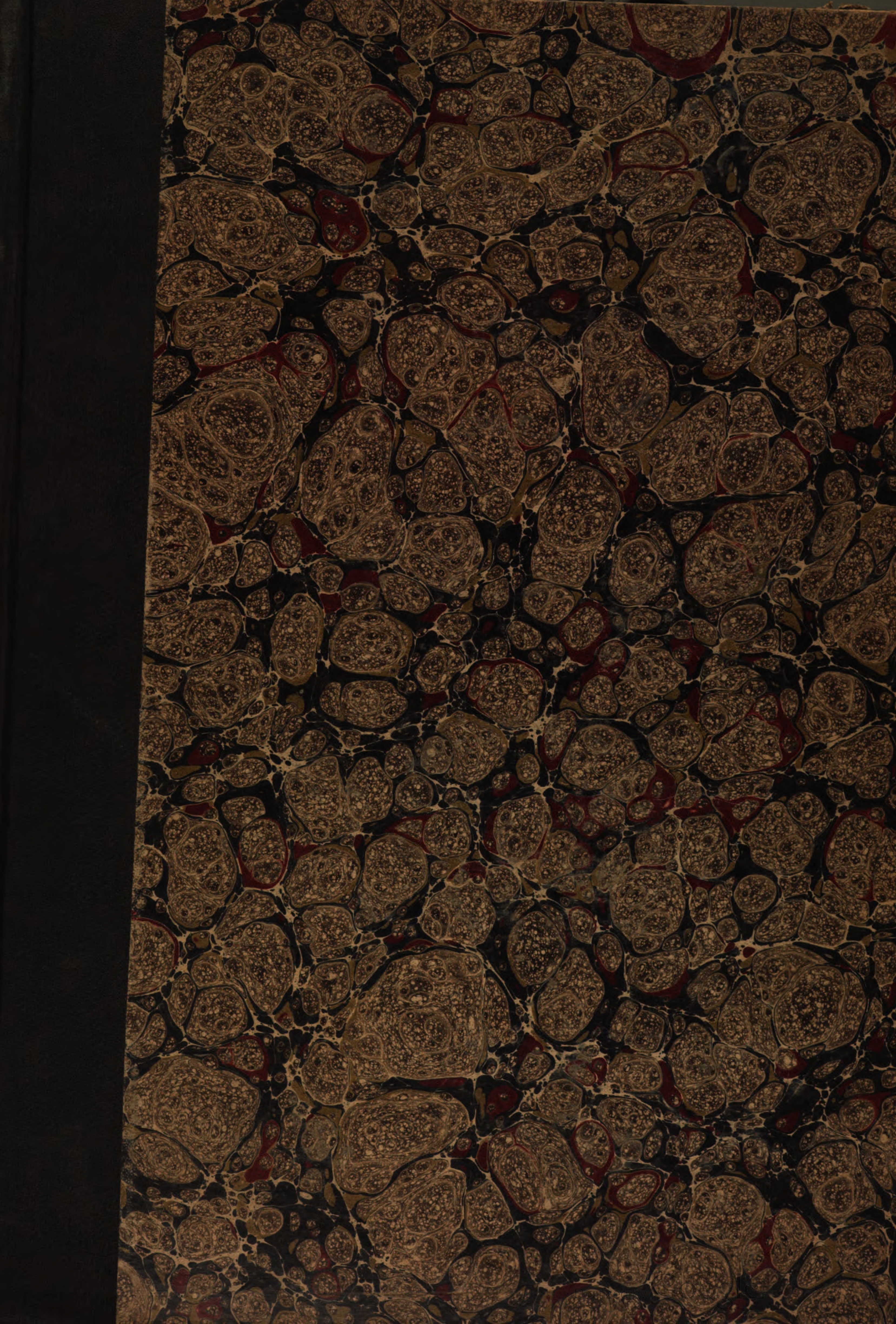


ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN DIREKTOR

E. BLENCK.

VIERZIGSTER JAHRGANG.

1900.



Berlin 1900.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.



Inhaltsübersicht.

I. und II. Vierteljahrsheft.

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

Besondere Beilage:

III. Vierteljahrsheft.

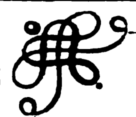
Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

IV. Vierteljahrsheft.

Berichtigungen.

Es ist zu lesen:

auf Seite 248, rechte Spalte, Zeile 16 von oben: „Vorkaufsrecht“ statt „Verkaufsrecht“;
„ „ 261, „ „ , „ 30 „ unten: „1882“ statt „1895“;
„ „ 265, „ „ , „ 25 „ „ : „hatten“ statt „hatte“;
„ „ 268, linke „ , „ 13 „ oben: „zur“ statt „in“;
„ „ 277, rechte „ , „ 11 „ unten: „400“ statt „600“.





ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN DIREKTOR

E. BLENCK.

VIERZIGSTER JAHRGANG.

1900.

I. und II. Vierteljahrsheft.

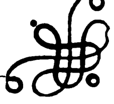
Inhalt:

Besondere Beilage:



Berlin 1900.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.



Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages sowie das Verlagsverzeichniss zu beachten.

Zeitschrift
des
Königlich preussischen statistischen Bureaus.

Herausgegeben von dessen Direktor **E. Blenck.**

XL. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig 39 Jahrgänge abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche statistische Bureau als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materiales über den preußischen Staat und seine einzelnen Theile;
2. gedrängte Mittheilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietstheile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirthschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Thatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger litterarischer Erscheinungen statistischen und staatswirthschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welcher für den XXII. Jahrgang bei einem auf 72 Bogen erhöhten Umfange auf zwölf Mark festgesetzt war, beträgt bei einem auf 60 Bogen verminderten Umfange gegenwärtig wie früher wieder zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie von uns direkt bezogen werden. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXI sowie XXIII bis XXXVIII zum Preise von je 10 Mark, Jahrgang XXII von 12 Mark. Jahrgang XXXIX ist vergriffen.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben. Dasselbe ist auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte“ beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämmtlichen Titel dieser Ergänzungshefte findet der Leser auf der dritten und vierten Seite des Umschlages.

Berlin SW., Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.



ZEITSCHRIFT
DES KÖNIGL. PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.
Herausgegeben von dessen Direktor E. BLENCK.
XL. Jahrgang. Berlin. Verlag des Königlichen statistischen Bureaus. 1900.

Die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1898*).

Von G. Evert,
Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.

Die vorliegende Bearbeitung unterscheidet sich von den meisten früheren dadurch, daß sie die wichtigsten Angaben über die Spargelegenheit, die Einlagebewegung, die Zinsverhältnisse und die Anlegung der Sparkassengelder nicht nur für die Sparkassen überhaupt und einzelne ihrer Gruppen, sondern auch für jede einzelne Sparkasse bietet. Es werden nämlich in der Tabelle 1a für jede Kasse nachgewiesen

a) die Zahl ihrer Nebenkassen und Sammel- oder Annahmestellen,
b) die Zahl der ausgegebenen, zurückgezogenen und im Umlaufe begriffenen Sparkassenbücher,
c) der Stand und die Bewegung der Einlagen,
d) der Betrag des Reservefonds,
e) der Einlagezinsfuß, die Zinsüberschüsse und die Verwaltungskosten,
f) der Bestand an zinsbaren Anlagen sowie der Antheil der städtischen und ländlichen Hypotheken, der Inhaberpapiere, des Personalkredites (Schuldscheine und Wechsel) und des Lombardkredites dabei.

Außerdem werden die herkömmlich zusammengestellten Übersichten 1 und 2 gebracht, von welchen die erstere die Verhältnisse der Sparkassen nach Gruppen und Bezirken, die letztere noch besonders die Spargelegenheit nach beiden Eintheilungen behandelt. Die am Schlusse der Tabelle 1 gegebenen Ziffern für 14 Vorjahre ermöglichen zugleich einen Rückblick über die Entwickelung der wichtigsten Punkte des preußischen Sparkassenwesens. In den Text der Darstellung sind endlich noch die Tabellen a bis i verflochten, die sich als zusammenfassende Übersichten aus den Haupttabellen darstellen und vorzugsweise zu Anknüpfungspunkten für die Besprechung dienen. Sie gehen gleichfalls in einzelnen Punkten über den Rahmen der sonstigen, in dieser Zeitschrift alljährlich gegebenen Darstellungen der preußischen Sparkassenstatistik hinaus.

Die Spargelegenheit erweitert sich in Preußen wenn auch langsam, so doch regelmäßig von Jahr zu Jahr. Ende 1898 (bezw. des Vorjahres) waren insgesammt 1 562 (1 540) Sparkassen mit 4 279 (4 191) Sparstellen vorhanden. Hierbei sind diejenigen Dienststellen, welche sich lediglich mit dem Verkaufe von Sparmarken beschäftigten, nicht mitgerechnet; ihre Zahl betrug 2 917 (2 986), hat sich also ein wenig vermindert. Die übrigen Sparstellen vertheilten sich der Art, daß eine auf 81,47 (83,18) *qkm* und auf 7 718 (7 790) Einwohner entfiel. Die Abweichungen der einzelnen Provinzen und Regierungsbezirke von diesem Gesammtdurchschnitte sind aus der Tabelle a hierneben ersichtlich. Räumlich waren danach (abgesehen von dem Stadtkreise Berlin) die Regierungsbezirke

*) Wegen des Begriffes „Rechnungsjahr" vergl. den Schluß dieses Aufsatzes.

Vertheilung der Sparstellen auf die Provinzen und Bezirke.

(Tab. a.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparstellen 1898	Im Jahre 1898 kam eine Sparstelle auf	
		qkm	Einwohner (Schätzung 1. Januar 1899.)
1	2	3	4
A. Staat	**4 279**	**81,47**	**7 718**
B. Provinzen.			
I. Ostpreußen	197	187,76	10 337
II. Westpreußen	186	137,21	8 235
III. Stadtkreis Berlin	96	0,66	18 105
IV. Brandenburg	309	128,92	9 690
V. Pommern	144	209,14	11 160
VI. Posen	239	121,30	7 850
VII. Schlesien	539	74,79	8 410
VIII. Sachsen	609	41,46	4 551
IX. Schleswig-Holstein	446	42,61	2 977
X. Hannover	380	101,34	6 607
XI. Westfalen	242	83,51	11 858
XII. Hessen-Nassau	191	82,17	9 496
XIII. Rheinland	672	40,17	7 961
XIV. Hohenzollern	29	39,89	2 262
C. Regierungsbezirke.			
1. Königsberg	120	175,91	10 202
2. Gumbinnen	77	206,24	10 547
3. Danzig	106	75,04	5 999
4. Marienwerder	80	219,59	11 198
5. Stadtkreis Berlin	96	0,66	18 105
6. Potsdam	179	115,29	10 081
7. Frankfurt	130	147,67	9 152
8. Stettin	78	154,84	10 353
9. Köslin	42	334,81	13 840
10. Stralsund	24	167,10	9 090
11. Posen	193	90,75	6 228
12. Bromberg	46	248,96	14 656
13. Breslau	178	75,74	9 335
14. Liegnitz	185	73,56	5 835
15. Oppeln	176	75,18	10 181
16. Magdeburg	237	48,57	4 870
17. Merseburg	295	34,61	3 940
18. Erfurt	77	45,85	5 910
19. Schleswig	446	42,61	2 977
20. Hannover	93	61,47	6 671
21. Hildesheim	58	92,29	8 812
22. Lüneburg	68	166,81	6 792
23. Stade	47	144,38	7 721
24. Osnabrück	68	91,34	4 709
25. Aurich	46	67,85	5 090
26. Münster	51	142,22	12 361
27. Minden	73	72,05	8 337
28. Arnsberg	118	65,32	13 819
29. Kassel	75	134,36	11 583
30. Wiesbaden	116	48,42	8 147
31. Koblenz	103	60,34	6 417
32. Düsseldorf	212	25,81	10 971
33. Köln	98	40,58	9 733
34. Trier	200	35,92	4 016
35. Aachen	59	70,42	10 269
36. Sigmaringen	29	39,89	2 262

(Fortsetzung des Textes auf Seite 87.)

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe bis 60 M Stück	über 60 bis 150 M Stück	über 150 bis 300 M Stück	über 300 bis 600 M Stück	über 600 bis 3 000 M Stück	über 3 000 bis 10 000 M Stück
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Die städtischen												
Staat	**647**	**29**	**246**	**1 387**	**689 282**	**463 216**	**1 336 930**	**716 710**	**625 877**	**679 724**	**992 997**	**119 683**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	12	2	—	97	25 213	19 410	47 564	18 774	16 123	16 246	25 447	1 014
II. Westpreußen	11	—	1	40	7 829	4 744	13 087	5 982	5 256	5 483	7 463	975
III. Stadtkreis Berlin	1	—	92	—	105 030	71 366	187 111	103 968	96 367	104 696	150 366	40
IV. Brandenburg	80	—	22	148	60 211	34 210	144 916	78 139	65 660	69 570	93 922	7 760
V. Pommern	54	3	11	36	41 305	30 205	58 531	41 316	38 502	42 274	54 837	7 559
VI. Posen	46	—	6	41	18 323	12 075	30 099	17 709	14 700	15 441	17 348	1 198
VII. Schlesien	86	6	14	256	97 904	66 911	222 357	124 795	101 768	102 973	130 041	5 835
VIII. Sachsen	94	5	14	381	81 820	55 646	254 448	106 648	85 377	88 792	138 633	16 529
IX. Schleswig-Holstein	25	—	—	45	10 778	6 943	19 394	12 035	10 487	11 745	21 680	6 652
X. Hannover	52	3	2	40	51 261	35 842	106 458	53 446	46 200	46 137	62 708	13 273
XI. Westfalen	72	—	6	143	53 790	33 453	62 045	46 866	45 293	52 910	97 259	29 205
XII. Hessen-Nassau	36	—	10	64	19 091	11 946	41 986	23 521	20 638	21 609	30 957	3 862
XIII. Rheinland	78	10	68	96	116 727	80 465	148 954	83 511	79 506	101 848	161 346	25 781
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	10	2	—	97	22 428	17 674	43 842	16 732	14 331	14 304	23 220	823
2. Gumbinnen	2	—	—	—	2 785	1 736	3 722	2 042	1 792	1 942	2 227	191
3. Danzig	5	—	1	40	4 252	2 502	9 538	3 481	3 309	3 322	4 793	491
4. Marienwerder	6	—	—	—	3 577	2 242	3 549	2 501	1 947	2 161	2 670	484
5. Stadtkreis Berlin	1	—	92	—	105 030	71 366	187 111	103 968	96 367	104 696	150 366	40
6. Potsdam	39	—	16	86	32 382	17 635	69 112	37 223	30 730	31 998	39 862	2 737
7. Frankfurt	41	—	6	62	27 829	16 575	75 804	40 916	34 930	37 572	54 060	5 023
8. Stettin	30	3	11	31	28 327	20 458	34 833	27 790	25 937	28 255	34 771	5 289
9. Köslin	18	—	—	4	7 858	5 330	16 939	8 387	7 897	9 217	13 803	1 987
10. Stralsund	6	—	—	1	5 120	4 417	6 759	5 139	4 668	4 802	6 263	283
11. Posen	40	—	6	41	15 313	10 511	24 524	14 795	12 435	13 313	15 356	992
12. Bromberg	6	—	—	—	3 010	1 564	5 575	2 914	2 265	2 128	1 992	206
13. Breslau	35	—	9	127	52 041	36 896	110 740	61 231	50 154	50 870	65 153	2 153
14. Liegnitz	30	6	2	113	29 115	19 077	90 408	49 142	38 826	37 808	44 545	2 091
15. Oppeln	21	—	3	16	16 748	10 938	21 209	14 422	12 788	14 295	20 343	1 591
16. Magdeburg	33	3	10	29	34 958	24 030	104 784	43 383	35 471	37 607	62 672	6 142
17. Merseburg	[1] 49	—	4	239	33 881	22 209	112 249	47 935	38 544	39 927	60 280	8 496
18. Erfurt	12	2	—	113	12 981	9 407	37 415	15 330	11 362	11 258	15 681	1 891
19. Schleswig	25	—	—	45	10 778	6 943	19 394	12 035	10 487	11 745	21 680	6 652
20. Hannover	11	3	—	8	16 560	11 130	30 305	14 382	11 599	11 044	13 144	2 541
21. Hildesheim	17	—	—	—	11 571	7 562	34 488	16 004	14 429	13 083	16 722	3 305
22. Lüneburg	9	—	2	1	7 464	5 378	14 804	9 740	8 530	8 645	13 926	3 016
23. Stade	4	—	—	5	2 861	2 132	5 275	3 500	3 252	3 468	5 720	1 504
24. Osnabrück	6	—	—	—	7 043	5 553	12 847	5 419	4 373	5 061	8 343	2 078
25. Aurich	5	—	—	26	5 762	4 087	8 739	4 401	4 017	4 836	4 853	829
26. Münster	19	—	2	8	9 459	5 940	10 282	8 443	8 110	9 809	19 091	7 669
27. Minden	13	—	1	—	5 083	2 866	6 682	4 762	4 496	5 538	9 367	2 471
28. Arnsberg	40	—	3	135	39 248	24 647	45 081	33 661	32 687	37 563	68 801	19 065
29. Kassel	35	—	1	40	17 422	11 455	40 275	22 845	20 111	21 091	30 126	3 676
30. Wiesbaden	1	—	9	24	1 669	491	1 711	676	527	518	831	186
31. Koblenz	6	—	—	—	5 047	3 155	7 805	3 945	3 833	4 638	8 260	1 658
32. Düsseldorf	62	4	57	80	78 405	54 962	95 861	58 943	56 411	73 498	115 297	21 700
33. Köln	9	6	11	16	31 579	21 053	43 480	19 295	17 224	21 343	35 122	2 398
34. Trier	1	—	—	—	1 696	1 295	1 808	1 328	2 038	2 369	2 667	25
II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Staat	**193**	—	**28**	**63**	**46 349**	**26 935**	**56 455**	**37 528**	**36 124**	**44 872**	**77 940**	**29 837**
Provinzen.												
IV. Brandenburg	3	—	4	—	3 353	549	3 133	1 279	966	867	893	72
VII. Schlesien	3	—	—	—	533	149	781	477	426	401	385	18
VIII. Sachsen	1	—	—	—	132	79	408	201	166	194	207	—
IX. Schleswig-Holstein	53	—	9	10	5 384	3 143	10 581	6 608	5 566	6 003	11 266	4 050
X. Hannover	47	—	3	7	12 551	8 172	20 729	13 925	13 074	15 148	24 835	6 152
XI. Westfalen	22	—	—	22	6 920	3 610	5 656	4 733	4 840	5 835	10 050	3 450
XII. Hessen-Nassau	3	—	—	10	508	266	1 002	604	552	578	819	42
XIII. Rheinland	61	—	12	14	16 968	10 967	14 165	9 701	10 534	15 346	29 485	7 053

[1] darunter die städtische Sparkasse in Prettin, deren Errichtung erst während des Jahres 1898 erfolgte, ohne nähere Angaben.

mit Einlagen			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Separat- oder Sparfonds		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen								
			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf	
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
Sparkassen.															
11 389	**4 482 340**	**28 297**	**2 396 464 670**	**72**	**66 340 722**	**12**	**673 043 676**	**19**	**583 927 568**	**58**	**2 551 921 500**	**45**	**1 912 399**	**71**	St.
66	125 234	1 068	55 166 090	50	1 536 117	83	29 416 678	48	29 572 091	69	56 546 795	12	39 189	83	I.
57	38 303	18	17 078 212	98	482 236	40	9 117 144	71	7 574 285	23	19 103 308	86	18 560	88	II.
4	642 552	—	210 263 568	67	6 080 130	75	49 358 637	74	39 871 416	39	225 830 920	77	—	—	III.
222	460 189	1 612	191 482 249	32	5 851 859	62	52 564 228	32	40 753 380	44	209 144 956	82	—	—	IV.
399	243 418	826	138 527 161	30	3 720 593	33	42 177 421	50	36 948 164	81	147 477 011	32	—	—	V.
76	96 571	233	34 941 919	36	1 074 592	89	13 076 379	01	10 466 965	05	38 625 926	21	246 303	—	VI.
253	688 022	2 582	256 646 384	83	6 734 939	84	69 504 828	99	57 379 187	19	275 506 966	47	84 700	54	VII.
707	691 134	3 299	326 559 446	87	9 102 575	94	87 917 984	79	79 373 807	46	344 206 200	14	858 211	66	VIII.
1 357	83 350	3 706	92 414 102	75	2 554 693	51	18 796 199	45	16 224 280	41	97 540 715	30	5 723	77	IX.
1 553	329 775	6 229	208 758 732	79	5 540 136	55	61 461 934	82	56 769 714	24	218 991 089	92	49 285	10	X.
5 467	339 045	2 831	392 456 569	74	10 660 132	20	88 351 642	57	74 017 822	37	417 450 522	14	71 962	04	XI.
298	142 871	2 397	72 961 434	12	2 023 642	40	16 565 775	17	13 311 969	43	78 238 882	26	—	—	XII.
930	601 876	3 496	399 208 797	49	10 979 070	86	134 734 820	64	121 664 483	87	423 258 205	12	538 462	89	XIII.
44	113 296	1 063	50 196 933	88	1 395 408	70	26 343 466	19	26 688 331	42	51 247 477	35	39 189	83	1.
22	11 938	5	4 969 156	62	140 709	13	3 073 212	29	2 883 760	27	5 299 317	77	—	—	2.
34	24 968	—	10 506 117	23	295 585	86	5 540 453	73	4 796 210	88	11 545 945	94	18 560	88	3.
23	13 335	18	6 572 095	75	186 650	54	3 576 690	98	2 778 074	35	7 557 362	92	—	—	4.
4	642 552	—	210 263 568	67	6 080 130	75	49 358 637	74	39 871 416	39	225 830 920	77	—	—	5.
114	211 776	919	79 063 881	99	2 448 004	63	25 575 943	62	19 090 095	07	87 997 735	17	—	—	6.
108	248 413	693	112 418 367	33	3 403 854	99	26 988 284	70	21 663 285	37	121 147 221	65	—	—	7.
221	157 096	474	92 412 644	46	2 650 531	13	27 892 804	75	23 970 738	70	98 985 241	64	—	—	8.
170	58 400	346	34 722 356	17	865 266	18	10 844 211	38	9 711 391	10	36 720 442	63	—	—	9.
8	27 922	6	11 392 160	67	204 796	02	3 440 405	37	3 266 035	01	11 771 327	05	—	—	10.
44	81 459	116	29 688 057	41	908 222	24	10 369 972	10	8 142 019	89	32 824 231	86	246 303	—	11.
32	15 112	117	5 253 861	95	166 370	65	2 706 406	91	2 324 945	16	5 801 694	35	—	—	12.
63	340 364	1 567	118 993 188	73	2 927 661	15	32 844 369	63	27 902 714	09	126 862 505	42	84 700	54	13.
67	262 887	754	95 055 313	48	2 655 279	47	21 717 052	37	17 741 876	41	101 685 768	91	—	—	14.
123	84 771	261	42 597 882	62	1 151 999	22	14 943 406	99	11 734 596	69	46 958 692	14	—	—	15.
43	290 102	10	131 313 519	22	3 807 318	51	38 286 091	12	34 885 197	10	138 521 731	75	—	—	16.
593	308 024	1 224	157 745 104	01	4 305 312	82	38 983 107	11	34 488 532	16	166 544 991	78	858 211	66	17.
71	93 008	2 065	37 500 823	64	989 944	61	10 648 786	56	10 000 078	20	39 139 476	61	—	—	18.
1 357	83 350	3 706	92 414 102	75	2 554 693	51	18 796 199	45	16 224 280	41	97 540 715	30	5 723	77	19.
203	83 218	1 133	39 756 458	82	1 184 850	51	16 706 671	28	14 450 035	32	43 197 945	29	—	—	20.
263	98 294	1 170	49 785 863	28	1 423 367	05	15 041 200	32	13 931 175	93	52 319 254	72	19 687	47	21.
338	58 999	292	46 695 542	67	1 184 533	62	9 508 194	55	9 170 187	79	48 218 083	05	7 500	—	22.
280	22 999	311	22 705 528	12	348 987	25	4 109 204	99	4 086 408	17	23 077 312	19	—	—	23.
360	38 481	3 117	34 411 455	58	1 029 888	12	10 585 678	73	10 076 760	25	35 950 262	18	—	—	24.
109	27 784	206	15 403 884	32	368 510	—	5 510 984	95	5 055 146	78	16 228 232	49	22 097	63	25.
1 606	65 010	558	91 269 551	22	2 554 405	10	20 630 016	47	15 737 995	48	98 715 977	31	7 693	45	26.
406	33 722	77	35 080 331	32	914 007	40	8 928 453	75	7 661 372	30	37 261 420	17	47 290	26	27.
3 455	240 313	2 196	266 106 687	20	7 191 719	70	58 793 172	35	50 618 454	59	281 473 124	66	16 978	33	28.
282	138 406	2 384	70 923 803	38	1 964 709	76	15 516 095	49	12 664 862	75	75 739 745	88	—	—	29.
16	4 465	13	2 037 630	74	58 932	64	1 049 679	68	647 106	68	2 499 136	38	—	—	30.
34	30 173	99	21 304 743	88	500 815	11	6 861 206	05	5 604 349	34	23 062 415	70	—	—	31.
774	422 484	2 902	305 101 407	64	8 457 033	67	94 946 135	42	86 532 732	65	321 971 844	08	538 462	89	32.
121	138 983	459	65 819 308	97	1 820 882	81	31 122 976	58	27 877 289	28	70 885 879	08	—	—	33.
1	10 236	36	6 983 337	—	200 339	27	1 804 502	59	1 650 112	60	7 338 066	26	—	—	34.
Landgemeinde-Sparkassen.															
3 168	**276 924**	**2 069**	**282 887 978**	**71**	**7 400 660**	**38**	**71 890 494**	**47**	**59 938 039**	**15**	**302 241 094**	**41**	**672 897**	**81**	St.
3	7 213	6	1 691 420	71	59 196	93	1 045 227	12	583 277	76	2 212 567	00	—	—	IV.
3	2 491	36	778 854	06	21 811	33	300 475	34	157 326	63	943 814	10	—	—	VII.
—	1 176	—	351 903	99	9 928	56	99 397	33	101 190	67	360 039	21	—	—	VIII.
917	44 991	892	55 695 550	63	1 288 588	21	12 216 515	89	10 284 250	07	58 916 404	66	30 716	18	IX.
994	94 857	312	88 721 461	93	2 194 972	48	17 858 621	13	15 894 552	06	92 880 503	48	21 491	07	X.
797	35 361	314	43 858 568	10	1 249 721	89	13 811 989	48	8 432 218	07	50 488 061	40	—	—	XI.
3	3 600	97	1 525 686	33	45 175	58	425 735	22	256 598	29	1 739 998	84	—	—	XII.
451	87 235	412	90 264 532	96	2 531 265	40	26 132 532	96	24 228 625	60	94 699 705	72	620 690	56	XIII.

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe: bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
					Stück	Stück	Stück					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Die städtischen												
Staat	**647**	**29**	**246**	**1 387**	**689 282**	**463 216**	**1 336 930**	**716 710**	**625 877**	**679 724**	**992 007**	**119 683**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	12	2	—	97	25 213	19 410	47 564	18 774	16 123	16 246	25 447	1 014
II. Westpreußen	11	—	1	40	7 829	4 744	13 087	5 982	5 256	5 483	7 463	975
III. Stadtkreis Berlin	1	—	92	—	105 030	71 366	187 111	103 968	96 367	104 696	150 366	40
IV. Brandenburg	80	—	22	148	60 211	34 210	144 916	78 139	65 660	69 570	93 922	7 760
V. Pommern	54	3	11	36	41 305	30 205	58 531	41 316	38 502	42 274	54 837	7 559
VI. Posen	46	—	6	41	18 323	12 075	30 099	17 709	14 700	15 441	17 348	1 198
VII. Schlesien	86	6	14	256	97 904	66 911	222 357	124 795	101 768	102 973	130 041	5 835
VIII. Sachsen	94	5	14	381	81 820	55 646	254 448	106 648	85 377	88 792	138 633	16 529
IX. Schleswig-Holstein	25	—	—	45	10 778	6 943	19 394	12 035	10 487	11 745	21 680	6 652
X. Hannover	52	3	2	40	51 261	35 842	106 458	53 446	46 200	46 137	62 708	13 273
XI. Westfalen	72	—	6	143	53 790	33 453	62 045	46 866	45 293	52 910	97 259	29 205
XII. Hessen-Nassau	36	—	10	64	19 091	11 946	41 986	23 521	20 638	21 609	30 957	3 862
XIII. Rheinland	78	10	68	96	116 727	80 465	148 954	83 511	79 506	101 848	161 346	25 781
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	10	2	—	97	22 428	17 674	43 842	16 732	14 331	14 304	23 220	823
2. Gumbinnen	2	—	—	—	2 785	1 736	3 722	2 042	1 792	1 942	2 227	191
3. Danzig	5	—	1	40	4 252	2 502	9 538	3 481	3 309	3 322	4 793	491
4. Marienwerder	6	—	—	—	3 577	2 242	3 549	2 501	1 947	2 161	2 670	484
5. Stadtkreis Berlin	1	—	92	—	105 030	71 366	187 111	103 968	96 367	104 696	150 366	40
6. Potsdam	39	—	16	86	32 382	17 635	69 112	37 223	30 730	31 998	39 862	2 737
7. Frankfurt	41	—	6	62	27 829	16 575	75 804	40 916	34 930	37 572	54 060	5 023
8. Stettin	30	3	11	31	28 327	20 458	34 833	27 790	25 937	28 255	34 771	5 289
9. Köslin	18	—	—	4	7 858	5 330	16 939	8 387	7 897	9 217	13 803	1 987
10. Stralsund	6	—	—	1	5 120	4 417	6 759	5 139	4 668	4 802	6 263	283
11. Posen	40	—	6	41	15 313	10 511	24 524	14 795	12 435	13 313	15 356	992
12. Bromberg	6	—	—	—	3 010	1 564	5 575	2 914	2 265	2 128	1 992	206
13. Breslau	35	—	9	127	52 041	36 896	110 740	61 231	50 154	50 870	65 153	2 153
14. Liegnitz	30	6	2	113	29 115	19 077	90 408	49 142	38 826	37 808	44 545	2 091
15. Oppeln	21	—	3	16	16 748	10 938	21 209	14 422	12 788	14 295	20 343	1 591
16. Magdeburg	33	3	10	29	34 958	24 030	104 784	43 383	35 471	37 607	62 672	6 142
17. Merseburg	[1] 49	—	4	239	33 881	22 209	112 249	47 935	38 544	39 927	60 280	8 496
18. Erfurt	12	2	—	113	12 981	9 407	37 415	15 330	11 362	11 258	15 681	1 891
19. Schleswig	25	—	—	45	10 778	6 943	19 394	12 035	10 487	11 745	21 680	6 652
20. Hannover	11	3	—	8	16 560	11 130	30 305	14 382	11 599	11 044	13 144	2 541
21. Hildesheim	17	—	—	—	11 571	7 562	34 488	16 004	14 429	13 083	16 722	3 305
22. Lüneburg	9	—	2	1	7 464	5 378	14 804	9 740	8 530	8 645	13 926	3 016
23. Stade	4	—	—	5	2 861	2 132	5 275	3 500	3 252	3 468	5 720	1 504
24. Osnabrück	6	—	—	—	7 043	5 553	12 847	5 419	4 373	5 061	8 343	2 078
25. Aurich	5	—	—	26	5 762	4 087	8 739	4 401	4 017	4 836	4 853	829
26. Münster	19	—	2	8	9 459	5 940	10 282	8 443	8 110	9 809	19 091	7 669
27. Minden	13	—	1	—	5 083	2 866	6 682	4 762	4 496	5 538	9 367	2 471
28. Arnsberg	40	—	3	135	39 248	24 647	45 081	33 661	32 687	37 563	68 801	19 065
29. Kassel	35	—	1	40	17 422	11 455	40 275	22 845	20 111	21 091	30 126	3 676
30. Wiesbaden	1	—	9	24	1 669	491	1 711	676	527	518	831	186
31. Koblenz	6	—	—	—	5 047	3 155	7 805	3 945	3 833	4 638	8 260	1 658
32. Düsseldorf	62	4	57	80	78 405	54 962	95 861	58 943	56 411	73 498	115 297	21 700
33. Köln	9	6	11	16	31 579	21 053	43 480	19 295	17 224	21 343	35 122	2 398
34. Trier	1	—	—	—	1 696	1 295	1 808	1 328	2 038	2 369	2 667	25
II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Staat	**193**	—	**28**	**63**	**46 349**	**26 935**	**56 455**	**37 528**	**36 124**	**44 872**	**77 940**	**20 837**
Provinzen.												
IV. Brandenburg	3	—	4	—	3 353	549	3 133	1 279	966	867	893	72
VII. Schlesien	3	—	—	—	533	149	781	477	426	401	385	18
VIII. Sachsen	1	—	—	—	132	79	408	201	166	194	207	—
IX. Schleswig-Holstein	53	—	9	10	5 384	3 143	10 581	6 608	5 566	6 003	11 266	4 050
X. Hannover	47	—	3	7	12 551	8 172	20 729	13 925	13 074	15 148	24 835	6 152
XI. Westfalen	22	—	—	22	6 920	3 610	5 656	4 733	4 840	5 835	10 050	3 450
XII. Hessen-Nassau	3	—	—	10	508	266	1 002	604	552	578	819	42
XIII. Rheinland	61	—	12	14	16 968	10 967	14 165	9 701	10 534	15 846	29 485	7 053

[1]) darunter die städtische Sparkasse in Prettin, deren Errichtung erst während des Jahres 1898 erfolgte, ohne nähere Angaben.

[Spark]assenbücher … mit Einlagen: über 10 000 M (Stück)	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	Zuwachs durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds M	Pf	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
[Stä]dtische Sparkassen.															
11 389	**4 482 340**	**28 297**	**2 396 464 670**	**72**	**66 340 722**	**12**	**673 043 676**	**19**	**583 927 568**	**58**	**2 551 921 500**	**45**	**1 912 399**	**71**	St.
66	125 234	1 068	55 166 090	50	1 536 117	83	29 416 678	48	29 572 091	69	56 546 795	12	39 189	83	I.
57	38 303	18	17 078 212	98	482 236	40	9 117 144	71	7 574 285	23	19 103 308	86	18 560	88	II.
4	642 552	—	210 263 568	67	6 080 130	75	49 358 637	74	39 871 416	39	225 830 920	77	—	—	III.
222	460 189	1 612	191 482 249	32	5 851 859	62	52 564 228	32	40 753 380	44	209 144 956	82	—	—	IV.
399	243 418	826	138 527 161	30	3 720 593	33	42 177 421	50	36 948 164	81	147 477 011	32	—	—	V.
76	96 571	233	34 941 919	36	1 074 592	89	13 076 379	01	10 466 965	05	38 625 926	21	246 303	—	VI.
253	688 022	2 582	256 646 384	83	6 734 939	84	69 504 828	99	57 379 187	19	275 506 966	47	84 700	54	VII.
707	691 134	3 299	326 559 446	87	9 102 575	94	87 917 984	79	79 373 807	46	344 206 200	14	858 211	66	VIII.
1 357	83 350	3 706	92 414 102	75	2 554 693	51	18 796 199	45	16 224 280	41	97 540 715	30	5 723	77	IX.
1 553	329 775	6 229	208 758 732	79	5 540 136	55	61 461 934	82	56 769 714	24	218 991 089	92	49 285	10	X.
5 467	339 045	2 831	392 456 569	74	10 660 132	20	88 351 642	57	74 017 822	37	417 450 522	14	71 962	04	XI.
298	142 871	2 397	72 961 434	12	2 023 642	40	16 565 775	17	13 311 969	43	78 238 882	26	—	—	XII.
930	601 876	3 496	399 208 797	49	10 979 070	86	134 734 820	64	121 664 483	87	423 258 205	12	538 462	89	XIII.
44	113 296	1 063	50 196 933	88	1 395 408	70	26 343 466	19	26 688 331	42	51 247 477	35	39 189	83	1.
22	11 938	5	4 969 156	62	140 709	13	3 073 212	29	2 883 760	27	5 299 317	77	—	—	2.
34	24 968	—	10 506 117	23	295 585	86	5 540 453	73	4 796 210	88	11 545 945	94	18 560	88	3.
23	13 335	18	6 572 095	75	186 650	54	3 576 690	98	2 778 074	35	7 557 362	92	—	—	4.
4	642 552	—	210 263 568	67	6 080 130	75	49 358 637	74	39 871 416	39	225 830 920	77	—	—	5.
114	211 776	919	79 063 881	99	2 448 004	63	25 575 943	62	19 090 095	07	87 997 735	17	—	—	6.
108	248 413	693	112 418 367	33	3 403 854	99	26 988 284	70	21 663 285	37	121 147 221	65	—	—	7.
221	157 096	474	92 412 644	46	2 650 531	13	27 892 804	75	23 970 738	70	98 985 241	64	—	—	8.
170	58 400	346	34 722 356	17	865 266	18	10 844 211	38	9 711 391	10	36 720 442	63	—	—	9.
8	27 922	6	11 392 160	67	204 796	02	3 440 405	37	3 266 035	01	11 771 327	05	—	—	10.
44	81 459	116	29 688 057	41	908 222	24	10 369 972	10	8 142 019	89	32 824 231	86	246 303	—	11.
32	15 112	117	5 253 861	95	166 370	65	2 706 406	91	2 324 945	16	5 801 694	35	—	—	12.
63	340 364	1 567	118 993 188	73	2 927 661	15	32 844 369	63	27 902 714	09	126 862 505	42	84 700	54	13.
67	262 887	754	95 055 313	48	2 655 279	47	21 717 052	37	17 741 876	41	101 685 768	91	—	—	14.
123	84 771	261	42 597 882	62	1 151 999	22	14 943 406	99	11 734 596	69	46 958 692	14	—	—	15.
43	290 102	10	131 313 519	22	3 807 318	51	38 286 091	12	34 885 197	10	138 521 731	75	—	—	16.
593	308 024	1 224	157 745 104	01	4 305 312	82	38 983 107	11	34 488 532	16	166 544 991	78	858 211	66	17.
71	93 008	2 065	37 500 823	64	989 944	61	10 648 786	56	10 000 078	20	39 139 476	61	—	—	18.
1 357	83 350	3 706	92 414 102	75	2 554 693	51	18 796 199	45	16 224 280	41	97 540 715	30	5 723	77	19.
203	83 218	1 133	39 756 458	82	1 184 850	51	16 706 671	28	14 450 035	32	43 197 945	29	—	—	20
263	98 294	1 170	49 785 863	28	1 423 367	05	15 041 200	32	13 931 175	93	52 319 254	72	19 687	47	21.
338	58 999	292	46 695 542	67	1 184 533	62	9 508 194	55	9 170 187	79	48 218 083	05	7 500	—	22.
280	22 999	311	22 705 528	12	348 987	25	4 109 204	99	4 086 408	17	23 077 312	19	—	—	23.
360	38 481	3 117	34 411 455	58	1 029 888	12	10 585 678	73	10 076 760	25	35 950 262	18	—	—	24.
109	27 784	206	15 403 884	32	368 510	—	5 510 984	95	5 055 146	78	16 228 232	49	22 097	63	25.
1 606	65 010	558	91 269 551	22	2 554 405	10	20 630 016	47	15 737 995	48	98 715 977	31	7 693	45	26.
406	33 722	77	35 080 331	32	914 007	40	8 928 453	75	7 661 372	30	37 261 420	17	47 290	26	27.
3 455	240 313	2 196	266 106 687	20	7 191 719	70	58 793 172	35	50 618 454	59	281 473 124	66	16 978	33	28.
282	138 406	2 384	70 923 803	38	1 964 709	76	15 516 095	49	12 664 862	75	75 739 745	88	—	—	29
16	4 465	13	2 037 630	74	58 932	64	1 049 679	68	647 106	68	2 499 136	38	—	—	30.
34	30 173	99	21 304 743	88	500 815	11	6 861 206	05	5 604 349	34	23 062 415	70	—	—	31.
774	422 484	2 902	305 101 407	64	8 457 033	67	94 946 135	42	86 532 732	65	321 971 844	08	538 462	89	32.
121	138 983	459	65 819 308	97	1 820 882	81	31 122 976	58	27 877 289	28	70 885 879	08	—	—	33.
1	10 236	36	6 983 337	—	200 339	27	1 804 502	59	1 650 112	60	7 338 066	26	—	—	34.
[L]andgemeinde-Sparkassen.															
3 168	**276 924**	**2 069**	**282 887 978**	**71**	**7 400 660**	**38**	**71 890 494**	**47**	**59 938 039**	**15**	**302 241 094**	**41**	**672 897**	**81**	St.
3	7 213	6	1 691 420	71	59 196	93	1 045 227	12	583 277	76	2 212 567	00	—	—	IV.
3	2 491	36	778 854	06	21 811	33	300 475	34	157 326	63	943 814	10	—	—	VII.
—	1 176	—	351 903	99	9 928	56	99 397	33	101 190	67	360 039	21	—	—	VIII.
917	44 991	892	55 695 550	63	1 288 588	21	12 216 515	89	10 284 250	07	58 916 404	66	30 716	18	IX.
994	94 857	312	88 721 461	93	2 194 972	48	17 858 621	13	15 894 552	06	92 880 503	48	21 491	07	X.
797	35 361	314	43 858 568	10	1 249 721	89	13 811 989	48	8 432 218	07	50 488 061	40	—	—	XI.
3	3 600	97	1 525 686	33	45 175	58	425 735	22	256 598	29	1 739 998	84	—	—	XII.
451	87 235	412	90 264 532	96	2 531 265	40	26 132 532	96	24 228 625	60	94 699 705	72	620 690	56	XIII.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag: Zinseinnahmen		Zinsausgaben	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
Noch: I. Die städtischen												
Staat	**185 009 867**	**70**	**131 730 234**	**86**	**7 279 294**	**80**	**1 155 140**	**80**	**191 176 738**	**59**	**76 488 149**	**55**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	3 496 774	22	3 911 398	98	235 994	59	—	—	2 386 112	28	1 653 777	21
II. Westpreußen	1 130 386	31	1 524 942	71	44 596	17	—	—	729 668	48	539 709	88
III. Stadtkreis Berlin	12 559 314	56	1 112 306	—	—	—	—	—	8 087 111	55	6 652 791	28
IV. Brandenburg	15 133 796	09	6 183 642	31	276 354	55	20 800	—	8 160 439	17	6 167 356	74
V. Pommern	13 346 631	65	8 497 865	56	483 152	62	—	—	5 987 037	97	4 324 590	86
VI. Posen	2 874 173	63	1 568 477	43	63 498	68	—	—	1 602 616	87	1 169 101	87
VII. Schlesien	24 508 062	33	19 206 792	39	1 077 923	20	825 300	—	10 771 194	57	7 662 114	74
VIII. Sachsen	26 067 774	15	25 626 048	73	1 178 808	83	103 600	—	13 483 240	96	10 120 381	64
IX. Schleswig-Holstein	3 880 177	59	3 809 735	58	196 085	38	58 655	—	4 376 754	61	3 732 781	87
X. Hannover	9 984 499	07	10 066 195	82	601 208	43	11 060	—	8 488 253	63	6 728 826	83
XI. Westfalen	31 913 061	39	22 145 167	93	1 403 848	73	—	—	16 890 299	15	12 991 271	48
XII. Hessen-Nassau	5 947 112	48	3 386 077	06	229 410	11	—	—	3 118 240	69	2 355 420	51
XIII. Rheinland	34 168 104	23	24 691 584	36	1 488 413	51	135 725	80	17 095 766	66	12 390 024	64
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	3 087 689	05	3 522 467	95	225 928	04	—	—	2 160 676	57	1 503 048	59
2. Gumbinnen	409 085	17	388 931	03	10 066	55	—	—	225 435	71	150 728	62
3. Danzig	729 347	26	1 371 434	50	36 658	24	—	—	433 561	49	318 575	12
4. Marienwerder	401 039	05	153 508	21	7 937	93	—	—	296 106	99	221 134	76
5. Stadtkreis Berlin	12 559 314	56	1 112 306	—	—	—	—	—	8 087 111	55	6 652 791	28
6. Potsdam	5 668 193	79	2 489 775	14	37 442	13	—	—	3 395 847	31	2 611 815	58
7. Frankfurt	9 465 602	30	3 693 867	17	238 912	42	20 800	—	4 764 591	86	3 555 541	16
8. Stettin	9 171 631	54	6 533 689	09	332 464	90	—	—	3 983 844	22	2 872 041	19
9. Köslin	3 113 376	28	1 812 176	47	150 687	72	—	—	1 541 356	84	1 139 946	79
10. Stralsund	1 061 623	83	152 000	—	—	—	—	—	461 836	91	312 602	88
11. Posen	2 512 072	67	1 385 977	43	63 498	68	—	—	1 364 608	19	994 429	90
12. Bromberg	362 100	96	182 500	—	—	—	—	—	238 008	68	174 671	97
13. Breslau	12 837 291	79	9 835 206	88	601 575	20	825 300	—	4 977 521	58	3 430 530	05
14. Liegnitz	8 933 000	88	8 068 657	89	383 982	35	—	—	4 008 564	57	2 899 879	31
15. Oppeln	2 737 769	66	1 302 927	62	92 365	65	—	—	1 785 108	42	1 331 705	38
16. Magdeburg	10 441 326	35	10 989 609	32	478 524	36	—	—	5 377 066	10	4 054 227	50
17. Merseburg	13 457 581	54	11 817 670	25	553 366	05	103 600	—	6 597 339	91	4 953 308	31
18. Erfurt	2 168 866	26	2 818 769	16	146 918	42	—	—	1 508 834	95	1 112 845	83
19. Schleswig	3 880 177	59	3 809 735	58	196 085	38	58 655	—	4 376 754	61	3 732 781	87
20. Hannover	1 268 890	36	549 142	62	48 950	20	—	—	1 536 705	83	1 277 218	50
21. Hildesheim	2 846 809	99	2 102 266	82	182 229	70	—	—	2 068 598	03	1 621 314	73
22. Lüneburg	2 285 082	25	2 261 277	68	156 048	73	—	—	1 907 077	45	1 508 592	51
23. Stade	1 300 259	21	2 233 356	90	126 810	84	—	—	945 338	09	723 546	24
24. Osnabrück	1 525 493	33	2 211 419	84	41 451	39	—	—	1 378 334	69	1 109 375	90
25. Aurich	757 963	93	708 731	96	45 717	57	11 060	—	652 199	54	488 778	95
26. Münster	5 309 509	40	2 958 891	88	185 906	74	—	—	3 917 702	78	3 176 662	92
27. Minden	2 248 454	85	1 085 122	58	101 082	54	—	—	1 528 614	39	1 185 084	69
28. Arnsberg	24 355 097	14	18 101 153	47	1 116 859	45	—	—	11 443 981	98	8 629 523	87
29. Kassel	5 722 679	33	3 300 077	06	229 410	11	—	—	3 024 387	89	2 290 283	35
30. Wiesbaden	224 433	15	86 000	—	—	—	—	—	93 852	80	65 137	16
31. Koblenz	1 632 442	44	466 170	31	43 000	—	—	—	889 801	76	687 685	59
32. Düsseldorf	26 405 791	47	20 139 307	66	1 439 122	53	124 488	55	13 190 829	20	9 503 899	59
33. Köln	5 584 814	07	4 086 106	39	6 290	98	—	—	2 739 833	57	1 990 062	53
34. Trier	545 056	25	—	—	—	—	11 237	25	275 302	13	208 376	93
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Staat	**16 823 799**	**12**	**5 863 689**	**62**	**496 741**	**88**	**65 991**	**97**	**12 695 929**	**47**	**10 155 518**	**05**
Provinzen.												
IV. Brandenburg	70 155	50	—	—	—	—	—	—	83 163	37	62 868	37
VII. Schlesien	30 304	80	—	—	—	—	—	—	37 351	72	24 842	53
VIII. Sachsen	18 736	69	—	—	—	—	—	—	16 406	62	10 366	73
IX. Schleswig-Holstein	2 476 261	44	556 796	66	50 133	86	47 811	97	2 501 210	48	2 041 962	31
X. Hannover	6 520 158	45	3 936 537	78	291 346	58	17 280	—	4 103 231	36	3 314 718	42
XI. Westfalen	2 561 483	55	637 989	44	34 000	—	—	—	1 961 766	77	1 579 280	25
XII. Hessen-Nassau	75 302	92	16 800	91	2 200	—	—	—	73 951	30	57 051	09
XIII. Rheinland	5 071 395	77	715 564	83	119 061	44	—	—	3 918 847	85	3 064 428	35

der		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt										Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Zins-überschüsse				in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf				in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		der				
				städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke				Ankaufswerth		Nominalwerth		
										dieser Papiere beträgt				
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
29		30		31		32		33		34		35		
Sparkassen.														
24 688 387	**04**	**4 147 681**	**40**	**1 012 068 187**	**42**	**446 063 678**	**56**	**877 112 784**	**16**	**893 940 262**	**43**	**888 260 359**	**61**	St.
732 335	07	149 770	72	28 146 831	06	1 529 544	73	24 470 914	45	25 088 621	78	24 470 875	—	I.
189 958	60	38 406	81	6 663 781	04	1 316 353	40	8 108 700	98	8 175 701	44	8 156 890	—	II.
1 434 320	27	395 152	58	51 990 709	88	—	—	165 406 577	95	167 865 540	67	169 827 335	—	III.
1 993 082	43	431 125	28	84 660 928	73	27 582 592	19	88 414 497	10	89 964 334	11	88 972 995	70	IV.
1 662 447	11	255 233	42	56 922 481	02	25 317 037	31	56 695 783	42	58 042 264	21	57 180 230	15	V.
433 515	00	133 843	43	14 206 208	46	4 969 349	13	14 143 968	33	14 431 467	67	14 444 740	15	VI.
3 109 079	83	529 560	50	101 172 163	11	41 192 814	55	109 206 079	35	112 236 552	39	111 819 425	56	VII.
3 362 859	32	501 328	49	114 189 444	33	103 385 365	07	115 834 683	01	117 582 126	01	116 378 775	—	VIII.
643 972	74	107 085	01	40 268 496	70	34 029 631	71	8 148 722	03	8 294 032	69	8 201 265	—	IX.
1 759 426	80	303 563	90	83 648 365	02	42 288 298	95	46 639 323	77	47 479 833	20	47 240 356	09	X.
3 899 027	67	546 553	42	201 117 446	90	107 232 018	28	60 449 497	51	61 538 210	01	60 570 575	—	XI.
762 820	18	148 368	78	24 335 942	35	23 420 717	60	22 496 526	58	22 921 461	54	22 697 890	72	XII.
4 705 742	02	607 689	15	204 745 388	82	33 799 955	64	157 097 509	68	160 320 116	71	158 308 006	24	XIII.
657 627	98	125 530	75	23 927 054	02	1 224 915	58	23 339 924	95	23 937 123	28	23 315 575	—	1.
74 707	09	24 239	97	4 219 777	04	304 629	15	1 130 989	50	1 151 498	50	1 155 300	—	2.
114 986	37	24 483	29	3 550 883	60	923 930	15	6 068 091	43	6 118 753	99	6 119 540	—	3.
74 972	23	13 923	52	3 112 897	44	392 423	25	2 040 609	55	2 056 947	45	2 037 350	—	4.
1 434 320	27	395 152	58	51 990 709	88	—	—	165 406 577	95	167 865 540	67	169 827 335	—	5.
784 031	73	174 589	45	42 697 912	61	8 516 099	07	31 482 014	45	32 062 101	51	31 516 800	—	6.
1 209 050	70	256 535	83	41 963 016	12	19 066 493	12	56 932 482	65	57 902 232	60	57 456 195	70	7.
1 111 803	03	150 299	86	40 001 209	43	16 202 673	62	40 909 796	62	41 970 857	71	41 288 218	95	8.
401 410	05	91 538	75	14 454 293	11	7 911 150	68	9 376 988	48	9 576 611	52	9 424 861	20	9.
149 234	03	13 394	81	2 466 978	48	1 203 213	01	6 408 998	32	6 494 794	98	6 467 150	—	10.
370 178	29	118 367	84	12 560 276	47	4 381 441	80	11 894 178	17	12 112 073	92	12 180 525	15	11.
63 336	71	15 475	59	1 645 931	99	587 907	33	2 249 790	16	2 319 393	75	2 264 215	—	12.
1 546 991	53	251 250	73	43 373 673	36	18 369 094	52	51 060 756	04	52 772 646	06	52 471 475	—	13.
1 108 685	26	173 586	09	38 356 393	33	18 213 704	58	37 791 334	97	38 526 604	71	38 492 225	—	14.
453 403	04	104 723	68	19 442 096	42	4 610 015	45	20 353 988	34	20 937 301	62	20 855 725	56	15.
1 322 838	60	188 600	74	31 033 747	65	47 677 247	—	54 033 620	36	54 775 308	57	54 737 000	—	16.
1 644 031	60	248 109	06	65 203 316	70	49 855 223	43	49 299 812	83	50 082 809	17	49 066 550	—	17.
395 989	12	64 618	69	17 952 379	98	5 852 894	64	12 501 249	82	12 724 008	27	12 575 225	—	18.
643 972	74	107 085	01	40 268 496	70	34 029 631	71	8 148 722	03	8 294 032	69	8 201 265	—	19.
259 487	33	85 059	36	10 841 723	02	6 855 872	88	4 020 483	65	4 106 229	47	4 058 780	—	20.
447 283	30	69 638	76	21 053 643	35	8 889 979	41	16 275 280	57	16 548 774	75	16 506 802	—	21.
398 484	94	59 230	91	22 523 614	47	12 722 395	26	7 181 460	04	7 303 094	54	7 294 521	49	22.
221 791	85	22 703	36	9 521 271	25	5 714 967	24	5 800 861	13	6 105 296	68	6 080 815	—	23.
268 958	79	33 431	17	15 262 123	35	4 210 154	32	10 272 594	08	10 306 052	26	10 175 875	—	24.
163 420	59	33 500	34	4 445 989	58	3 894 929	84	3 088 644	30	3 110 385	50	3 123 562	60	25.
741 039	86	132 155	90	51 016 289	46	26 001 208	50	8 468 196	33	8 632 450	05	8 476 775	—	26.
343 529	70	58 779	63	11 759 271	15	13 977 777	50	5 179 583	87	5 240 150	01	5 216 620	—	27.
2 814 458	11	355 617	89	138 341 886	29	67 253 032	28	46 801 717	31	47 665 609	95	46 877 180	—	28.
734 104	54	136 348	27	22 690 679	21	23 332 058	09	21 832 791	08	22 242 350	70	22 021 990	72	29.
28 715	64	12 020	51	1 645 263	14	88 659	51	663 735	50	679 110	84	675 900	—	30.
202 116	17	33 509	59	7 587 374	30	2 329 275	22	11 476 923	03	11 555 662	83	11 521 800	—	31.
3 686 929	61	440 986	96	164 996 425	43	28 328 570	72	108 406 978	24	110 481 962	87	109 356 006	24	32.
749 771	04	121 526	72	30 758 464	09	3 064 259	70	31 427 258	41	32 323 284	01	31 532 900	—	33.
66 925	20	11 665	88	1 403 125	—	77 850	—	5 786 350	—	5 959 207	—	5 897 300	—	34.
Landgemeinde-Sparkassen.														
2 540 411	**42**	**461 801**	**20**	**72 314 480**	**32**	**152 779 143**	**34**	**44 638 915**	**22**	**45 410 711**	**03**	**44 906 397**	**67**	St.
20 295	00	7 219	35	—	—	1 255 205	—	573 395	25	581 965	85	577 700	—	IV.
12 509	19	2 360	93	—	—	579 777	72	195 390	45	198 172	00	198 310	—	VII.
6 039	89	297	20	14 500	—	162 187	—	138 359	50	138 359	50	138 800	—	VIII.
459 248	17	79 558	69	3 968 526	60	39 233 502	90	2 959 714	70	3 034 723	71	2 927 300	—	IX.
788 512	94	152 330	44	19 632 502	83	44 070 003	43	20 552 821	22	20 847 351	69	20 639 122	67	X.
382 486	52	71 834	27	13 433 718	—	28 761 663	24	3 537 093	72	3 579 466	22	3 513 475	—	XI.
16 900	21	4 461	23	—	—	1 058 334	80	216 170	05	218 491	25	219 400	—	XII.
854 419	50	143 739	09	35 265 232	89	37 658 469	25	16 465 970	33	16 812 180	81	16 692 290	—	XIII.

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	auf Schuldscheine: ohne Bürgschaft M	Pf.	auf Schuldscheine: mit Bürgschaft M	Pf.	gegen Wechsel M	Pf.	gegen Faustpfand M	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen M	Pf.	in sonstigen Anlagen M	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
Noch: I. Die städtischen												
Staat	**10 561 397**	**07**	**38 207 841**	**84**	**25 599 871**	**25**	**31 588 042**	**62**	**235 742 214**	**02**	**8 543 244**	**32**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	—	—	651 154	43	1 060 559	25	4 283 990	—	306 161	47	92 699	78
II. Westpreußen	—	—	290 247	15	675 476	65	217 362	—	1 697 333	31	946 238	06
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	9 737 408	41	—	—	8 000 000	—	—	—
IV. Brandenburg	212 601	71	1 648 393	26	1 008 832	14	1 725 043	07	14 771 642	88	486 013	30
V. Pommern	2 114 329	15	2 052 547	73	4 303 263	65	4 678 474	13	5 500 964	45	164 149	37
VI. Posen	143 792	53	295 609	79	3 352 135	50	1 756 904	—	1 905 066	49	157 090	99
VII. Schlesien	—	—	321 404	80	2 642 488	05	4 749 743	40	34 374 565	93	445 401	31
VIII. Sachsen	7 143 919	61	655 508	91	372 251	13	2 245 167	76	21 766 364	39	411 935	19
IX. Schleswig-Holstein	—	—	8 808 307	85	945 632	55	948 998	71	6 365 585	12	7 988	43
X. Hannover	799 172	15	2 750 869	83	431 094	24	5 485 099	15	41 727 252	73	601 508	66
XI. Westfalen	7 200	—	8 586 719	93	86 329	—	3 512 135	68	52 435 072	02	2 576 402	38
XII. Hessen-Nassau	6 600	—	5 378 840	87	600 465	68	991 242	50	5 426 004	72	647 399	75
XIII. Rheinland	133 981	92	6 768 237	29	383 935	—	993 882	22	41 466 200	51	2 006 417	10
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	—	—	651 154	43	1 040 079	25	4 283 990	—	302 779	91	92 699	78
2. Gumbinnen	—	—	—	—	20 480	—	—	—	3 381	56	—	—
3. Danzig	—	—	16 050	—	165 612	30	106 560	—	1 239 552	14	34 897	48
4. Marienwerder	—	—	274 197	15	509 864	35	110 802	—	457 781	17	911 340	58
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	9 737 408	41	—	—	8 000 000	—	—	—
6. Potsdam	18 000	—	1 091 842	26	500 186	09	608 576	95	6 834 615	59	460 990	—
7. Frankfurt	194 601	71	556 551	—	508 646	05	1 116 466	12	7 937 027	29	25 023	30
8. Stettin	61 350	—	1 239 667	50	1 735 179	32	3 301 263	77	2 518 357	48	34 690	93
9. Köslin	1 924 929	15	698 055	23	2 512 679	33	1 377 210	36	1 030 751	66	14 663	05
10. Stralsund	128 050	—	114 825	—	55 405	—	—	—	1 951 855	31	114 795	39
11. Posen	143 792	53	192 777	09	3 134 062	50	1 126 402	—	1 293 214	19	157 090	99
12. Bromberg	—	—	102 832	70	218 073	—	630 502	—	611 852	30	—	—
13. Breslau	—	—	71 073	—	2 454 423	48	3 392 042	—	18 169 152	41	46 663	61
14. Liegnitz	—	—	119 221	80	108 200	—	1 004 891	40	12 410 176	03	366 717	25
15. Oppeln	—	—	131 110	—	79 864	57	352 810	—	3 795 237	49	32 020	45
16. Magdeburg	7 114 093	78	102 203	05	127 200	—	827 568	15	6 523 945	38	190 700	—
17. Merseburg	29 825	83	290 368	—	32 265	—	796 390	43	11 928 718	39	178 334	57
18. Erfurt	—	—	262 937	86	212 786	13	621 209	18	3 313 700	62	42 900	62
19. Schleswig	—	—	8 808 307	85	945 632	55	948 998	71	6 365 585	12	7 988	43
20. Hannover	224 205	61	618 333	76	—	—	976 211	22	19 667 785	49	164 144	34
21. Hildesheim	269 380	43	643 357	55	86 577	20	810 173	63	5 372 797	72	167 022	84
22. Lüneburg	270 841	33	115 228	73	—	—	1 062 430	76	6 211 962	14	32 459	44
23. Stade	34 744	78	330 727	66	—	—	230 077	86	2 052 334	68	18 072	57
24. Osnabrück	—	—	383 136	30	—	—	838 063	48	5 690 416	03	9 097	90
25. Aurich	—	—	660 085	83	344 517	04	1 568 142	20	2 731 956	67	210 711	57
26. Münster	3 000	—	4 023 715	32	—	—	1 232 478	68	9 329 612	23	99 945	49
27. Minden	4 200	—	1 982 366	74	86 329	—	818 996	48	4 985 934	97	26 194	10
28. Arnsberg	—	—	2 580 637	87	—	—	1 460 660	52	38 119 524	82	2 450 262	79
29. Kassel	6 600	—	5 373 553	37	376 465	68	991 242	50	5 426 004	72	521 253	93
30. Wiesbaden	—	—	5 287	50	224 000	—	—	—	—	—	126 145	82
31. Koblenz	9 200	—	356 071	71	—	—	36 158	—	1 760 666	82	6 149	62
32. Düsseldorf	1 300	—	5 850 021	33	342 885	—	549 691	03	31 950 346	75	1 712 153	17
33. Köln	123 481	92	562 144	25	41 050	—	408 033	19	7 384 952	94	288 114	31
34. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	370 234	—	—	—
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Staat	**935 713**	**00**	**19 461 148**	**03**	**338 711**	**96**	**2 984 902**	**18**	**20 102 485**	**93**	**543 105**	**07**
Provinzen.												
IV. Brandenburg	—	—	169 375	—	74 953	15	103 360	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	20 524	95	15 055	—	47 915	—	12 300	—	49 600	—	—	—
VIII. Sachsen	—	—	20 150	—	11 925	—	20 650	—	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	310	—	10 484 194	12	135 189	—	486 262	50	2 974 920	13	448	38
X. Hannover	899 878	05	4 471 342	16	22 864	81	1 656 682	50	6 352 100	32	270 777	20
XI. Westfalen	—	—	1 358 943	19	5 000	—	432 071	41	4 191 222	77	217 614	46
XII. Hessen-Nassau	—	—	299 015	13	5 085	—	89 882	64	78 644	49	—	—
XIII. Rheinland	15 000	—	2 643 073	43	35 780	—	183 693	13	6 455 998	22	54 265	03

angelegt						Anzahl								
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwerth) des Deutschen Reiches		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwerth) Preußens		der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben	Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abtheilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
42		43		44		45	46	47		48		49		
Die städtischen Sparkassen.														
2 685 487 461	26	80 528 700	—	321 618 050	—	252	22	4 820 037	89	59 265	99	36 734 469	20	St.
60 541 855	17	725 000	—	11 559 850	—	3	—	77 852	02	—	—	752 016	47	I.
19 915 492	59	357 800	—	1 248 250	—	1	—	13 500	—	—	—	470 084	10	II.
235 134 696	24	41 285 500	—	47 006 900	—	1	—	75 000	—	—	—	1 371 096	49	III.
220 510 544	38	3 532 500	—	34 131 400	—	11	1	173 975	—	—	—	3 551 838	58	IV.
157 749 030	23	1 106 400	—	16 548 300	—	3	3	8 650	—	—	—	2 627 807	13	V.
40 930 125	22	1 013 900	—	1 093 700	—	—	—	—	—	—	—	649 100	26	VI.
294 104 660	50	4 505 400	—	25 327 450	—	7	—	92 890	80	1 494	62	5 380 028	20	VII.
366 004 639	40	8 479 200	—	56 125 525	—	11	4	473 387	71	4 594	08	5 492 062	24	VIII.
99 523 363	10	355 400	—	3 908 950	—	8	5	147 367	73	14 852	41	933 791	04	IX.
224 370 984	50	1 413 500	—	8 306 625	—	22	4	337 377	47	1 121	73	3 015 929	42	X.
436 002 821	70	2 859 600	—	22 596 225	—	112	5	2 280 172	24	36 000	25	6 015 826	70	XI.
83 303 740	05	1 663 100	—	8 079 000	—	2	—	28 600	—	—	—	1 004 198	34	XII.
447 395 508	18	13 231 400	—	85 685 875	—	71	—	1 111 264	92	1 202	90	5 470 690	23	XIII.
54 862 597	92	689 000	—	11 528 750	—	3	—	77 852	02	—	—	686 081	58	1.
5 679 257	25	36 000	—	31 100	—	—	—	—	—	—	—	65 934	89	2.
12 105 577	10	224 000	—	886 800	—	—	—	—	—	—	—	295 316	30	3.
7 809 915	49	133 800	—	361 450	—	1	—	13 500	—	—	—	174 767	80	4.
235 134 696	24	41 285 500	—	47 006 900	—	1	—	75 000	—	—	—	1 371 096	49	5.
92 210 237	02	1 615 300	—	17 053 650	—	8	1	163 100	—	—	—	1 385 107	57	6.
128 300 307	36	1 917 200	—	17 077 750	—	3	—	10 875	—	—	—	2 166 731	01	7.
106 004 188	67	103 500	—	11 591 200	—	1	1	7 000	—	—	—	1 806 481	32	8.
39 300 721	05	893 400	—	3 329 900	—	—	—	—	—	—	—	551 230	—	9.
12 444 120	51	109 500	—	1 627 200	—	2	2	1 650	—	—	—	270 095	81	10.
34 883 235	74	886 100	—	696 875	—	—	—	—	—	—	—	549 557	82	11.
6 046 889	48	127 800	—	396 825	—	—	—	—	—	—	—	99 542	44	12.
136 936 878	42	2 415 700	—	9 821 700	—	1	—	21 000	—	—	—	2 295 307	72	13.
108 370 639	36	1 930 200	—	10 183 450	—	5	—	70 390	80	1 494	62	2 248 130	43	14.
48 797 142	72	159 500	—	5 322 300	—	1	—	1 500	—	—	—	836 590	05	15.
147 630 325	37	5 798 000	—	24 479 125	—	4	2	94 800	—	—	—	2 052 922	55	16.
177 614 255	18	1 686 600	—	26 285 650	—	5	2	98 587	71	4 594	08	2 909 928	94	17.
40 760 058	85	994 600	—	5 360 750	—	2	—	280 000	—	—	—	529 210	75	18.
99 523 363	10	355 400	—	3 908 950	—	8	5	147 367	73	14 852	41	933 791	04	19.
43 368 759	97	118 500	—	312 800	—	2	2	18 000	—	—	—	913 826	81	20.
53 568 212	70	408 000	—	3 126 650	—	1	—	8 000	—	—	—	975 949	59	21.
50 120 392	17	537 500	—	1 739 200	—	16	1	295 577	47	—	—	494 004	91	22.
23 703 057	17	136 000	—	593 800	—	2	1	2 300	—	1 121	73	198 850	90	23.
36 665 585	46	90 000	—	1 762 075	—	—	—	—	—	—	—	252 327	55	24.
16 944 977	03	123 500	—	772 100	—	1	—	13 500	—	—	—	180 969	66	25.
100 174 446	01	856 000	—	3 475 550	—	15	3	436 805	97	2 034	31	2 224 123	59	26.
38 820 653	81	114 100	—	1 348 150	—	2	2	34 000	—	5 929	04	400 759	52	27.
297 007 721	88	1 889 500	—	17 772 525	—	95	—	1 809 366	27	28 036	90	3 390 943	59	28.
80 550 648	58	1 563 100	—	7 981 700	—	2	—	28 600	—	—	—	970 415	41	29.
2 753 091	47	100 000	—	97 300	—	—	—	—	—	—	—	33 782	93	30.
23 561 818	70	1 153 500	—	7 140 500	—	24	—	10 343	55	—	—	310 458	21	31.
342 138 371	67	11 391 000	—	51 257 025	—	47	—	1 100 921	37	1 202	90	4 413 055	54	32.
74 057 758	81	615 400	—	25 434 400	—	—	—	—	—	—	—	615 502	60	33.
7 637 559	—	71 500	—	1 853 950	—	—	—	—	—	—	—	131 673	88	34.
Landgemeinde-Sparkassen.														
314 098 605	05	3 566 200	—	16 517 550	—	43	6	258 404	77	2 123	93	3 798 974	70	St.
2 176 288	40	23 000	—	180 700	—	—	—	—	—	—	—	90 593	56	IV.
920 563	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53 255	23	VII.
367 771	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 363	98	VIII.
60 243 068	33	352 200	—	1 847 550	—	7	2	63 040	—	2 000	—	550 337	03	IX.
97 928 972	52	689 600	—	6 168 675	—	11	—	40 141	36	123	93	933 926	51	X.
51 937 326	79	375 300	—	1 976 650	—	1	—	6 000	—	—	—	483 836	10	XI.
1 747 132	11	75 500	—	36 400	—	1	—	4 646	79	—	—	17 096	85	XII.
98 777 482	28	2 050 600	—	6 307 575	—	23	4	144 576	62	—	—	1 663 565	44	XIII.

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der				An Sparkassenbüchern							
	Sparkassen	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	Verkaufsstellen von Sparmarken	wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe: bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
					Stück	Stück	Stück					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Regierungsbezirke.												
6. Potsdam	2	—	4	—	2 928	366	2 593	861	577	474	406	25
7. Frankfurt	1	—	—	—	425	183	540	418	389	393	487	47
13. Breslau	1	—	—	—	391	82	509	293	245	230	260	16
14. Liegnitz	1	—	—	—	79	38	230	143	113	101	65	—
15. Oppeln	1	—	—	—	63	29	42	41	68	70	60	2
16. Magdeburg	1	—	—	—	132	79	408	201	166	194	207	—
19. Schleswig	53	—	9	10	5 384	3 143	10 581	6 608	5 566	6 003	11 266	4 050
20. Hannover	3	—	—	—	546	320	1 717	956	952	1 014	1 254	135
21. Hildesheim	2	—	—	—	284	162	832	475	398	407	604	105
22. Lüneburg	6	—	—	6	3 531	2 732	2 932	2 224	2 401	2 858	4 920	1 256
23. Stade	24	—	3	1	6 102	3 946	11 026	7 426	6 784	7 889	13 423	3 481
24. Osnabrück	10	—	—	—	1 722	804	3 852	2 454	2 213	2 560	4 108	1 112
25. Aurich	2	—	—	—	366	208	370	390	326	420	526	63
26. Münster	5	—	—	—	1 446	655	743	722	749	961	1 895	714
27. Minden	1	—	—	—	177	111	309	175	159	162	361	126
28. Arnsberg	16	—	—	22	5 297	2 844	4 604	3 836	3 932	4 712	7 794	2 610
29. Kassel	3	—	—	10	508	266	1 002	604	552	578	819	42
31. Koblenz	4	—	—	—	935	589	802	621	599	790	1 179	158
32. Düsseldorf	[1]) 50	—	12	11	14 504	9 659	11 474	8 140	8 952	13 925	26 226	6 477
33. Köln	4	—	—	3	806	226	981	444	457	533	918	163
34. Trier	3	—	—	—	723	493	908	496	526	598	1 162	255
III. Die Kreis- und												
Staat	**392**	**329**	**1 656**	**903**	**288 673**	**174 869**	**488 212**	**311 219**	**289 513**	**324 711**	**495 580**	**94 914**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	30	2	151	77	13 275	9 391	20 067	13 237	11 695	12 526	15 976	1 443
II. Westpreußen	24	6	139	30	19 891	12 089	24 856	15 383	14 045	16 155	24 587	3 523
IV. Brandenburg	19	25	133	112	35 247	18 431	72 799	47 403	40 623	43 597	57 538	5 464
V. Pommern	20	9	47	16	19 318	12 077	30 665	20 588	19 801	22 113	34 038	5 830
VI. Posen	32	8	147	96	14 328	8 924	22 616	12 302	10 912	12 742	18 182	2 875
VII. Schlesien	44	8	304	74	34 472	21 203	58 932	40 289	35 666	39 371	54 428	4 669
VIII. Sachsen	29	99	324	209	34 069	20 587	101 348	49 377	41 784	44 877	65 271	11 988
IX. Schleswig-Holstein	1	—	2	—	275	276	554	435	393	460	944	246
X. Hannover	58	35	95	116	35 604	24 462	65 714	44 767	46 778	48 185	74 511	19 887
XI. Westfalen	74	24	41	—	38 158	24 952	41 464	35 567	36 671	44 377	79 576	25 309
XII. Hessen-Nassau	20	21	12	33	7 662	4 558	16 116	10 586	9 280	10 139	15 592	3 271
XIII. Rheinland	41	92	261	142	36 376	17 919	33 081	21 285	21 865	30 169	54 937	10 409
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	17	2	89	60	6 169	4 968	10 792	7 404	6 215	6 728	8 828	610
2. Gumbinnen	•13	—	62	17	7 106	4 423	9 275	5 833	5 480	5 798	7 148	833
3. Danzig	9	1	85	30	6 637	4 114	9 235	4 882	4 085	4 431	6 072	1 915
4. Marienwerder	15	5	54	—	13 254	7 975	15 621	10 501	9 960	11 724	18 515	1 608
6. Potsdam	12	16	92	37	29 552	15 734	61 517	40 616	34 439	36 636	46 888	3 939
7. Frankfurt	7	9	41	75	5 695	2 697	11 282	6 787	6 184	6 961	10 650	1 525
8. Stettin	5	3	26	—	6 298	4 013	7 512	5 175	4 769	5 377	8 251	1 632
9. Köslin	11	6	7	1	9 320	5 442	14 932	10 477	10 697	11 992	19 741	4 034
10. Stralsund	4	—	14	15	3 700	2 622	8 221	4 936	4 335	4 744	6 046	164
11. Posen	20	2	125	76	6 161	3 517	12 090	5 597	4 647	5 343	7 391	804
12. Bromberg	12	6	22	20	8 167	5 407	10 526	6 705	6 265	7 399	10 791	2 071
13. Breslau	14	—	106	—	10 408	6 913	21 407	14 314	12 537	13 397	19 138	974
14. Liegnitz	12	5	73	55	8 867	4 440	18 555	11 855	9 586	9 590	12 421	963
15. Oppeln	18	3	125	19	15 197	9 850	18 970	14 120	13 543	16 384	22 869	2 732
16. Magdeburg	6	84	69	20	8 533	5 019	34 154	14 488	12 371	13 548	19 458	1 838
17. Merseburg	15	15	200	183	18 141	10 751	51 443	27 240	22 567	23 790	33 479	7 823
18. Erfurt	8	—	55	6	7 395	4 817	15 751	7 649	6 846	7 539	12 334	2 327
19. Schleswig	1	—	2	—	275	276	554	435	393	460	944	246
20. Hannover	13	—	45	7	8 327	6 267	17 677	10 569	9 620	10 587	17 554	4 396
21. Hildesheim	14	—	10	24	11 003	7 465	15 678	13 912	17 208	13 507	17 562	3 557
22. Lüneburg	12	15	20	85	8 266	5 465	18 605	10 739	10 610	13 757	23 201	7 440
23. Stade	10	—	2	—	3 786	2 708	7 017	4 999	4 898	5 626	9 360	2 900
24. Osnabrück	7	19	7	—	3 721	2 237	5 511	3 766	3 521	3 676	5 318	1 101
25. Aurich	2	1	11	—	501	320	1 226	782	921	1 032	1 516	493
26. Münster	15	—	10	—	7 280	5 099	9 874	8 189	8 462	10 109	17 959	6 349
27. Minden	14	24	18	—	14 298	10 309	15 104	13 756	15 004	18 378	32 956	9 989
28. Arnsberg	45	—	13	—	16 580	9 544	16 486	13 622	13 205	15 890	28 661	8 971
29. Kassel	15	21	—	33	6 146	3 691	13 923	9 147	7 915	8 597	12 538	2 573
30. Wiesbaden	5	—	12	—	1 516	867	2 193	1 439	1 365	1 542	3 054	698
31. Koblenz	12	24	57	88	6 597	3 437	7 336	5 179	5 491	7 239	14 368	3 105
32. Düsseldorf	3	7	—	—	3 820	1 059	1 392	1 174	1 364	1 924	2 973	578
33. Köln	8	42	18	14	9 977	5 519	11 667	6 383	6 684	10 109	18 117	2 998
34. Trier	11	12	173	40	13 978	7 558	12 011	8 040	7 824	10 320	18 304	3 180
35. Aachen	7	7	13	—	2 004	346	675	509	502	577	1 175	548

[1]) darunter die Landgemeinde-Sparkassen zu Eller und Schiefbahn, deren Errichtung erst während des Jahres 1898 erfolgte, ohne nähere Angaben. [2]) darunter 2 009 409,.. ℳ

mit Einlagen			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Separat- oder Sparfonds		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen								
			M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
Landgemeinde-Sparkassen															
1	4 937	6	747 018	38	27 292	01	626 187	16	317 598	93	1 082 898	62	—	—	6.
2	2 276	—	944 402	33	31 904	92	419 039	96	265 678	83	1 129 668	38	—	—	7.
3	1 556	—	540 809	21	14 548	78	222 622	92	120 664	57	657 316	34	—	—	13.
—	652	5	139 766	15	4 109	83	34 006	69	19 733	77	158 148	90	—	—	14.
—	283	31	98 278	70	3 152	72	43 845	73	16 928	29	128 348	86	—	—	15.
—	1 176	—	351 903	99	9 928	56	99 397	33	101 190	67	360 039	21	—	—	16.
917	44 991	892	55 695 550	63	1 288 588	21	12 216 515	89	10 284 250	07	58 916 404	66	30 716	18	19.
10	6 038	4	3 058 562	19	92 192	54	584 611	42	404 410	94	3 330 955	21	—	—	20.
7	2 828	—	1 584 300	78	49 848	34	403 340	25	308 874	43	1 728 614	94	—	—	21.
176	16 767	2	17 328 639	52	236 599	—	3 552 060	90	2 979 580	15	18 137 719	27	6 966	93	22.
509	50 538	127	48 806 891	79	1 283 181	98	9 942 571	56	8 895 021	50	51 137 623	83	6 779	59	23.
284	16 583	179	16 645 982	33	508 285	44	3 035 882	86	3 012 097	79	17 178 052	84	7 744	55	24.
8	2 103	—	1 297 085	32	24 865	18	340 154	14	294 567	25	1 367 537	39	—	—	25.
148	5 932	53	7 908 952	61	233 778	80	3 414 406	27	1 743 482	19	9 813 655	49	—	—	26.
24	1 316	119	1 526 112	21	56 170	15	327 523	70	194 994	04	1 714 812	02	—	—	27.
625	28 113	142	34 423 503	28	959 772	94	10 070 059	51	6 493 741	84	38 959 593	89	—	—	28.
3	3 600	97	1 525 686	33	45 175	58	425 735	22	256 598	29	1 739 998	84	—	—	29.
—	4 149	3	2 458 522	57	76 120	95	1 037 625	77	752 171	64	2 820 097	65	—	—	31.
419	75 613	333	82 243 422	64	2 302 512	39	22 731 225	60	21 778 833	64	85 498 326	99	620 690	56	32.
13	3 509	74	2 392 769	59	66 500	44	1 094 330	18	708 925	62	2 844 674	59	—	—	33.
19	3 964	2	3 169 818	16	86 131	62	1 269 351	41	988 694	70	3 536 606	49	—	—	34.
Amts-Sparkassen.															
12 112	**2 016 261**	**9 500**	**1 487 553 121**	**22**	**40 992 724**	**38**	**380 925 155**	**86**	**313 391 191**	**49**	**1 590 079 809**	**97**	**3 019 945**	**43**	St.
158	75 102	991	37 190 144	20	1 103 375	22	13 524 899	88	12 089 600	58	39 728 818	72	—	—	I.
158	98 707	572	53 438 041	94	1 485 058	08	20 506 619	30	17 211 715	85	58 218 003	47	48 018	66	II.
223	267 647	1 000	122 791 860	73	3 848 073	24	31 383 087	40	22 602 162	98	135 420 858	39	14 425	77	IV.
538	133 573	240	94 514 457	27	2 464 842	18	27 995 575	22	24 828 641	82	100 146 232	85	193 358	51	V.
312	79 941	1 104	48 022 287	28	1 474 593	44	15 910 684	25	12 800 111	86	52 607 453	11	1 882	64	VI.
220	233 575	469	111 853 863	01	3 147 079	93	29 518 155	55	23 249 332	22	121 269 766	27	74 804	07	VII.
1 139	315 784	100	191 400 831	05	5 108 877	15	42 711 823	12	36 421 799	63	202 799 731	69	474 433	14	VIII.
32	3 064	12	3 486 890	90	75 257	73	764 881	54	734 681	03	3 592 349	14	—	—	IX.
2 692	302 534	1 882	267 393 723	75	7 329 367	08	55 161 026	56	48 623 569	30	281 260 548	09	2 192 882	32	X.
5 217	268 181	958	356 459 382	38	9 521 581	56	75 999 169	15	62 605 984	13	379 374 148	96	—	—	XI.
342	65 326	861	48 146 147	92	1 287 664	58	9 074 982	12	8 222 532	24	50 286 262	38	9 140	32	XII.
1 081	172 827	1 371	152 855 490	79	4 146 954	19	58 374 251	77	44 001 059	85	171 375 636	90	11 000	—	XIII.
57	40 634	261	20 162 220	08	542 494	11	6 012 762	90	5 637 319	87	21 080 157	22	—	—	1.
101	34 468	730	17 027 924	12	560 581	11	7 512 136	98	6 452 280	71	18 648 661	50	—	—	2.
69	30 689	17	16 519 984	66	465 727	68	7 296 747	22	6 607 900	35	17 674 559	21	—	—	3.
89	68 018	555	36 918 057	28	1 019 330	40	13 209 872	08	10 603 815	50	40 543 444	26	48 018	66	4.
156	224 191	486	98 193 851	27	3 072 748	23	25 210 844	24	17 873 949	13	108 603 494	61	—	—	6.
67	43 456	514	24 598 009	46	775 325	01	6 172 243	16	4 728 213	85	26 817 363	78	14 425	77	7.
128	32 844	—	23 438 368	83	646 919	11	9 385 832	17	8 150 573	95	25 320 046	16	647	83	8.
401	72 274	240	59 134 594	71	1 580 435	96	15 102 035	34	13 627 876	22	62 189 189	79	192 710	68	9.
9	28 455	—	11 941 493	73	237 487	11	3 508 207	71	3 050 191	65	12 636 996	90	—	—	10.
111	35 983	185	18 041 563	57	577 779	80	5 447 447	90	3 818 315	69	20 248 475	58	1 871	89	11.
201	43 958	919	29 980 723	71	896 813	64	10 463 236	35	8 981 796	17	32 358 977	53	10	75	12.
60	81 827	74	37 508 026	68	961 281	66	8 563 992	86	7 309 386	01	39 723 915	19	—	—	13.
38	63 008	76	24 114 321	34	695 355	14	6 332 809	66	4 273 817	05	26 868 669	09	74 804	07	14.
122	88 740	319	50 231 514	99	1 490 443	13	14 621 353	03	11 666 129	16	54 677 181	99	—	—	15.
114	95 971	—	42 010 233	65	1 215 593	07	9 865 465	25	8 481 906	17	44 609 385	80	—	—	16.
795	167 137	82	113 614 299	19	3 013 292	07	23 975 774	84	20 126 077	50	120 477 288	60	474 433	14	17.
230	52 676	18	35 776 298	21	879 992	01	8 870 583	03	7 813 815	96	37 713 057	29	—	—	18.
32	3 064	12	3 486 890	90	75 257	73	764 881	54	734 681	03	3 592 349	14	—	—	19.
719	71 122	369	64 619 138	60	1 969 424	73	13 443 796	91	12 464 686	63	67 567 673	61	—	—	20.
442	81 866	247	59 209 309	59	1 572 157	—	14 449 154	48	12 096 915	45	63 133 705	62	136 250	13	21.
722	85 074	707	82 617 986	—	2 027 271	03	13 060 295	96	11 425 652	44	86 279 900	55	[2]) 2 048 506	31	22.
590	35 390	90	37 844 274	65	1 086 007	70	7 168 788	86	6 870 565	54	39 228 505	67	—	—	23.
138	23 031	469	16 749 455	77	469 664	07	5 138 228	60	4 131 322	78	18 226 025	66	8 125	88	24.
81	6 051	—	6 353 559	14	204 842	55	1 900 761	75	1 634 426	46	6 824 736	98	—	—	25.
1 191	62 133	626	84 530 081	82	2 260 615	24	15 100 856	32	12 178 110	64	89 713 442	74	—	—	26.
1 841	107 028	45	140 191 762	92	3 669 472	08	27 198 612	—	24 838 888	98	146 220 958	02	—	—	27.
2 185	99 020	287	131 737 537	64	3 591 494	24	33 699 700	83	25 588 984	51	143 439 748	20	—	—	28.
238	54 931	510	38 060 389	41	1 074 441	54	6 465 623	65	5 984 752	38	39 615 702	22	9 140	32	29.
104	10 395	351	10 085 758	51	213 223	04	2 609 358	47	2 237 779	86	10 670 560	16	—	—	30.
322	43 040	145	41 233 009	36	1 134 423	72	10 664 644	95	7 411 684	43	45 620 393	60	—	—	31.
65	9 470	130	5 557 719	69	164 577	23	6 187 040	73	3 428 762	99	8 480 574	66	—	—	32.
313	56 271	174	50 631 644	57	1 325 175	68	18 579 353	26	16 443 712	55	54 092 460	96	—	—	33.
261	59 940	922	51 074 545	96	1 387 702	45	17 214 774	40	13 346 014	49	56 331 008	32	11 000	—	34.
120	4 106	—	4 358 571	21	135 075	11	5 728 438	43	3 370 885	39	6 851 199	36	—	—	35.

[2]) Guthaben der Hypothekenschuldner bei der Kreissparkasse in Celle.

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag: Zinseinnahmen		Zinsausgaben	
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Regierungsbezirke.												
6. Potsdam	30 571	10	—	—	—	—	—	—	39 600	19	29 372	69
7. Frankfurt	39 584	40	—	—	—	—	—	—	43 563	18	33 495	68
13. Breslau	17 655	11	—	—	—	—	—	—	24 850	92	16 993	42
14. Liegnitz	11 651	80	—	—	—	—	—	—	6 452	84	4 109	33
15. Oppeln	997	89	—	—	—	—	—	—	6 047	96	3 739	28
16. Magdeburg	18 736	69	—	—	—	—	—	—	16 406	62	10 366	73
19. Schleswig	2 476 261	44	556 796	66	50 133	86	47 811	97	2 501 210	48	2 041 962	31
20. Hannover	214 890	47	33 611	48	4 001	47	—	—	145 200	04	102 356	27
21. Hildesheim	108 253	46	56 944	63	9 842	06	—	—	67 414	58	51 519	76
22. Lüneburg	1 479 651	13	1 209 794	09	40 894	92	—	—	717 157	27	588 879	81
23. Stade	3 826 519	48	2 374 020	80	214 366	65	17 280	—	2 466 955	45	1 989 699	27
24. Osnabrück	806 689	77	187 678	89	18 788	25	—	—	654 020	80	543 260	97
25. Aurich	84 154	14	74 487	89	3 453	23	—	—	52 483	22	39 002	34
26. Münster	229 262	67	11 031	19	—	—	—	—	374 762	04	311 241	04
27. Minden	55 212	03	—	—	—	—	—	—	67 654	96	57 770	45
28. Arnsberg	2 277 008	85	626 958	25	34 000	—	—	—	1 519 349	77	1 210 268	76
29. Kassel	75 302	92	16 800	91	2 200	—	—	—	73 951	30	57 051	09
31. Koblenz	93 131	38	12 018	47	3 000	—	—	—	99 009	56	81 030	68
32. Düsseldorf	4 696 408	30	703 546	36	116 061	44	—	—	3 554 508	76	2 770 377	40
33. Köln	82 510	85	—	—	—	—	—	—	96 783	90	76 577	98
34. Trier	199 345	24	—	—	—	—	—	—	168 545	63	136 442	29
Noch: III. Die Kreis- und												
Staat	**108 186 520**	**33**	**39 640 986**	**69**	**3 559 427**	**93**	**834 601**	**79**	**63 401 197**	**29**	**48 876 196**	**65**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	2 912 952	20	735 634	83	110 422	23	—	—	1 750 702	48	1 264 000	07
II. Westpreußen	4 219 984	13	1 064 938	78	92 688	56	—	—	2 344 600	42	1 740 548	89
IV. Brandenburg	8 499 289	11	1 352 769	30	115 348	50	—	—	5 018 528	50	3 956 211	77
V. Pommern	8 086 344	37	628 530	70	140 749	88	44 125	—	4 019 053	03	3 105 680	70
VI. Posen	2 985 575	99	620 999	90	102 463	13	—	—	2 209 404	65	1 667 931	71
VII. Schlesien	8 550 150	59	2 351 067	00	268 311	48	100 642	30	4 795 336	38	3 521 581	63
VIII. Sachsen	15 050 036	52	7 348 619	76	554 939	06	160 816	83	7 762 859	69	5 932 527	35
IX. Schleswig-Holstein	210 376	84	32 903	16	—	—	—	—	157 628	38	131 164	68
X. Hannover	15 837 837	11	5 446 691	53	393 797	90	183 995	87	11 287 942	97	9 194 822	11
XI. Westfalen	25 611 531	45	14 793 167	48	1 200 762	39	111 911	99	15 109 256	32	11 888 548	37
XII. Hessen-Nassau	3 032 541	44	969 212	56	54 407	99	78 400	61	1 971 271	51	1 584 823	84
XIII. Rheinland	13 189 900	58	4 296 451	69	525 536	81	154 709	19	6 974 612	96	4 882 355	53
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	1 534 559	25	499 720	72	85 705	75	—	—	922 088	54	662 799	39
2. Gumbinnen	1 378 392	95	235 914	11	24 716	48	—	—	828 613	94	601 200	68
3. Danzig	958 422	37	260 106	22	5 000	—	—	—	687 654	96	503 707	99
4. Marienwerder	3 261 561	76	804 832	56	87 688	56	—	—	1 656 945	46	1 242 840	90
6. Potsdam	6 891 471	33	1 053 795	30	41 348	50	—	—	3 987 736	74	3 135 073	08
7. Frankfurt	1 607 817	78	298 974	—	74 000	—	—	—	1 030 791	76	821 138	69
8. Stettin	1 594 676	19	73 634	94	34 265	—	—	—	972 131	28	740 538	77
9. Köslin	5 436 033	90	435 638	90	95 808	26	44 125	—	2 522 947	21	1 973 927	77
10. Stralsund	1 055 634	28	119 256	86	10 676	62	—	—	523 974	54	391 214	16
11. Posen	857 132	38	132 386	06	3 463	13	—	—	830 164	08	649 294	26
12. Bromberg	2 128 443	61	488 613	84	99 000	—	—	—	1 379 240	57	1 018 637	45
13. Breslau	3 461 930	33	1 580 971	73	133 883	37	100 642	30	1 582 421	03	1 123 294	63
14. Liegnitz	1 595 428	42	377 341	78	41 442	64	—	—	1 018 469	22	767 445	95
15. Oppeln	3 492 791	84	392 753	49	92 985	47	—	—	2 194 446	13	1 630 841	02
16. Magdeburg	3 599 716	71	2 314 396	28	145 045	54	—	—	1 700 513	92	1 318 433	02
17. Merseburg	8 870 558	66	3 855 648	40	314 325	—	160 816	83	4 616 368	93	3 543 899	63
18. Erfurt	2 579 761	15	1 178 575	08	95 568	52	—	—	1 445 976	84	1 070 194	70
19. Schleswig	210 376	84	32 903	16	—	—	—	—	157 628	38	131 164	68
20. Hannover	3 825 112	55	1 181 956	25	90 986	01	64 820	59	2 596 992	63	2 113 588	33
21. Hildesheim	3 478 513	58	1 401 679	93	74 680	94	9 359	11	2 558 731	11	2 085 222	70
22. Lüneburg	5 404 747	76	2 108 968	48	176 809	34	79 816	17	3 605 894	46	2 971 377	77
23. Stade	1 983 829	35	629 251	83	38 750	66	—	—	1 560 169	12	1 238 051	16
24. Osnabrück	825 450	70	24 085	37	2 867	21	—	—	708 478	51	572 348	62
25. Aurich	320 183	17	100 749	67	9 703	74	30 000	—	257 677	14	214 233	53
26. Münster	6 705 530	07	2 099 990	58	273 878	14	32 777	06	3 597 291	08	2 876 125	66
27. Minden	9 426 545	40	9 872 426	78	541 094	14	49 000	—	5 896 103	98	4 617 952	49
28. Arnsberg	9 479 455	98	2 820 750	12	385 790	11	30 134	93	5 615 861	26	4 394 470	22
29. Kassel	2 117 492	41	429 860	30	27 825	68	52 712	81	1 556 336	81	1 264 052	18
30. Wiesbaden	915 049	03	539 352	26	26 582	31	25 687	80	414 934	70	320 771	66
31. Koblenz	3 044 331	89	1 069 913	14	111 272	78	—	—	1 913 336	48	1 377 667	54
32. Düsseldorf	517 048	59	221 964	33	45 075	84	—	—	285 379	99	192 300	—
33. Köln	5 539 150	10	2 146 997	—	201 667	11	—	—	2 310 445	66	1 541 382	01
34. Trier	3 913 586	16	857 577	22	167 521	08	154 709	19	2 235 122	29	1 595 489	87
35. Aachen	175 783	84	—	—	—	—	—	—	230 328	54	175 516	11

der		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt										Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Zinsüberschüsse				in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf				in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		der Ankaufswerth		der Nominalwerth		
				städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke				dieser Papiere beträgt				
M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
29		30		31		32		33		34		35		
Landgemeinde-Sparkassen.														
10 227	50	4 720	74	—	—	377 705	—	423 184	35	427 119	75	430 000	—	6.
10 067	50	2 498	61	—	—	877 500	—	150 210	90	154 846	10	147 700	—	7.
7 857	50	1 757	42	—	—	409 871	90	156 639	—	159 228	55	158 400	—	13.
2 343	01	169	91	—	—	105 450	—	9 840	—	10 032	—	9 600	—	14.
2 308	68	433	60	—	—	64 455	82	28 911	45	28 911	45	30 310	—	15.
6 039	89	297	20	14 500	—	162 187	—	138 359	50	138 359	50	138 800	—	16.
459 248	17	79 558	69	3 968 526	60	39 233 502	90	2 959 714	70	3 034 723	71	2 927 300	—	19.
42 843	77	4 109	46	—	—	1 771 549	92	1 018 928	40	1 039 136	83	1 027 650	—	20.
15 894	82	2 475	34	896 438	—	340 150	—	441 725	90	443 825	90	443 800	—	21.
128 277	46	28 888	33	715 177	45	9 383 917	32	6 525 659	92	6 609 373	87	6 537 786	—	22.
477 256	18	87 992	52	16 712 857	68	21 356 156	37	10 220 910	29	10 400 786	16	10 282 463	67	23.
110 759	83	26 483	09	1 183 939	60	10 847 185	28	1 662 679	30	1 671 311	52	1 661 450	—	24.
13 480	88	2 381	70	124 090	10	371 044	54	682 917	41	682 917	41	685 973	—	25.
63 521	—	11 782	01	2 057 331	—	6 509 564	51	522 795	15	536 697	38	519 700	—	26.
9 884	51	4 249	10	275 950	—	828 001	68	190 175	55	190 175	55	183 000	—	27.
309 081	01	55 803	16	11 100 437	—	21 424 097	05	2 824 123	02	2 852 593	29	2 810 775	—	28.
16 900	21	4 461	23	—	—	1 058 334	80	216 170	05	218 491	25	219 400	—	29.
17 978	88	6 188	88	602 450	—	386 784	17	1 208 799	05	1 213 653	65	1 208 550	—	31.
784 131	36	117 500	37	34 526 929	39	32 663 784	74	14 399 194	83	14 725 910	94	14 622 200	—	32.
20 205	92	8 726	—	135 853	50	1 688 665	04	520 240	45	529 397	87	521 540	—	33.
32 103	34	11 323	84	—	—	2 919 235	30	337 736	—	343 218	35	340 000	—	34.
Amts-Sparkassen.														
14 525 000	**64**	**2 945 122**	**80**	**370 246 671**	**21**	**622 612 142**	**98**	**404 380 607**	**22**	**411 450 563**	**51**	**406 191 231**	**35**	St.
486 702	41	138 866	81	14 103 423	74	12 865 767	59	6 860 836	80	6 996 557	31	7 024 875	—	I.
598 051	53	152 009	44	16 163 905	85	19 668 122	46	11 148 349	72	11 326 870	57	11 289 805	—	II.
1 062 316	73	260 678	84	25 609 657	44	24 567 987	44	62 113 629	55	63 105 077	43	62 654 655	—	IV.
913 372	33	210 617	96	20 539 830	84	38 397 563	28	31 003 718	60	31 653 622	23	31 222 259	87	V.
541 472	94	158 259	39	19 190 355	61	17 402 113	37	9 378 804	96	9 564 491	—	9 439 893	08	VI.
1 273 754	75	260 393	67	22 984 063	48	42 805 447	43	44 932 156	91	45 851 906	05	45 703 797	29	VII.
1 830 332	34	297 783	75	36 749 496	45	93 818 194	80	58 975 556	63	60 007 777	62	59 057 440	—	VIII.
26 463	70	5 745	24	496 339	80	2 336 032	90	253 387	50	260 239	75	257 100	—	IX.
2 093 120	86	404 510	01	37 319 694	38	151 979 956	41	63 819 757	89	64 685 071	92	64 061 813	72	X.
3 220 707	95	538 585	79	126 253 762	73	150 508 597	36	56 314 448	41	57 135 759	32	55 492 617	81	XI.
386 447	67	116 282	12	11 155 723	46	20 177 407	56	10 064 882	36	10 317 364	37	10 056 532	85	XII.
2 092 257	43	401 389	78	39 680 417	43	48 084 952	38	49 515 077	89	50 545 825	94	49 930 441	73	XIII.
259 289	15	72 914	42	8 148 866	46	6 586 150	26	3 927 756	96	4 013 481	16	4 040 525	—	1.
227 413	26	65 952	39	5 954 557	28	6 279 617	33	2 933 079	84	2 983 076	15	2 984 350	—	2.
183 946	97	59 887	72	3 359 284	53	6 631 269	51	3 727 410	46	3 775 475	77	3 708 105	—	3.
414 104	56	92 121	72	12 804 621	32	13 036 852	95	7 420 939	26	7 551 394	80	7 581 700	—	4.
852 663	66	216 328	84	17 344 643	62	17 887 599	14	53 092 961	91	53 935 253	13	53 503 325	—	6.
209 653	07	44 350	—	8 265 013	82	6 680 388	30	9 020 667	64	9 169 824	30	9 151 330	—	7.
231 592	51	26 579	47	2 598 662	33	7 684 494	63	10 777 934	79	11 127 644	—	10 779 050	—	8.
549 019	44	142 906	25	14 892 264	52	29 291 218	05	12 512 445	82	12 737 717	78	12 704 059	87	9.
132 760	38	41 132	24	3 048 903	99	1 421 850	60	7 713 337	99	7 788 260	45	7 739 150	—	10.
180 869	82	62 832	06	6 583 631	46	7 315 302	28	3 655 859	16	3 744 608	58	3 687 393	08	11.
360 603	12	95 427	33	12 606 724	15	10 086 811	09	5 722 945	80	5 819 882	42	5 752 500	—	12.
459 126	37	85 309	82	6 719 363	84	11 644 989	89	19 355 252	99	19 612 459	03	19 539 840	—	13.
251 023	27	56 268	68	5 062 123	07	9 489 358	88	8 529 711	26	8 654 947	39	8 696 567	29	14.
563 605	11	118 815	17	11 202 576	57	21 671 098	66	17 047 192	66	17 584 499	63	17 467 390	—	15.
382 080	90	65 236	14	7 048 894	39	12 263 750	75	22 595 324	32	22 869 332	69	22 728 725	—	16.
1 072 469	30	171 253	87	22 443 009	—	64 517 717	87	26 063 172	41	26 567 356	51	26 084 515	—	17.
375 782	14	61 293	74	7 257 593	06	17 036 726	18	10 317 059	90	10 571 088	42	10 244 200	—	18.
26 463	70	5 745	24	496 339	80	2 336 032	90	253 387	50	260 239	75	257 100	—	19.
483 404	30	81 638	15	7 882 431	78	34 099 335	60	18 637 163	13	18 903 394	90	18 330 943	60	20.
473 508	41	90 743	48	11 968 979	70	30 745 061	97	11 959 146	40	12 191 324	29	12 110 450	—	21.
634 516	69	127 591	72	9 674 685	34	54 985 988	22	18 191 644	40	18 344 481	47	18 459 223	68	22.
322 117	96	56 506	04	6 364 639	65	19 532 919	71	8 614 734	31	8 735 802	42	8 688 046	44	23.
136 129	89	36 035	14	986 275	11	9 057 231	74	4 699 912	18	4 776 917	12	4 736 500	—	24.
43 443	61	11 995	48	442 682	80	3 559 419	17	1 717 157	47	1 733 151	72	1 736 650	—	25.
721 165	42	117 569	08	32 046 350	60	34 961 273	50	9 394 641	92	9 608 881	54	9 318 125	—	26.
1 278 151	49	181 854	90	48 464 078	66	49 535 467	19	32 932 782	43	33 400 075	46	33 023 750	—	27.
1 221 391	04	239 161	81	45 743 333	47	66 011 856	67	13 987 024	06	14 126 802	32	13 150 742	81	28.
292 284	63	93 512	17	7 070 339	28	16 333 159	70	7 440 457	01	7 656 894	99	7 456 000	—	29.
94 163	04	22 769	95	4 085 384	18	3 844 247	86	2 624 425	35	2 660 469	38	2 600 532	85	30.
535 668	94	106 013	47	9 862 766	60	15 474 350	07	10 072 788	54	10 211 598	70	10 340 791	73	31.
93 079	99	24 254	83	2 642 770	13	1 277 624	98	2 220 328	65	2 257 542	70	2 248 250	—	32.
769 063	65	119 844	26	16 501 390	45	8 341 613	30	21 878 151	65	22 242 331	87	21 896 500	—	33.
639 632	42	131 559	43	9 699 468	25	21 024 078	95	13 688 349	15	14 028 255	07	13 770 800	—	34.
54 812	43	19 717	79	974 022	—	1 967 285	08	1 655 459	90	1 806 097	60	1 674 100	—	35.

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
Noch: II. Die Kirchspiels- Fleckens-, und												
Regierungsbezirke.												
6. Potsdam	—	—	151 475	—	39 968	15	30 200	—	—	—	—	—
7. Frankfurt	—	—	17 900	—	34 985	—	73 160	—	—	—	—	—
13. Breslau	—	—	—	—	6 800	—	12 300	—	46 600	—	—	—
14. Liegnitz	11 900	—	—	—	41 115	—	—	—	—	—	—	—
15. Oppeln	8 624	95	15 055	—	—	—	—	—	3 000	—	—	—
16. Magdeburg	—	—	20 150	—	11 925	—	20 650	—	—	—	—	—
19. Schleswig	310	—	10 484 194	12	135 189	—	486 262	50	2 974 920	13	448	38
20. Hannover	2 100	—	341 696	90	—	—	43 605	—	224 138	81	17	43
21. Hildesheim	13 505	—	64 315	97	—	—	1 650	—	13 900	—	—	—
22. Lüneburg	343 924	92	345 326	78	—	—	495 227	93	1 684 430	43	96 000	57
23. Stade	471 848	13	2 290 480	10	—	—	806 588	14	2 636 623	70	67 402	60
24. Osnabrück	68 500	—	1 410 680	66	8 600	—	298 765	83	1 611 736	08	56 985	78
25. Aurich	—	—	18 841	75	14 264	81	10 845	60	181 271	30	50 370	82
26. Münster	—	—	291 727	88	—	—	117 041	50	362 982	08	4 644	02
27. Minden	—	—	251 068	30	5 000	—	22 400	—	115 300	—	—	—
28. Arnsberg	—	—	816 147	01	—	—	292 629	91	3 712 940	69	212 970	44
29. Kassel	—	—	299 015	13	5 085	—	89 882	64	78 644	49	—	—
31. Koblenz	—	—	99 125	50	—	—	—	—	455 211	53	—	—
32. Düsseldorf	15 000	—	2 141 412	22	11 780	—	183 693	13	5 576 343	66	29 359	91
33. Köln	—	—	107 999	06	24 000	—	—	—	377 400	67	—	—
34. Trier	—	—	294 536	65	—	—	—	—	47 042	36	24 905	12
Noch: III. Die Kreis- und												
Staat	**4 533 981**	**64**	**48 131 747**	**99**	**16 639 032**	**77**	**15 636 645**	**41**	**175 073 673**	**70**	**9 842 413**	**37**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	42 774	—	2 207 892	24	3 952 539	62	620 243	63	1 481 614	72	282 057	37
II. Westpreußen	3 000	—	1 092 810	45	3 309 714	14	540 575	97	7 162 369	41	1 577 492	89
IV. Brandenburg	2 980	—	1 383 994	65	180 500	—	539 808	—	26 967 734	02	209 190	81
V. Pommern	645 170	48	2 564 979	50	2 976 887	02	1 582 535	13	7 591 850	65	128 840	89
VI. Posen	181 921	78	571 032	51	3 046 932	56	733 531	15	3 655 065	94	221 745	19
VII. Schlesien	668 021	30	1 676 654	89	891 578	24	1 168 043	10	13 055 721	78	62 239	00
VIII. Sachsen	1 185 673	14	1 331 853	65	52 505	—	795 379	82	20 129 392	49	439 133	64
IX. Schleswig-Holstein	—	—	489 435	—	—	—	5 050	—	237 280	26	—	—
X. Hannover	1 426 505	57	7 772 574	29	252 757	05	3 876 090	30	20 375 743	94	2 892 179	89
XI. Westfalen	10 560	—	12 629 121	15	193 093	29	4 343 292	93	44 192 271	41	2 115 367	83
XII. Hessen-Nassau	109 157	—	4 122 326	42	303 329	—	370 499	77	5 374 948	88	246 794	38
XIII. Rheinland	258 218	37	12 289 073	24	1 479 196	85	1 061 595	61	24 849 680	20	1 667 371	48
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	1 650	—	1 579 008	57	1 017 431	11	284 304	33	825 002	91	232 895	28
2. Gumbinnen	41 124	—	628 883	67	2 935 108	51	335 939	30	656 611	81	49 162	09
3. Danzig	—	—	773 876	16	334 702	67	325 660	97	1 406 149	50	1 150 826	26
4. Marienwerder	3 000	—	318 934	29	2 975 011	47	214 915	—	5 756 219	91	426 666	63
6. Potsdam	—	—	1 264 829	66	179 750	—	314 822	—	24 128 328	18	127 841	27
7. Frankfurt	2 980	—	119 164	99	750	—	224 986	—	2 839 405	84	81 849	54
8. Stettin	—	—	788 571	—	375 395	—	700 372	70	3 073 225	32	64 396	17
9. Köslin	645 170	48	1 666 013	50	2 450 542	02	829 592	43	3 081 207	—	64 444	72
10. Stralsund	—	—	110 395	—	150 950	—	52 570	—	1 437 418	33	—	—
11. Posen	181 921	78	107 870	14	1 273 741	36	170 347	15	1 206 958	95	95 799	74
12. Bromberg	—	—	463 162	37	1 773 191	20	563 184	—	2 448 106	99	125 945	45
13. Breslau	—	—	94 069	93	428 392	59	642 366	33	4 297 260	26	9 908	53
14. Liegnitz	—	—	18 530	—	166 008	65	275 721	77	4 522 578	98	46 003	74
15. Oppeln	668 021	30	1 564 054	96	297 177	—	249 955	—	4 235 882	54	6 326	73
16. Magdeburg	659 385	52	297 220	95	—	—	88 825	—	4 622 595	71	349 971	49
17. Merseburg	—	—	167 703	—	52 505	—	269 021	33	12 962 707	25	87 853	10
18. Erfurt	526 287	62	866 929	70	—	—	437 533	49	2 544 089	53	1 309	05
19. Schleswig	—	—	489 435	—	—	—	5 050	—	237 280	26	—	—
20. Hannover	123 192	26	2 366 672	04	—	—	564 338	46	5 268 379	57	31 197	35
21. Hildesheim	429 827	82	3 072 723	37	16 480	50	1 188 630	51	3 796 681	97	250 001	08
22. Lüneburg	832 739	49	967 977	23	—	—	1 309 698	56	6 508 087	87	534 909	64
23. Stade	40 746	—	688 034	56	—	—	376 756	83	2 137 404	06	1 804 952	74
24. Osnabrück	—	—	620 657	09	10 700	—	396 509	94	2 274 873	72	137 403	67
25. Aurich	—	—	56 510	—	225 576	55	40 156	—	390 316	75	133 715	41
26. Münster	—	—	2 740 454	23	7 250	—	976 101	01	12 804 162	64	717 403	32
27. Minden	4 860	—	6 546 829	61	162 792	09	2 167 631	33	13 861 928	06	615 457	44
28. Arnsberg	5 700	—	3 341 837	31	23 051	20	1 199 560	59	17 526 180	71	782 507	07
29. Kassel	108 857	—	3 754 193	05	303 329	—	368 289	18	4 893 153	50	218 376	62
30. Wiesbaden	300	—	368 133	37	—	—	2 210	59	481 795	38	28 417	76
31. Koblenz	96 457	32	2 771 185	28	—	—	216 292	40	8 822 527	10	70 006	04
32. Düsseldorf	102 819	24	1 298 948	55	303 651	82	532 945	36	332 567	50	47 338	89
33. Köln	2 200	—	1 689 142	30	723 589	—	82 182	50	7 689 155	19	11 336	60
34. Trier	56 741	81	6 136 849	94	—	—	73 349	48	6 523 530	10	1 304 255	18
35. Aachen	—	—	392 947	17	451 956	03	156 825	87	1 481 900	31	234 434	77

angelegt: zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt) ℳ	Pf.	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwerth): des Deutschen Reiches ℳ	Pf.	Preußens ℳ	Pf.	Anzahl der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben	Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder ℳ	Pf.	Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre ℳ	Pf.	Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abtheilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
42		43		44		45	46	47		48		49		
Landgemeinde-Sparkassen.														
1 022 532	50	20 000	—	36 000	—	—	—	—	—	—	—	85 754	40	6.
1 153 755	90	3 000	—	144 700	—	—	—	—	—	—	—	4 839	16	7.
632 210	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42 760	55	13.
168 305	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 495	70	14.
120 047	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 998	98	15.
367 771	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 363	98	16.
60 243 068	33	352 200	—	1 847 550	—	7	2	63 040	—	2 000	—	550 337	03	19.
3 402 036	46	61 600	—	146 100	—	—	—	—	—	—	—	61 221	50	20.
1 771 684	87	49 000	—	110 700	—	4	—	363	—	—	—	29 948	38	21.
19 589 665	32	—	—	3 407 300	—	—	—	—	—	—	—	278 317	83	22.
54 562 867	01	486 200	—	2 177 475	—	5	—	36 078	36	123	93	380 894	48	23.
17 149 072	53	47 300	—	267 000	—	—	—	—	—	—	—	172 340	96	24.
1 453 646	33	45 500	—	60 100	—	2	—	3 700	—	—	—	11 203	36	25.
9 866 086	14	—	—	296 100	—	—	—	—	—	—	—	86 479	10	26.
1 687 895	53	—	—	183 000	—	—	—	—	—	—	—	24 783	15	27.
40 383 345	12	375 300	—	1 497 550	—	1	—	6 000	—	—	—	372 573	85	28.
1 747 132	11	75 500	—	36 400	—	1	—	4 646	79	—	—	17 096	85	29.
2 752 370	25	7 000	—	732 050	—	3	3	11 000	—	—	—	52 717	01	31.
89 547 497	88	2 042 000	—	5 311 625	—	20	1	133 576	62	—	—	1 469 845	79	32.
2 854 158	72	—	—	86 500	—	—	—	—	—	—	—	53 737	04	33.
3 623 455	43	1 600	—	177 400	—	—	—	—	—	—	—	87 265	60	34.
Amts-Sparkassen.														
1 667 096 916	**29**	**23 837 600**	—	**149 316 675**	—	**188**	**34**	**3 509 459**	**55**	**52 993**	**36**	**24 711 340**	**89**	St.
42 417 149	71	459 000	—	1 191 275	—	—	—	—	—	—	—	677 769	15	I.
60 666 340	89	1 125 400	—	2 066 425	—	4	2	189 436	23	437	82	1 354 371	32	II.
141 575 481	91	1 831 200	—	19 352 350	—	2	—	14 732	22	—	—	1 775 031	28	IV.
105 431 376	39	484 900	—	11 092 425	—	6	1	353 440	19	27 630	54	1 594 421	95	V.
54 381 503	07	590 000	—	3 315 750	—	1	—	238 100	—	7 014	33	1 063 532	64	VI.
128 243 926	13	824 400	—	9 875 525	—	—	—	—	—	1 449	35	2 260 787	29	VII.
213 477 185	62	6 459 400	—	28 458 400	—	9	1	576 932	42	433	67	3 678 807	23	VIII.
3 817 525	46	—	—	64 500	—	—	—	—	—	—	—	24 753	14	IX.
289 715 259	72	3 573 400	—	9 898 100	—	12	1	251 670	87	95	—	3 165 613	04	X.
396 560 515	11	4 295 800	—	29 634 125	—	54	4	1 142 060	94	14 405	39	5 352 696	76	XI.
51 925 068	83	711 000	—	3 956 600	—	62	9	35 407	50	—	—	804 796	69	XII.
178 885 583	45	3 483 100	—	30 411 200	—	38	16	707 679	18	1 527	26	2 958 760	40	XIII.
22 603 065	88	177 000	—	660 075	—	—	—	—	—	—	—	322 703	22	1.
19 814 083	83	282 000	—	531 200	—	—	—	—	—	—	—	355 065	93	2.
17 709 180	06	78 500	—	455 875	—	—	—	—	—	—	—	542 086	25	3.
42 957 160	83	1 046 900	—	1 610 550	—	4	2	189 436	23	437	82	812 285	07	4.
114 340 275	78	1 462 200	—	18 104 500	—	2	—	14 732	22	—	—	920 450	74	6.
27 235 206	13	369 000	—	1 247 850	—	—	—	—	—	—	—	854 580	54	7.
26 063 051	94	23 200	—	5 962 300	—	—	—	—	—	—	—	500 658	66	8.
65 432 898	54	421 200	—	3 171 325	—	6	1	353 440	19	25 294	—	1 032 526	80	9.
13 935 425	91	40 500	—	1 958 800	—	—	—	—	—	2 336	54	61 236	49	10.
20 591 432	02	21 500	—	1 259 850	—	—	—	—	—	—	—	483 942	33	11.
33 790 071	05	568 500	—	2 055 900	—	1	—	238 100	—	7 014	33	579 590	31	12.
43 191 604	36	141 500	—	5 092 400	—	—	—	—	—	1 449	35	744 843	—	13.
28 110 036	35	96 000	—	980 250	—	—	—	—	—	—	—	430 697	88	14.
56 942 285	42	586 900	—	3 802 875	—	—	—	—	—	—	—	1 085 246	41	15.
47 925 968	13	1 576 700	—	12 848 400	—	4	—	324 000	—	—	—	749 422	17	16.
126 563 688	96	4 346 300	—	10 786 800	—	3	—	156 500	—	433	67	2 122 967	83	17.
38 987 528	53	536 400	—	4 823 200	—	2	1	96 432	42	—	—	806 417	23	18.
3 817 525	46	—	—	64 500	—	—	—	—	—	—	—	24 753	14	19.
68 972 710	19	450 500	—	2 370 400	—	—	—	—	—	—	—	765 397	89	20.
63 427 583	32	1 169 100	—	2 551 850	—	4	—	34 950	—	—	—	898 726	76	21.
93 005 730	75	1 232 400	—	3 141 200	—	2	1	176 700	—	95	—	765 709	—	22.
39 560 187	86	287 400	—	1 213 550	—	5	—	34 920	87	—	—	358 096	17	23.
18 183 563	45	434 000	—	402 400	—	1	—	5 100	—	—	—	286 153	08	24.
6 565 534	15	—	—	218 700	—	—	—	—	—	—	—	91 530	14	25.
93 647 637	22	386 700	—	5 137 225	—	22	—	698 371	65	5 966	24	1 766 435	38	26.
154 291 826	81	2 508 600	—	17 832 875	—	2	—	12 337	07	—	—	1 002 913	18	27.
148 621 051	08	1 400 500	—	6 664 025	—	30	4	431 352	22	8 439	15	2 583 348	20	28.
40 490 154	34	449 000	—	3 211 500	—	60	9	33 857	50	—	—	717 533	14	29.
11 434 914	49	262 000	—	745 100	—	2	—	1 550	—	—	—	87 263	55	30.
47 386 373	35	971 400	—	5 254 250	—	31	16	559 264	18	1 527	26	615 594	78	31.
8 758 995	12	308 600	—	928 550	—	—	—	—	—	—	—	152 194	43	32.
56 918 760	99	1 583 300	—	15 528 800	—	—	—	—	—	—	—	1 022 184	28	33.
58 506 622	86	619 800	—	8 387 800	—	6	—	142 115	—	—	—	913 031	24	34.
7 314 831	13	—	—	311 800	—	1	—	6 300	—	—	—	255 755	67	35.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	befanden sich am Jahresschlusse im Umlauf bis 60 ℳ Stück	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
IV. Die Provinzial- und												
Staat	**6**	**138**	**55**	—	**48 604**	**29 908**	**121 603**	**67 873**	**62 088**	**80 680**	**104 416**	**3 760**
7. Ständische Sparkasse des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben.	1	21	—	—	9 513	5 322	36 933	18 054	16 449	20 883	29 359	—
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz.	1	42	—	—	12 514	9 226	40 362	22 728	19 368	20 743	26 599	1 674
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal.	1	23	—	—	3 442	2 452	8 363	5 493	4 792	4 891	5 593	517
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich.	1	24	—	—	1 571	1 241	1 678	1 579	1 535	1 842	3 166	838
30. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden.	1	27	28	—	19 041	9 870	32 108	17 750	17 587	20 690	36 259	77
36. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen.	1	1	27	—	2 613	1 797	2 159	2 269	2 357	11 631	3 440	654
V. Die Vereins- und												
Staat	**324**	**33**	**203**	**562**	**114 219**	**87 060**	**260 276**	**112 142**	**92 943**	**97 063**	**170 293**	**41 163**
Provinzen.												
II. Westpreußen	2	—	3	—	16 869	15 061	4	6	4	14	48	17
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	1 340	1 110	1 562	1 173	1 218	1 641	3 305	986
IV. Brandenburg	3	—	—	—	123	107	502	144	75	28	18	—
VII. Schlesien	30	—	2	—	1 702	1 767	2 924	1 126	843	899	607	59
VIII. Sachsen	7	—	11	—	525	999	4 554	2 125	1 724	1 980	1 280	38
IX. Schleswig-Holstein	206	2	148	299	48 582	36 211	140 091	58 990	47 098	46 793	80 366	25 600
X. Hannover	21	—	39	38	12 795	10 909	35 444	16 183	13 562	13 629	19 151	2 697
XI. Westfalen	3	—	—	—	328	263	524	302	168	184	110	13
XII. Hessen-Nassau	29	4	—	225	13 411	8 371	44 953	13 702	11 062	11 137	18 660	4 596
XIII. Rheinland	22	27	—	—	18 544	12 262	35 718	18 391	17 189	20 698	46 748	7 157
Regierungsbezirke.												
3. Danzig	[1] 2	—	3	—	16 869	15 061	4	6	4	14	48	17
5. Stadtkreis Berlin	[2] 1	—	—	—	1 340	1 110	1 562	1 173	1 218	1 641	3 305	986
7. Frankfurt	3	—	—	—	123	107	502	144	75	28	18	—
13. Breslau	10	—	2	—	868	846	710	352	299	269	322	47
14. Liegnitz	15	—	—	—	617	704	1 769	545	393	461	200	7
15. Oppeln	5	—	—	—	217	217	445	229	151	169	85	5
16. Magdeburg	4	—	3	—	454	927	3 780	1 973	1 553	1 743	1 194	16
17. Merseburg	3	—	8	—	71	72	774	152	171	237	86	22
19. Schleswig	206	2	148	299	48 582	36 211	140 091	58 990	47 098	46 793	80 366	25 600
20. Hannover	[3] 1	—	35	38	10 210	9 051	29 444	12 295	9 927	10 031	13 249	1 736
21. Hildesheim	8	—	2	—	1 733	1 348	4 209	2 452	2 093	2 038	4 094	765
22. Lüneburg	1	—	—	—	12	22	45	12	4	5	5	—
24. Osnabrück	11	—	2	—	840	488	1 746	1 424	1 538	1 555	1 803	196
27. Minden	2	—	—	—	239	129	230	89	103	159	93	13
28. Arnsberg	1	—	—	—	89	134	294	213	65	25	17	—
30. Wiesbaden	[4] 29	4	—	225	13 411	8 371	44 953	13 702	11 062	11 137	18 660	4 596
32. Düsseldorf	21	—	—	—	1 672	1 306	1 939	606	423	396	605	66
35. Aachen	[5] 1	27	—	—	16 872	10 956	33 779	17 785	16 766	20 302	46 143	7 091

[1]) darunter der Danziger Sparkassen-Aktienverein mit 21 667 335 ℳ Einlagen. — [2]) Sparkasse der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt. — [3]) Sparkasse der Kapital-Versicherungsanstalt in Hannover. — [4]) darunter die Ersparnißanstalt der Polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. mit 62 537 691,70 ℳ Einlagen. — [5]) Spar- und Prämienkasse zur

mit Einlagen über 10 000 ℳ	mit Einlagen überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
…ständischen Sparkassen.															
243	**440 663**	—	**185 854 848**	**74**	**4 629 747**	**54**	**45 009 020**	**43**	**39 756 392**	**88**	**195 737 223**	**83**	**1 616 737**	**75**	St.
—	121 678	—	45 723 822	24	1 360 765	38	6 986 251	27	6 570 678	41	47 500 160	48	[7]) 1 616 189	18	7.
12	131 486	—	50 133 713	62	1 463 368	21	9 851 326	66	8 030 851	30	53 417 557	19	—	—	14.
35	29 684	—	13 638 640	78	378 535	81	3 459 599	96	3 641 200	23	13 835 576	32	—	—	16.
165	10 803	—	13 296 927	20	402 414	61	4 042 651	48	4 106 275	24	13 635 718	—	—	—	25.
31	124 502	—	47 998 728	67	642 754	91	18 035 460	—	15 218 893	11	51 458 050	47	548	57	30.
—	22 510	—	15 063 016	23	381 908	62	2 633 731	11	2 188 494	59	15 890 161	37	—	—	36.
…Privat-Sparkassen.															
6 578	**833 411**	**4 079**	**616 084 632**	**21**	**16 764 513**	**27**	**155 284 023**	**70**	**146 877 740**	**43**	**641 255 428**	**75**	**97 095**	**35**	St.
2	47 108	—	20 791 302	31	448 240	07	7 804 718	59	7 181 591	01	21 862 669	96	1 385	27	II.
191	10 076	—	13 662 509	48	398 501	89	3 346 317	36	3 673 650	91	13 733 677	82	—	—	III.
—	767	—	71 472	76	3 809	27	16 848	20	22 643	75	69 486	48	—	—	IV.
3	6 461	—	1 743 820	47	74 329	60	318 955	05	323 913	79	1 813 191	33	753	43	VII.
1	11 702	4	3 704 026	07	133 843	96	394 086	80	577 350	16	3 654 606	67	—	—	VIII.
4 396	403 334	3 181	350 384 457	85	8 460 809	34	69 827 932	80	66 564 901	77	362 108 298	22	91 140	42	IX.
431	101 097	493	53 480 001	26	1 470 990	95	19 277 950	24	18 872 532	16	55 356 410	29	—	—	X.
—	1 301	—	549 546	76	26 238	96	95 392	53	110 963	04	560 215	21	—	—	XI.
527	104 637	253	60 392 933	41	1 789 816	82	15 856 201	93	13 382 674	99	64 656 277	17	3 816	23	XII.
1 027	146 928	148	111 304 561	84	3 957 932	41	38 345 620	20	36 167 518	85	117 440 595	60	—	—	XIII.
2	[6]) 47 108	—	20 791 302	31	448 240	07	7 804 718	59	7 181 591	01	21 862 669	96	1 385	27	3.
191	10 076	—	13 662 509	48	398 501	89	3 346 317	36	3 673 650	91	13 733 677	82	—	—	5.
—	767	—	71 472	76	3 809	27	16 848	20	22 643	75	69 486	48	—	—	7.
3	2 002	—	873 764	48	40 256	22	142 627	40	147 832	66	908 815	44	—	—	13.
—	3 375	—	626 622	99	24 033	31	126 170	20	125 639	04	651 187	46	753	43	14.
—	1 084	—	243 433	—	10 040	07	50 157	45	50 442	09	253 188	43	—	—	15.
—	10 259	2	3 310 334	92	128 381	40	320 433	42	514 963	71	3 244 186	03	—	—	16.
1	1 443	2	393 691	15	5 462	56	73 653	38	62 386	45	410 420	64	—	—	17.
4 396	403 334	3 181	350 384 457	85	8 460 809	34	69 827 932	80	66 564 901	77	362 108 298	22	91 140	42	19.
196	76 878	489	35 157 323	41	995 944	38	15 411 240	86	15 543 888	74	36 020 619	91	—	—	20.
211	15 862	—	12 505 078	21	349 353	97	2 715 884	33	2 471 001	47	13 099 315	04	—	—	21.
—	71	—	8 481	38	275	04	4 802	14	3 016	87	10 541	69	—	—	22.
24	8 286	4	5 809 118	26	125 417	56	1 146 022	91	854 625	08	6 225 933	65	—	—	24.
—	687	—	472 137	33	23 354	91	65 098	65	77 369	08	483 221	81	—	—	27.
—	614	—	77 409	43	2 884	05	30 293	88	33 593	96	76 993	40	—	—	28.
527	104 637	253	60 392 933	41	1 789 816	82	15 856 201	93	13 382 674	99	64 656 277	17	3 816	23	30.
23	4 058	148	1 939 789	20	95 077	72	625 587	51	358 699	22	2 301 755	21	—	—	32.
1 004	142 870	—	109 364 772	64	3 862 854	69	37 720 032	69	35 808 819	63	115 138 840	39	—	—	35.

…förderung der Arbeitsamkeit im Regierungsbezirke Aachen. — [6]) 47 013 Bücher des Danziger Sparkassen-Aktienvereins sind nicht nach Klassen (Sp. 8—14) angegeben. — [7]) Guthaben der Amortisations-Hypothekenschuldner.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen ℳ	Pf.	im letzten Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag des eigenen Vermögens der Kassen ℳ	Pf.	Betr[ag] …: Zinseinnahmen ℳ	Pf.	Zinsausgaben ℳ	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
Noch: IV. Die Provinzial- un[d …]												
Staat	**11 976 851**	**01**	**4 143 622**	**84**	**383 150**	**03**	**26 600**	**98**	**8 524 388**	**78**	**6 992 497**	**69**
7. Ständische Sparkasse des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben.	3 161 760	86	932 617	68	70 040	03	—	—	1 776 772	82	1 430 095	70
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz.	3 339 726	76	624 000	—	50 000	—	—	—	1 961 679	40	1 593 995	98
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal.	585 387	67	123 177	74	—	—	—	—	505 194	64	397 149	74
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich.	891 215	18	495 419	56	65 854	29	—	—	562 319	42	410 626	88
30. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden.	2 617 171	44	1 575 823	27	176 090	71	—	—	3 135 823	70	2 686 226	7[illegible]
36. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen.	1 381 589	10	392 584	59	21 165	—	26 600	98	582 598	80	474 402	60
Noch: V. Die Vereins- und […]												
Staat	**39 639 363**	**03**	**37 607 379**	**24**	**1 887 213**	**86**	**1 702 367**	**41**	**26 686 859**	**80**	**21 701 171**	**23**
Provinzen.												
II. Westpreußen	2 847 100	—	817 351	—	219 500	—	—	—	993 145	50	621 792	43
III. Stadtkreis Berlin	386 409	95	—	—	—	—	—	—	478 196	75	398 501	89
IV. Brandenburg	87	73	407	20	—	—	—	—	375	54	246	92
VII. Schlesien	5 998	81	—	—	—	—	—	—	20 934	70	19 495	75
VIII. Sachsen	1 052 750	59	379 903	66	39 606	68	—	—	166 869	27	111 016	57
IX. Schleswig-Holstein	22 306 328	21	13 913 318	95	635 954	75	1 425 002	37	15 133 746	72	12 251 646	36
X. Hannover	3 295 824	28	84 382	98	3 248	80	277 365	04	2 404 656	04	1 916 866	13
XI. Westfalen	4 396	03	—	—	—	—	—	—	3 503	11	2 884	05
XII. Hessen-Nassau	5 089 577	87	3 479 474	49	155 804	98	—	—	3 035 655	76	2 451 893	18
XIII. Rheinland	4 650 889	56	18 932 540	96	833 098	65	—	—	4 449 776	41	3 926 827	95
Regierungsbezirke.												
3. Danzig	2 847 100	—	817 351	—	219 500	—	—	—	993 145	50	621 792	43
5. Stadtkreis Berlin	386 409	95	—	—	—	—	—	—	478 196	75	398 501	89
7. Frankfurt	87	73	407	20	—	—	—	—	375	54	246	92
13. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	1 155	47	1 155	47
14. Liegnitz	4 066	97	—	—	—	—	—	—	16 845	96	15 864	99
15. Oppeln	1 931	84	—	—	—	—	—	—	2 933	27	2 475	29
16. Magdeburg	1 033 108	85	379 903	66	39 606	68	—	—	151 338	21	96 735	60
17. Merseburg	19 641	74	—	—	—	—	—	—	15 531	06	14 280	97
19. Schleswig	22 306 328	21	13 913 318	95	635 954	75	[1]) 1 425 002	37	15 133 746	72	12 251 646	36
20. Hannover	2 598 111	38	—	—	—	—	—	—	1 370 280	94	1 032 447	32
21. Hildesheim	512 893	23	60 881	84	150	—	277 365	04	843 309	73	732 890	89
22. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	345	12	275	04
24. Osnabrück	184 819	67	23 501	14	3 098	80	—	—	190 720	25	151 252	88
27. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Arnsberg	4 396	03	—	—	—	—	—	—	3 503	11	2 884	05
30. Wiesbaden	5 089 577	87	3 479 474	49	155 804	98	—	—	3 035 655	76	2 451 893	18
32. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	19 495	40	26 924	61
35. Aachen	4 650 889	56	18 932 540	96	833 098	65	—	—	4 430 281	01	3 899 903	34

[1]) Diese 1 425 002,37 ℳ stellen größtentheils die von den Errichtern der Kassen übernommenen Garantien dar.

der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	der Ankaufswerth dieser Papiere beträgt ℳ	Pf.	der Nominalwerth dieser Papiere beträgt ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
29		30		31		32		33		34		35		
ständischen Sparkassen.														
1 531 891	**09**	**475 948**	**92**	**55 508 841**	**20**	**38 234 947**	**46**	**83 922 163**	**62**	**84 621 052**	**57**	**84 210 962**	**40**	**St.**
346 677	12	91 345	27	8 861 264	15	18 096 703	34	19 239 142	55	19 501 326	90	19 217 300	—	7.
367 683	42	107 770	33	5 863 785	—	3 151 979	—	44 295 508	85	44 295 508	85	44 585 525	—	14.
108 044	90	55 029	43	8 072 947	70	778 546	14	5 134 375	—	5 327 767	—	5 060 000	—	16.
151 692	54	48 828	66	924 851	50	4 676 713	48	4 093 244	02	4 123 793	62	4 098 450	—	25.
449 596	91	121 444	53	30 905 688	—	2 077 071	—	8 840 364	—	9 053 127	—	8 900 100	—	30.
108 196	20	51 530	70	880 304	85	9 453 934	50	2 319 529	20	2 319 529	20	2 349 587	40	36.
Privat-Sparkassen.														
4 985 688	**57**	**1 213 629**	**83**	**211 145 179**	**69**	**153 785 289**	**26**	**146 314 818**	**19**	**146 804 280**	**49**	**158 049 789**	**35**	**St.**
371 353	07	56 263	64	—	—	185 590	09	6 007 116	—	6 007 609	—	6 069 300	—	II.
79 694	86	39 847	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
128	62	70	—	4 350	—	4 800	—	198	—	198	—	200	—	IV.
1 438	95	603	68	52 250	—	70 069	—	95 082	25	95 123	85	93 800	—	VII.
55 852	70	3 831	88	1 169 160	—	376 201	87	1 345 683	17	1 350 175	17	1 342 700	—	VIII.
2 882 100	36	590 908	23	127 436 563	58	140 332 844	07	32 210 724	51	32 395 631	80	30 520 424	35	IX
487 789	91	124 382	47	27 216 989	27	7 534 591	73	16 272 357	65	16 566 025	76	16 268 125	—	X.
619	06	269	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
583 762	58	147 816	49	42 672 828	—	1 048 073	45	21 441 103	06	21 446 963	36	22 438 934	—	XII.
522 948	46	249 636	51	12 593 038	84	4 233 119	05	68 942 553	55	68 942 553	55	81 316 306	—	XIII.
371 353	07	56 263	64	—	—	185 590	09	6 007 116	—	6 007 609	—	6 069 300	—	3.
79 694	86	39 847	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
128	62	70	—	4 350	—	4 800	—	198	—	198	—	200	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
980	97	381	38	5 250	—	68 469	—	86 783	95	86 783	95	86 080	—	14.
457	98	222	30	47 000	—	1 600	—	8 298	30	8 339	90	7 720	—	15.
54 602	61	3 018	86	1 169 160	—	376 201	87	1 326 870	20	1 331 362	20	1 326 200	—	16.
1 250	09	813	02	—	—	—	—	18 812	97	18 812	97	16 500	—	17.
2 882 100	36	590 908	23	127 436 563	58	140 332 844	07	32 210 724	51	32 395 631	80	30 520 424	35	19.
337 833	62	82 026	36	24 377 270	—	—	—	11 673 341	40	11 948 711	08	11 710 100	—	20.
110 418	84	29 757	06	2 253 687	50	4 644 185	94	3 745 642	65	3 757 574	28	3 705 075	—	21.
70	08	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
39 467	37	12 549	05	586 031	77	2 890 405	79	853 373	60	859 740	40	852 950	—	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
619	06	269	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
583 762	58	147 816	49	42 672 828	—	1 048 073	45	21 441 103	06	21 446 963	36	22 438 934	—	30.
minus 7 429	21	—	—	93 000	—	35 444	05	329 641	95	329 641	95	340 350	—	32.
530 377	67	249 636	51	12 500 038	84	4 197 675	—	68 612 911	60	68 612 911	60	80 975 956	—	35.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsb… auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
Noch: IV. Die Provinzial- un…												
Staat	—	—	**4 489 201**	**40**	**1 431 502**	**88**	**5 312 114**	**81**	**15 397 957**	**68**	**884 452**	**82**
7. Ständische Sparkasse des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben.	—	—	—	—	—	—	34 300	—	5 229 685	—	68 715	50
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz.	—	—	—	—	—	—	273 870	—	2 329 878	—	—	—
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal.	—	—	—	—	—	—	40 000	—	219 752	73	—	—
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich.	—	—	—	—	1 399 501	63	2 173 009	76	1 200 359	55	39 479	22
30. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden.	—	—	3 776 915	—	—	—	2 685 250	—	5 612 537	—	—	—
36. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen.	—	—	712 286	40	52 001	25	105 685	05	805 745	40	776 258	10
Noch: V. Die Vereins- un…												
Staat	**1 650 919**	**60**	**46 887 056**	**01**	**40 033 271**	**27**	**23 936 912**	**43**	**30 305 594**	**74**	**19 792 642**	**11**
Provinzen.												
II. Westpreußen	—	—	9 875	—	5 559 767	—	12 719 080	—	580 000	—	149 600	—
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 942 160	63
IV. Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	1 142	45	59 091	66
VII. Schlesien	16 172	89	230	—	250	—	—	—	—	—	1 581 849	71
VIII. Sachsen	318 449	70	835 460	—	—	—	101 712	—	147 846	—	185 058	34
IX. Schleswig-Holstein	742 368	58	44 061 053	34	8 983 113	63	6 958 472	20	19 548 136	43	1 013 620	21
X. Hannover	533 126	21	1 237 102	77	225 978	17	3 800 648	23	801 705	07	10 972	58
XI. Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	564 341	74
XII. Hessen-Nassau	40 802	22	655 357	32	2 983 576	33	—	—	68 590	28	32 553	58
XIII. Rheinland	—	—	87 977	58	22 280 586	14	377 000	—	9 158 174	51	2 253 393	66
Regierungsbezirke.												
3. Danzig	—	—	9 875	—	5 559 767	—	12 719 080	—	580 000	—	149 600	—
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1]) 13 942 160	63
7. Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	1 142	45	[2]) 59 091	66
13. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 908 815	44
14. Liegnitz	8 072	89	—	—	—	—	—	—	—	—	483 583	05
15. Oppeln	8 100	—	230	—	250	—	—	—	—	—	[2]) 189 451	22
16. Magdeburg	70 396	70	835 460	—	—	—	101 712	—	147 846	—	22 659	95
17. Merseburg	248 053	—	—	—	—	—	—	—	—	—	162 398	39
19. Schleswig	742 368	58	44 061 053	34	8 983 113	63	6 958 472	20	19 548 136	43	1 013 620	21
20. Hannover	—	—	—	—	—	—	1 719 844	89	—	—	—	—
21. Hildesheim	378 682	71	421 106	45	92 901	50	1 942 835	33	—	—	—	—
22. Lüneburg	—	—	1 500	—	—	—	—	—	9 039	29	—	—
24. Osnabrück	154 443	50	814 496	32	133 076	67	137 968	01	792 665	78	10 972	58
27. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	483 221	81
28. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81 119	93
30. Wiesbaden	40 802	22	655 357	32	2 983 576	33	—	—	68 590	28	32 553	58
32. Düsseldorf	—	—	87 977	58	—	—	—	—	62 792	25	[2]) 1 685 619	12
35. Aachen	—	—	—	—	22 280 586	14	377 000	—	9 095 382	26	567 774	54

[1]) Kapitalien der II. Serie der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt (cfr. § 59 c der Statuten). — [2]) Die Einlagen der Fabriksparkassen sind, wenn nicht anders angegeben.

angelegt						Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abtheilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwerth) des Deutschen Reiches		Preußens		der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
42		43		44		45	46	47		48		49		
ständischen Sparkassen.														
205 201 181	**87**	**2 147 500**	**—**	**20 364 000**	**—**	**91**	**49**	**272 388**	**30**	**1 451**	**25**	**2 136 874**	**66**	St.
51 529 810	54	—	—	9 073 800	—	—	—	—	—	—	—	649 866	62	7.
55 915 020	85	—	—	1 941 400	—	—	—	—	—	—	—	792 042	36	14.
14 245 621	57	—	—	4 750 000	—	3	—	240 000	—	—	—	175 342	42	16.
14 507 159	16	105 800	—	1 629 050	—	—	—	—	—	—	—	126 374	35	25.
53 897 825	—	1 799 500	—	2 537 600	—	—	—	—	—	—	—	251 259	81	30.
15 105 744	75	242 200	—	432 150	—	88	49	32 388	30	1 451	25	141 989	10	36.
Privat-Sparkassen.														
673 871 683	**30**	**21 851 600**	**—**	**48 739 500**	**—**	**34**	**11**	**388 047**	**89**	**22 575**	**75**	**6 130 928**	**26**	St.
25 211 028	09	530 000	—	2 253 700	—	—	—	—	—	—	—	206 613	72	II.
13 942 160	63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	227 680	77	III.
69 582	11	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	4	50	IV.
1 815 903	85	4 000	—	57 000	—	—	—	—	—	—	—	3 286	29	VII.
4 479 571	08	—	—	432 600	—	—	—	—	—	—	—	221 115	08	VIII.
381 286 896	55	1 215 200	—	11 505 000	—	34	11	388 047	89	22 575	75	2 871 332	97	IX.
57 633 471	68	202 300	—	4 327 000	—	—	—	—	—	—	—	858 888	14	X.
564 341	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
68 942 884	24	1 801 000	—	5 064 000	—	—	—	—	—	—	—	460 435	94	XII.
119 925 843	33	18 099 100	—	25 100 000	—	—	—	—	—	—	—	1 281 570	85	XIII.
25 211 028	09	530 000	—	2 253 700	—	—	—	—	—	—	—	206 613	72	3.
13 942 160	63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	227 680	77	5.
69 582	11	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	4	50	7.
908 815	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
652 158	89	4 000	—	57 000	—	—	—	—	—	—	—	3 095	54	14.
254 929	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	190	75	15.
4 050 306	72	—	—	424 200	—	—	—	—	—	—	—	220 536	24	16.
429 264	36	—	—	8 400	—	—	—	—	—	—	—	578	84	17.
381 286 896	55	1 215 200	—	11 505 000	—	34	11	388 047	89	22 575	75	2 871 332	97	19.
37 770 456	29	—	—	2 900 000	—	—	—	—	—	—	—	511 031	01	20.
13 479 042	08	191 300	—	1 376 200	—	—	—	—	—	—	—	264 688	79	21.
10 539	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	40	22.
6 373 434	02	11 000	—	50 800	—	—	—	—	—	—	—	83 165	94	24.
483 221	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
81 119	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
68 942 884	24	1 801 000	—	5 064 000	—	—	—	—	—	—	—	460 435	94	30.
2 294 474	95	99 100	—	92 100	—	—	—	—	—	—	—	7 280	26	32.
117 631 368	38	18 000 000	—	25 007 900	—	—	—	—	—	—	—	1 274 290	59	35.

als in sonstigen Anlagen angelegt gebracht.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben (Stück)	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen (Stück)	befanden sich am Jahresschlusse im Umlauf: bis 60 ℳ (Stück)	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Die Sparkassen												
Staat	**1 562**	**529**	**2 188**	**2 917**	**1 187 219**	**781 988**	**2 269 496**	**1 245 472**	**1 106 545**	**1 226 990**	**1 840 236**	**280 357**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	42	4	151	174	38 488	28 801	67 631	32 011	27 818	28 772	41 423	2 457
II. Westpreußen	37	6	143	70	44 589	31 894	37 947	21 371	19 305	21 652	32 098	4 515
III. Stadtkreis Berlin	2	—	92	—	106 370	72 476	188 673	105 141	97 585	106 337	153 671	1 026
IV. Brandenburg	106	46	159	260	108 447	58 619	258 283	145 019	123 773	134 945	181 730	13 296
V. Pommern	74	12	58	52	60 623	42 282	89 196	61 904	58 303	64 387	88 875	13 389
VI. Posen	78	8	153	137	32 651	20 999	52 715	30 011	25 612	28 183	35 530	4 073
VII. Schlesien	164	56	320	330	147 125	99 256	325 356	189 415	158 071	164 387	212 060	12 255
VIII. Sachsen	132	127	349	590	119 988	79 763	369 121	163 844	133 843	140 734	210 984	29 072
IX. Schleswig-Holstein	285	2	159	354	65 019	46 573	170 620	78 068	63 544	65 001	114 256	36 548
X. Hannover	179	62	139	201	113 782	80 626	230 023	129 900	121 149	124 941	184 371	42 847
XI. Westfalen	171	24	47	165	99 196	62 278	109 689	87 468	86 972	103 306	186 995	57 977
XII. Hessen-Nassau	89	52	50	332	59 713	35 011	136 165	66 163	59 119	64 153	102 287	11 848
XIII. Rheinland	202	129	341	252	188 615	121 613	231 918	132 888	129 094	168 561	292 516	50 400
XIV. Hohenzollern	1	1	27	—	2 613	1 797	2 159	2 269	2 357	11 631	3 440	654
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	27	4	89	157	28 597	22 642	54 634	24 136	20 546	21 032	32 048	1 433
2. Gumbinnen	15	—	62	17	9 891	6 159	12 997	7 875	7 272	7 740	9 375	1 024
3. Danzig	16	1	89	70	27 758	21 677	18 777	8 369	7 398	7 767	10 913	2 423
4. Marienwerder	21	5	54	—	16 831	10 217	19 170	13 002	11 907	13 885	21 185	2 09[illegible]
5. Stadtkreis Berlin	2	—	92	—	106 370	72 476	188 673	105 141	97 585	106 337	153 671	1 026
6. Potsdam	53	16	112	123	64 862	33 735	133 222	78 700	65 746	69 108	87 156	6 701
7. Frankfurt	53	30	47	137	43 585	24 884	125 061	66 319	58 027	65 837	94 574	6 595
8. Stettin	35	6	37	31	34 625	24 471	42 345	32 965	30 706	33 632	43 022	6 921
9. Köslin	29	6	7	5	17 178	10 772	31 871	18 864	18 594	21 209	33 544	6 021
10. Stralsund	10	—	14	16	8 820	7 039	14 980	10 075	9 003	9 546	12 309	447
11. Posen	60	2	131	117	21 474	14 028	36 614	20 392	17 082	18 656	22 747	1 796
12. Bromberg	18	6	22	20	11 177	6 971	16 101	9 619	8 530	9 527	12 783	2 277
13. Breslau	60	—	117	127	63 708	44 737	133 366	76 190	63 235	64 766	84 873	3 190
14. Liegnitz	59	53	75	168	51 192	33 485	151 324	84 413	68 286	68 703	83 830	4 735
15. Oppeln	45	3	128	35	32 225	21 034	40 666	28 812	26 550	30 918	43 357	4 330
16. Magdeburg	45	110	82	49	47 519	32 507	151 489	65 538	54 353	57 983	89 124	8 513
17. Merseburg	67	15	212	422	52 093	33 032	164 466	75 327	61 282	63 954	93 845	16 341
18. Erfurt	20	2	55	119	20 376	14 224	53 166	22 979	18 208	18 797	28 015	4 218
19. Schleswig	285	2	159	354	65 019	46 573	170 620	78 068	63 544	65 001	114 256	36 548
20. Hannover	28	3	80	53	35 643	26 768	79 143	38 202	32 098	32 676	45 201	8 808
21. Hildesheim	41	—	12	24	24 591	16 537	55 207	32 843	34 128	29 035	38 982	7 732
22. Lüneburg	28	15	22	92	19 273	13 597	36 386	22 715	21 545	25 265	42 052	11 712
23 Stade	38	—	5	6	12 749	8 786	23 318	15 925	14 934	16 983	28 503	7 885
24. Osnabrück	34	19	9	—	13 326	9 082	23 956	13 063	11 645	12 852	19 572	4 487
25. Aurich	10	25	11	26	8 200	5 856	12 013	7 152	6 799	8 130	10 061	2 223
26. Münster	39	—	12	8	18 185	11 694	20 899	17 354	17 321	20 879	38 945	14 732
27. Minden	30	24	19	—	19 797	13 415	22 325	18 782	19 762	24 237	42 777	12 599
28. Arnsberg	102	—	16	157	61 214	37 169	66 465	51 332	49 889	58 190	105 273	30 646
29. Kassel	53	21	1	83	24 076	15 412	55 200	32 596	28 578	30 266	43 483	6 291
30. Wiesbaden	36	31	49	249	35 637	19 599	80 965	33 567	30 541	33 887	58 804	5 557
31. Koblenz	22	24	57	88	12 579	7 181	15 943	9 745	9 923	12 667	23 807	4 921
32. Düsseldorf	136	11	69	91	98 401	66 986	110 666	68 863	67 150	89 743	145 101	28 821
33. Köln	21	48	29	33	42 362	26 798	56 128	26 122	24 365	31 985	54 157	5 559
34. Trier	15	12	173	40	16 397	9 346	14 727	9 864	10 388	13 287	22 133	3 460
35. Aachen	8	34	13	—	18 876	11 302	34 454	18 294	17 268	20 879	47 318	7 639
36. Sigmaringen	1	1	27	—	2 613	1 797	2 159	2 269	2 357	11 631	3 440	654
Die Arten der												
1. Städtische Sparkassen	647	29	246	1 387	689 282	463 216	1 336 950	716 710	625 877	679 724	992 007	119 685
2. Landgemeinde- u. s. w. Spark.	193	—	28	63	46 349	26 935	56 455	37 528	36 124	44 872	77 940	20 837
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	392	329	1 656	905	288 675	174 869	488 212	311 219	289 513	324 711	495 580	94 914
4. Provinzial- und ständ. Spark.	6	138	55	—	48 694	29 908	121 603	67 873	62 088	80 680	104 416	3 760
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	324	33	203	562	114 219	87 060	266 276	112 142	92 943	97 003	170 293	41 163
Summe 1898	**1 562**	**529**	**2 188**	**2 917**	**1 187 219**	**781 988**	**2 269 496**	**1 245 472**	**1 106 545**	**1 226 990**	**1 840 236**	**280 357**
Dagegen in den Jahren:												
1897	1 540	543	2 108	2 986	1 137 162	753 756	2 164 621	1 188 727	1 059 215	1 168 050	1 722 599	263 761
1896	1 513	556	2 026	2 799	1 101 482	709 118	2 067 980	1 138 166	1 010 019	1 106 140	1 621 201	245 894
1895	1 493	529	1 919	2 983	1 039 510	673 390	1 973 312	1 085 995	962 010	1 047 390	1 520 665	221 268
1894	1 483	515	1 839	2 676	983 500	722 295	1 893 166	1 041 126	916 793	1 000 736	1 415 406	199 342
1893	1 471	517	1 821	1) .	955 931	675 492	1 832 245	1 008 273	885 344	960 802	1 537 272	1) .
1892	1 445	510	1 746	.	897 176	691 426	1 755 635	965 225	850 403	921 478	1 451 127	.
1891	1 412	507	1 702	.	867 478	685 599	1 680 839	940 157	824 018	889 663	1 391 235	.
1890	1 393	526	1 621	.	920 498	642 212	1 609 881	922 773	811 866	864 906	1 334 741	.
1889	1 378	492	1 546	.	894 376	621 380	1 513 283	887 194	779 082	825 656	1 261 119	.
1888	1 363	488	1 402	.	849 831	559 586	1 434 659	853 425	752 801	769 695	1 174 427	.
1887	1 340	496	1 301	.	826 329	552 132	1 359 613	820 353	710 805	724 738	1 082 902	.
1886	1 334	499	1 184	.	809 137	550 798	1 280 328	781 649	675 233	682 503	1 006 001	.
1885	1 318	476	1 009	.	779 019	504 163	1 214 147	747 923	641 433	640 031	926 931	.
1884	1 286	444	869	.	753 488	475 979	1 120 725	701 091	605 498	596 945	858 686	.

¹) Die Angaben in den Spalten 5, 13, 14, 16, 27, 28, 34, 41, 43 bis 46 und 48 sind für die Nachweisungen zuerst 1894 eingefordert. — ²) Vergl. die Anmerkung 6 auf Seite 15.

mit Einlagen über 10 000 ℳ	mit Einlagen überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
überhaupt.															
33 490	**8 049 599**	**44 005**	**4 968 845 251**	**60**	**136 128 367**	**69**	**1 326 152 370**	**65**	**1 143 890 932**	**53**	**5 287 235 057**	**41**	**7 319 076**	**05**	**St.**
224	200 336	2 059	92 356 234	70	2 639 493	05	42 941 578	36	41 661 692	27	96 275 613	84	39 189	83	I.
217	184 118	590	91 307 557	23	2 415 534	55	37 428 482	60	31 967 592	09	99 183 982	29	67 964	81	II.
195	652 628	—	223 926 078	15	6 478 632	64	52 704 955	10	43 545 067	30	239 564 598	59	—	—	III.
448	857 494	2 618	361 760 825	76	11 123 704	44	91 995 642	31	70 532 143	34	394 348 029	17	1 630 614	95	IV.
937	376 991	1 066	233 041 618	57	6 185 435	51	70 172 996	72	61 776 806	63	247 623 244	17	193 358	51	V.
388	176 512	1 337	82 964 206	64	2 549 186	33	28 987 063	26	23 267 076	91	91 233 379	32	248 185	64	VI.
491	1 062 035	3 087	421 156 635	99	11 441 528	91	109 493 741	59	89 140 611	13	452 951 295	36	160 258	04	VII.
1 882	1 049 480	3 403	535 654 848	76	14 733 761	42	134 582 892	00	120 115 348	15	564 856 154	03	1 332 644	80	VIII.
6 702	534 739	7 791	501 981 002	13	12 379 348	79	101 605 529	68	93 808 113	28	522 157 767	32	127 580	37	IX.
5 835	839 066	8 916	631 650 846	93	16 937 881	67	157 802 184	18	144 266 643	00	662 124 269	78	2 263 658	49	X
11 481	643 888	4 103	793 324 066	98	21 457 674	61	178 258 193	73	145 166 987	61	847 872 947	71	71 962	04	XI.
1 201	440 936	3 608	231 024 930	45	5 789 054	29	59 958 154	44	50 392 668	06	246 379 471	12	13 505	12	XII.
3 489	1 008 866	5 427	753 633 383	08	21 615 222	86	257 587 225	57	226 061 688	17	806 774 143	34	1 170 153	45	XIII.
—	22 510	—	15 063 016	23	381 908	62	2 633 731	11	2 188 494	59	15 890 161	37	—	—	XIV.
101	153 930	1 324	70 359 153	96	1 937 902	81	32 356 229	09	32 325 651	29	72 327 634	57	39 189	83	1.
123	46 406	735	21 997 080	74	701 590	24	10 585 349	27	9 336 040	98	23 947 979	27	—	—	2.
105	102 765	17	47 817 404	20	1 209 553	61	20 641 919	54	18 585 702	24	51 083 175	11	19 946	15	3.
112	81 353	573	43 490 153	03	1 205 980	94	16 786 563	06	13 381 889	85	48 100 807	18	48 018	66	4.
195	652 628	—	223 926 078	15	6 478 632	64	52 704 955	10	43 545 067	30	239 564 598	59	—	—	5.
271	440 904	1 411	178 004 751	64	5 548 044	87	51 412 975	02	37 281 643	13	197 684 128	40	—	—	6.
177	416 590	1 207	183 756 074	12	5 575 659	57	40 582 667	29	33 250 500	21	196 663 900	77	1 630 614	95	7.
349	189 940	474	115 851 013	29	3 297 450	24	37 278 136	92	32 121 312	65	124 305 287	80	647	83	8.
571	130 674	586	93 856 950	88	2 445 702	14	25 946 246	72	23 339 267	32	98 909 632	42	192 710	68	9
17	56 377	6	23 333 654	40	442 283	13	6 948 613	08	6 316 226	66	24 408 323	95	—	—	10.
155	117 442	301	47 729 620	98	1 486 002	04	15 817 420	—	11 960 335	58	53 072 707	44	248 174	89	11.
233	59 070	1 036	35 234 585	66	1 063 184	29	13 169 643	26	11 306 741	33	38 160 671	88	10	75	12.
129	425 749	1 641	157 915 789	10	3 943 747	81	41 773 612	81	35 480 597	33	168 152 552	39	84 700	54	13.
117	461 408	835	170 069 737	58	4 842 145	96	38 061 365	58	30 191 917	57	182 781 331	55	75 557	50	14.
245	174 878	611	93 171 109	31	2 655 635	14	29 658 763	20	23 468 096	23	102 017 411	42	—	—	15.
192	427 192	12	190 624 632	56	5 539 757	35	52 030 987	08	47 624 457	88	200 570 919	11	—	—	16.
1 389	476 604	1 308	271 753 094	35	7 324 067	45	63 032 535	33	54 676 996	11	287 432 701	02	1 332 644	80	17.
301	145 684	2 083	73 277 121	85	1 869 936	62	19 519 369	59	17 813 894	16	76 852 533	90	—	—	18.
6 702	534 739	7 791	501 981 002	13	12 379 348	79	101 605 529	68	93 808 113	28	522 157 767	32	127 580	37	19.
1 128	237 256	1 995	142 591 483	02	4 242 412	16	46 146 320	47	42 863 021	63	150 117 194	02	—	—	20.
923	198 850	1 417	123 084 551	86	3 394 726	36	32 609 579	38	28 807 967	28	130 280 890	32	155 937	60	21.
1 236	160 911	1 001	146 650 649	57	3 448 678	69	26 125 353	55	23 578 437	25	152 646 244	56	2 062 973	24	22.
1 379	108 927	528	109 356 694	56	2 718 176	93	21 220 565	41	19 851 995	21	113 443 441	69	6 779	59	23.
806	86 381	3 769	73 616 011	94	2 133 255	19	19 905 813	10	18 074 805	90	77 580 274	33	15 870	43	24.
363	46 741	206	36 351 455	98	1 000 632	34	11 794 552	27	11 090 415	73	38 056 224	86	22 097	63	25.
2 945	133 075	1 237	183 708 585	65	5 048 799	14	39 145 279	06	29 659 588	31	198 243 075	54	7 693	45	26.
2 271	142 753	241	177 270 343	78	4 663 004	54	36 519 688	10	32 772 624	40	185 680 412	02	47 290	26	27.
6 265	368 060	2 625	432 345 137	55	11 745 870	93	102 593 226	57	82 734 774	90	463 949 460	15	16 978	33	28.
523	196 937	2 991	110 509 879	12	3 084 326	88	22 407 454	36	18 906 213	42	117 095 446	94	9 140	32	29.
678	243 999	617	120 515 051	33	2 704 727	41	37 550 700	08	31 486 454	64	129 284 024	18	4 364	80	30.
356	77 362	247	64 996 275	81	1 711 359	78	18 563 476	77	13 768 205	41	71 502 906	95	—	—	31.
1 281	511 625	3 513	394 842 339	17	11 019 201	01	124 489 989	26	112 099 028	50	418 252 500	94	1 159 153	45	32.
447	198 763	707	118 843 723	13	3 212 558	93	50 796 660	02	45 029 927	45	127 823 014	63	—	—	33.
281	74 140	960	61 227 701	12	1 674 173	34	20 288 628	40	15 984 821	79	67 205 681	07	11 000	—	34.
1 124	146 976	—	113 723 343	85	3 997 929	80	43 448 471	12	39 179 705	02	121 990 039	75	—	—	35.
—	22 510	—	15 063 016	23	381 908	62	2 633 731	11	2 188 494	59	15 890 161	37	—	—	36.
Sparkassen.															
11 389	4 482 340	28 297	2 396 464 670	72	66 340 722	12	673 043 676	19	583 927 568	58	2 551 921 500	45	1 912 399	71	1.
3 168	276 924	2 069	282 887 978	71	7 400 660	38	71 890 494	47	59 938 039	15	302 241 094	41	672 897	81	2.
12 112	2 016 261	9 560	1 487 553 121	22	40 992 724	38	380 925 155	86	313 391 191	49	1 596 079 809	97	3 019 945	43	3.
243	440 663	—	185 854 848	74	4 629 747	54	45 009 020	43	39 756 392	88	195 737 223	83	1 616 737	75	4.
6 578	[2]) 833 411	4 079	616 084 632	21	16 764 513	27	155 284 023	70	146 877 740	43	641 255 428	75	97 095	35	5.
33 490	**8 049 599**	**44 005**	**4 968 845 251**	**60**	**136 128 367**	**69**	**1 326 152 370**	**65**	**1 143 890 932**	**53**	**5 287 235 057**	**41**	**7 319 076**	**05**	1898.
31 661	7 643 840	39 887	4 653 068 142	00	128 136 103	97	1 248 749 476	33	1 061 844 662	76	4 968 109 059	54	7 125 095	73	1897.
29 684	7 261 363	33 748	4 346 305 723	73	121 350 527	39	1 183 236 413	80	995 270 254	04	4 655 622 410	88	6 841 345	24	1896.
27 634	6 876 664	30 530	3 999 589 044	46	112 855 142	64	1 137 940 111	69	904 886 967	82	4 345 497 330	97	6 789 128	02	1895.
25 641	6 527 337	28 573	3 751 095 696	12	104 014 167	91	1 007 558 571	98	861 996 785	42	4 000 671 650	59	5 587 726	06	1894.
[1]) .	6 255 507	[1]) .	3 551 687 851	70	99 670 063	89	912 817 112	89	813 923 505	26	3 750 251 523	22	4 389 354	82	1893.
.	5 974 782	.	3 406 678 395	06	92 068 984	73	874 350 944	70	821 393 180	05	3 551 705 144	44	5 098 229	12	1892.
.	5 772 956	.	3 281 714 928	86	86 256 498	19	827 701 863	10	789 127 744	13	3 406 545 546	02	5 204 665	86	1891.
.	5 592 662	.	3 102 431 882	62	80 851 188	16	831 124 963	46	732 837 031	29	3 281 571 002	95	4 422 417	64	1890.
.	5 312 192	.	2 887 938 164	72	77 977 633	45	823 043 616	00	687 213 109	76	3 101 746 304	41	4 255 430	64	1889.
.	5 029 174	.	2 672 101 206	00	75 227 771	43	754 809 207	26	612 869 841	79	2 889 268 342	90	4 172 940	95	1888.
.	4 742 009	.	2 471 274 221	67	69 296 478	11	706 098 356	93	574 071 634	89	2 672 597 421	82	3 911 152	00	1887.
.	4 467 078	.	2 274 376 282	79	67 573 151	22	652 299 773	57	524 941 050	59	2 470 443 156	99	4 084 277	53	1886.
.	4 209 453	.	2 112 819 125	59	59 248 616	10	576 176 504	11	489 585 733	50	2 263 209 312	30	4 006 896	95	1885.
.	3 935 848	.	1 964 481 739	82	58 331 094	86	540 056 753	70	447 985 076	67	2 114 884 511	71	3 977 145	01	1884.

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag: Zinseinnahmen		Zinsausgaben	
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
									Noch: Die Sparkassen			
Staat	**361 636 401**	**19**	**218 985 913**	**25**	**13 605 828**	**50**	**3 783 802**	**95**	**212 485 111**	**93**	**164 213 533**	17
Provinzen.												
I. Ostpreußen	6 409 726	42	4 647 033	81	346 416	82	—	—	4 136 814	76	2 917 777	28
II. Westpreußen	8 197 470	44	3 407 232	49	356 784	73	—	—	4 067 414	40	2 908 051	20
III. Stadtkreis Berlin	12 945 724	51	1 112 306	—	—	—	—	—	8 565 308	30	7 051 293	17
IV. Brandenburg	26 865 089	29	8 469 436	49	461 743	08	20 800	—	15 039 279	40	11 616 779	50
V. Pommern	21 432 976	02	9 126 396	26	623 902	50	44 125	—	10 006 091	00	7 430 271	56
VI. Posen	5 859 749	62	2 189 477	33	165 961	81	—	—	3 812 021	52	2 837 033	58
VII. Schlesien	36 434 243	29	22 181 859	39	1 396 234	68	925 942	30	17 586 496	77	12 822 030	63
VIII. Sachsen	42 774 685	62	33 477 749	89	1 773 354	57	264 416	83	21 934 571	18	16 571 442	03
IX. Schleswig-Holstein	28 873 144	08	18 312 754	35	882 173	99	1 531 469	34	22 169 340	19	18 157 555	22
X. Hannover	36 529 534	09	20 029 227	67	1 355 456	00	489 700	91	26 846 403	42	21 565 860	37
XI. Westfalen	60 090 472	42	37 576 324	85	2 638 611	12	111 911	99	33 964 825	35	26 461 984	15
XII. Hessen-Nassau	16 761 706	15	9 427 388	29	617 913	79	78 400	61	11 334 942	96	9 135 415	41
XIII. Rheinland	57 080 290	14	48 636 141	84	2 966 110	41	290 434	99	32 439 003	88	24 263 636	47
XIV. Hohenzollern	1 881 589	10	392 584	59	21 165	—	26 600	98	582 598	80	474 402	60
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	4 622 248	30	4 022 188	67	311 633	79	—	—	3 082 765	11	2 165 847	98
2. Gumbinnen	1 787 478	12	624 845	14	34 783	03	—	—	1 054 049	65	751 929	30
3. Danzig	4 534 869	63	2 448 891	72	261 158	24	—	—	2 114 361	95	1 444 075	54
4. Marienwerder	3 662 600	81	958 340	77	95 626	49	—	—	1 953 052	45	1 463 975	66
5. Stadtkreis Berlin	12 945 724	51	1 112 306	—	—	—	—	—	8 565 308	30	7 051 293	17
6. Potsdam	12 590 236	22	3 543 570	44	78 790	63	—	—	7 423 184	24	5 776 261	35
7. Frankfurt	14 274 853	07	4 925 866	05	382 952	45	20 800	—	7 616 095	16	5 840 518	15
8. Stettin	10 766 307	73	6 607 324	03	366 729	90	—	—	4 955 975	50	3 612 579	96
9. Köslin	8 549 410	18	2 247 815	37	246 495	98	44 125	—	4 064 304	05	3 113 874	56
10. Stralsund	2 117 258	11	271 256	86	10 676	62	—	—	985 811	45	703 817	04
11. Posen	3 369 205	05	1 518 363	49	66 961	81	—	—	2 194 772	27	1 643 724	16
12. Bromberg	2 490 544	57	671 113	84	99 000	—	—	—	1 617 249	25	1 193 309	42
13. Breslau	16 316 877	23	11 416 178	61	735 458	57	925 942	30	6 585 949	—	4 571 973	60
14. Liegnitz	13 883 874	83	9 069 999	67	475 424	99	—	—	7 012 011	99	5 281 296	06
15. Oppeln	6 233 491	23	1 695 681	11	185 351	12	—	—	3 988 535	78	2 968 760	97
16. Magdeburg	15 678 276	27	13 807 087	—	663 176	58	—	—	7 750 519	49	5 876 912	59
17. Merseburg	22 347 781	94	15 673 318	65	867 691	05	264 416	83	11 229 239	90	8 511 488	91
18. Erfurt	4 748 627	41	3 997 344	24	242 486	94	—	—	2 954 811	79	2 183 040	53
19. Schleswig	28 873 144	08	18 312 754	35	882 173	99	1 531 469	34	22 169 340	19	18 157 555	22
20. Hannover	7 907 004	76	1 764 710	35	143 937	68	64 820	59	5 649 179	44	4 525 610	42
21. Hildesheim	6 946 470	26	3 621 773	22	266 902	70	286 724	15	5 538 053	45	4 490 948	08
22. Lüneburg	9 169 481	14	5 580 040	25	373 752	99	79 816	17	6 230 474	30	5 069 125	13
23. Stade	7 110 608	04	5 236 629	53	379 928	15	17 280	—	4 972 462	66	3 951 296	67
24. Osnabrück	3 342 453	47	2 446 685	24	66 205	65	—	—	2 931 554	25	2 376 238	37
25. Aurich	2 053 516	42	1 379 389	08	124 728	83	41 060	—	1 524 679	32	1 152 641	70
26. Münster	12 244 302	14	5 069 913	65	459 784	88	32 777	06	7 889 755	90	6 364 029	62
27. Minden	11 730 212	28	10 957 549	36	642 176	68	49 000	—	7 492 373	33	5 860 807	63
28. Arnsberg	36 115 958	—	21 548 861	84	1 536 649	56	30 134	93	18 582 696	12	14 237 146	90
29. Kassel	7 915 474	66	3 746 738	27	259 435	79	52 712	81	4 654 676	—	3 611 386	62
30. Wiesbaden	8 846 231	49	5 680 650	02	358 478	—	25 687	80	6 680 266	96	5 524 028	79
31. Koblenz	4 769 905	71	1 548 101	92	157 272	78	—	—	2 902 147	80	2 146 383	81
32. Düsseldorf	31 619 248	36	21 064 818	35	1 600 259	81	124 488	55	17 050 213	35	12 493 501	60
33. Köln	11 206 475	02	6 233 103	39	207 958	09	—	—	5 147 063	13	3 608 022	52
34. Trier	4 657 987	65	857 577	22	167 521	08	165 946	44	2 678 970	05	1 940 309	09
35. Aachen	4 826 673	40	18 932 540	96	833 098	65	—	—	4 660 609	55	4 075 419	45
36. Sigmaringen	1 381 589	10	392 584	59	21 165	—	26 600	98	582 598	80	474 402	60
									Noch: Die Arten der			
1. Städtische Sparkassen	185 009 867	70	131 730 234	86	7 279 294	80	1 155 140	80	101 176 736	59	76 488 149	55
2. Landgemeinde- u. s. w. Spark.	16 823 799	12	5 863 689	62	496 741	88	65 091	97	12 695 929	47	10 155 518	05
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	108 186 520	33	39 640 986	69	3 559 427	93	834 601	79	63 401 197	29	48 876 196	65
4. Provinzial- und ständ. Spark.	11 976 851	01	4 143 622	84	383 150	03	26 600	98	8 524 388	78	6 992 497	69
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	39 639 363	03	37 607 379	24	1 887 213	86	1 702 367	41	26 686 859	80	21 701 171	23
Summe 1898	**361 636 401**	**19**	**218 985 913**	**25**	**13 605 828**	**50**	**3 783 802**	**95**	**212 485 111**	**93**	**164 213 533**	17
Dagegen in den Jahren:												
1897	350 549 074	79	205 334 760	55	13 542 827	42	3 659 890	96	201 288 048	77	154 469 656	97
1896	328 714 411	44	191 806 165	54	13 181 449	39	3 512 213	94	191 000 201	78	147 060 128	52
1895	312 450 243	43	178 450 740	48	12 863 546	19	3 798 716	34	179 666 467	29	138 835 548	08
1894	292 043 083	72	165 467 708	62	13 099 672	04	3 641 489	73	167 491 356	67	128 791 804	62
1893	265 008 034	55	152 437 735	58	11 212 000	43	5 456 363	83	[1]) .	.	[1]) .	.
1892	246 431 970	46	141 427 850	69	9 490 331	56	4 789 116	34	.	.	.	.
1891	223 373 428	28	131 713 347	11	7 403 368	03	4 621 075	44	.	.	.	.
1890	212 624 412	17	124 353 774	11	8 067 735	91	4 873 322	87	.	.	.	.
1889	209 496 363	14	116 071 237	60	8 806 803	03	6 681 142	46	.	.	.	.
1888	197 171 562	83	106 303 007	24	7 685 886	22	6 654 812	71	.	.	.	.
1887	178 815 914	57	99 351 931	33	7 012 105	33	6 097 277	96	.	.	.	.
1886	165 859 088	34	92 278 934	72	6 675 681	01	5 851 278	52	.	.	.	.
1885	151 661 054	72	85 432 029	66	7 153 253	95	6 274 425	73	.	.	.	.
1884	139 421 515	01	77 958 326	44	6 835 761	07	6 126 066	96	.	.	.	.

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 20.

der Zins-überschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	der Ankaufswerth dieser Papiere beträgt ℳ	Pf.	der Nominalwerth dieser Papiere beträgt ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
29		30		31		32		33		34		35		
überhaupt.														
48 271 578	**76**	**9 244 184**	**24**	**1 721 283 359**	**84**	**1 413 475 201**	**60**	**1 556 369 288**	**41**	**1 582 226 870**	**03**	**1 581 627 740**	**38**	St.
1 219 037	48	288 637	53	42 250 254	80	14 395 312	32	31 331 751	25	32 085 179	09	31 495 750	—	I.
1 159 363	20	246 679	89	22 827 686	89	21 170 065	95	25 264 166	70	25 510 181	01	25 515 995	—	II.
1 514 015	13	435 000	01	51 990 709	88	—	—	165 406 577	95	167 865 540	67	169 827 335	—	III.
3 422 499	90	790 438	74	119 136 200	32	71 507 287	97	170 340 862	45	173 152 902	29	171 422 850	70	IV.
2 575 819	44	465 851	38	77 462 311	86	63 714 600	59	87 699 502	02	89 695 886	44	88 402 490	02	V.
974 987	94	292 102	82	33 396 564	07	22 371 462	50	23 522 773	29	23 995 958	67	23 884 633	23	VI.
4 764 466	14	900 689	11	130 072 261	59	87 800 087	70	198 724 217	81	202 677 263	14	202 400 857	85	VII.
5 363 129	15	858 270	75	160 195 548	48	198 520 494	88	181 428 657	31	184 406 205	30	181 977 715	—	VIII.
4 011 784	97	783 297	17	172 169 926	68	215 932 011	58	43 572 548	74	43 984 627	95	41 906 089	35	IX.
5 280 543	05	1 033 615	48	168 742 403	00	250 549 564	00	151 377 504	55	153 702 076	19	152 307 867	48	X.
7 502 841	20	1 157 242	98	340 804 927	63	286 502 278	88	120 301 039	64	122 253 435	55	119 576 667	81	XI.
2 199 527	55	538 373	15	109 070 181	81	47 781 604	41	63 059 046	05	63 957 407	52	64 312 857	57	XII.
8 175 367	41	1 402 454	53	292 284 077	98	123 776 496	32	292 021 111	45	296 620 677	01	306 247 043	97	XIII.
108 196	20	51 530	70	880 304	85	9 453 934	50	2 319 529	20	2 319 529	20	2 349 587	40	XIV.
916 917	13	198 445	17	32 075 920	48	7 811 065	84	27 267 681	91	27 950 604	44	27 356 100	—	1.
302 120	35	90 192	36	10 174 334	32	6 584 246	48	4 064 069	34	4 134 574	65	4 139 650	—	2.
670 286	41	140 634	65	6 910 168	13	7 740 789	75	15 802 617	89	15 901 838	76	15 896 945	—	3.
489 076	79	106 045	24	15 917 518	76	13 429 276	20	9 461 548	81	9 608 342	25	9 619 050	—	4.
1 514 015	13	435 000	01	51 990 709	88	—	—	165 406 577	95	167 865 540	67	169 827 335	—	5.
1 646 922	89	395 639	03	60 042 556	23	26 781 403	21	84 998 160	71	86 424 474	39	85 450 125	—	6.
1 775 577	01	394 799	71	59 093 644	09	44 725 884	76	85 342 701	74	86 728 427	90	85 972 725	70	7.
1 343 395	54	176 879	33	42 599 871	76	23 887 168	25	51 687 731	41	53 098 501	71	52 067 268	95	8.
950 429	49	234 445	—	29 346 557	63	37 202 368	73	21 889 434	30	22 314 329	30	22 128 921	07	9.
281 994	41	54 527	05	5 515 882	47	2 625 063	61	14 122 336	31	14 283 055	43	14 206 300	—	10.
551 048	11	181 199	90	19 143 907	93	11 696 744	08	15 550 037	33	15 856 682	50	15 867 918	23	11.
423 939	83	110 902	92	14 252 656	14	10 674 718	42	7 972 735	96	8 139 276	17	8 016 715	—	12.
2 013 975	40	338 317	97	50 093 037	20	30 423 956	31	70 572 648	03	72 544 333	64	72 169 715	—	13.
1 730 715	93	338 176	39	49 287 551	40	31 028 961	46	90 713 179	03	91 573 876	90	91 869 997	29	14.
1 019 774	81	224 194	75	30 691 672	99	26 347 169	93	37 438 390	75	38 559 052	60	38 361 145	56	15.
1 873 606	90	312 182	37	47 339 249	74	61 257 932	76	83 228 549	38	84 442 129	96	83 990 725	—	16.
2 717 750	99	420 175	95	87 646 325	70	114 372 941	30	75 381 798	21	76 668 978	65	75 167 565	—	17.
771 771	26	125 912	43	25 209 973	04	22 889 620	82	22 818 309	72	23 295 096	69	22 819 425	—	18.
4 011 784	97	783 297	17	172 169 926	68	215 932 011	58	43 572 548	74	43 984 627	95	41 906 089	35	19.
1 123 569	02	252 833	33	43 101 424	80	42 726 758	40	35 349 916	58	35 997 472	28	35 127 473	60	20.
1 047 105	37	192 614	64	36 172 748	55	44 619 377	32	32 421 795	52	32 941 499	22	32 766 127	—	21.
1 161 349	17	215 760	96	32 913 477	26	77 092 300	80	31 898 764	36	32 256 949	88	32 291 531	17	22.
1 021 165	99	167 201	92	32 598 768	58	46 604 043	32	24 636 505	73	25 241 885	26	25 051 325	11	23.
555 315	88	108 498	45	18 018 369	83	27 004 977	13	17 488 559	16	17 614 021	30	17 426 775	—	24.
372 037	62	96 706	18	5 937 613	98	12 502 107	03	9 581 963	20	9 650 248	25	9 644 635	60	25.
1 525 726	28	261 506	99	85 119 971	06	67 472 046	51	18 385 633	40	18 778 028	97	18 314 600	—	26.
1 631 565	70	244 883	63	60 499 299	81	64 341 246	37	38 302 541	85	38 830 401	02	38 423 370	—	27.
4 345 549	22	650 852	36	195 185 656	76	154 688 986	—	63 612 864	39	64 645 005	56	62 838 697	81	28.
1 043 289	38	234 321	67	29 761 018	49	40 723 552	59	29 489 418	14	30 117 736	94	29 697 390	72	29.
1 156 238	17	304 051	48	79 309 163	32	7 058 051	82	33 569 627	91	33 839 670	58	34 615 466	85	30.
755 763	99	145 711	94	18 052 590	90	18 190 409	46	22 758 510	62	22 980 915	18	23 071 141	73	31.
4 556 711	75	582 742	16	202 259 124	95	62 305 424	49	125 356 143	67	127 795 058	46	126 566 806	24	32.
1 539 040	61	250 096	98	47 395 708	04	13 094 538	04	53 825 650	51	55 095 013	75	53 950 940	—	33.
738 660	96	154 549	15	11 102 593	25	24 021 164	25	19 812 435	15	20 330 680	42	20 008 100	—	34.
585 190	10	269 354	30	13 474 060	84	6 164 960	08	70 268 371	50	70 419 009	20	82 650 056	—	35.
108 196	20	51 530	70	880 304	85	9 453 934	50	2 319 529	20	2 319 529	20	2 349 587	40	36.
Sparkassen.														
24 688 587	04	4 147 681	49	1 012 068 187	42	446 063 678	56	877 112 784	16	893 940 262	43	888 269 359	61	1.
2 540 411	42	461 801	20	72 314 480	32	152 779 143	34	44 638 915	22	45 410 711	03	44 906 397	67	2.
14 525 000	64	2 945 122	80	370 246 671	21	622 612 142	98	404 380 607	22	411 450 563	51	406 191 231	35	3.
1 531 891	09	475 948	92	55 508 841	20	38 234 947	46	83 922 163	62	84 621 052	57	84 210 962	40	4.
4 985 688	57	1 213 629	83	211 145 179	69	153 785 289	26	146 314 818	19	146 804 280	49	158 049 789	35	5.
48 271 578	**76**	**9 244 184**	**24**	**1 721 283 359**	**84**	**1 413 475 201**	**60**	**1 556 369 288**	**41**	**1 582 226 870**	**03**	**1 581 627 740**	**38**	1898.
46 818 391	80	8 748 816	56	1 568 918 315	51	1 324 460 788	16	1 533 766 230	67	1 544 246 819	63	1 546 651 650	99	1897.
43 940 073	26	8 345 315	51	1 433 799 170	84	1 241 402 378	24	1 486 698 852	63	1 498 524 769	02	1 496 312 069	09	1896.
40 830 919	21	7 854 553	61	1 299 454 753	25	1 174 540 915	86	1 379 760 117	14	1 383 354 351	37	1 390 820 477	48	1895.
38 699 552	05	7 337 145	75	1 234 678 315	96	1 109 437 537	76	1 211 817 944	66	1 214 254 377	70	1 226 533 985	85	1894.
36 469 268	49	6 984 865	68	1 166 334 925	52	1 048 776 792	35	1 138 028 196	26	[1]) .	.	1 157 918 996	—	1893.
35 182 071	05	6 674 497	70	1 104 836 229	38	994 650 768	31	1 076 568 450	04	.	.	1 092 697 686	—	1892.
32 672 094	76	6 429 038	00	1 034 524 353	01	951 493 640	67	1 053 878 948	87	.	.	1 077 609 591	—	1891.
30 517 074	98	6 295 826	66	957 502 390	22	895 091 992	58	1 071 513 059	77	.	.	1 086 366 711	—	1890.
30 006 128	68	6 180 723	96	864 419 356	73	837 572 671	69	1 076 563 741	58	.	.	1 064 720 073	—	1889.
28 482 257	79	5 706 826	36	791 510 343	26	784 132 269	66	1 004 141 732	17	.	.	984 027 598	—	1888.
26 326 707	68	5 406 848	71	724 701 538	35	741 121 405	73	891 387 785	41	.	.	884 691 030	—	1887.
24 536 947	69	5 194 286	29	668 545 275	29	692 879 959	95	786 618 352	34	.	.	780 145 686	—	1886.
23 994 935	21	5 008 660	86	631 508 571	91	651 312 481	32	683 228 316	48	.	.	678 054 534	—	1885.
23 062 022	36	4 865 434	45	588 267 872	99	612 495 726	67	623 062 287	36	.	.	620 796 126	—	1884.

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
									Noch: Die Sparkassen			
Staat	**17 682 211**	**31**	**157 176 995**	**27**	**84 062 390**	**13**	**79 478 617**	**45**	**476 621 926**	**07**	**39 605 857**	**69**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	42 774	—	2 859 046	67	5 013 098	87	4 904 233	63	1 787 776	19	374 757	15
II. Westpreußen	3 000	—	1 392 932	60	9 544 957	79	13 477 017	97	9 439 702	72	2 673 330	95
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	9 737 408	41	—	—	8 000 000	—	13 942 160	63
IV. Brandenburg	215 581	71	3 201 762	91	1 264 285	29	2 402 511	07	46 970 204	35	823 011	27
V. Pommern	2 759 499	63	4 617 527	23	7 280 150	67	6 261 009	26	13 092 815	10	292 990	26
VI. Posen	325 714	31	866 642	30	6 399 068	06	2 490 435	15	5 560 132	43	378 836	18
VII. Schlesien	704 719	14	2 013 344	69	3 582 231	29	6 203 956	50	49 809 765	71	2 089 490	02
VIII. Sachsen	8 648 042	45	2 842 972	56	436 681	13	3 202 909	58	42 263 355	61	1 036 127	17
IX. Schleswig-Holstein	742 678	58	63 842 990	31	10 063 935	18	8 398 783	41	29 125 921	94	1 022 057	02
X. Hannover	3 658 681	98	16 231 889	05	2 332 195	90	16 991 529	94	70 457 161	61	3 814 917	55
XI. Westfalen	17 760	—	22 574 784	27	284 422	29	8 287 500	02	100 818 566	20	5 473 726	41
XII. Hessen-Nassau	156 559	22	14 232 454	74	3 892 456	01	4 136 874	91	16 560 725	37	926 747	71
XIII. Rheinland	407 200	29	21 788 361	54	24 179 497	99	2 616 170	96	81 930 053	44	5 981 447	27
XIV. Hohenzollern	—	—	712 286	40	52 001	25	105 685	05	805 745	40	776 258	10
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	1 650	—	2 230 163	—	2 057 510	36	4 568 294	33	1 127 782	82	325 595	06
2. Gumbinnen	41 124	—	628 883	67	2 955 588	51	335 939	30	659 993	37	49 162	09
3. Danzig	—	—	799 801	16	6 060 081	97	13 151 300	97	3 225 701	64	1 335 323	74
4. Marienwerder	3 000	—	593 131	44	3 484 875	82	325 717	—	6 214 001	08	1 338 007	21
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	9 737 408	41	—	—	8 000 000	—	13 942 160	63
6. Potsdam	18 000	—	2 508 146	92	719 904	24	953 598	95	30 962 943	77	588 331	27
7. Frankfurt	197 581	71	693 615	99	544 381	05	1 448 912	12	16 007 260	58	234 680	—
8. Stettin	61 350	—	2 028 238	50	2 110 574	32	4 001 636	47	5 591 582	80	99 087	10
9. Köslin	2 570 099	63	2 364 068	73	4 963 221	35	2 206 802	79	4 111 958	66	79 107	77
10. Stralsund	128 050	—	225 220	—	206 355	—	52 570	—	3 389 273	64	114 795	39
11. Posen	325 714	31	300 647	23	4 407 803	86	1 296 749	15	2 500 173	14	252 890	73
12. Bromberg	—	—	565 995	07	1 991 264	20	1 193 686	—	3 059 959	29	125 945	45
13. Breslau	—	—	165 142	93	2 889 616	07	4 046 708	33	22 513 012	67	965 387	58
14. Liegnitz	19 972	89	137 751	80	315 323	65	1 554 483	17	19 262 633	01	896 304	04
15. Oppeln	684 746	25	1 710 449	96	377 291	57	602 765	—	8 034 120	03	227 798	40
16. Magdeburg	7 843 876	—	1 255 034	—	139 125	—	1 078 755	15	11 514 139	82	563 331	44
17. Merseburg	277 878	83	458 071	—	84 770	—	1 065 411	76	24 891 425	64	428 586	06
18. Erfurt	526 287	62	1 129 867	56	212 786	13	1 058 742	67	5 857 790	15	44 209	67
19. Schleswig	742 678	58	63 842 990	31	10 063 935	18	8 398 783	41	29 125 921	94	1 022 057	02
20. Hannover	349 497	87	3 326 702	70	—	—	3 303 999	57	25 160 303	87	195 359	12
21. Hildesheim	1 091 395	96	4 201 503	34	195 959	20	3 943 289	47	9 183 379	69	417 023	92
22. Lüneburg	1 447 505	74	1 430 032	74	—	—	2 867 357	25	14 413 519	73	663 369	65
23. Stade	547 338	91	3 309 242	32	—	—	1 413 422	83	6 826 362	44	1 890 427	91
24. Osnabrück	222 943	50	3 228 970	37	152 376	67	1 671 307	26	10 369 691	61	214 459	93
25. Aurich	—	—	735 437	58	1 983 860	03	3 792 153	56	4 503 904	27	434 277	02
26. Münster	3 000	—	7 055 897	43	7 250	—	2 325 621	19	22 496 756	95	821 992	83
27. Minden	9 060	—	8 780 264	65	254 121	09	3 009 027	81	18 963 163	03	1 124 873	35
28. Arnsberg	5 700	—	6 738 622	19	23 051	20	2 952 851	02	59 358 646	22	3 526 860	23
29. Kassel	115 457	—	9 426 761	55	684 879	68	1 449 414	32	10 397 802	71	739 630	55
30. Wiesbaden	41 102	22	4 805 693	19	3 207 576	33	2 687 460	59	6 162 922	66	187 117	16
31. Koblenz	105 657	32	3 226 382	49	—	—	252 450	40	11 038 405	45	76 155	66
32. Düsseldorf	119 119	24	9 378 359	68	658 316	82	1 266 329	52	37 922 050	16	3 474 471	09
33. Köln	125 681	92	2 359 285	61	788 639	—	490 215	69	15 451 508	80	299 450	91
34. Trier	56 741	81	6 431 386	59	—	—	73 349	48	6 940 806	46	1 329 160	30
35. Aachen	—	—	392 947	17	22 732 542	17	533 825	87	10 577 282	57	802 209	31
36. Sigmaringen	—	—	712 286	40	52 001	25	105 685	05	805 745	40	776 258	10
									Noch: Die Arten der			
1. Städtische Sparkassen	10 561 597	07	38 207 841	84	25 599 871	25	31 588 042	62	235 742 214	02	8 543 244	32
2. Landgemeinde-u.s.w.Sparkass.	935 713	00	19 461 148	03	338 711	96	2 984 902	18	20 102 485	93	543 105	07
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	4 533 981	64	48 131 747	99	16 639 032	77	15 636 645	41	175 073 673	70	9 842 413	37
4. Provinzial- und ständ. Spark.	—	—	4 489 201	40	1 451 502	88	5 312 114	81	15 397 957	68	884 452	82
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	1 650 919	60	46 887 056	01	40 033 271	27	23 956 912	43	30 305 594	74	19 792 642	11
Summe 1898	**17 682 211**	**31**	**157 176 995**	**27**	**84 062 390**	**13**	**79 478 617**	**45**	**476 621 926**	**07**	**39 605 857**	**69**
Dagegen in den Jahren:												
1897	10 889 974	91	154 081 327	39	77 043 551	96	69 889 724	76	439 006 033	55	33 904 367	67
1896	8 936 063	17	151 318 004	73	68 867 337	21	69 073 244	24	392 307 339	01	31 382 676	62
1895	10 078 431	62	150 759 587	25	65 294 789	37	70 140 861	68	377 411 784	12	29 769 854	79
1894	9 711 541	91	146 189 037	73	58 897 823	14	58 990 192	02	325 052 438	25	24 244 950	51
1893	11 286 781	32	147 278 935	32	58 058 031	57	57 469 724	89	296 804 142	49 [1])	.	.
1892	9 918 463	65	143 455 241	17	52 391 973	31	55 138 347	34	272 712 903	21	.	.
1891	9 060 383	64	138 618 473	10	52 438 225	26	53 675 354	35	250 046 637	90	.	.
1890	7 871 714	62	136 481 714	18	49 642 406	63	56 849 948	79	233 264 661	22	.	.
1889	6 640 585	65	134 625 052	31	48 086 116	19	54 328 956	08	213 776 086	58	.	.
1888	5 999 379	28	132 315 374	90	44 420 676	23	51 116 310	71	196 856 566	69	.	.
1887	5 852 105	49	131 784 649	63	49 467 225	16	51 253 150	55	184 114 685	58	.	.
1886	6 822 844	30	134 143 982	66	51 534 348	97	50 810 312	29	175 933 487	89	.	.
1885	5 590 356	39	135 495 655	22	50 776 395	21	52 258 210	02	158 804 975	89	.	.
1884	5 454 935	51	132 981 773	28	50 454 421	14	51 552 220	93	146 873 960	68	.	.

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 20. — [2]) Betrag der hypothekarisch auf den im Berichtsjahre im Wege der Zwangsversteigerung erworbenen Grundstücken haftenden

…ngelegt: zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt) M	Pf.	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwerth): des Deutschen Reiches M	Pf.	Preußens M	Pf.	Anzahl: der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben	Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder M	Pf.	Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre M	Pf.	Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abtheilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres M	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
42		43		44		45	46	47		48		49		
…iberhaupt.														
5 545 755 847	**77**	**131 931 600**	—	**556 555 775**	—	**608**	**122**	**9 248 338**	**40**	**138 410**	**28**	**73 512 587**	**71**	St.
102 959 004	88	1 184 000	—	12 751 125	—	3	—	77 852	02	—	—	1 429 785	62	I.
105 792 861	57	2 013 200	—	5 568 375	—	5	2	202 936	23	437	82	2 031 069	14	II.
249 076 856	87	41 285 500	—	47 006 900	—	1	—	75 000	—	—	—	1 598 777	26	III.
415 861 707	34	5 386 700	—	62 738 450	—	13	1	188 707	22	—	—	6 067 334	54	IV.
263 180 406	62	1 591 300	—	27 640 725	—	9	4	362 090	19	27 630	54	4 222 229	08	V.
95 311 628	29	1 603 900	—	4 409 450	—	1	—	238 100	—	7 014	33	1 712 632	90	VI.
481 000 074	45	5 333 800	—	37 201 375	—	7	—	92 890	80	2 943	97	8 489 399	37	VII.
598 574 789	17	14 938 600	—	89 766 525	—	23	5	1 290 320	13	5 027	75	9 573 690	95	VIII.
544 870 853	44	1 922 800	—	17 326 000	—	49	18	598 455	62	39 428	16	4 380 214	18	IX.
684 155 847	58	5 984 600	—	30 329 450	—	45	5	629 189	70	1 340	66	8 100 731	46	X.
885 065 005	34	7 530 700	—	54 207 000	—	167	9	3 428 233	18	50 405	64	11 852 359	56	XI.
259 816 650	23	6 050 100	—	19 673 600	—	65	9	68 654	29	—	—	2 537 787	63	XII.
844 984 417	24	36 864 200	—	147 504 650	—	132	20	1 963 520	72	2 730	16	11 374 586	92	XIII.
15 105 744	75	242 200	—	432 150	—	88	49	32 388	30	1 451	25	141 989	10	XIV.
77 465 663	80	866 000	—	12 188 825	—	3	—	77 852	02	—	—	1 008 784	80	1.
25 493 341	08	318 000	—	562 300	—	—	—	—	—	—	—	421 000	82	2.
55 025 785	25	832 500	—	3 596 375	—	—	—	—	—	—	—	1 044 016	27	3.
50 767 076	32	1 180 700	—	1 972 000	—	5	2	202 936	23	437	82	987 052	87	4.
249 076 856	87	41 285 500	—	47 006 900	—	1	—	75 000	—	—	—	1 598 777	26	5.
207 573 045	30	3 097 500	—	35 194 150	—	10	1	177 832	22	—	—	2 391 312	71	6.
208 288 662	04	2 289 200	—	27 544 300	—	3	—	10 875	—	—	—	3 676 021	83	7.
132 067 240	61	126 700	—	17 553 500	—	1	1	7000	—	—	—	2 307 139	98	8.
104 733 619	59	1 314 600	—	6 501 225	—	6	1	353 440	19	25 294	—	1 583 756	80	9.
26 379 546	42	150 000	—	3 586 000	—	2	2	1 650	—	2 336	54	331 332	30	10.
55 474 667	76	907 600	—	1 956 725	—	—	—	—	—	—	—	1 033 500	15	11.
39 836 960	53	696 300	—	2 452 725	—	1	—	238 100	—	7 014	33	679 132	75	12.
181 669 509	12	2 557 200	—	14 914 100	—	1	—	21 000	—	1 449	35	3 082 911	27	13.
193 216 160	45	2 030 200	—	13 162 100	—	5	—	70 390	80	1 494	62	3 475 461	91	14.
106 114 404	88	746 400	—	9 125 175	—	1	—	1 500	—	—	—	1 931 026	19	15.
214 219 993	29	7 374 700	—	42 501 725	—	11	2	658 800	—	—	—	3 204 587	36	16.
304 607 208	50	6 032 900	—	37 080 850	—	8	2	255 087	71	5 027	75	5 033 475	61	17.
79 747 587	38	1 531 000	—	10 183 950	—	4	1	376 432	42	—	—	1 335 627	98	18.
544 870 853	44	1 922 800	—	17 326 000	—	49	18	598 455	62	39 428	16	4 380 214	18	19.
153 513 962	91	630 600	—	5 729 300	—	2	2	18 000	—	—	—	2 251 477	21	20.
132 246 472	97	1 817 400	—	7 165 400	—	9	—	43 313	—	—	—	2 169 313	52	21.
162 726 327	53	1 769 900	—	8 287 700	—	18	2	472 277	47	95	—	1 538 034	14	22.
117 826 112	04	909 600	—	3 984 825	—	12	1	73 299	23	1 245	66	937 841	55	23.
78 371 655	46	582 300	—	2 482 275	—	1	—	5 100	—	—	—	793 987	53	24.
39 471 316	67	274 800	—	2 679 950	—	3	—	17 200	—	—	—	410 077	51	25.
203 688 169	37	1 242 700	—	8 908 875	—	37	3	1 135 177	62	8 000	55	4 077 038	07	26.
195 283 597	96	2 622 700	—	19 364 025	—	4	2	46 337	07	5 929	04	1 428 455	85	27.
486 093 238	01	3 665 300	—	25 934 100	—	126	4	2 246 718	49	36 476	05	6 346 865	64	28.
122 787 935	03	2 087 600	—	11 229 600	—	63	9	67 104	29	—	—	1 705 045	40	29.
137 028 715	20	3 962 500	—	8 444 000	—	2	—	1 550	—	—	—	832 742	23	30.
73 700 562	30	2 131 900	—	13 126 800	—	58	19	580 607	73	1 527	26	978 770	—	31.
442 739 339	62	13 840 700	—	57 589 300	—	67	1	1 234 497	99	1 202	90	6 042 376	02	32.
133 830 678	52	2 198 700	—	41 049 700	—	—	—	—	—	—	—	1 691 423	92	33.
69 767 637	29	692 900	—	10 419 150	—	6	—	142 115	—	—	—	1 131 970	72	34.
124 946 199	51	18 000 000	—	25 319 700	—	1	—	6 300	—	—	—	1 530 046	26	35.
15 105 744	75	242 200	—	432 150	—	88	49	32 388	30	1 451	25	141 989	10	36.
…parkassen.														
2 685 487 461	26	80 528 700	—	321 618 050	—	252	22	4 820 037	89	59 265	99	36 734 469	20	1.
314 098 605	05	3 566 200	—	16 517 550	—	43	6	258 404	77	2 123	93	3 798 974	70	2.
1 667 096 916	29	23 837 600	—	149 316 675	—	188	34	3 509 459	55	52 993	36	24 711 340	89	3.
205 201 181	87	2 147 500	—	20 364 000	—	91	49	272 388	30	1 451	25	2 136 874	66	4.
673 871 683	30	21 851 600	—	48 739 500	—	34	11	388 047	89	22 575	75	6 130 928	26	5.
5 545 755 847	**77**	**131 931 600**	—	**556 555 775**	—	**608**	**122**	**9 248 338**	**40**	**138 410**	**28**	**73 512 587**	**71**	1898.
5 211 960 314	58	134 379 500	—	555 411 200	—	594	77	9 918 262	00	104 472	76	78 108 393	97	1897.
4 883 785 066	69	134 684 170	—	540 200 293	—	625	84	10 126 804	01	166 480	53	71 419 989	82	1896.
4 557 211 095	08	134 165 120	—	491 080 581	—	739	144	10 312 118	19	71 160	45	81 042 793	96	1895.
4 179 019 781	94	117 582 900	—	422 156 606	—	624	116	9 786 198	87	106 946	00	71 400 507	07	1894.
3 934 383 529	72	1) .	.	1) .	.	1) .	1) .	2) 1 134 097	01	1) .	.	59 555 710	47	1893.
…719 195 376	41	.	.	.	.	.	.	2) 1 296 486	29	.	.	59 275 427	31	1892.
…552 753 016	80	.	.	.	.	.	.	2) 865 674	05	.	.	55 366 396	71	1891.
…417 341 888	01	.	.	.	.	.	.	2) 716 981	00	.	.	53 993 351	81	1890.
…245 039 566	76	.	.	.	.	.	.	2) 771 278	35	.	.	55 356 210	70	1889.
…018 736 652	90	.	.	.	.	.	.	2) 602 953	48	.	.	59 550 291	14	1888.
…787 071 545	90	.	.	.	.	.	.	2) 1 289 505	02	.	.	52 359 572	69	1887.
…573 591 563	69	.	.	.	.	.	.	2) 1 097 953	91	.	.	53 133 473	93	1886.
…373 845 962	44	.	.	.	.	.	.	2) 1 500 130	00	.	.	46 569 149	34	1885.
…215 783 198	56	.	.	.	.	.	.	2) 778 566	19	.	.	42 802 016	00	1884.

…rkassengelder.

Die hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen

(Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
1. Reg.-Bez. Königsberg.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Allenstein	—	—	740	440	1 978	713 762	17	17 349	19	371 313	28	330 159	72	772 264	92
2. Braunsberg i. Ostpr.	—	—	255	199	1 788	1 016 006	01	28 477	78	302 827	93	350 325	15	996 986	57
3. Gerdauen	—	—	82	44	395	308 268	82	10 021	91	108 651	18	111 671	73	315 270	18
4. Guttstadt	—	—	65	12	153	80 668	76	2 538	40	84 134	37	18 945	12	148 396	41
5. Königsberg i. Pr.	2	—	18 395	14 906	92 189	40 012 136	39	1 091 884	36	21 960 640	14	22 452 930	81	40 611 730	08
6. Memel	—	—	1 249	903	7 840	3 689 604	60	108 687	33	1 828 684	56	1 803 008	57	3 823 967	92
7. Mohrungen	—	—	449	285	2 832	1 289 420	99	35 899	94	522 536	42	401 490	89	1 446 366	46
8. Osterode i. Ostpr.	—	—	550	479	2 750	1 852 414	30	57 194	49	614 458	91	647 191	83	1 876 875	87
9. Pillau	—	—	228	161	878	275 930	15	7 753	43	154 202	25	142 192	40	295 693	43
10. Rastenburg	—	—	415	245	2 493	958 721	69	35 601	87	396 017	15	430 415	20	959 925	51
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Allenstein	—	1	533	451	2 672	958 964	50	23 977	03	382 478	07	311 552	59	1 053 867	01
2. Bischofsburg (Kr. Rössel)	—	8	237	191	1 507	781 485	38	23 206	75	176 198	95	178 993	61	801 897	47
3. Braunsberg i. Ostpr.	—	3	287	210	1 877	1 160 869	80	31 257	01	324 429	98	333 407	62	1 183 149	17
4. Domnau (Kr. Friedland)	—	3	444	330	3 117	1 182 934	19	29 291	56	330 143	02	331 094	69	1 211 274	08
5. Preußisch Eylau	—	2	197	221	1 920	688 138	14	18 120	59	109 303	79	110 078	25	705 484	27
6. Fischhausen	—	13	145	88	1 001	337 825	32	9 875	42	103 765	91	83 655	70	367 810	95
7. Gerdauen	—	1	283	200	2 305	1 070 969	46	35 777	53	199 378	95	174 930	26	1 131 195	68
8. Heiligenbeil	1	13	552	373	3 849	1 230 461	66	43 609	56	261 994	84	192 336	94	1 343 729	12
9. Heilsberg	—	1	169	122	1 299	904 649	71	31 833	56	182 935	83	147 532	56	971 886	54
10. Preußisch Holland	—	28	932	769	7 046	4 188 349	69	129 025	83	1 857 656	22	1 603 070	06	4 571 961	68
11. Labiau	—	2	258	209	1 624	530 174	42	14 360	98	152 015	59	140 457	38	556 093	61
12. Mohrungen	—	—	150	157	876	851 373	48	18 172	72	236 427	90	300 620	87	805 353	23
13. Neidenburg	—	1	237	212	1 990	823 409	52	20 349	46	183 832	52	184 124	31	843 467	19
14. Ortelsburg	—	1	442	416	2 223	1 283 965	64	26 955	54	387 731	93	444 738	65	1 253 914	46
15. Osterode i. Ostpr.	—	4	681	527	3 637	2 502 486	72	71 393	90	671 379	94	645 080	38	2 600 180	18
16. Rastenburg	1	—	157	107	968	382 028	52	10 604	94	118 803	34	136 952	21	374 484	59
17. Wehlau	—	8	465	385	2 723	1 284 133	93	4 681	73	334 286	12	318 693	79	1 304 407	99
2. Reg.-Bez. Gumbinnen.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Insterburg	—	—	782	549	3 512	1 231 463	37	34 484	22	491 812	99	434 417	35	1 323 343	23
2. Tilsit	—	—	2 003	1 187	8 426	3 737 693	25	106 224	91	2 581 399	30	2 449 342	92	3 975 974	54
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Angerburg	—	7	438	217	2 254	796 864	87	25 343	54	312 333	85	200 767	22	933 775	04
2. Darkehmen	—	—	294	176	1 479	491 042	27	14 568	86	178 578	35	115 173	48	569 016	—
3. Goldap	—	2	714	513	3 027	1 625 466	05	52 465	36	543 808	43	461 988	03	1 759 751	81
4. Gumbinnen	—	—	967	705	4 787	2 359 966	20	67 421	14	1 010 110	85	861 009	92	2 576 488	27
5. Heinrichswalde (Kr. Niederg.)	—	5	198	174	1 027	364 774	34	9 607	94	136 312	05	151 374	77	359 319	56
6. Johannisburg	—	7	417	261	2 046	1 070 644	06	42 792	10	545 821	90	378 235	63	1 281 022	43
7. Lötzen	—	6	478	292	2 204	901 030	43	26 682	19	367 606	45	346 361	70	948 957	37
8. Lyck	—	3	1 173	726	4 168	3 186 303	22	124 764	33	1 714 242	54	1 596 697	91	3 428 612	18
9. Marggrabowa (Kr. Oletzko)	—	6	274	191	1 397	564 942	87	18 952	83	171 038	95	138 090	33	616 844	32
10. Pillkallen	—	7	590	321	3 642	1 694 874	84	58 241	71	936 233	41	807 072	86	1 882 277	10
11. Ragnit	—	12	579	280	2 751	1 421 051	43	45 856	20	748 192	28	681 715	13	1 533 384	78
12. Sensburg	—	5	441	190	1 795	794 769	26	24 303	50	286 305	84	207 401	01	897 977	59
13. Stallupönen	—	2	543	377	3 891	1 756 194	28	49 881	41	561 552	08	506 392	72	1 861 235	05
3. Reg.-Bez. Danzig.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Berent	—	—	147	31	283	30 506	14	2 286	67	84 523	81	12 489	66	104 826	96
2. Dirschau	1	—	474	256	2 483	818 429	91	21 720	26	505 441	66	424 607	39	920 984	44
3. Elbing	—	—	3 138	1 915	20 651	8 991 827	31	249 485	50	4 502 327	40	4 000 814	54	9 742 825	67
4. Marienburg i. Westpr.	—	—	73	51	535	236 190	16	6 540	22	61 337	82	95 936	45	208 131	75
5. Preußisch Stargard	—	—	420	249	1 016	429 163	71	15 553	21	386 823	04	262 362	84	569 177	12
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Berent	—	2	226	153	1 394	870 448	57	26 544	83	268 251	58	197 803	03	967 441	95
2. Danzig (Kr. Danziger Höhe)	—	9	2 182	1 448	6 613	2 755 666	69	58 678	26	1 775 276	36	1 592 131	—	2 997 490	31
3. Danzig (Kr. Danzig. Niederg.)	—	9	486	91	796	199 151	64	7 044	56	432 407	02	261 869	01	376 734	21
4. Elbing	—	17	640	371	4 343	3 198 581	70	90 555	35	1 652 699	54	1 670 513	07	3 271 323	52
5. Karthaus	—	6	351	277	1 954	402 864	40	12 634	36	148 278	06	96 960	20	466 816	62

Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundert-theilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			1. a)
39 612	77	3,5	10 436	10	4 172	47	812 304	28	365 500	—	—	—	123 512	70	82 720	60	131 910	—	1.
104 446	90	3	15 950	66	7 963	25	1 059 071	42	642 128	—	64 800	—	110 462	80	126 420	50	12 240	—	2.
12 597	65	3,5	2 518	22	1 199	15	326 363	30	114 650	—	100 150	—	7 872	—	97 920	—	—	—	3.
488	82	3,5	1 196	04	426	32	147 997	—	57 800	—	36 400	—	10 747	—	43 050	—	—	—	4.
2 251 217	02	2,5-3 1/3	497 919	31	72 417	05	43 492 684	85	18 711 700	—	364 000	—	20 370 184	85	—	—	4 035 800	—	5.
283 266	38	3	49 667	20	9 542	02	4 144 261	38	2 106 300	—	60 726	50	1 879 360	—	—	—	—	—	6.
142 117	67	3,2	21 676	01	4 319	10	1 540 131	85	282 150	—	306 065	25	332 888	80	563 158	93	14 640	—	7.
108 453	57	3,5	31 839	91	18 294	91	1 953 663	22	1 027 049	50	223 956	62	107 560	10	577 778	65	1 500	—	8.
29 569	34	3	6 219	76	1 739	83	328 404	33	194 050	—	—	—	61 513	30	72 750	—	—	—	9.
115 918	93	3	20 204	77	5 456	65	1 057 716	29	425 726	52	68 817	21	335 823	40	127 435	—	87 900	—	10.
																			c)
108 447	94	3	18 251	02	3 736	36	1 145 886	68	402 750	—	205 407	50	314 792	—	167 875	66	—	—	1.
183 118	71	3,5	17 128	19	4 322	53	981 799	06	229 216	12	151 845	16	96 697	80	407 320	09	3 400	—	2.
69 373	99	3	15 763	30	6 281	06	1 213 285	62	581 779	30	254 424	—	207 846	—	134 089	—	15 365	—	3.
34 141	69	3	12 815	76	4 827	—	1 201 294	69	434 256	—	78 264	—	544 392	—	74 585	—	18 000	—	4.
60 701	44	3	8 967	95	1 310	40	767 417	29	381 050	—	125 500	—	194 527	50	61 730	—	—	—	5.
49 644	38	3	4 351	58	2 393	20	400 865	11	132 736	07	188 361	20	47 686	—	30 123	46	—	—	6.
53 020	06	3,5	5 982	49	1 148	26	1 174 619	88	444 449	98	619 348	31	76 665	56	9 550	—	—	—	7.
48 546	22	3,5	6 647	56	2 664	46	1 384 775	16	258 994	—	253 747	21	778 000	—	27 300	—	3 000	—	8.
63 884	42	3,5	6 589	34	1 656	59	1 001 525	99	248 338	39	379 722	—	250 311	53	50 230	—	—	—	9.
282 965	58	3—3,2	58 962	02	10 555	43	4 913 038	61	821 327	09	2 239 065	61	766 399	20	418 354	45	223 033	—	10.
51 868	18	3	6 485	90	3 072	55	757 359	28	288 262	50	210 720	—	51 835	60	195 177	—	—	—	11.
61 004	31	3,2	16 999	18	4 251	23	900 693	44	267 124	30	407 178	04	56 032	87	154 541	87	1 196	33	12.
85 025	78	3,5	9 152	97	4 253	99	907 843	70	451 847	—	171 515	92	92 978	50	164 945	—	510	—	13.
141 444	—	3,5	20 653	52	4 659	02	1 405 074	70	580 979	96	316 725	42	127 112	60	335 569	33	—	—	14.
123 232	80	3—3,5	23 130	82	14 257	15	2 670 429	36	1 823 881	75	418 549	99	123 232	80	289 894	—	—	—	15.
44 583	93	3	6 039	12	1 374	89	407 888	78	159 900	—	18 400	—	82 527	40	30 240	—	19 800	—	16.
73 555	82	3	21 368	43	2 150	30	1 369 268	53	641 974	—	547 375	90	116 719	60	46 564	82	—	—	17.
																			2. a)
158 999	71	3	23 077	10	5 946	57	1 460 765	30	1 188 800	—	22 850	—	228 635	30	20 480	—	—	—	1.
250 085	46	3	51 629	99	18 293	40	4 218 491	95	3 030 977	04	281 779	15	902 354	20	—	—	—	—	2.
																			c)
61 154	88	3,5	10 339	02	2 451	15	966 103	16	344 893	26	345 033	90	145 097	—	131 079	—	—	—	1.
51 365	—	3	7 313	84	1 934	40	609 821	40	235 650	—	85 253	70	269 812	70	19 105	—	—	—	2.
83 806	34	3,5	22 573	—	6 389	19	1 810 400	72	594 482	50	591 288	42	100 444	80	524 185	—	—	—	3.
191 615	31	3	28 567	54	5 647	55	2 712 012	80	918 147	—	761 475	—	857 332	50	—	—	—	—	4.
40 026	99	3	6 865	20	1 174	32	376 811	90	—	—	317 352	09	16 036	—	43 423	81	—	—	5.
111 112	54	4	14 490	58	5 981	78	1 400 014	36	174 067	15	227 195	22	31 839	50	802 217	60	—	—	6.
37 649	44	3—3,5	13 872	30	2 426	50	957 469	16	433 600	—	158 152	58	39 750	—	75 582	—	—	—	7.
200 876	08	4	34 921	61	8 041	22	3 713 397	63	1 273 664	—	1 666 043	07	198 452	—	489 036	78	55 500	—	8.
64 072	64	3 1/3	9 358	79	6 102	90	663 502	89	195 538	95	287 269	29	37 682	34	143 012	31	—	—	9.
113 811	53	3,5	23 908	61	11 040	83	1 982 603	19	452 700	—	620 186	50	239 375	—	614 818	50	12 536	—	10.
158 673	61	3 1/3	20 767	59	6 057	07	1 651 215	—	426 148	67	268 338	95	254 000	—	392 876	92	267 903	30	11.
107 063	12	3,5	12 449	05	4 339	31	998 537	60	225 996	71	427 849	65	—	—	344 691	24	—	—	12.
157 165	47	3	21 986	13	4 366	17	1 972 194	02	679 669	04	524 178	96	743 258	—	25 088	02	—	—	13.
																			3. a)
148	64	3,5	1 694	68	—	—	87 089	99	16 100	—	5 502	84	4 497	15	60 990	—	—	—	1.
27 277	63	2,5—3	9 313	98	2 026	79	930 090	84	301 870	60	9 800	—	415 365	10	58 247	30	52 960	—	2.
684 117	10	3	94 744	84	16 189	70	10 214 451	22	2 736 913	—	884 727	31	5 363 609	13	—	—	53 600	—	3.
13 229	42	3,25	2 832	75	1 081	77	219 782	45	93 150	—	3 000	—	114 632	45	9 000	—	—	—	4.
4 574	47	3,5	6 400	12	5 185	03	654 162	60	402 850	—	20 900	—	169 987	60	53 425	—	—	—	5.
																			c)
100 371	91	3,5	17 504	45	3 132	93	1 042 916	89	257 993	60	239 193	09	69 615	—	372 560	—	—	—	1.
104 126	54	2,5—3	34 001	80	9 984	10	3 069 929	14	572 000	—	574 150	—	1 333 153	30	6 223	58	56 550	—	2.
—	—	3	3 608	96	3 397	86	356 469	—	97 000	—	85 500	—	109 854	—	15 230	—	14 330	—	3.
169 599	87	3	23 831	23	8 868	38	3 238 434	87	305 890	82	1 741 670	—	507 825	—	146 300	—	163 200	—	4.
127 056	62	3 1/2	10 426	80	2 395	87	571 869	37	—	—	201 909	42	136 502	—	169 079	67	720	97	5.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer		An Sparkassenbüchern			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungs-vorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungs-jahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungs-jahres	
	Filial- oder Neben-kassen	Sammel- oder Annahme-stellen	wurden im Laufe des Jahres		befanden sich am Jahres-schlusse im Umlaufe			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen					
			aus-gegeben	zurück-genommen											
			Stück	Stück	Stück	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 3. Reg.-Bez. Danzig.															
Noch: c) Kreis-Sparkassen.															
6. Marienburg i. Westpr.	—	25	1 348	981	7 634	5 514 180	37	162 302	23	1 522 433	16	1 611 363	39	5 587 552	37
7. Neustadt i. Westpr.	1	6	762	386	4 196	1 786 081	66	48 723	93	840 604	53	722 462	05	1 952 948	07
8. Putzig	—	6	236	102	1 432	481 986	05	15 103	12	196 267	58	107 971	75	585 385	—
9. Preußisch Stargard	—	5	406	305	2 327	1 311 023	58	44 141	04	460 529	39	346 826	85	1 468 867	16
e) Privat-Sparkassen.															
1. Danzig (Danziger Sparkassen-Aktien-Verein)	—	3	16 862	15 055	47 013	20 614 539	—	442 726	—	7 771 997	—	7 161 927	—	21 667 335	—
2. Danzig (Spar- und Wirthschafts-Verein des Lehrerstandes)	—	—	7	6	95	176 763	31	5 514	07	32 721	59	19 664	01	195 334	96
4. Reg.-Bez. Marienwerder.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Briesen	—	—	326	216	1 307	966 740	25	28 067	19	415 562	32	360 715	27	1 049 654	49
2. Konitz	—	—	506	286	2 292	1 227 769	33	34 669	52	716 756	57	497 560	26	1 481 635	16
3. Deutsch Krone	—	—	128	33	269	126 526	07	3 009	49	116 830	49	59 389	35	186 976	70
4. Kulm	—	—	133	51	675	333 663	98	8 685	60	271 151	95	239 604	48	373 897	05
5. Marienwerder	—	—	284	68	450	104 273	65	6 453	21	336 129	32	163 871	46	282 984	72
6. Thorn	—	—	2 200	1 588	8 342	3 813 122	47	105 765	53	1 720 260	33	1 456 933	53	4 182 214	80
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Briesen	—	4	325	216	1 120	654 693	51	20 301	78	493 681	07	348 602	26	820 074	10
2. Flatow	—	11	912	533	3 904	1 931 065	47	65 202	14	740 110	71	518 117	15	2 218 261	17
3. Graudenz	—	—	2 795	1 551	11 460	4 913 172	24	131 165	53	2 504 277	37	2 136 798	01	5 411 817	13
4. Konitz	—	4	559	274	2 855	2 057 956	75	56 837	80	870 870	87	594 248	92	2 391 416	50
5. Deutsch Krone	—	10	2 053	971	12 318	5 780 331	87	156 859	69	1 515 089	67	922 656	94	6 529 624	29
6. Kulm	—	—	642	460	4 099	2 413 906	85	68 147	52	1 386 189	50	1 305 727	87	2 562 516	—
7. Marienwerder	—	10	1 007	789	6 204	3 216 787	15	106 638	83	1 011 153	48	819 674	08	3 514 905	38
8. Neumark (Kr. Löbau)	1	—	744	416	3 917	3 492 340	23	73 572	74	831 157	33	608 821	85	3 788 248	45
9. Rosenberg i. Westpr.	4	—	908	664	5 412	3 254 118	63	95 271	15	851 372	62	778 920	42	3 421 841	98
10. Schlochau	—	4	731	476	4 951	2 280 570	37	58 404	32	650 164	79	625 018	15	2 364 121	33
11. Schwetz	—	—	931	597	4 213	2 670 137	51	66 635	97	894 199	80	740 749	05	2 890 224	23
12. Strasburg i. Westpr.	—	2	604	402	2 471	1 562 001	32	43 109	21	427 662	53	402 664	19	1 630 108	87
13. Stuhm	—	6	438	200	2 180	961 463	14	24 098	51	278 959	49	223 858	46	1 040 662	68
14. Thorn	—	1	266	141	1 011	637 913	59	18 173	49	443 807	75	325 506	06	774 388	77
15. Tuchel	—	2	339	285	1 903	1 091 598	65	34 911	72	311 175	10	252 452	09	1 185 233	38
5. Stadtkreis Berlin.															
a) Städtische Sparkassen.															
Berlin	—	92	105 030	71 366	642 552	210 263 568	67	6 080 130	75	49 358 637	74	39 871 416	39	225 830 920	77
e) Privat-Sparkassen.															
Sparkasse der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt in Berlin	—	—	1 340	1 110	10 076	13 662 509	48	398 501	89	3 346 317	36	3 673 650	91	13 733 677	82
6. Reg.-Bez. Potsdam.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Angermünde	—	—	115	97	813	308 803	49	9 896	99	174 936	96	164 396	39	329 241	05
2. Belzig	—	—	223	135	1 854	792 547	50	25 630	99	252 014	71	223 327	92	846 865	28
3. Biesenthal	—	—	201	90	1 937	1 091 142	32	36 313	91	234 919	81	182 800	53	1 179 575	51
4. Brandenburg a./Havel	—	—	3 878	2 880	20 286	7 737 358	36	234 219	33	2 470 686	33	2 021 085	24	8 421 178	78
5. Charlottenburg	—	5	8 305	2 757	29 571	8 193 142	09	266 896	81	4 378 574	27	2 291 478	82	10 547 134	35
6. Dahme	—	—	293	119	2 923	1 532 528	09	52 088	93	344 250	33	194 530	26	1 734 337	09
7. Eberswalde	—	—	1 203	454	10 005	5 076 301	73	135 456	45	2 212 071	44	1 863 837	73	5 559 991	89
8. Fehrbellin	—	—	277	252	2 305	862 957	78	27 332	42	199 822	64	166 282	94	923 829	90
9. Havelberg	—	—	720	591	8 322	4 297 149	08	123 279	28	1 443 135	59	1 468 553	11	4 395 010	84
10. Jüterbog	—	—	256	147	1 513	695 466	73	23 500	83	247 086	26	157 938	11	808 115	71
11. Ketzin	—	—	232	125	1 520	552 997	06	16 627	84	158 110	16	103 714	42	624 020	64
12. Kremmen	—	—	241	134	1 984	622 815	54	18 679	22	208 767	01	155 829	82	694 431	95
13. Kyritz	—	—	131	43	595	264 369	26	9 375	94	269 172	91	226 431	58	316 486	53
14. Lenzen	—	—	121	108	2 024	888 992	33	28 229	36	122 734	34	114 239	76	925 716	27
15. Lindow	—	—	101	37	437	97 721	51	3 316	99	61 196	95	35 238	72	126 996	73
16. Luckenwalde	—	—	599	235	4 153	1 665 202	32	55 529	38	436 630	51	306 839	35	1 850 522	86
17. Nauen	—	—	807	609	9 420	3 681 413	80	122 235	47	726 340	86	551 088	62	3 978 901	51
18. Niemegk	—	—	151	74	1 255	383 277	43	12 115	10	100 211	14	78 892	21	416 711	46
19. Oranienburg	—	4	159	78	1 065	364 631	48	12 069	61	120 047	54	85 507	63	411 241	—

…häftsergebnisse der Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			3.
																			c)
223 346	37	2,5—3,25	53 909	96	14 517	50	5 442 449	43	1 011 901	87	2 584 400	—	713 290	71	36 260	—	44 000	—	6.
127 548	53	3 1/3	17 970	79	7 794	47	1 923 051	37	602 024	50	469 035	41	391 482	25	194 824	—	30 200	—	7.
42 150	—	3—3 1/3	5 828	23	2 758	12	601 945	—	70 540	—	181 767	—	207 976	—	44 695	—	10 000	—	8.
64 222	53	3,5	16 864	75	7 038	49	1 462 114	99	441 933	74	553 644	59	257 712	20	123 406	58	6 660	—	9.
																			e)
2 843 000	—	3	364 332	—	55 287	—	24 990 236	—	—	—	—	—	5 981 789	—	5 559 767	—	12 719 080	—	1.
4 100	—	4,5	7 021	07	976	64	220 792	09	—	—	185 590	09	25 327	—	9 875	—	—	—	2.
																			4.
																			a)
79 388	14	4	15 272	39	2 985	42	1 117 130	87	552 319	77	130 578	25	140 394	05	287 838	80	—	—	1.
112 364	44	3,5	16 910	85	3 642	70	1 499 954	81	1 113 197	38	213 745	—	3 998	—	76 387	70	91 200	—	2.
1 830	71	3,5	1 292	81	60	95	181 157	15	117 208	80	4 500	—	14 970	—	28 562	50	15 002	—	3.
11 504	46	3	4 162	98	1 274	90	364 763	05	112 412	50	19 500	—	56 500	—	137 587	50	4 600	—	4.
230	75	3 1/3	1 230	66	364	86	318 918	50	95 100	—	24 100	—	154 098	50	45 620	—	—	—	5.
195 720	55	3	36 102	54	5 594	69	4 327 991	11	1 122 658	99	—	—	1 670 649	—	208 065	—	—	—	6.
																			c)
35 670	03	3,5	9 580	38	2 754	03	834 184	02	237 751	70	178 790	43	66 248	80	284 260	22	4 470	—	1.
168 216	92	3—3,5	24 059	66	5 861	52	2 389 587	30	1 055 020	—	329 537	50	361 068	85	109 204	—	34 300	—	2.
371 588	53	2—3,5	45 851	51	8 560	03	5 665 618	43	1 435 475	—	572 500	—	2 282 526	80	255 950	—	16 200	—	3.
150 456	89	3,5	29 744	35	4 863	41	2 503 837	18	442 482	60	1 218 338	44	252 737	60	577 208	54	—	—	4.
572 303	65	3,5	47 445	40	9 727	33	6 986 223	65	3 060 498	77	2 481 138	88	524 825	—	80 750	—	11 700	—	5.
252 215	54	3	27 565	01	5 782	90	2 750 430	57	496 548	34	78 889	03	1 392 271	25	79 601	70	21 400	—	6.
341 602	35	3 1/3	34 466	70	7 959	80	3 780 440	64	971 800	—	1 532 128	88	921 532	80	13 100	—	—	—	7.
195 350	80	3—4	21 336	17	9 872	55	3 896 685	67	54 920	04	1 881 955	89	521 740	87	618 715	13	4 000	—	8.
254 865	18	2,5—3	41 881	76	5 821	11	3 554 209	23	1 861 655	—	983 670	—	277 419	—	127 970	—	—	—	9.
165 099	85	3	37 754	16	9 556	65	2 494 872	89	861 703	78	1 079 761	74	100 700	—	395 067	37	—	—	10.
289 024	80	3—3,5	41 488	44	7 188	44	3 172 530	89	1 001 066	—	1 449 763	80	76 769	09	430 577	—	44 625	—	11.
254 293	30	3	18 417	16	4 228	65	1 817 658	26	624 120	62	470 363	92	—	—	105 390	—	14 000	—	12.
100 936	76	2—3,5	12 440	58	4 656	13	1 112 544	82	324 370	14	421 179	44	94 111	40	29 737	80	26 000	—	13.
19 204	27	3	9 109	67	2 395	20	752 938	55	33 400	—	60 948	—	158 004	75	76 270	—	—	—	14.
90 732	89	3,5	12 963	61	2 893	97	1 245 398	73	343 809	33	297 887	—	390 983	05	113 144	—	38 220	—	15.
																			5.
12 559 314	56	3	1 434 320	27	395 152	58	235 134 696	24	51 990 709	88	—	—	165 406 577	95	9 737 408	41	—	—	a)
386 409	95	2,76-3,24	79 694	86	39 847	43	13 942 160	63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	e)
																			6.
																			a)
11 731	98	3,5	1 789	57	—	—	331 554	60	152 550	—	16 800	—	35 074	60	103 640	—	23 490	—	1.
34 569	24	3 1/3	9 039	40	1 795	90	842 415	99	198 764	20	495 886	59	87 205	20	3 750	—	48 000	—	2.
59 824	87	3 1/3	9 372	34	15	80	1 214 410	30	565 725	—	175 250	—	428 186	—	36 999	30	—	—	3.
825 487	46	3	104 464	99	11 347	67	9 170 922	26	5 178 450	10	457 208	66	2 720 281	20	—	—	—	—	4.
139 034	25	3	78 516	98	21 081	52	10 615 360	63	6 784 450	—	—	—	3 225 542	50	—	—	—	—	5.
131 091	70	3 1/3	18 568	55	3 110	30	1 813 787	40	1 024 720	—	274 824	90	188 236	50	77 022	—	73 284	—	6.
218 384	27	3 1/3	38 603	52	18 946	84	5 673 039	56	2 510 627	—	141 974	16	2 465 840	95	504 360	—	40 900	—	7.
69 300	—	3 1/3	7 473	04	1 972	75	957 511	64	345 168	—	277 825	64	285 215	—	3 450	—	850	—	8.
415 533	24	3	41 269	37	7 906	16	4 784 466	44	1 193 414	11	703 400	68	1 988 941	70	71 700	—	34 017	95	9.
41 562	08	3 1/3	5 082	24	1 686	97	834 853	50	450 200	—	123 375	—	196 968	50	64 310	—	—	—	10.
32 918	52	3 1/3	5 634	38	1 520	49	645 119	70	352 335	—	86 215	—	110 214	70	77 425	—	18 930	—	11.
2 883	68	3	7 928	23	2 088	92	686 107	97	49 750	—	325 350	—	215 162	60	6 000	—	31 650	—	12.
5 259	65	3 1/3	2 344	54	1 013	22	305 099	—	143 410	—	85 268	—	42 646	—	14 675	—	19 100	—	13.
90 054	37	3 1/6	11 423	03	2 270	30	996 464	01	153 005	40	435 233	49	188 935	—	36 179	—	3 850	—	14.
1 975	16	3 1/3	938	74	458	12	116 560	16	62 000	—	33 650	—	—	—	12 575	—	6 360	—	15.
108 813	18	3 1/3	16 497	03	2 091	50	1 937 746	96	1 620 675	—	139 725	—	157 586	50	7 790	09	400	—	16.
318 196	59	3 1/3	42 419	51	7 781	—	4 269 478	65	1 232 629	71	898 650	—	1 542 855	38	13 530	—	31 930	—	17.
9 723	26	3 1/3	3 112	96	1 164	98	415 128	75	133 047	30	190 570	45	63 836	—	13 425	—	—	—	18.
8 441	47	3 1/3	2 190	06	10	—	414 815	90	148 000	—	123 700	—	142 115	90	—	—	—	—	19.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 6. Reg.-Bez. Potsdam.															
Noch: a) Städtische Sparkassen.															
20. Perleberg	—	—	852	657	7 501	2 656 246	02	78 863	35	711 886	19	619 242	50	2 827 753	06
21. Plaue a./Havel	—	—	130	73	968	237 006	61	7 275	51	79 738	66	48 200	57	275 820	21
22. Potsdam	—	5	3 832	2 423	28 443	7 795 683	58	237 207	27	2 564 334	65	1 986 936	24	8 610 289	26
23. Prenzlau	—	—	282	194	2 270	873 394	—	27 436	83	149 861	58	156 485	44	894 206	97
24. Pritzwalk	—	—	354	169	2 218	914 535	07	29 704	10	456 919	22	351 204	37	1 049 954	02
25. Putlitz	—	—	139	52	815	359 800	28	12 128	90	142 905	—	86 085	12	428 749	06
26. Rathenow	—	2	395	307	3 460	1 064 221	30	34 291	26	253 654	24	252 026	94	1 100 139	86
27. Neu Ruppin	—	—	80	81	773	285 931	74	8 601	—	97 567	31	75 241	39	316 858	66
28. Schwedt a./Oder	—	—	715	530	6 532	4 248 726	04	113 334	15	810 090	29	698 340	05	4 473 810	43
29. Spandau	—	—	3 488	2 021	23 227	8 909 045	81	296 024	66	2 100 063	93	1 432 088	21	9 873 046	19
30. Strasburg i./Uckermark	—	—	296	201	2 507	893 164	14	28 923	24	190 529	—	160 402	34	952 214	04
31. Strausberg	—	—	599	318	3 918	1 819 266	89	56 497	90	536 643	34	354 280	84	2 058 127	29
32. Treuenbrietzen	—	—	398	278	3 505	1 428 211	98	48 311	03	354 288	19	267 636	91	1 563 174	29
33. Werder a./Havel	—	—	283	108	1 910	643 315	40	18 885	21	255 947	24	184 999	66	733 148	19
34. Wilsnack	—	—	244	150	2 602	1 028 490	16	34 431	47	262 710	18	192 798	52	1 132 833	29
35. Wittenberge	—	—	736	268	6 253	2 026 318	98	69 444	96	620 149	35	414 396	88	2 301 516	41
36. Wittstock	—	—	572	390	5 883	1 875 645	99	54 924	30	702 310	84	600 913	60	2 031 967	53
37. Wriezen	—	—	202	122	1 635	685 642	93	21 013	26	186 110	81	147 750	32	745 016	68
38. Wusterhausen a./Dosse	—	—	241	109	1 709	642 231	41	19 433	85	219 805	09	148 053	48	733 416	87
39. Zehdenick	—	—	531	219	3 665	1 568 185	76	38 477	53	719 718	75	520 998	53	1 805 383	51
b) Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Rixdorf [1]	—	4	2 630	267	3 004	196 833	22	8 230	13	466 076	69	209 843	39	461 296	65
2. Velten	—	—	298	99	1 933	550 185	16	19 061	88	160 110	47	107 755	54	621 601	97
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Angermünde	—	9	1 282	641	12 872	7 035 754	27	239 374	99	1 399 587	74	1 039 096	51	7 635 620	49
2. Beeskow (Kreis Beeskow-Storkow)	4		1 094	497	10 818	5 288 315	29	174 997	38	1 351 697	04	935 932	92	5 879 076	79
3. Belzig (Kr. Zauch-Belzig)	—	1	563	324	4 947	2 131 218	52	70 876	87	473 440	42	306 761	17	2 368 774	64
4. Berlin (für Kreis Niederbarnim)	—	19	4 727	2 031	30 966	12 653 369	76	386 448	27	3 452 269	57	2 082 464	94	14 409 622	66
5. Berlin (für Kreis Teltow)	—	21	11 362	5 796	61 331	23 296 573	91	706 958	35	8 534 278	46	5 675 238	82	26 862 571	90
6. Freienwalde a./Oder (Kreis Oberbarnim)	—	12	1 883	1 120	17 955	9 443 038	94	318 691	86	2 290 205	07	1 792 224	48	10 259 711	39
7. Jüterbog (Kreis Jüterbog-Luckenwalde)	—	5	2 146	1 573	26 544	14 636 767	72	427 359	80	2 399 620	29	2 192 098	25	15 271 649	56
8. Kyritz (Kr. Ostprignitz)	—	16	814	556	7 980	3 537 962	69	112 541	47	904 654	54	667 378	84	3 887 779	86
9. Prenzlau	—	2	1 348	724	13 434	6 885 845	70	228 494	67	1 093 751	20	764 519	35	7 443 572	22
10. Rathenow (K. Westhavelland)	12	—	1 242	551	10 108	3 375 047	57	115 872	60	955 704	30	617 633	54	3 828 990	93
11. Neu Ruppin (Kr. Ruppin)	—	6	2 511	1 750	21 957	8 069 129	23	234 934	14	1 932 603	35	1 538 142	52	8 698 524	20
12. Templin	—	1	580	171	5 279	1 840 827	67	56 197	83	423 032	26	262 457	79	2 057 599	97
7. Reg.-Bez. Frankfurt.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Arnswalde	—	—	135	78	904	729 514	09	16 458	95	258 771	65	260 696	30	744 048	39
2. Bärwalde i./Neumark	—	—	390	222	4 201	2 730 295	10	80 936	21	350 938	33	350 735	83	2 811 433	81
3. Berlinchen	—	—	295	138	2 295	1 023 949	74	30 395	46	280 748	50	209 951	73	1 125 141	97
4. Bobersberg	—	—	77	67	1 064	354 216	90	11 408	67	43 075	91	57 318	84	351 382	64
5. Buckow	—	—	82	42	592	147 781	71	4 929	23	62 437	89	37 329	09	177 819	74
6. Driesen	—	—	611	295	3 846	2 091 833	48	71 776	44	639 890	61	381 990	31	2 421 510	22
7. Drossen	—	—	173	98	2 142	1 500 987	92	49 676	56	347 385	33	260 543	09	1 637 506	72
8. Finsterwalde	—	—	471	171	3 156	1 612 277	65	53 936	44	397 439	71	287 962	29	1 775 691	51
9. Forst i./Niederlausitz	—	—	1 420	663	17 259	6 300 009	36	206 881	26	1 152 469	92	1 087 254	03	6 572 106	51
10. Frankfurt a./Oder	—	3	4 243	3 023	38 140	16 297 808	—	489 627	62	4 058 525	69	3 434 445	01	17 411 516	30
11. Friedeberg i./Neumark	—	—	79	67	641	554 692	38	18 170	34	94 032	51	105 557	53	561 337	70
12. Fürstenberg a./Oder	—	—	340	147	2 566	1 387 539	63	46 371	23	349 364	13	207 911	14	1 575 363	85
13. Fürstenwalde	—	—	1 263	633	9 396	5 328 230	09	179 312	49	1 552 760	48	1 133 972	57	5 926 330	49
14. Guben	—	—	864	459	5 568	2 460 733	62	77 834	35	971 216	23	847 028	60	2 662 755	60
15. Kirchhain i./Lausitz	—	—	431	207	4 412	1 502 538	71	49 536	09	326 710	93	236 448	91	1 642 336	82
16. Königsberg i./Neumark	—	—	464	267	3 731	1 961 473	38	64 810	65	560 204	38	417 976	48	2 168 511	93
17. Kottbus	—	—	1 486	986	12 169	4 833 856	14	131 558	71	1 535 305	73	1 317 358	46	5 183 362	12
18. Krossen a./Oder	—	—	1 103	858	11 865	4 484 808	49	117 344	53	797 722	28	770 519	06	4 629 356	24
19. Küstrin	—	—	1 587	1 257	11 516	6 506 522	82	187 571	85	1 197 951	39	990 737	35	6 901 308	71

[1]) seit 1. April 1899 Stadt, seit 1. Mai 1899 Stadtkreis.

Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.
	12		13	14		15		16		17		18		19		20		21	
6.																			
a)																			
20.	266 638	24	3	31 376	80	4 434	53	3 028 403	50	1 100 555	—	309 475	—	1 151 443	50	—	—	1 500	—
21.	22 091	41	3	3 227	99	637	15	290 621	40	184 325	—	15 700	—	90 096	40	500	—	—	—
22.	800 704	13	3	88 916	95	19 842	62	9 314 968	90	2 629 525	—	27 000	—	5 410 893	90	—	—	18 000	—
23.	25 020	35	3¹/₃	6 741	17	877	01	908 622	82	603 225	—	42 900	—	253 897	82	—	—	—	—
24	31 797	65	3¹/₃	6 473	44	1 731	30	1 023 411	74	337 885	—	147 350	—	145 132	20	197 727	96	28 295	—
25.	9 360	75	3,25	3 714	23	899	79	414 393	09	105 648	26	137 650	—	77 416	—	48 971	—	—	—
26.	96 742	21	3,5	8 912	11	3 517	35	1 183 240	30	457 800	—	4 500	—	531 265	30	—	—	—	—
27.	6 788	57	2—3	2 511	51	56	25	314 671	—	155 230	—	1 800	—	77 641	—	—	—	—	—
28.	275 452	71	3¹/₃	19 575	42	5 550	03	4 688 736	34	2 848 860	—	93 575	—	1 300 765	85	—	—	42 490	—
29.	792 375	88	3¹/₃	77 245	—	19 172	02	10 479 816	85	5 854 584	—	804 625	—	3 326 094	80	69 560	—	162 080	—
30.	15 903	92	3¹/₃	4 382	23	3 403	60	949 064	26	491 151	21	—	—	319 950	50	44 175	—	—	—
31.	161 791	47	3¹/₃	19 641	19	5 977	65	2 182 385	57	1 147 901	32	322 494	50	512 543	75	81 981	—	—	—
32.	99669	62	3¹/₃	22 188	18	2 110	53	1 624 181	60	248 675	—	222 275	—	1 150 340	60	2 641	—	250	—
33.	19 226	29	3	9 764	94	1 707	80	718 237	45	215 450	—	36 900	—	344 203	35	29 940	—	—	—
34.	93 887	63	3¹/₃	5 862	50	1 562	90	1 192 549	70	275 380	—	602 575	—	238 324	70	15 850	—	1 800	—
35.	102 374	10	3¹/₃	15 436	23	6 069	43	2 340 272	80	1 430 320	—	—	—	505 239	30	1 600	—	7 600	—
36.	194 316	05	3	22 471	68	2 818	22	2 197 478	53	987 680	—	102 950	—	792 299	50	5 025	—	800	—
37.	35 009	57	3¹/₃	5 089	31	1 207	44	763 940	40	430 025	—	43 500	—	246 855	40	1 000	—	—	—
38.	18 486	73	3	5 108	01	1 657	38	731 587	55	352 522	—	174 022	—	163 816	55	41 227	—	—	—
39.	75 771	54	3	18 724	36	5 093	96	1 838 809	80	542 250	—	441 900	—	758 949	80	23 000	—	13 000	—
b)																			
1.	—	—	3	4 791	52	2 338	84	405 058	35	—	—	—	—	405 058	35	—	—	—	—
2.	30 571	10	3¹/₃	5 435	98	2 381	90	617 474	15	—	—	377 705	—	18 126	—	191 443	15	30 200	—
c)																			
1.	391 743	45	3¹/₃	30 259	85	7 746	52	7 889 221	85	2 742 175	—	1 146 225	—	3 306 657	80	301 800	—	107 700	—
2.	486 656	57	3¹/₃	53 065	51	8 759	42	6 336 728	10	571 824	05	462 355	60	4 008 554	30	200 265	—	50 670	—
3.	162 906	59	3¹/₃	16 499	17	6 111	18	2 499 274	46	239 480	86	759 610	90	1 248 351	35	—	—	12 352	—
4.	1 002 316	31	3	140 453	56	32 392	73	15 019 498	—	733 300	—	2 974 641	66	6 980 040	—	—	—	—	—
5.	1 211 018	77	3	204 884	59	59 004	73	27 966 216	35	1 611 025	91	4 624 663	07	10 928 495	20	32 000	—	—	—
6.	742 992	26	3¹/₃	76 673	28	13 305	35	10 950 869	—	3 254 050	—	2 633 200	—	4 058 659	—	—	—	—	—
7.	1 524 111	37	3	153 441	29	22 722	14	16 641 707	63	5 009 592	80	2 566 749	—	5 966 113	60	132 350	—	5 900	—
8.	251 848	40	3¹/₃	20 899	25	7 418	41	4 067 281	66	605 430	—	279 620	—	2 448 356	—	474 004	66	26 000	—
9.	246 411	13	3¹/₃	30 123	95	29 945	18	7 688 820	56	329 940	—	94 900	—	7 233 780	56	30 200	—	—	—
10.	146 401	70	3¹/₃	21 118	44	10 256	76	3 932 273	97	961 800	—	405 700	—	1 410 009	50	229 200	—	112 200	—
11.	597 972	49	3	87 778	49	14 577	95	9 230 117	80	1 172 675	—	1 816 133	91	3 946 338	20	44 760	—	—	—
12.	127 092	29	3	17 466	28	4 088	47	2 118 266	40	113 350	—	123 800	—	1 557 606	40	—	—	—	—
7.																			
a)																			
1.	22 715	52	3	5 481	89	827	68	816 108	50	467 463	—	74 578	—	167 640	—	102 202	50	4 225	—
2.	476 492	13	3	50 211	97	3 391	—	3 205 868	42	1 509 867	32	792 996	70	879 754	40	500	—	22 750	—
3.	61 968	23	3	9 607	67	4 645	35	1 155 524	52	384 467	87	253 364	80	439 188	10	19 350	—	22 750	—
4.	28 115	76	3¹/₃	3 474	81	1 737	40	365 005	07	126 430	—	102 967	65	109 593	60	1 860	—	—	—
5.	6 168	92	3¹/₃	1 484	56	796	08	175 831	75	132 850	—	—	—	42 981	75	—	—	—	—
6.	122 164	47	3¹/₃	19 339	09	5 417	19	2 473 981	64	675 445	—	516 693	34	1 078 793	30	1 750	—	98 150	—
7.	155 957	88	3¹/₃	15 858	32	2 448	69	1 648 251	87	832 154	32	337 473	—	429 624	55	24 200	—	24 800	—
8.	59 366	34	3¹/₃	16 941	56	3 159	81	1 860 899	59	1 211 628	33	282 077	98	331 317	60	15 910	—	18 514	12
9.	549 747	22	3¹/₃	48 908	12	11 140	02	6 987 982	12	2 768 902	—	143 147	—	3 249 533	15	—	—	—	—
10.	1 335 074	50	3	194 580	58	16 399	16	18 621 266	15	3 092 750	04	6 000	—	13 930 396	11	—	—	161 940	—
11.	14 516	88	3,5	3 799	39	1 100	23	558 486	58	318 974	90	19 810	—	136 024	80	63 260	—	5 900	—
12.	132 319	34	3¹/₃	12 742	61	3 454	25	1 668 215	67	201 236	—	470 636	04	811 892	46	24 060	—	27 299	—
13.	310 516	94	3¹/₃	35 362	84	13 211	92	6 100 869	70	1 830 521	—	179 200	—	2 157 578	70	—	—	—	—
14.	67 367	67	3¹/₃	18 528	70	5 671	26	2 660 517	97	1 488 444	07	22 700	—	1 029 673	90	—	—	104 800	—
15.	109 803	85	3¹/₃	9 583	22	4 153	93	1 719 501	76	631 986	02	344 790	75	531 921	20	86 313	40	—	—
16.	204 795	65	3¹/₃	17 962	37	2 903	04	2 344 218	77	704 097	52	421 937	30	1 124 382	95	—	—	29 701	—
17.	401 561	07	3	59 221	84	10 345	25	5 501 178	34	3 365 975	—	60 174	40	1 674 486	90	—	—	8 100	—
18.	453 742	02	3	60 687	89	43	75	4 985 719	20	360 527	—	156 897	—	4 334 085	78	1 539	—	79 100	—
19.	669 822	28	3	76 320	97	8 370	43	7 400 830	40	2 815 251	91	237 725	47	4 270 679	90	7 050	—	—	—

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 7. Reg.-Bez. Frankfurt.															
Noch: a) Städtische Sparkassen.															
20. Landsberg a./Warthe	—	—	2 443	1 229	19 529	8 185 643	14	248 169	14	2 494 938	—	1 750 154	43	9 178 595	85
21. Lippehne	—	—	253	97	2 140	946 313	91	32 126	59	222 979	39	153 613	80	1 047 806	09
22. Mohrin	—	—	91	57	868	436 987	16	13 947	31	74 137	85	75 881	33	449 190	99
23. Müllrose	—	—	190	89	1 165	559 616	35	18 036	94	216 663	68	147 873	53	646 443	44
24. Müncheberg	—	—	557	324	5 005	4 274 485	—	142 777	25	769 365	81	472 599	08	4 714 028	98
25. Neudamm	—	—	299	196	2 363	1 271 206	47	36 875	59	259 709	86	218 756	71	1 349 035	21
26. Peitz	—	—	189	84	1 396	466 334	55	13 587	09	186 527	08	149 736	09	516 712	63
27. Reetz	—	—	154	73	988	465 458	64	13 860	16	116 528	34	132 740	77	463 106	37
28. Reppen	—	—	405	255	4 005	1 839 105	72	54 627	17	348 153	70	297 087	48	1 944 799	11
29. Schwiebus	—	—	1 188	591	9 182	4 305 143	51	131 715	12	1 160 047	65	770 249	29	4 826 656	99
30. Seelow	—	3	110	86	1 226	536 761	72	15 910	86	93 784	59	68 667	57	577 789	60
31. Senftenberg	—	—	790	483	6 415	3 485 278	72	82 908	04	642 885	79	478 492	68	3 732 579	87
32. Soldin	—	—	596	312	5 108	2 844 581	71	68 884	52	552 789	67	510 377	30	2 955 878	60
33. Sommerfeld	—	—	690	446	8 630	2 872 097	68	83 959	68	552 572	10	474 325	19	3 034 304	27
34. Sonnenburg	—	—	321	262	3 802	1 593 797	78	44 358	51	423 476	31	399 931	—	1 661 701	60
35. Sorau i./Niederlausitz	—	—	733	554	7 344	2 238 450	08	74 455	88	441 602	17	358 900	64	2 395 607	49
36. Spremberg	—	—	896	407	11 908	4 881 641	73	151 894	52	1 243 913	54	1 129 127	07	5 148 322	72
37. Vetschau	—	—	294	128	2 741	989 776	41	33 023	69	207 277	75	163 254	64	1 066 823	21
38. Neu Wedell	—	—	119	77	896	433 817	93	13 252	74	143 788	—	93 688	77	497 169	90
39. Woldenberg	—	—	350	187	2 122	1 004 034	79	31 364	19	352 609	69	267 428	81	1 120 579	86
40. Zielenzig	—	—	624	272	8 098	3 383 427	05	100 280	07	693 582	13	497 258	78	3 680 030	47
41. Züllichau	—	—	1 023	688	8 019	3 595 338	07	109 302	85	814 000	—	657 403	79	3 861 237	13
b) Landgemeinde-Sparkassen.															
Vietz	—	—	425	183	2 276	944 402	33	31 904	92	419 039	96	265 678	83	1 129 668	38
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Arnswalde	—	—	699	390	6 387	5 245 401	41	156 579	62	1 114 784	78	1 016 922	56	5 499 843	25
2. Drossen (Kr. Weststernberg)	—	2	502	262	5 453	3 846 906	12	127 688	67	860 362	63	636 425	32	4 198 533	10
3. Friedeberg i./Neumark	—	—	501	336	5 165	3 045 206	33	103 037	01	492 040	76	418 694	64	3 221 589	46
4. Guben (für Landkreis Guben)	—	21	937	69	3 103	469 289	68	22 462	80	616 950	04	186 358	63	922 343	89
5. Königsberg i./Neumark	9	—	777	388	6 283	3 471 132	46	117 400	19	727 233	64	475 073	85	3 840 692	44
6. Kottbus (für Landkr. Kottbus)	—	—	1 592	769	11 669	6 000 836	26	177 199	85	1 721 425	04	1 393 760	—	6 505 701	15
7. Seelow (Kr. Lebus)	—	18	687	483	5 396	2 519 237	20	70 956	87	639 446	27	600 978	85	2 628 661	49
d) Provinzial- u. Ständische Sparkassen.															
Lübben (Sparkasse des Markgrafthums Niederlausitz)	21	—	9 513	5 322	121 678	45 723 822	24	1 360 765	38	6 986 251	27	6 570 678	41	47 500 160	48
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
1. Gassen (Schulsparkasse)	—	—	68	34	384	9 014	82	246	92	2 683	90	1 550	82	10 394	82
2. Guben (Fabriksparkasse, Hutfabrik C. G. Wilke)	—	—	45	60	295	28 784	91	1 655	75	11 774	50	17 632	25	24 582	91
3. Sorau i./Niederlausitz (Fabriksparkasse der Handelsgesellschaft Erdmann Hoffmann)	—	—	10	13	88	33 673	03	1 906	60	2 389	80	3 460	68	34 508	75
8. Reg.-Bez. Stettin.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Altdamm	—	—	384	193	1 993	944 754	42	27 511	73	407 120	64	300 061	22	1 079 325	57
2. Anklam	—	—	1 519	1 004	12 922	5 804 071	03	170 050	75	1 984 048	44	1 743 752	15	6 214 418	07
3. Bahn	—	1	303	168	2 041	1 290 255	30	42 289	23	396 872	44	309 257	09	1 420 159	88
4. Demmin	—	—	1 260	1 079	11 045	7 664 668	66	225 044	31	1 611 043	89	1 684 445	28	7 816 311	58
5. Fiddichow	—	—	108	63	1 050	459 768	91	13 624	16	128 973	44	99 636	02	502 730	49
6. Freienwalde i. Pomm.	—	—	160	93	877	287 551	70	7 667	92	94 331	24	49 433	02	340 117	84
7. Gartz a./Oder	—	—	76	64	621	235 180	64	6 853	53	109 561	79	104 351	23	247 244	73
8. Gollnow	—	—	420	254	2 490	1 105 273	40	32 159	29	363 850	55	251 741	96	1 249 541	28
9. Grabow a./Oder	—	—	130	126	569	349 314	76	10 047	95	121 956	42	137 137	49	344 181	64
10. Greifenberg i. Pomm.	—	—	421	183	3 334	1 703 497	67	51 012	86	460 073	18	350 495	79	1 864 087	92
11. Greifenhagen	3	—	739	578	4 755	3 337 775	66	96 874	33	888 338	82	762 141	67	3 560 847	14
12. Jakobshagen	—	—	231	173	1 529	936 450	58	23 030	55	337 163	92	308 246	65	988 398	40
13. Jarmen	—	—	153	55	1 167	586 721	02	17 164	94	196 859	96	146 754	93	653 990	99

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			7.
																			a)
565 548	90	3	85 203	42	32 913	91	9 617 505	52	3 919 997	—	183 527	76	5 271 798	15	—	—	15 000	—	20.
53 302	78	3 1/3	7 808	18	3 892	21	1 074 828	52	506 652	97	113 450	—	408 875	10	25 579	65	19 400	—	21.
43 183	16	3 1/3	4 696	02	783	36	475 301	—	168 497	—	161 925	—	94 229	—	20 850	—	29 800	—	22.
31 924	91	3 1/3	4 641	75	2 097	06	665 191	51	169 246	—	291 498	—	132 100	80	9 385	—	32 230	—	23.
426 893	34	3 1/3	47 992	32	15 365	09	5 067 547	50	1 259 067	—	3 626 360	50	167 620	—	13 900	—	600	—	24.
141 747	73	3	17 642	99	1 950	—	1 445 159	20	826 190	—	258 090	—	264 165	20	74 729	—	21 985	—	25.
15 055	32	3,5	4 582	24	1 833	15	490 097	07	90 508	80	281 958	—	47 525	50	9 805	—	7 200	—	26.
39 646	58	3 1/3	4 802	67	2 315	53	483 352	—	218 047	—	93 175	—	70 490	—	87 040	—	14 600	—	27.
234 187	08	3	22 978	79	5 335	33	2 166 303	23	687 243	—	618 230	23	685 613	—	29 190	—	29 050	—	28.
167 701	49	3	37 933	85	19 000	—	4 908 028	12	1 582 056	01	848 071	22	2 072 764	70	11 820	—	8 180	—	29.
20 361	50	3	4 940	88	3 383	73	595 829	38	251 200	—	65 900	—	254 455	50	—	—	—	—	30.
374 967	39	3	39 962	40	8 022	27	4 042 007	66	1 340 138	30	1 869 076	85	559 965	90	—	—	—	—	31.
236 185	57	3	28 740	97	4 556	60	3 121 162	19	675 368	80	693 415	—	1 700 627	15	30 078	—	8 990	—	32.
422 321	06	3	43 901	38	3 678	15	3 370 154	60	1 279 288	—	419 400	—	1 401 608	60	7 480	—	28 100	—	33.
195 072	67	3	23 451	93	5 525	56	1 828 683	43	665 316	93	430 049	—	602 539	50	101 098	—	29 680	—	34.
143 426	38	3 1/3	16 113	47	6 004	60	2 469 149	28	561 021	87	57 450	—	1 722 658	20	128 019	21	—	—	35.
297 740	02	3 1/3	37 432	84	24 707	10	5 368 171	30	1 813 970	—	859 016	40	1 885 019	90	—	—	750	—	36.
121 045	—	3 1/3	13 924	01	3 480	36	1 145 695	73	387 179	07	476 029	15	—	—	235 524	—	—	—	37.
28 061	80	3	5 747	66	600	—	515 267	70	215 387	—	74 200	—	183 324	70	27 901	—	14 455	—	38.
29 757	48	3	9 352	22	2 202	72	1 121 483	75	406 575	—	240 150	—	368 821	75	54 683	—	14 254	—	39.
349 136	02	3	43 267	43	4 989	64	3 939 058	81	856 866	42	1 409 438	39	1 353 730	85	38 272	—	215 813	—	40.
346 119	45	3	43 834	88	4 683	02	4 140 071	84	1 164 228	65	1 572 913	19	955 000	—	6 450	—	18 350	—	41.
39 584	40	3 1/3	10 067	50	2 498	61	1 153 755	90	—	—	877 500	—	150 210	90	52 885	—	73 160	—	b)
																			c)
406 969	61	3	45 802	28	12 843	53	5 764 129	32	851 828	82	2 732 040	47	1 519 562	50	—	—	95 560	—	1.
357 142	04	3 1/3	38 577	96	6 065	15	4 472 792	25	2 320 711	50	612 115	—	1 504 665	75	2 500	—	26 200	—	2.
176 163	45	3,4	17 879	15	3 796	05	3 323 611	53	298 833	50	677 217	20	1 434 783	83	23 680	—	—	—	3.
1 874	71	3 1/3	3 935	63	2 032	66	892 962	54	688 315	—	61 700	—	1 143	—	42 580	—	60 455	—	4.
268 770	66	3 1/3	32 585	75	6 630	41	4 005 282	59	935 145	—	855 023	63	1 837 182	33	5 684	99	30 771	—	5.
296 102	86	3 1/3	44 638	30	6 619	35	6 146 722	90	2 810 390	—	925 377	—	2 067 205	23	5 300	—	10 650	—	6.
100 794	45	3	26 234	—	6 362	85	2 629 705	—	359 790	—	816 915	—	656 125	—	43 150	—	1 350	—	7.
3 161 760	86	3	346 677	12	91 345	27	51 529 810	54	8 861 264	15	18 096 703	34	19 239 142	55	—	—	34 300	—	d)
																			e)
87	73	3	128	62	70	—	10 490	45	4 350	—	4 800	—	198	—	—	—	—	—	1.
—	—	6	—	—	—	—	24 582	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	4–6	—	—	—	—	34 508	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
																			8.
																			a)
41 236	02	3	11 929	96	3 079	95	1 038 058	11	426 961	—	298 501	—	239 248	70	26 400	—	2 150	—	1.
598 093	23	2,5–3	60 868	33	11 758	23	6 660 213	53	2 639 844	26	1 308 022	—	2 468 548	90	40 698	—	16 179	65	2.
79 758	65	3 1/3	11 977	20	4 929	43	1 453 489	97	152 400	—	1 124 849	97	11 970	—	140 680	—	23 590	—	3.
749 519	63	3	79 647	71	13 749	55	8 448 153	44	2 058 242	84	1 364 486	16	4 384 569	15	—	—	42 700	—	4.
29 340	49	3	4 909	29	1 433	74	512 735	42	208 367	—	134 711	42	3 207	—	109 500	—	30 450	—	5.
7 241	71	3	2 809	03	978	45	333 261	10	122 570	—	26 850	—	92 933	—	34 885	—	20 665	76	6.
14 385	76	3	2 902	22	53	50	256 741	30	91 650	—	22 800	—	14 220	30	127 496	—	575	—	7.
98 599	25	3	14 819	30	2 923	25	1 318 675	06	677 750	—	128 300	—	399 527	50	58 075	—	51 280	—	8.
18 650	71	3 1/3	2 880	22	977	10	352 161	10	238 800	—	—	—	92 417	35	—	—	—	—	9.
184 098	53	3–3,25	37 301	02	4 394	59	1 983 623	58	749 515	60	405 040	85	277 418	35	494 883	50	56 715	—	10.
357 648	41	3	39 326	41	5 911	07	3 832 014	45	1 291 077	—	1 090 696	—	1 025 758	25	65 795	—	57 350	—	11.
54 000	—	3	40 720	84	1 738	61	1 060 010	42	293 490	—	496 577	05	99 536	—	89 690	—	41 550	—	12.
28 972	78	3,3	5 598	07	1 845	—	672 213	71	362 505	—	136 528	57	82 852	30	34 515	—	—	—	13.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Neben-kassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahme-stellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres aus-gegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurück-genommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 8. Reg.-Bez. Stettin.															
Noch: a) Städtische Sparkassen.															
14. Labes	—	—	29	—	29	—	—	34	21	10 636	—	110	—	10 560	[illegible]
15. Kammin i. Pomm.	—	—	429	352	3 300	1 717 052	44	47 971	64	329 618	94	328 675	01	1 765 968	[illegible]
16. Massow	—	—	171	86	948	461 161	92	10 389	25	130 858	62	64 307	90	538 101	[illegible]
17. Neuwarp	—	—	141	68	930	381 817	97	12 039	51	154 758	78	90 897	70	457 718	[illegible]
18. Pasewalk	—	—	715	431	4 164	1 818 679	63	52 790	55	566 903	88	462 788	39	1 975 585	[illegible]
19. Plathe	—	—	83	55	639	339 538	19	9 791	01	83 207	69	62 429	85	370 107	[illegible]
20. Pyritz	—	4	787	527	6 185	3 549 324	76	103 313	43	673 353	93	534 797	27	3 791 194	[illegible]
21. Regenwalde	—	—	312	177	2 515	1 607 969	47	48 502	41	392 555	22	320 726	25	1 728 300	[illegible]
22. Stargard i. Pomm.	—	—	2 393	1 643	11 916	5 821 480	01	185 258	15	3 036 961	82	2 412 227	25	6 631 472	[illegible]
23. Stettin	—	6	14 019	10 976	60 957	38 919 709	33	1 084 183	40	11 738 537	05	10 402 737	16	41 339 692	[illegible]
24. Swinemünde	—	—	926	667	5 953	4 644 778	37	147 664	05	1 227 240	47	1 083 053	17	4 936 629	[illegible]
25. Treptow a./Rega	—	—	521	252	3 589	1 817 186	34	38 799	90	574 158	77	494 210	90	1 935 934	[illegible]
26. Treptow a./Tollense	—	—	340	221	2 739	1 950 672	93	66 383	54	457 307	47	332 379	51	2 141 984	[illegible]
27. Ückermünde	—	—	810	529	3 778	1 806 802	84	44 146	04	576 960	60	466 101	43	1 961 808	[illegible]
28. Usedom	—	—	208	106	2 005	1 419 299	15	47 745	53	418 020	—	318 057	84	1 567 006	[illegible]
29. Wollin	—	—	490	335	2 967	1 451 887	36	28 186	96	406 447	94	349 784	57	1 536 737	[illegible]
30. Zachan	—	—	49	—	49	—	—	—	—	15 082	84	—	—	15 082	[illegible]
c) Kreis Sparkassen.															
1. Greifenberg i. Pomm.	—	1	148	39	777	427 556	17	13 408	72	166 310	38	113 128	40	494 146	[illegible]
2. Kammin i. Pomm.	—	12	349	214	2 021	1 104 216	09	30 190	56	395 086	26	334 044	13	1 195 448	[illegible]
3. Labes (Kr. Regenwalde)	—	—	741	359	5 079	4 109 599	77	115 502	64	1 053 612	60	675 749	74	4 602 965	[illegible]
4. Naugard	3	—	829	477	6 476	4 624 413	77	127 211	04	1 147 479	72	945 575	23	4 953 529	[illegible]
5. Stettin (für den Kreis Randow)	—	13	4 231	2 924	18 491	13 172 583	03	360 606	15	6 622 843	21	6 082 076	45	14 073 955	94
9. Reg.-Bez. Köslin.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Bärwalde i. Pomm.	—	—	78	76	669	435 718	51	11 571	08	99 145	02	107 683	35	438 751	36
2. Belgard	—	—	217	109	1 197	1 529 127	86	38 845	98	611 438	72	441 833	16	1 737 579	40
3. Bublitz	—	—	328	336	1 357	877 807	76	18 402	90	443 617	50	519 703	77	820 124	39
4. Bütow	—	—	138	57	530	472 929	11	12 253	33	201 111	83	146 567	11	539 727	16
5. Falkenburg	—	—	252	162	2 157	1 131 332	48	32 685	89	418 211	02	419 035	02	1 163 194	37
6. Kallies	—	—	230	106	1 477	821 513	93	21 128	12	190 158	18	142 080	84	890 719	39
7. Köslin	—	—	1 198	893	5 830	3 657 899	51	87 483	16	1 326 362	02	1 163 542	35	3 908 202	34
8. Kolberg	—	—	1 068	849	15 510	7 167 515	04	178 763	40	2 363 293	86	2 307 384	83	7 402 187	47
9. Lauenburg i. Pomm.	—	—	122	8	228	67 848	82	1 965	15	139 235	51	47 146	83	161 902	65
10. Neustettin	—	—	191	133	1 336	1 520 562	63	39 422	86	439 430	83	392 677	85	1 606 738	47
11. Pollnow	—	—	48	32	312	113 685	53	2 652	33	39 068	72	27 107	75	128 298	83
12. Polzin	—	—	461	303	3 075	1 675 018	04	47 615	03	471 203	84	437 143	56	1 756 693	35
13. Ratzebuhr	—	—	98	39	569	487 916	01	10 256	07	128 298	73	90 776	19	535 694	62
14. Rügenwalde	—	—	523	421	5 029	3 810 681	48	76 715	80	933 485	99	887 309	17	3 933 574	10
15. Schivelbein	—	—	744	493	4 604	3 081 241	60	65 081	25	719 414	08	598 614	47	3 267 122	46
16. Schlawe	—	—	256	136	1 569	1 408 571	85	35 709	26	575 116	70	460 751	47	1 558 646	34
17. Stolp i. Pomm.	—	—	1 659	1 065	11 451	5 541 841	30	160 754	98	1 431 464	92	1 218 988	39	5 915 072	81
18. Tempelburg	—	—	247	112	1 500	921 144	71	23 959	59	314 153	91	303 044	99	956 213	22
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Belgard	—	—	1 244	720	8 053	9 423 147	37	289 095	05	3 010 684	51	2 289 546	74	10 433 380	19
2. Bublitz	—	—	572	394	3 405	2 015 541	57	51 443	30	701 858	92	680 637	32	2 088 206	47
3. Bütow	—	—	638	255	4 446	2 529 188	35	67 391	16	580 466	21	431 659	73	2 745 385	99
4. Dramburg	—	—	479	369	6 618	5 103 544	29	144 742	20	839 515	91	1 006 643	94	5 081 158	46
5. Köslin	—	—	1 179	875	8 588	7 489 748	65	168 188	67	2 548 185	46	2 566 401	72	7 639 721	06
6. Kolberg (Kr. Kolberg-Körlin)	3	—	1 483	634	10 585	9 161 303	48	260 479	29	3 125 173	55	2 806 975	76	9 739 980	56
7. Lauenburg i. Pomm.	1	—	666	516	6 059	6 392 360	75	139 038	59	808 211	37	959 726	85	6 379 883	86
8. Neustettin	—	3	1 417	594	11 422	8 478 177	74	251 847	21	1 835 871	82	1 384 211	78	9 181 684	99
9. Rummelsburg i. Pomm.	—	—	357	142	3 527	1 958 987	91	53 446	19	398 894	49	329 631	48	2 081 697	11
10. Schlawe	2	—	690	554	6 069	4 756 981	51	108 719	71	720 267	14	785 612	91	4 800 355	45
11. Stolp i. Pomm. (für den Landkreis Stolp)	—	4	595	389	3 502	1 825 613	09	46 044	59	532 905	96	386 827	99	2 017 735	65
10. Reg.-Bez. Stralsund.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Barth	—	—	627	489	4 940	3 207 432	70	65 110	92	538 075	05	410 377	44	3 400 241	23
2. Garz auf Rügen			54	32	307	71 249	38	1 592	47	21 680	29	9 352	90	85 169	24

Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	darunter: ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	darunter: in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	darunter: auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	darunter: gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
10		12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																					8.
																					a)
110	–	—	—	3½	10	88	17	85	10 186	—	—	—	—	—	7 886	—	400	—	1 900	—	14.
325 675	07	218 148	66	3	23 960	87	2 881	38	1 899 615	75	564 710	—	709 775	—	385 480	75	151 150	—	88 500	—	15.
64 307	90	23 340	73	3½–3,5	9 423	26	1 143	63	531 470	92	218 465	—	152 350	—	24 902	10	93 253	82	42 500	—	16.
90 897	70	14 229	44	3	4 865	87	1 543	30	455 155	99	186 275	—	116 890	94	66 462	—	57 971	—	3 550	—	17.
162 758	39	179 650	42	3	24 176	34	2 481	80	2 106 407	—	951 200	—	168 850	—	893 633	—	5 200	—	8 830	—	18.
62 429	85	9 000	—	3	2 812	28	431	80	363 921	—	146 085	—	27 000	—	132 236	—	—	—	13 800	—	19.
34 797	27	403 646	07	3	32 849	01	4 001	19	4 067 727	47	1 778 607	91	1 873 228	55	96 400	50	91 320	—	—	—	20.
20 726	25	173 918	71	3	20 387	27	5 936	70	1 841 020	13	282 850	50	384 448	—	879 874	50	24 740	—	260 011	25	21.
2 227	25	536 178	60	3	70 811	14	13 559	40	7 082 910	47	2 550 454	67	568 895	49	3 347 550	75	126 858	—	233 140	—	22.
2 737	16	3 807 713	69	3	428 787	72	39 759	43	44 631 320	05	18 479 337	—	482 200	—	23 547 430	94	—	—	2 122 352	11	23.
3 053	17	527 260	86	3½	72 209	36	7 326	84	5 396 239	10	2 421 806	51	2 232 870	09	55 880	—	542 902	50	33 880	—	24.
210	90	171 729	88	3	24 565	29	2 852	42	1 885 512	41	754 521	—	270 944	92	635 423	40	28 645	—	41 705	—	25.
379	51	210 711	79	3½	15 998	12	2 639	12	2 237 409	95	525 070	54	791 287	61	658 521	80	234 930	—	27 600	—	26.
101	45	215 481	69	3	21 189	35	5 457	13	2 128 906	83	813 670	—	610 675	—	328 237	83	239 609	—	—	—	27.
057	84	339 471	09	3½	23 994	10	2 483	80	1 840 612	78	576 499	28	633 950	—	470 463	50	150 200	—	9 500	—	28.
534	57	79 604	74	3	20 022	23	3 930	60	1 594 521	63	438 484	32	638 945	—	187 206	75	66 400	—	63 890	—	29.
–		—	—	3	50	34	81	—	9 900	—	—	—	3 000	—	—	—	—	—	6 900	—	30.
																					c)
8 4[illegible]		10 500	—	3	5 044	07	1 453	62	491 338	50	116 800	—	123 414	50	88 804	—	142 650	—	19 670	—	1.
4 13		47 989	17	3	10 388	96	2 754	90	1 191 347	42	39 820	88	714 225	—	206 098	94	152 700	—	51 900	—	2.
9 74		438 527	93	3½	40 681	82	3 977	30	5 020 627	24	746 798	—	1 409 561	—	1 289 179	80	442 696	—	289 455	70	3.
23		375 789	04	3½	56 130	58	4 109	50	5 278 342	20	635 501	—	2 207 300	—	1 860 499	20	309 095	—	265 947	—	4.
45		721 870	05	3	119 347	08	14 284	15	14 081 396	58	1 059 742	45	3 229 994	13	7 333 352	85	116 825	—	73 400	—	5.
																					9.
																					a)
		35 735	59	3,6	7 095	11	1 476	08	474 521	80	114 568	—	96 514	36	84 924	55	172 706	—	—	—	1.
		56 209	47	3,5	12 636	—	5 287	78	1 718 937	86	582 636	55	697 951	46	33 465	60	368 584	25	36 300	—	2.
		57 273	14	3,25	10 994	79	5 167	31	814 930	10	391 920	70	211 139	40	60 960	—	150 910	—	—	—	3.
		13 795	32	3,75	6 861	04	3 271	62	554 659	45	288 311	—	55 900	—	40 640	—	164 733	45	5 075	—	4.
		103 605	33	3	16 804	55	5 647	15	1 160 861	63	359 668	50	342 500	—	60 456	—	246 916	—	—	—	5.
		94 831	53	3	15 241	92	1 861	51	973 559	28	530 841	—	214 353	70	39 420	80	48 425	—	116 646	—	6.
		379 802	27	3	43 556	04	8 092	50	4 329 302	30	2 166 099	01	178 000	—	1 667 505	38	1 250	—	10 600	—	7.
		784 810	07	3,25	76 150	86	10 974	53	8 167 004	62	4 084 725	28	1 124 268	—	1 866 411	45	449 285	71	544 838	36	8.
		457	57	3	998	33	208	60	151 584	90	60 100	—	—	—	73 634	90	4 550	—	13 300	—	9.
		68 351	18	3,6	12 763	58	4 605	24	1 576 006	38	1 177 821	38	102 860	—	66 290	—	181 185	—	47 850	—	10.
		4 426	35	3	1 442	06	400	—	118 148	73	74 800	—	38 173	73	—	—	5 175	—	—	—	11.
		134 038	90	3,5	13 256	68	5 717	57	1 826 571	64	396 252	—	534 365	17	311 621	45	483 693	02	95 640	—	12.
		10 596	98	3,75	3 303	72	869	48	528 110	31	140 550	—	220 585	—	—	—	165 875	—	—	—	13.
		385 991	02	3	47 994	11	7 664	60	4 368 595	36	1 219 926	39	1 638 867	66	904 987	60	194 650	—	79 800	—	14.
		334 650	26	3	44 705	38	6 764	05	3 526 823	24	837 709	10	1 601 297	20	564 218	—	159 003	78	239 971	—	15.
		86 856	95	3,5	18 035	21	8 527	41	1 609 702	—	639 783	—	408 850	—	102 339	—	458 730	—	—	—	16.
		497 887	31	3	59 288	74	13 078	84	6 415 383	25	1 025 180	—	299 800	—	3 402 671	75	1 634 681	50	53 050	—	17.
		64 057	04	3,5	10 281	93	1 924	48	986 018	20	363 401	20	145 725	—	97 442	—	245 310	—	134 140	—	18.
																					c)
		876 027	50	3	46 607	48	15 131	58	10 241 251	64	1 805 344	43	5 801 694	31	1 210 629	89	462 363	60	150 955	—	1.
		37 138	23	3,25	26 222	94	30 885	79	2 101 537	01	452 188	10	849 825	—	461 355	—	338 168	91	—	—	2.
		223 739	81	3½	28 177	74	8 571	50	2 954 461	61	781 152	—	1 231 061	—	324 878	—	373 965	—	—	—	3.
		656 761	76	3	50 134	05	7 171	23	5 621 917	37	1 040 554	50	1 026 908	—	2 634 814	15	254 990	—	—	—	4.
		895 767	90	3	106 185	94	17 564	21	8 795 686	34	1 825 366	79	4 197 873	34	2 010 630	42	308 790	79	—	—	5.
		719 470	10	3	62 371	48	19 365	74	10 168 963	50	1 822 467	—	5 215 895	25	1 613 913	04	1 157 022	78	359 665	43	6.
		509 045	83	3	74 186	29	11 908	78	6 374 795	27	2 302 514	73	2 905 092	22	877 353	50	125 747	84	161 272	—	7.
		674 073	74	3,6	57 682	35	15 479	87	9 690 885	—	2 843 227	40	4 457 498	18	1 079 911	62	1 310 247	80	—	—	8.
		120 367	06	3½	14 728	73	3 438	55	2 109 572	82	597 944	07	670 713	88	773 374	80	67 540	07	—	—	9.
		542 584	41	3	61 023	23	10 000	—	5 240 136	37	1 134 895	50	2 119 956	87	867 763	—	102 980	—	43 050	—	10.
		181 057	56	3	21 699	21	3 389	—	2 133 691	61	286 610	—	814 700	—	657 822	40	259 909	21	114 650	—	11.
																					10.
																					a)
		313 752	77	3	23 092	06	2 950	—	3 427 898	01	894 023	27	97 309	90	2 276 984	—	8 225	—	—	—	1.
		3 297	03	3	690	13	199	48	84 854	97	56 697	—	1 500	—	26 657	97	—	—	—	—	2.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 10. Reg.-Bez. Stralsund.															
Noch: a) Städtische Sparkassen.															
3. Greifswald	—	—	540	248	3 133	1 486 152	77	26 339	82	884 742	83	840 209	06	1 557 026	36
4. Loitz	—	—	68	—	68	—	—	34	35	15 492	66	—	—	15 527	01
5. Stralsund	—	—	3 650	3 555	18 387	6 296 460	21	104 747	06	1 822 055	71	1 876 246	32	6 347 016	66
6. Wolgast	—	—	181	93	1 087	330 865	61	6 971	40	158 358	83	129 849	29	366 346	55
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Bergen (Kreis Rügen)	—	5	739	471	5 069	1 869 722	59	40 690	52	641 862	01	457 499	78	2 094 775	34
2. Franzburg	—	3	315	224	2 399	861 176	71	22 963	23	127 060	79	99 507	86	911 692	87
3. Greifswald	—	3	2 108	1 552	17 099	7 497 116	97	133 105	96	2 176 525	84	1 879 782	98	7 926 965	79
4. Grimmen	—	3	538	375	3 888	1 713 477	46	40 727	40	562 759	07	613 401	03	1 703 562	90
11. Reg.-Bez. Posen.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Adelnau	—	—	42	20	204	103 838	33	3 796	34	39 721	76	12 293	11	135 063	32
2. Bentschen	—	—	142	55	464	139 613	13	4 371	79	57 144	17	41 159	08	159 970	01
3. Birnbaum	—	—	354	213	1 948	718 551	26	20 384	24	231 593	36	189 041	68	781 487	18
4. Blesen	—	—	66	26	480	197 159	66	5 870	39	44 424	22	18 323	60	229 130	67
5. Bojanowo	—	—	157	92	1 073	351 209	76	10 364	23	105 568	05	77 699	12	389 442	92
6. Bomst	—	—	107	56	790	344 136	52	9 885	05	76 605	25	40 022	34	390 604	48
7. Buk	—	—	98	61	544	155 272	12	6 321	65	51 596	78	36 019	84	177 170	71
8. Fraustadt	—	—	344	239	2 657	1 035 793	70	29 105	58	260 504	11	223 401	69	1 102 001	70
9. Gostyn	—	—	234	120	1 096	601 813	49	20 346	91	195 970	54	119 589	98	698 540	96
10. Grätz	—	—	210	140	1 270	592 054	91	19 868	01	158 443	92	122 339	49	648 027	35
11. Jarotschin	—	—	79	47	514	213 950	14	7 387	31	73 433	87	46 845	67	247 925	65
12. Jutroschin	—	—	124	75	659	186 010	51	6 007	36	65 367	47	38 773	51	218 611	83
13. Kobylin	—	—	70	48	479	221 046	88	7 658	97	54 240	23	36 437	07	246 509	01
14. Koschmin	—	—	139	99	1 110	395 280	30	12 728	92	175 508	83	163 428	12	420 089	93
15. Kosten	—	—	290	175	1 477	486 159	58	16 760	03	169 365	08	104 713	04	567 571	65
16. Krotoschin	—	—	559	448	2 882	1 375 469	52	45 774	37	550 502	62	444 778	20	1 526 968	31
17. Lissa	—	—	626	558	4 795	1 942 812	93	56 291	50	436 755	40	347 699	26	2 088 160	57
18. Neustadt b. Pinne	—	—	145	66	563	126 371	83	4 396	55	78 917	59	45 449	78	164 236	19
19. Opalenitza	—	—	142	78	573	271 169	48	11 050	65	138 930	11	100 939	23	320 211	01
20. Ostrowo	—	—	632	402	3 378	1 414 423	73	51 005	55	781 606	84	532 475	92	1 714 560	20
21. Pleschen	—	—	215	132	1 496	432 565	46	12 571	54	116 397	41	94 395	40	467 139	01
22. Posen	—	6	6 803	4 854	30 170	8 642 834	11	237 835	05	3 453 029	41	2 933 986	55	9 399 712	02
23. Pudewitz	—	—	163	124	747	397 993	04	13 595	47	164 197	92	134 751	27	441 035	16
24. Punitz	—	—	83	37	574	216 194	36	6 649	98	63 369	61	35 029	39	251 184	56
25. Rakwitz	—	—	87	22	354	179 568	—	6 821	11	94 176	93	26 520	11	254 045	93
26. Rawitsch	—	—	914	558	4 874	1 388 627	44	38 187	82	463 984	75	363 110	87	1 527 689	14
27. Rogasen	—	—	71	41	529	222 909	62	7 463	14	49 971	09	43 298	86	237 044	99
28. Samter	—	—	112	68	580	401 939	32	12 804	03	154 449	90	151 093	47	418 099	78
29. Santomischel	—	—	45	35	303	93 765	12	2 926	22	27 197	81	23 501	81	100 387	34
30. Schmiegel	—	—	334	294	2 075	794 190	34	25 737	91	316 084	90	260 501	28	875 511	87
31. Schroda	—	—	176	102	1 041	739 339	—	27 506	49	162 449	53	138 083	78	791 211	24
32. Schwerin a./Warthe	—	—	251	177	1 864	683 721	86	19 442	54	178 432	84	143 093	94	738 503	30
33. Sulmierzyce	—	—	67	27	397	186 786	07	6 200	41	57 781	15	43 649	07	207 118	56
34. Tirschtiegel	—	—	134	84	915	312 835	41	10 943	55	96 382	19	63 510	90	356 650	25
35. Unruhstadt	—	—	237	227	1 662	720 835	81	16 414	36	177 081	15	140 149	60	774 181	72
36. Wielichowo	—	—	150	58	721	509 770	21	17 207	04	217 005	13	144 058	23	599 924	15
37. Wollstein	—	—	640	478	4 589	2 335 916	01	78 752	83	659 278	24	531 673	24	2 542 273	84
38. Wronke	—	—	61	46	350	95 222	—	3 103	62	35 542	42	28 340	19	105 527	85
39. Zduny	—	—	105	65	671	261 236	27	8 826	10	65 561	73	52 278	06	283 346	04
40. Zirke	—	—	105	64	591	199 670	18	5 857	63	71 397	79	49 564	14	227 361	46
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Adelnau	—	7	47	47	459	348 313	71	12 998	61	55 572	15	19 947	87	396 936	60
2. Fraustadt	—	17	326	186	1 668	432 881	25	13 123	07	224 154	60	129 546	32	540 612	60
3. Gostyn	—	22	202	70	1 244	918 184	84	22 807	82	188 183	47	108 042	58	1 021 133	55
4. Jarotschin	—	4	228	127	1 029	460 973	88	16 507	41	215 405	34	111 540	64	581 345	99
5. Kempen i. Posen	—	1	477	248	2 979	2 390 344	98	79 205	24	463 816	63	432 381	70	2 500 985	15
6. Koschmin	—	12	105	46	471	234 030	78	7 775	05	97 835	41	60 422	63	279 218	61
7. Kosten	—	10	290	219	1 518	724 598	51	22 819	07	187 718	70	106 965	51	828 170	77
8. Krotoschin	—	3	30	14	170	97 008	90	3 723	96	49 964	40	26 109	31	124 587	95

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			10.
																			a)
28 739	55	3	14 069	70	2 511	30	1 572 673	91	817 054	76	72 031	—	448 363	15	235 225	—	—	—	3.
—	—	3	25	33	—	—	9 574	47	—	—	2 000	—	5 075	—	2 000	—	—	—	4.
694 795	39	2,5	105 109	09	6 343	53	6 977 273	85	529 139	85	881 420	41	3 651 918	20	—	—	—	—	5.
21 039	09	3	6 247	72	1 390	50	371 845	30	170 063	60	148 951	70	—	—	52 830	—	—	—	6.
																			c)
131 414	95	3	19 702	72	5 299	19	2 188 244	08	105 229	99	415 293	33	1 001 662	98	110 395	—	13 800	—	1.
71 888	51	3	6 252	96	6 574	15	990 718	20	172 125	—	162 942	50	655 650	70	—	—	—	—	2.
677 959	63	3	81 549	28	21 937	99	8 868 370	09	2 141 531	67	70 150	—	5 727 802	31	—	—	33 470	—	3.
174 371	19	3	25 255	42	7 320	91	1 888 093	54	630 017	33	773 464	77	328 222	—	150 950	—	5 300	—	4.
																			11.
																			a)
5 309	03	3,5	1 403	37	735	40	136 924	86	57 439	—	29 909	—	3 829	80	45 006	—	—	—	1.
1 306	99	3	1 467	30	482	10	160 095	80	102 800	—	29 250	—	12 620	80	13 425	—	2 000	—	2.
78 012	70	3	11 603	18	3 749	35	849 484	05	217 537	15	311 331	—	192 703	70	122 740	—	—	—	3.
21 656	47	3½	1 711	71	721	80	248 046	47	95 190	—	33 200	—	106 590	—	10 860	—	—	—	4.
9 879	62	3	4 805	47	1 566	45	385 785	47	171 109	77	6 900	—	175 196	20	32 469	—	10	—	5.
—	—	3⅓	2 350	44	1 453	30	373 119	50	106 001	—	138 845	—	59 623	50	57 450	—	3 600	—	6.
7 623	97	4	633	87	1 232	75	173 313	98	66 750	—	16 250	—	30 373	15	51 865	—	—	—	7.
91 115	51	3⅓	6 830	93	1 996	85	1 160 723	58	427 319	53	250 539	35	290 179	50	22 550	—	700	—	8.
53 693	02	3,5	7 665	71	2 627	30	726 529	49	307 636	16	99 486	65	100 659	80	199 303	—	2 170	—	9.
115 653	26	3,5	12 604	55	3 000	33	749 913	14	320 120	12	76 400	—	113 984	02	178 572	—	60 837	—	10.
22 673	01	3,5	2 703	60	1 100	15	265 480	—	96 350	—	26 180	—	62 252	—	65 598	—	15 100	—	11.
14 440	85	3,25	2 967	85	1 115	43	226 340	75	63 525	30	40 584	—	70 711	80	49 721	—	—	—	12.
17 485	63	3,5	2 643	42	568	90	257 333	74	90 462	74	19 650	—	68 627	40	43 077	—	—	—	13.
42 872	47	3—4	6 137	35	2 704	57	461 027	93	249 332	44	7 561	72	76 288	10	123 677	09	—	—	14.
64 474	84	3,5	5 574	62	2 575	35	563 854	90	206 572	36	92 111	78	155 217	—	41 546	—	—	—	15.
124 372	87	3,5	13 506	27	4 311	41	1 605 325	23	929 886	09	39 082	92	332 738	47	94 978	—	—	—	16.
190 712	07	3	24 216	13	6 277	15	2 247 168	93	690 295	93	2 900	—	1 448 633	90	7 605	—	—	—	17.
9 263	45	3,5	2 356	70	548	—	171 692	20	39 974	20	33 340	—	29 958	—	64 070	—	4 350	—	18.
10 392	38	3—4	4 047	34	1 157	83	311 081	70	98 270	—	61 085	—	52 070	45	99 318	50	—	—	19.
139 265	42	3,5	17 060	50	5 089	50	1 829 020	62	986 141	—	242 401	—	294 589	28	68 280	—	51 400	—	20.
54 755	51	3	7 848	87	2 597	87	514 357	75	306 246	30	6 500	—	159 999	—	10 850	—	—	—	21.
573 524	29	2,5—3	112 260	33	29 683	67	10 079 597	68	3 263 424	33	728 791	18	4 881 863	40	117 416	59	784 025	—	22.
22 289	31	3,75	4 652	09	1 225	20	458 503	62	166 616	14	178 801	85	58 694	30	53 338	—	—	—	23.
9 205	18	3½	2 228	82	659	95	254 985	81	153 149	05	23 270	16	41 285	50	29 692	—	—	—	24.
1 095	86	3,5	2 348	21	1 252	35	236 020	03	94 167	03	42 515	—	35 288	—	64 050	—	—	—	25.
106 842	82	3	17 682	67	6 124	65	1 626 328	77	527 707	25	49 850	—	956 519	05	10 040	—	5 100	—	26.
24 478	68	3,5	2 769	61	720	—	253 553	28	138 690	27	29 318	78	48 489	10	37 055	13	—	—	27.
10 682	16	3,5	3 571	28	1 112	05	428 781	48	287 000	66	54 412	86	48 928	40	32 008	—	—	—	28.
2 900	—	4	922	85	797	04	96 730	92	39 942	81	10 731	10	12 688	20	31 468	81	—	—	29.
84 314	36	3,5	10 870	95	5 470	35	920 701	42	312 015	—	103 995	—	300 436	60	179 655	—	—	—	30.
37 005	86	4	6 326	06	3 147	06	828 877	07	281 130	—	34 255	—	189 035	—	171 460	—	121 825	—	31
77 465	38	3	10 450	47	1 930	25	794 856	60	276 159	10	80 694	62	294 992	50	80 645	—	52 900	—	32.
20 226	34	3,5	2 921	32	1 055	54	225 310	07	79 829	64	45 076	—	48 349	25	51 997	—	—	—	33.
11 738	94	3,5	2 809	57	1 054	30	352 111	19	121 343	13	77 501	30	37 788	80	72 150	—	—	—	34.
119 829	04	3	12 111	96	4 119	05	882 126	24	221 146	70	118 396	50	360 631	80	172 495	—	3 400	—	35.
26 395	47	4	6 593	71	2 501	43	625 434	41	203 521	—	160 313	—	58 590	10	198 461	—	—	—	36.
240 123	02	3,5	22 668	58	8 965	46	2 730 494	59	551 603	92	1 022 195	78	512 445	—	619 633	—	9 620	—	37.
10 660	08	3,5	1 534	90	264	80	113 532	43	35 686	35	8 700	—	17 664	85	48 685	—	—	—	38.
31 556	98	3,5	4 420	24	1 504	60	311 657	23	137 385	—	46 916	25	44 203	35	48 422	—	1 800	—	39.
26 779	83	3	2 895	49	1 168	30	247 012	81	40 800	—	2 200	—	109 439	10	49 000	—	7 565	—	40.
																			c)
10 625	69	3,5	4 257	92	1 365	60	393 415	80	109 230	—	161 604	95	7 769	43	99 400	55	600	—	1.
7 072	86	3⅓	4 325	25	1 603	01	510 297	74	149 400	—	235 550	—	67 328	—	40 570	—	2 200	—	2.
11 535	15	3,5	6 677	33	3 320	27	1 027 915	70	365 535	63	451 125	51	95 597	95	100 087	—	2 304	15	3.
8 886	12	3,5	4 760	58	1 386	—	575 569	76	107 220	—	146 641	27	210 309	49	81 299	—	—	—	4.
154 757	31	3,5	12 700	66	8 572	70	2 593 747	95	449 697	33	1 538 506	21	339 230	50	46 065	—	69 229	—	5.
—	—	3,5	1 951	47	1 039	75	264 322	07	45 189	74	42 425	74	91 195	50	82 798	—	—	—	6.
14 398	35	3,5	6 634	46	3 367	41	798 877	46	226 254	16	310 099	92	81 720	50	25 830	—	9 230	—	7.
1 042	07	3,5	562	82	429	25	124 796	50	47 502	23	26 697	42	34 225	—	16 371	85	—	—	8.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 11. Reg.-Bez. Posen.															
Noch: c) Kreis-Sparkassen.															
9. Lissa	—	29	1 067	492	5 946	1 861 331	76	60 905	52	958 990	27	621 730	40	2 259 497	15
10. Meseritz	—	2	690	483	6 059	2 435 185	84	71 182	52	483 280	83	362 200	57	2 627 448	62
11. Neutomischel	—	3	414	151	1 589	570 643	01	17 744	66	186 106	38	118 284	18	656 209	87
12. Obornik	—	4	525	404	2 923	1 569 581	03	50 724	—	460 812	34	402 137	48	1 678 979	89
13. Ostrowo	—	—	173	91	610	353 142	22	12 268	39	221 778	38	163 595	16	423 593	83
14. Posen (für den Kreis Posen Ost)	—	4	101	73	425	275 801	86	8 042	77	131 942	09	106 567	12	309 219	60
15. Samter	—	3	197	141	1 555	852 721	38	28 666	53	158 791	30	149 773	47	890 405	74
16. Schildberg	—	—	224	111	1 733	761 895	73	22 058	88	204 518	39	170 161	44	818 311	56
17. Schmiegel	—	—	132	52	545	340 221	77	8 091	39	98 988	97	116 892	66	330 409	47
18. Schrimm	—	3	399	252	2 495	1 588 451	90	49 162	07	330 725	96	250 388	72	1 717 951	21
19. Schroda	—	1	165	83	720	1 081 814	58	43 357	81	371 626	58	195 510	66	1 301 288	31
20. Wreschen	2	—	369	227	1 845	744 435	64	26 615	03	357 235	71	166 117	27	962 169	11
12. Reg.-Bez. Bromberg.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Bromberg	—	—	2 113	1 123	11 366	3 305 637	51	99 308	72	1 606 897	67	1 469 365	15	3 542 478	75
2. Czarnikau	—	—	169	70	627	282 141	06	9 298	25	116 135	43	126 530	50	281 044	24
3. Friedheim	—	—	34	8	128	30 215	—	777	47	20 376	79	11 017	54	40 351	72
4. Lobsens	—	—	222	149	1 113	711 166	12	27 051	48	278 106	05	193 022	34	823 301	31
5. Schneidemühl	—	—	440	205	1 725	849 771	—	28 742	25	649 892	06	506 050	17	1 022 355	14
6. Schulitz	—	—	32	9	153	74 931	26	1 192	48	34 998	91	18 959	46	92 163	19
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Bromberg (für den Landkr. Bromberg)	—	2	1 992	1 052	12 266	5 775 060	48	132 607	61	2 485 860	40	2 209 046	82	6 184 481	67
2. Czarnikau	—	1	251	245	1 864	1 412 302	66	40 272	51	243 577	58	269 135	08	1 427 017	67
3. Filehne	—	4	477	217	2 209	1 503 354	84	52 674	48	548 992	37	376 530	69	1 728 491	—
4. Gnesen	3	—	1 950	1 396	8 462	7 686 767	13	258 384	69	3 219 832	94	2 616 580	46	8 548 404	30
5. Inowrazlaw	—	4	1 075	785	5 530	5 093 915	42	165 999	21	1 637 634	84	1 615 469	06	5 282 080	41
6. Kolmar i. Pos.	—	5	714	490	3 968	1 718 746	47	46 784	83	561 430	58	429 989	16	1 896 972	72
7. Mogilno	2	—	348	252	2 243	1 902 976	04	64 929	20	380 062	46	372 434	10	1 975 533	60
8. Schubin	—	3	315	197	1 601	949 777	93	26 662	35	369 558	90	250 948	20	1 095 050	98
9. Strelno	—	2	272	115	1 065	518 334	45	17 212	66	159 502	70	126 727	57	568 322	24
10. Wirsitz	1	—	338	361	1 955	1 583 983	13	38 822	61	385 187	57	301 625	—	1 706 368	31
11. Wongrowitz	—	1	243	214	1 948	1 221 533	31	39 754	41	249 633	03	214 919	99	1 296 000	76
12. Znin	—	—	192	83	847	613 971	85	12 709	08	221 962	98	198 390	04	650 253	87
13. Reg.-Bez. Breslau.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Bernstadt i. Schles.	—	—	491	320	3 355	1 290 278	81	25 454	62	326 685	71	238 297	87	1 404 121	27
2. Breslau	—	9	24 316	18 721	129052	37 441 382	75	906 919	71	13 045 262	81	12 581 163	83	38 812 401	44
3. Brieg	—	—	2 116	1 476	18 121	7 051 424	21	204 020	58	1 598 172	89	1 294 576	54	7 559 041	14
4. Frankenstein	—	—	1 400	973	10 826	4 646 368	76	106 733	89	1 012 635	21	757 371	37	5 008 366	49
5. Freiburg i. Schles.	—	—	596	315	3 792	1 430 534	50	40 729	32	397 593	16	299 465	02	1 569 391	96
6. Glatz	—	—	1 326	843	10 860	3 213 884	66	78 758	37	840 598	68	659 474	52	3 473 767	19
7. Gottesberg	—	—	396	195	1 830	295 221	72	8 410	09	122 108	48	62 562	95	363 177	34
8. Habelschwerdt	—	—	771	437	5 036	1 858 734	84	45 131	96	532 367	42	324 582	43	2 111 651	79
9. Kanth	—	—	424	153	2 632	971 038	50	24 431	62	385 105	83	294 223	21	1 086 352	74
10. Landeck i. Schles.	—	—	339	228	2 559	893 843	20	19 298	76	238 681	66	173 869	98	977 953	64
11. Militsch	—	—	1 000	1 029	8 367	2 771 683	82	69 511	95	742 063	26	622 782	48	2 960 476	55
12. Mittelwalde	—	—	167	133	1 098	366 375	04	7 845	43	109 805	07	75 931	42	408 094	12
13. Münsterberg i. Schles.	—	—	764	529	5 521	2 070 216	22	48 068	27	581 648	40	421 577	77	2 278 355	12
14. Namslau	—	—	566	340	3 938	1 506 084	58	36 352	12	338 016	94	240 170	43	1 640 283	21
15. Neumarkt. i. Schles.	—	—	264	202	1 727	940 907	12	23 032	19	345 950	41	290 296	23	1 019 593	49
16. Neurode	—	—	1 422	1 335	11 617	2 568 456	26	64 369	40	689 844	29	569 304	63	2 753 365	32
17. Nimptsch	—	—	430	263	3 744	1 555 660	16	37 882	77	302 877	12	214 261	49	1 682 158	56
18. Öls	—	—	1 051	723	8 240	3 596 316	55	66 397	36	726 036	65	477 389	97	3 911 360	59
19. Ohlau	—	—	1 070	753	8 132	4 099 656	93	89 753	30	981 438	34	856 064	76	4 314 783	81
20. Prausnitz	—	—	376	280	2 859	1 372 355	87	29 533	62	263 857	98	211 125	40	1 454 622	07
21. Reichenbach i. Schles.	—	—	1 862	1 331	16 018	7 863 250	96	183 704	05	1 582 337	41	1 356 343	29	8 272 949	13
22. Reichenstein	—	—	128	53	735	197 453	77	3 995	33	75 542	97	43 123	47	233 868	60
23. Reinerz	—	—	330	215	2 443	867 186	29	20 035	77	284 141	56	215 513	56	955 850	06
24. Schweidnitz	—	—	1 743	924	13 281	4 661 086	55	134 655	60	1 277 253	15	964 581	89	5 108 413	41
25. Steinau a./Oder	—	—	80	52	748	268 998	08	5 673	72	81 796	26	80 828	79	275 639	27

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ (12)	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen (13)	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ (14)	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ (15)	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ (16)	Pf.	darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ (17)	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ (18)	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ (19)	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ (20)	Pf.	gegen Faustpfand ℳ (21)	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
																			11.
																			c)
23 598	05	3,5-3,9	14 442	27	7 018	30	2 254 643	95	623 852	49	893 019	91	527 027	55	70 464	—	21 720	—	9.
233 115	33	3	38 062	25	4 945	72	2 839 300	63	659 299	40	457 822	35	1 195 707	45	42 100	—	—	—	10.
12 805	18	3,5	6 487	58	1 851	22	646 941	73	193 288	18	171 631	68	115 847	70	102 995	—	—	—	11.
43 293	96	3,5	16 158	75	5 679	78	1 681 706	36	821 868	66	396 859	03	274 852	50	143 832	17	4 294	—	12.
9 986	24	3,5	5 081	05	1 860	82	420 926	04	117 850	—	164 600	—	9 810	—	52 298	—	32 750	—	13.
8 459	01	3	4 426	79	1 750	20	315 390	55	—	—	269 100	—	23 850	55	11 440	—	—	—	14.
44 779	90	3,5	7 997	12	3 570	83	903 042	20	522 970	41	205 309	20	102 121	80	63 430	—	—	—	15.
50 095	47	3,5	7 147	80	2 607	63	856 533	99	346 699	54	368 740	01	53 200	—	36 982	50	1 020	—	16.
10 090	65	3,5	4 083	49	1 856	21	335 483	77	16 500	—	118 825	—	36 962	—	130 275	—	18 000	—	17.
129 967	50	3,5	14 715	04	5 192	75	1 769 744	94	760 545	93	773 217	11	155 686	—	51 684	—	2 250	—	18.
19 706	59	4	11 456	16	3 221	60	1 285 774	03	665 115	26	249 740	97	19 706	59	351 211	21	—	—	19.
62 916	95	3,5	8 941	03	2 193	01	993 000	85	355 612	50	333 786	—	213 710	65	14 400	—	6 750	—	20.
																			12.
																			a)
246 065	03	2,5-4	35 240	81	10 493	21	3 704 550	90	1 133 950	—	60 300	—	1 843 034	90	—	—	69 780	—	1.
10 759	59	3,5	2 655	19	1 272	—	276 153	33	80 150	—	28 428	33	30 080	—	137 495	—	—	—	2.
752	57	3	544	31	195	80	40 351	72	21 893	—	7 025	—	3 625	72	7 808	—	—	—	3.
65 859	08	3,5	10 052	56	1 965	50	881 399	—	119 768	—	490 984	—	171 549	—	80 013	—	12 500	—	4.
37 621	71	3,5	14 043	54	1 408	03	1 057 428	39	233 899	99	300	—	188 255	10	79 270	—	547 922	—	5.
1 042	98	3,5	800	30	141	05	87 006	14	56 271	—	870	—	13 245	44	16 319	70	300	—	6.
																			c)
397 934	07	3	76 717	55	14 466	21	6 318 389	32	1 711 801	68	1 741 615	23	1 199 709	80	175 670	—	94 025	—	1.
157 174	66	3,25-4	14 348	92	6 461	91	1 548 538	54	640 833	91	576 457	45	32 512	—	200 710	50	—	—	2.
38 387	19	3,5	13 907	60	5 734	41	1 710 551	39	728 184	73	610 148	63	109 732	90	127 198	10	13 300	—	3.
344 171	02	3,5	76 847	05	23 445	82	8 656 518	82	3 603 849	80	2 293 581	—	1 923 808	55	419 029	—	110 202	—	4.
359 044	71	3,5	59 984	90	14 136	57	5 562 597	51	2 358 279	44	1 264 905	42	894 139	75	553 151	10	154 082	—	5.
153 724	10	3	29 262	26	6 531	02	1 991 190	58	625 258	42	773 736	31	333 743	85	249 152	—	1 200	—	6.
149 370	43	3,5	22 309	30	5 313	33	2 086 579	87	1 078 419	77	744 493	—	86 000	—	94 452	—	—	—	7.
70 065	90	3,5	10 684	96	3 722	20	1 141 107	47	390 651	87	357 132	73	228 552	05	53 661	36	16 800	—	8.
73 227	32	3,5	5 778	67	2 115	11	624 803	29	126 504	—	289 463	—	77 610	—	53 535	—	—	—	9
204 900	51	3	24 490	86	5 490	10	1 884 971	52	469 702	25	1 065 154	47	295 639	85	54 474	95	—	—	10.
131 777	59	$3^{1}/_{2}$-4	17 658	70	5 479	65	1 424 696	25	558 275	33	166 443	28	434 019	30	139 883	34	126 075	—	11.
48 666	11	3,5	8 612	35	2 531	—	840 126	49	314 962	95	203 680	57	107 477	75	115 436	22	47 500	—	12.
																			13.
																			a)
134 310	57	3	18 042	31	4 550	15	1 499 113	68	632 597	29	505 603	70	189 312	—	9 264	—	44 290	—	1.
5 120 278	14	2,5-2,75	561 724	32	103 818	76	42 950 078	15	12 979 013	33	—	—	16 353 025	07	1 706 642	—	2 435 960	—	2.
771 950	99	3	82 779	81	10 194	61	8 154 662	54	2 656 064	08	148 100	—	4 317 989	63	—	—	890	—	3.
490 275	68	3	56 320	30	5 685	15	5 363 884	26	482 882	42	2 720 786	23	1 616 124	70	—	—	2 000	—	4.
106 633	78	3	22 504	04	2 687	39	1 666 948	36	794 252	13	175 053	93	456 158	70	9 000	—	750	—	5.
343 435	28	3	42 539	72	5 208	13	3 749 943	16	1 991 540	24	438 808	94	1 205 695	—	—	—	14 650	—	6.
6 753	94	3	3 061	98	961	06	359 508	22	188 200	—	18 600	—	99 250	60	—	—	5 100	—	7.
149 469	88	3	21 075	87	4 216	61	2 230 657	98	565 321	64	227 515	—	1 127 621	28	—	—	21 850	—	8.
16 844	26	3	11 123	38	2 720	18	1 087 452	14	226 241	84	399 773	02	351 133	65	51 174	—	58 459	—	9.
91 455	50	3	10 640	61	1 722	70	1 060 004	51	428 200	—	169 404	51	296 450	—	—	—	7 000	—	10.
240 196	42	3	33 782	04	3 880	34	3 135 404	90	1 279 927	77	626 475	98	874 634	15	55 655	—	11 080	—	11.
15 596	20	3	4 759	20	926	58	408 774	58	88 771	13	46 950	—	219 938	45	25 165	—	20 550	—	12.
213 921	70	3	26 643	65	4 278	30	2 442 029	07	591 361	80	719 630	—	648 760	27	—	—	48 800	—	13.
150 199	21	3	17 824	85	2 544	83	1 755 620	44	767 067	—	32 625	—	715 580	—	—	—	—	—	14.
53 441	92	3	9 488	42	3 215	16	1 044 594	33	292 627	30	166 300	—	281 639	80	104 605	—	97 690	—	15.
244 657	18	3	32 970	74	8 383	67	2 942 713	26	1 011 978	—	547 329	—	494 300	80	107 763	—	302 493	—	16.
222 522	97	3	20 511	10	3 389	13	1 845 089	18	435 617	62	674 103	37	673 858	50	—	—	31 930	46	17.
393 280	86	3	42 825	11	7 456	31	4 294 185	75	2 058 035	—	282 462	—	1 148 351	40	—	—	—	—	18.
417 078	21	3	51 689	81	4 682	53	4 685 915	76	1 429 100	22	523 387	50	2 005 609	—	43 386	—	83 961	04	19.
145 084	29	3	16 995	07	3 230	12	1 569 009	51	451 664	90	566 816	61	512 550	—	5 120	—	260	—	20.
834 780	26	3	95 808	90	12 635	26	8 870 057	22	1 578 541	07	2 075 186	94	4 610 158	50	—	—	—	—	21.
1 765	60	3	2 125	23	1 175	67	216 650	—	95 889	—	17 100	—	62 396	—	23 120	—	18 145	—	22.
65 342	39	3	9 584	37	1 742	72	1 006 777	75	424 490	—	42 962	—	360 017	75	11 408	—	—	—	23.
452 869	81	3	50 531	68	6 161	24	5 428 794	93	2 084 385	53	250 813	05	2 613 996	35	—	—	—	—	24.
19 537	72	3	3 499	39	1 336	40	287 140	76	82 605	—	68 357	67	89 584	43	21 905	—	—	—	25.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betr[illegible] der E[illegible] am Schl[illegible] des abge[illegible] Rechn[illegible] jahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 13. Reg.-Bez. Breslau.															
Noch: a) Städtische Sparkassen.															
26. Strehlen i. Schles.	—	—	1 051	732	7 296	3 858 408	50	88 112	65	788 723	01	613 204	91	4 122 0[illegible]	[illegible]
27. Striegau	—	—	1 394	973	11 156	4 478 163	91	131 160	—	964 429	03	752 843	45	4 820 9[illegible]	[illegible]
28. Trachenberg	—	—	476	217	4 009	1 320 385	32	39 503	06	298 873	54	202 094	43	1 456 [illegible]	[illegible]
29. Trebnitz i. Schles.	—	—	1 163	802	9 153	4 470 354	61	88 112	93	1 003 993	55	872 153	29	4 690 [illegible]	[illegible]
30. Waldenburg i. Schles.	—	—	2 581	1 284	19 660	6 745 943	54	187 346	18	1 645 311	80	1 282 959	34	7 295 64[illegible]	[illegible]
31. Groß Wartenberg	—	—	426	283	2 906	1 051 049	61	28 388	44	271 952	96	195 499	14	1 155 8[illegible]	[illegible]
32. Winzig	—	—	220	138	1 689	516 516	82	15 574	43	118 670	93	62 690	67	588 07[illegible]	[illegible]
33. Wohlau	—	—	606	303	4 225	1 431 129	35	32 844	47	332 711	24	211 030	71	1 585 [illegible]	[illegible]
34. Wünschelburg	—	—	251	238	2 063	762 696	21	17 624	88	203 687	62	192 136	78	791 87[illegible]	[illegible]
35. Zobten am Berge	—	—	445	103	1 676	560 140	71	18 294	31	334 194	29	193 218	07	719 411	[illegible]
b) Landgemeinde-Sparkassen.															
Langenbielau	—	—	391	82	1 556	540 809	21	14 548	78	222 622	92	120 664	57	657 316	[illegible]
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Breslau (für den Landkreis Breslau)	—	—	1 885	1 868	16 962	9 457 862	98	264 815	17	1 851 581	75	1 998 789	85	9 575 470	[illegible]
2. Guhrau	—	—	895	673	9 921	4 076 554	96	103 283	60	844 023	64	696 763	57	4 327 0[illegible]	[illegible]
3. Heidersdorf (Kreis Nimptsch)	—	—	190	66	688	259 156	79	6 638	07	77 639	40	51 275	12	292 15[illegible]	[illegible]
4. Namslau	—	17	368	159	1 537	586 645	39	15 713	11	202 562	66	137 524	26	667 396	[illegible]
5. Neumarkt i. Schles.	—	25	1 658	1 092	13 930	7 117 320	00	170 415	47	1 396 186	23	1 140 846	70	7 543 075	—
6. Öls	—	8	858	437	5 146	1 983 719	83	44 316	64	668 503	48	572 111	42	2 124 49[illegible]	[illegible]
7. Ohlau	—	15	207	153	1 347	696 336	02	14 615	10	158 194	29	165 253	53	708 891	[illegible]
8. Reichenbach i. Schles.	—	7	465	276	3 828	1 787 767	41	40 254	74	403 191	23	329 165	33	1 902 04[illegible]	[illegible]
9. Schweidnitz	—	—	859	432	7 380	2 410 365	24	72 091	64	489 130	42	308 609	66	2 662 977	[illegible]
10. Steinau a./Oder	—	3	991	646	8 021	4 492 297	17	104 757	88	1 000 215	68	880 947	45	4 716 323	26
11. Striegau	—	10	429	207	2 274	924 277	52	23 786	71	292 070	41	228 238	29	1 011 896	35
12. Waldenburg i. Schles.	—	18	1 025	498	6 539	2 456 101	82	69 470	13	850 712	25	574 211	77	2 802 072	43
13. Groß Wartenberg	—	3	242	150	1 510	345 280	14	8 947	67	151 164	76	86 365	46	419 027	11
14. Wohlau	—	—	336	256	2 744	914341	41	22 175	73	178 816	66	139 283	60	976 050	20
e) Privat-Sparkassen.															
1. Blumenau (Kreis Waldenburg), Maschinenweberei von Meyer Kaufmann	—	—	127	97	253	31 502	05	1 793	08	23 382	10	16 050	82	40 626	41
2. Breslau, Baumwollenspinnerei der Firma Meyer Kaufmann	—	—	305	313	69	27 644	88	1 445	08	16 457	09	18 384	64	27 162	41
3. Breslau, Schöllersche Kammgarnspinnerei	—	1	109	119	221	32 083	50	1 650	94	9 345	50	10 308	44	32 771	50
4. Friedland (Kr. Waldenburg), mechanische Weberei von Julius Bendix Söhne	—	—	31	42	140	24 096	31	844	20	5 612	15	5 045	80	25 506	86
5. Ida- und Marienhütte zu Laasan (Kreis Striegau), C. Kulmitz	—	—	21	21	265	402 852	39	19 338	04	36 703	93	45 580	05	413 314	31
6. Ida- und Marienhütte bei Saarau (Kreis Striegau), Aktiengesellschaft Silesia, Verein chemischer Fabriken	—	—	59	79	554	136 422	05	6 428	36	12 161	66	22 844	72	132 167	35
7. Sakrau (Kreis Öls) Papierfabrik	—	1	33	20	278	168 461	89	7 378	36	32 655	77	15 900	22	192 595	80
8. Nieder Schwedeldorf (Kreis Glatz), Zuckerfabrik des Freih. von Münchhausen	—	—	4	4	62	41 148	24	912	31	4 398	30	11 134	33	35 324	52
9. Ullersdorf (Kreis Glatz), Flachsgarnspinnerei	—	—	—	2	38	9 525	82	441	25	—	—	699	19	9 267	88
10. Waldenburg i. Schles., Porzellanfabrik von Karl Krister	—	—	179	149	122	27	35	24	60	1 910	90	1 884	45	78	40
14. Reg.-Bez. Liegnitz.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Beuthen a./Oder	—	—	293	220	3 124	1 071 378	98	31 109	40	162 166	74	130 518	59	1 134 136	53
2. Bunzlau	—	—	1 478	926	18 274	5 831 796	09	158 417	50	1 367 153	04	1 046 180	99	6 311 185	64

Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
10		12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																					13.
																					a)
…13 204	91	400 866	81	3	45 964	54	6 267	51	4 443 176	95	1 633 000	—	277 800	—	1 921 936	95	127 440	—	28 330	—	26.
…52 843	45	372 613	63	3	50 604	54	8 226	51	5 085 866	74	2 224 188	31	1 226 484	—	1 185 752	05	14 740	—	7 200	—	27.
…2 094	43	123 938	62	3	16 004	15	2 995	44	1 542 120	62	688 177	—	221 994	62	364 595	—	26 324	—	62 878	50	28.
…2 153	29	430 220	—	3	58 489	95	7 145	20	5 034 589	96	1 583 623	28	2 081 442	18	1 087 952	50	76 430	—	55 922	—	29.
…2 959	34	463 514	57	3	72 039	92	8 128	39	7 634 658	90	1 909 135	—	1 506 769	—	3 612 394	90	—	—	—	—	30.
…499	14	111 202	15	3	14 638	35	3 683	19	1 240 861	89	453 867	96	445 250	14	302 669	—	26 460	—	—	—	31.
…690	67	37 557	87	3	6 550	61	1 720	50	614 126	95	229 940	45	165 404	—	215 257	50	3 525	—	—	—	32.
…030	71	148 446	72	3	16 786	56	2 100	93	1 712 749	38	525 941	96	242 171	06	931 587	36	149	—	12 900	—	33.
…136	78	37 143	61	3	9 204	27	2 497	66	818 004	36	266 107	49	423 473	37	36 639	50	47 745	—	18 653	—	34.
…218	07	10 105	05	3	7 856	74	1 682	40	755 712	23	243 317	60	334 161	70	77 835	25	28 476	48	300	—	35.
…4	57	17 655	11	3	7 857	50	1 757	42	632 210	90	—	—	409 871	90	156 639	—	6 800	—	12 300	—	b)
																					c)
	…85	1 040 984	32	3	126 708	72	23 038	66	11 209 053	90	1 384 850	—	1 683 250	48	7 692 876	—	88 670	—	338	74	1.
	…57	354 352	36	3	49 921	38	9 262	34	4 617 707	72	829 864	95	1 328 803	37	1 390 825	50	8 650	—	—	—	2.
	…12	7 565	08	3	2 665	87	998	76	296 071	74	—	—	205 350	—	46 054	99	1 400	—	43 266	75	3.
	…26	—	—	3	4 276	33	1 323	42	649 426	17	195 003	—	142 680	—	221 152	95	10 300	—	—	—	4.
		833 177	53	3	86 566	43	12 091	52	8 185 957	55	885 867	89	3 447 210	53	2 626 551	60	59 300	—	414 895	—	5.
		36 273	36	3	23 302	37	4 937	64	2 122 007	80	704 240	—	475 505	01	677 028	20	84 535	—	3 000	—	6.
		7 699	46	3	6 778	57	2 798	98	700 383	79	120 050	—	260 575	—	261 918	25	26 149	—	6 800	—	7.
		73 267	66	3	18 994	10	3 321	56	1 965 473	65	174 660	70	718 761	75	768 799	10	—	—	—	—	8.
		430 418	15	3	39 175	52	6 992	—	3 070 074	06	368 500	—	570 520	—	2 038 227	80	—	—	—	—	9.
		444 822	77	3	52 304	26	8 923	02	5 058 667	13	645 892	—	1 703 867	15	1 400 506	90	238 858	59	148 615	84	10.
		18 952	58	3—3,25	8 539	51	2 754	57	953 607	82	40 550	—	550 736	60	312 488	—	592	—	21 850	—	11.
		136 253	41	3	27 523	52	4 595	95	2 921 131	65	1 196 660	30	200 750	—	1 140 284	75	—	—	—	—	12.
		—	—	3	2 493	93	1 864	07	411 649	38	68 475	—	115 580	—	171 319	75	4 007	93	—	—	13.
		78 163	65	3	9 875	86	2 407	33	1 030 392	—	104 750	—	241 400	—	607 219	20	—	—	3 600	—	14.
																					e)
		—	—	4—5	—	—	—	—	40 626	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
		—	—	5	—	—	—	—	27 162	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
		—	—	4—12	—	—	—	—	32 771	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
		—	—	5	—	—	—	—	25 506	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
		—	—	4—5	—	—	—	—	413 314	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
		—	—	5	—	—	—	—	132 167	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
		—	—	4—5	—	—	—	—	192 595	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
		—	—	3,75—4	—	—	—	—	35 324	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
		—	—	5	—	—	—	—	9 267	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
		—	—	3,5	—	—	—	—	78	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
																					14.
																					a)
		156 392	78	3	14 014	37	2 864	58	1 285 713	90	252 812	15	83 750	—	936 151	75	—	—	—	—	1.
		509 293	15	3	72 534	23	8 096	28	6 706 648	31	2 272 585	—	1 018 193	25	2 244 229	20	—	—	15 425	—	2.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer: Filial- oder Neben-kassen	Zahl ihrer: Sammel- oder Annahme-stellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres aus-gegeben	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurück-genommen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen		Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen		Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	
			Stück	Stück	Stück	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 14. Reg.-Bez. Liegnitz.															
Noch: a) Städtische Sparkassen.															
3. Freistadt i. Schles.	—	—	774	586	9 269	3 822 290	82	111 075	78	721 641	38	659 130	01	3 995 877	97
4. Friedeberg a. Queis	—	—	307	140	2 613	790 650	81	19 682	63	209 521	42	140 693	55	879 161	31
5. Glogau	—	—	1 799	1 446	13 762	5 341 390	44	159 365	60	1 143 543	10	986 535	48	5 657 763	66
6. Görlitz	6	—	4 441	2 690	41 443	15 113 221	35	413 654	01	3 735 584	57	3 011 259	33	16 251 200	60
7. Goldberg	—	—	751	580	7 426	2 643 520	97	67 509	80	545 936	63	495 960	82	2 761 006	58
8. Greiffenberg i. Schles.	—	—	415	259	4 736	1 753 342	96	51 772	53	340 280	07	302 299	26	1 843 096	30
9. Grünberg i. Schles.	—	—	1 391	959	15 297	5 302 935	04	139 543	29	1 102 363	51	1 062 724	73	5 482 117	11
10. Hainau	—	—	1 271	810	12 928	6 439 321	70	169 993	31	1 365 394	56	1 149 795	93	6 824 913	64
11. Hirschberg i. Schles.	—	—	2 553	948	29 617	7 804 376	40	235 906	52	2 115 592	36	1 601 927	84	8 553 947	44
12. Hoyerswerda	—	—	113	122	1 577	560 541	57	12 659	96	142 745	15	175 114	93	540 831	75
13. Jauer	—	—	1 438	724	9 432	3 012 600	68	92 299	24	774 827	01	538 250	79	3 341 476	14
14. Kotzenau	—	1	390	226	3 040	1 368 007	98	41 271	19	363 874	74	289 453	58	1 483 700	33
15. Lähn	—	—	187	122	1 489	458 532	65	12 222	39	119 656	46	91 855	65	498 555	85
16. Landeshut i. Schles.	—	—	998	713	8 174	3 941 094	40	112 932	27	855 277	78	666 957	90	4 242 346	55
17. Lauban	—	—	992	832	6 554	2 453 550	85	61 691	29	704 995	83	620 181	37	2 600 056	60
18. Liebenthal	—	—	363	184	2 813	1 343 666	09	46 380	11	325 814	14	280 724	62	1 435 135	72
19. Liegnitz	—	—	3 161	2 378	18 542	6 215 099	11	178 790	53	1 538 372	48	1 254 530	15	6 677 731	97
20. Löwenberg i. Schles.	—	—	811	539	7 256	2 305 189	33	67 720	79	473 978	20	416 232	28	2 430 656	04
21. Lüben	—	—	665	494	5 834	2 128 922	05	62 275	44	484 834	—	359 441	40	2 316 590	09
22. Neusalz a./Oder	—	1	1 179	759	9 286	2 704 602	79	70 602	23	526 577	37	310 817	25	2 990 965	14
23. Neustädtel	—	—	122	42	599	122 756	26	3 704	18	47 280	25	35 257	70	138 482	99
24. Polkwitz	—	—	272	177	1 871	627 740	61	14 910	20	174 881	72	133 337	74	684 194	79
25. Primkenau	—	—	102	103	1 300	565 386	40	13 074	33	87 574	38	87 257	84	578 777	27
26. Ruhland	—	—	150	109	1 600	729 496	24	20 297	63	144 025	66	109 840	56	783 978	97
27. Sagan	—	—	1 105	803	9 825	3 787 099	71	102 696	91	807 981	72	596 482	15	4 101 296	19
28. Schmiedeberg i. Schles.	—	—	288	195	2 390	847 318	92	20 601	50	175 902	44	169 881	69	873 941	17
29. Schönau a./Katzbach	—	—	503	417	4 651	2 188 670	97	51 485	11	413 250	56	387 153	80	2 266 252	84
30. Sprottau	—	—	803	574	8 165	3 780 811	31	111 633	80	746 025	10	632 078	48	4 006 391	73
b) Landgemeinde-Sparkassen.															
Freiwaldau	—	—	79	38	652	139 766	15	4 109	83	34 006	69	19 733	77	158 148	90
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Bolkenhain	—	4	885	481	8 041	4 269 402	30	126 824	23	876 976	60	612 013	16	4 661 189	97
2. Bunzlau	—	5	192	74	1 114	256 337	72	7 066	56	84 800	54	46 567	88	301 636	94
3. Glogau	5	—	1 794	901	13 304	4 718 237	20	146 281	66	1 317 385	05	872 603	39	5 309 300	52
4. Grünberg i. Schles.	—	7	343	123	2 056	646 573	51	20 696	02	233 133	84	113 938	13	786 465	24
5. Hirschberg i. Schles.	—	—	805	462	6 485	2 792 645	38	82 666	66	700 253	10	520 875	24	3 054 689	90
6. Hoyerswerda	—	8	199	150	2 488	970 488	62	24 733	78	206 096	18	210 702	70	990 615	88
7. Landeshut i. Schles.	—	7	490	189	2 590	901 521	67	25 147	26	302 530	14	165 005	44	1 064 193	63
8. Liegnitz (für den Landkr. Liegnitz)	—	23	2 414	1 320	16 210	6 003 571	79	157 850	80	1 361 327	36	910 421	05	6 612 328	90
9. Lüben	—	2	283	177	1 610	461 548	97	13 653	72	183 672	67	132 862	68	526 012	68
10. Sagan	—	4	308	204	2 025	647 447	86	17 690	55	169 578	13	116 012	34	718 704	20
11. Schönau a./Katzbach	—	1	154	78	1 235	625 983	07	17 866	98	181 710	50	125 203	48	700 357	07
12. Sprottau	—	12	1 000	281	5 850	1 820 563	25	54 876	92	715 345	55	447 611	56	2 143 174	16
d) Provinzial-Sparkasse der Oberlausitz in Görlitz	42	—	12 514	9 226	131 486	50 133 713	62	1 463 368	21	9 851 326	66	8 030 851	30	53 417 557	19
e) Privat-Sparkassen.															
1. Buchwald (Kr. Hirschberg), Freih. von Rotenhan	—	—	20	20	352	85 835	52	2 333	99	14 153	04	7 229	84	95 092	71
2. Eichberg (Kr. Schönau)	—	—	24	30	230	109 796	55	246	30	15 990	65	22 220	65	103 812	85
3. Görlitz, Tuchfabrik von Ernst Geisler	—	—	—	4	38	23 625	72	1 348	46	1 602	10	2 339	47	24 236	81
4. Hirschberg i. Schles. (F. A. Dinglinger)	—	—	5	3	23	7 560	30	338	—	1 077	—	242	80	8 732	50
5. Landeshut i. Schles. (Gebrüder Methner)	—	—	32	34	89	12 649	39	444	85	5 314	43	5 795	39	12 613	28
6. Landeshut i. Schles. (Grünfeld)	—	—	46	38	221	17 269	29	905	39	10 943	42	7 178	97	21 939	13
7. Landeshut i. Schles., Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei	—	—	19	26	95	14 334	92	571	06	3 411	55	2 853	02	15 464	51
8. Liebau i. Schles. (Kreis Landeshut)	—	—	59	72	218	35 359	40	1 785	13	6 369	—	3 942	77	39 570	76

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			14.
																			a)
409 879	94	3	50 452	21	7 996	31	4 249 621	05	1 911 286	88	1 172 396	87	1 037 946	30	—	—	250	—	3.
46 623	17	3	9 345	10	2 197	75	915 535	34	116 250	—	226 236	73	333 794	60	—	—	126 680	—	4.
582 885	71	3	58 080	10	5 837	15	6 193 751	87	1 316 045	—	134 700	—	3 788 156	87	—	—	263 750	—	5.
1 206 235	87	3	159 708	84	32 501	—	17 021 179	72	4 632 637	81	1 333 536	95	7 032 795	06	—	—	3 765	—	6.
281 511	75	3	31 834	65	3 999	64	3 012 659	39	1 171 809	68	540 506	45	802 093	30	—	—	13 920	—	7.
195 739	43	3	27 024	61	4 607	74	2 012 694	02	865 404	23	986 651	79	140 638	—	—	—	5 000	—	8.
508 443	04	3	60 502	91	10 647	65	5 797 671	25	1 830 882	33	655 002	27	2 801 586	65	—	—	—	—	9.
707 515	13	3	88 613	76	5 939	90	7 340 811	76	3 432 138	93	1 833 479	15	1 838 064	60	—	—	30 590	—	10.
582 644	66	3	82 689	41	10 000	—	9 002 729	29	1 938 024	13	1 945 690	—	4 241 879	05	—	—	183 986	60	11.
66 019	06	3	9 356	85	1 514	33	599 191	72	301 746	—	129 582	17	41 637	15	74 126	40	—	—	12.
319 799	72	3	36 115	38	6 137	50	3 603 574	67	1 419 117	04	381 704	—	836 727	30	—	—	18 850	—	13
147 941	52	3	15 972	87	3 000	—	1 614 324	—	454 600	—	536 109	—	587 600	—	36 015	—	—	—	14.
27 389	72	3,25	4 480	36	1 600	—	511 186	40	267 895	50	157 610	—	22 451	50	42 579	40	20 650	—	15.
292 920	23	3	46 838	43	7 706	35	4 400 163	01	1 656 308	59	1 372 379	58	552 778	50	—	—	4 100	—	16.
255 782	77	3	28 427	84	3 000	—	2 799 210	31	827 375	—	456 700	—	1 221 521	50	—	—	15 030	—	17.
60 956	08	3,25	9 200	92	6 824	92	1 430 903	27	282 950	85	852 275	31	158 010	30	—	—	137 014	80	18.
663 584	29	3	76 223	23	16 694	33	7 272 555	02	4 915 326	09	325 900	—	1 570 076	82	—	—	—	—	19.
243 720	62	3	29 302	15	2 459	83	2 621 319	95	684 645	10	878 773	85	960 065	—	26 636	—	17 200	—	20.
266 299	90	3	21 966	06	3 200	—	2 501 456	86	874 674	33	758 311	13	707 841	40	—	—	600	—	21.
273 566	78	3	37 484	22	4 894	85	3 204 533	59	2 008 292	—	174 187	—	672 878	60	—	—	—	—	22.
3 474	59	3	1 305	99	447	93	138 572	28	63 675	—	24 950	—	38 247	28	—	—	1 700	—	23.
63 718	24	3	7 358	12	793	68	734 611	36	184 035	26	57 474	—	394 542	10	—	—	32 610	—	24.
57 518	79	3	5 464	88	1 530	—	624 429	63	124 791	45	139 495	08	359 993	10	—	—	150	—	25.
32 239	29	3,5	5 204	56	1 237	86	790 065	35	325 391	—	384 968	—	59 436	35	11 710	—	8 560	—	26.
402 292	49	3	45 681	97	6 500	—	4 418 129	68	1 799 458	—	276 850	—	1 821 593	44	8 505	—	—	—	27.
54 760	32	3	9 474	29	2 184	85	892 326	33	450 954	83	198 535	—	198 203	95	27 850	—	—	—	28.
124 642	98	3	22 901	41	5 155	39	2 295 179	23	600 747	—	972 357	—	565 842	45	—	—	59 310	—	29.
389 208	86	3	41 125	54	4 016	27	4 379 890	80	1 374 534	15	205 400	—	1 824 552	85	—	—	45 750	—	30.
																			b)
11 651	80	3	2 343	01	169	91	168 305	—	—	—	105 450	—	9 840	—	53 015	—	—	—	
																			c)
344 611	88	3¹/₃	43 425	64	9 009	03	4 930 006	49	466 230	—	3 047 529	96	1 260 547	61	6 400	—	650	—	1.
—	—	3	1 859	07	744	26	286 357	75	61 800	—	8 200	—	166 370	75	—	—	—	—	2.
457 636	18	3	57 016	58	11 455	25	5 706 347	35	1 414 650	—	902 105	—	1 678 737	30	—	—	69 000	—	3.
4 805	03	3	6 565	06	1 800	67	753 364	77	151 600	—	124 120	50	404 160	—	—	—	400	—	4.
249 778	30	3	33 155	78	7 423	19	3 226 280	89	734 296	07	606 475	92	969 901	40	7 730	—	—	—	5.
24 492	91	3	7 438	12	2 170	41	1 002 390	96	341 065	80	269 859	90	254 270	93	48 524	—	2 700	—	6.
26 988	85	3	10 838	04	1 428	53	1 062 935	55	382 801	20	147 403	—	384 644	35	—	—	3 100	—	7.
410 055	42	3	51 231	01	10 882	07	6 958 132	68	963 900	—	2 722 943	13	2 414 024	64	700	—	44 500	—	8.
8 022	51	3	4 286	56	1 839	08	524 821	19	135 700	—	2 900	—	290 848	28	—	—	—	—	9.
7 140	14	3	6 180	16	1 788	30	720 813	75	70 150	—	276 450	—	239 295	50	1 800	—	—	—	10.
4 074	84	3	5 875	14	2 761	33	683 521	83	14 750	—	401 460	—	130 363	50	3 700	—	1 200	—	11.
57 822	36	3	23 152	11	4 966	56	2 255 063	14	325 180	—	979 911	47	336 547	—	115 684	65	154 171	77	12.
																			d)
3 339 726	76	3—3¹/₃	367 683	42	107 770	33	55 915 020	85	5 863 785	—	3 151 979	—	44 295 508	85	—	—	273 870	—	
																			e)
3 913	43	3	959	67	371	38	96 994	79	1 500	—	68 169	—	19 252	90	8 072	89	—	—	1.
—	—	4—6	—	—	—	—	103 812	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	4—6	—	—	—	—	24 236	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	4—5	—	—	—	—	8 732	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
153	54	4—5	minus 24	13	10	—	12 670	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	4—5	—	—	—	—	21 939	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	4	—	—	—	—	15 464	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	5	45	43	—	—	39 570	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 14. Reg.-Bez. Liegnitz.															
Noch: e) Privat-Sparkassen.															
9. Marienhütte bei Kotzenau (Kr. Lüben), Aktien-Gesellschaft (vorm. Schlittgen & Haase)	—	—	175	176	1 029	69 596	54	3 375	46	14 314	35	14 717	18	72 569	17
10. Nieder Leppersdorf b. Landeshut i. Schles. (A. Hamburger)	—	—	16	20	46	2 210	48	124	49	1 818	34	1 098	24	3 055	07
11. Nied. Leppersdorf b. Landeshut i. Schles. (J. Rinkel) . .	—	—	64	70	134	17 293	17	960	85	7 658	10	5 352	82	20 559	30
12. Nieder Rudelsdorf (Kr. Lauban)	—	—	3	8	97	55 649	82	3 357	10	3 520	75	1 045	95	61 481	72
13. Röhrsdorf, gräflich (Kreis Löwenberg), Aktien-Gesellschaft (vorm. Renner & Comp.)	—	—	26	23	78	26 309	70	1 098	95	8 423	—	6 767	35	29 064	30
14. Siegersdorf (Kreis Bunzlau), Siegersdorfer Werke A.-G. (vorm. Fried. Hoffmann) . .	—	—	19	64	230	13 513	18	413	—	3 896	79	8 787	05	9 035	92
15. Zillerthal (Kreis Hirschberg), Erdmannsdorfer A.-G.	—	—	109	116	495	135 619	01	6 730	28	27 677	68	36 067	54	133 959	43
15. Reg.-Bez. Oppeln.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Beuthen i. Ob. Schles. . . .	—	—	2 326	1 424	10 328	5 622 451	99	178 206	39	2 453 022	70	2 039 505	86	6 214 175	22
2. Friedland i. Ob. Schles. . .	—	—	87	80	627	297 520	35	10 581	15	62 042	07	60 391	74	309 751	83
3. Gleiwitz	—	—	1 632	1 172	7 781	3 819 373	93	112 414	34	1 406 456	02	1 196 562	33	4 141 681	96
4. Grottkau	—	—	136	71	1 029	521 331	54	17 320	15	95 279	63	68 086	15	565 845	17
5. Katscher	—	—	282	110	1 051	363 954	93	11 974	07	180 200	19	100 682	12	455 447	07
6. Kattowitz	—	—	1 710	1 162	6 838	4 289 724	30	121 751	20	1 612 911	18	1 339 746	92	4 684 639	76
7. Königshütte i. Ob. Schles. .	—	3	1 317	811	4 713	1 935 900	29	61 197	73	998 494	30	765 738	06	2 229 854	26
8. Krappitz	—	—	203	94	777	463 008	76	14 561	67	255 100	36	203 239	08	529 431	71
9. Kreuzburg i. Ob. Schles. . .	—	—	157	125	918	492 034	70	14 446	47	166 053	22	127 083	21	545 451	18
10. Leobschütz	—	—	206	139	1 230	482 847	27	13 923	06	182 167	03	152 302	44	526 634	92
11. Myslowitz	—	—	232	199	1 302	674 425	32	18 727	79	273 061	72	202 154	34	764 060	49
12. Neisse	—	—	2 449	1 877	16 952	8 053 962	67	163 387	37	1 992 589	82	1 593 642	86	8 616 297	—
13. Neustadt i. Ob. Schles. . . .	—	—	163	130	1 475	993 950	65	21 682	89	154 561	49	147 901	80	1 022 293	23
14. Ober Glogau	—	—	441	48	649	115 222	26	6 579	15	325 783	48	105 985	21	341 599	68
15. Oppeln	—	—	1 824	1 283	9 448	5 089 460	58	155 353	37	1 889 591	77	1 487 490	49	5 646 915	23
16. Ottmachau	—	—	122	62	809	249 304	46	5 571	77	72 581	17	39 828	95	287 628	45
17. Patschkau	—	—	540	304	4 691	1 361 838	—	25 539	31	301 670	63	217 550	69	1 471 497	25
18. Pitschen	—	—	140	77	1 039	387 317	18	11 236	04	99 583	20	84 185	17	413 951	25
19. Ratibor	—	—	2 501	1 628	11 887	6 639 693	54	168 297	06	2 156 433	35	1 566 260	39	7 398 163	56
20. Rosenberg i. Ob. Schles. . .	—	—	59	26	200	143 574	64	4 263	64	80 695	48	57 003	11	171 530	65
21. Sohrau i. Ob. Schles.	—	—	221	116	1 027	600 985	26	14 984	60	185 128	18	179 255	77	621 842	27
b) Landgemeinde-Sparkassen.															
Beneschau	—	—	63	29	283	98 278	70	3 152	72	43 845	73	16 928	29	128 348	86
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Beuthen i. Ob. Schles. (für den Landkreis Beuthen) . .	—	7	1 375	917	7 635	5 974 016	61	195 643	61	1 599 139	91	1 465 309	93	6 303 490	20
2. Falkenberg i. Ob. Schles. .	—	1	420	324	3 284	1 701 712	74	50 649	79	314 387	44	281 599	01	1 785 150	96
3. Gleiwitz (für den Kreis Tost-Gleiwitz)	—	10	1 168	749	6 409	4 039 526	57	109 245	70	1 100 759	90	1 040 787	28	4 208 744	89
4. Groß Strehlitz	—	4	649	438	3 343	1 930 931	25	64 234	14	632 508	12	502 776	83	2 124 896	68
5. Grottkau	—	2	419	297	2 905	1 351 277	—	40 529	36	338 576	24	265 612	63	1 464 769	97
6. Kattowitz (für den Landkr. Kattowitz)	—	15	406	288	1 988	1 317 414	57	37 461	91	436 667	79	312 611	86	1 478 932	41
7. Kosel	—	5	824	551	3 743	1 926 726	54	48 095	59	669 176	90	489 080	53	2 154 918	50
8. Kreuzburg i. Ob. Schles. . .	—	2	577	349	3 975	1 738 979	99	53 537	38	374 907	81	218 648	12	1 948 777	06
9. Leobschütz	—	3	931	629	5 604	2 976 065	32	86 158	37	882 221	39	625 669	64	3 318 775	44
10. Lublinitz	—	1	251	234	1 582	424 618	79	12 645	64	85 889	48	73 587	03	449 566	88
11. Neustadt i. Ob. Schles. . .	—	7	1 893	1 481	13 585	7 135 927	96	185 055	66	1 751 385	91	1 507 013	42	7 565 356	11
12. Oppeln	1	16	1 113	542	4 168	2 342 112	28	71 611	29	1 105 115	70	771 081	41	2 747 757	86
13. Pleß	1	5	1 219	832	9 245	4 907 286	31	156 921	24	956 522	78	865 950	22	5 154 780	11
14. Ratibor	—	36	489	329	2 544	1 857 329	82	51 469	42	534 048	65	470 016	85	1 972 831	04
15. Rosenberg i. Ob. Schles. . .	—	—	449	275	3 768	2 124 921	59	77 633	20	538 146	83	335 967	90	2 404 733	72
16. Rybnik	1	—	1 155	873	5 853	3 506 597	28	88 050	99	1 208 205	78	1 142 309	32	3 660 544	73
17. Tarnowitz	—	3	679	388	3 719	2 213 348	44	66 593	94	727 037	47	542 868	60	2 464 111	25
18. Zabrze	—	8	1 180	354	5 390	2 762 721	93	94 905	90	1 366 654	93	755 238	58	3 469 044	18

Betrag der Rück-…hlungen im …chnungsjahre (ℳ, Pf.)	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
10	12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																				14. e)
717 18	—	—	5	—	—	—	—	71 581	05	3 750	—	300	—	67 531	05	—	—	—	—	9.
098 24	—	—	5	—	—	—	—	3 055	07	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
52 82	—	—	5	—	—	—	—	20 559	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
45 95	—	—	4–6$^{2}/_{3}$	—	—	—	—	61 481	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
7 35	—	—	4	—	—	—	—	29 064	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
05	—	—	4–6	—	—	—	—	9 035	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
54	—	—	5	—	—	—	—	133 959	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
																				15. a)
86	178 015	45	3,25	35 898	61	15 679	44	6 217 256	65	1 936 100	—	200 550	—	3 435 786	20	—	—	—	—	1.
74	5 454	74	3,6	1 481	36	618	75	304 605	31	88 620	—	214 301	01	—	—	—	—	600	—	2.
3	201 080	47	3	34 758	14	9 003	83	4 306 016	57	1 994 020	—	—	—	2 208 529	50	—	—	—	—	3.
5	75 144	31	3$^{1}/_{3}$	9 452	94	1 750	—	634 557	—	312 375	—	163 229	—	128 923	—	—	—	—	—	4.
2	11 105	57	3	5 389	84	3 815	99	451 856	60	104 800	—	118 610	—	164 046	60	61 800	—	2 600	—	5.
	271 129	10	3	58 300	54	10 916	13	4 902 819	80	1 517 400	—	1 425 980	—	1 268 201	80	1 870	—	—	—	6.
	9 135	66	3,25	20 915	48	5 534	86	2 140 143	75	697 000	—	684 950	—	758 193	75	—	—	—	—	7.
	14 370	76	3,5	5 426	02	1 638	32	516 774	40	286 650	—	183 039	78	1 320	80	—	—	17 000	—	8.
	52 644	02	3	6 397	99	1 581	25	576 587	—	409 625	—	6 450	—	78 012	—	700	—	—	—	9.
	39 093	55	3	5 509	89	373	34	555 306	90	218 900	—	132 075	—	171 831	90	—	—	500	—	10.
	35 704	88	3	9 515	94	3 493	88	755 629	90	316 886	—	107 700	—	321 043	90	—	—	—	—	11.
	840 491	59	3	95 294	10	16 768	92	9 402 169	27	4 837 897	93	205 450	—	4 171 191	34	—	—	171 630	—	12.
	81 353	75	3,2	10 085	16	2 563	48	1 079 606	60	713 415	37	10 900	—	229 641	23	350	—	—	—	13.
	—	—	3,5	1 650	24	1 594	50	327 395	—	136 675	—	105 500	—	9 825	—	39 895	—	35 500	—	14.
	393 233	42	3	56 800	98	8 349	45	5 939 611	95	2 305 247	50	57 400	—	2 921 903	45	—	—	120 300	—	15.
	10 102	74	3	3 297	51	1 067	—	283 151	75	156 825	—	66 278	—	60 048	75	—	—	—	—	16.
	135 444	33	3	15 553	42	2 511	30	1 591 095	96	490 423	93	273 588	82	583 618	43	—	—	400	—	17.
	43 308	38	3	6 226	31	1 179	91	449 695	70	218 062	50	94 423	94	57 960	50	68 024	57	—	—	18.
	302 401	28	3	61 323	23	14 347	49	7 570 997	21	2 372 569	69	317 350	—	3 747 843	19	—	—	—	—	19.
	3 569	83	3$^{2}/_{3}$	810	24	332	81	158 412	50	106 497	50	5 700	—	—	—	38 335	—	1 880	—	20.
	34 985	83	3,5	9 315	10	1 603	03	633 452	90	222 106	—	236 539	90	36 067	—	—	—	2 400	—	21.
	997	89	3,5	2 308	68	433	60	120 047	22	—	—	64 455	82	28 911	45	23 679	95	—	—	b)
																				c)
	675 522	37	3,5	79 795	77	9 057	05	6 940 805	—	1 833 000	—	3 210 400	—	1 372 980	—	—	—	—	—	1.
	170 158	66	3—4,5	22 446	99	4 126	45	1 902 332	36	587 178	96	703 830	08	347 155	40	29 000	—	13 200	—	2.
	112 217	52	3	47 341	07	14 300	52	4 171 088	05	1 151 200	—	1 011 578	03	1 570 472	50	900	—	—	—	3.
	83 317	33	3$^{1}/_{3}$	17 370	65	3 435	16	2 153 930	05	286 801	70	544 325	85	1 262 101	20	60 401	30	300	—	4.
	141 367	39	3	15 484	71	2 407	77	1 602 069	45	160 200	—	817 775	—	621 894	45	—	—	—	—	5.
	51 576	32	3	18 070	64	3 673	50	1 505 810	30	65 986	50	937 710	—	444 113	80	58 000	—	—	—	6.
	226 654	51	3	33 554	74	4 299	15	2 328 467	47	558 653	33	838 622	61	545 207	50	198 954	—	150 255	—	7.
	184 606	01	3	25 968	59	6 124	70	2 094 174	91	1 212 430	—	448 215	—	177 045	95	58 500	—	—	—	8.
	151 063	84	3	24 066	37	4 305	23	3 442 718	20	649 615	—	280 665	—	2 439 319	20	—	—	—	—	9.
	47 710	13	3	8 543	23	945	07	475 432	16	166 460	—	211 141	16	42 931	—	4 100	—	—	—	10.
	428 979	—	3,2-3,75	59 900	79	14 549	07	7 723 579	55	1 378 470	35	3 741 223	62	1 697 802	90	879 215	50	—	—	11.
	185 272	96	3	33 108	05	6 253	04	2 849 634	28	236 000	02	1 012 365	99	1 405 354	85	61 236	73	38 600	—	12.
	501 793	49	3—3,5	58 002	18	12 760	52	5 550 327	70	939 612	—	2 914 110	—	1 168 255	70	526 350	—	2 000	—	13.
	38 851	35	3	18 542	48	5 582	49	1 938 923	40	89 300	—	799 459	—	767 550	—	45 134	—	—	—	14.
	84 292	08	3$^{2}/_{3}$	15 394	78	4 367	42	2 399 292	64	881 246	30	724 092	45	52 293	50	579 148	73	10 800	—	15.
	206 814	86	3	34 542	69	7 023	83	3 778 877	87	601 493	41	715 263	48	1 740 086	37	19 483	—	29 650	—	16.
	66 526	89	3,5	20 494	21	7 084	37	2 484 784	79	404 929	—	795 474	70	1 043 937	79	8 830	—	5 150	—	17.
	136 067	13	3,5	30 977	17	8 519	83	3 600 037	24	—	—	1 964 846	69	348 690	55	—	—	—	—	18.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 15. Reg.-Bez. Oppeln.															
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
1. Koppitz (Kreis Grottkau), Gräfl. Schaffgotsche Sparkasse	—	—	4	9	96	24 481	65	416	56	1 456	26	3 582	94	22 771	53
2. Neustadt i. Ob. Schles., katholischer Gesellenverein	—	—	4	17	83	66 255	23	1 944	77	6 611	78	10 756	09	64 055	69
3. Neustadt i. Ob. Schles. (S. Fränkel), für außerhalb beschäftigte Webermeister	—	—	—	5	45	18 332	32	1 072	72	2 306	41	1 505	79	20 205	66
4. Neustadt i. O. S. (S. Fränkel), alte mechanische Weberei	—	—	113	99	578	109 235	80	5 153	55	25 177	—	23 988	65	115 577	70
5. Neustadt i. O. S. (S. Fränkel), neue mechanische Weberei	—	—	96	87	282	25 128	—	1 452	47	14 606	—	10 608	62	30 577	85
16. Reg.-Bez. Magdeburg.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Arendsee	—	—	269	166	2 496	912 781	86	23 086	25	222 933	51	194 896	51	963 905	11
2. Arneburg	—	—	36	13	256	86 360	42	2 571	—	37 557	75	33 277	80	93 211	37
3. Aschersleben	—	—	2 344	1 612	18 330	11 900 158	06	345 587	60	3 508 020	15	3 098 263	76	12 655 502	05
4. Barby	—	—	126	16	362	174 574	62	4 577	94	116 979	38	74 510	25	221 621	69
5. Burg a./Ihle	—	—	1 234	815	10 750	3 574 606	91	107 130	68	992 113	99	745 794	83	3 928 056	75
6. Derenburg	—	—	48	6	119	24 657	53	887	10	24 268	87	11 976	26	37 837	24
7. Egeln	—	—	859	414	5 522	2 139 049	94	63 343	70	719 257	18	532 886	73	2 388 764	09
8. Gardelegen	—	—	512	374	4 393	2 051 774	43	55 014	16	416 819	75	357 094	43	2 166 513	91
9. Genthin	—	—	711	470	10 613	4 129 156	92	121 047	23	995 281	39	881 437	68	4 364 047	86
10. Gommern	—	—	82	33	545	267 502	88	7 852	77	83 138	68	48 857	30	309 637	03
11. Groß Salze	—	—	299	103	1 207	692 673	59	18 052	22	336 266	24	301 934	05	745 058	—
12. Halberstadt	—	—	1 792	1 420	17 213	5 601 198	31	138 638	52	1 628 284	25	1 483 627	36	5 884 493	72
13. Jerichow	—	—	245	190	2 815	1 145 229	27	33 012	29	244 093	46	222 556	08	1 199 778	94
14. Kalbe a./Saale	—	—	274	71	914	490 283	75	17 740	56	424 695	21	177 166	75	755 552	77
15. Loburg	—	—	272	163	2 381	975 704	45	28 985	54	291 277	05	204 461	52	1 091 505	52
16. Magdeburg	3	8	17 537	12 224	139 045	65 651 421	05	1 941 410	99	19 525 080	98	18 408 355	69	68 709 557	33
17. Möckern	—	—	202	134	1 303	471 624	23	12 979	27	151 470	45	139 787	16	496 286	79
18. Neuhaldensleben	—	—	616	421	6 673	1 882 223	35	54 002	11	585 391	67	509 391	92	2 012 225	21
19. Oschersleben	—	—	97	34	563	184 519	26	6 265	83	89 810	05	72 685	79	207 909	35
20. Osterburg	—	—	242	214	2 034	724 183	08	19 919	90	131 125	50	120 179	95	755 048	53
21. Osterwieck	—	—	77	16	300	110 585	62	1 798	62	50 430	23	26 256	47	136 558	—
22. Quedlinburg	—	2	2 085	1 329	14 095	7 262 203	86	206 328	62	2 457 121	38	2 162 470	42	7 763 183	44
23. Salzwedel	—	—	1 026	924	14 170	6 840 317	79	190 171	10	1 224 911	30	1 519 421	56	6 735 978	63
24. Sandau a./Elbe	—	—	139	113	1 286	455 085	40	13 322	65	141 316	42	126 947	05	482 777	42
25. Schönebeck	—	—	765	588	5 928	2 482 905	81	67 524	12	810 462	43	687 537	38	2 673 354	98
26. Schwanebeck	—	—	50	53	842	273 190	58	8 224	60	61 031	07	73 280	49	269 165	76
27. Seehausen i./Altmark	—	—	302	264	3 303	1 635 291	64	46 737	40	401 048	03	490 567	84	1 592 509	23
28. Staßfurt	—	—	384	229	2 757	1 273 792	07	41 413	08	365 841	99	293 021	96	1 388 025	18
29. Stendal	—	—	818	691	6 905	2 620 295	95	84 070	62	869 349	99	736 755	75	2 836 960	81
30. Tangermünde	—	—	249	188	2 171	684 326	31	21 429	82	150 875	04	142 854	90	713 776	27
31. Wanzleben	—	—	394	276	3 789	1 999 725	81	57 059	23	564 944	29	493 724	39	2 128 004	94
32. Wernigerode	—	—	538	253	3 517	1 512 231	90	35 345	29	356 399	93	266 181	59	1 637 795	53
33. Ziesar	—	—	334	213	3 505	1 083 882	57	31 787	70	308 493	51	247 035	48	1 177 128	30
b) Landgem.-Sparkassen.															
Görzke	—	—	132	79	1 176	351 903	99	9 928	56	99 397	33	101 190	67	360 039	21
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Genthin (Kreis Jerichow II)	—	34	557	377	5 420	2 109 219	45	61 517	65	542 383	67	458 265	53	2 254 855	24
2. Halberstadt (für den Landkr.)	—	7	1 582	818	19 992	11 111 347	88	280 400	72	2 266 964	41	1 996 679	—	11 662 034	01
3. Kalbe a./Saale	26	—	1 748	1 016	19 745	8 591 537	99	253 854	67	2 270 293	54	1 807 959	98	9 307 726	22
4. Neuhaldensleben	23	—	1 688	991	17 432	5 103 830	10	146 699	76	1 148 105	54	1 011 149	80	5 387 485	60
5. Oschersleben	—	28	2 034	1 144	21 520	10 337 660	31	335 605	90	2 449 024	78	2 071 993	84	11 050 297	15
6. Wolmirstedt	35	—	924	673	11 862	4 756 637	92	137 514	37	1 188 693	31	1 135 858	02	4 946 987	58
d) Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	23	—	3 442	2 452	29 684	13 638 640	78	378 535	81	3 459 599	96	3 641 200	23	13 835 576	32
e) Privat-Sparkassen.															
1. Bleiche (Kr. Wolmirstedt), Schwartz Söhne & Comp.	—	1	3	1	35	22 360	55	—	—	2 639	40	2 340	—	22 659	95
2. Groß Ottersleben (Kr. Wanzleben)	—	—	25	37	310	90 935	90	2 276	29	11 283	91	14 704	39	89 791	71
3. Neindorf (Kr. Oschersleben)	—	—	10	7	116	65 362	93	2 516	63	3 625	60	10 800	99	60 704	17
4. Wernigerode (Fürstlich Stolbergische Sparkasse)	—	2	416	882	9 798	3 131 675	54	123 588	48	302 884	51	487 118	33	3 071 030	20

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			15. e)
—	—	3	—	—	—	—	22 771	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
1 931	84	3,6	457	98	222	30	65 796	78	47 000	—	1 600	—	8 298	30	8 580	—	—	—	2.
—	—	5,5	—	—	—	—	20 205	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	5	—	—	—	—	115 577	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	2,5 – 5	—	—	—	—	30 577	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
																			16. a)
58 613	—	3⅓	9 420	35	2 450	31	1 021 950	30	456 114	95	472 799	—	12 825	60	21 610	—	14 515	—	1.
—	—	3⅓	435	24	85	35	90 097	05	22 800	—	2 400	—	58 897	05	5 400	—	600	—	2.
1 050 587	06	3	133 573	66	17 687	92	13 314 955	58	1 959 863	38	9 259 092	—	886 900	20	37 200	—	278 000	—	3.
—	—	3	1 534	61	649	78	207 204	50	106 895	—	—	—	93 159	50	1 300	—	5 850	—	4.
348 572	68	3	33 794	29	3 127	45	4 228 343	30	898 160	—	567 300	—	2 338 481	30	—	—	2 000	—	5.
—	—	3	345	90	—	—	11 927	—	—	—	—	—	11 927	—	—	—	—	—	6.
149 185	32	3	30 452	65	4 936	43	2 507 365	22	1 073 555	29	728 025	—	432 294	50	27 600	—	—	—	7.
109 029	17	3⅓	18 344	06	4 627	15	2 216 536	22	1 102 468	99	713 441	23	97 536	—	185 490	—	26 700	—	8.
218 202	35	3	57 426	76	6 539	40	4 705 997	29	1 418 781	92	1 729 883	94	1 043 864	75	—	—	21 300	—	9.
7 062	89	3	2 354	99	—	—	307 920	80	129 300	—	—	—	168 220	80	—	—	—	—	10.
—	—	3⅓	3 969	14	1 569	83	698 035	73	288 885	—	14 600	—	316 418	80	400	—	3 300	—	11.
288 059	—	3	50 549	60	14 043	64	6 182 121	50	3 055 465	—	105 900	—	2 573 971	50	12 650	—	96 835	—	12.
105 245	49	3	14 221	16	1 494	83	1 291 000	53	355 308	90	549 123	—	293 874	50	—	—	—	—	13.
—	—	3,2	3 132	22	1 886	33	720 537	47	150 852	50	12 500	—	418 267	10	—	—	8 000	—	14.
118 121	06	3	16 062	96	500	—	1 191 780	85	195 004	—	477 185	—	293 348	—	4 500	—	29 050	—	15.
5 610 199	62	3	605 209	37	75 600	81	74 041 817	36	7 453 772	53	23 368 129	98	36 657 825	30	6 539 124	78	22 300	—	16.
52 559	95	3	6 777	12	856	51	539 983	12	97 550	—	132 700	—	95 980	—	54 945	—	25 600	—	17.
170 943	81	3	22 940	11	6 848	73	2 213 690	35	667 177	55	410 280	—	789 678	80	341 479	—	5 075	—	18.
—	—	3⅓	1 421	02	45	70	205 245	05	110 100	—	4 500	—	89 767	—	878	05	—	—	19.
43 133	77	3	7 956	56	1 888	40	784 188	23	421 920	98	142 900	—	199 367	25	20 000	—	—	—	20.
—	—	3⅓	1 349	91	9	29	137 191	20	78 200	—	13 740	—	28 651	20	—	—	6 200	—	21.
544 893	89	3	70 202	81	10 327	42	8 267 673	67	1 623 908	71	3 553 385	—	1 698 420	40	30 650	—	30 300	—	22.
433 992	52	3⅓	75 090	98	8 904	69	7 115 554	09	1 539 403	40	2 798 195	49	1 497 135	20	—	—	56 160	—	23.
51 933	62	3	5 108	06	651	55	528 412	80	134 750	30	106 000	—	282 662	50	—	—	—	—	24.
262 999	75	3,2	29 532	18	5 096	11	2 889 624	69	1 562 811	55	257 000	—	794 963	14	5 850	—	28 700	—	25.
20 780	84	3⅓	2 323	66	50	60	281 110	11	90 725	—	60 500	—	33 107	50	3 400	—	—	—	26.
107 758	64	3⅓	15 266	43	4 670	18	1 602 062	08	713 246	45	674 388	83	118 917	—	17 150	—	45 483	—	27.
225 863	20	3,2	20 580	44	1 463	02	1 557 897	78	737 814	99	4 500	—	624 344	50	1 870	—	—	—	28.
130 788	73	3⅓	29 356	07	5 539	87	2 852 304	23	1 993 998	71	355 900	—	412 496	—	31 400	—	34 075	15	29.
44 181	83	3⅓	5 511	96	171	—	748 364	03	476 460	50	24 400	—	163 125	—	—	—	—	—	30.
103 337	—	3	20 632	92	4 160	93	2 176 373	—	652 975	—	606 650	—	611 943	—	—	—	60 825	—	31.
85 133	69	3⅓	15 405	91	701	86	1 718 506	61	917 802	28	248 875	—	489 357	97	600	—	19 500	—	32.
100 147	47	3	12 555	50	2 015	65	1 274 553	63	547 674	77	282 953	53	405 892	—	—	—	7 200	—	33.
18 736	69	3	6 039	89	297	20	367 771	50	14 500	—	162 187	—	138 359	50	32 075	—	20 650	—	b)
																			c)
144 067	03	3	29 111	92	4 609	73	2 357 730	80	173 575	—	1 095 545	—	632 931	80	—	—	33 000	—	1.
1 127 748	74	3	109 080	42	12 122	80	12 806 503	58	1 641 755	—	2 846 385	—	6 859 690	10	92 400	—	19 300	—	2.
830 950	06	3	95 764	61	12 333	82	9 981 277	11	1 608 849	98	1 733 371	89	5 909 563	40	674 385	52	8 000	—	3.
270 482	29	3	56 230	68	10 485	93	5 720 983	04	480 335	—	1 381 182	90	3 258 420	25	—	—	17 575	—	4.
709 950	44	3⅓	53 867	76	14 339	98	11 714 507	30	2 508 719	41	2 518 906	88	4 799 946	10	189 820	95	10 950	—	5.
516 518	15	3	38 025	51	11 343	88	5 344 966	30	635 660	—	2 688 359	08	1 134 772	67	—	—	—	—	6.
585 387	67	3	108 044	90	55 029	43	14 245 621	57	8 072 947	70	778 546	14	5 134 375	—	—	—	40 000	—	d)
																			e)
—	—	3–4	—	—	—	—	22 659	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
26 818	79	3	1 522	06	—	—	116 024	77	—	—	3 550	87	107 277	20	5 196	70	—	—	2.
—	—	3,5	65	24	30	—	61 856	—	—	—	400	—	61 276	—	180	—	—	—	3.
1 006 290	06	3	53 015	31	2 988	86	3 849 766	—	1 169 160	—	372 251	—	1 158 317	—	900 480	—	101 712	—	4.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer: Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer: Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
17. Reg.-Bez. Merseburg.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Artern	—	—	394	313	3 665	1 619 747	05	38 687	63	360 249	40	377 526	45	1 641 157	65
2. Belgern	—	—	321	198	2 716	1 628 813	34	40 896	20	257 562	06	207 209	78	1 720 061	52
3. Bitterfeld	—	—	407	238	3 455	1 242 189	41	34 854	63	529 869	47	360 382	50	1 446 531	01
4. Brehna	—	—	126	54	1 014	812 285	66	23 639	10	251 604	22	278 192	25	809 336	73
5. Delitzsch	—	—	851	616	12 490	8 915 563	09	235 144	14	1 926 854	61	1 874 053	29	9 203 508	55
6. Dommitzsch	—	—	154	106	1 592	743 518	57	20 901	41	196 860	21	143 282	05	817 998	14
7. Düben	—	—	391	168	3 882	1 607 975	18	42 140	31	395 178	35	282 396	06	1 762 897	78
8. Eilenburg	—	—	1 137	811	13 852	9 510 424	65	270 656	40	1 742 102	02	1 474 789	96	10 048 393	11
9. Eisleben	—	—	1 852	1 297	16 328	6 404 727	19	155 288	90	1 408 624	67	1 410 748	25	6 557 892	51
10. Elsterwerda	—	—	451	194	3 082	1 451 824	17	42 080	93	410 982	74	274 749	33	1 630 138	51
11. Ermsleben	—	—	278	139	2 314	1 483 913	14	32 753	81	337 080	52	294 082	42	1 559 665	05
12. Freyburg a./Unstrut	—	—	165	119	1 336	692 834	14	19 522	34	187 788	06	158 228	86	741 915	68
13. Gräfenhainichen	—	—	177	111	1 930	752 604	47	19 776	43	168 275	23	133 837	25	806 818	88
14. Halle a./Saale	—	—	9 058	5 642	56 426	25 795 779	63	776 647	82	10 307 258	37	8 873 895	74	28 005 790	08
15. Heldrungen	—	—	113	44	662	516 230	59	9 781	35	128 854	07	65 192	54	589 673	47
16. Herzberg a./Elster	—	—	220	141	2 008	1 698 808	10	41 909	93	331 218	97	275 562	17	1 796 374	83
17. Hettstedt	—	—	534	223	4 409	1 253 896	27	37 766	91	306 076	92	213 735	34	1 384 004	76
18. Hohenmölsen	—	—	197	61	1 061	253 272	37	6 055	94	77 745	65	50 727	41	286 346	55
19. Jessen	—	—	90	46	1 005	445 461	47	11 208	50	66 135	30	71 284	83	451 520	44
20. Kelbra	—	—	204	122	2 492	1 402 622	22	32 402	24	317 838	63	394 996	36	1 357 866	73
21. Kemberg	—	—	144	82	1 595	649 404	59	17 371	19	128 132	64	91 150	31	703 758	11
22. Kösen	—	—	171	64	1 239	289 369	56	8 542	28	120 626	98	105 660	31	312 878	51
23. Laucha	—	—	238	158	2 648	2 881 786	26	69 056	47	504 736	47	473 349	92	2 982 229	28
24. Lauchstädt	—	—	191	111	1 737	749 541	47	20 145	32	156 797	38	141 789	31	784 694	86
25. Löbejün	—	—	214	130	1 594	429 642	28	11 470	80	156 169	11	120 264	20	477 017	99
26. Lützen	—	—	888	686	11 397	6 750 225	14	193 000	—	1 335 711	50	1 372 239	85	6 906 696	79
27. Mansfeld	—	—	136	113	1 008	198 279	39	5 452	75	72 028	42	41 556	07	234 204	49
28. Merseburg	—	—	1 529	1 140	19 713	7 765 428	97	192 706	37	1 593 753	48	1 479 180	79	8 072 708	03
29. Mücheln	—	—	300	169	1 993	496 247	87	12 614	89	152 877	—	112 551	30	549 188	46
30. Mühlberg a./Elbe	—	—	377	187	4 005	2 135 080	14	59 608	98	317 546	79	207 381	23	2 304 854	68
31. Naumburg a./Saale	—	—	1 704	1 145	15 540	6 832 098	11	172 825	70	2 419 296	11	2 186 241	21	7 237 978	71
32. Nebra	—	—	178	96	1 413	721 205	15	20 032	95	194 146	28	197 295	32	738 089	06
33. Ortrand	—	—	371	199	3 077	1 430 966	38	45 371	89	290 367	03	195 224	52	1 571 480	78
34. Osterfeld	—	—	148	105	1 670	776 640	74	21 228	07	203 493	15	176 639	03	824 722	93
35. Prettin[1])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36. Querfurt	—	—	141	83	1 765	1 573 901	80	44 978	69	202 289	86	194 414	33	1 626 756	02
37. Sangerhausen	—	—	1 171	1 018	11 737	9 507 960	—	254 254	81	1 506 262	32	1 612 096	70	9 656 380	43
38. Schafstedt	—	—	57	25	427	143 273	15	4 077	94	41 924	53	13 742	03	175 533	59
39. Schildau	—	—	151	73	1 179	489 492	11	11 821	32	106 176	38	67 516	45	539 973	36
40. Schkeuditz	—	—	661	341	7 329	3 525 541	97	98 058	76	788 549	36	670 294	38	3 741 855	71
41. Schkölen	—	—	63	13	412	131 302	40	4 145	57	66 974	05	18 195	03	184 226	99
42. Schmiedeberg i. Sachsen	—	—	563	464	5 629	4 124 077	32	107 018	72	1 033 650	76	1 046 440	83	4 218 305	97
43. Stolberg a. Harz	—	—	122	38	542	151 503	53	4 425	40	112 823	61	66 717	65	202 034	89
44. Teuchern	—	—	239	136	2 539	1 160 238	03	33 021	36	271 956	63	184 259	46	1 280 956	56
45. Torgau	—	—	1 209	1 078	10 171	7 542 357	39	217 804	30	1 287 657	17	1 290 342	88	7 757 475	98
46. Weißenfels	—	—	1 250	834	11 775	4 744 168	03	119 568	18	1 124 756	53	956 718	34	5 031 774	40
47. Wittenberg	—	2	1 586	1 218	17 150	8 419 043	20	232 745	—	1 844 829	48	1 513 292	01	8 983 325	67
48. Zeitz	—	2	2 664	1 715	29 951	14 444 446	64	391 119	39	2 923 824	61	2 480 377	99	15 279 012	65
49. Zörbig	—	—	295	145	3 070	1 449 391	68	40 730	80	317 590	01	258 727	87	1 548 984	62
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Bitterfeld	8	—	1 490	891	17 260	12 006 022	31	329 229	58	2 096 912	22	1 659 600	21	12 772 563	90
2. Delitzsch	1	10	964	633	11 912	9 547 394	31	246 581	25	2 277 755	24	2 114 165	70	9 957 565	10
3. Eisleben (Mansfelder Seekreis)	—	16	1 257	620	8 349	4 095 893	65	90 724	66	1 093 762	27	958 935	51	4 321 445	07
4. Halle a./Saale (Saalkreis)	4	—	3 531	2 001	23 897	17 280 816	58	512 044	85	5 632 199	99	5 041 582	68	18 383 478	74
5. Herzberg a./Elst. (Kr. Schweinitz)	2	—	1 658	1 120	17 271	18 885 419	16	506 892	99	2 813 386	41	2 555 147	14	19 650 551	42
6. Kölleda (Eckartsberga)	—	16	1 347	843	14 157	9 058 404	62	218 583	44	1 457 007	06	1 270 512	73	9 463 482	39
7. Liebenwerda	—	—	1 168	774	9 893	8 977 660	18	230 554	62	1 721 293	42	1 084 759	17	9 844 749	05
8. Mansfeld (Mansfelder Gebirgskreis)	—	26	634	195	2 958	844 260	37	23 708	93	391 541	17	187 060	04	1 072 450	43
9. Merseburg	—	10	401	316	4 683	2 292 398	30	55 422	69	551 486	55	450 630	64	2 448 676	90
10. Querfurt	—	12	992	731	13 823	10 468 788	48	275 208	14	1 325 763	98	1 208 412	05	10 861 348	55
11. Sangerhausen	—	51	570	254	4 529	1 980 628	97	56 223	57	675 068	24	369 248	10	2 342 672	68
12. Torgau	—	11	811	418	6 342	3 795 847	25	88 296	04	855 414	80	658 975	14	4 080 582	95
13. Weißenfels	—	7	1 736	1 081	18 600	7 995 943	90	207 085	46	1 449 621	17	1 238 994	85	8 413 655	68
14. Wittenberg	—	34	1 107	642	9 320	4 416 728	92	118 571	10	1 110 579	97	1 017 617	62	4 628 262	57
15. Zeitz	—	7	475	232	4 143	1 968 092	19	54 164	75	523 982	35	310 435	92	2 235 803	37

[1]) Die Stadtsparkasse Prettin besteht erst seit kurzer Zeit und hat in diesem Jahre über den Geschäftsverkehr noch keine Nachweisung eingereicht.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			17.
																			a)
164 202	50	3	27 125	07	4 077	89	1 842 745	12	925 176	90	711 391	50	166 510	—	740	—	95	—	1.
148 919	14	3,4	15 322	99	1 660	95	1 833 897	83	555 843	97	853 582	—	202 815	50	7 860	—	17 745	—	2.
77 902	42	3	13 920	57	3 510	32	1 476 503	10	627 968	—	43 350	—	642 230	10	600	—	—	—	3.
9 604	27	3 1/3	4 692	94	1 299	96	783 563	64	429 475	—	137 520	—	147 313	25	2 050	—	3 500	—	4.
951 745	32	3	102 520	82	12 396	14	10 033 780	68	1 938 800	70	5 258 176	43	2 483 331	15	2 825	—	17 560	—	5
21 290	97	3 1/3	8 862	93	1 350	—	805 187	35	242 475	48	374 130	—	132 643	80	565	—	33 525	—	6.
157 012	48	3	11 831	64	2 374	70	1 880 844	96	649 239	12	604 232	14	533 640	70	—	—	750	—	7.
1 110 746	39	3	104 198	80	12 859	49	10 983 596	50	3 340 831	95	4 005 807	80	2 451 970	60	—	—	33 750	—	8.
521 732	27	3	79 133	96	14 937	15	6 926 109	85	2 705 279	88	1 357 467	—	2 381 451	50	1 060	—	74 750	—	9.
52 333	03	3,5	9 623	08	2 625	49	1 638 639	07	457 594	53	1 042 352	34	60 482	20	4 000	—	12 980	—	10.
108 407	45	3,3	16 666	85	2 779	05	1 634 105	86	249 545	—	1 069 800	—	271 380	30	9 705	—	16 550	—	11.
20 625	65	3	5 544	39	1 254	29	732 010	—	250 550	—	160 150	—	213 360	—	—	—	42 950	—	12.
72 904	85	3	8 105	90	1 375	60	852 103	73	315 871	—	142 122	—	394 110	73	—	—	—	—	13.
2 250 056	17	3	253 988	60	29 150	97	30 235 712	32	14 305 476	87	776 500	—	14 704 015	40	—	—	170 884	85	14.
9 023	20	3 1/3	8 185	47	1 070	10	567 433	08	250 073	—	129 103	—	140 685	20	16 956	—	—	—	15.
103 550	31	3 1/3	18 966	10	3 313	40	1 783 294	69	768 508	70	880 020	46	82 240	50	—	—	9 720	58	16.
81 574	54	3	12 369	87	2 672	84	1 395 187	26	547 531	—	512 848	—	301 923	—	28 500	—	—	—	17.
2 335	25	3	2 504	66	1 941	32	280 399	40	46 000	—	150 150	—	65 578	—	—	—	13 000	—	18.
17 873	—	3 1/3	2 767	76	1 693	88	441 260	—	253 103	—	173 157	—	15 000	—	—	—	—	—	19.
136 413	39	3	16 948	08	3 324	90	1 481 713	99	304 655	50	941 639	49	231 029	—	4 390	—	—	—	20.
40 913	15	3	5 169	31	591	78	717 404	39	179 825	—	206 214	79	328 429	60	2 935	—	—	—	21.
7 695	55	3	2 819	63	532	95	301 365	61	100 960	—	34 070	—	83 297	90	—	—	7 800	—	22.
289 012	—	3	38 697	04	5 039	85	2 954 972	—	1 894 695	—	905 545	—	—	—	24 359	—	27 450	—	23.
84 730	45	3—3,25	10 329	99	2 231	42	859 205	08	444 772	50	187 373	—	192 404	85	1 808	—	75	—	24.
50 673	32	3	5 891	72	1 154	19	503 051	37	259 480	80	58 060	—	110 134	40	850	—	—	—	25.
738 864	28	3	58 952	91	7 910	60	7 512 829	09	1 656 930	50	3 926 806	54	1 859 718	05	49 724	—	19 650	—	26.
21 220	37	3	3 757	89	630	—	248 531	35	100 209	—	99 254	55	45 327	—	1 325	83	—	—	27.
748 633	44	2,5—4	79 418	50	12 403	45	8 714 928	60	3 224 933	50	1 068 290	—	3 683 024	10	750	—	4 200	—	28.
15 786	18	3	4 418	46	1 622	98	565 018	—	150 050	—	366 400	—	2 018	—	4 950	—	—	—	29.
196 549	81	3 1/3	19 950	05	5 100	48	2 449 163	69	503 784	44	1 314 718	50	521 942	75	2 050	—	8 918	—	30.
543 640	27	3	71 844	20	13 145	30	7 642 476	84	2 172 779	33	865 214	—	2 433 647	23	15 000	—	91 610	—	31.
47 246	99	3 1/3	8 728	90	1 300	—	766 659	01	388 113	—	144 121	—	162 693	60	18 712	—	4 499	—	32.
78 888	88	3,5	10 399	74	2 263	47	1 537 634	—	393 715	—	1 129 073	—	—	—	14 846	—	—	—	33.
14 088	03	3 1/3	7 378	11	2 915	82	803 715	38	336 468	50	240 398	—	124 673	—	1 500	—	4 945	—	34.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	35.
140 571	51	3,36	13 705	12	3 908	70	1 729 141	78	893 909	97	420 174	—	138 507	—	11 772	—	75	—	36.
970 813	98	3,3	93 979	74	15 329	42	10 463 808	55	2 709 802	58	5 567 502	66	1 216 313	05	4 510	—	22 210	—	37.
5 018	29	3	1 656	59	370	—	167 847	50	101 600	—	3 700	—	30 547	50	1 000	—	—	—	38.
53 076	96	3	7 083	81	800	—	569 362	70	106 735	30	346 147	40	99 060	—	—	—	11 800	—	39.
328 616	52	3	38 786	54	4 397	—	4 040 445	93	1 246 328	—	1 867 100	—	430 969	60	9 850	—	1 200	—	40.
1 098	64	3 1/3	733	24	—	—	177 715	89	44 630	—	19 000	—	106 316	75	930	—	1 834	—	41.
411 103	44	3	38 185	24	4 225	21	4 580 041	84	1 370 886	02	1 666 026	90	1 298 412	80	17 300	—	125	—	42.
5 656	32	3,3	2 729	60	280	45	207 949	81	59 650	—	58 635	—	31 298	—	40 926	—	5 439	—	43.
39 724	62	3,24	9 745	84	4 227	05	1 283 973	33	449 614	50	448 875	—	211 969	58	—	—	76 825	—	44.
502 076	10	3	73 005	05	10 000	—	8 339 459	08	3 725 472	22	2 621 431	36	1 985 755	50	1 900	—	4 900	—	45.
719 982	51	3	68 173	26	10 221	24	5 648 270	84	2 782 575	50	734 552	50	1 393 572	84	5 560	—	53 375	—	46.
07 716	84	3	71 175	82	12 189	60	9 254 011	26	5 548 029	50	1 743 310	—	861 944	—	39 650	—	1 500	—	47.
31 542	64	3	163 844	93	17 660	44	16 480 012	24	4 797 396	94	3 514 966	61	6 252 613	80	—	—	—	—	48.
44 387	85	3 1/3	10 189	89	1 989	22	1 487 171	59	395 970	—	974 764	46	73 511	—	1 000	—	200	—	49.
																			c)
52 514	62	3	125 462	63	20 440	36	13 949 408	95	1 320 646	50	10 861 966	05	1 402 934	39	—	—	—	—	1.
31 228	06	3	91 124	56	9 551	36	10 771 211	15	361 725	—	8 180 655	49	1 982 183	20	899	—	2 400	—	2.
13 902	24	3	38 412	32	7 036	14	4 405 232	86	861 274	80	1 016 266	24	974 948	—	—	—	—	—	3.
75 344	86	3	136 392	87	32 926	72	18 340 334	34	1 386 875	66	5 068 899	77	8 238 562	95	127 134	—	6 786	33	4.
6 433	96	3,33	174 554	33	17 179	90	21 264 475	29	9 222 966	35	8 526 117	60	3 090 986	17	900	—	12 900	—	5.
3 174	12	3	92 509	57	14 406	76	9 864 450	04	1 775 500	—	5 188 866	72	2 210 826	95	100	—	2 300	—	6.
7 469	31	3 1/3	66 806	61	9 759	66	10 107 947	88	1 102 380	43	7 150 351	48	811 990	55	52 505	—	103 515	—	7.
6 805	37	3	11 697	47	1 628	77	1 020 513	52	119 150	—	578 979	—	121 384	21	1 400	—	39 250	—	8.
8 968	57	3	26 086	81	2 613	50	2 615 468	08	487 865	—	899 630	—	593 981	50	1 250	—	30 660	—	9.
2 529	15	3	104 485	27	10 912	66	11 756 847	93	1 432 565	50	7 551 777	—	959 369	08	9 920	—	2 950	—	10.
5 510	38	3,3	21 434	80	3 562	77	2 383 345	83	491 775	—	1 150 135	99	192 938	40	18 375	—	29 800	—	11.
5 252	76	3	30 818	34	6 950	89	4 001 581	19	316 150	—	1 682 139	99	1 410 442	95	225	—	11 160	—	12.
3 326	31	3	95 619	85	20 878	92	9 119 597	18	1 988 968	—	3 237 464	99	2 683 421	83	—	—	—	—	13.
983	89	3	39 462	65	8 468	87	4 690 967	22	1 457 566	76	2 093 677	55	944 502	73	7 500	—	2 300	—	14.
115	06	3	17 601	22	4 936	59	2 272 307	50	117 600	—	1 330 790	—	444 699	50	—	—	25 000	—	15.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Neben-kassen	Sammel- oder Annahme-stellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	zurückgenommen Stück	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 17. Reg.-Bez. Merseburg.															
e) Privat-Sparkassen.															
1. Eisleben (Berg-Sparkasse)	—	7	58	53	1 234	149 475	02	5 452	76	46 541	38	43 301	25	158 167	91
2. Salzmünde (Mansfelder Seekr.), I. G. Boltze	—	—	13	18	201	240 197	—	—	—	27 112	—	18 694	—	248 615	—
3. Zwethau (Kr. Torgau)	—	1	—	1	8	4 019	13	9	80	—	—	391	20	3 637	73
18. Reg.-Bez. Erfurt.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Bleicherode	—	—	555	374	5 281	1 987 391	70	49 271	57	734 547	48	557 812	43	2 213 398	32
2. Ellrich	—	—	90	60	637	253 945	70	5 588	87	64 563	54	50 806	91	273 291	20
3. Erfurt	—	—	6 479	4 683	36 591	14 545 491	78	378 772	77	4 562 111	58	3 941 721	75	15 544 654	38
4. Langensalza	—	—	856	662	13 145	5 459 970	33	157 222	57	1 310 857	65	1 406 188	29	5 521 862	26
5. Mühlhausen i. Thür.	—	—	1 616	1 405	11 482	4 467 095	45	131 205	88	1 065 732	21	1 028 272	16	4 635 761	38
6. Nordhausen	—	—	1 281	916	8 979	4 605 035	25	102 519	51	1 271 910	10	1 561 336	20	4 418 128	66
7. Sachsa	—	—	175	57	1 039	404 467	44	8 474	74	230 866	93	197 046	18	446 762	93
8. Schleusingen	2	—	545	279	4 333	1 432 566	43	41 941	72	325 240	63	233 410	49	1 566 338	29
9. Sömmerda	—	—	195	161	1 629	660 312	51	18 649	70	133 290	24	123 377	30	688 875	15
10. Suhl	—	—	931	687	8 498	3 084 632	48	83 504	38	733 172	78	755 904	75	3 145 404	89
11. Tennstedt	—	—	183	55	858	333 408	80	9 092	92	165 983	94	95 022	97	413 462	69
12. Treffurt	—	—	75	68	536	266 505	77	3 699	98	50 509	48	49 178	77	271 536	46
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Erfurt (für den Landkr. Erfurt)	—	16	912	434	5 889	3 196 878	68	85 518	40	1 172 830	99	925 810	50	3 529 417	57
2. Heiligenstadt	—	—	952	756	6 950	4 457 668	78	94 507	32	969 240	87	921 721	99	4 599 694	98
3. Langensalza	—	11	418	6	412	—	—	3 194	92	217 329	74	30 513	—	190 011	66
4. Mühlhausen i. Thür. (für den Landkreis Mühlhausen)	—	9	1 336	708	3 786	2 552 638	15	58 594	61	959 500	36	720 735	95	2 849 997	17
5. Nordhausen (für die Grafschaft Hohenstein)	—	—	1 806	1 613	18 259	16 976 361	38	401 666	45	3 375 749	71	3 432 401	97	17 321 375	57
6. Weißensee i. Thür.	—	2	354	284	3 199	1 840 862	78	55 914	—	465 999	27	346 964	74	2 015 811	31
7. Worbis	—	12	995	621	6 291	3 793 798	41	92 286	97	1 086 226	13	856 360	87	4 115 950	64
8. Ziegenrück	—	5	622	395	7 890	2 958 090	03	88 309	34	623 705	96	579 306	94	3 090 798	39
19. Reg.-Bez. Schleswig.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Altona	—	—	677	592	4 795	6 085 229	97	129 562	27	1 332 468	85	1 340 804	21	6 206 456	88
2. Apenrade	—	—	199	108	1 438	1 246 075	42	43 505	65	405 530	94	294 149	63	1 400 962	38
3. Barmstedt	—	—	444	328	4 122	4 996 279	20	134 281	20	833 462	80	636 448	10	5 327 575	10
4. Burg auf Fehmarn	—	—	162	104	1 276	1 261 047	79	26 687	95	303 610	73	259 362	19	1 331 984	28
5. Elmshorn	—	—	755	513	6 117	5 938 346	80	147 094	40	1 206 878	50	762 932	60	6 529 387	10
6. Friedrichstadt	—	—	222	171	2 054	2 535 001	97	87 430	44	408 062	49	402 631	81	2 627 863	09
7. Garding	—	—	66	27	572	327 604	33	6 238	26	111 932	83	48 086	20	397 689	22
8. Hadersleben	—	—	502	294	3 476	2 922 883	34	62 240	75	763 959	07	430 303	63	3 318 779	53
9. Heiligenhafen	—	—	138	100	1 416	1 696 894	71	37 384	24	290 220	80	224 987	30	1 799 512	45
10. Husum	—	—	436	201	3 378	4 424 412	40	86 063	20	1 668 041	14	1 784 152	55	4 394 364	19
11. Marne	—	—	147	68	1 324	2 468 877	12	89 780	68	1 223 395	21	932 125	33	2 849 927	68
12. Meldorf	—	—	322	244	3 776	6 958 370	07	122 575	80	740 952	74	875 051	93	6 946 846	68
13. Mölln	—	—	570	375	5 303	6 377 264	12	198 759	10	1 015 001	11	1 104 898	61	6 486 125	72
14. Neumünster	—	—	1 460	905	9 596	8 827 790	22	309 926	73	1 510 346	65	1 157 943	09	9 490 120	51
15. Neustadt i. Holstein	—	—	210	157	2 282	2 563 054	30	57 692	55	270 253	15	285 726	30	2 605 273	70
16. Norburg	—	—	88	12	254	73 632	98	2 365	51	44 109	12	9 705	60	110 402	01
17. Oldesloe	—	—	720	502	6 775	11 087 207	08	354 170	81	1 349 897	32	1 376 978	19	11 414 297	02
18. Pinneberg	—	—	211	121	1 493	1 687 310	89	37 937	89	238 448	20	214 997	97	1 748 699	01
19. Ratzeburg	—	—	444	429	5 225	5 457 327	37	172 356	67	560 153	03	665 180	67	5 524 656	40
20. Schleswig	—	—	711	331	2 485	1 761 495	74	62 951	22	948 202	01	673 774	87	2 098 874	10
21. Sonderburg	—	—	893	564	6 421	6 468 282	19	203 371	73	1 253 037	37	824 668	79	7 100 022	50
22. Tönning	—	—	118	139	1 323	887 403	32	19 974	10	123 704	84	166 893	49	864 188	77
23. Tondern	—	—	216	100	1 370	1 542 577	91	28 683	80	494 298	76	376 160	85	1 689 399	62
24. Ütersen	—	—	449	260	4 191	2 385 977	90	59 219	45	369 304	18	313 183	24	2 501 318	29
25. Wandsbek	—	—	618	298	2 888	2 433 755	61	74 439	11	1 330 927	61	1 063 133	26	2 775 989	07
b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Bargteheide	—	—	261	137	2 107	2 494 816	02	69 994	47	443 203	31	344 921	08	2 663 092	72
2. Bargum	—	—	31	3	194	91 254	55	2 676	41	69 924	77	27 940	21	135 915	52
3. Blankenese	—	—	246	88	1 748	1 729 768	39	41 975	78	573 547	31	415 817	79	1 929 473	69

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12		13	14		15		16		17		18		19		20		12		
																			17.
																			e)
19 641	74	3,6	1 234	75	797	68	177 573	63	—	—	—	—	18 812	97	—	—	—	—	1.
—	—	3,5	15	34	15	34	248 053	—	—	—	—	—	—	—	248 053	—	—	—	2.
—	—	3 1/3	—	—	—	—	3 637	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
																			18.
																			a)
89 293	04	3,25	24 930	14	6 721	95	2 162 550	—	523 698	—	1 077 077	—	346 045	—	133 430	—	82 300	—	1.
9 448	07	3	2 557	61	762	90	265 241	65	204 420	—	11 310	—	19 149	15	4 800	—	—	—	2.
750 747	94	3	144 289	87	18 806	36	16 143 238	91	7 319 245	—	2 065 767	80	6 038 873	77	—	—	230 136	05	3.
447 854	43	3	71 616	63	7 000	—	5 924 992	86	3 147 236	90	1 108 581	90	970 873	—	110 938	—	58 700	—	4.
249 991	03	3	44 431	07	9 821	20	4 819 236	18	1 891 314	42	25 920	—	1 545 568	20	22 396	—	5 300	—	5.
283 595	52	3	46 947	23	8 043	59	4 630 617	69	2 796 427	60	645 650	—	910 305	20	26 190	61	156 510	—	6.
18 990	07	3	6 658	08	1 053	62	490 881	49	256 450	—	29 950	—	46 054	20	82 461	—	67 950	—	7.
45 212	81	3 1/3-3,6	12 037	09	3 680	07	1 542 733	58	638 791	09	509 985	94	227 853	75	—	—	17 313	13	8.
66 812	72	3	8 261	61	1 123	65	766 059	16	410 715	—	59 749	—	103 649	80	—	—	—	—	9.
153 291	37	3	25 218	21	4 356	92	3 250 883	46	549 155	—	148 833	—	2 115 417	75	—	—	—	—	10.
6 936	52	3	5 132	70	2 566	65	458 745	77	106 690	—	166 650	—	50 824	—	28 923	25	3 000	—	11.
46 692	74	3	3 908	88	681	78	304 878	10	108 236	97	3 420	—	126 636	—	66 585	13	—	—	12.
																			c)
139 396	90	3	35 097	90	4 889	92	3 438 123	08	586 245	—	1 490 320	46	826 810	—	526 287	62	8 460	—	1.
337 609	40	3	42 320	37	5 498	75	4 836 453	28	1 430 330	—	2 238 359	—	713 798	60	85 810	68	82 450	—	2.
—	—	3	797	63	1 265	53	182 692	15	—	—	37 900	—	120 792	15	7 000	—	—	—	3.
58 571	31	3,2	21 485	02	4 720	—	2 827 107	74	670 800	—	830 650	50	603 296	—	64 800	—	54 200	—	4.
1 215 924	35	3	178 113	73	25 000	62	18 401 592	08	3 249 230	39	7 070 368	20	6 843 576	30	391 007	74	162 349	49	5.
218 070	62	3	22 683	59	3 090	47	2 114 042	76	608 486	99	647 574	27	582 281	50	—	—	—	—	6.
222 728	53	3	42 443	07	10 885	89	4 262 213	37	271 142	70	2 857 408	35	223 458	70	294 633	28	102 100	—	7.
387 460	04	3	32 840	83	5 942	56	2 925 304	07	441 357	98	1 864 145	40	403 046	65	23 678	—	27 974	—	8.
																			19.
																			a)
200 391	25	3,25	43 260	28	10 117	69	6 233 866	40	5 646 017	50	165 500	—	133 948	90	—	—	—	—	1.
90 352	39	3,5	9 228	46	3 271	87	1 456 496	06	395 282	82	328 891	58	165 746	25	186 353	63	—	—	2.
240 229	05	3,5	32 761	50	5 079	60	5 472 456	25	962 604	—	1 893 066	80	305 996	70	1 453 113	80	231 055	50	3.
29 431	09	3,1	12 800	41	1 657	86	1 327 223	13	427 800	—	526 510	—	89 958	60	265 876	26	—	—	4.
393 599	80	3 – 3,5	42 285	40	6 082	80	6 735 295	50	3 647 994	—	1 220 454	—	617 237	50	354 526	60	—	—	5.
152 169	14	3,5	15 278	20	3 163	83	2 707 460	42	677 341	—	1 266 189	77	314 710	65	449 219	—	—	—	6.
5 567	56	3,5	1 806	57	1 211	10	364 976	70	91 450	—	189 750	—	13 396	70	59 880	—	—	—	7.
207 519	14	3,5	25 537	19	4 766	21	3 502 498	58	1 484 902	50	1 080 865	65	495 173	50	270 782	25	—	—	8.
75 209	74	3,25	7 388	25	1 209	70	1 804 986	23	663 059	75	667 842	15	155 812	50	141 680	75	67 928	77	9.
232 877	76	3,25	31 225	57	3 957	06	4 646 792	09	2 094 811	36	1 795 426	74	296 018	19	419 844	84	4 216	84	10.
20 189	97	3,5-3,75	12 501	42	874	23	2 800 321	85	604 085	—	1 524 772	50	—	—	582 764	35	53 500	—	11.
210 258	64	3,3	37 846	13	3 687	55	6 984 827	35	1 029 456	—	5 055 100	70	—	—	763 179	65	—	—	12.
38 330	47	3,25	33 628	65	7 452	78	6 380 353	32	2 604 038	26	2 057 301	37	1 070 407	50	87 470	—	159 300	—	13.
514 169	49	3—3,5	75 550	75	10 388	94	9 734 877	98	6 163 026	06	615 572	75	476 765	45	2 380 986	78	7 975	—	14.
205 453	47	3,5	16 507	16	2 909	09	2 740 493	84	1 469 711	35	544 866	62	196 666	87	371 743	—	24 350	—	15.
—	—	3,25	561	51	—	—	106 078	30	29 245	—	46 326	50	18 106	80	6 600	—	—	—	16.
371 374	50	3,25	79 401	62	8 786	34	11 816 299	96	2 684 940	39	6 214 730	40	942 937	75	800 853	—	20 900	—	17.
103 395	07	3,5	13 821	95	2 953	54	1 829 073	13	486 200	—	1 165 282	—	52 323	37	110 450	—	2 500	—	18.
35 455	66	3,25	28 712	12	5 781	68	5 390 511	33	1 917 791	52	2 083 342	95	977 898	—	—	—	58 300	—	19.
9 800	—	3,5	12 983	66	6 446	83	2 113 824	—	1 114 762	—	267 994	—	264 188	—	251 590	—	115 290	—	20.
249 598	80	2—3,5	30 985	64	8 242	16	7 121 989	74	1 983 923	33	3 625 850	23	771 662	05	118 831	54	50 681	65	21.
208 280	82	3,5	38 538	20	2 500	—	1 032 205	90	456 301	60	211 275	—	61 544	80	142 340	—	104 744	50	22.
71 208	64	3,5	8 024	42	1 177	75	1 724 434	80	566 174	80	776 675	—	59 250	—	149 935	—	—	—	23.
173 051	62	3,25-3,5	17 620	33	3 967	20	2 681 354	41	1 293 373	31	672 645	—	153 108	—	295 903	10	4 100	—	24.
42 263	52	3,5	15 717	35	1 199	20	2 814 665	83	1 774 205	15	33 400	—	515 863	95	90 016	85	44 156	45	25.
																			b)
19 043	62	3,25	14 641	44	2 848	74	2 641 788	30	143 050	—	1 899 522	—	155 191	90	330 908	25	27 400	—	1.
1 106	22	3,5	639	31	161	97	136 706	—	—	—	38 535	—	—	—	78 165	—	—	—	2.
71 236	75	3,5	15 148	81	3 993	44	1 986 886	60	—	—	1 770 422	—	9 225	60	89 250	—	65 900	—	3.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer		An Sparkassenbüchern			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	
	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen					
			Stück	Stück	Stück	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 19. Reg.-Bez. Schleswig.															
Noch: b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.															
4. Brokstedt	—	—	41	6	216	27 239	35	1 884	37	63 147	54	18 348	11	73 923	15
5. Burg i. Dithmarschen	—	—	148	114	1 337	1 710 641	74	—	—	276 042	73	207 685	—	1 778 999	47
6. Delve	—	—	22	9	132	221 683	33	1 801	03	68 181	10	39 683	45	251 982	01
7. Ellerbek	—	—	173	67	1 225	1 066 929	47	35 605	63	347 282	22	279 220	07	1 170 597	25
8. Emmelsbüll	—	—	41	23	493	636 613	89	15 060	66	141 738	82	41 895	51	751 517	86
9. Frederik VII. Koog	—	—	61	52	530	1 743 774	88	29 261	80	487 977	28	553 989	42	1 707 024	54
10. Gaarden	—	—	247	122	1 168	965 862	16	33 516	86	548 103	41	494 191	27	1 053 291	16
11. Glashütte	—	—	112	69	1 009	831 837	29	19 465	48	109 836	13	78 217	57	882 921	33
12. Hattstedt	—	—	154	63	1 164	984 982	18	12 626	20	806 271	73	789 625	05	1 014 255	06
13. Hemmingstedt	—	—	46	30	379	509 917	99	7 023	85	92 879	42	106 332	79	503 488	47
14. Hörnerkirchen	—	—	86	37	658	506 773	16	12 610	12	121 406	82	60 418	90	580 371	20
15. Hollingstedt	—	—	80	45	779	859 069	05	22 315	94	127 799	05	137 593	82	871 590	22
16. Horst	—	—	103	74	1 028	1 241 344	14	25 227	30	156 991	95	102 081	92	1 321 481	47
17. Jörl (in Sollerup)	—	—	46	36	404	527 404	17	11 435	89	97 229	62	88 240	85	547 828	83
18. Joldelund	—	—	28	27	234	205 905	29	5 879	54	60 950	93	51 113	08	221 622	68
19. Kaltenkirchen	—	—	141	137	1 974	2 336 698	08	63 156	27	338 843	67	258 050	40	2 480 647	62
20. Ketting	—	—	110	99	1 215	1 035 890	12	31 751	25	190 843	79	230 676	05	1 027 809	11
21. Kronprinzenkoog	—	—	40	13	323	782 800	45	16 992	28	150 832	29	51 034	53	899 590	49
22. Labö	—	—	60	6	289	166 279	83	6 603	32	129 430	52	61 174	55	241 139	12
23. Leezen	—	—	80	36	790	795 647	93	23 665	25	88 431	98	81 939	71	825 805	45
24. Lürschau (in Arenholz)	—	9	151	102	1 484	1 439 939	32	35 304	79	194 342	21	145 683	76	1 523 902	56
25. Mildstedt (in Rödemis)	—	—	273	194	2 890	5 016 685	02	116 810	31	1 155 420	01	1 250 808	47	5 038 106	87
26. Neuenbrook	—	—	95	16	411	258 441	03	9 780	18	96 002	79	21 701	26	342 522	74
27. Norder Brarup (in Saustrup)	—	—	155	141	1 561	1 907 465	41	40 385	92	456 358	60	334 933	21	2 069 276	72
28. Nordhastedt	—	—	31	27	360	533 650	07	8 563	80	79 462	13	66 579	25	555 096	75
29. Nordstrand	—	—	44	25	368	172 742	32	5 252	19	42 770	23	33 237	61	187 527	13
30. Olderup	—	—	11	8	87	107 355	36	2 545	74	7 104	28	10 139	60	106 865	78
31. Ostenfeld-Rott (in Ostenfeld)	—	—	21	13	221	219 198	44	4 592	54	42 789	97	27 916	70	238 664	25
32. Quern	—	—	53	10	221	304 612	46	6 707	18	142 866	85	25 537	79	428 648	70
33. Reher	—	—	28	11	72	8 417	60	251	16	10 044	60	4 394	41	14 318	95
34. Reinbek	—	—	123	74	1 187	1 217 540	73	41 104	71	137 059	75	124 490	21	1 271 214	98
35. Rethwischdorf	—	—	31	41	413	828 537	76	26 579	49	94 163	75	193 450	40	755 830	60
36. Risum-Lindholm	—	—	61	38	674	972 702	24	19 298	49	156 665	86	135 381	05	1 013 285	54
37. Schönberg	—	—	101	37	655	508 083	07	12 526	40	188 045	59	59 223	47	649 431	59
38. Schottburg	—	—	102	61	706	605 201	23	13 699	69	106 088	28	95 387	66	629 601	54
39. Schwarzenbek	—	—	426	239	3 937	5 624 254	25	115 910	53	1 045 286	43	641 896	91	6 143 554	30
40. Sterup (in Boltoft)	—	—	129	69	906	1 239 488	40	22 115	48	210 878	47	157 721	30	1 314 761	05
41. Stuvenborn	—	—	28	11	257	119 253	91	4 093	25	23 182	44	10 962	77	135 566	83
42. Süder Brarup	—	—	105	—	105	—	—	—	—	32 548	29	337	50	32 210	79
43. Süderhastedt	—	—	106	66	796	968 917	26	28 203	76	192 287	64	155 952	99	1 033 455	67
44. Südermeldorf-Geest (in Farnewinkel)	—	—	54	25	352	706 573	66	12 652	04	121 389	35	44 199	20	796 415	85
45. Südermeldorf-Marsch und Nordermeldorf (in Ammerswurth)	—	—	45	46	294	1 191 304	52	11 877	46	249 218	01	238 439	05	1 213 960	94
46. Trittau	—	—	254	228	2 967	3 463 920	55	106 938	36	367 331	23	421 224	11	3 516 966	03
47. Ülvesbüll	—	—	13	20	156	68 680	50	1 517	16	3 510	14	17 876	87	55 830	93
48. Viöl	—	—	70	48	616	936 941	39	21 840	68	115 366	95	115 083	58	959 065	44
49. Wakendorf	—	—	99	64	1 400	1 436 831	70	46 671	96	149 898	91	172 218	61	1 461 183	96
50. Weddingstedt	—	—	106	3	103	—	—	—	—	156 256	05	45 028	60	111 227	45
51. Wesselburen	—	—	236	212	1 898	3 988 824	92	75 686	34	1 090 733	47	1 134 642	39	4 020 602	34
52. Wittbek	—	—	13	6	151	135 180	—	3 287	40	23 602	90	10 965	60	151 104	70
53. Witzwort	—	—	63	15	347	241 674	05	3 861	50	34 944	32	68 644	61	211 835	26
c) Kreis-Sparkassen.															
Pinneberg	—	2	275	276	3 064	3 486 890	90	75 257	73	764 881	54	734 681	03	3 592 349	14
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
1. Adelby (Gem. Tarup)	—	—	51	13	318	76 637	87	1 632	34	30 255	66	7 305	42	101 220	45
2. Aggerschau	—	—	125	83	1 720	1 215 474	78	36 822	21	397 882	72	329 723	54	1 320 456	17
3. Ahrensburg	—	—	183	140	1 526	1 383 569	20	42 035	64	444 136	24	489 662	79	1 380 078	29
4. Albersdorf, Distrikt	—	—	89	69	1 116	1 833 464	40	37 063	90	255 745	65	265 228	40	1 861 045	55
5. „ , Kirchspiel	—	—	68	52	580	1 182 850	19	16 427	87	302 451	87	258 336	25	1 243 393	68
6. Altona (Unterstützungs-Institut)	1	19	14 202	11 771	100 705	93 394 918	46	2 264 459	93	15 232 132	24	15 455 588	37	95 435 922	26
7. Arnis	—	—	31	23	253	50 963	34	1 950	71	12 881	98	14 096	52	51 699	51

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16): gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			19.
																			b)
—	—	3,75	512	21	29	85	68 621	—	—	—	29 100	—	5 621	—	26 600	—	800	—	4.
119 557	27	3,5	21 613	69	1 393	55	1 856 676	25	—	—	1 048 580	—	87 257	50	540 949	—	—	—	5.
477	72	3,5	1 011	01	—	—	245 810	—	24 000	—	161 670	—	—	—	53 240	—	—	—	6.
41 520	29	3,5	19 844	82	2 278	—	1 228 646	29	—	—	1 147 857	—	39 995	—	32 119	—	7 150	—	7.
29 619	26	3,5	5 686	66	786	16	783 318	16	25 000	—	379 298	66	31 655	—	305 798	—	—	—	8.
37 929	99	3,6	7 160	33	1 326	76	1 674 781	40	7 000	—	1 507 735	—	—	—	157 391	40	—	—	9.
47 274	74	3,5	7 372	43	2 486	75	1 070 763	70	—	—	993 311	50	40 296	20	27 656	—	9 500	—	10.
41 436	59	3,5	6 323	33	1 486	—	862 519	78	—	—	607 753	78	20 300	—	148 066	—	—	—	11.
88 763	97	3,5	11 155	22	2 602	75	1 096 831	83	—	—	427 095	66	89 024	80	567 511	37	—	—	12.
45 371	53	3,5	4 336	10	536	20	546 758	89	4 320	—	262 840	—	25 450	—	230 355	—	—	—	13.
9 737	38	3,5	2 381	17	468	53	564 170	12	66 500	—	244 724	30	4 670	50	110 350	—	—	—	14.
30 353	16	3,5	5 886	44	1 523	69	834 194	65	1 800	—	538 003	30	—	—	218 471	35	—	—	15.
35 029	05	3,5	14 150	20	1 198	64	1 343 557	75	1 006 070	—	154 240	—	30 925	15	146 300	—	—	—	16.
16 769	17	3,5	2 970	19	1 111	70	559 294	32	—	—	483 114	32	10 400	—	65 780	—	—	—	17.
7 393	88	3,5	1 496	36	398	40	225 610	99	—	—	99 180	—	—	—	110 877	11	—	—	18.
55 415	24	3,5	11 538	25	3 974	25	2 421 553	71	8 560	—	1 560 443	80	—	—	613 945	91	5 000	—	19.
9 998	69	3,25	6 452	96	1 564	80	997 205	—	—	—	643 303	—	84 588	—	258 339	—	10 975	—	20.
16 659	88	3,6	4 381	80	531	95	887 754	79	80 700	—	485 830	—	—	—	118 074	79	—	—	21.
3 049	54	3,5	2 621	24	479	63	229 014	—	—	—	194 840	—	2 000	—	32 174	—	—	—	22.
50 727	05	3,5	4 667	16	1 470	05	832 164	05	25 020	—	524 653	05	30 360	—	210 769	—	—	—	23.
59 276	75	3,5	19 915	—	2 544	93	1 581 811	—	250 875	—	843 625	—	96 048	—	391 263	—	—	—	24.
512 962	54	3,5	49 869	45	7 220	55	5 578 156	91	806 785	35	3 047 364	06	606 100	—	1 117 907	50	—	—	25.
—	—	3,5	750	84	187	50	334 588	—	145 900	—	115 440	—	61 748	—	10 500	—	1 000	—	26.
54 427	58	3,5	7 887	10	2 932	42	2 093 178	20	106 976	25	1 378 424	86	40 564	50	376 172	89	—	—	27.
3 729	—	3,6	4 261	85	687	94	588 220	65	—	—	287 180	50	24 535	55	261 149	90	3 000	—	28.
8 800	—	3,75	1 337	71	702	25	187 799	74	8 800	—	63 390	70	—	—	115 609	04	—	—	29.
1 998	67	3,5—4	774	19	201	90	108 488	43	—	—	45 494	—	—	—	53 457	—	—	—	30.
16 207	57	3,5	3 165	32	548	60	248 307	15	—	—	122 650	—	—	—	98 925	—	—	—	31.
2 874	78	3,5	1 573	41	214	84	421 412	30	75 050	—	263 450	—	20 618	75	34 010	—	—	—	32.
97	18	3,5	123	16	—	20	12 860	—	—	—	4 760	—	—	—	8 100	—	—	—	33.
95 475	—	3,5	14 681	35	1 716	10	1 331 495	60	—	—	1 186 082	60	95 475	—	3 700	—	1 600	—	34.
39 598	86	3,25	20 266	37	2 350	10	774 147	50	56 310	—	535 246	81	12 192	—	129 254	30	—	—	35.
42 306	70	3,5	28 273	20	800	—	1 050 942	84	—	—	332 548	15	11 880	—	706 514	69	—	—	36.
4 296	93	3,5	3 410	26	945	78	651 785	—	496 240	—	86 765	—	1 000	—	43 500	—	11 680	—	37.
18 471	03	3,5	8 070	79	1 787	48	637 492	13	—	—	281 942	25	96 926	40	258 623	48	—	—	38.
206 586	97	3,5	20 397	57	8 930	94	6 309 330	84	278 900	—	4 744 498	69	738 565	25	50	—	336 305	—	39.
38 302	63	3,5	8 461	43	1 755	92	1 377 566	92	211 500	—	853 184	90	60 996	—	186 010	—	5 952	50	40.
3 478	71	3,5	455	31	150	—	132 367	17	—	—	75 820	—	1 017	—	55 530	17	—	—	41.
—	—	3,5	91	06	628	50	31 700	—	—	—	17 550	—	—	—	14 150	—	—	—	42.
67 735	77	3,5	4 068	76	783	70	992 383	97	63 000	—	381 784	—	—	—	509 975	97	—	—	43.
20 255	67	3,5	4 616	93	816	70	792 009	91	—	—	449 260	—	—	—	228 439	—	—	—	44.
19 696	16	3,5	9 204	66	668	45	1 235 471	95	33 000	—	1 046 639	45	—	—	107 832	50	—	—	45.
181 005	34	3,25	16 123	73	3 442	44	3 599 151	60	21 200	—	2 949 196	96	325 250	60	135 294	—	—	—	46.
7 214	84	3,25	738	11	294	50	62 552	38	—	—	42 590	—	7 112	—	10 802	—	—	—	47.
65 163	40	3,5	29 715	05	1 086	15	983 457	—	—	—	676 095	95	—	—	152 882	—	—	—	48.
32 435	13	3,5	1 942	01	1 076	80	1 447 583	71	14 640	—	1 002 120	86	8 820	—	388 852	70	—	—	49.
—	—	3,5	276	94	958	65	109 720	—	—	—	74 770	—	—	—	34 950	—	—	—	50.
173 705	93	3,5	23 960	97	2 332	—	4 090 992	10	—	—	2 933 236	55	69 800	—	561 813	55	—	—	51.
5 444	22	3,5	910	81	376	22	155 743	26	7 330	—	52 700	—	14 105	—	61 249	—	—	—	52.
16 243	09	3,5	1 933	70	765	32	227 724	49	—	—	137 639	24	—	—	90 085	25	—	—	53.
210 376	84	3,5	26 463	70	5 745	24	3 817 525	46	496 339	80	2 336 032	90	253 387	50	489 435	—	5 050	—	c)
																			e)
1 208	29	3,5	2 438	77	153	20	103 546	75	—	—	76 725	—	—	—	24 360	—	—	—	1.
24 870	55	4	6 578	68	2 104	50	1 342 548	51	—	—	731 215	—	—	—	610 933	51	—	—	2.
63 540	—	3,25	11 815	96	2 181	20	1 409 830	88	480 272	40	713 326	53	—	—	156 667	95	22 240	—	3.
92 759	95	3,6	11 867	75	1 857	20	1 914 307	30	230 800	—	1 246 935	—	20 918	50	350 267	95	6 025	—	4.
40 297	12	3,6	3 802	66	1 235	04	1 252 929	19	232 400	—	696 940	—	4 542	20	310 746	99	8 300	—	5.
10 397	99	3,25	604 553	06	130 539	47	100 958 022	96	57 914 639	25	11 307 049	72	18 593 611	94	4 009 954	32	2 757 800	—	6.
7 935	25	3,5	615	48	331	—	58 364	38	11 592	—	—	—	15 412	82	9 833	56	8 742	—	7.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 19. Reg.-Bez. Schleswig.															
Noch: e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
8. Barlt	—	—	33	23	437	438 930	85	9 630	35	86 035	—	100 794	45	433 801	75
9. Bau (Kr. Flensburg)	—	—	33	13	109	30 863	07	682	50	12 506	20	7 896	90	36 154	87
10. Biolderup	—	—	54	40	723	475 061	88	12 037	56	57 715	44	37 210	76	507 604	12
11. Bönebüttel	—	5	84	111	1 443	1 817 966	74	38 529	63	211 930	—	220 300	36	1 848 126	01
12. Bönstrup	—	—	11	—	17	1 585	60	175	49	7 434	—	2 930	—	6 265	09
13. Bordelum	—	—	18	12	209	71 113	12	1 247	87	29 321	91	28 805	95	72 876	95
14. Bordesholm	—	4	420	407	5 234	8 116 983	34	185 308	70	1 451 797	64	1 380 077	78	8 374 011	90
15. Boren	—	—	162	72	1 124	1 163 883	43	30 562	88	264 332	78	174 421	60	1 284 357	49
16. Bornhöved	—	—	129	107	1 386	1 210 340	33	36 084	12	150 807	35	130 310	88	1 266 920	92
17. Bovenau (Kirchspiel)	—	—	25	16	378	341 515	24	8 783	90	34 021	22	53 263	47	331 056	89
18. Bramstedt, Flecken	—	—	82	73	961	1 033 429	50	23 786	26	184 215	40	174 097	01	1 067 334	15
19. „ , Kirchspiel	—	—	38	26	553	624 491	81	14 578	40	50 014	90	61 481	30	627 603	81
20. Bredebro	—	—	59	53	601	409 236	90	7 799	—	135 595	90	132 420	80	420 211	—
21. Bredstedt	—	—	132	154	1 916	2 147 194	01	55 599	76	267 879	13	346 018	88	2 124 654	02
22. Breklum	—	—	54	37	430	386 544	22	2 574	17	96 365	41	108 993	37	376 490	43
23. Broaker	—	1	306	129	2 932	1 964 493	—	14 485	29	815 940	55	695 467	31	2 099 451	53
24. Bröns	—	—	19	3	353	219 589	04	6 865	35	35 424	50	21 856	02	240 022	87
25. Brunsbüttel	—	—	57	29	790	1 272 718	10	36 214	60	177 521	20	121 361	20	1 365 092	70
26. „ -Eddelakerkoog	—	—	56	23	301	370 839	47	10 376	90	186 132	45	95 626	15	471 722	67
27. Bülderup	—	—	33	15	357	236 443	98	5 973	76	28 175	56	14 607	63	255 985	67
28. Bünsdorf	—	—	37	56	602	556 923	70	16 041	48	52 066	37	56 850	96	568 180	59
29. Büsum	—	—	168	110	619	811 969	85	12 395	75	128 284	—	111 060	—	841 589	60
30. Buhrkall	—	—	16	32	407	86 989	60	2 826	01	8 934	84	8 001	54	90 748	91
31. Burg auf Fehmarn	—	1	157	121	1 629	1 342 913	30	39 022	80	225 440	46	225 284	80	1 382 091	76
32. Christiansfeld	—	—	227	163	2 704	2 465 635	09	58 164	98	722 256	67	689 450	33	2 556 606	41
33. Cismar	—	—	144	67	1 690	1 010 105	85	23 569	50	146 968	38	140 264	65	1 040 379	08
34. Dahler	—	—	16	7	199	105 823	56	2 911	26	20 654	14	15 769	05	113 619	91
35. Delve	—	—	26	32	289	381 807	13	38 408	40	24 191	11	51 034	68	393 371	96
36. Dörphof	—	—	13	11	252	139 060	57	2 911	43	23 872	40	19 317	10	146 527	30
37. Drelsdorf	—	—	42	13	540	263 535	38	5 386	50	27 189	75	24 610	29	271 501	34
38. Eckernförde	—	—	542	352	5 030	4 501 087	67	94 563	78	1 514 842	99	1 474 314	23	4 636 180	21
39. Eddelak	—	—	171	84	1 467	1 863 003	60	41 154	40	468 996	30	329 457	50	2 043 696	80
40. Eggebek (Kr. Flensburg)	—	—	72	51	556	516 996	91	11 443	98	99 857	25	129 614	—	498 684	14
41. Eichede	—	—	29	28	326	178 197	26	4 758	42	16 161	34	29 680	72	169 436	30
42. Emkendorf (Kr. Rendsburg)	—	—	22	22	316	119 717	92	3 567	77	7 127	26	10 046	88	120 366	07
43. Emmerleff	—	—	24	33	395	267 707	07	5 563	40	27 716	48	43 668	41	257 318	54
44. Epenwöhrden (Kirchspiel Landg. Nordermeldorf)	—	—	3	18	107	71 333	87	1 686	74	13 595	20	17 725	06	68 890	75
45. Fahrenstedt	—	—	39	32	293	181 904	15	5 007	65	28 620	—	23 071	40	192 460	40
46. Fleckeby	—	—	33	24	240	181 026	39	3 652	92	22 594	58	20 613	08	186 660	61
47. Flensburg (Spar- und Leihkasse)	—	—	2 132	1 736	13 644	4 634 780	22	89 421	60	1 180 249	73	999 465	83	4 904 985	72
48. Flensburg u. Umgegend	—	—	173	128	1 912	960 947	61	8 055	43	166 943	80	215 483	61	920 463	23
49. Garding	—	—	129	105	1 281	806 867	27	18 776	68	153 765	29	115 147	54	864 261	70
50. Gelting	—	5	132	101	1 353	1 471 823	40	27 385	60	270 026	—	295 731	50	1 473 503	50
51. Geschendorf	—	—	230	189	2 690	5 711 614	25	164 395	75	606 080	29	638 730	69	5 843 359	60
52. Gettorf	—	—	179	183	2 663	1 868 724	45	60 250	60	228 820	05	246 716	75	1 911 078	35
53. Glücksburg (Kr. Flensburg)	—	—	69	57	531	382 583	44	8 514	93	92 477	64	89 744	55	393 831	46
54. Glückstadt	—	—	464	340	4 300	4 579 094	94	112 993	61	729 114	62	644 344	34	4 776 858	83
55. Grammby	—	—	155	63	1 849	1 237 219	21	48 791	86	276 669	99	193 435	48	1 369 245	58
56. Gravenstein u. Umgegend	—	—	116	61	885	548 351	69	18 173	44	82 735	98	83 485	64	565 775	47
57. „ , Sundewitt und Umgegend	—	—	310	226	2 707	2 498 990	74	88 062	09	1 290 639	54	1 202 185	10	2 675 507	27
58. Großenaspe	—	—	26	25	418	448 343	82	8 032	80	30 482	65	12 335	97	474 523	30
59. Groß Solt	—	—	14	19	245	339 031	85	8 750	50	24 198	55	33 946	82	338 034	08
60. Groß Soltbrück	—	—	34	36	359	394 662	45	8 312	84	77 466	92	66 977	36	413 464	85
61. Grundhof	—	—	103	58	1 054	732 320	75	25 478	81	153 825	49	99 849	42	811 775	63
62. Hademarschen	—	—	100	108	1 455	1 781 111	21	39 397	24	190 765	46	222 035	46	1 789 238	45
63. Hadersleben	—	—	516	376	4 956	3 490 531	86	87 692	69	826 856	62	631 052	56	3 774 028	61
64. Handewitt	—	—	31	3	75	4 536	87	183	28	7 410	15	2 777	63	9 352	67
65. Haurup	—	—	4	1	20	4 521	16	77	82	4 176	93	1 950	—	6 825	91

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf ländliche Grundstücke		darunter (Spalte 16) in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		darunter (Spalte 16) auf Schuldscheine und gegen Wechsel		darunter (Spalte 16) gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			19. e)
40 771	25	3,6—3,75	4 936	30	1 066	65	474 029	30	—	—	241 861	50	—	—	203 997	80	599	—	8.
100	—	3,5	227	33	58	60	35 390	—	4 700	—	19 000	—	—	—	11 690	—	—	—	9.
42 076	29	3,5	3 631	66	885	15	539 537	57	—	—	326 513	07	—	—	213 024	50	—	—	10.
53 503	38	3,5	6 670	42	2 044	89	1 842 879	62	549 356	57	879 559	15	—	—	345 536	02	6 334	40	11.
—	—	3,25	96	22	112	56	6 265	09	—	—	—	—	—	—	2 844	24	—	—	12.
11 608	11	3,5	416	97	279	35	83 668	54	—	—	8 600	—	—	—	75 068	54	—	—	13.
138 600	—	3,5	36 853	63	10 480	10	8 593 274	47	572 250	—	6 310 297	06	198 526	40	792 645	—	—	—	14.
53 999	93	3,5	8 607	25	1 030	30	1 364 678	18	6 120	—	1 126 001	60	22 330	—	86 981	58	17 100	—	15.
69 720	62	3,5	8 603	46	1 347	50	1 304 738	43	5 500	—	1 063 758	78	—	—	170 233	65	1 100	—	16.
84 811	14	3,5	5 016	39	847	05	419 780	—	—	—	408 780	—	—	—	—	—	—	—	17.
112 687	07	3,5	10 057	20	1 817	60	1 157 774	64	—	—	876 942	22	—	—	234 672	42	6 250	—	18.
16 837	23	3,5	5 293	62	1 263	48	628 962	82	—	—	236 940	—	110 007	50	251 217	32	8 599	—	19.
37 200	—	3,5	3 581	40	1 501	45	425 065	10	—	—	115 000	—	—	—	310 065	10	—	—	20.
231 523	75	3,5	25 152	16	2 974	88	2 218 469	—	643 955	—	633 555	—	123 721	—	735 886	—	21 370	—	21.
40 171	58	3,5	3 909	33	670	25	399 375	49	—	—	109 055	—	—	—	290 320	49	—	—	22.
154 521	39	2,5—3,6	12 314	95	6 797	65	2 240 006	18	23 145	—	1 688 457	81	—	—	342 490	11	48 357	26	23.
8 288	96	4	1 631	09	570	23	251 629	61	—	—	157 576	50	—	—	86 282	—	—	—	24.
102 597	85	3,75	9 311	75	1 764	35	1 460 455	20	34 000	—	1 004 732	45	25 422	55	328 300	20	—	—	25.
4 100	—	2—3,75	1 655	35	429	70	461 119	80	257 550	—	43 450	—	9 919	80	60 200	—	—	—	26.
16 316	17	4	1 411	03	493	90	271 281	55	12 000	—	115 258	47	—	—	144 023	08	—	—	27.
21 942	41	3,25	4 009	57	801	95	568 651	—	—	—	475 595	—	—	—	63 456	—	—	—	28.
44 000	—	3,75	4 633	30	396	—	821 750	—	—	—	595 830	—	—	—	225 920	—	—	—	29.
18 746	82	4	1 216	48	279	20	109 461	—	—	—	19 230	—	—	—	90 231	—	—	—	30.
138 765	57	3,1	11 472	55	2 000	—	1 455 774	—	137 800	—	917 030	—	39 077	—	347 367	—	14 500	—	31.
145 783	96	3,5	15 132	92	4 225	26	2 744 500	11	30 902	67	1 585 979	09	326 365	28	492 749	52	68 010	80	32.
84 631	82	3,5	9 307	53	2 426	33	1 120 839	—	—	—	904 706	—	—	—	216 133	—	—	—	33.
4 284	39	3,75	899	99	266	—	117 411	—	—	—	46 950	—	—	—	70 461	—	—	—	34.
33 473	43	3,5	2 609	22	590	—	419 607	—	—	—	153 432	—	—	—	245 075	—	—	—	35.
40 000	—	3,5	2 586	69	691	95	184 849	—	—	—	131 606	—	—	—	53 243	—	—	—	36.
28 147	63	3,5	3 272	80	899	24	291 550	31	—	—	94 990	—	—	—	196 560	31	—	—	37.
279 572	57	3,5	43 371	11	15 829	37	4 893 102	06	2 228 463	89	1 409 230	55	146 625	—	274 160	—	134 200	—	38.
99 053	50	3,6	6 679	30	1 756	30	2 063 591	10	9 200	—	1 518 101	—	19 072	—	517 218	10	—	—	39.
5 243	26	3,5	2 941	07	850	—	509 037	46	7 500	—	370 261	31	—	—	131 276	15	—	—	40.
11 540	53	3,25	1 220	42	426	40	186 738	12	—	—	125 846	13	—	—	60 704	86	—	—	41.
33 843	96	3,5	1 659	90	471	35	145 125	—	—	—	100 360	—	—	—	29 865	—	14 900	—	42.
22 825	66	3,75	2 131	36	787	30	269 859	—	—	—	116 950	—	—	—	137 809	—	5 100	—	43.
6 416	20	3,5	615	79	91	—	73 338	40	—	—	52 964	40	—	—	20 374	—	—	—	44.
9 967	27	3,5	1 192	40	342	—	194 250	—	—	—	48 660	—	—	—	92 890	—	—	—	45.
6 534	60	3,5	3 652	92	394	60	176 070	—	—	—	134 590	—	—	—	41 480	—	—	—	46.
513 923	47	3	55 372	54	14 379	90	5 121 663	79	3 265 656	22	283 150	—	356 681	45	90 017	—	—	—	47.
33 000	—	3,5	10 615	62	7 576	18	943 409	99	362 220	91	284 129	—	—	—	246 343	33	50 716	75	48.
85 125	37	3,5	8 997	—	2 403	45	948 377	91	185 850	—	364 103	96	49 742	56	348 681	39	—	—	49.
16 247	68	3,5	5 123	10	2 433	69	1 466 625	—	380 120	—	719 880	—	—	—	366 625	—	—	—	50.
402 229	70	3,5	34 600	02	6 640	10	6 028 275	97	340 010	—	4 808 582	41	101 257	40	456 826	—	39 435	—	51.
128 770	65	3,25	15 560	—	2 958	35	2 016 064	45	89 234	05	1 704 884	—	62 071	40	95 785	—	10 440	—	52.
32 270	44	3,5	6 168	27	919	30	410 210	92	221 644	74	125 760	—	—	—	40 307	55	1 350	—	53.
166 054	59	3,25—3,5	40 664	71	7 390	12	4 804 224	49	1 395 084	20	1 715 376	60	58 700	—	224 399	86	251 834	75	54.
53 199	05	4	5 155	37	3 468	84	1 386 116	30	—	—	845 310	30	67 985	—	447 996	—	—	—	55.
48 943	64	3,5	5 684	51	4 121	70	603 733	08	15 295	—	413 787	39	—	—	156 555	43	—	—	56.
164 657	55	3—3,5	20 147	11	4 666	62	2 821 017	86	14 000	—	2 134 024	46	61 933	64	475 059	76	—	—	57.
40 364	94	3,5	3 900	13	733	20	487 450	23	55 700	—	254 920	85	—	—	176 829	38	—	—	58.
11 562	43	3,5	1 863	06	384	10	344 393	02	50 500	—	205 582	42	—	—	88 310	60	—	—	59.
13 277	88	3,5	2 048	27	509	60	427 317	—	54 000	—	269 450	—	—	—	82 958	—	2 400	—	60.
59 951	62	3,5	6 010	51	772	06	857 037	63	76 050	—	500 413	10	—	—	244 483	93	—	—	61.
123 535	45	3,5	13 835	63	3 252	49	1 841 837	46	110 740	—	1 072 357	90	—	—	440 303	52	—	—	62.
147 389	38	3,5	41 125	92	9 852	81	3 982 075	06	507 382	75	2 237 136	73	453 157	95	784 397	63	—	—	63.
12	78	3,5	281	62	393	97	58 423	50	—	—	13 902	50	—	—	44 521	—	—	—	64.
37	18	3,5	39	21	18	—	16 578	10	—	—	9 300	—	—	—	6 760	—	—	—	65.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer		An Sparkassenbüchern			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	
	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	ℳ	Pf.	durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	durch Neueinlagen ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 19. Reg.-Bez. Schleswig.															
Noch: e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
66. Havetoftloit	—	—	40	23	358	387 209	32	7 984	25	54 265	39	44 230	10	405 228	86
67. Heide (Kr. Norderdithmarschen)	—	—	579	377	2 932	2 741 493	60	—	—	878 878	45	772 582	85	2 847 789	20
68. Hemme „	—	—	12	12	168	118 456	74	4 273	12	13 990	19	14 446	25	122 273	80
69. Hennstedt „	1	1	62	41	347	301 317	43	4 519	38	56 283	35	63 628	49	298 491	67
70. Höxbro (Gem. Hvidding)	—	—	9	15	150	35 005	50	972	14	4 653	36	7 276	15	33 354	85
71. Hohenaspe	—	—	100	26	363	180 501	34	5 974	78	34 380	64	30 133	20	190 723	56
72. Hohenwestedt, Gemeinde	—	—	176	185	1 983	2 341 963	77	59 233	47	270 019	65	275 565	35	2 395 651	54
73. „ , Kirchspiel	—	—	115	23	387	268 939	15	5 162	35	210 480	14	120 801	19	363 780	45
74. Hohn	—	5	309	537	1 863	1 431 788	80	40 907	55	441 849	05	394 178	65	1 520 366	75
75. Hoist, Kirchspiel	—	—	35	32	358	200 832	02	4 404	61	38 056	72	42 581	36	200 711	99
76. Honigsee	—	—	66	60	1 045	1 139 028	75	29 344	40	120 902	10	97 350	40	1 191 924	85
77. Hostrup	—	—	57	49	688	701 420	66	17 725	10	44 486	61	64 430	83	699 201	54
78. Hoyer	—	—	178	115	1 674	2 285 734	22	46 563	88	340 051	29	278 962	40	2 393 386	99
79. Hütten (Kr. Eckernförde)	—	—	80	64	797	897 609	07	29 438	41	145 934	90	144 762	75	928 219	63
80. Husby	—	5	72	38	774	491 686	90	5 881	80	121 523	62	53 247	47	565 844	85
81. Husum (Handwerkerverein)	—	—	54	38	552	262 085	69	6 234	17	118 447	45	122 274	83	264 492	48
82. Innien	—	—	87	29	611	698 025	25	13 709	65	122 081	15	70 731	10	763 084	95
83. Itzehoe	—	—	1 716	1 654	15 326	13 727 710	28	317 616	99	2 889 679	04	3 144 848	46	13 790 157	85
84. Jevenstedt	—	—	52	25	470	299 368	72	969	98	37 353	13	12 996	38	324 695	45
85. Jörl (Groß Jörl)	—	—	8	—	8	—	—	15	66	1 820	—	—	—	1 835	66
86. Kaltenkirchen	—	—	30	64	636	628 727	88	14 640	57	44 173	05	87 336	71	600 204	79
87. Kappeln	—	—	130	106	943	798 481	45	16 151	35	135 614	45	106 622	15	843 625	10
88. Karby	—	—	104	54	875	580 152	68	7 508	18	86 498	64	59 753	67	614 405	83
89. Keitum	—	—	130	90	1 767	921 002	89	19 984	08	196 343	47	145 846	99	991 483	45
90. Kellinghusen	—	—	329	242	2 905	3 253 447	12	24 640	49	708 763	25	493 199	96	3 493 650	90
91. Kiel (Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde)	—	1	8 423	4 158	60 756	34 445 430	44	986 520	67	10 525 788	83	9 980 696	11	35 977 043	83
92. Klein Solt	—	—	30	16	201	166 038	10	3 621	23	36 531	—	24 715	73	181 474	60
93. Klein Wiehe	—	—	20	47	252	381 894	18	9 572	15	33 504	65	59 412	61	365 558	37
94. Klipleff	—	—	49	33	435	185 607	75	4 026	40	36 801	54	24 095	81	202 339	88
95. Koppelheck	—	19	105	127	1 198	1 497 808	26	37 708	69	339 142	13	357 546	67	1 517 112	41
96. Krempe	—	—	140	138	1 451	1 469 439	53	19 940	08	98 002	—	138 764	—	1 448 617	61
97. Kropp	—	—	115	77	697	784 527	90	17 722	20	167 995	05	172 151	10	798 094	05
98. Ladelund	—	—	43	14	265	106 701	86	—	—	65 591	40	29 592	79	142 700	47
99. Langballig	—	—	9	12	13	5 694	30	195	15	9 140	—	4 429	13	10 600	32
100. Langenhorn	—	—	88	96	1 147	1 276 984	41	36 842	15	528 662	26	642 094	10	1 200 394	72
101. Langstedt	—	—	7	21	171	162 631	50	2 570	—	3 200	—	3 636	50	164 765	—
102. Lauenburg a./Elbe	—	1	327	174	2 538	1 779 212	24	43 618	50	530 938	17	499 923	30	1 853 845	61
103. Leck	—	—	195	141	1 862	1 654 793	65	49 176	47	792 527	53	753 612	—	1 742 885	65
104. Loitkirkeby	—	—	115	60	988	689 018	83	22 149	72	156 413	59	148 520	28	719 061	86
105. Lügumkloster	—	—	66	58	790	934 196	57	12 435	23	161 929	09	148 704	35	959 856	54
106. Lütjenburg	—	—	258	180	2 505	1 331 366	55	31 790	70	165 573	80	124 868	57	1 403 862	48
107. Lunden (Kr. Norderdithmarschen)	—	—	213	289	1 167	1 485 958	77	41 559	65	616 965	10	553 027	15	1 591 456	37
108. Maasleben	—	5	98	48	617	364 480	56	9 839	75	75 643	87	55 817	43	394 146	75
109. Marne (Kr. Süderdithmarschen)	—	—	246	141	2 693	4 110 447	10	—	—	1 419 627	97	910 498	46	4 619 576	61
110. Medelby	—	—	41	16	267	91 605	98	2 297	27	20 065	51	14 207	28	99 761	48
111. Meimersdorf	—	1	7	5	181	288 247	43	1 661	30	30 530	—	22 288	60	298 150	13
112. Meinsdorf	—	—	45	34	351	458 476	83	7 506	78	94 199	67	98 652	24	461 531	04
113. Mohrkirchwesterholz	—	—	133	92	1 194	1 298 650	50	27 202	50	294 633	20	367 280	50	1 253 205	70
114. Munkbrarup	—	5	51	35	603	461 517	85	11 068	30	99 734	—	71 885	67	500 434	48
115. Neuenkirchen (Kr. Norderdithmarschen)	—	—	55	47	541	414 330	10	—	—	50 610	10	86 812	45	378 127	75
116. Neukrug (Gemeinde Maasbüll, Landkr. Flensburg)	—	—	62	41	677	693 655	47	15 460	80	181 955	13	172 000	20	719 071	20
117. Nieblum	—	1	182	77	1 096	976 910	64	12 208	39	246 834	91	139 225	69	1 096 728	25
118. Niebüll	—	—	239	116	1 900	1 914 358	95	53 098	52	389 447	29	289 715	90	2 067 188	86
119. Nieder Selk	—	—	71	59	814	768 240	73	18 885	10	78 683	31	71 317	33	794 491	81
120. Norburg	—	—	145	114	2 209	1 613 307	81	36 421	10	245 035	68	200 358	19	1 694 406	40
121. Norder Lügum	—	—	15	16	262	255 363	78	2 129	88	26 877	—	23 719	12	260 651	54
122. Nordhackstedt	—	—	43	37	382	358 515	60	10 113	03	74 146	31	38 800	23	403 974	71
123. Nortorf (Kr. Rendsburg)	—	6	209	147	2 693	2 689 812	70	71 384	50	286 896	80	292 632	60	2 755 461	40

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			19. e)
12 311	59	3,5	2 914	70	400	—	421 921	98	—	—	291 374	53	—	—	110 547	45	—	—	66.
176 600	—	3,5	20 179	55	4 812	20	3 053 132	85	1 174 952	—	963 285	—	139 689	—	457 960	15	—	—	67.
13 240	24	4	26	33	215	80	126 538	—	—	—	97 790	—	—	—	18 748	—	—	—	68.
60 285	79	3,5	5 778	62	807	15	350 141	93	—	—	30 590	—	—	—	316 551	93	—	—	69.
1 383	49	4	205	06	150	—	33 546	60	—	—	14 465	50	—	—	19 081	10	—	—	70.
6 308	11	3,5	583	78	292	40	191 812	75	—	—	84 010	37	—	—	107 802	38	—	—	71.
213 979	02	3,5	21 484	27	2 961	77	2 551 798	29	98 580	—	1 610 042	12	150 298	15	402 318	40	129 911	40	72.
1 403	48	3,5	1 830	52	685	25	357 131	47	—	—	202 081	67	8 179	80	108 670	—	7 100	—	73.
73 661	50	3,5	10 300	80	3 116	65	1 659 662	80	21 120	—	1 049 605	80	57 008	—	322 505	—	9 540	—	74.
18 643	81	3,5	2 643	65	450	—	219 906	22	—	—	20 300	—	—	—	199 606	22	—	—	75.
57 118	35	3,5	7 180	70	2 923	95	1 187 271	60	37 500	—	609 614	60	—	—	390 443	—	49 094	—	76.
82 521	11	3,75	8 087	10	1 041	—	763 712	06	80 100	—	509 645	95	—	—	128 962	11	38 000	—	77.
197 771	89	3,75	6 406	22	3 660	—	2 363 081	74	501 367	—	884 160	09	—	—	953 834	65	23 720	—	78.
19 270	64	3,5	2 001	85	929	50	936 933	—	—	—	709 247	22	—	—	181 107	60	—	—	79.
27 105	60	3,5	5 588	81	654	55	590 220	09	27 900	—	398 885	—	—	—	163 435	09	—	—	80.
23 418	16	3,5	2 575	85	833	45	279 480	—	201 703	—	17 920	—	—	—	59 857	—	—	—	81.
34 000	—	3,5—4	21 396	85	604	—	796 602	—	127 140	—	390 938	—	3 047	—	174 327	—	—	—	82.
1 146 123	72	3,25—3,5	119 461	70	17 914	88	14 659 951	77	5 050 243	65	5 941 203	90	698 093	85	631 065	80	892 110	67	83.
4 808	53	3,5	1 668	60	400	—	317 920	—	—	—	221 750	—	14 110	—	36 360	—	—	—	84.
—	—	3,5	7	92	34	88	3 500	—	—	—	1 500	—	—	—	2 000	—	—	—	85.
32 309	70	4	21 966	38	1 976	90	578 571	75	—	—	303 558	—	—	—	260 013	75	—	—	86.
80 253	40	3,5	7 140	75	1 569	35	898 273	40	468 549	70	27 800	—	167 274	30	191 480	40	—	—	87.
11 169	78	3,5	3 284	24	1 020	45	619 490	46	—	—	497 793	46	—	—	121 697	—	—	—	88.
44 983	81	3—3,75	7 627	51	2 964	08	1 009 903	55	—	—	378 503	55	60 372	—	571 028	—	—	—	89.
273 828	29	3,5	26 936	91	3 889	85	3 623 706	73	1 054 020	—	1 282 085	55	571 735	18	576 098	—	76 668	—	90.
3 195 017	54	2—3	328 268	80	38 933	08	38 739 586	57	24 704 953	89	6 036 612	22	2 437 050	10	3 442 824	80	358 320	19	91.
8 027	70	3,5	1 155	88	252	16	180 280	—	1 200	—	136 801	—	—	—	36 079	—	—	—	92.
8 292	69	3,75	1 916	50	990	99	366 440	—	6 600	—	300 150	—	—	—	37 690	—	—	—	93.
8 019	19	3,5	1 564	37	557	—	210 305	32	—	—	114 549	63	—	—	93 355	69	—	—	94.
123 557	56	3,5	16 616	71	3 668	30	1 635 917	44	169 264	—	963 808	87	81 280	—	421 564	57	—	—	95.
90 823	53	3,5	7 042	89	2 000	—	1 538 887	01	364 600	—	682 500	—	57 000	—	266 787	01	18 000	—	96.
85 395	91	3,5	9 961	91	1 382	60	851 374	—	17 700	—	692 509	—	—	—	120 815	—	—	—	97.
4 672	98	4	1 164	88	571	20	146 378	74	—	—	15 675	—	—	—	130 703	74	—	—	98.
—	—	3,5	160	60	108	96	10 600	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99.
88 512	73	3,5	18 752	13	1 800	—	1 325 167	44	48 000	—	490 555	36	—	—	786 612	08	—	—	100.
8 486	—	3,5	2 719	43	685	65	164 765	—	11 480	—	45 100	—	—	—	108 185	—	—	—	101.
169 676	09	2—3 1/3	19 535	99	3 835	35	1 984 799	46	906 474	20	268 856	—	565 999	56	72 717	05	42 140	—	102.
112 462	97	3,75	13 925	16	2 190	—	1 887 172	20	12 000	—	1 024 016	35	—	—	851 155	85	—	—	103.
53 501	01	3,6	3 529	69	1 424	61	724 691	69	79 570	—	480 244	94	—	—	164 876	75	—	—	104.
300 000	—	3,75	12 377	77	3 713	20	1 268 035	69	157 409	—	182 812	50	242 080	87	684 983	32	—	—	105.
104 020	40	3	16 429	90	1 855	02	1 440 095	31	848 937	25	298 500	—	45 847	—	140 186	56	42 624	50	106.
—	—	3—4	10 490	80	3 031	58	1 647 269	—	—	—	882 398	—	—	—	764 871	—	—	—	107.
25 551	83	3,5	2 364	83	1 582	90	418 913	99	—	—	376 273	99	400	—	42 240	—	—	—	108.
183 343	84	3,6	23 661	64	3 540	68	4 653 614	63	330 728	05	3 266 490	46	230 845	10	687 451	02	—	—	109.
8 926	96	4	966	30	739	60	103 297	07	—	—	35 350	—	—	—	67 947	07	—	—	110.
17 072	46	3,5	2 232	45	181	90	308 225	60	16 460	—	93 720	—	—	—	194 445	60	3 600	—	111.
19 125	41	3,5	1 407	09	603	25	456 440	—	6 870	—	424 730	—	—	—	24 840	—	—	—	112.
30 500	—	3,5	20 826	90	1 229	55	1 277 784	30	—	—	946 115	—	36 000	—	267 169	30	—	—	113.
23 500	—	3,5	4 449	53	643	12	523 673	63	48 606	25	296 133	35	—	—	178 934	03	—	—	114.
26 100	—	3,5	7 279	85	800	90	376 277	—	4 700	—	337 914	—	—	—	31 653	—	—	—	115.
0 321	11	3,5	4 379	86	420	—	731 695	—	27 575	—	447 700	—	—	—	256 420	—	—	—	116.
1 476	67	4	8 739	81	2 081	50	1 153 872	46	126 500	—	404 169	87	126 162	07	426 268	32	23 360	—	117.
7 583	58	3,75	15 542	18	2 754	80	2 056 266	17	—	—	988 300	43	113 759	10	939 206	64	—	—	118.
—	—	3,5	5 413	24	1 647	88	812 936	32	85 003	20	578 535	76	—	—	149 322	36	—	—	119.
0 519	88	3,5	11 014	47	3 450	—	1 676 401	34	198 435	—	892 331	20	379 965	77	197 989	22	7 680	15	120.
7 774	11	3,5	660	40	580	—	270 937	61	21 220	—	170 765	61	—	—	78 952	—	—	—	121.
801	79	3,75	1 083	05	490	—	397 987	50	—	—	277 332	50	—	—	120 655	—	—	—	122.
345	56	3,5	29 831	73	3 564	20	2 894 507	—	797 789	—	1 168 644	—	99 491	20	632 522	80	—	—	123.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 19. Reg.-Bez. Schleswig.															
Noch: e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
124. Nübel (Kr. Sonderburg)	—	—	38	30	438	391 964	86	8 983	55	50 141	51	64 100	22	386 989	70
125. Översee	—	—	39	51	382	305 669	60	9 941	38	26 578	06	31 860	86	310 328	18
126. Oldenburg i. Holstein	—	—	313	256	3 150	2 257 090	90	59 554	45	256 783	60	231 410	45	2 342 018	50
127. Oldenswort	—	—	34	38	340	249 331	—	1 610	80	22 651	—	26 454	99	247 137	81
128. Osterlügum	—	—	23	9	189	34 802	55	1 346	32	10 255	66	4 437	16	41 967	37
129. Pahlen (Gem. Tellingstedt)	—	—	52	14	277	72 459	40	2 346	37	70 970	79	24 275	08	121 501	48
130. Pellworm	—	—	63	34	627	186 605	81	6 655	53	36 049	27	34 491	64	194 818	97
131. Plön	—	—	464	382	5 041	4 596 242	10	98 133	06	673 669	46	830 521	13	4 537 523	49
132. Preetz	—	—	347	267	3 540	2 207 043	50	74 195	70	330 758	30	270 456	40	2 341 541	10
133. Pronsdorf	—	—	2	10	131	115 076	71	2 494	43	4 073	23	23 129	38	98 514	99
134. Rapstedt	—	—	40	35	385	173 361	04	3 956	23	19 851	91	15 990	12	181 179	06
135. Rehhorst	—	1	29	49	548	1 391 759	20	25 270	98	165 927	16	278 006	40	1 304 950	94
136. Reinfeld	—	—	105	70	1 141	1 729 810	32	46 044	33	256 932	57	287 891	32	1 744 895	90
137. Rendsburg (Spar- und Leihkasse)	—	—	1 166	1 257	12 641	16 082 855	21	508 023	56	2 167 446	—	2 633 138	15	16 125 186	62
138. Rendsburg (Spar- und Vorschußverein)	—	—	322	233	1 792	365 465	12	16 136	76	302 357	80	326 002	88	357 956	80
139. Reußenköge	—	—	17	20	95	85 036	85	3 418	13	38 472	24	40 480	51	86 446	71
140. Reuterberg (Gem. Tösdorf)	—	1	161	122	1 600	2 462 314	10	52 282	93	403 210	24	442 867	27	2 474 940	—
141. Rieseby	—	2	28	18	268	80 820	99	2 205	70	22 672	—	7 193	22	98 505	47
142. Rödding (Dorf u. Umgegend)	—	—	56	15	340	265 636	87	5 940	20	101 687	50	60 375	—	312 889	57
143. Rödding (Frös- und Kalslund Harde)	—	—	118	139	1 692	1 040 258	04	26 178	10	320 722	05	240 505	76	1 146 652	43
144. Röst (Gem. Albersdorf, Kr. Süderdithmarschen)	—	—	57	30	389	272 110	14	5 417	80	52 526	93	40 158	71	289 896	16
145. Sankt Margarethen	—	—	87	67	821	1 165 853	21	13 208	16	166 169	17	145 071	52	1 200 159	02
146. Sankt Michaelisdonn (Kirchspiel Landgem. Marne)	—	—	28	16	226	133 066	29	2 840	80	39 732	89	16 208	36	159 431	62
147. Sarlhusen	—	—	49	31	496	101 565	29	2 888	47	33 674	—	22 497	16	115 630	60
148. Satrup (Kr. Schleswig)	—	—	90	93	980	1 014 174	70	3 979	10	321 235	10	292 855	40	1 046 533	50
149. Schackendorf	—	—	148	95	1 679	1 949 952	57	56 428	39	218 763	48	219 127	57	2 006 016	87
150. Schafstedt (Gem. Albersdorf, Kr. Süderdithmarschen)	—	—	25	23	315	247 763	53	6 772	85	20 416	50	27 290	70	247 662	18
151. Schenefeld (Kr. Rendsburg)	—	—	108	47	802	776 257	38	14 986	30	122 936	94	93 920	55	820 260	07
152. Scherrebek	—	—	123	92	1 431	1 406 393	91	35 736	39	198 136	12	142 734	10	1 497 532	32
153. Schleswig (Friedrichsberg)	—	—	361	362	3 141	1 813 581	36	36 188	66	282 440	62	286 378	22	1 845 832	42
154. „ (Spar- u. Hülfskasse)	—	—	110	134	1 329	605 011	43	22 868	80	128 273	42	144 409	61	611 744	04
155. Schönberg (Kr. Plön)	—	20	139	85	1 727	1 334 597	77	41 300	85	227 049	03	161 426	33	1 441 521	32
156. Schönkirchen	—	—	145	55	1 035	837 944	80	19 444	23	211 825	64	152 482	83	916 731	84
157. Schwabstedt	—	—	40	50	325	198 364	04	5 225	71	76 301	79	84 375	34	195 516	20
158. Schwesing	—	—	58	42	659	511 248	83	13 659	80	71 278	51	56 203	74	539 983	40
159. Segeberg (Spar- und Leihkassen-Verein)	—	—	242	184	1 789	1 422 662	36	49 431	42	337 821	76	294 208	41	1 515 707	13
160. Sierhagen	—	—	8	8	88	8 845	77	297	64	1 142	50	1 808	76	8 477	15
161. Sieverstedt	—	—	38	25	302	207 240	30	4 783	27	18 032	04	18 404	69	211 650	92
162. Sörup	—	—	71	63	1 010	618 771	50	18 560	—	103 740	—	140 900	—	600 171	50
163. Spandet	—	—	13	38	291	119 811	95	2 790	51	13 665	33	26 990	38	109 277	41
164. Stedesand	—	—	60	17	245	137 099	90	3 270	15	82 454	13	50 855	61	171 968	57
165. Steinberg (Kr. Flensburg)	—	21	85	70	1 009	1 268 812	55	30 702	65	416 351	35	351 465	25	1 364 401	30
166. Steinhorst (Kr. Herzogthum Lauenburg)	—	—	247	147	2 664	3 754 464	20	97 841	54	391 801	41	322 868	91	3 921 238	24
167. Struxdorf	—	—	46	27	428	442 243	35	11 783	70	98 608	25	104 596	30	448 039	—
168. Süder Lügum	—	—	18	26	217	88 311	29	2 664	70	9 143	96	12 102	21	88 017	74
169. Süder Stapel	—	7	126	96	1 014	975 608	50	37 329	59	217 711	74	230 632	26	1 000 017	57
170. Tandslet (Vereinssparkasse)	—	—	30	7	106	28 036	49	677	17	9 750	65	6 415	51	32 048	80
171. Tandslet (Privatsparkasse)	—	—	139	13	569	284 756	22	8 923	31	151 709	90	47 127	23	398 262	20
172. Tating	—	—	46	38	590	287 286	70	4 653	38	25 236	53	21 091	47	296 085	14
173. Tellingstedt (Gemeinde)	—	—	62	78	535	583 810	—	—	—	123 434	—	95 975	—	611 269	—
174. „ (Kirchspiel)	—	—	109	27	286	194 634	15	6 014	85	184 756	34	155 224	74	230 180	60
175. Tetenbüll	—	—	36	16	295	53 064	31	1 608	64	6 166	66	5 882	95	54 956	66

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			19. e)
18 305	71	3,5	2 415	49	1 438	95	404 386	17	—	—	317 510	80	9 046	39	77 828	98	—	—	124.
15 000	—	3,5	2 596	82	500	—	321 686	—	—	—	245 781	—	—	—	75 905	—	—	—	125.
103 411	—	3,5	12 546	—	4 811	15	2 366 891	—	1 115 241	—	965 340	—	40 600	—	230 710	—	15 000	—	126.
48 564	61	3,5	4 100	—	427	21	291 347	22	17 550	—	131 886	—	—	—	141 911	22	—	—	127.
215	76	4	365	42	122	41	39 958	46	—	—	3 400	—	—	—	26 355	—	—	—	128.
1 856	23	3,5	972	07	109	60	124 934	—	—	—	65 360	—	3 000	—	56 574	—	—	—	129.
42 544	57	3,5	3 261	30	575	75	230 691	—	—	—	39 300	—	—	—	189 591	—	—	—	130.
329 062	70	3,25	34 418	31	8 260	74	4 817 980	94	1 294 024	23	2 512 345	27	282 703	32	600 200	16	46 249	—	131.
313 765	29	3,5	15 168	70	6 457	50	2 547 083	45	743 657	75	1 288 266	13	265 248	57	122 655	—	77 656	—	132.
5 958	01	3,5	626	14	805	48	100 595	37	11 620	—	29 000	—	—	—	33 341	56	1 133	81	133.
23 262	25	3,5	2 252	41	745	95	196 855	13	—	—	81 425	—	—	—	115 430	13	—	—	134.
29 492	34	3,75	82 685	58	2 418	70	1 274 941	68	76 390	—	859 722	38	—	—	201 845	89	—	—	135.
84 735	67	3,5	15 434	79	2 159	10	1 800 128	29	481 526	—	1 172 155	59	—	—	115 825	—	10 800	—	136.
1 380 295	41	3,25	145 331	27	22 752	99	17 679 340	90	6 400 172	28	6 058 926	36	2 343 061	58	978 322	28	912 868	—	137.
30 312	36	3,75	7 250	69	4 708	15	411 264	40	—	—	—	—	4 957	85	381 306	55	—	—	138.
1 011	16	4	584	91	181	60	85 795	—	6 845	—	39 100	—	—	—	39 850	—	—	—	139.
78 000	—	3,5	13 427	09	1 882	40	2 563 727	75	167 000	—	1 633 500	—	—	—	657 789	—	—	—	140.
5 135	20	3,5	590	68	402	10	101 850	—	5 980	—	63 220	—	—	—	2 450	—	—	—	141.
7 172	69	4	3 964	44	1 120	80	322 912	—	—	—	55 627	15	—	—	247 784	85	19 500	—	142.
46 494	55	2—4	8 301	24	3 778	20	1 126 859	94	—	—	685 095	03	46 480	43	290 250	18	105 034	30	143.
16 313	20	3,5	2 331	24	509	20	302 352	69	25 758	69	163 850	—	—	—	96 104	—	5 540	—	144.
94 983	10	3,5	7 975	73	1 863	95	1 291 245	91	670 700	—	532 620	—	42 078	61	36 850	—	—	—	145.
5 983	25	3,75	753	73	242	—	160 446	—	—	—	116 675	—	—	—	35 771	—	—	—	146.
2 124	76	3,5	390	76	152	30	112 852	11	—	—	43 900	—	15 269	11	46 675	—	—	—	147.
53 941	10	3,5	8 469	20	1 449	30	1 106 719	40	19 900	—	770 450	—	—	—	315 669	40	—	—	148.
174 987	85	3,5	13 494	75	2 738	70	2 100 970	37	149 625	—	1 376 218	—	—	—	466 411	23	—	—	149.
—	—	3,5	873	80	234	55	236 146	55	—	—	156 017	50	10 000	95	70 128	10	—	—	150.
72 175	56	3,5	5 557	15	1 679	70	829 997	40	—	—	600 891	35	31 200	—	167 033	75	2 000	—	151.
103 271	01	4	10 166	01	2 337	—	1 595 649	27	—	—	829 083	—	—	—	744 465	—	8 000	—	152.
257 995	06	3—4	35 651	26	8 206	81	2 063 381	61	516 157	10	588 451	71	301 390	85	522 609	35	60 312	60	153.
11 570	66	3—4	9 507	97	3 791	10	617 940	62	75 500	—	27 734	—	85 659	—	354 177	62	74 870	—	154.
113 020	16	3,5	9 262	86	1 945	45	1 609 909	24	48 800	—	1 098 638	24	10 200	—	197 051	—	—	—	155.
44 802	50	3,5	6 755	04	3 052	21	952 394	85	13 200	—	771 112	85	—	—	120 496	—	35 775	—	156.
34 924	43	3,5	2 227	56	672	88	225 151	35	—	—	59 800	—	—	—	165 351	35	—	—	157.
54 822	05	3,5	4 279	77	1 320	95	587 243	30	5 500	—	386 735	—	10 050	—	184 958	30	—	—	158.
110 883	84	3,5	13 597	45	3 415	95	1 631 776	12	1 181 428	53	219 088	—	—	—	183 074	59	48 185	—	159.
—	—	4	—	—	—	—	8 477	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	160.
7 571	22	3,5	1 751	89	161	60	223 152	67	—	—	192 524	80	—	—	12 969	50	—	—	161.
12 225	70	3,5	3 444	60	1 238	70	612 880	—	—	—	425 300	—	—	—	187 580	—	—	—	162.
6 779	85	4	1 257	87	431	22	116 057	26	—	—	45 425	50	—	—	70 631	76	—	—	163.
2 022	76	4	1 334	36	370	07	174 765	30	—	—	45 802	75	—	—	108 770	—	—	—	164.
49 000	—	3,5	12 284	55	1 829	10	1 361 980	85	46 020	—	804 825	—	40 000	—	429 135	85	—	—	165.
53 686	97	3,25	21 833	60	3 554	80	3 957 721	29	16 200	—	2 702 803	72	575 130	75	181 767	83	63 165	—	166.
15 071	75	3,5	2 294	—	512	15	460 717	—	—	—	214 850	—	—	—	245 867	—	—	—	167.
18 306	44	4	813	58	375	—	84 892	90	—	—	8 750	—	—	—	76 142	90	—	—	168.
62 340	12	3,5	16 856	33	7 625	52	1 127 133	—	2 500	—	705 427	—	—	—	419 206	—	—	—	169.
131	56	3,5	167	33	254	48	50 127	09	—	—	42 485	—	250	—	7 392	09	—	—	170.
814	16	3,5	1 260	84	708	90	390 069	65	24 100	—	236 420	75	—	—	129 548	90	—	—	171.
25 415	63	3,5	2 455	30	734	56	307 205	—	—	—	208 745	—	—	—	92 460	—	—	—	172.
06 861	80	3,5	10 456	60	1 373	50	712 338	60	—	—	132 357	—	—	—	459 981	—	—	—	173.
451	01	3,5	555	85	621	30	228 758	55	—	—	46 600	—	25 945	—	149 622	25	—	—	174.
8 454	34	3,5	1 738	53	325	90	61 681	26	—	—	30 365	—	—	—	31 316	26	—	—	175.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 19. Reg.-Bez. Schleswig.															
Noch: e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
176. Thumby (Kr. Schleswig)	—	—	51	26	425	238 782	—	7 184	—	44 338	—	46 419	—	243 885	—
177. Tingleff	—	—	54	39	487	133 340	15	3 146	30	27 716	37	23 551	57	140 651	25
178. Todenbüttel	—	—	80	57	771	848 161	73	21 380	15	86 623	75	73 709	60	882 456	03
179. Toftlund	—	—	52	8	442	346 065	23	11 366	27	67 510	75	48 878	78	376 063	47
180. Tolk	—	8	95	69	738	613 783	30	14 284	70	101 256	45	113 653	50	615 670	95
181. Tondern	—	—	157	214	2 388	3 199 056	59	81 515	89	454 888	20	462 606	49	3 272 854	19
182. Treia	—	—	45	41	807	937 457	83	24 249	65	109 056	32	139 065	40	931 698	40
183. Ülsby	—	—	36	58	267	313 253	—	762	—	34 805	—	41 400	—	307 420	—
184. Uk	—	—	17	9	168	98 293	92	3 240	56	7 977	15	2 734	90	106 776	73
185. Ulkebüll (in Sonderburg)	—	—	59	25	477	516 171	30	5 556	46	100 102	51	51 281	20	570 549	07
186. Ulsnis Kirchenholz (Gem. Ulsnis)	—	1	91	64	929	830 896	66	22 310	65	165 212	70	174 377	58	844 042	43
187. Vorburg, Tremsbüttel	—	—	70	68	826	1 219 598	25	36 263	95	81 397	70	93 063	15	1 244 196	75
188. Waabs	—	—	60	22	414	136 466	46	3 530	47	34 949	13	16 276	97	158 669	09
189. Wacken	—	—	88	63	802	1 182 582	48	28 846	55	141 795	40	117 533	13	1 235 691	30
190. Wallsbüll (Kr. Flensburg)	—	—	21	—	64	4 104	80	454	62	18 274	29	2 400	—	20 433	71
191. Wanderup	—	—	19	15	193	81 165	27	2 429	47	22 532	17	34 326	18	71 800	73
192. Wandsbek	—	—	322	211	2 336	1 542 487	06	54 637	90	334 513	33	211 170	—	1 720 468	29
193. Wedel	—	—	191	104	1 557	1 113 215	53	23 388	92	445 114	05	355 321	29	1 226 397	21
194. Wesselburen	—	—	18	26	237	99 556	31	2 795	21	14 883	01	18 778	36	98 456	17
195. Westerau (Kr. Stormarn)	—	—	41	36	295	326 543	60	8 748	90	91 884	95	42 947	10	384 230	35
196. Wewelsfleth	—	—	28	21	390	308 099	90	5 847	25	45 737	74	34 055	28	325 629	61
197. Wiehekrug (G. Großenwiehe)	—	1	60	54	574	738 148	28	15 507	10	102 034	24	115 351	27	740 338	35
198. Wiesby, Arbeiter-Verein	—	—	21	17	242	226 612	02	8 252	66	89 655	05	75 033	67	249 486	06
199. " , Kirchspiel und Umgegend	—	—	15	10	285	345 083	20	7 830	87	49 588	17	67 733	17	334 769	07
200. Wilster (Spar- und Leihkasse)	—	—	272	231	2 587	3 855 988	67	61 337	70	497 892	35	496 176	26	3 919 042	46
201. Wilster (Wilstermarsch)	-	—	325	231	2 430	3 066 911	21	53 822	47	592 120	25	518 600	36	3 194 253	57
202. Wilstrup (i. Kjelstrup)	—	—	16	14	314	98 264	55	2 354	16	24 042	15	16 576	82	108 084	04
203. Wöhrden (Gemeinde Süderwöhrden)	—	—	46	40	449	406 286	70	9 067	40	31 176	81	51 866	90	394 664	01
204. Wollerup (Kirchspiel Ulkebüll)	—	1	62	37	566	498 124	03	6 159	42	72 614	69	35 197	12	541 701	02
205. Wyk auf Föhr	—	—	110	92	1 500	1 269 202	78	19 539	45	235 267	28	230 639	74	1 293 369	77
206. Zarpen	—	—	72	28	538	633 692	05	17 944	50	128 591	90	96 995	40	683 233	05
20. Reg.-Bez. Hannover.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Bodenwerder	—	—	235	122	1 729	820 940	71	23 534	17	215 595	98	140 668	65	919 402	21
2. Eldagsen	—	—	182	160	2 278	1 373 877	45	42 156	33	297 348	02	239 930	25	1 473 451	55
3. Hameln	—	—	1 306	823	10 754	5 855 920	61	188 522	82	2 039 665	72	1 649 286	43	6 434 822	72
4. Hannover	3	—	11 262	7 556	40 144	17 691 528	92	498 052	94	9 795 149	92	8 741 826	27	19 242 905	51
5. Linden i. Hann.	—	—	1 532	1 187	10 037	2 670 613	52	77 802	98	1 217 154	55	1 106 320	84	2 859 250	21
6. Münder a. Deister	—	—	127	103	1 446	495 310	33	16 596	66	122 910	18	91 321	66	543 495	51
7. Neustadt a. Rübenberge	—	—	422	250	4 201	2 403 205	68	85 063	56	480 944	76	388 413	59	2 580 800	41
8. Nienburg a./Weser	—	—	568	329	4 038	2 897 768	49	91 081	54	1 231 486	97	1 076 676	98	3 143 660	02
9. Rehburg	—	—	150	119	1 341	1 082 470	31	28 962	38	180 766	97	171 635	15	1 120 564	51
10. Springe	—	—	237	195	3 345	2 124 853	67	65 929	86	516 716	54	391 015	79	2 316 484	28
11. Wunstorf	—	—	539	286	3 905	2 339 969	13	67 147	27	608 931	67	452 939	71	2 563 108	36
b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Barsinghausen	—	—	349	198	2 957	878 688	42	27 408	98	214 807	04	149 400	71	971 503	73
2. Harpstedt	—	—	110	79	1 757	1 165 293	51	30 393	21	208 774	34	163 222	31	1 241 238	75
3. Twistringen	—	—	87	43	1 324	1 014 580	26	34 390	35	161 030	04	91 787	92	1 118 212	73
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
1. Bassum (vorm. Amt)	—	—	314	153	4 110	5 533 121	64	162 677	49	789 194	89	626 215	13	5 858 778	89
2. Bruchhausen (vorm. Amt)	—	—	513	403	4 973	7 841 467	29	243 249	09	1 491 861	45	1 413 861	45	8 162 716	38
3. Diepholz (Kreis)	—	3	485	379	6 608	5 090 018	56	145 398	04	989 770	97	1 011 156	82	5 214 030	75
4. Hannover (für den Landkr. Hannover)	—	—	2 762	2 836	16 875	11 493 778	06	323 460	70	3 312 500	28	3 450 575	26	11 679 163	78
5. Hoya (vorm. Amt)	—	4	625	499	6 619	8 249 050	93	267 403	62	1 709 951	84	1 635 076	96	8 591 329	43
6. Neustadt a. Rübenbg. (Kreis)	—	4	488	110	2 403	1 322 762	22	44 071	57	514 424	47	301 567	45	1 579 690	81

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf ländliche Grundstücke		darunter (Spalte 16) in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		darunter (Spalte 16) auf Schuldscheine und gegen Wechsel		darunter (Spalte 16) gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			19. e)
14 122	—	3,5	1 392	—	446	—	254 246	—	—	—	170 955	—	—	—	76 291	—	—	—	176.
6 027	85	3,5	1 104	57	412	75	148 853	—	—	—	78 705	—	—	—	70 148	—	—	—	177.
35 000	—	3,5	4 785	65	1 462	43	874 852	61	9 000	—	494 737	10	128 674	10	208 203	62	2 600	—	178.
16 921	72	4	2 908	75	1 450	60	385 537	40	—	—	225 050	20	—	—	160 487	20	—	—	179.
39 098	52	3,5	5 585	20	1 071	15	685 993	50	50 700	—	362 100	—	—	—	208 461	90	2 671	60	180.
271 202	36	3,75	41 985	50	3 399	13	3 449 487	39	644 475	50	1 701 853	17	—	—	1 103 158	72	—	—	181.
63 848	94	3,5	6 761	60	2 527	75	968 690	88	41 302	—	898 021	—	—	—	29 367	88	—	—	182.
1 394	—	3,5—3,75	808	—	490	—	307 000	—	—	—	125 000	—	—	—	182 000	—	—	—	183.
5 163	17	3,5	815	05	332	35	109 916	—	—	—	85 155	—	—	—	24 761	—	—	—	184.
41 451	40	3,5	7 630	07	2 533	78	600 313	12	91 261	50	309 127	52	59 936	—	125 613	12	14 374	98	185.
40 726	47	3,5	5 708	42	1 389	65	874 070	—	27 450	—	740 791	—	—	—	45 629	—	—	—	186.
77 176	15	3,25	30 613	55	2 556	85	1 266 908	95	277 466	—	684 352	40	67 930	50	204 920	05	—	—	187.
15 058	92	3,5	1 649	08	560	95	173 188	—	—	—	62 070	—	27 415	—	67 683	—	—	—	188.
59 980	24	3,4	7 213	39	1 467	26	1 258 812	—	—	—	976 950	—	10 553	—	200 304	—	24 000	—	189.
—	—	3,75	34	80	—	—	21 120	—	—	—	16 170	—	—	—	4 950	—	—	—	190.
2 055	97	3,5	536	74	165	28	69 180	—	—	—	53 160	—	—	—	15 420	—	—	—	191.
195 606	51	3,5	18 265	14	4 693	25	1 883 743	42	1 069 404	66	218 652	—	108 089	82	415 747	55	71 849	39	192.
53 713	56	3,5	12 042	04	2 279	70	1 241 753	29	399 550	—	328 036	—	108 515	—	229 114	—	80 050	—	193.
9 730	23	3,5	928	35	287	05	105 054	54	9 900	—	3 075	—	—	—	90 141	24	—	—	194.
3 787	35	3,5	1 995	60	600	05	377 362	75	6 200	—	273 791	—	26 801	75	23 090	—	—	—	195.
32 125	10	3,5	2 846	60	804	94	349 328	76	134 870	—	83 000	—	28 583	24	71 800	—	—	—	196.
4 277	30	3,75 – 4	3 209	02	300	—	737 265	—	37 605	—	604 985	—	—	—	94 675	—	—	—	197.
13 724	84	3,5—3,75	1 494	77	606	89	253 214	14	—	—	100 687	—	—	—	152 527	14	—	—	198.
12 576	17	4	1 798	13	1 200	—	355 130	38	—	—	200 000	—	—	—	155 130	38	—	—	199.
226 000	—	3,5	23 500	—	3 916	95	4 074 591	35	1 852 550	—	1 435 585	—	52 948	85	576 757	50	31 200	—	200.
139 722	28	3,5	14 721	27	3 798	96	3 276 805	95	741 420	—	1 970 580	—	112 499	25	375 289	65	17 000	—	201.
2 200	—	3,5	950	59	378	50	111 013	60	—	—	69 835	—	—	—	22 705	—	—	—	202.
45 234	27	3,5	3 538	72	340	35	424 868	—	10 800	—	381 799	—	—	—	29 869	—	—	—	203.
33 323	11	3,5	2 998	99	1 827	16	547 605	29	55 828	50	310 849	69	86 303	—	72 451	82	1 064	65	204.
100 461	37	2—3,5	4 364	31	2 781	35	1 343 944	64	510 500	—	210 600	—	97 433	15	525 411	49	—	—	205.
48 410	30	3,75	4 228	40	2 585	50	688 611	80	—	—	566 626	80	—	—	121 985	—	—	—	206.
																			20. a)
35 410	54	$3\frac{1}{3}$	6 997	63	2 147	61	865 828	06	244 826	13	338 540	—	52 785	—	105 516	86	97 918	64	1.
74 715	47	3,5	12 481	60	3 142	44	1 530 626	33	944 880	84	215 725	—	135 706	20	102 080	—	19 425	—	2.
337 782	68	$3\frac{1}{3}$	50 233	29	8 482	25	6 637 295	77	3 781 939	11	980 871	93	817 842	15	43 249	99	299 625	—	3.
14 623	12	3	59 827	10	45 371	44	18 689 062	—	—	—	—	—	304 479	—	—	—	270 000	—	4.
135 202	70	3	31 484	13	7 924	57	2 965 373	77	1 553 900	—	653 900	—	699 080	95	8 650	—	44 995	32	5.
37 060	28	$3\frac{1}{3}$	5 891	30	607	06	561 039	22	268 689	05	126 715	51	52 781	35	38 469	—	4 150	—	6.
146 360	76	3,25	22 208	10	3 182	73	2 639 555	77	720 507	—	1 069 422	60	752 510	—	53 146	17	40 070	—	7.
172 390	01	3—$3\frac{1}{3}$	23 679	36	5 892	23	3 318 029	06	1 225 702	88	537 543	99	827 342	85	149 642	76	171 957	26	8.
69 044	34	$3\frac{1}{3}$	9 842	73	2 091	23	1 164 571	59	216 080	96	737 520	73	131 928	90	76 601	—	2 440	—	9.
113 213	84	3,5	16 150	10	2 526	80	2 403 930	77	1 099 721	05	885 432	72	89 609	85	73 141	—	8 800	—	10.
133 086	62	$3\frac{1}{3}$	20 691	99	3 691	—	2 593 447	63	785 476	—	1 310 200	40	156 417	40	192 042	59	16 830	—	11.
																			b)
56 580	04	$3\frac{1}{3}$	7 247	73	1 499	55	1 007 207	57	—	—	672 802	04	268 633	15	15 080	—	36 365	—	1.
76 594	65	3	10 195	40	1 344	91	1 282 787	39	—	—	356 777	88	703 560	75	54 179	90	1 840	—	2.
81 715	78	$3\frac{1}{3}$	25 400	64	1 265	—	1 112 041	50	—	—	741 970	—	46 734	50	274 537	—	5 400	—	3.
																			c)
331 864	—	$3\frac{1}{3}$	31 875	79	5 943	10	6 032 552	—	1 154 570	—	2 258 484	—	1 116 513	—	348 478	—	30 350	—	1.
509 469	21	3,25	55 468	75	7 151	01	8 504 684	67	92 000	—	4 507 816	42	3 082 023	25	290 423	32	65 254	95	2.
518 925	70	3	34 257	47	9 510	80	5 589 637	64	—	—	1 866 300	67	3 294 302	15	317 415	12	51 640	—	3.
780 690	23	3	117 201	36	15 826	89	11 735 358	18	6 216 670	—	2 814 220	—	1 529 830	50	77 500	—	57 552	50	4.
478 721	59	3,25	61 909	89	8 360	47	8 832 990	96	92 000	—	5 778 412	40	2 396 590	45	292 803	90	20 235	80	5.
10 618	07	3,25	8 871	94	3 930	52	1 509 259	56	79 696	78	893 782	11	112 533	10	82 632	97	24 465	13	6.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 20. Reg.-Bez. Hannover.															
Noch: c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
7. Nienburg a./Weser (vorm. Amt)	—	4	562	284	6 298	4 316 343	37	136 502	25	973 160	84	899 735	63	4 526 270	83
8. Polle (vorm. Amt)	—	—	92	49	582	250 237	16	3 877	05	58 954	50	34 896	89	278 171	82
9. Stolzenau (vorm. Amt)	—	6	679	507	5 554	5 130 069	17	168 396	39	895 355	70	685 518	47	5 508 302	79
10. Sulingen	—	5	494	182	5 830	4 886 175	36	160 427	17	750 585	66	608 178	28	5 189 009	91
11. Syke (vorm. Amt)	—	2	519	398	5 456	7 335 892	12	209 590	57	1 179 526	09	1 251 282	89	7 473 725	89
12. Uchte (vorm. Amt)	—	3	357	165	2 497	2 211 066	19	74 385	93	511 140	09	320 928	80	2 475 663	41
13. Wennigsen (Landkr. Linden)	—	14	437	302	3 317	959 156	53	29 984	86	267 370	13	225 692	60	1 030 818	92
e) Privat-Sparkassen.															
Sparkasse der Kapital-Versicherungs-Anstalt in Hannover	—	35	10 210	9 051	76 878	35 157 323	41	995 944	38	15 411 240	86	15 543 888	74	36 020 619	91
21. Reg.-Bez. Hildesheim.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Dassel	—	—	207	108	1 462	1 015 825	44	25 956	03	235 982	36	158 645	37	1 119 118	46
2. Dransfeld	—	—	97	86	861	495 417	46	13 384	65	65 346	53	82 380	31	491 768	33
3. Duderstadt	—	—	603	320	5 294	3 249 273	27	58 472	67	989 986	97	749 968	22	3 547 764	69
4. Einbeck	—	—	545	368	4 002	4 127 693	36	137 297	74	1 120 977	10	1 106 784	18	4 279 184	02
5. Elbingerode	—	—	110	79	1 193	459 604	—	11 921	93	82 879	34	57 561	04	496 844	23
6. Elze	—	—	398	308	4 000	2 903 305	11	100 821	96	671 708	39	635 135	70	3 040 699	76
7. Göttingen	—	—	1 195	622	7 744	5 653 396	92	183 067	44	2 698 355	23	2 732 790	—	5 802 029	59
8. Goslar	—	—	1 387	659	15 455	5 850 521	42	142 920	50	2 195 754	46	2 006 953	12	6 182 243	26
9. Gronau a./Leine	—	—	507	330	4 275	4 126 672	42	144 815	75	843 443	96	715 291	78	4 399 640	35
10. Hildesheim	—	—	3 661	3 092	31 741	13 353 593	73	350 043	75	3 494 051	22	3 836 850	12	13 360 838	58
11. Klausthal	—	—	523	335	5 620	950 649	35	18 960	22	249 552	60	211 955	46	1 007 206	71
12. Moringen	—	—	277	168	1 781	1 911 771	64	66 112	85	568 732	83	392 318	21	2 154 299	11
13. Münden a./Weser	—	—	380	208	3 598	1 392 929	92	35 227	86	442 099	92	307 097	53	1 563 160	17
14. Osterode a. Harz	—	—	470	284	3 268	1 240 475	82	34 647	25	375 899	25	279 011	90	1 372 010	42
15. Peine	—	—	720	354	3 353	2 148 538	43	72 638	66	753 537	24	455 651	20	2 519 063	13
16. Sankt Andreasberg	—	—	95	58	1 041	251 469	84	7 034	30	68 159	50	54 673	78	271 989	86
17. Zellerfeld	—	—	396	183	3 606	654 725	15	20 043	49	184 733	42	148 108	01	711 394	05
b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Echte	—	—	88	47	462	178 755	56	4 808	50	76 480	61	43 915	40	216 129	27
2. Lauterberg a. Harz	—	—	196	115	2 366	1 405 545	22	45 039	84	326 859	64	264 959	03	1 512 485	67
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
1. Alfeld	—	1	1 047	987	12 319	7 162 023	72	245 623	61	1 523 234	76	1 218 275	06	7 712 607	03
2. Bockenem (Kreis Marienburg in Hannover)	—	2	1 020	724	7 658	7 934 337	24	245 863	95	1 781 845	21	1 770 476	90	8 191 569	50
3. Einbeck (vorm. Amt)	—	—	720	370	4 859	4 005 395	06	131 297	03	1 025 172	—	870 126	01	4 291 738	08
4. Gieboldehausen (vorm. Amt)	—	—	421	189	2 480	2 250 554	53	59 860	28	523 647	68	332 862	94	2 501 199	55
5. Göttingen (vorm. Amt)	—	—	1 710	900	8 898	7 219 799	05	133 181	65	2 629 625	53	1 782 891	10	8 199 715	13
6. Gronau a./Leine	—	1	223	138	1 890	2 274 926	07	62 924	94	521 889	43	447 582	44	2 412 158	—
7. Herzberg a. Harz (vorm. Amt)	—	—	394	203	4 199	2 453 545	79	76 635	86	637 333	30	536 346	88	2 631 168	07
8. Hildesheim (für die Kreise Hildesheim und Marienburg)	—	—	1 779	1 959	17 322	8 121 941	23	83 122	19	1 859 501	57	1 592 615	43	8 471 949	56
9. Ilfeld (für die Grafschaft Hohenstein)	—	1	260	193	3 422	1 979 974	05	62 864	42	386 630	92	340 022	13	2 089 447	26
10. Northeim (vorm. Amt)	—	—	612	441	4 294	3 486 725	24	112 222	67	778 054	72	644 179	78	3 732 822	85
11. Peine	—	—	1 073	888	6 479	5 668 624	28	157 147	75	1 420 508	09	1 361 979	12	5 884 301	—
12. Reinhausen (vorm. Amt)	—	—	302	162	3 087	3 603 817	47	126 771	26	762 684	35	645 511	07	3 847 762	01
13. Salzgitter (für den Kreis Goslar)	—	4	1 143	9	1 168	8 198	77	526	51	37 317	46	6 788	86	39 253	88
14. Uslar	—	1	299	302	3 791	3 039 447	09	74 114	88	561 709	46	547 257	73	3 128 013	70
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
1. Altenau a. Harz	—	—	148	89	1 049	262 563	91	6 023	12	48 773	34	56 541	73	260 818	64
2. Buntenbock	—	—	10	14	289	58 278	68	1 874	67	8 279	43	7 608	78	60 824	—
3. Derneburg	—	2	1	5	143	65 289	69	467	96	1 930	30	3 523	86	64 164	09
4. Göttingen (Vorschuß- und Sparverein)	—	—	425	364	3 587	3 245 488	74	—	—	1 069 251	99	849 615	21	3 465 125	52
5. Groß Ilsede (Ilsederhütte)	—	—	174	53	1 609	2 006 923	78	337 727	25	206 407	85	311 688	62	2 239 370	26
6. Hohenhameln	—	—	433	438	3 205	2 674 503	30	—	—	493 305	87	502 467	15	2 665 342	02
7. Lamspringe	—	—	335	253	2 980	3 245 777	88	3 260	97	676 410	88	537 437	29	3 388 012	44
8. Lerbach	—	—	207	132	3 000	946 252	23	—	—	211 524	67	202 118	83	955 658	07

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf	M	Pf.	M	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			20.
																			c)
176 494	63	$3\frac{1}{3}$	26 087	40	4 993	46	4 547 879	67	217 495	—	2 141 565	08	1 837 478	15	289 829	44	25 235	—	7.
18 238	47	3	4 396	43	1 014	60	293 689	55	—	—	163 075	—	105 614	55	—	—	—	—	8.
158 662	55	$3\frac{1}{3}$	34 267	18	4 556	—	5 453 162	12	—	—	3 695 330	37	961 435	47	330 405	55	146 130	69	9.
263 285	90	$3\frac{1}{3}$	27 917	52	6 185	92	5 307 797	78	—	—	2 953 235	97	1 704 569	35	99 404	—	75 558	80	10.
429 592	17	3	58 941	53	8 117	12	7 718 290	28	24 000	—	4 678 545	45	1 921 830	10	38 705	—	20 220	—	11.
109 171	50	$3\frac{1}{3}$	13 778	72	3 399	—	2 406 033	80	—	—	1 498 261	10	470 760	46	290 072	—	39 997	59	12.
39 378	53	$3-3\frac{1}{3}$	8 430	32	2 649	26	1 041 373	98	6 000	—	850 307	03	103 682	60	32 195	—	7 698	—	13.
																			e)
2 598 111	38	3	337 833	62	82 026	36	37 770 456	29	24 377 270	—	—	—	11 673 341	40	—	—	1 719 844	89	
																			21.
																			a)
59 195	60	$3\frac{1}{3}$	9 038	11	1 908	15	1 149 950	33	—	—	706 110	65	242 575	60	47 019	—	36 330	—	1.
63 356	35	3	6 124	51	1 221	64	492 199	70	—	—	245 440	—	99 962	70	128 977	—	13 400	—	2.
58 033	15	3	29 695	87	2 817	50	3 455 036	03	961 771	30	150 414	—	1 752 193	95	76 019	20	146 550	—	3.
227 483	70	$3\frac{1}{3}-4$	27 227	05	5 326	25	4 419 714	21	1 399 170	—	914 213	—	798 649	60	80 963	69	74 708	02	4.
49 609	60	3	5 205	10	1 003	99	546 229	85	145 043	—	16 065	—	318 936	85	—	—	—	—	5.
170 566	58	3,5	21 062	49	4 322	08	3 179 808	50	1 246 112	98	1 528 539	76	310 619	37	33 231	07	19 022	61	6.
44 287	61	3,5	33 177	31	6 325	06	5 681 291	66	2 803 891	—	226 850	—	1 192 251	23	82 603	22	81 475	—	7.
302 126	97	3	52 042	04	5 484	56	6 224 844	51	2 578 192	71	20 400	—	3 547 881	80	—	—	78 370	—	8.
332 828	62	3,5	36 046	36	6 301	19	4 744 672	—	849 199	—	2 844 536	—	621 628	—	133 546	—	268 543	—	9.
950 553	90	3	137 961	18	14 948	45	13 910 581	—	6 389 758	—	1 197 750	—	4 432 112	—	—	—	64 675	—	10.
104 501	75	3	11 141	61	4 113	28	1 111 151	03	394 375	—	44 600	—	670 176	03	—	—	2 000	—	11.
93 960	98	3,5	12 279	62	3 659	01	2 185 833	64	636 945	—	690 461	—	434 689	45	314 907	—	9 300	—	12.
110 966	36	3	21 413	90	3 631	58	1 619 061	42	261 765	—	111 450	—	919 346	73	—	—	8 750	—	13.
100 408	78	3	12 762	89	1 746	52	1 377 879	48	794 790	—	98 625	—	362 151	55	—	—	—	—	14.
83 330	43	$3\frac{1}{3}$	16 856	04	4 688	95	2 424 226	42	1 895 160	36	94 525	—	257 203	—	69 149	—	7 050	—	15.
24 460	21	3	2 951	74	926	40	295 454	42	83 700	—	—	—	178 394	21	32 900	—	—	—	16.
71 139	40	3	12 297	48	1 214	15	750 278	50	613 770	—	—	—	136 508	50	—	—	—	—	17.
																			b)
2 051	64	3	1 406	88	760	75	209 161	—	—	—	49 350	—	122 226	—	23 685	—	—	—	1.
106 201	82	3,25	14 487	94	1 714	59	1 562 523	87	896 438	—	290 800	—	319 499	90	54 135	97	1 650	—	2.
																			c)
14 270	63	3,5	38 167	19	7 472	79	7 391 391	—	3 702 468	—	2 497 941	—	105 983	—	229 142	—	238 917	—	1.
561 215	50	3,25	60 746	67	7 027	19	8 021 600	50	694 752	—	6 126 361	43	527 354	25	114 120	31	50 600	—	2.
242 354	70	$3\frac{1}{3}$	28 954	15	7 076	97	4 496 696	96	702 780	—	2 428 803	40	738 665	20	111 178	45	142 022	88	3.
39 540	63	3,25	18 203	21	3 691	41	2 405 538	06	173 850	60	1 178 676	93	640 496	50	303 631	74	3 030	—	4.
370 278	61	3,5	56 705	24	9 628	04	8 357 583	51	2 681 674	90	2 607 253	33	1 015 639	78	1 369 697	67	451 087	89	5.
91 693	54	3,5	15 773	18	3 165	13	2 496 573	—	367 150	—	1 168 768	—	528 860	—	45 800	—	28 700	—	6.
170 274	50	$3\frac{1}{3}$	24 608	98	4 139	72	2 766 157	77	—	—	2 057 488	06	415 717	—	157 290	82	9 050	—	7.
650 216	67	3–3,6	63 829	44	13 251	76	8 281 813	23	1 414 977	30	4 077 890	94	1 751 837	50	452 620	—	42 140	—	8.
186 039	52	3,25	26 982	35	6 275	26	2 037 096	91	—	—	1 384 176	—	463 899	84	37 468	—	23 660	—	9.
259 687	80	$3\frac{1}{3}$	24 821	23	5 040	—	3 880 699	25	637 715	—	1 059 363	—	1 935 101	80	126 292	—	49 800	—	10.
388 161	99	3	63 514	70	11 671	49	6 115 125	31	923 885	—	2 144 522	25	2 347 719	13	329 127	20	82 530	—	11.
290 990	12	3,5	26 318	32	6 981	72	4 044 455	45	421 389	75	2 027 111	97	1 233 175	40	49 689	50	66 412	74	12.
—	—	3	—	—	535	19	36 993	—	—	—	12 440	—	18 753	—	1 000	—	—	—	13.
213 789	37	3,25	24 883	75	4 786	81	3 095 809	37	248 337	15	1 974 265	66	235 944	—	191 974	—	680	—	14.
																			e)
20 626	47	3	4 471	84	641	—	270 628	—	267 338	—	—	—	—	—	890	—	2 400	—	1.
305	09	3–3,5	520	89	280	20	59 437	95	—	—	24 750	—	15 364	95	19 323	—	—	—	2.
17 050	36	3,5	1 093	74	302	—	79 847	—	—	—	—	—	76 847	—	3 000	—	—	—	3.
116 237	13	3–3,5	35 205	83	17 350	91	3 808 994	26	1 986 349	50	67 500	—	832 841	—	422 976	88	499 326	88	4.
—	—	5	—	—	—	—	2 083 732	90	—	—	—	—	2 083 732	90	—	—	—	—	5.
140 713	74	3	39 049	75	7 372	95	2 964 309	57	—	—	993 264	82	448 194	80	92 901	50	1 429 948	45	6.
181 705	65	3,5	24 866	52	1 665	—	3 303 012	—	—	—	2 715 368	—	279 637	—	296 847	—	11 160	—	7.
36 254	79	$3\frac{1}{3}-4$	5 210	27	2 145	—	909 080	40	—	—	843 303	12	9 025	—	56 752	28	—	—	8.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer		An Sparkassenbüchern			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	
	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen					
			Stück	Stück	Stück	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
22. Reg.-Bez. Lüneburg.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Burgdorf b. Celle	—	—	456	311	6 088	4 987 316	46	73 653	79	832 148	78	851 472	76	5 041 646	27
2. Celle	—	—	1 112	955	8 768	6 033 975	66	150 624	13	1 235 550	45	1 139 442	33	6 280 707	91
3. Dannenberg	—	—	488	352	5 796	4 776 249	—	161 970	20	662 207	92	655 212	36	4 945 214	76
4. Gifhorn	—	—	480	270	6 294	5 822 667	49	185 108	—	1 175 397	51	1 228 332	31	5 954 840	69
5. Harburg a./Elbe	—	—	1 879	1 290	10 939	7 012 785	02	149 050	49	1 328 605	68	1 296 112	45	7 194 328	74
6. Lüchow	—	—	321	236	3 747	3 136 664	49	105 840	39	472 998	03	456 270	38	3 259 232	53
7. Lüneburg	—	—	1 706	1 276	9 143	5 386 259	86	147 451	76	1 907 564	58	1 778 373	72	5 662 902	48
8. Soltau	—	2	405	204	3 172	3 712 211	74	74 238	30	705 935	23	531 284	38	3 961 100	89
9. Ülzen	—	—	617	484	5 052	5 827 412	95	136 596	56	1 187 786	37	1 233 687	10	5 918 108	78
b) Kirchspiels-, Fleckens- u. Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Bergen a./Dumme	—	—	431	323	3 699	2 595 294	89	67 050	60	484 109	40	350 879	17	2 795 575	72
2. Fallingbostel	—	—	2 426	1 991	6 481	8 816 874	36	10 626	53	2 212 340	69	1 901 274	56	9 138 567	02
3. Groß Hehlen	—	—	30	24	536	440 405	70	13 056	99	55 283	22	39 326	02	469 419	89
4. Rethem a./Aller	—	—	275	151	2 389	1 783 484	15	45 396	61	322 910	62	248 391	39	1 903 399	99
5. Schnackenburg	—	—	66	51	734	378 309	19	7 995	91	75 538	52	72 542	40	389 301	22
6. Schneverdingen	—	—	303	192	2 928	3 314 271	23	92 472	36	401 878	45	367 166	61	3 441 455	43
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
1. Bevensen (vorm. Amt Medingen)	—	1	488	300	7 116	6 586 479	65	191 878	03	796 597	06	701 414	86	6 873 539	88
2. Bleckede	—	4	492	367	4 864	5 838 845	48	133 415	50	917 420	05	802 030	53	6 087 650	50
3. Burgdorf b. Celle (vorm. Amt)	—	3	517	330	5 851	5 428 950	92	128 919	99	882 087	68	831 432	68	5 608 525	91
4. Celle (für den Landkr. Celle)	1	6	1 405	1 163	13 383	14 851 631	92	232 477	10	2 350 541	21	1 923 831	30	15 510 818	93
5. Dannenberg	5	—	701	464	9 145	8 962 981	53	227 127	48	1 365 600	33	1 161 209	29	9 394 500	05
6. Groß Burgwedel (vorm. Amt Burgwedel)	—	1	877	324	4 185	3 083 468	22	47 038	20	441 397	46	380 917	56	3 190 986	32
7. Hittfeld (Landkr. Harburg)	6	—	506	300	5 177	5 035 964	91	164 523	93	775 629	90	680 543	18	5 295 575	56
8. Lüneburg (f. d. Landkr. Lüneburg)	—	3	962	449	11 975	7 401 876	78	221 269	78	1 491 629	48	1 311 589	32	7 803 186	72
9. Tostedt (Landkr. Harburg)	2	—	354	150	3 092	3 105 617	99	102 158	12	344 613	63	278 032	29	3 274 357	45
10. Ülzen (vorm. Amt Oldenstadt)	—	—	768	600	8 877	10 108 117	11	277 763	19	1 787 703	—	1 581 941	43	10 591 641	87
11. Winsen a./Luhe	1	2	731	755	7 758	8 952 853	11	221 333	61	1 253 430	55	1 377 198	35	9 050 418	92
12. Wittingen (Kr. Isenhagen)	—	—	465	263	3 651	3 261 198	38	79 366	10	653 645	61	395 511	65	3 598 698	44
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
Lüneburg (Bildungs-Verein für Arbeiter)	—	—	12	22	71	8 481	38	275	04	4 802	14	3 016	87	10 541	69
23. Reg.-Bez. Stade.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Bremervörde	—	—	480	326	3 454	3 152 043	85	21 896	92	353 280	88	308 092	08	3 219 129	57
2. Buxtehude	—	—	977	843	8 768	8 612 238	32	178 677	77	1 441 423	75	1 451 600	21	8 780 739	63
3. Stade	—	—	887	596	5 640	3 500 032	94	96 035	66	889 435	58	910 746	51	3 574 757	67
4. Verden	—	—	517	367	5 137	7 441 213	01	52 376	90	1 425 064	78	1 415 969	37	7 502 685	32
b) Kirchspiels-, Fleckens- u. Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Basbeck	—	—	148	88	1 123	844 299	20	16 447	54	115 476	47	143 661	43	832 561	78
2. Bederkesa	—	—	125	92	951	776 461	08	10 742	30	116 792	48	95 431	16	808 564	70
3. Beverstedt	—	—	152	101	1 275	1 159 751	34	21 585	02	467 484	32	394 979	49	1 253 841	19
4. Blumenthal (Kr. Blumenthal)	—	—	465	278	3 277	2 239 394	93	64 145	76	677 338	77	648 848	58	2 332 030	88
5. Bülkau	—	—	112	65	899	703 864	72	13 788	62	184 915	16	143 913	45	758 655	05
6. Geestemünde	—	—	725	416	5 560	3 889 411	10	118 569	79	1 348 701	70	926 442	49	4 430 240	10
7. Geversdorf	—	—	87	69	1 108	1 376 015	46	29 656	85	202 255	10	182 395	13	1 425 532	28
8. Harsefeld	—	—	174	125	1 868	1 730 212	53	52 699	81	246 484	17	264 242	89	1 765 153	62
9. Kadenberge	—	—	102	53	873	794 468	58	15 952	18	104 148	88	97 243	79	817 325	85
10. Lamstedt	—	—	173	70	1 153	965 070	21	15 777	94	201 306	64	120 174	61	1 061 980	18
11. Lehe (Kr. Lehe)	—	—	737	508	5 545	7 953 391	50	174 689	54	1 850 778	05	1 791 013	93	8 187 845	16
12. Lesum	—	—	326	292	2 369	2 238 043	33	63 992	84	572 421	29	612 488	83	2 261 968	63
13. Lilienthal	—	—	464	293	3 422	3 344 554	88	103 529	94	674 033	91	657 398	86	3 464 719	87
14. Neuhaus a./Oste	—	—	89	63	1 154	828 628	99	20 225	67	150 790	39	146 227	47	853 417	58
15. Oberndorf	—	—	137	108	1 349	2 063 489	87	37 106	70	257 842	—	232 508	55	2 125 930	02
16. Osten	—	—	201	131	1 681	1 533 969	46	30 835	62	295 692	66	183 373	93	1 677 123	81
17. Osterholz (Kr. Osterholz)	—	—	291	221	2 333	2 166 093	92	70 709	26	330 333	76	351 415	30	2 215 721	64
18. Rotenburg i. Hannover	—	—	361	240	3 655	3 710 794	25	119 471	76	553 773	91	608 480	91	3 775 559	01

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand M	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse M	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre M	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt M	Pf.	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke M	Pf.	ländliche Grundstücke M	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem M	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel M	Pf.	gegen Faustpfand M	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			22.
																			a)
356 132	08	3 1/3	48 857	12	6 492	89	5 357 167	27	2 841 561	15	1 444 268	44	614 251	25	71 013	10	66 959	10	1.
176 774	90	3—3 1/3	43 992	21	7 127	16	6 451 169	85	3 179 788	83	224 050	—	1 240 680	26	5 820	28	20 910	—	2.
268 996	84	3,5	33 928	16	7 393	77	4 926 331	28	1 387 339	78	2 557 435	86	597 466	48	67 681	50	74 767	66	3.
393 036	73	3—3,25	52 253	98	7 426	11	6 360 295	96	786 366	04	4 018 490	21	456 612	85	129 001	18	467 435	—	4.
89 629	98	3	73 494	61	10 180	06	7 269 300	72	4 938 357	50	216 928	—	797 353	20	—	—	—	—	5.
182 521	68	3,5	24 019	31	4 878	46	3 435 695	—	822 280	15	1 649 660	—	761 427	15	—	—	101 801	15	6.
182 493	73	3	49 090	50	6 191	96	5 825 935	76	3 666 318	57	21 800	—	823 433	59	—	—	93 000	—	7.
209 505	74	3—3,25	28 433	15	3 500	—	4 233 582	16	1 274 311	45	1 337 062	75	995 478	76	97 804	—	81 373	—	8.
425 990	57	3,25—4	44 415	90	6 040	50	6 260 914	17	3 627 291	—	1 252 700	—	894 756	50	14 750	—	156 184	85	9.
																			b)
248 662	84	3,4	21 280	65	4 007	88	3 066 475	24	118 500	—	1 636 260	25	1 089 302	30	150 164	—	61 536	58	1.
831 014	14	3—3,25	68 539	50	15 984	70	9 986 609	16	304 886	48	4 786 844	95	2 909 590	25	222 201	—	366 921	50	2.
34 910	63	3—3 1/3	3 001	94	1 211	85	498 980	—	103 230	—	229 499	—	130 405	—	20 500	—	6 900	—	3.
108 526	04	3,25	12 894	87	2 556	—	2 007 281	91	—	—	1 284 914	83	432 685	25	133 800	—	22 077	50	4.
37 346	57	3 1/3	3 530	25	1 144	90	376 139	71	188 560	97	90 712	84	81 606	—	12 409	90	2 850	—	5.
219 190	91	3,25	19 030	25	3 983	—	3 654 179	30	—	—	1 355 685	45	1 882 071	12	150 176	80	34 942	35	6.
																			c)
286 458	93	3,25	41 847	13	10 046	42	7 050 692	93	—	—	4 660 454	50	2 041 202	—	102 605	—	43 950	—	1.
382 788	74	3,5	54 480	70	8 478	65	6 466 581	58	—	—	5 065 581	49	619 879	20	134 802	—	72 526	14	2.
297 931	43	3 1/3	38 767	65	7 248	19	5 830 841	75	1 124 125	61	3 341 544	43	584 911	55	146 899	94	53 900	—	3.
1 164 287	12	3—3 1/3	109 600	54	29 115	90	18 527 893	65	2 887 861	42	8 593 700	31	4 191 956	65	432 689	83	706 159	01	4.
617 160	85	3,5	66 771	72	12 342	73	9 952 427	—	804 008	—	6 153 283	—	2 020 623	—	300 820	—	105 780	—	5.
170 054	68	3—3,75	20 375	71	6 240	80	3 322 324	45	14 700	—	2 025 071	29	844 158	28	102 145	01	22 748	33	6.
358 876	69	3 1/3	45 497	68	9 704	09	5 583 349	22	318 400	—	3 897 481	93	470 912	50	133 967	—	70 200	—	7.
431 428	76	3	56 621	38	10 115	69	8 174 053	91	2 205 870	74	4 245 531	—	1 306 530	50	64 059	63	36 450	—	8.
213 960	28	3 1/3	28 076	77	6 792	65	3 435 846	39	335 650	46	2 487 340	73	293 738	14	182 849	—	11 347	—	9.
545 432	80	3,25	69 401	79	12 923	10	10 937 682	06	832 400	—	5 526 346	07	4 094 942	43	47 635	31	85 341	48	10.
716 947	45	3	77 019	65	10 446	80	9 908 223	27	1 151 669	11	5 716 181	13	1 497 335	—	21 700	—	2 000	—	11.
219 420	03	3,5	26 055	97	4 136	70	3 815 814	54	—	—	3 273 472	34	225 455	15	130 544	—	99 296	60	12.
																			e)
—	—	3	70	08	50	—	10 539	29	—	—	—	—	—	—	1 500	—	—	—	
																			23.
																			a)
187 837	09	3,2	36 318	99	2 826	70	3 403 517	76	627 410	60	1 011 200	52	1 362 654	32	263 247	66	24 599	—	1.
477 425	05	3—3,25	87 464	32	8 904	27	8 951 317	43	2 488 549	94	3 897 032	72	1 840 859	05	24 389	78	118 038	86	2.
223 607	05	3	38 532	85	2 002	50	3 461 511	90	1 431 692	31	188 380	—	1 245 631	78	7 845	—	20 650	—	3.
411 390	02	3,25	59 475	69	8 969	89	7 886 710	08	4 973 618	40	618 354	—	1 351 715	98	69 990	—	66 790	—	4.
																			b)
25 877	87	3,2	5 387	42	1 438	75	836 603	44	587 955	83	1 000	—	176 448	14	33 060	—	1 300	—	1.
90 804	57	3	10 635	89	2 028	49	894 193	91	16 700	—	442 583	—	205 495	30	61 993	—	4 840	—	2.
134 182	28	3,2	7 984	97	3 549	77	1 337 237	75	442 910	—	494 050	—	257 137	75	109 490	—	33 650	—	3.
241 809	26	3	23 233	31	7 210	40	2 542 537	82	414 516	64	1 114 120	25	527 271	83	89 774	10	63 655	—	4.
17 118	94	3,2	5 048	59	1 433	25	769 747	51	84 760	—	449 235	—	78 900	—	34 610	—	58 800	—	5.
247 827	61	3	48 475	58	5 263	61	4 597 247	92	3 573 379	72	198 750	—	427 152	95	61 420	25	1 000	—	6.
100 654	98	3,2	12 675	70	3 175	—	1 535 617	48	407 050	—	650 450	—	264 700	—	48 900	—	69 900	—	7.
136 404	72	3,2	11 241	74	2 612	43	1 860 913	95	—	—	1 158 362	28	582 328	65	18 200	—	250	—	8.
33 493	32	3,2	7 037	56	1 634	31	827 846	70	57 950	—	560 846	—	151 626	70	19 024	—	—	—	9.
17 734	27	3,2	1 997	96	1 750	—	1 066 732	78	191 850	—	647 781	98	141 115	—	46 688	—	1 300	—	10.
471 757	16	3,25—4	81 671	20	9 290	20	8 817 720	98	6 390 112	21	1 203 521	94	583 322	47	233 463	49	52 555	—	11.
220 494	21	3—3 1/3	29 806	33	4 504	60	2 433 766	87	936 658	76	942 721	26	327 223	75	48 808	50	45 808	—	12.
358 717	38	3 1/3	38 242	78	5 495	94	3 792 189	81	311 044	24	2 244 768	53	1 033 099	60	16 046	45	41 088	59	13.
54 318	94	3,2	7 177	37	1 788	54	906 595	64	148 125	—	541 400	—	91 920	—	26 589	—	59 308	—	14.
211 607	75	3,2	16 291	48	2 099	80	2 299 128	20	1 097 497	06	755 200	—	292 769	20	37 050	—	10 000	—	15.
126 919	82	3,2	16 391	11	2 377	70	1 792 012	98	14 900	—	1 297 078	42	173 840	—	82 890	—	95 564	56	16.
235 467	95	3 1/3	26 518	29	5 373	—	2 349 540	58	550 383	—	1 184 856	70	443 961	55	116 876	05	30 694	—	17.
389 448	—	3,25	39 148	80	5 621	29	4 192 427	48	446 783	33	1 949 457	21	973 608	50	588 841	17	76 595	51	18.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 23. Reg.-Bez. Stade.															
Noch: b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.															
19. Scheeßel	—	3	278	164	2 862	2 663 480	08	72 283	07	450 250	33	375 362	71	2 810 650	77
20. Selsingen	—	—	131	57	1 096	1 062 737	04	23 395	62	173 917	99	109 071	11	1 150 979	54
21. Sittensen	—	—	95	61	969	661 088	93	17 758	76	106 197	92	70 196	33	714 849	28
22. Visselhövede	—	—	301	217	1 750	1 619 334	76	44 738	85	277 212	21	178 301	16	1 762 984	66
23. Wilstedt	—	—	214	126	2 238	2 275 866	28	73 386	88	273 047	49	265 527	43	2 356 773	22
24. Zeven	—	—	214	108	2 028	2 206 469	35	71 691	66	311 375	96	296 321	96	2 293 215	01
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
1. Achim	—	1	794	560	7 015	7 686 944	24	217 608	54	1 621 102	39	1 641 379	81	7 884 275	36
2. Assel (Kr. Kehdingen)	—	—	150	164	1 826	1 404 878	72	33 258	54	249 197	69	240 274	46	1 447 060	49
3. Dorum (vorm. Amt)	—	—	198	203	2 281	2 663 054	55	78 203	03	273 021	04	339 319	90	2 674 958	72
4. Freiburg i. Hannover (Kreis Kehdingen)	—	—	214	170	1 619	1 004 118	07	23 696	93	196 185	44	155 008	87	1 068 991	57
5. Hagen i. Bremischen (vorm. Amt)	—	—	330	118	2 068	1 896 217	61	58 337	55	355 415	48	294 581	55	2 015 389	09
6. Himmelpforten (vorm. Amt)	—	1	215	227	2 664	1 995 801	87	61 166	78	466 882	54	430 746	79	2 093 104	40
7. Jork	—	—	394	263	4 043	3 760 101	88	116 676	40	744 280	—	783 059	95	3 837 998	33
8. Osterholz (vorm. Amt)	—	—	203	151	1 911	2 629 261	26	84 243	15	434 795	66	471 712	45	2 676 587	62
9. Otterndorf (Kreis Hadeln)	—	—	295	287	2 857	2 950 920	76	83 623	34	461 385	99	462 432	96	3 033 497	13
10. Verden (vorm. Amt)	—	—	993	565	9 106	11 852 975	69	329 193	44	2 366 522	63	2 052 048	80	12 496 642	96
24. Reg.-Bez. Osnabrück.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Lingen	—	—	430	310	2 904	1 677 238	28	22 642	43	520 451	36	467 812	81	1 752 519	26
2. Melle	—	—	197	75	2 488	3 505 570	09	87 477	09	424 141	89	448 943	19	3 568 245	88
3. Meppen	—	—	344	169	2 129	1 661 828	09	49 564	33	440 338	86	386 525	82	1 765 205	46
4. Osnabrück	—	—	5 699	4 750	28 448	25 105 323	13	796 057	46	8 472 748	23	7 978 145	42	26 395 983	40
5. Papenburg	—	—	285	195	2 020	2 178 337	55	66 739	82	334 099	77	428 801	26	2 150 375	88
6. Quakenbrück	—	—	88	54	492	283 158	44	7 406	99	393 898	62	366 531	75	317 932	30
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Bakum	—	—	310	160	2 013	4 074 929	93	126 977	07	926 761	59	1 376 117	59	3 752 551	—
2. Berge (Kreis Bersenbrück)	—	—	82	40	968	806 782	08	20 678	14	113 729	02	58 242	39	882 946	85
3. Buer	—	—	222	110	1 777	1 852 499	26	55 008	72	424 946	00	324 454	41	2 007 999	57
4. Dissen	—	—	170	56	1 314	725 484	04	24 027	80	146 765	74	75 260	68	821 016	90
5. Essen (Kreis Wittlage)	—	—	324	138	3 880	3 313 959	29	108 998	25	548 944	32	440 766	91	3 531 134	95
6. Neuenkirchen (Kreis Melle)	—	—	140	56	1 587	1 202 891	11	38 540	31	217 421	96	163 347	34	1 295 506	04
7. Oldendorf (Kreis Melle)	—	—	77	34	704	467 468	49	14 600	35	75 383	88	43 938	67	513 514	05
8. Riemsloh (Gem. Krukum)	—	—	167	95	2 231	2 198 897	54	63 151	35	285 879	61	304 564	88	2 243 363	62
9. Schledehausen (Kirchspiel)	—	—	110	68	985	625 253	34	19 892	20	92 941	30	70 946	19	667 140	65
10. Wellingholzhausen	—	—	120	47	1 124	1 377 817	25	36 411	25	203 109	44	154 458	73	1 462 879	21
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
1. Bentheim (vorm. Amt)	2	—	317	188	2 282	1 218 102	85	22 514	62	316 125	12	292 868	94	1 263 873	65
2. Bersenbrück	8	—	702	279	4 311	2 702 158	91	84 430	40	821 810	10	520 083	81	3 088 315	60
3. Freren (vorm. Amt)	—	1	254	127	1 938	1 664 873	77	49 004	33	543 014	45	405 828	18	1 851 064	37
4. Iburg	—	6	413	194	3 850	2 466 770	91	79 123	16	468 639	99	361 344	34	2 653 189	72
5. Neuenhaus (vorm. Amt)	—	—	489	220	3 164	1 704 593	64	31 121	46	422 216	74	244 670	85	1 913 260	99
6. Osnabrück (für den Landkreis Osnabrück)	9	—	1 384	1 100	6 157	6 110 619	57	181 450	41	2 421 534	75	2 165 801	99	6 547 802	74
7. Sögel (Kreis Hümmling)	—	—	162	129	1 329	882 336	12	22 019	69	144 887	45	140 724	67	908 518	59
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
1. Ankum	—	—	157	44	1 180	638 457	33	19 229	49	206 197	40	114 763	46	749 120	76
2. Badbergen	—	—	99	74	1 190	711 641	75	16 068	08	138 009	46	91 693	82	774 025	47
3. Bersenbrück	—	2	222	92	2 239	2 397 188	22	51 216	34	501 186	56	387 967	05	2 561 624	07
4. Borgloh	—	—	69	44	580	242 374	95	7 080	03	39 834	15	33 960	97	255 328	16
5. Georgs-Marien-Hütte	—	—	75	82	692	201 291	74	6 788	48	34 747	22	40 149	67	202 677	77
6. Gesmold	—	—	31	25	381	226 441	23	6 574	42	32 069	97	27 218	09	237 867	53
7. Haselünne	—	—	36	51	509	426 667	41	7 100	24	44 952	—	79 142	98	399 576	67
8. Lengerich	—	—	68	32	489	395 462	60	—	—	78 131	04	30 131	39	443 462	25
9. Menslage (Gem. Menslage-Herbergen)	—	—	12	13	239	120 744	60	4 029	48	12 792	34	11 517	87	126 048	55
10. Plantlünne	—	—	51	20	485	210 198	44	4 179	47	34 902	77	28 569	78	220 710	90
11. Wietmarschen	—	—	20	11	302	238 649	99	3 151	53	23 200	—	9 510	—	255 491	52

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hunderttheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt												Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
							überhaupt		darunter (Spalte 16)										
									in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf				in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		
									städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke								
ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			23.
																			b)
141 778	90	3,25	20 274	56	4 528	39	2 997 609	89	719 628	87	1 427 896	27	454 854	25	238 280	54	58 249	98	19.
68 013	22	3,2	8 855	29	1 831	19	1 187 733	69	30 493	02	682 922	70	314 187	05	134 205	—	—	—	20.
34 687	33	3 1/3	6 584	78	5 188	58	756 824	63	—	—	431 893	25	159 833	—	134 851	33	17 951	—	21.
116 956	51	3,25	10 770	67	2 733	73	1 902 777	41	159 300	—	642 898	50	799 145	05	198 743	72	39 294	50	22.
175 840	19	3 1/3	22 134	43	3 421	98	2 391 769	88	—	—	1 078 059	58	1 033 292	30	197 539	—	14 154	—	23.
174 604	30	3 1/3	19 670	37	3 641	57	2 474 089	71	130 860	—	1 256 303	50	727 677	25	184 984	63	30 630	—	24.
																			c)
617 539	01	3 1/3	69 545	42	11 563	04	8 384 137	21	917 000	—	3 070 460	17	4 123 950	88	61 975	—	4 500	—	1.
—	—	3,25	7 756	75	3 454	68	1 436 651	—	312 100	—	808 000	—	135 322	60	97 900	—	27 978	40	2.
277 097	90	3	36 698	42	4 338	32	3 366 661	28	260 315	10	2 041 412	26	514 910	50	7 717	—	54 600	—	3.
196 871	90	3,25	11 230	03	2 782	15	1 063 952	92	259 776	37	381 150	—	248 012	—	1 820	—	3 500	—	4.
157 583	85	3—3,25	20 491	16	3 694	84	2 012 640	32	—	—	1 440 675	58	281 983	95	54 227	07	42 958	19	5.
140 136	88	3,2	15 525	92	3 774	70	2 182 937	70	90 805	90	1 231 799	77	608 691	35	131 757	—	4 008	—	6.
182 602	28	3,25	33 340	56	6 169	26	3 890 402	78	59 400	—	2 441 183	65	816 635	80	29 550	—	87 450	—	7.
186 130	97	3 1/3	24 573	42	5 801	14	2 670 444	—	306 320	—	1 627 444	—	505 939	—	85 513	—	11 420	—	8.
225 866	56	3	24 405	01	5 432	70	2 983 119	97	561 399	—	1 675 505	20	422 028	50	30 699	—	83 500	—	9.
—	—	3,25	78 551	27	9 495	21	11 569 240	68	3 597 523	28	4 815 289	08	957 259	73	227 622	49	56 842	24	10.
																			24.
																			a)
168 747	91	3—3,25	24 010	99	238	76	1 767 551	34	801 768	64	219 215	70	469 570	—	89 944	—	46 271	24	1.
94 764	66	3,25	20 970	80	2 226	89	3 476 926	21	1 319 786	67	1 878 446	—	129 631	—	90 504	34	13 500	—	2.
87 259	53	3—3 1/3	17 159	78	3 374	54	1 740 860	—	441 837	—	533 216	—	388 012	—	164 583	—	96 765	—	3.
1 027 273	93	3—4	186 415	72	26 638	17	27 103 685	17	12 153 835	03	1 354 148	50	8 050 871	16	—	—	622 380	—	4.
135 288	07	3—3,5	18 176	07	512	15	2 245 307	64	426 969	81	191 627	40	1 190 697	92	—	—	4 000	—	5.
12 159	23	2—3,25	2 225	43	440	66	331 255	10	117 926	20	33 500	72	43 812	—	38 104	96	55 147	24	6.
																			b)
235 994	80	3,25	34 486	15	8 933	73	3 724 390	38	399 160	60	3 053 684	83	108 408	10	144 236	85	18 900	—	1.
19 568	69	3,25	3 690	77	1 703	90	859 187	57	59 000	—	440 860	97	279 432	—	10 430	—	63 076	60	2.
145 643	12	3,25	13 262	80	2 515	10	2 102 357	32	109 000	—	1 644 972	18	246 749	20	72 707	34	15 640	—	3.
21 379	57	3,25	4 518	82	1 684	82	823 166	60	—	—	594 595	—	64 680	60	—	—	83 155	83	4.
62 004	22	3 1/3	13 425	32	3 411	60	3 502 843	—	—	—	1 306 628	—	794 486	—	149 250	—	15 509	—	5.
74 517	24	3,5	8 742	22	2 441	79	1 260 414	39	333 339	—	698 692	28	—	—	201 080	96	19 200	—	6.
17 231	39	3,25	2 732	24	677	40	529 591	34	—	—	317 727	81	58 338	90	27 569	73	13 072	50	7.
135 054	—	3,25	16 227	28	2 621	28	2 164 563	62	247 440	—	1 185 572	77	196	—	504 910	92	62 549	—	8.
38 748	07	3,25	4 331	31	860	—	678 890	76	—	—	603 165	—	—	—	40 449	—	—	—	9.
56 548	67	3,25	9 342	92	1 633	47	1 503 667	55	36 000	—	1 001 286	44	110 388	50	337 145	86	7 662	90	10.
																			c)
95 390	12	3	11 799	48	3 847	72	1 222 592	05	242 765	45	227 250	63	518 521	30	60 291	64	6 719	99	1.
40 872	74	3,25	15 875	72	4 794	46	2 969 703	44	278 745	—	1 282 441	12	830 486	50	80 676	—	208 140	—	2.
56 605	28	3	10 656	23	3 734	97	1 853 599	01	—	—	835 266	22	822 631	25	66 129	—	72 868	—	3.
153 030	95	3,25	28 282	67	5 596	35	2 587 539	13	—	—	1 665 207	52	607 905	25	6 410	—	43 172	12	4.
155 630	99	3	16 406	43	2 923	67	1 876 714	09	200 199	66	260 658	27	717 465	10	24 849	—	29 108	33	5.
219 854	12	3—3,25	41 157	05	13 084	59	6 704 595	59	264 565	—	4 473 808	80	1 028 757	98	59 925	—	34 671	50	6.
104 066	50	3	11 952	31	2 053	38	968 820	14	—	—	312 599	18	174 144	80	333 076	45	1 830	—	7.
																			e)
3 894	45	3,25	14 301	81	3 222	02	759 282	42	5 000	—	326 585	83	94 633	60	166 268	04	13 434	36	1.
37 224	42	3—3 1/3	5 968	32	2 233	90	777 923	—	209 600	—	216 525	—	137 280	—	147 818	—	17 400	—	2.
94 258	45	3—3,25	7 892	76	3 215	78	2 693 989	—	136 935	—	1 597 390	37	101 300	—	387 747	41	64 610	—	3.
15 023	12	3	1 913	43	508	25	258 640	09	2 400	—	222 000	09	—	—	13 540	—	—	—	4.
843	29	3—4	669	70	342	—	199 158	67	—	—	114	68	191 820	—	—	—	—	—	5.
11 802	75	3	1 587	49	85	—	245 226	09	18 100	—	149 806	50	—	—	57 685	21	—	—	6.
—	—	3—4	—	—	—	—	399 576	67	90 000	—	10 000	—	166 500	—	133 076	67	—	—	7.
2 799	06	3	2 046	95	780	40	437 788	58	23 100	—	101 622	26	94 150	—	129 925	50	6 808	65	8.
—	—	3 1/3	362	24	145	—	126 048	55	79 000	—	18 000	—	20 620	—	—	—	—	—	9.
17 874	13	3	3 064	92	356	95	229 880	95	3 896	77	137 861	06	18 700	—	41 605	66	6 215	—	10.
1 100	—	3	1 659	75	1 659	75	245 920	—	18 000	—	110 500	—	28 370	—	24 350	—	29 500	—	11.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
25. Reg.-Bez. Aurich.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Aurich	—	—	330	183	2 152	2 498 202	45	61 400	30	596 148	23	398 914	95	2 756 836	03
2. Emden	—	—	1 847	1 910	7 048	3 489 768	05	17 118	35	1 195 671	08	1 173 965	47	3 528 592	01
3. Leer	—	—	790	450	7 222	3 738 264	18	106 201	21	1 052 467	66	1 115 290	54	3 781 642	51
4. Norden	—	—	746	626	4 468	3 433 576	52	117 239	27	1 896 499	52	1 841 734	11	3 605 581	20
5. Wilhelmshaven	—	—	2 049	918	6 894	2 244 073	12	66 550	87	770 198	46	525 241	71	2 555 580	74
b) Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Bunde (Armenverband)	—	—	66	24	311	185 244	71	—	—	47 368	70	44 072	01	188 541	40
2. Weener (Armenverband)	—	—	300	184	1 792	1 111 840	61	24 865	18	292 785	44	250 495	24	1 178 995	99
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
1. Aurich (vorm. Amt)	1	—	378	296	5 770	5 933 620	82	192 723	08	1 166 715	41	1 128 360	43	6 164 698	88
2. Emden	—	11	123	24	281	419 938	32	12 119	47	734 046	34	506 066	03	660 038	10
d) Provinzial- u. Ständische Sparkassen.															
Aurich (Ostfriesische Sparkasse)	24	—	1 571	1 241	10 803	13 296 927	20	402 414	61	4 042 651	43	4 106 275	24	13 635 718	—
26. Reg.-Bez. Münster.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Ahlen	—	—	549	309	3 377	5 324 489	31	161 446	—	1 471 183	57	808 732	75	6 148 386	13
2. Beckum	—	—	528	313	4 070	9 388 018	44	258 551	90	1 903 011	62	1 444 684	45	10 104 897	51
3. Billerbeck	—	—	555	232	3 764	4 724 537	30	126 802	22	751 442	36	757 519	06	4 845 262	82
4. Bocholt	—	—	566	351	3 201	2 066 087	03	63 206	07	756 618	72	418 098	90	2 467 812	92
5. Borken i. Westfalen	—	—	390	202	2 371	2 787 198	40	87 056	85	1 003 074	58	470 582	82	3 406 747	01
6. Dorsten	—	—	620	301	2 792	5 315 743	72	150 328	61	1 543 346	55	904 953	53	6 104 465	35
7. Dülmen	—	—	375	276	2 910	4 203 367	50	118 390	73	1 023 715	59	436 276	01	4 909 197	81
8. Haltern	—	—	176	116	1 685	3 428 879	36	87 728	35	340 769	51	274 766	56	3 582 610	66
9. Horstmar	—	—	79	43	684	731 058	51	18 245	79	151 655	26	109 045	90	791 913	66
10. Koesfeld	—	—	364	245	3 786	3 832 508	17	99 012	35	507 535	94	530 496	55	3 908 559	91
11. Münster i. Westfalen	—	—	2 676	1 869	17 120	22 681 472	16	648 799	72	5 805 873	17	5 457 602	26	23 678 542	79
12. Recklinghausen	—	—	858	350	3 283	4 330 717	99	130 557	21	1 745 373	81	811 937	58	5 394 711	43
13. Rheine	—	—	448	366	3 406	2 557 284	90	64 516	02	668 304	77	574 774	85	2 715 330	84
14. Sendenhorst	—	2	199	111	1 766	4 286 996	33	118 675	85	804 907	89	591 682	66	4 618 897	41
15. Stadtlohn	—	—	77	56	386	400 254	65	7 931	66	146 428	86	106 550	29	448 064	88
16. Tecklenburg	—	—	130	85	1 095	761 281	14	20 516	—	244 477	06	200 996	20	825 278	—
17. Vreden	—	—	209	127	1 677	2 207 513	13	62 488	76	382 188	02	263 059	20	2 389 130	71
18. Warendorf	—	—	491	442	6 170	9 787 812	62	264 098	40	1 090 357	40	1 250 050	93	9 892 217	49
19. Werne	—	—	169	146	1 467	2 454 330	56	66 052	61	289 751	79	326 184	98	2 483 949	98
b) Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Borghorst	—	—	71	10	327	198 906	35	5 832	91	105 093	13	44 474	73	265 357	66
2. Bottrop	—	—	501	310	2 046	2 485 135	42	66 894	99	1 040 123	45	624 157	50	2 967 996	36
3. Gescher	—	—	79	61	791	1 124 501	34	30 012	80	162 876	97	111 983	07	1 205 408	04
4. Osterfeld (Kr. Recklinghausen)	—	—	634	184	1 508	2 603 614	44	86 113	76	1 728 457	51	749 785	48	3 668 400	23
5. Wadersloh	—	—	161	90	1 260	1 496 795	06	44 924	34	377 855	21	213 081	41	1 706 493	20
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
1. Ahaus	—	—	205	199	2 018	2 587 289	07	71 138	43	493 612	18	348 280	45	2 803 759	23
2. Buer (Amt)	—	—	295	214	1 706	2 255 087	38	56 600	34	566 300	71	492 481	93	2 385 506	50
3. Burgsteinfurt (Kr. Steinfurt)	—	—	302	275	4 141	3 996 462	69	123 096	52	510 548	52	508 953	34	4 121 154	39
4. Dorsten (Kr. Recklinghausen)	—	—	632	329	4 611	7 125 378	60	189 101	27	1 582 616	25	831 461	80	8 065 634	32
5. Emsdetten (Amt)	—	—	226	100	1 242	976 600	80	28 657	03	351 761	63	170 872	41	1 186 147	05
6. Gronau i. Westfalen (Amt)	—	—	246	162	871	732 721	04	19 682	73	324 663	51	242 358	58	834 708	70
7. Ibbenbüren (Kr. Tecklenburg)	—	7	772	535	6 627	5 053 021	46	124 371	12	798 600	23	718 285	22	5 257 707	59
8. Lengerich (Amt)	—	—	374	201	2 809	1 640 351	99	46 044	36	357 793	22	232 702	20	1 811 487	37
9. Lüdinghausen	—	—	357	424	4 921	7 820 482	78	212 310	62	1 045 710	49	1 019 402	32	8 059 101	57
10. Münster i. Westfalen	—	3	1 712	1 065	14 608	16 199 430	14	453 445	78	3 620 772	62	3 177 384	35	17 096 264	19
11. Ochtrup (Amt)	—	—	331	236	2 196	2 653 403	93	76 395	43	490 597	79	367 094	74	2 853 302	41
12. Oelde (Amt)	—	—	371	279	3 216	5 598 934	67	162 734	02	998 170	51	700 847	30	6 058 991	90
13. Recklinghausen	—	—	868	612	5 820	10 090 743	59	261 420	70	2 404 240	50	1 626 610	02	11 129 794	77
14. Warendorf	—	—	363	340	5 652	14 608 921	75	355 742	95	1 216 238	23	1 446 105	30	14 734 797	63
15. Werne (Amt) im Kr. Lüdinghausen	—	—	226	128	1 695	3 191 251	93	79 873	94	339 229	93	295 270	68	3 315 085	12

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			25.
																			a)
99 647	34	3,5	23 288	57	4 007	50	2 858 562	74	367 912	44	1 768 013	34	229 586	30	161 089	70	127 386	14	1.
75 000	—	2,4—3	35 265	65	6 043	75	3 628 684	47	234 758	—	—	—	1 134 900	50	—	—	1 089 614	—	2.
292 777	63	2,5—3	44 354	56	9 348	06	3 981 048	27	965 964	48	1 207 247	60	902 386	—	80 150	—	57 725	—	3.
184 923	99	3—3,5	32 620	08	6 469	47	3 859 296	55	595 604	66	919 668	90	620 411	50	669 988	17	293 417	06	4.
105 614	97	3	27 891	73	7 631	56	2 617 385	—	2 281 750	—	—	—	201 360	—	93 375	—	—	—	5.
																			b)
18 854	14	3	2 464	98	513	25	208 835	07	—	—	68 595	81	109 923	—	13 668	56	9 445	60	1.
65 300	—	3	11 015	90	1 868	45	1 244 811	26	124 090	10	302 448	73	572 994	41	19 438	—	1 400	—	2.
																			c)
319 644	14	3⅓	41 090	12	10 908	93	5 912 633	59	397 332	80	3 186 862	61	1 682 195	32	274 376	55	31 156	—	1.
539	03	3—3,25	2 353	49	1 086	55	652 900	56	45 350	—	372 556	56	34 962	15	7 710	—	9 000	—	2.
																			d)
891 215	18	2—4	151 692	54	48 828	66	14 507 159	16	924 851	50	4 676 713	48	4 093 244	02	1 399 501	63	2 173 009	76	
																			26.
																			a)
405 764	61	3,5	42 970	22	6 738	40	5 917 022	57	3 192 454	46	2 110 225	85	74 269	60	77 221	20	31 719	—	1.
598 094	01	3,5	82 277	62	17 768	97	10 859 642	16	7 444 374	48	2 020 495	25	531 470	34	207 813	—	5 500	—	2.
351 340	46	3⅓	32 970	58	5 254	25	5 104 764	51	313 255	62	2 796 960	70	742 802	51	317 940	70	38 044	37	3.
236 980	99	3—3,5	28 279	67	4 779	95	2 430 363	34	1 498 177	87	8 364	30	196 420	—	102 761	—	145 850	—	4.
127 790	38	3,5	27 212	88	4 579	24	3 449 913	88	2 920 962	15	238 329	29	212 688	10	28 814	98	1 000	—	5.
286 973	71	3⅓—4	53 062	11	9 205	15	5 983 365	88	5 263 937	63	220 141	18	27 288	75	18 568	32	28 800	—	6.
222 465	83	3,5	33 370	19	5 679	38	4 917 520	40	3 831 039	89	488 500	—	101 600	—	106 935	—	23 300	—	7.
355 994	48	3,5	29 261	07	8 072	03	3 538 014	—	1 535 112	24	1 851 207	32	—	—	15 312	10	—	—	8.
34 381	16	3⅓	5 960	70	1 451	47	797 404	71	82 786	70	540 045	11	133 253	—	25 069	90	3 100	—	9.
302 102	06	3⅓	27 379	10	6 044	10	4 054 460	82	893 090	50	1 022 453	69	1 800 835	55	59 463	69	25 129	70	10.
1 324 977	98	3⅓	181 601	46	20 443	31	24 427 981	27	15 617 535	45	1 356 634	36	2 660 655	30	1 806 270	90	689 750	—	11.
228 038	89	3,5	38 403	57	10 813	96	5 384 395	31	2 499 779	23	2 460 231	47	49 650	—	101 791	40	2 400	—	12.
159 849	24	3	28 308	47	5 580	35	2 654 606	15	624 620	74	321 564	66	799 855	17	33 768	50	3 000	—	13.
246 445	10	3,5	35 744	98	9 664	91	4 778 110	83	1 936 613	20	1 905 023	59	—	—	553 600	—	36 306	63	14.
6 315	55	3⅓	2 947	41	1 080	33	444 077	65	183 548	83	74 420	—	—	—	156 849	82	29 259	—	15.
46 916	72	3	6 889	02	1 215	85	816 055	19	42 500	—	182 367	58	459 132	60	69 973	—	1 100	—	16.
244 909	43	3⅓	24 254	30	4 867	24	2 583 509	37	395 023	27	1 658 710	33	220 415	41	144 204	51	88 269	98	17.
—	—	3⅓	42 412	65	5 755	—	9 630 594	18	1 527 034	25	5 632 924	68	457 860	—	166 315	60	67 400	—	18.
130 168	80	3,5	17 733	86	3 162	01	2 402 643	79	1 214 442	95	1 112 609	14	—	—	34 041	70	12 550	—	19.
																			b)
1 161	27	3⅓	1 484	46	771	90	262 934	56	—	—	160 028	93	23 991	—	34 719	89	11 335	—	1.
119 027	19	3,5—4	23 135	26	4 706	21	3 059 100	—	422 740	—	2 437 865	—	127 000	—	67 495	—	4 000	—	2.
37 721	17	3⅓	7 716	56	1 895	—	1 222 391	—	—	—	1 001 497	38	146 595	40	34 720	—	3 893	—	3.
17 411	42	3,5—3,75	21 103	87	2 841	27	3 641 338	—	1 606 391	—	1 967 747	—	50 700	—	15 500	—	1 000	—	4.
53 941	62	3⅓	10 080	85	1 567	63	1 680 322	58	28 200	—	942 426	20	174 508	75	139 292	99	96 813	50	5.
																			c)
692 913	21	3⅓	37 007	60	4 488	90	3 329 525	94	294 733	60	281 461	35	150 058	—	128 935	25	37 348	—	1.
162 279	25	3,5	18 739	35	4 893	20	2 434 050	29	—	—	1 585 715	19	119 840	—	251 580	—	—	—	2.
383 346	67	3⅓	24 390	28	5 621	80	4 437 725	03	378 744	96	377 110	25	1 884 309	98	14 561	50	4 400	—	3.
427 014	50	3—3,5	76 499	35	13 076	86	7 856 770	55	7 248 295	32	528 069	98	—	—	62 389	—	2 500	—	4.
14 273	34	3⅓	6 313	24	1 719	09	1 159 129	48	476 410	—	235 546	88	183 062	25	86 906	74	3 700	—	5.
14 713	22	3,5	6 542	02	2 237	19	814 279	22	419 505	—	—	—	—	—	296 231	66	3 400	—	6.
343 754	45	3	26 786	15	7 984	49	5 475 512	91	126 218	34	2 858 545	68	1 648 347	60	296 150	30	145 073	91	7.
111 379	43	3	13 909	85	2 440	85	1 870 870	90	65 940	—	398 439	90	658 996	17	307 257	40	83 271	80	8.
846 486	16	3⅓-3,5	79 576	24	11 371	17	8 548 951	32	936 680	91	4 830 395	39	1 069 667	57	421 630	78	14 969	—	9.
1 280 470	50	3⅓	150 052	97	19 956	24	17 951 139	21	7 452 125	10	7 430 524	63	957 637	95	266 504	77	119 130	—	10.
188 232	47	3,5	23 957	70	3 600	—	2 933 381	32	429 164	03	1 400 926	69	510 264	60	247 106	53	67 090	41	11.
426 125	55	3,5—4	30 481	95	8 280	10	6 265 625	67	2 543 298	77	1 970 987	48	750 824	—	195 787	70	82 469	—	12.
587 444	27	3,5	89 995	65	16 088	81	11 596 161	22	7 603 945	44	2 859 484	68	69 763	20	60 016	—	142 382	99	13.
919 915	10	3⅓-3,5	108 622	17	11 286	80	15 490 061	84	1 761 065	—	9 347 274	71	1 212 638	60	51 271	—	252 396	—	14.
307 181	95	3⅓-3,5	28 290	90	4 523	58	3 484 452	32	2 310 224	13	856 790	69	179 232	—	61 375	60	17 969	90	15.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Neben-kassen	Zahl ihrer Sam-mel- oder An-nah-me-stel-len	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres aus-ge-geben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zu-rück-ge-nom-men Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahres-schlusse im Um-laufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungs-vorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rück-zahlungen im Rechnungs-jahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungs-jahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
27. Reg.-Bez. Minden.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Bielefeld	—	—	752	371	3 760	3 935 268	49	106 175	52	2 099 043	07	1 984 891	09	4 155 595	99
2. Bünde	—	—	278	65	1 534	1 414 402	02	46 497	24	712 056	19	506 298	06	1 666 657	39
3. Gütersloh	—	—	617	299	7 204	8 002 188	60	230 325	25	1 368 282	68	1 014 769	29	8 586 027	24
4. Höxter	—	—	669	482	5 030	5 863 599	27	119 362	72	1 009 756	19	853 309	60	6 139 408	58
5. Lübbecke	—	1	72	32	318	243 621	08	7 614	86	135 598	38	84 646	23	302 188	09
6. Lügde	—	—	132	78	1 117	1 121 313	30	27 592	74	196 037	31	122 402	03	1 222 541	32
7. Öynhausen	—	—	396	270	2 840	2 662 938	32	73 922	73	648 586	92	626 749	29	2 758 698	68
8. Petershagen	—	—	257	170	1 192	697 953	98	23 284	48	246 081	46	207 742	59	759 577	33
9. Rheda	—	—	159	175	1 252	1 197 198	62	30 988	48	214 834	44	195 882	19	1 247 139	35
10. Rietberg	—	—	425	252	2 659	3 589 180	10	86 779	76	781 182	29	596 596	99	3 860 545	16
11. Versmold	—	—	188	130	1 688	1 139 342	82	30 213	96	234 926	89	136 372	22	1 268 111	45
12. Vlotho	—	—	466	215	2 621	1 952 229	43	45 104	20	709 140	33	646 079	21	2 060 394	75
13. Wiedenbrück	—	—	672	327	2 507	3 261 095	29	86 145	46	572 927	60	685 633	51	3 234 534	84
b) Landgem.-Sparkassen.															
Gohfeld (Kr. Herford)	—	—	177	111	1 316	1 526 112	21	56 170	15	327 523	70	194 994	04	1 714 812	02
c) Kreis- u. Amts-Spark.															
1. Bielefeld (für den Landkr. Bielefeld)	7	—	3 355	2 067	25 610	29 423 999	86	864 775	33	6 104 018	89	5 229 089	74	31 163 704	34
2. Brakel (Kr. Höxter)	5	—	924	653	8 325	15 666 916	08	371 140	90	1 440 020	77	1 554 358	22	15 923 719	53
3. Büren	—	3	576	548	4 801	6 635 581	35	152 764	47	765 379	23	823 089	91	6 730 635	14
4. Halle i. Westfalen	—	5	408	336	5 008	6 370 652	56	184 532	18	840 924	97	797 053	50	6 599 056	21
5. Herford	7	—	2 167	1 479	16 369	22 012 465	75	551 819	14	4 209 851	18	3 806 818	23	22 967 317	84
6. Lübbecke	—	4	1 049	727	8 826	12 620 351	06	329 580	99	2 473 337	21	1 762 346	63	13 660 922	63
7. Mennighüffen (Amt)	—	—	83	20	232	102 442	80	2 617	03	83 545	20	45 297	60	143 307	43
8. Minden	5	—	1 687	1 553	10 367	9 129 051	60	269 934	97	3 621 170	32	3 912 018	63	9 108 138	26
9. Paderborn	—	1	2 527	1 526	12 538	13 748 193	25	381 415	37	4 482 372	74	3 195 954	49	15 416 026	87
10. Rehme (Amt) zu Öynhausen	—	—	182	54	1 147	738 696	11	18 356	39	279 134	18	189 011	23	847 175	45
11. Rödinghausen (Amt Bünde-Rödinghausen)	—	—	60	28	479	399 841	89	13 597	78	97 810	47	67 018	42	444 231	72
12. Wallenbrück (für die Gem. Wallenbr. u. Bardüttingdorf)	—	—	48	21	515	618 343	41	16 667	27	106 479	21	75 514	18	665 975	71
13. Warburg	—	3	625	566	6 206	8 946 001	70	188 804	52	1 061 058	79	1 071 089	44	9 124 775	57
14. Wiedenbrück	—	2	607	731	6 605	13 779 225	50	323 465	74	1 633 508	84	2 310 228	76	13 425 971	32
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
1. Bielefeld (Ravensberger Spinnerei I)	—	—	56	25	232	265 081	40	13 100	51	27 891	15	37 850	04	268 223	02
2. Bielefeld (" " II)	—	—	183	104	455	207 055	93	10 254	40	37 207	50	39 519	04	214 998	79
28. Reg.-Bez. Arnsberg.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Altena	—	—	313	218	2 674	2 637 253	49	80 374	94	400 379	06	289 276	73	2 828 730	76
2. Arnsberg	—	—	632	471	5 073	6 031 608	42	141 715	40	1 084 800	56	919 251	14	6 338 873	24
3. Attendorn	—	—	306	209	2 437	2 762 696	77	66 334	39	431 414	81	324 483	38	2 935 962	59
4. Bochum	—	—	3 036	2 002	15 112	17 242 514	10	431 675	81	3 537 995	50	2 938 366	18	18 273 819	23
5. Brilon	—	—	374	318	3 261	4 427 038	79	110 554	68	696 032	93	526 230	59	4 707 375	81
6. Dortmund	—	—	7 236	4 393	37 030	29 987 305	46	826 694	14	8 944 492	58	8 502 482	25	31 256 009	93
7. Gelsenkirchen	—	—	2 732	1 572	11 739	8 922 477	77	265 575	09	2 701 736	42	1 700 756	06	10 189 033	22
8. Geseke	—	—	280	195	3 705	5 166 735	87	117 039	08	504 866	55	630 442	38	5 158 199	12
9. Gevelsberg	—	—	773	304	2 811	2 890 559	77	92 883	11	1 358 575	26	558 703	99	3 783 314	15
10. Hagen i. Westfalen	—	3	2 855	1 562	14 574	15 768 581	48	462 682	77	3 823 643	57	2 753 766	32	17 301 141	50
11. Hamm	—	—	1 988	1 023	13 749	11 608 413	97	381 335	40	2 806 371	07	2 408 052	75	12 388 067	69
12. Haspe	—	—	383	174	1 866	2 761 813	31	83 352	19	731 081	98	412 442	70	3 163 804	78
13. Hattingen	—	—	406	312	2 861	3 239 324	01	91 426	45	511 381	08	407 529	79	3 434 601	75
14. Herdecke	—	—	276	173	1 865	2 980 217	28	80 343	29	531 306	82	463 338	03	3 128 529	36
15. Hilchenbach	—	—	162	86	1 226	1 464 337	53	43 149	34	275 094	26	243 992	66	1 538 588	47
16. Hörde	—	—	1 114	706	5 567	6 331 584	42	199 474	90	1 866 943	05	1 699 127	83	6 698 874	54
17. Hohenlimburg	—	—	641	358	4 608	5 458 847	46	157 350	21	1 179 896	02	832 732	17	5 963 361	52
18. Iserlohn	—	—	954	709	7 206	7 768 532	21	203 675	32	1 185 721	97	984 581	76	8 173 347	74
19. Kamen	—	—	701	403	4 883	6 099 442	77	162 467	36	1 223 058	12	864 853	27	6 620 114	98
20. Lippstadt	—	—	888	679	7 206	7 612 742	90	191 049	37	1 765 888	40	1 753 395	46	7 816 285	21
21. Lüdenscheid	—	—	663	355	4 733	6 770 475	29	196 264	51	1 278 859	44	1 100 474	33	7 145 124	91
22. Lünen	—	—	506	299	2 973	3 356 835	44	91 878	70	716 014	29	522 762	98	3 641 965	45
23. Menden	—	—	273	241	1 780	2 870 606	39	77 418	57	473 236	83	393 595	91	3 027 665	88
24. Meschede	—	—	494	419	5 307	4 240 804	11	103 341	22	548 293	92	469 226	90	4 423 212	35
25. Neheim	—	—	415	301	3 396	4 783 857	43	118 033	43	759 002	75	689 080	22	4 971 813	39
26. Neuenrade	—	—	87	31	608	538 442	01	14 840	96	105 384	83	37 363	60	621 304	20

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			27.
																			a)
267 978	37	3 1/3	37 996	96	3 910	26	4 455 711	56	3 140 291	62	142 328	17	432 007	60	126 812	39	39 135	93	1.
11 296	56	3,5	33 144	93	2 298	—	1 628 317	10	485 738	86	562 174	96	187 601	50	176 830	28	97 150	—	2.
526 824	72	3 1/3	81 713	54	10 859	31	8 957 221	17	2 777 529	—	3 625 998	97	544 774	80	74 896	74	—	—	3.
582 496	47	3 1/3	55 858	18	9 755	92	6 688 771	84	1 910 628	19	2 387 674	98	1 644 101	29	22 981	65	132 125	55	4.
986	—	3 1/3	1 353	77	9	45	296 483	—	18 300	—	9 780	—	120 473	—	79 544	—	68 386	—	5.
64 579	52	3,5—4	7 648	68	1 977	83	1 198 680	36	87 849	10	669 692	48	106 847	50	115 599	73	3 048	—	6.
188 238	99	3 1/3—3,5	24 998	04	6 259	15	2 863 374	30	1 141 927	88	573 670	89	178 138	—	292 307	69	49 989	—	7.
22 577	84	3 1/3	4 401	51	2 598	—	745 872	08	17 598	—	106 614	—	79 878	—	377 197	93	9 832	—	8.
68 509	32	3 1/3	9 390	81	2 791	83	1 257 035	54	444 624	50	466 480	53	147 323	95	68 810	—	37 000	—	9.
216 293	35	3 1/3—3,5	29 699	29	5 161	49	4 006 042	—	273 879	—	2 922 712	—	451 849	—	155 113	—	141 300	—	10.
70 889	45	3	11 797	81	2 981	66	1 299 845	—	79 976	—	289 445	—	637 028	—	150 053	—	23 000	—	11.
69 357	23	3 1/3	17 417	04	4 956	44	2 118 327	86	489 133	—	995 706	52	210 719	23	108 976	33	180 130	—	12.
158 427	03	3 1/3	28 109	14	5 220	29	3 304 972	—	891 796	—	1 225 499	—	438 842	—	323 773	—	37 900	—	13.
																			b)
55 212	03	3 1/3-3 2/3	9 884	51	4 249	10	1 687 895	53	275 950	—	828 001	68	190 175	55	256 068	30	22 400	—	
																			c)
856 531	03	3—3 1/3	243 575	31	30 695	96	32 414 326	61	17 382 485	70	10 913 454	66	2 422 848	10	601 654	—	94 635	—	1.
967 812	41	3 1/3	85 147	29	15 261	56	16 806 750	57	2 995 468	81	6 419 498	09	4 730 037	—	585 867	80	67 515	41	2.
536 997	87	3	58 108	44	9 407	51	7 142 382	58	1 422 562	33	2 875 221	86	601 090	40	573 086	04	13 910	—	3.
462 423	41	3 1/3	61 526	01	14 192	03	6 481 051	88	382 930	—	4 225 186	30	1 289 815	84	135 669	46	109 245	—	4.
2 304 593	29	3—3 1/3	274 984	72	36 696	09	24 972 652	87	15 114 658	—	3 700 243	21	3 419 644	12	1 408 021	—	502 272	—	5.
826 013	28	3 1/3	92 157	59	13 009	04	14 267 832	53	808 406	56	2 575 488	11	6 872 980	56	1 111 802	96	789 419	75	6.
—	—	3,5	1 070	42	535	21	138 820	79	—	—	34 650	—	—	—	42 300	—	—	—	7.
724 214	50	3 1/3	106 856	13	15 846	33	9 831 497	02	4 554 792	65	417 011	30	3 241 419	25	758 686	28	101 654	80	8.
896 006	86	3 1/3	91 457	16	14 547	40	15 941 268	39	4 013 534	17	3 814 768	63	5 094 382	90	501 754	33	309 617	75	9.
10 968	02	3 1/3—3,5	6 041	11	2 974	37	846 842	94	13 000	—	559 580	61	42 275	20	81 276	93	28 300	—	10.
7 855	23	3 1/3—3,5	2 888	86	1 591	08	430 997	58	10 000	—	229 300	—	45 405	—	84 307	90	—	—	11.
26 600	11	3 1/3	3 535	91	1 047	18	680 659	46	—	—	277 550	—	59 523	61	146 554	—	10 100	—	12.
613 786	13	3,25	83 820	71	11 548	11	9 523 542	59	918 333	44	5 148 165	42	1 423 327	45	175 911	—	33 223	62	13.
1 192 743	26	3 1/3	166 981	83	14 503	03	14 813 201	—	847 907	—	8 345 349	—	3 690 033	—	507 590	—	107 738	—	14.
																			e)
—	—	5—6	—	—	—	—	268 223	02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	5	—	—	—	—	214 998	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
																			28.
																			a)
277 050	14	3 1/3	24 175	26	5 330	79	3 032 535	80	1 452 999	43	468 970	21	142 586	50	19 035	20	—	—	1.
364 437	03	3,3	50 712	45	9 237	66	6 561 159	43	2 795 193	82	2 338 174	99	574 102	85	14 647	56	26 850	—	2.
414 917	90	3,3	35 729	63	5 454	98	3 207 613	21	771 220	57	1 868 996	11	311 144	38	107 732	25	13 288	87	3.
1 496 891	55	3 1/3	173 810	21	15 827	03	19 457 494	42	8 162 101	31	4 275 589	31	2 829 632	90	19 250	—	8 350	—	4.
533 180	93	3 1/3	49 013	51	5 115	44	5 108 503	19	1 364 300	—	2 057 028	19	683 075	—	52 600	—	121 100	—	5.
2 583 469	22	3	351 607	88	34 334	15	31 067 561	67	14 967 596	72	1 826 745	77	9 914 060	—	24 600	—	225	—	6.
931 634	52	3 1/3—3,5	106 010	42	7 086	31	11 107 025	03	4 868 402	81	5 050 301	—	343 843	—	19 700	—	—	—	7.
602 425	27	3—3 1/3	57 438	06	8 146	93	5 562 252	40	2 051 239	65	1 982 618	22	1 175 490	64	78 485	92	84 293	—	8.
205 043	96	3,5	25 368	77	4 999	22	3 879 140	87	2 280 472	52	1 361 743	90	8 128	—	8 454	77	3 000	—	9.
1 251 841	06	3 1/3	150 801	71	13 152	11	18 375 896	62	13 616 888	16	1 604 002	46	1 516 838	17	3 300	—	26 800	—	10.
1 317 333	17	3,3	131 269	93	15 419	98	13 565 936	89	5 905 085	08	1 912 374	86	3 397 058	15	45 090	—	24 150	—	11.
159 469	91	3,5	19 289	10	4 553	19	3 190 414	33	2 469 937	62	531 712	96	186 363	75	2 400	—	—	—	12.
299 667	65	3 1/3	37 331	94	4 333	28	3 661 869	43	1 363 066	58	2 004 999	89	71 860	—	11 350	—	16 175	—	13.
186 832	86	3 1/3	28 240	32	4 791	06	3 231 972	64	2 175 525	—	767 570	—	129 500	—	15 950	—	—	—	14.
152 670	50	3 1/3	18 514	10	2 713	31	1 642 669	05	171 305	40	995 499	74	359 109	60	32 108	72	—	—	15.
662 176	15	3 1/3	77 103	14	10 570	05	7 318 459	42	4 282 952	43	1 272 004	15	759 515	55	8 454	51	—	—	16.
354 695	04	3,25	52 724	60	8 097	80	6 125 593	34	3 496 973	90	1 227 665	99	571 716	05	2 997	—	22 850	—	17.
800 495	94	3	100 927	02	10 441	75	8 739 040	56	5 525 127	45	942 015	—	926 027	70	183 343	54	4 500	—	18.
175 104	98	3 1/3	49 334	57	12 131	47	6 700 388	03	4 134 942	92	2 049 177	43	65 538	—	68 225	90	122 870	—	19.
823 157	93	3	87 836	76	10 969	98	8 460 627	39	1 629 751	68	2 666 138	22	1 736 081	75	62 950	—	238 576	25	20.
520 752	22	3 1/3	65 577	25	13 173	93	7 473 653	75	4 369 116	30	1 511 009	41	938 917	10	266 830	—	47 800	—	21.
479 286	21	3 1/3	47 019	32	8 208	80	4 012 904	57	1 953 767	92	1 749 265	70	24 875	—	69 100	—	64 420	—	22.
294 301	80	3,25	36 726	30	3 501	81	3 248 186	27	1 825 465	80	1 002 024	89	63 645	—	10 740	—	2 700	—	23.
275 278	54	3,25	39 119	10	5 008	23	4 535 654	69	1 067 131	10	1 794 428	12	905 252	20	11 542	33	15 359	73	24.
511 779	27	3 1/3	48 616	13	5 373	60	5 310 934	24	2 860 931	01	803 293	57	655 015	20	33 458	68	49 612	30	25.
58 846	74	3 1/3	3 175	72	793	93	661 132	73	106 423	—	286 755	50	148 336	—	11 625	80	—	—	26.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 28. Reg.-Bez. Arnsberg.															
Noch: a) Städtische Sparkassen.															
27. Nieder Marsberg	—	—	401	260	3 289	3 361 554	01	84 454	34	463 677	37	371 538	39	3 538 147	33
28. Olpe	—	—	304	221	2 696	4 260 345	01	90 144	10	619 695	78	571 184	16	4 399 000	73
29. Plettenberg	—	—	215	141	1 701	1 542 130	76	47 653	15	283 351	53	141 394	56	1 731 740	88
30. Rüthen	—	—	147	137	1 507	2 348 702	64	52 476	24	324 217	39	348 207	28	2 377 188	99
31. Schmallenberg	—	—	191	136	1 466	1 108 810	38	26 765	87	189 414	97	123 008	94	1 201 982	28
32. Schwelm	—	—	1 266	869	8 480	11 651 863	12	306 992	22	2 143 063	40	2 061 392	88	12 040 525	86
33. Schwerte	—	—	1 052	645	5 745	7 681 022	71	200 313	70	2 112 150	71	1 896 148	09	8 097 339	03
34. Siegen	—	—	1 575	753	11 141	15 204 718	78	444 977	93	3 286 719	90	3 199 739	53	15 736 677	08
35. Soest	—	—	676	660	6 830	9 565 292	99	225 854	53	1 348 655	47	1 872 380	93	9 267 422	06
36. Unna	—	—	1 161	746	7 064	10 641 804	84	261 227	12	2 788 731	32	2 838 682	10	10 853 081	18
37. Wattenscheid	—	—	881	616	3 908	4 731 961	47	121 633	25	1 609 230	43	1 177 392	57	5 285 432	58
38. Werl	—	—	461	468	4 313	5 642 030	58	140 858	01	962 856	35	921 099	02	5 824 645	92
39. Winterberg	—	—	322	238	2 803	2 565 292	68	49 775	37	249 765	20	299 283	04	2 565 550	21
40. Witten	—	—	2 108	1 244	11 120	12 078 108	78	347 683	24	2 970 170	46	2 370 693	72	13 025 268	76
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Annen-Wullen (Annen)	—	—	1 064	492	3 914	6 963 545	47	207 178	30	2 598 970	23	1 751 080	51	8 018 613	49
2. Balve	—	—	166	104	1 375	1 551 442	83	36 055	60	277 172	99	202 901	10	1 661 770	32
3. Bödefeld	—	—	159	85	951	650 768	88	13 110	44	145 084	94	88 427	73	720 536	53
4. Fredeburg	—	—	203	198	2 267	1 833 998	66	45 568	31	310 476	67	290 063	94	1 899 979	70
5. Halver	—	—	253	141	1 302	996 924	28	26 910	95	292 110	30	204 211	32	1 111 734	21
6. Kastrop	—	—	763	409	3 655	3 437 389	22	105 892	44	1 397 206	50	686 654	12	4 253 834	04
7. Kierspe	—	—	72	44	583	682 365	83	16 189	18	82 772	84	70 731	26	710 596	59
8. Meinerzhagen	—	—	248	144	1 806	2 004 372	33	59 833	91	518 114	79	401 297	34	2 181 023	69
9. Müsen	—	—	51	50	849	449 867	19	13 804	26	72 457	35	61 215	38	474 913	42
10. Plettenberg (Eiringhausen)	—	—	131	75	832	1 298 775	32	36 022	13	379 860	13	196 025	36	1 518 632	22
11. Rönsahl	—	—	106	7	175	41 851	25	2 839	74	118 487	61	32 465	53	130 713	07
12. Ückendorf	—	—	1 041	505	3 437	5 179 737	84	144 463	80	1 827 214	62	1 104 923	57	6 046 492	69
13. Vörde	—	—	149	70	767	712 294	50	21 719	31	244 356	90	144 760	66	833 610	05
14. Warstein	—	—	332	221	2 963	4 332 588	48	109 874	03	876 017	77	572 939	74	4 745 540	54
15. Werdohl	—	—	164	85	964	919 180	98	28 126	48	200 010	39	94 981	93	1 052 335	92
16. Wetter	—	—	395	214	2 273	3 368 400	22	92 184	06	729 745	48	591 062	35	3 599 267	41
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
1. Allendorf	—	—	71	34	559	666 888	37	14 041	41	126 714	09	47 614	—	760 029	87
2. Aplerbeck	—	—	858	330	3 777	6 070 823	52	187 755	24	1 622 861	40	1 045 734	94	6 835 705	22
3. Barop	—	—	569	209	1 881	1 878 288	18	57 578	70	900 087	64	535 676	88	2 300 277	64
4. Berleburg (für den Kreis Wittgenstein)	—	—	247	154	2 092	1 552 999	51	35 014	11	188 088	07	160 945	91	1 615 155	78
5. Bilstein (Kirchveischede)	—	3	119	127	1 425	1 754 335	09	43 204	98	269 229	95	178 724	09	1 888 045	93
6. Bochum	—	—	2 068	1 143	9 750	9 625 534	93	259 508	11	2 690 531	68	2 001 514	99	10 574 059	73
7. Böhle-Hagen (Hagen)	—	—	1 222	817	7 579	12 253 434	24	346 269	89	2 979 435	96	2 372 372	54	13 206 767	55
8. Bommern	—	—	60	13	113	104 257	69	4 532	10	99 240	93	30 409	31	177 621	41
9. Brackel	—	—	442	162	2 212	4 599 873	81	145 409	72	1 632 178	55	819 616	82	5 557 845	26
10. Breckerfeld	—	—	95	54	509	511 775	85	11 292	77	130 719	28	137 289	50	516 498	40
11. Burbach	—	—	219	128	1 650	1 850 231	75	52 921	64	295 006	03	216 217	62	1 981 941	80
12. Eiserfeld (Nieder Schelden)	—	—	171	119	1 121	1 925 356	65	58 144	18	385 320	82	281 007	62	2 087 814	03
13. Ergste (Hennen)	—	—	178	123	1 123	1 472 396	46	39 935	40	298 152	17	221 310	48	1 589 173	55
14. Erwitte	—	—	200	121	2 415	2 463 082	16	58 265	90	370 381	10	329 670	97	2 562 058	19
15. Eslohe	—	—	38	—	38	—	—	66	08	33 310	80	—	—	33 376	88
16. Ferndorf (Ernsdorf Dorf Kreuzthal)	—	—	159	88	1 695	1 673 001	92	44 392	33	329 457	27	278 252	20	1 768 599	32
17. Freudenberg bei Siegen	—	—	247	135	1 951	1 804 717	04	48 812	46	470 649	08	367 648	86	1 956 529	72
18. Fröndenberg	—	—	359	203	2 754	5 403 012	96	142 290	19	938 064	26	665 288	83	5 818 078	58
19. Fröndenberg (Dellwig)	—	2	134	87	1 539	1 881 639	15	51 777	04	496 087	18	343 055	70	2 086 447	67
20. Hallenberg	—	—	57	21	237	127 124	95	2 095	89	45 500	74	21 223	29	153 498	29
21. Haßlinghausen	—	—	105	60	389	468 075	19	13 275	93	196 644	09	138 430	56	539 564	65
22. Hattingen (Winz)	—	—	320	150	1 722	1 990 806	44	54 414	17	435 126	48	228 526	67	2 251 820	43
23. Hemer	—	—	265	116	1 614	1 506 161	80	44 796	60	408 658	81	243 175	99	1 716 441	23
24. Herne	—	1	1 131	807	4 744	6 221 501	93	144 477	09	1 371 746	63	1 603 496	17	6 134 229	48
25. Kirchhundem	—	—	201	183	1 999	2 882 958	05	66 027	60	461 992	71	367 326	80	3 043 651	56
26. Königssteele	—	—	367	110	862	1 272 371	99	36 420	99	943 247	45	543 757	03	1 708 283	40
27. Körbecke	—	—	139	106	973	1 278 059	78	29 357	24	195 175	07	231 779	92	1 270 812	17
28. Laasphe (für den Kreis Wittgenstein)	—	—	296	197	2 217	1 919 559	64	50 995	13	404 213	27	271 598	55	2 103 169	49
29. Langendreer	—	—	494	336	2 672	3 686 664	20	104 083	04	837 657	29	642 600	04	3 985 804	49
30. Langerfeld	—	—	761	460	3 798	2 628 648	54	82 938	27	654 754	85	420 697	02	2 945 644	64

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			28.
																			a)
293 842	04	3,25	35 070	99	3 751	04	3 414 304	45	815 740	—	610 466	—	1 538 414	—	29 563	—	65 040	—	27.
47 521	37	3—3,3	36 002	28	6 324	22	4 329 696	71	985 343	13	1 928 549	47	574 689	82	204 130	97	25 954	98	28.
155 366	01	3—3,5	15 079	22	2 788	35	1 826 791	64	873 923	—	569 690	34	193 434	81	8 496	—	—	—	29
280 479	23	3—3,3	31 375	52	5 553	87	2 605 880	70	429 212	95	1 336 304	62	96 012	—	93 706	26	28 868	44	30.
146 540	35	3,25	13 463	78	3 561	63	1 283 041	28	176 375	—	597 920	—	135 769	75	149 345	—	12 800	—	31.
1 133 522	49	3—3 1/3	114 499	26	12 391	66	12 946 377	89	6 204 955	19	1 905 917	70	2 644 825	62	—	—	—	—	32.
933 397	78	3—3,5	100 405	34	12 971	58	8 810 809	54	3 903 209	28	3 271 470	20	961 736	65	66 269	26	77 113	95	33.
801 056	72	3 1/3	90 324	01	15 491	96	16 128 730	10	2 599 882	96	2 209 851	84	8 420 128	66	298 085	53	41 027	87	34.
1 107 769	25	3	134 779	49	13 078	79	10 179 967	71	4 349 527	50	2 402 068	17	50 800	—	90 749	53	64 900	—	35.
983 509	46	3 1/3	118 776	47	16 437	35	11 820 483	53	7 979 049	09	1 299 531	61	320 533	61	58 808	42	181 079	19	36.
401 575	—	3,5—3,6	37 548	08	7 616	90	5 545 989	—	3 362 302	—	1 501 162	—	388 874	—	103 700	—	12 500	—	37.
755 655	73	3—3,3	62 029	50	7 013	21	6 410 623	37	1 683 903	50	2 230 739	88	561 799	60	232 708	72	16 438	94	38.
321 997	99	3	24 519	52	2 634	19	2 459 288	03	313 470	30	388 379	13	1 484 477	60	17 053	—	39 167	—	39.
1 260 123	23	3 1/3	133 111	45	17 236	35	14 007 117	96	8 997 074	21	2 650 875	73	992 508	70	44 050	—	2 850	—	40.
																			b)
324 824	90	3,5	66 558	01	9 835	95	8 205 687	25	5 467 720	—	2 245 880	—	202 918	10	29 000	—	6 000	—	1.
90 283	22	3,3—3,5	13 308	58	2 400	—	1 702 793	39	63 000	—	1 212 312	44	110 037	95	41 312	—	71 447	—	2.
72 596	37	3—3,5	7 639	55	1 501	64	774 785	05	—	—	336 531	43	66 198	—	101 031	47	—	—	3.
208 167	48	3,25—3,5	19 703	98	3 411	33	2 048 260	60	—	—	1 300 798	29	265 541	50	130 985	45	18 900	—	4.
44 364	51	3—3,5	7 721	46	3 428	66	1 100 147	63	—	—	648 705	92	312 950	80	15 594	—	64 300	—	5.
205 093	87	3,5	24 943	33	3 943	60	4 403 520	63	365 105	—	3 038 439	12	219 816	30	59 400	—	—	—	6.
26 979	08	3 1/3	3 589	56	1 490	62	713 408	22	32 000	—	524 962	46	105 460	80	29 916	76	7 345	—	7.
98 576	50	3 1/3	15 678	38	4 139	07	2 202 893	48	388 702	50	1 273 458	47	259 604	20	118 973	24	5 180	—	8.
43 292	41	3 1/3	3 675	84	1 190	65	504 324	66	—	—	120 415	10	305 476	65	11 616	93	—	—	9.
57 971	88	3 1/3	9 114	98	2 740	63	1 549 043	30	392 490	—	889 870	—	123 165	55	79 330	—	35 600	—	10.
—	—	3 1/3	360	30	—	—	128 026	72	—	—	15 600	—	61 491	50	900	—	12 853	75	11.
196 461	96	3,5	36 876	18	7 261	95	6 217 236	27	1 237 305	—	4 469 355	—	169 630	05	24 600	—	26 304	16	12.
53 193	38	3,5	6 143	96	1 103	98	808 005	10	200 400	—	519 638	30	22 366	80	26 600	—	—	—	13.
474 980	51	3 1/3	48 198	85	6 511	94	5 103 602	04	1 622 952	—	1 976 290	—	380 927	02	124 980	—	44 700	—	14.
47 786	66	3,3	7 823	44	1 601	57	1 070 740	65	16 500	—	759 727	—	43 785	80	19 107	66	—	—	15.
332 436	12	3 1/3	37 744	61	5 241	57	3 850 870	13	1 314 262	50	2 092 113	52	174 752	—	2 799	50	—	—	16.
																			c)
17 591	48	3,5	4 078	79	1 441	70	751 919	94	—	—	502 930	08	12 301	—	68 710	—	13 605	—	1.
608 587	32	3,5—4	64 667	82	11 127	61	7 256 663	62	3 665 234	11	2 679 849	45	487 632	27	45 342	97	171 943	09	2.
72 298	66	3,5	14 874	26	5 217	06	2 346 526	35	883 611	76	1 119 532	94	175 261	20	28 252	13	—	—	3.
132 028	20	3 1/3	17 371	19	4 783	39	1 689 320	58	148 418	90	811 917	05	274 543	75	95 394	13	12 349	—	4.
198 732	53	3,5	13 607	96	3 462	58	1 984 465	06	—	—	1 696 174	66	61 112	40	76 550	—	3 025	—	5.
1 059 721	98	3 1/3	103 397	78	17 190	39	11 546 958	46	3 449 952	82	4 343 064	40	2 180 267	02	71 800	—	58 200	—	6.
889 686	10	3 1/3	116 159	78	16 621	64	13 777 688	—	7 467 084	06	5 009 585	62	392 498	85	21 050	—	44 450	—	7.
—	—	3,5	1 342	29	582	03	176 309	60	162 800	—	11 150	—	—	—	—	—	—	—	8.
241 798	70	3,5	47 754	82	5 601	86	5 721 723	94	3 278 718	—	1 887 189	60	165 983	30	19 339	06	11 300	—	9
21 466	97	3 1/3	3 662	27	2 037	93	505 299	53	169 293	—	236 725	18	—	—	6 575	—	—	—	10.
199 048	55	3 1/3	17 738	31	3 673	78	2 083 946	76	—	—	751 015	11	781 739	05	221 686	20	—	—	11.
233 170	02	3—3 1/3	24 921	02	5 076	65	2 305 969	48	—	—	1 273 173	—	768 877	97	57 415	90	—	—	12.
152 570	76	3 1/3	14 697	99	3 197	01	1 493 512	25	694 580	—	706 876	42	5 281	—	55 775	20	30 250	—	13.
416 237	23	3	31 556	64	4 672	49	2 900 600	71	82 080	—	1 568 486	77	761 886	50	112 531	05	17 504	—	14.
—	—	3,5	minus 11	71	—	—	17 959	46	—	—	—	—	5 879	20	4 340	—	—	—	15.
169 746	61	3 1/3	18 505	08	2 725	—	1 891 056	36	—	—	1 445 693	07	68 495	50	76 644	—	—	—	16.
188 233	60	3 1/3	21 315	33	3 046	73	2 049 294	12	59 000	—	1 073 234	—	646 734	35	56 071	30	—	—	17.
582 611	29	3 1/3	42 318	15	11 254	31	6 238 252	12	1 970 550	—	3 253 767	12	310 475	—	300 100	—	32 800	—	18.
176 513	92	3 1/3-3,6	19 444	42	4 776	80	2 181 506	87	322 359	55	1 277 443	17	124 700	60	107 123	85	23 774	—	19.
1 785	99	3 1/3	924	67	231	16	146 605	32	—	—	105 112	32	5 000	—	26 718	—	—	—	20.
8 770	04	3 1/3-3,5	3 063	60	971	05	534 374	94	—	—	429 466	50	16 748	12	—	—	—	—	21.
7 726	88	3,5	10 680	56	3 076	47	2 208 801	10	833 011	35	1 198 667	27	—	—	15 600	—	13 670	—	22.
104 144	63	3 1/3	12 061	69	2 256	94	1 769 568	92	505 560	—	938 372	20	60 960	—	12 275	—	—	—	23.
—	—	3 1/3	41 534	59	8 831	55	6 024 780	14	2 476 537	—	2 352 891	77	94 368	—	41 900	—	5 600	—	24.
279 388	96	3,3—3,5	23 160	31	6 402	49	3 246 677	85	345 034	36	1 982 667	27	—	—	97 740	30	6 029	—	25.
4 996	11	3,5	7 291	20	2 173	23	1 650 392	99	504 200	—	1 104 192	99	—	—	20 500	—	21 500	—	26.
108 924	91	3,3	9 277	66	1 673	22	1 228 311	04	6 000	—	931 274	96	—	—	175 023	36	—	—	27.
165 772	62	3 1/3-3,75	19 129	71	3 034	53	2 132 225	93	281 025	06	1 275 697	70	285 976	25	169 512	40	—	—	28.
500 399	76	3 1/3	39 878	46	10 491	20	4 419 583	19	487 025	—	2 328 209	17	632 515	40	94 493	50	12 000	—	29.
196 843	54	3—3,5	27 614	85	3 705	84	3 026 966	13	1 058 200	—	1 344 138	30	169 322	—	1 000	—	—	—	30.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer		An Sparkassenbüchern			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	
	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen					
			Stück	Stück	Stück	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 28. Reg.-Bez. Arnsberg.															
Noch: c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
31. Lüdenscheid	—	—	487	253	3 273	5 256 561	88	144 847	84	1 636 599	54	1 515 938	64	5 522 070	62
32. Lünen (Kirchderne)	—	—	209	116	934	1 906 066	95	57 141	45	653 577	04	446 359	49	2 170 425	95
33. Lütgendortmund	—	—	341	121	1 299	1 633 231	81	35 456	78	489 805	48	265 647	38	1 892 846	69
34. Mengede	—	—	332	86	943	2 086 459	62	63 340	13	862 100	80	281 267	38	2 730 633	17
35. Östinghausen (Hovestadt)	—	—	192	138	1 823	3 335 026	71	95 793	29	427 961	75	346 111	76	3 512 669	99
36. Pelkum	—	—	172	95	1 360	1 568 812	37	43 947	46	375 170	09	211 463	19	1 776 466	73
37. Rhynern	—	—	204	137	1 869	2 529 125	35	71 856	67	389 174	97	299 082	57	2 691 074	42
38. Schalke	—	—	345	307	2 652	3 653 768	41	81 788	21	932 067	20	640 047	15	4 027 576	67
39. Soester Börde (Soest)	—	—	677	620	7 639	9 349 462	75	250 542	02	2 695 165	57	2 959 548	65	9 335 621	69
40. Sprockhövel	—	—	210	46	578	397 120	06	13 714	94	294 426	13	76 335	87	628 925	26
41. Unna-Kamen (Unna)	—	—	577	346	4 203	8 863 454	14	245 056	48	1 894 992	81	1 471 419	40	9 532 084	03
42. Volmarstein (Wengern)	—	—	48	45	353	446 920	76	13 764	97	73 584	74	71 207	35	463 063	12
43. Wattenscheid (Westenfeld)	—	—	341	61	604	737 989	80	26 066	38	769 483	46	145 286	13	1 388 253	51
44. Weidenau (Siegen)	—	7	662	510	5 411	8 008 448	01	204 113	72	1 699 128	63	2 005 355	69	7 906 334	67
45. Werl	—	—	191	70	669	491 507	23	13 969	70	296 228	97	108 950	56	692 755	34
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
Neu Walzwerk bei Bösperde	—	—	89	134	614	77 409	43	2 884	05	30 293	88	33 593	96	76 993	40
29. Reg.-Bez. Kassel.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Amöneburg	—	—	164	113	1 517	1 628 626	40	54 732	13	313 122	51	257 316	61	1 739 164	43
2. Borken i. Hessen	—	—	302	226	2 996	1 583 149	05	35 898	95	259 703	66	175 812	98	1 702 938	68
3. Felsberg	—	—	135	108	1 157	484 232	22	8 450	76	70 632	73	81 163	51	482 152	20
4. Fritzlar	—	—	363	184	3 683	2 595 762	—	60 740	21	523 846	92	461 088	31	2 719 260	82
5. Fulda	—	—	1 319	941	9 036	5 927 816	54	169 412	53	1 068 263	89	970 930	97	6 194 561	99
6. Grebenstein	—	—	201	84	1 897	1 358 021	78	38 171	67	207 179	28	151 030	79	1 452 341	94
7. Groß Almerode	—	—	105	71	833	317 980	18	7 235	04	53 106	29	59 883	04	318 438	47
8. Gudensberg	—	—	398	335	5 202	3 676 000	51	97 365	—	452 368	05	395 658	66	3 830 074	90
9. Hanau	—	—	1 192	784	8 288	2 536 324	42	80 825	45	1 212 172	56	1 063 958	40	2 765 364	03
10. Hersfeld	—	—	1 031	727	7 121	4 209 343	27	64 393	55	1 010 831	50	856 644	38	4 427 923	94
11. Hofgeismar	—	—	139	101	1 572	1 100 227	91	28 587	57	174 150	80	150 717	63	1 152 248	65
12. Homberg i. Hessen	—	—	504	238	2 957	1 004 172	35	26 136	23	212 640	42	130 873	50	1 112 075	50
13. Hünfeld	—	—	404	307	4 142	4 560 890	80	141 873	17	526 722	12	537 095	13	4 692 390	96
14. Karlshafen	—	—	221	156	1 777	1 372 590	75	37 222	98	362 758	46	268 429	10	1 504 143	09
15. Kassel	—	—	5 224	3 104	36 420	7 259 512	22	226 142	05	3 034 654	25	1 987 992	08	8 532 316	44
16. Kirchhain i. Hessen	—	—	218	138	1 712	1 317 110	96	30 894	02	189 799	44	175 870	31	1 361 934	11
17. Marburg	—	—	1 290	970	10 404	5 896 979	78	153 026	—	1 417 703	14	1 288 530	22	6 179 178	70
18. Melsungen	—	—	411	346	4 239	2 322 833	56	67 729	12	417 517	82	372 094	27	2 435 986	23
19. Neustadt i. Hessen	—	—	110	47	875	750 036	65	18 084	59	116 479	91	74 408	54	810 192	61
20. Obernkirchen	—	—	131	67	1 518	669 525	52	17 890	51	113 458	09	74 256	47	726 617	65
21. Oldendorf a./Weser	—	—	393	475	3 776	2 787 330	23	89 546	15	586 653	88	475 617	44	2 987 912	82
22. Rauschenberg	—	—	120	103	1 163	568 420	92	16 816	61	81 165	17	90 786	31	575 616	39
23. Rinteln	—	—	518	392	5 486	3 986 141	91	127 564	16	791 172	81	731 237	49	4 173 641	39
24. Rodenberg	—	1	286	122	2 162	1 235 155	50	29 223	78	205 260	01	166 472	67	1 303 166	62
25. Rotenburg a./Fulda	—	—	266	134	1 825	758 817	95	22 949	28	175 654	89	131 393	82	826 028	30
26. Sachsenhagen	—	—	81	5	139	52 051	31	2 307	16	66 877	21	5 542	80	115 692	88
27. Salmünster	—	—	118	83	925	954 415	54	18 579	76	146 549	57	122 398	95	997 145	92
28. Schlüchtern	—	—	181	99	1 423	1 166 506	64	26 067	72	184 771	32	162 982	45	1 214 363	23
29. Schmalkalden	—	—	501	343	4 438	2 570 477	53	83 958	48	573 454	84	513 434	77	2 714 456	08
30. Schweinsberg	—	—	77	40	527	391 499	65	10 359	27	72 271	12	41 654	71	432 475	33
31. Sontra	—	—	199	104	1 485	595 172	14	14 421	44	108 318	47	102 298	60	615 613	45
32. Spangenberg	—	—	167	95	1 114	592 265	14	18 749	99	119 717	98	93 596	13	637 136	98
33. Treysa	—	—	169	119	1 549	812 970	50	25 606	05	99 686	95	88 166	87	850 096	63
34. Wetter	—	—	327	137	2 445	1 948 387	03	60 493	92	415 876	55	236 116	99	2 188 640	51
35. Wolfhagen	—	—	157	157	2 603	1 933 054	52	53 254	46	151 552	88	169 407	85	1 968 454	01
b) Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen															
1. Jesberg	—	—	237	112	1 251	514 414	33	12 259	01	136 405	69	83 253	24	579 825	79
2. Klein Schmalkalden	—	—	88	50	947	412 384	88	16 151	11	144 498	79	48 292	75	524 742	03
3. Steinbach-Hallenberg	—	—	183	104	1 402	598 887	12	16 765	46	144 830	74	125 052	30	635 431	02

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand ℳ	Pf.	Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt ℳ	Pf.	darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	darunter: ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	darunter: in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	darunter: auf Schuldscheine und gegen Wechsel ℳ	Pf.	darunter: gegen Faustpfand ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			28.
																			c)
291 164	65	$3^1/_3$	44 625	44	9 930	—	5 719 333	46	1 843 120	12	2 080 067	45	682 060	—	75 585	86	101 300	—	31.
38 027	84	3,5	12 752	53	2 147	45	2 132 983	39	432 500	—	1 604 845	—	37 885	—	5 800	—	2 050	—	32.
33 807	36	2—3,5	13 258	47	3 305	93	1 900 139	27	152 893	69	1 053 717	52	—	—	12 600	—	17 000	—	33.
20 030	83	3,5	12 502	99	2 500	—	2 617 844	88	960 350	—	1 352 853	—	99 325	—	—	—	—	—	34.
279 208	61	3,3	26 362	12	5 561	72	3 373 143	—	908 099	52	1 981 826	67	68 670	19	120 071	—	69 200	—	35.
61 128	86	3,5	10 692	65	3 186	96	1 796 128	81	861 330	—	745 525	25	54 397	60	22 900	—	9 000	—	36.
153 449	72	$3^1/_3$	18 748	30	3 147	12	2 610 522	24	170 650	—	1 651 630	77	117 982	50	12 200	—	—	—	37.
250 695	25	$3^1/_3$-4	23 845	80	8 728	41	4 253 753	79	2 764 414	95	10 750	—	207 772	—	105 450	—	—	—	38.
879 213	97	3	104 608	82	15 024	33	9 937 893	39	3 118 840	—	2 610 991	75	1 016 774	—	298 668	45	307 750	—	39.
4 756	49	3,5-3,75	3 524	36	1 116	40	619 335	60	68 000	—	535 782	—	—	—	7 800	—	1 400	—	40.
686 039	36	$3^1/_3$	90 109	61	15 023	42	10 000 560	86	3 922 807	10	4 808 207	65	355 234	10	177 550	—	130 500	—	41.
38 980	96	$3^1/_3$-$3^2/_3$	4 331	19	777	20	497 945	73	22 900	—	387 820	—	21 485	70	3 900	—	3 000	—	42.
3 306	52	3,5-3,6	6 501	10	3 195	18	1 378 485	—	527 315	—	851 170	—	—	—	—	—	—	—	43.
—	—	3	73 986	90	13 922	85	7 810 968	69	1 122 988	12	2 328 214	28	2 836 879	24	332 090	—	80 361	50	44.
848	20	3,3	3 521	27	2 258	20	664 752	21	16 850	—	369 957	24	—	—	116 509	85	—	—	45.
																			e)
4 396	03	4	619	06	269	50	81 119	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
																			29.
																			a)
173 263	01	3,5	10 510	62	4 116	66	1 767 890	54	618 664	04	746 141	—	87 395	50	278 922	—	22 488	—	1.
128 476	16	3,25	15 067	26	4 056	26	1 841 896	07	227 588	—	873 712	—	388 124	15	260 483	—	15 404	—	2.
80 426	79	3	13 815	96	1 063	55	560 883	10	75 258	—	206 289	—	124 622	10	123 778	—	—	—	3.
164 690	03	3,25	19 334	01	4 746	—	2 814 239	—	603 921	—	1 035 959	—	372 065	—	652 014	—	20 845	—	4.
603 279	62	3	60 412	06	5 812	36	6 731 836	—	2 168 872	—	712 154	—	2 634 207	—	54 378	—	22 947	—	5.
95 267	70	3,25	10 264	05	2 685	45	1 471 310	52	399 947	—	679 067	—	234 468	50	157 691	—	—	—	6.
7 215	54	3	6 179	—	1 016	31	325 040	—	162 109	81	43 444	—	54 711	—	51 329	19	10 456	—	7.
383 040	36	3,25	43 256	27	6 049	18	4 139 150	—	163 315	—	2 838 693	—	481 025	—	458 217	—	30 550	—	8.
234 590	57	3	26 343	80	6 544	41	3 153 896	70	790 535	—	940	—	1 725 389	20	6 600	—	122 000	—	9.
246 504	08	3	40 548	87	7 075	71	4 674 742	29	1 299 455	01	1 111 253	18	958 039	75	13 860	—	231 505	—	10.
54 359	07	3,5	6 819	53	3 220	24	1 173 309	32	481 661	34	449 537	40	190 952	85	46 861	—	3 680	—	11.
101 503	56	3	12 203	70	2 632	01	1 196 955	50	224 685	42	401 168	19	167 321	08	294 137	61	47 817	55	12.
379 136	10	3,25	33 951	86	6 292	04	4 865 036	14	995 169	38	2 594 926	60	645 389	—	71 848	57	135 045	—	13.
117 427	50	3,25	13 394	91	2 449	06	1 582 354	67	539 248	80	361 528	08	290 540	25	257 091	—	23 381	—	14.
562 592	46	3	78 647	19	18 872	34	9 020 372	—	3 796 900	—	199 750	—	5 023 722	—	—	—	—	—	15.
123 846	61	3,25	10 119	79	2 622	21	1 452 643	58	404 331	12	408 327	40	185 480	50	264 947	33	12 193	43	16.
454 000	—	3	61 499	21	4 814	55	6 823 905	—	2 687 920	—	84 514	—	3 361 093	—	—	—	60 604	—	17.
218 164	44	3	20 505	28	3 075	—	2 610 929	49	1 065 879	86	1 036 799	—	399 011	97	109 238	66	—	—	18.
70 900	51	3,25	12 542	32	910	—	860 051	16	279 050	71	263 801	—	156 236	50	160 962	95	—	—	19.
44 165	95	3,25	5 031	09	1 597	75	756 018	18	218 912	30	198 927	28	136 209	10	—	—	3 000	—	20.
169 441	90	3,2	23 611	29	3 288	70	3 094 016	94	579 087	82	1 720 687	85	523 579	58	131 754	73	8 459	—	21.
55 195	07	3,25-3,5	3 736	63	1 475	73	615 559	66	121 582	66	137 366	50	109 178	10	239 282	40	8 150	—	22.
123 010	20	3,25	55 946	89	5 965	60	4 180 521	—	1 304 228	—	886 022	—	1 176 277	—	153 471	—	42 200	—	23.
106 664	50	3	19 395	50	2 300	—	1 392 525	—	236 175	—	701 590	—	239 649	—	116 235	—	22 730	—	24.
61 137	77	3	11 325	89	2 310	96	874 425	50	104 198	77	314 458	43	154 126	75	198 870	68	33 838	46	25.
266	21	3,5	484	88	252	09	111 261	—	—	—	49 700	—	10 051	—	47 010	—	4 500	—	26.
36 510	54	3,25	4 843	32	2 113	20	1 036 905	—	—	—	662 150	—	271 306	—	94 390	—	9 059	—	27.
118 424	89	3,25	21 563	01	5 177	45	1 313 207	02	320 828	24	255 122	31	188 760	—	459 588	84	25 074	50	28.
150 435	36	3,25	23 577	55	5 782	84	2 819 835	10	1 508 745	—	795 806	—	399 247	—	73 630	10	—	—	29.
15 638	59	3,5	3 312	57	1 079	23	426 819	81	—	—	207 475	14	46 120	—	139 776	75	33 447	92	30.
64 252	87	3	17 415	29	5 392	32	665 300	05	296 380	—	144 235	—	90 156	70	96 714	35	817	—	31.
38 652	80	3,25	5 293	27	2 341	11	599 683	49	152 361	90	121 809	59	71 137	—	250 455	—	3 920	—	32.
102 350	26	3,25	6 127	87	3 079	18	914 578	60	220 846	—	235 869	—	421 064	—	23 989	60	12 810	—	33.
163 868	05	3,5	17 498	93	3 017	64	2 489 885	35	237 426	03	1 922 316	14	81 341	70	177 404	29	17 097	64	34.
273 980	26	3,25	19 524	87	3 121	13	2 193 665	80	405 396	—	930 519	—	434 793	80	291 687	—	7 223	—	35.
																			b)
17 936	99	3,5	8 016	10	1 528	70	598 527	—	—	—	326 605	—	84 998	—	144 105	—	24 979	—	1.
22 176	74	3,5	2 287	86	1 150	—	505 451	61	—	—	337 325	61	66 154	—	40 618	36	61 353	64	2.
35 189	19	3,25	6 596	25	1 782	53	643 153	50	—	—	394 404	19	65 018	05	119 376	77	3 550	—	3.

(Noch: Tab. 1a.)

Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer: Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer: Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 29. Reg.-Bez. Kassel.															
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
1. Eschwege	6	—	1 430	619	13 804	8 451 925	73	242 963	54	1 494 227	70	1 584 374	40	8 604 742	57
2. Frankenberg (vorm. Verwaltungsbezirk)	—	—	479	248	3 423	2 250 706	16	50 646	09	376 155	13	258 713	91	2 418 793	47
3. Gelnhausen	—	—	403	258	3 097	3 330 878	30	106 034	22	651 982	02	576 021	14	3 512 873	40
4. Gersfeld	—	—	93	81	929	626 144	53	14 426	26	90 581	31	71 308	07	659 844	03
5. Hettenhausen (Kr. Gersfeld)	—	—	134	85	995	591 946	67	13 998	67	133 851	06	102 005	33	637 791	07
6. Hilders (Kr. Gersfeld)	—	—	320	294	2 270	2 020 561	98	64 950	30	391 348	70	359 078	31	2 117 782	67
7. Hofgeismar	1	—	414	278	4 576	3 456 223	56	89 521	50	574 676	68	569 288	08	3 551 133	66
8. Kassel (für den Landkr. Kassel)	1	—	584	427	4 897	1 966 598	54	55 765	88	504 085	62	437 558	46	2 088 891	58
9. Orb (vorm. Verwaltungsbezirk)	—	—	163	129	1 230	1 215 782	06	37 214	31	274 718	11	209 395	44	1 318 319	04
10. Rotenburg a./Fulda	2	—	193	154	2 001	1 094 819	26	29 579	02	192 442	96	144 246	61	1 172 594	63
11. Schlüchtern	—	—	366	225	2 428	1 925 559	22	39 757	62	213 511	93	166 158	38	2 012 670	39
12. Vöhl (vorm. Verwaltungsbezirk)	—	—	222	128	2 757	1 778 526	20	61 539	90	199 140	78	166 027	22	1 873 179	66
13. Volkmarsen (Kr. Wolfhagen)	3	—	422	265	4 144	3 823 259	51	101 904	15	519 421	25	540 810	57	3 903 774	34
14. Witzenhausen	3	—	526	237	4 684	2 542 187	46	74 194	36	483 321	19	388 253	22	2 711 449	79
15. Ziegenhain	5	—	397	263	3 696	2 985 270	23	91 945	72	366 159	21	411 513	24	3 031 861	92
30. Reg.-Bez. Wiesbaden.															
a) Städtische Sparkassen.															
Frankfurt a. M. (vorm. Bockenheim)	—	9	1 669	491	4 465	2 037 630	74	58 932	64	1 049 679	68	647 106	68	2 499 136	38
c) Kreis- und Amts-Sparkassen.															
1. Battenberg (Bezirk)	—	—	134	91	1 329	1 396 193	45	30 891	36	171 928	46	109 749	92	1 489 263	35
2. Biedenkopf (Bezirk)	—	—	343	184	2 076	1 457 413	—	17 925	—	289 132	—	237 452	—	1 527 018	—
3. Gladenbach (Distrikt)	—	—	307	180	2 097	2 170 180	49	14 496	41	365 639	94	264 774	97	2 285 541	87
4. Homburg v. d. Höhe (vorm. Amt)	—	—	421	326	3 625	4 273 340	94	126 900	47	1 537 571	33	1 479 492	30	4 458 320	44
5. Marienberg (Oberwesterwaldkr.)	—	12	311	86	1 268	788 630	63	23 009	80	245 086	74	146 310	67	910 416	50
d) Provinzial- und ständische Sparkassen.															
Wiesbaden	27	28	19 041	9 870	124 502	47 998 728	67	642 754	91	18 035 460	—	15 218 893	11	51 458 050	47
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
1. Ballersbach	—	—	9	8	111	2 221	58	77	54	937	50	433	98	2 802	64
2. Bierstadt	—	—	22	18	144	1 909	56	100	23	4 637	50	1 093	06	5 554	23
3. Eppstein	—	—	34	13	351	126 182	62	4 239	69	20 744	02	30 647	10	120 519	23
4. Eschborn	—	—	8	8	114	2 850	04	68	85	6 275	70	5 156	73	4 037	86
5. Fischbach (Obertaunuskreis)	—	—	31	19	282	128 972	23	3 204	99	26 675	29	18 310	41	140 542	10
6. Fleisbach	—	—	7	9	191	7 508	40	234	75	4 830	35	3 821	15	8 752	35
7. Frankfurt a. M. (Polytechnische Gesellschaft)	4	—	12 601	7 955	97 263	58 523 238	24	1 762 046	76	15 151 374	55	12 898 968	35	62 537 691	20
8. Hofheim	—	—	19	21	153	22 315	52	207	26	6 882	34	5 448	74	23 956	38
9. Kalbach	—	—	20	11	217	60 145	17	2 111	22	16 616	64	13 206	33	65 666	70
10. Kl. Schwalbach (Obertaunuskr.)	—	—	12	2	244	38 628	58	—	—	15 843	10	13 855	93	40 615	75
11. Langenhain (Kreis Höchst), Leihkasse	—	—	18	6	148	24 260	78	992	10	9 335	80	6 701	77	27 886	91
12. Langenhain (Kreis Höchst), Hülfskasse	—	—	2	4	25	2 111	38	42	41	47	—	506	66	1 694	13
13. Lorsbach	—	—	26	6	219	54 773	35	1 671	15	22 778	80	14 980	30	64 243	—
14. Mandeln	—	—	4	4	87	3 345	18	112	82	1 818	67	301	50	4 975	17
15. Medenbach (Dillkreis)	—	—	14	11	64	1 445	44	34	24	306	—	448	68	1 337	—
16. Münster i. Taunus	—	—	24	6	182	24 521	43	838	20	15 384	—	4 817	90	35 925	73
17. Nassau (Gräflich Kielmansegge'sche Sparkasse)	—	—	33	18	357	156 987	61	4 544	43	31 388	55	19 194	38	173 726	21
18. Nied (Spar- und Leihkasse)	—	—	61	16	394	76 864	98	1 742	34	44 204	05	29 679	92	93 131	45
19. Nied (Jugendkasse)	—	—	59	35	249	4 317	91	—	—	1 426	73	1 093	90	4 650	74
20. Nieder Scheld	—	—	32	11	258	2 648	49	—	—	2 403	86	1 421	33	3 631	02
21. Ober Höchstadt	—	—	21	5	305	46 021	47	—	—	18 073	46	17 488	38	46 606	55
22. Ober Ursel	—	—	127	66	1 005	493 986	93	—	—	178 751	42	116 276	08	556 462	27
23. Schwanheim (Kr. Höchst)	—	—	59	25	591	266 202	—	—	—	121 519	70	67 456	10	320 265	60
24. Sindlingen	—	—	32	20	408	93 559	09	2 023	98	36 679	93	25 223	67	107 039	33
25. Sossenheim I	—	—	23	18	370	63 841	76	361	58	41 341	25	34 784	13	70 760	46
26. Sossenheim II	—	—	15	12	91	9 178	23	313	75	7 499	45	6 310	19	10 681	24
27. Stierstadt	—	—	22	19	305	75 095	52	2 219	93	28 191	78	16 548	11	88 959	12
28. Unter Liederbach	—	—	64	14	288	34 299	79	1 303	43	27 359	69	17 198	47	45 764	44
29. Weißkirchen	—	—	12	11	221	45 500	13	1 325	17	12 874	80	11 301	74	48 398	36

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			29. c)
488 132	22	3	80 919	38	17 495	22	9 068 078	14	2 188 019	83	2 679 559	52	1 866 466	40	587 070	42	95 900	—	1.
115 077	18	3,25	2 639	81	4 151	40	2 543 232	—	608 587	—	1 022 940	—	470 960	—	187 804	—	17 769	—	2.
144 589	89	3,25	24 678	53	6 826	61	3 538 535	01	352 761	32	2 036 546	74	684 295	50	76 451	26	4 620	—	3.
28 354	11	3,25	4 540	44	1 837	—	665 639	46	173 911	30	270 439	56	93 847	70	52 927	99	13 941	—	4.
24 389	13	3,25	4 236	33	1 566	—	650 493	03	—	—	391 167	10	93 280	75	156 420	69	9 624	49	5.
53 735	33	3,25	10 506	66	4 914	—	2 150 228	90	150 680	—	986 755	37	639 484	—	292 794	95	44 578	17	6.
257 829	81	3,25	27 425	17	5 985	27	3 731 691	—	790 383	—	1 453 585	—	662 274	—	438 042	—	3 151	—	7.
86 238	14	3	21 825	31	10 561	68	2 016 105	98	46 447	16	1 076 913	69	269 905	—	422 050	13	41 724	—	8.
72 967	24	3,5	8 270	72	2 994	49	1 349 615	12	501 451	32	430 924	81	289 874	26	124 901	49	2 463	24	9.
48 906	30	3	12 276	19	3 583	58	1 143 283	60	84 570	—	539 138	—	236 785	60	251 690	—	31 100	—	10.
57 670	08	3,25	11 689	02	6 116	49	2 100 654	19	437 819	25	733 306	42	239 217	45	139 539	—	85 156	84	11.
203 596	65	3,5	10 342	27	5 877	12	1 968 118	21	—	—	1 335 933	41	349 611	—	56 624	52	—	—	12.
222 682	52	2 – 3,25	27 332	50	6 024	—	4 012 544	54	859 011	—	1 718 022	83	599 693	85	351 249	24	—	—	13.
131 502	54	3	26 185	94	7 547	01	2 627 373	03	493 823	11	767 748	91	564 225	25	332 088	92	9 020	77	14.
181 821	27	3,25	19 416	36	8 032	30	2 924 562	13	382 874	99	890 178	34	380 536	25	696 724	44	9 240	67	15.
																			30. a)
224 433	15	1,5—3	28 715	64	12 020	51	2 753 091	47	1 645 263	14	88 659	51	663 735	50	229 287	50	—	—	
																			c)
149 420	76	3,25	13 784	86	5 188	86	1 634 214	64	—	—	790 342	54	810 890	10	32 982	—	—	—	1.
148 115	—	3—3,25	9 383	77	3 847	17	1 623 642	60	219 419	—	671 332	—	518 891	60	82 266	—	—	—	2.
163 365	53	3,25	15 168	36	4 399	90	2 399 014	—	—	—	1 740 798	—	321 952	—	132 100	—	—	—	3.
444 314	89	3	49 571	86	7 231	96	4 891 262	81	3 854 824	16	237 599	99	728 909	20	7 321	—	—	—	4.
9 832	85	3 1/3	6 254	19	2 102	06	886 780	44	11 141	02	404 175	33	243 782	45	113 764	37	2 210	59	5.
																			d)
2 617 171	44	1,5—3	449 596	91	121 444	53	53 897 825	—	30 905 688	—	2 077 071	—	8 840 364	—	3 776 915	—	2 685 250	—	
																			e)
44	06	3	15	63	—	—	2 747	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
20	94	3	13	96	—	—	5 504	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
7 708	43	3,5	857	85	466	71	114 199	40	—	—	64 779	29	—	—	49 420	11	—	—	3.
970	18	2 1/2	187	19	252	40	8 086	43	—	—	—	—	2 467	—	5 619	43	—	—	4.
2 956	37	3,5	1 467	37	731	05	135 327	27	—	—	94 530	—	150	—	40 647	27	—	—	5.
328	69	3	69	83	2	95	8 796	51	—	—	—	—	8 149	—	—	—	—	—	6.
5 003 015	30	3	555 894	97	133 632	17	66 819 573	—	42 668 828	—	—	—	21 190 739	—	2 957 305	—	—	—	7.
1 300	—	3	476	10	340	—	21 710	—	—	—	—	—	—	—	21 710	—	—	—	8.
5 426	39	3 1/3	411	48	301	50	64 819	31	—	—	14 940	—	13 609	93	22 400	54	—	—	9.
735	86	3,25	151	67	247	65	27 370	91	—	—	—	—	—	—	27 370	91	—	—	10.
369	24	3,25	117	63	126	74	27 832	60	—	—	8 400	—	10 122	60	9 310	—	—	—	11.
—	—	3	42	41	36	72	1 100	—	—	—	—	—	—	—	1 100	—	—	—	12.
3 775	09	3	778	25	285	45	65 246	—	—	—	54 742	—	—	—	10 503	—	—	—	13.
—	—	2 2/3—3	7	22	7	22	4 975	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	2,5	—	—	—	—	1 337	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
906	27	3	402	80	187	38	33 887	29	4 000	—	13 270	—	509	—	14 108	29	—	—	16.
1 907	59	3	1 685	12	372	60	172 848	80	—	—	—	—	170 498	80	1 350	—	—	—	17.
2 892	88	3,5	2 076	23	854	37	93 472	25	—	—	56 643	—	—	—	36 829	25	—	—	18.
—	—	2	70	92	80	02	4 630	34	—	—	—	—	3 679	60	—	—	—	—	19.
88	42	2,5	—	—	—	—	3 540	52	—	—	—	—	3 477	80	—	—	—	—	20.
2 568	40	3,5	3 112	99	378	96	46 797	58	—	—	5 995	36	—	—	40 802	22	—	—	21.
35 239	83	3,5	5 203	94	4 054	34	577 013	79	—	—	419 839	37	6 004	33	151 170	09	—	—	22.
7 867	90	3,3, Hülfskasse 6	2 601	60	1 673	87	320 262	70	—	—	204 834	86	17 454	—	44 034	25	—	—	23.
3 600	—	3—3,5	2 182	39	880	25	104 310	50	—	—	13 535	71	—	—	89 375	79	—	—	24.
357	96	3	1 275	70	568	16	70 760	—	—	—	10 900	—	—	—	59 860	—	—	—	25.
1 743	70	3—3 1/3	201	35	230	—	11 523	55	—	—	1 600	—	—	—	8 982	32	—	—	26.
1 881	10	3	1 924	07	1 103	18	86 338	12	—	—	33 900	—	12 192	—	40 246	12	—	—	27.
385	78	3	1 740	32	502	—	54 680	40	—	—	28 800	—	2 050	—	23 830	40	—	—	28.
3 487	49	3	793	59	500	80	54 192	83	—	—	21 363	86	—	—	23 760	88	—	—	29.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
31. Reg.-Bez. Koblenz.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Koblenz	—	—	2 361	1 454	15 205	7 661 106	21	179 147	64	2 369 759	34	1 926 961	27	8 283 051	92
2. Kreuznach	—	—	1 104	740	5 488	4 392 217	99	116 557	69	1 725 310	24	1 649 324	50	4 584 761	42
3. Linz a. Rhein	—	—	266	144	1 503	1 123 449	—	23 092	38	353 774	40	290 629	19	1 209 686	59
4. Mayen	—	—	211	97	703	412 614	49	8 377	04	344 510	09	154 000	55	611 501	07
5. Neuwied	—	—	956	523	5 956	5 834 322	52	135 101	06	1 722 058	37	1 199 888	52	6 491 593	43
6. Zell a./Mosel	—	—	149	197	1 318	1 881 033	67	38 539	30	345 793	61	383 545	31	1 881 821	27
b) Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Ehrenbreitstein	—	—	372	347	1 812	892 378	95	26 806	20	407 909	71	364 383	40	962 711	46
2. Enkirch	—	—	39	31	324	276 304	17	5 873	57	54 334	85	69 496	70	267 015	89
3. Meisenheim	—	—	205	201	1 704	1 289 839	45	40 470	17	318 178	95	246 608	56	1 401 880	01
4. Traben	—	—	319	10	309	—	—	2 971	01	257 202	26	71 682	98	188 490	29
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Adenau	3	—	268	82	1 218	1 035 676	11	24 199	99	418 301	56	189 926	64	1 288 251	02
2. Ahrweiler	—	4	452	237	3 840	4 865 031	78	106 897	03	1 292 787	20	1 033 839	91	5 230 876	10
3. Altenkirchen	—	10	1 036	473	6 157	6 793 197	55	211 556	59	1 912 470	89	1 421 557	17	7 495 667	86
4. Heddesdorf (Kr. Neuwied)	9	—	621	367	3 202	3 565 750	27	74 221	60	1 112 775	01	660 319	15	4 092 427	73
5. Koblenz (für den Landkr. Koblenz)	—	17	372	204	1 820	906 984	85	23 539	29	372 940	09	261 940	59	1 041 523	64
6. Kochem	—	3	383	167	1 721	1 599 897	17	51 738	89	776 272	44	484 655	79	1 943 252	71
7. Mayen	—	9	309	240	2 502	4 727 257	43	157 401	90	1 021 621	80	665 312	72	5 240 968	41
8. Sankt Goar	—	8	726	385	4 449	3 731 967	01	100 939	75	1 101 170	06	855 716	90	4 078 359	92
9. Simmern	4	—	638	304	4 518	4 940 384	59	143 497	30	868 749	11	626 042	19	5 326 588	81
10. Sobernheim (Kr. Kreuznach)	8	—	540	273	3 682	3 093 394	24	87 430	85	597 930	93	408 264	20	3 370 491	82
11. Wetzlar	—	1	958	665	9 326	5 684 135	84	143 854	19	901 266	60	712 583	32	6 016 673	31
12. Zell a./Mosel	—	5	294	40	605	289 332	52	9 146	34	288 359	26	91 525	85	495 312	27
32. Reg.-Bez. Düsseldorf.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Barmen	—	—	5 688	4 767	32 336	14 550 444	74	400 280	66	4 314 653	01	3 905 359	66	15 360 018	75
2. Burscheid	—	—	296	161	2 045	1 036 840	08	39 970	76	386 406	20	338 446	60	1 124 770	44
3. Dinslaken	—	—	343	247	2 067	1 119 800	93	29 517	05	304 108	45	311 185	21	1 142 241	22
4. Dülken	—	1	492	263	3 256	2 207 690	96	64 214	18	533 439	58	463 489	50	2 341 855	22
5. Düsseldorf	4	4	11 099	7 434	50 800	31 965 440	14	849 345	94	13 761 903	15	13 193 704	09	33 382 985	14
6. Duisburg	—	—	2 742	2 025	12 122	6 960 866	45	140 907	06	2 070 503	46	1 929 323	53	7 242 953	44
7. Elberfeld	—	—	6 924	5 806	31 450	17 771 863	08	462 074	85	6 152 643	16	5 688 232	19	18 698 348	90
8. Emmerich	—	—	721	474	4 052	3 918 683	41	122 324	58	1 281 190	51	1 106 510	56	4 215 687	94
9. Essen	—	—	6 734	5 223	32 717	22 280 239	31	611 116	47	5 322 839	73	4 973 772	83	23 240 422	68
10. Geldern	—	—	649	348	4 023	3 872 135	17	108 989	46	1 105 586	15	966 678	65	4 120 032	13
11. Gerresheim	—	—	293	161	986	212 614	03	6 098	80	102 761	30	72 658	35	248 815	78
12. Goch	—	—	403	284	2 249	1 785 051	92	41 479	84	471 746	14	391 044	34	1 907 233	56
13. Gräfrath	—	—	197	149	1 501	1 773 184	10	55 577	94	472 560	27	414 801	64	1 886 520	67
14. Hilden	—	—	577	396	3 458	2 424 648	80	66 904	78	761 044	48	645 914	42	2 606 683	64
15. Hitdorf	—	—	34	2	96	14 228	18	682	55	19 693	45	7 151	08	27 453	10
16. Höhscheid	—	—	379	111	1 767	1 142 309	53	38 766	66	511 232	92	355 698	38	1 336 610	73
17. Hückeswagen	—	—	125	94	2 004	1 865 614	87	60 274	45	375 580	93	388 732	63	1 912 737	62
18. Isselburg	—	—	130	44	810	556 120	52	14 211	—	134 421	70	73 544	06	631 209	16
19. Kaiserswerth	—	—	205	127	971	543 788	13	16 126	33	257 028	56	202 279	36	614 663	66
20. Kaldenkirchen	—	—	225	53	775	351 700	64	11 812	65	255 731	33	112 409	75	506 834	87
21. Kempen i. Rheinland	—	—	480	266	3 936	4 516 264	58	136 482	28	1 136 025	42	924 752	08	4 864 020	20
22. Kettwig	—	—	441	268	3 180	3 091 728	08	82 381	47	1 390 549	51	1 464 776	01	3 099 883	05
23. Kleve	—	—	915	752	5 308	5 171 303	77	116 637	10	1 326 801	79	1 236 465	25	5 378 277	41
24. Krefeld	—	—	4 080	3 168	25 125	10 655 183	11	281 943	11	4 088 642	40	4 219 622	65	10 806 145	97
25. Kronenberg	—	—	621	229	2 443	2 337 231	61	74 243	03	945 594	44	410 637	94	2 946 431	14
26. Langenberg	—	—	719	384	3 406	1 987 023	43	59 011	59	616 830	48	480 299	58	2 182 565	92
27. Leichlingen	—	—	264	97	924	559 371	58	20 719	73	414 171	48	251 617	34	742 645	45
28. Lennep	—	—	838	623	6 747	6 013 285	51	172 217	90	1 137 650	04	1 024 483	67	6 298 669	78
29. Lüttringhausen	—	8	309	231	2 478	3 206 958	97	104 354	31	820 479	82	584 054	43	3 547 738	67
30. Meiderich	—	—	894	574	3 804	2 569 246	96	62 725	20	880 099	35	841 019	67	2 671 051	84
31. Mettmann	—	3	535	452	3 703	4 522 427	81	140 100	62	945 205	51	895 653	93	4 712 080	01
32. Mörs	—	—	765	533	4 684	3 968 051	44	95 866	13	2 528 900	88	2 313 878	93	4 278 939	52
33. Mülheim a./Ruhr	—	—	2 450	1 585	12 796	10 874 672	54	284 064	32	3 942 928	36	3 885 492	77	11 216 172	45
34. München Gladbach	—	37	2 713	1 507	18 651	10 070 863	10	310 850	41	2 913 421	26	2 638 811	66	10 656 323	11
35. Neukirchen b. Solingen	—	—	90	42	574	347 275	53	9 868	56	123 658	04	101 655	28	379 146	85
36. Neuß	—	—	2 247	1 796	10 367	10 919 371	02	274 507	40	3 815 031	50	3 373 254	55	11 635 655	37

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			31.
																			a)
769 647	66	2,5-3 1/3	64 731	99	9 515	96	8 226 105	73	3 579 936	—	—	—	4 142 819	73	32 950	—	—	—	1.
261 773	23	3	51 886	26	10 263	16	4 660 771	45	1 961 807	02	517 748	67	1 880 360	—	85 754	36	158	—	2.
97 177	14	3 1/3 – 4	10 563	70	2 412	83	1 307 399	49	371 011	24	299 620	90	402 915	—	30 244	31	—	—	3.
4 316	70	3,5	4 807	79	2 450	91	602 485	37	343 213	—	134 227	58	—	—	60 794	79	36 000	—	4.
281 022	30	3 1/3	26 854	65	5 325	—	6 703 168	—	780 808	—	379 705	—	4 822 340	—	2 500	—	—	—	5.
218 505	41	3 – 3,5	43 271	78	3 541	73	2 061 888	66	550 599	04	997 973	07	228 488	30	153 028	25	—	—	6.
																			b)
28 511	46	3 – 3,4	7 160	49	2 669	85	925 971	30	416 200	—	43 700	—	224 548	50	28 237	60	—	—	1.
8 580	71	3 – 3 1/3	2 006	14	487	50	262 624	09	6 600	—	69 685	—	108 885	—	28 732	90	—	—	2.
56 039	21	2,5-3 1/3	7 565	52	1 866	17	1 381 512	91	160 050	—	162 601	27	854 076	50	11 580	—	—	—	3.
—	—	3—3,75	1 246	73	1 165	36	182 261	95	19 600	—	110 797	90	21 289	05	30 575	—	—	—	4.
																			c)
67 470	58	3 1/3	12 705	28	2 942	82	1 256 085	01	—	—	451 228	15	418 804	85	196 994	58	—	—	1.
523 087	61	3,3 – 3,5	44 007	49	8 098	72	5 619 214	—	1 270 835	—	1 505 491	—	199 183	—	1 506 437	—	—	—	2.
277 092	83	3—3 1/3	55 287	94	12 709	47	7 422 951	64	—	—	3 704 340	60	1 803 880	85	15 377	97	—	—	3.
104 398	57	3 1/3	24 846	47	4 081	80	4 182 312	—	3 600	—	321 584	—	2 225 498	—	41 648	—	—	—	4.
11 837	91	3—3,3	11 029	64	3 955	53	1 030 923	39	126 261	02	668 275	39	133 650	20	73 538	—	—	—	5.
55 496	05	3—3 1/3	16 804	70	4 064	20	1 979 447	59	330 175	50	583 740	46	555 064	50	38 314	75	21 997	06	6.
512 411	17	3 1/3-3,5	51 152	03	11 821	87	5 570 554	02	1 363 112	22	1 618 384	45	813 991	91	447 475	16	—	—	7.
297 017	20	3	44 892	25	17 164	74	4 318 042	87	1 587 112	40	508 233	78	1 178 036	60	192 908	70	10 620	—	8.
235 834	64	3	42 942	16	11 770	35	5 560 606	43	2 121 545	37	1 728 179	17	1 217 031	33	111 930	33	15 366	20	9.
226 594	48	3 1/3	34 001	80	11 568	72	3 363 620	68	807 373	21	1 857 526	01	620 312	—	38 578	89	—	—	10.
731 650	57	3	194 896	27	14 490	07	6 599 501	12	2 073 601	88	2 312 093	06	907 335	30	170 899	12	168 309	14	11.
1 440	28	3 – 3 1/3	3 102	91	3 345	18	483 114	60	179 150	—	215 274	—	—	—	33 540	10	—	—	12.
																			32.
																			a)
1 393 805	65	3	174 613	55	13 311	97	16 571 412	04	6 973 125	91	—	—	7 431 752	05	—	—	—	—	1.
118 854	17	3—4	16 576	16	2 561	65	1 225 068	16	199 510	—	335 868	84	228 633	67	127 422	32	—	—	2.
117 849	41	3,5—4	9 359	45	3 477	91	1 209 301	79	443 900	—	566 169	41	50 215	57	149 016	81	—	—	3.
155 960	01	2,5—4	17 596	06	3 222	82	2 458 036	61	500 300	—	61 822	16	1 237 750	20	50 375	—	1 960	—	4.
2 664 705	32	2,5 – 4	332 971	—	44 375	13	35 792 242	82	7 603 675	—	152 400	—	20 991 580	17	530 220	—	—	—	5.
678 908	44	2,5—4	102 511	83	10 798	07	7 829 427	18	5 000 929	90	—	—	2 544 109	80	140 300	—	—	—	6.
1 810 804	05	3	204 498	88	25 788	42	20 424 697	89	6 360 500	—	—	—	13 046 046	10	—	—	—	—	7.
420 241	78	3—4	47 695	85	6 181	13	4 614 515	42	2 264 259	37	610 178	05	934 963	56	487 260	83	52 587	28	8.
2 158 797	76	3—3 1/3	163 374	11	23 556	45	24 899 023	52	15 062 565	15	544 690	—	7 788 128	37	9 550	—	—	—	9.
394 676	84	2,5—4	49 046	98	5 596	10	4 393 179	05	1 253 399	80	1 283 677	20	1 048 245	11	316 342	10	—	—	10.
2 548	95	3—4	1 318	12	1 080	80	239 286	—	151 400	—	26 000	—	—	—	36 600	—	—	—	11.
200 632	95	3—4	22 609	—	3 369	95	2 051 664	94	562 586	90	707 880	—	386 607	—	91 729	97	—	—	12.
85 144	16	3,25 – 4	16 535	21	2 842	23	1 938 593	50	1 354 065	—	—	—	319 037	10	7 300	—	—	—	13.
254 590	86	3—4	49 514	71	3 595	17	2 822 095	07	877 673	46	552 215	—	851 136	20	61 021	—	24 140	—	14.
—	—	3—4	209	01	201	40	24 007	34	2 045	—	3 812	50	6 367	75	4 215	—	—	—	15.
63 747	17	3,25—4	8 110	16	1 925	16	1 360 388	04	858 258	80	40 750	—	326 019	90	34 320	—	—	—	16.
133 219	52	3 1/3—4	9 313	77	3 695	60	1 875 346	61	626 050	—	177 334	68	487 029	70	27 510	—	—	—	17.
71 070	45	3 1/3 – 4	5 301	79	2 011	73	672 996	51	139 746	—	224 534	80	45 278	50	97 652	65	—	—	18.
51 728	55	2 2/3-3 2/3	6 242	03	755	35	654 187	23	307 800	—	263 466	—	38 000	—	24 542	—	—	—	19.
7 699	78	3 – 4	4 285	96	500	—	497 663	65	312 700	—	57 500	—	44 658	65	12 930	—	—	—	20.
386 120	46	3—4	56 521	64	4 325	—	5 117 922	16	2 149 710	10	1 694 285	—	785 680	—	104 138	53	—	—	21.
288 536	62	3 – 4	39 574	67	5 853	78	3 317 448	—	2 074 831	—	104 200	—	868 177	—	28 594	—	300	—	22.
562 489	97	3—4	62 578	81	7 291	54	5 770 249	34	1 840 050	—	1 877 250	—	1 335 853	90	214 821	20	—	—	23.
1 084 108	60	3 – 4	130 780	70	20 737	96	11 714 918	—	5 321 895	83	—	—	5 928 066	60	1 163	10	—	—	24.
71 521	10	3,5 – 3,75	15 119	67	2 060	36	3 002 626	55	1 562 650	—	852 350	—	207 554	25	25 625	—	—	—	25.
230 329	86	2 – 4	23 679	68	2 433	43	2 365 838	77	796 800	—	248 800	—	314 423	30	122 220	—	—	—	26.
48 730	97	3—4	10 924	21	1 337	50	762 345	10	509 953	—	103 410	—	—	—	92 302	72	20 000	—	27.
607 541	61	3—4	154 803	11	9 022	12	6 131 974	40	1 380 150	—	609 142	42	2 053 567	—	659 629	50	—	—	28.
186 220	16	3 1/3	24 816	44	4 711	46	3 633 434	70	2 517 567	—	—	—	585 362	10	93 355	—	—	—	29.
223 654	66	3 – 4	37 602	54	7 357	91	2 879 363	69	1 920 634	99	23 900	—	487 122	50	275 772	32	—	—	30.
388 092	57	3 1/3—4	42 770	03	3 920	85	5 068 789	50	3 037 936	86	394 116	—	1 251 441	85	115 825	—	11 500	—	31.
301 497	85	2,5—4	43 804	05	4 383	07	4 567 645	—	3 392 730	—	240 700	—	541 708	—	175 118	—	136 995	—	32.
1 058 058	41	3—4	168 877	76	27 422	63	12 065 098	08	9 435 711	37	750 196	81	1 583 382	80	63 350	—	70 200	—	33.
931 414	22	2—4	97 720	52	14 241	68	11 432 412	75	4 898 250	—	715 050	—	4 833 169	75	15 170	—	5 000	—	34.
37 735	41	3 – 4	4 754	24	760	72	408 132	57	36 390	—	203 148	77	23 856	10	81 647	87	—	—	35.
909 726	10	3 – 4	145 257	04	12 131	84	12 382 031	16	9 293 050	—	529 600	—	1 461 378	50	419 370	—	23 700	—	36.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 32. Reg.-Bez. Düsseldorf.															
Noch: a) Städtische Sparkassen.															
37. Oberhausen	—	—	1 512	793	6 327	3 808 283	37	107 090	14	1 487 808	10	954 958	72	4 448 222	89
38. Odenkirchen	—	—	527	270	2 861	1 384 466	09	48 126	18	519 265	02	250 739	44	1 701 117	85
39. Ohligs	—	—	1 165	851	7 472	8 918 709	14	268 063	09	2 255 888	58	2 192 281	73	9 250 379	08
40. Opladen	—	—	551	389	3 221	2 263 254	70	65 493	82	649 086	31	634 018	49	2 343 816	34
41. Radevormwald	—	1	192	75	934	709 414	99	18 653	81	227 702	52	174 319	07	781 452	25
42. Ratingen	—	—	426	258	2 924	2 238 538	59	71 422	42	441 104	42	360 787	79	2 390 277	64
43. Rees	—	—	174	88	755	653 398	12	15 803	87	304 910	73	176 027	07	798 085	65
44. Remscheid	—	—	1 962	1 365	11 040	9 357 449	80	261 889	96	2 246 148	88	2 456 202	92	9 409 285	72
45. Rheinberg	—	—	140	73	736	435 221	04	12 274	10	119 260	91	90 514	81	476 241	24
46. Rheindahlen	—	—	240	119	1 370	1 170 195	66	36 697	89	298 528	78	232 199	34	1 273 222	99
47. Rheydt	—	—	1 706	1 083	11 224	8 283 917	48	248 068	18	2 344 250	37	1 948 454	18	8 927 781	85
48. Ronsdorf	—	—	257	149	1 778	1 421 893	24	44 381	—	298 128	93	196 350	69	1 568 052	48
49. Ruhrort	—	—	1 240	1 060	5 316	3 412 997	71	86 735	58	1 018 619	14	912 053	23	3 606 299	20
50. Solingen	—	—	2 269	1 470	14 867	13 313 709	48	365 584	64	3 690 741	62	3 891 176	49	13 478 859	25
51. Steele	—	—	2 292	1 470	11 360	11 732 385	53	342 839	46	3 066 397	10	2 469 866	39	12 671 755	70
52. Süchteln	—	—	191	101	1 326	853 289	66	23 170	45	197 284	73	175 967	19	897 777	65
53. Ürdingen	—	—	459	265	2 758	2 349 062	15	57 890	19	716 315	32	589 070	30	2 534 197	36
54. Velbert	—	—	647	404	2 901	2 407 469	20	82 154	27	789 298	70	472 529	39	2 806 392	78
55. Viersen	—	—	768	420	4 550	2 588 705	42	62 687	25	744 538	47	534 373	72	2 861 557	42
56. Wald	—	—	810	409	4 965	4 330 138	01	132 133	09	1 496 808	50	1 451 940	09	4 507 139	51
57. Werden a./Ruhr	—	—	888	620	5 351	6 499 724	08	173 516	36	1 660 475	11	1 580 700	38	6 753 015	17
58. Wermelskirchen	—	—	945	497	6 306	7 505 629	66	238 741	12	1 889 359	91	1 461 018	83	8 172 711	86
59. Wesel	—	—	1 408	1 317	8 182	5 739 987	88	140 739	60	1 279 172	51	1 672 863	65	5 487 036	34
60. Wevelinghofen	—	—	205	125	950	537 767	60	14 828	83	222 393	91	166 229	35	608 760	99
61. Wülfrath	—	3	500	378	3 384	4 592 787	80	130 697	08	1 007 485	51	972 363	29	4 758 607	10
62. Xanten	—	—	314	237	2 015	1 429 487	21	40 702	12	354 096	58	328 313	53	1 495 972	38
b) Landgemeinde-Sparkassen.															
1. Aldekerk	—	—	85	72	703	696 537	84	20 644	74	154 584	98	106 352	45	765 415	11
2. Altendorf	—	—	1 488	2 199	12 666	24 901 193	87	667 663	54	3 982 280	85	6 140 880	25	23 410 258	01
3. Altenessen	—	—	617	356	2 244	1 457 455	86	41 865	82	545 832	60	403 589	55	1 641 564	73
4. Anrath	—	—	141	80	798	509 185	07	11 023	40	114 124	55	91 861	40	542 471	62
5. Beeck bei Ruhrort	—	—	1 168	852	3 730	2 248 727	52	49 444	80	1 012 654	62	901 064	45	2 409 762	49
6. Benrath	—	—	306	91	732	654 232	10	19 179	26	522 952	96	372 179	57	824 184	75
7. Bockum (Landkr. Krefeld)	—	—	331	247	1 843	2 360 634	57	51 294	61	689 660	95	674 186	76	2 427 403	37
8. Borbeck	—	—	1 396	705	5 281	8 729 616	69	265 860	59	2 450 328	76	2 005 313	99	9 440 492	05
9. Breyell	—	—	128	36	731	368 233	89	11 873	66	96 975	35	44 967	97	432 114	93
10. Broich a./Ruhr	—	—	411	230	1 638	1 612 709	54	44 266	57	847 509	56	654 040	36	1 850 445	31
11. Büttgen	—	—	138	7	279	93 080	35	3 080	68	151 372	98	33 020	14	214 513	87
12. Dabringhausen	—	1	146	60	558	501 722	39	15 966	03	254 079	88	176 706	83	595 061	47
13. Eller (Landkr. Düsseldorf[1])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14. Fischeln	—	—	197	175	1 355	1 430 765	08	32 949	05	344 090	84	390 304	73	1 417 500	24
15. Grefrath (Kr. Kempen i. Rheinl.)	—	—	73	32	626	317 129	50	9 578	89	80 710	86	49 550	32	357 868	93
16. Haan (Kr. Mettmann)	—	—	268	227	1 915	1 337 303	67	41 768	51	234 043	19	222 110	92	1 391 004	45
17. Heerdt	—	2	56	10	91	27 929	53	966	11	74 116	87	41 609	42	61 403	09
18. Homberg (Kr. Mörs)	—	—	254	127	1 661	950 588	86	25 397	68	346 746	96	292 109	98	1 030 623	52
19. Hüls	—	—	247	117	1 922	1 419 800	56	41 180	06	249 391	73	244 405	—	1 465 967	35
20. Issum	—	—	116	76	744	336 682	02	10 301	34	91 173	29	60 089	13	378 067	52
21. Kamp (Kr. Mörs)	—	—	54	58	436	436 003	67	12 881	69	56 180	42	50 291	65	454 774	13
22. Kapellen bei Mörs	—	—	320	307	2 957	2 421 407	43	80 153	72	585 994	79	512 152	60	2 575 403	34
23. Kevelaer	—	—	200	107	1 227	1 388 560	49	45 852	99	370 079	43	278 769	07	1 525 723	84
24. Küppersteg (Gem. Wiesdorf)	—	4	171	84	556	284 211	93	9 922	91	257 811	69	159 143	03	392 803	50
25. Kupferdreh	—	—	261	109	986	620 384	78	20 226	46	332 112	34	235 088	03	737 635	55
26. Linn	—	—	368	357	2 449	2 184 981	43	47 795	70	586 194	93	615 313	60	2 203 658	46
27. Lobberich	—	—	263	147	2 571	1 413 143	59	41 773	39	303 399	59	273 514	68	1 484 801	89
28. Neuhückeswagen	—	5	184	60	1 008	916 326	68	29 082	96	422 572	33	328 298	37	1.039 683	60
29. Neviges	—	—	791	287	3 115	3 246 598	17	116 103	75	1 188 555	43	593 171	16	3 958 086	19
30. Ödt	—	—	68	45	608	576 921	97	18 915	05	96 010	78	92 415	01	599 432	79
31. Osterath	—	—	36	5	59	26 523	97	1 814	09	69 131	95	10 861	40	86 608	61
32. Pfalzdorf	—	—	86	39	361	353 028	08	7 742	35	124 603	29	77 752	97	407 620	75
33. Rellinghausen	—	—	612	387	2 513	3 773 626	82	104 853	26	872 035	09	841 989	15	3 908 526	02

[1]) Die Landgemeinde-Sparkasse Eller besteht erst seit kurzer Zeit und hat in diesem Jahre über den Geschäftsverkehr noch keine Nachweisung eingereicht.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		darunter (Spalte 16): in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf ländliche Grundstücke		darunter (Spalte 16): in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		darunter (Spalte 16): auf Schuldscheine und gegen Wechsel		darunter (Spalte 16): gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			32.
																			a)
316 458	58	2—4	60 203	84	12 093	18	4 687 003	45	3 441 459	07	645 420	56	275 360	—	144 108	42	23 400	—	37.
124 297	64	3—4	22 169	89	3 111	30	1 666 569	06	1 462 210	—	—	—	107 917	—	86 284	—	—	—	38.
674 320	37	3—4	89 982	45	11 074	09	9 671 279	49	8 006 106	50	70 000	—	1 539 344	50	4 330	—	4 000	—	39.
161 452	95	3—4	27 365	74	2 216	73	2 438 087	24	1 101 783	30	474 374	80	607 949	05	18 550	—	350	—	40.
44 731	92	3,25—3,5	7 399	74	1 614	64	796 675	75	—	—	656 725	—	28 168	—	60 114	—	7 800	—	41.
211 325	21	$3^{1}/_{3}$—4	39 765	15	3 796	91	2 551 285	91	2 130 650	—	177 594	—	123 552	81	14 100	—	—	—	42.
10 931	74	$3^{1}/_{3}$—4	1 299	25	1 042	66	767 594	82	433 916	54	112 629	75	108 690	—	12 818	90	—	—	43.
625 402	07	2,5—4	105 915	40	9 092	70	9 801 299	44	5 527 300	—	—	—	3 566 695	90	—	—	—	—	44.
38 856	65	3—4	1 063	80	532	50	511 030	99	73 759	16	125 403	59	188 855	80	123 012	44	—	—	45.
118 182	22	3—4	7 325	11	2 210	97	1 371 314	80	748 081	67	51 883	67	502 535	—	18 048	31	—	—	46.
648 829	71	3—4	192 849	56	9 708	73	9 364 679	22	3 553 637	78	344 925	—	5 074 183	50	67 501	45	29 000	—	47.
111 347	57	$3^{1}/_{3}$	64 185	67	3 129	25	1 650 624	37	783 950	—	12 600	—	426 400	—	4 700	—	47 758	75	48.
361 387	60	3—4	45 730	48	5 291	95	4 090 937	10	1 468 250	—	665 600	—	1 441 727	10	1 450	—	—	—	49.
1 007 987	24	2,5—4	171 963	51	14 511	59	14 260 211	61	7 075 377	50	614 700	—	3 691 413	44	85 535	—	—	—	50.
682 077	81	3,5—4	99 077	07	25 386	72	13 088 593	32	5 499 906	51	5 125 745	78	1 888 900	40	18 469	—	13 400	—	51.
80 477	67	3—4	8 940	43	3 034	05	965 213	23	179 100	—	78 941	—	531 499	15	44 276	26	—	—	52.
175 238	78	3—4	29 379	70	5 310	88	2 665 029	94	1 162 650	—	221 300	—	683 736	—	36 215	25	66 500	—	53.
198 176	16	3—4	22 926	99	2 971	45	2 941 681	46	2 075 100	—	200 650	—	363 189	50	48 620	—	—	—	54.
227 381	56	2,5—4	31 293	16	2 882	94	3 066 780	35	1 621 014	16	114 000	—	1 089 736	70	—	—	6 300	—	55.
206 598	06	3,25—4	75 876	38	5 165	29	4 369 455	85	3 363 992	79	364 700	—	570 195	—	63 570	—	—	—	56.
692 135	87	3—4	76 055	54	6 440	17	7 459 063	56	4 483 082	92	236 950	—	662 302	74	12 800	—	—	—	57.
506 186	25	$3^{1}/_{3}$	66 891	81	8 854	43	8 483 901	11	4 118 341	66	2 181 723	87	679 605	30	126 334	44	—	—	58.
531 314	58	2,5—3,6	73 125	19	7 589	23	5 915 807	35	1 583 597	86	168 095	05	3 199 609	30	374 994	94	—	—	59.
23 508	23	2,5—4	6 557	74	214	44	577 275	80	85 150	—	227 130	—	171 915	80	45 780	—	4 800	—	60.
363 339	10	3—4	43 855	60	5 566	72	5 191 396	21	3 804 447	57	366 600	—	606 380	20	44 650	—	—	—	61.
163 081	54	3—4	14 461	67	1 304	55	1 612 217	10	190 760	—	1 136 431	01	210 813	—	41 534	—	—	—	62.
																			b)
89 519	28	2,5—4	11 783	28	2 716	33	822 379	70	—	—	670 689	98	112 014	78	39 445	18	—	—	1.
1 134 208	44	3—4	190 806	07	29 670	86	25 143 806	51	7 300 455	98	13 820 178	40	3 008 816	10	127 315	05	—	—	2.
63 433	71	$3^{1}/_{3}$—4	13 197	15	3 300	39	1 608 411	81	1 030 975	—	40 800	—	402 704	30	7 000	—	—	—	3.
59 051	08	2,5—4	6 097	56	465	02	599 171	80	327 100	—	97 575	—	148 660	—	—	—	—	—	4.
62 783	61	3—4	22 329	57	4 794	09	2 408 843	73	1 800 972	86	104 900	—	272 843	30	103 688	99	11 000	—	5.
5 864	56	$3^{1}/_{3}$—4	8 255	33	1 265	89	798 154	51	107 500	—	549 564	—	57 885	—	42 594	40	600	—	6.
152 790	59	3—4	25 127	86	3 663	11	2 542 218	04	1 182 604	46	246 120	—	477 079	30	39 062	36	2 100	—	7.
360 541	25	3—4	68 015	16	10 187	44	9 745 564	11	4 457 789	07	3 247 080	90	1 616 096	25	269 400	—	4 900	—	8.
27 436	56	3—4	5 092	16	1 221	17	449 137	36	183 000	-	107 795	—	61 523	85	29 984	—	12 434	51	9.
105 063	43	$3^{1}/_{3}$—4	19 866	42	2 501	23	1 899 867	19	1 519 084	60	103 050	—	166 034	50	63 970	—	15 000	—	10.
133	48	3—4	1 720	79	360	72	200 609	94	142 050	—	33 000	—	16 111	—	4 200	—	—	—	11.
16 213	12	$3^{1}/_{3}$	4 029	48	784	05	591 262	71	83 450	—	299 018	—	—	—	108 274	70	—	—	12.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13.
78 740	49	$3^{1}/_{3}$—4	16 230	22	2 708	15	1 473 581	05	808 900	—	395 014	—	242 967	10	8 475	—	—	—	14.
14 211	61	3	4 142	36	—	—	353 758	75	35 125	—	167 818	—	92 970	45	16 532	50	—	—	15.
109 995	60	3,25—4	12 627	61	2 430	50	1 452 329	30	501 500	—	592 604	87	202 493	—	62 430	—	—	—	16.
93	60	3	431	34	34	05	57 950	—	16 300	—	18 350	—	5 020	—	600	—	1 500	—	17.
88 531	81	$3^{1}/_{3}$—4	14 501	88	1 719	02	1 087 807	87	96 600	—	456 323	—	268 458	75	53 312	56	1 200	—	18.
189 815	61	3—4	24 724	73	2 211	34	1 627 321	89	892 210	89	191 581	—	272 863	—	7 877	27	—	—	19.
30 908	33	3—4	5 954	45	791	13	395 503	64	29 000	—	187 135	—	103 639	64	45 829	—	—	—	20.
53 795	32	3—3,5	9 913	21	600	35	502 539	02	—	—	285 009	90	109 703	—	94 649	—	—	—	21.
252 864	45	3—4	33 533	62	2 990	96	2 803 287	48	1 430 865	—	736 810	—	159 700	—	404 228	82	600	—	22.
10 151	91	$3^{1}/_{3}$—4	4 787	95	1 586	05	1 492 398	—	317 335	—	129 140	—	805 813	—	63 210	—	—	—	23.
444	58	2,5—4	4 580	77	874	05	356 684	68	—	—	214 527	98	52 056	—	21 320	—	25 000	—	24.
14 970	54	3,5—4	5 938	35	1 021	07	704 927	04	512 100	—	65 200	—	—	—	1 000	—	2 500	—	25.
150 965	51	2,5—4	25 831	52	2 897	22	2 301 971	15	1 264 805	15	517 500	—	447 624	50	17 709	68	400	—	26.
154 261	27	3—4	16 692	18	1 753	20	1 568 215	38	—	—	105 239	40	1 018 378	50	9 758	59	3 000	—	27.
5 432	24	$3^{1}/_{3}$—4	4 808	70	781	25	1 011 460	45	123 000	—	365 200	—	293 012	10	33 771	—	11 158	62	28.
250 946	04	3—4	25 120	49	3 537	20	4 143 751	31	2 349 350	—	801 400	—	506 438	95	11 780	—	—	—	29.
56 106	11	$3^{1}/_{3}$—4	6 064	45	1 079	38	641 784	94	301 600	—	134 593	83	109 180	12	19 307	—	—	—	30.
—	—	3—4	565	82	616	60	85 719	25	56 000	—	2 100	—	19 402	—	2 400	—	—	—	31.
17 531	47	3—3,75	2 940	75	992	88	396 405	07	18 500	—	235 300	—	12 721	10	48 593	69	—	—	32.
184 162	36	3,5—4	28 264	98	6 666	23	4 138 689	57	1 553 941	98	1 916 382	—	339 628	50	45 045	—	—	—	33.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer		An Sparkassenbüchern			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	
	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen					
			Stück	Stück	Stück	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 32. Reg.-Bez. Düsseldorf.															
Noch: b) Landgemeinde-Sparkassen.															
34. Richrath i. Langenfeld (Kr. Solingen)	—	—	116	16	299	58 577	64	3 402	30	138 053	52	23 191	13	176 842	63
35. Sankt Hubert	—	—	89	28	456	344 928	55	12 397	85	127 770	41	66 270	05	418 826	76
36. Sankt Tönis	—	—	75	63	893	748 529	28	18 760	99	83 920	45	122 778	92	728 431	80
37. Schiefbahn[1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
38. Schlebusch	—	—	191	68	970	454 487	72	14 573	17	231 315	90	163 203	58	537 173	21
39. Sterkrade	—	—	935	416	3 611	2 153 796	49	58 145	42	1 026 965	44	874 434	94	2 364 472	41
40. Stoppenberg	—	—	392	160	1 189	1 251 531	03	30 204	62	658 360	69	644 460	74	1 295 635	60
41. Straelen	—	—	154	49	581	329 006	17	11 629	67	217 476	15	107 480	22	450 631	77
42. Styrum	—	—	287	98	911	1 211 339	08	33 465	88	720 594	36	614 049	13	1 351 350	19
43. Vohwinkel	—	—	698	617	3 798	4 194 954	72	116 696	62	1 310 535	69	1 420 106	38	5 202 080	65
44. Vorst (Kr. Kempen i. Rheinl.)	—	—	26	15	218	118 303	55	3 487	25	11 306	50	12 263	77	120 833	53
45. Wachtendonk	—	—	21	57	453	526 406	—	10 607	43	50 151	83	121 073	96	466 091	30
46 Waldniel	—	—	59	34	470	115 281	90	3 277	65	20 222	15	17 642	57	121 139	13
47. Weeze	—	—	106	86	773	735 253	62	21 485	14	115 388	24	147 203	19	724 923	81
48. Wickrath (Kr. Grevenbroich)	—	—	141	75	812	574 614	82	17 136	72	135 847	01	119 061	58	608 536	97
49. Willich	—	—	212	174	1 665	1 733 424	71	43 169	67	331 490	49	331 533	30	1 776 551	57
50. Winnekendonk	—	—	22	12	151	97 739	44	2 648	05	44 512	93	20 976	24	123 924	13
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Grevenbroich	4	—	711	595	4 180	2 839 273	97	75 878	47	842 335	51	783 818	38	2 973 669	57
2. Kleve	3	—	283	205	1 628	1 718 172	32	38 557	04	568 813	87	396 055	46	1 929 487	77
3. Krefeld (für den Landkr. Krefeld)	—	—	2 826	259	3 662	1 000 273	40	50 141	72	4 775 891	35	2 248 889	15	3 577 417	32
e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
1. Barmen (Firma Niemann & Gundert)	—	—	14	11	73	35 285	46	2 159	96	2 726	—	2 942	78	37 228	64
2. Barmen (Firma F. Tillmann & Co.)	—	—	43	35	162	74 258	91	3 485	78	5 933	75	6 202	19	77 476	25
3 Bergeborbeck (Gem. Borbeck), Zinkhütte *Vieille Montagne*	—	—	6	2	43	48 542	25	2 276	20	7 995	04	5 123	16	53 690	33
4 Grafenberg (Gem. Düsseldorf), Firma Haniel & Lueg	—	—	57	33	293	53 772	53	3 294	35	28 398	80	24 679	15	60 786	53
5. Hammerstein bei Sonnborn (Firma Herminghaus & Co.)	—	—	6	15	74	54 983	35	2 151	46	6 650	09	9 513	14	54 271	76
6. Kettwig (Firma C. F. Klein-Schlatter)	—	—	180	187	398	72 380	32	3 397	89	13 617	30	10 264	02	79 131	49
7. Kettwig (Kammgarnspinnerei J. W. Scheidt)	—	—	654	598	559	12 297	25	585	52	36 201	41	36 520	44	12 563	74
8. Kettwig (Tuchfabrik J. W. Scheidt)	—	—	79	97	441	27 932	30	1 449	34	44 524	40	43 853	61	30 052	43
9. Mülheim a./Ruhr (Aktiengesellsch. Friedrich Wilhelms-Hütte)	—	—	43	56	181	5 939	50	410	07	23 734	50	24 187	57	5 896	50
10. München Gladbach (Gladbacher Spinnerei u. Weberei)	—	—	27	23	137	141 337	97	7 298	21	31 376	73	27 877	08	152 135	83
11. München Gladbach (Firma F. Brandts)	—	—	28	17	134	36 573	86	1 722	43	6 058	39	6 136	72	38 217	96
12. München Gladbach (Fabriksparkasse der Firma M. May & Co.)	—	—	5	3	15	7 100	23	407	31	2 453	27	723	85	9 236	96
13. München Gladbach (Sparverein der Firma M. May & Co.)	—	—	7	9	77	4 063	73	239	54	2 872	31	2 475	86	4 699	72
14. München Gladbach (Firma R. Everling & Co.)	—	—	27	27	26	568	01	38	52	3 322	65	3 448	37	480	81
15. München Gladbach (Bürgerunterstützungsverein)	—	—	3	10	51	10 328	40	421	63	2 016	50	1 265	09	11 501	44
16. München Gladbach (Sparverein Hardterbroich)	—	—	21	1	20	—	—	—	—	282	50	1	—	281	50
17. Neviges (Wohlfahrtskassen von D. Peters & Co.)	—	—	301	68	833	452 869	11	24 503	91	83 491	54	95 498	30	465 366	26
18. Oberhausen (Gesellschaft *Vieille Montagne*)	—	—	4	3	22	38 710	57	1 718	05	4 294	01	5 095	71	39 626	92
19. Oberhausen (Aktienverein Gutehoffnungshütte)	—	—	125	62	412	777 000	40	35 760	97	301 051	83	33 318	50	1 080 494	70
20. Stockum b. Kaiserswerth (Firma Karl Jäger)	—	—	.	.	.	27 996	25	1 335	88	4 968	29	5 540	38	28 760	04

[1] Die Landgemeinde-Sparkasse Schiefbahn besteht erst seit kurzer Zeit und hat in diesem Jahre über den Geschäftsverkehr noch keine Nachweisung eingereicht.

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf ländliche Grundstücke		darunter (Spalte 16) in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		darunter (Spalte 16) auf Schuldscheine und gegen Wechsel		darunter (Spalte 16) gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
M	Pf.		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			32. b)
490	40	3–4	807	56	—	—	168 832	31	118 900	—	3 100	—	16 256	—	8 850	—	—	—	34.
9 767	43	3 1/2–4	1 494	72	446	11	406 282	56	80 350	—	208 000	—	96 805	—	7 304	70	—	—	35.
143 274	75	2,5–4	12 151	99	1 258	—	851 483	13	283 400	—	265 901	27	133 118	89	17 541	99	—	—	36.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37.
50 401	51	3–4	7 348	91	1 483	66	578 807	87	75 800	—	351 352	15	65 305	—	10 870	—	1 000	—	38.
37 481	42	3–4	25 453	—	2 952	94	2 396 192	41	166 910	—	1 492 497	—	594 297	20	76 210	—	45 000	—	39.
46 005	25	3–4	13 595	36	2 104	88	1 391 760	—	98 110	—	1 136 100	—	148 900	—	—	—	8 650	—	40.
3 313	69	3–4	1 926	16	694	82	429 667	—	119 000	—	36 550	—	260 832	—	13 285	—	—	—	41.
38 300	48	3,5	11 026	66	2 000	—	1 327 538	73	1 030 788	25	216 400	—	49 736	—	7 350	—	13 200	—	42.
246 613	19	3–4	43 051	33	5 598	98	4 377 821	06	2 931 760	—	386 000	—	826 626	10	27 700	—	24 000	—	43
11 040	77	3	1 129	21	—	—	127 227	65	16 500	—	83 700	—	3 300	—	4 060	99	—	—	44.
38 153	96	3–4	4 882	23	1 086	67	481 583	70	115 525	—	242 506	61	22 859	20	24 713	14	450	—	45.
249	85	2,5–4	764	60	202	35	119 109	15	15 000	—	15 251	—	38 300	15	5 875	—	—	—	46.
86 613	26	3–4	7 513	25	1 261	40	775 528	11	76 823	15	480 856	45	143 196	50	69 216	58	—	—	47.
32 097	88	3–4	4 908	88	500	—	624 059	03	289 000	—	179 775	—	68 383	—	73 901	03	—	—	48.
210 261	62	3–4	23 639	80	1 214	28	1 964 260	22	666 948	—	723 320	—	430 655	—	980	—	—	—	49.
1 374	88	3–3 1/3	461	49	475	35	121 831	70	—	—	5 475	—	98 786	70	17 570	—	—	—	50.
																			c)
321 860	17	2,5–4	44 939	37	6 771	63	3 233 741	40	369 680	—	731 241	98	1 417 958	25	455 860	65	18 000	—	1.
195 188	42	3–4	24 906	41	2 951	75	2 063 821	68	644 876	42	439 983	—	127 266	—	804 995	24	—		2.
—	—	2,5–4	23 234	21	14 531	45	3 461 432	04	1 628 213	71	106 400	—	675 104	40	444 563	72	514 945	36	3.
																			e)
—	—	6	—	—	—	—	37 228	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	4–6	—	—	—	—	77 476	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	4–5	—	—	—	—	53 690	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	4–5	—	—	—	—	60 786	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	4	—	—	—	—	54 271	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	5	—	—	—	—	79 131	49	—	—	—	—	—	—	79 131	49	—	—	6.
—	—	5	—	—	—	—	12 563	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	5	—	—	—	—	30 052	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	7,5	—	—	—	—	5 896	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	3,5–5	—	—	—	—	152 135	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	4,5–6	—	—	—	—	38 217	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	5–6	—	—	—	—	9 236	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	6	—	—	—	—	4 699	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	5	—	—	—	—	480	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	4	—	—	—	—	11 501	44	—	—	—	—	—	—	8 846	09	—	—	15.
—	—	3,5–4	—	—	—	—	281	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
—	—	4–6	minus 7 429	21	—	—	458 086	—	93 000	—	35 444	05	329 641	95	—	—	—	—	17.
—	—	4–5	—	—	—	—	39 626	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
—	—	4	—	—	—	—	1 080 494	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19.
—	—	5	—	—	—	—	28 760	04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.

(Noch: Tab. 1a.) Art und Sitz der Sparkassen.	Zahl ihrer Filial- oder Nebenkassen	Zahl ihrer Sammel- oder Annahmestellen	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben Stück	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen Stück	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe Stück	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Jahres ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11	
Noch: 32. Reg.-Bez. Düsseldorf.															
Noch: e) Vereins- und Privat-Sparkassen.															
21. Viersen (Viersener A.-G. für Spinnerei und Weberei)	—	—	42	49	107	57 848	80	2 420	70	13 618	20	14 032	30	59 855	40
33. Reg.-Bez. Köln.															
a) Städtische Sparkassen.															
1. Bergneustadt	—	—	185	76	1 162	1 082 964	80	27 691	49	240 893	57	165 502	99	1 186 046	87
2. Bonn	—	—	5 847	5 289	25 990	13 199 283	44	365 525	93	4 740 685	17	4 537 166	16	13 768 328	38
3. Gummersbach	—	—	256	238	2 188	1 735 826	75	43 106	37	320 557	41	271 257	54	1 828 232	99
4. Honnef	—	—	312	54	589	118 915	12	5 626	82	210 026	89	91 472	18	243 096	65
5. Kalk	—	—	940	319	4 329	2 003 591	64	59 418	01	1 105 440	65	913 365	70	2 255 084	60
6. Köln	6	11	23 265	14 608	100 303	44 272 054	61	1 231 202	36	23 054 178	97	20 787 211	22	47 770 224	72
7. Königswinter	—	—	483	291	2 253	1 407 955	59	30 842	70	909 820	13	711 570	81	1 637 047	61
8. Münstereifel	—	—	83	40	461	468 935	23	13 854	47	183 193	53	88 686	36	577 296	87
9. Wipperfürth	—	—	208	138	1 708	1 529 781	79	43 614	66	358 180	26	311 056	32	1 620 520	39
b) Landgem.-Sparkassen.															
1. Brühl	—	—	272	12	260	—	—	3 349	21	302 246	26	68 085	—	237 510	47
2. Gimborn (in Hülsenbusch)	—	—	65	6	206	149 958	57	2 939	99	116 255	29	50 549	07	218 604	78
3. Lindlar	—	—	253	105	1 963	1 623 142	89	45 766	46	515 546	96	471 817	09	1 712 639	22
4. Ründeroth	—	—	216	103	1 080	619 668	13	14 444	78	160 281	67	118 474	46	675 920	12
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Bergheim	12	—	803	516	5 941	8 101 664	93	199 655	45	2 282 029	34	1 733 550	15	8 849 799	57
2. Bonn (für den Landkr. Bonn)	24	—	1 676	558	4 215	1 910 533	92	60 127	85	1 862 168	80	1 168 871	73	2 663 958	84
3. Euskirchen	—	9	748	435	4 150	3 126 045	69	87 891	61	901 797	11	712 610	—	3 403 124	41
4. Köln (für den Landkr. Köln)	—	9	3 055	1 602	17 559	11 943 844	73	296 170	55	6 361 471	82	5 833 547	89	12 767 939	21
5. Mülheim a. Rhein	1	—	1 760	1 272	10 534	9 272 306	09	241 412	44	3 133 844	14	3 297 510	24	9 350 052	43
6. Rheinbach	5	—	673	430	3 994	6 459 684	09	139 153	03	1 404 870	79	1 315 535	44	6 688 172	47
7. Siegburg (Siegkreis)	—	—	1 020	565	8 185	8 632 818	72	272 359	52	2 239 049	12	2 111 719	01	9 032 508	35
8. Waldbröl	—	—	242	141	1 693	1 184 746	40	28 405	23	394 122	14	270 368	09	1 336 905	68
34. Reg.-Bez. Trier.															
a) Städtische Sparkassen.															
Trier	—	—	1 696	1 295	10 236	6 983 337	—	200 339	27	1 804 502	59	1 650 112	60	7 338 066	26
b) Landgem.-Sparkassen.															
1. Körperich	—	—	73	35	314	242 301	68	4 341	46	77 489	24	33 333	69	290 798	69
2. Speicher	—	—	52	16	195	215 815	25	3 343	70	89 056	80	28 739	—	279 476	75
3 Völklingen	—	—	598	442	3 455	2 711 701	23	78 446	46	1 102 805	37	926 622	01	2 966 331	05
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Bernkastel	—	—	540	338	3 499	5 102 628	84	139 552	82	1 392 695	18	1 151 060	86	5 483 815	98
2. Daun	2	—	201	150	1 692	1 284 195	86	30 530	52	262 000	72	206 966	18	1 369 760	92
3. Merzig	—	35	1 720	436	5 097	5 028 831	38	117 472	02	1 272 514	01	989 520	98	5 429 296	43
4. Ottweiler	10	—	2 592	1 071	7 862	4 595 409	63	117 570	24	1 739 001	54	1 331 727	61	5 120 253	80
5. Prüm	—	25	429	241	2 719	1 506 827	33	49 636	52	652 689	90	400 560	97	1 808 592	78
6. Saarbrücken	—	12	2 766	2 008	12 411	8 859 112	20	268 077	97	2 643 098	51	2 221 372	68	9 548 916	—
7. Saarburg	—	1	639	457	3 944	4 902 055	09	140 432	19	1 660 059	42	1 569 394	24	5 133 152	46
8. Saarlouis	—	38	2 863	1 927	12 941	10 065 503	09	268 466	34	3 786 350	41	3 017 545	32	11 102 774	52
9. Sankt Wendel	—	6	836	473	4 626	4 377 541	54	118 090	90	1 260 272	59	1 012 889	13	4 743 015	90
10. Trier (für den Landkr. Trier)	—	56	925	206	2 352	1 646 269	81	47 812	99	1 413 868	18	601 376	98	2 506 574	—
11. Wittlich	—	—	467	251	2 797	3 706 171	19	90 059	94	1 132 223	94	843 599	54	4 084 855	53
35. Reg.-Bez. Aachen.															
c) Kreis-Sparkassen.															
1. Aachen (für den Landkr. Aachen)	7	—	959	306	2 812	3 903 031	15	120 743	08	3 717 698	01	2 933 487	41	4 807 984	83
2. Erkelenz	—	4	148	1	147	—	—	383	31	222 198	—	8 530	40	214 050	91
3. Eupen	—	—	107	1	106	—	—	1 657	51	261 017	18	59 168	95	203 505	74
4. Geilenkirchen	—	4	312	—	312	—	—	—	—	463 898	49	27 707	22	436 191	27
5. Jülich	—	3	213	30	472	455 540	06	9 677	36	449 573	08	242 853	34	671 937	16
5. Montjoie	—	2	133	7	126	—	—	2 613	85	298 852	82	60 558	93	240 907	74
7. Schleiden	—	—	132	1	131	—	—	—	—	315 200	85	38 579	14	276 621	71
e) Vereins-Sparkassen.															
Aachen (Spar- und Prämienkasse des Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit)	27	—	16 872	10 956	142 870	109 364 772	64	3 862 854	69	37 720 032	69	35 808 819	63	115 138 840	39
36. Reg.-Bez. Sigmaringen.															
d) Ständische Sparkassen.															
Sigmaringen (Spar- u. Leihk. für die Hohenzollernschen Lande)	1	27	2 613	1 797	22 510	15 063 016	23	381 908	62	2 633 731	11	2 188 494	59	15 890 161	37

Sparkassen des preußischen Staates im Jahre 1898.

Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Einlage-Zinsfuß in Hundertheilen	Betrag der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: überhaupt		darunter (Spalte 16) in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		auf Schuldscheine und gegen Wechsel		gegen Faustpfand		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	Pf.		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
12		13	14		15		16		17		18		19		20		21		
																			32. e)
—	—	4	—	—	—	—	59 855	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
																			33. a)
87 434	69	3 - 3,5	12 917	12	2 647	60	1 124 932	56	76 000	—	644 593	07	167 944	50	37 873	84	—	—	1.
1 289 144	—	2,5-3 1/3	128 149	26	27 268	48	14 015 938	26	4 008 426	—	423 700	—	8 312 847	36	60 797	68	—	—	2.
170 644	27	3 - 3,5	11 486	86	3 049	94	1 782 138	—	477 623	—	574 647	—	463 673	—	64 627	—	—	—	3.
1 502	07	2,5 - 3,5	3 314	67	910	35	256 992	92	53 150	—	—	—	62 470	—	16 620	10	17 000	—	4.
49 337	90	2,5-3 1/3	26 446	53	6 135	79	2 237 009	03	990 850	—	149 200	—	898 892	35	43 050	—	2 100	—	5.
3 809 318	71	2 - 3 1/3	516 114	55	71 659	74	50 726 886	61	24 010 691	—	408 229	44	20 517 184	20	—	—	386 983	19	6.
28 320	05	2,5-3 1/3	26 103	33	3 527	84	1 645 198	67	870 890	—	178 599	—	298 962	—	213 007	67	1 950	—	7.
14 482	63	3 1/3	4 457	60	1 220	88	515 899	42	101 029	09	91 622	99	49 700	—	156 488	59	—	—	8.
134 629	75	3 - 4	20 781	12	5 106	10	1 752 763	34	169 805	—	593 668	20	655 585	—	134 211	29	—	—	9.
																			b)
126	91	3 1/3	1 702	65	967	24	230 908	20	116 300	—	5 300	—	31 308	20	24 000	—	—	—	1.
994	17	3 - 3,5	1 765	98	945	34	208 612	—	19 553	50	136 500	—	23 328	50	7 470	—	—	—	2.
43 164	10	3 - 4	9 980	15	5 400	—	1 707 485	52	—	—	1 131 825	04	300 863	75	78 386	06	—	—	3.
38 225	67	3 - 3 1/3	6 757	14	1 413	42	707 153	—	—	—	415 040	—	164 740	—	22 143	—	—	—	4.
																			c)
962 370	—	3 - 3 1/3	97 715	—	13 401	—	8 820 284	—	2 690 290	—	2 023 322	—	2 834 067	—	234 709	—	1 350	—	1.
—	—	2,5-3 1/3	21 215	18	7 711	94	2 468 618	79	211 033	33	860 066	34	775 221	—	159 948	98	11 615	—	2.
448 904	04	2,5-3 1/3	50 108	13	12 367	93	3 179 838	96	1 009 896	80	803 568	02	470 564	75	199 241	63	—	—	3.
1 264 389	29	2,5 - 3,5	161 541	12	24 768	30	13 738 053	07	5 101 883	—	654 058	—	5 309 668	—	69 252	—	2 000	—	4.
995 196	19	2,5-3 1/3	227 138	24	26 381	34	10 055 700	85	3 242 227	44	379 680	—	4 667 551	87	310 313	—	—	—	5.
826 546	81	3 - 3 1/3	126 356	79	15 959	88	7 453 349	51	3 415 869	88	2 310 368	76	407 904	58	891 222	69	67 217	50	6.
921 043	95	2,5-3 1/3	64 101	65	14 931	62	9 787 034	78	830 190	—	293 685	—	7 260 715	20	344 024	—	—	—	7.
120 699	82	3 1/3	20 887	54	4 322	25	1 415 881	03	—	—	1 016 865	18	152 459	25	206 220	—	—	—	8.
																			34. a)
545 056	25	2,5—3,5	66 925	20	11 665	88	7 637 559	—	1 403 125	—	77 850	—	5 786 350	—	—	—	—	—	
																			b)
11 975	28	3 - 3,5	2 471	94	888	35	298 436	06	—	—	120 617	67	85 291	—	75 544	88	—	—	1.
6 659	09	3,5	3 113	52	2 638	90	266 964	99	—	—	59 314	89	45 720	—	106 965	13	—	—	2.
180 710	87	3,5—4	26 517	88	7 796	59	3 058 054	38	—	—	2 739 302	74	206 725	—	112 026	64	—	—	3.
																			c)
488 666	36	2,5-3 1/3	54 909	15	8 180	65	5 917 938	78	422 826	65	870 263	98	2 740 145	65	249 123	39	16 300	—	1.
104 604	69	3	14 858	65	3 432	95	1 456 311	98	—	—	410 964	46	440 904	50	477 289	63	—	—	2.
256 646	38	2—3	43 928	93	18 563	79	5 393 861	84	881 190	94	1 979 628	16	1 041 882	40	493 611	97	104	48	3.
364 362	88	2,5 - 3	74 199	95	17 686	44	5 540 387	71	603 423	50	3 105 657	52	1 090 000	—	103 414	10	17 500	—	4.
70 849	80	2,5-3 1/3	15 360	08	5 637	38	1 822 255	—	117 462	—	505 529	—	580 374	—	146 880	—	14 050	—	5.
728 925	81	2,5-3 1/3	151 324	90	14 386	95	10 130 521	40	3 567 162	23	2 165 299	10	3 434 795	40	181 950	10	2 045	—	6.
507 520	42	2,5-3 1/3	73 836	67	12 914	14	5 600 952	—	246 060	—	1 083 255	—	2 226 552	—	835 016	—	—	—	7.
697 053	53	3 - 3 1/3	99 599	47	16 606	90	10 687 913	59	1 250 000	—	6 125 000	—	873 630	—	1 184 283	59	—	—	8.
354 732	75	3	41 598	81	9 417	56	5 022 400	76	1 091 411	52	2 506 369	14	337 122	—	980 396	15	11 950	—	9.
—	—	2,5-3 1/3	20 991	25	18 724	67	2 541 603	72	1 007 627	41	869 807	59	—	—	517 892	86	11 400	—	10.
340 223	54	3 - 3 1/3	49 024	56	6 008	—	4 392 476	08	512 304	—	1 402 305	—	922 943	20	1 023 733	96	—	—	11.
																			35. c)
150 000	—	2,5 - 3	44 926	97	13 326	65	5 269 283	17	760 917	—	1 561 005	—	1 104 282	—	439 431	—	57 220	—	1.
—	—	3	199	66	153	50	160 400	—	48 000	—	2 400	—	89 500	—	20 500	—	—	—	2.
—	—	3	925	99	395	83	217 000	26	13 200	—	4 800	—	56 902	80	30 225	32	—	—	3.
156	61	3	489	51	332	90	427 146	50	—	—	—	—	82 756	60	234 784	03	99 605	87	4.
—	—	3	3 883	86	2 713	50	671 531	26	151 905	—	174 523	08	272 199	—	64 904	18	—	—	5.
25 627	23	2,5-3 1/3	3 617	08	605	25	290 384	94	—	—	149 387	—	49 819	50	45 343	67	—	—	6.
—	—	2,5—3	769	36	2 190	16	279 085	—	—	—	75 170	—	—	—	9 715	—	—	—	7.
																			e)
4 650 889	56	2,5—3, Prämienkasse 4,5	530 377	67	249 636	51	117 631 368	38	12 500 038	84	4 197 675	—	68 612 911	60	22 280 586	14	377 000	—	
																			36. d)
1 381 589	10	3,25-3,5	108 196	20	51 530	70	15 105 744	75	880 304	85	9 453 934	50	2 319 529	20	764 287	65	105 685	05	

Die Zahl der Sparstellen nach Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1898.

(Tab. 2.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gemeinde-einheiten überhaupt nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.	Orte (einschließlich Nebenwohnplätze) mit Sparstellen	Sparkassen, und zwar städtische	Landgemeinde- u. s. w.	Kreis- und Amts-	Provinzial- und ständische	Vereins- und Privat-	Nebenkassen	Annahmestellen	Sparstellen überhaupt
				Sparkassen						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	**53 784**	**3 508**	**647**	**193**	**392**	**6**	**324**	**529**	**2 188**	**4 279**
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	7 708	187	12	—	30	—	—	4	151	197
II. Westpreußen	3 386	167	11	—	24	—	2	6	143	186
III. Stadtkreis Berlin	1	1	1	—	2	—	1	—	92	96
IV. Brandenburg	5 231	248	80	3	17	1	3	46	159	309
V. Pommern	4 631	114	54	—	20	—	—	12	58	144
VI. Posen	5 234	211	46	—	32	—	—	8	153	239
VII. Schlesien	9 112	442	86	3	44	1	30	55	320	539
VIII. Sachsen	4 264	528	94	1	29	1	7	128	349	609
IX. Schleswig-Holstein	2 114	346	25	53	1	—	206	2	159	446
X. Hannover	4 456	320	52	47	58	1	21	62	139	380
XI. Westfalen	1 623	210	72	22	74	—	3	24	47	242
XII. Hessen-Nassau	2 608	159	36	3	20	1	29	52	50	191
XIII. Rheinland	3 286	546	78	61	41	—	22	129	341	672
XIV. Hohenzollern	130	29	—	—	—	1	—	1	27	29
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	3 977	111	10	—	17	—	—	4	89	120
2. Gumbinnen	3 731	76	2	—	13	—	—	—	62	77
3. Danzig	1 186	94	5	—	9	—	2	1	89	106
4. Marienwerder	2 200	73	6	—	15	—	—	5	54	80
5. Stadtkreis Berlin	1	1	1	—	[1]) 2	—	1	—	92	96
6. Potsdam	2 544	140	39	2	[1]) 10	—	—	16	112	179
7. Frankfurt	2 687	108	41	1	7	1	3	30	47	130
8. Stettin	1 853	66	30	—	5	—	—	6	37	78
9. Köslin	1 908	29	18	—	11	—	—	6	7	42
10. Stralsund	870	19	6	—	4	—	—	—	14	24
11. Posen	3 208	168	40	—	20	—	—	2	131	193
12. Bromberg	2 026	43	6	—	12	—	—	6	22	46
13. Breslau	3 736	145	35	1	14	—	10	[2]) 1	117	178
14. Liegnitz	2 691	146	30	1	12	1	15	[2]) 51	75	185
15. Oppeln	2 685	151	21	1	18	—	5	3	128	176
16. Magdeburg	1 449	202	33	1	6	1	4	110	82	237
17. Merseburg	2 233	254	49	—	15	—	3	[2]) 16	212	295
18. Erfurt	582	72	12	—	8	—	—	2	55	77
19. Schleswig	2 114	346	25	53	1	—	206	2	159	446
20. Hannover	626	76	11	3	13	—	1	3	[3]) 62	93
21. Hildesheim	726	49	17	2	14	—	8	—	[3]) u. [4]) 17	58
22. Lüneburg	1 476	58	9	6	12	—	1	15	[3]) 25	68
23. Stade	725	41	4	24	10	—	—	—	[3]) 9	47
24. Osnabrück	560	60	6	10	7	—	11	19	[3]) u. [4]) 15	68
25. Aurich	343	36	5	2	2	1	—	25	11	46
26. Münster	272	46	19	5	15	—	—	—	12	51
27. Minden	501	60	13	1	14	—	2	24	19	73
28. Arnsberg	850	104	40	16	45	—	1	—	16	118
29. Kassel	1 673	68	35	3	15	—	—	21	1	75
30. Wiesbaden	935	91	1	—	5	1	29	31	49	116
31. Koblenz	1 045	97	6	4	12	—	—	24	57	103
32. Düsseldorf	429	141	62	50	3	—	21	11	[5]) 65	212
33. Köln	296	76	9	4	8	—	—	48	29	98
34. Trier	1 126	192	1	3	11	—	—	12	173	200
35. Aachen	390	40	—	—	7	—	1	34	[5]) 17	59
36. Sigmaringen	130	29	—	—	—	1	—	1	27	29

[1]) Die bei dem Stadtkreise Berlin angegebenen 2 Kreissparkassen sind die zum Regierungsbezirke Potsdam gehörigen Sparkassen der Kreise Teltow und Niederbarnim, welche in Berlin ihren Sitz haben. — [2]) Von den 42 Nebenkassen der Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz haben 1 in Waldenburg (Reg.-Bez. Breslau) und 1 in Ortrand (Reg.-Bez. Merseburg) ihren Sitz und sind in dieser Tabelle bei den genannten Bezirken gezählt. — [3]) Von den 35 Annahmestellen der Kapitalversicherungs-Anstalt in Hannover liegen in den Reg.-Bez. Hildesheim 6, Lüneburg 5, Stade 4, Osnabrück 5 und sind für diese Übersicht auch dort gezählt. — [4]) Von den 2 Annahmestellen der Privatsparkasse in Derneburg (Reg.-Bez. Hildesheim) hat 1 in Ledenburg (Reg.-Bez. Osnabrück) ihren Sitz und ist in dieser Tabelle bei dem genannten Bezirke gezählt. — [5]) 4 Annahmestellen der Stadtsparkasse zu München Gladbach (Reg.-Bez. Düsseldorf) befinden sich im Reg.-Bez. Aachen und sind dementsprechend auch dort gezählt.

Düsseldorf, Merseburg, Trier und Sigmaringen mit je einer Sparstelle auf 25,81 bezw. 34,61, 35,92 und 39,39 *qkm* am reichlichsten, die Bezirke Köslin, Bromberg, Marienwerder und Gumbinnen mit je einer Sparstelle erst auf 334,01 bezw. 248,96, 219,59 und 206,24 *qkm* am dürftigsten mit Spargelegenheit ausgestattet. Bezüglich der Vertheilung der Sparstellen auf die einzelnen Arten von Sparkassen sowie nach Provinzen und Bezirken ist auf die Tabelle 2, bezüglich der Sparkassen selbst, ihrer Filial- und Nebenkassen, Annahmestellen und Verkaufsstellen für Sparmarken auf die Tabelle 1 zu verweisen.

In der Tabelle b wird die Verbreitung der Sparkassenbücher in den einzelnen Landestheilen auch nach Verhältnißzahlen veranschaulicht, während die absoluten Ziffern, und zwar nach Bezirken und Arten der Sparkassen, auch aus der Tabelle 1 zu entnehmen sind. Im ganzen waren 8 049 599 (am Schlusse des Vorjahres 7 643 840) Sparkassenbücher vorhanden, d. h. 24,37 (23,41) auf je 100 Einwohner. In den Bezirken Liegnitz, Merseburg und Schleswig kamen auf 100 Einwohner bereits mehr als 40 Bücher, dagegen in Gumbinnen nur 5,71, Bromberg 8,76, Marienwerder 9,08, Trier 9,23, Oppeln 9,76 und Posen 9,77. Im allgemeinen bekunden diese Ziffern bereits eine sehr erfreuliche Verbreitung des Sparkassenbuches in der preußischen Bevölkerung. Bemerkenswerth erscheint die Stellung der westlichen Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland. Hier ist trotz der überaus günstigen wirthschaftlichen Zustände das Sparkassenbuch weniger oder doch nur gerade so häufig verbreitet wie im Staatsdurchschnitte, dagegen ungleich seltener als in den mittleren Provinzen; die überwiegend landwirthschaftlichen Bezirke Trier und Koblenz werden sogar noch von mehreren östlichen Grenzbezirken übertroffen und stehen fast am untersten Ende der ganzen Reihe der Bezirke. Diese auf den ersten Blick auffallende Erscheinung wird damit zusammenhängen, daß die dortige Bevölkerung besonders geneigt ist, ihre Ersparnisse in einem, wenn auch kleinen, eigenen Grundbesitze anzulegen und dabei theils durch die gewohnheitsmäßig größere Leichtigkeit des Grundstücksverkehres, theils auch durch menschenfreundliche Bemühungen größerer Arbeitgeber unterstützt wird. Auf diese Weise verlieren dort die Sparkassen wohl einen nicht unerheblichen Kreis von Kunden, ohne daß deshalb auf ungünstigere Erwerbsverhältnisse oder geringeren Sparsinn der Bevölkerung geschlossen werden könnte. Von den sämmtlichen Sparkassenbüchern mit bekanntem Einlagebetrage entfielen 28,36 v. H. auf solche mit Einlagen bis zu 60 *M*, 15,56 auf solche von 60—150 *M*; 13,83 lauteten auf 150 bis 300, 15,33 auf 300 bis 600, 23,00 auf 600 bis 3 000, 3,50 auf 3 000 bis 10 000 und 0,42 auf über 10 000 *M*.

Bezüglich der Einlagebewegung ist lediglich auf die große, in der Tabelle 1 gegebene Übersicht zu verweisen. Im ganzen betrugen danach bei den in Rechnung gestellten 1 562 Kassen die Einlagen bei Beginn des Jahres 4 968,85, am Schlusse desselben 5 287,24 Millionen Mark, woraus sich ein Zugang von 318,39 Millionen ergiebt. Die entsprechenden Ergebnisse der Vorjahre sind dem Schlusse der Tabelle 1 zu entnehmen. Danach ist die Zunahme der Einlagen eine ungewöhnlich günstige gewesen; das Berichtsjahr hat sogar noch die meisten Vorjahre seit 1894, wo eine ganz bedeutende Zunahme der Sparkasseneinlagen eingesetzt hat, übertroffen. Sie betrug nämlich (s. Sp. 21 der Tabelle 1) in den 4 Vorjahren rund 312 bezw. 311, 344 und 251 Mill. *M*. In Hunderttheilen des vorjährigen Bestandes stellte sie sich: 1894 auf 6,65, 1895: 8,65, 1896: 7,12, 1897: 6,77, 1898: 6,41.

Mit dem Wachsthum der Einlagen werden die Sparkassen zugleich zu immer wichtigeren Kreditinstituten, zumal nicht nur die Einlagen, sondern auch die gleichfalls stets wachsenden Reservefonds und sonstigen Nebenfonds hinzukommen, deren Gegenwerthe fast ausschließlich in zinsbaren Anlagen verschiedenster Art gesucht werden müssen. Von der Anlegung der Sparkassengelder handeln außer einem großen Theile der Tabellen 1 und 1a noch die Sonderübersichten der Tabellen c, d und e.

Bestand der Sparkassenbücher am Schlusse des Jahres 1898.

(Tab. b.) Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassenbücher	Auf 100 Einwohner entfielen Bücher
1	2	3
A. Staat	**8 049 599**	**24.37**
B. Provinzen.		
I. Ostpreußen	200 336	9,84
II. Westpreußen	184 118	12,02
III. Stadtkreis Berlin	652 628	37,55
IV. Brandenburg	857 494	28,64
V. Pommern	376 991	23,46
VI. Posen	176 512	9,41
VII. Schlesien	1 062 035	23,43
VIII. Sachsen	1 049 480	37,86
IX. Schleswig-Holstein	534 739	40,28
X. Hannover	839 066	33,42
XI. Westfalen	643 888	22,44
XII. Hessen-Nassau	440 936	24,31
XIII. Rheinland	1 008 866	18,86
XIV. Hohenzollern	22 510	34,31
C. Regierungsbezirke.		
1. Königsberg	153 930	12,57
2. Gumbinnen	46 406	5,71
3. Danzig	102 765	16,16
4. Marienwerder	81 353	9,08
5. Stadtkreis Berlin	652 628	37,55
6. Potsdam	440 904	24,43
7. Frankfurt	416 590	35,01
8. Stettin	189 940	23,52
9. Köslin	130 674	22,48
10. Stralsund	56 377	25,94
11. Posen	117 442	9,77
12. Bromberg	59 070	8,76
13. Breslau	425 749	25,62
14. Liegnitz	461 408	42,74
15. Oppeln	174 878	9,76
16. Magdeburg	427 192	37,01
17. Merseburg	476 604	41,00
18. Erfurt	145 684	32,01
19. Schleswig	534 739	40,28
20. Hannover	237 256	38,24
21. Hildesheim	198 850	38,91
22. Lüneburg	160 911	34,84
23. Stade	108 927	30,02
24. Osnabrück	86 381	26,97
25. Aurich	46 741	19,96
26. Münster	133 075	21,11
27. Minden	142 753	23,46
28. Arnsberg	368 060	22,57
29. Kassel	196 937	22,67
30. Wiesbaden	243 999	25,82
31. Koblenz	77 362	11,70
32. Düsseldorf	511 625	22,00
33. Köln	198 763	20,94
34. Trier	74 140	9,23
35. Aachen	146 976	24,26
36. Sigmaringen	22 510	34,31

Die Tabelle c giebt eine allgemeine Übersicht der Bedeutung der einzelnen Anlageformen nach Verhältnißzahlen für den Staat und die Provinzen. Danach waren von je 100 *M* überhaupt zinsbar angelegten Sparkassengeldern 31,04 in städtischen, 25,49 in ländlichen Hypotheken, 28,06 in Inhaberpapieren, 0,32 in Schuldscheinen ohne und 2,83 in solchen mit

Vertheilung der in dem Rechnungsjahre 1898 angelegten Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen des preussischen Staates aufs Hundert.

(Tab. c.)

Staat. — Provinzen.	Von je 100 ℳ der zinsbar angelegten Kapitalien entfallen auf								
	Hypotheken auf		Inhaber-papiere	Schuldscheine		Wechsel	Faust-pfand	Anlagen bei öffentlichen Instituten und Korporationen	sonstige Anlagen
	städtische	ländliche		ohne	mit				
	Grundstücke			Bürgschaft					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. Staat	**31,04**	**25,49**	**28,06**	**0,32**	**2,83**	**1,52**	**1,43**	**8,59**	**0,71**
B. Provinzen.									
I. Ostpreußen	41,04	13.98	30,43	0,04	2,78	4,87	4,76	1,74	0,36
II. Westpreußen	21,58	20,01	23,88	0,003	1,32	9,02	12,74	8.92	2,53
III. Stadtkreis Berlin ...	20,87	—	66,41	—	—	3.91	—	3,21	5,60
IV. Brandenburg	28,65	17,19	40,96	0.05	0,77	0.80	0,58	11,29	0,20
V. Pommern	29,43	24,21	33,32	1,05	1,75	2,77	2,38	4.97	0.11
VI. Posen	35,04	23,47	24,68	0,34	0.91	6,71	2,61	5,83	0,40
VII. Schlesien	27.04	18,25	41,31	0.15	0,42	0,74	1,29	10.36	0,43
VIII. Sachsen	26,76	33,17	30,31	1,44	0.47	0,07	0,54	7,06	0,17
IX. Schleswig-Holstein ..	31,60	39,63	8,00	0,14	11,72	1,85	1.54	5,35	0,19
X. Hannover	24,66	36,62	22,13	0,53	2,37	0,34	2,48	10.30	0,56
XI. Westfalen	38,51	32.37	13,59	0,002	2.55	0.03	0.94	11,39	0,62
XII. Hessen-Nassau	41,98	18,39	24.27	0,06	5,48	1,50	1,59	6.37	0.36
XIII. Rheinland	34,59	14,65	34,56	0,05	2,58	2,86	0,31	9,70	0,71
XIV. Hohenzollern	5,83	62,59	15,36	—	4,72	0,34	0,70	5.33	5,14

Bürgschaft, 1,52 in Wechseln, 1,43 auf Faustpfand, 8,59 bei öffentlichen Instituten und Korporationen, 0,71 auf andere Weise untergebracht. Jedoch schon die Provinzen zeigen erhebliche Abweichungen von diesen Durchschnittsziffern; so sind die städtischen Hypotheken besonders stark vertreten in Ostpreußen und Hessen-Nassau, sehr schwach dagegen (von dem kleinen Hohenzollern abgesehen) in Berlin; hier fehlen die ländlichen Hypotheken überhaupt, während sie in Ostpreußen und der Rheinprovinz gleichfalls sehr zurück-, in den Elb- und Wesergebieten wiederum sehr hervortreten; die Inhaberpapiere umfassen fast zwei Drittel der Anlagen in Berlin, dagegen nur 8 v. H. in Schleswig-Holstein. Noch viel größere Unterschiede zeigen sich natürlich von Sparkasse zu Sparkasse, und gerade dieser Punkt in der diesmal gegebenen Übersicht der einzelnen Sparkassen dürfte besonderes Interesse beanspruchen.

Die Tabelle d veranschaulicht dieselben Verhältnisse wie die Tabelle c, jedoch in absoluten, nicht in Verhältnißzahlen. Wir ersehen daraus, daß die zinsbaren Anlagen der preußischen Sparkassen bereits die gewaltige Summe von 5 545,76 Mill. ℳ umfassen, und daß davon dem städtischen Bodenkredite 1 721,28, dem ländlichen 1 413,48, dem Effektenverkehre 1 556,37 Mill. ℳ zu gute kommen. Demgegenüber tritt der Personalkredit mit 17,68 Mill. auf Schuldscheine ohne und 157,18 auf solche mit Bürgschaft sowie mit 84,06 Mill. auf Wechseldarlehne weit zurück, ebenso der Lombard- (Faustpfand-) Kredit mit 79,48 Millionen.

Bei dem großen Interesse, welches seit längerer Zeit namentlich der ländliche Bodenkredit beansprucht, ist dessen Berücksichtigung durch die Sparkassen auch diesmal eine besondere Übersicht, nämlich die Tabelle e, nahezu ausschließlich gewidmet. Sie ergiebt außer den gesammten zinsbaren Anlagen der Sparkassen sowie den städtischen und den ländlichen Hypotheken nach ihrem absoluten und verhältnißmäßigen Betrage bei den ländlichen auch noch die Höhe des Zinsfußes in verschiedenen Abstufungen. Danach waren von den rund 1 413 Millionen ℳ ländlicher Hypotheken nur rund 1 Mill. (in Schlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz) zu 3 v. H., 509,77 zu einem Zinsfuße von 3 bis 4 und 713,95 zu einem solchen von 4 v. H. ausgeliehen. Umfassen diese beiden letzteren Sätze die Hauptmasse aller ländlichen Hypotheken, so geht ein nicht unbeträchtlicher Theil doch auch darüber hinaus: 179,07 Mill. bringen zwischen 4 und 5, 9,61 volle 5 v. H., und in den Bezirken Danzig, Oppeln, Arnsberg, Kassel und Düsseldorf kommen auch noch einzelne kleine Hypotheken zu mehr als 5 v. H. vor.

Die Tabellen f, g und h auf den Seiten 92 und 93 sind der besonderen Darstellung der Zinsverhältnisse bei den preußischen Sparkassen gewidmet. Aus der Tabelle f ergiebt sich, daß eine Zinsbruttoeinnahme von 212,49 Mill. ℳ gleich 3,95 v. H. (im Vorjahre 3,99 v. H.) des mittleren Anlagebestandes des Berichtsjahres erzielt wurde, während die Einlagezinsen 164,21 Mill. gleich 3,20 v. H. (im Vorjahre 3,21 v. H.) des mittleren Einlagebestandes ausmachten. Der Überschuß der gewonnenen über die zu zahlenden Zinsen war also verhältnißmäßig nicht unbeträchtlich. Über die Grundlagen auf welchen sie erwachsen konnten, giebt die Tabelle g, welche aus räumlichen Gründen der Tabelle h nachgestellt worden ist, noch eine besondere Auskunft, indem sie für den Staat, die Provinzen und die Bezirke sowohl den üblichen Einlagezinsfuß wie auch die Grenzen der Erträge aus den Sparkassenanlagen veranschaulicht. Unter den 1 235 Sparkassen waren danach noch 8 (zwei ostpreußische, eine westpreußische und fünf posensche), welche ihre Einlagen mit 4 v. H. verzinsten, während eine pommersche und eine schlesische bereits unter 3 v. H. heruntergingen. Die meisten Kassen, nämlich 542, berechnen ihren Einlegern jetzt 3 v. H., dagegen 3½ v. H. 286, 3⅓ v. H. 249, 3¼ v. H. 106, 3⅙ v. H. 25; andere Sätze kommen nur ausnahmsweise vor. Die Tabelle ergiebt ferner, daß die niedrigst verzinslichen Anlagen der Sparkassen zumeist 3 oder 3—4 v. H., nur ausnahmsweise 4 v. H. oder darüber einbrachten, während ihre ertragreichsten Anlagen fast immer 4 v. H. und darüber, bei 608 Kassen 5 v. H. und bei 127 noch mehr abwarfen. Die Tabelle h endlich verbreitet sich über das Verhältniß der Zinsüberschüsse zu den Verwaltungskosten und den Nettoüberschüssen während der beiden letzten Jahre. Danach stellten sich die Zinsüberschüsse in Hunderttheilen des zinsbar angelegten Vermögens in den Jahren 1898 bezw. 1897 auf 0,87 bezw. 0,90, die Verwaltungskosten auf 0,17 bezw. 0,17, die Nettoüberschüsse auf 0,70 bezw. 0,73 ℳ; es ist also ein

(Fortsetzung des Textes auf Seite 92.)

Anlegung der Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1898*).

(Tab. d.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Von dem Vermögen der Sparkassen waren zinsbar angelegt in Millionen Mark: in Hypotheken auf städtische Grundstücke	in Hypotheken auf ländliche Grundstücke	in Inhaber-papieren	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft	auf Schuldscheine mit Bürgschaft	gegen Wechsel	gegen Faust-pfand	bei öffent-lichen In-stituten und Korpora-tionen	in sonsti-gen An-lagen	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	**1 721,28**	**1 413,48**	**1 556,37**	**17,68**	**157,18**	**84,06**	**79,48**	**476,62**	**39,61**	**5 545,76**
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	42,25	14,40	31,33	0,04	2,86	5,01	4,90	1,79	0,38	102,96
II. Westpreußen	22,83	21,17	25,26	0,003	1,39	9,55	13,48	9,44	2,67	105,79
III. Stadtkreis Berlin	51,99	—	165,41	—	—	9,74	—	8,00	13,94	249,08
IV. Brandenburg	119,14	71,51	170,34	0,22	3,20	1,26	2,40	46,97	0,82	415,86
V. Pommern	77,46	63,72	87,70	2,76	4,62	7,28	6,26	13,09	0,29	263,18
VI. Posen	33,40	22,37	23,52	0,32	0,87	6,40	2,49	5,56	0,38	95,31
VII. Schlesien	130,07	87,80	198,73	0,70	2,02	3,58	6,21	49,80	2,09	481,00
VIII. Sachsen	160.19	198,52	181,43	8,65	2,84	0,44	3,20	42,26	1,04	598,57
IX. Schleswig-Holstein	172,17	215,93	43,57	0,74	63,84	10,07	8,40	29,13	1,02	544,87
X. Hannover	168.74	250,55	151,38	3,66	16,23	2,33	16,99	70,46	3,82	684,16
XI. Westfalen	340.81	286,50	120,30	0,02	22,58	0,28	8,29	100,82	5,47	885,07
XII. Hessen-Nassau	109,07	47,78	63,06	0,16	14,23	3,89	4,14	16,56	0,93	259,82
XIII. Rheinland	292.28	123,78	292,02	0,41	21,79	24,18	2,61	81,93	5,98	844,98
XIV. Hohenzollern	0,88	9,45	2,32	—	0,71	0,05	0,11	0,81	0,78	15,11
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	32,08	7,81	27,27	0,002	2,23	2,05	4,57	1,13	0,33	77,47
2. Gumbinnen	10.17	6,59	4,06	0,04	0,63	2,96	0,33	0,66	0,05	25,49
3. Danzig	6,91	7,74	15,80	—	0,80	6,06	13,15	3,23	1,33	55,02
4. Marienwerder	15,92	13,43	9,46	0,003	0,59	3,49	0,33	6,21	1,34	50,77
5. Stadtkreis Berlin	51,99	—	165,41	—	—	9,74	—	8,00	13,94	249,08
6. Potsdam	60,04	26,78	85,00	0,02	2,51	0,72	0,95	30,96	0,59	207,57
7. Frankfurt	59,10	44,73	85,34	0,20	0,69	0,54	1,45	16,01	0,23	208,29
8. Stettin	42,60	23,89	51,69	0,06	2,03	2,11	4,00	5,59	0,10	132,07
9. Köslin	29,35	37,20	21,89	2,57	2,36	4,96	2,21	4,11	0,08	104,73
10. Stralsund	5,51	2,63	14,12	0,13	0,23	0,21	0,05	3,39	0,11	26,38
11. Posen	19.14	11,70	15,55	0,32	0,30	4,41	1,30	2,50	0,25	55,47
12. Bromberg	14,26	10,67	7,97	—	0,57	1,99	1,19	3,06	0,13	39,84
13. Breslau	50,09	30,42	70,57	—	0,17	2,89	4,05	22,51	0,97	181,67
14. Liegnitz	49.29	31,03	90,72	0,02	0,14	0,31	1,56	19,26	0,89	193,22
15. Oppeln	30.69	26,35	37,44	0,68	1,71	0,38	0,60	8,03	0,23	106,11
16. Magdeburg	47.34	61,26	83,23	7,84	1,25	0,14	1,08	11,51	0,57	214,22
17. Merseburg	87.64	114,37	75,38	0,28	0,46	0,09	1,06	24,89	0,43	304,60
18. Erfurt	25,21	22,89	22,82	0,53	1,13	0,21	1,06	5,86	0,04	79,75
19. Schleswig	172,17	215,93	43,57	0,74	63,84	10,07	8,40	29,13	1,02	544,87
20. Hannover	43,10	42,73	35,35	0,35	3,32	—	3,30	25,16	0,20	153,51
21. Hildesheim	36.17	44,62	32,42	1,09	4,20	0,20	3,95	9,18	0,42	132,25
22. Lüneburg	32,91	77,09	31,90	1,45	1,43	—	2,87	14,42	0,66	162,73
23. Stade	32,60	46,60	24,64	0,55	3,31	—	1,41	6,83	1,89	117,83
24. Osnabrück	18,02	27,01	17,49	0,22	3,23	0,15	1,67	10,37	0,21	78,37
25. Aurich	5,94	12,50	9,58	—	0,74	1,98	3,79	4,50	0,44	39,47
26. Münster	85,12	67,47	18,38	0,003	7,06	0,01	2,33	22,50	0,82	203,69
27. Minden	60,50	64,34	38,31	0,01	8,78	0,25	3,01	18,96	1,13	195,29
28. Arnsberg	195,19	154,69	63,61	0,01	6,74	0,02	2,95	59,36	3,52	486,09
29. Kassel	29,76	40,72	29,49	0,12	9,43	0,68	1,45	10,40	0,74	122,79
30. Wiesbaden	79,31	7,06	33,57	0,04	4,80	3,21	2,69	6,16	0,19	137,03
31. Koblenz	18,05	18,19	22,76	0,10	3,23	—	0,25	11,04	0,08	73,70
32. Düsseldorf	202,26	62,31	125,36	0,12	9,38	0,66	1,26	37,92	3,47	442,74
33. Köln	47,40	13,09	53,82	0,13	2,36	0,79	0,49	15,45	0,30	133,83
34. Trier	11,10	24,02	19,81	0,06	6,43	—	0,08	6,94	1,33	69,77
35. Aachen	13,47	6,17	70,27	—	0,39	22,73	0,53	10,58	0,80	124,94
36. Sigmaringen	0,88	9,45	2,32	—	0,71	0,05	0,11	0,81	0,78	15,11

*) Die hier gegen die Tabelle 1 „Sparkassen überhaupt" in der zweiten Decimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.



Anlegung von Sparkassengeldern in Hypotheken,

(Tab. e.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke. — Arten der Sparkassen.	Zinsbar angelegtes Vermögen der Sparkassen überhaupt		Von dem Vermögen in Hypotheken					
			überhaupt		in Hundert-theilen von Spalte 2	auf ländliche Grundstücke		in Hundert-theilen von Spalte 2
	M	Pf.	M	Pf.		M	Pf.	
1	2		3		4	5		6
A. Staat	**5 545 755 847**	**77**	**3 134 758 561**	**44**	**56,53**	**1 413 475 201**	**60**	**25,49**
B. Provinzen.								
I. Ostpreußen	102 959 004	88	56 645 567	12	55,02	14 395 312	32	13,98
II. Westpreußen	105 792 861	57	43 997 752	84	41,59	21 170 065	95	20,01
III. Stadtkreis Berlin	249 076 856	87	51 990 709	88	20,87	—	—	—
IV. Brandenburg	415 861 707	34	190 643 488	29	45,84	71 507 287	97	17,19
V. Pommern	263 180 406	62	141 176 912	45	53,64	63 714 600	59	24,21
VI. Posen	95 311 628	29	55 768 026	57	58,51	22 371 462	50	23,47
VII. Schlesien	481 000 074	45	217 872 349	29	45,30	87 800 087	70	18,26
VIII. Sachsen	598 574 789	17	358 716 043	36	59,93	198 520 494	88	33,17
IX. Schleswig-Holstein	544 870 853	44	388 101 938	26	71,23	215 932 011	58	39,63
X. Hannover	684 155 847	58	419 291 967	00	61,29	250 549 564	00	36,62
XI. Westfalen	885 065 005	34	627 307 206	51	70,88	286 502 278	88	32,37
XII. Hessen-Nassau	259 816 650	23	156 851 786	22	60,37	47 781 604	41	18,39
XIII. Rheinland	844 984 417	24	416 060 574	30	49,24	123 776 496	32	14,65
XIV. Hohenzollern	15 105 744	75	10 334 239	35	68,41	9 453 934	50	62,59
C. Regierungsbezirke.								
1. Königsberg	77 465 663	80	39 886 986	32	51,49	7 811 065	84	10,08
2. Gumbinnen	25 493 341	08	16 758 580	80	65,74	6 584 246	48	25,83
3. Danzig	55 025 785	25	14 650 957	88	26,63	7 740 789	75	14,07
4. Marienwerder	50 767 076	32	29 346 794	96	57,81	13 429 276	20	26,45
5. Stadtkreis Berlin	249 076 856	87	51 990 709	88	20,87	—	—	—
6. Potsdam	207 573 045	30	86 823 959	44	41,83	26 781 403	21	12,90
7. Frankfurt	208 288 662	04	103 819 528	85	49,84	44 725 884	76	21,47
8. Stettin	132 067 240	61	66 487 040	01	50,34	23 887 168	25	18,09
9. Köslin	104 733 619	59	66 548 926	36	63,54	37 202 368	73	35,52
10. Stralsund	26 379 546	42	8 140 946	08	30,86	2 625 063	61	9,95
11. Posen	55 474 667	76	30 840 652	01	55,59	11 696 744	08	21,08
12. Bromberg	39 836 960	53	24 927 374	56	62,57	10 674 718	42	26,80
13. Breslau	181 669 509	12	80 516 993	51	44,32	30 423 956	31	16,75
14. Liegnitz	193 216 160	45	80 316 512	86	41,57	31 028 961	46	16,06
15. Oppeln	106 114 404	88	57 038 842	92	53,75	26 347 169	93	24,83
16. Magdeburg	214 219 993	29	108 597 182	50	50,69	61 257 932	76	28,60
17. Merseburg	304 607 208	50	202 019 267	—	66,32	114 372 941	30	37,55
18. Erfurt	79 747 587	38	48 099 593	86	60,31	22 889 620	82	28,70
19. Schleswig	544 870 853	44	388 101 938	26	71,23	215 932 011	58	39,63
20. Hannover	153 513 962	91	85 828 183	20	55,91	42 726 758	40	27,83
21. Hildesheim	132 246 472	97	80 792 125	87	61,09	44 619 377	32	33,74
22. Lüneburg	162 726 327	53	110 005 778	06	67,60	77 092 300	80	47,38
23. Stade	117 826 112	04	79 202 811	90	67,22	46 604 043	32	39,56
24. Osnabrück	78 371 655	46	45 023 346	96	57,45	27 004 977	13	34,46
25. Aurich	39 471 316	67	18 439 721	01	46,72	12 502 107	03	31,67
26. Münster	203 688 169	37	152 592 017	57	74,91	67 472 046	51	33,13
27. Minden	195 283 597	96	124 840 546	18	63,93	64 341 246	37	32,95
28. Arnsberg	486 093 238	01	349 874 642	76	71,98	154 688 986	—	31,82
29. Kassel	122 787 935	03	70 484 571	08	57,40	40 723 552	59	33,17
30. Wiesbaden	137 028 715	20	86 367 215	14	63,03	7 058 051	82	5,15
31. Koblenz	73 700 562	30	36 243 000	36	49,18	18 190 409	46	24,68
32. Düsseldorf	442 739 339	62	264 564 549	44	59,76	62 305 424	49	14,07
33. Köln	133 830 678	52	60 490 246	08	45,20	13 094 538	04	9,78
34. Trier	69 767 637	29	35 123 757	50	50,34	24 021 164	25	34,43
35. Aachen	124 946 199	51	19 639 020	92	15,72	6 164 960	08	4,93
36. Sigmaringen	15 105 744	75	10 334 239	35	68,41	9 453 934	50	62,59
Arten der Sparkassen.								
1. Städtische Sparkassen	2 685 487 461	26	1 458 131 865	98	54,30	446 063 678	56	16,61
2. Landgemeinde- u. s. w. Spark.	314 098 605	05	225 093 623	66	71,66	152 779 143	34	48,64
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	1 667 096 916	29	992 858 814	19	59,56	622 612 142	98	37,35
4. Provinzial- und ständ. Spark.	205 201 181	87	93 743 788	66	45,68	38 234 947	46	18,63
5. Vereins- und Privat-Sparkassen	673 871 683	30	364 930 468	95	54,15	153 785 289	26	22,82
Summe	**5 545 755 847**	**77**	**3 134 758 561**	**44**	**56,53**	**1 413 475 201**	**60**	**25,49**

insbesondere auf ländliche Grundstücke, im Rechnungsjahre 1898.

der Sparkassen sind angelegt												Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
davon (Spalte 5) zu einem Zinsfuße von												
3 % und darunter		zwischen 3 und 4 %		4 %		zwischen 4 und 5 %		5 %		über 5 %		
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
7		8		9		10		11		12		
1 008 308	**10**	**509 773 938**	**49**	**713 947 515**	**52**	**179 067 441**	**80**	**9 607 455**	**42**	**70 542**	**27**	A.
												B.
—	—	50 300	—	6 166 931	68	8 025 337	64	152 743	00	—	—	I.
—	—	395 987	74	11 989 995	52	8 224 512	61	509 015	99	50 554	09	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
—	—	33 380 525	95	32 834 461	50	5 254 930	58	37 369	94	—	—	IV.
—	—	5 994 145	09	48 823 514	81	8 767 960	87	128 979	82	—	—	V.
—	—	265 000	—	11 118 798	14	10 835 228	36	152 436	—	—	—	VI.
133 990	80	11 915 617	06	55 742 220	92	15 849 160	97	4 158 917	95	180	—	VII.
—	—	127 455 009	84	62 551 823	69	8 086 634	42	427 026	93	—	—	VIII.
81 645	87	95 193 242	28	99 737 867	04	20 710 075	56	209 180	83	—	—	IX.
25 100	—	134 127 933	18	106 746 347	00	9 559 422	15	90 761	67	—	—	X.
132 194	99	51 700 008	83	187 307 403	52	46 733 297	31	612 093	42	17 280	81	XI.
—	—	31 593 551	77	14 347 443	94	1 823 162	63	17 121	07	325	—	XII.
635 376	44	8 619 526	50	76 580 707	76	34 826 874	45	3 111 808	80	2 202	37	XIII.
—	—	9 083 090	25	—	—	370 844	25	—	—	—	—	XIV.
												C.
—	—	—	—	4 331 052	97	3 438 816	37	41 196	50	—	—	1.
—	—	50 300	—	1 835 878	71	4 586 521	27	111 546	50	—	—	2.
—	—	2 100	—	3 359 918	72	4 163 942	10	164 274	84	50 554	09	3.
—	—	393 887	74	8 630 076	80	4 060 570	51	344 741	15	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	9 185 969	68	14 234 028	51	3 357 830	86	3 574	16	—	—	6.
—	—	24 194 556	27	18 600 432	99	1 897 099	72	33 795	78	—	—	7.
—	—	4 081 216	68	16 105 497	01	3 696 789	64	3 664	92	—	—	8.
—	—	1 617 508	—	31 101 877	20	4 461 938	53	21 045	—	—	—	9.
—	—	295 420	41	1 616 140	60	609 232	70	104 269	90	—	—	10.
—	—	175 000	—	4 875 752	10	6 584 306	98	61 685	—	—	—	11.
—	—	90 000	—	6 243 046	04	4 250 921	38	90 751	—	—	—	12.
70 500	—	6 539 701	26	21 774 312	52	2 031 606	33	7 836	20	—	—	13.
63 490	80	4 291 940	80	24 073 421	89	2 593 038	97	7 069	—	—	—	14.
—	—	1 083 975	—	9 894 486	51	11 224 515	67	4 144 012	75	180	—	15.
—	—	40 716 437	69	17 358 449	16	3 154 528	91	28 517	—	—	—	16.
—	—	75 753 643	48	34 522 144	59	3 823 239	40	273 913	83	—	—	17.
—	—	10 984 928	67	10 671 229	94	1 108 866	11	124 596	10	—	—	18.
81 645	87	95 193 242	28	99 737 867	04	20 710 075	56	209 180	83	—	—	19.
20 000	—	29 196 870	91	13 395 762	49	114 125	—	—	—	—	—	20.
—	—	11 725 103	10	30 094 630	20	2 773 255	02	26 389	—	—	—	21.
—	—	49 228 077	25	27 713 123	55	151 100	—	—	—	—	—	22.
—	—	18 869 348	25	22 654 124	68	5 035 550	88	45 019	51	—	—	23.
5 100	—	18 848 115	67	7 970 835	06	175 112	24	5 814	16	—	—	24.
—	—	6 260 418	—	4 917 871	02	1 310 279	01	13 539	—	—	—	25.
—	—	13 959 677	03	45 539 125	86	7 821 428	26	151 815	36	—	—	26.
—	—	23 863 648	45	35 525 408	92	4 848 518	—	103 671	—	—	—	27.
132 194	99	13 876 683	35	106 242 868	74	34 063 351	05	356 607	06	17 280	81	28.
—	—	27 549 439	92	12 227 667	56	943 145	11	2 975	—	325	—	29.
—	—	4 044 111	85	2 119 776	38	880 017	52	14 146	07	—	—	30.
557 369	—	206 310	—	7 619 450	65	8 767 973	62	1 039 306	19	—	—	31.
75 907	44	3 413 437	92	40 441 452	40	17 999 627	64	372 796	72	2 202	37	32.
2 100	—	1 661 825	04	5 929 643	70	5 013 114	85	487 854	45	—	—	33.
—	—	316 248	46	20 111 572	01	2 381 842	34	1 211 501	44	—	—	34.
—	—	3 021 705	08	2 478 589	—	664 316	—	350	—	—	—	35.
—	—	9 083 090	25	—	—	370 844	25	—	—	—	—	36.
340 987	15	131 673 512	03	255 778 194	90	55 718 760	52	2 533 618	15	18 605	81	1.
51	—	40 951 346	97	89 894 015	01	21 286 969	84	645 558	15	1 202	37	2.
666 179	95	240 860 614	41	293 225 858	31	81 825 177	14	6 034 133	17	180	—	3.
—	—	31 526 519	61	5 940 934	90	767 492	95	—	—	—	—	4.
1 090	—	64 761 945	47	69 108 512	40	19 469 041	35	394 145	95	50 554	09	5.
1 008 308	**10**	**509 773 938**	**49**	**713 947 515**	**52**	**179 067 441**	**80**	**9 607 455**	**42**	**70 542**	**27**	

Zinseinnahmen und Zinsausgaben sowie durchschnittlicher Anlage- und Einlageertrag bei den Sparkassen*).

(Tab. f.)

Staat. — Provinzen.	Anlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Anlagen am Schlusse des Berichtsjahres	Arithmetisches Mittel zwischen Spalte 2 u. Spalte 3	Zinsbruttoeinnahmen	Spalte 5 in Hunderttheilen von Spalte 4	Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Einlagen am Schlusse des Berichtsjahres	Arithmetisches Mittel zwischen Spalte 7 u. Spalte 8	Zinsen für Einlagen	Spalte 10 in Hunderttheilen von Spalte 9
	Millionen Mark					Millionen Mark				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	**5 211,96**	**5 545,76**	**5 378,86**	**212,49**	**3,95**	**4 968,11**	**5 287,24**	**5 127,68**	**164,21**	**3,20**
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	99,45	102,96	101,21	4,14	4,09	92,33	96,28	94,31	2,92	3,10
II. Westpreußen	96,96	105,79	101,38	4,07	4,01	91,31	99,18	95,25	2,91	3,06
III. Stadtkreis Berlin	233,78	249,08	241,43	8,57	3,55	223,93	239,57	231,75	7,05	3,04
IV. Brandenburg	383,16	415,86	399,51	15,04	3,76	361,76	394,35	378,06	11,62	3,07
V. Pommern	247,00	263,18	255,09	10,01	3,92	233,11	247,62	240,37	7,43	3,09
VI. Posen	87,05	95,31	91,18	3,81	4,18	82,96	91,23	87,10	2,84	3,26
VII. Schlesien	449,03	481,00	465,02	17,50	3,78	421,16	452,96	437,06	12,82	2,93
VIII. Sachsen	568,10	598,57	583,34	21,93	3,76	535,64	564,86	550,25	16,57	3,01
IX. Schleswig-Holstein	522,90	544,87	533,89	22,17	4,15	501,66	522,16	511,91	18,16	3,55
X. Hannover	651,84	684,16	668,00	26,85	4,02	631,51	662,13	646,82	21,57	3,33
XI. Westfalen	825,04	885,07	855,06	33,96	3,97	793,31	847,87	820,59	26,46	3,22
XII. Hessen-Nassau	242,31	259,82	251,07	11,33	4,51	230,64	246,38	238,51	9,13	3,83
XIII. Rheinland	790,43	844,98	817,71	32,44	3,97	753,68	806,77	780,23	24,26	3,11
XIV. Hohenzollern	14,91	15,11	15,01	0,58	3,86	15,11	15,89	15,50	0,47	3,03

*) Die hier sowie in der Tabelle h gegen die Tabelle l „Sparkassen überhaupt" in der zweiten Decimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.

Zinsüberschüsse der Sparkassen in den Rechnungsjahren 1898 und 1897.

(Tab. h.)

Staat. — Provinzen.	Es betrugen in Millionen Mark: die Zinsüberschüsse 1898	1897	die Verwaltungskosten 1898	1897	die Nettoüberschüsse 1898	1897	Es betrugen in Hunderttheilen des zinsbar angelegten Vermögens: die Zinsüberschüsse 1898	1897	die Verwaltungskosten 1898	1897	die Nettoüberschüsse 1898	1897
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. Staat	**48,27**	**46,82**	**9,24**	8,75	**39,03**	**38,07**	**0,87**	**0,90**	**0,17**	**0,17**	**0,70**	**0,73**
B. Provinzen.												
I. Ostpreußen	1,22	1,15	0,29	0,26	0,93	0,89	1,18	1,16	0,28	0,26	0,90	0,90
II. Westpreußen	1,16	1,04	0,25	0,24	0,91	0,80	1,10	1,07	0,23	0,25	0,86	0,83
III. Stadtkreis Berlin	1,51	1,31	0,43	0,46	1,08	0,85	0,61	0,56	0,17	0,20	0,43	0,36
IV. Brandenburg	3,42	3,23	0,79	0,73	2,63	2,50	0,82	0,84	0,19	0,19	0,63	0,65
V. Pommern	2,58	2,49	0,47	0,41	2,11	2,08	0,98	1,01	0,18	0,17	0,80	0,84
VI. Posen	0,98	0,88	0,29	0,27	0,69	0,61	1,02	1,01	0,31	0,31	0,72	0,70
VII. Schlesien	4,76	4,57	0,90	0,83	3,86	3,74	0,99	1,02	0,19	0,19	0,80	0,83
VIII. Sachsen	5,36	5,30	0,86	0,81	4,50	4,49	0,90	0,93	0,14	0,14	0,75	0,79
IX. Schleswig-Holstein	4,01	3,92	0,78	0,75	3,23	3,17	0,74	0,75	0,14	0,14	0,59	0,61
X. Hannover	5,28	5,33	1,03	1,00	4,25	4,33	0,77	0,82	0,15	0,15	0,62	0,66
XI. Westfalen	7,50	7,31	1,16	1,11	6,34	6,20	0,85	0,89	0,13	0,13	0,72	0,75
XII. Hessen-Nassau	2,20	2,16	0,54	0,53	1,66	1,63	0,85	0,89	0,21	0,22	0,64	0,68
XIII. Rheinland	8,18	8,08	1,40	1,30	6,78	6,78	0,97	1,02	0,17	0,16	0,80	0,85
XIV. Hohenzollern	0,11	0,10	0,05	0,05	0,06	0,05	0,72	0,63	0,34	0,34	0,38	0,29

leichter Rückgang der Brutto- wie der Nettoüberschüsse zu verzeichnen.

Eine in den früheren Berichten noch nie gegebene Übersicht enthält die Schlußtabelle i auf Seite 94. Sie zeigt, nach welchen Zeiträumen sich das Rechnungsjahr bei den Sparkassen zu bestimmen pflegt. Bei der großen Mehrzahl, nämlich 1 200 unter 1 562 Sparkassen, wird nach dem Kalenderjahre gerechnet. Indessen finden sich erhebliche Abweichungen von dieser Regel. So rechnen von 136 Sparkassen des Regierungsbezirkes Düsseldorf 82 nach dem staatlichen Rechnungsjahre (vom 1. April bis 31. März), 50 nach dem Kalenderjahre und 4 nach noch anderen Zeiträumen, im Bezirke Posen von 60 Kassen 58 nach dem staatlichen Rechnungsjahre; auch im Bezirke Königsberg wird dieses vorgezogen, während in zahlreichen anderen Bezirken durchweg mit dem Kalenderjahre, bei 51 Sparkassen nach noch anderen Zeiträumen als nach dem Kalender- oder Rechnungsjahre abgeschlossen wird. Das landschaftliche Herkommen spielt auf diesem Gebiete offenbar eine wichtige Rolle und würde einer gleichmäßigen Regelung, die für die Statistik allerdings bequemer und übersichtlicher wäre, wohl häufig widerstreben.

Zinsverhältnisse der öffentlichen Sparkassen im Rechnungsjahre 1898.

(Tab. g.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs-bezirke.	Gesammtzahl der öffentlichen Sparkassen	Es gewährten einen Zinsfuß von[3])											Von den Sparkassen erhielten für ihre niedrigst verzinslichen Anlagen						Von den Sparkassen erhielten für ihre höchst verzinslichen Anlagen					
		4 Proz.	$3^3/_4$ Proz.	$3^2/_3$ Proz.	$3^3/_5$ Proz.	$3^1/_2$ Proz.	$3^2/_5$ Proz.	$3^1/_3$ Proz.	$3^1/_4$ Proz.	$3^1/_5$ Proz.	3 Proz.	$2^1/_2$ bezw. $2^3/_4$ Proz.	3 Proz. und darunter	zwischen 3 und 4 Proz.	4 Proz.	zwischen 4 und 5 Proz.	5 Proz.	über 5 Proz.	3 Proz. und darunter	zwischen 3 und 4 Proz.	4 Proz.	zwischen 4 und 5 Proz.	5 Proz.	über 5 Proz.
		Sparkassen											Anzahl						Anzahl					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
A. Staat.	**1 235**	**8**	**5**	**2**	**7**	**249**	**3**	**4)286**	**5)106**	**6) 25**	**542**	**7) 2**	**445**	**770**	**19**	**1**	—	—	—	**10**	**109**	**381**	**608**	**127**
B. Provinzen.																								
I. Ostpreußen	42	2	—	—	—	15	—	2	—	3	20	—	20	21	—	1	—	—	—	—	1	2	27	12
II. Westpreußen	35	1	—	—	—	15	—	5	2	—	12	—	5	30	—	—	—	—	—	—	—	5	15	15
III. Stadtkr. Berlin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
IV. Brandenburg	103	—	—	—	—	4	1	55	1	1	41	—	21	82	—	—	—	—	—	3	5	26	54	15
V. Pommern	74	—	2	—	3	4	—	12	3	—	49	1	18	52	4	—	—	—	—	—	1	9	50	14
VI. Posen	78	5	1	—	—	45	—	6	2	—	19	—	21	57	—	—	—	—	—	—	1	5	51	21
VII. Schlesien	134	—	—	2	1	8	—	3	4	2	113	1	46	86	2	—	—	—	—	—	6	32	78	18
VIII. Sachsen	124	—	—	—	—	2	1	31	2	4	84	—	40	83	1	—	—	—	—	2	9	42	64	7
IX. Schlesw.-Holst.	79	—	2	—	3	60	—	1	12	1	—	—	16	59	4	—	—	—	—	—	15	47	14	3
X. Hannover	158	—	—	—	—	17	1	34	38	13	55	—	56	101	1	—	—	—	—	3	22	76	50	7
XI. Westfalen	168	—	—	—	—	41	—	92	7	—	28	—	71	91	6	—	—	—	—	1	28	68	68	3
XII. Hessen-Nassau	60	—	—	—	—	9	—	1	30	1	19	—	7	53	—	—	—	—	—	1	17	29	12	1
XIII. Rheinland	178	—	—	—	—	28	—	44	5	—	101	—	124	53	1	—	—	—	—	—	4	39	124	11
XIV. Hohenzollern	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
C. Regierungs-bezirke.																								
1. Königsberg	27	—	—	—	—	11	—	—	—	3	13	—	17	10	—	—	—	—	—	—	—	—	19	8
2. Gumbinnen	15	2	—	—	—	4	—	2	—	—	7	—	3	11	—	1	—	—	—	—	1	2	8	4
3. Danzig	14	—	—	—	—	4	—	3	2	—	5	—	2	12	—	—	—	—	—	—	—	2	6	6
4. Marienwerder	21	1	—	—	—	11	—	2	—	—	7	—	3	18	—	—	—	—	—	—	—	3	9	9
5. Stadtkr. Berlin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
6. Potsdam	53	—	—	—	—	2	—	31	1	1	18	—	12	41	—	—	—	—	—	1	3	18	23	8
7. Frankfurt	50	—	—	—	—	2	1	24	—	—	23	—	9	41	—	—	—	—	—	2	2	8	31	7
8. Stettin	35	—	—	—	—	—	—	10	—	—	25	—	10	24	1	—	—	—	—	—	1	5	26	3
9. Köslin	29	—	2	—	3	4	—	2	3	—	15	—	5	22	2	—	—	—	—	—	—	—	19	10
10. Stralsund	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1	3	6	1	—	—	—	—	—	—	4	5	1
11. Posen	60	5	1	—	—	34	—	5	1	—	14	—	16	44	—	—	—	—	—	—	1	5	37	17
12. Bromberg	18	—	—	—	—	11	—	1	1	—	5	—	5	13	—	—	—	—	—	—	—	—	14	4
13. Breslau	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	1	19	31	—	—	—	—	—	—	3	11	31	5
14. Liegnitz	44	—	—	—	—	1	—	1	2	—	40	—	17	26	1	—	—	—	—	—	2	14	20	8
15. Oppeln	40	—	—	2	1	7	—	2	2	2	24	—	10	29	1	—	—	—	—	—	1	7	27	5
16. Magdeburg	41	—	—	—	—	—	—	13	—	3	25	—	7	34	—	—	—	—	—	2	3	16	19	1
17. Merseburg	1) 63	—	—	—	—	2	1	17	1	—	42	—	22	40	1	—	—	—	—	—	5	22	31	5
18. Erfurt	20	—	—	—	—	—	—	1	1	1	17	—	11	9	—	—	—	—	—	—	1	4	14	1
19. Schleswig	79	—	2	—	3	60	—	1	12	1	—	—	16	59	4	—	—	—	—	—	15	47	14	3
20. Hannover	27	—	—	—	—	2	—	14	4	—	7	—	7	20	—	—	—	—	—	1	5	16	5	—
21. Hildesheim	33	—	—	—	—	8	—	6	6	—	13	—	9	24	—	—	—	—	—	—	5	14	12	2
22. Lüneburg	27	—	—	—	—	5	1	6	5	—	10	—	12	15	—	—	—	—	—	—	1	15	10	1
23. Stade	38	—	—	—	—	—	—	7	9	13	9	—	14	24	—	—	—	—	—	—	3	20	14	1
24. Osnabrück	23	—	—	—	—	1	—	—	14	—	8	—	8	14	1	—	—	—	—	2	7	9	5	—
25. Aurich	10	—	—	—	—	1	—	1	—	—	8	—	6	4	—	—	—	—	—	—	1	2	4	3
26. Münster	39	—	—	—	—	15	—	18	—	—	6	—	18	18	3	—	—	—	—	1	7	18	12	1
27. Minden	28	—	—	—	—	3	—	20	1	—	4	—	12	16	—	—	—	—	—	—	2	8	18	—
28. Arnsberg	101	—	—	—	—	23	—	54	6	—	18	—	41	57	3	—	—	—	—	—	19	42	38	2
29. Kassel	53	—	—	—	—	9	—	—	27	1	16	—	3	50	—	—	—	—	—	1	14	27	10	1
30. Wiesbaden	7	—	—	—	—	—	—	1	3	—	3	—	4	3	—	—	—	—	—	—	3	2	2	—
31. Koblenz	22	—	—	—	—	1	—	7	—	—	14	—	9	13	—	—	—	—	—	—	—	7	15	—
32. Düsseldorf	2)113	—	—	—	—	25	—	28	5	—	55	—	89	23	1	—	—	—	—	—	—	20	86	7
33. Köln	21	—	—	—	—	—	—	9	—	—	12	—	15	6	—	—	—	—	—	—	2	3	13	3
34. Trier	15	—	—	—	—	2	—	—	—	—	13	—	8	7	—	—	—	—	—	—	2	5	8	—
35. Aachen	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	4	2	1
36. Sigmaringen	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—

1) außerdem die städtische Sparkasse Prettin (vergl. Tab. 1, Seite 2). — 2) außerdem die Landgemeinde-Sparkassen Eller und Schiefbahn (vergl. Tab. 1, Seite 8). — 3) Bei denjenigen Kassen, welche für verschiedene Arten von Einlagen auch verschiedenen Zinsfuß gewähren, ist derjenige von der Kasse aufgeführte Zinsfuß eingetragen, welcher dem Zinsfuße der meisten anderen Sparkassen dieser Gegend entspricht. — 4) darunter 1 Kasse mit $3_{,36}$, 1 Kasse mit $3_{,33}$ und 15 Kassen mit $3_{,30}$ Prozent. — 5) darunter 1 Kasse mit $3_{,24}$ Prozent. — 6) darunter 1 Kasse mit $3^1/_6$ und 1 Kasse mit $3_{,10}$ Prozent. — 7) die städtische Sparkasse Stralsund mit $2^1/_2$ und die städtische Sparkasse Breslau mit $2^3/_4$ Prozent.

Zusammenstellung der Abschlusstermine der einzelnen Arten der Sparkassen sowie der Sparkassen überhaupt.

(Tab. i.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Die Anzahl der städtischen Sparkassen, deren Rechnungsabschluß an folgenden Zeitpunkten stattfindet, beträgt			Landgemeinde- u. s. w.			Kreis- und Amts-			Provinzial- und ständischen			Vereins- und Privat-			Sparkassen überhaupt		
	31/3	31/12	sonstigen	31/3	31/12	sonstigen	31/3	31/12	sonstigen	31/3	31/12	sonstigen	31/3	31/12	sonstigen	31/3	31/12	sonstigen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
A. Staat	**147**	**495**	**5**	**59**	**130**	**4**	**68**	**324**	—	—	**6**	—	**37**	**245**	**42**	**311**	**1 200**	**51**
B. Provinzen.																		
I. Ostpreußen . .	6	6	—	—	—	—	11	19	—	—	—	—	—	—	—	17	25	—
II. Westpreußen .	—	11	—	—	—	—	9	15	—	—	—	—	—	2	—	9	28	—
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—
IV. Brandenburg .	13	67	—	1	2	—	4	15	—	—	1	—	1	2	—	19	87	—
V. Pommern . . .	8	46	—	—	—	—	1	19	—	—	—	—	—	—	—	9	65	—
VI. Posen	38	8	—	—	—	—	22	10	—	—	—	—	—	—	—	60	18	—
VII. Schlesien	20	66	—	—	3	—	13	31	—	—	1	—	9	16	5	42	117	5
VIII. Sachsen	12	82	—	—	1	—	2	27	—	—	1	—	—	6	1	14	117	1
IX. Schlesw.-Holst.	5	16	4	12	39	2	1	—	—	—	—	—	22	153	31	40	208	37
X. Hannover . . .	—	52	—	—	45	2	—	58	—	—	1	—	1	19	1	1	175	3
XI. Westfalen . . .	1	70	1	—	22	—	—	74	—	—	—	—	1	2	—	2	168	1
XII. Hessen-Nassau	1	35	—	—	3	—	—	20	—	—	1	—	3	26	—	4	85	—
XIII. Rheinland . . .	42	36	—	46	15	—	5	36	—	—	—	—	—	18	4	93	105	4
XIV. Hohenzollern .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
C. Regierungsbezirke.																		
1. Königsberg . . .	6	4	—	—	—	—	9	8	—	—	—	—	—	—	—	15	12	—
2. Gumbinnen	—	2	—	—	—	—	2	11	—	—	—	—	—	—	—	2	13	—
3. Danzig	—	5	—	—	—	—	3	6	—	—	—	—	—	2	—	3	13	—
4. Marienwerder . .	—	6	—	—	—	—	6	9	—	—	—	—	—	—	—	6	15	—
5. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—
6. Potsdam	10	29	—	1	1	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	15	38	—
7. Frankfurt	3	38	—	—	1	—	—	7	—	—	1	—	1	2	—	4	49	—
8. Stettin	7	23	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	8	27	—
9. Köslin	—	18	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—
10. Stralsund	1	5	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	9	—
11. Posen	38	2	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	58	2	—
12. Bromberg	—	6	—	—	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	2	16	—
13. Breslau	6	29	—	—	1	—	5	9	—	—	—	—	2	5	3	13	44	3
14. Liegnitz	7	23	—	—	1	—	2	10	—	—	1	—	4	10	1	13	45	1
15. Oppeln	7	14	—	—	1	—	6	12	—	—	—	—	3	1	1	16	28	1
16. Magdeburg	5	28	—	—	1	—	1	5	—	—	1	—	—	4	—	6	39	—
17. Merseburg	5	44	—	—	—	—	1	14	—	—	—	—	—	2	1	6	60	1
18. Erfurt	2	10	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	2	18	—
19. Schleswig	5	16	4	12	39	2	1	—	—	—	—	—	22	153	31	40	208	37
20. Hannover	—	11	—	—	3	—	—	13	—	—	—	—	—	1	—	—	28	—
21. Hildesheim	—	17	—	—	2	—	—	14	—	—	—	—	—	7	1	—	40	1
22. Lüneburg	—	9	—	—	6	—	—	12	—	—	—	—	—	1	—	—	28	—
23. Stade	—	4	—	—	23	1	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	37	1
24. Osnabrück	—	6	—	—	9	1	—	7	—	—	—	—	1	10	—	1	32	1
25. Aurich	—	5	—	—	2	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	10	—
26. Münster	1	18	—	—	5	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	1	38	—
27. Minden	—	12	1	—	1	—	—	14	—	—	—	—	—	2	—	—	29	1
28. Arnsberg	—	40	—	—	16	—	—	45	—	—	—	—	1	—	—	1	101	—
29. Kassel	—	35	—	—	3	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	53	—
30. Wiesbaden	1	—	—	—	—	—	—	5	—	—	1	—	3	26	—	4	32	—
31. Koblenz	1	5	—	2	2	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	5	17	—
32. Düsseldorf	39	23	—	42	8	—	1	2	—	—	—	—	—	17	4	82	50	4
33. Köln	2	7	—	—	4	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	2	19	—
34. Trier	—	1	—	2	1	—	2	9	—	—	—	—	—	—	—	4	11	—
35. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	8	—
36. Sigmaringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—

Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirthschaftlicher Grundstücke in Preussen

während der Rechnungsjahre 1886 bis 1898.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet

vom Regierungsassessor **Dr. Kühnert.**

Die Statistik der Zwangsversteigerungen hauptsächlich zur Land- oder Forstwirthschaft dienender Grundstücke, zuletzt im Jahrgange 1899 dieser Zeitschrift für den Zeitraum 1886 bis 1896 veröffentlicht, vermögen wir nunmehr in gleicher Weise wie bisher auch auf die beiden folgenden Jahre auszudehnen, so daß sie jetzt eine 13jährige Periode umfaßt.

In den Zusammenstellungen I und II sind wie im Vorjahre aus den Ergebnissen der Berufszählung (landwirthschaftliche Betriebsstatistik) von 1895 die absoluten Ziffern der landwirthschaftlichen Hauptbetriebe nach Zahl und Umfang sowie die Verhältnißzahlen des Antheils der einzelnen Größenklassen an der Gesammtfläche der Wirthschaftsbetriebe zum Vergleich herangezogen.

In der Tabelle 2 haben auch die auf die einzelnen Provinzen entfallenden Zwangsversteigerungen für die beiden neu in Betracht kommenden Jahre 1897 und 1898 Aufnahme finden können, ebenso in der Tabelle 3 die wiederholten Zwangsversteigerungen derselben Grundstücke für die beiden Zeiträume 1886 bis 1897 und bezw. bis 1898, während die Tabellen 4 und 5 für 1897 und 1898 je besonders aufzustellen waren.

Die Gesammtzahl der versteigerten, hauptsächlich zur Land- und Forstwirthschaft dienenden Grundstücke von mindestens 2 *ha* Umfang, deren Besitzer im Hauptberufe Landwirthe waren, ist, wie die Tabelle 1 zeigt, im Jahre 1897 gegen das Vorjahr um 90 gestiegen, 1898 gegen 1897 aber um 144 gesunken, so daß im Jahre 1898 noch 54 Grundstücke der gedachten Art weniger als in dem bis dahin der Zahl nach günstigsten Jahre 1896 zur zwangsweisen Versteigerung gekommen sind. Der Umfang der versteigerten Gesammtfläche hat dagegen sowohl im Jahre 1897 wie 1898 bedeutend abgenommen, in ersterem um 16 307 *ha* (25,60 v. H.), in letzterem um weitere 15 012 *ha* (31,67 v. H.); er war somit 1898 fast um die Hälfte (49,16 v. H.) geringer als 1896. Von den einzelnen Größenklassen der Tabelle 1 wurden der Zahl wie der Fläche nach die Grundstücke von 100 bis 200 *ha* Umfang von der Zunahme der Zwangsversteigerungen im Jahre 1897 am empfindlichsten betroffen; weniger erheblich war sie in den Größenklassen bis zu 100 *ha*. Für die Besitzungen von 200 und mehr *ha* bedeutet das Jahr 1897 sogar eine bemerkenswerthe Verbesserung, indem ihre Versteigerungsfläche gegen das Vorjahr annähernd um die Hälfte (49,88 v. H.) zurückging. Im Jahre 1898 hat sich bei allen Größenklassen die Zahl wie der Flächenumfang der versteigerten Grundstücke vermindert, am stärksten wieder bei den 200 und mehr *ha*, demnächst aber bei den 100 bis 200 *ha* großen Besitzungen, von denen der Zahl nach erstere um 44,90, letztere um 28,57 v. H., der Fläche nach jene um mehr als die Hälfte (50,66 v. H.), diese um 31,15 v. H. abnahmen.

Betrachten wir nun auch die gesammten in der Tabelle 1 veranschaulichten Ergebnisse des 13jährigen Zeitraumes, so tritt zwar ein ziemlich allgemeiner Rückgang der Zahl wie der Fläche der versteigerten Grundstücke hervor. Immerhin ist dieser aber 1892, in welchem Jahre die Zahl der Versteigerungen gegen das allerdings sehr günstige Vorjahr um 668, d. i. 55,81 v. H., und deren Fläche um 26 780 *ha*, also 43,25 v. H., wieder zugenommen hatte, so erheblich unterbrochen worden, daß man für die Beurtheilung der allgemeinen Abnahme der Zwangsversteigerungen auch die beiden Zeitabschnitte von 1886 bis 1891 und 1892 bis 1898 unterscheiden muß. Hiernach haben sich die Zwangsversteigerungen vermindert

in der Zeit	der Zahl nach	aufs Hundert im Jahresdurchschnitte	der Fläche nach *ha*	aufs Hundert im Jahresdurchschnitte
von 1886 bis 1891 um	1 112	12,33	47 264	10,72
„ 1892 „ 1898 „	723	7,85	56 321	15,46
„ 1886 „ 1898 „	1 167	5,70	76 805	9,63.

Die Periode von 1886 bis 1891 erscheint mithin der Zahl nach, die von 1892 bis 1898 der Fläche nach am günstigsten.

Berücksichtigt man auch die Grundstücke von weniger als 2 *ha*, deren Umfang allerdings häufig Zweifel darüber aufkommen läßt, ob ihre Besitzer „Landwirthe im Hauptberufe" waren, so ergiebt sich nach der Tabelle 2 hinsichtlich der Gesammtzahl und -fläche der versteigerten Grundstücke ein der Zusammenstellung I ganz ähnliches Bild. Insbesondere ist hervorzuheben, daß der erwähnte starke Rückgang der Zwangsversteigerungen von 200 und mehr *ha* großen Besitzungen in den Jahren 1897 und 1898 eine auffallende Verschiebung des Antheils der einzelnen Größenklassen an der versteigerten Gesammtfläche, und zwar zu Ungunsten der unter 200 *ha* großen Grundstücke, herbeigeführt hat. Am größten ist in dieser Beziehung der Unterschied bei den Besitzungen von 100 bis 200 *ha*, deren Antheil von 5,98 im Jahre 1896 auf 14,49 bezw. 14,56 Hunderttheile in den beiden folgenden Jahren gestiegen ist. Infolge desselben Umstandes hat sich auch das bisherige Verhältniß, wonach von der versteigerten Gesammtfläche in der Regel etwa $^1/_5$ auf Grundstücke von 2 bis 50 *ha* und gegen $^4/_5$ auf solche von 50 und mehr *ha* entfiel, dahin geändert, daß im Jahre 1898 erstere Größenklasse mit annähernd $^2/_5$, letztere nur noch mit rund $^3/_5$ an jener betheiligt war. Eine weitere Folgeerscheinung zeigt sich darin, daß der Antheil der größten Besitzungen (von 200 *ha* und darüber) an der gesammten versteigerten Fläche sich demjenigen an der Gesammtfläche der landwirthschaftlichen Hauptbetriebe (28,24 v. H.) seit dem Jahre 1897 sehr genähert hat und, während er vordem stets mehr als doppelt so groß wie letzterer war, im Jahre 1898 kaum noch um 3 Hunderttheile von diesem abweicht. Dagegen sind die Grundstücke von 100 bis 200 *ha* seit 1897 annähernd dreimal so stark an dem Gesammtumfange der versteigerten Grundstücke als an demjenigen der landwirthschaftlichen Hauptbetriebe betheiligt. Selbst für die Größenklasse von 50 bis 100 *ha* war dieses Verhältniß im Jahre 1898 ungünstiger als bei den größten Besitzungen. Wie in den früheren Jahren wiesen auch 1897 und 1898 die östlichen Provinzen die hauptsächlichste Betheiligung an der Gesammtzahl und -fläche der versteigerten Grundstücke auf. In beiden Jahren wurden die meisten Zwangsversteigerungen in Schlesien, demnächst in Ostpreußen und Brandenburg gezählt, während am Gesammtumfange der versteigerten Fläche 1897 Pommern, sodann Schlesien und Ostpreußen, 1898 dagegen Schlesien, hiernach Ost- und Westpreußen den größten Antheil hatten. Sehr verschiedenartig gestaltet sich das Bild der absoluten und relativen Zu- bezw. Abnahme der Zwangsversteigerungen



I. Vergleichende Zusammenstellung der Zwangsversteigerungen der hauptsächlich zu land- und forstwirthschaftlichen Zwecken dienenden Grundstücke der Landwirthe im Hauptberufe von 2 ha und mehr für den Staat 1886 bis 1898.

(Tab. 1.)

Staat.	Rechnungsjahr	Der versteigerten Grundstücke: Zahl in den Größenklassen von 2 bis 5 *ha*	5 bis 20 *ha*	20 bis 50 *ha*	50 bis 100 *ha*	100 bis 200 *ha*	200 und mehr *ha*	zusammen	Umfang in Hektar nach Größenklassen von 2 bis 5 *ha*	5 bis 20 *ha*	20 bis 50 *ha*	50 bis 100 *ha*	100 bis 200 *ha*	200 und mehr *ha*	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Staat . . .	1886		1 948			361		2 309		23 212			85 978		109 190
„ . . .	1887		1 415			276		1 691		16 762			64 261		81 023
„ . . .	1888		1 538			286		1 824		17 550			63 107		80 657
„ . . .	1889		1 296			208		1 504		15 381			45 887		61 268
„ . . .	1890		1 179			180		1 359		12 935			41 713		54 648
„ . . .	1891	356	450	190	69	54	78	1 197	1 164	4 804	6 005	4 807	7 276	37 870	61 926
„ . . .	1892	549	759	287	107	57	106	1 865	1 790	7 912	9 850	7 509	8 140	53 505	88 706
„ . . .	1893	513	669	219	91	49	82	1 623	1 693	6 736	6 636	6 212	6 676	40 891	68 844
„ . . .	1894	380	506	210	76	52	66	1 290	1 227	5 129	6 538	5 020	7 078	34 949	59 941
„ . . .	1895	448	557	232	96	48	77	1 458	1 458	5 592	7 186	6 636	7 216	38 714	66 802
„ . . .	1896	348	481	204	82	27	54	1 196	1 119	4 948	6 579	5 902	3 835	41 321	63 704
„ . . .	1897	352	525	222	89	49	49	1 286	1 153	5 480	6 888	6 243	6 922	20 711	47 397
„ . . .	1898	320	477	206	77	35	27	1 142	1 036	4 810	6 286	5 269	4 766	10 218	32 385
Landwirthschaftliche Betriebe überhaupt[1])	1895	**364 697**	**476 676**	**150439**	**31 252**	**8 132**	**11 067**	**1 042 263**	**1 504 944**	**5 977 142**	**5 813 055**	**2 516 716**	**1 467 043**	**6 914 539**	**24 193 439**
			991 812			**59 451**				**13 295 141**			**19 898 298**		

[1]) Die Zahlen für die landwirthschaftlichen Hauptbetriebe beruhen auf den Ergebnissen der Berufszählung vom Jahre 1895.

in den einzelnen Provinzen während der Jahre 1897 und 1898. Danach wurden an Grundstücken zwangsweise versteigert

in der Provinz	1897 gegen 1896 mehr (+) bezw. weniger (—): Zahl	a. H.	Fläche *ha*	a. H.
Ostpreußen	+ 36	+ 18,56	+ 293	+ 4,32
Westpreußen	± 0	± 0	— 852	— 12,11
Stadtkreis Berlin	± 0	± 0	± 0	± 0
Brandenburg	— 5	— 3,25	— 16 548	— 78,92
Pommern	+ 24	+ 36,36	+ 1 114	+ 16,29
Posen	— 14	— 10,61	— 2 434	— 27,60
Schlesien	+ 75	+ 22,12	— 55	— 0,74
östliche Provinzen zus.	**+ 116**	**+ 11,52**	**— 18 482**	**— 31,96**
Sachsen	+ 5	+ 4,59	+ 1 504	+ 117,32
Schleswig-Holstein	+ 3	+ 4,48	+ 897	+ 45,58
Hannover	— 15	— 20,55	— 320	— 25,32
Westfalen	— 5	— 8,93	— 115	— 17,16
Hessen-Nassau	+ 2	+ 2,35	+ 220	+ 37,74
Rheinland	— 39	— 33,33	— 113	— 23,89
Hohenzollern	+ 7	+ 233,33	+ 84	+ 336,00
westliche Provinzen zus.	**— 42**	**— 8,24**	**+ 2 157**	**+ 34,43**,

in der Provinz	1898 gegen 1897 mehr (+) bezw. weniger (—): Zahl	a. H.	Fläche *ha*	a. H.
Ostpreußen	+ 19	+ 8,26	— 67	— 0,96
Westpreußen	— 29	— 23,77	— 1 776	— 28,71
Stadtkreis Berlin	± 0	± 0	± 0	± 0
Brandenburg	— 3	— 2,01	— 518	— 11,72
Pommern	— 25	— 27,78	— 5 656	— 71,14
Posen	— 31	— 26,27	— 3 535	— 55,37
Schlesien	— 19	— 4,59	— 138	— 1,88
östliche Provinzen zus.	**— 88**	**— 7,84**	**— 11 690**	**— 29,70**
Sachsen	— 40	— 35,09	— 1 577	— 56,60
Schleswig-Holstein	+ 3	+ 4,29	— 1 025	— 35,78
Hannover	— 8	— 13,79	— 74	— 7,84
Westfalen	— 3	— 5,88	+ 17	+ 3,06
Hessen-Nassau	— 28	— 32,18	— 532	— 66,25
Rheinland	— 11	— 14,10	— 121	— 33,61
Hohenzollern	— 5	— 50,00	— 53	— 48,62
westliche Provinzen zus.	**— 92**	**— 19,65**	**— 3 365**	**— 39,95**.

Die Verhältnißzahlen in vorstehender Zusammenstellung zeigen die vielfach ungleiche Bedeutung der absoluten Ziffern der Zu- oder Abnahme der Zahl und Fläche der versteigerten Grundstücke für die einzelnen Provinzen sowie für den Osten und Westen des Staates. So enthält beispielsweise der absolut gleiche Rückgang der Zahl der versteigerten Grundstücke in den Provinzen Brandenburg und Westfalen sowohl 1897 wie 1898 für letztere eine verhältnißmäßig größere Abnahme als für erstere, während anderseits in diesen Jahren die zahlenmäßig gleiche Zunahme der Zwangsversteigerungen in Schleswig-Holstein auch annähernd dieselbe relative Vermehrung bedeutet. Ferner sehen wir, daß Zahl und Fläche der versteigerten Grundstücke 1897 in Hohenzollern verhältnißmäßig am meisten gestiegen sind, während der Zahl nach die absolut am stärksten betheiligten Provinzen Schlesien, Ostpreußen und Pommern erst an 3. bezw. 4. und 2., der Fläche nach die absolut am meisten betroffenen Provinzen Sachsen und Pommern an 2. bezw. 5. Stelle folgen. Dagegen nimmt in dem gleichen Jahre Schleswig-Holstein sowohl hinsichtlich der absoluten wie der relativen Zunahme der Versteigerungsfläche den 3. Platz ein. Etwas gleichförmiger ist das Verhältniß bezüglich der Abnahme, indem diese der Zahl nach 1897 in der Rheinprovinz, Hannover und Posen, der Fläche nach 1897 in Brandenburg und Posen, 1898 in Pommern absolut und relativ am stärksten war, während freilich im übrigen auch hier erhebliche Abweichungen bestehen.

Der Westen der Monarchie steht in beiden Jahren im Hinblick auf die zurückgehende Zahl der Zwangsversteigerungen und 1898 verhältnißmäßig auch bezüglich der abnehmenden Versteigerungsfläche günstiger als der Osten da, während 1897 im Westen der Flächenumfang der versteigerten Grundstücke annähernd in demselben Verhältnisse gewachsen ist, wie er im Osten abgenommen hat. Auffallend groß war in den östlichen Provinzen 1897 wie 1898 die Abnahme der versteigerten Grundstücksfläche. Dies beruht im wesentlichen auf dem bereits erwähnten starken Rückgange der Zwangsversteigerungen in der obersten Größenklasse (1897 besonders in Brandenburg und Posen, 1898 namentlich in Pommern und Posen), demgegenüber die theilweise ziemlich beträchtliche Zunahme in der Größenklasse von 100 bis 200 *ha* (1897 in Pommern, Posen und Brandenburg, 1898 in Ostpreußen und Schlesien) nicht so sehr ins Gewicht fällt. An der für den Westen nicht

II. Vergleichende Zusammenstellung der Zwangsversteigerungen der hauptsächlich zu land- und forstwirthschaftlichen Zwecken dienenden Grundstücke für den Staat 1886 bis 1898 und die Provinzen 1898.

(Tab. 2.)

Staat. — Provinzen.	Rechnungsjahr.	Der versteigerten Grundstücke: Gesammtzahl	Der versteigerten Grundstücke: Gesammtfläche ha	Von der Gesammtfläche entfielen auf Betriebe: unter 2 ha	von 2 bis 5 ha	von 5 bis 20 ha	von 20 bis 50 ha	von 50 bis 100 ha	von 100 bis 200 ha	von 200 u. mehr ha
				vom Hundert						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	1886	2 979	110 063	0,79		21,09			78,12	
„	1887	2 355	81 681	0,81		20,52			78,67	
„	1888	2 446	81 280	0,77		21,59			77,64	
„	1889	2 014	61 801	0,86		24,89			74,25	
„	1890	2 220	55 310	1,20		23,38			75,42	
„	1891	1 536	62 351	0,68	1,86	7,70	9,64	7,71	11,67	60,74
„	1892	2 299	89 266	0,63	2,01	8,86	11,03	8,41	9,12	59,94
„	1893	1 998	69 327	0,70	2,44	9,72	9,57	8,96	9,63	58,98
„	1894	1 566	60 287	0,57	2,04	8,51	10,84	8,33	11,74	57,97
„	1895	1 834	67 259	0,68	2,17	8,31	10,68	9,87	10,73	57,56
„	1896	1 517	64 107	0,63	1,75	7,72	10,26	9,21	5,98	64,46
„	1897	[2]) 1 591	[2]) 47 782	0,81	2,41	11,47	14,42	13,07	14,49	43,34
„	1898	[3]) 1 411	[3]) 32 727	1,05	3,17	14,70	19,21	16,10	14,56	31,22
Landwirthschaftliche Hauptbetriebe überhaupt [1])		**1 200 560**	**24 487 480**	**1,20**	**6,15**	**24,40**	**23,74**	**10,28**	**5,99**	**28,24**
						54,29			**44,51**	
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	1897	230	7 078	0,66	2,66	10,95	14,50	12,52	12,39	46,33
	1898	249	7 011	0,60	2,30	12,89	22,08	18,26	23,19	20,68
Betriebe überhaupt [1])		93 858	2 865 990	0,53	2,99	13,71	24,79	14,78	9,09	34,11
II. Westpreußen	1897	122	6 185	0,18	1,00	7,81	13,86	8,04	10,40	58,72
	1898	93	4 409	0,36	1,32	5,67	9,34	11,73	18,05	53,53
Betriebe überhaupt [1])		60 940	1 925 260	0,59	2,68	16,87	19,82	12,56	9,13	38,35
III. Stadtkreis Berlin	1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebe überhaupt [1])		24	463	4,10	3,24	15,55	16,63	27,00	33,48	—
IV. Brandenburg	1897	149	4 420	0,54	2,29	14,62	16,04	12,88	26,38	27,31
	1898	146	3 902	0,77	3,90	14,94	8,30	13,76	4,02	54,31
Betriebe überhaupt [1])		95 514	2 783 697	0,71	3,90	20,06	24,59	9,93	5,15	35,36
V. Pommern	1897	90	7 951	0,05	0,60	5,16	4,41	9,19	16,88	63,70
	1898	65	2 295	0,39	1,79	12,55	12,24	24,27	16,73	32,03
Betriebe überhaupt [1])		59 642	2 364 597	0,34	2,03	13,77	15,62	6,66	5,07	56,51
VI. Posen	1897	118	6 384	0,44	1,07	6,67	5,15	6,33	16,28	64,07
	1898	87	2 849	0,60	1,79	12,64	9,72	15,09	8,67	51,49
Betriebe überhaupt [1])		77 349	2 330 585	0,52	2,68	19,49	15,36	5,01	5,82	51,12
VII. Schlesien	1897	414	7 342	1,74	4,99	18,61	22,68	18,05	3,19	30,75
	1898	395	7 204	1,42	4,04	18,03	28,10	13,66	12,60	22,15
Betriebe überhaupt [1])		187 626	2 925 119	1,46	8,81	27,66	16,94	5,38	7,31	32,43
VIII. Sachsen	1897	114	2 786	1,33	2,44	10,12	18,59	22,83	20,24	24,44
	1898	74	1 209	1,82	5,79	19,77	21,59	36,89	14,14	—
Betriebe überhaupt [1])		80 776	1 755 627	0,68	4,68	24,42	28,20	12,14	6,94	22,94
IX. Schleswig-Holstein	1897	70	2 865	0,24	1,01	9,18	13,87	26,81	31,97	17,42
	1898	73	1 840	0,76	1,74	13,86	35,76	16,20	20,27	11,41
Betriebe überhaupt [1])		51 389	1 507 748	0,42	2,00	15,89	37,44	26,92	6,62	10,70
X. Hannover	1897	58	944	0,95	4,45	24,15	40,36	15,15	14,94	—
	1898	50	870	1,56	3,33	23,22	32,41	7,47	—	32,30
Betriebe überhaupt [1])		140 662	2 543 458	1,79	8,97	34,29	37,72	10,90	3,14	3,19
XI. Westfalen	1897	51	555	1,80	7,75	39,82	41,62	9,01	—	—
	1898	48	572	1,92	5,94	35,49	26,22	12,24	18,18	—
Betriebe überhaupt [1])		93 385	1 350 537	2,50	11,11	39,46	31,11	9,13	3,21	3,48
XII. Hessen-Nassau	1897	87	803	4,73	7,35	21,92	36,61	29,39	—	—
	1898	59	271	12,18	20,66	24,35	11,44	31,37	—	—
Betriebe überhaupt [1])		82 728	694 102	2,96	17,64	48,11	18,00	4,38	5,24	3,68
XIII. Rheinland	1897	78	360	10,56	20,56	49,17	19,72	—	—	—
	1898	67	239	13,81	25,52	44,77	15,90	—	—	—
Betriebe überhaupt [1])		168 410	1 377 837	4,67	19,15	48,86	16,68	6,62	2,56	1,46
XIV. Hohenzollern	1897	10	109	3,67	4,59	24,77	66,97	—	—	—
	1898	5	56	3,57	—	96,43	—	—	—	—
Betriebe überhaupt [1])		8 257	62 460	3,24	23,01	50,46	17,99	3,41	1,49	0,40

[1]) Die Zahlen für die landwirthschaftlichen Hauptbetriebe beruhen auf den Ergebnissen der Berufszählung vom Jahre 1895. Landwirthschaftliche Hauptbetriebe mit weniger als 1 *ha* Anbaufläche haben hier keine Aufnahme gefunden. — [2]) Hierunter befinden sich 89 unter 1 *ha* große Grundstücke mit einer Fläche von 64,60 *ha* bezw. mit 0,14 Hunderttheilen der Gesammtfläche. — [3]) Hierunter befinden sich 77 unter 1 *ha* große Grundstücke mit einer Fläche von 57,75 *ha* bezw. mit 0,18 Hunderttheilen der Gesammtfläche.

III. Anzahl derjenigen Grundstücke von 50 und mehr ha Fläche, welche in den Rechnungsjahren 1886 bis 1897 bezw. 1898 im Wege der Zwangsversteigerung zwei- und mehrmal veräussert worden sind.

(Die Zahlen für 1886 bis 1897 sind denen für 1886 bis 1898 in Klammern vorangestellt.)

(Tab. 3.) Staat. — Provinzen. — Regierungs-bezirke.	Anzahl der in den Größenklassen von 50 bis 100 *ha* 2 mal	50 bis 100 *ha* 3 mal	100 bis 200 *ha* 2 mal	100 bis 200 *ha* 3 mal	200 u. mehr *ha* 2 mal	200 u. mehr *ha* 3 mal
	im Wege der Zwangsversteigerung veräußerten Grundstücke					
1	2	3	4	5	6	7
A. Staat . . .	(41) 44	(1) 2	(34) 38	(2) 2	(68) 74	(6) 7
B. Provinzen.						
I. Ostpreußen . .	(10) 10	—	(6) 6	—	(8) 8	—
II. Westpreußen .	(7) 7	—	(11) 12	—	(13) 16	(1) 1
III. Stadtkr. Berlin	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg .	(5) 6	—	(1) 2	—	(10) 11	—
V. Pommern . . .	(1) 1	—	—	—	(13) 14	(1) 1
VI. Posen	(2) 2	(—) 1	(5) 5	—	(12) 13	(3) 3
VII. Schlesien . . .	(11) 12	(1) 1	(6) 6	(1) 1	(9) 9	(1) 2
VIII. Sachsen . . .	(1) 1	—	(1) 2	(1) 1	—	—
IX. Schlesw.-Holst.	(3) 4	—	(3) 3	—	(3) 3	—
X. Hannover . . .	(1) 1	—	(1) 1	—	—	—
XI. Westfalen . .	—	—	(—) 1	—	—	—
XII. Hess.-Nassau	—	—	—	—	—	—
XIII. Rheinland . .	—	—	—	—	—	—
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—
C. Regierungs-bezirke.						
1. Königsberg . .	(5) 5	—	(2) 2	—	(4) 4	—
2. Gumbinnen . .	(5) 5	—	(4) 4	—	(4) 4	—
3. Danzig	(2) 2	—	(4) 4	—	(4) 5	(1) 1
4. Marienwerder .	(5) 5	—	(7) 8	—	(9) 11	—
5. Stadtkr. Berlin .	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	(2) 2	—	—	—	(4) 4	—
7. Frankfurt . . .	(3) 4	—	(1) 2	—	(6) 7	—
8. Stettin	—	—	—	—	(3) 4	—
9. Köslin	(1) 1	—	—	—	(8) 8	(1) 1
10. Stralsund . . .	—	—	—	—	(2) 2	—
11. Posen	—	—	(3) 3	—	(4) 5	(2) 2
12. Bromberg . . .	(2) 2	(—) 1	(2) 2	—	(8) 8	(1) 1
13. Breslau	(3) 4	—	(1) 1	—	(3) 3	—
14. Liegnitz	(7) 7	—	(5) 5	(1) 1	(5) 5	(1) 2
15. Oppeln	(1) 1	(1) 1	—	—	(1) 1	—
16. Magdeburg . . .	(1) 1	—	—	—	—	—
17. Merseburg . . .	—	—	(1) 2	(1) 1	—	—
18. Erfurt	—	—	—	—	—	—
19. Schleswig . . .	(3) 4	—	(3) 3	—	(3) 3	—
20. Hannover	—	—	—	—	—	—
21. Hildesheim . . .	—	—	—	—	—	—
22. Lüneburg . . .	—	—	(1) 1	—	—	—
23. Stade	—	—	—	—	—	—
24. Osnabrück . . .	(1) 1	—	—	—	—	—
25. Aurich	—	—	—	—	—	—
26. Münster	—	—	—	—	—	—
27. Minden	—	—	—	—	—	—
28. Arnsberg	—	—	(—) 1	—	—	—
29. Kassel	—	—	—	—	—	—
30. Wiesbaden . . .	—	—	—	—	—	—
31. Koblenz	—	—	—	—	—	—
32. Düsseldorf . . .	—	—	—	—	—	—
33. Köln	—	—	—	—	—	—
34. Trier	—	—	—	—	—	—
35. Aachen	—	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen . .	—	—	—	—	—	—

unerheblichen Zunahme der Versteigerungsfläche im Jahre 1897 waren hauptsächlich die Größenklassen von 20 *ha* und darüber in Sachsen und von 50 bis 200 *ha* in Schleswig-Holstein betheiligt. Schon daraus, daß 1897 in Schlesien der überaus bedeutenden Vermehrung der Zwangsversteigerungen noch eine geringe Verminderung der versteigerten Fläche gegenüberstand, läßt sich schließen, daß von jener hauptsächlich die geringeren Größenklassen betroffen wurden.

Was die Tabelle 3 betrifft, so ist in den beiden in Betracht kommenden Zeiträumen 1886 bis 1897 und bezw. bis 1898 eine mehr als dreimalige Zwangsversteigerung ein und desselben Grundstückes der Größenklasse von 50 *ha* und darüber nicht gezählt worden. Im ganzen sind von solchen Besitzungen in der Periode 1886 bis 1897 143 zwei- und 9 dreimal zwangsweise versteigert worden. Im Jahre 1898 ist die Gesammtzahl der zweiten Versteigerungen auf 156, der dritten auf 11 gestiegen. Am erheblichsten war hierbei die Größenklasse von 200 und mehr *ha*, und zwar in den beiden Jahren 1897 und 1898 mit einer Zunahme von je 6 zum zweiten und je 1 zum dritten Male versteigerter Grundstücke im Osten der Monarchie betheiligt.

Im Verhältnisse zu den Ziffern der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik haben Zahl und Umfang der alljährlich von der Zwangsversteigerung betroffenen Grundstücke eine nur geringe Bedeutung. Von der nach der Berufszählung von 1895 rund 24 1/2 Millionen *ha* umfassenden Gesammtfläche der landwirthschaftlichen Hauptbetriebe Preußens wurden 1897 nur etwa 2, 1898 sogar nur rund 1 1/2 Tausendtheile zwangsweise versteigert. Ziemlich bedeutend ist dagegen in dem ganzen Zeitraume 1886 bis 1897 bezw. bis 1898 der Umfang der Versteigerungen für einzelne Landestheile. Es wurden nämlich (ohne Abrechnung der erwähnten wiederholten Versteigerungen derselben Grundstücke) nachgewiesen

in	1886-1897 Versteigerungen	1886-1897 Fläche *ha*	1886-1898 Versteigerungen	1886-1898 Fläche *ha*
Ostpreußen	3 957	128 880	4 206	135 891
Westpreußen	2 319	157 393	2 412	161 802
Stadtkreis Berlin	—	—	—	—
Brandenburg	1 777	87 721	1 923	91 623
Pommern	1 056	105 478	1 121	107 773
Posen	2 176	164 458	2 263	167 307
Schlesien	5 246	115 436	5 641	122 640
Sachsen	1 111	21 797	1 135	23 006
Schleswig-Holstein . . .	858	25 823	931	27 663
Hannover	1 106	17 339	1 156	18 209
Westfalen	812	8 746	860	9 318
Hessen-Nassau	1 401	6 421	1 460	6 692
Rheinland	2 420	10 311	2 487	10 550
Hohenzollern	116	711	121	767
im Staate	**24 355**	**850 514**	**25 760**	**883 241.**

Hiernach waren von der Gesammtfläche des Staates in den beiden Zeiträumen von 1886 bis 1897 bezw. bis 1898 nur 3,47 bezw. 3,61 v. H. zur Zwangsversteigerung gekommen. In den Provinzen Westpreußen und Posen, in denen die landwirthschaftlichen Hauptbetriebe 1,92 bezw. 2,33 Millionen *ha* umfaßten, wurden davon 1886 bis 1897 8,18 bezw. 7,06 und 1886 bis 1898 8,40 bezw. 7,18 Hunderttheile zwangsweise versteigert, während in den übrigen östlichen Provinzen die versteigerte Fläche im Verhältniß zu der in ihnen vorhandenen gesammten Wirthschaftsfläche geringer war und im Westen einen nur unbedeutenden Theil ausmachte.

Mit Einrechnung der Zwangsversteigerungen, bei denen die Grundstücksbesitzer nur im Nebenberufe Landwirthe waren, sowie derjenigen zu Auseinandersetzungs- und Erbtheilungszwecken erhöhte sich nach der Tabelle 5a bezw. b die Gesammtzahl der landwirthschaftlichen Zwangsversteigerungen im Jahre 1897 auf 3 395 mit einer Fläche von 58 625 *ha* und einem Grundsteuer-Reinertrage von 643 692 *M* und 1898 auf 3 172 mit 41 841 *ha* Umfang und 468 239 *M* Grundsteuer-Reinertrag.

Es wäre verfehlt, aus den im Vorstehenden geschilderten, gegen die Vorjahre theilweise recht erheblich abweichenden Ergebnissen der Jahre 1897 und 1898 irgendwelche Schlüsse auf die Lage der Landwirthschaft, insbesondere etwa auf veränderte Rentabilitätsverhältnisse einzelner Größenklassen der Besitzungen in einigen Provinzen. zu ziehen. Solches würde, wenn überhaupt, erst dann möglich sein, wenn die in den beiden letzten Berichtsjahren eingetretenen bedeutenden Verschiebungen sich mehrere Jahre hindurch als dauernder Zustand erwiesen haben sollten.

IV a. Die Zwangsversteigerungen von hauptsächlich zur Land- und Forstwirthschaft dienenden Grundstücken mit Landwirthschaft als Hauptberuf des Besitzers für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke während des Rechnungsjahres 1897.

(Tab. 4 a.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Der versteigerten Grundstücke: Zahl in den Größenklassen von: unter 0,75 ha	0,75 bis 2 ha	2 bis 5 ha	5 bis 20 ha	20 bis 50 ha	50 bis 100 ha	100 bis 200 ha	200 und mehr ha	Umfang in Hektar nach Größenklassen von: unter 0,75 ha	0,75 bis 2 ha	2 bis 5 ha	5 bis 20 ha	20 bis 50 ha	50 bis 100 ha	100 bis 200 ha	200 und mehr ha
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
A. Staat	**42**	**263**	**352**	**525**	**222**	**89**	**49**	**49**	**23**	**362**	**1 153**	**5 480**	**6 888**	**6 243**	**6 922**	**20 711**
B. Provinzen.																
I. Ostpreußen	3	30	58	77	34	13	6	9	2	45	188	775	1 026	886	877	3 279
II. Westpreußen	2	8	18	46	26	8	4	10	1	10	62	483	857	497	643	3 632
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	—	18	31	59	20	9	9	3	—	24	101	646	709	567	1 166	1 207
V. Pommern	—	3	14	36	12	9	9	7	—	4	48	410	351	731	1 342	5 065
VI. Posen	—	22	22	41	11	5	7	10	—	28	68	426	329	404	1 039	4 090
VII. Schlesien	5	87	108	133	55	18	2	6	3	125	366	1 366	1 665	1 325	234	2 258
VIII. Sachsen	7	23	22	30	16	10	4	2	4	33	68	282	518	636	564	681
IX. Schleswig-Holst.	—	5	10	23	12	11	7	2	—	7	29	263	383	768	916	499
X. Hannover	—	6	13	23	13	2	1	—	—	9	42	228	381	143	141	—
XI. Westfalen	—	8	14	21	7	1	—	—	—	10	43	221	231	50	—	—
XII. Hessen-Nassau	21	22	16	15	10	3	—	—	10	28	59	176	294	236	—	—
XIII. Rheinland	4	27	25	19	3	—	—	—	3	35	74	177	71	—	—	—
XIV. Hohenzollern	—	4	1	2	3	—	—	—	—	4	5	27	73	—	—	—
C. Regierungsbezirke.																
1. Königsberg	—	8	20	30	12	6	2	6	—	12	64	313	364	404	242	2 248
2. Gumbinnen	3	22	38	47	22	7	4	3	2	33	124	462	662	482	635	1 031
3. Danzig	2	2	5	13	11	2	2	3	1	2	19	143	391	114	322	894
4. Marienwerder	—	6	13	33	15	6	2	7	—	8	43	340	466	383	321	2 738
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	—	7	11	17	7	2	6	1	—	10	37	188	267	117	769	456
7. Frankfurt	—	11	20	42	13	7	3	2	—	14	64	458	442	450	397	751
8. Stettin	—	3	7	18	6	4	2	1	—	4	25	198	185	338	356	495
9. Köslin	—	—	6	17	5	2	6	5	—	—	20	194	124	167	862	4 170
10. Stralsund	—	—	1	1	1	3	1	1	—	—	3	18	42	226	124	400
11. Posen	—	12	17	29	3	2	2	2	—	17	53	276	70	122	317	480
12. Bromberg	—	10	5	12	8	3	5	8	—	11	15	150	259	282	722	3 610
13. Breslau	3	25	34	57	23	8	1	1	2	37	117	623	675	551	114	259
14. Liegnitz	2	34	32	49	22	9	1	4	1	50	107	530	684	707	120	1 461
15. Oppeln	—	28	42	27	10	1	—	1	—	38	142	213	306	67	—	538
16. Magdeburg	2	6	6	7	4	7	2	2	1	8	17	53	167	423	284	681
17. Merseburg	—	4	9	11	9	2	2	—	—	5	27	129	255	154	280	—
18. Erfurt	5	13	7	12	3	1	—	—	3	20	24	100	96	59	—	—
19. Schleswig	—	5	10	23	12	11	7	2	—	7	29	263	383	768	916	499
20. Hannover	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	5	20	53	—	—	—
21. Hildesheim	—	1	1	2	2	—	—	—	—	1	4	21	56	—	—	—
22. Lüneburg	—	—	2	9	4	2	1	—	—	—	6	89	113	143	141	—
23. Stade	—	3	4	6	3	—	—	—	—	6	11	50	89	—	—	—
24. Osnabrück	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	6	22	70	—	—	—
25. Aurich	—	2	3	2	—	—	—	—	—	2	10	26	—	—	—	—
26. Münster	—	3	2	4	2	1	—	—	—	3	6	38	61	50	—	—
27. Minden	—	3	8	1	2	—	—	—	—	4	20	6	55	—	—	—
28. Arnsberg	—	2	4	16	3	—	—	—	—	3	17	177	115	—	—	—
29. Kassel	4	11	10	15	9	3	—	—	2	14	37	176	269	236	—	—
30. Wiesbaden	17	11	6	—	1	—	—	—	8	14	22	—	25	—	—	—
31. Koblenz	3	13	11	5	—	—	—	—	2	17	30	33	—	—	—	—
32. Düsseldorf	—	4	4	3	1	—	—	—	—	5	12	37	23	—	—	—
33. Köln	—	4	4	11	2	—	—	—	—	5	14	107	48	—	—	—
34. Trier	—	2	2	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—
35. Aachen	1	4	4	—	—	—	—	—	1	5	13	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen	—	4	1	2	3	—	—	—	—	4	5	27	73	—	—	—

IV b. Die Zwangsversteigerungen von hauptsächlich zur Land- und Forstwirthschaft dienenden Grundstücken mit Landwirthschaft als Hauptberuf des Besitzers für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke während des Rechnungsjahres 1898.

(Tab. 4 b.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Der versteigerten Grundstücke: Zahl in den Größenklassen von:								Umfang in Hektar nach Größenklassen von:							
	unter 0,75 ha	0,75 bis 2 ha	2 bis 5 ha	5 bis 20 ha	20 bis 50 ha	50 bis 100 ha	100 bis 200 ha	200 und mehr ha	unter 0,75 ha	0,75 bis 2 ha	2 bis 5 ha	5 bis 20 ha	20 bis 50 ha	50 bis 100 ha	100 bis 200 ha	200 und mehr ha
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
A. Staat	**30**	**239**	**320**	**477**	**206**	**77**	**35**	**27**	18	**324**	**1 036**	**4 810**	**6 286**	**5 269**	**4 766**	**10 218**
B. Provinzen.																
I. Ostpreußen	1	29	50	88	48	18	11	4	1	41	161	904	1 548	1 280	1 626	1 450
II. Westpreußen	—	11	17	26	17	9	6	7	—	16	58	250	412	517	796	2 360
III. Stadtkr. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	1	20	49	52	10	8	1	5	1	29	152	583	324	537	157	2 119
V. Pommern	—	6	12	27	8	7	3	2	—	9	41	288	281	557	384	735
VI. Posen	—	13	17	37	9	6	2	3	—	17	51	360	277	430	247	1 467
VII. Schlesien	5	69	89	137	69	15	7	4	3	99	291	1 299	2 024	984	908	1 596
VIII. Sachsen	1	14	22	22	8	6	1	—	1	21	70	239	261	446	171	—
IX. Schlesw.-Holst.	—	11	9	23	21	5	3	1	—	14	32	255	658	298	373	210
X. Hannover	1	8	8	21	10	1	—	1	0,48	11	29	202	282	65	—	281
XI. Westfalen	4	8	10	20	4	1	1	—	2	9	34	203	150	70	104	—
XII. Hessen-Nassau	9	23	18	7	1	1	—	—	5	28	56	66	31	85	—	—
XIII. Rheinland	8	25	19	14	1	—	—	—	5	28	61	107	38	—	—	—
XIV. Hohenzollern	—	2	—	3	—	—	—	—	—	2	—	54	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.																
1. Königsberg	—	5	16	35	27	4	6	3	—	7	50	381	855	290	807	996
2. Gumbinnen	1	24	34	53	21	14	5	1	1	34	111	523	693	990	819	454
3. Danzig	—	1	5	4	6	2	1	3	—	2	21	26	82	75	194	701
4. Marienwerder	—	10	12	22	11	7	5	4	—	14	37	224	330	442	602	1 659
5. Stadtkr. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	—	7	21	22	7	—	—	2	—	10	67	245	255	—	—	689
7. Frankfurt	1	13	28	30	3	8	1	3	1	19	85	338	69	537	157	1 430
8. Stettin	—	2	5	15	2	2	2	1	—	2	17	151	70	139	218	330
9. Köslin	—	4	6	12	3	5	1	1	—	7	20	137	96	418	166	405
10. Stralsund	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	4	—	115	—	—	—
11. Posen	—	11	11	22	7	2	—	1	—	14	36	218	207	107	—	629
12. Bromberg	—	2	6	15	2	4	2	2	—	3	15	142	70	323	247	838
13. Breslau	2	28	31	55	25	3	4	—	1	41	96	522	770	180	480	—
14. Liegnitz	—	19	30	50	39	12	3	4	—	26	104	485	1 127	804	428	1 596
15. Oppeln	3	22	28	32	5	—	—	—	2	32	91	292	127	—	—	—
16. Magdeburg	—	5	5	7	3	2	—	—	—	7	17	87	122	157	—	—
17. Merseburg	—	4	14	9	5	3	1	—	—	6	45	93	139	220	171	—
18. Erfurt	1	5	3	6	—	1	—	—	1	8	8	59	—	69	—	—
19. Schleswig	—	11	9	23	21	5	3	1	—	14	32	255	658	298	373	210
20. Hannover	—	2	—	2	3	1	—	—	—	3	—	24	72	65	—	—
21. Hildesheim	1	1	2	3	2	—	—	—	0,48	1	7	22	77	—	—	—
22. Lüneburg	—	2	2	7	5	—	—	1	—	3	5	70	133	—	—	281
23. Stade	—	2	2	4	—	—	—	—	—	3	9	39	—	—	—	—
24. Osnabrück	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	3	25	—	—	—	—
25. Aurich	—	1	1	3	—	—	—	—	—	1	5	22	—	—	—	—
26. Münster	—	—	2	4	2	1	—	—	—	—	7	46	76	70	—	—
27. Minden	4	7	7	6	1	—	—	—	2	8	23	69	30	—	—	—
28. Arnsberg	—	1	1	10	1	—	1	—	—	1	4	88	44	—	104	—
29. Kassel	4	10	8	6	1	1	—	—	2	13	27	58	31	85	—	—
30. Wiesbaden	5	13	10	1	—	—	—	—	3	15	29	8	—	—	—	—
31. Koblenz	4	10	12	5	—	—	—	—	2	12	39	36	—	—	—	—
32. Düsseldorf	2	3	3	3	1	—	—	—	1	3	9	20	38	—	—	—
33. Köln	1	3	2	3	—	—	—	—	1	3	7	28	—	—	—	—
34. Trier	—	4	1	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—
35. Aachen	1	5	1	3	—	—	—	—	1	6	2	23	—	—	—	—
36. Sigmaringen	—	2	—	3	—	—	—	—	—	2	—	54	—	—	—	—

Va. Sämmtliche Zwangsversteigerungen für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke während des Rechnungsjahres 1897.

(Tab. 5 a.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Versteigerte, hauptsächlich zu land- und forstwirthschaftlichen Zwecken dienende Grundstücke: mit Land- und Forstwirthschaft als Hauptberuf des Besitzers			mit Landwirthschaft als Nebenberuf des Besitzers			behufs Auseinandersetzung zwischen Mitbesitzern			zu Erbtheilungszwecken			zusammen		
	Zahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag *M*	Zahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag *M*	Zahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag *M*	Zahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag *M*	Zahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag *M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
A. Staat	**1 591**	**47 782**	**524 132**	**1 471**	**8 713**	**90 966**	**204**	**866**	**15 082**	**129**	**1 264**	**13 512**	**3 395**	**58 625**	**643 692**
B. Provinzen.															
I. Ostpreußen	230	7 078	42 379	77	225	1 593	5	25	69	6	105	1 051	318	7 433	45 092
II. Westpreußen	122	6 185	51 049	69	1 177	9 961	6	72	246	5	11	116	202	7 445	61 372
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	149	4 420	52 081	145	1 106	10 809	12	62	496	21	132	1 757	327	5 720	65 143
V. Pommern	90	7 951	60 451	86	3 185	18 492	1	4	21	8	601	4 897	185	11 741	83 861
VI. Posen	118	6 384	54 316	36	150	1 064	5	38	241	5	22	195	164	6 594	55 816
VII. Schlesien	414	7 342	112 155	291	1 206	20 899	38	121	1 051	46	269	3 251	789	8 938	137 356
VIII. Sachsen	114	2 786	59 651	133	477	9 109	37	82	1 439	9	28	355	293	3 373	70 554
IX. Schleswig-Holstein	70	2 865	44 233	35	433	4 846	1	1	4	1	2	12	107	3 301	49 095
X. Hannover	58	944	12 437	64	144	1 942	14	193	7 073	3	26	864	139	1 307	22 316
XI. Westfalen	51	555	9 519	82	157	1 943	18	32	382	5	24	355	156	768	12 199
XII. Hessen-Nassau	87	803	10 508	206	151	2 339	41	191	3 281	9	22	370	343	1 167	16 498
XIII. Rheinland	78	360	5 664	235	289	5 903	26	45	779	11	22	289	350	716	12 635
XIV. Hohenzollern	10	109	9 689	12	13	2 066	—	—	—	—	—	—	22	122	11 755
C. Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	84	3 647	23 638	23	76	621	2	12	29	2	46	796	111	3 781	25 084
2. Gumbinnen	146	3 431	18 741	54	149	972	3	13	40	4	59	255	207	3 652	20 008
3. Danzig	40	1 886	21 704	20	274	1 059	3	67	179	—	—	—	63	2 227	22 942
4. Marienwerder	82	4 299	29 345	49	903	8 902	3	5	67	5	11	116	139	5 218	38 430
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	51	1 844	18 859	60	786	6 847	5	14	215	4	29	227	120	2 673	26 148
7. Frankfurt	98	2 576	33 222	85	320	3 962	7	48	281	17	103	1 530	207	3 047	38 995
8. Stettin	41	1 601	15 391	50	314	3 407	1	4	21	5	80	1 048	97	1 999	19 867
9. Köslin	41	5 537	25 282	21	2 769	13 085	—	—	—	2	519	3 843	64	8 825	42 210
10. Stralsund	8	813	19 778	15	102	2 000	—	—	—	1	2	6	24	917	21 784
11. Posen	67	1 335	10 864	24	41	395	5	38	241	2	7	103	98	1 421	11 603
12. Bromberg	51	5 049	43 452	12	109	669	—	—	—	3	15	92	66	5 173	44 213
13. Breslau	152	2 378	49 078	102	512	12 078	5	9	130	10	75	1 044	269	2 974	62 330
14. Liegnitz	153	3 660	45 437	102	469	6 248	3	2	15	16	135	1 082	274	4 266	52 782
15. Oppeln	109	1 304	17 640	87	225	2 573	30	110	906	20	59	1 125	246	1 698	22 244
16. Magdeburg	36	1 634	29 412	28	68	1 249	1	6	143	3	8	157	68	1 716	30 961
17. Merseburg	37	850	24 691	57	315	6 006	6	24	397	2	18	173	102	1 207	31 267
18. Erfurt	41	302	5 548	48	94	1 854	30	52	899	4	2	25	123	450	8 326
19. Schleswig	70	2 865	44 233	35	433	4 846	1	1	4	1	2	12	107	3 301	49 095
20. Hannover	5	78	2 236	8	16	190	1	0,1	5	—	—	—	14	94	2 431
21. Hildesheim	6	82	2 126	20	35	719	4	11	393	1	1	51	31	129	3 289
22. Lüneburg	18	492	3 595	15	41	289	—	—	—	—	—	—	33	533	3 884
23. Stade	16	156	2 932	12	19	341	4	95	4 912	2	25	813	34	295	8 998
24. Osnabrück	6	98	1 281	6	31	289	—	—	—	—	—	—	12	129	1 570
25. Aurich	7	38	267	3	2	114	5	87	1 763	—	—	—	15	127	2 144
26. Münster	12	158	1 768	10	30	251	5	9	144	3	9	86	30	206	2 249
27. Minden	14	85	1 259	23	21	487	3	2	84	2	15	269	42	123	2 099
28. Arnsberg	25	312	6 492	49	106	1 205	10	21	154	—	—	—	84	439	7 851
29. Kassel	52	734	8 969	114	110	1 642	38	185	2 972	8	22	358	212	1 051	13 941
30. Wiesbaden	35	69	1 539	92	41	697	3	6	309	1	0,2	12	131	116	2 557
31. Koblenz	32	82	1 315	129	90	1 242	20	11	210	10	17	234	191	200	3 001
32. Düsseldorf	12	77	1 774	34	127	3 454	4	32	539	—	—	—	50	236	5 767
33. Köln	21	174	1 938	27	40	519	1	2	18	1	5	55	50	221	2 530
34. Trier	4	8	78	25	15	136	—	—	—	—	—	—	29	23	214
35. Aachen	9	19	559	20	17	552	1	0,2	12	—	—	—	30	36	1 123
36. Sigmaringen	10	109	9 689	12	13	2 066	—	—	—	—	—	—	22	122	11 755

Vb. Sämmtliche Zwangsversteigerungen für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke während des Rechnungsjahres 1898.

(Tab. 5b.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Versteigerte, hauptsächlich zu land- und forstwirthschaftlichen Zwecken dienende Grundstücke														
	mit Land- und Forstwirthschaft als Hauptberuf des Besitzers			mit Landwirthschaft als Nebenberuf des Besitzers			behufs Auseinandersetzung zwischen Mitbesitzern			zu Erbtheilungszwecken			zusammen		
	Zahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag M	Zahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag M	Zahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag M	Zahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag M	Zahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
A. Staat	**1 411**	**32 727**	**362 285**	**1 467**	**7 020**	**77 363**	**102**	**1 134**	**15 321**	**192**	**960**	**13 270**	**3 172**	**41 841**	**468 239**
B. Provinzen.															
I. Ostpreußen	249	7 011	48 082	80	331	2 361	4	49	469	4	28	241	337	7 419	51 153
II. Westpreußen	93	4 409	26 461	54	1 252	7 731	7	66	226	5	48	158	159	5 775	34 576
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	146	3 902	49 526	173	1 147	7 788	8	55	408	21	86	1 600	348	5 190	59 322
V. Pommern	65	2 295	16 454	61	436	5 184	1	3	14	8	98	592	135	2 832	22 244
VI. Posen	87	2 849	23 066	43	73	847	1	96	479	6	17	213	137	3 035	24 605
VII. Schlesien	395	7 204	112 424	282	1 701	17 872	30	156	2 066	78	368	4 967	785	9 429	137 329
VIII. Sachsen	74	1 209	30 179	134	531	11 168	16	62	1 546	26	194	4 046	250	1 996	46 939
IX. Schleswig-Holstein	73	1 840	27 479	32	169	4 476	—	—	—	—	—	—	105	2 009	31 955
X. Hannover	50	870	10 565	49	262	2 022	2	569	8 191	8	11	63	109	1 712	20 841
XI. Westfalen	48	572	9 176	82	257	5 292	9	44	1 207	7	7	110	146	880	15 785
XII. Hessen-Nassau	59	271	3 837	236	394	6 798	20	34	703	18	95	1 155	333	794	12 493
XIII. Rheinland	67	239	3 692	227	454	5 318	3	0,31	11	11	8	125	308	701	9 146
XIV. Hohenzollern	5	56	1 344	14	13	506	1	0,03	1	—	—	—	20	69	1 851
C. Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	96	3 386	27 998	25	99	852	2	39	392	1	1	50	124	3 525	29 292
2. Gumbinnen	153	3 625	20 084	55	232	1 509	2	10	77	3	27	191	213	3 894	21 861
3. Danzig	22	1 101	8 045	16	940	6 338	1	29	11	—	—	—	39	2 070	14 394
4. Marienwerder	71	3 308	18 416	38	312	1 393	6	37	215	5	48	158	120	3 705	20 182
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	59	1 266	11 347	79	439	3 562	5	22	155	11	44	520	154	1 771	15 584
7. Frankfurt	87	2 636	38 179	94	708	4 226	3	33	253	10	42	1 080	194	3 419	43 738
8. Stettin	29	927	9 281	34	328	4 234	1	3	14	4	31	385	68	1 289	13 914
9. Köslin	32	1 249	4 261	17	83	499	—	—	—	3	65	192	52	1 397	4 952
10. Stralsund	4	119	2 912	10	25	451	—	—	—	1	2	15	15	146	3 378
11. Posen	54	1 211	8 511	35	66	810	—	—	—	5	12	162	94	1 289	9 483
12. Bromberg	33	1 638	14 555	8	7	37	1	96	479	1	5	51	43	1 746	15 122
13. Breslau	148	2 090	42 565	82	317	5 800	1	12	282	17	100	1 479	248	2 519	50 126
14. Liegnitz	157	4 570	61 750	121	1 210	9 364	2	26	357	26	186	2 442	306	5 992	73 913
15. Oppeln	90	544	8 109	79	174	2 708	27	118	1 427	35	82	1 046	231	918	13 290
16. Magdeburg	22	390	6 044	31	189	3 855	5	47	936	2	90	331	60	716	11 166
17. Merseburg	36	674	20 343	53	235	4 727	4	11	542	8	48	2 528	101	968	28 140
18. Erfurt	16	145	3 792	50	107	2 586	7	4	68	16	56	1 187	89	312	7 633
19. Schleswig	73	1 840	27 479	32	169	4 476	—	—	—	—	—	—	105	2 009	31 955
20. Hannover	8	164	2 372	5	23	560	1	561	8 141	—	—	—	14	748	11 073
21. Hildesheim	9	107	3 368	18	25	354	—	—	—	2	3	39	29	135	3 761
22. Lüneburg	17	492	4 194	8	162	627	—	—	—	—	—	—	25	654	4 821
23. Stade	8	51	484	10	25	288	—	—	—	1	0,1	2	19	76	774
24. Osnabrück	3	28	82	3	21	140	—	—	—	—	—	—	6	49	222
25. Aurich	5	28	65	5	6	53	1	8	50	5	8	22	16	50	190
26. Münster	9	199	2 523	14	75	1 161	—	—	—	1	1	10	24	275	3 694
27. Minden	25	132	1 507	21	10	188	1	16	393	2	2	16	49	160	2 104
28. Arnsberg	14	241	5 146	47	172	3 943	8	28	814	4	4	84	73	445	9 987
29. Kassel	30	216	3 037	116	335	5 571	20	34	703	15	94	1 134	181	679	10 445
30. Wiesbaden	29	55	800	120	59	1 227	—	—	—	3	1	21	152	115	2 048
31. Koblenz	31	89	1 181	109	72	1 082	2	0,21	8	8	5	75	150	166	2 346
32. Düsseldorf	12	71	1 525	28	261	2 439	1	0,1	3	3	3	50	44	335	4 017
33. Köln	9	39	351	25	58	1 143	—	—	—	—	—	—	34	97	1 494
34. Trier	5	8	94	40	27	244	—	—	—	—	—	—	45	35	338
35. Aachen	10	32	541	25	36	410	—	—	—	—	—	—	35	68	951
36. Sigmaringen	5	56	1 344	14	13	506	1	0,03	1	—	—	—	20	69	1 851

Die Einkommensbesteuerung in Österreich und Preussen in den Jahren 1898 und 1899.

Von **Dr. Kühnert,** Regierungsassessor.

Bekanntlich ist in Österreich durch Gesetz vom 25. Oktober 1896, betreffend die direkten Personalsteuern, mit welchem die schon seit Jahrzehnten geplante und wiederholt in Angriff genommene Reform der direkten Steuern ihren Abschluß gefunden hat, im 4. Hauptstücke (§§ 153—238) an Stelle der auf dem Patente vom 29. Oktober 1849 beruhenden, in Wahrheit eine Ertragssteuer bildenden „Einkommensteuer" seit dem 1. Januar 1898 eine wirkliche Personal-Einkommensteuer eingeführt worden. Österreich ist damit dem Zuge der Zeit nach einer mehr socialpolitischen Auffassung des Steuerproblems gefolgt, die als den richtigsten Maßstab für die thatsächliche Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen ihr reines Einkommen ansieht und die Entlastung der schwächeren Steuerkräfte fordert.

Das neue Gesetz hat mit dem preußischen Einkommensteuergesetze vom 24. Juni 1891 neben mehr oder weniger bedeutenden Abweichungen große Ähnlichkeit, die sich nicht nur in gleichartigen Bestimmungen hinsichtlich der subjektiven wie objektiven Steuerpflicht (u. a. Veranlagung nach Haushaltungen und Einkommensquellen, Besteuerung des Spekulationsgewinnes), sondern auch im Hinblick auf die Progression der Steuer nach dem Stufenprincipe, Berücksichtigung besonderer, die Leistungsfähigkeit beeinträchtigender Umstände, Feststellung des Einkommens durch Selbstangaben und Einschätzung u. s. w. offenbart. Schon aus diesem Grunde und weil in der Einkommensbesteuerung das wichtige Merkmal der wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung zum Ausdrucke kommt, beanspruchen die kürzlich vom k. k. Finanzministerium veröffentlichten Ergebnisse der 2. Veranlagung der Personal-Einkommensteuer für 1899 mit Rückblicken auf die vorhergegangene Veranlagung[1]) ein erhebliches Interesse und bieten, soweit möglich, zu Vergleichungen mit den Ergebnissen der gleichzeitigen preußischen Einkommensteuer-Veranlagung Veranlassung.

Freilich ist vielfach eine genaue zahlenmäßige Vergleichung schon mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der beiderseitigen Einkommens- und Steuerstufen, insbesondere auch des steuerfreien Existenzminimums, das in Österreich 600 fl. = 1 014 *M*[2]) beträgt, ausgeschlossen. Es kommt uns hier aber auch mehr darauf an, im wesentlichen gleichartige, als steuerlich wirklich gleiche Verhältnisse beider Staaten einander gegenüberzustellen. Von diesem Standpunkte könnte man sogar dem Existenzminimum von 600 fl. für Österreich annähernd dieselbe Bedeutung wie demjenigen von 900 *M* für Preußen beimessen; denn bei der Bestimmung des steuerfreien Existenzminimums kommt für den Gesetzgeber außer praktischen Erwägungen vor allem auch die Rücksichtnahme auf die Verbrauchssteuern von nothwendigen Lebensmitteln oder Massenverbrauchsartikeln in Betracht, welche die „kleinen Leute" im Wege der Abwälzung verhältnißmäßig stark treffen. Die Belastung mit solchen Verbrauchsabgaben ist aber in Österreich im allgemeinen beträchtlich höher als in Preußen. Da die österreichische Bevölkerungsziffer und Censitenzahl von der preußischen erheblich abweicht, so wird bei Vergleichung der beiderseitigen Steuerergebnisse der Hauptwerth in der Regel auf die betreffenden Verhältnißzahlen zu legen sein. Gänzlich müssen für die Vergleichung die nicht physischen Personen ausscheiden, weil das österreichische Gesetz eine Veranlagung solcher — abgesehen davon, daß die ruhende Erbschaft nach Maßgabe des ihr verbliebenen Einkommens steuerpflichtig ist — nicht kennt. Ferner sind die steuerpflichtigen Einkommen beider Staaten im Hinblick auf ihre Zusammensetzung aus Roheinkommen und Abzügen sowie nach den Einkommensquellen nur beschränkt vergleichungsfähig, weil diese Bestandtheile von der österreichischen Statistik für alle Einkommen, aber lediglich in ihrer Gesammtheit, von der preußischen dagegen nur für die Einkommen von mehr als 3 000 *M* nachgewiesen werden. Endlich können auch die Veranlagungsergebnisse nicht nach „Stadt" und „Land" getrennt verglichen werden, da eine derartige Scheidung in den „Mittheilungen" des k. k. Finanzministeriums nicht enthalten ist, vielmehr aus ihnen nur die Ergebnisse für die Landeshauptstädte und Städte über 25 000 bezw. 1899 auch über 20 000 Einwohner einerseits und für den übrigen Theil der Königreiche und Länder anderseits besonders zu entnehmen sind. Es wurden veranlagt

a) zur Personal-Einkommensteuer in Österreich

im Jahre	Censiten	mit Haushaltungsangehörigen insgesammt	mit Haushaltungsangehörigen auf den Kopf der Censiten
1899	754 643	1 453 953	1,93
1898	711 512	1 150 342	1,62
mithin 1899	+ 6,06 v. H.	+ 26,39 v. H.	+ 19,14 v. H.;

b) zur Einkommensteuer in Preußen

im Rechnungsjahre	Censiten	mit Angehörigen insgesammt	mit Angehörigen auf den Kopf der Censiten
1899	3 092 166	7 249 903	2,34
1898	2 907 279	6 910 482	2,38
mithin 1899	+ 6,36 v. H.	+ 4,91 v. H.	— 1,68 v. H.

Das Verhältniß der Zunahme der zur Einkommensteuer herangezogenen Haushaltungsvorstände und Einzelsteuernden war hiernach in beiden Staaten ein ziemlich gleichmäßiges. Das starke Anwachsen der Zahl der österreichischen Haushaltungsangehörigen im Jahre 1899 läßt darauf schließen, daß diese bei der ersten Veranlagung im Jahre 1898 nur unvollkommen ermittelt worden waren. In Österreich machten die veranlagten Censiten 1899 29,56, 1898 27,87, mit ihren Haushaltungsangehörigen 86,53 bezw. 72,94, in Preußen dagegen erstere allein 1899 93,96, 1898 89,87, mit den Angehörigen zusammen sogar 314,26 bezw. 303,50 Tausendtheile der Bevölkerung aus. Diese erheblich höheren Ziffern Preußens beruhen zum größten Theile auf der vollständigeren Erfassung der Steuerpflichtigen, sodann auch darauf, daß in Österreich das steuerfreie Existenzminimum um 114 *M* höher als in Preußen ist, während der Unterschied der beiderseitigen Einkommensverhältnisse der Bevölkerung für sich allein kein so großer sein dürfte. Auch die Verschiedenheiten bezüglich der subjektiven Steuerpflicht in beiden Staaten kommen hierbei nicht in Betracht; denn die betreffenden österreichischen weichen von den preußischen Bestimmungen nur insofern einigermaßen erheblich ab, als erstere, wie bereits erwähnt, die Besteuerung nicht physischer Personen, die aber hier auch nicht berücksichtigt sind, sowie die ziemlich bedeutungslose Heranziehung im Auslande wohnender Staatsangehöriger nicht kennt. Im übrigen unterscheidet das österreichische Gesetz in der Hauptsache ebenfalls eine an Staatsangehörigkeit und Wohnsitz bezw. Aufenthalt geknüpfte unbeschränkte und, falls diese Voraussetzungen nicht vorliegen, eine auf das aus

---

[1]) Mittheilungen des k. k. Finanzministeriums, VI. Jahrgang, 3. Heft, Wien 1900.

[2]) 1 fl. ö. W. ist hier wie im übrigen zu 1,69 *M* berechnet.

österreichischen Quellen (Grundbesitz etc.) fließende Einkommen **beschränkte** Steuerpflicht.

Von großer Bedeutung sind in beiden Ländern die Steuerbefreiungen und -Ermäßigungen in Berücksichtigung des Familienstandes und besonderer, die Leistungsfähigkeit beeinträchtigender wirthschaftlicher Verhältnisse. Hier findet sich insofern eine Gleichförmigkeit, als nach dem österreichischen wie dem preußischen Gesetze bei dem Vorhandensein von drei vom Haushaltungsvorstande zu versorgenden Familiengliedern (außer der Ehefrau) auf jeden Fall eine Steuerermäßigung um eine Stufe einzutreten hat; während aber in Preußen nur unselbständige Familienglieder unter 14 Jahren in Frage stehen, ist in Österreich eine solche Altersgrenze nicht gezogen. Ferner findet in Österreich erst ein Abzug vom dritten Familiengliede an (mit je 1/20 von Einkommen bis zu 2 000 fl. = 3 380 ℳ), in Preußen aber für jedes (mit je 50 ℳ von Einkommen bis zu 3 000 ℳ) statt. Anderseits können wirthschaftliche Verhältnisse in Österreich zwar wie bei uns mit Ermäßigung des Steuersatzes um höchstens 3 Stufen, jedoch nur bei Einkommen bis zu 5 000 fl. = 8 450 ℳ, in Preußen dagegen bei solchen bis zu 9 500 ℳ berücksichtigt werden. Eine besondere Begünstigung besteht noch in Österreich, indem hier vom steuerpflichtigen Einkommen des Haushaltungsvorstandes für jedes Familienglied, dessen Arbeitseinkommen jenem zuzurechnen ist, ein Betrag von 250 fl., jedoch niemals mehr als das zugerechnete Arbeitseinkommen selbst beträgt, abgezogen wird. Diese Art der Berücksichtigung, von welcher 1899 in 20 934, 1898 in 19 063 Fällen, darunter in ersterem Jahre mit 2 081, in letzterem mit 2 346 Steuer-Freistellungen Gebrauch gemacht worden ist, muß, da ihr eine ähnliche Vergünstigung im preußischen Gesetze nicht gegenübersteht, für die Vergleichung ausscheiden. Die übrigen Begünstigungsarten weisen aber nicht so erhebliche Abweichungen von den entsprechenden preußischen auf, daß sie nicht vergleichungsfähig wären.

Es erfolgten mit Rücksicht auf die große Zahl von Familiengliedern

im Jahre	in Österreich gemäß § 173, Absatz 1 bezw. 4 des Gesetzes: im ganzen	a. H. der Censiten überhaupt	a. H. der Censiten mit Eink. über 600 bis 2 000 fl.	in Preußen gemäß § 18 des Gesetzes: im ganzen	a. H. der Censiten überhaupt	a. H. der Censiten mit Eink. über 900 bis 3 000 ℳ
			a) Freistellungen:			
1899	15 424	2,04	2,40	240 103	7,76	8,89
1898	12 193	1,71	2,02	225 697	7,76	8,89,
			b) Ermäßigungen:			
1899	115 086	15,25	17,92	(1897) 638 477	23,10	26,40
1898	94 099	13,23	15,56	(1896) 604 587	22,79	26,04;

ferner in Berücksichtigung besonderer, die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigender Verhältnisse

im Jahre	in Österreich gemäß § 174 a. a. O.: im ganzen	a. H. der Censiten überhaupt	a. H. der Censiten mit Eink. über 600 bis 5 000 fl.	in Preußen gemäß § 19 a. a. O.: im ganzen	a. H. der Censiten überhaupt	a. H. der Censiten mit Eink. über 900 bis 9 500 ℳ
			a) Freistellungen:			
1899	808	0,11	0,11	12 467	0,40	0,41
1898	937	0,13	0,14	11 153	0,38	0,39,
			b) Ermäßiungen:			
1899	10 827	1,43	1,49	(1897) 77 945	2,82	2,88
1898	13 158	1,85	1,92	(1896) 72 461	2,73	2,79.

Da in der preußischen Statistik seit dem Rechnungsjahre 1897 die Zahl der auf Grund der §§ 18 und 19 eingetretenen Ermäßigungen nicht mehr zusammengestellt wird, so sind, wiewohl es ziemlich wahrscheinlich ist, daß diese sich seitdem — wenigstens absolut — noch vermehrt haben, die betreffenden absoluten wie relativen Ergebnisse für die beiden letzten erreichbaren, nicht allzuweit zurückliegenden Jahre eingesetzt worden. Aus der Übersicht geht hervor, daß auch im Verhältnisse zur Zahl der Censiten überhaupt wie der mit gesetzlich zur Berücksichtigung geeignetem Einkommen die Vergünstigungen sowohl wegen des Familienstandes wie infolge beeinträchtigter Leistungsfähigkeit in Preußen weit häufiger als in Österreich waren. Dieser Unterschied vermindert sich auch dann nicht erheblich, wenn man den Freistellungen und Ermäßigungen wegen des Familienstandes in Österreich diejenigen infolge der Nichtanrechnung eines Theiles des Arbeitseinkommens der Familienglieder gemäß § 173, Absatz 2 des Gesetzes hinzuzählt. In diesem Falle betragen die Freistellungen auf Grund des § 173 (Absatz 1 und 2 bezw. 4) für 1899 2,32, für 1898 2,04 und die Ermäßigungen für 1899 17,50, für 1898 15,84 aufs Hundert aller Censiten. Hiernach kann unbedenklich angenommen werden, daß in Preußen, auch wenn man die geringere Höhe des steuerfreien Existenzminimums in diesem Staate in Betracht zieht, die die Berücksichtigung der Zahl der Familienglieder betreffende Gesetzesbestimmung ihren Zweck im allgemeinen besser erfüllt und die Praxis bezüglich der Begünstigungen infolge wirthschaftlicher Verhältnisse weniger streng als in Österreich gehandhabt wird, wo die Fälle der Freistellungen und Ermäßigungen im Jahre 1899 sogar nicht unerheblich (um 13,77 bezw. 17,72 v. H.) abgenommen haben. Dies ist umso auffallender, als hier der Kreis der berücksichtigungsfähigen Verhältnisse ein weiterer ist als in Preußen, indem unter diesen ausdrücklich auch die Einberufung zu militärischen Dienstleistungen im Gesetze aufgeführt ist.

Wir kommen nunmehr zu dem auf die Censiten in beiden Staaten veranlagten Einkommen, hinsichtlich dessen Zusammensetzung, wie bereits erwähnt, leider nur eine unvollständige Vergleichung möglich ist.

Das veranlagte steuerpflichtige Reineinkommen betrug

im Jahre	insgesammt	auf den Kopf der Censiten durchschnittlich	auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich
	a) in Österreich:		
1899 . . . fl. (ℳ)	1 215 672 324	1 610,92 (2 722,45)	47,63 (80,49)
1898 . . . „ „	1 156 422 118	1 625,30 (2 746,76)	45,30 (76,56)
mithin 1899 . . .	+ 5,12 v. H.	— 0,88 v. H.	+ 5,12 v. H.,
	b) in Preußen:		
1899 . . . . . ℳ	7 257 813 418	2 347,16	220,54
1898 . . . . . „	6 774 937 505	2 330,34	209,43
mithin 1899 . . .	+ 7,13 v. H.	+ 0,72 v. H.	+ 5,30 v. H.

Aus den auf den Kopf der Bevölkerung in Verbindung mit den auf den einzelnen Censiten entfallenden Durchschnittsziffern für Österreich geht hervor, daß hier im letzten Jahre die Zahl der kleineren Einkommen sich stark vermehrt hat, was auch auf eine Vervollkommnung der Veranlagung durch Erfassung vieler solcher bis dahin der Besteuerung entgangener Einkommen schließen läßt. Das Zunahmeverhältniß auf den Kopf der Bevölkerung ist nach der Zusammenstellung in beiden Staaten ziemlich gleich, in Wirklichkeit jedoch für Österreich etwas niedriger, als angegeben, weil hier für beide in Betracht kommenden Veranlagungsjahre in Ermangelung anderer Daten, wie auch in den „Mittheilungen“, dieselbe Bevölkerungszahl [1]) zu Grunde gelegt werden mußte. Übrigens betrug auch nach der Übersicht selbst im Jahre 1899 das durchschnittliche Reineinkommen der Bewohner Österreichs nur etwas mehr als ein Drittel desjenigen der preußischen Bevölkerung. Nicht überraschen kann es, daß das Durchschnittseinkommen der Censiten in Österreich erheblich höher als in Preußen ist, weil in ersterem Staate die Steuerpflicht erst mit einem Einkommen von 600 fl. = 1 014 ℳ beginnt.

[1]) nämlich von 25 525 385 Köpfen, während die Bevölkerungsziffer Preußens, mit Ausschluß von Hohenzollern und der Insel Helgoland, für welch' letztere beide Gebiete das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 keine Geltung hat, bei der zum Zwecke der Veranlagung stattgehabten Personenstands-Aufnahme 1899 auf 32 908 839, 1898 auf 32 348 765 Einwohner festgestellt worden ist.

Das steuerpflichtige Reineinkommen bestand
a) in Österreich für alle Censiten

aus dem	Millionen fl. bezw. (*M*) 1899	1898
Roheinkommen von	**1 401,3** (2 368,2)	**1 336,9** (2 259,4)
nach Abrechnung:		
1. der in den Bekenntnissen geltend gemachten und anerkannten Abzugsposten (§ 160 Nr. 3—6 d. Ges.) von	168,1 (284,1)	164,4 (277,8)
2. des nach § 173 des Gesetzes abzuziehenden Einkommens		
α) mit Rücksicht auf die Zahl der Familienglieder (Abs. 1 a. a. O.) von	13,2	11,6
β) mit Rücksicht auf das zugerechnete Arbeitseinkommen (Abs. 2 a. a. O.) von	4,3	4,5
zusammen Abzüge von . . .	185,6 (313,7)	180,5 (305,0)
mithin Reineinkommen von .	**1 215,7** (2 054,5)	**1 156,4** (1 954,3)
Censitenzahl.	754 643	711 512;

b) in Preußen für die Censiten mit Einkommen über 3 000 *M*

aus dem	Millionen *M* 1899	1898
Roheinkommen von	**4 144,9**	**3 836,0**
zusammen Abzüge (§ 9 I Nr. 2, 3, 6 u. 7 d. Ges.) **von** .	**572,5**	**533,0**
mithin Reineinkommen von .	**3 572,4**	**3 303,0**
Censitenzahl	390 957	369 384.

Während somit die Zahl sämmtlicher österreichischen Censiten in den beiden Jahren fast doppelt so groß als die der preußischen Steuerpflichtigen mit Einkommen von über 3 000 *M* war, betrug das veranlagte Roh- wie Reineinkommen jener noch nicht $^3/_5$ desjenigen der letzteren. Es muß demnach auf eine größere Wohlhabenheit der preußischen Bevölkerung geschlossen werden, wennschon, wie wir gesehen haben, im allgemeinen in Preußen auf den einzelnen Haushaltungsvorstand etwas mehr von dessen Einkommen lebende Angehörige entfallen als in Österreich. Die in vorstehender Zusammenstellung aufgeführten Abzüge vom Roheinkommen belaufen sich auffallenderweise auf beiden Seiten im ganzen auf etwa 13 vom Hundert desselben. Bei den preußischen Censiten mit über 3 000 *M* sind sie — jedoch ohne 14 Hundertstel des Bruttoeinkommens zu erreichen — um mehrere Bruchtheile höher als bei den österreichischen Steuerpflichtigen insgesammt. Sie müssen aber in Wirklichkeit bei letzteren größer sein, weil für sie unter Nr. 1 nur die auf Grund von Bekenntnissen anerkannten Abzugsposten berechnet, die übrigen — 1899 für mindestens 28 und 1898 für mindestens 21 v. H. der Censiten, deren Einkommen größtentheils durch Schätzung festgestellt und wohl nicht ganz zutreffend als „Roheinkommen" mitangegeben sein dürfte — dagegen nicht besonders aufgeführt sind.

Um nun den Inhalt obiger Zusammenstellung für eine nähere Vergleichung einigermaßen geeignet zu gestalten, empfiehlt es sich, da der Beginn der Steuerpflicht in beiden Staaten eine verschiedene Einkommenshöhe zur Voraussetzung hat und außerdem für die preußischen steuerpflichtigen Einkommen bis zu 3 000 *M* der Betrag der Abzüge auf Grund der §§ 9 und 18 des Gesetzes nicht nachgewiesen wird, die österreichischen Einkommen über 1 800 fl. (= 3 042 *M*), welche den preußischen von mehr als 3 000 *M* ungefähr entsprechen, für unseren Zweck, so gut es geht, auszuscheiden. Wir erfahren in dieser Hinsicht aus unserer Quelle, daß 1899 130 044 und 1898 124 669 Personen mit einem 1 800 fl. übersteigenden Einkommen im Gesammtbetrage von 642,1 bezw. 618,1 Millionen fl. veranlagt waren (vergl. S. 108). Das diesen Reineinkommen entsprechende Roheinkommen läßt sich, der Wirklichkeit ziemlich nahekommend, durch die Gleichung

für 1899 . . . 1 401,3 : x = 1 215,7 : 642,1
„ 1898 . . . 1 336,9 : x = 1 156,4 : 618,1

berechnen, wonach es für 1899 740,1, für 1898 714,6 Millionen fl. betrug. Somit bezifferten sich die Abzüge gemäß §§ 160 und 173 des Gesetzes zusammen 1899 auf (740,1 — 642,1 =) 98,0, 1898 auf (714,6 — 618,1 =) 96,5 Millionen fl. Bezüglich der Abzüge auf Grund des § 173, Absatz 1 a. a. O. ist zu beachten, daß an ihnen von den hier in Frage stehenden Einkommen über 1 800 fl. nur diejenigen bis zu 2 000 fl., und zwar 1899 19 854, 1898 19 560, also nur 3,09 bezw. 3,23 v. H. der überhaupt zur Berücksichtigung geeigneten 642 398 bezw. 604 749 Einkommen von mehr als 600 bis 2 000 fl., mit einem verhältnißmäßigen Betrage von rund 410 000 bezw. 380 000 fl. betheiligt waren. Dagegen stellt sich der verhältnißmäßige Antheil der 130 044 bezw. 124 669 Censiten mit Einkommen über 1 800 fl. an den auf § 173, Absatz 2 a. a. O. beruhenden Abzügen auf etwa 740 000 fl. im Jahre 1899 und 790 000 fl. im Jahre 1898. Diese letzteren Verhältnißzahlen sind offenbar etwas zu groß, weil in den höheren Einkommensstufen der Fall der Zurechnung von Arbeitseinkommen der Familienglieder nicht so häufig wie in den niederen eintreten wird, anderseits erscheinen aber vorher die Abzüge auf Grund des § 173, Absatz 1 a. a. O. etwas zu niedrig, weil bei ihrer Berechnung das mit zunehmender Einkommenshöhe verbundene Steigen des Betrages der abzuziehenden Zwanzigstel nicht genügend berücksichtigt ist. Die an sich nicht erheblichen Differenzen werden sich aber bei Zusammenrechnung der Abzüge auf Grund beider Absätze des § 173 a. a. O. so ziemlich ausgleichen. Werden nunmehr von den Gesammtabzügen diejenigen gemäß § 173, Absatz 1 und 2 a. a. O. abgerechnet, so erhalten wir für 1899 mit (98,0 — 1,1 =) 96,9 und für 1898 mit (96,5 — 1,2 =) 95,3 Millionen fl. den auf andere Weise nicht zu ermittelnden Betrag der in den Bekenntnissen geltend gemachten und anerkannten Abzugsposten für die 1 800 fl. übersteigenden Einkommen (§ 160 a. a. O.).

Hiernach ergiebt sich bei Ausscheidung der für die Vergleichung nicht in Betracht kommenden Abzüge auf Grund des § 173 des österreichischen Gesetzes folgendes Gesammtbild der „besseren" Einkommen beider Staaten:

a) für Österreich bezüglich der Einkommen von mehr als 1 800 fl.

	insgesammt Millionen fl. (*M*)	auf den Kopf der Censiten fl. (*M*)	% des Roheinkommens
	im Jahre 1899		
Roheinkommen	**740,1** (1 250,8)	**5 691** (9 618)	**100**
Abzüge (§ 160 Nr. 3—6 d. Ges.)	**96,9** (163,8)	**745** (1 259)	**13,1**
Reineinkommen ohne Abzüge gemäß § 173 a. a. O. .	**643,2** (1 087,0)	**4 946** (8 359)	**86,9**,
	im Jahre 1898		
Roheinkommen	**714,6** (1 207,7)	**5 732** (9 687)	**100**
Abzüge (§ 160 Nr. 3—6 d. Ges.)	**95,3** (161,0)	**764** (1 291)	**13,3**
Reineinkommen ohne Abzüge gemäß § 173 a. a. O. .	**619,3** (1 046,6)	**4 968** (8 396)	**86,7**,

b) für Preußen bezüglich der Einkommen von mehr als 3 000 *M*

	insgesammt Millionen *M*	auf den Kopf der Censiten *M*	% des Roheinkommens
	im Jahre 1899		
Roheinkommen	**4 144,9**	**10 602**	**100**
Abzüge (§ 9 I Nr. 2, 3, 6 u. 7 d. Ges.)	**572,5**	**1 464**	**13,8**
Reineinkommen	**3 572,4**	**9 138**	**86,2**,
	im Jahre 1898		
Roheinkommen	**3 836,0**	**10 385**	**100**
Abzüge (wie 1899)	**533,0**	**1 443**	**13,9**
Reineinkommen	**3 303,0**	**8 942**	**86,1**.

Bemerkenswerth ist in dieser Zusammenstellung, daß in beiden Staaten ziemlich gleichmäßig das Reineinkommen etwa 86 und die Abzüge etwa 13 Hunderttheile vom Roheinkommen ausmachten. Dagegen stellt sich in Preußen nicht nur das Roh-,

sondern auch das Reineinkommen der „wohlständigeren“ Steuerpflichtigen in beiden Jahren insgesammt wie im Durchschnitte erheblich höher als in Österreich, wenn schon für letzteren Staat die auf § 173 des Gesetzes beruhenden Abzüge unberücksichtigt geblieben sind.

Ist schon die Vergleichung des beiderseitigen Roheinkommens einigermaßen erschwert, weil es in der österreichischen Statistik ausschließlich für sämmtliche Censiten, in der preußischen aber lediglich für die Steuerpflichtigen mit mehr als 3 000 *M* Einkommen ziffermäßig dargestellt wird, so begegnen wir noch größeren Schwierigkeiten bei der Gegenüberstellung der Einkommen aus den verschiedenen Einkommensquellen, die ebenfalls in Österreich für die gesammten, in Preußen nur für die Steuerpflichtigen mit über 3 000 *M* Einkommen statistisch nachgewiesen werden.

Aus den „Mittheilungen“ entnehmen wir, daß das Bruttoeinkommen sämmtlicher österreichischen Censiten sich nach den einzelnen Einkommensquellen, wie folgt, sondert:

	im Jahre 1899		im Jahre 1898	
	fl.	% vom Gesammteink.	fl.	% vom Gesammteink.
I. aus Grundbesitz . . .	121 791 802	8,69	110 677 362	8,28
II. „ Gebäuden	144 331 936	10,30	138 657 859	10,37
III. „ selbst. Unternehmungen u. Beschäftigungen	399 311 302	28,50	383 888 231	28,72
IV. aus Dienstbezügen .	486 864 306	34,74	458 498 699	34,29
V. „ Kapitalvermögen	225 853 465	16,12	216 003 101	16,16
VI. „ sonstigem Eink.	23 098 183	1,65	29 196 779	2,18
insgesammt . . .	**1 401 250 994**	**100**	**1 336 922 031**	**100.**

Nicht ohne weiteres verständlich ist hierbei, was mit dem „sonstigen Einkommen“ gemeint ist, zumal eine solche Bezeichnung gesetzlich nicht vorgesehen ist. Aus einer Besprechung der ersten Ergebnisse der Personal-Einkommensteuer in Österreich seitens des Ministerialraths im k. k. Finanzministerium Dr. Robert Meyer in dem vorjährigen 1. Hefte der von Böhm-Bawerk, Inama-Sternegg und Plener herausgegebenen Zeitschrift für Volkswirthschaft, Socialpolitik und Verwaltung erfahren wir aber in dieser Beziehung, daß in den österreichischen Nachweisungen eine Spalte „Sonstiges Einkommen“ zur Aufnahme von Verwaltungsraths-Tantièmen, Honoraren der Bürgermeister und dergl., also im wesentlichen für Einnahmen aus gewissen gewinnbringenden Beschäftigungen bestimmt ist.

Werden demgemäß die in obiger Zusammenstellung aufgeführten Einkommensquellen IV und VI als gleichbedeutend mit „gewinnbringender Beschäftigung“ etc. angesehen, ferner die zu I und II als „Grundvermögen“ zusammengefaßt, so erhält man folgende Übersicht. Es ergaben sich

a) für Österreich bezüglich sämmtlicher Einkommen

aus	im Jahre 1899 Millionen fl. (*M*)	% des Roheinkommens	im Jahre 1898 Millionen fl. (*M*)	% des Roheinkommens	1899 gegen 1898 Einkommens-Zunahme a. Hdrt.
I. Kapitalvermögen .	225,85 (381,69)	16,12	216,00 (365,04)	16.16	4,56
II. Grundvermögen. .	266,12 (449,74)	18,99	249,34 (421,38)	18,65	6,73
III. selbständigen Unternehmungen etc.	399,31 (674,88)	28,50	383,89 (648,77)	28,72	4,02
IV. Dienstbezügen . .	509,97 (861,85)	36,39	487,69 (824,20)	36,47	4,57
insgesammt . .	**1 401,25** (2 368,11)	**100**	**1 336,92** (2 259,39)	**100**	**4,81.**

b) für Preußen bezüglich der Einkommen über 3 000 *M*

aus	im Jahre 1899 Millionen *M*	% des Roheinkommens	im Jahre 1898 Millionen *M*	% des Roheinkommens	1899 gegen 1898 Einkommens-Zunahme a. Hdrt.
I. Kapitalvermögen .	1 030,36	26,08	995,59	25,95	8,56
II. Grundvermögen .	867,43	20,93	815,80	21,27	6,33
III. Handel und Gewerbe, einschl. Bergbau	1 304,12	31,46	1 206,18	31,44	8,12
IV. gewinnbringender Beschäftigung etc.	892,45	21,53	818,47	21,34	9,04
insgesammt . .	**4 144,86**	**100**	**3 836,04**	**100**	8,05.

Es wäre nun verfehlt, zu Vergleichungszwecken das auf Seite 105 für die österreichischen Einkommen von über 1 800 fl. berechnete Roheinkommen in demselben Verhältnisse wie das gesammte Bruttoeinkommen in vorstehender Übersicht nach den einzelnen Einkommensquellen zu zerlegen, weil der procentale Antheil dieser am Roheinkommen sich für die höheren und niederen Einkommen erfahrungsgemäß größtentheils ganz verschieden gestaltet und daher ohne genauere zahlenmäßige Unterlagen unberechenbar ist. So pflegt beispielsweise das Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung, also insbesondere aus den Arbeits- und Dienstverhältnissen, in den unteren Einkommensstufen verhältnißmäßig viel stärker als in den höheren und umgekehrt das aus Kapitalvermögen in jenen relativ schwächer als in letzteren vertreten zu sein. Aus diesem Grunde kann es auch nicht allzusehr überraschen, wenn nach der Zusammenstellung in Österreich in beiden Jahren der procentale Antheil des Einkommens aus Kapitalvermögen und Dienstbezügen am gesammten Roheinkommen erhebliche Abweichungen gegen die bezüglichen Antheile am Bruttoeinkommen der Einkommensstufen über 3 000 *M* in Preußen aufweist, wiewohl es anderseits auffallen muß, daß das Kapitaleinkommen der preußischen Censiten mit 3 000 *M* übersteigendem Einkommen mehr als $2^1/_3$ mal so groß wie dasjenige sämmtlicher österreichischer Steuerpflichtigen war, während die Einkommensbeträge aus gewinnbringender Beschäftigung bezw. aus Dienstbezügen, wie die Übersicht lehrt, einander ziemlich gleichkommen. Der erwähnte große Unterschied bezüglich der Höhe des Kapitaleinkommens in beiden Staaten legt übrigens die Vermuthung nahe, daß dieses, zumal es bekanntlich von den Steuerpflichtigen am meisten verheimlicht zu werden pflegt, in solchen Fällen aber sehr schwer, insbesondere auch nicht gut schätzungsweise zu ermitteln ist, in Österreich noch ziemlich unvollkommen erfaßt worden ist. Hinsichtlich des Einkommens aus Grundbesitz sowie aus Handels- und Gewerbebetrieb weichen die beiderseitigen Antheilsverhältnisse vom Bruttoeinkommen nur um rund 2 bezw. 3 Hunderttheile von einander ab, während die betreffenden Einkommensbeträge selbst in Preußen fast doppelt so hoch wie in Österreich waren. Hierbei muß aber hervorgehoben werden, daß in Österreich nicht, wie nach der jetzigen preußischen Gesetzgebung, das aus Grundstückspachtungen fließende Einkommen der Pächter zu den Einkünften aus Grundvermögen, sondern, wie auch früher bei uns, zu denen aus selbständigen Erwerbsunternehmungen und Beschäftigungen, also aus Handel und Gewerbe, zählt, was nicht ohne Einfluß auf die Vergleichbarkeit der fraglichen Einkommensquellen sein dürfte. Das außerordentlich günstige Bild, welches die Einkommensquellen der preußischen Censiten mit Einkommen von mehr als 3 000 *M* bieten, tritt auch bei Betrachtung der Einkommenszunahme hervor. Diese ist, abgesehen vom Einkommen aus Grundbesitz, das in Österreich ohne Berücksichtigung der ihm für die Vergleichung eigentlich zuzuzählenden Pächtereinkommen

um 4 Tausendtheile stärker stieg als in Preußen, in diesem Staate wesentlich größer als in Österreich gewesen. Zwecks Ermöglichung einer ebenso wichtigen wie interessanten vollständigen Vergleichung der Einkommen aus den einzelnen Quellen wäre es sehr erwünscht, wenn die betreffenden Ergebnisse in beiden Staaten künftig möglichst gleichmäßig sowohl im ganzen wie für die höheren und niederen Einkommen besonders statistisch festgelegt werden würden. Größere, aber nicht unüberwindliche Schwierigkeiten könnten u. E. hierbei nur insofern entstehen, als Roh- und Reineinkommen bei den meist schätzungsweise zu ermittelnden geringeren Einkommen in der Regel nicht leicht zahlenmäßig auseinanderzuhalten sind.

Ebenso wie die Erträge aus den verschiedenen Einkommensquellen werden auch die Beträge der einzelnen Abzugsarten von der österreichischen Statistik ausschließlich für sämmtliche Einkommen, von der preußischen aber nur für diejenigen von mehr als 3 000 *M* nachgewiesen. Gleichmäßig sind in beiden Staaten die abrechnungsfähigen, zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben und Schadensversicherungen sowie die Abschreibungen für Abnutzung nicht besonders berechnet, vielmehr in dem „Roheinkommen“ schon mitberücksichtigt. Dagegen hat Österreich zum Unterschiede von Preußen auch die in Abzug gebrachten Steuern ziffermäßig festgestellt. Diese haben aber für die preußische Einkommensteuer als Abzüge an Bedeutung erheblich verloren, seitdem infolge des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893 die Grund- und Gebäudesteuer, die Gewerbe- und Betriebssteuer nebst den Bergwerksabgaben als direkte Staatssteuern nicht mehr erhoben werden, mithin für die Abrechnung nur noch die zu den Geschäftsunkosten zu zählenden indirekten Abgaben in Betracht kommen. Übrigens sind die österreichischen Bestimmungen über die Abzüge (§ 160 des Gesetzes) den preußischen (§ 9 des Gesetzes) ziemlich ähnlich. Wesentliche Abweichungen bestehen eigentlich nur insofern, als in Österreich auch die Zuschläge zu den direkten Steuern sowie die sonstigen Kommunalumlagen, ferner die Versicherungsprämien für alle Arten der Schadensversicherungen ohne Rücksicht darauf, ob sie zur Sicherung und Erhaltung des Einkommens dienen, Lebensversicherungs-Prämien dagegen nur bis zum Betrage von 100 fl (169 *M*) und, wenn auch Familienglieder versichert werden, bis zur Höhe von 200 fl. abzugsfähig sind.

Nach unserer Quelle wurden in Österreich in Abzug gebracht:

an	im Jahre 1899 fl.	% vom Gesammt-Roheink.	im Jahre 1898 fl.	% vom Gesammt-Roheink.
Steuern und sonstigen öffentlichen Lasten . . .	59 515 305	4,25	59 590 597	4,46
Schuldzinsen	73 306 384	5,23	69 261 407	5,18
dauernden Lasten	16 455 354	1,17	16 889 949	1,26
Beiträgen zu Versicherungskassen	9 825 372	0.70	9 889 754	0,74
Lebensversicherungs-Prämien	8 962 507	0,64	8 783 266	0,66
zusammen . . .	**168 064 922**	**11,99**	**164 414 973**	**12,30.**

Will man nun diese Ziffern den entsprechenden preußischen wenigstens einigermaßen vergleichungsfähig gegenüberstellen, so muß zunächst die auf Seite 105 für die Einkommen von mehr als 1 800 fl. berechnete Gesammtsumme der Abzüge von 96,9 bezw. 95,3 Millionen fl. in demselben Verhältnisse, wie in obiger Zusammenstellung für alle Einkommen, nach den einzelnen Abzugsarten zergliedert werden. Hierbei kann man unbedenklich annehmen, daß die größeren Abzugsposten nicht allzusehr von den wirklichen Beträgen abweichen werden. Bedeutender werden schon die Verschiedenheiten bei den Versicherungskassen-Beiträgen und Lebensversicherungs-Prämien sein, da erstere gewöhnlich bei den niederen, letztere bei den höheren Einkommen erheblich zu überwiegen pflegen.

Hiernach erhalten wir folgende Übersicht:

a) für Österreich bezüglich der Einkommen von mehr als 1 800 fl.

Abzüge:	im Jahre 1899 Millionen fl.	(*M*)	% vom Roheinkommen	im Jahre 1898 Millionen fl.	(*M*)	% vom Roheinkommen
Steuern und sonstige öffentliche Lasten (§ 160 Nr. 5 d. Ges.)	34,3	(58,0)	4,6	34,5	(58,3)	4,8
Schuldzinsen (§ 160 Nr. 6)	42,3	(71,6)	5,7	40,2	(67,9)	5,6
dauernde Last. (§ 160 Nr. 6)	9,5	(16.1)	1,3	9,8	(16,6)	1,4
Beiträge zu Versicherungskassen (§ 160 Nr. 4) .	5,6	(9,5)	0,8	5,7	(9,6)	0,8
Lebensversicherungs-Prämien (§ 160 Nr. 3) . .	5,2	(8,7)	0,7	5,1	(8,6)	0,7
zusammen . . .	**96,9**	**(163,8)**	**13,1**	**95,3**	**(161.0)**	**13,3.**

b) für Preußen hinsichtlich der Einkommen über 3 000 *M*

Abzüge:	im Jahre 1899 Millionen *M*	% vom Roheinkommen	im Jahre 1898 Millionen *M*	% vom Roheinkommen
Schuldzinsen (§ 9 I Nr. 2 d. Ges.)	485,5	11,7	450,8	11,8
dauernde Lasten (§ 9 I Nr. 3)	40,4	1,0	39,3	1,0
Versicherungskassen-Beiträge (§ 9 I Nr. 6)	8,7	0,2	7.9	0,2
Lebensversicherungs-Prämien (§ 9 I Nr. 7)	37,9	0,9	35,0	0,9
zusammen . . .	**572,5**	**13,8**	**533,0**	**13,9.**

Scheiden wir in der Übersicht für Österreich die für die Vergleichung nicht in Frage stehenden Steuern und sonstigen öffentlichen Lasten aus, so betragen die Gesammtabzüge für 1899 nur 62,6 (105,8) und für 1898 nur 60,8 (102,8) Millionen fl. (*M*), d. i. in beiden Jahren 8,5 vom Hundert des auf die Einkommen von über 1 800 fl. entfallenden Roheinkommens von 740,1 (1 250,8) bezw. 714,6 (1 207,7) Millionen fl. (*M*). Sind schon die gesammten Abzüge aller österreichischen Censiten mit 168,1 (284,1) bezw. 164,4 (277,8) Millionen fl. (*M*) nur etwa halb so groß wie die der preußischen Steuerpflichtigen mit 3 000 *M* übersteigendem Einkommen, so machen sie, für die Einkommen von über 1 800 fl. ohne die Steuern und sonstigen öffentlichen Lasten berechnet, kaum $^1/_5$ der Abzüge der preußischen höheren Einkommen aus. Dabei sinkt der sonst dem preußischen ziemlich gleiche procentale Antheil der Abzüge am Roheinkommen von 13,1 bezw. 13,3 in beiden Jahren auf 8,5, also um rund $^1/_3$, herab.

Auffallend ist der Unterschied bezüglich der beiderseitigen Schuldenzinsen, deren Betrag in Preußen im Verhältnisse zum Roheinkommen in beiden Jahren mehr als doppelt so groß als in Österreich war, wennschon er auch hier unter den Abzügen die erste Stelle einnimmt. Auf den Kopf der Censiten gemessen war der Durchschnittsbetrag der Schuldenzinsen in Österreich sogar nicht einmal halb so hoch wie in Preußen, indem er sich in ersterem Staate 1899 nur auf 325 (549), 1898 auf 322 (544) fl. (*M*), in letzterem dagegen auf 1 242 bezw. 1 220 *M* bezifferte. Gleichwohl kann hieraus für Preußen im allgemeinen kein ungünstiger Schluß gezogen werden, da anderseits, wie wir gesehen haben, das durchschnittliche Einkommen der preußischen Censiten mit über 3 000 *M* das der österreichischen mit mehr als 1 800 fl. Einkommen noch erheblich übertrifft. Immerhin wäre es aber nicht unmöglich, daß der so bedeutende Unterschied der beiderseitigen Schuldzinsenbeträge zum Theil in einer verhältnißmäßig größeren Verschuldung des preußischen ländlichen Grundbesitzes seinen Grund hat. Die ungewöhnlich hohe Summe der Abzüge an Steuern und sonstigen öffentlichen Lasten in Österreich findet wohl in der Abzugsfähigkeit der Kommunalabgaben ihre Erklärung.

Was die in beiden Staaten veranlagte Steuer anlangt, so betrug

a) in Österreich die Personal-Einkommensteuer

im Jahre	überhaupt fl. (ℳ)	auf den Kopf der Censiten durchschnittlich fl. (ℳ)	auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich fl. (ℳ)
1899	23 174 426 (39 164 780)	30,71 (51,90)	0,91 (1,54)
1898	22 327 717 (37 733 842)	31,38 (53,03)	0,87 (1,47)
mithin 1899 ..	+ 3,79 a. H.	— 2,14 a. H.	+ 4,60 a. H.;

b) in Preußen die Einkommensteuer

im Rechnungsjahre	überhaupt ℳ	auf den Kopf der Censiten durchschnittlich ℳ	auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich ℳ
1899	146 581 694	47,40	4,45
1898	136 411 925	46,92	4,22
mithin 1899 ..	+ 7,46 a. H.	+ 1,02 a. H.	+ 5,45 a. H.

Demnach war im Verhältnisse zur Censitenzahl die österreichische Personal-Einkommensteuer, zur Bevölkerungsziffer dagegen die preußische Einkommensteuer ertragreicher. Hieraus ergiebt sich, daß in Österreich die niederen Einkommen noch ziemlich unvollständig, jedenfalls in geringerem Maße als in Preußen, zur Steuer herangezogen sind, wiewohl in dieser Hinsicht im Jahre 1899 bereits eine Besserung eingetreten ist, die sich darin zeigt, daß der durchschnittliche Steuerbetrag der Censiten ab-, die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Personal-Einkommensteuer dagegen zugenommen hat. Diese etwas vervollkommnete Veranlagung der geringeren Einkommen in Österreich kann infolge des progressiven Charakters der Steuer auch daraus erkannt werden, daß der Steuerbetrag des einzelnen Censiten sich im Durchschnitte 1898 auf 1,93, 1899 hingegen nur noch auf 1,91 vom Hundert des veranlagten Reineinkommens stellte. In Preußen betrug die veranlagte Einkommensteuer jedes Steuerpflichtigen 1898 durchschnittlich 2,01, 1899 2,02 v. H. des Einkommens.

Bedeutsamer als die Vergleichung der Steuerbeträge im ganzen erscheint ihre Gegenüberstellung nach Einkommens- und bezw. Steuergruppen. Die folgende Übersicht zeigt vier solche, für beide Staaten möglichst gleichartig gebildete Hauptgruppen mit den auf eine jede entfallenden Steuerbeträgen, dem diesen entsprechenden Reineinkommen nebst der einer jeden Gruppe angehörenden Censitenzahl sowie einige der hauptsächlichsten Verhältniß- und Durchschnittsziffern. Der Vollständigkeit bezw. der Vergleichung wegen sind auch einige Nebengruppen [in Klammern] beigefügt.

Das in der Gruppirung mitaufgeführte, für Österreich den „Mittheilungen" entnommene Reineinkommen ist in Ermangelung anderweitiger Unterlagen aus dem arithmetischen Mittel der die einzelnen Steuerstufen begrenzenden Einkommensbeträge berechnet worden, und zwar bezüglich der österreichischen Censiten, deren veranlagtem Reineinkommen von 1 215,5 bezw. 1 156,5 Millionen fl. es in seiner Gesammtheit ziemlich nahe kommt, vollständig, für Preußen dagegen nur bis zur Einkommensgruppe von über 9 500 ℳ. In dieser werden von der preußischen Statistik die Einkommen von mehr als 100 000 ℳ nicht mehr stufen-, sondern nur gruppenweise nachgewiesen. Das Einkommen der IV. Gruppe konnte daher nur dadurch ermittelt werden, daß die in der gedachten Weise berechneten Beträge der übrigen drei Gruppen von dem feststehenden thatsächlichen Gesammt-Reineinkommen in Abzug gebracht wurden. Während ferner für Preußen in den einzelnen Gruppen die Einkommensteuer-Beträge in ihrer wirklichen Höhe angegeben worden sind, konnten sie für Österreich nur ohne Berücksichtigung der gesetzlichen Ermäßigungen bezw. Erhöhungen eingestellt werden. Die in der Zusammenstellung stehende Gesammtsumme der Personal-Einkommensteuer ist demgemäß für 1899 um 114 362, für 1898 um 100 118 fl. höher als die thatsächlich veranlagte.

Eine gleichmäßige Erscheinung tritt zunächst bei beiden Staaten insofern hervor, als die Censitenzahl in den höheren Einkommensstufen sehr stark abnimmt. Schon daraus, daß jene erheblich schneller sinkt bezw. langsamer steigt, als die Steuersumme, ist zu ersehen, daß die neue österreichische Personal-Einkommensteuer ebenso wie die preußische Einkommensteuer keine proportionale, sondern eine auf dem Stufenprincipe beruhende progressive Steuer ist, somit auch die Steuersätze in einem rascheren Verhältnisse als die steuerpflichtigen Einkommen wachsen[1]).

[1]) Die einzelnen Einkommensstufen der österreichischen Personal-Einkommensteuer steigen bis 700 fl. um je 25, von da bis 1 000 fl. um je 50, bis 2 000 fl. um je 100, bis 3 000 fl. um je 200, bis 4 200 fl. um je 300, bis 5 000 fl. um je 400, bis 10 000 fl. um je 500, bis 20 000 fl. um je 1 000, bis 100 000 fl. um je 2 000 und von da an um je 5 000 fl., während die Steuersätze in der Weise allmählich zunehmen, daß die Steuer bei ca. 600 fl. 0,6% beträgt, bei ca. 1 000 fl. schon 1%, bei 2 000 fl. 1,5% bei ca. 3 000 fl., 2% bei ca. 10 000 fl. 3%, bei ca. 30 000 fl. 3,5%, bei ca. 48 000 fl. 4% erreicht, um von da an „assymptotisch" bis 5% zu steigen, während bekanntlich die preußische Einkommensteuer über 4 v. H. des Einkommens nicht hinausgeht. Bei steuerpflichtigen Theileinkommen von 600 fl. oder weniger vermindern sich die Einkommensstufen um je 25 fl., die Steuer um je 15 Kreuzer.

Es betrug

a) in Österreich:

in der Einkommensgruppe	in den Jahren	die Censitenzahl: überhaupt	die Censitenzahl: v. H. aller Censiten	die Censitenzahl: a. T. der Bevölkerung	das Reineinkommen: im ganzen Millionen fl. (ℳ)	das Reineinkommen: v. H. des Gesammt-Reineinkommens	das Reineinkommen: auf den Kopf der Censiten fl. (ℳ)	die Personal-Einkommensteuer: im ganzen fl. (ℳ)	die Personal-Einkommensteuer: v. H. der Gesammt-Steuer	die Personal-Einkommensteuer: auf den Kopf der Censiten fl. (ℳ)	die Personal-Einkommensteuer: in den Steuerstufen fl. (ℳ)
[bis 600 fl. .... (= 1 014 ℳ)]	1899	2 055	0,27	0,08	0,7	0,06	340,63	3 096	0,01	1,51	—
					(1,2)		(575,66)	(5 232)		(2,55)	
	1898	1 654	0,23	0,06	0,5	0,04	302,30	2 485	0,01	1,50	—
					(0,8)		(510,89)	(4 200)		(2,54)	
I. über 600 bis 1 800 fl. (= 1014 bezw. 3042 ℳ)	1899	622 544	82,50	24,39	571,7	47,07	918,33	5 334 521	22,91	8,57	3,60 (6,08) bis 24 (40,56)
					(966,2)		(1 551,98)	(9 015 340)		(14,48)	
	1898	585 189	82,25	22,93	539,9	46,60	922,61	5 059 376	22,56	8,65	
					(912,4)		(1 559,21)	(8 550 345)		(14,62)	
II. über 1 800 bis 3 600 fl. (= 3042 bezw. 6084 ℳ)	1899	88 800	11,77	3,48	217,5	17,91	2 449,32	3 828 092	16,44	43,11	27 (45,63) bis 71 (119,99)
					(367,6)		(4 139,35)	(6 469 475)		(72,86)	
	1898	84 706	11,91	3,32	207,1	17,88	2 444,98	3 643 099	16,24	43,01	
					(350,0)		(4 131,93)	(6 156 837)		(72,69)	
III. über 3 600 bis 6 000 fl. (= 6084 bezw. 10140 ℳ)	1899	22 827	3,02	0,89	104,4	8,60	4 573,53	2 417 677	10,38	105,91	80 (135,20) bis 146 (246,74)
					(176,4)		(7 729,27)	(4 085 874)		(178,99)	
	1898	22 089	3,10	0,86	100,4	8,67	4 545,25	2 345 866	10,46	106,20	
					(169,7)		(7 681,47)	(3 964 514)		(179,48)	
IV. über 6 000 fl. .... (= 10 140 ℳ)	1899	18 417	2,44	0,72	320,2	26,36	17 386,11	11 705 402	50,26	635,58	163 (275,47) und mehr
					(541,1)		(29 382,53)	(19 782 129)		(1 074,13)	
	1898	17 874	2,51	0,70	310,6	26,81	17 377,20	11 377 009	50,73	636,51	
					(524,9)		(29 367,47)	(19 227 145)		(1 075,70)	
insgesammt	1899	**754 643**	**100**	**29,56**	**1 214,5**	**100**	**1 609,37**	**23 288 788**	**100**	**30,86**	—
					(2 052,5)		(2 719,84)	(39 358 052)		(52,15)	
	1898	**711 512**	**100**	**27,87**	**1 158,5**	**100**	**1 628,22**	**22 427 835**	**100**	**31,52**	—
					(1 957,9)		(2 751,69)	(37 903 041)		(53,27)	

b) in Preußen:

in der Einkommensgruppe	in den Rechnungsjahren	die Censitenzahl überhaupt	v. H. aller Censiten	a. T. der Bevölkerung	das Reineinkommen im ganzen Millionen M	v. H. des Gesammt-Reineinkommens	auf den Kopf der Censiten M	die Einkommensteuer im ganzen M	v. H. der Gesammt-Steuer	auf den Kopf der Censiten M	in den Steuerstufen M
I. über 900 bis 3 000 M	1899	2 701 209	87,36	82,08	3 685,4	50,78	1 364,35	41 208 562	28,11	15,36	6 bis
	1898	2 537 895	87,29	78,45	3 472,0	51,25	1 368,06	38 964 837	28,56	15,35	52
darunter: über 900 bis 1 050 „	1899	905 082	29,27	27,50	882,4	12,16	974,94	5 430 732	3,70	6,00	6
	1898	854 441	29,30	26,41	833,1	12,30	975,02	5 126 886	3,76	6,00	
„ 1 050 „ 3 000 „	1899	1 796 127	58,09	54,58	2 803,0	38,02	1 560,58	35 777 830	24,41	19,92	9 bis
	1898	1 683 454	57.90	52,04	2 638,9	38,95	1 567,56	33 837 951	24,81	20,10	52
II. über 3 000 bis 6 000 „	1899	251 169	8,12	7,63	1 021,1	14,07	4 065,30	22 882 834	15,61	91,11	60 bis
	1898	238 492	8,20	7,37	969,3	14,31	4 064,29	21 728 870	15,93	91,11	146
III. „ 6 000 „ 9 500 „	1899	68 586	2,22	2,08	505,5	6,96	7 370,31	13 820 168	9,43	201,50	160 bis
	1898	64 748	2,23	2,00	477,2	7,04	7 370,11	13 040 898	9,56	201,53	276
IV. „ 9 500 M	1899	71 202	2,30	2,16	2 045,8	28,19	28 732,34	68 670 130	46,85	964,44	300
	1898	66 144	2,28	2,04	1 856,4	27,40	28 066,04	62 677 320	45,95	947,59	u. mehr
insgesammt	1899	**3 092 166**	**100**	**93,96**	**7 257,8**	**100**	**2 347,15**	**146 581 694**	**100**	**47,40**	—
	1898	**2 907 279**	**100**	**89,87**	**6 774,9**	**100**	**2 330,32**	**136 411 925**	**100**	**46,92**	—

Auffallend stark geht in beiden Staaten die Steuer in der letzten Einkommensgruppe in die Höhe; während aber hier in Österreich die Censitenzahl gegen die Vorgruppe gleichfalls abnimmt, steigt sie in Preußen wieder etwas.

Ferner weisen die Verhältnißzahlen der Übersicht vielfache Ähnlichkeiten zwischen den einzelnen Gruppen beider Staaten auf, indem in diesen die procentalen Antheilsziffern überall nur um wenige Hunderttheile von einander abweichen. Am größten ist der Unterschied wegen der Verschiedenheit hinsichtlich des Beginnes der Steuerpflicht in beiden Staaten naturgemäß in der ersten Hauptgruppe; aber auch hier beträgt er in keinem Falle mehr als 5 bis 6 Hunderttheile und nimmt noch erheblich mehr ab, wenn man die Einkommensstufe von 900 bis 1 050 M für Preußen ausscheidet; alsdann beläuft sich in der Einkommensgruppe über 1 050 bis 3 000 M in beiden Jahren die Censitenzahl auf rund 82, das Reineinkommen auf etwa 44 und die Steuer auf ungefähr 25 vom Hundert der je verbliebenen Gesammtsumme. Bedeutendere Abweichungen zeigen sich bei den beiderseitigen Durchschnittsziffern in den verschiedenen Einkommensgruppen. So entfallen in der ersten Gruppe in Preußen aufs Tausend der Bevölkerung mehr als dreimal und selbst, wenn man die Einkommensstufe über 900 bis 1 050 außer Betracht läßt, wie auch in den übrigen Gruppen, mehr als doppelt soviel Censiten als in Österreich. Diese auffällige Erscheinung dürfte weniger auf die Verschiedenheit der beiderseitigen Gesetzgebung, auch nicht so sehr auf eine geringere Wohlhabenheit in Österreich, als vielmehr auf die bereits mehrfach erwähnte Unvollkommenheit der erst seit zwei Jahren bestehenden österreichischen Einkommensteuer-Veranlagung zurückzuführen sein. Größere Übereinstimmung herrscht bezüglich des durchschnittlichen Reineinkommens der Censiten, namentlich auch in der ersten Gruppe, wenn man die Einkommensstufe über 900 bis 1 050 M für die Vergleichung nicht mitberücksichtigt. Endlich kommen sich die durchschnittlichen Steuerbeträge der Censiten in der ersten Einkommensgruppe beider Staaten merkwürdigerweise ziemlich gleich, während sie hauptsächlich wohl infolge der verschiedenen Höhe der ihnen zu Grunde liegenden Steuerstufen in den beiden folgenden Gruppen in Preußen, in der letzten aber, in der sich der Einfluß der mehr als 4 v. H. des Einkommens betragenden Besteuerung der höchsten österreichischen Einkommensstufen offenbart, in Österreich nicht unbeträchtlich größer sind. Was schließlich die österreichische Einkommensgruppe bis 600 fl. betrifft, so handelt es sich hierbei keineswegs um eine allgemeine Besteuerung von unter das Existenzminimum herabgehenden Einkommen, sondern von Einkommenstheilen, welche mit anderweitigem, jedoch nicht steuerpflichtigem Einkommen von Ausländern und Militärpersonen zusammen mehr als 600 fl. ausmachen.

Im großen und ganzen zeigt nach Vorstehendem die Zusammenstellung, wenn man von der Vertheilung der Steuerpflichtigen auf die Bevölkerung absieht, eine gewisse Gleichförmigkeit der Veranlagung in beiden Staaten, deren Hauptgrund zweifellos in der grundsätzlichen Ähnlichkeit der beiderseitigen Gesetzgebung liegt und die mit der Zeit voraussichtlich noch zunehmen dürfte.

Es erübrigt noch, die unseren Steuererklärungen entsprechenden österreichischen Einkommensbekenntnisse einer kurzen Erörterung zu unterziehen. In beiden Staaten hat jeder Steuerpflichtige auf besondere Aufforderung der Steuerbehörde eine Erklärung über sein steuerpflichtiges Einkommen nach dessen einzelnen Quellen abzugeben. Hierzu ist er auch ohne solche Aufforderung in Österreich schon dann verpflichtet, wenn sein steuerbares Einkommen den Betrag von 1 000 fl. (= 1 690 M) — gegen 3 000 M in Preußen — überschreitet. Jeder Pflichtige kann aber, wie bei uns, auch freiwillig eine Selbstangabe machen. Nach den „Mittheilungen" betrug in Österreich die Zahl der abgegebenen Bekenntnisse

im Jahre	überhaupt	aufs Hundert der Steuerpflichtigen einschließlich der gemäß §§ 173 und 174 d. Ges. Freigestellten	aufs Tausend der Bevölkerung
1899	540 034	69,87	21,16
1898	561 716	77,27	22,01;

in Preußen dagegen wurden Steuererklärungen abgegeben

im Jahre	überhaupt	aufs Hundert der Steuerpflichtigen einschließlich der gemäß §§ 18 und 19 d. Ges. Freigestellten	aufs Tausend der Bevölkerung
1899	482 526	14,43	14,66
1898	456 694	15.82	14,12.

Von den für die Selbstangabe in Betracht kommenden Haushaltungsvorständen und Einzelsteuernden haben demnach in Österreich 1898 mehr als 3/4, 1899 noch weit mehr als die Hälfte (7/10) Bekenntnisse eingereicht. Dies dürfte vorzugsweise auf die Neuheit der Personal-Einkommensteuer in Österreich zurückzuführen sein, wenngleich hier die Einrichtung der Bekenntnisse schon früher vorhanden war. Wenn die neue Steuer erst mehrere Jahre hindurch bestanden haben wird, wird voraussichtlich, wie in Preußen, die Zahl der Selbstangaben Machenden, die bereits 1899 gegen das Vorjahr um annähernd 10 v. H. gesunken ist, sehr beträchtlich zurückgehen. Da in Österreich 1899 318 045 bezw. 1898 305 814 Censiten mit Einkommen von mehr als 1 000 fl. und in Preußen 1899 390 957 bezw. 1898 369 384 Steuerpflichtige mit Einkommen über 3 000 M

vorhanden waren, so weicht die Zahl der in beiden Staaten gesetzlich ohne weiteres zur Selbstangabe Verpflichteten nicht so sehr von einander ab als diejenige der Censiten, welche freiwillig oder auf Erfordern der Steuerbehörde ein Bekenntniß bezw. eine Steuererklärung abgegeben haben.

Wir haben gesehen, daß die Veranlagungsergebnisse in Österreich und Preußen infolge der großen Ähnlichkeit der beiderseitigen Gesetzgebungen zahlreiche in steuerlicher wie volkswirthschaftlicher Hinsicht nicht zu unterschätzende Vergleichungspunkte bieten. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Ergebnisse der Veranlagung in Preußen, wie dies bei dem längeren Bestehen des neuen preußischen Einkommensteuergesetzes auch nicht anders angenommen werden konnte, im allgemeinen günstigere als in Österreich waren. Aber auch hier war selbst im ersten Veranlagungsjahre der Erfolg keineswegs ein minderwerthiger, während die zweite Veranlagung schon erhebliche Vervollkommnungen aufwies, die für die Folge in noch größerem Maße zu erwarten sind. Es kann daher schon jetzt behauptet werden, daß die österreichische Einkommensteuerreform der preußischen nicht nur gleichartig, sondern im großen und ganzen auch ziemlich gleichwerthig gegenübersteht.

Bücheranzeige.

Tanne und Wieda, Geschichte zweier Harzer Arbeitergenossenschaften. Von Regierungsrath Dr. Stegemann. (Braunschweiger Verlag für kaufmännisches Unterrichtswesen und Wirthschaftskunde 1899.) 8°. VIII und 158 Seiten.

Als vor Jahren der Besitzer eines Berliner Messingwerkes seine Arbeiter nicht bloß an den Überschüssen, sondern auch am Eigenthume der Fabrik betheiligte, gerieth seine gute Absicht zum Scheitern, wie denn überhaupt mancherlei ähnliche Partnerschaften sich nicht bewährt haben. Ob die Form der reinen Produktivgenossenschaft von Arbeitern, für welche Hermann Schulze-Delitzsch erst eine geraume Entwickelungszeit nöthig erachtet hat, schon jetzt unter gewöhnlichen Umständen dauernde Erfolge zu erzielen vermag, steht dahin, und auch Mischformen scheinen nur unter besonders günstigen Umständen zu gedeihen. Eine solche schildert von ihrem Ursprunge an der volkswirthschaftlich wie schöngeistig sehr thätige Schriftsteller mit einer seltenen, zur Erklärung der Thatsachen ungemein viel beitragenden Beachtung seelischer Einflüsse. Er führt den Leser in die Hüttenorte des Harzes und zeigt, wie sich der braunschweigische Staatsbetrieb der Eisenindustrie wegen seiner umständlichen, steifen Art der Leitung nicht halten konnte. Nachdem das Hüttenwerk zu Wieda 1863 veräußert war, gingen 1867 die herrschaftlichen Werke Rübeland, Zorge, Neuwerk, Ludwigshütte, Altenbrak und Tanne für 500 000 Thaler in die Hände der Kölner Firma „Gebrüder Eltzbacher" über, welche bald, mehrere Hütten ganz einstellend, den Betrieb in Rübeland und Zorge zusammenzogen und einer neuen Gesellschaft „Harzer Werke" übergaben.

Schwere Noth brach über die 900 Einwohner zählende Ortschaft Tanne herein, als 1870 die dortige Hütte geschlossen wurde und der Generaldirektor Kreuser sich weigerte, in ihren Verkauf an eine Gewerkschaft zu willigen, weil das die Leute in gewisses Unglück bringen hieße. Es halfen mit Rath und That namentlich der Blankenburger Kreisdirektor de Dobbeler und der Gerichtsassessor Baumgarten, mit Kredit der Vorschußverein zu Hasselfelde und die Herzogliche Staatsregierung. Das Staatsministerium schenkte, als das neue Unternehmen das, was vom ehemaligen Werke noch übrig war, für 55 500 ℳ erworben und seine Lebenskraft erwiesen hatte, zu zweien Malen als Nothhülfe zusammen 21 000 ℳ und ordnete die höchst werthvolle Weiterführung der Zahnradbahn bis Tanne an. Aber bei dem geringen Vermögen der Insassen, denen in der schlimmsten Zeit nach Kapitalzahlungen ohne Reserve die Aufbringung von 5 Thalern aus allen Häusern große Verlegenheit bereitete, bei dem Widerstande der Frauen gegen Hergabe baren Geldes für Aktien und angesichts mancher anderen abschreckenden Umstände würde die Gemeinde verarmt und ihre Industrie nicht wieder ins Leben gerufen sein, hätte nicht ein Mann voll Begeisterung und Schöpferkraft eingegriffen. Diesem, dem aus der Gegend stammenden und in Westfalen angestellten Hütteninspektor C. Preen, setzt der Verfasser, selbst warmen Herzens, ein Denkmal: „die kleinen Äußerungen befriedigten Stolzes über das Errungene, denen die Vorstands- und Aufsichtsraths-Mitglieder gerne nachgaben, waren ihm persönlich nicht nur fremd, sondern, soweit sie seine Person betrafen, geradezu unbequem .... Sein Endziel war, die Arbeit durch die Arbeiter selbst zu Ehren zu bringen, d. h. ihr den ihr zukommenden Ertrag dadurch zu sichern, daß die Arbeit sich nicht mehr in Abhängigkeit vom Kapital bewegen, sondern das Kapital sich selbst unterordnen solle, dies aber nicht auf dem Wege gewaltsamer Expropriation, sondern durch die der Arbeit innewohnende Kraft selbst und die von der kapitalistischen Entwickelung geschaffenen Hülfskräfte: Befreiung der Arbeit auf friedlichem, staatserhaltendem Wege durch die Arbeit".

Die Tanner Hütte ist auf das schwache Grundkapital von 500 Aktien zu 150 ℳ, deren Einzahlung durch Dividenden ergänzt werden sollte, und den Verbleib der Aktien im Orte gestützt. Der Vorstand setzt sich aus einem technischen, einem kaufmännischen Dirigenten und einem Material- und Produktenrendanten (Hüttenschreiber) zusammen, gewählt von einem siebengliedrigen Aufsichtsrathe; die Generalversammlung ist jederzeit berechtigt, mit $^2/_3$ der abgegebenen Stimmen jedes einzelne Mitglied des Vorstandes und Aufsichtsrathes von seinem Amte zu entheben. Für bestimmte Verrichtungen kann der Aufsichtsrath Ausschüsse von Mitgliedern wählen. Die Arbeitnehmer werden durch einen Arbeiterausschuß von 5 Personen vertreten. Neben Preen traten in den ersten Vorstand der bisherige Former H. Lenck und der frühere Hammerschmied H. Gropp ein. „Diese beiden Männer der Handarbeit führten die Geschäfte alsbald so, als ob sie gelernte Kaufleute wären, und die Verwaltungsräthe schaufelten, hämmerten und stampften mit derselben Emsigkeit wie früher, als sie noch keine Fabriktheilhaber waren. Das gemeinsame Interesse band die Einzelnen fest zusammen. Eben weil Jeder an dem Gewinn und Verlust betheiligt war, suchte auch ein Jeder, wo er konnte, bei der Arbeit zu sparen. Jeder Mißgriff, jede Vergeudung wurde von den Mitarbeitern gerügt; Veruntreuungen irgendwelcher Art waren ausgeschlossen".

Die anfänglichen 10 Former hatten sich nach Jahresfrist, Ende 1872, auf 66 vermehrt. Aber weil die Geschäfte sich gut entwickelten, erwarb Preen zur Erweiterung des Unternehmens die ehemalige Eisenhütte im benachbarten Dorfe Wieda für den unberechtigt hohen Preis von 96 000 ℳ mit kleiner Anzahlung, bewog seine Genossenschaft zur Übernahme und stürzte sie damit in schwere Ungelegenheiten, Parteiungen und Störungen, da hohe Zinsen zu bezahlen und wegen des Roheisenzolles seit 1879 die Fabrikatpreise nicht mehr im Einklange mit denen des Rohstoffes zu erhalten waren. Durch andere überstürzte, kaufmännisch fehlerhafte Handlungen gerieth der (1889 gestorbene) eigentliche Begründer der Genossenschaft

endlich in Vermögensverfall und riß diese an den Abgrund völliger Ausbeutung durch ein Braunschweiger Bankgeschäft, von welchem sie durch opferwilliges und kräftiges Handeln einiger Genossen mit kluger, ausgiebiger Beihülfe der Wernigeröder Kommanditgesellschaft auf Aktien im Jahre 1884 sehr schwer loskam. Man möge die ausführlich erzählte Geschichte in dem Buche selbst nachlesen, um die Schwierigkeiten und die Machenschaften zu erkennen, denen eine unvorsichtig geleitete Arbeitergesellschaft ausgesetzt ist, und auf der anderen Seite die Nützlichkeit des Wohlwollens gewandter und kapitalkräftiger Helfer. Die Lehrzeit war hart gewesen und ist fruchtbar für vorsichtige Ansammlung beträchtlicher Reserven und für starke Abschreibungen geworden.

Die Tanner Hütte zahlte 1871 an 25 Arbeiter (zu Ende des Jahres) 797 ℳ Löhne, 1872 an 101 A. 32 025 ℳ, 1875 an 140 A. 73 590 ℳ, 1876 an 134 A. 76 688 ℳ, 1879 an 124 A. 55 607 ℳ, 1880 an 129 A. 62 732 ℳ, 1882 an 115 A. 59 225 ℳ, 1883-84 an 120 A. 120 249 ℳ, 1885 an 118 A. 60 269 ℳ, 1890-91 an 138 A. 172 268 ℳ, 1892 an 137 A. 85 769 ℳ, 1894 an 139 A. 92 577 ℳ, 1895 an 145 A. 88 953 ℳ und 1897 an 156 A. 102 508 ℳ; die übrigen Jahre liegen in Zahl und Betrag zwischen diesen Schwankungen. Die Gehälter betrugen 1872 3 750, 1873 und 85 3 800, 1874-78 und 80-83 4 680, 1879 4 217, 1884 6 360, 1886-87 3 480, 1888-90 4 500, 1891 für nur zwei Beamte 3 500 und seitdem 3 600 ℳ, sind mithin überaus niedrig gewesen. Die Erzeugung von Waren stieg von 10 172 Ctrn. im Jahre 1872 auf 15 609 in 1875, sank 1879 auf 13 266, hielt sich 1880-82 auf durchschnittlich 13 851, 1885-86 auf 15 164, stieg 1890 auf 21 143, betrug 1892 20 374, 1894 21 915, 1895 20 812 und 1897 22 146 Centner. Mit diesen Schwankungen halten die Dividenden nicht Strich: für 1872-77 wurden nach einander 23, 17, 28, 30, 10 und 7 v. H., für 1878-85 nichts, für 1886-89 4 bezw. 6, 6²/₃ und 10, für 1889-96 je 13¹/₃ und für 1897 16²/₃ v. H. gewährt.

Aus dem Urtheile **Stegemann's** über die Wirkung des genossenschaftlichen Betriebes sei hervorgehoben, daß die Arbeiter an Tage- wie Stücklohn ungefähr so viel wie in den Privatwerken im Harze verdienen, dazu eine reichliche Dividende aus Aktienbesitz und viel zu vernünftig sind, „als daß sie den höheren Werth, der in der Dauerhaftigkeit des jetzigen Zustandes, in der fast unkündbaren Arbeitsgelegenheit liegt, unterschätzen sollten .... Wenn nicht ein Aktionär stirbt oder seine Aktie freihändig veräußert, hat der (nach 4 Jahren) zum Gesellen ausgebildete junge Arbeiter keine Möglichkeit, an den Vortheilen des Unternehmens als Theilhaber zu partizipiren ... Da sich die Genossenschaft die Kontrole über den Verkauf vorbehalten hat, wird es jedenfalls für Nicht-Tanner schwer, ja gegen den Willen der Genossenschaft unmöglich, einen Antheil zu erwerben ... Auch Streitereien sind nicht so häufig, als man denken sollte, vorgekommen, und sie sind ausnahmslos friedlich ausgeglichen worden ... Man würde irren, wenn man glaubt, daß der republikanische Charakter der Betriebe und der Umstand, daß die ständigen Arbeiter zugleich Mitbesitzer der Werke sind, auf die in den Hütten herrschende Disziplin und Ordnung einen nachtheiligen Einfluß ausgeübt habe. Die für die Hütten erlassenen Fabrikordnungen sind mindestens eben so streng als die der Privatbetriebe. Für Übertretungen sind wie überall Geldstrafen angesetzt, die durch den Betriebsleiter persönlich verhängt und ohne Verzug den Schuldigen mitgetheilt werden. Allerdings soll, wenn irgend thunlich, von dieser Art der Bestrafung abgesehen werden und an ihre Stelle entweder der Verweis oder die Entlassung treten. Thatsächlich wird die Geldstrafe auch nicht sehr gefürchtet, da der Verlust durch Mehrarbeit rasch wieder eingebracht wird. Empfindlicher wirkt die Feierschicht, d. h. das Verbot, während einer ganzen Schicht zu arbeiten. Abgesehen von dem hiermit verbundenen, schwerer wieder einzubringenden Verluste, trifft diese Art der Bestrafung auch das Ehrgefühl der Arbeiter, die in solchen Fällen während der Zeit der unfreiwilligen Muße am liebsten ihren Genossen aus dem Wege gehen und sich im Holze aufhalten“. Von 108 Aktionären sind jetzt 74 Arbeiter.

Als die **Wiedaer Hüttengenossenschaft** mit 800 Aktien zu 50 Thalern begründet wurde, zeichnete die Tanner sofort 200 und bedang sich mindestens 3 von den 9 Mitgliedern des Aufsichtsraths aus; der Kaufpreis mußte bis 1. April 1876 entrichtet werden. Wirklicher Leiter wurde der bislang auf den Rübeländer Werken beschäftigte ehemalige Schreiber **Grimm**, und dieser hat sich um Wieda ebenso verdient gemacht, wie **Lenck** um Tanne. Weil es in dem 1 500 Einwohner zählenden Orte für das Hüttenwerk an geschulten Arbeitskräften mangelte, lernte man eine Anzahl Arbeiter in Tanne nothdürftig an, konnte damit aber sogar einfache Gegenstände nur mangelhaft ausführen und schlecht absetzen. Auch war der Bankkredit wie der persönliche bald aufgebraucht, so daß die Löhne wochenlang nicht bezahlt wurden.

Mit Rücksicht auf die bisherigen ungünstigen Erwerbsverhältnisse des Ortes, die einen nachtheiligen Einfluß auf den Charakter der Bevölkerung auszuüben drohten, gab die Regierung in zwei Posten zwar 25 000 ℳ aus dem zur Förderung gemeinnütziger Anstalten ausgeworfenen Fonds her; die Gründung war aber in eine so schlechte Marktlage gefallen und Nachzahlungen auf die gezeichneten Aktien so spärlich beizubringen, daß die Wiedaer Arbeiter sich das Geld am eigenen Leibe absparen mußten. „Die Familien der Arbeiter blickten (1880) sehnsuchtsvoll nach einer größeren Abschlagszahlung aus, da die Löhne schon Monate lang rückständig waren. Die Vorstandsmitglieder selbst hatten seit 7 Monaten kein Gehalt bezogen. Der ganze Ort war bereits so verschuldet, daß Niemand mehr borgen wollte und konnte. Insbesondere galt damals die Hüttenmütze als die denkbar schlechteste Empfehlung bei den Kaufleuten und Handwerkern, die ebenfalls bereits tief in der Noth saßen“. Schon beschuldigten in ihrer Noth verbitterte Leute den Vorstand des Betruges, und hätte nicht die Herzogliche Regierung abermals im Vertrauen auf die Möglichkeit eines Aufraffens mit 15 000 ℳ ausgeholfen, so wäre der allgemeine Bankerutt eingetreten. Eine weitere Unterstützung durch den schon erwähnten Geldmann, der viele Aktien zu billigstem Preise erwarb, machte es vermittelst wohlfeilen Staatskredites möglich, das Werk aufrecht zu halten; sein der Technik unkundiger Schwiegersohn, der immerhin die Zucht herstellte, räumte erst 1886 den Direktorposten dem in Tanne schon vorher wieder eingetretenen **Preen**. Seitdem hat die Genossenschaft sich erholt und manches gute Jahr gehabt.

Die Dividenden betrugen 1876-79 je 5, 1888-91 je 20 und 1892-97 je 16²/₃ vom Hundert des eingezahlten Kapitals. Die Schwankungen nach oben und unten gehen aus folgender Übersicht der Einzel- oder Durchschnittsjahre hervor:

Jahr	erzeugt Ztr.	verkauft Ztr.	Geldwerth ℳ	Zahl der Arbeiter	Lohnbeträge ℳ
1875	4 868	4 387	54 083	101	24 583
1876	12 404	11 888	148 176	120	60 578
1877-78......	12 871	12 119	131 862	121	61 537
1879	12 234	12 022	117 551	112	54 059
1880	14 817	15 395	153 332	117	60 768
1881	12 804	13 658	124 956	102	49 078
1882-83......	13 633	13 051	128 904	106	53 283
1884	15 415	16 137	159 518	103	59 183
1889-90......	28 450	27 457	313 638	144	126 258
1891	31 633	30 868	337 585	153	145 212
1892-93......	32 291	32 957	324 850	155	149 524
1894-95......	32 255	32 058	311 885	156	149 423
1896	35 855	36 788	356 655	155	163 157
1897	37 037	36 385	373 918	155	171 246.

Auch hier sind viele Neu- und Umbauten nöthig geworden. Die Arbeitszeit währt von 6 bis 6, am Sonnabend bis 4 Uhr. Unterbrechungen der Arbeit, in Tanne aus Anlaß der Feldbestellung häufig, kommen in Wieda seltener vor, und nur ausnahmsweise wird um Erlaubniß nachgesucht, eine Stunde früher fortgehen zu dürfen. „Auch in Wieda wird hauptsächlich im Akkord gearbeitet. Die Akkordsätze werden in folgender Weise bemessen. Soll z. B. kalkulirt werden, welcher Lohnsatz für den Former bei einem neuen Ofenmuster in Ansatz zu bringen ist, so wird zuerst ein Probeofen von dem Modellarbeiter hergestellt, der ein für alle Male, weil die Löhne und der Verkaufspreis nach dem Gewichte des Ofens bemessen werden, angewiesen ist, nur das unbedingt nothwendige Quantum Eisen zu nehmen und so den Ofen unbeschadet seiner Solidität möglichst leicht zu halten. Hat der Ofen auf diese Weise sein Normalgewicht erhalten, so bekommt der Former hiernach seinen Akkordlohn bemessen, d. h. nur bis zur Höhe des Normalgewichtes. Macht er den Ofen schwerer, so wird ihm das überschießende Gewicht nicht nur nicht angerechnet, sondern er muß auch noch für Materialverschwendung für jedes Kilogramm Mehrgewicht 10 Pfennig Strafe zahlen. Wenn er sich in das Muster erst eingearbeitet hat, kommen solche Überschreitungen in der Regel nicht mehr vor.“ Aktien waren 1898 im Besitz der Tanner Hütte 267, von Hüttenbeamten 66, von Lehrern 2, von Fuhrleuten 43, von (104) Hüttenarbeitern 133, von Waldarbeitern 6, von Gewerbetreibenden 107, von Witwen und Erben 126, zurückgekauft und amortisirt 50; in Wieda befinden sich (statt anfangs 506) nur noch 397 Aktien, in Tanne 311, in Braunschweig 15, in Langelsheim 15, in Zorge 10, in Lauterberg 1 und in Sangerhausen 1.

Über das Verhältniß der beiden Genossenschaften zu einander sagt Stegemann: „Die Werke unterboten sich gegenseitig in den Preisen, gerade als ob sie von einander getrennte Konkurrenzwerke gewesen wären. Erst als die Werke unter eine einheitliche kaufmännische und später statt dessen unter eine einheitliche technische Leitung kamen, ist diesem unnatürlichen Verhältnisse ein Ende gemacht worden. Wenn es auch thatsächlich wohl nur Gefühle persönlichen Ehrgeizes gewesen sein mögen, welche die beiden Hütten so gegen einander in Bewegung gebracht hatten, so war dieser Verlauf für beide Theile doch zum Mindesten recht überflüssig, da das Tanner Werk jeden Ausfall, den die Wiedaer erlitten, an der geringeren Dividende selbst mittragen, die Wiedaer aber jeden erzielten Nutzen auch den Tannern zugute kommen lassen mußten. . . An sich stehen die Wiedaer und Tanner, soweit dies bei der zwischen ihnen liegenden großen Entfernung von 3 Stunden möglich ist, in einem ganz freundschaftlichen Verkehr“.

Wie nun der Herr Verfasser sich zum Gegenstande seiner Schrift stellt, berührt ungemein wohlthuend. Entgegen manchem anderen Geschichtschreiber socialer Zustände und Verbesserungen, verweilt er gern bei den Personen, die sich um die Sache verdient gemacht oder ihr widerstrebt haben, stellt uns den Schauplatz der Dinge vor Augen, entwickelt die Hergänge nach allgemeinen Gesichtspunkten und vergißt über den erreichten schönen Erfolgen einer unter so schweren Drangsalen standhaft gebliebenen Vereinigung von Männern des Volkes nicht, die Genossenschaften daran zu mahnen, daß die sich verändernden Umstände eine stärkere Bürgschaft ihrer Dauerhaftigkeit bedingen. Die aber, welche die Grundsätze der beiden harzischen Einrichtungen auf andere Gegenden und Betriebsarten übertragen möchten, warnt er vor unvorsichtiger Nachahmung.

K. Brämer.

Arthur Freiherr von Fircks.

Durch den am 30. Juli d. J. erfolgten Tod seines Mitgliedes, des Königlichen Hauptmanns a. D. und Geheimen Regierungsrathes Freiherrn von Fircks ist das Königlich preußische statistische Bureau, mit ihm der Königliche Dienst und die Wissenschaft überhaupt schwer betroffen worden.

Der im 63. Lebensjahre Verstorbene, ausgezeichnet durch Eigenschaften des Geistes und Herzens, gehörte der diesseitigen Amtsstelle seit bald 28 Jahren an. Von unermüdlichem Fleiße, in seinem Berufe vollständig aufgehend, hat er es verstanden, auf dem Gebiete unserer Wissenschaft Hervorragendes zu leisten. Als Soldat hatte er an den Kriegen von 1866 und 1870 in rühmlichster Weise Theil genommen.

Wir werden auf das Leben und Wirken des aus seiner vollen Thätigkeit Heimberufenen ausführlichst im Schlußhefte des laufenden Jahrgangs dieser Zeitschrift in gewohnter Weise zurückkommen. Inzwischen glaubte der Herausgeber derselben seiner und seiner Mitarbeiter Trauer über den Verlust, welchen sie erlitten, an dieser Stelle einen ersten Ausdruck geben zu sollen.

E. Blenck.

Statistische Korrespondenz.

Die preußischen Kalendermaterialien für 1901. — Von den alljährlich im Verlage des Königlich preußischen statistischen Bureau's erscheinenden amtlichen Kalendermaterialien ist soeben das Heft II, enthaltend die „veränderlichen Tafeln des astronomischen und chronologischen Theils des preußischen Normalkalenders für das Jahr 1901", fertiggestellt und zur Versendung an die einzelnen Kalenderverleger gelangt. Es enthält zunächst das Kalendarium für 1901 und die ersten drei Monate des Jahres 1902 nebst einer Übersicht der in den neuen Landestheilen der preußischen Monarchie in diesen beiden Jahren stattfindenden Termine des Erntedankfestes und des Reformationsfestes sowie einer Zusammenstellung der in den übrigen Staaten des Deutschen Reiches und Zollgebietes geltenden allgemeinen Buß- und Bettage für dieselben Jahre. Es folgen die astronomischen Tafeln über die Auf- und Untergänge sowie die Länge des Mondes, die Tafel der Deklination der Sonne im wahren Mittage von Greenwich und eine Tafel zur Stellung der Uhr nach der Sonne für 1901. Von besonderer Bedeutung erscheint nach Einführung der mitteleuropäischen Zeit eine Tafel über den Zeitunterschied zwischen dieser und den Ortszeiten verschiedener Orte, während die Tafel der Zeiten des Hochwassers und Niedrigwassers für 1901 nebst einem Anhange (Verspätung oder Verfrühung in den mitteleuropäischen Zeiten des Hochwassers ꝛc. an verschiedenen Punkten der deutschen Nordseeküste gegen die Hochwasserzeiten ꝛc. von Cuxhaven mit Angaben von mittleren Fluthgrößen) den Bedürfnissen der Schiffahrt entspricht. Von weiteren, das Kalendarium ergänzenden Tafeln nennen wir die, welche zum Inhalte haben: die wichtigsten Epochen der christlichen Zeitrechnung, die chronologische Charakteristik des Jahres 1901, vergleichende Zusammenstellungen verschiedener Fest- und Zeitrechnungen, welche von der in Deutschland allgemein gebräuchlichen abweichen, die Stellung der Sonne in den Zeichen des Thierkreises und die Jahreszeiten, die Finsternisse, den allgemeinen Lauf, die Stellung und die Sichtbarkeit der Planeten sowie die Umlaufszeit und Entfernung der wiederholt beobachteten periodischen Kometen mit Umlaufszeiten unter 100 Jahren.

Diesen gegen das Vorjahr nicht wesentlich veränderten Gegenständen folgen zum Schlusse die üblichen populären Mittheilungen. Der astronomische Theil dieser Mittheilungen vom Direktor der Königlichen Sternwarte, Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Foerster, handelt nach einer Übersicht über die im Jahre 1901 zu erwartenden und die im Jahre 1899 beobachteten Himmelserscheinungen — nach einer kurzen, sich dem bezüglichen Bundesraths-Beschlusse anfügenden Erörterung in Betreff des Anfanges des neuen Jahrhunderts — über die gemeinsamen Grundlagen des Kalenderwesens und des Uhrenwesens. Der statistische Beitrag, diesmal bearbeitet vom Direktor des Königlich preußischen statistischen Bureau's, Geh. Ober-Regierungsrath E. Blenck, in Verbindung mit dem Mitgliede dieses Bureau's Geh. Regierungsrath Dr. A. Petersilie, beschäftigt sich mit dem Unterrichts- und Bildungswesen im Deutschen Reiche während und am Ende des neunzehnten Jahrhunderts.

Wiederholt sei hier bemerkt, daß gegenüber dem von privater Seite angebotenen Kalendermateriale nur das vorbezeichnete mit seinen weiteren Heften (I „unveränderliche Tafeln", III „Jahrmarktsverzeichniß" und IV „Genealogie der europäischen Regentenhäuser") als alleiniges amtliches Kalendermaterial für Preußen genügende Zuverlässigkeit gewährleistet.

Die Sterblichkeit der Gesammtbevölkerung des preußischen Staates 1898. — Preußen hat 1898 349 027 männliche und 315 991 weibliche, zusammen 665 018 Personen durch den Tod verloren. Die Zahl der außerdem den Standesbeamten gemeldeten Todtgeborenen belief sich auf 23 044 männliche und 17 893 weibliche. Ohne Berücksichtigung der Todtgeborenen beträgt die Sterbeziffer, auf 1 000 am 1. Januar 1898 Lebende berechnet, für die Bevölkerung überhaupt 20,4, für den männlichen Theil derselben 21,8, für den weiblichen 19,0.

Vergleicht man dieses Ergebniß mit dem für die früheren Jahre ermittelten bis 1875 rückwärts, von wo ab infolge der Standesamts-Einrichtung eine einheitliche Berichterstattung und Verarbeitung der Nachrichten über die Gestorbenen durchgeführt wurde, so erscheint die jüngste Sterbeziffer als äußerst günstig; denn zwischen 1875 und 1898 kamen für die männliche Bevölkerung Schwankungen von 21,8 bis 28,1, für die weibliche von 19,0 bis 24,6 und für die gesammte von 20,4 bis 26,3 auf 1 000 Einwohner vor.

Von den einzelnen Regierungsbezirken hatte 1898 Aurich mit einer Sterbeziffer von 14,7 auf 1 000 Einwohner im Berichtsjahre die günstigste Sterblichkeit. Dann folgen die Bezirke Osnabrück mit 16,3, Schleswig und Lüneburg mit 16,5, Kassel mit 17,0, Minden mit 17,1, Köslin und Wiesbaden mit 17,3, Stade mit 17,4, Berlin mit 17,8, Hildesheim mit 18,2, Hannover mit 18,4, Erfurt und Koblenz mit 19,0, Trier mit 19,3, Potsdam mit 19,5, Frankfurt mit 19,6, Posen mit 19,7 und Stralsund mit 20,0. Über dem Durchschnitte stehen Düsseldorf mit 20,5, Aachen mit 20,6, Münster mit 20,7, Magdeburg mit 20,9, Merseburg mit 21,1, Marienwerder mit 21,2, Arnsberg mit 21,3, Bromberg mit 21,4, Stettin mit 21,7, Königsberg mit 22,1, Köln mit 22,3, Gumbinnen mit 22,4, Danzig mit 22,5, Sigmaringen mit 23,4, Liegnitz und Oppeln mit 24,1 und Breslau mit 25,6; 17 Bezirke haben sonach eine höhere Sterblichkeit als der Staat überhaupt.

Am günstigsten war für die männliche Bevölkerung wiederum die Sterbeziffer im Regierungsbezirke Aurich, nämlich nur 15,1 auf 1 000 männliche Einwohner. Günstig erscheint sie ferner in denjenigen Bezirken, welche unter der für den Staat ermittelten Verhältnißzahl geblieben sind: Osnabrück, Lüneburg, Schleswig, Minden, Kassel, Stade, Köslin, Wiesbaden, Hildesheim, Hannover, Trier, Berlin, Koblenz, Erfurt, Potsdam, Frankfurt, Posen, Stralsund und Magdeburg. Über der Sterbeziffer des Staates stehen diejenigen der Regierungsbezirke Münster, Aachen, Düsseldorf, Bromberg, Arnsberg, Marienwerder, Merseburg, Stettin, Königsberg, Danzig, Gumbinnen, Köln, Sigmaringen, Liegnitz, Oppeln und Breslau, wo von 1 000 Männern bis 28,1 gestorben sind.

Bezüglich der weiblichen Bevölkerung ist es gleichfalls wieder der Regierungsbezirk Aurich, der die günstigste Sterbeziffer hat; sie betrug 14,3 auf 1 000 weibliche Einwohner. Niedriger als die Sterbeziffer des Staates war auch die für Schleswig, Lüneburg, Osnabrück, Berlin, Wiesbaden, Köslin, Kassel, Stade, Minden, Hannover, Erfurt, Hildesheim, Koblenz, Frankfurt, Potsdam, Posen, Stralsund, Trier und Düsseldorf. Über dem Durchschnitte des Staates stehen die Bezirke Aachen, Münster, Merseburg, Marienwerder, Arnsberg, Magdeburg, Bromberg, Stettin, Königsberg, Köln, Gumbinnen, Danzig, Oppeln, Sigmaringen, Liegnitz und Breslau. Hier stieg die Sterbeziffer bis auf 23,4.

Eine Vergleichung der Sterbeziffer des Berichtsjahres in den einzelnen Regierungsbezirken mit der des Vorjahres ergiebt für 32 von ihnen eine geringere und für 4 eine höhere Sterblichkeit.

Die Analphabeten unter den Eheschließenden im preußischen Staate und seinen Provinzen 1882—98. — Im Anschlusse an unseren Artikel über den Stand des Unterrichts im Deutschen Reiche[1]), in dem sich auch Angaben über die in den einzelnen deutschen Staaten bezw. preußischen Provinzen 1897/98 für das Heer und die Kriegsflotte ausgehobenen Mannschaften ohne Schulbildung befanden, lassen wir hier einen Überblick über die Analphabeten unter den Eheschließenden folgen. Hierunter sind solche verstanden, welche ihre Heiratsurkunde nicht durch eigene Namensunterschrift vollziehen konnten. Wer dies nicht kann, gehört zu den krassesten Schreibensunkundigen, und sicherlich giebt es unter den übrigen Eheschließenden noch viele, die zwar ihren Namen, aber sonst nichts zu schreiben vermögen. Die wenigen Fälle, in denen heiratende Personen wegen körperlicher Gebrechen (Verlust der rechten Hand, Lähmung, Blindheit) nicht unterschreiben konnten, sind hier nicht mitgezählt.

Es waren in Preußen unter je 1 000 neuvermälten Männern bezw. Frauen Analphabeten

im Jahre	Männer	Frauen	im Jahre	Männer	Frauen
1882	38,7	58,8	1891	16,0	25,7
1883	35,4	53,0	1892	15,2	24,8
1884	33,1	51,1	1893	15,2	24,3
1885	30,7	46,6	1894	13,5	22,4
1886	28,6	45,3	1895	11,7	19,2
1887	26,0	40,0	1896	9,8	16,3
1888	23,0	36,5	1897	8,4	14,3
1889	20,6	33,2	1898	7,8	12,5.
1890	18,9	29,2			

Seit 1882, wo die schreibensunkundigen Eheschließenden gezählt werden, hat deren Verhältnißzahl im Gesammtstaate ganz bedeutend abgenommen (wie bei den Ersatzmannschaften ohne Schulbildung), sodaß sie jetzt nur noch rund $^1/_5$ der Zahl von 1882 ausmacht, dank der Fürsorge für das öffentliche Schulwesen in Preußen. Unter den heiratenden Frauen sind von je her weit mehr Analphabeten gewesen als unter den Männern, obschon sowohl Knaben wie Mädchen der allgemeinen Schulpflicht unterworfen sind; aber die jungen Männer machen nach dem Verlassen der Schule in der Erwerbthätigkeit von ihrer Schreibfertigkeit im allgemeinen sehr viel häufiger Gebrauch als die jungen Mädchen, welche zum großen Theile in der elterlichen Hauswirthschaft thätig sind und wenig Anlaß zum Schreiben haben. Immerhin kommen sowohl im Staate wie in den einzelnen Provinzen unter den neuvermälten Männern Analphabeten sehr viel häufiger vor als unter den Ersatzmannschaften des Heeres und der Marine.

Aus der unten folgenden Übersicht geht hervor, daß in den östlichen und namentlich in den zum großen Theile von Polen bewohnten Provinzen Westpreußen und Posen sich unter den Eheschließenden bei weitem die meisten schreibunkundigen Personen befinden; es folgen Ostpreußen und Schlesien mit einer weniger stark mit Slawen durchsetzten Bevölkerung. Die verhältnißmäßig wenigsten Analphabeten hatte Hessen-Nassau.

Unter je 1 000 Neuvermälten waren in der Zeit von 1882-98 Schreibensunkundige

in den preußischen Provinzen	bei den Männern	bei den Frauen
Ostpreußen	62,1	89,5
Westpreußen	120,0	172,2
Berlin	1,2	5,3
Brandenburg	3,2	8,9
Pommern	8,2	18,2
Posen	109,6	154,7
Schlesien	18,3	33,1
Sachsen	2,3	5,2
Schleswig-Holstein	3,1	8,8
Hannover	2,4	6,2
Westfalen	2,6	5,4
Hessen-Nassau	0,5	1,4
Rheinland u. Hohenzollern	1,8	4,2.

[1]) Siehe Seite LXXXIX—XCI der Statist. Korresp. im Jahrgang 1899.

Die evangelischen Taufen und Trauungen in Preußen 1894—98. — Alljährlich gelangen die von den Königlichen Konsistorien zusammengestellten Listen der bei den Evangelischen ihres Amtsbereiches vorgekommenen Taufen und Trauungen an das Königliche statistische Bureau. Diese Angaben werden hier mit den Zahlen der in derselben Zeit in denselben Landestheilen bei der evangelischen Bevölkerung stattgehabten Geburten und bürgerlichen Eheschließungen verglichen, um einen Einblick in diesen Theil des kirchlichen Lebens zu bieten. Wir stellen die betreffenden Verhältnißzahlen für das letzte Jahrfünft hierunter zusammen.

Von je 100 Lebendgeborenen evangelischer Eltern wurden in Preußen getauft

im Jahre	Kinder aus rein evangelischen Ehen	Kinder aus evangelischen Mischehen	uneheliche Kinder evangelischer Mütter
1894	96,75	91,01	86,26
1895	97,51	91,25	86,18
1896	96,62	91,61	85,28
1897	97,53	93,63	85,57
1898	97,03	92,96	85,46.

Auf je 100 bürgerliche Eheschließungen evangelischer Personen entfielen in Preußen Trauungen

im Jahre	bei rein evangelischen Paaren	bei evangelischen Mischpaaren
1894	93,88	92,65
1895	93,73	93,62
1896	93,66	93,81
1897	93,33	91,74
1898	93,56	93,05.

Die Verhältnißzahlen schwanken schon seit einer ganzen Reihe von Jahren nur wenig und beweisen, daß man im allgemeinen an der guten Sitte festhält, die Neugeborenen taufen und die Neuvermälten kirchlich einsegnen zu lassen. In den ersten Jahren nach Aufhebung des gesetzlichen Zwanges hierzu, d. h. bald nach Errichtung der Standesämter 1875 und in den nächsten Jahren, blieben mehr Kinder ungetauft und war auch die Trauungsziffer niedriger. Seitdem haben sich diese Zustände gebessert, auch in der Reichshauptstadt Berlin, welche allerdings gegen die Provinzen und Regierungsbezirke Preußens mit der Taufziffer etwas, mit der Trauungsziffer aber ganz bedeutend zurücksteht; denn nicht weniger als ein Drittel der in Berlin neuvermälten rein evangelischen Paare begnügt sich mit dem standesamtlichen Eheschließungsakte.

Todesursachen der 1898 in Preußen gestorbenen Personen. — Bezüglich der Häufigkeit einzelner wichtiger Todesursachen in Preußen sind für das Jahr 1898 unter den 665 018 Todesfällen 12 an Pocken hervorzuheben. Unter diesen Gestorbenen waren fünf Knaben weniger als 3 Jahre und ein Mädchen 5 bis 10 Jahre alt, zwei männliche Personen im Alter von 15—20 Jahren, eine männliche und eine weibliche von 30—40 Jahren, eine männliche von 50—60 und eine weibliche im Alter von 60—70 Jahren.

Es starben 1898 ferner von 10 000 Einwohnern an Scharlach 2,36, an den Masern und Rötheln 2,77, an Diphtherie und Kroup 5,56, an Keuchhusten 3,90, an Typhus 1,14, an Ruhr 0,26, an einheimischem Brechdurchfall 7,70, an Diarrhöe (der Kinder) 7,08, an Krämpfen 28,81, an akutem Gelenkrheumatismus 0,45, an den Skropheln und der englischen Krankheit 0,99, an Tuberkulose 20,08, an Krebs 5,73, an Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh 5,22, an Lungen- und Brustfellentzündung 15,23, an anderen Lungenkrankheiten 4,41, infolge Selbstmordes 1,95, durch Verunglückung 3,86 und im Kindbette 2,27 Personen. Schließt man die im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder aus, so ergeben sich bei einzelnen in Betracht kommenden Todesursachen ganz erhebliche Abweichungen. So starben von 10 000 über ein Jahr alten Personen an einheimischem Brechdurchfalle nur 0,98, an Diarrhöe (der Kinder) 1,18 und an Krämpfen 4,78 Personen. Von 10 000 lebenden Kindern im ersten Lebensjahre starben an diesen drei Todesursachen dagegen 222,24, 195,33 bezw. 796,27.

Endlich ist das Auftreten der Influenza zu erwähnen. Nachdem diese Krankheit in den beiden letzten Monaten des Jahres 1889 nach den Angaben der Standesbeamten 314, im Jahre 1890 9 576 = 3,20, 1891 8 050 = 2,68, 1892 sogar 15 911 = 5,23, 1893 10 403 = 3,37, 1894 7 336 = 2,35, 1895 6 509 = 2,05, 1896 3 559 = 1,12 und 1897 5 940 Personen = 1,84 von 10 000 Einwohnern dahingerafft hat, sind ihr im Jahre 1898 nur 2 688 Personen = 0,82 erlegen. Von letzterer Zahl sind 427 Personen in 114 Orten mit mehr als 20 000 Einwohnern gestorben.

Feuerversicherung bei Privatgesellschaften in den Provinzen Preußens. — Jeder Versuch, die Höhe der Versicherungssumme innerhalb eines größeren Gebietes durch Nachfrage bei den Versicherten — etwa bei Gelegenheit der Volkszählungen — zu ermitteln, stößt auf Schwierigkeiten, um welchen Zweig der Versicherung es sich auch handeln mag. Anstatt die große Menge der Besitzer versicherungsfähigen Eigenthumes mit Fragen zu behelligen, die viele von ihnen nicht begreifen, wendet man sich deshalb an die verhältnißmäßig wenigen Gesellschaften, von denen die Versicherung übernommen ward. Auch dieser Weg ist wegen des Mangels an einer zuverlässigen Kontrolle nicht bedenkenfrei und führt zu Irrthümern, ohne daß man die Größe des wahrscheinlichen Werthes der Angaben abzuschätzen vermag. Anderseits aber knüpfen sich an die Nachweisungen des Versicherungsbestandes so vielerlei andere Betrachtungen an, daß selbst muthmaßlich ungenaue Zusammenstellungen ein Bedürfniß der Wissenschaft befriedigen. Die Rücksicht hierauf bewegt uns, eine Übersicht der Feuerversicherung bei den größeren Gesellschaften, auf welche der Erlaß des Ministers des Innern vom 22. Februar 1893 Anwendung gefunden hat, in den einzelnen Provinzen des Königreichs zu Ende des Jahres 1897 zu veröffentlichen.

Im direkten Geschäfte der zum Betriebe innerhalb Preußens zugelassenen 40 bedeutenden Anstalten bestanden zu jener Zeit nach vorläufiger Zusammenstellung

in den Provinzen	Versicherungen gegen Feuer	auf Tausende M Werth	durchschnittlich M
Ostpreußen	130 177	1 702 214	13 076
Westpreußen	107 896	1 370 560	12 703
Stadt Berlin	325 936	3 405 173	10 447
Brandenburg	433 473	5 322 379	12 278
Pommern	175 277	1 971 220	11 246
Posen	81 048	868 565	10 717
Schlesien	454 981	4 962 219	10 906
Sachsen	330 862	3 741 587	11 309
Schleswig-Holstein	112 607	999 058	8 872
Hannover	380 342	3 739 967	9 833
Westfalen	347 146	3 581 024	10 316
Hessen-Nassau	250 715	2 964 933	11 826
Rheinland	706 018	8 931 139	12 650
Hohenzollern	13 495	82 395	6 106.

Die von einer Anstalt für Ost- und Westpreußen vereinigt angegebenen Summen haben wir nach dem Verhältnisse bei den übrigen preußischen Gesellschaften zerlegt und für eine in Bezug auf Zahl der Versicherungen in Hohenzollern zweifelhafte Gesellschaft 500 angesetzt.

Daß der auf eine Versicherung entfallende Durchschnittsbetrag mit Ausnahme weniger Landestheile geringe Unterschiede zeigt, ist angesichts der großen Verschiedenheiten in der Wohlhabenheit überraschend. Die Abweichungen nach unten erklären sich hauptsächlich aus einem Überwiegen der Gebäudeversicherung bei den öffentlichen Anstalten. Untersucht man, ob in dieser Hinsicht bei den Gruppen der Gesellschaften Unterschiede stattfinden, so erhält man für den ganzen Staat:

Anstalten	Versicherungen	auf Tausend M	durchschnittlich
18 preußische	2 561 848	31 292 539	12 215
13 andere deutsche	839 364	8 629 243	10 281
9 außerdeutsche	448 761	3 720 652	8 291
überhaupt	**3 849 973**	**43 642 435**	**11 336**
34 auf Aktien	3 555 432	40 103 846	11 280
6 „ Gegenseitigkeit	294 541	3 538 589	12 014.

Hiernach ist der Versicherungsbestand der Gesellschaften, deren Hauptsitz außerhalb des Staates liegt, sowie der gegenseitigen — wie freilich zu erwarten war — im Mittel geringer als der Bestand einerseits bei den einheimischen und anderseits bei den Aktiengesellschaften. Die Provinzen verhalten sich hierin ungleich; es kamen

auf	bei nicht preußischen Anstalten: im Reiche Versich.	Taus. M	außerhalb Deutschlands Versich.	Taus. M	bei gegenseitigen Anstalten: Versich.	Taus. M
Ostpreußen	30 794	333 985	11 878	144 983	4 032	57 115
Westpreußen	27 605	323 379	11 118	132 384	5 984	72 729
Stadt Berlin	89 101	817 424	61 208	470 125	21 002	290 701
Brandenburg	106 048	1 183 179	68 662	608 426	37 426	529 550
Pommern	53 630	534 508	15 040	119 023	20 684	247 627
Posen	12 695	137 355	8 877	66 206	6 482	86 737
Schlesien	89 266	761 946	39 318	324 594	23 611	259 330
Sachsen	86 309	927 500	31 261	200 021	28 003	369 689
Schlesw.-Holst.	28 614	253 777	22 442	148 437	13 115	105 521
Hannover	76 470	764 501	56 772	499 704	62 144	501 695
Westfalen	70 915	646 187	43 945	262 663	15 680	169 848
Hessen-Nassau	44 956	590 130	28 183	261 841	18 357	317 949
Rheinland	120 610	1 340 460	49 354	478 711	37 127	525 931
Hohenzollern	2 351	14 912	703	3 536	895	7 569.

In sämmtlichen Provinzen waren 16 preußische, 7 sonstige deutsche und 4 außerdeutsche Anstalten vertreten, in allen mit Ausnahme Hohenzollerns ferner 1 preußische, 3 andere deutsche und 1 außerdeutsche, in zehn Provinzen 2 nicht preußische deutsche, in fünf 1 preußische und 1 außerdeutsche, in drei bezw. zwei je 1 außerdeutsche, in einer einzigen 1 nicht preußische deutsche und 1 außerdeutsche.

Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Kalenderjahre 1899. — In Berlin sind die Preise für Hafer im freien Verkehre, diejenigen für Weizen, Roggen und Gerste (bei dieser für Futtergerste) sowie in Magdeburg für alle vier Getreidearten von der Centralanschreibestelle der preußischen Landwirthschafts-Kammern ermittelt worden. Die bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln mit * bezeichneten Beträge sind nicht Großpreise wie die übrigen, sondern aus kleinen Verkaufseinheiten berechnete Kleinhandelspreise. — Bei Hanau und Kassel bedeuten die Preisangaben für Rindfleisch allgemein Preise für Ochsen- bezw. Kuhfleisch.

Die Durchschnittspreise für das Kalenderjahr 1899 zeigen gegen 1898 mit einigen Ausnahmen nur geringe Abweichungen. Beim Getreide ist der Weizenpreis am meisten (27 M) zurückgegangen, während der Roggenpreis sich behauptet hat. Gerste und Hafer haben um 6 bezw. 10 M nachgegeben. Bemerkenswerth ist beim Weizen ferner, daß sämmtliche Marktorte Preisrückgänge aufweisen, — die größten Kassel mit 37, Koblenz mit 36, Hanau mit 35, Stralsund und Paderborn mit je 34, Halle a./S., Kiel, Hannover und Aachen mit je 33, Stettin mit 32, Neuß mit 31, Osnabrück mit 30, Danzig mit 29, Görlitz und Frankfurt a./O. mit je 27 sowie Bromberg mit 26 M. Beim Roggen ist die Zahl der Marktorte mit Preisrückgängen (14) doppelt so groß wie die mit Erhöhungen (7). Erstere sind am stärksten in Paderborn mit 7, Köslin mit 6, Gleiwitz mit 5 und Kassel mit 4 M, letztere in Görlitz mit 12, Königsberg i. Pr. mit 7, Berlin und Kiel mit je 4 M erfolgt. Bei der Gerste haben 15 Marktorte Ermäßigungen und 5 Erhöhungen der Preise erfahren. Die wichtigsten Rückgänge finden sich in Posen mit 16, Halle a./S. mit 14, Görlitz und Stettin mit je 11, Breslau und Magdeburg mit je 10, Danzig und Bromberg mit je 8, Frankfurt a./O., Kassel und Koblenz mit je 7 M, die größten Erhöhungen in Kiel mit 5, in Osnabrück mit 3 und in Paderborn mit 2 M. Beim Hafer endlich ist wie beim Weizen der Preisrückgang an allen Marktorten vorhanden, am erheblichsten in Gleiwitz mit 20, in Köslin mit 19, in Breslau mit 16, in Berlin mit 15, in Bromberg mit 14, in Danzig und Frankfurt a./O. mit je 13, in Görlitz, Stettin und Stralsund mit je 12, in Posen und Halle a./S. mit je 11 M. Von den Hülsenfrüchten sind Erbsen und Linsen um je 1 M im Preise gestiegen Bohnen um 10 M gefallen. Kartoffeln und Rauchfutter sind ebenfalls billiger geworden. Von den einzelnen Fleischsorten ist das Rindfleisch im Großhandel um 11 M theurer, während das Bauch-

fleisch um 1 Pf. im Kleinhandel gefallen ist. Beim Schweinefleische macht sich der Preisrückgang mit 5 Pf. bemerkbar, während Kalb- und Hammelfleisch um 2 bezw. 1 Pf. höher im Preise stehen. Speck und Schmalz sind, dem Schweinefleische entsprechend, um 2 bezw. 1 Pf. im Preise zurückgegangen. Butter und Eier wurden um 3 und 10 Pf. theurer, die beiden Mehlsorten um 4 bezw. 2 Pf. billiger.

Untersucht man nach den monatlich veröffentlichten Durchschnittspreisen, in welche Zeit die Preisänderungen fallen, so findet man, daß alle vier Getreidearten in den Monaten Februar, März (mit Ausnahme des Hafers), August, November und Dezember Preisermäßigungen, in den Monaten April (mit Ausnahme der Gerste), Mai und Oktober Erhöhungen erfuhren; in den übrigen Monaten traten erstere sowohl wie letztere nicht so gleichmäßig auf. Die Kartoffelpreise hatten mit Ausnahme der Monate Januar, April, Juli und Dezember stets eine Abwärtsbewegung. Rindfleisch im Großhandel stieg in den Monaten März bis Juli, September und Oktober; in den übrigen fiel es im Preise. Der Schweinefleisch-Preis hatte im September eine Zunahme, sonst fast nur Abnahmen. Die Butter wurde in den Monaten März, Juli bis Oktober sowie im Dezember theurer, sonst billiger. Bei den Eiern fielen die Preise in den ersten 5 Monaten des Jahres; in den übrigen bewegten sie sich aufwärts.

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen im Kalenderjahre 1899

in den Marktorten	für 1 000 Kilogramm											für 1 Kilogramm											für 1 Schock
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen (gelbe) zum Kochen	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind- von der Keule	Rind- vom Bauche	Schweine-	Kalb-	Hammel-	geräucherter Speck, inländischer	Eßbutter	Schweineschmalz, inländisch	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Eier
	Mark											Pfennig											
Königsberg i. Pr.	166	148	137	138	183	*259	*500	65,2	36,7	45,7	920	150	120	131	138	132	148	224	155	29	24	365
Danzig	148	140	129	123	153	*220	*398	52,3	37,5	42	1 125	128	113	123	140	133	150	222	140	24	22	349
Köslin	152	137	138	123	*248	*343	*619	42,2	30	45,3	978	130	103	118	125	125	156	179	151	24	21	307
Bromberg	152	134	128	125	144	232	*508	40,8	36	41	988	125	113	118	123	128	158	190	160	26	24	297
Posen	149	136	125	131	172	213	437	*33,6	37,5	46,5	1 050	125	115	125	131	125	155	231	155	28	24	287
Gleiwitz	153	140	131	123	161	172	396	46,3	39,4	64,7	909	119	103	112	110	119	161	236	150	34	25	335
Breslau	145	137	127	122	147	165	319	*46,4	36,4	57,3	1 200	135	120	132	139	145	190	222	185	28	25	289
Görlitz	158	145	143	133	229	215	415	43,1	33,3	47,7	911	126	106	126	118	116	166	222	161	37	28	307
Frankfurt a./Oder	149	141	139	134	*279	*336	*439	39	34	47,4	913	130	111	130	131	126	163	217	146	32	24	334
Stettin	153	141	139	134	*309	*350	*450	*44,7	32,9	47,1	1 016	130	111	147	137	136	164	221	180	32	28	396
Stralsund	150	137	134	124	*235	*285	*513	43,8	31,6	37	1 000	140	120	125	140	125	156	229	160	29	28	361
Berlin	154	144	132	144	*322	*373	*500	45,1	38,7	55	979	140	109	136	135	130	149	230	150	36	30	347
Magdeburg	151	147	160	146	195	269	351	51,8	37,5	62,6	1 005	145	125	130	125	129	160	230	165	31	22	350
Halle a./Saale	147	147	153	140	194	219	328	45,9	35,9	61,1	1 061	140	125	140	137	131	157	243	151	28	25	384
Kiel	149	145	142	137	200	207	437	52,6	41,3	51,1	1 036	139	109	132	144	139	145	228	132	29	28	406
Hannover	151	149	162	152	257	237	379	49,1	31,6	50	1 150	135	123	130	135	125	141	222	147	27	26	342
Osnabrück	161	143	137	142	230	221	365	*63,3	33,5	45,7	1 162	130	115	124	129	124	140	188	160	27	26	325
Paderborn	155	143	143	143	252	271	304	52,1	38,7	43,8	1 113	132	122	126	115	120	149	227	183	31	25	393
Kassel	153	148	151	146	241	233	328	53,4	33,7	57,3	1 160	146	133	150	133	130	150	230	150	31	23	392
Hanau	160	149	168	148	*269	*243	*406	*55	40	58,1	1 220	144	110	155	127	114	202	229	150	35	27	460
Koblenz	167	150	171	154	*269	*225	*346	*56,1	35,3	53,4	1 153	139	113	147	140	134	166	236	170	41	29	427
Neuß	158	139	—	135	249	246	411	*58	27,2	56,6	1 200	135	115	158	148	127	157	226	146	28	28	509
Aachen	162	151	—	146	230	234	400	57,3	45	53,7	1 300	143	115	171	151	141	143	234	160	31	23	482
Trier	169	157	—	154	306	290	360	51,2	35,5	51,3	1 316	146	131	137	144	140	153	208	151	36	26	447
Durchschnitt (ausschl. Trier):																						
Kalenderjahr 1899	**154**	**143**	**142**	**137**	**225**	**251**	**415**	**49,4**	**35,8**	**50,9**	**1 067**	**135**	**115**	**134**	**133**	**128**	**158**	**222**	**157**	**30**	**25**	**367**
" 1898	181	143	148	147	224	261	414	52,2	39,3	51,7	1 056	135	116	139	131	127	160	219	158	34	27	357
Erntejahr 1898/9	**160**	**141**	**142**	**139**	**225**	**255**	**419**	**49,5**	**36,5**	**49,8**	**1 063**	**135**	**115**	**138**	**132**	**128**	**161**	**219**	**158**	**32**	**26**	**361**
" 1897/8	189	142	146	148	219	264	411	51,8	41	53,3	1 052	135	115	138	129	127	156	220	157	34	27	352.

Der Hagelschaden in Preußen 1899. — Bisher fanden über die Hagelwetter alljährliche Erhebungen gelegentlich der nach Gemeinden und Gutsbezirken vorgenommenen Ernteermittelungen statt. Mit dem Aufhören der letzteren — die Ernte wird seit 1899 durch die hierzu seitens der Landwirthschaftskammern u. s. w. ernannten Berichterstatter ermittelt — mußte diese Erhebung besonders, und zwar durch die früheren Erhebungsbehörden, vorgenommen werden.

Im Jahre 1899 verursachte der Hagel auf einer Fläche von 503 114 ha einen Schaden von 26 849 160 ℳ, d. h. von 53 ℳ auf das Hektar der beeinträchtigten Fläche. Im Vorjahre betrug letztere Zahl 68 ℳ, sodaß, trotzdem 1899 104 733 ha mehr verhagelten, der Schaden doch noch geringer war als 1898, wenn auch nur um 59 723 ℳ oder 0,2 vom Hundert. Seit 1891 mit einer verhagelten Fläche von 582 247 ha und einem Verluste von 51 023 430 ℳ ist der Schaden der beiden letzten Jahre nicht erreicht worden. Die heimgesuchte Fläche war zwar auch 1896 größer, der Hagelschaden blieb aber um 3,0 v. H. hinter dem des Berichtsjahres zurück; er berechnete sich nur auf 52 ℳ für das Hektar der verhagelten Fläche. Vertheilt man die Einbuße auf das überhaupt vorhandene Acker- und Gartenland, so erhält man für jedes Hektar 1899 eine solche von 1,52 ℳ, in den vorangegangenen vier Jahren von 1,53 bezw. 1,06, 1,48 und 1,38 ℳ. Es betrugen diese Zahlen

in	1895	1896	1897	1898	1899
Ostpreußen	1,01 ℳ	1,88 ℳ	0,61 ℳ	1,53 ℳ	0,80 ℳ
Westpreußen	0,64 "	1,68 "	0,58 "	0,79 "	1,38 "
Brandenburg	0,80 "	1,00 "	1,48 "	0,67 "	1,52 "
Pommern	0,70 "	1,86 "	0,78 "	1,81 "	1,01 "
Posen	0,64 "	1,44 "	1,83 "	1,18 "	0,87 "
Schlesien	1,53 "	2,09 "	1,17 "	2,84 "	1,70 "
Sachsen	0,88 "	1,41 "	1,65 "	2,67 "	2,75 "
Schleswig-Holstein	0,11 "	0,86 "	0,06 "	0,14 "	0,38 "
Hannover	3,24 "	2,24 "	0,02 "	0,46 "	4,00 "
Westfalen	0,92 "	0,22 "	0,15 "	1,58 "	1,27 "
Hessen-Nassau	4,94 "	1,27 "	3,16 "	0,82 "	2,45 "
Rheinland	3,05 "	0,40 "	0,09 "	3,67 "	0,71 "
Hohenzollern	2,20 "	2,02 "	9,14 "	1,86 "	0,82 ".

Demnach hatten den verhältnißmäßig größten Hagelschaden: 1899 Hannover, Sachsen und Hessen-Nassau (4,00, 2,75 und 2,45 ℳ), 1898 Rheinland, Sachsen und Schlesien (3,67, 2,67 und 2,84 ℳ), 1897 Hohenzollern und Hessen-Nassau (9,14 und 3,16 ℳ), 1896 Hannover, Schlesien und Hohenzollern (2,24, 2,09 und 2,02 ℳ), 1895 Hessen-Nassau, Hannover, Rheinland und Hohenzollern (4,94, 3,24, 3,05 und 2,20 ℳ). Hiernach scheinen die westlichen Provinzen mehr gefährdet zu sein als die östlichen, was bei einem Rückblicke auf die letzten 10 Jahre noch mehr hervortritt; denn es betrug der in diesem Zeitraume auf das Hektar Acker- und Gartenland entfallende Verlust

in Hohenzollern	43,15 M	in Pommern	11,49 M
„ Hannover	25,43 „	„ Ostpreußen	11,41 „
„ Hessen-Nassau	22,78 „	„ Brandenburg	9,95 „
„ Schlesien	18,14 „	„ Posen	9,07 „
„ Sachsen	15,73 „	„ Westpreußen	7,90 „
„ Rheinland	15,51 „	„ Schleswig-Holstein	2,98 „ .
„ Westfalen	12,05 „		

Unter den Regierungsbezirken hatten 1899 Hildesheim mit 10,18 M, Hannover mit 7,39, Magdeburg mit 3,30, Kassel mit 3,14, Merseburg mit 2,90, Osnabrück mit 2,75 und Stralsund mit 2,37 M besonders hohe Verlustziffern aufzuweisen. Von den Kreisen hatten 70 gegen 65 und 47 in den beiden Vorjahren eine Einbuße von über 100 000 M erlitten. Es waren dies, nach der Höhe des Schadens geordnet,

der Kreis	mit M	der Kreis	mit M
Göttingen Land	1 460 457	Züllichau-Schwiebus	168 907
Hameln	1 025 408	Lyck	168 136
Kalbe	1 023 050	Franzburg	161 276
Prenzlau	387 990	Demmin	160 891
Springe	383 023	Konitz	160 590
Wanzleben	379 427	Goldberg-Hainau	160 092
Fulda	376 884	Berent	159 385
Wittenberg	367 762	Striegau	156 431
Rinteln	357 640	Königsberg i./Neum.	155 327
Merseburg	332 237	Saatzig	153 246
Schweinitz	303 797	Preußisch Stargard	145 006
Neisse	287 499	Mansfelder Seekreis	142 107
Einbeck	271 745	Bersenbrück	139 020
Marienburg i. Hann.	254 681	Neustadt i. Oberschlesien	136 855
Mansfelder Gebirgskreis	249 086	Groß Strehlitz	136 670
Johannisburg	239 353	Militsch	133 816
Schlochau	232 227	Fallingbostel	132 972
Grimmen	223 655	Marienwerder	131 736
Neuhaldensleben	221 375	Trebnitz	129 370
Lüben	214 380	Lippstadt	128 944
Flatow	213 411	Euskirchen	127 558
Lötzen	211 944	Münden	123 884
Kalau	210 666	Luckau	123 431
Sorau	207 683	Posen Ost	122 644
Angermünde	207 052	Wolmirstedt	112 800
Ruppin	202 278	Jerichow I	112 228
Querfurt	201 155	Fischhausen	112 132
Stormarn	200 962	Deutsch Krone	110 502
Dirschau	200 360	Schweidnitz	108 525
Lebus	197 760	Greifswald	106 224
Czarnikau	189 669	Kolmar i. Posen	104 310
Breslau Land	181 395	Eckartsberga	103 928
Liegnitz Land	181 291	Heiligenbeil	103 176
Wiedenbrück	177 806	Kosel	103 164
Neustettin	171 722	Göttingen Stadt	101 000.

Der größte Verlust wurde 1899 durch die im Monate Juli niedergegangenen Hagelwetter herbeigeführt: 18 909 894 M auf einer verhagelten Fläche von 350 799 ha. Es folgt der August mit 2 918 706 M Schaden auf 49 787 ha, der Mai mit 2 366 846 M auf 45 372 ha und der Juni mit 2 217 382 M auf 47 158 ha. Am heftigsten trat der Hagel, nach der durchschnittlich auf ein geschädigtes Hektar entfallenden Einbuße beurtheilt, im August auf mit 59 M; nach ihm kam der Juli mit 54, der Mai mit 52 und der Juni mit 47 M. Die über fünf Jahre ausgedehnten Vergleichungen zeigen mannigfache Abweichungen. Es kam nämlich

auf den Monat	von der ganzen, gleich 100 gesetzten geschädigten Fläche					Schadensumme				
	1895	1896	1897	1898	1899	1895	1896	1897	1898	1899
Mai	9,2	11,1	33,1	29,9	9,0	5,6	10,8	22,9	27,7	8,8
Juni	23,8	38,2	31,2	35,0	9,4	19,1	39,9	40,7	42,9	8,3
Juli	58,5	34,1	22,3	17,8	69,7	68,6	34,7	21,4	12,0	70,4
August	8,3	15,5	9,4	17,0	9,9	6,5	13,9	12,1	17,1	10,9
die übrigen	0,2	1,1	4,0	0,3	2,0	0,2	0,7	2,9	0,3	1,6.

Gehen wir von den Monaten zu den Tagen über, so haben wir als den verlustreichsten des Jahres 1899 den 23. Juli zu nennen. Der an diesem Tage verursachte Schaden wurde auf 7 786 280 M geschätzt, wovon allein 2 337 477 M auf den Regierungsbezirk Hildesheim, 1 509 422 M auf Magdeburg, 1 226 976 M auf Hannover und 680 409 M auf Merseburg entfielen. Hierauf folgen der 18. Juli mit 2 176 085 M, der 15. Juli mit 1 751 470, der 7. August mit 1 370 432 und der 20. Mai mit 1 293 504 M. Am 18. Juli hatte der Regierungsbezirk Breslau eine Einbuße von 457 853 M, am 15. Juli Stralsund von 417 889, am 7. August Kassel von 440 705 und am 20. Mai Marienwerder von 367 523 M. Unter den Kreisen hatten einen Verlust von über 100 000 M

am 20. Mai: Flatow 152 244, Wanzleben 127 081, Czarnikau 116 983, Neustettin 101 127 M;

am 15. Juli: Grimmen 179 214, Franzburg 138 234 M;

am 18. Juli: Prenzlau 129 083, Breslau Land 114 100 M;

am 23. Juli: Göttingen Land 1 407 677, Kalbe 995 186, Hameln 865 328, Wittenberg 359 162, Rinteln 353 438, Springe 312 563, Schweinitz 259 391, Wanzleben 221 385, Marienburg in Hannover 199 609, Wiedenbrück 168 556, Einbeck 165 396, Lüben 154 391, Kalau 128 534, Bersenbrück 127 136, Münden 101 864, Göttingen Stadt 101 000, Fallingbostel 100 662 M;

am 7. August: Fulda 365 504, Mansfelder Gebirgskreis 235 360, Merseburg 103 888 M.

Der Hochwasser- und Überschwemmungsschaden in Preußen 1899. — Der Umfang und die Höhe des durch Hochwasser und Überschwemmung auf den Garten- und Ackerländereien des preußischen Staates verursachten Schadens wurde zum erstenmale im Jahre 1899 in ausführlicher Weise nach Gemeinden und Gutsbezirken festgestellt. Es lagen Nachrichten aus 6 222 Erhebungsbezirken = 11,3 Hunderttheilen der Gesammtheit vor, wonach der im Jahre 1899 auf einer Fläche von 275 443 ha verursachte Schaden auf 21 384 650 M zu schätzen ist. Von den einzelnen Provinzen entfallen

auf	geschädigte Erhebungsbezirke überhaupt	v. H.	Schaden M überhaupt	auf 1 betroffenen Erhebbz.	auf 1 ha betroffener Fläche	auf 1 ha Acker und Wiesen
Ostpreußen	503	6,3	897 910	1 785	50	0,37
Westpreußen	230	6,6	768 300	3 340	98	0,49
Brandenburg	1 200	22,7	7 236 750	6 031	90	3,24
Pommern	226	4,8	811 930	3 593	41	0,41
Posen	213	3,9	431 790	2 027	71	0,21
Schlesien	2 175	23,3	5 042 610	2 318	87	1,94
Sachsen	778	17,9	4 297 190	5 523	107	2,46
Schleswig-Holstein	93	4,2	124 200	1 335	15	0,10
Hannover	547	12,3	1 283 040	2 346	44	0,77
Westfalen	131	8,1	325 570	2 485	57	0,33
Hessen-Nassau	56	2,1	67 460	1 205	58	0,08
Rheinland	65	2,0	90 990	1 400	82	0,06
Hohenzollern	5	3,0	6 910	1 382	123	0,11.

Der Verlust beträgt im Durchschnitte auf das Hektar der geschädigten Fläche 78, auf das Hektar des überhaupt vorhandenen Acker- und Wiesenlandes 1,02 M.

Unter den Provinzen war Brandenburg am schwersten betroffen, da in ihm auf jedes Hektar Acker- und Wiesenland 3,24 M Schaden entfiel; nach ihm kommen Sachsen und Schlesien mit 2,46 und 1,94 M. Sieht man aber von dem Umfange der Überschwemmungen ab und untersucht, in welcher Provinz der auf das Hektar der geschädigten Fläche entfallende Schaden am größten war, so ist an erster Stelle Hohenzollern mit 123 M, hiernach Sachsen und Westpreußen mit 107 und 98, dann erst Brandenburg mit 90 und Schlesien mit 87 M zu nennen.

Von den Regierungsbezirken hatten über 1 Million M Schaden:

Frankfurt	4 454 300 M
Potsdam	2 782 450 „
Merseburg	2 169 120 „
Magdeburg	2 062 960 „
Liegnitz	1 836 370 „
Oppeln	1 672 370 „
Breslau	1 534 100 „.



Unterschieden nach den geschädigten Früchten,

waren betroffen	Hunderttheile des Anbaues	mit *M* Schaden auf 1 ha der betroffenen Fläche	mit *M* Schaden auf 1 ha des Anbaues überhaupt
Winterweizen	0,29	147	0,57
Sommerweizen	0,87	197	1,71
Winterspelz	0,06	252	0,15
Winterroggen	0,27	102	0,28
Sommerroggen	0,65	76	0,49
Sommergerste	0,59	136	0,80
Hafer	0,56	116	0,64
Kartoffeln	1,21	182	2,20
Klee	0,18	102	0,18
Luzerne	0,13	120	1,16
von der Wiesenfläche	6,11	51	3,93.

In dem Erhebungsblatte war nicht nach der Zeit gefragt, in welcher die Wasserschäden entstanden sind. Jedoch werden in den Maiberichten der landwirthschaftlichen Vertrauensmänner über den Saatenstand sehr heftige, seit Ende April des Berichtsjahres niedergegangene Regengüsse erwähnt, die bisweilen wolkenbruchartig waren und hauptsächlich im Kreise Westprignitz sowie in größeren Theilen der Regierungsbezirke Frankfurt, Breslau, Liegnitz, Merseburg und Lüneburg Überschwemmungen herbeiführten. Ebenso haben nach den Septemberberichten zu Anfang dieses Monats reichliche und anhaltende Niederschläge stattgefunden, welche in den Flußgebieten der Oder und Elbe durch Hochwasser vielfachen Schaden verursachten. Es ist daher wohl anzunehmen, daß die hauptsächlichsten Schäden in jene beiden Zeiträume fallen.

Die **Kreise**, in welchen ein Schaden von über 100 000 *M* entstanden ist, sind, nach den Flußgebieten geordnet, folgende:

Flußgebiet	Kreis	Schaden
Flußgebiet der Ems:	Kreis Meppen	mit 113 460 *M*
„ der Haase:	Kreis Bersenbrück	„ 104 860 „
„ der Elbe:	Kreis Liebenwerda	„ 513 720 „
	„ Schweinitz	„ 289 230 „
	„ Kalbe	„ 180 340 „
	„ Wanzleben	„ 114 300 „
	„ Wolmirstedt	„ 134 900 „
	„ Jerichow I	„ 259 040 „
	„ Jerichow II	„ 388 740 „
	„ Osterburg	„ 399 470 „
	„ Westprignitz	„ 504 590 „
	„ Dannenberg	„ 157 420 „
	„ Bleckede	„ 132 430 „
„ der Mulde:	Kreis Delitzsch	„ 150 280 „
	„ Bitterfeld	„ 119 040 „
„ der Saale:	Kreis Merseburg	„ 327 150 „
	Saalkreis	„ 200 890 „
„ der Havel:	Kreis Zauch-Belzig	„ 100 880 „
	„ Osthavelland	„ 159 210 „
	„ Westhavelland . . .	„ 560 250 „
„ der Spree:	Kreis Hoyerswerda	„ 163 150 „
	„ Luckau	„ 536 140 „
	„ Kalau	„ 700 820 „
	„ Kottbus Land . . .	„ 742 260 „
	„ Lübben	„ 542 120 „
	„ Beeskow-Storkow .	„ 673 880 „
„ der Milde:	Kreis Gardelegen	„ 235 160 „
„ der Oder:	Kreis Ratibor	„ 199 880 „
	„ Neustadt i. Oberschl.	„ 212 540 „
	„ Oppeln Land . . .	„ 300 350 „
	„ Falkenberg	„ 186 870 „
	„ Brieg	„ 186 540 „
	„ Ohlau	„ 116 610 „
	„ Breslau Land . . .	„ 439 480 „
	„ Neumarkt	„ 133 620 „
	„ Guhrau	„ 120 130 „
	„ Glogau	„ 226 430 „
	„ Freistadt	„ 232 690 „
	„ Grünberg	„ 105 330 „
	„ Züllichau-Schwiebus	„ 109 480 „
	„ Krossen	„ 348 170 „
	„ Weststernberg . . .	„ 196 600 „
noch: Flußgebiet der Oder:	Kreis Lebus	mit 101 350 *M*
	„ Oberbarnim	„ 101 480 „
	„ Königsberg i./Neum.	„ 412 210 „
	„ Angermünde	„ 359 600 „
	„ Greifenhagen . . .	„ 228 940 „
	„ Randow	„ 283 650 „
Flußgebiet der Glatzer Neisse:	Kreis Neisse	„ 218 940 „
„ der Katzbach:	Kreis Liegnitz Land . . .	„ 181 540 „
„ des Bobers:	Kreis Sagan	„ 199 930 „
„ der Lausitzer Neisse:	Kreis Görlitz Land	„ 108 830 „
	„ Rothenburg	„ 180 960 „
	„ Sorau . . .	„ 167 350 „
	„ Guben Land	„ 301 920 „
„ der Warthe:	Kreis Landsberg Land . .	„ 113 730 „
„ der Weichsel:	Kreis Pleß	„ 245 770 „
	„ Thorn	„ 138 060 „
	„ Kulm	„ 122 860 „
	„ Schwetz	„ 124 690 „.

Außerdem sind noch zu erwähnen: der Kreis Ortelsburg mit 171 370 *M*, der **Kreis** Lyck mit 103 110 *M* sowie der **Kreis** Putzig mit 107 510 *M*, von welchen die beiden ersteren durch viele und umfangreiche **Binnenseen bemerkenswerth** sind, während der Wasserschaden des letzteren wohl durch die Putziger Wiek veranlaßt sein dürfte.

Bevölkerungsbewegung des europäischen Rußlands 1894. — Die Bewegung der Bevölkerung im europäischen Rußland (ohne Russisch Polen und Finland) ist zuletzt für das Jahr 1894 in dem Ende 1898 von dem Statistischen Centralcomité im russischen Ministerium des Innern herausgegebenen 45. Hefte der „Statistik des russischen Reiches"[1]) in eingehender Weise dargestellt worden. Insbesondere giebt diese Statistik auch Aufschluß darüber, wie die Bevölkerungsbewegung sich auf die verschiedenen Religionsbekenntnisse und Jahreszeiten vertheilt. Dagegen fehlen Angaben über die durch Wanderungen verursachten Ab- und Zugänge der Bevölkerung sowie über die durch Tod oder Scheidung aufgelösten Ehen. Zum Theil sind die Eheschließungs-, Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse mit dem Ergebnisse der Aufnahmen früherer Jahre verglichen.

Hiernach fanden statt	1894	1893	1892
Eheschließungen	**848 383**	**787 527**	**783 889**,
davon aufs Tausend zwischen			
Junggesellen und Jungfrauen . . .	816,8	791,1	787,7
„ „ Witwen	30,9	30,1	28,2
Witwern „ Jungfrauen . . .	84,9	99,3	105,3
„ „ Witwen	67,4	79,5	78,8.
Es wurden geboren Personen . .	**4 391 658**	**4 298 323**	**4 033 402**,
davon aufs Tausend weiblich . .	487,1	486,6	486,4
unehelich .	27,5	26,6	26,7.
Es starben Personen	**3 062 022**	**3 028 300**	**3 596 585**,
davon aufs Tausend weiblich . .	483,8	485,4	486,1.

Es haben also von 1892 bis 1894 durchschnittlich jährlich die Eheschließungen um 40,3 und die Geburten um 43,5 aufs Tausend zu-, die Todesfälle dagegen um 77,3 aufs Tausend abgenommen. Wiewohl die Zahl der Knabengeburten im Verhältnisse zur Gesammtzahl der Geburten in den Jahren 1892 bis 1894 etwas zurückging, ist sie doch absolut immer noch ziemlich erheblich gestiegen. Die Sterblichkeit des Jahres 1892 war eine ungewöhnlich große infolge der damals in Rußland herrschenden Cholera. Bei dem weiblichen Geschlechte, welches in der Gesammtbevölkerung um etwa 3 Hunderttheile stärker als das männliche vertreten ist, war die Sterblichkeit absolut und relativ viel geringer als bei dem männlichen. Todtgeburten wurden im Berichtsjahre 17 144, somit nur 5,7 aufs Tausend der Geborenen gezählt, und zwar 10 063 von Knaben und 7 081 von Mädchen. Zwillingsgeburten fanden 53 351 mit 54 010 Knaben und 52 692 Mädchen, Drillingsgeburten 602 mit 944 Knaben und 862 Mädchen statt.

Nach Stadt und Land vertheilte sich die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1894, wie folgt. Es fielen

[1]) Статистика Россiйской имперiи. XLV. Движенie населенiя въ Европейской Россiи за 1894 годъ. С.-Петербургъ. 1898.

	auf das Land	auf die Städte
Eheschließungen	764 897	83 486
Geburten	3 980 440	411 218
davon weiblich	1 941 181	198 241
Todesfälle	2 741 666	320 356
davon weiblich	1 333 597	147 829.

Da die städtische Bevölkerung etwa den achten Theil der Gesammtbevölkerung, aber nur 98,4 vom Tausend aller Eheschließungen, also kaum deren zehnten Theil einnimmt, war auf dem Lande nicht nur überhaupt, sondern auch verhältnißmäßig die Zahl der Eheschließungen erheblich größer als in den Städten. Ziemlich beträchtlich war die Sterblichkeit bei dem männlichen Geschlechte in den Städten. Es kamen aufs Tausend der Todesfälle der städtischen Bevölkerung 538,9, der ländlichen dagegen nur 513,6 männliche Gestorbene. Darin, daß das männliche Geschlecht in den Städten etwas überwiegt, findet seine große Sterblichkeit in diesen keine ausreichende Erklärung.

Was das Alter der Eheschließenden anlangt, so heirateten aufs Tausend der im Berichtsjahre eingegangenen Ehen

im Alter von	männliche Personen	weibliche Personen	gegen das Vorjahr mehr (+) bezw. weniger (—) männliche	weibliche
20 und weniger Jahren	316,7	544,6	+ 9,0	+ 2,0
21 bis 25 Jahren	340,1	312,2	+ 3,4	+ 4,4
26 „ 30 „	189,0	73,1	+ 0,3	— 2,0
31 „ 35 „	61,2	30,8	— 4,3	— 1,8
36 „ 40 „	35,0	17,8	— 3,1	— 1,0
41 „ 45 „	24,7	10,9	— 2,5	— 0,7
46 „ 50 „	15,8	6,4	— 1,1	— 0,4
51 und mehr „	17,6	4,1	— 1,7	— 0,6.

Eine bemerkenswerthe Zunahme der Eheschließungen liegt hiernach bei den männlichen Personen von 20 und weniger Jahren vor.

Das Lebensalter der Gestorbenen ergiebt sich aus der folgenden Zusammenstellung. Vom Tausend aller Gestorbenen starben

im Alter von	1894 insgesammt	1894 weiblich	1893	1892
0 bis 1 Jahr	380,0	172,8	357,1	344,2
1 „ 5 Jahren	222,4	108,8	208,3	222,4
5 „ 10 „	65,6	32,5	57,1	55,4
10 „ 20 „	40,3	20,8	41,1	42,2
20 „ 30 „	38,8	20,5	44,2	46,5
30 „ 40 „	37,9	19,7	44,2	47,5
40 „ 50 „	41,1	19,9	48,1	49,2
50 „ 60 „	48,8	24,5	56,2	55,3
60 „ 70 „	60,2	31,3	69,4	66,8
70 „ 80 „	46,8	23,9	53,8	50,7
80 und mehr „	17,8	9,1	20,5	19,8
unbekannten Alters	0,4	0,2	—	—
insgesammt	**1 000**	**483,8**	**1 000**	**1 000.**

Von Interesse ist auch der Antheil der fünf Hauptbekenntnisse an der Bevölkerungsbewegung. Es entfielen 1894

	auf die Griechisch-Katholischen	Römisch-Katholischen	Protestanten	Israeliten	Mohamedaner
Eheschließungen	715 441	33 562	22 628	27 328	39 086
Geburten	3 802 630	160 983	98 017	117 493	150 227
Sterbefälle	2 696 439	104 852	68 220	63 761	88 302;

auf Andersgläubige kamen zusammen 10 338 Eheschließungen, 62 308 Geburten und 40 448 Sterbefälle. Die verhältnißmäßig geringe Zahl der Todesfälle der Israeliten und Mohamedaner, bei denen aufs Tausend der Neugeborenen nur 542,7 bezw. 587,8 Gestorbene entfielen, tritt hervor, während die Griechisch-, Römisch-Katholischen und Protestanten deren 709,1 bezw. 651,3 und 696,0 aufs Tausend zählten.

Der natürliche Bevölkerungszuwachs (Überschuß der Geburten über die Sterbefälle) betrug nach Vorstehendem

	1894	1893	1892
	1 329 636	1 270 023	436 817,
davon aufs Tausend weiblich	494,9	489,5	488,9.

In unserer Quelle wird auch die Bevölkerungsbewegung des europäischen Rußlands dessen Gesammtbevölkerung gegenübergestellt. Danach kamen 1894 auf 1 000 Einwohner 9,4 Eheschließungen, 48,7 Geburten, 34,0 Sterbefälle und 14,7 Köpfe an innerem Bevölkerungszuwachse. Zugrunde gelegt ist hierbei eine für die Zeit bis zum 1. Januar 1894 auf rund 90 200 000 geschätzte Einwohnerzahl. In Deutschland entfielen 1894 bei einer mittleren Bevölkerung von 51 301 000 Köpfen auf 1 000 Einwohner 8,0 Eheschließungen, 37,1 Geburten und 23,5 Sterbefälle, so daß infolge der geringeren Sterblichkeit der natürliche Bevölkerungszuwachs Deutschlands mit 13,6 a. Tausend, ferner auch die Zahl der deutschen Eheschließungen dem russischen Zuwachse bezw. den russischen Eheschließungen im Verhältnisse zur Bevölkerungsziffer ziemlich gleichkamen.

Die russischen Sparkassen in den Jahren 1895—98. — Das Sparkassenwesen eines Landes hängt innig mit dessen gesammten Einrichtungen und Zuständen zusammen. Neben dem Sparsinne und der Sparfähigkeit der Bevölkerung kommt ihre Vorliebe für die eine oder andere Form der Anlegung von Ersparnissen (Landerwerb, Ankauf von Staatspapieren u. dgl.), die Entwickelung anderer, dem Sparkassenwesen verwandter Einrichtungen (Genossenschaften u. a.), der sociale Aufbau, von welchem das Bedürfniß nach Sparkassen in hohem Grade abhängig ist, und dergleichen mehr in Betracht. Sind demnach internationale Vergleichungen auf diesem Gebiete nur mit besonderer Vorsicht durchzuführen, so ist ein schnelles Aufblühen des Sparkassenwesens in der letzten Zeit wohl allen Kulturstaaten gemeinsam. Ein solches läßt auch der letzte uns vorliegende Bericht über die russischen Sparkassen¹) erkennen. Im Jahre 1895 (1. Januar) waren bei den sämmtlichen Privat- und Postsparkassen Rußlands zusammen 330,33 Millionen Rubel eingelegt, i. J. 1896 bereits 367,99, i. J. 1897 409,43 und i. J. 1898 465,71 Millionen Rubel. Im Vergleiche zu anderen Ländern, z. B. Preußen mit mehr als 5 Milliarden Mark an Einlagen, erscheinen diese Ziffern allerdings für ein Reich von weit über 100 Millionen Einwohnern²) noch immer sehr gering. Allein abgesehen von dem Unterschiede des allgemeinen Wohlstandes in beiden Ländern kommt in Betracht, daß in einem so überwiegend ackerbautreibenden Volke wie dem russischen die meisten Sparer die beste Gelegenheit zur Anlegung von Ersparnissen in der eigenen Wirthschaft finden werden. So ist denn auch in Rußland das Sparkassenwesen vorzugsweise in denjenigen Provinzen entwickelt, in welchen die größten Städte liegen. Auf Petersburg allein kamen am 1. Januar 1898 32,68 Millionen, auf Moskau 31,63, auf Twer 15,02, auf Kiew 12,96 Millionen Einlagen u. s. w. Ein nicht unbeträchtlicher Theil der Spargelder, i. J. 1898 66,86 Millionen, kam auf die Postsparkassen. Außerdem lagerten bei den russischen Sparkassen 44,95 Millionen Rubel an Schuldtiteln in Verwahrung.

Die französische Strafrechtspflege-Statistik 1893—97³). — Die französische Kriminalität zeigt seit einer Reihe von Jahren eine zumeist günstige Bewegung. Die vor die Schwurgerichte (cours d'assises) gehörenden Anklagen wegen Verbrechen gegen das Vermögen haben zwar in den letzten Jahren etwas zugenommen: von 1 488 im Jahre 1893, 1 486 i. J. 1894 und 1 224 i. J. 1895 auf 1 977 i. J. 1896 und 2 087 — eine seit zwanzig Jahren nicht erreichte Zahl — i. J. 1897. Dagegen sind die Anklagen wegen Verbrechen gegen die Person in fast regelmäßiger Verminderung begriffen und zwar von 1 549 i. J. 1893 auf 1 451 i. J. 1894 und 1 302, 1 360 und 1 213 in den nächsten drei Jahren. Allein die Anklagen wegen Mordes haben sich in den erwähnten fünf Jahren allmählich von 429 und 441 auf 384, 385 und 371 vermindert. Noch bemerkenswerther ist die Abnahme der Sittlichkeitsverbrechen; diejenigen gegen Kinder haben von 651 auf 522, 507, 511 und 474,

¹) Bulletin russe de Statistique financière et de Législation 6ème année, Nrs. 7–9, Juillet—Septembre 1899. — ²) Nach der Zählung vom 28. Januar (9. Februar) 1897 stellte sich die Bevölkerung des Gesammtreiches bereits auf nahebei 129 Mill. Einwohner. — ³) Vgl. Nr. 95 der „Revue de statistique" vom 4. Februar 1900.

die gegen Erwachsene von 79 auf 68, 60, 66 und 42, beide Arten von Strafthaten also ebenfalls ziemlich regelmäßig abgenommen.

Bekannt und nicht unbegründet ist die Auffassung, daß die steigende Kultur in mancher Hinsicht die Vermehrung der Verbrechen begünstige, da sie mit der Entwickelung der Verkehrsbeziehungen und dem immer engeren Zusammenwohnen der Menschen auch immer neue Berührungs- und Reibungspunkte schaffe. Auf der anderen Seite schwindet aus demselben Grunde der äußere Spielraum für gewisse Verbrechen ganz von selbst. Es zeigt sich dies in der französischen Strafrechtspflege-Statistik namentlich hinsichtlich des Straßenraubes. Noch im Jahre 1837 erfolgten 72 Anklagen deswegen, im Jahre 1847 noch 69, i. J. 1857 noch 36, i. J. 1867 noch 29, i. J. 1877 noch 20, i. J. 1887 wieder 28; in den Jahren 1896 und 1897 endlich kamen nur noch 19 und 17 solcher Anklagen vor.

Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika[1]). — Die Geschichte der europäischen Auswanderung bildete, wenigstens bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, zum großen Theile die Geschichte der Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika und somit in gewissem Sinne, wenn man von den indianischen Ureinwohnern absieht, diejenige ihrer Bevölkerung. Auch in dem nunmehr abgeschlossenen Jahrhunderte bildeten die Staaten des amerikanischen Festlandes, obwohl der Strom der Auswanderungsbewegung sich theilweise auch über andere bisher noch nicht berührte Länder fremder Welttheile ergossen hat, den Haupt-Anziehungspunkt fast sämmtlicher europäischer Auswanderungslustiger, welche damit den Ausspruch des Amerikaners Coxe rechtfertigen, daß sein Land den Angehörigen fast jeder Nationalität wie eine Kolonie erscheine.

Die Gesammtzahl der fremden Einwanderer ist von dem Professor an der Staatsuniversität von Virginia, Dr. George Tucker, für die Jahre 1790-1800 auf 50 000, für 1800-10 auf 70 000 und für die folgenden Jahre bis 1820, das erste Erhebungsjahr der amtlichen amerikanischen Einwanderungsstatistik, auf rund 116 000 veranschlagt worden. Von da ab stieg die Einwanderung von 151 824 für das Jahrzehnt 1820-30 bis auf 5 246 613 für 1881-90; nach dem Jahre 1892 trat ein erheblicher Rückgang ein.

Was seit der Unabhängigkeitserklärung dem neuen amerikanischen Staatenbunde zufloß, waren Einwanderer, welche, losgelöst von ihrem heimischen Boden und aufgenommen in ein fremdes Gemeinwesen, dessen Wesenseigenthümlichkeiten annahmen und unter Aufgebung ihrer angestammten Gewohnheiten und Sitten nicht allein ihrem Geburtslande verloren gingen, sondern als Bürger eines fremden Staates — und darin liegt der Schwerpunkt der Einwanderung des 19. Jahrhunderts — ihrem alten Vaterlande als wirthschaftliche Gegner gegenübertraten. Diese Thatsache wird klar, wenn man sich die verschiedenen Berufsarten vor Augen hält, denen die meisten in jugendlich thatkräftigem, arbeitsfähigem Alter stehenden männlichen Auswanderer entstammten. Ordnet man die in Ottolenghi's Untersuchung aufgeführten Berufe nach den Berufsarten der deutschen Gewerbestatistik vom 14. Juni 1895, so entfielen von den Eingewanderten

auf die	1830-40	1840-50	1850-60	1860-70	Hundert-theile 1860-70
in der Landwirthschaft Thätigen a) Selbständige	88 240	256 880	404 712	212 742	18,21
in der Landwirthschaft Thätigen b) Tagelöhner	63 169	281 229	527 639	526 199	45,05
Seeleute	8 004	6 398	10 087	18 788	1,61
Bergarbeiter	368	1 735	37 573	—	—
in der Bekleidungs- und Reinigungs-Industrie Thätigen (Schneider, Schneiderinnen, Modistinnen, Hutmacher, Schuhmacher)	6 004	2 225	1 739	12 754	1,09
in der Textilindustrie Thätigen (Weber, Spinner)	6 600	1 303	717	3 233	0,28
Mechaniker und Techniker	56 582	164 411	170 726	163 994	14,04
im Baugewerbe Thätigen	1 435	24	58	4 682	0,40
in Handel und Gewerbe Thätigen (Kaufleute, Buchhalter)	43 024	47 453	124 941	110 338	9,45
in der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie Thätigen (Müller, Bäcker, Metzger)	1 190	136	410	12 975	1,11
Dienstboten	2 571	24 538	21 058	91 204	7,81
Angehörigen anderer Berufsarten	5 022	5 379	15 674	11 110	0,95
zusammen	**282 209**	**791 711**	**1 315 334**	**1 168 019**	**100.**

Im Gegensatze zur anfänglichen Förderung der Einwanderung durch das Heimstättengesetz von 1862, durch welches jedem Ansiedler 160 acres zugetheilt wurden, und durch ähnliche Maßnahmen trat mit dem Beginne der 80er Jahre ein Umschwung in den amerikanischen Anschauungen ein. Damals drohte die Masse der zuströmenden, zumeist ungelernten Arbeitskräfte den amerikanischen Arbeitsmarkt zu überschwemmen, und sie brachte durch zu starkes Angebot billiger Arbeit, welches den amerikanischen, an hohe Lohnzahlung gewöhnten Arbeiter in seinem Erwerbsleben beeinträchtigte, die bisherige Lehre vom freien Wettbewerbe auf dem Arbeitsmarkte ins Wanken. Schutz der nationalen Arbeit und damit möglichste Abweisung unerwünschter Arbeitskräfte riefen die Gesetze der 80er Jahre hervor, welche eine stete Abnahme der Einwandererzahl von 788 992 als Höchstziffer im Jahre 1882 bis 228 952 für das Jahr 1897 mitverursachten. Erschwert wurden zuvörderst die Einwanderungsbedingungen, von deren Erfüllung die Ausschiffung in einem Hafen der Vereinigten Staaten abhängig war. So verlangt in weiterer Ausführung der 82er Maßnahmen, welche von jedem Einwanderer ein — 1894 auf 1 Dollar erhöhtes — Eintrittsgeld von 50 Cents erforderten, das Gesetz von 1893 eine eingehende Untersuchung aller Einwanderer vor ihrer Einschiffung nach Geschlecht, Alter, Vorleben, körperlicher und geistiger Beschaffenheit. Geisteskranke, Verbrecher sowie des Lesens und Schreibens Unkundige sind ohne Umstände abzuweisen. Des weiteren verlangt das Gesetz den Vermögensnachweis von 30 Dollars sowie einen gültigen Arbeitsvertrag, auf Grund dessen eine sofortige Überweisung an die Arbeitsstelle erfolgen kann. Mangels dieser letzten beiden Erfordernisse sind nach François[1]) vom amerikanischen Einwanderungsamte zusammen mit den Beamten der Bundesregierung 1891 1 026, 1893 1 630, 1894 2 806, 1895 2 419, 1896 2 799 und 1897 1 880 Personen zurückgewiesen worden. Hierzu kommt die Absicht des völligen Ausschlusses jeglicher chinesischer Einwanderung.

Die Vereinigten Staaten werden voraussichtlich auch fernerhin einen nicht geringen Theil der europäischen Auswanderer in sich aufnehmen. Dafür sorgen schon die drüben Ansässigen und leider auch vielfach gewissenlose Agenten. Daß aber die Monroe-Doktrin, „Amerika für die Amerikaner", sich auch auf das wirthschaftliche Leben ausgedehnt hat und in Einwanderungsbeschränkungen zum Ausdrucke gelangt ist, ist vom deutschen Standpunkte gewiß zu begrüßen. Derartige Maßregeln werden manchen Auswanderungslustigen von der Fahrt nach Amerika abhalten. Was Amerika auf diese Weise an tüchtigen Arbeitskräften entgeht, dürfte mit der Zeit vielleicht den deutschen Kolonien zuwachsen und somit dem deutschen Vaterlande erhalten bleiben.

[1]) Constantino Ottolenghi, le migrazioni del lavoro agli Stati Uniti d'America; im Januar- und Märzhefte des Giornale degli economisti, Roma 1899.

[1]) G. François, l'Émigration aux États-Unis; in der Revue de statistique, vol. II. No. 38, Paris 1899.



Beförderung von Thonwaren ꝛc. auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1898. — Das Güterverzeichniß der Eisenbahn-Statistik begreift unter Nr. 63 „Thonwaren aller Art[1]), Porzellan, Steingut, Fayence, Kugeln aus ungebranntem Thon, Schmelztiegel aus Graphit und Thon". Hiervon wurden 1898 auf deutschen Eisenbahnen befördert

in den Verkehrsbezirken	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen außer 2. . . .	1 770	606	6 130
2. Häfen Memel bis Neufahrwasser . .	118	1 064	4 212
3. Provinz Pommern außer 4.	392	276	3 717
4. Häfen Stolpmünde bis Stralsund .	66	611	3 972
5. Großh. Mecklenburg außer 6.	641	682	1 677
6. Häfen von Rostock bis Flensburg . .	205	665	3 913
7. Schleswig-Holstein ꝛc. außer 6. und 8.	1 091	720	2 975
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhafen . .	130	2 064	22 934
9. Weserhäfen Bremen bis Elsfleth . .	303	838	5 785
10. Emshäfen Emden bis Papenburg . .	15	118	394
11. Hannover ꝛc. außer 8.—10	2 494	2 624	9 167
12. Provinz Posen	924	3 317	5 238
13. Regierungsbezirk Oppeln	523	603	3 990
14. Stadt Breslau	10	1 048	2 269
15. Bezirke Breslau u. Liegnitz ohne 14.	6 359	23 706	1 902
16. Berlin	245	3 548	19 441
17. Provinz Brandenburg	4 811	26 411	4 348
18. R.-B. Magdeburg u. Herzogth. Anhalt	2 358	15 314	3 989
19. R.-B. Merseb. u. Erfurt, thüring. Länder	11 058	29 804	5 529
20. Königreich Sachsen	13 222	12 922	9 637
21. Hessen-Nassau, Wetzlar, Oberhessen .	6 326	15 115	9 259
22. westfälisches Ruhrrevier	977	954	4 605
23. rheinisches Ruhrrevier	608	1 784	6 154
24. Westfalen ohne 22., Lippe, Waldeck .	672	4 297	3 790
25. Rheinland rechts ohne 21., 23. und 28.	617	698	3 477
26. „ links ohne 27., Birkenfeld	2 648	10 450	8 491
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen . .	1 685	6 839	720
28. Rheinh. Duisburg, Hochfeld, Ruhrort	5	242	661
29. Lothringen	480	11 475	924
30. Elsaß	1 497	2 186	2 624
31. bayerische Pfalz ohne 34.	757	2 902	1 525
32. Großherzogthum Hessen ohne 21. . .	131	972	2 565
33. Großherz. Baden ohne 34.	1 773	3 028	3 464
34. Mannheim und Ludwigshafen	20	548	6 935
35. Königr. Württemberg, Hohenzollern	1 183	1 294	4 374
36. „ Bayern östlich vom Rheine	12 603	12 834	9 833
zusammen . . .	**78 717**	**202 559**	**190 620**
davon im Verkehr mit dem Auslande	—	21 578	9 639.

Die im unmittelbaren Verkehre mit dem Auslande und im Durchgangsverkehre bewegten Mengen der Thonwaren ꝛc. vertheilten sich

auf die Verkehrsbezirke	mit Tonnen zu 1 000 kg nach Deutschland	von	nach ausländ.	von Bezirken
50. Rußland ohne 51.	6	275	—	24
51. ehemal. Königreich Polen	51	1 876	—	36
52. Galizien, Bukowina, Moldau .	5	471	5	6
53. Ungarn und Hinterländer . . .	15	1 035	—	203
54. Böhmen	7 326	2 833	1 894	80
55. Österreich außer 52—54.	75	1 174	7	585
56. Schweiz	84	2 238	123	291
57. Italien	21	467	—	88
58. Frankreich	513	1 172	592	236
59. Luxemburg	1 131	424	175	63
60. Belgien	172	3 709	137	762
61. Holland	239	4 780	3	527
62. England	1	22	—	—
63. Schweden und Norwegen . . .	—	26	—	6
64. Dänemark	—	1 076	—	29
zusammen . . .	**9 639**	**21 578**	**2 936**	**2 936.**

Der einheitlichen Statistik der Güterbewegung sind **noch nicht beigetreten**, fehlen also in den statistischen Zusammenstellungen die folgenden Eisenbahnen: zu 1. und 51. Marienburg-Mlawkaer Eb., zu 3. Greifswald-Grimmener Eb., zu 5. und 17. Blankensee-Woldegk-Strasburg, zu 5. Neustrelitz-Wesenberg-Mirow-Buschhof, zu 11. Peine-Ilseder Eb. und Hildesheim-Peiner Kreis-Eb., zu 12. Ostrowo-Skalmierzycer-Nebenbahn, zu 13. Neustadt-Gogoliner Nb., zu 15. und 12. Liegnitz-Rawitscher Eb., zu 33. Achern-Ottenhöfener Nb., Rhein-Ettenheimmünster Lokalbahn, Krozingen-Staufen-Sulzburger Nb. und Haltingen-Kanderner Nb.

[1]) Vgl. S. LXXXI der Statistischen Korrespondenz im Jahrgang 1899.

Häufigkeit der Hagelwetter im preußischen Staate 1899[1]). — Nach den Ermittelungen über die im Jahre 1899 in Preußen niedergegangenen Hagelwetter wurden in diesem Jahre 6 751 Erhebungsbezirke durch Hagel betroffen, davon 5 892 einmal, 729 zweimal, 98 dreimal, 23 viermal, 6 fünfmal, 1 sechsmal und 2 siebenmal. Dies ergiebt, wenn man für jeden betroffenen Erhebungsbezirk einen oder, bei mehrmaliger Verhagelung, so viele Fälle setzt, als ihn Hagelwetter heimgesucht haben, 7 786 Hagelfälle. In den fünf Vorjahren

	waren verhagelt Erhebungsbezirke überhaupt	einmal	zweimal	drei- und mehrmal	kamen Hagelfälle vor
1898 . . .	5 365	4 695	567	103	6 190
1897 . . .	3 954	3 533	327	94	4 577
1896 . . .	6 549	5 553	827	169	7 772
1895 . . .	5 729	5 235	425	69	6 311
1894 . . .	6 339	5 477	698	164	7 416.

Von 100 überhaupt vorhandenen Erhebungsbezirken waren demnach 1899 12,3, 1898 10,0 und in den weiter zurückliegenden vier Jahren 7,2, 11,9, 10,4 und 11,5 betroffen. Berechnet man diese Ziffern für die einzelnen Provinzen, so erhält man

für	1894	1895	1896	1897	1898	1899
Ostpreußen	15,0	9,8	16,7	7,1	12,4	10,5
Westpreußen	16,2	11,2	15,7	7,7	10,4	14,6
Brandenburg	12,8	8,6	9,8	6,7	7,5	16,7
Pommern	17,7	8,0	16,3	9,2	10,7	10,0
Posen	12,3	9,0	12,4	10,7	9,4	9,4
Schlesien	9,0	11,0	11,8	7,2	14,1	13,9
Sachsen	9,1	10,7	9,5	6,9	5,3	13,8
Schleswig-Holstein .	7,2	5,6	8,8	3,1	5,7	6,9
Hannover	6,6	13,7	11,4	3,6	6,9	12,9
Westfalen	6,1	12,4	5,1	3,6	9,8	15,3
Hessen-Nassau	14,4	15,8	7,4	8,9	4,5	16,0
Rheinland	6,3	11,5	5,9	7,8	9,8	7,4
Hohenzollern	17,4	6,0	13,8	18,0	10,8	7,8.

Am ungünstigsten lauten 1899 die Zahlen für Brandenburg und Hessen-Nassau; auch Westfalen, Westpreußen, Schlesien, Sachsen und Hannover befinden sich noch über dem Staatsdurchschnitte. Im Mittel der sechs Jahre, welches für den Staat 10,6 beträgt, haben Westpreußen, Hohenzollern, Pommern und Ostpreußen mit 12,6, 12,3, 12,0 und 11,9 die höchsten Verhältnißzahlen; auch Schlesien und Hessen-Nassau befinden sich mit je 11,2 noch über dem Staatsdurchschnitte, dem Posen und Brandenburg mit 10,5 und 10,4 fast gleichkommen. Günstiger stehen Sachsen und Hannover (je 9,2), Westfalen (8,7) und die Rheinlande (8,1), am günstigsten mit 6,2 Schleswig-Holstein.

Verglichen mit dem Vorjahre, kamen 1899 auf 100 im Jahre 1898 verhagelte Erhebungsbezirke 125,8 und auf 100 Hagelfälle desselben Jahres ebenfalls 125,8. Für die einzelnen Provinzen berechnet, ergeben in Hunderttheilen von 1898

für	die 1899 heimgesuchten Erhebungsbezirke	die 1899er Hagelfälle
Ostpreußen	84,4	84,0
Westpreußen	140,5	139,3
Brandenburg	223,5	233,8
Pommern	93,4	98,2
Posen	99,8	99,0
Schlesien	98,0	101,5
Sachsen	260,9	265,3
Schleswig-Holstein	120,6	92,5
Hannover	186,4	177,0
Westfalen	155,3	171,8
Hessen-Nassau	352,5	348,9
Rheinland	75,5	71,5
Hohenzollern	72,2	53,8.

[1]) Vgl. Seite IV—V der Statistischen Korrespondenz.

Stärke und Zeit der Hagelwetter in Preußen 1899. — Bei Feststellung der Hagelschäden werden in Preußen nähere Angaben über die Stärke der Hagelwetter verlangt. Als Maßstab für die Stärke der Hagelwetter ist bestimmungsgemäß nicht der wirklich angerichtete Schaden anzusehen, der ja nicht allein von der Heftigkeit des Hagels, vielmehr auch von der Zeit seines Niederganges und der Art der betroffenen Früchte abhängt, sondern die Höhe des Schadens, der entstanden sein würde, wenn der Hagel eine schnittreife Getreideernte getroffen hätte. Er ist als „sehr stark“ zu bezeichnen, wenn eine schnittreife Getreideernte vollständig, als „stark“, wenn mehr als die Hälfte, als „mittel“, wenn ein Achtel bis ein Halb, als „gering“, wenn weniger als ein Achtel einer solchen Ernte vernichtet sein würde. Hiernach ist also aus der nachgewiesenen Hagelstärke kein Schluß auf die Höhe des Hagelschadens zu ziehen. Mit diesem Vorbehalte muß man das Ergebniß der Zusammenstellung der angegebenen Hagelstärken für 1899 als günstiger bezeichnen als dasjenige der drei Vorjahre; denn von 100 Hagelfällen wurden bezeichnet

im Jahre	als sehr stark	als stark	als mittel	als gering
1894	3,8	11,9	36,3	48,0
1895	5,9	14,3	37,0	42,8
1896	7,8	20,1	39,2	32,9
1897	6,5	19,8	37,6	36,1
1898	5,7	19,0	39,1	36,2
1899	4,6	16,6	42,1	36,7.

Von 100 in den einzelnen Provinzen nachgewiesenen Hagelfällen waren 1899

in	sehr stark	stark	mittel	gering
Ostpreußen	4,8	16,6	46,2	32,4
Westpreußen	8,2	21,7	42,4	27,7
Brandenburg	3,9	17,3	39,8	39,0
Pommern	5,9	18,0	41,3	34,8
Posen	4,7	18,1	47,2	30,0
Schlesien	4,0	14,7	43,9	37,4
Sachsen	3,0	15,7	40,0	41,3
Schleswig-Holstein	5,9	28,0	28,0	38,1
Hannover	2,6	12,1	44,1	41,2
Westfalen	4,7	16,0	41,8	37,5
Hessen-Nassau	5,2	15,3	33,9	45,6
Rheinland	4,2	15,9	42,1	37,8
Hohenzollern	7,1	14,3	35,7	42,9.

Untersucht man weiter die Stärke der 1899er Hagelfälle in den einzelnen Monaten, so findet man in den beiden Monaten der größten Hagelhäufigkeit zugleich den Antheil der schwachen Hagelwetter am niedrigsten; denn es waren von 100 Hagelfällen

	sehr stark	stark	mittel	gering
im Monate März	4,3	4,3	17,5	73,9
„ „ April	3,2	16,7	26,9	53,2
„ „ Mai	5,3	16,7	39,5	38,5
„ „ Juni	2,6	11,4	41,4	44,6
„ „ Juli	4,9	17,0	43,7	34,4
„ „ August	4,9	18,1	44,8	32,2
„ „ September	4,0	19,9	34,9	41,2
„ „ Oktober	2,6	17,9	23,1	56,4
in den übrigen Monaten	—	22,2	11,1	66,7.

Geben wir weiter die Zahl der nicht nur betroffenen, sondern auch wirklich geschädigten Erhebungsbezirke, welche für die Ernte von größter Bedeutung ist, so zeigt sich bei einer Vergleichung der für die beiden letzten Jahre gewonnenen Zahlen, daß auf je hundert 1898 geschädigte Erhebungsbezirke 1899 kommen

in		in	
Ostpreußen	86,0	Schleswig-Holstein	143,2
Westpreußen	149,1	Hannover	205,6
Brandenburg	221,8	Westfalen	156,1
Pommern	93,7	Hessen-Nassau	434,9
Posen	101,1	dem Rheinlande	82,0
Schlesien	99,4	Hohenzollern	92,3
Sachsen	290,1	dem Staate	130,4;

ferner entfallen von 100 im Berichtsjahre geschädigten Erhebungsbezirken

auf		auf	
Ostpreußen	12,5	Schleswig-Holstein	1,3
Westpreußen	7,6	Hannover	8,6
Brandenburg	13,1	Westfalen	3,4
Pommern	6,7	Hessen-Nassau	6,0
Posen	7,9	Rheinland	3,5
Schlesien	19,4	Hohenzollern	0,2.
Sachsen	9,3		

Die **Zeit der Hagelfälle** ist oben hinsichtlich der Stärke schon in Betracht gezogen. Betrachtet man die Hagelfälle allgemein nach den Monaten ihres Vorkommens, so entfällt deren Mehrzahl 1899 und 1895 auf den Juli, 1898 und 1897 auf den Mai, 1896 und 1894 auf den Juni, während im Durchschnitte dieser sechs Jahre auf den Juli der Juni und Mai folgen. Denn es kamen Hagelfälle vor

im Jahre	während des Monates März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	außerdem
1894	13	110	1 747	2 046	1 922	1 210	281	48	39
1895	22	73	929	1 659	2 747	821	42	15	3
1896	34	70	875	3 018	2 309	1 327	113	21	5
1897	106	285	1 645	1 125	818	463	101	13	21
1898	24	47	1 982	1 943	989	1 078	83	6	38
1899	23	156	735	969	4 232	1 196	427	39	9
zusammen	**222**	**741**	**7 913**	**10 760**	**13 017**	**6 095**	**1 047**	**142**	**115.**

Es entfielen mithin von 100 Hagelfällen

auf	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1894-99
den Monat März	0,2	0,3	0,4	2,3	0,4	0,3	0,7
„ „ April	1,5	1,2	0,9	6,2	0,8	2,0	2,1
„ „ Mai	23,6	14,7	11,2	35,9	32,0	9,4	21,1
„ „ Juni	27,6	26,3	38,8	24,6	31,4	12,4	26,9
„ „ Juli	25,9	43,5	29,7	17,9	16,0	54,4	31,2
„ „ August	16,3	13,0	17,1	10,1	17,4	15,4	14,9
„ „ September	3,8	0,7	1,5	2,2	1,3	5,3	2,5
„ „ Oktober	0,6	0,2	0,3	0,3	0,1	0,5	0,3
die übrigen Monate	0,5	0,1	0,1	0,5	0,6	0,1	0,2.

Die Neigung zur Bildung von Hagel ist in den Vormittags- und Abendstunden am geringsten, dagegen nachmittags von der zweiten bis fünften Stunde am größten. Auch die Ergebnisse der diesjährigen Ermittelung bestätigen diese Erfahrung; denn von den ermittelten 7 786 Hagelfällen kommen nur 11,6 v. H. auf den Vormittag, dagegen 10,6 auf die erste, 14,1 auf die zweite, 17,4 auf die dritte, 17,5 auf die vierte, 13,2 auf die fünfte, 7,3 auf die sechste, 4,1 auf die siebente und 4,2 auf die achte bis zwölfte Nachmittagsstunde. Weiteres hierüber ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, welche die Hagelwetter in den Jahren 1895-99 nach den Stunden ihres Vorkommens für den Staat nachweist. Es fanden Hagelfälle in Preußen statt:

vormittags:

im Jahre	1. Stunde	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	ohne nähere Angabe	überhaupt
1895	127	83	45	18	5	7	14	12	38	116	192	172	23	852
1896	20	15	10	10	14	11	9	15	50	105	247	212	46	764
1897	14	28	11	5	—	4	3	15	31	111	172	147	2	543
1898	15	22	13	12	9	4	13	19	18	97	242	189	—	653
1899	19	23	15	11	3	9	10	12	42	86	335	334	6	905

nachmittags:

im Jahre	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	ohne nähere Angabe	überhaupt
1895	571	781	937	1029	827	478	231	169	91	57	85	86	117	5459
1896	681	1144	1433	1503	988	496	222	98	97	63	48	26	209	7008
1897	439	633	830	780	530	380	202	101	57	49	16	8	9	4034
1898	604	922	1048	1059	750	453	233	181	109	80	74	22	2	5537
1899	828	1099	1351	1365	1024	566	319	119	58	67	41	24	20	6881

Die Hagelversicherung in Preußen 1899. — Im Anschlusse an die vorherigen Mittheilungen über den Hagelschaden im Jahre 1899 bringen wir nachstehend für diesen Zeitraum nähere Angaben über die Hagelversicherung. In welchem Umfange die Landwirthe Preußens sich gegen Hagelverluste durch Versicherung zu decken suchen, ist nicht bekannt, da allgemeine Erhebungen darüber gegenwärtig nicht stattfinden. Es wird nämlich nur ermittelt, in welchem Umfange die durch Hagel geschädigte Fläche versichert ist. Wenn man aber aus den Ergebnissen dieser Untersuchungen auf die Verbreitung der Hagelversicherung überhaupt schließen darf, so kann eine stete Zunahme festgestellt werden; denn von der verhagelten Fläche waren im Mittel der Jahre 1883-88 39, 1889-94 51 und 1895-99 55 Hundertheile versichert. Auch die Höhe der Versicherung scheint zuzunehmen, da, soweit die versicherte Fläche beschädigt war, die Versicherungssumme für das Hektar im Mittel der Jahre 1883-88 310, 1889-94 322 und 1895-99 345 ℳ betrug. Im Jahre 1899 waren von den verhagelten 503 114 ha 268 962 ha = 53 v. H. zu einer Summe von 100 117 837 ℳ = 372 ℳ für das Hektar versichert, und zwar in den einzelnen Provinzen von den verhagelten Flächen:

in	Hektar	Hundert-theile	Versicherungssumme überhaupt ℳ	Versicherungssumme für das Hektar ℳ
Ostpreußen	24 709	49	6 574 397	266
Westpreußen	26 263	54	8 130 480	310
Brandenburg	37 536	54	11 882 753	317
Pommern	25 017	72	8 304 957	332
Posen	21 067	56	7 050 021	335
Schlesien	43 288	56	16 547 572	382
Sachsen	28 455	52	15 393 614	541
Schleswig-Holstein	6 408	73	1 621 500	253
Hannover	32 500	50	14 972 431	461
Westfalen	8 111	39	2 992 020	369
Hessen-Nassau	11 389	48	4 747 106	417
Rheinland	3 865	31	1 747 836	452
Hohenzollern	354	41	153 150	430.

Einen maßgebenden Einfluß auf die Hagelversicherung übt die Grundbesitz-Vertheilung aus, indem die Großgrundbesitzer sich in höherem Grade gegen die elementaren Ereignisse zu decken suchen als die bäuerlichen Wirthe. Dies erhellt aus folgender Zusammenstellung, in welcher der Umfang der Versicherung der verhagelten Fläche nach Landgemeinden und Gutsbezirken unterschieden ist; die Untersuchung erstreckt sich nur auf die östlichen Landestheile, weil hier hauptsächlich Gutsbezirke in größerer Zahl vorhanden sind.

Von der verhagelten Fläche waren versichert

im Regierungsbezirke		1883 bis 1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
		Hunderttheile							
Königsberg	L.	20,2	39,0	55,3	52,9	40,9	36,6	32,1	51,0
	G.	73,0	79,7	76,2	76,0	77,3	82,5	80,3	83,3
Gumbinnen	L.	19,8	32,3	44,2	36,1	41,4	37,8	38,1	32,7
	G.	71,6	81,9	82,7	87,3	79,5	95,9	82,5	83,8
Danzig	L.	30,5	33,9	45,9	21,1	36,9	42,0	40,8	45,6
	G.	72,9	59,6	90,0	66,1	69,5	77,7	84,7	83,2
Marienwerder	L.	29,5	44,4	53,0	43,0	29,4	39,9	43,0	40,5
	G.	81,6	83,6	85,2	87,2	74,1	85,2	85,8	74,5
Potsdam	L.	43,2	59,1	53,3	63,1	57,1	56,0	59,2	64,5
	G.	85,5	92,5	73,4	96,4	94,1	91,6	86,7	83,1
Frankfurt	L.	26,5	45,2	45,0	40,1	41,3	45,5	38,8	34,3
	G.	76,7	82,3	82,4	92,4	92,1	80,5	81,2	88,6
Stettin	L.	30,5	26,3	35,1	41,5	30,8	41,5	23,6	49,9
	G.	83,5	84,6	83,9	88,3	95,1	97,2	81,4	84,6
Köslin	L.	21,2	47,9	34,8	35,6	29,6	36,4	34,1	37,7
	G.	76,7	91,0	89,2	82,4	78,1	88,0	91,1	83,9
Stralsund	L.	54,7	72,9	67,7	98,7	42,8	71,0	85,7	75,8
	G.	90,8	96,1	93,9	90,2	83,5	91,9	97,8	98,1
Posen	L.	23,9	32,0	48,0	46,3	32,7	37,5	37,8	44,2
	G.	78,2	83,0	86,4	90,5	67,3	74,7	93,8	91,9
Bromberg	L.	32,4	50,0	56,2	50,3	45,5	44,5	43,6	30,0
	G.	81,3	89,6	82,2	89,9	82,0	79,9	89,3	76,3
noch: Breslau	L.	36,9	22,5	67,2	41,9	46,4	34,6	62,3	61,3
	G.	81,9	50,6	83,9	87,5	87,1	87,0	90,1	81,6
Liegnitz	L.	33,8	41,8	60,4	52,2	61,8	45,0	43,8	41,2
	G.	77,4	75,5	81,6	93,0	82,1	82,6	92,9	80,9
Oppeln	L.	29,9	35,8	31,2	47,2	33,4	32,7	39,0	45,9
	G.	75,1	56,3	88,1	85,5	87,3	81,2	76,4	86,4
Magdeburg	L.	30,6	69,2	62,5	55,4	43,5	57,2	56,2	65,2
	G.	76,8	95,9	74,3	88,4	80,1	100,0	73,8	73,9
Merseburg	L.	36,5	39,6	58,2	49,2	49,9	57,5	53,7	34,4
	G.	71,0	64,5	90,8	87,9	88,8	76,1	95,9	79,3
Erfurt	L.	15,4	26,2	26,2	21,5	32,3	25,9	18,9	35,1
	G.	75,0	100,0	84,9	93,3	78,9	89,6	100,0	72,2.

Durchschnittlich hatten hiernach die Landgemeinden 1883-92 29,1 v. H. und in den weiter folgenden Jahren 37,1, 49,1, 43,5, 39,6, 41,1, 42,6 und 45,8 v. H. versichert, die Gutsbezirke dagegen 1883-92 78,5 und weiter 77,9, 83,5, 85,4, 80,8, 83,6, 85,7 und 83,6. Ebenso pflegen die Großgrundbesitzer auch höher zu versichern; denn für die Landgemeinden der in Betracht kommenden Regierungsbezirke betrug die Versicherung für das Hektar 1883-92 292 ℳ und in den einzelnen Jahren 1893 bis 1899 286, 299, 281, 279, 300, 334 und 335 ℳ, für die Gutsbezirke dagegen 326, 320, 333, 348, 344, 337, 375 und 383 ℳ.

Den Nachrichten über Verbreitung und Höhe der Hagelversicherung ist anzuschließen, daß als Entschädigung für den im Jahre 1899 entstandenen Hagelschaden 10 074 442 ℳ durch die Versicherungsgesellschaften gezahlt worden sind. Es wurden hierdurch 45,5 v. H. des auf 26 849 160 ℳ abgeschätzten Verlustes gedeckt gegen 48,1 bezw. 36,1, 44,8, 40,7 und 47,4 in den Jahren 1894 bis 1898. Für die einzelnen Provinzen berechnet, betrugen diese Entschädigungsziffern

für	1894	1895	1896	1897	1898	1899
	im Jahre					
Ostpreußen	41,7	43,0	37,9	40,2	38,9	34,0
Westpreußen	51,5	39,8	37,8	46,2	49,8	46,5
Brandenburg	46,1	57,9	49,2	46,0	53,0	53,2
Pommern	53,5	53,9	55,3	64,9	51,1	62,4
Posen	51,0	55,8	44,5	48,5	53,7	51,5
Schlesien	64,0	50,6	44,5	31,3	47,3	46,6
Sachsen	54,1	49,1	45,4	52,3	57,8	47,8
Schleswig-Holstein	66,8	76,9	77,6	29,1	40,9	68,8
Hannover	43,1	31,3	69,7	45,3	52,8	39,7
Westfalen	31,6	17,4	31,4	31,4	26,6	34,7
Hessen-Nassau	21,4	29,4	23,3	16,5	13,7	40,9
Rheinland	32,4	12,6	34,0	20,5	47,6	28,3
Hohenzollern	11,2	15,8	15,6	9,7	9,7	31,3.

Stellt man fest, wie viel Hunderttheile des Betrages, zu welchem die verhagelte Fläche versichert war, als Entschädigung gezahlt wurden, so erhält man für 1899 12,1, für die beiden Vorjahre je 15,1 und weiter zurück 12,7, 12,8 und 10,5 v. H. Es kamen

auf	1894	1895	1896	1897	1898	1899
Ostpreußen	8,3	10,1	11,3	9,9	12,4	9,1
Westpreußen	9,3	9,9	12,9	10,5	11,5	11,1
Brandenburg	12,8	9,7	12,5	25,9	12,0	12,4
Pommern	11,7	14,0	15,0	12,8	14,4	12,6
Posen	7,7	10,3	14,3	17,0	11,4	11,5
Schlesien	12,7	12,8	10,9	10,0	13,2	10,9
Sachsen	11,9	13,3	13,9	21,6	26,8	13,1
Schleswig-Holstein	12,8	11,8	21,0	9,6	6,5	17,5
Hannover	7,7	14,8	12,1	12,8	9,8	13,5
Westfalen	9,7	13,7	7,6	13,5	16,8	12,6
Hessen-Nassau	7,7	22,8	7,9	14,2	10,3	13,3
Rheinland	9,0	12,4	13,4	12,3	20,8	14,4
Hohenzollern	14,0	11,0	10,4	21,5	12,3	8,9.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monates April 1900,

zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau.

Regierungsbezirke. Staat.	Um die Mitte des Monates April berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an						Wegen Auswinterung, Mäuseschaden, Schneckenfraß und dergl. umgepflügte Fläche in Hunderttheilen des Anbaues von				
	Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen	Klee	Luzerne	Wiesen	Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen	Klee	Luzerne
Regierungsbezirke:											
1. Königsberg	2,7	—	2,3	3,0	2,9	3,1	0,27	—	0,14	0,07	—
2. Gumbinnen	2,6	—	2,3	3,2	3,3	3,0	0,01	—	0,07	0,39	—
3. Danzig	3,1	—	3,2	3,0	2,9	3,0	—	—	1,78	—	—
4. Marienwerder	2,8	—	3,2	2,9	2,8	3,2	0,14	—	0,15	0,31	0,77
5. Potsdam	3,0	—	3,1	3,3	2,9	3,4	0,57	—	0,06	3,14	0,16
6. Frankfurt	2,8	—	3,1	3,0	2,9	3,2	0,16	—	0,38	0,84	—
7. Stettin	3,1	—	3,1	4,0	3,4	3,5	0,36	—	0,38	15,06	—
8. Köslin	8,1	—	3,1	3,0	2,7	3,4	0,47	—	0,06	0,30	—
9. Stralsund	3,3	—	3,3	4,9	3,7	3,6	0,31	—	0,39	20,04	—
10. Posen	2,9	—	3,2	2,9	3,0	3,2	0,17	—	0,34	0,27	—
11. Bromberg	2,8	—	3,0	2,9	2,9	3,3	0,08	—	0,18	0,21	0,09
12. Breslau	2,6	—	3,6	2,5	2,5	2,7	0,30	—	4,45	1,54	—
13. Liegnitz	2,7	—	3,5	2,4	2,5	2,8	0,00	—	1,26	0,46	—
14. Oppeln	2,9	—	3,5	2,9	2,8	2,8	0,42	—	5,74	3,59	—
15. Magdeburg	2,6	—	2,6	2,6	2,6	3,1	0,32	—	0,30	0,03	0,05
16. Merseburg	2,4	—	3,3	2,6	2,7	2,7	0,38	—	4,57	3,49	1,89
17. Erfurt	2,6	—	3,2	2,4	2,5	2,7	0,77	—	3,30	0,07	0,03
18. Schleswig	3,1	—	2,9	3,5	3,0	3,3	1,55	—	0,09	4,90	—
19. Hannover	2,8	—	3,0	3,4	3,2	3,4	1,33	—	1,35	13,44	—
20. Hildesheim	2,8	—	3,4	3,4	3,1	3,1	2,41	—	7,37	18,78	4,49
21. Lüneburg	2,9	—	2,8	3,1	3,0	3,3	0,23	—	0,40	1,97	—
22. Stade	3,2	—	2,9	3,7	.	3,3	2,60	—	0,07	2,06	—
23. Osnabrück	2,6	—	2,8	2,9	3,0	3,2	0,10	—	0,12	0,33	—
24. Aurich	2,7	—	2,5	3,2	.	3,1	5,36	—	2,38	9,02	—
25. Münster	2,6	—	2,8	2,7	2,7	2,9	0,54	—	0,68	0,17	—
26. Minden	2,9	—	3,3	3,5	3,3	3,0	0,28	—	5,15	15,62	1,32
27. Arnsberg	2,8	—	3,0	3,1	3,0	3,1	0,86	—	1,21	2,15	—
28. Kassel	2,9	—	3,2	3,0	3,0	2,9	2,10	—	1,28	1,26	0,48
29. Wiesbaden	3,0	—	2,8	2,7	2,7	2,6	3,33	—	0,14	0,45	0,16
30. Koblenz	3,6	3,1	3,0	3,3	2,9	2,9	27,86	—	2,49	5,89	2,99
31. Düsseldorf	3,0	—	2,7	3,2	2,9	3,1	12,75	—	0,95	5,58	0,67
32. Köln	3,6	—	2,9	3,6	2,9	2,9	39,92	—	3,48	9,57	1,36
33. Trier	3,0	2,9	2,7	3,2	2,9	2,7	4,27	—	0,92	3,04	2,63
34. Aachen	3,6	3,3	2,9	3,5	3,1	3,2	32,61	0,43	3,22	12,78	0,34
35. Sigmaringen	2,1	2,2	2,0	2,5	2,1	2,0	—	—	—	—	—
Staat .. April 1900	**2,8**	**2,4**	**3,0**	**3,1**	**2,8**	**3,1**	**2,86**	**0,02**	**1,19**	**3,13**	**1,11**
April 1899	2,4	2,0	2,8	2,8	2,7	2,8	0,7	.	0,8	3,2	1,1
" 1898	2,3	2,4	2,3	2,3	.	2,5	.	.	.	.	.
" 1897	2,5	2,1	2,5	2,5	.	2,6	0,5	.	0,3	0,4	.
" 1896	2,3	2,4	2,3	2,7	.	2,5	.	.	.	.	.
" 1895	2,6	2,5	3,4	2,3	.	2,7	.	.	.	.	.
" 1894	2,3	1,8	2,3	3,4	.	2,8	1,6	.	.	3,3	.
" 1893	2,2	2,2	2,5	3,1	.	3,0	.	.	.	.	.

Infolge des anhaltenden, ungewöhnlich kalten und schneereichen letzten Winters sind die Saaten, mit Ausnahme der meisten ostpreußischen Berichtsbezirke, weniger gut durch den Winter gekommen als in den Vorjahren. Der häufige und schroffe Übergang vom Froste zum Thauwetter, von der Näſſe zur Trockenheit, namentlich aber der lange, bis in den April anhaltende Nachwinter, verbunden mit starken Nachtfrösten sowie rauhen Nord- und Ostwinden, haben den jungen Saaten vielfach geschadet. Im Osten sind die Saaten, besonders an Abhängen und an tiefer gelegenen Stellen, durch zusammengewehte Schneemassen erstickt; im Westen haben sie vielerorten bei fehlender Schneedecke durch Frost gelitten. Letzterer wird aus fast allen Theilen des Staatsgebietes bis zum 6. April gemeldet; das Thermometer zeigte des Morgens an vielen Stellen noch 8 Grad Kälte und darüber. Infolge dessen fehlte bisher auch alles Wachsthum, und erst in den letzten Tagen hat Regen und wärmeres Wetter die Saaten belebt und ihren Stand gebessert. — Auch den Mäusen ist der strenge Winter verderblich geworden; in einigen Gegenden sollen sie ganz verschwunden sein. Trotzdem war der durch sie bereits angerichtete Schaden noch bedeutender, als nach den Oktober- und Novemberberichten des Vorjahres zu befürchten stand. — Mit der Bestellung der Äcker zur Sommersaat ist erst Mitte dieses Monates der Anfang gemacht worden. Gegen regelmäßig verlaufene frühere Jahre wird deshalb die Einsaat der Sommerung drei, in manchen Gegenden erst vier Wochen verspätet erfolgen können. Augenblicklich sind die Felder durch anhaltenden Regen meist noch so durchnäßt, daß sie nicht betreten, geschweige denn beackert werden können.

Was die einzelnen für den Aprilbericht in Frage kommenden Fruchtarten anlangt, so hat der Winterweizen durch Frost und Schnee am wenigsten Schaden genommen. Nur fremde, noch nicht eingewöhnte, insonderheit englische Sorten haben besonders in den westlichen Provinzen durch offenen Frost stark gelitten. Es werden deshalb Umackerungen, deren Größe sich mit einiger Sicherheit erst im Maiberichte wird feststellen lassen, in größerem Umfange nur im Rheinlande nöthig werden. Im Staatsdurchschnitte bleibt die Note hinter der des Vorjahres um 4 Zehntel zurück und nimmt unter den Aprilnoten der letzten acht Jahre die letzte Stelle ein.

Weniger erfreulich lauten die Nachrichten über den Winterroggen, von welchem besonders in den schlesischen Berichtsbezirken bereits große Flächen umgepflügt sind und noch größere zur Umackerung kommen werden. In nahezu der Hälfte sämmtlicher Regierungsbezirke blieben die nach den Angaben der Vertrauensmänner berechneten Noten unter Mittel. Der

Staatsdurchschnitt (3,0 gegen 2,8 im Vorjahre) war im gleichen Berichtsmonate nur noch im Jahre 1895 (3,4) ungünstiger.

Der infolge langer Trockenheit und Lagerns der Überfrucht an und für sich schon geringe Bestand an **jungem Klee** ist im Herbste des Vorjahres durch die Mäuse vielerorten fast völlig vernichtet worden. Die ungünstigsten Schätzungen für diese Frucht liegen aus den Regierungsbezirken Stralsund (4,9) und Stettin (4,0) vor; auch in Gumbinnen, Potsdam, Schleswig, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Aurich, Minden, Arnsberg, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier und Aachen erreichen die Schätzungsziffern nicht das Mittel. Die nothwendig gewordenen Umackerungen sind jedoch weniger eine Folge von eigentlichen Winterschäden als von Mäusefraß.

Die **Wiesen** ruhen wegen der Nachtfröste, welche bis in die letzte Zeit stattfanden, noch völlig; die Flußwiesen sind infolge Hochwassers größtentheils überschwemmt.

Brände in Preußen 1898. — Das Königliche statistische Bureau hat 41 368 zur Beschreibung von Bränden im Kalenderjahre 1898 dienende Zählkarten empfangen, mehr als je zuvor. Hieraus braucht man aber nicht zu folgern, daß die Feuersgefahr gestiegen sei; denn die Meldungen nehmen besonders hinsichtlich kleiner Mobiliarbrände zu. Doppelt angefertigt (von zwei Amtsstellen über denselben Brand) waren 136 Brandzählkarten und 655 zur ergänzenden Beschreibung von Gehöften mit einer größeren Zahl beschädigter Gebäude nothwendig geworden (in den Regierungsbezirken Erfurt 77, Posen 72, Potsdam 53, Bromberg und Oppeln je 44, Merseburg 40, Frankfurt und Stettin je 28 u. s. w.). Über unschädlich verlaufene Schornsteinbrände berichten 324 Zählkarten (in den Bezirken Schleswig 68, Berlin 66, Düsseldorf 46, Danzig 33, Hannover 30 2c.), über sonstige Brände mit weniger als einer Mark Schaden 609 (in Berlin 240, Düsseldorf 46, Breslau und Schleswig je 43, Danzig 27 2c.).

Sonach bleiben 39 644 durch 36 918 Schadenbrände betroffene Besitzungen zu verzeichnen gegen 38 919 bezw. 36 186 im Jahre 1897; das ergiebt eine mäßige Zunahme um 1,9 und 2,0 vom Hundert. Indem aber jetzt nur 2 726 gegen vorher 2 733 Besitzungen oder auf 1 000 Brände 74 gegen 76 durch ein nicht innerhalb der beschädigten Besitzung ausgebrochenes Feuer beschädigt worden sind, darf man wie schon für das Vorjahr annehmen, daß die noch nicht festgestellten Verluste von 1898 eine geringere Höhe als die von 1897 erreichen werden. In den einzelnen Regierungsbezirken betrug die Anzahl der Schadenbrände und der von ihnen heimgesuchten Besitzungen, wie folgt:

Regierungsbezirk	Brände	Besitz.	Regierungsbezirk	Brände	Besitz.
Königsberg	1 674	1 773	Schleswig	1 706	1 751
Gumbinnen	458	500	Hannover	754	774
Danzig.	765	829	Hildesheim	408	503
Marienwerder . . .	757	797	Lüneburg	357	402
Stadt Berlin . . .	8 801	8 844	Stade	213	230
Potsdam.	2 352	2 496	Osnabrück	198	212
Frankfurt	839	967	Aurich	106	115
Stettin.	558	644	Münster	427	462
Köslin	287	369	Minden	337	350
Stralsund	140	144	Arnsberg	895	918
Posen	978	1 136	Kassel	694	1 199
Bromberg	783	849	Wiesbaden	736	789
Breslau	1 663	1 699	Koblenz	344	466
Liegnitz.	830	899	Düsseldorf	2 825	2 892
Oppeln.	1 107	1 264	Köln.	1 873	1 921
Magdeburg	907	973	Trier	375	448
Merseburg	738	805	Aachen	746	850
Erfurt	250	333	Sigmaringen . . .	37	41.

Die Geburts-, Heirats- und Sterbeziffer im preußischen Staate und seinen Großstädten von über 100 000 Einwohnern 1898. — Die Großstädte haben von je her besondere Beobachtungsobjekte für die Statistik gebildet, schon weil sie der Anziehungspunkt für die Bewohner eines weiten Umkreises sind und daher an Volkszahl stark zunehmen. Bei der letzten allgemeinen Volkszählung vom 2. Dezember 1895 waren in Preußen 18 solcher Städte mit über 100 000 Seelen vorhanden, die hierunter nach ihrer damaligen Größe geordnet sind. Zur Gewinnung der Verhältnißzahlen ist die vom 2. Dezember 1895 auf den Anfang des Jahres 1898 fortgeschriebene, d. h. berechnete Einwohnerzahl zu Grunde gelegt worden.

Auf je 1 000 Seelen entfielen 1898 im preußischen Staate	Geburten (einschl. Todtgeb.)	eheschließende Personen	Sterbefälle (einschl. Todtgeb.)
überhaupt	**38,6**	**17,2**	**21,6**
in sämmtlichen Städten .	35,8	19,4	21,6
auf dem platten Lande. .	40,6	15,6	21,6
in den Städten:			
Berlin	29,8	22,8	18,9
Breslau.	36,6	19,0	25,9
Köln	41,7	21,4	24,5
Frankfurt a. M.	31,8	23,9	17,0
Magdeburg	36,7	16,7	23,1
Hannover	35,3	20,0	18,7
Düsseldorf.	44,1	21,7	21,4
Königsberg i. Pr.	33,7	18,8	24,3
Altona	34,7	21,9	19,6
Stettin	37,6	19,4	24,7
Elberfeld	36,8	19,8	18,0
Charlottenburg	32,5	19,9	16,2
Barmen.	36,6	19,3	19,7
Danzig	36,8	19,2	24,3
Halle a./S.	36,2	17,3	25,0
Dortmund	48,8	23,3	24,7
Aachen	36,3	17,4	21,3
Krefeld	30,3	17,5	19,8.

Die Geburtsziffer war 1898, wie schon seit einer Reihe von Jahren, bei der städtischen Bevölkerung des ganzen Staates nicht unbeträchtlich kleiner als auf dem platten Lande, welches indeß hierin von den Großstädten Dortmund, Düsseldorf und Köln überflügelt wurde. In acht weiteren Städten waren die Geburten häufiger als in sämmtlichen Städten des Staates, während Berlin, Krefeld, Frankfurt a. M. und Charlottenburg die niedrigsten Geburtsziffern hatten und auch Königsberg i. Pr., Altona und Hannover hinter der gesammten städtischen Bevölkerung zurückblieben.

Die Heiratsziffer ist dagegen schon seit 1867 alljährlich bei der städtischen Bevölkerung des Staates größer als bei der ländlichen. Die meisten Eheschließenden hatten auf 1 000 Seelen Frankfurt a. M., Dortmund, Berlin, Altona, Düsseldorf und Köln, die wenigsten Magdeburg, Halle a./S., Aachen und Krefeld; aber nur Magdeburg blieb hinter der Heiratsziffer des ganzen Staates zurück, und außer diesen letztgenannten Städten hatten noch Königsberg i. Pr., Breslau, Danzig und Barmen 1898 eine kleinere Verhältnißzahl als alle Städte Preußens zusammengenommen.

Auch die Sterbeziffer ist mit Ausnahme von 1888, 1890 und der Jahre seit 1892 bei den Städtern höher gewesen als bei den Landbewohnern, der Unterschied jedoch immer kleiner geworden und 1898 ganz verschwunden, wie die obigen Staatsziffern zeigen. Die Sterblichkeit wird von der Häufigkeit der Geburten — wegen der hohen Lebensgefährdung der Neugeborenen —, vom Auftreten epidemischer Krankheiten u. s. w. beeinflußt und unterliegt daher stärkeren Schwankungen als die Geburts- und Heiratsziffer. Seit 1873 ist die Sterbeziffer der preußischen Bevölkerung bedeutend und wahrscheinlich dauernd gesunken, und zwar sowohl in den Städten wie auf dem platten Lande, dank den behördlichen gesundheitsförderlichen Maßnahmen. Wenn nun auch das hier betrachtete eine Jahr (1898) bei den Zufälligkeiten bezüglich der Sterblichkeit keinen Schluß auf den allgemeinen Gesundheitszustand in den einzelnen Großstädten zuläßt, so steht doch fest, daß von diesen 18 Städten zehn noch eine geringere Sterblichkeit hatten als die Städte und das Land überhaupt, während acht diese übertrafen. Hierbei darf nicht vergessen werden, daß im Gebiete der meisten großen Städte umfangreiche Heilanstalten liegen, in denen auch Kranke aus der Umgegend Aufnahme finden, daß diese einer größeren Sterblichkeit unterliegen als die Bewohner im allgemeinen, und daß auch diese Sterbefälle der betreffenden Stadt zugezählt werden.

Die größeren Einkommen in Preußen 1892 bis 1899. — Nach der Statistik des Jahres 1899 stellt sich die Zahl der Censiten (physischen Personen) mit mehr als 3 000 *M* Einkommen auf 390 957, wovon 301 088 in den „Städten“, in den Stadtkreisen allein 204 717, also mehr als die Hälfte der Gesammtzahl des Staates, auf dem „platten Lande“, wohin auch die Landgemeinden mit städtischem oder industriellem Charakter gerechnet werden, 89 869 veranlagt sind. Diese Censiten nebst ihren unselbständigen Angehörigen umfassen 4,01 v. H., in den Städten allein 7,01 und auf dem Lande 1,81 v. H. der Bevölkerung. Besonders günstig erscheint dieses Ergebniß wohl keineswegs. Die Haushaltungen mit mehr als 3 000 *M* Einkommen begreifen danach einen im Verhältnisse zur Gesammtheit nur geringen Bruchtheil des Volkes, obgleich sie bei der städtischen wie bei der ländlichen Bevölkerung nicht nur die wohlhabenden Klassen, sondern auch einen großen Theil der Schicht einschließen, die man als „besseren Mittelstand“ zu bezeichnen pflegt. Immerhin ist eine gewisse Aufwärtsbewegung seit der Einführung des neuen Gesetzes unverkennbar. Es betrug nämlich die Zahl der Censiten mit mehr als 3 000 *M* Einkommen (ohne Angehörige)[1])

		1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
überhaupt		**316 889**	**319 317**	**321 296**	**324 294**	**331 091**	**345 328**	**369 384**	**390 957**
in Hunderttheilen der Bevölkerung		1,06	1,06	1,06	1,05	1,06	1,08	1,14	1,19
in den Städten allein		237 756	239 977	242 703	246 317	251 958	263 453	284 477	301 088
in Hunderttheilen der Bevölkerung		2,01	2,01	2,00	1,98	1,98	2,01	2,11	2,16
in den Stadtkreisen		154 221	155 694	157 527	159 734	165 464	174 926	187 287	204 717
in Hunderttheilen der Bevölkerung		2,59	2,58	2,56	2,53	2,60	2,53	2,60	2,65
auf dem platten Lande		79 133	79 340	78 593	77 977	79 133	81 875	84 907	89 869
in Hunderttheilen der Bevölkerung		0,44	0,44	0,43	0,42	0,43	0,44	0,45	0,47,
ferner									
in Ostpreußen	„Stadt“	7 472	7 285	7 639	8 036	8 245	8 653	9 332	9 642
	„Land“	3 270	3 230	3 225	3 261	3 293	3 356	3 453	3 543
„ Westpreußen	„Stadt“	6 136	6 334	6 486	6 644	6 783	7 025	7 486	7 748
	„Land“	2 756	2 805	2 768	2 682	2 666	2 721	2 818	2 967
im Stadtkreise Berlin		43 846	43 819	43 098	42 749	42 248	43 411	45 017	47 475
in Brandenburg	„Stadt“	16 864	17 183	17 826	18 544	19 533	20 516	25 082	27 562
	„Land“	10 705	10 686	10 922	11 083	11 761	12 751	11 560	12 375
„ Pommern	„Stadt“	9 196	9 292	9 295	9 307	9 588	9 914	10 642	11 024
	„Land“	3 378	3 308	3 223	3 148	3 072	3 100	3 163	3 252
„ Posen	„Stadt“	7 035	7 137	7 081	7 253	7 374	7 697	8 171	8 455
	„Land“	2 271	2 229	2 190	2 089	2 092	2 220	2 342	2 440
„ Schlesien	„Stadt“	23 137	23 478	23 659	24 104	24 596	26 096	28 025	29 219
	„Land“	9 651	9 403	9 265	9 053	9 224	9 329	9 701	10 157
„ Sachsen	„Stadt“	22 075	21 752	21 695	21 882	22 108	22 896	24 253	25 455
	„Land“	10 413	10 470	10 114	9 723	9 420	9 493	9 795	10 324
„ Schleswig-Holstein	„Stadt“	9 371	9 622	9 754	9 131	9 890	10 164	10 686	10 977
	„Land“	5 997	5 971	5 892	5 809	5 625	5 654	5 813	6 059
„ Hannover	„Stadt“	15 391	15 644	16 123	16 673	17 171	17 859	18 952	19 943
	„Land“	8 366	8 550	8 572	8 661	8 814	8 959	9 357	9 801
„ Westfalen	„Stadt“	14 220	14 566	14 823	15 331	15 998	17 170	18 861	20 240
	„Land“	7 728	7 873	7 794	7 832	8 018	8 277	9 112	9 747
„ Hessen-Nassau	„Stadt“	21 792	22 216	22 577	22 774	23 111	24 277	25 858	28 336
	„Land“	3 090	3 104	3 095	3 083	3 159	3 345	3 667	4 093
im Rheinlande	„Stadt“	41 221	41 649	42 647	43 889	45 313	47 775	52 112	55 012
	„Land“	11 508	11 711	11 533	11 553	11 989	12 670	14 126	15 111.

Nach den Gesammtziffern ist also namentlich seit 1896 eine erhebliche Vermehrung der „wohlständigeren“ Censiten eingetreten. Auch auf dem Lande zeigt sie sich, und zwar nicht bloß in den Verhältnißzahlen, sondern auch in den absoluten, obgleich seit 1895 mehrere große Landgemeinden nebst ihren Censiten in die Gruppe der Städte übergeführt worden sind. Was die einzelnen Landestheile betrifft, so zeigt der Stadtkreis Berlin trotz seiner steigenden Bevölkerung bis zum Jahre 1896 einschließlich eine Abnahme der absoluten Ziffer „wohlständigerer“ Censiten und auch seitdem nur eine mäßige Zunahme. Der Abzug solcher Censiten in die Vororte ist also offenbar von nicht unerheblicher Bedeutung für die sociale Zusammensetzung der Berliner Bevölkerung selbst. Im übrigen hat gegen 1892 in den „städtischen“ Bezirken auch die Zahl der „wohlständigeren“ Censiten überall zugenommen. Auf dem Lande waren noch im Jahre 1895 in Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau die Ziffern geringer gewesen als im Jahre 1892; Ostpreußen und Hessen-Nassau haben sich im nächsten Jahre, Westpreußen, Posen und Schlesien i. J. 1898, Schleswig-Holstein erst i. J. 1899 über den Anfangsstand erhoben, während Pommern und Sachsen noch jetzt niedrigere Ziffern aufweisen als im Jahre 1892.

Um übrigens nicht zu ungünstige Auffassungen von dem Gesammtergebnisse zu gewinnen, muß man sich gegenwärtig halten, daß auch von den Censiten mit nicht über 3 000 *M* Einkommen noch viele thatsächlich den wohlhabenden Klassen zuzurechnen sind, z. B. Söhne reicher Eltern, die zunächst nur dasjenige, oft noch geringe Einkommen versteuern, welches ihnen aus einer Stellung im Staatsdienst u. dgl. zufließt.

Die Grundsteuernachlässe wegen Elementarschäden in Österreich 1888-97. — Durch Gesetz vom 6. Juni 1888 wurde in Österreich bei Beschädigung landwirthschaftlicher Kulturen durch Hagel, Wasser oder Feuer und durch Gesetz vom 3. Oktober 1891 auch bei Reblausschäden in Weinbergen ein Anspruch auf Grundsteuer-Abschreibung gewährt, wenn bei Parzellen bis zu 4 ha Größe mindestens $^1/_4$ des Naturalertrages der Parzelle, bei größeren Grundstücken der Naturalertrag von mindestens 1 ha vernichtet worden war. Für alle übrigen unabwendbaren und in außergewöhnlicher Art auftretenden, durch Witterungseinflüsse oder durch thierische oder pflanzliche Schädlinge verursachten Schäden wurde ein solcher Nachlaßanspruch nicht eingeräumt, sondern nur die Finanzverwaltung ermächtigt, eine entsprechende Abschreibung zu bewilligen, wenn entweder die Mehrheit der Wirthschaftskörper in der Steuergemeinde durch das Elementarereigniß betroffen und der Gesammtreinertrag der für die Abschreibung in Betracht kommenden Wirthschaftskörper um mehr als $^1/_3$ vernichtet wurde, oder aber wenn die betreffenden Grundbesitzer durch den Schaden in eine zeitweilige Nothlage gerathen waren.

---

[1]) Die „Angehörigen“ sind erst seit dem Jahre 1895 einschließlich festgestellt, können also nicht bei der ganzen Reihe berücksichtigt werden.

Das Gesetz vom 12. Juli 1896, durch welches die Grundsteuer-Abschreibung wegen Elementarschäden neu geregelt worden ist, hat die erwähnte Zweitheilung beibehalten, jedoch die Beschädigung durch Mäusefraß, die früher zur zweiten Gruppe der Elementarschäden gehörte, in die erste Gruppe eingereiht und überdies für die Schäden der zweiten Gruppe eine Abschreibung schon dann für zulässig erklärt, wenn durch das Elementarereigniß mehr als 1/4 des Gesammtreinertrages der bebauten landwirthschaftlichen Kulturen des in einer Steuergemeinde gelegenen Besitzes des Grundsteuerträgers vernichtet wurde.

Es ist nun von Interesse, die ziffermäßige Wirkung des neuen im Juli 1896 in Kraft getretenen Gesetzes, wie sie sich aus der nachfolgenden Zusammenstellung ergiebt, zu betrachten. Nach den „Mittheilungen des k. k. Finanzministeriums"[1]) betrugen die Grundsteuer-Abschreibungen wegen Beschädigung des Naturalertrages

durch	in den Jahren 1888-95 durchschnittlich jährlich		im Jahre 1896		im Jahre 1897		Hunderttheile 1888-97
	in Gemeinden	fl.	in Gemeinden	fl.	in Gemeinden	fl.	
Hagel	3 366	550 072	3 840	554 097	3 445	565 749	38,7
Wasser	2 579	339 069	3 459	415 745	5 306	662 467	26,6
Feuer	4	300	1	11	11	2 162	0,03
Reblaus und Mäusefraß	320	70 249	2 004	377 695	1 069	259 035	8,4
Frost	201	18 939	180	12 756	552	58 420	1,6
anhaltende Dürre	1 106	265 103	108	26 801	87	16 016	15,2
Insektenfraß	96	8 852	70	10 117	40	1 726	0,57
Peronospora viticola, Rost und Oidium	148	29 946	374	83 974	336	74 580	2,8
Schneebruch, Auswinterung, Sturmwind und anhaltendes Regenwetter	82	12 081	624	126 720	2 875	650 238	6.1
insgesammt	**7 902**	**1 294 611**	**10 660**	**1 607 916**	**13 721**	**2 290 443**	**100.**

Es haben mithin seit 1896 die Abschreibungen wegen Mäusefraßschadens und im allgemeinen auch diejenigen wegen der verschiedenen noch jetzt zur zweiten Gruppe gehörenden Elementarereignisse erheblich zugenommen, so daß der Durchschnitt der gesammten jährlichen Abschreibungen von 1 294 611 fl. in den Jahren 1888-95 auf 1 949 179 fl. in den Jahren 1896-97, also um 50,6 a. H., gestiegen ist.

Der 1 425 525 fl. betragende Gesammtdurchschnitt der jährlichen Grundsteuernachlässe von 1888-97 wurde außer in den beiden letzten Jahren nur 1890 mit 1 785 810 fl. und 1894 mit 2 441 531 fl. übertroffen, in welchem letzteren Jahre allein 1 266 703 fl. wegen anhaltender Dürre, 1890 dagegen aus demselben Grunde 372 429 fl. und außerdem wegen Hagelschadens 713 799 fl. abgeschrieben werden mußten. Verhältnißmäßig am wenigsten schwankten in der Berichtszeit die Abschreibungen wegen Hagelschäden (Jahresdurchschnitt 1888-97 552 042 fl., Mindestbetrag 1893 397 762 fl., Höchstbetrag 1890 713 799 fl.) —, am meisten diejenigen wegen anhaltender Dürre (Jahresdurchschnitt 1888-97 216 364 fl., Mindestbetrag 1892 312 fl., Höchstbetrag 1894 1 266 703 fl.).

Auch auf die Zahl der Gemeinden, in denen Grundsteuernachlässe zu bewilligen waren, ist das Gesetz von 1896 offenbar nicht ohne Einfluß geblieben. Der jährliche Durchschnitt von 7 902 Gemeinden in den Jahren 1888-95 ist auf 12 190 in den Jahren 1896-97 gestiegen, während er 1888-97 8 760 betrug

Der Checkverkehr der österreichischen Postsparkasse 1883-98. — Nicht weniger günstig als der von uns kürzlich geschilderte Sparverkehr der k. k. Postsparkasse[1]) hat sich der im Oktober 1883 bei ihr eingerichtete Checkverkehr entwickelt. Übernahm sie zunächst nur die Auszahlung von Anweisungen auf Guthaben der Sparer durch Anweisungsblankette, so ließ sie schon im Dezember 1883 auch Einlagen auf Sparguthaben mittels Erlagsscheine in Checkbuchform zu, was eine erhebliche Verkehrserleichterung bedeutete. Im September 1884 wurde dann noch der Clearingverkehr eingeführt, demzufolge fortan jeder Einleger an einen anderen durch Check einen Theil seines Guthabens überweisen konnte. Seit Ende 1887 ist der Checkverkehr in Verwaltung und Rechnung vom Sparverkehre getrennt.

Von 1883 bis 1898 haben am Checkverkehre der Postsparkasse insgesammt 51 164 Personen theilgenommen, insbesondere im Jahre 1896 32 081, 1897 35 572 und 1898 38 877, wovon Ende 1896 noch 30 837 bezw. Ende 1897 noch 34 209 und Ende 1898 noch 37 489 Theilnehmer vorhanden waren Von diesen am Jahresschlusse verbliebenen Checkbuchbesitzern waren 1896 74,32 bezw. 1897 74,94 und 1898 77,63 aufs Hundert dem Clearingverkehre beigetreten. Von den 37 489 Kontoinhabern Ende 1898 hatten 36 597 ihren Wohnsitz in den österreichischen Reichslanden, 589 in Ungarn, Bosnien und der Herzegowina und 303 im Auslande, und zwar von letzteren allein 263 in Deutschland, ferner 9 in Italien, 8 in der Schweiz, je 5 in England und den Niederlanden, 4 in Frankreich, je 2 in Rußland, Belgien und Amerika, je 1 in Spanien, Griechenland und Bulgarien. Die Zahl der ausgegebenen Checkbücher belief sich 1883-98 auf insgesammt 621 284, insbesondere 1896 auf 62 166, 1897 auf 68 630 und 1898 auf 75 536 Stück. An 632 Kontoinhaber wurden in der Berichtszeit über 100 Checkbücher verabfolgt.

Es erfolgten im Checkverkehre Einlagen[2])

im Jahre	Zahl	davon aufs Hundert im Anweisungs- Verkehre	davon aufs Hundert im Clearing- Verkehre	Betrag fl.	davon aufs Hundert im Anweisungs- Verkehre	davon aufs Hundert im Clearing- Verkehre
1896	12 290 979	91,19	8,81	1 659 832 795	66,79	33,21
1897	13 221 946	90,98	9,02	1 897 617 394	65,25	34,75
1898	14 556 681	91,01	8,99	2 207 577 598	63,34	36,66
zus. 1883-98	**107 736 065**	**90,69**	**9,31**	**15 677 588 404**	**68,20**	**31,80.**

Hiernach ist von 1896 bis 1898 die Zahl der Einlagen überhaupt um 2 265 702, d. i. durchschnittlich jährlich um 8,8, insbesondere im Anweisungsverkehre um 8,7 und im Clearingverkehre um 10,0 a. H., der Betrag der Einlagen insgesammt um 547 744 803 fl., also um 15,3, insbesondere im Anweisungsverkehre um 12,3 und im Clearingverkehre um 21,2 a. H. im Jahresdurchschnitte gestiegen.

Der Durchschnittsbetrag der Einlagen (einschl. der kapitalisirten Zinsen) belief sich

im Jahre		im gesammten Checkverkehre	insbesondere im Anweisungs- Verkehre	insbesondere im Clearing- Verkehre
1896	auf fl.	134,99	98,90	509,27
1897	„ „	143,52	102,93	553,17
1898	„ „	151,65	105,54	618,48
1883-98	„ „	145,52	109,43	497,04.

Von den Einzahlungen entfielen im Jahre 1898 wie 1897 82,3 a. H. auf Beträge bis 150 fl., 15,4 a. H. auf solche von über 150 bis 1 000 fl. und nur 2,3 a. H. auf solche von über 1 000 fl. Offenbar pflegen die kleinsten Ausstände im Wege des Checkverkehrs eingezogen zu werden.

Auf je ein Checkkonto kamen 1896 durchschnittlich 383 Einlagen im Gesammtbetrage von 51 739 fl., 1897 372 Einlagen mit 53 346 fl., 1898 374 Einlagen mit 56 784 fl. und 1883-98 2 106 Einlagen mit 306 418 fl.

[1]) IV. Jahrgang, 1. Heft; Wien 1898, S. 21 ff.

[1]) S. XCIV—XCV der Statistischen Korrespondenz im Jahrgang 1899.

[2]) Hierunter befinden sich die mit Jahresschlusse kapitalisirten Zinsen von Einlagen im Anweisungsverkehre zu 3% bis 19. November 1887, seitdem zu 2%, für die Jahre 1896 mit 646 471, 1897 mit 819 911, 1898 mit 1 118 827 und 1883-98 mit 7 529 416 fl.

Rückzahlungen fanden im Checkverkehre statt

im Jahre	Zahl	davon aufs Hundert im Anweisungs- Verkehre	davon aufs Hundert im Clearing- Verkehre	Betrag fl.	davon aufs Hundert im Anweisungs- Verkehre	davon aufs Hundert im Clearing- Verkehre
1896	2 982 021	63,70	36,30	1 650 219 725	66,59	33,41
1897	3 271 181	63,56	36,44	1 872 873 047	64,79	35,21
1898	3 660 189	64,25	35,75	2 194 909 320	63,12	36,88
zus. 1883-98	**28 091 443**	**64,29**	**35,71**	**15 576 020 781**	**67,99**	**32,01.**

Demnach hat von 1896 bis 1898 die Zahl der Rückzahlungen überhaupt um 678 168, d. i. durchschnittlich jährlich um 10,8, insbesondere im Anweisungsverkehre um 11,3 und im Clearingverkehre um 10,0 a. H., der Betrag der Rückzahlungen insgesammt um 544 689 595 fl., also um 15,3, insbesondere im Anweisungsverkehre um 12,3 und im Clearingverkehre um 21,2 a. H. im Jahresdurchschnitte, zugenommen. Der Betrag der Rückzahlungen ist mithin im gleichen Verhältnisse wie der der Einlagen gewachsen.

Jede Rückzahlung bezifferte sich durchschnittlich

im Jahre	im gesammten Checkverkehre	insbesondere im Anweisungs- Verkehre	insbesondere im Clearing- Verkehre
1896 ..... auf fl.	553,39	578,53	509,27
1897 ..... " "	572,53	583,64	553,17
1898 ..... " "	599,67	589,20	618,48
1883-98.... " "	**554,48**	**586,38**	**497,04.**

Von den Rückzahlungen bestanden im Jahre 1898 72,4 a. H. (1897 72,7 a. H.) in Beträgen bis 300 fl., 21,1 a. H. — wie im Vorjahre — in solchen von über 300 bis 2 000 fl. und nur 6,5 a. H. (1897 6,2 a. H.) in solchen von mehr als 2 000 fl.

Auf je ein Checkkonto entfielen 1896 durchschnittlich 93 Rückzahlungen im Gesammtbetrage von 51 439 fl., 1897 92 Rückzahlungen mit 52 650 fl., 1898 94 Rückzahlungen mit 56 458 fl. und 1883-98 549 Rückzahlungen mit 304 433 fl.

Ferner betrug im Checkverkehre der Überschuß der Einlagen (einschl. der kapitalisirten Zinsen) über die Rückzahlungen

im Jahre	insgesammt fl.	auf je 100 fl. Einlagen überhaupt	auf je 100 fl. Einlagen insbesondere im Anweisungsverkehre
1896	9 613 070	0,58	0,87
1897	24 744 347	1,30	2,00
1898	12 668 278	0,57	0,91
1883-98....	**101 567 623**	**0,65**	**0,95.**

Das am Jahresschlusse verbliebene gesammte Guthaben der Checkbuchbesitzer bezifferte sich 1896 auf 64 154 998, 1897 auf 88 899 345 und 1898 auf 101 567 623 fl., hat sich mithin von 1896 bis 1898 um 37 412 625 fl., d. i. um 25,8 a. H. im Jahresdurchschnitte, erhöht. Das durchschnittliche Guthaben eines jeden Kontoinhabers betrug Ende 1896 2 080, Ende 1897 2 599 und Ende 1898 2 709 fl. Von den Checkbuchbesitzern hatten im Jahre 1898 55,78 a. H. (1897 55,71 a. H.) ein schließliches Guthaben unter 500 fl., 26,69 a. H. (1897 26,71 a. H.) ein solches von 500 bis 2 000 fl. und 17,53 a. H. (1897 17,58 a. H.) ein solches von mehr als 2 000 fl.

Schon daraus, daß die kleinsten Einlagen, Rückzahlungen und Guthaben erheblich überwiegen, läßt sich schließen, daß die Einrichtung des Checkverkehrs in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Eingang gefunden hat. Ferner ergiebt sich aus der im Verhältnisse zu den Barzahlungen im Anweisungsverkehre absolut und relativ überaus starken Zunahme der Gut- und Lastschriften im Clearingverkehre die wachsende Ersparung von Barmitteln. Die Zahl der Operationen im Checkverkehre (Ein- und Rückzahlungen sowie Gut- und Lastschriften) ist außerordentlich gestiegen. Sie betrug 1898 18 216 870, im Tagesdurchschnitte 49 909. In demselben Jahre war behufs Verständigung der Kontoinhaber die Versendung von 4 894 896 Kontoauszügen erforderlich. Die Stempelgebühr von 2 Kreuzern für die gebührenpflichtigen Checks ergab 1883-98 für die Staatskasse eine Einnahme von 530 165 fl., wovon 60 914 fl. auf das Jahr 1898 entfielen.

Das Unterrichtswesen in den Vereinigten Staaten von Amerika 1870/71—1896/97. — Nach Mittheilung des Staatssekretärs für das Innere[1]) betrug die Gesammtzahl der Unterricht Empfangenden in den Vereinigten Staaten

im Jahre[2])	Personen	Vom Tausend gehörten an: Elementar- Schulen öffentl.	Elementar- Schulen privat.	Sekundär- Schulen öffentl.	Sekundär- Schulen privat.	höheren Schulen öffentl.	höheren Schulen privat.
1870-71 ..	8 633 924	869,2	109,5	6,6	4,4	1,4	8,9
1874-75 ..	9 799 373	886,1	82,5	10,4	7,0	2,8	11,2
1879-80 ..	11 002 808	886,6	81,5	10,2	6,9	3,4	11,4
1884-85 ..	12 951 748	868,9	97,8	11,2	7,5	3,8	10,8
1889-90 ..	14 212 778	879,1	85,5	15,6	10,2	2,8	6,7
1892-93 ..	15 087 230	880,1	82,2	17,0	10,2	3,4	7,1
1893-94 ..	15 530 268	878,7	77,3	19,4	11,5	4,1	9,0
1894-95 ..	15 688 622	882,9	69,7	23,0	11,4	4,3	8,7
1895-96 ..	15 997 197	875,1	76,8	24,5	10,4	4,6	8,6
1896-97 ..	16 255 093	876,2	74,4	25,9	10,1	4,8	8,6.

Die Zahl der Unterrichteten hat sich mithin in dem 26 jährigen Zeitraume von 1870-71 bis 1896-97 um 7 621 169 d. i. durchschnittlich jährlich um 2,5 aufs Hundert, von 1892-93 bis 1896-97 dagegen um 1 167 863, also um 1,9 v. H. im Jahresdurchschnitte vermehrt. Auf 100 Einwohner entfielen im Jahre 1870 etwa 22,4, 1880 etwa 21,9, 1890 etwa 23,4 und 1896, für welches Jahr die Bevölkerung der Vereinigten Staaten auf 71 263 000 Köpfe geschätzt wird, etwa 22,8 Unterricht Empfangende. Wiewohl hiernach in den genannten Jahren mehr als $^1/_5$ der gesammten nordamerikanischen Bevölkerung eine Zeitlang im Jahre die Schule besucht hat, so kommt nach unserer Quelle auf jeden Einwohner doch durchschnittlich nur ein Schulbesuch von nicht ganz 5 Jahren mit je 200 Unterrichtstagen (d. h. nicht die Hälfte der Schultage, welche die Schüler der Schulen in Deutschland zuzubringen haben).

Die öffentlichen Elementar- und Sekundärschulen bilden zusammen die Gemeinschulen (common schools), weil sie ihren Unterricht allen Schulfähigen gleichmäßig gewähren. Die folgende Zusammenstellung zeigt die Zahl der Schüler und Lehrkräfte der Gemeinschulen sowie den durch ihre Unterhaltung verursachten Kostenaufwand während der Rechnungsjahre 1870-71 bis 1896-97:

Jahr	Schülerzahl[3])	Lehrerzahl überhaupt	Lehrerzahl v. H. weiblich	Ausgaben in $ auf den Kopf der Bevölkerung	Ausgaben in $ auf den Kopf der Schüler
1870-71 .	7 561 582	220 225	59,0	1,75	15,20
1874-75 .	8 785 678	257 865	57,8	1,91	15,91
1879-80 .	9 867 505	286 593	57,2	1,56	12,71
1884-85 .	11 398 024	325 916	65,7	1,96	15,12
1889-90 .	12 722 581	363 922	65,5	2,24	17,23
1892-93 .	13 483 340	382 750	68,0	2,48	18,58
1893-94 .	13 995 357	388 949	67,8	2,53	18,62
1894-95 .	14 243 765	398 042	67,4	2,54	18,41
1895-96 .	14 379 078	400 325	67,4	2,61	18,92
1896-97 .	14 652 492	403 333	67,4	2,62	18,57.

Der jährliche Gesammtaufwand für die Gemeinschulen belief sich 1870-71 auf 69 107 612, 1879-80 auf 78 094 687, 1890-91 auf 147 494 809 und 1896-97 auf 187 320 602 $. Er hat sich, am Betrage auf den Kopf der Bevölkerung gemessen, um rund 50 Hundertstel erhöht, am Betrage für den Kopf der Schüler gemessen, nur um 22 Hundertstel. Bei dem Kostenaufwande für den einzelnen Schüler sind übrigens wohl auch die Ausgaben, welche aus den vielfach nicht unbeträchtlichen eigenen Einnahmen der Lehranstalten, insbesondere aus Grundbesitz, bestritten worden sind, mit berücksichtigt. Bemerkenswerth ist das Überwiegen des weiblichen Lehrpersonals in den Gemeinschulen.

---

[1]) Report of the Secretary of the Interior for the fiscal year ended June 30, 1898. Washington 1898.

[2]) Hierunter ist das vom 1. Juli bis 30. Juni laufende Rechnungsjahr zu verstehen.

[3]) Die Schülerzahlen stimmen nicht mit den oben für den Besuch der öffentlichen und der privaten Schulen in Tausendsteln der Gesammtschülerzahl mitgetheilten; die Abweichungen betragen beispielsweise — 11 026 für 1896-97, — 12 236 für 1895-96, + 30 742 für 1894-95, + 46 648 für 1893-94, — 1 056 für 1892-93, + 6 826 für 1889-90. Eine Erklärung für diese Unstimmigkeiten wird in der Quelle nicht gegeben.

Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten im Deutschen Reiche. — Der in Merseburg sitzende Vorstand des „Verbandes öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland" hat zu Ende v. Js. eine Karte von den Bezirken der Anstalten herausgegeben, die als öffentliche anerkannt werden. Darauf sind einerseits die mit Versicherungszwang für Gebäude ausgestatteten, anderseits die auch Mobiliar versichernden Societäten kenntlich gemacht. Die Grenzen der Versicherungsgebiete fallen der Regel nach mit den politischen zusammen, in Preußen also mit denen der sich selbst verwaltenden Provinzen und der städtischen Weichbilde. Aber diese Einrichtungen stammen aus älterer Zeit, und den Gesetzen, die eine Abänderung der Provinzen und Stadtbezirke herbeiführten, ist nicht immer eine Bestimmung einverleibt oder gefolgt, durch welche die Gültigkeit der Vorschriften über Gebäudeversicherung auf die hinzugetretenen Kreise, Gemeinden oder Grundstücke erstreckt wurde. Stimmen demnach thatsächlich die Verwaltungs- mit den Anstaltsgrenzen nicht an jeder Strecke genau überein, so vermindern sich doch die Abweichungen allmählich. Über den Stand zu Ende 1898 giebt folgende Zusammenstellung näheren Bescheid, wobei die Versicherungssummen auf Millionen Mark abgerundet und vier Gruppen unterschieden sind:

A. mit Beitrittszwang für Gebäude unter Ausnahmen verschiedener Art und nicht überall bis zum vollen Schätzungswerthe der Gebäude;

B. mit Monopolstellung der Anstalt und theilweise mit Zwangsverpflichtung zum Beitritte für hypothekarisch belastete, vormundschaftlich verwaltete u. a. Gebäude;

C. mit Freiwilligkeit des Beitrittes und ohne Aufnahme beweglicher Gegenstände;

D. mit Freiwilligkeit des Beitrittes unter Ausdehnung auf Mobiliarversicherung (deren Höhe als zweiter Summand neben der Immobiliar-Versicherungssumme angeführt wird).

Es entfallen auf die **preußischen** Provinzen und Feuersocietäten:

1. Ostpreußen: A. Landschaft (mit Zwang für die bepfandbrieften Güter) 285, C. Stadt Königsberg 1, D. Städte der Provinz (einschließlich Königsberg) 34 + 6 (Mobiliar seit 1897), Land (einschließlich des zum Mohrunger landschaftlichen Bezirke gehörigen Theils vom westpreußischen Kreise Rosenberg) 279 + 127 (seit 1892), zusammen 731 Mill. ℳ;

2. Westpreußen: A. Landschaft (mit Zwang für die bepfandbrieften Güter und ausgedehnt auf Theile Posens und Pommerns in den landschaftlichen Bezirken Bromberg und Schneidemühl, Sitz in Marienwerder) 121, Stadt Thorn 22, C. Stadt Elbing 10, Provinz (Sitz in Danzig) 121, zusammen 274 Mill. ℳ;

3. Stadt Berlin: A. Stadt 3 832 Mill. ℳ;

4. Brandenburg: D. Städte der Provinz (einschl. alter Versicherungen in den pommerschen Kreisen Dramburg und Schivelbein, Sitz in Berlin) 557 + 27 (seit 1891), Land der Kurmark und Niederlausitz (Sitz in Berlin) 470 + 51 (seit 1871), Land der Neumark (einschließlich der pommerschen Kreise Dramburg und Schivelbein, Sitz in Drossen) 264 + 43 (seit 1863), zusammen 1 413 Mill. ℳ;

5. Pommern: A. Stadt Stettin (mit Gebäude-Versicherungszwang für die innere Stadt) 87, C. Stadt Stralsund 23, D. Provinz (für Mobiliar auch in Stettin und Stralsund) 591 + 90 (seit 1873), zusammen 791 Mill. ℳ;

6. Posen: D. Provinz 976 + 62 (seit 1894), zusammen 1 039 Mill. ℳ;

7. Schlesien: A. Breslau 445, C. übrige Städte 463, D. Land (für Mobiliar auch in den Städten einschließlich Breslau) 1 155 + 582 (seit 1877), zusammen 2 646 Mill. ℳ;

8. Sachsen: C. ritterschaftliche des Fürstenthums Halberstadt (Sitz in Schauen bei Osterwieck) 11, D. Städte der Provinz (Sitz in Merseburg) 825 + 188 (seit 1878), magdeburgische Land-FS. (ausgedehnt auf die Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, S.-Sondershausen und Reuß jüngerer Linie sowie für Mobiliar auf das Herzth. Anhalt, Sitz in Altenhausen) 838 + 524 (seit 1864), Land des preuß. Herzogthums Sachsen (Sitz in Merseburg) 653 + 366 (seit 1864), zusammen 3 405 und in der Provinz allein 3 223 Mill. ℳ;

9. Schleswig-Holstein: D. Provinz (auch für das oldenburgische Fürstenthum Lübeck) 1 277 + 150 (seit 1876), adelige Brandgilden für Gebäude und für bewegliche Güter (ebenso) 64 + 19 (seit 1828), zusammen 1 510 Mill. ℳ;

10. Hannover: A. ostfriesische Brandkasse für die Städte und Flecken (Sitz in Aurich) 74, für das platte Land (desgl.) 124, D. vereinigte landschaftliche Brandkasse zu Hannover (auch im Herzogthum Lauenburg neben den schl.-holst. Anstalten zugelassen, ferner für die nicht dem Versicherungszwange unterliegenden kirchlichen und gewerblichen Gebäude sowie für Mobiliar in Ostfriesland, endlich im Fürstenthum Schaumburg-Lippe) 1 259 + 382 (seit 1870), zusammen 1 840 Mill. ℳ;

11. Westfalen: D. Provinz 1 388 + 448 (seit 1863), zusammen 1 837 Mill. ℳ;

12. Hessen-Nassau: B. hessische Brandvers.-Anstalt (mit Beitrittszwang der hypothekarisch belasteten Gebäude) 1 065, nassauische (mit Sitz in Wiesbaden, Zwang der mit Pfandbriefen belasteten oder Bevormundeten u. s. w. gehörigen Gebäude, für das Gebiet der ehemaligen Freien Stadt Frankfurt ohne Vorrecht) 980, zusammen 2 045 Mill. ℳ;

13. Rheinprovinz: D. rheinische (mit Sitz in Düsseldorf) 2 156 + 710 (seit 1863), zusammen 2 866 Mill. ℳ;

14. Hohenzollern: A. hohenzollernsche FV.-Anstalt 71 Mill. ℳ.

Hierzu kommt nun A. der über mehrere Provinzen ausgedehnte Domänen-Feuerschädenfonds mit Beitrittszwang der Pächter von Königlich preußischen Domänengebäuden, begreifend: in Ostpreußen 19,0, in Westpreußen 9,9, in Brandenburg 34,3, in Pommern 27,4, in Posen 11,9, in Schlesien 21,0 und in Sachsen 34,4, zusammen 157,8 Mill. ℳ. Nach der auf der Karte gedruckten Übersicht beträgt die Immobiliar-Versicherungssumme der Zwangs- und Monopolanstalten 7 242 und die der übrigen 13 438, die Mobiliar-Versicherungssumme 3 774, zusammen bei den 35 preußischen Anstalten 24 454 Mill. ℳ, das Vermögen derselben 62 733 509 ℳ.

Was die **übrigen Staaten** betrifft, so ist in den Gebieten der Freien Stadt Bremen, des großherzoglich oldenburgischen Fürstenthums Birkenfeld, des Fürstenthums Reuß älterer Linie und des Reichslandes Elsaß-Lothringen die Feuerversicherung ausschließlich den Privatanstalten überlassen. Preußische öffentliche Anstalten sind im oldenburgischen Fürstenthume Lübeck sowie in den Fürstenthümern Schaumburg-Lippe, Reuß jüngerer Linie (mit 45 + 20 Mill. ℳ), Schwarzburg-Rudolstadt (mit 44 + 18 Mill. ℳ) und -Sondershausen (mit 26 + 12 Mill. ℳ), für Mobiliar (mit 17 Mill. ℳ) auch im Herzogthume Anhalt zugelassen. Eigene öffentliche Anstalten (A. Zwangs-, B. Monopolanstalten, C. andre ohne und D. mit Mobiliarversicherung) besitzen mit Angabe der Versicherungssumme in Millionen Mark für Immobiliar + Mobiliar die Staaten:

1. 2) Großherzogthümer Mecklenburg: C. Brandvers.-Gesellschaft für die Städte (Sitz in Güstrow) 127, D. ritterschaftliche Bv.-G. (Sitz in Rostock, für das mit in der Summe steckende Mobiliar seit 1886) 261, dazu Mecklenburg-Schwerin allein: A. Domanial-Bv.-Anstalt (in Schwerin) 160, C. Brandkasse für die Stadt Rostock (in Rostock) 71, Bv.-Ges. für die Stadt Wismar (in Wismar) 19, insgesammt 638 Mill. ℳ;

3) Freie Stadt Lübeck: C. städtische Brandassekuranz-Kasse 74 und vorstädtische 28, zusammen 103 Mill. ℳ;

4) Freie Stadt Hamburg: A. Feuerkasse 1 897 Mill. ℳ;

5) Herzogthum Oldenburg: A. Landes-Brandkasse 260 und Herrschaft Jever 24, zusammen 284 Mill. ℳ;

6) Fürstenthum Lippe: A. Brandvers.-Anstalt 141 Mill. ℳ;

7) Herzogthum Braunschweig: B. Landes-BVA. (mit Alleinberechtigung) 740 Mill. ℳ;

8) Herzogthum Anhalt: A. Landes-Brandkasse 386 Mill. ℳ;

9) Königreich Sachsen: A. Landes-BVA. 4 981 + (in der Abtheilung für freiwillige Versicherung von Maschinen ꝛc. zu D.) 114, zusammen 5 096 Mill. ℳ;

10) Herzogthum Sachsen-Altenburg: A. Landes-BVA. 275 Mill. ℳ;

11) Großherzogthum Sachsen-Weimar: A. Gebäude-BVA. (mit Beitrittszwang bis zum halben Taxwerthe) 430 Mill. ℳ;

12) Herzogthum Sachsen-Gotha: D. BVA. (auch in den Herzogthümern Koburg und Sachsen-Meiningen zugelassen) 212 + 63 (seit 1873), zusammen 276 Mill. ℳ;

13) Fürstenthum Waldeck: A. FVA. der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont 71 Mill. ℳ;

14) Großherzogthum Hessen: A. Landes-BVA. 1 432 Mill. ℳ;

15) Königreich Bayern: B. BVA. (mit Zwang für die dem Staate, den Gemeinden, Kirchen ꝛc. gehörigen Gebäude) 5 315 Mill. ℳ;

16) Königreich Württemberg: A. Gebäude-BVA. 2 630 Mill. ℳ;

17) Großherzogthum Baden: A. Badische FVA. für Gebäude (mit Beitrittszwang bis $^4/_5$ des Taxwerthes) 1 815 Mill. ℳ.

Bei den 22 deutschen Anstalten außerhalb Preußens mit 58 982 203 ℳ Vermögen waren am Schlusse des Jahres 1898 21 528 Mill. ℳ versichert, fast ebensoviel wie bei den 35 öffentlichen Anstalten in Preußen. Darunter gehörten dem Immobiliar bei A. und B. 20 556, bei C. und D. (einschl. etwa 120 Mill. Mobiliar) 794, dem Mobiliar allein bei D. 178 Millionen ℳ Versicherungssumme an.

Schädliche Blitzschläge in Preußen 1897 und 98. — Ob die Gewitterschäden mit der steigenden Kultur zu- oder abnehmen, ist eine stark umstrittene Frage; wirken doch neben einander hergehende Fortschritte gleichzeitig wider einander ein. So wird mehr oder minder das Austrocknen von Seen und Sümpfen ausgeglichen durch Rauchentwickelung aus kohlenverbrauchenden Feuerstätten, die Ableitung elektrischer Spannungen vermittelst Leitungsdräthe durch Ladung derselben mit Elektrizität, die Anlegung neuer und hoher Bauten durch Vermehrung und zweckmäßige Einrichtung der Blitzableiter u. s. w. Wenn auch allgemein angenommen werden darf, daß die durch Einschlagen von Blitzen hervorgerufenen Vermögensverluste sich verhältnißmäßig eher vermindern als vergrößern, weil der gestiegene Wohlstand gestattet, festere Bauwerke zu errichten, so spricht anderseits die fort und fort zunehmende Besetzung des Landes mit Einzelhäusern und Gebäudegruppen für die Wahrscheinlichkeit, daß die Menge schädlicher Blitzschläge unter gleichbleibenden Witterungsverhältnissen sich vermehrt. Die Statistik vermag völlig einwandsfreie Nachrichten hierüber nicht beizubringen; denn offenbar werden heutzutage, von anderen Umständen ganz abgesehen, die einen unerheblichen Schaden bringenden Blitzschläge — namentlich nur mechanisch wirkende — häufiger als vordem gemeldet. Die preußische Brandstatistik zeigt für die beiden letzten Jahre Blitzschlag als Ursachen eines Schadens von mindestens 1 ℳ an

der Art nach	in Berlin	in größeren Städten	in kleineren Städten	in Landgemeinden	in Gutsbezirken	insgesammt
a) bei Bränden an Immobiliar und Mobiliar:						
1897 zündend . .	—	17	44	570	83	714
kalt	—	—	4	18	4	26
1898 zündend . .	2	17	39	429	61	548
kalt	—	1	2	9	2	14,
b) bei ausschließlichen Immobiliarbränden:						
1897 zündend . .	17	59	69	255	14	414
kalt	—	10	17	122	11	160
1898 zündend . .	7	53	31	212	16	319
kalt	—	2	7	59	4	72,
c) bei ausschließlichen Mobiliarbränden:						
1897 zündend . .	—	5	5	38	12	60
kalt	—	—	—	1	—	1
1898 zündend . .	2	6	5	34	16	63
kalt	—	—	—	1	—	1,
überhaupt 1897 .	**17**	**91**	**139**	**1 004**	**124**	**1 375**
1898 .	**11**	**79**	**84**	**744**	**99**	**1 017,**
unter je 10 000 Bränden						
im Jahre 1897 .	21	69	403	989	961	380
„ „ 1898 .	12	58	418	1 001	994	276.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monates Mai 1900, zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau. — Während der verflossenen Berichtsperiode herrschte fast im ganzen Staatsgebiete andauerndes, mit starken Nord- und Ostwinden verbundenes trockenes Wetter, das eine gedeihliche Weiterentwicklung der an sich schon schwachen Wintersaaten unmöglich machte. Zwar sind seit dem 8. Mai Niederschläge gefallen; sie reichten aber besonders in den östlichen Provinzen bei weitem nicht aus, den durch wochenlange Dürre völlig ausgetrockneten Boden genügend zu durchfeuchten. Nur im Regierungsbezirke Kassel und in der Rheinprovinz sind größere Regenmengen niedergegangen, die den Saaten von Nutzen gewesen. Die Temperatur war in der zweiten Aprilhälfte kalt; es folgten Anfang Mai einige sehr heiße Tage; dann aber kühlte sich das Wetter plötzlich derartig ab, daß aus einer ungewöhnlich großen Anzahl von Berichtsbezirken, insbesondere der östlichen Provinzen, für die Zeit vom 10. bis 15. Mai starker Frost gemeldet wird.

Bis zum 19. dieses Monates gingen ein Berichte

aus dem Regierungsbezirke	überhaupt	mit Angaben über Frost	aus dem Regierungsbezirke	überhaupt	mit Angaben über Frost
Königsberg	214	107	Hannover	56	23
Gumbinnen . . .	129	64	Hildesheim. . . .	70	12
Danzig	76	39	Lüneburg	77	23
Marienwerder . .	99	50	Stade	64	19
Potsdam.	99	42	Osnabrück	51	15
Frankfurt	93	38	Aurich	33	9
Stettin.	183	40	Münster	74	12
Köslin	182	86	Minden	75	8
Stralsund	62	9	Arnsberg	158	23
Posen	159	57	Kassel	169	14
Bromberg	84	42	Wiesbaden	113	6
Breslau	203	51	Koblenz	122	14
Liegnitz.	180	80	Düsseldorf	146	12
Oppeln.	155	28	Köln	102	13
Magdeburg . . .	289	116	Trier	144	6
Merseburg	213	20	Aachen	87	7
Erfurt	91	8	Sigmaringen. . .	11	—.
Schleswig	226	76			

Besonders tief sank das Thermometer in den östlichen Provinzen; vielfach hat es hier auch geschneit. Im Kreise Allenstein war die Schneedecke am 10. Mai 6 cm stark, und die Felder boten einen völlig winterlichen Anblick. Nach den Angaben der Vertrauensmänner betrug, um hier nur die Kältegrade von 3° Celsius und darunter hervorzuheben, die Stärke des Frostes

	8—9°	7—8°	6—7°	5—6°	4—5°	3–4°
	in Berichtsbezirken					
in Ostpreußen	—	—	11	12	1	8
„ Westpreußen	1	2	—	3	1	7
„ Brandenburg	—	1	1	2	—	4
„ Pommern.	—	—	1	8	1	2
„ Posen	—	—	2	8	—	1
„ Schlesien	—	—	—	1	1	6
„ Sachsen	—	1	1	5	—	4
zusammen . . .	**1**	**4**	**16**	**39**	**4**	**32.**

Inwieweit die Saaten durch die anhaltenden Nachtfröste Schaden genommen haben, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen; jedenfalls hat die Baumblüthe vielerorten stark gelitten.

Der Winterweizen, welcher der Ungunst der Witterung den stärksten Widerstand geleistet hat, bewahrte seinen Stand und verspricht in der Mehrzahl der Berichtsbezirke noch eine Mittelernte. Von der gesammten mit Winterweizen bestellten Fläche sind 4,92 vom Hundert gegen 1,4 im Vorjahre umgeackert worden. Zumeist haben englische Sorten durch Frost und Schnee im Winter gelitten. Am bedeutendsten waren die Umackerungen in den Regierungsbezirken Koblenz, Düsseldorf, Köln und Aachen. Im Staatsdurchschnitte bleibt die Note hinter der des Vorjahres um vier Zehntel zurück und nimmt unter den Mainoten der letzten 8 Jahre die geringste Stelle ein. Der Stand des Winterroggens ist gegen den Vormonat noch weiter zurückgegangen. Anhaltende Trockenheit, verbunden mit ausdörrenden Winden und ungewöhnlicher Kälte, hat seine Bestockung gehemmt, so daß der Stand fast durchweg als dünn bezeichnet wird. In einzelnen Gegenden beginnt der Roggen bereits zu schossen; doch dürfte er größtentheils kurz im Halme bleiben. Am ungünstigsten lauten die Nachrichten aus der Provinz Schlesien. Der Staatsdurchschnitt (3,3 gegen 2,7

im Vorjahre) war nur noch im Jahre 1895 (3,4) ungünstiger. In den Regierungsbezirken Breslau, Oppeln, Merseburg, Erfurt, Hildesheim und Minden haben nicht unbedeutende Theile der Anbaufläche umgeackert werden müssen. Die Antheilzahlen würden auch für die übrigen Regierungsbezirke noch höher sein, wenn wirklich alle Auswinterungsflächen von neuem bestellt worden wären. Oftmals aber fehlte es bei der an und für sich schon verspäteten Frühjahrsbestellung wohl an Zeit, mehrfach aber auch an Arbeitskräften. Sodann konnten die ausgewinterten Stellen nicht immer umgepflügt werden, weil sie nicht im Zusammenhange, sondern über das ganze Feld zerstreut lagen. In solchen Fällen suchte man sich dadurch zu helfen, daß man Sommerung oder Serradella dazwischen säete.

Die Bestellung der Felder mit **Sommerung** hat bei beständigem Wetter ohne Störung zu Ende geführt werden können; doch ist bisher nur ein kleiner Theil aufgegangen, so daß sich ein einigermaßen sicheres Urtheil erst im Juni wird fällen lassen. In den Frostnächten der letzten Woche ist viel Sommerung abgefroren; am meisten hat Sommergerste gelitten.

Die **Kartoffeln** sind zum größten Theile gelegt, aber erst zum geringen Theile aufgelaufen. Das Kraut der Frühkartoffeln ist vielerorten erfroren. Den für die Kartoffeln ermittelten Noten dürfte jedoch kein großer Werth beizumessen sein, da diese Frucht zumeist noch nicht aufgegangen ist und deshalb nur eine geringe Anzahl von Vertrauensmännern Schätzungsziffern abzugeben vermochte.

Am meisten haben die Futterpflanzen unter der Ungunst des Wetters gelitten; in vielen Gegenden wird Futtermangel befürchtet. Der **Klee**, welcher wegen der ungünstigen Verhältnisse des Vorjahres an sich schon einen schlechten Stand hatte, ist sehr zurückgeblieben und vielfach erfroren; er verspricht bei dünnem Stande nur geringen Ertrag. Die zumeist wegen Mäuseschadens nothwendig gewordenen Umackerungen sind am umfangreichsten in den Regierungsbezirken Stettin, Stralsund, Hannover, Hildesheim, Minden und Aachen.

Die **Wiesen** sind infolge der Kälte bisher in vielen Berichtsbezirken fast noch ohne alles Wachsthum und beginnen jetzt erst grün zu werden. Die Flußwiesen stehen vielfach noch unter Wasser, und auf den Feldwiesen haben die feineren Gräser durch Frost gelitten.

Regierungsbezirke. Staat.	Um die Mitte des Monates Mai berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an											Wegen Auswinterung, Mäuseschadens, Schneckenfraß u. dergl. umgepflügte Fläche in Hunderttheilen des Anbaues von				
	Weizen		Winterspelz	Roggen		Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Wiesen	Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen	Klee	Luzerne
	Winter-	Sommer-		Winter-	Sommer-											
Regierungsbezirke:																
1. Königsberg	2,9	3,1	—	2,8	3,1	3,3	3,3	2,4	3,5	3,8	3,6	1,62	—	0,49	1,68	0,58
2. Gumbinnen	3,0	3,2	—	2,8	3,4	3,6	3,4	3,3	3,8	4,0	3,7	1,15	—	0,46	3,00	—
3. Danzig	3,0	2,9	—	3,4	3,0	3,1	3,1	3,0	3,2	3,1	3,8	1,42	—	4,01	0,22	—
4. Marienwerder	2,8	2,7	—	3,3	2,1	2,9	3,0	3,1	3,2	3,2	3,4	1,30	—	1,09	0,84	0,77
5. Potsdam	3,0	3,0	—	3,5	3,2	3,0	2,9	3,1	3,4	3,2	3,5	1,45	—	0,67	5,36	0,17
6. Frankfurt	2,9	2,7	—	3,5	3,2	2,9	3,0	3,0	3,1	3,1	3,4	0,45	—	0,74	2,71	—
7. Stettin	3,1	2,9	—	3,3	3,1	2,9	2,9	3,1	4,0	3,4	3,7	1,54	—	0,97	23,69	13,09
8. Köslin	3,0	3,0	—	3,4	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,1	3,7	0,84	—	0,27	0,33	—
9. Stralsund	3,5	2,7	—	3,4	3,0	2,8	2,9	3,0	4,8	3,8	3,9	2,57	—	1,92	49,30	—
10. Posen	2,9	3,0	—	3,4	3,0	3,0	3,0	3,1	2,9	2,9	3,3	0,43	—	1,43	0,60	—
11. Bromberg	2,9	2,6	—	3,5	3,4	3,2	3,2	2,7	3,1	3,2	3,7	0,03	—	0,35	0,84	0,09
12. Breslau	2,5	2,7	—	3,8	2,6	2,5	2,6	2,8	2,5	2,5	2,7	0,43	—	12,45	2,33	—
13. Liegnitz	2,7	2,8	—	3,8	3,0	2,7	2,5	2,8	2,7	2,6	3,0	0,18	—	6,26	1,04	—
14. Oppeln	2,7	2,6	—	3,7	2,7	2,5	2,5	2,7	2,9	2,7	2,8	1,82	—	20,03	4,46	0,37
15. Magdeburg	2,6	2,6	—	3,1	3,1	2,7	2,8	3,0	2,8	2,9	3,1	0,67	—	0,75	0,24	0,44
16. Merseburg	2,4	2,4	—	3,6	3,0	2,4	2,5	2,6	2,7	2,7	2,8	1,81	—	8,73	6,09	3,68
17. Erfurt	2,4	2,7	—	3,3	3,2	2,7	2,8	3,0	2,4	2,5	2,8	1,05	—	7,36	0,37	0,69
18. Schleswig	2,9	3,0	—	2,9	2,9	2,6	2,6	2,8	3,6	3,5	3,3	2,07	—	0,20	5,30	—
19. Hannover	2,8	2,9	—	3,2	3,0	2,8	3,0	3,3	3,5	3,4	3,5	2,92	—	2,39	17,08	—
20. Hildesheim	2,9	2,8	—	3,4	1,5	2,7	2,8	3,0	3,4	3,3	3,2	4,35	—	11,61	28,52	7,27
21. Lüneburg	2,9	2,7	—	3,0	3,0	2,9	2,9	3,1	3,3	3,3	3,4	1,21	—	0,66	4,42	—
22. Stade	3,3	2,9	—	3,2	2,9	2,9	2,8	2,7	3,7	.	3,4	8,45	—	0,41	14,90	—
23. Osnabrück	2,6	2,7	—	2,9	3,1	2,7	2,7	2,7	3,0	3,1	3,2	0,22	—	0,23	0,45	—
24. Aurich	2,7	3,0	—	2,7	2,8	2,7	2,6	3,0	3,4	.	2,9	6,12	—	0,45	10,80	—
25. Münster	2,4	2,6	—	2,9	3,0	2,6	2,6	2,9	2,6	2,4	2,9	0,80	—	1,10	0,89	2,68
26. Minden	2,7	2,9	—	3,3	2,8	2,6	2,5	2,6	3,3	3,2	3,0	5,47	—	8,02	20,45	1,65
27. Arnsberg	2,6	2,9	—	2,9	2,6	2,8	2,6	2,8	3,1	2,9	2,9	1,98	—	3,50	3,95	—
28. Kassel	2,7	2,9	—	3,3	3,0	2,6	2,7	2,6	3,0	2,9	2,8	2,99	—	3,75	4,26	0,65
29. Wiesbaden	2,8	3,2	—	2,9	2,8	2,6	2,6	2,4	2,8	2,7	2,6	4,70	—	1,55	1,55	—
30. Koblenz	3,4	2,8	2,8	3,1	2,9	2,8	2,7	2,5	3,3	2,8	2,9	32,55	—	4,94	9,91	4,78
31. Düsseldorf	2,7	2,7	—	2,9	3,3	2,7	2,6	2,7	3,1	2,9	2,9	16,23	—	2,00	8,56	0,80
32. Köln	3,3	2,7	—	3,1	2,0	2,5	2,5	2,4	3,5	2,9	3,0	44,71	—	4,65	13,19	1,36
33. Trier	2,9	2,9	3,0	2,7	2,7	2,6	2,6	2,3	3,1	2,9	2,7	5,80	—	1,85	6,26	2,80
34. Aachen	3,3	2,4	3,0	3,0	2,7	2,6	2,5	2,8	3,4	2,9	3,0	45,60	0,43	5,99	19,06	0,34
35. Sigmaringen	2,4	2,0	2,1	2,0	1,5	2,1	2,1	2,0	2,5	2,3	1,9	6,46	1,18	—	1,76	—
Staat: **Mai 1900**	**2,8**	**2,7**	**2,3**	**3,3**	**3,0**	**2,8**	**2,8**	**2,0**	**3,2**	**2,9**	**3,3**	**4,32**	**0,99**	**3,19**	**5,72**	**1,99**
April „	2,8	.	2,4	3,0	.	.	.	.	3,1	2,8	3,1	2,86	0,02	1,19	3,13	1,11
Mai *1899*	2,4	2,4	2,2	2,7	2,7	2,4	2,5	2,9	2,7	2,6	2,6	1,4	0,0	2,1	5,2	2,0
„ *1898*	2,2	2,5	2,0	2,3	2,7	2,5	2,5	.	2,1	.	2,3	0,6	.	0,32	0,12	.
„ *1897*	2,5	2,6	2,5	2,6	2,7	2,6	2,7	3,0	2,5	.	2,6	0,9	.	0,5	0,7	.
„ *1896*	2,5	2,7	2,9	2,7	2,8	2,7	2,8	2,8	3,0	.	3,0	0,7	3,0	0,4	3,4	.
„ *1895*	2,6	2,6	2,1	3,4	2,8	2,5	2,6	2,7	2,2	.	2,3	1,7	0,1	8,3	0,2	.
„ *1894*	2,4	2,3	1,9	2,3	2,5	2,4	2,5	2,4	3,4	.	2,5	2,8	.	0,1	7,9	.
„ *1893*	2,6	2,8	2,9	3,2	3,1	2,8	3,1	2,4	3,7	.	4,0	1,2	0,4	1,0	4,7	.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monates Juni 1900,

zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau.

Regierungsbezirke. Staat.	Um die Mitte des Monates Juni berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an										
	Weizen		Winter-spelz	Roggen		Sommer-gerste	Hafer	Kar-toffeln	Klee	Luzerne	Wiesen-heu
	Winter-	Sommer-		Winter-	Sommer-						
Regierungsbezirke:											
1. Königsberg	3,1	3,3	—	2,9	3,5	3,3	3,3	3,1	4,6	4,5	4,2
2. Gumbinnen	3,2	3,5	—	3,0	3,7	3,2	3,3	3,0	4,6	4,8	4,2
3. Danzig	3,3	3,6	—	3,6	4,0	3,6	3,5	3,2	4,5	4,1	4,4
4. Marienwerder	3,2	3,2	—	3,4	3,6	3,3	3,4	2,8	4,4	4,0	4,1
5. Potsdam	2,7	2,8	—	3,5	3,1	2,6	2,6	2,6	3,6	3,2	3,4
6. Frankfurt	2,8	2,9	—	3,5	3,3	2,9	2,9	2,7	3,7	3,4	3,5
7. Stettin	3,1	2,8	—	3,1	3,3	2,8	2,9	2,6	4,5	3,5	3,8
8. Köslin	2,9	3,2	—	3,6	3,6	3,2	3,2	2,9	4,4	3,7	4,3
9. Stralsund	3,3	2,9	—	3,1	2,9	2,6	2,5	2,6	4,9	4,2	3,7
10. Posen	2,9	3,0	—	3,5	3,4	2,9	2,9	2,7	3,6	3,3	3,7
11. Bromberg	2,9	2,9	—	3,7	3,5	3,2	3,2	2,8	4,1	3,9	4,1
12. Breslau	2,5	2,5	—	3,6	2,8	2,5	2,5	2,5	2,8	2,7	2,9
13. Liegnitz	2,6	2,6	—	3,6	2,8	2,5	2,5	2,5	2,8	2,8	3,0
14. Oppeln	2,7	2,7	—	3,5	3,1	2,6	2,7	2,5	3,0	2,9	3,0
15. Magdeburg	2,3	2,3	—	3,2	3,0	2,3	2,2	2,4	2,9	2,9	3,0
16. Merseburg	2,2	2,4	—	3,1	2,8	2,2	2,3	2,5	2,4	2,5	2,5
17. Erfurt	2,2	2,5	—	3,0	2,7	2,4	2,5	2,6	2,2	2,5	2,6
18. Schleswig	2,8	2,9	—	2,9	3,0	2,4	2,6	2,5	4,1	3,8	3,7
19. Hannover	2,4	2,5	—	2,8	2,9	2,4	1,9	2,3	3,4	3,5	3,6
20. Hildesheim	2,5	2,7	—	3,2	2,0	2,4	2,2	2,5	3,8	3,5	3,3
21. Lüneburg	2,4	2,7	—	2,8	3,1	2,5	2,2	2,2	3,7	3,5	3,6
22. Stade	3,1	2,9	—	3,0	3,0	2,8	2,6	2,4	3,8	.	3,6
23. Osnabrück	2,3	2,6	—	2,6	3,0	2,5	2,2	2,3	2,8	2,8	3,2
24. Aurich	2,6	2,7	—	2,6	2,9	2,7	2,5	2,5	3,4	.	3,1
25. Münster	2,3	2,4	—	2,7	3,3	2,5	2,1	2,3	2,8	2,8	2,9
26. Minden	2,4	2,3	—	3,1	2,6	2,4	2,1	2,3	3,2	3,2	2,9
27. Arnsberg	2,4	2,7	—	3,0	2,8	2,7	2,7	2,4	3,3	3,1	3,2
28. Kassel	2,4	2,6	—	3,0	3,0	2,5	2,4	2,4	3,0	2,8	2,9
29. Wiesbaden	2,5	2,4	—	2,7	2,7	2,3	2,3	2,4	2,8	2,8	2,8
30. Koblenz	3,0	2,2	2,7	2,8	2,9	2,4	2,4	2,3	3,5	3,0	3,1
31. Düsseldorf	2,6	2,8	—	2,4	2,8	2,6	2,4	2,3	3,3	2,9	3,1
32. Köln	3,0	2,4	—	2,7	3,0	2,5	2,2	2,3	3,7	3,0	3,2
33. Trier	2,8	2,9	2,8	2,8	2,8	2,7	2,6	2,3	3,6	3,3	3,4
34. Aachen	3,0	2,4	2,8	2,6	3,1	2,4	2,6	2,4	3,7	3,0	3,2
35. Sigmaringen	2,0	2,0	2,1	1,9	2,3	2,0	2,3	2,1	2,5	2,3	2,3
Staat: Juni 1900	2,7	2,7	2,2	3,2	3,3	2,6	2,6	2,6	3,6	2,9	3,5
Staat: Mai „	2,8	2,7	2,3	3,3	3,0	2,8	2,8	2,0	3,2	2,9	3,3
Staat: April „	2,8	.	2,4	3,0	.	.	.	.	3,1	2,8	3,1
Staat: Juni *1899*	2,3	2,6	2,3	2,6	2,9	2,7	2,8	2,9	2,9	2,6	3,0
Staat: „ *1898*	2,2	2,6	1,9	2,3	2,8	2,7	2,7	2,8	2,1 (Klee und Luzerne)		2,4
Staat: „ *1897*	2,3	2,6	2,2	2,4	2,7	2,6	2,7	2,3	2,1 (Klee und Luzerne)		2,3
Staat: „ *1896*	2,4	2,6	2,5	2,5	2,9	2,7	2,8	2,7	3,1 (Klee und Luzerne)		2,9
Staat: „ *1895*	2,6	2,6	2,4	3,1	2,9	2,6	2,6	2,5	2,0 (Klee und Luzerne)		2,1
Staat: „ *1894*	2,6	2,5	1,9	2,5	2,7	2,5	2,5	2,6	3,4 (Klee und Luzerne)		2,8
Staat: „ *1893*	2,6	2,9	3,3	2,8	3,2	3,0	3,1	3,4	3,9 (Klee und Luzerne)		4,0

Auch in der zweiten Hälfte des Monates Mai blieb das Wetter kalt; vereinzelt wird für diese Zeit sogar noch Frost gemeldet, besonders aus einigen Berichtsbezirken des Regierungsbezirkes Trier, in welchen vom 19. zum 20. Mai noch eine Kälte von 4° Celsius beobachtet wurde. Erst gegen Ende des vorigen und Anfang dieses Monates ging die Witterung ziemlich unvermittelt in das Gegentheil über. Die Niederschläge erreichten in der ersten Hälfte der verflossenen Berichtsperiode fast überall nicht den nach langjährigen Beobachtungen zu erwartenden Durchschnitt, und auch jetzt noch wird aus einem großen Theile der Berichtsbezirke über ungewöhnliche Trockenheit geklagt. Unter letzterer haben besonders die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen zu leiden, da es hier vielerorten seit Anfang April entweder gar nicht oder doch nur in völlig unzureichender Weise geregnet hat. Vielfache Klagen über ungenügenden Regenfall liegen ferner aus den Provinzen Posen und Schleswig-Holstein sowie aus den Regierungsbezirken Stettin, Köslin, Oppeln, Stade und Trier vor. Von 4 758 bis zum 19. dieses Monates eingegangenen Berichten melden 1 718 oder 36 v. H. Dürre oder Trockenheit. Wie sich diese Zahlen auf die einzelnen Provinzen vertheilen, ist aus nachstehender Übersicht zu ersehen. Es wurden Berichte gezählt:

aus dem Regierungsbezirke	überhaupt	mit Angaben über Dürre	aus dem Regierungsbezirke	überhaupt	mit Angaben über Dürre
Königsberg	216	194	Hannover	159	7
Gumbinnen	123	108	Hildesheim	104	8
Danzig	76	74	Lüneburg	228	31
Marienwerder	93	84	Stade	97	71
Potsdam	97	13	Osnabrück	107	20
Frankfurt	98	42	Aurich	32	8
Stettin	183	112	Münster	74	4
Köslin	189	151	Minden	70	3
Stralsund	59	19	Arnsberg	152	38
Posen	157	90	Kassel	175	19
Bromberg	84	51	Wiesbaden	110	7
Breslau	198	71	Koblenz	122	14
Liegnitz	180	42	Düsseldorf	148	22
Oppeln	152	81	Köln	99	23
Magdeburg	282	13	Trier	145	55
Merseburg	219	6	Aachen	83	26
Erfurt	96	8	Sigmaringen	11	—
Schleswig	340	203	**zusammen**	**4 758**	**1 718.**

Die zahlreichen Gewitter, welche seit dem Eintritte wärmeren Wetters strichweise niedergingen, haben dort, wo sie sich entluden, auch genügend Niederschläge gebracht. Letzteres gilt besonders für die Provinzen Sachsen, Hannover — mit Ausnahme von Stade — und Hessen-Nassau sowie für die Regierungsbezirke Münster und Minden. In den Provinzen Brandenburg und Rheinland — Trier ausgenommen — sowie in den Regierungsbezirken Stralsund, Breslau, Liegnitz und Arnsberg wechseln Gegenden, in denen es hinreichend geregnet hat, mit solchen, die unter anhaltender Trockenheit zu leiden haben. Mancherorten haben die Gewitter durch wolkenbruchartigen Regen die Felder verschlämmt und durch Wegspülen der Ackerkrume und Versanden der Wiesen örtlich oft nicht unbedeutenden Schaden verursacht, nicht selten auch Hagel mit sich geführt. Von diesem wurden 65 oder 1,4 v. H. aller Berichtsbezirke, über die Angaben eingingen, betroffen gegen 0,4 v. H. im Vorjahre, in welchem von 2 476 Berichten 10 Hagel meldeten. Es entfallen von den diesmaligen Hagelberichten 20 auf die Provinz Sachsen, 10 auf Rheinland, 9 auf Hannover, 6 auf Schlesien, 5 auf Brandenburg, je 4 auf Westpreußen und Posen, je 2 auf Pommern und Westfalen und je 1 auf Ostpreußen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau. Aus 22 Berichtsbezirken kommen Klagen über Beschädigungen durch Drahtwurm. Mäuseschaden wird nur in wenigen Fällen gemeldet; in manchen Gegenden sollen diese Nager fast ganz verschwunden sein.

Was die einzelnen Fruchtarten anlangt, so hat der **Winterweizen**, welcher bereits zu schossen beginnt, der Ungunst der Witterung am besten Widerstand geleistet und verspricht, falls die Blüthe ohne Störung verläuft, in der Mehrzahl der Regierungsbezirke eine gute Mittelernte. In einigen Gegenden wird über Unkraut geklagt.

Ungünstig lauten dagegen auch in diesem Monate die Nachrichten über den **Winterroggen**. Die Felder sind durchweg dünn bestanden und haben durch den Frost in der Zeit vom 10. bis 15. Mai vielerorten in noch größerem Umfange gelitten, als es nach den Maiberichten den Anschein hatte. In tiefen Lagen und auf leichtem Boden sind in einzelnen Berichtsbezirken angeblich bis 50 vom Hundert der Felder vernichtet, und es mußten die Äcker entweder umgepflügt werden, oder der Roggen wurde gemäht, um noch als Futter Verwendung zu finden, da auf einen Körnerertrag nicht mehr zu hoffen bleibt. Besonders umfangreich ist der durch Frost verursachte Schaden in der Provinz Posen und im Regierungsbezirke Magdeburg. In der Mehrzahl der östlichen Regierungsbezirke bleiben daher die nach den Angaben der Vertrauensmänner ermittelten Begutachtungsziffern nicht unerheblich unter Mittel. Der Staatsdurchschnitt (3,2) bleibt hinter dem des Vorjahres um 6 Zehntel zurück und nimmt unter den Juninoten der letzten 8 Jahre die letzte Stelle ein. Hervorgehoben wird jedoch in sehr vielen Berichten, daß der Roggen nach guter Blüthezeit volle Ähren habe.

Die **Sommerung**, welche zwar spät, aber im großen Ganzen gleichmäßig aufgelaufen war, droht in den von der Trockenheit heimgesuchten Gegenden eine Mißernte zu geben. Der **Hafer**, welcher in einigen Gegenden vom Drahtwurm gefressen wird, läßt trotzdem eine Mittelernte erhoffen. Die **Gerste** hat vielerorten durch Frost gelitten, sich aber dort, wo Gewitter genügende Niederschläge brachten, wieder erholt.

Die **Kartoffeln** sind von allen Fruchtarten in der Entwickelung am weitesten zurück und sollen in manchen Gegenden infolge der Kälte und Trockenheit des Vormonates erst im Aufgehen begriffen sein.

Am nachtheiligsten war in den betroffenen Gegenden der Einfluß der Dürre und des Frostes für die Futterpflanzen und den Graswuchs. In einer großen Zahl von Berichtsbezirken wird deshalb Futtermangel befürchtet. In Ost- und Westpreußen sind die **Kleefelder** völlig ausgedörrt und können nur noch als Weide benutzt werden. Auch in den meisten übrigen Provinzen wird der erste Schnitt bei weitem nicht an eine Mittelernte heranreichen. Ähnlich ungünstig lauten die Berichte über die **Wiesen**, die zumeist nur einen dünnen Stand zeigen, da das Untergras nicht gewachsen und die feineren Gräser durch Frost vernichtet sind. Mit dem ersten Schnitte hat man bereits begonnen; der Ertrag ist jedoch vielerorten nur ein geringer.

Die Dampffaß-Explosionen in Preußen 1899. — Mit dem Jahre 1899 liegt nunmehr eine zehnjährige Statistik über die Explosionen der Dampffässer in Preußen vor. Es ereigneten sich in dem zehnjährigen Zeitraume 1890-99 hier insgesammt 35 derartige Unfälle, wobei 24 Personen getödtet und 37 mehr oder weniger schwer verletzt wurden, so daß durchschnittlich auf ein Jahr 3,5 Explosionen, 2,4 dadurch getödtete und 3,7 verwundete Personen entfielen. Wie sich diese Verhältnisse in den einzelnen Jahren gestalteten, läßt folgende Übersicht erkennen. Es wurden ermittelt in Preußen

im Jahre	explodirte Dampffässer	dadurch verunglückte Personen überhaupt	getödtet	verletzt
1890	3	1	—	1
1891	3	6	2	4
1892	1	3	1	2
1893	5	12	6	6
1894	3	1	1	—
1895	4	7	2	5
1896	2	3	—	3
1897	6	18	9	9
1898	4	2	—	2
1899	4	8	3	5
zusammen	35	61	24	37.

Unseren bisherigen Mittheilungen über die in den einzelnen Jahren von 1890 bis 1898 explodirten Dampffässer lassen wir heute solche über die vier im letzten Jahre zerstörten Dampffässer folgen. Es handelt sich dabei um einen Futterdämpfer, einen Maiskocher, ein Gefäß zum Dämpfen von Holz und ein solches zum Härten von künstlichen Kalksandsteinen.

1. Ein zum Futterdämpfen seit Frühjahr 1898 auf einem Rittergute des Kreises Trebnitz (Rgb. Breslau) benutztes Dampffaß von cylindrisch-kegelförmiger Gestalt aus Guß- und Schmiedeeisen explodirte am 13. Januar 1899, obwohl es nicht zu den vollständig geschlossenen Gefäßen gehörte, da es im untern Boden rostartige Öffnungen besaß. Es ist Niemand dabei verunglückt; dagegen wurde die gußeiserne Wandung des kegelförmigen Theiles in viele Stücke zerschlagen, während das Eisenblech des cylindrischen Theiles nur Verbeulungen und Verbiegungen aufwies. Als Grund der gewaltsamen Zerstörung wird Überdruck angenommen. Das Dampffaß stand nicht unter amtlicher Aufsicht.

2. Ein cylindrisches Gefäß aus Schmiedeeisen, welches seit 1898 in einer Brennerei des Kreises Soest (Rgb. Arnsberg) zum Kochen von Mais Verwendung fand, explodirte am 19. Juli 1899 morgens 4 Uhr ebenfalls vermuthlich infolge zu starken Dampfdruckes. Die Explosion äußerte sich in einer Zerstörung der gußeisernen Scharniere des Deckels, während letzterer selbst an dem schmiedeeisernen Verschlußknaggen hängen blieb. Zwei Personen wurden getödtet. Das Dampffaß war zur amtlichen Überwachung nicht angemeldet.

3. Am 11. November 1899 wurde ein cylindrisches, aus Gußeisen hergestelltes Dampffaß zum Dämpfen von Holz in einer Pappenfabrik des Kreises Templin (Rgb. Potsdam) dadurch gewaltsam zerstört, daß das Kopfstück abgerissen und das Dampffaß selbst nach der entgegengesetzten Richtung fortgeschleudert wurde. Den Anlaß zur Explosion hat voraussichtlich eine Schwächung des Materials an zwei gegenüber liegenden Stellen des Kopfstückes gebildet, welche durch die beim Dämpfen des Holzes entstehende Ameisensäure herbeigeführt worden sein mag. Personen wurden nicht verletzt. Das Dampffaß stand unter der amtlichen Überwachung der Königlichen Gewerbeinspektion Prenzlau.

4. In einer Kalksandstein-Fabrik des Kreises Geldern (Rgb. Düsseldorf) explodirte am 23. Dezember des Berichtsjahres ein cylindrisches Dampffaß aus Siemens-Martin-Flußeisen, in welchem die herzustellenden Steine einem Dampfdrucke von $1^1/_2 - 2$ Atmosphären ungefähr 36 Stunden lang ausgesetzt waren. Die Zerstörung scheint dadurch verursacht zu sein, daß die Verschlußschrauben des Deckels infolge wiederholten starken Anziehens Risse erhalten haben, auch einzelne derselben dabei abgedreht worden sein mögen, so daß der Verschluß einen genügenden Widerstand nicht mehr zu leisten vermochte. Der Verschlußdeckel wurde bei der Explosion ungefähr 25 m nach vorn, das Dampffaß gegen 10 m nach rückwärts geschleudert. Sechs Personen erhielten Verletzungen; eine davon starb nach 8 Stunden. Das Dampffaß war erst im Laufe des Berichtsjahres in Betrieb gesetzt worden und stand unter der Überwachung der Königlichen Gewerbeinspektion Wesel.

Brandverluste in Preußen während der Jahre 1897 und 1898. — Vor einem Jahrzehnte rechnete man mit einer Einbuße von 60 Millionen *M*, welche das Volksvermögen im Königreiche Preußen jährlich durch Feuer zu erleiden habe. Die neueren Erfahrungen zwingen uns zu einer höheren Schätzung dieser Gefahr, und wenn die ihr ausgesetzten Werthe, wie es den Anschein hat, dauernd im Preise gestiegen sind, so wird ein bisher kaum fühlbar gewordener Einfluß den ohnehin wachsenden Verlust an brennbaren Dingen noch größer erscheinen lassen. Von der Vermehrung der Brände werden hauptsächlich die ausschließlich am Mobiliar leckenden betroffen, und diese verursachen fast immer nur einen geringfügigen Schaden. Dafür, daß der Gesammtverlust wächst, hat man also vorzugsweise die Vermehrung bedeutender Einzelschäden verantwortlich zu machen und kommt dann sofort auf die natürliche Erklärung der Thatsache: die fortgesetzte Erweiterung vieler Gehöfte und die Ansammlung immer reicherer Vorräthe. Es braucht demgemäß die der Zunahme des Volksvermögens entsprechende Zunahme der Brandschäden Niemanden zu beunruhigen, wenn sie auch das Verlangen erzeugt, daß dem Feuerschutze allerseits eine verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werde. Innerhalb der fünf jetzt unterschiedenen Gemeindegruppen (Berlin, Städte mit über 20 000 Einwohnern nebst Stadtkreisen, kleinere Stadt-, Landgemeinden, Gutsbezirke) erreichte der von den Polizeibehörden geschätzte und gemeldete Brandschaden insgesammt: Tausende Mark

Kalenderjahr	in Berlin	in größ. Städten	in klein. Städten	in Landgemeinden	in Gutsbezirken	überhaupt
1881	1 376	3 048	8 547	41 178		54 149
1882	1 889	3 758	8 042	32 071	8 141	53 901
1883	1 627	5 172	10 136	38 719	9 301	64 955
1884	1 489	4 029	8 959	36 281	10 223	60 981
1885	1 350	5 799	10 207	36 815	10 159	64 331
1886	1 075	4 524	10 509	36 307	9 915	62 330
1887	2 568	8 095	11 167	35 001	7 426	64 257
1888	1 126	7 348	9 366	29 224	8 142	55 207
1889	1 119	8 939	8 034	30 983	7 874	56 950
1890	1 897	7 501	8 860	31 141	9 327	58 726
1891	1 545	7 359	9 409	37 283	8 832	64 428
1892	1 905	10 722	15 424	42 036	12 188	82 275
1893	3 506	14 717	15 195	44 508	10 231	88 157
1894	1 849	6 632	10 483	39 639	11 712	70 314
1895	2 827	9 004	13 982	52 254	12 323	90 390
1896	2 056	7 689	10 863	42 896	10 001	73 506
1897	4 116	11 757	12 940	40 893	13 502	83 208
1898	2 642	10 283	12 824	40 161	10 219	76 128.

Als größere Städte sind für die Kalenderjahre 1882-87 84, 1888-90 94, 1891-94 95 Gemeinden nach Maßgabe ihrer Bevölkerung zu der den Verhältnißberechnungen zu Grunde gelegten Zeit gezählt worden. Als der mittleren Bevölkerung angenäherte Zahlen hat die Brandstatistik zu Vergleichungen benutzt:

für	1881	1882-84	1885-87	1888-90	1891-94
Berlin	1 127 225	1 218 896	1 315 287	1 578 794	1 628 049
größere Städte	8 638 449	3 980 677	4 231 156	5 155 596	5 521 041½
kleinere „		4 942 041	5 022 456	5 051 671	5 239 377
Landgemeinden	15558600	15607162	15707280	16154755	16494867
Gutsbezirke	2 066 109	2 050 015	2 042 291	2 014 465	2 022 910½
zusammen	**27390383**	**27798791**	**28318470**	**29955281**	**30906245.**

Auf die einzelnen Regierungsbezirke entfielen Brandverluste während der beiden letzten Jahre, für welche deren Auszählung eben vollendet ist, (für 1897 auf je der oberen, für 1898 auf der unteren Zeile): Mark

Bezirke	in größeren Städten	in kleineren Städten	in Landgemeinden	in Gutsbezirken	zusammen
Königsberg	306 556	722 801	1 513 057	2 160 342	4 702 756
	132 582	722 963	1 163 113	1 145 543	3 164 201
Gumbinnen	126 709	186 474	984 676	352 161	1 650 020
	158 791	241 457	1 151 533	560 108	2 111 889
Danzig	239 662	107 488	1 317 622	337 671	2 002 443
	121 901	348 864	1 173 145	301 749	1 945 659
ferner: Marienwerder	48 012	697 667	1 697 306	1 396 001	3 838 986
	95 242	312 604	1 995 511	686 081	3 089 438
Berlin	4 115 932	—	—	—	4 115 932
	2 642 415	—	—	—	2 642 415
Potsdam	733 791	1 180 054	2 452 277	629 368	4 995 490
	400 141	844 775	2 768 345	1 088 699	5 101 960
Frankfurt	561 617	952 435	1 345 500	700 927	3 560 479
	414 708	1 073 832	1 556 537	462 025	3 507 102
Stettin	120 167	611 575	1 206 060	839 288	2 777 090
	274 296	402 082	936 954	310 682	1 924 014
Köslin	5 100	642 418	635 847	560 325	1 843 690
	37 622	547 494	825 982	472 810	1 883 908
Stralsund	19 954	40 442	139 688	572 276	772 360
	65 822	19 932	75 454	275 580	436 788
Posen	34 742	247 698	886 991	998 339	2 167 770
	117 584	512 512	1 062 378	971 558	2 664 032
Bromberg	119 757	296 613	774 276	771 740	1 962 386
	117 245	254 353	1 149 183	647 738	2 168 519
Breslau	171 962	201 301	1 655 508	2 155 924	4 184 695
	119 110	113 716	1 580 494	638 299	2 451 619
Liegnitz	166 201	792 821	2 077 981	290 116	3 327 119
	160 072	313 467	1 487 017	575 752	2 536 308
Oppeln	474 353	270 996	1 434 207	579 906	2 759 462
	323 622	145 114	1 509 634	993 351	2 971 721
Magdeburg	562 138	370 214	1 214 255	169 453	2 316 060
	1 385 636	601 168	1 483 161	143 579	3 613 544
Merseburg	74 899	235 087	729 637	290 556	1 330 179
	85 672	431 509	1 222 877	227 865	1 967 923
Erfurt	1 538 610	48 036	444 255	46 334	2 077 235
	115 312	63 027	546 875	51 205	776 419
Schleswig	569 162	464 328	3 278 701	427 627	4 739 818
	600 835	814 193	3 068 542	580 994	5 064 564
Hannover	180 132	271 610	488 484	18 972	959 198
	195 686	192 738	445 957	6 639	841 020
Hildesheim	129 998	191 940	807 362	39 959	1 169 259
	956 114	280 726	715 212	20 890	1 972 942
Lüneburg	964 772	213 089	865 958	45 917	2 089 736
	58 473	97 643	879 335	15 010	1 050 461
Stade	—	156 726	1 164 308	—	1 321 034
	—	65 950	802 504	—	868 454
Osnabrück	13 183	114 459	635 018	2 220	764 880
	10 164	115 263	469 953	5 536	600 916
Aurich	6 239	98 535	388 332	—	493 106
	16 715	49 074	381 534	—	447 323
Münster	93 545	879 263	1 119 003	—	2 091 811
	98 529	1 085 880	932 200	—	2 116 609
Minden	297 693	290 782	1 094 565	1 430	1 684 470
	97 134	144 581	941 723	—	1 183 438
Arnsberg	291 677	371 004	2 067 870	—	2 730 551
	462 575	1 003 245	2 121 548	30	3 587 398
Kassel	94 896	659 220	1 878 968	115 095	2 748 179
	100 232	691 385	1 675 104	36 979	2 503 700
Wiesbaden	644 661	164 742	704 580	—	1 513 983
	142 543	184 005	567 688	—	894 236
Koblenz	17 816	126 648	906 650	—	1 051 114
	9 384	209 396	1 342 134	—	1 560 914
Düsseldorf	1 810 804	623 372	2 331 988	—	4 766 164
	2 464 599	702 506	1 851 602	—	5 018 707
Köln	417 917	367 279	852 188	—	1 637 384
	332 105	77 792	609 138	—	1 019 035
Trier	7 175	48 332	604 279	—	659 786
	81 603	47 990	632 581	—	762 174
Aachen	912 935	294 490	1 083 602	—	2 291 027
	530 558	112 205	670 432	—	1 313 195
Sigmaringen	—	342	111 603	—	111 945
	—	200	365 725	—	365 925.

Gemeinden mit umfangreichem Hopfenbau in Preußen 1899. — Durch Erlaß des Reichskanzlers vom 24. April v. J. wurde die Vornahme einer besonderen Ermittelung über den Ausfall der Hopfenernte in den Gemeinden und Gutsbezirken angeordnet, für die 1899 bei der Anbauermittelung eine Hopfenbaufläche von mindestens 5 ha nachgewiesen war. Es wurde hierbei die im Ertrage stehende Fläche sowie die zu erwartende Ernte nach dem Gewichte der durchschnittlich vom Hektar gewonnenen Dolden und nach der Beschaffenheit (ob sehr gut, gut, mittel, unter mittel oder gering) erfragt. Im Anschlusse an die von uns früher veröffentlichten Ergebnisse jener Erhebung[1]) theilen wir mit, daß 1899 von insgesammt 1 777,9 ha — die an der Gesammtfläche von 2 424,0 ha fehlenden 646,1 ha vertheilen sich auf die Ortschaften, die Hopfenbau nur in geringerem Umfange treiben, — 1 030 325 kg oder durchschnittlich 564 kg vom Hektar gewonnen wurden. Die Gesammternte würde sich also, nach diesem Durchschnitte berechnet, auf 1 367 136 kg stellen. Die Beschaffenheit des zu erwartenden Ertrages wurde für 2 Ortschaften (mit 28 080 kg Ertrag) als sehr gut, für 46 (510 862 kg) als gut, für 57 (399 460 kg) als mittel, für 7 (18 950 kg) als unter mittel und für 4 (4 817 kg) als gering bezeichnet; in 8 Berichten fehlte eine bezügliche Angabe.

Bei der Wichtigkeit, die der Hopfenbau auch in Preußen für einzelne Gegenden und die mit dem Hopfenhandel sich beschäftigenden Kreise hat, geben wir nachstehend unter Ausschluß der Gutsbezirke ein namentliches Verzeichniß derjenigen Städte und Landgemeinden, die den Hopfenbau in größerem Umfange trieben, indem wir noch die Schätzungsziffern in Kilogramm über die vom Hektar erwartete und die hiernach für den betreffenden Erhebungsbezirk berechnete Gesammternte beifügen.

Es betrug im Jahre 1899

für die Ortschaften	die im Ertrage stehende Fläche ha	die erwartete Ernte Kilogramm vom Hektar	insgesammt
Kreis Rastenburg:			
Stadt Rastenburg	5,0	500	2 500,
Kreis Allenstein:			
Landg. Alt Schöneberg	4,5	300	1 350
„ Gr. Gemmern	5,0	400	2 000,
Kreis Heilsberg:			
Landg. Schlitt	7,5	400	3 000,
Kreis Löbau:			
Stadt Kauernik	12,0	500	6 000,
Kreis Königsberg Nm.:			
Landg. Alt Bleisin	12,0	600	7 200,
Kreis Meseritz:			
Stadt Bentschen	9,0	200	1 800
„ Tirschtiegel	45,0	775	34 875
Landg. Altvorwerk	5,0	400	2 000
„ Birkenhorst	6,0	500	3 000
„ Deutsch Böhmisch	7,0	200	1 400
„ Eichenwalde	20,0	500	10 000
„ Friedenau	33,0	300	9 900
„ Friedenhorst	29,0	400	11 600
„ Glashütte	4,0	300	1 200
„ Grubske	24,0	200	4 800
„ Hüttenhauland	10,0	600	6 000
„ Kroschnitz	14,0	200	2 800
„ Kunik	9,0	175	1 575
„ Kupferhammer	5,0	400	2 000
„ Lentschen	15,0	600	9 000
„ Lubenhauland	4,5	400	1 800
„ Neu Schilln	5,0	300	1 500
„ Rybojadel	7,0	200	1 400
„ Schierzig	8,5	200	1 700
„ Schierzighauland	26,0	500	13 000
„ Schilln	5,0	400	2 000
„ Strese	7,0	550	3 850
„ Ziegelscheune	8,0	200	1 600,
ferner: für die Ortschaften			
Kreis Neutomischel:			
Stadt Neutomischel	15,0	400	6 000
Landg. Albertoske	59,0	590	34 810
„ Alt Tomischel	11,0	400	4 400
„ Eichagura	28,0	600	16 800
„ Glinau	47,0	188	8 836
„ Komorowo Hld.	5,5	200	1 100
„ Konkolewo	18,0	300	5 400
„ Kozielaske	11,0	600	6 600
„ Neuroje	11,0	600	6 600
„ Paprotsch	90,0	500	45 000
„ Scherlanke	66,3	300	19 890
„ Sontop	33,0	500	16 500
„ Zinskowo	33,6	300	10 080,
Kreis Grätz:			
Landg. Schwarzhauland	5,0	500	2 500,
Kreis Bomst:			
Landg. Alt Borui	50,0	200	10 000
„ Alt Tuchorze Hld.	11,0	200	2 200
„ Blenke	9,0	200	1 800
„ Blumer Hld.	7,0	300	2 100
„ Borui, Dorf	13,0	230	2 990
„ Gloden	5,0	400	2 000
„ Jablone	8,0	800	6 400
„ Köbnitz	10,5	100	1 050
„ Komorowo Hld.	15,0	150	2 250
„ Marianowo	9,0	125	1 125
„ Neu Borui	105,0	300	31 500
„ Neu Tuchorze Hld.	10,0	250	2 500
„ Scharke	40,0	250	10 000
„ Wiosker Hld.	18,0	300	5 400,
Kreis Salzwedel:			
Stadt Kalbe a. Milde	24,0	1 000	24 000
Landg. Altmersleben	9,0	1 050	9 450
„ Bühne	7,0	750	5 250
„ Güssefeld	6,0	800	4 800
„ Vahrholz	6,0	400	2 400,
Kreis Gardelegen:			
Stadt Gardelegen	7,0	1 500	10 500
Landg. Ackendorf	6,0	400	2 400
„ Algenstedt	13,0	1 000	13 000
„ Berge	12,0	1 600	19 200
„ Estedt	5,2	1 200	6 240
„ Groß Engersen	16,0	1 250	20 000
„ Hemstedt	12,0	1 400	16 800
„ Kassieck	23,0	1 250	28 750
„ Kl. Engersen	12,0	750	9 000
„ Klinke	18,0	1 100	19 800
„ Lindstedt	17,0	1 200	20 400
„ Lindstedterhorst	20,0	2 000	40 000
„ Lotsche	12,0	800	9 600
„ Lüffingen	10,0	1 500	15 000
„ Kloster Neuendorf	9,0	900	8 100
„ Schenkenhorst	15,0	1 000	15 000
„ Seethen	15,0	1 000	15 000
„ Wernstedt	9,0	1 000	9 000
„ Wiepke	11,0	800	8 800
„ Winkelstedt	6,0	500	3 000
„ Wollenhagen	6,0	800	4 800
„ Wustrewe	7,0	900	6 300,
Kreis Stendal:			
Landg. Badingen	18,0	400	7 200
„ Holzhausen	7,0	1 100	7 700
„ Karritz	4,7	1 000	4 700
„ Kremkau	11,0	1 100	12 100
„ Neuendorf am Damm	10,0	900	9 000
„ Wartenberg	8,0	800	6 400,

[1]) Siehe S. LXX der Statistischen Korrespondenz im Jahrg. 1899.



ferner: für die Ortschaften	die im Ertrage stehende Fläche ha	die erwartete Ernte Kilogramm vom Hektar	insgesammt
Kreis Dannenberg:			
Landg. Groß Heide	5,0	150	750
„ Klein Gusborn	9,0	600	5 400
„ Schaafhausen	5,0	400	2 000
„ Zadrau	3,5	750	2 625,
Unterwesterwaldkreis:			
Landg. Ternbach	8,75	800	7 000
„ Elgendorf	5,2	1 000	5 200
„ Grenzau	5,6	600	3 360
„ Grenzhausen	74,0	1 000	74 000
„ Hillscheid	6,0	1 200	7 200
„ Höhr	9,0	1 200	10 800,
Kreis Neuwied:			
Landg. Isenburg	5,0	800	4 000,
Oberamt Sigmaringen:			
Landg. Achberg	13,2	1 400	18 480,
Oberamt Haigerloch:			
Landg. Dettensee	6,0	750	4 500
„ Dettingen	8,5	425	3 613
„ Empfingen	8,0	750	6 000
„ Höfendorf	7,0	1 000	7 000
„ Imnau	7,0	550	3 850.

Außerdem hatten noch 17 Gutsbezirke einen Anbau von mindestens 5 ha Hopfen. Ihre im Ertrage stehende Fläche belief sich auf 124,3 ha, die davon geerntete Hopfenmenge auf 54 175 kg.

Die englischen Gewerkvereine im Jahre 1898[1]. — Seit 1887 veröffentlicht das englische Handelsamt regelmäßig jährliche Berichte über den Stand der bestehenden und bei ihm angemeldeten Gewerkvereine. Nach dem vorliegenden elften Berichte betrug die Gesammtzahl der am Schlusse des Jahres 1898 vorhandenen Gewerkvereine 1 267 mit 1 644 591 Mitgliedern, von denen 594 mit 1 234 635 Arbeitern, also drei Viertel der Gesammtmitgliederzahl, in die „Trade Union Act" eingetragen waren. Der günstige Fortgang der englischen Gewerkvereinsbewegung zeigte sich im Jahre 1898 weniger in dem Anwachsen der Zahl der beigetretenen Arbeiter als in der Zunahme der vertretenen Arbeitszweige; letztere waren von 13 335 auf 13 738, erstere dagegen nur von 1 611 384 auf 1 644 591 gestiegen. Diese verhältnißmäßig geringe, nur 2 v. H. betragende Mehrung wird auf den im Berichtsjahre erfolgten Austritt von 33 936 Angehörigen der Eisenbahngruppe zurückgeführt. Unter den bestehenden Gewerkvereinen wurden 140 mit Angehörigen beiderlei Geschlechtes nachgewiesen; die in denselben gezählten 116 016 weiblichen Angehörigen machten 7 Hundertstel aller Vereinsmitglieder aus. In 29 Vereinen mit 7 785 Mitgliedern waren nur Arbeiterinnen vertreten. Über zwei Drittel sämmtlicher Gewerkvereinler (Trade-Unionists) gehörten ihrem Berufs- und Erwerbsleben nach zu den Bau-, Berg-, Schiffsbau-, Metall-, Maschinen- und Textilarbeitern. Die Hauptmasse der weiblichen Vereinler war in der Textilindustrie beschäftigt; von den dort gezählten 106 474 Arbeiterinnen entfielen 87 v. H. auf die Baumwollen-, hauptsächlich auf die Weberindustrie.

Das Handelsamt hat seit dem Jahre 1895 genauere Untersuchungen über die Entwickelung der hundert größten Gewerkvereine angestellt. Von diesen hatten sich 1898 76 mit 915 431 Mitgliedern in die „Trade Union Act" eintragen lassen. Der Gesammtbestand dieser Fachvereine betrug 1 043 476 oder 63 v. H. sämmtlicher Gewerkvereinler. Fünf Vereine mit je 50 und mehr Tausend Angehörigen verfügten über 305 578 Mitglieder, 6 mit je 20—50 000 über 196 803, 18 mit je 10—20 000 über 249 572 und 71 mit unter 10 000 über 291 523 Arbeiter.

Über die Ausdehnung wie den Geschäftsgang der hundert größten Gewerkvereine in den Jahren 1892-98 geben nachstehende statistische Angaben ein anschauliches Bild:

Jahr	Einnahmen in 1 000 £	Ausgaben in 1 000 £	Bestand am Ende des Jahres in 1 000 £	Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres
1892	1 459	1 422	1 617	909 648
1893	1 620	1 855	1 382	914 311
1894	1 632	1 436	1 578	928 105
1895	1 560	1 392	1 746	917 950
1896	1 676	1 236	1 286	964 809
1897	1 981	1 898	2 269	1 065 910
1898	1 915	1 490	2 695	1 043 476.

Gegen 1897 sind die Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1898 um 3,3 bezw. 21,5 Hunderttheile zurückgegangen. Den Grund sieht unser Bericht in den durch den 1897er Maschinenarbeiterausstand diesen Fachvereinen entstandenen Mehrausgaben, welche mit einer gleichzeitigen stärkeren Heranziehung der Beitragspflicht verknüpft waren. Einnahmen wie Ausgaben der Metall- und Maschinenarbeitervereine hatten 1897 diejenigen für 1898 um 88 271 bezw. 398 512 £ überstiegen. An dem Einkommen des Jahres 1898 waren die einzelnen Berufsgruppen (bezw. jedes Vereinsmitglied) der 100 Gewerkvereine betheiligt: mit 324 050 £ (33 sh. 11 1/2 d.) das Baugewerbe, 209 133 (21 sh. 4) der Bergbau und Steinbruch, 803 100 (75 sh. 3 d.) die Metallverarbeitung, der Maschinen- und Schiffsbau, 183 100 (32 sh. 1 3/4 d.) die Textilindustrie, 64 064 (24 sh. 4 1/2 d.) die Bekleidungsindustrie, 86 466 (26 sh. 1/2 d.) das Eisenbahngewerbe, 27 778 (12 sh. 10 3/4 d.) die Dockarbeiter, 71 447 (36 sh. 3 1/4 d.) die Buchdruckerei, 53 934 (56 sh. 8 3/4 d.) die Holzindustrie und mit 92 383 (16 sh. 11 3/4 d.) die sonstigen Gewerbe.

Bezeichnend für die von den größten Gewerkvereinen verfolgten politischen wie wirthschaftlichen Ziele und Bestrebungen ist die Art der Vertheilung der Vereinsausgaben, welche im Laufe der Jahre 1892-98 10 727 366 £ oder rund 215 Millionen ℳ ausgemacht haben. Es entfielen von den Unterstützungssummen im Gesammtdurchschnitte 23,0 Hunderttheile auf Streikgelder, 23,3 auf Arbeitslosigkeit, 16,2 auf Krankheit und Unfall, 8,6 auf Alter und Invalidität, 11,2 auf Begräbniß und sonstige Ausgaben sowie 17,7 auf Verwaltungs- und andere Kosten. An dem Gesammtvermögen von 2 694 799 £ = 54 Millionen ℳ nahm der Einzelne im Jahre 1898 mit 2 £ 11 sh. 7 3/4 d., 1897 mit 2 £ 2 sh. 7 d. und 1892 mit 1 £ 15 sh. 6 1/2 d. Theil. Die Beitragspflicht des einzelnen Mitgliedes schwankte zwischen 4 £ 10 sh. und 5 d.; durchschnittlich wurden 1898 1 £ 13 sh. 2 d., 1897 1 £ 12 sh. 9 1/2 d. und 1892 1 £ 8 sh. 7 3/4 d. erhoben.

Todesfälle durch Blitzschlag in Frankreich[2]. — In dem 61 jährigen Zeitraume von 1835 bis 1895 sind in Frankreich 6 198 Personen vom Blitze erschlagen worden, also im Jahresdurchschnitte 101 Personen. Die Zahl derartiger Todesfälle wechselte in den einzelnen Jahren sehr; besonders groß war sie in außergewöhnlich heißen Sommern, mit 187 im Jahre 1872, 178 i. J. 1874, 174 i. J. 1884, 158 i. J. 1888, 155 i. J. 1893, sehr niedrig dagegen in den Jahren 1860 mit 51 und 1876 mit 94. Bei einer Vergleichung dieser Zahlen mit der Häufigkeit solcher Unglücksfälle in Preußen muß berücksichtigt werden, daß in letzterem Lande seit mehreren Jahrzehnten eine besondere Erhebung über die Todesfälle durch Verunglückungen stattfindet, daß also hier sehr vollständige Ziffern zu erwarten sind. Während der 15 Jahre von 1883 bis 1897 wurden danach jährlich durchschnittlich 166 Personen in Preußen durch den Blitz erschlagen. Die Jahresziffer war am höchsten in den Jahren 1884 mit 216, 1889 mit 207 und 1885 mit 203, am niedrigsten in den Jahren 1887 mit 102, 1892 mit 140, 1897 mit 146, und 1888 mit 148.

---

[1]) Report by the chief labour correspondent of the board of trade on Trade Unions in 1898. London 1899.

[2]) Revue de Statistique vom 18. Februar 1900.



Wirkliche und Mittelpreise

der

wichtigsten Lebensmittel

für Menschen und Thiere

in den

bedeutendsten Marktorten der preussischen Monarchie

während

des Kalenderjahres 1899 bezw. des Erntejahres 1898/99.

Auf Grund der Marktberichte von 165 preussischen Marktorten

bearbeitet vom

Königlichen statistischen Bureau.



Berlin 1900.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.



Vorbemerkungen.

Nach der Anweisung des Ministers des Innern vom 27. September 1893 — I. A. 8 466 — werden bei Anschreibung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse die Marktpreise von den vier Getreidearten, den Hülsenfrüchten, den Eßkartoffeln und dem Rauchfutter für je 100 *kg* erhoben. Den Veröffentlichungen dieser Preise lag zwar bis zum Jahre 1897 einschließlich dieselbe Gewichtseinheit zu Grunde; aus Raumrücksichten mußten sie jedoch in 1/10 ℳ erfolgen. Vom Jahre 1898 ab sind die Preise für die genannten, sämmtlich in der Tabelle I aufgeführten Früchte sowie für das Rauchfutter aus Zweckmäßigkeitsgründen erstmalig auf 1 000 *kg* (1 Tonne) erweitert und in ganzen ℳ nachgewiesen worden. Da die Marktverhältnisse im Laufe der Zeit mehrfach Änderungen unterworfen waren, an vielen Orten auch Getreidemärkte überhaupt nicht mehr stattfinden, so erging unter dem 29. November 1899 an die Ortsbehörden der 165 Marktorte ein Rundschreiben, in welchem sie um Angabe ersucht wurden, wie zur Zeit die Ermittelung der Getreide- u. s. w. Preise geschehe. Aus den Antworten ergab sich, daß in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien die Getreidepreise überwiegend beim Verkaufe auf öffentlichem Markte festgestellt wurden, während in den übrigen Provinzen die Preisermittelung zumeist durch Rückfrage bei den Getreidehändlern erfolgte.

Nachstehend werden die Marktorte, wie sie sich auf die einzelnen Ermittelungsarten vertheilen, aufgeführt:

I. Feststellung der Getreidepreise beim Verkaufe auf öffentlichem Markte.

Provinz Ostpreußen. Alle Marktorte.

Provinz Westpreußen. Elbing, Thorn und Konitz.

Provinz Brandenburg. Luckenwalde, Potsdam, Neu Ruppin, Küstrin, Landsberg a./Warthe (bei den drei letzten nur für Hafer), Fürstenwalde, Frankfurt a./Oder, Schwiebus (nur für Hafer), Sommerfeld, Guben (ohne Weizen) und Kottbus (ohne Gerste).

Provinz Pommern. Demmin (nur für Hafer), Anklam (siehe auch Nr. III), Stettin, Stargard i. Pomm., Köslin, Kolberg und Stolp i. Pomm.

Provinz Posen. Posen, Lissa, Rawitsch (siehe auch Nr. II), Krotoschin, Ostrowo, Schneidemühl (ohne Weizen), Inowrazlaw und Gnesen.

Provinz Schlesien. Öls, Brieg, Glatz, Grünberg i. Schles., Sagan, Glogau, Hirschberg i. Schles., Görlitz, Oppeln, Gleiwitz (nur für Hafer), Ratibor, Leobschütz, Neustadt i. Oberschl. und Neisse.

Provinz Sachsen. Burg a./Ihle und Eilenburg.

Provinz Schleswig-Holstein. Schleswig.

Provinz Hannover. Göttingen.

Provinz Westfalen. Paderborn.

Provinz Hessen-Nassau. Fulda und Wiesbaden (hier für Hafer).

Provinz Rheinland. Neuß (siehe auch Nr. II), Köln und Trier (hier für Hafer).

II. Feststellung der Getreidepreise beim Verkaufe auf öffentlichem Markte nach Proben.

Provinz Posen. Rawitsch (siehe auch Nr. I).

Provinz Schlesien. Breslau, Schweidnitz (siehe auch Nr. III), Striegau, Liegnitz und Jauer.

Provinz Sachsen. Halle a./Saale (siehe auch Nr. III).

Prozinz Hessen-Nassau. Frankfurt a. Main.

Provinz Rheinland. Kleve (festgestellt im Lokale des Börsenvereins), Goch und Neuß (siehe auch Nr. I).

III. Feststellung der Getreidepreise durch Nachfrage bei den Getreidehändlern.

Provinz Westpreußen. Marienburg i. Westpr., Kulm und Graudenz.

Provinz Brandenburg. Schwedt a./Oder (auch beim Proviantamte), Eberswalde, Brandenburg a./Havel (auch bei Mühlenbesitzern und Landwirthen), Rathenow, Neu Ruppin, Küstrin, Landsberg a./Warthe, Schwiebus (bei den vier letzten ohne Hafer), Guben (nur für Weizen), Kottbus (nur für Gerste), Sorau i./Ndr. Lausitz (auch bei Landwirthen) und Spremberg.

Provinz Pommern. Demmin (ohne Hafer), Anklam (siehe auch Nr. I), Pasewalk, Stralsund (auch bei Mühlenbesitzern) und Greifswald.

Provinz Posen. Schneidemühl (nur Weizen, für welchen der Preis auch bei Mühlenbesitzern ermittelt wird) und Bromberg.

Provinz Schlesien. Schweidnitz (siehe auch Nr. II), Waldenburg i. Schles., Bunzlau, Lauban (auch bei Produzenten), Gleiwitz (ohne Hafer), Beuthen i. Oberschl. und Kattowitz.

Provinz Sachsen. Halle a./Saale (auch durch Nachfrage bei der Kornhausgesellschaft in Halle — siehe auch Nr. II —), Naumburg a./Saale (auch bei Produzenten), Eisleben, Zeitz, Nordhausen (bei den drei letzten auch bei Mühlenbesitzern), sonst die übrigen Marktorte ohne die unter I und V genannten.

Provinz Schleswig-Holstein. Itzehoe (auch bei Maklern) und die übrigen Marktorte ohne die unter I gegenannten.

Provinz Hannover. Alle Marktorte ohne die unter I, IV und V genannten.

Provinz Westfalen. Herford (nur bei Handelsmühlen) Witten (auch bei Landwirthen) und die übrigen Marktorte ohne die unter I genannten.

Provinz Hessen-Nassau. Kassel (auch bei Produzenten), Marburg, Hanau, Wiesbaden (ohne Hafer) und Homburg v. d. Höhe.

Provinz Rheinland. Duisburg (nur Gerste), Elberfeld (nur bei Mühlenbesitzern), Bonn (nur bei Produzenten), Trier (ohne Hafer, Weizen und Roggen beim Proviantamte), sonst die übrigen Marktorte ohne die unter I, II, IV und V genannten.



IV. Preise der Getreidebörse.

Danzig, Prenzlau, Hannover, Osnabrück, Emden, Duisburg (ohne Gerste).

V. Getreidepreisfeststellungen anderer Art.

In Berlin sind die Preise für Hafer im freien Verkehre, diejenigen für Weizen, Roggen und Gerste (bei dieser für Futtergerste) sowie in Magdeburg für alle vier Getreidearten von der Centralanschreibestelle der preußischen Landwirthschaftskammern ermittelt worden. Bei Klausthal bezeichnen die Getreidepreise den Durchschnitt aus den Preisen von Goslar und Osterode unter Hinzurechnung eines Zuschlages von 1 *M* Transportkosten für 100 *kg*. Bei Neuwied sind unter den Getreidepreisen diejenigen des Marktortes Andernach nachgewiesen. Die in Sankt Johann ermittelten Marktpreise gelten auch für den Marktort Saarbrücken.

Die Tabelle II enthält für die einzelnen Fleischsorten, den geräucherten inländischen Speck, die Eßbutter und die Eier theils Markt-, theils Ladenpreise. An vielen Orten finden auch für diese Waren Wochenmärkte nicht mehr statt. Eine Aufführung oder Kenntlichmachung solcher Marktorte mußte aus Raumrücksichten unterbleiben. Für die beiden Mehlsorten, den mittleren Javareis, die beiden Javakaffeesorten und das inländische Schweineschmalz werden wie bisher Ladenpreise mitgetheilt.

Nach der erwähnten Anweisung kommen bei Feststellung der Preise nur diejenigen Sorten von Verpflegungsmitteln in Betracht, welche vorzugsweise für bürgerliche Haushaltungen gewöhnlich angekauft werden. Feinste Qualität sowie schlechte Ware sind von der Anschreibung auszuschließen.

Im übrigen sei noch Folgendes bemerkt:

1. Die Preise für ausländisches Getreide sind, soweit sich solche haben ermitteln lassen, bei den einzelnen Marktorten anmerkungsweise angegeben; ebenso sind nach der Ernte beim inländischen Getreide die Preise für „alte Frucht“ in einzelnen Fällen aufgeführt.
2. Die „höchsten Preise“ bei der Gerste enthalten auch vielfach solche für Braugerste.
3. Die bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln in der Tabelle I mit † bezeichneten Beträge sind nicht Großpreise wie die übrigen, sondern aus kleinen Verkaufseinheiten berechnete Kleinhandelspreise.
4. Bei den Eßkartoffeln sind in der Regel vom Monate Juli ab die Preise für neue Frucht nachgewiesen, im Monate Juni kommen diese nur vereinzelt vor.
5. Die in den Spalten 2 und 3 der Tabelle II angegebenen Großhandelspreise des Rindfleisches enthalten da, wo ein Großhandel nicht stattfindet, vielfach die Vorzugspreise, welche von Krankenanstalten, industriellen Werken u. s. w. beim regelmäßigen Bezuge größerer Fleischmengen gezahlt werden.
6. Vereinzelt waren im Jahre 1899 die Preise des Roggens höher als die des Weizens, infolge dessen kommen auch beim Roggenmehle, außer an den durch Anmerkungen bereits kenntlich gemachten Orten, höhere Preise als beim Weizenmehle vor.
7. Die in den Spalten 20 bis 22 der Tabelle II mit einem * versehenen Zahlen weisen die Preise nicht für Javareis und Javakaffee, sondern für andere Reis- und Kaffeesorten oder Javakaffeemischungen nach.
8. Beim Stadtkreise Berlin bedeuten von 1899 ab die als „Mittelpreise“ angegebenen Werthe das Mittel aus dem höchsten und niedrigsten Preise.
9. Die am Schlusse eines jeden Monats nachgewiesenen Staatsmittelpreise sind das Mittel aus den Summen der höchsten und niedrigsten Preise der 165 Marktorte, mit Ausnahme der Spalten 18 bis 23 der Tabelle II, wo sie das Mittel aus den Summen der Durchschnittspreise darstellen.
10. Endlich sei noch auf die Übersicht unter III „Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1899 und im Erntejahre 1898/99“ hingewiesen. Wenn diese Mittelpreise von den in der „Statistischen Korrespondenz“ am 27. Januar 1900 veröffentlichten etwas abweichen, so erklärt sich dies dadurch, daß die ersteren aus den Summen der höchsten und niedrigsten Preise, letztere aus den Durchschnittspreisen der drei Sorten „gut, mittel, gering“ gewonnen sind. Die Bezeichnung der Kleinhandelspreise bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln hat überall da stattgefunden, wo solche für sechs und mehr Monate vorlagen. Auch bei den Kolonialwaren sind — wie in der Tabelle II — diejenigen Marktorte mit einem * bezeichnet, in welchen andere als im Formulare vorgeschriebene Sorten zur Erhebung gelangten; dagegen sind die Fußnoten der Tabellen I und II in dieser Übersicht fortgelassen.

Inhaltsübersicht.

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Esskartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Januar 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	178	169	151	141	149	135	129	117	†225	†225	†400	†300	—	—	†70,7	†62,8	50	38	40	32
2. Königsberg i. Pr.	179	167	155	146	142	130	140	134	205	175	†260	†260	†500	†500	70	60	40	31,5	56	40
3. Braunsberg i. Ostpr.	163	153	138	125	143	120	128	112	200	156	†300	†260	†600	†600	58	55	32	30	45	40
4. Tilsit	170	150	150	128	145	115	130	110	200	150	†280	†240	—	—	68	56	42	36	46	38
5. Gumbinnen	165	153	145	128	137	120	128	112	156	144	†300	†250	†500	†400	62,9	57,1	38,3	36,7	40	39
6. Insterburg	170	161	146	136	130	122	134	116	205	195	†300	†300	—	—	†65	†50	40	40	45	40
Preisgrenzen	**179**	**150**	**155**	**125**	**149**	**115**	**140**	**110**	**225**	**144**	**400**	**240**	**600**	**400**	**70,7**	**50**	**50**	**30**	**56**	**32**
Mittelpreise	**165**		**141**		**132**		**124**		**186**		**288**		**517**		**61,3**		**37,9**		**41,8**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	171	136	152	135	145	119	130	119	150	140	†240	†240	†400	†400	60	55	40	40	45	38
2. Elbing	—	—	130	130	134	134	136	112	†260	†240	†280	†240	†600	†520	†60	†50	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	160	156	140	138	135	130	124	124	†200	†200	†250	†250	†500	†500	45	45	30	30	50	50
4. Thorn	162	155	144	136	138	133	132	125	†180	†170	†240	†200	†400	†350	†46	†38	45	40	70	50
5. Kulm	160	150	142	133	140	130	135	130	150	130	200	180	600	400	40	28	50	40	45	40
6. Graudenz	162	148	141	128	140	117	128	120	160	140	240	180	300	200	50	45	38	34	60	50
7. Konitz	165	150	142	128	137	128	126	116	180	160	†400	†200	†500	†300	40	34	40	30	50	30
Preisgrenzen	**171**	**136**	**152**	**128**	**145**	**117**	**136**	**112**	**260**	**130**	**400**	**180**	**600**	**200**	**60**	**28**	**50**	**30**	**70**	**30**
Mittelpreise	**156**		**137**		**133**		**126**		**176**		**239**		**426**		**45,4**		**38,6**		**47,3**	
Stadtkreis Berlin	**172**	**157**	**155**	**136**	**142**	**125**	**155**	**136**	**†400**	**†200**	**†500**	**†240**	**†700**	**†300**	**50**	**35**	**40**	**30**	**70**	**40**
Mittelpreise	**165**		**146**		**134**		**146**		**300**		**370**		**500**		**42,5**		**35**		**55**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	162	142	142	134	152	136	129	125	250	230	250	230	340	320	50	40	50	40	50	40
2. Schwedt a./Oder	—	—	—	—	—	—	—	—	267	267	313	313	375	375	30	30	—	—	—	—
3. Eberswalde	168	160	146	140	150	135	140	125	240	220	280	220	380	320	35	35	35	35	35	35
4. Luckenwalde	—	—	148	140	—	—	146	140	†380	†320	†380	†320	†500	†400	40	35	35	33,3	50	45
5. Potsdam	—	—	142	135	—	—	150	140	†250	†210	†270	†220	†420	†340	†50	†36	40	28,7	52	32
6. Brandenburg a./Havel	165	155	150	142	126	114	145	130	250	220	280	220	400	350	40	32	30	23	40	35
7. Rathenow	160	152	147	143	130	115	135	125	240	220	240	220	440	350	35	32	30	26	40	34
8. Neu Ruppin	—	—	—	—	—	—	137	133	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†40	†34	—	—	—	—
9. Küstrin	170	152	148	132	152	142	138	126	†250	†230	†300	†250	†350	†300	36	28	35	30	42	40
10. Landsberg a./Warthe	160	155	140	134	150	142	134	122	†270	†240	†300	†260	†480	†450	36	30	34	30	50	45
11. Fürstenwalde	162	158	146	140	150	140	140	135	210	210	250	250	335	335	36	36	30	30	40	40
12. Frankfurt a./Oder	168	140	150	130	150	145	140	130	†293	†293	†352	†352	†424	†424	40	34	40	30	52	36
13. Schwiebus	172	160	144	133	146	132	128	121	180	170	220	210	320	300	34	30	25	25	42	34
14. Sommerfeld	—	—	142	140	—	—	144	135	260	260	280	280	500	420	44	40	25	25	40	30
15. Guben	172	162	147	137	—	—	148	134	†300	†240	†320	†260	†500	†300	44	36	30	25	60	40
16. Kottbus	180	170	150	144	147	147	144	135	†300	†240	†300	†280	†500	†400	†40	†40	35	35	50	40
17. Sorau i./Ndr. Lausitz.	167	160	145	137	152	145	130	125	†300	†200	†300	†200	†600	†380	†40	†38	38	35	50	40
18. Spremberg	175	175	141	141	173	173	140	140	†240	†220	†280	†240	†400	†400	40	40	30	30	70	70
Preisgrenzen	**180**	**140**	**150**	**130**	**173**	**114**	**150**	**121**	**380**	**170**	**380**	**200**	**600**	**300**	**50**	**28**	**50**	**23**	**70**	**30**
Mittelpreise	**162**		**142**		**144**		**135**		**255**		**276**		**404**		**37,1**		**32**		**43,7**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	155	155	139	139	140	140	134	130	220	200	240	220	†520	†500	40	40	36	34	44	42
2. Anklam	159	156	145	138	141	135	132	125	200	180	†250	†250	†500	†500	35	30	40	40	50	35
3. Pasewalk	163	157	143	138	160	140	136	130	250	183	255	200	365	250	45	40	32	28	36	34
4. Stettin	160	150	146	140	144	137	137	128	†350	†240	†400	†300	†500	†400	†50	†38	46,7	26,7	55	35
5. Stargard i. Pomm.	162	160	144	135	142	130	132	124	†180	†170	†280	†240	†480	†400	†36	†30	40	35	40	35
6. Köslin	162	160	142	132	136	132	124	116	†380	†220	†400	†360	†600	†560	46	40	40	25	55	40
7. Kolberg	163	140	144	122	145	115	130	105	170	150	†400	†300	†600	†400	48	42	45	40	35	30
8. Stolp i. Pomm.	168	168	138	123	144	124	163	122	170	160	†500	†400	†600	†500	50	34	35	25	50	35
9. Stralsund	162	149	144	130	143	123	131	119	†260	†200	†300	†260	†600	†500	†45	†40	32	30	35	30
10. Greifswald	163	151	145	132	150	128	134	114	170	160	200	195	500	350	40	36	35	30	30	25
Preisgrenzen	**168**	**140**	**146**	**122**	**160**	**115**	**163**	**105**	**380**	**150**	**500**	**195**	**600**	**250**	**50**	**30**	**46,7**	**25**	**55**	**25**
Mittelpreise	**158**		**138**		**137**		**128**		**211**		**298**		**481**		**40,3**		**34,8**		**38,6**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	163	147	142	130	144	120	140	125	180	160	220	200	540	300	†40	†30	40	35	60	40
2. Lissa	166	150	144	130	145	130	130	120	200	170	210	180	600	400	36	24	30	25	40	35
3. Rawitsch	169	148	148	133	152	130	126	118	180	140	180	160	†500	†400	34	30	30	25	50	38
4. Krotoschin	164	155	143	135	140	125	124	118	150	140	200	170	420	380	40	36	34	30	60	50
5. Ostrowo	165	159	143	135	150	118	123	119	†160	†155	†230	†220	†450	†400	†36	†34	33	30	50	45
6. Schneidemühl	162	157	136	128	135	126	136	126	†220	†220	†260	†260	†420	†420	†42	†34	45	45	50	45
7. Bromberg	164	153	142	134	142	120	128	120	150	145	240	200	†600	†500	40	36	40	32	42	34
8. Inowrazlaw	166	152	144	132	157	130	138	127	†200	†150	†400	†260	†700	†450	†34	†30	50	40	55	45
9. Gnesen	168	150	144	125	145	113	128	112	165	155	†450	†450	†420	†420	44	36	40	30	65	50
Preisgrenzen	**169**	**147**	**148**	**125**	**157**	**113**	**140**	**112**	**220**	**140**	**450**	**160**	**700**	**300**	**44**	**24**	**50**	**25**	**65**	**34**
Mittelpreise	**159**		**137**		**135**		**125**		**169**		**249**		**462**		**35,3**		**35,2**		**47,4**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	167	140	146	130	140	120	129	115	200	160	200	160	500	350	36	32	36	32	50	46
2. Breslau	169	135	149	130	156	114	130	117	165	137	180	150	450	180	†52	†36	40	33,3	60	48
3. Brieg	164	154	146	132	142	127	126	114	155	140	†260	†260	†540	†540	32	30	30	28	50	40
4. Schweidnitz	168	151	150	134	155	126	130	116	†210	†180	†220	†190	†600	†300	†38	†30	32	30	54	46
5. Striegau	169	144	150	128	158	128	132	116	†190	†170	†220	†180	†500	†340	†36	†28	40	36	60	52
6. Waldenburg i. Schles.	180	150	150	128	160	130	132	122	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†40	†36	45	40	54	50

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 133—102, Roggen 103 und Gerste 122—98.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	168	151	152	134	146	126	124	105	220	180	†220	†200	†390	†380	33	25	30	25	40	30
8. Grünberg i. Schles.	170	150	141	138	147	140	136	120	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†44	†33	30	30	60	35
9. Sagan	165	162	145	139	143	140	134	128	†260	†200	†440	†360	†560	†400	†40	†34	35	30	46	40
10. Glogau	170	156	149	140	150	144	135	126	156	142	†180	†180	†500	†500	†35	†26	30	20	48	38
11. Bunzlau	170	150	150	120	150	130	130	110	240	180	260	200	460	280	36	22	26	26	48	34
12. Liegnitz	171	138	149	133	156	120	128	110	180	150	250	250	340	340	†30	†25	37	33	50	40
13. Jauer	170	150	150	126	160	140	133	120	250	200	250	200	600	300	40	35	35	30	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	175	154	154	130	160	116	134	122	†320	†250	†380	†310	†600	†450	†50	†46	40	38	48	44
15. Lauban	173	160	150	144	150	140	130	120	†240	†160	†280	†200	†560	†380	†40	†36	33,3	30	44	40
16. Görlitz	176	164	150	143	160	149	140	120	240	200	230	190	480	360	40	36	36,7	32	52	44
17. Oppeln	160	150	145	140	140	120	126	120	190	180	190	180	450	400	40	40	40	40	60	60
18. Gleiwitz	168	140	153	135	156	114	131	114	200	150	200	160	500	300	44	38	45	35	75	48
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†280	†240	†260	†240	†600	†550	†60	†50	50	45	60	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	175	140	150	130	150	110	145	120	180	160	180	160	460	180	50	40	50	45	70	36
21. Kattowitz	171	140	149	135	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†45	†40	50	50	60	40
22. Ratibor	161	152	147	144	147	120	126	118	260	180	300	200	560	360	†30	†26	28,3	25	55	44
23. Leobschütz	161	152	146	138	157	136	126	116	†260	†240	†380	†360	†500	†440	44	38	26	24	48	44
24. Neustadt i. Ob. Schles.	165	153	147	136	150	137	126	108	180	180	†300	†300	†500	†500	34	34	30	30	50	50
25. Neisse	166	154	146	136	146	120	124	118	240	200	260	240	580	540	30	26	22	16	44	34
Preisgrenzen	**180**	**135**	**154**	**120**	**160**	**110**	**145**	**105**	**320**	**137**	**440**	**150**	**600**	**180**	**60**	**22**	**50**	**16**	**75**	**30**
Mittelpreise	**159**		**141**		**140**		**124**		**201**		**238**		**445**		**36,8**		**34**		**48,2**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	170	150	150	135	168	140	150	130	250	240	250	240	400	300	†40	†40	37	37	50	50
2. Stendal	162	157	144	138	155	140	148	138	†300	†200	†400	†300	†500	†400	†45	†35	38	32	44	36
3. Burg a./Ihle	164	158	147	142	164	150	145	140	260	180	260	200	600	400	40	40	25	25	40	40
4. Schönebeck	165	145	150	130	170	155	155	140	†260	†260	†280	†280	†480	†480	†47,5	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	177	150	160	144	182	158	165	140	210	170	380	170	490	240	50	45	40	35	75	60
6. Oschersleben	162	155	154	150	182	155	155	145	200	195	250	250	450	450	50	50	40	40	60	60
7. Aschersleben	167	152	152	144	182	146	145	140	220	180	300	200	500	300	62	60	35	30	50	30
8. Quedlinburg	170	150	160	140	180	150	165	145	250	200	280	200	400	340	60	50	50	40	60	50
9. Halberstadt	161	151	151	144	177	149	154	143	187	171	300	180	600	300	60	45	45	38	60	40
10. Torgau	164	144	154	133	164	125	150	120	280	240	260	220	400	300	50	45	36	34	52	50
11. Wittenberg	165	155	156	145	160	140	160	140	280	220	280	220	500	300	44	44	36	36	52	50
12. Halle a./Saale	165	150	160	145	175	150	149	135	210	180	250	210	340	310	48	40	40	35	65	50
13. Delitzsch	162	158	152	146	160	152	154	150	†300	†280	†300	†280	†320	†300	†45	†40	40	30	70	60
14. Eilenburg	166	152	161	145	160	155	155	135	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†40	32	32	50	45
15. Eisleben	165	145	155	140	180	150	150	138	190	160	210	190	350	250	50	35	40	30	65	50
16. Sangerhausen	160	150	150	145	170	155	140	130	240	180	220	190	400	220	40	40	30	30	45	45
17. Merseburg	165	147	156	141	185	150	155	130	200	170	200	140	300	120	50	45	36	34	52	50
18. Weißenfels	162	144	158	141	175	130	148	130	240	220	260	220	400	300	60	45	40	36	70	60
19. Naumburg a./Saale	161	149	158	144	170	145	146	135	210	190	220	200	360	280	50	45	40	35	55	50
20. Zeitz	165	150	160	146	170	150	148	136	260	220	240	220	400	300	40	36	35	30	60	50
21. Nordhausen	158	148	154	145	170	150	135	128	190	160	220	180	320	180	45	40	35	25	55	45
22. Mühlhausen i. Thür.	160	154	158	150	174	132	138	130	†180	†140	†240	†170	†300	†220	†59	†48	40	38	52	45
23. Langensalza	160	148	160	147	170	152	144	130	†240	†200	†260	†220	†360	†300	†55	†40	50	36	60	50
24. Erfurt	170	150	165	150	180	150	145	130	210	170	360	200	500	350	72	40	50	35	66	55
Preisgrenzen	**177**	**144**	**165**	**130**	**185**	**125**	**165**	**120**	**300**	**140**	**400**	**140**	**600**	**120**	**72**	**35**	**50**	**25**	**75**	**25**
Mittelpreise	**157**		**149**		**159**		**143**		**217**		**244**		**367**		**46,7**		**36,1**		**52,2**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	165	150	150	140	140	135	140	130	230	220	†500	†400	†700	†600	80	60	50	45	60	50
2. Flensburg	185	150	160	140	150	125	145	130	220	220	240	240	400	400	60	60	40	40	50	50
3. Schleswig	168	154	154	141	160	148	142	130	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†60	†50	40	38	45	43
4. Kiel	162	145	150	128	145	125	135	128	220	190	240	200	480	400	[1]†60	[1]†44	40	34	50	38
5. Neumünster	160	152	150	140	145	135	142	135	190	180	240	220	440	400	60	50	50	40	50	45
6. Rendsburg	170	155	160	145	145	135	150	135	240	210	300	240	†600	†400	64	50	42	42	44	44
7. Itzehoe	168	150	155	140	140	125	150	135	215	210	245	240	430	425	60	55	40	36	44	40
8. Wandsbek	175	145	162	138	190	142	160	122	215	195	260	200	600	380	78	60	50	40	60	50
9. Altona	170	160	164	145	220	148	160	140	260	240	250	200	600	300	73,3	46,7	46	42	64	50
10. Mölln	163	145	145	128	135	120	145	120	170	160	230	210	—	—	40	38	40	36	50	40
Preisgrenzen	**185**	**145**	**164**	**128**	**220**	**120**	**160**	**120**	**260**	**160**	**500**	**200**	**700**	**300**	**80**	**38**	**50**	**34**	**64**	**38**
Mittelpreise	**160**		**147**		**145**		**139**		**212**		**268**		**473**		**57,5**		**41,6**		**48,4**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	162	156	157	146	185	140	165	145	300	240	280	200	520	300	60	40	38	34	64	40
2. Hameln	160	156	149	145	—	—	152	148	†300	†260	†400	†300	†500	†320	56	50	50	45	60	55
3. Hildesheim	159	150	150	141	180	125	156	138	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†72	†46	40	32	70	60
4. Goslar	165	150	153	138	180	140	160	140	†320	†260	†340	†280	†440	†300	70	55	60	50	70	60
5. Göttingen	161	152	151	144	154	151	141	133	†280	†240	†340	†280	†480	†440	†60	†44	40	38	60	55
6. Klausthal	172	160	162	149	188	158	165	150	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†60	†55	50	45	50	45
7. Celle	184	160	164	146	140	136	170	150	260	260	320	280	400	320	62	54	35	35	60	44
8. Lüneburg	165	150	148	140	155	135	150	135	180	150	240	200	300	240	60	40	40	32	40	28
9. Stade	160	150	160	135	126	124	150	135	†280	†260	†360	†260	†600	†480	†66,7	†53,3	30	26	50	40
10. Osnabrück	170	162	147	137	137	127	152	147	260	220	240	210	450	300	†70	†64	38	32	50	46
11. Emden	158	127	158	147	144	134	138	90	185	185	†230	†220	†360	†350	105	55	30	25	60	55
12. Leer	170	154	154	138	142	126	150	138	†380	†200	†360	†260	†500	†400	†55	†50	40	35	50	45
Preisgrenzen	**184**	**127**	**164**	**135**	**188**	**124**	**170**	**90**	**380**	**150**	**400**	**200**	**600**	**240**	**105**	**40**	**60**	**25**	**70**	**28**
Mittelpreise	**159**		**148**		**147**		**146**		**255**		**286**		**402**		**58,5**		**38,3**		**52,4**	

[1]) Eierkartoffeln 85—58. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 173—168, Roggen 168—160 und Gerste 123—120; in Altona Weizen 178—168, Roggen 162—154, Gerste 220—118 und Hafer 164—144; in Hannover Gerste 130—129.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	175	163	145	138	150	130	160	150	†250	†210	†260	†220	†500	†400	†75	†60	40	30	65	50
2. Minden	170	155	152	140	135	110	160	145	210	190	300	200	500	220	60	55	38	33	65	50
3. Herford	170	155	150	135	180	125	150	135	†295	†245	†380	†300	†500	†360	†80	†70	50	45	60	50
4. Bielefeld	190	160	160	140	150	130	180	160	190	180	240	220	320	310	80	56,6	40	40	60	50
5. Paderborn	166	160	148	138	142	140	144	140	220	220	250	250	300	300	60	50	40	36	50	40
6. Soest	168	158	146	138	170	160	145	139	240	220	250	220	360	280	54	52	42	38	70	60
7. Hamm	170	155	145	130	130	115	160	140	†260	†240	†260	†240	†440	†400	†60	†55	45	40	60	50
8. Dortmund	175	165	155	140	128	122	170	153	220	190	290	210	480	400	†60	†56	60	50	70	66
9. Bochum	172	160	149	141	130	120	160	151	245	218	276	221	530	311	66,7	60	50	48	70	60
10. Witten	184	156	154	126	124	96	164	136	†290	†250	†280	†240	†540	†360	†64	†56	50	40	50	40
11. Hagen i. Westf.	200	175	165	145	155	130	170	140	†240	†220	†240	†200	†350	†250	†80	†60	65	55	70	50
12. Iserlohn	215	195	190	170	150	130	180	165	240	240	250	250	380	380	†60	†60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**215**	**155**	**190**	**126**	**180**	**96**	**180**	**135**	**295**	**180**	**380**	**200**	**540**	**220**	**80**	**50**	**65**	**30**	**70**	**40**
Mittelpreise	**171**		**148**		**136**		**154**		**230**		**252**		**382**		**62,1**		**45,3**		**58,2**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	163	158	153	142	160	145	155	140	280	210	270	215	415	250	60	56	40	36	64	56
2. Marburg	175	165	150	140	170	160	148	138	170	170	260	260	440	440	68	68	40	40	60	60
3. Fulda	168	155	158	145	170	140	140	130	†250	†230	†360	†300	†330	†300	60	60	48	40	60	45
4. Hanau	175	158	158	140	180	150	155	140	†283	†263	†260	†230	†460	†360	†57,5	†50	52	42	70	60
5. Wiesbaden	175	160	155	135	170	150	160	144	300	240	280	240	360	320	65	55	44	28	68	40
6. Homburg v. d. Höhe	185	170	165	150	180	145	165	150	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†60	†55	50	40	70	60
7. Frankfurt a. Main	188	168	168	152	195	141	163	145	215	170	220	185	490	285	65	50	54	36	72	50
Preisgrenzen	**188**	**155**	**168**	**135**	**195**	**140**	**165**	**130**	**340**	**170**	**360**	**185**	**580**	**250**	**68**	**50**	**54**	**28**	**72**	**40**
Mittelpreise	**169**		**151**		**161**		**148**		**237**		**257**		**382**		**59,3**		**42,1**		**59,6**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	178	169	155	147	190	160	155	140	†350	†240	†300	†200	†500	†260	†64	†52	40	36	60	55
2. Kreuznach	180	175	155	152	178	173	150	143	280	220	250	180	450	280	80	70	55	50	60	55
3. Neuwied	167	160	147	140	188	173	143	128	†306	†266	†277	†236	†491	†344	†70	†50	40	38	40	36
4. Kleve	170	157	147	142	138	130	148	130	300	220	280	260	440	380	60	50	42	40	80	70
5. Goch	172	164	147	141	—	—	140	135	†260	†260	†230	†230	—	—	†45	†45	34	34	60	60
6. Wesel	183	173	160	150	135	125	155	145	360	280	360	280	640	460	70	60	45	40	70	65
7. Krefeld	168	155	144	137	120	115	142	132	230	225	240	235	500	400	60	58	40	40	70	60
8. Duisburg	170	165	150	145	220	125	155	143	240	230	240	220	450	450	70	60	40	40	65	45
9. Essen	168	153	145	133	200	188	150	138	250	230	250	230	500	350	80	65	65	58	80	75
10. Düsseldorf	173	168	156	152	200	172	155	146	250	230	260	220	480	400	70	50	48	48	66	63
11. Elberfeld	168	165	153	150	220	200	153	148	†245	†230	†220	†200	†370	†340	†64	†55	70	60	90	80
12. Barmen	175	165	153	145	128	119	175	145	290	270	320	280	380	320	80	70	45	40	65	60
13. Solingen	180	160	170	160	180	130	140	140	†230	†230	†240	†240	†450	†450	†80	†70	55	55	80	80
14. Neuß	169	155	144	134	—	—	140	124	250	240	260	240	430	400	†66	†50	32	28	66	46
15. München Gladbach	168	158	147	135	148	126	144	126	240	240	250	250	500	500	†64	†52	36	32	70	65
16. Mülheim a. Rhein	170	160	145	135	185	170	145	135	250	210	230	190	420	300	70	60	40	35	80	55
17. Köln	164	162	149	142	—	—	145	138	265	224	266	209	438	306	60	52	33	30	73	53
18. Bonn	166	161	152	143	—	—	145	135	300	240	280	240	420	300	100	60	36	30	60	46
19. Trier	—	—	160	148	—	—	146	130	340	280	320	260	400	300	66	52	44	42	64	48
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	200	180	170	150	180	160	170	140	†285	†240	†285	†240	†420	†240	†80	†70	60	60	70	60
22. Düren	163	155	143	130	183	170	138	128	†290	†290	†270	†270	†465	†465	†60	†56	34	33	60	60
23. Aachen	168	163	150	148	—	—	148	138	250	210	270	240	500	300	60	56	50	30	60	40
24. Eupen	180	170	170	160	145	135	170	160	†230	†230	†230	†230	†300	†300	†70	†70	50	50	70	70
Preisgrenzen	**200**	**153**	**170**	**130**	**220**	**115**	**175**	**124**	**360**	**210**	**360**	**180**	**640**	**240**	**100**	**45**	**70**	**28**	**90**	**36**
Mittelpreise	**168**		**149**		**162**		**144**		**257**		**250**		**404**		**63,5**		**43,1**		**63,2**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Januar 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	179	150	155	125	149	115	140	110	225	144	400	240	600	400	70,7	50	50	30	56	32
westpreußischen "	171	136	152	128	145	117	136	112	260	130	400	180	600	200	60	28	50	30	70	30
Stadt Berlin	172	157	155	136	142	125	155	136	400	200	500	240	700	300	50	35	40	30	70	40
brandenburg. Marktorte	180	140	150	130	173	114	150	121	380	170	380	200	600	300	50	28	50	23	70	30
pommerschen "	168	140	146	122	160	115	163	105	380	150	500	195	600	250	50	30	46,7	25	55	25
posenschen "	169	147	148	125	157	113	140	112	220	140	450	160	700	300	44	24	50	25	65	34
schlesischen "	180	135	154	120	160	110	145	105	320	137	440	150	600	180	60	22	50	16	75	30
sächsischen "	177	144	165	130	185	125	165	120	300	140	400	140	600	120	72	35	50	25	75	25
schlesw.-holst. "	185	145	164	128	220	120	160	120	260	160	500	200	700	300	80	38	50	34	64	38
hannoverschen "	184	127	164	135	188	124	170	90	380	150	400	200	600	240	105	40	60	25	70	28
westfälischen "	215	155	190	126	180	96	180	135	295	180	380	200	540	220	80	50	65	30	70	40
hessen-nassau. "	188	155	168	135	195	140	165	130	340	170	360	185	580	250	68	50	54	28	72	40
rheinischen "	200	153	170	130	220	115	175	124	360	210	360	180	640	240	100	45	70	28	90	36
sämmtlichen Marktorte des Staates	**215**	**127**	**190**	**120**	**220**	**96**	**180**	**90**	**400**	**130**	**500**	**140**	**700**	**120**	**105**	**22**	**70**	**16**	**90**	**25**
Mittelpreise im Januar 1899	**162**		**145**		**146**		**137**		**223**		**259**		**418**		**49,1**		**37,8**		**51,1**	
" " " 1898	**182**		**139**		**147**		**141**		**216**		**260**		**403**		**49,5**		**42**		**55**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 185—175 bezw. 175—155, 220—128 und 170—155; in Bielefeld desgl. 200—180 bezw. 170—150, 160—140 und 180—160; in Dortmund desgl. 180—173 bezw. 170—160, 128—121 und 170—153; in Bochum desgl. 188—183 bezw. 170—165, 118—114 und 168—158; in Hanau desgl. 188—178 bezw. 165—150, 188—173 und 158—145; in Kreuznach desgl. 185—180 bezw. 165—163, 180—178 und 153—150; in Duisburg Weizen 185—173, Roggen 170—165 und Hafer 155—145; in Essen alle vier Getreidearten 190—178 bezw. 175—158, 130—118 und 170—153; in Düsseldorf desgl. 187—175 bezw. 178—170, 195—122 und 172—160; in Elberfeld desgl. 183—170 bezw. 178—165, 128—125 und 165—155; in Solingen Hafer 170—150; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 190—170 bezw. 185—170, 210—200 und 195—160; in Aachen desgl. 190—180 bezw. 180—170, 180—120 und 160—150; in Eupen desgl. 175 bezw. 165, 140 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Februar 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	[1]188	169	151	135	148	137	129	115	†225	†225	†400	†300	—	—	†70,7	†62,6	57,5	36	44	36
2. Königsberg i. Pr.	178	169	152	145	142	132	142	134	205	180	†250	†250	†500	†500	70	60	40	31,5	56	36
3. Braunsberg i. Ostpr.	160	151	135	125	129	114	132	120	156	133	†300	†260	†600	†600	58	55	26	24	50	40
4. Tilsit	170	150	146	125	144	115	130	110	170	150	†280	†240	—	—	68	56	42	36	46	38
5. Gumbinnen	160	151	138	125	129	120	124	112	156	144	†300	†250	†500	†400	65,7	60	38,3	36,7	40	39
6. Insterburg	160	151	145	136	130	122	130	120	205	195	†300	†300	—	—	†65	†50	40	40	45	40
Preisgrenzen	**188**	**150**	**152**	**125**	**148**	**114**	**142**	**110**	**225**	**133**	**400**	**240**	**600**	**400**	**70,7**	**50**	**57,5**	**24**	**56**	**36**
Mittelpreise	**163**		**138**		**130**		**125**		**179**		**286**		**517**		**61,8**		**37,3**		**42,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	167	133	151	127	142	116	130	117	148	133	†220	†220	†400	†400	60	50	40	34	45	38
2. Elbing	—	—	—	—	—	—	136	112	†260	†240	†280	†240	†600	†520	†60	†50	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	156	156	136	136	130	130	124	124	†200	†200	†250	†250	†500	†500	46	46	30	30	50	50
4. Thorn	162	150	144	128	138	130	131	124	†180	†170	†240	†200	†400	†350	†50	†36	40	36	60	50
5. Kulm	158	150	140	128	140	130	135	130	150	140	200	180	600	400	40	30	50	40	45	40
6. Graudenz	158	139	138	126	140	110	126	120	155	130	220	180	300	200	50	45	38	34	60	50
7. Konitz	162	148	134	122	135	124	124	114	170	150	†400	†200	†500	†300	38	32	35	25	60	40
Preisgrenzen	**167**	**133**	**151**	**122**	**142**	**110**	**136**	**112**	**260**	**130**	**400**	**180**	**600**	**200**	**60**	**30**	**50**	**25**	**60**	**36**
Mittelpreise	**153**		**134**		**130**		**125**		**173**		**234**		**426**		**45,2**		**36,9**		**48**	
Stadtkreis Berlin	**167**	**153**	**150**	**138**	**140**	**128**	**154**	**133**	**†400**	**†200**	**†500**	**†240**	**†700**	**†300**	**50**	**35**	**43,2**	**33,2**	**74**	**42**
Mittelpreise	**160**		**144**		**134**		**145**		**300**		**370**		**500**		**42,5**		**38,2**		**58**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	158	145	138	132	145	136	128	120	250	230	250	230	380	360	50	45	50	40	50	40
2. Schwedt a./Oder	—	—	—	—	—	—	—	—	267	267	313	313	375	375	30	30	—	—	—	—
3. Eberswalde	165	158	145	139	150	135	138	125	240	220	240	220	380	320	35	35	35	35	40	40
4. Luckenwalde	155	155	146	140	—	—	150	140	†380	†320	†380	†320	†500	†400	36	34	35	30	50	45
5. Potsdam	—	—	142	135	—	—	148	140	†250	†210	†270	†220	†420	†340	†46	†32	40	30	50	38
6. Brandenburg a./Havel	160	154	145	138	124	114	144	130	250	220	280	220	400	350	40	32	27	23	40	35
7. Rathenow	158	153	145	142	130	115	136	127	250	200	250	220	440	350	35	32	30	26	40	34
8. Neu Ruppin	—	—	140	140	140	140	136	132	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†38	†32	35	35	—	—
9. Küstrin	162	148	146	128	150	132	134	118	†250	†230	†300	†250	†350	†300	36	30	35	30	42	40
10. Landsberg a./Warthe	160	155	140	130	150	132	134	124	†270	†240	†300	†260	†480	†450	34	32	35	30	50	45
11. Fürstenwalde	160	156	145	137	148	144	142	135	210	210	250	250	335	335	36	36	30	30	39	39
12. Frankfurt a./Oder	162	150	144	130	148	135	140	120	†293	†293	†352	†352	†424	†424	38	32	35	25	54	32
13. Schwiebus	170	154	138	130	140	130	130	120	190	180	220	220	340	320	34	32	25	25	40	32
14. Sommerfeld	156	156	141	140	—	—	146	132	240	240	300	280	600	400	44	40	25	25	40	30
15. Guben	—	—	147	137	—	—	148	138	†300	†240	†320	†260	†500	†300	40	32	30	25	60	40
16. Kottbus	180	165	144	141	160	150	147	140	†300	†240	†300	†260	†500	†400	†45	†40	35	35	50	50
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	165	155	143	135	150	145	130	125	†300	†200	†280	†200	†600	†360	†40	†38	35	35	50	40
18. Spremberg	170	170	141	138	160	160	145	140	†240	†220	†260	†240	†400	†400	40	40	30	30	70	70
Preisgrenzen	**180**	**145**	**147**	**128**	**160**	**114**	**150**	**118**	**380**	**180**	**380**	**200**	**600**	**300**	**50**	**30**	**50**	**23**	**70**	**30**
Mittelpreise	**159**		**139**		**141**		**135**		**254**		**274**		**409**		**36,7**		**31,6**		**44,2**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	156	156	136	136	140	140	134	130	220	200	240	220	†520	†500	40	40	36	34	44	42
2. Anklam	156	151	140	134	139	135	131	125	180	180	†250	†250	†500	†500	32	25	35	35	40	30
3. Pasewalk	160	154	140	135	162	140	134	130	250	180	255	190	365	250	45	40	32	28	36	34
4. Stettin	160	154	145	138	144	136	138	130	†350	†240	†400	†300	†500	†400	†50	†38	40	28,3	56	30
5. Stargard i. Pomm.	161	154	142	134	141	130	140	126	†160	†140	†280	†240	†480	†400	†36	†30	40	35	40	35
6. Köslin	162	156	140	132	—	—	124	116	†380	†220	†400	†360	†800	†500	48	42	35	25	50	35
7. Kolberg	160	135	144	120	145	115	130	108	170	150	†400	†300	†600	†400	46	44	35	30	45	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	138	114	143	128	130	120	170	150	†500	†400	†600	†500	48	30	36	30	50	35
9. Stralsund	162	149	143	129	141	122	131	119	†260	†200	†300	†260	†550	†550	†45	†40	32	30	35	30
10. Greifswald	160	151	142	131	148	123	131	114	170	160	200	195	500	350	40	36	37,5	36,5	30	25,5
Preisgrenzen	**162**	**135**	**145**	**114**	**162**	**115**	**140**	**108**	**380**	**140**	**500**	**190**	**800**	**250**	**50**	**25**	**40**	**25**	**56**	**25,5**
Mittelpreise	**155**		**136**		**137**		**127**		**207**		**297**		**488**		**39,8**		**33,5**		**38,1**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	160	145	139	125	137	110	136	110	180	160	220	200	540	300	†40	†30	40	35	60	40
2. Lissa	161	150	137	130	140	120	128	123	200	160	210	180	600	400	36	32	30	25	45	35
3. Rawitsch	166	150	142	125	150	130	130	120	180	140	180	160	†500	†400	34	30	30	25	52	38
4. Krotoschin	162	152	140	128	140	125	124	120	155	130	180	170	420	380	40	36	35	30	60	50
5. Ostrowo	163	159	137	130	145	116	123	117	†160	†155	†230	†220	†450	†400	†36	†34	33	30	50	45
6. Schneidemühl	160	155	136	128	134	126	136	124	†230	†230	†270	†270	†420	†420	†42	†34	45	45	50	45
7. Bromberg	162	150	138	130	138	120	126	120	155	145	240	200	†600	†500	40	36	40	32	42	34
8. Inowrazlaw	164	150	140	132	146	125	137	126	†200	†150	†500	†300	†700	†400	†35	†28	45	40	50	45
9. Gnesen	162	146	137	123	140	114	126	110	160	150	†300	†300	†500	†500	38	28	40	35	55	50
Preisgrenzen	**166**	**145**	**142**	**123**	**150**	**110**	**137**	**110**	**230**	**130**	**500**	**160**	**700**	**300**	**42**	**28**	**45**	**25**	**60**	**34**
Mittelpreise	**157**		**133**		**131**		**124**		**169**		**241**		**468**		**34,9**		**35,3**		**47**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	164	140	142	126	140	120	131	120	200	160	200	160	500	350	36	32	36	32	50	46
2. Breslau	166	135	145	126	156	109	130	118	165	132	180	150	450	180	†52	†36	40	33,8	60	48
3. Brieg	162	150	142	128	142	125	128	113	155	140	†260	†260	†540	†540	36	30	30	28	56	40
4. Schweidnitz	166	149	146	132	150	126	130	118	†210	†180	†220	†190	†600	†300	†36	†30	32	30	54	48
5. Striegau	165	145	143	128	156	126	132	118	†190	†170	†220	†180	†500	†340	†36	†30	40	30	60	50
6. Waldenburg i. Schles.	200	175	150	128	180	154	134	126	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†38	†36	45	40	52	50

[1]) Der hohe Preis wird auf die, infolge schlechter Landwege mangelhafte Zufuhr zurückgeführt. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 129, Roggen 107 und Gerste 107 – 95.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	166	148	150	130	136	115	122	103	220	180	†220	†200	†390	†380	33	25	30	25	40	30
8. Grünberg i. Schles.	167	159	141	130	148	140	140	134	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†44	†33	30	27,5	60	30
9. Sagan	165	162	142	138	—	—	138	133	†260	†200	†440	†360	†560	†400	†40	†34	36	30	48	40
10. Glogau	165	140	146	132	152	135	136	129	146	146	†180	†180	†500	†500	†36	†26	30	25	48	38
11. Bunzlau	170	145	145	120	152	120	130	110	240	180	260	200	460	280	36	22	26	25	48	34
12. Liegnitz	168	136	146	130	156	120	128	110	180	160	250	250	340	340	†32	†25	37	32	50	40
13. Jauer	170	147	146	126	160	120	130	120	250	200	250	200	600	300	40	35	35	30	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	172	154	150	127	160	114	132	124	†300	†244	†400	†300	†600	†475	†50	†46	40	38	48	44
15. Lauban	170	160	147	140	150	140	132	120	†240	†160	†280	†200	†560	†380	†40	†36	33,3	30	44	40
16. Görlitz	167	155	147	131	158	149	140	124	240	220	230	190	480	360	40	36	35,2	32	52	44
17. Oppeln	162	154	142	132	140	93	126	121	190	180	190	180	450	400	40	40	30	30	60	60
18. Gleiwitz	166	140	148	127	156	110	130	118	200	150	200	160	500	300	42	38	45	35	74	44
19. Königshütte i. Ob.Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†280	†220	†260	†240	†600	†550	†50	†45	50	50	60	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	175	140	145	120	150	115	145	115	180	150	180	150	500	180	45	40	50	45	80	40
21. Kattowitz	171	140	149	135	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†45	†40	50	50	60	40
22. Ratibor	160	150	145	141	147	120	126	120	260	200	300	200	580	320	†30	†24	28,3	26,7	55	40
23. Leobschütz	158	150	144	133	152	127	126	112	†260	†240	†380	†360	†500	†400	40	38	26	24	48	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	163	152	144	133	146	135	126	110	180	180	†300	†300	†500	†500	34	34	30	30	50	50
25. Neisse	166	156	143	132	140	120	124	118	240	200	260	240	580	540	30	26	22	16	44	36
Preisgrenzen	**200**	**135**	**150**	**120**	**180**	**93**	**145**	**103**	**300**	**132**	**440**	**150**	**600**	**180**	**52**	**22**	**50**	**16**	**80**	**30**
Mittelpreise	**158**		**138**		**138**		**125**		**201**		**238**		**445**		**36,4**		**33.6**		**48,4**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	170	150	151	135	155	140	150	130	250	220	300	250	400	400	†40	†40	37	37	50	50
2. Stendal	160	153	143	138	154	140	144	138	†300	†200	†400	†300	†500	†400	†45	†35	38	32	44	36
3. Burg a./Ihle	162	155	147	143	158	148	146	140	260	200	260	200	600	500	40	40	25	25	40	40
4. Schönebeck	160	140	145	130	170	150	155	140	†240	†240	†280	†280	†480	†480	†47.5	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	170	150	157	140	180	151	165	140	210	170	380	170	490	240	55	45	40	35	72,5	55
6. Oschersleben	160	152	152	145	175	155	155	140	185	180	250	250	450	450	50	50	45	45	60	60
7. Aschersleben	165	148	152	142	176	140	145	140	220	180	300	200	500	300	62	60	35	30	50	30
8. Quedlinburg	170	140	155	135	170	150	165	140	250	180	250	180	400	340	60	40	50	40	60	50
9. Halberstadt	157	147	149	139	168	141	153	143	178	158	300	180	600	300	60	45	45	38	60	40
10. Torgau	162	145	148	133	158	125	150	120	280	240	260	220	400	300	50	45	36	34	52	50
11. Wittenberg	162	155	155	144	160	140	160	140	280	220	280	220	500	300	44	44	36	36	52	52
12. Halle a./Saale	162	148	154	140	175	145	149	136	220	190	250	220	350	310	47,5	40	40	36	65	55
13. Delitzsch	162	156	148	140	158	150	154	150	†300	†280	†300	†280	†340	†320	†45	†40	40	30	70	60
14. Eilenburg	164	150	156	140	160	153	155	145	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†40	32	32	50	45
15. Eisleben	160	140	155	140	175	145	155	138	190	160	210	190	350	250	50	35	40	30	65	55
16. Sangerhausen	160	150	155	145	170	150	140	135	240	180	220	180	400	220	44	40	30	30	45	45
17. Merseburg	162	145	155	139	185	145	160	140	200	170	200	140	300	120	50	45	36	34	52	50
18. Weißenfels	159	144	156	135	170	125	150	130	240	200	260	200	440	300	60	40	40	30	70	50
19. Naumburg a./Saale	159	147	157	143	180	148	145	136	200	190	210	200	320	280	50	36	40	34	65	50
20. Zeitz	160	140	158	140	165	140	148	138	260	220	240	220	400	300	40	36	35	30	60	50
21. Nordhausen	155	148	150	143	165	148	142	130	190	150	200	180	300	180	45	40	30	25	55	45
22. Mühlhausen i. Thür.	160	152	158	150	170	150	136	130	†200	†160	†255	†180	†320	†230	†56	†44	40	35	50	48
23. Langensalza	160	145	156	140	170	150	155	134	†240	†200	†280	†240	†400	†320	†56	†40	50	36	60	50
24. Erfurt	165	150	165	150	180	150	150	135	215	170	360	180	500	290	72	46	50	38	66	56
Preisgrenzen	**170**	**140**	**165**	**130**	**185**	**125**	**165**	**120**	**300**	**150**	**400**	**140**	**600**	**120**	**72**	**35**	**50**	**25**	**72,5**	**25**
Mittelpreise	**155**		**147**		**157**		**144**		**215**		**244**		**372**		**46,4**		**36,1**		**52,3**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	165	150	150	140	140	135	140	130	230	220	†500	†400	†700	†600	80	60	50	45	60	50
2. Flensburg	185	145	160	135	150	125	145	130	220	220	240	240	400	400	60	60	40	40	50	50
3. Schleswig	165	153	152	140	160	148	142	128	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†60	†50	40	38	45	43
4. Kiel	160	145	148	133	145	130	140	120	220	190	240	200	480	400	[1]†60	[1]†36	44	34	48	38
5. Neumünster	160	150	150	132	145	135	142	135	190	180	240	220	440	400	60	50	50	40	50	45
6. Rendsburg	165	155	153	143	145	135	143	133	240	210	300	240	†600	†400	64	50	42	42	44	44
7. Itzehoe	160	147	150	137	140	125	145	128	215	210	240	235	430	425	60	55	44	40	44	40
8. Wandsbek	172	143	163	137	187	141	158	120	215	195	240	200	600	380	77	59	48	39	60	48
9. Altona	168	155	162	144	220	148	154	140	260	240	250	190	600	300	73.3	46,7	46	38	64	44
10. Mölln	160	140	143	128	135	120	140	123	170	160	230	210	—	—	40	38	36	30	50	40
Preisgrenzen	**185**	**140**	**163**	**128**	**220**	**120**	**158**	**120**	**260**	**160**	**500**	**190**	**700**	**300**	**80**	**36**	**50**	**30**	**64**	**38**
Mittelpreise	**157**		**145**		**145**		**137**		**212**		**266**		**473**		**57**		**41,3**		**47,9**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	160	153	157	144	185	140	163	145	300	230	260	200	500	300	60	40	38	34	60	40
2. Hameln	155	152	146	143	—	—	147	143	†300	†260	†400	†300	†500	†320	55	50	54	45	60	55
3. Hildesheim	159	150	150	140	180	125	156	138	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†70	†46	40	32	70	60
4. Goslar	163	145	153	136	180	140	160	140	†320	†260	†340	†280	†440	†300	70	55	60	50	90	70
5. Göttingen	157	150	149	142	147	134	141	132	†280	†240	†340	†280	†480	†440	†60	†48	40	38	60	55
6. Klausthal	168	155	159	149	188	158	165	150	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†60	†55	50	45	55	50
7. Celle	184	160	164	146	140	136	170	150	260	260	320	280	400	320	62	48	37,5	35	55	44
8. Lüneburg	165	150	148	132	155	135	150	135	180	150	240	200	300	240	60	40	36	32	40	28
9. Stade	166	145	160	124	125	125	150	135	†280	†240	†360	†260	†600	†480	†80	†53,3	60	30	70	40
10. Osnabrück	172	165	147	135	137	127	152	147	250	210	230	210	450	300	†68	†68	38	32	52	44
11. Emden	160	127	158	142	150	145	140	100	185	185	†230	†220	†360	†350	105	55	30	25	60	55
12. Leer	166	150	150	136	142	126	152	138	†380	†200	†360	†260	†500	†400	†55	†50	40	35	50	45
Preisgrenzen	**184**	**127**	**164**	**124**	**188**	**125**	**170**	**100**	**380**	**150**	**400**	**200**	**600**	**240**	**105**	**40**	**60**	**25**	**90**	**28**
Mittelpreise	**157**		**146**		**146**		**146**		**253**		**285**		**401**		**58,9**		**39,9**		**54,5**	

[1]) Eierkartoffeln 85—60. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 168, Roggen 160 und Gerste 127—120; in Altona Weizen 175—162, Roggen 162—152, Gerste 220—118 und Hafer 161—142; in Hannover Gerste 130—129.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	173	158	145	135	150	130	160	150	†250	†210	†260	†220	†500	†400	†75	†60	40	30	65	50
2. Minden	170	160	150	138	135	120	160	150	210	190	300	200	500	220	60	56	38	35	60	45
3. Herford	170	155	150	135	180	125	150	135	†300	†245	†380	†300	†500	†360	†80	†70	42	38	60	50
4. Bielefeld	180	150	160	140	150	130	180	150	190	180	240	220	320	310	80	60	42	40	60	50
5. Paderborn	165	158	148	138	160	158	148	138	—	—	—	—	—	—	60	52	40	36	50	40
6. Soest	166	154	142	136	166	156	145	139	250	220	260	230	360	280	54	52	42	38	70	60
7. Hamm	168	153	148	133	143	123	155	135	†260	†240	†250	†240	†420	†400	†60	†55	40	36	70	60
8. Dortmund	168	160	148	140	128	122	173	154	220	190	290	210	480	400	†60	†56	60	50	70	66
9. Bochum	167	159	147	140	128	119	160	152	245	215	273	214	528	315	66,7	60	50	48	70	60
10. Witten	184	156	160	126	124	96	164	136	†290	†250	†280	†240	†540	†360	†64	†56	50	40	50	40
11. Hagen i. Westf.	200	150	165	130	185	130	170	140	†240	†220	†240	†200	†450	†300	†80	†60	65	55	75	60
12. Iserlohn	210	190	190	170	150	130	180	165	240	240	250	250	380	380	†60	†60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**210**	**150**	**190**	**126**	**185**	**96**	**180**	**135**	**300**	**180**	**380**	**200**	**540**	**220**	**80**	**52**	**65**	**30**	**75**	**40**
Mittelpreise	**168**		**146**		**139**		**154**		**232**		**252**		**396**		**62,4**		**44,5**		**59,3**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	163	153	153	144	160	142	155	144	275	210	266	215	415	250	60	55	38	32	60	52
2. Marburg	175	165	155	145	165	155	148	138	170	170	260	260	440	440	64	64	40	40	60	60
3. Fulda	168	155	158	150	170	140	145	135	†250	†230	†360	†300	†330	†300	60	60	50	40	60	50
4. Hanau	175	155	155	143	183	153	155	143	†283	†260	†258	†230	†460	†360	†60	†52,5	50	40	70	60
5. Wiesbaden	173	160	154	133	170	150	164	150	300	240	280	240	360	320	65	60	48	28	70	54
6. Homburg v. d. Höhe	175	160	165	150	180	145	165	150	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†60	†55	50	45	75	65
7. Frankfurt a. Main	185	152	164	138	190	128	162	142	215	170	215	170	490	285	65	50	56	36	72	52
Preisgrenzen	**185**	**152**	**165**	**133**	**190**	**128**	**165**	**135**	**340**	**170**	**360**	**170**	**580**	**250**	**65**	**50**	**56**	**28**	**75**	**50**
Mittelpreise	**165**		**151**		**159**		**150**		**237**		**255**		**382**		**59,3**		**42,4**		**61,4**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	178	165	154	148	190	160	163	150	†350	†240	†300	†200	†500	†260	†62	†54	40	36	60	55
2. Kreuznach	180	170	155	152	180	170	155	145	260	220	260	170	400	290	90	70	55	50	70	65
3. Neuwied	163	160	147	140	188	178	143	128	†306	†264	†277	†236	†486	†367	†70	†50	45	43	50	45
4. Kleve	174	160	145	134	—	—	145	140	300	220	300	250	480	440	65	55	45	40	80	70
5. Goch	172	164	144	131	—	—	140	135	†260	†260	†240	†240	—	—	†45	†45	34	34	60	60
6. Wesel	183	173	160	150	135	125	155	145	360	280	360	280	640	460	70	62,5	45	40	70	65
7. Krefeld	165	153	144	135	120	115	142	130	240	230	240	220	450	450	60	60	45	40	70	60
8. Duisburg	170	163	150	143	180	120	145	143	240	230	240	215	450	450	70	60	40	40	65	45
9. Essen	168	153	148	133	200	188	150	138	240	220	240	220	500	350	85	70	62,5	60	80	75
10. Düsseldorf	172	165	156	140	200	170	155	148	240	220	260	220	480	400	70	50	48	48	66	63
11. Elberfeld	165	160	153	150	210	200	150	145	†240	†225	†225	†210	†370	†340	†70	†50	68	59	88	77
12. Barmen	173	163	148	140	124	118	175	150	290	270	320	280	380	320	80	70	50	45	65	60
13. Solingen	180	160	170	160	180	130	140	140	†230	†230	†240	†240	†450	†450	†80	†70	55	55	80	80
14. Neuß	169	152	142	130	—	—	140	130	250	240	260	240	430	400	†66	†50	32	28	66	46
15. München Gladbach	168	155	147	133	148	126	146	134	230	230	240	240	500	500	†64	†54	32	32	65	65
16. Mülheim a. Rhein	170	160	150	135	185	170	150	135	250	210	230	190	420	300	70	60	40	35	80	55
17. Köln	162	160	144	140	—	—	148	142	254	228	259	210	438	312	60	50	30	29	70	53
18. Bonn	166	161	152	138	—	—	146	141	300	240	280	240	440	300	100	60	36	30	60	48
19. Trier	—	—	160	160	—	—	166	140	350	300	320	260	420	300	64	44	44	34	64	44
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	200	160	175	150	180	160	175	150	†285	†240	†285	†240	†420	†240	†80	†70	60	50	70	50
22. Düren	160	151	140	125	175	160	139	132	†290	†290	†270	†270	†465	†465	†60	†56	32	30	60	60
23. Aachen	168	158	150	140	—	—	143	143	250	210	260	240	500	300	60	50	60	30	60	40
24. Eupen	180	170	170	160	145	135	170	160	†230	†230	†230	†230	†300	†300	†80	†80	50	50	70	70
Preisgrenzen	**200**	**151**	**175**	**125**	**210**	**115**	**175**	**128**	**360**	**210**	**360**	**170**	**640**	**240**	**100**	**44**	**68**	**28**	**88**	**40**
Mittelpreise	**166**		**147**		**161**		**146**		**256**		**250**		**407**		**64,4**		**43,2**		**63,5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Februar 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	188	150	152	125	148	114	142	110	225	133	400	240	600	400	70,7	50	57,5	24	56	36
westpreußischen „	167	133	151	122	142	110	136	112	260	130	400	180	600	200	60	30	50	25	60	36
Stadt Berlin	167	153	150	138	140	128	154	135	400	200	500	240	700	300	50	35	43,3	33,3	74	42
brandenburg. Marktorte	180	145	147	128	160	114	150	118	380	180	380	200	600	300	50	30	50	23	70	30
pommerschen „	162	135	145	114	162	115	140	108	380	140	500	190	800	250	50	25	40	25	56	25,5
posenschen „	166	145	142	123	150	110	137	110	230	130	500	160	700	300	42	28	45	25	60	34
schlesischen „	200	135	150	120	180	93	145	103	300	132	440	150	600	180	52	22	50	16	80	30
sächsischen „	170	140	165	130	185	125	165	120	300	150	400	140	600	120	72	35	50	25	72,5	25
schlesw.-holst. „	185	140	163	128	220	120	158	120	260	160	500	190	700	300	80	36	50	30	64	38
hannoverschen „	184	127	164	124	188	125	170	100	380	150	400	200	600	240	105	40	60	25	90	28
westfälischen „	210	150	190	126	185	96	180	135	300	180	380	200	540	220	80	52	65	30	75	40
hessen-nassau. „	185	152	165	133	190	128	165	135	340	170	360	170	580	250	65	50	56	28	75	50
rheinischen „	200	151	175	125	210	115	175	128	360	210	360	170	640	240	100	44	68	28	88	40
sämmtlichen Marktorte des Staates	**210**	**127**	**190**	**114**	**220**	**93**	**180**	**100**	**400**	**130**	**500**	**140**	**800**	**120**	**105**	**22**	**68**	**16**	**90**	**25**
Mittelpreise im Februar 1899	**160**		**142**		**145**		**138**		**222**		**257**		**421**		**49**		**37,6**		**51,6**	
„ „ „ **1898**	**183**		**140**		**149**		**143**		**214**		**259**		**406**		**51**		**42**		**55**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 185—165 bezw. 175—160, 210—128 und 170—155; in Bielefeld desgl. 190—170 bezw. 170—150, 150—130 und 180—160; in Dortmund desgl. 180—170 bezw. 170—163, 128—122 und 173—155; in Bochum desgl. 180—173 bezw. 165—160, 120—117 und 165—158; in Hanau desgl. 188—175 bezw. 163—153, 185—173 und 158—150; in Kreuznach Weizen, Roggen und Hafer 178—173 bezw. 160—158 und 155—153; in Duisburg desgl. 175—170 bezw. 165—160 und 155 143; in Essen alle vier Getreidearten 190—178 bezw. 175—163, 130—118 und 170—158; in Düsseldorf desgl. 187—170 bezw. 178—166, 195—124 und 172—160; in Elberfeld desgl. 178—168 bezw 178—165, 125—123 und 165—155; in Solingen Hafer 170—150; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 190—170 bezw. 185—170, 210—190 und 175—160; in Aachen desgl. 190—180 bezw. 180—170, 180—120 und 160—150; in Eupen desgl. 175 bezw. 165, 140 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat März 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	[1])180	159	146	135	148	132	133	115	†225	†225	†400	†300	—	—	†73,4	†65,3	56	45	44	36
2. Königsberg i. Pr.	177	169	149	141	139	131	142	134	208	180	†250	†250	†500	†500	70	60	40	31,5	52	36
3. Braunsberg i. Ostpr.	160	151	135	115	129	114	132	120	156	133	†300	†260	†600	†600	58	55	26	24	50	40
4. Tilsit	[2])180	140	[2])160	128	140	114	142	105	170	140	†280	†240	—	—	68	56	42	36	46	38
5. Gumbinnen	158	151	133	123	129	120	124	112	156	144	†300	†250	†500	†400	65,7	57,1	38,3	36,7	40	39
6. Insterburg	162	153	133	124	130	122	135	125	220	220	†300	†300	—	—	†68	†55	40	40	40	36
Preisgrenzen	**180**	**140**	**160**	**115**	**148**	**114**	**142**	**105**	**225**	**133**	**400**	**240**	**600**	**400**	**73,4**	**55**	**56**	**24**	**52**	**36**
Mittelpreise	**162**		**135**		**129**		**127**		**181**		**286**		**517**		**62,6**		**38**		**41,4**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	165	136	146	120	142	116	130	117	145	137	†220	†220	†400	†400	55	50	40	34	45	38
2. Elbing	—	—	—	—	112	112	138	100	†260	†240	†280	†240	†600	†520	†60	†50	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	156	156	136	136	130	130	124	124	†200	†200	†250	†250	†500	†500	46	46	30	30	50	50
4. Thorn	158	150	142	124	138	124	131	123	†180	†170	†240	†200	†450	†350	†50	†38	40	36	60	50
5. Kulm	156	145	132	125	135	120	135	130	150	130	200	180	600	400	40	30	45	30	45	40
6. Graudenz	155	138	134	120	130	110	126	120	140	130	200	170	280	240	50	45	38	34	60	50
7. Konitz	158	148	130	120	133	122	124	116	160	140	†400	†200	†500	†300	36	32	35	25	60	40
Preisgrenzen	**165**	**136**	**146**	**120**	**142**	**110**	**138**	**100**	**260**	**130**	**400**	**170**	**600**	**240**	**60**	**30**	**48**	**25**	**60**	**36**
Mittelpreise	**152**		**130**		**125**		**124**		**170**		**232**		**431**		**44,9**		**35,8**		**48**	
Stadtkreis Berlin	**163**	**146**	**147**	**130**	**136**	**127**	**154**	**133**	**†400**	**†250**	**†500**	**†250**	**†700**	**†300**	**50**	**30**	**45**	**33,3**	**74**	**42**
Mittelpreise	**155**		**139**		**132**		**144**		**325**		**375**		**500**		**40**		**39,1**		**58**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	156	148	136	126	140	130	130	122	230	210	230	210	380	360	50	37,5	50	40	50	40
2. Schwedt a./Oder	—	—	—	—	—	—	—	—	267	267	313	313	375	375	30	30	—	—	—	—
3. Eberswalde	158	152	138	132	150	135	140	125	240	220	240	220	380	320	35	35	35	35	40	40
4. Luckenwalde	155	155	143	138	—	—	150	145	†380	†320	†380	†320	†500	†400	36	32	33,3	28,3	50	45
5. Potsdam	—	—	140	130	—	—	150	140	†250	†210	†270	†220	†420	†340	†46	†28	35	30	50	35
6. Brandenburg a./Havel	156	145	141	132	124	116	140	130	250	220	280	220	400	350	38	28	27	23	40	35
7. Rathenow	152	145	140	132	140	115	135	130	220	200	250	200	440	350	35	30	28	26	40	34
8. Neu Ruppin	—	—	142	142	145	145	135	133	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†36	†32	—	—	34	32
9. Küstrin	156	140	136	120	142	126	132	118	†250	†230	†300	†250	†350	†300	36	30	44	40	46	44
10. Landsberg a./Warthe	160	154	136	126	150	135	132	126	†270	†240	†300	†260	†480	†450	34	30	32	28	50	45
11. Fürstenwalde	148	145	140	135	142	135	140	130	210	210	250	250	335	335	36	34	30	30	45	45
12. Frankfurt a./Oder	156	153	142	130	144	130	142	122	†293	†293	†352	†352	†424	†424	36	30	40	25	52	30
13. Schwiebus	168	154	136	129	136	125	132	120	190	180	220	200	340	340	34	30	25	22	40	30
14. Sommerfeld	144	144	142	140	—	—	146	136	260	260	280	280	500	420	44	36	25	25	40	30
15. Guben	—	—	147	137	—	—	148	138	†300	†240	†320	†260	†500	†300	40	32	30	25	50	40
16. Kottbus	164	161	141	138	160	150	148	144	†300	†280	†300	†260	†500	†400	†45	†40	35	35	50	50
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	162	153	140	132	150	140	135	125	†260	†200	†280	†200	†600	†300	†40	†38	35	35	50	40
18. Spremberg	170	170	138	135	160	160	145	145	†240	†220	†260	†240	†400	†400	40	40	30	30	70	70
Preisgrenzen	**170**	**140**	**147**	**120**	**160**	**115**	**150**	**118**	**380**	**180**	**380**	**200**	**600**	**300**	**50**	**28**	**50**	**22**	**70**	**30**
Mittelpreise	**154**		**136**		**139**		**136**		**253**		**272**		**405**		**35,7**		**31,6**		**43,6**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	150	150	136	136	140	140	133	130	220	200	240	220	†520	†500	40	40	36	34	44	42
2. Anklam	153	148	140	125	137	135	132	120	180	180	†250	†250	†500	†500	36	28	37,5	35	40	40
3. Pasewalk	156	150	137	131	155	140	134	128	245	180	250	190	365	250	45	35	32	28	36	34
4. Stettin	157	150	140	132	138	132	140	130	†350	†240	†400	†300	†500	†400	†50	†38	40	30	55	38
5. Stargard i. Pomm.	156	145	136	126	137	125	132	124	†170	†160	†280	†240	†480	†400	†36	†30	40	35	40	35
6. Köslin	160	152	136	128	136	132	124	118	†300	†200	†400	†300	†800	†500	48	40	35	25	50	30
7. Kolberg	160	130	140	104	142	115	130	105	170	150	†400	†300	†600	†400	50	40	35	30	45	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	136	122	140	121	128	120	170	140	†500	†400	†600	†500	40	34	35	30	50	35
9. Stralsund	158	143	139	123	140	123	131	118	†260	†200	†300	†260	†600	†500	†45	†40	32	30	35	30
10. Greifswald	157	147	138	128	145	121	131	114	170	160	200	195	500	350	44	36	37,5	34	30	25,5
Preisgrenzen	**160**	**130**	**140**	**104**	**155**	**115**	**140**	**105**	**350**	**140**	**500**	**190**	**800**	**250**	**50**	**28**	**40**	**25**	**55**	**25,5**
Mittelpreise	**151**		**132**		**135**		**126**		**202**		**294**		**488**		**39,8**		**33,6**		**38,7**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	153	130	135	124	135	110	140	124	180	160	220	200	540	300	†40	†28	40	35	60	40
2. Lissa	160	146	135	127	135	115	128	123	200	160	210	180	600	400	36	30	30	25	45	35
3. Rawitsch	162	150	135	122	140	128	130	117	180	140	180	160	†500	†400	34	30	30	25	52	38
4. Krotoschin	162	150	132	125	140	120	125	118	160	140	180	160	420	360	40	36	36	32	60	45
5. Ostrowo	161	152	132	129	140	112	122	119	†160	†155	†230	†220	†450	†400	†36	†32	33	30	50	45
6. Schneidemühl	154	150	133	127	132	126	134	126	†240	†240	†280	†280	†440	†440	†40	†32	45	45	50	45
7. Bromberg	158	145	136	124	137	116	126	120	155	140	240	220	†600	†400	40	36	40	32	42	34
8. Inowrazlaw	160	142	140	124	140	120	130	120	†200	†150	†450	†250	†600	†500	†32	†28	45	35	50	40
9. Gnesen	158	140	133	120	138	106	130	108	158	150	†300	†300	†500	†500	36	28	40	30	55	40
Preisgrenzen	**162**	**130**	**140**	**120**	**140**	**106**	**140**	**108**	**240**	**140**	**450**	**160**	**600**	**300**	**40**	**28**	**45**	**25**	**60**	**34**
Mittelpreise	**152**		**130**		**127**		**124**		**170**		**237**		**464**		**34,1**		**34,9**		**45,9**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	163	130	136	125	145	115	132	120	200	160	200	160	500	350	35	32	36	32	54	50
2. Breslau	165	129	141	125	151	103	130	118	160	132	180	150	450	180	†52	†36	40	33,3	60	50
3. Brieg	158	146	138	128	136	119	128	113	155	140	†260	†260	†540	†540	36	32	30	28	54	40
4. Schweidnitz	164	147	143	129	145	116	132	118	†210	†180	†220	†190	†600	†300	†36	†30	32	30	56	48
5. Striegau	162	146	140	127	150	126	132	119	†190	†170	†220	†180	†500	†340	†36	†30	36	30	58	50
6. Waldenburg i. Schles.	200	175	150	125	180	155	135	120	†240	†220	†260	†240	†600	†500	†42	†30	45	40	55	45

[1]) Der hohe Preis wird auf die, infolge schlechter Landwege mangelhafte Zufuhr zurückgeführt. — [2]) desgl. infolge Hochwassers. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Gerste 105—95.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	163	148	142	126	136	118	124	108	220	180	†220	†200	†390	†380	32	25	30	28	42	30
8. Grünberg i. Schles.	168	140	139	128	147	132	140	132	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†44	†33	30	30	60	40
9. Sagan	165	160	142	138	141	141	140	132	†260	†200	†440	†360	†560	†400	†40	†34	36	30	46	40
10. Glogau	162	152	138	132	140	128	133	120	140	124	†180	†180	†500	†500	†36	†25	30	25	48	38
11. Bunzlau	160	140	140	120	135	135	130	110	240	180	260	200	460	280	36	22	26	25	48	34
12. Liegnitz	166	135	143	128	150	120	130	110	180	160	250	250	340	340	†32	†26	37	32	50	40
13. Jauer	165	143	141	127	160	130	130	120	250	200	250	200	600	300	40	35	35	30	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	171	148	146	125	155	109	134	126	†300	†244	†400	†300	†600	†475	†50	†46	40	38	48	44
15. Lauban	167	158	143	138	150	140	134	122	†260	†160	†280	†200	†540	†360	†40	†36	33,3	30	44	40
16. Görlitz	165	149	142	137	152	142	140	126	240	220	240	190	480	360	43	36	35,2	32	52	44
17. Oppeln	158	150	136	129	130	115	132	123	190	180	180	170	450	400	40	38	30	30	60	60
18. Gleiwitz	164	140	143	130	145	110	130	118	200	150	200	160	500	300	44	38	40	35	74	44
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†280	†240	†260	†240	†700	†550	†50	†45	50	50	60	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	165	140	143	125	160	110	140	120	180	150	180	150	500	180	45	40	50	45	80	44
21. Kattowitz	171	140	149	135	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†45	†40	50	50	60	40
22. Ratibor	160	147	140	137	147	110	126	120	240	200	280	200	560	300	†32	†24	28,3	26,7	55	40
23. Leobschütz	154	145	139	131	144	123	124	108	†280	†240	†400	†360	†500	†420	40	36	26	24	48	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	161	151	141	131	144	133	124	108	180	180	†300	†300	†500	†500	38	36	30	30	50	50
25. Neisse	164	150	140	130	134	120	123	116	240	200	260	240	580	540	28	24	22	16	44	36
Preisgrenzen	**200**	**129**	**150**	**120**	**180**	**103**	**140**	**108**	**300**	**124**	**440**	**150**	**700**	**180**	**52**	**22**	**50**	**16**	**80**	**30**
Mittelpreise	**156**		**135**		**135**		**125**		**201**		**238**		**446**		**36,4**		**33,6**		**48,8**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	165	140	147	130	153	130	148	130	250	210	240	220	420	300	†40	†30	37	35	50	47,5
2. Stendal	155	148	140	133	150	140	143	138	†300	†200	†400	†300	†500	†400	†48	†35	38	32	44	36
3. Burg a./Ihle	158	150	144	140	155	145	146	140	260	200	260	200	600	500	40	40	25	25	40	40
4. Schönebeck	155	140	145	130	165	150	155	140	†240	†240	†280	†280	†480	†480	†45	†45	40	30	50	25
5. Magdeburg	166	147	150	139	175	148	165	140	210	170	380	170	490	240	55	45	40	35	70	55
6. Oschersleben	155	148	148	140	175	152	150	140	180	175	260	260	450	450	60	60	45	45	60	60
7. Aschersleben	160	144	145	138	172	140	144	140	220	180	300	200	500	300	62	60	35	30	50	30
8. Quedlinburg	170	145	155	135	170	140	165	140	240	190	240	220	420	340	60	45	35	30	65	60
9. Halberstadt	150	145	143	138	162	140	153	141	175	155	300	180	600	300	60	45	55	38	70	40
10. Torgau	159	135	146	130	165	130	146	135	280	240	260	220	400	300	50	45	36	34	52	50
11. Wittenberg	162	150	152	135	160	140	160	140	280	220	280	220	500	300	44	44	36	36	52	52
12. Halle a./Saale	157	137	147	135	168	138	147	131	220	200	260	230	350	320	50	40	40	35	65	50
13. Delitzsch	156	150	144	138	156	148	154	150	†300	†280	†300	†280	†340	†320	†45	†40	40	30	70	60
14. Eilenburg	160	148	151	135	158	150	155	140	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†40	32	32	50	45
15. Eisleben	155	135	148	135	170	140	152	140	190	160	210	190	350	250	50	35	40	30	65	55
16. Sangerhausen	155	145	150	130	160	145	140	135	240	180	220	180	400	220	45	42	30	30	45	45
17. Merseburg	160	141	153	138	175	145	160	140	200	170	200	140	300	120	50	40	36	34	55	50
18. Weißenfels	153	141	147	132	165	120	150	132	240	200	260	200	440	300	55	45	36	30	70	50
19. Naumburg a./Saale	153	139	150	135	180	140	145	135	200	190	210	200	320	280	45	36	40	34	65	55
20. Zeitz	157	145	148	136	165	140	148	135	260	220	240	220	400	300	40	36	35	30	60	50
21. Nordhausen	152	144	145	135	160	140	140	135	180	150	220	180	320	180	45	40	30	25	55	45
22. Mühlhausen i. Thür.	160	146	154	144	172	160	142	134	†180	†160	†250	†180	†300	†240	†56	†42	40	36	52	48
23. Langensalza	155	140	152	140	170	150	150	135	†240	†200	†280	†240	†400	†320	†50	†36	50	36	60	50
24. Erfurt	163	145	163	140	180	150	153	135	210	170	340	180	500	260	72	44	50	38	66	54
Preisgrenzen	**170**	**135**	**163**	**130**	**180**	**120**	**165**	**130**	**300**	**150**	**400**	**140**	**600**	**120**	**72**	**30**	**55**	**25**	**70**	**25**
Mittelpreise	**151**		**142**		**154**		**144**		**214**		**243**		**371**		**46,4**		**35,6**		**52,8**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	165	150	150	140	140	135	140	130	230	220	†500	†400	†700	†600	80	60	50	45	60	50
2. Flensburg	180	140	155	135	150	125	145	130	220	220	240	240	400	400	60	60	40	40	50	50
3. Schleswig	164	144	152	136	160	148	142	128	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†70	†60	40	38	45	43
4. Kiel	154	142	145	135	150	130	155	125	200	180	240	190	560	400	[1])†60	[1])†40	45	34	48	42
5. Neumünster	158	142	142	133	145	134	140	130	200	180	240	220	440	400	60	50	50	40	50	45
6. Rendsburg	163	145	150	138	145	130	143	130	240	210	300	240	†600	†400	64	50	42	42	44	44
7. Itzehoe	160	143	150	137	140	125	145	128	215	210	240	235	430	425	60	55	40	34	44	40
8. Wandsbek	170	140	165	132	185	142	158	120	215	195	240	200	600	380	76	58	47	38	58	48
9. Altona	164	152	160	140	220	148	154	138	260	240	250	190	600	300	73,3	53,3	40	38	52	44
10. Mölln	158	140	143	128	135	120	140	123	170	160	230	210	—	—	50	45	36	30	50	40
Preisgrenzen	**180**	**140**	**165**	**128**	**220**	**120**	**158**	**120**	**260**	**160**	**500**	**190**	**700**	**300**	**80**	**40**	**50**	**30**	**60**	**40**
Mittelpreise	**154**		**143**		**145**		**137**		**211**		**265**		**477**		**59,2**		**40,5**		**47,4**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	156	144	155	144	180	140	163	144	280	220	260	200	500	300	60	40	35	30	60	40
2. Hameln	151	145	144	140	—	—	150	144	†300	†260	†400	†300	†500	†320	60	50	50	45	60	55
3. Hildesheim	154	140	145	138	180	125	156	136	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†70	†50	40	32	70	60
4. Goslar	156	138	150	135	180	140	160	135	†320	†260	†340	†280	†440	†300	70	55	55	45	85	70
5. Göttingen	154	144	148	142	145	142	141	130	†280	†240	†340	†280	†480	†440	†60	†40	40	38	60	55
6. Klausthal	165	148	159	147	188	153	163	148	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†60	†55	50	45	55	50
7. Celle	184	150	164	144	140	136	170	140	260	250	320	280	400	320	68	44	32,5	30	55	35
8. Lüneburg	160	144	140	126	155	135	146	132	180	150	240	200	300	240	60	40	36	32	40	28
9. Stade	152	140	160	122	126	125	156	135	†280	†220	†360	†260	†600	†480	†80	†53,3	52	30	50	40
10. Osnabrück	170	157	145	132	137	127	152	147	240	210	230	210	450	300	†70	†60	38	34	50	40
11. Emden	151	112	151	127	154	154	142	90	185	185	†230	†220	†360	†350	105	55	30	25	60	55
12. Leer	164	148	150	134	140	128	150	138	†380	†200	†360	†260	†500	†400	†55	†50	40	35	50	45
Preisgrenzen	**184**	**112**	**164**	**122**	**188**	**125**	**170**	**90**	**380**	**150**	**400**	**200**	**600**	**240**	**105**	**40**	**55**	**25**	**85**	**28**
Mittelpreise	**151**		**143**		**147**		**145**		**250**		**285**		**401**		**58,8**		**38,3**		**52,8**	

[1]) Eierkartoffeln 75—58. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 165, Roggen 160 und Gerste 125—120; in Altona Weizen 172—156, Roggen 162—152, Gerste 220—118 und Hafer 160—140; in Hannover Gerste 125; in Osnabrück Hafer 155—145.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	163	150	140	130	150	130	160	150	†250	†210	†260	†220	†500	†400	†75	†60	40	25	60	45
2. Minden	170	150	150	138	150	110	160	150	210	190	300	200	500	220	70	56	38	35	60	45
3. Herford	170	155	150	135	185	125	155	140	†300	†245	†380	†300	†500	†360	†75	†70	42	40	60	50
4. Bielefeld	170	150	150	140	150	130	170	155	210	200	240	220	320	310	73,3	60	40	32	60	50
5. Paderborn	159	148	144	135	150	140	156	142	250	220	280	260	320	280	58	50	40	36	50	40
6. Soest	168	146	140	128	166	156	158	140	250	220	260	230	360	240	52	46	42	38	70	60
7. Hamm	168	150	148	133	143	123	155	135	†260	†240	†250	†240	†420	†400	†65	†57,5	40	36	70	60
8. Dortmund	165	155	143	135	125	119	165	147	220	190	290	210	480	400	†60	†56	60	50	70	66
9. Bochum	167	154	146	137	130	120	158	149	238	213	250	219	489	278	66,7	60	50	48	70	60
10. Witten	184	156	160	130	124	96	164	136	†280	†240	†280	†240	†540	†360	†64	†56	50	40	50	40
11. Hagen i. Westf.	170	150	150	130	185	160	160	140	†240	†220	†240	†200	†450	†300	†80	†60	60	50	80	75
12. Iserlohn	200	180	185	165	150	130	180	165	240	240	250	250	380	380	†60	†60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**200**	**146**	**185**	**128**	**185**	**96**	**180**	**135**	**300**	**190**	**380**	**200**	**540**	**220**	**80**	**46**	**60**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**162**		**143**		**139**		**154**		**232**		**253**		**383**		**62,1**		**43,5**		**59,6**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	158	150	152	144	158	138	155	145	270	210	260	208	405	245	60	56	40	32	62	52
2. Marburg	170	160	160	150	165	155	160	150	170	170	260	260	440	440	64	64	42	42	60	60
3. Fulda	165	150	158	150	170	140	150	140	†250	†230	†360	†300	†330	†300	60	60	50	40	60	50
4. Hanau	168	153	155	138	185	155	160	143	†280	†255	†255	†230	†460	†360	†60	†52,5	46	38	70	56
5. Wiesbaden	170	155	153	133	170	150	166	154	300	240	280	220	400	320	65	60	44	30	66	46
6. Homburg v. d. Höhe	180	165	165	150	180	145	180	165	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†60	†55	60	50	80	70
7. Frankfurt a. Main	183	160	163	150	190	141	168	148	216	174	223	188	491	283	65	50	50	32	70	50
Preisgrenzen	**183**	**150**	**165**	**133**	**190**	**138**	**180**	**140**	**340**	**170**	**360**	**188**	**580**	**245**	**65**	**50**	**60**	**30**	**80**	**46**
Mittelpreise	**163**		**152**		**160**		**156**		**236**		**255**		**384**		**59,4**		**42,6**		**6[illegible],0**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	174	162	150	143	190	160	172	157	†330	†220	†260	†180	†460	†240	†64	†56	40	36	60	55
2. Kreuznach	175	166	153	148	175	168	150	140	240	210	240	170	380	280	90	75	55	50	70	65
3. Neuwied	163	160	147	140	188	178	143	128	†303	†261	†270	†229	†507	†374	†70	†50	45	43	50	45
4. Kleve	166	154	142	131	—	—	153	140	300	260	300	260	480	440	65	60	50	46	80	70
5. Goch	172	164	144	128	—	—	150	135	†260	†260	†260	†260	—	—	†45	†45	34	34	60	60
6. Wesel	183	173	160	150	135	125	155	145	360	280	360	280	640	460	70	50	45	40	70	65
7. Krefeld	163	153	140	133	120	115	140	130	230	210	230	230	560	400	60	60	45	40	70	60
8. Duisburg	165	160	143	143	180	123	160	145	240	220	235	215	420	420	70	60	40	40	65	45
9. Essen	165	153	143	128	200	188	150	138	240	220	240	220	500	350	85	70	65	60	85	75
10. Düsseldorf	167	160	143	130	198	170	157	150	240	220	260	220	480	400	70	50	48	48	70	65
11. Elberfeld	163	158	145	143	210	195	150	145	†240	†225	†225	†210	†390	†360	†71	†57	67	58	87	78
12. Barmen	168	153	145	139	128	119	173	155	290	270	320	280	380	320	80	70	45	42,5	65	60
13. Solingen	180	160	170	160	180	130	140	140	†230	†230	†240	†240	†450	†450	†80	†70	55	55	80	80
14. Neuß	164	147	140	128	—	—	140	130	250	240	260	240	430	400	†66	†50	32	28	66	46
15. München Gladbach	164	153	142	132	148	126	146	134	230	230	240	240	500	500	†64	†54	32	32	65	65
16. Mülheim a. Rhein	170	150	150	120	185	170	150	140	250	210	230	190	420	300	70	60	40	32	80	55
17. Köln	158	155	141	135	—	—	148	144	257	227	266	208	442	310	56	50	30	28	71	53
18. Bonn	166	161	146	135	—	—	146	141	280	220	260	220	400	280	100	60	36	30	60	48
19. Trier	—	—	160	158	—	—	168	146	350	300	320	260	420	300	66	48	44	32	58	46
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	200	180	180	160	185	160	175	150	†285	†240	†285	†240	†420	†240	†80	†70	55	55	70	45
22. Düren	156	148	136	123	168	158	141	135	†290	†290	†270	†270	†465	†465	†60	†56	32	30	60	60
23. Aachen	163	155	143	138	—	—	150	143	250	210	260	200	500	300	64	50	60	30	70	40
24. Eupen	178	168	168	158	145	135	168	158	†225	†225	†220	†220	†290	†290	†80	†80	50	50	70	70
Preisgrenzen	**200**	**147**	**180**	**120**	**210**	**115**	**175**	**128**	**360**	**210**	**360**	**170**	**640**	**240**	**100**	**45**	**67**	**28**	**87**	**40**
Mittelpreise	**164**		**144**		**161**		**148**		**253**		**246**		**405**		**64,7**		**43,1**		**63,8**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im März 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	180	140	160	115	148	114	142	105	225	133	400	240	600	400	73,4	55	56	24	52	36
westpreußischen „	165	136	146	120	142	110	138	100	260	130	400	170	600	240	60	30	48	25	60	36
Stadt Berlin	163	146	147	130	136	127	154	133	400	250	500	250	700	300	50	30	45	33,2	74	42
brandenburg. Marktorte	170	140	147	120	160	115	150	118	380	180	380	200	600	300	50	28	50	22	70	30
pommerschen „	160	130	140	104	155	115	140	105	350	140	500	190	800	250	50	28	40	25	55	25,5
posenschen „	162	130	140	120	140	106	140	108	240	140	450	160	600	300	40	28	45	25	60	34
schlesischen „	200	129	150	120	180	103	140	108	300	124	440	150	700	180	52	22	50	16	80	30
sächsischen „	170	135	163	130	180	120	165	130	300	150	400	140	600	120	72	30	55	25	70	25
schlesw.-holst. „	180	140	165	128	220	120	158	120	260	160	500	190	700	300	80	40	50	30	60	40
hannoverschen „	184	112	164	122	188	125	170	90	380	150	400	200	600	240	105	40	55	25	85	28
westfälischen „	200	146	185	128	185	96	180	135	300	190	380	200	540	220	80	46	60	25	80	40
hessen-nassau. „	183	150	165	133	190	138	180	140	340	170	360	188	580	245	65	50	60	30	80	46
rheinischen „	200	147	180	120	210	115	175	128	360	210	360	170	640	240	100	45	67	28	87	40
sämmtlichen Marktorte des Staates	**200**	**112**	**185**	**104**	**220**	**96**	**180**	**90**	**400**	**124**	**500**	**140**	**800**	**120**	**105**	**22**	**67**	**16**	**87**	**25**
Mittelpreise im März 1899	**156**		**139**		**143**		**138**		**221**		**256**		**420**		**49,1**		**37,3**		**51,4**	
„ „ „ **1898**	**187**		**141**		**151**		**148**		**216**		**259**		**407**		**52**		**42**		**55**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 175—160 bezw. 168—155, 205—128 und 170—155; in Bielefeld desgl. 180—160 bezw. 160—140, 150—130 und 180—160; in Dortmund desgl. 173—168 bezw. 165—158, 128—119 und 168—155; in Bochum desgl. 180—173 bezw. 165—160, 125—119 und 166—159; in Hanau desgl. 183—169 bezw. 163—153, 185—170 und 163—148; in Kreuznach Weizen 177—172, Roggen 155—153 und Gerste 180—178; in Duisburg Weizen 173—165 und Roggen 170—160; in Essen alle vier Getreidearten 190—173 bezw. 175—160, 130—118 und 170—155; in Düsseldorf desgl. 178—165 bezw. 177—165, 195—124 und 172—155; in Elberfeld desgl. 175—165 bezw. 173—160, 125—120 und 165—155; in Solingen Hafer 170—150; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 180—160 bezw. 180—165, 210—190 und 170—155; in Aachen desgl. 190—170 bezw. 180—165, 180—90 und 160—150; in Eupen desgl. 173 bezw. 163, 140 und 163.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat April 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	170	156	144	135	154	140	133	122	†225	†225	†400	†300	—	—	†73,4	†62,6	50	45	44	36
2. Königsberg i. Pr.	179	168	148	138	142	131	149	135	215	170	†260	†260	†500	†500	70	60	40	31,5	52	36
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	151	138	118	137	114	140	120	156	133	†300	†260	†600	†600	58	55	26	24	50	40
4. Tilsit	166	140	146	128	140	120	150	124	170	150	†280	†240	—	—	72	56	42	36	46	38
5. Gumbinnen	165	151	133	123	137	120	136	112	167	144	†300	†250	†500	†400	60	54,3	38,3	36,7	41	39
6. Insterburg	165	161	134	131	130	127	144	133	200	190	†300	†300	—	—	†65	†55	40	40	40	40
Preisgrenzen	**179**	**140**	**148**	**118**	**154**	**114**	**150**	**112**	**225**	**133**	**400**	**240**	**600**	**400**	**73,4**	**54,3**	**50**	**24**	**52**	**36**
Mittelpreise	**161**		**135**		**133**		**133**		**179**		**288**		**517**		**61,8**		**37,5**		**41,8**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	168	136	151	123	140	114	138	117	142	137	†220	†220	†400	†400	55	50	40	34	47	38
2. Elbing	—	—	—	—	143	137	140	124	†260	†240	†280	†240	†600	†520	†65	†55	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	156	156	136	136	130	125	128	124	†200	†200	†250	†250	†500	†500	50	42	30	25	50	50
4. Thorn	160	150	136	124	136	120	131	125	†185	†170	†260	†200	†450	†400	†48	†36	40	35	60	50
5. Kulm	163	150	140	125	130	115	140	130	150	130	220	190	600	400	40	28	45	36	45	40
6. Graudenz	164	138	138	120	130	110	130	120	140	130	200	170	260	240	55	40	40	34	60	45
7. Konitz	165	153	135	125	132	120	130	118	150	140	†400	†200	†400	†200	34	26	35	25	50	30
Preisgrenzen	**168**	**136**	**151**	**120**	**143**	**110**	**140**	**117**	**260**	**130**	**400**	**170**	**600**	**200**	**65**	**26**	**48**	**25**	**60**	**30**
Mittelpreise	**155**		**132**		**127**		**128**		**170**		**236**		**419**		**44,6**		**35,9**		**46,4**	
Stadtkreis Berlin	**163**	**146**	**149**	**133**	**137**	**124**	**154**	**135**	**†400**	**†250**	**†500**	**†250**	**†700**	**†300**	**50**	**30**	**45**	**33,2**	**73**	**42**
Mittelpreise	**155**		**141**		**131**		**145**		**325**		**375**		**500**		**40**		**39,1**		**57,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	153	145	140	126	140	123	134	125	230	220	230	210	380	360	40	38	50	40	50	40
2. Schwedt a./Oder	153	153	140	136	140	140	138	132	267	267	313	313	375	375	30	30	32	30	40	40
3. Eberswalde	162	152	146	134	145	125	145	130	240	220	240	220	420	320	40	35	40	35	40	40
4. Luckenwalde	—	—	148	138	—	—	150	145	†380	†320	†380	†320	†500	†400	36	30	33,3	30	50	45
5. Potsdam	—	—	132	132	135	135	150	140	†240	†200	†270	†220	†420	†340	†46	†32	40	31,6	52	36
6. Brandenburg a./Havel	154	150	142	134	124	116	140	130	250	220	280	220	400	350	38	32	27	23	40	35
7. Rathenow	154	148	142	134	140	130	135	130	220	200	230	200	440	350	35	30	28	26	40	34
8. Neu Ruppin	—	—	142	142	145	145	134	132	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†40	†32	—	—	—	—
9. Küstrin	156	140	138	118	138	120	136	122	†250	†230	†300	†250	†350	†300	34	30	46	44	44	40
10. Landsberg a./Warthe	160	148	136	124	145	130	130	122	†270	†240	†300	†260	†480	†450	30	28	30	30	50	45
11. Fürstenwalde	156	152	144	138	145	138	147	134	210	210	250	250	335	335	36	36	30	30	50	50
12. Frankfurt a./Oder	156	144	150	132	144	130	144	125	†293	†293	†352	†352	†424	†424	40	30	40	30	56	34
13. Schwiebus	168	156	140	129	140	124	136	127	190	180	220	200	380	360	34	30	22	22	40	30
14. Sommerfeld	—	—	142	138	—	—	150	132	260	260	280	280	500	420	46	40	25	23,5	40	30
15. Guben	—	—	144	132	—	—	148	138	†300	†240	†320	†260	†500	†300	34	30	30	25	60	40
16. Kottbus	180	170	148	138	150	140	148	142	†300	†240	†300	†240	†500	†400	†45	†40	35	35	50	50
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	163	150	143	132	155	140	135	130	†260	†200	†260	†200	†600	†300	†40	†38	35	35	50	45
18. Spremberg	170	170	135	135	160	160	145	145	†240	†220	†260	†240	†400	†400	44	40	30	30	70	70
Preisgrenzen	**180**	**140**	**150**	**118**	**160**	**116**	**150**	**122**	**380**	**180**	**380**	**200**	**600**	**300**	**46**	**28**	**50**	**22**	**70**	**30**
Mittelpreise	**156**		**137**		**138**		**137**		**252**		**270**		**408**		**35,8**		**32,2**		**44,9**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	154	154	140	140	142	142	130	128	220	200	240	220	†520	†500	40	30	36	34	44	42
2. Anklam	157	146	141	128	137	131	136	126	180	180	†250	†250	†500	†500	36	26	35	30	40	30
3. Pasewalk	160	148	140	130	160	140	134	128	235	180	250	190	363	250	40	30	30	28	36	34
4. Stettin	161	152	146	134	140	134	140	134	†350	†300	†400	†300	†500	†400	†50	†38	40	30	60	40
5. Stargard i. Pomm.	158	148	144	125	134	126	134	126	†170	†160	†280	†240	†480	†400	†36	†26	40	35	40	35
6. Köslin	—	—	134	128	150	132	130	118	†300	†200	†400	†300	†800	†500	50	32	40	25	60	35
7. Kolberg	160	130	140	104	150	115	134	105	170	150	†400	†300	†600	†400	50	34	40	35	45	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	138	124	143	120	136	122	180	140	†500	†400	†600	†500	40	26	40	30	60	40
9. Stralsund	158	144	140	123	139	125	133	118	†260	†200	†300	†260	†600	†500	†45	†40	32	30	35	30
10. Greifswald	158	149	144	132	140	122	143	124	170	160	200	195	500	350	40	36	37,5	34	30	25,5
Preisgrenzen	**161**	**130**	**146**	**104**	**160**	**115**	**143**	**105**	**350**	**140**	**500**	**190**	**800**	**250**	**50**	**26**	**40**	**25**	**60**	**25,5**
Mittelpreise	**152**		**134**		**136**		**129**		**205**		**294**		**488**		**37,3**		**34,1**		**40,1**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	160	160	144	125	130	115	140	110	180	160	220	200	540	300	†40	†28	40	35	60	40
2. Lissa	158	145	140	124	130	115	130	122	200	160	210	180	600	400	36	24	30	25	45	35
3. Rawitsch	165	150	140	120	140	120	130	115	180	140	180	160	†500	†400	34	28	26	20	50	36
4. Krotoschin	162	150	138	125	130	115	124	118	160	140	180	160	420	360	40	36	37,5	30	50	40
5. Ostrowo	159	152	137	129	140	110	123	118	†170	†160	†235	†230	†450	†400	†35	†31	33	30	50	45
6. Schneidemühl	162	159	134	128	133	126	134	124	†230	†230	†260	†260	†440	†440	†40	†28	45	45	45	45
7. Bromberg	164	146	136	124	135	116	130	120	150	140	240	200	†600	†400	42	36	40	32	42	34
8. Inowrazlaw	168	142	142	128	146	128	140	124	†200	†150	†500	†250	†600	†350	†35	†28	45	35	60	50
9. Gnesen	170	146	140	120	140	110	134	120	158	154	†300	†300	†500	†500	42	32	35	30	55	45
Preisgrenzen	**170**	**142**	**144**	**120**	**146**	**110**	**140**	**110**	**230**	**140**	**500**	**160**	**600**	**300**	**42**	**24**	**45**	**20**	**60**	**34**
Mittelpreise	**157**		**132**		**127**		**125**		**170**		**237**		**456**		**34,2**		**34,1**		**46,2**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	159	121	142	120	142	110	130	114	190	150	200	160	500	350	40	32	36	32	60	50
2. Breslau	161	129	145	124	145	103	132	116	160	132	180	150	450	180	†52	†36	40	33,3	70	50
3. Brieg	160	146	143	126	136	117	130	113	155	140	†250	†250	†540	†540	36	24	30	25	58	40
4. Schweidnitz	164	147	145	128	140	116	134	120	†210	†180	†220	†190	†600	†300	†36	†30	32	30	56	50
5. Striegau	163	148	141	130	150	118	132	120	†190	†150	†220	†180	†500	†340	†36	†30	36	30	60	50
6. Waldenburg i. Schles.	200	160	150	125	180	140	140	120	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†36	†34	45	38	52	50

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 128—118, Roggen 111 und Gerste 100—95.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	163	148	143	126	136	121	124	109	220	180	†220	†200	†390	†380	32	25	30	28	42	32
8. Grünberg i. Schles.	165	159	142	135	135	133	140	132	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†44	†27,5	30	30	60	40
9. Sagan	165	156	143	137	150	150	140	136	†260	†200	†440	†360	†560	†420	†38	†35	36	30	46	40
10. Glogau	164	156	145	130	131	120	134	128	†300	†300	†180	†180	†500	†500	†35	†24	30	25	48	40
11. Bunzlau	168	140	145	120	135	135	130	110	240	180	260	200	460	280	36	22	26	26	48	34
12. Liegnitz	164	135	145	127	145	120	130	113	180	160	250	250	340	340	†34	†26	37	32	50	40
13. Jauer	163	143	146	126	150	130	130	120	220	200	220	200	600	300	40	35	35	30	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	167	148	150	124	149	109	134	126	†304	†244	†400	†300	†600	†475	†50	†46	40	38	48	44
15. Lauban	165	158	144	138	150	135	130	128	†240	†160	†280	†200	†560	†380	†40	†36	31,6	30	44	40
16. Görlitz	170	155	150	131	156	135	140	120	240	220	230	190	480	360	40	38	36,9	32	52	44
17. Oppeln	156	144	138	128	130	120	128	118	190	180	180	170	450	400	40	38	35	35	60	60
18. Gleiwitz	160	140	146	130	140	110	130	118	180	140	180	160	500	300	44	40	40	35	90	48
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†280	†240	†260	†240	†700	†550	†50	†45	50	45	60	35
20. Beuthen i. Ob. Schles.	170	130	145	128	160	115	138	110	180	160	180	160	420	180	45	40	50	45	80	40
21. Kattowitz	171	140	149	135	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†45	†40	50	50	60	40
22. Ratibor	162	147	144	138	135	110	124	124	240	200	300	200	580	300	†30	†22	28,3	28,3	55	55
23. Leobschütz	158	149	141	131	141	125	124	110	†280	†240	†400	†360	†500	†420	40	35	26	24	48	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	163	151	143	131	143	132	124	106	180	180	†300	†300	†500	†500	38	36	30	30	50	50
25. Neisse	164	152	144	132	135	120	125	116	240	200	260	240	580	540	28	20	22	16	50	36
Preisgrenzen	**200**	**121**	**150**	**120**	**180**	**103**	**140**	**106**	**304**	**132**	**440**	**150**	**700**	**180**	**52**	**20**	**50**	**16**	**90**	**32**
Mittelpreise	**156**		**137**		**134**		**125**		**205**		**236**		**446**		**36**		**33,6**		**50**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	140	148	130	150	130	150	130	240	220	250	240	420	320	†40	†30	36	36	50	50
2. Stendal	153	148	138	133	150	140	143	138	†300	†200	†400	†300	†500	†400	†48	†34	38	32	44	36
3. Burg a./Ihle	154	137	142	138	153	145	145	140	260	200	260	200	600	500	40	40	25	25	40	40
4. Schönebeck	160	140	150	130	165	150	155	140	†240	†240	†260	†260	†440	†420	†45	†45	40	30	50	25
5. Magdeburg	160	145	150	137	178	148	168	140	210	170	380	180	490	250	55	45	40	35	70	55
6. Oschersleben	160	140	150	130	175	150	150	140	180	180	260	260	450	450	50	50	40	40	60	60
7. Aschersleben	157	144	147	136	170	140	143	138	220	180	300	200	500	300	62	60	35	30	50	30
8. Quedlinburg	160	140	150	130	170	145	160	140	240	180	240	220	420	340	60	45	35	30	60	50
9. Halberstadt	151	145	144	137	163	142	152	141	180	155	300	180	600	300	60	56	55	48	70	45
10. Torgau	160	135	146	130	165	130	146	135	280	240	260	220	400	300	50	45	36	34	52	35
11. Wittenberg	162	150	152	135	160	140	160	140	280	220	280	220	500	300	44	44	36	36	52	52
12. Halle a./Saale	158	140	150	137	160	140	146	136	200	180	260	200	400	320	50	45	40	35	62,5	50
13. Delitzsch	156	150	150	140	156	148	160	150	†300	†280	†300	†280	†340	†320	†45	†40	40	30	70	60
14. Eilenburg	162	148	154	135	—	—	155	140	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†40	32	30	50	45
15. Eisleben	158	140	143	135	165	140	150	142	190	160	210	190	350	250	50	30	40	30	65	55
16. Sangerhausen	150	140	145	130	150	145	140	135	240	180	220	180	400	220	45	40	30	30	45	45
17. Merseburg	162	145	153	138	175	145	160	140	200	170	200	140	300	120	45	40	36	34	55	50
18. Weißenfels	159	142	153	132	170	120	150	132	280	220	260	220	450	300	55	50	36	30	70	50
19. Naumburg a./Saale	155	139	148	136	160	140	146	135	200	190	210	200	320	280	45	36	40	34	65	55
20. Zeitz	159	147	155	140	160	148	150	135	260	220	240	220	400	300	40	36	35	30	60	50
21. Nordhausen	148	143	146	135	160	145	140	135	190	150	220	180	320	200	45	40	30	25	55	45
22. Mühlhausen i. Thür.	160	147	148	146	154	150	146	136	†200	†180	†260	†240	†300	†240	†56	†40	38	38	50	50
23. Langensalza	152	140	146	140	170	148	150	122	†240	†200	†280	†240	†400	†320	†55	†40	50	36	60	50
24. Erfurt	159	145	158	140	178	150	150	140	210	170	340	180	500	260	66	46	52	38	66	54
Preisgrenzen	**162**	**135**	**158**	**130**	**178**	**120**	**168**	**122**	**300**	**150**	**400**	**140**	**600**	**120**	**66**	**30**	**55**	**25**	**70**	**25**
Mittelpreise	**150**		**142**		**153**		**144**		**216**		**245**		**371**		**46,2**		**35,6**		**52,6**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	165	150	150	140	145	135	150	140	230	220	†500	†400	†700	†600	80	60	50	45	60	50
2. Flensburg	190	150	165	140	150	125	145	130	220	220	240	240	400	400	60	60	40	40	50	50
3. Schleswig	156	142	148	132	160	148	140	128	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†70	†60	40	38	45	43
4. Kiel	155	145	150	135	150	130	150	125	210	180	220	190	480	400	[1]†58	[1]†55	44	36	56	44
5. Neumünster	148	140	140	130	145	135	140	130	200	180	240	220	440	400	55	40	45	40	45	40
6. Rendsburg	160	145	155	135	158	150	145	130	240	210	300	240	†600	†400	64	50	42	42	44	44
7. Itzehoe	155	143	150	137	140	125	140	130	220	215	240	235	430	425	55	48	38	34	42	40
8. Wandsbek	169	140	162	132	185	140	157	119	215	195	240	200	600	380	77	58	46	37	55	47
9. Altona	162	150	160	140	220	145	155	138	260	240	250	190	600	300	73,3	53,3	40	38	52	44
10. Mölln	155	138	145	128	140	125	140	125	170	160	230	210	—	—	45	40	35	30	45	40
Preisgrenzen	**190**	**138**	**165**	**128**	**220**	**125**	**157**	**119**	**260**	**160**	**500**	**190**	**700**	**300**	**80**	**40**	**50**	**30**	**60**	**40**
Mittelpreise	**153**		**144**		**148**		**138**		**212**		**264**		**473**		**58,1**		**40**		**46,8**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	153	144	150	142	180	140	168	144	280	220	260	200	500	300	60	40	35	31	64	44
2. Hameln	152	146	144	140	—	—	148	145	†300	†260	†400	†300	†500	†320	60	55	50	45	60	55
3. Hildesheim	156	140	149	138	180	126	154	136	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†70	†56	44	36	70	50
4. Goslar	156	137	148	135	180	140	160	135	†320	†260	†340	†280	†440	†300	75	55	55	45	85	70
5. Göttingen	154	144	149	140	156	140	141	130	†280	†240	†340	†280	†480	†440	†60	†40	40	38	60	55
6. Klausthal	162	150	155	149	188	155	165	148	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†55	†50	60	55	50	45
7. Celle	172	140	160	144	140	136	168	150	260	250	320	280	400	320	62	54	35	32	55	35
8. Lüneburg	158	144	140	126	155	135	146	135	180	150	240	200	300	240	60	40	36	30	40	24
9. Stade	166	145	170	130	128	126	146	145	†280	†240	†360	†260	†600	†480	†80	†53,3	50	30	56	40
10. Osnabrück	162	157	145	132	137	127	—	—	240	200	230	210	450	300	†72	†60	38	34	52	44
11. Emden	154	147	152	120	153	153	140	126	185	185	†230	†220	†360	†350	105	55	30	25	60	55
12. Leer	170	144	166	150	150	116	150	126	†300	†170	†300	†200	†400	†300	†50	†45	40	35	50	45
Preisgrenzen	**172**	**137**	**170**	**120**	**188**	**116**	**168**	**126**	**320**	**150**	**400**	**200**	**600**	**240**	**105**	**40**	**60**	**25**	**85**	**24**
Mittelpreise	**152**		**145**		**147**		**147**		**246**		**280**		**393**		**56,8**		**39,5**		**52,7**	

[1]) Eierkartoffeln 75—65. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 168—160, Roggen 160—150 und Gerste 128—120; in Altona Weizen 172—160, Roggen 162—153, Gerste 220—120 und Hafer 160—145; in Hannover Gerste 129—127; in Osnabrück Gerste 165—130 und Hafer 160—145.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	163	150	140	130	150	130	163	150	†250	†210	†260	†220	†500	†400	†85	†60	40	25	60	45
2. Minden	165	150	150	135	150	110	160	148	210	190	300	200	500	220	70	50	38	35	60	45
3. Herford	170	155	150	135	185	125	155	140	†300	†245	†380	†300	†500	†360	†75	†70	42	40	60	50
4. Bielefeld	170	150	160	140	150	130	170	150	210	210	240	220	320	310	73.8	63.8	40	36	60	50
5. Paderborn	159	150	142	132	140	140	156	144	260	230	280	260	320	300	54	48	40	36	50	40
6. Soest	160	148	140	130	170	150	158	152	250	220	260	230	360	200	56	48	42	38	70	60
7. Hamm	160	145	140	125	170	120	150	135	†260	†240	†250	†240	†420	†400	†65	†60	35	35	70	60
8. Dortmund	165	158	143	135	128	123	163	149	220	210	290	210	480	400	†60	†56	55	50	70	66
9. Bochum	167	156	146	138	132	123	160	153	254	225	268	230	537	325	66.7	60	50	48	70	60
10. Witten	184	156	160	126	124	96	164	136	†280	†240	†280	†240	†540	†360	†64	†56	50	40	50	40
11. Hagen i. Westf.	175	150	150	130	185	160	170	140	†240	†220	†240	†200	†450	†300	†80	†60	60	50	80	75
12. Iserlohn	200	180	185	165	150	130	180	165	230	230	240	240	380	380	†60	†60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**200**	**145**	**185**	**125**	**185**	**96**	**180**	**135**	**300**	**190**	**380**	**200**	**540**	**200**	**85**	**48**	**60**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**162**		**143**		**140**		**155**		**235**		**253**		**386**		**62.5**		**43.2**		**59.6**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	157	150	152	142	158	135	156	146	265	213	258	205	400	240	60	55	38	30	66	52
2. Marburg	170	160	160	150	165	155	160	150	170	170	260	260	440	440	70	70	42	42	60	60
3. Fulda	160	150	158	150	170	140	150	140	†250	†230	†360	†300	†330	†300	60	60	50	40	60	54
4. Hanau	168	153	155	138	183	155	163	145	†280	†255	†260	†230	†460	†360	†65	†55	44	36	66	58
5. Wiesbaden	168	153	150	133	170	150	162	154	300	240	280	220	400	320	65	60	48	28	66	40
6. Homburg v. d. Höhe	175	160	165	150	180	145	175	160	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†60	†55	65	50	70	60
7. Frankfurt a. Main	183	159	165	150	180	136	168	148	221	180	231	192	492	283	65	50	48	32	70	52
Preisgrenzen	**183**	**150**	**165**	**133**	**183**	**135**	**175**	**140**	**340**	**170**	**360**	**192**	**580**	**240**	**70**	**50**	**65**	**28**	**70**	**40**
Mittelpreise	**162**		**151**		**159**		**156**		**237**		**255**		**383**		**60.7**		**42.4**		**59.6**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	175	164	154	140	190	157	163	157	†320	†220	†260	†180	†460	†240	†66	†50	38	34	54	50
2. Kreuznach	174	166	154	148	180	165	164	150	230	200	240	170	380	280	90	60	50	44	70	65
3. Neuwied	170	160	150	140	170	160	160	140	†303	†264	†270	†229	†507	†374	†70	†50	45	43	50	45
4. Kleve	169	160	146	138	—	—	160	148	300	240	300	260	480	440	65	60	45	40	80	70
5. Goch	170	164	147	138	—	—	155	145	†260	†260	†260	†260	—	—	†45	†45	34	34	60	60
6. Wesel	183	173	160	145	135	125	155	145	360	280	360	280	640	460	70	62.5	45	40	70	65
7. Krefeld	165	153	142	135	120	115	143	130	220	220	210	210	450	400	60	60	45	45	70	60
8. Duisburg	170	160	150	143	220	120	155	148	240	225	230	210	400	400	70	60	40	40	65	45
9. Essen	165	153	145	128	200	188	150	138	240	220	240	220	500	350	90	75	62.5	60	80	70
10. Düsseldorf	166	162	142	132	200	172	164	152	240	220	280	240	480	400	80	60	48	48	70	65
11. Elberfeld	168	163	150	145	210	195	150	145	†245	†225	†225	†210	†390	†360	†70	†52	68	57	80	78
12. Barmen	170	160	153	140	129	123	172	155	290	270	320	280	380	320	80	70	42.5	40	65	60
13. Solingen	180	170	175	160	180	130	140	140	†230	†230	†240	†240	†450	†450	†80	†70	55	55	80	80
14. Neuß	167	149	144	128	—	—	146	130	250	240	260	230	430	400	†66	†50	32	28	66	46
15. München Gladbach	165	151	144	132	148	126	146	134	230	230	230	230	500	500	†64	†54	32	32	65	65
16. Mülheim a. Rhein	165	150	145	120	210	175	150	145	230	180	230	210	400	220	64	52	45	40	85	55
17. Köln	162	162	148	135	—	—	152	146	243	220	269	204	442	290	64	56	33	28	73	53
18. Bonn	170	160	140	135	—	—	150	145	280	220	250	210	400	280	100	60	36	30	60	48
19. Trier	—	—	—	—	—	—	164	148	330	290	320	260	420	300	66	46	40	32	56	40
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	200	180	190	160	180	160	175	155	†285	†240	†285	†240	†420	†240	†90	†70	60	50	70	50
22. Düren	160	149	143	123	168	158	143	135	†290	†290	†270	†270	†465	†465	†60	†52	32	31	60	60
23. Aachen	165	158	148	140	—	—	150	148	250	210	260	200	500	300	64	54	60	30	70	50
24. Eupen	180	170	170	160	145	135	170	160	†230	†230	†220	†220	†260	†260	†70	†70	50	50	70	70
Preisgrenzen	**200**	**149**	**190**	**120**	**220**	**115**	**175**	**130**	**360**	**180**	**360**	**170**	**640**	**220**	**100**	**45**	**68**	**28**	**85**	**40**
Mittelpreise	**166**		**146**		**162**		**150**		**250**		**245**		**397**		**64.8**		**42.8**		**63.5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im April 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	179	140	148	118	154	114	150	112	225	133	400	240	600	400	73.4	54.3	50	24	52	36
westpreußischen "	168	136	151	120	143	110	140	117	260	130	400	170	600	200	65	26	48	25	60	30
Stadt Berlin	163	146	149	133	137	124	154	135	400	250	500	250	700	300	50	30	45	33.2	73	42
brandenburg. Marktorte	180	140	150	118	160	116	150	122	380	180	380	200	600	300	46	28	50	22	70	30
pommerschen "	161	130	146	104	160	115	143	105	350	140	500	190	800	250	50	26	40	25	60	25.5
posenschen "	170	142	144	120	146	110	140	110	230	140	500	160	600	300	42	24	45	20	60	34
schlesischen "	200	121	150	120	180	103	140	106	304	132	440	150	700	180	52	20	50	16	90	32
sächsischen "	162	135	158	130	178	120	168	122	300	150	400	140	600	120	66	30	55	25	70	25
schlesw.-holst. "	190	138	165	128	220	125	157	119	260	160	500	190	700	300	80	40	50	30	60	40
hannoverschen "	172	137	170	120	188	116	168	126	320	150	400	200	600	240	105	40	60	25	85	24
westfälischen "	200	145	185	125	185	96	180	135	300	190	380	200	540	200	85	48	60	25	80	40
hessen-nassau. "	183	150	165	133	183	135	175	140	340	170	360	192	580	240	70	50	65	28	70	40
rheinischen "	200	149	190	120	220	115	175	130	360	180	360	170	640	220	100	45	68	28	85	40
sämmtlichen Marktorte des Staates	**200**	**121**	**190**	**104**	**220**	**96**	**180**	**105**	**400**	**130**	**500**	**140**	**800**	**120**	**105**	**20**	**68**	**16**	**90**	**24**
Mittelpreise im April 1899	**157**		**140**		**143**		**139**		**221**		**256**		**417**		**48.8**		**37.3**		**51.6**	
" " " 1898	**210**		**153**		**159**		**159**		**221**		**260**		**409**		**55**		**42**		**56**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 175—160 bezw. 170—155, 200—133 und 170—155; in Bielefeld desgl. 180—160 bezw. 170—150, 150—130 und 180—160; in Dortmund desgl. 178—160 bezw. 168—153, 128—123 und 168—155; in Bochum desgl. 178—173 bezw. 165—160, 125—114 und 166—159; in Hanau desgl. 180—170 bezw. 160—150, 183—170 und 163—155; in Kreuznach Weizen, Roggen und Hafer 178—168 bezw. 160—155 und 160—158; in Duisburg desgl. 175—163 bezw. 173—158 und 165—150; in Essen alle vier Getreidearten 185—170 bezw. 173—158, 135—118 und 168—155; in Düsseldorf desgl. 180—168 bezw. 176—160, 198—128 und 170—155; in Elberfeld desgl. 180—170 bezw. 175—163, 128—123 und 168—158; in Solingen Hafer 170—150; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 170—160 bezw. 175—165, 210—200 und 165—160; in Aachen desgl. 185—170 bezw. 175—165, 180—90 und 160—150; in Eupen desgl. 175 bezw. 165, 140 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Mai 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	175	159	146	140	166	149	142	131	†225	†225	†400	†300	—	—	†70,7	†54,5	42	35	46	38
2. Königsberg i. Pr.	179	172	159	145	148	139	156	143	205	165	†260	†260	†500	†500	70	60	40	31,5	52	36
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	155	138	125	137	117	140	128	156	133	†300	†260	†600	†600	58	55	26	24	50	40
4. Tilsit	176	140	150	124	162	120	168	120	170	150	†240	†220	—	—	64	44	42	36	48	38
5. Gumbinnen	165	158	135	128	137	129	148	124	167	156	†300	†250	†500	†400	60	54,3	38,3	36,7	42	40
6. Insterburg	165	160	144	134	130	124	144	141	200	190	†300	†300	—	—	†65	†55	40	40	45	40
Preisgrenzen	**179**	**140**	**159**	**124**	**166**	**117**	**168**	**120**	**225**	**133**	**400**	**220**	**600**	**400**	**70,7**	**44**	**42**	**24**	**52**	**36**
Mittelpreise	**164**		**139**		**138**		**140**		**179**		**283**		**517**		**59,2**		**36**		**42,9**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	168	139	155	133	135	119	134	118	140	135	†220	†220	†400	†400	55	36	40	34	47	38
2. Elbing	—	—	—	—	151	143	144	124	†260	†240	†280	†240	†600	†520	†65	†55	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	160	156	140	136	125	125	130	124	†200	†200	†250	†250	†500	†500	50	45	25	25	50	50
4. Thorn	166	152	142	130	136	126	132	126	†180	†170	†260	†220	†450	†400	†46	†36	40	35	70	45
5. Kulm	163	153	140	134	130	115	140	135	160	130	210	200	500	400	36	28	45	36	45	40
6. Graudenz	164	150	142	126	130	110	130	122	140	130	200	170	260	200	44	40	40	38	50	45
7. Konitz	165	155	141	130	135	125	128	118	160	140	†400	†200	†400	†200	32	26	35	25	50	30
Preisgrenzen	**168**	**139**	**155**	**126**	**151**	**110**	**144**	**118**	**260**	**130**	**400**	**170**	**600**	**200**	**65**	**26**	**48**	**25**	**70**	**30**
Mittelpreise	**158**		**137**		**129**		**129**		**170**		**237**		**409**		**42,4**		**35,9**		**46**	
Stadtkreis Berlin	**163**	**145**	**154**	**136**	**135**	**122**	**156**	**138**	**†400**	**†250**	**†500**	**†250**	**†700**	**†300**	**50**	**35**	**43,2**	**35**	**73**	**42**
Mittelpreise	**154**		**145**		**129**		**147**		**325**		**375**		**500**		**42,5**		**39,1**		**57,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	154	145	144	137	135	125	132	120	240	230	240	220	380	360	40	38	50	40	50	40
2. Schwedt a./Oder	158	153	148	144	140	140	142	142	267	267	313	313	375	375	30	30	32	32	44	40
3. Eberswalde	162	155	147	136	145	125	145	130	240	220	240	220	420	340	40	35	40	40	40	40
4. Luckenwalde	160	160	148	140	—	—	150	145	†380	†320	†380	†320	†500	†400	36	32	33,3	30	50	45
5. Potsdam	—	—	140	132	—	—	156	142	†240	†200	†270	†220	†420	†340	†45	†30	40	30	55	35
6. Brandenburg a./Havel	156	150	146	138	124	116	140	130	250	220	280	220	400	350	38	30	27	23	40	35
7. Rathenow	154	152	142	140	140	130	136	130	220	200	230	200	440	350	34	30	28	26	40	34
8. Neu Ruppin	—	—	142	142	145	145	140	134	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†40	†36	—	—	—	—
9. Küstrin	160	142	146	130	136	120	138	120	†250	†230	†300	†250	†350	†300	32	30	44	40	46	44
10. Landsberg a./Warthe	160	150	140	132	140	130	132	124	†270	†240	†300	†260	†480	†450	28	24	30	30	50	45
11. Fürstenwalde	152	150	146	140	150	140	144	136	210	210	250	250	335	335	36	32	30	30	50	50
12. Frankfurt a./Oder	151	151	150	137	—	—	148	120	†293	†293	†352	†352	†424	†424	36	30	35	30	70	40
13. Schwiebus	172	160	145	137	134	122	138	131	180	180	210	210	360	360	34	30	22	22	44	32
14. Sommerfeld	—	—	145	141	—	—	144	140	260	260	280	280	500	420	44	40	23,5	23,5	40	30
15. Guben	—	—	149	139	—	—	148	138	†300	†240	†320	†260	†500	†300	36	30	30	25	64	50
16. Kottbus	161	160	148	140	160	150	150	140	†300	†260	†300	†260	†500	†400	†45	†42,5	35	35	52	50
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	163	150	147	135	155	145	135	130	†240	†200	†260	†200	†600	†400	†42	†40	35	35	50	45
18. Spremberg	170	170	135	135	160	160	146	146	†240	†220	†260	†240	†400	†400	44	42	30	30	70	70
Preisgrenzen	**172**	**142**	**150**	**130**	**160**	**116**	**156**	**120**	**380**	**180**	**380**	**200**	**600**	**300**	**45**	**24**	**50**	**22**	**70**	**30**
Mittelpreise	**156**		**141**		**139**		**138**		**252**		**271**		**411**		**35,6**		**32**		**46,5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	156	156	140	140	138	138	136	133	220	200	240	220	†520	†500	35	30	36	34	44	42
2. Anklam	161	157	147	138	135	130	140	130	200	200	†250	†250	†500	†500	30	20	30	30	30	25
3. Pasewalk	159	156	146	144	152	140	136	132	230	180	255	200	365	250	40	30	30	28	38	34
4. Stettin	161	154	148	144	140	132	142	135	†350	†300	†400	†300	†500	†400	†50	†38	41,7	25	52	38
5. Stargard i. Pomm.	162	155	147	138	134	126	136	128	†170	†160	†280	†240	†480	†400	†32	†22	40	35	46	40
6. Köslin	—	—	144	132	150	140	132	122	†300	†200	†400	†300	†800	†500	40	30	35	25	60	40
7. Kolberg	160	135	143	120	150	120	132	110	170	150	†400	†300	†600	†400	44	36	40	35	45	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	140	132	144	130	140	126	170	150	†500	†400	†600	†500	36	25	40	32	60	40
9. Stralsund	161	150	147	133	138	125	135	120	†260	†200	†300	†260	†500	†500	†45	†40	32	30	35	30
10. Greifswald	163	150	149	137	140	122	143	124	170	160	200	195	500	350	36	28	30	27	27,5	24,5
Preisgrenzen	**163**	**135**	**149**	**120**	**152**	**120**	**143**	**110**	**350**	**150**	**500**	**195**	**800**	**250**	**50**	**20**	**41,7**	**25**	**60**	**24,5**
Mittelpreise	**156**		**140**		**136**		**132**		**207**		**295**		**483**		**34,4**		**32,8**		**39,6**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	160	150	145	132	125	110	145	120	180	160	220	200	540	300	†38	†26	40	35	60	40
2. Lissa	158	147	140	126	130	110	132	123	200	160	210	180	600	400	32	24	30	25	45	35
3. Rawitsch	165	150	143	125	140	120	135	120	180	140	180	160	†500	†400	32	26	25	20	60	40
4. Krotoschin	160	154	138	128	130	115	128	120	160	140	180	160	420	320	40	36	32	30	48	44
5. Ostrowo	159	153	138	131	135	110	123	120	†170	†160	†235	†230	†450	†400	†36	†32	33	30	50	45
6. Schneidemühl	166	160	138	132	134	128	136	126	†230	†230	†270	†270	†460	†460	†40	†26	45	45	52	47
7. Bromberg	164	152	142	130	135	116	130	124	150	140	260	220	†600	†400	42	32	40	32	42	34
8. Inowrazlaw	167	152	144	133	145	120	138	128	†200	†150	†400	†250	†550	†300	†30	†26	45	35	55	45
9. Gnesen	170	146	142	124	144	108	136	118	156	150	†300	†300	†500	†500	36	26	35	30	55	50
Preisgrenzen	**170**	**146**	**145**	**124**	**145**	**108**	**145**	**118**	**230**	**140**	**400**	**160**	**600**	**300**	**42**	**24**	**45**	**20**	**60**	**34**
Mittelpreise	**157**		**135**		**125**		**128**		**170**		**235**		**450**		**32,2**		**33,7**		**47,1**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	160	130	142	120	142	110	133	110	190	150	200	160	500	350	40	35	36	32	60	52
2. Breslau	161	130	145	129	145	99	133	120	160	132	180	150	450	180	†52	†36	40	33,3	70	60
3. Brieg	160	146	143	126	136	117	132	120	155	140	†250	†250	†540	†540	40	24	30	25	58	40
4. Schweidnitz	164	146	145	131	140	116	134	121	†210	†170	†220	†180	†600	†300	†40	†30	32	30	60	54
5. Striegau	163	144	144	130	140	114	135	120	†180	†140	†220	†180	†500	†340	†36	†28	36	30	62	56
6. Waldenburg i. Schles.	200	160	150	125	180	140	140	125	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†36	†30	40	38	56	54

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 128—123, Roggen 114—98 und Gerste 100—95.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	163	143	143	127	136	118	124	107	220	180	†220	†200	†390	†380	32	25	30	28	42	32
8. Grünberg i. Schles.	164	150	145	136	—	—	140	130	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†44	†32	35	25	60	40
9. Sagan	167	160	145	142	—	—	142	136	†260	†200	†440	†360	†560	†420	†38	†35	36	30	46	40
10. Glogau	163	156	146	138	132	129	142	132	†300	†300	†180	†180	†500	†500	†35	†20	30	25	50	38
11. Bunzlau	167	160	143	120	—	—	133	110	240	170	260	200	480	250	36	22	26	26	48	34
12. Liegnitz	164	137	145	132	145	120	133	113	180	160	250	250	340	340	†32	†26	37	32	60	40
13. Jauer	163	142	146	124	150	130	135	120	220	200	220	200	600	300	40	35	35	30	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	167	149	150	128	149	110	134	124	†304	†244	†400	†300	†600	†475	†50	†46	40	38	50	44
15. Lauban	165	160	144	140	140	130	132	125	†260	†180	†280	†200	†560	†380	†40	†36	33,8	30	42	40
16. Görlitz	173	156	150	140	159	142	142	120	240	220	240	200	480	360	40	38	36,9	32	54	46
17. Oppeln	158	153	140	135	130	125	128	124	190	180	180	170	450	400	40	40	40	35	70	70
18. Gleiwitz	163	149	147	133	140	110	133	120	160	140	180	160	500	300	44	40	40	35	80	48
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†280	†240	†280	†240	†700	†600	†50	†45	50	45	60	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	170	140	150	125	150	110	140	120	180	160	180	160	420	180	45	40	50	45	100	40
21. Kattowitz	171	140	149	135	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†45	†40	50	50	60	40
22. Ratibor	157	150	144	138	130	110	126	120	260	200	320	200	580	300	†30	†22	28,8	28,8	55	40
23. Leobschütz	161	152	141	133	140	116	124	112	†280	†240	†400	†360	†500	†420	38	35	26	24	48	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	163	153	144	131	138	125	128	110	180	180	†300	†300	†500	†500	36	36	30	30	52	52
25. Neisse	164	152	144	130	130	120	128	120	240	200	260	240	580	540	28	22	22	16	50	40
Preisgrenzen	**200**	**130**	**150**	**120**	**180**	**09**	**142**	**107**	**304**	**132**	**440**	**150**	**700**	**180**	**52**	**20**	**50**	**16**	**100**	**32**
Mittelpreise	**157**		**138**		**132**		**127**		**205**		**237**		**447**		**36,1**		**33,6**		**51,6**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	145	148	135	150	130	150	130	250	220	260	250	420	380	†40	†25	35	35	50	50
2. Stendal	156	150	143	136	150	140	145	139	†300	†200	†400	†300	†500	†400	†45	†38	38	32	40	36
3. Burg a./Ihle	159	154	150	145	153	145	150	140	260	200	260	200	600	500	40	40	25	25	40	40
4. Schönebeck	160	145	150	135	165	140	155	140	†240	†240	†260	†260	†440	†420	†47,5	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	169	146	155	140	170	120	160	140	210	170	380	170	490	250	60	50	40	35	66	55
6. Oschersleben	155	145	152	145	170	150	155	148	180	180	250	250	460	460	50	50	50	50	60	60
7. Aschersleben	160	145	148	144	170	142	150	142	220	180	300	200	500	300	70	60	35	30	50	30
8. Quedlinburg	170	150	155	140	170	140	160	145	240	190	240	220	420	340	60	45	35	30	65	55
9. Halberstadt	152	143	147	138	163	145	154	143	178	155	300	180	600	300	60	56	55	48	70	45
10. Torgau	160	135	148	134	165	130	146	135	280	240	260	220	400	300	50	45	36	34	54	52
11. Wittenberg	160	150	150	140	155	140	155	140	280	220	280	220	500	300	44	44	36	36	52	52
12. Halle a./Saale	158	146	154	140	160	140	152	136	240	180	260	220	400	340	50	45	40	35	62,5	50
13. Delitzsch	158	154	148	142	156	148	160	156	†300	†280	†300	†280	†340	†320	†45	†40	40	30	70	60
14. Eilenburg	162	148	155	143	—	—	155	145	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†40	32	32	50	45
15. Eisleben	158	145	150	140	165	140	155	142	180	160	210	190	350	250	45	32	40	30	65	55
16. Sangerhausen	150	140	150	140	170	150	140	135	240	180	220	190	400	220	42	36	30	30	45	45
17. Merseburg	162	150	154	144	175	145	160	145	200	170	200	140	300	120	45	40	36	34	60	50
18. Weißenfels	159	147	155	135	169	125	155	135	270	200	260	220	500	380	50	45	36	30	70	50
19. Naumburg a./Saale	157	148	150	141	155	130	148	138	200	190	210	200	320	280	45	40	40	35	65	60
20. Zeitz	160	146	153	141	160	145	153	140	260	220	240	220	400	300	40	36	35	30	70	50
21. Nordhausen	154	147	150	145	160	140	145	135	190	150	220	180	320	240	45	40	30	25	65	45
22. Mühlhausen i. Thür.	152	144	148	144	170	170	142	140	†190	†160	†230	†180	†340	†240	†48	†40	40	34	50	50
23. Langensalza	155	140	148	140	170	150	150	140	†240	†200	†280	†240	†400	†320	†55	†40	50	36	60	50
24. Erfurt	163	150	158	150	175	150	154	143	210	170	340	175	480	240	66	44	44	35	66	54
Preisgrenzen	**170**	**135**	**158**	**134**	**175**	**120**	**160**	**130**	**300**	**150**	**400**	**140**	**600**	**120**	**70**	**25**	**55**	**25**	**70**	**25**
Mittelpreise	**153**		**146**		**153**		**146**		**215**		**243**		**377**		**45,9**		**35,8**		**53,3**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	165	150	150	140	145	135	150	140	230	220	†500	†400	†700	†600	80	60	50	45	60	50
2. Flensburg	185	150	165	140	150	125	145	130	220	220	240	240	400	400	60	55	40	40	50	50
3. Schleswig	156	144	146	134	160	148	142	130	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†60	†50	40	38	45	43
4. Kiel	168	150	160	142	153	130	150	135	210	180	220	190	480	400	[1]†60	[1]†42	40	32	58	44
5. Neumünster	158	150	150	132	147	135	148	137	200	180	260	240	440	400	50	40	45	40	50	40
6. Rendsburg	165	155	160	148	155	150	150	135	240	210	300	240	†600	†400	68	50	42	42	44	44
7. Itzehoe	165	147	157	130	147	130	148	130	220	215	240	235	430	420	53	45	38	34	42	40
8. Wandsbek	169	140	166	135	183	140	160	122	215	195	240	200	600	380	78	59	42	36	55	47
9. Altona	162	154	166	144	200	140	160	140	260	240	250	190	600	300	73,3	53,3	40	38	52	38
10. Mölln	158	140	148	130	140	125	143	125	190	160	230	210	—	—	40	37,5	35	30	40	35
Preisgrenzen	**185**	**140**	**166**	**130**	**200**	**125**	**160**	**122**	**260**	**160**	**500**	**190**	**700**	**300**	**80**	**37,5**	**50**	**30**	**60**	**35**
Mittelpreise	**157**		**147**		**147**		**141**		**213**		**266**		**472**		**55,7**		**39,4**		**46,4**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	156	148	154	148	180	150	168	148	280	220	260	200	500	300	60	40	35	30	66	40
2. Hameln	153	150	148	146	—	—	152	147	†300	†260	†400	†300	†500	†320	60	56	50	45	60	55
3. Hildesheim	154	147	150	144	180	128	156	142	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†80	†56	44	36	70	50
4. Goslar	158	140	152	135	180	140	160	135	†340	†260	†360	†280	†460	†300	75	55	55	45	85	70
5. Göttingen	153	149	152	147	152	149	141	130	†280	†240	†340	†280	†480	†440	†60	†40	40	38	60	55
6. Klausthal	167	153	161	150	188	155	163	148	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†55	†50	60	55	50	45
7. Celle	176	140	161	144	140	136	160	150	260	250	280	280	400	360	62	48	35	32,5	55	38
8. Lüneburg	160	148	144	130	155	135	146	135	160	150	240	200	300	240	60	40	36	32	40	24
9. Stade	155	145	170	130	126	126	160	145	†280	†240	†360	†260	†600	†460	†80	†46,7	45	30	50	40
10. Osnabrück	167	157	150	137	—	—	—	—	230	200	230	210	450	300	†72	†60	38	34	52	40
11. Emden	158	138	166	147	147	144	140	120	185	185	†230	†220	†360	†350	105	55	30	25	60	55
12. Leer	160	138	160	148	143	118	140	116	†280	†180	†300	†200	†400	†300	†50	†45	40	35	50	45
Preisgrenzen	**176**	**138**	**170**	**130**	**188**	**118**	**168**	**116**	**340**	**150**	**400**	**200**	**600**	**240**	**105**	**40**	**60**	**25**	**85**	**24**
Mittelpreise	**153**		**149**		**149**		**146**		**245**		**279**		**395**		**58,8**		**39,4**		**52,3**	

[1]) Eierkartoffeln 75—50. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 173—165, Roggen 163—158 und Gerste 126—120; in Altona Weizen 172—155, Roggen 162—152, Gerste 205—116 und Hafer 160—142; in Hannover Gerste 127—126; in Osnabrück Gerste 165—130 und Hafer 160—150.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	165	155	150	133	150	130	163	153	†250	†210	†260	†220	†500	†400	†90	†70	40	25	60	50
2. Minden	170	150	154	140	160	120	160	145	210	190	300	200	500	220	60	56	38	35	60	45
3. Herford	170	155	150	135	185	125	155	140	†300	†245	†380	†300	†500	†360	†75	†70	42	40	60	50
4. Bielefeld	170	150	160	140	150	130	170	150	210	210	240	220	320	310	66,6	63,3	40	36	60	50
5. Paderborn	165	155	146	138	160	150	160	142	260	230	280	260	320	300	54	48	40	38	50	40
6. Soest	160	154	148	142	166	156	158	152	240	200	250	210	280	220	58	50	42	38	60	50
7. Hamm	160	145	145	125	180	120	155	140	†260	†240	†250	†240	†420	†400	†65	†60	35	30	70	60
8. Dortmund	170	160	158	148	126	120	163	149	220	210	290	210	480	400	†70	†60	55	50	70	66
9. Bochum	168	157	150	138	131	121	160	150	248	224	256	230	498	351	66,7	60	50	48	70	60
10. Witten	184	156	154	126	124	96	164	136	†280	†240	†280	†240	†540	†360	†64	†56	50	40	50	40
11. Hagen i. Westf.	180	155	160	130	185	160	170	145	†240	†220	†240	†200	†450	†300	†84	†64	60	50	80	75
12. Iserlohn	200	180	185	165	150	130	180	165	230	230	240	240	380	380	†60	†60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**200**	**143**	**185**	**125**	**185**	**96**	**180**	**136**	**300**	**190**	**380**	**200**	**540**	**220**	**90**	**48**	**60**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**164**		**147**		**143**		**155**		**233**		**252**		**383**		**63,8**		**43,1**		**59**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	159	151	158	145	160	130	156	145	263	212	254	203	403	243	60	56	38	30	67	52
2. Marburg	170	160	160	150	165	155	165	155	170	170	260	260	440	440	70	70	42	42	60	60
3. Fulda	160	155	160	153	170	140	150	145	†250	†230	†360	†300	†330	†300	60	60	50	40	60	54
4. Hanau	170	155	160	143	183	158	163	145	†290	†255	†265	†230	†460	†360	†72,5	†57,5	42	35	66	54
5. Wiesbaden	170	155	159	138	170	153	164	152	300	240	280	220	400	320	65	55	43	28	66	44
6. Homburg v. d. Höhe	180	165	165	150	180	155	180	165	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†55	†50	65	50	75	65
7. Frankfurt a. Main	180	163	165	153	183	134	165	148	221	180	231	192	492	283	65	50	42	34	66	50
Preisgrenzen	**180**	**151**	**165**	**138**	**183**	**130**	**180**	**145**	**340**	**170**	**360**	**102**	**580**	**243**	**72,5**	**50**	**65**	**28**	**75**	**44**
Mittelpreise	**164**		**154**		**160**		**157**		**237**		**255**		**384**		**60,4**		**41,5**		**59,9**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	175	164	154	144	183	157	163	150	†330	†220	†260	†180	†460	†240	†66	†55	38	34	54	50
2. Kreuznach	175	166	158	150	180	170	170	158	220	200	230	170	360	280	90	60	50	44	70	65
3. Neuwied	168	160	150	140	168	160	160	145	†301	†284	†273	†234	†513	†377	†65	†50	45	43	50	45
4. Kleve	171	164	156	146	—	—	168	150	300	240	300	260	460	400	60	52,5	40	40	77,5	70
5. Goch	172	164	153	144	—	—	160	150	†260	†260	†260	†260	—	—	†45	†45	34	34	60	60
6. Wesel	183	173	155	145	135	125	155	145	360	280	360	280	640	460	70	60	45	40	70	65
7. Krefeld	167	155	145	137	120	115	146	133	230	220	220	210	450	400	65	65	45	45	70	65
8. Duisburg	173	165	153	148	220	118	—	—	240	225	225	205	380	380	70	60	40	40	60	40
9. Essen	168	153	148	135	200	188	150	138	240	220	240	220	500	350	90	75	62,5	60	80	70
10. Düsseldorf	170	164	148	134	200	172	166	152	240	220	280	240	480	400	70	60	48	48	76	70
11. Elberfeld	170	165	150	145	210	195	150	145	†245	†225	†225	†210	†380	†350	†70	†53	67	58	87	79
12. Barmen	173	163	154	145	130	113	170	154	290	270	320	280	380	320	80	70	41	37,5	65	60
13. Solingen	180	175	175	160	180	130	140	140	†230	†230	†240	†240	†450	†450	†75	†65	55	55	80	80
14. Neuß	167	153	144	134	—	—	146	136	250	240	260	230	430	400	†66	†50	32	28	66	46
15. München Gladbach	165	156	148	136	148	120	150	134	230	230	230	230	500	500	†64	†54	32	32	65	65
16. Mülheim a. Rhein	170	160	150	145	210	175	150	145	230	180	230	210	400	220	66	52	44	40	85	60
17. Köln	162	160	148	145	—	—	153	148	243	221	266	204	438	290	64	56	30	28	74	52
18. Bonn	165	160	140	135	—	—	150	145	280	220	250	210	400	280	100	60	36	30	60	48
19. Trier	—	—	—	—	—	—	172	140	320	280	320	260	420	300	72	48	38	30	57	36
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	200	180	180	160	180	160	175	150	†285	†240	†285	†240	†420	†240	†90	†70	50	50	65	40
22. Düren	160	153	145	133	168	158	147	140	†290	†290	†270	†270	†465	†465	†60	†52	32,5	30	60	56
23. Aachen	170	163	153	145	—	—	155	153	250	210	260	200	500	300	66	56	60	30	70	40
24. Eupen	180	170	170	160	145	135	170	160	†230	†230	†220	†220	†260	†260	†70	†70	50	50	70	70
Preisgrenzen	**200**	**153**	**180**	**133**	**220**	**113**	**175**	**133**	**360**	**180**	**360**	**170**	**640**	**220**	**100**	**45**	**67**	**28**	**87**	**36**
Mittelpreise	**168**		**149**		**162**		**152**		**251**		**245**		**394**		**64,6**		**42,2**		**63,1**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Mai 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	179	140	159	124	166	117	168	120	225	133	400	220	600	400	70,7	44	42	24	52	36
westpreußischen "	168	139	155	126	151	110	144	118	260	130	400	170	600	200	65	26	48	25	70	30
Stadt Berlin	163	145	154	136	135	122	156	138	400	250	500	250	700	300	50	35	43,2	35	73	42
brandenburg. Marktorte	172	142	150	130	160	116	156	120	380	180	380	200	600	300	45	24	50	22	70	30
pommerschen "	163	135	149	120	152	120	143	110	350	150	500	195	800	250	50	20	41,7	25	60	24,5
posenschen "	170	146	145	124	145	108	145	118	230	140	400	160	600	300	42	24	45	20	60	34
schlesischen "	200	130	150	120	180	99	142	107	304	132	440	150	700	180	52	20	50	16	100	32
sächsischen "	170	135	158	134	175	120	160	130	300	150	400	140	600	120	70	25	55	25	70	25
schlesw.-holst. "	185	140	166	130	200	125	160	122	260	160	500	190	700	300	80	37,5	50	30	60	35
hannoverschen "	176	138	170	130	188	118	168	116	340	150	400	200	600	240	105	40	60	25	85	24
westfälischen "	200	145	185	125	185	96	180	136	300	190	380	200	540	220	90	48	60	25	80	40
hessen-nassau. "	180	151	165	138	183	130	180	145	340	170	360	192	580	243	72,5	50	65	28	75	44
rheinischen "	200	153	180	133	220	113	175	133	360	180	360	170	640	220	100	45	67	28	87	36
sämmtlichen Marktorte des Staates	**200**	**130**	**185**	**120**	**220**	**96**	**180**	**107**	**400**	**130**	**500**	**140**	**800**	**120**	**105**	**20**	**67**	**16**	**100**	**24**
Mittelpreise im Mai 1899	**158**		**144**		**143**		**141**		**221**		**255**		**417**		**48,3**		**37**		**52,1**	
" " " **1898**	**233**		**168**		**163**		**171**		**224**		**260**		**413**		**57,5**		**42**		**56**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 175—165 bezw. 170—163, 200—130 und 170—155; in Dortmund desgl. 175—165 bezw. 168—153, 128—120 und 168—153; in Bochum desgl. 175—170 bezw. 165—160, 126—116 und 164—151; in Hanau desgl. 183—168 bezw. 163—150, 183—160 und 160—150; in Kreuznach Weizen, Roggen und Hafer 178—170 bezw. 160—158 und 160—158; in Duisburg desgl. 178—165 bezw. 170—158 und 165—150; in Essen alle vier Getreidearten 183—170 bezw. 170—158, 135—118 und 168—153; in Düsseldorf desgl. 177—168 bezw. 170—162, 198—128 und 172—157; in Elberfeld desgl. 180—173 bezw. 175—160, 125—120 und 163—155; in Solingen Hafer 170—150; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 175—160 bezw. 175—165, 210—200 und 165—160; in Aachen desgl. 185—170 bezw. 175—160, 180—80 und 160—150; in Eupen desgl. 175 bezw. 165, 140 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juni 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	175	169	151	137	172	159	150	131	†225	†225	†400	†300	—	—	†68	†51,8	42	35	40	28
2. Königsberg i. Pr.	179	172	162	152	149	142	159	151	205	180	†260	†260	†500	†500	70	60	40	31,5	52	36
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	155	138	125	137	117	140	128	156	133	†300	†260	†600	†600	70	55	26	24	50	40
4. Tilsit	172	145	152	125	156	110	150	120	180	150	†240	†200	—	—	60	48	42	36	48	40
5. Gumbinnen	165	158	140	130	137	129	148	136	167	156	†300	†250	†500	†400	71,4	51,4	38,3	36,7	44	40
6. Insterburg	165	156	140	132	130	124	144	141	200	190	†300	†300	—	—	†65	†45	40	40	45	45
Preisgrenzen	**179**	**145**	**162**	**125**	**172**	**110**	**159**	**120**	**225**	**133**	**400**	**200**	**600**	**400**	**71,4**	**45**	**42**	**24**	**52**	**28**
Mittelpreise	**165**		**140**		**139**		**142**		**181**		**281**		**517**		**59,6**		**36**		**42,3**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	167	142	155	134	130	121	134	118	140	135	†220	†220	†400	†400	45	36	40	35	44	38
2. Elbing	—	—	—	—	—	—	148	128	†260	†240	†280	†240	†600	†520	†65	†55	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	160	160	138	138	130	130	124	124	†200	†200	†250	†250	†500	†500	55	36	25	25	50	50
4. Thorn	164	152	141	127	134	115	132	125	†180	†170	†260	†220	†450	†400	†60	†36	40	35	60	40
5. Kulm	160	148	136	130	130	115	135	130	160	130	210	200	500	400	40	28	45	36	40	36
6. Graudenz	158	150	136	130	135	110	130	120	140	130	200	170	260	200	40	36	40	38	45	42
7. Konitz	168	156	142	132	137	126	136	120	170	150	†400	†200	†400	†300	35	30	35	25	50	40
Preisgrenzen	**168**	**142**	**155**	**127**	**137**	**110**	**148**	**118**	**260**	**130**	**400**	**170**	**600**	**200**	**65**	**28**	**48**	**25**	**60**	**36**
Mittelpreise	**157**		**137**		**126**		**129**		**172**		**237**		**416**		**42,6**		**35,9**		**44,2**	
Stadtkreis Berlin	**166**	**148**	**155**	**137**	**136**	**127**	**156**	**140**	**†400**	**†250**	**†500**	**†250**	**†700**	**†300**	**50**	**35**	**41,6**	**33,2**	**70**	**40**
Mittelpreise	**157**		**146**		**132**		**148**		**325**		**375**		**500**		**42,5**		**37,4**		**55**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	156	150	144	137	130	120	132	125	240	230	240	220	380	360	45	38	50	40	50	40
2. Schwedt a./Oder	158	158	148	148	140	140	142	142	267	267	313	313	375	375	30	30	32	32	44	44
3. Eberswalde	161	157	146	142	145	135	145	135	240	220	240	220	420	340	35	35	40	40	40	40
4. Luckenwalde	165	165	148	143	—	—	152	145	†380	†320	†380	†320	†500	†400	38	34	36,7	33,3	55	45
5. Potsdam	—	—	—	—	—	—	154	138	†240	†200	†270	†220	†420	†340	†50	†32	40	30	52	35
6. Brandenburg a./Havel	158	153	148	140	124	116	140	130	250	220	280	220	400	350	40	28	27	23	40	35
7. Rathenow	154	152	146	142	142	140	142	138	220	200	230	200	440	350	32	30	28	26	40	34
8. Neu Ruppin	165	165	140	140	140	140	140	133	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†40	†34	35	35	35	35
9. Küstrin	156	144	140	130	130	120	140	124	†250	†230	†300	†250	†350	†300	36	28	44	40	46	44
10. Landsberg a./Warthe	160	150	140	130	140	130	134	126	†270	†240	†300	†260	†480	†450	30	28	30	30	50	45
11. Fürstenwalde	154	150	146	140	145	140	150	130	220	220	200	200	340	340	36	32	30	30	43	43
12. Frankfurt a./Oder	156	153	150	138	—	—	146	126	†300	†220	†350	†240	†500	†400	56	30	35	25	60	36
13. Schwiebus	170	160	146	137	136	124	142	131	180	180	220	210	360	320	30	26	22	22	42	30
14. Sommerfeld	146	146	145	139	—	—	146	140	260	260	280	280	500	420	54	40	23,5	21,5	44	30
15. Guben	163	153	147	137	—	—	148	138	†300	†240	†320	†260	†500	†300	56	32	30	23,4	60	50
16. Kottbus	156	156	150	142	143	140	150	145	†300	†240	†300	†240	†600	†400	†45	†40	35	35	50	45
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	163	155	146	137	155	145	140	130	†260	†200	†260	†200	†600	†400	†44	†40	35	35	50	40
18. Spremberg	170	170	141	141	160	160	150	150	†240	†220	†260	†240	†400	†400	40	40	30	30	60	60
Preisgrenzen	**170**	**144**	**150**	**130**	**160**	**116**	**154**	**124**	**380**	**180**	**380**	**200**	**600**	**300**	**56**	**26**	**50**	**21,5**	**60**	**30**
Mittelpreise	**157**		**142**		**138**		**139**		**251**		**265**		**414**		**37,1**		**32,1**		**44,2**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	160	160	142	142	135	135	138	135	220	200	240	220	†520	†500	35	30	36	34	44	42
2. Anklam	159	155	146	139	138	133	140	130	220	200	†300	†250	†500	†500	30	20	30	30	30	30
3. Pasewalk	158	156	146	143	150	140	136	132	235	180	258	200	368	250	45	35	34	28	46	34
4. Stettin	160	151	150	144	135	135	140	133	†350	†300	†400	†300	†500	†400	†50	†30	33,4	26,7	65	40
5. Stargard i. Pomm.	158	154	144	136	130	124	138	130	†170	†160	†240	†220	†480	†400	†36	†20	40	35	40	35
6. Köslin	—	—	148	138	—	—	136	122	†300	†200	†400	†300	†800	†500	52	28	35	25	55	40
7. Kolberg	165	135	144	118	145	120	132	108	170	150	†400	†300	†600	†400	40	32	40	35	45	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	150	110	160	144	146	130	170	160	†500	†400	†600	†500	36	26	40	34	60	40
9. Stralsund	160	130	147	137	139	123	134	120	†260	†200	†300	†260	†500	†500	†45	†40	32	30	35	30
10. Greifswald	164	152	151	139	140	122	145	127	170	160	200	195	500	350	30	25	30	27,5	35	32
Preisgrenzen	**165**	**130**	**151**	**110**	**160**	**120**	**146**	**108**	**350**	**150**	**500**	**195**	**800**	**250**	**52**	**20**	**40**	**25**	**65**	**30**
Mittelpreise	**155**		**141**		**136**		**133**		**209**		**294**		**483**		**34,3**		**32,8**		**40,9**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	—	—	141	130	136	130	144	130	190	170	220	200	580	320	†44	†24	40	35	60	40
2. Lissa	158	147	144	126	120	110	130	121	200	160	210	180	600	400	32	24	30	25	45	35
3. Rawitsch	160	148	142	120	134	120	130	120	180	140	180	160	†500	†400	36	26	25	20	60	30
4. Krotoschin	160	150	140	130	130	110	125	120	160	140	180	160	420	340	45	35	35	30	45	36
5. Ostrowo	157	154	135	130	130	110	122	119	†170	†160	†240	†230	†450	†400	†40	†34	33	28	50	45
6. Schneidemühl	166	160	138	132	136	128	136	128	†240	†240	†270	†270	†480	†480	†50	†26	45	45	52	47
7. Bromberg	161	152	142	130	135	116	131	124	150	140	260	220	†600	†400	42	40	40	32	45	34
8. Inowrazlaw	166	148	142	127	144	120	138	127	†200	†150	†500	†250	†600	†350	†45	†26	45	35	50	40
9. Gnesen	158	142	140	122	132	108	140	118	156	152	†300	†300	†500	†500	50	24	35	30	60	50
Preisgrenzen	**166**	**142**	**144**	**120**	**144**	**108**	**144**	**118**	**240**	**140**	**500**	**160**	**600**	**320**	**50**	**24**	**45**	**20**	**60**	**30**
Mittelpreise	**155**		**134**		**125**		**128**		**172**		**241**		**462**		**35,7**		**33,8**		**45,8**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	158	130	140	124	138	110	132	118	190	150	200	160	500	350	40	32	36	30	65	38
2. Breslau	160	130	146	127	140	99	132	118	160	132	180	150	450	180	†50	†36	40	33,3	70	60
3. Brieg	156	146	136	124	136	121	132	122	155	140	†250	†250	†540	†540	45	28	30	27	58	42
4. Schweidnitz	161	145	144	130	140	116	133	120	†210	†170	†220	†180	†600	†300	†40	†34	32	30	60	54
5. Striegau	158	143	140	128	138	111	135	122	†180	†150	†220	†180	†500	†340	†32	†24	36	30	66	56
6. Waldenburg i. Schles.	200	160	150	125	180	140	140	125	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†36	†30	40	38	56	54

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 128—116, Roggen 115—99 und Gerste 100—95.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	162	147	142	125	132	114	122	105	220	180	†220	†200	†390	†380	32	25	30	28	46	32
8. Grünberg i. Schles.	162	156	139	135	—	—	140	135	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†44	†33	30	30	50	30
9. Sagan	167	162	142	139	—	—	140	136	†260	†220	†440	†360	†560	†420	†38	†35	36	30	48	40
10. Glogau	162	156	147	136	—	—	138	130	†300	†300	†170	†170	†500	†500	†36	†20	30	25	62	40
11. Bunzlau	165	140	145	120	—	—	130	110	240	170	260	200	480	250	36	22	26	25	48	34
12. Liegnitz	161	137	145	131	145	120	132	115	180	160	250	250	340	340	†30	†24	37	32	60	50
13. Jauer	162	141	142	122	150	130	135	120	220	200	220	200	600	300	40	35	35	30	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	166	149	151	127	144	110	136	126	†304	†244	†400	†300	†600	†475	†50	†46	40	38	50	46
15. Lauban	164	160	143	140	140	130	134	124	†260	†180	†280	†200	†560	†380	†40	†32	33,3	30	42	40
16. Görlitz	167	155	147	141	149	142	146	130	240	220	240	200	480	360	40	38	36.9	32	54	46
17. Oppeln	155	150	135	130	132	128	128	115	190	180	180	170	450	400	36	36	35	35	70	70
18. Gleiwitz	160	149	145	133	140	110	131	119	160	140	180	160	500	300	44	40	40	35	80	40
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†280	†200	†280	†240	†700	†500	†50	†45	50	50	60	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	165	130	150	130	150	113	140	125	180	160	180	160	420	180	80	35	56	45	90	50
21. Kattowitz	171	140	149	135	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†45	†40	50	50	60	40
22. Ratibor	156	150	139	137	130	110	124	120	260	190	310	190	600	320	†36	†24	28,3	28,2	55	40
23. Leobschütz	158	149	139	131	127	113	121	110	†280	†240	†400	†360	†500	†420	36	34	26	24	48	42
24. Neustadt i. Ob. Schles.	160	147	141	130	134	121	124	110	180	180	†300	†300	†500	†500	36	36	30	30	52	52
25. Neisse	160	152	137	130	128	115	124	120	240	200	260	240	580	540	28	24	22	16	50	35
Preisgrenzen	**200**	**130**	**151**	**120**	**180**	**99**	**146**	**105**	**304**	**132**	**440**	**150**	**700**	**180**	**80**	**20**	**56**	**16**	**90**	**30**
Mittelpreise	**155**		**137**		**130**		**127**		**205**		**237**		**445**		**36,6**		**33,7**		**51,4**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	145	150	135	170	130	153	130	300	240	400	250	400	400	†40	†22	35	35	50	45
2. Stendal	156	150	145	138	146	140	146	139	†350	†300	†400	†300	†500	†400	†40	†35	38	28	50	42
3. Burg a./Ihle	159	154	150	145	150	145	150	145	260	200	260	200	600	500	40	40	25	25	40	40
4. Schönebeck	160	140	155	135	155	135	155	140	†240	†240	†260	†260	†440	†420	†50	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	165	147	152	140	170	145	165	142	210	170	380	170	470	250	60	55	40	35	66	50
6. Oschersleben	156	150	150	147	170	148	155	143	185	175	260	260	400	400	50	50	50	50	60	60
7. Aschersleben	160	143	148	142	160	141	145	142	220	180	300	200	500	300	70	60	35	30	50	30
8. Quedlinburg	165	150	160	140	165	150	165	155	240	200	260	220	440	340	40	40	30	30	65	60
9. Halberstadt	153	147	149	140	160	140	154	146	180	150	300	180	600	300	60	56	55	48	70	45
10. Torgau	157	136	148	134	165	130	146	130	280	240	260	220	400	300	50	45	36	34	57,5	50
11. Wittenberg	160	150	150	143	155	140	155	140	280	220	280	220	500	300	44	44	36	36	70	55
12. Halle a./Saale	156	146	155	145	160	140	154	143	230	180	250	220	380	320	50	40	40	30	70	50
13. Delitzsch	158	154	148	144	156	148	162	156	†300	†280	†300	†280	†340	†320	†45	†40	40	30	70	60
14. Eilenburg	159	150	158	145	—	—	155	140	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†40	32	32	60	50
15. Eisleben	155	145	153	145	—	—	155	145	210	170	220	190	350	250	45	30	40	30	65	55
16. Sangerhausen	150	140	150	140	165	150	140	135	240	180	220	190	400	220	40	36	30	30	45	45
17. Merseburg	162	150	153	140	175	145	160	145	200	170	200	140	300	120	45	35	36	32	65	55
18. Weißenfels	155	144	150	135	160	125	155	140	260	200	260	220	500	380	50	40	36	30	70	40
19. Naumburg a./Saale	155	147	153	141	160	130	151	140	200	190	210	200	320	280	45	40	40	35	65	60
20. Zeitz	156	147	160	145	—	—	153	140	240	200	240	220	400	300	40	36	30	25	70	60
21. Nordhausen	153	145	150	145	155	140	145	140	190	150	220	180	320	240	45	35	30	25	65	60
22. Mühlhausen i. Thür.	160	150	152	150	—	—	142	140	†190	†160	†280	†280	†300	†300	†44	†34	36	32	50	50
23. Langensalza	156	140	156	140	166	140	154	140	†240	†200	†280	†240	†400	†320	†44	†36	50	36	60	50
24. Erfurt	160	149	156	148	175	145	155	145	210	170	340	180	450	240	66	44	44	32	66	50
Preisgrenzen	**165**	**136**	**160**	**134**	**175**	**125**	**165**	**130**	**350**	**150**	**400**	**140**	**600**	**120**	**70**	**22**	**55**	**25**	**70**	**25**
Mittelpreise	**152**		**147**		**151**		**147**		**220**		**250**		**373**		**44,3**		**35,1**		**54,9**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	165	150	150	140	145	130	160	140	230	220	†500	†400	†700	†600	80	60	50	45	60	50
2. Flensburg	180	150	165	145	150	125	147	130	220	220	240	240	400	400	55	55	40	40	50	50
3. Schleswig	160	144	154	136	166	148	146	130	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†60	†50	40	38	48	46
4. Kiel	168	153	160	145	153	140	150	135	210	180	220	190	480	400	[1]†60	[1]†37	44	35	50	35
5. Neumünster	160	150	155	141	147	140	148	140	200	180	260	240	440	400	50	40	45	40	52	45
6. Rendsburg	165	153	160	148	150	143	153	140	240	210	300	240	†600	†400	68	50	44	42	56	44
7. Itzehoe	165	150	155	142	150	132	147	132	220	215	240	235	430	420	53	45	36	32	48	38
8. Wandsbek	172	143	166	136	183	139	161	121	215	195	240	200	600	380	78	59	42	36	58	48
9. Altona	166	154	166	148	200	140	160	142	260	240	270	190	600	300	73,3	40	40	38	54	38
10. Mölln	160	145	150	135	140	125	143	128	190	160	230	210	—	—	40	35	35	27,5	40	35
Preisgrenzen	**180**	**143**	**166**	**135**	**200**	**125**	**161**	**121**	**260**	**160**	**500**	**190**	**700**	**300**	**80**	**35**	**50**	**27,5**	**60**	**35**
Mittelpreise	**158**		**150**		**147**		**143**		**213**		**267**		**472**		**54,4**		**39,5**		**47,3**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	156	150	157	148	180	150	168	148	280	220	260	200	500	300	60	40	33	30	56	40
2. Hameln	153	152	150	149	—	—	153	149	†300	†260	†400	†300	†500	†320	60	55	60	48	90	80
3. Hildesheim	156	148	156	146	170	128	156	144	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†70	†56	44	36	70	50
4. Goslar	156	140	153	135	180	140	160	135	†340	†260	†360	†280	†460	†300	75	55	55	45	75	60
5. Göttingen	153	149	153	149	153	149	141	134	†280	†240	†340	†280	†480	†440	†60	†40	40	38	60	55
6. Klausthal	166	153	162	150	178	158	162	148	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†50	†50	50	48	50	50
7. Celle	178	158	164	144	140	136	160	150	260	250	320	280	400	320	66	54	30	30	50	30
8. Lüneburg	160	150	150	135	155	130	150	135	160	150	240	200	300	240	60	40	36	30	50	24
9. Stade	162	150	172	130	128	125	166	150	†280	†240	†360	†260	†600	†460	†73,3	†53,3	44	35	60	40
10. Osnabrück	170	162	152	140	—	—	—	—	240	205	230	210	450	300	†75	†60	38	32	46	40
11. Emden	158	148	158	158	—	—	138	134	185	185	†230	†220	†360	†350	105	55	30	25	60	55
12. Leer	157	138	160	142	142	115	139	116	†260	†200	†260	†200	†400	†300	†45	†40	40	35	60	50
Preisgrenzen	**178**	**138**	**172**	**130**	**180**	**115**	**168**	**116**	**340**	**150**	**400**	**200**	**600**	**240**	**105**	**40**	**60**	**25**	**90**	**24**
Mittelpreise	**155**		**151**		**148**		**147**		**246**		**279**		**393**		**58,2**		**38,8**		**54,2**	

[1]) Eierkartoffeln 75—50. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 174—168, Roggen 160—158 und Gerste 126—122; in Altona Weizen 180—155, Roggen 162—150, Gerste 205—115 und Hafer 158—140; in Hannover Gerste 130—126; in Osnabrück Gerste 160—125 und Hafer 162—152.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen (gelbe)		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	165	155	154	145	150	130	160	145	†250	†210	†260	†220	†500	†400	†90	†70	40	20	60	50
2. Minden	165	150	160	142	160	120	160	145	200	185	260	220	450	250	80	56	38	35	60	45
3. Herford	170	155	150	135	185	125	155	140	†300	†245	†380	†300	†500	†360	†70	†65	42	40	60	50
4. Bielefeld	170	150	160	140	150	130	170	150	210	210	240	220	320	310	66,6	60	40	36	60	45
5. Paderborn	160	157	150	142	—	—	150	140	260	240	280	260	320	300	54	48	40	38	50	40
6. Soest	160	154	148	142	180	160	160	152	240	200	250	200	280	220	58	50	40	36	65	55
7. Hamm	160	145	145	125	180	120	155	140	†260	†240	†250	†240	†420	†400	†80	†75	35	30	70	60
8. Dortmund	168	160	158	148	123	116	163	149	220	210	290	210	480	400	†70	†60	55	50	70	66
9. Bochum	171	158	153	144	136	125	165	155	248	221	263	223	523	317	66,7	60	50	48	70	60
10. Witten	184	156	154	138	124	96	164	136	†280	†240	†280	†240	†540	†360	†64	†56	50	40	50	40
11. Hagen i. Westf.	180	160	160	145	185	160	170	145	†240	†210	†240	†200	†450	†300	†85	†64	65	50	80	70
12. Iserlohn	200	180	185	165	150	130	180	165	230	230	240	240	380	380	†60	†60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**200**	**145**	**185**	**125**	**185**	**96**	**180**	**136**	**300**	**185**	**380**	**200**	**540**	**220**	**90**	**48**	**65**	**20**	**80**	**40**
Mittelpreise	**164**		**150**		**143**		**155**		**232**		**250**		**382**		**65,3**		**42,9**		**59**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	157	152	155	148	168	140	155	145	262	210	255	200	400	240	60	48	36	30	60	50
2. Marburg	170	160	160	150	165	155	165	155	170	170	260	260	440	440	70	70	40	40	52	52
3. Fulda	160	156	160	155	170	140	155	145	†250	†230	†360	†300	†330	†300	60	55	50	40	60	50
4. Hanau	170	158	160	148	183	150	163	148	†290	†258	†265	†230	†460	†360	†70	†62,5	40	35	62	50
5. Wiesbaden	170	158	159	145	170	155	166	152	300	240	280	220	400	320	65	55	38	25	59	36
6. Homburg v. d. Höhe	175	160	165	150	180	130	165	150	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†50	†45	60	50	60	50
7. Frankfurt a. Main	182	161	165	155	170	133	165	148	222	178	225	188	495	279	60	50	42	36	62	48
Preisgrenzen	**182**	**152**	**165**	**145**	**183**	**130**	**166**	**145**	**340**	**170**	**360**	**188**	**580**	**240**	**70**	**45**	**60**	**25**	**62**	**36**
Mittelpreise	**164**		**155**		**158**		**156**		**237**		**255**		**383**		**58,6**		**49,1**		**53,6**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	172	162	150	143	183	157	162	158	†310	†220	†260	†180	†460	†240	†62	†56	38	32	54	45
2. Kreuznach	175	170	155	153	180	170	164	155	220	200	230	170	360	280	90	70	48	40	64	58
3. Neuwied	170	160	150	140	160	150	160	150	†313	†270	†270	†227	†533	†389	†60	†45	45	43	50	45
4. Kleve	169	164	159	152	—	—	170	165	300	260	300	260	500	400	60	50	39	36	65	60
5. Goch	172	167	156	147	—	—	160	155	†260	†260	†260	†260	—	—	†45	†45	34	34	50	50
6. Wesel	183	173	155	145	135	125	155	145	360	280	360	280	640	460	72,5	65	45	40	70	65
7. Krefeld	167	157	145	140	120	115	146	136	230	210	220	220	500	360	100	65	45	45	75	65
8. Duisburg	173	165	153	148	220	120	158	150	240	225	225	200	380	380	70	60	36	36	50	25
9. Essen	168	153	150	135	200	188	150	138	240	220	240	220	500	350	80	60	62,5	60	80	70
10. Düsseldorf	170	165	148	137	200	172	164	150	240	220	280	240	480	400	70	60	48	38	76	40
11. Elberfeld	170	165	150	145	210	195	150	145	†240	†220	†220	†210	†370	†350	†71	†54	68	56	86	78
12. Barmen	173	158	154	140	129	113	165	155	290	270	320	280	380	320	80	70	40	36	63	60
13. Solingen	180	175	175	160	180	130	140	140	†230	†230	†240	†240	†450	†450	†75	†65	55	55	80	80
14. Neuß	167	153	144	134	—	—	146	136	250	240	260	230	430	400	†66	†50	32	28	66	46
15. München Gladbach	168	156	148	140	142	120	150	138	230	230	230	230	500	500	†64	†54	32	32	65	65
16. Mülheim a. Rhein	170	160	160	145	210	175	150	140	230	180	230	210	400	220	60	52	44	35	90	60
17. Köln	160	160	148	143	—	—	152	149	243	218	264	202	437	293	64	56	29	27	79	52
18. Bonn	165	160	144	139	—	—	146	141	280	220	250	210	400	280	100	60	30	28	60	48
19. Trier	—	—	—	—	—	—	170	154	320	280	320	260	420	300	60	32	36	28	54	38
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann	200	180	180	160	180	160	175	155	†285	†240	†285	†240	†420	†240	†70	†60	40	40	60	40
22. Düren	158	152	144	133	168	155	147	140	†290	†290	†270	†270	†465	†465	†60	†56	32,5	30	60	56
23. Aachen	.	.	.	.	.	.	.	.	250	210	260	200	500	300	70	56	60	30	70	40
24. Eupen	180	170	170	160	145	135	165	155	†230	†230	†220	†220	†250	†250	†60	†60	50	50	60	60
Preisgrenzen	**200**	**152**	**180**	**133**	**220**	**113**	**175**	**136**	**360**	**180**	**360**	**170**	**640**	**220**	**100**	**32**	**68**	**27**	**90**	**25**
Mittelpreise	**168**		**149**		**161**		**152**		**250**		**245**		**396**		**63,3**		**40,6**		**60,3**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juni 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	179	145	162	125	172	110	159	120	225	133	400	200	600	400	71,4	45	42	24	52	28
westpreußischen „	168	142	155	127	137	110	148	118	260	130	400	170	600	200	65	28	48	25	60	36
Stadt Berlin	166	148	155	137	136	127	156	140	400	250	500	250	700	300	50	35	41,6	33,2	70	40
brandenburg. Marktorte	170	144	150	130	160	116	154	124	380	180	380	200	600	300	56	26	50	21,5	60	30
pommerschen „	165	130	151	110	160	120	146	108	350	150	500	195	800	250	52	20	40	25	65	30
posenschen „	166	142	144	120	144	108	144	118	240	140	500	160	600	320	50	24	45	20	60	30
schlesischen „	200	130	151	120	180	99	146	105	304	132	440	150	700	180	80	20	56	16	90	30
sächsischen „	165	136	160	134	175	125	165	130	350	150	400	140	600	120	70	22	55	25	70	25
schlesw.-holst. „	180	143	166	135	200	125	161	121	260	160	500	190	700	300	80	35	50	27,5	60	35
hannoverschen „	178	138	172	130	180	115	168	116	340	150	400	200	600	240	105	40	60	25	90	24
westfälischen „	200	145	185	125	185	96	180	136	300	185	380	200	540	220	90	48	65	20	80	40
hessen-nassau. „	182	152	165	145	183	130	166	145	340	170	360	188	580	240	70	45	60	25	62	36
rheinischen „	200	152	180	133	220	113	175	136	360	180	360	170	640	220	100	32	68	27	90	25
sämmtlichen Marktorte des Staates	**200**	**130**	**185**	**110**	**220**	**96**	**180**	**105**	**400**	**130**	**500**	**140**	**800**	**120**	**105**	**20**	**68**	**16**	**90**	**24**
Mittelpreise im Juni 1899	**158**		**144**		**143**		**142**		**222**		**256**		**418**		**48,2**		**36,5**		**51,4**	
„ „ „ **1898**	**209**		**153**		**154**		**165**		**225**		**260**		**415**		**61,5**		**42**		**53,5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 183—165 bezw. 178—163, 200—130 und 175—155; in Bielefeld desgl. 180—160 bezw. 170—150, 150 130 und 180—160; in Dortmund desgl. 175—170 bezw. 165—155, 123—116 und 163—153; in Bochum desgl. 180—173 bezw. 168—163, 123—118 und 165—160; in Hanau desgl. 185—170 bezw. 160—153, 175—150 und 160—150; in Kreuznach Weizen, Roggen und Hafer 180—175 bezw. 160—158 und 160—158; in Duisburg desgl. 180—170 bezw. 173—155 und 165—145; in Essen alle vier Getreidearten 185—170 bezw. 175—158, 130—113 und 165—153; in Düsseldorf desgl. 180—165 bezw. 176—160, 198—120 und 174—150; in Elberfeld desgl. 180—173 bezw. 175—160, 123—118 und 163—155; in Solingen Hafer 170—150; in Mülheim a. Rhein Weizen 175—165, Roggen 180—165, Gerste 210—200 und Hafer 165—155; in Aachen Gerste 180—80; in Eupen Weizen 175, Roggen 165, Gerste 140 und Hafer 160.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juli 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	175	169	154	142	185	165	167	140	†225	†225	†400	†300	—	—	†92,3	†59,8	41	36	40	32
2. Königsberg i. Pr.	182	172	162	151	148	138	159	150	205	180	†260	†260	†500	†500	85	60	40	31,5	52	36
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	153	138	125	137	117	140	120	156	133	†300	†260	†600	†600	86	64	26	24	50	40
4. Tilsit	171	140	153	124	150	116	155	123	180	145	†240	†200	—	—	75	50	34	30	40	34
5. Gumbinnen	165	155	143	130	137	129	156	136	167	156	†300	†250	†500	†400	85,7	62,9	38,3	36,7	41	39
6. Insterburg	164	156	145	129	130	124	144	141	200	190	†300	†300	—	—	†70	†45	40	40	45	45
Preisgrenzen	**182**	**140**	**162**	**124**	**185**	**116**	**167**	**120**	**225**	**133**	**400**	**200**	**600**	**400**	**92,3**	**45**	**41**	**24**	**52**	**32**
Mittelpreise	**164**		**141**		**140**		**144**		**180**		**281**		**517**		**69,6**		**34,8**		**41,2**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	165	140	154	133	130	120	134	121	140	135	†220	†220	†400	†400	50	40	40	35	46	36
2. Elbing	—	—	—	—	133	133	148	128	†260	†240	†280	†240	†600	†520	†80	†44	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	160	156	140	138	136	130	132	124	†200	†200	†250	†250	†500	†500	60	44	25	20	50	28
4. Thorn	162	150	141	127	126	118	132	125	†190	†170	†280	†220	†450	†400	†56	†40	40	30	60	45
5. Kulm	156	145	136	130	125	110	135	130	160	140	210	200	500	400	50	30	45	36	45	40
6. Graudenz	156	150	135	130	135	110	130	120	140	130	200	170	260	200	60	40	40	36	45	42
7. Konitz	164	155	139	129	136	129	134	122	170	150	†400	†200	†400	†300	36	32	40	25	50	35
Preisgrenzen	**165**	**140**	**154**	**127**	**136**	**110**	**148**	**120**	**260**	**130**	**400**	**170**	**600**	**200**	**80**	**30**	**48**	**20**	**60**	**28**
Mittelpreise	**155**		**136**		**127**		**130**		**173**		**239**		**416**		**47,3**		**35,4**		**43,3**	
Stadtkreis Berlin	**165**	**146**	**154**	**137**	138	128	**157**	**137**	**†400**	**†250**	**†500**	**†250**	**†700**	**†300**	**130**	**35**	**41,6**	**33,2**	**67**	**37**
Mittelpreise	**156**		**146**		**133**		**147**		**325**		**375**		**500**		**83**		**37,4**		**52**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	155	148	145	130	130	120	130	120	240	230	240	220	380	360	60	40	40	35	40	35
2. Schwedt a./Oder	159	159	148	148	140	140	142	142	267	267	313	313	375	375	40	40	32	32	44	44
3. Eberswalde	161	154	146	140	145	130	145	130	220	200	240	220	420	340	60	35	40	40	45	40
4. Luckenwalde	—	—	150	143	—	—	152	145	†380	†320	†380	†320	†500	†400	80	60	33,3	31,7	45	45
5. Potsdam	—	—	134	134	—	—	160	148	†240	†200	†270	†220	†420	†340	†90	†35	40	30	50	38
6. Brandenburg a./Havel	158	150	148	136	127	118	142	132	250	220	280	220	400	350	60	32	27	23	45	35
7. Rathenow	154	150	146	135	142	140	142	138	220	200	230	200	440	350	70	32	28	24	44	34
8. Neu Ruppin	165	165	140	140	136	136	140	135	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†50	†40	35	35	35	35
9. Küstrin	156	140	144	126	130	120	140	120	†250	†230	†300	†250	†350	†300	44	28	44	40	46	44
10. Landsberg a./Warthe	160	145	140	128	140	130	134	126	†270	†240	†300	†260	†480	†450	44	40	30	28	45	40
11. Fürstenwalde	155	148	148	140	145	138	145	136	220	220	200	200	340	340	60	40	30	30	43	43
12. Frankfurt a./Oder	—	—	150	132	—	—	147	134	†300	†240	†360	†300	†500	†400	80	34	40	25	56	38
13. Schwiebus	168	152	146	128	138	122	140	129	180	170	220	200	360	360	32	28	22	22	40	30
14. Sommerfeld	—	—	149	129	—	—	150	140	260	260	280	280	500	400	100	48	23,5	20	40	30
15. Guben	169	153	147	137	—	—	148	138	†300	†240	†320	†260	†500	†300	64	28	30	20	60	50
16. Kottbus	161	161	153	141	153	153	150	144	†310	†210	†300	†200	†600	†320	†62,5	†45	35	35	45	45
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	165	155	145	135	150	140	140	135	†260	†200	†280	†200	†600	†200	†100	†50	35	30	50	40
18. Spremberg	170	170	141	141	160	160	150	150	†240	†220	†260	†240	†400	†400	44	44	30	30	60	60
Preisgrenzen	**170**	**140**	**153**	**126**	**160**	**118**	**160**	**120**	**380**	**170**	**380**	**200**	**600**	**200**	**100**	**28**	**44**	**20**	**60**	**30**
Mittelpreise	**157**		**141**		**138**		**140**		**249**		**266**		**407**		**51,1**		**31,3**		**43,3**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	160	160	142	142	140	140	135	134	220	200	240	220	†520	†500	30	20	36	34	46	44
2. Anklam	158	155	146	130	137	134	140	130	220	220	†250	†250	†500	†500	40	20	30	30	40	30
3. Pasewalk	158	154	149	141	150	138	136	130	240	180	260	200	370	250	80	30	34	30	46	40
4. Stettin	—	—	145	138	—	—	140	134	†350	†300	†400	†300	†500	†400	†84	†35	40	26,7	60	36
5. Stargard i. Pomm.	160	152	144	124	130	130	136	126	—	—	†260	†240	†480	†400	†40	†20	40	35	40	35
6. Köslin	—	—	148	136	—	—	140	130	†260	†200	†400	†300	†800	†500	52	32	35	20	50	30
7. Kolberg	165	134	146	120	145	120	136	108	170	150	†400	†300	†600	†400	60	40	40	35	45	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	[1]175	130	144	122	150	132	170	160	†500	†400	†600	†500	45	26	40	33	60	35
9. Stralsund	161	150	147	131	136	123	133	120	†260	†200	†280	†280	†500	†500	†60	†50	32	30	46	35
10. Greifswald	162	150	150	138	140	122	145	127	170	160	200	195	500	350	60	30	30	27	40	32,5
Preisgrenzen	**165**	**134**	**175**	**120**	**150**	**120**	**150**	**108**	**350**	**150**	**500**	**195**	**800**	**250**	**84**	**20**	**40**	**20**	**60**	**30**
Mittelpreise	**156**		**141**		**134**		**133**		**213**		**294**		**484**		**42,7**		**32,9**		**41,5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	—	—	144	120	124	120	144	132	190	170	220	200	600	320	†50	†32	40	35	60	30
2. Lissa	157	147	145	125	—	—	128	120	200	160	210	180	600	400	42	28	30	25	50	40
3. Rawitsch	160	148	145	120	135	120	130	120	180	140	180	160	†500	†400	34	30	25	20	50	30
4. Krotoschin	160	147	142	128	130	109	130	120	160	140	180	150	400	340	60	36	32,5	28	40	36
5. Ostrowo	157	151	141	124	130	108	123	119	†200	†180	†250	†235	†450	†400	†55	†40	30	28	50	45
6. Schneidemühl	164	158	138	128	136	130	136	128	†240	†240	†280	†280	†500	†500	†60	†30	45	45	52	47
7. Bromberg	160	152	140	130	135	116	131	124	150	140	260	220	†600	†400	48	20	40	32	48	40
8. Inowrazlaw	158	143	148	132	136	125	142	129	†200	†150	†500	†250	†700	†300	†60	†38	45	40	55	45
9. Gnesen	158	146	142	126	130	108	141	124	165	150	†300	†300	†500	†500	50	35	35	25	60	40
Preisgrenzen	**164**	**143**	**148**	**120**	**136**	**108**	**144**	**119**	**240**	**140**	**500**	**150**	**700**	**300**	**60**	**20**	**45**	**20**	**60**	**30**
Mittelpreise	**154**		**134**		**125**		**129**		**175**		**242**		**467**		**41,6**		**33,4**		**45,4**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	158	130	145	115	138	110	130	116	180	150	200	160	500	350	40	35	36	32	51	45
2. Breslau	160	127	148	122	140	99	132	118	160	132	180	150	450	180	†50	†36	40	33,3	70	60
3. Brieg	156	140	144	122	135	115	132	120	155	153	†250	†250	†540	†540	55	40	30	27	60	40
4. Schweidnitz	160	143	145	128	140	116	132	120	†200	†160	†210	†170	†600	†300	†60	†34	32	30	60	54
5. Striegau	160	143	147	130	135	111	134	120	†180	†150	†220	†180	†500	†340	†70	†24	36	30	66	60
6. Waldenburg i. Schles.	200	160	150	125	180	140	144	125	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†66	†38	40	38	60	50

[1]) Der außergewöhnlich hohe Preis ist infolge einer Rückfrage bestätigt worden. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 124—116, Roggen 114—100 und Gerste 105.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	162	145	144	125	130	115	123	107	220	180	†220	†200	†390	†380	32	28	30	28	48	38
8. Grünberg i. Schles.	162	159	147	139	140	140	140	132	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†77	†38,5	40	28,5	54	40
9. Sagan	168	165	148	137	147	147	140	135	†260	†220	†440	†360	†560	†420	†50	†40	36	30	45	40
10. Glogau	160	156	149	138	—	—	136	130	†300	†300	†170	†170	†500	†500	†56	†25	30	25	52	42
11. Bunzlau	164	145	149	120	—	—	140	110	240	170	260	200	480	250	36	22	25	25	48	32
12. Liegnitz	161	137	146	130	145	120	130	115	180	160	250	250	340	340	†60	†26	37	32	60	50
13. Jauer	163	138	148	125	150	120	132	120	200	180	220	200	500	300	35	30	40	35	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	166	146	153	123	144	110	140	130	†304	†244	†400	†300	†600	†475	†50	†46	40	38	50	40
15. Lauban	166	156	146	140	140	130	136	130	†280	†180	†280	†200	†560	†380	†36	†32	33,3	30	42	40
16. Görlitz	170	155	150	140	156	142	155	132	240	220	240	200	480	360	42	36	36	32	54	40
17. Oppeln	155	150	138	132	130	120	128	124	190	180	180	170	450	400	60	60	35	35	70	50
18. Gleiwitz	162	149	150	130	140	110	133	120	160	140	180	160	500	300	65	40	40	35	70	48
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†280	†240	†280	†240	†700	†500	†75	†70	60	50	65	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	170	140	150	125	150	115	140	120	190	150	190	160	600	200	90	40	80	40	90	60
21. Kattowitz	171	140	141	125	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†90	†40	50	50	60	40
22. Ratibor	162	154	146	138	—	—	126	120	260	190	300	200	600	300	†60	†32	28,3	28,3	55	40
23. Leobschütz	155	150	145	131	128	120	124	110	†280	†240	†400	†360	†500	†420	36	30	26	24	44	42
24. Neustadt i. Ob. Schles.	163	149	148	132	134	119	124	110	180	180	†300	†300	†500	†500	36	36	30	30	52	52
25. Neisse	163	152	145	130	125	115	124	120	240	200	260	240	580	540	60	28	22	18	50	30
Preisgrenzen	**200**	**127**	**153**	**115**	**180**	**99**	**155**	**107**	**304**	**132**	**440**	**150**	**700**	**180**	**90**	**22**	**80**	**18**	**90**	**30**
Mittelpreise	**156**		**138**		**131**		**127**		**205**		**236**		**447**		**45,9**		**34,7**		**51**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	140	158	130	170	125	155	130	280	240	260	240	400	350	†45	†25	32	32	50	50
2. Stendal	155	150	145	140	146	130	150	140	†360	†300	†400	†300	†500	†400	†40	†35	33	28	52	42
3. Burg a./Ihle	156	150	152	148	148	140	150	145	260	200	260	200	600	500	50	40	25	25	40	40
4. Schönebeck	155	140	155	140	150	135	155	140	†240	†240	†260	†260	†440	†420	†50	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	170	145	154	140	170	135	160	140	210	170	380	170	490	250	140	50	40	35	65	45
6. Oschersleben	155	150	152	149	170	150	155	145	200	200	280	280	450	450	60	50	50	50	60	60
7. Aschersleben	158	141	152	144	159	140	147	142	220	180	300	200	500	300	70	50	35	30	50	30
8. Quedlinburg	170	150	155	140	170	150	165	150	200	180	240	170	400	300	50	40	30	30	50	45
9. Halberstadt	152	144	150	141	170	135	155	146	192	160	300	180	600	300	60	55	55	48	70	45
10. Torgau	157	135	155	133	165	130	146	135	280	240	260	220	400	300	70	45	36	30	57,5	50
11. Wittenberg	160	150	156	138	155	140	155	140	280	220	280	220	500	300	64	46	36	36	62	56
12. Halle a./Saale	156	146	156	146	160	140	155	143	220	180	250	220	360	320	90	40	40	30	70	50
13. Delitzsch	156	152	152	144	156	148	162	158	†300	†280	†300	†280	†340	†320	†45	†40	40	30	70	60
14. Eilenburg	159	150	161	149	—	—	155	140	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†40	32	32	60	50
15. Eisleben	155	145	155	145	—	—	155	145	210	190	220	200	360	260	65	30	40	30	65	50
16. Sangerhausen	150	140	150	140	160	140	150	135	240	180	220	190	400	220	70	40	30	30	50	40
17. Merseburg	161	147	158	145	175	135	160	140	200	170	200	140	300	120	90	35	34	32	56	48
18. Weißenfels	153	144	157	135	160	125	155	140	260	200	260	220	500	380	60	40	36	30	60	40
19. Naumburg a./Saale	156	147	158	148	160	135	151	140	200	190	210	200	320	280	45	40	40	35	65	60
20. Zeitz	159	150	160	148	—	—	155	142	240	200	240	220	400	300	40	36	30	30	70	60
21. Nordhausen	150	143	155	145	160	140	147	140	190	150	220	180	320	240	80	35	35	25	65	50
22. Mühlhausen i. Thür.	154	150	156	150	—	—	142	140	†190	†170	†280	†270	†300	†300	†80	†40	40	36	50	40
23. Langensalza	152	140	150	140	160	140	152	140	†240	†200	†280	†240	†400	†320	†44	†36	50	36	60	50
24. Erfurt	160	148	165	148	175	140	155	145	210	170	340	180	450	240	80	40	44	32	66	36
Preisgrenzen	**170**	**135**	**165**	**130**	**175**	**125**	**165**	**130**	**360**	**150**	**400**	**140**	**600**	**120**	**140**	**25**	**55**	**25**	**70**	**25**
Mittelpreise	**151**		**149**		**150**		**148**		**220**		**246**		**373**		**52,2**		**35,1**		**52,8**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	165	150	155	140	145	130	160	138	230	220	†500	†400	†700	†600	120	50	50	45	60	50
2. Flensburg	175	145	160	140	150	125	150	135	220	220	240	240	400	400	55	55	40	40	50	50
3. Schleswig	160	148	156	144	166	148	148	134	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†100	†80	40	38	52	48
4. Kiel	160	155	155	145	153	135	150	135	210	180	220	190	480	400	[1]†95	[1]†50	44	36	56	46
5. Neumünster	160	150	160	146	147	135	148	140	190	180	260	240	440	400	50	40	45	40	52	50
6. Rendsburg	165	153	160	150	140	138	153	140	240	210	300	240	†600	†400	75	60	46	46	58	54
7. Itzehoe	170	147	165	143	153	132	152	136	220	215	235	230	430	420	80	40	36	32	50	44
8. Wandsbek	174	145	165	135	181	139	162	123	215	195	240	200	600	380	120	59	46	37	62	50
9. Altona	168	155	168	146	200	140	160	144	260	240	250	190	600	300	120	53,3	46	38	60	46
10. Mölln	160	140	160	138	140	125	145	128	190	160	230	210	—	—	55	35	35	27,5	45	35
Preisgrenzen	**175**	**140**	**168**	**135**	**200**	**125**	**162**	**123**	**260**	**160**	**500**	**190**	**700**	**300**	**120**	**35**	**50**	**27,5**	**62**	**35**
Mittelpreise	**157**		**152**		**146**		**144**		**213**		**266**		**472**		**69,6**		**40,4**		**50,9**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	155	148	158	148	160	150	165	149	280	220	270	200	500	340	90	40	34	27	54	40
2. Hameln	155	152	153	149	133	133	157	152	†300	†260	†400	†300	†500	†320	96	56	60	48	90	80
3. Hildesheim	154	148	156	147	170	128	158	143	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†90	†50	44	32	70	50
4. Goslar	156	140	153	138	180	140	160	135	†340	†260	†360	†280	†460	†300	75	55	55	45	75	60
5. Göttingen	153	149	154	149	153	149	144	134	†280	†240	†340	†280	†480	†440	†100	†40	40	38	60	55
6. Klausthal	166	153	163	150	178	158	165	145	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†70	†35	50	48	40	40
7. Celle	176	156	162	147	140	136	160	150	260	250	320	280	400	320	98	44	35	30	40	30
8. Lüneburg	160	145	150	140	150	130	150	140	160	150	240	200	300	240	60	40	36	30	50	30
9. Stade	164	150	168	130	130	130	165	150	†270	†220	†360	†260	†600	†460	†133,3	†53,3	46	35	60	40
10. Osnabrück	170	165	155	142	—	—	—	—	240	205	230	210	450	300	†80	†60	36	32	50	40
11. Emden	—	—	—	—	—	—	138	132	185	185	†230	†220	†360	†350	70	60	25	20	55	50
12. Leer	156	138	164	146	144	115	140	128	†220	†180	†220	†170	†300	†240	†80	†70	40	35	60	50
Preisgrenzen	**176**	**138**	**168**	**130**	**180**	**115**	**163**	**128**	**340**	**150**	**400**	**170**	**600**	**240**	**133,3**	**35**	**60**	**20**	**90**	**30**
Mittelpreise	**155**		**151**		**145**		**148**		**242**		**276**		**388**		**68,6**		**38,4**		**52,9**	

[1]) Eierkartoffeln 130—65. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 173—168, Roggen 160—156 und Gerste 126—124; in Altona Weizen 182—155, Roggen 162—148, Gerste 205—120 und Hafer 158—140; in Hannover Gerste 131—129; in Osnabrück Gerste 165—130 und Hafer 165—155.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	165	160	155	130	150	130	155	145	†250	†210	†260	†220	†500	†400	†145	†80	30	20	60	40
2. Minden	165	150	156	140	140	115	160	150	200	185	260	220	450	250	120	60	38	35	60	45
3. Herford	170	155	150	135	185	125	155	140	†300	†245	†380	†300	†500	†360	[2] †250	†75	42	40	60	50
4. Bielefeld	170	150	160	140	150	130	170	150	†270	†270	†290	†290	†470	†470	80	60	40	35	55	45
5. Paderborn	160	150	151	148	125	120	151	149	260	240	280	260	320	300	60	54	40	38	45	38
6. Soest	160	150	150	144	170	160	160	154	240	200	250	200	280	220	100	40	40	36	65	55
7. Hamm	165	150	153	140	130	115	160	145	185	175	190	185	†420	†400	†65	†60	25	20	50	45
8. Dortmund	169	163	158	150	128	124	160	148	220	210	290	210	480	400	†70	†60	55	50	60	56
9. Bochum	173	162	157	145	136	124	165	154	242	220	254	224	484	319	73,3	60	50	48	70	60
10. Witten	184	156	154	138	124	96	164	136	†280	†240	†280	†240	†540	†360	†64	†56	50	40	50	40
11. Hagen i. Westf.	180	160	165	145	185	150	170	145	†230	†210	†240	†200	†450	†300	†80	†60	65	55	75	65
12. Iserlohn	200	180	185	165	150	130	180	165	230	230	240	240	380	380	†60	†60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**200**	**150**	**185**	**130**	**185**	**96**	**180**	**136**	**300**	**175**	**380**	**185**	**540**	**220**	**250**	**40**	**65**	**20**	**75**	**38**
Mittelpreise	**164**		**151**		**137**		**155**		**231**		**250**		**393**		**78,8**		**41,8**		**55,4**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	157	150	156	148	175	135	155	145	265	210	255	200	405	240	55	44	40	30	64	50
2. Marburg	168	158	158	148	160	150	170	160	170	170	260	260	440	440	60	60	40	40	[3] 50	[3] 50
3. Fulda	160	156	160	156	170	140	160	150	†250	†230	†360	†300	†330	†300	70	50	50	40	50	40
4. Hanau	170	155	160	145	183	138	163	148	†285	†255	†265	†230	†460	†350	†77,5	†60	42	36	54	44
5. Wiesbaden	170	153	163	145	170	153	166	152	300	240	280	220	400	320	90	50	30	24	64	28
6. Homburg v. d. Höhe	175	160	165	150	185	135	165	150	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†100	†60	60	55	65	50
7. Frankfurt a. Main	183	162	168	158	170	133	165	145	227	180	233	184	495	279	85	50	42	32	66	40
Preisgrenzen	**183**	**150**	**168**	**145**	**185**	**133**	**170**	**145**	**340**	**170**	**360**	**184**	**580**	**240**	**100**	**44**	**60**	**24**	**66**	**28**
Mittelpreise	**163**		**156**		**157**		**157**		**237**		**255**		**383**		**65,1**		**40,1**		**51,1**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	174	167	153	147	183	157	162	155	†310	†220	†260	†180	†460	†240	†68	†54	38	34	54	40
2. Kreuznach	173	168	158	155	—	—	163	160	250	230	230	180	380	290	90	70	45	40	60	50
3. Neuwied	170	158	158	140	175	160	160	140	†299	†270	†271	†226	†527	†389	†90	†50	45	43	50	45
4. Kleve	183	166	159	150	—	—	170	160	300	260	300	260	500	400	80	70	40	35	65	60
5. Goch	172	167	159	147	—	—	165	155	†260	†260	†260	†260	—	—	†45	†45	34	34	50	50
6. Wesel	183	173	155	145	135	125	155	145	360	280	360	280	640	460	75	60	45	40	55	50
7. Krefeld	167	157	150	140	130	115	146	136	220	220	215	215	460	460	90	60	45	45	75	70
8. Duisburg	170	163	153	148	220	125	—	—	240	240	225	200	380	380	70	60	36	36	40	25
9. Essen	170	153	150	138	200	188	150	138	240	220	240	220	500	350	85	60	62,5	60	80	70
10. Düsseldorf	172	165	153	137	200	172	164	150	240	220	280	240	480	400	80	60	38	38	50	40
11. Elberfeld	170	165	150	148	210	195	148	143	†220	†220	†220	†205	†370	†350	†85	†56	67	57	85	76
12. Barmen	175	160	158	143	130	115	163	153	290	270	320	280	380	320	80	60	40	36	62	60
13. Solingen	175	170	175	160	180	130	140	140	†230	†230	†240	†240	†450	†450	†80	†70	55	55	80	80
14. Neuß	169	154	[1] 150	[1] 134	—	—	146	136	250	240	260	230	430	400	†66	†50	32	28	54	40
15. München Gladbach	168	156	152	140	142	120	150	136	230	230	230	230	500	500	†64	†50	32	32	65	60
16. Mülheim a. Rhein	170	160	160	150	—	—	160	140	250	180	250	210	400	220	60	56	40	35	90	60
17. Köln	162	160	152	148	—	—	154	148	247	220	266	203	438	307	115	56	31	26	80	53
18. Bonn	167	162	150	145	—	—	146	141	280	220	250	210	420	300	100	60	30	28	60	48
19. Trier	—	—	—	—	—	—	172	158	320	280	320	260	420	300	70	40	40	30	64	32
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	200	160	180	150	180	160	185	155	†285	†240	†285	†240	†420	†240	†90	†60	45	40	60	40
22. Düren	160	153	149	135	163	150	150	140	†290	†290	†270	†270	†465	†465	†120	†60	32	30	60	56
23. Aachen	.	.	.	.	.	.	.	.	250	210	260	200	500	300	90	48	60	30	60	40
24. Eupen	180	170	170	160	145	135	165	155	†220	†220	†210	†210	†240	†240	†70	†70	50	50	60	60
Preisgrenzen	**200**	**153**	**180**	**134**	**220**	**115**	**185**	**136**	**360**	**180**	**360**	**180**	**640**	**220**	**120**	**40**	**67**	**26**	**90**	**25**
Mittelpreise	**168**		**151**		**159**		**152**		**251**		**245**		**398**		**69,8**		**40,5**		**57,9**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juli 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	182	140	162	124	185	116	167	120	225	133	400	200	600	400	92,3	45	41	24	52	32
westpreußischen "	165	140	154	127	136	110	148	120	260	130	400	170	600	200	80	30	48	20	60	28
Stadt Berlin	165	146	154	137	138	128	157	137	400	250	500	250	700	300	130	35	41,6	33,2	67	37
brandenburg. Marktorte	170	140	153	126	160	118	160	120	380	170	380	200	600	200	100	28	44	20	60	30
pommerschen "	165	134	175	120	150	120	150	108	350	150	500	195	800	250	84	20	40	20	60	30
posenschen "	164	143	148	120	136	108	144	119	240	140	500	150	700	300	60	20	45	20	60	30
schlesischen "	200	127	153	115	180	99	155	107	304	132	440	150	700	180	90	22	80	18	90	30
sächsischen "	170	135	165	130	175	125	165	130	360	150	400	140	600	120	140	25	55	25	70	25
schlesw.-holst. "	175	140	168	135	200	125	162	123	260	160	500	190	700	300	120	35	50	27,5	62	35
hannoverschen "	176	138	168	130	180	115	165	128	340	150	400	170	600	240	133,3	35	60	20	90	30
westfälischen "	200	150	185	130	185	96	180	136	300	175	380	185	540	220	250	40	65	20	75	38
hessen-nassau. "	183	150	168	145	185	133	170	145	340	170	360	184	580	240	100	44	60	24	66	28
rheinischen "	200	153	180	134	220	115	185	136	360	180	360	180	640	220	120	40	67	26	90	25
sämmtlichen Marktorte des Staates	**200**	**127**	**185**	**115**	**220**	**96**	**185**	**107**	**400**	**130**	**500**	**140**	**800**	**120**	**250**	**20**	**80**	**18**	**90**	**25**
Mittelpreise im Juli 1899	**158**		**145**		**141**		**142**		**222**		**255**		**418**		**57,7**		**36,4**		**50,3**	
" " " 1898	**198**		**149**		**151**		**162**		**226**		**260**		**416**		**68,5**		**41,5**		**50,5**	

[1]) neuer Roggen 140—125. — [2]) der außergewöhnlich hohe Preis ist infolge einer Rückfrage bestätigt worden. — [3]) neues Heu 36. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 180—168 bezw. 175—163, 200—133 und 173—148; in Bielefeld desgl. 180—160 bezw. 170—150, 150—130 und 180—160; in Dortmund desgl. 178—173 bezw. 168—155, 128—123 und 160—148; in Bochum desgl. 180—173 bezw. 168—163, 126—121 und 164—158; in Hanau desgl. 185—168 bezw. 160—150, 173—140 und 160—150; in Kreuznach Weizen 178—175; in Duisburg Weizen 180—170, Roggen 173—155 und Hafer 165—143; in Essen alle vier Getreidearten 185—173 bezw. 175—163, 130—115 und 165—150; in Düsseldorf desgl. 182—170 bezw. 175—162, 198—130 und 172—150; in Elberfeld desgl. 180—173 bezw. 175—160, 125—120 und 158—150; in Solingen Hafer 170—150; in Mülheim a. Rhein Weizen 180—165, Roggen 180—170 und Hafer 165—155; in Aachen Gerste 180—80; in Eupen Weizen 175, Roggen 165, Gerste 140 und Hafer 160.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat August 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	175	161	154	135	182	162	167	122	†225	†225	†400	†300	—	—	†81,5	†42,9	41	35	40	30
2. Königsberg i. Pr.	183	151	161	135	145	130	154	130	195	155	†260	†260	†500	†500	80	60	42	32,2	52	35
3. Braunsberg i. Ostpr.	158	146	138	125	137	117	132	112	156	133	†300	†260	†600	†600	86	70	28	24	50	40
4. Tilsit	166	134	147	115	149	100	155	110	170	130	200	160	—	—	60	40	40	30	44	34
5. Gumbinnen	160	141	138	125	137	117	156	112	167	156	†300	†250	†500	†400	80	57,1	38,3	33,3	41	40
6. Insterburg	155	146	145	134	126	114	144	117	200	190	†300	†300	—	—	†70	†40	40	40	45	45
Preisgrenzen	**183**	**134**	**161**	**115**	**182**	**100**	**167**	**110**	**225**	**130**	**400**	**160**	**600**	**400**	**86**	**40**	**42**	**24**	**52**	**30**
Mittelpreise	**156**		**138**		**135**		**134**		**175**		**274**		**517**		**64**		**35,2**		**41,3**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	160	141	150	130	142	122	134	117	[2]†220	[2]†220	†220	†220	†400	†400	60	50	40	35	44	36
2. Elbing	—	—	—	—	126	126	142	120	†260	†240	†280	†240	†600	†520	†64	†54	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	156	146	140	135	136	130	132	120	†200	†200	†250	†250	†500	†500	55	44	25	25	36	36
4. Thorn	158	145	138	125	126	116	132	122	†190	†160	†280	†240	†450	†400	†50	†36	40	35	60	50
5. Kulm	150	140	132	125	135	110	135	130	160	140	210	200	500	400	50	30	45	36	50	40
6. Graudenz	156	150	138	130	135	110	130	110	140	120	200	170	260	200	58	40	45	38	55	48
7. Konitz	161	150	135	124	135	124	132	114	160	150	†300	†200	†400	†300	40	35	35	25	50	40
Preisgrenzen	**161**	**140**	**150**	**124**	**142**	**110**	**142**	**110**	**260**	**120**	**300**	**170**	**600**	**200**	**64**	**30**	**48**	**25**	**60**	**36**
Mittelpreise	**151**		**134**		**127**		**126**		**183**		**233**		**416**		**47,6**		**36,3**		**44,9**	
Stadtkreis Berlin	**160**	**147**	**150**	**137**	**136**	**127**	**156**	**135**	**†400**	**†250**	**†300**	**†250**	**†700**	**†300**	**80**	**30**	**50**	**33,2**	**69**	**37**
Mittelpreise	**154**		**144**		**132**		**146**		**325**		**375**		**500**		**55**		**41,6**		**53**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	153	140	137	130	137	120	130	115	240	230	240	220	380	360	55	45	40	35	40	35
2. Schwedt a./Oder	159	150	148	138	150	140	142	135	267	267	313	313	375	375	50	50	32	30	44	44
3. Eberswalde	160	150	143	136	140	120	140	117	240	200	240	220	420	340	40	40	40	40	40	40
4. Luckenwalde	—	—	148	135	145	140	150	130	†380	†320	†380	†320	†500	†400	52	48	33,3	26,7	50	40
5. Potsdam	—	—	138	130	—	—	160	134	†240	†200	†270	†220	†480	†340	†60	†40	40	30	56	35
6. Brandenburg a./Havel	154	150	143	136	130	123	142	132	250	220	280	220	400	350	50	40	27	22	45	35
7. Rathenow	152	145	142	138	142	130	140	130	230	200	240	200	440	350	60	35	25	21	44	36
8. Neu Ruppin	165	160	140	130	136	130	136	120	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†50	†37	35	35	35	35
9. Küstrin	154	138	136	126	140	112	130	120	†250	†230	†300	†250	†350	†300	50	38	44	40	46	44
10. Landsberg a./Warthe	155	140	140	130	140	130	132	124	†400	†300	†300	†260	†480	†450	44	40	30	30	50	45
11. Fürstenwalde	149	147	140	136	140	130	140	132	220	220	200	200	340	340	55	40	30	30	44	44
12. Frankfurt a./Oder	154	130	144	120	148	110	146	114	†300	†240	†350	†300	†500	†400	60	40	35	27,5	60	38
13. Schwiebus	162	150	136	124	136	114	138	120	180	170	220	200	360	340	40	28	22	22	40	30
14. Sommerfeld	150	144	135	124	120	120	150	112	260	260	280	280	500	400	66	60	20	20	40	30
15. Guben	169	149	147	132	—	—	136	118	†300	†240	†320	†260	†500	†300	60	36	30	23,4	60	40
16. Kottbus	161	161	146	129	153	153	150	124	†350	†250	†350	†250	†600	†400	†55	†50	35	30	50	45
17. Sorau i./Ndr. Lausitz.	160	150	141	135	145	130	140	130	†260	†200	†280	†200	†600	†300	†60	†50	40	30	50	45
18. Spremberg	170	170	135	129	160	160	150	146	†240	†220	†260	†240	†400	†400	70	50	30	30	60	60
Preisgrenzen	**170**	**130**	**148**	**120**	**160**	**110**	**160**	**112**	**380**	**170**	**380**	**200**	**600**	**300**	**70**	**28**	**44**	**20**	**60**	**30**
Mittelpreise	**153**		**136**		**135**		**133**		**258**		**269**		**413**		**48,4**		**30,9**		**43,8**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	150	150	140	140	143	143	132	122	220	200	240	220	†520	†500	50	40	36	34	46	44
2. Anklam	157	144	138	130	136	133	140	115	220	220	†250	†250	†500	†500	36	30	30	25	35	30
3. Pasewalk	155	145	140	133	150	138	134	124	238	180	260	200	372	258	50	40	32	28	45	40
4. Stettin	155	144	142	128	144	128	136	118	†350	†250	†400	†300	†500	†400	†50	†35	40	26,7	55	40
5. Stargard i. Pomm.	152	145	140	126	122	120	128	116	—	—	†260	†240	†480	†400	†40	†30	30	25	45	40
6. Köslin	—	—	140	124	—	—	136	116	†260	†200	†400	†300	†800	†500	60	40	30	20	50	30
7. Kolberg	160	134	140	120	145	120	130	100	170	140	†400	†300	†600	†400	60	40	40	35	45	40
8. Stolp i. Pomm.	150	150	140	128	140	135	140	114	170	160	†500	†400	†600	†500	68	47	35	30	60	40
9. Stralsund	157	139	137	124	138	124	128	116	†260	†200	†300	†260	†500	†500	†60	†50	35	30	46	35
10. Greifswald	155	142	142	131	138	121	138	121	170	160	200	195	500	350	50	40	30	27	40	32,5
Preisgrenzen	**160**	**134**	**142**	**120**	**150**	**120**	**140**	**100**	**350**	**140**	**500**	**195**	**800**	**258**	**68**	**30**	**40**	**20**	**60**	**30**
Mittelpreise	**149**		**134**		**134**		**125**		**209**		**294**		**484**		**45,8**		**30,9**		**41,9**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	156	130	140	120	135	105	140	115	190	160	240	220	600	320	†36	†24	40	35	45	30
2. Lissa	158	140	139	120	132	105	130	110	200	160	210	180	600	400	40	30	30	25	50	40
3. Rawitsch	158	130	140	120	130	110	130	110	180	140	180	160	†500	†400	36	30	25	20	50	30
4. Krotoschin	158	140	140	128	120	110	125	108	160	140	180	140	400	320	58	46	30	25	40	35
5. Ostrowo	157	150	136	133	125	104	122	108	†210	†190	†250	†240	†450	†400	†50	†40	30	25	45	40
6. Schneidemühl	153	148	135	126	130	124	136	120	†240	†240	†280	†280	†520	†520	†50	†32	45	45	52	45
7. Bromberg	158	147	136	130	135	116	131	120	150	135	240	220	†600	†400	60	36	40	32	48	40
8. Inowrazlaw	156	144	140	128	146	128	142	133	†200	†150	†500	†250	†700	†400	†35	†20	50	40	60	35
9. Gnesen	155	136	136	118	135	104	130	116	160	145	†300	†300	†500	†500	44	32	35	30	65	50
Preisgrenzen	**158**	**130**	**140**	**118**	**146**	**104**	**142**	**108**	**240**	**135**	**500**	**140**	**700**	**320**	**60**	**20**	**50**	**20**	**65**	**30**
Mittelpreise	**149**		**131**		**122**		**124**		**175**		**243**		**474**		**38,8**		**33,4**		**44,4**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	158	130	143	124	135	100	130	105	180	150	200	160	500	350	40	35	36	32	54	46
2. Breslau	160	125	146	129	140	99	[1]122	[1]114	160	132	180	150	450	180	†80	†40	40	30	60	48
3. Brieg	156	145	138	126	135	120	128	114	155	154	†250	†250	†540	†540	55	35	30	27	50	40
4. Schweidnitz	160	143	145	132	140	116	132	118	†200	†170	†210	†170	†600	†300	†60	†38	32	30	60	48
5. Striegau	160	144	146	135	140	111	132	118	†190	†150	†220	†180	†500	†340	†54	†46	36	28	66	56
6. Waldenburg i. Schles.	200	158	160	118	175	145	150	120	†240	†220	†240	†220	†500	†400	†36	†25	40	35	65	55

[1]) alter Hafer 131—117. — [2]) weiße Erbsen. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 125—115, Roggen 120—115 und Gerste 98.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	160	145	144	129	130	115	124	109	220	180	†220	†200	†390	†380	75	32	30	28	48	38
8. Grünberg i. Schles.	162	141	138	129	124	100	136	106	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†66	†40	30	30	50	40
9. Sagan	159	153	143	137	133	133	140	120	†260	†220	†440	†360	†560	†420	†70	†50	36	30	46	40
10. Glogau	154	140	146	136	135	120	134	120	†300	†300	†170	†170	†600	†600	†46	†30	35	27,5	52	42
11. Bunzlau	161	140	145	120	130	120	136	100	240	170	260	200	480	200	58	24	25	24	46	34
12. Liegnitz	161	135	145	130	145	120	130	115	180	160	250	250	340	340	†50	†40	37	32	60	50
13. Jauer	161	138	148	130	140	120	132	120	200	180	220	200	500	300	35	30	40	35	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	166	144	151	129	144	110	140	108	†304	†244	†400	†300	†600	†475	†120	†46	40	38	50	40
15. Lauban	162	153	143	140	140	130	[6])120	[6])115	†280	†200	†280	†200	†560	†380	†60	†32	33,3	30	46	40
16. Görlitz	161	149	149	143	139	129	144	120	240	220	240	200	480	360	60	40	39	32	50	40
17. Oppeln	152	148	128	124	120	116	128	110	190	180	180	170	450	400	60	50	30	30	50	45
18. Gleiwitz	159	146	146	132	140	110	130	110	160	145	180	160	500	300	60	40	40	30	80	44
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†280	†220	†280	†240	†600	†500	†60	†45	60	40	60	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	170	140	145	118	150	115	140	128	180	160	200	160	600	400	60	40	50	34	80	34
21. Kattowitz	171	140	141	125	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†60	†45	50	50	70	40
22. Ratibor	162	152	145	134	140	100	[5])112	[5])102	260	180	300	200	600	280	†52	†36	25	25	50	44
23. Leobschütz	153	135	139	131	140	124	124	105	†280	†240	†400	†360	†500	†420	56	42	26	24	44	42
24. Neustadt i. Ob. Schles.	162	149	148	130	133	119	124	110	180	180	†300	†300	†500	†500	56	36	30	30	52	52
25. Neisse	[1])156	[1])144	[2])137	[2])130	[3])128	[3])105	[4])116	[4])108	240	200	260	240	580	540	50	42	22	18	42	30
Preisgrenzen	**200**	**125**	**160**	**118**	**175**	**99**	**150**	**100**	**304**	**132**	**440**	**150**	**600**	**180**	**120**	**24**	**60**	**18**	**80**	**30**
Mittelpreise	**153**		**137**		**128**		**122**		**205**		**237**		**448**		**48,8**		**33,2**		**49,2**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	130	142	125	165	125	150	120	250	220	300	240	420	360	†50	†26	32	32	50	50
2. Stendal	153	145	142	136	150	130	150	140	†360	†300	†400	†300	†500	†400	†40	†35	34	26	50	44
3. Burg a./Ihle	154	149	150	138	148	140	150	140	260	200	260	200	580	400	40	40	20	20	36	36
4. Schönebeck	155	135	155	135	160	135	155	140	†240	†240	†260	†260	†440	†420	†50	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	156	140	153	139	180	146	155	136	210	170	380	170	490	250	55	45	40	35	65	55
6. Oschersleben	145	142	149	142	175	150	150	140	190	180	250	220	450	450	60	55	45	45	60	60
7. Aschersleben	155	138	148	140	172	140	148	130	220	180	300	200	500	300	50	35	35	30	50	30
8. Quedlinburg	170	150	160	145	180	150	165	140	240	220	240	180	440	340	50	45	30	25	60	50
9. Halberstadt	148	139	147	140	171	135	153	125	200	175	240	180	480	320	50	40	32,5	25	65	40
10. Torgau	156	135	152	135	160	125	145	130	280	240	260	220	400	300	60	45	36	30	54	45
11. Wittenberg	160	150	152	138	150	130	155	130	280	220	280	220	500	300	55	45	36	36	56	54
12. Halle a./Saale	155	131	157	140	178	127	148	131	185	175	195	165	400	240	55	40	40	32	72	60
13. Delitzsch	156	148	152	146	154	146	162	156	†300	†280	†300	†280	†340	†320	†50	†45	40	30	70	60
14. Eilenburg	158	145	159	145	—	—	153	138	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†40	32	32	55	50
15. Eisleben	155	138	155	140	185	150	155	130	210	190	220	200	360	260	60	45	40	30	60	45
16. Sangerhausen	150	140	150	140	160	140	150	120	240	180	220	190	400	220	55	50	30	30	40	40
17. Merseburg	156	147	158	140	165	135	155	140	200	170	200	140	300	120	80	55	34	30	56	52
18. Weißenfels	153	140	153	140	155	125	155	136	260	200	260	220	500	380	65	50	36	30	60	40
19. Naumburg a./Saale	153	140	155	140	165	140	150	135	200	190	210	200	320	280	45	40	40	35	65	60
20. Zeitz	156	145	160	144	146	125	155	130	240	200	240	200	400	300	40	36	30	25	70	50
21. Nordhausen	150	140	158	140	160	145	147	120	180	160	220	200	300	260	60	40	35	25	60	45
22. Mühlhausen i. Thür.	152	150	156	140	162	150	154	121	†180	†160	†200	†180	†320	†280	†62	†46	38	30	42	40
23. Langensalza	152	140	155	140	160	140	152	136	†240	†200	†280	†240	†400	†320	†70	†56	50	36	60	50
24. Erfurt	160	145	165	140	175	140	155	135	210	170	300	180	440	240	64	50	42	32	50	36
Preisgrenzen	**170**	**130**	**165**	**125**	**185**	**125**	**165**	**120**	**360**	**160**	**400**	**140**	**580**	**120**	**80**	**26**	**50**	**20**	**72**	**25**
Mittelpreise	**148**		**146**		**151**		**143**		**219**		**238**		**370**		**49,2**		**33,3**		**51,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	175	150	160	145	145	130	145	130	230	220	†500	†400	†700	†600	90	70	50	45	70	50
2. Flensburg	165	145	155	145	150	130	150	135	220	220	240	240	400	400	60	60	40	40	50	50
3. Schleswig	160	148	148	136	160	148	144	132	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†80	†70	40	38	50	48
4. Kiel	158	140	150	135	145	130	155	130	220	180	220	190	480	400	[8])†60	[8])†40	44	36	70	56
5. Neumünster	160	137	155	132	147	140	150	142	190	180	240	220	440	400	50	40	45	40	52	50
6. Rendsburg	163	145	150	138	138	125	153	143	240	210	300	240	†600	†400	70	55	46	46	54	54
7. Itzehoe	150	129	145	130	150	127	146	128	215	210	235	230	430	420	50	45	40	36	54	48
8. Wandsbek	172	143	163	129	180	138	161	122	215	195	240	200	600	380	68	60	48	38	68	52
9. Altona	162	144	162	142	200	140	160	136	260	240	250	190	600	300	60	50,7	46	38	66	50
10. Mölln	150	130	160	130	140	125	150	130	190	160	230	210	—	—	50	35	35	27,5	45	35
Preisgrenzen	**175**	**129**	**163**	**129**	**200**	**125**	**161**	**122**	**260**	**160**	**500**	**190**	**700**	**300**	**90**	**35**	**50**	**27,5**	**70**	**35**
Mittelpreise	**151**		**146**		**144**		**142**		**213**		**264**		**472**		**58,2**		**40,9**		**53,6**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	152	146	146	136	180	140	163	138	280	220	270	200	500	340	60	36	31	27	60	40
2. Hameln	150	149	140	138	126	126	152	127	†300	†260	†400	†300	†500	†320	84	60	48	44	50	40
3. Hildesheim	153	144	150	132	172	130	[7])148	[7])136	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†70	†40	40	34	70	50
4. Goslar	156	140	153	135	180	135	160	135	†340	†260	†360	†280	†460	†300	70	40	50	40	70	40
5. Göttingen	152	144	152	139	161	139	146	137	†280	†240	†340	†280	†480	†440	†70	†50	40	38	55	50
6. Klausthal	165	155	161	145	178	150	165	144	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†70	†60	50	48	40	40
7. Celle	180	148	154	133	144	136	164	150	260	250	320	280	400	320	66	36	22,5	22,5	40	30
8. Lüneburg	156	140	144	130	150	130	150	140	160	150	240	200	300	240	60	40	36	32	50	30
9. Stade	160	150	170	130	132	130	165	150	†280	†240	†360	†260	†600	†420	†93,3	†53,3	36	35	60	40
10. Osnabrück	170	147	155	132	132	122	137	127	250	200	240	200	450	300	†80	†54	30	26	50	40
11. Emden	158	139	146	120	145	134	132	114	175	165	†230	†220	†360	†350	70	60	25	20	55	50
12. Leer	154	140	150	137	144	134	132	112	†240	†200	†220	†170	†400	†300	†80	†70	35	30	50	45
Preisgrenzen	**180**	**139**	**170**	**120**	**180**	**122**	**165**	**112**	**340**	**150**	**400**	**170**	**600**	**240**	**93,3**	**36**	**50**	**20**	**70**	**30**
Mittelpreise	**152**		**143**		**144**		**143**		**244**		**276**		**393**		**61,4**		**35**		**47,7**	

[1]) alter Weizen 160—154. — [2]) alter Roggen 140—134. — [3]) alte Gerste 120—110. — [4]) alter Hafer 136—130. — [5]) desgl. 126—120. — [6]) desgl. 122—120. — [7]) desgl. 158—140. — [8]) Eierkartoffeln 70—50. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 170—165, Roggen 155—150 und Gerste 130—126; in Altona Weizen 180—150, Roggen 158—145, Gerste 205—125 und Hafer 155—138; in Hannover Gerste 137—136; in Osnabrück Gerste 165—130 und Hafer 165—155.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	164	160	150	125	150	130	155	135	†250	†210	†260	†220	†500	†400	†90	†60	30	20	60	40
2. Minden	163	143	145	130	140	120	160	150	200	185	260	220	450	250	100	40	38	30	60	40
3. Herford	170	155	160	140	185	140	155	135	†300	†245	†380	†300	†500	†360	†80	†55	36	31	55	50
4. Bielefeld	160	145	160	135	150	140	170	150	210	200	240	220	320	300	80	50	40	32	50	45
5. Paderborn	156	150	150	120	130	120	148	148	270	240	280	270	320	300	65	54	40	38	45	38
6. Soest	160	152	150	134	160	140	160	154	240	200	250	200	280	220	60	40	40	36	60	46
7. Hamm	165	150	153	140	130	115	160	145	185	175	190	185	†420	†400	†70	†60	25	20	50	45
8. Dortmund	168	160	148	138	135	130	153	145	220	210	290	210	480	400	†70	†60	55	50	60	50
9. Bochum	168	151	153	142	135	124	162	149	243	220	256	226	493	303	70	55	50	45	70	60
10. Witten	184	156	154	116	124	96	164	136	†280	†240	†280	†240	†540	†360	†70	†56	50	40	50	40
11. Hagen i. Westf.	180	160	165	145	170	145	170	140	†230	†210	†240	†200	†450	†300	†80	†60	65	55	75	65
12. Iserlohn	200	180	185	165	160	140	180	165	260	260	240	240	380	380	†80	†80	56	56	70	70
Preisgrenzen	**200**	**143**	**185**	**116**	**185**	**96**	**180**	**135**	**300**	**175**	**380**	**185**	**540**	**220**	**100**	**40**	**65**	**20**	**75**	**38**
Mittelpreise	**163**		**146**		**138**		**154**		**228**		**246**		**379**		**66**		**40,9**		**53,9**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	155	148	154	138	173	133	155	143	265	210	253	200	405	240	60	50	38	28	60	50
2. Marburg	165	155	155	145	160	150	165	155	170	170	260	260	440	440	60	60	36	36	50	50
3. Fulda	160	150	150	135	170	140	155	125	†250	†230	†360	†300	†330	†300	60	55	45	40	50	44
4. Hanau	168	148	158	133	170	138	160	140	†285	†253	†268	†235	†460	†350	†60	†50	42	32	56	44
5. Wiesbaden	168	153	160	143	170	153	[5]150	[6]139	300	240	280	220	400	320	85	60	32	22	60	22
6. Homburg v. d. Höhe	170	150	155	140	175	125	165	150	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†80	†60	55	50	55	50
7. Frankfurt a. Main	178	155	160	145	185	123	169	138	228	180	233	187	506	290	70	55	44	32	62	44
Preisgrenzen	**178**	**148**	**160**	**133**	**185**	**123**	**169**	**125**	**340**	**170**	**360**	**187**	**580**	**240**	**85**	**50**	**55**	**22**	**62**	**22**
Mittelpreise	**159**		**148**		**155**		**151**		**237**		**255**		**384**		**61,8**		**38**		**49,8**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	174	157	150	140	183	157	162	144	†310	†200	†260	†180	†460	†240	†66	†48	38	30	50	40
2. Kreuznach	173	165	150	145	180	170	155	153	250	230	230	180	380	300	90	70	50	45	70	60
3. Neuwied	163	153	143	130	183	170	160	148	†299	†270	†271	†224	†521	†380	†80	†50	40	38	50	45
4. Kleve	171	154	163	138	—	—	[6]135	[6]133	300	260	300	260	500	400	75	65	40	35	70	60
5. Goch	172	161	153	138	—	—	[7]130	[7]115	†260	†260	†260	†260	—	—	†45	†45	34	34	50	50
6. Wesel	183	165	155	145	135	125	155	140	360	280	360	280	640	460	62,5	40	45	35	55	50
7. Krefeld	167	155	145	137	135	110	146	136	250	250	220	220	460	460	65	60	45	40	75	65
8. Duisburg	170	163	150	145	220	133	—	—	240	225	225	200	380	380	70	60	36	36	40	25
9. Essen	165	153	150	138	200	188	150	138	250	220	240	220	500	350	75	52	50	45	70	55
10. Düsseldorf	169	155	153	135	200	172	164	140	260	220	280	240	480	400	80	65	38	38	54	45
11. Elberfeld	168	163	145	143	210	195	145	135	†220	†220	†220	†210	†360	†360	†75	†58	68	56	86	75
12. Barmen	172	160	154	138	136	124	158	151	290	270	320	280	380	320	70	60	36	32	62	60
13. Solingen	170	165	170	150	180	140	140	140	†230	†230	†240	†240	†450	†450	†80	†60	55	55	70	70
14. Neuß	[1]160	[1]148	[3]142	[3]125	—	—	[8]130	[8]130	250	240	260	230	430	400	†66	†50	32	20	64	40
15. München Gladbach	165	156	145	134	146	120	148	136	230	230	230	230	500	500	†70	†50	32	32	60	60
16. Mülheim a. Rhein	[2]165	[2]160	[4]150	[4]140	—	—	160	140	250	230	250	230	400	220	100	60	40	32	80	55
17. Köln	160	160	143	140	—	—	[9]138	[9]130	248	218	268	200	443	298	76	58	38	26	78	52
18. Bonn	167	162	150	145	—	—	146	141	280	220	250	210	420	300	80	60	32	28	60	46
19. Trier	—	—	144	138	—	—	175	134	320	280	320	260	420	300	68	50	38	28	52	30
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	185	165	170	150	180	160	175	150	†285	†240	†285	†240	†420	†240	†80	†60	40	40	55	40
22. Düren	159	150	148	133	170	160	150	143	†290	†290	†270	†270	†465	†465	†72	†40	32	31	60	60
23. Aachen	165	163	156	145	—	—	153	135	250	210	260	200	500	300	68	50	60	30	60	40
24. Eupen	180	170	170	160	145	135	165	155	†225	†225	†210	†210	†230	†230	†60	†60	50	50	65	65
Preisgrenzen	**185**	**148**	**170**	**125**	**220**	**110**	**175**	**115**	**360**	**200**	**360**	**180**	**640**	**220**	**100**	**40**	**68**	**20**	**86**	**25**
Mittelpreise	**164**		**146**		**162**		**146**		**254**		**246**		**398**		**64**		**39,2**		**57**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im August 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	183	134	161	115	182	100	167	110	225	130	400	160	600	400	86	40	42	24	52	30
westpreußischen "	161	140	150	124	142	110	142	110	260	120	300	170	600	200	64	30	48	25	60	36
Stadt Berlin	160	147	150	137	136	127	156	135	400	250	500	250	700	300	80	30	50	33,2	69	37
brandenburg. Marktorte	170	130	148	120	160	110	160	112	380	170	380	200	600	300	70	28	44	20	60	30
pommerschen "	160	134	142	120	150	120	140	100	350	140	500	195	800	258	68	30	40	20	60	30
posenschen "	158	130	140	118	146	104	142	108	240	135	500	140	700	320	60	20	50	20	65	30
schlesischen "	200	125	160	118	175	99	150	100	304	132	440	150	600	180	120	24	60	18	80	30
sächsischen "	170	130	165	125	185	125	165	120	360	160	400	140	580	120	80	26	50	20	72	25
schlesw.-holst. "	175	129	163	129	200	125	161	122	260	160	500	190	700	300	90	35	50	27,5	70	35
hannoverschen "	180	139	170	120	180	122	165	112	340	150	400	170	600	240	93,3	36	50	20	70	30
westfälischen "	200	143	185	116	185	96	180	135	300	175	380	185	540	220	100	40	65	20	75	38
hessen-nassau. "	178	148	160	133	185	123	169	125	340	170	360	187	580	240	85	50	55	22	62	22
rheinischen "	185	148	170	125	220	110	175	115	360	200	360	180	640	220	100	40	68	20	86	25
sämmtlichen Marktorte des Staates	**200**	**125**	**185**	**115**	**220**	**96**	**180**	**100**	**400**	**120**	**500**	**140**	**800**	**120**	**120**	**20**	**68**	**18**	**86**	**22**
Mittelpreise im August 1899	**154**		**141**		**140**		**137**		**224**		**253**		**418**		**54,1**		**35,3**		**49,4**	
" " " 1898	**175**		**135**		**142**		**148**		**224**		**258**		**414**		**56,5**		**39,5**		**49**	

[1]) alter Weizen 166—154. — [2]) desgl. 170—160. — [3]) alter Roggen 150—140. — [4]) desgl. 160—145. — [5]) alter Hafer 168—158. — [6]) desgl. 170—163. — [7]) desgl. 160—155. — [8]) desgl. 146—136. — [9]) desgl. 151—148. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 178—168 bezw. 175—158, 200—133 und 168—145; in Bielefeld desgl. 170—150 bezw. 160—140, 150—140 und 180—160; in Dortmund desgl. 178—170 bezw. 168—155, 135—122 und 160—148; in Bochum desgl. 180—173 bezw. 168—163, 126—121 und 164—158; in Hanau desgl. 180—165 bezw. 160—148, 170—145 und 160—148; in Kreuznach Weizen 178—175; in Duisburg Weizen 180—168, Roggen 170—155 und Hafer 160—140; in Essen alle vier Getreidearten 183—170 bezw. 175—163, 135—120 und 163—150; in Düsseldorf desgl. 182—163 bezw. 173—162, 198—130 und 170—145; in Elberfeld desgl. 178—170 bezw. 170—155, 135—125 und 155—145; in Solingen Hafer 170—150; in Mülheim a. Rhein Weizen 180—170, Roggen 180—165 und Hafer 165—150; in Aachen alle vier Getreidearten 178—170 bezw. 168—158, 180—80 und 160—143; in Eupen desgl. 175 bezw. 165, 140 und 160.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat September 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	170	156	145	137	163	128	133	115	†225	†225	†400	†300	—	—	†54,5	†42,9	39	35	36	30
2. Königsberg i. Pr.	162	150	150	135	141	126	139	127	185	155	†260	†260	†500	†500	70	55	42	32,2	56	40
3. Braunsberg i. Ostpr.	155	141	140	128	137	117	132	112	156	133	†300	†260	†600	†600	76	50	28	23	50	40
4. Tilsit	155	130	146	123	142	118	130	100	150	130	180	160	—	—	50	35	40	35	44	38
5. Gumbinnen	148	139	143	130	131	117	124	104	167	156	†300	†250	†500	†400	57,1	40	35	30	42	40
6. Insterburg	160	146	155	139	130	114	124	121	200	190	†300	†300	—	—	†55	†40	40	40	45	45
Preisgrenzen	**170**	**130**	**155**	**123**	**163**	**114**	**139**	**100**	**223**	**130**	**400**	**160**	**600**	**400**	**76**	**35**	**42**	**23**	**56**	**30**
Mittelpreise	**151**		**139**		**130**		**122**		**173**		**273**		**517**		**52,1**		**34,9**		**42,2**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	157	126	152	134	153	121	126	115	[2]†220	[2]†220	†220	†220	†400	†400	60	50	40	35	48	36
2. Elbing	170	170	160	140	126	120	134	116	†260	†240	†260	†180	†600	†520	†60	†50	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	146	140	140	140	136	130	124	120	†200	†200	†250	†250	†500	†500	48	40	30	30	50	36
4. Thorn	156	144	143	128	135	118	128	120	†170	†160	†280	†240	†450	†400	†45	†36	40	32	60	50
5. Kulm	148	140	138	130	140	128	130	125	160	140	210	200	500	400	50	30	45	36	50	40
6. Graudenz	152	135	142	130	140	101	125	110	150	120	200	170	260	200	56	44	45	40	60	50
7. Konitz	155	140	140	130	140	130	124	114	180	160	†300	†200	†400	†200	42	36	35	25	60	40
Preisgrenzen	**170**	**126**	**160**	**128**	**153**	**101**	**134**	**110**	**260**	**120**	**300**	**170**	**600**	**200**	**60**	**30**	**48**	**25**	**60**	**36**
Mittelpreise	**149**		**139**		**130**		**122**		**184**		**227**		**409**		**46,2**		**36,9**		**47,4**	
Stadtkreis Berlin	**156**	**144**	**154**	**137**	**138**	**125**	**152**	**130**	**†400**	**†250**	**†300**	**†230**	**†700**	**†300**	**60**	**30**	**45**	**35**	**70**	**37**
Mittelpreise	**150**		**146**		**132**		**141**		**325**		**375**		**500**		**45**		**40**		**53,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	147	140	143	135	145	130	130	120	250	240	240	220	380	360	50	45	40	35	45	40
2. Schwedt a./Oder	150	150	142	140	140	140	135	134	267	267	313	313	375	375	40	40	30	30	44	44
3. Eberswalde	153	145	145	125	150	130	128	118	240	220	240	220	400	320	40	40	40	40	40	40
4. Luckenwalde	155	148	152	138	140	140	142	130	†380	†320	†380	†320	†500	†400	48	44	33,3	30	50	45
5. Potsdam	—	—	140	132	—	—	145	132	†240	†210	†270	†220	†480	†340	†56	†40	40	30	52	36
6. Brandenburg a./Havel	150	144	148	140	140	128	142	136	250	220	280	220	400	350	44	38	25	22	45	35
7. Rathenow	147	145	147	140	140	130	132	125	230	220	240	200	440	320	40	35	22	20	44	30
8. Neu Ruppin	160	150	140	130	140	135	134	124	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†48	†32	35	35	35	35
9. Küstrin	148	128	142	128	148	134	134	118	†250	†230	†300	†250	†350	†300	50	36	44	40	46	44
10. Landsberg a./Warthe	155	140	144	130	140	130	132	124	†400	†300	†300	†260	†480	†450	42	40	30	30	50	45
11. Fürstenwalde	146	144	144	140	147	140	140	130	210	210	200	200	340	340	45	40	30	30	46	46
12. Frankfurt a./Oder	153	140	152	137	159	120	136	120	†300	†240	†350	†300	†500	†400	50	36	45	27,5	60	40
13. Schwiebus	158	146	146	128	136	112	126	117	170	160	220	200	340	340	32	28	22,5	22	40	28
14. Sommerfeld	147	139	149	133	140	120	128	120	250	250	280	280	500	400	66	60	20	20	40	30
15. Guben	159	149	149	137	—	—	134	124	†300	†240	†320	†260	†500	†300	60	36	30	25	60	50
16. Kottbus	153	150	156	141	147	147	146	125	†350	†250	†350	†250	†600	†400	†55	†50	35	35	45	45
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	156	150	148	135	148	130	140	115	†300	†200	†260	†180	†500	†300	†60	†45	40	35	50	45
18. Spremberg	170	170	135	129	160	160	140	130	†240	†220	†260	†240	†400	†400	50	48	30	30	55	50
Preisgrenzen	**170**	**128**	**156**	**125**	**160**	**112**	**146**	**115**	**400**	**160**	**380**	**180**	**600**	**300**	**66**	**28**	**45**	**20**	**60**	**28**
Mittelpreise	**150**		**140**		**139**		**130**		**259**		**268**		**408**		**44,7**		**31,3**		**43,7**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	150	150	140	140	142	142	130	126	220	200	240	220	†520	†500	45	40	34	32	45	43
2. Anklam	147	140	144	137	140	133	130	120	180	180	†200	†200	†500	†500	40	26	40	35	45	30
3. Pasewalk	150	142	144	137	150	140	134	126	245	180	260	200	375	258	45	40	30	28	46	40
4. Stettin	152	142	148	138	148	135	136	122	†350	†250	†400	†300	†500	†400	†57,5	†38	40	30	70	40
5. Stargard i. Pomm.	150	143	147	136	142	130	126	118	—	—	†260	†240	†480	†400	†40	†30	35	30	50	45
6. Köslin	150	140	144	132	142	130	124	116	†260	†200	†400	†300	†800	†500	60	36	35	20	55	35
7. Kolberg	150	125	146	116	145	115	122	97	170	150	†400	†300	†600	†400	48	36	40	35	45	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	144	110	120	110	128	110	165	155	†500	†400	†600	†500	56	30	40	35	60	40
9. Stralsund	152	138	145	129	147	128	126	116	†260	†200	†300	†260	†500	†500	†50	†40	35	30	46	35
10. Greifswald	153	142	145	134	145	126	138	121	180	160	220	200	500	350	45	34	35	30	47,5	38
Preisgrenzen	**153**	**125**	**148**	**110**	**150**	**110**	**138**	**97**	**350**	**150**	**500**	**200**	**800**	**258**	**60**	**26**	**40**	**20**	**70**	**30**
Mittelpreise	**145**		**138**		**136**		**123**		**206**		**290**		**484**		**41,8**		**33,5**		**44,8**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	156	130	150	130	138	120	135	115	190	160	240	220	600	300	†32	†28	40	35	55	30
2. Lissa	152	138	147	130	140	120	122	114	200	160	210	180	600	400	40	24	30	25	55	40
3. Rawitsch	156	132	150	125	146	115	125	110	180	140	180	160	†500	†400	32	28	30	25	50	36
4. Krotoschin	160	150	148	132	142	115	118	111	150	130	170	150	320	280	45	40	28	25	45	40
5. Ostrowo	153	149	146	133	135	112	114	111	†200	†190	†240	†230	†450	†400	†40	†35	30	30	45	40
6. Schneidemühl	154	149	147	128	130	126	130	120	†240	†240	†280	†280	†520	†520	†42	†32	45	45	52	47
7. Bromberg	152	144	141	130	140	116	127	120	145	135	240	200	†600	†400	50	38	40	32	48	40
8. Inowrazlaw	156	144	144	133	156	136	142	133	†200	†150	†500	†250	†700	†400	†32	†25	45	35	60	35
9. Gnesen	152	130	144	124	142	110	126	110	160	144	†300	†300	†500	†500	36	26	35	26	65	55
Preisgrenzen	**160**	**130**	**150**	**124**	**156**	**110**	**142**	**110**	**240**	**130**	**500**	**150**	**700**	**280**	**50**	**24**	**45**	**25**	**65**	**30**
Mittelpreise	**148**		**138**		**130**		**121**		**173**		**241**		**466**		**34,7**		**33,4**		**46,6**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	153	130	151	124	136	100	119	106	180	150	200	160	500	350	40	35	36	32	54	48
2. Breslau	156	125	154	129	150	115	[1]123	[1]114	160	132	180	150	450	180	†60	†36	40	30	60	48
3. Brieg	154	138	152	130	146	123	122	110	155	150	†250	†250	†540	†540	48	38	30	27	52	40
4. Schweidnitz	158	141	154	132	153	124	120	102	†200	†170	†210	†170	†600	†300	†46	†38	32	30	54	48
5. Striegau	156	142	156	136	153	119	130	114	†190	†160	†220	†180	†560	†400	†50	†40	34	28	60	52
6. Waldenburg i. Schles.	205	160	150	125	180	150	140	120	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†60	†42	40	38	52	40

[1]) alter Hafer 129—117. — [2]) weiße Erbsen. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Roggen 113—107 und Gerste 110—100.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	160	145	160	129	140	115	124	105	220	180	†220	†200	†390	†380	55	45	30	28	52	38
8. Grünberg i. Schles.	155	141	148	138	141	118	130	114	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†49,5	†33	30	30	60	40
9. Sagan	154	150	152	139	143	143	126	120	†260	†220	†440	†360	†560	†420	†60	†50	36	30	46	40
10. Glogau	154	146	154	132	153	134	126	121	†300	†300	†170	†170	†600	†600	†44	†32	35	30	56	44
11. Bunzlau	157	140	157	120	143	120	120	100	240	170	260	200	480	250	48	30	24	24	48	34
12. Liegnitz	158	135	156	133	154	125	[2]122	[2]108	180	140	250	250	340	340	†45	†30	37	32	60	50
13. Jauer	158	136	155	130	155	120	130	120	200	180	220	200	500	300	45	40	40	35	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	162	144	158	129	154	115	134	100	†304	†244	†400	†300	†600	†475	†70	†60	38	36	50	40
15. Lauban	158	153	153	140	138	130	120	110	†300	†220	†320	†240	†560	†380	†56	†40	33,3	30	50	40
16. Görlitz	167	143	155	143	145	135	144	116	240	220	230	200	480	360	48	40	39	28	50	42
17. Oppeln	155	145	148	124	135	116	120	110	190	180	180	175	450	400	60	50	35	35	65	60
18. Gleiwitz	158	146	152	135	160	110	123	105	160	145	180	160	500	300	60	45	45	35	80	48
19. Königshütte i. Ob.-Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†280	†240	†280	†240	†700	†500	†65	†55	50	45	65	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	165	130	150	120	150	105	135	110	180	160	200	160	480	325	60	44	50	40	80	42
21. Kattowitz	171	140	141	125	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†55	†50	50	50	70	50
22. Ratibor	158	152	151	142	155	100	114	100	260	180	300	200	600	320	†60	†32	25	25	50	44
23. Leobschütz	159	147	151	135	155	131	115	103	†240	†200	†360	†300	†500	†360	50	42	26	24	46	42
24. Neustadt i. Ob. Schles.	158	147	158	131	149	123	128	106	180	180	†300	†300	†500	†500	60	54	30	30	52	52
25. Neisse	158	142	156	132	144	115	122	108	240	200	260	240	580	540	48	38	22	18	40	30
Preisgrenzen	**205**	**125**	**160**	**120**	**180**	**100**	**144**	**100**	**304**	**132**	**440**	**150**	**700**	**180**	**70**	**30**	**50**	**18**	**80**	**30**
Mittelpreise	**151**		**142**		**135**		**118**		**205**		**236**		**453**		**47,6**		**33,5**		**50,1**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	150	135	146	130	150	130	142	125	320	240	280	260	400	280	†45	†26	32	32	50	50
2. Stendal	150	145	144	136	156	140	148	140	†360	†300	†400	†300	†500	†400	†48	†35	35	30	55	44
3. Burg a./Ihle	150	148	150	141	160	140	150	135	300	240	260	200	500	400	40	40	25	25	40	40
4. Schönebeck	155	135	155	135	160	145	155	135	†240	†240	†260	†260	†440	†420	†50	†45	40	30	50	25
5. Magdeburg	155	138	155	136	178	145	150	127	220	180	330	170	450	250	50	45	40	35	70	55
6. Oschersleben	148	140	152	142	178	154	144	135	200	200	210	210	420	420	50	50	35	35	60	60
7. Aschersleben	157	134	154	142	176	145	140	123	220	180	300	200	500	300	50	40	35	30	50	30
8. Quedlinburg	165	145	155	140	180	150	160	140	240	200	240	180	440	340	50	45	30	30	50	40
9. Halberstadt	145	137	148	140	173	140	142	125	200	178	240	180	480	320	60	45	32,5	27,5	60	57,5
10. Torgau	154	135	155	135	170	130	[3]138	[3]115	280	240	260	220	400	300	50	45	36	30	54	50
11. Wittenberg	156	145	155	140	155	135	150	130	280	220	280	220	500	300	50	50	36	36	54	54
12. Halle a./Saale	151	128	159	138	180	130	140	122	200	175	200	180	400	180	55	40	40	28	73	50
13. Delitzsch	152	146	156	146	164	146	152	140	†300	†280	†300	†280	†340	†320	†50	†45	40	30	70	60
14. Eilenburg	155	145	161	145	—	—	151	140	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†50	30	30	55	50
15. Eisleben	150	138	156	140	180	145	150	130	210	180	220	200	360	260	50	35	40	30	65	50
16. Sangerhausen	150	140	150	140	170	150	130	120	240	180	220	200	375	220	50	45	30	30	50	40
17. Merseburg	153	144	160	140	190	150	155	140	200	170	200	140	300	120	60	50	32	30	60	52
18. Weißenfels	153	138	160	142	170	125	152	130	260	200	260	220	500	380	60	50	36	30	60	40
19. Naumburg a./Saale	152	140	159	142	180	140	148	130	200	190	210	200	320	280	50	40	40	35	70	60
20. Zeitz	153	142	159	146	163	130	148	120	240	200	240	200	400	300	50	36	30	25	70	60
21. Nordhausen	145	140	154	144	165	150	127	120	190	150	220	180	360	240	55	45	30	25	60	50
22. Mühlhausen i. Thür.	146	140	150	140	178	140	128	110	†160	†150	†210	†180	†300	†200	†60	†40	40	36	42	40
23. Langensalza	152	140	160	144	180	144	160	128	†240	†200	†260	†220	†380	†320	†50	†40	50	36	64	50
24. Erfurt	155	138	160	148	180	140	145	125	210	160	280	180	360	240	60	46	38	28	55	42
Preisgrenzen	**165**	**128**	**161**	**130**	**190**	**125**	**160**	**110**	**360**	**150**	**400**	**140**	**500**	**120**	**60**	**26**	**50**	**25**	**73**	**25**
Mittelpreise	**146**		**148**		**156**		**137**		**223**		**235**		**359**		**47,3**		**33**		**52,8**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	160	148	160	145	150	140	145	135	230	220	†400	†300	†500	†400	80	60	50	45	70	50
2. Flensburg	160	145	155	145	155	135	140	125	225	225	200	200	400	400	60	50	40	40	50	50
3. Schleswig	156	136	152	138	160	148	140	128	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†60	†50	40	38	50	48
4. Kiel	150	140	160	142	148	139	135	124	220	200	210	190	440	400	[5]†55	[5]†45	44	38	60	52
5. Neumünster	150	137	150	135	150	140	148	132	190	180	280	240	440	400	50	40	56	44	70	50
6. Rendsburg	158	143	155	138	145	125	140	130	240	200	300	240	†600	†400	66	56	44	40	50	46
7. Itzehoe	150	137	150	135	145	127	142	127	215	210	235	230	430	420	48	38	40	36	54	48
8. Wandsbek	175	140	163	120	180	140	160	125	235	220	240	200	600	380	70	60	40	36	70	56
9. Altona	156	142	156	142	200	140	154	136	320	210	250	190	500	320	60	50,7	46	36	68	50
10. Mölln	150	133	150	130	145	125	145	125	190	160	230	210	—	—	45	37,5	35	27,5	42,5	35
Preisgrenzen	**175**	**133**	**163**	**120**	**200**	**125**	**160**	**124**	**320**	**160**	**400**	**190**	**600**	**320**	**80**	**37,5**	**56**	**27,5**	**70**	**35**
Mittelpreise	**148**		**146**		**147**		**137**		**218**		**252**		**443**		**54,1**		**40,8**		**53,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	150	146	152	138	195	145	160	137	280	240	270	200	400	240	52	36	33	27	56	40
2. Hameln	148	147	147	142	—	—	140	133	†300	†260	†400	†300	†500	†320	70	60	48	44	50	40
3. Hildesheim	152	142	154	140	172	146	[4]146	[4]132	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†70	†40	40	30	67	50
4. Goslar	155	140	155	135	170	135	155	125	†340	†260	†360	†280	†460	†300	65	50	50	40	60	40
5. Göttingen	150	144	149	141	162	152	146	130	†320	†300	†340	†300	†480	†400	†60	†46	32	31	55	50
6. Klausthal	163	151	162	146	170	150	155	135	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†65	†60	48	40	40	40
7. Celle	182	146	158	136	144	136	164	150	260	250	320	280	400	320	66	40	22,5	22,5	36	30
8. Lüneburg	150	140	144	130	160	130	150	130	160	150	240	200	300	240	60	40	36	32	50	35
9. Stade	165	144	168	135	136	135	165	150	†270	†220	†360	†260	†600	†460	†80	†40	44	35	64	40
10. Osnabrück	160	152	150	135	147	132	142	135	260	205	240	200	450	300	†70	†50	30	26	48	40
11. Emden	155	[1]100	150	136	145	137	133	128	175	165	†230	†220	†380	†360	70	60	25	20	55	50
12. Leer	158	133	151	128	148	135	134	110	†240	†190	†220	†170	†400	†300	†80	†60	35	30	50	45
Preisgrenzen	**182**	**100**	**168**	**128**	**195**	**130**	**165**	**110**	**340**	**150**	**400**	**170**	**600**	**240**	**80**	**36**	**50**	**20**	**67**	**30**
Mittelpreise	**149**		**145**		**149**		**141**		**248**		**277**		**386**		**57,9**		**34,2**		**47,1**	

[1]) ausgewachsener Weizen. — [2]) alter Hafer 130—115. — [3]) desgl. 150—135. — [4]) desgl. 158—146. — [5]) Eierkartoffeln 65—55. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 175—170, Roggen 158—153 und Gerste 138—130; in Altona Weizen 180—148, Roggen 162—148, Gerste 205—128 und Hafer 152—138; in Hannover Gerste 141—137.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	165	160	145	130	150	130	148	135	+250	+210	+260	+220	+500	+400	+80	+50	30	15	60	40
2. Minden	160	143	150	130	140	130	145	128	200	185	260	220	450	250	60	40	32,5	30	60	40
3. Herford	160	150	150	140	180	135	140	130	+300	+245	+380	+300	+500	+360	+55	+44	36	34	55	50
4. Bielefeld	160	140	160	140	160	140	170	150	200	190	220	200	320	300	60	55	40	32	50	45
5. Paderborn	154	140	144	120	130	130	146	120	275	260	280	270	320	300	58	44	40	38	45	38
6. Soest	155	149	146	134	150	140	155	145	220	200	240	200	260	240	60	50	40	36	60	46
7. Hamm	160	145	150	135	145	130	165	150	+280	+270	+240	+230	+520	+500	+60	+55	30	25	50	45
8. Dortmund	168	160	153	140	140	136	160	145	230	210	300	210	480	400	+70	+60	55	50	60	55
9. Bochum	168	154	153	140	138	127	156	148	254	231	246	224	508	343	63,8	56	50	45	70	60
10. Witten	184	150	154	120	124	96	154	126	+300	+250	+300	+250	+600	+360	+64	+56	50	40	60	40
11. Hagen i. Westf.	170	155	160	145	155	140	160	130	+240	+220	+240	+200	+450	+300	+75	+50	60	50	70	60
12. Iserlohn	200	180	195	175	160	140	180	165	260	260	240	240	380	380	+70	+70	56	56	70	70
Preisgrenzen	**200**	**140**	**195**	**120**	**180**	**96**	**180**	**120**	**300**	**185**	**380**	**200**	**600**	**240**	**80**	**40**	**60**	**15**	**70**	**38**
Mittelpreise	**160**		**146**		**139**		**148**		**239**		**249**		**393**		**58,6**		**40,4**		**54,1**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	153	148	150	138	170	135	152	130	267	210	258	202	408	243	60	45	36	28	62	50
2. Marburg	165	155	155	145	160	150	165	155	170	170	260	260	440	440	50	50	36	36	50	50
3. Fulda	155	150	145	138	160	140	130	120	+250	+230	+360	+300	+340	+300	54	44	50	40	50	45
4. Hanau	163	148	155	135	180	160	150	133	+285	+250	+265	+233	+450	+350	+55	+45	40	34	60	50
5. Wiesbaden	165	150	158	143	168	150	[2])150	[3])130	300	240	280	220	400	320	65	50	36	22	70	48
6. Homburg v. d. Höhe	170	150	160	140	180	155	155	140	+340	+200	+320	+200	+580	+320	+70	+60	50	40	70	60
7. Frankfurt a. Main	178	160	160	148	187	130	160	138	236	188	234	190	525	277	70	55	42	34	62	50
Preisgrenzen	**178**	**148**	**160**	**135**	**187**	**130**	**165**	**120**	**340**	**170**	**360**	**190**	**580**	**243**	**70**	**44**	**50**	**22**	**70**	**45**
Mittelpreise	**158**		**148**		**159**		**143**		**238**		**256**		**385**		**55,2**		**37,4**		**55,5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	167	157	154	140	183	157	160	140	+290	+200	+240	+200	+400	+260	+56	+44	34	30	50	44
2. Kreuznach	168	163	155	147	180	170	160	140	290	235	230	180	400	280	80	70	48	42	64	60
3. Neuwied	168	148	148	138	185	170	135	120	+297	+272	+269	+229	+516	+383	+60	+50	40	38	50	45
4. Kleve	166	154	156	144	—	—	145	130	300	260	300	280	500	400	60	50	40	40	70	60
5. Goch	170	164	156	147	—	—	140	133	+260	+260	+260	+260	—	—	+50	+50	34	34	50	50
6. Wesel	183	165	165	145	135	125	150	138	400	340	360	280	640	460	65	45	45	40	55	50
7. Krefeld	162	150	150	140	135	135	146	130	250	250	220	220	460	460	60	56	40	40	75	70
8. Duisburg	170	163	158	150	220	135	—	—	255	240	225	205	380	380	70	60	36	36	50	25
9. Essen	165	148	153	140	200	188	145	133	270	250	240	220	450	350	65	50	50	45	70	65
10. Düsseldorf	166	158	157	139	200	175	148	140	260	220	280	240	480	400	90	60	38	38	58	50
11. Elberfeld	165	160	148	145	210	195	143	138	+240	+230	+220	+210	+360	+360	+71	+53	66	55	85	76
12. Barmen	168	155	160	138	140	120	155	145	290	270	320	280	380	320	70	60	35	30	65	62,5
13. Solingen	170	165	170	150	180	140	160	160	+230	+230	+240	+240	+450	+450	+80	+60	55	55	70	70
14. Neuß	164	150	152	129	—	—	[2])137	[3])120	260	250	260	230	430	400	+66	+50	24	20	64	54
15. München Gladbach	165	153	150	134	150	128	148	126	240	240	240	240	500	500	+64	+54	30	30	60	60
16. Mülheim a. Rhein	170	155	155	140	210	190	160	145	260	230	250	230	400	220	100	48	40	30	80	60
17. Köln	[1])159	[1])158	150	150	—	—	140	128	248	224	265	202	444	314	64	50	31	28	78	53
18. Bonn	167	154	155	140	—	—	146	134	280	220	250	210	420	300	80	60	32	27	54	46
19. Trier	—	—	152	140	—	—	170	138	320	280	320	260	420	300	64	38	40	29	60	42
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	190	160	170	150	180	160	170	145	+285	+240	+285	+240	+420	+240	+70	+60	40	40	55	40
22. Düren	158	153	150	138	175	160	150	143	+290	+290	+270	+270	+465	+465	+60	+40	31	30	60	60
23. Aachen	163	163	165	165	—	—	145	145	250	210	260	200	500	300	66	50	60	30	70	40
24. Eupen	180	170	175	165	150	140	160	150	+230	+230	+220	+220	+230	+230	+65	+65	50	50	65	65
Preisgrenzen	**190**	**148**	**175**	**129**	**220**	**120**	**170**	**120**	**400**	**200**	**360**	**180**	**640**	**220**	**100**	**38**	**66**	**20**	**85**	**25**
Mittelpreise	**163**		**150**		**166**		**144**		**260**		**247**		**396**		**60,8**		**38,6**		**58,8**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Septbr. 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	170	130	155	123	163	114	139	100	225	130	400	160	600	400	76	35	42	23	56	30
westpreußischen "	170	126	160	128	153	101	134	110	260	120	300	170	600	200	60	30	48	25	60	36
Stadt Berlin	156	144	154	137	138	125	152	130	400	250	500	250	700	300	60	30	45	35	70	37
brandenburg. Marktorte	170	128	156	125	160	112	146	115	400	160	380	180	600	300	66	28	45	20	60	28
pommerschen "	153	125	148	110	150	110	138	97	350	150	500	200	800	258	60	26	40	20	70	30
posenschen "	160	130	150	124	156	110	142	110	240	130	500	150	700	280	50	24	45	25	65	30
schlesischen "	205	125	160	120	180	100	144	100	304	132	440	150	700	180	70	30	50	18	80	30
sächsischen "	165	128	161	130	190	125	160	110	360	150	400	140	500	120	60	26	50	25	73	25
schlesw.-holst. "	175	133	163	120	200	125	160	124	320	160	400	190	600	320	80	37,5	56	27,5	70	35
hannoverschen "	182	100	168	128	195	130	165	110	340	150	400	170	600	240	80	36	50	20	67	30
westfälischen "	200	140	195	120	180	96	180	120	300	185	380	200	600	240	80	40	60	15	70	38
hessen-nassau. "	178	148	160	135	187	130	165	120	340	170	360	190	580	243	70	44	50	22	70	45
rheinischen "	190	148	175	129	220	120	170	120	400	200	360	180	640	220	100	38	66	20	85	25
sämmtlichen Marktorte des Staates	**205**	**100**	**195**	**110**	**220**	**96**	**180**	**97**	**400**	**120**	**500**	**140**	**800**	**120**	**100**	**24**	**66**	**15**	**85**	**25**
Mittelpreise im Septbr. 1899	**152**		**144**		**144**		**133**		**226**		**252**		**415**		**50,4**		**35,8**		**50,6**	
" " " 1898	**163**		**133**		**140**		**134**		**222**		**257**		**413**		**49**		**38,5**		**49**	

[1]) alter Weizen 160. — [2]) alter Hafer 164—158. — [3]) desgl. 146—136. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 180—168 bezw. 175—158, 200—135 und 160—140; in Bielefeld desgl. 160—140 bezw. 160—140, 160—140 und 180—160; in Dortmund desgl. 183—175 bezw. 170—165, 140—136 und 158—145; in Bochum Weizen 179—172, Roggen 162—155 und Hafer 160—155; in Hanau alle vier Getreidearten 183—170 bezw. 163—150, 185—170 und 150—135; in Kreuznach desgl. 180—179 bezw. 160—159, 178—177 und 150—149; in Duisburg Weizen 180—168, Roggen 170—153 und Hafer 155—135; in Essen alle vier Getreidearten 183—170 bezw. 175—160, 145—123 und 163—150; in Düsseldorf desgl. 185—165 bezw. 175—162, 200—130 und 167—140; in Elberfeld desgl. 178—170 bezw. 173—158, 140—135 und 155—145; in Solingen Hafer 170—150; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 180—160 bezw. 180—160, 220—180 und 165—150; in Aachen desgl. 180—170 bezw. 170—160, 180—140 und 155—145; in Eupen desgl. 175 bezw. 170, 145 und 155.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Oktober 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	168	159	151	137	145	131	133	115	†218	†205	†400	†300	—	—	†49,2	†34,8	42	33	40	30
2. Königsberg i. Pr.	157	137	150	132	143	126	139	116	190	145	†260	†260	†500	†500	66	50	42,6	32,2	56	40
3. Braunsberg i. Ostpr.	151	129	138	128	143	123	128	116	156	133	†300	†260	†600	†600	62,5	56	26	25	50	40
4. Tilsit	153	130	146	128	144	115	130	100	150	120	180	160	—	—	36	35	40	35	48	44
5. Gumbinnen	146	137	143	133	131	123	116	104	167	144	†300	†250	†500	†400	42,9	40	35	31,7	42	40
6. Insterburg	150	146	145	139	130	124	140	121	200	190	†300	†300	—	—	†50	†30	40	40	50	45
Preisgrenzen	**168**	**129**	**151**	**128**	**145**	**115**	**140**	**100**	**218**	**120**	**400**	**160**	**600**	**400**	**66**	**30**	**42,6**	**25**	**56**	**30**
Mittelpreise	**147**		**139**		**132**		**122**		**168**		**273**		**517**		**46**		**35,2**		**43,8**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	156	128	151	134	150	121	126	115	148	138	†220	†220	†400	†400	60	48	40	35	48	40
2. Elbing	—	—	—	—	122	122	136	112	†260	†240	†260	†180	†600	†520	†65	†50	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	130	130	140	135	132	130	120	120	†180	†180	†250	†250	†500	†500	50	44	34	34	54	46
4. Thorn	156	145	143	136	138	128	128	119	†170	†160	†280	†240	†450	†350	†46	†36	40	35	65	50
5. Kulm	148	138	138	133	140	133	130	125	160	140	210	200	500	400	45	30	45	36	50	35
6. Graudenz	150	135	141	130	140	115	124	115	150	130	200	170	260	200	56	52	45	40	65	60
7. Konitz	154	140	140	132	142	133	122	114	200	180	†300	†200	†500	†200	40	30	40	30	60	40
Preisgrenzen	**156**	**128**	**151**	**130**	**150**	**115**	**136**	**112**	**260**	**130**	**300**	**170**	**600**	**200**	**65**	**30**	**48**	**30**	**65**	**35**
Mittelpreise	**143**		**138**		**132**		**122**		**174**		**227**		**413**		**46,6**		**38,4**		**48,8**	
Stadtkreis Berlin	**156**	**142**	**154**	**139**	**144**	**125**	**152**	**128**	**†400**	**†250**	**†500**	**†250**	**†700**	**†300**	**55**	**35**	**50**	**38,2**	**73**	**40**
Mittelpreise	**149**		**147**		**135**		**140**		**325**		**375**		**500**		**45**		**44,1**		**56,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	148	135	146	142	147	140	130	120	250	240	240	220	380	360	45	40	40	35	45	40
2. Schwedt a./Oder	150	150	148	142	150	140	136	134	267	267	313	313	375	375	40	40	30	30	44	44
3. Eberswalde	153	148	152	145	160	130	140	120	220	200	240	220	400	320	40	40	40	40	40	40
4. Luckenwalde	158	158	150	143	145	140	143	135	†380	†320	†380	†320	†500	†400	50	44	33,3	30	50	45
5. Potsdam	—	—	144	140	—	—	148	140	†240	†210	†260	†220	†400	†320	†52	†38	40	31,6	52	34
6. Brandenburg a./Havel	148	144	148	144	140	136	140	136	250	220	280	220	400	350	46	40	27	22	48	35
7. Rathenow	150	145	148	145	140	130	132	128	230	220	220	200	380	300	45	35	25	20	45	30
8. Neu Ruppin	150	150	140	140	140	140	140	132	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†40	†36	35	35	35	35
9. Küstrin	146	134	148	136	148	136	138	124	†250	†230	†300	†250	†350	†300	40	36	44	40	46	44
10. Landsberg a./Warthe	152	140	146	136	140	130	130	122	†400	†300	†300	†260	†480	†450	40	38	30	30	50	45
11. Fürstenwalde	146	145	148	144	150	140	136	132	215	215	200	200	340	340	40	40	30	30	46	46
12. Frankfurt a./Oder	150	135	151	138	150	128	144	126	†300	†240	†350	†300	†500	†400	40	36	45	35	60	36
13. Schwiebus	158	148	148	136	140	125	124	117	170	170	240	220	340	320	36	30	22,5	22,5	45	30
14. Sommerfeld	144	144	149	141	149	140	130	124	250	240	280	280	500	400	60	52	20	20	40	30
15. Guben	159	148	151	139	—	—	140	124	†360	†300	†340	†280	†500	†300	44	36	30	25	70	50
16. Kottbus	153	153	159	144	150	150	144	140	†350	†250	†350	†250	†600	†400	†50	†50	35	35	45	45
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	155	150	146	140	150	140	125	120	†280	†200	†260	†200	†600	†300	†50	†50	35	35	50	45
18. Spremberg	170	170	141	141	160	160	140	140	†240	†220	†260	†240	†400	†400	50	48	30	30	50	50
Preisgrenzen	**170**	**134**	**159**	**136**	**160**	**125**	**148**	**117**	**400**	**170**	**380**	**200**	**600**	**300**	**60**	**30**	**45**	**20**	**70**	**30**
Mittelpreise	**150**		**144**		**143**		**133**		**261**		**270**		**405**		**42,7**		**31,6**		**44**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	150	150	140	140	142	142	132	128	220	200	240	220	†520	†500	40	35	34	32	46	44
2. Anklam	147	144	146	139	143	140	132	125	180	180	†200	†200	†500	†500	40	35	35	35	40	32
3. Pasewalk	148	145	148	143	150	135	134	128	245	180	260	192	375	260	45	35	30	28	46	42
4. Stettin	156	147	149	140	149	140	140	130	†350	†250	†400	†300	†500	†400	†50	†40	36,7	30	70	36
5. Stargard i. Pomm.	152	146	148	139	140	134	130	120	†160	†140	†260	†240	†480	†400	†38	†30	35	30	50	45
6. Köslin	150	140	148	136	—	—	126	120	†260	†200	†350	†250	†700	†400	44	32	35	25	50	35
7. Kolberg	152	125	146	120	145	115	126	100	170	150	†400	†300	†600	†400	42	34	40	35	45	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	148	136	150	150	126	120	165	160	†500	†400	†600	†500	40	34	40	35	50	48
9. Stralsund	149	139	145	136	150	134	127	116	†260	†200	†250	†200	†450	†450	†45	†35	35	30	50	35
10. Greifswald	154	142	148	136	147	128	137	120	180	160	220	200	500	350	40	30	33	30	47	38
Preisgrenzen	**156**	**125**	**149**	**120**	**150**	**115**	**140**	**100**	**350**	**140**	**500**	**192**	**700**	**260**	**50**	**30**	**40**	**25**	**70**	**32**
Mittelpreise	**146**		**142**		**141**		**126**		**201**		**279**		**469**		**38,3**		**33,2**		**44.5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	156	135	148	132	136	120	144	125	190	160	240	200	600	300	†34	†28	40	35	55	40
2. Lissa	154	138	147	133	140	130	126	116	200	160	210	180	600	400	36	24	30	25	60	45
3. Rawitsch	156	144	150	138	150	130	125	113	180	140	160	140	†500	†400	36	28	30	25	50	38
4. Krotoschin	156	146	146	138	140	120	124	110	160	140	180	160	320	300	46	40	28	25	45	40
5. Ostrowo	155	150	147	138	145	118	122	112	†200	†190	†240	†230	†450	†400	†40	†35	30	30	45	40
6. Schneidemühl	153	146	147	136	136	126	130	120	†240	†240	†280	†280	†520	†520	†42	†32	45	45	52	47
7. Bromberg	151	144	144	136	140	124	128	120	145	135	260	220	†600	†400	46	38	40	32	48	40
8. Inowrazlaw	154	144	146	133	148	130	138	130	†200	†150	†500	†250	†700	†400	†40	†30	55	45	60	50
9. Gnesen	152	132	143	128	140	118	130	110	155	132	†300	†300	†500	†500	36	26	40	25	60	55
Preisgrenzen	**156**	**132**	**150**	**128**	**150**	**118**	**144**	**110**	**240**	**132**	**500**	**140**	**700**	**300**	**46**	**24**	**55**	**25**	**60**	**38**
Mittelpreise	**148**		**141**		**133**		**124**		**173**		**241**		**467**		**35,4**		**34,7**		**48,3**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	155	135	148	128	136	110	124	108	180	150	200	160	500	300	40	35	36	32	54	48
2. Breslau	158	126	153	137	150	120	129	117	160	132	180	150	450	180	†60	†36	40	33,3	60	50
3. Brieg	154	142	150	138	146	126	124	110	155	140	†250	†250	†550	†550	45	38	30,8	27	54	40
4. Schweidnitz	158	143	154	142	153	129	126	108	†200	†170	†210	†170	†600	†300	†46	†38	34	30	56	48
5. Striegau	160	141	156	142	150	126	130	114	†200	†160	†220	†180	†560	†400	†50	†44	34	28	60	52
6. Waldenburg i. Schles.	200	160	160	130	180	140	140	128	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†46	†42	38	36	50	48

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Roggen 106 und Gerste 109—104.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	160	145	160	141	140	125	124	105	230	180	+220	+180	+390	+380	50	45	30	28	52	40
8. Grünberg i. Schles.	155	141	150	141	147	134	132	120	+260	+220	+300	+260	+500	+400	+49,5	+30,5	35	30	60	40
9. Sagan	159	153	149	146	145	141	132	126	+260	+220	+440	+360	+560	+420	+60	+40	36	30	48	40
10. Glogau	155	144	154	143	152	136	128	122	+300	+300	+170	+170	+600	+600	+44	+30	35	30	56	42
11. Bunzlau	156	140	150	130	135	120	125	100	240	170	260	200	480	270	46	30	26	24	48	36
12. Liegnitz	161	135	156	138	154	134	127	108	180	140	250	250	340	340	+40	+30	37	32	60	50
13. Jauer	160	138	155	135	155	120	130	120	200	180	220	200	500	300	45	40	40	35	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	164	145	158	135	154	125	136	106	+304	+244	+400	+300	+600	+475	+65	+60	38	36	50	40
15. Lauban	160	153	153	145	140	130	120	115	+300	+220	+320	+240	+560	+380	+56	+40	33,3	30	50	40
16. Görlitz	160	143	164	149	149	135	148	120	240	220	230	200	460	340	48	38	33	28	50	42
17. Oppeln	152	148	152	145	135	125	126	122	190	180	190	170	450	400	47	47	30	30	60	60
18. Gleiwitz	163	147	152	138	160	120	127	105	180	145	180	160	500	300	55	45	50	40	100	60
19. Königshütte i. Ob.Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	+280	+240	+280	+240	+700	+500	+60	+55	50	45	60	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	170	140	150	135	160	120	135	120	180	160	200	150	500	200	60	45	50	40	80	40
21. Kattowitz	171	140	141	125	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	+55	+50	50	50	70	50
22. Ratibor	161	154	150	146	149	125	120	110	260	180	280	200	600	320	+40	+30	25	25	50	44
23. Leobschütz	159	153	148	141	157	141	120	106	+240	+200	+360	+300	+500	+360	50	38	26	24	48	44
24. Neustadt i. Ob. Schles.	160	149	158	143	153	128	122	108	180	180	+300	+300	+500	+500	56	52	30	30	60	52
25. Neisse	160	142	156	140	146	114	122	108	240	200	260	240	580	540	48	36	22	18	50	30
Preisgrenzen	**200**	**126**	**164**	**125**	**180**	**110**	**148**	**100**	**304**	**132**	**440**	**150**	**700**	**180**	**65**	**30**	**50**	**18**	**100**	**30**
Mittelpreise	**153**		**146**		**138**		**121**		**205**		**235**		**450**		**45,5**		**33,6**		**51,2**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	150	140	148	135	155	130	145	125	250	240	260	250	320	270	+40	+25	32	32	52	52
2. Stendal	150	145	148	138	156	140	144	140	+360	+300	+400	+300	+500	+400	+48	+40	35	30	55	48
3. Burg a./Ihle	151	147	149	145	155	145	140	135	300	240	280	200	500	350	40	40	25	25	45	45
4. Schönebeck	155	140	155	140	160	145	150	135	+240	+240	+260	+260	+440	+420	+45	+40	40	30	50	25
5. Magdeburg	157	140	165	142	180	146	150	123	230	180	330	170	420	200	50	45	40	35	70	60
6. Oschersleben	152	146	159	158	174	152	140	139	190	190	220	200	400	400	50	45	32,5	32,5	60	60
7. Aschersleben	156	138	156	148	172	146	133	124	240	200	300	200	400	300	60	50	35	30	50	30
8. Quedlinburg	165	145	165	150	170	150	160	150	240	200	260	180	440	340	50	45	35	35	60	50
9. Halberstadt	148	138	154	143	170	141	145	129	198	178	240	180	480	320	50	45	32,5	27,5	60	57,5
10. Torgau	154	130	158	140	160	140	[3]145	[3]130	280	240	260	220	400	300	50	45	36	30	62	55
11. Wittenberg	160	150	160	150	160	150	150	135	280	220	280	220	500	300	50	50	36	36	56	54
12. Halle a./Saale	153	125	163	140	177	130	145	128	200	180	240	180	440	210	50	35,5	38	28	74	60
13. Delitzsch	153	146	156	150	164	154	150	142	+300	+280	+300	+280	+340	+320	+42,5	+40	40	30	70	60
14. Eilenburg	156	135	163	147	—	—	151	130	+260	+260	+300	+300	+500	+500	+50	+40	32	32	60	50
15. Eisleben	152	138	158	144	175	140	142	130	200	180	220	200	350	250	50	35	40	30	65	50
16. Sangerhausen	150	140	160	144	180	160	130	125	240	180	220	200	360	220	50	45	30	25	52	50
17. Merseburg	156	144	164	152	185	150	155	140	200	170	200	140	300	120	55	45	32	30	60	55
18. Weißenfels	158	141	168	150	170	130	150	130	240	200	260	200	500	380	60	50	36	25	70	50
19. Naumburg a./Saale	152	140	164	150	180	155	145	130	200	190	210	200	320	280	50	45	45	35	70	60
20. Zeitz	156	140	165	145	165	130	150	130	240	200	240	200	400	300	50	45	30	25	70	60
21. Nordhausen	148	141	160	150	163	150	130	124	190	150	220	180	320	240	55	36	30	25	60	50
22. Mühlhausen i. Thür.	145	130	156	140	174	160	130	116	+180	+130	+220	+190	+240	+180	+50	+32	39	36	50	50
23. Langensalza	151	140	160	142	174	155	142	124	+280	+240	+240	+200	+360	+300	+50	+36	50	36	64	56
24. Erfurt	158	140	165	150	180	150	143	125	210	170	280	180	340	220	60	40	38	28	62	42
Preisgrenzen	**165**	**125**	**168**	**135**	**185**	**130**	**160**	**116**	**360**	**130**	**400**	**140**	**500**	**120**	**60**	**25**	**50**	**25**	**74**	**25**
Mittelpreise	**147**		**152**		**158**		**138**		**223**		**235**		**348**		**45,8**		**33,1**		**55,8**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	150	140	150	140	150	135	135	125	200	180	+400	+300	+500	+400	80	60	50	45	70	50
2. Flensburg	160	145	155	145	155	135	140	125	220	220	180	180	350	350	60	50	40	40	70	70
3. Schleswig	156	140	154	140	160	148	140	128	+240	+220	+400	+300	+550	+400	+60	+50	40	38	52	48
4. Kiel	155	130	150	143	152	135	136	130	220	200	210	190	440	400	[5]+55	[5]+45	46,5	43,5	56	48
5. Neumünster	148	138	150	142	150	137	152	140	180	170	280	240	440	400	55	35	60	46	76	50
6. Rendsburg	160	148	158	145	148	135	143	130	240	200	300	240	+600	+400	65	50	40	40	50	46
7. Itzehoe	155	140	152	140	148	135	144	130	210	205	230	225	430	420	40	35	40	36	52	48
8. Wandsbek	168	145	158	135	[2]188	[2]129	156	130	240	210	245	200	700	300	[6]70	[6]30	45	35	72	40
9. Altona	160	145	158	148	200	150	152	136	340	210	250	190	500	320	66,7	44	46	36	72	52
10. Mölln	150	133	150	133	148	125	140	125	190	160	230	210	—	—	42,5	37,5	35	30	40	35
Preisgrenzen	**168**	**130**	**158**	**133**	**200**	**125**	**156**	**125**	**340**	**160**	**400**	**180**	**700**	**300**	**80**	**30**	**60**	**30**	**76**	**35**
Mittelpreise	**148**		**147**		**148**		**137**		**213**		**250**		**439**		**51,5**		**41,6**		**54,9**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	152	148	157	148	190	150	157	138	280	240	280	210	400	240	52	38	34	28	56	40
2. Hameln	150	150	152	150	140	140	141	135	+300	+260	+400	+300	+500	+320	60	40	48	44	50	40
3. Hildesheim	153	142	155	147	174	144	[4]144	[4]130	+250	+240	+320	+280	+380	+320	+60	+40	40	32	65	50
4. Goslar	150	135	155	143	170	135	155	125	+340	+260	+360	+280	+460	+300	65	50	50	40	60	40
5. Göttingen	150	145	151	145	176	149	137	126	+320	+300	+340	+300	+480	+400	+64	+40	32	31	55	50
6. Klausthal	161	150	168	153	170	150	163	143	+320	+300	+360	+300	+500	+450	+60	+50	48	40	40	40
7. Celle	158	148	155	145	155	145	164	140	270	260	290	280	320	320	58	36	25	22,5	36	30
8. Lüneburg	150	140	146	135	160	140	146	130	160	150	240	200	300	240	60	36	36	32	50	35
9. Stade	170	144	165	130	140	138	160	140	+270	+220	+360	+260	+600	+460	+66,7	+40	60	35	70	40
10. Osnabrück	162	155	152	145	147	142	142	137	260	230	240	200	400	270	+62	+50	32	26	48	38
11. Emden	155	[1]100	155	134	149	142	133	84	175	165	+230	+220	+380	+360	70	60	25	20	55	50
12. Leer	155	136	154	130	147	136	133	115	+230	+190	+220	+170	+400	+300	+70	+55	35	30	50	45
Preisgrenzen	**170**	**100**	**168**	**130**	**190**	**135**	**164**	**84**	**340**	**150**	**400**	**170**	**600**	**240**	**70**	**36**	**60**	**20**	**70**	**30**
Mittelpreise	**148**		**149**		**151**		**138**		**250**		**277**		**379**		**53,4**		**35,2**		**47,2**	

[1]) ausgewachsener Weizen. — [2]) Braugerste 215—185. — [3]) alter Hafer 150—135. — [4]) desgl. 156—146. — [5]) Eierkartoffeln 65—55. — [6]) desgl. 72—56,1. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 175—170, Roggen 160—155 und Gerste 138—133; in Altona Weizen 176—155, Roggen 162—152, Gerste 205—132 und Hafer 150—138; in Hannover Gerste 145—144.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	165	160	152	135	155	143	150	138	†250	†210	†260	†220	†500	†360	†70	†40	30	20	60	40
2. Minden	160	148	155	140	145	130	150	135	200	180	250	210	440	240	50	36	32,5	30	60	40
3. Herford	165	150	155	140	180	145	150	135	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†45	†40	36	34	55	50
4. Bielefeld	160	140	160	140	160	140	165	150	200	190	230	210	320	300	60	43,3	40	36	55	45
5. Paderborn	156	150	150	136	160	148	146	122	275	265	280	270	320	300	58	44	40	38	45	40
6. Soest	160	152	158	148	150	140	155	145	220	200	240	200	240	220	54	50	40	36	60	46
7. Hamm	160	145	155	140	145	130	165	150	†280	†270	†240	†230	†480	†440	†50	†40	30	25	55	50
8. Dortmund	168	160	160	150	143	135	160	142	230	210	300	210	480	400	†70	†60	55	50	60	55
9. Bochum	169	157	155	142	139	129	159	149	255	230	270	231	448	318	63,3	56	50	45	70	60
10. Witten	180	150	160	126	124	96	160	126	†300	†250	†300	†250	†500	†340	†64	†56	50	40	64	50
11. Hagen i. Westf.	180	155	170	145	155	140	155	130	†250	†220	†240	†200	†450	†300	†70	†48	60	45	70	60
12. Iserlohn	195	175	190	170	160	140	180	165	260	260	240	240	380	380	†60	†60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**195**	**140**	**190**	**126**	**180**	**96**	**180**	**122**	**300**	**180**	**380**	**200**	**500**	**220**	**70**	**36**	**60**	**20**	**70**	**40**
Mittelpreise	**161**		**151**		**143**		**140**		**239**		**250**		**376**		**53,7**		**40,6**		**55,4**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	155	148	155	143	173	143	145	133	265	225	255	220	402	265	55	40	40	26	64	52
2. Marburg	165	155	163	158	155	145	145	135	170	170	260	260	440	440	40	40	36	36	50	50
3. Fulda	158	150	155	140	170	140	140	125	†240	†200	†360	†280	†360	†280	40	32	45	40	52	45
4. Hanau	165	150	158	143	180	160	150	135	†283	†250	†265	†220	†450	†350	†50	†40	44	36	66	54
5. Wiesbaden	168	153	160	145	168	155	154	120	300	240	280	220	400	320	60	42	40	28	70	50
6. Homburg v. d. Höhe	170	155	165	150	180	145	160	145	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†50	†45	50	40	65	60
7. Frankfurt a. Main	183	162	165	150	188	131	160	133	245	194	258	192	533	285	65	55	44	36	66	52
Preisgrenzen	**183**	**148**	**165**	**140**	**188**	**131**	**160**	**120**	**340**	**170**	**360**	**192**	**580**	**265**	**65**	**32**	**50**	**26**	**70**	**45**
Mittelpreise	**160**		**154**		**160**		**141**		**237**		**256**		**388**		**46,7**		**38,6**		**56,9**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	168	157	159	151	180	160	155	140	†290	†240	†240	†200	†400	†250	†56	†44	36	30	60	50
2. Kreuznach	170	165	160	153	178	170	150	140	290	235	220	170	360	260	70	65	48	42	64	60
3. Neuwied	165	158	155	148	175	168	140	133	†296	†260	†270	†227	†510	†371	†60	†40	40	38	50	45
4. Kleve	166	163	166	156	—	—	150	145	300	260	320	280	560	480	60	50	40	40	80	70
5. Goch	172	164	163	150	—	—	145	135	†260	†260	†260	†260	—	—	†50	†50	34	34	50	50
6. Wesel	175	165	165	155	135	125	148	138	360	280	340	260	600	400	60	50	40	35	55	50
7. Krefeld	164	154	154	147	137	136	146	130	250	250	250	250	450	450	60	52	40	40	75	70
8. Duisburg	170	168	160	158	200	140	143	140	255	240	230	210	380	380	70	60	36	36	60	30
9. Essen	168	148	158	140	200	188	145	133	270	250	240	220	450	350	68	50	50	45	70	65
10. Düsseldorf	172	160	162	149	200	175	148	146	260	250	280	240	480	400	100	60	34	34	58	54
11. Elberfeld	170	165	160	150	205	190	140	135	†240	†230	†220	†220	†360	†360	†72	†52	65	53	84	74
12. Barmen	175	163	165	153	140	133	155	148	300	280	330	290	400	340	70	60	32,5	30	66	63
13. Solingen	170	165	170	150	180	140	160	160	†230	†230	†210	†240	†450	†450	†75	†60	55	55	80	80
14. Neuß	166	152	156	137	—	—	140	127	270	250	260	230	400	400	†66	†50	24	20	64	54
15. München Gladbach	163	152	156	139	150	135	136	127	260	260	260	260	440	440	†52	†42	28	28	60	60
16. Mülheim a. Rhein	165	155	155	140	190	175	145	130	260	230	250	230	400	200	60	46	40	35	90	60
17. Köln	159	156	—	—	—	—	141	138	250	229	263	202	455	320	60	50	38	30	88	58
18. Bonn	160	154	160	150	—	—	141	134	280	220	260	220	410	290	60	50	30	27	58	46
19. Trier	175	169	172	159	—	—	160	142	320	280	320	260	420	300	66	34	38	32	66	40
20. Saarbrücken 21. Sankt Johann	190	170	175	150	180	160	175	150	†285	†240	†285	†240	†420	†240	†70	†40	40	40	65	40
22. Düren	160	153	158	145	175	163	135	128	†290	†290	†275	†275	†470	†470	†52	†40	29	28	60	60
23. Aachen	168	163	163	158	—	—	145	140	250	210	260	200	500	300	54	50	60	30	70	40
24. Eupen	180	170	175	165	150	140	160	150	†250	†250	†230	†230	†230	†230	†60	†60	40	40	70	70
Preisgrenzen	**190**	**148**	**175**	**137**	**205**	**125**	**175**	**127**	**360**	**210**	**340**	**170**	**600**	**200**	**100**	**34**	**65**	**20**	**90**	**30**
Mittelpreise	**165**		**156**		**165**		**143**		**262**		**250**		**392**		**57,1**		**37,8**		**61,6**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Oktober 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	168	129	151	128	145	115	140	100	218	120	400	160	600	400	66	30	42,6	25	56	30
westpreußischen „	156	128	151	130	150	115	136	112	260	130	300	170	600	200	65	30	48	30	65	35
Stadt Berlin	156	142	154	139	144	125	152	128	400	250	500	250	700	300	55	35	50	38,2	73	40
brandenburg. Marktorte	170	134	159	136	160	125	148	117	400	170	380	200	600	300	60	30	45	20	70	30
pommerschen „	156	125	149	120	150	115	140	100	350	140	500	192	700	260	50	30	40	25	70	32
posenschen „	156	132	150	128	150	118	144	110	240	132	500	140	700	300	46	24	55	25	60	38
schlesischen „	200	126	164	125	180	110	148	100	304	132	440	150	700	180	65	30	50	18	100	30
sächsischen „	165	125	168	135	185	130	160	116	360	130	400	140	500	120	60	25	50	25	74	25
schlesw.-holst. „	168	130	158	133	200	125	156	125	340	160	400	180	700	300	80	30	60	30	76	35
hannoverschen „	170	100	168	130	190	135	164	84	340	150	400	170	600	240	70	36	60	20	70	30
westfälischen „	195	140	190	126	180	96	180	122	300	180	380	200	500	220	70	36	60	20	70	40
hessen-nassau. „	183	148	165	140	188	131	160	120	340	170	360	192	580	265	65	32	50	26	70	45
rheinischen „	190	148	175	137	205	125	175	127	360	210	340	170	600	200	100	34	65	20	90	30
sämmtlichen Marktorte des Staates	**200**	**100**	**190**	**120**	**205**	**96**	**180**	**84**	**400**	**120**	**500**	**140**	**700**	**120**	**100**	**24**	**65**	**18**	**100**	**25**
Mittelpreise im Oktober 1899	**152**		**148**		**147**		**134**		**226**		**252**		**409**		**47,5**		**35,6**		**52,9**	
„ „ „ **1898**	**165**		**141**		**144**		**135**		**222**		**258**		**415**		**47,5**		**38**		**50**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 180—168 bezw. 175—160, 210—143 und 160—143; in Bielefeld desgl. 160—140 bezw. 160—140, 160—140 und 170—150; in Dortmund desgl. 180—173 bezw. 168—158, 143—135 und 163—150; in Bochum desgl. 177—168 bezw. 162—155, 135—130 und 160—153; in Hanau desgl. 185—170 bezw. 165—155, 183—170 und 153—140; in Kreuznach desgl. 178—173 bezw. 163—160, 180—178 und 145—143; in Duisburg Weizen 190—170, Roggen 170—160 und Hafer 153—138; in Essen alle vier Getreidearten 185—168 bezw. 175—160, 148—133 und 163—148; in Düsseldorf desgl. 188—170 bezw. 177—166, 200—140 und 167—145; in Elberfeld desgl. 180—173 bezw. 175—163, 140—135 und 155—140; in Solingen Hafer 170—150; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 180—160 bezw. 180—160, 220—190 und 160—150; in Aachen desgl. 185—175 bezw. 175—165, 180—140 und 155—145; in Eupen desgl. 175 bezw. 170, 145 und 155.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat November 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	165	156	151	142	151	135	133	119	†218	†192	†350	†300	—	—	†51,8	†37,5	45	40	40	30
2. Königsberg i. Pr.	157	137	149	132	140	125	128	115	190	150	†260	†260	†500	†500	70	56	44	32,2	56	40
3. Braunsberg i. Ostpr.	148	141	131	122	132	106	124	110	156	133	†300	†260	†600	†600	62,5	60	26	25	50	40
4. Tilsit	149	130	146	129	144	117	115	97	173	143	180	160	—	—	47	34	36	36	47	36
5. Gumbinnen	144	125	143	133	134	123	116	100	156	144	†300	†250	†500	†400	42,9	40	38	33,3	48	41
6. Insterburg	150	139	145	139	130	122	124	117	180	180	†300	†300	—	—	†50	†35	40	40	55	50
Preisgrenzen	**165**	**125**	**151**	**122**	**151**	**106**	**133**	**97**	**218**	**133**	**350**	**160**	**600**	**400**	**70**	**34**	**45**	**25**	**56**	**30**
Mittelpreise	**145**		**139**		**130**		**117**		**168**		**268**		**517**		**48,9**		**36,3**		**44,4**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	152	124	146	133	150	120	122	108	155	125	†220	†220	†400	†400	56	44	40	35	48	36
2. Elbing	—	—	—	—	120	120	132	112	†260	†240	†260	†180	†600	†520	†65	†55	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	140	134	136	134	140	125	120	115	†180	†180	†250	†250	†500	†500	50	46	30	30	60	40
4. Thorn	156	145	143	135	140	130	128	120	†180	†160	†280	†240	†420	†350	†50	†36	40	36	60	50
5. Kulm	150	136	138	130	140	120	130	115	160	140	210	200	500	400	50	36	45	40	50	50
6. Graudenz	147	130	139	125	138	115	124	115	150	130	200	170	260	200	54	50	45	38	65	55
7. Konitz	149	135	139	125	139	125	124	114	180	160	†300	†200	†400	†200	34	28	40	30	60	40
Preisgrenzen	**156**	**124**	**146**	**125**	**150**	**115**	**132**	**108**	**260**	**125**	**300**	**170**	**600**	**200**	**65**	**28**	**48**	**30**	**65**	**36**
Mittelpreise	**142**		**135**		**130**		**120**		**171**		**227**		**404**		**46,7**		**38,1**		**49,9**	
Stadtkreis Berlin	**153**	**138**	**151**	**134**	**142**	**128**	**152**	**128**	**†400**	**†250**	**†500**	**†250**	**†700**	**†300**	**50**	**35**	**41,6**	**35**	**72**	**39**
Mittelpreise	**146**		**143**		**135**		**140**		**325**		**375**		**500**		**42,5**		**38,3**		**55,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	147	135	145	130	147	135	132	120	250	240	240	220	380	360	45	40	40	35	45	40
2. Schwedt a./Oder	148	145	146	144	140	140	136	136	267	267	313	313	375	375	40	40	30	30	44	42
3. Eberswalde	149	140	148	136	152	135	135	125	240	220	300	240	360	320	40	40	35	35	40	40
4. Luckenwalde	145	145	148	135	150	140	146	135	†380	†320	†380	†320	†500	†400	50	44	33,3	30	50	45
5. Potsdam	—	—	142	130	150	150	150	136	†240	†210	†260	†220	†400	†320	†50	†40	42	30	50	34
6. Brandenburg a./Havel	148	142	147	139	140	130	140	138	250	220	280	220	400	350	46	40	27	23	48	35
7. Rathenow	150	141	148	138	145	130	135	128	230	220	220	200	340	280	45	38	26	23	45	40
8. Neu Ruppin	148	148	139	139	140	140	135	128	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†40	†36	30	30	40	40
9. Küstrin	144	132	146	124	148	134	136	122	†250	†230	†300	†250	†350	†300	40	36	44	40	56	52
10. Landsberg a./Warthe	150	140	140	130	142	130	130	123	†400	†300	†300	†260	†480	†450	40	36	30	30	50	45
11. Fürstenwalde	143	142	143	136	155	125	138	132	215	215	200	200	340	340	40	40	29	29	46	46
12. Frankfurt a./Oder	147	130	146	127	149	126	137	120	†300	†240	†350	†300	†500	†400	42	36	40	30	58	36
13. Schwiebus	156	144	140	126	142	117	128	121	180	160	220	200	340	300	36	32	23	22,5	45	32
14. Sommerfeld	140	132	145	135	147	140	130	126	250	240	280	280	500	400	56	52	20	20	40	30
15. Guben	158	148	150	134	144	129	140	130	†360	†300	†340	†280	†500	†300	48	40	30	25	60	50
16. Kottbus	156	150	147	132	153	146	144	140	†350	†250	†350	†250	†600	†400	†50	†50	35	35	55	55
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	153	145	146	135	150	135	127	120	†220	†175	†360	†180	†600	†270	†56	†44	40	30	60	45
18. Spremberg	160	160	141	141	160	160	140	140	†240	†220	†260	†240	†400	†400	56	48	30	30	60	50
Preisgrenzen	**160**	**130**	**150**	**124**	**160**	**117**	**150**	**120**	**400**	**160**	**380**	**180**	**600**	**270**	**56**	**32**	**44**	**20**	**60**	**30**
Mittelpreise	**146**		**136**		**142**		**133**		**260**		**273**		**401**		**43,1**		**30,9**		**45,8**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	147	145	143	139	145	143	132	128	220	200	240	220	†520	†500	40	36	34	32	46	44
2. Anklam	150	140	140	134	144	138	130	124	180	180	†250	†250	†500	†500	40	30	35	35	40	30
3. Pasewalk	143	138	141	134	155	135	135	128	250	180	260	192	380	260	40	35	30	28	46	42
4. Stettin	149	135	143	135	146	138	136	128	†350	†250	†400	†300	†500	†400	†50	†40	40	26,7	60	40
5. Stargard i. Pomm.	148	140	142	130	140	132	128	120	†170	†150	†260	†240	†480	†400	†36	†30	35	30	50	45
6. Köslin	148	140	144	136	140	130	126	116	†260	†200	†350	†250	†700	†400	44	36	35	25	55	40
7. Kolberg	150	120	145	116	142	110	124	102	170	150	†400	†300	†600	†400	40	34	40	35	45	40
8. Stolp i. Pomm.	160	155	144	137	142	136	126	120	170	165	†500	†400	†600	†500	40	34	40	35	50	50
9. Stralsund	148	137	144	129	147	135	126	116	†280	†240	†360	†320	†500	†500	†40	†35	35	30	50	30
10. Greifswald	148	138	141	130	147	128	132	115	180	160	220	200	500	350	40	34	32,5	30	47,5	38
Preisgrenzen	**160**	**120**	**145**	**116**	**155**	**110**	**136**	**102**	**350**	**150**	**500**	**192**	**700**	**260**	**50**	**30**	**40**	**25**	**60**	**30**
Mittelpreise	**144**		**137**		**139**		**125**		**205**		**296**		**475**		**37,7**		**33,2**		**44,4**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	152	130	140	128	138	115	135	118	180	160	220	200	580	300	†34	†26	40	35	55	40
2. Lissa	152	138	141	128	140	122	124	117	200	160	220	180	600	400	36	28	30	25	60	50
3. Rawitsch	156	135	148	130	146	120	125	113	180	140	160	140	†500	†400	36	28	25	20	50	38
4. Krotoschin	152	144	142	128	140	125	124	114	160	140	180	160	340	300	48	40	27,5	25	45	40
5. Ostrowo	152	147	138	129	140	118	122	115	†200	†180	†220	†220	†450	†400	†40	†35	30	30	45	40
6. Schneidemühl	150	146	140	126	136	122	130	118	†240	†240	†280	†280	†520	†520	†42	†32	45	45	55	47
7. Bromberg	151	140	143	130	140	124	128	120	145	135	260	220	†600	†400	46	40	40	32	48	40
8. Inowrazlaw	148	140	140	129	142	134	137	129	†200	†150	†400	†300	†650	†400	†36	†32	55	45	60	50
9. Gnesen	150	132	139	120	140	108	124	108	150	140	†300	†300	†500	†500	34	26	40	35	60	55
Preisgrenzen	**156**	**130**	**148**	**120**	**146**	**108**	**137**	**108**	**240**	**135**	**400**	**140**	**650**	**300**	**48**	**26**	**55**	**20**	**60**	**38**
Mittelpreise	**145**		**134**		**131**		**122**		**172**		**236**		**464**		**35,5**		**34,7**		**48,8**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	151	132	143	125	135	112	122	110	220	150	180	160	520	300	40	35	36	32	54	48
2. Breslau	156	123	148	128	150	118	126	115	160	132	180	150	480	200	†60	†36	40	33,3	60	50
3. Brieg	150	138	146	130	144	124	123	112	155	144	†250	†250	†550	†550	45	38	32	27	52	40
4. Schweidnitz	157	139	153	133	152	120	126	113	†200	†170	†210	†170	†600	†300	†46	†38	34	30	60	52
5. Striegau	154	138	150	135	150	124	130	110	†200	†170	†220	†180	†560	†400	†48	†44	34	28	62	58
6. Waldenburg i. Schles.	200	160	160	130	180	140	140	128	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†52	†46	30	28	60	40

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Roggen 108—98, Gerste 106—98 und Hafer 84.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	158	138	154	131	140	120	124	107	230	190	†220	†180	†390	†380	50	45	30	28	50	40
8. Grünberg i. Schles.	153	138	144	132	141	134	131	125	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†44	†30	30	30	60	35
9. Sagan	155	151	146	142	145	140	134	130	†260	†220	†440	†360	†560	†420	†50	†40	35	30	46	40
10. Glogau	158	144	150	140	153	136	129	122	156	148	†170	†170	†600	†600	†40	†28	35	27,5	56	42
11. Bunzlau	154	135	150	125	140	120	124	100	240	170	260	200	480	270	44	34	26	24	50	38
12. Liegnitz	158	138	150	130	153	130	127	111	180	140	250	250	340	340	†40	†30	37	32	60	50
13. Jauer	155	135	144	130	155	120	130	120	200	180	220	200	500	300	45	40	40	35	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	162	142	153	126	154	123	132	116	†300	†245	†403	†325	†600	†475	†65	†55	38	36	50	40
15. Lauban	158	148	150	140	148	136	123	116	†300	†220	†320	†240	†560	†380	†56	†40	35	30	56	40
16. Görlitz	161	143	155	138	149	122	140	118	250	220	230	200	460	340	60	50	33	28	52	42
17. Oppeln	150	143	142	130	140	130	122	117	190	180	180	170	450	400	50	47	48	40	70	65
18. Gleiwitz	160	146	148	130	157	115	127	116	180	160	180	160	450	300	55	45	45	40	90	50
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†300	†240	†280	†240	†700	†500	†60	†60	50	45	60	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	170	130	150	120	150	120	140	120	200	160	200	160	600	200	50	46	50	40	80	35
21. Kattowitz	171	140	141	125	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†55	†50	50	50	70	50
22. Ratibor	160	150	147	140	153	110	120	112	240	190	250	190	530	350	†40	†30	—	—	60	45
23. Leobschütz	155	147	146	134	157	135	120	110	†240	†200	†360	†300	†500	†360	50	42	26	24	52	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	158	139	154	132	149	127	122	104	180	180	†300	†300	†500	†500	52	50	30	30	56	56
25. Neisse	154	142	152	140	140	110	120	108	240	200	260	240	580	540	46	36	22	18	56	32
Preisgrenzen	**200**	**123**	**160**	**120**	**180**	**110**	**140**	**100**	**300**	**132**	**440**	**150**	**700**	**200**	**65**	**28**	**50**	**18**	**90**	**32**
Mittelpreise	**150**		**140**		**137**		**122**		**202**		**235**		**451**		**45,6**		**34**		**51,9**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	150	140	148	135	150	135	145	125	260	260	300	280	360	300	†35	†28	30	30	52	50
2. Stendal	150	141	147	136	156	136	144	138	†350	†300	†400	†350	†500	†400	†48	†40	35	30	55	50
3. Burg a./Ihle	150	145	148	140	155	140	140	130	220	180	280	200	500	400	40	40	28,3	28,3	40	40
4. Schönebeck	155	140	155	140	160	145	150	135	†240	†240	†280	†260	†420	†400	†45	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	160	138	160	141	175	145	150	125	230	180	330	170	420	200	50	45	40	35	70	60
6. Oschersleben	148	143	150	145	172	145	145	139	205	205	220	220	420	420	55	55	35	32,5	65	65
7. Aschersleben	153	136	151	145	172	145	134	125	260	200	300	200	400	300	60	48	35	30	50	30
8. Quedlinburg	165	140	160	145	170	150	160	130	240	200	260	180	400	260	45	40	40	30	70	52
9. Halberstadt	145	131	152	141	167	138	145	132	202	167	240	180	480	320	50	45	40	27,5	65	57,5
10. Torgau	153	135	152	135	160	135	[2]145	[2]125	280	240	260	220	400	300	50	45	36	30	62	55
11. Wittenberg	160	140	156	140	160	140	150	130	280	220	280	220	500	300	50	50	36	36	56	56
12. Halle a./Saale	154	123	156	130	173	130	143	120	208	164	240	170	400	220	50	35	36	31,5	71,5	60
13. Delitzsch	152	144	152	144	164	152	148	142	†300	†280	†300	†280	†340	†320	†42,5	†40	40	30	70	60
14. Eilenburg	155	130	159	140	175	138	151	130	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†40	32	32	60	50
15. Eisleben	152	134	158	142	175	140	144	130	200	180	220	200	320	250	50	32	40	30	65	55
16. Sangerhausen	150	140	160	140	170	155	135	130	240	180	220	200	360	220	36	35	30	25	55	45
17. Merseburg	156	139	162	142	185	145	155	130	200	170	200	140	300	120	50	45	36	30	70	55
18. Weißenfels	156	138	159	141	170	135	150	132	240	200	240	200	500	380	60	50	36	25	70	60
19. Naumburg a./Saale	153	135	165	140	175	140	145	130	240	200	220	190	360	240	50	45	45	35	70	55
20. Zeitz	153	140	160	144	165	130	148	130	240	200	240	200	400	300	50	45	30	25	70	60
21. Nordhausen	146	138	160	145	160	150	133	122	210	140	240	180	260	160	45	35	30	25	55	50
22. Mühlhausen i. Thür.	146	127	159	140	173	140	135	120	†170	†150	†240	†190	†240	†180	†44	†30	38	36	50	48
23. Langensalza	152	140	165	150	170	150	142	126	†280	†240	†260	†240	†360	†300	†50	†36	50	36	64	56
24. Erfurt	158	138	165	145	180	150	145	130	210	170	280	175	340	210	60	40	38	28	66	56
Preisgrenzen	**165**	**123**	**165**	**130**	**185**	**130**	**160**	**120**	**350**	**140**	**400**	**140**	**500**	**120**	**60**	**28**	**50**	**25**	**71,5**	**25**
Mittelpreise	**145**		**149**		**155**		**137**		**223**		**239**		**343**		**44,8**		**33,4**		**56,7**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	150	140	150	140	145	135	130	120	200	180	†400	†300	†500	†400	70	60	50	40	70	50
2. Flensburg	160	140	155	145	155	135	140	125	210	210	180	180	350	350	50	50	40	40	70	70
3. Schleswig	158	142	158	142	160	148	140	128	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†60	†50	40	38	52	48
4. Kiel	150	135	150	140	150	140	145	135	220	200	210	190	440	400	[4]†55	[4]†45	52	44	66	56
5. Neumünster	150	139	150	139	150	139	143	130	180	170	280	240	440	400	45	30	60	44	70	50
6. Rendsburg	158	143	158	143	150	140	143	130	240	200	300	240	†600	†400	65	50	40	40	50	50
7. Itzehoe	152	138	150	138	148	133	142	130	210	205	230	200	430	420	40	32	40	36	50	48
8. Wandsbek	168	138	158	127	[1]176	[1]130	155	125	250	205	252	200	700	300	[5]67,5	[5]32,5	42	35	72	40
9. Altona	156	146	156	145	200	150	152	135	340	210	250	190	500	320	60	42,7	44	36	70	52
10. Mölln	150	135	148	130	148	130	140	125	200	160	230	190	—	—	42,5	35	40	30	40	35
Preisgrenzen	**168**	**135**	**158**	**127**	**200**	**130**	**155**	**120**	**340**	**160**	**400**	**180**	**700**	**300**	**70**	**30**	**60**	**30**	**72**	**35**
Mittelpreise	**147**		**146**		**148**		**136**		**213**		**248**		**439**		**49,1**		**41,6**		**55,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	152	143	156	146	190	150	157	142	280	240	280	210	400	240	50	38	34	28	56	44
2. Hameln	149	143	151	147	—	—	143	140	†260	†220	†300	†250	†360	†340	50	40	45	40	40	30
3. Hildesheim	150	140	154	145	174	138	[3]146	[3]132	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†60	†45	40	32	65	54
4. Goslar	150	130	155	135	170	135	155	125	†340	†260	†360	†260	†460	†300	65	55	50	40	60	50
5. Göttingen	150	140	151	143	181	150	137	130	†320	†300	†340	†300	†480	†400	†60	†40	32	31	55	50
6. Klausthal	161	148	164	150	170	150	168	143	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†60	†50	48	40	45	40
7. Celle	158	148	155	143	155	145	164	140	270	260	290	280	320	320	58	36	25	25	36	30
8. Lüneburg	150	140	144	132	160	135	146	135	160	150	240	200	400	240	48	36	36	30	50	35
9. Stade	152	140	150	125	136	136	150	130	†270	†240	†360	†260	†600	†460	†66,7	†46,7	40	35	60	40
10. Osnabrück	160	150	152	142	147	142	142	137	260	220	245	210	400	270	†54	†50	42	28	50	40
11. Emden	150	114	154	138	142	140	130	108	175	165	†230	†220	†380	†360	70	60	25	20	55	50
12. Leer	150	130	154	130	147	136	131	114	†220	†190	†220	†170	†400	†300	†65	†50	35	30	50	45
Preisgrenzen	**161**	**114**	**164**	**125**	**190**	**135**	**168**	**108**	**340**	**150**	**360**	**170**	**600**	**240**	**70**	**36**	**50**	**20**	**65**	**30**
Mittelpreise	**146**		**147**		**151**		**139**		**246**		**270**		**378**		**52,2**		**34,6**		**47,1**	

[1]) Braugerste 213—180. — [2]) alter Hafer 150—135. — [3]) desgl. 156—146. — [4]) Eierkartoffeln 65—55. — [5]) desgl. 72,5—57,5. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 170—165, Roggen 158—153 und Gerste 133—128; in Altona Weizen 176—152, Roggen 160—143, Gerste 205—128 und Hafer 150—136; in Hannover Gerste 144—137.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	165	150	150	135	155	138	150	140	†250	†210	†260	†220	†500	†360	†70	†40	30	20	60	40
2. Minden	163	148	155	140	140	130	155	140	210	190	250	210	450	240	46	36	32,5	30	60	40
3. Herford	160	150	150	140	180	140	145	135	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†45	†40	36	34	55	50
4. Bielefeld	165	135	160	140	160	140	165	145	190	180	230	210	320	300	46,6	40	40	34	55	50
5. Paderborn	155	145	150	140	150	140	146	120	270	260	280	270	300	280	50	44	40	38	50	40
6. Soest	154	144	146	134	160	150	140	134	250	240	260	240	280	240	50	45	40	36	60	46
7. Hamm	155	140	145	130	140	125	160	145	†280	†270	†260	†240	†480	†440	†50	†40	30	25	60	55
8. Dortmund	168	160	153	140	140	136	160	145	230	210	300	210	480	400	†70	†60	55	50	60	55
9. Bochum	164	154	150	140	141	131	156	146	258	243	265	230	428	313	60	56	50	45	70	60
10. Witten	180	150	160	130	136	116	160	130	†300	†250	†280	†250	†500	†340	†60	†44	50	40	64	56
11. Hagen i. Westf.	180	160	170	150	155	140	155	130	†250	†220	†240	†200	†450	†300	†70	†48	60	45	75	60
12. Iserlohn	190	170	185	165	160	140	180	165	260	260	240	240	380	380	†60	†60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**190**	**135**	**185**	**130**	**180**	**116**	**180**	**120**	**300**	**180**	**380**	**200**	**500**	**240**	**70**	**36**	**60**	**20**	**75**	**40**
Mittelpreise	**159**		**148**		**143**		**148**		**243**		**253**		**376**		**51,3**		**40,5**		**56,7**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	155	144	155	145	173	135	145	130	265	228	260	220	415	265	58	44	36	28	64	52
2. Marburg	165	155	163	153	155	145	150	140	170	170	260	260	440	440	40	40	36	36	55	55
3. Fulda	155	148	155	148	170	150	140	130	†240	†200	†360	†280	†360	†280	40	32	45	40	52	45
4. Hanau	163	148	158	143	178	163	148	133	†280	†250	†240	†220	†450	†350	†50	†40	44	35	66	55
5. Wiesbaden	168	145	158	143	165	153	148	128	270	240	280	220	380	300	50	40	40	24	70	52
6. Homburg v. d. Höhe	170	155	165	150	170	145	155	140	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†45	†40	50	40	70	60
7. Frankfurt a. Main	175	152	163	149	183	131	150	134	254	210	278	196	527	279	65	55	46	35	66	50
Preisgrenzen	**175**	**144**	**165**	**143**	**183**	**131**	**155**	**128**	**340**	**170**	**360**	**196**	**580**	**265**	**65**	**32**	**50**	**24**	**70**	**45**
Mittelpreise	**157**		**153**		**158**		**141**		**237**		**257**		**385**		**45,6**		**38,2**		**58**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	168	157	160	151	180	157	157	140	†290	†240	†240	†200	†400	†250	†52	†46	36	32	60	56
2. Kreuznach	165	160	158	153	170	156	148	138	290	240	220	170	340	250	70	60	48	42	70	65
3. Neuwied	168	158	158	150	175	168	143	133	†296	†263	†279	†236	†510	†371	†50	†40	40	38	50	45
4. Kleve	166	157	163	144	—	—	150	140	300	260	320	280	560	480	60	50	40	40	80	70
5. Goch	172	164	156	144	—	—	143	135	†260	†260	†260	†260	—	—	†50	†50	34	34	50	50
6. Wesel	175	165	165	155	135	125	148	138	360	280	340	260	600	400	65	50	40	35	55	50
7. Krefeld	160	153	155	141	137	133	140	132	250	250	250	250	450	450	58	52	40	40	75	70
8. Duisburg	163	160	150	145	200	125	140	140	255	245	230	205	360	360	65	55	36	36	60	30
9. Essen	160	145	153	135	200	188	145	133	270	250	240	220	450	350	68	50	55	47,5	72,5	67,5
10. Düsseldorf	167	155	159	140	200	175	147	145	260	250	260	240	480	400	90	60	36	34	62	58
11. Elberfeld	163	158	153	148	205	190	140	135	†240	†240	†210	†210	†370	†370	†71	†53	63	52	83	75
12. Barmen	175	158	165	143	139	115	158	145	300	280	330	290	400	340	70	60	29	26	70	67,5
13. Solingen	170	165	170	150	180	140	150	150	†230	†230	†240	†240	†450	†450	†70	†60	55	55	80	80
14. Neuß	162	147	156	130	—	—	138	128	260	250	260	230	400	400	†66	†50	24	20	70	54
15. München Gladbach	161	150	156	138	150	130	136	127	260	260	250	250	440	440	†52	†42	28	28	60	60
16. Mülheim a. Rhein	165	150	158	140	210	175	155	128	260	230	250	230	380	280	60	44	40	35	90	60
17. Köln	155	151	155	150	—	—	145	139	253	229	268	202	437	317	60	42	37	33	88	63
18. Bonn	160	153	157	146	—	—	143	135	280	220	260	220	410	290	56	50	30	22	66	50
19. Trier	174	165	168	160	—	—	152	140	320	280	320	260	420	300	50	29	36	30	60	50
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	200	170	170	150	180	160	170	150	†285	†240	†285	†240	†420	†240	†60	†50	50	50	65	55
22. Düren	153	145	152	133	175	160	135	126	†290	†290	†275	†275	†470	†470	†52	†44	32	29	60	60
23. Aachen	163	153	160	148	—	—	143	135	250	210	260	200	500	300	54	50	60	30	70	40
24. Eupen	180	170	175	165	150	140	160	150	†250	†250	†220	†220	†220	†220	†60	†60	35	35	70	70
Preisgrenzen	**200**	**145**	**175**	**130**	**210**	**115**	**170**	**126**	**360**	**210**	**340**	**170**	**600**	**220**	**90**	**29**	**63**	**20**	**90**	**30**
Mittelpreise	**162**		**153**		**163**		**142**		**262**		**249**		**391**		**55,6**		**38**		**63,3**	
Wiederholung. **Höchste und niedrigste Preise i. November 1899 der**																				
ostpreußischen Marktorte	165	125	151	122	151	106	133	97	218	133	350	160	600	400	70	34	45	25	56	30
westpreußischen „	156	124	146	125	150	115	132	108	260	125	300	170	600	200	65	28	48	30	65	36
Stadt Berlin	153	138	151	134	142	128	152	128	400	250	500	250	700	300	50	35	41,6	35	72	39
brandenburg. Marktorte	160	130	150	124	160	117	150	120	400	160	380	180	600	270	56	32	44	20	60	30
pommerschen „	160	120	145	116	155	110	136	102	350	150	500	192	700	260	50	30	40	25	60	30
posenschen „	156	130	148	120	146	108	137	108	240	135	400	140	650	300	48	26	55	20	60	38
schlesischen „	200	123	160	120	180	110	140	100	300	132	440	150	700	200	65	28	50	18	90	32
sächsischen „	165	123	165	130	185	130	160	120	350	140	400	140	500	120	60	28	50	25	71,5	25
schlesw.-holst. „	168	135	158	127	200	130	155	120	340	160	400	180	700	300	70	30	60	30	72	35
hannoverschen „	161	114	164	125	190	135	168	108	340	150	360	170	600	240	70	36	50	20	65	30
westfälischen „	190	135	185	130	180	116	180	120	300	180	380	200	500	240	70	36	60	20	75	40
hessen-nassau. „	175	144	165	143	183	131	155	128	340	170	360	196	580	265	65	32	50	24	70	45
rheinischen „	200	145	175	130	210	115	170	126	360	210	340	170	600	220	90	29	63	20	90	30
sämmtlichen Marktorte des Staates	**200**	**114**	**185**	**116**	**210**	**106**	**180**	**97**	**400**	**125**	**500**	**140**	**700**	**120**	**90**	**26**	**63**	**18**	**90**	**25**
Mittelpreise im Novbr. 1899	**150**		**144**		**145**		**133**		**225**		**253**		**408**		**46,8**		**35,6**		**53**	
„ „ „ **1898**	**165**		**145**		**146**		**137**		**225**		**259**		**420**		**48**		**38**		**51**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 180—163 bezw. 175—155, 210—138 und 160—140; in Bielefeld desgl. 165—145 bezw. 160—140, 160—140 und 170—150; in Dortmund desgl. 180—170 bezw. 168—158, 140—133 und 160—148; in Bochum desgl. 172—165 bezw. 158—152, 136—131 und 158—150; in Hanau desgl. 180—170 bezw. 163—158, 180—170 und 150—140; in Kreuznach desgl. 175—173 bezw. 160—158, 175 und 150—145; in Duisburg Weizen 175—165, Roggen 165—155 und Hafer 145—140; in Essen alle vier Getreidearten 180—168 bezw. 170—158, 140—128 und 163—150; in Düsseldorf desgl. 178—167 bezw. 172—164, 200—140 und 163—144; in Elberfeld desgl. 173—165 bezw. 170—158, 135—128 und 155—140; in Solingen Hafer 160—140; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 180—160 bezw. 180—155, 220—190 und 160—140; in Aachen desgl. 185—170 bezw. 175—160, 180—140 und 155—145; in Eupen desgl. 175 bezw. 170, 145 und 155.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Dezember 1899.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	160	150	153	140	154	137	128	111	†205	†180	†350	†300	—	—	†65.3	†42.9	40	35	40	32
2. Königsberg i. Pr.	153	131	152	133	138	118	125	110	180	150	†265	†265	†500	†500	70	60	44	35	56	40
3. Braunsberg i. Ostpr.	141	126	135	123	137	111	116	100	160	140	†300	†260	†600	†600	62,5	60	27	25	55	45
4. Tilsit	147	129	145	127	141	116	113	91	180	160	180	160	—	—	45	36,5	38	36	56	40
5. Gumbinnen	139	125	140	130	134	123	112	96	156	144	†300	†250	†500	†400	51,4	40	38	35	48	42
6 Insterburg	145	134	145	126	130	122	120	105	180	180	†300	†300	—	—	†50	†40	40	40	55	55
Preisgrenzen	**160**	**125**	**153**	**123**	**154**	**111**	**128**	**91**	**205**	**140**	**350**	**160**	**600**	**400**	**70**	**36,5**	**44**	**25**	**56**	**32**
Mittelpreise	**140**		**137**		**130**		**111**		**168**		**269**		**517**		**52**		**36,1**		**47**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	150	120	143	126	140	115	120	101	138	130	†200	†200	†380	†380	70	48	40	35	48	40
2. Elbing	—	—	—	—	—	—	132	112	†260	†240	†260	†180	†600	†520	†65	†55	48	36	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	136	128	134	130	130	130	120	115	†180	†180	†250	†250	†500	†500	50	46	30	30	60	50
4. Thorn	152	138	140	127	136	122	127	120	†180	†170	†280	†240	†420	†380	†50	†36	45	36	60	50
5. Kulm	140	135	130	125	140	130	125	120	160	140	210	200	500	400	48	32	50	45	50	50
6. Graudenz	143	120	137	120	138	110	124	120	160	140	230	200	260	200	54	50	40	38	60	55
7. Konitz	145	135	130	120	135	124	120	109	180	160	†300	†200	†400	†200	38	32	50	35	60	40
Preisgrenzen	**152**	**120**	**143**	**120**	**140**	**110**	**132**	**101**	**260**	**130**	**300**	**180**	**600**	**200**	**70**	**32**	**50**	**30**	**60**	**36**
Mittelpreise	**137**		**130**		**129**		**119**		**173**		**229**		**403**		**48,1**		**39,9**		**50,5**	
Stadtkreis Berlin	**152**	**139**	**148**	**134**	**141**	**129**	**152**	**126**	**†400**	**†250**	**†500**	**†250**	**†700**	**†300**	**50**	**38**	**46,6**	**35**	**75**	**40**
Mittelpreise	**146**		**141**		**135**		**139**		**325**		**375**		**500**		**44**		**40,8**		**57,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	140	124	136	132	140	126	125	120	250	240	240	220	380	360	45	40	40	35	45	40
2. Schwedt a./Oder	142	140	140	138	140	140	134	132	267	267	313	313	375	375	50	50	30	30	44	44
3. Eberswalde	145	140	142	136	145	125	130	120	240	220	300	240	360	320	40	40	35	35	40	40
4. Luckenwalde	145	145	140	135	145	143	145	135	†380	†320	†380	†320	†500	†400	52	46	33,3	30	50	45
5. Potsdam	—	—	134	132	—	—	150	135	†240	†210	†260	†220	†400	†340	†52	†40	40	30	50	40
6. Brandenburg a./Havel	142	139	142	136	135	130	140	134	250	220	280	220	400	350	44	40	27	23	48	35
7. Rathenow	143	140	140	138	140	130	132	130	230	220	220	200	320	280	45	38	26,5	23	46	40
8. Neu Ruppin	148	148	139	139	140	140	134	130	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†40	†38	30	30	40	40
9. Küstrin	144	130	140	124	144	128	134	118	†250	†230	†300	†250	†350	†300	44	38	44	40	56	52
10. Landsberg a./Warthe	140	136	136	130	135	125	130	122	†400	†300	†300	†260	†480	†450	42	40	30	30	50	45
11. Fürstenwalde	136	136	140	136	141	135	136	130	215	215	200	200	340	340	40	40	29	29	45	45
12. Frankfurt a./Oder	148	120	142	132	147	120	140	125	†300	†240	†350	†300	†500	†400	50	36	40	30	60	40
13. Schwiebus	154	144	134	126	130	117	126	118	160	160	210	200	280	280	36	32	23	23	45	32
14. Sommerfeld	—	—	139	135	133	131	130	124	250	240	280	280	500	400	56	52	20	20	40	30
15. Guben	158	145	144	134	139	129	140	130	†360	†300	†340	†280	†500	†300	48	40	30	25	70	50
16. Kottbus	151	151	141	136	140	135	144	136	†350	†250	†350	†240	†600	†400	†50	†50	35	35	55	55
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	149	143	140	135	145	135	126	120	†240	†180	†300	†180	†500	†230	†60	†46	35	25	50	40
18. Spremberg	150	150	135	135	160	160	145	145	†240	†220	†260	†240	†400	†400	52	52	30	30	60	55
Preisgrenzen	**158**	**120**	**144**	**124**	**160**	**117**	**150**	**118**	**400**	**160**	**380**	**180**	**600**	**230**	**60**	**32**	**44**	**20**	**70**	**30**
Mittelpreise	**143**		**136**		**137**		**132**		**260**		**271**		**395**		**44,6**		**30,6**		**48,2**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	140	140	132	132	130	130	130	125	220	200	240	220	†520	†500	40	40	34	32	46	44
2. Anklam	142	140	136	132	145	143	130	120	190	180	†250	†250	†500	†500	40	30	35	35	40	30
3. Pasewalk	142	137	137	130	155	135	132	128	250	180	260	195	380	262	40	35	30	28	46	42
4. Stettin	147	134	140	133	142	132	132	122	†350	†250	†400	†300	†500	†400	†50	†42	36,7	30	60	35
5. Stargard i. Pomm.	144	140	136	130	132	124	126	118	†170	†150	†260	†240	†480	†400	†40	†30	35	30	56	50
6. Köslin	—	—	140	128	—	—	120	112	†260	†200	†350	†250	†700	†400	48	36	40	30	55	40
7. Kolberg	145	120	140	115	135	110	122	100	170	150	†400	†300	†600	†400	40	36	40	35	45	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	142	134	140	134	126	118	165	160	†500	†400	†600	†500	44	36	40	35	50	45
9. Stralsund	144	135	139	121	146	133	126	116	†280	†240	†360	†320	†500	†500	†40	†35	35	30	50	35
10. Greifswald	146	135	139	128	144	125	131	114	180	160	220	200	500	350	40	35	30	30	47,5	38
Preisgrenzen	**147**	**120**	**142**	**115**	**155**	**110**	**132**	**100**	**350**	**150**	**500**	**195**	**700**	**262**	**50**	**30**	**40**	**28**	**60**	**30**
Mittelpreise	**139**		**133**		**135**		**122**		**205**		**296**		**475**		**38,9**		**33,5**		**44,7**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	147	140	137	126	136	108	130	116	180	160	220	180	580	280	†40	†28	40	35	55	40
2. Lissa	148	137	138	125	130	115	122	110	200	160	220	180	600	400	40	28	30	25	55	45
3. Rawitsch	150	135	140	120	140	120	123	110	180	140	160	140	†500	†400	36	28	25	20	50	38
4. Krotoschin	150	138	137	129	135	115	116	108	160	140	180	160	340	300	52	40	30	25	45	40
5. Ostrowo	149	144	135	130	136	110	115	110	†190	†180	†230	†220	†450	†400	†40	†35	30	30	45	40
6. Schneidemühl	158	148	132	126	128	122	128	118	†240	†240	†280	†280	†520	†520	†50	†32	45	45	55	50
7. Bromberg	145	137	134	123	136	122	128	120	145	135	260	220	†600	†400	46	42	40	32	48	40
8. Inowrazlaw	145	138	136	123	142	124	137	126	†200	†150	†400	†300	†600	†400	†40	†34	55	45	60	45
9. Gnesen	146	134	136	122	132	102	124	104	155	146	†300	†300	†500	†500	38	26	40	35	60	55
Preisgrenzen	**158**	**134**	**140**	**120**	**142**	**102**	**137**	**104**	**240**	**135**	**400**	**140**	**600**	**280**	**52**	**26**	**55**	**20**	**60**	**38**
Mittelpreise	**144**		**131**		**125**		**119**		**172**		**235**		**461**		**37,5**		**34,8**		**48,1**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	150	132	137	125	135	115	119	109	220	170	180	160	520	300	40	30	36	32	54	47
2. Breslau	151	119	142	128	145	115	123	112	160	132	180	150	480	200	†60	†36	40	33,3	56	48
3. Brieg	150	136	140	128	140	118	120	110	154	144	†250	†250	†550	†550	46	32	32	28	60	50
4. Schweidnitz	154	137	144	131	144	120	124	112	†200	†170	†210	†170	†600	†300	†46	†38	36	30	60	52
5. Striegau	152	137	145	133	148	122	123	108	†200	†170	†220	†200	†560	†400	†50	†44	34	28	64	58
6. Waldenburg i. Schles.	200	160	160	130	180	140	140	128	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†48	†42	38	36	50	48

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Roggen 98 und Gerste 105 - 96.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1899.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	153	138	146	131	130	114	122	105	230	190	†220	†180	†390	†380	50	45	30	28	50	40
8. Grünberg i. Schles.	147	142	135	132	137	120	132	126	†260	†220	†300	†260	†500	†400	†44	†33	35	30	50	40
9. Sagan	151	148	141	137	129	128	132	128	†260	†220	†440	†360	†560	†420	†60	†40	36	30	46	40
10. Glogau	150	144	148	136	146	130	126	122	146	146	†170	†170	†500	†500	†45	†30	35	30	56	45
11. Bunzlau	153	135	143	125	135	120	120	100	240	170	260	200	480	270	46	34	24	24	50	38
12. Liegnitz	154	138	144	129	148	130	122	108	180	140	250	250	340	340	†38	†30	37	32	60	50
13. Jauer	153	133	140	130	150	130	130	115	200	180	220	200	500	300	45	40	40	35	55	45
14. Hirschberg i. Schles.	157	135	146	126	149	120	120	116	†300	†245	†403	†325	†600	†475	†60	†55	40	36	50	40
15. Lauban	154	148	142	140	143	135	120	116	†320	†220	†320	†240	†560	†380	†56	†40	35	30	56	40
16. Görlitz	161	137	144	140	142	125	134	114	230	210	220	200	460	340	60	54	33	28	52	42
17. Oppeln	148	140	132	130	130	120	120	114	190	180	185	175	450	400	50	50	48	48	70	70
18. Gleiwitz	156	140	142	130	150	110	126	113	180	160	180	160	450	300	50	45	50	40	90	60
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	†300	†240	†280	†240	†700	†500	†60	†60	50	45	60	40
20. Beuthen i. Ob. Schles.	155	130	140	120	160	120	135	120	180	160	180	150	500	240	60	45	50	40	80	38
21. Kattowitz	171	140	141	125	156	115	140	120	160	150	180	170	340	300	†55	†50	50	50	80	60
22. Ratibor	153	145	141	140	138	110	118	110	260	200	240	200	500	400	†44	†30	26,7	26,7	60	45
23. Leobschütz	154	147	139	133	147	130	116	106	†240	†200	†360	†300	†500	†360	48	42	26	24	52	50
24. Neustadt i. Ob. Schles.	151	140	140	131	137	121	118	104	180	180	†300	†300	†500	†500	50	50	30	30	56	56
25. Neisse	152	138	142	132	132	112	114	104	240	200	260	240	580	540	48	40	22	18	56	36
Preisgrenzen	**200**	**119**	**160**	**120**	**180**	**110**	**140**	**100**	**320**	**132**	**440**	**150**	**700**	**200**	**60**	**30**	**50**	**18**	**90**	**36**
Mittelpreise	**147**		**137**		**133**		**119**		**202**		**234**		**446**		**45,9**		**34,5**		**53**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	150	135	140	130	150	125	145	125	250	240	300	250	350	300	†40	†28	32	32	52	52
2. Stendal	145	140	140	135	154	136	144	138	†350	†300	†400	†350	†500	†400	†46	†42	35	30	52	50
3. Burg a./Ihle	145	141	144	141	150	140	138	134	220	180	280	200	500	400	40	40	28,3	28,3	40	40
4. Schönebeck	155	140	155	140	160	145	150	135	†240	†240	†280	†260	†400	†380	†45	†45	40	30	50	25
5. Magdeburg	152	136	155	141	174	140	155	130	230	180	360	170	420	200	50	45	40	35	70	60
6. Oschersleben	143	138	148	140	170	145	144	139	170	170	220	220	420	420	50	50	40	40	60	60
7. Aschersleben	152	134	150	145	167	140	135	127	260	220	300	200	400	300	50	48	35	30	50	30
8. Quedlinburg	160	140	160	135	170	150	160	145	240	200	360	260	400	260	50	35	35	35	65	50
9. Halberstadt	141	131	145	141	163	138	145	132	187	158	240	180	480	320	50	45	40	35	65	60
10. Torgau	145	125	147	130	160	135	[2])145	[2])136	280	240	260	220	400	300	50	45	36	30	62	55
11. Wittenberg	153	140	148	140	157	135	150	130	280	220	280	220	500	300	50	50	36	36	56	56
12. Halle a./Saale	145	125	152	130	170	129	141	125	185	151	220	170	400	200	50	35	36	32	71	60
13. Delitzsch	150	144	150	144	156	148	146	142	†300	†280	†300	†280	†340	†320	†42,5	†40	40	30	70	60
14. Eilenburg	150	130	154	140	172	145	145	125	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†40	38	32	60	50
15. Eisleben	145	132	152	144	170	140	146	132	200	180	220	200	320	250	45	32	40	30	65	55
16. Sangerhausen	144	140	150	140	160	140	140	130	240	180	220	160	360	220	40	32	30	30	50	50
17. Merseburg	150	127	153	137	175	142	150	130	200	170	200	140	300	120	50	45	36	32	70	65
18. Weißenfels	150	135	155	140	175	130	150	128	240	200	240	200	500	380	60	50	32	25	70	60
19. Naumburg a./Saale	147	135	160	140	165	140	145	130	200	200	200	190	320	240	50	40	45	35	70	55
20. Zeitz	150	137	152	143	160	130	148	130	240	180	240	200	400	300	60	45	35	30	70	60
21. Nordhausen	142	134	150	145	160	140	130	120	200	150	220	200	260	180	45	35	30	25	60	50
22. Mühlhausen i. Thür.	142	136	153	140	162	140	136	120	†170	†150	†240	†180	†240	†180	†44	†32	38	36	52	50
23. Langensalza	150	130	162	150	162	146	142	130	†280	†240	†260	†240	†340	†280	†50	†34	50	36	64	56
24. Erfurt	148	130	158	140	180	135	145	130	210	170	280	170	340	210	60	40	38	28	66	50
Preisgrenzen	**160**	**125**	**162**	**130**	**180**	**125**	**160**	**120**	**350**	**150**	**400**	**140**	**500**	**120**	**60**	**28**	**50**	**25**	**71**	**25**
Mittelpreise	**141**		**146**		**152**		**138**		**219**		**241**		**341**		**44,6**		**34,3**		**56,6**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	150	140	150	140	145	135	130	120	200	180	†400	†300	†500	†400	70	60	50	40	70	50
2. Flensburg	155	140	155	140	155	135	140	123	210	210	180	180	350	350	50	50	40	40	70	70
3. Schleswig	152	140	150	138	160	148	138	126	†240	†220	†400	†300	†550	†400	†60	†50	40	38	52	48
4. Kiel	147	138	148	140	150	140	136	134	200	180	210	190	440	400	[4])†60	[4])†60	48	42	64	52
5. Neumünster	145	137	145	138	150	134	142	129	180	170	280	240	440	400	40	40	60	44	70	45
6. Rendsburg	153	140	153	143	150	140	143	133	240	200	300	240	†600	†400	65	50	40	40	50	50
7. Itzehoe	148	138	150	138	146	133	142	130	210	205	225	220	430	425	35	35	40	36	52	46
8. Wandsbek	158	140	152	129	[1])160	[1])128	150	120	255	200	265	200	700	300	[5]) 68	[5]) 38	45	32	69	42
9. Altona	154	145	155	140	200	150	152	132	280	220	250	190	480	300	60	42,7	44	36	70	52
10. Mölln	150	135	145	130	145	130	140	120	200	180	220	190	—	—	40	35	40	36	40	35
Preisgrenzen	**158**	**135**	**155**	**129**	**200**	**128**	**152**	**120**	**280**	**170**	**400**	**180**	**700**	**300**	**70**	**35**	**60**	**32**	**70**	**35**
Mittelpreise	**145**		**144**		**147**		**134**		**209**		**249**		**437**		**50,4**		**41,6**		**54,9**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	150	142	151	146	185	150	152	142	280	240	280	210	400	240	56	38	32	28	60	45
2. Hameln	146	144	148	146	—	—	145	140	†280	†240	†300	†250	†360	†240	56	40	45	40	45	40
3. Hildesheim	146	138	149	142	166	138	[3])142	[3])136	†250	†240	†320	†280	†380	†320	†66	†40	42	32	68	55
4. Goslar	145	130	150	135	170	135	155	125	†360	†260	†380	†260	†480	†320	65	55	55	40	65	50
5. Göttingen	143	139	147	141	172	150	136	130	†320	†300	†340	†300	†480	†400	†60	†40	32	31	55	50
6. Klausthal	156	148	159	148	170	150	158	143	†320	†300	†360	†300	†500	†450	†60	†50	48	40	45	40
7. Celle	158	148	153	143	155	145	156	145	270	260	290	280	320	320	52	44	27,5	27,5	38	32
8. Lüneburg	150	136	142	130	150	130	146	125	160	150	240	200	400	300	44	36	35	30	50	35
9. Stade	160	136	160	125	140	134	156	130	†270	†240	†360	†260	†600	†460	†66,7	†53,3	48	35	50	40
10. Osnabrück	160	147	147	140	147	142	142	137	250	220	245	200	400	270	†62	†52	36	28	52	44
11. Emden	152	127	151	124	144	137	129	112	175	165	†230	†220	†380	†360	70	60	25	20	55	50
12. Leer	143	135	151	140	147	136	128	121	†220	†190	†220	†170	†400	†300	†60	†50	35	30	50	45
Preisgrenzen	**160**	**127**	**160**	**124**	**185**	**130**	**158**	**112**	**360**	**150**	**380**	**170**	**600**	**240**	**70**	**36**	**55**	**20**	**68**	**32**
Mittelpreise	**145**		**145**		**150**		**139**		**248**		**271**		**378**		**53,2**		**35,1**		**48,3**	

[1]) Braugerste 180—165. — [2]) alter Hafer 150—135. — [3]) desgl. 154—146. — [4]) Eierkartoffeln 65. — [5]) desgl. 70—60. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 165—160, Roggen 158—153 und Gerste 130—125; in Altona Weizen 172—145, Roggen 150—143, Gerste 205—125 und Hafer 150—128; in Hannover Gerste 137—134.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1899.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	160	150	145	135	150	143	153	140	+250	+210	+260	+220	+500	+360	+70	+40	30	20	60	40
2. Minden	160	145	150	138	140	130	150	140	210	185	250	210	450	240	50	40	32,5	30	60	40
3. Herford	160	150	150	140	180	140	145	135	+300	+240	+380	+300	+500	+360	+45	+40	36	34	55	50
4. Bielefeld	160	140	160	140	155	140	165	150	190	180	230	210	250	210	46,6	43,3	38	32	55	50
5. Paderborn	157	140	148	136	156	152	144	120	270	260	280	270	300	280	50	44	40	38	50	40
6. Soest	154	144	150	132	160	150	140	134	245	225	250	230	280	240	52	46	40	36	60	46
7. Hamm	160	145	150	135	140	125	160	145	+280	+270	+280	+270	+500	+440	+55	+50	30	25	60	55
8. Dortmund	160	150	150	140	140	133	160	144	225	210	290	210	480	400	+70	+60	55	50	60	55
9. Bochum	163	153	149	139	139	129	156	146	258	243	263	252	425	310	60	53,3	50	45	70	60
10. Witten	170	140	160	130	136	116	160	130	+300	+250	+280	+250	+500	+340	+54	+46	50	40	64	56
11. Hagen i. Westf.	170	155	160	145	155	140	155	130	+250	+220	+240	+200	+450	+300	+70	+48	60	45	70	60
12. Iserlohn	190	170	185	165	160	140	170	155	250	250	240	240	380	380	+60	+60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**190**	**140**	**185**	**130**	**180**	**116**	**170**	**120**	**300**	**180**	**380**	**200**	**500**	**210**	**70**	**40**	**60**	**20**	**70**	**40**
Mittelpreise	**156**		**147**		**144**		**147**		**240**		**254**		**370**		**52,2**		**40,4**		**56,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	151	144	153	144	160	135	145	128	265	228	255	220	420	265	50	42	36	28	64	52
2. Marburg	163	153	160	150	155	145	150	140	170	170	260	260	440	440	44	44	36	36	57,5	57,5
3. Fulda	150	148	150	148	170	140	140	130	+240	+200	+360	+280	+360	+280	40	40	45	40	60	50
4. Hanau	161	148	156	143	178	163	146	135	+280	+250	+240	+220	+450	+350	+45	+40	40	37,5	60	57,5
5. Wiesbaden	160	145	153	140	165	153	146	120	270	240	280	220	380	300	50	42	42	28	70	46
6. Homburg v. d. Höhe	170	155	165	150	175	145	155	140	+340	+200	+320	+200	+580	+320	+45	+40	45	40	65	60
7. Frankfurt a. Main	178	150	160	149	180	143	150	133	256	202	278	196	527	275	65	55	44	36	66	55
Preisgrenzen	**178**	**144**	**165**	**140**	**180**	**135**	**155**	**120**	**340**	**170**	**360**	**196**	**580**	**265**	**65**	**40**	**45**	**28**	**70**	**46**
Mittelpreise	**155**		**152**		**158**		**140**		**237**		**256**		**385**		**45,9**		**38,1**		**58,6**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	163	157	160	150	178	157	157	140	+290	+240	+240	+200	+400	+250	+52	+46	36	32	60	56
2. Kreuznach	170	162	158	153	165	158	150	140	290	240	220	170	320	250	70	60	48	42	69	60
3. Neuwied	168	158	158	150	175	168	143	133	+294	+263	+279	+236	+510	+371	+50	+40	40	38	50	45
4. Kleve	160	153	147	141	—	—	145	135	300	260	300	260	560	480	60	50	40	40	80	70
5. Goch	167	158	150	141	—	—	140	130	+260	+260	+260	+260	—	—	+50	+50	34	34	50	50
6. Wesel	175	165	160	150	135	125	145	135	340	220	320	240	500	350	62,5	50	40	35	60	55
7. Krefeld	160	153	148	141	135	133	138	132	250	250	220	220	460	460	56	52	40	40	75	70
8. Duisburg	163	160	148	143	200	125	135	135	255	240	235	215	360	360	65	55	30	30	60	30
9. Essen	160	145	150	135	200	188	145	133	270	240	240	220	450	300	68	50	55	50	72,5	67,5
10. Düsseldorf	163	158	150	140	200	175	148	144	250	240	260	240	480	400	90	60	36	36	62	58
11. Elberfeld	160	155	150	145	203	190	140	135	+240	+240	+240	+210	+360	+360	+72	+52	64	52	84	74
12. Barmen	175	163	158	145	140	118	161	150	300	280	330	290	400	340	70	60	28,5	27,5	72,5	69
13. Solingen	170	165	170	150	180	140	150	150	+230	+230	+240	+240	+450	+450	+70	+60	55	55	80	80
14. Neuß	159	147	147	130	—	—	138	138	270	250	260	230	400	400	+66	+50	24	20	70	60
15. München Gladbach	160	150	150	138	150	130	136	129	260	260	250	250	440	440	+54	+42	28	28	60	60
16. Mülheim a. Rhein	158	150	150	140	210	185	140	130	260	230	250	230	380	280	56	44	40	35	90	70
17. Köln	155	148	150	148	—	—	142	139	251	227	262	202	437	317	54	44	32	28	86	62
18. Bonn	158	152	152	143	—	—	143	135	280	220	260	220	410	290	56	50	25	22	66	58
19. Trier	168	164	166	158	—	—	156	136	320	280	320	260	420	310	50	34	36	30	64	48
20. Saarbrücken 21. Sankt Johann	190	170	170	150	180	160	170	150	+285	+240	+285	+240	+420	+240	+70	+50	50	50	70	55
22. Düren	153	145	149	134	170	160	135	128	+290	+290	+280	+280	+460	+460	+56	+48	29	25	70	65
23. Aachen	160	153	155	148	—	—	143	135	250	210	260	200	500	300	54	50	60	30	70	40
24. Eupen	180	170	175	165	150	140	160	150	+240	+240	+220	+220	+200	+200	+65	+65	35	35	70	70
Preisgrenzen	**190**	**145**	**175**	**130**	**210**	**118**	**170**	**128**	**340**	**210**	**330**	**170**	**560**	**200**	**90**	**34**	**64**	**20**	**90**	**30**
Mittelpreise	**161**		**150**		**163**		**142**		**259**		**246**		**385**		**56,1**		**37,4**		**64,4**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise i. Dezember 1899 der																				
ostpreußischen Marktorte	160	125	153	123	154	111	128	91	205	140	350	160	600	400	70	36,5	44	25	56	32
westpreußischen „	152	120	143	120	140	110	132	101	260	130	300	180	600	200	70	32	50	30	60	36
Stadt Berlin	152	139	148	134	141	129	152	126	400	250	500	250	700	300	50	38	46,6	35	75	40
brandenburg. Marktorte	158	120	144	124	160	117	150	118	400	160	380	180	600	230	60	32	44	20	70	30
pommerschen „	147	120	142	115	155	110	132	100	350	150	500	195	700	262	50	30	40	28	60	30
posenschen „	158	134	140	120	142	102	137	104	240	135	400	140	600	280	52	26	55	20	60	38
schlesischen „	200	119	160	120	180	110	140	100	320	132	440	150	700	200	60	30	50	18	90	36
sächsischen „	160	125	162	130	180	125	160	120	350	150	400	140	500	120	60	28	50	25	71	25
schlesw.-holst. „	158	135	155	129	200	128	152	120	280	170	400	180	700	300	70	35	60	32	70	35
hannoverschen „	160	127	160	124	185	130	158	112	360	150	380	170	600	240	70	36	55	20	68	32
westfälischen „	190	140	185	130	180	116	170	120	300	180	380	200	500	210	70	40	60	20	70	40
hessen-nassau. „	178	144	165	140	180	135	155	120	340	170	360	196	580	265	65	40	45	28	70	46
rheinischen „	190	145	175	130	210	118	170	128	340	210	330	170	560	200	90	34	64	20	90	30
sämmtlichen Marktorte des Staates	**200**	**119**	**185**	**115**	**210**	**102**	**170**	**91**	**400**	**130**	**500**	**140**	**700**	**120**	**90**	**26**	**64**	**18**	**90**	**25**
Mittelpreise im Dezbr. 1899	**147**		**142**		**143**		**132**		**224**		**253**		**404**		**47,7**		**35,8**		**53,6**	
„ „ „ 1898	**162**		**144**		**147**		**136**		**224**		**258**		**419**		**48,5**		**38**		**51**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 173—163 bezw. 168—160, 200—140 und 165—140; in Bielefeld desgl. 165—145 bezw. 160—140, 155—140 und 170—150; in Dortmund desgl. 175—165 bezw. 163—153, 140—134 und 160—145; in Bochum desgl. 171—165 bezw. 157—151, 135—130 und 158—150; in Hanau desgl. 180—170 bezw. 163—158, 180—170 und 150—140; in Kreuznach desgl. 175—173 bezw. 160, 170 und 145; in Duisburg Weizen 175—163, Roggen 165—158 und Hafer 150—143; in Essen alle vier Getreidearten 180—168 bezw. 175—158, 143—128 und 163—150; in Düsseldorf desgl. 178—167 bezw. 168—165, 200—140 und 165—144; in Elberfeld desgl. 173—163 bezw. 170—155, 135—130 und 155—140; in Solingen Hafer 160—140; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 170—160 bezw. 170—155, 210—190 und 155—140; in Aachen desgl. 180—170 bezw. 170—160, 180—140 und 150—145; in Eupen desgl. 175 bezw. 170, 145 und 155.

II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck. inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Januar 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	80	120	90	100	70	120	80	180	160	220	160	350	300	33	28	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	95	69	160	110	140	120	150	120	150	120	160	130	240	200	480	440	32	22	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	100	90	120	80	140	120	140	100	120	100	150	150	180	160	340	300	30	26	45	250	330	160
4. Tilsit	100	90	130	90	130	110	120	100	110	90	170	150	200	170	370	330	36	32	40	300	370	150
5. Gumbinnen	89	85	130	100	140	120	130	110	120	100	160	140	160	140	400	300	32	22	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	135	95	135	125	135	125	100	90	180	170	220	160	480	300	37	27	35	290	363	180
Preisgrenzen	**100**	**69**	**160**	**80**	**140**	**90**	**150**	**70**	**150**	**80**	**180**	**130**	**240**	**140**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**91**		**113**		**124**		**117**		**108**		**158**		**184**		**366**		**33**	**26**	**41**	**275**	**354**	**159**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	110	100	130	100	130	120	150	130	140	120	160	140	260	200	560	360	25	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	160	120	140	120	160	140	240	200	400	320	32	26	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	130	100	120	60	120	100	180	160	240	200	400	400	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	98	97	120	100	130	120	120	120	120	110	160	160	240	180	400	260	30	26	50	260	350	160
5. Kulm	110	110	120	100	130	120	130	120	140	130	190	170	220	160	400	280	27	25	55	310	400	160
6. Graudenz	100	98	140	100	140	120	120	100	120	100	180	160	240	200	400	360	35	22	55	275	345	150
7. Konitz	98	98	120	90	130	110	120	70	120	100	160	140	200	160	400	340	33	21	40	240	340	160
Preisgrenzen	**110**	**90**	**140**	**90**	**140**	**100**	**160**	**60**	**140**	**100**	**190**	**140**	**260**	**160**	**560**	**260**						
Mittelpreise	**100**		**113**		**124**		**117**		**120**		**161**		**210**		**377**		**30**	**24**	**52**	**276**	**366**	**157**
Stadtkreis Berlin	**122**	**70**	**160**	**90**	**160**	**120**	**180**	**100**	**160**	**100**	**180**	**130**	**260**	**200**	**560**	**280**						
Mittelpreise	**96**		**125**		**140**		**140**		**130**		**155**		**230**		**420**		**38**	**31**	**60**	**310**	**427**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	110	100	140	110	130	120	120	100	120	110	140	120	220	200	480	360	29	23	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	100	100	120	120	160	160	180	180	480	360	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	92	140	120	160	120	140	120	150	120	160	160	240	240	480	400	27	22	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	120	120	140	140	120	100	120	120	160	160	240	180	400	400	31	22	60	200	*300	150
5 Potsdam	130	98	160	120	160	130	150	130	150	130	180	160	240	180	580	330	38	26	50	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	230	200	480	360	40	30	50	220	320	130
7. Rathenow	110	110	140	120	160	130	140	100	140	140	160	160	240	200	480	360	32	26	60	220	320	145
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	150	140	130	120	130	120	160	160	220	200	440	380	40	25	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	200	160	440	320	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	80	140	120	140	100	120	100	200	160	210	190	500	440	38	28	50	220	320	180
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	140	120	120	120	120	160	160	220	220	480	400	38	21	45	220	280	180
12. Frankfurt a./Oder	94	80	140	100	150	120	150	110	140	110	180	160	240	200	480	320	35	26	55	*230	*270	150
13. Schwiebus	90	90	120	100	130	110	110	100	120	110	190	190	170	150	340	300	32	22	45	260	330	190
14. Sommerfeld	—	—	100	90	120	120	100	100	120	120	160	160	180	160	400	360	32	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	140	120	120	100	130	120	180	170	190	170	440	280	36	28	57	290	390	170
16. Kottbus	120	112	160	110	160	140	160	140	140	120	180	160	190	160	400	340	35	27	50	280	320	170
17. Sorau i./Ndr. Laus	100	100	120	100	130	130	120	100	110	100	200	180	200	180	400	360	30	24	50	240	280	170
18. Spremberg	90	90	120	90	130	130	100	100	120	120	200	200	200	180	400	340	34	24	50	280	330	200
Preisgrenzen	**150**	**80**	**180**	**80**	**160**	**110**	**160**	**100**	**150**	**100**	**200**	**120**	**240**	**150**	**580**	**280**						
Mittelpreise	**104**		**122**		**135**		**118**		**124**		**167**		**199**		**403**		**34**	**25**	**53**	**252**	**324**	**160**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	130	120	150	100	130	100	170	150	220	150	429	375	34	30	40	*200	*240	180
2. Anklam	105	105	120	80	120	110	130	80	110	100	160	160	220	160	450	300	30	25	60	300	360	160
3. Pasewalk	128	92	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	240	220	480	440	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	105	92	140	110	180	130	150	120	140	120	180	160	240	200	560	400	33	28	45	260	325	180
5. Stargard i. Pomm.	100	96	140	110	140	120	140	110	120	120	180	140	240	180	440	340	30	27	45	230	320	150
6. Köslin	100	90	140	95	140	120	140	110	130	120	160	160	180	130	420	315	25	21	65	280	370	160
7. Kolberg	100	90	140	110	140	120	140	120	120	110	180	170	220	180	420	270	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	90	120	90	130	100	120	80	120	100	200	160	220	140	390	300	38	25	45	300	320	160
9. Stralsund	100	100	160	120	160	140	150	130	130	120	160	160	240	220	450	420	30	28	50	260	300	160
10. Greifswald	100	80	140	90	120	110	140	120	120	100	160	145	220	180	510	390	28	22	41	230	*300	150
Preisgrenzen	**128**	**80**	**160**	**80**	**180**	**100**	**150**	**80**	**140**	**100**	**200**	**140**	**240**	**130**	**560**	**270**						
Mittelpreise	**101**		**120**		**130**		**123**		**117**		**164**		**200**		**405**		**32**	**26**	**50**	**259**	**326**	**161**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	130	120	130	120	160	150	260	220	400	300	30	24	45	280	360	155
2. Lissa	110	90	120	100	130	110	120	110	130	110	160	140	180	160	360	220	26	21	45	240	300	160
3. Rawitsch	110	110	130	110	130	110	120	110	120	110	180	180	220	160	300	240	28	23	*40	280	350	180
4. Krotoschin	110	100	120	90	130	120	100	80	110	100	160	140	230	200	340	280	32	24	39	260	330	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	110	90	140	120	180	180	220	180	400	280	29	24	45	270	370	160
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	140	120	140	120	200	160	240	180	480	340	27	22	45	210	260	180
7. Bromberg	110	90	140	100	130	120	140	120	140	120	180	160	200	140	440	300	27	25	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	220	200	340	280	32	27	45	290	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	140	120	140	120	140	120	180	160	220	200	360	300	32	26	46	260	320	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**160**	**90**	**160**	**110**	**140**	**80**	**140**	**100**	**200**	**140**	**260**	**140**	**480**	**220**						
Mittelpreise	**103**		**119**		**127**		**118**		**122**		**167**		**202**		**331**		**29**	**24**	**43**	**258**	**332**	**166**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	124	124	124	124	120	120	140	140	160	160	240	180	400	280	24	22	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	150	120	150	140	160	130	160	140	200	180	240	200	360	300	30	26	48	280	350	170
3. Brieg	89	89	120	110	120	110	110	100	120	100	140	130	200	160	400	300	30	22	45	245	340	150
4. Schweidnitz	115	95	140	110	150	130	140	120	140	120	200	180	210	180	400	320	28	23	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	130	100	100	120	120	200	200	200	180	360	300	31	23	58	230	310	180
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	140	120	140	120	140	120	200	180	240	180	400	320	27	25	45	220	300	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-: höchster	Rind-: niedrigster	Schweine-: höchster	Schweine-: niedrigster	Kalb-: höchster	Kalb-: niedrigster	Hammel-: höchster	Hammel-: niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Januar 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	210	200	220	200	360	300	26	23	63	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	90	80	120	80	120	104	100	90	120	120	200	140	190	140	400	280	26	21	50	253	340	160
9. Sagan	105	95	130	100	120	100	110	100	120	110	200	160	200	150	420	300	31	24	45	270	330	170
10. Glogau	94	94	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	200	200	380	260	30	26	40	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	140	120	120	110	140	110	180	160	170	150	360	280	27	25	45	270	330	160
12. Liegnitz	100	100	120	100	140	140	110	110	120	120	190	190	200	160	400	300	31	25	42	270	340	180
13. Jauer	120	110	130	110	150	130	110	90	130	120	180	160	230	220	400	380	33	28	40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	110	100	140	120	200	160	180	150	360	320	31	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	130	100	140	130	110	100	120	120	180	170	180	160	360	360	32	25	40	*280	*350	180
16. Görlitz	105	85	135	100	150	130	125	115	125	105	200	180	220	180	400	240	36	28	40	290	380	190
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	100	200	200	240	200	380	280	26	24	45	280	350	200
18. Gleiwitz	100	80	140	90	130	100	120	100	140	100	180	140	280	240	380	350	35	25	55	280	380	150
19. Königshütte i. O.S.	110	100	120	100	120	100	120	100	120	100	180	140	240	200	360	300	29	23	55	240	350	150
20. Beuthen i. Ob.Schl.	110	80	120	90	120	110	120	100	120	100	180	180	260	180	400	220	37	27	48	290	360	180
21. Kattowitz	110	110	120	110	120	110	120	100	130	120	180	180	260	200	400	360	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	140	120	110	100	120	120	180	180	260	160	340	280	26	25	40	260	340	165
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	100	90	120	110	200	190	240	220	340	280	33	30	44	330	350	180
24. Neustadt i. Ob.Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	210	200	360	300	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	140	120	110	100	140	120	200	180	180	140	340	260	31	21	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**80**	**150**	**80**	**150**	**100**	**160**	**90**	**160**	**100**	**210**	**130**	**280**	**140**	**420**	**220**						
Mittelpreise	**102**		**115**		**127**		**111**		**122**		**181**		**200**		**339**		**30**	**24**	**47**	**269**	**339**	**168**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	120	100	120	110	120	120	120	100	130	130	180	160	230	180	375	300	31	24	40	225	270	170
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	180	240	220	480	400	31	25	55	270	325	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	480	480	30	22	60	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	220	220	440	440	29	25	45	290	380	180
5. Magdeburg	102	92	150	120	140	120	130	110	140	120	160	160	260	220	480	360	33	24	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	260	220	400	400	36	32	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	260	180	480	440	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	150	130	150	140	140	130	130	120	180	160	240	220	400	400	29	23	47	270	380	180
9. Halberstadt	130	110	140	120	150	140	160	120	140	120	180	160	260	200	450	380	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	220	160	480	340	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	110	160	130	130	110	140	130	165	145	180	150	520	400	31	29	55	250	350	150
12. Halle a./Saale	115	105	150	130	150	140	140	130	140	130	180	170	250	230	450	410	31	27	58	270	360	150
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	260	240	480	480	31	25	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	140	140	120	120	120	120	160	160	230	190	480	440	32	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	118	150	120	160	140	120	110	130	120	160	140	240	200	480	360	31	25	45	280	370	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	140	140	100	100	120	120	200	200	200	180	400	340	27	21	40	300	390	180
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	220	180	520	380	31	21	50	290	380	170
18. Weißenfels	125	120	160	100	150	130	130	120	120	110	160	150	240	180	480	320	29	24	50	300	370	155
19. Naumburg a./Saale	138	128	140	120	150	140	130	120	140	130	200	180	200	160	480	340	31	25	54	242	295	170
20. Zeitz	110	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	220	200	400	360	31	22	48	245	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	160	140	120	110	120	110	180	160	240	160	440	360	32	28	51	245	380	180
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	150	140	110	100	120	100	160	160	180	140	360	320	28	24	60	240	360	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	110	110	130	130	180	180	180	170	400	340	28	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	240	160	400	360	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**138**	**90**	**170**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**260**	**140**	**320**	**300**						
Mittelpreise	**117**		**133**		**140**		**120**		**127**		**168**		**211**		**415**		**31**	**25**	**52**	**265**	**349**	**165**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	150	110	120	110	140	100	140	120	160	140	240	220	390	360	30	30	45	280	330	120
2. Flensburg	110	110	160	120	140	140	160	160	120	120	150	150	220	210	420	420	30	30	54	320	420	140
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	260	220	480	440	29	27	50	250	280	135
4. Kiel	114	86	160	90	160	120	170	100	160	120	160	140	240	210	600	420	31	29	*48	*210	*265	140
5. Neumünster	110	100	160	120	130	120	140	130	130	120	160	150	240	210	450	390	33	27	47	310	370	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	130	160	140	140	120	160	160	260	220	540	420	27	25	50	290	399	140
7. Itzehoe	—	—	160	110	130	120	170	160	140	120	165	155	230	220	500	450	31	28	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	135	117	178	115	170	130	190	147	160	120	180	145	260	220	480	310	32	21	50	290	353	165
9. Altona	133	118	163	117	170	130	187	147	167	123	167	160	245	215	600	400	25	20	60	250	310	160
10. Mölln	126	120	140	120	140	130	150	120	130	120	180	160	240	180	400	380	29	22	55	*185	*230	130
Preisgrenzen	**135**	**86**	**180**	**90**	**170**	**110**	**190**	**100**	**167**	**120**	**180**	**130**	**260**	**180**	**600**	**310**						
Mittelpreise	**116**		**138**		**134**		**147**		**133**		**156**		**228**		**443**		**30**	**26**	**50**	**258**	**319**	**140**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	160	140	230	200	500	300	30	25	65	230	340	150
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	220	160	450	360	31	24	50	*240	*300	160
3. Hildesheim	128	120	150	120	140	120	150	120	130	110	160	150	220	200	500	400	29	26	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	440	400	28	23	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	150	140	140	120	130	120	160	150	230	210	540	450	31	25	45	240	280	155
6. Klausthal	—	—	130	130	140	140	120	110	130	120	180	180	240	230	480	450	35	28	50	360	400	160
7. Celle	130	120	160	130	140	130	150	150	130	120	160	160	190	180	400	380	30	25	55	230	310	170
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	120	140	130	130	120	160	140	200	140	430	330	32	26	55	290	330	155
9. Stade	112	100	150	120	140	130	180	120	140	120	160	140	230	200	300	300	29	28	50	260	320	150
10. Osnabrück	120	110	130	120	130	120	130	120	120	100	160	140	190	170	420	390	28	26	45	230	280	160
11. Emden	125	118	200	110	160	130	145	135	90	80	140	130	240	190	390	330	30	19	40	240	380	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	110	100	100	90	130	120	200	190	360	330	33	29	47	215	315	135
Preisgrenzen	**140**	**100**	**200**	**110**	**160**	**110**	**180**	**100**	**140**	**80**	**200**	**120**	**260**	**140**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**121**		**135**		**135**		**131**		**118**		**154**		**206**		**401**		**31**	**25**	**50**	**255**	**326**	**156**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Januar 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	90	120	100	150	130	220	180	480	360	31	28	55	255	310	130
2. Minden	130	90	160	120	145	135	120	110	140	130	170	160	220	150	480	360	32	24	58	260	335	150
3. Herford	120	114	140	120	140	120	120	120	130	120	160	140	230	180	585	546	38	30	40	260	320	150
4. Bielefeld	124	114	180	110	140	130	130	110	130	120	150	150	220	200	546	507	28	26	50	260	340	150
5. Paderborn	112	108	130	120	140	130	110	100	120	110	160	140	250	200	600	480	36	24	50	280	400	195
6. Soest	110	110	140	120	130	130	130	120	130	120	160	160	220	200	500	429	38	30	48	240	320	160
7. Hamm	124	95	140	120	150	130	150	130	140	110	160	140	250	230	450	450	28	26	52	275	340	155
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	140	130	120	170	160	220	200	500	450	27	25	41	255	380	160
9. Bochum	120	112	130	120	140	120	150	140	130	110	160	150	240	220	500	450	28	26	40	250	280	155
10. Witten	120	120	130	100	150	140	140	130	120	110	160	150	240	200	600	500	26	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	245	230	400	350	36	30	50	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	130	130	110	110	160	160	260	220	428	428	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**90**	**140**	**100**	**170**	**130**	**260**	**150**	**600**	**350**						
Mittelpreise	**116**		**128**		**138**		**128**		**122**		**155**		**218**		**474**		**32**	**27**	**48**	**260**	**334**	**154**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1] 160	[2] 120	160	140	130	120	140	120	160	140	240	200	540	420	34	24	43	230	340	150
2. Marburg	[1] 130	[2] 110	[1] 140	[2] 120	160	140	140	120	140	130	160	160	165	165	480	480	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	[1] 126	[1] 100	[1] 132	[2] 100	150	140	120	112	112	108	180	160	220	180	480	420	32	23	46	290	398	145
4. Hanau	[1] 126	[1] 118	[1] 144	[2] 104	172	150	135	125	120	80	204	200	230	180	600	480	38	27	42	225	290	150
5. Wiesbaden	132	120	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	230	180	600	360	39	26	50	305	380	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 140	[2] 120	160	150	140	130	120	100	220	220	220	180	720	600	37	—	45	230	330	180
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	170	160	140	100	130	100	240	200	220	180	408	372	38	30	65	254	346	145
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**100**	**172**	**140**	**160**	**100**	**140**	**80**	**240**	**140**	**240**	**165**	**720**	**360**						
Mittelpreise	**120**		**131**		**153**		**129**		**119**		**186**		**199**		**497**		**36**	**26**	**48**	**259**	**345**	**151**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	122	110	150	100	160	150	160	130	150	120	180	170	260	200	600	408	42	29	58	270	300	170
2. Kreuznach	136	110	150	110	140	130	140	120	150	120	180	160	210	160	600	540	38	33	60	280	380	145
3. Neuwied	120	108	140	110	140	130	130	120	140	110	180	160	260	220	780	420	36	29	56	240	270	170
4. Kleve	130	125	135	125	145	140	150	140	140	135	160	150	190	170	540	420	27	18	35	200	250	140
5. Goch	—	—	120	110	130	130	140	140	140	140	140	140	200	170	480	420	30	[3] 32	41	220	300	140
6. Wesel	124	124	160	130	150	130	160	150	150	140	160	160	260	200	625	450	35	31	53	215	270	160
7. Krefeld	122	108	130	120	160	150	140	130	140	130	170	160	210	200	600	520	25	[4] 30	53	220	320	150
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	130	130	120	160	140	260	220	600	400	28	[5] 30	46	190	250	160
9. Essen	140	120	150	120	160	140	150	140	140	130	180	160	250	230	550	400	29	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	124	116	150	110	176	160	160	140	140	120	140	130	240	220	600	360	33	30	45	260	340	155
11. Elberfeld	120	100	160	100	170	160	150	130	140	100	150	130	260	240	480	400	28	26	44	240	360	140
12. Barmen	—	—	150	[2] 110	160	160	150	150	140	140	160	160	260	220	480	300	33	31	45	220	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	140	130	130	120	160	160	240	240	450	360	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	150	160	140	120	120	160	140	220	200	660	630	29	28	38	250	330	145
15. München Gladbach	130	120	140	110	150	140	150	140	140	130	140	130	220	200	690	600	27	22	26	190	250	135
16. Mülheim a. Rhein	130	120	150	120	160	150	160	150	140	120	160	150	240	220	660	660	36	21	55	220	300	160
17. Köln	124	102	152	108	172	154	160	143	152	103	165	142	240	210	840	660	35	29	45	238	316	149
18. Bonn	140	130	160	120	160	140	160	150	140	110	150	150	240	220	840	660	35	27	50	220	290	140
19. Trier	130	125	140	120	145	140	140	120	140	120	160	160	240	160	650	450	36	27	36	265	295	160
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	—	—	140	120	152	152	140	140	120	100	160	160	240	220	600	450						
20. Saarbrücken																	38	27	70	320	380	160
21. Sankt Johann																	38	27	70	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	160	160	120	120	130	130	160	160	220	190	720	480	27	26	48	210	300	160
23. Aachen	140	120	170	120	180	180	170	140	160	120	160	140	260	220	600	540	35	25	45	255	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	130	130	120	120	140	140	140	140	250	250	600	600	33	28	60	200	260	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**170**	**100**	**180**	**130**	**170**	**120**	**160**	**100**	**180**	**130**	**260**	**160**	**840**	**300**						
Mittelpreise	**121**		**130**		**151**		**142**		**131**		**155**		**223**		**552**		**33**	**28**	**49**	**240**	**312**	**152**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Januar 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	100	69	160	80	140	90	150	70	150	80	180	130	240	140	480	300	33	26	41	275	354	159
westpreußisch. "	110	90	140	90	140	100	160	60	140	100	190	140	260	160	560	260	30	24	52	276	366	157
Stadt Berlin	122	70	160	90	160	120	180	100	160	100	180	130	260	200	560	280	38	31	60	310	427	150
brandenburg. Marktorte	150	80	180	80	160	110	160	100	150	100	200	120	240	150	580	280	34	25	53	252	324	160
pommerschen "	128	80	160	80	180	100	150	80	140	100	200	140	240	130	560	270	32	26	50	259	326	161
posenschen "	120	90	160	90	160	110	140	80	140	100	200	140	260	140	480	220	29	24	43	258	332	166
schlesischen "	130	80	150	80	150	100	160	90	160	100	210	130	280	140	420	220	30	24	47	269	339	168
sächsischen "	138	90	170	100	160	120	160	100	140	100	200	140	260	140	520	300	31	25	52	265	349	165
schlesw.-holst. "	135	86	180	90	170	110	190	100	167	120	180	130	260	180	600	310	30	26	50	258	319	140
hannoverschen "	140	100	200	110	160	110	180	100	140	80	200	120	260	140	540	300	31	25	50	255	326	156
westfälischen "	130	90	180	100	160	100	160	90	140	100	170	130	260	150	600	350	32	27	48	260	334	154
hessen-nassau. "	140	100	160	100	172	140	160	100	140	80	240	140	240	165	720	360	36	26	48	259	345	151
rheinischen "	140	100	170	100	180	130	170	120	160	100	180	130	260	160	840	300	33	28	49	240	312	152
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**69**	**200**	**80**	**180**	**90**	**190**	**60**	**167**	**80**	**240**	**120**	**280**	**130**	**840**	**220**						
Mittelpreise im Jan. 1899	**110**		**126**		**136**		**125**		**124**		**165**		**208**		**421**		**32**	**25**	**49**	**259**	**334**	**159**
" " " 1898	**110**		**125**		**135**		**123**		**122**		**164**		**208**		**399**		**32**	**25**	**48**	**267**	**345**	**159**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — [5]) desgl.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Februar 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	80	110	90	100	60	120	80	180	160	220	180	300	260	33	28	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	96	70	160	110	140	120	150	120	150	120	160	130	240	200	480	440	32	22	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	100	90	120	80	140	120	140	100	110	100	150	150	200	180	300	280	29	26	45	270	350	160
4. Tilsit	100	90	130	90	130	110	120	100	110	90	170	150	200	170	370	330	36	32	40	300	370	150
5. Gumbinnen	89	85	130	100	140	120	130	100	120	100	160	140	170	140	350	260	30	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	135	95	130	120	130	120	110	100	170	170	200	160	360	300	37	27	35	290	363	175
Preisgrenzen	**100**	**70**	**160**	**80**	**140**	**90**	**150**	**60**	**150**	**80**	**180**	**130**	**240**	**140**	**480**	**260**						
Mittelpreise	**91**		**113**		**123**		**114**		**109**		**158**		**188**		**336**		**33**	**26**	**41**	**278**	**357**	**158**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	110	100	130	100	130	120	150	120	140	120	160	140	240	200	440	300	24	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	160	120	140	120	160	140	240	200	400	320	32	26	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	130	100	120	50	120	100	180	160	240	200	400	360	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	97	96	130	100	120	120	120	120	120	110	160	160	230	180	320	240	30	26	50	260	350	160
5. Kulm	110	110	120	100	130	120	130	120	140	130	190	170	220	180	280	240	27	25	55	300	360	160
6. Graudenz	100	98	140	100	140	120	120	100	120	100	180	160	240	200	360	260	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	120	90	120	110	120	80	110	100	160	140	220	160	360	240	30	19	40	240	340	160
Preisgrenzen	**110**	**90**	**140**	**90**	**140**	**100**	**160**	**50**	**140**	**100**	**190**	**140**	**240**	**160**	**440**	**240**						
Mittelpreise	**100**		**114**		**123**		**116**		**119**		**161**		**211**		**323**		**29**	**23**	**52**	**272**	**357**	**157**
Stadtkreis Berlin	**120**	**08**	**160**	**90**	**160**	**110**	**170**	**100**	**160**	**100**	**180**	**130**	**260**	**200**	**500**	**260**						
Mittelpreise	**94**		**125**		**135**		**135**		**130**		**155**		**230**		**380**		**38**	**31**	**60**	**310**	**427**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	110	100	140	110	130	120	120	100	120	110	140	120	220	200	360	340	29	23	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	100	100	120	120	160	160	200	180	320	320	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	92	140	120	140	120	140	120	150	140	160	160	240	240	400	360	26	22	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	120	100	100	120	120	160	160	240	180	400	360	32	22	60	200	*280	130
5. Potsdam	132	99	160	120	160	130	150	120	150	120	170	160	230	180	460	320	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	230	180	440	360	40	30	50	220	320	130
7. Rathenow	110	110	140	120	150	120	140	100	140	140	160	160	240	200	400	340	33	27	60	200	320	145
8. Neu Ruppin	108	106	160	120	150	140	130	120	130	120	160	160	220	200	380	320	40	25	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	180	160	400	320	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	80	140	120	140	100	120	100	200	160	220	200	320	300	38	28	50	220	320	180
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	140	120	120	120	120	180	180	220	220	440	400	38	21	45	220	300	180
12. Frankfurt a./Oder	96	84	140	100	150	120	150	110	140	110	180	160	240	180	400	300	35	25	55	*230	*270	150
13. Schwiebus	90	90	120	100	130	110	120	100	120	110	190	190	170	150	300	240	32	22	45	260	330	190
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	110	100	100	120	120	160	160	200	170	360	280	33	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	140	120	120	100	130	120	180	160	200	170	340	280	34	28	57	290	390	170
16. Kottbus	120	112	160	110	160	130	140	120	140	120	180	160	220	160	360	300	35	25	50	280	320	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	130	130	110	100	120	100	200	180	200	180	360	280	30	23	50	230	280	158
18. Spremberg	90	90	130	100	130	130	100	100	120	120	200	200	220	210	340	300	34	25	50	280	330	200
Preisgrenzen	**150**	**82**	**180**	**80**	**160**	**110**	**150**	**100**	**150**	**100**	**200**	**120**	**240**	**150**	**460**	**240**						
Mittelpreise	**104**		**122**		**132**		**116**		**124**		**168**		**201**		**347**		**34**	**25**	**53**	**250**	**324**	**159**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	130	120	150	100	130	100	170	150	220	170	429	250	34	30	40	*200	*240	180
2. Anklam	105	105	120	90	120	110	130	80	110	100	160	160	220	170	360	270	30	25	60	280	360	160
3. Pasewalk	128	92	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	240	200	460	340	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	110	92	140	100	180	130	150	120	140	120	180	160	220	200	480	350	33	28	45	260	325	180
5. Stargard i. Pomm.	100	90	140	110	140	120	140	110	120	110	180	140	220	180	360	300	30	27	45	230	320	150
6. Köslin	100	90	140	95	140	120	140	110	130	120	160	160	200	160	360	225	25	21	65	280	370	140
7. Kolberg	100	90	140	110	140	120	140	120	120	110	180	170	220	180	330	225	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	80	120	110	120	90	120	100	200	160	200	160	330	240	38	25	45	290	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	160	140	150	130	130	120	160	160	240	200	360	300	30	28	50	260	300	160
10. Greifswald	100	80	140	90	120	110	140	120	120	100	160	140	210	190	420	300	28	22	41	230	*300	150
Preisgrenzen	**128**	**80**	**160**	**80**	**180**	**110**	**150**	**80**	**140**	**100**	**200**	**140**	**240**	**160**	**480**	**225**						
Mittelpreise	**100**		**120**		**130**		**124**		**117**		**164**		**200**		**334**		**32**	**26**	**50**	**256**	**324**	**159**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	130	120	130	120	160	150	240	220	340	260	29	24	45	280	360	155
2. Lissa	110	90	120	100	130	110	120	110	130	110	160	140	200	160	280	220	26	21	45	240	300	160
3. Rawitsch	110	110	130	110	130	110	120	110	120	110	180	180	220	190	260	240	28	23	*40	280	350	180
4. Krotoschin	120	110	130	100	130	120	100	80	110	100	160	140	240	200	300	240	32	23	37	240	295	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	120	100	140	100	180	180	220	210	280	240	29	24	45	270	370	160
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	140	120	140	120	200	160	240	180	360	280	27	22	45	220	270	175
7. Bromberg	100	80	120	100	130	120	130	110	130	120	160	150	200	150	320	240	27	23	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	220	200	320	260	32	26	45	290	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	140	120	140	120	140	120	180	160	240	220	320	280	32	26	46	260	320	170
Preisgrenzen	**120**	**80**	**160**	**100**	**160**	**110**	**140**	**80**	**140**	**100**	**200**	**140**	**240**	**150**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**103**		**119**		**127**		**118**		**120**		**166**		**208**		**280**		**29**	**24**	**43**	**257**	**329**	**166**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	124	124	124	124	120	120	140	140	160	160	240	180	340	260	24	22	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	150	120	150	140	160	130	160	140	200	180	220	200	330	280	30	26	48	280	350	170
3. Brieg	89	89	120	110	120	110	110	100	120	100	140	130	200	160	320	280	30	22	45	245	340	150
4. Schweidnitz	115	95	140	110	150	130	140	120	140	120	200	180	220	190	320	280	26	23	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	100	100	120	120	200	180	200	180	340	260	31	23	58	230	310	170
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	140	120	140	120	140	120	200	180	220	180	380	280	27	25	45	220	300	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Februar 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	210	200	220	200	320	300	26	23	63	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	90	80	120	80	120	100	110	90	120	120	200	140	200	150	320	240	29	21	50	253	340	160
9. Sagan	105	95	130	100	120	100	100	100	120	110	180	160	200	160	360	300	31	23	45	270	330	170
10. Glogau	94	94	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	220	200	320	240	30	26	40	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	140	120	120	110	140	120	180	160	180	160	320	240	27	25	45	270	330	160
12. Liegnitz	100	100	120	100	140	130	110	110	120	120	190	190	220	180	360	280	31	23	42	270	340	180
13. Jauer	120	110	130	110	150	130	110	90	130	120	180	160	200	170	360	280	33	28	40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	110	100	140	120	200	160	190	160	360	280	31	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	130	100	140	130	110	110	120	120	180	170	190	160	360	300	30	23	40	*280	*350	180
16. Görlitz	105	85	135	100	150	130	125	120	125	105	200	180	230	200	400	240	36	28	40	290	380	190
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	120	120	120	200	200	240	200	280	280	27	24	50	280	350	200
18. Gleiwitz	90	80	120	90	120	100	120	100	140	120	180	140	260	240	360	300	35	25	55	280	380	150
19. Königshütte i. O.S.	90	90	120	100	120	110	120	100	140	100	180	140	240	200	360	300	31	23	55	240	350	160
20. Beuthen i. Ob. Schl.	120	72	120	100	120	100	120	90	120	100	180	180	260	200	340	220	36	27	49	280	350	180
21. Kattowitz	110	110	120	110	120	110	120	100	130	120	180	180	260	200	400	300	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	140	110	110	100	120	120	180	160	260	190	280	220	26	24	32	260	340	165
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	200	190	240	220	300	240	33	30	44	330	360	180
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	210	200	300	260	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	140	120	110	100	140	120	200	180	210	160	300	240	31	21	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**72**	**150**	**80**	**150**	**100**	**160**	**90**	**160**	**100**	**210**	**130**	**260**	**150**	**400**	**220**						.
Mittelpreise	**101**		**115**		**126**		**112**		**124**		**180**		**203**		**303**		**30**	**24**	**47**	**268**	**339**	**168**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	120	100	120	100	120	120	120	100	130	130	180	160	230	180	360	275	28	24	40	240	295	170
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	180	230	220	440	320	34	25	55	270	338	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	400	340	29	22	60	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	220	220	420	400	28	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	102	92	150	120	140	120	130	100	140	110	160	160	260	200	440	300	33	24	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	150	240	220	400	360	36	28	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	260	180	440	360	25	22	58	285	350	173
8. Quedlinburg	130	110	180	120	140	140	140	120	140	120	180	140	240	220	380	380	30	24	54	270	360	180
9. Halberstadt	130	110	140	120	150	140	160	120	140	120	180	160	260	200	450	380	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	220	170	400	300	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	110	160	130	130	110	140	130	165	145	200	160	440	360	31	29	55	250	350	150
12. Halle a./Saale	115	105	150	130	150	140	145	135	140	130	180	170	250	230	440	380	31	25	58	270	360	150
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	260	240	480	400	31	25	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	140	140	120	120	120	120	160	160	220	180	480	360	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	118	150	120	150	140	120	110	130	120	160	140	240	200	400	300	31	25	45	280	370	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	140	140	100	100	120	120	200	200	220	180	340	300	27	21	40	300	390	180
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	220	200	440	360	29	20	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	150	130	120	110	120	110	160	150	240	180	440	360	30	24	50	300	370	155
19. Naumburg a./Saale	134	121	140	120	150	140	130	120	140	130	200	180	220	172	380	300	31	24	55	278	303	180
20. Zeitz	110	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	250	200	420	300	31	22	48	245	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	160	140	120	110	120	110	180	160	240	160	380	300	32	28	51	245	380	180
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	150	120	110	100	120	110	160	160	180	140	360	280	26	24	60	240	360	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	110	110	130	130	160	160	190	170	340	320	28	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	240	160	380	320	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**134**	**90**	**180**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**110**	**200**	**140**	**260**	**140**	**480**	**275**						
Mittelpreise	**116**		**133**		**139**		**120**		**127**		**167**		**212**		**373**		**30**	**24**	**53**	**266**	**349**	**165**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	150	110	140	110	140	110	120	100	160	140	240	220	360	330	30	30	45	280	330	115
2. Flensburg	110	110	160	120	140	140	160	160	120	120	150	150	210	210	420	300	30	30	54	320	420	140
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	240	220	330	300	29	27	50	250	280	135
4. Kiel	112	88	160	90	160	120	170	110	160	120	160	140	240	210	600	420	31	29	*48	*200	*270	140
5. Neumünster	110	100	160	120	130	120	140	130	130	120	160	150	220	210	390	360	33	27	47	310	375	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	120	160	140	140	130	140	140	230	210	420	300	25	25	50	290	399	120
7. Itzehoe	—	—	160	110	130	120	170	160	140	120	165	150	220	210	390	360	31	28	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	135	117	180	117	165	125	185	146	160	120	170	140	260	220	440	300	32	21	50	290	353	165
9. Altona	133	118	170	122	145	119	183	143	160	120	160	147	240	220	429	316	24	20	60	250	310	160
10. Mölln	126	120	140	120	130	120	150	120	140	120	200	160	230	160	400	280	29	22	55	*185	*230	130
Preisgrenzen	**135**	**88**	**180**	**90**	**165**	**110**	**185**	**110**	**160**	**100**	**200**	**130**	**260**	**160**	**600**	**280**						
Mittelpreise	**116**		**138**		**131**		**147**		**131**		**153**		**221**		**372**		**29**	**26**	**50**	**257**	**320**	**138**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	160	140	230	200	400	280	29	25	65	230	340	150
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	220	170	400	300	33	24	55	*250	*290	160
3. Hildesheim	124	116	150	120	140	120	150	120	130	110	150	140	220	200	400	300	29	26	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	400	360	28	23	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	150	140	140	120	130	120	160	150	220	200	450	300	31	25	45	240	280	155
6. Klausthal	—	—	140	130	140	140	130	120	130	120	180	180	240	230	480	440	35	28	50	360	400	155
7. Celle	130	120	160	130	130	130	150	150	130	130	160	160	200	180	390	300	30	25	55	230	310	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	120	140	130	130	120	160	140	200	180	350	300	28	23	55	280	320	170
9. Stade	114	100	150	120	140	130	180	130	140	120	160	140	240	200	300	300	29	28	45	260	320	150
10. Osnabrück	118	108	130	120	130	120	130	120	130	110	160	140	190	170	390	300	28	26	45	230	280	160
11. Emden	125	118	200	110	160	130	145	130	90	80	140	130	240	190	330	270	30	19	40	240	380	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	110	100	100	90	130	120	200	190	360	330	33	29	47	215	315	135
Preisgrenzen	**140**	**100**	**200**	**110**	**160**	**110**	**180**	**100**	**140**	**80**	**200**	**120**	**260**	**170**	**480**	**270**						
Mittelpreise	**129**		**136**		**134**		**132**		**120**		**153**		**208**		**351**		**30**	**25**	**50**	**255**	**325**	**156**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Februar 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	90	120	100	150	130	220	180	450	300	31	28	55	255	310	130
2. Minden	130	90	160	120	145	135	120	110	140	130	170	160	200	160	420	270	32	24	58	260	335	150
3. Herford	118	115	140	120	140	120	120	110	130	120	150	140	230	210	463	348	38	28	40	260	320	160
4. Bielefeld	112	104	180	120	140	130	130	110	130	120	150	150	220	190	507	390	28	26	50	260	340	150
5. Paderborn	112	108	130	120	130	120	110	100	120	110	160	140	250	160	540	360	30	24	50	280	400	195
6. Soest	110	110	140	120	130	130	130	120	130	120	160	160	220	200	353	353	32	30	40	240	320	160
7. Hamm	124	95	140	120	140	130	130	120	140	120	160	140	240	220	375	375	28	26	52	275	340	155
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	140	130	120	170	160	220	200	500	450	26	25	41	255	380	160
9. Bochum	120	112	130	120	140	120	150	140	130	120	160	150	240	220	500	375	28	27	40	250	280	155
10. Witten	120	120	130	100	150	140	140	130	120	110	160	150	240	200	600	500	26	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	245	230	400	325	28	26	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	120	120	110	110	160	160	260	220	375	375	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**90**	**140**	**100**	**170**	**130**	**260**	**160**	**600**	**270**						
Mittelpreise	**115**		**129**		**136**		**125**		**123**		**155**		**216**		**413**		**30**	**26**	**47**	**256**	**334**	**155**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1]160	[2]120	160	140	130	120	140	120	160	140	240	200	420	360	31	23	43	230	340	150
2. Marburg	[1] 130	[2] 110	[1]140	[2]120	160	140	140	120	140	130	160	160	180	180	360	360	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	[1] 126	[1] 100	[1]132	[2]100	150	140	120	112	120	112	180	160	200	190	450	330	32	23	46	290	398	145
4. Hanau	[1] 126	[1] 118	[1]144	[2]104	160	150	135	120	120	100	204	200	220	180	540	420	37	27	43	225	285	150
5. Wiesbaden	132	120	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	220	180	540	336	39	26	50	305	380	135
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]140	[2]120	160	150	140	130	120	100	220	220	220	200	540	480	37	—	45	230	330	180
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	170	160	140	100	130	100	240	200	230	200	408	330	38	30	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**100**	**170**	**140**	**160**	**100**	**140**	**100**	**240**	**140**	**240**	**180**	**540**	**330**						
Mittelpreise	**120**		**131**		**152**		**129**		**121**		**186**		**203**		**420**		**35**	**26**	**48**	**260**	**345**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	122	110	150	100	160	150	150	130	150	120	180	170	250	220	600	360	42	28	57	270	305	170
2. Kreuznach	130	110	140	120	150	140	140	130	150	130	180	160	220	170	540	420	38	33	60	285	380	145
3. Neuwied	120	108	140	110	140	130	140	120	140	130	180	160	240	200	720	360	36	28	56	240	270	170
4. Kleve	130	125	140	125	145	140	140	140	140	135	160	150	220	200	480	420	27	18	35	200	253	140
5. Goch	—	—	120	100	130	130	140	140	130	130	140	140	210	180	420	360	32	32	41	220	300	140
6. Wesel	124	124	160	130	145	125	160	150	150	140	160	160	240	180	575	425	33	31	53	215	270	160
7. Krefeld	120	104	130	120	150	140	140	130	140	130	160	150	220	200	540	420	25	[3]28	52	220	320	150
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	140	140	120	160	140	240	220	600	350	28	[4]30	46	190	250	160
9. Essen	140	120	150	120	160	140	150	140	140	130	180	160	260	250	550	400	29	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	124	116	150	110	176	160	160	140	145	125	150	140	240	220	480	300	32	28	45	230	340	155
11. Elberfeld	110	90	160	100	170	160	150	130	140	100	150	130	260	240	470	380	28	26	44	240	360	140
12. Barmen	—	—	150	[2]110	160	160	150	150	140	140	160	160	260	220	480	300	33	31	45	220	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	130	120	130	120	160	160	240	240	420	360	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	150	160	140	120	120	160	140	220	200	660	510	28	28	39	250	330	145
15. München Gladbach	120	110	130	100	150	140	150	140	140	130	140	130	220	200	570	420	27	22	26	190	250	135
16. Mülheim a. Rhein	130	120	150	120	160	150	160	150	140	120	160	150	240	220	660	350	36	21	55	220	300	160
17. Köln	124	100	153	105	178	153	162	137	152	107	163	145	230	210	720	480	34	29	47	243	320	150
18. Bonn	140	130	160	120	160	140	160	140	140	120	150	150	240	220	720	540	35	27	50	220	300	140
19. Trier	135	125	150	125	140	140	140	140	150	130	160	160	240	160	550	400	39	28	45	265	295	160
20. Saarbrücken 21. Sankt Johann	—	—	140	120	152	152	140	140	120	100	160	160	220	210	550	400	38 38	27 27	70 70	320 320	380 380	160 160
22. Düren	108	108	140	120	160	160	120	120	130	130	160	160	230	200	600	462	27	26	48	210	300	160
23. Aachen	140	120	160	120	180	180	170	140	160	140	160	140	260	210	540	360	32	25	45	255	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	130	130	100	100	130	130	140	140	240	240	540	540	33	28	60	200	260	140
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**180**	**125**	**170**	**100**	**160**	**100**	**180**	**130**	**260**	**160**	**720**	**300**						
Mittelpreise	**120**		**130**		**151**		**141**		**132**		**155**		**223**		**485**		**33**	**27**	**49**	**239**	**313**	**152**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Februar 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	100	70	160	80	140	90	150	60	150	80	180	130	240	140	480	260	33	26	41	278	357	158
westpreußisch. „	110	90	140	90	140	100	160	50	140	100	190	140	240	160	440	240	29	23	52	272	357	157
Stadt Berlin	120	68	160	90	160	110	170	100	160	100	180	130	260	200	500	260	38	31	60	310	427	150
brandenburg. Marktorte	150	82	180	80	160	110	150	100	150	100	200	120	240	150	460	240	34	25	53	250	324	159
pommerschen „	128	80	160	80	180	110	150	80	140	100	200	140	240	160	480	225	32	26	50	256	324	159
posenschen „	120	80	160	100	160	110	140	80	140	100	200	140	240	150	360	220	29	24	43	257	329	166
schlesischen „	130	72	150	80	150	100	160	90	160	100	210	130	260	150	400	220	30	24	47	268	339	168
sächsischen „	134	90	180	100	160	120	160	100	140	110	200	140	260	140	480	275	30	24	53	266	349	165
schlesw.-holst. „	135	88	180	90	165	110	185	110	160	100	200	130	260	160	600	280	29	26	50	257	320	138
hannoverschen „	140	100	200	110	160	110	180	100	140	80	200	120	260	170	480	270	30	25	50	255	325	156
westfälischen „	130	90	180	100	160	100	160	90	140	100	170	130	260	160	600	270	30	26	47	256	334	155
hessen-nassau. „	140	100	160	100	170	140	160	100	140	100	240	140	240	180	540	330	35	26	48	260	345	149
rheinischen „	140	90	160	100	180	125	170	100	160	100	180	130	260	160	720	300	33	27	49	239	313	152
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**68**	**200**	**80**	**180**	**90**	**185**	**50**	**160**	**80**	**240**	**120**	**260**	**140**	**720**	**220**						
Mittelpreise im Febr. 1899	**110**		**126**		**135**		**124**		**124**		**164**		**209**		**367**		**31**	**25**	**49**	**258**	**333**	**158**
„ „ „ 1898	**110**		**125**		**135**		**122**		**123**		**164**		**210**		**359**		**32**	**25**	**48**	**265**	**343**	**159**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — [4]) desgl.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	niedrigster	Eßbutter höchster	niedrigster	Eier höchster	niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat März 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	80	110	90	100	50	110	90	180	140	220	180	280	280	32	27	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	98	72	160	110	140	120	150	120	150	120	160	120	240	200	480	320	32	22	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	100	90	140	80	140	120	140	100	120	100	150	150	200	160	300	240	29	26	45	270	350	160
4. Tilsit	100	90	130	90	130	110	120	100	130	90	170	150	230	170	380	300	36	32	40	300	370	150
5. Gumbinnen	89	85	130	100	140	120	120	100	120	100	160	140	220	140	280	230	30	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	135	95	130	120	140	130	120	100	170	140	220	160	300	260	37	27	35	290	363	165
Preisgrenzen	**100**	**72**	**160**	**80**	**140**	**90**	**150**	**50**	**150**	**90**	**180**	**120**	**240**	**140**	**480**	**230**						
Mittelpreise	**92**		**114**		**123**		**114**		**113**		**153**		**195**		**304**		**33**	**26**	**41**	**278**	**357**	**157**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	135	110	130	120	150	110	140	120	160	140	240	200	320	280	24	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	160	120	140	120	160	140	240	200	400	320	32	26	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	130	100	120	60	120	100	180	160	240	200	320	260	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	96	96	130	100	120	120	120	100	120	120	160	160	240	180	300	240	30	24	50	260	350	160
5. Kulm	110	110	120	100	120	110	120	110	130	120	190	170	200	180	260	240	27	23	55	300	360	160
6. Graudenz	100	98	140	100	140	120	120	80	120	100	180	160	240	200	280	240	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	120	80	120	100	120	80	120	100	180	140	220	160	280	240	29	19	40	240	340	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**100**	**160**	**60**	**140**	**100**	**190**	**140**	**240**	**160**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**102**		**114**		**121**		**112**		**119**		**163**		**210**		**284**		**29**	**23**	**52**	**272**	**357**	**157**
Stadtkreis Berlin	**126**	**70**	**160**	**90**	**160**	**120**	**180**	**100**	**160**	**100**	**180**	**140**	**260**	**200**	**440**	**240**						
Mittelpreise	**98**		**125**		**140**		**140**		**130**		**160**		**230**		**340**		**37**	**30**	**60**	**310**	**427**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	100	120	110	120	110	120	110	140	120	220	200	360	320	29	23	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	120	100	120	120	160	160	210	180	360	320	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	92	140	120	140	120	140	120	150	140	160	160	240	240	340	340	25	22	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	120	100	100	120	120	160	160	240	180	400	360	31	22	60	200	*280	140
5. Potsdam	130	98	160	120	160	130	160	120	160	130	180	160	220	180	400	280	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	240	180	360	320	30	25	50	200	280	130
7. Rathenow	110	110	140	120	140	120	140	100	140	140	160	160	240	200	360	320	33	27	60	200	320	145
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	150	140	130	120	130	120	160	160	220	200	320	320	40	25	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	220	180	340	280	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	80	140	120	140	100	120	100	200	160	240	220	340	300	38	28	50	220	320	180
11. Fürstenwalde	110	100	120	100	140	140	120	120	120	120	160	160	220	200	400	320	33	21	45	220	300	180
12. Frankfurt a./Oder	94	84	140	100	150	120	150	110	140	100	180	160	240	180	320	270	32	23	55	*230	*270	150
13. Schwiebus	90	90	120	100	120	110	110	100	120	110	180	180	200	160	260	240	32	22	45	260	330	190
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	110	120	100	120	120	180	140	230	170	300	260	32	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	140	120	120	110	130	120	180	160	240	190	320	280	34	27	57	290	390	170
16. Kottbus	120	112	160	110	160	140	150	120	140	120	180	160	240	180	340	280	35	25	50	280	320	170
17. Sorau i./Ndr.Laus.	100	100	120	100	130	120	120	110	120	110	200	180	240	180	300	280	30	23	50	220	320	180
18. Spremberg	90	90	130	100	130	130	110	110	120	120	200	200	240	210	320	280	34	25	50	280	330	200
Preisgrenzen	**150**	**82**	**180**	**80**	**160**	**110**	**160**	**100**	**160**	**100**	**200**	**120**	**240**	**160**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**103**		**122**		**131**		**119**		**125**		**166**		**210**		**320**		**33**	**24**	**53**	**248**	**324**	**160**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	130	120	150	100	130	100	170	150	220	170	273	250	34	30	40	*200	*240	180
2. Anklam	105	105	120	80	120	100	130	80	110	100	160	160	240	160	360	240	30	20	60	280	360	160
3. Pasewalk	128	90	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	220	200	360	320	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	110	92	140	100	180	120	150	120	140	120	180	160	240	200	360	320	33	28	45	260	330	180
5. Stargard i. Pomm.	100	90	140	110	140	110	140	110	120	110	160	140	240	180	320	280	30	27	45	230	320	150
6. Köslin	100	90	140	95	130	120	140	110	130	120	160	160	200	160	300	225	24	20	65	280	370	140
7. Kolberg	100	90	140	110	140	120	140	120	120	110	180	170	220	160	255	225	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	130	80	130	100	120	80	120	100	200	160	220	160	270	210	38	25	45	290	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	160	140	150	130	130	120	160	160	240	200	345	270	30	28	50	260	300	160
10. Greifswald	100	80	140	90	120	110	140	120	120	100	160	145	240	190	330	255	28	22	41	230	*300	150
Preisgrenzen	**128**	**80**	**160**	**80**	**180**	**100**	**150**	**80**	**140**	**100**	**200**	**140**	**240**	**160**	**360**	**210**						
Mittelpreise	**100**		**120**		**128**		**123**		**117**		**163**		**204**		**288**		**32**	**25**	**50**	**256**	**325**	**159**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	140	130	130	120	160	150	240	200	320	240	29	24	45	280	340	155
2. Lissa	110	90	120	100	120	110	120	110	130	110	160	140	240	180	280	200	26	21	45	240	300	160
3. Rawitsch	110	110	130	110	130	110	120	110	120	110	180	180	250	200	280	240	28	23	*40	280	350	170
4. Krotoschin	120	100	130	100	130	120	120	80	120	100	160	140	240	220	280	240	32	23	35	230	280	150
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	120	100	140	120	180	180	220	200	280	240	29	23	45	270	370	160
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	140	120	140	120	200	160	240	180	300	260	28	22	44	240	280	175
7. Bromberg	100	80	120	100	120	110	130	120	140	130	160	150	220	170	320	250	27	23	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	220	200	300	260	32	26	45	290	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	140	120	140	120	140	120	180	160	240	220	300	280	32	26	46	260	320	170
Preisgrenzen	**120**	**80**	**160**	**100**	**160**	**110**	**140**	**80**	**140**	**100**	**200**	**140**	**250**	**170**	**320**	**200**						
Mittelpreise	**103**		**119**		**125**		**121**		**123**		**166**		**216**		**271**		**29**	**23**	**43**	**258**	**327**	**162**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	124	124	124	124	120	120	140	140	160	160	240	180	280	240	24	22	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	150	120	150	140	160	130	160	140	200	180	220	200	300	250	28	24	48	280	350	170
3. Brieg	89	89	120	110	120	110	110	100	120	100	140	130	210	180	300	260	30	22	45	245	340	150
4. Schweidnitz	115	95	140	110	150	130	140	120	140	120	200	180	240	200	300	280	26	23	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	100	100	120	120	200	180	230	190	300	260	31	23	58	230	310	170
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	140	120	120	110	140	120	220	180	240	200	380	300	27	25	50	220	315	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Rind-: höchster	Rind-: niedrigster	Schweine-: höchster	Schweine-: niedrigster	Kalb-: höchster	Kalb-: niedrigster	Hammel-: höchster	Hammel-: niedrigster	Ger. Speck. inländischer: höchster	Ger. Speck. inländischer: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat März 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	210	200	220	200	280	260	26	23	63	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	90	80	120	90	120	100	110	100	120	120	200	140	230	170	300	240	29	21	50	253	340	160
9. Sagan	105	95	125	100	120	100	120	100	120	120	180	160	220	160	320	260	30	24	45	270	330	170
10. Glogau	94	94	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	240	210	280	240	30	24	40	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	140	120	120	110	140	120	180	160	200	170	260	240	27	23	45	270	330	160
12. Liegnitz	100	100	120	100	140	120	120	110	120	120	190	180	240	180	300	260	31	23	42	270	340	180
13. Jauer	120	110	130	110	140	120	110	90	130	120	180	160	220	180	280	240	33	28	40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	120	100	140	120	200	160	220	190	300	280	31	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	130	100	140	130	110	110	120	120	160	160	240	160	300	300	32	26	40	*280	*350	160
16. Görlitz	105	80	135	100	150	120	135	120	125	100	200	160	250	200	360	240	36	28	40	290	380	165
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	120	200	200	280	240	280	280	25	24	50	280	350	200
18. Gleiwitz	90	80	120	90	120	100	140	100	140	100	180	140	280	240	325	260	35	25	55	280	380	150
19. Königshütte i. O.S.	100	90	110	100	120	110	120	100	140	120	180	160	240	200	320	280	31	23	55	240	345	160
20. Beuthen i. Ob. Schl.	120	80	120	90	120	100	140	100	140	100	140	140	280	200	340	220	36	25	42	285	355	180
21. Kattowitz	110	110	120	110	120	100	120	110	130	120	180	180	260	200	360	280	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	140	110	120	100	120	120	160	160	280	180	240	200	25	24	33	260	340	170
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	200	190	240	220	260	240	33	30	44	330	360	180
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	220	210	260	240	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	140	120	110	100	140	120	200	180	230	170	260	240	31	21	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**80**	**150**	**90**	**150**	**100**	**160**	**90**	**160**	**100**	**220**	**130**	**280**	**160**	**380**	**200**						
Mittelpreise	**101**		**115**		**125**		**114**		**124**		**177**		**216**		**278**		**30**	**24**	**47**	**268**	**340**	**166**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	120	100	120	110	120	120	130	100	140	130	160	150	230	190	300	250	28	23	40	210	270	170
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	180	230	220	340	300	34	25	55	270	335	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	320	320	28	23	60	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	220	210	340	340	29	22	55	290	380	180
5. Magdeburg	102	92	150	120	140	120	130	100	130	110	160	160	240	200	360	270	31	22	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	260	220	360	360	36	28	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	250	190	360	320	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	140	120	150	120	140	130	140	120	140	120	160	140	240	220	320	320	29	23	60	250	320	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	150	130	160	110	140	120	200	160	260	200	450	280	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	240	170	320	260	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	110	160	120	140	110	140	130	165	145	240	160	400	320	29	27	55	250	350	150
12. Halle a./Saale	112	100	150	120	150	140	150	130	140	120	180	170	240	210	400	300	30	24	58	270	360	150
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	260	240	360	320	31	25	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	140	120	130	120	130	120	160	160	245	200	400	320	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	118	150	120	150	140	130	110	130	120	160	140	280	200	340	280	31	25	45	280	370	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	140	130	100	100	120	120	200	200	220	200	280	260	27	21	40	300	390	180
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	240	200	360	300	29	20	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	150	130	120	110	120	110	160	150	240	200	360	260	27	23	55	285	355	165
19. Naumburg a./Saale	134	121	140	120	150	140	130	120	140	130	200	180	240	180	320	260	31	23	55	260	334	180
20. Zeitz	110	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	272	200	360	270	31	22	48	245	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	160	140	120	110	120	110	180	160	240	180	300	260	32	28	51	245	380	180
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	140	120	110	100	120	100	160	160	180	140	300	260	26	24	60	240	360	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	120	120	130	130	160	160	180	160	280	260	26	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	240	180	300	260	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**140**	**90**	**170**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**280**	**140**	**450**	**250**						
Mittelpreise	**117**		**133**		**137**		**121**		**127**		**166**		**217**		**316**		**30**	**24**	**54**	**263**	**347**	**165**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	150	110	140	110	140	110	120	100	160	140	240	220	300	270	30	30	45	280	330	115
2. Flensburg	110	110	160	120	140	140	160	160	140	140	150	150	220	220	330	270	30	30	54	300	400	140
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	260	220	300	270	29	27	50	250	280	135
4. Kiel	120	90	160	95	130	120	180	120	160	120	160	140	230	220	360	330	28	27	58	250	340	130
5. Neumünster	110	100	160	120	130	120	140	130	130	120	160	150	220	210	360	300	33	27	47	310	370	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	120	160	140	140	130	140	140	230	210	330	270	25	25	50	290	399	120
7. Itzehoe	—	—	160	110	130	120	170	160	140	120	160	140	210	200	360	300	31	28	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	138	116	180	117	170	125	185	146	160	120	170	140	250	220	420	280	32	20	50	290	353	160
9. Altona	137	117	170	120	140	114	189	148	160	118	157	147	253	215	333	300	24	20	60	250	310	160
10. Mölln	126	120	140	120	130	120	150	120	140	120	220	180	220	160	300	250	29	22	55	*185	*230	130
Preisgrenzen	**138**	**90**	**180**	**95**	**170**	**110**	**189**	**110**	**160**	**100**	**220**	**130**	**260**	**160**	**420**	**250**						
Mittelpreise	**117**		**139**		**129**		**148**		**133**		**154**		**221**		**312**		**29**	**26**	**51**	**268**	**324**	**136**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	150	130	230	200	350	250	29	28	65	230	340	150
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	240	180	300	270	28	21	45	*210	*270	160
3. Hildesheim	124	116	150	120	140	120	150	120	130	110	150	140	220	200	350	300	29	26	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	120	260	220	360	280	28	23	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	140	130	140	130	130	120	160	150	220	200	330	270	31	25	45	240	270	155
6. Klausthal	—	—	140	130	140	140	130	120	130	120	180	180	240	230	350	300	27	24	50	360	400	155
7. Celle	130	120	160	130	130	130	150	150	130	130	160	160	200	190	300	275	30	25	55	230	310	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	120	140	130	130	120	160	140	230	180	335	273	27	22	55	260	290	155
9. Stade	116	90	150	120	140	130	180	130	140	120	160	140	240	200	300	300	28	26	45	250	320	150
10. Osnabrück	120	110	130	120	130	120	140	120	130	120	160	130	200	180	330	270	27	26	45	230	280	160
11. Emden	125	118	200	110	150	120	145	135	90	80	140	130	230	180	330	270	30	19	40	240	380	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	110	100	100	90	130	120	200	190	360	330	33	29	47	215	315	135
Preisgrenzen	**140**	**90**	**200**	**110**	**160**	**110**	**180**	**100**	**140**	**80**	**200**	**120**	**260**	**180**	**360**	**250**						
Mittelpreise	**120**		**136**		**133**		**133**		**120**		**158**		**211**		**308**		**29**	**25**	**49**	**249**	**329**	**155**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat März 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	90	120	100	150	120	220	180	360	270	31	28	50	255	310	130
2. Minden	130	90	160	120	145	135	120	110	140	130	170	160	220	170	330	257	32	24	58	260	335	150
3. Herford	118	115	140	120	140	120	120	110	130	120	150	140	230	200	390	351	34	28	45	260	320	160
4. Bielefeld	110	104	180	110	140	120	120	110	130	120	150	140	220	200	390	351	28	26	50	240	360	150
5. Paderborn	112	108	130	120	130	120	110	100	120	110	160	140	250	150	420	280	30	25	50	280	400	195
6. Soest	110	110	140	120	130	130	130	120	130	120	160	160	220	200	316	316	32	30	48	240	320	160
7. Hamm	124	100	140	120	140	130	130	120	140	120	160	140	220	200	325	325	28	26	52	275	340	155
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	120	130	120	170	160	220	200	450	400	26	25	41	255	380	160
9. Bochum	120	112	130	120	140	120	150	140	140	130	160	150	240	220	425	300	28	27	50	238	316	155
10. Witten	120	120	130	110	150	140	140	130	120	110	160	150	240	200	500	400	26	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	245	230	400	300	32	28	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	120	120	130	130	160	160	260	220	333	333	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**90**	**140**	**100**	**170**	**120**	**260**	**150**	**500**	**257**						
Mittelpreise	**115**		**129**		**136**		**124**		**125**		**154**		**215**		**355**		**30**	**26**	**49**	**254**	**338**	**155**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	¹)160	²)120	160	140	130	120	140	120	160	140	240	200	360	300	31	23	43	230	340	150
2. Marburg	¹) 130	²) 118	¹)140	²)128	160	140	140	120	140	130	160	160	190	190	330	330	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	¹) 126	¹) 100	¹)132	²)100	150	140	120	112	120	112	180	160	240	190	360	300	32	23	44	290	398	145
4. Hanau	¹) 126	¹) 118	¹)144	²)104	160	150	135	125	130	100	204	200	270	200	480	360	35	26	42	225	290	150
5. Wiesbaden	132	120	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	240	190	420	300	39	26	50	305	380	135
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	¹)140	²)120	140	130	140	130	120	110	220	220	240	200	540	420	37	—	45	230	330	180
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	170	150	140	100	130	100	240	200	250	210	336	300	37	30	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**100**	**170**	**130**	**160**	**100**	**140**	**100**	**240**	**140**	**270**	**190**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**120**		**131**		**149**		**129**		**122**		**186**		**218**		**367**		**35**	**26**	**48**	**260**	**346**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	122	110	150	100	160	140	150	130	150	120	180	170	250	200	432	336	43	28	58	250	305	170
2. Kreuznach	130	110	140	120	150	140	140	130	150	120	180	160	250	190	420	360	40	33	60	280	380	145
3. Neuwied	120	108	140	110	130	120	140	120	140	130	180	160	250	210	540	270	36	27	56	240	280	170
4. Kleve	125	120	130	120	145	140	140	140	140	135	155	150	220	200	390	300	27	18	40	200	243	140
5. Goch	—	—	120	110	130	130	140	140	130	130	140	140	220	180	360	330	30	⁴)32	41	220	300	140
6. Wesel	124	124	160	128	145	125	160	150	150	140	160	160	230	180	500	375	33	31	53	215	270	160
7. Krefeld	118	100	130	110	150	140	140	130	140	130	160	150	220	200	480	330	26	⁵)28	55	220	320	150
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	140	140	120	160	140	240	220	450	325	28	⁵)30	46	190	250	160
9. Essen	140	120	150	120	160	140	150	140	140	130	180	160	260	250	500	300	27	25	42	230	313	170
10. Düsseldorf	124	116	150	110	176	160	160	140	140	120	150	140	240	220	420	300	32	28	45	230	340	155
11. Elberfeld	110	90	165	100	170	155	150	140	140	110	160	130	260	240	420	300	26	26	44	220	340	140
12. Barmen	—	—	150	³)110	160	160	150	150	140	140	160	160	260	220	480	300	33	31	45	220	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	130	120	130	120	160	160	240	240	420	360	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	150	160	140	120	120	160	140	220	220	510	480	29	28	39	250	330	145
15. München Gladbach	120	110	130	100	150	140	160	150	140	130	140	130	220	200	420	360	26	21	30	190	250	135
16. Mülheim a. Rhein	130	120	150	120	160	150	160	150	140	120	160	150	240	220	505	505	36	21	55	220	300	155
17. Köln	120	100	152	107	173	153	160	141	153	112	160	138	240	210	540	408	34	29	49	244	317	142
18. Bonn	140	130	160	110	160	140	160	140	140	130	150	150	240	220	600	420	34	27	50	220	290	140
19. Trier	135	125	150	125	140	135	140	140	150	130	160	160	220	160	500	350	37	26	45	265	295	160
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	—	—	140	120	152	152	140	140	120	100	160	160	230	210	450	350	{ 38 / 38	27 / 27	70 / 70	320 / 320	380 / 380	160 / 160
22. Düren	108	108	140	120	160	160	120	120	130	130	160	160	240	200	485	346	27	26	52	210	300	160
23. Aachen	140	120	160	100	180	180	180	120	160	120	160	140	250	210	360	300	32	25	45	255	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	130	130	100	100	130	130	140	140	220	220	420	420	33	28	60	200	240	140
Preisgrenzen	**140**	**90**	**165**	**100**	**180**	**120**	**180**	**100**	**160**	**100**	**180**	**130**	**260**	**160**	**600**	**270**						
Mittelpreise	**120**		**129**		**150**		**141**		**132**		**155**		**223**		**407**		**32**	**27**	**50**	**237**	**310**	**152**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im März 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	100	72	160	80	140	90	150	50	150	90	180	120	240	140	480	230	33	26	41	278	357	157
westpreußisch. "	120	90	140	80	140	100	160	60	140	100	190	140	240	160	400	240	29	23	52	272	357	157
Stadt Berlin	126	70	160	90	160	120	180	100	160	100	180	140	260	200	440	240	37	30	60	310	427	150
brandenburg. Marktorte	150	82	180	80	160	110	160	100	160	100	200	120	240	160	400	240	33	24	53	248	324	160
pommerschen "	128	80	160	80	180	100	150	80	140	100	200	140	240	160	360	210	32	25	50	256	325	159
posenschen "	120	80	160	100	160	110	140	80	140	100	200	140	250	170	320	200	29	23	43	258	327	162
schlesischen "	130	80	150	90	150	100	160	90	160	100	220	130	280	160	380	200	30	24	47	268	340	166
sächsischen "	140	90	170	100	160	120	160	100	140	100	200	140	280	140	450	250	30	24	54	263	347	165
schlesw.-holst. "	138	90	180	95	170	110	189	110	160	100	220	130	260	160	420	250	29	26	51	260	324	136
hannoverschen "	140	90	200	110	160	110	180	100	140	80	200	120	260	180	360	250	29	25	49	249	320	155
westfälischen "	130	90	180	100	160	100	160	90	140	100	170	120	260	150	500	257	30	26	49	254	338	155
hessen-nassau. "	140	100	160	100	170	130	160	100	140	100	240	140	270	190	540	300	35	26	48	260	346	149
rheinischen "	140	90	165	100	180	120	180	100	160	100	180	130	260	160	600	270	32	27	50	237	310	152
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**200**	**80**	**180**	**90**	**189**	**50**	**160**	**80**	**240**	**120**	**280**	**140**	**600**	**200**						
Mittelpreise im März 1899	**110**		**125**		**134**		**125**		**125**		**163**		**215**		**322**		**31**	**25**	**50**	**257**	**333**	**158**
" " " **1898**	**109**		**125**		**135**		**121**		**123**		**164**		**213**		**328**		**33**	**25**	**47**	**263**	**341**	**159**

¹) Ochsenfleisch. — ²) Kuhfleisch. — ³) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — ⁴) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — ⁵) desgl.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat April 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	80	110	90	100	50	110	90	160	140	220	170	280	250	32	27	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	102	76	160	110	140	120	150	120	150	110	170	130	240	200	320	240	32	22	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	100	90	140	80	140	120	140	100	120	110	150	150	200	150	280	200	29	26	45	270	350	160
4. Tilsit	100	90	130	90	120	100	120	100	130	110	170	150	230	140	350	250	36	32	40	300	370	150
5. Gumbinnen	89	85	130	100	140	120	120	100	120	100	160	140	200	140	250	220	30	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	135	95	130	120	130	120	120	100	150	140	220	180	320	260	37	27	35	290	363	160
Preisgrenzen	**102**	**76**	**160**	**80**	**140**	**90**	**150**	**50**	**150**	**90**	**170**	**130**	**240**	**140**	**350**	**200**						
Mittelpreise	**92**		**114**		**121**		**113**		**114**		**151**		**191**		**268**		**33**	**26**	**41**	**278**	**357**	**156**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	140	110	120	110	150	110	140	120	160	140	240	200	320	220	24	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	140	100	140	120	160	140	240	200	320	280	30	25	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	130	100	120	60	120	100	180	160	240	160	280	240	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	96	96	130	110	120	110	120	120	120	110	160	160	240	160	340	200	30	26	50	260	350	140
5. Kulm	110	110	120	100	120	110	120	110	130	120	170	160	200	160	240	180	26	21	55	300	360	160
6. Graudenz	100	98	140	100	140	120	120	80	120	100	180	160	240	200	280	200	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	120	80	120	90	120	80	120	100	160	140	200	160	260	180	31	21	40	240	340	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**90**	**150**	**60**	**140**	**100**	**180**	**140**	**240**	**160**	**340**	**180**						
Mittelpreise	**102**		**115**		**118**		**111**		**119**		**159**		**203**		**253**		**29**	**23**	**52**	**272**	**357**	**154**
Stadtkreis Berlin	**126**	**68**	**160**	**100**	**160**	**110**	**180**	**100**	**160**	**90**	**180**	**140**	**260**	**200**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**97**		**130**		**135**		**140**		**125**		**160**		**230**		**320**		**37**	**30**	**60**	**319**	**427**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	100	110	100	120	110	120	110	140	120	220	200	340	320	29	23	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	100	100	120	120	160	160	210	190	320	280	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	92	140	120	140	120	140	120	140	130	160	160	240	240	360	300	25	22	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	120	100	100	120	120	160	160	240	200	320	300	31	22	60	200	*280	130
5. Potsdam	130	96	160	120	160	130	150	120	150	120	180	160	240	200	370	240	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	240	180	380	310	30	25	50	200	280	130
7. Rathenow	110	100	140	120	140	120	140	100	140	140	160	160	240	200	360	280	33	27	60	200	320	140
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	150	140	130	120	130	120	160	160	220	200	400	320	40	25	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	240	180	440	260	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	130	80	130	120	140	100	120	100	200	160	220	200	300	280	38	28	50	220	320	180
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	140	120	120	120	120	160	160	220	220	320	320	33	21	45	220	300	180
12. Frankfurt a./Oder	96	84	140	100	150	110	150	110	140	100	180	160	240	180	340	240	32	23	55	*230	*270	150
13. Schwiebus	90	90	120	100	120	100	120	100	120	110	180	180	200	160	260	220	32	22	45	260	300	190
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	110	120	100	120	120	160	160	240	180	300	240	32	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	140	120	120	110	130	120	170	160	220	190	320	240	34	28	57	290	390	160
16. Kottbus	108	100	160	100	160	120	140	110	140	120	180	160	230	180	340	240	35	25	50	280	320	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	130	100	120	120	120	120	120	120	200	160	220	210	380	240	29	23	50	240	290	180
18. Spremberg	90	90	130	100	130	120	110	110	130	120	200	200	220	220	280	240	34	25	50	280	330	200
Preisgrenzen	**150**	**82**	**180**	**80**	**160**	**100**	**150**	**100**	**150**	**100**	**200**	**120**	**240**	**160**	**440**	**220**						
Mittelpreise	**103**		**122**		**128**		**119**		**124**		**165**		**212**		**306**		**33**	**24**	**53**	**249**	**321**	**150**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	110	100	150	100	130	100	170	150	230	180	333	214	34	30	40	*200	*240	160
2. Anklam	105	105	120	90	120	100	130	80	110	100	160	160	220	170	330	240	30	25	50	280	360	160
3. Pasewalk	128	90	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	220	200	340	300	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	110	92	130	100	160	120	160	120	140	120	180	160	240	200	360	280	33	28	45	260	330	180
5. Stargard i. Pomm.	92	84	140	100	140	110	140	100	120	110	160	140	240	180	360	240	30	27	45	230	320	150
6. Köslin	100	90	140	95	120	110	140	110	130	120	160	160	200	160	300	210	24	20	65	280	370	140
7. Kolberg	100	90	140	110	140	120	140	120	120	110	180	170	220	180	270	210	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	80	120	90	120	80	120	100	200	160	220	160	300	180	38	25	45	290	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	140	100	150	130	130	120	160	160	240	220	345	270	30	28	50	260	300	160
10. Greifswald	100	80	140	90	120	110	140	120	120	100	160	145	230	180	345	255	28	22	41	230	*300	150
Preisgrenzen	**128**	**80**	**160**	**80**	**160**	**90**	**160**	**80**	**140**	**100**	**200**	**140**	**240**	**160**	**360**	**180**						
Mittelpreise	**99**		**119**		**120**		**123**		**117**		**163**		**205**		**284**		**32**	**26**	**49**	**256**	**325**	**157**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	140	130	130	120	160	150	240	220	300	200	29	24	46	270	330	155
2. Lissa	110	90	120	100	120	110	120	110	130	110	160	140	220	180	260	180	26	21	45	240	300	160
3. Rawitsch	110	110	130	110	130	110	120	110	120	110	180	180	220	200	240	200	28	23	*40	280	350	170
4. Krotoschin	120	110	130	100	130	120	120	100	110	100	160	140	240	220	280	220	33	23	39	270	338	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	120	100	140	120	180	180	220	210	280	200	27	23	45	270	370	160
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	140	120	140	120	200	160	240	180	300	200	28	23	44	250	290	178
7. Bromberg	110	90	130	100	120	110	120	110	130	120	160	150	220	140	320	200	27	25	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	220	200	280	240	32	26	45	280	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	130	110	140	120	140	120	180	160	240	200	280	200	32	26	46	260	320	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**160**	**100**	**160**	**110**	**140**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**240**	**140**	**320**	**180**						
Mittelpreise	**104**		**120**		**124**		**121**		**121**		**166**		**212**		**243**		**29**	**24**	**43**	**261**	**333**	**165**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	124	124	124	124	120	120	140	140	160	160	240	180	280	220	24	22	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	150	120	150	140	160	120	160	140	200	180	240	220	280	220	28	24	48	280	350	190
3. Brieg	89	89	120	110	120	110	110	100	120	100	140	130	220	180	280	240	30	22	45	245	340	150
4. Schweidnitz	115	95	140	110	150	130	140	120	140	120	200	180	240	200	280	240	26	23	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	110	100	120	120	200	180	240	200	280	240	31	23	58	230	310	170
6. Waldenburg i. Schl.	105	100	120	110	140	120	140	120	140	120	200	180	240	180	300	280	27	25	45	220	300	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-: höchster	Rind-: niedrigster	Schweine-: höchster	Schweine-: niedrigster	Kalb-: höchster	Kalb-: niedrigster	Hammel-: höchster	Hammel-: niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat April 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	210	200	220	200	260	240	26	23	63	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	90	80	120	90	120	100	110	100	120	120	200	140	220	200	280	220	29	21	50	253	340	160
9. Sagan	105	100	130	100	120	110	110	100	120	120	180	160	240	170	300	240	29	23	45	270	330	170
10. Glogau	94	94	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	230	200	280	200	30	24	40	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	140	120	120	110	140	120	180	160	220	180	260	240	27	25	45	260	310	160
12. Liegnitz	100	100	120	100	130	120	120	120	120	120	180	180	240	200	280	240	31	23	42	270	340	160
13. Jauer	120	110	130	110	140	120	110	90	130	120	180	160	230	200	300	280	33	28	*35	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	120	100	140	120	200	160	220	200	280	240	31	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	130	100	140	120	110	110	120	120	170	160	240	200	300	300	32	26	40	*280	*350	160
16. Görlitz	100	80	130	100	130	120	135	120	130	100	180	150	250	210	360	220	36	28	40	290	380	165
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	120	200	200	240	240	240	240	25	24	50	280	350	200
18. Gleiwitz	90	80	120	90	120	100	140	100	120	100	160	140	260	220	320	220	35	25	55	280	380	150
19. Königshütte i. O.S.	100	90	110	100	130	110	130	100	120	100	180	140	240	200	300	260	35	27	55	240	350	160
20. Beuthen i. Ob Schl.	90	70	120	80	120	90	140	100	120	100	140	140	280	240	320	240	36	27	39	285	355	180
21. Kattowitz	110	110	120	110	120	100	120	110	130	120	180	180	260	200	320	280	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	130	110	110	100	120	120	160	160	260	200	240	200	25	23	35	260	340	165
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	200	190	240	220	260	200	33	30	44	330	360	180
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	220	220	240	220	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	140	120	110	100	140	120	200	180	230	170	260	200	31	21	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**70**	**150**	**80**	**150**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**210**	**130**	**280**	**170**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**101**		**115**		**125**		**114**		**122**		**175**		**220**		**260**		**30**	**24**	**47**	**268**	**339**	**166**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	110	100	120	100	120	120	120	110	130	130	160	160	230	200	275	250	28	23	40	200	280	160
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	180	240	220	320	300	34	25	55	270	325	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	280	280	25	22	60	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	240	240	300	300	27	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	102	92	150	120	140	120	140	110	140	110	160	160	240	200	360	240	30	22	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	260	240	300	300	38	28	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	250	190	360	300	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	140	120	150	120	140	130	140	120	140	120	160	140	240	220	320	300	29	23	60	260	320	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	130	160	110	140	120	200	160	240	200	340	280	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	240	180	340	260	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	110	150	120	140	110	140	130	165	145	240	180	360	300	29	27	55	250	340	150
12. Halle a./Saale	110	100	150	120	160	140	160	130	140	120	180	170	260	220	360	280	28	24	55	270	360	150
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	260	240	320	320	31	25	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	130	130	130	130	160	160	240	220	320	320	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	118	150	120	150	140	130	110	130	120	160	140	260	200	320	260	29	25	45	280	370	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	130	130	100	100	120	120	200	200	220	200	280	240	27	21	40	300	390	180
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	240	200	360	280	27	23	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	150	130	120	110	120	110	160	150	260	200	340	260	27	23	55	280	350	165
19. Naumburg a./Saale	134	121	140	120	150	140	130	120	140	130	200	180	240	160	320	240	31	24	57	267	329	180
20. Zeitz	110	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	260	220	300	270	31	22	48	230	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	160	140	120	110	120	110	180	160	260	200	280	240	34	27	51	245	380	160
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	140	120	120	110	120	100	160	160	180	140	280	240	26	24	60	240	360	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	120	120	130	130	160	160	200	140	300	240	26	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	240	180	280	250	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**140**	**90**	**170**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**260**	**140**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**116**		**132**		**136**		**122**		**127**		**167**		**221**		**295**		**29**	**24**	**53**	**262**	**346**	**163**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	150	110	140	110	140	110	120	100	160	140	220	200	270	240	30	30	45	280	330	115
2. Flensburg	110	110	160	120	140	140	160	160	120	120	150	150	210	200	330	300	30	30	54	300	400	140
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	240	200	300	270	29	27	50	250	280	135
4. Kiel	118	90	150	100	135	115	170	120	160	120	160	140	220	190	360	300	30	29	*48	*200	*260	130
5. Neumünster	110	100	160	120	130	120	140	130	130	120	160	150	220	190	300	300	33	27	47	310	370	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	140	160	140	140	130	140	140	220	190	330	270	25	25	50	290	399	120
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	140	120	150	140	200	190	360	300	29	28	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	138	116	181	118	170	125	190	147	165	120	170	140	240	205	360	260	32	20	50	290	353	160
9. Altona	133	116	170	120	160	123	190	150	163	120	157	140	235	200	333	300	24	20	60	240	300	160
10. Mölln	126	120	140	120	120	110	150	130	140	120	200	180	220	180	280	250	29	22	55	*185	*230	130
Preisgrenzen	**138**	**90**	**181**	**100**	**170**	**110**	**190**	**110**	**165**	**100**	**200**	**130**	**240**	**180**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**117**		**138**		**130**		**149**		**131**		**152**		**209**		**301**		**29**	**26**	**50**	**254**	**315**	**136**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	150	130	230	190	340	270	28	27	65	230	340	145
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	240	190	300	240	30	21	43	*220	*270	160
3. Hildesheim	124	116	150	120	140	120	150	120	130	110	150	140	220	200	320	300	29	26	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	320	280	28	23	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	140	130	140	130	130	120	160	150	220	200	330	270	31	25	45	240	270	155
6. Klausthal	—	—	140	130	140	140	130	120	130	120	180	180	230	200	340	300	27	23	50	360	400	155
7. Celle	130	120	160	130	130	120	150	150	130	130	160	160	215	200	300	275	28	24	55	230	310	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	120	140	130	130	120	160	140	230	170	400	250	32	22	60	250	260	155
9. Stade	120	100	150	120	140	120	180	120	140	120	160	140	230	200	300	300	28	28	45	260	320	150
10. Osnabrück	120	110	130	110	130	110	140	120	140	120	160	140	200	190	300	270	26	26	43	230	300	160
11. Emden	125	118	200	110	150	120	145	135	90	80	140	130	210	170	300	270	30	19	40	220	340	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	120	110	100	90	140	130	180	170	300	280	29	27	43	205	290	125
Preisgrenzen	**140**	**100**	**200**	**110**	**160**	**110**	**180**	**110**	**140**	**80**	**200**	**130**	**260**	**170**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**121**		**135**		**131**		**134**		**120**		**153**		**207**		**298**		**29**	**24**	**49**	**248**	**313**	**153**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat April 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	90	120	100	140	130	220	170	330	240	31	28	50	255	310	130
2. Minden	130	90	160	120	145	135	120	110	140	130	170	160	220	190	330	240	32	24	58	260	335	150
3. Herford	118	115	140	120	140	120	120	110	130	120	150	140	230	200	351	312	34	28	45	260	320	160
4. Bielefeld	118	108	180	110	140	120	120	110	130	120	150	140	220	200	390	351	26	26	50	240	340	140
5. Paderborn	112	108	130	120	130	120	110	100	120	110	160	140	250	200	300	280	30	25	50	280	400	195
6. Soest	110	110	140	120	130	130	130	120	130	120	160	160	220	200	300	273	32	30	48	240	320	160
7. Hamm	124	100	130	120	130	120	130	120	140	130	160	140	220	200	300	300	28	26	52	275	340	155
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	120	130	120	170	160	220	200	450	400	26	25	41	255	380	160
9. Bochum	120	112	130	120	140	120	150	140	140	130	160	150	240	220	350	300	29	27	49	247	320	155
10. Witten	120	120	130	110	150	140	140	130	120	110	160	150	240	200	500	350	25	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	245	230	400	325	31	28	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	120	120	120	120	140	140	260	220	333	333	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**90**	**140**	**100**	**170**	**130**	**260**	**170**	**500**	**240**						
Mittelpreise	**116**		**128**		**135**		**124**		**125**		**152**		**217**		**335**		**30**	**26**	**49**	**254**	**337**	**154**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1]160	[2]120	160	140	140	120	140	120	160	140	260	220	390	270	31	23	43	230	340	150
2. Marburg	[1] 130	[2] 118	[1]140	[2]128	160	130	140	120	140	130	160	160	210	210	300	300	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	[1] 126	[1] 110	[1]132	[2]100	150	140	120	112	120	112	180	160	250	200	390	270	32	23	44	290	398	145
4. Hanau	[1] 126	[1] 118	[1]144	[2]104	160	150	135	120	130	100	204	200	260	200	420	330	35	26	42	225	290	150
5. Wiesbaden	132	110	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	240	210	420	300	39	26	50	305	380	135
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]140	[2]120	160	150	140	130	120	110	220	220	260	230	420	360	37	—	45	230	330	180
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	140	100	130	80	220	200	240	220	312	288	37	30	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**100**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**80**	**220**	**140**	**260**	**200**	**420**	**270**						
Mittelpreise	**120**		**131**		**150**		**130**		**121**		**185**		**229**		**341**		**35**	**26**	**48**	**260**	**346**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	122	110	140	110	150	140	140	130	150	120	180	170	260	200	384	288	42	28	58	245	305	170
2. Kreuznach	130	110	140	120	140	130	140	130	150	120	180	160	260	200	420	330	40	33	63	270	380	145
3. Neuwied	120	108	140	110	130	120	140	120	140	130	160	150	250	210	420	300	36	27	54	240	280	155
4. Kleve	122	118	130	125	140	130	130	130	140	135	150	140	200	160	420	270	27	18	40	200	243	140
5. Goch	—	—	120	110	130	130	140	140	130	130	140	140	220	180	330	300	30	[4] 32	41	220	300	140
6. Wesel	124	124	160	128	140	120	160	150	150	140	160	160	220	180	475	325	33	31	53	215	270	160
7. Krefeld	120	100	130	120	150	140	140	130	140	130	160	150	220	210	390	360	25	[5] 28	55	220	320	150
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	140	140	120	160	140	240	220	400	300	27	[5] 30	46	190	250	160
9. Essen	140	120	150	120	160	140	160	140	140	130	180	160	260	230	450	300	29	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	124	116	150	110	176	160	160	140	140	120	160	150	240	220	420	300	32	30	45	230	340	155
11. Elberfeld	120	100	165	100	160	140	150	130	140	120	160	120	260	240	400	300	26	26	44	220	340	140
12. Barmen	—	—	150	[3]110	160	160	150	150	140	140	160	160	260	220	480	300	32	30	45	220	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	130	120	130	120	160	160	240	240	420	360	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	150	160	140	120	120	160	140	220	220	480	450	28	28	39	250	330	145
15. München Gladbach	120	110	130	100	150	140	160	150	140	130	140	130	220	200	360	360	26	21	30	190	250	135
16. Mülheim a. Rhein	140	120	150	110	160	150	140	100	140	120	160	150	240	200	450	390	25	26	57	220	275	135
17. Köln	120	100	152	105	172	152	158	138	155	108	160	137	240	220	480	384	34	28	49	234	300	142
18. Bonn	140	130	160	110	160	140	160	140	140	130	150	150	240	220	480	420	34	27	50	220	290	140
19. Trier	136	125	150	125	140	135	150	150	150	130	160	160	240	180	500	350	36	26	45	265	295	150
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	—	—	140	120	152	140	140	140	120	100	160	160	240	220	425	300						
20. Saarbrücken																	38	27	70	320	380	160
21. Sankt Johann																	32	25	70	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	160	160	110	110	130	130	160	160	260	200	462	300	27	26	52	210	300	160
23. Aachen	140	120	160	120	180	180	170	120	160	120	160	120	240	200	420	300	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	120	120	140	130	130	130	100	100	120	120	140	140	200	200	400	400	33	28	60	200	240	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**165**	**100**	**180**	**120**	**170**	**100**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**160**	**500**	**270**						
Mittelpreise	**120**		**130**		**148**		**139**		**132**		**154**		**223**		**382**		**31**	**27**	**50**	**236**	**307**	**150**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im April 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	102	76	160	80	140	90	150	50	150	90	170	130	240	140	350	200	33	26	41	278	357	156
westpreußisch. „	120	90	140	80	140	90	150	60	140	100	180	140	240	160	340	180	29	23	52	272	357	154
Stadt Berlin	126	68	160	100	160	110	180	100	160	90	180	140	260	200	400	240	37	30	60	310	427	150
brandenburg. Marktorte	150	82	180	80	160	100	150	100	150	100	200	120	240	160	440	220	33	24	53	249	321	159
pommerschen „	128	80	160	80	160	90	160	80	140	100	200	140	240	160	360	180	32	26	49	256	325	157
posenschen „	120	90	160	100	160	110	140	100	140	100	200	140	240	140	320	180	29	24	43	261	333	165
schlesischen „	130	70	150	80	150	90	160	90	160	100	210	130	280	170	360	200	30	24	47	268	339	166
sächsischen „	140	90	170	100	160	120	160	100	140	100	200	140	260	140	360	240	29	24	53	262	346	163
schlesw.-holst. „	138	90	181	100	170	110	190	110	165	100	200	130	240	180	360	240	29	26	50	254	315	136
hannoverschen „	140	100	200	110	160	110	180	110	140	80	200	130	260	170	400	240	29	24	49	248	313	153
westfälischen „	130	90	180	100	160	100	160	90	140	100	170	130	260	170	500	240	30	26	49	254	337	154
hessen-nassau. „	140	100	160	100	160	130	160	100	140	80	220	140	260	200	420	270	35	26	48	260	346	149
rheinischen „	140	100	165	100	180	120	170	100	160	100	180	120	260	160	500	270	31	27	50	236	307	150
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**68**	**200**	**80**	**180**	**90**	**190**	**50**	**165**	**80**	**220**	**120**	**280**	**140**	**500**	**180**						
Mittelpreise im April 1899	**110**		**125**		**132**		**125**		**124**		**163**		**215**		**302**		**31**	**25**	**49**	**256**	**331**	**157**
„ „ „ **1898**	**110**		**125**		**134**		**121**		**123**		**164**		**217**		**301**		**36**	**28**	**48**	**263**	**341**	**159**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — [5]) desgl.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger.Speck, inländischer höchster	Ger.Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Mai 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	80	110	90	100	50	110	90	160	140	200	180	250	230	33	28	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	107	76	160	110	140	120	150	120	160	120	170	140	240	200	300	240	28	24	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	105	90	150	80	140	120	140	100	120	110	150	150	200	160	220	200	29	26	45	270	350	160
4. Tilsit	100	80	130	80	120	100	120	70	130	100	170	120	220	140	300	250	36	32	43	300	360	150
5. Gumbinnen	89	85	130	100	140	110	120	90	120	90	160	140	220	150	250	220	30	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	135	95	130	120	120	110	120	100	150	140	240	180	320	240	37	27	35	290	363	160
Preisgrenzen	**107**	**76**	**160**	**80**	**140**	**90**	**150**	**50**	**160**	**90**	**170**	**120**	**240**	**140**	**320**	**200**						
Mittelpreise	**92**		**114**		**120**		**108**		**114**		**149**		**194**		**252**		**32**	**26**	**41**	**278**	**356**	**156**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	140	110	130	120	150	120	150	120	160	140	240	200	280	220	24	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	140	100	140	120	160	140	240	200	280	240	30	25	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	130	100	140	80	140	110	180	160	220	160	270	240	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	96	96	120	100	110	110	120	120	120	110	160	160	230	180	240	200	30	26	50	260	350	140
5. Kulm	110	110	120	100	120	110	120	110	130	120	170	160	200	180	260	200	26	22	55	300	360	160
6. Graudenz	100	98	140	100	140	120	120	100	120	100	180	160	240	200	260	220	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	120	80	120	80	120	70	120	100	160	140	220	140	260	200	29	21	40	240	340	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**80**	**150**	**70**	**150**	**100**	**180**	**140**	**240**	**140**	**280**	**200**						
Mittelpreise	**102**		**114**		**118**		**115**		**121**		**159**		**204**		**241**		**28**	**23**	**52**	**272**	**357**	**154**
Stadtkreis Berlin	**124**	**70**	**160**	**100**	**160**	**110**	**180**	**100**	**160**	**90**	**180**	**120**	**260**	**200**	**300**	**200**						
Mittelpreise	**97**		**130**		**135**		**140**		**125**		**150**		**230**		**280**		**35**	**30**	**60**	**310**	**427**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	100	110	100	120	110	120	110	140	120	220	200	340	320	29	23	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	120	100	120	120	160	160	220	200	320	280	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	92	140	120	140	120	140	120	140	120	160	160	240	240	300	300	25	22	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	120	120	100	100	100	100	120	120	160	160	240	220	320	320	31	22	60	200	*280	130
5. Potsdam	130	97	160	120	160	130	150	120	150	120	170	160	240	200	350	240	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	220	200	320	310	35	30	50	200	280	130
7. Rathenow	110	100	140	120	140	120	160	100	140	140	160	160	240	200	340	280	32	26	60	200	320	140
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	140	130	130	120	130	120	160	160	220	200	320	300	40	25	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	240	180	320	260	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	80	140	100	140	100	120	100	200	160	220	200	300	280	38	28	50	220	320	180
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	140	120	120	120	120	180	180	220	220	320	320	33	21	45	200	280	180
12. Frankfurt a./Oder	96	80	140	100	150	110	150	110	140	100	180	160	240	180	300	240	30	25	55	*230	*270	150
13. Schwiebus	90	90	120	100	120	100	120	90	120	110	180	180	230	190	240	220	32	22	45	260	300	190
14. Sommerfeld	—	—	100	90	120	110	110	100	120	120	160	160	240	210	280	240	32	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	130	110	120	110	130	120	170	160	230	200	280	240	34	28	57	270	370	160
16. Kottbus	120	110	160	100	140	120	120	110	140	120	180	160	240	215	300	240	35	25	50	280	330	170
17. Sorau i./Ndr.Laus.	100	100	120	100	120	120	120	100	120	120	200	160	220	200	260	240	30	23	49	220	260	180
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	110	110	130	130	200	200	240	200	240	240	34	25	50	280	330	200
Preisgrenzen	**150**	**80**	**180**	**80**	**160**	**100**	**160**	**90**	**150**	**100**	**200**	**120**	**240**	**180**	**350**	**220**						
Mittelpreise	**103**		**122**		**125**		**118**		**124**		**166**		**217**		**287**		**33**	**25**	**53**	**246**	**318**	**159**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	110	100	150	100	130	100	170	150	230	180	250	214	34	30	40	*200	*240	160
2. Anklam	105	105	120	90	110	100	130	80	120	100	160	160	230	180	300	240	30	20	50	280	360	160
3. Pasewalk	128	90	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	220	200	320	300	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	110	94	140	100	180	120	150	120	150	120	180	160	240	200	320	280	33	28	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	90	84	130	100	140	110	140	100	120	110	160	140	240	180	280	240	29	27	45	230	330	150
6. Köslin	100	90	140	95	120	110	140	110	130	120	140	140	220	160	270	210	24	22	65	280	370	140
7. Kolberg	100	90	140	110	140	120	140	120	120	110	180	170	220	180	240	210	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	90	120	100	120	80	120	100	200	120	270	180	240	180	38	25	45	290	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	140	100	150	130	130	120	160	160	230	200	270	255	30	28	50	260	300	160
10. Greifswald	100	80	140	90	120	110	140	120	120	100	160	145	230	180	285	255	28	23	41	230	*300	155
Preisgrenzen	**128**	**80**	**160**	**90**	**180**	**100**	**150**	**80**	**150**	**100**	**200**	**120**	**270**	**160**	**320**	**180**						
Mittelpreise	**99**		**119**		**121**		**123**		**118**		**159**		**209**		**258**		**32**	**26**	**49**	**255**	**324**	**158**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	140	130	130	120	160	150	240	220	250	200	29	24	46	270	330	155
2. Lissa	110	90	120	100	120	110	120	110	130	110	160	140	240	200	240	240	26	21	45	240	300	160
3. Rawitsch	110	110	130	110	130	110	120	110	120	110	180	180	240	170	220	200	26	22	*35	280	350	170
4. Krotoschin	100	96	120	90	120	110	120	100	110	100	160	140	240	220	220	200	31	24	40	230	280	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	120	100	140	120	180	180	220	200	240	200	27	23	45	270	370	160
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	140	120	140	120	200	160	240	180	280	220	28	23	44	250	290	175
7. Bromberg	110	90	130	110	120	110	130	120	130	120	160	150	200	140	230	210	27	25	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	220	200	240	220	32	26	45	280	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	130	110	140	120	140	120	180	160	220	200	280	220	32	26	46	260	320	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**160**	**90**	**160**	**110**	**140**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**240**	**140**	**280**	**200**						
Mittelpreise	**103**		**119**		**123**		**122**		**121**		**166**		**211**		**226**		**29**	**24**	**43**	**257**	**327**	**164**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	124	124	124	124	120	120	140	140	160	160	260	180	260	220	24	22	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	150	120	150	140	160	120	160	140	200	180	240	220	230	220	28	24	48	280	350	190
3. Brieg	90	90	120	110	120	110	120	100	120	110	140	130	240	200	260	240	30	22	45	230	340	150
4. Schweidnitz	115	95	140	110	150	120	140	110	140	120	200	180	260	220	260	240	26	23	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	110	100	120	120	200	180	260	200	260	240	31	23	58	230	310	170
6. Waldenburg i. Schl.	105	100	120	100	140	120	140	120	140	120	200	180	240	180	300	280	29	27	45	220	300	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Mai 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	210	200	220	200	260	240	26	23	63	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	90	80	120	90	120	96	110	90	120	120	200	140	240	160	260	220	29	21	50	253	340	160
9. Sagan	105	100	130	100	120	110	120	100	120	120	180	160	240	160	260	220	30	24	45	270	330	170
10. Glogau	94	94	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	240	200	240	200	30	24	40	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	140	110	120	110	140	110	180	160	230	160	260	220	27	25	45	270	330	150
12. Liegnitz	100	100	120	100	130	120	120	120	120	120	180	180	240	200	260	220	31	23	42	270	340	160
13. Jauer	120	110	130	110	125	115	110	90	130	120	170	160	240	200	300	220	33	28	*35	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	110	100	140	120	200	160	240	200	240	240	31	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	110	100	140	120	110	110	120	120	160	140	240	160	300	300	32	26	40	*280	*350	160
16. Görlitz	100	80	130	100	130	120	135	115	130	110	170	150	240	220	320	200	36	28	40	290	380	160
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	120	200	200	240	240	250	240	25	23	50	280	350	200
18. Gleiwitz	100	80	120	90	120	100	120	90	120	100	160	140	260	180	280	200	35	25	55	280	380	150
19. Königshütte i. O.S.	110	110	120	100	120	110	120	100	130	100	180	140	240	200	340	300	31	23	55	240	350	160
20. Beuthen i.Ob.Schl.	90	70	110	80	140	90	140	80	120	100	140	120	280	220	260	240	37	28	42	270	338	140
21. Kattowitz	110	110	120	110	120	100	140	110	130	120	180	180	260	200	320	220	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	120	110	110	100	120	120	160	160	260	160	240	200	25	24	40	260	340	165
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	200	190	240	220	240	200	33	30	44	330	360	180
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	220	200	220	220	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	120	110	100	90	140	120	190	180	230	160	240	200	31	21	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**70**	**150**	**80**	**150**	**90**	**160**	**80**	**160**	**100**	**200**	**120**	**280**	**160**	**340**	**200**						
Mittelpreise	**102**		**114**		**123**		**113**		**123**		**174**		**219**		**248**		**30**	**24**	**47**	**267**	**339**	**164**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	110	110	130	120	120	120	120	100	140	120	160	140	220	200	275	225	28	23	40	210	270	160
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	180	240	220	320	280	34	25	55	270	325	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	280	280	25	22	60	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	240	240	325	325	27	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	102	92	150	120	140	120	140	110	140	120	160	160	240	200	320	240	31	22	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	250	240	300	300	36	30	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	260	200	300	300	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	140	120	150	120	140	130	140	120	140	120	160	140	240	220	320	300	29	23	60	250	320	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	130	160	110	140	120	200	160	240	200	340	280	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	250	190	300	240	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	110	150	120	130	110	140	130	165	145	240	190	320	300	29	28	55	250	340	150
12. Halle a./Saale	110	100	150	120	150	140	150	130	140	120	180	170	260	220	320	280	26	24	55	270	360	150
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	260	240	320	320	31	25	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	130	130	130	130	160	160	240	220	360	320	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	116	150	120	150	130	130	110	130	120	160	130	280	200	300	260	29	27	45	280	370	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	120	120	100	100	120	120	200	200	240	200	260	240	27	21	40	300	390	180
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	260	220	320	280	27	23	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	150	130	140	110	120	110	160	150	260	220	340	220	26	23	50	290	360	160
19. Naumburg a./Saale	127	119	140	120	150	140	130	120	140	130	200	180	260	192	300	240	31	24	55	260	323	180
20. Zeitz	110	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	260	200	300	250	31	22	48	230	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	160	140	120	110	120	110	180	160	260	200	260	240	33	27	51	245	380	160
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	140	120	120	110	120	120	160	160	240	160	280	240	26	24	60	240	360	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	120	120	130	130	160	160	220	170	268	240	26	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	240	180	260	250	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**140**	**90**	**170**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**110**	**200**	**130**	**280**	**160**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**116**		**133**		**136**		**122**		**128**		**166**		**227**		**286**		**29**	**24**	**53**	**262**	**346**	**163**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	150	110	140	110	140	110	120	100	160	140	220	200	270	240	30	30	45	280	330	115
2. Flensburg	110	110	160	120	140	140	160	160	120	120	160	160	200	200	300	300	29	30	54	280	350	140
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	220	180	300	270	29	27	50	250	280	135
4. Kiel	120	96	160	100	160	110	170	100	160	120	150	130	230	180	360	300	30	29	*48	*200	*260	130
5. Neumünster	110	100	160	120	120	110	140	130	130	120	160	150	220	190	300	300	33	27	47	310	370	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	120	160	140	140	130	140	140	210	190	330	270	25	25	50	290	399	120
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	140	120	150	140	180	170	330	300	29	28	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	139	118	182	120	168	120	190	147	165	120	170	140	220	195	300	245	32	20	50	290	353	162
9. Altona	137	117	173	120	163	127	187	147	160	113	160	143	225	200	353	300	24	20	60	240	300	160
10. Mölln	126	120	140	120	120	110	160	130	140	130	200	180	200	180	300	250	29	22	55	*185	*230	130
Preisgrenzen	**139**	**96**	**182**	**100**	**168**	**110**	**190**	**100**	**165**	**100**	**200**	**130**	**230**	**170**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**117**		**139**		**129**		**148**		**131**		**152**		**201**		**296**		**29**	**26**	**50**	**252**	**310**	**136**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	150	130	230	190	300	270	28	27	65	230	340	145
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	230	180	300	240	27	25	43	*210	*250	160
3. Hildesheim	124	116	150	120	140	120	150	120	130	110	150	140	220	200	320	280	29	26	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	320	280	28	23	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	140	130	140	130	130	120	160	150	220	200	300	270	31	25	45	240	270	155
6. Klausthal	—	—	140	130	140	140	130	120	130	120	180	150	240	220	340	300	27	23	50	360	400	160
7. Celle	130	120	160	130	130	120	150	150	150	130	160	160	220	200	300	260	28	24	55	230	310	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	120	140	130	130	120	160	140	220	170	300	250	26	25	55	250	300	155
9. Stade	114	100	150	120	140	120	180	120	150	120	160	140	220	220	275	275	28	28	45	260	335	150
10. Osnabrück	124	112	130	110	130	110	140	120	140	120	150	130	210	190	300	270	26	26	43	230	300	160
11. Emden	125	118	200	110	150	120	145	135	90	80	140	130	210	170	300	270	30	19	40	220	340	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	120	110	100	90	140	130	180	170	270	255	29	27	43	205	290	125
Preisgrenzen	**140**	**100**	**200**	**110**	**160**	**110**	**180**	**110**	**150**	**80**	**200**	**130**	**260**	**170**	**340**	**240**						
Mittelpreise	**121**		**135**		**131**		**134**		**122**		**152**		**208**		**285**		**28**	**25**	**49**	**247**	**316**	**154**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Mai 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	90	120	100	140	130	210	160	300	240	31	28	50	255	310	130
2. Minden	140	90	160	120	145	135	120	110	140	130	170	160	250	180	300	240	32	24	58	260	335	150
3. Herford	118	115	140	120	130	120	120	110	130	120	140	140	230	160	351	312	34	28	45	260	320	160
4. Bielefeld	120	110	180	110	140	120	120	110	130	120	150	140	210	200	351	351	26	26	50	240	340	140
5. Paderborn	112	110	130	120	130	120	120	100	120	110	160	140	250	200	300	280	30	25	50	280	400	195
6. Soest	110	110	140	120	130	130	130	120	130	120	160	160	220	180	286	286	32	30	48	240	320	160
7. Hamm	124	100	130	120	140	130	140	130	140	130	160	140	200	180	300	300	28	26	52	275	340	155
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	120	130	120	170	160	220	200	450	400	26	25	41	255	380	160
9. Bochum	122	114	130	120	140	120	150	140	140	140	160	150	230	200	350	275	28	28	51	259	317	155
10. Witten	120	120	130	110	150	140	140	130	120	110	160	150	220	200	400	300	25	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	245	230	400	325	31	28	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	120	120	120	120	140	140	260	220	333	333	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**90**	**140**	**100**	**170**	**130**	**260**	**160**	**450**	**240**						
Mittelpreise	**117**		**128**		**135**		**125**		**125**		**152**		**211**		**323**		**30**	**27**	**49**	**255**	**337**	**154**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	¹)160	²)120	160	140	140	130	140	120	160	140	260	220	360	300	31	23	43	230	340	150
2. Marburg	¹) 130	²) 118	¹)140	³)128	160	130	140	120	140	130	160	160	220	220	300	300	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	¹) 126	¹) 110	¹)132	³)100	150	140	120	112	120	112	180	160	260	220	330	270	32	23	44	290	398	145
4. Hanau	¹) 126	¹) 118	¹)144	²)104	160	150	140	120	130	110	204	200	280	210	390	330	35	26	41	225	285	150
5. Wiesbaden	132	110	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	250	210	420	300	39	26	50	305	380	135
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	¹)150	³)130	160	150	140	130	130	120	220	220	260	220	420	360	37	—	45	230	330	180
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	140	100	130	80	220	200	240	220	300	276	37	30	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**100**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**80**	**220**	**140**	**280**	**210**	**420**	**270**						
Mittelpreise	**120**		**133**		**150**		**131**		**123**		**185**		**235**		**333**		**35**	**26**	**48**	**260**	**345**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	122	110	140	100	150	140	140	130	150	120	170	160	250	220	360	288	42	29	58	245	295	170
2. Kreuznach	135	110	140	120	140	130	140	130	150	120	180	160	280	240	420	360	40	33	54	270	380	145
3. Neuwied	120	108	140	110	130	120	140	120	140	130	160	150	250	220	420	300	34	27	54	240	280	155
4. Kleve	126	123	133	125	143	135	137	130	145	140	150	145	190	160	360	270	27	18	40	200	243	140
5. Goch	—	—	130	120	130	130	140	140	130	130	140	140	200	180	330	330	30	⁴) 32	41	220	300	140
6. Wesel	124	124	160	128	140	120	170	160	150	140	160	160	200	180	400	325	31	31	53	215	270	160
7. Krefeld	—	—	120	110	150	150	140	140	140	140	160	160	220	210	390	300	25	⁴) 27	55	220	320	150
8. Duisburg	120	120	140	110	150	140	160	150	140	120	160	140	240	220	400	300	26	⁵) 30	45	190	250	140
9. Essen	140	120	150	120	160	140	160	140	140	130	180	160	260	220	400	300	29	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	126	118	150	110	176	160	160	140	140	120	160	150	240	220	360	300	32	⁵) 33	45	230	340	155
11. Elberfeld	120	100	165	100	160	150	150	120	140	120	160	120	260	230	380	270	26	26	42	220	340	130
12. Barmen	—	—	150	²)110	160	160	150	150	140	140	160	160	260	220	480	300	32	30	45	220	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	130	120	130	120	160	160	240	240	420	360	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	160	160	140	140	120	160	160	220	210	450	390	28	28	39	250	330	145
15. München Gladbach	130	120	140	110	150	140	150	140	140	130	140	130	220	200	360	360	26	21	30	190	250	135
16. Mülheim a. Rhein	140	120	150	110	160	150	140	100	140	120	160	150	240	200	420	360	25	26	57	220	275	135
17. Köln	126	104	152	105	171	152	160	142	153	113	158	138	240	220	432	384	34	29	46	235	299	138
18. Bonn	140	130	160	110	160	140	160	140	140	130	150	150	240	220	480	420	34	26	50	220	290	140
19. Trier	136	125	150	125	140	135	150	150	150	140	160	160	240	200	400	275	35	26	45	265	295	160
20. Saarbrücken }	—	—	140	120	140	140	140	140	140	120	160	160	240	220	375	300	{ 38	27	70	320	380	160
21. Sankt Johann }																	{ 32	25	70	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	150	150	120	120	130	130	160	160	230	160	385	323	27	26	52	210	300	150
23. Aachen	140	120	160	120	180	180	180	120	150	120	160	120	220	200	420	300	29	24	45	255	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	130	130	100	100	120	120	140	140	200	200	360	360	33	28	60	200	240	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**165**	**100**	**180**	**120**	**180**	**100**	**153**	**113**	**180**	**120**	**280**	**160**	**480**	**270**						
Mittelpreise	**122**		**130**		**148**		**140**		**134**		**154**		**221**		**363**		**31**	**27**	**49**	**236**	**308**	**148**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Mai 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	107	76	160	80	140	90	150	50	160	90	170	120	240	140	320	200	32	26	41	278	356	156
westpreußisch. "	120	90	140	80	140	80	150	70	150	100	180	140	240	140	280	200	28	23	52	272	357	154
Stadt Berlin	124	70	160	100	160	110	180	100	160	90	180	120	260	200	360	200	35	30	60	310	427	150
brandenburg. Marktorte	150	80	180	80	160	100	160	90	150	100	200	120	240	180	350	220	33	25	53	246	318	159
pommerschen "	128	80	160	90	180	100	150	80	150	100	200	120	270	160	320	180	32	26	49	255	324	158
posenschen "	120	90	160	90	160	110	140	100	140	100	200	140	240	140	280	200	29	24	43	257	327	164
schlesischen "	130	70	150	80	150	90	160	80	160	100	200	120	280	160	340	200	30	24	47	267	339	164
sächsischen "	140	90	170	100	160	120	160	100	140	110	200	130	280	160	360	220	29	24	53	262	346	163
schlesw.-holst. "	139	96	182	100	168	110	190	100	165	100	200	130	230	170	360	240	29	26	50	252	310	136
hannoverschen "	140	100	200	110	160	110	180	110	150	80	200	130	260	170	340	240	28	25	49	247	316	154
westfälischen "	140	90	180	100	160	100	160	90	140	100	170	130	260	160	450	240	30	27	49	255	337	154
hessen-nassau. "	140	100	160	100	160	130	160	100	140	80	220	140	280	210	420	270	35	26	48	260	345	149
rheinischen "	140	100	165	100	180	120	180	100	153	113	180	120	280	160	480	270	31	27	49	236	308	148
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**200**	**80**	**180**	**80**	**190**	**50**	**165**	**80**	**220**	**120**	**280**	**140**	**480**	**180**						
Mittelpreise im Mai 1899	**110**		**126**		**131**		**125**		**125**		**162**		**216**		**288**		**30**	**25**	**49**	**256**	**330**	**156**
" " " **1898**	**110**		**125**		**133**		**121**		**123**		**164**		**214**		**283**		**38**	**29**	**48**	**262**	**340**	**159**

¹) Ochsenfleisch. — ²) Kuhfleisch. — ³) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — ⁴) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — ⁵) desgl. — ⁶) wurde nur in einer Sorte gehandelt.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Juni 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	90	130	90	110	60	110	90	160	140	200	150	230	220	34	29	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	110	78	160	110	150	120	150	120	150	120	170	140	240	200	300	240	29	26	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	105	95	150	90	140	120	140	100	120	110	150	150	200	140	260	200	29	26	45	270	350	160
4. Tilsit	100	75	140	80	120	100	120	70	130	90	150	130	170	130	300	230	36	32	43	300	360	130
5. Gumbinnen	89	85	130	100	130	110	120	90	120	90	160	140	160	130	280	200	30	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	135	95	130	120	120	110	120	100	140	140	220	180	280	240	37	27	35	290	363	160
Preisgrenzen	**110**	**75**	**160**	**80**	**150**	**90**	**150**	**60**	**150**	**90**	**170**	**130**	**240**	**130**	**300**	**200**						
Mittelpreise	**93**		**117**		**122**		**109**		**113**		**148**		**177**		**248**		**33**	**27**	**41**	**278**	**356**	**153**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	140	110	130	110	150	120	150	120	160	140	220	200	300	240	24	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	140	100	140	120	160	140	240	200	280	240	30	25	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	130	90	140	100	140	80	120	100	140	110	220	160	280	260	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	96	96	120	100	110	110	120	120	120	120	160	160	200	160	280	220	30	26	50	260	350	140
5. Kulm	110	110	120	100	120	110	120	110	130	120	170	160	200	160	280	240	27	22	55	300	360	160
6. Graudenz	106	98	145	100	140	120	130	100	120	100	180	160	200	140	280	240	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	120	90	120	100	120	70	120	100	160	140	180	140	280	220	30	23	40	240	340	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**145**	**90**	**140**	**100**	**150**	**70**	**150**	**100**	**180**	**110**	**240**	**140**	**300**	**220**						
Mittelpreise	**102**		**115**		**119**		**116**		**120**		**153**		**187**		**260**		**29**	**23**	**52**	**272**	**357**	**154**
Stadtkreis Berlin	**124**	**70**	**160**	**100**	**160**	**100**	**180**	**100**	**160**	**100**	**180**	**120**	**240**	**180**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**97**		**130**		**130**		**140**		**130**		**150**		**210**		**280**		**35**	**30**	**60**	**250**	**344**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	100	120	100	120	110	130	110	140	120	220	200	360	320	29	23	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	120	120	100	100	160	160	200	180	400	320	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	92	140	120	140	120	140	120	150	140	160	160	240	240	340	300	25	22	60	260	340	140
4. Luckenwalde	112	112	120	120	120	120	100	100	140	140	160	160	240	200	360	360	27	22	55	220	*240	130
5. Potsdam	132	97	160	120	170	130	150	120	160	120	180	160	240	200	370	250	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	220	180	380	330	35	30	50	200	280	130
7. Rathenow	110	105	140	120	140	120	150	120	140	140	160	160	240	200	360	340	31	25	60	200	320	140
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	140	130	130	120	130	120	160	160	220	200	340	320	40	25	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	200	160	340	260	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	80	140	100	140	100	120	100	200	160	200	180	340	300	38	28	50	220	320	180
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	140	120	120	120	120	160	160	220	220	320	320	33	21	45	200	280	180
12. Frankfurt a./Oder	100	76	140	100	150	110	150	110	140	100	180	160	240	180	300	240	31	24	55	*230	*270	150
13. Schwiebus	90	90	120	100	110	100	110	90	120	110	180	160	180	150	260	220	32	22	45	260	300	170
14. Sommerfeld	—	—	100	90	120	110	100	100	120	120	160	160	200	150	300	240	30	24	50	225	280	160
15. Guben	110	110	140	100	130	110	120	110	130	120	170	160	210	180	280	240	34	28	57	270	370	160
16. Kottbus	120	110	160	100	140	120	120	110	140	120	180	160	200	160	320	280	35	27	55	280	330	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	120	120	100	120	120	200	160	200	160	300	260	29	24	50	220	300	170
18. Spremberg	90	90	120	100	110	110	100	100	140	120	180	180	200	200	280	240	34	25	50	280	330	160
Preisgrenzen	**150**	**76**	**180**	**80**	**170**	**100**	**150**	**90**	**160**	**100**	**200**	**120**	**240**	**150**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**103**		**122**		**126**		**118**		**126**		**164**		**200**		**308**		**33**	**25**	**53**	**246**	**317**	**154**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	110	100	150	100	130	100	170	150	220	170	273	231	34	30	40	*200	*240	160
2. Anklam	110	110	140	120	130	110	150	80	120	120	160	160	220	180	330	255	30	20	50	250	310	160
3. Pasewalk	128	90	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	220	200	400	320	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	110	90	130	100	180	120	150	120	150	130	180	140	240	200	360	300	33	28	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	90	84	120	100	140	100	140	100	120	110	160	140	240	160	320	260	29	27	45	230	330	150
6. Köslin	100	90	140	95	120	110	140	110	130	120	160	160	180	140	270	210	24	22	65	280	370	140
7. Kolberg	100	90	140	110	140	120	140	120	120	110	180	170	220	160	270	240	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	110	70	120	80	120	100	120	80	120	100	180	150	220	140	255	210	38	25	45	290	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	120	100	150	130	130	120	160	160	200	190	300	270	30	28	50	260	300	160
10. Greifswald	100	80	140	90	120	110	140	120	120	100	160	150	220	180	300	270	28	23	41	230	*300	155
Preisgrenzen	**128**	**70**	**160**	**80**	**180**	**100**	**150**	**80**	**150**	**100**	**180**	**140**	**240**	**140**	**400**	**210**						
Mittelpreise	**100**		**120**		**121**		**124**		**119**		**161**		**195**		**282**		**32**	**26**	**49**	**252**	**319**	**158**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	140	120	130	120	160	150	240	200	260	200	29	24	46	250	330	155
2. Lissa	110	90	120	100	120	110	120	110	130	110	160	140	170	140	260	220	26	22	45	240	300	160
3. Rawitsch	105	105	130	110	120	100	120	110	120	110	160	160	200	160	260	220	26	22	*35	280	350	170
4. Krotoschin	100	95	120	90	120	100	120	100	110	100	160	140	220	180	240	200	31	24	36	230	295	150
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	120	100	140	120	180	180	210	200	258	230	27	23	45	270	370	160
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	140	120	140	120	200	160	240	180	290	240	30	25	46	250	290	175
7. Bromberg	110	90	130	110	120	110	130	120	130	120	180	160	200	140	280	230	27	25	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	220	200	240	220	34	28	45	280	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	130	120	140	120	140	120	180	160	220	180	300	260	32	26	46	260	320	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**240**	**140**	**300**	**200**						
Mittelpreise	**102**		**119**		**122**		**122**		**121**		**165**		**194**		**245**		**29**	**24**	**42**	**254**	**328**	**162**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	140	140	160	160	200	160	260	220	24	22	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	150	110	150	120	160	120	160	130	200	180	230	200	260	230	28	24	48	280	350	190
3. Brieg	90	90	120	110	120	100	120	100	120	100	140	130	200	170	260	240	30	22	45	230	340	150
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	130	110	140	120	200	180	220	180	280	240	26	23	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	110	100	120	120	200	180	210	180	300	260	29	24	58	230	310	170
6. Waldenburg i. Schl.	105	100	120	100	140	120	140	120	140	120	200	180	240	180	280	260	27	25	45	220	300	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juni 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	210	200	220	200	260	240	26	23	63	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	90	80	120	90	120	96	100	80	120	120	200	140	180	140	300	220	29	21	50	253	340	160
9. Sagan	105	100	130	100	120	110	120	100	120	120	180	160	180	140	300	240	30	23	45	270	330	170
10. Glogau	94	94	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	200	190	280	200	30	24	40	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	140	110	120	110	120	110	160	130	180	140	280	220	27	25	45	270	330	150
12. Liegnitz	100	100	120	100	130	120	120	120	120	120	180	180	240	180	280	220	31	23	42	270	340	160
13. Jauer	120	110	130	110	125	115	110	90	130	120	170	160	240	200	300	220	33	28	*35	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	110	100	140	120	200	160	180	160	300	240	31	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	110	100	130	120	110	100	120	120	160	140	200	140	300	300	32	26	40	*280	*350	160
16. Görlitz	100	80	130	100	130	120	130	110	130	110	170	160	240	180	340	200	38	30	40	290	380	160
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	120	200	200	240	240	280	260	24	24	50	280	350	200
18. Gleiwitz	—	—	120	80	120	100	120	90	120	90	160	140	260	180	300	200	34	25	55	280	380	153
19. Königshütte i. O.S.	100	90	120	90	120	100	120	100	120	100	180	140	240	200	300	260	27	23	45	220	280	150
20. Beuthen i. Ob Schl.	90	80	110	90	100	90	120	100	120	100	140	140	240	200	300	240	37	26	39	280	350	150
21. Kattowitz	110	110	120	110	120	100	140	120	130	120	180	180	240	200	260	220	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	130	110	110	100	120	120	160	160	220	150	240	240	24	23	40	260	340	165
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	200	190	220	200	220	200	33	30	44	330	360	180
24. Neustadt i. Ob.Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	180	170	240	220	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	120	110	100	90	140	120	190	180	170	140	240	220	31	21	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**80**	**150**	**80**	**150**	**90**	**160**	**80**	**160**	**90**	**210**	**130**	**260**	**140**	**340**	**200**						
Mittelpreise	**102**		**114**		**121**		**112**		**122**		**173**		**196**		**255**		**29**	**24**	**46**	**267**	**336**	**164**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	110	110	130	120	120	120	120	120	130	130	160	140	220	200	275	250	28	24	40	310	400	160
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	160	240	230	340	280	34	25	55	270	325	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	320	320	28	22	60	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	240	220	320	300	27	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	104	92	150	120	140	120	140	110	140	110	160	160	240	200	340	240	31	22	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	250	240	320	320	32	28	60	240	350	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	260	220	340	300	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	140	120	150	120	120	120	140	120	140	120	160	140	240	220	280	280	28	23	60	250	320	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	130	160	110	140	120	200	160	240	200	340	280	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	220	160	320	260	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	105	150	120	130	110	140	130	160	140	210	170	340	300	29	27	55	250	340	150
12. Halle a./Saale	110	100	150	120	155	140	150	130	140	120	180	170	260	220	340	280	25	24	55	270	360	155
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	260	240	340	340	31	25	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	130	130	130	130	160	160	240	220	340	320	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	116	150	120	150	130	120	110	130	120	150	130	260	200	300	260	29	27	45	280	370	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	120	120	100	100	120	120	200	190	220	200	260	240	27	21	40	300	390	180
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	240	220	360	300	27	23	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	150	130	130	120	120	110	160	150	280	200	360	280	26	23	55	290	350	160
19. Naumburg a./Saale	127	119	140	120	130	120	130	120	130	120	160	160	220	180	300	260	30	24	57	264	323	175
20. Zeitz	110	90	140	120	140	130	120	120	130	120	180	160	220	180	330	240	31	22	48	230	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	160	140	120	110	120	110	180	160	260	200	280	260	34	28	51	245	380	160
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	140	120	120	100	120	120	160	160	220	200	280	260	26	24	60	240	360	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	120	120	130	130	160	160	220	210	280	260	26	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	240	200	300	250	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**140**	**90**	**170**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**110**	**200**	**130**	**280**	**170**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**116**		**133**		**134**		**122**		**127**		**164**		**223**		**298**		**29**	**24**	**53**	**266**	**351**	**163**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	150	110	140	110	140	110	120	100	160	140	220	200	270	240	30	30	45	280	330	120
2. Flensburg	110	110	160	120	140	140	160	160	120	120	160	160	210	200	300	300	29	30	54	280	350	140
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	220	180	300	270	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	120	95	155	98	135	115	170	120	160	120	150	130	200	180	360	300	28	27	58	250	320	130
5. Neumünster	110	100	160	120	130	120	140	130	130	120	160	150	220	190	360	330	33	29	47	310	370	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	120	160	140	140	130	140	140	210	190	360	300	26	26	50	290	399	120
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	140	120	150	140	200	170	360	300	29	28	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	140	116	183	120	168	120	185	145	165	120	170	140	210	180	340	260	32	20	50	290	353	162
9. Altona	137	117	178	120	163	127	185	147	163	117	157	140	215	195	375	273	24	20	60	240	300	160
10. Mölln	126	120	140	120	120	110	160	130	140	130	200	180	200	180	300	280	29	22	55	*185	*230	130
Preisgrenzen	**140**	**95**	**183**	**98**	**168**	**110**	**185**	**110**	**165**	**100**	**200**	**130**	**220**	**170**	**375**	**240**						
Mittelpreise	**117**		**139**		**129**		**149**		**132**		**152**		**199**		**309**		**29**	**26**	**51**	**257**	**317**	**137**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	150	130	230	190	330	270	28	27	65	230	340	140
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	230	180	360	240	30	24	43	*210	*280	160
3. Hildesheim	130	120	150	120	140	120	160	140	140	120	150	140	220	200	320	280	29	26	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	340	300	30	24	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	140	130	140	130	140	130	160	150	220	200	360	270	31	31	45	240	285	155
6. Klausthal	—	—	140	130	140	140	140	130	150	130	180	160	240	220	360	320	27	23	50	360	400	160
7. Celle	130	120	160	130	130	120	150	150	150	130	160	160	220	200	330	255	28	24	55	230	310	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	120	140	120	130	120	160	140	200	150	335	280	28	23	55	245	290	155
9. Stade	118	100	150	120	160	120	180	120	140	120	160	140	210	200	300	300	28	28	45	250	320	140
10. Osnabrück	126	114	130	110	130	120	140	120	140	120	150	130	180	150	300	270	26	26	43	230	300	160
11. Emden	125	118	200	110	150	120	145	135	110	90	140	130	200	170	330	300	30	19	40	220	340	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	120	110	100	90	140	130	170	160	300	280	29	29	43	205	290	125
Preisgrenzen	**140**	**100**	**200**	**110**	**160**	**110**	**180**	**110**	**150**	**90**	**200**	**130**	**260**	**150**	**300**	**240**						
Mittelpreise	**121**		**135**		**133**		**135**		**124**		**152**		**201**		**305**		**29**	**25**	**49**	**245**	**318**	**153**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juni 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	90	120	100	140	120	190	140	330	240	31	28	50	255	310	130
2. Minden	140	90	160	120	145	135	120	110	140	130	170	160	200	150	330	257	32	24	58	260	335	150
3. Herford	118	115	140	120	130	120	120	110	130	120	140	140	180	180	390	351	34	28	45	260	320	160
4. Bielefeld	124	116	180	110	140	130	130	120	130	120	150	140	210	170	390	351	26	26	50	240	320	130
5. Paderborn	112	110	130	120	130	120	120	110	120	110	160	140	250	180	300	280	30	25	50	280	400	195
6. Soest	110	110	140	120	130	130	130	120	130	120	160	160	200	180	333	300	32	30	48	240	320	160
7. Hamm	124	100	130	120	140	130	140	130	140	130	160	140	200	180	350	350	28	26	52	275	340	155
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	120	130	120	170	160	200	180	450	400	26	25	41	235	340	160
9. Bochum	122	114	130	120	140	120	150	140	140	140	160	150	220	200	375	275	28	28	50	265	342	155
10. Witten	120	120	130	110	150	140	140	130	120	110	160	150	210	190	400	300	25	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	245	230	400	325	24	23	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	120	120	120	120	140	140	260	220	333	333	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**90**	**140**	**100**	**170**	**120**	**260**	**140**	**450**	**240**						
Mittelpreise	**117**		**128**		**136**		**126**		**125**		**151**		**157**		**339**		**29**	**26**	**49**	**254**	**334**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1])160	[2])120	160	140	150	140	140	120	160	140	240	200	360	270	31	23	43	230	340	150
2. Marburg	[1]) 130	[2]) 118	[1])140	[2])128	160	130	140	120	140	130	160	160	180	180	360	360	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	[1]) 126	[1]) 110	[1])132	[2])108	150	130	120	110	120	110	180	160	210	180	360	300	32	23	44	290	398	145
4. Hanau	[1]) 126	[1]) 118	[1])144	[2])104	160	150	140	125	130	110	204	200	220	180	450	330	35	27	41	215	280	150
5. Wiesbaden	132	110	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	230	190	480	300	39	26	50	305	380	135
6. Homburg v.d.Höhe	120	120	[1])150	[2])130	160	150	150	140	120	110	220	220	240	220	540	420	37	—	45	230	330	180
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	140	100	130	80	220	200	220	190	312	270	37	30	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**104**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**80**	**220**	**140**	**240**	**180**	**540**	**270**						
Mittelpreise	**120**		**133**		**149**		**134**		**121**		**185**		**206**		**365**		**35**	**26**	**48**	**258**	**345**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	122	110	140	100	150	140	140	130	150	120	170	160	250	200	384	288	40	30	58	225	265	170
2. Kreuznach	136	120	140	120	140	130	150	140	150	120	180	160	230	180	480	420	40	33	50	270	390	145
3. Neuwied	120	108	140	110	140	130	140	120	140	130	160	150	250	220	420	300	34	27	49	220	270	155
4. Kleve	130	125	135	125	143	140	150	140	145	140	150	145	180	160	420	300	25	18	40	200	243	140
5. Goch	—	—	130	120	130	130	140	140	130	130	140	140	190	160	330	330	28	[4])32	41	220	300	140
6. Wesel	128	128	160	130	140	120	180	160	150	140	150	150	220	170	425	330	31	31	53	215	270	160
7. Krefeld	—	—	125	110	150	140	140	130	140	130	160	150	220	210	420	300	26	[5])27	52	220	320	150
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	160	150	140	120	140	120	240	220	450	300	26	[5])30	45	190	250	140
9. Essen	140	120	150	120	160	140	160	140	130	120	180	160	240	220	400	300	29	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	126	118	150	110	176	160	160	140	140	120	160	150	240	220	420	300	32	30	45	230	340	155
11. Elberfeld	120	110	165	106	160	150	150	140	140	120	160	120	260	215	360	270	26	26	42	220	340	130
12. Barmen	—	—	150	[3])110	160	160	150	150	140	140	160	160	240	200	480	300	32	30	45	220	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	140	130	130	120	160	160	240	240	420	360	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	160	160	140	140	120	160	160	210	210	390	390	28	28	39	250	330	145
15. München Gladbach	130	120	140	110	150	140	150	140	140	130	140	130	220	200	420	360	26	21	30	190	250	135
16. Mülheim a. Rhein	140	120	150	110	160	150	140	100	140	120	160	150	240	200	480	390	25	26	57	220	275	135
17. Köln	122	100	150	106	172	151	162	143	153	108	158	137	230	200	540	420	33	28	46	235	299	140
18. Bonn	140	130	160	110	160	140	160	140	140	130	150	150	240	220	480	420	34	26	50	220	290	140
19. Trier	138	126	150	130	140	140	150	145	150	150	160	160	240	180	450	325	35	26	40	265	295	160
20. Saarbrücken }	—	—	140	120	140	140	140	140	140	120	160	160	240	210	400	300	38	27	45	320	380	160
21. Sankt Johann }																	32	25	45	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	150	150	120	120	130	130	160	160	200	160	438	369	27	26	52	210	300	150
23. Aachen	140	120	160	100	180	180	160	140	160	120	160	120	210	200	420	360	29	23	45	255	370	160
24. Eupen	125	125	140	130	130	130	120	120	130	130	140	140	220	220	480	480	33	28	60	200	240	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**165**	**100**	**180**	**120**	**180**	**100**	**160**	**108**	**180**	**120**	**260**	**160**	**540**	**270**						
Mittelpreise	**123**		**130**		**148**		**143**		**134**		**152**		**214**		**387**		**31**	**27**	**47**	**234**	**307**	**148**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Juni 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	110	75	160	80	150	90	150	60	150	90	170	130	240	130	300	200	33	27	41	278	356	153
westpreußisch. „	120	90	145	90	140	100	150	70	150	100	180	110	240	140	300	220	29	23	52	272	357	154
Stadt Berlin	124	70	160	100	160	100	180	100	160	100	180	120	240	180	360	200	35	30	60	250	344	150
brandenburg. Marktorte	150	76	180	80	170	100	150	90	160	100	200	120	240	150	400	220	33	25	53	246	317	154
pommerschen „	128	70	160	80	180	100	150	80	150	100	180	140	240	140	400	210	32	26	49	252	319	158
posenschen „	120	90	160	90	160	100	140	100	140	100	200	140	240	140	300	200	29	24	42	254	328	162
schlesischen „	130	80	150	80	150	90	160	80	160	90	210	130	260	140	340	200	29	24	46	267	336	164
sächsischen „	140	90	170	100	160	120	160	100	140	110	200	130	280	170	360	240	29	24	53	266	351	163
schlesw.-holst. „	140	95	183	98	168	110	185	110	165	100	200	130	220	170	375	240	29	26	51	257	317	137
hannoverschen „	140	100	200	110	160	110	180	110	150	90	200	130	260	150	360	240	29	25	49	245	318	153
westfälischen „	140	90	180	100	160	100	160	90	140	100	170	120	260	140	450	240	29	26	49	254	334	153
hessen-nassau. „	140	100	160	104	160	130	160	100	140	80	220	140	240	180	540	270	35	26	48	258	345	149
rheinischen „	140	100	165	100	180	120	180	100	160	108	180	120	260	160	540	270	31	27	47	234	307	148
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**200**	**80**	**180**	**90**	**185**	**60**	**165**	**80**	**220**	**110**	**280**	**130**	**540**	**200**						
Mittelpreise im Juni 1899	**111**		**126**		**131**		**126**		**125**		**161**		**203**		**305**		**30**	**25**	**49**	**255**	**330**	**155**
„ „ „ **1898**	**110**		**125**		**133**		**121**		**123**		**165**		**202**		**302**		**37**	**28**	**48**	**262**	**339**	**159**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — [5]) desgl.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck. inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Juli 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	90	140	100	110	80	110	90	160	140	180	150	260	240	34	29	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	110	78	160	110	150	120	150	120	140	120	170	140	240	200	360	260	29	26	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	105	95	150	90	140	120	140	100	120	110	150	150	200	140	300	240	29	26	45	270	350	160
4. Tilsit	100	70	120	75	120	100	120	70	115	90	150	130	170	140	300	250	28	23	43	300	360	130
5. Gumbinnen	87	84	130	100	130	110	120	100	120	100	160	140	200	150	300	260	30	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	135	95	140	130	120	110	120	100	150	140	200	180	280	240	37	27	35	290	363	160
Preisgrenzen	**110**	**70**	**160**	**75**	**150**	**100**	**150**	**70**	**140**	**90**	**170**	**130**	**240**	**140**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**92**		**115**		**125**		**112**		**111**		**148**		**179**		**274**		**31**	**25**	**41**	**278**	**356**	**153**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	140	110	130	120	150	130	150	120	160	140	220	200	300	240	24	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	140	100	140	120	160	140	240	200	280	240	30	25	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	130	80	140	100	120	60	120	100	140	120	200	160	280	280	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	96	96	120	100	110	110	120	120	120	120	160	160	220	160	300	220	30	26	50	260	350	140
5. Kulm	110	110	120	100	120	110	120	110	130	120	170	160	200	160	280	240	27	22	55	300	360	160
6. Graudenz	106	98	145	100	140	120	130	100	130	100	180	160	200	140	280	260	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	140	90	140	100	140	80	120	100	160	140	200	150	300	260	28	21	40	240	340	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**145**	**80**	**140**	**100**	**150**	**60**	**150**	**100**	**180**	**120**	**240**	**140**	**300**	**220**						
Mittelpreise	**102**		**115**		**121**		**116**		**121**		**154**		**189**		**269**		**28**	**23**	**52**	**272**	**357**	**154**
Stadtkreis Berlin	**122**	**74**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**120**	**240**	**180**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**98**		**130**		**130**		**130**		**130**		**140**		**210**		**310**		**35**	**30**	**60**	**250**	**344**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	100	120	100	120	110	120	110	140	120	220	200	400	360	29	23	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	120	120	100	100	160	160	240	240	400	400	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	92	140	120	140	120	140	120	150	140	160	160	240	240	370	360	25	22	60	260	340	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	120	100	100	140	140	160	160	240	200	360	360	27	22	60	220	*240	140
5. Potsdam	134	98	160	120	160	130	150	130	160	130	180	160	240	180	440	260	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	220	180	400	380	35	30	50	200	280	130
7. Rathenow	110	110	140	120	140	120	150	120	140	140	160	160	240	200	400	340	31	25	60	200	330	140
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	140	130	130	120	130	120	160	160	220	200	400	340	40	25	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	220	180	360	300	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	80	140	100	120	100	120	100	200	160	220	200	360	340	38	28	50	220	320	180
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	140	120	120	120	120	160	160	220	220	360	320	33	21	45	200	280	180
12. Frankfurt a./Oder	100	80	140	100	150	120	150	110	140	120	180	160	240	180	310	290	31	23	55	*230	*270	130
13. Schwiebus	90	90	120	100	110	90	120	90	120	110	170	150	220	160	300	260	32	22	45	260	300	155
14. Sommerfeld	—	—	100	90	120	110	100	100	120	120	160	160	220	160	320	280	30	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	130	110	120	110	130	120	170	160	240	190	320	280	34	28	57	270	370	160
16. Kottbus	120	110	160	100	160	140	120	110	140	120	180	160	230	170	320	280	37	24	55	270	340	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	120	110	100	120	120	180	160	210	180	300	280	29	23	50	220	280	170
18. Spremberg	90	90	120	100	110	110	100	100	140	140	180	180	250	200	300	280	34	25	50	280	340	160
Preisgrenzen	**150**	**80**	**180**	**80**	**160**	**90**	**150**	**90**	**160**	**100**	**200**	**120**	**250**	**160**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**104**		**122**		**127**		**118**		**127**		**163**		**211**		**337**		**33**	**25**	**53**	**247**	**318**	**153**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	110	100	150	100	130	100	170	150	230	160	333	273	34	30	40	*200	*240	160
2. Anklam	125	125	140	120	120	120	140	80	120	120	160	160	240	190	360	270	30	20	50	250	310	160
3. Pasewalk	130	90	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	220	200	400	360	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	110	95	130	100	190	120	150	120	150	130	180	140	220	200	400	300	33	28	48	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	90	84	120	100	140	100	140	100	120	100	160	140	220	180	340	300	29	27	45	230	330	150
6. Köslin	105	95	140	100	120	110	140	110	130	120	160	160	220	150	300	240	24	22	65	280	370	160
7. Kolberg	100	90	140	110	140	120	140	120	120	110	180	170	220	160	330	255	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	90	120	90	120	110	120	80	120	110	180	140	220	160	270	210	33	28	40	290	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	120	100	150	130	130	120	160	160	240	200	360	255	30	28	50	260	300	160
10. Greifswald	100	80	140	90	120	110	140	120	120	100	160	150	240	190	360	300	28	24	43	230	*300	155
Preisgrenzen	**130**	**80**	**160**	**90**	**190**	**100**	**150**	**80**	**150**	**100**	**180**	**140**	**240**	**150**	**400**	**210**						
Mittelpreise	**102**		**121**		**122**		**123**		**119**		**160**		**203**		**311**		**31**	**26**	**49**	**252**	**319**	**160**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	130	120	130	120	160	150	240	200	260	220	28	23	46	240	330	155
2. Lissa	—	—	120	100	120	110	120	110	130	110	160	140	210	150	280	240	25	22	45	240	300	160
3. Rawitsch	105	105	130	110	120	100	120	110	130	110	160	160	220	200	260	240	26	22	*35	280	350	170
4. Krotoschin	100	95	120	90	120	100	120	100	110	100	160	140	200	180	240	220	25	22	29	230	350	150
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	120	110	140	130	180	180	210	200	240	230	27	23	45	250	350	160
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	140	120	140	120	200	160	240	180	320	240	30	25	47	250	290	175
7. Bromberg	110	90	130	110	120	110	120	110	130	120	160	150	220	140	280	240	27	25	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	220	200	280	240	32	26	45	280	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	130	120	140	120	140	120	180	160	220	180	300	280	32	26	46	240	300	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**240**	**140**	**320**	**220**						
Mittelpreise	**102**		**119**		**122**		**121**		**122**		**163**		**201**		**256**		**28**	**24**	**42**	**249**	**330**	**162**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	140	140	160	160	240	160	280	240	22	20	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	140	110	130	110	150	120	150	130	200	180	230	200	260	240	28	24	48	280	350	190
3. Brieg	90	90	120	110	120	110	120	110	120	110	140	120	220	180	300	240	30	22	45	230	340	150
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	130	110	140	120	200	180	240	180	300	260	26	23	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	110	100	120	120	200	180	260	190	300	280	29	24	58	230	310	170
6. Waldenburg i. Schl.	105	100	120	100	140	120	140	120	140	120	200	180	260	180	300	260	27	26	45	220	300	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck. inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juli 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	90	140	120	210	160	220	180	260	240	25	23	63	240	320	160
8. Grünberg i. Schl.	90	80	120	90	120	96	100	90	120	120	200	140	220	140	300	240	29	21	50	253	340	160
9. Sagan	105	100	130	100	120	110	120	100	120	110	180	160	210	150	320	280	29	24	45	270	330	170
10. Glogau	94	94	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	220	180	300	240	30	24	40	220	280	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	130	110	120	110	140	120	160	130	240	150	300	260	27	25	45	270	330	150
12. Liegnitz	100	100	120	100	130	120	120	120	120	120	180	180	240	180	300	260	31	23	42	270	340	160
13. Jauer	120	110	130	110	125	115	110	90	130	120	170	160	220	180	300	280	28	23	*28	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	110	100	140	120	200	160	220	180	320	280	31	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	110	100	130	120	100	100	120	120	160	140	240	160	300	300	32	26	40	*280	*350	160
16. Görlitz	100	80	130	100	130	110	120	110	120	110	160	150	220	180	360	240	38	30	40	290	380	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	120	200	200	240	240	280	280	25	24	50	280	350	200
18. Gleiwitz	100	90	130	100	120	100	120	90	120	100	170	140	240	160	300	240	34	25	55	280	380	150
19. Königshütte i. O.S.	100	90	120	90	120	100	120	100	130	100	200	160	240	180	300	240	29	25	50	220	280	170
20. Beuthen i. Ob. Schl.	120	76	125	80	120	80	120	100	130	100	160	110	240	160	300	240	37	28	39	280	350	150
21. Kattowitz	110	110	120	110	120	100	140	120	130	120	180	180	240	200	300	220	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	130	90	110	90	120	110	160	130	220	160	240	240	24	26	40	260	340	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	200	190	220	200	260	220	33	30	44	310	360	180
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	180	170	260	240	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	120	110	100	90	140	120	190	180	180	140	260	240	31	21	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**76**	**140**	**80**	**140**	**80**	**150**	**90**	**150**	**100**	**210**	**110**	**260**	**140**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**102**		**114**		**120**		**111**		**123**		**172**		**202**		**272**		**29**	**24**	**46**	**263**	**334**	**164**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	110	110	130	120	120	120	120	100	140	130	160	160	220	200	300	250	28	25	40	210	260	180
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	180	240	200	360	280	29	23	55	250	310	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	360	340	25	22	60	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	120	120	100	140	140	180	160	220	210	340	320	29	23	45	290	380	170
5. Magdeburg	108	100	150	120	140	120	140	110	140	110	160	160	240	200	360	240	31	22	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	260	240	350	320	36	30	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	260	220	360	340	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	140	110	150	130	150	120	140	120	140	130	140	140	240	240	350	350	30	24	64	250	360	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	130	160	110	140	120	200	160	260	200	360	280	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	240	160	340	300	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	105	140	120	130	110	140	130	160	140	240	180	400	340	29	29	55	250	340	150
12. Halle a./Saale	110	100	150	120	150	130	150	130	140	120	180	170	260	220	360	300	25	24	55	270	360	157
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	260	240	360	360	31	25	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	130	130	130	130	160	160	250	200	400	360	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	116	150	120	150	130	140	110	130	120	150	120	260	220	340	280	29	25	45	280	370	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	120	120	100	100	120	120	190	190	240	180	300	280	27	21	40	300	390	180
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	240	220	360	340	27	20	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	150	130	130	120	120	110	160	150	260	200	360	280	26	23	50	280	340	155
19 Naumburg a./Saale	127	119	140	120	130	120	130	120	130	120	160	160	240	180	320	300	30	24	57	255	334	175
20. Zeitz	100	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	220	200	320	280	29	22	48	230	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	160	140	120	110	120	110	180	160	260	220	340	280	34	28	58	230	300	160
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	140	140	110	110	120	120	160	160	210	180	280	260	28	24	60	240	360	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	120	120	130	130	160	160	220	200	320	280	26	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	240	200	320	280	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**140**	**90**	**170**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**110**	**200**	**120**	**260**	**160**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**116**		**133**		**134**		**122**		**128**		**163**		**224**		**323**		**29**	**24**	**53**	**260**	**343**	**163**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	150	110	140	100	140	110	120	100	160	140	230	210	330	300	30	30	45	280	330	120
2. Flensburg	110	110	160	120	140	140	160	160	120	120	160	160	220	220	360	300	29	30	54	280	350	140
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	240	220	330	300	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	118	94	160	90	160	110	170	100	160	120	160	130	230	190	360	300	30	29	*45	*200	*260	130
5. Neumünster	110	100	160	120	120	110	140	130	130	120	160	150	220	200	360	360	33	29	47	310	370	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	120	160	130	140	120	140	140	220	200	360	330	26	26	50	290	399	120
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	140	120	150	140	220	190	390	330	29	28	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	140	116	185	120	165	115	185	145	160	118	160	130	220	190	360	280	32	20	50	290	353	165
9. Altona	137	117	183	118	170	127	185	147	163	117	157	140	230	200	375	300	24	20	60	240	300	160
10. Mölln	126	120	140	120	120	110	160	130	140	120	200	180	230	180	330	280	29	22	55	*185	*230	130
Preisgrenzen	**140**	**94**	**185**	**90**	**170**	**100**	**185**	**100**	**163**	**100**	**200**	**130**	**240**	**180**	**390**	**280**						
Mittelpreise	**117**		**139**		**128**		**147**		**130**		**151**		**213**		**332**		**29**	**26**	**50**	**252**	**311**	**137**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	150	130	230	190	350	270	25	24	65	230	340	150
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	240	160	360	300	27	25	45	*190	*270	160
3. Hildesheim	130	120	150	120	140	120	160	140	140	120	150	140	220	200	350	300	29	26	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	360	320	30	24	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	140	130	140	130	140	130	160	150	220	200	360	300	31	31	45	240	285	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	130	140	130	130	120	180	160	240	230	400	360	25	22	50	360	400	160
7. Celle	130	120	160	130	130	120	150	150	130	130	160	160	220	200	380	300	28	24	55	220	310	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	120	140	130	130	120	160	140	230	170	350	300	25	19	40	210	265	155
9. Stade	114	100	150	120	160	120	180	120	140	120	160	140	230	200	300	300	28	28	45	250	320	130
10. Osnabrück	126	114	130	110	130	120	140	120	140	110	150	120	190	160	300	270	26	26	43	230	300	160
11. Emden	125	118	200	110	160	130	145	135	110	90	140	130	220	180	345	300	30	19	40	220	340	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	120	110	100	90	140	130	200	180	300	280	28	29	42	185	250	125
Preisgrenzen	**140**	**100**	**200**	**110**	**160**	**110**	**180**	**110**	**140**	**90**	**200**	**120**	**260**	**160**	**400**	**270**						
Mittelpreise	**121**		**135**		**133**		**136**		**123**		**151**		**208**		**323**		**28**	**25**	**47**	**238**	**312**	**153**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juli 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	90	120	100	130	120	220	140	360	300	31	28	50	255	310	120
2. Minden	140	90	160	120	145	135	120	110	140	130	170	160	240	160	360	300	32	24	58	260	335	150
3. Herford	118	115	140	120	130	120	120	110	130	120	140	130	240	180	429	390	34	28	45	260	320	160
4. Bielefeld	128	118	180	120	140	120	140	110	130	120	150	140	200	170	429	429	26	26	50	240	320	130
5. Paderborn	112	110	130	120	130	120	130	110	130	110	160	140	250	180	300	280	30	25	50	280	400	170
6. Soest	110	110	140	120	130	130	140	140	130	120	140	140	200	180	375	375	31	27	48	240	300	160
7. Hamm	124	106	130	120	140	130	140	130	130	120	160	150	220	200	375	375	28	26	52	275	340	155
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	120	130	120	170	160	200	180	450	400	26	25	41	235	340	160
9. Bochum	122	114	130	120	140	120	150	140	150	140	160	150	220	200	400	300	28	26	50	267	335	155
10. Witten	120	120	130	110	150	140	140	130	120	110	160	150	220	190	450	300	25	22	45	240	*300	145
11. Hagen i Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	230	210	400	300	30	28	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	120	120	120	120	140	140	260	220	333	333	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**90**	**150**	**100**	**170**	**120**	**260**	**140**	**450**	**280**						
Mittelpreise	**118**		**129**		**135**		**128**		**125**		**149**		**205**		**364**		**30**	**26**	**49**	**254**	**332**	**150**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1]) 160	[2]) 120	160	140	140	120	140	120	160	140	240	200	360	330	31	23	43	230	340	150
2. Marburg	[1]) 130	[2]) 118	[1]) 140	[2]) 128	160	130	140	120	140	130	160	160	220	220	360	360	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	[1]) 126	[2]) 110	[1]) 132	[2]) 108	150	130	120	112	120	112	180	160	260	200	360	330	32	23	44	290	398	145
4. Hanau	[1]) 126	[2]) 118	[1]) 144	[2]) 104	160	150	135	115	125	110	204	200	240	180	540	420	35	27	41	210	260	150
5. Wiesbaden	132	110	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	230	200	480	360	39	26	50	290	360	135
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]) 150	[2]) 130	160	150	150	140	130	120	220	220	260	220	600	480	37	—	45	230	330	180
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	140	100	130	80	220	200	230	190	300	288	37	30	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**104**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**80**	**220**	**140**	**260**	**180**	**600**	**288**						
Mittelpreise	**120**		**133**		**149**		**131**		**123**		**185**		**221**		**398**		**35**	**26**	**48**	**256**	**339**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	110	140	100	150	140	140	130	150	120	170	160	250	200	408	310	41	30	58	225	290	170
2. Kreuznach	136	116	150	120	140	130	150	140	150	120	180	160	250	170	480	450	39	31	59	255	370	145
3. Neuwied	120	108	140	110	140	130	140	130	140	130	160	150	230	210	420	300	34	26	49	220	270	155
4. Kleve	135	130	140	130	150	140	150	140	140	133	150	140	220	180	480	330	25	18	39	200	238	140
5. Goch	—	—	130	120	130	130	140	140	130	130	140	140	210	160	360	330	28	[4]) 32	41	220	300	140
6. Wesel	128	128	160	130	140	120	180	160	150	140	140	140	240	200	450	400	31	31	53	215	270	160
7. Krefeld	—	—	125	119	150	140	140	130	140	130	160	150	220	190	450	360	25	[5]) 32	52	220	320	150
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	240	220	450	300	26	[5]) 30	45	190	250	140
9. Essen	140	120	150	120	160	140	160	140	150	130	180	160	260	220	450	325	29	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	128	120	150	110	176	160	160	140	140	120	160	150	240	220	480	300	30	30	50	230	340	155
11. Elberfeld	120	110	160	100	170	150	150	140	140	110	160	120	260	220	390	300	26	26	42	220	310	130
12. Barmen	—	—	150	[3]) 110	160	160	150	150	150	150	140	140	240	200	480	300	32	30	40	220	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	140	130	130	120	160	160	240	240	420	360	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	160	160	140	140	120	160	160	230	220	420	390	28	28	39	250	330	145
15. München Gladbach	130	120	140	110	150	140	150	140	140	130	140	130	240	230	420	420	26	21	30	190	250	135
16. Mülheim a. Rhein	140	120	150	120	160	150	160	100	140	120	160	150	230	200	540	420	27	29	57	210	250	135
17. Köln	124	106	152	103	172	148	162	137	153	105	162	135	240	210	540	456	33	28	46	233	299	139
18. Bonn	140	130	160	110	160	140	160	140	140	130	140	140	240	220	600	420	34	26	50	220	290	140
19. Trier	138	126	150	125	130	130	150	140	140	140	140	140	240	180	500	350	35	26	35	265	295	140
20. Saarbrücken }	—	—	140	120	140	140	140	140	140	120	160	160	240	210	450	300	38	27	45	320	380	160
21. Sankt Johann }																	32	25	45	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	150	150	130	130	130	130	160	160	260	180	462	415	27	26	52	210	300	150
23. Aachen	140	120	160	110	160	160	160	120	160	120	160	120	240	200	480	360	28	21	45	255	370	160
24. Eupen	125	125	140	130	130	130	120	120	140	140	140	140	220	220	480	480	33	28	50	200	240	160
Preisgrenzen	**140**	**106**	**160**	**100**	**176**	**120**	**180**	**100**	**160**	**105**	**180**	**120**	**260**	**160**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**124**		**130**		**147**		**143**		**134**		**150**		**221**		**413**		**31**	**27**	**46**	**233**	**306**	**148**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Juli 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	110	70	160	75	150	100	150	70	140	90	170	130	240	140	360	240	31	25	41	278	356	153
westpreußisch. „	120	90	145	80	140	100	150	60	150	100	180	120	240	140	300	220	28	23	52	272	357	154
Stadt Berlin	122	74	160	100	160	100	160	100	160	100	160	120	240	180	400	220	35	30	60	250	344	150
brandenburg. Marktorte	150	80	180	80	160	90	150	90	160	100	200	120	250	160	440	260	33	25	53	247	318	153
pommerschen „	130	80	160	90	190	100	150	80	150	100	180	140	240	150	400	210	31	26	49	252	319	160
posenschen „	120	90	160	90	160	100	140	100	140	100	200	140	240	140	320	220	28	24	42	249	330	162
schlesischen „	130	76	140	80	140	80	150	90	150	100	210	110	260	140	360	220	29	24	46	263	334	164
sächsischen „	140	90	170	100	160	120	160	100	140	110	200	120	260	160	400	240	29	24	53	260	343	163
schlesw.-holst. „	140	94	185	90	170	100	185	100	163	100	200	130	240	180	390	280	29	26	50	252	311	137
hannoverschen „	140	100	200	110	160	110	180	110	140	90	200	120	260	160	400	270	28	25	47	238	312	153
westfälischen „	140	90	180	100	160	100	160	90	150	100	170	120	260	140	450	280	30	26	49	254	332	150
hessen-nassau. „	140	100	160	104	160	130	160	100	140	80	220	140	260	180	600	288	35	26	48	256	339	149
rheinischen „	140	106	160	100	176	120	180	100	160	105	180	120	260	160	600	300	31	27	46	233	306	148
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**200**	**75**	**190**	**80**	**185**	**60**	**163**	**80**	**220**	**110**	**260**	**140**	**600**	**210**						
Mittelpreise im Juli 1899	**111**		**126**		**131**		**125**		**125**		**159**		**210**		**327**		**30**	**25**	**49**	**252**	**327**	**155**
„ „ „ 1898	**111**		**125**		**135**		**122**		**125**		**165**		**206**		**325**		**36**	**27**	**49**	**261**	**339**	**159**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — [5]) desgl.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat August 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	90	140	100	110	80	110	90	160	140	180	160	280	260	34	29	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	114	81	160	110	150	120	150	120	140	120	170	140	240	200	400	300	29	26	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	105	95	140	110	140	120	140	100	120	110	150	150	200	180	300	260	29	26	45	270	350	160
4. Tilsit	100	80	140	80	130	110	120	80	120	90	160	130	190	160	300	250	28	23	43	300	360	130
5. Gumbinnen	87	84	130	100	130	110	120	100	120	100	160	140	200	150	300	270	28	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	135	95	140	130	120	110	120	100	150	140	200	180	280	240	37	30	35	290	363	155
Preisgrenzen	**114**	**80**	**160**	**80**	**150**	**100**	**150**	**80**	**140**	**90**	**170**	**130**	**240**	**150**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**93**		**118**		**127**		**113**		**112**		**149**		**187**		**287**		**31**	**26**	**41**	**278**	**356**	**152**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	110	100	130	110	130	120	150	130	150	130	160	140	240	200	340	280	24	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	140	100	140	120	160	140	240	200	280	240	30	25	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	130	80	140	100	120	60	120	100	140	120	220	160	320	280	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	97	96	120	100	120	110	120	120	120	120	160	160	240	180	300	240	28	24	50	260	350	140
5. Kulm	110	110	120	100	130	120	120	110	130	120	170	160	200	160	280	240	27	22	55	300	360	160
6. Graudenz	100	98	140	100	140	120	120	100	120	100	180	160	220	180	300	260	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	140	100	160	110	140	90	120	100	160	120	200	160	300	240	24	21	40	240	340	160
Preisgrenzen	**110**	**90**	**140**	**80**	**160**	**100**	**150**	**60**	**150**	**100**	**180**	**120**	**240**	**160**	**340**	**240**						
Mittelpreise	**100**		**115**		**126**		**116**		**121**		**152**		**200**		**279**		**28**	**23**	**52**	**272**	**357**	**154**
Stadtkreis Berlin	**128**	**76**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**130**	**260**	**200**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**102**		**130**		**130**		**130**		**130**		**145**		**230**		**310**		**35**	**30**	**60**	**250**	**344**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	100	120	100	120	110	120	110	140	120	240	200	440	400	29	23	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	120	120	100	100	160	160	240	240	440	440	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	108	140	120	140	120	140	120	150	140	160	160	240	240	400	370	24	21	60	260	340	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	120	100	100	140	140	160	140	240	200	400	400	32	22	60	220	*240	140
5. Potsdam	132	98	160	120	160	130	160	120	160	130	180	160	240	200	440	260	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	160	140	250	180	400	400	35	30	50	200	280	130
7. Rathenow	110	110	140	120	140	120	150	120	140	140	160	150	240	220	400	380	31	25	60	200	330	140
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	140	130	130	120	130	120	160	160	240	220	400	400	40	25	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	240	200	400	340	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	80	140	120	140	120	130	120	200	160	220	200	380	360	38	28	50	220	320	180
11. Fürstenwalde	110	100	120	100	140	120	120	120	120	120	160	160	240	220	440	360	33	21	45	200	260	180
12. Frankfurt a./Oder	106	84	140	100	150	110	150	110	140	110	180	140	240	180	360	280	31	24	55	*230	*270	130
13. Schwiebus	90	90	120	100	110	90	120	90	120	110	170	160	210	180	280	260	32	22	45	280	310	155
14. Sommerfeld	—	—	100	90	120	110	100	100	120	120	160	160	240	200	400	280	30	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	130	110	120	110	130	120	170	160	260	220	340	280	32	28	57	270	370	160
16. Kottbus	110	100	160	100	160	120	120	110	140	120	180	160	240	200	360	300	28	23	50	230	300	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	120	120	110	120	120	190	180	240	200	320	280	27	21	45	270	280	170
18. Spremberg	90	90	120	100	110	110	100	100	140	140	180	180	240	240	300	300	34	25	50	280	340	160
Preisgrenzen	**150**	**82**	**180**	**80**	**160**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**200**	**120**	**260**	**180**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**104**		**122**		**126**		**118**		**128**		**163**		**223**		**361**		**32**	**24**	**53**	**248**	**316**	**153**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	110	100	150	100	130	100	170	150	240	200	333	300	34	30	40	*200	*240	160
2. Anklam	110	110	140	120	120	120	140	80	120	120	160	160	260	200	360	330	30	25	50	250	330	160
3. Pasewalk	128	90	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	240	220	440	360	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	120	96	150	100	180	120	150	120	160	130	180	140	240	200	480	320	33	28	48	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	100	84	140	100	140	100	140	100	120	100	160	140	240	180	380	330	29	27	45	210	310	150
6. Köslin	105	95	140	100	120	110	140	110	130	120	160	160	220	160	330	270	24	20	65	280	370	160
7. Kolberg	100	90	140	90	140	120	140	120	120	110	180	170	220	170	330	270	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	110	80	120	90	120	100	130	80	120	100	180	160	240	180	285	240	33	28	45	290	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	120	120	150	130	130	120	160	140	260	220	360	300	29	28	50	220	260	160
10. Greifswald	100	80	140	90	120	110	140	120	120	100	160	150	240	220	360	315	28	24	43	230	*300	155
Preisgrenzen	**128**	**80**	**160**	**90**	**180**	**100**	**150**	**80**	**160**	**100**	**180**	**140**	**260**	**160**	**480**	**240**						
Mittelpreise	**102**		**122**		**122**		**124**		**119**		**160**		**218**		**335**		**31**	**26**	**49**	**246**	**315**	**160**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	140	130	130	120	160	150	240	200	260	240	27	23	46	240	330	155
2. Lissa	110	90	120	100	120	110	120	110	130	110	160	140	200	160	280	240	25	22	45	240	300	160
3. Rawitsch	105	105	130	110	120	100	130	120	130	120	160	160	220	200	260	240	26	22	*35	280	350	170
4. Krotoschin	100	95	120	90	120	100	120	100	110	100	160	140	220	190	260	220	29	21	35	220	270	150
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	120	110	140	120	180	180	240	210	250	240	27	23	45	230	320	160
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	140	120	140	120	200	160	240	180	320	280	30	26	47	250	290	175
7. Bromberg	110	90	130	110	120	110	130	120	130	120	160	150	240	180	300	240	25	23	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	220	200	280	260	32	26	45	280	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	140	120	140	120	140	120	180	160	260	220	320	280	32	26	46	220	280	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**260**	**160**	**320**	**220**						
Mittelpreise	**102**		**119**		**122**		**124**		**122**		**163**		**212**		**265**		**28**	**24**	**42**	**243**	**316**	**162**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	140	140	160	160	240	170	280	240	22	20	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	140	110	130	110	150	120	150	130	200	180	230	200	280	240	28	24	48	280	350	190
3. Brieg	90	90	120	110	120	110	120	110	120	110	140	120	220	190	300	280	30	22	45	230	340	150
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	130	110	140	120	200	180	260	220	300	260	24	21	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	110	100	120	120	200	180	260	230	320	300	29	24	58	230	310	170
6. Waldenburg i. Schl.	105	100	120	100	140	120	140	120	140	120	200	200	240	220	300	250	27	26	49	230	300	165

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger.Speck, inländischer höchster	Ger.Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat August 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	90	140	120	210	160	220	180	260	240	25	23	63	240	320	160
8. Grünberg i. Schl.	90	80	120	90	120	96	100	90	120	120	200	140	230	180	300	240	29	21	50	253	340	160
9. Sagan	105	100	130	100	120	110	120	100	120	100	180	160	230	200	340	280	29	23	45	270	330	170
10. Glogau	94	94	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	240	220	300	260	30	24	40	220	280	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	130	110	120	110	140	120	160	130	220	180	300	260	25	25	45	260	320	160
12. Liegnitz	100	100	120	100	130	120	120	120	120	120	180	180	260	200	300	260	31	23	42	270	340	160
13. Jauer	120	110	130	110	125	115	110	90	130	120	170	160	240	220	300	280	28	23	*28	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	110	100	140	120	200	160	240	170	320	320	31	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	110	100	130	120	100	100	120	120	160	140	260	190	320	280	30	26	40	*280	*350	160
16. Görlitz	100	80	130	100	130	110	120	110	120	110	160	150	260	200	340	240	38	28	40	290	380	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	120	200	200	260	260	280	280	25	24	50	280	350	200
18. Gleiwitz	100	70	130	90	120	100	120	100	140	100	180	130	280	200	360	240	34	25	55	280	380	150
19. Königshütte i. O.S.	100	90	120	90	120	100	120	100	120	100	180	140	280	200	280	260	26	22	46	220	280	150
20. Beuthen i. Ob.Schl.	120	90	120	100	120	100	130	110	140	110	160	140	260	180	300	210	37	28	42	280	350	125
21. Kattowitz	110	110	120	110	120	100	140	120	130	120	180	180	240	200	300	220	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	120	110	100	90	140	120	150	140	240	180	280	220	24	24	39	260	340	150
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	200	190	220	200	260	240	33	30	44	310	360	170
24. Neustadt i. Ob.Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	180	180	280	260	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	120	110	100	90	140	120	190	180	220	160	300	240	31	21	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**70**	**140**	**90**	**140**	**96**	**150**	**90**	**150**	**100**	**210**	**120**	**280**	**160**	**360**	**210**						
Mittelpreise	**102**		**114**		**121**		**112**		**124**		**172**		**219**		**278**		**29**	**24**	**46**	**263**	**334**	**161**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	110	110	130	120	120	120	120	100	140	130	180	160	240	200	325	275	27	24	40	230	280	170
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	140	120	180	180	250	200	400	320	27	22	55	260	330	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	140	140	240	240	400	380	28	22	60	240	320	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	220	210	380	340	29	23	45	290	380	170
5. Magdeburg	108	100	150	120	140	120	140	120	140	120	160	160	260	200	400	260	31	22	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	130	130	120	100	130	130	160	160	260	260	360	360	36	28	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	260	220	400	360	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	140	120	150	120	140	130	140	120	140	130	160	140	260	240	300	300	29	23	60	250	320	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	130	160	110	140	120	200	160	250	200	400	300	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	260	190	360	320	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	105	140	120	130	110	140	130	160	140	260	200	400	380	29	29	55	230	315	150
12. Halle a./Saale	110	100	140	110	140	130	140	130	140	120	160	120	280	220	440	300	26	23	50	220	360	157
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	280	240	400	400	31	25	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	130	130	130	130	160	160	260	240	400	400	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	116	150	120	140	130	120	110	130	120	150	130	300	220	360	300	29	25	45	280	370	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	120	120	100	100	120	120	190	180	260	232	320	300	27	21	40	300	390	180
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	280	220	400	340	27	20	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	150	130	130	120	120	110	160	150	280	240	400	300	26	23	50	280	350	170
19. Naumburg a./Saale	127	119	140	120	130	120	130	120	130	120	160	160	260	200	380	320	30	24	53	248	302	175
20. Zeitz	105	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	280	220	340	280	26	21	48	230	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	140	120	120	110	120	110	180	160	260	220	360	320	34	28	58	205	255	160
22. Mühlhausen i. Th.	130	130	140	130	140	130	120	110	120	120	160	160	240	200	360	280	26	24	60	240	360	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	120	120	130	130	160	160	240	230	360	320	26	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	260	220	340	300	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**140**	**90**	**170**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**110**	**200**	**120**	**300**	**190**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**117**		**133**		**133**		**121**		**128**		**162**		**240**		**349**		**29**	**24**	**53**	**255**	**338**	**164**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	150	110	140	100	140	110	120	100	160	140	260	240	360	300	31	30	45	280	330	120
2. Flensburg	110	110	160	120	140	140	160	160	120	120	160	160	240	220	360	360	29	30	54	280	350	140
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	260	240	360	330	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	114	90	160	100	160	110	170	100	160	120	160	130	260	220	390	300	30	29	*48	*200	*260	130
5. Neumünster	110	100	160	120	120	110	140	130	130	120	160	150	240	210	390	360	32	26	47	310	370	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	120	160	130	140	120	140	140	250	210	360	330	25	25	50	290	396	130
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	140	120	150	140	260	220	390	360	29	28	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	135	112	185	120	160	115	190	145	160	118	165	130	250	210	370	280	32	20	50	290	353	165
9. Altona	133	117	183	118	170	127	185	147	163	117	157	140	260	220	429	316	24	20	60	260	320	160
10. Mölln	126	120	140	120	120	110	160	130	140	120	200	180	250	210	340	310	29	22	55	*185	*230	130
Preisgrenzen	**135**	**90**	**185**	**100**	**170**	**100**	**190**	**100**	**163**	**100**	**200**	**130**	**260**	**210**	**429**	**280**						
Mittelpreise	**116**		**140**		**128**		**147**		**130**		**152**		**237**		**350**		**29**	**26**	**50**	**254**	**313**	**138**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	150	130	250	190	380	280	25	24	65	230	340	150
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	240	210	360	300	30	25	45	*245	*280	160
3. Hildesheim	130	120	150	120	140	120	160	140	140	120	150	140	240	200	375	300	29	26	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	360	340	26	22	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	150	130	140	130	140	130	160	150	240	220	420	360	31	31	45	240	285	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	130	140	130	130	120	180	160	240	230	400	360	25	22	50	360	400	160
7. Celle	130	120	160	130	130	120	150	150	130	130	160	160	220	210	350	300	28	24	55	220	310	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	120	140	130	130	120	160	140	230	200	350	300	28	26	50	240	280	155
9. Stade	114	100	150	120	160	120	180	130	140	120	160	140	250	200	325	325	28	28	45	260	330	130
10. Osnabrück	124	114	130	110	130	120	140	120	140	110	140	120	200	180	300	270	26	26	41	225	295	160
11. Emden	125	118	200	110	160	130	145	135	110	90	140	130	240	200	345	300	30	19	40	220	340	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	120	110	100	90	140	120	200	180	360	330	29	29	43	175	250	135
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**110**	**160**	**110**	**180**	**110**	**140**	**90**	**200**	**120**	**260**	**180**	**420**	**270**						
Mittelpreise	**121**		**135**		**133**		**136**		**123**		**150**		**219**		**337**		**28**	**25**	**48**	**245**	**314**	**153**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in ganzen Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat August 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	100	120	100	130	110	220	180	390	300	31	28	50	255	310	130
2. Minden	135	90	160	120	145	135	120	110	140	130	170	160	240	180	360	270	32	24	58	260	335	150
3. Herford	118	115	140	120	130	120	120	110	130	120	140	140	230	200	468	429	34	28	45	260	320	160
4. Bielefeld	128	120	180	120	140	120	130	110	130	120	150	140	210	180	468	429	26	26	50	240	320	130
5. Paderborn	112	111	130	120	130	120	130	120	130	120	160	140	250	200	380	280	30	25	50	280	400	170
6. Soest	130	108	140	120	130	130	140	140	130	120	140	140	220	180	375	375	32	27	48	240	300	160
7. Hamm	124	106	130	120	140	130	140	130	130	120	160	150	220	200	375	375	28	26	52	275	340	155
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	120	130	120	170	160	200	180	450	400	26	25	41	235	340	160
9. Bochum	122	114	130	120	140	120	150	140	140	130	160	150	230	200	400	300	28	27	50	267	315	155
10. Witten	120	120	130	110	150	140	140	130	120	110	160	150	240	200	500	350	25	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	230	210	400	300	30	28	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	120	120	120	120	140	140	260	220	375	375	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**135**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**140**	**100**	**170**	**110**	**260**	**180**	**500**	**270**						
Mittelpreise	**118**		**129**		**135**		**128**		**125**		**149**		**212**		**380**		**30**	**26**	**49**	**254**	**330**	**151**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1]) 180	[2]) 120	160	140	150	130	140	120	160	140	260	200	390	330	31	23	43	230	340	150
2. Marburg	[1]) 130	[2]) 118	[1]) 140	[2]) 128	160	130	120	120	130	130	160	160	225	225	390	390	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	[1]) 126	[1]) 110	[1]) 132	[2]) 108	150	130	120	112	120	112	180	160	240	200	390	330	32	23	44	290	398	145
4. Hanau	[1]) 126	[1]) 118	[1]) 144	[2]) 104	160	150	130	115	130	110	204	200	280	220	540	480	35	27	42	205	260	150
5. Wiesbaden	132	110	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	250	210	480	360	39	26	50	290	360	135
6. Homburg v.d.Höhe	120	120	[1]) 150	[2]) 130	160	150	150	140	130	120	220	220	260	240	600	540	37	—	45	230	330	180
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	140	100	130	80	220	200	240	200	330	288	37	30	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**104**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**80**	**220**	**140**	**280**	**200**	**600**	**288**						
Mittelpreise	**120**		**135**		**149**		**131**		**122**		**185**		**232**		**417**		**35**	**26**	**48**	**255**	**339**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	110	140	100	150	140	140	130	150	120	170	160	260	220	480	360	40	30	60	225	300	170
2. Kreuznach	136	120	150	120	140	130	150	140	150	120	180	160	260	210	510	480	39	32	59	260	370	145
3. Neuwied	120	108	140	110	140	130	140	130	140	130	160	150	240	220	480	330	34	26	49	220	270	155
4. Kleve	—	—	140	130	150	140	150	140	140	133	150	140	280	210	480	360	25	18	38	200	230	130
5. Goch	—	—	130	120	130	130	140	140	130	130	140	140	260	220	420	360	28	[5]) 32	41	220	300	140
6. Wesel	124	124	160	128	140	120	180	160	150	140	140	140	250	220	475	425	31	31	53	215	270	160
7. Krefeld	—	—	130	110	150	140	140	130	140	130	160	150	240	200	480	360	25	[4]) 31	52	220	320	150
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	220	500	300	26	[4]) 30	45	190	250	140
9. Essen	140	120	150	120	160	140	150	140	150	140	200	160	270	240	600	325	29	27	42	230	313	150
10. Düsseldorf	128	120	150	110	176	160	160	140	140	120	160	150	240	220	480	300	37	32	50	230	340	155
11. Elberfeld	120	112	150	110	170	160	160	150	140	110	160	120	260	240	400	330	26	26	40	220	340	130
12. Barmen	—	—	150	[3]) 110	160	160	150	150	150	150	140	140	260	220	480	300	32	30	40	220	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	150	140	130	120	160	160	240	240	480	360	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	160	150	140	140	120	160	160	230	230	450	450	28	28	39	250	330	145
15. München Gladbach	130	120	140	110	160	150	150	140	140	130	140	130	260	220	540	420	25	20	30	190	250	135
16. Mülheim a. Rhein	140	120	150	120	160	150	160	130	150	120	160	150	260	210	600	480	27	29	57	190	250	135
17. Köln	128	106	155	107	173	152	168	143	153	110	163	138	250	220	600	480	34	29	50	230	300	140
18. Bonn	140	130	160	110	160	140	160	140	140	130	140	140	240	220	600	540	34	26	50	220	290	130
19. Trier	138	128	160	130	140	130	150	140	150	140	140	140	240	180	500	350	35	26	35	265	295	140
20. Saarbrücken }	—	—	140	120	140	140	140	140	140	120	160	160	240	210	450	300	38	27	45	320	380	160
21. Sankt Johann }																	32	25	45	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	150	150	130	130	130	130	160	160	280	220	531	462	27	26	52	210	300	150
23. Aachen	140	120	160	100	160	160	160	140	160	120	160	120	250	200	480	420	28	22	45	235	350	160
24. Eupen	125	125	140	130	140	140	130	130	140	140	150	150	230	230	540	540	33	28	50	220	260	160
Preisgrenzen	**140**	**106**	**160**	**100**	**176**	**120**	**180**	**130**	**160**	**110**	**200**	**120**	**280**	**180**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**123**		**131**		**148**		**145**		**135**		**151**		**235**		**448**		**31**	**27**	**46**	**233**	**306**	**147**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im August 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	114	80	160	80	150	100	150	80	140	90	170	130	240	150	400	240	31	26	41	278	356	152
westpreußisch. "	110	90	140	80	160	100	150	60	150	100	180	120	240	160	340	240	28	23	52	272	357	154
Stadt Berlin	128	76	160	100	160	100	160	100	160	100	160	130	260	200	400	220	35	30	60	250	344	150
brandenburg. Marktorte	150	82	180	80	160	90	160	90	160	100	200	120	260	180	440	260	32	24	53	248	316	153
pommerschen "	128	80	160	90	180	100	150	80	160	100	180	140	260	160	480	240	31	26	49	246	315	160
posenschen "	120	90	160	90	160	100	140	100	140	100	200	140	260	160	320	220	28	24	42	243	316	162
schlesischen "	130	70	140	90	140	96	150	90	150	100	210	120	280	160	360	210	29	24	46	263	334	161
sächsischen "	140	90	170	100	160	120	160	100	140	110	200	120	300	190	440	260	29	24	53	255	338	164
schlesw.-holst. "	135	90	185	100	170	100	190	100	163	100	200	130	260	210	429	280	29	26	50	254	313	138
hannoverschen "	140	100	160	110	160	110	180	110	140	90	200	120	260	180	420	270	28	25	48	245	314	153
westfälischen "	135	90	180	100	160	100	160	100	140	100	170	110	260	180	500	270	30	26	49	254	330	151
hessen-nassau. "	140	100	180	104	160	130	160	100	140	80	220	140	280	200	600	288	35	26	48	255	339	149
rheinischen "	140	106	160	100	176	120	180	130	160	110	200	120	280	180	600	300	31	27	46	233	306	147
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**185**	**80**	**180**	**90**	**190**	**60**	**163**	**80**	**220**	**110**	**300**	**150**	**600**	**210**						
Mittelpreise im Aug. 1899	**111**		**126**		**131**		**126**		**126**		**160**		**223**		**347**		**30**	**25**	**49**	**252**	**325**	**155**
" " " **1898**	**111**		**126**		**139**		**124**		**126**		**166**		**215**		**342**		**35**	**26**	**49**	**259**	**336**	**160**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — [5]) desgl.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster (Preis für 100 kg in Mark)	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
			Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat September 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	80	130	90	120	80	110	90	160	140	200	160	300	260	34	29	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	114	82	160	110	140	120	160	130	140	120	160	130	240	200	400	340	27	25	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	105	95	140	110	140	120	140	100	120	110	150	150	200	180	300	260	29	26	45	270	350	160
4. Tilsit	95	70	130	70	130	90	130	80	110	80	160	120	240	170	300	250	28	23	43	300	360	130
5. Gumbinnen	87	84	130	80	130	110	120	100	120	90	160	140	220	150	300	270	28	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	135	95	140	130	120	110	120	100	150	140	240	180	360	240	37	30	35	290	363	155
Preisgrenzen	**114**	**70**	**160**	**70**	**140**	**90**	**160**	**80**	**140**	**80**	**160**	**120**	**240**	**150**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**92**		**113**		**123**		**116**		**109**		**147**		**198**		**298**		**31**	**26**	**41**	**278**	**356**	**152**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	140	110	130	120	160	140	150	120	160	140	260	200	360	300	23	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	140	120	140	120	160	140	240	200	280	240	26	25	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	130	80	140	100	120	60	120	100	140	120	220	160	340	320	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	97	96	120	100	120	120	120	120	120	120	160	160	250	180	320	240	28	26	50	240	340	160
5. Kulm	110	110	120	100	130	120	120	110	130	120	170	160	220	180	300	260	27	22	55	300	360	160
6. Graudenz	100	98	140	100	140	120	120	100	120	100	180	160	260	220	320	280	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	140	100	140	100	140	90	110	100	160	140	240	160	300	260	23	21	40	240	340	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**100**	**160**	**60**	**150**	**100**	**180**	**120**	**260**	**160**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**102**		**116**		**124**		**119**		**119**		**154**		**214**		**294**		**27**	**23**	**52**	**269**	**356**	**157**
Stadtkreis Berlin	**126**	**72**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**120**	**260**	**200**	**450**	**220**						
Mittelpreise	**99**		**130**		**130**		**130**		**130**		**140**		**230**		**335**		**35**	**30**	**60**	**250**	**344**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	100	120	100	120	110	120	110	140	120	240	200	440	400	29	25	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	120	120	100	100	160	160	240	220	480	440	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	108	140	120	140	120	140	120	150	140	160	160	240	240	440	400	24	21	60	260	340	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	120	100	100	140	120	160	140	240	200	440	400	33	22	60	220	*240	140
5. Potsdam	132	98	160	120	160	130	150	120	150	130	180	160	260	220	470	320	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	160	160	260	180	440	400	35	30	50	200	280	130
7. Rathenow	110	110	140	120	150	120	140	100	140	140	160	150	250	220	440	400	31	26	60	180	330	140
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	140	130	130	120	130	120	160	160	240	220	400	400	40	30	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	240	200	440	360	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	80	140	120	140	120	130	120	180	160	220	200	400	380	38	28	50	220	320	160
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	120	120	120	120	120	160	160	240	220	440	400	33	21	45	220	260	180
12. Frankfurt a./Oder	104	82	140	100	150	110	150	110	140	110	160	140	240	200	360	300	31	24	55	*230	*270	150
13. Schwiebus	90	90	120	100	110	100	120	100	120	110	180	160	200	160	300	260	32	22	45	280	310	155
14. Sommerfeld	—	—	100	90	120	110	100	100	120	120	160	160	240	190	400	320	30	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	130	120	130	120	130	120	170	160	250	210	340	300	32	28	57	270	370	160
16. Kottbus	115	110	160	100	140	120	120	110	140	120	160	140	230	200	400	340	33	25	50	260	310	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	120	130	110	120	120	180	160	240	220	360	300	27	25	43	220	310	180
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	130	130	180	180	240	220	320	300	30	25	50	280	340	160
Preisgrenzen	**150**	**82**	**180**	**80**	**160**	**100**	**150**	**100**	**150**	**100**	**180**	**120**	**260**	**160**	**480**	**260**						
Mittelpreise	**104**		**122**		**127**		**119**		**126**		**161**		**223**		**381**		**33**	**25**	**53**	**247**	**318**	**153**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	110	100	150	100	130	100	170	150	250	200	333	300	34	30	40	*200	*240	160
2. Anklam	115	115	140	120	120	110	120	80	120	120	160	160	260	200	390	300	30	25	50	250	330	160
3. Pasewalk	128	90	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	240	220	480	400	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	120	90	150	100	180	120	150	130	160	130	200	140	240	200	480	400	30	28	48	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	100	90	140	100	140	110	140	100	120	110	160	140	260	200	400	360	29	27	45	210	310	150
6. Köslin	105	95	140	100	120	110	140	110	130	120	160	160	210	160	345	270	24	20	55	280	370	160
7. Kolberg	100	90	140	100	140	120	140	120	120	110	170	160	220	180	330	270	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	90	130	100	140	90	120	100	190	140	240	190	300	270	33	28	45	280	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	120	120	150	130	130	120	160	140	260	220	360	345	29	28	50	220	260	160
10. Greifswald	100	80	150	90	120	110	140	120	120	100	160	150	260	230	360	330	28	24	43	230	*300	155
Preisgrenzen	**128**	**80**	**160**	**90**	**180**	**100**	**150**	**80**	**160**	**100**	**200**	**140**	**260**	**160**	**480**	**270**						
Mittelpreise	**102**		**123**		**122**		**124**		**120**		**160**		**222**		**351**		**31**	**26**	**48**	**245**	**315**	**160**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	140	130	130	120	160	150	260	200	320	260	27	25	46	240	330	155
2. Lissa	110	90	120	100	120	110	120	110	120	110	160	140	260	180	340	240	25	22	45	240	300	160
3. Rawitsch	105	105	130	110	120	100	130	120	130	120	160	160	240	200	280	260	26	23	*35	280	350	170
4. Krotoschin	100	90	120	90	120	100	120	90	110	100	160	140	230	200	260	240	31	24	36	250	310	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	120	110	140	120	180	180	240	200	300	270	27	23	45	230	315	160
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	160	130	140	120	200	160	240	180	340	280	30	26	47	250	290	175
7. Bromberg	110	90	130	110	130	120	130	120	140	120	160	150	240	180	320	260	27	27	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	220	200	280	260	32	26	45	280	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	140	120	140	120	140	120	160	140	240	200	320	280	32	26	46	220	280	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**90**	**140**	**100**	**200**	**140**	**260**	**180**	**340**	**240**						
Mittelpreise	**102**		**119**		**123**		**125**		**122**		**161**		**217**		**284**		**29**	**25**	**43**	**247**	**319**	**164**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	140	140	180	180	240	180	300	240	22	20	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	140	110	130	110	150	120	150	130	200	180	230	220	320	260	28	26	48	280	350	190
3. Brieg	90	90	120	110	120	110	120	110	120	110	140	120	220	180	360	280	30	22	45	230	340	150
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	130	110	140	120	200	180	240	220	340	280	24	25	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	110	100	120	120	200	180	260	200	340	300	29	25	58	220	300	160
6. Waldenburg i. Schl.	105	100	120	100	140	120	120	100	140	120	200	180	250	200	360	300	27	25	45	220	300	190

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck. inländischer höchster	Ger. Speck. niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat September 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	100	90	140	120	180	160	220	200	320	300	25	23	63	240	320	160
8. Grünberg i. Schl.	100	90	120	90	120	100	120	100	120	120	200	140	240	200	360	280	29	21	50	253	340	160
9. Sagan	105	100	130	100	120	110	120	100	120	100	180	160	240	200	360	300	29	25	45	270	330	170
10. Glogau	94	94	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	240	220	340	260	30	24	40	220	280	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	130	110	120	110	140	120	160	130	230	180	320	280	25	25	45	260	320	160
12. Liegnitz	100	100	120	100	140	130	120	110	130	120	180	180	240	200	340	260	29	25	42	270	340	160
13. Jauer	120	110	130	110	125	115	110	90	130	120	170	160	240	220	300	280	28	23	*28	330	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	110	100	140	120	200	160	210	160	360	300	31	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	110	100	130	120	100	100	120	120	160	140	220	180	360	280	30	26	40	*280	*350	160
16. Görlitz	100	80	130	100	130	110	120	100	120	110	160	150	240	220	400	260	38	28	40	290	380	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	120	200	200	280	280	320	300	25	25	50	280	350	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	130	110	120	100	120	100	180	150	260	200	440	280	34	25	55	280	380	150
19. Königshütte i. O.S.	110	100	120	100	120	110	130	100	120	100	180	140	240	200	340	300	31	25	55	230	285	160
20. Beuthen i. Ob. Schl.	130	90	130	90	140	100	140	110	140	110	200	120	280	180	360	250	36	27	49	250	328	150
21. Kattowitz	110	110	120	110	120	100	140	120	130	120	180	180	240	200	320	300	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	120	110	110	90	140	120	160	140	260	200	300	260	25	26	39	260	340	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	190	180	220	210	280	250	33	30	44	290	330	170
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	180	180	300	280	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	120	110	100	90	140	120	190	180	190	150	320	260	31	21	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**80**	**140**	**90**	**140**	**100**	**150**	**90**	**150**	**100**	**200**	**120**	**280**	**150**	**440**	**240**						
Mittelpreise	**103**		**115**		**122**		**111**		**123**		**173**		**218**		**308**		**29**	**24**	**47**	**262**	**332**	**164**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	110	110	130	110	120	120	120	100	140	130	180	160	260	210	350	300	27	24	40	180	250	160
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	180	250	240	400	360	27	22	55	260	325	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	140	140	240	240	400	400	25	22	60	240	320	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	240	220	400	400	29	23	45	290	380	170
5. Magdeburg	108	100	150	120	140	120	140	120	140	120	160	160	260	220	400	300	31	22	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	260	240	400	400	36	30	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	260	220	400	400	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	140	120	150	120	140	130	140	120	140	130	160	140	260	240	360	360	29	23	60	250	320	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	130	160	110	140	120	200	160	250	210	440	360	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	250	210	380	360	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	105	140	120	130	110	140	130	160	140	260	220	440	380	29	29	55	230	315	150
12. Halle a./Saale	110	100	150	100	140	130	140	130	140	120	140	120	280	230	480	380	26	24	50	220	280	140
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	280	260	440	400	31	27	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	130	130	130	130	160	160	260	240	440	400	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	116	150	120	140	130	130	110	130	120	140	130	300	240	400	320	29	25	45	280	370	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	120	120	110	100	120	120	180	180	280	220	360	320	27	21	40	300	390	180
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	280	240	440	360	27	20	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	150	130	130	120	120	110	160	150	280	240	440	360	25	24	50	280	350	155
19. Naumburg a./Saale	127	119	140	120	140	120	130	120	130	120	180	160	280	220	420	360	30	23	53	263	300	170
20. Zeitz	105	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	280	220	420	280	26	21	48	230	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	140	120	120	110	120	110	180	160	260	220	400	340	32	28	50	250	300	160
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	140	120	120	110	120	120	160	160	240	200	360	320	26	24	50	300	350	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	120	120	130	130	160	160	240	220	360	340	26	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	260	240	360	320	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**140**	**90**	**170**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**110**	**200**	**120**	**300**	**200**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**116**		**132**		**133**		**122**		**128**		**162**		**245**		**379**		**29**	**24**	**52**	**258**	**334**	**162**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	150	110	140	100	140	110	120	110	160	140	280	240	360	330	27	27	45	260	300	120
2. Flensburg	110	110	160	100	130	130	150	150	120	120	150	140	260	240	390	360	28	28	54	280	350	140
3. Schleswig	130	128	160	130	120	100	150	130	160	140	140	120	280	260	420	400	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	112	90	160	90	150	110	180	120	160	110	150	130	280	230	420	360	28	27	55	250	320	130
5. Neumünster	110	100	160	120	130	120	140	130	130	120	160	150	260	220	420	390	33	27	47	310	370	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	120	160	130	140	120	140	140	270	230	450	360	25	25	50	290	396	130
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	140	120	150	140	260	250	450	360	29	30	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	135	107	180	105	150	110	190	145	155	120	155	125	280	240	420	340	32	20	50	290	353	160
9. Altona	133	117	183	118	170	127	185	147	163	117	157	140	280	240	500	333	25	21	60	240	300	160
10. Mölln	126	120	140	120	120	110	160	130	140	120	200	180	280	230	360	320	29	22	55	*185	*230	130
Preisgrenzen	**135**	**90**	**183**	**90**	**170**	**100**	**190**	**110**	**163**	**110**	**200**	**120**	**280**	**220**	**500**	**320**						
Mittelpreise	**117**		**138**		**126**		**149**		**131**		**148**		**256**		**387**		**28**	**25**	**51**	**255**	**314**	**138**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	150	130	260	220	380	320	26	26	65	230	340	145
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	240	220	400	360	30	24	45	*200	*260	160
3. Hildesheim	130	120	150	120	140	120	160	140	140	120	140	120	250	200	420	330	29	29	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	440	420	26	24	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	150	130	140	130	140	130	150	140	260	230	420	390	29	25	45	240	285	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	130	170	120	130	120	180	160	250	240	425	400	27	22	45	360	400	150
7. Celle	130	120	160	130	120	120	150	140	130	120	150	140	240	210	380	340	28	24	55	220	310	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	120	140	130	130	120	160	140	270	200	375	330	28	26	60	220	260	150
9. Stade	116	100	150	120	160	120	180	120	140	120	160	140	260	200	360	360	27	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	122	110	130	120	130	120	140	120	130	110	140	120	200	180	300	270	26	26	41	220	280	160
11. Emden	125	118	200	110	160	130	145	135	110	90	140	130	240	200	390	360	30	19	40	220	340	135
12. Leer	110	105	140	110	130	120	130	120	100	90	140	120	210	190	350	320	29	29	43	175	250	135
Preisgrenzen	**140**	**100**	**200**	**110**	**160**	**120**	**180**	**120**	**140**	**90**	**200**	**120**	**270**	**180**	**440**	**270**						
Mittelpreise	**121**		**135**		**134**		**137**		**122**		**147**		**227**		**368**		**28**	**25**	**49**	**238**	**308**	**153**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat September 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	140	100	120	100	130	110	260	180	450	330	31	28	50	255	310	130
2. Minden	135	90	160	120	145	135	120	110	140	130	170	160	240	200	420	330	32	24	58	260	335	150
3. Herford	118	115	140	120	130	120	120	110	130	120	140	140	230	220	507	429	34	28	45	260	320	160
4. Bielefeld	128	120	180	120	140	120	140	120	130	120	150	140	220	200	507	468	26	26	50	240	320	130
5. Paderborn	113	111	140	130	130	130	130	130	130	130	160	140	250	200	380	260	30	25	50	280	400	170
6. Soest	130	108	140	120	130	130	140	140	130	120	140	140	220	200	400	400	32	27	48	240	300	160
7. Hamm	124	106	130	110	140	120	150	120	140	120	134	130	260	230	350	350	31	26	46	*230	*265	135
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	120	130	120	160	150	220	200	450	400	26	25	41	235	310	160
9. Bochum	124	116	130	120	140	130	150	140	140	130	160	150	240	210	450	400	28	27	50	269	315	155
10. Witten	120	120	130	110	150	140	150	140	120	110	160	150	240	200	550	400	25	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	250	230	400	325	30	28	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	140	140	120	120	140	140	260	220	428	428	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**135**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**140**	**100**	**170**	**110**	**260**	**180**	**550**	**260**						
Mittelpreise	**118**		**120**		**136**		**133**		**126**		**146**		**224**		**409**		**30**	**26**	**48**	**251**	**324**	**150**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1]180	[2]120	160	140	150	130	140	120	160	140	260	220	420	330	31	23	43	230	340	150
2. Marburg	[1] 130	[2] 118	[1]140	[2]128	160	130	140	120	140	130	160	160	215	215	390	390	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	[1] 126	[1] 110	[1]132	[2]108	150	130	120	120	120	112	180	160	240	200	420	360	32	23	44	290	398	145
4. Hanau	[1] 126	[1] 118	[1]144	[2]104	160	150	130	120	120	100	204	200	280	230	540	480	35	27	45	210	265	150
5. Wiesbaden	132	110	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	250	210	540	360	39	26	50	290	360	135
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]150	[2]130	150	140	150	140	120	110	200	200	260	230	600	540	37	—	45	230	330	160
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	150	100	130	80	220	200	240	220	360	312	37	30	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**104**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**80**	**220**	**140**	**280**	**200**	**600**	**312**						
Mittelpreise	**120**		**135**		**148**		**134**		**120**		**182**		**234**		**432**		**35**	**26**	**48**	**256**	**340**	**146**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	110	140	100	150	140	160	140	150	120	160	150	250	220	528	360	42	30	58	230	300	170
2. Kreuznach	136	116	150	120	140	130	150	140	150	120	180	160	260	180	540	480	40	32	54	265	350	145
3. Neuwied	120	108	140	110	140	130	140	130	140	130	160	150	260	230	480	330	34	25	49	220	270	155
4. Kleve	—	—	140	130	150	140	150	140	140	135	150	140	250	215	540	420	25	18	38	200	235	140
5. Goch	—	—	130	120	130	130	140	140	130	130	140	140	250	210	450	420	28	[4]32	41	220	300	140
6. Wesel	124	124	160	128	140	120	180	160	150	140	140	140	260	220	575	425	31	31	53	215	270	160
7. Krefeld	126	108	130	120	150	150	130	130	130	130	160	150	250	230	510	480	24	[4]32	52	220	320	150
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	110	140	120	260	240	550	350	27	[5]30	45	190	250	140
9. Essen	140	120	150	120	160	140	150	140	150	140	200	160	290	260	600	450	27	27	42	230	313	150
10. Düsseldorf	128	120	150	110	176	160	160	140	140	120	160	150	240	220	600	300	39	32	50	230	340	155
11. Elberfeld	120	110	160	110	170	160	160	150	140	100	160	110	260	230	420	360	26	26	40	220	340	130
12. Barmen	—	—	150	[3]110	160	160	150	150	150	150	140	140	270	250	480	300	32	30	40	220	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	150	130	130	120	160	160	240	240	480	360	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	160	150	140	140	120	160	160	260	230	510	510	29	28	39	250	330	145
15. München Gladbach	130	120	140	110	160	150	150	140	140	130	140	130	260	240	600	570	25	20	30	190	250	135
16. Mülheim a. Rhein	140	120	150	120	160	150	160	140	150	120	160	150	260	220	660	540	27	27	47	190	250	135
17. Köln	128	106	155	108	172	153	172	147	152	110	158	138	260	230	600	540	34	28	47	234	302	136
18. Bonn	140	130	160	110	160	140	160	140	140	130	140	140	240	220	720	540	34	27	48	220	290	130
19. Trier	140	128	160	135	140	130	160	145	150	135	140	140	240	160	500	375	35	26	35	265	295	140
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	—	—	140	120	140	140	140	140	140	120	160	160	240	220	500	300	38	27	45	320	380	160
																	32	25	45	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	150	150	130	130	140	140	160	160	260	220	600	485	27	26	52	210	300	150
23. Aachen	140	120	160	120	160	160	160	140	160	140	160	120	260	200	600	480	31	23	45	235	350	160
24. Eupen	120	120	140	130	140	140	130	130	140	140	150	150	240	240	540	540	33	28	50	220	260	160
Preisgrenzen	**140**	**106**	**160**	**100**	**176**	**120**	**180**	**130**	**160**	**100**	**200**	**110**	**290**	**160**	**720**	**300**						
Mittelpreise	**123**		**132**		**148**		**146**		**135**		**150**		**239**		**489**		**31**	**27**	**45**	**233**	**305**	**147**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im September 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	114	70	160	70	140	90	160	80	140	80	160	120	240	150	400	240	31	26	41	278	356	152
westpreußisch. "	120	90	140	80	140	100	160	60	150	100	180	120	260	160	360	240	27	23	52	269	356	157
Stadt Berlin	126	72	160	100	160	100	160	100	160	100	160	120	260	200	450	220	35	30	60	250	344	150
brandenburg. Marktorte	150	82	180	80	160	100	150	100	150	100	180	120	260	160	480	260	33	25	53	247	318	153
pommerschen "	128	80	160	90	180	100	150	80	160	100	200	140	260	160	480	270	31	26	48	245	315	160
posenschen "	120	90	160	90	160	100	160	90	140	100	200	140	260	180	340	240	29	25	43	247	319	164
schlesischen "	130	80	140	90	140	100	150	90	150	100	200	120	280	150	440	240	29	24	47	262	332	164
sächsischen "	140	90	170	100	160	120	160	100	140	110	200	120	300	200	480	280	29	24	52	258	334	162
schlesw.-holst. "	135	90	183	90	170	100	190	110	163	110	200	120	280	220	500	320	29	25	51	255	314	138
hannoverschen "	140	100	200	110	160	120	180	120	140	90	200	120	270	180	440	270	28	25	49	238	308	153
westfälischen "	135	90	180	100	160	100	160	100	140	100	170	110	260	180	550	260	30	26	48	251	324	150
hessen-nassau. "	140	100	180	104	160	130	160	100	140	80	220	140	280	200	600	312	35	26	48	256	340	146
rheinischen "	140	106	160	100	176	120	180	130	160	100	200	110	290	160	720	300	31	27	45	233	305	147
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**200**	**70**	**180**	**90**	**190**	**60**	**163**	**80**	**220**	**110**	**300**	**150**	**720**	**220**						
Mittelpreise im Sept. 1899	**111**		**126**		**131**		**127**		**125**		**158**		**229**		**374**		**30**	**25**	**49**	**251**	**324**	**155**
" " " 1898	**112**		**127**		**140**		**125**		**126**		**167**		**222**		**362**		**32**	**25**	**48**	**259**	**335**	**160**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — [5]) desgl.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Oktober 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	90	120	90	120	100	110	90	160	140	220	180	300	300	34	29	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	114	82	160	110	140	120	160	130	140	120	160	130	260	200	400	340	27	25	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	105	95	140	110	140	120	140	100	120	100	150	150	200	180	360	300	27	24	45	290	380	160
4. Tilsit	90	70	120	70	110	95	120	75	100	80	150	110	240	200	300	300	28	23	43	300	360	130
5. Gumbinnen	87	84	130	90	130	110	120	100	120	90	160	140	220	150	400	270	28	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	135	95	140	130	120	110	115	95	150	150	240	200	360	300	37	30	35	290	363	160
Preisgrenzen	**114**	**82**	**160**	**70**	**140**	**90**	**160**	**75**	**140**	**80**	**160**	**110**	**260**	**150**	**400**	**270**						
Mittelpreise	**92**		**114**		**120**		**116**		**107**		**146**		**208**		**328**		**30**	**25**	**41**	**282**	**361**	**153**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	140	110	130	120	160	120	140	120	160	140	260	200	480	320	23	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	160	120	140	120	160	140	240	200	440	400	26	25	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	130	80	140	100	120	60	120	100	140	120	220	200	400	360	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	97	97	120	100	120	120	140	120	120	120	160	160	260	200	360	280	28	26	50	240	340	160
5. Kulm	110	110	120	100	130	120	120	110	130	120	160	150	240	200	400	320	27	22	55	300	360	160
6. Graudenz	100	98	140	100	140	120	120	100	120	100	180	160	260	220	360	340	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	140	90	140	120	140	90	120	100	160	140	240	180	380	300	21	21	40	240	340	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**100**	**160**	**60**	**140**	**100**	**180**	**120**	**260**	**180**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**102**		**115**		**126**		**120**		**119**		**152**		**223**		**367**		**26**	**23**	**52**	**269**	**356**	**157**
Stadtkreis Berlin	**126**	**68**	**160**	**100**	**160**	**110**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**130**	280	**200**	480	280						
Mittelpreise	**97**		**130**		**135**		**140**		**130**		**145**		**240**		**380**		**34**	**29**	**60**	**250**	**344**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	100	120	100	120	110	120	110	140	120	260	220	520	440	29	25	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	120	120	100	100	160	160	240	240	480	480	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	108	140	120	140	120	140	120	150	140	160	160	260	260	480	480	23	21	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	120	100	100	140	120	160	160	240	200	440	440	31	22	60	220	*240	130
5. Potsdam	132	96	160	120	150	130	140	120	140	120	160	160	260	220	540	340	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	160	160	260	220	520	440	35	30	50	200	280	130
7. Rathenow	110	110	140	120	140	120	140	100	140	140	160	150	270	240	480	400	30	26	60	180	330	140
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	140	130	130	120	130	120	160	160	260	240	400	400	40	30	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	220	180	520	400	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	80	140	110	130	100	120	100	180	160	220	200	520	480	38	28	50	220	320	160
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	120	120	120	120	120	160	160	240	220	440	440	33	21	45	200	260	180
12. Frankfurt a./Oder	102	90	140	100	150	110	150	110	140	110	160	140	240	200	400	330	31	25	45	*230	*270	150
13. Schwiebus	90	90	120	100	110	100	120	100	120	110	180	160	190	170	400	300	32	22	45	260	300	155
14. Sommerfeld	—	—	100	90	120	110	100	100	120	120	160	160	210	200	480	360	30	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	130	120	130	120	130	120	170	160	230	200	440	320	32	28	57	270	370	160
16. Kottbus	110	100	160	100	140	120	130	110	140	120	160	140	240	180	440	380	34	25	50	280	330	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	120	120	110	120	120	180	160	240	210	360	340	27	23	45	220	320	180
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	130	130	180	180	240	240	400	340	30	25	50	280	340	160
Preisgrenzen	**150**	**82**	**180**	**80**	**160**	**100**	**150**	**100**	**150**	**100**	**180**	**120**	**270**	**170**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**104**		**122**		**126**		**118**		**125**		**161**		**227**		**427**		**32**	**25**	**52**	**246**	**319**	**154**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	110	100	150	100	130	100	170	150	260	220	429	300	34	30	40	*200	*240	160
2. Anklam	115	115	140	120	120	110	120	80	120	120	160	160	250	200	450	390	30	25	50	240	320	160
3. Pasewalk	128	90	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	240	220	480	440	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	110	92	150	100	180	120	150	120	150	120	180	140	240	200	520	400	30	28	48	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	100	90	140	120	140	110	140	120	120	110	160	140	260	220	440	380	29	27	45	210	310	150
6. Köslin	105	95	140	100	120	110	140	110	130	120	150	150	200	140	420	330	24	22	55	280	370	160
7. Kolberg	110	90	140	100	140	120	140	120	120	110	170	160	220	180	420	330	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	110	90	120	90	120	110	140	100	120	110	180	150	240	160	360	300	33	28	45	280	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	120	120	150	130	130	120	160	140	260	240	390	360	29	28	50	220	260	160
10. Greifswald	100	80	150	90	120	110	140	120	120	100	160	150	280	220	480	420	28	24	43	230	*300	155
Preisgrenzen	**128**	**80**	**160**	**90**	**180**	**100**	**150**	**80**	**150**	**100**	**180**	**140**	**280**	**140**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**103**		**124**		**122**		**125**		**119**		**158**		**223**		**402**		**31**	**27**	**48**	**244**	**314**	**160**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	140	130	130	120	160	150	260	240	340	260	27	25	46	260	330	155
2. Lissa	110	90	120	100	120	110	120	110	120	110	160	140	240	170	360	300	25	22	45	240	300	160
3. Rawitsch	105	105	130	110	120	100	130	120	130	120	160	160	240	200	360	280	26	23	*35	280	350	170
4. Krotoschin	100	90	120	90	120	100	120	100	110	100	160	140	240	210	340	250	32	23	37	220	275	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	110	120	110	140	110	180	180	240	200	320	300	27	23	45	230	310	160
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	160	130	140	120	200	160	240	200	420	320	30	26	48	250	290	175
7. Bromberg	115	95	140	120	130	120	120	110	140	130	160	150	240	170	360	320	25	23	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	240	220	320	280	32	26	45	280	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	140	120	140	120	140	120	160	140	240	200	400	360	32	26	46	220	280	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**260**	**170**	**420**	**250**						
Mittelpreise	**102**		**121**		**123**		**124**		**122**		**161**		**222**		**327**		**28**	**24**	**43**	**246**	**315**	**164**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	140	140	180	180	240	180	360	280	22	20	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	140	110	130	110	150	120	150	130	200	180	230	220	350	300	28	26	48	270	330	190
3. Brieg	90	90	120	110	120	110	120	110	120	110	140	120	200	180	400	320	30	22	45	230	340	140
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	130	110	140	120	200	180	240	200	360	320	24	23	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	110	100	120	120	200	180	240	180	380	320	29	25	58	220	300	160
6. Waldenburg i. Schl.	105	100	120	100	140	120	120	100	140	120	200	160	240	210	360	320	27	25	45	220	300	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Oktober 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	100	90	140	120	180	160	220	200	320	300	25	23	63	240	320	160
8. Grünberg i. Schl.	90	80	120	90	120	100	120	100	120	120	200	140	220	160	400	300	25	22	50	253	340	160
9. Sagan	105	100	130	100	120	100	120	100	120	100	180	160	240	160	440	340	27	23	45	270	330	170
10. Glogau	90	90	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	230	200	360	300	30	24	40	220	280	160
11. Bunzlau	100	100	140	100	140	110	120	110	140	120	160	130	220	180	360	300	25	25	45	260	320	160
12. Liegnitz	100	100	120	100	140	130	120	110	130	120	180	180	240	180	360	300	29	25	42	270	340	160
13. Jauer	120	110	130	110	125	115	110	90	130	120	170	160	220	180	400	360	28	23	*28	330	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	110	100	140	120	200	160	220	190	400	320	30	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	110	100	130	120	110	100	120	120	160	140	220	180	390	300	30	26	40	*280	*350	160
16. Görlitz	100	80	130	100	130	110	120	100	120	110	160	150	250	220	440	280	38	28	40	290	380	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	120	200	200	240	240	360	340	25	24	50	280	350	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	120	100	140	100	140	100	190	160	280	200	600	320	34	25	55	290	380	150
19. Königshütte i. O.S.	110	110	120	100	130	110	120	100	120	100	180	160	240	200	340	300	33	26	55	230	285	160
20. Beuthen i. Ob.Schl.	120	90	140	90	140	100	140	80	140	80	160	140	280	200	400	280	36	27	49	255	308	170
21. Kattowitz	110	110	120	110	130	100	140	120	130	120	180	180	260	200	340	300	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	120	100	110	100	120	100	160	120	260	200	360	320	25	26	39	260	340	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	190	180	220	210	320	280	32	29	44	290	330	170
24. Neustadt i. Ob.Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	200	180	360	300	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	120	110	100	90	140	120	190	180	220	160	380	320	31	23	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**80**	**140**	**90**	**140**	**100**	**150**	**80**	**150**	**80**	**200**	**120**	**280**	**160**	**600**	**280**						
Mittelpreise	**103**		**115**		**122**		**111**		**122**		**172**		**214**		**345**		**29**	**24**	**47**	**263**	**330**	**164**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	110	100	130	110	120	110	120	100	140	130	160	160	260	200	350	300	25	25	38	175	255	160
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	180	260	240	440	360	28	24	55	270	325	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	140	140	260	260	400	400	28	23	60	240	320	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	240	220	480	480	29	24	45	290	380	180
5. Magdeburg	108	100	150	120	140	120	140	120	140	120	160	160	260	220	440	330	31	22	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	130	130	120	100	130	130	160	160	260	240	400	400	36	28	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	260	220	480	440	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	140	120	150	120	140	130	140	120	140	130	160	140	260	240	480	360	29	23	60	250	320	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	130	160	110	140	120	200	160	250	210	480	360	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	250	200	440	360	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	105	140	120	130	110	140	130	160	140	260	220	520	420	29	29	55	230	315	150
12. Halle a. Saale	110	100	150	100	140	130	140	130	140	120	140	120	280	220	495	400	29	25	50	220	280	157
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	280	260	480	440	31	27	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	130	130	130	130	160	160	260	230	520	440	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	116	150	120	140	130	130	110	130	120	140	130	280	220	440	380	29	28	45	270	360	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	120	120	110	100	120	120	180	170	260	220	400	400	27	21	40	300	390	170
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	280	220	560	440	29	22	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	140	120	130	120	130	120	150	140	280	220	480	440	25	24	50	280	350	155
19. Naumburg a./Saale	127	119	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	240	200	480	400	28	24	49	227	304	170
20. Zeitz	110	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	260	216	420	340	26	23	48	225	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	140	120	120	110	120	110	180	160	280	220	420	380	32	28	45	240	320	160
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	140	120	110	100	110	100	160	160	240	200	400	360	26	24	50	300	350	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	120	120	130	130	160	160	240	220	400	360	26	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	300	240	400	360	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**140**	**90**	**170**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**120**	**300**	**200**	**560**	**300**						
Mittelpreise	**116**		**132**		**133**		**121**		**128**		**161**		**243**		**420**		**29**	**25**	**52**	**256**	**335**	**162**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	140	110	140	110	140	110	130	100	150	140	260	240	420	405	26	26	45	260	300	130
2. Flensburg	110	110	160	120	120	120	150	150	120	120	140	140	260	240	420	420	28	28	50	280	350	140
3. Schleswig	130	128	160	130	120	100	150	130	160	140	140	120	280	260	480	450	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	114	92	160	100	150	110	180	130	160	115	155	130	280	260	510	390	28	27	58	250	320	130
5. Neumünster	110	100	160	120	130	110	140	130	130	120	160	140	280	260	480	450	33	27	47	310	370	135
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	120	160	140	140	120	140	140	280	250	480	420	25	25	50	290	396	140
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	140	120	150	140	270	260	540	450	29	30	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	137	105	170	100	160	110	180	100	160	100	160	120	280	200	480	280	32	20	50	290	353	160
9. Altona	150	110	190	105	160	120	200	140	180	110	160	140	280	240	500	400	25	19	60	240	300	160
10. Mölln	124	120	160	120	120	110	160	130	140	120	200	180	280	260	400	340	29	22	45	*185	*230	130
Preisgrenzen	**150**	**92**	**190**	**100**	**160**	**100**	**200**	**100**	**180**	**100**	**200**	**120**	**280**	**200**	**540**	**280**						
Mittelpreise	**118**		**139**		**125**		**148**		**131**		**147**		**261**		**436**		**28**	**25**	**50**	**255**	**314**	**140**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	150	130	260	220	400	330	26	26	65	230	340	150
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	260	220	450	360	29	23	43	*190	*260	160
3. Hildesheim	130	120	140	120	140	120	140	120	130	120	140	120	240	200	460	350	29	29	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	440	420	25	24	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	150	130	140	130	140	130	150	140	250	210	540	480	29	25	45	210	285	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	130	170	120	130	120	180	160	250	240	450	420	27	22	48	360	400	150
7. Celle	130	120	160	130	120	120	150	140	130	120	150	140	240	230	400	375	28	25	55	220	310	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	120	140	130	130	120	160	140	280	200	500	350	28	26	60	220	260	155
9. Stade	114	100	150	100	160	120	180	130	140	120	160	140	250	200	430	430	26	26	45	240	305	150
10. Osnabrück	120	110	130	120	130	120	140	120	130	110	140	130	210	190	360	330	27	26	41	220	280	160
11. Emden	125	118	160	100	160	130	145	135	110	90	140	130	260	220	480	390	30	19	40	220	340	135
12. Leer	110	105	140	110	120	110	130	120	100	90	140	120	220	200	360	330	29	29	42	175	250	135
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**100**	**160**	**110**	**180**	**120**	**140**	**90**	**200**	**120**	**280**	**190**	**540**	**330**						
Mittelpreise	**121**		**132**		**133**		**136**		**122**		**148**		**230**		**410**		**28**	**25**	**49**	**237**	**308**	**154**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck. inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Oktober 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	140	100	120	100	130	110	260	200	480	390	31	28	50	255	310	130
2. Minden	130	90	160	120	145	135	120	110	140	130	170	160	260	200	480	420	32	24	58	260	335	150
3. Herford	118	115	140	120	130	120	120	110	130	120	140	140	230	220	624	585	34	28	45	260	320	160
4. Bielefeld	128	118	180	120	140	120	140	120	130	120	140	130	230	210	585	546	26	26	50	240	320	130
5. Paderborn	113	112	140	130	130	120	130	130	130	130	160	140	260	220	600	260	30	25	50	280	400	170
6. Soest	130	108	140	120	130	130	140	140	130	120	140	140	300	260	500	500	31	27	48	240	300	160
7. Hamm	—	—	130	110	140	120	160	130	130	110	130	120	240	220	400	400	29	26	41	*230	*250	130
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	120	130	120	170	160	260	240	500	450	26	25	41	235	340	160
9. Bochum	124	116	130	120	140	130	160	140	140	120	160	150	260	240	500	400	27	27	48	251	315	155
10. Witten	126	120	130	110	150	140	150	140	120	110	160	150	240	200	600	400	25	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	270	240	400	300	30	28	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	130	130	130	130	110	110	130	130	260	220	500	500	35	28	44	260	320	130
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**140**	**100**	**170**	**110**	**300**	**200**	**624**	**260**						
Mittelpreise	**119**		**129**		**135**		**133**		**124**		**145**		**239**		**472**		**30**	**26**	**48**	**249**	**323**	**148**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	1) 180	2) 130	160	140	150	130	140	120	160	140	260	220	480	390	32	23	50	230	340	150
2. Marburg	1) 130	2) 118	1) 140	2) 128	160	130	140	120	140	130	160	160	210	210	450	450	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	1) 126	1) 100	1) 132	2) 108	150	140	120	120	120	108	180	160	240	200	480	420	32	23	44	290	398	145
4. Hanau	1) 126	1) 118	1) 144	2) 104	160	150	130	120	120	100	204	200	270	190	540	480	35	27	45	210	265	150
5. Wiesbaden	132	110	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	250	220	540	360	39	27	50	290	360	135
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	1) 150	2) 130	160	150	150	140	120	100	200	200	260	230	600	540	37	—	45	230	330	160
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	150	100	130	100	220	200	250	220	372	330	37	31	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**104**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**100**	**220**	**140**	**270**	**190**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**119**		**135**		**150**		**134**		**121**		**182**		**231**		**459**		**35**	**26**	**49**	**256**	**340**	**146**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	110	150	100	150	140	160	140	150	120	170	150	260	220	624	384	41	30	58	235	300	170
2. Kreuznach	140	120	150	120	150	140	140	130	150	120	170	160	260	200	510	480	39	31	54	260	330	145
3. Neuwied	120	108	140	110	140	120	140	120	140	130	160	140	260	250	540	420	34	25	49	220	270	150
4. Kleve	—	—	140	130	150	140	150	140	140	135	150	140	230	200	720	480	25	18	38	200	235	130
5. Goch	—	—	130	120	130	130	140	140	130	130	140	140	230	200	660	480	28	4) 32	41	220	300	140
6. Wesel	126	126	160	128	140	120	190	170	150	140	140	140	260	240	650	600	31	31	53	215	270	160
7. Krefeld	126	108	130	120	150	150	140	130	130	130	160	150	260	240	570	480	24	5) 30	52	220	330	150
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	110	140	120	260	240	700	375	27	5) 30	45	190	250	140
9. Essen	140	120	150	120	160	140	150	140	150	140	200	160	290	270	750	500	27	27	42	230	313	150
10. Düsseldorf	128	120	150	110	176	160	160	140	140	120	160	150	240	220	600	300	39	32	50	230	340	155
11. Elberfeld	110	100	150	100	160	150	160	140	130	100	150	110	260	230	430	380	26	26	40	220	340	130
12. Barmen	—	—	150	3) 110	160	160	150	150	150	150	140	140	270	250	480	300	33	30	45	210	265	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	150	140	120	110	160	160	260	250	540	420	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	160	150	140	140	120	160	160	260	260	570	510	28	28	39	250	308	145
15. München Gladbach	130	120	140	110	160	150	150	140	140	130	150	140	260	230	720	600	27	22	36	210	270	145
16. Mülheim a. Rhein	140	120	160	120	160	150	160	140	160	150	160	150	270	240	720	600	27	27	49	190	250	135
17. Köln	128	102	155	110	170	147	168	148	150	107	162	137	260	240	900	540	34	29	46	*232	300	141
18. Bonn	140	130	160	110	160	140	160	140	140	120	140	140	240	220	900	780	34	27	47	220	290	130
19. Trier	140	128	160	130	140	130	150	140	150	135	140	140	240	180	600	400	35	26	35	265	295	140
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	—	—	140	120	140	140	140	140	140	120	160	160	250	220	550	400						
20. Saarbrücken																	38	27	45	320	380	160
21. Sankt Johann																	32	25	45	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	150	150	130	130	140	140	160	160	260	220	840	540	27	26	52	210	300	150
23. Aachen	140	120	160	120	180	160	180	140	160	120	160	120	280	220	780	480	31	22	45	235	350	160
24. Eupen	120	120	140	130	140	140	130	130	140	140	150	150	260	260	540	540	33	28	50	220	260	160
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**100**	**180**	**120**	**190**	**120**	**160**	**100**	**200**	**110**	**290**	**180**	**900**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**132**		**148**		**146**		**135**		**150**		**244**		**563**		**31**	**27**	**46**	**233**	**304**	**147**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Oktober 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	114	82	160	70	140	90	160	75	140	80	160	110	260	150	400	270	30	25	41	282	361	153
westpreußisch. „	120	90	140	80	140	100	160	60	140	100	180	120	260	180	480	280	26	23	52	269	356	157
Stadt Berlin	126	68	160	100	160	110	180	100	160	100	160	130	280	200	480	280	34	29	60	250	344	150
brandenburg. Marktorte	150	82	180	80	160	100	150	100	150	100	180	120	270	170	540	300	32	25	52	246	319	154
pommerschen „	128	80	160	90	180	100	150	80	150	100	180	140	280	140	520	300	31	27	48	244	314	160
posenschen „	120	90	160	90	160	100	160	100	140	100	200	140	260	170	420	250	28	24	43	246	315	164
schlesischen „	130	80	140	90	140	100	150	80	150	80	200	120	280	160	600	280	29	24	47	263	330	164
sächsischen „	140	90	170	100	160	110	160	100	140	100	200	120	300	200	560	300	29	25	52	256	335	162
schlesw.-holst. „	150	92	190	100	160	100	200	100	180	100	200	120	280	200	540	280	28	25	50	255	314	140
hannoverschen „	140	100	160	100	160	110	180	120	140	90	200	120	280	190	540	330	28	25	49	237	308	154
westfälischen „	130	90	180	100	160	100	160	100	140	100	170	110	300	200	624	260	30	26	48	249	323	148
hessen-nassau. „	140	100	180	104	160	130	160	100	140	100	220	140	270	190	600	330	35	26	49	256	340	146
rheinischen „	140	100	160	100	180	120	190	120	160	100	200	110	290	180	900	300	31	27	46	233	304	147
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**68**	**190**	**70**	**180**	**90**	**200**	**60**	**180**	**80**	**220**	**110**	**300**	**140**	**900**	**250**						
Mittelpreise im Okt. 1899	**111**		**126**		**131**		**127**		**125**		**158**		**232**		**423**		**30**	**25**	**48**	**251**	**324**	**155**
„ „ „ **1898**	**111**		**127**		**139**		**126**		**124**		**167**		**221**		**407**		**32**	**26**	**49**	**258**	**336**	**160**

1) Ochsenfleisch. — 2) Kuhfleisch. — 3) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — 4) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — 5) desgl.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat November 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	90	120	80	120	100	100	70	160	140	210	180	350	300	29	27	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	113	82	160	110	140	120	160	130	140	110	160	130	260	220	480	340	27	25	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	105	95	140	110	140	120	140	100	120	100	150	150	200	180	360	300	27	24	45	290	380	160
4. Tilsit	90	70	120	70	110	92	120	75	100	70	150	100	220	180	375	300	26	24	43	300	360	130
5. Gumbinnen	87	84	130	90	130	100	120	100	120	90	160	140	200	160	420	360	28	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	130	90	130	120	120	110	105	90	150	150	240	200	500	320	37	30	35	290	363	160
Preisgrenzen	**113**	**70**	**160**	**70**	**140**	**80**	**160**	**75**	**140**	**70**	**160**	**100**	**260**	**160**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**92**		**113**		**117**		**116**		**101**		**145**		**204**		**367**		**29**	**25**	**41**	**282**	**361**	**153**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	140	110	130	120	160	140	150	120	160	140	260	200	480	400	23	22	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	160	120	140	120	160	140	240	200	440	400	26	25	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	80	140	100	120	60	120	100	140	120	220	180	440	400	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	97	97	120	100	120	120	120	110	120	110	160	160	260	200	400	300	28	26	50	240	340	160
5. Kulm	110	110	120	100	120	110	120	110	130	120	160	150	220	180	400	400	27	23	55	300	350	160
6. Graudenz	100	98	140	100	140	120	120	100	120	100	180	160	260	220	400	340	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	130	80	140	100	140	90	120	100	160	140	220	160	400	360	21	19	40	240	340	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**100**	**160**	**60**	**150**	**100**	**180**	**120**	**260**	**160**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**102**		**113**		**123**		**119**		**119**		**152**		**216**		**397**		**26**	**23**	**52**	**269**	**354**	**157**
Stadtkreis Berlin	**128**	**68**	**160**	**100**	**160**	**110**	**180**	**100**	**160**	**90**	**160**	**120**	**280**	**200**	**600**	**240**						
Mittelpreise	**98**		**130**		**135**		**140**		**125**		**140**		**240**		**420**		**34**	**29**	**60**	**250**	**344**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	110	100	140	100	120	100	120	110	120	110	140	120	240	200	520	480	29	25	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	120	120	100	100	160	160	240	220	560	520	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	106	140	120	140	120	140	120	150	120	160	160	260	260	520	480	24	22	60	260	340	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	120	100	100	140	120	160	160	240	220	480	480	32	22	60	220	*260	130
5. Potsdam	132	96	160	120	160	130	150	120	150	130	180	160	250	210	690	350	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	160	160	250	220	480	480	35	30	50	160	240	130
7. Rathenow	110	110	140	120	140	120	140	100	140	140	160	150	270	240	480	480	30	26	60	210	340	140
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	140	130	130	120	130	120	160	160	260	230	400	400	30	25	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	240	200	560	480	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	80	140	110	130	100	120	100	180	160	220	200	540	500	35	27	50	220	320	160
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	120	120	120	120	120	160	160	220	220	480	440	33	21	45	200	260	180
12. Frankfurt a./Oder	102	84	140	100	150	110	150	100	140	110	160	140	260	200	480	360	31	24	45	*230	*270	150
13. Schwiebus	90	90	120	100	110	100	120	100	120	110	180	160	230	170	400	340	28	22	45	240	260	155
14. Sommerfeld	—	—	100	90	120	110	110	100	120	120	160	160	220	170	480	360	30	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	130	120	130	120	130	120	170	160	230	200	480	400	32	28	57	270	370	160
16. Kottbus	115	105	160	100	140	120	130	110	140	130	160	140	240	180	480	400	34	25	50	270	320	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	110	120	110	120	110	120	110	200	180	220	180	400	360	27	25	50	210	280	180
18. Spremberg	90	90	120	100	120	110	110	100	130	120	180	180	240	220	440	400	30	25	50	280	340	160
Preisgrenzen	**150**	**82**	**180**	**80**	**160**	**100**	**150**	**100**	**150**	**100**	**200**	**120**	**270**	**170**	**690**	**340**						
Mittelpreise	**105**		**122**		**126**		**119**		**124**		**162**		**224**		**461**		**32**	**25**	**53**	**243**	**313**	**153**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	110	100	150	100	130	100	170	150	260	200	429	375	34	30	40	*200	*240	160
2. Anklam	115	115	140	120	120	100	120	80	120	110	160	160	240	200	480	420	30	25	50	300	360	160
3. Pasewalk	128	90	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	240	220	520	440	30	22	50	280	385	150
4. Stettin	110	90	150	100	160	120	150	130	150	120	180	140	260	220	520	400	30	28	48	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	100	90	140	120	140	110	140	120	120	110	160	140	260	200	480	400	29	27	45	210	310	150
6. Köslin	105	95	140	100	120	110	140	110	130	120	150	150	200	160	420	330	24	22	55	280	370	160
7. Kolberg	110	90	140	100	140	120	140	120	120	110	170	160	220	180	420	360	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	90	120	100	140	90	120	100	180	140	240	160	405	330	33	28	45	280	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	120	120	150	130	130	120	160	140	280	220	540	450	27	26	50	220	260	160
10. Greifswald	100	80	150	90	120	110	140	120	120	100	160	150	240	200	580	450	28	24	43	230	*300	155
Preisgrenzen	**128**	**80**	**160**	**90**	**160**	**100**	**150**	**80**	**150**	**100**	**180**	**140**	**280**	**160**	**580**	**330**						
Mittelpreise	**102**		**124**		**120**		**125**		**118**		**157**		**220**		**437**		**31**	**26**	**48**	**250**	**318**	**160**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	140	120	130	120	160	150	260	220	400	320	26	23	46	250	330	155
2. Lissa	110	90	120	100	120	100	120	100	120	110	150	130	220	160	400	340	25	21	45	240	300	160
3. Rawitsch	105	105	130	100	120	100	130	120	130	120	160	160	220	180	400	360	26	23	*35	280	350	170
4. Krotoschin	100	90	120	90	120	110	120	100	110	100	150	130	230	200	360	320	32	22	36	220	270	140
5. Ostrowo	110	100	130	100	110	100	110	100	120	100	180	180	240	220	340	300	27	23	45	230	310	150
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	160	130	140	120	200	160	240	200	460	400	28	24	48	250	290	175
7. Bromberg	110	90	130	110	120	110	130	120	130	120	160	150	240	170	400	320	25	25	38	230	340	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	220	200	400	320	32	26	45	280	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	140	120	140	120	140	120	160	140	240	200	400	360	32	26	46	220	280	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**130**	**260**	**160**	**460**	**300**						
Mittelpreise	**102**		**119**		**121**		**123**		**119**		**159**		**214**		**367**		**28**	**24**	**43**	**244**	**314**	**160**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	140	140	180	180	240	180	360	320	22	20	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	140	110	130	110	150	120	150	130	200	180	230	220	380	320	28	26	48	270	330	190
3. Brieg	90	90	120	110	120	110	120	110	120	110	140	120	200	180	480	360	30	22	45	230	340	140
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	130	110	140	120	200	180	220	180	380	340	24	23	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	110	100	120	120	200	180	220	180	400	360	29	25	58	220	300	160
6. Waldenburg i. Schl.	105	100	120	100	140	120	120	100	140	120	200	160	240	200	360	320	27	25	45	220	300	190

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat November 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	100	90	140	120	180	160	220	200	360	320	25	23	63	240	320	160
8. Grünberg i. Schl.	94	80	120	90	120	94	110	90	120	120	200	140	240	160	400	300	25	22	50	255	345	160
9. Sagan	105	100	130	100	120	110	110	100	120	110	180	160	220	180	440	400	27	23	45	270	330	170
10. Glogau	90	90	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	220	200	400	360	30	24	40	220	280	160
11. Bunzlau	100	100	140	100	140	120	120	110	140	120	160	140	220	170	380	360	25	25	50	250	320	160
12. Liegnitz	100	100	120	100	140	130	120	110	130	120	180	180	240	180	360	340	29	25	42	270	340	160
13. Jauer	120	110	130	110	125	115	110	90	130	120	170	160	200	180	380	360	28	23	*28	330	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	110	100	140	120	200	160	240	180	400	360	30	26	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	110	100	130	120	110	110	120	120	160	140	240	190	420	400	30	25	40	*280	*350	160
16. Görlitz	100	80	130	100	130	110	120	100	120	110	160	150	260	220	400	300	38	28	40	290	380	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	120	200	200	280	280	400	380	25	23	50	280	350	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	120	100	120	100	140	110	180	160	280	200	600	300	34	25	55	290	380	150
19. Königshütte i. O.S.	110	110	120	100	130	110	120	100	120	100	180	140	260	200	400	360	29	25	55	235	290	160
20. Beuthen i. Ob. Schl.	120	90	120	90	120	100	140	100	120	100	160	140	280	200	480	310	31	26	39	240	300	190
21. Kattowitz	110	110	120	110	130	110	140	120	130	120	180	180	260	200	400	300	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	120	110	110	100	120	110	140	120	260	170	400	340	24	25	40	260	340	150
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	190	180	240	210	320	300	32	29	44	290	320	170
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	200	190	360	340	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	120	110	100	90	140	120	190	180	180	160	380	340	31	23	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**80**	**140**	**90**	**140**	**94**	**150**	**90**	**150**	**100**	**200**	**120**	**280**	**160**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**103**		**115**		**122**		**111**		**123**		**172**		**214**		**371**		**28**	**24**	**47**	**262**	**330**	**165**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	110	100	120	110	120	110	120	100	140	130	160	160	260	200	400	350	25	24	38	180	260	160
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	180	260	220	490	420	26	24	55	270	335	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	140	140	260	260	480	480	28	23	60	240	320	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	260	220	460	460	29	24	45	290	380	180
5. Magdeburg	108	100	150	120	140	120	140	120	140	120	160	160	260	220	480	360	31	22	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	130	130	120	100	130	130	160	160	250	240	400	400	36	30	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	140	130	120	130	130	160	150	260	220	480	450	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	140	120	150	120	140	130	140	120	140	130	160	140	240	210	520	400	27	23	60	250	320	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	130	160	110	140	120	200	160	250	210	480	400	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	240	190	520	400	35	28	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	105	140	120	130	110	140	130	160	140	260	210	520	480	29	29	55	230	315	150
12. Halle a./Saale	115	100	150	100	140	130	140	120	140	120	140	120	280	220	520	400	29	25	50	220	280	150
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	280	260	480	480	31	27	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	130	120	130	130	160	160	250	220	480	480	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	116	150	120	140	130	120	110	130	120	150	130	260	220	480	400	29	25	45	270	360	155
16. Sangerhausen	—	—	140	120	120	120	110	110	120	120	170	170	240	200	440	400	27	21	40	300	390	170
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	240	220	560	480	27	21	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	140	120	130	120	130	120	150	140	260	220	560	400	25	23	50	280	350	155
19. Naumburg a./Saale	127	119	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	240	200	480	420	29	25	52	260	310	170
20. Zeitz	110	96	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	262	220	420	360	24	24	48	225	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	140	120	120	110	120	110	180	160	280	220	440	420	34	28	44	270	300	160
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	140	120	110	100	100	100	160	160	220	180	400	400	26	25	50	300	350	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	120	120	130	130	160	160	220	210	440	380	26	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	300	220	400	380	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**140**	**96**	**170**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**120**	**300**	**180**	**560**	**350**						
Mittelpreise	**117**		**132**		**133**		**121**		**127**		**161**		**236**		**444**		**29**	**25**	**52**	**259**	**335**	**162**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	140	110	140	110	140	110	130	100	150	140	260	220	420	405	26	26	45	260	300	130
2. Flensburg	110	110	160	100	110	110	150	130	120	120	140	140	260	240	480	480	28	28	50	280	350	120
3. Schleswig	130	128	160	130	120	100	150	130	160	140	140	120	280	260	480	450	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	116	92	160	100	160	110	180	130	160	120	160	140	260	220	540	480	28	27	58	250	320	130
5. Neumünster	110	100	160	120	120	110	140	130	130	120	160	140	240	200	480	480	33	27	47	310	370	135
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	120	160	140	140	120	140	140	260	220	540	450	24	24	50	290	396	140
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	140	120	150	140	270	240	540	480	29	30	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	138	106	160	100	160	110	180	100	160	100	160	120	280	200	600	240	32	20	50	290	353	160
9. Altona	150	110	185	112	160	120	200	140	180	110	160	140	275	220	600	462	24	19	60	240	300	160
10. Mölln	124	120	160	120	120	110	160	140	140	120	200	180	280	240	440	380	29	22	45	*185	*230	130
Preisgrenzen	**150**	**92**	**185**	**100**	**160**	**100**	**200**	**100**	**180**	**100**	**200**	**120**	**280**	**200**	**600**	**240**						
Mittelpreise	**118**		**138**		**124**		**147**		**132**		**148**		**246**		**471**		**28**	**25**	**50**	**255**	**314**	**138**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	150	130	260	220	500	350	26	26	65	230	340	145
2. Hameln	140	130	150	130	150	130	140	120	120	120	160	160	240	210	450	360	26	24	43	*190	*260	160
3. Hildesheim	130	120	140	120	140	120	140	120	130	120	140	120	240	200	500	400	29	29	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	480	440	23	22	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	140	120	140	130	130	120	150	140	250	210	540	510	29	25	45	240	285	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	130	170	120	130	120	170	160	250	240	500	450	27	22	48	360	400	150
7. Celle	120	120	160	130	120	120	150	140	130	120	150	140	240	220	500	480	27	25	55	220	300	160
8. Lüneburg	130	120	140	100	130	120	140	130	130	120	160	140	240	180	550	425	28	28	65	250	280	155
9. Stade	120	100	150	120	140	120	180	120	140	120	160	140	240	200	400	400	26	26	45	240	305	150
10. Osnabrück	120	110	130	110	130	110	140	130	130	110	140	130	210	190	420	360	27	26	41	220	280	160
11. Emden	125	118	160	100	160	130	145	135	110	90	140	130	250	190	480	390	30	19	40	220	340	135
12. Leer	110	105	140	110	120	110	140	120	100	90	140	120	200	180	450	420	27	29	43	170	270	135
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**100**	**160**	**110**	**180**	**120**	**140**	**90**	**200**	**120**	**260**	**180**	**550**	**350**						
Mittelpreise	**121**		**132**		**131**		**130**		**121**		**147**		**223**		**448**		**27**	**25**	**49**	**239**	**310**	**154**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
									Noch: Monat November 1899.													
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	140	100	120	100	130	120	230	180	600	420	31	28	50	255	310	130
2. Minden	130	90	170	120	140	120	130	120	140	130	160	140	240	180	540	450	28	24	50	240	335	140
3. Herford	118	115	140	120	130	120	120	110	130	120	140	140	230	220	624	624	34	28	45	260	320	160
4. Bielefeld	124	118	180	120	140	120	130	120	130	120	140	130	230	200	585	546	26	26	45	250	320	130
5. Paderborn	113	112	140	120	130	110	130	110	130	110	160	130	260	220	600	480	30	25	50	280	400	170
6. Soest	130	108	140	120	130	130	140	140	110	100	140	120	300	260	500	500	31	27	48	240	300	160
7. Hamm	130	120	130	110	140	120	160	130	130	110	130	120	240	220	500	500	29	26	41	*230	*250	130
8. Dortmund	130	120	140	110	140	120	160	120	130	120	170	160	260	240	500	450	26	25	41	235	340	160
9. Bochum	124	116	130	120	140	130	160	140	130	120	160	150	260	240	500	400	27	27	48	245	345	155
10. Witten	126	126	140	110	150	140	150	140	110	100	160	150	240	210	600	450	24	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	270	240	400	325	30	28	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	130	130	130	130	100	100	130	130	260	220	500	500	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**140**	**100**	**170**	**120**	**300**	**180**	**624**	**325**						
Mittelpreise	**119**		**130**		**132**		**133**		**119**		**143**		**235**		**504**		**29**	**26**	**46**	**248**	**325**	**148**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	¹)180	²)130	160	140	150	130	140	120	160	140	260	220	540	450	32	23	50	230	340	150
2. Marburg	¹) 130	²) 118	¹)140	²)128	160	130	140	120	140	130	160	160	210	210	540	540	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	¹) 126	¹) 100	¹)132	²)108	150	140	120	120	120	108	180	160	240	210	540	420	32	23	44	290	398	145
4. Hanau	¹) 126	¹) 118	¹)144	²)104	160	150	130	120	120	100	204	200	260	200	540	480	35	27	45	210	265	150
5. Wiesbaden	132	110	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	240	210	540	360	39	27	50	290	360	135
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	¹)150	²)130	150	140	150	140	120	110	200	200	240	230	660	600	37	—	45	230	330	160
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	150	100	130	100	220	200	250	200	408	360	37	31	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**104**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**100**	**220**	**140**	**260**	**200**	**660**	**360**						
Mittelpreise	**119**		**135**		**149**		**134**		**121**		**182**		**227**		**498**		**35**	**26**	**49**	**256**	**340**	**146**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	110	150	100	150	140	150	140	150	120	160	150	260	220	600	408	41	29	61	240	290	170
2. Kreuznach	136	110	150	120	140	130	140	120	150	120	160	150	260	180	660	600	40	31	52	250	330	145
3. Neuwied	120	108	140	110	140	120	140	120	120	100	160	140	260	250	600	420	34	24	49	220	270	155
4. Kleve	135	128	140	130	140	140	160	140	140	130	140	130	230	200	780	600	25	18	37	200	235	130
5. Goch	—	—	130	120	130	130	140	140	130	130	140	140	220	180	720	660	28	⁴) 32	41	220	300	140
6. Wesel	126	126	160	128	140	120	190	170	150	140	140	140	240	210	725	640	31	31	53	215	270	160
7. Krefeld	126	108	130	120	150	140	140	130	130	130	160	150	260	240	570	510	24	⁵) 30	52	220	330	150
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	110	140	120	260	240	750	425	27	⁵) 30	46	195	250	140
9. Essen	140	120	150	120	160	140	150	140	150	140	200	160	290	260	840	500	27	27	42	230	313	150
10. Düsseldorf	128	120	150	110	176	160	160	140	140	120	160	150	240	220	840	420	37	32	52	230	340	155
11. Elberfeld	120	110	160	100	160	150	160	140	130	90	150	120	260	240	450	360	26	26	40	220	340	135
12. Barmen	—	—	150	³)110	160	160	150	150	150	150	140	140	270	250	480	360	33	30	45	220	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	150	140	120	110	160	160	260	260	540	420	30	28	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	160	150	140	140	120	160	160	260	220	630	570	28	28	39	210	290	150
15. München Gladbach	130	120	140	110	160	150	150	140	140	130	150	140	250	230	720	720	29	24	36	210	270	145
16. Mülheim a. Rhein	140	120	160	120	160	150	160	140	150	120	160	150	280	250	960	720	28	28	35	200	260	135
17. Köln	130	106	157	108	170	150	170	148	152	105	158	138	260	220	960	720	34	28	47	232	299	139
18. Bonn	140	130	160	110	160	140	160	140	140	120	140	140	240	220	900	780	34	27	47	220	290	130
19. Trier	140	126	160	130	140	130	140	140	130	130	160	160	240	180	650	400	35	26	35	265	295	150
20. Saarbrücken }	—	—	140	120	140	140	140	140	140	120	160	160	240	220	600	400	38	27	45	320	380	160
21. Sankt Johann }																	32	25	45	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	150	150	130	130	140	140	160	160	260	200	840	720	27	26	52	210	300	150
23. Aachen	140	120	160	100	160	160	180	140	160	110	160	120	280	260	780	540	32	22	45	235	350	160
24. Eupen	120	120	140	130	130	130	130	130	130	130	150	150	260	260	540	540	33	28	50	220	260	160
Preisgrenzen	**140**	**106**	**160**	**100**	**176**	**120**	**190**	**120**	**160**	**90**	**200**	**120**	**290**	**180**	**960**	**360**						
Mittelpreise	**123**		**131**		**147**		**145**		**131**		**150**		**241**		**621**		**31**	**27**	**45**	**233**	**304**	**148**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im November 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	113	70	160	70	140	80	160	75	140	70	160	100	260	160	500	300	29	25	41	282	361	153
westpreußisch. „	120	90	140	80	140	100	160	60	150	100	180	120	260	160	480	300	26	23	52	269	354	157
Stadt Berlin	128	68	160	100	160	110	180	100	160	90	160	120	280	200	600	240	34	29	60	250	344	150
brandenburg. Marktorte	150	82	180	80	160	100	150	100	150	100	200	120	270	170	690	340	32	25	53	243	313	153
pommerschen „	128	80	160	90	160	100	150	80	150	100	180	140	280	160	580	330	31	26	48	250	318	160
posenschen „	120	90	160	90	160	100	160	100	140	100	200	130	260	160	460	300	28	24	43	244	314	160
schlesischen „	130	80	140	90	140	94	150	90	150	100	200	120	280	160	600	300	28	24	47	262	330	165
sächsischen „	140	96	170	100	160	110	160	100	140	100	200	120	300	180	560	350	29	25	52	259	335	162
schlesw.-holst. „	150	92	185	100	160	100	200	100	180	100	200	120	280	200	600	240	28	25	50	255	314	138
hannoverschen „	140	100	160	100	160	110	180	120	140	90	200	120	260	180	550	350	27	25	49	239	310	154
westfälischen „	130	90	180	100	160	100	160	100	140	100	170	120	300	180	624	325	29	26	46	248	325	148
hessen-nassau. „	140	100	180	104	160	130	160	100	140	100	220	140	260	200	660	360	35	26	49	256	340	146
rheinischen „	140	106	160	100	176	120	190	120	160	90	200	120	290	180	960	360	31	27	45	233	304	148
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**68**	**185**	**70**	**176**	**80**	**200**	**60**	**180**	**70**	**220**	**100**	**300**	**160**	**960**	**240**						
Mittelpreise im Nov. 1899	**111**		**126**		**130**		**127**		**124**		**157**		**227**		**459**		**30**	**25**	**48**	**251**	**323**	**155**
„ „ „ **1898**	**111**		**126**		**139**		**126**		**124**		**167**		**220**		**445**		**32**	**26**	**49**	**258**	**335**	**160**

¹) Ochsenfleisch. — ²) Kuhfleisch. — ³) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — ⁴) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — ⁵) desgl.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Dezember 1899.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	90	120	80	110	80	120	90	100	70	160	140	200	180	350	350	29	27	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	112	80	160	110	140	120	160	130	140	120	160	120	260	220	480	380	27	25	45	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	105	95	140	110	140	130	145	110	120	100	160	160	240	200	400	360	27	24	50	310	400	160
4. Tilsit	90	60	120	60	120	80	120	60	100	80	160	120	220	160	422	325	26	24	43	300	360	130
5. Gumbinnen	87	84	130	90	120	100	120	100	120	90	160	140	200	140	480	400	28	20	40	270	340	150
6. Insterburg	100	90	130	90	120	110	120	110	105	90	150	140	240	180	480	360	37	30	45	290	363	160
Preisgrenzen	**112**	**60**	**160**	**60**	**140**	**80**	**160**	**60**	**140**	**70**	**160**	**120**	**260**	**140**	**480**	**325**						
Mittelpreise	**91**		**112**		**114**		**115**		**103**		**148**		**203**		**399**		**29**	**25**	**44**	**285**	**364**	**153**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	140	100	120	110	160	140	150	120	160	140	260	200	560	460	23	21	50	280	370	140
2. Elbing	110	90	140	100	140	120	160	120	140	120	160	140	240	200	480	440	26	25	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	80	140	100	120	60	120	100	140	120	240	200	480	400	29	24	51	280	375	170
4. Thorn	96	96	120	100	120	110	120	120	120	110	160	160	260	200	480	360	28	24	50	240	340	160
5. Kulm	110	110	120	100	120	110	120	110	130	120	160	150	240	180	480	400	23	21	55	300	360	160
6. Graudenz	100	98	140	100	140	120	120	100	120	100	180	160	240	200	480	380	29	22	55	255	325	150
7. Konitz	98	98	140	100	140	100	140	100	120	100	160	140	240	180	440	400	21	19	40	240	340	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**100**	**160**	**60**	**150**	**100**	**180**	**120**	**260**	**180**	**560**	**360**						
Mittelpreise	**102**		**114**		**121**		**121**		**119**		**152**		**220**		**446**		**26**	**22**	**52**	**269**	**356**	**157**
Stadtkreis Berlin	**126**	**70**	**160**	**100**	**160**	**110**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**120**	**280**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**98**		**130**		**135**		**140**		**130**		**140**		**240**		**450**		**34**	**29**	**60**	**250**	**344**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	110	100	140	100	120	100	120	110	120	110	140	120	240	200	520	480	27	25	55	260	300	130
2. Schwedt a./Oder	—	—	120	110	120	120	120	120	100	100	160	160	240	220	520	480	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	108	94	140	120	140	120	140	120	140	130	160	160	270	260	600	560	24	22	60	260	340	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	120	100	100	140	120	160	160	240	220	460	460	28	22	60	220	*260	130
5. Potsdam	132	97	160	120	160	130	150	120	150	120	180	160	260	220	700	360	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	82	82	140	120	140	120	130	110	140	130	160	160	240	210	520	520	32	30	50	160	240	130
7. Rathenow	110	110	140	120	140	110	150	100	140	140	160	150	270	240	480	480	30	25	60	210	340	140
8. Neu Ruppin	108	104	160	120	140	130	130	120	130	120	160	160	260	240	600	560	30	25	50	290	400	160
9. Küstrin	150	120	180	120	160	140	140	120	140	120	180	160	240	200	600	520	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	90	140	100	140	110	120	100	120	100	180	160	240	200	600	560	35	27	50	220	320	160
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	120	120	120	120	120	160	160	220	220	480	480	33	21	45	200	260	180
12. Frankfurt a./Oder	100	86	140	100	150	110	150	110	140	110	160	140	260	200	490	380	31	24	45	*230	*270	140
13. Schwiebus	90	90	120	100	110	100	120	100	120	110	180	160	220	160	400	380	28	22	45	250	270	155
14. Sommerfeld	—	—	100	90	120	110	100	100	120	120	160	160	240	200	480	400	30	24	50	240	300	160
15. Guben	110	110	140	100	130	120	130	120	130	120	170	160	240	220	440	400	32	28	57	270	370	160
16. Kottbus	115	105	160	100	140	120	130	120	140	130	160	140	250	220	500	420	34	25	50	250	320	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	96	130	90	120	120	120	110	120	120	200	160	260	200	460	400	26	24	50	230	280	180
18. Spremberg	90	90	120	100	120	110	110	110	120	120	180	180	260	240	440	440	30	25	45	280	340	160
Preisgrenzen	**150**	**82**	**180**	**90**	**160**	**100**	**150**	**100**	**150**	**100**	**200**	**120**	**270**	**160**	**700**	**360**						
Mittelpreise	**104**		**122**		**126**		**119**		**124**		**162**		**231**		**488**		**31**	**25**	**52**	**244**	**314**	**152**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	120	120	140	110	110	100	150	100	130	100	170	150	260	180	600	375	34	30	40	*200	*240	160
2. Anklam	110	110	140	120	110	110	120	80	120	110	160	160	250	190	480	420	30	25	60	300	360	160
3. Pasewalk	128	90	140	110	140	120	120	110	120	110	170	150	240	220	520	440	30	25	50	280	385	150
4. Stettin	110	96	150	100	160	120	160	130	150	130	170	140	240	220	560	400	30	28	45	250	313	180
5. Stargard i. Pomm.	100	90	140	120	140	110	140	110	120	110	160	140	260	200	600	440	29	27	45	210	310	150
6. Köslin	110	95	140	100	120	110	150	110	130	120	150	150	240	160	480	390	22	20	55	280	370	150
7. Kolberg	110	90	140	100	140	120	140	120	120	110	170	160	220	180	600	360	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	80	120	100	140	100	120	100	180	140	240	160	540	375	33	28	45	280	300	160
9. Stralsund	100	100	160	120	120	120	150	130	130	120	160	140	260	240	600	480	27	26	50	220	260	160
10. Greifswald	100	80	150	90	120	110	140	120	120	100	160	150	260	200	600	510	26	22	43	230	*300	155
Preisgrenzen	**128**	**80**	**160**	**80**	**160**	**100**	**160**	**80**	**150**	**100**	**180**	**140**	**260**	**160**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**102**		**124**		**120**		**126**		**119**		**157**		**221**		**489**		**30**	**26**	**49**	**250**	**318**	**159**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	130	120	130	120	160	150	260	200	520	360	26	23	46	270	330	155
2. Lissa	110	90	120	100	120	100	120	100	120	110	150	130	240	160	500	380	25	21	45	240	300	160
3. Rawitsch	105	105	130	100	120	100	130	120	130	120	160	160	240	180	420	360	26	23	*43	280	350	170
4. Krotoschin	100	90	120	90	120	100	110	90	110	100	160	140	240	220	360	350	32	22	36	220	270	140
5. Ostrowo	110	100	130	100	110	100	110	100	120	100	180	180	240	220	400	380	27	23	45	230	310	150
6. Schneidemühl	120	110	160	130	160	130	160	130	140	120	200	160	240	200	480	440	28	24	48	250	290	175
7. Bromberg	110	90	130	110	120	110	130	120	130	120	160	150	240	180	460	380	25	23	38	230	350	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	120	140	120	120	100	180	160	240	200	420	380	32	26	45	280	360	160
9. Gnesen	100	90	140	100	140	120	140	120	140	120	160	140	250	230	460	380	32	26	46	220	280	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**90**	**140**	**100**	**200**	**130**	**260**	**160**	**520**	**350**						
Mittelpreise	**102**		**119**		**120**		**122**		**119**		**160**		**221**		**413**		**28**	**23**	**44**	**247**	**316**	**160**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	140	140	180	180	240	180	480	320	22	20	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	140	110	130	110	150	120	150	130	200	180	250	220	460	320	28	24	48	270	330	190
3. Brieg	90	90	120	110	120	110	120	110	120	110	140	120	220	180	480	400	30	22	45	230	300	140
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	130	110	140	120	200	180	240	200	400	360	24	23	45	220	280	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	110	100	120	120	200	180	240	180	400	360	29	25	58	220	300	160
6. Waldenburg i. Schl.	105	100	120	100	140	120	120	100	140	120	200	180	240	210	400	320	27	25	45	220	300	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Dezember 1899.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	100	140	120	100	90	140	120	180	140	220	200	420	360	25	23	63	240	320	160
8. Grünberg i. Schl.	90	80	120	80	120	94	110	90	120	120	200	140	240	180	400	360	25	22	50	255	345	160
9. Sagan	105	100	130	100	120	110	120	100	120	110	180	160	240	160	500	400	28	24	45	270	330	170
10. Glogau	90	90	130	110	140	140	120	120	130	130	180	180	240	210	480	360	28	24	40	220	280	160
11. Bunzlau	100	100	140	100	140	120	130	110	140	120	160	140	240	150	400	360	25	25	50	260	320	160
12. Liegnitz	100	100	120	100	140	130	120	110	130	120	180	180	240	180	420	320	29	25	42	270	340	160
13. Jauer	120	110	130	110	125	115	110	90	130	120	170	160	220	180	400	380	28	23	*28	330	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	130	110	100	140	120	200	160	240	160	400	360	28	24	50	280	340	170
15. Lauban	—	—	110	100	130	120	110	110	120	120	160	140	260	160	420	400	30	25	40	*280	*350	160
16. Görlitz	100	80	130	100	130	110	120	100	120	110	160	150	260	220	440	300	38	28	40	290	380	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	100	120	120	200	200	280	280	480	480	25	24	50	280	350	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	120	100	120	100	140	100	180	160	280	200	600	320	34	25	55	290	380	150
19. Königshütte i. O.S.	114	110	130	100	130	110	130	100	120	100	180	140	280	200	400	360	30	25	55	235	300	170
20. Beuthen i. Ob. Schl.	120	90	120	90	120	100	140	90	140	100	180	120	320	220	480	300	34	26	50	270	320	160
21. Kattowitz	110	110	120	110	130	110	140	120	130	120	180	180	260	200	400	360	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	98	98	110	100	120	110	110	100	120	110	160	140	260	200	400	340	25	24	40	260	320	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	190	180	240	220	360	340	32	29	44	290	320	170
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	210	200	400	360	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	120	110	100	90	140	120	190	180	210	160	480	360	31	23	50	250	330	150
Preisgrenzen	**130**	**80**	**140**	**80**	**140**	**94**	**150**	**90**	**150**	**100**	**200**	**120**	**320**	**150**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**103**		**115**		**122**		**111**		**123**		**172**		**220**		**396**		**28**	**24**	**47**	**263**	**329**	**163**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	110	100	130	110	120	110	120	100	130	130	160	160	250	200	425	350	25	24	39	180	260	160
2. Stendal	120	120	140	120	140	120	140	120	130	120	180	180	240	230	600	400	25	23	55	250	310	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	140	140	260	260	480	480	25	22	60	240	320	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	260	220	520	520	29	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	108	100	150	120	140	120	140	120	140	120	160	160	260	220	500	360	28	22	55	270	340	165
6. Oschersleben	130	130	140	130	130	130	120	100	130	130	160	160	250	240	450	450	32	28	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	160	140	160	130	130	120	130	130	160	150	260	220	520	480	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	140	120	150	120	140	120	140	120	140	130	160	140	260	220	520	440	27	23	55	250	320	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	130	160	110	140	120	200	160	250	210	500	450	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	250	150	520	440	36	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	115	105	150	105	140	120	130	110	140	130	160	140	260	200	560	520	29	29	55	230	315	150
12. Halle a./Saale	115	100	150	100	140	130	140	120	140	120	140	120	280	200	545	400	30	25	50	220	280	140
13. Delitzsch	120	110	135	130	130	130	130	130	130	130	160	160	280	260	480	480	29	27	40	240	340	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	120	120	130	130	160	160	250	220	480	480	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	120	116	150	120	140	130	120	110	130	120	150	130	280	220	500	440	29	25	47	270	360	145
16. Sangerhausen	—	—	140	120	120	120	100	100	120	120	160	160	240	200	400	400	25	21	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	280	220	640	560	27	21	50	290	380	170
18. Weißenfels	120	110	160	100	140	120	130	120	130	120	150	140	280	200	560	400	24	23	50	280	350	155
19. Naumburg a./Saale	127	119	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	260	160	600	460	29	24	56	240	317	170
20. Zeitz	104	96	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	260	192	440	360	24	24	48	225	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	140	120	120	110	120	110	180	160	260	220	480	420	34	28	45	260	300	160
22. Mühlhausen i. Th.	120	120	140	120	140	120	110	100	100	100	160	160	220	190	440	400	26	25	50	300	350	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	120	120	130	130	160	160	250	220	480	440	26	23	65	250	320	160
24. Erfurt	125	115	170	130	150	140	130	120	130	120	160	160	260	220	480	400	26	26	60	250	340	170
Preisgrenzen	**140**	**96**	**170**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**120**	**280**	**150**	**640**	**350**						
Mittelpreise	**116**		**132**		**132**		**120**		**127**		**160**		**235**		**472**		**28**	**24**	**52**	**256**	**334**	**161**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	120	110	140	110	140	110	140	120	130	100	150	140	240	220	420	405	26	26	45	260	300	120
2. Flensburg	110	110	160	100	110	110	150	130	120	120	140	140	250	240	510	510	28	28	50	280	350	120
3. Schleswig	130	128	160	130	120	100	150	130	160	140	140	120	260	240	480	450	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	115	92	160	110	145	115	175	130	160	120	150	130	260	230	540	480	28	27	58	250	320	130
5. Neumünster	110	100	160	120	120	110	140	130	130	120	160	140	250	200	540	480	33	27	47	310	370	135
6. Rendsburg	125	125	180	120	160	120	160	140	140	130	140	140	260	230	600	510	24	24	50	290	396	140
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	140	120	150	140	250	240	540	500	29	30	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	139	107	160	100	160	100	180	100	180	100	160	120	280	200	600	300	32	20	50	290	353	160
9. Altona	150	120	185	112	160	120	190	150	160	110	160	140	260	240	600	500	24	19	60	240	300	160
10. Mölln	126	120	160	120	120	100	170	150	140	120	200	180	280	230	440	410	29	22	43	*185	*230	150
Preisgrenzen	**150**	**92**	**185**	**100**	**160**	**100**	**190**	**100**	**180**	**100**	**200**	**120**	**280**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**119**		**138**		**123**		**148**		**132**		**147**		**243**		**491**		**28**	**25**	**50**	**255**	**314**	**139**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	125	105	140	120	140	120	150	120	140	110	140	130	260	220	560	380	26	26	65	230	340	145
2. Hameln	140	130	150	130	140	120	140	120	130	120	160	140	260	190	480	400	23	23	43	*190	*260	160
3. Hildesheim	130	120	140	120	140	120	140	120	130	120	140	120	240	200	550	380	29	29	55	275	360	160
4. Goslar	120	115	160	130	160	140	130	120	140	130	200	160	260	220	480	420	25	24	44	250	300	180
5. Göttingen	140	130	150	130	140	120	140	130	130	120	150	140	250	220	600	510	29	25	45	240	285	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	130	170	120	130	120	170	160	250	240	540	510	27	22	48	360	400	150
7. Celle	120	120	160	130	120	110	150	140	130	120	150	140	220	200	500	500	27	21	55	220	300	160
8. Lüneburg	130	120	140	100	130	120	140	130	130	120	160	140	220	170	600	450	28	25	50	220	260	155
9. Stade	120	100	150	120	140	120	180	120	140	120	160	140	250	200	500	500	27	26	45	240	305	150
10. Osnabrück	118	108	130	110	130	110	140	130	140	110	140	120	200	190	420	390	27	26	41	220	285	160
11. Emden	125	118	160	100	160	130	145	135	110	90	140	130	250	190	480	390	30	19	40	220	340	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	140	120	100	90	140	120	210	180	450	420	27	29	43	170	270	135
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**100**	**160**	**110**	**180**	**120**	**140**	**90**	**200**	**120**	**260**	**170**	**600**	**380**						
Mittelpreise	**120**		**132**		**130**		**136**		**122**		**145**		**220**		**477**		**27**	**25**	**48**	**236**	**309**	**154**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Dezember 1899.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	110	130	100	140	100	120	100	130	120	240	190	600	420	31	28	50	255	310	130
2. Minden	130	90	170	120	140	120	130	120	140	130	160	140	220	180	600	480	28	24	50	240	335	140
3. Herford	118	115	140	120	130	120	120	110	130	120	140	140	230	220	624	624	34	28	45	260	320	160
4. Bielefeld	130	120	180	120	140	120	130	120	130	120	140	130	220	200	624	585	26	26	45	250	320	130
5. Paderborn	113	112	130	120	120	110	120	110	120	110	140	130	250	200	600	480	30	25	50	280	400	170
6. Soest	130	108	140	120	130	130	140	140	110	100	140	120	260	200	600	600	31	27	48	240	300	160
7. Hamm	130	120	130	110	140	130	120	110	130	110	130	120	260	250	600	600	28	26	41	*230	*270	130
8. Dortmund	130	120	140	110	140	120	160	120	130	120	170	160	260	240	500	450	25	24	39	235	340	160
9. Bochum	124	116	130	120	140	130	150	140	130	120	160	150	260	240	500	450	27	27	47	247	337	155
10. Witten	126	126	140	110	150	140	150	140	110	100	160	150	240	220	600	450	24	22	45	240	*300	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	160	160	140	130	140	130	160	160	270	240	400	300	30	28	50	240	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	130	130	130	130	100	100	130	130	260	220	500	500	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**90**	**180**	**110**	**160**	**100**	**160**	**100**	**140**	**100**	**170**	**120**	**270**	**180**	**624**	**300**						
Mittelpreise	**120**		**130**		**132**		**129**		**119**		**142**		**232**		**529**		**29**	**20**	**46**	**248**	**320**	**148**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1]) 180	[2]) 130	160	150	130	120	140	120	150	140	260	220	600	450	28	23	48	230	330	150
2. Marburg	[1]) 130	[2]) 118	[1]) 140	[2]) 128	160	120	140	120	140	120	160	160	210	210	540	540	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	[1]) 126	[1]) 100	[1]) 132	[2]) 100	150	140	120	120	120	100	180	160	240	200	540	450	32	23	44	290	398	145
4. Hanau	[1]) 126	[1]) 118	[1]) 144	[2]) 104	160	150	130	120	120	100	204	200	260	200	540	420	35	27	45	210	265	150
5. Wiesbaden	132	110	152	128	150	140	160	140	140	120	184	180	250	220	660	360	39	27	50	290	360	135
6. Homburg v.d.Höhe	120	120	[1]) 150	[2]) 130	150	140	150	140	120	110	200	200	260	230	660	600	37	—	45	230	330	160
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	150	100	130	100	220	200	250	220	432	390	37	31	66	259	355	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**100**	**220**	**140**	**260**	**200**	**660**	**360**						
Mittelpreise	**119**		**135**		**149**		**131**		**120**		**181**		**231**		**513**		**34**	**26**	**49**	**256**	**338**	**146**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	110	150	100	150	140	150	130	130	120	170	150	260	240	720	408	40	29	61	235	300	170
2. Kreuznach	136	118	150	120	140	130	140	130	150	120	160	160	270	180	660	600	40	29	52	280	380	145
3. Neuwied	120	108	140	110	140	120	140	120	140	100	160	140	260	250	780	420	34	24	52	220	270	150
4. Kleve	135	128	140	130	140	140	160	140	140	130	140	120	230	204	900	720	25	18	37	195	235	130
5. Goch	—	—	120	110	110	110	140	140	140	140	120	120	230	180	720	660	28	[4]) 32	41	220	300	140
6. Wesel	126	126	160	128	135	115	180	160	150	140	140	140	250	220	775	700	30	30	46	210	250	160
7. Krefeld	126	104	130	120	150	140	140	130	130	130	160	150	250	230	630	510	24	[4]) 30	50	220	330	155
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	110	140	120	260	240	750	425	27	[5]) 30	46	200	250	140
9. Essen	140	120	150	120	160	140	150	140	150	140	200	160	290	260	840	500	27	27	42	230	313	150
10. Düsseldorf	128	120	150	110	176	160	160	140	140	120	150	120	250	230	840	420	34	30	52	230	340	155
11. Elberfeld	120	110	160	100	160	150	160	140	130	90	160	120	260	240	440	360	26	26	40	220	320	135
12. Barmen	—	—	150	[3]) 110	160	160	150	150	150	150	140	140	270	250	480	360	33	30	45	230	275	140
13. Solingen	130	120	140	120	160	160	140	130	120	110	160	160	260	260	480	420	30	28	45	280	380	120
14. Neuß	120	120	130	110	160	160	150	140	140	120	160	160	220	220	630	630	28	28	39	210	280	150
15. München Gladbach	130	120	140	110	160	150	160	150	140	130	150	140	250	220	720	720	29	24	36	210	270	145
16. Mülheim a. Rhein	140	120	160	120	160	150	160	140	160	120	160	150	260	240	960	840	28	28	39	200	260	135
17. Köln	126	104	153	108	170	152	163	145	152	107	155	136	240	220	900	720	34	28	48	231	299	140
18. Bonn	140	130	160	110	160	140	160	140	140	120	140	140	260	240	900	780	34	27	47	220	290	130
19. Trier	140	126	160	130	140	130	145	140	130	130	160	160	240	180	850	400	35	28	35	265	295	155
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	—	—	140	120	140	140	140	140	130	120	160	160	240	210	600	400	{ 38	27	45	320	380	160
																	{ 32	25	45	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	150	150	140	140	140	140	160	160	240	200	840	780	27	26	52	210	300	160
23. Aachen	140	120	160	100	160	160	170	150	160	120	160	120	280	260	780	540	32	22	45	235	350	160
24. Eupen	120	120	140	130	130	130	130	130	130	130	140	140	260	260	600	600	33	28	50	220	260	160
Preisgrenzen	**140**	**104**	**160**	**100**	**176**	**110**	**180**	**120**	**160**	**90**	**200**	**120**	**290**	**180**	**960**	**360**						
Mittelpreise	**123**		**131**		**146**		**145**		**132**		**148**		**241**		**646**		**31**	**27**	**45**	**234**	**304**	**148**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Dezember 1899 der																						
ostpreußisch. Marktorte	112	60	160	60	140	80	160	60	140	70	160	120	260	140	480	325	29	25	44	285	364	153
westpreußisch. „	120	90	140	80	140	100	160	60	150	100	180	120	260	180	560	360	26	22	52	269	356	157
Stadt Berlin	126	70	160	100	160	110	180	100	160	100	160	120	280	200	600	300	34	29	60	250	344	150
brandenburg. Marktorte	150	82	180	90	160	100	150	100	150	100	200	120	270	160	700	360	31	25	52	244	314	152
pommerschen „	128	80	160	80	160	100	160	80	150	100	180	140	260	160	600	360	30	26	49	250	318	159
posenschen „	120	90	160	90	160	100	160	90	140	100	200	130	260	160	520	350	28	23	44	247	316	160
schlesischen „	130	80	140	80	140	94	150	90	150	100	200	120	320	150	600	300	28	24	47	263	329	163
sächsischen „	140	96	170	100	160	110	160	100	140	100	200	120	280	150	640	350	28	24	52	256	334	161
schlesw.-holst. „	150	92	185	100	160	100	190	100	180	100	200	120	280	200	600	300	28	25	50	255	314	139
hannoverschen „	140	100	160	100	160	110	180	120	140	90	200	120	260	170	600	380	27	25	48	236	309	154
westfälischen „	130	90	180	110	160	100	160	100	140	100	170	120	270	180	624	300	29	26	46	248	326	148
hessen-nassau. „	140	100	180	100	160	120	160	100	140	100	220	140	260	200	660	360	34	26	49	256	338	146
rheinischen „	140	104	160	100	176	110	180	120	160	90	200	120	290	180	960	360	31	27	45	234	304	148
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**60**	**185**	**60**	**176**	**80**	**190**	**60**	**180**	**70**	**220**	**120**	**320**	**140**	**960**	**300**						
Mittelpreise im Dez. 1899	**111**		**126**		**129**		**127**		**124**		**157**		**229**		**488**		**29**	**25**	**48**	**251**	**323**	**154**
„ „ „ 1898	**111**		**126**		**137**		**125**		**123**		**166**		**221**		**458**		**32**	**25**	**49**	**258**	**335**	**159**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) wegen des äußerst geringen Umsatzes war das Roggenmehl theurer als Weizenmehl. — [5]) desgl.

III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1899 und im Erntejahre 1898/99*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Ostpreussen.																								
1. Memel	167	144	151	130	†220	†346	—	†60,1	41.4	36,8	93	102	105	91	98	154	188	283	33	28	40	260	340	160
	177	143	151	127	†233	†350	—	†65.3	42,3	35.7	93	107	112	86	98	157	188	277	34	28	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	165	147	137	138	182	†259	†500	65,1	36,6	46	92	135	131	138	132	148	224	365	29	24	45	280	380	155
	173	145	136	140	186	†263	†500	65.4	36,8	46	87	130	131	133	130	150	219	353	31	23	44	280	380	155
3. Braunsberg i. Ostpr.	152	130	126	124	148	†280	†600	61.9	25,8	45.2	98	117	130	121	112	151	185	286	29	26	45	275	358	160
	163	131	126	131	168	†280	†608	58	28,1	43,1	98	110	130	115	111	155	185	278	30	26	45	260	340	160
4. Tilsit	151	137	131	124	158	†214	—	52.5	37,4	42,8	88	104	111	101	102	145	186	310	32	28	42	300	363	138
	161	136	128	128	177	†251	—	59.9	37,8	41	93	108	118	105	105	157	185	318	36	31	41	300	368	146
5. Gumbinnen	151	134	128	123	156	†275	†450	56,7	36,4	41,1	86	113	123	110	108	150	171	303	29	20	40	270	340	150
	161	134	129	127	154	†275	†450	59.5	37,6	39,8	85	115	128	113	108	150	168	303	31	21	41	280	343	153
6. Insterburg	155	138	126	130	195	†300	—	†53.8	40	45	95	114	128	120	106	151	201	318	37	28	36	290	363	163
	161	137	126	130	206	†300	—	†56.4	39,4	41,4	95	114	132	125	103	164	199	334	37	27	35	290	363	172
Provinz Westpreussen.																								
1. Danzig	148	140	130	123	153	†220	†398	51.8	37,5	42	113	122	123	140	133	150	223	348	24	22	50	280	370	140
	154	140	129	126	149	†230	†400	48.7	38,2	41	110	119	126	136	130	150	223	348	25	22	50	280	368	140
2. Elbing	—	—	129	128	†250	†247	†560	†58,2	42	42	100	120	130	131	130	150	220	332	29	25	65	290	380	160
	—	—	129	129	†250	†260	†560	†56.3	42	41,8	100	120	130	129	12[illegible]	150	220	342	31	25	65	290	380	160
3. Marienburg i. Wpr.	150	137	131	123	†195	†250	†500	47	28.3	47,8	93	107	118	93	111	146	203	334	31	24	51	280	375	170
	159	137	132	125	†199	†250	†500	45.6	29,2	46,6	93	110	114	95	111	163	202	342	31	24	51	280	375	170
4. Thorn	154	135	129	127	†174	†243	†407	†43,2	38	55,2	96	112	117	120	118	160	210	293	29	26	50	253	347	152
	158	134	131	129	†176	†227	†394	†41.4	39.3	54,2	97	114	124	119	115	160	204	287	31	26	50	260	350	153
5. Kulm	149	133	128	131	146	201	467	37	41,8	43,8	110	110	119	117	127	166	193	296	27	23	55	301	363	160
	155	134	129	135	145	196	483	33.8	39,1	42.1	110	110	124	124	131	170	197	293	28	24	57	302	356	160
6. Graudenz	148	132	123	122	139	191	239	48,1	39	53.2	100	120	130	109	110	170	215	308	30	22	55	257	327	150
	154	132	124	125	148	203	248	44.4	36,2	47	100	121	130	109	110	169	210	304	32	22	55	265	335	150
7. Konitz	153	132	131	121	163	†279	†342	34,1	32,5	46	98	109	117	106	109	150	187	300	27	21	40	240	340	160
	159	133	133	124	166	†288	†388	34.7	32,5	42.5	98	104	120	100	110	151	181	303	31	21	40	240	338	177
Stadtkreis Berlin	154	144	133	144	†321	†374	†500	47	39,2	55,8	98	129	134	137	129	148	229	352	36	30	60	275	379	150
	162	142	132	147	†321	†374	†496	46	38	55.3	97	127	137	138	130	152	224	348	38	31	60	300	413	150
Provinz Brandenburg.																								
1. Prenzlau	147	137	135	126	237	230	367	44,2	41,3	42,9	98	121	112	114	115	130	216	401	29	24	55	260	300	130
	153	135	137	126	245	251	370	41.9	44	42.1	101	123	126	112	115	138	210	393	29	23	55	260	300	138
2. Schwedt a./Oder	152	144	141	138	267	313	375	36.7	30,9	43.2	—	115	120	113	108	160	215	405	35	25	60	280	360	160
	156	145	140	140	263	310	372	32.5	32.2	42	—	115	120	105	117	160	202	388	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	155	141	139	132	226	238	362	38.5	37,7	39.8	103	130	131	130	140	160	245	403	25	22	60	260	340	150
	162	139	138	134	228	234	353	36,9	34.4	37.9	98	130	131	130	136	165	240	395	26	22	57	267	347	160
4. Luckenwalde	154	143	143	144	†350	†350	†450	43.2	32,1	47,3	116	120	120	101	128	158	220	393	31	22	60	212	*262	135
	159	141	137	144	†350	†350	†450	38,1	32,8	46.5	116	120	128	105	128	160	222	389	31	22	60	210	*295	140
5. Potsdam	—	136	143	145	†224	†244	†381	†44.4	34.9	43,7	114	140	145	136	139	168	221	390	38	26	55	250	310	140
	—	134	137	146	†226	†245	†376	†41,9	34.6	42.8	114	140	147	138	141	168	217	376	38	26	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	151	142	126	137	235	250	375	39	24.9	39,1	82	130	130	120	135	148	215	405	35	29	50	197	280	130
	159	140	121	137	235	250	375	36.6	26.4	37,7	82	130	130	120	135	140	212	407	38	30	50	220	312	130
7. Rathenow	150	142	134	133	218	218	374	37.8	25.5	38.4	109	130	132	125	140	158	231	391	31	26	60	200	327	141
	156	139	132	133	221	238	397	34.8	26.7	37.5	109	129	139	123	137	162	224	384	34	27	58	211	321	147
8. Neu Ruppin	156	139	140	134	†350	†350	†550	†38,4	33,8	36	106	140	138	125	125	160	223	386	38	26	50	290	400	160
	165	141	140	135	†350	†350	†550	†37.6	37,1	34,3	106	138	143	123	123	158	215	389	40	25	50	290	400	160
9. Küstrin	147	135	135	128	†240	†275	†325	36.1	40.7	45.6	135	150	150	130	130	170	203	386	35	25	55	290	370	140
	155	133	136	128	†240	†275	†325	32,6	36.7	42,4	135	149	148	131	132	170	198	373	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	151	135	137	128	†295	†280	†465	35,4	30,3	47,1	95	110	126	119	113	177	210	393	38	28	50	220	320	173
	157	132	139	129	†251	†284	†470	31,9	30.4	44.8	94	113	129	119	113	184	212	383	38	28	50	228	328	180
11. Fürstenwalde	149	141	142	137	214	221	338	39,3	29,8	44,8	109	110	136	120	120	163	222	393	34	21	45	208	277	180
	155	139	142	138	214	238	336	37.8	29,8	42.3	109	110	140	120	120	165	223	383	36	21	45	215	293	180
12. Frankfurt a./Oder	148	140	138	133	†279	†334	†439	40.5	33.8	47,3	91	120	132	130	124	163	216	337	32	24	53	*230	*270	146
	155	137	142	135	†278	†327	†425	37,8	32,2	44,5	90	120	135	130	123	170	214	333	33	25	54	*230	*270	148
13. Schwiebus	159	136	130	128	175	213	336	32	22,8	36,4	90	110	108	107	115	175	183	291	31	22	45	261	303	171
	165	135	133	129	183	211	332	31,6	24	35,8	92	110	117	104	115	188	185	290	32	22	45	260	321	185
14. Sommerfeld	145	140	134	136	254	281	458	51.7	22,8	35,2	—	94	115	103	120	160	201	338	31	24	50	239	298	160
	149	138	150	137	258	281	449	44	23.1	35.2	—	94	122	102	120	160	198	331	32	24	51	239	298	160
15. Guben	157	142	135	138	†285	†295	†400	40.9	27,2	53,5	110	120	125	118	125	167	212	328	33	28	57	277	377	163
	163	139	142	141	†270	†290	†400	37,8	27,3	53,1	110	119	128	114	125	173	208	318	35	28	57	285	385	167
16. Kottbus	161	144	149	143	†284	†285	†476	†46.9	34,8	48,8	112	131	138	123	131	163	206	348	34	25	51	270	322	170
	166	142	149	141	†271	†281	†459	†43,5	32,7	49,8	116	128	141	126	131	170	203	343	36	25	51	277	323	170
17. Sorau i./Ndr.Laus.	156	140	145	130	†231	†238	†448	†47,9	34,7	46,7	100	111	122	113	117	181	208	326	28	23	49	228	290	175
	163	137	146	129	†235	†233	†476	†43,8	34,3	45,2	100	110	128	110	113	185	207	323	30	23	50	227	281	177
18. Spremberg	168	138	161	144	†230	†251	†400	45.9	30	62,1	90	111	120	104	128	188	224	323	33	25	50	280	335	177
	171	137	164	145	†231	†253	†405	42,2	29,9	63,1	93	113	126	104	124	196	222	315	34	25	45	247	336	193

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1899 und im Erntejahre 1898/99*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Pommern.																								
1. Demmin	152	139	140	131	210	230	†510	37,2	34,3	43,9	120	125	110	125	115	160	209	329	34	30	40	*200	*240	165
	159	138	141	133	210	230	†510	38,5	35	43,2	115	124	115	120	111	160	198	325	35	31	39	*203	*250	173
2. Anklam	151	138	137	129	192	†244	†500	31,5	33,6	35,1	110	119	114	105	113	160	210	347	30	23	53	272	343	160
	157	137	136	131	208	†252	†500	30,2	33,4	36	110	110	120	99	108	168	204	348	30	23	53	272	336	160
3. Pasewalk	151	140	146	132	212	226	312	41	29,8	39,7	109	125	130	115	115	160	221	403	30	22	50	280	385	150
	161	139	149	135	209	225	305	41,9	30,3	36,9	109	124	130	115	115	160	220	403	31	22	50	280	385	150
4. Stettin	151	141	139	133	†307	†350	†450	†45,5	33,8	48,6	102	121	149	137	136	165	221	398	32	28	46	253	318	180
	157	140	140	137	†297	†350	†450	†44,5	35,3	47,7	102	120	154	136	135	170	220	391	33	28	45	259	325	180
5. Stargard i. Pomm.	152	137	131	128	†162	†253	†440	†32,2	35	42,2	92	122	125	123	115	152	215	358	29	27	45	222	318	150
	159	136	134	130	†169	†257	†440	†30,4	35,4	34,2	95	121	130	123	117	155	212	354	30	26	45	230	323	150
6. Köslin	152	137	138	124	†248	†343	†619	42,2	30	44,8	98	119	118	125	125	156	180	310	24	21	62	280	370	151
	159	137	135	126	†278	†368	†615	42,6	30,8	44,4	98	120	125	126	123	158	180	306	25	21	63	280	365	152
7. Kolberg	144	130	130	117	160	†350	†500	42,2	37,1	41,7	96	123	130	130	115	172	198	310	40	31	55	250	340	160
	151	128	130	120	158	†335	†493	43,9	40,5	42,5	101	125	130	130	115	175	198	301	40	31	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	159	135	136	129	162	†450	†550	38,5	35,2	47,6	92	103	112	107	111	169	197	291	36	27	45	288	302	160
	168	133	136	131	167	†450	†550	36,3	32,5	44,4	93	104	117	102	111	175	195	278	38	25	45	295	310	160
9. Stralsund	149	136	134	124	†235	†285	†513	†43,8	31,6	36,8	100	140	126	140	125	156	230	361	29	28	50	243	283	160
	156	135	133	126	†233	†280	†538	†44	31,6	33,3	103	138	138	138	125	158	223	351	32	28	50	260	300	158
10. Greifswald	151	139	134	128	167	202	425	37,7	31,7	34,5	90	117	115	130	110	154	218	374	28	23	42	230	*300	153
	156	138	132	128	167	199	404	37,9	32,2	29	93	116	117	128	112	151	207	366	29	22	40	220	*267	152
Provinz Posen.																								
1. Posen	148	134	125	130	173	213	437	†33,3	37,5	47,3	105	120	125	131	125	155	230	293	28	24	46	261	336	155
	151	133	128	131	172	210	425	†34,3	37,5	47,1	105	120	131	128	126	155	228	287	30	24	45	270	343	155
2. Lissa	150	134	126	123	180	196	500	31,8	27,5	44,4	100	110	115	114	118	148	193	284	26	21	45	240	300	160
	154	133	129	125	180	194	492	31,8	27	39,4	102	114	121	115	119	151	192	274	26	21	45	240	307	160
3. Rawitsch	152	134	132	122	160	165	†450	31,5	24,6	43,9	107	119	114	119	120	168	207	276	27	23	*37	280	350	172
	158	132	135	123	160	170	†450	31,8	25,5	43,9	111	120	121	117	118	177	204	270	28	23	*39	280	350	175
4. Krotoschin	153	135	126	120	148	170	359	42,1	30	45	101	108	116	105	105	149	217	269	31	23	36	235	297	158
	160	134	129	123	154	185	398	40,5	32	50,6	108	112	122	103	106	149	217	267	32	23	36	246	313	162
5. Ostrowo	154	135	125	118	†177	†232	†425	†37,5	30,4	45,4	105	115	117	110	126	180	215	279	28	23	45	252	345	158
	160	134	128	121	†161	†223	†429	†36,8	31,1	47,3	105	115	123	109	127	180	212	275	29	23	45	268	368	160
6. Schneidemühl	156	133	130	128	†236	†274	†480	†37,9	45	49,1	115	145	145	135	130	180	213	327	29	24	46	243	285	176
	159	132	129	132	†231	†268	†428	†36,8	44,7	47,6	115	145	145	130	130	180	210	335	30	23	44	236	299	180
7. Bromberg	152	134	128	125	144	232	†508	40,5	36	41,1	99	119	118	123	128	158	190	301	26	24	38	230	341	160
	159	133	129	128	146	231	†517	36,3	36	38,3	98	118	123	124	130	160	180	295	28	25	39	230	318	160
8. Inowrazlaw	152	136	136	133	†175	†363	†519	†33,3	43,8	50	95	120	130	130	110	170	213	238	32	26	45	283	360	160
	159	135	138	134	†177	†339	†517	†33	40,5	48,1	95	120	130	125	110	170	210	285	33	27	45	287	362	160
9. Gnesen	149	131	124	122	153	†313	†493	34,5	33,8	54,6	95	120	128	130	130	163	220	313	32	26	46	242	302	170
	156	130	127	125	156	†313	†493	34,8	33,1	49,8	100	125	134	131	131	170	217	314	33	27	46	266	323	170
Provinz Schlesien.																								
1. Öls	145	133	125	120	174	178	420	36,1	33,9	51	110	122	122	120	140	167	207	290	23	21	55	290	340	160
	152	132	128	122	178	178	410	35,2	33,9	47,9	110	123	129	122	140	160	208	293	25	22	55	290	340	160
2. Breslau	144	137	128	122	147	165	319	†46,5	36,4	57,3	120	130	132	139	145	190	221	291	28	25	48	278	345	185
	150	136	128	123	145	165	315	†46	37,4	57,3	120	138	142	143	149	189	219	285	30	25	48	280	350	177
3. Brieg	150	136	130	121	149	†253	†543	37,8	28,7	48,1	90	115	115	111	113	133	195	316	30	22	45	235	337	148
	154	135	130	122	143	†254	†543	35,2	28,7	45,8	89	114	115	107	111	136	191	304	30	22	45	243	340	150
4. Schweidnitz	153	140	133	122	†189	†197	†450	†39,1	31,3	53,8	105	125	134	124	130	190	217	306	25	23	45	220	280	170
	159	138	135	125	†203	†213	†468	†36,6	31,2	50,9	105	125	138	128	130	190	214	311	27	23	45	220	280	170
5. Striegau	152	139	134	124	†175	†201	†440	†39,4	32,8	58,1	105	115	130	104	120	191	213	311	30	24	58	227	307	168
	155	136	135	125	†174	†202	†420	†35,5	33,4	54,8	105	116	133	102	120	194	209	304	31	23	58	230	310	170
6. Waldenburg i. Schl.	180	140	160	132	†230	†232	†542	†40,3	38,8	51,9	101	110	130	122	130	190	217	317	27	25	46	221	301	174
	184	143	157	133	†226	†231	†538	†39,6	40,7	49,7	98	111	131	123	129	189	217	317	28	25	45	218	316	175
7. Glatz	153	139	127	115	202	†208	†385	37,2	28,8	40,5	105	125	130	101	130	189	208	293	26	23	63	270	335	165
	160	138	131	115	195	†210	†385	31,9	30,3	36,8	105	125	130	105	130	199	208	286	26	23	51	295	348	169
8. Grünberg i. Schl.	154	138	135	131	†240	†280	†450	†41,3	30,7	47,3	86	104	109	100	120	170	193	298	28	21	50	253	341	160
	159	136	139	134	†240	†280	†450	†40,3	30	48,3	85	107	117	100	119	170	192	301	29	21	50	253	340	160
9. Sagan	159	142	141	133	†236	†400	†488	†43,8	32,9	43,2	102	115	113	108	115	171	194	330	29	24	45	270	330	170
	163	138	142	133	†244	†400	†493	†38,2	32,3	42,5	104	116	120	107	116	177	193	323	31	23	47	273	334	170
10. Glogau	154	142	138	129	†235	†174	†533	†33,5	29,2	46,7	93	120	140	120	130	180	215	295	30	24	40	230	290	160
	160	139	139	131	†223	†183	†500	†31,2	27,8	44	93	120	140	120	130	180	213	289	30	25	40	233	298	160
11. Bunzlau	152	134	132	117	207	230	367	33,3	25,2	41,4	100	116	126	115	128	156	188	294	26	25	46	264	324	158
	159	131	137	121	206	233	365	29,8	27,3	39,8	100	115	133	115	124	166	183	292	28	25	45	272	331	159
12. Liegnitz	149	139	136	120	166	250	340	†33,4	34,5	51,3	100	110	131	116	122	182	211	301	30	24	42	270	340	165
	155	138	136	121	176	250	345	†31,6	34,8	48,3	100	110	133	114	120	185	210	308	32	25	42	270	340	173
13. Jauer	151	137	139	126	204	214	425	38,2	35	50	115	120	125	100	125	167	210	316	31	26	*33	297	*350	150
	160	137	144	129	222	225	446	40,4	32,9	49,6	115	120	133	100	125	169	210	307	33	28	*38	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	156	140	133	126	†274	†352	†536	†55,3	33,4	45,8	105	110	135	106	130	180	196	316	31	26	50	280	340	170
	162	138	134	132	†280	†348	†533	†52,5	39,3	45	105	110	135	106	130	180	195	313	32	27	50	280	340	170

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 73.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1899 und im Erntejahre 1898/99*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: Prov. Schlesien.																								
15. Lauban	160	143	139	124	†231	†253	†468	†41,5	31,7	43,3	—	108	128	106	120	156	199	331	31	26	40	*280	*350	163
	165	141	142	127	†212	†240	†466	†40,3	31,8	42	—	112	136	107	120	173	194	318	32	25	41	*281	*361	172
16. Görlitz	158	145	144	132	229	215	415	43,4	33,3	47,5	91	116	126	118	116	165	224	313	37	28	40	290	380	161
	164	141	147	135	215	215	416	41,5	33,2	47,3	93	117	134	123	115	180	218	306	36	28	40	290	380	178
17. Oppeln	152	136	126	122	185	178	425	45,8	35,8	62,3	110	115	120	111	119	200	250	311	25	24	50	280	350	200
	158	138	130	125	190	183	431	42,8	37,1	61,8	108	115	123	108	119	200	249	305	26	24	46	274	353	200
18. Gleiwitz	153	140	130	122	162	173	396	45,9	39,6	65,2	90	112	111	111	117	160	237	337	34	25	55	283	380	150
	155	139	129	124	168	177	400	42	39,4	62,8	91	110	116	115	118	161	240	301	35	25	55	280	380	159
19. Königshütte i.O.S.	—	—	—	—	†258	†257	†600	†54,6	49	50,2	101	108	115	111	113	167	223	315	30	24	53	233	312	159
	—	—	—	—	†258	†253	†625	†55,4	49,8	50	103	108	117	110	113	167	219	280	32	25	54	237	338	159
20. Beuthen i.Ob.Schl.	152	136	134	129	170	172	360	49,4	47,5	62	97	105	110	115	115	150	235	302	36	27	44	272	339	163
	157	136	133	132	176	175	355	45,4	48,4	61,1	95	105	115	117	116	164	229	296	35	26	46	275	340	170
21. Kattowitz	156	138	136	130	155	175	320	†48,5	50	54,6	110	115	113	124	125	180	227	312	27	21	45	250	300	180
	154	136	134	128	155	175	320	†45,3	50	50	110	115	117	122	126	180	228	309	27	21	45	250	300	180
22. Ratibor	155	142	127	118	223	244	448	†34	27	49	98	105	118	104	120	154	216	276	25	25	38	260	338	161
	157	141	131	121	225	251	445	†31,8	28,5	48,8	98	105	128	106	120	167	208	270	26	25	38	265	343	168
23. Leobschütz	153	138	136	116	†245	†362	†450	40,8	25	46,3	105	110	115	104	115	192	222	267	33	30	44	313	348	176
	154	137	138	116	†253	†373	†467	37,6	25	44,8	105	110	120	100	115	194	227	263	34	31	45	328	358	184
24. Neustadt i.Ob.Schl.	154	140	135	116	180	†300	†500	42,3	30	52,3	—	115	130	110	110	200	196	284	26	21	45	315	390	155
	158	138	138	117	180	†300	†500	37,2	30	50,5	—	115	130	110	110	200	201	279	26	21	45	315	390	155
25. Neisse	154	139	126	118	220	250	560	34,8	19,5	40,9	105	120	120	98	130	187	180	287	31	22	50	250	330	150
	159	138	129	119	217	250	557	29,5	19,8	38	105	120	128	103	130	189	175	278	32	21	50	250	330	150
Provinz Sachsen.																								
1. Salzwedel	150	140	144	138	248	265	361	†35	33,8	50,1	108	119	119	112	133	161	217	308	27	24	40	213	279	165
	158	141	148	140	236	272	381	†36,1	35,8	48,9	110	115	124	112	132	164	214	301	31	25	40	228	287	168
2. Stendal	151	140	145	142	†295	†354	†450	†40,8	33,2	45,2	120	130	130	130	125	179	233	373	30	24	55	265	325	140
	158	139	146	146	†263	†331	†431	†39,7	35,2	41	120	130	133	130	125	176	228	359	32	24	55	277	348	140
3. Burg a./Ihle	152	145	149	142	231	233	505	40,4	25,1	40,1	120	140	140	110	140	152	245	379	27	22	60	263	338	140
	158	143	151	145	245	258	544	40	25,6	40,4	120	140	140	110	140	160	240	377	29	22	60	280	350	140
4. Schönebeck	149	144	153	146	†242	†267	†438	†44,5	35	37,5	—	140	139	110	140	179	228	390	28	23	46	290	380	178
	154	140	158	148	†238	†268	†443	†43	35	37,5	—	140	139	112	140	179	230	371	29	23	47	281	380	173
5. Magdeburg	153	148	160	147	195	268	351	53,8	37,5	62,3	101	135	130	125	128	160	230	349	31	22	55	270	340	165
	159	148	161	152	187	263	358	53,5	37,8	62,8	99	135	131	123	128	160	228	348	33	23	55	272	350	165
6. Oschersleben	150	148	162	145	187	242	435	52,1	42,2	60,4	130	135	137	110	130	160	246	367	36	29	60	252	353	160
	157	146	162	147	187	256	449	50,8	45	60	130	135	140	110	130	160	241	363	37	30	60	252	353	162
7. Aschersleben	150	146	156	138	208	250	388	56,6	32,5	40	—	150	150	125	130	155	233	392	25	22	58	285	350	175
	158	144	158	143	207	248	381	59,6	32,5	40	—	150	151	125	130	160	228	380	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	156	149	160	153	217	230	371	47,9	34,2	55,9	128	137	135	130	132	152	236	364	29	23	58	254	332	163
	160	145	159	153	210	222	363	50,2	34,6	53,3	126	138	140	128	131	164	236	364	30	23	55	261	364	171
9. Halberstadt	146	144	154	144	176	228	429	52,4	41,3	56,6	120	130	137	136	130	178	227	378	36	28	60	300	360	180
	155	143	157	149	173	240	450	54,1	45,3	52,9	120	130	141	138	130	174	228	370	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	146	142	147	137	260	240	350	48,8	34	53,5	115	130	140	120	120	180	209	357	35	27	55	255	340	150
	154	141	146	140	260	240	350	48,3	35,3	50,9	115	130	140	120	120	180	208	359	35	27	55	255	340	150
11. Wittenberg	154	147	148	146	250	250	400	47,4	36	54,7	110	129	135	121	135	152	212	405	29	28	55	242	332	150
	160	145	148	147	248	250	400	44,8	36,4	52	110	129	140	122	135	154	201	396	30	28	55	260	351	153
12. Halle a./Saale	146	147	153	140	194	219	330	46,7	35,7	61,1	106	132	141	137	131	157	242	386	28	25	54	249	333	151
	157	146	158	144	199	232	332	47,4	37,2	57,5	106	136	144	138	130	171	239	368	29	25	58	270	360	147
13. Delitzsch	153	147	154	152	†290	†290	†328	†43	35	65	115	133	130	130	130	160	258	403	31	26	40	242	342	160
	162	146	152	156	†277	†277	†316	†43,8	35	65	115	130	133	127	130	160	250	403	32	24	40	250	350	160
14. Eilenburg	152	150	157	145	†260	†300	†500	†45	32	51,5	—	115	124	127	128	160	230	406	29	24	48	230	310	180
	160	148	157	147	†260	†300	†500	†45,6	31,6	48,8	—	115	133	124	124	160	227	398	30	24	48	234	314	180
15. Eisleben	147	147	159	144	185	205	300	42,3	35	58,5	118	135	140	118	125	143	241	354	30	26	45	278	368	154
	154	145	160	145	177	198	289	44,3	35,7	57,1	119	135	145	118	125	148	239	354	31	25	45	281	370	155
16. Sangerhausen	147	146	157	135	210	204	304	43,3	29,6	45,9	—	130	125	102	120	188	219	323	27	21	40	300	390	177
	155	145	156	136	205	210	310	43,8	30	44,8	—	131	134	100	120	199	221	323	27	21	40	300	390	180
17. Merseburg	151	149	162	148	185	170	210	49,6	33,6	56	117	125	130	125	125	170	233	406	28	21	50	290	380	170
	158	147	165	149	183	170	210	47,5	34,3	50,7	117	125	130	125	125	170	232	400	29	22	50	290	380	170
18. Weißenfels	149	147	147	142	228	234	415	52,1	32,8	58,3	116	130	138	123	118	153	236	375	26	23	51	285	354	159
	155	145	153	144	226	235	392	51,5	36	58,5	119	130	140	123	115	155	233	365	28	23	51	293	360	157
19. Naumburg a./Saale	148	149	155	141	198	205	300	43,9	38	61,3	125	130	136	125	129	176	214	362	30	24	54	255	315	175
	157	148	158	144	195	206	299	45,5	37,7	57,7	128	130	143	125	133	184	214	354	32	24	55	261	320	176
20. Zeitz	151	150	149	142	228	226	350	41,2	30,2	60,8	99	130	135	125	125	170	230	336	28	22	48	233	340	170
	158	149	156	144	225	224	338	40,3	32,2	57,5	99	130	135	125	125	170	227	337	31	22	44	240	340	170
21. Nordhausen	146	148	153	134	171	202	261	44,6	28,1	53,8	120	140	142	115	115	170	230	342	33	28	51	244	338	165
	154	146	156	135	176	205	270	46	28,8	50,6	120	140	150	115	115	170	226	339	34	28	46	245	367	173
22. Mühlhausen i. Th.	148	149	159	134	†169	†222	†262	†47	37,1	47,9	121	130	133	109	113	160	193	322	26	24	57	260	357	160
	157	150	157	135	†172	†233	†280	†49	37,7	46,4	120	130	138	107	114	160	191	318	28	23	58	248	367	160
23. Langensalza	147	149	158	141	†230	†252	†348	†45,8	43	56,4	120	130	130	118	130	162	205	334	26	23	65	250	320	160
	153	148	158	142	†229	†246	†343	†46,6	43	55	120	130	131	120	128	170	200	325	27	23	64	260	325	160
24. Erfurt	152	154	162	142	190	250	342	54,9	38,3	56,1	120	150	145	125	125	160	228	331	26	26	60	250	340	170
	160	155	163	145	192	271	387	56,4	40,9	56,2	120	150	145	125	125	164	220	335	28	26	60	229	340	170

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 73.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1899 und im Erntejahre 1898/99*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Prov. Schlesw.-Holstein.																								
1. Hadersleben ...	155	146	139	138	216	†417	†583	71,8	47,1	57,1	115	129	123	125	113	149	231	333	29	29	45	273	320	120
	167	146	135	144	238	†450	†650	73,8	48,3	55,8	119	135	122	123	120	150	223	331	31	31	45	280	332	118
2. Flensburg	159	150	140	137	219	222	388	56,5	40	55	110	138	133	155	122	150	225	373	29	29	53	290	370	137
	170	148	137	139	218	240	400	61,9	42,1	50,8	110	140	140	158	123	157	220	368	30	30	54	307	399	140
3. Schleswig	152	145	155	136	†230	†350	†475	†61,3	39	47,1	120	138	113	133	143	133	239	365	29	27	50	250	286	135
	159	143	152	139	†227	†350	†479	†62,1	39,2	44,7	115	135	115	130	140	135	227	361	30	27	50	250	282	139
4. Kiel	150	145	142	137	200	207	437	†53,2	40,8	51,4	104	128	132	144	139	145	228	408	29	28	53	*226	*293	132
	157	142	138	138	199	214	444	†52,3	38,8	45,2	104	126	136	140	139	146	220	408	31	29	50	*217	*292	134
5. Neumünster ...	149	143	142	140	184	245	420	46,7	46,2	51,8	105	140	120	135	125	154	222	389	33	27	47	310	370	131
	158	142	138	140	187	237	420	51,9	45,6	47,4	105	139	123	135	125	155	217	388	33	28	47	310	373	130
6. Rendsburg	155	149	142	140	223	270	†500	59,1	42,8	48	125	155	141	149	133	142	227	389	25	25	50	290	398	128
	163	147	141	144	225	270	†500	59,8	42,9	45,7	125	155	145	150	132	158	223	388	27	25	50	290	399	138
7. Itzehoe	150	145	137	138	213	233	426	48,4	37,3	45,7	—	135	118	165	130	148	222	402	30	29	43	*190	*230	140
	158	143	134	140	215	242	428	54,8	37,6	42,5	—	135	126	165	130	159	214	395	30	28	43	*190	*230	140
8. Wandsbek	156	147	159	140	212	223	493	65	40,8	55,3	125	145	140	160	139	149	230	356	32	20	50	290	353	162
	162	144	166	140	205	229	495	79	43,1	51,9	126	152	147	165	142	155	228	341	33	20	50	290	353	156
9. Altona	156	152	176	147	255	221	435	60,2	40,7	54,3	127	147	142	167	141	151	233	401	24	20	60	244	304	160
	165	151	175	150	246	228	450	63,1	42,5	53,5	126	144	142	165	143	151	227	393	25	20	59	247	307	156
10. Mölln	147	140	133	134	173	218	—	40,8	33,3	40,3	123	133	118	144	130	188	221	334	29	22	52	*185	*230	132
	156	142	129	140	171	220	—	46,8	34,5	39,8	126	130	125	138	131	188	210	346	30	22	55	*185	*230	130
Provinz Hannover.																								
1. Hannover	151	149	164	153	256	236	378	49,4	31,9	50,2	115	130	130	135	125	141	222	348	27	26	65	230	340	147
	157	149	161	156	258	243	407	51,7	34,6	52,5	115	130	130	135	126	145	213	344	29	26	65	230	340	148
2. Hameln	150	146	133	145	†275	†338	†396	57,5	47,5	55,8	135	140	139	130	120	159	214	348	29	24	45	*212	*271	160
	156	144	128	148	†280	†350	†410	60,2	48,8	62,1	138	145	140	127	119	160	211	343	31	25	49	*218	*279	160
3. Hildesheim	149	147	153	144	†245	†300	†350	†58,9	37,3	61	123	134	130	139	125	141	215	366	29	27	55	275	360	160
	156	145	151	152	†245	†300	†350	†60,6	38,2	60,8	123	135	133	139	123	150	212	372	30	25	55	275	360	160
4. Goslar	147	144	157	145	†298	†316	†378	61,5	49	65	118	145	150	125	135	178	240	375	27	23	44	250	300	180
	155	144	160	151	†294	†313	†380	63,3	53,8	71,5	118	143	149	124	134	178	238	372	28	23	44	250	300	180
5. Göttingen	149	147	153	136	†277	†313	†453	†53,4	36,5	55,4	135	140	137	134	129	152	221	399	30	27	45	240	280	155
	155	146	149	138	†260	†310	†455	†53,2	39	57,5	135	140	141	131	129	155	211	385	31	26	45	240	278	155
6. Klausthal	158	155	167	154	†310	†330	†475	†56	48,4	45,2	—	130	138	133	125	173	236	404	28	23	49	360	400	155
	164	154	172	157	†310	†330	†475	†54,8	49,4	47,5	—	132	140	121	125	178	234	399	32	27	50	352	413	159
7. Celle	162	151	141	156	258	295	352	54,9	29,5	40,2	124	145	125	148	130	155	210	357	28	24	55	225	308	161
	170	152	135	160	248	290	348	59,1	34,4	49,8	124	144	131	148	131	163	211	343	31	26	55	226	308	168
8. Lüneburg	150	139	144	141	158	220	281	48,3	33,7	37,8	—	124	125	135	125	150	203	363	28	24	55	245	283	156
	157	138	142	142	166	223	290	49,1	35,1	35,4	—	130	127	137	125	158	199	343	29	23	53	258	302	158
9. Stade	153	147	130	150	†255	†310	†532	†65,3	39,4	49,2	108	134	135	152	130	150	220	341	28	27	45	251	317	145
	166	151	124	155	†256	†309	†528	†67,8	46,6	51,3	106	134	138	146	128	150	220	345	29	28	46	254	324	148
10. Osnabrück	161	144	136	142	229	221	365	†63,5	33,8	45,7	116	122	123	130	123	139	188	325	27	26	43	226	288	160
	167	140	131	145	227	222	366	†68	36,3	46,8	117	123	125	128	123	146	187	326	28	26	44	214	273	160
11. Emden	140	145	145	124	179	†225	†360	72,5	25	55	122	149	142	140	94	135	210	348	30	19	40	225	350	135
	145	144	143	127	185	†225	†355	80	27,1	57,1	122	153	142	140	88	135	203	334	30	19	40	233	367	135
12. Leer	149	147	136	131	†235	†236	†368	†57,5	35,4	48,8	108	121	116	117	95	130	190	339	30	29	44	193	280	132
	163	150	136	138	†268	†264	†403	†57,9	40	47,1	108	120	115	108	95	128	189	322	32	29	46	210	307	132
Provinz Westfalen.																								
1. Münster	161	141	142	150	†230	†240	†445	†71	28,8	52,5	—	115	115	114	110	129	200	373	31	28	51	255	310	129
	166	139	140	152	†230	†240	†450	†75,6	33,1	56,7	—	115	116	112	111	138	194	364	31	28	51	256	310	129
2. Minden	157	145	133	150	196	242	353	58,6	34,5	51,9	112	141	138	117	135	163	202	368	31	24	57	257	335	148
	165	144	131	154	199	247	351	64,9	36,8	55,7	118	140	139	115	135	163	200	360	32	24	58	260	335	150
3. Herford	160	144	157	144	†272	†340	†430	†70,2	39	54	117	130	127	115	125	142	213	467	35	28	44	260	320	159
	165	141	149	145	†270	†330	†434	†75,8	44	54,3	117	135	139	119	128	147	212	443	36	29	44	260	320	154
4. Bielefeld	158	149	144	161	203	231	319	61,2	37,5	52,3	119	148	131	122	125	143	205	462	27	26	49	245	330	137
	164	148	138	163	208	234	311	65,9	38,9	54,6	116	147	133	122	125	149	203	455	28	26	46	243	322	145
5. Paderborn	155	141	143	143	252	270	305	52,5	38,7	43,9	111	127	125	115	119	148	222	388	31	25	50	280	400	183
	160	142	136	144	253	271	303	54,4	38,5	45,5	109	125	130	111	115	150	220	389	34	24	51	278	398	192
6. Soest	155	142	158	149	226	234	268	53,2	38,8	58,3	114	130	130	133	122	148	218	398	32	29	47	240	310	160
	162	139	155	147	222	234	278	53	40,3	61,9	110	130	130	130	128	158	204	381	33	29	46	240	318	160
7. Hamm	155	140	135	150	†247	†237	†433	†58,9	31,1	57,5	115	125	133	133	128	143	221	392	28	26	49	260	313	147
	160	135	130	146	†234	†239	†388	†61,4	37,8	58,5	116	130	136	133	130	150	218	392	29	26	52	275	340	155
8. Dortmund	163	147	129	155	214	251	440	†62,7	53,1	62,6	125	125	147	142	125	164	215	446	26	25	41	243	357	160
	169	145	121	156	209	251	433	†62,4	54,2	67,2	125	125	150	146	125	165	207	442	27	25	41	252	373	160
9. Bochum	162	146	129	155	237	244	404	61,9	48,4	65	118	125	132	146	133	155	229	395	28	27	48	255	318	155
	169	141	124	154	231	245	411	62,3	49,8	65,5	117	125	133	144	131	157	222	386	28	27	44	254	312	157
10. Witten	168	142	113	148	†267	†263	†445	†58,8	45	48,9	—	120	145	138	113	155	218	458	25	22	45	240	*300	145
	173	141	111	150	†265	†260	†450	†61,9	45	45	—	117	146	134	116	155	215	458	26	22	45	240	*300	145

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 73.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1899 und im Erntejahre 1898/99*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: Prov. Westfalen.																								
11. Hagen i. Westf.	169	151	159	151	†229	†220	†369	†67,8	56,3	69,8	120	135	160	135	135	160	239	358	30	28	50	243	360	160
	178	150	156	157	†229	†220	†338	†69,9	59	69,4	120	135	159	135	135	160	236	358	32	28	50	260	360	160
12. Iserlohn	190	177	144	172	244	243	380	†62,5	56	70	120	125	138	125	115	143	240	398	35	28	44	260	320	139
	198	175	139	172	237	247	378	†62,5	56	70	120	125	140	126	117	153	240	363	35	28	44	260	320	140
Provinz Hessen-Nassau.																								
1. Kassel	153	149	151	146	241	234	328	53,7	33,9	57,4	116	145	150	133	130	150	230	393	31	23	45	230	339	150
	160	147	151	148	246	240	328	57,4	36,5	56,9	116	141	150	130	130	150	227	388	32	23	43	230	340	150
2. Marburg	163	153	157	153	170	260	440	58,8	38,8	55,4	123	133	146	129	134	160	203	400	32	26	45	280	330	140
	169	147	161	153	170	260	440	66,8	40,2	56,8	122	132	148	130	135	161	205	394	32	26	45	280	330	140
3. Fulda	156	151	155	140	†235	†328	†317	53	44,1	51,9	116	118	143	117	115	170	217	388	32	23	44	290	398	145
	162	151	156	141	†238	†330	†313	59,8	43,5	51	115	117	144	116	113	165	215	373	31	22	45	290	398	147
4. Hanau	160	149	167	149	†269	†244	†406	†55,3	40,1	58,7	122	124	156	127	113	202	227	464	35	27	43	216	275	150
	166	146	168	148	†271	†250	†410	†57,8	43,2	58,8	122	124	160	130	114	202	221	474	37	28	47	233	295	152
5. Wiesbaden	161	148	160	150	268	252	353	59,1	33,3	54,4	122	140	145	150	130	182	221	424	39	26	50	298	370	136
	169	144	160	154	267	253	343	61,5	35,5	53,8	124	140	144	150	130	182	220	427	39	26	50	304	378	143
6. Homburg v. d. Höhe	167	156	161	158	†270	†260	†450	†56,5	50,4	63,8	120	137	151	141	116	213	234	535	37	—	45	230	330	173
	174	153	162	162	†270	†260	†450	†60,4	53,1	65,8	120	133	156	137	115	216	229	510	37	—	45	230	330	178
7. Frankfurt a. Main	170	157	159	152	207	213	394	59,6	40,2	58	120	135	157	122	110	213	222	337	37	30	66	259	354	140
	175	154	163	154	195	203	384	59,6	42,5	59,6	120	135	161	120	110	219	220	334	38	30	66	258	353	143
Provinz Rheinland.																								
1. Koblenz	167	150	171	154	†270	†225	†347	†55,8	35,8	53	115	123	147	140	134	166	234	430	41	29	59	241	296	170
	173	147	173	154	†275	†236	†370	†58,4	38	53	115	128	153	142	135	170	231	426	41	28	59	253	297	170
2. Kreuznach	170	153	172	152	240	203	326	75	47,1	63,7	124	133	138	138	135	168	220	491	39	32	56	269	368	145
	174	151	173	150	239	224	345	74	52,1	61,1	126	132	141	137	135	170	216	481	39	33	57	277	376	148
3. Neuwied	162	146	172	142	†284	†252	†443	†56,7	41,5	46,7	114	125	131	131	131	158	238	449	35	26	52	228	273	158
	164	142	169	141	†272	†248	†422	†59,6	41,5	42,8	114	127	135	130	133	168	234	444	36	28	51	233	281	163
4. Kleve	164	149	134	148	275	283	465	59,7	40,5	71,1	127	132	142	143	138	146	204	475	26	18	38	200	240	137
	171	144	134	151	269	286	461	56,6	40,6	72,4	126	129	145	144	138	151	202	460	28	18	37	203	248	139
5. Goch	168	147	—	143	†260	†256	—	†46,7	34	54,2	—	120	128	140	132	138	202	440	29	32	41	220	300	140
	173	143	—	144	†260	†243	—	†46,7	35,1	58,8	—	117	130	140	135	145	197	411	30	31	43	220	296	148
6. Wesel	175	154	130	147	321	313	531	61,1	41	60,4	125	144	131	166	145	149	220	503	32	31	52	215	268	160
	180	150	129	150	312	320	550	64,7	43,1	66,3	125	145	139	160	145	161	218	485	34	31	53	215	270	160
7. Krefeld	159	143	124	138	235	226	450	62,3	42,3	69,2	114	122	147	135	134	156	223	457	25	29	53	220	323	150
	162	137	118	138	229	221	470	62,7	43,1	66,8	115	122	150	135	135	160	212	448	26	30	54	242	324	150
8. Duisburg	166	149	167	146	239	219	393	64,2	37,2	45,4	120	125	138	146	128	138	238	448	27	30	46	191	250	147
	170	147	165	149	234	226	415	64,2	42,7	50,2	120	125	146	144	128	147	234	445	28	30	45	192	250	155
9. Essen	158	142	194	142	241	231	415	69,4	56,4	72,7	130	135	150	147	139	174	255	480	28	27	42	230	313	162
	164	137	196	145	234	234	419	71,7	60,8	76,9	130	134	150	147	126	167	240	418	29	26	42	230	313	170
10. Düsseldorf	165	146	186	152	238	253	440	69	41,8	60	122	130	168	150	130	150	231	435	34	31	48	233	340	155
	171	145	181	153	235	253	445	65	46,8	63,1	125	133	168	148	135	155	230	451	33	30	47	231	333	157
11. Elberfeld	164	149	202	144	†233	†215	†363	†62,8	61,4	81	111	131	159	146	122	139	247	377	26	26	42	223	342	134
	167	146	209	146	†231	†218	†362	†60,4	64,8	84,9	111	132	163	146	125	146	245	379	27	26	43	231	350	141
12. Barmen	166	149	126	158	283	303	355	70,4	37	63,6	—	130	160	150	145	150	243	395	33	30	44	220	274	140
	169	146	120	163	276	300	350	71,7	48,6	62,7	—	130	160	147	141	158	238	386	33	31	45	220	275	140
13. Solingen	171	164	157	145	†230	†240	†450	†71	55	78,3	125	130	160	135	123	160	245	416	30	28	45	280	380	138
	177	163	154	142	†230	†240	†450	†73,8	55	79,6	125	130	160	135	125	160	240	409	30	28	45	280	380	142
14. Neuß	158	139	—	135	249	246	411	†58	27	56,7	120	125	158	148	127	157	225	511	28	28	39	243	321	146
	161	136	—	135	244	249	413	†58,9	32,5	53	120	125	156	149	123	153	223	494	29	28	39	237	332	145
15. München Gladbach	160	142	137	138	239	240	485	†55,9	31	62,9	123	123	149	148	135	138	225	519	27	22	31	195	255	128
	164	137	133	139	228	236	492	†56,5	35,7	67,4	122	122	151	145	135	141	217	499	27	22	28	192	252	138
16. Mülheim a. Rhein	162	145	188	145	228	227	325	61,3	38	71,9	129	135	155	142	134	155	234	578	29	26	52	208	270	141
	166	141	180	144	226	221	341	60,4	42,4	69,4	128	135	155	143	131	155	229	530	29	24	54	221	288	151
17. Köln	159	146	—	144	237	235	373	59	30,5	66,5	114	130	162	153	130	149	231	594	34	29	47	235	304	141
	162	141	—	145	238	238	371	60,5	35,3	62,6	114	130	164	152	130	153	226	581	35	28	46	242	308	147
18. Bonn	162	146	—	142	253	238	352	71,8	30	54,8	135	136	150	150	133	145	232	623	34	27	49	220	291	136
	167	140	—	142	266	253	344	80,4	35,1	52,7	135	138	153	152	130	153	232	610	35	27	50	223	290	144
19. Trier	—	156	—	153	306	290	360	52,4	35,5	50,5	132	140	137	144	140	153	207	461	36	26	39	265	295	151
	—	154	—	151	313	289	357	57,7	38,3	50	129	137	143	143	138	163	208	463	36	27	40	265	295	161
20. Saarbrücken	184	165	170	162	†263	†263	†330	†69,2	48,1	55,4	—	130	144	140	123	160	227	423	38	27	55	320	380	160
	191	161	169	158	†263	†263	†330	†72,9	51,3	55,6	—	132	149	143	121	160	228	435	40	28	65	312	380	160
21. Sankt Johann																			34	26	55	320	380	160
																			37	27	65	320	380	160
22. Düren	154	139	165	139	†290	†272	†465	†57,2	30,7	60,1	108	130	153	125	133	160	220	537	27	26	51	210	300	154
	158	134	166	136	†278	†270	†462	†59,5	35,5	60,4	108	130	159	120	130	162	213	517	28	27	50	210	293	158
23. Aachen	162	151	—	145	230	234	400	57,9	44,6	53,8	130	136	171	152	141	143	234	485	31	23	45	247	358	160
	166	144	—	146	228	244	400	59,7	42,5	52,7	130	139	178	153	142	150	225	478	32	25	45	251	358	160
24. Eupen	175	167	142	160	†233	†221	†251	†67,5	46,7	67,5	121	135	133	118	133	143	233	503	33	28	55	208	252	150
	175	163	140	158	†225	†223	†286	†70,8	50	68,3	121	135	134	124	138	140	229	507	33	28	59	200	252	144

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 73.

IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Monate. — Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Fleisch im Kleinhandel: Schweine-	Fleisch im Kleinhandel: Kalb-	Fleisch im Kleinhandel: Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (roh) (ingebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1899.																								
Monat Januar 1899.																								
Prov. Ostpreußen	165	141	132	124	186	288	517	61,3	37,9	41,8	91	113	124	117	108	158	184	366	33	26	41	275	354	159
„ Westpreußen	156	137	133	126	176	239	426	45,4	38,6	47,3	100	113	124	117	120	161	210	377	30	24	52	276	366	157
Stadtkreis Berlin	165	146	134	146	300	370	500	42,5	35	55	96	125	140	140	130	155	230	420	38	31	60	310	427	150
Prov. Brandenburg	162	142	144	135	255	276	404	37,1	32	43,7	104	122	135	118	124	167	199	403	34	25	53	252	324	160
„ Pommern	158	138	137	128	211	298	481	40,3	34,9	38,6	101	120	130	123	117	164	200	405	32	26	50	259	326	161
„ Posen	159	137	135	125	169	249	462	35,3	35,2	47,4	103	119	127	118	122	167	202	331	29	24	43	258	332	166
„ Schlesien	159	141	140	124	201	238	445	36,8	34	48,2	102	115	127	111	122	181	200	339	30	24	47	269	339	168
„ Sachsen	157	149	159	143	217	244	367	46,7	33,1	52,2	117	133	140	120	127	168	211	415	31	25	52	265	349	165
„ Schlesw.-Holst.	160	147	145	139	212	268	473	57,5	41,6	48,4	116	138	134	147	133	156	228	443	30	26	50	258	319	140
„ Hannover	159	148	147	146	255	286	402	58,5	38,3	52,4	121	135	135	131	118	154	206	401	31	25	50	255	326	156
„ Westfalen	171	148	136	154	230	252	382	62,1	45,3	58,2	116	128	138	128	122	155	218	474	32	27	48	260	334	154
„ Hessen-Nassau	169	151	161	148	237	257	382	59,3	42,1	59,6	120	131	153	129	119	186	199	497	36	26	48	259	345	151
„ Rheinland	168	149	162	144	257	250	404	63,5	43,1	63,2	121	130	151	142	131	155	223	552	33	28	49	240	312	152
Staat im Januar 1899	**162**	**145**	**146**	**137**	**223**	**259**	**418**	**49,1**	**37,8**	**51,1**	**110**	**126**	**136**	**125**	**124**	**165**	**208**	**421**	**32**	**25**	**49**	**259**	**334**	**159**
„ „ „ 1898	**182**	**139**	**147**	**141**	**216**	**260**	**403**	**49,5**	**42**	**55**	**110**	**125**	**135**	**123**	**122**	**164**	**208**	**399**	**32**	**25**	**48**	**267**	**345**	**159**
Monat Februar 1899.																								
Prov. Ostpreußen	163	138	130	125	179	286	517	61,8	37,3	42,5	91	113	123	114	109	158	188	336	33	26	41	278	357	158
„ Westpreußen	153	134	130	125	173	234	426	45,2	36,9	48	100	114	123	116	119	161	211	323	29	23	52	272	357	157
Stadtkreis Berlin	160	144	134	145	300	370	500	42,5	38,2	58	94	125	135	135	130	155	230	380	38	31	60	310	427	150
Prov. Brandenburg	159	139	141	135	254	274	409	36,7	31,6	44,2	104	122	132	116	124	168	201	347	34	25	53	250	324	159
„ Pommern	155	136	137	127	207	297	488	39,8	33,5	38,1	100	120	130	124	117	164	200	334	32	26	50	256	324	159
„ Posen	157	133	131	124	169	241	468	34,9	35,3	47	103	119	127	118	120	166	208	280	29	24	43	257	329	166
„ Schlesien	158	138	138	125	201	238	445	36,4	33,6	48,4	101	115	126	112	124	180	203	303	30	24	47	268	339	168
„ Sachsen	155	147	157	144	215	244	372	46,4	36,1	52,3	116	133	139	120	127	167	212	373	30	24	53	266	349	165
„ Schlesw.-Holst.	157	145	145	137	212	266	473	57	41,3	47,9	116	138	131	147	131	153	221	372	29	26	50	257	320	138
„ Hannover	157	146	146	146	253	285	401	58,9	39,9	54,5	120	136	134	132	120	153	208	351	30	25	50	255	325	156
„ Westfalen	168	146	139	154	232	252	396	62,4	44,5	59,2	115	129	136	125	123	155	216	413	30	26	47	256	334	155
„ Hessen-Nassau	165	151	159	150	237	255	382	59,3	42,4	61,4	120	131	152	129	121	186	203	420	35	26	48	260	345	149
„ Rheinland	166	147	161	146	256	250	407	64,4	43,2	63,5	120	130	151	141	132	155	223	485	33	27	49	239	313	152
Staat im Februar 1899	**160**	**142**	**145**	**138**	**222**	**257**	**421**	**49**	**37,6**	**51,6**	**110**	**126**	**135**	**124**	**124**	**164**	**299**	**367**	**31**	**25**	**40**	**258**	**333**	**158**
„ „ „ 1898	**183**	**140**	**149**	**143**	**214**	**259**	**406**	**51**	**42**	**55**	**110**	**125**	**135**	**122**	**123**	**164**	**210**	**359**	**32**	**25**	**48**	**265**	**343**	**159**
Monat März 1899.																								
Prov. Ostpreußen	162	135	129	127	181	286	517	62,6	38	41,4	92	114	123	114	113	153	195	304	33	26	41	278	357	157
„ Westpreußen	152	130	125	124	170	232	431	44,9	35,8	48	102	114	121	112	119	163	210	284	29	23	52	272	357	157
Stadtkreis Berlin	155	139	132	144	325	375	500	40	39,1	58	98	125	140	140	130	160	230	340	37	30	60	310	427	150
Prov. Brandenburg	154	136	139	136	253	272	405	35,7	31,6	43,6	103	122	131	119	125	166	210	320	33	24	53	248	324	160
„ Pommern	151	132	135	126	202	294	488	39,8	33,6	38,7	100	120	128	123	117	163	204	288	32	25	50	256	325	159
„ Posen	152	130	127	124	170	237	464	34,1	34,9	45,9	103	119	125	121	123	166	216	271	29	23	43	258	327	162
„ Schlesien	156	135	135	125	201	238	446	36,4	33,6	48,8	101	115	125	114	124	177	216	278	30	24	47	268	340	166
„ Sachsen	151	142	154	144	214	243	371	46,4	35,6	52,8	117	133	137	121	127	166	217	316	30	24	54	263	347	165
„ Schlesw.-Holst.	154	143	145	137	211	265	477	59,2	40,5	47,4	117	139	129	148	133	154	221	312	29	26	51	260	324	136
„ Hannover	151	143	147	145	250	285	401	58,8	38,3	52,8	120	136	133	133	120	150	211	308	29	25	49	249	320	155
„ Westfalen	162	143	139	154	232	253	383	62,1	43,5	59,6	115	129	136	124	125	154	215	355	30	26	49	254	338	155
„ Hessen-Nassau	163	152	160	156	236	255	384	59,4	42,6	60,9	120	131	149	129	122	186	218	367	35	26	48	260	346	149
„ Rheinland	164	144	161	148	253	246	405	64,7	43,1	63,8	120	129	150	141	132	155	223	407	32	27	50	237	310	152
Staat im März 1899	**156**	**139**	**143**	**138**	**221**	**256**	**420**	**49,1**	**37,3**	**51,4**	**110**	**125**	**134**	**125**	**125**	**163**	**215**	**322**	**31**	**25**	**50**	**257**	**333**	**158**
„ „ „ 1898	**187**	**141**	**151**	**148**	**216**	**259**	**407**	**52**	**42**	**55**	**109**	**125**	**135**	**121**	**123**	**164**	**213**	**328**	**33**	**25**	**47**	**263**	**341**	**159**
Monat April 1899.																								
Prov. Ostpreußen	161	135	133	133	179	288	517	61,8	37,5	41,8	92	114	121	113	114	151	191	268	33	26	41	278	357	156
„ Westpreußen	155	132	127	128	170	236	419	44,6	35,9	46,4	102	115	118	111	119	159	203	253	29	23	52	272	357	154
Stadtkreis Berlin	155	141	131	145	325	375	500	40	39,1	57,5	97	130	135	140	125	160	230	320	37	30	60	310	427	150
Prov. Brandenburg	156	137	138	137	252	270	408	35,8	32,2	44,9	103	122	128	119	124	165	212	306	33	24	53	249	321	159
„ Pommern	152	134	136	129	205	294	488	37,3	34,1	40,1	99	119	120	123	117	163	205	284	32	26	49	256	325	157
„ Posen	157	132	127	125	170	237	456	34,2	34,1	46,2	104	120	124	121	121	166	212	243	29	24	43	261	333	165
„ Schlesien	156	137	134	125	205	236	446	36	33,6	50	101	115	125	114	123	175	220	260	30	24	47	268	339	166
„ Sachsen	150	142	153	144	216	245	371	46,2	35,6	52,6	116	132	136	122	127	167	221	295	29	24	53	262	346	163
„ Schlesw.-Holst.	153	144	148	138	212	264	473	58,1	40	46,8	117	138	130	149	131	152	209	301	29	26	50	254	315	136
„ Hannover	152	145	147	147	246	280	393	58,8	39,5	52,7	121	135	131	134	120	153	207	298	29	24	49	248	313	153
„ Westfalen	162	143	140	155	235	253	386	62,5	43,2	59,6	116	128	135	124	125	152	217	335	30	26	49	254	337	154
„ Hessen-Nassau	162	151	159	156	237	255	383	60,7	42,4	59,6	120	131	150	130	121	185	229	341	35	26	48	260	346	149
„ Rheinland	166	146	162	150	250	245	397	64,8	42,8	63,5	120	130	148	139	132	154	223	382	31	27	50	236	307	150
Staat im April 1899	**157**	**140**	**143**	**139**	**221**	**256**	**417**	**48,8**	**37,3**	**51,6**	**110**	**125**	**132**	**125**	**124**	**163**	**215**	**302**	**31**	**25**	**49**	**256**	**331**	**157**
„ „ „ 1898	**210**	**153**	**159**	**159**	**221**	**260**	**409**	**55**	**42**	**56**	**110**	**125**	**134**	**121**	**123**	**164**	**217**	**301**	**36**	**28**	**48**	**263**	**341**	**159**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Noch: 1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1899.

Monate. — Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Monat Mai 1899.																								
Prov. Ostpreußen . . .	164	139	138	140	179	283	517	59,2	36	42,9	92	114	120	108	114	149	194	252	32	26	41	278	356	156
„ Westpreußen . .	158	137	129	129	170	237	409	42,4	35,9	46	102	114	118	115	121	159	204	241	28	23	52	272	357	154
Stadtkreis Berlin . . .	154	145	129	147	325	375	500	42,5	39,1	57,5	97	130	135	140	125	150	230	280	35	30	60	310	427	150
Prov. Brandenburg . .	156	141	139	138	252	271	411	35,6	32	46,5	103	122	125	118	124	166	217	287	33	25	53	246	318	159
„ Pommern	156	140	136	132	207	295	483	34,4	32,5	39,6	99	119	121	123	118	159	209	258	32	26	49	255	324	158
„ Posen	157	135	125	128	170	235	450	32,2	33,7	47,1	103	119	123	122	121	166	211	226	29	24	43	257	327	164
„ Schlesien	157	138	132	127	205	237	447	36,1	33,6	51,6	102	114	123	113	123	174	219	248	30	24	47	267	339	164
„ Sachsen	153	146	153	146	215	243	377	45,9	35,8	53,3	116	133	136	122	128	166	227	286	29	24	53	262	346	163
„ Schlesw.-Holst. .	157	147	147	141	213	266	472	55,7	39,4	46,4	117	139	129	148	131	152	201	296	29	26	50	252	310	136
„ Hannover	153	149	149	146	245	279	395	58,8	39,4	52,8	121	135	131	134	122	152	208	285	28	25	49	247	316	154
„ Westfalen . . .	164	147	143	155	233	252	383	63,8	43,1	59	117	128	135	125	125	152	211	323	30	27	49	255	337	154
„ Hessen-Nassau .	164	154	160	157	237	255	384	60,4	41,5	59,9	120	133	150	131	123	185	235	333	35	26	48	260	345	149
„ Rheinland . . .	168	149	162	152	251	245	394	64,6	42,3	63,1	122	130	148	140	134	154	221	363	31	27	49	236	308	148
Staat im Mai 1899	**158**	**144**	**143**	**141**	**221**	**255**	**417**	**48,2**	**37**	**52,1**	**110**	**126**	**131**	**125**	**125**	**162**	**216**	**288**	**30**	**25**	**49**	**256**	**330**	**156**
„ „ „ **1898**	**233**	**168**	**163**	**171**	**224**	**260**	**413**	**57,5**	**42**	**56**	**110**	**125**	**133**	**121**	**123**	**164**	**214**	**283**	**38**	**29**	**48**	**262**	**340**	**159**
Monat Juni 1899.																								
Prov. Ostpreußen . . .	165	140	139	142	181	281	517	59,6	36	42,3	93	117	122	109	113	148	177	248	33	27	41	278	356	153
„ Westpreußen . .	157	137	126	129	172	237	416	42,6	35,9	44,3	102	115	119	116	120	153	187	260	29	23	52	272	357	154
Stadtkreis Berlin . . .	157	146	132	148	325	375	500	42,5	37,4	55	97	130	130	140	130	150	210	280	35	30	60	250	344	150
Prov. Brandenburg . .	157	142	138	139	251	265	414	37,1	32,1	44,2	103	122	126	118	126	164	200	308	33	25	53	246	317	154
„ Pommern	155	141	136	133	209	294	483	34,3	32,8	40,9	100	120	121	124	119	161	195	282	32	26	49	252	319	158
„ Posen	155	134	125	128	172	241	462	35,7	33,8	45,8	102	119	122	122	121	165	194	245	29	24	42	254	328	162
„ Schlesien	155	137	130	127	205	237	445	36,6	33,7	51,4	102	114	121	112	122	173	196	255	29	24	46	267	336	164
„ Sachsen	152	147	151	147	220	250	373	44,3	35,1	54,9	116	133	134	122	127	164	223	298	29	24	53	266	351	163
„ Schlesw.-Holst. .	158	150	147	143	213	267	472	54,4	39,5	47,3	117	139	129	149	132	152	199	309	29	26	51	257	317	137
„ Hannover	155	151	148	147	246	279	393	58,2	38,8	54,2	121	135	133	135	124	152	201	305	29	25	49	245	318	153
„ Westfalen	164	150	143	155	232	250	382	65,3	42,9	59	117	128	136	126	125	151	157	339	29	26	49	254	334	153
„ Hessen-Nassau .	164	155	158	156	237	255	383	58,6	40,1	53,6	120	133	149	134	121	185	206	365	35	26	48	258	345	149
„ Rheinland	168	149	161	152	250	245	396	63,3	40,6	60,3	123	130	148	143	134	152	214	387	31	27	47	234	307	148
Staat im Juni 1899	**158**	**144**	**143**	**142**	**222**	**256**	**418**	**48,2**	**36,5**	**51,4**	**111**	**126**	**131**	**126**	**125**	**161**	**203**	**305**	**30**	**25**	**49**	**255**	**330**	**155**
„ „ „ **1898**	**209**	**153**	**154**	**165**	**225**	**260**	**415**	**61,5**	**42**	**53,5**	**110**	**125**	**133**	**121**	**123**	**165**	**202**	**302**	**37**	**28**	**48**	**262**	**339**	**159**
Monat Juli 1899.																								
Prov. Ostpreußen . . .	164	141	140	144	180	281	517	69,6	34,8	41,2	92	115	125	112	111	148	179	274	31	25	41	278	356	153
„ Westpreußen . .	155	136	127	130	173	239	416	47,3	35,4	43,3	102	115	121	116	121	154	189	269	28	23	52	272	357	154
Stadtkreis Berlin . . .	156	146	133	147	325	375	500	83	37,4	52	98	130	130	130	130	140	210	310	35	30	60	250	344	150
Prov. Brandenburg . .	157	141	138	140	249	266	407	51,1	31,8	43,3	104	122	127	118	127	163	211	337	33	25	53	247	318	153
„ Pommern	156	141	134	133	213	294	484	42,7	32,9	41,5	102	121	122	123	119	160	203	311	31	26	49	252	319	160
„ Posen	154	134	125	129	175	242	467	41,8	33,4	45,4	102	119	122	121	122	163	201	256	28	24	42	249	330	162
„ Schlesien	156	138	131	127	205	236	447	45,9	34,7	51	102	114	120	111	123	172	202	272	29	24	46	263	334	164
„ Sachsen	151	149	150	148	220	246	373	52,2	35,1	52,8	116	133	134	122	128	163	224	323	29	24	53	260	343	163
„ Schlesw.-Holst. .	157	152	146	144	213	266	472	69,6	40,4	50,9	117	139	128	147	130	151	213	332	29	26	50	252	311	137
„ Hannover	155	151	145	148	242	276	388	68,6	38,4	52,9	121	135	133	136	123	151	208	323	28	25	47	238	312	153
„ Westfalen	164	151	137	155	231	250	393	78,8	41,8	55,4	118	129	135	128	125	149	205	364	30	26	49	254	332	150
„ Hessen-Nassau .	163	156	157	157	237	255	383	65,1	40,1	51,1	120	133	149	131	123	185	221	398	35	26	48	256	339	149
„ Rheinland	168	151	159	152	251	245	398	69,3	40,5	57,9	124	130	147	143	134	150	221	413	31	27	46	233	306	148
Staat im Juli 1899	**158**	**145**	**141**	**142**	**222**	**255**	**418**	**57,7**	**36,4**	**50,3**	**111**	**126**	**131**	**125**	**125**	**159**	**210**	**327**	**30**	**25**	**49**	**252**	**327**	**155**
„ „ „ **1898**	**198**	**149**	**151**	**162**	**226**	**260**	**416**	**68,5**	**41,5**	**50,5**	**111**	**125**	**135**	**122**	**125**	**165**	**206**	**325**	**36**	**27**	**49**	**261**	**339**	**159**
Monat August 1899.																								
Prov. Ostpreußen . . .	156	138	135	134	175	274	517	64	35,3	41,3	93	118	127	113	112	149	187	287	31	26	41	278	356	152
„ Westpreußen . .	151	134	127	126	183	233	416	47,6	36,3	44,9	100	115	126	116	121	152	200	279	28	23	52	272	357	154
Stadtkreis Berlin . . .	154	144	132	146	325	375	500	55	41,6	53	102	130	130	130	130	145	230	310	35	30	60	250	344	150
Prov. Brandenburg . .	153	136	135	133	258	269	413	48,4	30,9	43,8	104	122	126	119	128	163	223	361	32	24	53	248	316	153
„ Pommern	149	134	134	125	209	294	484	45,8	30,9	41,9	102	122	122	124	119	160	218	335	31	26	49	246	315	160
„ Posen	149	131	122	124	175	243	474	38,8	33,4	44,4	102	119	122	124	122	163	212	265	28	24	42	243	316	162
„ Schlesien	153	137	128	122	205	237	448	48,8	33,2	49,2	102	114	121	112	124	172	219	278	29	24	46	263	334	161
„ Sachsen	148	146	151	143	219	238	370	49,2	33,3	51,5	117	133	133	121	128	162	240	349	29	24	53	255	338	164
„ Schlesw.-Holst. .	151	146	144	142	213	264	472	58,2	40,9	53,6	116	140	128	147	130	152	237	350	29	26	50	254	313	138
„ Hannover	152	143	144	143	244	276	393	61,4	35	47,7	121	135	133	136	123	150	219	337	28	25	48	245	314	153
„ Westfalen	163	146	138	154	228	246	379	66	40,9	53,9	118	129	135	128	125	149	212	380	30	26	49	254	330	151
„ Hessen-Nassau .	159	148	155	151	237	255	384	61,8	38	49,8	120	135	149	131	122	185	232	417	35	26	48	255	339	149
„ Rheinland	164	146	162	146	254	246	398	64	39,2	57	123	131	148	145	135	151	235	448	31	27	46	233	306	147
Staat im August 1899	**154**	**141**	**140**	**137**	**224**	**253**	**418**	**54,1**	**35,3**	**49,4**	**111**	**126**	**131**	**126**	**126**	**160**	**223**	**347**	**30**	**25**	**49**	**252**	**325**	**155**
„ „ „ **1898**	**175**	**135**	**142**	**148**	**224**	**258**	**414**	**56,5**	**39,5**	**49**	**111**	**126**	**139**	**124**	**126**	**166**	**215**	**342**	**35**	**26**	**49**	**259**	**336**	**160**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Noch: 1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1899.

Monate. — Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Monat September 1899.																								
Prov. Ostpreußen . .	151	139	130	122	173	273	517	52,1	34,9	42,2	92	113	123	116	109	147	198	298	31	26	41	278	356	152
„ Westpreußen . .	149	139	130	122	184	227	409	46,2	36,9	47,4	102	116	124	119	119	154	214	294	27	23	52	269	356	157
Stadtkreis Berlin . . .	150	146	132	141	325	375	500	45	40	53,5	99	130	130	130	130	140	230	335	35	30	60	250	344	150
Prov. Brandenburg . .	150	140	139	130	259	268	408	44,7	31,3	43,7	104	122	127	119	126	161	223	381	33	25	53	247	318	153
„ Pommern	145	138	136	123	206	290	484	41,8	33,5	44,8	102	123	122	124	120	160	222	351	31	26	48	245	315	160
„ Posen	148	138	130	121	173	241	466	34,7	33,4	46,6	102	119	123	125	122	161	217	284	29	25	43	247	319	164
„ Schlesien	151	142	135	118	205	236	453	47,6	33,5	50,1	103	115	122	111	123	173	218	308	29	24	47	262	332	164
„ Sachsen	146	148	156	137	223	235	359	47,3	33	52,8	116	132	133	122	128	162	245	379	29	24	52	258	334	162
„ Schlesw.-Holst.	148	146	147	137	218	252	443	54,1	40,8	53,5	117	138	126	149	131	148	256	387	29	25	51	255	314	138
„ Hannover	149	145	149	141	248	277	386	57,9	34,2	47,1	121	135	134	137	122	147	227	368	28	25	49	238	308	153
„ Westfalen	160	146	139	148	239	249	393	58,6	40,4	54,1	118	129	136	133	126	146	224	409	30	26	48	251	324	150
„ Hessen-Nassau .	158	148	159	143	238	256	385	55,2	37,4	55,5	120	135	148	134	120	182	234	432	35	26	48	256	340	146
„ Rheinland . . .	163	150	166	144	260	247	396	60,8	38,6	58,8	123	132	148	146	135	150	239	489	31	27	45	233	305	147
Staat im September 1899	**152**	**144**	**144**	**133**	**226**	**252**	**415**	**50,4**	**35,8**	**50,6**	**111**	**126**	**131**	**127**	**125**	**158**	**229**	**374**	**30**	**25**	**49**	**251**	**324**	**153**
„ „ „ **1898**	**163**	**133**	**140**	**134**	**222**	**257**	**413**	**49**	**38,5**	**49**	**112**	**127**	**140**	**125**	**126**	**167**	**222**	**362**	**32**	**25**	**48**	**259**	**335**	**160**
Monat Oktober 1899.																								
Prov. Ostpreußen . . .	147	139	132	122	168	273	517	46	35,2	43,8	92	114	120	116	107	146	208	328	30	25	41	282	361	153
„ Westpreußen . .	143	138	132	122	174	227	413	46,6	38,4	49,8	102	115	126	120	119	152	223	367	26	23	52	269	356	157
Stadtkreis Berlin . . .	149	147	135	140	325	375	500	45	44,1	56,5	97	130	135	140	130	145	240	380	34	29	60	250	344	150
Prov. Brandenburg . .	150	144	143	133	261	270	405	42,7	31,6	44	104	122	126	118	125	161	227	427	32	25	52	246	319	154
„ Pommern	146	142	141	126	201	279	469	38,2	33,2	44,5	103	124	122	125	119	158	223	402	31	27	48	244	314	160
„ Posen	148	141	133	124	173	241	467	35,4	34,7	48,3	102	121	123	124	122	161	222	327	28	24	43	246	315	164
„ Schlesien	153	146	138	121	205	235	450	45,5	33,6	51,2	103	115	122	111	122	172	214	345	29	24	47	263	330	164
„ Sachsen	147	152	158	138	223	235	348	45,8	33,1	55,8	116	132	133	121	128	161	243	420	29	25	52	256	335	162
„ Schlesw.-Holst.	148	147	148	137	213	250	439	51,5	41,6	54,9	118	139	125	148	131	147	261	436	28	25	50	255	314	140
„ Hannover	148	149	151	138	250	277	379	53,4	35,2	47,2	121	132	133	136	122	148	230	410	28	25	49	237	308	154
„ Westfalen . . .	161	151	143	149	239	250	376	53,7	40,6	55,4	119	129	135	133	124	145	239	472	30	26	48	249	323	148
„ Hessen-Nassau .	160	154	160	141	237	256	388	46,7	38,6	56,9	119	135	150	134	121	182	231	459	35	26	49	256	340	146
„ Rheinland . . .	165	156	165	143	262	250	392	57,1	37,8	61,6	122	132	148	146	135	150	244	563	31	27	46	233	304	147
Staat im Oktober 1899	**152**	**148**	**147**	**134**	**226**	**252**	**409**	**47,5**	**35,6**	**52,2**	**111**	**126**	**131**	**127**	**125**	**158**	**232**	**423**	**30**	**25**	**48**	**251**	**324**	**155**
„ „ „ **1898**	**165**	**141**	**144**	**135**	**222**	**258**	**415**	**47,5**	**38**	**50**	**111**	**127**	**139**	**126**	**124**	**167**	**221**	**407**	**32**	**26**	**49**	**258**	**336**	**160**
Monat November 1899.																								
Prov. Ostpreußen . . .	145	139	130	117	168	268	517	48,9	36,3	44,4	92	113	117	116	101	145	204	367	29	25	41	282	361	153
„ Westpreußen . .	142	135	130	120	171	227	404	46,7	38,1	49,9	102	113	123	119	119	152	216	397	26	23	52	269	354	157
Stadtkreis Berlin . . .	146	143	135	140	325	375	500	42,5	38,3	55,5	98	130	135	140	125	140	240	420	34	29	60	250	344	150
Prov. Brandenburg . .	146	139	142	133	260	273	401	43,1	30,9	45,8	105	122	126	119	124	162	224	461	32	25	53	243	313	153
„ Pommern	144	137	139	125	205	296	475	37,7	33,2	44,4	102	124	120	125	118	157	220	437	31	26	48	250	318	160
„ Posen	145	134	131	122	172	236	464	35,5	34,7	48,8	102	119	121	123	119	159	214	367	28	24	43	244	314	160
„ Schlesien	150	140	137	122	202	235	451	45,6	34	51,9	103	115	122	111	123	172	214	371	28	24	47	262	330	165
„ Sachsen	145	149	155	137	223	239	343	44,8	33,4	56,7	117	132	133	121	127	161	236	444	29	25	52	259	335	162
„ Schlesw.-Holst.	147	146	148	136	213	248	439	49,1	41,6	55,5	118	138	124	147	132	148	246	471	28	25	50	255	314	138
„ Hannover	146	147	151	139	246	270	378	52,2	34,6	47,1	121	132	131	136	121	147	223	448	27	25	49	239	310	154
„ Westfalen . . .	159	148	143	148	243	253	376	51,3	40,5	56,7	119	130	132	133	119	143	235	504	29	26	46	248	325	148
„ Hessen-Nassau .	157	153	158	141	237	257	385	45,6	38,2	58	119	135	149	134	121	182	227	498	35	26	49	256	340	146
„ Rheinland . . .	162	153	163	142	262	249	391	55,6	38	63,3	123	131	147	145	131	150	241	621	31	27	45	233	304	148
Staat im November 1899	**150**	**144**	**145**	**133**	**225**	**253**	**408**	**46,8**	**35,6**	**53**	**111**	**126**	**130**	**127**	**124**	**157**	**227**	**459**	**30**	**25**	**48**	**251**	**323**	**155**
„ „ „ **1898**	**165**	**145**	**146**	**137**	**225**	**259**	**420**	**48**	**38**	**51**	**111**	**126**	**139**	**126**	**124**	**167**	**220**	**445**	**32**	**26**	**49**	**258**	**335**	**160**
Monat Dezember 1899.																								
Prov. Ostpreußen . .	140	137	130	111	168	269	517	52	36,1	47	91	112	114	115	103	148	203	399	29	25	44	285	364	153
„ Westpreußen . .	137	130	129	119	173	229	403	48,1	39,9	50,5	102	114	121	121	119	152	220	446	26	22	52	269	356	157
Stadtkreis Berlin . . .	146	141	135	139	325	375	500	44	40,8	57,5	98	130	135	140	130	140	240	450	34	29	60	250	344	150
Prov. Brandenburg . .	143	136	137	132	260	271	395	44,6	30,6	46,2	104	122	126	119	124	162	231	488	31	25	52	244	314	152
„ Pommern	139	133	135	122	205	296	475	38,9	33,5	44,7	102	124	120	126	119	157	221	489	30	26	49	250	318	159
„ Posen	144	131	125	119	172	235	461	37,5	34,8	48,1	102	119	120	122	119	160	221	413	28	23	44	247	316	160
„ Schlesien	147	137	133	119	202	234	446	45,9	34,5	53	103	115	122	111	123	172	220	396	28	24	47	263	329	163
„ Sachsen	141	146	152	138	219	241	341	44,6	34,3	56,6	116	132	132	120	127	160	235	472	28	24	52	256	334	161
„ Schlesw.-Holst.	145	144	147	134	209	249	437	50,4	41,6	54,9	119	138	123	148	132	147	243	491	28	25	50	255	314	139
„ Hannover	145	145	150	139	248	271	378	53,2	35,1	48,3	120	132	130	136	122	145	220	477	27	25	48	236	309	154
„ Westfalen . . .	156	147	144	147	240	254	370	52,2	40,4	56,5	120	130	132	129	119	142	232	529	29	26	46	248	326	148
„ Hessen-Nassau	155	152	158	140	237	256	385	45,9	38,1	58,6	119	135	149	131	120	181	231	513	34	26	49	256	338	146
„ Rheinland . . .	161	150	163	142	259	246	385	56,1	37,4	64,4	123	131	146	145	132	148	241	646	31	27	45	234	304	148
Staat im Dezember 1899	**147**	**142**	**143**	**132**	**224**	**253**	**404**	**47,7**	**35,8**	**53,6**	**111**	**126**	**129**	**127**	**124**	**157**	**229**	**488**	**29**	**25**	**48**	**251**	**323**	**154**
„ „ „ **1898**	**162**	**144**	**147**	**136**	**224**	**258**	**419**	**48,5**	**38**	**51**	**111**	**126**	**137**	**125**	**123**	**166**	**221**	**458**	**32**	**25**	**49**	**258**	**335**	**159**

Provinzen. — Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1898/99 und im Kalenderjahre 1899.																								
Provinz Ostpreussen.																								
Januar	165	141	132	124	186	288	517	61,3	37,9	41,8	91	113	124	117	108	158	184	366	33	26	41	275	354	159
Februar	163	138	130	125	179	286	517	61,8	37,3	42,5	91	113	123	114	109	158	188	336	33	26	41	278	357	158
März	162	135	129	127	181	286	517	62,6	38	41,4	92	114	123	114	113	153	195	304	33	26	41	278	357	157
April	161	135	133	133	179	288	517	61,8	37,5	41,8	92	114	121	113	114	151	191	268	33	26	41	278	357	156
Mai	164	139	138	140	179	283	517	59,2	36	42,9	92	114	120	108	114	149	194	252	32	26	41	278	356	156
Juni	165	140	139	142	181	281	517	59,6	36	42,3	93	117	122	109	113	148	177	248	33	27	41	278	356	153
Juli	164	141	140	144	180	281	517	69,6	34,8	41,2	92	115	125	112	111	148	179	274	31	25	41	278	356	153
Erntejahr 1898/99	**166**	**138**	**133**	**130**	**187**	**287**	**520**	**60,7**	**37**	**41,1**	**92**	**114**	**125**	**113**	**109**	**155**	**191**	**310**	**33**	**26**	**41**	**278**	**356**	**158**
August	156	138	135	134	175	274	517	64	35,3	41,3	93	118	127	113	112	149	187	287	31	26	41	278	356	152
September	151	139	130	122	173	273	517	52,1	34,9	42,2	92	113	123	116	109	147	198	298	31	26	41	278	356	152
Oktober	147	139	132	122	168	273	517	46	35,2	43,8	92	114	120	116	107	146	208	328	30	25	41	282	361	153
November	145	139	130	117	168	268	517	48,9	36,3	44,4	92	113	117	116	101	145	204	367	29	25	41	282	361	153
Dezember	140	137	130	111	168	269	517	52	36,1	47	91	112	114	115	103	148	203	399	29	25	44	285	364	153
Kalenderjahr 1899	**157**	**138**	**132**	**128**	**176**	**279**	**517**	**58,2**	**36,3**	**42,7**	**92**	**114**	**122**	**114**	**110**	**150**	**192**	**311**	**32**	**26**	**41**	**279**	**358**	**155**
Provinz Westpreussen.																								
Januar	156	137	133	126	176	239	426	45,4	38,6	47,3	100	113	124	117	120	161	210	377	30	24	52	276	366	157
Februar	153	134	130	125	173	234	426	45,2	36,9	48	100	114	123	116	119	161	211	323	29	23	52	272	357	157
März	152	130	125	124	170	232	431	44,9	35,8	48	102	114	121	112	119	163	210	284	29	23	52	272	357	157
April	155	132	127	128	170	236	419	44,6	35,9	46,4	102	115	118	111	119	159	203	253	29	23	52	272	357	154
Mai	158	137	129	129	170	237	409	42,4	35,9	46	102	114	118	115	121	159	204	241	28	23	52	272	357	154
Juni	157	137	126	129	172	237	416	42,6	35,9	44,2	102	115	119	116	120	153	187	260	29	23	52	272	357	154
Juli	155	136	127	130	173	239	416	47,3	35,4	43,3	102	115	121	116	121	154	189	269	28	23	52	272	357	154
Erntejahr 1898/99	**157**	**135**	**130**	**128**	**176**	**235**	**424**	**43,5**	**36,6**	**45**	**101**	**114**	**124**	**116**	**120**	**159**	**205**	**317**	**30**	**23**	**52**	**274**	**357**	**159**
August	151	134	127	126	183	233	416	47,6	36,3	44,9	100	115	126	116	121	152	200	279	28	23	52	272	357	154
September	149	139	130	122	184	227	409	46,2	36,9	47,4	102	116	124	119	119	154	214	294	27	23	52	269	356	157
Oktober	143	138	132	122	174	227	413	46,6	38,4	49,8	102	115	126	120	119	152	223	367	26	23	52	269	356	157
November	142	135	130	120	171	227	404	46,7	38,1	49,9	102	113	123	119	119	152	216	397	26	23	52	269	354	157
Dezember	137	130	129	119	173	229	403	48,1	39,9	50,5	102	114	121	121	119	152	220	446	26	22	52	269	356	157
Kalenderjahr 1899	**151**	**135**	**129**	**125**	**174**	**233**	**416**	**45,6**	**37**	**47,1**	**102**	**114**	**122**	**117**	**120**	**156**	**207**	**316**	**28**	**23**	**52**	**271**	**357**	**156**
Stadtkreis Berlin.																								
Januar	165	146	134	146	300	370	500	42,5	35	55	96	125	140	140	130	155	230	420	38	31	60	310	427	150
Februar	160	144	134	145	300	370	500	42,5	38,2	58	94	125	135	135	130	155	230	380	38	31	60	310	427	150
März	155	139	132	144	325	375	500	40	39,1	58	98	125	140	140	130	160	230	340	37	30	60	310	427	150
April	155	141	131	145	325	375	500	40	39,1	57,5	97	130	135	140	125	160	230	320	37	30	60	310	427	150
Mai	154	145	129	147	325	375	500	42,5	39,1	57,5	97	130	135	140	125	150	230	280	35	30	60	310	427	150
Juni	157	146	132	148	325	375	500	42,5	37,4	55	97	130	130	140	130	150	210	280	35	30	60	250	344	150
Juli	156	146	133	147	325	375	500	83	37,4	52	98	130	130	130	130	140	210	310	35	30	60	250	344	150
Erntejahr 1898/99	**163**	**142**	**131**	**148**	**321**	**373**	**497**	**44,7**	**37,9**	**54,4**	**97**	**126**	**137**	**138**	**130**	**151**	**225**	**344**	**38**	**31**	**60**	**300**	**413**	**150**
August	154	144	132	146	325	375	500	55	41,6	53	102	130	130	130	130	145	230	310	35	30	60	250	344	150
September	150	146	132	141	325	375	500	45	40	53,5	99	130	130	130	130	140	230	335	35	30	60	250	344	150
Oktober	149	147	135	140	325	375	500	45	44,1	56,5	97	130	135	140	130	145	240	380	34	29	60	250	344	150
November	146	143	135	140	325	375	500	42,5	38,3	55,5	98	130	135	140	125	140	240	420	34	29	60	250	344	150
Dezember	146	141	135	139	325	375	500	44	40,8	57,5	98	130	135	140	130	140	240	450	34	29	60	250	344	150
Kalenderjahr 1899	**154**	**144**	**133**	**144**	**321**	**374**	**500**	**47**	**39,2**	**55,8**	**98**	**129**	**134**	**137**	**129**	**148**	**229**	**352**	**36**	**30**	**60**	**275**	**379**	**150**
Provinz Brandenburg.																								
Januar	162	142	144	135	255	276	404	37,1	32	43,7	104	122	135	118	124	167	199	403	34	25	53	252	324	160
Februar	159	139	141	135	254	274	409	36,7	31,6	44,2	104	122	132	116	124	168	201	347	34	25	53	250	324	159
März	154	136	139	136	253	272	405	35,7	31,6	43,6	103	122	131	119	125	166	210	320	33	24	53	248	324	160
April	156	137	138	137	252	270	408	35,8	32,2	44,9	103	122	128	119	124	165	212	306	33	24	53	249	321	159
Mai	156	141	139	138	252	271	411	35,6	32	46,5	103	122	125	118	124	166	217	287	33	25	53	246	318	159
Juni	157	142	138	139	251	265	414	37,1	32,1	44,2	103	122	126	118	126	164	200	308	33	25	53	246	317	154
Juli	157	141	138	140	249	266	407	51,1	31,3	43,3	104	122	127	118	127	163	211	337	33	25	53	247	318	153
Erntejahr 1898/99	**159**	**138**	**140**	**136**	**253**	**272**	**407**	**37,9**	**31,4**	**43,6**	**104**	**122**	**132**	**118**	**125**	**167**	**212**	**362**	**34**	**25**	**53**	**249**	**325**	**160**
August	153	136	135	133	258	269	413	48,4	30,9	43,8	104	122	126	119	128	163	223	361	32	24	53	248	316	153
September	150	140	139	130	259	268	408	44,7	31,3	43,7	104	122	127	119	126	161	223	381	33	25	53	247	318	153
Oktober	150	144	143	133	261	270	405	42,7	31,6	44	104	122	126	118	125	161	227	427	32	25	52	246	319	154
November	146	139	142	133	260	273	401	43,1	30,9	45,8	105	122	126	119	124	162	224	461	32	25	53	243	313	153
Dezember	143	136	137	132	260	271	395	44,6	30,6	46,2	104	122	126	119	124	162	231	488	31	25	52	244	314	152
Kalenderjahr 1899	**154**	**139**	**139**	**135**	**255**	**270**	**407**	**41,1**	**31,5**	**44,5**	**104**	**122**	**128**	**118**	**125**	**164**	**215**	**369**	**33**	**25**	**53**	**247**	**319**	**156**
Provinz Pommern.																								
Januar	158	138	137	128	211	298	481	40,3	34,8	38,6	101	120	130	123	117	164	200	405	32	26	50	259	326	161
Februar	155	136	137	127	207	297	488	39,8	33,5	38,1	100	120	130	124	117	164	200	334	32	26	50	256	324	159
März	151	132	135	126	202	294	488	39,8	33,6	38,7	100	120	128	123	117	163	204	288	32	25	50	256	325	159
April	152	134	136	129	205	294	488	37,3	34,1	40,1	99	119	120	123	117	163	205	284	32	26	49	256	325	157
Mai	156	140	136	132	207	295	483	34,4	32,8	39,6	99	119	121	123	118	159	209	258	32	26	49	255	324	158
Juni	155	141	136	133	209	294	483	34,3	32,8	40,9	100	120	121	124	119	161	195	282	32	26	49	252	319	158
Juli	156	141	134	133	213	294	484	42,7	32,9	41,5	102	121	122	123	119	160	203	311	31	26	49	252	319	160
Erntejahr 1898/99	**157**	**136**	**137**	**130**	**210**	**295**	**480**	**39,1**	**33,8**	**39,2**	**102**	**120**	**128**	**122**	**117**	**163**	**206**	**342**	**32**	**26**	**49**	**255**	**320**	**160**

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1898/99 und im Kalenderjahre 1899.

Provinzen. / Monate. / Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: Prov. Pommern.																								
August	149	134	134	125	209	294	484	45,8	30,9	41,9	102	122	122	124	119	160	218	335	31	26	49	246	315	160
September	145	138	136	123	206	290	484	41,8	33,5	44,8	102	123	122	124	120	160	222	351	31	26	48	245	315	160
Oktober	146	142	141	126	201	279	469	38,2	33,3	44,5	103	124	122	125	119	158	223	402	31	27	48	244	314	160
November	144	137	139	125	205	296	475	37,7	33,2	44,4	102	124	120	125	118	157	220	437	31	26	48	250	318	160
Dezember	139	133	135	122	205	296	475	38,9	33,5	44,7	102	124	120	126	119	157	221	489	30	26	49	250	318	159
Kalenderjahr 1899	**151**	**137**	**136**	**127**	**207**	**293**	**482**	**39,3**	**33,2**	**41,5**	**101**	**121**	**123**	**124**	**118**	**161**	**210**	**348**	**31**	**26**	**49**	**252**	**320**	**159**
Provinz Posen.																								
Januar	159	137	135	125	169	249	462	35,3	35,2	47,4	103	119	127	118	122	167	202	331	29	24	43	258	332	166
Februar	157	133	131	124	169	241	468	34,9	35,3	47	103	119	127	118	120	166	208	280	29	24	43	257	329	166
März	152	130	127	124	170	237	464	34,1	34,9	45,9	103	119	125	121	123	166	216	271	29	23	43	258	327	162
April	157	132	127	125	170	237	456	34,2	34,1	46,2	104	120	124	121	121	166	212	243	29	24	43	261	333	165
Mai	157	135	125	128	170	235	450	32,2	33,7	47,1	103	119	123	122	121	166	211	226	29	24	43	257	327	164
Juni	155	134	125	128	172	241	462	35,7	33,8	45,8	102	119	122	122	121	165	194	245	29	24	42	254	328	162
Juli	154	134	125	129	175	242	467	41,6	33,4	45,4	102	119	122	121	122	163	201	256	28	24	42	249	330	162
Erntejahr 1898/99	**158**	**133**	**130**	**127**	**171**	**237**	**461**	**35,1**	**34,2**	**45,7**	**104**	**121**	**128**	**120**	**122**	**166**	**208**	**289**	**30**	**24**	**43**	**258**	**331**	**165**
August	149	131	122	124	175	243	474	38,8	33,4	44,4	102	119	122	124	122	163	212	265	28	24	42	243	316	162
September	148	138	130	121	173	241	466	34,7	33,4	46,6	102	119	123	125	122	161	217	284	29	25	43	247	319	164
Oktober	148	141	133	124	173	241	467	35,4	34,7	48,3	102	121	123	124	122	161	222	327	28	24	43	246	315	164
November	145	134	131	122	172	236	464	35,5	34,7	48,6	102	119	121	123	119	159	214	367	28	24	43	244	314	160
Dezember	144	131	125	119	172	235	461	37,5	34,8	48,1	102	119	120	122	119	160	221	413	28	23	44	247	316	160
Kalenderjahr 1899	**152**	**134**	**128**	**124**	**172**	**240**	**463**	**35,8**	**34,3**	**46,8**	**103**	**119**	**123**	**122**	**121**	**164**	**211**	**292**	**29**	**24**	**43**	**252**	**324**	**163**
Provinz Schlesien.																								
Januar	159	141	140	124	201	238	445	36,8	34	48,2	102	115	127	111	122	181	200	339	30	24	47	269	339	168
Februar	158	138	138	125	201	238	445	36,4	33,6	48,4	101	115	126	112	124	180	203	303	30	24	47	268	339	168
März	156	135	135	125	201	238	446	36,4	33,6	48,8	101	115	125	114	124	177	216	278	30	24	47	268	340	166
April	156	137	134	125	205	236	446	36	33,6	50	101	115	125	114	123	175	220	260	30	24	47	268	339	166
Mai	157	138	132	127	205	237	447	36,1	33,6	51,6	102	114	123	113	123	174	219	248	30	24	47	267	339	164
Juni	155	137	130	127	205	237	445	36,6	33,7	51,4	102	114	121	112	122	173	196	255	29	24	46	267	336	164
Juli	156	138	131	127	205	236	447	45,9	34,7	51	102	114	120	111	123	172	202	272	29	24	46	263	334	164
Erntejahr 1898/99	**159**	**138**	**136**	**125**	**204**	**239**	**448**	**39**	**34,1**	**48,7**	**102**	**115**	**128**	**113**	**123**	**178**	**210**	**298**	**30**	**24**	**47**	**267**	**340**	**167**
August	153	137	128	122	205	237	448	48,8	33,2	49,3	102	114	121	112	124	172	219	278	29	24	46	263	334	161
September	151	142	135	118	205	236	453	47,6	33,5	50,1	103	115	122	111	123	173	218	308	29	24	47	262	332	164
Oktober	153	146	138	121	205	235	450	45,5	33,6	51,2	103	115	122	111	122	172	214	345	29	24	47	263	330	164
November	150	140	137	122	202	235	451	45,6	34	51,9	103	115	122	111	123	172	214	371	28	24	47	262	330	165
Dezember	147	137	133	119	202	234	446	45,9	34,5	53	103	115	122	111	123	172	220	396	28	24	47	263	329	163
Kalenderjahr 1899	**154**	**139**	**134**	**124**	**204**	**236**	**447**	**41,5**	**33,8**	**50,4**	**102**	**115**	**123**	**112**	**123**	**174**	**212**	**304**	**29**	**24**	**47**	**265**	**335**	**165**
Provinz Sachsen.																								
Januar	157	149	159	143	217	244	367	46,7	36,1	52,2	117	133	140	120	127	168	211	415	31	25	52	265	349	165
Februar	155	147	157	144	215	244	372	46,4	36,1	52,3	116	133	139	120	127	167	212	373	30	24	53	266	349	165
März	151	142	154	144	214	243	371	46,4	35,6	52,8	117	133	137	121	127	166	217	316	30	24	54	263	347	165
April	150	142	153	144	216	245	371	46,2	35,6	52,6	116	132	136	122	127	167	221	295	29	24	53	262	346	163
Mai	153	146	153	146	215	243	377	45,9	35,8	53,3	116	133	136	122	128	166	227	286	29	24	53	262	346	163
Juni	152	147	151	147	220	250	373	44,3	35,1	54,9	116	133	134	122	127	164	223	298	29	24	53	266	351	163
Juli	151	149	150	148	220	246	373	52,2	35,1	52,8	116	133	134	122	128	163	224	323	29	24	53	260	343	163
Erntejahr 1898/99	**157**	**146**	**156**	**145**	**215**	**244**	**367**	**47**	**35,7**	**51,9**	**117**	**133**	**138**	**121**	**127**	**167**	**225**	**359**	**31**	**24**	**52**	**265**	**351**	**164**
August	148	146	151	143	219	238	370	49,3	33,3	51,5	117	133	133	121	128	162	240	349	29	24	53	255	338	164
September	146	148	156	137	223	235	359	47,3	33	52,8	116	132	133	122	128	162	245	379	29	24	52	258	334	162
Oktober	147	152	158	138	223	235	348	45,8	33,1	55,8	116	132	133	121	128	161	243	420	29	25	52	256	335	162
November	145	149	155	137	223	239	343	44,8	33,4	56,7	117	132	133	121	127	161	236	444	29	25	52	259	335	162
Dezember	141	146	152	138	219	241	341	44,6	34,3	56,6	116	132	132	120	127	160	235	472	28	24	52	256	334	161
Kalenderjahr 1899	**150**	**147**	**154**	**142**	**219**	**242**	**364**	**46,7**	**34,7**	**53,7**	**116**	**133**	**135**	**121**	**127**	**164**	**228**	**364**	**29**	**24**	**53**	**261**	**342**	**163**
Prov. Schlesw.-Holstein.																								
Januar	160	147	145	139	212	268	473	57,5	41,6	48,4	116	138	134	147	133	156	228	443	30	26	50	258	319	140
Februar	157	145	145	137	212	266	473	57	41,3	47,9	116	138	131	147	131	153	221	372	29	26	50	257	320	138
März	154	143	145	137	211	265	477	59,2	40,5	47,4	117	139	129	148	133	154	221	312	29	26	51	260	324	136
April	153	144	148	138	212	264	473	58,1	40	46,8	117	138	130	149	131	152	209	301	29	26	50	254	315	136
Mai	157	147	147	141	213	266	472	55,7	39,4	46,4	117	139	129	148	131	152	201	296	29	26	50	252	310	136
Juni	158	150	147	143	213	267	472	54,4	39,5	47,3	117	139	129	149	132	152	199	309	29	26	51	257	317	137
Juli	157	152	146	144	213	266	472	69,6	40,4	50,9	117	139	128	147	130	151	213	332	29	26	50	252	311	137
Erntejahr 1898/99	**162**	**145**	**144**	**142**	**213**	**268**	**474**	**60,5**	**41,5**	**47,8**	**117**	**139**	**132**	**147**	**133**	**156**	**221**	**372**	**30**	**26**	**50**	**260**	**324**	**138**
August	151	146	144	142	213	264	472	58,2	40,9	53,6	116	140	128	147	130	152	237	350	29	26	50	254	313	138
September	148	146	147	137	218	252	443	54,1	40,8	53,5	117	138	126	149	131	148	256	387	29	25	51	255	314	138
Oktober	148	147	148	137	213	250	439	51,5	41,6	54,9	118	139	125	148	131	147	261	436	28	25	50	255	314	140
November	147	146	148	136	213	248	439	49,1	41,6	55,5	118	138	124	147	132	148	246	471	28	25	50	255	314	138
Dezember	145	144	147	134	209	249	437	50,4	41,6	54,9	119	138	123	148	132	147	243	491	28	25	50	255	314	139
Kalenderjahr 1899	**153**	**146**	**146**	**139**	**213**	**260**	**462**	**56,2**	**40,8**	**50,6**	**117**	**139**	**128**	**148**	**131**	**151**	**228**	**375**	**29**	**26**	**50**	**255**	**315**	**138**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1898/99 und im Kalenderjahre 1899.

Provinzen. Staat. — Monate Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Hannover.																								
Januar	159	148	147	146	255	286	402	58,5	38,3	52,4	121	135	135	131	118	154	206	401	31	25	50	255	326	156
Februar	157	146	146	146	253	285	401	58,9	39,9	54,5	120	136	134	132	120	153	208	351	30	25	50	255	325	156
März	151	143	147	145	250	285	401	58,8	38,3	52,8	120	136	133	133	120	150	211	308	29	25	49	249	320	155
April	152	145	147	147	246	280	393	58,8	39,5	52,7	121	135	131	134	120	153	207	298	29	24	49	248	313	153
Mai	153	149	149	146	245	279	395	58,8	39,4	52,8	121	135	131	134	122	152	208	285	28	25	49	247	316	154
Juni	155	151	148	147	246	279	393	58,2	38,8	54,2	121	135	133	135	124	152	201	305	29	25	49	245	318	153
Juli	155	151	145	148	242	276	388	68,6	38,4	52,9	121	135	133	136	123	151	208	323	28	25	47	238	312	153
Erntejahr 1898/99	**159**	**146**	**146**	**148**	**250**	**282**	**397**	**60,5**	**40,3**	**53,3**	**121**	**136**	**134**	**132**	**121**	**154**	**211**	**352**	**30**	**25**	**49**	**247**	**321**	**155**
August	152	143	144	143	244	276	393	61,4	35	47,7	121	135	133	136	123	150	219	337	28	25	48	245	314	153
September	149	145	149	141	248	277	386	57,9	34,2	47,1	121	135	134	137	122	147	227	368	28	25	49	238	308	153
Oktober	148	149	151	138	250	277	379	53,4	35,2	47,2	121	132	133	136	122	148	230	410	28	25	49	237	308	154
November	146	147	151	139	246	270	378	52,2	34,6	47,1	121	132	131	136	121	147	223	448	27	25	49	239	310	154
Dezember	145	145	150	139	248	271	378	53,2	35,1	48,3	120	132	130	136	122	145	220	477	27	25	48	236	309	154
Kalenderjahr 1899	**152**	**147**	**148**	**144**	**248**	**278**	**391**	**58,2**	**37,2**	**50,8**	**121**	**134**	**133**	**135**	**121**	**150**	**214**	**359**	**29**	**25**	**49**	**244**	**315**	**154**
Provinz Westfalen.																								
Januar	171	148	136	154	230	252	382	62,1	45,3	58,2	116	128	138	128	122	155	218	474	32	27	48	260	334	154
Februar	168	146	139	154	232	252	396	62,4	44,5	59,2	115	129	136	125	123	155	216	413	30	26	47	256	334	155
März	162	143	139	154	232	253	383	62,1	43,5	59,6	115	129	136	124	125	154	215	355	30	26	49	254	338	155
April	162	143	140	155	235	253	386	62,5	43,2	59,6	116	128	135	124	125	152	217	335	30	26	49	254	337	154
Mai	164	147	143	155	233	252	383	63,8	43,1	59	117	128	135	125	125	152	211	323	30	27	49	255	337	154
Juni	164	150	143	155	232	250	382	65,3	42,9	59	117	128	136	126	125	151	157	339	29	26	49	254	334	153
Juli	164	151	137	155	231	250	393	78,8	41,8	55,4	118	129	135	128	125	149	205	364	30	26	49	254	332	150
Erntejahr 1898/99	**169**	**145**	**136**	**154**	**232**	**251**	**378**	**64,2**	**44,4**	**58,7**	**117**	**129**	**138**	**127**	**125**	**154**	**211**	**399**	**31**	**26**	**48**	**256**	**334**	**154**
August	163	146	138	154	228	246	379	66	40,9	53,9	118	129	135	128	125	149	212	380	30	26	49	254	330	151
September	160	146	139	148	239	249	393	58,6	40,4	54,1	118	129	136	133	126	146	224	409	30	26	48	251	324	150
Oktober	161	151	143	149	239	250	376	53,7	40,6	55,4	119	129	135	133	124	145	239	472	30	26	48	249	323	148
November	159	148	143	148	243	253	376	51,3	40,5	56,7	119	130	132	133	119	143	235	504	29	26	46	248	325	148
Dezember	156	147	144	147	240	254	370	52,2	40,4	56,5	120	130	132	129	119	142	232	529	29	26	46	248	326	148
Kalenderjahr 1899	**163**	**147**	**140**	**152**	**235**	**251**	**383**	**61,6**	**42,3**	**57,2**	**117**	**129**	**135**	**128**	**124**	**149**	**215**	**408**	**30**	**26**	**48**	**253**	**331**	**152**
Provinz Hessen-Nassau.																								
Januar	169	151	161	148	237	257	382	59,3	42,1	59,6	120	131	153	129	119	186	199	497	36	26	48	259	345	151
Februar	165	151	159	150	237	255	382	59,3	42,4	61,4	120	131	152	129	121	186	203	420	35	26	48	260	345	149
März	163	152	160	156	236	255	384	59,4	42,6	60,9	120	131	149	129	122	186	218	367	35	26	48	260	346	149
April	162	151	159	156	237	255	383	60,7	42,4	59,6	120	131	150	130	121	185	229	341	35	26	48	260	346	149
Mai	164	154	160	157	237	255	384	60,4	41,5	59,9	120	133	150	131	123	185	235	333	35	26	48	260	345	149
Juni	164	155	158	156	237	255	383	58,6	40,1	53,6	120	133	149	134	121	185	206	365	35	26	48	258	345	149
Juli	163	156	157	157	237	255	383	65,1	40,1	51,1	120	133	149	131	123	185	221	398	35	26	48	256	339	149
Erntejahr 1898/99	**168**	**149**	**160**	**152**	**237**	**256**	**381**	**60,4**	**42,1**	**57,4**	**120**	**132**	**152**	**130**	**121**	**185**	**220**	**414**	**35**	**26**	**49**	**261**	**346**	**150**
August	159	148	155	151	237	255	384	61,8	38	49,8	120	135	149	131	122	185	232	417	35	26	48	255	339	149
September	158	148	159	143	238	256	385	55,2	37,4	55,5	120	135	148	134	120	182	234	432	35	26	48	256	340	146
Oktober	160	154	160	141	237	256	388	46,7	38,6	56,9	119	135	150	134	121	182	231	459	35	26	49	256	340	146
November	157	153	158	141	237	257	385	45,6	38,2	58	119	135	149	134	121	182	227	498	35	26	49	256	340	146
Dezember	155	152	158	140	237	256	385	45,9	38,1	58,6	119	135	149	131	120	181	231	513	34	26	49	256	338	146
Kalenderjahr 1899	**162**	**152**	**159**	**150**	**237**	**256**	**384**	**56,5**	**40,1**	**57,1**	**120**	**133**	**150**	**131**	**121**	**184**	**222**	**420**	**35**	**26**	**48**	**258**	**342**	**148**
Provinz Rheinland.																								
Januar	168	149	162	144	257	250	404	63,5	43,1	63,2	121	130	151	142	131	155	223	552	33	28	49	240	312	152
Februar	166	147	161	146	256	250	407	64,4	43,2	63,5	120	130	151	141	132	155	223	485	33	27	49	239	313	152
März	164	144	161	148	253	246	405	64,7	43,1	63,8	120	129	150	141	132	155	223	407	32	27	50	237	310	152
April	166	146	162	150	250	245	397	64,8	42,8	63,5	120	130	148	139	132	154	223	382	31	27	50	236	307	150
Mai	168	149	162	152	251	245	394	64,6	42,2	63,1	122	130	148	140	134	154	221	363	31	27	49	236	308	148
Juni	168	149	161	152	250	245	396	63,3	40,6	60,3	123	130	148	143	134	152	214	387	31	27	47	234	307	148
Juli	168	151	159	152	251	245	398	69,3	40,5	57,9	124	130	147	143	134	150	221	413	31	27	46	233	306	148
Erntejahr 1898/99	**169**	**146**	**160**	**147**	**252**	**249**	**402**	**63,8**	**43,9**	**62,2**	**122**	**131**	**152**	**143**	**133**	**156**	**225**	**468**	**32**	**27**	**48**	**237**	**309**	**152**
August	164	146	162	146	254	246	398	64	39,2	57	123	131	148	145	135	151	235	448	31	27	46	233	306	147
September	163	150	166	144	260	247	396	60,8	38,6	58,8	123	132	148	146	135	150	239	489	31	27	45	233	305	147
Oktober	165	156	165	143	262	250	392	57,1	37,8	61,6	122	132	148	146	135	150	244	563	31	27	46	233	304	147
November	162	153	163	142	262	249	391	55,6	38	63,3	123	131	147	145	131	150	241	621	31	27	45	233	304	148
Dezember	161	150	163	142	259	246	385	56,1	37,4	64,4	123	131	146	145	132	148	241	646	31	27	45	234	304	148
Kalenderjahr 1899	**165**	**149**	**162**	**147**	**255**	**247**	**397**	**62,4**	**40,5**	**61,7**	**122**	**131**	**148**	**143**	**133**	**152**	**229**	**480**	**31**	**27**	**47**	**235**	**307**	**149**
Staat.																								
Januar	162	145	146	137	223	259	418	49,1	37,8	51,1	110	126	136	125	124	165	208	421	32	25	49	259	334	159
Februar	160	142	145	138	222	257	421	49	37,6	51,6	110	126	135	124	124	164	209	367	31	25	49	258	333	158
März	156	139	143	138	221	256	420	49,1	37,3	51,4	110	125	134	125	125	163	215	322	31	25	50	257	333	158
April	157	140	143	139	221	256	417	48,8	37,3	51,6	110	125	132	125	124	163	215	302	31	25	49	256	331	157
Mai	158	144	143	141	221	255	417	48,2	37	52,1	110	126	131	125	125	162	216	288	30	25	49	256	330	156
Juni	158	144	143	142	222	256	418	48,2	36,5	51,4	111	126	131	126	125	161	203	305	30	25	49	255	330	155
Juli	158	145	141	142	222	255	418	57,7	36,4	50,3	111	126	131	125	125	159	210	327	30	25	49	252	327	155
Erntejahr 1898/99	**162**	**141**	**144**	**130**	**222**	**257**	**418**	**50**	**37,7**	**50,8**	**111**	**126**	**135**	**125**	**125**	**164**	**215**	**362**	**32**	**25**	**49**	**257**	**333**	**158**
August	154	141	140	137	224	253	418	54,1	35,3	49,4	111	126	131	126	126	160	223	347	30	25	49	252	325	155
September	152	144	144	133	226	252	415	50,4	35,3	50,6	111	126	131	127	125	158	229	374	30	25	49	251	324	155
Oktober	152	148	147	134	226	252	409	47,5	35,6	52,2	111	126	131	127	125	158	232	423	30	25	48	251	324	155
November	150	144	145	133	225	253	408	46,8	35,6	53	111	126	130	127	124	157	227	459	30	25	48	251	323	155
Dezember	147	142	143	132	224	253	404	47,7	35,8	53,6	111	126	129	127	124	157	229	488	29	25	48	251	323	154
Kalenderjahr 1899	**155**	**143**	**144**	**137**	**223**	**255**	**415**	**49,7**	**36,5**	**51,5**	**111**	**126**	**132**	**126**	**125**	**161**	**218**	**369**	**30**	**25**	**49**	**254**	**328**	**156**

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1898/99 und im Kalenderjahre 1899.

Wiederholung. — Provinzen. Staat. — Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (Ingebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Wiederholung d. Mittelpr. i. Erntej. 1898/99.																								
Prov. Ostpreußen . .	166	138	133	130	187	287	520	60,7	37	41,1	92	114	125	113	109	155	191	310	33	26	41	278	356	158
„ Westpreußen . .	157	135	130	128	176	235	424	43,5	36,6	45	101	114	124	116	120	159	205	317	30	23	52	274	357	159
Stadtkr. Berlin	163	142	131	148	321	373	497	44,7	37,9	54,4	97	126	137	138	130	151	225	344	38	31	60	300	413	150
Prov. Brandenburg . .	159	138	140	136	253	272	407	37,9	31,4	43,6	104	122	132	118	125	167	212	362	34	25	53	249	325	160
„ Pommern . . .	157	136	137	130	210	295	480	39,1	33,8	39,9	102	120	128	122	117	163	206	342	32	26	49	255	320	160
„ Posen	158	133	130	127	171	237	461	35,1	34,2	45,7	104	121	128	120	122	166	208	289	30	24	43	258	331	165
„ Schlesien	159	138	136	125	204	239	448	39	34,1	48,7	102	115	128	113	123	178	210	298	30	24	47	267	340	167
„ Sachsen	157	146	156	145	215	244	367	47	35,7	51,9	117	133	138	121	127	167	225	359	31	24	52	265	351	164
„ Schlesw.-Holst.	162	145	144	142	213	268	474	60,5	41,5	47,8	117	139	132	147	133	156	221	372	30	26	50	260	324	138
„ Hannover . . .	159	146	146	148	250	282	397	60,5	40,3	53,3	121	136	134	132	121	154	211	352	30	25	49	247	321	155
„ Westfalen . . .	169	145	136	154	232	251	378	64,2	44,4	58,7	117	129	138	127	125	154	211	399	31	26	48	256	334	154
„ Hessen-Nassau	168	149	160	152	237	256	381	60,4	42,1	57,4	120	132	152	130	121	185	220	414	35	26	49	261	346	150
„ Rheinland . . .	169	146	160	147	252	249	402	63,8	43,9	62,2	122	131	152	143	133	156	225	468	32	27	48	237	309	152
Staat i. Erntej. 1898/99	**162**	**141**	**144**	**139**	**222**	**257**	**418**	**50**	**37,7**	**50,8**	**111**	**126**	**135**	**125**	**125**	**164**	**215**	**362**	**32**	**25**	**49**	**257**	**333**	**158**
„ „ „ 1897/98	191	143	149	148	217	260	404	54	42	53,5	110	125	134	122	123	163	214	354	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1896/97	156	121	130	130	204	261	378	50,5	41,5	53,5	109	124	122	118	120	153	214	349	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1895/96	147	121	128	122	202	269	380	42,5	38,5	46,5	111	125	122	121	121	157	208	344	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1894/95	135	118	124	122	211	261	405	53	39,5	52	113	127	129	121	122	169	207	359	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1893/94	142	125	140	157	226	248	458	44,5	56,5	87	107	121	131	114	117	173	225	352	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1892/93	157	139	143	149	231	256	462	45,5	48,5	75,5	—	123	133	115	120	175	227	374	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1891/92	220	217	168	157	253	280	461	75	49,5	58,5	—	127	130	117	124	174	223	354	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1890/91	205	181	164	156	229	281	440	65,5	44,5	53	—	129	134	119	125	183	219	360	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1889/90	189	168	164	164	225	287	458	45	59	60	—	122	139	112	116	187	220	343	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1888/89	182	152	146	144	217	296	468	57,5	59	71	—	114	118	101	109	163	217	328	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1887/88	164	121	126	117	199	273	450	47,5	41	63	—	112	114	99	107	161	209	326	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1886/87	164	131	132	119	208	271	446	43,5	50	60,5	—	115	117	100	109	166	207	320	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1885/86	157	137	136	138	211	285	417	41,5	41	58	—	118	120	101	112	170	211	326	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1884/85	164	144	145	142	228	297	407	49	38	55	—	119	119	103	114	172	214	331	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1883/84	184	152	152	147	241	308	445	49,5	45,5	67	—	120	122	102	115	179	224	325	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1882/83	185	143	143	133	235	307	448	64	39	60,5	—	118	128	102	114	185	230	331	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1881/82	224	181	163	156	246	309	455	46,5	63	78	—	114	127	98	108	180	229	325	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1880/81	215	208	166	156	249	308	432	60,5	55	66,5	—	114	127	98	110	178	225	329	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1879/80	217	174	165	148	232	295	390	67	45,5	59	—	114	117	98	108	166	213	317	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1878/79	185	134	143	131	210	276	338	57,5	37	50,5	—	117	118	100	109	171	208	319	.	.	.	.	.	.
Wiederholung d. Mittelpr. i. Kalenderj. 1899.																								
Prov. Ostpreußen . . .	157	138	133	128	176	279	517	58,2	36,3	42,7	92	114	122	114	110	150	192	311	32	26	41	279	358	155
„ Westpreußen .	151	135	129	125	174	233	416	45,6	37	47,1	102	114	122	117	120	156	207	316	28	23	52	271	357	156
Stadtkr. Berlin	154	144	133	144	321	374	500	47	39,2	55,8	98	129	134	137	129	148	229	352	36	30	60	275	379	150
Prov. Brandenburg . .	154	139	139	135	255	270	407	41,1	31,5	44,5	104	122	128	118	125	164	215	369	33	25	53	247	319	156
„ Pommern	151	137	136	127	207	293	482	39,3	33,2	41,5	101	121	123	124	118	161	210	348	31	26	49	252	320	159
„ Posen	152	134	128	124	172	240	463	35,8	34,3	46,8	103	119	123	122	121	164	211	292	29	24	43	252	324	163
„ Schlesien	154	139	134	124	204	236	447	41,5	33,8	50,4	102	115	123	112	123	174	212	304	29	24	47	265	335	165
„ Sachsen	150	147	154	142	219	242	364	46,7	34,7	53,7	116	133	135	121	127	164	228	364	29	24	53	261	342	163
„ Schlesw.-Holst.	153	146	146	139	213	260	462	56,2	40,8	50,6	117	139	128	148	131	151	228	375	29	26	50	255	315	138
„ Hannover . . .	152	147	148	144	248	278	391	58,2	37,2	50,8	121	134	133	135	121	150	214	359	29	25	49	244	315	154
„ Westfalen . . .	163	147	140	152	235	251	383	61,6	42,3	57,2	117	129	135	128	124	149	215	408	30	26	48	253	331	152
„ Hessen-Nassau	162	152	159	150	237	256	384	56,5	40,1	57,1	120	133	150	131	121	184	222	420	35	26	48	258	342	148
„ Rheinland . . .	165	149	162	147	255	247	397	62,4	40,5	61,7	122	131	148	143	133	152	229	480	31	27	47	235	307	149
Staat i. Kalenderj. 1899	**155**	**143**	**144**	**137**	**223**	**255**	**415**	**49,7**	**36,5**	**51,5**	**111**	**126**	**132**	**126**	**125**	**161**	**218**	**369**	**30**	**25**	**49**	**254**	**328**	**156**
„ „ „ 1898	186	145	149	148	222	259	413	53,5	40,5	52,5	111	126	136	123	124	165	214	359	34	26	48	261	339	159
„ „ „ 1897	165	126	135	134	207	260	386	51,5	42	54,5	109	124	128	120	121	156	214	352	30	24	48	273	351	153
„ „ „ 1896	153	122	130	126	202	266	377	44,5	39,5	49	109	124	120	119	121	154	210	346	27	23	47	280	360	151
„ „ „ 1895	140	121	125	121	206	270	391	50	38,5	48,5	112	126	126	121	122	164	207	356	26	22	48	281	363	159
„ „ „ 1894	135	118	132	139	220	247	440	46	49	70	110	124	131	118	119	172	217	349	26	22	49	283	366	167
„ „ „ 1893	152	135	143	158	227	252	462	45,5	53,5	85,5	—	121	132	114	118	174	227	373	29	25	51	283	372	171
„ „ „ 1892	189	178	156	149	249	271	466	63,5	47,5	63	—	126	131	116	122	174	226	359	34	32	52	280	366	169
„ „ „ 1891	222	208	171	162	237	284	442	73,5	47	55,5	—	128	130	118	125	177	220	356	38	34	53	282	370	172
„ „ „ 1890	192	170	165	160	227	283	451	49,5	52,5	56	—	126	139	117	121	188	220	352	34	29	54	278	368	181
„ „ „ 1889	183	156	151	151	221	294	466	52,5	59,5	66,5	—	117	128	105	112	173	221	337	33	27	54	267	355	170
„ „ „ 1888	174	135	135	130	204	286	459	51,5	48,5	68,5	—	112	114	99	107	160	208	328	31	25	53	260	347	160
„ „ „ 1887	164	125	128	113	205	266	446	46	46	60,5	—	113	115	100	108	164	207	317	30	24	54	256	346	162
„ „ „ 1886	157	134	135	133	208	280	434	41	45,5	60	—	117	119	101	111	169	210	324	30	25	54	228	315	166
„ „ „ 1885	162	143	143	143	221	293	402	46	38,5	54,5	—	119	120	102	113	171	212	327	32	26	55	233	317	171
„ „ „ 1884	173	147	149	144	237	303	433	49	43	61,5	—	120	120	102	114	175	221	327	24	27	55	241	322	175
„ „ „ 1883	185	147	146	137	237	308	446	61,5	41	64,5	—	120	128	103	115	184	230	330	37	28	56	251	324	185
„ „ „ 1882	208	161	154	146	241	308	454	49,5	52	69	—	116	128	100	111	182	228	326	39	31	57	257	331	183
„ „ „ 188	220	202	166	159	250	308	444	57	61,5	74	—	114	128	98	109	179	227	332	40	34	58	269	346	178
„ „ „ 1880	219	193	168	152	242	306	414	65	48	62	—	114	122	98	108	171	220	322	40	32	59	277	353	169
„ „ „ 1879	196	144	148	134	214	275	345	61,5	40	53,5	—	115	115	98	108	166	205	319	37	27	58	276	352	164

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Berlin SW. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Zur „Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus" erschienen folgende, für sich verkäufliche

Ergänzungshefte:

I. Beiträge zur Statistik des Danziger Handels.
Von **Oelrichs**, Königl. Regierungsrath.
48 S. Berlin, 1864. Preis 1 ℳ 20 ₰

II. Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungs-Wesen insbesondere.
Von **L. Jacobi**, Königl. Geh. Regierungsrath.
44 S. Berlin, 1869. Preis 1 ℳ 20 ₰ (Vergriffen.)

III. Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich mit Hinblicken auf Deutschland.
Von **H. Brämer**.
64 S. Berlin, 1871. Preis 1 ℳ 50 ₰ (Vergriffen.)

IV. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland u. ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften.
Von **v. Hülsen** und **H. Brämer**.
58 S. Berlin, 1874. Preis 1 ℳ 60 ₰

V. Beiträge zur Statistik der Submissionen, insbesondere auf **Eisen- und Stahlhütten-Produkte und auf Eisenbahn-Material in den Jahren 1876–1880.**
Herausgegeben vom
Königlich preussischen statistischen Bureau.
328 Seiten. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ 20 ₰

VI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.
II. Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeinde-einrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth**,
Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern.
224 S. Berlin, 1879. Preis 5 ℳ 60 ₰

VII. Finanzstatistik der Kreise des preussischen Staates für das Jahr 1877/78.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth**, Geh. Ober-Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern, und **C. Studt**, Landrath und Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern.
174 S. Berlin, 1880. Preis 4 ℳ 40 ₰

VIII. Beiträge zur Statistik des Reichsheeres.
Von **A. Frhrn. v. Fircks**,
Mitglied des Königlich preußischen statistischen Bureaus.
100 S. Berlin, 1881. Preis 3 ℳ 60 ₰ (Vergriffen.)

IX. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
I. Die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerial-direktor im Ministerium des Innern, und **E. von den Brincken**, Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern.
II. Statistik der Kreisabgaben i. J. 1880/81. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Wirklichem Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.
144 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

X. Die öffentlichen Volksschulen in Preussen (einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen) und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesammtaufwendungen im Jahre 1878.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
bearbeitet von
A. Petersilie, Decernenten im Königlichen statistischen Bureau.
XVIII und 132 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

XI. Flecktyphus und Rückfallfieber in Preussen.
Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von
Dr. med. A. Guttstadt, Decernenten im Königlichen statistischen Bureau, Privatdocenten an der Universität Berlin.
Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber.
82 S. Berlin, 1882. Preis 3 ℳ 20 ₰

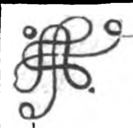
XII. Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881.
Herausgegeben vom Königlich preussischen statistischen Bureau.
Bearbeitet von **Ernst Kühn**.
Zwei Theile.
I. Theil. Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882). XXII und 178 S. Berlin, 1883.
II. Theil. (Atlas.) Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs eröffneten Eisenbahnen. Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graph. Darstellung. Berlin, 1882. Preis kompl. 16 ℳ. (Das Werk wird nur komplet abgegeben.)
Als Fortsetzung erschien hierzu:
Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Oesterreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. Bearbeitet vom Königl. stat. Bureau. 32 S. Berlin, 1887. Preis 2 ℳ.

XIII. Die öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate.
Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
I. Theil. Die Aufgabe der preussischen Volksschulverwaltung. Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882.
II. Theil. Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.
X und 304 S. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ.

XIV. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preussen,
einschließlich der zu den preußischen Oberlandesgerichts-Bezirken Naumburg, Kassel, Celle, Köln und Hamm gehörigen nichtpreußischen Gebietstheile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881.
Im Auftrage des Königlich preußischen Justizministeriums bearbeitet von **W. Starke**, Geh. Ober-Justizrath und vortr. Rath im Justizministerium, und vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
L und 100 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ.

XV. Der Schutz der jugendlichen Personen im preussischen Staate.
Denkschrift
für den im Juni 1883 zu Paris abzuhaltenden internationalen Congress aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten.
Im Auftrage der Königlich preußischen Ministerien des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet vom Königlich preussischen statistischen Bureau.
IV und 168 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ 40 ₰

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.




ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN DIREKTOR

E. BLENCK.

VIERZIGSTER JAHRGANG.

1900.



III. Vierteljahrsheft.

Inhalt:



Berlin 1900.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.





Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages sowie das Verlagsverzeichniss zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich preussischen statistischen Bureaus.

Herausgegeben von dessen Direktor **E. Blenck.**

XL. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig 39 Jahrgänge abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche statistische Bureau als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materiales über den preußischen Staat und seine einzelnen Theile;
2. gedrängte Mittheilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietstheile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirthschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Thatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger litterarischer Erscheinungen statistischen und staatswirthschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welcher für den XXII. Jahrgang bei einem auf 72 Bogen erhöhten Umfange auf zwölf Mark festgesetzt war, beträgt bei einem auf 60 Bogen verminderten Umfange gegenwärtig wie früher wieder zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie von uns direkt bezogen werden. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXI sowie XXIII bis XXXVIII zum Preise von je 10 Mark, Jahrgang XXII von 12 Mark. Jahrgang XXXIX ist vergriffen.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben. Dasselbe ist auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte" beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämmtlichen Titel dieser Ergänzungshefte findet der Leser auf der dritten und vierten Seite des Umschlages.

Berlin SW., Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.



Die preussischen Landtagswahlen.

Mit zwei kartographischen Darstellungen.

Von **Georg Evert,**

Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.

I. Vorbemerkung.

Die Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus haben die amtliche Statistik häufig, aber nicht regelmäßig in Anspruch genommen. Sie sind nach Ausweis der nachfolgenden synoptischen Übersicht mehr oder weniger ausführlich bearbeitet worden für die Jahre: 1849, 1858, 1861, 1862, 1863, 1866, 1867, 1873, 1888 und 1893. In der Reihenfolge dieser Arbeiten spiegelt sich die Bewegung des politischen wie des statistischen Interesses an den preußischen Landtagswahlen deutlich wieder. Einem Höhepunkte in der „Konfliktszeit" folgt eine gewisse Gleichgültigkeit von den Jahren an, in welchen sich die Begründung des Deutschen Reiches vollzog und der neue Deutsche Reichstag den Einzellandtagen einen wesentlichen Theil ihrer Bedeutung entzog. Unter diesem Einflusse unterblieb schon die Veröffentlichung der sehr gründlichen, von dem damaligen Regierungs-Assessor Blenck herrührenden Arbeit für das Jahr 1867, desgleichen diejenige der allerdings ziemlich dürftigen Zusammenstellungen für die Wahlen des Jahres 1873. Die wesentlichsten Ergebnisse dieser Arbeiten sind indessen in das die Wahlen des Jahres 1893 betreffende, zugleich auf die Gemeindewahlen bezügliche „Ergänzungsheft XVII zur Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus" übernommen worden. Dieses aus Anlaß der Einwirkungen der „Steuerreform" in Preußen im Auftrage des Ministeriums des Innern herausgegebene Werk enthält zugleich eine Reihe nachträglicher Aufstellungen für das Jahr 1888, in welchem die mit dem Einkommensteuergesetze vom 24. Juni 1891 einsetzende „Steuerreform" noch nicht begonnen war.

Es konnte weder die Aufgabe der eben genannten noch auch der hier vorliegenden Arbeit sein, alle in das preußische Wahlrecht einschlagenden Fragen in breitester Vollständigkeit statistisch zu behandeln. Bei den in dieser Hinsicht hie und da ausgesprochenen Wünschen wird zumeist verkannt, daß auch die amtliche Statistik nicht mit unbegrenzten Kräften und Mitteln arbeitet, daß sie bei deren Vertheilung sorgfältig das Bedürfniß abzuwägen hat, und daß sie endlich ausschließlich amtliche und wissenschaftliche Zwecke verfolgt, nicht politische und andere, die außerhalb jenes Rahmens liegen. Aus diesen Gründen hat auch die vorliegende Arbeit in erster Linie wieder die für die sachliche Beurtheilung so wichtige Frage der Vertheilung des Wahlrechts, ferner den Zusammenhang zwischen Wahlrecht und Steuerleistung in allen seinen Abstufungen, endlich die Theilnahme an der Wahl sowie die Vertheilung der Stimmen untersucht und beleuchtet. Im Gegensatze zu der Arbeit für das Jahr 1893 ist ferner diesmal auch die politische Parteistellung der Urwähler behandelt worden; anderseits ist eine Reihe von Aufstellungen unterblieben, weil sie sich ohne entsprechende Änderung der Gesetzgebung von einer Wahlperiode zur andern nur wenig ändern können (z. B. das Verhältniß der Wahlberechtigten zu den Männern im wahlfähigen Alter u. dgl.) oder weil sie überhaupt ganz unabhängig von den Wahlen, mit welchen diese Statistik sich zu beschäftigen hat, mit leichter Mühe von Jedermann bewirkt werden können, der ein Interesse daran haben mag. Dies gilt namentlich von der Zusammensetzung der Landtagswahlbezirke und ihrer Bevölkerung, worüber auch außerhalb der Wahlzeit der Gesetzsammlung und der Volkszählungsstatistik jederzeit das etwa Gewünschte in allen Einzelheiten entnommen werden kann, weshalb hier auch nur einige summarische Angaben geliefert werden.

II. Die Gesetzgebung über das preussische Landtagswahlrecht.

Das preußische Landtagswahlrecht beruht zunächst auf den Artikeln 69, 70 bis 75 und 115 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850. Nach Art. 115 a. a. O. bewendet es bis zum Erlasse des in Art. 72 a. a. O. erwähnten, bisher noch nicht ergangenen Wahlgesetzes bei der Verordnung vom 30. Mai 1849 (G. S. S. 205), die in manchen Punkten von den Bestimmungen der Verfassungsurkunde abweicht. Diese lauten wie folgt:

Art. 69. Die Zweite Kammer besteht aus dreihundert zwei und fünfzig[1]) Mitgliedern. Die Wahlbezirke werden durch das Gesetz festgestellt.

Sie können aus einem oder mehreren Kreisen oder aus einer oder mehreren der größeren Städte bestehen.

Art. 70. Jeder Preuße, welcher das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet hat und in der Gemeinde, in welcher er seinen Wohnsitz hat, die Befähigung zu den Gemeindewahlen besitzt, ist stimmberechtigter Urwähler.

Wer in mehreren Gemeinden an den Gemeindewahlen Theil zu nehmen berechtigt ist, darf das Recht als Urwähler nur in einer Gemeinde ausüben.

Art. 71. Auf jede Vollzahl von zweihundertundfünfzig Seelen der Bevölkerung ist ein Wahlmann zu wählen. Die Urwähler werden nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staatssteuern in drei Abtheilungen getheilt, und zwar in der Art, daß auf jede Abtheilung ein Drittheil der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler fällt.

Die Gesammtsumme wird berechnet:

a) gemeindeweise, falls die Gemeinde einen Urwahlbezirk für sich bildet;
b) bezirksweise, falls der Urwahlbezirk aus mehreren Gemeinden zusammengesetzt ist.

Die erste Abtheilung besteht aus denjenigen Urwählern, auf welche die höchsten Steuerbeträge bis zum Belaufe eines

[1]) gegenwärtig (für das erweiterte Staatsgebiet) 433. Vergl. die Gesetze vom 30. April 1851 (G. S. S. 213), 17. Mai 1867 (G. S. S. 1481) und 23. Juni 1876 (G. S. S. 169).



Synoptische Übersicht des wesentlichsten Inhalts der statistischen

Gegenstand der Darstellung.	1849[1])	1855[2])	1858[2])	1861[3 u. 4])	1862[5])	1863[6])
1	2	3	4	5	6	7
I. Einwohnerzahl	n a c h d e r d e m W a h l j a h r e					
II. Urwahlbezirke: 1. Anzahl	—	—	—	nach Kreisen		nach Kreisen, für Stadt und Land getrennt
2. Durchschnittliche Größe	—	—	f ü r d e n			
III. Urwähler: 1. Anzahl überhaupt und nach Abtheilungen	nach Regierungsbezirken, auch in Hunderttheilen			nach Kreisen		nach Kreisen, außerdem nach Stadt und Land getrennt für „überhaupt“
2. Verhältniß a) zur Bevölkerung überhaupt	—	—	—	f ü r d e n		
b) zu der über 24 Jahre alten männlichen Bevölkerung	n a c h R e g i e r u n g s b e z i r k e n				f ü r	
3. Theilnahme a) überhaupt und in den Abtheilungen, auch in Hunderttheilen	nach Regierungsbezirken			n a c h K r e i s e n		
b) geringste und größte	—	—	—	nach Regierungsbezirken und der Anzahl der Urwahlbezirke für die 3 Abtheilungen	—	—
4. Parteistellung	—	—	—	—	—	nach Regierungsbezirken, Provinzen und Abtheilungen, für Stadt und Land getrennt, auch in Hunderttheilen
5. Steuerleistung sämmtlicher Urwähler überhaupt sowie nach Abtheilungen	nach Regierungsbezirken	—	—	n a c h K r e i s e n		
6. Durchschnittliche Steuerleistung der Urwähler überhaupt sowie nach Abtheilungen		—	—			
7. Höchste Steuerbeträge eines Urwählers in den Abtheilungen		—	—			
IV. Wahlmänner: 1. Anzahl überhaupt sowie nach Abtheilungen	—	—	—	nach Kreisen		nach Kreisen, für „überhaupt“ auch nach Stadt und Land getrennt
2. Parteistellung	—	—	—	—		—
3. auf 1 Wahlmann entfallen a) Urwähler überhaupt und in den Abtheilungen	—	—	—	n a c h K r e i s e n		
b) Einwohner	—	—	—	f ü r d e n		
4. Urwahlbezirke mit 3, 4, 5 und 6 Wahlmännern	—	—	—	nach Regierungsbezirken	—	—
V. Abgeordnete[10]): 1. Vertheilung nach Fraktionen a) Anzahl überhaupt	—	—	—	—	—	—
b) sowie Wohnsitz in Beziehung zum vertretenen Wahlbezirke	—	—	—	—	—	—
c) und Beruf	—	—	—	—	—	—
2. Auf 1 Abgeordneten entfallen durchschnittlich a) und bei jeder Fraktion Wahlmänner und Einwohner	—	—	—	—	—	—
b) Einwohner, Urwähler und Wahlmänner	—	—	—	—	—	—

Quellen: [1]) Mittheilungen des statistischen Bureaus, III. Jahrgang, Zeitschrift desselben, II. Jahrgang. — [2]) Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen [3]) Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus, V. Jahrgang und gedachte Aufstellung. — [4]) desgl. und VII. Jahrgang der Zeitschrift. — [7]) Zeitschrift des Königlichen von 1867, ist unzutreffend. — [9]) Zeitschrift des Königlichen statistischen Bureaus, Ergänzungsheft XVII und Akten des statistischen Bureaus. — [10]) Die im Bureau des Ab-

Erhebungen über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten seit 1849.

1866[7])	1867[8])	1873[8])	1888[8])	1893[9])
8	9	10	11	12
vorausgegangenen letzten Volkszählung				
nach Regierungsbezirken, für Stadt und Land getrennt	für den Staat	—	nach Regierungsbezirken	nach Kreisen, für Stadt und Land getrennt
Staat		—	—	für den Staat, nach Stadt und Land getrennt
nach Regierungsbezirken, für Stadt und Land getrennt	für den Staat „überhaupt", nach Stadt und Land getrennt	nach Kreisen „überhaupt" und nach Konfessionen, für Regierungsbezirke, Provinzen und Staat auch in Hunderttheilen	nach Wahl- und Regierungsbezirken, für Stadt und Land getrennt, für die Abtheilungen nur in Hunderttheilen; für Regierungsbezirke, Provinzen und Staat außerdem nach Abtheilungen absolut und in Hunderttheilen	nach Kreisen, für Stadt und Land getrennt sowie nach Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern, auch in Hunderttheilen
Staat		—	—	—
den Staat		—	—	nach Regierungsbezirken
nach Regierungsbezirken	für den Staat	—	—	nach Kreisen, für Stadt und Land getrennt sowie nach Wahlbezirken für „überhaupt" nach Stadt und Land getrennt
—	nach Provinzen und Regierungsbezirken mit Angabe der betr. Kreise, für Stadt und Land getrennt	—	—	—
—	nach Provinzen und Abtheilungen in Hunderttheilen, für den Staat wie in Spalte 7, und die Regierungsbezirke in Hunderttheilen	—	—	nach Kreisen, für Stadt und Land getrennt
nach Regierungsbezirken	für den Staat	—	—	desgl.
		—	—	für Regierungsbezirke, Provinzen und Staat nur nach Abtheilungen und für Stadt und Land getrennt
		—	—	nach Kreisen, für Stadt und Land getrennt
nach Regierungsbezirken und für den Staat, nach Stadt und Land getrennt	für den Staat, nach Stadt und Land getrennt	—	für den Staat, nach Stadt und Land getrennt	desgl.
—	—	—	—	desgl. (beurtheilt nach der Parteistellung des gewählten Abgeordneten-Kandidaten)
nach Regierungsbezirken und für den Staat, nach Stadt und Land getrennt	für den Staat, nach Stadt und Land getrennt	—	für den Staat, nach Stadt und Land getrennt	nach Kreisen, für Stadt und Land getrennt
Staat		—	—	—
—	—	—	—	nach Kreisen, für Stadt und Land getrennt
—	—	—	nach Wahl- und Regierungsbezirken	nach Regierungsbezirken
—	—	—	—	für den Staat
—	—	—	—	
—	—	—	nach Wahl- und Regierungsbezirken	—
—	—	—	—	nach Wahlbezirken

Bureaus, II. Jahrgang. — [7]) desgl. und Aufstellung des Regierungsassessors Blenck in den Akten des statistischen Bureaus. — [8]) desgl. sowie V. Jahrgang der Zeitschrift. — statistischen Bureaus, VII. Jahrgang. — [9]) Akten des statistischen Bureaus; die von anderer Seite geäußerte Annahme, es handle sich hier um die Wahlen von 1866 und nicht geordnetenhauses aufgestellten Übersichten sind hierbei nicht berücksichtigt.

Drittheils der Gesammtsteuer fallen. Die zweite Abtheilung besteht aus denjenigen Urwählern, auf welche die nächst niedrigeren Steuerbeträge bis zur Grenze des zweiten Drittheils fallen. Die dritte Abtheilung besteht aus den am niedrigsten besteuerten Urwählern, auf welche das dritte Drittheil fällt.

Jede Abtheilung wählt besonders, und zwar ein Drittheil der zu wählenden Wahlmänner. Die Abtheilungen können in mehrere Wahlverbände eingetheilt werden, deren keiner mehr als fünfhundert Urwähler in sich schließen darf.

Die Wahlmänner werden in jeder Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urwähler des Urwahlbezirks ohne Rücksicht auf die Abtheilungen gewählt.

Art. 72. Die Abgeordneten werden durch die Wahlmänner gewählt. Das Nähere über die Ausführung der Wahlen bestimmt das Wahlgesetz, welches auch die Anordnung für diejenigen Städte zu treffen hat, in denen an Stelle eines Theils der direkten Steuern die Mahl- und Schlachtsteuer erhoben wird.

Art. 73. Die Legislatur-Periode der Zweiten Kammer wird auf drei Jahre festgesetzt[1]).

Art. 74. Zum Abgeordneten der Zweiten Kammer ist jeder Preuße wählbar, der das dreißigste Lebensjahr vollendet, den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses nicht verloren und bereits drei Jahre dem preußischen Staatsverbande angehört hat. Der Präsident und die Mitglieder der Oberrechnungskammer können nicht Mitglieder eines der beiden Häuser des Landtages sein.

Art. 75. Die Kammern werden nach Ablauf ihrer Legislatur-Periode neu gewählt. Ein Gleiches geschieht im Falle der Auflösung. In beiden Fällen sind die bisherigen Mitglieder wählbar.

Art. 115. Bis zum Erlasse des im Artikel 72 vorgesehenen Wahlgesetzes bleibt die Verordnung vom 30. Mai 1849, die Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer betreffend, in Kraft.

Die hier interessirenden Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai 1849 lauten nun wie folgt:

§ 1. Die Abgeordneten der Zweiten Kammer[2]) werden von Wahlmännern in Wahlbezirken, die Wahlmänner von den Urwählern in Urwahlbezirken gewählt.

§ 2 und 3 sind aufgehoben durch spätere Gesetze über die Abgrenzung der Wahlbezirke, insbesondere vom 27. Juni 1860 (G. S. S. 357).

§ 4. Auf jede Vollzahl von 250 Seelen ist ein Wahlmann zu wählen.

§ 5. Gemeinden von weniger als 750 Seelen sowie nicht zu einer Gemeinde gehörende bewohnte Besitzungen werden von dem Landrathe mit einer oder mehreren benachbarten Gemeinden zu einem Urwahlbezirke vereinigt.

§ 6. Gemeinden von 1 750 oder mehr als 1 750 Seelen werden von der Gemeinde-Verwaltungsbehörde in mehrere Urwahlbezirke getheilt. Diese sind so einzurichten, daß höchstens 6 Wahlmänner darin zu wählen sind.

§ 7. Die Urwahlbezirke müssen, soweit es thunlich ist, so gebildet werden, daß die Zahl der in einem jeden derselben zu wählenden Wahlmänner durch 3 theilbar ist.

§ 8. Jeder selbständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, ist in der Gemeinde, worin er seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, stimmberechtigter Urwähler, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält.

§ 9. (aufgehoben durch § 49 Abs. 1 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 (R. G. Bl. S. 45), welcher lautet:

Für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht die Berechtigung zum Wählen sowohl in Betreff der Reichsvertretung, als in Betreff der einzelnen Landesvertretungen. Eine Vereinigung der hiernach wahlberechtigt bleibenden Militärpersonen zu besonderen Militär-Wahlbezirken für die Wahl der auf indirektem Wahlrecht beruhenden Landesvertretungen darf nicht stattfinden.

§ 10. Die Urwähler werden nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staatssteuern (Klassensteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer) in drei Abtheilungen getheilt, und zwar in der Art, daß auf jede Abtheilung ein Drittheil der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler fällt.

Diese Gesammtsumme wird berechnet:

a) gemeindeweise, falls die Gemeinde einen Urwahlbezirk für sich bildet oder in mehrere Urwahlbezirke getheilt ist (§ 6);
b) bezirksweise, falls der Urwahlbezirk aus mehreren Gemeinden zusammengesetzt ist (§ 5).

Diese Bestimmungen sind abgeändert durch die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend Änderung des Wahlverfahrens, vom 29. Juni 1893 (G. S. S. 103), welche lauten:

§ 1. Für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten werden die Urwähler nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern in drei Abtheilungen getheilt, und zwar in der Art, daß auf jede Abtheilung ein Drittheil der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler fällt.

Für jede nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagte Person ist an Stelle dieser Steuer ein Betrag von drei Mark zum Ansatz zu bringen.

§ 2. Urwähler, welche zu einer Staatssteuer nicht veranlagt sind, wählen in der dritten Abtheilung.

Verringert sich in Folge dessen die auf die erste und zweite Abtheilung entfallende Gesammtsteuersumme, so findet die Bildung dieser Abtheilungen in der Art statt, daß von der übrig bleibenden Summe auf die erste und zweite Abtheilung je die Hälfte entfällt.

§ 3. Wo direkte Gemeindesteuern nicht erhoben werden, treten an deren Stelle die vom Staate veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

§ 4. Auch in Gemeinden, welche in mehrere Urwahlbezirke getheilt sind, wird für jeden Urwahlbezirk eine besondere Abtheilungsliste gebildet.

§ 5. In den Stadt- und Landgemeinden, in welchen die Bildung der Wählerabtheilungen für die Wahlen zur Gemeindevertretung nach dem Maßstabe direkter Steuern stattfindet, werden diese Abtheilungen fortan allgemein in der durch die §§ 1 bis 3 für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten vorgeschriebenen Weise gebildet.

Unberührt bleiben die Bestimmungen der Gemeindeverfassungsgesetze, nach denen die Ausübung des Wahlrechts an die Entrichtung bestimmter Steuersätze geknüpft ist oder geknüpft werden kann.

§ 6. Alle diesem Gesetze entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere das Gesetz, betreffend Änderungen des Wahlverfahrens, vom 24. Juni 1891 (G. S. S. 231) werden aufgehoben.

§ 7. Bis zum Erlaß des Wahlgesetzes werden die Bestimmungen der Artikel 71 und 115 der Verfassungsurkunde, soweit sie den vorstehenden Bestimmungen entgegenstehen, außer Kraft gesetzt.

§ 8. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft, jedoch erhalten § 3 und für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten die Vorschrift des § 1, wonach bei der Bildung der Urwähler-Abtheilungen die direkten Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern in Anrechnung

[1]) nach G. vom 27. Mai 1888 (G. S. S. 137) sind es 5 Jahre.

[2]) nach G. v. 30. Mai 1855 (G. S. S. 316) „Haus der Abgeordneten" genannt.

zu kommen haben, erst mit dem Inkrafttreten des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern Geltung[1]).

Die Verordnung vom 30. Mai 1849 weicht also bezüglich des Wahlrechts von den Bestimmungen der Verfassungsurkunde namentlich insofern ab, als sie für das aktive Wahlrecht nicht die Vollendung des 25., sondern nur diejenige des 24. Lebensjahres, ferner auch nicht die Befähigung für das Gemeindewahlrecht voraussetzt. Namentlich der letztere Unterschied bedeutet eine erhebliche Erweiterung des Kreises der Wahlberechtigten, da alle Gemeindeordnungen Preußens durch das Erforderniß eines bestimmten Mindestbetrages an Steuerleistung oder an Einkommen (Census), zum Theil auch noch durch das Erforderniß eines gewissen Bürgerrechtsgeldes die unterste Klasse der gegenwärtigen Landtagswähler vom Gemeindewahlrechte ausschließen. Wie groß diese Unterschiede auch jetzt noch sein müssen, nachdem durch § 77 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 der „Census" nicht über ein Einkommen von 660 bis 900 ℳ, in einer Anzahl rheinischer Städte zufolge Ortsstatutes noch von 900 bis 1 050 ℳ bezw. nicht über die entsprechenden Steuersätze hinausreichen darf, ergiebt sich schon daraus, daß nach den Ergebnissen der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer die Bevölkerung mit mehr als 900 ℳ Einkommen einschließlich ihrer Angehörigen nur etwa drei Zehntel der Gesammtbevölkerung umfaßt, die große Mehrheit also unter dieser Einkommensgrenze und ein großer Theil sicherlich auch noch unter der Grenze von 660 ℳ Einkommen bleibt. —

Beruht nach Obigem das preußische Landtagswahlrecht heute in der Hauptsache noch auf der durch G. vom 29. Juni 1893 abgeänderten Verordnung vom 30. Mai 1849, so haben seine Einzelgrundlagen noch zahlreiche andere Änderungen und zwar — von dem Ausschlusse der Militärpersonen vom aktiven Wahlrechte durch das Reichs-Militärgesetz vom 2. Mai 1874 abgesehen — vorzugsweise auf steuerlichem Gebiete erfahren. Diese Änderungen haben in dem „Ergänzungshefte XVII zur Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus" bereits eine ausführliche Darstellung gefunden, so daß hier nur die wichtigsten von ihnen hervorgehoben werden sollen. Es sind dies

1. die Neuordnung der Klassensteuer durch das Gesetz vom 1. Mai 1851. Diese führte zu einer nicht unerheblichen, naturgemäß auch auf die Vertheilung des Wahlrechtes einwirkenden Mehrbelastung der wohlhabenden Klassen; der bisherige Höchstsatz der Klassensteuer von 432 ℳ stieg auf 21 600 ℳ (für Steuerpflichtige von 720 000 ℳ Einkommen und darüber); alle Urwähler von mehr als 14 400 ℳ Einkommen hatten an „klassifizirter Einkommensteuer" mehr aufzubringen als den bisherigen Höchstsatz der Klassensteuer;

2. die Neuordnung der alten Grundsteuer durch die Gesetze vom 21. Mai 1861, nach welchen eine besondere Gebäudesteuer eingeführt und bei der Grundsteuer im engeren Sinne ein Ausgleich durch die Heranziehung bisher steuerfreier oder geringer besteuerter Rittergüter geschaffen wurde. Auch hier ergab sich eine Mehrbelastung der „besitzenden Klassen";

3. die Gewerbesteuerreform des Gesetzes vom 19. Juli 1861, die eine schärfere Heranziehung der wohlhabenden Gewerbetreibenden bewirkte;

4. das Gesetz vom 25. Mai 1873 über die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer. Dasselbe beseitigte in Verbindung mit dem G. vom 16. Juni 1875 die Klassensteuer für die Einkommen von weniger als 420 ℳ und hob den bisherigen Höchstsatz von 21 600 ℳ Steuer auf, indem es auch die Einkommen von 720 000 ℳ und darüber mit einer annähernd dreiprozentigen Steuer belegte;

5. die Gesetze vom 10. März 1881 und 26. März 1883, über Erlasse von Klassen- und klassifizirter Einkommensteuer bezw. die Aufhebung der beiden untersten Klassensteuerstufen (bis zu Einkommen von 900 ℳ).

Der sachliche Einfluß dieser beiden Gesetze auf die Vertheilung des Wahlrechts war bei der Geringfügigkeit der wegfallenden Steuerbeträge nicht allzugroß, zumal gerade die Wähler, denen der Wegfall zu gute kam, regelmäßig doch in dem einen wie in dem andern Falle in der III. Abtheilung zu wählen hatten. Dagegen sind sie von erheblicher grundsätzlicher Bedeutung. Bisher hatte man es ohne weiteres hingenommen, daß die in den angeführten Gesetzen sich oft wiederholenden Verschiebungen der Steuerbelastung auch die entsprechenden Wirkungen auf die Vertheilung des Wahlrechts äußerten. Demgegenüber schlossen jene beiden Gesetze die Rückwirkung der von ihnen festgelegten Steuererleichterungen auf das Wahlrecht aus. Insbesondere bestimmte das Gesetz vom 26. März 1883 (§ 4) ausdrücklich, daß für die Feststellung der nach dem Maßstabe der Besteuerung geregelten, aktiven und passiven Wahlberechtigungen die in den Gesetzen über die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer vorgeschriebenen Steuersätze maßgebend blieben und auch ferner die Veranlagung der aufgehobenen zwei untersten Stufen der Klassensteuer zu erfolgen habe. Damit war der Grundsatz der „Drittelung" insofern und zwar zu Gunsten der unteren Klassen durchbrochen, als namentlich in der III. Wählerabtheilung, welche die meisten in der Personalsteuer erleichterten Personen umfaßte, nichtgezahlte, weil aufgehobene Steuern mit angerechnet wurden, sodaß auf diese Abtheilung dann nicht mehr ein volles Drittel der wirklich zu entrichtenden Steuern entfiel, sondern ein geringerer Betrag. Dieser mußte umsomehr hinter einem vollen Drittel zurückbleiben, je ärmer der betreffende Bezirk war und je mehr danach die aufgehobenen Steuern der untersten Stufen gegenüber der wirklich verbleibenden Steuerleistung ins Gewicht fielen. —

Die Steuergesetze der Jahre 1891 und 1893, deren letzter Theil mit dem 1. April 1895 in Kraft getreten ist, standen ebenfalls unter dem Zeichen der Mehrbelastung der wohlhabenden oder Entlastung der minderbemittelten Klassen. In dem Einkommensteuergesetze vom 24. Juni 1891 (in Kraft getreten am 1. April 1892) wurde dieses Ergebniß bekanntlich einerseits durch die Erhöhung des Steuertarifs bei den größeren Einkommen und durch die bessere, also regelmäßig höhere Einschätzung, anderseits durch die Herabsetzung des Tarifes bei den kleineren Einkommen erreicht. In ähnlicher Weise wirkte das Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 (in Kraft seit 1. April 1893). Das Ergänzungssteuergesetz vom 14. Juli 1893 (in Kraft seit 1. April 1895) schuf endlich eine neue, lediglich von den bemittelten oder doch nicht ganz unbemittelten Klassen aufzubringende Staatssteuer.

Ohne Zweifel mußte die Gesammtwirkung dieser Gesetze auf die Vertheilung des Wahlrechts darauf hinauslaufen, daß die wohlhabenden Schichten, wie sie mehr Steuern aufzubringen hatten, auch ihren Einfluß bei dem auf die Steuern gegründeten Wahlrecht ausdehnten. Naturgemäß genügte jetzt schon eine geringere Anzahl ihrer Angehörigen zur Aufbringung des ersten Steuerdrittels, während umgekehrt diejenigen Schichten, welche bisher das letzte Steuerdrittel aufbrachten, vermöge ihrer mannigfachen Entlastung nicht mehr hierzu ausreichten und deshalb eines Zuschubes aus den oberen Abtheilungen bedurften. So mußte sich der Einfluß der oberen Klassen aus doppelten Gründen nach unten hin erweitern, aber eben nur der Einfluß der oberen Klassen. Einzelne ihrer Angehörigen konnten recht wohl auch eine Verschlechterung ihres Wahlrechtes erfahren. Wählte z. B. bisher Jemand mit 30 000 ℳ Einkommen in der I. Abtheilung, so konnte es vorkommen

[1]) also erst am 1. April 1895. Die Wahlen des Jahres 1893 haben sich noch auf der alten Anrechnungsgrundlage vollzogen, so daß die Steuerleistungen bei beiden Wahlen unvergleichbar sind, zumal auch in dem Bestande der bisher anrechnungsfähigen Steuern mit der ebenfalls am 1. April 1895 zur Einführung gelangenden Ergänzungssteuer eine wesentliche Veränderung eintrat.

daß nach den neuen Gesetzen seine noch wohlhabenderen Mitwähler mehr als das erste Steuerdrittel aufbrachten und ihn sonach in die II. Abtheilung hinabdrückten, obwohl seine Steuerleistung erheblich gestiegen war. Gerade in der Thatsache, daß einzelne wohlhabende Wähler von ihrer „Klasse“ nunmehr unter Verschlechterung ihres persönlichen Wahlrechts als vorgeschobene Posten auch in die niederen Abtheilungen entsandt werden, prägt sich der gesteigerte Einfluß der „Klasse“ aus.

Eine mehr „oligarchische“ [1]) Gestaltung des Wahlrechts war also unabwendbar, sofern nicht für eine Gegenwirkung gesorgt wurde. Diese suchte das Gesetz, betreffend die Änderung des Wahlverfahrens, vom 29. Juni 1893, welches auch einzelne Bestimmungen des vorläufigen Wahlgesetzes vom 24. Juni 1891 in sich aufnahm, in doppelter Weise zu schaffen. Es ging zunächst einen Schritt weiter auf dem schon durch die erwähnten Erleichterungsgesetze von 1881 und 1883 betretenen Wege der Anrechnung aufgehobener Steuern bei den unteren Klassen; dabei wurden jedoch nicht die bisherigen Sätze der einzelnen, nunmehr bis zum Einkommen von 900 *M* aufgehobenen Steuerstufen eingesetzt, sondern für jeden nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagten Urwähler ein Betrag von 3 *M*, also der Betrag, welcher bis dahin einem Einkommen von über 420 bis 660 *M* entsprochen hatte. Hierdurch sollte die Steuersumme der untersten Wählerschichten erhöht und so — wenn auch auf künstlichem Wege — ein gewisses Gegengewicht für die gestiegenen Steuerleistungen der oberen gewonnen werden. Ferner schrieb das Gesetz vor, daß künftig auch in Gemeinden von 1 750 Einwohnern und darüber, die nach der Verordnung von 1849 in mehrere Urwahlbezirke zu zerlegen waren, die Bildung der Abtheilungen nicht mehr gemeindeweise, sondern nach Urwahlbezirken erfolgen sollte. Der übermächtige Einfluß einzelner Wähler, welche sonst in einer Gemeinde bei den Landtagswahlen die ganze I. Abtheilung einnehmen konnten, wie sie es bei den Gemeindewahlen auch jetzt noch können, wurde also auf einen einzelnen Urwahlbezirk, beispielsweise in einer Gemeinde mit 160 000 Seelen und 100 Urwahlbezirken von je 1 600 Seelen auf nur ein Hundertstel der Gemeinde beschränkt. Es mußte daraus allerdings eine große Ungleichartigkeit der Wahlrechtsvertheilung zwischen den Urwahlbezirken einer Gemeinde entstehen, von welcher weiter unten noch die Rede sein wird.

Außer diesen beiden Änderungen brachte das Gesetz von 1893 noch eine dritte Neuerung von allerdings nicht zu großer Bedeutung, die gerade umgekehrt wirken mußte wie die beiden oben bezeichneten. Es sollten nämlich Urwähler, die zu keiner Staatssteuer veranlagt waren, stets in der dritten Abtheilung zu wählen haben. Ein Beispiel mag die Verhältnisse erläutern, auf deren Ausschließung jene Maßregel abzielte. In einem nur aus 2 Gutsbezirken bestehenden Urwahlbezirke mit 750 Seelen und 105 Urwählern haben die beiden Gutsbesitzer ihren Wohnsitz, an dem sie auch ihr Wahlrecht ausüben, auswärts; Grund- oder Gewerbesteuer, ebenso Staatseinkommensteuer zahlen nur 5 Urwähler des Bezirks und zwar im Gesammtbetrage von 60 *M*; die nächst ihnen angesehensten Urwähler, etwa der Schullehrer, die Inspektoren u. s. w. erreichen kein Einkommen über 900 *M* und werden also zufolge § 5 u. 8 des Wahlreglements (jetzt vom 18. September 1893) nach dem Alphabet unter die übrigen steuerfreien Wähler (Instleute, Tagelöhner u. s. w.) eingereiht. In einem so wenig steuerkräftigen Bezirke führt die durch das Gesetz vorgeschriebene Anrechnung von 3 *M* bei jedem der 100 zur Staatseinkommensteuer nicht veranlagten Urwähler dann dazu, daß die gesammte Steuersumme $300 + 60 = 360$ *M* beträgt und das erste Steuerdrittel mit 120 *M* abschließt. In die erste Abtheilung würden dann die 5 wirklichen Steuerzahler mit 60 *M* wirklicher sowie nach dem Alphabete die ersten mit je 3 *M* fingirter Steuer eingesetzten 20 Urwähler, welche keine Staatseinkommensteuer zahlen, in die zweite Abtheilung die nächsten, in die dritte die letzten 40 Wähler gelangen. Es ist dabei sehr wohl möglich, daß die erwähnten Lehrer, Inspektoren u. s. w. an das Ende der dritten Abtheilung gerathen, während Tagelöhner u. s. w., trotzdem sie nicht bloß an Ansehen, sondern auch an Einkommen hinter jenen zurückstehen und auch keine Steuern zahlen, in die erste Abtheilung aufrücken würden, sofern nur ihr Name mit einem der ersten Buchstaben des Alphabetes beginnt. Um derartige mit dem Ernst und dem Ansehen des Gesetzes schwer vereinbare Verhältnisse auszuschließen, wurde die erwähnte Bestimmung eingeführt, die alle staatssteuerfreien Urwähler in die dritte Abtheilung verweist. Sie ist, wie sich weiter unten ergiebt, thatsächlich öfter zur Anwendung gelangt [1]).

Einzelne Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1893 sind nach § 8 a. a. O. erst vom 1. April 1895 an in Kraft getreten, also zwar für die Wahlen des Jahres 1898, nicht aber schon für die des Jahres 1893 wirksam geworden. Es betrifft dies die Anrechnung der sämmtlichen Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern in den Wählerlisten sowie die Anrechnung der vom Staate veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer überall, wo direkte Gemeindesteuern nicht erhoben werden. Da zu den Kommunalabgaben auch weite von der Staatssteuer befreite Schichten der Bevölkerung herangezogen werden, konnte deren Anrechnung bis zu einem gewissen Grade ausgleichend gegen „oligarchische“ Einflüsse der neuen Steuerverfassung ins Gewicht fallen. Anderseits brachte der 1. April 1895 mit dem Inkrafttreten des Ergänzungssteuergesetzes noch ein weiteres „oligarchisches“ Element für die Wahlrechtsvertheilung hinzu. Verschiebungen in der Wahlrechtsvertheilung gegenüber dem Stande von 1893 waren also nicht unwahrscheinlich. Die Staatsregierung ordnete daher eine abermalige ausführliche statistische Erforschung und Beleuchtung der einschlägigen Verhältnisse an, welcher die nachstehend abgedruckten Zählbogen A (für die Urwahlen) und B (für die Landtagswahlen) mit den ebenfalls abgedruckten Erläuterungen zu Grunde gelegen haben.

[1]) Der gewöhnlich gebrauchte Ausdruck „plutokratisch“ trifft nicht zu, weil das preußische Wahlrecht sich überhaupt nicht nach dem Reichthum, sondern nach steuerlichen Leistungen für das Gemeinwesen abstuft. Wir bedienen uns deshalb überall, wo es auf Kürze ankommt, der obigen Bezeichnung, welche den steigenden Einfluß einzelner starker Steuerzahler in der oberen Abtheilung ausdrückt, jedoch der Nebenbedeutung entbehrt, welche sich mit der Bezeichnung „plutokratisch“ verbindet. Übrigens passen alle derartigen Ausdrücke für die Verhältnisse des preußischen Wahlrechts nur in sehr bedingter Weise, so lange die Bildung der Abtheilungen durchweg nach Urwahlbezirken geschieht. In einem großstädtischen Wahlkreise mit verhältnißmäßig wenigen Urwählern I. Abtheilung wird sich beispielsweise diese „Oligarchie“ aus ganz ungleichartigen Elementen zusammensetzen, indem in den reichen Stadtvierteln nur besonders reiche Leute, in den ärmeren aber auch schon Angehörige des kleinen Mittelstandes in die erste Abtheilung gelangen.

[1]) Nachdem das Gesetz vom 29. Juni 1893 auch die Anrechnung der sämmtlichen Kommunalsteuern vorgeschrieben hat, können überall, wo solche Steuern auch von den Einkommen zwischen 660 und 900 *M* oder noch niedrigeren Stufen erhoben werden, solche lediglich durch das Alphabet bewirkten Sonderbarkeiten nur noch bei den Wählern mit geringerem auch von der Kommunalsteuer freigelassenem Einkommen erscheinen. Anderseits kann die obige Bestimmung jetzt zu einer Durchbrechung der Reihenfolge nach der wirklichen Steuerleistung führen. Ein Häusler mit 3 *M* Gebäudesteuer und einem kommunalsteuerfreien Einkommen von nicht über 660 *M* z. B. kann den Vortritt vor einem Handwerker mit 660 bis 900 *M* Einkommen und 4 *M* Kommunalsteuer erhalten. Er kann nämlich, weil er vom Staate zu einer Steuer (Gebäudesteuer) veranlagt ist, in die II. oder selbst I. Abtheilung gelangen, der Handwerker aber nicht, obgleich einschließlich des für jeden nicht zur Staatseinkommensteuer herangezogenen Urwähler einzustellenden Betrages von 3 *M* der Häusler in der Liste mit nur 6 *M*, der Handwerker mit 7 *M* erscheint.

[Vorderseite.]

Zählbogen A

für die Urwahlen zum Hause der Abgeordneten

am ______________ 1898.

Urwahlbezirk No. ______ mit ______ Wahlmännern und einer ortsanwesenden Bevölkerung von ______ Köpfen nach der Zählung vom 2. Dezember 1895.

Kreis bezw. Oberamt ______

Stadtgemeinde ______

Landgemeinde(n) ______

Gutsbezirk(e) ______

Dieser Zählbogen A ist im Kopfe sowie zu I (Wahlberechtigung und Steuerleistung) auf dem Lande von dem Landrathe (dem Ober-Amtmanne), in den Städten von der Gemeinde-Verwaltungsbehörde auszufüllen und sodann mit der Abtheilungsliste dem Wahlvorsteher einzusenden. Diesem liegt es ob, die Spalten 1 bis 5 einschließlich der darunter stehenden vier Fragen zu II des Zählbogens aus dem Urwahlprotokolle **sofort** nach der Urwahl auszufüllen und den Zählbogen hierauf mit den Wahlakten an den Wahlkommissar einzusenden, welcher den Inhalt des Bogens zu prüfen und die Spalten 6 bis 8 zu II seinerseits auszufüllen hat.

In Spalte 1 sind Name und Stand der Wahlmannskandidaten, welche bei der **ersten** Abstimmung die meisten Stimmen erhielten, nach der Reihenfolge ihrer Stimmenzahl einzutragen. Haben dabei mehr als fünf Kandidaten Stimmen erhalten, so sind die weiteren Kandidaten (wenn nicht dem Namen, so doch der Zahl nach näher bezeichnet) mit den zusammen für sie abgegebenen Stimmen unter No. 6 aufzunehmen. In Spalte 2 ist sodann für die dem Namen nach bezeichneten Kandidaten die Wahlabtheilung, welcher sie angehören, in Spalte 3 ebenso die politische Parteistellung derselben (konservativ, freikonservativ, nationalliberal, Centrum, freisinnige Vereinigung, freisinnige Volkspartei, Pole, Socialdemokrat u. dergl.) möglichst genau anzugeben oder das Wort „unbekannt" einzutragen. **Eine Befragung der Urwähler oder der Wahlmannskandidaten nach der Parteistellung der letzteren ist unzulässig.**

Die Spalten 4 und 5 sollen die Möglichkeit bieten, sowohl die Stimmenvertheilung bei der **ersten** Abstimmung (Spalte 4) wie auch diejenige bei etwaigen **engeren Wahlen** (Spalte 5; § 17 des Reglements) festzustellen. Die Spalte 5 ist deshalb nur dann auszufüllen, wenn einer oder zwei Wahlmänner erst bei einer **engeren** Wahl gewählt werden. Es ist in diesem Falle die Stimmenzahl dieses Wahlmannes (dieser Wahlmänner) nebst derjenigen seines (ihrer) Gegenkandidaten bei der engeren Wahl in Spalte 5 auf derjenigen Zeile einzutragen, auf welcher der Name des Wahlmannskandidaten in Spalte 1 steht. Werden Wahlmänner erst bei einer **zweiten** engeren Wahl gewählt, so ist die Stimmenzahl dieser Wahl bei den betheiligten Kandidaten in Spalte 5 in **Klammern** hinzuzufügen.

Soweit die Endentscheidung durch das Loos erfolgte, ist dies, und wie oft, in der Schlußzeile der einzelnen Abtheilungen zu vermerken.

Die Namen der gewählten Wahlmänner sind zu unterstreichen.

Die vollständige, sorgfältige und deutliche Ausfüllung und Ausfertigung dieses Zählbogens wird dringend empfohlen und noch hervorgehoben, daß

1. wenn die Wahl in einem Urwahlbezirke aus irgend einem Grunde nicht zustande gekommen ist, die Eintragung aller in der Abtheilungsliste sowie im Urwahlprotokolle enthaltenen Angaben in den Zählbogen dennoch erfolgen muß,
2. für **jeden Urwahlbezirk ein besonderer** Zählbogen auszufüllen ist.

I. Wahlberechtigung und Steuerleistung.

Abtheilungen.	Zahl sämmtlicher zur Wahl berechtigter Urwähler	Steuerbetrag der sämmtlichen Urwähler		Steuerbetrag des höchstbesteuerten Urwählers	
		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
3. Abtheilung					
2. Abtheilung					
1. Abtheilung					
Zusammen . . .					

Zahl der nicht zur **Staatseinkommensteuer** veranlagten Urwähler, für welche an Stelle dieser Steuer ein Betrag von drei Mark zum Ansatz gekommen ist: in der Abtheilung 3: ______

„ „ „ 2: ______

„ „ „ 1: ______

Zahl der Urwähler, welche lediglich deshalb, weil sie vom Staate zu einer Steuer (Einkommen-, Ergänzungs-, Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer; § 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1893) nicht veranlagt sind, in Abtheilung 3 wählten ______

Wenden!

[Rückseite.]

II. Theilnahme an der Wahl und Vertheilung der Stimmen.

Name und Stand der Wahlmannskandidaten, die bei der ersten Abstimmung die meisten Stimmen erhielten.	Wahl-abtheilung, welcher die Kandidaten angehörten	Politische Partei, welcher die Kandidaten angehörten	Bei der ersten Abstimmung haben erhalten Stimmen	Bei der engeren *) Abstimmung haben erhalten Stimmen	Name und politische Parteistellung der Kandidaten zum Abgeordnetenhause, für welche der Wahlmann bei einer entscheidenden Wahl gestimmt hat. (Durch den Wahlkommissar auszufüllen; die politische Parteistellung ist über oder unter dem Namen anzugeben.)		
1	2	3	4	5	6	7	8
3. Abtheilung.							
1.							
2.							
3.							
4.							
5.							
6.							
Gesammtzahl der gültigen Stimmen . .							
Daneben ungültige Stimmen							
Gesammtzahl der Stimmenden							
2. Abtheilung.							
1.							
2.							
3.							
4.							
5.							
6.							
Gesammtzahl der gültigen Stimmen . .							
Daneben ungültige Stimmen							
Gesammtzahl der Stimmenden							
1. Abtheilung.							
1.							
2.							
3.							
4.							
5.							
6.							
Gesammtzahl der gültigen Stimmen . .							
Daneben ungültige Stimmen							
Gesammtzahl der Stimmenden							

(After each Abtheilung:) Die Entscheidung der Wahl durch das Loos hat ________mal stattgefunden.

________________, den ____ten ________________ 1898.

Geprüft durch den Wahlkommissar

Der Wahlvorsteher

________________ ________________

*) Die Spalte 5 ist nur auszufüllen, wenn die Wahl eines (oder zweier) Kandidaten nicht schon bei der ersten Abstimmung erfolgte.

[Vorderseite.]

Zählkarte B
für die Wahlen der Abgeordneten

am ____ ten ____________ 1898.

Wahlbezirk ______________________

bestehend aus dem Kreise (der Stadt, den Stadttheilen): ______________________

Wahlort ______________

Des gewählten Abgeordneten und der Gegenkandidaten

	Name	Stand oder Beruf	politische Parteistellung	dauernder Wohnsitz	im Kreise
1.					
2.					
3.					
4.					

	1. Abtheilung	2. Abtheilung	3. Abtheilung	zusammen
5. Zahl der stimmberechtigten Wahlmänner				
6. „ der zur Wahl erschienenen „				
7. „ der stimmenden „				

8. Der gewählte Abgeordnete erhielt	gültige Stimmen aus der 1. Abtheilung	2. Abtheilung	3. Abtheilung	zusammen
im 1. Wahlgange				
„ 2. „				
„ 3. „				
„ entscheidenden Wahlgange*)				
9. Im 1. Wahlgange erhielten von den nächst dem Gewählten die meisten Stimmen auf sich vereinigenden beiden Gegenkandidaten: . . . . a.				
b.				
10. In dem die Wahl entscheidenden Wahlgange erhielt der nächst dem Gewählten die meisten Stimmen auf sich vereinigende Gegenkandidat . .				

11. Ungültige Stimmen wurden abgegeben ____________

12. Zersplittert wurden Stimmen ____________

______________, den ____ ten ____________ 1898.

Der Wahlkommissar.

____

*) Durch das Loos entschieden.

Wenden!

[Rückseite.]

Anleitung zur Ausfüllung der Zählkarte B.

Über die Wahl eines jeden Abgeordneten ist durch den Wahlkommissar eine Zählkarte, wie umstehend, auszufüllen. Im Kopfe der Karte ist die Zusammensetzung des Wahlbezirkes durch Eintragung der zu ihm gehörigen Kreise (Kreis- oder Stadttheile) anzugeben. Die Unterlagen zur Beantwortung der Fragen unter 1—4 über den Namen, den Stand oder Beruf, die politische Parteistellung und den dauernden Wohnsitz der zur Wahl gestellten Kandidaten werden vom Wahlkommissar leicht zu ermitteln sein. Für die Fragen unter 5—12 geben die ihm zur Verfügung stehenden Verhandlungen über die Urwahlen sowie diejenigen über die Wahl zum Abgeordneten die nöthige Auskunft.

Der Name des gewählten Abgeordneten ist unter der laufenden Nr. 1 aufzuführen und zu unterstreichen; mußte im entscheidenden Wahlgange das Loos entscheiden (lfde. Nr. 8), so sind die am Fuße der Zählkarte stehenden Worte „durch das Loos entschieden“ zu unterstreichen.

Die vollständige, sorgfältige und deutliche Ausfüllung und Ausfertigung dieser Zählkarte wird dem Wahlkommissar zur besonderen Pflicht gemacht.

Eine Ausfertigung der nicht zu brechenden Zählkarte B ist nebst den gesammelten Zählbogen A mittels Begleitschreibens dem Königlichen statistischen Bureau (Berlin SW., Lindenstraße Nr. 28) direkt spätestens innerhalb acht Tagen nach der Wahl einzusenden. Die zweite Ausfertigung der Karte bleibt in der Hand des Wahlkommissars.

Für die Ersatz- und Nachwahlen gelten die vorstehenden Bestimmungen in gleicher Weise.



III. Die Ergebnisse der Wahlen von 1898, verglichen mit denjenigen der Vorjahre.

a) Die Urwahlen.

1. Wahleintheilung. Nach den im vorigen Abschnitte wiedergegebenen Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai 1849 haben die Behörden für die Eintheilung der Wahlbezirke in Urwahlbezirke einigen Spielraum, indem größere und kleinere Bezirke von 750 bis 1 749 Seelen mit 3, 4, 5 oder 6 Wahlmännern gebildet werden können, wobei in Bezirken mit 4 Wahlmännern die II., in solchen mit 5 Wahlmännern die I. und III. Abtheilung je 2 Wahlmänner erhalten. Es leuchtet ein, daß diese Bestimmungen nicht nur die Bezirkseintheilung, sondern auch das Gewicht des Wahlrechts einer Abtheilung und ihrer Angehörigen erheblich beeinflussen können. Gelangen z. B. in einem Urwahlbezirke mit 4 Wahlmännern 5 Urwähler in die I. und 10 in die II. Abtheilung, so ist jenes Gewicht für die II. Abtheilung (mit 2 Wahlmännern) doppelt so groß wie für die I. (mit nur 1 Wahlmann) und für die einzelnen Urwähler der ersten und zweiten Abtheilung genau gleich, da in beiden 5 Urwähler auf 1 Wahlmann entfallen. Soweit also wirklich die II. Abtheilung von den „Mittelklassen" in dem gewöhnlichen socialen Sinne besetzt ist (daß dies in der Regel wirklich zutrifft, ergiebt sich weiter unten bei dem Abschnitte „Steuerleistung und Wahlrecht"), haben diese Klassen von der Bildung solcher Urwahlbezirke Vortheil. Umgekehrt ist es bei denen mit 5 Wahlmännern, weil dann die I. und III. Abtheilung je einen Wahlmann vor der II. voraushaben. Auch nach dieser Richtung hin ist also die Statistik der Wahleintheilung von Interesse.

Aus der Tabelle 1 (Wahleintheilung und Wahlberechtigung) erfahren wir nun, daß im ganzen 25 404 (i. J. 1893 24 130, i. J. 1888 22 749) Urwahlbezirke gebildet waren und zwar 9 347 in den Städten, 16 057 auf dem platten Lande. Es gab ferner Urwahlbezirke mit

	3	4	5	6
		Wahlmännern		
in den Städten	1 325	846	883	6 293
auf dem Lande	5 510	4 258	3 167	3 122.

In den Städten bildet man also in der Regel möglichst volkreiche Urwahlbezirke mit 6 Wahlmännern; die Zahl der Bezirke mit 4 und 5 Wahlmännern ist ungefähr gleich groß. Auf dem Lande mit der mehr zerstreut wohnenden Bevölkerung überwiegen umgekehrt die weniger volkreichen Urwahlbezirke mit 3 Wahlmännern und 750 bis 999 Seelen; die großen sind am seltensten, die mit 4 Wahlmännern erheblich häufiger als die mit 5. In Stadt und Land zusammen waren 117 663 Wahlmänner zu wählen, wovon auf die I. und III. Abtheilung je 38 869, auf die II. 39 925 kamen. Die II. Abtheilung hat also einen allerdings lediglich durch die Wahleintheilung auf dem platten Lande bedingten Vorsprung von über 1 000 Wahlmännern vor jeder der beiden anderen voraus. Die gleichen Untersuchungen für das Jahr 1893 haben zu einem ähnlichen Ergebnisse geführt.

Nach einer besonderen, in die Tabelle 1 nicht übernommenen Aufstellung waren sogenannte „zusammengesetzte" Urwahlbezirke, d. h. solche, die aus mehreren Gemeinden gebildet sind, 10 730 mit 17 Städten, dagegen aus einer Gemeinde bestehende 2 367 mit 222 Städten vorhanden. Etwa die Hälfte der Urwahlbezirke, nämlich 12 307, war durch Zerlegung von insgesammt 2 103 Gemeinden entstanden; von letzteren kamen 1 028 mit 9 108 Urwahlbezirken auf die Städte und 1 075 mit 3 199 Urwahlbezirken auf das platte Land.

Wie viel Einwohner, Urwähler und Wahlmänner i. J. 1898 und bei früheren Wahlen auf einen Urwahlbezirk entfielen, ergiebt die Tabelle a). Im ganzen steigen die Zahlen seit 1861 etwas, wohl infolge der Ausbreitung städtischen Wesens und der damit verbundenen Bildung volkreicherer Urwahlbezirke.

2. Die Urwähler und ihre Vertheilung nach Abtheilungen. Nach Tab. 1 waren Urwähler im ganzen 6 477 253 vorhanden, d. h. 20,33 Hunderttheile der Bevölkerung von 1895 gegen 5 989 538 (19,99 Hunderttheile der Bevölkerung von 1890) i. J. 1893. Die Anzahl der Urwähler ist also ziemlich genau im Verhältnisse des Bevölkerungszuwachses gestiegen. Auch in den früheren Wahljahren hat im Gesammtstaate ein ähnliches Verhältniß obgewaltet; nur bei den Wahlen der Jahre 1855 bis 1862 sind theilweise merklich wenig Urwähler auf je 1 000 Einwohner ermittelt worden. (Vgl. Tabelle b.) Innerhalb der einzelnen Urwahlbezirke werden sich allerdings erhebliche Abweichungen von der Regel, wonach auf rund 5 Einwohner 1 Urwähler entfällt, ergeben. In kinderreichen Bezirken z. B. mit einer verhältnißmäßig geringen Anzahl wahlberechtigter

Durchschnittszahl der auf einen Urwahlbezirk entfallenden Einwohner, Urwähler und Wahlmänner für den Staat in den Jahren 1861 bis 1898.

(Tab. a.) Einwohner, Urwähler, Wahlmänner.	Durchschnittszahlen							
	1861	1862	1863	1866	1867	1888	1893	1898
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Bevölkerung:								
in den Städten	.	.	.	.	.	.	1 399,71	1 401,77
auf dem Lande	.	.	.	.	.	.	1 156,04	1 167,89
überhaupt . .	1) **1 146,14**	2) **1 164,65**	2) **1 153,54**	3) **1 182,81**	3) **1 184,92**	4) **1 244,82**	5) **1 241,50**	6) **1 253,94**
2. Urwähler:								
in den Städten	.	.	253,42	254,60	.	.	278,15	289,28
auf dem Lande	.	.	209,40	211,90	.	.	232,05	235,00
überhaupt . .	**217,27**	**217,33**	**221,40**	**223,71**	**234,66**	**243,74**	**248,22**	**254,97**
3. Wahlmänner:								
in den Städten	.	.	4,96	5,04	.	.	5,29	5,30
auf dem Lande	.	.	3,99	4,07	.	.	4,20	4,34
überhaupt . .	**4,24**	**4,29**	**4,26**	**4,34**	**4,34**	**4,55**	**4,58**	**4,63**

1) nach der Volkszählung vom Jahre 1858. — 2) desgl. von 1861. — 3) desgl. von 1864. — 4) desgl. von 1885. — 5) desgl. von 1890 sowie nach dem Umfange von Stadt und Land zur Zeit der Wahl Ende Oktober 1893. — 6) desgl. von 1895 sowie nach dem Umfange von Stadt und Land zur Zeit der Wahl Ende Oktober 1898.

Anzahl der wahlberechtigten Urwähler im preussischen Staate, getrennt nach den drei Abtheilungen,
a) in absoluten Zahlen und b) in Tausendtheilen der Gesammtzahl der Einwohner
nach dem jeweiligen Bestande des Staatsgebietes.

(Tab. b.) Benennung der Abtheilungen.	Es entfielen Urwähler in den Jahren											
	1849	1855	1858	1861	1862	1863	1866	1867	1873	1888	1893	1898
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
a) in absoluten Zahlen:												
auf die Abtheilung I	153 808	146 028	149 612	159 200	160 570	158 173	152 808	199 933	.	200 451	210 759	211 277
„ „ „ II	409 945	403 841	418 540	453 737	461 063	453 515	448 876	568 968	.	600 078	722 633	735 941
„ „ „ III	2 691 950	2 358 287	2 550 853	2 750 000	2 828 870	2 937 377	3 034 943	3 903 013	.	4 744 343	5 056 146	5 530 035
auf die drei Abtheilungen zusammen	**3 255 703**	**2 908 156**	**3 119 005**	**3 362 937**	**3 450 503**	**3 549 065**	**3 636 627**	**4 671 914**	**4 750 939**	**5 544 872**	**5 989 538**	**6 477 253**
b) in Tausendtheilen der Gesammtzahl der Einwohner:												
auf die Abtheilung I	9,55	8,62	8.70	8,97	8,68	8.55	7,95	8,50	.	7.08	7.04	6,63
„ „ „ II	25,44	23.85	24.83	25,58	24.93	24.53	23.35	24.18	.	21.19	24.12	23,10
„ „ „ III	167,07	139.25	148,28	155,02	152,98	158,85	157,84	165,88	.	167.54	168.78	173,60
auf die drei Abtheilungen zusammen	**202,06**	**171.72**	**181,31**	**189.57**	**186,60**	**191.93**	**180.13**	**198,56**	**192,82**	**195,80**	**199.94**	**203.33**

Männer übt unter sonst gleichen Umständen jeder von diesen ein etwas gewichtigeres Wahlrecht aus als in einem andern, wo bei gleicher Seelenzahl eine größere Anzahl von wahlberechtigten Männern gleichwohl nur dieselbe Zahl von Wahlmännern zu wählen hat. Mit Recht ist auch darauf verwiesen worden, daß die Ziffern der letzten Volkszählung in einzelnen Urwahlbezirken oft auch nicht entfernt mehr zutreffen, indem die Bevölkerung durch Neubauten sich wesentlich vermehrt oder auch durch Häuserabbrüche u. s. w. vermindert haben kann. Diese und ähnliche Ungleichheiten könnten jedoch, so lange überhaupt die Eintheilung der Urwahlbezirke auf der zuletzt ermittelten Seelenzahl beruht, kaum beseitigt werden; auch fallen sie für die großen Zahlen, mit denen die preußische Landesstatistik zu rechnen hat, schwerlich sehr ins Gewicht. Auf ihre nähere statistische Ermittelung und Darstellung ist deshalb verzichtet worden.

Die Vertheilung der Urwähler auf die drei Abtheilungen ist für das Gewicht des Wahlrechts in jeder derselben naturgemäß besonders wichtig. Es liegen darüber Nachrichten aus einer Reihe früherer Jahre vor. Danach trafen von der Gesammtzahl der Wähler des Staates Hunderttheile auf die

	1849	1855	1858	1861	1862	1863	1866	1867	1888	1893	1898
I. Abth.	4,72	5,02	4,80	4,73	4,65	4,46	4,20	4,28	3,62	3,52	3,26
II. „	12,59	13,89	13,42	13,49	13,36	12,78	12,34	12,18	10,82	12,06	11,36
III. „	82,69	81,09	81,78	81,77	81,98	82,76	83,46	83,54	85,56	84,42	85,38.

Diese Übersicht ist von Interesse sowohl für die Entwickelung des Wahlrechts in Preußen überhaupt, als auch für die Wirkung der mehrerwähnten „Steuerreform“ und der zur Verhütung zu „oligarchischer“ Gestaltungen bisher ergriffenen Maßregeln.

Die I. Abtheilung ist nahezu ununterbrochen „oligarchischer“ geworden, auch seit 1888, als die letzten Wahlen vor der „Steuerreform“ stattfanden. Im ganzen hat sie mehr als ein Viertel ihrer Besetzung, seit 1888 allerdings nur noch einen geringen Bruchtheil nach unten hin abgestoßen. Anders bei der II. Abtheilung. Zunächst ist die Entwickelung unregelmäßig; im Jahre 1888 war die Besetzung (mit 10,82 v. H.) am schwächsten. Sie hebt sich dann 1893 auf 12,06 v. H., geht 1898 aber wieder auf 11,36 v. H. zurück. Die III. Abtheilung erreicht die verhältnißmäßig höchste Besetzung (mit 85,56) i. J. 1888; i. J. 1893 sinkt ihr Antheil auf 84,42, um bei den letzten Wahlen wieder auf 85,38 zu steigen. Er bleibt danach immer noch etwas hinter dem Stande von 1888 zurück. Mit anderen Worten: im Jahre 1898 war die Aussicht aus der III. Abtheilung heraus in eine der beiden bevorzugten Abtheilungen zu gelangen, noch etwas besser als im Jahre 1888. Von einer „oligarchischen“ Verschiebung seit jener Zeit kann also im großen ganzen nicht die Rede sein. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß bei den günstigen Wirthschaftsverhältnissen des Jahres 1898 gerade bei den oberen Klassen wohl sehr große Steuerleistungen ins Gewicht gefallen sind und das Ergebniß in „oligarchischem“ Sinne beeinflußt haben. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß bei späteren Wahlen, wo der Druck dieser Steuerleistungen von oben her geringer ist, noch eine größere Anzahl von Wählern in die oberen Abtheilungen emporsteigen wird.

Etwas anders ist das Bild, wenn man es nach Städten und Landbezirken gesondert betrachtet. Von der Gesammtzahl der Urwähler kamen nämlich (in Hunderttheilen)

	in den Städten			auf dem Lande		
	1888	1893	1898	1888	1893	1898
auf die I. Abth.	3,29	2.73	2,52	3.81	4.08	3,79
„ „ II. Abth.	10,09	9,64	9,42	11.26	13.63	12,75
„ „ III. Abth.	86,63	87,63	88.06	84.93	82,33	83,46.

Danach war i. J. 1898 in den Städten nicht nur die I., sondern auch die II. Abtheilung etwas schwächer als 10 Jahre früher besetzt, während auf dem Lande die I. Abtheilung fast wieder auf dem alten Stande, die zweite aber um einen ansehnlichen Bruchtheil stärker war. In den Städten hat also allerdings eine – wenn auch nur geringe – Verschiebung im „oligarchischen“ Sinne stattgefunden, während für den Gesammtstaat das Gegentheil zutrifft.

Aus der Verschiedenheit des Zahlenbildes in Stadt und Land ergiebt sich auch ein Fingerzeig für die Beurtheilung der Wirksamkeit der Mittel des Gesetzes vom 29. Juni 1893 gegen „oligarchische“ Verschiebungen. Auf dem Lande wurde schon bisher zumeist nach Urwahlbezirken „gedrittelt“, weil die Gemeinden entweder mit dem Urwahlbezirke zusammenfielen oder mehrere von ihnen zu einem solchen vereinigt werden mußten. Hier hat also in der Hauptsache nur die Anrechnung von 3 *M* für jeden zur Staatseinkommensteuer nicht veranlagten Urwähler und sodann (bei den Wahlen von 1898) die Anrechnung der Kommunalsteuern neben den Staatssteuern wirken können. Diese beiden Mittel zusammen, für das Jahr 1893 schon das erstere, damals allein in Kraft stehende, haben auf dem Lande in der That eine „oligarchische“ Verschiebung verhindert. In den Städten ist dies dagegen nicht ganz gelungen,

obschon hier noch das namentlich in Großstädten mit „Millionärvierteln“ ohne Zweifel sehr wirksame Mittel der „Drittelung“ nach Urwahlbezirken statt für die ganze Gemeinde in ungleich größerem Umfange praktische Bedeutung gewann. In den Städten wäre also ohne den Hinzutritt dieses Mittels noch eine viel mehr „oligarchische“ Entwickelung eingetreten. —

Mitunter wird es als ein Zeichen „oligarchischer“ Ausartung des Wahlrechts in ein Ernennungsrecht angesehen, wenn eine Abtheilung, insbesondere die I., nur von einem einzigen Wähler besetzt ist. Es mag dahingestellt bleiben, inwieweit diese Auffassung für die Gemeindewahlen zutrifft, bei welchen in einem solchen Falle der Wähler thatsächlich über ein Drittel der Gemeindevertretung verfügt. Für ein indirektes Wahlsystem wie dasjenige des preußischen Landtages kann ihre Berechtigung keinesfalls zugegeben werden. Der Urwahlbezirk mit 750 bis 1 749 Seelen stellt ein so kleines Gebiet dar, daß es seinen steuerlichen und Socialverhältnissen oft durchaus entsprechen wird, wenn ein Urwähler für sich allein eine ganze Abtheilung bildet; es ist sogar mitunter eine Abweichung von dem Grundsatze der Vertheilung des Wahlrechts nach der Steuerleistung zum Nachtheil eines solchen Wählers schon dann gegeben, wenn er auf die I. Abtheilung beschränkt bleibt, da er oft nicht bloß ein Drittel, sondern einen weit größeren Theil der Steuern des Bezirkes aufbringt. Vor allem aber gewinnt er keinesfalls auch nur entfernt die Macht, wie ein in gleicher Lage befindlicher Wähler bei den Gemeindewahlen. Schon in einem Wahlbezirke verschwindet sein Einfluß vollständig, da ein solcher durchschnittlich etwa 100 Urwahlbezirke enthält, von denen nur einer zu einem Drittel dem ausschließenden Einflusse jenes Wählers unterliegt. Die Zahl der Urwahlbezirke mit nur einem Urwähler in der I. Abtheilung beläuft sich übrigens auf 2 151, wovon 441 auf die Städte und 1 710 auf das platte Land entfielen. Das Nähere ist der Spalte 18 der Tabelle I zu entnehmen.

Die letzten Spalten der Tabelle I ergeben das Verhältniß zwischen der Zahl der Urwähler und der Wahlmänner in den einzelnen Abtheilungen sowie im ganzen. Die Bedeutung dieser Ziffern liegt darin, daß in ihnen die beiden erwähnten, für das Gewicht des Wahlrechts bei den Urwahlen bedeutsamen Einflüsse, nämlich die Urwählerzahl der Abtheilungen und das schwankende Verhältniß der von jeder derselben zu wählenden Wahlmänner (s. oben bei Ziffer 1) gleichmäßig berücksichtigt erscheinen. Das Bild fällt jedoch nicht wesentlich anders aus, als bei der Besetzung der Abtheilungen mit Urwählern.

Es kamen nämlich Urwähler auf einen Wahlmann

	in Abtheilung I	II	III	überhaupt
in den Städten	4,12	15,47	144,09	54,89
auf dem Lande	6,41	20,52	140,93	55,38
insgesammt	5,44	18,48	142,27	55,06.

Vergleichende Übersicht der Anzahl der wahlberechtigten Urwähler in den 36 Regierungsbezirken in Hunderttheilen der Gesammtzahl bei Gegenüberstellung

(Tab. c.)

Gegenstand der Ermittelung.	Regierungs- Königsberg	Gumbinnen	Danzig	Marienwerder	Stadtkreis Berlin	Potsdam	Frankfurt	Stettin	Köslin	Stralsund	Posen	Bromberg	Breslau	Liegnitz	Oppeln	Magdeburg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
An wahlberechtigten Urwählern waren vorhanden in Hunderttheilen																
in der I. Abtheilung																
1888 … Stadt	3,0	3,6	3,1	4,0	1,9	4,0	3,7	3,7	4,3	4.0	4,1	4,0	2,8	3,8	3,6	3,2
Land	2,8	3,4	2,7	2,7	—	3,6	3,9	3,2	2,8	2,5	3,0	2,7	2,8	3,2	3,4	3,1
zusammen	2,8	3,4	2,8	3,0	1,9	3,7	3,8	3,4	3,2	3,1	3,3	3,1	2,8	3,3	3,5	3,1
1893 … Stadt	2,70	3,15	2,66	3,61	1,70	3,17	2,96	3,01	3,79	3,28	3.64	3,35	2,65	3,09	3,10	2,65
Land	3,65	4,10	3,55	3.31	—	3,07	3,83	2,99	2,83	2,37	3.83	3,13	3,02	3,51	4,46	2,73
zusammen	3,35	3,97	3,24	3,38	1,70	3,11	3,50	3,00	3,08	2,75	3,78	3,19	2,89	3,28	4,18	2,69
1898 … Stadt	2,35	2,93	2,44	3,33	1,64	3,11	2,84	2,65	3,36	2,97	3,32	2,99	2,53	2,85	2,72	2,48
Land	3,41	3,63	3,43	3,13	—	3,17	3,64	3,04	2,67	2,16	3,30	2.88	2,80	3,33	4,29	2,81
zusammen	3,05	3,52	3,05	3,17	1,64	3,14	3,32	2,86	2,86	2,52	3,36	2,92	2,69	3,18	3,93	2,65
in der II. Abtheilung																
1888 … Stadt	8,3	8,9	8,6	9,6	8,1	11,2	10,3	10,4	11,2	11.3	10,5	10.1	9,1	10,6	10,1	10,7
Land	6,9	8,3	8,1	8,3	—	10,3	11,5	10,0	9,7	8,8	10,4	8,5	8,8	10,8	11,6	9,2
zusammen	7,4	8,4	8,3	8,6	8,1	10,7	11,0	10,2	10,1	9,9	10,4	9,0	8,9	10,8	11,3	9,9
1893 … Stadt	8,84	8,68	8,55	10,52	8,16	10,32	9,97	10,03	11,39	10,40	11.08	10,17	8,64	9,70	10,10	9,39
Land	11,63	13,87	13,57	12,87	—	10,00	12,89	10,71	12,36	9,08	15,78	11.90	11,89	14,14	17,93	8,66
zusammen	10,74	12,72	11,81	12,34	8,16	10,12	11,78	10,42	12,10	9,64	14,46	11,38	10,70	12,83	16,35	8,99
1898 … Stadt	7,80	8.30	8,64	9,85	9,06	10.76	9,59	8,60	10,65	10,38	10,46	8,97	8,76	9,42	9,39	9,56
Land	10,08	10,83	11,34	10,93	—	10,47	12,36	10,33	10,76	7,83	13,81	10,92	10,95	13,40	15,34	8,93
zusammen	9,30	10,45	10,32	10.67	9,06	10,60	11,24	9,53	10,73	8,96	12,86	10,29	10,10	12,14	13,91	9,24
in der III. Abtheilung																
1888 … Stadt	88.7	87,5	88,3	86.4	90,0	84,8	86,0	85,9	84,5	84,7	85,4	85,9	88,1	85.6	86,3	86,1
Land	90,3	88,3	89,2	89.0	—	86,1	84,6	86,8	87,5	88,7	86,6	88,8	88,4	86.0	85,0	87,7
zusammen	89,8	88,2	88,9	88,4	90,0	85,6	85,2	86,4	86,7	87,0	86,3	87,9	88,3	85,9	85,2	87,0
1893 … Stadt	88,47	88,17	88,79	85.88	90,14	86,51	87,07	86,96	84,82	86,32	85,28	86,48	88,72	87,21	86,79	87,96
Land	84,72	82,53	82,88	83,82	—	86,92	83,29	86,29	84,81	88,55	80,39	84.97	85,08	82,36	77,62	88,61
zusammen	85,90	83,31	84,96	84,28	90,14	86,77	84,73	86,57	84,82	87,61	81,77	85,42	86,41	83,79	79,46	88,32
1898 … Stadt	89,85	88,77	88.92	86.83	89,29	86,13	87,57	88,75	85,98	86,66	86,02	88,04	88,72	87,73	87,89	87,96
Land	86,51	85.54	85,24	85.95	—	86,36	83,99	86,63	86.58	90,02	82,89	86,20	86,25	83,26	80,47	88,25
zusammen	87.65	86,03	86,63	86,16	89,29	86,26	85,44	87,61	86,41	88,52	83,78	86,79	87,21	84,68	82,16	88,11

Auch in diesen Zahlen tritt also die mehr „oligarchische“ Gestaltung bei den Städten hervor, in denen viel weniger Mitbewerber ihr Anrecht auf einen Wahlmann der beiden bevorzugten Abtheilungen mit einander zu theilen haben als auf dem Lande.

Eine Verfolgung aller dieser Verhältnisse bis zu den Kreisen oder gar den einzelnen Urwahlbezirken herunter würde nun ohne Zweifel noch viele Abweichungen von jenen Durchschnittsziffern ergeben, bald nach der „oligarchischen“, bald nach der andern Richtung hin. Ein besonders wichtiger Fall dieser Art, nämlich die Besetzung einer ganzen Abtheilung durch einen Urwähler, so daß auf diesen 1 oder selbst 2 Wahlmänner kamen, wurde aber bereits oben urwahlbezirksweise behandelt, dabei auch angedeutet, daß örtliche Erscheinungen dieser Art den Grundgedanken des preußischen Wahlrechts nicht ohne weiteres zuwiderlaufen. Auf ihre nähere Ermittelung kann deshalb um so eher verzichtet werden, als die Vielgestaltigkeit der preußischen Wahlrechtsvertheilung von Urwahlbezirk zu Urwahlbezirk weiter unten nach einem besonders bezeichnenden Maßstabe, nämlich der **Steuerleistung**, noch in größter Ausführlichkeit zur Darstellung gelangt. Auch aus räumlichen Rücksichten beschränken wir uns deshalb darauf, in der Tabelle c) nur noch für die Regierungsbezirke, nach Stadt und Land getrennt, für die drei letzten Wahlen, sodann für die Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern, in welchen die Frage der Wahlrechtsvertheilung aus den oft erwähnten Gründen von besonderem Interesse ist, für die Wahlen von 1893 und 1898 in der Tabelle d) eine besondere Übersicht zu geben.

Aus der Tabelle c) ergiebt sich dabei, wie die Abweichungen von dem allgemeinen Durchschnitte sich innerhalb der Regierungsbezirke bereits in hohem Grade ausgleichen. Während beispielsweise die I. Abtheilung im Staatsdurchschnitte 3,26 Hunderttheile der Wähler umfaßt, wird die höchste Ziffer mit 7,59 in dem fast ausschließlich landwirthschaftlichen Bezirke Sigmaringen, die niedrigste mit 1,64 in Berlin erreicht, die Ziffer 5 außer von Sigmaringen nur noch von den Bezirken Koblenz und Trier mit ebenfalls vorwiegend ländlich-bäuerlichem Wesen überschritten.

Die Städte über 10 000 Einwohner weisen etwas mehr „oligarchische“ Verhältnisse auf als die Städte überhaupt. Durch eine besonders schwache Besetzung der I. Abtheilung (unter 2 v. H.) fielen i. J. 1893 unter den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern nur Berlin und Aachen auf; i. J. 1898 waren Köln, Düsseldorf, Königsberg i. Pr., Altona, Stettin, Elberfeld, Barmen, Halle a./S. und Krefeld hinzugekommen. In einigen Großstädten, wie Charlottenburg und Dortmund, ebenso in vielen Kleinstädten ist jedoch der Antheil der I. Abtheilung gestiegen. Im ganzen umfaßte

(Fortsetzung des Textes auf Seite 129.)

und dem Gesammtstaate Preussens, getrennt nach Stadt und Land, sowie nach den drei Abtheilungen, der Wahlen vom Jahre 1888, 1893 und 1898.

bezirke																					
Merseburg	Erfurt	Schleswig	Hannover	Hildesheim	Lüneburg	Stade	Osnabrück	Aurich	Münster	Minden	Arnsberg	Kassel	Wiesbaden	Koblenz	Düsseldorf	Köln	Trier	Aachen	Sigmaringen	Gesammtstaat	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	
																					I.
3,8	3,4	3,7	4,2	4,2	3,9	4,1	3,6	4,4	3,2	4,1	3,1	4,6	4,0	4,0	2,9	2,8	3,7	2,4	5,5	3,29	1888
3,4	4,5	4,0	4,5	4,0	4,8	5,3	4,3	4,1	3,5	4,1	3,7	5,8	6,7	6,3	3,5	4,1	6,3	3,8	8,5	3,81	
3,6	**3,9**	**3,9**	**4,4**	**4,1**	**4,5**	**4,9**	**4,1**	**4,1**	**3,5**	**4,1**	**3,4**	**5,4**	**5,7**	**5,8**	**3,1**	**3,4**	**6,0**	**3,6**	**8,1**	**3,62**	
3,18	3,15	2,97	3,24	3,19	2,46	3,76	3,03	3,73	2,56	2,94	2,72	3,61	3,16	3,17	2,45	2,27	3,16	1,88	4,62	2,73	1893
3,06	4,74	3,86	4,31	3,88	4,46	4,86	4,38	4,31	3,74	3,86	3,63	5,86	7,01	6,55	3,42	4,09	7,31	4,59	8,38	4,03	
3,11	**4,08**	**3,50**	**3,75**	**3,62**	**3,97**	**4,62**	**4,04**	**4,18**	**3,41**	**3,59**	**3,28**	**5,14**	**5,41**	**5,86**	**2,82**	**3,14**	**6,71**	**3,64**	**8,02**	**3,52**	
2,91	2,86	2,84	3,20	2,95	2,34	2,99	2,63	3,78	2,33	3,01	2,70	3,27	2,64	2,76	2,13	1,91	2,97	1,76	4,19	2,52	1898
3,15	4,75	3,89	4,03	3,64	4,15	4,62	3,97	4,08	3,36	3,66	3,57	5,41	6,13	5,82	3,15	3,72	6,78	4,01	7,94	3,79	
3,05	**3,93**	**3,46**	**3,57**	**3,38**	**3,70**	**4,21**	**3,62**	**4,01**	**3,05**	**3,46**	**3,22**	**4,70**	**4,53**	**5,19**	**2,50**	**2,73**	**6,17**	**3,20**	**7,59**	**3,26**	
																					II.
11,5	10,6	10,8	11,4	12,1	11,2	11,9	10,5	11,3	9,5	10,9	10,4	12,0	12,1	11,3	10,2	9,0	11,2	8,3	15,0	10,09	1888
10,6	13,7	9,6	10,4	12,1	9,8	12,8	9,4	10,6	9,9	11,2	15,1	13,7	18,2	16,7	13,1	14,3	17,9	11,9	19,6	11,26	
10,9	**12,2**	**10,0**	**10,9**	**12,1**	**10,2**	**12,2**	**9,7**	**10,8**	**9,8**	**11,2**	**13,3**	**13,2**	**15,8**	**15,7**	**11,4**	**11,8**	**16,9**	**11,2**	**19,0**	**10,82**	
10,55	10,86	9,72	10,26	10,76	9,36	12,08	11,31	10,90	9,79	10,22	11,29	11,33	10,12	10,20	9,53	8,88	10,85	7,30	13,28	9,64	1893
10,44	16,25	9,74	10,69	11,91	10,14	12,49	10,71	12,91	11,92	11,58	15,01	16,02	21,01	19,47	13,55	15,03	21,56	16,62	19,73	13,63	
10,48	**14,01**	**9,73**	**10,46**	**11,47**	**9,95**	**12,40**	**10,86**	**12,45**	**11,32**	**11,18**	**13,58**	**14,53**	**16,48**	**17,57**	**11,04**	**11,80**	**20,02**	**13,34**	**19,11**	**12,06**	
10,28	10,29	9,42	10,03	10,21	10,37	11,81	10,60	11,30	9,31	10,55	12,07	10,28	8,56	9,46	8,77	7,58	10,30	6,58	12,99	9,43	1898
10,63	15,71	10,17	10,29	11,40	9,66	12,36	10,24	12,59	11,14	11,22	15,77	15,49	19,21	17,53	13,15	14,15	20,15	14,25	19,45	12,75	
10,49	**13,34**	**9,86**	**10,14**	**10,95**	**9,84**	**12,22**	**10,34**	**12,28**	**10,58**	**11,01**	**14,29**	**13,74**	**14,34**	**15,86**	**10,36**	**10,55**	**18,56**	**11,50**	**18,84**	**11,36**	
																					III.
84,7	86,0	85,5	84,4	83,7	84,9	84,0	85,9	84,3	87,3	85,0	86,5	83,4	83,9	84,7	86,9	88,2	85,1	89,3	79,5	86,63	1888
86,0	81,8	86,4	85,1	83,9	85,4	82,4	86,3	85,3	86,6	84,7	81,2	80,5	75,1	77,0	83,4	81,6	75,8	84,3	71,9	84,93	
85,5	**83,9**	**86,1**	**84,7**	**83,8**	**85,3**	**82,9**	**86,2**	**85,1**	**86,7**	**84,7**	**83,3**	**81,4**	**78,5**	**78,5**	**85,5**	**84,8**	**77,1**	**85,2**	**72,9**	**85,56**	
86,27	85,99	87,30	86,50	86,06	88,18	84,15	85,66	85,37	87,65	86,83	85,99	85,06	86,72	86,64	88,02	88,81	85,99	90,82	82,11	87,63	1893
86,50	79,01	86,40	85,00	84,22	85,40	82,65	84,91	82,78	84,34	84,56	81,36	78,12	71,98	73,98	83,03	80,88	71,13	78,79	71,89	82,33	
86,41	**81,91**	**86,77**	**85,79**	**84,91**	**86,08**	**82,98**	**85,10**	**83,37**	**85,26**	**85,23**	**83,14**	**80,33**	**78,11**	**76,57**	**86,15**	**85,07**	**73,28**	**83,02**	**72,87**	**84,42**	
86,81	86,85	87,75	86,77	86,84	87,29	85,19	86,76	84,92	88,36	86,44	85,23	86,50	88,60	87,78	89,10	90,52	86,78	91,66	82,81	88,05	1898
86,22	79,54	85,94	85,69	84,96	86,19	83,02	85,79	83,33	85,50	85,12	80,66	79,11	74,67	76,65	83,70	82,13	73,07	81,75	72,61	83,46	
86,46	**82,73**	**86,68**	**86,29**	**85,68**	**86,47**	**83,56**	**86,04**	**83,72**	**86,37**	**85,53**	**82,49**	**81,56**	**81,12**	**78,94**	**87,14**	**86,72**	**75,28**	**85,20**	**73,58**	**85,38**	

Übersicht der Verschiebungen im Wahlrechte zum Hause der Abgeordneten von 1893—1898 in den Städten von über 10 000 Einwohnern.

(Tab. d.)

Name der Stadtgemeinde.	Einwohnerzahl nach der Zählung von 1895[1]	Es waren vorhanden Urwähler: in Abtheilung I, in absoluten Zahlen		in Abtheilung I, in Hundertheilen		in Abtheilung II, in absoluten Zahlen		in Abtheilung II, in Hundertheilen		in Abtheilung III, in absoluten Zahlen		in Abtheilung III, in Hundertheilen		Die durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers im Jahre 1898 betrug	
		1893	1898	1893	1898	1893	1898	1893	1898	1893	1898	1893	1898	M	Pf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Summe der Städte über 10 000 Einwohner . . .	**[2] 9 570 267**	**41 442**	**44 862**	2,41	2,22	**155 464**	**180 360**	9,06	8,94	**1 519 342**	**1 792 015**	88,53	88.84	**105**	**56**
Summe ohne Berlin . . .	**[2] 7 892 963**	**35 526**	**38 302**	2.60	2.37	**127 127**	**144 196**	9,29	8,91	**1 206 204**	**1 435 778**	88,12	88.72	**100**	**92**
1. Berlin	1 677 304	5 916	6 560	1,70	1,64	28 337	36 164	8.16	9,06	313 138	356 237	90,14	89,29	124	36
2. Breslau	378 250	1 548	1 748	2,35	2,32	5 470	6 550	8,29	8,71	58 932	66 925	89,36	88,97	109	50
3. Köln	321 564	1 418	1 310	2,15	1.70	5 635	5 252	8,56	6,83	58 761	70 371	89,28	91,47	111	22
4. Frankfurt a. Main	229 279	799	918	2.89	2,25	2 640	3 083	9,56	7,54	24 175	36 863	87,55	90,21	242	13
5. Magdeburg	214 424	819	920	2,31	2,07	2 857	3 946	8,06	8,88	31 754	39 556	89,63	89,05	110	52
6. Hannover	209 535	1 155	1 346	3,09	3,04	3 526	3 998	9,44	9,02	32 670	38 968	87,47	87,94	100	40
7. Düsseldorf	175 985	653	698	2,05	1,68	2 412	2 558	7,57	6,17	28 817	38 230	90,39	92,15	115	47
8. Königsberg i. Pr.	172 796	633	643	2,02	1,72	2 273	2 408	7,26	6,42	28 386	34 438	90,71	91,86	93	06
9. Altona	148 944	777	677	2,17	1,90	2 954	2 774	8,24	7,78	32 098	32 196	89,59	90,32	95	92
10. Stettin	140 724	502	563	2,11	1,70	1 990	2 034	8,38	6,12	21 245	30 614	89,50	92,18	108	53
11. Elberfeld	139 337	568	539	2,64	1,87	1 821	2 027	8,47	7,02	19 099	26 296	88,88	91,11	136	25
12. Charlottenburg	132 377	394	910	2,10	2,54	1 752	3 482	9,35	9,71	16 582	31 477	88.54	87,76	141	80
13. Barmen	126 992	481	438	2,18	1,76	1 591	1 704	7,22	6,85	19 976	22 752	90.60	91.40	128	49
14. Aachen	126 422	355	390	1,70	1,56	1 306	1 444	6,26	5,76	19 187	23 222	92,03	92,68	120	76
15. Danzig	125 605	513	597	2,29	2,17	1 708	2 198	7,62	7,99	20 195	24 712	90,09	89,84	92	63
16. Halle a./Saale	116 304	449	412	2,43	1,93	1 586	1 722	8,58	8,07	16 451	19 205	88,99	90,00	121	94
17. Dortmund	111 232	513	619	2.90	3,06	2 222	2 829	12,50	13,96	14 955	16 811	84,54	82,98	122	67
18. Krefeld	107 245	467	404	2,26	1,98	1 792	1 646	8,68	8,07	18 432	18 339	89,06	89,95	123	56
19. Essen	96 128	536	611	2,48	2,46	2 860	3 589	13,28	14.46	18 180	20 614	84,26	83,07	129	87
20. Kiel	85 666	459	432	3,07	2,77	1 305	1 212	8,73	7,76	13 184	13 966	88,20	89,47	118	36
21. Kassel	81 752	401	373	2,92	2,38	1 200	1 211	8,77	7,72	12 089	14 095	88,31	89,90	130	47
22. Erfurt	78 174	386	346	3.31	2.75	1 239	1 269	10,64	10,10	10 023	10 944	86,05	87,14	111	80
23. Wiesbaden	74 133	401	410	3,53	3,05	1 115	1 098	9,81	8,18	9 845	11 917	86,66	88,77	177	63
24. Posen	73 239	251	243	1,89	1,79	926	795	6,97	5,84	12 100	12 565	91,14	92,37	99	48
25. Duisburg	70 272	323	285	2,40	1,77	1 269	1 371	9,42	8,50	11 883	14 467	88,19	89,73	121	91
26. Görlitz	70 175	331	344	2,79	2,51	978	1 103	8,24	8,03	10 566	12 284	88,98	89,46	89	20
27. Schöneberg	62 695	190	557	2,41	3,44	700	1 948	8,89	12,03	6 983	13 685	88,70	84,53	83	27
28. Frankfurt a./Oder	59 161	262	283	2.33	2,36	931	991	8,29	8,26	10 044	10 730	89,38	89,39	71	25
29. Potsdam	58 455	317	308	3,31	3,07	855	833	8,92	8,31	8 413	8 877	87,77	88.61	110	42
30. Münster i. W.	57 135	269	293	2.92	2,51	865	1 001	9,40	8,56	8 066	10 394	87,67	88,93	85	01
31. Spandau	55 841	251	321	2,64	2,53	1 167	2 022	12,29	15,97	8 075	10 321	85,06	81,50	60	22
32. Bochum	53 842	279	337	2,71	3,09	1 629	1 644	15,83	15,05	8 380	8 941	81,45	81,86	90	57
33. München Gladbach	53 662	265	216	2.68	2,00	934	774	9,44	7,17	8 697	9 806	87,88	90,83	111	66
34. Liegnitz	51 518	253	258	2,78	2,59	730	869	8,02	8,72	8 119	8 841	89.20	88,69	70	63
35. Bielefeld	47 455	199	335	2,54	3,38	730	1 112	9,30	11,21	6 917	8 470	88,16	85,41	107	97
36. Remscheid	47 283	197	198	1,97	1,66	868	919	8,68	7,69	8 939	10 830	89,35	90,65	94	23
37. Bromberg	46 417	223	228	3.40	3,04	678	687	10,33	9,17	5 665	6 577	86,28	87,79	96	03
38. Elbing	45 846	240	272	3,18	3,15	779	886	10,31	10,27	6 538	7 466	86,52	86,57	73	26
39. Osnabrück	45 137	222	227	2,77	2,47	838	951	10,47	10,34	6 947	8 020	86,76	87,19	73	90
40. Königshütte i. Ob. Schl.	44 697	238	212	3,04	2,73	1 057	987	13,49	12,70	6 538	6 571	83,47	84,57	65	43
41. Bonn	44 558	239	223	3,35	2,85	648	677	9,09	8,65	6 238	6 926	87.55	88,50	185	49
42. Brandenburg a./H.	42 690	202	216	2,71	2,30	610	892	8,19	9,49	6 633	8 295	89,09	88,22	77	15
43. Harburg	42 579	176	200	2,26	2,39	580	924	7,46	11,05	7 020	7 241	90,28	86,56	80	79
44. Hagen	41 833	157	179	2,02	1,84	689	841	8,88	8,62	6 911	8 732	89,09	89,54	103	63
45. Beuthen i. Ob. Schl.	41 379	192	204	2,87	2,28	653	751	9,77	8,41	5 836	7 980	87,35	89,31	64	28
46. Halberstadt	41 307	171	155	2,41	2,04	592	565	8,34	7,44	6 337	6 879	89,25	90,53	93	01
47. Solingen	40 843	207	217	2,55	2,29	720	740	8,88	7,80	7 178	8 534	88,56	89,92	87	93
48. Flensburg	40 840	197	201	2,95	2,57	627	690	9,38	8,83	5 861	6 924	87,67	88,60	112	40
49. Trier	40 026	167	144	2,87	2,02	493	502	8,46	7,04	5 166	6 487	88,67	90,94	92	25
50. Koblenz	39 639	219	196	3.24	2.62	640	625	9,47	8,35	5 898	6 663	87,29	89.03	113	59
51. Hildesheim	38 977	194	206	2,90	2,74	629	687	9,40	9,14	5 869	6 625	87,70	88,12	102	82
52. Gleiwitz	38 916	93	242	2,89	2,42	262	1 010	8,14	10,11	2 862	8 735	88,96	87,46	63	44
53. Kottbus	38 043	164	167	2,33	2,28	651	679	9,26	9,20	6 216	6 532	88,41	88,52	104	85
54. Mülheim a. Rhein	36 001	128	192	1,55	1,84	653	845	7,92	8,12	7 463	9 375	90,53	90,04	77	68
55. Linden	35 851	158	206	2,42	2,26	698	1 027	10,71	11,24	5 662	7 901	86,87	86,50	41	17
56. Gelsenkirchen	31 582	127	163	2,17	2,50	588	816	10,05	12,98	5 135	5 309	87,78	84,42	81	07
57. Mülheim a./Ruhr	31 429	158	210	2,59	2,94	716	805	11,71	11,26	5 238	6 135	85,70	85,80	110	60
58. Forst	31 307	107	158	2,28	2,33	346	581	7,20	8,57	4 354	6 044	90,58	89,11	92	17
59. Guben	31 182	186	153	3,02	2,24	743	673	12,07	10,29	5 226	5 714	84,91	87,37	72	99
60. Landsberg a./Warthe	30 483	155	168	2,98	2,48	478	554	9,03	8,19	4 663	6 042	88,05	89,33	66	35
61. Oberhausen	30 154	228	209	3,69	2,65	1 000	1 081	16,19	13,69	4 949	6 608	80,12	83,67	48	08
62. Mühlhausen i. Thür.	30 115	125	155	2,33	2,81	501	565	9,32	10,25	4 750	4 790	88,36	86,93	120	75
63. Rheydt	30 102	106	103	1,88	1,61	507	525	8,99	8,19	5 028	5 785	89,13	90,21	125	17

[1]) unter Berücksichtigung der bis zum Wahltage durch Ein- und Umgemeindungen herbeigeführten Verschiebungen. — [2]) hierunter 355 Einwohner aus Gutsbezirken, die mit Städten zusammen zu Urwahlbezirken vereinigt worden sind.

Noch: Übersicht der Verschiebungen im Wahlrechte zum Hause der Abgeordneten von 1893—1898 in den Städten von über 10 000 Einwohnern.

(Noch: Tab. d.) Name der Stadtgemeinde.	Einwohnerzahl nach der Zählung von 1895 [1])	Es waren vorhanden Urwähler												Die durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers im Jahre 1898 betrug	
		in Abtheilung I				in Abtheilung II				in Abtheilung III					
		in absoluten Zahlen		in Hundert-theilen		in absoluten Zahlen		in Hundert-theilen		in absoluten Zahlen		in Hundert-theilen			
		1893	1898	1893	1898	1893	1898	1893	1898	1893	1898	1893	1898	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
64. Stralsund	30 097	155	161	2,91	2,75	506	519	9,49	8,86	4 672	5 181	87,61	88,40	75	87
65. Witten	28 769	137	134	2,89	2,67	481	540	10,16	10,76	4 115	4 346	86,94	86,57	103	42
66. Hamm	28 589	150	153	2,52	2,38	650	654	10,93	10,18	5 147	5 620	86,55	87,44	47	77
67. Tilsit	28 261	104	124	2,31	2,28	302	389	6,72	7,16	4 087	4 917	90,96	90,55	70	57
68. Thorn	28 023	131	110	3,21	2,53	364	320	8,91	7,35	3 591	3 924	87,88	90,12	102	11
69. Hanau	27 655	120	112	2,62	2,27	402	354	8,77	7,17	4 060	4 469	88,61	90,56	111	32
70. Nordhausen	27 536	138	119	2,92	2,28	473	435	10,00	8,34	4 117	4 660	87,08	89,37	123	34
71. Schweidnitz	26 130	128	114	2,99	2,58	313	302	7,32	6,85	3 837	3 995	89,69	90,57	76	98
72. Stargard i. Pomm.	26 114	131	128	3,20	2,90	388	413	9,47	9,36	3 578	3 871	87,33	87,74	79	59
73. Weissenfels	25 981	92	97	2,22	2,22	338	355	8,15	8,12	3 715	3 920	89,63	89,66	82	59
74. Meiderich	25 833	192	216	4,24	3,81	772	950	17,05	16,74	3 564	4 508	78,71	79,45	58	51
75. Göttingen	25 506	128	113	3,02	2,38	376	399	8,86	8,40	3 739	4 236	88,12	89,22	100	90
76. Neuss	25 026	104	84	2,30	1,66	419	365	9,25	7,21	4 005	4 610	88,45	91,12	65	58
77. Stolp i. Pommern	24 845	103	109	2,67	2,51	328	411	8,50	9,46	3 428	3 823	88,83	88,03	88	71
78. Zeitz	24 834	91	88	2,41	2,10	285	318	7,54	7,60	3 404	3 777	90,05	90,29	91	46
79. Neisse	24 737	107	106	3,49	3,25	269	262	8,78	8,04	2 687	2 891	87,72	88,71	80	09
80. Iserlohn	24 722	118	150	2,50	2,83	398	483	8,44	9,12	4 200	4 664	89,06	88,05	106	11
81. Düren	24 531	63	67	1,43	1,43	261	246	5,93	5,26	4 079	4 366	92,64	93,31	189	52
82. Insterburg	24 297	116	107	3,30	2,74	307	292	8,72	7,48	3 096	3 503	87,98	89,77	89	67
83. Graudenz	24 242	72	114	2,20	2,48	288	316	8,79	6,89	2 916	4 159	89,01	90,63	81	27
84. Aschersleben	24 190	116	115	2,60	2,52	475	449	10,65	9,82	3 869	4 007	86,75	87,66	82	70
85. Malstatt-Burbach	23 677	163	202	4,20	3,85	581	669	14,96	12,75	3 140	4 376	80,84	83,40	42	06
86. Eisleben	23 043	151	169	3,52	3,78	525	642	12,24	14,35	3 614	3 663	84,24	81,87	79	40
87. Oppeln	23 017	86	98	2,35	2,25	278	345	7,59	7,92	3 298	3 911	90,06	89,83	86	04
88. Viersen	22 795	102	73	2,00	1,46	471	335	9,26	6,68	4 516	4 608	88,74	91,87	89	57
89. Greifswald	22 777	123	117	3,15	2,69	345	383	8,84	8,81	3 433	3 847	88,00	88,50	81	50
90. Kattowitz	22 757	67	75	1,87	1,35	230	276	6,42	4,96	3 286	5 217	91,71	93,70	92	02
91. Neumünster	22 489	69	116	1,77	2,54	323	409	8,29	8,97	3 503	4 033	89,94	88,48	84	19
92. Lüneburg	22 309	87	105	1,82	1,97	397	430	8,31	8,08	4 294	4 785	89,87	89,94	74	92
93. Minden	22 289	106	99	3,09	2,73	353	355	10,30	9,80	2 968	3 167	86,61	87,46	109	36
94. Wesel	22 259	85	93	2,47	2,67	317	286	9,23	8,23	3 034	3 098	88,30	89,10	86	78
95. Quedlinburg	21 971	60	84	1,39	1,89	285	320	6,59	7,20	3 980	4 039	92,02	90,91	154	58
96. Ratibor	21 680	86	88	2,67	2,50	309	307	9,58	8,71	2 832	3 128	87,76	88,79	118	46
97. Wandsbek	21 666	109	120	4,04	3,39	328	347	12,16	9,81	2 260	3 069	83,80	86,79	80	13
98. Glogau	21 618	82	80	2,58	2,19	257	271	8,08	7,40	2 842	3 309	89,34	90,41	103	76
99. Allenstein	[2]) 21 664	84	83	2,73	2,55	290	265	9,42	8,13	2 706	2 913	87,86	89,33	62	88
100. Herford	21 575	126	111	3,08	2,62	455	460	11,12	10,86	3 510	3 666	85,80	86,52	90	82
101. Lüdenscheid	21 264	75	97	1,88	2,05	277	368	6,96	7,78	3 628	4 266	91,16	90,17	104	23
102. Naumburg a./Saale	21 202	122	112	3,44	3,06	329	321	9,27	8,77	3 099	3 226	87,30	88,17	104	40
103. Brieg	21 164	83	76	2,63	2,24	214	212	6,78	6,24	2 858	3 112	90,59	91,53	102	39
104. Inowrazlaw	20 689	61	80	2,27	1,94	233	268	8,66	6,50	2 397	3 774	89,07	91,56	74	07
105. Stendal	20 666	157	161	3,96	3,62	470	483	11,85	10,86	3 340	3 804	84,19	85,52	63	49
106. Recklinghausen	20 644	57	84	1,70	1,90	372	472	11,08	10,69	2 929	3 860	87,22	87,41	75	76
107. Gnesen	20 489	76	79	2,68	2,27	197	191	6,95	5,50	2 562	3 203	90,37	92,23	62	59
108. Paderborn	19 980	95	92	2,97	2,65	332	342	10,36	9,86	2 777	3 036	86,67	87,49	81	33
109. Prenzlau	19 694	99	109	2,67	2,83	310	316	8,38	8,22	3 292	3 421	88,95	88,95	80	32
110. Saarbrücken	19 670	56	90	2,43	2,58	243	346	10,55	9,92	2 004	3 051	87,02	87,50	98	31
111. Luckenwalde	19 511	89	89	2,27	2,03	349	350	8,91	7,97	3 478	3 950	88,82	90,00	79	96
112. Eschweiler	19 440	107	103	2,73	2,28	466	479	11,90	10,61	3 344	3 934	85,37	87,11	49	71
113. Celle	19 438	91	80	2,65	2,20	379	388	11,05	10,67	2 961	3 168	86,30	87,13	73	65
114. Wilhelmshaven	19 422	79	115	4,84	5,26	219	351	13,43	16,06	1 333	1 720	81,73	78,68	68	99
115. Burg a./Ihle	19 397	113	110	2,96	2,44	407	422	10,64	9,35	3 304	3 982	86,40	88,21	67	58
116. Kreuznach	19 344	113	97	3,76	2,93	293	290	9,74	8,77	2 602	2 920	86,50	88,30	124	03
117. Herne	19 304	126	154	3,26	2,78	858	1 076	22,22	19,42	2 877	4 310	74,51	77,80	57	71
118. Siegen	19 303	82	60	2,09	1,47	336	279	8,58	6,84	3 498	3 742	89,33	91,69	95	24
119. Neustadt i. O./Schl.	19 243	74	73	2,23	2,09	229	212	6,90	6,07	3 015	3 206	90,87	91,83	104	89
120. Memel	19 195	114	101	3,22	2,77	364	369	10,28	10,14	3 062	3 170	86,50	87,09	96	49
121. Lehe	19 151	147	189	4,94	3,15	467	887	15,71	14,78	2 359	4 925	79,35	82,07	28	36
122. Stassfurt	18 981	106	97	3,06	2,91	436	488	12,57	14,66	2 926	2 743	84,37	82,42	59	76
123. Köslin	18 935	120	104	4,19	3,12	327	355	11,43	10,65	2 415	2 875	84,38	86,23	71	82
124. Merseburg	18 827	101	85	3,03	2,58	330	328	9,90	9,94	2 902	2 887	87,07	87,48	89	65
125. Hörde	18 638	115	210	3,04	4,17	557	961	14,77	19,08	3 113	3 867	82,25	76,76	55	46
126. Kolberg	18 622	110	130	3,83	4,04	335	349	11,66	10,86	2 427	2 736	84,51	85,10	94	37
127. Grünberg i. Schl.	18 528	75	65	2,34	1,67	284	270	8,87	6,93	2 842	3 560	88,78	91,40	84	86
128. Rathenow	18 420	116	132	3,28	3,24	367	422	10,37	10,35	3 055	3 522	86,35	86,41	71	28
129. Eberswalde	18 288	85	94	2,55	2,47	293	310	8,79	8,13	2 955	3 408	88,66	89,40	76	86
130. Köpenick	18 170	96	108	2,95	2,76	268	363	8,25	9,27	2 885	3 443	88,80	87,97	52	91

[1]) vergl. die Anmerkung auf Seite 126. — [2]) hierunter der Gutsbezirk Allenstein Schlossfreiheit mit 85 Einwohnern.

Noch: Übersicht der Verschiebungen im Wahlrechte zum Hause der Abgeordneten von 1893—1898 in den Städten von über 10 000 Einwohnern.

(Noch: Tab. d.)

Name der Stadtgemeinde.	Einwohnerzahl nach der Zählung von 1895[1]	Es waren vorhanden Urwähler: in Abtheilung I, in absoluten Zahlen 1893	in Abtheilung I, in absoluten Zahlen 1898	in Abtheilung I, in Hunderttheilen 1893	in Abtheilung I, in Hunderttheilen 1898	in Abtheilung II, in absoluten Zahlen 1893	in Abtheilung II, in absoluten Zahlen 1898	in Abtheilung II, in Hunderttheilen 1893	in Abtheilung II, in Hunderttheilen 1898	in Abtheilung III, in absoluten Zahlen 1893	in Abtheilung III, in absoluten Zahlen 1898	in Abtheilung III, in Hunderttheilen 1893	in Abtheilung III, in Hunderttheilen 1898	Die durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers im Jahre 1898 betrug ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
131. Geestemünde	17 440	130	126	3,33	2,92	438	410	11,22	9,49	3 335	3 784	85,45	87,59	67	53
132. Küstrin	17 270	52	67	1.93	2,17	195	231	7,24	7,49	2 445	2 785	90,83	90,33	74	17
133. Schleswig	17 255	100	98	3,57	3,19	293	348	10,47	11.34	2 405	2 622	85,96	85.46	99	53
134. Schneidemühl	17 050	92	102	3,25	2,86	321	336	11,32	9,41	2 422	3 133	85,43	87,73	51	46
135. Ohligs	17 048	95	80	2,69	2,01	385	380	10,88	9,53	3 058	3 526	86,43	88,46	69	24
136. Sankt Johann	16 778	52	80	1,99	2,45	209	313	8,02	9,58	2 346	2 873	89,99	87,97	119	64
137. Hirschberg i. Schl.	16 772	85	78	3,08	2,52	257	265	9,30	8,57	2 421	2 748	87,62	88,90	92	48
138. Hameln	16 508	81	107	3,16	3,22	238	312	9,30	9,39	2 241	2 904	87.54	87,39	78	37
139. Wittenberg	16 479	111	109	4,35	3,67	289	314	11,33	10,58	2 150	2 546	84.31	85,75	70	93
140. Bocholt	16 273	52	106	2.08	3,37	201	395	8,04	12,55	2 248	2 646	89.88	84,08	115	45
141. Marburg	16 037	90	78	3,23	2,56	262	275	9.39	9,02	2 438	2 697	87,38	88,43	94	93
142. Grabow a./Oder	15 784	64	75	2,06	1,97	236	241	7,59	6,33	2 811	3 490	90.36	91,70	33	12
143. Kalk	15 576	58	68	2,04	1,99	278	359	9,76	10,51	2 512	2 989	88,20	87,50	57	61
144. Neu Ruppin	15 527	98	77	3,07	2,51	292	265	9,15	8,65	2 800	2 720	87,77	88,83	85	10
145. Soest	15 407	74	71	2,44	2,22	264	260	8,71	8,14	2 692	2 864	88,84	89,64	66	37
146. Wattenscheid	15 353	102	108	3,39	2,94	441	700	14,65	19,05	2 467	2 866	81,96	78,01	51	85
147. Eupen	15 111	44	27	1,34	0,84	205	109	6,24	3,40	3 037	3 072	92,42	95,76	76	99
148. Wald	15 054	86	83	3,09	2,41	317	268	11.40	7,77	2 378	3 099	85,51	89,83	57	82
149. Goslar	14 866	85	82	3,31	3,01	282	296	10,97	10,88	2 203	2 343	85,72	86,11	71	09
150. Sorau i./Ndr. Laus.	14 814	42	38	1,46	1,28	201	185	7,00	6,25	2 627	2 738	91.53	92.47	106	85
151. Schönebeck	14 811	58	62	1,96	1,98	251	231	8,50	7,36	2 645	2 846	89.54	90,67	72	80
152. Schwelm	14 716	38	53	1,24	1,66	211	238	6,89	7,44	2 814	2 907	91,87	90,90	86	04
153. Wittenberge	14 561	90	113	3,42	3,57	318	398	12,07	12,58	2 227	2 653	84,52	83,85	51	22
154. Fulda	14 528	65	66	2,85	2,54	216	221	9,47	8,49	2 001	2 316	87,69	88,97	68	26
155. Emden	14 485	85	83	3,17	2,69	277	291	10,33	9,45	2 320	2 706	86,50	87,86	74	03
156. Glatz	14 151	50	56	2,56	2.56	144	170	7,37	7,78	1 760	1 958	90,07	89,65	78	09
157. Reichenbach i. Schl.	²) 14 168	43	68	1,55	2,26	174	227	6,27	7,54	2 560	2 714	92,19	90.20	63	18
158. Waldenburg i. Schles.	13 989	48	49	1,79	1,73	166	183	6,20	6,46	2 465	2 601	92,01	91,81	77	55
159. Itzehoe	13 903	66	86	2,39	3,00	253	250	9,15	8,72	2 445	2 531	88,46	88,28	77	49
160. Fürstenwalde	13 874	94	118	3,20	3,59	316	366	10,76	11,13	2 528	2 805	86,04	85,28	58	06
161. Bunzlau	13 870	80	85	3,36	3,26	217	254	9.11	9,74	2 085	2 268	87,53	87,00	57	93
162. Rendsburg	13 723	71	88	3,24	3,91	232	244	10,59	10,84	1 887	1 919	86,16	85,25	80	52
163. Lissa	13 583	73	68	3,55	3,00	209	210	10,18	9,28	1 772	1 985	86,27	87,72	72	92
164. Anklam	13 560	77	69	2.77	2,25	254	245	9,14	7,98	2 449	2 755	88,09	89,77	63	12
165. Gumbinnen	13 545	58	65	3,39	3,33	177	187	10.35	9,59	1 475	1 698	86,26	87,08	101	66
166. Stolberg b. Aachen	13 532	36	47	1,48	1,88	174	176	7,13	7,05	2 230	2 272	91.39	91,06	83	64
167. Wermelskirchen	13 451	85	71	3,52	2,48	288	343	11,91	12,00	2 045	2 445	84,57	85,52	90	34
168. Eilenburg	13 399	83	72	3,50	2,65	267	277	11,26	10,21	2 021	2 365	85.24	87,14	49	47
169. Haspe	13 391	56	67	2,78	2,26	200	341	9,95	11,50	1 755	2 557	87.27	86,24	64	32
170. Sagan	13 184	85	65	3,57	2.46	255	226	10,72	8,57	2 038	2 347	85,70	88.97	59	93
171. Höhscheid	12 841	110	118	4,40	4,80	374	364	14,97	13,27	2 015	2 260	80,63	82,42	50	44
172. Odenkirchen	12 826	53	78	2,10	2,79	307	377	12,16	13,48	2 165	2 342	85,74	83,73	50	02
173. Lauban	12 634	60	62	2,27	2,26	249	226	9,40	8.23	2 339	2 458	88,33	89,51	65	02
174. Striegau	12 612	41	47	1,74	2,07	178	169	7,55	7,44	2 140	2 057	90,72	90,50	70	91
175. Leobschütz	12 604	62	57	3,26	3,07	182	177	9,57	9,53	1 658	1 624	87,17	87,41	83	23
176. Peine	12 591	54	71	2,21	2.54	240	271	9,83	9,70	2 148	2 452	87,96	87,76	77	24
177. Rawitsch	12 362	65	72	3,85	4,12	180	206	10,65	11,79	1 445	1 469	85,50	84,09	67	07
178. Unna	12 355	79	81	3,46	3,08	247	281	10,82	10,68	1 957	2 270	85,72	86,25	64	95
179. Biebrich	12 292	63	55	3,05	2,61	188	162	9,09	7,70	1 817	1 887	87.86	89,69	130	09
180. Oschersleben	12 258	46	42	2.26	1,58	176	188	8,64	7.08	1 814	2 425	89,10	91,34	76	44
181. Ronsdorf	12 208	72	78	2,78	2,81	264	282	10,19	10,14	2 254	2 420	87,03	87,05	70	99
182. Elmshorn	12 207	80	95	3.30	3,37	272	342	11,22	12,14	2 070	2 380	85,47	84,49	89	14
183. Altena	12 108	58	55	2,16	1.96	248	297	9,25	10,61	2 376	2 448	88.59	87.43	79	49
184. Kleve	12 013	46	58	2,46	2,43	174	198	9,30	8,29	1 650	2 132	88.24	89,28	73	10
185. Jauer	11 978	61	62	3,11	2,91	176	200	8.98	9,39	1 722	1 868	87,90	87.70	84	72
186. Suhl	11 887	33	39	2,08	1,83	164	175	10,31	8,22	1 393	1 914	87,61	89,94	56	86
187. Braunsberg i. Ostpr.	11 856	56	57	3,17	2,77	183	163	10,35	7,93	1 529	1 836	86,48	89,30	58	02
188. Dirschau	11 784	58	52	2,79	2,17	195	199	9,38	8,31	1 827	2 144	87,84	89,52	67	44
189. Torgau	11 780	73	73	4,74	4.20	167	171	10,85	9,84	1 299	1 494	84,41	85,96	66	24
190. Lyck	11 746	47	43	3,03	2,56	122	122	7,86	7,26	1 383	1 515	89,11	90,18	84	58
191. Ruhrort	11 708	31	69	1,50	3,09	171	235	8.30	10,54	1 859	1 926	90,20	86,37	121	38
192. Demmin	11 665	64	73	3,20	3,30	225	241	11,24	10,80	1 713	1 899	85,56	85.81	55	90
193. Krotoschin	11 547	62	70	3,60	3,90	248	267	14,39	14,87	1 414	1 458	82,02	81,23	58	75
194. Velbert	11 509	92	59	2,66	2,11	314	239	9,09	8,55	3 049	2 497	88,25	89,34	89	47
195. Leer	11 470	61	71	2,94	3,29	196	202	9,45	9,36	1 817	1 885	87,61	87,35	69	25
196. Langensalza	11 466	59	60	2,99	2,72	225	224	11,40	10,14	1 689	1 924	85,61	87,14	86	91
197. Sangerhausen	11 414	49	64	2.48	2.82	192	232	9,78	10.22	1 733	1 975	87,79	86,97	79	76

[1]) vergl. die Anmerkung auf Seite 126. — [2]) hierunter der Gutsbezirk Ernsdorf, Königl. Lehngut mit 121 Einwohnern.

Noch: Übersicht der Verschiebungen im Wahlrechte zum Hause der Abgeordneten von 1893—1898 in den Städten von über 10 000 Einwohnern.

(Noch: Tab. d.) Name der Stadtgemeinde.	Einwohnerzahl nach der Zählung von 1895 [1])	Es waren vorhanden Urwähler												Die durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers im Jahre 1898 betrug	
		in Abtheilung I				in Abtheilung II				in Abtheilung III					
		in absoluten Zahlen		in Hunderttheilen		in absoluten Zahlen		in Hunderttheilen		in absoluten Zahlen		in Hunderttheilen			
		1893	1898	1893	1898	1893	1898	1893	1898	1893	1898	1893	1898	ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
198. Sommerfeld	11 381	58	60	2,58	2,35	212	257	9,42	10,09	1 980	2 231	88,00	87,56	63	54
199. Tarnowitz	11 281	55	46	2,73	2,05	170	163	8,45	7,25	1 787	2 040	88,82	90,71	65	94
200. Osterode i. Ostpr.	11 279	45	53	3,12	2,86	128	156	8,86	8,43	1 271	1 642	88,02	88,71	72	07
201. Myslowitz	11 195	46	58	2,41	2,74	178	216	9,32	10,21	1 686	1 841	88,27	87,04	56	69
202. Spremberg	11 122	62	53	3,15	2,53	191	192	9,71	9,15	1 715	1 853	87,14	88,32	100	30
203. Lippstadt	11 118	42	38	2,46	1,73	158	171	9,26	7,80	1 506	1 983	88,28	90,47	76	56
204. Gummersbach	11 086	66	47	3,02	1,99	272	240	12,47	10,18	1 844	2 070	84,51	87,82	78	11
205. Siegburg	10 850	69	100	3,91	4,54	261	367	14,80	16,67	1 433	1 735	81,28	78,79	66	76
206. Lüttringhausen	10 793	90	98	3,91	3,98	315	251	13,68	10,18	1 897	2 116	82,41	85,84	44	99
207. Höchst a. Main	10 781	38	34	2,28	1,53	125	135	7,49	6,06	1 507	2 057	90,24	92,41	81	22
208. Marienburg i. Westp.	10 738	57	53	3,93	3,56	140	143	9,64	9,62	1 255	1 291	86,43	86,82	104	83
209. Gevelsberg	10 709	62	70	3,23	3,43	211	240	10,98	11,76	1 648	1 731	85,79	84,81	88	44
210. Mayen	10 688	63	67	3,01	2,79	216	207	10,33	8,63	1 811	2 124	86,65	88,57	50	52
211. Bitterfeld	10 636	51	56	2,71	2,57	176	229	9,36	10,50	1 654	1 896	87,93	86,93	49	14
212. Neuwied	10 596	47	42	2,41	2,17	168	161	8,62	8,32	1 734	1 731	88,97	89,50	120	82
213. Neusalz a./Oder	10 581	47	56	2,52	2,64	153	221	8,22	10,43	1 662	1 842	89,26	86,93	59	26
214. Konitz	10 554	56	47	3,65	2,81	135	139	8,81	8,32	1 342	1 485	87,54	88,87	96	20
215. Kulm	10 499	40	48	2,48	2,63	133	125	8,24	6,85	1 442	1 651	89,29	90,52	67	58
216. Wernigerode	10 480	62	46	3,24	2,26	196	167	10,23	8,20	1 658	1 824	86,53	89,54	92	49
217. Radevormwald	10 332	103	77	4,15	3,31	308	267	12,41	11,49	2 070	1 979	83,43	85,19	51	07
218. Ostrowo	10 327	48	44	3,55	2,91	128	143	9,45	9,45	1 178	1 326	87,00	87,64	60	76
219. Eschwege	10 285	59	57	3,06	2,68	204	212	10,59	9,98	1 664	1 855	86,35	87,34	95	67
220. Schwedt a./Oder	10 114	68	59	3,73	3,14	191	186	10,47	9,90	1 566	1 634	85,81	86,96	78	27
221. Steele	10 069	45	68	2,70	3,15	223	338	13,39	15,64	1 397	1 755	83,90	81,21	54	18
222. Stade	10 058	66	59	3,39	2,82	214	218	10,99	10,42	1 667	1 816	85,62	86,77	86	21
223. Bergisch Gladbach	10 029	41	37	2,01	1,62	214	227	10,51	9,91	1 782	2 026	87,48	88,47	94	10
224. Öls	[2]) 10 178	56	59	3,36	3,48	155	153	9,30	9,03	1 455	1 483	87,33	87,49	66	48

[1]) vergl. die Anmerkung auf Seite 126. — [2]) hierunter der Gutsbezirk Schloß Öls mit 149 Einwohnern.

	1893	1898
	Hunderttheile	
die I. Abtheilung	2,41	2,22
„ II. „	9,06	8,94
„ III. „	88,53	88,84.

Im J. 1888 war die I. Abtheilung in den damaligen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern noch mit 2,65, die II. mit 8,96 Hunderttheilen besetzt gewesen. Im allgemeinen hält sich danach die II. Abtheilung auch in den größeren und Mittelstädten wesentlich besser auf ihrem Stande als die I. Auch bei dieser aber ist ein bedenkliches Zusammenschmelzen nicht festzustellen, zumal — wie schon angedeutet wurde — in einer andern, wirthschaftlich weniger günstigen Zeit mit weniger großen Steuerleistungen der oberen Klassen die oberen Abtheilungen sich voraussichtlich auch wieder verstärken werden.

3. Wahlrecht und Steuerleistung. Der eingehenden Darstellung dieser Verhältnisse sind die Tabellen II A und II B gewidmet. Die erstere ergiebt zunächst die Steuerleistung der Wähler nach Abtheilungen in Stadt und Land. Es kommen danach

	von der Gesammtsteuersumme	auf die I.	II.	III. Abth.
		Hunderttheile		
der Städte mit	252,36 Mill. ℳ	36,73	32,17	31,11
des Landes „	127,72 „ „	38,39	31,33	30,27
überhaupt mit	380,07 „ „	37,29	31,89	30,83.

Dieses große Übergewicht in den Leistungen der I. Abtheilung entspringt daraus, daß oftmals einzelne Urwähler weit über ein Drittel der Steuern des Urwahlbezirkes aufbringen, so daß für jede der beiden anderen Abtheilungen bei weitem kein volles Drittel übrigbleibt. Offenbar tritt auch hier eine starke Wirkung der nach dem Gesetze vom 29. Juni 1893 allgemeinen Abtheilungsbildung nach Urwahlbezirken zu Tage. So lange nämlich in Gemeinden, die mehrere Urwahlbezirke umfaßten, noch gemeindeweise „gedrittelt“ wurde, konnte die I. Abtheilung dort nur soviel über ein Drittel der Gesammtsteuern aufbringen, als die Steuerleistung ihres letzten Wählers mit der aller seiner Vordermänner zusammen ein Drittel überstieg: z. B. wenn in einer Gemeinde 1 000 Wähler mit 30 000 ℳ Steuern vorhanden waren, wovon auf die ersten 29 Wähler 9 900, auf den 30sten 150 ℳ trafen, um 50 ℳ, da das reglementsmäßige erste Drittel dann bei dem 30sten Wähler und zwar nicht mit 10 000, sondern mit 10 050 ℳ abschloß. Wurde aber hier gemäß dem Gesetze vom 29. Juni 1893 nach Urwahlbezirken „gedrittelt“, so konnten überschießende Beträge ähnlicher Art sich in jedem Urwahlbezirke der Gemeinde finden und der I. Abtheilung zuwachsen. Weitere Abweichungen der jetzigen Verhältnisse von dem alten Grundsatze des Gleichgewichtes der Steuerleistung jeder Abtheilung lassen sich erkennen, sobald man nicht die anrechnungsfähigen, sondern die wirklich zu leistenden Beträge ins Auge faßt. In dieser Hinsicht könnte zunächst die Bestimmung des § 3 des Gesetzes vom 29. Juni 1893 in Betracht kommen, wonach überall, wo direkte Gemeindesteuern nicht erhoben werden, vorzugsweise also in den Gutsbezirken, die vom Staate zwar veranlagte, aber nicht mehr erhobene Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer anzurechnen ist. Diesen Beträgen werden indessen fast überall öffentlich-rechtliche Aufwendungen für Wegebau-, Armen-, Schul- und andere Zwecke gegenüberstehen, oft sogar sie erheblich übersteigen, so daß man von „fingirten“ Leistungen hier nicht ohne weiteres wird sprechen dürfen. Anders steht es mit dem Betrage von 3 ℳ, welcher jedem zur Staatseinkommensteuer nicht veranlagten Urwähler anzurechnen ist. Setzt man diese in Wirklichkeit „fingirten“ Beträge (vgl. Sp. 6 der Tabelle II A) ab, so bleibt eine Steuerleistung in der

		I.	II. Abtheilung	III.
in den Städten von Mill. ℳ	. . . . .	92,68	81,16	74,46
auf dem Lande „ „ „	. . . . .	49,01	39,61	30,92
überhaupt „ „ „	. . . . .	141,69	120,77	105,38
d. h. in Hunderttheilen der Gesammtsteuerleistung	in den Städten	37,33	32,69	29,99
	auf dem Lande	41,00	33,14	25,87
	überhaupt . .	38,82	32,83	28,65.

In den Städten wie auf dem Lande bringt also die I. Abtheilung erheblich mehr, die III. weniger als ein Drittel der wirklich gezahlten Steuern auf.

Da auf dem platten Lande in der Regel schon vor dem Gesetze vom 29. Juni 1893 nach Urwahlbezirken „gedrittelt“ wurde, so muß die den Mittel- und Unterklassen bei der Steuerleistung wie auch bei der Besetzung der Wählerabtheilungen günstigere Gestaltung auf dem Lande gegenüber den Städten vorzugsweise darauf beruhen, daß die Anrechnung von 3 ℳ für jeden zur Staatseinkommensteuer nicht veranlagten Urwähler auf dem Lande ein ungleich größeres Gewicht besitzt als in den Städten. Die Ziffern der Tabelle II A zu Spalte 6 ff. bestätigen dies. In den Städten nämlich steckten unter 252,36 Mill. Gesammtleistung nur 4,06, auf dem Lande dagegen unter nur 127,72 Mill. 8,18 Mill. lediglich „fingirter“ Beträge jener Art. Aus den Spalten 7, 8 u. 9 ergiebt sich übrigens, daß einkommensteuerfreie Wähler, denen diese Anrechnung zu gute kam, sich keineswegs allein in der III. Abtheilung finden; 8 988 von ihnen, darunter 337 städtische, sind sogar in der I. Abtheilung gezählt worden. Im ganzen betrug ihre Zahl nicht weniger als 4 079 514, also fast zwei Drittel der Urwähler überhaupt. Die „Steuerleistung“ der III. Abtheilung auf dem Lande besteht überhaupt großentheils (mit 7,75 unter 38,66 Mill.) noch aus „fingirten“ Beträgen der erwähnten Art; in besonders armen Bezirken wie Posen und Bromberg zu mehr als einem Drittel (Vgl. Sp. 4 u. 9 der Tabelle II A).

Aus den Spalten 10—12 ergiebt sich auch die Zahl derjenigen Urwähler, auf welche § 2 Abs. 1 des Gesetzes vom 29. Juni 1893 Anwendung gefunden hatte, indem sie lediglich aus dem Grunde, weil sie vom Staate zu keiner Steuer (Einkommen-, Ergänzungs-, Grund-, Gebäude- oder Gewerbesteuer) veranlagt waren, in die III. Abtheilung verwiesen wurden. Ihre Zahl (im ganzen Staate 3 299) ist nicht groß; einzelne von ihnen wären allerdings ohne jene Bestimmung sogar in die I. Abtheilung hinaufgerückt, sei es wegen ihres günstigen Platzes im Alphabete, sei es, weil sie Kommunalsteuern von höherem Betrage als ihre Hintermänner aufzubringen hatten.

Die letzten Spalten der Tabelle II A ergeben die durchschnittlichen Steuerleistungen der Urwähler überhaupt und nach Abtheilungen. Die Ziffern sind namentlich von Interesse, nachdem der Versuch gemacht worden ist, die Durchschnittsleistung als Maßstab für die Zulassung von Wählern zu höheren Abtheilungen zu verwerthen. Thatsächlich schwankt sie (abgesehen von Sigmaringen mit seiner abweichenden Steuerverfassung) schon innerhalb der Bezirke sowie nach Stadt und Land von 20,44 ℳ in Posen-Land bis zu 180,06 ℳ in Wiesbaden-Stadt; im ganzen Staate beträgt sie: in den Städten 93,33, auf dem Lande 33,85, überhaupt 58,68 ℳ.

Die Tabelle II B macht es sich zur Aufgabe, die Steuerleistung der Urwähler an den Grenzen der Abtheilungen in möglichster Vollständigkeit zur Darstellung zu bringen. Zu diesem Zwecke hat jeder der 25 404 Urwahlbezirke einen Platz oder genauer drei Plätze erhalten, je nach der Höhenlage der Steuerleistung seines obersten Wählers I., II. und III. Abtheilung. So lassen beispielsweise die Spalten 2, 3 und 4 erkennen, in wieviel städtischen und ländlichen Urwahlbezirken die Steuerleistung jenes Wählers I., II. oder III. Abtheilung die Summe von 30 000 ℳ überschritt u. s. w., bis dann schließlich in den letzten Spalten nachgewiesen wird, in wieviel Urwahlbezirken die Steuerleistung einer von jenen drei „Spitzen“ sich nur zwischen 3 und 5 ℳ bewegte oder die des obersten Wählers III. Abtheilung (bei den andern beiden Abtheilungen kann dies nicht vorkommen) nur 3 ℳ „fingirter“ Einkommensteuer betrug.

Es ergiebt sich dabei, daß 9 ländliche Urwahlbezirke (3 pommersche, 2 ostpreußische, je 1 brandenburgischer, posenscher, schlesischer und hessen-nassauischer) in der III. Abtheilung lediglich Urwähler enthielten, die zu keiner Staats- oder Kommunalsteuer veranlagt waren, sondern lediglich mit je 3 ℳ „fingirter“ Einkommensteuer in den Wählerlisten erschienen. Jede auch noch so kleine wirkliche Steuerleistung oder Veranlagung zu einer Realsteuer durch den Staat eröffnete hier also den Zutritt zu einer der beiden ersten Abtheilungen. In weiteren 23, ebenfalls nur ländlichen Urwahlbezirken überstieg die Steuerleistung des ersten Urwählers III. Abtheilung — immer einschließlich des Betrages von 3 ℳ „fingirter“ Staatseinkommensteuer — nicht 5 ℳ und in 609, darunter 65 städtischen, und auch bereits 3 berlinischen, nicht 10 ℳ. Die Urwahlbezirke, in denen schon eine so geringe Steuerleistung bis an die Grenze der II. Abtheilung führt, sind besonders häufig auf dem Lande in den Provinzen Posen (156) und Schlesien (117). Anderseits giebt es zahlreiche Urwahlbezirke, in welchen eine sehr beträchtliche Steuerleistung dazu gehört, um aus der III. Abtheilung herauszukommen. So ging bei einem schlesischen und sechs berlinischen Urwahlbezirken die Steuerleistung des ersten Urwählers III. Abtheilung über 10 000 ℳ, bei sieben berlinischen, je fünf hessen-nassauischen und rheinischen sowie je einem brandenburgischen und westfälischen über 5 000, bei 38, darunter 16 berlinischen, über 3 000, bei 48 (15 berlinischen) über 2 000, bei 76 (22 berlinischen) über 1 500 und bei 183 (44 berlinischen) über 1 000 ℳ hinaus. In Berlin schwankte danach die Steuerleistung an der Obergrenze der III. Abtheilung zwischen den Stufen 5 bis 10 ℳ und 10 000 bis 30 000 ℳ. Fassen wir das Gesammtergebniß der Tabelle II B bezüglich der Obergrenzen der III. Abtheilung noch etwas kürzer zusammen, so zeigt sich, daß auf den ersten Urwähler dieser Abtheilung eine Steuerleistung kam von

über 3 000 ℳ	über 1 000 bis 3 000 ℳ	über 300 bis 1 000 ℳ	über 100 bis 300 ℳ	über 30 bis 100 ℳ	über 20 bis 30 ℳ	über 10 bis 20 ℳ	über 3 bis 10 ℳ	3 ℳ
in Urwahlbezirken								
64	307	1 635	6 360	10 468	2 943	2 986	632	9;
darunter in städtischen								
62	284	1 377	3 621	3 136	424	378	65	—,
in ländlichen								
2	23	258	2 739	7 332	2 519	2 608	567	9.

Die Obergrenzen für die Steuerbeträge der II. Abtheilung gingen in 1 ländlichen Urwahlbezirke nicht über 5, in weiteren 10 ländlichen nicht über 10 und in 156 (darunter 7 städtischen, einschl. 1 berlinischen) nicht über 20 ℳ hinaus. Hier reichte also schon eine sehr geringe Steuerleistung des Urwählers für den Zutritt zu der ersten Abtheilung aus. Anderseits vermochten in 5 berlinischen, 3 hessen-nassauischen und in je 1 schlesischen, sächsischen und rheinischen Urwahlbezirke Urwähler mit mehr als 30 000 ℳ, in 91 weiteren, darunter 18 berlinischen mit mehr als 10 000 ℳ, in 201 (40 berlinischen) mit mehr als 5 000 ℳ, in 322 (61 berlinischen) mit mehr als 3 000 und in 467 (83 berlinischen) mit mehr als 2 000 ℳ Steuerleistung doch nicht in die erste Abtheilung zu kommen. Der größte Theil dieser Fälle trifft auf die Städte, doch geht z. B. auch in einem hessen-nassauischen Urwahlbezirke des platten Landes die Steuerleistung des ersten Urwählers der II. Abtheilung über 30 000 und in 4 westfälischen, 3 schlesischen sowie in je 1 sächsischen und rheinischen Landbezirke

über 10 000 *M* hinaus. Stellen wir auch die Urwahlbezirke der II. Abtheilung nach Hauptgruppen zusammen, so traf auf den ersten Urwähler dieser Abtheilung eine Steuerleistung von

über 30 000 *M*	über 3 000 bis 30 000 *M*	über 1 000 bis 3 000 *M*	über 300 bis 1 000 *M*	über 100 bis 300 *M*	über 30 bis 100 *M*	über 3 bis 30 *M*
in Urwahlbezirken						
11	614	2 199	7 103	9 746	5 151	580;
darunter in städtischen						
10	520	1 607	3 989	2 710	488	23,
in ländlichen						
1	94	592	3 114	7 036	4 663	557.

Aus der Tabelle II B ergiebt sich, daß man in der Mehrzahl der ländlichen Urwahlbezirke, nämlich in 9 896 mit einer Steuerleistung von 200 *M* und darunter in die erste Abtheilung zu gelangen vermochte und daß in einer geringen Mehrheit der städtischen Urwahlbezirke, in 5 065, die Obergrenze nicht über 500 *M* hinausging. Die durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers der II. Abtheilung betrug in den Städten 318,34, auf dem Lande 83,31, im Gesammtstaate 164,69 und ohne Berlin in den Städten 297,43 und im Gesammtstaate 150,21 *M*.

Der oberste Urwähler der I. Abtheilung endlich war in einem schlesischen Landbezirke mit nicht über 10, in zwei anderen ländlichen Urwahlbezirken, je 1 pommerschen und schlesischen, mit nicht über 20, in drei weiteren ebenfalls ländlichen, je 1 ostpreußischen, posenschen und hohenzollernschen, mit nicht über 30 *M* und ferner

mit

über 30 bis 100 *M*	über 100 bis 300 *M*	über 300 bis 1 000 *M*	über 1 000 bis 3 000 *M*	über 3 000 bis 30 000 *M*	über 30 000 *M*
in Urwahlbezirken					
418	3 924	9 360	7 580	3 945	171;
darunter in städtischen					
9	276	2 586	3 785	2 548	143,
in ländlichen					
409	3 648	6 774	3 795	1 397	28

eingetragen; in einzelnen Urwahlbezirken war eine größere Anzahl von Urwählern mit mehr als 30 000 *M* Steuerleistung vorhanden. Die höchste Steuerleistung der Urwähler liegt verhältnißmäßig am häufigsten hiernach auf dem Lande zwischen 300 und 1 000, in den Städten zwischen 1 000 und 3 000 *M*. Auf Rückblicke in die Verhältnisse früherer Jahre wird hier absichtlich verzichtet, weil die erst am 1. April 1895 in Kraft getretenen Theile der Steuerreform (Ergänzungssteuergesetz, Kommunalabgabengesetz, Gesetz über die Aufhebung direkter Staatssteuer) sowie die bei den Wahlen des Jahres 1898 zum ersten Mal platzgreifende Anrechnung der gesammten Kommunalsteuern neben den Staatssteuern Beträge ergeben, die eine Vergleichung mit den Ziffern früherer Jahre ausschließen.

Die obigen Ziffern ergeben in gedrängter Kürze eine klare Anschauung von der Lage der steuerlichen Abtheilungsgrenzen sowohl im allgemeinen wie auch nach ihren höchsten Erhebungen und Senkungen. Der erste Eindruck ist der einer fast unendlichen Vielgestaltigkeit. Wir finden in vielen Urwahlbezirken sehr reiche Wähler noch in der III., in anderen ganz unbemittelte schon in der I. Abtheilung. In Gemeinden, die aus mehreren Urwahlbezirken bestehen, ist dieser Gegensatz erst durch das Gesetz vom 29. Juni 1893 möglich gemacht worden, weil bis dahin hier gemeindeweise, nicht nach Urwahlbezirken „gedrittelt“ worden war. Es kann auch zugegeben werden, daß er sich dort schwer mit dem natürlichen Einheitsgefühl der Gemeindeeingesessenen verträgt, zumal es bei den Gemeindewahlen eine gleiche Zerreißung der Gemeinde in kleine Wahlbezirke nur giebt, wenn die Gemeinde mehrere Ortschaften enthält. Abgesehen hiervon aber, also in den mit einer Gemeinde zusammenfallenden oder aus mehreren Gemeinden zusammengesetzten Urwahlbezirken, wäre es wiederum ein Irrthum, in der großen Ungleichmäßigkeit der steuerlichen Abtheilungsgrenzen einen Verstoß gegen die Grundsätze des preußischen Wahlrechts zu suchen. Die Forderung, durch das ganze Staatsgebiet hindurch die steuerliche Zugänglichkeit der Abtheilungen gleichmäßig zu gestalten, beruht vielmehr auf einer rein mechanischen Auffassung, die einen der wesentlichsten Vorzüge des preußischen Wahlsystems, nämlich die Fähigkeit der Anpassung an besondere örtliche oder landschaftliche Verhältnisse, vollständig verkennt. Wir haben darauf schon bei Besprechung der Verhältnißziffern zwischen Bevölkerung, Wahlmännern, Urwählern im ganzen und nach Abtheilungen über die Vertheilung des Wahlrechts kurz hingewiesen. Bei der Steuerleistung liegt die Sache ebenso. Es ist durchaus natürlich, daß in wohlhabenden Bezirken die Steuergrenzen zwischen den einzelnen Abtheilungen wesentlich höher liegen als in armen. Dabei darf nicht übersehen werden, daß bei denjenigen Wählern, die mit besonders geringen Steuerleistungen in die I. oder II. Abtheilung aufrücken, oft bedeutende persönliche Leistungen für das Gemeinwesen hinzukommen, bei deren Berücksichtigung sie durchaus nicht so weit hinter dem sonstigen Maße zurückbleiben würden. Wenn beispielsweise in 557 ländlichen Urwahlbezirken eine Steuerleistung von mehr als 30 *M* bereits den Zutritt zu der I. Abtheilung eröffnete und in 415 Bezirken selbst die Steuerleistung des obersten Wählers dieser Abtheilung 100 *M* nicht überstieg, so müssen hier offenbar auch die Pflichten des Gemeindevorstandes und der übrigen Gemeindeorgane von Wählern mit verhältnißmäßig so geringer Steuerleistung wahrgenommen worden sein; wer aber den Umfang und die Schwere dieser Pflichten kennt, der weiß auch, daß sie für die betreffende Person wie auch für Staat und Gemeinde oft viel schwerer ins Gewicht fallen als die Steuerleistung. Wir haben auf diesen Punkt schon bei der Bearbeitung der Wahlen für das Jahr 1893 im Ergänzungshefte XVII dieser Zeitschrift hingewiesen.

Sind also selbst erhebliche Schwankungen der steuerlichen Abtheilungsgrenzen nach oben wie nach unten mit den Grundsätzen des preußischen Wahlrechts durchaus verträglich, so bleibt die Frage übrig, welche Schichten der Bevölkerung nach der regelmäßigen Höhenlage jener Grenzen in die einzelnen Abtheilungen gelangen. Zu diesem Zwecke soll geprüft werden, welche Steuerbeträge in der Mehrheit der Urwahlbezirke genügten, um die II. oder I. Abtheilung zu erschließen. Aus einer besonderen Zusammenstellung nach der Tabelle II B ergiebt sich nun, daß die Obergrenze der III. Abtheilung bei 4 891 städtischen Urwahlbezirken (unter 9 347) höchstens bei 125 *M* Steuerleistung (bei 888 zwischen 100 und 125, bei 1 009 zwischen 75 und 100 *M* u. s. w.; vergl. Sp. 49, 52, 55, 58, 61, 64, 67, 70, 73, 74), bei 8 987 ländlichen (unter 16 057) höchstens bei 50 *M* (bei 1 417 zwischen 40 und 50, bei 1 867 zwischen 30 und 40 *M* u. s. w.; vergl. Sp. 58, 61, 64, 67, 70, 73, 74) lag. Diese Ziffern sind derart gewonnen worden, daß die Urwahlbezirke mit besonders leicht zugänglicher II. Abtheilung, nämlich geringer Steuerleistung an der Obergrenze der III. Abtheilung, z. B. die 65 städtischen mit einer solchen Grenze von 5—10, sodann die 378 mit einer Grenze von 10—20 *M* u. s. w. aufwärts so lange addirt wurden, bis eine Mehrheit der Gesammtzahl (von 9 347 städtischen bezw. 16 057 ländlichen Urwahlbezirken) erreicht war.

Danach bedeutet das obige Ergebniß zunächst für die städtischen Urwahlbezirke, daß man in deren Mehrheit schon mit 125 *M* Steuerleistung oder weniger (z. B. nach Sp. 70 in 65 Bezirken schon mit 5 bis 10 *M*) an die Grenze der II. und III. Abtheilung gelangte. Da fast immer in der statistischen Stufe von 100 bis 125 *M* der oberste Wähler III. Abtheilung nicht gerade 125 *M*, sondern einen geringeren

Betrag aufbringen wird, kann man dann auch mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß ein Wähler mit 125 *M* Steuerleistung in diesen Bezirken nicht bloß die Obergrenze der III. Abtheilung erreichen, sondern in die II. Abtheilung gelangen wird. Um nun die Einkommensstufe festzustellen, die im allgemeinen einer Steuerleistung von 125 *M* entspricht, nehmen wir hier theilweise die Ergebnisse der Tabelle III vorweg. Diese ist nicht auf Grund der Zählkarten, sondern der Wahlakten aufgestellt worden und umfaßt im ganzen 19 Wahlbezirke oder Theile von solchen, wo in den Abtheilungslisten die vorgeschriebene Trennung nach Steuerarten möglichst klar und vollständig vorgenommen war. Unter diesen Probegebieten sind reiche Großstädte sowie Mittelstädte und Landbezirke der verschiedensten Gegenden vertreten, so daß man das Gesammtergebniß wohl als annähernd typisch wird betrachten dürfen. Es ergiebt sich daraus, daß in den städtischen Urwahlbezirken dieser Gebiete auf je 100 *M* anrechnungsfähiger Steuern durchschnittlich (s. Sp. 55) 34,35 *M* Staatseinkommensteuer trafen. Nun kehrt freilich das Durchschnittsverhältniß der einzelnen Steuerarten zu einander bei den einzelnen Urwählern und deshalb auch an den Abtheilungsgrenzen nicht gleichmäßig wieder. Bei dem ersten und reichsten Wähler I. Abtheilung mag z. B. die Ergänzungssteuer 20 und mehr Hunderttheile der Gesammtsteuer ausmachen, während sie bei den Wählern der III. Abtheilung allmählich ganz verschwindet. Gerade die Einkommensteuer aber vertheilt sich verhältnißmäßig gleichmäßig, wie sich schon daraus ergiebt, daß sie (vergl. Sp. 5, 22 und 39) in den Abtheilungen I bezw. II und III bei den städtischen Urwahlbezirken 34,38 bezw. 30,40 und 38,40 Hunderttheile ausmachte. Man wird danach an der Grenze der II. und III. Abtheilung, um die es sich hier handelt, im allgemeinen etwa ein Drittel der Gesammtleistung auf Staatseinkommensteuer rechnen dürfen. Das würde für 125 *M* höchstens den Steuersatz von 44 *M* (Einkommen von 2 400 bis 2 700 *M*) bedeuten. Thatsächlich ist aber in der großen Mehrheit jener 4 891 Urwahlbezirke, die ihrerseits die Mehrheit des gesammten Stadtgebietes bilden, die II. Abtheilung schon für ungleich kleinere Einkommen zugänglich. Schon wenn wir die am schwersten zugänglichen unter jenen 4 891, nämlich die 888 mit 100 bis 125 *M* Steuerleistung, mit durchschnittlich 108 (statt 125) ansetzen, ergiebt sich für sie nur der Tarifsatz von 36 *M* Einkommensteuer (2 100 bis 2 400 *M* Einkommen), für die nächsten 1 009 Bezirke mit 75 bis 100, etwa der Tarifsatz von 31 *M* = 1 800 bis 2 100 *M* Einkommen, für die 1 216 mit 50 bis 75 *M* etwa der Tarifsatz von 21 *M* = 1 500 bis 1 650 *M* Einkommen u. s. w. bis zu den 65 mit 5 bis 10 *M* Gesammtsteuer, die jedenfalls den untersten Stufen der Staatseinkommensteuer angehören oder ganz von ihr befreit sind. Nun wird man aber selbst die höchsten Einkommensstufen, die hiernach für die Obergrenzen der III. Abtheilung in der erwähnten Mehrheit von 4 891 unter 9 347 städtischen Urwahlbezirken in Betracht kommen, nämlich die von 2 100 bis 2 400 oder allenfalls 2 700 *M*, nur dem Mittelstande zurechnen dürfen und zwar nicht einmal dem „besseren Mittelstande“, insofern man darunter Personen von höherer Schulbildung ohne erhebliches Vermögen oder größere, wenn auch nicht gerade reiche Gewerbetreibende u. dgl. versteht. Vielmehr dürften die obigen Berechnungen überzeugend darthun, daß für den Eintritt in die II. Abtheilung in der Mehrheit der städtischen Urwahlbezirke Steuerbeträge genügen, wie sie zumeist schon von dem gewöhnlichen und sogar dem „kleineren“ Mittelstande aufgebracht werden.

Hiermit aber ist das Einflußgebiet des „Mittelstandes“ hinsichtlich der II. Abtheilung durchaus nicht erschöpft. In dem Reste von 4 456 städtischen Urwahlbezirken ist nämlich die II. Abtheilung zwar schwerer zugänglich, als in den eben besprochenen 4 891, aber sie steht darum doch noch sehr breiten Schichten des Mittelstandes offen. Nach der Tabelle II B genügte nämlich zum Eintritt in die II. Abtheilung eine Steuerleistung

von über 125 bis 150 *M* in	655	städtischen	Urwahlbezirken	
„ „ 150 „ 200 „ „	1 010	„	„	
„ „ 200 „ 250 „ „	649	„	„	
„ „ 250 „ 300 „ „	419	„	„	
„ „ 300 „ 400 „ „	501	„	„	
„ „ 400 „ 500 „ „	311	„	„	
zusammen von über 125 bis 500 *M* in	**3 545**	„	„	.

Personen mit einer solchen Steuerleistung gehören aber durchaus noch nicht zu den reichen Leuten. Rechnen wir nämlich auch hier wieder annähernd ein Drittel der Steuer auf die Staatseinkommensteuer, so entsprechen die obigen Leistungen etwa den Einkommensteuersätzen von 44 bis 160 *M*, d. h. einem Einkommen von 2 400 bis 6 500 *M*. Gerade in diesen Stufen aber finden wir den sogenannten „besseren Mittelstand“, den selbständigen, aber doch noch auf angestrengte Berufsarbeit angewiesenen Gewerbetreibenden, den Arzt, den mittleren Beamten und verwandte Schichten.

Von den 9 347 städtischen Urwahlbezirken bleiben dann nur noch 911, in denen die II. Abtheilung eine Steuerleistung von mehr als 500 *M* fordert und zwar

386	einer von über	500	bis	750	*M*
179	„ „ „	750	„	1 000	„
166	„ „ „	1 000	„	1 500	„
73	„ „ „	1 500	„	2 000	„
45	„ „ „	2 000	„	3 000	„
36	„ „ „	3 000	„	5 000	„
19	„ „ „	5 000	„	10 000	„
7	„ „ „	10 000	„	30 000	„ .

Diese Urwahlbezirke umfassen noch nicht ein Zehntel der Gesammtzahl, und doch genügen auch in der Mehrheit dieses Restes immerhin noch Steuerbeträge von 500 bis 1 000 *M* zur Erschließung der II. Abtheilung. In einigen Hunderten von Urwahlbezirken ist die II. Abtheilung allerdings erst bei einer nach Tausenden von Mark zählenden Steuerleistung, also nur für ausgesprochen reiche Leute zugänglich. Aber diesen „oligarchischen“ Gestaltungen halten zahlreiche „demokratische“ das Gegengewicht; liegt doch nach der Tabelle II B in 65 städtischen Urwahlbezirken die Grenze zwischen der II. und III. Abtheilung schon bei einer Steuerleistung von 5 bis 10 *M*, in 378 bei einer solchen von nur 10 bis 20 *M*.

Hiernach kann man sagen, daß die II. Abtheilung in etwa neun Zehnteln der städtischen Urwahlbezirke zum Einflußgebiete des Mittelstandes in seinen verschiedenen Abstufungen, theilweise sogar noch tieferer socialen Schichten gehört.

Führen wir eine ähnliche Berechnung für das platte Land durch, so ergiebt sich, daß in 8 987, also der Mehrheit unter überhaupt 16 057 Urwahlbezirken, die Obergrenze der III. Abtheilung unter 50 *M* Steuerleistung lag. Auf dem Lande machte nach der Tabelle III die Einkommensteuer nur 26,84, in der I. bezw. II. und III. Abtheilung 25,85 bezw. 20,32 und 35,07 Hunderttheile der Gesammtsteuer aus. (Vgl. Sp. 5, 22 und 39 der Tabelle III). Rechnet man hiernach an der Grenze der II. und III. Abtheilung etwa 30 Hunderttheile, so würde in den 1 417 unter jenen 8 987 Bezirken, bei denen die Obergrenze der III. Abtheilung 40 bis 50 *M* betrug, zu deren Erreichung höchstens 12 oder 16 *M* Einkommensteuer (1 200 bis 1 350 bezw. 1 350 bis 1 500 *M* Einkommen) gehören. In allen übrigen Bezirken unter jener Mehrheit von 8 987 war die erwähnte Obergrenze noch viel niedriger; daß sie in 9 von ihnen bereits bei 3 *M* „fingirter“ Staatseinkommensteuer liegt, so daß jede wirkliche Steuerleistung bereits die II. Abtheilung erschloß, wurde bereits erwähnt. Auf dem Lande kann also in der Mehrheit der Urwahlbezirke von einer

schweren Zugänglichkeit der II. Abtheilung noch weniger als in den Städten die Rede sein.

Was insbesondere den Einfluß des Mittelstandes in der II. Abtheilung der 16 057 ländlichen Urwahlbezirke betrifft, so betrug die Untergrenze der II. Abtheilung

in 2 Urwahlbezirken	über	3 000	bis	5 000 ℳ
„ 3 „	„	2 000	„	3 000 „
„ 3 „	„	1 500	„	2 000 „
„ 17 „	„	1 000	„	1 500 „
„ 19 „	„	750	„	1 000 „
„ 61 „	„	500	„	750 „ ,

zusammen in nur 105 Urwahlbezirken, also noch lange nicht einem Hundertstel der Gesammtzahl, über 500 ℳ. Auch die nächsten Stufen der Tabelle II B sind hier nur schwach besetzt: die Stufe von 400 bis 500 ℳ z. B. mit 59, die von 300 bis 400 mit 119 Urwahlbezirken u. s. w. Auf dem Lande bilden also jedenfalls die Fälle, in welchen dem „Mittelstande" die II. Abtheilung nicht zugänglich ist, eine noch kleinere Minderheit als in den Städten. Viel häufiger sind dort die Fälle, in welchen Personen mit auffallend geringer Steuerleistung in die II. Abtheilung einrücken. Lag doch die Untergrenze der II. Abth. (von 9 Bezirken mit 3 ℳ und 23 mit 3 bis 5 ℳ abgesehen) bei 544 ländlichen Urwahlbezirken zwischen 5 bis 10 ℳ und überschritt bei weiteren 2 608 Bezirken nicht 20 ℳ.

Wir nehmen nun noch dieselbe Untersuchung wenigstens in großen Zügen für die Obergrenze der II. Abtheilung vor. Danach betrug in 5 065 (unter 9 347) städtischen Urwahlbezirken diese Grenze 400 bis 500 ℳ oder weniger, bei 9 896 ländlichen (unter 16 057) 200 ℳ oder weniger, immer bis auf die kleinsten Beträge hinunter. Rechnet man hier entsprechend den obigen Angaben über das Verhältniß der Steuerarten in den einzelnen Abtheilungen in den Städten etwa ein Drittel, auf dem Lande, wo in den oberen Abtheilungen die Einkommensteuer zurücktritt, ein schwaches Viertel der Gesammtsteuer darauf, so würden jene Obergrenzen etwa entsprechen

	einem Steuersatze	einem Einkommen
in den Städten von	160 ℳ	von 6 000 bis 6 500 ℳ
auf dem Lande von	44 ℳ	von 2 400 bis 2 700 ℳ.

Diese Obergrenzen werden aber wieder höchstens von einigen wenigen der obigen 5 065 bezw. 9 896 Bezirke erreicht, in allen übrigen liegen sie niedriger und zwar oft sehr viel niedriger: so in 7 städtischen Urwahlbezirken zwischen 10 und 20 ℳ (Sp. 66) und in einem ländlichen Urwahlbezirke Ostpreußens sogar zwischen 3 und 5 ℳ (Sp. 72), so daß hier schon ganz unbedeutende Einkommen den Zutritt zur I. Abtheilung erschlossen. Aber selbst die höchsten, die in der Mehrheit der städtischen Urwahlbezirke dafür in Betracht kommen, nämlich die von 6 000 bis 6 500 ℳ, erheben sich nicht über diejenigen des „besseren" Mittelstandes in dem oben umschriebenen Sinne. Dazu kommt, daß für die Beurtheilung des socialen Charakters einer Wählerabtheilung die Steuersätze der Obergrenze weit weniger wichtig sind als die der Untergrenze; denn nach der Natur und dem Aufbau des socialen Körpers erreichen immer nur verhältnißmäßig Wenige die Obergrenze, und bei gleichem Stimmrecht, wie es innerhalb der Abtheilung besteht, entscheidet daher regelmäßig die Masse, die nur wenig oder doch nicht gerade weit über die Untergrenze hinausragt. Die Steuersätze an der Grenze zwischen der II. und I. Abtheilung werden daher bezeichnender für den Gesammtcharakter der I. als für den der II. Abtheilung sein. Danach kann man das Ergebniß der vorstehenden Untersuchung etwa wie folgt zusammenfassen:

a) Die II. Abtheilung wird ganz überwiegend von dem Mittelstande in seinen verschiedenen Abstufungen beherrscht.

b) Auch der Zutritt zur I. Abtheilung erfordert in der Mehrheit der Urwahlbezirke nur Steuerleistungen, wie zahlreiche Angehörige des „besseren Mittelstandes" sie noch aufbringen.

Im großen ganzen entspricht daher die Besetzung der Wählerabtheilungen durchaus der allgemeinen socialen Abstufung. In manchen Bezirken gelangen freilich Angehörige der „unteren Klassen" in die höheren und umgekehrt solche der „oberen Klassen" nur in die niederen Abtheilungen, beispielsweise mitunter Urwähler mit mehr als 3 bis 5 ℳ Steuerleistung schon in die II. und solche mit 1 000 und mehr ℳ in die III. Abtheilung, wie dies die Tabelle II B im einzelnen darlegt. Vom socialen Standpunkte aber gleichen diese Unregelmäßigkeiten, sofern sie überhaupt als solche betrachtet werden können, einander gewissermaßen aus; ein Übergewicht einzelner Gesellschaftsklassen, namentlich ein solches in „oligarchischem" Sinne, ist keineswegs vorhanden[1]).

Es soll damit nicht gesagt sein, daß die preußische Wahlrechtsvertheilung im ganzen wie im einzelnen nichts zu wünschen übrig lasse, wie überhaupt diese Arbeit als eine streng sachlich-statistische die Stellungnahme zu politischen Fragen grundsätzlich vermeidet. Es kann z. B. dahin gestellt bleiben, ob die gegenwärtigen theilweise sehr großen Abweichungen von den „regelmäßigen" Steuergrenzen der einzelnen Abtheilungen sich immer rechtfertigen lassen, namentlich wenn sie unter den Nachbarn derselben Gemeinde wiederkehren und dabei stellenweise zu solchen Gegensätzen führen, wie in den bekannten Beispielen von den höchsten Reichsbeamten in der III. und umgekehrt ganz untergeordneten Persönlichkeiten in der II. oder gar I. Abtheilung. Wohl aber werden die obigen Aufstellungen dazu beitragen, das richtige Maß für die Bewerthung derartiger Fälle zu finden und ein Urtheil darüber zu ermöglichen, ob die ihnen gewöhnlich gewidmete Bezeichnung „Wahlcuriosa" nicht auch gerade insofern zutrifft, als ihre Bedeutung gegenüber der regelmäßigen Gestaltung der Dinge nicht ernst genug ist, um eine abfällige Beurtheilung des ganzen Systemes zu begründen.

Die Tabelle III ist oben bereits theilweise verwerthet worden. Im übrigen ergiebt sie zahlreiche auch für die allgemeine Finanzstatistik wichtige Ziffern über die Bedeutung der einzelnen Steuerarten im allgemeinen wie auch in Stadt und Land und für die einzelnen Abtheilungen. Daß die Staatseinkommensteuer bei den oberen Abtheilungen auf dem Lande einen verhältnißmäßig geringen, bei der III. Abtheilung (wohl mit infolge der Anrechnung von 3 ℳ für jeden zur Staatseinkommensteuer nicht veranlagten Urwähler) einen hohen Bruchtheil der Gesammtsteuer ausmacht, wurde schon erwähnt. Von der Ergänzungssteuer wurde naturgemäß ein besonders hoher Theil (45,68 v. H. in den Städten, 53,18 auf dem Lande) in der I. Abtheilung aufgebracht; aber auch die II. Abtheilung hatte in Stadt und Land noch ein volles Drittel dieser Steuern zu leisten und selbst für die III. Abtheilung blieben noch 19,66 bezw. 12,58 v. H. übrig. An den Realsteuern war in Stadt und Land die II. Abtheilung verhältnißmäßig stark betheiligt. Von den Steuern überhaupt entfielen Hunderttheile auf die

	Einkommensteuer	Ergänzungssteuer	Hausirsteuer	Realsteuern	Kommunale Personalsteuern
in den Städten	34,35	5,71	0,33	26,56	33,05
auf dem Lande	26,84	7,52	0,79	42,91	21,93
überhaupt	**31,76**	**6,34**	**0,49**	**32,19**	**29,22.**

[1]) Zu ganz ähnlichen Ergebnissen gelangte die für die Wahlen des Jahres 1893 im „Ergänzungsheft XVII" dieser Zeitschrift S. XVII und XVIII mit Hülfe einer mehrfach abweichenden Methode durchgeführte Schätzung.



Die erst seit dem Gesetze vom 29. Juni 1893 und zwar zum ersten Male für die Wahlen des Jahres 1898 anrechnungsfähigen Kommunalsteuern überstiegen danach in Stadt und Land die Staatssteuern.

4. **Wahlbetheiligung und Vertheilung der Wahlstimmen** (vgl. hierzu die Tabelle IV sowie die Tafel I der kartographischen Darstellungen). Ungültige Stimmen wurden in der I. bezw. II. und III. Abtheilung 199 bezw. 715 und 5 351, zusammen 6 265 abgegeben, gültige

in				
der I. Abtheilung	162 428	von	97 654	Urwählern
„ II. „	382 870	„	225 572	„
„ III. „	1 476 040	„	866 290	„
überhaupt	2 021 338	„	1 189 516	„ ,

so daß von den wahlberechtigten Urwählern sich (durch Abgabe von 1 oder in Abtheilungen mit 2 Wahlmännern auch 2 Stimmen) gültig an der Wahl betheiligten (in Hunderttheilen, wobei in Klammern die Ziffern der Wahlen von 1893 angeführt sind)

in	in den Städten	auf dem Lande	im ganzen
der Abtheilung I	53,68 (54,45)	42,67 (45,36)	46,22 (48,13)
„ „ II	37,01 (37,77)	27,28 (29,43)	30,65 (32,06)
„ „ III	17,60 (15,47)	14,20 (15,04)	15,67 (15,21)
überhaupt	20,34 (18,68)	16,95 (18,22)	18,36 (18,40).

Die Wahlbetheiligung ist also im allgemeinen fast genau dieselbe gewesen wie bei den vorigen Wahlen, dabei in den Städten etwas gestiegen, auf dem Lande noch weiter zurückgegangen. Sie hatte sich ferner gestellt auf Hunderttheile

im Jahre	in der Abtheilung I	II	III	überhaupt
1849	55,4	44,7	28,6	31,9
1855	39,6	27,2	12,7	16,1
1858	50,2	37,1	18,5	22,6
1861	55,8	42,4	23,1	27,2
1862	61,0	48,0	30,5	34,3
1863	57,0	44,0	27,3	30,9
1866	60,4	47,5	27,6	30,4
1867	41,2	28,3	14,8	17,6
1893	48,13	32,05	15,21	18,40
1898	46,22	30,65	15,67	18,36.

Seit mehr als 30 Jahren sind also für das Staatsgebiet im ganzen erhebliche Schwankungen der Betheiligung an den Urwahlen nicht eingetreten.

In den Provinzen betrug 1898 (1893) die Wahlbetheiligung und zwar in

Provinz		Provinz	
Ostpreußen	17,21 (22,71)	Sachsen	14,01 (14,19)
Westpreußen	39,72 (37,29)	Schleswig-Holstein	17,65 (14,75)
Berlin	17,43 (14,25)	Hannover	11,43 (9,59)
Brandenburg	15,96 (15,02)	Westfalen	13,17 (13,91)
Pommern	11,32 (11,56)	Hessen-Nassau	12,97 (15,03)
Posen	46,80 (46,38)	Rheinland	16,69 (17,50)
Schlesien	20,41 (20,46)	Hohenzollern	10,88 (10,55).

Beide Jahre ergeben also ziemlich dasselbe Bild. Nur in den beiden Provinzen Westpreußen und Posen überschreitet beide Male die Wahlbetheiligung den Staatsdurchschnitt sehr erheblich; anderseits bleibt sie auch nur in Pommern, Hannover und Hohenzollern noch weit dahinter zurück. Von Bezirk zu Bezirk und mehr noch von Kreis zu Kreis treten naturgemäß noch schärfere Gegensätze hervor. Bei dem großen Interesse gerade dieses Punktes geben wir außer der Tafel I, welche die Wahlbetheiligung nach Kreisen in graphischer Darstellung veranschaulicht, nachstehend auch noch die genauen Verhältnißziffern jedes Kreises.

Provinzen. — Regierungsbezirke. — Kreise.	Stimmende in Hunderttheilen der wahlberechtigten Urwähler in Abtheilung I	II	III	überhaupt
I. Provinz Ostpreussen.				
1. Reg.-Bez. Königsberg.				
1. Kreis Memel	48,39	32,95	20,92	23,54
2. „ Fischhausen	52,19	30,48	9,01	11,92
3. Stadtkreis Königsberg	65,01	47,97	15,54	18,47
4. Landkreis Königsberg	65,06	40,55	12,80	14,98
5. Kreis Labiau	46,33	25,02	8,18	11,23
6. „ Wehlau	49,18	30,39	7,32	9,54
7. „ Gerdauen	40,08	23,84	11,31	12,55
8. „ Rastenburg	39,23	22,70	11,42	12,49
9. „ Friedland	48,68	24,09	9,56	11,15
10. „ Preußisch Eylau	41,48	18,44	10,50	12,11
11. „ Heiligenbeil	43,27	21,29	8,45	10,39
12. „ Braunsberg	43,60	37,16	9,62	13,42
13. „ Heilsberg	48,10	34,69	10,10	14,55
14. „ Rössel	35,07	28,02	8,07	11,57
15. „ Allenstein	41,83	26,81	8,93	12,89
16. „ Ortelsburg	29,85	18,82	7,91	11,03
17. „ Neidenburg	38,70	23,96	10,09	13,24
18. „ Osterode i. Ostpr.	40,28	23,41	13,09	15,06
19. „ Mohrungen	33,57	19,15	9,70	11,31
20. „ Preußisch Holland	42,86	32,27	14,71	16,91
2. Reg.-Bez. Gumbinnen.				
1. Kreis Heydekrug	45,30	31,57	17,76	21,35
2. „ Niederung	56,01	35,72	18,55	22,22
3. Stadtkreis Tilsit	72,58	59,64	41,55	43,55
4. Landkreis Tilsit	63,47	40,79	19,65	23,97
5. Kreis Ragnit	54,49	33,27	15,94	19,14
6. „ Pillkallen	49,63	32,84	13,57	16,19
7. „ Stallupönen	48,53	36,41	18,42	21,20
8. „ Gumbinnen	58,09	45,49	22,68	25,57
9. „ Insterburg	61,31	43,76	27,33	29,65
10. „ Darkehmen	48,74	31,79	17,92	19,49
11. „ Angerburg	57,69	39,28	22,03	24,37
12. „ Goldap	47,55	25,48	14,60	17,46
13. „ Oletzko	47,02	28,41	11,97	15,17
14. „ Lyck	57,02	43,09	20,00	23,73
15. „ Lötzen	41,25	29,13	16,27	18,45
16. „ Sensburg	47,56	27,39	11,38	14,81
17. „ Johannisburg	41,02	30,09	12,92	16,59
II. Provinz Westpreussen.				
3. Reg.-Bez. Danzig.				
1. Stadtkreis Elbing	55,88	37,81	18,93	22,03
2. Landkreis Elbing	38,85	19,90	6,76	9,47
3. Kreis Marienburg i. Westpr.	53,20	34,48	8,06	11,62
4. Stadtkreis Danzig	57,96	43,06	19,66	22,37
5. Kreis Danziger Niederung	38,01	17,50	5,53	7,82
6. „ Danziger Höhe	51,63	25,23	12,00	13,84
7. „ Dirschau	80,17	61,80	42,20	44,06
8. „ Preußisch Stargard	89,24	83,48	67,44	70,31
9. „ Berent	83,85	84,02	75,21	76,57
10. „ Karthaus	77,90	68,37	58,20	60,92
11. „ Neustadt i. Westpr.	70,11	63,06	46,54	49,49
12. „ Putzig	56,69	45,54	53,22	52,45
4. Reg.-Bez. Marienwerder.				
1. Kreis Stuhm	61,62	39,63	15,39	18,63
2. „ Marienwerder	62,43	49,69	28,83	31,97
3. „ Rosenberg i. Westpr.	73,53	42,75	25,36	27,99
4. „ Löbau	58,05	46,90	70,83	67,53
5. „ Strasburg i. Westpr.	80,63	78,75	63,83	66,28
6. „ Briesen	73,66	74,14	58,73	60,61
7. „ Thorn	66,95	55,07	33,30	35,82
8. „ Kulm	81,87	66,94	51,61	53,31
9. „ Graudenz	61,78	45,96	38,48	39,68
10. „ Schwetz	75,87	65,20	47,95	51,44
11. „ Tuchel	89,34	76,51	58,78	62,18
12. „ Konitz	82,54	77,79	56,79	60,23
13. „ Schlochau	75,32	57,47	35,92	40,19
14. „ Flatow	54,88	37,62	24,37	27,44
15. „ Deutsch Krone	47,81	33,28	19,30	21,76
III. 5. Stadtkreis Berlin.				
Wahlbezirk I	62,58	49,69	21,96	24,69
„ II	63,13	34,31	11,96	14,47
„ III	62,59	36,23	15,39	18,49
„ IV	55,83	29,02	10,15	12,30

Provinzen. — Regierungsbezirke. — Kreise.	Stimmende in Hundert-theilen der wahlberechtigten Urwähler in Abtheilung I	II	III	überhaupt
IV. Provinz Brandenburg.				
6. Reg.-Bez. Potsdam.				
1. Kreis Prenzlau	38,49	29,35	10,01	12,05
2. „ Templin	31,78	19,35	6,34	8,84
3. „ Angermünde	33,42	18,73	6,96	8,85
4. „ Oberbarnim	49,32	35,85	18,16	20,61
5. „ Niederbarnim	48,57	34,53	10,54	14,18
6. Stadtkreis Charlottenburg	56,59	41,70	15,12	18,75
7. Kreis Teltow	51,27	31,12	11,49	14,88
8. „ Beeskow-Storkow	34,55	19,52	7,94	10,87
9. „ Jüterbog-Luckenwalde	33,53	21,20	7,11	9,52
10. „ Zauch-Belzig	38,60	23,70	9,99	12,74
11. Stadtkreis Potsdam	57,79	51,86	25,74	28,90
12. „ Spandau	63,24	45,65	31,60	34,64
13. Kreis Osthavelland	49,47	35,91	14,30	17,45
14. Stadtkreis Brandenburg a./Havel	56,94	40,81	45,58	45,39
15. Kreis Westhavelland	58,98	42,33	19,56	23,04
16. „ Ruppin	39,33	23,84	10,29	12,78
17. „ Ostprignitz	49,28	26,61	9,24	12,53
18. „ Westprignitz	42,90	26,59	11,98	14,77
7. Reg.-Bez. Frankfurt.				
1. Kreis Königsberg i./Neum.	41,37	22,88	7,33	9,70
2. „ Soldin	49,20	29,40	10,94	13,45
3. „ Arnswalde	43,03	23,63	7,58	10,37
4. „ Friedeberg i./Neum.	36,77	21,17	10,38	12,69
5. Stadtkreis Landsberg a./Warthe	60,12	40,07	26,33	28,30
6. Landkreis Landsberg	40,56	20,06	9,18	12,09
7. Kreis Lebus	54,46	34,62	13,07	16,24
8. Stadtkreis Frankfurt a./Oder	66,78	47,63	31,03	33,24
9. Kreis Weststernberg	31,94	14,50	4,00	6,20
10. „ Oststernberg	25,71	13,79	4,27	6,47
11. „ Züllichau-Schwiebus	55,25	34,95	17,19	20,14
12. „ Krossen	46,59	27,80	14,46	17,35
13. Stadtkreis Guben	62,75	39,28	19,16	22,25
14. Landkreis Guben	45,52	27,36	19,47	21,77
15. Kreis Lübben	26,02	14,71	6,22	8,45
16. „ Luckau	24,95	12,83	4,60	6,47
17. „ Kalau	40,24	25,97	8,43	11,40
18. Stadtkreis Kottbus	58,43	48,73	29,57	44,16
19. Landkreis Kottbus	40,27	25,32	11,86	15,12
20. Stadtkreis Forst	48,10	21,17	4,05	6,55
21. Kreis Sorau	45,08	24,42	10,73	13,56
22. „ Spremberg	51,15	23,21	12,73	15,33
V. Provinz Pommern.				
8. Reg.-Bez. Stettin.				
1. Kreis Demmin	35,16	19,17	8,09	9,59
2. „ Anklam	44,29	17,71	7,67	9,29
3. „ Usedom-Wollin	35,97	17,98	9,42	11,77
4. „ Ückermünde	34,38	13,94	6,37	8,55
5. „ Randow	43,43	26,24	15,29	17,09
6. Stadtkreis Stettin	41,92	25,52	5,64	7,47
7. Kreis Greifenhagen	43,56	23,74	8,03	11,07
8. „ Pyritz	41,84	20,70	7,18	8,85
9. „ Saatzig	37,50	18,60	6,87	9,10
10. „ Naugard	30,42	13,68	5,19	7,39
11. „ Kammin	33,21	17,76	5,21	7,51
12. „ Greifenberg	32,00	18,92	6,46	8,47
13. „ Regenwalde	36,87	25,69	6,98	9,33
9. Reg.-Bez. Köslin.				
1. Kreis Schivelbein	26,49	18,03	4,12	6,61
2. „ Dramburg	44,44	21,06	7,19	9,39
3. „ Neustettin	34,93	18,26	6,65	9,01
4. „ Belgard	34,38	22,40	7,07	9,20
5. „ Kolberg-Körlin	56,11	28,88	14,47	17,33
6. „ Köslin	60,45	39,20	22,39	25,48
7. „ Bublitz	31,30	20,31	12,11	13,85
8. „ Schlawe	42,41	24,57	11,77	14,16
9. „ Rummelsburg	46,85	24,56	10,10	12,46
10. Stadtkreis Stolp	25,69	19,22	7,32	8,91
11. Landkreis Stolp	50,63	23,57	12,60	14,37
12. Kreis Lauenburg i. P.	40,96	22,00	7,35	9,79
13. „ Bütow	49,31	21,29	5,32	8,63
10. Reg.-Bez. Stralsund.				
1. Kreis Rügen	47,01	27,18	5,66	8,66
2. Stadtkreis Stralsund	29,19	20,72	6,92	8,77
Noch: V. Provinz Pommern.				
Noch: 10. Reg.-Bez. Stralsund.				
3. Kreis Franzburg	32,88	16,27	7,84	9,37
4. „ Greifswald	52,05	33,50	15,78	18,10
5. „ Grimmen	44,32	22,46	9,66	11,58
VI. Provinz Posen.				
11. Reg.-Bez. Posen.				
1. Kreis Wreschen	76,13	70,85	46,63	49,78
2. „ Jarotschin	75,00	67,04	38,61	44,11
3. „ Schroda	78,33	72,01	46,59	49,72
4. „ Schrimm	81,76	66,20	47,93	51,43
5. Stadtkreis Posen	83,13	74,84	40,67	43,41
6. Kreis Posen Ost	92,89	62,54	41,05	44,11
7. „ Posen West	83,47	75,20	58,17	60,38
8. „ Obornik	84,91	81,74	61,14	63,72
9. „ Samter	81,11	74,03	50,22	53,69
10. „ Birnbaum	72,34	67,78	50,90	53,24
11. „ Schwerin a./Warthe	52,94	41,77	23,43	26,42
12. „ Meseritz	46,45	33,00	14,24	18,37
13. „ Neutomischel	48,68	46,58	26,63	31,11
14. „ Grätz	71,00	67,88	45,25	49,17
15. „ Bomst	48,39	34,63	18,78	22,79
16. „ Fraustadt	53,99	39,02	18,52	22,09
17. „ Schmiegel	77,07	62,46	44,08	47,92
18. „ Kosten	79,46	72,84	44,49	49,19
19. „ Lissa	57,09	49,89	30,21	33,54
20. „ Rawitsch	40,56	37,90	43,18	42,26
21. „ Gostyn	81,77	65,74	48,91	51,90
22. „ Koschmin	77,72	78,60	56,92	60,46
23. „ Krotoschin	62,98	54,85	63,16	61,91
24. „ Pleschen	67,20	63,48	39,16	42,90
25. „ Ostrowo	74,42	60,21	38,73	43,09
26. „ Adelnau	72,54	64,92	40,57	47,92
27. „ Schildberg	70,18	64,58	35,61	43,26
28. „ Kempen i. Pos.	53,78	46,93	26,37	31,41
12. Reg.-Bez. Bromberg.				
1. Kreis Filehne	44,30	34,22	16,10	20,04
2. „ Czarnikau	44,56	38,62	31,09	32,69
3. „ Kolmar i. Pos.	61,70	45,77	23,83	27,96
4. „ Wirsitz	74,33	62,43	46,37	48,67
5. Stadtkreis Bromberg	62,72	56,91	34,15	37,11
6. Landkreis Bromberg	54,29	39,48	34,77	36,08
7. Kreis Schubin	76,21	70,70	59,08	60,92
8. „ Inowrazlaw	64,85	59,06	59,22	59,32
9. „ Strelno	91,15	82,15	57,81	60,11
10. „ Mogilno	90,96	93,30	68,44	71,12
11. „ Znin	89,12	93,62	70,46	72,91
12. „ Wongrowitz	94,52	89,32	71,76	73,58
13. „ Gnesen	88,82	88,00	71,52	73,09
14. „ Witkowo	92,70	87,15	70,76	73,14
VII. Provinz Schlesien.				
13. Reg.-Bez. Breslau.				
1. Kreis Namslau	61,01	41,77	23,68	26,66
2. „ Groß Wartenberg	33,99	18,28	13,26	14,99
3. „ Öls	44,95	18,73	6,77	9,08
4. „ Trebnitz	34,32	13,07	6,87	8,24
5. „ Militsch	34,48	16,54	8,23	10,30
6. „ Guhrau	35,00	26,15	20,89	21,96
7. „ Steinau	42,62	13,52	10,09	11,30
8. „ Wohlau	44,77	19,59	10,60	12,69
9. „ Neumarkt	61,06	38,19	16,56	19,02
10. Stadtkreis Breslau	71,62	57,25	30,37	33,67
11. Landkreis Breslau	52,74	28,72	11,54	13,78
12. Kreis Ohlau	44,37	27,94	12,09	14,56
13. „ Brieg	46,39	25,13	10,67	13,41
14. „ Strehlen	37,06	19,70	6,08	8,01
15. „ Nimptsch	54,84	29,72	10,58	12,52
16. „ Münsterberg	41,80	28,19	10,24	12,98
17. „ Frankenstein	41,94	24,05	9,07	11,72
18. „ Reichenbach	60,98	31,36	13,14	15,53
19. „ Schweidnitz	57,27	31,02	14,23	16,71
20. „ Striegau	55,78	32,87	13,26	15,36
21. „ Waldenburg	62,05	38,00	20,79	23,71
22. „ Glatz	41,85	26,48	9,55	12,64
23. „ Neurode	34,23	16,55	5,73	8,21
24. „ Habelschwerdt	19,60	12,84	7,90	9,28

Provinzen. — Regierungsbezirke. — Kreise.	Stimmende in Hunderttheilen der wahlberechtigten Urwähler			
	in Abtheilung			überhaupt
	I	II	III	
Noch: VII. Provinz Schlesien.				
14. Reg.-Bez. Liegnitz.				
1. Kreis Grünberg	46,28	29,03	24,76	26,03
2. „ Freistadt	49,42	28,88	22,54	24,88
3. „ Sagan	33,74	15,43	4,78	7,16
4. „ Sprottau	40,53	23,02	13,23	15,32
5. „ Glogau	39,30	22,25	13,81	15,30
6. „ Lüben	48,65	25,60	16,18	17,98
7. „ Bunzlau	56,15	38,54	22,50	25,77
8. „ Goldberg-Hainau	56,68	39,14	19,45	22,15
9. Stadtkreis Liegnitz	78,68	60,30	39,01	41,80
10. Landkreis Liegnitz	60,42	28,31	17,49	19,43
11. Kreis Jauer	57,84	39,33	25,96	28,09
12. „ Schönau	54,09	36,60	17,71	20,80
13. „ Bolkenhain	47,57	26,63	14,79	17,36
14. „ Landeshut	50,00	32,30	21,57	24,80
15. „ Hirschberg	57,29	37,49	20,56	23,75
16. „ Löwenberg	41,83	24,85	11,85	14,58
17. „ Lauban	50,44	29,34	19,84	22,00
18. Stadtkreis Görlitz	79,07	59,38	40,80	43,25
19. Landkreis Görlitz	53,39	33,45	18,37	21,40
20. Kreis Rothenburg i./Ob. Laus.	38,90	23,50	11,63	14,69
21. „ Hoyerswerda	27,98	15,23	8,52	10,97
15. Reg.-Bez. Oppeln.				
1. Kreis Kreuzburg	53,16	22,55	8,08	10,81
2. „ Rosenberg i. Ob. Schl.	41,51	27,07	13,41	16,80
3. „ Oppeln	40,59	27,40	10,80	15,37
4. „ Groß Strehlitz	55,00	39,01	21,58	25,79
5. „ Lublinitz	43,61	38,64	21,20	25,72
6. Stadtkreis Gleiwitz	57,44	31,88	13,41	16,34
7. Kreis Tost-Gleiwitz	49,68	36,95	26,03	28,97
8. „ Tarnowitz	56,74	33,94	20,34	23,95
9. Stadtkreis Beuthen	65,69	48,34	19,60	23,07
10. „ Königshütte	64,15	36,47	15,54	19,52
11. Landkreis Beuthen	59,07	39,41	15,09	18,73
12. Kreis Zabrze	55,39	36,76	22,67	25,93
13. „ Kattowitz	63,46	45,47	22,30	26,34
14. „ Pleß	56,54	33,34	19,51	23,92
15. „ Rybnik	41,50	22,10	10,62	14,45
16. „ Ratibor	69,24	48,60	33,25	37,34
17. „ Kosel	43,52	31,59	12,34	16,15
18. „ Leobschütz	35,87	23,59	6,56	9,42
19. „ Neustadt i. Ob. Schl.	43,52	26,21	11,67	14,80
20. „ Falkenberg	32,58	15,19	8,49	10,47
21. „ Neisse	39,55	22,78	9,06	11,57
22. „ Grottkau	39,75	25,83	7,75	10,46
VIII. Provinz Sachsen.				
16. Reg.-Bez. Magdeburg.				
1. Kreis Osterburg	39,19	27,25	9,04	11,98
2. „ Salzwedel	47,10	30,71	9,65	13,87
3. „ Gardelegen	50,00	30,32	9,09	12,81
4. „ Stendal	39,83	17,74	8,37	10,72
5. „ Jerichow I.	39,21	19,87	4,42	7,11
6. „ Jerichow II.	47,80	23,48	7,15	10,26
7. „ Kalbe	43,88	22,67	7,31	9,84
8. „ Wanzleben	58,46	31,78	11,52	13,94
9. Stadtkreis Magdeburg	49,67	28,23	9,29	11,80
10. Kreis Wolmirstedt	55,28	29,74	7,35	10,09
11. „ Neuhaldensleben	49,80	28,83	8,58	10,66
12. „ Oschersleben	51,56	30,65	7,13	9,45
13. „ Aschersleben	42,36	24,72	4,71	7,28
14. Stadtkreis Halberstadt	52,26	38,23	10,73	13,62
15. Landkreis Halberstadt	41,06	17,86	3,64	5,96
16. Kreis Wernigerode	42,31	26,53	8,29	11,15
17. Reg.-Bez. Merseburg.				
1. Kreis Liebenwerda	36,06	19,23	7,81	10,88
2. „ Torgau	39,95	21,98	9,47	12,10
3. „ Schweinitz	45,54	31,63	16,67	20,15
4. „ Wittenberg	51,41	32,37	17,95	21,13
5. „ Bitterfeld	61,58	31,99	11,70	15,46
6. Saalkreis	55,59	35,95	14,57	16,98
7. Stadtkreis Halle a./Saale	64,08	50,87	28,58	31,07
8. Kreis Delitzsch	49,88	30,36	7,97	11,47
9. Mansfelder Gebirgskreis	44,24	38,41	27,36	29,53
10. „ Seekreis	41,61	28,15	15,26	17,47
11. Kreis Sangerhausen	40,32	20,18	6,24	9,03
Noch: VIII. Provinz Sachsen.				
Noch: 17. Reg.-Bez. Merseburg.				
12. Kreis Eckartsberga	44,23	22,80	6,31	9,29
13. „ Querfurt	52,14	30,01	13,30	15,43
14. „ Merseburg	49,00	31,24	14,61	17,11
15. „ Weißenfels	38,01	19,13	4,65	6,97
16. „ Naumburg	49,10	35,58	10,69	14,44
17. „ Zeitz	45,45	25,26	4,23	7,16
18. Reg.-Bez. Erfurt.				
1. Stadtkreis Nordhausen	69,75	59,54	35,09	37,92
2. Kreis Grafschaft Hohenstein	50,00	36,70	23,36	25,60
3. „ Worbis	38,01	21,46	9,78	13,30
4. „ Heiligenstadt	42,31	23,95	10,45	14,00
5. Stadtkreis Mühlhausen i. Thür.	65,81	54,34	26,03	30,05
6. Landkreis Mühlhausen	27,35	10,62	3,48	6,15
7. Kreis Langensalza	32,55	17,24	6,68	8,96
8. „ Weißensee	44,17	22,57	6,38	8,86
9. Stadtkreis Erfurt	43,35	39,24	21,74	24,10
10. Landkreis Erfurt	28,27	14,67	3,86	6,34
11. Kreis Ziegenrück	26,71	19,02	6,38	9,96
12. „ Schleusingen	41,42	22,80	11,90	15,22
IX. Provinz Schleswig-Holstein.				
19. Reg.-Bez. Schleswig.				
1. Kreis Hadersleben	79,51	71,35	52,05	55,34
2. „ Apenrade	64,26	55,75	28,36	32,57
3. „ Sonderburg	77,67	71,27	49,15	52,48
4. Stadtkreis Flensburg	56,22	32,46	9,13	12,40
5. Landkreis Flensburg	42,54	22,41	4,25	8,15
6. Kreis Schleswig	46,33	30,05	8,90	12,86
7. „ Eckernförde	50,21	24,38	8,38	10,97
8. „ Eiderstedt	41,00	23,47	4,41	6,92
9. „ Husum	23,34	13,13	2,44	4,71
10. „ Tondern	39,69	24,06	8,06	11,49
11. „ Oldenburg	34,35	16,91	3,29	5,39
12. „ Plön	52,84	33,45	10,72	14,08
13. Stadtkreis Kiel	66,20	51,90	22,63	26,11
14. Landkreis Kiel	67,23	48,01	13,94	18,87
15. Kreis Rendsburg	48,06	31,33	8,42	12,51
16. „ Norderdithmarschen	56,45	37,56	9,88	14,51
17. „ Süderdithmarschen	34,92	17,76	2,87	5,97
18. „ Steinburg	44,69	27,08	7,41	10,86
19. „ Segeberg	48,35	30,99	8,52	12,27
20. „ Stormarn	47,84	30,99	6,78	10,51
21. „ Pinneberg	53,34	35,96	12,83	17,06
22. Stadtkreis Altona	65,14	42,32	22,17	24,56
23. Kreis Herzogthum Lauenburg	51,98	37,88	12,48	16,30
X. Provinz Hannover.				
20. Reg.-Bez. Hannover.				
1. Kreis Diepholz	32,77	22,49	6,00	9,44
2. „ Syke	34,38	16,09	3,25	6,14
3. „ Hoya	37,67	20,50	4,14	7,12
4. „ Nienburg	31,87	16,96	3,84	6,90
5. „ Stolzenau	32,04	16,26	4,20	7,49
6. „ Sulingen	25,48	18,02	2,23	5,08
7. „ Neustadt a. Rbge.	24,75	13,96	4,19	6,43
8. Stadtkreis Hannover	56,02	46,32	24,57	27,49
9. Landkreis Hannover	40,67	20,30	7,00	8,94
10. Stadtkreis Linden	52,91	42,94	31,17	32,99
11. Landkreis Linden	43,75	21,07	8,56	11,08
12. Kreis Springe	34,09	17,84	2,80	4,99
13. „ Hameln	28,35	16,57	3,41	5,46
21. Reg.-Bez. Hildesheim.				
1. Kreis Peine	43,55	17,69	7,16	9,41
2. Stadtkreis Hildesheim	55,34	36,54	10,45	14,08
3. Landkreis Hildesheim	42,31	20,25	3,79	6,34
4. Kreis Marienburg i. Hann.	46,25	26,80	8,14	11,06
5. „ Gronau	65,43	34,24	8,06	11,29
6. „ Alfeld	36,31	22,05	7,18	9,80
7. „ Goslar	57,85	38,30	8,21	11,83
8. „ Osterode a. Harz	37,81	21,14	5,26	8,63
9. Kreis Duderstadt	27,11	17,89	8,69	11,46
10. Stadtkreis Göttingen	58,41	41,60	13,83	17,23
11. Landkreis Göttingen	24,05	11,35	2,36	4,40
12. Kreis Münden	29,76	16,11	3,72	6,23

Provinzen. — Regierungsbezirke. — Kreise.	Stimmende in Hunderttheilen der wahlberechtigten Urwähler in Abtheilung I	II	III	überhaupt
Noch: X. Provinz Hannover.				
Noch: 21. Reg.-Bez. Hildesheim.				
13. Kreis Uslar	39,71	21,95	9,64	12,19
14. „ Einbeck	38,75	22,77	5,56	8.51
15. „ Northeim	45,25	28,02	9,88	13,30
16. „ Zellerfeld	47,23	33,49	8,30	13,01
17. „ Ilfeld	33.81	14,49	2,45	5,25
22. Reg.-Bez. Lüneburg.				
1. Stadtkreis Celle	47,50	25,26	8,14	10,84
2. Landkreis Celle	31,03	18,03	2,97	5,56
3. Kreis Gifhorn	44,23	21,69	3,98	7,21
4. „ Burgdorf	24,80	19,88	5,61	7.85
5. „ Isenhagen	36,32	17,20	3,68	6,90
6. „ Fallingbostel	44,62	31,21	6,55	10,19
7. „ Soltau	45,16	28,91	7,72	10,67
8. „ Ülzen	34,10	16,73	3,91	6,33
9. „ Lüchow	33,14	23,13	6,40	9,55
10. „ Dannenberg	32,94	17,13	9,02	11,25
11. „ Bleckede	47.09	35,91	11,22	15,11
12. Stadtkreis Lüneburg	57,14	36,05	5,88	9,29
13. Landkreis Lüneburg	40,46	26,91	2,70	5,86
14. Kreis Winsen	46,03	22,05	3,30	6,20
15. Stadtkreis Harburg	51,00	25,00	8,44	11,29
16. Landkreis Harburg	34,55	13,19	2,76	5,09
23. Reg.-Bez. Stade.				
1. Kreis Jork	29,58	16.39	2,78	5,47
2. „ Stade	31,99	24,47	6,69	9,79
3. „ Kehdingen	50.94	28,48	4,51	7,58
4. „ Neuhaus a./Oste	28,69	10.77	2,24	4,34
5. „ Hadeln	32.26	16.96	1,91	4.80
6. „ Lehe	27,77	11.88	1,90	4,13
7. „ Geestemünde	29,75	16.21	3,60	5,90
8. „ Osterholz	24,71	12,93	3,75	6,68
9. „ Blumenthal	38,80	15,97	2,48	5,78
10. „ Verden	32,43	20,29	4,24	7,01
11. „ Achim	27,91	17,14	2,16	5.00
12. „ Rotenburg i. Hann.	24.51	14,23	2,89	5.33
13. „ Zeven	17.65	10.68	2,15	4,01
14. „ Bremervörde	20,67	14,20	3,62	6,15
24. Reg.-Bez. Osnabrück.				
1. Kreis Meppen	37.14	28,68	8,82	12,65
2. „ Aschendorf	32,22	11,37	2,56	5,01
3. „ Hümmling	31,09	22,01	4,43	8,52
4. „ Lingen	37,23	27,28	14,51	16,92
5. „ Grafschaft Bentheim	53,24	41,02	17,37	21,37
6. „ Bersenbrück	35,22	29,29	9,84	12,64
7. Stadtkreis Osnabrück	46,36	33,86	15,04	17,75
8. Landkreis Osnabrück	37,50	26,20	11.26	13,36
9. Kreis Wittlage	42,75	29.01	10,05	13,13
10. „ Melle	42.94	31.09	7,77	10,73
11. „ Iburg	38,82	21,52	4,63	7,10
25. Reg.-Bez. Aurich.				
1. Kreis Norden	57,53	27,81	9,94	13,49
2. Stadtkreis Emden	68.67	38,83	9,05	13,47
3. Landkreis Emden	54,84	39,68	12,45	15,28
4. Kreis Wittmund	48,30	33,64	12,54	16,72
5. „ Aurich	36,20	20,34	6,25	10,41
6. „ Leer	35,18	20,58	9,35	12,16
7. „ Weener	46,74	37,10	7,99	11,18
XI. Provinz Westfalen.				
26. Reg.-Bez. Münster.				
1. Kreis Tecklenburg	52,20	36,42	16,25	19,41
2. „ Warendorf	37,06	20,27	5,02	7,67
3. „ Beckum	35,18	18,76	3.56	5,97
4. „ Lüdinghausen	28,87	14,88	3,72	5,71
5. Stadtkreis Münster	30.72	22.88	6.82	8,80
6. Landkreis Münster	34.88	20,94	4,18	6,50
7. Kreis Steinfurt	30,46	14,45	5,42	6,90
8. „ Koesfeld	35,23	23,14	7.72	10,02
9. „ Ahaus	47,79	25,32	9,21	11,63
10. „ Borken	40,58	31,79	12,36	15,32
11. „ Recklinghausen	31,59	11,62	2,49	4,78

Provinzen. — Regierungsbezirke. — Kreise.	Stimmende in Hunderttheilen der wahlberechtigten Urwähler in Abtheilung I	II	III	überhaupt
Noch: XI. Provinz Westfalen.				
27. Reg.-Bez. Minden.				
1. Kreis Minden	50,83	34,45	15,72	19,06
2. „ Lübbecke	49.74	33,08	14,35	18,21
3. „ Herford	54,51	39.36	16,63	20,00
4. „ Halle i. Westf.	53,59	42,68	15,27	18.78
5. Stadtkreis Bielefeld	64,48	51,44	30,94	34,88
6. Landkreis Bielefeld	63,53	42,63	20.64	23,91
7. Kreis Wiedenbrück	27,95	11,43	2.82	4,72
8. „ Paderborn	37,11	22,19	9,73	11,96
9. „ Büren	34,01	18,42	5.30	8,13
10. „ Warburg	25,00	19,24	7,34	9,50
11. „ Höxter	31,35	16,44	5,64	7,95
28. Reg.-Bez. Arnsberg.				
1. Kreis Arnsberg	39,11	22,52	7,21	10,26
2. „ Meschede	57,26	36,77	12,14	16,36
3. „ Brilon	23,77	14,96	6,90	9,01
4. „ Lippstadt	44,40	26,87	11,84	14,23
5. „ Soest	49,16	26,84	8.38	11.15
6. „ Hamm	53,29	32,52	18,67	21,37
7. Stadtkreis Dortmund	40,87	21,88	10,26	12,81
8. Landkreis Dortmund	30.11	7,90	1,73	3,82
9. Kreis Hörde	27,07	9,86	2.85	5,11
10. Stadtkreis Bochum	35.31	18,43	8,72	11,01
11. Landkreis Bochum	34,83	9,40	2.96	5,03
12. Stadtkreis Gelsenkirchen	19,02	7,48	1.75	2,94
13. Landkreis Gelsenkirchen	35,68	9,70	2,40	4,63
14. Kreis Hattingen	28.95	9.18	3,58	5,50
15. Stadtkreis Hagen	81,66	66.47	38.97	42,12
16. Landkreis Hagen	67,04	52,49	34,27	37,57
17. Kreis Schwelm	69,07	54,42	28,26	32,80
18. „ Iserlohn	39,52	19,49	6,74	8.80
19. „ Altena	42,44	23,39	10,80	13,11
20. „ Olpe	52.01	35,76	19.67	23,33
21. „ Siegen	59,38	41,83	25,04	28,60
22. „ Wittgenstein	36,56	20.23	9,62	12,97
XII. Provinz Hessen-Nassau.				
29. Reg.-Bez. Kassel.				
1. Stadtkreis Kassel	39,41	24.61	6,21	8,42
2. Landkreis Kassel	35,29	16,10	3.61	6,49
3. Kreis Eschwege	38,64	21,59	7,65	10,86
4. „ Fritzlar	32,84	16,19	3,31	6,15
5. „ Hofgeismar	33,95	17,84	4,59	7,85
6. „ Homberg	49.78	23,94	8,13	12,06
7. „ Melsungen	32,84	15,45	4,03	6,85
8. „ Rotenburg i. Hess.-Nass.	39,12	21,52	9.61	13,24
9. „ Witzenhausen	25,32	13.26	3,63	6,12
10. „ Wolfhagen	29,26	12.10	2,69	5,52
11. „ Marburg	45,83	24,48	8,25	11,91
12. „ Frankenberg	31,12	17,01	8,80	11,88
13. „ Kirchhain	16.74	9,14	3,59	5.17
14. „ Ziegenhain	43,88	29,66	12,77	16,57
15. „ Fulda	36,48	29,08	15,91	18.86
16. „ Hersfeld	28,52	15,21	7,66	9,92
17. „ Hünfeld	34.13	23,25	11,36	14,62
18. Stadtkreis Hanau	66,07	48,31	25,29	27,86
19. Landkreis Hanau	40,05	25,09	17.87	19,94
20. Kreis Gelnhausen	20,70	11,25	4,28	6,62
21. „ Schlüchtern	23,29	13,91	4.47	6,91
22. „ Schmalkalden	36.64	18,76	9,09	12,07
23. „ Rinteln	35,59	16.28	4.30	7.03
24. „ Gersfeld	42,95	28,12	10,84	16,36
30. Reg.-Bez. Wiesbaden.				
1. Kreis Biedenkopf	21,57	9,72	5,39	7,42
2. Dillkreis	26.23	12,20	7,15	9,41
3. Oberwesterwaldkreis	27,47	15,49	5,43	9,12
4. Kreis Westerburg	22.77	13.38	8,46	10,40
5. Unterwesterwaldkreis	29,05	15,85	8,78	11.32
6. Oberlahnkreis	38,05	22,32	14,17	17,08
7. Kreis Limburg	28.70	19,84	14,13	15,97
8. Unterlahnkreis	24.58	19,60	6,85	9.94
9. Kreis Sankt Goarshausen	29,34	22.48	10.38	13,54
10. Rheingaukreis	52.11	32,57	15.07	17,89
11. Landkreis Wiesbaden	39,04	20,82	9,45	12.05
12. Untertaunuskreis	31,92	15,90	6,21	9,86
13. Kreis Usingen	36,22	20,36	10,32	14,50

Provinzen. — Regierungsbezirke. — Kreise.	Stimmende in Hunderttheilen der wahlberechtigten Urwähler in Abtheilung I	II	III	überhaupt
Noch: XII. Prov. Hessen-Nassau.				
Noch: 30. Reg.-Bez. Wiesbaden.				
14. Obertaunuskreis	29,30	18,20	5,88	8,57
15. Kreis Höchst	41,43	22,21	9,35	12,33
16. Landkreis Frankfurt a. Main	26,45	14,66	3,42	5,90
17. Stadtkreis Wiesbaden	56,10	46,27	16,05	19,75
18. „ Frankfurt a. Main	59,15	44,05	19,19	21,96
XIII. Provinz Rheinland.				
31. Reg.-Bez. Koblenz.				
1. Stadtkreis Koblenz	63,27	49,44	22,99	26,26
2. Landkreis Koblenz	48,28	35,92	18,63	22,04
3. Kreis Sankt Goar	47,55	37,47	27,06	30,39
4. „ Kreuznach	49,78	39,33	22,94	26,35
5. „ Simmern	38,54	29,47	16,98	20,84
6. „ Zell	40,43	30,70	11,76	16,40
7. „ Kochem	36,56	19,52	7,33	11,27
8. „ Mayen	28,66	14,71	4,17	6,76
9. „ Adenau	49,48	37,81	24,99	29,78
10. „ Ahrweiler	33,60	27,68	11,01	14,56
11. „ Neuwied	47,35	36,93	25,62	28,29
12. „ Altenkirchen	60,31	42,19	30,96	34,86
13. „ Wetzlar	16,98	84,32	1,84	3,88
14. „ Meisenheim	27,95	20,44	12,23	14,79
32. Reg.-Bez. Düsseldorf.				
1. Kreis Kleve	45,81	33,33	14,88	17,62
2. „ Rees	68,73	58,53	39,38	41,86
3. Stadtkreis Krefeld	75,50	61,73	38,01	40,66
4. Landkreis Krefeld	54,08	34,51	14,44	17,17
5. Stadtkreis Duisburg	45,96	32,09	8,52	11,19
6. Kreis Mülheim a./Ruhr	34,80	13,64	4,29	6,62
7. „ Ruhrort	32,97	13,12	4,07	6,50
8. Stadtkreis Essen	33,22	13,37	4,59	6,56
9. Landkreis Essen	25,06	11,34	4,50	6,29
10. Kreis Mörs	58,40	33,80	19,00	21,99
11. „ Geldern	46,72	26,34	10,48	13,40
12. „ Kempen i. Rheinland	45,89	31,50	13,05	15,55
13. Stadtkreis Düsseldorf	65,19	47,77	17,42	20,09
14. Landkreis Düsseldorf	54,37	39,53	15,51	18,77
15. Stadtkreis Elberfeld	56,77	37,49	18,64	20,67
16. „ Barmen	58,68	34,92	21,27	22,95
17. Kreis Mettmann	46,49	21,06	5,93	8,21
18. Stadtkreis Remscheid	63,64	44,94	11,73	15,14
19. Kreis Lennep	41,32	26,54	9,41	12,20
20. Stadtkreis Solingen	55,30	36,85	8,00	11,29
21. Landkreis Solingen	45,97	26,26	8,67	11,59
22. Kreis Neuß	40,40	25,49	7,97	10,25
23. „ Grevenbroich	33,76	23,52	9,21	11,18
24. Stadtkreis München Gladbach	74,07	64,08	39,40	41,87
25. Kreis Gladbach	57,32	48,49	32,96	35,25
33. Reg.-Bez. Köln.				
1. Kreis Wipperfürth	48,66	33,06	18,77	21,93
2. „ Waldbröl	29,43	12,56	4,69	7,98
3. „ Gummersbach	35,50	17,95	9,01	11,45
4. Siegkreis	39,40	24,47	12,61	15,68
5. Kreis Mülheim a. Rhein	50,77	27,85	12,84	15,55
6. Stadtkreis Köln	62,98	51,05	19,42	22,32
7. Landkreis Köln	46,99	22,82	6,77	9,52
8. Kreis Bergheim	37,77	21,19	5,48	7,75
9. „ Euskirchen	35,97	18,52	4,88	7,36
10. „ Rheinbach	35,02	25,58	10,86	13,96
11. Stadtkreis Bonn	60,99	53,22	19,35	23,47
12. Landkreis Bonn	48,54	27,72	9,60	12,79
34. Reg.-Bez. Trier.				
1. Kreis Daun	32,76	18,86	10,18	13,70
2. „ Prüm	24,10	14,57	5,91	8,41
3. „ Bitburg	29,98	20,04	8,19	11,26
4. „ Wittlich	35,01	22,73	9,99	13,79
5. „ Bernkastel	33,45	22,70	11,20	14,43
6. Stadtkreis Trier	34,03	32,47	14,11	15,80
7. Landkreis Trier	32,42	22,48	9,88	13,41
8. Kreis Saarburg	46,51	33,50	16,04	20,84
9. „ Merzig	32,45	21,49	10,59	14,40
10. „ Saarlouis	36,02	22,29	12,23	15,87
11. „ Saarbrücken	39,60	29,75	17,18	20,58
12. „ Ottweiler	31,09	21,86	16,17	18,64
13. „ Sankt Wendel	23,14	10,00	6,02	8,23
Noch: XIII. Provinz Rheinland.				
35. Reg.-Bez. Aachen.				
1. Kreis Erkelenz	35,87	22,81	9,60	12,35
2. „ Heinsberg	43,00	29,28	16,71	19,57
3. „ Geilenkirchen	43,98	29,78	16,39	19,27
4. „ Jülich	43,28	27,80	8,81	11,40
5. „ Düren	35,14	24,80	9,55	11,39
6. Stadtkreis Aachen	54,87	34,83	8,81	11,01
7. Landkreis Aachen	37,06	17,93	6,36	8,56
8. Kreis Eupen	31,30	32,62	18,14	19,38
9. „ Montjoie	28,98	13,04	4,17	7,06
10. „ Schleiden	26,68	17,25	9,10	11,56
11. „ Malmedy	26,88	12,34	3,86	6,31
XIV. Hohenzollern.				
36. Reg.-Bez. Sigmaringen.				
1. Oberamt Sigmaringen	23,28	18,30	7,36	10,34
2. „ Gammertingen	42,72	18,64	9,45	13,02
3. „ Hechingen	20,72	11,76	5,09	7,34
4. „ Haigerloch	36,99	22,30	9,30	13,31

Danach hatten folgende 19 Kreise eine Wahlbetheiligung von über 60 v. H. und zwar: Berent 76,57, Wongrowitz 73,34, Witkowo 73,14, Gnesen 73,09, Znin 72,91, Mogilno 71,1[illegible], Pr. Stargard 70,31, Löbau 67,53, Strasburg i. Westpr. 66,28, Obornik 63,72, Tuchel 62,18, Krotoschin 61,91, Schubin 60,92, Karthaus 60,[illegible], Briesen 60,61, Koschmin 60,46, Posen West 60,38, Konitz 60,[illegible], Strelno 60,11. Es waren dies ausnahmslos Kreise mit starker slavischer Bevölkerung. Die geringsten Betheiligungsziffern hatten und zwar: der Stadtkreis Gelsenkirchen 2,94, der Landkreis Dortmund 3,82, die Kreise Wetzlar 3,88, Zeven 4,01, Lehe 4,1[illegible], Neuhaus a./Oste 4,34, Landkreis Göttingen 4,40, Landkreis Gelsenkirchen 4,63, die Kreise Husum 4,71, Wiedenbrück 4,72, Recklinghausen 4,78, Hadeln 4,80, Springe 4,99, Achim 5,00.

Der Wahlkampf unter den Parteien bei den Urwahlen kann im allgemeinen schon deshalb nicht erheblich gewesen sein, weil (vgl. Spalte 30 u. 31 der Tabelle IV) 79,76 Hunderttheile der Stimmen auf die wirklich gewählten Kandidaten und nur 20,24 auf die Gegenkandidaten entfielen. Gleichwohl wurde eine große Anzahl von Wahlgängen nur durch den Zufall des Loses entschieden; in der I. Abtheilung, wo oft nur wenige Urwähler vorhanden sind und bei verschiedener politischer Parteistellung leicht einander das Gleichgewicht halten, allein 1 213, in der II. 653 und in der III. 215.

In 965 (i. J. 1893 : 802) Urwahlbezirken, 307 städtischen und 658 ländlichen, kam in einer Abtheilung eine Wahl wegen Mangel an Betheiligung überhaupt nicht zu Stande. Dabei war 725 mal die I., schwächste, aber deshalb mit dem werthvollsten Wahlrecht für den einzelnen Wähler ausgestattete Abtheilung betheiligt, 148 mal die II. und 92 mal die III. In den letzteren Fällen hätte also ein einziger thatsächlich zur Urwahl erscheinender Wähler III. Abtheilung ein eben so gewichtiges Wahlrecht ausüben können wie ein zur I. Abtheilung allein berechtigter Urwähler. Im ganzen gab es ausgefallene Wahlen dieser Art

in	in der Abtheilung I	II	III	überhaupt
Ostpreußen	64	26	5	95
Westpreußen	25	—	—	25
Berlin	28	1	—	29
Brandenburg	35	13	8	56
Pommern	59	18	6	83
Posen	22	1	—	23
Schlesien	99	11	5	115

noch: in	in der Abtheilung I	II	III	überhaupt
Sachsen	40	3	5	48
Schleswig-Holstein	15	3	2	20
Hannover	54	10	10	74
Westfalen	77	25	22	124
Hessen-Nassau	36	6	2	44
Rheinland	166	27	23	216
Hohenzollern	5	4	4	13.

In den Provinzen Westpreußen und Posen, wo die Wahlbetheiligung verhältnißmäßig stark war, kamen ausgefallene Wahlen wenigstens in der III. Abtheilung überhaupt nicht vor.

5. Politische Parteistellung der Urwähler. Dieser Punkt ist an sich eben so sehr von Interesse wie bei den Reichstagswahlen. Bei der ungleich schwächeren Betheiligung der Landtagswähler an den Wahlen gegenüber den Reichstagswählern sind jedoch Schlüsse über die thatsächliche Verbreitung der einzelnen Parteien unter der Gesammtzahl der Urwähler schwer zu ziehen. Schon das Eintreten einer neuen oder bisher zurückgetretenen Parteirichtung, welche theils eigene Erfolge zu erzielen, theils wenigstens bei Stichwahlen nach der einen oder andern Richtung hin ausschlaggebend zu werden verspricht, kann die gesammte Wahlbetheiligung beleben und zugleich das Gewicht der kämpfenden Parteien erheblich verschieben, während umgekehrt die Aussichtslosigkeit der einen oder andern Richtung leicht eine unverhältnißmäßig schwache Betheiligung ihrer Anhänger und damit zugleich eine Unterschätzung ihrer Gesammtzahl und Bedeutung bewirken kann. Selbst wenn aber thatsächlich jeder Urwähler seine Stimme abgäbe, so würde nach dem Wesen der indirekten Wahl doch immer eine große Schwierigkeit für die Ermittelung der politischen Parteistellung gegeben sein. Denn bei den Urwahlen treten die Parteien keineswegs schon immer in einen ausgesprochenen Gegensatz, vielmehr erfolgt die Wahl der Wahlmänner oft nur nach Ansehen und Vertrauen, Berufszugehörigkeit und dergleichen. Die Parteistellung derjenigen Urwähler, welche ihre Wahlmannskandidaten durchgebracht haben, wird man nun allerdings ziemlich richtig danach abschätzen können, wie der betreffende Wahlmann bei der Wahl des Abgeordneten stimmt. Voraussetzung bleibt aber, daß der betreffende Wahlmann überhaupt seine Stimme abgiebt; auch dann jedoch fallen bei dieser Methode alle Urwähler, die ihren Wahlmannskandidaten überhaupt nicht durchgebracht haben, unter Umständen also fast die Hälfte der Urwähler aus. Es wäre ferner nicht ganz richtig, mit Dr. Engel die Stärke der Parteien nach der Anzahl der auf sie entfallenden Urwählerstimmen abzumessen[1]). Hierbei würde man übersehen, daß derselbe Urwähler bald eine, bald zwei Stimmen abgeben kann, je nachdem in seiner Abtheilung einer oder zwei Wahlmänner zu wählen sind. Die Zählung nach Urwähler-Stimmen würde den einzelnen Urwähler in dem einen Falle doppelt so hoch bewerthen wie in dem andern; sie ergäbe beispielsweise in einem Urwahlbezirke von 750 Seelen mit 3 Wahlmännern und 150 Urwählern, die sämmtlich ihre Stimmen abgeben, eben nur 150 Stimmen, dagegen in einem Bezirke von 1 749 Seelen mit 6 Wahlmännern und 300 Urwählern nicht bloß 300, sondern 600 Stimmen, also nicht die doppelte, sondern die vierfache Anzahl gegenüber dem ersten Bezirke. In der Wirklichkeit käme diese Methode auf eine viel zu hohe Bewerthung der vorzugsweise in den Städten vertretenen Parteirichtungen hinaus, da nach Abschnitt III a 1 dieser Abhandlung in den Städten die großen Urwahlbezirke mit 2 Wahlmännern in einer oder mehreren Abtheilungen weit häufiger sind als auf dem Lande.

Es handelt sich also hier um eine immerhin schwierige Untersuchung, deren Ergebnisse jedenfalls mit besonderer Vorsicht aufzunehmen sind. Versuchsweise ist sie gleichwohl unternommen worden. Nach der Spalte 3 der Rückseite der oben abgedruckten Zählkarte A hatte der Wahlvorsteher dort die politische Parteistellung derjenigen Wahlmannskandidaten bis zur Höchstzahl von 6 einzutragen, welche bei der ersten, noch nicht durch Stichwahlbündnisse beeinflußten Wahl die meisten Stimmen erhielten. Eine Befragung der Urwähler oder Wahlmannskandidaten nach der Parteistellung war ausdrücklich untersagt worden, im Zweifel hatte der Wahlvorsteher den Eintrag „unbekannt“ zu machen[1]). Auf diese Weise erschien bei der großen Bekanntschaft der Wahlvorsteher eines Urwahlbezirkes mit dessen angeseheneren Persönlichkeiten wenigstens die Möglichkeit gegeben, die politische Parteistellung auch derjenigen Urwähler zu ermitteln, die ihren Kandidaten nicht durchzubringen vermochten oder für einen solchen gestimmt hatten, welcher später bei der Wahl des Abgeordneten von seiner Stimme keinen Gebrauch machte. Zur Ermittelung der Zahl der Urwähler der einzelnen Parteistellungen wurde sodann in denjenigen Abtheilungen, welche 2 Wahlmänner zu wählen hatten, die Gesammtzahl der für die einzelnen Kandidaten abgegebenen Stimmen halbirt, in der Annahme, daß in der Regel jeder überhaupt stimmende Urwähler auch von seinen beiden Stimmen Gebrauch gemacht habe; war die Stimmenzahl ungerade, so wurde die überschießende Hälfte für voll gerechnet.

Die Bearbeitung des Materials geschah dann zunächst nach folgenden Parteigruppen: 1. Konservativ, 2. Freikonservativ, 3. Nationalliberal, 4. freisinnige Vereinigung, 5. freisinnige Volkspartei, 6. Centrum, 7. Polen, Dänen, Littauer oder Welfen, 8. Bund der Landwirthe, 9. deutsche Reformpartei (auch Antisemiten und christlich-Sociale), 10. Socialdemokraten, 11. Sonstige, 12. Unbekannt. Es entfielen dabei

auf die Gruppen	Urwähler I.	II.	III. Abth.	zusammen	= v. H.
1.	27 075	55 682	194 516	277 273	23,89
2.	2 470	4 912	15 119	22 501	1,90
3.	14 695	30 704	83 815	129 214	10,90
4.	512	1 182	4 344	6 038	0,51
5.	1 740	5 364	24 980	32 084	2,71
6.	17 086	40 379	132 960	190 425	16,07
7.	4 997	19 788	131 164	155 949	13,16
8.	887	1 268	2 005	4 160	0,35
9.	182	290	1 143	1 615	0,14
10.	69	665	25 737	26 471	2,23
11.	11 945	29 682	121 060	162 687	13,73
12.	15 859	35 142	125 810	176 811	14,92.

Die große Anzahl der „sonstigen“ (z. B. als reichstreu, freisinnig ohne nähere Bezeichnung, liberal, der Kartellpartei, Mittelpartei, Ordnungspartei angehörig u. s. w.) bezeichneten sowie der in der Gruppe „unbekannt“ gesammelten Urwähler, die zusammen etwa 3 Zehntel der Gesammtzahl umfassen, bekunden die Schwierigkeit, welche die Ermittelung der politischen Parteistellung der Urwähler selbst in so kleinen Nachbargebieten verursacht, wie die meisten Urwahlbezirke sie darstellen. Der Zählbogen A war jedoch so eingerichtet, daß er ein wirksames Mittel zur Verkleinerung jener farblosen Gruppen bot, indem der Wahlkommissar zu vermerken hatte, für welchen Abgeordneten die thatsächlich gewählten Wahlmänner stimmten. Hierbei fielen allerdings diejenigen Urwähler, deren Wahlmannskandidat gar nicht durchgedrungen war oder nicht mitgestimmt hatte, völlig aus; auch ist der Rückschluß von der Stimmabgabe des Wahlmanns auf die Parteistellung seiner Wähler nicht einwandsfrei, da der Wahlmann mitunter schon im ersten oder doch im entscheidenden Wahlgange nicht für den Kandidaten seiner eigenen, sondern einer befreundeten oder als das „kleinere

[1]) Dr. Engel, die Wahlresultate als Grundlage einer Statistik der politischen Eigenschaften der Bevölkerung; Zeitschrift des Kgl. preußischen statistischen Bureaus, Jahrgang 1865, S. 75, Tabelle C.

[1]) Diese Vorsicht hat übrigens nicht verhindert, daß das erwähnte Verfahren stellenweise auf lebhaften Widerspruch gestoßen ist, weil es die Wahlfreiheit zu beeinträchtigen geeignet sei.

Übel" betrachteten Partei stimmen wird. Im ganzen dürfte aber die hierdurch verursachte Ungenauigkeit nicht groß sein und sich auf die wenigen Bezirke beschränken, in denen der Wahlausfall nicht von vornherein sicher war und deshalb Wahlbündnisse entstehen konnten, welche Wahlmänner einzelner Parteien unter fremder Flagge erscheinen ließen. War übrigens die Parteistellung des Wahlmanns von dem Wahlkommissar anders als von dem Wahlvorsteher bezeichnet worden, so verblieb es gleichwohl — von offenbaren Irrthümern abgesehen — bei der Angabe des Wahlvorstehers, da die Stellung bei den Abgeordnetenwahlen lediglich durch ein für diese geschlossenes Wahlbündniß bestimmt sein konnte.

Bei Vertheilung derjenigen Urwähler, deren erwählte Wahlmänner bei der Abgeordnetenwahl für bestimmte oben zu 1 bis 10 bezeichnete politische Richtungen gestimmt hatten, ergaben sich nun folgende Ziffern:

für die Gruppe	Urwähler I.	II.	III. Abth.	zusammen	= v. H.
1 (kons.)	30 110	61 144	207 980	299 234	25,25
2 (freik.)	4 875	9 798	27 974	42 647	3,60
3 (nat. lib.) . .	18 875	39 210	107 853	165 938	14,00
4 (frs. Vgg.) . .	2 513	5 945	25 005	33 463	2,82
5 (frs. V.-P.) . .	6 528	17 307	79 151	102 986	8,69
6 (Centr.)	19 054	44 276	143 300	206 630	17,43
7 (Polen u. s. w.)	5 407	21 216	139 183	165 806	13,99
8 (B. d. L.) . .	1 060	1 535	2 801	5 396	0,46
9 (Antisem.) . .	230	331	1 283	1 844	0,16
10 (Socialdem.) .	71	704	26 644	27 419	2,31
bleiben für					
11 (Wilde)	440	760	2 821	4 021	0,34
12 (Sonstige) . .	2 396	7 027	32 343	41 766	3,52
13 (Unbekannt) .	5 958	15 805	66 315	88 078	7,43.

Eine erhebliche Erhöhung ergiebt sich hiernach namentlich für die beiden freisinnigen Richtungen. In der ersten Aufstellung blieb selbst die freisinnige Volkspartei in der III. Abtheilung (mit 24 980 Urwählern) noch gegen die Socialdemokraten (mit 25 737 Urwählern) zurück, während die freisinnige Vereinigung noch viel unscheinbarer auftrat. Der Unterschied beider Aufstellungen liegt darin, daß zahlreiche von den Wahlvorstehern bei den Urwahlen mit der Bezeichnung „unbekannt" oder nur mit der allgemeinen Parteibezeichnung „freisinnig", „linksliberal" u. dergl. versehene Wahlmänner erst durch ihre Stimmabgabe bei den Abgeordnetenwahlen als Angehörige oder doch Helfer einer jener beiden Gruppen kenntlich gemacht wurden, welche übrigens, wie wir weiter unten sehen werden, auch in jener zweiten Aufstellung noch etwas unter ihrem wirklichen Gewichte bewerthet worden sind. Immerhin umfassen sie beide zusammen dort bereits 11,51 v. H. der Urwähler. Ungleich stärker sind die beiden konservativen Fraktionen mit 28,85 v. H., das Centrum mit 17,43 und die Nationalliberalen mit 14,00 v. H.; aber auch die Polen u. s. w. mit 13,99 v. H. überwiegen noch beide freisinnigen Richtungen zusammen.

In der eben besprochenen Aufstellung ist die Zahl der Urwähler „sonstiger" oder „unbekannter" Parteirichtung bereits erheblich zusammengeschmolzen. Von den ersteren könnten nun noch diejenigen ausgesondert und bestimmten größeren Parteigebilden angegliedert werden, welche zwar keine Wahlmänner durchgebracht haben, nach deren Stimmabgabe ihre eigene Parteirichtung noch beurtheilt werden könnte, jedoch einer Gruppe angehören, deren wirklich gewählte Wahlmänner in dem betreffenden Kreise für eine der größeren Parteirichtungen gestimmt haben, z. B. „liberale" Urwähler der freisinnigen Vereinigung, wenn in dem betreffenden Kreise die von anderen Urwählern erkorenen „liberalen" Wahlmänner regelmäßig für jene Partei gestimmt hatten. Es ist diese Methode jedoch für viele Fälle nicht unbedenklich, z. B. bei kleinen politischen Sekten oder noch jungen Parteigebilden, die erfahrungsgemäß sowohl „konservative" wie „radikale" Bestandtheile zu umfassen pflegen, oder bei „Kartellparteien" und dergleichen Wahlvereinigungen, bei welchen aus der besonderen Parteistellung eines einzelnen ihrer Theilnehmer noch keine Schlüsse auf die der übrigen gezogen werden dürfen. Aus diesem Grunde verzichten wir auch darauf, die Ergebnisse dieser Schätzung in die obigen Aufstellungen hineinzuarbeiten; wie denn auch die Tabelle V der obigen zweiten, nach den Angaben der Wahlvorsteher mit Ergänzung durch diejenigen der Wahlkommissare gefertigten Aufstellung entspricht. Von Interesse sind sie immerhin. Es wären nämlich von den verbliebenen Wählern „sonstiger" Parteirichtungen zuzutheilen gewesen

	Urwähler I.	II.	III.	überhaupt-
	Abtheilung			
den Konservativen	214	684	3 519	4 417
„ Freikonservativen	187	552	4 181	4 920
„ Nationalliberalen	337	970	4 993	6 300
der freisinnigen Vereinigung . . .	307	826	3 720	4 853
„ „ „ Volkspartei . . .	684	2 428	9 074	12 186
dem Centrum	63	189	758	1 010
den Polen, Dänen, Littauern oder Welfen	26	55	165	246
dem Bunde der Landwirthe	3	9	24	36
den Antisemiten u. s. w.	—	—	—	—
den Socialdemokraten	—	—	—	—
„ „Wilden"	61	188	658	907
Außerdem für „Freisinnige ohne nähere Bezeichnung"	138	289	1 435	1 862
„Liberale"	326	745	2 645	3 716.
Danach blieben nur noch	50	92	1 171	1 313

Urwähler als „sonstigen" Richtungen angehörig übrig. Es ergiebt sich demnach jedenfalls soviel, daß von den 41 766 noch in der Gruppe „Sonstige" verbliebenen Urwählern ein verhältnißmäßig großer Bruchtheil der freisinnigen Volkspartei und auch der freisinnigen Vereinigung angehörte, während von den nicht in dieser Weise bei den mehrerwähnten 10 Hauptgruppen unterzubringenden Urwählern ebenfalls noch der größte Theil liberalen Richtungen (1 862 „Freisinnige ohne nähere Bezeichnung", 3 716 „Liberale") angehörte.

Wir haben nur noch wenige Bemerkungen bezüglich einiger besonderer Parteischattirungen und Wahlvereinigungen hinzuzufügen.

Die „Christlich-Socialen" wären an sich als besonderes Parteigebilde zu behandeln gewesen, da sie mit den sonst in der obigen Gruppe 9 nachgewiesenen „Antisemiten" u. s. w. keineswegs gleichartig sind, zu einzelnen Richtungen dieser Art sogar in einem gewissen Gegensatze stehen. Sie sind nur deshalb mit ihnen zusammengeworfen worden, weil eine gewisse Verwandtschaft ohne Zweifel besteht und die Zahl der ausdrücklich als christlich-social auftretenden Wahlmänner bezw. Urwähler nur gering war. Sie belief sich im ganzen auf 29 Urwähler I., 47 II. und 443 III. Abtheilung. Außerhalb des Landkreises Bielefeld und der Nachbarkreise kamen christlich-sociale Stimmen nur ganz vereinzelt vor.

Auch die „National-Socialen" traten nur mit 15 Urwählern II. und 363 III. Abtheilung, fast ausschließlich in der Grafschaft Bentheim des Regierungsbezirkes Osnabrück auf. Nur in der Stadt Lingen erschienen noch 2 Urwähler II. und 58 III. Abtheilung, in der Stadt Marburg (Reg.-Bez. Kassel) 10 Urwähler III. Abtheilung. Sie sind in der Tabelle V sämmtlich bei der Gruppe „Sonstige" verblieben.

Mit der Bezeichnung „Nordost" sind von den Wahlvorstehern Wahlmannskandidaten versehen worden, welche insgesammt 10 Urwähler II. und 61 III. Abtheilung auf sich vereinigten. Diese außer im östlichen Hinterpommern nur noch in den Kreisen Königsberg i./Neum. und Bitterfeld vorkommenden Urwähler sind in der Tabelle V in der Gruppe „Sonstige" verblieben; man könnte sie wohl unbedenklich der Gruppe

„Freisinnige Vereinigung“ zurechnen. Auch der Vorsitzende des Bauernvereins „Nordost“ ist vorzugsweise von Wahlmännern gewählt worden, die von den Wahlvorstehern der freisinnigen Vereinigung beigezählt wurden.

Im Stadtkreise Breslau sind unter den Bezeichnungen „vereinigte Parteien“ (konservativ, Centrum, Neuer Wahlverein), „vereinigte konservative Parteien“, „vereinigte Parteien“ (konservativ und Centrum), „vereinigte antifreisinnige Parteien“ und „Neuer Wahlverein“ auf Grund der Angaben der Wahlvorsteher 180 Urwähler I., 540 II. und 2 217 III. Abth. nachgewiesen. Der größte Theil dieser Urwähler ist in der Tabelle V dann aus der Gruppe „Sonstige“ verschwunden und zu denjenigen Parteien übergegangen, für deren Kandidaten die Wahlmänner jener Urwähler gestimmt haben. Auf diese Weise sind zugeführt worden

	Urwähler I.	II.	III. Abth.
der konservativen Partei	46	147	463
„ freikonservativen Partei	52	153	449
dem Centrum	50	152	451.

Von Interesse ist hier noch die Feststellung, wie sich der Einfluß der einzelnen Parteien auf die Abtheilungen vertheilt. Von der Gesammtzahl der Wähler jeder Abtheilung

kamen in Hunderttheilen auf die politische Gruppe	I.	II.	III. Abth.
1 (kons.)	30,88	27,17	24,11
2 (freikons.)	5,00	4,35	3,24
3 (nat. lib.)	19,36	17,42	12,50
4 (frs. Vgg.)	2,58	2,64	2,90
5 (frs. V.-P.)	6,69	7,69	9,18
6 (Centr.)	19,54	19,67	16,61
7 (Polen u. s. w.)	5,54	9,43	16,18
8 (B. d. L)	1,09	0,68	0,32
9 (Antisem.)	0,24	0,15	0,15
10 (Socialdem.)	0,07	0,31	3,09
11 (Wilde)	0,45	0,34	0,33
12 (Sonstige)	2,46	3,12	3,75
13 (Unbekannt)	6,11	7,02	7,69.

Es zeigt sich hier, daß bei der III. Abtheilung die Polen u. s. w. sowie die Socialdemokraten verhältnißmäßig weit stärker als bei der Zahl der Urwähler überhaupt betheiligt waren. Auch bei den freisinnigen Richtungen tritt die III. Abtheilung am meisten hervor, die I. zurück, während bei den konservativen Parteien und in noch schärferer Ausprägung bei den Nationalliberalen die umgekehrte Erscheinung hervortritt. Bei dem Centrum ist der Antheil an der III. Abtheilung verhältnißmäßig klein, am größten derjenige an der II. Abtheilung.

Häufig sind von einer Abtheilung Wahlmänner gewählt worden, welche thatsächlich einer anderen Abtheilung angehören. So haben z. B. auch Urwähler I. Abtheilung öfters solche aus der III. Abtheilung zu Wahlmännern erlesen, während sie selbst mit Erfolg in der III. Abtheilung kandidirten. Im ganzen gehörten von den thatsächlich gewählten Wahlmännern an (in Hunderttheilen)

der I. Abtheilung: 65,31 dieser selbst, 22,35 der II., 12,34 der III. Abth.
„ II. „ 17,46 der I., 65,88 „ II., 16,66 „ III. „
„ III. „ 17,07 „ I., 27,17 „ II., 55,75 „ III. „ .

Die III. Abtheilung entnahm also etwas häufiger ihre Wahlmänner den oberen Abtheilungen als diese die ihrigen der III. Abtheilung.

Das Gesammtergebniß der vorstehenden Untersuchungen über die politische Parteistellung kann nur in wenigen Punkten befriedigen. Wäre die Wahlbetheiligung bei den preußischen Urwahlen die gleiche wie bei den Reichtagswahlen, so würden werthvolle Feststellungen über die Einwirkung der bekannten Unterschiede beider Wahlsysteme auf die politische Stellungnahme der Wählerschaft, z. B. darüber erfolgen können, in welchem Umfange, an welchen Stellen und in welchen Schichten die Wähler, sei es in Rücksicht auf äußere Nachtheile oder Vortheile, sei es aus gesteigertem Verantwortlichkeitsgefühl oder aus noch anderen Gründen bei der öffentlichen Landtagswahl sich anders verhalten als bei der Reichtagswahl. Bei einer Wahlbetheiligung von noch nicht 20 v. H. lassen sich jedoch sichere Schlüsse auf die Stimmung der Gesammtwählerschaft höchstens für die I. und II. Abtheilung, in welchen die Wahlbetheiligung bedeutend reger als in der III. war, sowie für einzelne Kreise ziehen, in denen auch die III. Abtheilung ansehnliche Ziffern aufwies. Aus der Ungleichmäßigkeit der Wahlbetheiligung folgen weitere Bedenken gegen die Berechnung allgemeiner Stärkeziffern für die einzelnen Parteien. Es kann vorkommen, daß gerade die große Stärke einer Partei in einem bestimmten Bezirke dazu führt, daß bei der Hoffnungslosigkeit der Gegner und dem Ausbleiben einer kräftigen Wahlbewegung schließlich auch für jene Partei nur eine geringe, zur Erlangung der Mehrheit allerdings hinreichende Anzahl von Stimmen abgegeben wird, während in einem anderen gerade das annähernde Gleichgewicht zweier Parteien zu einem heftigen Wahlkampfe führt, und die siegende Partei dann eine große Stimmenzahl auf sich vereinigt, obgleich sie ungleich schwächer war als die in dem ersteren Wahlbezirke siegende Partei. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen auf Grundlage der obigen Ziffern der Anhang gerade derjenigen Parteien, die über viele „feste Sitze“ verfügen, wesentlich unterschätzt werden würde zu Gunsten derjenigen, welche lebhafte Wahlkämpfe nöthig haben, um ihre Kandidaten durchzubringen. Folgerungen über die Stärke des Anhanges der einzelnen Parteien in der Gesammtheit der Urwählerschaft werden also aus den obigen Ziffern kaum zu entnehmen sein. Werthvoll sind sie dagegen insofern, als sie einigen Aufschluß über die politische Färbung der oberen und mittleren Klassen geben, welche in der Regel die beiden oberen Abtheilungen besetzen und sich verhältnißmäßig zahlreich an der Wahl betheiligt haben.

b) Die Wahlen zum Hause der Abgeordneten.

1. Wahlbezirke. In dem Bestande der Wahlbezirke sind Änderungen gegenüber den Wahlen vom Jahre 1893 nicht eingetreten; es sind ihrer nach wie vor 256 vorhanden, von denen 105 je einen, 125 je zwei, endlich in den alten Provinzen 26 je drei Abgeordnete zu wählen hatten. Auch in der Bevölkerung der Wahlbezirke konnten naturgemäß seit dem Jahre 1893 bedeutende Verschiebungen in der Regel ebenfalls nicht hervortreten. Das Verhältniß zwischen Bevölkerung und Abgeordnetenzahl ist übrigens von Wahlbezirk zu Wahlbezirk noch nicht so unregelmäßig geworden, wie mitunter angenommen wird. Im Durchschnitte kamen (nach der Volkszählung von 1895) auf einen Abgeordneten 73 569 Seelen. Selbst wenn man nun für die Vertheilung der Abgeordneten lediglich die Seelenzahl entscheiden lassen dürfte, so würden die einzelnen Wahlbezirke bald mehr, bald weniger als 73 569 Seelen auf einen Abgeordneten zählen, da sie sich verfassungsgemäß (vergl. Abschnitt II) aus geschlossenen Stadt- und Landkreisen zusammensetzen müssen. Mehr oder weniger erhebliche Abweichungen von jener „Normalziffer“ wären also doch nicht zu vermeiden. Nimmt man unter diesen Umständen nur einen Überschuß von 50 v. H. und darüber als bedenklich an, so daß also erst bei 110 354 oder rund 110 000 Seelen auf einen Abgeordneten von „abnormen“ Verhältnissen zu sprechen wäre, so zeigt sich, daß nur eine verhältnißmäßig geringe Zahl von Urwahlbezirken diese Ziffer erreicht, nämlich: 1. Berlin Nr. 3 mit 319 414, 2. Potsdam Nr. 9 (Teltow—Charlottenburg-Stadt—Beeskow-Storkow) mit 252430, 3. Oppeln Nr. 5 (Tarnowitz—Beuthen-Stadt und -Land—Königshütte-Stadt—Zabrze—Kattowitz) mit 244 767, 4. Arnsberg Nr. 5 (Hattingen—Gelsenkirchen-Stadt und -Land—Bochum-Stadt und -Land—Dortmund-Stadt und -Land—Hörde) mit 243 890, 5. Düsseldorf Nr. 5 (Essen-Stadt und -Land—Mülheim a./Ruhr—

Duisburg-Stadt—Ruhrort) mit 192 796, 6. Berlin Nr. 2 mit 187 252, 7. Berlin Nr. 4 mit 168 585, 8. Köln Nr. 1 (Köln-Stadt) mit 160 782, 9. Schleswig Nr. 8 (Altona-Stadt) mit 148 944, 10. Schleswig Nr. 14 (Kiel-Stadt und -Land) mit 141 417, 11. Stettin Nr. 3 (Stettin-Stadt) mit 140 724, 12. Düsseldorf Nr. 2 (Elberfeld-Stadt—Barmen-Stadt) mit 133 165, 13. Potsdam Nr. 6 (Osthavelland—Spandau-Stadt) mit 127 337, 14. Breslau Nr. 4 (Breslau-Stadt) mit 126 084, 15. Düsseldorf Nr. 4 (Düsseldorf-Stadt und -Land) mit 125 447, 16. Wiesbaden Nr. 11 (Frankfurt a. M.-Stadt) mit 114 640 und 17. Oppeln Nr. 4 (Tost-Gleiwitz—Gleiwitz-Stadt) mit 112 338 Seelen auf 1 Abgeordneten.

Auf der andern Seite treffen in Breslau Nr. 9 (Frankenstein—Münsterberg) nur 39 723, in Stettin Nr. 6 (Greifenberg—Kammin) 39 446, in Schleswig Nr. 15 (Segeberg) 39 394, in Schleswig Nr. 12 (Norderdithmarschen) 36 984 und in Sigmaringen gar nur 32 876 Seelen auf einen Abgeordneten. Der Wahlbezirk Berlin Nr. 1 mit der Ziffer 108 935 befindet sich nicht unter den „übervölkerten" Wahlbezirken: ein bezeichnendes Beispiel dafür, wie selbst in der nächsten Nachbarschaft die Verhältnisse sich ganz ungleichmäßig entwickeln. Es ist dabei in Zukunft auch möglich, daß infolge einer Art von Citybildung, bei welcher einzelne Stadttheile sich entvölkern und ein Theil der Bewohner in die Vororte übersiedelt, die Seelenzahl einzelner Wahlbezirke sich wieder vermindert und überhaupt Verschiebungen in ganz anderen Richtungen als den gegenwärtigen eintreten. Im übrigen sind die Ziffern der Volkszählung vom Jahre 1895 gegenwärtig längst überholt und wird für umfassende Zusammenstellungen am besten das Ergebniß der diesjährigen Volkszählung abzuwarten sein. Die räumliche Zusammensetzung der Wahlbezirke unter Berücksichtigung der zahlreichen, im Laufe der Zeit durch die Gesetzgebung[1]) herbeigeführten Einzelveränderungen ergiebt die Tafel II. Auf dieser Unterlage werden Zusammenstellungen der erwähnten Art für Jedermann leicht auszuführen sein.

2. Theilnahme an der Wahl und Vertheilung der Stimmen.

Im Gesammtstaate betrug

die Zahl der stimmberechtigten Wahlmänner[2]) 115 099

Von diesen hätten, wenn sie sämmtlich zur Wahl erschienen wären und bei jeder entscheidenden Wahl eines Abgeordneten theilgenommen hätten 227 576

Stimmen abgegeben werden können. Thatsächlich gaben sie 204 938

gültige Stimmen ab, wovon 165 948

auf die wirklich gewählten Abgeordneten und 38 990

auf deren Gegenkandidaten entfielen. Ungültig waren nur 2

Wahlmännerstimmen. Wie bei den Urwahlen, so brachten auch hier die Gegner der thatsächlich Gewählten bei den entscheidenden Wahlen der Abgeordneten annähernd ein Fünftel der Stimmen auf. Im ersten wie im entscheidenden Wahlgange ergiebt sich fast dieselbe Stimmenvertheilung. Im ersteren fielen auf die thatsächlich gewählten Abgeordneten 164 656,

auf ihre Gegenkandidaten, welche nächst ihnen die meisten Stimmen erhielten 37 048,

auf die anderen Gegenkandidaten nur 3 431

Stimmen.

Das ergiebt im allgemeinen sehr große Mehrheiten für die Gewählten und es brauchten auch nur 15 von ihnen (bei den Wahlen von 1893 : 19) sich einer engeren Wahl zu unterziehen, weil sie nicht schon im ersten Wahlgange eine Mehrheit erzielten, nämlich in den Wahlbezirken Elbing-Stadt und -Land — Marienburg, Thorn — Kulm — Briesen, Schwetz, Tuchel — Konitz — Schlochau, Osthavelland — Spandau-Stadt, Posen Stadt, Posen Ost — Posen West — Obornik, Samter — Birnbaum — Schwerin a./W., Altona-Stadt, Diepholz — Syke, Osterholz — Blumenthal — Achim, Minden — Lübbecke, Hamm — Soest, Höchst — Wiesbaden-Land.

Es wurden bei diesen Wahlen insgesammt gewählt

	gegen Kandidaten der					
	Konservativen	Centrumspartei	Nationalliberalen	Polen	freisinnigen Vereinigung	Socialdemokraten
6 Konservative	1	1	2	1	1	—
1 Mitglied der Centrumspartei	—	—	1	—	—	—
3 Nationalliberale	—	1	2	—	—	—
1 Freikonservativer	—	—	—	1	—	—
2 Mitglieder der freisinnigen Volkspartei	—	—	1	—	1	—
1 Mitglied der freisinnigen Vereinigung	—	1	—	—	—	—
1 keiner Partei Beigetretener	—	—	—	—	—	1.

3. Die Abgeordneten. Eine Übersicht der Vertheilung der Abgeordneten der verschiedenen Parteien auf die einzelnen Wahlbezirke ergiebt die Tafel II. Die Tabelle e) bringt ferner für den Staat, die Provinzen und die Regierungsbezirke die politische Vertretung ziffermäßig zur Darstellung. Es traten danach von den 433 Abgeordneten bei (einschl. der Hospitanten)

		dagegen i. J. 1893:
den Konservativen	145	142
den Freikonservativen	59	60
den Nationalliberalen	71	90
der freisinnigen Vereinigung . . .	11	6
der freisinnigen Volkspartei	24	14
dem Centrum	100	95
den Polen	13	17
keiner Partei	10	9.

Die Tabelle f) giebt zunächst eine Übersicht der Berufsstellung der einzelnen Abgeordneten jeder Partei. Die Verhältnisse haben sich gegenüber dem Jahre 1893 nur wenig verschoben. Am zahlreichsten sind die Landwirthe und zwar mit 170 Abgeordneten gleich rund zwei Fünfteln der Gesammtzahl vertreten; bei der konservativen Partei umfassen sie sogar fast zwei Drittel dieser Zahl, nämlich 64,14 v. H., bei der freikonservativen 42,37, dem Centrum 26,00, den Nationalliberalen 22,54, der freisinnigen Vereinigung 18,18, den Polen 15,38, der freisinnigen Volkspartei nur 8,33 v. H. Auf die aktiven Verwaltungsbeamten kommen 52 Abgeordnete = 12,01, auf die aktiven Justizbeamten 49 = 11,32 v. H.; erstere sind besonders zahlreich bei den beiden konservativen Fraktionen, letztere — von der kleinen Gruppe der freisinnigen Vereinigung abgesehen — bei dem Centrum (mit 25,00 v. H.) vertreten. Die Gewerbetreibenden und Industriellen waren durch 35 Abgeordnete (8,08 v. H.) vertreten und zwar mit Ausnahme der freisinnigen Vereinigung bei allen Parteien, am zahlreichsten (mit 18 Abgeordneten = 25,34 v. H.) bei den Nationalliberalen; die Berufsgruppe „Handel" zählte nur 7 Vertreter, darunter 3 bei der freisinnigen Volkspartei. Der Rest der Abgeordneten entfällt auf Universitätsprofessoren und Lehrer (20), Rentner (20), Gemeinde- und Korporationsbeamte (18), Rechtsanwälte (16), katholische Priester (12), Schriftsteller (11), Offiziere und Staatsbeamte a. D. (6), Privatbeamte (6), Ärzte (5), aktive Offiziere (3), evangelische Geistliche (3). Im allgemeinen vertheilen sich alle diese Gruppen ziemlich gleichmäßig über die Parteien, bei denen sie überhaupt vorkommen können, doch giebt es auch einige Ausnahmen. So fehlen z. B. in beiden konservativen Parteien die Kaufleute ganz, in der freisinnigen Volkspartei die aktiven

[1]) z. B. das Gesetz, betreffend die Theilung von Kreisen in den Provinzen Westpreußen und Posen, vom 6. Juni 1887 (G.S.S. 197).

[2]) nicht zu verwechseln mit der aus der Tab. I ersichtlichen Zahl derjenigen Wahlmänner, welche zu wählen gewesen wären.

Parteistellung der Abgeordneten.

(Tab. e.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gesammtzahl der Abgeordneten	Davon sind (einschließlich der Hospitanten) den nachstehenden Parteien zuzurechnen:							
		der konservativen	der freikonservativen	der nationalliberalen	der freisinnigen Vereinigung	der freisinnigen Volkspartei	dem Centrum	den Polen	keiner Partei
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) Staat	**433**	**145**	**59**	**71**	**11**	**24**	**100**	**13**	**10**
b) Provinzen.									
I. Ostpreußen	32	23	1	2	1	1	4	—	—
II. Westpreußen	22	6	7	1	3	1	—	3	1
III. Stadtkreis Berlin	9	—	—	—	—	9	—	—	—
IV. Brandenburg	36	28	7	1	—	—	—	—	—
V. Pommern	26	24	1	—	1	—	—	—	—
VI. Posen	29	8	4	1	4	2	—	10	—
VII. Schlesien	65	24	7	2	1	5	26	—	—
VIII. Sachsen	38	17	10	8	—	1	2	—	—
IX. Schleswig-Holstein	19	2	8	5	1	—	—	—	3
X. Hannover	36	1	7	21	—	—	3	—	4
XI. Westfalen	31	4	1	7	—	2	16	—	1
XII. Hessen-Nassau	26	6	3	9	—	3	4	—	1
XIII. Rheinland	62	2	3	14	—	—	43	—	—
XIV. Hohenzollern	2	—	—	—	—	—	2	—	—
c) Regierungsbezirke.									
1. Königsberg	19	12	—	1	1	1	4	—	—
2. Gumbinnen	13	11	1	1	—	—	—	—	—
3. Danzig	9	2	1	1	3	—	—	2	—
4. Marienwerder	13	4	6	—	—	1	—	1	1
5. Stadtkreis Berlin	9	—	—	—	—	9	—	—	—
6. Potsdam	18	14	4	—	—	—	—	—	—
7. Frankfurt	18	14	3	1	—	—	—	—	—
8. Stettin	12	11	—	—	1	—	—	—	—
9. Köslin	10	10	—	—	—	—	—	—	—
10. Stralsund	4	3	1	—	—	—	—	—	—
11. Posen	19	4	2	—	3	1	—	9	—
12. Bromberg	10	4	2	1	1	1	—	1	—
13. Breslau	25	11	5	—	1	2	6	—	—
14. Liegnitz	19	12	2	2	—	3	—	—	—
15. Oppeln	21	1	—	—	—	—	20	—	—
16. Magdeburg	15	7	3	5	—	—	—	—	—
17. Merseburg	16	8	5	3	—	—	—	—	—
18. Erfurt	7	2	2	—	—	1	2	—	—
19. Schleswig	19	2	8	5	1	—	—	—	3
20. Hannover	8	—	1	6	—	—	—	—	1
21. Hildesheim	7	—	2	5	—	—	—	—	—
22. Lüneburg	7	1	2	4	—	—	—	—	—
23. Stade	6	—	—	4	—	—	—	—	2
24. Osnabrück	5	—	—	2	—	—	3	—	—
25. Aurich	3	—	2	—	—	—	—	—	1
26. Münster	9	—	1	—	—	—	8	—	—
27. Minden	9	4	—	1	—	—	4	—	—
28. Arnsberg	13	—	—	6	—	2	4	—	1
29. Kassel	14	4	3	4	—	—	2	—	1
30. Wiesbaden	12	2	—	5	—	3	2	—	—
31. Koblenz	10	1	—	4	—	—	5	—	—
32. Düsseldorf	21	1	2	7	—	—	11	—	—
33. Köln	11	—	—	1	—	—	10	—	—
34. Trier	11	—	1	2	—	—	8	—	—
35. Aachen	9	—	—	—	—	—	9	—	—
36. Sigmaringen	2	—	—	—	—	—	2	—	—

Beamten und Offiziere. Auch der wichtige Stand der Ärzte, der überhaupt nur 5 Vertreter zählt, begegnet uns lediglich bei den Nationalliberalen, der freisinnigen Volkspartei und dem Centrum, dessen Vertretung besonders zahlreiche Berufe aufweist. Die Tabelle f) macht ferner auch Alter und religiöses Bekenntniß der Abgeordneten ersichtlich. Ihre Mehrzahl, nämlich 63,51 v. H., steht im Alter von 40 bis 60 Jahren, 22,86 v. H. im Alter von 60 bis 70 Jahren und 6,23 v. H. in noch höherem, während nur 7,39 v. H. Abgeordnete in dem von 30 bis 40 Jahren stehen. Die freisinnige Volkspartei hat verhältnißmäßig sehr wenige Abgeordnete in den mittleren, dagegen viele in den jüngeren und den höheren Altersklassen; sonst treten bei den einzelnen Parteien Besonderheiten kaum hervor. Das Haus zählte nur ein einziges jüdisches Mitglied; von den 117 Katholiken kamen 100 auf das Centrum, 13 auf die Polen (diese beiden Fraktionen zählten ausschließlich katholische Mitglieder), 2 auf die Freikonservativen, je einer auf die Konservativen und Nationalliberalen.

Wir schließen mit einigen Bemerkungen über zwei für die persönlichen Verhältnisse der Abgeordneten nicht unwichtige Punkte, nämlich ihren gewöhnlichen Wohnsitz und das Vorkommen von Doppelmandaten.

Berufsstellung, Lebensalter und Religion der Abgeordneten.

(Tab. f.)

Gegenstand der Darstellung.	Anzahl		Konservative		Freikonservative		Nationalliberale		Freisinnige Vereinigung		Freisinnige Volkspartei		Centrum		Polen		Bei keiner Partei	
	überhaupt	in Hundertheilen der Gesammtzahl	überhaupt	in Hundertheilen der Parteistärke	überhaupt	in Hundertheilen der Parteistärke	überhaupt	in Hundertheilen der Parteistärke	überhaupt	in Hundertheilen der Parteistärke	überhaupt	in Hundertheilen der Parteistärke	überhaupt	in Hundertheilen der Parteistärke	überhaupt	in Hundertheilen der Parteistärke	überhaupt	in Hundertheilen der Anzahl
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Berufsstellung.																		
1. Aktive Verwaltungsbeamte[1])	52	12,01	29	20,00	15	25,42	3	4,23	—	—	—	—	4	4,00	—	—	1	10,00
2. Aktive Justizbeamte	49	11,32	7	4,83	4	6,78	9	12,68	[4]) 3	27,27	—	—	25	25,00	1	7,69	—	—
3. „ Offiziere[2])	3	0,69	2	1,38	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1,00	—	—	—	—
4. Offiziere u. Staatsbeamte a. D.[3])	6	1,39	1	0,69	1	1,69	2	2,82	—	—	1	4,17	1	1,00	—	—	—	—
5. Gemeinde- und Korporationsbeamte	18	4,16	2	1,38	2	3,39	3	4,23	3	27,27	[4]) 3	12,50	4	4,00	1	7,69	—	—
6. Universitätsprofessoren, Lehrer	20	4,62	3	2,07	1	1,69	5	7,04	1	9,09	4	16,67	6	6,00	—	—	—	—
7. Evangelische Geistliche	3	0,69	1	0,69	1	1,69	1	1,41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Katholische Priester	12	2,77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9,00	3	23,08	—	—
9. Rechtsanwälte	16	3,70	1	0,69	2	3,39	2	2,82	—	—	2	8,33	9	9,00	—	—	—	—
10. Kaufleute	7	1,62	—	—	—	—	1	1,41	—	—	3	12,50	2	2,00	1	7,69	—	—
11. Privatbeamte	6	1,39	—	—	1	1,69	2	2,82	—	—	1	4,17	—	—	1	7,69	1	10,00
12. Landwirthe[3])	170	39,26	93	64,14	25	42,37	16	22,54	2	18,18	2	8,33	26	26,00	2	15,38	4	40,00
13. Gewerbetreibende, Industrielle	35	8,08	3	2,07	5	8,47	18	25,35	—	—	3	12,50	3	3,00	2	15,38	1	10,00
14. Ärzte	5	1,15	—	—	—	—	2	2,82	—	—	1	4,17	2	2,00	—	—	—	—
15. Schriftsteller, Journalisten	11	2,54	—	—	1	1,69	—	—	2	18,18	3	12,50	2	2,00	—	—	3	30,00
16. Rentner	20	4,62	3	2,07	1	1,69	7	9,86	—	—	1	4,17	6	6,00	2	15,38	—	—
Zusammen	**433**	**100,00**	**145**	**100,00**	**59**	**100,00**	**71**	**100,00**	**11**	**100,00**	**24**	**100,00**	**100**	**100,00**	**13**	**100,00**	**10**	**100,00**
Lebensalter.																		
1. Von 30 bis 40 Jahren	32	7,39	13	8,97	—	—	4	5,63	—	—	5	20,83	6	6,00	1	7,69	3	30,00
2. „ 40 „ 50 „	147	33,95	54	37,24	19	32,20	25	35,21	5	45,45	7	29,17	31	31,00	3	23,08	3	30,00
3. „ 50 „ 60 „	128	29,56	43	29,66	21	35,59	23	32,39	5	45,45	1	4,17	31	31,00	2	15,38	2	20,00
4. „ 60 „ 70 „	99	22,86	27	18,62	14	23,73	15	21,13	1	9,09	9	37,50	27	27,00	5	38,46	1	10,00
5. „ 70 „ 80 „	24	5,54	8	5,52	4	6,78	3	4,23	—	—	2	8,33	4	4,00	2	15,38	1	10,00
6. „ mehr als 80 Jahren	3	0,69	—	—	1	1,69	1	1,41	—	—	—	—	1	1,00	—	—	—	—
Zusammen	**433**	**100,00**	**145**	**100,00**	**59**	**100,00**	**71**	**100,00**	**11**	**100,00**	**24**	**100,00**	**100**	**100,00**	**13**	**100,00**	**10**	**100,00**
Religion.																		
1. Evangelische	314	72,52	144	99,31	57	96,61	70	98,59	10	90,91	23	95,83	—	—	—	—	10	100,00
2. Katholiken	117	27,02	1	0,69	2	3,39	1	1,41	—	—	—	—	100	100,00	13	100,00	—	—
3. Sonstige Christen	1	0,23	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4,17	—	—	—	—	—	—
4. Juden	1	0,23	—	—	—	—	—	—	1	9,09	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**433**	**100,00**	**145**	**100,00**	**59**	**100,00**	**71**	**100,00**	**11**	**100,00**	**24**	**100,00**	**100**	**100,00**	**13**	**100,00**	**10**	**100,00**

[1]) Aktive Staatsminister wurden diesmal nicht gewählt. — [2]) Hier sind die Offiziere à la suite der Armee und die Offiziere zur Disposition mitgezählt. — [3]) Offiziere und Staatsbeamte außer Dienst, welche auch Gutsbesitzer sind, finden sich unter Nr. 12 „Landwirthe“ mitgezählt. — [4]) hierunter je 1 Hospitant.

Bezeichnung der Parteien	Von den Abgeordneten hatten ihren Wohnsitz außerhalb ihres Wahlbezirkes		in Berlin und Vororten		sind zugleich Mitglieder des Reichstages	
	überhaupt	in Hunderttheilen der Parteistärke	überhaupt	in Hunderttheilen der Parteistärke	überhaupt	in Hunderttheilen der Parteistärke
1. Konservative	23	15,86	7	4,83	19	13,10
2. Freikonservative	12	20,34	4	6,78	10	16,95
3. Nationalliberale	16	22,51	5	7,04	10	14,08
4. Freisinnige Vereinigung	4	36,36	2	18,18	3	27,27
5. Freisinnige Volkspartei	7	29,17	14	58,33	12	50,00
6. Centrum	47	47,00	5	5,00	47	47,00
7. Polen	9	69,23	—	—	6	46,15
8. „Wilde“	3	30,00	1	10,00	3	30,00
zusammen	**121**	—	**38**	—	**110**	—
oder in Hunderttheilen der Gesammtzahl	27,94	—	8,78	—	25,40	—.

Danach hatte ein starkes Viertel der Abgeordneten, nämlich 121 = 27,94 v. H., seinen Wohnsitz außerhalb seines Bezirkes. Besonders hoch war dieser Antheilsatz bei den Polen, dem Centrum und nächstdem auch bei den beiden freisinnigen Gruppen, besonders niedrig bei den Konservativen, deren Wahlbezirke also die meisten „bodensässigen“ Abgeordneten entsenden. Die Zahl der „Berliner“, d. h. der gewöhnlich in Berlin und den Vororten wohnhaften Abgeordneten betrug 38, wovon allein 14, mehr als die Hälfte der ganzen Partei, der freisinnigen Volkspartei angehören. Nicht weniger als 110 Abgeordnete, über ein Viertel der Gesammtzahl, sind zugleich Mitglieder des Reichstages. Auch diese „Doppelmandatare“ sind verhältnißmäßig am zahlreichsten (mit 50 v. H. der Partei) bei der freisinnigen Volkspartei, nächstdem (mit 47,00) bei dem Centrum und (mit 46,15 v. H.) bei den Polen, während von den freikonservativen und nationalliberalen, namentlich aber von den konservativen Abgeordneten verhältnißmäßig nur wenige (16,95 bezw. 14,08 und 13,10 v. H.) die erwähnte Doppellast auf ihre Schultern genommen haben.

Tabellen:

I. Wahleintheilung und Wahlberechtigung.
II. Steuerleistung und Wahlrecht.
III. Bedeutung der einzelnen Steuerarten für die Urwahlen.
IV. Theilnahme an der Wahl.
V. Parteistellung der Urwähler.

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Einwohnerzahl am 2. Dezember 1895 [1])	Wahleintheilung. Zahl der Urwahlbezirke im ganzen	davon (Spalte 3) hatten Wahlmänner zu wählen: 3	4	5	6	Zahl der zu wählenden Wahlmänner: überhaupt	I. u. III. Abtheilung	II. Abtheilung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) **Staat** . . . . Stadt	[2]) u. [3]) 13 102 358	9 347	1 325	846	883	6 293	49 533	33 046	16 487
Land	18 752 765	16 057	5 510	4 258	3 167	3 122	68 130	44 692	23 438
zusammen .	[2]) 31 855 123	25 404	6 835	5 104	4 050	9 415	117 663	77 738	39 925
Staat ohne Stadtkreis Berlin . . . . Stadt	[2]) u. [3]) 11 425 054	8 145	1 033	788	805	5 519	43 391	28 938	14 453
Land	18 752 765	16 057	5 510	4 258	3 167	3 122	68 130	44 692	23 438
zusammen .	[2]) 30 177 819	24 202	6 543	5 046	3 972	8 641	111 521	73 630	37 891
b) **Provinzen.**									
I. Ostpreußen . . Stadt	[4]) 518 181	368	28	45	35	260	1 999	1 326	673
Land	1 488 508	1 363	600	379	209	175	5 411	3 494	1 917
zusammen .	2 006 689	1 731	628	424	244	435	7 410	4 820	2 590
II. Westpreußen . Stadt	[5]) 438 997	310	19	47	34	210	1 675	1 108	567
Land	1 055 388	918	353	234	201	130	3 780	2 498	1 282
zusammen .	1 494 385	1 228	372	281	235	340	5 455	3 606	1 849
III. Stadtkreis Berlin	1 677 304	1 202	292	58	78	774	6 142	4 108	2 034
IV. Brandenburg . Stadt	[6]) 1 173 086	842	61	97	113	571	4 562	3 052	1 510
Land	1 648 609	1 372	396	351	299	326	6 043	3 994	2 049
zusammen .	2 821 695	2 214	457	448	412	897	10 605	7 046	3 559
V. Pommern . . . Stadt	595 388	418	42	41	50	[18]) 285	2 252	1 506	746
Land	978 759	883	374	222	183	104	3 549	2 340	1 209
zusammen .	1 574 147	1 301	416	263	233	[18]) 389	5 801	3 846	1 955
VI. Posen . . . . . Stadt	[7]) 544 080	407	71	68	45	223	2 048	1 350	698
Land	1 284 553	1 106	393	309	201	203	4 638	3 020	1 618
zusammen .	1 828 633	1 513	464	377	246	426	6 686	4 370	2 316
VII. Schlesien . . . . Stadt	[8]) 1 410 114	1 163	487	71	97	508	5 278	3 536	1 742
Land	3 005 195	2 570	845	732	549	[19]) 444	10 873	7 126	3 747
zusammen .	4 415 309	3 733	1 332	803	646	[19]) 952	16 151	10 662	5 489
VIII. Sachsen . . . . Stadt	[9]) 1 230 509	835	60	63	73	639	4 631	3 094	1 537
Land	1 468 040	1 251	380	375	271	225	5 345	3 494	1 851
zusammen .	2 698 549	2 086	440	438	344	864	9 976	6 588	3 388
IX. Schleswig-Holstein . . . . . . Stadt	[10]) 530 633	369	49	39	19	262	1 970	1 300	670
Land	755 783	659	261	158	133	107	2 722	1 798	924
zusammen .	1 286 416	1 028	310	197	152	369	4 692	3 098	1 594
X. Hannover . . . Stadt	[11]) 856 326	607	[17]) 56	83	77	391	3 230	2 150	1 080
Land	1 565 694	1 407	597	382	221	207	5 665	3 670	1 996
zusammen .	2 422 020	2 014	[17]) 653	465	298	598	8 896	5 820	3 076
XI. Westfalen . . . Stadt	[12]) 996 026	695	41	78	74	502	3 817	2 542	1 275
Land	1 705 394	1 364	341	323	284	416	6 231	4 128	2 103
zusammen .	2 701 420	2 059	382	401	358	918	10 048	6 670	3 378
XII. Hessen-Nassau Stadt	[13]) 722 941	512	53	69	97	293	2 678	1 804	874
Land	1 033 861	911	345	248	187	131	3 748	2 458	1 290
zusammen .	1 756 802	1 423	398	317	284	424	6 426	4 262	2 164
XIII. Rheinland . . . Stadt	[14]) u. [15]) 2 400 717	1 611	65	85	88	1 373	9 213	6 144	3 069
Land	2 705 285	2 198	597	529	420	652	9 919	6 540	3 379
zusammen .	[15]) 5 106 002	3 809	662	614	508	2 025	19 132	12 684	6 448
XIV. Hohenzollern . Stadt	[16]) 8 056	8	1	2	3	2	38	26	12
Land	57 696	55	28	16	9	2	205	132	73
zusammen .	[16]) 65 752	63	29	18	12	4	243	158	85

[1]) unter Berücksichtigung der bis zum Wahltage eingetretenen Veränderungen in der Abgrenzung zwischen Stadt und Land u. s. w. — [2]) außerdem 8 810 Einwohner ... die mit Städten zusammen zu Urwahlbezirken vereinigt worden sind. — [4]) desgl. 85. — [5]) desgl. 167. — [6]) desgl. 2 192. — [7]) desgl. 3 080. — [8]) desgl. 2 383. — [9]) desgl. Garnison Mainz. — [16]) desgl. 1 799 Einwohner der beiden preußischen Urwahlbezirke der Garnison Rastatt. — [17]) hierunter 1 Urwahlbezirk, in welchem nur 2 Wahl-

und Wahlberechtigung.

Wahlberechtigung. Zahl der Urwähler in den Abtheilungen: I über-haupt	I Pro-zent	II über-haupt	II Pro-zent	III über-haupt	III Pro-zent	I, II u. III zusammen	Anzahl der Urwahlbezirke, in denen in der Abtheilung I nur 1 Urwähler vorhanden sind	I nur 2	II nur 1	II nur 2	Durchschnittliche Zahl der Urwähler auf einen Wahlmann in Abtheilung I	II	III	über-haupt	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
68 110	2,52	255 020	9,43	2 380 758	88,05	2 703 888	441	591	10	13	4,12	15,47	144,09	54,59	a)
143 167	3,79	480 921	12,75	3 149 277	83,46	3 773 365	1 710	1 174	83	123	6.41	20,52	140,93	55,38	
211 277	3,26	735 941	11,36	5 530 035	85,38	6 477 253	2 151	1 765	93	136	5,44	18,43	142,27	55,05	
61 550	2,67	218 856	9,50	2 024 521	87,83	2 304 927	390	482	10	9	4,25	15,14	139,92	53,12	
143 167	3,79	480 921	12,75	3 149 277	83,46	3 773 365	1 710	1 174	83	123	6,41	20,52	140,93	55,38	
204 717	3,37	699 777	11,51	5 173 798	85,12	6 078 292	2 100	1 656	93	132	5,56	18,47	140,54	54,50	
															b)
2 398	2,48	7 653	7,91	86 664	89,61	96 715	14	16	—	—	3,62	11,37	130,71	48,88	I.
9 396	3,51	27 925	10,43	230 504	86,06	267 825	129	156	9	22	5,38	14,57	131,94	49,50	
11 794	3,24	35 578	9,76	317 168	87,00	364 540	143	172	9	22	4,89	13,74	131,60	49,20	
2 337	2,83	7 576	9,18	72 640	87,99	82 553	7	12	—	—	4,22	13,36	131,12	49,29	II.
6 311	3,24	21 571	11,08	166 730	85,67	194 612	123	112	12	22	5,05	16,83	133,49	51,48	
8 648	3,12	29 147	10,52	239 370	86,36	277 165	130	124	12	22	4,80	15,76	132,76	50,81	
6 560	1,64	36 164	9,06	356 237	89,29	398 961	51	109	—	4	3,19	17,78	173,44	64,96	III.
7 660	3,01	26 275	10,32	220 642	86,67	254 577	20	32	1	3	5,02	17,40	144,59	55,80	IV.
11 733	3,36	39 253	11,23	298 563	85,41	349 549	165	106	5	10	5,88	19,16	149,51	57,84	
19 393	3,21	65 528	10,85	519 205	85,94	604 126	185	138	6	13	5,50	18,41	147,38	56,97	
3 517	2,87	11 488	9,37	107 570	87,76	122 575	8	15	—	—	4,67	15,40	142,86	54,43	V.
5 078	2,77	18 628	10,17	159 425	87,06	183 131	194	152	13	27	4,34	15,41	136,26	51,60	
8 595	2,81	30 116	9,85	266 995	87,34	305 706	202	167	13	27	4,47	15,40	138,84	52,70	
3 261	3,31	9 720	9,88	85 423	86,81	98 404	5	13	—	1	4,83	13,93	126,55	48,05	VI.
7 358	3,16	29 852	12,80	196 000	84,04	233 210	312	149	20	23	4,87	18,45	129,80	50,28	
10 619	3,20	39 572	11,93	281 423	84,86	331 614	317	162	20	24	4,86	17,09	128,80	49,60	
7 185	2,66	24 570	9,10	238 143	88,23	269 898	61	92	1	1	4,06	14,10	134,70	51,14	VII.
21 276	3,56	79 972	13,37	497 019	83,08	598 267	384	209	12	7	5,97	21,34	139,49	55,02	
28 461	3,28	104 542	12,04	735 162	84,68	868 165	445	301	13	8	5,34	19,05	137,90	53,75	
6 449	2,70	23 746	9,94	208 740	87,36	238 935	47	54	2	—	4,17	15,45	134,93	51,59	VIII.
9 896	3,27	32 564	10,75	260 417	85,98	302 877	120	95	3	2	5,66	17,59	149.07	56,67	
16 345	3,02	56 310	10,39	469 157	86,59	541 812	167	149	5	2	4,96	16,62	142,43	54,31	
3 111	2,84	10 327	9,42	96 231	87,75	109 669	10	16	—	—	4,79	15,41	148,05	55,67	IX.
6 087	3,89	15 926	10,17	134 514	85,94	156 527	41	22	4	5	6,77	17,24	149,63	57,50	
9 198	3,46	26 253	9,86	230 745	86,68	266 196	51	38	4	5	5,94	16,47	148,96	56,73	
5 310	2,99	18 543	10,43	153 929	86,58	177 782	22	30	2	—	4,94	17,17	143,19	55,04	X.
13 279	4,08	35 584	10,93	276 621	84,99	325 484	48	33	—	—	7,24	17,83	150,75	57,45	
18 589	3,69	54 127	10,76	430 550	85,55	503 266	70	63	2	—	6,39	17,60	147,96	56,57	
5 452	2,68	22 975	11,31	174 799	86,01	203 226	49	46	2	1	4,29	18,02	137,53	53,24	XI.
12 731	3,54	49 305	13,71	297 686	82,75	359 722	67	56	3	2	6,17	23,45	144,23	57,73	
18 183	3,23	72 280	12,84	472 485	83,93	562 948	116	102	5	3	5,45	21,40	141,67	56,03	
3 863	2,89	12 342	9,22	117 683	87,90	133 888	23	30	—	2	4,28	14,12	130,47	50,00	XII.
11 669	5,75	35 015	17,25	156 265	77,00	202 949	22	19	1	—	9,49	27,14	127,15	54,15	
15 532	4,61	47 357	14,06	273 948	81,33	336 837	45	49	1	2	7,29	21,88	128,55	52,42	
10 956	2,13	43 483	8,44	461 050	89,44	515 489	124	124	2	1	3,57	14,17	150,08	55,95	XIII.
27 430	4,67	93 066	15,84	467 095	79,49	587 591	105	65	1	3	8,39	27,54	142,84	59,24	
38 386	3,48	136 549	12,38	928 145	84,14	1 103 080	229	189	3	4	6,05	21,18	146,35	57,66	
51	4,19	158	12,99	1 007	82,81	1 216	—	2	—	—	3,92	13,17	77,46	32,00	XIV.
923	7,94	2 260	19,45	8 438	72,61	11 621	—	—	—	—	13,98	30,96	127,85	56,69	
974	7,59	2 418	18,84	9 445	73,58	12 837	—	2	—	—	12,33	28,45	119,56	52,83	

wohner der 3 preußischen Urwahlbezirke der Garnisonen Mainz (Reg.-Bez. Koblenz) und Rastatt (Reg.-Bez. Sigmaringen). — [9]) hierunter 25 709 Einwohner aus Landgemeinden, 2 330. — [10]) desgl. 2 220. — [11]) desgl. 6 349. — [12]) desgl. 1 866. — [13]) desgl. 3 645. — [14]) desgl. 1 392. — [15]) außerdem 7 011 Einwohner des preußischen Urwahlbezirkes der männer gewählt worden sind. — [18]) hierunter 2 Urwahlbezirke, in welchen je 7 Wahlmänner gewählt worden sind. — [19]) desgl. 1 Urwahlbezirk.



(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Einwohnerzahl am 2. Dezember 1895 [1])	Wahleintheilung. Zahl der Urwahlbezirke im ganzen	davon (Spalte 3) hatten Wahlmänner zu wählen: 3	4	5	6	Zahl der zu wählenden Wahlmänner: überhaupt	I. u. III. Abtheilung	II. Abtheilung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
c) Regierungsbezirke.									
1. Königsberg: Stadt	[2]) 384 239	277	21	37	30	189	1 495	992	503
Land	820 110	733	291	213	129	100	2 970	1 924	1 046
zusammen	1 204 349	1 010	312	250	159	289	4 465	2 916	1 549
2. Gumbinnen: Stadt	133 942	91	7	8	5	71	504	334	170
Land	668 398	630	309	166	80	75	2 441	1 570	871
zusammen	802 340	721	316	174	85	146	2 945	1 904	1 041
3. Danzig: Stadt	225 469	152	9	14	10	119	847	562	285
Land	392 621	346	148	78	75	45	1 401	932	469
zusammen	618 090	498	157	92	85	164	2 248	1 494	754
4. Marienwerder: Stadt	[3]) 213 528	158	10	33	24	91	828	546	282
Land	662 767	572	205	156	126	85	2 379	1 566	813
zusammen	876 295	730	215	189	150	176	3 207	2 112	1 095
5. Stadtkreis Berlin	1 677 304	1 202	292	58	78	774	6 142	4 108	2 034
6. Potsdam: Stadt	[4]) 707 921	512	35	73	73	331	2 748	1 832	916
Land	944 055	768	195	199	153	221	3 472	2 284	1 188
zusammen	1 651 976	1 280	230	272	226	552	6 220	4 116	2 104
7. Frankfurt: Stadt	[5]) 465 165	330	26	24	40	240	1 814	1 220	594
Land	704 554	604	201	152	146	105	2 571	1 710	861
zusammen	1 169 719	934	227	176	186	345	4 385	2 930	1 455
8. Stettin: Stadt	343 221	233	18	21	18	[13]) 176	1 286	854	432
Land	442 008	395	162	97	82	54	1 608	1 062	546
zusammen	785 229	628	180	118	100	[13]) 230	2 894	1 916	978
9. Köslin: Stadt	158 508	119	14	13	31	61	615	422	193
Land	416 005	374	161	97	79	37	1 488	980	508
zusammen	574 513	493	175	110	110	98	2 103	1 402	701
10. Stralsund: Stadt	93 659	66	10	7	1	48	351	230	121
Land	120 746	114	51	28	22	13	453	298	155
zusammen	214 405	180	61	35	23	61	804	528	276
11. Posen: Stadt	[6]) 332 685	250	46	41	24	139	1 256	826	430
Land	840 526	714	248	186	141	139	3 027	1 988	1 039
zusammen	1 173 211	964	294	227	165	278	4 283	2 814	1 469
12. Bromberg: Stadt	[7]) 211 395	157	25	27	21	84	792	524	268
Land	444 027	392	145	123	60	64	1 611	1 032	579
zusammen	655 422	549	170	150	81	148	2 403	1 556	847
13. Breslau: Stadt	[8]) 656 644	619	420	24	24	151	2 382	1 588	794
Land	981 241	871	344	243	170	[14]) 114	3 539	2 310	1 229
zusammen	1 637 885	1 490	764	267	194	[14]) 265	5 921	3 898	2 023
14. Liegnitz: Stadt	[9]) 357 089	259	34	20	32	173	1 380	928	452
Land	710 154	638	249	192	123	74	2 574	1 670	904
zusammen	1 067 243	897	283	212	155	247	3 954	2 598	1 356
15. Oppeln: Stadt	396 381	285	33	27	41	184	1 516	1 020	496
Land	1 313 800	1 061	252	297	256	256	4 760	3 146	1 614
zusammen	1 710 181	1 346	285	324	297	440	6 276	4 166	2 110
16. Magdeburg: Stadt	[10]) 553 505	367	28	14	22	303	2 068	1 384	684
Land	569 130	485	156	140	105	84	2 057	1 348	709
zusammen	1 122 635	852	184	154	127	387	4 125	2 732	1 393
17. Merseburg: Stadt	[11]) 467 782	324	24	37	42	221	1 756	1 174	582
Land	661 477	565	168	177	111	109	2 421	1 570	851
zusammen	1 129 259	889	192	214	153	330	4 177	2 744	1 433
18. Erfurt: Stadt	[12]) 209 222	144	8	12	9	115	807	536	271
Land	237 433	201	56	58	55	32	867	576	291
zusammen	446 655	345	64	70	64	147	1 674	1 112	562

[1]) Vergl. Anmerkung 1 auf Seite 146. — [2]) hierunter 85 Einwohner aus Landgemeinden, die mit Städten zusammen zu Urwahlbezirken vereinigt worden sind. — [13]) hierunter 2 Urwahlbezirke, in welchen je 7 Wahlmänner gewählt worden sind. — [14]) desgl. 1 Urwahlbezirk.

Wahlberechtigung. Zahl der Urwähler in den Abtheilungen							Anzahl der Urwahlbezirke, in denen in der Abtheilung				Durchschnittliche Zahl der Urwähler auf einen Wahlmann				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
I		II		III		I, II u. III zusammen	I nur		II nur		in Abtheilung			überhaupt	
überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent		1	2	1	2	I	II	III		
							Urwähler vorhanden sind								
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
															c)
1 756	2,35	5 835	7.80	67 211	89.85	74 802	11	14	—	—	3,54	11,60	135.51	50.03	
4 934	3,41	14 599	10,08	125 298	86,51	144 831	86	96	5	22	5.13	13,94	130,25	48.76	1.
6 690	3,05	20 434	9,30	192 509	87,65	219 633	97	110	5	22	4,59	13.19	132.04	49.19	
642	2.93	1 818	8,30	19 453	88,77	21 913	3	2	—	—	3.84	10,69	116,49	43,48	
4 462	3,63	13 326	10.83	105 206	85.54	122 994	43	60	4	—	5.68	15,30	134,02	50,39	2.
5 104	3,52	15 144	10,45	124 659	86,03	144 907	46	62	4	—	5,36	14,55	130,94	49,20	
1 118	2.44	3 967	8,64	40 810	88,92	45 895	3	9	—	—	3.98	13,92	145,23	54,19	
2 576	3,43	8 518	11,34	64 046	85,24	75 140	31	31	1	10	5,53	18,16	137,44	53.63	3.
3 694	3,05	12 485	10,32	104 856	86,63	121 035	34	40	1	10	4.96	16,56	140,37	53,34	
1 219	3,33	3 609	9,85	31 830	86,83	36 658	4	3	—	—	4,47	12.80	116,59	44.27	
3 735	3,13	13 053	10.93	102 684	85,95	119 472	92	81	11	12	4.77	16,06	131,14	50,22	4.
4 954	3,17	16 662	10,67	134 514	86,16	156 130	96	84	11	12	4.69	15.22	127.38	48,68	
6 560	1,64	36 164	9,06	356 237	89,29	398 961	51	109	—	4	3,19	17,78	173,44	64,96	5.
4 960	3.11	17 154	10,76	137 355	86,13	159 469	12	16	—	2	5,41	18.73	149,95	58,03	
6 644	3,17	21 980	10.47	181 230	86,36	209 854	70	56	2	5	5,82	18,50	158,70	60,44	6.
11 604	3.14	39 134	10,60	318 585	86,26	369 323	82	72	2	7	5,64	18.60	154.80	59,38	
2 700	2,84	9 121	9,59	83 287	87,57	95 108	8	16	1	1	4,43	15,36	136,54	52,43	
5 089	3.64	17 273	12,36	117 333	83.99	139 695	95	50	3	5	5,95	20,06	137,23	54,33	7.
7 789	3,32	26 394	11.24	200 620	85,44	234 803	103	66	4	6	5.32	18,14	136,94	53,55	
1 957	2,65	6 359	8,60	65 602	88,75	73 918	4	7	—	—	4,58	14.73	153.63	57,48	
2 584	3,04	8 782	10,33	73 621	86,63	84 987	73	44	3	8	4,87	16,08	138,65	52,85	8.
4 541	2,86	15 141	9,53	139 223	87,61	158 905	77	51	3	8	4,74	15,48	145,33	54,91	
981	3,36	3 106	10,65	25 072	85.98	29 159	4	6	—	—	4.65	16.09	118.82	47,41	
1 971	2.67	7 947	10,76	63 963	86,58	73 881	88	79	5	10	4,02	15.64	130,54	49.65	9.
2 952	2.86	11 053	10,73	89 035	86.41	103 040	92	85	5	10	4,21	15,77	127.01	49,00	
579	2,97	2 023	10,38	16 896	86.66	19 498	—	2	—	—	5.03	16,72	146,92	55,55	
523	2,16	1 899	7.83	21 841	90.02	24 263	33	29	5	9	3,51	12.25	146,58	53,56	10.
1 102	2.52	3 922	8,96	38 737	88.52	43 761	33	31	5	9	4,17	14,21	146,73	54.43	
2 114	3,52	6 275	10,46	51 621	86.02	60 010	1	7	—	—	5.12	14,59	124,99	47.78	
5 011	3,30	20 971	13.81	125 875	82.89	151 857	214	92	10	9	5.04	20,18	126,63	50,17	11.
7 125	3,36	27 246	12,86	177 496	83,78	211 867	215	99	10	9	5,06	18.55	126.15	49.44	
1 147	2.99	3 445	8.97	33 802	88.04	38 394	4	6	—	1	4.38	12,85	129,02	48,48	
2 347	2.88	8 881	10.92	70 125	86,20	81 353	98	57	10	14	4.55	15,84	135.90	50,50	12.
3 494	2,92	12 326	10,29	103 927	86.79	119 747	102	63	10	15	4,49	14,55	133,58	49.83	
3 177	2,53	11 019	8,76	111 621	88.72	125 817	36	76	1	—	4,00	13,88	140.58	52.82	
5 502	2,80	21 525	10.95	169 498	86.25	196 525	186	104	11	3	4,76	17,51	146.75	55,53	13.
8 679	2.69	32 544	10,10	281 119	87.21	322 342	222	180	12	3	4,45	16,09	144.24	54,41	
2 001	2,85	6 612	9,42	61 577	87,73	70 190	18	7	—	—	4,31	14,63	132,71	50,86	
5 050	3.33	20 320	13.40	126 221	83,26	151 591	103	64	—	4	6,05	22.48	151.16	58,89	14.
7 051	3,18	26 932	12,14	187 798	84.68	221 781	121	71	—	4	5,43	19,86	144,57	56,09	
2 007	2,72	6 939	9,39	64 945	87,89	73 891	7	9	—	1	3.94	13,99	127,34	48,74	
10 724	4.29	38 127	15,24	201 300	80,47	250 151	95	41	1	—	6,82	23,62	127,97	52,55	15.
12 731	3,93	45 066	13,91	266 245	82,16	324 042	102	50	1	1	6.11	21,86	127,82	51,63	
2 822	2,48	10 875	9,56	100 048	87,96	113 745	23	27	2	—	4.08	15,90	144,58	55,00	
3 428	2,81	10 889	8,93	107 563	88,25	121 880	57	43	1	—	5,09	15.36	159,59	59,25	16.
6 250	2,65	21 764	9,24	207 611	88,11	235 625	80	70	3	—	4,58	15,62	151.98	57,13	
2 561	2,91	9 043	10.28	76 372	86,81	87 976	16	14	—	—	4,35	15,54	130,11	50,10	
4 187	3,15	14 131	10,63	114 651	86,22	132 969	57	41	2	2	5.33	16,61	146,05	54,92	17.
6 748	3,05	23 174	10,49	191 023	86.46	220 945	73	55	2	2	4,92	16,17	139,23	52,90	
1 066	2,86	3 828	10,29	32 320	86.85	37 214	8	13	—	—	3.96	14.13	120,60	46,11	
2 281	4,75	7 544	15,71	38 203	79,54	48 028	6	11	—	—	7,92	25.92	132,65	55,40	18.
3 347	3,23	11 372	13,34	70 523	82,73	85 242	14	24	—	—	6,02	20,23	126,84	50,92	

3) desgl. 167. — 4) desgl. 1 228. — 5) desgl. 964. — 6) desgl. 377. — 7) desgl. 2 703. — 8) desgl. 1 337. — 9) desgl. 1 046. — 10) desgl. 442. — 11) desgl. 1 201. — 12) desgl. 687. —

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Einwohnerzahl am 2. Dezember 1895 [1])	Wahleintheilung							
			Zahl der Urwahlbezirke im ganzen	davon (Spalte 3) hatten Wahlmänner zu wählen				Zahl der zu wählenden Wahlmänner		
				3	4	5	6	überhaupt	I. u. III. Abtheilung	II. Abtheilung
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: c) Regierungsbezirke.										
19. Schleswig	Stadt	[2]) 530 633	369	49	39	19	262	1 970	1 300	670
	Land	755 783	659	261	158	133	107	2 722	1 798	924
	zusammen	1 286 416	1 028	310	197	152	369	4 692	3 098	1 594
20. Hannover	Stadt	[3]) 318 195	228	[16]) 18	49	44	117	1 171	778	393
	Land	266 270	237	90	78	36	33	960	612	348
	zusammen	584 465	465	[16]) 108	127	80	150	2 131	1 390	741
21. Hildesheim	Stadt	[4]) 190 560	135	17	9	15	94	726	488	238
	Land	307 231	271	100	81	52	38	1 112	722	390
	zusammen	497 791	406	117	90	67	132	1 838	1 210	628
22. Lüneburg	Stadt	119 145	83	7	5	10	61	457	308	149
	Land	326 792	311	168	71	38	34	1 182	766	416
	zusammen	445 937	394	175	76	48	95	1 639	1 074	565
23. Stade	Stadt	[5]) 79 077	56	3	8	4	41	307	202	105
	Land	274 388	246	108	59	40	39	994	650	344
	zusammen	353 465	302	111	67	44	80	1 301	852	449
24. Osnabrück	Stadt	[6]) 85 522	61	6	7	4	44	330	218	112
	Land	226 800	199	79	57	24	39	819	524	295
	zusammen	312 322	260	85	64	28	83	1 149	742	407
25. Aurich	Stadt	63 827	44	5	5	—	34	239	156	83
	Land	164 213	143	52	36	31	24	599	396	203
	zusammen	228 040	187	57	41	31	58	838	552	286
26. Münster	Stadt	186 717	134	10	20	15	89	719	476	243
	Land	407 784	326	81	83	64	98	1 483	976	507
	zusammen	594 501	460	91	103	79	187	2 202	1 452	750
27. Minden	Stadt	[7]) 184 777	139	10	36	21	72	711	464	247
	Land	401 353	334	99	90	77	68	1 450	958	492
	zusammen	586 130	473	109	126	98	140	2 161	1 422	739
28. Arnsberg	Stadt	[8]) 624 532	422	21	22	38	341	2 387	1 602	785
	Land	896 257	704	161	150	143	250	3 298	2 194	1 104
	zusammen	1 520 789	1 126	182	172	181	591	5 685	3 796	1 889
29. Kassel	Stadt	[9]) 279 464	199	37	23	17	122	1 020	676	344
	Land	571 043	510	205	140	91	74	2 074	1 350	724
	zusammen	850 507	709	242	163	108	196	3 094	2 026	1 068
30. Wiesbaden	Stadt	[10]) 443 477	313	16	46	80	171	1 658	1 128	530
	Land	462 818	401	140	108	96	57	1 674	1 108	566
	zusammen	906 295	714	156	154	176	228	3 332	2 236	1 096
31. Koblenz	Stadt	[11]) u. [14]) 148 680	105	7	8	14	76	579	390	189
	Land	501 878	436	145	132	83	76	1 834	1 190	644
	zusammen	[14]) 650 558	541	152	140	97	152	2 413	1 580	833
32. Düsseldorf	Stadt	[12]) 1 401 923	943	39	39	49	816	5 414	3 616	1 798
	Land	789 436	605	114	116	111	264	2 945	1 960	985
	zusammen	2 191 359	1 548	153	155	160	1 080	8 359	5 576	2 783
33. Köln	Stadt	483 069	313	10	19	11	273	1 799	1 194	605
	Land	422 441	338	81	85	74	98	1 541	1 020	521
	zusammen	905 510	651	91	104	85	371	3 340	2 214	1 126
34. Trier	Stadt	139 034	95	2	10	10	73	534	356	178
	Land	629 417	526	172	132	92	130	2 284	1 496	788
	zusammen	768 451	621	174	142	102	203	2 818	1 852	966
35. Aachen	Stadt	[13]) 228 011	155	7	9	4	135	887	588	299
	Land	362 113	293	85	64	60	84	1 315	874	441
	zusammen	590 124	448	92	73	64	219	2 202	1 462	740
36. Sigmaringen	Stadt	[15]) 8 056	8	1	2	3	2	38	26	12
	Land	57 696	55	28	16	9	2	205	132	73
	zusammen	[15]) 65 752	63	29	18	12	4	243	158	85

[1]) Vergl. Anmerkung 1 auf Seite 146. — [2]) hierunter 2 220 Einwohner aus Landgemeinden, die mit Städten zusammen zu Urwahlbezirken vereinigt worden
[12]) desgl. 790. — [13]) desgl. 400. — [14]) außerdem 7 011 Einwohner des preußischen Urwahlbezirkes der Garnison Mainz. — [15]) desgl. 1 799 Einwohner der beiden

Wahlberechtigung. Zahl der Urwähler in den Abtheilungen: I überhaupt	I Prozent	II überhaupt	II Prozent	III überhaupt	III Prozent	I, II u. III zusammen	Anzahl der Urwahlbezirke, in denen in der Abtheilung I nur 1 Urwähler vorhanden sind	I nur 2	II nur 1	II nur 2	Durchschnittliche Zahl der Urwähler auf einen Wahlmann in Abtheilung I	II	III	überhaupt	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
3 111	2,84	10 327	9,42	96 231	87,75	109 669	10	16	—	—	4,79	15,41	148,05	55,67	19.
6 087	3,89	15 926	10,17	134 514	85,94	156 527	41	22	4	5	6,77	17,24	149,63	57,50	
9 198	3,46	26 253	9,86	230 745	86,68	266 196	51	38	4	5	5,94	16,47	148,96	56,73	
2 198	3,20	6 883	10,03	59 560	86,77	68 641	3	9	—	—	5,65	17,51	153,11	58,62	20.
2 181	4,03	5 573	10,29	46 428	85,69	54 182	7	6	—	—	7,13	16,01	151,73	56,44	
4 379	3,57	12 456	10,14	105 988	86,29	122 823	10	15	—	—	6,30	16,81	152,50	57,64	
1 126	2,95	3 896	10,21	33 140	86,84	38 162	3	7	—	—	4,61	16,37	135,82	52,56	21.
2 260	3,64	7 073	11,40	52 719	84,96	62 052	19	11	—	—	6,28	18,14	146,04	55,80	
3 386	3,38	10 969	10,95	85 859	85,68	100 214	22	18	—	—	5,60	17,47	141,92	54,52	
586	2,34	2 592	10,37	21 818	87,29	24 996	11	6	1	—	3,81	17,40	141,68	54,70	22.
3 068	4,15	7 132	9,66	63 658	86,19	73 858	7	7	—	—	8,01	17,14	166,21	62,49	
3 654	3,70	9 724	9,84	85 476	86,47	98 854	18	13	1	—	6,80	17,21	159,17	60,31	
550	2,99	2 169	11,81	15 646	85,19	18 365	1	1	—	—	5,45	20,66	154,91	59,82	23.
2 558	4,62	6 843	12,36	45 979	83,02	55 380	6	2	—	—	7,87	19,89	141,47	55,71	
3 108	4,21	9 012	12,22	61 625	83,56	73 745	7	3	—	—	7,30	20,07	144,66	56,68	
446	2,63	1 796	10,60	14 696	86,76	16 938	4	6	1	—	4,09	16,04	134,83	51,33	24.
1 881	3,97	4 855	10,24	40 658	85,79	47 394	5	5	—	—	7,18	16,46	155,18	57,87	
2 327	3,62	6 651	10,34	55 354	86,04	64 332	9	11	1	—	6,27	16,34	149,20	55,99	
404	3,78	1 207	11,30	9 069	84,92	10 680	—	1	—	—	5,18	14,54	116,27	44,69	25.
1 331	4,08	4 108	12,59	27 179	83,33	32 618	4	2	—	—	6,72	20,24	137,27	54,45	
1 735	4,01	5 315	12,28	36 248	83,72	43 298	4	3	—	—	6,29	18,58	131,33	51,67	
871	2,33	3 475	9,31	32 980	88,36	37 326	13	10	2	1	3,66	14,30	138,57	51,91	26.
2 858	3,36	9 477	11,14	72 728	85,50	85 063	15	13	2	—	5,86	18,69	149,03	57,36	
3 729	3,05	12 952	10,58	105 708	86,37	122 389	28	23	4	1	5,14	17,27	145,60	55,58	
1 039	3,01	3 644	10,55	29 842	86,44	34 525	10	10	—	—	4,48	14,75	128,63	48,56	27.
2 804	3,66	8 582	11,22	65 129	85,12	76 515	19	15	—	—	5,85	17,44	135,97	52,77	
3 843	3,46	12 226	11,01	94 971	85,53	111 040	29	25	—	—	5,41	16,54	133,57	51,28	
3 542	2,70	15 856	12,07	111 977	85,23	131 375	26	26	—	—	4,42	20,20	139,80	55,04	28.
7 069	3,57	31 246	15,77	159 829	80,66	198 144	33	28	1	2	6,44	28,30	145,70	60,08	
10 611	3,22	47 102	14,29	271 806	82,49	329 519	59	54	1	2	5,59	24,93	143,21	57,96	
1 727	3,27	5 404	10,23	45 704	86,50	52 835	4	6	—	—	5,11	15,71	135,22	51,80	29.
5 763	5,41	16 511	15,49	84 347	79,11	106 621	16	8	1	—	8,54	22,31	124,96	51,41	
7 490	4,70	21 915	13,74	130 051	81,56	159 456	20	14	1	—	7,39	20,52	128,38	51,54	
2 136	2,64	6 938	8,56	71 979	88,80	81 053	19	24	—	2	3,79	13,09	127,62	48,89	30.
5 906	6,13	18 504	19,21	71 918	74,67	96 328	6	11	—	—	10,66	32,69	129,82	57,54	
8 042	4,53	25 442	14,34	143 897	81,12	177 381	25	35	—	2	7,19	23,21	128,71	53,24	
780	2,76	2 674	9,46	24 808	87,78	28 262	7	1	—	—	4,00	14,15	127,22	48,81	31.
6 342	5,82	19 085	17,53	83 463	76,65	108 890	18	11	—	2	10,66	29,64	140,27	59,37	
7 122	5,19	21 759	15,86	108 271	78,94	137 152	25	12	—	2	9,02	26,12	137,05	56,84	
6 507	2,13	26 821	8,77	272 384	89,10	305 712	59	77	—	—	3,60	14,92	150,65	56,47	32.
5 474	3,15	22 847	13,15	145 442	83,70	173 763	34	24	—	—	5,59	23,19	148,41	59,00	
11 981	2,50	49 668	10,36	417 826	87,14	479 475	93	101	—	—	4,30	17,85	149,87	57,36	
2 102	1,91	8 345	7,58	99 702	90,52	110 149	30	30	—	—	3,52	13,79	167,01	61,23	33.
3 386	3,72	12 875	14,15	74 733	82,13	90 994	24	17	1	—	6,64	24,71	146,54	59,05	
5 488	2,73	21 220	10,55	174 435	86,72	201 143	54	47	1	—	4,96	18,85	157,57	60,22	
757	2,97	2 623	10,30	22 082	86,73	25 462	6	2	—	—	4,25	14,74	124,06	47,68	34.
8 933	6,78	26 543	20,15	96 237	73,07	131 713	14	4	—	1	11,94	33,68	128,66	57,67	
9 690	6,17	29 166	18,56	118 319	75,28	157 175	20	6	—	1	10,46	30,19	127,77	55,78	
810	1,76	3 020	6,58	42 074	91,66	45 904	22	14	2	1	2,76	10,10	143,11	51,75	35.
3 295	4,01	11 716	14,25	67 220	81,75	82 231	15	9	—	—	7,54	26,57	153,82	62,53	
4 105	3,20	14 736	11,50	109 294	85,30	128 135	37	23	2	1	5,62	19,91	149,51	58,19	
51	4,19	158	12,99	1 007	82,81	1 216	—	2	—	—	3,92	13,17	77,46	32,00	36.
923	7,94	2 260	19,45	8 438	72,61	11 621	—	—	—	—	13,98	30,96	127,85	56,69	
974	7,59	2 418	18,84	9 445	73,58	12 837	—	2	—	—	12,33	28,45	119,56	52,83	

sind. — 3) desgl. 3 884. — 4) desgl. 1 695. — 5) desgl. 404. — 6) desgl. 366. — 7) desgl. 853. — 8) desgl. 1 013. — 9) desgl. 3 164. — 10) desgl. 481. — 11) desgl. 202. —
preußischen Urwahlbezirke der Garnison Rastatt. — 16) hierunter ein Urwahlbezirk, in welchem nur 2 Wahlmänner gewählt worden sind.

II. Steuerleistung

A. Im

(Tab. 2a.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Steuerleistung sämmtlicher Urwähler nach den Abtheilungslisten in Abtheilung I ℳ	Pf.	II ℳ	Pf.	III ℳ	Pf.	überhaupt ℳ	Pf.	Darunter (Spalte 5) „fingirte" Steuer von je 3 Mark: ℳ
1		2		3		4		5		6
a) **Staat**	Stadt	92 679 782	94	81 181 984	83	78 496 364	45	252 358 132	22	4 061 007
	Land	49 035 124	65	40 017 518	00	38 664 136	97	127 716 779	62	8 177 535
	zusammen .	141 714 907	59	121 199 502	83	117 160 501	42	380 074 911	84	12 238 542
Staat ohne Stadtkreis Berlin	Stadt	74 713 462	30	65 095 023	02	62 935 473	80	202 743 959	12	3 658 023
	Land	49 035 124	65	40 017 518	00	38 664 136	97	127 716 779	62	8 177 535
	zusammen .	123 748 586	95	105 112 541	02	101 599 610	77	330 460 738	74	11 835 558
b) **Provinzen.**										
I. Ostpreußen . . .	Stadt	2 695 881	30	2 442 653	38	2 353 163	36	7 491 698	04	185 478
	Land	3 023 699	66	2 509 348	81	2 383 208	62	7 916 257	09	673 962
	zusammen .	5 719 580	96	4 952 002	19	4 736 371	98	15 407 955	13	859 440
II. Westpreußen .	Stadt	2 327 089	98	2 148 847	18	2 090 957	89	6 566 895	05	155 454
	Land	2 508 735	22	2 124 771	21	2 014 039	11	6 647 545	54	492 129
	zusammen .	4 835 825	20	4 273 618	39	4 104 997	00	13 214 440	59	647 583
III. Stadtkreis Berlin		17 966 320	64	16 086 961	81	15 560 890	65	49 614 173	10	402 984
IV. Brandenburg . .	Stadt	7 034 330	69	6 519 763	78	6 328 021	32	19 882 115	79	398 532
	Land	5 273 651	38	4 490 133	59	4 357 645	89	14 121 430	86	695 823
	zusammen .	12 307 982	07	11 009 897	37	10 685 667	21	34 003 546	65	1 094 355
V. Pommern	Stadt	3 144 466	15	2 933 552	96	2 850 743	17	8 928 762	28	217 095
	Land	2 080 535	91	1 504 592	49	1 419 924	56	5 005 052	96	432 357
	zusammen .	5 225 002	06	4 438 145	45	4 270 667	73	13 933 815	24	649 452
VI. Posen	Stadt	2 019 280	56	1 884 995	85	1 823 843	67	5 728 120	08	180 495
	Land	2 176 158	68	1 410 180	26	1 343 640	57	4 929 979	51	590 934
	zusammen .	4 195 439	24	3 295 176	11	3 167 484	24	10 658 099	59	771 429
VII. Schlesien	Stadt	7 908 255	49	6 890 241	90	6 606 244	43	21 404 741	82	467 169
	Land	7 628 807	54	4 933 880	04	4 779 378	42	17 342 066	00	1 475 694
	zusammen .	15 537 063	03	11 824 121	94	11 385 622	85	38 746 807	82	1 942 863
VIII. Sachsen	Stadt	7 373 746	54	6 540 285	62	6 231 175	00	20 145 207	16	366 525
	Land	4 465 695	77	3 640 840	01	3 509 656	04	11 616 191	82	643 434
	zusammen .	11 839 442	31	10 181 125	63	9 740 831	04	31 761 398	98	1 009 959
IX. Schleswig-Holstein	Stadt	3 542 079	79	3 312 959	70	3 233 559	65	10 088 599	14	164 355
	Land	2 469 000	60	2 140 189	65	2 046 683	27	6 655 873	52	307 584
	zusammen .	6 011 080	39	5 453 149	35	5 280 242	92	16 744 472	66	471 939
X. Hannover	Stadt	4 633 949	08	4 297 499	18	4 192 234	23	13 123 682	49	286 257
	Land	4 078 716	85	3 745 300	23	3 627 008	56	11 451 025	64	681 432
	zusammen .	8 712 665	93	8 042 799	41	7 819 242	79	24 574 708	13	967 689
XI. Westfalen . . .	Stadt	6 293 914	67	5 496 164	54	5 327 834	49	17 117 913	70	263 538
	Land	5 742 433	49	5 151 192	36	5 011 662	65	15 905 288	50	602 943
	zusammen .	12 036 348	16	10 647 356	90	10 339 497	14	33 023 202	20	866 481
XII. Hessen-Nassau .	Stadt	7 242 942	96	5 967 912	42	5 775 209	42	18 986 064	80	188 295
	Land	1 899 392	65	1 744 315	69	1 686 373	04	5 330 081	38	445 758
	zusammen .	9 142 335	61	7 712 228	11	7 461 582	46	24 316 146	18	634 053
XIII. Rheinland	Stadt	20 481 018	62	16 644 449	58	16 107 200	13	53 232 668	33	784 830
	Land	7 645 252	86	6 580 648	48	6 443 511	61	20 669 412	95	1 135 485
	zusammen .	28 126 271	48	23 225 098	06	22 550 711	74	73 902 081	28	1 920 315
XIV. Hohenzollern . .	Stadt	16 506	47	15 696	93	15 287	04	47 490	44	—
	Land	43 044	04	42 125	18	41 404	63	126 573	85	—
	zusammen .	59 550	51	57 822	11	56 691	67	174 064	29	—

*) Die in Tabelle 1 aufgeführten Bemerkungen über Zusammenlegung von Landgemeinden und Städten beziehen sich an den betreffenden Stellen auch

und Wahlrecht*).

allgemeinen.

Zahl der Urwähler ohne Einkommensteuer mit nur 3 ℳ „fingirter" Steuer in Abtheilung			Zahl der Urwähler, die lediglich deshalb, weil sie zu keiner Staatssteuer veranlagt waren, in Abtheilung III wählten	Zahl derjenigen unter ihnen (Spalte 10), welche bei einfacher Drittelung in die Abtheilung gelangt wären		Durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
						in Abtheilung						überhaupt		
				I.	II.	I		II		III				
I	II	III				ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
7	8	9	10	11	12	13		14		15		16		
337	7 857	1 345 475	1 517	16	1 501	1 360	74	318	34	32	97	93	33	a)
8 651	135 441	2 581 753	1 782	45	1 737	342	50	83	21	12	28	33	85	
8 988	143 298	3 927 228	3 299	61	3 238	670	75	164	69	21	19	58	68	
337	7 812	1 211 192	1 517	16	1 501	1 213	87	297	43	31	09	87	96	
8 651	135 441	2 581 753	1 782	45	1 737	342	50	83	21	12	28	33	85	
8 988	143 253	3 792 945	3 299	61	3 238	604	49	150	21	19	64	54	37	
														b)
5	266	61 555	410	13	397	1 124	22	319	18	27	15	77	46	I.
969	11 781	211 904	158	45	113	321	81	89	86	10	34	29	56	
974	12 047	273 459	568	58	510	484	96	139	19	14	93	42	27	
19	651	51 148	199	—	199	995	76	283	64	28	79	79	55	II.
865	10 282	152 896	16	—	16	397	52	98	50	12	08	34	16	
884	10 933	204 044	215	—	215	559	18	146	62	17	15	47	68	
—	45	134 283	—	—	—	2 738	77	444	83	43	68	124	36	III.
43	837	131 964	30	—	30	918	32	248	14	28	68	78	10	IV.
291	6 408	225 242	14	—	14	449	47	114	39	14	60	40	40	
334	7 245	357 206	44	—	44	634	66	168	02	20	58	56	29	
1	399	71 965	—	—	—	894	08	255	36	26	50	72	84	V.
148	4 681	139 290	231	—	231	409	72	80	77	8	91	27	33	
149	5 080	211 255	231	—	231	607	91	147	37	16	00	45	58	
23	742	59 400	—	—	—	619	22	193	93	21	35	58	21	VI.
1 004	14 625	181 349	221	—	221	295	75	47	24	6	86	21	14	
1 027	15 367	240 749	221	—	221	395	09	83	27	11	26	32	14	
49	915	154 759	743	3	740	1 100	66	280	43	27	74	79	31	VII.
3 123	37 784	450 991	999	—	999	358	56	61	70	9	62	28	99	
3 172	38 699	605 750	1 742	3	1 739	545	91	113	10	15	49	44	63	
62	1 020	121 093	—	—	—	1 143	39	275	43	29	85	84	31	VIII.
313	6 184	207 981	—	—	—	451	26	111	81	13	48	38	35	
375	7 204	329 074	—	—	—	724	35	180	80	20	76	58	62	
5	111	54 669	—	—	—	1 138	57	320	81	33	60	91	99	IX.
24	929	101 575	—	—	—	405	62	134	38	15	22	42	52	
29	1 040	156 244	—	—	—	653	52	207	71	22	88	62	90	
44	761	94 614	58	—	58	872	68	231	76	27	23	73	82	X.
264	4 633	222 247	37	—	37	307	16	105	25	13	11	35	18	
308	5 394	316 861	95	—	95	468	70	148	59	18	16	48	83	
34	795	87 017	—	—	—	1 154	42	239	22	30	48	84	23	XI.
110	4 129	196 742	23	—	23	451	06	104	48	16	84	44	22	
144	4 924	283 759	23	—	23	661	96	145	92	21	88	58	66	
9	168	62 588	—	—	—	1 874	95	483	55	49	07	141	81	XII.
693	13 583	134 310	63	—	63	162	77	49	82	10	79	26	26	
702	13 751	196 898	63	—	63	588	61	162	85	27	24	72	19	
43	1 147	260 420	77	—	77	1 869	39	382	78	34	94	103	27	XIII.
847	20 422	357 226	20	—	20	278	72	70	71	13	79	35	18	
890	21 569	617 646	97	—	97	732	72	170	09	24	30	67	00	
—	—	—	—	—	—	323	66	99	35	15	18	39	05	XIV.
—	—	—	—	—	—	46	63	18	64	4	91	10	89	
—	—	—	—	—	—	61	14	23	91	6	00	13	56	

auf Tabelle 2 a und b.

(Noch: Tab. 2 a.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Steuerleistung sämmtlicher Urwähler nach den Abtheilungslisten, in Abtheilung I		II		III		überhaupt		Darunter (Spalte 5) „fingirte“ Steuer von je 3 Mark:
		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ
1		2		3		4		5		6
c) Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	Stadt	2 084 551	83	1 871 199	58	1 821 870	02	5 777 621	43	145 794
	Land	1 734 037	12	1 370 368	81	1 289 685	20	4 394 091	13	369 744
	zusammen	3 818 588	95	3 241 568	39	3 111 555	22	10 171 712	56	515 538
2. Gumbinnen	Stadt	611 329	47	571 453	80	531 293	34	1 714 076	61	39 684
	Land	1 289 662	54	1 138 980	00	1 093 523	42	3 522 165	96	304 218
	zusammen	1 900 992	01	1 710 433	80	1 624 816	76	5 236 242	57	343 902
3. Danzig	Stadt	1 404 257	51	1 269 711	13	1 240 511	46	3 914 480	10	89 481
	Land	1 048 406	17	932 746	65	883 875	58	2 865 028	40	189 801
	zusammen	2 452 663	68	2 202 457	78	2 124 387	04	6 779 508	50	279 282
4. Marienwerder	Stadt	922 832	47	879 136	05	850 446	43	2 652 414	95	65 973
	Land	1 460 329	05	1 192 024	56	1 130 163	53	3 782 517	14	302 328
	zusammen	2 383 161	52	2 071 160	61	1 980 609	96	6 434 932	09	368 301
5. Stadtkreis Berlin		17 966 320	64	16 086 961	81	15 560 890	65	49 614 173	10	402 984
6. Potsdam	Stadt	4 792 450	67	4 471 802	65	4 347 160	70	13 611 414	02	229 170
	Land	3 794 774	56	3 343 240	47	3 250 426	20	10 388 441	23	388 203
	zusammen	8 587 225	23	7 815 043	12	7 597 586	90	23 999 855	25	617 373
7. Frankfurt	Stadt	2 241 880	02	2 047 961	13	1 980 860	62	6 270 701	77	169 362
	Land	1 478 876	82	1 146 893	12	1 107 219	69	3 732 989	63	307 620
	zusammen	3 720 756	84	3 194 854	25	3 088 080	31	10 003 691	40	476 982
8. Stettin	Stadt	2 037 886	69	1 893 726	73	1 841 019	94	5 772 633	36	126 135
	Land	946 461	79	738 369	35	704 714	38	2 389 545	52	188 295
	zusammen	2 984 348	48	2 632 096	08	2 545 734	32	8 162 178	88	314 430
9. Köslin	Stadt	684 392	19	638 627	52	620 235	06	1 943 254	77	55 047
	Land	675 597	56	486 546	01	463 309	97	1 625 453	54	184 290
	zusammen	1 359 989	75	1 125 173	53	1 083 545	03	3 568 708	31	239 337
10. Stralsund	Stadt	422 187	27	401 198	71	389 488	17	1 212 874	15	35 913
	Land	458 476	56	279 677	13	251 900	21	990 053	90	59 772
	zusammen	880 663	83	680 875	84	641 388	38	2 202 928	05	95 685
11. Posen	Stadt	1 198 180	71	1 127 881	54	1 089 914	99	3 415 977	24	111 999
	Land	1 423 113	03	854 669	85	826 811	32	3 104 594	20	390 363
	zusammen	2 621 293	74	1 982 551	39	1 916 726	31	6 520 571	44	502 362
12. Bromberg	Stadt	821 099	85	757 114	31	733 928	68	2 312 142	84	68 496
	Land	753 045	65	555 510	41	516 829	25	1 825 385	31	200 571
	zusammen	1 574 145	50	1 312 624	72	1 250 757	93	4 137 528	15	269 067
13. Breslau	Stadt	4 318 895	42	3 611 734	06	3 454 766	21	11 385 395	69	221 622
	Land	2 705 366	57	1 706 473	87	1 623 187	27	6 035 027	71	495 951
	zusammen	7 024 261	99	5 318 207	93	5 077 953	48	17 420 423	40	717 573
14. Liegnitz	Stadt	1 734 475	79	1 557 129	57	1 513 308	16	4 804 913	52	124 629
	Land	1 676 564	53	1 204 401	98	1 172 687	46	4 053 653	97	357 375
	zusammen	3 411 040	32	2 761 531	55	2 685 995	62	8 858 567	49	482 004
15. Oppeln	Stadt	1 854 884	28	1 721 378	27	1 638 170	06	5 214 432	61	120 918
	Land	3 246 876	44	2 023 004	19	1 983 503	69	7 253 384	32	622 368
	zusammen	5 101 760	72	3 744 382	46	3 621 673	75	12 467 816	93	743 286
16. Magdeburg	Stadt	3 664 730	73	3 261 448	27	3 046 880	52	9 973 059	52	178 287
	Land	2 110 702	19	1 679 952	37	1 617 798	50	5 408 453	06	252 915
	zusammen	5 775 432	92	4 941 400	64	4 664 679	02	15 381 512	58	431 202
17. Merseburg	Stadt	2 437 264	85	2 141 433	38	2 080 276	20	6 658 974	43	146 907
	Land	1 937 512	35	1 584 017	52	1 522 271	21	5 043 801	08	278 616
	zusammen	4 374 777	20	3 725 450	90	3 602 547	41	11 702 775	51	425 523
18. Erfurt	Stadt	1 271 750	96	1 137 403	97	1 104 018	28	3 513 173	21	41 331
	Land	417 481	23	376 870	12	369 586	33	1 163 937	68	111 903
	zusammen	1 689 232	19	1 514 274	09	1 473 604	61	4 677 110	89	153 234

und Wahlrecht.

allgemeinen.

Zahl der Urwähler ohne Einkommensteuer mit nur 3 ℳ „fingirter“ Steuer in Abtheilung			Zahl der Urwähler, die lediglich deshalb, weil sie zu keiner Staatssteuer veranlagt waren, in Abtheilung III wählten	Zahl derjenigen unter ihnen (Spalte 10), welche bei einfacher Drittelung in die Abtheilung gelangt wären		Durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
						in Abtheilung						überhaupt		
I	II	III		I.	II.	I		II		III				
						ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
7	8	9	10	11	12	13		14		15		16		
														c)
3	220	48 375	410	13	397	1 187	10	320	69	27	11	77	24	
555	6 642	116 051	158	45	113	351	45	93	87	10	29	30	34	1.
558	6 862	164 426	568	58	510	570	79	158	64	16	16	46	31	
2	46	13 180	—	—	—	952	23	314	33	27	31	78	22	
414	5 139	95 853	—	—	—	289	03	85	47	10	39	28	64	2.
416	5 185	109 033	—	—	—	372	45	112	94	13	03	36	14	
14	446	29 367	62	—	62	1 256	04	320	07	30	40	85	29	
442	4 523	58 302	—	—	—	406	99	109	50	13	80	38	13	3.
456	4 969	87 669	62	—	62	663	96	176	41	20	26	56	01	
5	205	21 781	137	—	137	757	04	243	60	26	72	72	36	
423	5 759	94 594	16	—	16	390	99	91	32	11	01	31	66	4.
428	5 964	116 375	153	—	153	481	06	124	30	14	72	41	22	
—	45	134 283	—	—	—	2 738	77	444	83	43	68	124	36	5.
34	303	76 053	10	—	10	966	22	260	69	31	65	85	35	
84	2 275	127 042	—	—	—	571	16	152	10	17	94	49	50	6.
118	2 578	203 095	10	—	10	740	02	199	70	23	85	64	98	
9	534	55 911	20	—	20	830	33	224	53	23	78	65	93	
207	4 133	98 200	14	—	14	290	60	66	40	9	44	26	72	7.
216	4 667	154 111	34	—	34	477	69	121	04	15	39	42	60	
1	96	41 948	—	—	—	1 041	33	297	80	28	06	78	10	
73	1 833	60 859	—	—	—	366	28	84	08	9	57	28	12	8.
74	1 929	102 807	—	—	—	657	20	173	84	18	29	51	37	
—	172	18 177	—	—	—	697	65	205	61	24	74	66	64	
58	2 306	59 066	208	—	208	342	77	61	22	7	24	22	00	9.
58	2 478	77 243	208	—	208	460	70	101	80	12	17	34	63	
—	131	11 840	—	—	—	729	17	198	32	23	05	62	21	
17	542	19 365	23	—	23	857	51	147	28	11	53	40	81	10.
17	673	31 205	23	—	23	799	15	173	60	16	56	50	34	
15	543	36 775	—	—	—	566	78	179	74	21	11	56	92	
786	11 160	118 175	194	—	194	284	00	40	75	6	57	20	44	11.
801	11 703	154 950	194	—	194	367	90	72	76	10	80	30	78	
8	199	22 625	—	—	—	715	87	219	77	21	71	60	22	
218	3 465	63 174	27	—	27	320	85	62	55	7	37	22	44	12.
226	3 664	85 799	27	—	27	450	53	106	49	12	03	34	55	
21	279	73 574	603	3	600	1 359	43	327	77	30	95	90	49	
715	9 791	154 811	347	—	347	491	71	79	28	9	58	30	71	13.
736	10 070	228 385	950	3	947	809	34	163	42	18	06	54	04	
8	268	41 267	11	—	11	866	80	235	50	24	58	68	46	
467	7 980	110 678	—	—	—	331	99	59	27	9	29	26	74	14.
475	8 248	151 945	11	—	11	483	77	102	54	14	30	39	94	
20	368	39 918	129	—	129	924	21	248	07	25	22	70	57	
1 941	20 013	185 502	652	—	652	302	77	53	06	9	85	29	00	15.
1 961	20 381	225 420	781	—	781	400	74	83	09	13	60	38	48	
36	411	58 982	—	—	—	1 298	63	299	90	30	45	87	68	
20	679	83 606	—	—	—	615	72	154	28	15	04	44	38	16.
56	1 090	142 588	—	—	—	924	07	227	04	22	47	65	28	
13	373	48 583	—	—	—	951	68	236	81	27	24	75	69	
78	2 378	90 416	—	—	—	462	74	112	10	13	28	37	93	17.
91	2 751	138 999	—	—	—	648	31	160	76	18	86	52	97	
13	236	13 528	—	—	—	1 193	01	297	13	34	16	94	40	
215	3 127	33 959	—	—	—	183	03	49	96	9	67	24	23	18.
228	3 363	47 487	—	—	—	504	70	133	16	20	90	54	87	

(Noch: Tab. 2 a.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Steuerleistung sämmtlicher Urwähler nach den Abtheilungslisten in Abtheilung I		II		III		überhaupt		Darunter (Spalte 5) „fingirte“ Steuer von je 3 Mark:
		M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M
1		2		3		4		5		6
Noch: c) Regierungsbezirke.										
19. Schleswig	Stadt	3 542 079	79	3 312 959	70	3 233 559	65	.10 088 599	14	164 355
	Land	2 469 000	60	2 140 189	65	2 046 683	27	6 655 873	52	307 584
	zusammen	6 011 080	39	5 453 149	35	5 280 242	92	16 744 472	66	471 939
20. Hannover	Stadt	1 967 767	74	1 845 050	60	1 801 712	11	5 614 530	45	111 597
	Land	756 314	17	716 471	46	694 551	07	2 167 336	70	113 628
	zusammen	2 724 081	91	2 561 522	06	2 496 263	18	7 781 867	15	225 225
21. Hildesheim	Stadt	954 087	39	882 193	30	858 694	03	2 694 974	72	66 849
	Land	926 489	72	833 491	47	806 070	72	2 566 051	91	131 250
	zusammen	1 880 577	11	1 715 684	77	1 664 764	75	5 261 026	63	198 099
22. Lüneburg	Stadt	680 108	49	600 052	59	585 126	52	1 865 287	60	35 700
	Land	912 260	31	846 737	77	819 638	75	2 578 636	83	149 937
	zusammen	1 592 368	80	1 446 790	36	1 404 765	27	4 443 924	43	185 637
23. Stade	Stadt	368 498	72	352 756	48	346 146	87	1 067 402	07	26 373
	Land	675 035	78	634 059	58	613 836	64	1 922 932	00	111 027
	zusammen	1 043 534	50	986 816	06	959 983	51	2 990 334	07	137 400
24. Osnabrück	Stadt	387 395	80	355 927	49	345 981	62	1 089 304	91	31 521
	Land	431 763	99	385 939	36	374 243	68	1 191 947	03	107 244
	zusammen	819 159	79	741 866	85	720 225	30	2 281 251	94	138 765
25. Aurich	Stadt	276 090	94	261 518	72	254 573	08	792 182	74	14 217
	Land	376 852	88	328 600	59	318 667	70	1 024 121	17	68 346
	zusammen	652 943	82	590 119	31	573 240	78	1 816 303	91	82 563
26. Münster	Stadt	1 150 489	—	977 659	68	932 242	66	3 060 391	34	63 069
	Land	1 488 799	89	1 320 341	51	1 272 553	16	4 081 694	56	161 793
	zusammen	2 639 288	89	2 298 001	19	2 204 795	82	7 142 085	90	224 862
27. Minden	Stadt	1 123 435	19	1 011 049	41	981 006	29	3 115 490	89	51 357
	Land	1 096 857	12	982 086	27	953 882	95	3 032 826	34	156 750
	zusammen	2 220 292	31	1 993 135	68	1 934 889	24	6 148 317	23	208 107
28. Arnsberg	Stadt	4 019 990	48	3 507 455	45	3 414 585	54	10 942 031	47	149 112
	Land	3 156 776	48	2 848 764	58	2 785 226	54	8 790 767	60	284 400
	zusammen	7 176 766	96	6 356 220	03	6 199 812	08	19 732 799	07	433 512
29. Kassel	Stadt	1 526 396	74	1 451 617	04	1 413 894	43	4 391 908	21	78 813
	Land	1 037 111	94	935 235	38	894 274	04	2 866 621	36	231 951
	zusammen	2 563 508	68	2 386 852	42	2 308 168	47	7 258 529	57	310 764
30. Wiesbaden	Stadt	5 716 546	22	4 516 295	38	4 361 314	99	14 594 156	59	109 482
	Land	862 280	71	809 080	31	792 099	00	2 463 460	02	213 807
	zusammen	6 578 826	93	5 325 375	69	5 153 413	99	17 057 616	61	323 289
31. Koblenz	Stadt	946 074	68	832 833	34	810 042	47	2 588 950	49	43 911
	Land	1 165 878	32	1 040 284	88	1 021 702	30	3 227 865	50	232 497
	zusammen	2 111 953	00	1 873 118	22	1 831 744	77	5 816 815	99	276 408
32. Düsseldorf	Stadt	12 148 774	82	9 776 638	42	9 460 914	30	31 386 327	54	467 025
	Land	2 743 153	36	2 401 894	60	2 349 051	48	7 494 099	44	288 486
	zusammen	14 891 928	18	12 178 533	02	11 809 965	78	38 880 426	98	755 511
33. Köln	Stadt	4 704 076	73	3 794 510	31	3 676 426	55	12 175 013	59	159 582
	Land	1 407 826	22	1 191 180	73	1 159 147	64	3 758 154	59	186 042
	zusammen	6 111 902	95	4 985 691	04	4 835 574	19	15 933 168	18	345 624
34. Trier	Stadt	752 264	51	690 751	29	673 209	73	2 116 225	53	33 870
	Land	1 532 148	51	1 270 809	73	1 249 932	49	4 052 890	73	235 305
	zusammen	2 284 413	02	1 961 561	02	1 923 142	22	6 169 116	26	269 175
35. Aachen	Stadt	1 929 827	88	1 549 716	22	1 486 607	08	4 966 151	18	80 442
	Land	796 246	45	676 478	54	663 677	70	2 136 402	69	193 155
	zusammen	2 726 074	33	2 226 194	76	2 150 284	78	7 102 553	87	273 597
36. Sigmaringen	Stadt	16 506	47	15 696	93	15 287	04	47 490	44	—
	Land	43 044	04	42 125	18	41 404	63	126 573	85	—
	zusammen	59 550	51	57 822	11	56 691	67	174 064	29	—

und Wahlrecht.

allgemeinen.

Zahl der Urwähler ohne Einkommensteuer mit nur 3 *M* „fingirter“ Steuer in Abtheilung			Zahl der Urwähler, die lediglich deshalb, weil sie zu keiner Staatssteuer veranlagt waren, in Abtheilung III wählten	Zahl derjenigen unter ihnen (Spalte 10), welche bei einfacher Drittelung in die		Durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
				I.	II.	in Abtheilung						überhaupt		
				Abtheilung gelangt wären		I		II		III				
I	II	III				*M*	Pf.	*M*	Pf.	*M*	Pf.	*M*	Pf.	
7	8	9	10	11	12	13		14		15		16		
5	111	54 669	—	—	—	1 138	57	320	81	33	60	91	99	19.
24	929	101 575	—	—	—	405	62	134	38	15	22	42	52	
29	1 040	156 244	—	—	—	653	52	207	72	22	88	62	90	
34	197	36 968	6	—	6	895	25	268	06	30	25	81	80	20.
12	395	37 469	—	—	—	346	77	128	56	14	96	40	00	
46	592	74 437	6	—	6	622	08	205	65	23	55	63	36	
—	138	22 145	—	—	—	847	32	226	44	25	91	70	62	21.
55	1 256	42 439	—	—	—	409	95	117	84	15	29	41	35	
55	1 394	64 584	—	—	—	555	40	156	41	19	39	52	50	
1	78	11 821	—	—	—	1 160	59	231	50	26	82	74	62	22.
6	146	49 827	—	—	—	297	35	118	72	12	88	34	91	
7	224	61 648	—	—	—	435	79	148	79	16	43	44	95	
2	64	8 725	—	—	—	670	00	162	64	22	12	58	12	23.
36	870	36 103	—	—	—	263	89	92	66	13	35	34	72	
38	934	44 828	—	—	—	335	76	109	50	15	58	40	55	
7	280	10 220	52	—	52	868	60	198	18	23	54	64	31	24.
4	541	35 203	37	—	37	229	54	79	49	9	20	25	15	
11	821	45 423	89	—	89	352	02	111	54	13	01	35	46	
—	4	4 735	—	—	—	683	39	216	67	28	07	74	17	25.
151	1 425	21 206	—	—	—	283	14	79	99	11	72	31	40	
151	1 429	25 941	—	—	—	376	34	111	03	15	81	41	95	
23	294	20 706	—	—	—	1 320	88	281	34	28	27	81	99	26.
7	552	53 372	—	—	—	520	92	139	32	17	50	47	98	
30	846	74 078	—	—	—	707	77	177	42	20	86	58	36	
1	76	17 042	—	—	—	1 081	27	277	46	32	87	90	24	27.
9	678	51 563	—	—	—	391	18	114	44	14	65	39	64	
10	754	68 605	—	—	—	577	75	163	02	20	37	55	37	
10	425	49 269	—	—	—	1 134	95	221	21	30	49	83	29	28.
94	2 899	91 807	23	—	23	446	57	91	17	17	43	44	37	
104	3 324	141 076	23	—	23	676	35	134	95	22	81	59	88	
5	126	26 140	—	—	—	883	84	268	62	30	94	83	12	29.
167	4 576	72 574	63	—	63	179	96	56	64	10	60	26	89	
172	4 702	98 714	63	—	63	342	26	108	91	17	75	45	52	
4	42	36 448	—	—	—	2 676	29	650	95	60	59	180	06	30.
526	9 007	61 736	—	—	—	146	00	43	72	11	01	25	57	
530	9 049	98 184	—	—	—	818	06	209	31	35	81	96	16	
2	7	14 628	—	—	—	1 212	92	311	46	32	65	91	61	31.
252	5 836	71 411	20	—	20	183	83	54	51	12	24	29	64	
254	5 843	86 039	20	—	20	296	54	86	08	16	92	42	41	
31	845	154 799	77	—	77	1 867	03	364	51	34	73	102	67	32.
57	1 834	94 271	—	—	—	501	12	105	13	16	15	43	13	
88	2 679	249 070	77	—	77	1 242	96	245	20	28	27	81	09	
8	165	53 021	—	—	—	2 237	91	454	70	36	87	110	53	33.
92	2 442	59 480	—	—	—	415	78	92	52	15	51	41	30	
100	2 607	112 501	—	—	—	1 113	68	234	95	27	72	79	21	
1	42	11 247	—	—	—	993	74	263	34	30	49	83	11	34.
285	6 365	71 785	—	—	—	171	52	47	88	12	99	30	77	
286	6 407	83 032	—	—	—	235	75	67	26	16	25	39	25	
1	88	26 725	—	—	—	2 382	50	513	15	35	33	108	19	35.
161	3 945	60 279	—	—	—	241	65	57	74	9	87	25	98	
162	4 033	87 004	—	—	—	664	09	151	07	19	67	55	43	
—	—	—	—	—	—	323	66	99	35	15	18	39	05	36.
—	—	—	—	—	—	46	63	18	64	4	91	10	89	
—	—	—	—	—	—	61	14	23	91	6	00	13	56	

Noch: II. Steuerleistung

B. Die Obergrenzen der Steuerleistung

(Tab. 2 b.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Die Steuerbeträge der höchst-																	
		Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung		
		I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III
		auf mehr als 30 000 *M* in Urwahlbezirken			auf über 10 000 bis 30 000 *M* in Urwahlbezirken			auf über 5 000 bis 10 000 *M* in Urwahlbezirken			auf über 3 000 bis 5 000 *M* in Urwahlbezirken			auf über 2 000 bis 3 000 *M* in Urwahlbezirken			auf über 1 500 bis 2 000 *M* in Urwahlbezirken		
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
a) **Staat**	Stadt . . .	143	10	—	591	82	7	925	171	19	1 032	267	36	1 232	357	45	1 072	412	73
	Land . . .	28	1	—	231	9	—	461	30	—	705	55	2	988	110	3	1 006	153	3
	zusammen.	171	11	—	822	91	7	1 386	201	19	1 737	322	38	2 220	467	48	2 078	565	76
Staat ohne Stadtkreis Berlin . .	Stadt . . .	111	5	—	487	64	1	750	131	12	848	206	20	1 026	274	30	919	329	51
	Land . . .	28	1	—	231	9	—	461	30	—	705	55	2	988	110	3	1 006	153	3
	zusammen.	139	6	—	718	73	1	1 211	161	12	1 553	261	22	2 014	384	33	1 925	482	54
b) **Provinzen.**																			
I. Ostpreußen	Stadt . . .	1	—	—	12	—	—	26	1	—	30	8	—	49	10	—	57	12	1
	Land . . .	2	—	—	9	—	—	15	—	—	34	1	—	73	11	—	81	9	—
	zusammen.	3	—	—	21	—	—	41	1	—	64	9	—	122	21	—	138	21	1
II. Westpreußen	Stadt . . .	1	—	—	6	—	—	20	1	—	33	1	—	37	8	—	59	11	—
	Land . . .	—	—	—	3	—	—	17	—	—	58	3	—	76	11	—	93	14	—
	zusammen.	1	—	—	9	—	—	37	1	—	91	4	—	113	19	—	152	25	—
III. Stadtkreis Berlin . .		32	5	—	104	18	6	175	40	7	184	61	16	206	83	15	153	83	22
IV. Brandenburg	Stadt . . .	11	—	—	25	8	—	55	6	1	85	15	1	116	13	4	101	32	6
	Land . . .	1	—	—	40	—	—	63	8	—	81	7	1	107	13	1	108	18	1
	zusammen.	12	—	—	65	8	—	118	14	1	166	22	2	223	26	5	209	50	7
V. Pommern . .	Stadt . . .	—	—	—	16	1	—	25	3	—	35	9	—	61	8	1	40	7	1
	Land . . .	1	—	—	8	—	—	34	2	—	48	3	—	63	14	1	76	21	—
	zusammen.	1	—	—	24	1	—	59	5	—	83	12	—	124	22	2	116	28	1
VI. Posen	Stadt . . .	—	—	—	5	—	—	16	—	—	28	2	—	29	3	—	31	12	—
	Land . . .	—	—	—	6	—	—	38	—	—	63	3	—	94	10	—	95	15	—
	zusammen.	—	—	—	11	—	—	54	—	—	91	5	—	123	13	—	126	27	—
VII. Schlesien . .	Stadt . . .	8	1	—	39	3	1	93	10	—	104	20	1	141	39	2	128	45	6
	Land . . .	15	—	—	43	3	—	87	2	—	139	16	1	170	15	—	130	17	—
	zusammen.	23	1	—	82	6	1	180	12	—	243	36	2	311	54	2	258	62	6
VIII. Sachsen	Stadt . . .	13	1	—	65	6	—	81	15	—	86	20	2	110	34	3	91	32	2
	Land . . .	2	—	—	30	1	—	57	1	—	78	5	—	89	10	—	109	20	1
	zusammen.	15	1	—	95	7	—	138	16	—	164	25	2	199	44	3	200	52	3
IX. Schleswig-Holstein . .	Stadt . . .	1	—	—	19	—	—	39	2	—	47	3	1	64	12	—	54	21	—
	Land . . .	—	—	—	13	—	—	21	3	—	19	4	—	24	3	1	32	3	—
	zusammen.	1	—	—	32	—	—	60	5	—	66	7	1	88	15	1	86	24	—
X. Hannover .	Stadt . . .	2	—	—	32	3	—	55	7	—	46	8	2	59	18	1	60	13	2
	Land . . .	—	—	—	8	—	—	22	1	—	24	2	—	56	3	—	56	3	—
	zusammen.	2	—	—	40	3	—	77	8	—	70	10	2	115	21	1	116	16	2
XI. Westfalen . .	Stadt . . .	9	—	—	44	7	—	83	10	1	89	17	1	102	37	2	85	24	2
	Land . . .	1	—	—	31	4	—	40	8	—	69	4	—	107	12	—	85	15	1
	zusammen.	10	—	—	75	11	—	123	18	1	158	21	1	209	49	2	170	39	3
XII. Hessen-Nassau .	Stadt . . .	15	2	—	39	9	—	58	14	5	60	16	6	54	18	4	49	29	8
	Land . . .	1	1	—	3	—	—	11	—	—	10	1	—	17	1	—	16	—	—
	zusammen.	16	3	—	42	9	—	69	14	5	70	17	6	71	19	4	65	29	8
XIII. Rheinland . .	Stadt . . .	50	1	—	185	27	—	199	62	5	205	87	6	204	74	13	164	91	23
	Land . . .	5	—	—	37	1	—	56	5	—	82	6	—	112	7	—	125	18	—
	zusammen.	55	1	—	222	28	—	255	67	5	287	93	6	316	81	13	289	109	23
XIV. Hohenzollern .	Stadt . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Land . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

und Wahlrecht.

nach Abtheilungen und Urwahlbezirken.

besteuerten Urwähler belaufen sich in

Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	
auf über 1 000 bis 1 500 M in Urwahlbezirken			auf über 750 bis 1 000 M in Urwahlbezirken			auf über 500 bis 750 M in Urwahlbezirken			auf über 400 bis 500 M in Urwahlbezirken			auf über 300 bis 400 M in Urwahlbezirken			auf über 250 bis 300 M in Urwahlbezirken			
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	
1 481	838	166	936	783	179	992	1 362	386	354	808	311	304	1 036	501	119	608	419	a)
1 801	329	17	1 512	397	19	2 333	872	61	1 311	684	59	1 618	1 161	119	936	951	144	
3 282	1 167	183	2 448	1 180	198	3 325	2 234	447	1 665	1 492	370	1 922	2 197	620	1 055	1 559	563	
1 292	646	122	846	615	139	944	1 144	311	343	744	266	298	971	442	119	583	370	
1 801	329	17	1 512	397	19	2 333	872	61	1 311	684	59	1 618	1 161	119	936	951	144	
3 093	975	139	2 358	1 012	158	3 277	2 016	372	1 654	1 428	325	1 916	2 132	561	1 055	1 534	514	
																		b)
68	16	4	51	27	8	44	76	11	11	50	8	14	53	19	2	29	18	I.
160	26	1	153	32	2	212	85	5	139	58	5	176	122	13	79	94	18	
228	42	5	204	59	10	256	161	16	150	108	13	190	175	32	81	123	36	
45	20	4	35	27	3	36	62	9	23	39	11	8	33	23	2	25	22	II.
145	40	4	94	47	1	151	88	16	50	47	16	75	87	18	41	56	21	
190	60	8	129	74	4	187	150	25	73	86	27	83	120	41	43	81	43	
189	192	44	90	168	40	48	218	75	11	64	45	6	65	59	—	25	49	III.
150	60	9	87	60	7	114	104	32	33	74	18	35	103	31	16	64	39	IV.
170	25	2	132	46	2	175	68	7	88	69	6	127	109	8	80	88	16	
320	85	11	219	106	9	289	172	39	121	143	24	162	212	39	96	152	55	
78	25	5	43	25	7	63	55	8	23	52	9	17	50	22	9	33	13	V.
118	33	1	86	29	5	106	58	5	60	39	5	87	54	5	40	51	6	
196	58	6	129	54	12	169	113	13	83	91	14	104	104	27	49	84	19	
71	14	1	44	21	4	69	46	10	27	38	6	43	54	16	11	29	6	VI.
141	36	—	84	34	1	116	50	3	43	31	1	75	42	3	49	26	4	
212	50	1	128	55	5	185	96	13	70	69	7	118	96	19	60	55	10	
225	96	16	135	76	18	150	165	41	63	115	51	45	161	65	12	99	37	VII.
252	47	2	186	50	3	340	104	10	198	73	4	226	151	10	160	120	11	
477	143	18	321	126	21	490	269	51	261	188	55	271	312	75	172	219	48	
124	70	14	81	71	12	87	91	28	29	66	31	28	95	38	16	59	45	VIII.
145	51	3	135	53	1	174	109	6	101	69	8	121	102	21	55	93	16	
269	121	17	216	124	13	261	200	34	130	135	39	149	197	59	71	152	61	
55	34	3	46	44	2	28	79	21	10	48	11	3	45	32	3	27	20	IX.
69	8	1	82	12	1	141	32	3	84	38	4	88	59	8	33	50	12	
124	42	4	128	56	3	169	111	24	94	86	15	91	104	40	36	77	32	
106	34	6	69	39	3	88	76	10	35	65	17	27	71	29	14	50	25	X.
146	9	1	132	17	—	266	61	—	159	78	3	188	127	11	97	129	7	
252	43	7	201	56	3	354	137	10	194	143	20	215	198	40	111	179	32	
96	71	11	63	56	8	70	95	30	24	56	29	12	83	37	5	35	38	XI.
215	17	1	199	27	1	242	90	3	134	103	3	127	175	13	48	124	15	
311	88	12	262	83	9	312	185	33	158	159	32	139	258	50	53	159	53	
68	48	8	56	41	13	53	59	35	21	41	12	19	57	35	9	35	20	XII.
51	3	1	49	1	—	78	12	—	64	13	1	105	15	—	86	21	2	
119	51	9	105	42	13	131	71	35	85	54	13	124	72	35	95	56	22	
204	158	41	135	128	54	142	236	76	43	100	63	46	165	95	20	98	87	XIII.
189	34	—	180	49	2	332	115	3	191	66	3	223	118	9	166	99	16	
393	192	41	315	177	56	474	351	79	234	166	66	269	283	104	186	197	103	
2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	XIV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	
2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	2	—	—	

(Noch: Tab. 2 b.)

Die Steuerbeträge der höchst-

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III
		auf über 200 bis 250 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 150 bis 200 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 125 bis 150 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 100 bis 125 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 75 bis 100 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 50 bis 75 ℳ in Urwahlbezirken		
1		38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
a) **Staat**	Stadt	72	718	649	55	755	1 010	23	326	655	7	303	888	5	248	1 009	4	176	1 216
	Land	907	1 409	291	979	1 979	664	467	1 240	647	359	1 457	993	264	1 552	1 472	113	1 757	2 576
	zusammen	979	2 127	940	1 034	2 734	1 674	490	1 566	1 302	366	1 760	1 881	269	1 800	2 481	117	1 933	3 792
Staat ohne Stadtkreis Berlin	Stadt	71	687	592	52	718	943	23	308	612	7	272	808	5	232	933	4	148	1 034
	Land	907	1 409	291	979	1 979	664	467	1 240	647	359	1 457	993	264	1 552	1 472	113	1 757	2 576
	zusammen	978	2 096	883	1 031	2 697	1 607	490	1 548	1 259	366	1 729	1 801	269	1 784	2 405	117	1 905	3 610
b) **Provinzen.**																			
I. Ostpreußen	Stadt	2	37	41	—	28	58	—	7	38	1	9	26	—	3	43	—	1	43
	Land	78	148	35	67	176	95	38	86	73	18	144	113	21	134	154	7	143	208
	zusammen	80	185	76	67	204	153	38	93	111	19	153	139	21	137	197	7	144	251
II. Westpreußen	Stadt	2	29	23	3	21	46	—	13	24	—	8	38	—	8	26	—	3	33
	Land	30	80	32	45	93	50	18	56	40	11	65	68	10	75	87	1	78	130
	zusammen	32	109	55	48	114	96	18	69	64	11	73	106	10	83	113	1	81	163
III. Stadtkreis Berlin		1	31	57	3	37	67	—	18	43	—	31	80	—	16	76	—	28	182
IV. Brandenburg	Stadt	9	69	49	1	106	93	2	36	63	1	42	106	1	25	106	—	20	125
	Land	64	117	29	81	221	56	31	114	57	14	138	120	5	124	154	5	131	281
	zusammen	73	186	78	82	327	149	33	150	120	15	180	226	6	149	260	5	151	406
V. Pommern	Stadt	5	41	30	3	56	42	—	16	26	—	16	62	—	13	60	—	7	70
	Land	49	73	19	39	89	29	25	62	37	25	69	39	14	92	79	1	105	132
	zusammen	54	114	49	42	145	71	25	78	63	25	85	101	14	105	139	1	112	202
VI. Posen	Stadt	10	42	20	13	37	52	5	28	30	2	22	42	2	32	52	1	18	53
	Land	49	49	4	71	71	16	51	66	16	52	97	32	39	125	40	24	162	121
	zusammen	59	91	24	84	108	68	56	94	46	54	119	74	41	157	92	25	180	174
VII. Schlesien	Stadt	6	97	82	7	107	125	3	43	94	2	34	101	—	19	144	2	22	152
	Land	176	192	26	197	304	63	85	203	71	79	210	99	62	258	160	18	353	283
	zusammen	182	289	108	204	411	188	88	246	165	81	244	200	62	277	304	20	375	435
VIII. Sachsen	Stadt	9	62	48	10	83	97	3	43	62	1	29	85	1	32	88	—	17	123
	Land	51	128	29	47	160	95	28	85	85	15	106	112	11	96	141	3	91	223
	zusammen	60	190	77	57	243	192	31	128	147	16	135	197	12	128	229	3	108	346
IX. Schleswig-Holstein	Stadt	—	31	40	—	14	61	—	4	36	—	5	36	—	—	39	—	—	42
	Land	33	113	34	15	144	42	3	70	43	2	62	60	—	33	107	—	22	176
	zusammen	33	144	74	15	158	103	3	74	79	2	67	96	—	33	146	—	22	218
X. Hannover	Stadt	10	69	48	1	67	70	3	25	47	—	25	62	—	18	69	—	11	89
	Land	94	165	28	87	233	76	32	156	85	24	137	152	9	127	209	6	81	326
	zusammen	104	234	76	88	300	146	35	181	132	24	162	214	9	145	278	6	92	415
XI. Westfalen	Stadt	5	55	46	3	56	49	4	25	53	—	20	71	1	23	71	—	14	84
	Land	30	181	32	26	185	82	6	105	78	3	118	101	1	89	164	—	71	280
	zusammen	35	236	78	29	241	131	10	130	131	3	138	172	2	112	235	—	85	364
XII. Hessen-Nassau	Stadt	5	43	43	3	39	64	2	23	32	—	16	43	—	11	63	1	10	53
	Land	103	41	2	139	83	4	76	81	8	47	82	20	38	129	39	16	182	120
	zusammen	108	84	45	142	122	68	78	104	40	47	98	63	38	140	102	17	192	173
XIII. Rheinland	Stadt	6	111	122	7	102	186	1	45	107	—	46	135	—	44	171	—	25	166
	Land	147	122	21	157	220	56	67	156	54	62	229	77	39	269	138	25	330	296
	zusammen	153	233	143	164	322	242	68	201	161	62	275	212	39	313	309	25	355	462
XIV. Hohenzollern	Stadt	2	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	—	—	1
	Land	3	—	—	8	—	—	7	—	—	7	—	—	15	1	—	7	8	—
	zusammen	5	1	—	9	2	—	7	—	—	7	—	1	15	5	1	7	8	1

und Wahlrecht.

nach Abtheilungen und Urwahlbezirken.

besteuerten Urwähler beliefen sich in

Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung I	Abtheilung II	Abtheilung III	Abtheilung III	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
auf über 40 bis 50 M in Urwahlbezirken			auf über 30 bis 40 M in Urwahlbezirken			auf über 20 bis 30 M in Urwahlbezirken			auf über 10 bis 20 M in Urwahlbezirken			auf über 5 bis 10 M in Urwahlbezirken			auf über 3 bis 5 M in Urwahlbezirken			auf 3 M in Urwahlbezirken	
56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	
—	43	402	—	21	509	—	16	424	—	7	378	—	—	65	—	—	—	—	
26	709	1 417	6	645	1 867	3	397	2 519	2	149	2 608	1	10	544	—	1	23	9	a)
26	752	1 819	6	666	2 376	3	413	2 943	2	156	2 986	1	10	609	—	1	23	9	
—	32	347	—	18	429	—	12	367	—	6	254	—	—	62	—	—	—	—	
26	709	1 417	6	645	1 867	3	397	2 519	2	149	2 608	1	10	544	—	1	23	9	
26	741	1 764	6	663	2 296	3	409	2 886	2	155	2 862	1	10	606	—	1	23	9	
																			b)
—	—	15	—	—	12	—	1	7	—	—	7	—	—	9	—	—	—	—	
—	41	112	—	30	142	1	14	196	—	8	172	—	—	15	—	1	2	2	I.
—	41	127	—	30	154	1	15	203	—	8	179	—	—	24	—	1	2	2	
—	1	7	—	—	12	—	—	15	—	—	13	—	—	1	—	—	—	—	
—	36	63	—	26	101	—	10	132	—	5	128	—	1	10	—	—	1	—	II.
—	37	70	—	26	113	—	10	147	—	5	141	—	1	11	—	—	1	—	
—	11	55	—	3	80	—	4	57	—	1	124	—	—	3	—	—	—	—	III.
—	4	51	—	1	45	—	—	32	—	—	21	—	—	3	—	—	—	—	
—	34	115	—	26	146	—	13	186	—	3	163	—	—	20	—	—	—	1	IV.
—	38	166	—	27	191	—	13	218	—	3	184	—	—	23	—	—	—	1	
—	1	18	—	—	28	—	—	9	—	—	5	—	—	2	—	—	—	—	
2	31	88	—	38	109	—	17	105	1	3	155	—	—	54	—	—	6	3	V.
2	32	106	—	38	137	—	17	114	1	3	160	—	—	56	—	—	6	3	
—	3	22	—	4	31	—	2	40	—	—	19	—	—	3	—	—	—	—	
10	79	82	5	93	127	1	78	185	—	38	315	—	1	149	—	—	6	1	VI.
10	82	104	5	97	158	1	80	225	—	38	334	—	1	152	—	—	6	1	
—	6	56	—	2	58	—	2	37	—	1	40	—	—	36	—	—	—	—	
4	168	206	1	161	292	—	92	489	1	27	723	1	4	109	—	—	7	1	VII.
4	174	262	1	163	350	—	94	526	1	28	763	1	4	145	—	—	7	1	
—	6	38	—	2	50	—	—	33	—	1	35	—	—	1	—	—	—	—	
—	32	113	—	21	128	—	12	116	—	6	131	—	—	22	—	—	—	—	VIII.
—	38	151	—	23	178	—	12	149	—	7	166	—	—	23	—	—	—	—	
—	—	6	—	—	13	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	2	68	—	1	44	—	—	34	—	—	19	—	—	2	—	—	—	—	IX.
—	2	74	—	1	57	—	—	40	—	—	19	—	—	2	—	—	—	—	
—	2	26	—	2	35	—	2	28	—	2	34	—	—	4	—	—	—	—	
1	32	136	—	20	130	—	12	120	—	10	93	—	4	29	—	—	1	—	X.
1	34	162	—	22	165	—	14	148	—	12	127	—	4	33	—	—	1	—	
—	4	25	—	4	51	—	2	57	—	1	29	—	—	—	—	—	—	—	
—	18	128	—	10	165	—	7	240	—	1	54	—	—	3	—	—	—	—	XI.
—	22	153	—	14	216	—	9	297	—	2	83	—	—	3	—	—	—	—	
—	—	28	—	—	18	—	1	18	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	
1	74	78	—	95	125	—	58	189	—	18	268	—	—	53	—	—	—	1	XII.
1	74	106	—	95	143	—	59	207	—	18	271	—	—	54	—	—	—	1	
—	5	54	—	3	73	—	2	84	—	1	48	—	—	2	—	—	—	—	
3	155	228	—	115	354	—	71	522	—	13	362	—	—	57	—	—	—	—	XIII.
3	160	282	—	118	427	—	73	606	—	14	410	—	—	59	—	—	—	—	
—	—	1	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	7	—	—	9	4	1	13	5	—	17	25	—	—	21	—	—	—	—	XIV.
5	7	1	—	9	7	1	13	6	—	17	25	—	—	21	—	—	—	—	

(Noch: Tab. 2 b.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Die Steuerbeträge der höchst-																	
		Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung		
		I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III
		auf mehr als 30 000 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 10 000 bis 30 000 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 5 000 bis 10 000 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 3 000 bis 5 000 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 2 000 bis 3 000 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 1 500 bis 2 000 ℳ in Urwahlbezirken		
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
c) Regierungsbezirke.																			
1. Königsberg	Stadt . . .	1	—	—	12	—	—	22	1	—	23	8	—	26	9	—	44	11	1
	Land . . .	2	—	—	7	—	—	10	—	—	27	1	—	48	8	—	47	8	—
	zusammen.	3	—	—	19	—	—	32	1	—	50	9	—	74	17	—	91	19	1
2. Gumbinnen	Stadt . . .	—	—	—	—	—	—	4	—	—	7	—	—	23	1	—	13	1	—
	Land . . .	—	—	—	2	—	—	5	—	—	7	—	—	25	3	—	34	1	—
	zusammen.	—	—	—	2	—	—	9	—	—	14	—	—	48	4	—	47	2	—
3. Danzig	Stadt . . .	1	—	—	5	—	—	13	1	—	24	1	—	22	6	—	28	9	—
	Land . . .	—	—	—	1	—	—	6	—	—	15	2	—	32	4	—	38	7	—
	zusammen.	1	—	—	6	—	—	19	1	—	39	3	—	54	10	—	66	16	—
4. Marienwerder	Stadt . . .	—	—	—	1	—	—	7	—	—	9	—	—	15	2	—	31	2	—
	Land . . .	—	—	—	2	—	—	11	—	—	43	1	—	44	7	—	55	7	—
	zusammen.	—	—	—	3	—	—	18	—	—	52	1	—	59	9	—	86	9	—
5. Stadtkreis Berlin . .		32	5	—	104	18	6	175	40	7	184	61	16	206	83	15	153	83	22
6. Potsdam	Stadt . . .	8	—	—	13	5	—	34	5	1	57	8	—	63	7	4	66	17	3
	Land . . .	1	—	—	27	—	—	42	7	—	49	4	1	74	8	1	71	6	1
	zusammen.	9	—	—	40	5	—	76	12	1	106	12	1	137	15	5	137	23	4
7. Frankfurt	Stadt . . .	3	—	—	12	3	—	21	1	—	28	7	1	53	6	—	35	15	3
	Land . . .	—	—	—	13	—	—	21	1	—	32	3	—	33	5	—	37	12	—
	zusammen.	3	—	—	25	3	—	42	2	—	60	10	1	86	11	—	72	27	3
8. Stettin .	Stadt . . .	—	—	—	13	1	—	16	3	—	18	6	—	31	7	1	23	5	1
	Land . . .	—	—	—	4	—	—	14	—	—	23	2	—	27	6	—	28	8	—
	zusammen.	—	—	—	17	1	—	30	3	—	41	8	—	58	13	1	51	13	1
9. Köslin .	Stadt . . .	—	—	—	2	—	—	6	—	—	8	2	—	18	—	—	13	—	—
	Land . . .	—	—	—	—	—	—	11	—	—	12	—	—	24	4	—	36	6	—
	zusammen.	—	—	—	2	—	—	17	—	—	20	2	—	42	4	—	49	6	—
10. Stralsund	Stadt . . .	—	—	—	1	—	—	3	—	—	9	1	—	12	1	—	4	2	—
	Land . . .	1	—	—	4	—	—	9	2	—	13	1	—	12	4	1	12	7	—
	zusammen.	1	—	—	5	—	—	12	2	—	22	2	—	24	5	1	16	9	—
11. Posen .	Stadt . . .	—	—	—	1	—	—	9	—	—	20	2	—	15	3	—	17	6	—
	Land . . .	—	—	—	3	—	—	29	—	—	42	2	—	65	6	—	60	5	—
	zusammen.	—	—	—	4	—	—	38	—	—	62	4	—	80	9	—	77	11	—
12. Bromberg	Stadt . . .	—	—	—	4	—	—	7	—	—	8	—	—	14	—	—	14	6	—
	Land . . .	—	—	—	3	—	—	9	—	—	21	1	—	29	4	—	35	10	—
	zusammen.	—	—	—	7	—	—	16	—	—	29	1	—	43	4	—	49	16	—
13. Breslau	Stadt . . .	6	—	—	20	3	—	52	9	—	59	16	1	72	25	2	68	27	5
	Land . . .	5	—	—	25	3	—	44	2	—	65	12	1	72	7	—	54	11	—
	zusammen.	11	—	—	45	6	—	96	11	—	124	28	2	144	32	2	122	38	5
14. Liegnitz	Stadt . . .	1	—	—	14	—	—	21	1	—	21	1	—	25	11	—	27	6	1
	Land . . .	2	—	—	10	—	—	22	—	—	38	1	—	55	4	—	36	4	—
	zusammen.	3	—	—	24	—	—	43	1	—	59	2	—	80	15	—	63	10	1
15. Oppeln	Stadt . . .	1	1	—	5	—	1	20	—	—	24	3	—	44	3	—	33	12	—
	Land . . .	8	—	—	8	—	—	21	—	—	36	3	—	43	4	—	40	2	—
	zusammen.	9	1	—	13	—	1	41	—	—	60	6	—	87	7	—	73	14	—
16. Magdeburg .	Stadt . . .	6	1	—	35	4	—	46	8	—	37	10	2	50	18	3	40	15	1
	Land . . .	2	—	—	13	—	—	31	—	—	43	2	—	49	8	—	49	11	—
	zusammen.	8	1	—	48	4	—	77	8	—	80	12	2	99	26	3	89	26	1
17. Merseburg .	Stadt . . .	5	—	—	14	2	—	24	5	—	32	5	—	40	7	—	35	7	1
	Land . . .	—	—	—	15	1	—	26	1	—	32	3	—	34	2	—	50	9	1
	zusammen.	5	—	—	29	3	—	50	6	—	64	8	—	74	9	—	85	16	2
18. Erfurt .	Stadt . . .	2	—	—	16	—	—	11	2	—	17	5	—	20	9	—	16	10	—
	Land . . .	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	—	—	6	—	—	10	—	—
	zusammen.	2	—	—	18	—	—	11	2	—	20	5	—	26	9	—	26	10	—

und Wahlrecht.

nach Abtheilungen und Urwahlbezirken.

besteuerten Urwähler beliefen sich in

Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	
auf über 1 000 bis 1 500 M in Urwahlbezirken			auf über 750 bis 1 000 M in Urwahlbezirken			auf über 500 bis 750 M in Urwahlbezirken			auf über 400 bis 500 M in Urwahlbezirken			auf über 300 bis 400 M in Urwahlbezirken			auf über 250 bis 300 M in Urwahlbezirken			
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	
																		c)
48	12	4	41	14	8	38	49	10	6	38	5	12	38	10	2	23	12	
96	21	1	76	23	2	97	53	4	67	31	4	85	83	12	37	49	14	1.
144	33	5	117	37	10	135	102	14	73	69	9	97	121	22	39	72	26	
20	4	—	10	13	—	6	27	1	5	12	3	2	15	9	—	6	6	
64	5	—	77	9	—	115	32	1	72	27	1	91	39	1	42	45	4	2.
84	9	—	87	22	—	121	59	2	77	39	4	93	54	10	42	51	10	
18	11	3	12	15	3	12	32	6	9	21	7	3	12	11	2	6	9	
56	18	1	41	27	—	53	39	12	17	20	14	25	28	15	18	13	12	3.
74	29	4	53	42	3	65	71	18	26	41	21	28	40	26	20	19	21	
27	9	1	23	12	—	24	30	3	14	18	4	5	21	12	—	19	13	
89	22	3	53	20	1	98	49	4	33	27	2	50	59	3	23	43	9	4.
116	31	4	76	32	1	122	79	7	47	45	6	55	80	15	23	62	22	
189	192	44	90	168	40	48	218	75	11	64	45	6	65	59	—	25	49	5.
105	35	7	50	36	6	68	71	22	16	46	7	18	69	19	9	45	20	
108	19	2	93	34	2	113	55	6	40	56	5	65	77	6	35	64	15	6.
213	54	9	143	70	8	181	126	28	56	102	12	83	146	25	44	109	35	
45	25	2	37	24	1	46	33	10	17	28	11	17	34	12	7	19	19	
62	6	—	39	12	—	62	13	1	48	13	1	62	32	2	45	24	1	7.
107	31	2	76	36	1	108	46	11	65	41	12	79	66	14	52	43	20	
50	17	5	21	15	6	33	30	5	11	30	5	10	24	11	4	21	6	
43	7	—	35	8	—	52	23	1	35	16	1	51	26	1	16	28	2	8.
93	24	5	56	23	6	85	53	6	46	46	6	61	50	12	20	49	8	
20	6	—	13	5	1	20	19	1	8	14	2	5	17	7	2	8	6	
54	10	—	40	11	—	44	18	—	21	18	1	28	20	1	21	18	—	9.
74	16	—	53	16	1	64	37	1	29	32	3	33	37	8	23	26	6	
8	2	—	9	5	—	10	6	2	4	8	2	2	9	4	3	4	1	
21	16	1	11	10	5	10	17	4	4	5	3	8	8	3	3	5	4	10.
29	18	1	20	15	5	20	23	6	8	13	5	10	17	7	6	9	5	
37	8	1	31	12	4	44	21	7	15	21	3	32	36	7	5	15	4	
83	20	—	55	17	—	64	28	1	27	19	—	44	16	2	23	13	1	11.
120	28	1	86	29	4	108	49	8	42	40	3	76	52	9	28	28	5	
34	6	—	13	9	—	25	25	3	12	17	3	11	18	9	6	14	2	
58	16	—	29	17	1	52	22	2	16	12	1	31	26	1	26	13	3	12.
92	22	—	42	26	1	77	47	5	28	29	4	42	44	10	32	27	5	
134	45	16	71	40	16	76	91	26	32	77	26	15	90	35	6	57	14	
93	28	2	69	33	3	98	52	9	58	34	3	68	62	7	40	49	7	13.
227	73	18	140	73	19	174	143	35	90	111	29	83	152	42	46	106	21	
46	24	—	32	13	2	33	32	4	14	17	10	15	33	16	3	18	9	
77	12	—	47	8	—	69	27	1	43	19	—	63	43	1	39	30	1	14.
123	36	—	79	21	2	102	59	5	57	36	10	78	76	17	42	48	10	
45	27	—	32	23	—	41	42	11	17	21	15	15	38	14	3	24	14	
82	7	—	70	9	—	173	25	—	97	20	1	95	46	2	81	41	3	15.
127	34	—	102	32	—	214	67	11	114	41	16	110	84	16	84	65	17	
53	34	6	33	34	6	26	40	18	14	26	13	11	44	17	11	23	19	
56	32	2	56	29	1	73	56	3	44	27	3	32	40	9	10	47	9	16.
109	66	8	89	63	7	99	96	21	58	53	16	43	84	26	21	70	28	
53	23	5	38	25	4	42	34	2	11	30	13	13	38	12	5	31	14	
76	18	1	60	22	—	75	51	3	38	38	5	70	55	12	25	39	7	17.
129	41	6	98	47	4	117	85	5	49	68	18	83	93	24	30	70	21	
18	13	3	10	12	2	19	17	8	4	10	5	4	13	9	—	5	12	
13	1	—	19	2	—	26	2	—	19	4	—	19	7	—	20	7	—	18.
31	14	3	29	14	2	45	19	8	23	14	5	23	20	9	20	12	12	

(Noch: Tab. 2 b.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Die Steuerbeträge der höchst-																	
	Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung		
	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III
	auf über 200 bis 250 M in Urwahlbezirken			auf über 150 bis 200 M in Urwahlbezirken			auf über 125 bis 150 M in Urwahlbezirken			auf über 100 bis 125 M in Urwahlbezirken			auf über 75 bis 100 M in Urwahlbezirken			auf über 50 bis 75 M in Urwahlbezirken		
1	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
c) Regierungsbezirke.																		
1. Königsberg . Stadt . . .	1	30	20	—	26	44	—	5	26	1	8	17	—	3	33	—	1	40
Land . . .	41	69	26	34	79	71	26	37	47	10	65	58	18	65	70	5	76	87
zusammen.	42	99	46	34	105	115	26	42	73	11	73	75	18	68	103	5	77	127
2. Gumbinnen Stadt . . .	1	7	21	—	2	14	—	2	12	—	1	9	—	—	10	—	—	3
Land . . .	37	79	9	33	97	24	12	49	26	8	79	55	3	69	84	2	67	121
zusammen.	38	86	30	33	99	38	12	51	38	8	80	64	3	69	94	2	67	124
3. Danzig Stadt . . .	1	13	10	2	7	24	—	8	11	—	4	16	—	4	10	—	2	16
Land . . .	9	26	13	14	28	19	9	18	15	5	22	28	6	24	19	1	31	35
zusammen.	10	39	23	16	35	43	9	26	26	5	26	44	6	28	29	1	33	51
4. Marienwerder Stadt . . .	1	16	13	1	14	22	—	5	13	—	4	22	—	4	16	—	1	17
Land . . .	21	54	19	31	65	31	9	38	25	6	43	40	4	51	68	—	47	95
zusammen.	22	70	32	32	79	53	9	43	38	6	47	62	4	55	84	—	48	112
5. Stadtkreis Berlin . .	1	31	57	3	37	67	—	18	43	—	31	80	—	16	76	—	28	182
6. Potsdam Stadt . . .	3	42	34	—	64	59	1	17	40	—	20	65	1	13	59	—	10	81
Land . . .	19	75	24	24	152	48	5	67	47	2	62	94	—	37	112	—	30	176
zusammen.	22	117	58	24	216	107	6	84	87	2	82	159	1	50	171	—	40	257
7. Frankfurt Stadt . . .	6	27	15	1	42	34	1	19	23	1	22	41	—	12	47	—	10	44
Land . . .	45	42	5	57	69	8	26	47	10	12	76	26	5	87	42	5	101	105
zusammen.	51	69	20	58	111	42	27	66	33	13	98	67	5	99	89	5	111	149
8. Stettin . Stadt . . .	2	23	15	1	29	23	—	5	17	—	7	36	—	7	37	—	2	34
Land . . .	18	38	7	17	51	15	13	22	24	14	38	26	3	42	44	1	43	64
zusammen.	20	61	22	18	80	38	13	27	41	14	45	62	3	49	81	1	45	98
9. Köslin . Stadt . . .	2	12	11	2	16	13	—	6	5	—	7	16	—	3	15	—	4	22
Land . . .	30	25	2	19	35	6	12	34	3	10	26	6	10	44	24	—	59	56
zusammen.	32	37	13	21	51	19	12	40	8	10	33	22	10	47	39	—	63	78
10. Stralsund Stadt . . .	1	6	4	—	11	6	—	5	4	—	2	10	—	3	8	—	1	14
Land . . .	1	10	10	3	3	8	—	6	10	1	5	7	1	6	11	—	3	12
zusammen.	2	16	14	3	14	14	—	11	14	1	7	17	1	9	19	—	4	26
11. Posen . Stadt . . .	5	25	7	10	24	28	4	16	18	2	15	27	2	24	32	1	15	31
Land . . .	35	29	—	52	43	3	34	35	5	39	63	12	30	77	16	17	119	67
zusammen.	40	54	7	62	67	31	38	51	23	41	78	39	32	101	48	18	134	98
12. Bromberg Stadt . . .	5	17	13	3	13	24	1	12	12	—	7	15	—	8	20	—	3	22
Land . . .	14	20	4	19	28	13	17	31	11	13	34	20	9	48	24	7	43	54
zusammen.	19	37	17	22	41	37	18	43	23	13	41	35	9	56	44	7	46	76
13. Breslau Stadt . . .	3	46	37	2	39	70	2	17	48	—	16	52	—	7	78	1	10	73
Land . . .	60	66	17	47	99	41	27	69	34	21	63	44	14	76	64	9	96	91
zusammen.	63	112	54	49	138	111	29	86	82	21	79	96	14	83	142	10	106	164
14. Liegnitz Stadt . . .	2	31	20	2	33	23	1	15	24	2	8	26	—	7	33	—	6	44
Land . . .	31	40	2	46	77	9	21	61	15	25	65	19	11	69	39	3	80	75
zusammen.	33	71	22	48	110	32	22	76	39	27	73	45	11	76	72	3	86	119
15. Oppeln . Stadt . . .	1	20	25	3	35	32	—	11	22	—	10	23	—	5	33	1	6	35
Land . . .	85	86	7	104	128	13	37	73	22	33	82	36	37	113	57	6	177	117
zusammen.	86	106	32	107	163	45	37	84	44	33	92	59	37	118	90	7	183	152
16. Magdeburg . Stadt . . .	—	26	19	4	29	44	—	21	28	—	12	35	1	10	36	—	9	53
Land . . .	16	62	16	6	76	45	4	32	49	1	27	64	—	17	76	—	15	96
zusammen.	16	88	35	10	105	89	4	53	77	1	39	99	1	27	112	—	24	149
17. Merseburg . Stadt . . .	6	25	20	3	40	37	2	15	27	1	13	36	—	17	37	—	5	50
Land . . .	22	53	13	28	75	49	11	32	35	1	51	46	2	52	56	—	42	98
zusammen.	28	78	33	31	115	86	13	47	62	2	64	82	2	69	93	—	47	148
18. Erfurt . Stadt . . .	3	11	9	3	14	16	1	7	7	—	4	14	—	5	15	—	3	20
Land . . .	13	13	—	13	9	1	13	21	1	13	28	2	9	27	9	3	34	29
zusammen.	16	24	9	16	23	17	14	28	8	13	32	16	9	32	24	3	37	49

und Wahlrecht.

nach Abtheilungen und Urwahlbezirken.

besteuerten Urwähler beliefen sich in

Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	III	
auf über 40 bis 50 *M* in Urwahlbezirken			auf über 30 bis 40 *M* in Urwahlbezirken			auf über 20 bis 30 *M* in Urwahlbezirken			auf über 10 bis 20 *M* in Urwahlbezirken			auf über 5 bis 10 *M* in Urwahlbezirken			auf über 3 bis 5 *M* in Urwahlbezirken			auf 3 *M* in Urwahlbezirken	
56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	
																			c)
—	—	14	—	—	12	—	1	7	—	—	6	—	—	8	—	—	—	—	
—	27	63	—	23	55	—	10	104	—	5	106	—	—	7	—	—	—	2	1.
—	27	77	—	23	67	—	11	111	—	5	112	—	—	15	—	—	—	2	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	
—	14	49	—	7	87	1	4	92	—	3	66	—	—	8	—	1	2	—	2.
—	14	50	—	7	87	1	4	92	—	3	67	—	—	9	—	1	2	—	
—	—	2	—	—	5	—	—	8	—	—	10	—	—	1	—	—	—	—	
—	16	18	—	14	37	—	5	53	—	3	51	—	1	3	—	—	1	—	3.
—	16	20	—	14	42	—	5	61	—	3	61	—	1	4	—	—	1	—	
—	1	5	—	—	7	—	—	7	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	
—	20	45	—	12	64	—	5	79	—	2	77	—	—	7	—	—	—	—	4.
—	21	50	—	12	71	—	5	86	—	2	80	—	—	7	—	—	—	—	
—	11	55	—	3	80	—	4	57	—	1	124	—	—	3	—	—	—	—	5.
—	2	36	—	—	24	—	—	14	—	—	10	—	—	1	—	—	—	—	
—	7	57	—	4	60	—	4	67	—	—	40	—	—	4	—	—	—	—	6.
—	9	93	—	4	84	—	4	81	—	—	50	—	—	5	—	—	—	—	
—	2	15	—	1	21	—	—	18	—	—	11	—	—	2	—	—	—	—	
—	27	58	—	22	86	—	9	119	—	3	123	—	—	16	—	—	—	1	7.
—	29	73	—	23	107	—	9	137	—	3	134	—	—	18	—	—	—	1	
—	1	10	—	—	15	—	—	4	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	
—	14	33	—	17	47	—	6	41	1	—	69	—	—	17	—	—	1	2	8.
—	15	43	—	17	62	—	6	45	1	—	70	—	—	18	—	—	1	2	
—	—	4	—	—	10	—	—	2	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	
2	17	45	—	20	60	—	6	53	—	3	79	—	—	32	—	—	5	1	9.
2	17	49	—	20	70	—	6	55	—	3	82	—	—	33	—	—	5	1	
—	—	4	—	—	3	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	10	—	1	2	—	5	11	—	—	7	—	—	5	—	—	—	—	10.
—	—	14	—	1	5	—	5	14	—	—	8	—	—	5	—	—	—	—	
—	2	12	—	4	25	—	1	26	—	—	15	—	—	3	—	—	—	—	
6	53	41	5	76	79	1	63	127	—	30	245	—	—	111	—	—	4	—	11.
6	55	53	5	80	104	1	64	153	—	30	260	—	—	114	—	—	4	—	
—	1	10	—	—	6	—	1	14	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
4	26	41	—	17	48	—	15	58	—	8	70	—	1	38	—	—	2	1	12.
4	27	51	—	17	54	—	16	72	—	8	74	—	1	38	—	—	2	1	
—	2	29	—	1	32	—	1	15	—	—	18	—	—	26	—	—	—	—	
2	43	73	—	33	88	—	26	139	—	7	212	—	—	36	—	—	—	—	13.
2	45	102	—	34	120	—	27	154	—	7	230	—	—	62	—	—	—	—	
—	2	18	—	—	14	—	1	4	—	—	9	—	—	2	—	—	—	—	
—	35	68	—	36	92	—	18	117	—	9	171	—	—	28	—	—	—	—	14.
—	37	86	—	36	106	—	19	121	—	9	180	—	—	30	—	—	—	—	
—	2	9	—	1	12	—	—	18	—	1	13	—	—	8	—	—	—	—	
2	90	65	1	92	112	—	48	233	1	11	340	1	4	45	—	—	7	1	15.
2	92	74	1	93	124	—	48	251	1	12	353	1	4	53	—	—	7	1	
—	1	13	—	1	17	—	—	12	—	1	24	—	—	1	—	—	—	—	
—	4	36	—	—	28	—	—	28	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	16.
—	5	49	—	1	45	—	—	40	—	1	44	—	—	1	—	—	—	—	
—	2	17	—	—	27	—	—	16	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	
—	11	58	—	7	66	—	3	53	—	—	59	—	—	3	—	—	—	—	17.
—	13	75	—	7	93	—	3	69	—	—	65	—	—	3	—	—	—	—	
—	3	8	—	1	6	—	—	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	
—	17	19	—	14	34	—	9	35	—	6	52	—	—	19	—	—	—	—	18.
—	20	27	—	15	40	—	9	40	—	6	57	—	—	19	—	—	—	—	

(Noch: Tab. 2 b.)

Die Steuerbeträge der höchst-

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Abtheilung auf mehr als 30 000 ℳ in Urwahlbezirken			Abtheilung auf über 10 000 bis 30 000 ℳ in Urwahlbezirken			Abtheilung auf über 5 000 bis 10 000 ℳ in Urwahlbezirken			Abtheilung auf über 3 000 bis 5 000 ℳ in Urwahlbezirken			Abtheilung auf über 2 000 bis 3 000 ℳ in Urwahlbezirken			Abtheilung auf über 1 500 bis 2 000 ℳ in Urwahlbezirken		
	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: c) Regierungsbezirke.																		
19. Schleswig Stadt	1	—	—	19	—	—	39	2	—	47	3	1	64	12	—	54	21	—
Land	—	—	—	13	—	—	21	3	—	19	4	—	24	3	1	32	3	—
zusammen	1	—	—	32	—	—	60	5	—	66	7	1	88	15	1	86	24	—
20. Hannover Stadt	1	—	—	15	2	—	19	3	—	17	3	1	17	5	1	11	5	2
Land	—	—	—	1	—	—	1	—	—	7	—	—	16	—	—	9	—	—
zusammen	1	—	—	16	2	—	20	3	—	24	3	1	33	5	1	20	5	2
21. Hildesheim Stadt	—	—	—	5	—	—	9	2	—	13	—	—	16	4	—	21	3	—
Land	—	—	—	1	—	—	12	1	—	6	—	—	20	2	—	21	2	—
zusammen	—	—	—	6	—	—	21	3	—	19	—	—	36	6	—	42	5	—
22. Lüneburg Stadt	1	—	—	7	—	—	13	2	—	7	4	—	9	6	—	7	2	—
Land	—	—	—	2	—	—	5	—	—	4	1	—	7	—	—	9	—	—
zusammen	1	—	—	9	—	—	18	2	—	11	5	—	16	6	—	16	2	—
23. Stade Stadt	—	—	—	2	—	—	4	—	—	4	—	—	4	1	—	6	—	—
Land	—	—	—	1	—	—	1	—	—	4	1	—	6	1	—	5	—	—
zusammen	—	—	—	3	—	—	5	—	—	8	1	—	10	2	—	11	—	—
24. Osnabrück Stadt	—	—	—	2	1	—	10	—	—	3	1	1	7	2	—	8	3	—
Land	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	4	—	—	7	1	—
zusammen	—	—	—	3	1	—	11	—	—	5	1	1	11	2	—	15	4	—
25. Aurich Stadt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	6	—	—	7	—	—
Land	—	—	—	2	—	—	2	—	—	1	—	—	3	—	—	5	—	—
zusammen	—	—	—	3	—	—	2	—	—	3	—	—	9	—	—	12	—	—
26. Münster Stadt	2	—	—	8	5	—	13	2	1	20	3	—	26	2	1	20	3	1
Land	1	—	—	10	1	—	9	1	—	13	—	—	22	3	—	16	4	—
zusammen	3	—	—	18	6	—	22	3	1	33	3	—	48	5	1	36	7	1
27. Minden Stadt	—	—	—	6	—	—	20	—	—	19	1	—	20	10	—	16	5	—
Land	—	—	—	6	1	—	5	1	—	16	—	—	16	2	—	11	3	—
zusammen	—	—	—	12	1	—	25	1	—	35	1	—	36	12	—	27	8	—
28. Arnsberg Stadt	7	—	—	30	2	—	50	8	—	50	13	1	56	25	1	49	16	1
Land	—	—	—	15	2	—	26	6	—	40	4	—	69	7	—	58	8	1
zusammen	7	—	—	45	4	—	76	14	—	90	17	1	125	32	1	107	24	2
29. Kassel Stadt	—	—	—	8	—	—	15	1	—	19	2	—	20	7	—	16	7	—
Land	1	1	—	2	—	—	8	—	—	3	—	—	7	—	—	5	—	—
zusammen	1	1	—	10	—	—	23	1	—	22	2	—	27	7	—	21	7	—
30. Wiesbaden Stadt	15	2	—	31	9	—	43	13	5	41	14	6	34	11	4	33	22	8
Land	—	—	—	1	—	—	3	—	—	7	1	—	10	1	—	11	—	—
zusammen	15	2	—	32	9	—	46	13	5	48	15	6	44	12	4	44	22	8
31. Koblenz Stadt	1	—	—	10	—	—	8	1	—	13	6	—	15	2	—	18	1	—
Land	1	—	—	4	—	—	6	1	—	15	1	—	18	—	—	9	5	—
zusammen	2	—	—	14	—	—	14	2	—	28	7	—	33	2	—	27	6	—
32. Düsseldorf Stadt	25	—	—	103	15	—	120	37	2	125	44	4	109	44	10	91	58	13
Land	1	—	—	16	—	—	28	—	—	31	1	—	42	3	—	62	8	—
zusammen	26	—	—	119	15	—	148	37	2	156	45	4	151	47	10	153	66	13
33. Köln Stadt	17	—	—	43	8	—	45	17	1	37	22	2	42	14	—	30	23	8
Land	—	—	—	11	1	—	15	2	—	17	3	—	30	2	—	30	5	—
zusammen	17	—	—	54	9	—	60	19	1	54	25	2	72	16	—	60	28	8
34. Trier Stadt	—	—	—	6	—	—	11	—	—	13	1	—	9	6	—	14	4	—
Land	2	—	—	2	—	—	5	2	—	10	1	—	11	1	—	11	—	—
zusammen	2	—	—	8	—	—	16	2	—	23	2	—	20	7	—	25	4	—
35. Aachen Stadt	7	1	—	23	4	—	15	7	2	17	14	—	29	8	3	11	5	2
Land	1	—	—	4	—	—	2	—	—	9	—	—	11	1	—	13	—	—
zusammen	8	1	—	27	4	—	17	7	2	26	14	—	40	9	3	24	5	2
36. Sigmaringen Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

und Wahlrecht.

nach Abtheilungen und Urwahlbezirken.

besteuerten Urwähler beliefen sich in																		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			
I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	
auf über 1 000 bis 1 500 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 750 bis 1 000 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 500 bis 750 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 400 bis 500 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 300 bis 400 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 250 bis 300 ℳ in Urwahlbezirken			
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	
55	34	3	46	44	2	28	79	21	10	48	11	3	45	32	3	27	20	
69	8	1	82	12	1	141	32	3	84	38	4	88	59	8	33	50	12	19.
124	42	4	128	56	3	169	111	24	94	86	15	91	104	40	36	77	32	
35	15	5	24	11	2	40	19	6	19	18	4	17	27	15	6	16	9	
28	4	1	26	1	—	55	11	—	25	14	—	25	37	2	13	37	2	20.
63	19	6	50	12	2	95	30	6	44	32	4	42	64	17	19	53	11	
27	5	—	9	11	—	15	25	2	7	19	6	7	15	5	5	11	6	
45	2	—	30	9	—	48	26	—	22	29	2	27	32	4	14	28	1	21.
72	7	—	39	20	—	63	51	2	29	48	8	34	47	9	19	39	7	
16	3	1	10	7	1	9	8	1	2	8	4	2	14	4	—	7	3	
23	1	—	22	1	—	64	7	—	43	9	—	57	24	1	34	22	1	22.
39	4	1	32	8	1	73	15	1	45	17	4	59	38	5	34	29	4	
11	5	—	9	1	—	11	10	—	3	3	—	1	4	4	—	9	2	
25	1	—	28	2	—	41	7	—	33	9	1	29	16	3	18	18	—	23.
36	6	—	37	3	—	52	17	—	36	12	1	30	20	7	18	27	2	
8	6	—	7	5	—	7	3	1	3	9	3	—	4	1	3	3	4	
10	—	—	7	2	—	29	1	—	24	4	—	35	4	—	13	17	—	24.
18	6	—	14	7	—	36	4	1	27	13	3	35	8	1	16	20	4	
9	—	—	10	4	—	6	11	—	1	8	—	—	7	—	—	4	1	
15	1	—	19	2	—	29	9	—	12	13	—	15	14	1	5	7	3	25.
24	1	—	29	6	—	35	20	—	13	21	—	15	21	1	5	11	4	
16	10	2	11	21	—	11	19	6	4	12	4	1	20	8	—	10	9	
62	4	1	50	7	—	66	22	—	32	25	1	26	60	2	9	41	9	26.
78	14	3	61	28	—	77	41	6	36	37	5	27	80	10	9	51	18	
20	16	3	12	11	1	11	26	5	4	14	6	8	12	8	1	6	8	
32	2	—	50	2	—	74	12	1	47	23	—	50	37	—	11	32	3	27.
52	18	3	62	13	1	85	38	6	51	37	6	58	49	8	12	38	11	
60	45	6	40	24	7	48	50	19	16	30	19	3	51	21	4	19	21	
121	11	—	99	18	1	102	56	2	55	55	2	51	78	11	28	51	3	28.
181	56	6	139	42	8	150	106	21	71	85	21	54	129	32	32	70	24	
31	13	1	25	10	4	29	22	10	8	17	2	13	22	9	6	17	5	
24	1	1	34	—	—	49	7	—	36	5	1	64	10	—	55	8	1	29.
55	14	2	59	10	4	78	29	10	44	22	3	77	32	9	61	25	6	
37	35	7	31	31	9	24	37	25	13	24	10	6	35	26	3	18	15	
27	2	—	15	1	—	29	5	—	28	8	—	41	5	—	31	13	1	30.
64	37	7	46	32	9	53	42	25	41	32	10	47	40	26	34	31	16	
11	10	1	13	7	2	12	23	4	3	6	4	1	14	3	—	10	9	
20	3	—	21	5	—	52	15	—	38	8	—	39	15	1	33	10	2	31.
31	13	1	34	12	2	64	38	4	41	14	4	40	29	4	33	20	11	
127	94	24	83	74	31	89	122	40	24	61	32	32	102	55	9	62	53	
95	14	—	82	23	1	115	59	—	52	36	—	41	66	6	25	54	5	32.
222	108	24	165	97	32	204	181	40	76	97	32	73	168	61	34	116	58	
33	35	10	16	26	16	20	44	18	10	16	18	8	22	23	6	12	11	
35	8	—	36	15	—	48	21	2	27	13	3	37	24	2	16	14	6	33.
68	43	10	52	41	16	68	65	20	37	29	21	45	46	25	22	26	17	
14	6	—	14	10	1	6	23	4	1	7	5	4	8	6	1	5	4	
16	5	—	19	3	1	66	10	1	43	3	—	78	5	—	59	8	2	34.
30	11	—	33	13	2	72	33	5	44	10	5	82	13	6	60	13	6	
19	13	6	9	11	4	15	24	10	5	10	4	1	19	8	4	9	10	
23	4	—	22	3	—	51	10	—	31	6	—	28	8	—	33	13	1	35.
42	17	6	31	14	4	66	34	10	36	16	4	29	27	8	37	22	11	
2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	36.
2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	2	—	—	

(Noch: Tab. 2b.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Die Steuerbeträge der höchst-																	
	Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung		
	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III
	auf über 200 bis 250 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 150 bis 200 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 125 bis 150 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 100 bis 125 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 75 bis 100 ℳ in Urwahlbezirken			auf über 50 bis 75 ℳ in Urwahlbezirken		
1	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
Noch: c) Regierungsbezirke.																		
19. Schleswig: Stadt	—	31	40	—	14	61	—	4	36	—	5	36	—	—	39	—	—	42
Land	33	113	34	15	144	42	3	70	43	2	62	60	—	33	107	—	22	176
zusammen	33	144	74	15	158	103	3	74	79	2	67	96	—	33	146	—	22	218
20. Hannover: Stadt	6	30	13	—	38	24	1	16	13	—	14	14	—	4	22	—	—	45
Land	12	27	5	11	36	16	5	18	21	1	22	27	2	13	46	—	12	65
zusammen	18	57	18	11	74	40	6	34	34	1	36	41	2	17	68	—	12	110
21. Hildesheim: Stadt	—	11	15	—	7	19	1	5	13	—	7	17	—	6	11	—	3	13
Land	10	20	12	5	26	25	5	17	19	5	18	28	—	23	35	—	22	48
zusammen	10	31	27	5	33	44	6	22	32	5	25	45	—	29	46	—	25	61
22. Lüneburg: Stadt	—	6	6	—	10	6	—	1	9	—	1	11	—	3	11	—	1	8
Land	22	58	3	14	80	18	2	56	19	2	24	49	1	20	57	—	8	96
zusammen	22	64	9	14	90	24	2	57	28	2	25	60	1	23	68	—	9	104
23. Stade: Stadt	1	6	4	—	9	6	—	1	4	—	1	6	—	4	7	—	2	12
Land	23	26	3	15	42	6	6	30	9	8	32	20	1	28	31	2	15	57
zusammen	24	32	7	15	51	12	6	31	13	8	33	26	1	32	38	2	17	69
24. Osnabrück: Stadt	2	11	1	—	—	8	1	2	2	—	2	7	—	1	11	—	5	6
Land	23	19	2	28	33	3	7	22	4	4	30	20	2	35	21	1	19	38
zusammen	25	30	3	28	33	11	8	24	6	4	32	27	2	36	32	1	24	44
25. Aurich: Stadt	1	5	9	1	3	7	—	—	6	—	—	7	—	—	7	—	—	5
Land	4	15	3	14	16	8	7	13	13	4	11	8	3	8	19	3	5	22
zusammen	5	20	12	15	19	15	7	13	19	4	11	15	3	8	26	3	5	27
26. Münster: Stadt	1	6	8	1	9	15	—	5	13	—	2	16	—	3	15	—	—	13
Land	8	49	19	2	41	33	—	25	31	—	22	37	—	12	45	—	5	62
zusammen	9	55	27	3	50	48	—	30	44	—	24	53	—	15	60	—	5	75
27. Minden: Stadt	1	9	15	—	11	11	1	6	11	—	3	22	—	4	12	—	5	17
Land	7	52	4	8	69	13	1	29	20	—	40	29	—	17	54	—	9	96
zusammen	8	61	19	8	80	24	2	35	31	—	43	51	—	21	66	—	14	113
28. Arnsberg: Stadt	3	40	23	2	36	23	3	14	29	—	15	33	1	16	44	—	9	54
Land	15	80	9	16	75	36	5	51	27	3	56	35	1	60	65	—	57	122
zusammen	18	120	32	18	111	59	8	65	56	3	71	68	2	76	109	—	66	176
29. Kassel: Stadt	4	19	13	3	17	26	1	18	12	—	10	18	—	9	28	1	7	31
Land	63	24	2	75	53	2	39	62	5	29	63	11	12	75	24	4	107	74
zusammen	67	43	15	78	70	28	40	80	17	29	73	29	12	84	52	5	114	105
30. Wiesbaden: Stadt	1	24	30	—	22	38	1	5	20	—	6	25	—	2	35	—	3	22
Land	40	17	—	64	30	2	37	19	3	18	19	9	26	54	15	12	75	46
zusammen	41	41	30	64	52	40	38	24	23	18	25	34	26	56	50	12	78	68
31. Koblenz: Stadt	—	9	7	—	10	19	—	3	12	—	3	11	—	—	18	—	—	11
Land	37	13	1	49	27	13	33	28	4	30	35	6	19	50	22	11	87	36
zusammen	37	22	8	49	37	32	33	31	16	30	38	17	19	50	40	11	87	47
32. Düsseldorf: Stadt	4	72	73	2	58	97	—	22	57	—	30	69	—	27	105	—	15	109
Land	9	57	15	3	101	32	2	38	32	1	56	45	—	50	74	—	28	116
zusammen	13	129	88	5	159	129	2	60	89	1	86	114	—	77	179	—	43	225
33. Köln: Stadt	2	16	22	3	19	33	1	10	18	—	8	27	—	12	23	—	5	27
Land	17	23	2	14	42	6	2	24	13	2	48	20	—	42	24	1	36	58
zusammen	19	39	24	17	61	39	3	34	31	2	56	47	—	54	47	1	41	85
34. Trier: Stadt	—	5	9	2	3	12	—	7	11	—	1	10	—	5	10	—	3	6
Land	60	13	3	72	17	4	24	31	3	19	61	—	16	78	6	12	132	38
zusammen	60	18	12	74	20	16	24	38	14	19	62	10	16	83	16	12	135	44
35. Aachen: Stadt	—	9	11	—	12	25	—	3	9	—	4	18	—	—	15	—	2	13
Land	24	16	—	19	33	1	6	35	2	10	29	6	4	49	12	1	47	48
zusammen	24	25	11	19	45	26	6	38	11	10	33	24	4	49	27	1	49	61
36. Sigmaringen: Stadt	2	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	—	—	1
Land	3	—	—	8	—	—	7	—	—	7	—	—	15	1	—	7	8	—
zusammen	5	1	—	9	2	—	7	—	—	7	—	1	15	5	1	7	8	1

und Wahlrecht.

nach Abtheilungen und Urwahlbezirken.

besteuerten Urwähler beliefen sich in																			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung			Abtheilung III	
I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III		
auf über 40 bis 50 *M* in Urwahlbezirken			auf über 30 bis 40 *M* in Urwahlbezirken			auf über 20 bis 30 *M* in Urwahlbezirken			auf über 10 bis 20 *M* in Urwahlbezirken			auf über 5 bis 10 *M* in Urwahlbezirken			auf über 3 bis 5 *M* in Urwahlbezirken			auf 3 *M* in Urwahlbezirken	
56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	
—	—	6	—	—	13	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	2	68	—	1	44	—	—	34	—	—	19	—	—	2	—	—	—	—	19.
—	2	74	—	1	57	—	—	40	—	—	19	—	—	2	—	—	—	—	
—	1	13	—	—	16	—	1	8	—	—	14	—	—	1	—	—	—	—	
—	3	16	—	1	18	—	1	8	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	20.
—	4	29	—	1	34	—	2	16	—	—	24	—	—	1	—	—	—	—	
—	—	7	—	1	10	—	—	4	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	
—	8	20	—	6	16	—	—	34	—	—	25	—	—	2	—	—	—	—	21.
—	8	27	—	7	26	—	—	38	—	—	32	—	—	2	—	—	—	—	
—	—	1	—	—	5	—	—	10	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	38	—	—	18	—	—	8	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	22.
—	—	39	—	—	23	—	—	18	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	2	—	—	1	—	—	2	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	
—	7	30	—	5	37	—	5	25	—	1	24	—	—	—	—	—	—	—	23.
—	7	32	—	5	38	—	5	27	—	1	30	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	3	—	1	3	—	1	4	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	
1	8	26	—	2	27	—	1	36	—	1	18	—	—	4	—	—	—	—	24.
1	9	29	—	3	30	—	2	40	—	1	21	—	—	7	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	
—	6	6	—	6	14	—	5	9	—	8	13	—	4	23	—	—	1	—	25.
—	6	6	—	6	14	—	5	9	—	10	15	—	4	23	—	—	1	—	
—	—	4	—	—	7	—	2	8	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	
—	2	22	—	1	28	—	1	28	—	—	7	—	—	1	—	—	—	—	26.
—	2	26	—	1	35	—	3	36	—	—	10	—	—	1	—	—	—	—	
—	—	3	—	—	10	—	—	5	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	38	—	2	35	—	1	32	—	—	8	—	—	1	—	—	—	—	27.
—	—	41	—	2	45	—	1	37	—	—	10	—	—	1	—	—	—	—	
—	4	18	—	4	34	—	—	44	—	1	24	—	—	—	—	—	—	—	
—	16	68	—	7	102	—	5	180	—	1	39	—	—	1	—	—	—	—	28.
—	20	86	—	11	136	—	5	224	—	2	63	—	—	1	—	—	—	—	
—	—	12	—	—	10	—	1	14	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	
—	36	58	—	40	89	—	16	105	—	2	122	—	—	14	—	—	—	1	29.
—	36	70	—	40	99	—	17	119	—	2	125	—	—	15	—	—	—	1	
—	—	16	—	—	8	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	38	20	—	55	36	—	42	84	—	16	146	—	—	39	—	—	—	—	30.
1	38	36	—	55	44	—	42	88	—	16	146	—	—	39	—	—	—	—	
—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	52	36	—	41	65	—	31	105	—	9	120	—	—	25	—	—	—	—	31.
1	52	37	—	41	68	—	31	105	—	9	120	—	—	25	—	—	—	—	
—	—	34	—	3	43	—	2	53	—	1	37	—	—	2	—	—	—	—	
—	5	58	—	5	84	—	1	105	—	—	30	—	—	2	—	—	—	—	32.
—	5	92	—	8	127	—	3	158	—	1	67	—	—	4	—	—	—	—	
—	4	12	—	—	15	—	—	20	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	
—	7	49	—	5	55	—	2	65	—	1	31	—	—	2	—	—	—	—	33.
—	11	61	—	5	70	—	2	85	—	1	40	—	—	2	—	—	—	—	
—	1	5	—	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	71	55	—	52	103	—	31	175	—	2	113	—	—	22	—	—	—	—	34.
1	72	60	—	52	109	—	31	181	—	2	113	—	—	22	—	—	—	—	
—	—	2	—	—	6	—	—	5	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
1	20	30	—	12	47	—	6	72	—	1	68	—	—	6	—	—	—	—	35.
1	20	32	—	12	53	—	6	77	—	1	70	—	—	6	—	—	—	—	
—	—	1	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	7	—	—	9	4	1	13	5	—	17	25	—	—	21	—	—	—	—	36.
5	7	1	—	9	7	1	13	6	—	17	25	—	—	21	—	—	—	—	

(Tab. 3.)

Probe-Wahlbezirke bezw. Probe-Gemeinden.		Nach den Wählerlisten – I – der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 53	darunter Staatssteuern – Einkommensteuer überhaupt ℳ	in Hundert-theilen von Spalte 2	in Hundert-theilen von Spalte 54	Ergänzungssteuer überhaupt ℳ	Pf.	in Hundert-theilen von Spalte 2	in Hundert-theilen von Spalte 56	Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen überhaupt ℳ	in Hundert-theilen von Spalte 2	in Hundert-theilen von Spalte 58	Kommunalsteuern Bezirks- und … Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe) überhaupt ℳ	Pf.	in Hundert-theilen von Spalte 2	in Hundert-theilen von Spalte 60
1		2		3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13		14	15
Summe der Probebezirke	Stadt	5 458 973	59	36,87	1 876 634	34,38	36,89	386 312	26	7,08	45,68	4 598	0,08	9,53	1 293 053	46	23,69	32,88
	Land	3 028 449	72	38,90	782 811	25,85	37,46	311 465	02	10,28	53,18	7 809	0,26	12,65	1 311 359	51	43,30	39,26
	zusammen	**8 487 423**	**31**	**37,57**	**2 659 445**	**31,33**	**37,06**	**697 777**	**28**	8,22	**48,75**	**12 407**	**0,15**	**11,28**	**2 604 412**	**97**	**30,69**	**35,81**
I. Provinz Ostpreussen.																		
1. Kr. Rastenburg	Stadt	47 142	37	36,27	11 137	23,62	32,16	3 025	20	6,42	58,45	—	—	—	30 941	48	65,63	37,73
	Land	72 768	80	39,94	12 134	16,67	29,66	4 561	00	6,27	55,30	—	—	—	47 861	38	65,77	43,92
	zusammen	119 911	17	38,41	23 271	19,41	30,81	7 586	20	6,33	56,51	—	—	—	78 802	86	65,72	41,26
2. Kr. Gerdauen	Stadt	17 355	01	36,53	3 198	18,43	27,46	982	60	5,66	51,62	96	0,55	18,60	7 192	89	41,45	42,74
	Land	89 085	81	46,55	14 790	16,60	36,33	7 183	80	8,06	64,10	—	—	—	45 682	87	51,28	46,69
	zusammen	106 440	82	44,56	17 988	16,90	34,36	8 166	40	7,67	62,29	96	0,09	9,46	52 875	76	49,68	46,11
3. Kr. Friedland	Stadt	57 957	60	34,90	11 155	19,25	31,20	2 006	58	3,46	49,97	—	—	—	17 304	62	29,86	32,67
	Land	84 558	00	43,06	17 822	21,08	37,46	7 546	85	8,93	59,99	—	—	—	44 101	45	52,16	43,19
	zusammen	142 515	60	39,32	28 977	20,33	34,77	9 553	43	6,70	57,56	—	—	—	61 406	07	43,09	39,60
Wahlbezirk 9 des Reg.-Bez. Königsberg	Stadt	122 454	98	35,65	25 490	20,82	31,07	6 014	38	4,91	54,21	96	0,08	4,41	55 438	99	45,27	36,52
	Land	246 412	61	43,24	44 746	18,16	34,63	19 291	65	7,83	60,22	—	—	—	137 645	70	55,86	44,56
	zusammen	368 867	59	40,38	70 236	19,04	33,25	25 306	03	6,86	58,67	96	0,03	2,57	193 084	69	52,35	41,91
II. Provinz Westpreussen.																		
1. Kr. Stuhm	Stadt	24 360	83	35,43	4 025	16,52	30,97	823	40	3,38	52,43	—	—	—	9 213	98	37,82	35,91
	Land	108 588	03	37,55	11 624	10,70	29,39	4 661	25	4,29	56,55	221	0,20	16,30	67 321	28	62,00	39,12
	zusammen	132 948	86	37,15	15 649	11,77	29,78	5 484	65	4,13	55,89	221	0,17	11,03	76 535	26	57,57	38,71
2. Kr. Marienwerder	Stadt	82 426	18	34,71	18 715	22,70	28,84	4 375	20	5,31	48,90	—	—	—	24 476	36	29,69	34,66
	Land	134 631	60	39,08	17 592	13,07	27,93	7 265	20	5,40	56,20	168	0,12	18,42	86 705	33	64,40	46,28
	zusammen	217 057	78	37,30	36 307	16,73	28,39	11 640	40	5,36	53,22	168	0,08	16,67	111 181	69	51,22	43,10
Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Marienwerder	Stadt	106 787	01	34,87	22 740	21,29	29,20	5 198	60	4,87	49,43	—	—	—	33 690	34	31,55	34,99
	Land	243 219	63	38,39	29 216	12,01	28,50	11 926	45	4,90	56,34	389	0,16	17,15	154 026	61	63,33	42,85
	zusammen	350 006	64	37,24	51 956	14,84	28,80	17 125	05	4,89	54,04	389	0,11	12,92	187 716	95	53,63	41,19
III. Provinz Brandenburg.																		
1. Kr. Ostprignitz	Stadt	91 869	81	34,58	22 254	24,22	32,45	6 015	80	6,55	42,14	408	0,44	12,88	30 423	72	33,12	33,16
	Land	130 567	76	34,56	26 095	19,99	29,65	16 866	40	12,92	43,07	176	0,13	4,31	61 065	60	46,77	37,18
	zusammen	222 437	57	34,57	48 349	21,74	30,88	22 882	20	10,29	42,82	584	0,26	8,05	91 489	32	41,13	35,74
2. Kr. Westprignitz	Stadt	146 805	57	34,56	**34 543**	23,53	30,62	8 459	80	5,76	46,87	510	0,35	9,08	49 495	22	33,71	35,65
	Land	126 469	74	36,63	19 987	15,80	27,85	16 231	40	12,83	43,09	327	0,26	8,70	66 735	61	52,77	40,71
	zusammen	273 275	31	35,49	54 530	19,95	29,54	24 691	20	9,04	44,31	837	0,31	8,93	116 230	83	42,53	38,39
Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Potsdam	Stadt	238 675	38	34,57	56 797	23,80	31,31	14 475	60	6,06	44,78	918	0,38	10,45	79 918	94	33,48	34,66
	Land	257 037	50	35,55	46 082	17,93	28,84	33 097	80	12,88	43,08	503	0,20	6,41	127 801	21	49,72	38,94
	zusammen	495 712	88	35,07	102 879	20,75	30,15	47 573	40	9,60	43,58	1 421	0,29	8,54	207 720	15	41,90	37,18
Landg. Rixdorf d. Kreises Teltow		227 640	69	34,79	40 441	17,77	22,02	10 358	00	4,55	53,94	120	0,05	12,35	127 636	10	56,07	57,81
IV. Provinz Pommern.																		
1. Kr. Rummelsburg	Stadt	19 795	55	34,60	4 593	23,20	30,91	1 170	80	5,91	47,77	84	0,42	3,42	6 099	00	30,81	36,3[illegible]
	Land	46 190	29	52,75	14 743	31,92	42,54	4 956	60	10,73	77,22	36	0,08	3,30	19 368	16	41,93	61,0[illegible]
	zusammen	65 985	84	45,58	19 336	29,30	39,05	6 127	40	9,29	69,08	120	0,18	3,38	25 467	16	38,59	52,5[illegible]
2. Kr. Schlawe	Stadt	70 340	42	37,31	22 305	31,71	36,76	4 287	60	6,10	45,53	390	0,55	18,31	15 062	80	21,41	29,9[illegible]
	Land	94 205	53	38,94	26 216	27,83	32,75	14 108	50	14,98	53,55	408	0,43	14,20	43 566	00	46,25	40,7[illegible]
	zusammen	164 545	95	38,22	48 521	29,49	34,48	18 396	10	11,18	51,44	798	0,48	15,95	58 628	80	35,63	37,31
Wahlbezirk 2 des Reg.-Bez. Köslin	Stadt	90 135	97	36,68	26 898	29,84	35,61	5 458	40	6,06	45,99	474	0,53	10,34	21 161	80	23,48	31,5[illegible]
	Land	140 395	82	42,61	40 959	29,17	35,71	19 065	10	13,58	58,19	444	0,32	11,20	62 934	16	44,83	45,41
	zusammen	230 531	79	40,07	67 857	29,43	35,67	24 523	50	10,64	54,94	918	0,40	10,74	84 095	96	36,48	40,8[illegible]

Steuerarten für die Urwahlen.

betrug in der Abtheilung

(Gemeinde-, Kreis-, Provinzialsteuern) Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuer einschl. Miethe- u. Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern)				II: der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler			II darunter: Staatssteuern: Einkommensteuer			Staatssteuern: Ergänzungssteuer				Staatssteuern: Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen			Kommunalsteuern (Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern): Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe)				Kommunalsteuern: Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuer einschl. Miethe- und Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern)				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte		überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte	überhaupt	in Hunderttheilen von Spalte		überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte		überhaupt	in Hunderttheilen von Spalte		überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte		überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte		
ℳ	Pf.	2	62	ℳ	Pf.	53	ℳ	19	54	ℳ	Pf.	19	56	ℳ	19	58	ℳ	Pf.	19	60	ℳ	Pf.	19	62	
16		17	18	19		20	21	22	23	24		25	26	27	28	29	30		31	32	33		34	35	
1 898 375	87	34,78	38,79	4 748 113	37	32,07	1 443 403	30,40	28,38	293 179	41	6,17	34,67	15 370	0,32	31,85	1 491 867	38	31,42	37,93	1 504 293	58	31,68	30,74	
615 005	19	20,31	36,03	2 430 476	32	31,22	491 369	20,22	23,51	200 538	13	8,25	34,24	27 303	1,12	44,23	1 199 728	70	49,36	35,92	511 537	49	21,05	29,97	Se.
2 513 381	**06**	**29,61**	**38,06**	**7 178 589**	**69**	**31,77**	**1 934 772**	**26,95**	**26,96**	**493 717**	**54**	**6,88**	**34,49**	**42 673**	**0,59**	**38,88**	**2 691 596**	**08**	**37,49**	**37,01**	**2 015 831**	**07**	**28,08**	**30,54**	
																									I.
2 038	69	4,32	28,19	42 120	95	32,41	9 756	23,16	28,17	1 503	40	3,57	29,05	192	0,46	21,05	28 269	46	67,11	34,47	2 400	09	5,70	33,18	
8 212	42	11,29	35,19	58 211	65	31,95	6 834	11,74	16,71	2 695	00	4,63	32,67	349	0,60	46,53	41 329	62	71,00	37,93	7 004	03	12,03	30,02	1.
10 251	11	8,55	33,54	100 332	60	32,14	16 590	16,54	21,96	4 198	40	4,18	31,28	541	0,54	32,55	69 599	08	69,37	36,44	9 404	12	9,37	30,77	
5 885	52	33,91	35,42	15 503	86	32,63	3 686	23,77	31,64	680	30	4,39	35,74	72	0,46	13,95	5 535	32	35,70	32,89	5 530	24	35,67	33,28	
21 429	14	24,05	52,12	54 089	91	28,27	6 696	12,38	16,45	3 219	00	5,95	28,72	164	0,30	32,87	33 224	44	61,42	33,96	10 786	47	19,94	26,24	2.
27 314	66	25,66	47,32	69 593	77	29,13	10 382	14,92	19,83	3 899	30	5,60	29,74	236	0,34	23,25	38 759	76	55,69	33,80	16 316	71	23,45	28,27	
27 491	40	47,43	37,88	55 442	58	33,39	10 243	18,47	28,65	1 434	12	2,59	35,71	180	0,32	24,00	21 768	25	39,26	41,10	21 817	21	39,35	30,06	
15 087	70	17,84	44,67	61 681	31	31,41	10 026	16,25	21,07	3 657	80	5,93	29,07	72	0,12	23,76	37 686	59	61,10	36,90	10 238	92	16,60	30,32	3.
42 579	10	29,88	40,04	117 123	89	32,32	20 269	17,31	24,32	5 091	92	4,35	30,68	252	0,22	23,93	59 454	84	50,76	38,34	32 056	13	27,37	30,14	
35 415	61	28,92	36,73	113 067	39	32,91	23 685	20,95	28,87	3 617	82	3,20	32,61	444	0,39	20,39	55 573	03	49,15	36,61	29 747	54	26,31	30,85	Wahl-
44 729	26	18,15	45,54	173 982	87	30,53	23 556	13,54	18,23	9 571	80	5,50	29,88	585	0,34	37,69	112 240	65	64,51	36,33	28 029	42	16,11	28,54	bezirk
80 144	87	21,73	41,18	287 050	26	31,42	47 241	16,46	22,36	13 189	62	4,59	30,58	1 029	0,36	27,59	167 813	68	58,46	36,42	57 776	96	20,13	29,68	9.
																									II.
10 298	45	42,27	36,94	22 636	79	32,93	3 657	16,16	28,14	599	80	2,65	38,19	144	0,64	22,22	9 387	11	41,47	36,58	8 848	88	39,09	31,74	
24 760	50	22,80	36,44	92 438	28	31,97	8 009	8,66	20,25	2 447	34	2,65	29,69	161	0,17	11,87	62 190	36	67,28	36,14	19 630	58	21,24	28,89	1.
35 058	95	26,37	36,59	115 075	07	32,15	11 666	10,14	22,20	3 047	14	2,65	31,05	305	0,27	15,22	71 577	47	62,20	36,20	28 479	46	24,75	29,72	
34 859	62	42,29	37,51	79 557	42	33,50	20 480	25,74	31,56	2 942	80	3,70	32,89	72	0,09	75,00	26 361	69	33,14	37,33	29 700	93	37,33	31,96	
22 901	07	17,01	28,53	107 148	30	31,11	13 411	12,52	21,29	4 416	60	4,12	34,17	364	0,34	39,91	64 707	65	60,39	34,54	24 249	05	22,63	30,21	2.
57 760	69	26,61	33,34	186 705	72	32,08	33 891	18,15	26,50	7 359	40	3,94	33,64	436	0,23	43,25	91 069	34	48,78	35,90	53 949	98	28,90	31,14	
45 158	07	42,29	37,38	102 194	21	33,37	24 137	23,62	30,99	3 542	60	3,47	33,68	216	0,21	29,08	35 748	80	34,98	37,13	38 549	81	37,72	31,91	Wahl-
47 661	57	19,60	32,16	199 586	58	31,50	21 420	10,73	20,89	6 863	94	3,44	32,42	525	0,26	23,15	126 898	01	63,58	35,30	43 879	63	21,99	29,60	bezirk
92 819	64	26,52	34,50	301 780	79	32,12	45 557	15,10	25,25	10 406	54	3,45	32,84	741	0,25	24,60	162 646	81	53,90	35,69	82 429	44	27,31	30,64	1.
																									III.
32 768	29	35,67	37,29	87 633	35	32,99	19 938	22,75	29,07	5 233	00	5,97	36,66	1 086	1,24	34,28	34 670	87	39,56	37,79	26 705	48	30,47	30,39	
26 364	76	20,19	32,01	125 179	42	33,13	23 906	19,10	27,17	15 371	75	12,28	39,25	1 356	1,08	33,17	55 657	82	44,46	33,89	28 887	85	23,08	35,07	1.
59 133	05	26,58	34,74	212 812	77	33,07	43 844	20,60	28,00	20 604	75	9,68	38,56	2 442	1,15	33,65	90 328	69	42,45	35,29	55 593	33	26,12	32,66	
53 797	55	36,65	35,99	140 651	42	33,11	33 366	23,72	29,57	6 285	31	4,47	34,82	2 106	1,50	37,50	54 314	18	38,62	39,12	44 579	93	31,70	29,83	
23 188	73	18,34	34,07	111 087	60	32,18	19 617	17,66	27,33	15 113	90	13,61	40,12	1 212	1,09	32,23	54 000	83	48,61	32,94	21 143	87	19,03	31,06	2.
76 986	28	28,17	35,39	251 739	02	32,69	52 983	21,05	28,70	21 399	21	8,50	38,40	3 318	1,32	35,39	108 315	01	43,03	35,77	65 723	80	26,11	30,21	
86 565	84	36,27	36,47	228 284	77	33,06	53 304	23,35	29,38	11 518	31	5,05	35,63	3 192	1,40	36,34	88 985	05	38,98	38,59	71 285	41	31,23	30,04	Wahl-
49 553	49	19,28	32,94	236 267	02	32,68	43 523	18,42	27,24	30 485	65	12,90	39,68	2 568	1,09	32,72	109 658	65	46,41	33,41	50 031	72	21,18	33,26	bezirk
136 119	33	27,46	35,10	464 551	79	32,87	96 827	20,84	28,38	42 003	96	9,04	38,48	5 760	1,24	34,63	198 643	70	42,76	35,55	121 317	13	26,11	31,29	1.
49 085	59	21,56	21,37	216 151	54	33,03	57 163	26,45	31,13	7 366	71	3,41	38,36	372	0,17	38,27	80 894	38	37,42	36,64	70 355	45	32,55	30,63	
																									IV.
7 848	75	39,65	37,95	19 049	12	33,30	4 594	24,12	30,92	839	60	4,41	34,26	762	4,00	31,08	6 238	14	32,75	37,21	6 615	38	34,73	31,98	
7 086	53	15,34	51,85	20 526	50	23,44	6 265	30,52	18,08	1 315	00	6,41	20,49	972	4,74	89,01	9 145	72	44,56	28,82	2 828	78	13,78	20,70	1.
14 935	28	22,63	43,48	39 575	62	27,34	10 859	27,44	21,93	2 154	60	5,44	24,29	1 734	4,38	48,90	15 383	86	38,87	31,72	9 444	16	23,86	27,49	
28 295	02	40,23	42,85	59 963	71	31,80	17 942	29,92	29,57	3 085	30	5,15	32,76	484	0,81	22,72	17 517	19	29,21	34,84	20 935	22	34,91	31,70	
9 907	03	10,52	38,38	74 928	17	30,97	20 331	27,13	25,40	9 089	46	12,13	34,50	1 492	1,99	51,93	35 299	60	47,11	33,03	8 716	11	11,63	33,76	2.
38 202	05	23,22	41,59	134 891	88	31,33	38 273	28,37	27,20	12 174	76	9,08	34,04	1 976	1,46	39,50	52 816	79	39,15	33,61	29 651	33	21,98	32,28	
36 143	77	40,10	41,68	79 012	83	32,15	22 536	28,52	29,83	3 924	90	4,97	33,07	1 246	1,58	27,18	23 755	33	30,07	35,43	27 550	60	34,87	31,77	Wahl-
16 993	56	12,10	43,04	95 454	67	28,97	26 596	27,86	23,19	10 404	46	10,90	31,75	2 464	2,58	62,14	44 445	32	46,56	32,07	11 544	89	12,09	29,24	bezirk
53 137	33	23,05	42,10	174 467	50	30,33	49 132	28,16	25,83	14 329	36	8,21	32,10	3 710	2,13	43,40	68 200	65	39,09	33,16	39 095	49	22,41	30,98	2.

(Noch: Tab. 3.)

Probe-Wahlbezirke bezw. Probe-Gemeinden.		Nach den Wählerlisten III: der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler			darunter Staatssteuern: Einkommensteuer			Ergänzungssteuer				Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen			Kommunalsteuern Bezirks- und Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe)			
		überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 53	überhaupt ℳ	in Hundertheilen von Spalte 36	in Hundertheilen von Spalte 54	überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 36	in Hundertheilen von Spalte 56	überhaupt ℳ	in Hundertheilen von Spalte 36	in Hundertheilen von Spalte 58	überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 36	in Hundertheilen von Spalte 60
1		36		37	38	39	40	41		42	43	44	45	46	47		48	49
Summe der Probebezirke	Stadt	4 600 428	18	31,07	1 766 554	38.40	34.73	166 229	91	3,61	19,66	28 293	0,62	58.62	1 148 306	59	24,96	29,20
	Land	2 325 516	79	29,87	815 552	35,07	39,03	73 691	05	3,17	12,58	26 619	1,14	43,12	829 112	77	35,65	24,82
	zusammen	**6 925 944**	**97**	**30,66**	**2 582 106**	**37,28**	**35,98**	**239 920**	**96**	**3,46**	**16,76**	**54 912**	**0,79**	**49,92**	**1 977 419**	**36**	**28,55**	**27,19**
I. Provinz Ostpreussen.																		
1. Kr. Rastenburg	Stadt	40 699	01	31.32	13 740	33,76	39,67	646	90	1,59	12,50	720	1,77	78,95	22 797	85	56,02	27,80
	Land	51 230	85	28,12	21 940	42,83	53,63	992	00	1,94	12,03	401	0,78	53,47	19 779	88	38,61	18,15
	zusammen	91 929	86	29,45	35 680	38.81	47,23	1 638	90	1,78	12,21	1 121	1,22	67,45	42 577	73	46,32	22,29
2. Kr. Gerdauen	Stadt	14 652	94	30,84	4 764	32.51	40,90	240	80	1,64	12,65	348	2,37	67,44	4 100	74	27,99	24,37
	Land	48 189	14	25,18	19 221	39,89	47,22	804	40	1,67	7,18	335	0,70	67,13	18 932	43	39,29	19,35
	zusammen	62 842	08	26,31	23 985	38,17	45,81	1 045	20	1,66	7,97	683	1,09	67,29	23 033	17	36,65	20,09
3. Kr. Friedland	Stadt	52 657	02	31,71	14 355	27,26	40.15	574	80	1,09	14,31	570	1,08	76,00	13 894	74	26,39	26,23
	Land	50 113	89	25,52	19 733	39,38	41,47	1 376	50	2,75	10,94	231	0,46	76.24	20 325	11	40,56	19,90
	zusammen	102 770	91	28,36	34 088	33,17	40.91	1 951	30	1,90	11.76	801	0,78	76,07	34 219	85	33,30	22,07
Wahlbezirk 9 des Reg.-Bez. Königsberg	Stadt	108 008	97	31,44	32 859	30.42	40,06	1 462	50	1,35	13,18	1 638	1,52	75,21	40 793	33	37,77	26,87
	Land	149 533	88	26,24	60 894	40,72	47,13	3 172	90	2,12	9,90	967	0,65	62,31	59 037	42	39,48	19,11
	zusammen	257 542	85	28,19	93 753	36,40	44,38	4 635	40	1,80	10,75	2 605	1,01	69,84	99 830	75	38,76	21,67
II. Provinz Westpreussen.																		
1. Kr. Stuhm	Stadt	21 751	34	31,64	5 313	24,43	40,88	147	30	0,68	9,38	504	2,32	77,78	7 057	57	32,45	27,51
	Land	88 131	11	30,48	19 913	22,59	50.35	1 134	55	1,29	13,76	974	1,11	71,83	42 560	15	48,29	24,73
	zusammen	109 882	45	30,70	25 226	22,96	48,01	1 281	85	1,17	13,06	1 478	1,35	73,75	49 617	72	45,16	25,09
2. Kr. Marienwerder	Stadt	75 517	55	31,80	25 695	34,03	39,60	1 629	13	2,16	18.21	24	0,03	25,00	19 785	87	26,20	28.02
	Land	102 686	78	29,81	31 980	31,14	50,78	1 245	10	1,21	9,63	380	0,37	41,67	35 953	72	35,01	19,19
	zusammen	178 204	33	30,62	57 675	32,36	45,10	2 874	23	1,61	13,14	404	0,23	40,08	55 739	59	31,28	21,61
Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Marienwerder	Stadt	97 268	89	31,76	31 008	31,88	39,81	1 776	43	1,83	16,89	528	0,54	70,97	26 843	44	27,60	27,88
	Land	190 817	89	30,12	51 893	27,20	50,61	2 379	65	1,25	11,24	1 354	0,71	59,70	78 513	87	41,15	21,84
	zusammen	288 086	78	30,65	82 901	28,78	45,95	4 156	08	1,44	13,12	1 882	0,65	62,48	105 357	31	36,57	23,13
III. Provinz Brandenburg.																		
1. Kr. Ostprignitz	Stadt	86 155	52	32.43	26 396	30.64	38,48	3 025	54	3,51	21,20	1 674	1,94	52,84	26 655	07	30,94	29,05
	Land	122 095	27	32,31	37 997	31.12	43,18	6 924	06	5,67	17,68	2 556	2,09	62,52	47 510	35	38,91	28.93
	zusammen	208 250	79	32,36	64 393	30.92	41,12	9 949	60	4,78	18,62	4 230	2,03	58,30	74 165	42	35,61	28,97
2. Kr. Westprignitz	Stadt	137 326	35	32,33	44 913	32,71	39,81	3 303	60	2,41	18,30	3 000	2,18	53,42	35 027	84	25,51	25,23
	Land	107 661	30	31,19	32 172	29,88	44,82	6 327	00	5,88	16,79	2 221	2,06	59,07	43 204	20	40,13	26,35
	zusammen	244 987	65	31,82	77 085	31,46	41,76	9 630	60	3,93	17,28	5 221	2,13	55,68	78 232	04	31,93	25,84
Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Potsdam	Stadt	223 481	87	32,37	71 309	31.91	39,31	6 329	14	2,83	19.58	4 674	2,09	53,21	61 682	91	27,60	26,75
	Land	229 756	57	31,78	70 169	30,54	43,92	13 251	06	5,77	17,25	4 777	2,08	60,87	90 714	55	39,48	27,64
	zusammen	453 238	44	32,06	141 478	31,21	41,47	19 580	20	4,32	17,94	9 451	2,09	56,82	152 397	46	33,62	27,27
Landg. Rixdorf d. Kreises Teltow		210 533	98	32,18	86 052	40,87	46,85	1 479	30	0,70	7,70	480	0,23	49,38	12 258	88	5,82	5.55
IV. Provinz Pommern.																		
1. Kr. Rummelsburg	Stadt	18 365	31	32,10	5 670	30,87	38,16	440	60	2,40	17,98	1 608	8,76	65,53	4 427	91	24,11	26,41
	Land	20 843	86	23,81	13 645	65,46	39,38	147	60	0,71	2,30	84	0,40	7,69	3 215	54	15,43	10,13
	zusammen	39 209	17	27,08	19 315	49,26	39,01	588	20	1,50	6,63	1 692	4,32	47,72	7 643	45	19,49	15,76
2. Kr. Schlawe	Stadt	58 239	04	30,89	20 433	35,08	33,67	2 044	30	3,51	21,71	1 256	2,16	58,97	17 698	94	30,89	35,20
	Land	72 817	91	30,10	33 497	46,00	41,85	3 148	84	4,32	11,95	973	1,34	33,87	28 006	98	38,46	26,21
	zusammen	131 056	95	30,44	53 930	41,15	38.32	5 193	14	3,96	14,52	2 229	1,70	44,55	45 705	92	34,87	29,08
Wahlbezirk 2 des Reg.-Bez. Köslin	Stadt	76 604	35	31,17	26 103	34,08	34,56	2 484	90	3,24	20,94	2 864	3,74	62,48	22 126	85	28,88	33,00
	Land	93 661	77	28,43	47 142	50,33	41,10	3 296	44	3,52	10,06	1 057	1,13	26,66	31 222	52	33,34	22,53
	zusammen	170 266	12	29,60	73 245	43,02	38,50	5 781	34	3,40	12,95	3 921	2,30	45,87	53 349	37	31,33	25,94

Steuerarten für die Urwahlen.

betrug in der Abtheilung																			
(Gemeinde-, Kreis-, Provinzialsteuern)				I, II und III zusammen															Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuer einschl. Miethsund Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern)				der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler		darunter: Staatssteuern							Kommunalsteuern (Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern)						
						Einkommensteuer		Ergänzungssteuer			Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen		Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe)			Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuern einschl. Miethsund Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern)			
überhaupt		in Hundertheilen von Spalte				überhaupt	in Hundertheilen von Spalte 53	überhaupt		in Hundertheilen von Spalte 53	überhaupt	in Hundertheilen von Spalte 53	überhaupt		in Hundertheilen von Spalte 53	überhaupt		in Hundertheilen von Spalte 53	
ℳ	Pf.	36	62	ℳ	Pf.	ℳ		ℳ	Pf.		ℳ		ℳ	Pf.		ℳ	Pf.		
50		51	52	53		54	55	56		57	58	59	60		61	62		63	
1 491 044	68	32,41	30,47	14 807 515	14	5 086 591	34,35	845 721	58	5,71	48 261	0,33	3 933 227	43	26,56	4 893 714	13	33,05	Se.
580 541	97	24,96	34,01	7 784 442	83	2 089 732	26,84	585 694	20	7,52	61 731	0,79	3 340 200	98	42,91	1 707 084	65	21,93	
2 071 586	**65**	**29,91**	**31,38**	**22 591 957**	**97**	**7 176 323**	**31,76**	**1 431 415**	**78**	**6,34**	**109 992**	**0,49**	**7 273 428**	**41**	**32,19**	**6 600 798**	**78**	**29,22**	
																			I.
2 794	26	6,87	38,63	129 962	33	34 633	26,65	5 175	50	3,98	912	0,70	82 008	79	63,10	7 233	04	5,57	1.
8 117	97	15,85	34,79	182 211	30	40 908	22,45	8 248	00	4,53	750	0,41	108 970	88	59,80	23 334	42	12,81	
10 912	23	11,87	35,70	312 173	63	75 541	24,20	13 423	50	4,30	1 662	0,53	190 979	67	61,18	30 567	46	9,79	
5 199	40	35,48	31,29	47 511	81	11 648	24,52	1 903	70	4,01	516	1,09	16 828	95	35,42	16 615	16	34,97	2.
8 896	31	18,46	21,64	191 364	86	40 707	21,27	11 207	20	5,86	499	0,26	97 839	74	51,13	41 111	92	21,48	
14 095	71	22,43	24,42	238 876	67	52 355	21,92	13 110	90	5,49	1 015	0,42	114 668	69	48,00	57 727	08	24,17	
23 262	48	44,18	32,05	166 057	20	35 753	21,53	4 015	50	2,42	750	0,45	52 967	61	31,90	72 571	09	43,70	3.
8 448	28	16,86	25,01	196 353	20	47 581	24,23	12 581	15	6,41	303	0,15	102 113	15	52,00	33 774	90	17,20	
31 710	76	30,86	29,82	362 410	40	83 334	22,99	16 596	65	4,58	1 053	0,29	155 080	76	42,79	106 345	99	29,34	
31 256	14	28,94	32,42	343 531	34	82 034	23,88	11 094	70	3,23	2 178	0,63	151 805	35	44,19	96 419	29	28,07	Wahlbezirk 9.
25 462	56	17,03	25,93	569 929	36	129 196	22,67	32 036	35	5,62	1 552	0,27	308 923	77	54,20	98 221	24	17,23	
56 718	70	22,02	29,14	913 460	70	211 230	23,12	43 131	05	4,72	3 730	0,41	460 729	12	50,44	194 640	53	21,31	
																			II.
8 729	47	40,13	31,31	68 748	96	12 995	18,90	1 570	50	2,28	648	0,94	25 658	66	37,32	27 876	80	40,55	1.
23 549	41	26,72	34,66	289 157	42	39 546	13,68	8 243	14	2,85	1 356	0,47	172 071	79	59,51	67 940	49	23,50	
32 278	88	29,38	33,69	357 906	38	52 541	14,68	9 813	64	2,74	2 004	0,56	197 730	45	55,25	95 817	29	26,77	
28 383	55	37,59	30,54	237 501	15	64 890	27,32	8 947	13	3,77	96	0,04	70 623	92	29,74	92 944	10	39,13	2.
33 127	96	32,26	41,27	344 466	68	62 983	18,28	12 926	90	3,75	912	0,26	187 366	70	54,39	80 278	08	23,31	
61 511	51	34,52	35,51	581 967	83	127 873	21,97	21 874	03	3,76	1 008	0,17	257 990	62	44,33	173 222	18	29,76	
37 113	02	38,16	30,72	306 250	11	77 885	25,43	10 517	63	3,43	744	0,24	96 282	58	31,44	120 820	90	39,45	Wahlbezirk 1.
56 677	37	29,70	38,24	633 624	10	102 529	16,18	21 170	04	3,34	2 268	0,36	359 438	49	56,73	148 218	57	23,39	
93 790	39	32,56	34,86	939 874	21	180 414	19,20	31 687	67	3,37	3 012	0,32	455 721	07	48,49	269 039	47	28,63	
																			III.
28 404	91	32,97	32,32	265 658	68	68 588	25,82	14 274	34	5,37	3 168	1,19	91 749	66	34,54	87 878	68	33,08	1.
27 107	86	22,20	32,91	377 842	45	87 998	23,29	39 162	21	10,36	4 088	1,08	164 233	77	43,47	82 360	47	21,80	
55 512	77	26,66	32,61	643 501	13	156 586	24,33	53 436	55	8,30	7 256	1,13	255 983	43	39,78	170 239	15	26,46	
51 081	91	37,20	34,18	424 783	34	112 822	26,56	18 048	71	4,25	5 616	1,32	138 837	24	32,68	149 459	39	35,18	2.
23 737	10	22,05	34,87	345 218	64	71 776	20,79	37 672	30	10,91	3 760	1,09	163 940	64	47,49	68 069	70	19,72	
74 819	01	30,54	34,39	770 001	98	184 598	23,97	55 721	01	7,24	9 376	1,22	302 777	88	39,32	217 529	09	28,25	
79 486	82	35,57	33,49	690 442	02	181 410	26,27	32 323	05	4,68	8 784	1,27	230 586	90	33,40	237 338	07	34,37	Wahlbezirk 1.
50 844	96	22,13	33,80	723 061	09	159 774	22,10	76 834	51	10,63	7 848	1,09	328 174	41	45,39	150 430	17	20,80	
130 331	78	28,76	33,61	1 413 503	11	341 184	24,14	109 157	56	7,72	16 632	1,18	558 761	31	39,53	387 768	24	27,43	
110 263	80	52,37	48,00	654 326	21	183 656	28,07	19 204	01	2,93	972	0,15	220 789	36	33,74	229 704	84	35,11	
																			IV.
6 218	80	33,86	30,07	57 209	98	14 857	25,97	2 451	00	4,28	2 454	4,29	16 765	05	29,30	20 682	93	36,15	1.
3 751	72	18,00	27,45	87 560	65	34 653	39,58	6 419	20	7,33	1 092	1,25	31 729	42	36,24	13 667	03	15,61	
9 970	52	25,43	29,03	144 770	63	49 510	34,20	8 870	20	6,13	3 546	2,45	48 494	47	33,50	34 349	96	23,73	
16 806	80	28,86	25,45	188 543	17	60 680	32,18	9 417	20	4,99	2 130	1,13	50 278	93	26,67	66 037	04	35,02	2.
7 192	09	9,88	27,86	241 951	61	80 044	33,08	26 346	80	10,89	2 873	1,19	106 872	58	44,17	25 815	23	10,67	
23 998	89	18,31	26,13	430 494	78	140 724	32,69	35 764	00	8,31	5 003	1,16	157 151	51	36,50	91 852	27	21,34	
23 025	60	30,06	26,55	245 753	15	75 537	30,74	11 868	20	4,83	4 584	1,87	67 043	98	27,28	86 719	97	35,29	Wahlbezirk 2.
10 943	81	11,68	27,72	329 512	26	114 697	34,81	32 766	00	9,94	3 965	1,20	138 602	00	42,06	39 482	26	11,98	
33 969	41	19,95	26,92	575 265	41	190 234	33,07	44 634	20	7,76	8 549	1,49	205 645	98	35,75	126 202	23	21,94	



(Noch: Tab. 3.)

Probe-Wahlbezirke bezw. Probe-Gemeinden.		Nach den Wählerlisten – I – der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler: überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 53	darunter – Staatssteuern – Einkommensteuer: überhaupt ℳ	in Hundertheilen von Spalte 2	in Hundertheilen von Spalte 54	Ergänzungssteuer: überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 2	in Hundertheilen von Spalte 56	Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen: überhaupt ℳ	in Hundertheilen von Spalte 2	in Hundertheilen von Spalte 58	Kommunalsteuern Bezirks- und – Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe): überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 2	in Hundertheilen von Spalte 60
1		2		3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13		14	15
Noch: IV. Provinz Pommern.																		
1. Kr. Grimmen.	Stadt . . .	33 530	70	34,40	7 180	21,41	30,27	1 798	20	5,36	53,90	240	0,72	12,46	14 178	81	42,29	36,53
	Land . . .	69 153	28	40,22	12 525	18,11	31,06	6 707	60	9,70	53,91	108	0,16	8,70	43 014	89	62,20	44,91
	zusammen.	102 683	98	38,11	19 705	19,19	30,77	8 505	80	8,28	53,91	348	0,34	10,98	57 193	70	55,70	42,49
2. Kr. Greifswald	Stadt . . .	171 662	09	35,35	53 329	31,07	36,93	10 608	60	6,18	47,63	396	0,23	20,25	30 782	78	17,93	24,88
	Land . . .	91 036	56	46,47	21 411	23,52	42,04	9 478	20	10,41	60,47	52	0,06	3,05	43 325	48	47,59	46,83
	zusammen.	262 698	65	38,55	74 740	28,45	38,26	20 086	80	7,65	52,93	448	0,17	12,24	74 108	26	28,21	34,27
Wahlbezirk 2 des Reg.-Bez. Stralsund	Stadt . . .	205 192	79	35,19	60 509	29,49	35,99	12 406	80	6,05	48,44	636	0,31	16,38	44 961	59	21,91	27,66
	Land . . .	160 189	84	43,55	33 936	21,18	37,19	16 185	80	10,10	57,57	160	0,10	5,43	86 340	37	53,90	45,85
	zusammen.	365 382	63	38,42	94 445	25,85	36,41	28 592	60	7,83	53,22	796	0,22	11,66	131 301	96	35,94	37,42
V. Provinz Posen.																		
1. Kr. Meseritz .	Stadt . . .	39 844	70	34,55	11 569	29,04	31,04	2 368	80	5,95	49,06	252	0,63	15,00	8 901	86	22,34	32,31
	Land . . .	51 819	41	40,70	13 495	26,04	31,40	6 082	60	11,74	53,16	120	0,23	24,49	18 327	74	35,37	43,58
	zusammen.	91 664	11	37,78	25 064	27,34	31,23	8 451	40	9,22	51,94	372	0,41	17,14	27 229	60	29,71	39,12
2. Kr. Bomst . .	Stadt . . .	31 797	66	34,42	10 366	32,60	35,08	2 398	00	7,54	49,23	180	0,57	11,36	8 017	96	25,22	29,06
	Land . . .	70 301	85	40,52	15 976	22,72	32,74	6 388	70	9,09	72,20	322	0,46	34,40	30 078	23	42,78	39,67
	zusammen.	102 099	51	38,40	26 342	25,80	33,62	8 786	70	8,61	64,04	502	0,49	19,92	38 096	19	37,31	36,84
Wahlbezirk 4 des Reg.-Bez. Posen	Stadt . . .	71 642	36	34,50	21 935	30,62	32,83	4 766	80	6,65	49,14	432	0,60	13,24	16 919	82	23,62	30,68
	Land . . .	122 121	26	40,60	29 471	24,13	32,11	12 471	30	10,21	61,46	442	0,36	31,00	48 405	97	39,64	41,06
	zusammen.	193 763	62	38,10	51 406	26,53	32,41	17 238	10	8,90	57,48	874	0,45	18,64	65 325	79	33,71	37,76
VI. Provinz Schlesien.																		
1. Kr. Neisse . .	Stadt . . .	129 373	20	35,25	43 875	33,91	31,52	10 570	80	8,17	43,55	144	0,11	10,81	33 986	45	26,27	35,43
	Land . . .	149 306	84	35,85	38 380	25,71	35,46	12 694	50	8,50	45,34	140	0,09	8,43	64 464	81	43,18	33,36
	zusammen.	278 680	04	35,57	82 255	29,52	33,24	23 265	30	8,35	44,51	284	0,10	9,49	98 451	26	35,33	34,32
2. Kr. Grottkau .	Stadt . . .	24 650	05	34,59	7 790	31,60	33,64	2 068	60	8,39	42,88	—	—	—	5 707	25	23,15	27,52
	Land . . .	243 543	84	58,56	146 737	60,25	79,26	40 803	40	16,75	81,98	56	0,02	6,09	40 983	45	16,83	29,94
	zusammen.	268 193	89	55,05	154 527	57,62	74,18	42 872	00	15,99	78,53	56	0,02	3,67	46 690	70	17,41	29,62
Wahlbezirk 10 des Reg.-Bez. Oppeln	Stadt . . .	154 023	25	35,14	51 665	33,54	31,82	12 639	40	8,21	43,44	144	0,09	7,43	39 693	70	25,77	34,02
	Land . . .	392 850	68	47,20	185 117	47,12	63,10	53 497	90	13,62	68,79	196	0,05	7,60	105 448	26	26,84	32,17
	zusammen.	546 873	93	43,04	236 782	43,30	51,96	66 137	30	12,09	61,89	340	0,06	7,53	145 141	96	26,54	32,65
Landgemeinden d. Kr. Reichenbach		200 152	86	46,31	79 903	39,92	47,82	23 051	40	11,52	63,98	536	0,27	11,86	38 720	17	19,35	35,33
VII. Provinz Sachsen.																		
1. Kr. Liebenwerda	Stadt . . .	33 878	48	34,26	11 361	33,53	33,95	2 935	20	8,66	43,32	132	0,39	13,92	7 683	57	22,68	28,72
	Land . . .	74 959	21	35,59	20 959	27,96	34,96	8 447	30	11,27	50,57	312	0,42	16,07	32 684	80	43,60	37,12
	zusammen.	108 837	69	35,16	32 320	29,70	34,60	11 382	50	10,46	48,48	444	0,41	15,36	40 368	37	37,09	35,17
2. Kr. Torgau . .	Stadt . . .	57 114	54	34,55	19 685	34,47	33,50	5 435	40	9,52	43,66	192	0,34	18,50	13 734	30	24,05	29,74
	Land . . .	81 547	20	35,84	23 531	28,86	33,04	13 814	20	16,94	47,32	123	0,15	29,78	31 007	86	38,02	34,86
	zusammen.	138 661	74	35,30	43 216	31,17	33,25	19 249	60	13,88	46,22	315	0,23	21,71	44 742	16	32,27	33,11
Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Merseburg	Stadt . . .	90 993	02	34,44	31 046	34,12	33,66	8 370	60	9,20	43,54	324	0,36	16,31	21 417	87	23,54	29,37
	Land . . .	156 506	41	35,72	44 490	28,43	33,92	22 261	50	14,22	48,50	435	0,28	18,47	63 692	66	40,70	35,99
	zusammen.	247 499	43	35,24	75 536	30,52	33,81	30 632	10	12,38	47,04	759	0,31	17,48	85 110	53	34,39	34,05
VIII. Provinz Schleswig-Holstein.																		
1. Kr. Norderdithmarschen, Wahlbez. 12 d. Reg.-Bez. Schleswig .	Stadt . . .	46 165	35	33,99	12 016	26,03	34,18	2 863	40	6,20	40,14	48	0,10	2,43	13 832	05	29,96	29,83
	Land . . .	127 515	78	34,45	25 811	20,24	33,17	12 038	60	9,44	37,49	72	0,06	3,27	62 984	87	49,39	33,89
	zusammen.	173 681	13	34,32	37 827	21,78	33,48	14 902	00	8,58	37,97	120	0,07	2,87	76 816	92	44,23	33,08
IX. Provinz Hannover.																		
1. Kr. Diepholz .	Stadt . . .	16 296	43	33,90	5 910	36,27	35,04	2 349	70	14,42	48,41	144	0,88	25,53	4 212	74	25,85	30,05
	Land . . .	29 426	75	34,41	6 523	22,17	29,02	4 598	18	15,63	42,72	116	0,39	22,48	12 666	76	43,05	33,14
	zusammen.	45 723	18	34,22	12 433	27,19	31,60	6 947	88	15,20	44,49	260	0,57	24,07	16 879	50	36,92	32,31

Steuerarten für die Urwahlen.

betrag in der Abtheilung																									
				II																					Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
							darunter																		
(Gemeinde-, Kreis-, Provinzialsteuern)				der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler			Staatssteuern										Kommunalsteuern (Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern)								
Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuer einschl. Mieths- und Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern)							Einkommensteuer			Ergänzungssteuer				Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen			Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe)				Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuer einschl. Mieths- und Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern)				
überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte		überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte	überhaupt	in Hunderttheilen von Spalte		überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte		überhaupt	in Hunderttheilen von Spalte		überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte		überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte		
M	Pf.	2	62	M	Pf.	53	M	19	54	M	Pf.	19	56	M	19	58	M	Pf.	19	60	M	Pf.	19	62	
16		17	18	19		20	21	22	23	24		25	26	27	28	29	30		31	32	33		34	35	
10 133	69	30,22	34.15	32 208	84	33.05	6 903	21,43	29.10	1 063	00	3,30	31,86	1 128	3,50	58,57	14 031	90	43.57	36,15	9 082	94	28,20	30,61	
6 797	79	9,83	30,67	54 274	24	31.56	8 239	15,18	20.43	3 866	80	7.12	31.08	158	0,29	12,72	33 814	43	62,30	35,30	8 196	01	15,10	36,98	1.
16 931	48	16,49	32,67	86 483	08	32.10	15 142	17,51	23.64	4 929	80	5,70	31,24	1 286	1,49	40,59	47 846	33	55.32	35,55	17 278	95	19,98	33,34	
76 545	71	44,59	39.61	159 820	44	32.91	44 303	27,72	30.68	7 819	20	4,89	35.10	462	0,29	23,62	46 430	49	29,03	37,53	60 805	75	38,05	31,47	
16 769	88	18.42	47,81	54 869	06	28,01	8 796	16.03	17,27	4 167	20	7,59	26,59	612	1,12	35,89	33 068	49	60,27	35,74	8 225	37	14,99	23,45	2.
93 315	59	35,82	40.87	214 689	50	31.50	53 099	24,73	27.18	11 986	40	5,58	31,59	1 074	0,50	29,34	79 498	98	37,03	36,76	69 031	12	32,15	30,23	
86 679	40	42.24	38,98	192 029	28	32,93	51 206	26.67	30.45	8 882	20	4,63	34.68	1 590	0,83	40,96	60 462	39	31,49	37.20	69 888	69	36.39	31,35	
23 567	67	14.71	41,17	109 143	30	29,67	17 035	15,61	18,67	8 034	00	7,36	28,58	770	0,71	26,13	66 882	92	61,28	35,52	16 421	38	15,05	28,69	Wahlbezirk 2.
110 247	07	30.17	39,35	301 172	58	31.67	68 241	22.66	26.31	16 916	20	5,62	31,49	2 360	0,78	34,56	127 345	31	42,28	36,30	86 310	07	28,66	30.81	
																									V.
16 753	04	42.05	38.09	38 307	74	33,22	11 416	29.80	30,63	1 771	00	4.62	36,68	978	2,55	58,21	10 367	05	27,06	37,63	13 775	69	35,96	31,32	
13 794	07	26.62	45,43	38 087	66	29.91	10 658	27.98	24,80	4 317	60	11,34	37,73	310	0,81	63,27	14 365	53	37,72	34,16	8 436	53	22,15	27,79	1.
30 547	11	33.33	41,09	76 395	40	31,48	22 074	28,89	27,51	6 088	60	7,97	37,42	1 288	1,69	59,35	24 732	58	32,37	35,53	22 212	22	29,08	29,88	
10 835	70	34.08	37.65	30 581	81	33.11	8 793	28.78	29,76	1 815	80	5,94	37,27	894	2,92	56,44	10 176	18	33,28	36,88	8 902	83	29,11	30,94	
17 536	92	24.95	44.87	52 050	97	30.00	10 149	19,50	20,80	2 419	60	4,65	27,34	520	1,00	55,56	27 721	42	53.26	36.56	11 240	95	21,60	28,76	2.
28 372	62	27.79	41,81	82 632	78	31.08	18 942	22,92	24,18	4 235	40	5,13	30,87	1 414	1,71	56,11	37 897	60	45.86	36,65	20 143	78	24,38	29,69	
27 588	74	38.51	37.92	68 889	55	33.17	20 209	29.34	30,24	3 586	80	5,21	36,98	1 872	2,72	57,35	20 543	23	29,82	37,25	22 678	52	32,92	31,17	
31 330	99	25.66	45.12	90 138	63	29.96	20 807	23.08	22,67	6 737	20	7,47	33,20	830	0,92	58,20	42 086	95	46,69	35,70	19 677	48	21,83	28,34	Wahlbezirk 4.
58 919	73	30.41	41.43	159 028	18	31,27	41 016	25,79	25.86	10 324	00	6,49	34,42	2 702	1,70	57,61	62 630	18	39,38	36.20	42 356	00	26,63	29,79	
																									VI.
40 796	95	31.53	38.37	121 208	79	33.02	40 757	33.63	29.28	8 913	20	7,35	36,72	48	0,04	3,60	37 010	54	30.53	38,58	34 480	05	28,45	32,43	
33 627	53	22.52	38.38	135 669	64	32.58	28 230	20.81	26.08	10 865	20	8,01	38,81	558	0.41	33,61	68 274	89	50.32	35,76	27 741	55	20.45	31,67	1.
74 424	48	26,71	38.38	256 878	43	32.79	68 987	26,86	27.88	19 778	40	7,70	37,94	606	0,24	20,25	105 285	43	40,99	36,70	62 221	60	24,22	32,08	
9 084	20	36,85	41.41	23 687	82	33,24	7 035	29.70	30,38	1 851	80	7,82	38,39	—	—	—	8 417	74	35,54	40,59	6 383	28	26,95	29,10	
14 963	99	6.14	34,67	87 683	93	21.08	14 962	17.06	8,08	6 495	00	7.41	13,05	126	0.14	13,70	51 397	21	58,62	37,54	14 703	72	16,77	34.06	2.
24 048	19	8.97	36.94	111 371	75	22.86	21 997	19.75	10.56	8 346	80	7,49	15.29	126	0,11	8,26	59 814	95	53,71	37,94	21 087	00	18,93	32,39	
49 881	15	32.39	38.89	144 896	61	33.06	47 792	32,98	29.44	10 765	00	7.43	37,00	48	0,03	2,48	45 428	28	31.35	38,94	40 863	33	28,20	31,86	
48 591	52	12,37	37.16	223 353	57	26,83	43 192	19,34	14,72	17 360	20	7,77	22,32	684	0,31	26,51	119 672	10	53,58	36,50	42 445	27	19,00	32,46	Wahlbezirk 10.
98 472	67	18.01	38.02	368 250	18	28,98	90 984	24.71	19.96	28 125	20	7,64	26,32	732	0.20	16.20	165 100	38	44,83	37,14	83 308	60	22,63	32.16	
57 942	29	28.95	50.39	123 280	31	28.52	38 710	31,40	23,17	9 831	10	7,97	27.29	2 246	1.82	49.71	40 995	20	33.25	37,41	31 498	01	25,55	27,39	
																									VII.
11 766	71	34.73	38,01	32 845	43	33.21	9 967	30,35	29.78	2 700	20	8,22	39,85	312	0,95	32,91	10 202	22	31.06	38,14	9 664	01	29,42	31,22	
12 556	11	16.75	28.53	68 453	88	32,50	15 049	21,98	25.11	6 871	08	10,04	41,14	1 313	1,92	67,61	31 098	70	45,43	35,32	14 122	10	20,63	32,09	1.
24 322	82	22.35	32.45	101 299	31	32.73	25 016	24,70	26,78	9 571	28	9.45	40.77	1 625	1,60	56,23	41 300	92	40,77	35,98	23 786	11	23,48	31,73	
18 067	84	31,63	38,56	54 801	03	33.16	16 726	30.52	28.47	4 710	20	8,60	37,83	450	0,82	43,35	19 039	41	34,74	41.22	13 875	42	25,32	29.61	
13 071	14	16.03	34,64	73 838	59	32,46	20 689	28.02	29.05	11 021	00	14,93	37,75	208	0,28	50,36	30 494	45	41.30	34,28	11 426	14	15,47	30,28	2.
31 138	98	22.46	36.81	128 639	62	32.75	37 415	29,09	28,79	15 731	20	12,23	37,77	658	0,51	45,35	49 533	86	38,51	36,65	25 301	56	19,67	29,91	
29 834	55	32,79	38,34	87 646	46	33.18	26 693	30,46	28,94	7 410	40	8,45	38.55	762	0,87	38,37	29 241	63	33,36	40,09	23 539	43	26,86	30,25	
25 627	25	16.37	31.35	142 292	47	32,48	35 738	25,12	27.25	17 892	08	12,57	38.98	1 521	1,07	64,59	61 593	15	43,29	34,80	25 548	24	17,95	31,26	Wahlbezirk 1.
55 461	80	22,41	34.76	229 938	93	32.74	62 431	27.15	27,95	25 302	48	11,00	38,85	2 283	0,99	52,59	90 834	78	39,50	36,34	49 087	67	21,35	30,77	
																									VIII.
17 405	90	37.70	38,51	45 273	96	33.33	10 505	23.20	29,88	2 668	60	5,89	37,41	636	1,40	32,22	17 302	61	38,22	37,32	14 161	75	31,28	31,33	
26 609	31	20,87	36,86	123 662	20	33.41	21 047	17,02	27.05	12 332	50	9,97	38,40	204	0,17	9,26	67 614	36	54,68	36,38	22 464	34	18,17	31,12	Wahlbezirk 12.
44 015	21	25,34	37.50	168 936	16	33.39	31 552	18,68	27,93	15 001	10	8,88	38,22	840	0,50	20,11	84 916	97	50,27	36,57	36 626	09	21,68	31,20	
																									IX.
3 679	99	22,58	31,25	16 143	22	33,58	4 777	29,59	28,32	1 746	30	10,82	35.96	270	1,67	47,87	4 613	66	28,58	32,91	4 736	26	29,34	40,22	
5 522	81	18,77	40,78	28 384	76	33,19	5 671	19,98	25,23	4 353	65	15,34	40,45	164	0,58	31,78	14 165	59	49,91	37,06	4 030	52	14,20	29,76	1.
9 202	80	20,18	36,35	44 527	98	33,33	10 448	23,46	26,55	6 099	95	13,70	39,06	434	0,97	40,19	18 779	25	42,17	35,94	8 766	78	19,69	34,63	

(Noch: Tab. 3.)

Probe-Wahlbezirke bezw. Probe-Gemeinden.		Nach den Wählerlisten III: der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler			darunter: Staatssteuern: Einkommensteuer			Ergänzungssteuer				Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen			Kommunalsteuern Bezirks- und: Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe)			
		überhaupt		in Hundertheilen von Spalte 53	überhaupt	in Hundertheilen von Spalte 36	in Hundertheilen von Spalte 54	überhaupt		in Hundertheilen von Spalte 36	in Hundertheilen von Spalte 56	überhaupt	in Hundertheilen von Spalte 36	in Hundertheilen von Spalte 58	überhaupt		in Hundertheilen von Spalte 36	in Hundertheilen von Spalte 60
		M	Pf.		M	36	54	M	Pf.	36	56	M	36	58	M	Pf.	36	60
1		36		37	38	39	40	41		42	43	44	45	46	47		48	49
Noch: IV. Provinz Pommern.																		
1. Kr. Grimmen.	Stadt ...	31 728	73	32,55	9 635	30,37	40,62	475	20	1,50	14,24	558	1,76	28,97	10 606	56	33,43	27,32
	Land ...	48 526	43	28,22	19 561	40,31	48,51	1 867	30	3,85	15,01	976	2,01	78,58	18 953	63	39,06	19,79
	zusammen.	80 255	16	29,79	29 196	36,38	45,59	2 342	50	2,92	14,85	1 534	1,91	48,42	29 560	19	36,83	21,96
2. Kr. Greifswald	Stadt ...	154 138	56	31,74	46 788	30,35	32,40	3 846	40	2,50	17,27	1 098	0,71	56,13	46 510	67	30,17	37,59
	Land ...	50 006	14	25,52	20 727	41,45	40,69	2 027	80	4,06	12,94	1 041	2,08	61,06	16 128	69	32,25	17,43
	zusammen.	204 144	70	29,95	67 515	33,07	34,56	5 874	20	2,88	15,48	2 139	1,05	58,43	62 639	36	30,68	28,97
Wahlbezirk 2 des Reg.-Bez. Stralsund	Stadt ...	185 867	29	31,88	56 423	30,36	33,56	4 321	60	2,33	16,87	1 656	0,89	42,66	57 117	23	30,73	35,14
	Land ...	98 532	57	26,78	40 288	40,89	44,15	3 895	10	3,95	13,85	2 017	2,05	68,44	35 082	32	35,60	18,63
	zusammen.	284 399	86	29,91	96 711	34,01	37,28	8 216	70	2,89	15,29	3 673	1,29	53,79	92 199	55	32,42	26,28
V. Provinz Posen.																		
1. Kr. Meseritz .	Stadt ...	37 163	89	32,23	14 288	38,45	38,33	688	80	1,85	14,27	450	1,21	26,79	8 283	83	22,29	30,07
	Land ...	37 418	64	29,39	18 823	50,30	43,80	1 042	60	2,79	9,11	60	0,16	12,24	9 362	85	25,02	22,26
	zusammen.	74 582	53	30,74	33 111	44,40	41,26	1 731	40	2,32	10,64	510	0,68	23,50	17 646	68	23,66	25,35
2. Kr. Bomst . .	Stadt ...	29 989	63	32,47	10 388	34,64	35,16	657	60	2,19	13,50	510	1,70	32,20	9 395	37	31,33	34,05
	Land ...	51 138	52	29,48	22 677	44,34	46,47	40	80	0,08	0,46	94	0,18	10,04	18 024	03	35,25	23,77
	zusammen.	81 128	15	30,52	33 065	40,76	42,20	698	40	0,86	5,09	604	0,74	23,97	27 419	40	33,80	26,51
Wahlbezirk 4 des Reg.-Bez. Posen	Stadt ...	67 153	52	32,33	24 676	36,75	36,93	1 346	40	2,00	13,88	960	1,43	29,41	17 679	20	26,33	32,06
	Land ...	88 557	16	29,44	41 500	46,86	45,22	1 083	40	1,22	5,34	154	0,17	10,80	27 386	88	30,93	23,23
	zusammen.	155 710	68	30,62	66 176	42,50	41,73	2 429	80	1,56	8,10	1 114	0,72	23,75	45 066	08	28,94	26,05
VI. Provinz Schlesien.																		
1. Kr. Neisse . .	Stadt ...	116 471	64	31,73	54 567	46,85	39,20	4 790	20	4,11	19,73	1 140	0,98	85,59	24 931	74	21,41	25,99
	Land ...	131 445	89	31,57	41 617	31,66	38,45	4 439	50	3,38	15,86	962	0,73	57,95	58 188	74	44,27	30,48
	zusammen.	247 917	53	31,64	96 184	38,80	38,87	9 229	70	3,72	17,66	2 102	0,85	70,25	83 120	48	33,53	28,98
2. Kr. Grottkau .	Stadt ...	22 926	15	32,17	8 334	36,35	35,99	903	40	3,94	18,73	606	2,64	100,00	6 611	88	28,84	31,88
	Land ...	84 678	79	20,36	23 445	27,69	12,66	2 473	40	2,92	4,97	738	0,87	80,22	44 525	67	52,58	32,52
	zusammen.	107 604	94	22,09	31 779	29,53	15,26	3 376	80	3,14	6,19	1 344	1,25	88,07	51 137	55	47,52	32,44
Wahlbezirk 10 des Reg.-Bez. Oppeln	Stadt ...	139 397	79	31,80	62 901	45,12	38,74	5 693	60	4,08	19,57	1 746	1,25	90,09	31 543	62	22,63	27,04
	Land ...	216 124	68	25,97	65 062	30,10	22,18	6 912	90	3,20	8,89	1 700	0,79	65,89	102 714	41	47,53	31,33
	zusammen.	355 522	47	27,98	127 963	35,99	28,08	12 606	50	3,55	11,80	3 446	0,97	76,27	134 258	03	37,76	30,20
Landgemeinden d. Kr. Reichenbach		108 779	16	25,17	48 465	44,55	29,01	3 147	80	2,89	8,74	1 736	1,60	38,42	29 881	39	27,47	27,26
VII. Provinz Sachsen.																		
1. Kr. Liebenwerda	Stadt ...	32 172	65	32,53	12 140	37,73	36,27	1 139	90	3,54	16,82	504	1,57	53,16	8 863	80	27,55	33,14
	Land ...	67 225	76	31,92	23 935	35,60	39,93	1 385	00	2,06	8,29	317	0,47	16,32	24 261	41	36,09	27,56
	zusammen.	99 398	41	32,11	36 075	36,29	38,62	2 524	90	2,54	10,75	821	0,83	28,41	33 125	21	33,33	28,86
2. Kr. Torgau . .	Stadt ...	53 370	64	32,29	22 347	41,87	38,03	2 303	90	4,32	18,51	396	0,74	38,15	13 412	73	25,13	29,04
	Land ...	72 124	45	31,70	27 002	37,44	37,91	4 361	00	6,05	14,94	82	0,11	19,85	27 447	52	38,06	30,86
	zusammen.	125 495	09	31,95	49 349	39,32	37,97	6 664	90	5,31	16,00	478	0,38	32,94	40 860	25	32,56	30,24
Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Merseburg	Stadt ...	85 543	29	32,38	34 487	40,32	37,39	3 443	80	4,03	17,91	900	1,05	45,32	22 276	53	26,04	30,54
	Land ...	139 350	21	31,80	50 937	36,55	38,83	5 746	00	4,12	12,52	399	0,29	16,94	51 708	93	37,11	29,21
	zusammen.	224 893	50	32,02	85 424	37,98	38,24	9 189	80	4,09	14,11	1 299	0,58	29,92	73 985	46	32,90	29,60
VIII. Provinz Schleswig-Holstein.																		
1. Kr. Norderdithmarschen, Wahlbez. 12 d. Reg.-Bez. Schleswig .	Stadt ...	44 392	61	32,68	12 637	28,47	35,94	1 601	80	3,61	22,45	1 290	2,91	65,35	15 227	81	34,30	32,85
	Land ...	119 004	53	32,15	30 964	26,02	39,79	7 742	90	6,51	24,11	1 926	1,62	87,47	55 260	68	46,44	29,73
	zusammen.	163 397	14	32,29	43 601	26,68	38,59	9 344	70	5,72	23,81	3 216	1,97	77,01	70 488	49	43,14	30,35
IX. Provinz Hannover.																		
1. Kr. Diepholz .	Stadt ...	15 636	64	32,52	6 180	39,52	36,64	757	40	4,84	15,61	150	0,96	26,60	5 191	01	33,20	37,03
	Land ...	27 716	86	32,41	10 284	37,10	45,75	1 811	60	6,54	16,83	236	0,85	45,74	11 394	99	41,11	29,81
	zusammen.	43 353	50	32,45	16 464	37,98	41,85	2 569	00	5,93	16,45	386	0,89	35,74	16 586	00	38,26	31,75

betrug in der Abtheilung — (Gemeinde-, Kreis-, Provinzialsteuern) — Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuer einschl. Mieths- und Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern) — überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 36	in Hundertheilen von Spalte 62	I, II und III zusammen — der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler ℳ	Pf.	darunter Staatssteuern — Einkommensteuer überhaupt ℳ	in Hundertheilen von Spalte 53	Ergänzungssteuer überhaupt ℳ	Pf	in Hundertheilen von Spalte 53	Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen überhaupt ℳ	in Hundertheilen von Spalte 53	Kommunalsteuern (Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern) — Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe) überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 53	Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuern einschl. Mieths- und Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern) überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 53	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
50		51	52	53		54	55	56		57	58	59	60		61	62		63	
10 453	97	32,95	35,23	97 468	27	23 718	24,33	3 336	40	3,42	1 926	1,98	38 817	27	39,83	29 670	60	30,44	
7 168	50	14,77	32,35	171 953	95	40 325	23,45	12 441	70	7,24	1 242	0,72	95 782	95	55,70	22 162	30	12,89	1.
17 622	47	21,96	34,00	269 422	22	64 043	23,77	15 778	10	5,86	3 168	1,18	134 600	22	49,96	51 832	90	19,24	
55 895	49	36,26	28,92	485 621	09	144 420	29,74	22 274	20	4,59	1 956	0,40	123 723	94	25,48	193 246	95	39,79	
10 081	65	20,16	28,74	195 911	76	50 934	26,00	15 673	20	8,00	1 705	0,87	92 522	66	47,23	35 076	90	17,90	2.
65 977	14	32,32	28,90	681 532	85	195 354	28,66	37 947	40	5,57	3 661	0,54	216 246	60	31,73	228 323	85	33,50	
66 349	46	35,70	29,76	583 089	36	168 138	28,84	25 610	60	4,39	3 882	0,67	162 541	21	27,88	222 917	55	38,23	
17 250	15	17,51	30,14	367 865	71	91 259	24,81	28 114	90	7,64	2 947	0,80	188 305	61	51,19	57 239	20	15,56	Wahlbezirk 2.
83 599	61	29,40	29,84	950 955	07	259 397	27,28	53 725	50	5,65	6 829	0,72	350 846	82	36,89	280 156	75	29,46	
																			V.
13 453	26	36,20	30,59	115 316	33	37 273	32,32	4 828	60	4,19	1 680	1,46	27 552	74	23,89	43 981	99	38,14	
8 130	19	21,73	26,78	127 325	71	42 976	33,75	11 442	80	8,99	490	0,38	42 056	12	33,03	30 360	79	23,84	1.
21 583	45	28,94	29,03	242 642	04	80 249	33,07	16 271	40	6,71	2 170	0,89	69 608	86	28,69	74 342	78	30,64	
9 038	66	30,14	31,41	92 369	10	29 547	31,99	4 871	40	5,27	1 584	1,71	27 589	51	29,87	28 777	19	31,15	
10 302	69	20,15	26,36	173 491	34	48 802	28,13	8 849	10	5,10	936	0,54	75 823	68	43,70	39 080	56	22,53	2.
19 341	35	23,84	28,50	265 860	44	78 349	29,47	13 720	50	5,16	2 520	0,95	103 413	19	38,90	67 857	75	25,52	
22 491	92	33,49	30,91	207 685	43	66 820	32,17	9 700	00	4,67	3 264	1,57	55 142	25	26,55	72 759	18	35,03	
18 432	88	20,81	26,54	300 817	05	91 778	30,51	20 291	90	6,75	1 426	0,47	117 879	80	39,19	69 441	35	23,08	Wahlbezirk 4.
40 924	80	26,28	28,78	508 502	48	158 598	31,19	29 991	90	5,90	4 690	0,92	173 022	05	34,03	142 200	53	27,96	
																			VI.
31 042	70	26,65	29,20	367 053	63	139 199	37,92	24 274	20	6,61	1 332	0,36	95 928	73	26,13	106 319	70	28,97	
26 238	65	19,96	29,95	416 422	37	108 227	25,99	27 999	20	6,72	1 660	0,40	190 928	44	45,85	87 607	73	21,04	1.
57 281	35	23,11	29,54	783 476	00	247 426	31,58	52 273	40	6,67	2 992	0,38	286 857	17	36,61	193 927	43	24,75	
6 470	87	28,22	29,50	71 264	02	23 159	32,50	4 823	80	6,77	606	0,85	20 736	87	29,10	21 938	35	30,78	
13 496	72	15,94	31,27	415 906	56	185 144	44,52	49 771	80	11,97	920	0,22	136 906	33	32,92	43 164	43	10,38	2.
19 967	59	18,56	30,67	487 170	58	208 303	42,76	54 595	60	11,21	1 526	0,31	157 643	20	32,36	65 102	78	13,36	
37 513	57	26,91	29,25	438 317	65	162 358	37,04	29 098	00	6,64	1 938	0,44	116 665	60	26,62	128 258	05	29,26	
39 735	37	18,39	30,39	832 328	93	293 371	35,25	77 771	00	9,34	2 580	0,31	327 834	77	39,39	130 772	16	15,71	Wahlbezirk 10.
77 248	94	21,73	29,82	1 270 646	58	455 729	35,87	106 869	00	8,41	4 518	0,36	444 500	37	34,98	259 030	21	20,39	
25 548	97	23,49	22,22	432 212	33	167 078	38,66	36 030	30	8,34	4 518	1,05	109 596	76	25,36	114 989	27	26,60	
																			VII.
9 524	95	29,61	30,77	98 896	56	33 468	33,84	6 775	30	6,85	948	0,96	26 749	59	27,05	30 955	67	31,30	
17 327	35	25,77	39,38	210 638	85	59 943	28,46	16 703	38	7,93	1 942	0,92	88 044	91	41,80	44 005	56	20,89	1.
26 852	30	27,01	35,82	309 535	41	93 411	30,18	23 478	68	7,59	2 890	0,93	114 794	50	37,09	74 961	23	24,22	
14 911	01	27,94	31,82	165 286	21	58 758	35,55	12 449	50	7,53	1 038	0,63	46 186	44	27,94	46 854	27	28,35	
13 231	93	18,35	35,07	227 510	24	71 222	31,30	29 196	20	12,83	413	0,18	88 949	83	39,10	37 729	21	16,58	2.
28 142	94	22,43	33,27	392 796	45	129 980	33,09	41 645	70	10,60	1 451	0,37	135 136	27	34,40	84 583	48	21,53	
24 435	96	28,57	31,40	264 182	77	92 226	34,91	19 224	80	7,28	1 986	0,75	72 936	03	27,61	77 809	94	29,45	
30 559	28	21,93	37,39	438 149	09	131 165	29,94	45 899	58	10,48	2 355	0,54	176 994	74	40,40	81 734	77	18,65	Wahlbezirk 1.
54 995	24	24,45	34,47	702 331	86	223 391	31,81	65 124	38	9,27	4 341	0,62	249 930	77	35,59	159 544	71	22,72	
																			VIII.
13 636	00	30,72	30,17	135 831	92	35 158	25,88	7 133	80	5,25	1 974	1,45	46 362	47	34,13	45 203	65	33,28	
23 110	95	19,42	32,02	370 182	51	77 822	21,02	32 114	00	8,68	2 202	0,59	185 859	91	50,21	72 184	60	19,50	Wahlbezirk 12.
36 746	95	22,49	31,30	506 014	43	112 980	22,33	39 247	80	7,76	4 176	0,83	232 222	38	45,89	117 388	25	23,20	
																			IX.
3 358	23	21,48	28,52	48 076	29	16 867	35,08	4 853	40	10,10	564	1,17	14 017	41	29,16	11 774	48	24,49	
3 990	27	14,40	29,46	85 528	37	22 478	26,28	10 763	43	12,58	516	0,60	38 227	34	44,70	13 543	60	15,84	1.
7 348	50	16,95	29,02	133 604	66	39 345	29,45	15 616	83	11,69	1 080	0,81	52 244	75	39,10	25 318	08	18,95	

(Noch: Tab. 3.)

Probe-Wahlbezirke bezw. Probe-Gemeinden.	Nach den Wählerlisten — I — der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler			darunter — Staatssteuern — Einkommensteuer			Ergänzungssteuer				Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen			Kommunalsteuern Bezirks- und — Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe)			
	überhaupt		in Hundertheilen von Spalte 53	überhaupt	in Hundertheilen von Spalte 2	in Hundertheilen von Spalte 54	überhaupt		in Hundertheilen von Spalte 2	in Hundertheilen von Spalte 56	überhaupt	in Hundertheilen von Spalte 2	in Hundertheilen von Spalte 58	überhaupt		in Hundertheilen von Spalte 2	in Hundertheilen von Spalte 60
	ℳ	Pf.		ℳ			ℳ	Pf.			ℳ			ℳ	Pf.		
1	2		3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13		14	15
Noch: IX. Provinz Hannover.																	
2. Kr. Syke . . . Stadt . . .	18 398	87	34,14	5 230	28,43	32,55	1 741	20	9,46	45,18	408	2,22	27,98	6 023	91	32,74	30,54
Land . . .	78 733	66	34,75	15 100	19,18	29,29	9 632	30	12,23	40,66	76	0,10	10,64	38 023	25	48,29	35,69
zusammen .	97 132	53	34,63	20 330	20,93	30,06	11 373	50	11,71	41,29	484	0,50	22,28	44 047	16	45,35	34,89
Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Hannover . . . . . . Stadt . . .	34 695	30	34,02	11 140	32,11	33,83	4 090	90	11,79	46,98	552	1,59	27,30	10 236	65	29,50	30,34
Land . . .	108 160	41	34,66	21 623	19,99	29,21	14 230	48	13,16	41,31	192	0,18	15,61	50 690	01	46,87	35,02
zusammen .	142 855	71	34,50	32 763	22,93	30,63	18 321	38	12,83	42,45	744	0,52	22,88	60 926	66	42,65	34,13
X. Provinz Westfalen.																	
1. Kr. Tecklenburg, Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Münster Stadt . . .	32 527	62	36,27	9 437	29,01	34,49	2 686	20	8,26	50,48	48	0,15	7,68	8 150	38	25,06	30,70
Land . . .	109 109	59	34,40	21 131	19,37	31,85	11 947	80	10,95	46,49	156	0,14	12,17	49 010	94	44,92	32,02
zusammen .	141 637	21	34,81	30 568	21,58	32,62	14 634	00	10,33	47,18	204	0,14	10,70	57 161	32	40,36	31,82
Landgem. des Ldkr. Bielefeld .	155 622	86	36,43	39 497	25,38	34,85	10 265	46	6,60	45,19	48	0,03	2,33	57 274	36	36,80	39,96
XI. Provinz Hessen-Nassau.																	
1. Kr. Homberg . Stadt . . .	12 569	19	34,11	4 672	37,17	30,73	1 292	30	10,28	43,67	144	1,15	17,78	3 033	09	24,13	34,99
Land . . .	31 174	95	38,28	9 765	31,32	39,42	5 014	33	16,08	46,29	132	0,42	20,37	13 804	00	44,28	37,11
zusammen .	43 744	14	36,98	14 437	33,00	36,12	6 306	63	14,42	45,73	276	0,63	18,93	16 837	09	38,49	36,71
2. Kr. Ziegenhain Stadt . . .	13 048	74	34,19	5 445	41,73	33,28	1 809	80	13,87	48,51	228	1,75	12,97	2 450	96	18,78	28,18
Land . . .	46 739	02	34,58	14 209	30,40	33,34	8 005	60	17,13	43,45	696	1,49	15,68	14 860	65	31,79	32,51
zusammen .	59 787	76	34,49	19 654	32,87	33,33	9 815	40	16,42	44,30	924	1,55	14,91	17 311	61	28,96	31,82
Wahlbezirk 8 des Reg.-Bez. Kassel Stadt . . .	25 617	93	34,15	10 117	39,49	32,06	3 102	10	12,11	46,37	372	1,45	14,49	5 484	05	21,41	31,58
Land . . .	77 913	97	35,97	23 974	30,77	35,58	13 019	93	16,71	44,50	828	1,06	16,27	28 664	65	36,79	34,58
zusammen .	103 531	90	35,50	34 091	32,93	34,46	16 122	03	15,57	44,85	1 200	1,16	15,67	34 148	70	32,98	34,06
XII. Provinz Rheinland.																	
1. Kr. Adenau (nur Land) . .	27 929	42	33,88	7 262	26,00	28,76	2 392	00	8,56	61,96	1 194	4,28	50,38	9 565	56	34,25	31,42
2. Kr. Ahrweiler Stadt . . .	44 553	32	34,94	13 905	31,21	36,62	4 404	60	9,89	50,52	—	—	—	9 750	52	21,89	25,65
Land . . .	88 831	43	37,85	28 542	32,13	41,33	8 579	40	9,66	51,72	804	0,91	50,57	17 620	94	19,84	24,24
zusammen .	133 384	75	36,83	42 447	31,82	39,66	12 984	00	9,73	51,31	804	0,60	34,10	27 371	46	20,52	24,72
Wahlbezirk 6 des Reg.-Bez. Koblenz Stadt . . .	44 553	32	34,94	13 905	31,21	36,62	4 404	60	9,89	50,52	—	—	—	9 750	52	21,89	25,65
Land . . .	116 760	85	36,82	35 804	30,66	37,96	10 971	40	9,40	53,65	1 998	1,71	50,45	27 186	50	23,28	26,36
zusammen .	161 314	17	36,28	49 709	30,82	37,58	15 376	00	9,53	52,72	1 998	1,24	42,26	36 937	02	22,90	26,17
Stadtkr. Krefeld, Wahlbezirk 10 des Reg.-Bez. Düsseldorf . .	916 471	78	36,38	283 028	30,88	37,85	50 740	80	5,54	42,94	—	—	—	185 296	12	20,22	29,53
Stadtkr. Köln, Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Köln	3 236 253	63	37,82	1 225 456	37,87	37,98	244 731	48	7,56	45,99	506	0,02	5,44	737 679	65	22,79	34,22
1. Kr. Geilenkirchen . . . Stadt . . .	15 641	01	34,48	5 063	32,37	35,26	1 444	40	9,23	47,63	48	0,31	9,30	4 066	06	26,00	27,24
Land . . .	46 947	51	34,31	10 716	22,83	31,52	5 038	65	10,73	58,75	618	1,32	11,03	20 935	79	44,59	32,79
zusammen .	62 588	52	34,35	15 779	25,21	32,63	6 483	05	10,36	55,84	666	1,06	10,88	25 001	85	39,95	31,74
2. Kr. Heinsberg Stadt . . .	11 073	07	35,74	3 751	33,88	35,25	1 122	00	10,13	46,71	—	—	—	2 046	28	18,48	28,86
Land . . .	67 466	98	34,74	14 310	21,21	30,61	6 241	00	9,25	62,55	180	0,27	5,06	28 594	36	42,38	31,90
zusammen.	78 540	05	34,87	18 061	23,00	31,47	7 363	00	9,37	59,47	180	0,23	5,01	30 640	64	39,01	31,68
3. Kr. Erkelenz . Stadt . . .	16 069	82	34,68	5 641	35,10	35,48	1 795	80	11,17	45,59	—	—	—	3 308	65	20,59	25,51
Land . . .	72 424	47	34,28	15 584	21,52	30,41	6 504	80	8,98	52,74	492	0,68	7,79	33 366	82	46,07	34,36
zusammen .	88 494	29	34,35	21 225	23,98	31,61	8 300	60	9,38	51,01	492	0,56	7,19	36 675	47	41,44	33,31
Wahlbezirk 4 des Reg.-Bez. Aachen Stadt . . .	42 783	90	34,88	14 455	33,79	35,34	4 362	20	10,20	46,54	48	0,11	4,47	9 420	99	22,02	26,9[illegible]
Land . . .	186 838	96	34,45	40 610	21,74	30,77	17 784	45	9,52	57,58	1 290	0,69	8,33	82 896	97	44,37	33,0[illegible]
zusammen .	229 622	86	34,53	55 065	23,98	31,85	22 146	65	9,64	55,01	1 338	0,58	8,08	92 317	96	40,20	32,3[illegible]

Steuerarten für die Urwahlen.

(…betrag in der Abtheilung) Kommunalsteuern (Gemeinde-, Kreis-, Provinzialsteuern): Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuer einschl. Miethe- und Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern) überhaupt M	Pf.	in Hunderttheilen von Spalte 2	in Hunderttheilen von Spalte 62	II. der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler überhaupt M	Pf.	in Hunderttheilen von Spalte 53	II. darunter Staatssteuern: Einkommensteuer überhaupt M	in Hunderttheilen von Spalte 19	in Hunderttheilen von Spalte 54	Ergänzungssteuer überhaupt M	Pf.	in Hunderttheilen von Spalte 19	in Hunderttheilen von Spalte 56	Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen überhaupt M	in Hunderttheilen von Spalte 19	in Hunderttheilen von Spalte 58	Kommunalsteuern (Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern): Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe) überhaupt M	Pf.	in Hunderttheilen von Spalte 19	in Hunderttheilen von Spalte 60	Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuer einschl. Miethe- und Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern) überhaupt M	Pf.	in Hunderttheilen von Spalte 19	in Hunderttheilen von Spalte 62	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
16		17	18	19		20	21	22	23	24		25	26	27	28	29	30		31	32	33		34	35	
4 995	76	27,15	39,03	17 883	07	33,18	4 935	27,60	30,72	1 475	00	8,25	38,28	564	3,15	38,68	6 818	19	38,13	34,57	4 090	88	22,88	31,96	
15 902	11	20,20	36,07	75 229	70	33,20	14 290	19,00	27,72	9 771	80	12.99	41.25	140	0,19	19,61	36 987	46	49,17	34,72	14 040	44	18,66	31,85	2.
20 897	87	21,51	36,74	93 112	77	33,20	19 225	20,65	28,43	11 246	80	12,08	40,83	704	0,76	32,41	43 805	65	47,05	34,70	18 131	32	19,47	31,87	
8 675	75	25,01	35,31	34 026	29	33.37	9 712	28,54	29,49	3 221	30	9,47	37,00	834	2,45	41,25	11 431	85	33,60	33,88	8 827	14	25,94	35,92	Wahl-
21 424	92	19,81	37,18	103 614	46	33.20	19 961	19,26	26.96	14 125	45	13,63	41,00	304	0.29	24.72	51 153	05	49,37	35,34	18 070	96	17,44	31,36	bezirk
30 100	67	21,07	36,62	137 640	75	33.24	29 673	21,56	27,74	17 346	75	12,60	40,19	1 138	0,83	34,99	62 584	90	45,47	35,06	26 898	10	19,54	32,72	1.
																									X.
12 206	04	37,53	40,92	29 063	43	32,41	7 772	26,74	28,41	1 878	40	6,46	35,30	—	—	—	9 885	41	34,01	37,23	9 527	62	32,78	31,94	Wahl-
26 863	85	24,62	37,97	105 368	19	33,22	16 496	15,66	24,87	9 807	10	9.31	38,16	460	0,44	35,88	58 143	70	55,18	37,98	20 461	39	19,42	28,92	bezirk
39 069	89	27,58	38,84	134 431	62	33,04	24 268	18,05	25,90	11 685	50	8,69	37,67	460	0,34	24,12	68 029	11	50,60	37,87	29 989	01	22,31	29,81	1.
48 538	04	31,19	33.31	137 949	32	32,30	30 705	22,26	27,09	9 533	60	6,91	41,96	1 122	0,81	54,52	55 020	93	39.88	38,39	41 567	79	30,13	28,53	
																									XI.
3 427	80	27,27	37.19	12 347	71	33,51	5 274	42,71	34,71	1 026	00	8,31	34,67	510	4,13	62,96	2 619	14	21,21	30,22	2 918	57	23,64	31,66	
2 459	62	7,89	30,80	25 485	46	31,30	6 537	25.65	26,39	4 329	90	16,99	39,97	390	1,53	60,19	11 932	86	46,82	32,08	2 295	70	9,01	28,75	1.
5 887	42	13,46	34,22	37 833	17	31,99	11 811	31,22	29,55	5 355	90	14,16	38,83	900	2,38	61,73	14 552	00	38,46	31,73	5 214	27	13,78	30,31	
3 114	98	23,87	40,90	12 785	66	33.50	5 015	39,22	30,65	1 322	80	10,35	35,46	632	4,94	35,95	3 289	77	25,73	37,83	2 526	09	19,76	33,17	
8 967	77	19,19	37.37	44 945	09	33,25	11 630	25,88	27,29	7 437	90	16,55	40,37	2 160	4,81	48,65	16 659	89	37.07	36,45	7 057	30	15.70	29,41	2.
12 082	75	20,21	38,22	57 730	75	33,31	16 645	28,83	28,22	8 760	70	15,18	39,54	2 792	4,84	45,05	19 949	66	34,56	36,67	9 583	39	16,60	30,32	
6 542	78	25,54	38,87	25 133	37	33,51	10 289	40,94	32.61	2 348	80	9,35	35,11	1 142	4.54	44,47	5 908	91	23,51	34,03	5 444	66	21,66	32,34	Wahl-
11 427	39	14,67	35,73	70 430	55	32.52	18 167	25.79	26,96	11 767	80	16,71	40,22	2 550	3.62	50,12	28 592	75	40,60	34,49	9 353	00	13,28	29,25	bezirk
17 970	17	17,36	36,81	95 563	92	32,77	28 456	29,78	28,76	14 116	60	14,77	39,27	3 692	3,86	48,22	34 501	66	36,10	34,41	14 797	66	15,48	30,31	8.
																									XII.
7 515	86	26,91	36,66	27 435	38	33,29	6 675	24,33	26,44	1 288	60	4,70	33,38	912	3,32	38,48	11 943	67	43,53	39.23	6 616	11	24,12	32,27	1.
16 493	20	37,02	39,24	41 972	36	32,92	11 819	28.16	31,12	2 863	90	6,82	32,85	318	0,76	41,41	13 606	10	32,42	35,79	13 365	36	31,84	31,80	
33 285	09	37,47	44,55	73 419	58	31,29	18 302	24,93	26.50	5 845	20	7,96	35.24	576	0,78	36,23	27 547	13	37,52	37,89	21 149	25	28,81	28,30	2.
49 778	29	37,32	42,64	115 391	94	31,86	30 121	26,10	28,14	8 709	10	7,55	34.41	894	0,77	37,91	41 153	23	35,66	37,17	34 514	61	29,91	29,56	
16 493	20	37,02	39,24	41 972	36	32,92	11 819	28,16	31,12	2 863	90	6.82	32,85	318	0,76	41.41	13 606	10	32,42	35,79	13 365	36	31,84	31,80	Wahl-
40 800	95	34,94	42,85	100 854	96	31,81	24 977	24,77	26,48	7 133	80	7,07	34,89	1 488	1,48	37,58	39 490	80	39,16	38,29	27 765	36	27,53	29,16	bezirk
57 294	15	35,52	41,74	142 827	32	32,12	36 796	25,76	27,82	9 997	70	7,00	34,28	1 806	1,26	38,20	53 096	90	37,18	37,61	41 130	72	28,80	29,97	6.
397 406	86	43,36	38,84	813 756	35	32,30	223 337	27.45	29,86	44 195	20	5,43	37,40	486	0,06	18,86	228 549	78	28,09	36.43	317 188	37	38,98	31,00	Wahlbezirk 10.
1 027 880	50	31,76	39,04	2 702 339	14	31,58	887 950	32,86	27,52	179 339	78	6,64	33,70	2 104	0,08	22.64	833 063	40	30,83	38,64	799 881	96	29,60	30,38	Wahlbezirk 1.
5 019	55	32,09	40,07	15 118	84	33,33	4 230	27,98	29,46	1 072	20	7,09	35,36	144	0,95	27,91	5 473	87	36,21	36.68	4 198	77	27,77	33.52	
9 639	07	20,53	38,85	45 239	26	33,06	7 935	17,54	23,34	3 020	40	6,68	35,22	3 318	7,33	59,21	24 333	35	53,79	38,11	6 632	51	14,66	26.73	1.
14 658	62	23,42	39,26	60 358	10	33,13	12 165	20,15	25,16	4 092	60	6,78	35,25	3 462	5,74	56,57	29 807	22	49,38	37,84	10 831	28	17.95	29,01	
4 153	79	37,51	38,42	10 051	11	32,44	3 546	35,28	33,33	811	00	8,07	33,77	36	0,36	100,00	2 043	36	20,33	28,82	3 614	75	35,96	33,43	
18 141	62	26,89	40,95	63 790	49	32,84	11 217	17,58	23,99	3 451	74	5,41	34,59	2 394	3,75	67,28	33 797	14	52,98	37,70	12 930	61	20,27	29,19	2.
22 295	41	28,39	40.46	73 841	60	32.79	14 763	19.99	25,72	4 262	74	5,77	34,43	2 430	3,29	67,61	35 840	50	48,54	37,05	16 545	36	22,41	30,02	
5 324	37	33,13	40,92	15 357	42	33,14	4 681	30,48	29,44	1 532	20	9,98	38.90	300	1,95	57.47	4 864	35	31,67	37,51	3 979	87	25,91	30,59	
16 476	85	22,75	37,22	69 915	93	33,09	13 124	18,77	25,61	4 818	60	6,89	39,07	2 898	4,14	45,87	36 215	29	51,80	37,29	12 860	04	18.39	29,05	3.
21 801	22	24,64	38,06	85 273	35	33,10	17 805	20,88	26,52	6 350	80	7,45	39,03	3 198	3,75	46,75	41 079	64	48,17	37,31	16 839	91	19,75	29,40	
14 497	71	33,89	39,89	40 527	37	33,04	12 457	30,74	30,46	3 415	40	8,43	36,44	480	1,18	44,69	12 381	58	30.55	35,39	11 793	39	29,10	32,45	Wahl-
44 257	54	23,69	39,04	178 945	68	32,99	32 276	18,04	24,45	11 290	74	6.31	36,55	8 610	4,81	55,62	94 345	78	52,72	37,65	32 423	16	18,12	28,60	bezirk
58 755	25	25,59	39.24	219 473	05	33,00	44 733	20,38	25.87	14 706	14	6,70	36,53	9 090	4,14	54,91	106 727	36	48,63	37,37	44 216	55	20,15	29,53	4.

(Noch: Tab. 3.)

Probe-Wahlbezirke bezw. Probe-Gemeinden.	Nach den Wählerlisten III: der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler, überhaupt ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 53	darunter Staatssteuern: Einkommensteuer, überhaupt ℳ	in Hunderttheilen von Spalte 36	54	Ergänzungssteuer, überhaupt ℳ	Pf.	in Hunderttheilen von Spalte 36	56	Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen, überhaupt ℳ	in Hunderttheilen von Spalte 36	58	Kommunalsteuern Bezirks- und: Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe), überhaupt ℳ	Pf.	in Hunderttheilen von Spalte 36	60
1	36		37	38	39	40	41		42	43	44	45	46	47		48	49
Noch: IX. Provinz Hannover.																	
2. Kr. Syke, Stadt	17 616	64	32,68	5 902	33,50	36,73	637	40	3,62	16,54	486	2,76	33,33	6 879	66	39,05	34,88
Land	72 612	98	32,05	22 170	30,53	43,00	4 284	50	5,90	18,09	498	0,69	69,75	31 516	26	43,40	29,59
zusammen	90 229	62	32,17	28 072	31,11	41,51	4 921	90	5,45	17,87	984	1,09	45,30	38 395	92	42,55	30,41
Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Hannover, Stadt	33 253	28	32,61	12 082	36,33	36,69	1 394	80	4,19	16,02	636	1,91	31,45	12 070	67	36,30	35,78
Land	100 329	84	32,15	32 454	32,35	43,83	6 096	10	6,08	17,69	734	0,73	59,67	42 911	25	42,77	29,64
zusammen	133 583	12	32,26	44 536	33,34	41,63	7 490	90	5,61	17,36	1 370	1,03	42,13	54 981	92	41,16	30,80
X. Provinz Westfalen.																	
1. Kr. Tecklenburg, Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Münster, Stadt	28 096	72	31,33	10 149	36,12	37,10	756	40	2,69	14,22	577	2,05	92,32	8 516	14	30,31	32,07
Land	102 669	70	32,37	28 711	27,96	43,28	3 942	80	3,84	15,34	666	0,65	51,95	45 919	67	44,73	30,00
zusammen	130 766	42	32,14	38 860	29,72	41,47	4 699	20	3,59	15,15	1 243	0,95	65,18	54 435	81	41,63	30,31
Landgem. des Ldkr. Bielefeld	133 570	37	31,27	43 141	32,30	38,06	2 919	60	2,19	12,85	888	0,66	43,15	31 026	91	23,23	21,65
XI. Provinz Hessen-Nassau.																	
1. Kr. Homberg, Stadt	11 932	78	32,38	5 249	43,99	34,54	641	00	5,37	21,66	156	1,31	19,26	3 015	98	25,27	34,79
Land	24 768	99	30,42	8 468	34,19	34,19	1 488	41	6,01	13,74	126	0,51	19,44	11 456	55	46,25	30,80
zusammen	36 701	77	31,03	13 717	37,37	34,32	2 129	41	5,80	15,44	282	0,77	19,34	14 472	53	39,43	31,56
2. Kr. Ziegenhain, Stadt	12 326	52	32,30	5 900	47,86	36,06	598	00	4,85	16,03	898	7,29	51,08	2 955	26	23,97	33,98
Land	43 492	95	32,17	16 775	38,57	39,36	2 980	20	6,85	16,18	1 584	3,64	35,68	14 183	86	32,61	31,03
zusammen	55 819	47	32,20	22 675	40,62	38,45	3 578	20	6,41	16,15	2 482	4,45	40,05	17 139	12	30,70	31,51
Wahlbezirk 8 des Reg.-Bez. Kassel, Stadt	24 259	30	32,34	11 149	45,96	35,33	1 239	00	5,11	18,52	1 054	4,34	41,04	5 971	24	24,61	34,39
Land	68 261	94	31,51	25 243	36,98	37,46	4 468	61	6,55	15,27	1 710	2,51	33,61	25 640	41	37,56	30,93
zusammen	92 521	24	31,73	36 392	39,33	36,78	5 707	61	6,17	15,88	2 764	2,99	36,10	31 611	65	34,17	31,53
XII. Provinz Rheinland.																	
1. Kr. Adenau (nur Land)	27 059	75	32,83	11 312	41,80	44,80	180	00	0,67	4,66	264	0,98	11,14	8 932	81	33,01	29,34
2. Kr. Ahrweiler, Stadt	40 986	59	32,14	12 252	29,89	32,26	1 450	46	3,54	16,64	450	1,10	58,59	14 661	58	35,77	38,56
Land	72 413	75	30,86	22 216	30,68	32,17	2 163	20	2,99	13,04	210	0,29	13,21	27 537	26	38,03	37,88
zusammen	113 400	34	31,31	34 468	30,39	32,20	3 613	66	3,19	14,28	660	0,58	27,99	42 198	84	37,21	38,11
Wahlbezirk 6 des Reg.-Bez. Koblenz, Stadt	40 986	59	32,14	12 252	29,89	32,26	1 450	46	3,54	16,64	450	1,10	58,59	14 661	58	35,77	38,56
Land	99 473	50	31,37	33 528	33,71	35,55	2 343	20	2,36	11,46	474	0,48	11,97	36 470	07	36,66	35,36
zusammen	140 460	09	31,59	45 780	32,59	34,61	3 793	66	2,70	13,01	924	0,66	19,54	51 131	65	36,40	36,22
Stadtkr. Krefeld, Wahlbezirk 10 des Reg.-Bez. Düsseldorf	789 033	72	31,32	241 476	30,60	32,29	23 220	70	2,94	19,65	2 091	0,27	81,14	213 599	20	27,07	34,04
Stadtkr. Köln, Wahlbezirk 1 des Reg.-Bez. Köln	2 617 713	72	30,59	1 113 056	42,52	34,50	108 113	18	4,13	20,31	6 683	0,26	71,91	585 015	76	22,35	27,14
1. Kr. Geilenkirchen, Stadt	14 598	52	32,18	5 066	34,70	35,28	515	80	3,53	17,01	324	2,22	62,79	5 385	08	36,89	36,08
Land	44 647	41	32,63	15 344	34,37	45,14	517	89	1,16	6,04	1 668	3,74	29,76	18 576	10	41,61	29,10
zusammen	59 245	93	32,52	20 410	34,45	42,21	1 033	69	1,74	8,90	1 992	3,36	32,55	23 961	18	40,44	30,42
2. Kr. Heinsberg, Stadt	9 855	69	31,81	3 343	33,92	31,42	468	80	4,76	19,52	—	—	—	3 000	97	30,45	42,32
Land	62 970	82	32,42	21 229	33,71	45,40	285	60	0,45	2,86	984	1,56	27,66	27 245	70	43,27	30,40
zusammen	72 826	51	32,34	24 572	33,74	42,81	754	40	1,04	6,09	984	1,35	27,38	30 246	67	41,53	31,27
3. Kr. Erkelenz, Stadt	14 912	06	32,18	5 578	37,41	35,08	610	60	4,09	15,50	222	1,49	42,53	4 795	03	32,16	36,98
Land	68 940	81	32,63	22 536	32,69	43,98	1 009	80	1,46	8,19	2 928	4,25	46,34	27 540	81	39,95	28,36
zusammen	83 852	87	32,55	28 114	33,53	41,87	1 620	40	1,93	9,96	3 150	3,76	46,05	32 335	84	38,56	29,37
Wahlbezirk 4 des Reg.-Bez. Aachen, Stadt	39 366	27	32,09	13 987	35,53	34,20	1 595	20	4,05	17,02	546	1,39	50,84	13 181	08	33,48	37,68
Land	176 559	04	32,55	59 109	33,48	44,78	1 813	29	1,03	5,87	5 580	3,16	36,05	73 362	61	41,55	29,27
zusammen	215 925	31	32,47	73 096	33,85	42,28	3 408	49	1,58	8,47	6 126	2,84	37,01	86 543	69	40,08	30,30

Steuerarten für die Urwahlen.

betrug in der Abtheilung				I, II und III zusammen															
						darunter													
(Gemeinde-, Kreis-, Provinzialsteuern)				der Steuerbetrag sämmtlicher Wähler		Staatssteuern							Kommunalsteuern (Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern)						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuer einschl. Miethsund Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern)						Einkommensteuer		Ergänzungssteuer			Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen		Realsteuern (Betriebssteuern, Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern und besondere Kommunalsteuern vom Grundbesitze und Gewerbebetriebe)			Personalsteuern (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere Gemeindeeinkommensteuern einschl. Miethsund Wohnungssteuern sowie sonstiger Aufwandssteuern)			
überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte				überhaupt	in Hunderttheilen von Spalte 53	überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte 53	überhaupt	in Hunderttheilen von Spalte 53	überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte 53	überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte 53	
ℳ	Pf.	36	62	ℳ	Pf.	ℳ		ℳ	Pf.		ℳ		ℳ	Pf.		ℳ	Pf.		
50		51	52	53		54	55	56		57	58	59	60		61	62		63	
3 711	58	21,07	29,00	53 898	58	16 067	29,81	3 853	60	7,15	1 458	2,71	19 721	76	36,59	12 798	22	23,75	
14 144	22	19,48	32,08	226 576	34	51 560	22,76	23 688	60	10,46	714	0,32	106 526	97	47,02	44 086	77	19,46	2.
17 855	80	19,79	31,39	280 474	92	67 627	24,11	27 542	20	9,82	2 172	0,77	126 248	73	45,01	56 884	99	20,28	
7 069	81	21,26	28,77	101 974	87	32 934	32,30	8 707	00	8,54	2 022	1,98	33 739	17	33,09	24 572	70	24,10	
18 134	49	18,07	31,47	312 104	71	74 038	23,72	34 452	03	11,04	1 230	0,39	144 754	31	46,38	57 630	37	18,47	Wahlbezirk 1.
25 204	30	18,87	30,66	414 079	58	106 972	25,83	43 159	03	10,42	3 252	0,79	178 493	48	43,11	82 203	07	19,85	
																			X.
8 098	18	28,82	27,15	89 687	77	27 358	30,50	5 321	00	5,93	625	0,70	26 551	93	29,60	29 831	84	33,26	
23 430	23	22,82	33,11	317 147	48	66 338	20,92	25 697	70	8,10	1 282	0,40	153 074	31	48,27	70 755	47	22,31	Wahlbezirk 1.
31 528	41	24,11	31,34	406 835	25	93 696	23,03	31 018	70	7,62	1 907	0,47	179 626	24	44,15	100 587	31	24,72	
55 594	86	41,62	38,16	427 142	55	113 343	26,54	22 718	66	5,32	2 058	0,48	143 322	20	33,55	145 700	69	34,11	
																			XI.
2 870	80	24,06	31,15	36 849	68	15 195	41,24	2 959	30	8,03	810	2,20	8 668	21	23,52	9 217	17	25,01	
3 230	03	13,04	40,45	81 429	40	24 770	30,42	10 832	64	13,30	648	0,80	37 193	41	45,68	7 985	35	9,81	1.
6 100	83	16,62	35,46	118 279	08	39 965	33,79	13 791	94	11,66	1 458	1,23	45 861	62	38,77	17 202	52	14,54	
1 975	26	16,02	25,93	38 160	92	16 360	42,87	3 730	60	9,78	1 758	4,61	8 695	99	22,79	7 616	33	19,96	
7 969	89	18,32	33,21	135 177	06	42 614	31,52	18 423	70	13,63	4 440	3,28	45 704	40	33,81	23 994	96	17,75	2.
9 945	15	17,82	31,46	173 337	98	58 974	34,02	22 154	30	12,78	6 198	3,58	54 400	39	31,38	31 611	29	18,24	
4 846	06	19,98	28,79	75 010	60	31 555	42,07	6 689	90	8,92	2 568	3,42	17 364	20	23,15	16 833	50	22,44	
11 199	92	16,41	35,02	216 606	46	67 384	31,11	29 256	34	13,51	5 088	2,35	82 897	81	38,27	31 980	31	14,76	Wahlbezirk 8.
16 045	98	17,34	32,87	291 617	06	98 939	33,93	35 946	24	12,33	7 656	2,63	100 262	01	34,38	48 813	81	16,74	
																			XII.
6 370	94	23,54	31,07	82 424	55	25 249	30,63	3 860	60	4,68	2 370	2,88	30 442	04	36,93	20 502	91	24,87	1.
12 172	55	29,70	28,96	127 512	27	37 976	29,78	8 718	96	6,84	768	0,60	38 018	20	29,82	42 031	11	32,96	
20 287	29	28,02	27,15	234 664	76	69 060	29,43	16 587	80	7,07	1 590	0,68	72 705	33	30,98	74 721	63	31,84	2.
32 459	84	28,62	27,80	362 177	03	107 036	29,55	25 306	76	6,99	2 358	0,65	110 723	53	30,57	116 752	74	32,24	
12 172	55	29,70	28,96	127 512	27	37 976	29,78	8 718	96	6,84	768	0,60	38 018	20	29,82	42 031	11	32,96	
26 658	23	26,80	28,00	317 089	31	94 309	29,74	20 448	40	6,45	3 960	1,25	103 147	37	32,53	95 224	54	30,03	Wahlbezirk 6.
38 830	78	27,65	28,29	444 601	58	132 285	29,75	29 167	36	6,56	4 728	1,06	141 165	57	31,75	137 255	65	30,87	
308 646	82	39,12	30,16	2 519 261	85	747 841	29,68	118 156	70	4,69	2 577	0,10	627 445	10	24,91	1 023 242	05	40,62	Wahlbezirk 10.
804 845	78	30,75	30,57	8 556 306	49	3 226 462	37,71	532 184	44	6,22	9 293	0,11	2 155 758	81	25,19	2 632 608	24	30,77	Wahlbezirk 1.
3 307	64	22,66	26,41	45 358	37	14 359	31,66	3 032	40	6,69	516	1,14	14 925	01	32,90	12 525	96	27,62	
8 541	42	19,13	34,42	136 834	18	33 995	24,84	8 576	94	6,27	5 604	4,10	63 845	24	46,66	24 813	00	18,13	1.
11 849	06	20,00	31,73	182 192	55	48 354	26,54	11 609	34	6,37	6 120	3,36	78 770	25	43,23	37 338	96	20,49	
3 042	92	30,87	28,15	30 979	87	10 640	34,34	2 401	80	7,75	36	0,12	7 090	61	22,89	10 811	46	34,90	
13 226	52	21,00	29,86	194 228	29	46 756	24,07	9 978	34	5,14	3 558	1,83	89 637	20	46,15	44 298	75	22,81	2.
16 269	44	22,34	29,52	225 208	16	57 396	25,49	12 380	14	5,50	3 594	1,60	96 727	81	42,95	55 110	21	24,47	
3 706	43	24,86	28,49	46 339	30	15 900	34,31	3 938	60	8,50	522	1,13	12 968	03	27,98	13 010	67	28,08	
14 926	20	21,65	33,72	211 281	21	51 244	24,25	12 333	20	5,84	6 318	2,99	97 122	92	45,97	44 263	09	20,95	3.
18 632	63	22,22	32,53	257 620	51	67 144	26,06	16 271	80	6,32	6 840	2,66	110 090	95	42,73	57 273	76	22,23	
10 056	99	25,55	27,67	122 677	54	40 899	33,34	9 372	80	7,64	1 074	0,88	34 983	65	28,52	36 348	09	29,63	
36 694	14	20,78	32,37	542 343	68	131 995	24,34	30 888	48	5,70	15 480	2,85	250 605	36	46,21	113 374	84	20,90	Wahlbezirk 4.
46 751	13	21,65	31,23	665 021	22	172 894	26,00	40 261	28	6,05	16 554	2,49	285 589	01	42,94	149 722	93	22,51	

(Tab. 4.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Theilnahme an der Wahl in den Abtheilungen											
		I				II				III			
		Gesammtzahl der gültigen Stimmen	daneben ungültige Stimmen	Gesammtzahl der Stimmenden	Anzahl der durch das Los entschiedenen Wahlgänge	Gesammtzahl der gültigen Stimmen	daneben ungültige Stimmen	Gesammtzahl der Stimmenden	Anzahl der durch das Los entschiedenen Wahlgänge	Gesammtzahl der gültigen Stimmen	daneben ungültige Stimmen	Gesammtzahl der Stimmenden	Anzahl der durch das Los entschiedenen Wahlgänge
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
a) Staat	Stadt	69 778	115	36 568	760	177 816	459	94 392	405	798 181	4 001	419 084	72
	Land	92 650	84	61 086	453	205 054	256	131 180	248	677 859	1 350	447 206	143
	zusammen	162 428	199	97 654	1 213	382 870	715	225 572	653	1 476 040	5 351	866 290	215
Staat ohne Stadtkreis Berlin	Stadt	62 281	109	32 536	656	154 354	427	81 260	358	703 105	3 508	366 726	63
	Land	92 650	84	61 086	453	205 054	256	131 180	248	677 859	1 350	447 206	143
	zusammen	154 931	193	93 622	1 109	359 408	683	212 440	606	1 380 964	4 858	813 932	206
b) Provinzen.													
I. Ostpreußen	Stadt	2 282	5	1 181	11	5 785	16	2 900	15	28 285	187	14 130	2
	Land	6 213	—	4 435	45	12 981	2	8 433	27	44 789	55	31 661	10
	zusammen	8 495	5	5 616	56	18 766	18	11 333	42	73 074	242	45 791	12
II. Westpreußen	Stadt	2 839	1	1 472	20	7 168	37	3 704	20	41 549	345	21 818	4
	Land	6 592	8	4 299	52	18 155	46	12 203	16	100 289	209	66 596	5
	zusammen	9 431	9	5 771	72	25 323	83	15 907	36	141 838	554	88 414	9
III. Stadtkreis Berlin		7 497	6	4 032	104	23 462	32	13 132	47	95 076	493	52 358	9
IV. Brandenburg	Stadt	7 734	14	3 897	89	17 938	55	9 285	33	74 403	367	37 611	5
	Land	7 862	2	4 923	50	16 209	9	10 032	24	49 234	55	30 639	24
	zusammen	15 596	16	8 820	139	34 147	64	19 317	57	123 637	422	68 250	29
V. Pommern	Stadt	2 572	7	1 347	20	5 107	16	2 680	23	17 976	88	9 113	1
	Land	3 113	2	2 123	9	5 920	—	4 047	9	22 636	32	15 300	9
	zusammen	5 685	9	3 470	29	11 027	16	6 727	32	40 612	120	24 413	10
VI. Posen	Stadt	3 959	12	2 202	46	10 928	38	5 939	21	63 592	482	34 137	3
	Land	7 599	11	4 972	63	26 621	28	17 429	26	131 723	311	90 526	5
	zusammen	11 558	23	7 174	109	37 549	66	23 368	47	195 315	793	124 663	8
VII. Schlesien	Stadt	7 660	11	4 388	123	18 128	13	11 090	69	96 635	539	56 425	16
	Land	15 074	5	9 871	67	36 534	77	22 780	46	111 662	239	72 636	25
	zusammen	22 734	16	14 259	190	54 662	90	33 870	115	208 297	778	129 061	41
VIII. Sachsen	Stadt	6 144	5	3 188	48	15 145	9	7 701	27	61 798	244	29 350	8
	Land	6 178	8	4 193	18	12 381	13	7 886	17	37 573	31	23 606	13
	zusammen	12 322	13	7 381	66	27 526	22	15 587	44	99 371	275	52 956	21
IX. Schleswig-Holstein	Stadt	3 814	17	1 868	53	9 308	85	4 270	32	34 186	356	17 386	5
	Land	4 330	11	2 919	21	7 784	12	4 992	14	22 511	14	15 548	11
	zusammen	8 144	28	4 787	74	17 092	97	9 262	46	56 697	370	32 934	16
X. Hannover	Stadt	5 048	3	2 728	27	11 855	20	6 440	2	42 814	69	22 945	6
	Land	6 349	3	4 456	35	10 356	2	6 777	13	20 747	7	14 174	12
	zusammen	11 397	6	7 184	62	22 211	22	13 217	15	63 561	76	37 119	18
XI. Westfalen	Stadt	4 745	8	2 451	24	12 618	72	6 653	18	49 713	139	26 182	2
	Land	8 160	12	5 059	36	15 135	33	9 337	27	39 812	43	24 481	13
	zusammen	12 905	20	7 510	60	27 753	105	15 990	45	89 525	182	50 663	15
XII. Hessen-Nassau	Stadt	3 858	1	1 974	55	8 188	3	4 397	45	35 809	240	17 531	3
	Land	5 093	9	3 444	19	8 443	4	5 627	14	15 836	35	10 710	9
	zusammen	8 951	10	5 418	74	16 631	7	10 024	59	51 645	275	28 241	12
XIII. Rheinland	Stadt	11 607	25	5 828	140	32 119	63	16 158	53	156 092	452	79 952	8
	Land	15 735	13	10 122	38	34 045	30	21 271	15	80 304	315	50 769	7
	zusammen	27 342	38	15 950	178	66 164	93	37 429	68	236 396	767	130 721	15
XIV. Hohenzollern	Stadt	19	—	12	—	67	—	43	—	253	—	146	—
	Land	352	—	270	—	490	—	366	—	743	4	560	—
	zusammen	371	—	282	—	557	—	409	—	996	4	706	—

an der Wahl.

Von den Urwählern wurden gültige Stimmen abgegeben in Abtheilung												Stimmende in Hunderttheilen der wahlberechtigten Urwähler in				Die gültigen Stimmen in Abtheilung I, II u. III zusammen betragen in Hunderttheilen bei den		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
I				II				III				Abtheilung			überhaupt			
für die wirklich gewählten Kandidaten		für deren Gegenkandidaten		für die wirklich gewählten Kandidaten		für deren Gegenkandidaten		für die wirklich gewählten Kandidaten		für deren Gegenkandidaten								
Anzahl	Hunderttheile von Spalte 2	Anzahl	Hunderttheile von Spalte 2	Anzahl	Hunderttheile von Spalte 6	Anzahl	Hunderttheile von Spalte 6	Anzahl	Hunderttheile von Spalte 10	Anzahl	Hunderttheile von Spalte 10	I	II	III		wirklich gewählten Kandidaten	Gegenkandidaten	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
57 277	82,08	12 501	17,92	138 053	77,64	39 763	22,36	590 223	73,95	207 958	26,05	53,68	37,01	17,60	20,34	75,12	24,88	
80 625	87,02	12 025	12,98	174 837	85,26	30 217	14,74	571 148	84,26	106 711	15,74	42,67	27,28	14,20	16,95	84,73	15,27	a)
137 902	84,90	24 526	15,10	312 890	81,72	69 980	18,28	1 161 371	78,68	314 669	21,32	46,22	30,65	15,67	18,36	79,76	20,24	
51 059	81,98	11 222	18,02	120 124	77,82	34 230	22,18	519 216	73,85	183 889	78,96	52,86	37,13	18,11	20,85	75,06	24,94	
80 625	87,02	12 025	12,98	174 837	85,26	30 217	14,74	571 148	84,26	106 711	15,74	42,67	27,28	14,20	16,95	84,73	15,27	
131 684	85,00	23 247	15,00	294 961	82,07	64 447	17,93	1 090 364	78,96	290 600	21,04	45,73	30,36	15,73	18,43	80,04	19,96	
																		b)
1 979	86,72	303	13,28	4 550	78,65	1 235	21,35	21 354	75,50	6 931	24,10	49,25	37,89	16,30	18,83	76,70	23,30	
5 493	88,41	720	11,59	11 161	85,98	1 820	14,02	38 594	86,17	6 195	13,83	47,21	30,20	13,74	16,63	86,35	13,65	I.
7 472	87,96	1 023	12,04	15 711	83,72	3 055	16,28	59 948	82,04	13 126	17,96	47,62	31,85	14,44	17,21	82,85	17,15	
2 396	84,40	443	15,60	5 398	75,31	1 770	24,69	28 040	67,49	13 509	32,51	65,80	48,89	30,04	32,70	69,51	30,49	
5 421	82,24	1 171	17,76	14 854	81,82	3 301	18,18	79 545	79,32	20 744	20,68	68,12	56,57	39,94	42,70	79,83	20,17	II.
7 817	82,89	1 614	17,11	20 252	79,97	5 071	20,03	107 585	75,85	34 253	24,15	66,73	54,88	36,94	39,72	76,82	23,18	
6 218	82,94	1 279	17,06	17 929	76,42	5 533	23,58	71 007	74,68	24 069	25,32	61,46	36,31	14,70	17,43	75,50	24,50	III.
6 087	78,70	1 647	21,30	13 225	73,73	4 713	26,27	52 539	70,61	21 864	29,39	50,87	35,34	17,05	19,95	71,80	28,20	
6 800	86,49	1 062	13,51	13 619	84,02	2 590	15,98	40 865	83,00	8 369	17,00	41,96	25,56	10,26	13,04	83,60	16,40	IV.
12 887	82,63	2 709	17,37	26 844	78,61	7 303	21,39	93 404	75,55	30 233	24,45	45,48	29,48	13,15	15,95	76,79	23,21	
2 213	86,04	359	13,96	4 224	82,71	883	17,29	14 195	78,97	3 781	21,03	38,30	23,33	8,47	10,72	80,42	19,58	
2 876	92,39	237	7,61	5 234	88,41	686	11,59	20 541	90,74	2 095	9,26	41,81	21,73	9,60	11,72	90,47	9,53	V.
5 089	89,52	596	10,48	9 458	85,77	1 569	14,23	34 736	85,53	5 876	14,47	40,37	22,34	9,14	11,32	85,97	14,03	
3 065	77,42	894	22,58	7 862	71,94	3 066	28,06	42 728	67,19	20 864	32,81	67,53	61,10	39,96	42,96	68,37	31,63	
6 305	82,97	1 294	17,03	21 831	82,01	4 790	17,99	109 064	82,80	22 659	17,20	67,57	58,38	46,19	48,42	82,68	17,32	VI.
9 370	81,07	2 188	18,93	29 693	79,08	7 856	20,92	151 792	77,72	43 523	22,28	67,56	59,05	44,30	46,80	78,09	21,91	
5 991	78,21	1 669	21,79	13 393	73,88	4 735	26,12	68 076	70,45	28 559	29,55	61,07	45,14	23,69	26,64	71,44	28,56	
12 966	86,02	2 108	13,98	30 391	83,19	6 143	16,81	92 904	83,20	18 758	16,80	46,39	28,48	14,61	17,60	83,46	16,54	VII.
18 957	83,39	3 777	16,61	43 784	80,10	10 878	19,90	160 980	77,28	47 317	22,72	50,10	32,40	17,56	20,41	78,31	21,69	
5 276	85,87	868	14,13	12 336	81,45	2 809	18,55	45 113	73,00	16 685	27,00	49,43	32,43	14,06	16,84	75,49	24,51	
5 576	90,26	602	9,74	11 047	89,23	1 334	10,77	32 988	87,80	4 585	12,20	42,37	24,22	9,65	11,78	88,38	11,62	VIII.
10 852	88,07	1 470	11,93	23 383	85,95	4 143	15,05	78 101	78,60	21 270	21,40	45,16	27,68	11,29	14,01	80,69	19,31	
2 730	71,58	1 084	28,42	6 182	66,42	3 126	33,58	22 715	66,45	11 471	33,55	60,05	41,35	18,07	21,45	66,85	33,15	
3 609	83,35	721	16,65	6 137	78,84	1 647	21,16	18 052	80,19	4 459	19,81	47,95	31,34	11,56	14,99	80,28	19,12	IX.
6 339	77,84	1 805	22,16	12 319	72,07	4 773	27,93	40 767	71,90	15 930	28,10	52,04	35,28	14,27	17,65	72,53	27,47	
4 474	88,63	574	11,37	10 411	87,82	1 444	12,18	34 785	81,25	8 029	18,75	51,37	34,73	14,91	18,06	83,18	16,82	
5 581	87,90	768	12,10	8 965	86,57	1 391	13,43	17 534	84,51	3 213	15,49	33,56	19,05	5,12	7,81	85,66	14,34	X.
10 055	88,22	1 342	11,78	19 376	87,24	2 835	12,76	52 319	82,31	11 242	17,69	38,65	24,42	8,62	11,43	84,13	15,87	
4 117	86,77	628	13,23	10 499	83,21	2 119	16,79	39 649	79,76	10 064	20,24	44,95	28,96	14,98	17,36	80,90	19,10	
7 139	87,49	1 021	12,51	12 852	84,92	2 283	15,02	32 301	81,13	7 511	18,87	39,74	18,94	8,22	10,81	82,86	17,14	XI.
11 256	87,22	1 649	12,78	23 351	84,14	4 402	15,86	71 950	80,37	17 575	10,63	41,30	22,12	10,72	13,17	81,85	18,15	
3 077	79,76	781	20,24	6 118	74,72	2 070	25,28	24 309	67,89	11 500	32,11	51,10	35,63	14,90	17,85	70,01	29,99	
4 352	85,45	741	14,55	7 192	85,18	1 251	14,82	13 472	85,07	2 364	14,93	29,51	16,07	6,85	9,75	85,17	14,83	XII.
7 429	83,00	1 522	17,00	13 310	80,03	3 321	19,97	37 781	73,16	13 864	26,84	34,88	21,17	10,31	12,97	75,78	24,22	
9 635	83,01	1 972	16,99	25 862	80,52	6 257	19,48	125 465	80,38	30 627	19,62	53,19	37,16	17,34	19,78	80,55	19,45	
14 180	90,12	1 555	9,88	31 081	91,29	2 964	8,71	74 574	92,86	5 730	7,14	36,90	22,86	10,87	13,98	92,12	7,88	XIII.
23 815	87,10	3 527	12,90	56 943	86,06	9 221	13,94	200 039	84,62	36 357	15,38	41,55	27,41	14,08	16,69	85,12	14,88	
19	100,00	—	—	64	95,52	3	4,48	248	98,02	5	1,98	23,53	27,22	14,50	16,53	97,64	2,36	
327	92,90	25	7,10	473	96,53	17	3,47	714	96,10	29	3,90	29,25	16,19	6,64	10,29	95,52	4,48	XIV.
346	93,26	25	6,74	537	96,41	20	3,59	962	96,59	34	3,41	28,95	16,91	7,47	10,88	95,89	4,11	

(Noch: Tab. 4.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Theilnahme an der Wahl in den Abtheilungen I: Gesammtzahl der gültigen Stimmen	I: daneben ungültige Stimmen	I: Gesammtzahl der Stimmenden	I: Anzahl der durch das Los entschiedenen Wahlgänge	II: Gesammtzahl der gültigen Stimmen	II: daneben ungültige Stimmen	II: Gesammtzahl der Stimmenden	II: Anzahl der durch das Los entschiedenen Wahlgänge	III: Gesammtzahl der gültigen Stimmen	III: daneben ungültige Stimmen	III: Gesammtzahl der Stimmenden	III: Anzahl der durch das Los entschiedenen Wahlgänge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
c) Regierungsbezirke.												
1. Königsberg . . Stadt . . .	1 592	5	842	6	4 209	16	2 120	11	17 887	129	8 822	2
Land . . .	2 931	—	2 116	11	5 797	—	3 824	8	19 671	35	13 393	6
zusammen.	4 523	5	2 958	17	10 006	16	5 944	19	37 558	164	22 215	8
2. Gumbinnen . . Stadt . . .	690	—	339	5	1 576	—	780	4	10 398	58	5 308	—
Land . . .	3 282	—	2 319	34	7 184	2	4 609	19	25 118	20	18 268	4
zusammen.	3 972	—	2 658	39	8 760	2	5 389	23	35 516	78	23 576	4
3. Danzig . . . . Stadt . . .	1 348	1	669	9	3 695	5	1 781	15	19 243	95	10 087	1
Land . . .	2 515	—	1 697	19	6 907	—	4 750	10	33 761	24	23 475	5
zusammen.	3 863	1	2 366	28	10 602	5	6 531	25	53 004	119	33 562	6
4. Marienwerder . Stadt . . .	1 491	—	803	11	3 473	32	1 923	5	22 306	250	11 731	3
Land . . .	4 077	8	2 602	33	11 248	46	7 453	6	66 528	185	43 121	—
zusammen.	5 568	8	3 405	44	14 721	78	9 376	11	88 834	435	54 852	3
5. Stadtkreis Berlin	7 497	6	4 032	104	23 462	32	13 132	47	95 076	493	52 358	9
6. Potsdam . . . Stadt . . .	5 094	12	2 557	67	12 142	35	6 307	22	47 320	227	24 059	3
Land . . .	4 824	2	2 928	30	10 367	8	6 209	11	31 745	43	19 294	14
zusammen.	9 918	14	5 485	97	22 509	43	12 516	33	79 065	270	43 353	17
7. Frankfurt . . . Stadt . . .	2 640	2	1 340	22	5 796	20	2 978	11	27 083	140	13 552	2
Land . . .	3 038	—	1 995	20	5 842	1	3 823	13	17 489	12	11 345	10
zusammen.	5 678	2	3 335	42	11 638	21	6 801	24	44 572	152	24 897	12
8. Stettin . . . . Stadt . . .	1 395	2	741	3	2 669	13	1 378	13	8 950	57	4 535	1
Land . . .	1 478	2	991	3	2 575	—	1 733	2	10 393	25	6 694	6
zusammen.	2 873	4	1 732	6	5 244	13	3 111	15	19 343	82	11 229	7
9. Köslin . . . . Stadt . . .	754	5	386	10	1 417	—	776	5	5 640	19	2 885	—
Land . . .	1 277	—	884	5	2 664	—	1 869	6	9 209	7	6 507	3
zusammen.	2 031	5	1 270	15	4 081	—	2 645	11	14 849	26	9 392	3
10. Stralsund . . . Stadt . . .	423	—	220	7	1 021	3	526	5	3 386	12	1 693	—
Land . . .	358	—	248	1	681	—	445	1	3 034	—	2 099	—
zusammen.	781	—	468	8	1 702	3	971	6	6 420	12	3 792	—
11. Posen . . . . . Stadt . . .	2 511	12	1 368	33	6 712	37	3 714	13	35 260	331	19 097	3
Land . . .	5 349	4	3 445	39	18 867	21	12 288	19	80 070	265	53 810	1
zusammen.	7 860	16	4 813	72	25 579	58	16 002	32	115 330	596	72 907	4
12. Bromberg . . . Stadt . . .	1 448	—	834	13	4 216	1	2 225	8	28 332	151	15 040	—
Land . . .	2 250	7	1 527	24	7 754	7	5 141	7	51 653	46	36 716	4
zusammen.	3 698	7	2 361	37	11 970	8	7 366	15	79 985	197	51 756	4
13. Breslau . . . . Stadt . . .	3 015	6	2 029	73	7 400	8	5 394	32	40 899	306	27 189	7
Land . . .	3 325	—	2 305	16	7 723	1	4 947	16	29 431	3	19 759	6
zusammen.	6 340	6	4 334	89	15 123	9	10 341	48	70 330	309	46 948	13
14. Liegnitz . . . . Stadt . . .	2 500	5	1 249	28	5 683	—	3 048	26	34 676	125	18 202	4
Land . . .	3 196	—	2 250	9	8 487	6	5 274	15	27 547	14	19 112	8
zusammen.	5 696	5	3 499	37	14 170	6	8 322	41	62 223	139	37 314	12
15. Oppeln . . . . Stadt . . .	2 145	—	1 110	22	5 045	5	2 648	11	21 060	108	11 034	5
Land . . .	8 553	5	5 316	42	20 324	70	12 559	15	54 684	222	33 765	11
zusammen.	10 698	5	6 426	64	25 369	75	15 207	26	75 744	330	44 799	16
16. Magdeburg . . Stadt . . .	2 550	—	1 275	22	5 662	8	2 851	7	16 969	93	8 560	3
Land . . .	2 348	—	1 609	7	4 414	2	2 826	10	12 455	17	7 992	4
zusammen.	4 898	—	2 884	29	10 076	10	5 677	17	29 424	110	16 552	7
17. Merseburg . . Stadt . . .	2 531	5	1 361	16	6 440	1	3 295	13	31 258	128	13 675	5
Land . . .	2 674	—	1 802	9	5 824	10	3 647	6	19 801	5	12 412	7
zusammen.	5 205	5	3 163	25	12 264	11	6 942	19	51 059	133	26 087	12
18. Erfurt . . . . . Stadt . . .	1 063	—	552	10	3 043	—	1 555	7	13 571	23	7 115	—
Land . . .	1 156	8	782	2	2 143	1	1 413	1	5 317	9	3 202	2
zusammen.	2 219	8	1 334	12	5 186	1	2 968	8	18 888	32	10 317	2

an der Wahl.

Von den Urwählern wurden gültige Stimmen abgegeben in Abtheilung												Stimmende in Hunderttheilen der wahlberechtigten Urwähler in				Die gültigen Stimmen in Abtheilung I, II u. III zusammen betragen in Hundert-theilen bei den		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
I				II				III										
für die wirklich gewählten Kandidaten		für deren Gegen-kandidaten		für die wirklich gewählten Kandidaten		für deren Gegen-kandidaten		für die wirklich gewählten Kandidaten		für deren Gegen-kandidaten		Abtheilung			über-haupt	wirklich gewählten Kandidaten	Gegen-kandidaten	
Anzahl	Hundert-theile von Spalte 2	Anzahl	Hundert-theile von Spalte 2	Anzahl	Hundert-theile von Spalte 6	Anzahl	Hundert-theile von Spalte 6	Anzahl	Hundert-theile von Spalte 10	Anzahl	Hundert-theile von Spalte 10	I	II	III				
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
																		c)
1 416	88,94	176	11,06	3 324	78,97	885	21,03	12 970	72,51	4 917	27,49	47,95	36,33	13,13	15,75	74,76	25,24	
2 682	91,50	249	8,50	5 162	89,05	635	10,95	17 440	88,66	2 231	11,34	42,89	26,19	10,69	13,35	89,03	10,97	1.
4 098	90,60	425	9,40	8 486	84,81	1 520	15,19	30 410	80,97	7 148	19,03	44,22	29,09	11,54	14,17	82,54	17,46	
563	81,59	127	18,41	1 226	77,79	350	22,21	8 384	80,63	2 014	19,37	52,80	42,90	27,29	29,33	80,33	19,67	
2 811	85,65	471	14,35	5 999	83,51	1 185	16,49	21 154	84,22	3 964	15,78	51,97	34,59	17,36	20,49	84,21	15,79	2.
3 374	84,94	598	15,06	7 225	82,48	1 535	17,59	29 538	83,17	5 978	16,83	52,08	35,59	18,91	21,82	83,19	16,81	
1 097	81,38	251	18,62	2 660	71,99	1 035	28,01	12 325	64,05	6 918	35,95	56,69	44,90	24,72	27,32	66,22	33,78	
2 077	82,58	438	17,42	5 857	84,80	1 050	15,20	28 123	83,30	5 638	16,70	65,88	55,76	36,65	39,82	84,50	16,50	3.
3 174	82,16	689	17,84	8 517	80,33	2 085	19,67	40 448	76,31	12 556	23,69	64,05	52,31	32,01	35,08	77,28	22,72	
1 299	87,12	192	12,88	2 738	78,84	735	21,16	15 715	70,45	6 591	29,55	65,87	53,28	36,86	39,44	72,43	27,57	
3 344	82,02	733	17,98	8 997	79,99	2 251	20,01	51 422	77,29	15 106	22,71	69,67	57,10	41,99	44,51	77,90	22,10	4.
4 643	83,39	925	16,61	11 735	79,72	2 986	20,28	67 137	75,58	21 697	24,42	68,73	56,27	40,78	43,32	76,53	23,47	
6 218	82,94	1 279	17,06	17 929	76,42	5 533	23,58	71 007	74,68	24 069	25,32	61,46	36,31	14,70	17,43	75,50	24,50	5.
3 910	76,76	1 184	23,24	8 729	71,89	3 413	28,11	32 676	69,05	14 644	30,95	51,55	36,77	17,52	20,64	70,19	29,81	
4 062	84,20	762	15,80	8 455	81,56	1 912	18,44	25 468	80,23	6 277	19,77	44,07	28,25	10,65	13,55	80,93	19,07	6.
7 972	80,38	1 946	19,62	17 184	76,34	5 325	23,66	58 144	73,54	20 921	26,46	47,27	31,98	13,61	16,61	74,71	25,29	
2 177	82,46	463	17,54	4 496	77,57	1 300	22,43	19 863	73,34	7 220	26,66	49,63	32,65	16,27	18,79	74,71	25,29	
2 738	90,13	300	9,87	5 164	88,39	678	11,61	15 397	88,04	2 092	11,96	39,20	22,13	9,67	12,29	88,36	11,64	7.
4 915	86,56	763	13,44	9 660	83,00	1 978	17,00	35 260	79,11	9 312	20,89	42,82	25,77	12,41	14,92	80,52	19,48	
1 271	91,11	124	8,89	2 332	87,37	337	12,63	7 492	83,71	1 458	16,29	37,86	21,67	6,91	9,00	85,25	14,75	
1 370	92,69	108	7,31	2 264	87,92	311	12,08	9 170	88,23	1 223	11,77	38,35	19,73	9,09	11,08	88,63	11,37	8.
2 641	91,92	232	8,08	4 596	87,64	648	12,36	16 662	86,14	2 681	13,86	38,14	20,55	8,07	10,11	87,03	12,97	
596	79,05	158	20,95	1 085	76,57	332	23,43	4 171	73,95	1 469	26,05	39,35	24,98	11,51	13,88	74,92	25,08	
1 180	92,40	97	7,60	2 358	88,51	306	11,49	8 513	92,44	696	7,56	44,85	23,51	10,17	12,53	91,64	8,36	9.
1 776	87,44	255	12,56	3 443	84,37	638	15,63	12 684	85,42	2 165	14,58	43,02	23,93	10,55	12,91	85,41	14,59	
346	81,80	77	18,20	807	79,04	214	20,96	2 532	74,78	854	25,22	38,00	26,00	10,02	13,66	76,29	23,71	
326	91,06	32	8,94	612	89,87	69	10,13	2 858	94,20	176	5,80	47,42	23,43	9,61	11,48	93,20	6,80	10.
672	86,04	109	13,96	1 419	83,37	283	16,63	5 390	83,96	1 030	16,04	42,47	24,76	9,79	12,45	84,03	15,97	
1 913	76,18	598	23,82	4 992	74,37	1 720	25,63	24 089	68,32	11 171	31,68	64,71	59,19	36,99	40,29	69,68	30,32	
4 469	83,55	880	16,45	15 908	84,32	2 959	15,68	67 576	84,40	12 494	15,60	68,75	58,60	42,75	45,80	84,34	15,66	11.
6 382	81,20	1 478	18,80	20 900	81,71	4 679	18,29	91 665	79,48	23 665	20,52	67,55	58,73	41,08	44,24	79,95	20,05	
1 152	79,56	296	20,44	2 870	68,07	1 346	31,93	18 639	65,79	9 693	34,21	72,71	64,59	44,49	47,14	66,67	33,33	
1 836	81,60	414	18,40	5 923	76,39	1 831	23,61	41 488	80,32	10 165	19,68	65,06	57,89	52,36	63,33	79,87	20,13	12.
2 988	80,80	710	19,20	8 793	73,46	3 177	26,54	60 127	75,17	19 858	24,83	67,57	59,76	49,80	51,34	75,18	24,82	
2 383	79,04	632	20,96	5 425	73,31	1 975	26,69	26 042	63,67	14 857	36,33	63,87	48,95	24,36	27,51	65,97	34,03	
2 927	88,03	398	11,97	6 328	81,94	1 395	18,06	24 707	83,95	4 724	16,05	41,89	22,98	11,66	13,74	83,90	16,10	13.
5 310	83,75	1 030	16,25	11 753	77,72	3 370	22,28	50 749	72,16	19 581	27,84	49,94	31,78	16,70	19,12	73,87	26,13	
1 875	75,00	625	25,00	4 052	71,30	1 631	28,70	26 397	76,12	8 279	23,88	62,42	46,10	29,56	32,05	75,42	24,58	
2 757	86,26	439	13,74	6 851	80,72	1 636	19,28	22 911	83,17	4 636	16,83	44,55	25,95	15,14	17,58	82,89	17,11	14.
4 632	81,32	1 064	18,68	10 903	76,94	3 267	23,06	49 308	79,24	12 915	20,76	49,62	30,90	19,87	22,15	78,99	21,01	
1 733	80,79	412	19,21	3 916	77,62	1 129	22,38	15 637	74,25	5 423	25,75	55,31	38,16	16,99	20,02	75,35	24,65	
7 282	85,14	1 271	14,86	17 212	84,69	3 112	15,31	45 286	82,31	9 398	17,19	49,57	32,94	16,77	20,64	83,51	16,49	15.
9 015	84,27	1 683	15,78	21 128	83,28	4 241	16,72	60 923	80,43	14 821	19,57	50,47	33,74	16,83	20,50	81,45	18,55	
2 266	88,86	284	11,14	4 947	87,37	715	12,63	13 865	81,71	3 104	18,29	45,18	26,22	8,56	11,15	83,71	16,29	
2 101	89,48	247	10,52	3 864	87,54	550	12,46	11 003	88,34	1 452	11,66	46,94	25,95	7,43	10,20	88,30	11,70	16.
4 367	89,16	531	10,84	8 811	87,45	1 265	12,55	24 868	84,52	4 556	15,48	46,14	26,08	7,97	10,66	85,69	14,31	
2 070	81,79	461	18,21	4 785	74,30	1 655	25,70	20 172	64,53	11 086	35,47	53,14	36,44	17,91	20,84	67,18	32,82	
2 423	90,61	251	9,39	5 289	90,81	535	9,19	17 587	88,82	2 214	11,18	43,04	25,81	10,83	13,43	89,40	10,60	17.
4 493	86,32	712	13,68	10 074	82,14	2 190	17,86	37 759	73,95	13 300	26,05	46,87	29,96	13,66	16,38	76,36	23,64	
940	88,43	123	11,57	2 604	85,57	439	14,43	11 076	81,62	2 495	18,38	51,78	40,62	22,01	24,78	82,71	17,29	
1 052	91,00	104	9,00	1 894	88,38	249	11,62	4 398	82,72	919	17,28	34,28	18,73	8,38	11,24	85,24	14,76	18.
1 992	89,77	227	10,23	4 498	86,73	688	13,27	15 474	81,93	3 414	18,07	39,86	26,10	14,63	17,15	83,54	16,46	

(Noch: Tab. 4.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Theilnahme an der Wahl in den Abtheilungen											
		I				II				III			
		Gesammtzahl der gültigen Stimmen	daneben ungültige Stimmen	Gesammtzahl der Stimmenden	Anzahl der durch das Los entschiedenen Wahlgänge	Gesammtzahl der gültigen Stimmen	daneben ungültige Stimmen	Gesammtzahl der Stimmenden	Anzahl der durch das Los entschiedenen Wahlgänge	Gesammtzahl der gültigen Stimmen	daneben ungültige Stimmen	Gesammtzahl der Stimmenden	Anzahl der durch das Los entschiedenen Wahlgänge
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Noch: c) Regierungsbezirke.													
19. Schleswig	Stadt	3 814	17	1 868	53	9 308	85	4 270	32	34 186	356	17 386	5
	Land	4 330	11	2 919	21	7 784	12	4 992	14	22 511	14	15 548	11
	zusammen	8 144	28	4 787	74	17 092	97	9 262	46	56 697	370	32 934	16
20. Hannover	Stadt	2 009	3	1 101	16	4 629	6	2 655	2	23 196	54	12 693	—
	Land	958	—	689	2	1 538	—	975	1	3 013	1	2 056	3
	zusammen	2 967	3	1 790	18	6 167	6	3 630	3	26 209	55	14 749	3
21. Hildesheim	Stadt	1 165	—	624	4	2 582	—	1 401	—	6 080	6	3 292	—
	Land	1 171	2	781	7	1 960	—	1 282	2	4 499	—	3 005	3
	zusammen	2 336	2	1 405	11	4 542	—	2 683	2	10 579	6	6 297	3
22. Lüneburg	Stadt	559	—	300	2	1 337	—	706	—	3 543	2	1 788	—
	Land	1 468	—	1 092	9	2 148	—	1 466	3	3 906	1	2 842	1
	zusammen	2 027	—	1 392	11	3 485	—	2 172	3	7 449	3	4 630	1
23 Stade	Stadt	384	—	208	—	816	—	423	—	1 409	1	754	6
	Land	1 020	—	692	8	1 482	—	1 000	2	1 827	1	1 265	1
	zusammen	1 404	—	900	8	2 298	—	1 423	2	3 236	2	2 019	7
24. Osnabrück	Stadt	434	—	224	4	1 319	—	667	—	5 298	4	2 716	—
	Land	956	1	699	2	1 886	—	1 201	2	4 577	3	3 151	2
	zusammen	1 390	1	923	6	3 205	—	1 868	2	9 875	7	5 867	2
25. Aurich	Stadt	497	—	271	1	1 172	14	588	—	3 288	2	1 702	—
	Land	776	—	503	7	1 342	2	853	3	2 925	1	1 855	2
	zusammen	1 273	—	774	8	2 514	16	1 441	3	6 213	3	3 557	2
26. Münster	Stadt	551	2	299	2	1 543	30	852	2	4 861	16	2 709	—
	Land	1 668	3	1 044	6	2 681	14	1 691	3	6 601	4	4 158	2
	zusammen	2 219	5	1 343	8	4 224	44	2 543	5	11 462	20	6 867	2
27. Minden	Stadt	996	—	539	6	2 761	2	1 477	4	10 981	35	6 189	—
	Land	1 899	—	1 224	7	3 683	—	2 302	11	11 905	2	7 238	5
	zusammen	2 895	—	1 763	13	6 444	2	3 779	15	22 886	37	13 427	5
28. Arnsberg	Stadt	3 198	6	1 613	16	8 314	40	4 324	12	33 871	88	17 284	2
	Land	4 593	9	2 791	23	8 771	19	5 344	13	21 306	37	13 085	6
	zusammen	7 791	15	4 404	39	17 085	59	9 668	25	55 177	125	30 369	8
29. Kassel	Stadt	1 435	—	757	7	2 809	—	1 515	11	10 550	90	4 894	1
	Land	2 714	2	1 854	7	4 246	3	2 853	4	8 458	24	5 844	4
	zusammen	4 149	2	2 611	14	7 055	3	4 368	15	19 008	114	10 738	5
30. Wiesbaden	Stadt	2 423	1	1 217	48	5 379	3	2 882	34	25 259	150	12 637	2
	Land	2 379	7	1 590	12	4 197	1	2 774	10	7 378	11	4 866	5
	zusammen	4 802	8	2 807	60	9 576	4	5 656	44	32 637	161	17 503	7
31. Koblenz	Stadt	840	1	441	8	2 229	1	1 158	11	10 599	16	5 706	1
	Land	3 765	2	2 535	17	8 320	—	5 495	7	19 690	8	13 213	3
	zusammen	4 605	3	2 976	25	10 549	1	6 653	18	30 289	24	18 919	4
32. Düsseldorf	Stadt	6 897	13	3 427	75	18 288	21	9 186	26	93 180	196	47 171	5
	Land	3 692	9	2 197	6	8 330	20	4 883	3	25 256	127	15 063	2
	zusammen	10 589	22	5 624	81	26 618	41	14 069	29	118 436	323	62 234	7
33. Köln	Stadt	2 532	5	1 268	29	7 910	4	3 912	9	36 103	229	18 554	—
	Land	2 099	—	1 323	8	4 520	3	2 746	3	9 724	5	6 088	—
	zusammen	4 631	5	2 591	37	12 430	7	6 658	12	45 827	234	24 642	—
34. Trier	Stadt	591	2	308	12	1 753	3	897	2	7 051	11	3 694	—
	Land	4 416	2	2 938	5	9 189	7	5 776	2	17 123	175	10 928	1
	zusammen	5 007	4	3 246	17	10 942	10	6 673	4	24 174	186	14 622	1
35. Aachen	Stadt	747	4	384	16	1 939	34	1 005	5	9 159	—	4 827	2
	Land	1 763	—	1 129	2	3 686	—	2 371	—	8 511	—	5 477	1
	zusammen	2 510	4	1 513	18	5 625	34	3 376	5	17 670	—	10 304	3
36. Sigmaringen	Stadt	19	—	12	—	67	—	43	—	253	—	146	—
	Land	352	—	270	—	490	—	366	—	743	4	560	—
	zusammen	371	—	282	—	557	—	409	—	996	4	706	—

an der Wahl.

Von den Urwählern wurden gültige Stimmen abgegeben in Abtheilung												Stimmende in Hunderttheilen der wahlberechtigten Urwähler in				Die gültigen Stimmen in Abtheilung I, II u. III zusammen betragen in Hundert-theilen bei den		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
I				II				III				Abtheilung			überhaupt			
für die wirklich gewählten Kandidaten		für deren Gegen-kandidaten		für die wirklich gewählten Kandidaten		für deren Gegen-kandidaten		für die wirklich gewählten Kandidaten		für deren Gegen-kandidaten		I	II	III		wirklich gewählten Kandidaten	Gegen-kandidaten	
Anzahl	Hundert-theile von Spalte 2	Anzahl	Hundert-theile von Spalte 2	Anzahl	Hundert-theile von Spalte 6	Anzahl	Hundert-theile von Spalte 6	Anzahl	Hundert-theile von Spalte 10	Anzahl	Hundert-theile von Spalte 10							
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
2 730	71,58	1 084	28,42	6 182	66,42	3 126	33,58	22 715	66,45	11 471	33,55	60,05	41,35	18,07	21,45	66,85	33,15	
3 609	83,35	721	16,65	6 137	78,84	1 647	21,16	18 052	80,19	4 459	19,81	47,95	31,34	11,56	14,99	80,28	19,72	19.
6 339	77,84	1 805	22,16	12 319	72,07	4 773	27,93	40 767	71,90	15 930	28,10	52,04	35,28	14,27	17,65	72,53	27,47	
1 676	83,42	333	16,58	3 882	83,86	747	16,14	17 930	77,30	5 266	22,70	50,09	38,57	21,81	23,96	78,73	21,27	
875	91,34	83	8,66	1 348	87,65	190	12,35	2 595	86,13	418	13,87	31,59	17,50	4,43	6,87	87,46	12,54	20.
2 551	85,98	416	14,02	5 230	84,81	937	15,19	20 525	78,31	5 684	21,69	40,88	29,14	13,92	16,42	80,09	19,91	
1 071	91,93	94	8,07	2 426	93,96	156	6,04	5 600	92,11	480	7,89	55,42	35,96	9,93	13,93	92,57	7,43	
987	84,29	184	15,71	1 665	84,95	295	15,05	3 729	82,89	770	17,11	34,56	18,13	5,70	8,17	83,63	16,37	21.
2 058	88,10	278	11,90	4 091	90,07	451	9,93	9 329	88,18	1 250	11,82	41,49	24,46	7,33	10,86	88,66	11,34	
544	97,32	15	2,68	1 266	94,69	71	5,31	3 208	90,54	335	9,46	51,19	27,24	8,20	11,18	92,26	7,74	
1 299	88,49	169	11,51	1 872	87,15	276	12,85	3 305	84,61	601	15,39	35,59	20,56	4,46	7,31	86,09	13,91	22.
1 843	90,92	184	9,08	3 138	90,04	347	9,96	6 513	87,43	936	12,57	38,10	22,34	5,42	8,29	88,68	11,32	
370	96,35	14	3,65	755	92,52	61	7,48	1 242	88,15	167	11,85	37,82	19,50	4,82	7,54	90,72	9,28	
905	88,73	115	11,27	1 328	89,61	154	10,39	1 599	87,52	228	12,48	27,05	14,61	2,75	5,34	88,52	11,48	23.
1 275	90,81	129	9,19	2 083	90,64	215	9,36	2 841	87,79	395	12,21	28,96	15,79	3,28	5,89	89,35	10,65	
395	91,01	39	8,99	1 138	86,28	181	13,72	4 457	84,13	841	15,87	50,22	37,14	18,48	21,30	84,95	15,05	
868	90,79	88	9,21	1 705	90,40	181	9,60	3 962	86,56	615	13,44	37,16	24,74	7,75	10,66	88,08	11,92	24.
1 263	90,86	127	9,14	2 843	88,71	362	11,29	8 419	85,26	1 456	14,74	39,66	28,09	10,60	13,46	86,56	13,44	
418	84,10	79	15,90	944	80,55	228	19,45	2 348	71,41	940	28,59	67,08	48,72	18,77	23,98	74,84	25,16	
647	83,38	129	16,62	1 047	78,02	295	21,98	2 344	80,14	581	19,86	37,79	20,76	6,83	9,84	80,07	19,93	25.
1 065	83,66	208	16,34	1 991	79,20	523	20,80	4 692	75,52	1 521	24,48	44,61	27,11	9,81	13,33	77,48	22,52	
499	90,56	52	9,44	1 404	90,99	139	9,01	4 367	89,84	494	10,16	34,33	24,52	8,21	10,34	90,15	9,85	
1 499	89,87	169	10,13	2 428	90,56	253	9,44	5 988	90,71	613	9,29	36,53	17,84	5,72	8,10	90,55	9,45	26.
1 998	90,04	221	9,96	3 832	90,72	392	9,28	10 355	90,34	1 107	9,65	36,02	12,63	6,50	8,79	90,39	9,61	
809	81,22	187	18,78	2 169	78,56	592	21,44	8 793	80,07	2 188	19,93	51,88	40,53	20,74	23,77	79,87	20,13	
1 655	87,15	244	12,85	3 109	84,41	574	15,59	9 393	78,90	2 512	21,10	43,65	26,82	11,11	14,07	80,96	19,04	27.
2 464	85,11	431	14,89	5 278	81,91	1 166	18,09	18 186	79,46	4 700	20,54	45,88	30,91	14,14	17,08	80,46	19,54	
2 809	87,84	389	12,16	6 926	83,31	1 388	16,69	26 489	78,21	7 382	21,79	45,54	27,27	15,44	17,68	79,82	20,18	
3 985	86,76	608	13,24	7 315	83,40	1 456	16,60	16 920	79,41	4 386	20,59	39,48	17,10	8,19	10,71	81,40	18,60	28.
6 794	87,20	997	12,80	14 241	83,35	2 844	16,65	43 409	78,67	11 768	21,33	41,50	20,53	11,17	13,49	80,50	19,50	
1 212	84,46	223	15,54	2 249	80,06	560	19,94	7 587	71,91	2 963	28,09	43,83	28,03	10,71	13,56	74,68	25,32	
2 304	84,89	410	15,11	3 667	86,36	579	13,64	7 199	85,11	1 259	14,89	32,17	17,28	6,93	9,90	85,42	14,58	29.
3 516	84,74	633	15,26	5 916	83,86	1 139	16,14	14 786	77,79	4 222	22,21	34,86	19,93	8,26	11,11	80,16	19,84	
1 865	76,97	558	23,03	3 869	71,93	1 510	28,07	16 722	66,20	8 537	33,80	56,98	41,54	17,56	20,65	67,92	32,08	
2 048	86,09	331	13,91	3 525	83,99	672	16,01	6 273	85,02	1 105	14,98	26,92	14,99	6,77	9,58	84,89	15,11	30.
3 913	81,49	889	18,51	7 394	77,21	2 182	22,79	22 995	70,46	9 642	29,54	34,90	22,23	12,16	14,64	72,96	27,04	
680	80,95	160	19,05	1 761	79,00	468	21,00	8 881	83,79	1 718	16,21	56,54	43,31	23,00	25,85	82,84	17,16	
3 209	85,23	556	14,77	7 277	87,46	1 043	12,54	17 392	88,33	2 298	11,67	39,97	28,79	15,83	19,51	87,74	12,26	31.
3 889	84,45	716	15,55	9 038	85,68	1 511	14,32	26 273	86,74	4 016	13,26	41,79	30,58	17,47	20,81	86,26	13,74	
5 753	83,41	1 144	16,59	14 816	81,01	3 472	18,99	74 346	79,79	18 834	20,21	52,67	34,25	17,32	19,59	80,19	19,81	
3 433	92,98	259	7,02	7 754	93,09	576	6,91	23 649	93,64	1 607	6,36	40,14	21,37	10,36	12,74	93,45	6,55	32.
9 186	86,75	1 403	13,25	22 570	84,79	4 048	15,21	97 995	82,74	20 441	17,26	46,94	28,33	14,89	17,08	83,36	16,64	
2 010	79,38	522	20,62	5 975	75,54	1 935	24,46	27 323	75,68	8 780	24,32	60,32	46,88	18,61	21,55	75,86	24,14	
1 847	87,99	252	12,01	4 038	89,34	482	10,66	8 958	92,12	766	7,88	39,07	21,33	8,15	11,16	90,82	9,18	33.
3 857	83,29	774	16,71	10 013	80,56	2 417	19,44	36 281	79,17	9 546	20,83	47,21	31,38	14,13	16,85	79,75	20,25	
544	92,05	47	7,95	1 572	89,67	181	10,33	6 369	90,33	682	9,67	40,69	34,20	16,73	19,24	90,31	9,69	
4 048	91,67	368	8,33	8 553	93,08	636	6,92	16 355	95,55	768	4,45	32,89	21,76	11,36	14,91	94,23	5,77	34.
4 592	91,71	415	8,29	10 125	92,53	817	7,47	22 724	94,00	1 450	6,00	33,50	22,88	12,36	15,61	93,32	6,68	
648	86,75	99	13,25	1 738	89,63	201	10,37	8 546	93,31	613	6,69	47,41	33,28	11,47	13,54	92,29	7,71	
1 643	93,19	120	6,81	3 459	93,84	227	6,16	8 220	96,58	291	3,42	34,26	20,24	8,15	10,92	95,43	4,57	35.
2 291	91,27	219	8,73	5 197	92,39	428	7,61	16 766	94,88	904	5,12	36,86	22,91	9,43	11,86	93,99	6,01	
19	100,00	—	—	64	95,52	3	4,48	248	98,02	5	1,98	23,53	27,22	14,50	16,53	97,64	2,36	
327	92,90	25	7,10	473	96,53	17	3,47	714	96,10	29	3,90	29,25	16,19	6,64	10,29	95,52	4,48	36.
346	93,26	25	6,74	537	96,41	20	3,59	962	96,59	34	3,41	28,95	16,91	7,47	10,88	95,89	4,11	

V. Parteistellung

Ergebnisse nach Hinzurechnung der nach der Parteistellung der Abgeordneten

(Tab. 5.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Anzahl der Urwähler, welche in der ersten																	
		der Konservativen			der Freikonservativen			der Nationalliberalen			der freisinnigen Vereinigung			der freisinnigen Volkspartei			des Centrums		
		in den																	
		I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
a) Staat.																			
α) absolute Zahlen . . .	Stadt . . .	7 926	19 389	65 255	1 829	4 046	12 702	9 690	22 086	70 109	1 867	4 262	19 249	5 669	14 966	67 925	4 109	12 309	66 885
	Land . . .	22 184	41 755	142 725	3 046	5 752	15 272	9 185	17 124	37 744	646	1 683	5 756	859	2 341	11 226	14 945	31 967	76 415
	zusammen.	30 110	61 144	207 980	4 875	9 798	27 974	18 875	39 210	107 853	2 513	5 945	25 005	6 528	17 307	79 151	19 054	44 276	143 300
		299 234			42 647			165 938			33 463			102 986			206 630		
β) Hunderttheile	Stadt . . .	21.72	20,61	15.67	5.01	4.30	3.05	26.56	23,48	16.83	5.12	4.53	4.62	15.54	15 91	16.31	11.26	13,08	16.06
	Land . . .	36,35	31.88	31.99	4.90	4,39	3,42	15,05	13.07	8.46	1,06	1.28	1.29	1,41	1,79	2,52	24.49	24,41	17,13
	zusammen.	30.88	27.17	24.11	5,00	4.35	3,24	19.36	17,42	12.50	2.58	2,64	2,90	6.69	7,69	9,18	19,54	19,67	16,61
		25.25			3.60			14,00			2.82			8.69			17,43		
Staat ohne Stadtkreis Berlin	Stadt . . .	7 258	16 681	56 115	1 826	4 041	12 684	9 670	22 070	70 018	1 854	4 240	19 154	2 946	7 159	35 701	4 109	12 309	66 882
	Land . . .	22 184	41 755	142 725	3 046	5 752	15 272	9 185	17 124	37 744	646	1 683	5 756	859	2 341	11 226	14 945	31 967	76 415
	zusammen.	29 442	58 436	198 840	4 872	9 793	27 956	18 855	39 194	107 762	2 500	5 923	24 910	3 805	9 500	46 927	19 054	44 276	143 297
b) Provinzen.																			
I. Ostpreußen .	Stadt . . .	408	1 008	5 497	1	—	6	127	250	919	142	296	1 587	203	445	1 771	132	370	1 116
	Land . . .	3 285	6 288	25 375	17	15	25	41	77	281	49	90	369	80	103	589	583	987	1 692
	zusammen.	3 693	7 296	30 872	18	15	31	168	327	1 200	191	386	1 956	283	548	2 360	715	1 357	2 808
II. Westpreußen .	Stadt . . .	358	970	4 150	135	357	1 409	223	438	1 874	377	820	3 622	130	235	1 394	21	49	441
	Land . . .	1 341	2 565	9 604	453	1 036	3 533	263	484	1 467	45	54	332	22	77	315	127	430	2 297
	zusammen.	1 699	3 535	13 754	588	1 393	4 942	486	922	3 341	422	874	3 954	152	312	1 709	148	479	2 738
III. Stadtkreis Berlin		668	2 708	9 140	3	5	18	20	16	91	13	22	95	2 723	7 807	32 224	—	—	3
IV. Brandenburg . . .	Stadt . . .	1 744	4 303	12 440	166	296	1 006	608	1 134	4 000	200	404	2 543	567	1 214	5 149	—	—	—
	Land . . .	3 835	7 419	22 057	164	325	1 104	253	558	1 466	93	273	824	180	409	1 347	—	—	1
	zusammen.	5 579	11 722	34 497	330	621	2 110	861	1 692	5 466	293	677	3 367	747	1 623	6 496	—	—	1
V. Pommern	Stadt . . .	732	1 493	3 571	18	9	10	33	71	335	370	684	2 973	22	58	276	—	—	—
	Land . . .	1 917	3 480	12 230	2	5	30	3	18	40	75	212	454	—	3	1	—	—	—
	zusammen.	2 649	4 973	15 801	20	14	40	36	89	375	445	896	3 427	22	61	277	—	—	—
VI. Posen . .	Stadt . . .	844	1 941	6 807	175	392	1 150	167	302	1 511	163	445	1 295	123	280	921	23	97	296
	Land . . .	1 753	4 245	16 032	245	605	1 733	88	239	801	117	254	659	12	56	261	45	145	525
	zusammen.	2 597	6 186	22 839	420	997	2 883	255	541	2 312	280	699	1 954	135	336	1 182	68	242	821
VII. Schlesien	Stadt . . .	1 221	2 797	10 965	244	501	2 049	308	649	2 568	287	744	3 789	638	1 598	11 442	1 002	2 662	11 266
	Land . . .	3 935	7 701	31 991	317	677	2 510	388	1 168	4 259	121	438	1 773	128	513	3 522	4 066	9 783	21 192
	zusammen.	5 156	10 498	42 956	561	1 178	4 559	696	1 817	6 827	408	1 182	5 562	766	2 111	14 964	5 068	12 445	32 458
VIII. Sachsen .	Stadt . . .	1 096	2 491	8 125	375	924	3 200	1 052	2 516	7 406	60	147	580	265	719	3 001	26	95	386
	Land . . .	2 866	5 017	14 891	359	807	2 367	400	867	1 951	3	1	16	24	133	927	305	483	779
	zusammen.	3 962	7 508	23 016	734	1 731	5 567	1 452	3 383	9 357	63	148	596	289	852	3 928	331	578	1 165
IX. Schleswig-Holstein .	Stadt . . .	238	372	670	172	367	876	749	1 489	4 761	232	611	2 576	80	266	810	—	—	—
	Land . . .	572	836	2 192	568	777	1 255	675	1 053	1 381	137	344	1 289	95	294	1 156	—	—	—
	zusammen.	810	1 208	2 862	740	1 144	2 131	1 424	2 542	6 142	369	955	3 865	175	560	1 966	—	—	—
X. Hannover	Stadt . . .	69	139	325	77	207	447	2 112	4 821	13 125	1	18	6	39	78	1 032	84	158	577
	Land . . .	441	610	1 222	481	718	971	2 050	3 209	7 160	5	9	22	—	6	4	430	656	1 435
	zusammen.	510	749	1 547	558	925	1 418	4 162	8 030	20 285	6	27	28	39	84	1 036	514	814	2 012
XI. Westfalen	Stadt . . .	63	226	739	17	42	158	1 321	3 222	11 015	4	26	84	274	986	5 277	568	1 472	5 668
	Land . . .	853	1 489	3 450	159	298	498	1 563	2 846	6 441	—	—	1	191	542	2 710	1 839	3 203	7 930
	zusammen.	916	1 715	4 189	176	340	656	2 884	6 068	17 456	4	26	85	465	1 528	7 987	2 407	4 675	13 598
XII. Hessen-Nassau .	Stadt . . .	229	419	1 235	57	84	237	791	1 725	5 266	7	—	17	459	970	3 872	106	333	1 963
	Land . . .	1 116	1 681	2 995	157	258	469	801	1 318	2 031	1	4	12	123	200	384	738	1 402	2 984
	zusammen.	1 345	2 100	4 230	214	342	706	1 592	3 043	7 297	8	4	29	582	1 170	4 256	844	1 735	4 947
XIII. Rheinland	Stadt . . .	254	519	1 579	389	861	2 136	2 179	5 453	17 238	11	45	82	146	310	756	2 141	7 038	45 047
	Land . . .	270	422	681	124	231	777	2 653	5 286	10 466	—	4	5	4	5	10	6 562	14 525	37 044
	zusammen.	524	941	2 260	513	1 092	2 913	4 832	10 739	27 704	11	49	87	150	315	766	8 703	21 563	82 091
XIV. Hohenzollern . .	Stadt . . .	2	3	12	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	35	122
	Land . . .	—	2	5	—	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	250	353	536
	zusammen.	2	5	17	—	1	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	256	388	658

[1]) Die Einträge in den Spalten 20 bis 22 beziehen sich bei der Provinz Ostpreußen mit Ausnahme von 254 Polen auf Littauer, bei den Provinzen Westpreußen, Pommern, Aufnahme gefunden, deren zugehörige Wahlmänner für Abgeordnete gestimmt haben, die sich keiner Partei anschlossen. — [2]) In Abtheilungen, welche 2 Wahlmänner zu wählen hatten,

der Urwähler.

vertheilten Urwähler „sonstiger“ und „unbekannter“ Parteirichtung.

Abstimmung ihre Stimmen abgaben für Wahlmänner																								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
der Polen, Dänen, Littauer, Welfen [1])			des Bundes der Landwirthe			der Antisemiten, der deutschen Reformpartei, der christlich Socialen			der Socialdemokraten			ohne [2]) Parteirichtung			sonstiger Parteirichtung			unbekannter Parteirichtung			überhaupt			
Abtheilungen [3])																								
I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
																								a)
673	2 382	24 282	79	173	580	44	97	569	56	549	21 668	208	392	1 990	1 563	4 887	21 688	2 777	8 545	43 634	36 490	94 083	416 536	α)
4 734	18 834	114 901	981	1 362	2 221	186	234	714	15	155	4 976	232	368	831	833	2 140	10 655	3 181	7 260	22 681	61 027	130 975	446 117	
5 407	21 216	139 183	1 060	1 535	2 801	230	331	1 283	71	704	26 644	440	760	2 821	2 396	7 027	32 343	5 958	15 805	66 315	97 517	225 058	862 653	
165 806			5 396			1 344			27 419			4 021			41 766			88 078			1 185 228			
1,84	2,53	5,83	0,22	0,18	0,14	0,12	0,10	0,14	0,15	0,58	5,20	0,57	0,42	0,48	4,28	5,19	5,21	7,61	9,08	10,48	100	100	100	β)
7,76	14,38	25,76	1,61	1,04	0,50	0,30	0,18	0,16	0,02	0,12	1,12	0,38	0,28	0,19	1,36	1,63	2,39	5,21	5,54	5,06	100	100	100	
5,54	9,43	16,18	1,09	0,68	0,32	0,24	0,15	0,15	0,07	0,31	3,09	0,45	0,34	0,33	2,46	3,12	3,75	6,11	7,02	7,69	100	100	100	
13,99			0,46			0,16			2,31			0,34			3,52			7,43			100			
673	2 382	24 282	79	173	580	43	94	550	56	549	21 665	208	392	1 990	1 342	3 845	18 189	2 399	7 053	36 700	32 463	80 988	364 510	
4 734	18 834	114 901	981	1 362	2 221	186	234	714	15	155	4 976	232	368	831	833	2 140	10 655	3 181	7 260	22 681	61 027	130 975	446 117	
5 407	21 216	139 183	1 060	1 535	2 801	229	328	1 264	71	704	26 641	440	760	2 821	2 175	5 985	28 844	5 580	14 313	59 381	93 490	211 963	810 627	
																								b)
37	91	885	2	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	43	113	453	82	315	1 773	1 177	2 888	14 018	I.
95	239	992	34	37	105	—	—	—	—	1	41	—	—	—	66	96	465	185	493	1 646	4 435	8 426	31 580	
132	330	1 877	36	37	105	—	—	—	—	1	52	—	—	—	109	209	918	267	808	3 419	5 612	11 314	45 598	
38	231	4 570	11	24	13	—	—	10	—	—	—	53	89	473	24	119	1 140	101	346	2 499	1 471	3 678	21 595	II.
1 657	6 526	41 885	27	15	56	—	2	—	—	—	—	10	50	180	122	320	2 957	230	610	3 784	4 297	12 169	66 410	
1 695	6 757	46 455	38	39	69	—	2	10	—	—	—	63	139	653	146	439	4 097	331	956	6 283	5 768	15 847	88 005	
—	—	—	—	—	—	1	3	19	—	—	3	—	—	—	221	1 042	3 499	378	1 492	6 934	4 027	13 095	52 026	III.
—	—	—	—	—	—	—	4	8	—	73	3 717	56	106	538	180	604	2 573	362	1 115	5 397	3 883	9 253	37 371	IV.
—	—	—	8	13	13	9	18	26	—	20	374	—	—	—	126	303	1 029	251	687	2 340	4 919	10 025	30 581	
—	—	—	8	13	13	9	22	34	—	93	4 091	56	106	538	306	907	3 602	613	1 802	7 737	8 802	19 278	67 952	
—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	568	—	—	—	57	136	392	111	213	929	1 343	2 669	9 057	V.
—	2	2	15	7	6	—	4	1	3	19	1 722	—	—	—	13	42	201	93	253	594	2 121	4 045	15 281	
—	2	2	15	7	6	—	9	4	3	19	2 290	—	—	—	70	178	593	204	466	1 523	3 464	6 714	24 338	
518	1 863	17 110	1	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	44	205	2 080	130	386	2 620	2 197	5 911	33 790	VI.
2 365	10 738	65 117	17	28	32	1	20	1	—	—	—	—	—	—	114	480	2 340	205	603	2 803	4 962	17 413	90 304	
2 883	12 601	82 227	18	28	32	10	20	1	—	—	—	—	—	—	158	685	4 420	335	989	5 423	7 159	23 324	124 094	
—	4	13	—	—	—	1	—	—	—	23	2 506	—	—	—	276	842	4 624	402	1 253	6 879	4 379	11 073	56 101	VII.
75	192	527	91	179	370	9	5	10	—	2	204	—	—	—	97	339	1 372	637	1 726	4 731	9 864	22 723	72 461	
75	196	540	91	179	370	10	5	10	—	25	2 710	—	—	—	373	1 181	5 996	1 039	2 979	11 610	14 243	33 796	128 562	
—	—	—	3	1	—	3	10	22	—	11	2 247	10	55	207	119	343	1 905	176	380	2 105	3 185	7 692	29 184	VIII.
—	—	—	12	28	43	—	—	2	7	64	1 089	1	5	28	25	50	321	190	419	1 153	4 192	7 874	23 567	
—	—	—	15	29	43	3	10	24	7	75	3 336	11	60	235	144	393	2 226	366	799	3 258	7 377	15 566	52 751	
25	89	518	—	2	35	—	7	—	11	68	3 422	68	104	531	108	304	539	176	549	2 462	1 859	4 228	17 200	IX.
447	989	5 921	32	40	80	4	13	6	—	—	70	71	83	255	125	244	1 147	189	303	771	2 915	4 976	15 523	
472	1 078	6 439	32	42	115	4	20	6	11	68	3 492	139	187	786	233	548	1 686	365	852	3 233	4 774	9 204	32 723	
55	104	1 186	20	32	105	—	2	—	39	291	3 093	14	38	164	11	56	475	204	484	2 365	2 725	6 428	22 900	X.
95	148	457	562	753	1 048	14	13	2	—	23	379	82	121	163	11	35	165	283	474	1 133	4 454	6 775	14 161	
150	252	1 643	582	785	1 153	14	15	2	39	314	3 472	96	159	327	22	91	640	487	958	3 498	7 179	13 203	37 061	
—	—	—	34	93	418	—	—	178	3	56	906	—	—	11	50	138	369	114	353	1 284	2 448	6 614	26 107	XI.
—	—	—	119	170	373	6	13	233	—	—	651	22	37	76	58	116	435	244	598	1 644	5 054	9 312	24 442	
—	—	—	153	263	791	6	13	411	3	56	1 557	22	37	87	108	254	804	358	951	2 928	7 502	15 926	50 549	
—	—	—	1	10	—	23	60	315	1	1	558	7	—	66	71	134	913	219	658	2 954	1 971	4 394	17 396	XII.
—	—	—	48	65	76	142	145	429	5	25	446	46	72	129	31	38	75	228	411	651	3 436	5 619	10 681	
—	—	—	49	75	76	165	205	744	6	26	1 004	53	72	195	102	172	988	447	1 069	3 605	5 407	10 013	28 077	
—	—	—	7	11	9	7	6	14	2	26	4 637	—	—	—	359	851	2 726	318	997	5 421	5 813	16 117	79 645	XIII.
—	—	—	16	27	19	1	1	4	—	1	—	—	—	—	44	72	145	434	678	1 419	10 108	21 252	50 570	
—	—	—	23	38	28	8	7	18	2	27	4 637	—	—	—	403	923	2 871	752	1 675	6 840	15 921	37 369	130 215	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	12	12	43	146	XIV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	3	12	5	12	270	366	556	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	3	16	9	24	282	409	702	

Posen und Schlesien auf Polen, bei der Provinz Schleswig-Holstein auf Dänen und bei der Provinz Hannover auf Welfen. — [2]) In den Spalten 32 bis 34 haben diejenigen Urwähler ist als Zahl der Urwähler, welche für eine Partei stimmten, die Hälfte der für diese Partei abgegebenen Stimmen angenommen worden.

Noch: Ergebnisse nach Hinzurechnung der nach der Parteistellung der Abgeordneten

(Noch: Tab. 5.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Anzahl der Urwähler, welche in der ersten																	
	der Konservativen			der Freikonservativen			der Nationalliberalen			der freisinnigen Vereinigung			der freisinnigen Volkspartei			des Centrums		
	in den																	
	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
c) Regierungsbezirke.																		
1. Königsberg — Stadt	220	562	2 566	—	—	6	120	241	919	119	240	929	142	327	1 224	132	370	1 116
Land	1 364	2 395	9 994	8	10	3	13	40	163	9	22	109	14	41	236	577	987	1 692
zusammen	1 584	2 957	12 560	8	10	9	133	281	1 082	128	262	1 038	156	368	1 460	709	1 357	2 808
2. Gumbinnen — Stadt	188	446	2 931	1	—	—	7	9	—	23	56	658	61	118	547	—	—	—
Land	1 921	3 893	15 381	9	5	22	28	37	118	40	68	260	66	62	353	6	—	—
zusammen	2 109	4 339	18 312	10	5	22	35	46	118	63	124	918	127	180	900	6	—	—
3. Danzig — Stadt	87	288	1 629	44	131	697	122	272	1 198	317	712	2 715	—	—	—	15	27	208
Land	517	781	1 924	111	228	909	123	249	934	37	49	222	1	—	10	12	63	293
zusammen	604	1 069	3 553	155	359	1 606	245	521	2 132	354	761	2 937	1	—	10	27	90	501
4. Marienwerder — Stadt	271	682	2 521	91	226	712	101	166	676	60	108	907	130	235	1 394	6	22	233
Land	824	1 784	7 680	342	808	2 624	140	235	533	8	5	110	21	77	305	115	367	2 004
zusammen	1 095	2 466	10 201	433	1 034	3 336	241	401	1 209	68	113	1 017	151	312	1 699	121	389	2 237
5. Stadtkreis Berlin	668	2 708	9 140	3	5	18	20	16	91	13	22	95	2 723	7 807	32 224	—	—	3
6. Potsdam — Stadt	1 238	3 198	9 194	20	21	98	394	712	2 100	105	222	1 070	356	725	2 250	—	—	—
Land	2 111	4 272	13 204	77	145	370	236	504	1 257	67	195	529	157	322	1 046	—	—	1
zusammen	3 349	7 470	22 398	97	166	468	630	1 216	3 357	172	417	1 599	513	1 047	3 296	—	—	1
7. Frankfurt — Stadt	506	1 105	3 246	146	275	908	214	422	1 900	95	182	1 473	211	489	2 899	—	—	—
Land	1 724	3 147	8 853	87	180	734	17	54	209	26	78	295	23	87	301	—	—	—
zusammen	2 230	4 252	12 099	233	455	1 642	231	476	2 109	121	260	1 768	234	576	3 200	—	—	—
8. Stettin — Stadt	330	590	1 477	6	6	—	14	11	67	303	578	1 932	—	—	—	—	—	—
Land	885	1 460	4 271	—	5	10	2	15	28	39	69	190	—	—	—	—	—	—
zusammen	1 215	2 050	5 748	6	11	10	16	26	95	342	647	2 122	—	—	—	—	—	—
9. Köslin — Stadt	258	588	1 386	6	—	—	—	—	—	63	91	981	—	—	—	—	—	—
Land	802	1 606	5 948	2	—	—	—	—	2	36	143	264	—	—	—	—	—	—
zusammen	1 060	2 194	7 334	8	—	—	—	—	2	99	234	1 245	—	—	—	—	—	—
10. Stralsund — Stadt	144	315	708	6	3	10	19	60	268	4	15	60	22	58	276	—	—	—
Land	230	414	2 011	—	—	20	1	3	10	—	—	—	—	3	1	—	—	—
zusammen	374	729	2 719	6	3	30	20	63	278	4	15	60	22	61	277	—	—	—
11. Posen — Stadt	507	1 197	3 373	94	171	364	33	64	214	114	340	1 018	96	231	730	12	42	193
Land	970	2 408	9 991	102	209	964	4	—	33	75	157	575	1	27	184	35	108	386
zusammen	1 477	3 605	13 364	196	380	1 328	37	64	247	189	497	1 593	97	258	914	47	150	579
12. Bromberg — Stadt	337	744	3 434	81	221	786	134	238	1 297	49	105	277	27	49	191	11	55	103
Land	783	1 837	6 041	143	396	769	84	239	768	42	97	84	11	29	77	10	37	139
zusammen	1 120	2 581	9 475	224	617	1 555	218	477	2 065	91	202	361	38	78	268	21	92	242
13. Breslau — Stadt	643	1 551	6 011	146	368	1 217	75	88	528	148	354	1 641	312	766	3 505	351	1 024	4 187
Land	1 284	2 533	12 604	149	374	1 240	82	251	1 078	—	1	—	45	74	679	546	1 245	2 729
zusammen	1 927	4 084	18 615	295	742	2 457	157	339	1 606	148	355	1 641	357	840	4 184	897	2 269	6 916
14. Liegnitz — Stadt	440	959	3 698	27	37	97	149	342	1 320	77	198	1 628	325	831	7 937	59	206	1 067
Land	1 725	3 416	11 540	41	155	616	114	283	664	10	122	568	71	400	2 585	92	245	840
zusammen	2 165	4 375	15 238	68	192	713	263	625	1 984	87	320	2 196	396	1 231	10 522	151	451	1 907
15. Oppeln — Stadt	138	287	1 256	71	96	735	84	219	720	62	192	520	1	1	—	592	1 432	6 012
Land	926	1 752	7 847	127	148	654	192	634	2 517	111	315	1 205	12	39	258	3 428	8 293	17 623
zusammen	1 064	2 039	9 103	198	244	1 389	276	853	3 237	173	507	1 725	13	40	258	4 020	9 725	23 635
16. Magdeburg — Stadt	313	634	2 203	126	308	761	711	1 705	4 783	4	4	12	13	20	26	—	7	2
Land	1 063	1 614	5 360	139	251	437	281	708	1 528	—	—	—	—	12	101	—	—	—
zusammen	1 376	2 248	7 563	265	559	1 198	992	2 413	6 311	4	4	12	13	32	127	—	7	2
17. Merseburg — Stadt	572	1 249	4 042	162	353	1 494	232	522	1 331	56	143	568	149	443	1 159	—	—	1
Land	1 388	2 691	8 069	199	518	1 906	117	147	393	3	1	16	16	66	248	—	2	—
zusammen	1 960	3 940	12 111	361	871	3 400	349	669	1 724	59	144	584	165	509	1 407	—	2	1
18. Erfurt — Stadt	211	608	1 880	87	263	945	109	289	1 292	—	—	—	103	256	1 816	26	88	383
Land	415	712	1 462	21	38	24	2	12	30	—	—	—	8	55	578	305	481	779
zusammen	626	1 320	3 342	108	301	969	111	301	1 322	—	—	—	111	311	2 394	331	569	1 162

[1]) Die Einträge in den Spalten 20 bis 22 beziehen sich beim Regierungsbezirk Königsberg mit Ausnahme von 254 Polen sowie beim Regierungsbezirk Gumbinnen auf Littauer, bei gehörige Wahlmänner für Abgeordnete gestimmt haben, die sich keiner Partei anschlossen. — [2]) In Abtheilungen, welche 2 Wahlmänner zu wählen hatten, ist als Zahl der Urwähler,

der Urwähler.

vertheilten Urwähler „sonstiger" und „unbekannter" Parteirichtung.

Abstimmung ihre Stimmen abgaben für Wahlmänner

der Polen, Dänen, Littauer, Welfen[1]			des Bundes der Landwirthe			der Antisemiten, der deutschen Reformpartei, der christlich Socialen			der Socialdemokraten			ohne[2] Parteirichtung			sonstiger Parteirichtung			unbekannter Parteirichtung			überhaupt			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Abtheilungen[3] I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
																								c)
14	35	227	2	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	27	80	315	62	253	1 429	838	2 108	8 742	
13	52	358	20	24	87	—	—	—	—	—	5	—	—	—	8	12	73	90	239	613	2 116	3 822	13 333	1.
27	87	585	22	24	87	—	—	—	—	—	16	—	—	—	35	92	388	152	492	2 042	2 954	5 930	22 075	
23	56	658	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	33	138	20	62	344	339	780	5 276	
82	187	634	14	13	18	—	—	—	—	1	36	—	—	—	58	84	392	95	254	1 033	2 319	4 604	18 247	2.
105	243	1 292	14	13	18	—	—	—	—	1	36	—	—	—	74	117	530	115	316	1 377	2 658	5 384	23 523	
2	62	1 359	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	65	724	68	221	1 506	668	1 778	10 036	
717	2 959	16 473	7	7	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	221	1 740	101	193	924	1 697	4 750	23 454	3.
719	3 021	17 832	7	7	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	286	2 464	169	414	2 430	2 365	6 528	33 490	
36	169	3 211	11	24	13	—	—	10	—	—	—	53	89	473	11	54	416	33	125	993	803	1 900	11 559	
940	3 567	25 412	20	8	31	—	2	—	—	—	—	10	50	180	51	99	1 217	129	417	2 860	2 600	7 419	42 956	4.
976	3 736	28 623	31	32	44	—	2	10	—	—	—	63	139	653	62	153	1 633	162	542	3 853	3 403	9 319	54 515	
—	—	—	—	—	—	1	3	19	—	—	3	—	—	—	221	1 042	3 499	378	1 492	6 934	4 027	13 095	52 026	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	66	3 330	56	106	538	140	465	1 893	236	770	3 445	2 545	6 285	23 926	
—	—	—	3	5	7	—	1	8	—	16	295	—	—	—	97	233	787	176	510	1 743	2 924	6 203	19 247	6.
—	—	—	3	5	7	—	1	16	—	82	3 625	56	106	538	237	698	2 680	412	1 280	5 188	5 469	12 488	43 173	
—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	7	387	—	—	—	40	139	680	126	345	1 952	1 338	2 968	13 445	
—	—	—	5	8	6	9	17	18	—	4	79	—	—	—	29	70	242	75	177	597	1 995	3 822	11 334	7.
—	—	—	5	8	6	9	21	18	—	11	466	—	—	—	69	209	922	201	522	2 549	3 333	6 790	24 779	
—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	499	—	—	—	27	82	159	60	99	364	740	1 371	4 498	
—	—	—	5	1	—	—	1	—	3	19	1 722	—	—	—	3	13	69	52	150	389	989	1 733	6 679	8.
—	—	—	5	1	—	—	6	—	3	19	2 221	—	—	—	30	95	228	112	249	753	1 729	3 104	11 177	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	21	37	176	35	59	327	383	775	2 873	
—	2	2	10	6	6	—	3	1	—	—	—	—	—	—	9	28	126	25	80	154	884	1 868	6 503	9.
—	2	2	10	6	6	—	3	4	—	—	—	—	—	—	30	65	302	60	139	481	1 267	2 643	9 376	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	—	—	—	9	17	57	16	55	238	220	523	1 686	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	16	23	51	248	444	2 099	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	—	—	—	10	18	63	32	78	289	468	967	3 785	
386	1 292	10 133	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	30	146	1 306	85	204	1 544	1 363	3 687	18 875	
2 015	8 646	39 059	6	10	16	1	10	1	—	—	—	—	—	—	84	346	1 112	147	353	1 295	3 440	12 274	53 616	11.
2 401	9 938	49 192	6	10	16	7	10	1	—	—	—	—	—	—	114	492	2 418	232	557	2 839	4 803	15 961	72 491	
132	571	6 977	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	14	59	774	45	182	1 076	834	2 224	14 915	
350	2 092	26 058	11	18	16	—	10	—	—	—	—	—	—	—	30	134	1 228	58	250	1 508	1 522	5 139	36 688	12.
482	2 663	33 035	12	18	16	3	10	—	—	—	—	—	—	—	44	193	2 002	103	432	2 584	2 356	7 363	51 603	
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	23	2 506	—	—	—	181	572	3 167	169	641	4 252	2 026	5 387	27 014	
—	—	—	39	72	129	3	—	4	—	—	57	—	—	—	22	72	299	135	321	920	2 305	4 943	19 739	13.
—	—	—	39	72	129	4	—	4	—	23	2 563	—	—	—	203	644	3 466	304	962	5 172	4 331	10 330	46 753	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75	220	1 207	92	255	1 169	1 244	3 048	18 123	
—	—	—	36	74	149	—	—	1	—	—	144	—	—	—	32	185	930	129	385	1 062	2 250	5 265	19 099	14.
—	—	—	36	74	149	—	—	1	—	—	144	—	—	—	107	405	2 137	221	640	2 231	3 494	8 313	37 222	
—	4	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	50	250	141	357	1 458	1 109	2 638	10 964	
75	192	527	16	33	92	6	5	5	—	2	3	—	—	—	43	82	143	373	1 020	2 749	5 309	12 515	33 623	15.
75	196	540	16	33	92	6	5	5	—	2	3	—	—	—	63	132	393	514	1 377	4 207	6 418	15 153	44 587	
—	—	—	3	1	—	1	—	19	—	—	—	—	—	—	9	11	33	95	156	667	1 275	2 846	8 506	
—	—	—	10	20	40	—	—	2	—	—	17	—	—	—	5	6	13	111	213	478	1 609	2 824	7 976	16.
—	—	—	13	21	40	1	—	21	—	—	17	—	—	—	14	17	46	206	369	1 145	2 884	5 670	16 482	
—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	6	1 960	10	55	207	103	311	1 751	72	210	1 060	1 358	3 292	13 576	
—	—	—	1	8	3	—	—	—	1	28	902	1	5	28	19	31	297	57	143	541	1 802	3 640	12 403	17.
—	—	—	1	8	3	2	—	3	1	34	2 862	11	60	235	122	342	2 048	129	353	1 601	3 160	6 932	25 979	
—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	5	287	—	—	—	7	21	121	9	14	378	552	1 554	7 102	
—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	36	170	—	—	—	1	13	11	22	63	134	781	1 410	3 188	18.
—	—	—	1	—	—	—	10	—	6	41	457	—	—	—	8	34	132	31	77	512	1 333	2 964	10 290	

den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder, Köslin, Posen, Bromberg und Oppeln auf Polen. — [3]) In den Spalten 32 bis 34 haben diejenigen Urwähler Aufnahme gefunden, deren zu-
welche für eine Partei stimmten, die Hälfte der für diese Partei abgegebenen Stimmen angenommen worden.

(Noch: Tab. 5.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.		Anzahl der Urwähler, welche in der ersten																	
		der Konservativen			der Freikonservativen			der Nationalliberalen			der freisinnigen Vereinigung			der freisinnigen Volkspartei			des Centrums		
		in den																	
		I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: c) Regierungsbezirke.																			
19. Schleswig	Stadt	238	372	670	172	367	876	749	1 489	4 761	232	611	2 576	80	266	810	—	—	—
	Land	572	836	2 192	568	777	1 255	675	1 053	1 381	137	344	1 289	95	294	1 156	—	—	—
	zusammen	810	1 208	2 862	740	1 144	2 131	1 424	2 542	6 142	369	955	3 865	175	560	1 966	—	—	—
20. Hannover	Stadt	5	16	3	11	20	36	820	1 843	5 352	—	—	—	33	69	1 006	2	—	—
	Land	27	35	22	62	82	128	452	648	1 129	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	zusammen	32	51	25	73	102	164	1 272	2 491	6 481	—	—	—	33	69	1 008	2	—	—
21. Hildesheim	Stadt	25	33	83	50	146	290	486	1 091	2 628	—	—	—	1	—	—	19	34	144
	Land	59	137	194	78	126	125	282	502	1 741	—	—	1	—	—	—	75	95	162
	zusammen	84	170	277	128	272	415	768	1 593	4 369	—	—	1	1	—	—	94	129	306
22. Lüneburg	Stadt	20	43	70	3	17	50	269	615	1 589	—	12	6	—	—	—	—	—	—
	Land	154	155	217	193	242	353	525	780	1 810	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	174	198	287	196	259	403	794	1 395	3 399	—	12	6	—	—	—	—	—	—
23. Stade	Stadt	10	—	5	—	—	—	185	381	653	1	—	—	—	5	1	—	—	—
	Land	20	9	17	6	1	3	493	732	906	2	7	—	—	5	1	—	—	—
	zusammen	30	9	22	6	1	3	678	1 113	1 559	3	7	—	—	10	2	—	—	—
24. Osnabrück	Stadt	1	13	68	3	24	—	154	472	1 853	—	—	—	—	—	—	63	124	421
	Land	68	91	216	34	104	108	169	334	1 060	—	—	—	—	—	—	353	561	1 266
	zusammen	69	104	284	37	128	108	323	806	2 913	—	—	—	—	—	—	416	685	1 687
25. Aurich	Stadt	8	34	96	10	—	71	198	419	1 050	—	6	—	5	4	25	—	—	12
	Land	113	183	556	108	163	254	129	213	514	3	2	21	—	1	1	2	—	7
	zusammen	121	217	652	118	163	325	327	632	1 564	3	8	21	5	5	26	2	—	19
26. Münster	Stadt	2	15	59	4	26	52	6	16	104	—	—	—	—	—	—	268	745	2 376
	Land	35	43	211	50	46	95	3	2	—	—	—	—	—	—	—	918	1 482	3 620
	zusammen	37	58	270	54	72	147	9	18	104	—	—	—	—	—	—	1 186	2 227	5 996
27. Minden	Stadt	56	181	599	5	10	11	188	528	1 918	4	26	84	86	218	974	115	244	793
	Land	636	1 157	2 598	3	3	—	79	221	1 161	—	—	1	21	65	320	315	517	1 189
	zusammen	692	1 338	3 197	8	13	11	267	749	3 079	4	26	85	107	283	1 294	430	761	1 982
28. Arnsberg	Stadt	5	30	81	8	6	95	1 127	2 678	8 993	—	—	—	188	768	4 303	185	483	2 499
	Land	182	289	641	106	249	403	1 481	2 623	5 280	—	—	—	170	477	2 390	606	1 204	3 121
	zusammen	187	319	722	114	255	498	2 608	5 301	14 273	—	—	—	358	1 245	6 693	791	1 687	5 620
29. Kassel	Stadt	197	315	694	53	71	141	336	683	1 779	—	—	—	44	113	378	37	101	581
	Land	804	1 278	2 359	149	243	462	215	263	376	—	—	—	26	58	123	310	532	1 149
	zusammen	1 001	1 593	3 053	202	314	603	551	946	2 155	—	—	—	70	171	501	347	633	1 730
30. Wiesbaden	Stadt	32	104	541	4	13	96	455	1 042	3 487	7	—	17	415	857	3 494	69	232	1 382
	Land	312	403	636	8	15	7	586	1 055	1 655	1	4	12	97	142	261	428	870	1 835
	zusammen	344	507	1 177	12	28	103	1 041	2 097	5 142	8	4	29	512	999	3 755	497	1 102	3 217
31. Koblenz	Stadt	10	8	14	7	10	5	223	567	2 897	—	—	—	—	—	—	159	475	2 387
	Land	88	83	86	7	5	2	803	1 641	3 470	—	—	—	—	—	—	1 433	3 434	8 852
	zusammen	98	91	100	14	15	7	1 026	2 208	6 367	—	—	—	—	—	—	1 592	3 909	11 239
32. Düsseldorf	Stadt	221	478	1 528	352	758	1 789	1 527	3 785	11 004	8	38	82	140	306	753	897	3 068	23 413
	Land	121	250	497	33	66	124	743	1 460	2 922	—	1	5	4	5	10	1 182	2 959	11 073
	zusammen	342	728	2 025	385	824	1 913	2 270	5 245	13 926	8	39	87	144	311	763	2 079	6 027	34 486
33. Köln	Stadt	1	—	—	—	3	6	204	501	1 409	3	7	—	3	4	3	715	2 430	13 525
	Land	11	10	38	3	3	—	238	335	559	—	—	—	—	—	—	1 022	2 311	5 325
	zusammen	12	10	38	3	6	6	442	836	1 968	3	7	—	3	4	3	1 737	4 741	18 850
34. Trier	Stadt	21	33	37	30	90	336	177	513	1 823	—	—	—	3	—	—	67	200	1 195
	Land	50	71	60	81	157	651	867	1 847	3 505	—	3	—	—	—	—	1 829	3 498	6 368
	zusammen	71	104	97	111	247	987	1 044	2 360	5 328	—	3	—	3	—	—	1 896	3 698	7 563
35. Aachen	Stadt	1	—	—	—	—	—	48	87	105	—	—	—	—	—	—	303	865	4 527
	Land	—	8	—	—	—	—	2	3	10	—	—	—	—	—	—	1 096	2 323	5 426
	zusammen	1	8	—	—	—	—	50	90	115	—	—	—	—	—	—	1 399	3 188	9 953
36. Sigmaringen	Stadt	2	3	12	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	35	122
	Land	—	2	5	—	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	250	353	536
	zusammen	2	5	17	—	1	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	256	388	658

[1]) Die Einträge in den Spalten 20 bis 22 beziehen sich beim Regierungsbezirk Schleswig auf Dänen, bei den Regierungsbezirken Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade und Partei anschlossen. — [2]) In Abtheilungen, welche 2 Wahlmänner zu wählen hatten, ist als Zahl der Urwähler, welche für eine Partei stimmten, die Hälfte der für diese Partei abgegebenen

der Urwähler.

vertheilten Urwähler „sonstiger“ und „unbekannter“ Parteirichtung.

Abstimmung ihre Stimmen abgaben für Wahlmänner																								Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
der Polen, Dänen, Littauer, Welfen [1])			des Bundes der Landwirthe			der Antisemiten, der deutschen Reformpartei, der christlich Socialen			der Socialdemokraten			ohne [2])			sonstiger			unbekannter			überhaupt			
												Parteirichtung												
Abtheilungen [3])																								
I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
25	89	518	—	2	35	—	7	—	11	68	3 422	68	104	531	108	304	539	176	549	2 462	1 859	4 228	17 200	
447	989	5 921	32	40	80	4	13	6	—	—	70	71	83	255	125	244	1 147	189	303	771	2 915	4 976	15 523	19.
472	1 078	6 439	32	42	115	4	20	6	11	68	3 492	139	187	786	233	548	1 686	365	852	3 233	4 774	9 204	32 723	
53	100	1 157	4	7	6	—	—	—	39	291	3 093	1	—	—	10	38	175	120	266	1 830	1 098	2 650	12 658	
23	42	176	90	83	77	—	—	—	—	23	379	2	6	2	2	12	22	31	44	118	689	975	2 055	20.
76	142	1 333	94	90	83	—	—	—	39	314	3 472	3	6	2	12	50	197	151	310	1 948	1 787	3 625	14 713	
—	—	—	12	18	83	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	30	77	55	624	1 401	3 286	
14	28	35	216	303	493	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	15	52	85	237	780	1 281	3 003	21.
14	28	35	228	321	576	—	2	—	—	—	—	—	—	—	5	5	18	82	162	292	1 404	2 682	6 289	
—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	18	64	300	706	1 787	
27	38	86	117	137	116	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	14	71	112	244	1 091	1 466	2 840	22.
27	38	94	117	137	116	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	14	79	130	308	1 391	2 172	4 627	
2	4	21	4	7	16	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	5	24	57	208	423	753	
23	32	65	81	135	134	1	—	2	—	—	—	33	26	61	1	1	4	32	52	70	692	1 000	1 263	23.
25	36	86	85	142	150	1	—	2	—	—	—	34	28	61	1	1	4	37	76	127	900	1 423	2 016	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	297	3	17	76	224	667	2 715	
8	8	95	9	6	2	10	13	—	—	—	—	—	—	—	3	10	82	45	74	319	699	1 201	3 148	24.
8	8	95	9	6	2	10	13	—	—	—	—	—	—	—	3	27	379	48	91	395	923	1 868	5 863	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	36	164	—	—	—	38	82	283	271	581	1 701	
—	—	—	49	89	226	—	—	—	—	—	—	47	89	100	—	5	28	52	107	145	503	852	1 852	25.
—	—	—	49	89	226	—	—	—	—	—	—	59	125	264	—	5	28	90	189	428	774	1 433	3 553	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	17	36	117	298	838	2 708	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	37	110	226	1 044	1 685	4 154	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	54	146	343	1 342	2 523	6 862	
—	—	—	34	93	418	—	—	—	3	56	906	—	—	—	13	10	41	34	110	425	538	1 476	6 169	
—	—	—	97	142	326	3	6	229	—	—	640	—	—	—	27	54	263	43	136	509	1 224	2 301	7 236	27.
—	—	—	131	235	744	3	6	229	3	56	1 546	—	—	—	40	64	304	77	246	934	1 762	3 777	13 405	
—	—	—	—	—	—	—	—	178	—	—	—	—	—	11	36	128	328	63	207	742	1 612	4 300	17 230	
—	—	—	22	28	47	3	7	4	—	—	11	22	37	76	30	60	170	164	352	909	2 786	5 326	13 052	28.
—	—	—	22	28	47	3	7	182	—	—	11	22	37	87	66	188	498	227	559	1 651	4 398	9 626	30 282	
—	—	—	1	6	—	23	60	315	—	—	372	7	—	66	14	46	228	45	120	300	757	1 515	4 854	
—	—	—	28	44	33	142	145	429	5	25	441	46	72	129	10	15	34	115	172	289	1 850	2 847	5 824	29.
—	—	—	29	50	33	165	205	744	5	25	813	53	72	195	24	61	262	160	292	589	2 607	4 362	10 678	
—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	1	186	—	—	—	57	88	685	174	538	2 654	1 214	2 879	12 542	
—	—	—	20	21	43	—	—	—	—	—	5	—	—	—	21	23	41	113	239	362	1 586	2 772	4 857	30.
—	—	—	20	25	43	—	—	—	1	1	191	—	—	—	78	111	726	287	777	3 016	2 800	5 651	17 399	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	38	96	389	440	1 156	5 694	
—	—	—	9	20	15	1	1	4	—	—	—	—	—	—	12	26	56	177	284	721	2 530	5 494	13 206	31.
—	—	—	9	20	15	1	1	4	—	—	—	—	—	—	15	26	58	215	380	1 110	2 970	6 650	18 900	
—	—	—	7	11	9	7	6	14	2	26	4 637	—	—	—	99	208	664	160	489	3 160	3 420	9 173	47 053	
—	—	—	7	7	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	23	31	63	78	95	295	2 191	4 875	14 993	32.
—	—	—	14	18	13	7	6	14	2	27	4 637	—	—	—	122	239	727	238	584	3 455	5 611	14 048	62 046	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	245	617	1 886	94	343	1 607	1 265	3 905	18 436	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	5	45	78	152	1 323	2 743	6 079	33.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249	623	1 891	139	421	1 759	2 588	6 648	24 515	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	13	117	7	46	179	307	895	3 687	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	20	104	186	215	2 936	5 769	10 819	34.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	20	137	111	232	394	3 243	6 664	14 506	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	13	57	19	23	86	381	988	4 775	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	30	35	36	1 128	2 371	5 473	35.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	15	58	49	58	122	1 509	3 359	10 248	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	12	12	43	146	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	3	12	5	12	270	366	556	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	3	16	9	24	282	409	702	

snabrück auf Welfen. — [2]) In den Spalten 32 bis 34 haben diejenigen Urwähler Aufnahme gefunden, deren zugehörige Wahlmänner für Abgeordnete gestimmt haben, die sich keiner
immen angenommen worden.



Bücherbesprechungen.

Über bevölkerungsstatistische Grundkarten, Vortrag von Alfred Hettner; Sonderabdruck aus der „Geographischen Zeitschrift“, 6. Jahrg., 4. Heft. Leipzig (B. G. Teubner) 8° 8 S. und 1 Karte.

Unterstützt von den vielfachen Fortschritten des Bilderdruckes, geängstigt durch die Überfülle des Unterrichtsstoffes und der gelehrten Abhandlungen, die der Gebildete zu lesen fast verpflichtet wird, und wider Willen mit ergriffen von der Hetze des modernen Lebens, sucht man mit neuen Erscheinungen und Gedanken durch eilends empfangene Eindrücke fertig zu werden. In den beschreibenden Wissenschaften spielt daher das Bild eine immer größere Rolle, auch in der Statistik, und es ist zuweilen ergötzlich zu sehen, wie die Bilderfreunde um diese oder jene Form graphischer Darstellung mit einander hadern. Wir würden gegen anschauliche Vergleichungen aus Rücksicht auf die gelegentlichen Verbraucher von Ergebnissen nichts einwenden, wenn die immerhin kostspieligere Art der Mittheilung die Käufer nicht verhinderte, gediegene Werke anzuschaffen, und wenn das Herausgreifen weniger Einzelheiten aus der Masse vergleichbarer Thatsachen nicht die Oberflächlichkeit des Urtheils beförderte; denn je mehr Verhältnisse die Zeichnung neben einander darstellen will, desto undeutlicher wird sie bis zur Verwirrung, und beschränkt sie sich auf ein paar gut zu übersehende Verhältnisse, so geräth sie leicht auf den Abweg der Tendenz. Es giebt Schildereien in Menge, die — von wissenschaftlichem Geiste frei — der Genugthuung über irgend eine eingebildete Vortrefflichkeit, dem Angriffe auf gegnerische Maßregeln, der mehr oder weniger offenen Reklame dienen; gewiß, für solche Absichten eignen sich Zeichnungen und Farben um so mehr, je größer die Maßeinheiten und je schreiender die Farben gewählt werden. Einen weit höheren Werth besitzen kartographische Darstellungen, wenn sie mit Geschick und jeweils wichtigen Unterscheidungen angefertigt werden. Hier ist die beständige Grundlage des Landes und seiner Eintheilung eine an sich selbst um so bedeutsamere Thatsache, je mehr Karten gleicher Art und Größe mit verschiedenen Ergebnissen der Statistik und ihrer Nachbarwissenschaften beschrieben werden; indem sich jede Stelle auf anderen Blättern wiederholt, vermag man schnell ganze Reihen von Verhältnissen zu überschauen. Die Tabellen kann das Bild freilich nicht ersetzen, schon weil die Gruppirung durch Farbentöne feinere Unterschiede nicht erfaßt, und jedenfalls kann mit gleichen Kosten noch immer viel mehr durch Zahlenreihen gesagt werden.

Professor Dr. Hettner, dessen Vortrag auf dem letzten Geographenkongresse übrigens Widerspruch erlitten hat, will nun die kartographische Methode noch über das übliche Maß ausdehnen. Ihm genügen die Länder-, Bezirks- und Kreisunterschiede nicht, sondern er verlangt Karten im Maßstabe von etwa 1 : 200 000, damit die Thatsachen der Statistik auf geographischem Grunde über die einzelnen Gemeinden, ja selbst über deren Wohnplätze dem Auge schnell verdeutlicht werden; am liebsten wäre ihm ein solcher Atlas von ganz Europa.

Wir erkennen an, daß Herr Hettner von echter Wissenschaftlichkeit geleitet wurde, als er die Ungleichheiten der kleinsten statistischen Einheiten nicht unter der nivellirenden Tusche des Durchschnittsverhältnisses im ganzen Kreise oder Bezirke verschwinden lassen wollte. Wir gestehen ihm zu, daß seine Karten in ihrer Beschränkung auf Grenzen, Wasserläufe, Eisenbahnen und Ortschaften Raum für allerlei Eintragungen — einmal dieser, einmal jener Art — bieten, und daß die Bevölkerung gewöhnlich das beste Maß der Größenklassen ist. Aber wichtiger und für die Ablehnung seines Vorschlages entscheidend ist, was dagegen spricht.

Von vorn herein muß die Ausdehnung des Netzes auf Wohnplätze verworfen werden, und zwar aus statistischen wie topographischen Gründen. Auch von ganz entlegenen Absplitterungen einer Gemeinde liefert die Statistik nur sehr wenige Thatsachen und darf nicht mehr liefern ohne Schaden für die Übersichtlichkeit; kommt es hoch, so handelt es sich um Wohnhäuser, Geschlecht und Volkssprache, aber schon nicht mehr um Fläche, Steuern, Alter u. dgl. Die Aufnahme der Wohnplätze belastet also jede statistische Verwerthung der Grundkarte über jene Dinge hinaus unnütz und ersetzt doch die topographische Karte nicht einmal in Bezug auf die Lage am Berge, im Walde u. dgl. Wenn man nun die von Dr. C. Uhlig probeweise angefertigte Karte der Gegend um Mannheim und Heidelberg mit Bahnwärterhäusern und Mühlen, aber schon ohne Villen, betrachtet, so fällt der Mangel an Gemeindegrenzen auf; man erfährt also nicht, zu welcher Gemeinde das Einzelhaus oder der Weiler gehört, und weil doch statistische Werthe erst von der ganzen Gemeinde eingetragen werden können, so bedarf man dazu des umständlichen Einblickes in das Ortschaftsverzeichniß neben der jeweils nöthigen statistischen Tabelle. Weiter, was ist ein besonderer Wohnplatz? Die Anschauungen darüber wechseln von Land zu Land, selbst von einer Gemeinde zur anderen, und im Einzelfalle sind sie veränderlich von einer Volkszählung bis zur nächsten durch Zuwachs von Zwischengliedern, Abtragungen, Umbenennungen u. s. w. Große westfälische Gemeinden z. B. bestehen aus vielen kleinen Siedelungen, bald nahe beisammen, bald weit getrennt; das topographische Bild belehrt über diesen wichtigen Umstand, wogegen das kartographisch-statistische wüst sein würde. Und wenn zwei oder mehr Gemeindeeinheiten dicht beisammen liegen, was oft bei gleichnamigen Gutsbezirken und Landgemeinden vorkommt, so ist der gemeinsame Wohnplatz gar keine statistische Einheit.

Lassen wir die Einzeichnung der Wohnplätze als unfruchtbar und störend beiseite und nehmen an, daß der Verfasser seinen Vorschlag auf Gemeindeeinheiten beschränken werde, dann besticht den Fachmann auf den ersten Blick eine bloß statistische Flächenverwendung für den bewohnten Raum gegenüber der thatsächlich eingenommenen Fläche. Uhlig nimmt bei den Quadraten und Rechtecken, deren Größe den Einwohnerzahlen entspricht, keine Rücksicht auf die Weitläufigkeit oder Engigkeit der Bauten, und so erhält man die Hauptsache, die Vergleichbarkeit nach der Bevölkerung, rein. Aber mit Hülfe von Schraffirungen sind 18 Größenklassen unterschieden, viel zu viel für das Auge und zu umständlich für den Zirkel; besser wäre schon die neben der Zeichendeutung vorgesehene Gruppirung in 7 Klassen. In kleiner Schrift sind die Einwohnerzahlen der letzten Zählung neben den Ort gesetzt; diese nach je 5 Jahren nicht mehr passenden Zahlen nehmen Raum für andere Einträge fort und sollten unsers Erachtens besser handschriftlich auf das Einzelexemplar geschrieben werden, das gerade der Erbauer einer Eisenbahn oder dergleichen für seinen Zweck gebrauchen will. Wie denkt sich aber nun der Verfasser die Eintragung besonderer statistischer Werthe auf einer Menge von Kartenblättern? Er unterschätzt wohl die Mühe des Antuschens der Flächen oder des Anschreibens der Verhältnisse in ungleicher



Art. Und dann die Form: die Zusammendrängung eines strahlig nach allen Landstraßen hin sich erstreckenden Ortes in ein Quadrat, einer Deichreihe oder langen Besiedlung eines engen Thales in ein Rechteck entspricht doch wenig den Anforderungen der Erdbeschreibung, welche auch für den Statistiker zu wichtig sind, als daß er mit dem topographischen Fehler eine Bequemlichkeit erkaufen möchte, auf welche er überdies gern verzichtet, wenn ihm die geographische Reihenfolge der Gemeinden statt der alphabetischen gestattet wird.

Auf das letzte Bedenken wollen wir nur kurz hinweisen: mit der Ausdehnung des vorgeschlagenen Atlasses von „Grundkarten" würde man eine steigende Anzahl von Kartenbenutzern, die ohnehin nicht reichlich gesäet sind, der Werthschätzung wirklich geographischer Karten entfremden. Es ist aber wichtiger, daß möglichst viele Menschen ein wahres Bild der besiedelten Natur im Kopfe haben, als daß sie sich gewöhnen, ein bequemes Netz für beliebige Einträge zu verwenden. Gewiß hat Herr Hettner keine Zersplitterung der Kenntnisse im Sinne gehabt; aber wenn er bedenkt, daß sich Liebhaber seines Vorschlages daran machen könnten, vor 80 000 Gemeindenamen des Deutschen Reiches Auszüge aus statistischen Tabellen zu setzen, und andere, diese Auszüge zu studiren, so würde er doch selbst eine solche Zeitverwendung auf eine kurze Periode annähernder Richtigkeit schwerlich für zweckmäßig halten. **K. Brämer.**

Statistisches Jahrbuch der autonomen Landesverwaltung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. Herausgegeben durch die K. K. statistische Centralkommission auf Grund der von den Ländern gelieferten Tabellen und Materialien. I. Jahrgang. Wien 1900.

Nachdem bereits im Jahre 1887 mit der Herausgabe des bis jetzt in 8 Jahrgängen erschienenen „Österreichischen Städtebuches" und mit den 1892 begonnenen, bis 1883 zurückreichenden zusammenfassenden Nachweisungen über die Finanzen der autonomen Verwaltung in Österreich seitens der k. k. statistischen Central-Kommission eine Kommunalstatistik angebahnt worden war, hat letztere nunmehr einen weiteren bedeutsamen Fortschritt mit der systematischen Sammlung und Anschreibung aller statistisch erheblichen Thatsachen der autonomen Verwaltung, die bekanntlich in Österreich ein weites und vielseitiges Feld der Wirksamkeit hat, zu verzeichnen.

Das Bedürfniß nach einer umfassenden kommunalen Statistik wurde bereits seit längerer Zeit von den Landtagen lebhaft empfunden. Infolgedessen sahen sich mehrere Länder veranlaßt, selbständige statistische Landesämter oder wenigstens einen besonderen Dienst der Landesstatistik einzurichten. Im November 1894 traten dann unter dem Vorsitze des Präsidenten der Centralkommission Dr. v. Inama-Sternegg in Wien Delegirte fast sämmtlicher Landesausschüsse zu der ersten Konferenz für Landesstatistik zusammen, in der einstimmig beschlossen wurde, daß eine größere Einheitlichkeit und Vollständigkeit der Statistik der autonomen Landesverwaltung anzustreben sei und daß diese Einheitlichkeit sich auf die periodisch zu erhebenden statistischen Daten sowie auf die zusammenfassende Darstellung der in dieser Weise gewonnenen Ergebnisse zu beziehen habe. Im Anschluß hieran wurde ein ständiges Komitee zwecks Feststellung der Formulare eingesetzt, und der Centralkommission die Redaktion übertragen.

So ist durch planmäßiges Zusammenwirken der staatlichen und kommunalen Behörden in Österreich aus kleinen Anfängen eine einheitliche Organisation des überaus wichtigen Zweiges der Statistik der autonomen Verwaltung hervorgegangen. Diese bedeutet für die staatliche Statistik eine unentbehrliche Ergänzung ihrer eigenen Darstellung der Wirksamkeit der öffentlichen Gewalt, während für die autonome Landesverwaltung damit die Möglichkeit geschaffen wird, ihre eigene Verwaltungsthätigkeit einheitlich zum allgemeinen Bewußtsein zu bringen und an derjenigen der verschiedenen Landesverwaltungen ihre eigene Wirksamkeit zu prüfen und in ihren Erfolgen zu messen.

Das „Statistische Jahrbuch der autonomen Landesverwaltung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern", soll im Wesentlichen eine einheitliche Betrachtung der Aufgaben der autonomen Landesverwaltung und der Art und Weise ihrer Erfüllung sowie des Zusammenwirkens der autonomen mit der staatlichen Verwaltung ermöglichen. Demgemäß soll das Jahrbuch nicht eine vollständige Statistik der Landesverhältnisse, sondern nur der Landesverwaltung bieten. Als erstes Berichtsjahr ist von der Konferenz für Landesstatistik das Jahr 1897 gewählt worden. Die Erhebungen dafür dauerten bis Mitte 1899. Die Nachweisungen über Zwangsarbeits- und Besserungsanstalten, Wasserbauten, Kredit-, Verkehrs- und Finanzwesen sollen gemäß Konferenzbeschluß jährlich, die übrigen Gegenstände in fünfjährigen Perioden mit verschiedenen Berichtsjahren bearbeitet werden, was vollauf genügen dürfte. Eine textliche Bearbeitung der Tabellen ist nach und nach für alle Gebiete der autonomen Verwaltung in Aussicht genommen. Im vorliegenden Jahrgange ist hierfür die Darstellung der Organisation der Landes-, Bezirks- und Gemeindeverwaltung bestimmt. Diese ist als Einleitung von Dr. Robert Fuhrmann geschrieben und umfaßt in drei Abschnitten die Beamten der Gemeinden mit Ausschluß der autonomen Städte, diejenigen der autonomen Bezirke in Steiermark, Böhmen und Galizien sowie die Landesbeamten. Hierbei ist das von den Landesausschüssen gelieferte reichhaltige Material über den noch ziemlich unbekannten Gegenstand in verdienstlicher Weise einheitlich und übersichtlich verwerthet worden. Wir erfahren, daß im allgemeinen die Anstellung der Beamten und die Ordnung ihrer Dienstverhältnisse Sache der Gemeinde- bezw. Bezirksvertretungen und Landtage ist. Letztere beide haben zum Theil ihre betreffenden Befugnisse auf die Bezirks- bezw. Landesausschüsse übertragen. Die kleineren Gemeinden begnügen sich in der Regel noch mit Beamten im Ehrendienste, und die Amtsgeschäfte werden meist unentgeltlich oder gegen geringes Entgelt, das vielfach den Charakter eines Ersatzes der baren Auslagen hat, besorgt. Abgesehen von den Städten mit eigenem Statute sind nur in verhältnißmäßig wenigen größeren Gemeinden vertragsmäßig angestellte Berufsbeamte vorhanden. Dagegen verfügen die autonomen Bezirks- und die Landesverwaltungen durchweg über ein ausreichendes, geschultes Beamtenpersonal. Die Grundsätze für die Anstellung, die Rechte und Pflichten, die Disciplinarverhältnisse, das Pensionswesen sowie die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Bezirks- und Landesbeamten sind von den Bezirksvertretungen bezw. Landtagen fest geregelt worden. Sie werden in der Abhandlung eingehend erörtert. Bemerkenswerth ist, daß bei einigen Landesverwaltungen die Zugehörigkeit zu dem betreffenden Lande, ferner auch die Kenntniß der Stenographie ein ausdrücklich anerkanntes Vorrecht für die Anstellung verleiht.

Der Einleitung folgt in neun Abschnitten das auf den Berichten der Landesausschüsse beruhende, von der k. k. statistischen Centralkomission bearbeitete Tabellenwerk. Es umfaßt folgende Gegenstände:

I. Die Organe der autonomen Verwaltung. Aus diesem Abschnitte, der die einleitende Darstellung ziffermäßig ergänzt, sind Zahl und Gesammtbezüge der Beamten und sonstigen Angestellten sowie die Besoldungsverhältnisse der Beamten mit ständigen Bezügen, in der Landes-, Bezirks- und Gemeindeverwaltung von zehn Ländern ersichtlich. In einem Anhange dazu sind noch sämmtliche Landesorgane sowie die Beamten der autonomen Bezirke nach Gehaltsklassen und Geschäftszweigen zusammengestellt.

II. Die Polizei. Hier wird zunächst nach politischen Bezirken das Schubwesen behandelt, und zwar für neun Länder mit Angabe der Gesammtzahl der Ab- und theilweise auch der Zugeschobenen, einschließlich der mit Zwangspaß Beförderten, unter Sonderung nach Heimathsrecht, Alter, Beruf und Ursache der Abschiebung. Anhangsweise folgt für mehrere Länder die Aufführung der Schubstationen und Schubkosten. Ferner gehören zu diesem Abschnitte die Naturalverpflegungsstationen für vier Länder nach Verwaltungsbezirken. Die in den Stationen Aufgenommenen sind nach Geschlecht, Alter, Heimathsrecht und Beruf aufgezählt; auch sind die Kosten sowie die Arbeitsvermittelungen berücksichtigt. In letzterer Beziehung hat namentlich Oberösterreich recht gute Erfolge aufzuweisen. Den Beschluß machen die Zwangsarbeits- und Besserungsanstalten, deren Daten einer diese betreffenden Abhandlung der „Statistischen Monatsschrift", Jahrg. 1899, Seite 1 ff., entnommen sind. Der hier aufgeführte Bestand an Anstalten stimmt jedoch mit den gleichartigen Angaben in dem „Österreichischen Statistischen Handbuche" nicht vollständig überein. Einer Übersicht über die einzelnen Anstalten, ihre Belegungsfähigkeit und das Anstaltspersonal folgt eine beachtenswerthe Zusammenstellung über die Wirksamkeit von 15 Zwangsarbeits- und 16 Besserungsanstalten, in der insbesondere auch die persönlichen Verhältnisse der Eingelieferten, die Einlieferungs- und Entlassungsursachen eine eingehende Würdigung erfahren haben.

III. Das Armenwesen für sieben Länder, und zwar a) die geschlossene, d. h. die in allgemeinen Versorgungshäusern stattfindende Armenpflege, b) die offene, d. h. die aus allgemeinen und besonderen Armenfonds und -Stiftungen geleistete Armenpflege, c) der Aufwand für öffentliche Armenpflege, d) die freiwillige Armenpflege. Diese umfassende Bearbeitung des Armenwesens läßt in seinen verschiedenen Gebieten die Zahl der in den einzelnen politischen Bezirken dauernd und vorübergehend Unterstützten, die verausgabten Unterstützungsbeträge, einschließlich des Werthes der vertheilten Naturalien, die Zahl der der Armenpflege dienenden Anstalten, Fonds, Stiftungen und Vereine sowie endlich die für Armenzwecke in Betracht kommenden Einnahmen aus Vermögen, Abgaben, Umlagen, Zuschüssen öffentlicher Kassen, Strafgeldern und freiwilligen Gaben ersehen. Besondere Beachtung verdient die bisher noch wenig versuchte Darstellung der freiwilligen Armenpflege.

IV. Die Sanitätspflege und die Humanitätsanstalten. Nach einer Gesammtübersicht über das Sanitätswesen auf Grund der staatlichen Statistik werden hier für die Mehrzahl der Länder das von den einzelnen Selbstverwaltungskörpern angestellte Sanitäts- und Veterinärpersonal und die von jenen verwalteten Kranken- und Humanitätsanstalten nebst deren Bettenzahl und Benutzung aufgeführt. Ebenso erhalten wir Auskunft über den Aufwand für Personal und Anstalten. Es folgt eine Zusammenstellung über den Vermögensstand der milden Stiftungen und der der Krankenpflege dienenden Anstalten sowie über die Einnahmen und Ausgaben der ersteren.

V. Das Unterrichtswesen und die Anstalten für Kunst und Wissenschaft. In diesem ebenfalls mit einer Gesammtübersicht über die staatlichen und die nicht staatlichen Unterrichtsanstalten eingeleiteten Abschnitte werden zunächst die ganz oder theilweise vom Lande, Bezirke oder von Gemeinden erhaltenen Unterrichtsanstalten, und zwar öffentliche Volks-, Bürger-, Mittel- und Spezialschulen nach den von ihnen verursachten sachlichen und persönlichen Kosten, deren Trägern sowie zum Theil auch nach den Lehrkräften und der Schülerzahl dargestellt.

Weiterhin werden noch die vom Lande oder von den Gemeinden vollständig oder theilweise unterhaltenen Bibliotheken und Museen sowie die von jenen verwalteten zahlreichen Unterrichtsstiftungen beschrieben.

VI. Die volkswirthschaftlichen Verhältnisse. Hier werden der Grundbesitz der Länder und der von diesen verwalteten Fonds und Stiftungen sowie der Gemeinden, unter Ausschluß der Bauparzellen, nach Fläche und Bodenbenutzung, die von den Selbstverwaltungskörpern unternommenen Wasserbauten (Flußregulirungen und Bachkorrektionen, Wildbachverbauungen und sonstige Ent- und Bewässerungen sowie Uferschutzbauten) nach den einzelnen Unternehmungen, die auf dem Gesetze vom 9. April 1873 fußenden landwirthschaftlichen Genossenschaften nach Vereins- und Mitgliederzahl sowie Jahresbilanz, ferner unter Verkehrswesen die kommunalen Straßen und Brücken einschließlich des durch sie verursachten Aufwandes, die von den Ländern oder Gemeinden verwalteten Dampf- und elektrischen Bahnen, endlich das Kreditwesen mit den Bilanzen der Landeskreditanstalten und dem Stande ihrer Hypothekendarlehen, den Gemeinde-, Bezirks- und Vereinssparkassen nach Zahl der Anstalten und Sparkassenbücher, Kapitalsbewegung und Bilanz, den eingetragenen Raiffeisenschen Spar- und Darlehnskassenvereinen nach Vereins- und Mitgliederzahl sowie Jahresbilanz, den Gemeinde-Darlehnskassen in Mähren sowie den Kontributionsfonds statistisch behandelt.

VII. Das Militärwesen mit den von den Ländern, Bezirken oder Gemeinden gestellten Militärkasernen (nach den einzelnen Standorten) sowie den von jenen verwalteten Stiftungen für Militärzwecke.

VIII. Die Landtagswahlen auf Grund der Ergebnisse der letzten im Jahre 1896 stattgehabten Wahlen.

IX. Die autonomen Finanzen. Dieser Abschnitt, hinsichtlich der Gesammtsumme großentheils auch im „Österreichischen Statistischen Jahrbuche" veröffentlicht, enthält im Wesentlichen die Einnahmen und Ausgaben der Landesverwaltungen, der Bezirksvertretungen in Steiermark, der Bezirksstraßenverwaltungen in drei Ländern sowie der Ortsgemeinden, Märkte und Städte mit mehr als 5 000 Einwohnern für fünf Länder, ferner eine Hauptübersicht der Besteuerung zu Gemeindezwecken und die Ortsgemeindezuschläge zu den direkten Steuern nach Höhengruppen. Auch ist ihm eine Übersicht über den Stand des Vermögens und der Schulden der einzelnen Länder beigegeben.

Das Gebiet, mit welchem sich die neue österreichische Kommunalstatistik befaßt, ist hiernach ein außerordentlich umfangreiches. Es ist daher – zumal bei der Neuheit der Aufgabe — nicht zu verwundern, daß die Tabellen, offenbar in Folge fehlender oder ungeeigneter Berichterstattung der Landesausschüsse, noch nicht vollständig sind. Die bestehenden Lücken werden wohl voraussichtlich bei wiederholter Bearbeitung der Statistik ausgefüllt werden. Unter Anderem möchte es sich empfehlen, bei den Volks- und Bürgerschulen ebenso, wie dies bereits bei den Mittel- und Specialschulen geschehen ist, nach politischen Bezirken die Lehrer- und Schülerzahl mitanzuführen. Im übrigen ist das vorhandene Material unter zweckmäßiger Stoffeintheilung einheitlich und übersichtlich bearbeitet worden, so daß ein anschauliches Bild der autonomen Verwaltung des größten Theiles von Österreich geboten wird. Die Thätigkeit der k. k. statistischen Centralkommission sowohl für das Zustandekommen der Kommunalstatistik überhaupt wie insbesondere für die Herausgabe des Jahrbuches wird in den weitesten Kreisen ungetheilte Anerkennung finden. Von besonderem Interesse sind für uns die Tabellen über die Natural-Verpflegungsstationen, die Zwangsarbeits- und Besserungsanstalten, das Armenwesen, die landwirthschaftlichen Genossenschaften, das Verkehrs- und Kreditwesen. Es ist erfreulich, daß gerade diese Zweige großentheils alljährlich bearbeitet werden sollen. Dr. F. Kühnert.

Zeitschrift des Königl. preuss. statist. Bureaus, Jahrgang 1900.

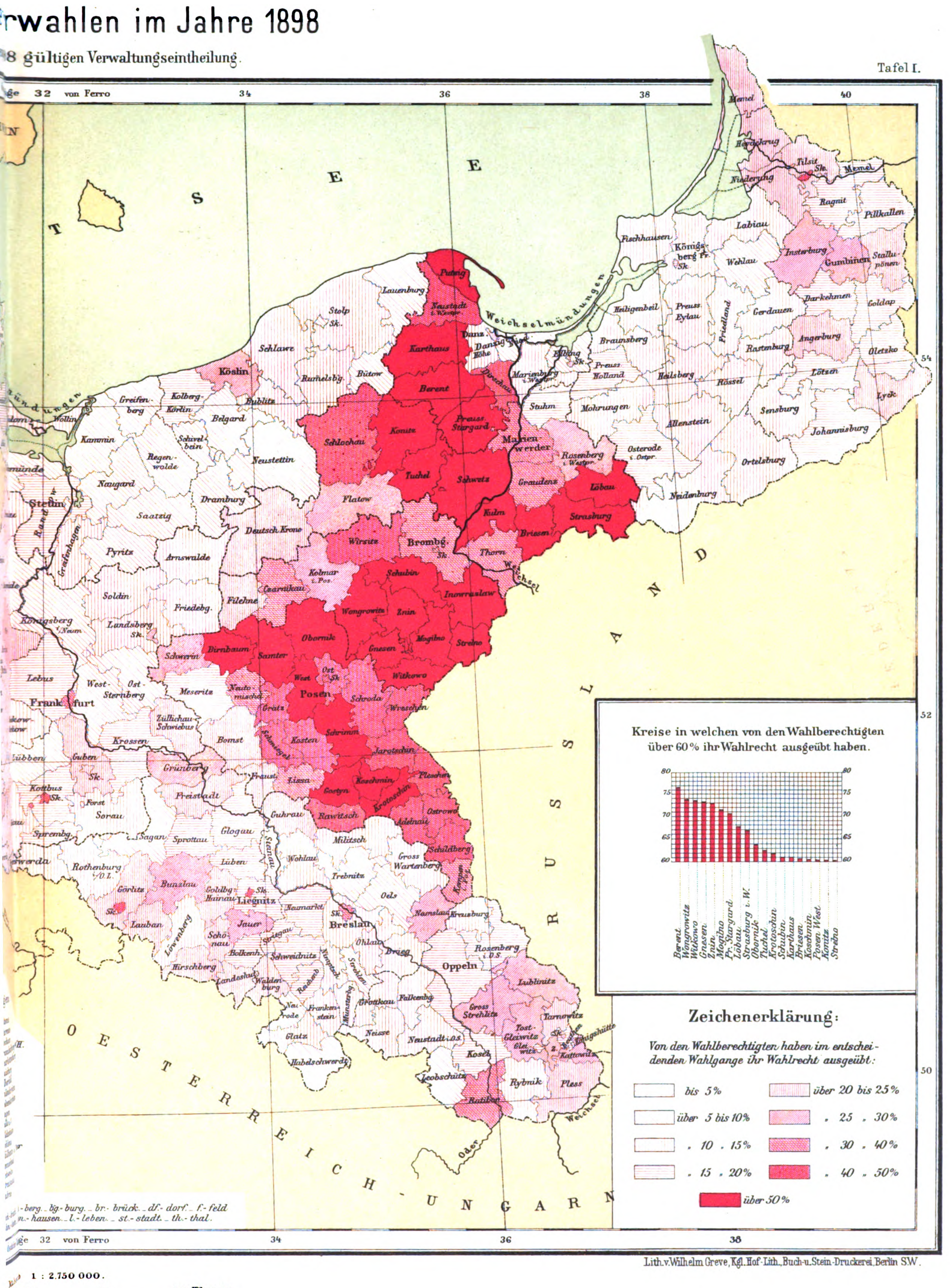
Theilnahme an den Ur

auf Grund der am 3. November 189



Entworfen vom Königl. preuss. statist. Bureau.

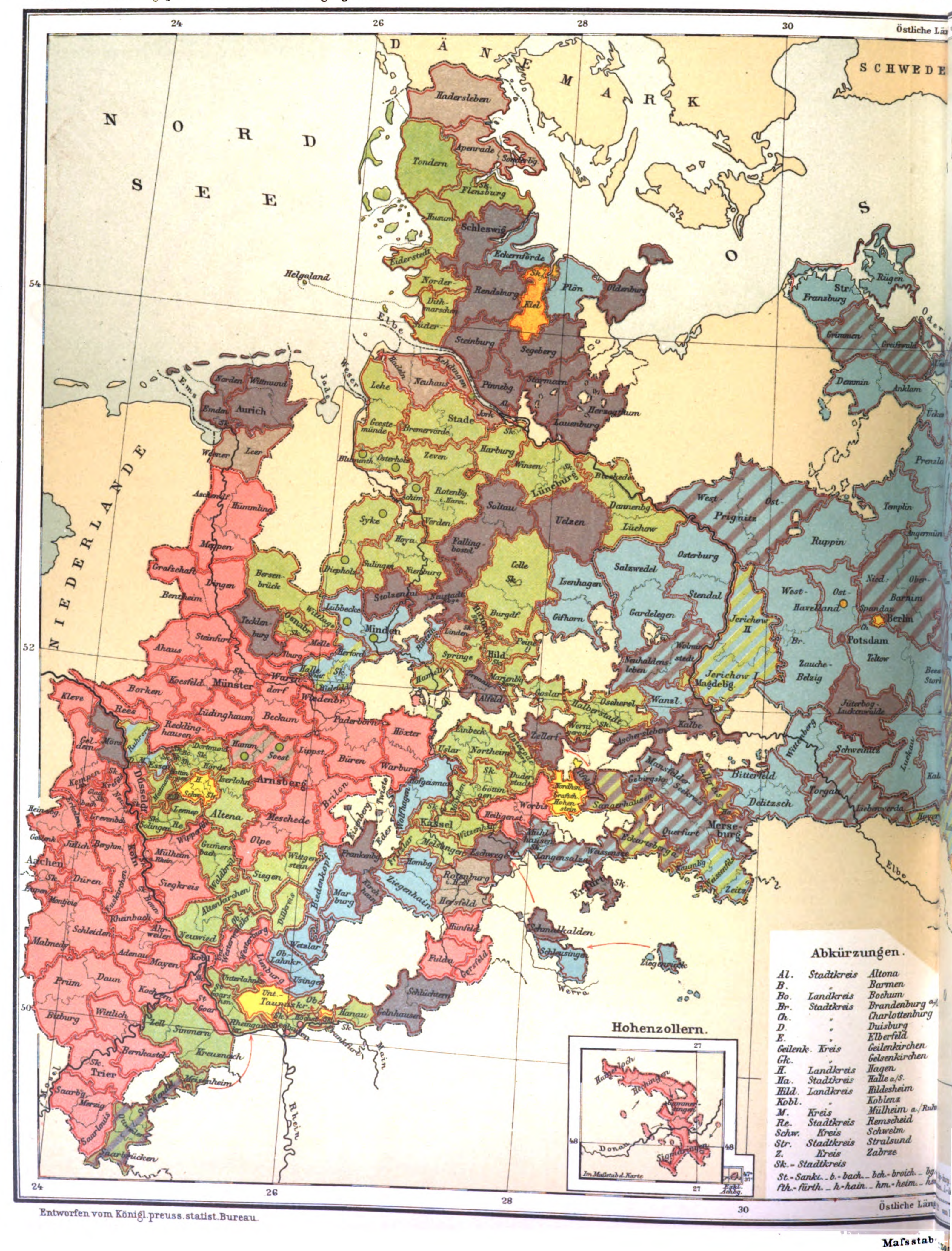
Mafsstab


rwahlen im Jahre 1898
8 gültigen Verwaltungseintheilung.
Tafel I.
Kreise in welchen von den Wahlberechtigten über 60% ihr Wahlrecht ausgeübt haben.
Berent
Wongrowitz
Witkowo
Gnesen
Znin
Mogilno
Pr. Stargard
Löbau
Strasburg i. W.
Obornik
Tuchel
Krotoschin
Schubin
Karthaus
Briesen
Koschmin
Posen West
Konitz
Strelno
Zeichenerklärung:
Von den Wahlberechtigten haben im entscheidenden Wahlgange ihr Wahlrecht ausgeübt:
bis 5%
über 5 bis 10%
„ 10 „ 15%
„ 15 „ 20%
über 20 bis 25%
„ 25 „ 30%
„ 30 „ 40%
„ 40 „ 50%
über 50%
O S T S E E
R U S S L A N D
O E S T E R R E I C H - U N G A R N
-berg. _ bg.-burg. _ br.-brück. _ df.-dorf. _ f.-feld
n.-hausen. _ l.-leben. _ st.-stadt. _ th.-thal.
1 : 2.750.000.
Lith. v. Wilhelm Greve, Kgl. Hof-Lith., Buch-u. Stein-Druckerei, Berlin S.W.

Parteistellung de[…]

auf Grund der am 3. November 18[…]

Zeitschrift des Königl. preuss. statist. Bureaus, Jahrgang 1900.



…er Abgeordneten

…98 gültigen Verwaltungseintheilung.

Tafel II.

Die rein städtischen Wahlbezirke und die Stadtkreise Elbing und Spandau.

(Die Flächen im Verhältnisse zur Bevölkerung.)

- Posen (1 Freisinnige Volkspartei)
- Potsdam (1 Freikonservativ)
- Kassel (1 National-liberal)
- Barmen (1 National-liberal, 1 Freikon-servativ) Elberfeld
- Magdeburg (2 National-liberale)
- Krefeld (1 Centrum)
- Elbing (mit Landkreis Elbing u. Kreis Marienburg zusammen 2 Konservative)
- Frankfurt a. M. (2 Freisinnige Volkspartei)
- Stettin (1 Freisinnige Vereinigung)
- Spandau (mit Kreis Osthavelland zusammen 1 Konservativ)
- Köln (2 Centrum)
- Altona (1 Keiner Partei Beigetretener)
- Breslau (2 Freisinnige Volkspartei, 1 Freisinnige Vereinigung)
- Hannover (2 National-liberale)
- Berlin (9 Freisinnige Volkspartei)

Zeichenerklärung.

Die einzelnen Wahlbezirke sind durch rothe Linien eingeschlossen. Die Farbe des Wahlbezirkes bedeutet die Parteistellung des Kandidaten, welcher im entscheidenden Wahlgange die absolute Stimmenmehrheit erhielt. Sind in einem Wahlbezirke mehrere Abgeordnete verschiedener Parteistellung gewählt, so sind die Farben durch Schraffirung auf den Wahlbezirk entsprechend vertheilt worden.

Wo in einem Wahlbezirke eine oder mehrere engere Wahlen stattgefunden haben, ist die Parteistellung desjenigen Kandidaten, welcher ausser dem gewählten Abgeordneten im ersten Wahlgange die meisten Stimmen erhielt, in jedem landräthlichen Kreise durch einen Punkt von entsprechender Farbe angedeutet.

Konservativ	Freisinnige Volkspartei
Centrum	Polen
Nationalliberal	Freisinnige Vereinigung
Freikonservativ	Bei keiner Partei
Socialdemokrat	

…-berg. bg.- burg. br.- brück. df.- dorf. f.- feld
…n.- hausen. l.- leben. st.- stadt. th.- thal.

32 von Ferro — 34 — 36 — 38 — 40

O S T S E E

O E S T E R R E I C H - U N G A R N

Lith. v. Wilhelm Greve, Kgl. Hof-Lith., Buch-u. Stein-Druckerei, Berlin SW.

1 : 2.750 000.

100 — 150 — 200 Kilometer

Die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle
im preussischen Staate während des Jahres 1899.

A. Die Geburten im Staate 1899*).

I. Geschlecht, Familienstand und Lebensfähigkeit der Geborenen.

(Tab. 1.) Zeit der Geburten.	Überhaupt Geborene		Lebendgeborene				Todtgeborene			
			ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Januar	55 906	52 982	49 622	47 329	4 204	3 978	1 849	1 506	231	169
Februar	51 892	48 993	45 862	43 621	4 025	3 874	1 777	1 321	228	177
März	56 143	53 272	49 659	47 725	4 406	3 927	1 861	1 420	217	200
April	52 571	50 387	46 702	45 073	3 985	3 792	1 695	1 356	189	166
Mai	53 128	50 634	47 215	45 348	4 072	3 863	1 648	1 261	193	162
Juni	50 571	47 487	44 992	42 519	3 883	3 608	1 531	1 231	165	129
Juli	54 008	50 429	48 599	45 694	3 672	3 341	1 565	1 251	172	143
August	55 348	52 401	50 012	47 631	3 526	3 352	1 627	1 254	183	164
September	57 244	53 606	51 389	48 411	4 003	3 745	1 652	1 298	200	152
Oktober	56 066	53 228	50 537	48 291	3 617	3 517	1 722	1 273	190	147
November	52 574	49 613	47 201	44 785	3 600	3 436	1 587	1 239	186	153
Dezember	55 555	51 885	49 434	46 559	3 986	3 832	1 921	1 342	214	152
Summe	**651 006**	**614 917**	**581 224**	**552 986**	**46 979**	**44 265**	**20 435**	**15 752**	**2 368**	**1 914**
Dagegen 1898*)	648 411	612 011	577 203	548 933	48 159	45 184	20 570	15 886	2 479	2 008
„ 1897*)	634 779	599 555	564 524	537 122	47 576	44 790	20 169	15 636	2 510	2 007

II. Familienstand der Mütter der Geborenen.

(Tab. 2.) Familienstand der Mütter.	Überhaupt Geborene		Ehelich Geborene				Unehelich Geborene			
			lebend		todt		lebend		todt	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Verheiratet	601 412	568 496	580 994	552 759	20 418	15 737	—	—	—	—
Verwitwet	1 188	1 114	224	219	17	15	900	837	47	43
Geschieden	167	155	6	8	—	—	152	138	9	9
Ledig	48 163	45 095	—	—	—	—	45 923	43 288	2 240	1 807
Unbekannt (bei Findlingen)	76	57	—	—	—	—	4	2	72	55
Summe	**651 006**	**614 917**	**581 224**	**552 986**	**20 435**	**15 752**	**46 979**	**44 265**	**2 368**	**1 914**

III. Mehrgeburten.

(Tab. 3.) Art der Mehrgeburt.	Zahl der Fälle	Von den Kindern sind			
		lebendgeboren		todtgeboren	
		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1	2	3	4	5	6
Zwillinge: 2 Knaben	5 293	9 863	—	723	—
1 Knabe, 1 Mädchen	6 144	5 847	5 878	297	266
2 Mädchen	4 862	—	9 209	—	515
Drillinge: 3 Knaben	39	97	—	20	—
2 Knaben, 1 Mädchen	41	72	38	10	3
1 Knabe, 2 Mädchen	47	43	83	4	11
3 Mädchen	52	—	134	—	22
Sonstige Mehrgeburten	3	5	4	1	2
Summe	**16 481**	**15 927**	**15 346**	**1 055**	**819**
Dagegen 1898*)	16 332	15 819	15 184	993	837
„ 1897*)	15 715	15 145	14 634	1 009	792

IV. Religionsbekenntniss der Eltern der Geborenen.

(Tab. 4.) Religionsbekenntniß der Eltern.	Überhaupt Geborene	Lebendgeborene		Todtgeborene	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6
Ehelich:					
Evangelisch. Vater und					
evangelische Mutter	650 657	321 701	307 071	12 359	9 496
katholische Mutter	34 022	17 006	16 000	570	446
sonst christliche Mutter	282	143	133	4	2
jüdische Mutter	254	130	116	4	4
Zusammen	**685 185**	**338 980**	**323 320**	**12 937**	**9 948**

Noch: IV. Religionsbekenntniß der Eltern der Geborenen.

(Noch: Tab. 4.) Religionsbekenntniß der Eltern.	Überhaupt Geborene	Lebendgeborene		Todtgeborene	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6
Katholischer Vater und					
evangelische Mutter	37 346	18 797	17 436	634	479
katholische Mutter	436 375	217 637	206 873	6 680	5 185
sonst christliche Mutter	43	21	22	—	—
jüdische Mutter	77	35	37	3	2
Zusammen	**473 841**	**236 490**	**224 368**	**7 317**	**5 666**
Sonst christl. Vater und					
evangelische Mutter	870	451	390	16	13
katholische Mutter	120	59	56	2	3
sonst christliche Mutter	2 583	1 273	1 240	44	26
jüdische Mutter	22	5	16	—	1
Zusammen	**3 595**	**1 788**	**1 702**	**62**	**43**
Jüdischer Vater und					
evangelische Mutter	259	137	111	5	6
katholische Mutter	48	27	20	—	1
sonst christliche Mutter	3	1	1	—	1
jüdische Mutter	7 466	3 801	3 464	114	87
Zusammen	**7 776**	**3 966**	**3 596**	**119**	**95**
Unehelich:					
Evangelische Mutter	67 541	33 267	31 151	1 729	1 394
Katholische Mutter	27 637	13 536	12 952	631	518
Sonst christliche Mutter	60	24	35	—	1
Jüdische Mutter	288	152	127	8	1
Zusammen	**95 526**	**46 979**	**44 265**	**2 368**	**1 914**
Summe	**1 265 923**	**628 203**	**597 251**	**22 803**	**17 666**
		1 225 454		**40 469**	

*) einschl. aller bis zum 1. April 1900 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

V. Beruf und Erwerbzweig der Eltern der Geborenen †).

(Tab. 5.) Beruf und Erwerbzweig des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder.	Lebendgeboren				Todtgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. a) Landwirthschaft, (auch Weinbau), Gärtnerei und Thierzucht (ohne das ländliche Gesinde, Tagelöhner, Arbeiter)	89 610	84 903	1 264	1 201	3 213	2 517	70	44
1. b) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde)	9 898	9 369	11 455	10 908	426	293	600	424
1. c) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	81 963	78 686	5 498	5 102	3 139	2 420	255	199
2. Forstwirthschaft (auch Jagd) und Fischerei	3 400	3 300	17	23	124	94	—	1
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	49 645	47 410	108	84	1 538	1 167	4	—
4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	9 852	9 114	76	67	351	282	3	3
5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	30 499	29 015	48	62	1 052	735	—	3
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	9 373	9 010	12	15	291	246	1	1
7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	639	638	1	1	21	11	—	—
8. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	358	315	—	—	12	8	—	—
9. Textilindustrie	6 846	6 555	566	511	222	201	24	29
10. Papier, auch Buchbinderei	938	842	24	21	28	25	—	1
11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	4 032	3 959	13	7	138	119	1	2
12. Holz- und Schnitzstoffe	19 154	18 042	60	47	642	460	1	1
13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	20 482	19 453	300	260	661	543	13	12
14. Bekleidung und Reinigung	25 937	24 392	3 945	3 774	948	694	177	169
15. Baugewerbe	47 046	44 540	62	53	1 548	1 174	8	4
16. Polygraphische Gewerbe	2 399	2 234	27	28	88	59	4	2
17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	872	766	5	5	21	17	—	—
18. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehülfen, deren Erwerbthätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	5 971	5 773	27	22	194	161	2	—
18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	27 525	26 425	2 515	2 383	886	688	103	117
19. Handelsgewerbe	24 407	23 333	758	717	788	701	44	34
20. Versicherungsgewerbe	341	325	—	1	14	3	—	—
21. Verkehrsgewerbe (einschließlich Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	36 651	34 417	49	33	1 159	992	1	1
22. Beherbergung und Erquickung	7 990	7 413	175	188	295	210	26	23
23. a) Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 815	2 522	9 382	8 843	114	78	437	358
23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	37 787	36 323	4 002	3 711	1 547	1 140	183	173
24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	2 943	2 853	—	—	91	68	—	—
24. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	8 623	8 424	9	1	262	186	—	1
24. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	1 076	1 079	—	—	34	33	—	—
24. d) Bildung, Erziehung u. Unterricht, auch Kunstsammlungen	5 256	5 112	46	37	120	86	5	3
24. e) Gesundheitspflege u. Krankendienst, auch Thierheilkunde	1 264	1 100	39	65	34	17	3	2
24. f) Litteratur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 942	1 914	112	111	72	64	3	4
25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	3 690	3 430	6 380	5 982	362	260	328	248
Außerdem: Findlinge	—	—	4	2	—	—	72	55
Summe	**581 224**	**552 986**	**46 979**	**44 265**	**20 435**	**15 752**	**2 368**	**1 914**

†) Die Gruppen entsprechen denen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.

VI. Sociale Stellung der Eltern der Geborenen*).

(Tab. 6.) Sociale Stellung des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder.	Lebendgeborene				Todtgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb¹)	174 832	165 363	2 436	2 313	6 150	4 821	126	89
2. Öffentliche Beamte²)	36 363	34 621	44	17	995	861	3	1
3. Privatbeamte³)	15 843	14 919	285	295	499	419	15	3
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. w.⁴)	198 996	189 878	6 552	6 183	6 429	4 856	301	298
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener u. s. w.⁵)	128 409	123 111	9 019	8 460	4 913	3 734	415	342
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art⁶)	18 097	16 986	17 771	16 783	709	525	883	661
7. Personen des stehenden Heeres und der Kriegsflotte	2 675	2 586	—	—	81	58	—	—
8. Rentner, Pensionäre, Altsitzer, Ausgedingte	2 710	2 482	88	83	104	85	3	5
9. Almosenempfänger	11	17	22	16	1	—	1	2
10. Insassen von öffentlichen Anstalten und zwar:								
a) für das Heer und die Marine	100	83	—	—	6	1	—	—
b) für Erziehung und Unterricht⁷)	799	709	2 901	2 719	124	92	147	135
c) für Heilung und Krankenpflege	1 489	1 373	1 846	1 752	181	136	99	103
d) für Armenpflege	14	14	45	39	—	—	5	1
e) für Invaliden- und Altersversorgung	—	1	—	—	—	—	—	—
f) für sonstige Zwecke	6	15	22	26	1	1	1	2
11. Alle übrigen Personen	880	828	5 944	5 577	242	163	297	217
Außerdem: Findlinge	—	—	4	2	—	—	72	55
Summe	**581 224**	**552 986**	**46 979**	**44 265**	**20 435**	**15 752**	**2 368**	**1 914**

*) Die sociale Stellung läßt sich häufig nur annähernd bestimmen; es ist hier auf die Weise geschehen, wie die unter 1 bis 6 folgenden Anmerkungen es ersichtlich machen. ¹) welche keiner der folgenden Gruppen angehören. — ²) in unkündbaren Stellungen. — ³) in kündbaren Stellungen. — ⁴) überhaupt Personen, welche ihre Arbeitskraft regelmäßig gegen Zeit- oder Stücklohn verwerthen. — ⁵) überhaupt Personen, welche ihre Arbeitskraft nicht regelmäßig gegen Zeit- oder Stücklohn verwerthen. — ⁶) überhaupt Personen, welche neben Lohn auch noch Naturalleistungen beziehen. — ⁷) einschließlich Hebammen-Lehranstalten.



B. Die Eheschliessungen im Staate 1899.

I. Zeit der Eheschliessungen.

(Tab. 7.)

Monat.	Zahl der Fälle	Monat.	Zahl der Fälle
1	2	1	2
Januar	23 979	September	21 438
Februar	21 247	Oktober	35 864
März	12 728	November	34 332
April	32 233	Dezember	20 789
Mai	31 685	Summe	**287 408**
Juni	18 230		
Juli	19 545	Dagegen 1898	280 394
August	15 338	„ 1897	274 693

II. Bisheriger Familienstand der Eheschliessenden.

(Tab. 8.)

Familienstand.	Zahl der Fälle
1	2
Junggesellen und	
Jungfrauen	248 933
Witwen	8 237
geschiedene Frauen	1 713
Zusammen	**258 883**
Witwer und	
Jungfrauen	18 271
Witwen	6 774
geschiedene Frauen	727
Zusammen	**25 772**
Geschiedene Männer und	
Jungfrauen	1 901
Witwen	575
geschiedene Frauen	277
Zusammen	**2 753**
Überhaupt	
Jungfrauen	269 105
Witwen	15 586
geschiedene Frauen	2 717
Summe	**287 408**

III. Alter der Eheschliessenden.

(Tab. 9.)

Alter.		Zahl der Fälle
1		2
Männer, bis 20 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	133
	über 20 bis 30 Jahren	234
	„ 30 „ 40 „	1
	„ 40 „ 50 „	—
	„ 50 „ 60 „	—
	„ 60 Jahren	—
	Zusammen	**368**
Männer, über 20 bis 30 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	22 856
	über 20 bis 30 Jahren	173 031
	„ 30 „ 40 „	12 086
	„ 40 „ 50 „	884
	„ 50 „ 60 „	63
	„ 60 Jahren	4
	Zusammen	**208 924**
Männer, über 30 bis 40 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	2 643
	über 20 bis 30 Jahren	38 699
	„ 30 „ 40 „	13 353
	„ 40 „ 50 „	2 050
	„ 50 „ 60 „	154
	„ 60 Jahren	7
	Zusammen	**56 906**
Männer, über 40 bis 50 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	189
	über 20 bis 30 Jahren	4 265
	„ 30 „ 40 „	5 560
	„ 40 „ 50 „	2 960
	„ 50 „ 60 „	466
	„ 60 Jahren	29
	Zusammen	**13 469**
Männer, über 50 bis 60 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	20
	über 20 bis 30 Jahren	598
	„ 30 „ 40 „	1 609
	„ 40 „ 50 „	2 074
	„ 50 „ 60 „	973
	„ 60 Jahren	136
	Zusammen	**5 410**
Männer, über 60 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	11
	über 20 bis 30 Jahren	150
	„ 30 „ 40 „	423
	„ 40 „ 50 „	800
	„ 50 „ 60 „	680
	„ 60 Jahren	267
	Zusammen	**2 331**
Überhaupt Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	25 852
	über 20 bis 30 Jahren	216 977
	„ 30 „ 40 „	33 032
	„ 40 „ 50 „	8 768
	„ 50 „ 60 „	2 336
	„ 60 Jahren	443
	Summe	**287 408**

IV. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden.

(Tab. 10.)

Religionsbekenntniß.	Zahl der Fälle
1	2
Evangelische Männer und	
evangelische Frauen	172 441
katholische Frauen	11 639
sonst christliche Frauen	156
jüdische Frauen	148
Zusammen	**184 384**
Katholische Männer und	
evangelische Frauen	12 715
katholische Frauen	86 613
sonst christliche Frauen	23
jüdische Frauen	51
Zusammen	**99 402**
Sonst christliche Männer und	
evangelische Frauen	337
katholische Frauen	43
sonst christliche Frauen	368
jüdische Frauen	13
Zusammen	**761**
Jüdische Männer und	
evangelische Frauen	220
katholische Frauen	43
sonst christliche Frauen	8
jüdische Frauen	2 590
Zusammen	**2 861**
Überhaupt	
evangelische Frauen	185 713
katholische Frauen	98 338
sonst christliche Frauen	555
jüdische Frauen	2 802
Summe	**287 408**

V. Blutsverwandtschaft der Eheschliessenden.

(Tab. 11.)

Art der Blutsverwandtschaft.	Zahl der Fälle
1	2
Geschwisterkinder	1 289
Oheim und Nichte	86
Neffe und Tante	18

VI. Beruf und Erwerbzweig der Eheschliessenden†).

(Tab. 12.)

Beruf und Erwerbzweig.	Männer	Frauen
1	2	3
1. a) Landwirthschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Thierzucht (ohne das ländliche Gesinde, Tagelöhner, Arbeiter)	31 798	3 624
1. b) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde)	9 610	32 835
1. c) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	28 261	15 467
2. Forstwirthschaft (auch Jagd) und Fischerei	1 365	11
3. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	19 182	722
4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	4 703	225
5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	19 255	195
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	6 242	40
7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	525	9
8. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle etc.	159	2
9. Textilindustrie	3 294	3 130
10. Papier, auch Buchbinderei	640	116
11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	2 585	27
12. Holz- und Schnitzstoffe	10 709	108
13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	12 002	1 227
14. Bekleidung und Reinigung	13 174	25 020
15. Baugewerbe	26 732	38
16. Polygraphische Gewerbe	1 879	141
17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellungen)	693	28
18. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehülfen, deren Erwerbthätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	3 340	199
18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	12 697	9 508
19. Handelsgewerbe	17 208	4 144
20. Versicherungsgewerbe	306	—
21. Verkehrsgewerbe (einschließlich Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	19 056	89
22. Beherbergung und Erquickung	3 506	533
23. a) Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 979	33 747
23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	17 589	11 037
24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	3 712	—
24. b) Kaiserliche und Königliche Hof- und Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	5 288	12
24. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	562	6
24. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	3 286	440
24. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Thierheilkunde	1 096	635
24. f) Litteratur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 513	243
25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	2 462	143 850
Summe	**287 408**	**287 408**

†) Vergl. die Anmerkung zu Tab. 5.

VII. Sociale Stellung der Eheschliessenden†).

(Tab. 13.)

Sociale Stellung.	Männer	Frauen
1	2	3
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb	71 159	13 867
2. Öffentliche Beamte	19 226	339
3. Privatbeamte	10 376	1 748
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. w.	113 995	34 401
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener u. s. w.	50 621	27 755
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art	15 936	65 448
7. Personen des stehenden Heeres und der Kriegsflotte	3 633	—
8. Rentner, Pensionäre, Altsitzer, Ausgedingte	1 540	716
9. Almosenempfänger	6	9
10. Insassen von öffentlichen Anstalten und zwar:		
a) für das Heer und die Marine	—	—
b) für Erziehung und Unterricht	—	—
c) für Heilung und Krankenpflege	—	—
d) für Armenpflege	—	—
e) für Invaliden- und Altersversorgung	3	3
f) für sonstige Zwecke	—	—
11. Alle übrigen Personen	913	143 122
Summe	**287 408**	**287 408**
Darunter: Analphabeten	2 009	3 428

†) Vergl. die Erläuterungen zu Tab. 6.

C. Die Sterbefälle im Staate 1899*).

I. Zeit der Sterbefälle (mit Einschluß der Todtgeborenen).

(Tab. 14.)

Monat	Männliche Personen	Weibliche Personen	Monat	Männliche Personen	Weibliche Personen	Monat	Männliche Personen	Weibliche Personen	Monat	Männliche Personen	Weibliche Personen
1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Januar	33 001	30 515	April	32 441	29 523	Juli	34 310	29 962	Oktober	30 699	27 787
Februar	31 879	29 713	Mai	32 868	28 455	August	41 600	36 954	November	28 020	25 579
März	36 146	33 668	Juni	30 242	26 335	September	36 007	31 748	Dezember	33 151	30 447
I. Viertelj.	**101 026**	**93 896**	II. Viertelj.	**95 551**	**84 313**	III. Viertelj.	**111 917**	**98 664**	IV. Viertelj.	**91 870**	**83 813**
									Summe	**400 364**	**360 686**
									Dagegen 1898*)	372 136	333 910
									„ 1897*)	380 211	343 110

II. Familienstand der Gestorbenen und Dauer der Ehe der darunter befindlichen Verheirateten.

(Tab. 15.)

Alter der Gestorbenen.	Ledige einschl. Kinder männl.	Ledige einschl. Kinder weibl.	Verheiratete männl.	Verheiratete weibl.	Verwitwete männl.	Verwitwete weibl.	Geschiedene männl.	Geschiedene weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Todtgeboren	22 803	17 666	—	—	—	—	—	—
Über 0 bis 15 Jahre	197 871	170 026	—	—	—	—	—	—
„ 15 „ 20 „	6 645	5 698	4	147	—	3	—	—
„ 20 „ 30 „	12 428	7 555	3 421	7 189	63	138	6	19
„ 30 „ 40 „	4 679	2 682	12 235	12 728	359	687	95	95
„ 40 „ 50 „	3 490	2 191	18 486	11 916	1 180	2 145	170	130
„ 50 „ 60 „	3 025	2 644	22 784	13 412	3 245	6 635	165	154
„ 60 „ 70 „	2 844	3 413	24 317	14 496	8 683	17 812	129	149
„ 70 „ 80 „	2 225	3 558	17 021	8 506	16 457	29 381	79	126
„ 80 Jahre	795	1 382	4 032	1 476	10 109	16 194	12	55
Alter unbekannt	369	118	81	65	53	92	4	3
Summe	**257 174**	**216 933**	**102 381**	**69 935**	**40 149**	**73 087**	**660**	**731**
Dagegen 1898*)	241 293	203 438	93 548	64 600	36 698	65 237	597	635
„ 1897*)	246 616	208 797	95 088	66 150	37 867	67 484	640	679

Dauer der Ehe der zur Zeit ihres Todes verheirateten Personen.	Zahl der gestorbenen Männer	Zahl der gestorbenen Frauen
1	2	3
Über 0 bis 5 Jahre	5 522	6 190
„ 5 „ 10 „	7 114	5 996
„ 10 „ 15 „	8 207	5 811
„ 15 „ 20 „	8 093	5 223
„ 20 „ 25 „	9 545	5 384
„ 25 „ 30 „	9 937	5 490
„ 30 „ 35 „	9 538	5 795
„ 35 „ 40 „	7 579	4 885
„ 40 „ 45 „	6 368	4 403
„ 45 „ 50 „	4 225	3 157
„ 50 Jahre	2 970	2 210
Dauer unbekannt	23 283	15 391
Summe	**102 381**	**69 935**

*) einschl. aller bis zum 1. April 1900 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

III. Religionsbekenntniss der Gestorbenen (mit Ausschluß der Todtgeborenen).

(Tab. 16.)

Religionsbekenntniß.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) männlich	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) weiblich	Erwachsene (über 15 Jahre) männlich	Erwachsene (über 15 Jahre) weiblich
1	2	3	4	5
Evangelische Christen . . .	118 534	101 748	115 224	112 092
Katholische Christen	78 242	67 397	61 700	58 393
Sonstige Christen	386	309	445	451
Juden	709	571	2 316	2 058
Bekenner anderer Religionen	—	1	5	—
Summe . . .	**197 871**	**170 026**	**179 690**	**172 994**
Dagegen 1898*)	184 688	158 927	164 399	157 089
„ 1897*)	189 179	163 719	168 353	161 748

*) einschl. aller bis zum 1. April 1900 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

IV. Alter der Gestorbenen nach Geburtsjahren.

(Tab. 17.)

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche Personen	Weibliche Personen
1	2	3
1899 todtgeboren .	22 803	17 666
1899 lebendgeboren	98 966	79 034
1898	54 569	47 613
1897	14 927	14 070
1896	7 546	7 339
1895	5 063	4 789
1894	3 693	3 653
1893	2 662	2 731
1892	2 055	2 068
1891	1 744	1 706
1890	1 340	1 349
1889	1 140	1 177
1888	1 062	1 052
1887	914	985
1886	848	992
1885	879	964
1884	951	1 029
1883	1 045	1 080
1882	1 265	1 156
1881	1 476	1 185
1880	1 527	1 222
1879	1 766	1 387
1878	1 694	1 383
1877	1 668	1 493
1876	1 741	1 532
1875	1 625	1 522
1874	1 691	1 586
1873	1 508	1 570
1872	1 517	1 554
1871	1 254	1 268
1870	1 492	1 532
1869	1 563	1 545
1868	1 544	1 564
1867	1 464	1 534
1866	1 574	1 660
1865	1 609	1 581
1864	1 717	1 659
1863	1 834	1 646
1862	1 792	1 604
1861	1 896	1 559
1860	2 079	1 696
1859	2 237	1 748
1858	2 188	1 643
1857	2 125	1 690
1856	2 070	1 556
1855	2 080	1 421

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche Personen	Weibliche Personen
1	2	3
1854	2 301	1 565
1853	2 382	1 538
1852	2 449	1 639
1851	2 464	1 724
1850	2 685	1 772
1849	2 884	2 008
1848	2 547	1 861
1847	2 487	1 761
1846	2 659	1 970
1845	2 918	2 130
1844	2 987	2 351
1843	2 916	2 339
1842	3 132	2 666
1841	3 093	2 369
1840	3 364	2 895
1839	3 354	3 045
1838	3 345	3 066
1837	3 349	2 987
1836	3 571	3 435
1835	3 656	3 550
1834	3 769	3 776
1833	3 986	3 966
1832	3 555	3 733
1831	3 458	3 677
1830	3 727	4 036
1829	3 690	4 176
1828	3 689	4 189
1827	3 626	4 003
1826	3 673	4 398
1825	3 810	4 434
1824	3 771	4 429
1823	3 618	4 306
1822	3 632	4 228
1821	3 489	3 919
1820	3 108	3 819
1819	2 916	3 425
1818	2 464	3 095
1817	2 111	2 474
1816	1 804	2 317
1815	1 626	1 949
1814	1 292	1 621
1813	1 130	1 393
1812	791	1 107
1811	706	964
1810	526	742

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche Personen	Weibliche Personen
1	2	3
1809	368	523
1808	247	346
1807	157	229
1806	106	200
1805	87	134
1804	54	105
1803	52	62
1802	25	45
1801	22	48
1800	14	30
1799	5	20
1798	4	11
1797	2	10
1796	—	1
1795	1	1
1794	—	—
vor 1794	—	3
Unbekanntes Geburtsjahr	507	278
Wiederholung.		
Jahrzehnt 1899-1890 . .	215 368	182 018
„ 1889-1880 . .	11 107	10 842
„ 1879-1870 . .	15 956	14 827
„ 1869-1860 . .	17 072	16 048
„ 1859-1850 . .	22 981	16 296
„ 1849-1840 . .	28 987	22 350
„ 1839-1830 . .	35 770	35 271
„ 1829-1820 . .	36 106	41 901
„ 1819-1810 . .	15 366	19 087
„ 1809-1800 . .	1 132	1 722
Jahre 1799-1794 . .	12	43
vor 1794	—	3
Unbekanntes Geburtsjahr	507	278
Summe (mit Todtgeb.) . . .	**400 364**	**360 686**
	761 050	



V. Alter der Gestorbenen nach Alterstagen, Monaten und Jahren.

(Tab. 18.)

Alter in Tagen bezw. Monaten.	Männliche	Weibliche	Davon sind unehelich geboren	
	Personen		männl.	weibl.
1	2	3	4	5
Todtgeboren	22 803	17 666	2 368	1 914
Über 0 bis 1 Tag	7 547	5 417	676	461
„ 1 „ 2 Tage	3 799	2 841	414	302
„ 2 „ 3 „	2 258	1 669	272	192
„ 3 „ 4 „	1 495	1 037	163	121
„ 4 „ 5 „	1 096	879	123	115
„ 5 „ 6 „	1 153	874	141	130
„ 6 „ 7 „	1 232	885	154	113
„ 7 „ 8 „	1 230	915	138	121
„ 8 „ 9 „	1 087	839	140	103
„ 9 „ 10 „	996	756	123	98
„ 10 „ 11 „	1 065	867	151	111
„ 11 „ 12 „	1 064	825	140	110
„ 12 „ 13 „	1 166	958	147	133
„ 13 „ 14 „	1 268	1 016	200	131
„ 14 „ 15 „	1 448	1 096	207	162
„ 15 „ 30 „	13 847	11 003	2 354	1 834
Über 0 bis 1 Monat	41 751	31 877	5 543	4 237
„ 1 „ 2 Monate	16 532	13 183	2 910	2 258
„ 2 „ 3 „	14 246	11 166	2 216	1 747
„ 3 „ 4 „	11 876	9 733	1 728	1 391
„ 4 „ 5 „	10 332	8 269	1 369	1 159
„ 5 „ 6 „	8 457	7 065	1 057	902
„ 6 „ 7 „	7 598	6 447	860	747
„ 7 „ 8 „	6 770	5 773	708	613
„ 8 „ 9 „	6 125	5 351	581	544
„ 9 „ 10 „	5 629	4 858	533	463

Alter in Monaten bezw. Jahren.	Männliche	Weibliche	Davon sind unehelich geboren	
	Personen		männl.	weibl.
1	2	3	4	5
Über 10 bis 11 Monate	4 682	4 317	358	399
„ 11 „ 12 „	4 217	3 909	344	330
Zusammen (mit Todtgeborenen) . . .	**161 018**	**129 614**	**20 575**	**16 704**
Dagegen 1898*) . . .	153 027	123 459	19 832	16 438
„ 1897*) . . .	157 467	127 351	20 475	17 179
Über 0 bis 1 Jahr	138 215	111 948	18 207	14 790
„ 1 „ 2 Jahre	25 023	23 917	1 829	1 764
„ 2 „ 3 „	9 649	9 175	505	540
„ 3 „ 4 „	6 012	5 656	289	282
„ 4 „ 5 „	4 217	4 189	183	170
„ 5 „ 6 „	3 104	3 069	.	.
„ 6 „ 7 „	2 300	2 408	.	.
„ 7 „ 8 „	1 906	1 854	.	.
„ 8 „ 9 „	1 531	1 520	.	.
„ 9 „ 10 „	1 187	1 215	.	.
„ 10 „ 11 „	1 118	1 153	.	.
„ 11 „ 12 „	976	992	.	.
„ 12 „ 13 „	867	972	.	.
„ 13 „ 14 „	867	973	.	.
„ 14 „ 15 „	899	985	.	.
„ 15 „ 16 „	1 013	1 067	.	.
„ 16 „ 17 „	1 145	1 113	.	.
„ 17 „ 18 „	1 371	1 198	.	.
„ 18 „ 19 „	1 480	1 166	.	.
„ 19 „ 20 „	1 640	1 304	.	.
Zusammen (ohne Todtgeborene) . . .	**204 520**	**175 874**	**21 013**	**17 546**

Altersjahre. (Fünfjährige Gruppen.)	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
Über 0 bis 5 Jahre	183 116	154 885
„ 5 „ 10 „	10 028	10 066
„ 10 „ 15 „	4 727	5 075
„ 15 „ 20 „	6 649	5 848
„ 20 „ 25 „	8 542	7 436
„ 25 „ 30 „	7 376	7 465
„ 30 „ 35 „	7 789	7 968
„ 35 „ 40 „	9 579	8 224
„ 40 „ 45 „	10 699	7 932
„ 45 „ 50 „	12 627	8 450
„ 50 „ 55 „	13 526	9 900
„ 55 „ 60 „	15 693	12 945
„ 60 „ 65 „	17 558	16 526
„ 65 „ 70 „	18 415	19 344
„ 70 „ 75 „	18 564	21 505
„ 75 „ 80 „	17 218	20 066
„ 80 „ 85 „	10 051	12 412
„ 85 „ 90 „	3 964	5 222
„ 90 „ 95 „	786	1 207
„ 95 „ 100 „	138	236
„ 100 Jahre	9	30
Unbekanntes Alter . .	507	278
Summe (ohne Todtgeb.)	**377 561**	**343 020**
	720 581	

*) einschl. aller bis zum 1. April 1900 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

VI. Beruf und Erwerbzweig der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern †) (mit Ausschluß der Todtgeborenen).

(Tab. 19.)

Beruf und Erwerbzweig.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre)		Erwachsene (über 15 Jahre)	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5
1. a) Landwirthschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Thierzucht (ohne das ländliche Gesinde, Tagelöhner, Arbeiter)	24 794	21 501	24 456	14 382
1. b) Ländl. Gesinde (Knechte, Mägde)	8 207	7 083	2 033	2 077
1. c) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter .	29 783	25 588	19 564	19 466
2. Forstwirthschaft (auch Jagd) und Fischerei	934	757	821	470
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	15 433	13 419	4 580	1 581
4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	2 755	2 387	2 240	697
5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	8 666	7 285	5 905	2 358
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	2 556	2 136	2 207	962
7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	135	108	240	86
8. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse . .	108	90	89	40
9. Textilindustrie	2 444	2 028	2 823	2 036
10. Papier, auch Buchbinderei	288	209	325	176
11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	1 156	1 035	1 059	531
12. Holz- und Schnitzstoffe	5 549	4 920	5 203	2 317
13. Nahrungs- u. Genußmittel, a. Destill.	6 085	5 050	4 601	2 307
14. Bekleidung und Reinigung	9 689	8 366	8 096	7 015
15. Baugewerbe	13 482	11 616	10 776	4 065
16. Polygraphische Gewerbe	631	526	573	224
17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	212	144	234	60
18. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehülfen, deren Erwerbthätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter) . .	1 633	1 472	1 268	641
18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	9 407	7 995	3 246	1 704
19. Handelsgewerbe	6 546	5 497	8 892	4 572
20. Versicherungsgewerbe	73	85	96	36
21. Verkehrsgewerbe (einschl. Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	10 175	8 735	5 964	3 024
22. Beherbergung und Erquickung . . .	2 431	2 251	2 808	1 468
23. a) Häusliche Dienste, einschl. persönl. Bedienung (ohne das ländl. Gesinde)	5 260	4 324	1 252	3 272
23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	17 536	15 165	13 036	9 557
24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung . .	576	469	867	128
24. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	2 037	1 804	2 866	969
24. c) Kirche u. Gottesdienst, auch Mission	190	179	508	238
24. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	1 125	926	961	717
24. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Thierheilkunde	225	212	454	727
24. f) Litteratur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik .	684	570	879	323
25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	7 066	6 094	40 768	84 768
Summe . . .	**197 871**	**170 026**	**179 690**	**172 994**

†) Vergl. die Anmerkung zu Tab. 5.

VII. Sociale Stellung der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern†) (mit Ausschluß der Todtgeborenen).

(Tab. 20.) Sociale Stellung.	Kinder im Alter von								Erwachsene im Alter von																		Gestorbene überhaupt	
	über 0 bis 1 Jahr		über 1 bis 5 Jahren		über 5 bis 10 Jahren		über 10 bis 15 Jahren		über 15 bis 20 Jahren		über 20 bis 30 Jahren		über 30 bis 40 Jahren		über 40 bis 50 Jahren		über 50 bis 60 Jahren		über 60 bis 70 Jahren		über 70 bis 80 Jahren		über 80 Jahren		unbekannten Alters			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb	33932	27540	10677	10099	2833	2858	1441	1553	241	589	1805	2061	3875	2927	6360	3335	9020	4368	11251	5965	9751	5816	3434	2579	51	22	94671	69712
2. Öffentliche Beamte	5923	4795	2005	1904	505	512	196	266	59	46	517	356	825	553	1095	505	1507	511	1237	492	699	259	187	50	4	—	14759	10249
3. Privatbeamte	2890	2306	878	829	195	224	82	110	59	28	328	203	441	246	563	237	701	308	697	400	485	384	164	167	2	—	7485	5442
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. w.	42497	34471	14506	13961	2716	2727	1029	1075	3063	760	5706	2274	4399	2074	4864	1800	4803	1971	4160	2324	2981	2163	797	880	57	6	91578	66486
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener u. s. w.	34387	27738	11135	10833	2302	2293	984	1049	712	631	1850	1604	2536	2146	3746	2527	5315	4012	6807	6236	5876	6852	1860	2682	82	47	77592	68650
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art	11323	9397	2350	2291	347	329	146	141	433	760	666	1168	390	455	431	332	436	424	354	479	188	398	46	130	11	9	17121	16313
7. Personen des stehenden Heeres und der Kriegsflotte	417	323	65	72	12	13	3	1	26	1	261	47	44	19	21	7	19	6	8	4	4	2	—	1	1	—	881	496
8. Rentner, Pensionäre, Altsitzer, Ausgedingte	667	551	323	267	106	117	73	91	20	14	242	73	280	132	797	462	2456	1744	6572	5553	11076	9935	6350	5491	17	35	28979	24465
9. Almosenempfänger	8	12	8	5	5	—	2	5	1	2	6	11	15	28	33	59	88	165	207	475	436	965	249	658	14	26	1072	2411
10. Insassen von öffentlichen Anstalten und zwar:																												
a) für das Heer u. die Marine	20	9	5	4	3	—	—	—	24	—	378	3	18	1	12	3	3	2	4	1	1	1	—	—	—	—	468	24
b) „ Erziehung u. Unterricht	366	234	21	15	10	11	12	12	9	15	1	58	2	45	—	17	—	2	—	—	—	2	—	1	1	—	422	412
c) „ Heilung und Krankenpflege	1866	1504	1889	1669	717	681	475	421	1276	773	3446	2358	4060	2542	4805	2360	4027	2486	3176	2598	1912	2331	517	869	37	21	28203	20613
d) für Armenpflege	43	35	15	12	1	1	3	6	8	6	27	15	32	16	76	28	113	70	208	146	257	260	105	173	1	2	889	770
e) „ Invaliden- und Altersversorgung	—	2	1	1	1	—	1	1	1	1	9	9	15	13	13	30	44	59	140	243	297	551	177	431	1	3	700	1344
f) für sonstige Zwecke	18	15	4	2	—	—	—	—	15	9	79	17	101	17	123	20	160	35	113	24	56	33	21	16	2	1	692	189
11. Alle übrigen Personen	3858	3016	1019	973	275	300	280	344	702	2213	597	4644	335	4978	387	4660	527	6682	1039	10930	1763	11619	1041	4979	226	106	12049	55444
Summe	**138215**	**111948**	**44901**	**42937**	**10028**	**10066**	**4727**	**5075**	**6649**	**5848**	**15918**	**14901**	**17368**	**16192**	**23326**	**16382**	**29219**	**22845**	**35973**	**35870**	**35782**	**41571**	**14948**	**19107**	**507**	**278**	**377561**	**343020**
Dagegen 1898*)	129978	105565	41850	39959	8536	8794	4324	4609	6302	5280	14720	13635	16287	15311	21567	15457	26646	21199	32585	32104	33115	37556	12828	16458	349	89	349087	316016
„ 1897*)	134788	109708	41389	40326	8578	8712	4424	4973	6626	5747	15304	14067	16990	16016	21443	15647	27387	21631	33173	33153	33963	38958	13146	16410	321	119	357532	325467

†) Vergl. die Erläuterungen zu Tab. 6. — *) einschl. aller bis zum 1. April 1900 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

D. Anhang.

I. Von den auf deutschen Schiffen auf hoher See vorgekommenen Geburten und Sterbefällen wurden im Jahre 1899 bei preussischen Standesämtern beurkundet:

Lebendgeboren . . . 3 männliche, 4 weibliche Personen,
Todtgeboren . . . . — „ — „ Personen,
Gestorben . . . . . . 91 „ 5 „ Personen.

II. Nachträglich wurden im Jahre 1899 in die Register eingetragen:

(Tab. 21.) Registerfälle	Aus 1898		Aus 1897		Aus 1896		Aus 1895		Aus 1894		Aus 1893		Aus 1892		Aus 1891		Aus 1890		Aus 1889		Aus 1888		Aus 1887		Aus 1886		Aus 1885		Aus 1884		Aus 1883		Aus 1882		Aus 1881		Aus 1880		Aus 1879		Aus 1878		Aus 1877		Aus 1876		Aus 1875		Aus 1874 u. früher		Summe	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Lebendgeburten	50	69	17	14	4	6	3	5	7	4	3	4	9	4	5	2	2	2	5	3	2	8	10	5	5	4	13	12	9	7	7	5	13	5	7	4	23	19	86	22	22	18	4	18	11	21	10	23	30	59	**357**	**343**
Todtgeburten	5	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**7**	**1**
Sterbefälle	60	25	11	7	5	3	—	1	1	1	3	1	3	—	—	1	—	1	2	1	4	—	1	2	4	1	3	2	2	—	4	1	3	—	4	—	5	—	7	1	8	1	6	—	1	—	1	—	3	—	**141**	**49**

E. Die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle in den Städten von (1895) über 30 000 Einwohnern während des Jahres 1899.

(Tab. 22.)

Städte von (1895) über 30 000 Einwohnern.	Geborene						Eheschließungen				Gestorbene (ohne Todtgeb.)			
	lebend		todt		darunter unehelich		überhaupt	darunter			überhaupt		darunter im 1. Lebensjahre	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich		evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Berlin	25 243	23 890	989	800	4 018	3 771	19 946	15 396	824	624	17 981	16 011	6 075	4 825
2. Breslau	7 126	6 814	289	228	1 286	1 254	3 856	1 521	802	143	5 354	4 990	1 930	1 587
3. Köln	7 185	6 650	238	216	880	833	3 888	294	2 825	62	4 426	3 814	1 931	1 501
4. Frankfurt a. Main	3 822	3 589	137	112	497	471	2 911	1 263	511	156	2 291	1 909	646	485
5. Magdeburg	3 667	3 619	117	108	445	462	2 011	1 759	54	8	2 488	2 286	995	848
6. Hannover	3 838	3 610	153	134	621	639	2 193	1 784	108	22	2 165	2 064	771	628
7. Düsseldorf	4 080	3 990	119	108	270	219	2 175	339	1 364	11	2 185	1 942	924	764
8. Königsberg i. Pr.	2 900	2 762	106	94	469	450	1 599	1 451	23	13	2 338	2 108	768	600
9. Altona	2 518	2 486	93	81	322	304	1 657	1 471	24	7	1 401	1 283	555	391
10. Stettin	2 753	2 579	91	68	368	295	1 544	1 394	26	14	2 184	1 777	980	734
11. Elberfeld	2 550	2 547	79	67	127	123	1 509	894	226	7	1 502	1 280	508	355
12. Charlottenburg	2 411	2 341	62	59	228	236	1 548	1 121	101	52	1 473	1 256	486	379
13. Barmen	2 353	2 248	95	65	96	77	1 370	984	123	3	1 225	1 117	402	348
14. Aachen	2 363	2 266	80	43	94	103	1 152	43	1 031	12	1 587	1 401	583	520
15. Danzig	2 450	2 283	78	72	299	329	1 257	642	300	13	1 617	1 517	673	578
16. Halle a./Saale	2 286	2 138	80	59	406	328	1 057	943	23	7	1 715	1 476	611	514
17. Dortmund	3 121	2 787	79	63	131	116	1 352	523	519	15	1 686	1 258	661	500
18. Krefeld	1 621	1 465	66	58	103	100	988	105	706	14	985	842	371	258
19. Essen	2 508	2 438	89	69	104	93	1 304	475	593	11	1 461	1 086	488	385
20. Kiel	1 790	1 577	78	41	289	278	844	762	11	1	1 005	814	393	328
21. Kassel	1 613	1 421	64	63	122	107	856	721	25	16	853	816	260	217
22. Erfurt	1 251	1 286	50	39	144	147	690	538	34	6	771	664	267	192
23. Wiesbaden	1 059	1 009	42	35	125	120	852	385	146	13	687	619	174	130
24. Posen	1 145	1 073	41	38	168	164	645	137	400	58	931	838	284	244
25. Duisburg	1 956	1 852	68	31	65	57	862	286	382	3	1 142	896	428	340
26. Görlitz	1 281	1 165	56	41	184	155	767	553	49	1	914	797	360	240
27. Schöneberg	1 317	1 191	35	35	90	97	691	541	26	11	567	487	243	200
28. Rixdorf	1 803	1 726	62	37	173	162	729	590	26	3	865	762	531	434
29. Frankfurt a./Oder	939	853	35	35	134	115	494	447	12	3	757	619	315	203
30. Potsdam	633	591	25	15	64	72	380	321	8	2	563	549	158	154
31. Münster i. Westf.	963	892	22	22	36	38	471	44	364	1	679	676	227	204
32. Spandau	1 088	1 094	42	21	104	105	530	403	41	—	601	552	293	246
33. Bochum	1 328	1 314	44	31	46	36	668	273	288	5	912	698	244	211
34. München Gladbach	1 128	1 091	25	19	58	53	514	56	425	3	630	583	270	219
35. Liegnitz	872	820	40	40	101	98	470	338	26	4	614	606	247	205
36. Bielefeld	1 055	986	30	23	55	62	638	506	35	6	472	457	198	160
37. Remscheid	1 068	975	42	31	22	16	535	397	42	1	534	410	186	137
38. Bromberg	821	778	26	19	96	103	347	195	90	8	613	513	233	197
39. Elbing	961	930	36	22	86	86	451	308	52	2	666	650	281	239
40. Osnabrück	884	793	37	28	102	98	424	246	124	2	463	405	136	106
41. Königshütte i. O. S.	1 548	1 555	33	24	46	62	430	37	351	14	729	720	317	306
42. Bonn	933	946	34	28	315	284	474	57	338	4	661	571	184	160
43. Brandenburg a./H.	800	795	33	19	94	92	483	432	13	1	529	462	240	200
44. Harburg	953	952	35	31	124	94	491	399	26	3	524	426	267	202
45. Beuthen i. O. S.	1 089	1 114	28	23	61	61	403	24	305	26	729	572	256	223
46. Hagen i. Westfalen	993	941	29	25	28	25	533	335	100	3	461	353	166	125
47. Halberstadt	592	634	20	18	65	70	364	301	17	2	491	445	149	144
48. Solingen	821	751	36	12	20	17	498	314	54	4	465	363	139	95
49. Flensburg	722	701	36	17	42	56	365	341	1	—	417	388	127	95
50. Trier	573	556	16	19	24	25	317	18	248	4	498	381	117	87
51. Koblenz	639	609	22	19	48	46	345	22	235	4	375	365	104	106
52. Hildesheim	641	608	19	17	31	33	330	165	78	4	460	430	141	108
53. Kottbus	507	521	29	14	63	57	349	315	6	1	370	340	124	107
54. Mülheim a. Rhein	893	778	33	17	41	27	468	45	334	5	450	392	197	163
55. Linden	1 222	1 198	37	36	136	129	538	391	52	2	567	469	280	220
56. Gelsenkirchen	886	895	32	19	33	18	382	155	161	6	593	511	174	167
57. Mülheim a./Ruhr	781	716	20	20	19	11	400	231	93	1	432	355	150	135
58. Guben	536	545	18	10	51	56	314	279	3	4	376	347	136	103
59. Landsberg a./Warthe	547	546	23	17	49	37	278	245	8	5	458	393	161	141
60. Thorn	407	388	11	8	53	46	176	81	64	4	313	260	101	85
61. Oberhausen	896	954	24	16	21	31	450	129	265	4	533	429	159	155
62. Mülhausen i. Thür.	607	544	25	15	57	44	255	242	2	1	298	272	114	81
63. Rheydt	660	610	5	1	36	18	293	122	149	2	276	298	118	115
64. Stralsund	463	437	17	15	50	51	260	251	1	1	377	347	136	86

Statistische Korrespondenz.

(Fortsetzung.)

Gemeinden mit einer Weinbergsfläche von mindestens 10 ha in Preußen 1899. — Bei der Wichtigkeit des Weinbaues für einzelne Gegenden des preußischen Staatsgebietes geben wir nachstehend eine Zusammenstellung derjenigen Städte und Landgemeinden, für welche bei der anbaustatistischen Erhebung für 1899 eine im Ertrage stehende Weinbergsfläche von mindestens 10 ha nachgewiesen wurde. Es waren dies

im Kr. Züllichau-Schwiebus
die St. Schwiebus . . . . 28,0 ha
„ „ Züllichau . . . . . 125,0 „
„ Lg. Padligar . . . . . 20,0 „
„ „ Radewitsch . . . . 16,3 „
„ „ Salkau . . . . . . 17,0 „
„ „ Tschicherzig . . . . 40,0 „,

im Kr. Krossen
die St. Krossen a./O. . . 64,5 ha,

im Kr. Kalau
die Lg. Hörlitz . . . . . . 11,0 ha
„ „ Reppist . . . . . . 12,5 „,

im Kr. Bomst
die St. Bomst . . . . . . 50,0 ha
„ „ Kopnitz . . . . . . 60,0 „
„ Lg. Chwalim . . . . . 18,0 „,

im Kr. Grünberg
die St. Grünberg . . . . . 650,0 ha
„ Lg. Heinersdorf . . . . 12,7 „
„ „ Krampe . . . . . . 12,8 „
„ „ Kühnau . . . . . 30,0 „
„ „ Lättnitz . . . . . . 12,0 „
„ „ Lansitz . . . . . . 67,0 „
„ „ Loos . . . . 15,1 „
„ „ Milzig . . . . . . 13,7 „
„ „ Polnisch Kessel . . 37,0 „
„ „ Polnisch Nettkow . 44,0 „
„ „ Saabor, Flecken . . 14,0 „
„ „ Sawade . . . . . . 63,0 „
„ „ Schertendorf . . . 11,0 „
„ „ Schloin . . . . . . 16,9 „
„ „ Schweinitz . . . . 14,0 „
„ „ Wittgenau . . . . 18,0 „
dazu ein Gutsbezirk . . . 11,2 „,

im Kr. Freistadt
die St. Beuthen a./O. . . 75,6 ha,

im Kr. Sagan
die Lg. Kosel . . . . 20,0 ha
„ „ Schöneich . . . . . 12,0 „,

im Kr. Schweinitz
die St. Jessen . . . . . . 80,0 ha
„ „ Schweinitz . . . . 30,0 „,

im Mansfelder Seekr.
die Lg. Höhnstedt . . . . 80,0 ha
„ „ Unter Rißdorf . . 12,0 „,

im Kr. Querfurt
die St. Freyburg a./Unstr. 64,0 ha
„ Lg. Dorndorf . . . . . 34,0 „
„ „ Karsdorf . . . . . 28,0 „
„ „ Nißmitz . . . . . 10,0 „
„ „ Steigra . . . . . . 25,0 „,

im Kr. Naumburg
die St. Kösen . . . . 32,0 ha
„ „ Naumburg a./S. . 59,6 „
„ Lg. Altenburg . . . . 48,0 „

noch: im Kr. Naumburg
die Lg. Groß Jena . . . . 62,0 ha
„ „ Klein Jena . . . . 23,0 „
„ „ Roßbach a./S. . . 23,0 „
„ „ Schönburg . . . . 15,0 „,

im Lkr. Hanau
die Lg. Bergen . . . . . . 25,0 ha,

im Kr. Gelnhausen
die St. Gelnhausen . . . . 30,0 ha,

im Unterlahnkreise
die St. Nassau . . . . . . 12,2 ha
„ Lg. Weinähr . . . . . 12,0 „,

im Kr. St. Goarshausen
die St. Braubach . . . . . 64,0 ha
„ „ Kaub . . . . 153,8 „
„ „ Nieder Lahnstein . 24,0 „
„ „ Ober Lahnstein . . 66,0 „
„ „ Sankt Goarshausen 41,8 „
„ Lg. Dörscheid . . . . . 20,0 „
„ „ Filsen . . . . . . 10,0 „
„ „ Kamp . . . . . . 118,0 „
„ „ Nochern . . . . . 30,0 „
„ „ Osterspai . . . . . 19,5 „
„ „ Wellmich . . . . . 19,0 „,

im Rheingaukreise
die St. Eltville . . . . . . 150,0 ha
„ „ Geisenheim . . . . 173,5 „
„ „ Lorch . . . . 160,0 „
„ „ Rüdesheim . . . . 174,0 „
„ Lg. Aßmannshausen . 63,5 „
„ „ Eibingen . . . . . 75,0 „
„ „ Erbach . . . . . . 110,0 „
„ „ Hallgarten . . . . 110,0 „
„ „ Hattenheim . . . . 118,7 „
„ „ Johannisberg . . 65,0 „
„ „ Kiedrich . . . . . . 75,0 „
„ „ Lorchhausen . . . . 65,5 „
„ „ Mittelheim . . . . 90,0 „
„ „ Neudorf . . . . . 48,0 „
„ „ Nieder Walluf . . 30,0 „
„ „ Östrich . . . . . . 138,0 „
„ „ Rauenthal . . . . 64,0 „
„ „ Winkel . . . . . . 156,0 „,

im Lkr. Wiesbaden
die St. Hochheim . . . . . 129,0 ha
„ Lg. Delkenheim . . . . 15,0 „
„ „ Diedenbergen . . . 13,5 „
„ „ Flörsheim . . . . . 16,8 „
„ „ Frauenstein . . . . 38,0 „
„ „ Massenheim . . . . 20,0 „
„ „ Schierstein . . . . 22,0 „
„ „ Wallau . . . . . . 17,0 „
„ „ Wicker . . . . . . 55,0 „,

im Obertaunuskreise
die St. Kronberg . . . . . 11,1 ha
„ Lg. Neuenhain . . . . 11,5 „,

im Lkr. Frankfurt a. M.
die Lg. Seckbach . . . . . 40,0 ha,

im Stadtkreise Wiesbaden
die St. Wiesbaden . . . . 10,0 ha.

im Stadtkreise Koblenz
die Stadt Koblenz . . . . 30,0 ha,

im Lkr. Koblenz
die St. Vallendar . . . . 15,0 ha
„ Lg. Güls . . . . 23,0 „
„ „ Horchheim . . . . 16,5 „
„ „ Kapellen . . . . . 20,0 „
„ „ Kobern . . . . . . 38,0 „
„ „ Lay . . . . 16,0 „
„ „ Moselweiß . . . . 16,0 „
„ „ Pfaffendorf . . . . 26,0 „
„ „ Rhens . . . . . . 80,7 „
„ „ Winningen . . . . 150,0 „,

im Kr. Sankt Goar
die St. Bacharach . . . . . 107,0 ha
„ „ Boppard . . . . . 142,0 „
„ „ Oberwesel . . . . 113,5 „
„ Lg. Alken . . . . 12,0 „
„ „ Burgen . . . . . . 17,0 „
„ „ Damscheid . . . . 30,4 „
„ „ Dellhofen . . . . . 16,0 „
„ „ Manubach . . . . . 67,0 „
„ „ Niederburg . . . . 25,0 „
„ „ Niederfell . . . . . 18,0 „
„ „ Nieder Heimbach . 35,0 „
„ „ Nieder Hirzenach . 13,0 „
„ „ Ober Diebach . . 97,0 „
„ „ Oberfell . . . . . 59,0 „
„ „ Ober Heimbach . 77,0 „
„ „ Oberspay . . . . . 15,0 „
„ „ Salzig . . . . . . 31,0 „
„ „ Steeg . . . . 100,0 „
„ „ Trechtingshausen . 30,0 „
„ „ Werlau . . . . . . 27,0 „,

im Kr. Kreuznach
die St. Kreuznach . . . . . 480,0 ha
„ „ Sobernheim . . . 29,6 „
„ Lg. Bingerbrück . . . 63,0 „
„ „ Bockenau . . . . . 36,0 „
„ „ Braunweiler . . . 22,9 „
„ „ Bretzenheim . . . . 90,0 „
„ „ Burgsponheim . . 22,5 „
„ „ Dalberg . . . . . 29,0 „
„ „ Dorsheim . . . . 30,2 „
„ „ Eckenroth . . . . . 10,0 „
„ „ Gutenberg . . . . 75,0 „
„ „ Hargesheim . . . 38,0 „
„ „ Heddesheim . . . . 180,0 „
„ „ Hüffelsheim . . . 27,0 „
„ „ Langenlonsheim . 250,0 „
„ „ Laubenheim . . . 136,0 „
„ „ Mandel . . . . . . 62,5 „
„ „ Monzingen . . . . 96,0 „
„ „ Münster a. Stein 10,5 „
„ „ Münster b. Bingen 64,0 „
„ „ Niederhausen . . . 82,0 „
„ „ Norheim . . . . . 73,0 „
„ „ Roxheim . . . . . 48,0 „
„ „ Rüdesheim . . . . 16,5 „

noch: im Kr. Kreuznach
die Lg. Rümmelsheim . . 42,5 ha
„ „ Sarmsheim . . . 61,0 „
„ „ Schöneberg . . . . 10,4 „
„ „ Schweppenhausen . 50,0 „
„ „ Simmern (Dhaun) 12,0 „
„ „ Sommerloch . . . 30,0 „
„ „ Sponheim . . . . 23,0 „
„ „ Thalböckelheim . . 42,5 „
„ „ Traisen . . . . . 30,0 „
„ „ Waldböckelheim . . 64,0 „
„ „ Waldhilbersheim . 75,0 „
„ „ Waldlaubersheim . 40,0 „
„ „ Wallhausen . . . 100,0 „
„ „ Weiler b. Monzingen 31,0 „
„ „ Weinsheim . . . . 26,0 „
„ „ Windesheim . . . 67,0 „
„ „ Winzenheim . . . 28,0 „,

im Kr. Zell
die St. Trarbach . . . . . 82,0 ha
„ „ Zell a./Mosel . . . 92,0 „
„ Lg. Aldegund . . . . 40,0 „
„ „ Alf . . . . 37,0 „
„ „ Briedel . . . . . . 75,0 „
„ „ Briedern . . . . . 40,5 „
„ „ Bullay . . . . . . 22,0 „
„ „ Burg . . . . 47,0 „
„ „ Enkirch . . . . . . 111,0 „
„ „ Kaimt . . . . . . 18,0 „
„ „ Merl . . . . 60,0 „
„ „ Mesenich . . . . . 26,1 „
„ „ Neef . . . . 39,6 „
„ „ Pünderich . . . . 54,8 „
„ „ Senheim . . . . . 46,0 „
„ „ Traben . . . . . . 98,0 „,

im Kr. Kochem
die St. Kochem . . . . . . 70,0 ha
„ Lg. Bremm . . . . . . 53,0 „
„ „ Bruttig . . . . . . 60,0 „
„ „ Ediger . . . . . . 76,0 „
„ „ Ellenz-Poltersdorf 44,0 „
„ „ Eller . . . . 52,0 „
„ „ Ernst . . . . 20,1 „
„ „ Fankel . . . . . . 53,9 „
„ „ Karden . . . . . . 27,0 „
„ „ Klotten . . . . . . 80,6 „
„ „ Kond . . . . 42,0 „
„ „ Moselkern . . . . . 42,0 „
„ „ Müden . . . . . . 50,0 „
„ „ Pommern . . . . . 74,7 „
„ „ Sehl . . . . 15,5 „
„ „ Treis . . . . 46,0 „
„ „ Valwig . . . . . . 51,5 „,

im Kr. Mayen
die Lg. Gondorf . . . . . 19,0 ha
„ „ Hatzenport . . . . 45,0 „
„ „ Lehmen . . . . . 19,0 „
„ „ Moselkürsch . . . . 12,0 „,

im Kr. Ahrweiler
die St. Ahrweiler . . . . 275,0 ha
„ „ Remagen . . . . . 33,0 „
„ „ Sinzig . . . . . . 60,0 „

noch: im Kr. Ahrweiler

die Lg.	Altenahr	42,0 ha,
„ „	Bodendorf	18,0 „
„ „	Dernau	50,0 „
„ „	Gimmingen	15,0 „
„ „	Heimersheim	50,0 „
„ „	Karweiler	10,0 „
„ „	Lohrsdorf	19,0 „
„ „	Mayschoß	60,0 „
„ „	Neuenahr	49,0 „
„ „	Nieder Breisig	14,0 „
„ „	Ober Breisig	14,3 „
„ „	Oberwinter	36,0 „
„ „	Rech	43,0 „
„ „	Westum	29,0 „,

im Kr. Neuwied

die St.	Linz a. Rhein	35,0 ha
„ Lg.	Dattenberg	24,0 „
„ „	Erpel	38,5 „
„ „	Hönningen	65,0 „
„ „	Leubsdorf	38,0 „
„ „	Leutesdorf	110,0 „
„ „	Nieder Hammerstein	41,0 „
„ „	Nieder Kasbach	10,0 „
„ „	Ober Hammerstein	15,5 „
„ „	Ockenfels	12,0 „
„ Lg.	Rheinbreitbach	40,0 „
„ „	Rheinbrohl	70,0 „
„ „	Scheuren	22,0 „
„ „	Unkel	34,0 „,

im Kr. Meisenheim

die Lg.	Breitenheim	25,0 ha
„ „	Desloch	11,5 „
„ „	Jeckenbach	17,6 „
„ „	Kirschroth	21,0 „
„ „	Krebsweiler	16,0 „
„ „	Medard	12,0 „
„ „	Meddersheim	51,0 „
„ „	Meisenheim	41,0 „
„ „	Merxheim	57,5 „
„ „	Raumbach	17,0 „
„ „	Staudernheim	35,0 „,

im Siegkreise

die St.	Honnef	40,0 ha
„ „	Königswinter	46,0 „
„ Lg.	Ober Dollendorf	29,9 „,

im Lkr. Bonn

die Lg.	Nieder Bachem	14,5 ha,

im Kr. Wittlich

die St.	Wittlich	55,0 ha
„ Lg.	Kinheim	78,0 „
„ „	Kröv	106,0 „
„ „	Minheim	46,3 „
„ „	Monzel	20,0 „
„ „	Osann	45,0 „
„ „	Piesport	42,0 „
„ „	Platten	18,0 „
„ „	Reil	111,0 „
„ „	Ürzig	50,0 „,

im Kr. Bernkastel

die Lg.	Andel	12,0 ha
„ „	Burgen	27,0 „
„ „	Dhron (Thron)	40,5 „
„ „	Dusemond	64,0 „
„ „	Erden	52,0 „
„ „	Filzen	34,0 „
„ „	Graach-Kautenbach	104,0 „
„ „	Kesten	43,0 „
„ „	Kues	72,0 „

noch: im Kr. Bernkastel

die Lg.	Lieser	89,0 ha
„ „	Maring-Noviand	82,0 „
„ „	Mülheim a./Mosel	40,0 „
„ „	Neumagen	53,0 „
„ „	Nieder Emmel	60,0 „
„ „	Veldenz	55,0 „
„ „	Wehlen	65,0 „
„ „	Wintrich	60,0 „
„ „	Wolf	22,0 „
„ „	Zeltingen-Rachtig	197,0 „,

im Stadtkreise Trier

die St.	Trier	20,0 ha,

im Lkr. Trier

die Lg.	Detzem	33,0 ha
„ „	Eitelsbach	28,0 „
„ „	Ensch	20,2 „
„ „	Fell	17,0 „
„ „	Filzen	19,0 „
„ „	Igel	12,5 „
„ „	Irsch	12,0 „
„ „	Kasel	45,0 „
„ „	Kenn	17,7 „
„ „	Klüsserath	54,0 „
„ „	Köwerich	11,0 „
„ „	Konz	79,0 „
„ „	Krettnach 2c.	26,0 „
„ „	Kürenz	33,5 „
„ „	Langsur	28,0 „
„ „	Leiwen	32,0 „
„ „	Liersberg	11,8 „
„ „	Lörsch	26,3 „
„ „	Longuich	20,0 „
„ „	Mehring	38,0 „
„ „	Mertesdorf	38,0 „
„ „	Mesenich	12,5 „
„ „	Nieder Mennig	24,0 „
„ „	Ober Billig	25,0 „
„ „	Ober Emmel	72,0 „
„ „	Olewig	35,7 „
„ „	Pölich	10,5 „
„ „	Ruwer-Maximin	12,0 „
„ „	St. Mathias 2c.	18,0 „
„ „	Schweich	80,0 „
„ „	Thörnich	12,0 „
„ „	Trittenheim	68,0 „
„ „	Waldrach	34,0 „,

im Kr. Saarburg

die St.	Saarburg	24,0 ha
„ Lg.	Ayl	29,0 „
„ „	Irsch	10,5 „
„ „	Kanzem	36,0 „
„ „	Nennig	34,0 „
„ „	Nieder Leuken	25,0 „
„ „	Nittel	61,5 „
„ „	Ockfen	52,0 „
„ „	Rehlingen	14,0 „
„ „	Schoden	18,0 „
„ „	Temmels	15,0 „
„ „	Wawern	30,0 „
„ „	Wiltingen	130,0 „
„ „	Wincheringen	16,0 „,

im Kr. Merzig

die St.	Merzig	26,5 ha,

im Kr. Saarlouis

die Lg.	Groß Hemmersdorf	22,0 ha
„ „	Ihn	18,0 „,

im Kr. Sankt Wendel

die Lg.	Offenbach a./Glan	23,0 ha.

Feuerversicherung in Preußen bei Privatgesellschaften auf Gegenseitigkeit mit beschränktem Geschäftsgebiete[1]). — Zu Ende des Jahres 1897 waren im Königreiche Preußen gegen Brandschaden versichert: bei 14 Mühlenverbänden 34 904, bei 10 Verbänden von Angestellten (darunter Brandversf.-Verein preuß. Staatseisenbahn-Beamten auch außerhalb des Staates betheiligt) 586 280, bei 5 Verbänden für Naturalentschädigung (neben 9 ohne Berechnung der Versicherungssumme in Schleswig-Holstein) 2 839, bei 10 über die Grenzen einer Provinz hinaus thätigen sonstigen Anstalten (darunter 2 hamburgischen) 1 899 696, bei 23 auf eine Provinz beschränkten für Immobiliar und Mobiliar zugleich 140 562, bei 42 ausschließlich Immobiliar versichernden (neben 1 rheinischen durch Rückversicherung gedeckten ohne Angabe des Werthes) 255 019 sowie bei 135 ausschließlich Mobiliar versichernden Anstalten 702.985 Tausende Mark. Die Gesammmtzahl der preußischen Gesellschaften der Art beläuft sich auf 247 und die der in Hannover thätigen hamburgischen auf 2, die angegebene Versicherung bei 237 der ersteren auf 3 621 835 und bei den letzteren auf 450 Tauf. *M.* Legt man für die Vertheilung des Bestandes nach Provinzen den Sitz der Anstalten zu Grunde, so findet man in Ostpreußen 10 Gesellschaften und 127 452 Tauf. *M*, in Westpreußen 19 G. und 184 686 T. *M*, in Berlin 2 G. und 352 562 T. *M*, in Brandenburg 10 G. und 1 153 962 T. *M*, in Pommern 2 G. und 301 369 T. *M*, in Posen 7 G. und 14 947 T. *M*, in Schlesien 5 G. und 47 440 T. *M*, in Sachsen 4 G. und 160 378 T. *M*, in Schleswig-Holstein 125 (nebst 9) G. und 988 474 T. *M*, in Hannover 47 G. und 251 096 T. *M*, in Hessen-Nassau 2 G. und 15 354 T. *M*, in Rheinland 4 (nebst 1) G. und 24 117 T. *M*.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monates Juli 1900, zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau. — Nach großer Dürre, die besonders in den östlichen Provinzen den Saaten verderblich zu werden drohte, folgten im letzten Drittel des vorigen Monates reichliche Niederschläge, welche in manchen Gegenden bis zum 10. Juli anhielten und in der Mehrzahl der Berichtsbezirke der Sommerung und den Futterpflanzen von großem Nutzen waren. Von nachtheiliger Wirkung waren die Regenmengen nur in einigen Berichtsbezirken der Provinzen Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau, wo sich auf größeren Flächen guten Bodens die Halmfrüchte lagerten und die Wiesen unter Wasser gesetzt wurden. Die Temperatur lag während der verflossenen Berichtsperiode zumeist unter der normalen; erst um den 11. Juli trat unvermittelt außergewöhnlich heißes Wetter ein. — Vom Hagel wurden 43 oder 0,9 v. H. aller Berichtsbezirke, über welche Angaben vorlagen, betroffen gegen 1,1 v. H. des Vorjahres, in welchem von 2 478 Vertrauensmännern 28 Hagel meldeten. Von den diesmaligen Hagelberichten entfallen 8 auf Westpreußen, je 7 auf Sachsen und Rheinland, je 5 auf Schlesien und Westfalen, 4 auf Hannover, je 2 auf Posen und Hessen-Nassau und je 1 auf Ostpreußen, Brandenburg und Hohenzollern. In 13 Fällen war der angerichtete Schaden von größerem Umfange. Während über Insekten- und Mäuseschaden nur selten berichtet wird, kommen häufiger Klagen über das Überhandnehmen des Unkrautes in den Sommersaaten vor.

Der Stand des Winterweizens ist im Wesentlichen dem des Vormonates gleich geblieben. Zwar ist seine Blüthe, besonders in den westlichen Provinzen, vielfach durch Regengüsse gestört worden; gleichwohl darf nach den Mittheilungen der Vertrauensmänner von dieser Frucht eine gute Mittelernte erwartet werden. Beschädigungen durch Rost haben einen größeren Umfang nur in den Regierungsbezirken Posen und Köln angenommen. Im Regierungsbezirke Liegnitz zeigt sich viel Brand in den Weizenfeldern. Das Stroh ist, soweit darüber berichtet wird, zumeist kurz geblieben.

Die Winterroggenfelder sind allgemein dünn bestanden. Nach guter Blüthezeit sind aber die Ähren, soweit sie nicht in den Frostnächten vom 10. bis 13. Mai gelitten haben, lang und voll besetzt. Auch hat das Wetter die Ausbildung des Kornes begünstigt, so daß der durch die Winter-

---

[1]) Vgl. Seiten II und XVII der Statistischen Korrespondenz.

schäden verursachte Ausfall zu einem, wenn auch geringen Theile durch volles gut ausgebildetes Korn ersetzt wird. Die nach den Angaben der Vertrauensmänner für die einzelnen Regierungsbezirke berechneten Noten lauten im Allgemeinen etwas günstiger als im Vormonate, bleiben aber immer noch in einer größeren Anzahl von Regierungsbezirken unter Mittel. Der Staatsdurchschnitt (3,0 gegen 3,2 im Juni d. Js.) bleibt hinter dem vorjährigen um 5 Zehntel zurück und nimmt unter den Julinoten der letzten 8 Jahre die vorletzte Stelle ein. Hin und wieder hat man in den östlichen Provinzen auf leichtem Boden mit dem Mähen begonnen; im Allgemeinen aber dürfte die Ernte 10 bis 14 Tage später als in regelmäßig verlaufenden Jahren erfolgen.

Der **Sommerung** ist der ergiebige Regen von großem Nutzen gewesen; in den Provinzen Ost- und Westpreußen sollen die Niederschläge nach den Berichten der Vertrauensmänner nicht selten geradezu Wunder bewirkt haben. Die **Sommergerste**, welche vereinzelt Rost zeigt und auf gutem Acker ins Lager gegangen ist, verspricht gleichwohl eine zufriedenstellende Ernte. Ebenso berechtigt der augenblickliche Stand des **Hafers** zu guten Hoffnungen. In einigen Gegenden, so besonders in den Regierungsbezirken Stettin und Liegnitz, findet sich viel Hederich auf den Feldern; auch wird vereinzelt über Brand Klage geführt.

Die **Kartoffeln** stehen überall kräftig im Kraute und lassen durchweg einen guten Ertrag erwarten. Ihre Bearbeitung hat infolge der reichlichen Niederschläge oft große Schwierigkeiten bereitet. In den Provinzen Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und im Rheinlande befürchtete man Fäule; doch dürfte die inzwischen eingetretene warme Witterung, wie in einigen Berichten hervorgehoben wird, bereits Vieles gebessert haben, so daß auch hier eine gute Ernte zu erwarten ist.

Der erste **Klee-** und **Wiesenschnitt** muß nicht nur seiner Menge, sondern auch seiner Güte nach als gering bezeichnet werden. Das spärliche Heu konnte bei anhaltendem Regenwetter zum Theil nur minderwerthig geborgen werden; zum Theil ist es auf dem Felde völlig verdorben und nur noch als Dung verwendbar. Wenn gleichwohl die Noten für Klee und Wiesen vielfach günstiger als im Vormonate lauten, so hat dies seinen Grund darin, daß eine große Anzahl von Vertrauensmännern nicht den ersten Schnitt, sondern den Nachwuchs begutachtet hat, der allgemein als gut bezeichnet wird.

Regierungsbezirke. Staat.	Um die Mitte des Monates Juli berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an										
	Weizen		Winter-spelz	Roggen		Sommer-gerste	Hafer	Kar-toffeln	Klee	Luzerne	Wiesen-heu
	Winter-	Sommer-		Winter-	Sommer-						
Regierungsbezirke:											
1. Königsberg	2,9	2,9	—	2,6	3,2	2,8	2,8	2,4	4,1	3,9	3,6
2. Gumbinnen	2,9	2,9	—	2,4	3,1	2,6	2,6	2,2	4,3	4,6	3,1
3. Danzig	2,8	3,0	—	3,1	3,3	2,7	2,8	2,6	4,0	3,5	3,6
4. Marienwerder	2,7	3,0	—	3,0	3,3	3,0	3,0	2,4	4,0	3,8	3,6
5. Potsdam	2,6	2,6	—	3,2	3,0	2,4	2,5	2,2	3,3	2,9	3,0
6. Frankfurt	2,7	2,8	—	3,3	3,2	2,8	2,9	2,1	3,3	2,9	2,9
7. Stettin	3,0	2,6	—	2,9	3,1	2,6	2,8	2,2	4,3	3,1	3,4
8. Köslin	2,8	3,2	—	3,1	3,2	2,9	2,9	2,4	4,0	3,6	3,6
9. Stralsund	3,1	2,6	—	3,0	2,8	2,4	2,5	2,4	4,7	3,6	3,6
10. Posen	2,7	2,7	—	3,4	3,3	3,0	2,9	2,3	3,6	3,2	3,4
11. Bromberg	2,8	2,8	—	3,4	3,3	3,1	3,2	2,4	3,9	3,7	3,7
12. Breslau	2,4	2,5	—	3,5	2,8	2,5	2,5	2,2	2,8	2,7	2,7
13. Liegnitz	2,4	2,4	—	3,6	2,9	2,4	2,5	2,1	2,7	2,6	2,6
14. Oppeln	2,6	2,6	—	3,4	3,0	2,6	2,7	2,2	3,2	3,0	2,8
15. Magdeburg	2,1	2,3	—	3,1	2,9	2,3	2,1	2,1	2,7	2,8	2,6
16. Merseburg	2,0	2,2	—	3,0	2,8	2,3	2,1	2,3	2,4	2,5	2,4
17. Erfurt	2,1	2,3	—	2,6	2,7	2,2	2,3	2,6	2,3	2,5	2,4
18. Schleswig	2,6	2,7	—	2,7	2,8	2,4	2,3	2,2	3,9	.	3,0
19. Hannover	2,3	2,6	—	2,7	2,8	2,3	1,8	2,3	3,3	3,3	2,9
20. Hildesheim	2,4	2,7	—	3,2	1,5	2,4	2,2	2,6	3,7	3,4	3,1
21. Lüneburg	2,4	2,6	—	2,7	3,0	2,2	2,0	2,1	3,5	3,1	2,8
22. Stade	2,9	2,7	—	2,8	2,8	2,5	2,3	2,1	3,3	3,0	2,8
23. Osnabrück	2,2	2,5	—	2,6	2,9	2,4	2,0	2,2	2,8	2,7	2,8
24. Aurich	2,5	2,5	—	2,4	2,7	2,6	2,1	2,3	3,2	.	2,8
25. Münster	2,4	2,3	—	2,6	3,0	2,3	2,0	2,3	2,9	2,9	2,7
26. Minden	2,3	2,4	—	3,0	2,7	2,4	2,0	2,6	3,2	3,2	2,7
27. Arnsberg	2,4	2,6	—	2,9	2,7	2,5	2,3	2,5	3,2	3,2	2,9
28. Kassel	2,3	2,5	—	2,9	2,8	2,3	2,1	2,4	2,8	2,7	2,7
29. Wiesbaden	2,3	2,4	—	2,5	2,6	2,1	2,1	2,2	2,6	2,5	2,5
30. Koblenz	2,8	2,4	2,5	2,8	2,5	2,1	2,2	2,1	3,3	2,9	2,8
31. Düsseldorf	2,5	2,6	—	2,5	3,0	2,5	2,1	2,2	3,1	2,9	2,9
32. Köln	2,9	2,3	—	2,7	2,7	2,3	2,0	2,2	3,5	2,9	2,9
33. Trier	2,6	2,6	2,6	2,6	2,7	2,6	2,6	2,1	3,5	3,2	3,2
34. Aachen	2,9	2,3	2,5	2,4	2,3	2,3	2,3	2,2	3,5	3,0	3,0
35. Sigmaringen	2,0	2,3	2,1	1,9	2,0	1,9	2,3	1,9	2,6	2,1	1,9
Staat Juli 1900	**2,5**	**2,5**	**2,2**	**3,0**	**3,0**	**2,5**	**2,4**	**2,3**	**3,4**	**2,8**	**3,0**
Staat Juni "	2,7	2,7	2,2	3,2	3,3	2,6	2,6	2,6	3,6	2,9	3,5
Staat Mai "	2,8	2,7	2,3	3,3	3,0	2,8	2,8	2,0	3,2	2,9	3,3
Staat April "	2,8	.	2,4	3,0	.	.	.	.	3,1	2,8	3,1
Staat Juli 1899	2,3	2,5	2,0	2,5	2,8	2,5	2,6	2,7	2,8	2,6	2,8
Staat " 1898	2,3	2,6	1,7	2,4	2,8	2,6	2,6	2,7	2,2 (Klee und Luzerne)		2,4
Staat " 1897	2,4	2,8	2,1	2,5	3,2	3,0	3,1	2,9	2,8 (Klee und Luzerne)		2,8
Staat " 1896	2,4	2,8	2,5	2,5	3,1	2,9	3,0	2,6	3,2 (Klee und Luzerne)		2,9
Staat " 1895	2,6	2,9	2,4	3,1	3,2	2,7	3,0	2,5	2,8 (Klee und Luzerne)		2,7
Staat " 1894	2,7	2,6	2,0	2,5	2,7	2,3	2,3	2,7	3,1 (Klee und Luzerne)		2,5
Staat " 1893	2,9	3,4	2,3	2,7	3,4	3,3	3,9	2,8	4,4 (Klee und Luzerne)		4,3

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monates August 1900,

zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau.

Regierungsbezirke. Staat.	Um die Mitte des Monates August berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an										
	Weizen		Winterspelz	Roggen		Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Wiesenheu
	Winter-	Sommer-		Winter-	Sommer-						
Regierungsbezirke:											
1. Königsberg	2,9	2,8	—	2,6	3,1	2,7	2,6	2,3	3,7	3,8	3,2
2. Gumbinnen	3,0	2,7	—	2,5	3,1	2,5	2,4	2,1	4,2	4,5	3,3
3. Danzig	2,8	2,9	—	3,2	3,2	2,7	2,8	2,5	3,7	3,5	3,4
4. Marienwerder	2,8	2,9	—	3,1	3,4	3,1	3,1	2,7	4,4	4,1	3,9
5. Potsdam	2,7	2,6	—	3,3	3,0	2,6	2,6	2,3	3,3	2,9	2,9
6. Frankfurt	2,7	3,0	—	3,4	3,4	2,9	3,1	2,2	3,5	3,2	3,1
7. Stettin	3,0	2,6	—	2,9	3,2	2,7	2,8	2,3	4,0	3,2	3,3
8. Köslin	2,9	3,0	—	3,0	3,2	2,8	2,8	2,3	4,2	3,6	3,5
9. Stralsund	3,0	2,5	—	2,9	2,9	2,3	2,4	2,4	4,3	3,2	3,4
10. Posen	2,8	2,9	—	3,6	3,4	3,0	3,2	2,8	4,1	3,7	4,0
11. Bromberg	2,9	3,2	—	3,6	3,6	3,2	3,5	3,0	4,5	4,3	4,2
12. Breslau	2,7	2,7	—	3,7	2,9	2,7	2,7	2,4	3,3	2,8	3,2
13. Liegnitz	2,6	2,6	—	3,7	3,1	2,6	2,7	2,3	3,0	3,0	3,0
14. Oppeln	2,8	2,6	—	3,5	3,4	2,7	2,7	2,2	3,2	3,1	3,0
15. Magdeburg	2,3	2,4	—	3,3	3,0	2,4	2,3	2,2	2,9	2,9	2,9
16. Merseburg	2,2	2,3	—	3,1	2,9	2,4	2,2	2,4	2,6	2,6	2,8
17. Erfurt	2,3	2,5	—	3,0	2,5	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5	2,6
18. Schleswig	2,6	2,7	—	2,8	2,8	2,4	2,3	2,4	3,4	.	2,8
19. Hannover	2,4	2,6	—	2,8	2,9	2,4	1,8	2,4	3,1	3,2	2,8
20. Hildesheim	2,6	2,6	—	3,5	3,0	2,5	2,1	2,5	3,3	3,2	2,9
21. Lüneburg	2,4	2,6	—	2,7	3,0	2,3	2,0	2,2	3,5	2,8	2,8
22. Stade	2,9	2,7	—	2,9	2,9	2,6	2,3	2,3	3,1	.	2,4
23. Osnabrück	2,5	2,7	—	2,7	2,9	2,5	2,0	2,6	2,7	2,8	2,7
24. Aurich	2,6	2,7	—	2,6	3,0	2,5	2,2	2,6	2,9	.	2,6
25. Münster	2,4	2,8	—	2,7	3,0	2,5	2,0	2,4	2,7	2,1	2,6
26. Minden	2,5	2,5	—	3,2	2,5	2,5	2,1	2,6	3,1	3,2	2,6
27. Arnsberg	2,5	2,6	—	3,4	2,8	2,6	2,4	2,5	3,0	2,9	2,8
28. Kassel	2,4	2,6	—	3,1	2,8	2,4	2,2	2,5	2,7	2,8	2,5
29. Wiesbaden	2,5	2,3	—	2,8	2,8	2,1	2,2	2,3	2,7	2,7	2,5
30. Koblenz	2,3	2,3	2,5	2,8	2,9	2,1	2,2	2,0	3,2	2,9	2,8
31. Düsseldorf	2,6	2,4	—	2,5	2,5	2,5	2,2	2,3	2,8	2,8	2,7
32. Köln	2,9	2,4	—	2,8	2,5	2,4	2,3	2,3	3,3	2,8	2,7
33. Trier	2,8	2,8	2,6	2,8	2,7	2,7	2,6	2,1	3,5	3,6	3,4
34. Aachen	2,9	2,4	2,4	2,4	2,7	2,5	2,4	2,2	3,8	2,8	3,0
35. Sigmaringen	2,0	2,3	1,9	1,9	2,0	2,0	1,9	1,9	2,6	2,4	2,2
Staat: August 1900	2,6	2,6	2,1	3,1	3,1	2,6	2,5	2,4	3,4	2,9	3,0
Juli "	2,5	2,5	2,2	3,0	3,0	2,5	2,4	2,3	3,4	2,8	3,0
Juni "	2,7	2,7	2,2	3,3	3,3	2,6	2,6	2,6	3,6	2,9	3,5
Mai "	2,8	2,7	2,3	3,3	3,0	2,8	2,8	2,0	3,2	2,9	3,3
April "	2,8	.	2,4	3,0	.	.	.	.	3,1	2,8	3,1
August *1899*	*2,4*	*2,5*	*1,8*	*2,6*	*3,0*	*2,5*	*2,6*	*2,0*	*3,0*	*2,7*	*3,1*
" *1898*	*2,3*	*2,5*	*1,7*	*2,3*	*2,8*	*2,5*	*2,5*	*2,7*	*2,4* (Klee und Luzerne)		*2,6*
" *1897*	*2,5*	*2,8*	*2,1*	*2,8*	*3,2*	*3,0*	*3,0*	*2,7*	*2,5* (Klee und Luzerne)		*2,6*
" *1896*	*2,4*	*2,8*	*2,7*	*2,6*	*3,3*	*3,0*	*3,0*	*2,8*	*3,3* (Klee und Luzerne)		*3,1*
" *1895*	*2,7*	*2,9*	*2,6*	*3,1*	*3,2*	*2,7*	*2,8*	*2,5*	*2,7* (Klee und Luzerne)		*2,7*
" *1894*	*2,8*	*2,6*	*2,1*	*2,8*	*2,8*	*2,3*	*2,3*	*2,9*	*2,8* (Klee und Luzerne)		*2,5*
" *1893*	*2,8*	*3,3*	*2,4*	*2,6*	*3,3*	*3,3*	*3,9*	*2,5*	*3,8* (Klee und Luzerne)		*3,4*

Während in den Juliberichten eine nicht unwesentliche Besserung in dem Stande der Saaten festgestellt werden konnte, lauten die Nachrichten für den Monat August weniger erfreulich. In den Provinzen Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien herrschte bis zu Anfang des laufenden Monates große Trockenheit, die nur hin und wieder durch kurzen, nicht durchdringenden Gewitterregen unterbrochen wurde. Begünstigte die Dürre den Fortgang der Erntearbeiten, so daß fast alle Halmfrüchte bis auf einen kleinen Bruchtheil Sommerung in guter Beschaffenheit geborgen werden konnten, so wirkte sie auch wieder nachtheilig auf diejenigen Fruchtarten, die zu ihrem Wachsthume dringend der Feuchtigkeit bedurften. In den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg und Sachsen konnten bei hinreichenden Niederschlägen die Erntearbeiten gleichwohl ohne wesentliche Störung fortgeführt werden; aus dem ganzen westlichen Theile des Staatsgebietes aber kommen Klagen darüber, daß durch unaufhörlichen Regen und häufige Gewitter das Einbringen des in Stiegen stehenden Getreides unmöglich gemacht werde, und daß letzteres hier und dort bereits auf dem Halme auszuwachsen beginne. Von wesentlichem Nutzen waren die Niederschläge nur den Futterpflanzen. Die Temperatur war während der ersten Hälfte der verflossenen Berichtsperiode ungewöhnlich heiß, erst gegen Ende des Vormonates kühlte sich das Wetter infolge zahlreicher Gewitter ab, die besonders im Westen mit großer Heftigkeit niedergingen und hier wie auch in anderen Gegenden in zahlreichen Fällen Hagel mit sich führten. Von ihm wurden 139 oder 3,2 v. H. aller Berichtsbezirke, über welche Angaben vorlagen, betroffen; in 75 Fällen war der dadurch entstandene

Schaden von größerem Umfange. Wie sich diese Zahlen auf die Regierungsbezirke vertheilen, ist aus nachstehender Übersicht zu ersehen. Es lagen Meldungen der Vertrauensmänner über Hagelwetter vor

aus den Regierungsbezirken	über-haupt	davon mit größerem Schaden	aus den Regierungsbezirken	über-haupt	davon mit größerem Schaden
Königsberg	9	5	Hannover	2	1
Gumbinnen . . .	6	4	Lüneburg	4	4
Danzig	4	2	Stade	2	—
Marienwerder . .	2	—	Arnsberg	5	4
Potsdam	1	—	Kassel	10	1
Stettin	1	1	Wiesbaden	17	12
Köslin	11	6	Koblenz	13	6
Liegnitz	1	1	Düsseldorf	1	—
Magdeburg . . .	2	2	Köln	15	7
Merseburg	4	3	Trier	2	1
Schleswig	12	7	Aachen	15	8.

Durch orkanartigen Sturm wurde am 4. August besonders in der Provinz Sachsen dadurch großer Schaden verursacht, daß aus den zumeist überreifen Halmfrüchten die Körner ausgeschlagen wurden. In den Regierungsbezirken Stralsund, Posen, Breslau, Liegnitz, Merseburg, Schleswig und Hannover zeigen sich bereits wieder Mäuse.

Was die einzelnen Fruchtarten anlangt, so ist der Winterweizen in der Mehrzahl der Berichtsbezirke gemäht, in den östlichen Provinzen zumeist auch in guter Beschaffenheit geborgen, im Westen aber vielfach noch auf dem Felde und nicht selten ausgewachsen. Beschädigungen durch Rost werden besonders aus den Regierungsbezirken Breslau und Hildesheim gemeldet. Das Stroh ist zumeist kurz; an Körnern dürfte eine gute Mittelernte zu erwarten sein.

Die Ernte des Winterroggens, welche mit Ausnahme einiger westlicher Berichtsbezirke als beendet angesehen werden darf, hat die vorangehenden Meldungen, die seinen Stand als dünn bezeichneten, vollauf bestätigt. Fast allgemein wird berichtet, daß an Fuderzahl nur etwa zwei Drittel der allerdings selten reichen Ernte des Vorjahres eingebracht seien; dementsprechend wird sich auch gegen das Vorjahr ein bedeutender Ausfall an Körnern ergeben. In den Regierungsbezirken Breslau, Liegnitz und Magdeburg hat der Erdrusch noch mehr enttäuscht, als man bereits erwartete. Der geringere Ertrag dürfte hier zumeist wohl auf Frostschaden zurück zu führen sein. In den östlichen Provinzen ist der Roggen ausnahmslos in tadelloser Beschaffenheit eingeheimst worden, während im Westen spät gemähte Frucht entweder nur feucht oder mit Auswuchs geerntet werden konnte. Der Staatsdurchschnitt bleibt hinter dem des Vorjahres um 5 Zehntel zurück und nimmt unter den Augustnoten der letzten 8 Jahre neben dem von 1895 die letzte Stelle ein.

Die Sommerung ist infolge der in der zweiten Julihälfte herrschenden ungewöhnlichen Hitze auf leichtem Boden vielfach nothreif geworden; auch ist das Korn, da es in der Entwickelungszeit an hinreichenden Niederschlägen fehlte, nicht selten flach geblieben. Immerhin kann der Ertrag der Sommergerste als ein durchaus befriedigender bezeichnet werden. In den westlichen Bezirken dürfte sie, weil verregnet, als Brauware nicht zu verwenden sein. Der Hafer ist besonders in den Regierungsbezirken Potsdam, Magdeburg und Schleswig mit Rost befallen, wodurch nicht selten bedeutender Schaden verursacht wurde. Mit dem Schnitte hat man allgemein begonnen, doch ist die Ernte durch häufige Regenschauer, welche in der letzten Zeit auch im Osten niedergingen, verzögert worden. Auch bei dieser Fruchtart ist sonst eine gute Ernte zu erwarten.

Die erfreulichen Nachrichten des Vormonates über den Stand der Kartoffeln haben infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse der verflossenen Berichtsperiode nicht selten eingeschränkt werden müssen. In den rechtselbischen Provinzen hat es zumeist an den für die Ausbildung der Knollen durchaus nöthigen Niederschlägen gefehlt, während in den linkselbischen Gebieten infolge allzugroßer Regenmengen die Kartoffeln faulen oder bei fortgesetzter Nässe doch Fäule befürchten lassen. Der augenblickliche Stand berechtigt gleichwohl noch zu guten Hoffnungen.

Der zweite Klee- und Wiesenschnitt hat nicht gehalten, was er versprach. Die Kleefelder sind infolge der tropischen Hitze ausgetrocknet und haben sich auch in den westlichen Provinzen bei ausgiebigen Niederschlägen nicht recht zu erholen vermocht. Auch die Wiesen werden in der Mehrzahl der Regierungsbezirke nur einen schwachen zweiten Schnitt geben. In der Provinz Posen hat man vereinzelt schon zur Trockenfütterung übergehen müssen, da bei der seit Wochen anhaltenden Dürre Klee und Wiesen nur eine schwache Weide gaben.

Deutsche Hagelversicherungs-Anstalten. — Nach dem „Deutschen Versicherungskalender" für das Jahr 1900[1]) sind im Jahre 1899 innerhalb des Deutschen Reiches 24 Gesellschaften, denen sich die öffentliche (staatlich geleitete) für Bayern anschließt, mit der Versicherung gegen Hagelschäden beschäftigt gewesen. Nach ihrem Sitze ordnen sie sich folgendermaßen:

Sitz	Firma (*Aktiengesellschaft):	thätig seit	1898 vers. Mill. ℳ
I. in Preußen:			
1. Breslau	Ostdeutscher Hagelversicher.-Verband .	1894	43,9
2 Wriezen	Hagelschäden-Vg. für den Oderbruch .	1844	4,3
3. Schwedt	Schwedter Versicherungsgesellschaft . .	1826	202,9
4. Greifswald . . .	Versicherungsgesellsch. in Greifswald .	1841	34,1
5. Berlin	*Berliner H.-Assekuranzges. von 1832	1832	93,8
6. „	Deutsche Hv.-G. für Gärtnereien ꝛc.	1847	10,3
7. „	Hv.-Bank für Deutschland von 1867	1867	31,4
8. „	Norddeutsche Hagelversicherungs-Ges. .	1869	756,0
9. „	Borussia, Hv.-G. auf Gegenseitigkeit .	1873	90,2
10. „	Allgemeine deutsche Hagelversich.-Ges.	1874	8,5
11. „	Ceres, deutsche V.-G. geg. Hsch. auf Geg.	1885	32,0
12. „	Preußische Hv.-G. (auf Aktien 1864)	1886	60,5
13. Magdeburg . . .	*Magdeburger Hagelversich.-Gesellsch.	1853	311,9
14. „ . . .	Patria, Hv.-Ges. auf Gegenseitigkeit	1884	53,8
15. Kiel	Schl.-Holst.-Lauenb. H.-Assek.-Verein	1878	16,5
16. Hanerau	Dithmarsischer Hagelversicher.-Verein	1860	4,2
17. Hannover	H.-Braunschweigische Hsch.-Vers.-Ges.	1833	36,7
18. Elberfeld	*Vaterländische Hagelversich.-Gesellsch.	1856	129,8
19. Köln	*Kölnische Hagelversicher.-Gesellschaft	1853	231,9
II. in Mecklenburg-Strelitz:			
20. Neubrandenburg	Mecklenburgische Hagelvers.-Gesellsch.	1797	59,7
III. in Mecklenburg-Schwerin:			
21. Schwerin	Grevesmühlener Hsch.-Versich.-Verein	1854	c. 29,5
IV. in Oldenburg:			
22. Oldenburg	Oldenburger Hagelversich.-Gesellschaft	1866	4,7
V. in Sachsen:			
23. Leipzig	Ges. zu gegenseitiger Hsch.-Vergütung	1823	42,2
VI. in Sachsen-Weimar:			
24. Weimar	*Die Union, allgemeine deutsche Hv.-G.	1854	242,9
VII. in Bayern:			
25. München	Kgl. bayer. Landes-Hv.-Anstalt . . .	1884	176,0.

Seitdem hat die mit Nr. 17 bezeichnete Anstalt am 24. November 1899 ihre Verschmelzung mit Nr. 8 beschlossen, wodurch die Gesammtzahl der Gesellschaften auf 24 zurück ging. Die gesammte Versicherungssumme der 5 Aktiengesellschaften betrug im Jahre 1898 1 010,22, die der 11 gegenseitigen allgemeinen Anstalten 1 357,88, die der 8 beschränkten (unter Annahme von 29 Mill. ℳ Werth der 4 214 000 Ztr. bei Nr. 21) 163,7 und die der bayerischen öffentlichen Anstalt 176,02, zusammen 2 706,8 Millionen ℳ. Setzt man für jede Gesellschaft, unbekümmert um die häufigen Übergänge der Versicherten von einer zur anderen Anstalt und um die Auflösung hier nicht genannter, die jeweils niedrigsten Werthe seit 1875 oder dem Jahre späterer Errichtung (für Nr. 16 seit 1885) an, so erhält man als Summe der vier Gruppen 409,53 bezw. 428,32, 105,6 (die 1 809 000 Ztr. bei Nr. 21 = 12½ Mill. ℳ gerechnet) und 11,14, zusammen 954,6 Mill. ℳ; am häufigsten kommen bei dieser im starken Wechsel der Hagelversicherung unterhalb des wirklichen Mindestmaßes bleibenden Größe die Jahre 1875 (5 mal), 1876, 1879, 1886 und 1889 (je 3 mal) vor. Als Summe der höchsten erreichten Einzelwerthe findet man 1 010,22 bezw. 1 510,05, 173,7 und 176,02, zusammen 2 870 Mill. ℳ, welche sich wenig über die jüngste Werthhöhe erhebt; da thatsächlich neben 10 einzeln vorkommenden Jahren 1898 mit 15 Höchstzahlen auftritt, so ist eine weitere Ausdehnung der Hagelversicherung sehr wahrscheinlich.

Das Geschäftsgebiet ist für die Gesellschaften unter Nr. 4 (ohne Agenten) und 10—12 nicht verzeichnet, für 8, 9 und 18 das Deutsche Reich, für 7 dieses nebst angrenzenden Ländern ohne Bayern, für 13 Deutschland ohne Elsaß-Lothringen und für 14 ohne Bayern, für 19 Nord- und Mitteldeutschland nebst Lothringen,

[1]) XXXI. Jahrgang, herausgegeben von Wallmann's Verlag und Buchdruckerei, Lankwitz-Groß Lichterfelde (Berlin) 1899.

Luxemburg und Holland, für 3, 5—6 und 23—24 Nord- und Mitteldeutschland, für 1 die sechs östlichen Provinzen nebst Mecklenburg und Schleswig-Holstein, für 17 Schlesien rc. bis Hessen-Nassau, für 2 hauptsächlich das linke Oderbruch von Lebus bis Freienwalde, für 15 Schleswig-Holstein nebst der mecklenburgischen Ostseeküste, Ratzeburg, Lübeck, Eutin und Hamburg (in 15 Sektionen), für 16 Dithmarschen, für 20 ein Umkreis von 400 km um den Hauptsitz, für 21 Mecklenburg (in 9 Distrikten), für 22 (eine Abtheilung der Oldenburger landwirthschaftlichen Gesellschaft) das Herzogthum Oldenburg und für 25 das Königreich Bayern. — Die Magdeburger Aktiengesellschaft unterhält den Hagelversicherungs-Verband „Mittelrhein" für sechs Kreise des Kasseler Bezirkes, den Regierungsbezirk Wiesbaden, den Kreis Wetzlar und das Großherzogthum Hessen; der durch einen Ausschuß vertretene Verband ist von Nachschußverbindlichkeit befreit und empfängt nach glücklichen Ergebnissen einen Rabatt auf die Prämie. Für jeden der 101 Bezirke der Norddeutschen Gesellschaft ist ein Bezirksverein gebildet, der das Recht hat, Schätzer und einen Vertreter zur Generalversammlung mit Vergütung der Reisekosten durch die Gesellschaft zu wählen. — Die Schwedter Gesellschaft betreibt zugleich Feuerversicherung, und der Mecklenburgischen ist die gleichnamige Feuerversicherungs-Gesellschaft verpflichtet.

Als **Bürgschaftsmittel** dient an erster Stelle den Aktiengesellschaften das Aktienkapital: der Berliner 3, der Magdeburger 6, der Vaterländischen 3, der Kölnischen 9 Mill. und der Union 7 528 500, zusammen 28 528 500 ℳ; darauf sind 20 bzw. 33⅓, 33⅓, 20 und 20 vom Hundert, zusammen 6 905 700 ℳ eingezahlt. Von den gegenseitigen Gesellschaften besitzen noch: die Ostdeutsche einen Garantiefonds von 180 000 einschl. ungezahlter 150 000 ℳ, Patria einen Dispositionsfonds von 330 274 einschl. 5 000 ℳ Schuld der Zeichner, und Legegelder der Mitglieder werden sowohl bei ersterer wie bei der Mecklenburgischen geführt; die Königlich bayerische Anstalt verfügt über 1 Mill. ℳ Stammkapital aus der Staatskasse. Hierzu kommen die **Reservefonds**, theilweise unter besonderen Bezeichnungen. Den weitaus höchsten besitzt Union mit zusammen 4 826 797 ℳ, die Aktiengesellschaften überhaupt (nach Abzug eines Fehlbetrages) 7 711 506, die 11 gegenseitigen Anstalten mit allgemeiner Organisation 1 689 363 (nach Abzug von 28 202 ℳ noch zu deckenden Organisationskosten bei Nr. 1), ferner 6 enger begrenzte 1 108 655, die sachlich beschränkte 438 888 und die öffentliche 1 745 489, insgesammt 12 693 901 ℳ. Weil jedoch beträchtliche Abschreibungen nöthig werden, hätte man die Forderungen an Versicherte (Prämienrückstände) als zweifelhafte Aktivposten zu betrachten; sie machen bei fünf allgemeinen Anstalten auf Gegenseitigkeit (Nrn. 7—9, 12 und 14) 286 661 ℳ aus, und ihnen schließt sich (bei 1, 3, 10—11, 17 und 23) ein Theil der nicht näher bezeichneten Forderungen (Debitoren) von 885 983, sowie bei einer örtlich beschränkten (Nr. 20) von 86 341 und bei der sachlich begrenzten (Nr. 6) von 12 770 ℳ an. **Nachschußverbindlichkeit** bei den gegenseitigen und **Verpflichtungen** auf fortlaufende Versicherungen bei allen Gesellschaften bilden eine weitere, nicht in Zahlen darstellbare Bürgschaft.

Die Einnahme an **Prämien** (nebst Beiträgen zum Reservefonds oder zu den Verwaltungskosten, aber abzüglich des von den Rückversicherungsanstalten an die Gesellschaften Nrn. 9, 11 und 23 gezahlten Schadenantheiles) betrug im Jahre 1898 bei den Aktiengesellschaften 9 251 321, bei den allgemeinen Anstalten auf Gegenseitigkeit 14 793 470, bei sechs beschränkten (außer Schwerin und Oldenburg) 987 465 und bei der öffentlichen 2 202 025, zusammen 27 234 281 ℳ gleich 10,19 vom Tausend der Versicherungssumme. Sie hielten sich bei den einzelnen Anstalten der vier Gruppen auf 0,87—0,96 bezw. 0,90—1,86, 0,50—1,32 und 1,25 vom Hundert. Als niedrigste Durchschnittsbeiträge innerhalb der 24 Jahre 1875-98 erscheinen bei den Aktiengesellschaften 0,83—0,96 v. H. (meistens 1880), bei den allgemeinen gegenseitigen 0,42—0,91 v. H. (namentlich 1878, 79, 88 und 93), bei den beschränkten 0,06—0,96 v. H. (auch für 1892) und bei der bayerischen 0,98 v. H. (für 1893). In denselben Gruppen waren die höchsten Jahresdurchschnitte 1,09—1,33 v. H. (überall 1875) bezw. 0,98—4,33 v. H. (namentlich 1891 und 96, einzeln 1880, 84, 89 und 97-98), 1,58—3,43 v. H. (1881-82, 84-85, 90 und 97) und 1,28 v. H. (1887 und 92). Der Gesammtdurchschnitt beträgt 0,88—1,03 bezw. 0,77—1,33, 0,69—1,25 und 1,20 von Hundert der jeweiligen Versicherungssumme.

Schäden nebst Regulirungskosten haben im Jahre 1898 zuzüglich der entrichteten Rückversicherungsprämien bei den fünf Aktiengesellschaften 8 443 279, bei den elf allgemeinen Gegenseitigkeitsanstalten 12 597 464, bei den sieben örtlich beschränkten 1 049 824, bei der für Gärtnereien 74 920 und bei der öffentlichen Anstalt 2 323 255, zusammen 24 488 742 ℳ gleich 9,05 vom Tausend der Versicherungssumme erfordert. Innerhalb jener Gruppen hielten sie sich bei den einzelnen Gesellschaften auf 0,51—1,00 bezw. 0,41—1,47, (ohne die Oldenburger) 0,07—0,97, 0,73 und 1,31 (Entschädigungen gegenüber 1,54 % wirklichem Schaden) vom Hundert. Am niedrigsten waren sie während der 24 Jahre mit 0,16—0,32 v. H. (1887-88 und 93) bezw. mit 0,18—0,39 v. H. (namentlich 1888 und 76), mit 0—0,40 v. H. (zweimal 1892), mit 0,07 v. H. (1888) und mit 0,45 v. H. (1887). Der Höchstbetrag erreichte 1,39—2,77 (für 1880 und 91) beziehungsweise 0,81—4,13 (namentlich 1891 und 96), 0,55—4,73 (bei zwei Anstalten 1884), 1,67 (1877) und 1,54 (im Jahre 1896 gegenüber 1,92 Schaden). Als allgemeiner Jahresdurchschnitt ergeben sich in denselben Gruppen 0,64—0,78 bezw. 0,48—1,10, 0,10—1,14, 0,56 und 1,17 vom Hundert.

Wie schließen mit einigen Hauptzahlen über die **einzelnen Gesellschaften** († später als 1875 beginnend):

Bezeichnung (* Aktiengesellschaft)	Prämien 1888:	Schäden Taus. ℳ	Reservef.	Prämien vom Tausend 1875—98	Schäden rc. der V.-S. wechselnd
1. Ostdeutscher Vb. . .	431	355	— 17	†6,1— 9,8	3,0— 8,1
2. Oderbruch	35	3	241	8,0—24,3	0,0—47,8
3. Schwedter	1 826	1 980	502	6,0—17,6	2,8—17,9
4. Greifswalder	310	309	328	2,3—22,1	2,0—25,0
5. *Berliner Aff. . . .	901	817	— 6	9,1—12,6	2,5—13,9
6. Gärtnereien	136	75	439	9,6—15,8	0,7—16,7
7. Vk. f. Deutschland .	584	451	51	6,7—20,4	2,8—15,4
8. Norddeutsche	7 769	6 777	653	6,0—14,8	3,7—13,8
9. Borussia	1 396	1 323	89	5,1—16,2	1,8—15,6
10. Allg. deutsche	76	35	9	6,7—18,8	2,4—14,0
11. Ceres	453	216	102	†6,0—17,6	1,8— 9,1
12. Preußische	689	489	152	†7,6—13,8	3,6—10,1
13. *Magdeburger . . .	2 984	3 104	1 227	9,6—13,3	3,1—19,4
14. Patria	606	351	49	†9,1—18,2	2,5—13,6
15. Schl.-Holst.-Lauenb.	83	33	104	† .	.
16. Dithmarsischer . . .	4	4	24	†1,0—30,0	0— 5,5
17. Hann.-Braunschw. .	338	230	50	4,2—43,3	3,5—41,8
18. *Vaterländische . . .	1 223	1 004	234	8,7—11,8	3,3—15,8
19. *Kölnische.	2 031	2 278	1 430	8,3—11,2	2,7—14,2
20. Mecklenburgische . .	620	578	376	4,0—24,5	4,0—24,8
21. Grevesmühlener . .	.	115	.	2,0—29,2	1,7—28,9
22. Oldenburger	5	8	36	.	1,0—13,0
23. Leipziger	616	391	50	8,2—22,6	3,9—21,7
24. *Union	2 112	1 240	4 827	8,6—10,9	1,6—27,7
25. Bayerische (öff.) . .	2 202	2 323	1 745	†9,8—12,8	4,5—15,4.

Die kommunalen Arbeitsnachweisestellen und ihre Entwickelung seit 1894. — Durch Erlaß der Minister für Handel und Gewerbe und des Innern vom 31. Juli 1894 sind die preußischen Regierungspräsidenten auf die große Bedeutung der Errichtung kommunaler Arbeitsnachweisestellen hingewiesen und veranlaßt worden, dahin zu wirken, daß wenigstens in allen größeren Gemeinden solche Anstalten errichtet würden. Zugleich wurde eine Statistik der Arbeitsvermittelung überhaupt (einschließlich der nichtkommunalen) in Preußen während des Jahres 1894 aufgenommen und deren Ergebniß im 1896er Jahrgange der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" veröffentlicht und besprochen. Danach waren Ende 1894 im Ganzen 92 von einer Gemeinde- oder Polizeibehörde errichtete Arbeitsnachweisanstalten vorhanden, bei denen zusammen 10 992 Arbeitsstellen gesucht, 4 095 angeboten und 3 523 vermittelt wurden. Daneben äußerte sich die kommunale Thätigkeit

auf diesem Gebiete in einer nicht näher festgestellten Anzahl von Fällen noch durch die Unterstützung von Arbeitsnachweisanstalten, die von anderer Seite, insbesondere von gemeinnützigen oder wohlthätigen Vereinen, Korporationen u. dgl. errichtet waren.

Eine kürzlich vorgenommene neue Aufnahme ergiebt, daß die vor 6 Jahren gegebene Anregung nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen ist. Nicht nur die Zahl, sondern ganz besonders die Wirksamkeit der kommunalen Arbeitsnachweisestellen hat bedeutend zugenommen. Am 1. Januar 1900 waren nämlich 146 rein kommunale (unten mit I bezeichnete), außerdem noch 56 mit kommunaler Unterstützung betriebene (mit II bezeichnete) Arbeitsnachweisanstalten vorhanden und es betrug bei den Anstalten [1])

Im Jahre 1899	zu I	zu II
die Zahl a) der angebotenen Stellen....	110 009	131 011
„ „ b) „ gesuchten „	111 852	154 711
„ „ c) „ vermittelten „	66 795	93 467.

Seit dem Ende des Jahres 1894 hat also schon bei den rein kommunalen Anstalten die Zahl der gesuchten Arbeitsstellen sich etwa auf das Zehnfache, die der angebotenen und besetzten Stellen noch in weit höherem Maße, nämlich erstere um etwas mehr, letztere um etwas weniger als das Zwanzigfache gesteigert. Es ist mithin nicht nur die gesammte Arbeitsleistung viel größer, sondern auch das Verhältniß zwischen angebotenen, gesuchten und besetzten Stellen erheblich besser geworden. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß anscheinend hier und da nicht die Zahl der angebotenen Stellen, sondern die der sie anbietenden Arbeitgeber angegeben ist. Wären in diesen Fällen die angebotenen Stellen bekannt, so würde deren obige Gesammtzahl noch weniger hinter der Zahl der gesuchten Stellen zurückbleiben. Ein gewisses Übergewicht der Arbeitsuchenden ist aber gerade bei den kommunalen Anstalten nicht unnatürlich, da sich hierher großentheils gerade schwache Elemente wenden, die durch Facharbeitsnachweise u. dgl. nicht untergebracht werden können.

Die Zunahme der Geschäftsthätigkeit der Stellen scheint eine durchaus regelmäßige zu sein; denn in den beiden Vorjahren lauteten die entsprechenden Ziffern und zwar bei den Anstalten

	zu I	zu II
1897 zu a) angebotene Stellen	66 540	78 132
„ b) gesuchte „	67 171	110 039
„ c) besetzte „	42 159	62 605
1898 zu a)...........	71 675	108 515
„ b)...........	76 469	139 611
„ c)...........	45 174	77 353.

Wahrscheinlich ist allerdings der Umfang der Arbeitsvermittelung in den Jahren 1897 und 1898 etwas größer als nach diesen Ziffern gewesen, da sie die Geschäftsthätigkeit der noch in diesen beiden Jahren, aber nicht mehr im Jahre 1899 bestehenden Anstalten nicht einschließen. Der Unterschied wird aber nur gering sein, da die 1899 etwa eingegangenen Anstalten auch in den beiden Vorjahren wohl nur einen geringen Betrieb gehabt haben können.

In allen drei Jahren sind hinsichtlich des Umfanges der Geschäftsthätigkeit wie des Erfolges der Stellenvermittelung die Anstalten zu II denen zu I noch überlegen. Betrachtet man indessen die seit 1894 begründeten Anstalten allein, so überwiegt die Thätigkeit der rein kommunalen. Es verzeichneten nämlich i. J. 1899 die Anstalten, welche gegründet waren

		I	II
bis 1893 einschließlich	angebotene Stellen ..	464	45 666
	gesuchte „	300	58 595
	vermittelte „	249	38 592
seit 1894	angebotene „	109 545	85 345
	gesuchte „	111 552	96 116
	vermittelte „	66 546	54 875.

In diesen Ziffern zeigt es sich auch besonders deutlich, wie eine umfassende Thätigkeit der rein kommunalen Anstalten erst seit dem Jahre 1894 einsetzt, obgleich schon früher eine gewisse Anzahl solcher Anstalten bestand. Es waren nämlich begründet

	von den Anstalten zu I	zu II
vor 1880......	1	—
von 1880 bis 1893	21	17
seit 1894......	123	38.

Untersucht man endlich den Umfang der Arbeitsvermittelung bei den einzelnen Anstalten, so ergiebt sich freilich, daß auf viele von ihnen nur eine verhältnißmäßig bescheidene Thätigkeit entfällt. Es hatten nämlich i. J. 1899 Stellen vermittelt

Anstalten aus der Zeit		bis zu 10	10 bis 100	100 bis 1 000	über 1 000
bis 1893	I	19	2	1	—
	II	1	6	6	4
seit 1894	I	80	9	14	14
	II	6	12	9	11
zusammen	I	99	11	15	14
	II	7	18	15	15
überhaupt ...		**106**	**29**	**30**	**29.**

Gerade die Thätigkeit der rein kommunalen Anstalten hielt sich also zumeist noch in engen Grenzen. Einen bedeutenden Fortschritt bezeichnen die obigen Ziffern immerhin. Bei der Aufnahme von 1894 war nur eine, übrigens auch erst im Jahre 1894 begründete Anstalt dieser Art mit mehr als 1 000 vermittelten Stellen vorhanden gewesen, nämlich das städtische Arbeitsamt zu Erfurt; im Jahre 1899 überschritten diese Grenze bereits 14 und zwar

Frankfurt a. M. mit	15 297 Stellen		Göttingen .. mit	2 360 Stellen	
Erfurt ..... „	10 312	„	Quedlinburg . „	1 987	„
Breslau ..... „	8 666	„	Kassel ..... „	1 956	„
Dortmund ... „	4 585	„	Osnabrück .. „	1 873	„
Magdeburg ... „	3 278	„	Rixdorf .... „	1 563	„
Frankfurt a./O. „	3 219	„	Neuß ..... „	1 165	„
Charlottenburg . „	3 101	„	Bonn ..... „	1 017	„ .

Die 15 kommunal unterstützten Anstalten mit mehr als 1 000 vermittelten Stellen befanden sich in

Berlin mit	30 363	Stellen	(Centralverein für Arbeitsnachweis)
Köln „	20 360	„	(gemischter Arbeitsnachweisverband)
Wiesbaden mit	6 580	„	(Verein für Arbeitsnachweis)
Aachen „	5 392	„	(gemischter Arbeitsnachweisverband)
Kiel „	4 059	„	(Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde)
Hannover „	3 446	„	(zwei Vereine)
Posen „	2 818	„	(besonderer Verein)
Bielefeld „	2 514	„	(gemischter Vorstand)
Flensburg „	2 487	„	(gemischte Kommission)
Münster „	2 252	„	(„Volksbureau“)
Essen a./R. „	2 196	„	(Verein für Arbeitsnachweis)
Düsseldorf „	2 043	„	(Verein für Arbeitsnachweis)
Königsberg i. Pr. mit	1 725	Stellen	(Armenunterstützungsverein)
M. Gladbach „	1 663	„	(gemischter Arbeitsnachweisverband)
Halle a./S. „	1 478	„	(Verein für Volkswohl).

Wenn der Geschäftsumfang im allgemeinen nicht noch weit größer ist, so liegt dies zum Theil wohl auch an der günstigen Lage des Arbeitsmarktes, vermöge welcher tüchtige Arbeitskräfte auch ohne besondere Vermittelung reichlich Arbeitsgelegenheit fanden.

Träger der 56 kommunal unterstützten Anstalten waren in 21 Fällen gemeinnützige Vereine, in 4 gewerbliche Korporationen oder Vereine, in 24 Naturalverpflegungsstationen, Herbergen zur Heimath u. dgl., in 7 andere Träger, wie Stiftungen, Vereine gemischter Natur u. s. w. Von den 146 rein kommunalen wurden 22 kollegial, 124 bureaukratisch geleitet.

Die Vermittelung geschah	zu I	zu II
unentgeltlich	bei 137	bei 36 Anstalten
entgeltlich für einen Theil	„ 7	„ 17 „
„ „ beide Theile	„ 2	„ 3 „ .

Regel war also die Unentgeltlichkeit der Vermittelung, namentlich bei den rein kommunalen Anstalten.

[1]) Für 8 Anstalten waren keine brauchbaren Angaben geliefert worden.



Bewegung der Bevölkerung in der Stadt Frankfurt a. M. im Jahre 1899. — Das statistische Amt der Stadt Frankfurt a. M. hat bereits im März d. Js. tabellarische Übersichten über den Civilstand der Stadt im Jahre 1899 als vorläufigen Abdruck aus den erst später zur Ausgabe gelangenden Beiträgen zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. „neue Folge" veröffentlicht. Es sind dies bereits die endgültig festgestellten, nach den mannigfaltigsten Gesichtspunkten bearbeiteten Ergebnisse der Bewegung der Bevölkerung der Stadt im abgelaufenen Jahre, deren so überaus schnelle Gewinnung nur durch das Zusammenwirken des städtischen statistischen Amtes mit dem Stadtarzte und den beiden Standesämtern möglich geworden ist und zugleich zeigt, was nach dieser Richtung von städtischen statistischen Ämtern geleistet werden kann. Durch so frühe Bekanntgebung der statistischen Beobachtungen lassen sich diese in erweitertem Umfange für Zwecke der Gemeindeverwaltung nutzbar machen.

Der Stadtkreis Frankfurt a. M. zählte in seinem jetzigen, am 1. April d. Js. erweiterten Gebiete nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 245 594 Einwohner, deren Zahl inzwischen durch den Überschuß der Geburten über die Sterbefälle und Zuzüge auf rund 275 000 E. angewachsen sein mag. Nach der Schätzung des statistischen Amtes der Stadt hat die mittlere Einwohnerzahl des Stadtkreises im Jahre 1899 im damaligen Umfange des Stadtgebietes rund 253 900 Köpfe betragen. Im Laufe des Jahres 1899 sind in Frankfurt a. M. durchschnittlich auf tausend Einwohner 11,47 Eheschließungen, 30,15 Geburten (lebend und todt) und 16,86 Sterbefälle (ohne Todtgeburten) vorgekommen, mithin etwas weniger Eheschließungen und Geburten sowie etwas mehr Sterbefälle als im Jahre 1898. Der Unterschied gegen das Vorjahr, welches ungewöhnlich günstige Ergebnisse geliefert hatte, ist nur gering und die Heirats- bezw. Geburtsziffer noch immer hoch, die Sterblichkeitsziffer hingegen niedrig, wie dies seit 5 Jahren auch im Deutschen Reiche und in Preußen beobachtet worden ist.

Die schwedische Postsparkasse 1884—98. — Die 1884 unter staatlicher Gewährleistung ins Leben getretene schwedische Postsparkasse hat die Hauptaufgabe, in den dünn bevölkerten Gegenden Schwedens, in denen keine gewöhnlichen Sparkassen bestehen, die Befriedigung des Spartriebes zu ermöglichen. Insbesondere soll sie wegen ihrer leichten Zugänglichkeit und unbedingten Sicherheit die Sparstelle der kleinen Leute und der heranwachsenden Jugend bilden. Um demgemäß das Sparen geringer Summen zu erleichtern, sind Sparmarken zu 10 Öre eingeführt worden, welche auf eine Sparkarte zu kleben sind. Diese kann, sobald der Sparbetrag eine Krone [1]) erreicht hat, bei dem nächsten Postamte zwecks verzinslicher Anlegung abgeliefert werden. Der Verkauf solcher Sparmarken bezifferte sich 1884 bei 1 343 Postämtern und 1 773 Privatverkäufern auf 1 558 076, 1886 bei 1 559 Postämtern und 3 022 Privatverkäufern auf 1 049 292 und 1898 bei 2 448 Postämtern und 1 813 Privatverkäufern auf 1 022 609 Stück, ist also im Rückgange begriffen. Im Übrigen hat sich dagegen die schwedische Postsparkasse günstig entwickelt. Nach den uns vorliegenden Quellen [2]) betrug

Ende des Jahres	die Zahl der Sammelstellen	die Zahl der Sparbücher Tausend	das Einleger-Guthaben insgesammt Tausend Kr.	durchschnittlich auf jedes Sparbuch Kr.	durchschnittlich auf jeden Einwohner Kr.
1884	1 575	79,5	827,6	10,41	0,18
1887	1 808	152,0	2 885,4	18,98	0,61
1890	1 942	237,1	13 016,6	54,91	2,72
1893	2 138	325,5	23 417,5	71,94	4,85
1897	2 376	495,4	58 107,5	117,30	11,60
1898	2 461	535,3	64 033,6	119,62	12,65.

[1]) 1 Krone zu 100 Öre = 1,125 M. — [2]) „La Suède, son peuple et son industrie" par Gustav Sundbärg, Stockholm 1900, Theil II, Seite 477 ff. — „Statistisk Tidskrift" 1899 Nr. 1, Seite 76, und 1900 Nr. 1, Seite 81.

Ferner beliefen sich in den Jahren 1893, 1897 und 1898 die Einlagen auf 8 465 952 bezw. 19 830 248 und 20 121 903, die gutgeschriebenen Zinsen auf 732 861 bezw. 1 710 853 und 1 941 844, die Rückzahlungen auf 5 289 602 bezw. 13 157 191 und 16 122 806 Kr., während der Durchschnittsbetrag der ersten Einlagen von 6,22 Kr. im Jahre 1884 auf 78,95 Kr. im Jahre 1897 und derjenigen aller Einlagen von 4,60 Kr. im Jahre 1884 auf 36,71 Kr. im Jahre 1897 gestiegen ist.

Der anfänglich auf 3,6 v. H. festgesetzte Zinsfuß der Postsparkasse wurde zu Beginn des Jahres 1897 auf 3,3 v. H. ermäßigt, am 1. Juli v. Js. jedoch wieder auf seine ursprüngliche Höhe von 3,6 v. H. gebracht. Er ist geringer, als der der übrigen Sparkassen, und zwar infolge außerordentlich strenger Verwaltungsvorschriften, welche keine andere Anlage der Spargelder als in Schuldverschreibungen des Staates, der Hypothekenbank und der Gemeinden sowie in Darlehen an letztere gestatten. Die Verwaltungskosten betragen nur 0,31 v. H. der Guthaben und sind billiger als die der sonstigen Sparkassen Schwedens.

Schwachsinnige Kinder schulpflichtigen Alters in der Schweiz. — Nach einer amtlichen Zählung im März 1897 waren in der Schweiz zufolge der schweizerischen Statistik (Lief. 123) von 479 254 im „primarschulpflichtigen" Alter stehenden Kindern 2 405 = 0,5 v. H. infolge hochgradigen Schwachsinnes, Kretinismus, Taubheit, Blindheit, Fallsucht oder anderer Gebrechen vom Besuche der öffentlichen Schulen ausgeschlossen. Die häufigste Veranlassung war Schwachsinn, 920 mal = 38,2 v. H.; rechnet man die 156 Fälle von Kretinismus hinzu, so erhält man nahezu die Hälfte aller angeführten Krankheitsformen, 44,7 v. H. An Schwerhörigkeit, Stummheit oder Taubstummheit litten 889 = 37 v. H.; halb oder vollständig blind waren 108 = 4,5 v. H., fallsüchtig 129 = 5,4 v. H., mit anderen Gebrechen behaftet (körperlichen wie geistigen, Krüppel, Gelähmte, Herzleidende, Geistiggestörte u. s. w.) 203 = 8,4 v. H. 25 v. H. dieser Kinder hatten mehrere Leiden. So waren von den 920 Schwachsinnigen 274 zugleich schwerhörig, stumm oder taubstumm, von den 156 Cretins 47; überhaupt waren von ersteren 420 = 45,6 v. H., von letzteren 72 = 46,1 v. H. mit weiteren Krankheiten belastet. Die unehelichen sind unter den abnormen Kindern nicht so stark vertreten, wie man vielleicht erwartet hätte. Während in der Schweiz 1888-97 von 100 Geburten 4,7 uneheliche waren, beträgt hier die Verhältnißzahl 3,5; allerdings sind in ersterem Falle alle unehelichen Kinder, auch die mittlerweile gestorbenen, in letzterem nur die im schulpflichtigen Alter noch lebenden in Betracht gezogen, ein Umstand, der einen Vergleich erschwert. Was die Versorgung der Kinder betrifft, so waren 1 575 = 65,5 v. H. im Elternhause, 66 = 2,7 v. H. bei Verwandten, 95 = 4,0 v. H. verkostgeldet, 669 = 27,8 v. H. in einer Anstalt untergebracht, und zwar von letzteren in Anstalten für Taubstumme 493, für Blinde 43, für Schwachsinnige 39, für Epileptische 56, für Irre 5, in Spitälern 12, in Waisenhäusern 8, in Armenhäusern 13. Die Jahr für Jahr erhebliche Zahl von Abweisungen der Aufnahmegesuche in Taubstummen- und Blindenanstalten wegen Raummangels beweist, daß solche Anstalten noch nicht in genügender Anzahl vorhanden sind. Von den Taubstummen waren 55,2, von den Blinden 37,9, von den Fallsüchtigen 33,3 v. H. in Anstalten untergebracht, von den Schwachsinnigen 8,5, von den Cretins 4,5, von den mit anderen Gebrechen Behafteten 4,4 v. H. Die Versorgung dieser letzten drei Gruppen von Kranken kann um so weniger für zureichend erachtet werden, als es sich hier häufig um Geschöpfe handelt, die neben ekelerregenden Krankheiten auch körperliche Häßlichkeit aufweisen und daher bei ihrer Umgebung weniger Mitgefühl erwecken, als abstoßend wirken. Geringere Grade von Schwachsinn wurden bei 5 052, von körperlichen Leiden bei 1 848 Kindern festgestellt, beides nicht in dem Maße, daß der Schulbesuch unterbleiben mußte. Sittlich verwahrlost waren 1 235 Kinder.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monates September 1900,

zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau.

Regierungsbezirke.	Um die Mitte des Monates September berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an			
	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Wiesenheu
1. Königsberg	2,6	3,3	3,7	3,1
2. Gumbinnen	2,2	3,6	3,9	3,2
3. Danzig	2,7	3,7	3,6	3,3
4. Marienwerder	3,1	4,5	4,0	3,9
5. Potsdam	2,7	3,2	3,1	3,0
6. Frankfurt	2,8	3,7	3,5	3,4
7. Stettin	2,6	3,6	3,2	2,9
8. Köslin	2,9	4,1	3,7	3,4
9. Stralsund	2,5	3,0	2,9	3,0
10. Posen	3,4	4,5	4,1	4,1
11. Bromberg	3,8	4,7	4,5	4,3
12. Breslau	2,8	3,5	3,1	3,5
13. Liegnitz	2,9	3,5	3,5	3,4
14. Oppeln	2,6	3,2	2,9	3,1
15. Magdeburg	2,3	2,8	2,9	3,0
16. Merseburg	2,6	2,8	2,8	3,0
17. Erfurt	2,6	2,5	2,6	2,6
18. Schleswig	2,8	2,6	.	2,4
19. Hannover	3,0	2,8	4,0	2,7
20. Hildesheim	2,5	3,0	2,9	2,7
21. Lüneburg	2,4	3,2	2,6	2,6
22. Stade	2,8	2,6	.	2,2
23. Osnabrück	3,4	2,6	2,8	2,7
24. Aurich	3,2	2,3	.	2,2
25. Münster	3,3	2,5	2,7	2,4
26. Minden	3,1	2,6	2,8	2,6
27. Arnsberg	2,8	2,7	2,8	2,6
28. Kassel	2,8	2,6	2,6	2,5
29. Wiesbaden	2,6	2,5	2,6	2,6
30. Koblenz	2,5	2,8	2,7	2,6
31. Düsseldorf	2,7	2,4	2,5	2,3
32. Köln	2,6	2,5	2,6	2,4
33. Trier	2,3	3,5	3,4	3,4
34. Aachen	2,8	2,6	2,6	2,4
35. Sigmaringen	1,9	2,2	1,9	2,0
Staat. September 1900	2,8	3,4	3,0	3,0
Staat. August "	2,4	3,4	2,9	3,0
Staat. Juli "	2,3	3,4	2,8	3,0
Staat. Juni "	2,6	3,6	2,9	3,5
Staat. Mai "	2,0	3,2	2,9	3,3
Staat. April "	.	3,1	2,8	3,1
Staat. September 1899	2,9	3,1	2,9	3,2
Staat. " 1898	2,8	2,6		3,0
Staat. " 1897	2,8	2,5		2,7
Staat. " 1896	3,2	3,1		3,0
Staat. " 1895	2,6	2,9		2,9
Staat. " 1894	3,1	2,8		2,3
Staat. " 1893	2,5	3,7		3,2

Während der verflossenen Berichtsperiode herrschte in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen sowie im Regierungsbezirke Trier andauernde Trockenheit, die es zwar ermöglichte, die Halmfrüchte in tadelloser Beschaffenheit einzubringen, insofern aber wieder schädigend wirkte, als alle Hackfrüchte und Futterpflanzen in ihrer Entwickelung gehemmt wurden. Trostlos lauten in dieser Beziehung die Berichte aus der Provinz Posen und aus einem großen Theile der Provinz Schlesien, wo es seit Monaten nicht geregnet hat und vereinzelt bereits Wassermangel eingetreten ist. Beispielsweise meldet der Vertrauensmann des 11. Berichtsbezirkes im Kreise Kolmar in Posen, daß es seit dem 15. April nur zweimal geregnet habe. Erst Anfang September sind in den östlichen Provinzen hier und dort Niederschläge gefallen, die aber zu spät kamen und auch nicht ergiebig genug waren, um den Stand der noch auf dem Felde stehenden Früchte wesentlich zu bessern. Der ganze Westen des Staatsgebietes scheint nach den Berichten hinreichend Feuchtigkeit gehabt zu haben; nur vereinzelt wird über allzu große Nässe Klage geführt. Die Temperatur lag in der letzten Hälfte des Vormonates zumeist über der normalen; Anfang September aber kühlte sich das Wetter derart ab, daß aus 85 Berichtsbezirken des Ostens für die Zeit vom 6. bis 9. September bereits Nachtfrost gemeldet wird. Von diesen Bezirken entfallen 21 auf den Regierungsbezirk Köslin, 16 auf Bromberg, 11 auf Marienwerder, je 7 auf Gumbinnen und Stettin, je 5 auf Königsberg und Danzig, je 4 auf Posen, Breslau und Oppeln, 1 Berichtsbezirk auf Liegnitz. — Mäuse zeigen sich in größeren Mengen nur in den Regierungsbezirken **Breslau, Oppeln** und **Merseburg.**

Was die für den Septemberbericht in Frage kommenden Fruchtarten anlangt, so werden die **Kartoffeln** in ihrem Ertrage den gehegten Hoffnungen bei Weitem nicht entsprechen. In den östlichen Provinzen, welche für den Kartoffelbau die wichtigsten sind, haben sich die Knollen, da es in der Entwicklungszeit völlig an Niederschlägen fehlte, nicht ausbilden können und sind bei reichlichem Ansatze klein geblieben. Aus dem Westen wieder kommen allgemein Klagen, daß infolge andauernder Niederschläge im Monate Juli besonders Früh- und feinere Speisekartoffeln in tiefen Lagen und auf schwerem Boden faulen; am stärksten scheint die Kartoffelkrankheit in der Provinz Schleswig-Holstein, in welcher der Kartoffelbau allerdings nur in geringem Umfange betrieben wird, aufzutreten. Als haltbare und widerstandsfähige Sorte wird auch in diesem Jahre „Magnum bonum“ hervorgehoben. Die ungünstigsten Nachrichten kommen aus der Provinz Posen; aber auch in den Regierungsbezirken Marienwerder, Hannover, Osnabrück, Aurich, Münster und Minden dürfte kaum noch auf eine Mittelernte zu rechnen sein. Im Staatsdurchschnitte bleibt die Note hinter der des Vormonates um 4 Zehntel zurück.

Der zweite **Klee-** und **Wiesenschnitt** hat in den rechtselbischen Provinzen nur geringe Erträge geliefert, konnte aber bis auf kleine Reste in guter Beschaffenheit eingeerntet werden; in den linkselbischen Gebieten war der Ertrag nach Menge und Güte meist zufriedenstellend. Die Noten für Klee würden noch ungünstiger lauten, wenn nicht ein Theil der Vertrauensmänner bereits den jungen (Stoppel-) Klee, der vieler Orten vollen Bestand zeigt, begutachtet hätte. — In einer großen Anzahl der östlichen Berichtsbezirke herrscht Futtermangel, der sich in der Provinz Posen zur Futternoth gesteigert hat.

Bewegung der „besseren" Einkommen in Preußen 1892—99. — Im Anschlusse an unsere kürzliche Mittheilung[1]) über die Zahl der Censiten mit mehr als 3 000 *M* Einkommen seit Einführung des neuen Einkommensteuer-Gesetzes machen wir heute ergänzende Angaben über die Einkommensbeträge dieser Steuerpflichtigen im Ganzen und für jeden im Durchschnitte. Das Einkommen der Censiten mit mehr als 3 000 *M* Einkommen nach Abzug der Schulden betrug Millionen Mark

in		1892	1896	1897	1898	1899
Ostpreußen . . .	Stadt	50,10	55,56	58,46	63,65	67,09
	Land	20,62	22,18	21,77	22,54	23,81
Westpreußen . .	Stadt	40,42	43,26	44,45	47,84	51,09
	Land	17,06	16,22	16,76	17,57	19,76
Stadt Berlin		540,39	524,56	543,49	575,98	610,61
Brandenburg . .	Stadt	132,82	161,07	173,31	212,14	237,07
	Land	81,30	83,34	96,84	92,19	105,74
Pommern. . . .	Stadt	65,90	67,48	73,77	75,86	80,21
	Land	25,42	21,53	21,12	22,50	25,17
Posen.	Stadt	43,54	44,98	47,62	50,93	53,48
	Land	19,07	17,91	20,21	21,21	24,37
Schlesien	Stadt	178,94	187,58	204,15	219,96	232,31
	Land	99,77	98,36	101,76	110,44	115,64
Sachsen.	Stadt	189,69	184,90	189,57	200,30	213,54
	Land	84,35	66,94	68,94	71,95	79,23
Schlesw.-Holstein	Stadt	65,47	68,48	70,60	74,56	76,45
	Land	38,59	33,94	34,77	35,65	37,23
Hannover. . . .	Stadt	115,91	126,83	134,02	145,91	154,59
	Land	49,76	51,30	51,97	54,65	57,38
Westfalen	Stadt	119,35	131,10	141,00	157,27	174,53
	Land	52,50	54,73	58,45	63,75	67,19
Hessen-Nassau . .	Stadt	231,34	253,45	267,86	288,06	333,78
	Land	18,75	20,87	22,48	24,63	30,31
Rheinland. . . .	Stadt	424,39	458,92	498,87	549,67	590,67
	Land	86,62	88,84	93,67	103,81	111,22
im Staate . .	**Stadt**	**2 197,71**	**2 308,12**	**2 447,56**	**2 662,02**	**2 875,31**
	Land	**594,63**	**581,19**	**608,73**	**640,98**	**697,05.**

Während im Staate nach anfänglichem Rückgange das Einkommen der städtischen Censiten bereits 1895 den Stand von 1892 wieder erreicht hatte, war dies bei den ländlichen Steuerpflichtigen erst 1897 der Fall. Eine ununterbrochene Zunahme des Einkommens ist aber in den Städten schon seit 1894 und auf dem Lande seit 1896 eingetreten. Von letzterem Jahre an bis 1899 betrug sie in den Städten nicht weniger als 648,70 Millionen *M*, d. i. durchschnittlich jährlich 6,00 v. H., auf dem Lande dagegen 122,67 Millionen *M*, d. i. 4,59 v. H. im Jahresdurchschnitte, war mithin auch hier ziemlich bedeutend. Im Verhältnisse zur erstmaligen Veranlagung im Jahre 1892 hat sich 1899 das Einkommen in den Städten um 30,83, auf dem Lande immerhin um 17,22 Hunderttheile vergrößert.

In den einzelnen Provinzen ist gleichfalls seit 1896 eine beträchtliche und anhaltende Zunahme des Einkommens der städtischen Censiten festzustellen. Nur in den Städten der Provinz Westpreußen ist es in diesem Jahre wieder etwas (um 0,81 v. H.) zurückgegangen. Den Einkommensbetrag der erstmaligen Veranlagung erreichten die Städte der meisten Provinzen bereits wieder im Jahre 1895, Berlin jedoch erst 1897 und Sachsen sogar erst 1898. Seit 1892 weisen die Städte Brandenburgs und Schlesiens eine ständige Einkommenszunahme auf, während ein derartiges günstiges Verhältniß in den Landgebieten keiner Provinz vorkommt. In diesen ist ein allgemeines Steigen des Einkommens erst seit 1897 bemerkbar. Etwas abgenommen hat es in diesem Jahre nur in Ostpreußen und Pommern sowie 1898 ziemlich erheblich (um 4,80 v. H.) in Brandenburg. In den Landgebieten Pommerns, Sachsens und Schleswig-Holsteins hat das veranlagte Einkommen, wiewohl es in den letzten Jahren gestiegen ist, noch nicht wieder die Höhe des Jahres 1892 erreicht, während anderseits auf dem Lande der Betrag der ersten von dem der letzten Veranlagung in Hessen-Nassau um 61,65, in Brandenburg um 30,06, in Rheinland um 28,40 und in Westfalen um 27,98 Hunderttheile überholt worden ist. Diese starke Zunahme ist vorzugsweise auf die industriellen Verhältnisse der Landgebiete dieser Provinzen, für Brandenburg außerdem noch auf den Abzug wohlhabender Steuerpflichtiger von Berlin nach dessen Vororten zurückzuführen.

Auf einen Censiten mit mehr als 3 000 *M* Einkommen kam ein Einkommen von Mark

		1892	1896	1897	1898	1899
in Ostpreußen . . .	Stadt	6 706	6 739	6 756	6 820	6 958
	Land	6 304	6 736	6 487	6 527	6 721
„ Westpreußen . .	Stadt	6 587	6 378	6 327	6 390	6 594
	Land	6 189	6 088	6 158	6 234	6 661
im Stadtkreise Berlin . . .		12 325	12 416	12 520	12 795	12 862
in Brandenburg .	Stadt	7 876	8 246	8 447	8 458	8 601
	Land	7 613	7 086	7 595	7 975	8 544
„ Pommern . . .	Stadt	7 166	7 038	7 441	7 129	7 276
	Land	7 524	7 009	6 813	7 143	7 740
„ Posen	Stadt	6 189	6 093	6 187	6 234	6 319
	Land	8 399	8 562	9 101	9 055	9 989
„ Schlesien	Stadt	7 734	7 626	7 823	7 848	7 951
	Land	10 338	10 663	10 908	11 385	11 385
„ Sachsen	Stadt	8 593	8 363	8 280	8 259	10 206
	Land	8 100	7 107	7 262	7 346	7 675
„ Schleswig-Holst.	Stadt	7 030	6 925	6 946	6 977	6 965
	Land	6 434	6 034	6 149	6 133	6 145
„ Hannover . . .	Stadt	7 531	7 386	7 504	7 699	7 748
	Land	5 948	5 821	5 800	5 841	5 854
„ Westfalen . . .	Stadt	8 393	8 195	8 247	8 338	8 623
	Land	6 794	6 826	7 061	6 997	6 893
„ Hessen-Nassau .	Stadt	10 616	10 967	11 025	11 141	11 779
	Land	6 067	6 608	6 719	6 716	7 407
im Rheinland . . .	Stadt	10 277	10 128	10 442	10 546	10 737
	Land	7 576	7 410	7 393	7 349	7 360
im Staate . .	**Stadt**	**9 244**	**9 161**	**9 290**	**9 358**	**9 550**
	Land	**7 514**	**7 344**	**7 435**	**7 549**	**7 781.**

Im Staatsgebiete ist der anfängliche Durchschnittsbetrag zunächst zurückgegangen und erst 1897 in den Städten, 1898 auf dem Lande wieder eingeholt worden, während in jenen schon seit 1895, in den Landgebieten erst seit 1897 ein anhaltendes Steigen des Durchschnittes zu bemerken ist. Von letzterem Jahre an bis 1899 betrug die Zunahme in den Städten 389 *M*, d. i. durchschnittlich jährlich 1,40 v. H., auf dem Lande 437 *M*, also 1,95 v. H. im Jahresdurchschnitte. Gegen 1892 hat sich in ersteren der 1899er Staatsdurchschnitt um 3,31, in den Landgebieten um 3,55 Hunderttheile erhöht, mithin in beiden Gebietsarten ziemlich gleichmäßig, auf dem Lande wohl hauptsächlich deshalb etwas mehr, weil hier bei geringerer Censitenzahl die Einkommen der Höchstbesteuerten einen größeren Einfluß auf die Höhe des Durchschnittes haben.

In den Provinzen haben die Städte Schleswig-Holsteins sowie die Landgebiete ebenda, in Sachsen, Hannover und im Rheinland den Durchschnittsbetrag des Jahres 1892 noch nicht wieder erreicht; anderseits wird dieser 1899 in den Städten Sachsens und Hessen-Nassaus und in den Landgebieten letzterer Provinz sowie Posens und Schlesiens schon um mehr als 1 000 *M* übertroffen. Die in den Provinzen mehrfach vorkommende Abnahme des Durchschnittseinkommens in einzelnen Jahren ist an sich kein ungünstiges Zeichen. Denn wenn, wie auf dem Lande in der Rheinprovinz (1897 und 1898) und in Westfalen (1898 und 1899) sowie in den Städten Sachsens (1897 und 1898), gleichzeitig eine nicht unbedeutende Vermehrung des Gesammteinkommens stattgefunden hat, so ergiebt sich, daß die Zahl der wenn auch geringeren Einkommen über 3 000 *M* erheblich gestiegen, mithin eine wünschenswerthe starke Neubildung solcher erfolgt ist. Gehen dagegen, wie in den Landgebieten Sachsens in den Jahren 1893-96, Durchschnitts- und Gesammteinkommen zugleich beträchtlich zurück, so bedeutet dies ein allgemeines Sinken der Einkommen, insbesondere auch eine wesentliche Abnahme der Zahl der Steuerpflichtigen mit mehr als 3 000 *M* Einkommen.

[1]) Vergl. Seite XIV der „Statistischen Korrespondenz".

Brandschäden unversicherter Besitzungen in Preußen 1897 und 98. — Die Statistik der Feuerversicherung leidet allenthalben und dauernd an dem Übelstande, daß sich weder der Werth alles brennbaren Eigenthumes, noch der Werth des in allen Besitzungen durch Versicherung gegen Feuerschaden gedeckten Vermögenstheiles zu irgend einem Zeitpunkte hinlänglich genau ermitteln läßt. Durch Umfrage bei den Besitzern und Durchsicht der Versicherungsscheine könnte man wohl zu einer annähernden Aufstellung gelangen, aber auf so lästige und kostspielige Weise, daß der Nutzen zur Arbeit in einem schlechten Verhältnisse stehen würde. Weil es jedoch nach manchen Richtungen hin wünschenswerth ist, vom Umfange der Feuerversicherung eine leidlich zutreffende Vorstellung zu erhalten, bedient man sich in Preußen nicht nur der von den Versicherungsanstalten einzureichenden Jahresberichte, sondern auch der Brandstatistik. Jene treffen bloß die Versicherungssumme und die Schädenzahlungen, diese den Immobiliar- und den Mobiliarschaden der mit Immobiliar oder Mobiliar versicherten wie der nichtversicherten Besitzungen. Das Verhältniß der beiderlei Werthe zu einander braucht allerdings nicht dem des versicherten und nichtversicherten Eigenthumes zu entsprechen, wird sich indessen von ihm nicht allzu weit entfernen und ist jedenfalls das einzige, das unmittelbar gewonnen werden kann. Innerhalb des preußischen Staates betrug der Werth des Schadens in Besitzungen ohne Versicherung

in den Gemeindegruppen		an Immob. bei Vollbränden ℳ	an Mobiliar bei Vollbränden ℳ	bei ausschl. Immob.-Bränden ℳ	bei ausschließl. Mob.-Br. ℳ	zusammen ℳ
Berlin	1897 .	1 792	132 544	450	16 564	151 350
	1898 .	41 567	12 160	327	13 510	67 564
größere Städte	1897 .	54 463	178 418	8 708	11 764	253 353
	1898 .	111 898	167 267	2 398	27 730	309 293
kleinere Städte	1897 .	145 229	581 879	44 610	13 656	785 374
	1898 .	57 494	283 636	25 697	11 680	378 507
Landgemeinden	1897 .	372 978	2 640 901	84 684	154 795	3 253 358
	1898 .	271 539	2 553 029	67 796	92 107	2 984 471
Gutsbezirke .	1897 .	213 088	322 542	86 111	39 612	661 353
	1898 .	148 360	340 041	59 149	52 118	599 668
insgesammt	**1897 .**	**787 550**	**3 856 284**	**224 563**	**236 391**	**5 104 788**
	1898 .	**630 858**	**3 356 133**	**155 367**	**197 145**	**4 339 503.**

Da nun auch in versicherten Gehöften und Haushaltungen öfters nicht der Gesammtwerth des feststehenden oder beweglichen Eigenthumes durch Versicherung gedeckt ist, bedeuten obige Zahlen noch nicht den ganzen ungedeckt gebliebenen Verlust. Berechnet man ihren Antheil an je 10 000 Wertheinheiten des Gesammtschadens, so erhält man

bei		Berlin	für die Gemeindegruppen: größere Städte	kleinere Städte	Landgemeinden	Gutsbezirke	überhaupt
Immobiliar	1897 .	13	150	306	190	488	239
	1898 .	348	318	130	139	405	196
Mobiliar	1897 .	627	252	885	1 661	491	1 002
	1898 .	178	291	459	1 612	770	985.

Was das Immobiliar anbetrifft, so war in den größeren Städten von 9 Regierungsbezirken während des Jahres 1897 und von 10 (einschl. Berlin) während 1898 der Schaden unversicherter Besitzungen größer als 1 vom Hundert des dortigen Gesammtschadens an feststehenden Gegenständen. In den Gruppen kleinere Städte hielten sich 12 und 9, Landgemeinden 18 und 19, Gutsbezirke 10 und 14 Regierungsbezirke auf mehr als 1 v. H. des gesammten Immobiliarschadens. Das öffentliche Eigenthum ist hierbei sehr stark betheiligt.

Als ein Kennzeichen der durch schwierige Anbringung vieles beweglichen Besitzes allerdings beeinflußten oder gar vertretenen Gleichgültigkeit gegen die Feuerversicherung hat das Verhältniß des Mobiliarschadens in unversicherten Besitzungen zum ganzen Schaden an Mobiliar besondere Bedeutung. Mehr als 5 v. H. erreichte jener 1897 in größeren Städten von 13 und 1898 von 11 Regierungsbezirken, in kleineren Städten von 19 und 12, in Landgemeinden von 33 und 30, in Gutsbezirken von 10 und 13 Regierungsbezirken. Es entfielen 1897 (in je der oberen Zeile) und 1898 (in der unteren) Tausende ℳ Schaden an Mobiliar in

Regierungsbezirken	den kleineren Städten: überh.	unvers.	den Landgemeinden: überh.	unvers.	den Gutsbezirken: überh.	unvers.
Königsberg	338	55	631	307	1 584	23
	301	37	486	219	487	49
Gumbinnen	76	12	448	205	170	59
	137	12	581	205	233	49
Danzig	32	5	604	94	194	11
	185	4	542	89	154	19
Marienwerder	342	29	773	184	799	35
	136	20	905	195	314	31
Potsdam	624	21	1 119	142	283	23
	406	14	1 098	64	488	69
Frankfurt	571	124	545	125	288	31
	679	12	738	156	193	5
Stettin	197	29	495	67	414	8
	215	10	384	70	157	11
Köslin	361	10	233	80	278	64
	289	13	325	151	228	20
Stralsund	12	1	57	6	248	4
	9	0	28	6	134	9
Posen	106	14	399	137	547	23
	203	45	512	201	614	34
Bromberg	138	15	319	92	426	14
	118	11	482	110	374	11
Breslau	91	33	831	76	1 172	8
	58	7	715	122	325	13
Liegnitz	565	27	678	91	166	10
	189	12	563	126	345	6
Oppeln	100	12	596	210	283	8
	54	11	534	201	539	20
Magdeburg	212	14	613	79	95	1
	326	4	694	19	78	3
Merseburg	117	5	374	24	170	3
	209	5	545	34	155	10
Erfurt	20	2	197	19	22	0
	22	2	229	28	28	0
Schleswig	219	30	1 316	25	128	31
	361	3	1 166	30	216	30
Hannover	156	2	170	23	14	—
	65	3	154	16	4	3
Hildesheim	81	2	278	44	29	—
	115	13	260	13	8	—
Lüneburg	107	82	311	33	11	4
	49	2	325	54	1	—
Stade	68	1	437	66	—	—
	34	1	360	50	—	—
Osnabrück	72	9	259	29	1	1
	63	0	217	13	4	—
Aurich	69	0	194	10	—	—
	21	1	169	4	—	—
Münster	704	6	384	56	—	—
	718	10	309	23	—	—
Minden	125	8	386	96	0	—
	63	3	347	51	—	—
Arnsberg	161	20	785	103	—	—
	345	14	716	60	—	—
Kassel	263	7	639	50	52	0
	285	7	582	54	18	1
Wiesbaden	79	1	232	39	—	—
	121	5	163	50	—	—
Koblenz	43	3	351	45	—	—
	141	1	429	60	—	—
Düsseldorf	245	9	1 100	47	—	—
	407	8	847	23	—	—
Köln	246	6	365	38	—	—
	43	5	265	24	—	—
Trier	30	1	210	66	—	—
	17	1	222	76	—	—
Aachen	156	5	439	56	—	—
	58	0	266	38	—	—
Sigmaringen	0	0	60	31	—	—
	0	0	251	10	—	—.

Brände in Preußen mit Unterscheidung nach dem Immobiliar und dem Mobiliar 1897 und 98[1]). — Wenn ein Schadenfeuer sowohl unbewegliche wie bewegliche Gegenstände ergreift, wird es gewöhnlich mehr Schaden anrichten, als wenn es sich mit der Beschädigung einer der beiden Hauptgruppen brennbarer Gegenstände begnügt. Das Königliche statistische Bureau faßt deshalb diese sogenannten „Vollbrände" als eine Hauptklasse der Brände zusammen und bearbeitet die darüber einlaufenden Nachrichten grundsätzlich in besonderen Aufbereitungstabellen. Von jenen wurden betroffen

in den Gemeindegruppen	Gemeinden 1897	Gemeinden 1898	Zahl der Vollbrände 1897	Zahl der Vollbrände 1898	von 1 000 gemeldeten Br. 1897	von 1 000 gemeldeten Br. 1898
Berlin	1	1	1 644	1 603	201	182
größere Städte	104	104	2 382	2 154	182	159
kleinere „	716	678	1 742	1 655	505	497
Landgemeinden	5 327	5 243	6 986	6 731	688	676
Gutsbezirke	758	720	816	757	633	607
insgesammt	**6 906**	**6 746**	**13 570**	**12 900**	**375**	**350.**

Höher ist der Antheil der Vollbrände an den überhaupt durch Feuer beschädigten Besitzungen (Gehöften und anderen Katastereinheiten), weil die Ausbreitungsgefahr wächst, wenn die Hülle der in einem geschlossenen Raume aufbewahrten Gegenstände gesprengt oder gelockert wird und diese als Zündstoff weiter wirken können. Von Brandschäden wurden durch Vollbrände betroffen

in	Besitzungen 1897	Besitzungen 1898	auf 1 000 Vollbrände 1897	auf 1 000 Vollbrände 1898	von 1 000 betr. Besitz. 1897	von 1 000 betr. Besitz. 1898
Berlin	1 690	1 646	1 028	1 027	205	186
größeren Städten	2 483	2 293	1 042	1 065	188	168
kleineren „	2 347	2 206	1 347	1 333	578	567
Landgemeinden	8 928	8 623	1 278	1 281	750	722
Gutsbezirken	826	778	1 012	1 028	635	666
überhaupt	**16 274**	**15 546**	**1 199**	**1 205**	**418**	**392.**

Die durch solche Brände hervorgerufenen Verluste erreichten

in den Gemeindegruppen	an Immobiliar: ℳ 1897	an Immobiliar: ℳ 1898	an Mobiliar: ℳ 1897	an Mobiliar: ℳ 1898
Berlin	1 689 778	1 160 141	2 211 782	1 261 625
größere Städte	3 837 000	3 263 810	6 940 233	6 165 453
kleinere „	5 948 111	6 135 486	6 499 404	6 140 302
Landgemeinden	23 396 386	22 948 664	15 977 288	15 523 180
Gutsbezirke	5 843 815	4 976 790	6 748 054	4 428 365
insgesammt	**40 715 090**	**38 484 891**	**38 376 761**	**33 518 925.**

Unter die beschädigten Gegenstandsklassen vertheilt sich der durch Vollbrände herbeigeführte Gesammtschaden (1897 in je der oberen, 1898 in der unteren Zeile) mit Tausenden Mark in den Gemeindegruppen

auf	Berlin	größere Städte	kleinere Städte	Landgemeinden	Gutsbezirke
Immobilien	1 690	3 588	5 838	23 093	5 423
	1 160	3 236	6 089	22 345	4 942
dazu eingebaute Motoren	—	249	110	304	421
	—	28	46	604	35
Vieh	38	10	38	641	411
	—	14	36	687	325
landwirthschaftl. Erzeugnisse ꝛc.	16	222	666	5 679	2 955
	380	257	809	5 913	2 375
Brennmaterial	2	6	55	201	21
	2	12	45	192	12
gewerbliche Rohstoffe	261	688	469	555	1 468
	64	663	588	670	330
fertige und halbfertige Waaren	990	3 188	1 866	1 435	443
	440	2 720	1 635	1 070	116
Möbel, Kleider, Wäsche ꝛc.	234	946	1 282	4 288	429
	207	829	1 203	3 984	493
Arbeitsmaschinen und Werkzeug	666	1 514	1 877	2 691	840
	169	1 464	1 634	2 140	585
nicht unterschiedene Mobilien	5	367	246	488	182
	—	206	189	867	193.

[1]) Vgl. Seite XXII der Statistischen Korrespondenz.

Als allgemeine Verhältniß- und Durchschnittszahlen der Verluste erhält man für die Vollbrände: Mark

in	von 10 000 ℳ Gesammtbrandschaden 1897	von 10 000 ℳ Gesammtbrandschaden 1898	auf einen Vollbrand an Immobiliar 1897	auf einen Vollbrand an Immobiliar 1898	auf einen Vollbrand an Mobiliar 1897	auf einen Vollbrand an Mobiliar 1898
Berlin	9 479	9 165	1 028	724	1 345	787
größeren Städten	9 167	9 170	1 611	1 515	2 914	3 846
kleineren „	9 619	9 573	3 415	3 707	3 731	3 710
Landgemeinden	9 629	9 662	3 349	3 409	2 287	2 306
Gutsbezirken	9 327	9 715	7 162	6 572	8 270	5 850
überhaupt	**9 385**	**9 458**	**3 000**	**2 983**	**2 828**	**2 598.**

Wenn ein Brand unbewegliche Gegenstände beschädigt, pflegt er auch auf bewegliche überzugehen. In zahlreichen Fällen aber wird er gelöscht, bevor er Gelegenheit zum Ergreifen brennbarer Mobilien findet, so bei Dach- und Waldbränden, denen sich rein mechanisch wirkende Blitzschläge hinzugesellen. Innerhalb des preußischen Staates wurden von solchen **ausschließlichen Immobiliarbränden** betroffen

in den Gemeindegruppen	Gemeinden 1897	Gemeinden 1898	Zahl dieser Brände 1897	Zahl dieser Brände 1898	von 1000 Immob.-Bränden 1897	von 1000 Immob.-Bränden 1898
Berlin	1	1	581	493	261	235
größere Städte	90	89	1 193	1 116	334	341
kleinere „	286	305	480	480	216	225
Landgemeinden	1 204	1 139	1 407	1 321	168	164
Gutsbezirke	194	206	199	212	196	219
insgesammt	**1 775**	**1 740**	**3 860**	**3 622**	**221**	**219.**

Daß in Großstädten mehr an Immobilien ausgebrochene Brände als in kleinen Ortschaften verhindert werden, bewegliche Gegenstände zu zerstören, oder umgekehrt an Mobilien entstandene nicht bis zu feststehenden Gegenständen übergehen, ist hauptsächlich als Folge des beschleunigten Eingreifens der Löschhülfe bezw. der feuersicheren Bauart der Gebäude anzuerkennen.

Reine Immobiliarbrände greifen selten nach anderen Besitzungen über und zerstören auch weniger Werth feststehenden Eigenthumes, als die zugleich bewegliches angreifenden Brände. Während der beiden Jahre wurden von jenen

in	Besitzungen betroffen 1897	Besitzungen betroffen 1898	Schaden verursacht: ℳ 1897	Schaden verursacht: ℳ 1898	auf einen Brand: ℳ 1897	auf einen Brand: ℳ 1898
Berlin	582	493	47 827	43 988	82	89
größeren Städten	1 198	1 127	372 848	328 011	313	294
kleineren „	485	493	262 591	247 497	547	515
Landgemeinden	1 423	1 370	665 770	802 386	473	607
Gutsbezirken	199	212	282 917	146 102	1 422	689
überhaupt	**3 887**	**3 695**	**1 631 953**	**1 567 984**	**423**	**433.**

Vom ganzen Schaden wird schon bei der ersten Aufstellung der endgültigen Ergebnisse der auf eingebaute Motoren entfallene ausgesondert, bei dessen Berechnung gewöhnlich schwer und zuweilen gar nicht angegeben werden kann, ob und inwieweit bewegliche Getriebe einbezogen sind. Der von den berichtenden Behörden ermittelte oder geschätzte Verlust betrug bei ausschließlichen Immobiliarbränden

in den Gemeindegruppen	im Jahre 1897: ℳ an Motoren	im Jahre 1897: ℳ an sonst. Imm.	im Jahre 1898: ℳ an Motoren	im Jahre 1898: ℳ an sonst. Imm.
Berlin	—	47 827	—	43 988
größere Städte	59 430	313 418	20 706	307 305
kleinere „	10 913	251 678	5 549	241 948
Landgemeinden	8 538	657 232	17 430	784 956
Gutsbezirke	—	282 917	45	146 057
zusammen	**78 881**	**1 553 072**	**43 730**	**1 524 254.**

Um Brände, welche weder Gebäude noch versichertes Mobiliar ergreifen, pflegt die Statistik sich wenig zu kümmern, und da unter den wenigen Staaten, die auch ihnen Aufmerksamkeit widmen, der preußische eine immer steigende Menge derartiger Ereignisse zu zählen hat, so ist es nicht zu verwundern, daß er ungeachtet einer gut entwickelten polizeilichen Fürsorge in der „Gesammtzahl der Brände" voran steht. Thatsächlich sind zwar die durch reine Mobiliarbrände verschuldeten Vermögensverluste nicht eben beträchtlich; aber die Erscheinung selbst, daß jene fortgesetzt häufiger gemeldet werden, an

die Fortschritte der Kultur und die Beweglichkeit der Bevölkerung sich also eine nicht unbedenkliche Schädlichkeit knüpft, fordert zur statistischen Beobachtung auf. Von **ausschließlichen Mobiliarbränden** wurden innerhalb Preußens betroffen

in	Gemeinden		Zahl dieser Brände		von 1 000 gemeld. Bränden	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898
Berlin	1	1	5 952	6 705	728	762
größeren Städten	90	90	9 534	10 263	727	758
kleineren „	306	304	1 229	1 194	356	359
Landgemeinden	1 148	1 220	1 754	1 900	173	192
Gutsbezirken	261	268	275	278	213	223
insgesammt	**1 806**	1 883	**18 744**	**20 340**	**518**	**552**.

Dieselben Brände haben

in den Gemeindegruppen	Besitzungen betroffen		Schaden verursacht: M		auf einen Brand: M	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898
Berlin	5 952	6 705	166 545	176 661	28	26
größere Städte	9 537	10 263	606 754	525 333	64	51
kleinere „	1 230	1 194	230 175	300 356	187	252
Landgemeinden	1 767	1 962	853 158	886 875	492	452
Gutsbezirke	275	278	627 161	667 445	2 281	2 401
überhaupt	**18 761**	**20 402**	**2 483 793**	**2 556 670**	**133**	**125**.

Daß ein auf Zerstörung beweglicher Gegenstände beschränkter Brand in Städten durchschnittlich weniger Schaden, als ein nur feststehende Gegenstände erfassender Brand anrichtet, ist wohl eine Folge der großen Kosten für Dachreparaturen u. dgl. Auf dem Lande steigern den Durchschnittsschaden Brände von Diemen, die zur Hauptklasse der beweglichen Gegenstände gerechnet werden. Nach Gegenstandsklassen vertheilt sich der durch ausschließliche Mobiliarbrände verursachte Verlust (1897 in je der oberen, 1898 in der unteren Zeile) mit Tausenden M auf

in den Gemeindegruppen	Vieh	landw. Erzeugnisse	Brennmaterial	gewerbl. Rohstoffe	Waaren	Möbel, Betten rc.	Werkzeug rc.	ungetrennt
Berlin	2	3	3	8	21	115	14	0
	1	2	5	12	20	120	17	0
größere Städte	3	50	4	28	168	287	59	8
	8	41	7	13	98	323	31	4
kleinere Städte	1	111	3	25	33	38	18	1
	1	204	1	7	19	44	24	1
Landgemeinden	11	670	9	2	76	48	36	0
	5	720	43	7	15	50	42	5
Gutsbezirke	0	590	2	0	0	5	30	—
	1	554	1	77	1	3	30	1
zusammen	18	**1 424**	**21**	**62**	**299**	**493**	**158**	**10**
	16	**1 522**	**57**	**116**	**153**	**539**	**144**	**11**.

Die Hagelhäufigkeit in Österreich während der 25 Jahre 1872—96. — Die von der k. k. statistischen Centralkommission herausgegebene statistische Monatsschrift[1]) berichtet in eingehender Darstellung über die Zahl der Hageltage, an welchen der landwirthschaftlichen Kultur der Äcker, Wiesen, Gärten, Weinberge, Oliven- und Kastanienwälder in den einzelnen Landgebieten des österreichischen Staates ein nachweisbarer Hagelschaden verursacht wurde. Diese Kulturfläche nimmt 146 615 Quadratkilometer, d. h. 48,9 vom Hundert der Gesammtfläche ein, während 51,1 v. H. oder 153 409 Quadratkilometer auf die Waldungen, Hutweiden, Alpen, Seen, Sümpfe, Teiche, die Gebäude- und Hofflächen sowie die unproduktiven Ländereien entfallen. Die fragliche Darstellung ergiebt, daß trotz der starken Bewaldung der Bodenfläche (32,6 v. H.) die Zahl der Hageltage im Berichts-Zeitraume von fünf zu fünf Jahren zunächst stetig, nämlich von 124 auf 130, 152, 157 gestiegen und nur im letzten Jahrfünfte auf 155 zurückgegangen ist. Die Zahl der Hageltage schwankte im ersten Jahrfünfte zwischen 110 und 138, im zweiten zwischen 123 und 140, im dritten zwischen 136 und 161, im vierten zwischen 148 und 170, im fünften zwischen 143 und 173, überhaupt zwischen 110 im Jahre 1875 und 173 im Jahre 1884.

[1]) Neue Folge, IV. Jahrgang, Heft XI und XII.

Zur besseren Darstellung der Hagelhäufigkeit ist letztere für den in Betracht gezogenen 25jährigen Zeitraum in sechs Abstufungen getheilt worden, in Gruppen von 1—30, 31—50, 51—100, 101—150, 151—200 und 201—354 Hageltagen. Die letztbezeichnete, fünfzehn Bezirkshauptmannschaften umfassende Gruppe entfällt hauptsächlich auf Steiermark mit den fünf zusammenhängenden Bezirkshauptmannschaften Cilli, Pettau, Marburg, Leibnitz und Weiz; sie bildet ferner im Osten Galiziens ein geschlossenes, aus den Bezirkshauptmannschaften Zloczow, Zbaraż, Tarnopol und Podhajce sowie ein im Süden Galiziens aus den Bezirken Kolomea, Horodenka und Zaleszczyki bestehendes Gebiet; sonst gehören ihr nur noch in Böhmen die Bezirkshauptmannschaften Böhmisch Brod, Kuttenberg und Pilgram an.

Besuch der schweizerischen Universitäten und Akademien. — Das eidgenössische statistische Bureau veröffentlicht in der „Zeitschrift für schweizerische Statistik"[1]) auf Grund der amtlichen Studentenverzeichnisse zum Theil mit Rückblick bis auf den Winter 1896/97 die Zahl der Studenten und Zuhörer an den schweizerischen Universitäten und Akademien. Danach betrug diese

im Halbjahre	im Ganzen	davon weiblich insgesammt	davon weiblich vom Hundert
Sommer 1899	4 281	775	18,1
Winter 1898/99	4 438	937	21,1
Sommer 1898	4 090	676	16,5
Winter 1897/98	4 316	843	19,5
Sommer 1897	3 873	555	14,6
Winter 1896/97	4 181	728	17,4.

Es studirten bezw. hörten[2])

im Halbjahre	protest. Theologie	kathol. Theologie	Jurisprudenz	Medizin	Philosophie
Sommer 1899	166	150	750 (11)	1 206 (359)	2 009 (405)
Winter 1898/99	195 (1)	165	689 (10)	1 232 (364)	2 148 (562)
Sommer 1898	193	176	746 (13)	1 150 (304)	1 825 (359)
Winter 1897/98	180	180	681 (6)	1 223 (323)	2 052 (514)
Sommer 1897	220	151	696 (5)	1 076 (251)	1 730 (299)
Winter 1896/97	227	152	580 (4)	1 140 (241)	2 082 (483).

Hiernach ist im Ganzen der Sommerbesuch stets schwächer gewesen als die vorhergehende Winterfrequenz, im letzten Sommer (1899) allerdings nur noch um 157 gegen 226 im Sommer 1898 und 308 ebenda 1897. Anderseits hat der Sommerbesuch von 1897 bis 1899 um 408, also durchschnittlich jährlich um 5,1 a. H., die Winterfrequenz dagegen von 1896/97 bis 1898/99 nur um 257, d. i. 3,0 a. H. im Jahresdurchschnitte, zugenommen.

Im Sommerhalbjahre 1899 vertheilten sich die Studenten und Zuhörer auf die einzelnen Hochschulen und Fakultäten, wie folgt:

Universität bezw. Akademie	Zahl der Studenten u. Zuhörer	mehr (+) bezw. weniger (—) gegen Winter 1898/99	mehr (+) bezw. weniger (—) gegen Sommer 1898
Basel	586 (27)	+ 27 (— 8)	+ 57 (+ 15)
Zürich	825 (209)	— 49 (— 22)	+ 21 (+ 15)
Bern	903 (166)	+ 31 (— 6)	+ 133 (+ 36)
Genf	902 (229)	— 46 (— 63)	+ 32 (+ 13)
Lausanne	556 (96)	— 45 (— 34)	— 28 (+ 12)
Freiburg	353 (5)	— 48 (— 20)	— 31 (— 4)
Neuchâtel	156 (43)	— 27 (— 9)	+ 7 (+ 12),

in	Zahl der Studenten und Zuhörer der protest. Theologie	kathol. Theologie	Jurisprudenz	Medizin	Philosophie
Basel	42	—	49	134 (3)	361 (24)
Zürich	9	—	109 (6)	356 (126)	351 (77)
Bern	32	8	207 (3)	249 (87)	407 (76)
Genf	47	—	145 (1)	314 (101)	396 (127)
Lausanne	17	—	142 (1)	153 (42)	244 (53)
Freiburg	—	142	73	—	138 (5)
Neuchâtel	19	—	25	—	112 (43).

[1]) 36. Jahrgang, I. Band, 2. Lieferung (1900), S. 256 f. — [2]) Die Zahl der weiblichen Studirenden und Zuhörer ist hier wie im Folgenden in Klammern gesetzt, aber auch in der je davor stehenden Zahl einbegriffen.

Unter den Zuhörern der medizinischen Fakultät zu Genf befanden sich 30 (1) Schüler der Zahnarztschule daselbst. Freiburg und Neuchâtel haben keine medizinische Fakultät. Abgesehen von den 644 (232) Zuhörern, deren Nationalität nicht angegeben ist, befanden sich unter den 3 637 (543) Studenten des Sommerhalbjahres 1899 1 965 (78) Schweizer und 1 672 (465) Ausländer, unter letzteren 575 (60) Deutsche, 501 (321) europäische Russen, 187 (28) Bulgaren, 76 (9) Österreicher, 57 Franzosen, 40 Italiener, 35 Rumänen, je 18 (6 bez. 7) Ungarn und Nordamerikaner, je 17 Griechen und Türken, 16 Serben u. s. w. Insbesondere von den Deutschen studirten 9 protestantische und 65 katholische Theologie, davon allein 64 in Freiburg, 151 (2), hauptsächlich in Lausanne — 73 — und Genf — 58 —, Rechtswissenschaft, 63 (30), namentlich in Zürich — 38 (26) —, Medizin und 287 (28) Philosophie, von letzteren in Basel 65, Zürich 56 (11), Genf 55 (8), Bern 42 (3), Lausanne 29 (1), Freiburg 25 und Neuchâtel 15 (5). In Freiburg machten die 25 den philosophischen Studien obliegenden Reichsangehörigen mit den 64 reichsdeutschen Studirenden der katholischen Theologie mehr als ein Viertel des gesammten Besuches dieser Universität aus (die Hörer nicht gerechnet). Dies ist bemerkenswerth; denn man erinnert sich, daß die reichsdeutschen Professoren sich s. Z. von der Dominikaner-Universität zurückgezogen haben, und daß diese Anstalt einer Universität nicht gleich erachtet wird.

Das hervorstechendste Kennzeichen des Besuches der schweizerischen Universitäten ist der große Antheil der Ausländer und der Frauen an der Studentenschaft.

Die Schenkungen unter Lebenden, die Erbschaften und das Nationalvermögen in Frankreich[1]). — Bei unserem Nachbarstaate spielt bekanntlich im Staats- und Gemeindehaushalte die indirekte Besteuerung die Hauptrolle. Einen wesentlichen Antheil an diesen Steuern haben die Ergebnisse aus der Verpflichtung zur Eintragung (enregistrement), welcher sämmtliche bürgerlichen und richterlichen Akte, Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit sowie die Übertragungserklärungen (déclarations de mutations) beweglicher wie unbeweglicher Werthe zu ihrer amtlichen Beglaubigung bedürfen. Die rechtlichen Bestimmungen über die Form der entweder wörtlich oder inhaltsweise abzufassenden Eintragung der fraglichen Willensäußerung sind in den Gesetzen vom 9. Oktober 1791, 14. Thermidor des Jahres IV und 9. Vendémiaire d. J. VI in weiterer Ausführung des Gesetzes vom 5. Dezember 1790 enthalten. Die Steuersätze, aufgestellt in dem Gesetze vom 22. Frimaire d. J. VII, haben naturgemäß, sehr zum Vortheile des französischen Staatsschatzes, vielfache Abänderungen und Erweiterungen erfahren. So sind durch Einzelgesetze u. A. sämmtliche bisher stempelfreie bewegliche Werthe[2]), französische und fremde Staatspapiere, Aktien, Obligationen[3]), Feuerversicherungen[4]) wie auch ländliche Immobilien (ländliche Wohngebäude einschließlich der im städtischen Weichbilde belegenen landwirthschaftlich nutzbaren Flächen), wenn sie einem Besitzwechsel unterliegen[5]), einzutragen und dementsprechend zu versteuern.

Einen nicht unbeträchtlichen Theil der Werthübertragungs-Erklärungen — der Hauptheil entfällt auf den durch den Tod des Besitzers bedingten Besitzwechsel — bilden die Vermögensveränderungen durch Schenkungen unter Lebenden sowie durch „freihändige" Überweisung (dons manuels), welch' letztere Art, weil zumeist unter der Hand und formlos erfolgend, der steuerlichen Erfassung entgeht und daher hier außer Betracht bleiben muß. Die eigentlichen Schenkungen unter Lebenden sind amtlich einzutragen, und das Schenkungsobjekt unterliegt der entsprechenden Besteuerung, welche entweder in bestimmter Taxe oder nach Maßgabe des Werthes der Schenkung erhoben wird. Nach den Aufzeichnungen der Eintragungsverwaltung, deren Nachweisungen bis in die zwanziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts zurückreichen, bildeten den Gegenstand der Schenkung die Vertheilung des Familienvermögens seitens der Eltern unter ihre Kinder, ferner noch häufiger die Aushändigung von Vermögenstheilen behufs Selbständigmachung von Söhnen und zu allermeist Heiratsausstattungen von Töchtern. In diesen Fällen ist die Schenkung thatsächlich nur eine Vorwegnahme späterer letztwilliger Verfügung. Nach Fernand Faure entfielen von den eingetragenen, durch Schenkung überwiesenen Vermögen des Jahres 1898 in einer Gesammthöhe von 988 Millionen Francs allein 530 Millionen auf Mitgifte behufs Verehelichung, 389 Millionen auf Vermögenstheilungen bei Lebzeiten des Erblassers, und der Rest von 68 Millionen soll nach dem gelehrten Mathematiker überwiegend aus ähnlichen Geschenken bestehen, wie sie in den Testamenten vorkommen. Die beträchtliche Höhe der Ausstattungsgelder berechtigt einmal zu der Annahme eines gesicherten Wohlstandes des französischen Volkes, welches ein Abstoßen größerer Kapitalien ohne Gefährdung des Grundstockes ermöglicht; des Weiteren zeugt eine derartige, bei der Hochzeitsausstattung erfolgende Vermögensüberweisung für die im französischen Volke herrschende Ansicht von der Nothwendigkeit, Kapitalien — nicht nur Zinsen, wie dies zumeist in Deutschland, sehr oft zum Schaden der Bedachten, geschieht — den Eheschließenden zur eigenen, selbständigen Bewirthschaftung zur Verfügung zu stellen.

Die umfassendere und schärfere Heranziehung steuerpflichtiger Werthe liefert an der Hand der erhobenen Abgaben einen Anhalt zur ungefähren Abschätzung des französischen Volksvermögens. Der durchschnittlich jährlich der Eintragungssteuer unterworfene Besitzwechsel von Todes wegen wurde für die Jahre 1826-31 auf rund 1 200 Millionen veranschlagt. Unter Louis Philippe ergab die Schätzung eine stufenweise Steigerung auf 2 Milliarden, welche Summe sich in den Jahren 1855-80 um 3, also auf rund 5 Milliarden erhöhte. Für das Ende des verflossenen 19. Jahrhunderts haben die bekannten Mitglieder der „Société de statistique de Paris" Fernand Faure und Besson das gesammte, sowohl durch Erbschaften als auch durch Schenkungen unter Lebenden in andere Hände übergegangene Vermögen auf 6 750 Millionen veranschlagt. Hierüber liefert im Einzelnen nachstehende Zusammenstellung ein anschauliches Bild.

Es sind jährlich übertragen worden in Millionen Francs

an	im Erbgange	durch Schenkung	zusammen
städtischen Immobilien	1 440	82	1 522
ländlichen „	1 380	305	1 685
französischen Staatsrenten	345	42	387
„ Aktien	345	25	370
„ Obligationen	586	60	646
fremden Staatsrenten	115	12	127
„ Aktien	86	2	88
„ Obligationen	126	5	131
barem Gelde (numéraire)	69	330	399
Bankguthaben, Einlagen in Sparkassen und der „Caisse nationale", Lebensversicherungsprämien	201	5	206
Handelsbetriebs-Kapitalien nebst den Waaren	80	9	89
Kapital- und Rentenforderungen an Private, Werth von Geschäften	747	84	831
Inventar (meubles corporels)	230	39	269
überhaupt	5 750	1 000	6 750.

Unter der Annahme, daß in Frankreich jährlich ungefähr der fünfunddreißigste Theil alles Besitzes seinen Eigenthümer wechselt, gelangt A. de Foville, der Verfasser des Aufsatzes: L' Annuité successorale et la richesse en France, in unserer Quelle zu dem Ergebnisse, daß sich bei der Jahrhundertwende das gesammte französische Nationalvermögen auf 230—240 Milliarden Francs beläuft.

Ertrag des Octroi's in Frankreich 1898. — Der Ertrag des Octroi's, welchem verschiedene zum örtlichen Gebrauche bestimmte Artikel ohne Rücksicht darauf, ob sie im Octroigebiete erzeugt oder von außerhalb eingeführt werden, unterliegen, bildet für die französischen Gemeinden, namentlich die größeren Städte, eine Haupteinnahmequelle. Nach dem vom französischen Finanzministerium

---

[1]) L'économiste français 27e année, numéros 23, 25 et 28, Paris 1899. — [2]) Gesetze vom 18. Mai 1850, 29. Juni 1872 und 26. Dezember 1890. — [3]) Gesetz vom 13. Mai 1863. — [4]) desgl. vom 23. August 1871. — [5]) desgl. vom 21. Juni 1875.



herausgegebenen „Bulletin de Statistique et de Législation comparée"[1]) waren in den 87 Departements Frankreichs 1894 1 515, 1895 1 514, 1896 1 513, 1897 1 514 und 1898 1 509 Gemeinden im Besitze des Octroi. Während hiernach die Zahl der Octroigemeinden etwas zurückgegangen ist, sind die Roheinnahmen aus dieser Steuer von 331 324 372 Fr. im Jahre 1897 auf 333 194 906 Fr. im Jahre 1898, also um 0,56 v. H., gestiegen. Diese Zunahme ist im Verhältnisse zu früheren Jahren gering; sie betrug beispielsweise noch im Jahre 1897 gegen 1896 5 180 616 Fr. oder 1,59 a. H. Im Berichtsjahre kam auf den Kopf der octroipflichtigen Gesammtbevölkerung von 13 454 110 Einwohnern ein Betrag von 24,76 Fr. dieser Abgabe; ferner beliefen sich die Erhebungskosten auf 30 071 651 Fr. oder 9,02 vom Hundert des Rohertrages, so daß die Reineinnahme 303 123 255 Fr. betrug. Unter den dem Octroi unterworfenen Gegenständen nehmen die Flüssigkeiten, insbesondere die Getränke, und zwar 1898 mit 42,51 vom Hundert des Gesammt-Bruttoertrages, die erste Stelle ein; es folgten in demselben Jahre die Eßwaaren mit 27,52, die Brennmaterialien mit 12,83, die Baumaterialien mit 10,07, das Viehfutter mit 5,84, verschiedene Artikel mit 1,97 Hunderttheilen, während die übrigen 0,26 vom Hundert des Rohertrages Nebeneinnahmen betrafen.

Von den 141 653 686 Fr. betragenden Bruttoeinnahmen aus den Flüssigkeiten entfielen auf Weine 52,83, auf Cider 1,63, auf Biere 12,80, auf Alkohol einschließlich Wermuthwein und Likör 28,45, auf (nicht mineralische) Öle 2,70 und auf andere Flüssigkeiten (Essig, Limonaden u. s. w.) 1,61 Hunderttheile. Die Steuer vom Weine ist gegen das Vorjahr um 8 406 528, die vom Cider um 494 141 Fr. infolge des geringen Ertrages der 1897er Ernte, welche nur 32 bezw. 6 gegen 44 bezw. 8 Millionen hl im Jahre 1896 ergab, sowie infolge der seit einem Gesetze vom 29. Dezember 1897 durchgeführten steuerlichen Entlastung der Gesundheitsweine zurückgegangen, während anderseits die Einnahmen vom Alkohol um 8 539 378 sowie von den Wermuthweinen und Likören um 1 017 338 Fr. gestiegen sind.

In unserer Quelle ist für das Berichtsjahr auch der Ertrag des Octroi's in den 60 Städten Frankreichs von mehr als 30 000 Einwohnern mit einer octroipflichtigen Bevölkerung von insgesammt 6 988 569 Köpfen aufgeführt. Die folgende Zusammenstellung veranschaulicht die Hauptergebnisse in den 60 Städten im Ganzen sowie im Einzelnen zunächst in den 5 größten Städten von über 200, in 3 von 100—200, 2 von 90—100, ferner je 1 von 80 bis 90, 70—80, 60—70 und 50—60, endlich in je 2 bezw. 4 der am zahlreichsten vertretenen Städte von 40—50 und 30 bis 40 Tausend Einwohnern. Es betrugen

in	der Rohertrag im Ganzen Tauf. Fr.	der Rohertrag auf den Kopf der Pflichtig. Fr.	die Erhebungskosten für je 100 Fr.	Vom Rohertrage entfielen Hunderttheile auf Flüssigkeiten	Eßwaaren	Brennmaterialien	Baumaterialien	Viehfutter
den 60 Städten . .	**262 808**	**37,60**	**8,30**	**43,4**	**26,5**	**13,3**	**10,1**	**5,2**
Paris	156 411	61,66	6,24	47,8	22,3	15,1	9,3	3,9
Lyon	11 316	26,05	8,28	51,0	27,7	4,5	11,3	4,5
Marseille . . .	11 445	30,27	11,69	40,8	31,8	10,1	8,9	7,3
Bordeaux . .	6 155	23,96	15,27	27,7	47,9	8,9	5,9	6,9
Lille	5 814	26,88	6,74	45,8	23,1	9,1	14,6	6,2
Toulouse . . .	3 260	26,55	12,14	27,6	46,3	11,9	7,4	6,2
Nantes	2 811	24,20	12,75	31,9	37,6	9,9	9,6	8,3
Reims	1 924	17,87	9,61	41,6	38,4	2,6	12,5	4,1
Nancy	2 344	24,34	8,58	38,7	36,3	9,4	9,9	4,3
Nizza	3 436	38,24	6,99	34,7	34,3	8,6	13,3	5,4
Amiens . . .	1 673	22,17	10,86	29,5	27,9	17,2	16,5	8,1
Brest	1 284	17,22	9,65	42,5	27,7	14,3	11,3	2,3
Orléans . . .	919	19,11	16,51	32,4	28,9	16,3	9,6	12,8
Versailles . .	1 364	24,85	14,42	29,9	31,7	16,7	9,5	11,9
St. Quentin	911	14,55	11,34	51,7	22,9	7,0	12,3	5,3
Avignon . . .	712	18,66	11,39	22,3	49,5	9,5	10,1	4,2
Poitiers . . .	815	22,20	11,44	20,3	40,3	13,1	9,4	14,5
Roanne . . .	455	13,88	11,43	47,2	34,6	1,3	9,0	7,8
Douai	727	23,14	10,53	47,0	24,4	7,3	13,9	6,5
St. Ouen . .	534	17,39	8,62	38,9	15,4	14,4	18,3	11,8.

[1]) Vingt-quatrième année, Mai 1900, S. 515 ff.

Die 60 Städte enthalten etwas über die Hälfte (51,9 %) der gesammten octroipflichtigen Bevölkerung Frankreichs, während der Ertrag des Octroi in ihnen mehr als ³/₄ (78,9 %) der Gesammteinnahme aus dieser Steuer ausmachte. Von diesen größeren Städten wies Paris den höchsten Ertrag sowohl im Ganzen wie insbesondere auf den Kopf der Pflichtigen auf. In letzterer Beziehung folgten Nizza, Rouen (34,98 Fr.), Rennes (32,06 Fr.), Le Havre (31,30 Fr.) und Marseille. Absolut und relativ am geringsten waren die Einnahmen in Le Creusot mit 187 556 Fr. insgesammt bezw. 5,95 Fr. auf den Kopf, demnächst relativ in Lorient (12,31 Fr.), Roanne, Dijon (14,18 Fr.) und St. Quentin. Das hier an dritter Stelle stehende Roanne hatte nächst Le Creusot den niedrigsten Gesammtertrag. Die Erhebungskosten schwankten zwischen 10 696 482 Fr. in Paris und 22 053 Fr. in Le Creusot. Aufs Hundert des Rohertrages waren sie am theuersten in Montluçon (23,66 Fr., also nahezu ¹/₄ vom Ertrag!), Orléans, Perpignan (16,21 Fr.), Bordeaux und Versailles, am billigsten in Levallois Perret (6,13 Fr. bei 19,77 Fr. Kopfertrag), Neuilly sur Seine (6,49 Fr. bei 20,67 Fr. Kopfertrag), Lille, Paris, Clichy (6,92 Fr. bei 20,88 Fr. Kopfertrag), Rennes (6,94 Fr.) und Nizza. Diese Städte bilden einen Beleg dafür, daß im allgemeinen mit zunehmendem Ertrage des Octroi's die Erhebungskosten sich verhältnißmäßig verringern.

Statistisches über italienische Hochschulen. — Die jährlichen Veröffentlichungen im Bolletino ufficiale del Ministero della pubblica istruzione haben dem bekannten Professor Carlo Ferraris in Padua Veranlassung gegeben, eine bemerkenswerthe Untersuchung über die Zahl der Studirenden auf den italienischen Universitäten und ähnlichen Unterrichtsanstalten während der Jahre 1893-98 anzustellen und zu veröffentlichen[1]). Die Einbeziehung sämmtlicher mit den Universitäten verbundener Sonderlehrzweige (für Hebammen, für Techniker, für Thierarznei- und Ackerbaukunde u. s. w.) seitens der italienischen Universitätsstatistik macht, wie von vorn herein bemerkt werden möge, eine Vergleichung mit den Ergebnissen der nur Universitäten umfassenden deutschen Universitätsstatistik unmöglich.

Nach unserer Quelle ist hierunter die Gesammtbevölkerung Italiens zur Zahl der Studirenden in Beziehung gesetzt. Es betrug

am 31. Dez. des Jahres	die geschätzte Bevölkerung	die Zahl der eingeschriebenen Studenten und Hörer	die Zahl der Studenten und Hörer auf 100 000 Einwohner
1893	30 724 319	21 870	71,2
1894	30 913 036	23 257	75,2
1895	31 101 762	24 123	77,6
1896	31 290 490	25 321	80,9
1897	31 479 217	25 598	81,3
1898	31 667 946	25 519	80,6.

Von den 25 519 Studirenden des Jahres 1898/99 besuchten 22 701 die 17 staatlichen Universitäten, von denen 11 mit je 4 — 5, 3 mit je 3, 2 mit je 2 und 1 mit nur 1 Fakultät ausgestattet waren; 1 257 hörten auf den 4 staatlichen istituti superiori (Lehranstalten mit akademischem Charakter), 783 auf den 4 freien Universitäten, 272 auf den 3 Lycealakademien, 325 auf den 3 besonderen staatlichen Hebammeninstituten, 47 auf der Scuola di Notariato zu Florenz und 134 auf den beiden landwirthschaftlichen Hochschulen zu Mailand und Portici. Bringt man, um eine einigermaßen mit deutschen Universitäts-Besuchsziffern vergleichbare Zahl zu erhalten, von der auf den 34 verschiedenen Hochschulanstalten ermittelten Gesammtzahl der Studirenden des Jahres 1898/99 diejenigen der Geburtshülfe (1 662), der Pharmazie einschl. der zugleich Chemie studirenden Pharmazeuten (3 425), der technischen Wissenschaften (1 248), der Thierheil- (1 052) und Ackerbaukunde (278) in Abzug, so ergeben sich für je 100 000 Einwohner 56,4 auf wissenschaftlichen Anstalten Studirende, eine

[1]) Atti del Reale Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti. Tomo LIX, parte seconda. 1899/1900.

Antheilszahl, welche unseren deutschen Verhältnissen annähernd entspricht; wenigstens läßt sich nach der letztmalig veröffentlichten Universitätsstatistik für das Studienjahr 1895/96 die Ziffer von 54,67 Studirenden auf 100 000 Einwohner für das Deutsche Reich berechnen.

Die italienische Studentenschaft hat im Verlaufe der in Betracht gezogenen sechs Jahre zwar eine nennenswerthe Zunahme (um 3 649 = 16,7 v. H.) erfahren; die Zunahme hat sich aber im letzten Jahre in einen Rückgang verwandelt, eine in Italien mit Befriedigung aufgefaßte Thatsache, weil auch dort das sogenannte gelehrte Proletariat als eine sociale Gefahr erkannt wird. Die Einbuße betrifft einige der Hauptfächer, wie die Rechtswissenschaft sowie die Medizin und Chirurgie mit 225 bezw. 215 Studirenden.

Das, wie wir oben sahen, zahlreiche Vorhandensein kleiner, nicht mit allen Fakultäten ausgestatteter Universitäten hat übrigens in wissenschaftlichen und politischen Kreisen Italiens Bestrebungen gezeitigt, welche auf eine Beseitigung derartiger Zwerggebilde bezw. auf eine Verschmelzung der kleinen mit größeren Anstalten hinzielen. So berechtigt derartige Wünsche auch sein mögen, ihre Durchführung wird schon aus finanziellen Gründen nicht leicht sein.

Versicherungswesen im Kaiserreiche Japan. — Das 14te, für den abendländischen Gebrauch zurecht gemachte Jahrbuch der japanischen Statistik[1]), welches auch mit einer berichtigten Karte des Reiches ausgestattet ist, zeigt eine rasche Entwickelung der in Japan noch jungen Lebensversicherung. Am 31. Dez. 1898 bestanden in den Bezirken Tokio (in der Landesabtheilung Mittelniphon) 11 Lebensversicherungs-Gesellschaften mit 862 500 Yen eingezahltem Kapital, in Aichi 2 mit 80 000, in Toyama 1 mit 75 000, in Kioto (Westniphon) 6 mit 585 000, in Osaka 4 mit 262 500, in Shimane 1 mit 12 500 und in Fukuoka (Kiuschiu) 1 mit 7 500 Yen. Laut der vergleichenden Übersicht betrugen

	während bezw. zu Ende der Kalenderjahre					
a) die Zahl der	1893	1894	1895	1896	1897	1898
Gesellschaften . . .	4	8	9	23	25	26
Haupt- und Zweigstellen	523	1 156	1 828	4 764	6 822	8 762
Aktionäre	788	1 270	1 386	3 735	4 995	5 208
Versicherten	70 218	103 827	157 008	347 391	510 250	645 986
Kinderversorger . .	1 815	2 174	2 506	3 174	4 423	6 506
b) die Versicherungssumme durchschnittlich . . Yen	328	307	284	239	235	236
c) in Tausenden Yen:						
eingezahltes Kapital	305	539	721	1 753	1 880	1 885
vorgeschriebene Reserven	1 458	2 075	2 782	3 987	5 158	7 211
gesammelter Überschuß	.	.	.	.	418	531
Einnahmen	1 089	1 256	1 674	4 045	5 753	7 545
Ausgaben	383	609	907	2 931	4 012	5 374
Versicherungssumme	23 044	31 909	44 551	83 185	119 663	152 194
Prämien	734	1 080	1 410	2 713	3 838	4 898
d) Kinderversorgung (? instruction des enfants): Tauf. Yen						
Einschreibungen . .	567	625	678	786	979	1 337
Prämien besonders	26	27	28	28	41	56.

Die Statistik der japanischen Lebensversicherung tritt zuerst im 11ten Jahrgange auf. Danach führten die zu Ende 1895 bestehenden 9 Gesellschaften die Namen: Meiji, Teikoku, Nippon, Dai-Nippon, Kiosai, Yurin, Bukkio, Jinju und Shinshiu-Shinto. Hinsichtlich der Kalenderjahre 1891 und 92 sind folgende Zahlen nachzutragen: 332 bezw. 428 Haupt- und Zweigstellen, 860 bezw. 827 Aktionäre, 230 000 bezw. 245 000 Yen (zu 5 Francs) eingezahltes Kapital, 690 851 bezw. 1 001 542 Yen angesammelte Reserven, 506 918 bezw. 749 692 Yen Einnahmen und 216 024 bezw. 292 640 Yen Ausgaben, 36 662 bezw. 51 898 Versicherte mit 13 175 820 bezw. 17 548 600 Yen Versicherungssumme und 391 045 bezw. 549 871 Yen Prämien; 1 496 bezw. 1 705 Zeichner von Kinderversicherungen auf 470 700 bezw. 546 000 Yen mit 25 963 bezw. 23 302 Yen oben nicht eingerechneten Prämien.

Nach demselben Jahrbuche der japanischen Statistik haben im Geschäftsjahre 1898/99 innerhalb der Bezirke Tokio (Mittelniphon) 2, Kanagawa 1 und Osaka (Westniphon) 4 seßhafte Gesellschaften mit 1 500 000 bezw. 1 250 000 und 650 000 Yen eingezahltem Kapital Feuerversicherung betrieben. Zu Ende bezw. während der letzten Jahre entwickelten sich die einheimischen Anstalten, wie folgt:

a) Zahl der	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99
Gesellschaften . . .	3	3	4	6	6	7
Geschäftsstellen . .	171	490	693	970	1 222	1 394
Aktionäre	800	823	1 749	2 181	2 172	3 929
b) Tausende Yen						
eingez. Kapital . .	600	700	1 800	2 150	2 150	3 400
nöthige Reserven .	28	68	162	410	713	1 097
besondere Fonds .	—	—	—	—	3	114
Einnahmen . . .	446	560	797	1 315	1 756	2 163
Ausgaben	252	281	325	556	741	915.

Hierzu kommt noch eine im westniphonischen Bezirke Kioto bestehende Lebensversicherungs-Anstalt, welche auch gegen Feuerschäden versichert. Ihr Geschäft einbegriffen, betrugen

in den Jahren	die Zahl der Verträge	die Versicherungssumme: Tauf. Yen	die Prämien: Yen
1891	4 808	4 915	73 108
1892/93	11 437	12 631	159 451
1893/94	19 653	21 502	351 060
1894/95	23 776	23 797	367 494
1895/96	33 269	42 133	534 428
1896/97	56 365	73 391	898 949
1897/98	74 488	108 099	1 204 847
1898/99	88 871	142 486	1 507 586.

Zu Ende der Jahre 1891 und 1892/93 bestanden 62 bezw. 100 Geschäftsstellen, und 323 bezw. 736 Aktionäre hatten 281 180 bezw. 600 000 Yen eingezahlt; die Reserven erreichten 6 355 bezw. 7 809 Yen, nachdem 95 835 bezw. 206 351 Yen eingenommen und 48 739 bezw. 145 442 Yen ausgegeben waren. Die zu Ende des Geschäftsjahres 1895/96 vorhandenen 4 Gesellschaften führen die Namen: Tokio, Meiji, Nippon und Osaka.

Seeversicherung betrieben zu Ende 1898 in den Bezirken Tokio und Osaka je 2 japanische Gesellschaften mit $1^1/_2$ bezw. $1^3/_4$ Millionen Yen eingezahltem Kapital. Als Summen werden für die Kalenderjahre seit 1893 einschließlich angegeben:

a) Zahl der	1893	1894	1895	1896	1897	1898
Gesellschaften . . .	2	3	3	3	4	4
Geschäftsstellen . .	136	288	427	548	856	938
Aktionäre	1 165	1 410	1 940	1 899	2 483	2 475
Verträge	60 313	98 822	215 983	374 219	559 238	693 807
b) in Tausenden Yen						
eingezahltes Kap.	960	1 710	2 100	2 100	3 000	3 250
nothwendige Res.	510	516	362	475	345	399
besondere Reserven	—	—	—	—	—	9
Einnahmen. . . .	1 732	2 028	2 425	2 925	4 684	5 979
Ausgaben	1 252	1 844	2 238	2 925	4 119	5 662
Versich. - Summe	139 993	201 480	283 504	442 165	743 347	794 058
Prämien	1 417	1 546	1 838	2 299	3 909	4 722.

Die drei zu Ende 1895 thätig gewesenen Gesellschaften heißen Tokio, Nippon und Teikoku. Für 1891 und 1892 werden folgende Zahlen gemeldet: 45 und 53 Geschäftsstellen, 241 und 235 Aktionäre mit 600 000 Yen eingezahltem Kapital, 331 564 und 455 380 Yen Reserven, 488 344 und 892 108 Yen Einnahmen, 69 945 und 145 873 Yen Ausgaben, 21 482 und 33 944 Versicherungen über 47 550 791 und 81 020 090 Yen mit 409 708 und 803 785 Yen Prämien.

---

[1]) Cabinet impérial, Bureau de la statistique générale: Résumé statistique de l'Empire du Japon; Tokio, 33e année de meiji, 1900.

Viehseuchen im Deutschen Reiche 1898. — Die Jahresberichte über die Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche, bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte zu Berlin,[1]) beschreiben einen höchst wichtigen Gegenstand der Volkswohlfahrt, dem die deutsche Gesetzgebung fortschreitend eine erfolgreiche Aufmerksamkeit widmet, in musterhafter Weise. Einem kurzen Überblicke der Jahresergebnisse folgt der Bericht über 17 verschiedene Seuchen, welche zum Theil noch nicht von allen deutschen Staaten beobachtet werden. Zahlreiche „Gesetze, Verordnungen und sonstige Bestimmungen über das Veterinärwesen, insbesondere die Veterinärpolizei und verwandte Gebiete", welche während des mit Juni 1899 schließenden Jahres erlassen und in Kraft geblieben sind, werden nach Geltungsbereich, Tag und Veröffentlichungsblatt zusammengestellt, auch einschlägige Gesetze und wichtige allgemeine Verwaltungs-Maßregeln fremder Staaten. Eine dritte Gruppe umfaßt die Verkehrsbeschränkungen hinsichtlich der Ein- und Durchfuhr von Vieh und thierischen Theilen, welche einerseits in Deutschland gegen auswärtige Länder, anderseits in letzteren gegen Deutschland am 1. November 1899 gültig waren. Die Anlagen enthalten statistische Tabellen vom Viehstande wie von der Ein- und Ausfuhr, über die Verbreitung von Thierseuchen und über Entschädigungen für Viehverluste gemäß den Gesetzen.

Abgesehen von dem Nachweise der betroffenen Gehöfte nebst ihrem Viehbestande und der erkrankten Thiere, erstrecken sich die Zahlenübersichten der Seuchenverbreitung auf Staaten, Regierungsbezirke ꝛc., Kreise u. dgl. sowie Gemeinden einschließlich Gutsbezirke ꝛc. Was in Bezug auf diese räumliche Ausdehnung mitgetheilt wird, läßt sich am einfachsten aus nachfolgender Zusammenstellung der von den einzelnen Seuchen ergriffenen Bundesstaaten erkennen. Von den 26 Bundesstaaten waren verseucht oder wurden neu betroffen

durch die Krankheiten	zu Anfang 1898	neu betroffen im I.	II.	III.	IV. Vierteljahre	zu Ende 1898	überhaupt betroffen 1898	1897
1. Milzbrand	5	22	21	18	19	3	24	24
— Wild- u. Rinderseuche	.	.	.	.	.	.	1	2
1a. Rauschbrand	2	.	.	.	.	1	10	11
2. Tollwuth	4	6	3	5	6	4	8	10
3. Rotz (Wurm)	6	4	7	7	6	7	11	11
4. Maul- und Klauenseuche	21	.	.	.	.	17	24	26
5. Lungenseuche des Rindv.	2	1	2	1	2	2	3	2
7. Bläschenausschlag	10	15	18	15	12	12	19	19
8a. Räude der Pferde	6	5	6	5	6	6	10	13
8b. Räude der Schafe	12	13	12	8	12	12	16	17
9a. Rothlauf d. Schweine	(5)	.	.	.	.	(6)	(24)	(9)
9b. Schweineseuche	(4)	.	.	.	.	(3)	(17)	(5)
10. Geflügelcholera	(1)	.	.	.	.	(2)	(12)	(2)
11. Borna'sche Krankheit	—	.	.	.	.	—	(1)	(1)
12. Influenza der Pferde	.	.	.	.	.	.	(5)	(4).

Rinderpest und (6.) Pockenseuche der Schafe sind im Deutschen Reich erloschen; bei der Tollwuth sind Verdachtsfälle in die Verbreitung eingeschlossen. Von den unter Nrn. 9—12 aufgeführten Krankheiten liegen vollständige Nachrichten nicht vor.

Gegen die Rechnungssumme von 78 Staaten, welche zu Beginn 1898 verseucht waren, blieben 75 zu Ende des Jahres verseucht. Überhaupt wurden rechnungsmäßig 185 Staaten (= 474 im Tausend) betroffen, darunter mit dem Vorjahre vergleichbar 126 gegen 135, woraus jedoch eine Abnahme der Seuchen noch nicht zu schließen ist, weil schon ein einzelnes im Laufe des Jahres betroffenes Gehöft auch die Aufnahme des Staates in die Tabelle bedingt. Neu betroffen wurden von sieben Seuchen im I. Vierteljahre 66, im II. 69, im III. 59 und im IV. 63 Staaten.

Ein ähnliches Bild des Vorkommens in vielen Landschaften gewährt die Übersicht der betroffenen Regierungsbezirke und gleichstehenden Landesabtheilungen, deren 84 unterschieden werden; es wurden nämlich

von den Krankheiten	zu Anfang 1898	neu betroffen im I.	II.	III.	IV. Vierteljahre	zu Ende 1898	überhaupt betroffen 1898	1897
1. Milzbrand	12	73	72	68	68	10	78	78
— Wildseuche	.	.	.	.	.	.	3	5
1a. Rauschbrand	4	.	.	.	.	1	50	46
2. Tollwuth	14	25	22	20	25	15	33	31
3. Rotz der Pferde	18	13	22	16	17	18	38	40
4. Maul- u. Klauenseuche	74	79	68	64	72	68	81	83
5. Lungenseuche	5	2	4	2	5	5	10	10
7. Bläschenausschlag	28	54	66	49	45	33	72	70
8a. Räude der Pferde	16	28	24	24	24	26	46	48
8b Schafräude	34	37	34	21	36	35	53	50
9a. Rothlauf	(27)	.	.	.	.	(32)	(70)	(50)
9b. Schweineseuche	(21)	.	.	.	.	(20)	(56)	(41)
10. Geflügelcholera	(8)	.	.	.	.	(6)	(45)	(21)
11. Borna'sche Krankheit	—	.	.	.	.	—	(2)	(2)
12. Influenza	.	.	.	.	.	.	(37)	(36).

Vergleichbar sind rechnungsmäßig 464 (von 674 = 535 im Tausend) betroffene Regierungsbezirke gegen 461 im Vorjahre, 261 zu Anfang und 268 zu Ende des Jahres verseuchte sowie 311 im I., 312 im II., 264 im III. und 292 im IV. Vierteljahre neu betroffene Bezirke.

Daß aber innerhalb der Landschaften viele Kreise, Bezirksämter u. dgl, deren überhaupt 1 042 gerechnet werden, seuchenfrei blieben, lehrt nachstehende Übersicht. Betroffen sind

von den Krankheiten	aus dem Vorj.	neu betroffen im I.	II.	III.	IV. Vierteljahre 1898	zu Ende 1898	überhaupt 1898	1897
1. Milzbrand	14	399	400	352	344	16	615	593
— Wildseuche	.	.	.	.	.	.	.	13
1a. Rauschbrand	4	.	.	.	.	2	167	157
2. Tollwuth	44	132	125	117	117	53	213	196
3. Rotz	28	19	38	26	25	27	89	102
4. Maul- u. Klauenseuche	483	622	460	373	552	396	810	883
5. Lungenseuche	7	5	6	4	8	8	15	14
7. Bläschenausschlag	53	206	260	130	121	51	389	354
8a. Pferderäude	23	62	46	37	50	47	145	128
8b. Schafräude	92	72	80	52	73	75	186	198
9a. Rothlauf	(76)	.	.	.	.	(103)	(589)	(514)
9b. Schweineseuche	(47)	.	.	.	.	(50)	(291)	(254)
10. Geflügelcholera	(13)	.	.	.	.	(7)	(198)	(71)
11. Borna'sche Krankheit	—	.	.	.	.	—	(18)	(14).

An Milzbrand erkrankten Pferde in 72, Rindvieh in 611, Schafe in 42, Ziegen in 4 und Schweine in 13 Kreisen von 32 bezw. 78, 21, 4 und 11 Regierungsbezirken sowie 5 bezw. 24, 7, 2 und 4 Staaten. An Tollwuth erkrankten Pferde in 11, Rinder in 38, Schafe in 8, Ziegen in 3, Schweine in 4, Hunde in 192 und Katzen in 8 Kreisen. In 156 der 192 betroffenen Kreise und in 7 nicht betroffenen wurden ansteckungsverdächtige Hunde getödtet, in 29 und 3 unter polizeiliche Aufsicht gestellt, in 35 und 9 ansteckungsverdächtige Hunde überhaupt nicht ermittelt, in 89 und 14 herrenlose Hunde getödtet. Von der Influenza der Pferde (Staupe, Brustseuche, Skalma) sind heimgesucht worden in Preußen während des I. Vierteljahres 59, während des II. 50, des III. 36 und des IV. 35 Kreise, in Bayern 38 Bezirksämter, in Braunschweig 4 Kreise, außerdem Gemeinden in Baden und Sachsen-Koburg-Gotha.

Vergleichen lassen sich nach unserer Übersicht 2 629 (von 3 725 ohne Wildseuche und Influenza = 268 im Tausend) im Jahre 1898 betroffene Kreise gegen 2 625 im Vorjahre, 884 zu Anfang und 835 zu Ende des Jahres verseuchte, 1 576 im I., 1 465 im II., 1 127 im III. und 1 323 im IV. Vierteljahre betroffene Kreise. Nur ein einziges Gehöft wurde von Milzbrand in 150, von Rotz in 65, von Lungenseuche in 11 (unter 19 überhaupt betroffen gewesenen) und von der Borna'schen Krankheit (Gehirnrückenmarks-Entzündung der Pferde) in 4 Kreisen betroffen; nur ein Erkrankungsfall ereignete sich in 133 bezw. 48, 3 und 3 Kreisen, ferner durch Tollwuth bei Hunden in 29 und durch Räude der Pferde in 62 Kreisen.

[1]) Dreizehnter Jahrgang, das Jahr 1898, mit 5 Übersichtskarten; Imp. 8°, VI und 274 Seiten. Berlin (Julius Springer) 1899.

Deutsche Glasversicherungs-Gesellschaften 1898. — Der „Deutsche Versicherungskalender[1]) für das Jahr 1900“ nennt 18 deutsche Gesellschaften, welche während des Jahres 1898 Glas gegen Bruchschaden versicherten, und zwar mit Beifügung der Summen im Gewinn- und Verlustkonto:

Sitz	Firma (* auf Gegenseitigkeit)	Einn. Tauf. *M*	Ausg.
1. Breslau . . .	Schlesische Feuerversicherungs-Gesellsch.	423	395
2. Brandenburg .	*Brandenburger Spiegelglas-VG. . .	727	704
3. Berlin	Berlinische Spiegelglasverf.-Aktiengef.	321	306
4. „	Union, allgemeine Verf.-AG.	174	154
5. „	Allgemeine Spiegelglas-Versicher.-Gef.	359	334
6. „	Deutscher Lloyd, Transportverf.-AG.	89	74
7. „	Internationaler Lloyd, Verf.-Aktiengef.	11	12
8. Frankf. a. M.	Frankfurter Tr.-, Unfall- u. Glas-VG.	in Unfallverf.	
9. Köln	Kölnische Glasverf.-Aktiengesellschaft .	595	575
10. „	Kölnische Unfallversicherungs-AG. . .	in Unfallverf.	
11. Aachen	Aachen-Leipziger Verf.-Aktiengesellsch.	78	75
12. M.-Gladbach .	Gladbacher Feuerversicherungs-Gef. .	187	183
13. Neuß	Feuerversicher.-Gesellschaft Rheinland .	51	50
14. Rostock	*Spiegelglas-Verf.-Verein (seit 1864)	45	45
15. Hamburg . . .	Hammonia, Gl.-VG. des Verbandes der Glaserinnungen Deutschlands .	1 313	1 264
16. Bremen . . .	*Bremer Spiegelglas-Versicher.-Gef. .	349	329
17. Oldenburg . .	Oldenburger Versicherungsgesellschaft .	198	173
18. Mannheim . .	Oberrheinische Versicherungsgesellschaft	in Unfallverf.	
	zusammen	**4 919**	**4 673.**

Die mit Nr. 14 bezeichnete Gesellschaft schließt ihre Rechnung zu Ende November statt Dezember ab. Der Überschuß aus der Glasversicherung stellt sich bei 15 Anstalten, welche über den Glaszweig nicht in Gemeinschaft mit anderen Zweigen abrechnen, auf 246 Tausende *M*. Die Einnahmen und Ausgaben dieser Anstalten bestehen aus folgenden Posten in Tausenden Mark:

Nummern	Schadenreserve	Prämien v. Vorj.	Prämien	Gebühren	Schäden bezahlt	Schäden reserv.	Prämienref.	Provisionen	Verwalt.
1. . .	9	200	214	—	122	12	214	47	
2. . .	25	263	409	16	246	28	278	91	61
3. . .	10	120	185	—	102	13	136	54	
4. . .	5	56	110	3	61	5	56	32	
5. . .	24	146	169	8	82	21	160	37	32
6. . .	2	45	42	0	18	2	45	8	1
7. . .	1	3	7	—	5	1	3	3	
9. . .	15	244	320	—	165	22	297	89	
11. . .	2	24	51	—	30	3	34	8	
12. . .	5	80	100	2	45	6	99	34	
13. . .	1	26	24	0	14	3	30	3	
14. . .	1	10	32	1	21	4	10	6	4
15. . .	—	652	609	17	414		747	103	
16. . .	—	166	173	—	92		180	43	12
17. . .	3	119	75	0	35	3	122	14	
zus.	**103**	**2 154**	**2 522**	**48**	**1 452**	**120**	**2 412**	**573**	**109.**

Außerdem übertrug Nr. 18 vom Vorjahre als Schadenreserve 500 und als Prämienreserve 51 000 *M* auf das Jahr 1898, für welches keine getrennten Angaben veröffentlicht sind. Die Schadenreserve von Nr. 15 betrug zu Ende des Vorjahres 98 und die von Nr. 16 8 Tauf. *M*. Bei Nr. 4 haben wir von den eingenommenen Prämien 2 427 *M* für Rückversicherung in Abzug gebracht. Die Schadenreserve hat sich um 17 und die Prämienreserve um 258 Tauf. *M* vermehrt, so daß die Schäden des Jahres 1898 mit 1 469 und die auf das Jahr treffenden Prämien (nebst den von ihnen ungetrennt angegebenen Eintrittsgeldern und Gebühren) mit 2 264 Tauf. *M* anzusetzen sind. Hiervon gingen auf Provisionen und sonstige Unkosten 682 Tauf. *M* oder 29¹/₃ v. H. der Prämien und Gebühren ab.

Die Einnahmen und Kosten der allgemeinen Verwaltung sind bei 8 der 15 Gesellschaften einem wichtigeren Zweige angeschrieben, nämlich der Feuerversicherung bei den Nrn. 1 (die auch Transportversicherung treibt), 4, 11—13 und 17 sowie der Transportversicherung bei den Nrn. 6 und 7 (welche letztere auch gegen Unfälle versichert). Es bleiben 7 **ausschließliche** Glasversicherungs-Anstalten übrig, betreffs deren noch einige weitere Nachrichten in Tausenden *M* folgen:

Gesellschaften:	Zinsen u. s. w.	Abschreibungen	Bilanzziffer	Aktienkapital	davon eingezahlt
2. Brandenburger .	14	0	443	—	—
3. Berlinische . . .	6	0	132	—	—
5. Allgem. in Berlin	12	2	591	300	60
9. Kölnische Glas .	14	—	467	50	10
14. Rostocker	1	0	26	12	2
15. Hammonia . . .	35	—	1 788	450	131
16. Bremer	10	2	336	—	—
zusammen . . .	**91**	**5**	**3 842**	**812**	**204.**

Neben Zinsen kommen sonstige Einnahmen bei den Nrn. 3, 9 und 15 nicht vor, bei Nr. 5 dagegen 1 272 *M* Gewinnübertrag aus dem Vorjahre. Unter Abschreibungen erscheinen bei den Nrn. 2 und 5 auch Kursverluste. Zur Bilanzziffer haben wir bei Nr. 15 den noch nicht eingezahlten Theil des Gründungskapitals (50 % der 250 Aktien I., 75 % der 1 000 II. und der mit 25 v. H. Agio seit dem 19. April 1895 ausgegebenen 250 III. Emission) gerechnet. Die Generalversammlung von Nr. 9 hat am 19. Mai 1899 eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 300 000 *M* mit ¹/₄ Einzahlung beschlossen.

Abgesehen vom Grundkapital mit 812 und von der Prämienreserve (bei Nr. 15 um 2 Tauf. *M* höher als unter den Ausgaben) mit 1 810 Tauf. *M*, betrugen die **Passiven** am Ende des Jahres 1898: Tausende *M*

bei Nrn.	Schadenreserve	Reservefonds	Dispositionsfonds	Kautionen	Hypotheken	Kreditoren	sonstige	Gewinn
2.	28	100	8	7	—	—	—	23
3.	13	12	—	—	—	1	4	15
5.	21	80	—	4	—	1	—	26
9.	22	37	30	10	—	2	—	20
14.	4	9	—	—	—	1	1	0
15.	96	64	19	1	321	21	66	—
16.	11	46	—	11	25	1	43	20
zus. . .	**194**	**348**	**57**	**32**	**346**	**26**	**113**	**103.**

Der Reservefonds heißt auch Kapitalreserve, der Dispositionsfonds bei Nr. 2 Sparfonds, der Kautionsfonds bei Nr. 5 Agentenkautionen, die Forderungen von Kreditoren bei Nr. 14 Agenturen und bei Nr. 16 Diverse, der Gewinn bei Nr. 14 Saldo. Unter „sonstigen Aktiven“ sind verstanden: bei Nr. 14 Tantième nebst Gehaltskonto u. s. w., bei Nr. 15 Dividendenrest 0, Extraprovisions- und Organisationskonto 17, Dividende 26, Tantième 8 und Asservationskonto 15 Tauf. *M*, bei Nr. 16 Dividendenrest.

Die Posten des **Aktivvermögens** sind außer den Wechselverpflichtungen der Aktionäre: Tausende *M*

bei Nrn.	Hypotheken	Effekten	Banken	Debitoren	Kasse	Inventar	Glaslager	sonstige
2.	304	71	14	45	7	2	—	1
3.	123	30	8	18	2	1	—	—
5.	141	159	27	18	2	1	2	1
9.	314	81	4	18	5	1	5	—
14.	—	22	1	2	0	1	—	—
15.	762	86	89	43	2	2	7	478
16.	121	131	14	3	2	0	—	65
zus. . .	**1 764**	**580**	**156**	**147**	**20**	**8**	**13**	**545.**

Unter Debitoren stehen bei Nr. 2 die Generalagenten, bei Nrn. 5 und 16 Agenturen, bei Nr. 15 diese mit 38 Tauf. *M*, unter Inventar 1 T. *M* Drucksachen bei Nr. 2, auch Schilder bei Nr. 15, Utensilien und Glasvorräthe bei Nr. 14 sowie Mobiliar bei Nr. 16, unter Glaslager bei Nr. 15 Bruchstücke, unter sonstigen Vermögensstücken: bei Nrn. 2 und 5 Stückzinsen, bei Nr. 15 Immobilien mit 445 und Depot mit 33, bei Nr. 16 Immobilien mit 54 und Kautionseffekten mit 11 Tausend Mark.

---

[1]) XXXI. Jahrgang, herausgegeben von Wallmann's Verlag und Buchdruckerei (Lankwitz-Gr.Lichterfelde) 1899.

Vermögensanlage deutscher Unfallversicherungs-Anstalten. — Von den 28 Privatgesellschaften, welche im Jahre 1898 die Versicherung gegen Unfälle und Haftpflicht ohne Beschränkung auf ein kleines Gebiet betrieben, haben 12 ein verhältnißmäßig so beträchtliches Geschäft in diesem Versicherungszweige entwickelt, daß man denselben als den vorwiegenden betrachten kann, oder es kommt doch nicht in allen hergebrachten Übersichten der Lebensversicherung diese als Hauptzweig vor, wie beispielsweise bei der hervorragendsten Unfallversicherungs-Gesellschaft (Victoria) durchweg geschieht. Da mehrere ansehnliche Reserven angesammelt haben, ist es nützlich zu wissen, wie sie ihr Kapital anlegen. Wir entnehmen die einschlägigen Zahlen dem 31. Jahrgange des „Deutschen Versicherungskalenders“[1]); sie beziehen sich auf den Schluß des Jahres 1898. In Betracht kommen:

Name der Anstalt	Sitz	Beginn der U.-V.	Bilanzziffer: T. M	Aktienkapital: T. M
1. Nordstern, U.- u. Alters-V.	Berlin	1885	7 866	3 750
2. Allianz, Vers.-Aktienges.	„	1890	7 150	4 000
3. Securitas, „ „	„	1895	1 151	1 000
4. Frankfurter Tr.-, U.- u. G.-VAG.	Frankfurt	1888	11 658	5 000
5. Neptun, Wasserl.- u. U.-VG.	„	1893	1 675	1 000
6. Rhenania, Versich.-AG.	Köln	1872	5 964	3 000
7. Köln. Unfallvers.-Aktienges.	„	1880	9 472	3 000
8. Norddeutscher Vers.-Verein	Rostock	1892	777	600
9. Versicherungsges. Hamburg	Hamburg	1897	5 524	4 000
10. Urania, AG. f. Kr.-, U.- u. L.-V.	Dresden	1891	1 984	1 500
11. U.-V. d. Bayer. H.- u. W.-B.	München	1897	113	(Bank)
12. Allg. deutsch. Versich.-Verein	Stuttgart	1875	16 365	1 018
zusammen			69 699	27 868,

wobei statt des Aktienkapitals der Garantiefonds der gegenseitigen Anstalten unter den Nummern 8 und 12 steht.

Die Passiven der 12 Anstalten setzen sich außer dem Aktienkapital aus folgenden Posten in Tausenden M zusammen:

Anstalten	Kapital- u. Versich.-Reserven	Beamtenfonds zc.	Guthaben anderer Gesellsch.	sonstige Kreditoren zc.	Verschiedenes	Überschuß
1. Nordstern	3 838	—	—	19	—	258
2. Allianz	2 554	52	—	333	180	31
3. Securitas	121	—	—	10	—	21
4. Frankfurter Tr.	3 830	58	—	2 252	—	517
5. Neptun	469	8	—	46	1	151
6. Rhenania	2 471	80	136			277
7. Kölnische Unf.	5 833	54	—	97	2	485
8. Norddeutscher V.	136	—	19		—	22
9. Hamburg	926	—	—	598	—	—
10. Urania	408	13	—	34	—	29
11. Bayer. Hyp.-V.	83	—	—	—	—	31
12. Stuttgarter Ver.	13 441	13	136	321	—	1 437
zusammen	34 109	278	136	3 867	183	3 258.

In die Linie der Beamtenfonds sind bei Nr. 2 Tantièmen, bei Nrn. 10 und 12 Baarkautionen eingestellt. Verschiedenes enthält bei Nr. 2 die Dividende, bei Nr. 5 Dividendenrest und bei Nr. 7 Delcredere.

Werbend angelegt sind von dem Vermögen derselben Gesellschaften: Tausende M

bei	in Grundbesitz	in Hypotheken	i. Werthpapieren	i. Wechseln zc.	Bankguthaben zc.	Solawechsel d. Aktionär. zc.
1. Nordstern	—	4 860	302	—	—	2 590
2. Allianz	650	—	1 138	3	923	3 000
3. Securitas	—	—	238	—	47	750
4. Frankfurter Tr.	170	2 817	2 194	358	619	3 750
5. Neptun	223	30	418	—	215	750
6. Rhenania	160	1 948	762	—	254	2 400
7. Kölnische Unf.	200	582	5 368	123	392	2 400
8. Norddeutscher V.	—	89	98	—	15	450
9. Hamburg	—	—	897	—	421	3 000
10. Urania	—	590	17	—	—	1 103
11. Bayer. Hyp-V.	—	—	—	—	77	—
12. Stuttgarter Ver.	1 100	8 873	3 653	138	66	—
zusammen	2 503	19 788	15 085	623	3 029	20 193.

[1]) für das Jahr 1900, herausgegeben von Wallmann's Verlag und Buchdruckerei (Lankwitz-Gr.-Lichterfelde bei Berlin) 1899.

Außer reichsbankmäßigen Wechseln kommen 123 Tausende M Darlehen auf Policen bei Nr. 12 vor; bei Nr. 7 sind hier Depots verstanden. Unter Guthaben bei Banquiers sind bei Nrn. 5 und 8 auch diverse Debitoren, unter Nr. 9 auch Kasse enthalten. Die Summe des werbenden Vermögens beträgt 41 027 T. M, die übrigen Aktivposten außer den Solawechseln der Aktionäre und Garanten 8 478 T. M. Diese setzen sich folgendermaßen zusammen: Taus. M

bei	Guthaben bei and. V.-Ges.	Guthaben bei Agenten	gestundete Präm. zc.	Stückzinsen	baare Kasse	Inventar zc.	sonstige
1. Nordstern	0	43	51	—	18	2	—
2. Allianz	1 218	186	—	0	31	—	—
3. Securitas	1	81	—	0	8	22	4
4. Frankf. Tr.	1 717		—	—	32	—	—
5. Neptun	—	—	—	4	10	25	—
6. Rhenania	394		—	18	28	—	—
7. Kölnische Unf.	57	312	—	24	5	10	—
8. Norddeutscher V.	18	27	60	2	1	17	—
9. Hamburg	780	386	—	—	—	—	40
10. Urania	88	50	104	—	5	26	—
11. Bayer. Hyp.-V.	—	27	—	—	—	10	—
12. Stuttgarter Ver.	1	1 580	359	164	46	10	376
überhaupt	2 163	4 801	574	212	185	122	420.

Außenstände an Agenturen sind bei Nrn. 1, 6, 9 und 10 mit diversen Debitoren vereinigt angegeben; unter gestundeten Prämien führen wir bei Nr. 1 Vorauszahlungen auf Policen an. Den Mobilien nebst Drucksachen sind bei Nr. 5 die Vorräthe der Reparatur-Werkstatt hinzugesetzt. Unter den „sonstigen Aktiven“ sind bei Nr. 3 der Fehlbetrag, bei Nr. 9 ein Vortrag der Aufwendungskosten für die Unfallversicherung verstanden und bei Nr. 12 der Fehlbetrag in der Todesfall-Versicherung mit 36 689 M eingerechnet.

Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaften. — Außer den staatlichen Veranstaltungen zum Schutze vor Seuchengefahr wird im Deutschen Reiche die Viehversicherung durch zahlreiche Vereine auf Gegenseitigkeit betrieben. Von ihnen sind die folgenden 18 privaten Vereine für bedeutend genug erachtet, um in dem „Deutschen Versicherungs-Kalender“[1]) beschrieben zu werden, und zwar für das Jahr 1898:

Sitz	Bezeichnung	Vers.-Summe (Tausende M)	Garantiefonds (Tausende M)
I. in Preußen:			
1. Berlin	Viehvers.-Bank für Deutschland (1861)	3 333	—
2. „	Viehversicher.-Ges. Veritas (1863)	3 134	—
3. „	Central-Viehversicherungs-Verein	20 419	—
4. Perleberg	Perleberger Viehvers.-Gesellschaft	43 176	90
5. Wittenberge	Prignitzer Viehvers.-G. auf Gegenseit.	774	—
6. Quedlinburg	Harzer Viehversich.-Verein (1873)	194	—
7. Altona	Norddeutsche Viehv.-Ges. a. G. (1891)	5 561	—
8. Ülzen	Viehv.-Bank für die Prov. Hannover	5 262	—
9. Köln	Rheinische Viehvers.-Gesellsch. (1874)	15 011	—
II. in Mecklenburg:			
10. Plau	Viehversich.-Gesellschaft auf Gegens.	4 202	—
11. Schwerin	„ „ „	.	—
III. in Hansestädten:			
12. Lübeck	Allgemeine deutsche Vv.-Ges. (1892)	.	10
IV. in Braunschweig:			
13. Braunschweig	Braunschweigische allg. V.-Ges.	9 071	—
V. in Anhalt:			
14. Köthen	Anhaltische Viehversicherungs-Bank	.	—
VI. im Königr. Sachsen:			
15. Dresden	Sächsische Viehversich.-Bank (1872)	26 948	66
16. „	Vaterländische Viehv.-Ges. (1887)	5 959	180
VII. in Württemberg:			
17. Stuttgart	Stuttgarter Pferde-VG. (1875)	5 789	—
VIII. in Baden:			
18. Karlsruhe	Badische Pferdevers.-Anstalt (1879)	11 593	—.

Die ganze Versicherungssumme zu Ende 1898 stellte sich unter Schätzung für die drei nicht angegebenen Posten auf rund 167 Millionen M, das Garantiekapital auf 346 Taus. M mit 85 Taus. M Einzahlung ($^1/_2$ bei Nr. 4, voll bei Nr. 12, $^1/_4$ bei Nr. 16).

[1]) für das Jahr 1900, XXXI. Jahrgang, herausgegeben von Wallmann's Verlag und Buchdruckerei. Lankwitz-Gr.-Lichterfelde 1899.

Als Einnahmen, bei Nr. 3 ohne die nebenher betriebene Fuhrunfall-Versicherung, sind für das Jahr 1898 gebucht: Tausende M

Gesellschaften:	Prämienreserve	Schadenreserve	Prämien	Gebühren	Viehverwerthung	Zinsen u. dgl.	sonstige
1. Bank f. Deutschl. . .	22	1	127	2	9	1	—
2. Veritas	27	4	103		8	—	1
3. Centralverein . . .	23	2	255	6	48	2	1
4. Perleberger	25	(2)	704	13	274	—	1
5. Prignitzer	—	—	36	3	7	—	1
6. Harzer	—	—	9	0	1	0	—
7. Norddeutsche . . .	—	21	160	6	15	—	—
8. Hannöversche . . .	—	(7)	289	10	30	—	1
9. Rheinische	33	1	270	6	48	1	—
10. Plauer	65	(28)	222	8	15	—	0
11. Schweriner	(12)	2	146	22	10	2	—
12. Lübecker	18	12	197	6	10	—	0
13. Braunschweigische .	245		241	5	56	8	0
14. Anhaltische	14	1	50	2	—	1	—
15. Sächsische	240	57	894	85	73	8	49
16. Vaterländische . . .	60	15	238	24	87	3	1
17. Stuttgarter	24	(1)	212	7	—	1	—
18. Badische	123	18	443	25	—	3	0
zusammen	**932**	**173**	**4 595**	**231**	**691**	**30**	**55.**

Anscheinend unvollständige Gewinn- und Verlustrechnungen haben wir aus den Bilanzen zu ergänzen versucht und den Prämienübertrag (Reserve) bei Nr. 11 von der verzeichneten Prämieneinnahme abgezogen; bei Nr. 16 steckt in der Prämienreserve mit 3 Taus. M die Zinsenreserve, und bei Nr. 17 sahen wir den Saldo des Vorjahres als Reserve an. Bei Nr. 10 befinden sich 81 und bei Nr. 12 neben der Vorprämie 56 Taus. M Prämiennachschuß für das Vorjahr; die Schadenreserve von Nr. 5 hatten wir als Prämieneinnahme zu lesen. Den Policegebühren sind meistens die Eintrittsgelder hinzugerechnet, bei Nr. 5 auch 2 172 M Beitrag zum Reservefonds durch 5% Abzug von der Entschädigung; Nr. 15 erhob für den Reservefonds 27, Eintrittsgeld 27, Gebühren 30 und als verfallenes Einprozent 1 Taus. M. Ein Erlös aus Kadavern wird von drei Gesellschaften nicht gebucht. Die sonstigen Einnahmen bestehen bei Nr. 15 aus zurückerstatteten Schadengeldern mit 5 und einem Zuschuß des Reservefonds mit 44 Taus. M.

Die Ausgaben der 18 Gesellschaften vertheilen sich mit Tausenden M auf folgende Posten:

Gesellschaften:	Prämienreserve	Entschädigungen bezahlt	Entschädigungen reservirt	Rückvers.-Prämie ꝛc.	Provision	Verwaltung	Zinsen ꝛc.
1. B. f. Deutschland	23	94	1	—	26	14	—
2. Veritas	29	59	3	—	57		—
3. Centralverein . . .	33	236	1	2	57		0
4. Perleberger	41	756	6	3	76	94	7
5. Prignitzer	—	44	0	—	1	4	—
6. Harzer	—	8	0	—	2		—
7. Norddeutsche . . .	—	160	9	—	7	25	—
8. Hannöversche . . .	—	257	2	2	32	29	—
9. Rheinische	35	244	0	22	18	37	2
10. Plauer	62	118	20	—	91		3
11. Schweriner	(28)	144	1	—	18	25	—
12. Lübecker	17	118	10	1	12	38	2
13. Braunschweigische	254	237		—	54		0
14. Anhaltische	15	37	1	—	9		—
15. Sächsische	241	662	57	—	176	217	7
16. Vaterländische . .	69	236	20	—	35	58	6
17. Stuttgarter . . .	(31)	179	3	—	31		—
18. Badische	150	334	22	8	58	31	2
zusammen . .	**1 028**	**3 922**	**158**	**38**	**458**	**873**	**30.**

Statt der Prämienreserve (des Prämienübertrages auf das nächste Jahr) haben wir bei Nr. 13 die Reserven überhaupt, bei Nr. 17 den Saldoüberschuß der Einnahmen angegeben, ferner den Prämiennachschuß aus dem Vorjahre mit 56 Taus. M bei Nr. 12 den Schädenzahlungen zugerechnet. Die Schadenreserve von Nr. 15 besteht aus der festgestellten und am 2. Januar nächsten Jahres fälligen Entschädigung mit 48 und der Reserve für unregulirte oder nicht komplete Schäden mit 9 Taus. M. In die Spalte für Rückversicherungsprämien haben wir bei Nr. 3 den Rabatt und die Dividende an Versicherte mit 2 456 M eingestellt, in die für Provisionen bei Nr. 15 Forderungen an Agenten mit 415 M. Zu den Verwaltungskosten sind bei Nr. 2 Abschreibungen gerechnet, und bei Nr. 15 spalten sie sich in solche der Generaldirektion mit 147, der Agenturen mit 38, thierärztliche Kosten mit 11 und Regulirungskosten mit 21 Taus. M. In der Spalte für Zinsen stecken bei Nr. 3 diverse Ausgaben, bei Nrn. 13, 15 und 18 Kursverluste, bei Nr. 9 neben letzteren auch Abschreibungen.

Das finanzielle Ergebniß der Rechnungslegung tritt, insoweit es nicht schon aus obigen Angaben hervorgeht, in den nachstehenden Zahlen von Tausenden M zu Tage:

Gesellschaften:	Abschreibungen	Organisation	zum Reservefonds	Überschuß	Reservefonds	besond. Res.	sonst. Passiven
1. B. f. Deutschland	2	1	13	— 11	22	0	—
2. Veritas	—	—	—	— 6	13	—	—
3. Centralverein . .	6	—	—	1	50	24	7
4. Perleberger . . .	35	—	—	— 2	36	—	122
5 Prignitzer	,0	—	3	— 5	12	—	2
6. Harzer	0	—	1	— 1	7	—	1
7. Norddeutsche . .	—	15	—	— 14	42	—	0
8. Hannöversche . .	1	—	—	6	102	—	1
9. Rheinische	—	—	16	— 15	29	—	31
10. Plauer	7	—	—	10	26	5	47
11. Schweriner . . .	3	—	10	— 8	16	—	6
12. Lübecker	40		—	6	22	0	48
13. Braunschweigische	—	—	—	10	.	.	.
14. Anhaltische . . .	—	—	—	6	30	—	—
15. Sächsische	—	—	45	—	69	—	—
16. Vaterländische .	1	—	—	2	—	3	8
17. Stuttgarter . .	—	—	—	31	—	—	—
18. Badische	0	5	—	—	—	—	15
zusammen . .	**96**	**21**	88	**10**	**475**	**32**	**287.**

Die Gesellschaft unter Nr. 12 buchte für Abschreibungen und Organisation 26, zur Dubiosenreserve 14 Taus. M; bei Nr. 18 handelt es sich um Amorsation 14 710 M, welche im Vorjahre der Verwaltungsrath zur Bildung einer neuen Reserve beigesteuert hatte. Statt des rechnungsmäßigen Gewinnes steht bei Nr. 18 der Saldo zwischen rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben; Verluste oder Fehlbeträge werden gewöhnlich durch Entnahme aus dem Reservefonds gedeckt.

Von den Passiven sind Gesellschaftskapital, Prämien- und Schadenreserven schon erwähnt. Unter den Spezialreserven befinden sich die Zinsenreserve bei Nr. 3 mit 90 und bei Nr. 16 mit 2 700 M, sowie die Reserven der Fuhrunfallversicherung bei Nr. 3 mit 1 917 M. Unter sonstigen Passiven werden außer Kreditoren überhaupt einzeln erwähnt: bei Nr. 4 Kaution 4 500 und Bankvorschuß 114 167, bei Nr. 7 Darlehen 37, bei Nr. 9 Rheinische Rückversicherungsgesellschaft 16 000 und Bankkonto 15 056, bei Nr. 11 Kautionskonto 5 727, bei Nr. 12 Kaution 5 700, Darlehen 30 500 und Unkostenkonto 4 900, bei Nr. 16 Tantième 5 987 und Gewinn 1 715, bei Nr. 18 Kaution 15 000 M.

Ausgenommen die unter Nr. 13 aufgeführte Gesellschaft, deren Vermögen mit 254 479 M beziffert wird, sind die Aktiven außer Garantieverpflichtungen folgendermaßen zergliedert: Tausende M

Gesellschaften:	Werthpapiere	bei Banken	sonst zinstragend	Ford. an Agenten	Prämienrückstände	Kassenbestand	Inventar
1. B. f. Deutschland	18	—	0	9	13	4	0
2. Veritas	14	—	—	29		—	2
3. Centralverein . .	60	1	—	8	35	9	1
4. Perleberger . . .	64	—	0	159		0	2
5. Prignitzer	0	1	—	—	12	1	—
6. Harzer	—	1	3	1	1	0	1
7. Norddeutsche . . .	40	0	—	8		2	—
8. Hannöversche . .	—	18	—	14	66	7	—
9. Rheinische	29	—	10	3	13	9	3
10. Plauer	9	—	—	148		3	1

Gesellschaften:	Werthpapiere	bei Banken	sonst zinstragend	Ford. an Agenten	Prämienrückstände	Kassenbestand	Inventar
11. Schweriner . . .	24	—	17	4	—	4	2
12. Lübecker	18	1	6	20	57	1	4
14. Anhaltische . . .	30	—	0	0	9	7	—
15. Sächsische	232	—	—	123		13	—
16. Vaterländische . .	59	9	12	9	43	9	2
17. Stuttgarter . . .	—	20	—	12	—	1	1
18. Badische	123	3	2	21	31	4	4
zusammen . .	**721**	**55**	**50**	**102**	**748**	**74**	**23.**

Bei Nr. 2 ist der Kassenbestand mit Werthpapieren zusammen angegeben, bei Nr. 11 diverse Werthe mit Effekten zusammen. Zinstragende Anlagen sind bei Nrn. 6 und 14 in Sparkassen, bei Nrn. 4 und 12 als Depositen, bei Nrn. 1 und 16 in Wechseln, bei Nr. 9 in Hypotheken mit 3 und in Wechseln mit 7 Tausend ℳ gemacht; außerdem stehen hier bei Nrn. 11 und 18 diverse Debitoren. Bei Nr. 12 haben wir die Nachschußprämien den Versicherten, die Debitoren den Agenturen angeschrieben; bei Nr. 15 sind an Reserven 85 und an Außenständen 39 Tausend ℳ verzeichnet. Dem Kassenbestand haben wir die Zinsenreserve der Nrn. 15, 16 und 18 zugerechnet. In die Übersicht sind **nicht** aufgenommen: Organisation bei Nr. 4 mit 8 696, sowie der Verlust oder die Nachschußverbindlichkeit bei Nrn. 6 mit 984 und 9 mit 27 407 ℳ.

Die evangelischen Taufen und Trauungen in Preußen 1895–99. — Da seit Einführung weltlicher Standesbeamten und der Civilstandsregister ein gesetzlicher Zwang für kirchliche Taufen und Trauungen nicht mehr besteht, bietet die Häufigkeit dieser Handlungen einen werthvollen Gradmesser für die Lebendigkeit des kirchlichen Gefühles.

Die von den Königlichen Konsistorien alljährlich aufgestellten Listen über die in ihrem Amtsbereiche vorgekommenen evangelischen Taufen und Trauungen werden im Königlichen statistischen Bureau mit der Zahl der in denselben Gebietstheilen bei den Evangelischen stattgehabten Geburten und bürgerlichen Eheschließungen verglichen. Für die Jahre 1895–99 ergiebt sich hieraus folgendes Bild: Es kamen in Preußen vor

im Jahre	evangelische Taufen: von Kindern aus rein evangelischen Ehen	von Kindern aus evangelischen Mischehen	unehelicher Kinder evangelischer Mütter	evangelische Trauungen: rein evangelischer Paare	evangelischer Mischpaare
1895 .	597 707	29 513	54 601	143 191	10 081
1896 .	597 619	30 731	56 332	149 771	10 813
1897 .	604 251	31 899	56 437	155 057	11 112
1898 .	611 907	32 503	56 852	158 686	11 467
1899 .	614 057	33 068	55 360	161 351	11 627.

Fast alle vorstehenden Zahlenreihen zeigen eine allmähliche Aufwärtsbewegung. Eine Vergleichung der Geburten- und Taufziffern sowie der Eheschließungs- und Trauungsziffern ergiebt: Es sind in Preußen

im Jahre	von je 100 Lebendgeborenen getauft worden: aus rein evangelischen Ehen	aus evangelischen Mischehen	uneheliche Kinder evangelischer Mütter	auf je 100 bürgerliche Eheschließungen kirchliche Trauungen gekommen: bei rein evangelischen Paaren	bei evangelischen Mischpaaren
1895 .	97,51	91,25	86,18	93,78	93,62
1896 .	96,62	91,61	85,28	93,56	93,81
1897 .	97,53	93,63	85,57	93,33	91,74
1898 .	97,03	92,95	85,46	93,55	93,05
1899 .	97,66	93,95	85,94	93,57	92,22.

Hieraus folgt, daß man im allgemeinen der alten Sitte treu geblieben ist, die Kinder taufen und die Neuvermälten kirchlich trauen zu lassen. Die Taufziffer würde sich zweifellos noch erhöhen, wenn nicht infolge der großen Lebensgefährdung der Neugeborenen viele Kinder stürben, bevor zu ihrer beabsichtigten Taufe geschritten werden konnte.

Die Bewegung der Bevölkerung Preußens 1899 und früher. — Die Aufbereitung der von den preußischen Standesämtern dem Königlichen statistischen Bureau eingereichten Zählkarten über die 1899 beurkundeten Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle ist beendigt und das Hauptergebniß zusammengestellt worden. Wir theilen es hier mit und setzen zur Vergleichung die entsprechenden Zahlen der beiden Vorjahre daneben. In diesen Angaben sind die bis zum 31. März 1900 aus den betreffenden Jahren verspätet beurkundeten Geburten und Sterbefälle mit enthalten.

Es sind in Preußen vorgekommen

	1897	1898	1899
Geburten überhaupt	**1 234 334**	**1 260 422**	**1 265 923**
davon			
Knabengeburten	634 779	648 411	651 006
Mädchengeburten	599 555	612 011	614 917
Lebendgeboren ehelich	1 101 646	1 126 136	1 134 210
„ unehelich	92 366	93 343	91 244
Todtgeburten ehelich	35 805	36 456	36 187
„ unehelich	4 517	4 487	4 282,
Eheschließungen	**274 693**	**280 394**	**287 408,**
Sterbefälle (ohne Todtgeb.) .	**682 999**	**665 103**	**720 581**
davon			
männl. Gestorbene	357 532	349 087	377 561
weibl. „	325 467	316 016	343 020.

Die **Geburten** haben 1899 gegen das Vorjahr nur die geringfügige Vermehrung von 5 500 erfahren, während bei den **Eheschließungen** die Steigerung um 7 000 schon mehr ins Gewicht fällt. Die **Sterbefälle** waren von 1897 auf 1898 um 18 000 gefallen, haben aber 1899 um die außerordentlich hohe Zahl von 55 500 zugenommen. Der **Überschuß** der Geburten über die Sterbefälle (beiderseits ohne Todtgeburten) betrug im letzten Jahre daher nur 504 873 gegen 554 376 im Vorjahre 1898 und 511 013 im Jahre 1897.

Vergleicht man die Bevölkerungsbewegung der letzten 10 Jahre mit der jeweiligen, durch Rechnung gefundenen Anfangsbevölkerung, so ergiebt sich folgendes Bild der **Geburts-**, **Heirats-** und **Sterbeziffer** sowie der **natürlichen Bevölkerungsvermehrung** Preußens. Auf je 1 000 Einwohner entfielen

im Jahre	Lebendgeborene	Todtgeborene	eheschließende Personen	Sterbefälle (ohne Todtgeb.)	mehr Geburten als Sterbefälle
1890 .	36,8	1,3	16,5	24,2	12,6
1891 .	38,0	1,3	16,4	23,0	15,0
1892 .	36,4	1,2	16,2	23,5	12,9
1893 .	37,6	1,3	16,2	24,3	13,3
1894 .	36,7	1,3	16,2	21,8	14,9
1895 .	37,1	1,3	16,2	21,9	15,2
1896 .	37,2	1,3	16,6	20,9	16,3
1897 .	37,0	1,2	17,0	21,2	15,8
1898 .	37,4	1,3	17,2	20,4	17,0
1899 .	37,1	1,2	17,4	21,8	15,3.

Die Geburtsziffer ist mit Ausnahme der ersten Jahre ziemlich stetig gewesen, während die Heiratsziffer neuerdings allmählich gestiegen ist. Die Sterbeziffer ist stärkeren Schwankungen unterworfen, war aber in den letzten zehn Jahren immer sehr niedrig. Entsprechend der Höhe der Geburts- und Sterbeziffer war auch die natürliche Volksvermehrung verschieden hoch.

Im Jahre 1899 sind 700 Lebendgeburten und 198 Sterbefälle (einschl. 8 Todtgeburten) aus vorherigen Jahren erst nachträglich beurkundet worden, und 7 Geburten sowie 96 Sterbefälle, die sich auf deutschen Schiffen auf See ereigneten, wurden 1899 in die Register preußischer Standesbeamten eingetragen.

Verkauf von Gütern in der Provinz Westpreußen 1899. — Nach dem von der Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen für 1899 über den Zustand der Landeskultur erstatteten Berichte sind daselbst im genannten Jahre 22 Güter durch Kauf in andere Hände übergegangen. Die Gesammtfläche dieser Grundstücke belief

sich auf 40 268 Morgen[1]). Bei 15 dieser Güter ist der Kaufpreis angegeben. Sie umfassen einen Flächeninhalt von 23 958 Morgen, also etwa ³/₅ des gesammten in der Berichtszeit verkauften Großgrundbesitzes. Einschließlich Inventars ist für diese Grundstücke ein Betrag von 5 226 500 ℳ erzielt worden. Es macht das für den Morgen (etwas über ¹/₄ ha) 218,15 ℳ aus. Betheiligt sind 4 Güter mit nicht über 500, 2 mit 500 – 1 000, 8 mit 1 000 – 3 000 und 1 mit mehr als 3 000 Morgen. Da es sich um eine verhältnißmäßig geringe Zahl von Gütern handelt, werden Schlüsse für die Güterpreise in der ganzen Provinz Westpreußen aus den obigen Angaben nicht gezogen werden dürfen. Wohl aber können derartige Sammlungen im Laufe der Jahre sowohl für die Beurtheilung der Bewegung der Güterpreise wie auch für den Umfang des Eigenthumswechsels der größeren landwirthschaftlichen Besitzungen sehr werthvoll werden.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monates Oktober 1900,

zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau.

Regierungsbezirke. / Staat.	Um die Mitte des Monates Oktober berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an				
	Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen	jungen Klee	Luzerne
1. Königsberg	2,6	—	2,3	3,0	3,3
2. Gumbinnen	2,5	—	2,3	3,0	3,1
3. Danzig	3,0	—	2,8	3,2	3,3
4. Marienwerder	3,6	—	3,6	4,7	4,1
5. Potsdam	2,8	—	2,6	2,9	2,9
6. Frankfurt	2,7	—	2,9	3,4	3,3
7. Stettin	2,4	—	2,5	3,2	3,0
8. Köslin	2,4	—	2,3	3,8	3,4
9. Stralsund	2,1	—	2,2	2,1	2,6
10. Posen	3,5	—	3,5	4,5	3,9
11. Bromberg	3,9	—	3,9	4,8	4,5
12. Breslau	3,1	—	2,9	3,4	3,1
13. Liegnitz	3,0	—	2,9	3,3	3,5
14. Oppeln	2,5	—	2,4	3,0	2,7
15. Magdeburg	2,3	—	2,2	2,5	2,5
16. Merseburg	2,2	—	2,2	2,4	2,4
17. Erfurt	2,4	—	2,4	2,5	2,5
18. Schleswig	2,1	—	2,2	2,1	3,0
19. Hannover	2,5	—	2,4	2,3	2,5
20. Hildesheim	2,2	—	2,1	2,2	2,5
21. Lüneburg	2,5	—	2,5	2,7	2,8
22. Stade	2,3	—	2,4	2,3	.
23. Osnabrück	2,8	—	2,1	2,4	2,6
24. Aurich	2,5	—	2,2	2,1	.
25. Münster	2,1	—	2,1	2,3	2,7
26. Minden	2,1	—	2,0	2,2	3,1
27. Arnsberg	2,3	—	2,1	2,3	2,5
28. Kassel	2,3	—	2,3	2,3	2,5
29. Wiesbaden	2,3	—	2,1	2,1	2,4
30. Koblenz	2,4	2,8	2,1	2,3	2,3
31. Düsseldorf	2,2	—	2,1	1,9	2,3
32. Köln	2,2	—	2,3	2,1	2,3
33. Trier	2,7	2,9	2,6	3,0	2,9
34. Aachen	2,2	3,7	2,3	2,0	2,4
35. Sigmaringen	1,8	1,6	1,6	1,9	1,9
Staat . . Oktober 1900	2,6	1,8	2,7	3,1	2,7
„ „ 1899	2,4	2,1	2,5	2,8	2,6
„ „ 1898	2,9	2,6	2,9	2,8	.
„ „ 1897	2,6	2,1	2,7	2,3	.
„ „ 1896	2,5	2,5	2,5	2,5	.
„ „ 1895	2,6	3,1	2,6	2,9	.
„ „ 1894	2,4	2,3	2,4	2,0	.
„ „ 1893	2,2	1,8	2,1	3,6	.

Die bereits im Septemberberichte erwähnte Trockenheit hat im ganzen Staatsgebiete auch in der zweiten Hälfte des Vormonates angehalten und die Bestellung der Felder zur Wintereinsaat ungemein gehemmt, auf schwerem Boden nicht selten unmöglich gemacht. Erst im Anfange des Oktobers traten Niederschläge ein, die in den Berichten aus den westlichen Provinzen als ausreichend, aus einem großen Theile des Ostens dagegen als nicht genügend bezeichnet werden, den durch die monatelange Dürre ausgetrockneten Boden zu durchfeuchten. Im Regierungsbezirke Marienwerder, in der Provinz Posen und in Theilen der Provinz Schlesien fehlt auch jetzt noch Regen, so daß hier vielerorten bereits Wassermangel herrscht. Die Temperatur lag während der verflossenen Berichtsperiode zumeist über der normalen; erst in den letzten Tagen kühlte sich die Luft in Folge von Gewittern derart ab, daß vereinzelt bereits Frost und Schneefall gemeldet wird.

Was den Stand der jungen Saaten anlangt, so ist von dem Winterweizen erst ein kleiner Theil der in den östlichen Provinzen gelegenen Flächen aufgegangen; im ganzen Westen ist man zur Zeit noch mit der Einsaat beschäftigt. Da aus diesem Grunde ein großer Theil der Berichterstatter Begutachtungsziffern nicht hat abgeben können, so dürfte den für diese Fruchtart ermittelten Noten kaum großer Werth beizumessen sein.

Die Roggensaaten sind in den rechtselbischen Gebieten infolge der langen Dürre größtentheils ungleichmäßig aufgelaufen, haben sich aber nach den letzten Niederschlägen erholt und zeigen jetzt zumeist einen befriedigenden Stand. Eine Ausnahme machen der Regierungsbezirk Marienwerder und die Provinz Posen, wo wegen des völligen Fehlens von Niederschlägen das Korn im Acker nicht keimen konnte und die Felder vielfach von Neuem bestellt werden müssen. In den westlichen Provinzen haben sich die Saaten bei hinreichender Feuchtigkeit kräftig entwickelt.

[1]) Wir bringen die Flächenangaben nach unserer Quelle in Morgen, deren 3,92 auf das Hektar gehen.

Über den Stand des jungen Klees lauten die Nachrichten aus den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder, Frankfurt, Stettin, Köslin, Posen, Bromberg, Breslau und Liegnitz wenig erfreulich. Hier sind in Folge der anhaltenden Trockenheit im Spätsommer und Herbst große Flächen völlig ausgebrannt, so daß bereits Umackerungen in größerem Umfange stattfinden mußten. Im übrigen Osten befriedigt der Kleebestand. In den Provinzen Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland und Hohenzollern sind die Kleefelder in der Mehrzahl der Berichtsbezirke voll bestanden und nicht selten so üppig gewachsen, daß sie bereits geschnitten oder abgeweidet werden konnten.

Über das Auftreten von Schädlingen werden in den Berichten für Mitte Oktober häufig Klagen laut. So melden Beschädigungen der jungen Saaten durch Schnecken 45, durch Maden 12, durch Drahtwürmer 22, durch Fritfliegen 16 und durch Mäuse 157 Vertrauensmänner. Wie sich diese Zahlen auf die einzelnen Provinzen vertheilen, zeigt nachstehende Übersicht. Es gingen Berichte ein

aus der Provinz	mit Angaben über Schaden, verursacht durch				
	Schnecken	Maden	Drahtwürmer	Fritfliegen	Mäuse
Ostpreußen	—	—	12	1	1
Westpreußen	—	—	3	—	1
Brandenburg	2	1	1	2	1
Pommern	—	11	—	—	1
Posen	—	—	—	—	4
Schlesien	1	—	4	6	79
Sachsen	5	—	—	7	49
Schleswig-Holstein	1	—	—	—	1
Hannover	5	—	1	—	13
Westfalen	11	—	1	—	3
Hessen-Nassau	14	—	—	—	4
Rheinland	6	—	—	—	—.

Anbau und Ertragsaussichten des Hopfens in Preußen 1900. — Die nach einem Erlasse des Herrn Reichskanzlers vom 24. April 1899 alljährlich Ende August vorzunehmende Erhebung über die voraussichtliche Hopfenernte beschränkt sich auf die Gemeinde- und Gutsbezirke mit einem Hopfenbau von mindestens je 5 Hektar. Solche Erhebungsbezirke waren nach der 1900er Anbauermittelung 119 vorhanden mit einer Fläche von 1 875,3 ha oder 77 Hunderttheilen des gesammten Hopfenbaues von 2 424,8 ha, und zwar in den Regierungsbezirken

Königsberg	8 mit	55,5 ha	Lüneburg	3 mit	21,0 ha
Gumbinnen	3 „	17,0 „	Wiesbaden	6 „	118,0 „
Marienwerder	1 „	9,0 „	Koblenz	1 „	5,0 „
Frankfurt	1 „	14,0 „	Trier	1 „	6,0 „
Posen	58 „	1 218,4 „	Sigmaringen	6 „	51,2 „.
Magdeburg	31 „	360,2 „			

Von diesen Flächen wurden an Doldenerträgen erwartet

im Regierungsbezirke	vom Hektar	im Ganzen	im Regierungsbezirke	vom Hektar	im Ganzen
	Kilogramm			Kilogramm	
Königsberg	515	28 600	Lüneburg	414	8 700
Gumbinnen	259	4 400	Wiesbaden	876	103 390
Marienwerder	125	1 125	Koblenz	800	4 000
Frankfurt	600	8 400	Trier	800	4 800
Posen	339	413 052	Sigmaringen	803	41 134.
Magdeburg	862	310 440			

Hiernach wurden von den in Frage kommenden 1 875,3 ha 928 041 kg oder durchschnittlich 495 kg vom Hektar gewonnen; die Gesammternte des Jahres 1900 an Hopfendolden würde also, nach diesem Durchschnitte berechnet, 1 200 276 kg betragen. Bei der gleichen Erhebung des Vorjahres ergab sich ein Hektarertrag von 564 kg, welchem von den 1899 im Ganzen ermittelten 2424,0 ha Hopfenbau ein Gesammtertrag von 1 367 136 kg entsprechen würde. Die diesjährige Ernte bleibt demnach hinter der vorjährigen um 12 Hunderttheile zurück.

Nach der Güte unterschieden, wurden von der 1900 erwarteten Erntemenge 11 Hunderttheile als sehr gut, 38 als gut, 45 als mittel, 4 als unter mittel und 2 als gering bezeichnet. Von den betheiligten Regierungsbezirken waren Hunderttheile der 1900er Ernte

in	sehr gut	gut	mittel	unter mittel	gering
Königsberg	—	—	90	10	—
Gumbinnen	—	—	20	80	—
Marienwerder	—	—	100	—	—
Frankfurt	—	—	—	100	—
Posen	10	23	59	5	3
Magdeburg	—	55	43	1	1
Lüneburg	—	—	97	—	3
Wiesbaden	56	34	5	4	1
Koblenz	—	—	—	—	100
Trier	—	—	100	—	—
Sigmaringen	—	86	14	—	—.

Die Dampfkessel und Dampfmaschinen in Preußen 1900. — Der neueste Aufschwung der wirthschaftlichen Thätigkeit in Deutschland, welcher allerdings schon seinen Gipfelpunkt überschritten hat und sich aus einem nicht selten überspannten Hochdruck wieder in eine den wirthschaftlichen Kräften des Landes mehr angemessene Form zurückzubilden im Begriffe ist, hat auch zu einer außerordentlichen Zunahme der Verwendung der Dampfkraft in Preußen Anlaß gegeben. Da diese Kraft hier weit überwiegend durch Kohle erzeugt wird, so trug die Zunahme ihrer Verwendung gleichzeitig zu einer starken Steigerung des Kohlenverbrauches bei, welcher schließlich zu einem empfindlichen Kohlenmangel führte und die bekannten Gegenmaßregeln der Königlichen Staatsregierung zur Folge hatte. Es betrug von den vornehmlich in den gewerblichen und landwirthschaftlichen Betrieben Preußens verwendeten feststehenden und beweglichen Dampfkesseln

am 1. Januar	die Anzahl	die Zunahme gegen das Vorjahr im Ganzen	v. H.
1885	50 612	—	—
1886	53 057	2 445	4,83
1887	55 098	2 041	3,85
1888	57 146	2 048	3,72
1889	59 328	2 182	3,82
1890	61 360	2 032	3,43
1891	63 683	2 323	3,79
1892	66 176	2 493	3,91
1893	68 749	2 573	3,89
1894	70 485	1 736	2,53
1895	73 461	2 976	4,22
1896	74 920	1 459	1,99
1897	77 299	2 379	3,18
1898	80 695	3 396	4,39
1. April			
1898	81 129	—	—
1899	84 590	3 461	4,27
1900	88 943	4 353	5,15.

Wir sehen also, daß in Bestätigung unserer obigen Wahrnehmung die Zahl der feststehenden und beweglichen Dampfkessel Preußens seit 15 Jahren sowohl absolut wie relativ am stärksten im letzten Rechnungsjahre 1899/1900 zugenommen hat, und daß demnächst die beiden Vorjahre, nämlich das Rechnungsjahr 1898/99 und das Kalenderjahr 1897 hierin folgen, wenn auch die verhältnißmäßige Zunahme während der beiden letzteren Jahre von derjenigen im Kalenderjahre 1885 ein wenig übertroffen wurde. Aber nicht nur die Gesammtzahl, sondern auch alle einzelnen Gattungen der Dampfkessel und Maschinen haben im letzten Rechnungsjahre gegen das Vorjahr eine größere Zunahme erfahren. Fassen wir nämlich die bezüglichen Verhältnisse seit dem 1. April 1898 eingehender ins Auge, dann erhalten wir folgende Übersicht. Es wurden in Preußen (mit Ausschluß der Verwaltung des Landheeres und der Kriegsflotte sowie der Lokomotiven) ermittelt

	am 1. April 1898	1899	1900
feststehende Dampfkessel	63 725	65 889	68 550
„ Dampfmaschinen	68 223	70 813	73 792
bewegliche Dampfkessel	17 404	18 701	20 393
davon mit einer Maschine verbunden	16 906	18 166	19 846
Binnenschiffs-Kessel	1 748	1 824	1 943
„ -Maschinen	1 723	1 761	1 889
Seeschiffs-Kessel	535	580	630
„ -Maschinen	407	447	495.

Hiernach betrug die Zunahme der	1898/99	1899/1900
feststehenden Dampfkessel	2 164	2 661
„ Dampfmaschinen	2 590	2 979
beweglichen Dampfkessel	1 297	1 692
davon mit einer Maschine verbunden	1 260	1 680
Binnenschiffs-Kessel	76	119
„ -Maschinen	38	128
Seeschiffs-Kessel	45	50
„ -Maschinen	40	48.

Die alljährliche Feststellung der Zahl der Dampfkessel und Dampfmaschinen und ihrer Eigenschaften in Preußen geschieht bekanntlich auf Grund der dem Königl. statistischen Bureau regelmäßig zugehenden Meldungen der Dampfkessel-Überwachungsamtsstellen über die Ab- und Zugänge und sonstigen Veränderungen auf diesem Gebiete. Diese Amtsstellen bestehen theils aus Königlichen Behörden, theils aus privaten Vereinen und Unternehmungen. Nachdem nun bereits in der Zeit von 1891 bis 1894 allmählich den Königlichen Baubeamten — mit einigen wenigen Ausnahmen — dieser Zweig der amtlichen Thätigkeit abgenommen und den neu errichteten Königl. Gewerbe-Inspektionen überwiesen worden war, mußten auch diese wegen Überbürdung mit sonstigen Amtsgeschäften von der Überwachung der Dampfkessel, mit Ausnahme der in Staatsbetrieben aufgestellten, befreit werden. Die Aufsicht über die Kessel wird seit dem 1. April

dieses Jahres von den privaten Dampfkessel-Überwachungsvereinen neben derjenigen über die Kessel ihrer Mitglieder mit ausgeübt, nachdem diese Vereine schon im Jahre 1897 im staatlichen Auftrage die bis dahin von den Gewerbe-Aufsichtsbeamten überwachten Dampfkessel in landwirthschaftlichen Betrieben sowie auf Schiffen übernommen hatten. Daß nunmehr 86,52 v. H. aller Dampfentwickler in Preußen jetzt unter der Obhut der privaten Dampfkessel-Überwachungsvereine stehen, ist eine um so größere Vertrauenskundgebung für diese Vereine, als es sich um ein Gebiet handelt, auf dem nur durch die peinlichste Gewissenhaftigkeit und Fürsorge Unfälle vermieden werden können, die meist von den verheerendsten Folgen begleitet sind. Es vertheilten sich am 1. April d. J. auf die einzelnen dafür bestehenden Amtsstellen die feststehenden, beweglichen und Schiffs-Dampfkessel Preußens in folgender Weise. Es wurden überwacht

durch	Dampfkessel feststehende	bewegliche	auf Schiffen	im Ganzen
88 Gewerbe-Inspektionen[1])	387	159	76	622
11 Königl. Baubeamte	121	111	199	431
71 Königl. Bergbehörden	6 865	630	—	7 495
21 Königl. Eisenbahnbehörden	1 453	290	23	1 766
11 Privat-Eisenbahngesellschaften	42	2	—	44
23 preußische Dampfkessel-Überwachungsvereine	54 157	17 728	1 809	73 694
3 außerpreußische Dampfkessel-Überwachungsvereine	3 788	1 242	460	5 490
9 Privatunternehmer	1 737	231	6	1 974
im Ganzen	**68 550**	**20 393**	**2 573**	**91 516.**

Von sämmtlichen 91 516 am 1. April 1900 in Preußen gezählten feststehenden, beweglichen und Schiffs-Dampfkesseln (mit Ausnahme der seitens des Landheeres und der Kriegsflotte verwendeten sowie der Lokomotiven) besaßen 88 770 Kessel Rostfeuerung; die übrigen wurden durch gasförmigen oder flüssigen Brennstoff geheizt oder aber von einem anderen Dampferzeuger mit Betriebsdampf versorgt. Über die Größe der **Rostfläche** jener Dampfkessel gewähren folgende Mittheilungen Auskunft. Es betrug von den mit Rost versehenen

Dampfkesseln:	die Zahl	die Größe der Rostfläche im Ganzen qm	durchschnittlich qm
feststehenden	65 844	107 788,57	1,64
beweglichen	20 354	9 468,76	0,47
auf Binnenschiffen	1 942	2 934,91	1,51
auf Seeschiffen	630	1 638,87	2,60
überhaupt	**88 770**	**121 831,10**	**1,37.**

Während also die Dampfkessel auf Seeschiffen durchschnittlich die größte Rostfläche aufweisen, folgen die feststehenden Dampfkessel an zweiter und diejenigen auf Binnenschiffen an dritter Stelle. Daß diesen gegenüber die beweglichen Dampfkessel durchschnittlich eine verhältnißmäßig kleine Rostfläche aufweisen, erscheint leicht erklärlich.

Bei der ersten Erhebung der Dampfkessel in Preußen ergab sich zu Anfang 1879 für die 30 561 feststehenden Dampfkessel, von welchen Angaben über die Rostfläche vorlagen, eine solche von zusammen 47 011,86 qm, so daß auf einen Kessel durchschnittlich eine Rostfläche von 1,54 qm entfiel. Nach der obigen Übersicht ist die durchschnittliche Rostfläche dieser Kessel gegenwärtig demnach eine um 0,10 qm größere.

Bei den feststehenden Dampfkesseln bilden die Gruppen mit einer Rostfläche von 0,50—1, 1—2 und 2—3 qm die Mehrzahl; bei den beweglichen steht die Gruppe mit einer Rostfläche von 0,25 bis 0,50 qm den übrigen weit voran, indem sie mehr als die Hälfte aller dieser Kessel ausmacht. Unter den Dampfkesseln auf Binnenschiffen kommen solche mit einer Rostfläche von 1—2 qm am häufigsten vor; unter den Seeschiffskesseln ist dies mit denen von 2—3 qm Rostfläche der Fall.

Wie sich die vier Hauptarten der Dampfkessel am 1. April 1900 nach der Größe ihrer Rostfläche in absoluten Zahlen gruppirten, läßt folgende Übersicht erkennen. Es betrug

bei einer Rostfläche von	die Zahl der Dampfkessel: der feststehenden	der beweglichen	auf Binnenschiffen	auf Seeschiffen	überhaupt
0,25 qm und darunter	3 966	1 900	171	1	6 038
über 0,25 bis 0,50 qm	8 815	11 932	214	6	20 967
„ 0,50 „ 1,00 „	12 924	6 165	422	42	19 553
„ 1,00 „ 2,00 „	16 609	315	575	180	17 679
„ 2,00 „ 3,00 „	14 672	33	333	217	15 255
„ 3,00 „ 4,00 „	6 660	5	178	98	6 941
„ 4,00 „ 5,00 „	1 431	3	33	52	1 519
„ 5,00 qm	767	1	16	34	818
ohne Rost	2 706	39	1	—	2 746
im Ganzen	**68 550**	**20 393**	**1 943**	**630**	**91 516.**

Während die richtige Bemessung der Rostfläche für den sparsamen Betrieb des Dampfkessels von größter Wichtigkeit ist, besitzt die Größe der **Heizfläche** auf die Menge des zu erzeugenden Dampfes und damit auf die Leistungsfähigkeit des Kessels überhaupt einen maßgebenden Einfluß. Von den 91 516 am 1. April 1900 in Preußen vorhanden gewesenen Dampfkesseln (mit den erwähnten Ausnahmen) ist bei 37 Lokomobilen die Größe der benetzten Heizfläche nicht festgestellt, weil dieselben den Betriebsdampf nicht selbst erzeugten, sondern von einem anderen Dampfentwickler zugeführt erhielten; im Übrigen betrug

von den Dampfkesseln:	die Zahl	die Größe der benetzten Heizfläche im Ganzen qm	durchschnittlich qm
feststehenden	68 550	3 744 019	54,62
beweglichen	20 356	261 989	12,87
auf Binnenschiffen	1 943	94 622	48,70
auf Seeschiffen	630	54 545	86,58
im Ganzen	**91 479**	**4 155 175**	**45,42.**

Die Dampfkessel auf Seeschiffen stehen also auch mit der durchschnittlich größten benetzten Heizfläche den übrigen weit voran; außer jenen weisen noch die feststehenden und die Dampfkessel auf Binnenschiffen eine den Durchschnitt aller Kessel übertreffende Heizfläche auf. Die beweglichen Dampfkessel dagegen bleiben in dieser Beziehung aus leicht erklärlichen Gründen weit hinter dem Gesammtdurchschnitte zurück. Zu Anfang 1879 belief sich der Durchschnitt der benetzten Heizfläche bei den 32 118 feststehenden Dampfkesseln auf 40,17 qm; die vorstehende Übersicht läßt demnach erkennen, daß dieser Durchschnitt und damit die Leistungsfähigkeit der feststehenden Kessel überhaupt seit 21 Jahren erheblich gestiegen ist.

Nach der Größe der benetzten Heizfläche gruppirten sich die vier Hauptarten der preußischen Dampfkessel am 1. April 1900, wie folgt. Es betrug

bei einer Heizfläche von	die Zahl der Dampfkessel: der feststehenden	der beweglichen	auf Binnenschiffen	auf Seeschiffen	im Ganzen
5 qm und darunter	3 263	1 596	126	1	4 986
über 5 bis 25 qm	18 831	18 103	498	29	37 461
„ 25 „ 50 „	15 166	487	528	75	16 256
„ 50 „ 60 „	4 689	66	163	53	4 971
„ 60 „ 70 „	4 397	22	109	65	4 593
„ 70 „ 80 „	5 087	39	110	67	5 303
„ 80 qm	17 117	43	409	340	17 909
überhaupt	**68 550**	**20 356**	**1 943**	**630**	**91 479.**

Während bei den feststehenden Dampfkesseln die Gruppen mit einer Heizfläche von 5—25, von 25—50 und von mehr als 80 qm die übrigen weit überragen, bilden bei den beweglichen Dampfkesseln diejenigen mit einer Heizfläche von 5—25 qm allein 88,9 v. H. aller dieser Kessel. Bei den Binnenschiffen sind die Kessel auf die einzelnen Gruppen gleichmäßiger vertheilt als bei den vorgenannten; immerhin sind hier die Kessel mit einer Heizfläche von 5—25, von 25—50 und von über 80 qm in der Mehrzahl, und bei den Dampfkesseln auf Seeschiffen weist über die Hälfte allein eine Heizfläche von mehr als 80 qm auf.

[1]) In Preußen sind 107 Gewerbe-Inspektionen vorhanden, von denen jedoch nur 88 an der Überwachung der Dampfkessel betheiligt waren.

Schwankungen der jährlichen Niederschläge ostwärts vom Odergebiete. — Zum Tabellenbande des Werkes „Memel-, Pregel- und Weichselstrom, ihre Stromgebiete und ihre wichtigsten Nebenflüsse“[1]) hat Professor Dr. Kremser die meteorologischen Tabellen geliefert. Die 27ste stellt den säkularen Gang der Niederschläge dar, soweit Beobachtungen an einigen Orten eine längere Reihe von Jahren hindurch mit hinlänglich befriedigender Zuverlässigkeit aufgezeichnet sind. Das ist freilich lückenhaft geschehen, und noch blieb z. B. die Tilsiter Zahl für 1830 zweifelhaft, die Klaussener für 1892 eine Mindestgröße; aber ungeachtet der Lücken gewährt die Tafel eine bisher mangelnde Übersicht, weshalb ein Auszug hier mitgetheilt wird. Die Jahressummen der Niederschläge sind in Millimetern ausgedrückt.

Die Reihe beginnt mit 1813 an der Station Warschau auf 119 m Seehöhe an der Weichsel; bis 1819 fielen dort 574 bezw. 422, 497, 729, 584, 497 und 656 oder durchschnittlich 566 mm. Mit dem Jahre 1820 schloß sich Tilsit auf 5 m am Memelstrome an, und es erreichten beide Stationen in fünfzehn Jahren denselben Durchschnitt von 557 mm trotz beträchtlicher Jahresabweichungen, worauf jedoch 1836-50 Warschau mit 558 gegen Tilsit mit 621 mm zurückblieb. Den einzelnen Jahren kamen zu: Millimeter

	Tilsit	Warschau		Tils.	Warsch.		Tils.	Warsch.
1820	708	570	1831	537	392	1841	479	407
1821	555	662	1832	631	514	1842	477	446
1822	392	372	1833	509	1 184	1843	583	519
1823	667	461	1834	592	547	1844	720	690
1824	705	505	1835	461	.	1845	519	510
1825	586	486	1836	766	444	1846	550	405
1826	330	388	1837	620	585	1847	594	557
1827	558	435	1838	627	453	1848	488	535
1828	577	521	1839	676	689	1849	787	609
1829	485	648	1840	701	643	1850	722	878.
1830	521	665						

Im Jahre 1851 traten Königsberg am Pregel auf 20 m und Krakau an der Weichsel auf 220 m Seehöhe hinzu, 1852 Lemberg an den Bugquellen auf 298 (später 300) m und Klaussen im Pissekgebiete zum Narew auf 140 m, 1854 Kesmark am Poprad im Dunajecgebiete auf 631 m und Konitz im Brahegebiete auf 163 m Seehöhe. Die Niederschläge erreichten Millimeter in

den Jahren	Tilsit	Königsberg	Klaussen	Warschau	Lemberg	Kesmark	Krakau	Konitz
1851 . . .	694	815	.	847	.	.	428	.
1852 . . .	807	602	510	474	774	.	562	.
1853 . . .	743	670	540	775	.	.	780	.
1854 . . .	672	718	513	726	519	670	869	305
1855 . . .	690	658	643	835	779	556	993	484
1856 . . .	575	641	445	536	582	566	518	396
1857 . . .	439	375	400	573	688	531	607	281
1858 . . .	459	328	425	687	649	.	432	370
1859 . . .	596	453	446	734	673	666	556	535
1860 . . .	680	565	478	602	839	663	481	699.

Während der Jahre 1851-70 haben sich die Niederschläge in Königsberg zu denen in Tilsit durchschnittlich wie 591 : 686 verhalten; ferner verhielten sich 1862-70 Klaussen zu Warschau = 493 : 609, 1854-57 und 59-67 Kesmark zu Lemberg = 561 : 700 sowie mit Ausnahme des Jahres 1861 zu Krakau = 571 : 650, 1851-60 und 1862-70 Krakau zu Warschau = 616 : 627 und 1854-70 Konitz zu Warschau = 503 : 608. Mit dem Jahre 1861 erscheint in der Übersichtstabelle Bromberg an der Brahe auf 42 m, mit 1862 Lauenburg an der Leba auf 28 m und mit 1864 Zloczow am Oberlaufe des Bug auf 278 m Seehöhe. Die Niederschläge zu Zloczow im Südosten des Weichselgebietes sind bis Ende 1880 und dann noch 1882-89 gemessen worden; verglichen mit denen von Lemberg, verhält sich ihr Jahresmittel zu letzterem = 658 : 693 bei zehnmaligem Vorkommen höherer Werthe. Beobachtet wurden Millimeter an den Stationen

	Tilsit	Königsberg	Klaussen	Warschau	Lemberg	Krakau	Bromberg	Lauenburg
1861 . . .	816	646	485	512	698	.	621	.
1862 . . .	651	481	388	381	605	580	378	559
1863 . . .	726	578	449	441	551	529	490	512
1864 . . .	651	699	479	611	937	696	405	.
1865 . . .	560	487	421	675	613	688	466	.
1866 . . .	952	611	539	459	678	552	620	709
1867 . . .	1 056	838	780	553	973	733	586	961
1868 . . .	730	615	427	742	665	541	470	592
1869 . . .	766	606	564	621	737	520	558	632
1870 . . .	559	432	466	643	787	590	479	503
1871 . . .	674	638	492	675	759	682	495	606
1872 . . .	679	644	596	590	.	911	610	646
1873 . . .	703	553	511	573	378	576	438	611
1874 . . .	592	559	447	445	716	591	392	542
1875 . . .	519	545	409	565	745	632	464	422
1876 . . .	714	734	624	578	766	655	575	419
1877 . . .	738	626	609	493	682	708	653	555
1878 . . .	802	723	558	543	719	703	543	716
1879 . . .	696	628	673	575	889	811	456	568
1880 . . .	970	831	717	529	519	523	637	785.

Station Kesmark im Südwesten des Gebietes verhielt sich 1875-83 zu Lemberg = 616 : 738 bei zweimal und zu Krakau = 616 : 670 bei fünfmal höherem Einzelwerthe; für die Jahrgänge 1886-95 waren die Verhältnisse 642 : 690 und 642 : 659 bei je viermal höherem Vorkommen an der im Mittel weniger Niederschlag empfangenden Beobachtungsstelle. In Konitz fielen 1861-80 durchschnittlich 578 mm Niederschläge gegen 517 in Bromberg und mit Ausnahme von 1861 sowie 64-65 582 mm gegen 608 in Lauenburg, viermal weniger als in Bromberg und fünfmal mehr als in Lauenburg. Das Mittel von 1881-95 war für Konitz 575, Bromberg 490 und Lauenburg 668 mm; aber in drei Jahren fiel dort weniger als in Bromberg und in drei Jahren mehr als in Lauenburg. Man maß Millimeter an den Stationen

	Tilsit	Königsberg	Klaussen	Warschau	Lemberg	Krakau	Bromberg	Lauenburg
1881 . . .	561	416	494	426	636	668	330	483
1882 . . .	651	749	608	675	943	711	589	900
1883 . . .	735	735	745	596	647	622	413	657
1884 . . .	680	732	529	431	817	645	457	482
1885 . . .	654	827	771	492	739	706	400	614
1886 . . .	497	517	425	402	478	565	385	501
1887 . . .	627	680	506	573	723	578	465	663
1888 . . .	708	711	584	653	641	719	683	688
1889 . . .	674	740	642	671	777	631	563	657
1890 . . .	729	783	749	482	498	730	508	686
1891 . . .	701	720	664	579	643	645	560	855
1892 . . .	638	648	(470)	420	681	590	461	635
1893 . . .	633	699	.	475	939	790	433	854
1894 . . .	618	517	527	511	721	668	657	717
1895 . . .	707	761	574	424	798	671	453	628.

Der Haushalt von Paris und Berlin 1899 und 1900. — Der Etat der Stadt Paris hat nach dem vom französischen Finanzministerium herausgegebenen „Bulletin de Statistique et de Législation comparée“[1]) in Einnahme und Ausgabe für 1899 mit 358 675 669 und für 1900 mit 329 655 258 Fr., derjenige von Berlin für 1899 mit 100 523 807, für 1900 mit 107 238 108 ℳ abgeschlossen. Wiewohl hiernach gegen das Vorjahr der Pariser Haushaltsbedarf um 8,09 a. H. ab-, der Berliner dagegen um 6,68 a. H. zugenommen hat, ist jener noch mehr als 2½ (1899 sogar 2¾) mal so groß wie dieser.

An ordentlichen Einnahmen wies der Etat von Paris 1899 304 372 669, 1900 321 221 758 Fr., der von Berlin 93 641 655

---

[1]) im Auftrage des preußischen Wasser-Ausschusses herausgegeben von G. Keller. Berlin (Ernst Vohsen) 1899.

[1]) vingt-quatrième année, Juni 1900, S. 616 ff.

bezw. 99 532 330 M, an außerordentlichen in denselben Jahren ersterer einschließlich 51 650 000 Fr. Anleihen (fonds spéciaux) 54 303 000 bezw. einschließlich 6 200 000 Fr. Anleihen 8 433 500 Fr., letzterer einschließlich 1 659 800 M Anleihen für Bauzwecke 6 882 152 bezw. einschließlich 167 600 M Anleihen für die gleichen Zwecke 7 705 778 M auf. Während aber im Pariser Etat in beiden Jahren dieselben ordentlichen bezw. außerordentlichen Ausgabe- wie Einnahmesummen vorgesehen sind, betragen im Berliner die Ausgaben im Ordinarium 1899 nur 89 269 033 und 1900 nur 91 052 895, im Extraordinarium dagegen 11 254 774 bezw. 16 185 213 M.

Im Folgenden geben wir den Antheil der wichtigsten Einnahme- und Ausgabeposten der Etats beider Städte an den betreffenden Gesammtbeträgen an. Von den ordentlichen Einnahmen entfallen Hunderttheile

in Paris auf	1899	1900	in Berlin auf	1899	1900
das Octroi	51,85	51,77	die Steuerverwaltung	59,70	60,11
die Kommunalabgaben, Specialauflagen und Hundesteuer	11,33	10,90	die Kapital- und Schuldenverwaltung	14,07	12,85
die städtisch. Wasserwerke	6,13	6,43	die städtischen Werke	6,20	6,93
die Abgaben der Gasgesellschaft	4,80	4,87	die Bauverwaltung	6,11	5,70
den Staatsbeitrag zu den Polizeiverwaltungs-Kosten	3,85	3,80	Renten, Dotationen und besondere Abgaben	4,65	5,09
die Markthallen u. Märkte	3,03	2,91	die Unterrichtsverwaltung	2,79	2,88
das öffentliche Fuhrwesen	2,69	2,87	die Einrichtungen der öffentlichen Kranken- u. Gesundheitspflege	1,95	2,04.

Hiernach haben das Octroi und die Kommunalabgaben zusammen für Paris ungefähr dieselbe Bedeutung wie die Gemeindesteuern für Berlin. Die Einnahmen der Kapital- und Schuldenverwaltung in Berlin fließen hauptsächlich aus der Hauptkasse der städtischen Werke (Gas-, Wasser- und Kanalisationswerke, Vieh- und Schlachthof sowie Markthallen) und sind zur Schuldenverzinsung und -Tilgung bestimmt. Im Übrigen rühren die im Etat erscheinenden Überschüsse von städtischen Werken nur von den Gas- und Wasserwerken sowie dem Vieh- und Schlachthofe nebst der Fleischschau her. Zu den besonderen Abgaben im Berliner Etat gehören insbesondere die Leistungen für die Benutzung der Straßen, Plätze und Chausseen der Stadt zum Betriebe von Straßenbahnen.

Von den ordentlichen Ausgaben treffen Hunderttheile

in Paris auf	1899	1900	in Berlin auf	1899	1900
die städtische Schuld	36,36	35,17	das Unterrichtswesen	21,67	22,43
die Polizeiverwaltung	10,92	10,44	die Kapital- und Schuldenverwaltung	18,65	18,09
das öffentliche Armen- u. Gesundheitswesen	10,36	10,02	die Bauverwaltung	13,83	12,31
das Unterrichtswesen	9,80	9,44	das Armenwesen	12,60	12,95
die öffentlichen Wege	7,47	7,93	die städtische Verwaltung	10,75	11,31
Verschönerung, Beleuchtung u. s. w.	4,51	4,21	die öffentliche Kranken- und Gesundheitspflege	7,12	7,71
die Erhebung des Octroi	3,68	3,61	die Polizeiverwaltung nebst Feuerlöschwesen	6,63	6,58
die Wasser- und Kanalwerke sowie das Abfuhrwesen	3,33	3,67	Beleuchtung, Reinigung und Besprengung	3,69	4,03
die Central-Präfektur- und städtische Kassenverwaltung	3,30	3,20	die Kanalisationswerke	2,31	1,84.

Hiernach ist der Antheil der städtischen Schuld an der Gesammtausgabensumme in Paris fast doppelt so hoch wie in Berlin, während anderseits derjenige des Unterrichtswesens um mehr als die Hälfte hinter dem von Berlin zurücksteht. Auch die Ausgaben für das Armenwesen und die öffentliche Kranken- und Gesundheitspflege sind hier verhältnißmäßig größer als in Paris. Bei der Zunahme der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben im Pariser Etat macht sich die diesjährige Weltausstellung bemerkbar, und zwar am meisten beim Octroi, dessen Mehrertrag im Jahre 1900 auf 8 484 363 Fr. veranschlagt ist. An ordentlichen Ausgaben, welche sich ausdrücklich auf die Ausstellung beziehen, sind ebenfalls für 1900 4 999 250 Fr. eingestellt.

Die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben sind im Etat von Paris nicht specialisirt; im Berliner Etat sind sie, abgesehen von den im Extraordinarium der Einnahme erscheinenden Überschüssen aus der Verwaltung von 1897 mit 5 071 977 bezw. von 1898 mit 7 438 578 M, am bedeutendsten bei der Bauverwaltung, wo in Einnahme 1899 1 809 800, 1900 259 100, in Ausgabe 9 526 805 bezw. 14 000 995 M aufgeführt sind. Auf einen Einwohner kommen in Paris[1]) durchschnittlich an ordentlichen Einnahmen 1899 119,98, 1900 126,62, und zwar vom Octroi 62,21 bezw. 65,55 und an Kommunalabgaben 13,60 bezw. 13,80 Fr., in Berlin[2]) im Ganzen 55,83 bezw. 59,34, insbesondere an Steuern 33,33 bezw. 35,67 M; ferner an ordentlichen Ausgaben in Paris insgesammt ebenfalls 119,98 bezw. 126,62, und zwar von denen der Schuldenverwaltung 43,63 bezw. 44,53, des öffentlichen Armen- und Gesundheitswesens 12,44 bezw. 12,69 und des Unterrichtswesens 11,76 bezw. 11,95 Fr., in Berlin hingegen überhaupt 53,22 bezw. 54,29, insbesondere von den Ausgaben der Kapital- und Schuldenverwaltung 9,92 bezw. 9,82, des Unterrichtswesens 11,53 bezw. 12,18, des öffentlichen Armenwesens 6,70 bezw. 7,03 und der öffentlichen Kranken- und Gesundheitspflege 3,79 bezw. 4,18 M.

Hiernach ist die steuerliche Belastung auf den Kopf der Bevölkerung in Paris erheblich höher als in Berlin; dagegen sind die auf jeden Einwohner entfallenden Aufwendungen für Unterrichtszwecke bezw. für das Armen- und Gesundheitswesen zusammen in beiden Städten ziemlich gleich.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monates November 1900, zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau. — Die bereits im Anfange des Vormonates eingetretenen Niederschläge haben auch in der zweiten Oktoberhälfte angehalten und besonders in den östlichen Provinzen die Beendigung der durch die wochenlange Dürre verzögerten Bestellungsarbeiten ermöglicht. Aus dem Regierungsbezirke Marienwerder und der Provinz Posen kommen gleichwohl noch Klagen darüber, daß der gefallene Regen den fest gewordenen Acker bei weitem nicht zu durchdringen vermochte, und daß auch jetzt noch vielfach das Wasser in Brunnen und Viehtränken fehle. Die Temperatur lag während der verflossenen Berichtsperiode zumeist über der durchschnittlichen; nur ganz vereinzelt wird über leichten Frost berichtet. Dem ungewöhnlich milden Wetter ist es wohl zuzuschreiben, daß in einzelnen Gegenden thierische und pflanzliche Schädlinge in größerer Anzahl auftreten. So werden Beschädigungen durch Mäuse aus 228, durch Hamster aus 13, durch Zwergcikaden aus 15, durch Fritfliegen aus 22, durch Schnecken aus 51, durch Würmer aus 37 und durch Maden aus 15 Berichtsbezirken gemeldet. Wie sich diese Zahlen auf die einzelnen Provinzen vertheilen, zeigt die nachstehende Übersicht. Es gingen Meldungen ein

aus der Provinz	über Schaden, verursacht durch Mäuse	Hamster	Zwergcikaden	Fritfliegen	Schnecken	Würmer	Maden
Ostpreußen	2	—	—	3	—	8	—
Westpreußen	—	—	—	2	—	2	1
Brandenburg	2	—	1	1	1	1	8
Pommern	1	—	—	2	—	6	4
Posen	2	—	—	—	—	—	1
Schlesien	101	—	6	5	—	3	1
Sachsen	68	13	8	9	7	2	—
Schleswig-Holstein	2	—	—	—	1	—	—
Hannover	23	—	—	—	8	4	—
Westfalen	9	—	—	—	6	2	—
Hessen-Nassau	15	—	—	—	16	3	—
Rheinland	2	—	—	—	12	6	—
Hohenzollern	1	—	—	—	—	—	—.

1) bei Zugrundelegung der Bevölkerung von 2 536 834 Köpfen nach der letzten Volkszählung vom Jahre 1896. — 2) bei 1 677 304 Einwohnern nach der Volkszählung vom Jahre 1895.

Die **Aussaat des Winterweizens**, welche im Osten nach reichlichen Niederschlägen zumeist zu Ende geführt ist, hat in einem großen Theile der westlichen Provinzen noch nicht beendet werden können; besonders in Gegenden mit Zuckerrübenbau hat die späte Ernte der Rüben die Bestellung verzögert. Die bereits aufgegangenen Saaten zeigen kräftigen Stand und lassen gute Durchwinterung erhoffen.

Die **Roggensaaten** sind bei dem feuchtwarmen Wetter der letzten Wochen gut eingegrünt und gehen reich bestockt in den Winter. Die schon früh aufgegangenen Saaten beginnen bereits gelb zu werden und sind zum Theil so üppig gewachsen, daß vielfach die Befürchtung ausgesprochen wird, sie könnten bei Schneefall ohne voraufgegangenen Frost ausfaulen. Hin und wieder hat man die zu kräftigen Saaten geschröpft oder durch das Vieh abweiden lassen. Mit alleiniger Ausnahme einiger posenschen Berichtsbezirke kann der Stand der Roggensaaten als ein guter bezeichnet werden.

Über den **jungen Klee** lauten die Nachrichten aus den östlichen Provinzen wenig erfreulich, wenngleich auch bei dieser Fruchtart nach zumeist ausreichenden Niederschlägen eine geringe Besserung gegen den Vormonat zu verzeichnen ist. Infolge der Dürre im Sommer und Herbste sind große Flächen völlig ausgebrannt und haben umgeackert werden müssen. Am ungünstigsten wird darüber aus dem Regierungsbezirke Marienwerder und der Provinz Posen berichtet; aber auch in den Regierungsbezirken Danzig, Frankfurt, Stettin, Köslin, Breslau und Liegnitz erreichen die nach den Angaben der Vertrauensmänner ermittelten Noten nicht den Durchschnitt. Im ganzen Westen dagegen sind die Kleefelder fast ohne Ausnahme voll bestanden und haben an manchen Orten bereits einen Schnitt gegeben.

Im diesjährigen Septemberberichte — Nr. 36 der „Statistischen Korrespondenz“ — theilten wir auf Grund der uns von den Vertrauensmännern zugegangenen Meldungen mit, daß die **Kartoffeln** in ihrem Ertrage den gehegten Hoffnungen bei Weitem nicht entsprechen würden. Diese Befürchtung scheint in einzelnen Gegenden erfreulicher Weise nicht in vollem Maße eingetroffen zu sein, wie aus einer Mittheilung ersichtlich ist, die uns gelegentlich der Übersendung des diesjährigen Ernteberichtes seitens eines Vertrauensmannes aus dem Regierungsbezirke Frankfurt zuging. Der Absender des Schreibens hebt hervor, daß die Überraschung mit schließlich **besserer** Ernte durch die noch rechtzeitig eingetretene Regenzeit zu Anfang September und die so sehr fruchtbare Witterung (Feuchtigkeit und Wärme) ganz naturgemäß veranlaßt worden sei. Allerdings seien die Fälle so **späten Wachsthumes** selten; denn für gewöhnlich schließe der September die Wachsthumsperiode der Kartoffeln ab, so daß dann nichts mehr oder nicht mehr viel zu erwarten sei.

Regierungsbezirke. Staat.	Um die Mitte des Monates November berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an				
	Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen	jungem Klee	Luzerne
Regierungsbezirke:					
1. Königsberg	2,3	—	2,1	2,9	3,0
2. Gumbinnen	2,3	—	2,1	3,0	3,3
3. Danzig	2,6	—	2,6	3,5	3,4
4. Marienwerder	3,0	—	3,0	4,6	4,2
5. Potsdam	2,5	—	2,4	2,8	2,8
6. Frankfurt	2,6	—	2,6	3,4	3,2
7. Stettin	2,2	—	2,3	3,1	3,0
8. Köslin	2,2	—	2,2	3,7	2,9
9. Stralsund	2,1	—	2,5	2,1	2,4
10. Posen	3,1	—	3,0	4,4	3,8
11. Bromberg	3,5	—	3,4	4,6	4,3
12. Breslau	2,7	—	2,5	3,2	2,8
13. Liegnitz	2,5	—	2,5	3,2	3,1
14. Oppeln	2,3	—	2,2	2,9	2,7
15. Magdeburg	2,2	—	2,1	2,5	2,5
16. Merseburg	2,2	—	2,1	2,4	2,5
17. Erfurt	2,2	—	2,1	2,3	2,4
18. Schleswig	2,0	—	2,1	2,1	3,0
19. Hannover	2,3	—	2,2	2,4	2,6
20. Hildesheim	2,2	—	2,0	2,2	2,5
Noch: Regierungsbezirke:					
21. Lüneburg	2,3	—	2,1	2,7	2,8
22. Stade	2,3	—	2,2	2,4	2,0
23. Osnabrück	2,2	—	1,9	2,5	2,7
24. Aurich	2,2	—	2,2	2,1	3,0
25. Münster	2,4	—	2,1	2,4	2,6
26. Minden	2,1	—	2,0	2,4	2,5
27. Arnsberg	2,3	—	2,3	2,3	2,6
28. Kassel	2,3	—	2,2	2,4	2,5
29. Wiesbaden	2,3	—	2,1	2,1	2,4
30. Koblenz	2,3	2,3	2,0	2,3	2,3
31. Düsseldorf	2,1	—	2,0	1,9	2,3
32. Köln	2,3	—	2,3	2,1	2,4
33. Trier	2,4	2,7	2,2	2,8	2,8
34. Aachen	2,2	2,7	2,2	2,1	2,4
35. Sigmaringen	2,1	1,8	1,8	1,9	2,0
Staat November 1900	**2,4**	**1,9**	**2,4**	**3,0**	**2,7**
Staat Oktober „	2,6	1,8	2,7	3,1	2,7
Staat November *1899*	2,4	1,9	2,4	2,9	2,7
„ *1898*	2,6	2,1	2,7	2,8	.
„ *1897*	2,6	2,2	2,6	2,4	.
„ *1896*	2,5	2,7	2,4	2,5	.
„ *1895*	2,4	2,9	2,3	2,8	.
„ *1894*	2,4	2,1	2,4	2,1	.
„ *1893*	2,1	1,8	2,0	3,6	.

Die Schätzung der Ernteerträge in Preußen 1900. — Im Unterschied gegen die frühere Art der Erhebung findet die Ernteermittelung nach dem Bundesraths-Beschlusse vom 19. Januar 1899 in Preußen nicht mehr gemeinde- und gutsbezirksweise statt, sondern nach Berichtsbezirken, in welche das Staatsgebiet zu diesem sowie zum Zwecke der Berichterstattung über den Saatenstand getheilt ist. Dieselben Vertrauensmänner, welche von den Landwirthschaftskammern u. s. w. berufen sind, über den Saatenstand je eines dieser Bezirke zu berichten, haben auch die Grundlagen für die Ernteermittelung zu liefern; gegenwärtig beträgt deren Zahl 5 547.

Die hierunter abgedruckten Ergebnisse der diesjährigen Ermittelung liegen jetzt vor. Verglichen mit den vorjährigen und den seit 1893 im September, Oktober und November gleichartig nach den Angaben von allerdings nur 2 899 Vertrauensmännern gewonnenen

Regierungsbezirke. — Staat.	Ernteertrag im Jahre 1900 an											
	Winterweizen	Sommerweizen	Winterspelz	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln überhaupt	Kartoffeln davon krank v. H.	Kleeheu	Luzerneheu	Wiesenheu
	Kilogramm vom Hektar											
1. Königsberg	1 568	1 562	—	1 529	915	1 621	1 590	12 026	1,9	2 489	3 271	2 846
2. Gumbinnen	1 577	1 558	—	1 605	966	1 609	1 567	13 525	2,8	1 835	1 474	3 414
3. Danzig	2 138	1 919	—	1 305	751	2 172	1 573	11 880	3,5	2 091	4 141	2 626
4. Marienwerder	1 942	1 860	—	1 300	802	1 688	1 404	10 600	1,6	1 614	2 531	2 148
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	1 200	800	1 200	1 400	10 000	5,0	8 000	10 000	6 000
6. Potsdam	2 067	1 863	—	1 392	1 032	2 047	1 692	14 355	1,1	2 827	4 825	3 181
7. Frankfurt	2 069	1 947	—	1 259	934	1 805	1 290	13 802	1,1	2 363	4 110	3 637
8. Stettin	2 231	2 264	—	1 620	1 104	1 965	1 682	14 383	0,6	1 367	3 892	3 180
9. Köslin	1 913	1 560	—	1 419	896	1 536	1 362	13 015	2,5	1 778	2 177	2 637
10. Stralsund	2 508	1 960	—	2 125	1 481	2 232	2 125	15 279	1,5	905	1 063	3 358
11. Posen	1 666	1 393	—	1 162	830	1 464	1 304	10 642	1,8	2 039	2 734	2 466
12. Bromberg	1 712	1 730	—	1 206	762	1 577	1 200	9 021	1,7	1 373	2 389	1 895
13. Breslau	1 682	1 540	—	1 115	976	1 852	1 719	13 467	0,6	3 847	4 949	3 085
14. Liegnitz	1 726	1 505	—	1 024	888	1 707	1 546	13 394	0,5	3 943	4 295	3 371
15. Oppeln	1 610	1 417	—	1 140	1 080	1 756	1 654	13 611	0,7	3 932	4 286	3 256
16. Magdeburg	2 631	2 612	—	1 365	1 171	2 442	2 153	15 060	1,4	5 157	5 968	3 682
17. Merseburg	2 511	2 269	2 200	1 538	1 155	2 269	2 167	14 320	1,4	5 436	6 439	4 340
18. Erfurt	1 887	1 933	744	1 551	867	2 058	1 897	11 722	2,4	6 097	6 970	4 656
19. Schleswig	2 575	1 895	—	1 648	915	2 097	1 914	10 550	11,2	3 615	6 000	3 324
20. Hannover	2 257	1 517	—	1 688	1 438	1 874	2 061	11 939	4,3	5 168	4 938	4 054
21. Hildesheim	2 314	2 155	—	1 756	1 410	2 085	2 359	13 758	3,2	5 524	5 750	4 370
22. Lüneburg	1 866	1 557	—	1 483	1 145	1 697	1 804	14 157	2,9	3 814	3 114	3 720
23. Stade	2 022	1 206	—	1 448	994	1 754	1 759	11 706	4,6	4 280	5 449	3 969
24. Osnabrück	2 020	1 501	—	1 556	1 261	1 642	1 852	9 844	9,9	5 654	5 630	3 594
25. Aurich	2 303	2 400	—	1 585	1 514	1 552	1 963	7 469	7,4	4 546	5 449	3 857
26. Münster	1 666	1 615	—	1 498	1 179	1 463	1 737	11 090	9,0	5 312	5 659	4 392
27. Minden	1 883	1 679	—	1 585	1 136	1 426	1 810	10 264	5,8	5 515	5 070	4 246
28. Arnsberg	2 015	1 491	—	1 624	1 108	1 376	1 625	11 045	2,3	4 779	6 198	3 841
29. Kassel	1 915	1 395	—	1 484	1 012	1 679	1 900	10 763	4,7	5 340	5 349	4 581
30. Wiesbaden	1 796	1 837	—	1 601	1 274	1 549	1 649	10 901	4,7	4 845	6 304	4 148
31. Koblenz	1 510	1 685	1 395	1 511	1 132	1 819	1 618	11 432	4,8	4 612	5 361	4 010
32. Düsseldorf	1 927	1 902	—	1 882	1 524	1 930	2 086	11 824	6,5	5 550	6 402	4 442
33. Cöln	2 065	2 303	—	1 909	1 000	2 330	2 159	11 854	4,1	4 829	6 053	4 435
34. Trier	1 376	1 466	1 203	1 509	1 276	1 718	1 345	11 701	1,8	2 781	3 374	2 853
35. Aachen	1 925	2 342	1 050	1 930	1 211	2 461	2 018	11 043	7,1	4 998	5 541	3 806
36. Sigmaringen	1 256	1 102	1 392	1 247	985	1 402	1 384	9 968	4,8	4 558	4 442	4 144
Staat **1900**	**1 983**	**1 884**	**1 361**	**1 407**	**948**	**1 855**	**1 712**	**12 481**	**2,2**	**3 109**	**5 122**	**3 379**
Staat *1899*	*1 997*	*1 800*	*1 507*	*1 451*	*937*	*1 867*	*1 724*	*12 146*	*2,9*	*4 146*	*5 426*	*3 497*
Staat *1898*	*1 932*	*1 718*	*1 295*	*1 480*	*906*	*1 831*	*1 652*	*12 335*	*2,5*	*4 943* (Klee- und Luzerneheu)		*3 755*
Staat *1897*	*1 829*	*1 560*	*1 227*	*1 342*	*821*	*1 614*	*1 378*	*11 213*	*6,4*	*4 869*		*3 799*
Staat *1896*	*1 909*	*1 613*	*1 278*	*1 403*	*860*	*1 696*	*1 446*	*11 067*	*9,9*	*3 715*		*3 241*
Staat *1895*	*1 769*	*1 564*	*1 353*	*1 302*	*854*	*1 743*	*1 552*	*12 894*	*2,8*	*4 362*		*3 455*
Staat *1894*	*1 694*	*1 649*	*1 474*	*1 325*	*950*	*1 814*	*1 678*	*10 985*	*6,5*	*3 486*		*3 435*
Staat *1893*	*1 820*	*1 477*	*1 322*	*1 438*	*872*	*1 517*	*1 067*	*13 566*	*2,3*	*2 249*		*2 275*
Staat im Mittel *1893—99*	*1 850*	*1 626*	*1 351*	*1 392*	*886*	*1 726*	*1 500*	*12 029*	*4,8*	*3 980*		*3 351*

Schätzungen, war die 1900er Ernte günstiger als das Mittel aus 1893-99 für sämmtliche berücksichtigten Fruchtarten mit Ausnahme von Klee und Luzerne, deren Ertrag mit 3 255 kg vom Hektar nur 82 Hunderttheile jenes Mittels erreicht. Die Ernte an Sommerweizen war sogar die lohnendste seit 1893, und an Sommerroggen hat man nur 1894, an Winterweizen, Sommergerste und Hafer nur 1899 noch höhere Erträge gewonnen. Winterspelz war 1899 und 1894, Winterroggen 1898, 1899 und 1893, Kartoffeln 1893 und 1895 besser gediehen. Die 1900er Erntezahlen gleich 100 gesetzt, stellt sich die Ernte

an		1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1893/99
Winterweizen . .	auf	92	85	89	96	92	97	101	93
Sommerweizen . .	„	78	88	83	86	83	91	96	86
Winterspelz . . .	„	97	108	99	94	90	95	111	99
Winterroggen . .	„	102	94	93	100	95	105	103	99
Sommerroggen . .	„	92	100	90	91	87	96	99	93
Sommergerste . .	„	82	98	94	91	87	99	101	93
Hafer	„	62	98	91	84	80	96	101	88
Kartoffeln	„	109	88	103	89	90	99	97	96
Klee- u. Luzerneheu	„	69	107	134	114	150	152	130	122
Wiesenheu	„	67	102	102	96	112	111	103	99.

Bei den **Kartoffeln** ist es von wesentlicher Bedeutung, ob eine gesunde Frucht geerntet oder deren Güte durch die Kartoffelkrankheit beeinträchtigt ist. Auch in dieser Hinsicht ist das 1900er Ermittelungsergebniß sehr zufriedenstellend; denn in keinem der Vergleichsjahre war die Erkrankung so gering. Sie betrug im Berichtsjahre 2,2, im Mittel der Jahre 1893-99 dagegen 4,8 Hunderttheile, also mehr als das Doppelte von 1900.

Bei der besonderen Wichtigkeit, welche die Kartoffel für diejenigen ländlichen Distrikte hat, in welchen die Spiritusbrennerei und Stärkefabrikation in umfangreichem Maße betrieben wird, geben wir für diese Gegenden nachstehend die Ertragsziffern der Kartoffeln kreisweise. Es wurden durchschnittlich Kilogramm vom Hektar geerntet in den nachgenannten Kreisen

Kreis	kg
des R.-B. Königsberg:	
Ortelsburg	12 010
Neidenburg	11 710
Osterode i. Ostpr.	14 780,
des R.-B. Gumbinnen:	
Angerburg	14 470
Goldap	13 340
Oletzko	12 780
Lyck	14 520
Lötzen	13 880
Sensburg	12 130
Johannisburg	13 210,
des R.-B. Danzig:	
Danziger Höhe	13 990
Dirschau	13 840
Preußisch Stargard	11 920
Berent	11 100
Karthaus	11 470
Neustadt i. Westpr.	10 720
Putzig	12 440,
des R.-B. Marienwerder:	
Marienwerder	14 230
Löbau	13 420
Strasburg i. Westpr.	9 780
Schwetz	8 450
Schlochau	8 900
Flatow	10 530
Deutsch Krone	8 940,
des R.-B. Stettin:	
Demmin	16 510
Randow	14 990
Greifenhagen	14 790
Pyritz	16 290
Saatzig	14 400
Naugard	13 400
Regenwalde	13 990,
des R.-B. Köslin:	
Schivelbein	12 480
Dramburg	9 660
Neustettin	10 820
Belgard	14 210
Bublitz	12 170
Schlawe	14 800
Rummelsburg	12 310
Stolp (Land)	13 450
Lauenburg i. Pomm.	14 370
Bütow	13 230,
des R.-B. Posen:	
Schroda	10 220
Schrimm	10 240
Obornik	11 090
Samter	11 240
Birnbaum	10 140
Schwerin a./Warthe	12 570
Meseritz	11 240
Bomst	10 030
Schmiegel	10 370,
des R.-B. Bromberg:	
Filehne	7 440
Czarnikau	7 690
Kolmar i. Posen	8 300
Wirsitz	11 090
Bromberg (Land)	8 420
Schubin	10 170
Strelno	7 890
Wongrowitz	8 190,
des R.-B. Breslau:	
Namslau	11 670
Groß Wartenberg	13 030
Öls	13 970
Trebnitz	14 010
Guhrau	12 250
Wohlau	12 080
Neumarkt	13 680,
des R.-B. Liegnitz:	
Grünberg	10 900
Freistadt	11 880
Sagan	14 300
Glogau	12 990
Lüben	11 380
Rothenburg i./O. L.	14 450,
des R.-B. Oppeln:	
Kreuzburg	14 210
Rosenberg i. O. S.	13 490
Oppeln (Land)	12 030
Groß Strehlitz	13 010
Tost-Gleiwitz	10 490
Rybnik	13 240
Ratibor	12 930
Kosel	15 630
Neustadt i. O. S.	12 970
Falkenberg	16 450.

Die Feuerungseinrichtungen und der Brennstoff der feststehenden Dampfkessel in Preußen 1900. — Die Klagen über die verderbliche Wirkung des Rauches der Feuerungsanlagen auf Menschen, Thiere und Pflanzen sind schon alt. Im Jahre 1306 erließ König Eduard I. auf Antrag des englischen Parlaments für London und seine Vorstädte ein Verbot gegen die Benutzung der Kohlen unter Androhung harter Strafen, und im Jahre 1348 wurden die Zwickauer Metallarbeiter durch die Polizei verwarnt, mit Steinkohlen zu feuern, weil deren Rauch die Luft verpeste. Fällt nun auch die Belästigung durch Rauch und Ruß den Feuerungen der Haushaltungen in nicht geringem Grade zur Last, so kommen doch in erster Linie die Fabrikschornsteine hierbei in Betracht, welche die Verbrennungsgase der Dampfkessel-Feuerungen abführen. Es giebt zwar bereits eine größere Zahl sinnreich erdachter Apparate, welche geeignet sind, die Entwickelung übermäßigen Rauches zu verhindern und sich hierin gut bewährt haben; man hat gleichwohl bis jetzt davon abgesehen, ihre Anwendung vorzuschreiben, weil eine wesentliche Abschwächung der Rauchentwickelung sehr wohl schon durch eine aufmerksame, gewissenhafte und sachkundige Bedienung und Überwachung der Feuerungsanlagen zu erreichen ist; denn starker Rauch deutet fast immer auf eine fehlerhafte Bedienung des Rostes hin. Die Dampfkessel-Überwachungsvereine haben deshalb auf die Ausbildung tüchtiger Heizer durch Heizerschulen und andere Einrichtungen schon längst Bedacht genommen, während eine zweckmäßige Anlegung der Feuerung selbst einerseits durch die Bauart des Dampfkessels, anderseits aber durch die Rücksicht auf eine möglichst vortheilhafte Ausnutzung des Brennstoffes bedingt wird.

Die preußische Dampfkessel-Statistik giebt über die Feuerungseinrichtungen der vorwiegend in der Industrie verwendeten feststehenden Dampfkessel insofern Auskunft, als fünf verschiedene Arten der ersteren, nämlich Unterfeuerung, Zwischenfeuerung, Vorfeuerung, Innenfeuerung und gemischte Feuerung unterschieden werden; außerdem liegen genaue Mittheilungen über die Art des zur Heizung dieser Kessel verwendeten Brennstoffes vor.

Wie sich zunächst die Feuerungseinrichtungen der 68 550 feststehenden Dampfkessel in Preußen (ohne die seitens der Verwaltung des Landheeres und der Kriegsflotte benutzten) unter Berücksichtigung ihrer Bauart am 1. April 1900 verhielten, läßt die nachstehende Zusammenstellung ersehen. Es betrug zur gedachten Zeit

bei der Kesselform	die Gesammtzahl der Kessel	davon mit Unterfeuerung	Zwischenfeuerung	Vorfeuerung	Innenfeuerung	gemischter Feuerung
1. einfache Walzenkessel	1 587	1 071	—	507	—	9
2. Walzenkessel mit Sieberöhren	5 425	1 255	3 838	277	20	35
3. engröhrige Siederohrk.	1 051	939	—	100	—	12
4. Flammrohrkessel	32 479	2 140	—	5 725	24471	143
5. Flammrohrkessel mit Quersiedern	4 056	106	—	256	3 690	4
6. Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	3 188	2 945	—	160	57	26
7. Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	9 351	56	—	70	9 217	8
8. Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	747	19	—	2	725	1
9. Feuerbüchsenkessel mit Sieberöhren	2 959	57	—	2	2 895	5
10. Kessel anderer Bauart	7 707	5 259	197	533	1 617	101
darunter:						
a) Kessel nur mit Sieberöhren	5 367	4 672	83	361	187	64
b) Kessel nur mit Heizröhren	2 012	508	35	152	1 292	25
c) Kessel mit Siede- und Heizröhren	133	74	28	12	16	3
d) Kessel sonstiger Bauart	195	5	51	8	122	9
überhaupt	**68 550**	**13 847**	**4 035**	**7 632**	**42 692**	**344.**

Die vorstehende Übersicht beruht auf den Angaben der Dampfkessel-Überwachungsamtsstellen, enthält aber mehrere Unwahrscheinlichkeiten (wie Innenfeuerung bei Walzenkesseln mit Siederöhren, Unterfeuerung und Vorfeuerung bei Feuerbüchsenkesseln u. s. w.), so daß Irrthümer bei den betreffenden Angaben auf Seiten der genannten Amtsstellen vorgekommen zu sein scheinen. Im Übrigen ist ersichtlich, daß für die Anbringung der Feuerung der feststehenden Dampfkessel in erster Linie die Bauart des Kessels maßgebend ist, daß von den einzelnen Feuerungsarten die Innenfeuerung auf Grund ihrer fast ausschließlichen Verwendung bei den Flammrohr- und Feuerbüchsen-Kesseln am häufigsten, die Zwischenfeuerung hingegen durch ihre Beschränkung vornehmlich auf die Walzenkessel mit Siederöhren am seltensten vorkommt.

Was sodann den Brennstoff zur Heizung der 68 550 Kessel anlangt, so wurden geheizt:

	Dampfkessel
a) lediglich	
1. mit festem Brennstoffe	64 097
davon: mit nur einer Sorte	57 958
mit mehreren Sorten zugleich	6 139
2. mit gasförmigem Brennstoffe	2 946
3. mit flüssigem Brennstoffe	1,
b) mit einer Mischung	
1. von festem und gasförmigem Brennstoffe	1 501
2. von festem und flüssigem Brennstoffe	3,
d) vermittelst Kohlenstaubfeuerung	2.

Es ergiebt sich hieraus, daß allein 93,5 vom Hundert aller feststehenden Dampfkessel mit festem Brennstoffe geheizt wurden; wie sich der letztere auf diese Kesselzahl vertheilte, lehrt folgende Übersicht. Es betrug:

bei dem Brennstoffe	die Zahl der Dampfkessel	deren Rostfläche qm im Ganzen	durchschnittlich
1. Steinkohlen	47 622	76 507,72	1,61
2. Braunkohlen	7 538	16 085,63	2,13
3. Torf	639	808,62	1,27
4. Holz	1 649	2 248,17	1,36
5. Koke	394	302,17	0,77
6. Lohe	112	177,35	1,58
7. Theerrückstände	2	1,60	0,80
8. Kaffeeschalen	1	1,44	1,44
9. Flachsabfälle	1	0,28	0,28
10. mehrere Arten zugleich	6 139	7 393,58	1,20
im Ganzen	**64 097**	**103 526**,56	1,62.

Die bei Weitem größte Zahl dieser Kessel (74,3 v. H.) wird also mit Steinkohlen geheizt; überwog deshalb auch deren gesammte Rostfläche diejenige aller übrigen erheblich, so war doch die durchschnittliche Rostfläche bei den mit Braunkohlenfeuerung versehenen Kesseln am größten; die Kessel mit Steinkohlenfeuerung folgten in dieser Hinsicht erst an zweiter Stelle. Die 1 649 mit Holz geheizten Kessel schließen 20 Kessel ein, bei denen Sägespähne hierzu dienten. Bei den Kesseln, welche mit mehreren Arten festen Brennstoffes zugleich geheizt wurden, fanden sich einerseits Verbindungen von Steinkohlen, Braunkohlen, Holz, Torf und Koken unter einander, anderseits solche von einem oder mehreren dieser Brennmaterialien mit Sägespähnen, Papier, Leder, Flachsrückständen, Mandelschalen u. dgl.

Von den 2 946 feststehenden Dampfkesseln mit Gasfeuerung wurden 2 903 mit entweichenden Gasen und 43 Kessel mit Generatorgasen geheizt. Den flüssigen Brennstoff des einen mit dieser Feuerungsart betriebenen Kessels bildeten flüssige Kohlenwasserstoffe. Die Feuerung der mit festem und gasförmigem Brennstoffe geheizten 1 501 Kessel bestand einerseits aus Kohlen, Koken, Holz oder Torf, anderseits aus Generator- oder entweichenden Gasen. Bei den mit festem und flüssigem Brennstoff geheizten 3 Kesseln kamen Verbindungen von Steinkohlen mit Theer bezw. Gasöl in Betracht. Was endlich die mit Kohlenstaubfeuerung betriebenen beiden Kessel anlangt, so sind dieselben ihrer Bauart nach Flammrohrkessel und in zwei gewerblichen Unternehmungen Berlin's aufgestellt; der eine dient zur Lieferung von Kraftdampf, der andere zu Versuchszwecken.

Schulgeld und Schulgeldbefreiungen an den höheren Lehranstalten Hamburgs.[1]) — Das Schulgeld bei den elf öffentlichen höheren Schulen in Hamburg und bei ihren acht Vorschulen beträgt in den Gymnasien, im Realgymnasium und in den Oberklassen der Oberrealschule jährlich 192 *M*, in den Mittel- und Unterklassen der Oberrealschule und in den Realschulen der Stadt 144 *M*, in der höheren Staatsschule zu Kuxhaven 100, in den Vorschulen 120 *M*, ferner bei der Hansaschule in Bergedorf in der Hauptschule für Einheimische 120 *M*, für Auswärtige 144 *M*, in der Vorschule 80 bezw. 100 *M*. Besucht wurden diese Anstalten am 1. Februar 1900 von zusammen 4 439 Schülern und 1 787 Vorschülern. Davon waren mit Schulgeldbefreiung begünstigt

als	Schüler der Hauptanstalten	Vorschüler	darunter
ganze Freischüler	45	13	31 bezw. 13 Lehrersöhne,
Dreiviertelfreischüler	17	—	
Halbfreischüler	50	—	6 bezw. — Pastorensöhne.
Viertelfreischüler	3	—	

Die Schulgeldbefreiung hat also in den Hamburger öffentlichen höheren Schulen einen sehr geringen Umfang, und von 96 ¹/₂ ganzen Schulgeldbefreiungen entfielen sogar noch 44 auf Lehrersöhne und 3 auf Pastorensöhne. Diese letzteren Berechtigungen fallen aber nach Lage der neueren Gesetzgebung künftig auch mehr und mehr fort. Namentlich bei den neunklassigen Anstalten Hamburgs wird ein vergleichsweise recht erhebliches Schulgeld erhoben.

Verbrechen in Schweden 1861—98. — Das früher beobachtete Anwachsen des Verbrecherthums hat in Schweden seit mehr als dreißig Jahren den Erlaß zahlreicher Gesetze zur Bekämpfung der Trunksucht, Verbreitung der Bildung, Verbesserung der Armen- und Gesundheitspflege, Vermehrung der Arbeitsgelegenheit sowie Unterdrückung der Landstreicherei und Bettelei gezeitigt. Die Gesetzgebung machte sich dabei neben der Bestrafung des Verbrechens die Besserung des Schuldigen zur Aufgabe.

Es ist nun von Interesse, zu beobachten, ob die Folgen dieser gesetzlichen Maßnahmen den Erwartungen des Gesetzgebers entsprochen haben. Die wesentlichsten neueren Ergebnisse der schwedischen Strafrechtspflege-Statistik sind in einer im Laufe dieses Jahres im Auftrage der schwedischen Regierung herausgegebenen geschichtlichen und statistischen Beschreibung Schwedens[2]) für einen längeren Zeitraum aufgeführt. Die betreffenden Zusammenstellungen sind von um so größerer Bedeutung, als nicht nur die Verbrecherzahl mit der Ziffer der Bevölkerung, aus der sie hervorgegangen ist, sondern auch jede nach Geschlecht und Alter unterschiedene Klasse von Verbrechern mit der entsprechenden Bevölkerungsgruppe verglichen ist. Danach wurden wegen Verbrechens (im Gegensatze zu Vergehen und Übertretungen) verurtheilt

durchschnittlich jährlich in der Zeit	von 100 000 Personen der gesammten Bevölkerung	männlichen	weiblichen
1861-65	**53,0**	92,1	16,0
1866-70	**55,8**	96,2	17,6
1871-75	**42,9**	74,5	13,2
1876-80	**38,4**	67,3	10,9
1881-85	**40,2**	71,0	11,3
1886-90	**36,5**	65,1	9,5
1891-95	**41,5**	74,1	10,9
1896-98[3])	**44,1**	79,9	10,2.

Die Zunahme der Verurtheilungen in den beiden letzten Perioden ist zum großen Theile darauf zurückzuführen, daß in neuerer Zeit gewisse Strafthaten, welche vordem als Vergehen galten, den Verbrechen zugezählt worden sind. Im allgemeinen ist die Zahl der jährlichen Bestrafungen wegen Verbrechens zurückgegangen. Als

[1]) Jahresbericht der Oberschulbehörde für 1899/1900. — [2]) La Suède, son peuple et son industrie. Exposé historique et statistique par Gustav Sundbärg. Stockholm 1900. — [3]) Die Ergebnisse dieser Periode sind der amtlichen „Statistisk Tidskrift" entnommen.

Ursache dieser erfreulichen Erscheinung werden in unserer Quelle die Verminderung des Mißbrauchs geistiger Getränke, Verbesserung des Volksunterrichts, Vermehrung des Wohlstandes, religiöse und menschenfreundliche Einflüsse und bis zu einem gewissen Grade vielleicht die Auswanderung, die dem Lande neben guten auch einen großen Theil unruhiger Elemente entführt, bezeichnet.

Gehen wir auf einzelne Strafthaten ein, so kommen in Schweden

auf 100 000 Einwohner durchschnittlich jährlich in der Zeit	Kindes-Morde	andere Morde	Diebstähle und Beraubungen
1861-70	0,76	1,14	60,2
1871-80	0,91	1,24	58,1
1881-90	0,66	0,91	52,8
1891-95	0,63	0,89	61,5.

Die Diebstähle und Beraubungen haben mithin in der letzten Periode nicht unerheblich zugenommen. Anderseits ist bei den Morden seit den 1880er Jahren eine beträchtliche Abnahme bemerkbar. Insbesondere an Kindesmorden zählte man in den Jahren 1751-75 auf 1 000 Mütter unehelicher Kinder 4 gegen nur 2 in der Periode 1891-95.

Für den Zeitraum 1881-90 finden sich in unserer Quelle noch mehrere für die Beurtheilung der Straffälligkeit in Schweden bedeutsame Angaben bezüglich des Alters, des Personenstandes, der Bildung und der wirthschaftlichen Lage der Verbrecher.

Danach wurden durchschnittlich jährlich wegen Verbrechens verurtheilt

in der Altersgruppe von Jahren	vom 100 000 jeder Altersgruppe der gesammten	männlichen Bevölkerung	weiblichen
10—15	**6,2**	11,4	0,9
15—20	**71,1**	124,7	16,6
20—30	**105,7**	185,6	29,7
30—40	**61,5**	111,3	16,4
40—50	**40,0**	71,4	12,2
50—60	**22,7**	41,4	6,5
60—70	**10,9**	21,1	2,3
über 70	**3,0**	5,9	0,9
überhaupt . . . . (einschl. der bis zum 10. Jahre)	**38,2**	**68,0**	**10,3.**

Unter den wegen Verbrechens Bestraften waren 76 v. H. der Männer und 77 v. H. der Frauen unverheiratet. Von der Gesammtzahl waren 1,34 v. H. des Lesens und Schreibens unkundig, während 23,3 v. H. nicht schreiben konnten. Ferner befanden sich 1,6 v. H. der Verurtheilten in guten, 21,6 v. H. in erträglichen und 46,7 v. H. in sehr beschränkten wirthschaftlichen Verhältnissen, während 30,1 v. H. in äußerstem Mangel lebten.

Wegen Vergehens (ringare brott) wurden 1881-90 von 100 000 Einwohnern durchschnittlich jährlich 185 und wegen Übertretung (förseelser) 602 Personen bestraft. In der Periode 1896-98 ist nach der „Statistisk Tidskrift" die Durchschnittszahl der jährlichen Verurtheilungen wegen Vergehens auf 203, wegen Übertretung auf 765 gestiegen. Der größte Theil der letzteren betraf Fälle von Trunkenheit.

Blindenstatistik in der Schweiz.[1]) — Nach der Volkszählung von 1870 betrug die Zahl der Blinden in der Schweiz 2032, nach der unter ärztlicher Mitwirkung erfolgten Blindenerhebung von 1895 2107; auf 10000 Einwohner kamen 1870 7,61, 1895 7,22 Blinde. Von den europäischen Staaten stehen nur die Niederlande (4,7), Dänemark (5,3) und Deutschland (7,1) günstiger da. Wie auch anderswo waren in der Schweiz mehr männliche (7,82 ‰) als weibliche (6,65 ‰) Blinde. Angeboren waren 6,87 v. H. aller Erblindungen. Welche Gefahren der Eintritt in das Leben mit sich bringt, ergiebt sich daraus, daß 7,57 von hundert Erblindungen durch die eitrige Augenentzündung der Neugeborenen bedingt waren. Die Wahrscheinlichkeit zu erblinden ist am geringsten während des schulpflichtigen Alters; von 10 000 Kindern zwischen 6 und 10 bezw. 11 und 15 Jahren erblindeten nach den schweizerischen Erhebungen 0,32 bezw. 0,16. Mit den zunehmenden Lebensjahren steigt diese Ziffer langsam bis zum fünfzigsten Jahre auf 1,26, dann schnell; sie beträgt für die folgenden fünfjährigen Altersgruppen 2,32 bezw. 3,56, 4,79, 7,37 und 14,46. Die Erklärung liegt in der Häufigkeit (20 v. H.) der Erblindungen durch Staar. Verletzungen waren in 12,67 und allgemeine Körperkrankheiten in 13,48 v. H. der Fälle als Ursache der Erblindung angegeben. Erwerbsthätig waren 937 = 44,5 von hundert Blinden, die übrigen theils Kinder, theils Erwachsene, welche in Folge der Blindheit oder anderer körperlicher Leiden einen Beruf auszuüben nicht im Stande waren oder aber Vermögen genug besaßen, um davon leben zu können. In Augenheil- oder Blindenanstalten waren 350 Blinde = 16,6 v. H. untergebracht; von den Blinden in Anstalten waren 105 = 30,0 v. H. erwerbsthätig, von den übrigen 832 = 47,3 v. H.

[1]) Zeitschrift für schweiz. Statistik, 1900, 2. Bd., S. 1 ff.

Kollegiengeld-Befreiungen und Stipendienwesen an den österreichischen Universitäten. — In der „Statistischen Monatsschrift", herausgegeben von der k. k. statistischen Centralkommission, Neue Folge V (Wien 1900. Alfred Hölder) werden ausführliche Nachrichten über die Befreiung vom Kollegiengelde an den österreichischen Universitäten mitgetheilt. Wir entnehmen dieser Quelle Folgendes:

Im Jahre 1893/94 waren auf den acht österreichischen Universitäten 15 456 ordentliche und außerordentliche Hörer vorhanden; von diesen zahlten Kollegiengeld 12 053 oder 78 v. H. Ganz befreit vom Kollegiengelde waren 2 083 oder 13,5 v. H., zur Hälfte befreit waren 1 320 oder 8,5 v. H.; es erhielten also Begünstigungen 3 403 oder 22 v. H. Die Zahl der ganz Befreiten war damals um ⅓ höher als die Zahl der theilweise Befreiten. Vier Jahre später, im Studienjahre 1897/98, wuchs die Zahl der Hörer bereits auf 16 556 an; von diesen zahlten Honorar 13 122 oder 79,3 v. H.; ganzen Erlaß hatten 2 026 oder 12,2 v. H., halben dagegen nur 1 408 oder 8,5 v. H., zusammen 3 434 oder 20,7 v. H. Der Prozentsatz der zahlenden Hörer ist etwas gestiegen auf Unkosten der ganz Befreiten, während der Prozentsatz der zur Hälfte Befreiten unverändert geblieben ist. Die Zahl der Studirenden überhaupt wuchs von 1893/94 bis 1897/98 um 1 100 oder 7,1 v. H., die der Kollegiengeld zahlenden um 1 069 oder 8,8 v. H. und die der theilweise Befreiten um 88 oder 6,6 v. H., während die Zahl der ganz Befreiten um 57 oder 2,8 v. H. herunterging. Diese letzte Zahl hat sich also von 1893/94 bis 1897/98 absolut und relativ vermindert.

Der Prozentsatz der Begünstigten überhaupt war im Jahre 1893/94 am größten in Lemberg, nämlich 43,9 v. H., dann folgten Krakau mit 34,9 v. H. und Prag tschechisch mit 32,1 v. H.; den niedrigsten Prozentsatz zeigten Wien mit 11,3 v. H. und Graz mit 15,7 v. H. Der Prozentsatz der ganz Befreiten war am höchsten in Lemberg, 31,5 v. H., und in Prag, 19,4 v. H., am niedrigsten in Wien, 5,8 v. H.; die Zahl der zur Hälfte Befreiten war am größten in Krakau, 16,1 v. H., am geringsten in Innsbruck, 4,1 v. H. Im Jahre 1897/98 war der Prozentsatz der Begünstigten überhaupt am größten in Lemberg, 35,6 v. H., und in Prag tschechisch, 32,5 v. H., am geringsten in Wien, 12,1 v. H.; der Prozentsatz der ganz Befreiten war am größten in Lemberg, 22,5 v. H., und in Prag tschechisch, 21,1 v. H., am geringsten in Wien, 5,9 v. H.; der Prozentsatz der zur Hälfte Befreiten war am größten in Krakau, 14,9 v. H., am geringsten in Innsbruck, 4,0 v. H.

Der Prozentsatz der gänzlich Befreiten ist immer größer als derjenige der zur Hälfte Befreiten, mit Ausnahme von Wien 1897/98 (5,9 — 6,2 v. H.).

Die relative Vermehrung (+) beziehungsweise Verminderung (—) der Hörer und der Begünstigten von 1893/94 bis 1897/98 zeigt folgende Übersicht:

Universität	Hörer	Ganz Befreite	Halb Befreite	Begünstigte
Wien	+ 6,7	+ 8,9	+ 19,8	+ 14,2
Graz	+ 12,8	— 7,1	— 4,7	— 6,1
Innsbruck. . . .	+ 9,9	± 0	+ 5,2	+ 1,2
Prag deutsch . .	— 6,6[1])	— 30,2	± 0	— 21,5
Prag tschechisch .	+ 1,5	+ 10,2	— 8,8	+ 2,7
Lemberg	+ 28,7	— 7,6	+ 36,1	+ 4,4
Krakau	+ 4,7	— 11,3	— 2,7	— 7,3
Czernowitz . . .	+ 7,5	— 7,1	+ 19,3	+ 4,1.

[1]) Die Quelle enthält versehentlich die Angabe 5,3.

Das VII. Heft derselben Monatsschrift enthält auch einen längeren Artikel über das Stipendienwesen an österreichischen Hochschulen.

Im Studienjahre 1897/98 befanden sich auf den acht österreichischen Universitäten 1 806 „Stipendisten" oder 13,2 vom Hundert der Gesammtzahl der ordentlichen Studirenden; letztere betrug 13 624. Da die Zahl der Stipendisten im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren gesunken ist, so ist dies der niedrigste Prozentsatz, der seit 1893/94 vorgekommen ist. Es gab im Jahre

	ordentliche Hörer	Stipendisten überhaupt	Stipendisten von 100 Hörern
1893/94	13 016	1 864	14,3
1894/95	13 169	1 908	14,4
1895/96	13 198	1 861	13,8
1896/97	13 397	2 066	15,4
1897/98	13 624	1 806	13,2.

Während also die Zahl der Hörer in stetem Wachsen begriffen ist, sinkt und steigt die Zahl der Stipendisten abwechselnd. Den höchsten Stand erreichte sie im Jahre 1896/97, um gleich darauf den niedrigsten einzunehmen. Von 1893/94 bis 1897/98 ist die Gesammtzahl der ordentlichen Studirenden um 608 oder 4,6 v. H. gestiegen, die Zahl der Stipendisten dagegen um 58 oder 3,1 v. H. gesunken. Die Vermehrung der ordentlichen Hörer war am stärksten im Jahre 1897/98. Sie betrug 227 oder 1,6 v. H.

Bedeutenden und mannigfaltigen Schwankungen sind auch die Verhältnisse bei den einzelnen Universitäten unterworfen. Betreffs der Zahl der ordentlichen Hörer sind die Universitäten in Wien, Graz, Innsbruck, Lemberg und Czernowitz im Fortschritte begriffen, der bei vier Hochschulen eine regelmäßige günstige Entwickelung bedeutet, in Lemberg aber hauptsächlich der Bildung einer medizinischen Fakultät zu verdanken ist; derselbe Umstand ist am Niedergange der Hörerzahl an der Universität Krakau schuld. Von 1893/94 bis 1897/98 ist nämlich in Krakau die Zahl der Mediziner von 453 auf 232 gesunken, d. h. um 221 oder 48,7 v. H., in Lemberg betrug dafür im genannten Jahre die Zahl der Hörer an der medizinischen Fakultät 128. Im entschiedenen Niedergange befindet sich die Hörerzahl an den beiden Prager Universitäten; in der deutschen ist es eine jedes Jahr wiederkehrende Erscheinung, an der tschechischen weisen die beiden letzten Jahre einen kleinen Fortschritt auf; die Zahlen für 1897/98 bleiben jedoch noch weit hinter denen von 1893/94 zurück. Es hat nämlich von 1893/94 bis 1897/98 zugenommen (+) bezw. abgenommen (−) die Zahl

in	der Hörer überhaupt	der Hörer von 100	der Stipendisten überhaupt	der Stipendisten von 100
Wien	+ 232	+ 7,3	+ 4	+ 0,5
Graz	+ 81	+ 6,2	— 22	— 7,7
Innsbruck	+ 80	+ 10,2	+ 1	+ 0,7
Prag deutsch . .	— 158	— 12,9	— 13	— 11,6
Prag tschechisch .	— 84	— 3,3	— 7	— 3,1
Lemberg	+ 336	+ 28,1	+ 34	+ 27,4
Krakau	— 30	— 2,4	— 53	— 26,2
Czernowitz	+ 51	+ 13,3	— 2	— 5,8.

Brände in Japan. — Der japanischen Statistik[1]) zufolge ist es der Feuerpolizei gelungen, die Feuersbrünste im östlichen Kaiserstaate beträchtlich einzuschränken. Während des Jahres 1897 entstanden Brände

in den Landesabtheilungen	unfreiwillig	durch Blitz u. unbekannt	mit Absicht	zusammen	davon ergriffen Nachbarhäuser	Zahl der verbrannten Wohngebäude (habitations)	Tsubo Fläche der verbrannten Wohngebäude
Hokkaïdô	550	34	48	632	166	2 460	39 676
Niphon nördlich .	1 610	249	331	2 190	425	7 959	205 604
„ mittel . .	4 359	962	655	5 976	1 142	16 165	315 045
„ westlich .	1 798	448	185	2 431	506	4 518	91 894
Shikoku	757	68	64	889	146	1 283	16 433
Kiushiu	1 451	160	218	1 829	379	3 323	63 113
Taiwan	89	9	50	148	56	503	5 344.

[1]) Résumé statistique de l'empire du Japon, 14e année 1890.

Wir lesen das Wort habitation wegen der durchgängig leichten Bauart als Wohngebäude. Ein Tsubo mißt 3,3058 qm, daher ein verbranntes oder auch wohl nur theilweise vernichtetes Wohnhaus durchschnittlich 67³/₈ qm. Die Zahl der vorhandenen Wohnungen wird übrigens in der japanischen Statistik der der Familienhaushaltungen (ménages) gleichgesetzt. Daher gab es Ende 1898 in den Landesabtheilungen Hokkaïdô oder Yezo 173 795, Nordniphon 1 015 942, Mittelniphon 3 160 821, Westniphon 1 994 248, Shikoku 570 246 und Kiushiu 1 260 156, zusammen 8 175 208 mit durchschnittlich 5,35 Insassen, deren Zahl von 3,51 für Hokkaïdô bis 6,54 für den Norden der Insel Niphon schwankt. Am 31. Dez. 1897 hatte man 8 058 474 Familien und dazu 559 717 auf der Insel Taiwan (Formosa), deren Statistik kaum begonnen hat, gezählt. Letztere ungerechnet, wurden Brände gemeldet

in den Jahren	unbeabsichtigte	durch Blitz u. unbekannt	absichtlich angelegte	weiter greifende	Zahl der verbrannten Wohngebäude	Tsubo Fläche der verbrannten Wohngebäude
1888	9 336	2 180	2 293	2 921	39 164	764 804
1889	9 275	1 974	2 187	2 533	30 236	696 166
1890	9 755	2 420	2 945	2 727	39 504	703 282
1891	12 397	2 866	3 418	3 580	48 936	1 072 989
1892	11 095	2 528	2 733	3 185	45 419	834 015
1893	11 587	2 508	2 780	3 364	40 477	783 055
1894	11 548	2 756	2 526	3 445	41 104	886 165
1895	11 020	2 288	1 846	3 037	38 371	753 111
1896	10 196	1 844	1 488	2 559	35 357	699 178
1897	10 525	1 921	1 501	2 764	35 708	732 765.

Daß Gewitterbrände und Brände, deren Ursache man nicht kennt, in der japanischen Statistik vereinigt werden, ist ein ungewöhnliches Verfahren; auch muß auf den Umstand hingewiesen werden, daß die anderswo sehr große Zahl von Bränden aus nicht hinreichend festgestelltem Anlasse in Japan verhältnißmäßig gering ist. Ohne Rücksicht auf die Art der Brände findet man in unserer Quelle noch die Häufigkeit dieser Ereignisse und die Zahl der verbrannten Wohnungen für jeden Monat angegeben. Als niedrigste, höchste und durchschnittliche Zahlen während des letzten zehnjährigen Zeitraumes findet man

für die Monate	Zahl der Brände einzeln	Zahl der Brände durchschnittlich	verbrannte Wohnungen einzeln	verbrannte Wohnungen durchschnittlich
Januar	1 377 — 2 442	1 997	2 025 — 7 713	4 268
Februar	1 338 — 2 013	1 653	2 595 — 4 733	3 791
März	1 337 — 2 224	1 614	2 468 — 7 982	3 938
April	1 176 — 2 017	1 473	2 769 — 12 670	5 696
Mai	1 153 — 2 147	1 465	3 319 — 7 915	4 668
Juni	889 — 1 323	1 046	1 693 — 4 353	2 659
Juli	557 — 1 236	870	769 — 2 691	1 645
August	751 — 1 072	926	1 476 — 4 706	2 228
September	587 — 900	767	958 — 4 165	1 736
Oktober	697 — 1 238	892	1 152 — 8 088	2 583
November	802 — 1 326	1 090	1 791 — 3 289	2 420
Dezember	1 155 — 1 901	1 581	2 191 — 7 893	3 797
überhaupt . .	**557 — 2 442**	**1 281**	**769 — 12 670**	**3 286.**

Die anderthalbfache Durchschnittszahl der Brände wurde überschritten im Januar 1888 mit 2 085, im Januar 1891 mit 2 442, im April und Mai desselben Jahres mit 2 017 und 2 147, im Januar und April 1892 mit 2 349 und 1 933, im Februar und März 1893 mit 2 013 und 2 224, im Januar und Februar 1894 mit 2 171 und 1 953 sowie im Januar 1895 mit 2 102 Bränden. Mehr als das Doppelte des Durchschnittes verbrannter Wohnungen ergriff das Feuer in den Monaten Januar 1888 mit 7 713, Mai und Oktober 1891 mit 7 915 und 8 088, im April 1892 mit 12 670, im März 1893 mit 7 982 sowie im April 1897 mit 7 578.

Berlin SW. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus“:

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.
Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben *für das Jahr 1883/84.*
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und **W. von Tzschoppe**, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen statistischen Bureaus.
278 S. Berlin, 1884. Preis 7 ℳ 20 ₰

XVII. Die Staats- u. Gemeindewahlen im preussischen Staate.
Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.
Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. XXX und 180 S. Berlin, 1895. Preis 6 ℳ.

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen
in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Oesterreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage).
Bearbeitet von **Ernst Kühn**, Rechnungsrath und Plankammer-Inspektor im Königlichen statistischen Bureau.
62 S. Berlin, 1897. Preis 3 ℳ 60 ₰
(Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XIX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirathes vom 29. bis 31. März 1897.
Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
52 S. Berlin, 1897. Preis 1 ℳ 60 Pf.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Statistisches Handbuch

für den preussischen Staat,
herausgegeben vom Königlichen statistischen Bureau; Format Oktav.
Erschienen sind bisher:
Bd. I. XVIII. u. 588 S. 1888. Preis 5 ℳ.
„ II. XVIII. u. 641 „ 1893. „ 5 „
„ III. XVIII. u. 600 „ 1898. „ 5 „ , geb. 6 ℳ.

In dem Verlage von **Georg Reimer, Berlin W. 35.**, Lützowstr. 107-8 ist erschienen:

Krankenhaus-Lexikon für das Deutsche Reich.
Die Anstalts-Fürsorge für Kranke und Gebrechliche und die hygienischen Einrichtungen der Städte im Deutschen Reich am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts.
Nach amtlichen Quellen herausgegeben vom Geheimen Medicinalrath Professor Dr. A. **Guttstadt** Mitglied des Königlich Preußischen statistischen Bureaus.
60 Bogen Lexikon-Oktav. Preis solid gebunden M. 24.—.

Dieses Hand- und Nachschlagebuch ist in dem auf Preußen bezüglichen Theile als eine neue Auflage des vom Königlichen statistischen Bureau im Jahre 1885 herausgegebenen und von demselben Verfasser bearbeiteten Krankenhaus-Lexikons für das Königreich Preußen anzusehen.

Hübner's Geographisch-statistische Tabellen.

Ausgabe 1900.
Herausgegeben von Hof-Rath Prof. Fr. v. Juraschek.
Verlag von **Heinrich Keller** in **Frankfurt a. M.**

Die Hübner'sche Tabelle hat in allen Kreisen bereits eine Verbreitung gefunden, wie selten ein ähnliches populäres Unternehmen, und es wird immer mehr erkannt, daß sie jedermann auf das bequemste und billigste in die wirthschaftlichen und geographischen Verhältnisse aller Länder der Erde einführt. Für die Bearbeitung dieser neuen Auflage sind wiederum die besten, theilweise offiziellen Quellen benutzt worden. Dieses Schriftchen erspart lästiges Aufschlagen in größeren geographischen Werken und man gewinnt durch dessen Anschaffung Zeit, somit Geld. Alle Notizen darin sind in jeder Beziehung zuverlässig.

In dem neuen Jahrgang sind auch bereits die Veränderungen berücksichtigt, die der Kolonialbesitz des deutschen Reiches, sowie der Vereinigten Staaten von Amerika in neuester Zeit erfahren hat. Ganz neu ist eine Tabelle der Weltproduktion von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais und des Welthandels mit Getreide und Mehl, ferner eine Tabelle der Lebensmittelpreise in Deutschland, England und Amerika in den jüngsten Jahren eingefügt.

Preis der elegant gebundenen Buch-Ausgabe M. 1,20, der Wandtafel-Ausgabe 60 Pfg.

Alphabetisches Verzeichniss der deutschen Seehäfen

sowie
europäischer und aussereuropäischer Hafen-, Anlege- und Küstenplätze.
Im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe bearbeitet vom Königlichen statistischen Bureau.
Dritte, völlig umgearbeitete Auflage.
XIV und 248 Seiten 8°. — Berlin, 1899. Preis 3 ℳ 40 ₰

„Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preussen“

auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 bearbeitet vom Königlichen statistischen Bureau.

Da in diesem Werke alle zu einer Gemeindeeinheit gehörigen Nebenwohnplätze, sobald sie durch Namen, Lage oder sonstige besondere Bedeutung ausgezeichnet sind, **namentlich** und mit Angabe ihrer Wohnstellen und Bewohnerzahl anmerkungsweise **aufgeführt** sind, so bildet es ein möglichst vollkommenes, durch die vorbezeichneten Angaben besonders brauchbares **Ortschaftsverzeichniss** für den preußischen Staat und für die einzelnen Provinzen.

Heft			
Heft	I.	Ostpreussen	ℳ 6,00
„	II.	Westpreussen	„ 3,00
„	III.	Berlin und Brandenburg	„ 4,60
„	IV.	Pommern	„ 4,00
„	V.	Posen	„ 4,60
„	VI.	Schlesien	„ 7,60
„	VII.	Sachsen	„ 4,00
Heft	VIII.	Schleswig-Holstein	ℳ 2,40
„	IX.	Hannover	„ 4,30
„	X.	Westfalen nebst Waldeck und Pyrmont	„ 2,60
„	XI.	Hessen-Nassau	„ 2,60
„	XII.	Rheinland	„ 4,60
„	XIII.	Hohenzollern	„ 0,40
		General-Register (in zwei Bänden)	„ 16,40.

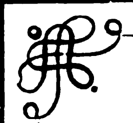
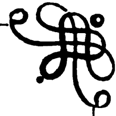
Bei Entnahme des ganzen Werkes (Ladenpreis wie vorstehend ohne General-Register ℳ 50,60, mit General-Register ℳ 67,00) tritt eine Preisermäßigung auf ℳ 45,00 bezw. ℳ 60,00 ein.

Soeben erschienen:

Die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1898

mit einer Nachweisung der **hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen.**
Im amtlichen Auftrage bearbeitet von G. Evert, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.
Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus, Jahrgang 1900.
94 S. Berlin, 1900. Preis 2 ℳ 60 ₰

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN DIREKTOR

E. BLENCK.

VIERZIGSTER JAHRGANG.

1900.

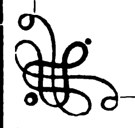
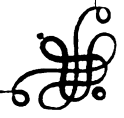
IV. Vierteljahrsheft.

Inhalt:



Berlin 1900.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages sowie das Verlagsverzeichniss zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich preussischen statistischen Bureaus.

Herausgegeben von dessen Direktor **E. Blenck.**

XL. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig **40 Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche statistische Bureau als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materiales über den preußischen Staat und seine einzelnen Theile;
2. gedrängte Mittheilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietstheile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirthschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Thatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger litterarischer Erscheinungen statistischen und staatswirthschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welcher für den XXII. Jahrgang bei einem auf 72 Bogen erhöhten Umfange auf zwölf Mark festgesetzt war, beträgt bei einem auf 60 Bogen verminderten Umfange gegenwärtig wie früher wieder zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie von uns direkt bezogen werden. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXI sowie XXIII bis XXXVIII und XL zum Preise von je 10 Mark, Jahrgang XXII von 12 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben. Dasselbe ist auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte" beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämmtlichen Titel dieser Ergänzungshefte findet der Leser auf der dritten und vierten Seite des Umschlages.

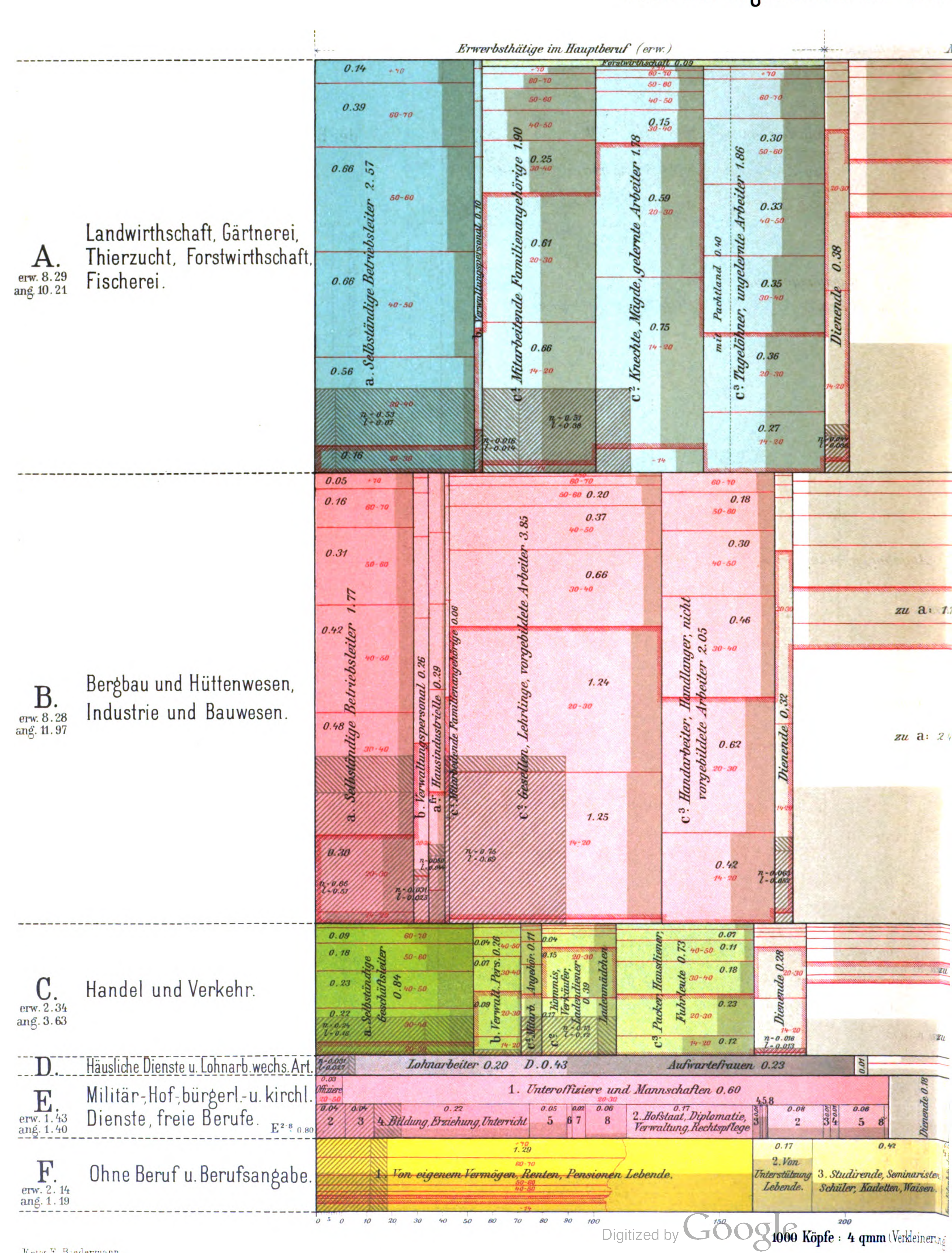
Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.



Die deutsche Bevölkerung in ber

nach den Ergebnissen der Ber



…flicher und socialer Gliederung
…fs-Statistik vom 14. Juni 1895.

…cht erwerbsthätige (im Hauptberuf) Angehörige u. Dienstboten (ang.)

Angehörige über 14 Jahre 3.74
zu a: 2.61 zu b: 0.06 zu c: 1.08

Angehörige unter 14 Jahren 6.09
zu a: 3.05 zu b: 0.08 zu c: 2.06

Angehörige über 14 Jahre 4.51
…1.79 zu b: 0.20 zu c: 2.52

Angehörige unter 14 Jahren 7.14
…1.43 zu b: 0.26 zu c: 4.44

Angehörige über 14 Jahre 1.47
zu a: 0.80 zu b: 0.16 zu c: 0.51

Angehörige unter 14 Jahren 1.88
zu a: 0.93 zu b: 0.17 zu c: 0.78

+14 0.17
−14 0.29
Ang. 0.46

Angehörige über 14 Jahre 0.60
zu a: 0.31. zu b: 0.18 zu c: 0.10

Angehörige unter 14 Jahren 0.62
zu a: 0.32 zu b: 0.19 zu c: 0.12

Angehörige über 14 Jahre 0.66
zu 1: 0.62

Angehörige unter 14 Jahren 0.36
zu 1: 0.31

Dienende 0.18

Invalidenhäuser, Armenhäuser, Siechen-, Irrenhäuser, Sträflinge, Korrigenden, Ohne Beruf

18.50 — 20.25 — 5.97 — 0.89 — 2.83 — 3.33

51.77 Köpfe
Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Deutschland.

250 300 350 400 440 mm

…ung 26/45).

Die Hauptergebnisse
der Berufszählung vom 14. Juni 1895
(in Millionen)
nebst Farbenerklärung.

Berufsabtheilung	Erwerbsthätige im Hauptberuf: a Selbständige	b Angestellte	c Arbeiter	zusammen	Dienende	Angehörige	Summa
A	2.57	0.10	5.63	8.29	0.38	9.83	18.50
B	2.06	0.26	5.96	8.28	0.32	11.65	20.25
C	0.84	0.26	1.23	2.34	0.28	3.34	5.97
D	—	—	0.43	0.43	0.00	0.46	0.89
E	Offz. 0.03; Beamte höhere 0.43	Uffz. u. Maňschaft. 0.60; Beamte mittlere 0.20	Beamte untere 0.17	1.43	0.18	1.22	2.84
F	selbst. 1.29	—	unselbst. 0.85	2.14	0.18	1.02	3.33
S^a	7.22	1.42	14.27	22.92	1.34	27.52	51.77

Erläuterung.

1. Die Flächen stellen Köpfe dar.
2. Ein mattgrauer Flächenton bezeichnet die Kopfzahl des weiblichen Geschlechts.
3. Die mit Schraffür versehenen Köpfe betreiben Nebenerwerb; innerhalb des letzteren bedeutet [Schraffur] landwirthschaftlicher Nebenerwerb.
4. Die rothen Horizontalen geben die Alterseintheilung.

Anmerkung zu E:

1 Armee u. Marine, einschl. Ärzte 0.63
2 Hofstaat, Diplomatie, Verwaltung, Rechtspflege 0,29
3 Kirche, Missionare 0,01
4 Bildung, Erziehung, Unterricht 0,23
5 Gesundheitspflege, Krankendienst 0,12
6 Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten 0,01
7 Stenographen, Privatsekretäre 0,02
8 Musik, Theater p.p. 0,07

Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. Wilhelm Greve, Berlin S.W.

Erwerbsthätige im Hauptberuf (erw.)

Selbständige Betriebsleiter von Betrieben a — b Angestellte Beamte — Unselbständige, Arbeiter, Gesellen, Gehülfen p.p. in Betrieben. c

2.522 Betriebsleiter p.p.

0.525 | 0.679 | 0.542 | 0.677 | 0.067

Forstläufer, Jäger 90.* Förster

0.303 | 0.520 | 1.580 | 1.196 | 0.465 | 1.385

2.159 | 3.833 | 4.781 | 6.711 | 9.080 | 3.335 | 10.279
2.415 | 4.142 | 5.355 | 7.182 | 9.458 | 3.698 | 11.029

3.062 | 0.981 | 0.554 | 0.372 | 0.240 | 0.042 | 0.025
3.235 | 1.016 | 0.606 | 0.393 | 0.240 | 0.042 | 0.025

0.090 A. Forstwirthschaft u. ...
5.764 / 5.446 A[1] Arbeiter (excl. I u. II)
40.179 / 43.278 Fläche der Betriebe
5.276 / 5.557 Zahl der Betriebe

Darstellung

der Veränderungen der Betriebe nach Zahl und Fläche.

nach Zahl

nach Fläche

Angestellte Beamte

unter 2 ha | von 2–5 ha | von 5–10 ha | von 10–20 ha | von 20–50 ha | von 50–100 ha | über 100 ha

unter 2 ha | von 2–5 ha | von 5–10 ha | von 10–20 ha | von 20–50 ha | von 50–100 ha | über 100 ha

Eintheilung

der landw. benutzten Fläche nach Betriebsgrössen.

Parzellenbetriebe — klein- — mittel- — gross- bäuerlicher Betrieb. — Grossbetrieb.

Di... der lan... sowie d... der ...

A. Landwirthschaft, Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirthschaft, Fischerei.
erw. 8.29
ang. 10.21

Anmerkung.
Für die Unselbständigen der Landwirthschaft besteht keine Betriebsstatistik; die Kopfzahl derselben ist im Verhältniss der landwirthschaftlichen Betriebs-Flächengrössen zerlegt.

III. II. I. — I Gärtner, Kranzbinder — Gartenarbeiter — Volontäre — II

I Handelsgärtnerei

B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.
erw. 8.28
ang. 11.97

IV Steinmetze 7.

III Erzbergwerke, Hütten, Salzbergwerke, Stein- und Braunkohlenbergwerke, Torfgräbereien. Bergleute, Förderleute, Grubenarbeiter, Salinenarbeiter. — Angestellte des Berg-, Hütten-, Salinenwesens

III Bergbau, Hütten-u...

V Schmiede 63. Schlosser 25. Klempner 21. Juweliere 5.

VIII VII VI Stellmacher, Uhrmacher, Instrumentenmacher

Steinbrüche, Ziegeleien, Töpfereien, Glashütten. Steinbrucharbeiter, Steinbrecher, Sandgräber, Kalk- und Cementbrenner, Ziegelbrenner, Glasbläser.

IV Industrie der Ste...

Strumpfwirker 29. Weber 114. Färber 4. Seiler 6. Bleicher 3. Hausind. 133.

X IX XI Buchbinder — Sattler 29 Tapezierer

VI Verarbeitung edler Metalle, unedler Metalle, Gürtlereien, Eisengiessereien, Blechfabriken, Bijouteriefabriken. Kupferschmiede 10. Gold- und Silberschmiede 20. Schlosser 260. Gürtler 7. Grobschmiede 130. Klempner 45. Eisengiesserei 70.

V Metall-Verarbeitu...

Tischler 110. Korbmacher 22. Drechsler 12. Böttcher 23. Bürstenmacher 5. Hausind. 16.

Mühlenbau, Wagenbau, Uhren- und Lampenfabrikation. Maschinenarbeiter 110. Stellmacher 46. Uhrmacher 17. Instrumentenmacher 20. Chemische Arbeiter 30 — Gasarbeiter

VI Maschinen, Werkz... VII Chemische Industri...

XII Bäcker 78. Müller 31. Fleischer 69. Brauer 10. Brenner 4. Tabakfab. 20.

IX Zubereitung von Wollen, Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Bleicherei, Druckerei, Färberei, Posamentenfab. Weber 300. Spinnerei 170. Tuchmacherei 60. Bleicherei und Färberei 80. Posamentenarbeiter 20. Strickerei u. Wirkerei 47. Seiler 10.

IX Textilindustrie

XIII Papier- u. Pappefabr. 64. Buchbinderei u. Kartonnage 46.

X Papierindustrie

Riemer u. Sattler 42. Gerberei 38. Tapeziererei 20.

Sägemühlen, Tischlereien, Böttchereien, Korbmachereien, Drechslereien, Spielwaren, Strohhutfab. Tischlerei u. Parketfabrikation 243. Holzzurichtung 46. Böttcher 31. Korbmacher 15. Drechsler 20. Schnitzwaren 14. Bürstenmacher 12.

XII Holz- und Schn...

Schneider 261. Näherinnen 190. Schuhmacher 235. Kleider- und Wäschekonfektionäre 16. Putzmacher 16. Kürschner 6. Handschuhmacher 5. Hut- u. Mützenmacher 5. Hausind. 108.

XIII Getreidemühlen, Dampfbäckereien, Zuckerfabriken, Stärkefabriken, Fleischereien, Brauereien, Tabakfabriken, Butter- und Käsefabriken. Bäcker 130. Müller 57. Fleischer 99. Brauer 69. Tabakfab. 45. Brennerei 12. Zuckerfab. 28. Konditoreien 21.

XIII Nahrungs- und...

Kleider-, Wäschefabriken, Schuhfabriken, Handschuhfabriken, Kürschnereien. Schneider u. Schneiderinnen 190. Schuhmacher 163. Näherinnen 99. Kleider- und Wäschekonfektion 34. Putzmacherei 15. Hutmacherei 16. Handschuhmacher 9. — 136* Hausindustrie Näherinnen, Schneiderinnen.

XIV Bekleidung und...

XIV Maurermstr. 58. Zimmermstr. 36. Maler 34. Dachdecker 13. Bau-Unternehmer 22.

XV Bau-Unternehmungsbetriebe, Tünchereien, Stuckateurbetriebe, Gas- und Wasser-Installationen. Maurer 419. Bau-Unternehmungsarbeiter 330. Zimmerer 160. Maler 95. Dachdecker 23. Steinsetzer 17. Ofensetzer 12. Stuckateure 12. Glaser 11. Schornsteinfeger 5. — 277* Handwerker der landw. u. nicht in ständigen Betrieben Maurer

XV Baugewerbe

Buchdrucker — XVII XVI XV — Buchdrucker 66. Steindrucker 21. Photographie 7.

XVI Polygraph. Gewer... a. 13. b. 5. c. 101.

Maler, Bildhauer

C. Handel und Verkehr.
erw. 2.34
ang. 3.63

Waren- und Produktenhandel 477. Handelsvermittler 37. Hausirer 35. Versteigerung, Annoncen 9. Buchhandel 8. Geld- u. Kredithandel 6. Spedition 4.

XIX Waren- u. Produktenhandel 100.

Handel mit Thieren, Brenn-, Baumaterialien, Metallwaren, Maschinen, Kolonialwaren, u.s.w. Waren- und Produktenhandel c1-50. c2-261. c3-111. Buchhandel 8. Hülfsgewerbe des Handels 29

XIX Handelsgewerb...
XX Versicherungsg...

XX XIX — Versicherung — Land-, Wassertransport. Posthalterei, Fuhrwerk 28. Fracht u. Rollfuhrwerk 41. Binnenschiffahrt 32. — 287* Post und Eisenbahn

XXI Fuhrwerksinhaber, Posthalter pp. — Beamte, Post u. Eisenb. XXI

XXI Verkehrsgewer...

XXII Hôteliers, Schankwirthe. — Gasthöfe, Schankwirthschaften. Kellner, Portiers, Hausdiener, Köche, Köchinnen, Stubenmädchen, Büreaugeber.

XXII Beherbergung...

D. Häusliche Dienste u. Lohnarb. wechs. Art.

201 Lohnarbeiter, Aufwartefrauen.

E. Militär-, Hof-, bürgerl.- u. kirchl. Dienste, freie Berufe.
erw. 1.43
ang. 1.40

28 Offiziere — 1. Unteroffiziere und Mannschaften. 603 — Armee u. ...

40 2. | 40 3. | 218 4. Bildung, Erziehung, Unterricht. | 54 5 | 6 6 | 16 7 | 59 8 | 175 2. Hofstaat, Diplomatie, Verwaltung, Rechtspflege. | 3 | 4 5 8 | 78 2 | 3 4 | 69 5. | 8 — siehe An...

F. Ohne Beruf u. Berufsangabe.
erw. 2.14
ang. 1.19

1289 1. Von eigenem Vermögen, Renten, Pensionen Lebende.

174 2. Von Unterstützung Lebende.

415 3. Studirende, Seminaristen, Schüler, Kadetten, Waisen.

10 5 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 150 200

1000 Köpfe : 4 qmm. (Verkleinerung ...)

Entw. E. Biedermann.

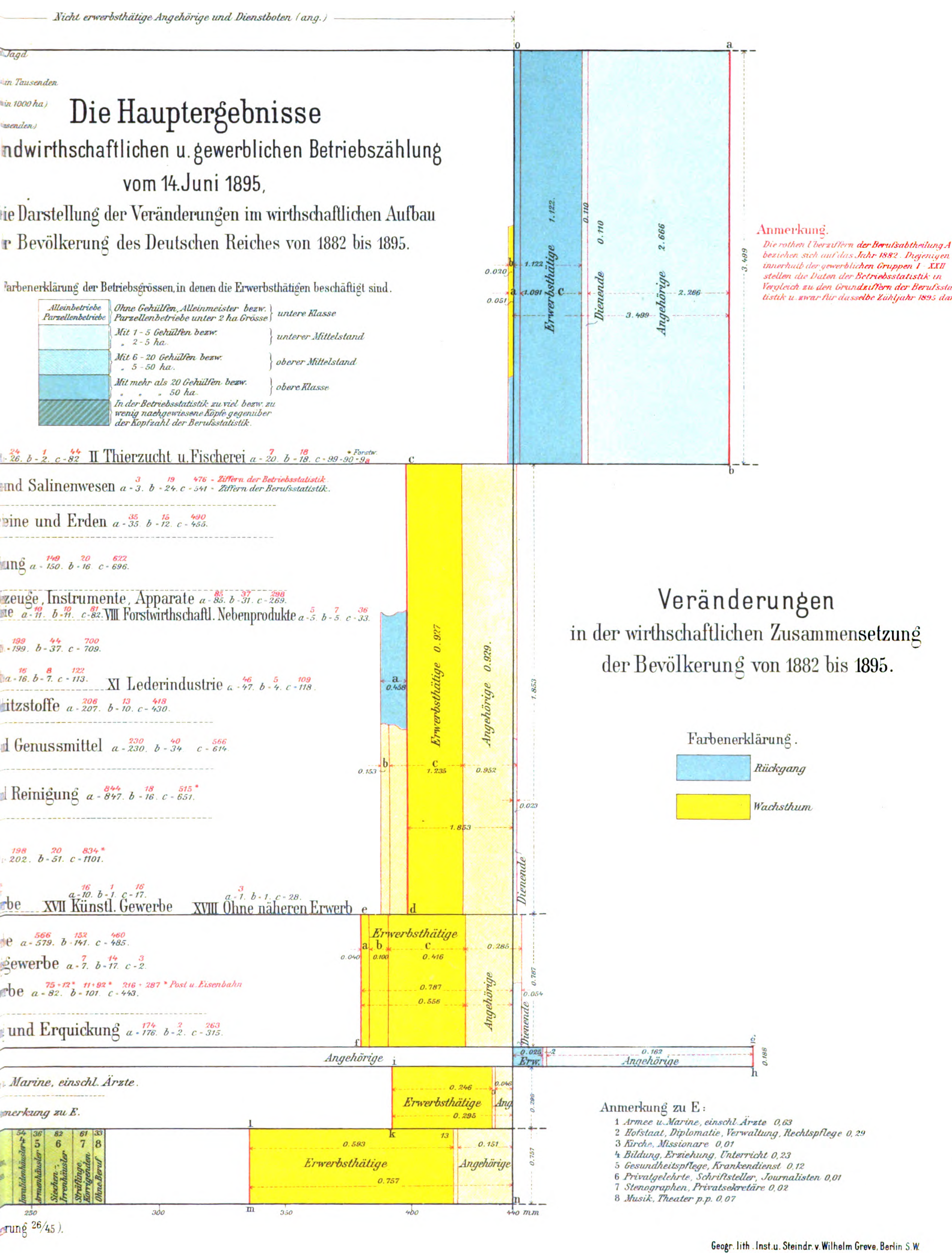

Nicht erwerbsthätige Angehörige und Dienstboten (ang.)
Die Hauptergebnisse
ndwirthschaftlichen u. gewerblichen Betriebszählung
vom 14. Juni 1895,
ie Darstellung der Veränderungen im wirthschaftlichen Aufbau
r Bevölkerung des Deutschen Reiches von 1882 bis 1895.
Farbenerklärung der Betriebsgrössen, in denen die Erwerbsthätigen beschäftigt sind.
Alleinbetriebe Parzellenbetriebe
Ohne Gehülfen, Alleinmeister bezw. Parzellenbetriebe unter 2 ha Grösse
untere Klasse
Mit 1 - 5 Gehülfen bezw. 2 - 5 ha.
unterer Mittelstand
Mit 6 - 20 Gehülfen bezw. 5 - 50 ha.
oberer Mittelstand
Mit mehr als 20 Gehülfen bezw. 50 ha.
obere Klasse
In der Betriebsstatistik zu viel bezw. zu wenig nachgewiesene Köpfe gegenüber der Kopfzahl der Berufsstatistik.
II Thierzucht u. Fischerei
und Salinenwesen
Ziffern der Betriebsstatistik
Ziffern der Berufsstatistik
eine und Erden
zeuge, Instrumente, Apparate
VIII Forstwirthschaftl. Nebenprodukte
XI Lederindustrie
itzstoffe
d Genussmittel
d Reinigung
XVII Künstl. Gewerbe
XVIII Ohne näheren Erwerb
Post u. Eisenbahn
und Erquickung
Angehörige
Marine, einschl. Ärzte
Erwerbsthätige
Angehörige
Dienende
Anmerkung.
Die rothen Ueberziffern der Berufsabtheilung A beziehen sich auf das Jahr 1882. Diejenigen innerhalb der gewerblichen Gruppen I - XXII stellen die Daten der Betriebsstatistik in Vergleich zu den Grundziffern der Berufsstatistik u. zwar für dasselbe Zähljahr 1895 dar.
Veränderungen
in der wirthschaftlichen Zusammensetzung
der Bevölkerung von 1882 bis 1895.
Farbenerklärung.
Rückgang
Wachsthum
Anmerkung zu E:
1 Armee u. Marine, einschl. Ärzte 0,63
2 Hofstaat, Diplomatie, Verwaltung, Rechtspflege 0,29
3 Kirche, Missionare 0,01
4 Bildung, Erziehung, Unterricht 0,23
5 Gesundheitspflege, Krankendienst 0,12
6 Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten 0,01
7 Stenographen, Privatsekretäre 0,02
8 Musik, Theater p.p. 0,07
Invalidenhäuser
Armenhäuser
Siechen-, Irrenhäuser
Sträflinge, Korrigenden
Ohne Beruf
250
300
350
400
440 mm
Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. Wilhelm Greve, Berlin S.W.

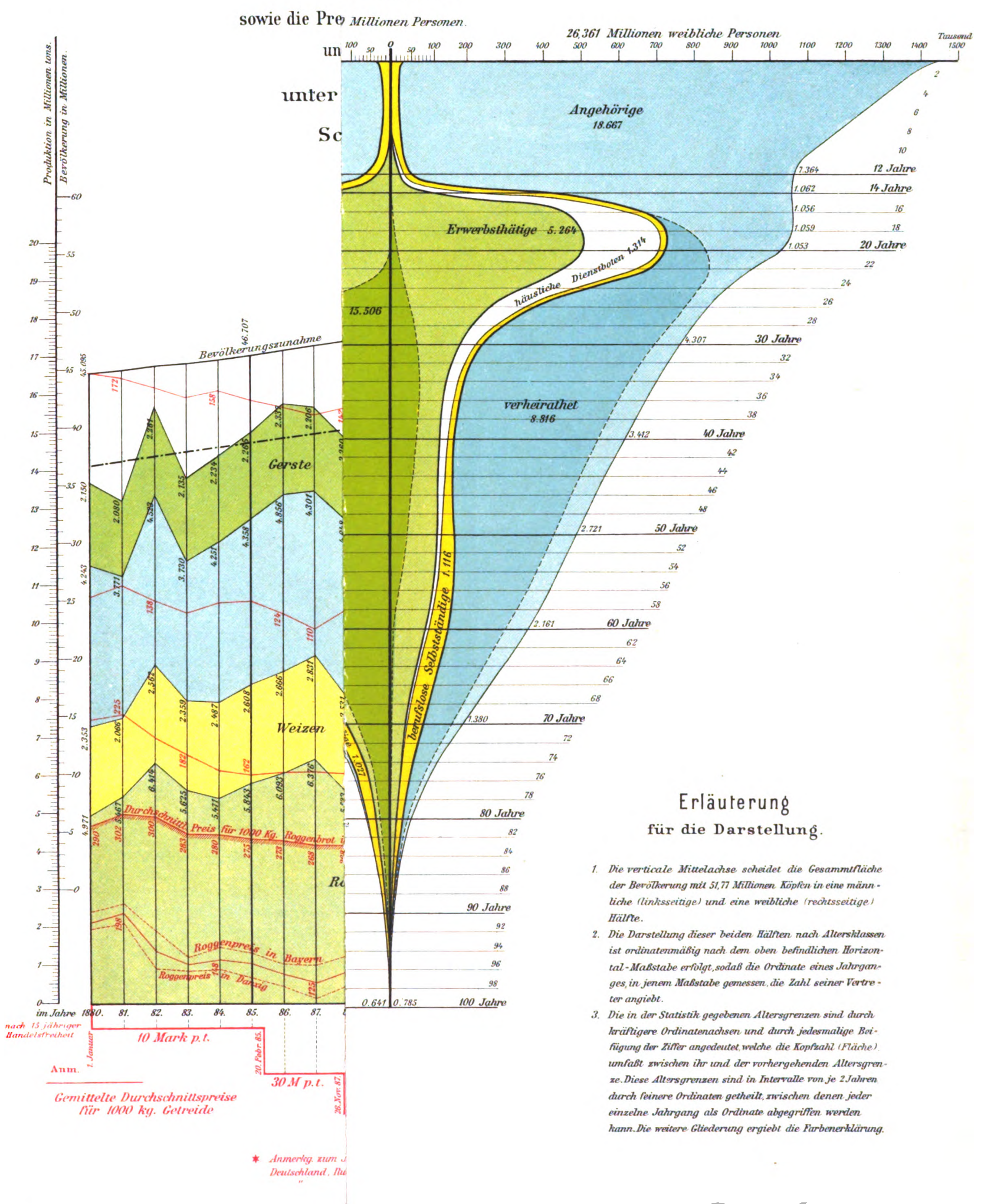
Fig. 3.

Das Wachsthum der d utschlands nach Altersklassen

im Verhältn Jahre 1895

n Millionen).

sowie die Pre



Entw. E. Biedermann.

Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. Wilhelm Greve, Berlin S.W.

Die deutsche Volkswirthschaft der Gegenwart und ihre Hauptprobleme,

ein Beitrag zur Klärung volkswirthschaftlicher Fragen durch das Mittel der Grapho-Statistik.

Hierzu 3 graphische Tafeldarstellungen.

Von

Ernst Biedermann,

Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor.

Inhaltsangabe.

Vorwort und Quellennachweis.

Theoretischer Hauptheil.

Die Darstellung der deutschen Wirthschaftsentwickelung.

Praktischer Hauptheil.

Kritische Beurtheilung unserer Wirthschaftsentwickelung.

Vorwort.

Ehe wir die nachfolgenden Tabellen und bildlichen Darstellungen mit erläuterndem Texte der Öffentlichkeit übergeben, scheint es geboten, uns eingehender über deren Zweck zu äußern, da es ohne einen solchen Hinweis als ein überflüssiges Unternehmen erscheinen möchte, gegenüber der Fülle von statistischem Ziffernmateriale und der Mannigfaltigkeit der Ausnutzung, die dieses Material bereits gefunden hat, mit einer weiteren Bearbeitung desselben hervorzutreten. Und doch ist dem nicht so; der Aufwand an Zeit und Arbeit, den die Vertiefung in das Wesen jener bildlichen Darstellungen erfordert, wird sich im weiteren Verlaufe der Arbeit als lohnend erweisen.

Der Zweck der Arbeit ist ein doppelter: zunächst die Schaffung eines graphischen, die wichtigsten Ergebnisse der Berufs- und Gewerbestatistik von 1895 in ihren Zusammenhängen verkörpernden Gesammtbildes der wirthschaftlich-



socialen Schichtung des deutschen Volkswirthschaftskörpers, sodann eine kritische Vertiefung in das so gewonnene Bild wie in die Veränderungen, die es gegen das gleichartige des Jahres 1882 aufweist. Es soll deren Ursachen nachgegangen werden, um dann aus dem Verhältnisse von Ursache und Wirkung Schlußfolgerungen auf die künftigen Entwickelungsrichtungen unserer Volkswirthschaft zu ziehen, kurz es sollen die Hauptfragen der deutschen Volkswirthschaft an der Hand jenes neu geformten statistischen Unterlagematerials und der Geschichte sowie unter Heranziehung anderer statistischer Beläge kritisch behandelt werden.

Das Wesentliche, sozusagen das Eigenartige dieser Arbeit ist indessen in der Erfüllung des erstgenannten Zweckes zu erblicken, in der Überführung des statistischen Materials, dem selbstverständlich nichts Neues im sachlichen Sinne hinzugefügt werden kann, in jene Gestalt, die sich für die Erkenntniß der Beziehungen der Theile zu einander und deren Gesetzmäßigkeiten besonders fruchtbar erweisen wird. Wir wollen es sonach im ersten Hauptheile der Arbeit unternehmen, die Fülle des Ziffernmaterials der Berufs- und Gewerbestatistik des Deutschen Reiches nach den Erhebungen von 1882 und 1895 in eine Form zu bringen, die es ermöglicht, das Gebiet der mannigfaltigen Einzelerscheinungen, als deren Ausdruck das Gesammtgefüge des Wirthschaftskörpers zu betrachten ist, in seiner Gesammtheit zu erfassen, wo solches aus der Fülle des tabellarischen Einzelmaterials heraus nicht möglich ist. Dies Erscheinungsgebiet der Volkswirthschaft kann zunächst nur in wiederkehrend dargebotenen Einzelbildern der wirthschaftlich-socialen Entwickelung anschaulich gemacht werden, etwa wie eine Bewegung, und das ist ja der fluktuirende Wirthschafts- und der sociale Differenzirungsprozeß, der durch eine Summe von aufeinanderfolgenden Einzelaufnahmen wiedergegeben zu werden pflegt. Solcher vortrefflicher Aufnahmen des deutschen Wirthschaftskörpers haben wir eine vom Jahre 1882, eine vom Jahre 1895; die Ergebnisse dieser Aufnahmen bietet uns die Berufs- und Gewerbestatistik in einer erschöpfenden Fülle von Ziffern und Tabellen dar[1]). Die Form der Zifferntabelle (oder auch ihrer graphischen Übertragung) bringt es nun stets mit sich, daß aus ihr der Aufbau des Volkskörpers sich nur von einer bestimmten Seite aus erfassen läßt, daß mit anderen Worten die Statistik uns nicht ein Gesammtbild, sondern eine Menge von Theilbildern liefert, deren geistiger Zusammenschluß zu einem Ganzen dem Bearbeiter überlassen bleibt. So wird uns der Aufbau des deutschen Wirthschaftskörpers im Zahlenwerke der Reichsstatistik klargelegt nach der Seite der beruflichen wie der socialen Gliederung, der Erwerbsthätigen im Gegensatze zu den Angehörigen, nach der Richtung der Alters- und der Geschlechtsgliederung, nach der Art und Größe der Betriebe, innerhalb deren das wirthschaftende Individuum sich bewegt, und nach vielen anderen, die Stellung des Einzelwesens im Volkskörper bestimmenden Gesichtspunkten.

Hiermit ist nun zwar das Material für den Aufbau des Ganzen, gewissermaßen die Mosaiksteine für das Bild, in gruppenweiser Anordnung gegeben, doch bleibt die Arbeit des Zusammensetzens dieser Steinchen zum Gesammtbilde Aufgabe desjenigen, der diese wirthschaftliche Gesammterscheinung erfassen will; ohne eine solche synthetische Arbeit hat er eben „nur die Theile in seiner Hand", denen das „geistige Band" der ursächlichen Verknüpfung fehlt.

Die Schaffung einer solchen graphisch-mathematischen, sichtbaren, also im Bilde wahrzunehmenden Gesammtdarstellung des deutschen Wirthschaftskörpers ist also der Hauptzweck dieser systematisch aufgebauten Arbeit, in der sozusagen jeder der 51,77 Mill. Köpfe der deutschen Bevölkerung im Jahre 1895 an die Stelle gebracht ist, an die er in Rücksicht auf Erwerbsthätigkeit, Berufsart, sociale Stellung im Beruf, Alter, Geschlecht, Nebenerwerb (Tafel I und III) sowie endlich auf Art und Größe des Betriebes, in dem das betreffende Einzelwesen thätig ist (Tafel II), gehört. Aus dieser Darstellung heraus sind dann anderseits eine Menge von Fragen nach bestehenden Gesetzmäßigkeiten und ursächlichen Zusammenhängen im weiteren Verlaufe der Arbeit zu beantworten.

Die Hauptquelle für den ersten Haupttheil der Arbeit ist also naturgemäß das reichsamtliche Ziffern- und Tabellenmaterial gewesen, aus welchem die für unsere Zwecke wichtigsten Tabellen unter möglichster Kürzung und Vereinfachung entnommen bezw. umgestaltet sind. So bilden diejenigen Tabellen der Arbeit, auf welchen sich die graphischen Tafeln aufbauen, einen den letzteren beigegebenen Prüfstein für ihren Zuverlässigkeitsgrad und durch Beifügung des Quellennachweises das Mittel, die Ziffern bis auf die statistische Grundquelle rückwärts verfolgen zu können.

Anderseits sind die Zahlentabellen die natürlichen Ergänzungen der graphischen Tafeln, so z. B. die Tabellen 12 und 13, die in ihrer Ausführlichkeit nicht gut zum Gegenstande graphischer Behandlung gemacht werden konnten oder 1, die eine vorwiegend textliche und klassifikatorische Aufgabe erfüllt oder endlich Tabelle 4 (Anhang), 9 sowie 10 und 11, die der Gewinnung neuer Ziffernreihen aus solchen der Statistik dienten, also für unsere Zwecke benöthigte Rekonstruktionstabellen sind. Während so der erste Haupttheil der Arbeit, in welchem Tabellen und Darstellungen ihre eingehende textliche Behandlung gefunden haben, als der „objektive" oder „theoretische" bezeichnet werden kann, insofern er das Material für die Untersuchung ordnet, den nackten Thatbestand der Statistik festlegt, registrirt und weiterhin die ziffernmäßigen Hauptergebnisse durch Heranziehung anderer Statistiken, textliche Erläuterung, Zurückgreifen auf die geschichtlichen Werdegänge zu beleben, ihnen Farbe und Sprache zu verleihen sucht, widmet sich der zweite Haupttheil einer kritischen Beleuchtung der wirthschaftlichen Zustände und Entwickelungsrichtungen, der Kräfte, die uns aus dem Vorhergehenden erkennbar entgegentreten; er sucht die Hauptursachen aus den zu Tage geförderten Wirkungen abzuleiten, die Begleiterscheinungen dieser Kräfte und Entwickelungsgänge kennen zu lernen und endlich Schlüsse auf die Zukunft des deutschen Wirthschaftslebens zu ziehen. Mit ihnen soll eine Untersuchung über die praktischen staatlichen Maßregeln Hand in Hand gehen, die nothwendig erscheinen, um eine künftige Entwickelung in günstigen Bahnen zu halten, wo sie beim freien Spiele der Kräfte gefährdet erscheinen könnte. Das sind die Aufgaben des zweiten, praktischen und subjektiven Theiles der Arbeit, bezüglich dessen wir es nicht unterlassen können, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß wir hier bei den im Quellennachweis ersichtlich gemachten Autoren zeitweise stark zu Gaste gegangen sind, da es uns mehr darum zu thun war, in den großen und harten wirthschafts- und socialpolitischen Fragen aus den Ansichten unserer bedeutendsten Volkswirthe eine Resultante zu liefern, als unsere eigenste Ansicht in die Welt zu setzen, der es immerhin an Durchschlagskraft und an dem Gewichte wissenschaftlicher und politischer Erfahrung gefehlt haben würde. Unser Bestreben war bei der Bildung einer solchen wissenschaftlichen Anschauungs-Diagonale, welche wir persönlich für die praktisch

[1]) In gedrängterer Form findet sich dies Material in den statistischen Jahrbüchern vor; gegen Abschluß der vorliegenden Arbeit ist es in geschlossener Fassung vom reichsstatistischen Amt unter dem Titel „Die Deutsche Volkswirthschaft am Schlusse des 19. Jahrhunderts" herausgegeben und damit einem tief empfundenen wissenschaftlichen Bedürfniß abgeholfen worden. Dieses an Umfang und Gestalt dem Jahrbuche gleichende Heft ist eine wahre Fundgrube von verdichtetem statistischem Materiale für Fragen, wie sie in der vorliegenden Arbeit behandelt werden. Wir haben dies werthvolle Buch daher noch vor Thoresschluß mit Nutzen in Anspruch genommen, so z. B. für die Tabellen 15 u. 16.

anzustrebende hielten, von dem Gedanken geleitet, die Rücksicht auf das Wohl des Ganzen, der Allgemeinheit, nicht aber Rücksichten auf Klassen- oder Gruppen-Interessen voranzustellen.

Übrigens liegt es in der Natur einer kritischen Behandlung solcher Probleme, daß den negativen, den zu Tage getretenen Schattenseiten der wirthschaftlich-socialen Entwickelung eine breitere Behandlung zu Theil wurde, als den zu einer Kritik im besserungsbedürftigen Sinne keinen Anlaß gebenden Seiten der Wirthschaftszustände; in der Behandlung des Negativen greift daher unwillkürlich, aber unseres Erachtens gerechtfertigter Weise die epische Breite Platz, während das Loblied auf die guten Seiten des Bestehenden zusammenzuschrumpfen pflegt, ohne daß sich hieraus der Vorwurf ungerechter, einseitiger Beurtheilung der in Rede stehenden Probleme oder der Bemängelungssucht am Bestehenden rechtfertigen ließe. Erwähnen wir endlich noch, daß zur Begründung unserer Anschauungen und Urtheile unausgesetzt auf die Angaben und Beziehungen zurückgegriffen ist, welche die graphischen Tafeln erkennen lassen, so ist damit nochmals auf den eingangs erwähnten Kernzweck der letzteren hingewiesen, einerseits die allgemeine Aufmerksamkeit, vor allem die der fachmännischen Statistik und Nationalökonomie, auf den Nutzen gut angeordneter graphischer*) Gesammtdarstellungen statistischen Materials zur Erforschung wirthschaftlicher Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten zu lenken, anderseits dem Fachmanne wie dem gebildeten Laien ein deutliches Gesammtbild der deutschen Volkswirthschaft in ihrer persönlichen Verkörperung zu geben, ohne sie auf jedesmalige Vertiefung in die langen Ziffernreihen verweisen zu müssen. Diese Tafeln bilden somit eine nützliche Ergänzung der reichsstatistischen Tabellen und eine erschöpfende Zusammenfassung ihrer stattlichen Anzahl von graphischen Theildarstellungen.

*) Eine graphische Gesammtdarstellung umfaßt nach unserer Ausdrucksweise die geometrische Inbeziehungsetzung einer Reihe statistischer Einzeldarstellungen zum Zwecke der Erkenntniß von Beziehungen, unter Umständen von Gesetzmäßigkeiten, wie solche z. B. zwischen stetig fallenden Warenpreisen und stetig zunehmender Menge des Warenangebotes in einem Lande, ceteris paribus, bestehen können.

Wir hatten von diesem Prinzipe schon früher Gebrauch gemacht und zwar in einer Arbeit „Die Statistik der Edelmetalle als Materialien zur Beurtheilung der Währungsfrage u. s. w., Berlin 1898". Es wurden darin durch graphische Darstellung die Beziehungen klargelegt, welche zwischen der jährlichen Edelmetallproduktion sowie den Währungsakten der Kulturstaaten, durch die das Silber demonetisirt wurde und angebotvergrößernd auftrat, einerseits, dem Falle der Silberpreise anderseits bestehen, um so die gesetzmäßigen Einwirkungen der beiden erstgenannten Faktoren auf den letzteren erkennbar zu gestalten. Diese Arbeit, insonderheit das in Rede stehende graphische Prinzip, hat eine außerordentliche Anerkennung sowohl seitens der fachwissenschaftlichen Presse weit über deutsche Grenzen hinaus, als auch eingehende Würdigung seitens einer großen Zahl deutscher Nationalökonomen gefunden (s. auch Jahrg. 1899, S. 222 dieser Zeitschrift).

Quellennachweis.

Druckwerke.

Die Statistik des Deutschen Reiches, Band 102—119; vornehmlich: Die berufliche und sociale Gliederung; Jahrgang 1899, Bd. 111.
Die landwirthschaftliche Betriebszählung; Jahrgang 1898, Bd. 112.
Die gewerbliche Betriebszählung; Jahrgang 1899, Bd. 119.
Die Deutsche Volkswirthschaft am Schlusse des 19. Jahrhunderts; Berlin 1900.

Wagner, Ad. — Lehrbuch der politischen Ökonomie. Leipzig 1892 bis 1894.
Conrad, J. — Grundriß zum Studium der politischen Ökonomie. Jena 1900.
v. Mayr, G. — Statistik und Gesellschaftslehre. Freiburg und Leipzig 1895.
Schäffle, A. — Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft. Tübingen 1898.
Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Jena 1893 (s. Alters- u. Inval.- sowie Arb.-Vers.).
Troeltsch, W. — Über die neuesten Veränderungen im deutschen Wirthschaftsleben. Stuttgart 1899.
Bücher, K. — Die Entstehung der Volkswirthschaft. Tübingen 1898.
Dietzel, H. — Weltwirthschaft und Volkswirthschaft. Dresden 1900.
Buchenberger, A. — Grundzüge der deutschen Agrarpolitik. Leipzig 1897.
Brentano, L. — Agrarpolitik. Stuttgart 1897.
Meitzen, A. — Siedelung und Agrarwesen der West- und Ostgermanen u. s. w. Berlin 1895.
Kautsky, K. — Die Agrarfrage u. s. w. Stuttgart 1899.
v. d. Goltz, Th., Frhr. — Vorlesungen über Agrarwesen und Agrarpolitik. Jena 1899.
Sering, M. — Die Vererbung des ländlichen Grundbesitzes im Königreich Preußen. Berlin 1897 ff.
Hecht, F. — Der europäische Bodenkredit. Leipzig 1900.
Blondel, G. — Die landwirthschaftlichen Zustände im Deutschen Reiche. Cöln 1898.
Schmoller, G.; Sering, M.; Wagner, Ad. — Handels- und Machtpolitik. Reden und Aufsätze. Stuttgart 1900.
Rathgen, K. — Die Entstehung des modernen Japan. Dresden 1896.
Ehrenberg, R. — Handelspolitik. Jena 1900.
v. Schulze-Gävernitz, G. — Der Großbetrieb. Leipzig 1892.
Lotz, W. — Verkehrsentwickelung in Deutschland 1800 bis 1900. Leipzig 1900.
v. d. Leyen, A. — Die Finanz- und Verkehrspolitik der nordamerikanischen Eisenbahnen. Berlin 1894.
Sohm, R. — Die socialen Aufgaben des modernen Staats. Leipzig 1898.
Sombart, W. — Socialismus und sociale Bewegung im 19. Jahrhundert. Jena 1900.
Pohle, L. — Die Kartelle der gewerblichen Unternehmer. Leipzig 1898.

Schriften des Vereins für Socialpolitik (Leipzig, Duncker und Humblot); insonderheit:
Rathgen, K.; Sombart, W. — Die Entwickelungstendenzen im modernen Kleinhandel 1900.
Stieda, W. — Die Lage des Hausirgewerbes in Deutschland. 1900.
Weber, Dr. A. — Die Hausindustrie und ihre gesetzliche Regelung. 1900.

Verhandlungen des 8. evangelisch-socialen Kongresses, Göttingen 1897; insonderheit:
Oldenberg, K. — Über Deutschland als Industriestaat.
Schmoller, G. — Was verstehen wir unter dem Mittelstande, hat er im 19. Jahrhundert abgenommen?

Akademische Vorlesungen.

Sering, M. — Deutsche Agrarpolitik; praktische Volkswirthschaftslehre.
Wagner, Ad. — Finanzwissenschaft; Volkswirthschaftslehre I u. II.
Schmoller, G. — Wirthschaftliche und rechtliche Lage des heutigen Arbeiterstandes; Volkswirthschaftslehre I und II.

Theoretischer Hauptttheil.

Die Darstellung der deutschen Wirthschafts-Entwickelung.

I. Die wirthschaftlich-sociale Zusammensetzung des deutschen Volkskörpers 1895 und ihre Veränderungen innerhalb des Zeitraumes 1882—1895 nach der Reichsstatistik.

A. Der Aufbau des deutschen Volkskörpers 1895.

(Graphische Tafeln I und III).

Betreffs der Behandlung der vom reichsstatistischen Amte vorgenommenen und geleiteten Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 ist kurz zu erwähnen, daß diese sich im wesentlichen der gleichartigen Zählung vom 5. Juni 1882 hinsichtlich des Verfahrens bei Ermittelung der Bevölkerungszahl, des Berufes und des Erwerbes anschließt, mit dem Unterschiede, daß 1895 alle ortsanwesenden Personen nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Haupt- und Nebenberuf (Wanderbetrieb, Stellungslosigkeit) u. s. w. namentlich ermittelt worden sind, während 1882 diese Angaben nur hinsichtlich der Personen über 14 Jahre erforscht wurden. Zwei Bände behandeln die *Berufsgliederung* im Deutschen Reiche für Erwerbsthätige, häusliche Dienstboten und Angehörige unter Berücksichtigung des Nebenerwerbes, und zwar bringen sie alle Angaben getrennt nach dem Geschlecht und nach der Stellung im Berufe für die Erwerbsthätigen.

Diese Ermittelungen werden sodann, nach den einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reiches sowie für die mehr als 100 000 Einwohner zählenden 28 Großstädte getrennt vorgeführt. Der Band 111 der Reichsstatistik faßt die Resultate der vorgenannten Bände unter dem Titel „Die berufliche und sociale Gliederung des deutschen Volkes nach dem Ergebniß der Berufszählung vom 14. Juni 1895“ tabellarisch und textlich erläuternd zusammen unter Beifügung einer Anzahl farbiger Karten für die geographische Vertheilung der Bevölkerung nach den wichtigsten Eintheilungsmomenten, wie z. B. nach den verschiedenen Berufsgruppen der Landwirthschaft und der gewerblichen Betriebe einer-, nach der Größe der Betriebe andererseits. In demselben Band ist sodann eine Anzahl „graphischer Darstellungen“ der Einzelergebnisse enthalten, die, wie im Vorwort angedeutet, in Bezug auf die Zweckmäßigkeit ihrer Anordnung zu wünschen übrig lassen, vor allem aber zusammenhangs- und beziehungslos als Theile eines Ganzen neben einander in die Erscheinung treten; der Beseitigung dieses Mangels durch Vereinigung der Theile zu einem graphischen Gesammtbilde in Tafel I dient der nachfolgende Theil der Arbeit.

Die Jahrgänge 1898 und 1899 der „Statistischen Jahrbücher für das Deutsche Reich“ geben die wichtigsten Zifferntabellen sowie die farbigen geographischen Vertheilungskarten für das Deutsche Reich wieder.

Im Nachfolgenden haben wir die Frage der geographischen Vertheilung der Bevölkerung ganz außer Betracht lassen, viele andere Zweige der Reichsstatistik, wie z. B. die Vertheilung der Bevölkerung auf Stadt und Land, nach dem Religionsbekenntniß und nach dem Familienstand übergehen müssen, haben auch die Viehstands- und Erntestatistik nur kurz berühren können, da eine Einbeziehung aller dieser Faktoren in die vorliegende Arbeit den Rahmen derselben gesprengt haben würde; sie behandelt eben nur die Hauptergebnisse der Statistik.

a) Die Ergebnisse der Berufsstatistik.

1. Die Bevölkerungszahl.

Die Bevölkerung belief sich nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895 auf rund 51,77 Millionen und nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895, die vornehmlich zur Kontrolle vorgenommen wurde und zudem dazu diente, den Umfang der Arbeitslosigkeit, der aus der ersteren nur für den Sommer zu entnehmen war, auch im Winter kennen zu lernen, auf 52,28 Millionen Seelen. Der ersteren Ziffer, die uns im Rahmen der vorliegenden Arbeit allein interessirt, steht eine Bevölkerungsziffer des Jahres 1882 mit 45,22 Millionen gegenüber; es tritt uns mithin im Laufe der 13 Jahre ein Wachsthum um 14,5 v. H. entgegen, also um mehr als 1 v. H. jährlich. Die letzte Spalte der Tabelle 14 weist die Bevölkerungsziffern für die Jahre 1880-99 auf, und die Fig. 1 auf Tafel III läßt aus der ordinatenmäßigen Verkörperung dieser Ziffern die Gleichmäßigkeit des Wachsthumes ersehen.

Die sich verändernden Bevölkerungsziffern nöthigen, um bei allen späteren Vergleichen hinsichtlich der beruflich-socialen Zusammensetzung des Volkskörpers in den beiden Erhebungsjahren das „*ceteris paribus*“ des Vergleiches zu wahren, dazu, die Einzelziffern des Erhebungsjahres 1882 zuvor mit 1,145 zu multipliziren, um sie der entsprechenden Ziffer des Jahres 1895 vergleichsfähig entgegensetzen zu können, oder, was auf dasselbe hinausläuft, nicht mit den absoluten Tabellenziffern zweier Erhebungsjahre, sondern mit ihren Procentzahlen zu arbeiten, wenn es darauf ankommt, Veränderungen in dem Gesammtaufbau des Wirthschaftskörpers ziffernmäßig zu behandeln.

Die Bevölkerungsziffer von 51,77 Millionen ist auf der Tafel I graphisch durch die Fläche eines großen Rechtecks derart sichtbar gemacht, daß 1 000 Köpfe durch 4 *qmm* im Flächenmaßstabe verkörpert sind.

Die durch die Fläche dargestellte Kopfziffer ist, durch einen Maßhaken auf jene bezogen, auf der rechten Seite diesem Rechteck angefügt.

Die Fig. 3 auf der Tafel III stellt dieselbe Gesammtziffer nach dem Altersaufbau in pyramidenförmiger Anordnung dar.

2. Die Berufsgliederung.

Ihre Aufgabe geht darauf hinaus, die unendlich mannigfaltigen Formen der Erwerbsbethätigung und das hohe Maß der sich in ihr zeigenden Arbeitstheilung, die eine nothwendige Begleit- oder Folgeerscheinung jeder hochentwickelten technischen Kulturstufe ist, zu klassifiziren d. h. nach Maßgabe gewisser Merkmale verwandter Thätigkeiten in ein System zu bringen. Wir verweisen, um weitschweifige textliche Umschreibungen zu vermeiden, auf die folgende Tabelle 1, welche die Berufseintheilung nach der Statistik vorführt. Die Gesammtheit der Bevölkerung ist nach ihr in 6 große Berufs-Abtheilungen A bis F gegliedert, deren jede in eine kleinere oder größere Anzahl von Berufsgruppen zerfällt. Die so gebildeten Gruppen I—XXV umfassen ihrerseits 207 Berufsarten, die sich zum Theile mit den Einzelberufen decken, zum Theil aber deren wieder eine größere Anzahl in sich begreifen. Nach der Tabelle 1 umschließen die drei ersten Berufsabtheilungen, die uns im weiteren Verlaufe der Arbeit vornehmlich zu beschäftigen haben, 6, 161 und bezw. 22 solcher Berufsarten.

Die Eintheilung der Gesammtbevölkerung in jene sechs großen Berufsabtheilungen, denen sie als Erwerbende (Ernährer) und Angehörige (Ernährte) zugehören, ist auf der Tafel I (ebenso auf der Tafel II) durch Zerlegung der Gesammtrechtecksfläche in sechs horizontale Flächenstreifen erfolgt, und zwar unter Benutzung

(Fortsetzung des Textes auf Seite 214.)

Berufs-Eintheilung nach Abtheilungen, Gruppen, Arten der Berufe.[1])

Zählung vom 5. Juni 1882 in Hunderten: Selbständige	Angestellte	Arbeiter	Erwerbsthätige zusammen	laufende Nummer	(Tab. 1.) Abtheilungen, Gruppen, Arten der Berufe.	Zählung vom 14. Juni 1895 in Hunderten: Selbständige	Angestellte	Mitarbeitende Familienangehörige	Knechte, Mägde, Gesellen, Lehrlinge u. s. w.	Tagelöhner, Handlanger, sonstige Arbeiter	Erwerbsthätige zusammen
a	b	c				a	b	c¹	c²	c³	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
					A. Landwirthschaft, Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirthschaft, Fischerei.						
					I. Landwirthschaft, Gärtnerei, Thierzucht.						
22 525	475	[2]) 57640	80 640	1.	1. Landwirthschaft, Zucht landwirthschaftlicher Nutzthiere, Milchwirthschaft, Molkerei, Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabackbau	25 225	769	18 989	17 189	[6]) 18 281	80 454
159	22	371	552	2.	2. Kunst- und Handelsgärtnerei einschl. Blumen- und Kranzbinderei, Baumschulen	249	15	31	567	222	1 085
7	1	6	14	3.	3. Thierzucht (Bienen, Seidenraupen, Fische, Singvögel, Hunde) ohne die Zucht landwirthschaftlicher Nutzthiere, auch zoolog. Gärten und Aquarien	14	—	—	3	4	21
					zusammen	**25 488**	**785**		**c = 55 287**		**81 560**
					II. Forstwirthschaft, Fischerei.						
39	168	709	916	4.	4. Forstwirthschaft und Jagd	45	174	—	—	900	1 119
69	—	37	107	5.	5. Fischerei auf offener See und an den Küsten	68	—	10	16	7	101
80	1	55	137	6.	6. Fischerei in Binnengewässern	86	1	7	37	14	146
					zusammen	**199**	**176**		**c = 991**		**1 366**
					B. Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.						
					III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen.						
5	16	749	770	1.	1. Erzgewinnung (Bergwerke, Erzgruben), Aufbereitung von Erzen	6	31	—	429	278	745
12	37	1 169	1 219	2.	2. Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke	7	90	—	229	1 166	1 494
1	3	65	69	3.	3. Salzgewinnung (Salzbergwerke und Salinen)	1	8	—	29	64	102
10	36	2 213	2 259	4.	4. Gewinnung von Stein- und Braunkohlen, Coaks, Graphit, Asphalt, Erdöl, Bernstein, Briketfabrikation	7	107	—	1 842	1 304	3 260
10	2	86	98	5.	5. Torfgräberei und Torfbereitung	8	2	3	2	62	77
					zusammen	**28**	**240**		**c = 5 409**		**5 678**
					IV. Industrie der Steine und Erden.						
106	6	734	846	6.	6. Steinmetzen, Steinhauer	75	8	1	484	37	606
					7. Marmor-, Stein-, Schieferbrüche (ausgenommen Kalkbrüche), Verfertigung von groben Marmor-, Stein-, Schieferwaren	42	16	1	197	453	709
17	1	29	47	7.	8. Verfertigung feiner Steinwaren	17	3	—	41	24	86
21	5	169	195	8.	9. Gewinnung von Kies, Sand, Kalk, Cement, Traß, Gips, Schwerspath	20	15	1	38	310	384
					10. Verfertigung von Cementwaren, Cementguß, Gipsdielen	5	2	—	9	29	45
1	—	17	18	9.	11. Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei, Schlämmerei, auch Massen-, Quarz- und Glasurmühlen	2	1	—	2	34	39
98	34	1 101	1 232	10.	12. Ziegelei und Thonröhrenfabrikation	77	27	6	104	—	1 626
114	3	255	372	11.	13. Töpferei (gewöhnliche Thonwaren)	60	6	2	148	77	293
					14. Verfertigung feiner Thonwaren, Steinzeug, Terralith und Zideralithwaren	2	1	—	7	14	25
[3]) 19	6	256	281	12.	15. Fayence- und Porzellan-Fabrikation und -Veredelung	18	14	—	233	179	443
[4]) 29	6	263	297	13.	16. Glashütten	6	15	—	175	154	350
					17. Glasveredelung, Glasbläserei vor der Lampe	13	4	1	73	16	108
2	1	24	28	14.	18. Spiegelglas- und Spiegelfabrikation	4	5	—	32	25	66
					19. Spielwaren aus Stein, Thon, Glas, Porzellan	7	—	1	10	3	20
					zusammen	**347**	**118**		**c = 4 549**		**5 013**
					V. Metallverarbeitung.						
[5]) 65	6	230	301	15.	20. Gold- und Silberschmiede, Juweliere	51	7	1	198	12	269
					21. Sonstige Verarbeitung edler Metalle, Münzstätten, Prägeanstalten	16	11	—	74	34	135
38	3	73	113	16.	22. Kupferschmiede	35	2	1	92	6	135
					23. Roth- und Gelbgießer	9	2	—	56	7	73
					24. Zinngießer	9	1	—	13	6	29
					25. Spielwaren aus Metall	3	1	—	3	8	15
54	6	241	301	17.	26. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle (ausschl. Eisen)	14	8	—	116	59	198
					27. Erzgießer, Glockengießer	1	—	—	3	2	7
					28. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter, Metallknopfmacher	11	3	—	75	25	114
					29. Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Metalllegirungen	8	9	1	68	77	164
9	10	332	352	18.	30. Eisengießerei und Emaillirung von Eisen	11	32	—	419	284	746
1	1	24	26	19.	31. Schwarz- und Weißblechherstellung	1	2	—	6	23	31
					32. Klempner	206	5	3	447	13	674
184	4	325	514	20.	33. Blechwarenfabrikation	13	13	—	40	94	161
					34. Nagelschmiede	33	—	—	15	3	52
					35. Eisendrahtzieher	2	2	—	23	25	52

[1]) Reichs-Statistik. N. F. Bd. 2; Bd. 103, Tab. 6; Bd. 111, Übersicht 7. — [2]) Davon 8 665 aT, wobei der Index T Tagelöhnerei bei landwirthschaftlichem Nebenerwerbe auf eigenem oder Pachtlande bedeutet; c^1 = 18 725, c^1 T = 618; c^2 = 15 700, c^2 T = 191; c^3 T = 13 738. — [3]) Davon 10 afr. — [4]) Davon 7 afr. — [5]) Davon 7 afr. — [6]) Davon 3 829 mit eigenem oder Pachtland.

Noch: Berufs-Eintheilung nach Abtheilungen, Gruppen, Arten der Berufe.

Zählung vom 5. Juni 1882 in Hunderten: Selbständige	Angestellte	Arbeiter	Erwerbsthätige zusammen	laufende Nummer	(Noch: Tab. 1.) Abtheilungen. Gruppen, Arten der Berufe.	Zählung vom 14. Juni 1895 in Hunderten: Selbständige	Angestellte	Mitarbeitende Familienangehörige	Knechte, Mägde, Gesellen, Lehrlinge u. s. w.	Tagelöhner, Handlanger, sonstige Arbeiter	Erwerbsthätige zusammen
a	b	c				a	b	c1	c2	c3	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
					Noch: B. Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.						
					Noch: V. Metallverarbeitung.						
[1] 83	2	117	202	21.	36. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten u. s. w.	14	6	—	34	79	133
718	4	870	1 591	22.	37. Grob- (Huf-) Schmiede	627	9	8	1 272	36	1 952
251	3	1 030	1 284	23.	38. Schlosserei (einschließlich feuerfeste Geldschränke)	247	25	1	2 594	89	2 957
					39. Zeug-, Sensen-, Messerschmiede	84	7	1	120	53	264
[2] 184	5	304	494	24.	40. Scheeren-, Messer-, Werkzeugschleifer	44	1	—	51	7	103
					41. Feilenhauer	27	1	—	49	8	87
					42. Eiserne Kurzwaren	21	6	—	44	60	132
23	1	87	111	25.	43. Näh- und Stecknadel-, Nadlerwaren, Drahtgewebe u. s. w.	14	5	—	53	55	127
					44. Schreibfedern aus Stahl, Aluminium u. s. w.	—	1	—	—	6	7
					zusammen	**1 503**	**161**		c = 6 950		**8 620**
					VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.						
95	68	934	1 097	26.	45. Maschinen, Werkzeuge, Apparate (einschl. dieser Anstalten der Eisenbahn-Verwaltung)	88	221	1	633	524	1 467
					46. Mühlenbauer	21	2	—	23	3	49
447	4	404	855	27.	47. Stellmacher, Wagner, Radmacher	403	2	3	449	14	872
					48. Wagenbauanstalten (auch für Eisenbahn- und Postwagen)	15	10	—	35	46	106
12	6	183	200	28.	49. Schiffsbau	11	15	—	100	101	227
17	2	58	77	29.	50. Büchsenmacher	11	1	—	28	1	41
					51. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen	3	5	—	21	44	74
139	2	137	277	30.	52. Zeitmeßinstrumente (Uhrmacher)	160	5	1	150	23	339
[3] 57	2	91	150	31.	53. Pianofortefabrikation (Orgel, Orchestrion)	18	4	—	38	16	77
					54. Sonstige musikalische Instrumente	45	3	—	56	24	129
50	4	117	171	32.	55. Mathematische, physikalische, chirurgische Instrumente	64	9	1	189	15	279
2	2	19	24	33.	56. Lampen und sonstige Beleuchtungsapparate	3	6	—	4	37	50
					57. Elektrotechniker, Herstellung elektr. Maschinen, Anlagen	10	28	—	35	67	140
					zusammen	**852**	**314**		c = 2 687		**3 852**
					VII. Chemische Industrie.						
15	14	157	186	34.	58. Chemische, pharmazeutische, photographische Präparate	23	46	—	30	264	364
48	20	56	124	35.	59. Apotheker	55	16	—	59	25	156
8	7	90	105	36.	60. Farbmaterialien (einschließlich Theer-Derivate)	9	24	—	37	125	194
6	3	82	91	37.	61. Explosivstoffe und Zündwaren	4	11	—	16	163	194
5	2	44	51	38.	62. Abfälle und künstliche Düngstoffe (Knochenmühlen u. s. w.)	5	6	—	4	89	105
13	—	6	19	39.	63. Abdecker	9	—	—	4	3	16
					zusammen	**105**	**105**		c = 819		**1 029**
					VIII. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse.						
7	1	11	19	40.	64. Köhlerei, Holztheer-, Ruß-, Pech-, Harzgewinnung	4	1	—	3	6	13
5	10	78	93	41.	65. Gasanstalten	4	19	—	8	113	144
28	5	53	87	42.	66. Licht- und Seifenfabrikation	22	14	1	19	61	117
10	2	30	41	43.	67. Ölmühlen	7	6	—	10	40	62
12	6	50	68	44.	68. Kohlentheerschwelerei, Mineral- und äther. Öle, Fette, Harze	12	14	—	11	57	95
					zusammen	**49**	**52**		c = 328		**430**
					IX. Textilindustrie.						
13	1	79	92	45.	69. Zubereitung von Spinnstoffen	6	5	—	20	136	166
219	22	1 133	1 374	[4] 46. 47.	70. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei Zwirnerei, Wattenfabrik	72	70	2	570	1 002	1 715
					71. Tuchmacher, Tuchscherer, Tuchbereiter	36	31	1	305	283	656
1 996	63	2 585	4 743	[5] 48. 49.	72. Weberei	1 135	167	97	1 900	1 054	4 354
8	—	8	16	50.	73. Gummi- und Haar-Flechterei und -Weberei	13	1	—	8	5	27
396	11	283	692	[6] 51. 52.	74. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaren)	292	31	5	370	99	798
244	3	85	333	[7] 53. 54.	75. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	176	11	3	107	72	369
174	12	567	752	55.	76. Färberei	44	18	1	166	169	398
					77. Bleicherei, Druckerei, Appretur (in Verbindung mit Färberei)	30	18	1	184	232	465
147	6	169	322	56.	78. Posamentenfabrikation	121	11	2	109	80	324
91	1	94	186	57.	79. Seilerei, Reepschlägerei	62	3	2	51	36	155
					80. Netze, Segel, Säcke	5	1	—	10	8	25
					zusammen	**1 993**	**368**		c = 7 091		**9 452**

[1] Davon 10 a fr. — [2] Davon 37 a fr. — [3] Davon 22 a fr.
[4] Zu No. 46. Hausbetrieb: a = 195; davon a fr = 90, b = –; c = 47. — Zu No. 47. Fabrikbetrieb: a = 24; b = 22; c = 1 086.
[5] „ „ 48. „ a = 1 926; „ a fr = 1 288, b = 3; c = 781. — „ „ 49. „ a = 70; b = 60; c = 1 804.
[6] „ „ 51. „ a = 380; „ a fr = 275, b = –; c = 136. — „ „ 52. „ a = 16; b = 11; c = 147.
[7] „ „ 53. „ a = 238; „ a fr = 201, b = –; c = 24. — „ „ 54. „ a = 6; b = 3; c = 61.

Noch: Berufs-Eintheilung nach Abtheilungen, Gruppen, Arten der Berufe.

Zählung vom 5. Juni 1882					(Noch: Tab. 1.)	Zählung vom 14. Juni 1895					
in Hunderten						in Hunderten					
Selbständige	Angestellte	Arbeiter	Erwerbsthätige zusammen	laufende Nummer	Abtheilungen, Gruppen, Arten der Berufe.	Selbständige	Angestellte	Mitarbeitende Familienangehörige	Knechte, Mägde, Gesellen, Lehrlinge u. s. w.	Tagelöhner, Handlanger, sonstige Arbeiter	Erwerbsthätige zusammen
a	b	c				a	b	c^1	c^2	c^3	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
					Noch: B. Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.						
					X. Papier.						
37	1	431	484	58.	81. Papier- und Pappe-Fabrikation	22	46	—	106	535	710
					82. Spielwaren aus Papiermaché	14	1	3	15	3	37
119	4	301	425	61.	83. Buchbinderei und Kartonnage-Fabrikation	127	18	3	294	168	612
					zusammen	**164**	**65**		**c = 1 129**		**1 359**
					XI. Leder.						
					84. Lohmühlen, Lohextrakt-Fabriken	1	—	—	3	2	7
106	5	334	445	59.	85. Gerberei	70	12	1	250	130	463
					86. Verfertigung von gefärbtem und lackirtem Leder	3	2	—	13	28	46
					87. Wachs- und Ledertuch-, auch Treibriemenfabrik	2	3	—	5	15	25
5	4	61	70	60.	88. Gummi- und Guttaperchawaren	3	10	—	6	91	111
					89. Spielwaren aus Kautschuck	—	—	—	—	3	3
272	3	314	590	62.	90. Riemerei und Sattlerei	290	10	2	385	27	712
					91. Spielwaren aus Leder u. s. w.	3	—	—	4	2	11
64	1	122	188	63.	92. Tapezierarbeiten	97	3	1	196	9	306
					zusammen	**467**	**42**		**c = 1 175**		**1 684**
					XII. Holz- und Schnitzstoffe.						
52	7	261	319	64.	93. Holzzurichtung und Konservirung	57	23	3	155	302	541
128	1	85	214	65.	94. Verfertigung von groben, glatten Holzwaren und Holzstiften	106	6	2	77	68	259
1 137	5	1 621	2 763	66.	95. Tischlerei und Parket-Fabrikation	1 100	30	6	2 358	75	3 571
320	2	263	585	67.	96. Böttcherei	236	3	2	300	15	555
212	2	118	332	68.	97. Korbmacher und Korbflechter	221	2	13	130	16	382
[1]) 117	2	51	170	69.	98. Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen	58	5	3	35	19	121
					99. Drechslerei	119	2	1	194	8	325
[2]) 203	5	259	466	70.	100. Spielwaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen	22	3	2	23	15	65
					101. Dreh- und Schnitzwaren, auch Korkschneiderei	40	7	1	95	36	178
					102. Kammacher	8	1	—	10	4	23
85	3	130	218	71.	103. Bürstenmacher (Pinsel, Federposen)	54	6	2	80	42	184
					104. Stock-, Sonnen- und Regenschirm-Fabrikation	24	4	2	25	22	76
33	2	113	148	72.	105. Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaren	26	4	—	136	23	190
					zusammen	**2 072**	**97**		**c = 4 302**		**6 470**
					XIII. Nahrungs- und Genussmittel.						
453	25	704	1 181	73.	106. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen (Reisschälmühlen)	306	43	19	504	164	1 037
743	7	1 084	1 833	74.	107. Bäckerei (in Verbindung mit Konditorei)	776	9	104	1 149	146	2 185
					108. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	70	8	9	146	58	291
6	14	164	185	75.	109. Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie	5	32	—	16	266	318
14	8	87	109	76.	110. Vegetabilische Nahrungsmittel (Nudeln, Stärke, Kakao, Kaffeesurrogat)	17	25	1	22	155	219
606	5	695	1 306	77.	111. Fleischerei	693	11	81	866	115	1 767
35	2	47	83	78.	112. Andere animalische Nahrungsmittel (Fischsalzerei und -Pökelei, Butterfabrik)	47	15	7	66	57	193
8	4	45	56	79.	113. Wasserversorgung und Wasserwerke, Eisbereitung, künstliche Mineralwässer	14	11	1	6	63	95
140	34	476	650	80.	114. Mälzerei	5	4	—	16	13	39
					115. Brauerei	101	80	3	358	327	870
55	31	134	220	81.	116. Branntweinbrennerei, Likör-, Preßhefefabrikation	42	46	1	44	81	213
6	1	14	21	82.	117. Schaum- und Obstweinfabrikation (Weinpflege, Küper)	16	3	—	38	10	67
7	1	10	19	83.	118. Essigfabrikation	6	3	—	3	10	21
[3]) 154	21	793	968	84.	119. Tabackfabrikation	201	51	7	35	357	1 467
					zusammen	**2 299**	**343**		**c = 6 139**		**8 782**
					XIV. Bekleidung und Reinigung.						
[4]) 2 536	1	535	3 071	85.	120. Näherinnen	1 904	—	13	972	10	2 899
[5]) 2 047	5	1 236	3 287	86.	121. Schneider und Schneiderinnen	2 611	21	40	1 903	10	4 586
[6]) 125	16	213	355	87.	122. Kleider- und Wäsche-Konfektion	163	59	5	278	53	558
					123. Putzmacherei	160	10	6	155	12	344
[7]) 182	5	176	364	88.	124. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen	10	1	1	17	7	36
					125. Künstliche Blumen und Federschmuck	30	5	1	66	27	129
					126. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaren	34	9	1	84	71	199
136	4	198	338	89.	127. Mützenmacherei	16	1	—	10	1	29
					128. Kürschnerei und Pelzwaren-Zurichtung	60	2	2	62	13	140

[1]) Davon a fr = 49. — [2]) Davon a fr = 32. — [3]) Davon a fr = 57. — [4]) Davon a fr = 489. — [5]) Davon a fr = 228. — [6]) Davon a fr = 52. — [7]) Davon a fr = 23.

Zählung vom 5. Juni 1882 in Hunderten: Selbständige	Angestellte	Arbeiter	Erwerbsthätige zusammen	laufende Nummer	(Noch: Tab. 1.) Abtheilungen, Gruppen, Arten der Berufe.	Zählung vom 14. Juni 1895 in Hunderten: Selbständige	Angestellte	Mitarbeitende Familienangehörige	Knechte, Mägde, Gesellen, Lehrlinge u. s. w.	Tagelöhner, Handlanger, sonstige Arbeiter	Erwerbsthätige zusammen
a	b	c				a	b	c1	c2	c3	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
					Noch: B. Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.						
					Noch: XIV. Bekleidung und Reinigung.						
[1]) 85	3	112	200	90.	129. Handschuhmacher (zugleich Kravatten)	50	5	1	80	13	150
					130. Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern	16	3	—	20	3	42
					131. Verfertigung von Korsets	17	5	—	48	16	86
[2]) 2 451	7	1 835	4 293	91.	132. Schuhmacherei	2 353	26	13	1 551	78	4 022
210	1	156	367	92.	133. Barbiere (zugleich Friseure)	213	1	1	219	1	435
					134. Friseure und Perrückenmacher	79	—	1	87	1	169
8	3	20	30	93.	135. Badeanstalten	9	5	1	4	31	51
850	1	175	1 026	94.	136. Waschanstalten, Wäscherinnen, Plätterinnen	733	3	15	205	289	1 246
6	—	2	8	95.	137. Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger	8	—	—	1	1	10
					zusammen	**8 468**	**158**		**c = 0 505**		**15 131**
					XV. Baugewerbe.						
[3]) 153	141	1 824	2 119	96.	138. Bau-Unternehmung und -Unterhaltung (Hoch-, Eisenb.-)	221	354	1	98	3 202	3 876
32	18	34	84	97.	139. Feldmesser, Geometer, Markscheider	28	23	—	15	45	111
490	33	3 210	3 733	98.	140. Maurer	582	78	3	3 724	467	4 854
325	18	1 494	1 837	99.	141. Zimmerer	359	37	2	1 555	49	2 002
119	—	80	199	100.	142. Glaser	105	1	1	108	3	216
308	1	610	919	101.	143. Stubenmaler, Anstreicher, Tüncher, Bohner	341	3	1	927	27	1 360
					144. Stuckateure	24	1	—	113	8	145
119	1	170	290	102.	145. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-)	133	2	—	195	23	355
49	1	106	156	103.	146. Steinsetzer, Pflasterer, Asphalteure	36	1	—	117	54	208
					147. Brunnenmacher	19	1	—	14	11	45
5	2	18	24	104.	148. Gas- und Wasser-Installateure	14	6	—	35	32	88
47	1	57	105	105.	149. Ofensetzer (auch Töpfer)	59	1	—	114	8	182
					150. Schornsteinfeger	39	2	—	54	—	94
					zusammen	**2 020**	**510**		**c = 11 007**		**13 536**
					XVI. Polygraphische Gewerbe.						
5	1	29	35	106.	151. Schrift-Schneiderei und -Gießerei (Holzschnitt)	5	2	—	32	6	46
60	16	522	598	107.	152. Buchdruckerei	57	36	1	533	128	755
					153. Stein- und Zinkdruckerei	21	7	—	170	41	239
					154. Kupfer- und Stahldruckerei	2	1	—	10	4	15
					155. Farbendruckerei	3	2	—	8	7	19
28	1	34	64	108.	156. Photographie	45	3	1	65	5	119
					zusammen	**133**	**51**		**c = 1 009**		**1 103**
					XVII. Künstler (Kunstmaler und Bildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (ausgen. Musik, Theater, Schaustellung).						
89	3	147	239	109.	157. Maler und Bildhauer (Künstler)	64	1	—	22	2	89
					158. Graveure, Steinschneider, Ciseleure	23	2	—	90	5	121
					159. Musterzeichner, Kalligraphen	8	1	—	34	1	44
					160. Sonstige künstlerische Berufe (ausgen. Musik, Theater, Schaustellung)	8	2	—	17	3	29
					zusammen	**103**	**7**		**c = 173**		**283**
					XVIII. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen, Gehülfen, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt.						
7	16	889	912	110.	161. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen, Gehülfen, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt	14	7	—	278	—	300
					C. Handel und Verkehr.						
					XIX. Handelsgewerbe.						
3 802	563	2 384	6 749	1.	1. Waren- u. Produktenhandel in stehendem Geschäftsbetrieb	4 766	998	495	2 605	1 109	9 973
52	116	60	228	2.	2. Geld- und Kredithandel	60	226	1	9	42	337
42	30	49	120	3.	3. Spedition und Kommission	42	72	1	8	86	208
67	33	94	195	4.	4. Buch-, Kunst-, Musikalienhandel, Verlag, Antiquariate, Leihbibliotheken	77	46	2	55	37	217
					5. Zeitungsverlag und Spedition (auch Expedition)	14	13	1	2	47	77
496	1	50	546	5.	6. Hausirhandel	353	—	12	10	4	380
300	15	17	331	6.	7. Handelsvermittlung (Mäkler, Kommissionäre, Agenten)	365	35	1	4	8	413
10	7	157	174	7.	8. Hülfsgewerbe des Handels (Stauer, Schauerleute, Taxatoren, Markthelfer, Messer, Wäger, Packer, Sackträger u.s.w.)	20	8	—	2	290	320
62	7	10	80	8.	9. Versteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, Stellen- und Annoncenvermittlung, Auskunftsbureaus	88	17	2	2	19	127
					zusammen	**5 785**	**1 414**		**c = 4 852**		**12 051**

[1]) Davon a fr = 55. — [2]) Davon a fr = 129. — [3]) Darunter Baumeister, Bauinspektoren, Architekten.

Zählung vom 5. Juni 1882 in Hunderten: Selbständige	Angestellte	Arbeiter	Erwerbsthätige zusammen	laufende Nummer	(Noch: Tab. 1.) Abtheilungen, Gruppen, Arten der Berufe.	Zählung vom 14. Juni 1895 in Hunderten: Selbständige	Angestellte	Mitarbeitende Familienangehörige	Knechte, Mägde, Gesellen, Lehrlinge u. s. w.	Tagelöhner, Handlanger, sonstige Arbeiter	Erwerbsthätige zusammen
a	b	c				a	b	c1	c2	c3	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
					Noch: C. Handel und Verkehr.						
					XX. Versicherungsgewerbe.						
43	62	10	116	9.	10. Versicherungsgewerbe	72	167	—	3	12	254
					XXI. Verkehrsgewerbe.						
39	214	428	682	10.	11. Post- und Telegraphenbetrieb	[1]) 67	[2]) 422		[3]) 801		1 289
49	337	1 332	1 717	11.	12. Eisenbahnbetrieb, ausschließlich Straßenbahnbetrieb	55	501		2 071		2 627
136	5	225	366	12.	{ 13. Posthalterei und Personenfuhrwerk	159	3	5	7	258	432
					{ 14. Straßenbahnbetrieb	1	8	—	6	140	154
231	3	228	462	13.	15. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbestätter	213	6	9	11	394	633
10	8	34	53	14.	16. Rhederei und Schiffsbefrachtung	8	15	—	2	7	32
[4]) 56	[5]) 218	—	274	15.	17. See- und Küstenschiffahrt	18	22	—	70	52	163
[4]) 146	[5]) 330	—	477	16.	18. Binnenschiffahrt	140	29	1	185	139	499
3	36	—	39	17.	19. Hafen- und Lootsendienst, Küsten-Bewachungs- und Beleuchtungswesen, Schleusen- und Kanalwacht	8	6	—	6	24	45
9	225	—	234	18.	20. Dienstmannsinstitute und Dienstmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer u. s. w.	108	1	—	2	92	203
36	5	25	66	19.	21. Leichenbestattung, einschließlich Todtengräber	45	2	1	1	29	76
					zusammen	**822**	**1 014**		**c = 4 318**		**6 153**
					XXII. Beherbergung und Erquickung.						
1 434	17	1 344	2 795	20.	22. Beherbergung und Erquickung	1 757	24	564	895	1 687	4 927
									c = 3 146		
					***D. Häusliche Dienste (einschl. persönl. Bedienung), Lohnarbeit wechselnder Art.* (XXIII.)**						
		1 621			1. Häusliche Dienste (Aufwartefrauen, nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste u. s. w.)					2 316	
		2 355			2. Lohnarbeit wechselnder Art					2 009	
					zusammen					**4 325**	
					***E. Militär-, Hof-, bürgerl., -kirchl. Dienste, auch sogen. freie Berufe.* (XXIV.)**						
202	4 316		4 518	1.	[6]) 1. Heer und Kriegsflotte, auch Armee- und Marineverwaltung (einschl. Ärzte)	280	6 030				6 310
317	1 197	613	2 127	2.	[7]) 2. Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks-, Gemeindestandes- und grundherrliche Verwaltung, sowie Rechtspflege, einschl. Aufsichts- und Dienstpersonal in Gefängnissen, Straf-, Besserungs-, Armen-, Wohlthätigkeits-Anstalten	400	1 751			779	2 929
354	103	60	518	3.	[8]) 3. Kirche, Gottesdienst, Mission u. s. w.	400	121			81	602
1 679	77		1 757	4.	[9]) 4. Bildung, Erziehung, Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche Kunstsammlungen	2 180	24			124	2 328
424	231	77	733	5.	[10]) 5. Gesundheitspflege und Krankendienst	538	52			631	1 221
193			193	6.	{ 6. Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten	55					55
					{ 7. Stenographen, Privatsekretäre, Rechnungsführer, Rechner, Schreiber	158					158
465			465	7.	[11]) 8. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art	589	13			54	656
					zusammen	**4 600**	**7 990**			**1 670**	**14 260**
					***F. Ohne Beruf und Berufsangabe.* (XXV.)**						
8 105				1.	1. Von eigenem Vermögen, Renten, Pensionen Lebende	12 885					
1 779				2.	2. Von Unterstützung Lebende	1 739					
1 454				3.	3. Nicht in ihrer Familie lebende Studirende, Seminaristen, Schüler, Zöglinge verschiedener Anstalten, Kadetten, Waisen u. s. w.	4 146					
464				4.	4. Insassen von Invaliden-, Versorgungs-, Wohlthätigkeitsanstalten	543					
277				5.	5. Insassen von Armenhäusern	361					
437				6.	6. Insassen von Siechen- und öffentlichen Irrenanstalten	817					
692				7.	7. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten	612					
339				8.	8. Ohne Berufsangabe	326					
					zusammen	**21 430**					

[1]) Direktions- und Inspektionspersonal (Direktoren, Inspektoren, Verwaltungsbeamte, Postamts-, Betriebs-, Stationsvorsteher.

[2]) Sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts-, Bureaupersonal.

[3]) Brief- und Telegrammträger, Postschaffner und Postboten, Eisenbahnschaffner, beim Fahr-, Bahnhofs-, Rangirdienst Beschäftigte, Bahnwärter u. s. w.

[4]) Schiffsführer.

[5]) Schiffsmannschaft.

[6]) 280 Offiziere und Beamte mit gleichstehendem Range; 6 030 Unteroffiziere und Gemeine (Verwaltungspersonal von gleichem Range).

[7]) Beamte des Forst-, Jagd-, Bergbau-, Hütten-, Salinen-, des Hoch-, Wege-, Wasserbau-, des Post-, Telegraphie-, Eisenbahnwesens, Hafen-, Lootsendienst u. s. w.: 400 höhere Beamte, Anwälte, Notare u. s. w.; 1 751 Verwaltungs-, Aufsichts-, Bureaupersonal einschl. Rechner und Schreiber; 779 Dienstpersonal, Kastellane, Portiers, Boten, Bureaudiener, Lakaien u. s. w.

[8]) 400 Geistliche, Missionare, Kirchen-, Anstaltsbeamte; 121 Anstaltsinsassen; 81 Kirchendiener, Dienstpersonal in Anstalten.

[9]) 2 180 Direktions- und Lehrerpersonal an Hochschulen, Gymnasien, Real-, Volks-, Gewerbe-, Fachschulen, Waisenhäusern, Inhaber und Lehrer von Privatschulen, Erziehungs-, Blinden-, Taubstummenanstalten, Privat-, Hauslehrer, Erzieher u. s. w.; 24 Verwaltungspersonal dieser Anstalten; 124 Dienstpersonal derselben.

[10]) 538 Direktions- und ärztliches Personal, Hebammen, Thierärzte; 52 Personal in Heil-, Pflegeanstalten, Bädern; 631 Krankenwärter, Schwestern und sonstiges Dienstpersonal.

[11]) 589 Direktionspersonal, Schauspieler, Musiker, Künstler; 13 Verwaltungspersonal, Kassirer, Buchhalter; 54 anderes Hülfspersonal, Kulissenschieber, Diener, Boten u. s. w.

der Ziffern aus der auf Seite 216 folgenden Tabelle 2, welche in der Spalte 6 die auf jede Berufsabtheilung entfallende Kopfziffer nachweist, deren Summe jene 51,77 Millionen Köpfe ergiebt.

So bedeutet der oberste horizontale Flächenstreifen in seiner Größe die 18,50 Millionen Köpfe, welche der Berufsabtheilung A, Landwirthschaft, mit ihren Nebenzweigen Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirthschaft und Fischerei angehören, der nächstfolgende Horizontalstreifen die auf die Abtheilung B, Bergbau- und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen entfallende Bevölkerungszahl von 20,25 Millionen; der dritte Streifen stellt die 5,97 Millionen dar, welche die Abtheilung C, Handel und Verkehr, in sich schließt. Die Kopfziffern dieser 6 Berufsabtheilungen sind durch die Vermittelung von Maßhaken am rechtsseitigen Ende jedem der 6 Streifen in der Tafel I hinzugefügt. Die Zerlegung der Gesammtziffer von 51,77 Millionen in diese 6 Theilziffern wird graphisch nebenbei durch die Zerlegung der Rechteckshöhe in die Einzelhöhen der 6 Streifen veranschaulicht, da die Basis des Gesammtrechtecks und der 6 Streifen die gleiche, also die Höhenzerlegung proportional der Flächenzerlegung ist.

Die weitere Zerlegung dieser 6 Horizontalbänder, der Berufsabtheilungen, in die Berufsgruppen nach der Tabelle 1 ist auf der Tafel II, indeß lediglich für die Erwerbsthätigen, durchgeführt und wird später eingehend behandelt werden.

3. Die wirthschaftlich-sociale Gliederung im Hauptberufe.

Innerhalb der vorhin behandelten Eintheilung der Bevölkerung nach der Zugehörigkeit des Haushaltungsvorstandes zum Hauptberuf (im Gegensatze zum nebenerwerblichen Nebenberufe) tritt nun zunächst die Frage nach dem ziffernmäßigen Verhältnisse der Ernährer zu den Ernährten, des eigentlich erwerbsthätigen Theiles der Bevölkerung zu den Nicht-Erwerbsthätigen, den Angehörigen, auf sowie ferner innerhalb der ersteren Bevölkerungsgruppe die Frage nach der Stellung des erwerbsthätigen Einzelwesens innerhalb seiner Berufsabtheilung, Berufsgruppe, Berufsart oder seines Einzelberufes. Die Berufs- und Gewerbestatistik theilt die Erwerbsthätigen in **a: Betriebsleiter, b: Angestellte und c: Arbeiter.**

Die sociale Gliederung innerhalb der Berufs-Abtheilungen und -Gruppen nach Stellung im Beruf, Alter, Geschlecht [1].

Die Bevölkerung wird gegliedert in:

I. Erwerbsthätige im Hauptberuf.

a. Selbständige, auch leitende Beamte und sonstige Geschäftsleiter (Eigenthümer, Inhaber, Besitzer, Mitinhaber oder Mitbesitzer, Pächter, Erbpächter, Handwerksmeister, Unternehmer, Direktoren, Administratoren).

a fr. Die unter a zu führenden Gewerbetreibenden, die in der eigenen Wohnung für ein fremdes Geschäft — zu Hause für fremde Rechnung — arbeiten (Hausindustrielle).

b. Nicht leitende Beamte, überhaupt das wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildete Verwaltungs- und Aufsichts- sowie das Rechnungs- und Bureaupersonal.

b^1 höhere Betriebsbeamte:

für Berufsgruppe A^1 (Landwirthschaft): Wirthschaftsbeamte (Gutsverwalter, Inspektoren), Volontäre, Lehrlinge.

„ „ A^2, ^{3}, ^{5}, ^{6}, B, C (Gewerbe): Technisch gebildete Betriebsbeamte (Betriebs-Inspektoren, Ingenieure, Chemiker), auch Volontäre.

b^2 niedere Betriebsbeamte:

Landwirthschaftliches Aufsichtspersonal (Gutsaufseher, Hofmeister, Vögte).

Gewerbliches Aufsichtspersonal (Aufseher, Werkmeister, Obersteiger, Steiger).

b^3 im Bureaudienst verwendete Angestellte:

Landwirthschaftliches Rechnungs- und Bureaupersonal (Rechnungsführer, Buchhalter, Schreiber).

Gewerbliches, kaufmännisch gebildetes Verwaltungs-, sowie Bureau- und Rechnungspersonal (Prokuristen, Disponenten, Justitiare, Buchhalter, Korrespondenten, Rechner, Schreiber), Volontäre, Lehrlinge.

c. Sonstige Gehülfen, Lehrlinge, Fabrik-, Lohn-, Tagearbeiter, einschl. der im Gewerbe thätigen Familienangehörigen und Dienenden.

c^1 Landwirthschaftliche Familienangehörige, die in der Wirthschaft des Haushalts-Vorstandes (Vaters, Bruders) thätig sind.
Industrielle Familienangehörige, die im Betrieb ihres Vorstandes thätig, aber nicht eigentliche Gewerbsgehülfen sind.
Handelsgewerbliche Familienangehörige, im Betriebe des Chefs thätig, aber nicht eigentliche Handlungsgehülfen.
$c^{1 fr}$ wie $a^{fr.}$ (Hausindustrielle).

c^2 Landwirthschaftliche Knechte und Mägde.
Industrielle Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu denen in der Regel eine Vorbildung erforderlich ist.
Handelsgewerbliche Handlungsgehülfen, Kommis in Ladengeschäften, Verkäufer, Ladendiener, Ladenmädchen, auch Lehrlinge.
$c^{2 fr}$ wie $a^{fr.}$ (Hausindustrielle).

c^3 Landwirthschaftliche Tagelöhner und sonstige Arbeiter (Schäfer, Hirten u. s. w.) mit eigenem oder gepachtetem Lande, ausschließlich des Deputat- und Halbpachtlandes.
c^{3} * wie vor, indeß ohne eigenes oder gepachtetes Land.
Andere Hülfspersonen der Industrie (Handarbeiter, Handlanger, sonstige Arbeiter) für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung nicht erforderlich ist, sowie Maschinisten, Heizer, Geschäftskutscher, Fuhrleute, Hausdiener.
Andere Hülfspersonen der Handelsgewerbe (Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Fuhrleute).

II. Nicht erwerbsthätige Angehörige und Dienende zu I.

a. Dienende.

b. Angehörige

1. unter 14 Jahren:
   - α) der Selbständigen, Leiter u. s. w. I a,
   - β) des Verwaltungspersonals u. s. w. I b,
   - γ) der Knechte, Gesellen, Arbeiter, Handlanger u. s. w. I c;
2. über 14 Jahre:
   - α) der Selbständigen, Leiter u. s. w. I a,
   - β) des Verwaltungspersonals u. s. w. I b,
   - γ) der Knechte, Gesellen, Arbeiter, Handlanger u. s. w. I c.

[1]) Reichsstatistik N. F. Bd. 111, Seite 58. — Die sociale Gliederung nach der Berufsstellung für die Abtheilung E ist in Tabelle 1 durch Fußnoten zu den Einzelziffern durchgeführt.



Vorstehende Übersicht weist dieses Eintheilungsschema im besonderen nach. Danach umfaßt I die Erwerbsthätigen im Hauptberuf und innerhalb derselben Rubrik a die Selbständigen, die Geschäftsleiter und die leitenden Beamten von Unternehmungen, also die Eigenthümer, Inhaber, Besitzer, Mitinhaber, Pächter, Handwerksmeister, Unternehmer, Direktoren, Administratoren, b die Angestellten, die nicht leitenden Beamten, das wissenschaftlich, kaufmännisch, technisch vorgebildete Verwaltungs-, Aufsichts-, Rechnungs- und Bureau-Personal, c die Unselbständigen, die Arbeiter, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrik-, Lohn-, Tage-Arbeiter, einschließlich der im Gewerbe thätigen Familienangehörigen und Dienenden, (im Gegensatze zu den Dienenden, die im Haushalte thätig sind).

Diese allgemeinen Stellungsrubriken a, b, c sind ihrerseits nach der besonderen Stellung und Beschäftigungsart der Erwerbsthätigen in weitere Unterabtheilungen mit den Indices 1, 2, 3 getheilt, deren Bedeutung die Übersicht klarlegt und innerhalb deren die Stellungs-Benennung nach den in Frage kommenden Berufsabtheilungen der Landwirthschaft, der Industrie, des Handels erfolgt, für welche allein diese Klassifikation im eigentlichen Sinne durchführbar ist. So weist z. B. unter Rubrik c die Unterabtheilung c^3 für die Berufsabtheilung A landwirthschaftliche Knechte und Mägde, für die Abtheilung B Gesellen, Lehrlinge u. s. w., für C Handlungsgehülfen, Kommis u. s. w. auf. Diesen Erwerbsthätigen im Hauptberufe stehen nun unter II die nicht erwerbsthätigen Angehörigen und Dienenden der vorgenannten erwerbsthätigen Personen gegenüber.

Diese wichtige Eintheilung der Köpfe in den einzelnen Berufsabtheilungen, zunächst in Erwerbsthätige, Dienende und Angehörige, hat in der Darstellung der Tafeln I und II derart ihren Ausdruck gefunden, daß innerhalb jedes der horizontalen Flächenstreifen der 6 Berufsabtheilungen durch vertikale Linien jene Theilung vorgenommen ist, und daß die so entstandenen Flächen der Erwerbsthätigen durch Färbung von den nicht Erwerbsthätigen abgehoben sind; die Kopfziffern der auf diese Art gebildeten Flächen der Erwerbsthätigen (erw.) und der Angehörigen (ang.) sind jeder Berufsabtheilung unter dem Abtheilungsbuchstaben A, B u. s. w. hinzugesetzt. Die Unterlage für die Eintheilung jeder Berufsabtheilung in Erwerbsthätige, Dienende und Angehörige sowie für die weitere Unter-Eintheilung der Erwerbsthätigen in Selbständige, Angestellte, Arbeiter und letzterer in die Unterkategorien, die durch die Indices 1, 2, 3 (bzw. fr.) erklärt werden, lieferten die Ziffern der Spalten 3 – 5 der Tabelle 2. Die Abtrennung dieser Einzelflächen von der Fläche der Erwerbsthätigen jeder Abtheilung ist durch schwarze Vertikallinien erfolgt und jeder so gebildeten Fläche ihre Kopfziffer eingefügt; endlich sind innerhalb der farbigen Flächen der Erwerbsthätigen die der Angestellten b durch einen stärkeren und die der Betriebsleiter a durch einen weiter verstärkten Farbenton abgehoben.

Dieserart läßt ein Blick auf die Tafel I in den farbigen Flächen unmittelbar erkennen, welcher Antheil der Gesammtbevölkerung erwerbsthätig (im Hauptberuf) ist und welcher nicht, aus der Stärke des Farbentones sodann, wieviel Betriebsleiter, Angestellte, Arbeiter die Erwerbsthätigen in sich schließen, ferner die für unsere nachfolgenden Untersuchungen wichtige weitere Eintheilung der Arbeiter in mitarbeitende Familienangehörige c^1, in gelernte Arbeiter c^2 und in ungelernte Handarbeiter c^3. In der Berufsabtheilung A ist von der Fläche der Arbeiter zuvor die geringfügige Fläche forstwirthschaftlicher Arbeiter als schmaler Horizontalstreifen abgesetzt, um so für spätere Deduktionen das Arbeiterpersonal der Landwirthschaft im engeren Sinne vor Augen zu haben.

In der Industrie-Abtheilung sind hinter dem Verwaltungspersonal und vor den Arbeitern die Hausindustriellen a^{fr} als Vertikalstreifen von jenen abgetrennt.

In gleicher Weise, wie innerhalb der Flächen der Erwerbsthätigen die Stellungsgruppen a, b, c unterschieden sind, ist in der Fläche der Angehörigen durch weitere Vertikallinien deren Zugehörigkeit zu den Bestandtheilen a, b, c der Erwerbsthätigen, ihrer Ernährer, kenntlich gemacht, nachdem die Gesammtheit der Angehörigen einer Berufsabtheilung zuvor durch eine kräftige rothe Horizontale in die später zu behandelnden Altersgruppen unter und über 14 Jahre getheilt worden sind.

Die Grundeintheilung in Erwerbsthätige und Nicht-Erwerbsthätige ist für die ersten 5 Berufsabtheilungen A bis E in vollständiger Weise, jedoch mit der Einschränkung durchzuführen, daß die geringfügige Abtheilung D, häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art, mit nahezu gleicher Berechtigung, mit der man sie unter Bildung einer besonderen Berufsabtheilung in der Berufszählung als Erwerbsthätige aufgefaßt hat, den einzelnen Gruppen der „Dienenden“ hätte zugesellt werden können, mit welchen sie die Gemeinsamkeit ihrer Thätigkeit beruflich und social eng verbindet. Für die Schaffung einer selbständigen Berufsabtheilung scheint der Umstand gesprochen zu haben, daß es sich hier überwiegend um Haushaltungsvorstände mit einem verhältnißmäßig großen Anhange von Angehörigen handelt.

Die Abtheilung F, ohne Beruf und Berufsangabe, welche sich aus Rentnern, Pensionären, Studirenden, Zöglingen und Anstalts-Insassen verschiedenster Art zusammensetzt, dürfte streng genommen nicht als Berufs-Abtheilung auftreten, da eine Gruppe von Erwerbsthätigen im volkswirthschaftlich-produktiven Sinne in diesen Personen nicht zu erblicken ist, deren Kennzeichen gerade darin liegt, daß sie zum Theile von dem Erträgnisse früherer Arbeit leben, zum Theil an der Ausübung wirthschaftlicher Thätigkeit gehindert sind, also ein erwerbsthätiges Leben nicht aufzuweisen vermögen, und doch führte auch hier der Umstand, daß es sich bei der Mehrzahl, wie bei den Rentnern und einem Theile der Pensionäre, um Selbständige im eigentlichsten Sinne handelt, welche man in keiner anderen Berufsabtheilung unterbringen könnte, sowie das Vorhandensein von Dienenden und Angehörigen, dazu, für diese Klasse von Staatsbürgern eine selbständige Berufsabtheilung F zu schaffen, mit dem stetigen stillen Vorbehalte, daß es sich hier um Erwerbsthätige in einem besonderen Sinne handelt.

Sodann ist zu beachten, daß die Dreitheilung in Selbständige, Angestellte und Arbeiter, die innerhalb der Erwerbsthätigen seitens der Statistik durchgeführt ist, sich vornehmlich auf das Arbeitsverhältniß stützt, in welchem der Arbeitnehmer zum Arbeitgeber, der Abhängige zum Selbständigen steht, sowie daß dieses Verhältniß nur für die drei ersten und größten Berufsabtheilungen der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels zutrifft, in letzterer Abtheilung mit Ausschluß der unter staatlicher Verwaltung und in staatlichem Eigenthume stehenden großen Verkehrsbetriebe der Eisenbahnen, der Post und Telegraphie. Für die Personen der Abtheilung D, die sich als niederes Hülfspersonal, als Lohnarbeiter und Lohnarbeiterinnen kennzeichnen, ist diese Dreitheilung daher, wie die graphische Darstellung erkennen läßt, nicht verwendbar gewesen. In der Abtheilung E, Militär-, Hof-, bürgerliche und kirchliche Dienste sowie liberale Berufe, war jene Dreitheilung nur in der übertragenen Form brauchbar, die sich an die verwaltungsrechtliche Unterscheidung höherer, mittlerer und niederer Beamten anlehnt und in analoger Weise auf den Personenstand der Armee und Marine, sowie *cum grano salis* auf die Angehörigen der freien Berufe übertragen ist, um auch hier eine Eintheilung zu schaffen, die, der gewerblichen Dreitheilung entsprechend, der socialen Lage und Stellung dieser Personen Rechnung trägt.

Die Dreitheilung der Erwerbsthätigen dieser Abtheilung E, wie sie in der Darstellung durchgeführt ist, würde nach der Klassifikation der Berufszählung sonach auseinanderhalten:

Gliederung der Bevölkerung nach der Stellung im Beruf und nach der Art des ausgeübten Nebenberufs, nach Geschlecht und nach Zusammengehörigkeit von Erwerbsthätigen, Dienenden und Angehörigen.

In Tausenden.

(Tab. 2.) Berufs-abtheilung	Stellung im Beruf	Erwerbsthätige und berufslose Selbständige	Dienende im Haushalt ihrer Herrschaft	Angehörige ohne Hauptberuf	Summe der Sp. 3, 4, 5	Als Nebenberuf üben den in den Vorspalten 1 u. 2 bezeichneten Beruf	Gesammtzahl der den betr. Beruf übenden Personen	Bemerkungen.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A.		*2 222*	*9*	*2 177*	*4 409*	*1 970*	*4 192*	
	a	2 567	350	6 550	9 469	2 177	4 745	
		78	—	*45*	*124*	*2*	*80*	
	b	96	13	142	251	2	98	
		3 240	—	*1 095*	*4 334*	*325*	*3 564*	
	c	5 628	12	3 141	8 781	1 470	7 098	
zus.		*5 540*	*10*	*3 317*	*8 867*	*2 297*	*7 836*	
		8 292	**375**	**9 834**	**18 501**	**3 648**	**11 041**	
B.		*1 385*	*3*	*1 195*	*2 583*	*315*	*1 701*	
	a	1 774	265	3 843	5 882	357	2 131	
		157	—	*123*	*280*	*19*	*176*	
	a fr	287	3	380	671	47	334	
		49	—	*18*	*68*	*1*	*50*	
	b¹	49	9	63	121	1	50	
		101	—	*85*	*186*	*2*	*103*	
	b²	105	6	271	382	2	107	
		104	—	*36*	*140*	*1*	*106*	
	b³	109	12	126	247	2	111	
		11	—	—	*11*	*14*	*25*	
	c¹	44	—	2	47	63	107	
		1	—	—	*2*	*1*	*3*	
	c¹ fr	12	—	—	12	10	22	
		3 322	—	*1 317*	*4 640*	*65*	*3 387*	
	c²	3 808	16	3 970	7 794	74	3 883	
		29	—	*2*	*32*	*1*	*30*	
	c² fr	43	—	6	50	3	46	
		1 600	—	*1 007*	*2 606*	*48*	*1 648*	
	c³	2 048	8	2 990	5 046	62	2 110	
zus.		*6 760*	*3*	*3 785*	*10 548*	*466*	*7 226*	
		8 281	**320**	**11 652**	**20 253**	**619**	**8 901**	
C.		*641*	*3*	*525*	*1 169*	*302*	*943*	
	a	844	245	1 729	2 818	348	1 192	
		250	—	*93*	*343*	*6*	*256*	
	b	262	30	326	618	6	268	
		15	—	*1*	*16*	*18*	*34*	
	c¹	110	—	3	113	174	284	
		269	—	*31*	*300*	*5*	*275*	
	c²	388	3	104	496	11	400	
		583	—	*379*	*962*	*17*	*600*	
	c³	735	6	1 182	1 923	30	765	
zus.		*1 759*	*3*	*1 029*	*2 791*	*349*	*2 108*	
		2 339	**284**	**3 344**	**5 967**	**570**	**2 908**	
D.		*199*	—	*152*	*351*	*7*	*206*	
		432	1	453	887	17	449	
E.¹		*28*	*1*	*10*	*39*	—	*28*	
	a	28	16	36	80	—	28	Armee und Marine.
		603	—	*14*	*617*	—	*603*	
	b	603	1	52	656	—	603	
zus.		*631*	*1*	*24*	*656*	—	*631*	
		631	**18**	**88**	**737**	—	**631**	
E.²⁻⁸		*330*	*3*	*167*	*500*	*37*	*367*	
	a	432	147	591	1 171	46	478	Civildienst, freie Berufe.
		181	—	*93*	*275*	*19*	*201*	
	b	196	22	320	538	19	215	
		107	—	*64*	*171*	*28*	*135*	
	c	167	4	218	389	30	197	
zus.		*618*	*4*	*324*	*946*	*84*	*702*	
		795	**174**	**1 130**	**2 098**	**95**	**890**	
E.		*1 249*	*4*	*348*	*1 601*	*84*	*1 333*	Armee und Marine, öffentlicher Dienst, freie Berufe im ganzen.
		1 426	**191**	**1 218**	**2 835**	**95**	**1 521**	
F.		*1 027*	*5*	*219*	*1 252*	—	*1 027*	
		2 143	**108**	**1 016**	**3 327**	—	**2 143**	
Sa.		*16 534*	*25*	*8 850*	*25 409*	*3 203*	*19 737*	Gesammt-Bevölkerung.
		22 914	**1 339**	**27 517**	**51 770**	**4 950**	**27 863**	

In der nebenstehenden Tabelle (Band 111, Seite 140, Übersicht 14) ist gegen die Tabelle 4 die Gliederung nach der Stellung im Berufe weiter durchgeführt; es sind Dienende und Angehörige nach den Vorspalten 1 und 2 getrennt; es tritt die Nebenberufsspalte 7 hinzu; endlich ist die Geschlechtsvertheilung dadurch bewirkt, daß der Antheil des männlichen Geschlechtes durch kursive Überziffern kenntlich gemacht ist.

Der Rückgang des landwirthschaftlichen Nebenberufes (vgl. Tab. 2 a.) bezieht sich vornehmlich auf selbständig, also nicht in Tagelöhnerei, ausgeübten Nebenerwerb (selbständige Bewirthschaftung von Parzellen).

(Tab. 2a.) Nebenberufsfälle. In Tausenden.	1895	1882
Erwerbsthätige im Hauptberuf	3 274	4 073
Berufslose Selbständige	209	188
Angehörige und Dienende	1 467	873
zusammen	**4 950**	**5 134**
davon landwirthschaftl. Nebenberuf	3 648	4 020

a) Offiziere, höhere Beamte, Geistliche, Direktions-, Lehr-, ärztliches Personal, Schauspieler, Musiker, Künstler, Privatgelehrte, Privatsekretäre.

b) Verwaltungs- und Bureaupersonal, Unteroffiziere und Mannschaften des Heeres und der Flotte [1]).

c) Kastellane, Thürhüter, Amtsdiener und sonstiges niederes Bureaupersonal.

Die Klasse der Berufslosen läßt eine Dreitheilung nach den vorgenannten Gesichtspunkten wegen der gänzlich abweichenden Zusammensetzung ihrer Bestandtheile nicht zu, da eine gesellschaftliche Gruppirung ähnlicher Art hier nicht vorliegt.

Es ist hier die, für die nachfolgenden Untersuchungen wichtigere und zugleich durchführbare Zweitheilung nach dem Maaße der wirthschaftlichen Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Personen zu Grunde gelegt, welche die beiden Farbentöne der Darstellung erkennen lassen. Ihr erster, dunkler gefärbter Theil umfaßt die Personen, welche von den Erträgnissen einer früheren Thätigkeit leben, die Rentner, Pensionäre u. dgl.; ihnen sind die ihren Angehörigen oder der Staats- und Kommunalgemeinschaft zur Last liegenden, wirthschaftlich Unselbständigen als eine Gruppe gegenübergestellt, wenngleich deren Zusammensetzung die schroffsten Unterschiede in gesellschaftlichem wie in moralisch-ethischem Sinne aufweist. Dieser Gruppirung der Erwerbsthätigen zufolge sind in der graphischen Darstellung die Angehörigen der Berufsabtheilungen D und F lediglich durch die vorerwähnte rothe Horizontallinie in die Altersklassen über und unter 14 Jahren getheilt; eine Bezeichnung der Zugehörigkeit zu den Selbständigen, Angestellten oder Unselbständigen kam bei Berufsabtheilung D dieserart ganz in Fortfall und ermäßigte sich bei Abtheilung F auf den Nachweis der Zugehörigkeit zu den dort eingerichteten 2 Gruppen der Unabhängigen und der Abhängigen durch je einen schwarzen Vertikalstrich.

Die Grundlage für diese Eintragungen liefert Tabelle 3.

[1]) Die Mannschaften des Heeres und der Flotte sind in der Statistik mit den Unteroffizieren zusammen unter b eingereiht (s. auch Tabelle 1, Abth. E und die zugehörigen Fußnoten).

Gliederung der Berufs-Abtheilungen E. und F.

In Tausenden.

(Tab. 3.) E.	Erwerbsthätige a	b	c	zus.	Angehörige zu a	b	c	zus.	F.	Erwerbsthätige	Angehörige unter 14 Jahren	über 14 Jahre	Bemerkungen.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	2	3	4	5
	28	*603*	—	*631*	*10*	*14*	—	*24*		*597*	*149*	*43*	Die kursiven Überziffern stellen den Antheil des männlichen Geschlechtes dar.
E.1	28	603	—	631	36	52	—	88	F.1	1 288	309	624	
	40	*174*	*74*	*288*	*19*	*91*	*50*	*160*		*45*	*22*	*3*	
E.2	40	175	78	293	70	310	171	551	F.2	174	45	29	
	40	*2*	*7*	*49*	*16*	—	*4*	*20*		*250*	—	—	
E.3	40	12	8	60	65	—	14	79	F.3	415	—	—	
	152	*1*	*6*	*159*	*96*	*1*	*4*	*101*		*18*	—	—	
E.4	218	2	12	232	329	3	15	347	F.4	54	—	1	
	28	*3*	*16*	*47*	*16*	*2*	*4*	*22*		*17*	*1*	—	
E.5	54	5	63	122	57	6	14	77	F.5	36	1	—	
	5	—	—	*5*	*2*			*2*		*41*	—	—	
E.6	5	—	—	5	7	—	—	7	F.6	82	—	—	
	16	—	—	*16*	*3*			*3*		*52*	—	—	
E.7	16	—	—	16	9	—	—	9	F.7	61	—	—	
	50	*1*	*4*	*55*	*16*	—	*1*	*17*		*8*	*1*	—	
E.8	59	1	5	65	55	1	3	59	F.8	33	3	2	
	359	*784*	*107*	*1 250*	*178*	*108*	*63*	*349*		*1 028*	*173*	*46*	
E.	**460**	**798**	**166**	**1 424**	**628**	**372**	**217**	**1 217**	**F.**	**1 143**	**358**	**656**	
											219 (unter + über)		
											1 014 (unter + über)		

4. Die Altersgliederung.

Die Berufszählung vom 14. Juni 1895 unterscheidet 11 Altersstufen, und zwar unter 12, von 12—14, 14—16, 16—18, 18—20, 20—30, 30—40, 40—50, 50—60, 60—70 Jahren und über 70 Jahre; diese weitestgehende Altersklassifizirung ist in Verbindung mit den Ergebnissen der nachfolgenden Geschlechtsgliederung zum Gegenstand einer besonderen graphischen Figur auf Tafel III gemacht, die an anderer Stelle ihre Besprechung findet.

Tabelle 4 weist die Resultate dieser Altersgliederung der Bevölkerung mit der vereinfachenden Maßgabe auf, daß die fünf Altersstufen unter 20 Jahren in zwei zusammengezogen sind, in die unter 14 und in die von 14—20 Jahren.

Wie der Kopf der Tabelle zeigt, ist diese achtstufige Altersgliederung für die Erwerbsthätigen der sechs Berufsabtheilungen A bis F, wie für die Gesammtheit der Dienstboten G und diejenige der Angehörigen H durchgeführt.

Dieser Altersaufbau der Tabelle 4 ist derart ins Graphische übersetzt, daß durch rothe Horizontallinien jede der vorhin erhaltenen Flächen der Erwerbsthätigen sowie der Dienenden der 3 großen Berufsabtheilungen A, B, C in ihre Altersklassen zerlegt ist.

Die Flächen der Angehörigen in den einzelnen Berufsabtheilungen sind zunächst durch eine rothe Horizontallinie in Angehörige unter und über 14 Jahre getheilt, die letzteren für die Berufsabtheilungen A, B, C in die gleichartigen Altersabstufungen zerlegt, wie solches für die Erwerbsthätigen geschehen war.

Für die Altersgliederung der Dienenden und der Angehörigen über 14 Jahre sind in den 3 ersten Berufsabtheilungen die Ziffern der beiden letzten Horizontalreihen der Tabelle 4 (G und H) zu Grunde gelegt, welche die Alters-Gliederung der Gesammtheit der Dienenden und Angehörigen darstellen.

Zwischen je zwei benachbarte rothe Horizontalen ist die Altersklasse, die durch dieses Band dargestellt wird, in letzteres mit rother Ziffer eingefügt; endlich sind zur Erhöhung der Übersichtlichkeit die Linien, welche die Altersstufen von 14—30 Jahren umschließen, kräftiger gestaltet und durch

Gliederung der Bevölkerung nach Beruf, Stellung und Altersklassen[1]).

In Tausenden.

(Tab. 4.) Berufs-abtheilung	Stel-lungen	Personen im Alter von unter 14 Jahren	14—20 Jahren	20—30 Jahren	30—40 Jahren	40—50 Jahren	50—60 Jahren	60—70 Jahren	über 70 Jahren	zusammen	Angehörige im Alter von unter 14 Jahren	über 14 Jahren
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
		—	*2*	*149*	*518*	*580*	*544*	*318*	*110*	*2 222*	*1 968*	*209*
A.	a	—	3	162	554	658	658	393	141	2 567	3 946	2 605
			6	*18*	*19*	*15*	*12*	*6*	*1*	*78*	*42*	*4*
	b	—	10	24	23	17	13	7	2	96	84	58
		94	*943*	*884*	*478*	*318*	*268*	*183*	*71*	*3 240*	*1 029*	*65*
	c	135	1 700	1 575	771	558	478	302	109	5 628	2 064	1 077
		94	*951*	*1 051*	*1 015*	*914*	*824*	*507*	*184*	*5 540*	*3 039*	*278*
zus.		**135**	**1 713**	**1 761**	**1 347**	**1 233**	**1 149**	**702**	**252**	**8 292**	**6 094**	**3 740**
		—	*4*	*196*	*408*	*356*	*252*	*126*	*43*	*1 385*	*1 099*	*96*
B.	a	—	43	304	482	425	309	157	53	1 774	2 205	1 637
		—	*3*	*27*	*40*	*34*	*29*	*17*	*7*	*157*	*117*	*7*
	a^{fr}	—	21	63	65	55	45	27	12	287	233	147
		—	*26*	*73*	*71*	*47*	*26*	*9*	*2*	*254*	*130*	*10*
	b	—	28	78	73	48	26	9	2	264	260	200
		30	*1 294*	*1 520*	*1 007*	*601*	*332*	*123*	*26*	*4 933*	*2 218*	*106*
	c	36	1 655	1 859	1 124	676	377	141	31	5 901	4 442	2 520
		1	*15*	*10*	*2*	*1*	*1*	—	—	*31*	*2*	—
	c^{fr}	1	22	17	7	4	3	2	1	55	4	2
		31	*1 343*	*1 826*	*1 528*	*1 039*	*639*	*276*	*78*	*6 760*	*3 566*	*219*
zus.		**38**	**1 770**	**2 321**	**1 751**	**1 207**	**759**	**336**	**98**	**8 281**	**7 145**	**4 507**
		—	*2*	*71*	*184*	*177*	*128*	*60*	*18*	*641*	*461*	*64*
C.	a	—	3	84	218	231	183	94	30	844	933	796
		—	*35*	*85*	*66*	*38*	*19*	*6*	*1*	*250*	*83*	*10*
	b	—	37	91	68	39	20	6	1	262	165	161
		3	*184*	*270*	*198*	*118*	*69*	*22*	*4*	*868*	*389*	*22*
	c	5	309	409	247	148	86	29	6	1 233	779	510
		3	*221*	*425*	*448*	*334*	*216*	*88*	*23*	*1 759*	*933*	*96*
zus.		**5**	**344**	**585**	**532**	**418**	**289**	**128**	**37**	**2 339**	**1 877**	**1 467**
		—	*21*	*43*	*50*	*38*	*27*	*15*	*5*	*199*	*142*	*10*
D.		2	64	90	81	76	67	40	13	432	288	165
E.	E.^{1}	—	24	562	32	8	4	1	—	631	Heer und Kriegsflotte.	
	E.^{2}-E.^{8}	1	65	193	212	147	104	56	17	795	Beamte u. s. w.	
		1	*75*	*698*	*200*	*126*	*87*	*47*	*15*	*1 249*	*306*	*41*
zus.		**1**	**89**	**755**	**244**	**155**	**107**	**57**	**17**	**1 426**	**616**	**601**
		138	*92*	*72*	*48*	*71*	*125*	*211*	*270*	*1 027*	*174*	*46*
F.		260	146	114	108	173	304	475	564	2 143	359	657
		1	*7*	*11*	*3*	*1*	*1*	*1*	—	*25*	Dienstboten für häusl. Dienste, im Haushalt ihrer Herrschaft lebend.	
G.		34	560	519	105	52	38	23	9	1 339		
		8 159	*420*	*100*	*28*	*17*	*19*	*37*	*68*	*8 850*	Haushaltungsangehörige ohne Hauptberuf.	
H.		16 379	1 615	2 387	2 565	1 948	1 385	801	436	27 517		
		8 427	*3 132*	*4 226*	*3 320*	*2 541*	*1 938*	*1 182*	*641*	*25 409*		
A.-H. zus.		**16 854**	**6 302**	**8 534**	**6 732**	**5 262**	**4 099**	**2 562**	**1 426**	**51 770**	Gesammt-Bevölkerung.	

Anhang: Weitere Gliederung der Stellungsziffern b und c der Berufsabtheilungen A, B, C und E.

Berufs-abtheilung	Stel-lungen	unter 14 Jahren	14—20 Jahren	20—30 Jahren	30—40 Jahren	40—50 Jahren	50—60 Jahren	60—70 Jahren	über 70 Jahren	zusammen	Angehörige unter 14 Jahren	über 14 Jahren
		19	*350*	*311*	*103*	*30*	*21*	*27*	*21*	*882*	*36*	*1*
A.	c^1	33	662	606	247	137	106	74	36	1 904	71	38
		74	*445*	*351*	*112*	*60*	*46*	*27*	*10*	*1 128*	*111*	*6*
ohne A^4	c^2	100	754	589	151	79	59	36	13	1 782	222	104
		—	*7*	*16*	*19*	*16*	*15*	*10*	*3*	*84*	*52*	*3*
A^4		—	8	17	19	17	16	10	3	90	105	70
		1	*139*	*206*	*243*	*211*	*186*	*118*	*38*	*1 144*	*830*	*54*
	c^3	1	274	362	352	325	297	182	57	1 850	1 664	866
		1	*136*	*172*	*164*	*132*	*111*	*73*	*25*	*814*	*529*	*34*
davon	c^3 *	**1**	**269**	**322**	**262**	**226**	**199**	**125**	**41**	**1 445**	**1 066**	**528**
		—	*5*	*20*	*13*	*7*	*3*	*1*	—	*49*		
B.	b^1	—	5	20	13	7	3	1	—	49		
		—	*1*	*15*	*32*	*28*	*17*	*6*	*1*	*101*		
	b^2	—	2	17	33	28	17	7	1	105		
		—	*20*	*38*	*26*	*12*	*6*	*1*	—	*102*		
	b^3	—	21	41	27	13	6	1	—	109		
		—	*4*	*4*	*1*	—	—	*1*	—	*11*		
	c^1	—	9	13	9	6	2	1	1	44		
		28	*1 038*	*1 055*	*600*	*343*	*179*	*62*	*17*	*3 322*		
	c^2	30	1 230	1 230	654	372	198	69	19	3 808		
		2	*252*	*461*	*406*	*258*	*153*	*60*	*3*	*1 595*		
	c^3	6	416	616	461	298	177	71	3	2 048		

Bemerkung. Diese Ziffern des Anhanges sind rekonstruirt aus den zugehörigen Prozentziffern der Statistik: Bd. 111, Seite 221, Übersicht 26.

[1]) Die Kursivziffern stellen das männliche Geschlecht dar. Die Differenz zwischen den Grundziffern und den Kursivziffern entfällt mithin auf das weibliche Geschlecht.

Noch: Gliederung der Bevölkerung nach Beruf, Stellung und Altersklassen.

In Tausenden.

(Noch: Tab. 4.) Berufs-abtheilung	Stel-lungen	Personen im Alter von								zusammen	Angehörige im Alter von	
		unter 14 Jahren	14—20 Jahren	20—30 Jahren	30—40 Jahren	40—50 Jahren	50—60 Jahren	60—70 Jahren	über 70 Jahren		unter 14 Jahren	über 14 Jahren
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Noch: Weitere Gliederung der Stellungsziffern b und c der Berufsabtheilungen A, B, C und E.												
		—	*5*	*6*	*2*	*1*	—	—	—	*15*		
C.	c¹	1	22	30	24	18	10	3	1	110		
		2	*123*	*97*	*29*	*11*	*5*	*2*	—	*269*		
	c²	2	168	150	42	16	7	3	—	388		
		1	*56*	*167*	*167*	*106*	*64*	*20*	*4*	*583*		
	c³	2	119	229	181	114	69	23	5	735		
		—	*1*	*9*	*9*	*6*	*2*	*1*	—	*28*		
E.[1]	a	—	1	9	9	6	2	1	—	28	Offiziere.	
		—	*23*	*553*	*23*	*2*	*2*	—	—	*603*		
	b	—	23	553	23	2	2	—	—	603	Unteroffiziere und Mannschaften.	
		—	*22*	*82*	*95*	*59*	*42*	*23*	*7*	*330*		
E.[2-8]	a	—	28	113	122	77	54	28	10	432	Höhere Beamte.	
		—	*27*	*37*	*51*	*36*	*20*	*10*	*2*	*181*		
	b	—	27	42	55	38	22	10	2	196	Mittlere „	
		—	*2*	*17*	*22*	*23*	*21*	*13*	*6*	*107*		
	c	—	10	38	35	32	28	18	6	167	Untere „	

Schraffur gesäumt, sodaß diese Alterskontingente, die bei den unselbständigen Erwerbsthätigen der Abtheilungen A, B, C besonders stark vertreten sind und daher ein besonderes socialpolitisches Interesse beanspruchen, hier, wie auch bei den Angehörigen, wo sie der Kopfzahl nach stark zurücktreten, als durchlaufendes Band zeichnerisch deutlich hervorgehoben sind. Dem Altersaufbau der Bevölkerung im ganzen ist, um seine Gesetzmäßigkeit unmittelbar vor die Augen treten zu lassen, Figur 3 der Tafel III gewidmet.

5. Die Geschlechtseintheilung.

Sie ist in der vorgenannten Tabelle 4 in der Weise durchgeführt, daß jeder Grundziffer eine Überziffer hinzugefügt ist, die den Antheil des männlichen Geschlechtes an der Grundziffer bekundet, sodaß also die Differenz zwischen beiden die Betheiligung des weiblichen Geschlechtes ergiebt. In der graphischen Darstellung I ist der Antheil des letzteren durch graue Flächenbehandlung bezeichnet. Dieserart ist ohne weiteres zu sehen, wo die größere weibliche Hälfte der Gesammtbevölkerung (denn von den 51,77 Millionen Köpfen der Bevölkerung sind, wie Figur 3 der Tafel III unmittelbar und nach Alterstufen zeigt, 26,36 Millionen weiblich) zu suchen ist, nämlich zuerst unter den Angehörigen als Ehefrauen und Kinder, in zweiter Linie unter den Dienenden und in dritter unter den Erwerbsthätigen. Diese Frage wird bei der späteren Untersuchung der Frauenarbeit weiter behandelt werden.

6. Der Nebenerwerb.

Vertikalspalte 3 der Tabelle 2 zeigte, in welchem Umfange der durch die Vorspalte (siehe dazu die Übersicht auf Seite 214) gekennzeichnete Beruf hauptberuflich, sowie in welcher Stellung er ausgeübt wurde; Vertikalspalte 7 dieser Tabelle läßt nun erkennen, in welchem Umfange dieser selbe Beruf außerdem noch nebenberuflich, d. h. zum Zwecke der Erlangung eines Nebenerwerbes betrieben wird. Die Verfolgung dieser Ziffern ergiebt, daß auf 22,91 Millionen Hauptberufsfälle und damit ebenso viel hauptberuflich erwerbsthätige Köpfe 4,95 Millionen Nebenberufsfälle gezählt wurden, von denen 3,65 Millionen auf die Berufsabtheilung Landwirthschaft entfielen. Diese Anzahl der Nebenberufsfälle ist nun nicht identisch mit der Anzahl der Personen, welche denselben ausüben, da ein gewisser Prozentsatz der letzteren nicht nur einen, sondern mehrere Nebenberufe gleichzeitig übt (ein Schuhmacher im Hauptberufe bewirthschaftet nebenberuflich ein Stück Kartoffelland und ist zudem im Nebenberufe Kirchendiener).

Tabelle 5 reproduzirt in ihren Grundziffern eine andere Tabelle der Reichsstatistik, nach welcher die den Nebenberuf ausübenden Personen hauptberuflich der Berufsabtheilung und der Stellungsgruppe angehören, welche die Vorspalten dieser Tabelle aufweisen; die Grundziffern selbst sind aber nicht Personen, sondern Fälle des Nebenerwerbs. Die nach dieser Tabelle die Erwerbsthätigen betreffenden Nebenberufsfälle betragen 3,48 Millionen, die bei Dienenden und Angehörigen gezählten Fälle solcher Nebenberufe 1,47 Millionen, zusammen also 4,95 Millionen Nebenberufsfälle, welche Zahl uns bereits in Spalte 7 der Tabelle 2 begegnete; gleicherart beläuft sich die Zahl der landwirthschaftlichen Nebenberufsfälle auf 2 430 + 1 218 = 3 648 Tausend. Der mittelbare Zweck der Tabelle 5 geht nun dahin, diese Nebenberufsfälle auf Kopfziffern zurückzuführen, um sie in dieser Gestalt für die Eintragung in Tafel I, die sich durchaus auf Kopfdarstellungen stützt, geeignet zu machen.

Durch die Statistik ist nämlich die Zahl der Nebenberuf übenden erwerbsthätigen Personen auf 3 273 Tausend ermittelt; diese Ziffer ist in Tabelle 5 dér Ziffer 3 483 und ebenso sind die der Reichsstatistik entlehnten Überziffern den Zahlen in Spalte 5 hinzugefügt. Das Verfahren bei Ableitung der Kopfziffern aus den Grundziffern der Nebenberufsfälle hat in der Spalte „Bemerkungen“ der Tabelle seine Erörterung gefunden.

Die Kopfziffern der nebenberuflich erwerbsthätigen Personen stellen sich höchstens um 6 v. H. niedriger als die Zahl der Fälle; bei den nebenberuflich erwerbsthätigen Dienenden und Angehörigen liegt die Annahme nahe, daß die Zahl der Personen, welche mehrere Nebenberufe üben, geringer sei als bei den Erwerbsthätigen im Hauptberufe, da dort hauptsächlich weibliche Personen in Frage kommen, die neben ihren Haushaltsgeschäften und Pflichten schwerlich in der Lage sein dürften, mehreren verschiedenartigen Nebenerwerbsarten nachzugehen, und da es sich, wie die Ziffern der Tabelle zeigen, bei den Angehörigen in noch weit ausschließlicherem Maße um landwirthschaftlichen Nebenerwerb handelt als bei den Erwerbsthätigen. Es könnte für die Ziffern der Angehörigen, welche Nebenerwerb betreiben, demnach die Wahrscheinlichkeit geltend gemacht werden, sie sei zu gering ermittelt; für diesen Fall würde die äußerste Erhöhungsgrenze im Zuschlage jener 6 v. H. liegen, durch den die Zahl der statistisch nachgewiesenen Nebenberufsfälle erreicht werden würde. Immerhin sind die Grenzen, welche diese substituirten Kopfziffern von der Wirklichkeit scheiden können, äußerst enge.

Nachweisung der Nebenerwerb ausübenden Personen nach Kopfziffern.

In Tausenden.

(Tab. 5.) Berufs-abtheilung	Stellung	Erwerbsthätige im Hauptberufe, nebenberuflich thätig: überhaupt: als Selbständige	als Unselbständige	zusammen	davon in Landwirthschaft: als Selbständige	als Unselbständige	zusammen	Nebenberuflich thätig: Dienende	Angehörige	zusammen	davon in Landwirthschaft: Dienende	Angehörige	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A.	a	378 403	147 161	*525* 564	16 17	51 55	67 72						
	b	15 16	1 1	*16* 17	14 15	— —	14 15						
	c	406 421	103 106	*509* 527	373 387	11 11	384 398						
zus.		799 **840**	251 **268**	*1 050* **1 108**	403 **419**	62 **65**	465 **474**	44 † **47**	398 † **420**	442 † **467**	36	328	364
B. * *zus. 707*	a	617 681	40 45	* *657* 726	490 540	23 26	513 566						
	a fr	42 47	8 9	* *50* 56	38 42	6 6	44 48						
	b	28 29	3 3	*31* 32	24 25	1 1	25 26						
	c	604 613	150 153	*754* 766	568 578	120 122	688 700						
	c fr	— 1	— 4	— 5	— —	— 4	— 4						
zus.		1 291 **1 371**	201 **214**	*1 492* **1 585**	1 120 **1 186**	150 **160**	1 270 **1 346**	63 † **67**	567 † **599**	630 † **666**	52	467	519
C.	a	230 268	14 16	*244* 284	159 185	5 6	164 191						
	b	8 8	1 1	*9* 9	6 6	— —	6 6						
	c	83 84	48 49	*131* 133	78 79	38 38	116 117						
zus.		321 **360**	63 **66**	*384* **426**	243 **270**	43 **44**	286 **314**	16 † **18**	145 † **159**	161 † **177**	13	120	133
D.		25 26	6 6	*31* 32	23 24	4 4	27 28	1 † 1	12 † 12	13 † 13	1	10	11
E.		99 108	16 18	*115* 126	77 84	6 7	83 91	5 † 5	44 † 51	49 † 56	4	36	40
F.		146 152	55 57	*201* 209	122 127	38 40	160 167	8 † 9	76 † 79	84 † 88	7	63	70
A.-F. zus.		2 681 **2 857**	592 **629**	*3 273* **3 483**	1 988 **2 110**	303 **320**	2 291 **2 430**	137 **147**	1 242 **1 320**	1 379 **1 467**	113 **122**	1 026 **1 096**	1 139 **1 218**

Bemerkungen (15). Die Grundziffern entstammen der Reichsstatistik, Ergänzungsheft 1896, Seiten 4 u. 5 und bezeichnen Nebenberufsfälle; die mit † versehenen Ziffern der Spalten 9—11 sind nach Maßgabe des Verhältnisses der Summenziffern in Spalte 5 zu einander aus den Endziffern der Spalten 9—11 hergeleitet.

Die kursiven Überziffern der Spalte 5 entstammen der Reichsstatistik und bezeichnen Nebenerwerb treibende Personen.

Die nautischen Überziffern sind gemäß dem Verhältnisse der Über- zu den Grundziffern der Spalte 5 aus letzteren abgeleitet; der Faktor, mit dem die Grundziffern einer Horizontalreihe multiplizirt werden mußten, betrug so für Horizontalreihe B a $\frac{657}{726}$, für Horizontalreihe E $\frac{115}{126}$ und für die letzte Horizontalreihe $\frac{3\,273}{3\,483}$.

Man sieht, daß die Zahl der Nebenberuf ausübenden Personen von den Nebenberufsfällen um etwa 6 v. H. überschritten wird, daß es sich in dieser Anzahl von Fällen also um mehrere gleichzeitig ausgeübte Nebenberufe gehandelt hat.

Die Resultate dieser so erlangten Kopfziffern nach den Vertikalspalten 5, 9 und 10 sind zum Gegenstande graphischer Veranschaulichung gemacht, indem die Fläche des Bevölkerungstheiles, welcher Nebenerwerb übt, durch Schraffur überdeckt worden ist; innerhalb dieser nebenberuflich thätigen und als schraffirte Fläche in die Erscheinung tretenden Gruppe ist der landwirthschaftliche Nebenberuf nach Spalte 8, 12 und 13 der Tabelle 5 durch die Richtung der Schraffur vom übrigen Nebenberuf unterschieden.

Jeder einzelnen Fläche ist die Nebenerwerb treibende Personenzahl in der Form n = 0,063 hinzugefügt, und die hiervon mit landwirthschaftlichem Nebenberufe Bedachten sind durch den Ziffernzusatz l = 0,052 hervorgehoben. Diese beiden Ziffern finden sich z. B. bei den Dienenden der Berufsabtheilung B. vor.

Ehe dieses Kapitel vom Nebenerwerbe verlassen wird, mit dem wir uns nachher noch eingehender zu beschäftigen haben werden, möge noch einmal ausdrücklich bemerkt sein, daß die Nebenerwerbsangaben der Erwerbsthätigen eine direkte Wiedergabe der Kopfziffern in der Statistik bilden sowie daß die Nebenerwerbsflächen der Dienenden und Angehörigen in ihrer Gesammtgröße der Wirklichkeit nahe kommen und sich allerhöchstens noch um einen Betrag von 6 v. H. vergrößern könnten; es ist aber, wenn man die nebenerwerblichen Einzelflächen innerhalb der einzelnen Berufsabtheilungen betrachtet, nicht ausgeschlossen, daß die eine auf Kosten der anderen in gewissen Grenzen zu groß oder zu klein bemessen, somit z. B. eine Reducirung der Zahl der nebenberuflich thätigen Angehörigen in der Abtheilung „Landwirthschaft“ und folgerichtig eine Vergrößerung des Kontingents in der Abtheilung „Industrie“ möglich oder wahrscheinlich ist.

Dieser stille Vorbehalt ist bei Benutzung der graphischen Tafel I zum Zwecke späterer Schlußfolgerungen und Nutzanwendungen zu beachten, da es sich hier im Gegensatze zu den übrigen Gesammtangaben der Darstellung nicht nur um eine Niederlegung objektiv feststehender Daten der Statistik, sondern um eine subjektive Kombination gehandelt hat, die im Interesse der Gewinnung eines Gesammtbildes nothwendig war.

Bevor wir diesen Abschnitt von der Berufsstatistik verlassen,

sei noch darauf hingewiesen, daß Fig. 3 der Tafel III auf den beiden Hälften der Figur den Antheil der Verheiratheten innerhalb der Einzelgruppen der Erwerbsthätigen, Dienenden, Angehörigen und Berufslosen zur Darstellung bringt.

Von einer Vorführung eingehender Tabellen, die Gliederung der Bevölkerung nach Religionsbekenntnissen betreffend, ist Abstand genommen worden; immerhin verlangt die Vollständigkeit des Gesammtbildes von dem Aufbau des deutschen Volkskörpers die Angabe des Umfanges der Betheiligung der Hauptreligionen an der Erwerbsthätigkeit überhaupt und des Maßes der Bethätigung in bestimmten Berufszweigen, wo solches aus dem procentalen Verhältnisse des ersteren weit herausfällt.

Nach der 95er Zählung entfielen (in tausend Köpfen) auf 24 253 Erwerbsthätige und Dienende (46,85 v. H. der Gesammtbevölkerung): 15 079 Evangelische (62,2 v. H.), 8 862 Katholiken (36,5 v. H.), 245 Israeliten (1,0 v. H.) und 67 Bekenner anderer Religionen (0,3 v H.).

Abweichend von dieser procentalen Zusammensetzung der Erwerbsthätigen im ganzen beträgt der Antheil der Katholiken an der Landwirtschaft 43 v. H., am Handel dagegen nur 28 v. H. Die größten Abweichungen gegen die procentale Betheiligung der übrigen Glaubensbekenntnisse am Erwerbsleben weisen, wie übrigens von vorn herein anzunehmen war, die Israeliten mit 1,0 v. H. auf, indem sie in der Berufsabtheilung „Handel“ mit 5,7 v. H., in der Berufsabtheilung F, der Rentner u. s. w. mit 1,9 v. H. und im „öffentlichen Dienste“ mit 1,03 v. H. vertreten sind. Innerhalb dieser letzteren, normal erscheinenden Ziffer der Berufsabtheilung E. tritt die procentale Abnormität in der vorherschenden Betheiligung an den liberalen Berufen hervor: im Civildienst (Rechtanwälte) 2 520, Bildung (Bibliotheken) 3 188, Gesundheitspflege (Ärzte) 3 252.

b) Die Ergebnisse der Betriebsstatistik.

1. Die landwirthschaftliche Betriebszählung vom 14. Juni 1895.

Hand in Hand mit der Berufszählung ging eine Erhebung über die landwirthschaftlichen Betriebe, als deren Zweck die Erlangung eines sicheren Urtheils über wichtige Verhältnisse der deutschen Landwirthschaft, insbesondere über die Vertheilung der Betriebe nach Größenklassen sowie über die landwirthschaftliche Entwickelung selbst hingestellt wird.

Nach der Haushaltungsliste liegt der Begriff des landwirthschaftlichen Betriebes vor, sobald eine Bodenfläche, selbst kleinsten Umfanges (ausgenommen Ziergärten), land- oder forstwirthschaftlich von einem oder mehreren Mitgliedern der Haushaltung bewirthschaftet wird, sei es als Acker, Gartenland, Wiese, Weide, zum Wein-, Obst-, Gemüse-, Taback-, Wald-, Holzbau, oder sei es, daß Kühe zum Milchhandel oder zur Molkerei gehalten werden.

Die in der Landwirthschaftskarte gestellten Fragen, welche vom Bewirthschafter, also bei verpachteten Grundstücken vom Pächter zu beantworten waren, bezogen sich auf die Fläche des Betriebes, ihre Vertheilung nach Besitz und Benutzung, den Viehstand, die Anwendung landwirthschaftlicher Maschinen, die Ausnutzung landwirthschaftlicher Nebengewerbe u. s. w. Tabelle 6 giebt die Anzahl und die Fläche der landwirthschaftlichen Betriebe nach dem Besitzverhältniß im Jahre 1895, auf fünf Größenklassen zurückgeführt, wieder; die weitgehende Gliederung der Statistik nach achtzehn Größenklassen kommt für den Zweck der vorliegenden Arbeit nicht in Betracht. Die Klassifizirung nach fünf Größenklassen unterscheidet nach den Angaben der Statistik in den Betriebsgrößen unter 2 *ha* die Parzellen-Betriebe, in denen von 2—5, von 5—20, von 20—100 *ha* den klein-, mittel- und großbäuerlichen Betrieb und in den Betriebseinheiten von mehr als 100 *ha* Fläche den Großbetrieb. Es ist dann in der Tabelle durch Zusammenziehung der auf das Besitzverhältniß bezüglichen Begriffe „Halbscheidland, Deputatland, Dienstland, Antheil am Gemeindeland“, ermöglicht, eine größere Zahl von Einzeltabellen der Statistik in einer kürzeren Tabelle zu vereinigen, die, wie der Kopf zeigt, die Anzahl und die Fläche der Betriebe sowie die Benutzungsart der Gesammtfläche nach Maßgabe jener fünf Größenklassen erkennen läßt. In Bezug auf die Besitzverhältnisse ist das Pachtland vom nicht gepachteten Lande getrennt, letzteres in eigenes und in die vorgenannten zusammengezogenen Kategorien des Halbscheidlandes u. s. w. geschieden. Mit Rücksicht auf die Benutzung der Fläche sind der landwirthschaftlichen (im weiteren Sinne, unter Zurechnung der gärtnerischen und der zum Weinbau benutzten) die forstwirthschaft-

Anzahl und Fläche der landwirthschaftlichen Betriebe nach dem Besitzverhältniss im Jahre 1895, in 5 Grössenklassen[1]).

(Tab. 6.) Benennung der Größenklasse.	Größenklasse in *ha*	Anzahl der Betriebe in Hunderten: nicht gepachtet: eigenes Land	Halbscheid-, Deputat-, Dienst-, Gemeindeland	zusammen Sp. 3 u. 4	Pachtland	zusammen Sp. 5 u. 6	Gesammtfläche der Betriebe in hundert *ha*: nicht gepachtet: eigenes Land	Halbscheid-, Deputat-, Dienst-, Gemeindeland	zusammen Sp. 8 u. 9	Pachtland	zusammen Sp. 10 u. 11	Benutzungsart der Gesammtfläche nach Sp. 12 (in hundert *ha*): landwirthschaftlich: Acker, Wiese, Weinberg, Garten	forstwirthschaftlich	Ödland und Unland	sonstige Flächen	Bemerkungen.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Parzellenbetriebe. . . .	—2	10 089	5 552	*15 327* 15 641	*15 291* 16 711	*30 618* 32 352	15 754	2 413	*15 611* 18 167	*5 983* 5 986	*21 594* 24 153	*18 259* 18 079	4 130	852	1 092	Die Überziffern beziehen sich auf das Jahr 1882.
Kleinbäuerlicher Betrieb	2—5	4 432	695	*5 418* 5 127	*4 396* 5 035	*9 814* 10 162	33 642	1 178	*32 729* 34 820	*5 600* 6 598	*38 329* 41 418	*31 902* 32 857	5 469	2 056	1 036	*554* [1]) davon 5-10 *ha*: 606
Mittelbäuerlicher „	5—20	5 845	556	*6 353* 6 401	*2 913* 3 586	*9 266* [1]) 9 987	113 523	1 598	*106 589* 115 121	*8 331* 10 246	*114 920* [2]) 125 367	*91 584* 97 209	18 503	7 686	1 969	*4 781* [2]) davon 5-10 *ha*: 5 355
Großbäuerlicher „	20—100	2 087	93	*2 278* 2 180	*537* 637	*2 815* [3]) 2 817	121 008	949	*115 349* 121 957	*8 806* 9 600	*124 155* [4]) 131 557	*99 082* 98 684	21 978	9 034	1 861	*2 399* [3]) davon 20-50 *ha*: 2 396
Großbetrieb.	+100	154	3	*158* 156	*92* 94	*250* 251	88 747	405	*79 778* 89 152	*23 011* 21 138	*102 789* 110 290	*77 863* 78 290	25 742	2 939	3 318	*90 805* [4]) davon 20-50 *ha*: 94 583
zusammen		**22 607**	**6 899**	*29 534* **29 506**	*23 229* **26 003**	*52 763* **55 569**	**372 675**	**6 543**	*350 056* **379 218**	*51 731* **53 567**	*401 787* **432 785**	*318 690* **325 119**	**75 822**	**22 567**	**9 276**	

[1]) Reichsstatistik 1897. Vierteljahrs-Ergänzungsheft 2, Seite 56 u. ff.

Die Inhaber der landwirthschaftlichen Haupt- und Nebenbetriebe nach ihrem Hauptberufe 1895.

(Tab. 6a.) Größen-klasse.	Inhaber landwirth-schaft-licher Betriebe überhaupt	Von denselben kommen ihrem Hauptberufe nach in: A. Landwirthschaft		B. Industrie		C. Handel und Verkehr		D. Wech-selnde Lohn-arbeit	Andere Berufs-arten	Bemerkungen.
		selb-ständig	unselb-ständig	selb-ständig	unselb-ständig	selb-ständig	unselb-ständig			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
unter 2 *ha*	3 235 169	588 206	741 505	534 217	742 342	170 474	107 816	35 978	314 631	Quellennachweis siehe bei Tab. 6. Die mit * versehenen Ziffern lassen unmittelbar die Thatsache erkennen, daß mit der Größe des Betriebes die Zahl der Nebenbetriebe zurücktritt; letztere überwiegen daher ganz ausschließlich in der Größenklasse der Parzellenbetriebe.
2—5 „	*1 016 239	* 738 350	35 813	121 250	44 466	40 046	6 617	685	29 012	
5—20 „	* 998 701	* 908 985	6 542	44 191	3 588	23 047	841	64	11 443	
20—100 „	* 281 734	* 271 491	342	4 319	111	2 193	29	—	3 249	
über 100 „	* 25 057	* 23 651	92	180	4	65	—	—	1 065	
zusammen	**5 556 900**	**2 530 683**	**784 294**	**704 157**	**790 511**	**235 825**	**115 303**	**36 727**	**359 400**	

liche, ferner das Ödland und sonstige Flächen gegenübergestellt; letztere umfassen Haus- und Hofräume, Ziergärten, Wege und Gewässer, während die eigentliche landwirthschaftliche Benutzung Acker, Wiese, bessere Weide, Hopfenland u. s. w., die forstwirthschaftliche jedoch die mit Waldbäumen und Busch bestandenen Flächen, die Rubrik Öd- und Unland sowie unkultivirte Weiden und Hutungen in sich schließt.

Die in Spalte 13 der vorstehend beschriebenen Tabelle 6 enthaltenen Flächenziffern der landwirthschaftlichen Betriebe sind in näher zu erläuternder Weise auf Tafel II zum Gegenstande graphischer Behandlung gemacht. Ehe wir indessen diese Nutzbarmachung der Tabelle für unsere graphischen Endzwecke weiter besprechen, ist es geboten, die Grundsätze zu erörtern, die bei der Wiedergabe der Ergebnisse der landwirthschaftlichen und gewerblichen Betriebszählung auf der linken Hälfte der Tafel II maßgebend waren.

Es besteht nämlich, um es kurz auszudrücken, keine direkte Brücke zwischen den Zahlenangaben der Berufsstatistik und denen der Betriebsstatistik, da beide, wie es in der Natur der Erhebungen liegt, auf verschiedener Grundlage erwachsen sind.

Die Berufsstatistik fußt auf den Angaben der Einzelpersonen (z. B. der Arbeiter), die in ihr kopfziffernmäßig zusammengestellt sind, die Betriebsstatistik aber auf denjenigen der Betriebsleiter über das in ihrer Unternehmung beschäftigte Personal (also z. B. über ihre Arbeiter); die Verschiedenartigkeit der Quellen muß naturgemäß zu Abweichungen in den Ergebnissen führen, sofern sie unzweideutig festgelegt sind. Aber diese einseitige und unzweideutige Bestimmtheit, und das ist das Wichtigste, ist auch nicht vorhanden, denn Beruf im Sinne der Berufsstatistik ist nicht identisch mit der „besonderen Beschäftigung“, der wir späterhin in der gewerblichen Betriebsstatistik begegnen, und demnächst noch eingehendere Besprechung widmen müssen.

Diese und andere Gründe bringen es mit sich, daß die Resultate der Berufszählung und diejenigen der Betriebszählung parallel, unüberbrückt, unverbunden neben einander herlaufen, obwohl beiden thatsächlich ein und dieselbe reale Einheit des Bevölkerungskopfes zu Grunde liegt.

Es sind dieselben 8,39 Millionen Erwerbsthätige der Berufsabtheilung A, der Landwirthschaft, dieselben 8,28 Millionen der Industrie und dieselben 2,34 Millionen des Handels und Verkehrs, die den Gegenstand der Betriebszählungen abgeben. Bezüglich derselben Personen, betreffs deren die Berufsstatistik uns darüber Auskunft ertheilt hat, ob sie in selbständig leitender, in Beamten- oder in Arbeiterstellung thätig, welchen Alters, welchen Geschlechtes sie sind u. s. w., befragen wir die Betriebsstatistik, in welchen Unternehmungen und Betrieben, der Art und Größe nach, sie untergebracht sind, ob in Privat- (Fabrik) oder in Staatsbetrieben (Post, Eisenbahn), ob in Alleinbetrieben als Handwerker oder in großen Fabrikanlagen mit hunderten und tausenden relativ gleichgearteter und gleichgestellter Arbeiter. Aus diesen Erwägungen heraus, daß die Person die reale Einheit beider Zählungen ist, führt die begründete Sorge, die Identität dieser Köpfe in den Ergebnissen beider Zählungen nicht aus dem Auge zu verlieren, zu der Aufgabe, die auf Tafel I nachgewiesenen Erwerbsthätigen — denn nur um solche handelt es sich in der Betriebsstatistik — auf der linken Hälfte der Tafel II betriebsstatistisch weiter zu verfolgen.

Die Flächen der Erwerbsthätigen, von denen die Angestellten b zu deutlicherer Auseinanderhaltung der Selbständigen a und der Arbeiter c gelb gefärbt sind, bilden daher eine genaue Wiedergabe der entsprechenden Gesammtflächen der Tafel I; wie oben bei Besprechung der beruflichen Gliederung bereits erwähnt, ist auf Tafel II zunächst die Gliederung der Berufsabtheilungen in Berufsgruppen durch Theilung der Flächen in Streifen mittels schwarzer Horizontallinien durchgeführt. So sind die Flächen der Selbständigen, der Angestellten, der Arbeiter aus den drei Berufsabtheilungen A — C in jene, durch Tabelle 1 nachgewiesenen 22 Berufsgruppen zerlegt, deren jeder die Nummer und Bezeichnung der Gruppe erklärend beigefügt ist; gleicherart sind die aus Tabelle 1 entnommenen Kopfziffern für die Stellungskategorien a, b, c in Tausenden und in schwarz jeder Gruppenbezeichnung hinzugesetzt. So finden sich neben der Gruppenbezeichnung XIV, Bekleidung und Reinigung, die Daten a = 847, b = 16, c = 651, um zu erläutern, daß die Fläche der Betriebsleiter, der Selbständigen, die mit der Gruppennummer XIV versehen ist, nach der Berufsstatistik 847 000 Köpfe einschließt, sowie daß gleicherart der mit XIV bezeichnete gelbe Flächentheil der Angestellten 16 000 und derjenige der Arbeiter 651 000 Köpfe umfaßt.

Nach diesen Klarlegungen kehren wir zur landwirthschaftlichen Betriebsstatistik zurück und betrachten vor der graphischen Verwendung der Ziffern in Tabelle 6 den auf die eigentliche Landwirthschaft A[1] bezüglichen Theil der Tabelle 7, der eine Nachweisung der landwirthschaftlich Selbständigen (der Betriebsleiter) im Hauptberuf enthält und zwar nach sechs Größenklassen geordnet, die, wie der Kopf erkennen läßt, den der Tabelle zu Grunde gelegten sechs gewerblichen Betriebsgrößenklassen entsprechen. Beispielsweise ist der Leiter eines landwirthschaftlichen Betriebes bis zu 2 *ha* Größe in Ansehung des Maßes der wirthschaftlichen Selbständigkeit und der socialen Stellung dem gewerblichen Alleinmeister gleich erachtet, der Leiter eines landwirthschaftlichen Betriebes von über 100 *ha* dem eines gewerblichen Betriebes, in dem mehr als 100 Personen beschäftigt werden.

Diese, den Betriebsstatistiken entlehnten Ziffern der landwirthschaftlichen Betriebsleiter geben mit den Ziffern der beiden landwirthschaftlichen Gewerbegruppen I und II, der Kunst- und Handelsgärtnerei einer-, der Thierzucht und Fischerei anderseits, nach Tabelle 7 unter A eine Gesammtziffer von 2,563 Millionen Köpfen, während nach Tabelle 4 der Berufsstatistik die Selbständigen der Berufsabtheilung A sich auf 2,567 Millionen Köpfe beziffern, eine auffallend befriedigende Übereinstimmung angesichts der obigen Andeutungen über die verschiedenen Erhebungsgrundlagen beider Zählungen. Auf Grund dieser Zahlen der Tabelle 7 ist dann die Fläche der Selbständigen in Berufsabtheilung A zerlegt worden, wie das ohne weitere Erklärung der Tafel II zu entnehmen ist. Über die Bedeutung der Farbentöne (weiß, blau in dreifacher Abstufung) giebt die auf der Tafel befindliche Farbenerklärung Auskunft; nach ihr sind für die gewerbliche Betriebsgliederung vier Größenklassen durchgeführt: der Alleinbetrieb, der Betrieb mit 1—5, mit 6—20 und mit mehr als 20 Gehülfen, denen landwirthschaftlich die Parzellenbetriebsinhaber (unter 2 *ha*), die mit 2—5, mit 5—50 und die mit mehr als 50 *ha* Fläche gleich gesetzt sind.

Nach Abzug der Fläche für forstwirthschaftliche Arbeiter (grün: 0,090) sowie für solche der beiden gewerblichen Berufsgruppen Kunstgärtnerei und Thierzucht (0,091) verbleibt nach der Berufszählung (Tafel I) eine Gesammtkopfzahl von 5,446 Millionen landwirthschaftlicher Arbeiter, bezüglich deren Vertheilung auf landwirthschaftliche Betriebe nach Größenklassen eine Statistik nicht besteht.

Diesen höcht fühlbaren Mangel einer landwirthschaftlichen Arbeiter-Betriebsstatistik auszumerzen, wenngleich nach einer Methode, die, wie wir uns nicht verhehlen, den mannigfachsten Einwänden in Bezug auf ihre Zulässigkeit Thür und Thor öffnet, bedienen wir uns der Statistik der Flächengrößen in den landwirthschaftlichen Betrieben. Deren graphische Darstellung wird zunächst an die Stelle der statistisch nicht gegebenen Vertheilung der Arbeiter nach Betriebsgrößenklassen gesetzt, unter dem stillen Vorbehalte, diese so erlangten Zahlen einer virtuellen Arbeiter-Vertheilung seinerzeit durch Multiplikation mit den Korrektions-Koefficienten richtig zu stellen, die nach gewissen Merkmalen der Bevölkerungsdichtigkeit in Verbindung mit der Zahl der Betriebe als angemessen erachtet werden dürfen.

Die graphische Darstellung ist also thatsächlich eine Übersicht der Vertheilung **der landwirthschaftlichen Flächen** des Deutschen Reiches (43 278 000 *ha*) nach Betriebsgrößenklassen, und die bei jeder Flächenkategorie eingeschriebene schwarze Ziffer der mittleren Zahlenreihe giebt deren Flächenumfang.

Die schwarzen Ziffern der unteren Zahlenreihe fügen nachrichtlich die Zahl der auf jede Größenklasse entfallenden Betriebe (Haupt- und Nebenbetriebe) hinzu, während die Ziffern der oberen Horizontalreihe die Vertheilung der landwirthschaftlichen Arbeiter im Hauptberuf unter der sicher nicht zutreffenden Annahme darstellen, sie erfolge im Verhältnisse der Fläche; unter dieser Voraussetzung, deren Korrektur jedem wissenschaftlichen Bearbeiter nach eigenem Ermessen überlassen bleibt, ist das Flächenvertheilungsbild zugleich ein virtuelles Arbeitervertheilungsbild. Um der Wirklichkeit näher zu kommen, müßten die so ermittelten Arbeiterziffern der Betriebsflächen über 100 *ha* vielleicht mit dem Koefficienten 0,6 multiplizirt und die hiermit frei werdenden 0,4 × 1,385 = 0,554 Millionen Köpfe den Kopfziffern der kleineren Betriebsgrößen von 0—10 *ha* zugeschlagen werden — die übrigens bereits in der Kopfziffer der Arbeiter des Kleinbesitzes unter 2 *ha* mit 0,303 Mill. einen Zuschlag erhalten haben —, da angenommen werden darf, daß diese Parzellenbetriebe außer ihren 0,525 Mill. Betriebsleitern (im Hauptberufe) keinen größeren Aufwand an Arbeitern im Hauptberuf, und nur um diese handelt es sich, zeitigen werden. Dieser Parzellenbetriebe sind im Ganzen 3,235 Mill. aufgezählt; setzt man die vorgenannten 0,525 Mill. Hauptbetriebe ab, so verbleibt die erkleckliche Anzahl von 2,710 Mill. solcher nebenberuflich bewirthschafteter Parzellenbetriebe, welche die zu ihrer Bearbeitung nöthigen Kräfte, wie auf Tafel I (die schraffirten Flächen des Nebenerwerbs) genau zu verfolgen ist, zum größten Theil aus der Industrieabtheilung, sodann aus den Angehörigenkreisen der Landwirthschaft und den übrigen Berufsabtheilungen decken, während nur 0,38 Mill. landwirthschaftlicher Arbeiter landwirthschaftlichen Nebenberuf ausüben.

2. Die gewerbliche Betriebszählung vom 14. Juni 1895.

Nach Abzug der reinen Land- und Forstwirthschaft waren, wie Tafel II zeigte, die Berufsabtheilungen A, B, C in 22 Berufsgruppen gegliedert, von denen die beiden ersten unbedeutenden Gruppen, Thierzucht und Handelsgärtnerei, auf die Abtheilung A, die Gruppen III—XVIII auf Industrie und die Gruppen XIX—XXII auf Handel und Verkehr entfielen.

Die weitere Aufgabe lautet nun dahin, die Kopfziffern der Einzelflächen dieser Berufsgruppen an der Hand der Betriebsstatistik weiter nach der Größe der gewerblichen Betriebe, in welchen jene Personen berufsthätig sind, zu gliedern.

Hierfür ist es nothwendig, die oben berührten Grundlagen, auf denen die Erhebung der gewerblichen Betriebsstatistik sich aufgebaut hat, und deren nothwendige Abweichungen gegen die Ziffern der Berufsstatistik festzustellen und auf dem Erklärungswege auszuscheiden.

Es kommen zunächst die Tabellen 7, 8 und 9 in Betracht. Erstere gliedert die gewerblich Selbständigen, also Inhaber und Betriebsleiter jener 22 Gruppen, nach sechs Betriebsgrößen, wie das bei Besprechung der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik bereits auseinandergesetzt ist; zu den Grundziffern dieser Tabelle treten noch die kursiven Überziffern hinzu, welche sich auf die Hausindustriellen beziehen. Tabelle 8 enthält eine Gliederung nicht nur der Selbständigen, sondern auch der Angestellten und Arbeiter, aber nur nach den vier Größenklassen der Betriebe, die der graphischen Eintheilung zu Grunde gelegt sind: Alleinbetriebe, Betriebe mit 1—5, mit 6—20 und mit mehr als 20 Gehülfen. Die Summe der beiden ersten Vertikalspalten, welche die selbständigen Betriebsleiter einschließlich der Hausindustriellen darstellen, giebt, wie zu erwarten stand, mit verhältnißmäßig geringen Abweichungen die Ziffern der letzten Vertikalspalte in Tabelle 7 wieder (Grund- und Überziffern zusammengefaßt), die ihrerseits mit den Angaben der Tabelle 1 ebenfalls gut übereinstimmt.

In Tabelle 9 ist eine Reduktion der gewerblichen Arbeiter vorgenommen, wie sie uns nach Spalte 6 der Tabelle 8 gegeben sind, und zwar eine Reduktion aus **den Betrieben**, in denen sie nach der **Betriebsstatistik aufgezählt** sind, in die Betriebe, in welche sie **beruflich gehören**; zum Verständnisse dieser Reduktionsarbeit, ohne welche eine auch nur annähernde Übereinstimmung zwischen den Arbeiterziffern c in Tabelle 1 der Berufsstatistik und der Tabelle 8 der Betriebsstatistik vermißt werden muß, seien die nachfolgenden Erläuterungen eingefügt

Die Gewerbe- oder Betriebsstatistik nimmt bei der Nachweisung des gewerblichen Personals den Betrieb zum Ausgangspunkt, und dieses ist bei derjenigen Gewerbeart eingereiht, zu welcher **der Betrieb** gehört, in dem die betreffende Person beschäftigt ist.

Das Personal der Großindustrie ergänzt sich aber aus Angehörigen der verschiedensten Berufe, die in dem einzelnen Unternehmen zu einer dauernden Produktionsgemeinschaft ver-

Die landwirthschaftlichen und gewerblichen Selbständigen nach socialen Klassen,
die Erwerbsthätigen umfassend, die als Betriebsinhaber oder sonstige Betriebsleiter ihren Hauptberuf selbständig ausüben.[1])

(Tab. 7.) Gewerbegruppen und Abtheilungen.	Alleinmeister bezw. unter 2 *ha*	2—5 Personen bezw. 2—5 *ha*	6—10 Personen bezw. 5—10 *ha*	11—20 Personen bezw. 10—50 *ha*	21—100 Personen bezw. 50—100 *ha*	über 100 Personen bezw. über 100 *ha*	zusammen Betriebsinhaber oder Betriebsleiter	Bemerkungen.
	In Hunderten							
1	2	3	4	5	6	7	8	9
²) A¹. **Landwirthschaft**	5 253	6 791	5 415	6 774	671	309	25 214	²) A¹ Landwirthschaft im engeren Sinne einschl. A⁴ (Forstwirthschaft). Gewerbegruppe I umfaßt A² und A³. Gewerbegruppe II umfaßt A⁵ und A⁶.
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	124	110	17	4	2	—	258	
II. Thierzucht und Fischerei	108	47	1	—	—	—	157	
A. **Landwirthschaft**							25 630	
III. Bergbau-, Hütten- u. Salinenwesen	11	5	1	1	3	5	27	Die kursiven Überziffern geben die Hausindustriellen an, welche zu der fraglichen Grundziffer in den einzelnen Betriebsgrößenklassen der Gewerbegruppen hinzutreten.
IV. Industrie der Steine und Erden	*15* 113	*3* 108	— 37	— 26	35	7	*19* 327	
V. Metallverarbeitung	*58* 528	*23* 746	*1* 71	— 28	28	7	*83* 1 408	
VI. Maschinen, Werkzeuge u. s. w.	*33* 427	*11* 295	*1* 31	— 19	26	10	*44* 808	
VII. Chemische Industrie	*1* 33	— 45	— 9	— 4	6	2	*2* 99	
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprodukte	— 15	— 18	— 7	— 5	5	1	— 51	Die mit * versehenen Überziffern lassen unmittelbar erkennen, daß die Mehrzahl aller hausindustriell Beschäftigten in den beiden Gewerbegruppen „Textilindustrie“ (Weber, Spinner) sowie „Bekleidung und Reinigung“ (Näherinnen, Schneiderinnen, Putzmacherinnen) zu suchen ist. Diese volkswirthschaftlich höchst bedeutsame Thatsache ist auf der graphischen Tafel II Gegenstand besonderer farbiger Darstellung geworden.
IX. Textilindustrie	* *1 056* 433	*257* 125	*9* 22	*4* 18	31	24	* *1 326* 661	
X. Papierindustrie	*13* 55	*7* 56	— 10	— 8	10	3	*20* 142	
XI. Lederindustrie	*15* 203	*6* 200	*1* 19	— 7	7	2	*22* 439	
XII. Holz- und Schnitzstoffe	*114* 1 049	*45* 712	*3* 78	*1* 30	23	3	*163* 1 895	
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	*76* 623	*12* 1 356	*1* 141	*1* 42	38	7	*90* 2 207	
XIV. Bekleidung und Reinigung	* *928* 5 654	*132* 1 555	*12* 106	*4* 30	19	4	* *1 075* 7 367	
XV. Baugewerbe	*3* 1 103	*1* 574	— 126	— 79	83	13	*4* 1 978	
XVI. Polygraphische Gewerbe	*4* 38	*1* 47	— 18	— 11	11	2	*5* 126	
XVII. Künstlerische Gewerbe	*5* 69	*2* 15	— 4	— 2	1	—	*7* 91	
XVIII. Personen ohne nähere Bezeichnung	2	—	—	—	—	—	3	
B. **Industrie**	*2 320* **10 356**	*500* **5 860**	*28* **680**	*11* **312**	**334**	**89**	*2 859* **17 630**	
XIX. Handelsgewerbe	3 442	1 857	230	89	46		5 664	
XX. Versicherungsgewerbe	54	10	4	2	2		70	
XXI. Verkehrsgewerbe	454	266	19	8	6		754	
XXII. Beherbergung und Erquickung	587	1 016	93	30	11		1 737	
C. Handel	**4 538**	**3 148**	**345**	**129**	**65**		† **8 226**	† ohne C¹¹ u. C¹².
zusammen einschl. Hausindustrieller							*54 345* **51 486**	

[1]) Reichsstatistik, N. F. Bd. 111, Seite 192 u. ff.

einigt sind, so z. B. unter dem Personale der Gewerbeart „Brauerei" die Braugehülfen mit den darin einbegriffenen Böttchern, Schlossern, Tischlern, Maurern, Packern, Fuhrleuten. In Waggonbauanstalten finden sich neben den eigentlichen Stellmachern und Wagnern noch Schmiede, Schlosser, Klempner, Tischler, Vergolder, Lackirer, Anstreicher, Sattler, Korbmacher.

Diesem Umstande trägt die Tabelle 9 Rechnung, indem sie erkennen läßt, welche Beschäftigungsarten innerhalb der einzelnen Gewerbegruppe vorkommen und in welchem Umfange.

Die thatsächliche Beschäftigung der Arbeiter in den Betrieben wird dadurch klargelegt, daß die Arbeiter zunächst in solche mit gewerblicher (Sp. 4) und solche mit sonstiger Beschäftigung (Sp. 5) geschieden sind. Diese Trennung deckt sich nahezu, wenn auch nicht vollkommen, mit der in gelernte und ungelernte Arbeiter.

Gewerblich ist die Beschäftigung nach der Gewerbeskala des Gewerbeverzeichnisses (Bd. 113 der Statistik, Seite 6 u. ff.); alle übrigen Beschäftigungen sind sonstige: Lohnarbeit wechselnder Art, Arbeit als Tagelöhner, Handlanger, Ausgeher, Maschinisten, Heizer, Knechte, Dienstmädchen. Die gewerblichen Arbeiter werden weiter in solche der eigenen und solche einer anderen Gewerbeart, sogenannte „betriebsfremde" Arbeiter, gegliedert. Die Tabelle 9 läßt nun erkennen, wie viele von den Arbeitern der in der Vorspalte aufgeführten Gewerbeart einer anderen betriebsfremden Gewerbegruppe angehören; diese Angaben haben uns in den Stand gesetzt, die Ziffern der Spalte 3, die in ihrer Summe 6,381 Mill. Arbeiter in gewerblichen Betrieben nachweisen, in der Spalte 26 so zu verschieben, daß die betriebsfremden Arbeiter ihrer Berufsgruppe (also z. B. ein Tischler, der in der Gruppe V beschäftigt war, seiner Berufsgruppe XII) wieder zugeführt werden.

Hiernach ist der Zweck der Tabelle 9 klar, nämlich die auf Grund der Zählkarten in den 1,179 Mill. Betrieben der Spalte 2 ermittelten 6,381 Mill. Arbeiter der Spalte 3 ihren thatsächlichen Berufsarten zuzutheilen (Spalte 6—23), z. B. den Böttchergesellen eines Brauereibetriebes (Gruppe XIII) seinem erlernten Handwerke, der Böttcherei (Gruppe XII), um so die Ziffern der Betriebsstatistik auf die Grundlage der Ziffern der Berufsstatistik zu bringen, nach welcher der erwähnte Böttchergeselle als solcher sich angemeldet hatte, also der Gruppe XII, Holz- und Schnitzstoffe, zugetheilt war. Das Reduktionsverfahren mag kurz an einem Beispiele aus der Tabelle erläutert werden.

Die Gruppe IX, Textilindustrie, weist (in Spalte 3) in Hunderten 7 253 Arbeiter nach, unter denen sich (nach Spalte 24) 321 gewerbliche, betriebsfremden Gruppen angehörende Arbeiter befinden. In der Spalte 25 ist daher die Ziffer 7 253 um diesen Betrag gekürzt, d. i. auf 6 932. Nach der Summe der Spalte 11 sind in anderen Betrieben 65 betriebsfremde Arbeiter gewesen, die der Berufsgruppe IX angehören; diese werden daher in der Spalte 26 unserer gekürzten Ziffer 6 932 zugeführt, wodurch sie sich auf 6 997 erhöht.

Es ist klar, daß die Summe der Ziffern in der Spalte 24, welche so von der Summe 63 808 der Ziffern in der Spalte 3 in Abgang gebracht wird, um denselben Betrag, nämlich um die letzte Summe der Endziffern der Gruppen IV bis XXII wieder vergrößert wird, so daß die Schlußsumme der Spalte 26 wieder jenen Betrag von 6 381 Millionen an Arbeiterköpfen aufweist, der in der Spalte 3 den Ausgang der Reduktion bildete.

Die am Schlusse dieses Abschnittes befindliche Uebersicht giebt für die einzelnen Gewerbe-Betriebsgruppen die bedeutsamsten Betriebsarten, die von der Gruppe umspannt werden, und innerhalb dieser einzelnen Betriebsarten die Gliederung der Arbeiter nach der vorhergehenden Klassifikation in gewerbliche und sonstige und der ersteren in eigene und betriebsfremde.

Die Ziffern der Tabelle 8, welche die Selbständigen, Angestellten und Arbeiter der 22 Berufsgruppen in die vorhin genannten vier Größenklassen der Betriebe einordnet, sind mit der Maßgabe der vorherigen Reduktion der Arbeiter nach Spalte 26 der Tabelle 9 zum Gegenstande graphischer Darstellung gemacht, während die Daten der Tabelle 7 einerseits als Kontrolle für die Ziffern der Selbständigen benutzt wurden, anderseits die Betheiligung der Hausindustriellen an jenen Ziffern zum Ausdrucke zu bringen ermöglichten.

Nach entsprechender Eintragung dieser Ziffern der gewerblichen Betriebsstatistik in die Flächen der Berufsgruppen auf der Tafel II, die berufsstatistischen Ursprunges waren, ergiebt sich für die Selbständigen und Angestellten innerhalb der Einzelgruppen eine derart angenäherte Deckung, daß die Abweichungen graphisch nicht in die Erscheinung treten, während sich hinsichtlich der Arbeiter größere Kopfzahlunterschiede zeigen, als nach den Auseinandersetzungen zu erwarten stand [1]). Diese Abweichungen sind in der Darstellung durch Schraffur der Flächen gekennzeichnet. Der ziffernmäßige Unterschied ist durch die rothe Überziffer (der Betriebsstatistik) über der schwarzen Grundziffer (der Berufsstatistik) ersichtlich gemacht.

Die schraffirte Fläche der Gruppe XXI, Verkehrsgewerbe, findet ihre unmittelbare sachliche Aufklärung darin, daß die Unterbeamten und Arbeiter der Post und der Eisenbahnverwaltung, 287 000 Köpfe (siehe Tabelle 1, unter XXI, 11, 12 Anm.), die in den Ziffern der Berufsstatistik enthalten waren, in der Betriebsstatistik fehlen. Das Gleiche gilt von den mittleren Beamten dieser Verkehrsbetriebs-Verwaltungen mit 92 000 Köpfen. Ebenso dürfte der Unterschied in der Gruppe III, 65 000 Köpfe, aus den Personen des Bergwerks-, Hütten- und Salinenwesens bestehen, die in der Fläche der Berufszählung mit enthalten sind, während sie in der Betriebsstatistik in anderen Gruppen erscheinen.

Für die beiden besonders großen Differenzflächen der Gruppen XIV, Bekleidung, und XV, Baugewerbe, dürfte die naturgemäße Erklärung darin liegen, daß eine große Zahl von Näherinnen, Schneiderinnen, Putzmacherinnen sich in den Listen der Berufsstatistik als solche aufgeführt haben, ohne sich als Hausindustrielle, deren nur 108 000 nachgewiesen sind, zu fühlen; hier wechselt eben der Begriff der Hausthätigkeit auf eigene Rechnung mit der Anstellung in den großen Betrieben der Damenschneiderei und Konfektion dem Geschäftsgange gemäß schnell. Nach Tröltsch macht sich in den Großstädten und deren nächster Umgebung eine Rückkehr der abgestorben geglaubten ältesten Form der Hausindustrie in der decentralisirten Form des Großbetriebes, besonders in der Bekleidungsindustrie breit, deren Nährboden der Überschuß an unbeschäftigten weiblichen Arbeitskräften ist; Tröltsch kennt in Berlin einen Unternehmer, der nicht weniger als 8—9 000 Personen, theils in kleineren Werkstätten, theils in ihren Wohnungen beschäftigt. Wir möchten der Meinung Ausdruck geben, daß solche Groß-Verleger, als Typen aufgefaßt, ihre Unternehmen nur vereinzelt als Großbetriebe zur Anmeldung bringen werden [2]), während die weiblichen Personen

[1]) Während für die Berufsabtheilung B die Gesammtkopfzahl der Arbeiter (c) berufsstatistisch (Tabelle 4) mit 5 956 Tausenden nachgewiesen ist, beträgt sie nach der Betriebsstatistik (Tabelle 8) 5 732; die Berufsstatistik weist für die Abtheilung C 1 233, die Betriebsstatistik 1 139 Tausend Arbeiter nach, in beiden Fällen die mitarbeitenden Familienangehörigen eingeschlossen. Mithin liegt hier eine Abweichung von 318 000 Köpfen vor, die in der Hauptsache dadurch erklärt ist, daß die Beamten der Berg-, Eisenbahn- und Postverwaltung in den Ziffern der Betriebsstatistik fehlen.

[2]) Bei dem leichten und schnellen Wechsel in der Kopfzahl solcher durch einen Verleger hausgewerblich beschäftigten Personen und bei dem lockeren Arbeitsvertrags-Verhältnisse, das zwischen Verleger und Hausindustriellen herrscht, werden solche Betriebe der Betriebsstatistik sicher zu einem großen Theile entgangen sein, während die Köpfe der Berufsstatistik nicht entgingen.

Das Gewerbepersonal nach der Stellung in den

In Hunderten. — Reichsstatistik N. F.

(Tab. 8.)

Gewerbegruppen und Abtheilungen.	Allein und ohne Motoren arbeitende Selbständige	In Gehülfenbetrieben im ganzen						In Gehülfenbetrieben		
		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	Verwaltungs-, Comtoir-, Bureaupersonal	Technisches Aufsichtspersonal	Andere Gehülfen und Arbeiter	Mitarbeitende Familienangehörige	zusammen	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	Verwaltungs-, Comtoir-, Bureaupersonal	Technisches Aufsichtspersonal
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	108	133	5	3	446	54	641	108	—	—
II. Thierzucht und Fischerei	116	55	—	1	88	20	165	51	—	—
A. 2. 3. 5. 6. Landwirthschaft	**224**	**188**	**5**	**4**	**534**	**74**	**807**	**159**	—	—
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	3	22	64	120	5 145	8	5 359	4	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden	106	263	68	87	5 038	25	5 474	126	2	7
V. Metallverarbeitung	576	958	130	69	4 633	31	5 822	808	3	6
VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	451	409	185	188	4 582	12	5 376	307	3	3
VII. Chemische Industrie	31	72	62	41	944	2	1 121	48	5	5
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle	11	42	55	18	447	5	567	20	3	1
IX. Textilindustrie	1 485	519	282	160	7 266	220	8 447	387	7	2
X. Papierindustrie	67	102	53	29	1 264	14	1 463	65	1	1
XI. Lederindustrie	217	253	37	14	1 073	10	1 387	211	1	1
XII. Holz- und Schnitzstoffe	1 152	929	80	49	3 711	63	4 833	775	4	5
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	591	1 736	269	133	6 874	612	9 624	1 485	22	31
XIV. Bekleidung und Reinigung	6 516	1 907	142	42	5 111	185	7 390	1 712	8	6
XV. Baugewerbe	1 053	903	90	114	8 275	19	9 402	581	11	9
XVI. Polygraphische Gewerbe	39	100	60	24	1 044	4	1 240	51	1	1
XVII. Künstlerische Gewerbe	77	19	2	1	90	—	123	13	—	—
B. Industrie	**12 374**	**8 235**	**1 587**	**1 089**	**55 502**	**1 215**	**67 632**	**6 595**	**74**	**79**
XIX. Handelsgewerbe	3 506	2 404	1 494	29	4 610	1 286	9 824	1 992	381	6
XX. Versicherungsgewerbe	55	19	139	—	9	—	168	10	21	—
XXI. Verkehrsgewerbe	402	321	45	68	1 435	32	1 902	282	3	3
XXII. Beherbergung und Erquickung	282	1 177	21	2	2 658	1 360	5 217	1 038	4	1
C. Handel	**4 546**	**3 921**	**1 699**	**101**	**8 711**	**2 678**	**17 111**	**3 322**	**410**	**9**
Gesammtsumme	**17 143**	**12 345**	**3 291**	**1 198**	**64 747**	**3 968**	**85 549**	**10 077**	**485**	**89**

Die gewerblichen Arbeiter unter Gliederung nach den Gewerbegruppen, in denen sie beschäftigt

In Hunderten. — Reichsstatistik N. F.

(Tab. 9.)

Gewerbegruppen.	Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeiter	Davon haben Beschäftigung		Es entfallen von den gewerblich					
			gewerbliche	sonstige	IV	V	VI	VII	VIII	IX
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	125	444	349	95	—	—	—	—	—	—
II. Thierzucht und Fischerei	46	87	82	5	—	—	—	—	—	1
A. Landwirthschaft	**171**	**531**	**431**	**100**	—	—	—	—	—	**1**
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	31	5 142	4 288	854	4	223	5	—	1	—
IV. Industrie der Steine und Erden	364	5 029	4 101	928	—	36	4	—	—	1
V. Metallverarbeitung	987	4 626	4 170	456	5	—	16	—	—	2
VI. Maschinen, Werkzeuge u. s. w.	419	4 576	4 015	560	5	1 257	—	1	—	6
VII. Chemische Industrie	70	936	603	332	1	48	5	—	—	2
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprodukte	46	438	287	151	—	18	1	1	—	—
IX. Textilindustrie	429	7 253	6 750	510	—	58	6	1	1	—
X. Papierindustrie	104	1 261	1 065	196	1	15	2	—	—	—
XI. Lederindustrie	252	1 072	963	108	—	7	—	—	—	11
XII. Holz- und Schnitzstoffe	1 001	3 691	3 302	390	—	19	3	—	—	2
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	1 807	6 148	5 250	897	1	35	4	—	—	1
XIV. Bekleidung und Reinigung	1 874	5 077	4 901	175	—	1	—	—	—	27
XV. Baugewerbe	918	8 250	6 606	1 645	77	36	9	—	—	—
XVI. Polygraphische Gewerbe	101	1 044	900	143	2	3	1	—	—	—
XVII. Künstlerische Gewerbe	19	99	93	6	1	3	1	—	—	—
B. Industrie	**8 422**	**54 642**	**47 294**	**7 351**	**97**	**1 759**	**57**	**3**	**2**	**52**
XIX. Handelsgewerbe	1 765	4 549	3 362	1 188	3	11	8	—	—	10
XX. Versicherungsgewerbe	4	9	3	6	—	—	—	—	—	—
XXI. Verkehrsgewerbe	364	1 433	1 222	211	—	12	9	—	—	2
XXII. Beherbergung und Erquickung	1 068	2 644	2 254	390	—	—	—	—	—	—
C. Handel	**3 201**	**8 635**	**6 841**	**1 795**	**3**	**23**	**17**	—	—	**12**
Gesammtsumme	**11 794**	**63 808**	**54 566**	**9 246**	**100**	**1 782**	**74**	**3**	**2**	**65**

Betrieben und letztere nach Grössenklassen.

Bd. 113, Seite 131 u. ff., Tab. 3).

bis zu 5 Personen			In Gehülfenbetrieben von 6—20 Personen						In Gehülfenbetrieben von mehr als 20 Personen						Wiederholung der Bezeichnung in Sp. 1.
Andere Gehülfen und Arbeiter	Mitarbeitende Familien-angehörige	zusammen	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	Verwaltungs-, Contoir-, Bureaupersonal	Technisches Aufsichtspersonal	Andere Gehülfen und Arbeiter	Mitarbeitende Familien-angehörige	zusammen	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	Verwaltungs-, Contoir-, Bureaupersonal	Technisches Aufsichtspersonal	Andere Gehülfen und Arbeiter	Mitarbeitende Familien-angehörige	zusammen	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
190	43	343	23	1	1	154	11	190	2	3	2	101	—	109	I.
62	19	134	3	—	—	11	1	15	1	—	1	14	—	16	II.
252	**63**	**476**	**26**	**1**	**1**	**166**	**12**	**206**	**3**	**4**	**3**	**115**	—	**125**	**A. 2. 3. 5. 6.**
21	8	33	3	1	2	69	—	76	15	63	117	5 055	—	5 250	III.
455	16	606	79	9	17	1 014	7	1 127	58	57	63	3 566	1	3 744	IV.
1 435	26	2 277	107	20	9	801	5	942	44	106	55	2 396	1	2 603	V.
514	10	838	56	18	12	443	2	531	45	164	173	3 624	—	4 006	VI.
92	2	150	14	13	5	100	1	133	10	44	31	752	—	838	VII.
47	4	76	15	22	5	99	1	140	7	30	12	301	—	351	VIII.
494	206	1 096	57	36	13	530	12	648	74	238	145	6 243	2	6 702	IX.
127	12	205	21	9	4	200	2	237	16	43	24	937	—	1 020	X.
373	8	596	31	8	2	215	2	258	10	27	10	485	—	534	XI.
1 469	56	2 309	122	21	12	994	6	1 155	32	56	32	1 248	1	1 369	XII.
2 634	537	4 711	195	85	32	1 278	72	1 663	57	161	70	2 962	1	3 251	XIII.
2 772	156	4 657	165	43	12	1 142	26	1 389	28	91	26	1 196	3	1 344	XIV.
1 156	12	1 771	217	18	17	1 949	5	2 206	103	61	81	5 170	2	5 425	XV.
114	3	170	34	15	5	285	1	340	16	51	18	644	—	729	XVI.
26	—	40	5	1	—	39	—	46	1	1	1	33	3	37	XVII.
11 730	**1 059**	**19 538**	**1 123**	**319**	**147**	**9 159**	**143**	**10 892**	**517**	**1 193**	**866**	**34 612**	**13**	**37 202**	**B.**
2 302	1 250	5 930	364	715	12	1 494	36	2 621	49	398	12	814	1	1 273	XIX.
1	—	33	6	41	—	3	—	50	2	76	—	5	—	84	XX.
522	29	841	29	11	5	239	2	286	10	30	60	674	—	775	XXI.
1 447	1 257	3 745	127	8	1	889	98	1 122	12	10	1	322	5	350	XXII.
4 272	**2 536**	**10 549**	**526**	**774**	**19**	**2 624**	**136**	**4 079**	**73**	**515**	**73**	**1 815**	**6**	**2 482**	**C.**
16 255	**3 657**	**30 563**	**1 675**	**1 096**	**167**	**11 949**	**341**	**15 177**	**593**	**1 710**	**942**	**36 543**	**20**	**39 809**	**Sa.**

sind (Sp. 3), sowie nach denjenigen, welchen sie beruflich zugehören (Sp. 26). Reduktionstabelle.

Band 113, Seite 327, Tab. 6.

beschäftigten Arbeitern der Sp. 4 auf die Gewerbegruppen:												zusammen IV bis XXII	Sp. 3 vermindert um Sp. 24	Sp. 25 unter Zusatz der Summenziffer der entspr. Vertikalspalten	Wiederholung der Bezeichnung in Sp. 1.
X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XIX	XX	XXI	XXII				
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
—	—	—	—	—	1	—	—	3	3	—	—	7	437	437	I.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	4	83	83	II.
—	—	—	—	—	**1**	—	—	**4**	**5**	—	—	**11**	**520**	**520**	**A.**
—	1	20	—	—	99	—	1	6	19	—	6	385	4 757	4 757	III.
1	—	26	—	—	40	2	6	27	83	1	2	229	4 800	4 900	IV.
2	2	43	—	2	20	5	26	54	11	—	—	188	4 438	6 220	V.
1	24	270	—	2	62	2	7	21	16	—	—	1 674	2 902	2 976	VI.
5	1	21	—	—	20	—	—	13	18	—	—	134	802	805	VII.
—	—	8	1	1	21	—	—	13	10	—	1	75	363	365	VIII.
7	3	24	—	65	14	1	20	90	29	1	1	321	6 932	6 997	IX.
—	2	12	—	1	12	23	2	22	10	—	—	102	1 159	1 220	X.
1	—	8	—	9	2	1	1	7	4	—	—	51	1 021	1 089	XI.
2	18	—	2	14	19	—	2	21	38	—	—	140	3 551	4 179	XII.
2	2	60	—	1	24	—	—	161	239	3	1	534	5 614	5 663	XIII.
2	4	1	—	—	1	1	—	64	5	1	—	107	4 970	5 152	XIV.
—	—	75	—	—	—	—	4	2	54	—	—	257	7 993	8 344	XV.
24	—	2	—	—	—	—	2	13	1	—	—	48	996	1 039	XVI.
—	—	3	—	—	2	1	—	1	—	—	—	12	87	160	XVII.
47	**57**	**573**	**3**	**95**	**336**	**36**	**71**	**515**	**537**	**6**	**11**	**4 257**	**50 385**	**53 866**	**B.**
14	9	50	32	71	6	7	2	—	253	1	10	487	4 062	4 596	XIX.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	33	XX.
—	2	3	2	1	8	—	—	5	—	43	1	88	1 345	2 163	XXI.
—	—	2	12	15	—	—	—	10	23	—	2	64	2 580	2 630	XXII.
14	**11**	**55**	**46**	**87**	**14**	**7**	**2**	**15**	**276**	**44**	**13**	**639**	**7 996**	**9 422**	**C.**
61	**68**	**628**	**49**	**182**	**351**	**43**	**73**	**534**	**818**	**50**	**24**	**4 907**	**58 841**	**63 808**	**Sa.**

eines solchen Betriebes der Berufsstatistik nicht entgangen sind.

Ähnlich liegt das Verhältniß bei einem großen Theile der Handwerker und der Handlanger des Baugewerbes, der Maurer, Zimmerer, Schachtarbeiter, Steinträger u. s. w., die nur zu einem bestimmten Procentsatze als ständige gelernte Arbeiter der Bau-Unternehmungsbetriebe zu betrachten sind, übrigens je nach der Arbeitsgelegenheit und den Bauaussichten Meister und Unternehmer wechseln. Zum Theil arbeitet diese Klasse von Handwerkern auf eigene Rechnung in ländlichen, land- und forstwirthschaftlichen Betrieben im Akkord- oder Tagelohnverhältniß (auf Gütern).

Wir sehen davon ab, die weiteren Flächendifferenzen der einzelnen Betriebsgruppen zu erklären, und begnügen uns mit dem Hauptlinweise darauf, daß eine ländliche Arbeiter-Betriebsstatistik, die ja die nothwendige Ergänzung zu der gewerblichen bildet, leider nicht vorhanden ist; durch sie würde wahrscheinlich der noch übrig bleibende Theil der Unterschiede seine Aufklärung finden, wie auch durch den Umstand, daß die Nachweise der Tabellen 8 und 9 solche Gewerbebetriebe nicht in sich schließen, die nur mit Familienangehörigen arbeiten.

Uns genügt es, mit einem Blick auf die graphische Darstellung sagen zu können, daß die Angaben der Betriebsstatistik sich mit denen der Berufszählung hinsichtlich der selbständigen Erwerbsthätigen und der Angestellten in unerwartet zutreffender Weise und hinsichtlich der Arbeiter in einem Umfange decken, wie man ihn mangels einer landwirthschaftlichen Arbeiterstatistik nicht größer fordern darf.

Jedenfalls genügen diese eingetragenen Ergebnisse der Betriebsstatistik für die Zwecke unseres zweiten Hauptheiles, nämlich klar erkennen zu lassen, welcherart die Vertheilung der Betriebsinhaber und der Arbeiter auf die in Betracht genommenen vier Größenklassen der Betriebe ist.

Endlich ist das Bild der betrieblichen Gliederung unseres Wirthschaftskörpers dadurch vervollständigt worden, daß die ziffernmäßig hervorragenden gewerblichen Berufskategorien bei jeder Einzelfläche unter Anfügung der Zahl ihrer Vertreter in Tausenden kenntlich und gleicherart die bedeutsamsten Großbetriebe ihrer Art nach namhaft gemacht sind. So zeigt die Darstellung unvermittelt in den weißen Flächen einerseits das Vorherrschen der Alleinbetriebe, der handwerks- und gewerbsmäßigen Alleinmeister, des Kleingewerbes, anderseits in den dunkel gefärbten Flächentheilen das Ueberwiegen des Großbetriebes im ganzen sowie innerhalb jeder Berufs- und Betriebsgruppe, ferner die Menge der in den großen staatlichen Betrieben der Verkehrsgewerbe beschäftigten Beamten und Arbeiter.

Die Wiedergabe der Klassifikation der Erwerbsthätigen in den Berufsabtheilungen E und F, wie sie in der Tabelle 3 gegeben ist, bedarf keiner Erläuterung in technischer Hinsicht, so werthvoll auch diese graphischen Veranschaulichungen sich für unsere späteren Betrachtungen und Fragen erweisen werden.

Die Gliederung der Betriebsgruppen in ihre Betriebsarten und der in den letzteren beschäftigten Arbeiter in gewerbliche und sonstige, sowie der gewerblichen in solche der eigenen und solche einer anderen Gewerbeart[1]).

I. Kunst und Handelsgärtnerei.

Kunst- und Handelsgärtnereien:

57 v. H. „eigene" Arbeiter: Gärtner, Volontäre, Gartenarbeiter, Kranzbinder, *sowie „fremde": Verkäuferinnen, Markthelfer, Einpacker, Kutscher, Fuhrleute, Fuhrknechte. 40 v. H. sonstige: Knechte, Mägde, Dienstmädchen, Laufburschen, Heizer, Wächter.*

II. Thierzucht und Fischerei.

Thierzüchtereien, Zoologische Gärten, Aquarien:

Thierwärter, Fouragegehülfen, *Gärtner.*

Fischereien: Fischer, Schiffer, *Netz- und Segelmacher, Böttcher.*

III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen.

Vielfach ungelernte Arbeiter: Heizer, Feuerleute, Maschinisten u. s. w. Im übrigen:

Erzbergwerke: Bergleute, Bergarbeiter, Häuer, Förderleute, Erzscheider, Aufbereitungsarbeiter.

Hüttenbetrieb, Frisch- und Streckwerke: *nur $^1/_3$—$^2/_3$ zum eigenen Gewerbe gehörend;* Erzschmelzer, -walzer, -glüher, -pocher, -schweißer, -putzer, Hüttenarbeiter; *Eisengiesser, Schmiede, Schlosser, Klempner, Mechaniker, Graveure.*

Salzbergwerke und Salinen: Berg- und Grubenarbeiter, Salinenarbeiter, Sieder.

Stein- und Braunkohlengewinnung: *vornehmlich betriebseigene Arbeiter:* Bergleute, Häuer, Förderleute, Wagenschieber, Abräumer, Vorarbeiter, Kokser, Briketformer, Presser.

Torfgräberei und Torfbereitung: Torfgräber, -streicher, -aufsetzer.

IV. Industrie der Steine und Erden.

Stein-, Schiefer- und Marmorbrüche: Steinbrucharbeiter, Steinhauer und -brecher, Putzer, Bossirer, Schleifer, Spalter, Säger; *Stellmacher, Böttcher; Kutscher, Fuhrleute.*

Gewinnung von Kies, Sand, Kalk, Cement, Gips: Sandgräber, Sandbagger, Kalkbrucharbeiter, Kalk-, Cementbrenner; *Stellmacher, Böttcher u. s. w. Daneben viel ungelernte Arbeiter.*

Lehm-, Thon-, Kaolin-Gräbereien: Grubenarbeiter, Thongräber und Thonschlämmer.

Ziegeleien: Ziegel-, Backsteinmacher, Streicher, Brenner, Presser; *Bauhandwerker; Fuhrleute.*

Töpferei, Thon-, Fayence-, Porzellan-Manufaktur: *ähnlich, wie vor, daneben: Steindrucker, Graveure; Verkäufer, Kommis, Reisende, Packer.*

Glasindustrie: Glashüttenarbeiter, Glasmacher, -bläser, -walzer, -schleifer, -drucker, -ätzer; *Tischler, Korbmacher, Bauhandwerker, Schmiede, Schlosser; Maschinisten, Heizer.*

Spiegelfabrikation: *Tischler, Buchbinder.*

V. Metallverarbeitung.

Verarbeitung edler Metalle: Gold-, Silberarbeiter, *übrigens betriebsfremde Arbeiter, wie in:*

Gold-, Silber-, Bijouteriefabriken: *Graveure, Uhrmacher.*

Gold-, Silber-Drahtziehereien: Drahtzieher; *übrigens Näherinnen, Klöppler, Spinner, Posamentiere.*

Verarbeitung unedler Metalle: *bis zu 70 v. H. betriebsfremde Arbeiter.*

Gürtlerei-, Bronzir-, Neusilber-Betriebe: Gürtler, *übrigens Knopfarbeiter, Metallarbeiter, Stanzer, Färber, Drucker, Tischler, Drechsler, Näherinnen, Maler, Graveure, Verkäuferinnen.*

Eisengiessereien, Emaillefabriken: Gießer, Stanzer, *übrigens Arbeiter der Industrie der Steine und Erden (Emaillemasse).*

Blechfabriken: Blechwalzer; Schneider, Stanzer, *übrigens Zink- und Farbendrucker.*

[1]) Die gewerblichen Arbeiter der eigenen Gewerbeart sind durch gewöhnliche, die betriebsfremden und sonstigen Arbeiter durch kursive Schrift hervorgehoben.



VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.

Die Zahl der betriebsfremden Arbeiter erreicht hier ihren Höhegrad, da die für die Maschinen und Apparate nothwendigen Stoffe und Theile selbst mit hergestellt werden, die Arbeitsvereinigung und die persönliche Arbeitstheilung hier besonders stark entwickelt sind. Die eigenen Arbeiter betragen in den großen Mühlenbauereien nur 18,6, in den Wagenbauanstalten 19,4, in Geschützgießereien 10,4 v. H.

Herstellung von Maschinen und Apparaten: Maschinenbauer, Monteure, Metallbohrer, -dreher, -fraiser, -hobler, -schleifer, -zuschläger, Maschinenschlosser, Mechaniker, Justirer, *übrigens Schmiede, Schlosser, Eisengiesser, Kupferschmiede, Klempner, Bauhandwerker, Stellmacher, Sattler, Tischler, Drechsler, Lackirer.*

Mühlenbau: Mühlenbauer, Monteure, Mühlenbau-Gehülfen und -Lehrlinge; *Arbeiter der Metall- und Holzverarbeitung.*

Stellmachereien und Wagenbauanstalten: Stellmacher, Wagner, Radmacher; *Sattler, Korbmacher, Vergolder, Lackirer.*

Uhrenfabriken: Uhrmacher, *übrigens Drechsler, Tischler und sonstige betriebsfremde Arbeiter der Metall- und Holzverarbeitung.*

Fabrikation von Zieh- und Mundharmonikas: *Buchbinder, Kartonarbeiter.*

Verfertigung optischer Apparate: *Glasarbeiter, Buchbinder.*

Lampenfabrikation: *Näherinnen (Lampenschirme).*

Herstellung elektrischer Lampen und Anlagen: *Glasarbeiter.*

VII. Chemische Industrie.

Hier ist die Beschäftigung der Arbeiter wenig differenzirt; viel ungelernte Arbeiter. Infolge des Motorenbetriebes und der Fabriken: Maschinisten, Heizer, Materialaufseher, Magazinarbeiter, Ausgeher, Austräger, Wächter, Portiers.

Chemische Grossindustrie und Verfertigung chemischer Präparate: Förderleute, Laboratoriumsarbeiter und -gehülfen, Röster, Schmelzer, Löther, Schwefel- und Salzsäure-Kammerarbeiter, Destillateure, Koncentrirer, Sieder. *Thonbrenner, Glasschmelzer (Tiegel- und Reagensgläser), Schlosser, Schmiede, Klempner, Monteure, Wagner, Sack-Schneiderinnen und -Näherinnen, Düten- und Kartonmacher, Sattler, Böttcher, Kistenmacher, Tischler, Korbmacher, Verkäufer, Reisende.*

Herstellung von Farbmaterialien: Farbenmacher, Farbenreiber, Farbholz-, Kreide-, Graphit-Säger, -Raspler, -Müller, Destillateure, Mischer, Schlämmer.

Bleistiftfabrikation: Bleistifttischler, -drechsler, -holzarbeiter.

Herstellung von Explosivstoffen: Sprengstoff-, Pulver-, Feuerwerksarbeiter; *Metallarbeiter (Patronen), Vergolder, Lackirer, Graveure, Holzkohlenbrenner (Pulverfabrikation), Tischler, Böttcher, Buchbinder, Sattler (Feuerwerkskörper).*

Zündwaren- und Streichholzfabriken: Massebereiter, Tunker, Tunkerinnen, Einleger, Füller, Füllerinnen; *Holzverarbeiter, Buchbinder, Packer.*

Fabrikation künstlicher Düngstoffe: Knochenstampfer, Knochenmüller, Aufschließer; *Reparaturenarbeiter, Sacknäherinnen, Tischler, Böttcher.*

VIII. Gewinnung von forstwirthschaftlichen Nebenprodukten, Leuchtstoffen, Fetten, Ölen, Firnissen.

Kohlenbrenner, Russbrenner, Pechsieder: *grosse Zahl sonstiger Arbeiter, wenig Handwerker.*

Gasanstalten: Gas-, Koks-, Kohlenarbeiter, Kohlenfahrer, Installateure, Retortenhausarbeiter. *Klempner, Schlosser, Schmiede, Tischler, Drechsler, Bauhandwerker, Gasofensetzer, Heizer, Feuerleute, Maschinisten.*

Herstellung von Lichten und Seifen: *weniger mannigfaltig.* Talg-, Wachs-, Seifensieder und Former; *Böttcher, Verkäuferinnen, Packer.*

Ölmühlen: *vornehmlich Arbeiter des eigenen Gewerbes.* Ölmüllergehülfen und -lehrlinge, Ölschläger und -presser, Raffineriearbeiter. *Böttcher, Sackschneider, Näherinnen, Hülfskräfte für Handel und Transport.*

Kohlenschwelerei, Thranbrennerei, Herstellung ätherischer Öle, Parfums, von Firnissen, Kitten, Wichse u. s. w.:
Sieder von Pech, Leim, Fett, Schlämmer, Mischer, Presser, Lack-, Gelatine-, Asphalt-, Firnißarbeiter.
Bergarbeiter, Böttcher, Buchbinder, Näherinnen, Verkäufer, Cementarbeiter, Packer, Verlader, Fuhrleute.

IX. Textilindustrie.

Nur wenige betriebsfremde Arbeiter; das weibliche Geschlecht ist stark vertreten.

Zubereitung von Wollen: *Meistens verbunden mit Webereien und Spinnereien.*
Vorbereitungsarbeiter, Krempler, Wollkämmer, Vorspinner, Wolfer, Wollwäscher, Wollenleser und -sortirer.

Spinnereien und Webereien *(Beschäftigungen sind gleichartig)*:
Spinner, Spuler, Haspler, Wiebler, Weifer, Zwirner, Fädler, Mangler, Kettler, Kettenscherer, Krempler, Wolfer, Wollzupfer, -wäscher, -ausleser, -sortirer, -trockner, -zusammenleger, Garnputzer, -vorrichter, -treiber, -andreher, -einleger, -aufstecker, -anschneller, -anknüpfer. *Bleicher, Färber, Glänzer, Drucker, Näherinnen, Schneider.*

Gummi- und Haarflechterei und -weberei, Strickerei, Wirkerei, Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation:
Hülfskräfte des Handels und Verkehrs, der Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, Näherinnen, Musterzeichner, Kartonarbeiter.

Bleichereien, Druckereien, Färbereien, Appreturanstalten:
Färbermeister, -gesellen, -lehrlinge, Appreturarbeiter, Drucker, Presser, Scheerer, Walker, Bleicher, Trockner, Stärker, Spanner. *Graveure, Musterzeichner, Kartonarbeiter.*

Posamentenfabriken: Posamentierarbeiter, -lehrlinge, -gehülfen, Spuler, Schnurendreher, Gorlnäher, Klöppler, Knopfarbeiter.

Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken:
Näherinnen, Sattler.

X. Papierindustrie. *Viel betriebsfremde Arbeiter.*

Holzschleifereien *(Herstellung von Papier, Pappe, Papiermaché und Holzstoff)*:
Holzschleifer, -müller, -schäler, -schnitzer, -sortirer, -putzer, -presser, Raffinirer, Holz- oder Strohstoffarbeiter, Pappe-, Papierarbeiter.
Tischler, Schlosser, Schmiede, Klempner, Bauhandwerker.

Papier- und Pappefabriken: *Fremde Arbeiter wie vor, dazu: Zink-, Farbendrucker, Graveure, Musterzeichner.*
Stoffmüller, Stoffbereiter, Hadernkocher, Lumpensortirer, Leimkocher, Papier-, Pappenmacher, Satinirer, Appreturarbeiter, Arbeiter an den Papier- und Schneidemaschinen, Maschinenführer, Pappenabnehmer, -aufhänger, -trockner, -zählerinnen, -sortirerinnen.



Herstellung besonderer Papierarten, Papiermaché u. s. w.: *Wenig fremde Arbeiter.*

Dachfilz-, Dachpappefabriken: *Bauhandwerker, Dachdecker.*

Verfertigung von Bunt- und Luxuspapier, Tapeten, Rouleaux:

Papierglätter, -streicher, -schneider, -presser, -präger, -satinirer, -maler, -sortirer, -färber, Farbenreiber, Farbenmischer.
Buchbinder, Kartonarbeiter, Graveure, Stein-, Zink-, Farbendrucker, polygraphische Arbeiter.

Grosse Buchbindereien und Kartonnagefabriken:

Meist eigene Arbeiter:
Buchbinder *mit Gehülfen, Lehrlingen,* Dütenkleber, Karton- und Etuismacher, Zuschneider, Falzerinnen, Hefterinnen, Näherinnen, Walzer, Stanzer, *daneben* Maschinenbedienung.
Sattler, Drechsler, Vergolder, Lackirer, Stein- und Zinkdrucker, Lithographen, Graveure.

XI. Lederindustrie. *Wenig betriebsfremde Arbeiter.*

Lohmüllerei, Gerberei:

Lohmüller und Lohstampfer, Lohgerber, Weißgerber *mit ihren Gesellen und Lehrlingen,* Leder- und Fellzurichter, Lederfalzer, -plätter, sonstige Lederverarbeiter.
Näherinnen, Wäscherinnen, Handwerker, Kutscher, Fuhrleute.

Fabrikation von Ledertuch, Wachstuch, Treibriemen, Gummi- und Guttaperchawaren:

Ledertuch-, Wachstucharbeiter, Aufträger, Aufhänger, Walker, Klopfer, Riemer, Sattler, Treibriemenarbeiter, Gummiarbeiter, Hartgummischleifer.
Näherinnen, Stepper, Stepperinnen, Schlosser, Drechsler, Kartonmacher, Stein-, Zink-, Farbendrucker, Graveure.

Riemerei und Sattlereibetriebe: Riemer, Sattler, Kofferarbeiter, Peitschenmacher, Portefeuillearbeiter, Ledergalanteriearbeiter.
Näherinnen, Tapezierer, Buchbinder, Kartonmacher, Vergolder, Lackirer, Musterzeichner.

Leder- und Spielwaren: *Aehnlich wie vor.*

Tapeziererei: Tapeziermeister, -gesellen, -lehrlinge, -gehülfen, Polsterer, Tapeziernäherinnen, *daneben Textilindustrielle, Hülfskräfte, Tischler, Vergolder, Lackirer (Herstellung gepolsterter Möbel).*

XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.

Bei der Rohverarbeitung des Holzes durch Sägemühlen u. s. w. viel ungelernte, nicht gewerbliche Hülfskräfte des Verkehrs, Transports; bei der Weiterverarbeitung des Holzes mehr gelernte, qualificirte Arbeiter, Veredelung und Rohstoffverarbeitung meistens kombinirt, daher als betriebsfremde Arbeiter meistens solche der Holzindustrie (einer anderen Art derselben Gruppe). Uebrigens beschäftigt die Gruppe zahlreiche Verkäufer, Hülfskräfte des Handels, indem die Grossbetriebe vielfach den Vertrieb ihrer Produkte selbst mitbesorgen.

Sägemühlen: Sägemüller, Schneidemüllermeister nebst -gesellen und -lehrlingen, Sägeknechte, Brettschneider, Kreissägenarbeiter, Holzhauer, Holzspalter.
Hobler, Tischler, Drechsler, Holzdreher, Zimmerer, Imprägnirarbeiter, Fraismaschinenarbeiter. Zeug- und Messerschmiede (Schleifen und Repariren der Kreis- und Bandsägen), Stellmacher.

Tischlereien: *Grosse Specialisation der Arbeiter der eigenen Gewerbeart.* Möbelschreiner *aller Art,* Koffer-, Bau-, Werkzeugschreiner; *sodann Polirer, Tapezierer, Sattler, Näherinnen, Maler, ferner Arbeiter zur Zubereitung der Rohstoffe, zum Zersägen, Spalten des rohen Holzes.*

Böttchereien: Böttchermeister, -gesellen, -lehrlinge, -gehülfen, Küfer, Daubenhauer, Kübler, *ferner Wagenmacher.*

Korbmacherei, Strohhutfabrikation, Holzflechterei und -weberei:

Korbmacher, Korb-, Rohr-, Strohflechter, Holzspalter, Strohhutbügler, -näherinnen, Wäscher, Plätter, Presser, Garnirerinnen, Siebmacher, Besenbinder, Deckenweber.
Klöppler, Näherinnen, Verkäuferinnen.

Drechslerei, Fabrikation von Spielwaren aus Holz und sonstiger Dreh- und Schnitzwaren:

Häufig auf benachbarte Gebiete der Holzverarbeitung übergreifend.
Drechsler, Holzdreher, -former, -fournirer, -hobler, Bildhauer, Bildschnitzer, Celluloidarbeiter, *Lackirer, Maler.*

XIII. Nahrungs- und Genussmittel.

Die grossen Getreide-Mahl- und Schälmühlen:

Sehr verschiedene Arbeiterkategorien.
Obermüller, Untermüller, Müllereigesellen, -lehrlinge, Magazin-, Materialverwalter, Bodenmeister.
Sodann viel Hülfskräfte des Handels, Steinmetze, Steinhauer, Sackverfertiger und -näherinnen sowie nicht gewerbliche Arbeiter: Fuhrknechte, Kutscher.

Grossbetriebliche Bäckereien (Dampfbäckereien):

Fast ausschliesslich Arbeiter der eigenen Gewerbeart, desgleichen die

Grossen Konditoreien: *Auch einige Reparaturklempner, Kartonmacher, Kistenbauer. In kleinen: Ladnerinnen, Kellnerinnen.*

Zuckerfabriken: *Betriebsfremde Kupferschmiede, Roth-, Gelbgiesser, daneben Maschinisten, Heizer, Handlanger.*

Nudel-, Stärke-, Kakao-, Chocoladenfabriken, Herstellung von Kaffeesurrogaten, Kaffeebrennereien: *Viel Hülfskräfte des Handels.*

Fleischerei, Fischsalzerei und -pökelei:

In den wenigen Grossbetrieben sind betriebsfremde Arbeiter fast gar nicht zu finden.

Butter- und Käsefabrikation: *In Molkereien Reparaturhandwerker.*

Herstellung von Konserven und Senf: *Klempner, Böttcher (Herstellung von Blechbüchsen und Fässern).*

Grossbrauereien: *Sehr verschiedenartiges Arbeitspersonal.*

Stamm: Braumeister, Brauführer, Braugesellen, -lehrlinge, -gehülfen, die *sogenannten* Brauburschen *bis herab zu den* Brauereiarbeitern, *daneben* Obermälzer, Mälzer mit Gehülfen und Lehrlingen, Werkmeister, Aufseher, Materialverwalter, Kellermeister, Kellereigehülfen.
Bierfahrer, Auflader und Transporthülfskräfte; Böttcher, Küfer, Schmiede, Kupferschmiede, Schlosser, Stellmacher, Tischler, Maurer, Zimmerer, Maler; Hülfskräfte des Handels, Kellner, Büffetiers (in den eigenen Ausschänken); sonstige Arbeiter: Tagelöhner, Handlanger, Abträger, Maschinisten, Heizer, Fuhr- und Stallknechte.

Tabakfabriken: *Viel weibliches Personal.*

Cigarren-, Cigarettenmacher, -dreher, -wickler, *darunter* Vorarbeiter, Gehülfen, Aufseher, Abripper, Zurichter der Blätter, Tabakschneider, Fermentirer, Sortirer, Kau- und Schnupftabakarbeiter.
Holzverarbeiter zu Cigarrenkisten, Kistenkleber, Buchbinder, Packer, Packerinnen.



XIV. Bekleidung und Reinigung.

In den Grossbetrieben der Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe meist gelernte Arbeiter der eigenen Gewerbeart, wenig „sonstige", noch weniger solche „anderer Gewerbe". Letztere, Näherinnen, Schneider, Wäscherinnen, der nämlichen Gruppe oder verwandten Arten (textilindustriell) oder dem Handel angehörend: Packer, Verkäuferinnen, Ladenmädchen.

Verfertigung von Kleidern, Wäsche, Putz und Kopfbedeckungen:

Näherinnen, Schneider und Schneiderinnen mit Gesellen, Lehrlingen, Lehrmädchen, Zuschneidern, Konfektionsarbeiterinnen, Modistinnen, Putz-, Hut-, Korsetmacherinnen, Blumenarbeiterinnen, Stickerinnen, Stepperinnen, Plätterinnen, Büglerinnen.

Handschuhfabriken und Kürschnereien:

Kürschner, Handschuhmacher, Mützenmacher, Haarschneider, Fellrupfer, Walker.

Schuhfabriken: *Viel Arbeitsmaschinen.*

Schuhmachermeister, -gesellen, -lehrlinge, *daneben viel maschinelle Arbeiter (Stanzer), zudem* Aufzwicker, Walker *(der Schäfte)*. Vorrichter.

XV. Baugewerbe. *Die Beschäftigung ist hier stark differenzirt.*

Baunnternehmungs-Betriebe:

Poliere, Vorarbeiter, Maurer, Zimmerer, Maler, Dachdecker, Ofensetzer, Glaser, Steinsetzer *mit ihren Gehülfen und Lehrlingen.* Kiesmacher, Kalkanrichter, Pflasterer, Cementirer, Steinbrecher, Ziegler, Schlosser, Schmiede, Stellmacher, Tischler, Metall- und Holzarbeiter, Kalk- und Steinträger.

Sodann Handlanger, Fuhrleute, Knechte, Tagelöhner in grosser Zahl. Auch in den anderen baugewerblichen Betrieben kehren neben Arbeitern der eigenen Gewerbeart andere, für Bauausführungen nothwendige Arbeiter wieder.

Tünchereibetriebe: *Vergolder, Lackirer.*

Stuckateurbetriebe: *Bildhauer, andere Künstler.*

Gas- und Wasser-Installation: *Maschinenarbeiter.*

XVI. Polygraphische Gewerbe.

Da in ihnen fast nur höhere technische Fertigkeiten benöthigt sind, so sind fremde Beschäftigungen selten.

Schriftsetzer, Buch- und Steindrucker *mit ihren Gehülfen und Lehrlingen,* Schriftgießer, -schleifer, -feiler, -theiler, Stereotypeure, Galvanoplastiker, Xylographen, Zinkographen, Lithographen, Kartographen, Chemigraphen, Notenstecher, Notendrucker, Kupferstecher, Liniirgehülfen, Korrektoren.

Arbeiter an den Maschinen, Maschinenmeister, -gehülfen, -lehrlinge, Einleger, Bogenfänger, Stanzer, Falzer, Hefterinnen. Sodann fremde Hülfskräfte des Handels und Verkehrs, Stein-, Metall-, Holzvorarbeiter (bei Herstellung der Lettern).

XVII. Künstler (Kunstmaler und Bildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Musik, Theater, Schaustellung.

In den grossen künstlerischen Gewerben befinden sich fremde Handwerker nur insoweit, als sie zur ersten Verarbeitung der Rohstoffe benöthigt sind, daher wenig fremde Arbeiter der Stein-, Holz-, Metallverarbeitung.

Bildhauer, Maler, Graveure, Ciseleure, Modelleure, Zeichner, Schriftmaler, Glasmaler, Gips- und Erdformer, Sculpteure.

XIX. Handelsgewerbe.

Im Handel gewinnt neben den Arbeitern das Angestelltenpersonal eine grössere Bedeutung, für den Grossbetrieb liefert die Zahl der beschäftigten Arbeiter hier einen weniger sicheren Masstab als in der Industrie.

Betriebseigene: Handlungsgehülfen, -lehrlinge, -kommis, -reisende, Markthelfer, Packer, Verkäufer, Verkäuferinnen, Ladenmädchen u. s. w.

Neben den vielen Hülfskräften des Verkehrs (im Warenhandel) zahlreiche ungelernte Arbeiter, Ausgeher, Tagelöhner u. s. w. Auch industrielle Arbeiter in Handelsbetrieben (Ausbesserung der Waren). Manche Handelsbetriebe sind mit industriellen Gewerben enger verbunden: Böttcher, Tischler, Sacknäher (Verpackungsgegenstände).

Handel mit Thieren: *Schlächter.*

Handel mit landwirthschaftlichen Produkten: *Sacknäher, Böttcher, Müller, Gärtner.*

Handel mit Brennmaterialien: *Holzsäger, Holzspalter.*

Baumaterialienhandel: *Bauhandwerker, Holz-, Steinarbeiter.*

Metallwarenhandel: *Metallarbeiter.*

Maschinenhandel: *Maschinenarbeiter.*

Kolonialwarenhandel: *Schlächter.*

Wein- und Spirituosenhandel: *Brauer, Mineralwassermacher, Küfer, Böttcher.*

Manufakturwarenhandel: *Weber, Kartonmacher, Näherinnen, Schneider, Musterzeichner.*

Speditionsbetriebe: *Böttcher, Reparaturhandwerker, Stellmacher.*

Buchhandlungen: *Buchbinder, Stein-, Zink-, Farbendrucker.*

Zeitungsverlag: *Setzer.*

XX. Versicherungsgewerbe.

Neben dem Bureau-, Rechnungs-, Verwaltungspersonal der

Versicherungsanstalten: *wenige Materialverwalter, Bureaudiener, Kassenboten, Buchbinder, Laufjungen.*

XXI. Verkehrsgewerbe.

Die Verkehrsbetriebe beschäftigen wieder ein sehr verschiedenartiges Arbeitspersonal.

Landtransport, Posthalterei, Personenfuhrwerk, Strassenbahnbetrieb, Fracht- und Güterfuhrwerk:

Kutscher, Geschirrführer, Kondukteure, Fuhrleute, Hof-, Stall-, Schirrmeister, Stall- und Schirrknechte, *Reparaturhandwerker, Schmiede, Schlosser, Stellmacher, Sattler, Auflader, Packer; daneben Wächter, Wärter, Tagelöhner.*

Wassertransport: Schiffsführer, Maten, Steuerleute, Matrosen, Schiffsjungen, Schiffergehülfen, Floßführer, Fuhrknechte, Maschinisten, Heizer, Lehrjungen, *gewöhnliche Arbeiter.*

Fremde: Reparaturhandwerker, Schmiede, Schlosser, Segelmacher, Segelausbesserer, Tischler, Böttcher, Schiffszimmerleute; im Seeverkehr: Köche, Stewards, Kellner und sonstige Arbeiter der Verpflegung.

Die grösseren Seeschiffahrtsbetriebe haben eigene: Bäcker, Schlächter, Wäscherinnen.



XXII. Beherbergung und Erquickung.

Die beiden Arten dieser Gruppe **„Gasthöfe (Hotels garnis)“** *und* **„Schankwirthschaften“** *kommen häufig verbunden vor, daher in beiden die Arbeiterschaft sehr gleichmässig.*

Eigene: Kellner, Hausdiener, Portiers, Zimmer-, Stubenmädchen, Bierausgeber, Buffetiers, Köche, Köchinnen, Küchenmädchen, Kellermeister, Küfer, Flaschenspüler.

Betriebsfremde: *Böttcher, Tischler, Schlächter, Küfer, Näherinnen, Wäscherinnen, Gärtner, Reparaturhandwerker, Hülfskräfte des Handels und Verkehrs (Flaschenbierhandel).*

Sonstige: *Dienstmädchen, Laufburschen.*

Beispiel.

a) *Es umfasst ein* **Eisenhütten- und Stahlwerk** (Gewerbeart III b [2]) *mit 1 657 Arbeitern folgende Betriebszweige:*

III b [2]	den eigentlichen Stammbetrieb	*mit*	*803 Arbeitern*
III d [2]	einen Kokereibetrieb	*mit*	*58* „
IV d [1]	eine Chamotteziegelei	*mit*	*79* „
V c [1]	eine Gußwarenfabrik	*mit*	*382* „
VI a [6]	eine Brückenbauanstalt	*mit*	*318* „
VIII b	eine Leuchtgasanstalt	*mit*	*17* „
		zusammen	*1 657 Arbeiter.*

Reiht man nach der bisherigen Statistik jeden der Betriebszweige bei seiner zugehörigen Gewerbeart ein, so würde sich z. B. für den Stammbetrieb *folgendes Bild ergeben:*

III b [2] (Stammbetrieb) *Arbeiter der* „eigenen“ Gewerbeart	609
„sonstige“ Arbeiter	77
„betriebsfremde“ Arbeiter	117
zusammen	803

Dagegen zeigt der Gesammtbetrieb *bei Behandlung als* Betriebseinheit *folgendes Bild:*

Arbeiter der „eigenen“ Gewerbeart	609
„sonstige“ Arbeiter	144
„betriebsfremde“ Arbeiter	904
zusammen	1 657

Man sieht, wie die Zahl der „betriebsfremden“ Arbeiter sich vergrössert, wenn man in der Zählung „die Gesammtbetriebe“ *berücksichtigt und sie nicht in ihre einzelnen* „Betriebszweige“ *auflöst.*

b) Eine **Metallwarenfabrik** (Gewerbeart V b [13]) *zerfällt in folgende Theile:*

		Arbeiter
V b [13]	(Stammbetrieb). Sonstige Erzeugung von Metall-Legirungen	728
	Angegliedert waren:	
IV e [1]	1 Glashütte	157
V b [2]	2 Gelbgießereien	40
V b [3]	Zinngießerei	14
V a [1]	Versilberer	150
V b [10]	Polirerei	269
V b [12]	Gürtlerei	117
V c [3]	Flaschnerei	130
X b [2]	Etuismacherei	12
XVI b [2]	Graphische Anstalt	46
XVII b	Modellabtheilung	86
	Gesammtbetrieb	1 749

B. Die Veränderungen in der wirthschaftlichen Zusammensetzung der Bevölkerung des Deutschen Reiches von 1882—1895.

(Hierzu die Tafel II.)

Die Bezugnahme auf die im Vorhergehenden besprochene Grundeintheilung und das gelegentliche Zurückgreifen auf die vorgenannten Tabellen der Zählung vom 14. Juni 1895, in welche die entsprechenden Ergebnisse der hier zunächst in Frage kommenden Zählung vom 5. Juni 1882 als Überziffern eingetragen sind, ermöglichen es, diesen Theil der Arbeit verhältnißmäßig kurz zu fassen.

Die Berufszählung vom 5. Juni 1882 war im großen und ganzen auf dieselbe Grundlage gestellt wie diejenige von 1895, wenngleich die fortschreitende Entwickelung unseres Volks- und Erwerbslebens, insonderheit aber die technischen Fortschritte auf dem Gebiete der Industrie, diese Berufsabtheilung in der letzten Zählung hinsichtlich der betrieblichen Unternehmungsformen und der einzelnen Betriebe, die von der Abtheilung umspannt werden, unverhältnißmäßig vielgestaltiger erscheinen lassen. So unterscheidet, wie aus der Tabelle 1 ersichtlich ist, die Zählung von 1895 bereits 207 Berufsarten, während die 1882er Zählung deren nur 153 aufweist.

Um durch solche Verschiedenheiten in der Eintheilung der Vergleichsmöglichkeit nicht beraubt zu werden, sind der weitestgehenden Tabelle 1, welche jene 207 Berufsarten hinsichtlich der Gliederung der Erwerbsthätigen nach ihrer Stellung im Beruf aufzählt, die Ergebnisse der 82er Zählung derart einverleibt, daß durch Klammern zum Ausdrucke gebracht ist, welche Berufsarten der letzten Zählung sich gewissermaßen in Folge der hochgradigen Arbeitstheilung in den gewerblichen Betriebsunternehmungen aus einer einzigen Berufsart heraus differenzirt und entwickelt haben. So umfaßt z. B. die Berufsart Nr. 17 der älteren Zählung mit 30 100 erwerbsthätigen Köpfen, wie die Klammer zeigt, die Berufsarten 23—29 der letzten Zählung und zwar Nr. 23: Roth- und Gelbgießer mit 7 300, Nr. 24: Zinngießer mit 2 900, Nr. 25: Spielwaren aus Metall mit 1 500, Nr. 26: sonstige Verarbeitung unedler Metalle mit 19 800, No. 27: Erz-Glockengießer mit 700, Nr. 28: Gürtler, Bronzeure u. s. w. mit 11 400, Nr. 29: sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Metall-Legirungen mit 16 400, zusammen mit 60 000 erwerbsthätigen Köpfen, insofern diese selbständigen Berufsarbeiten 1882 noch nicht zu solchem Umfang und solcher Selbständigkeit der Ausbildung gelangt waren, um eine eigene Berufsart darstellen zu können. Während die Berufsart 33, Beleuchtungsindustrie, 1882 nach der Tabelle 1 noch

2 400 Erwerbsthätige umfaßte, hat sie in Folge der außerordentlichen Entwickelung der Elektro- und mit ihr der Beleuchtungstechnik sich nach der letzten Zählung in die Berufsarten Nr. 56: Lampen und sonstige Beleuchtungsapparate und Nr. 37: Elektrotechniker, Herstellung elektrischer Maschinen, Anlagen u. s. w. mit $5+14=19$ Tausend Erwerbsthätigen gespalten. Anderseits waren, wie die Berufsgruppe IX, Textilindustrie, und die dazu gehörigen Anmerkungen zeigen, in der alten Zählung infolge des Kampfes der hausbetrieblichen mit der fabriksmäßigen Herstellungsweise des öfteren zwei Berufsarten zur Unterscheidung gelangt, die nach der neueren Zählung wegen des entschieden überwiegenden Fabrikbetriebes einer Berufsart Platz gemacht haben.

So umfaßte die Weberei früher unter Nr. 48 (Tab. 1, Fußnote) den Hausbetrieb mit 192 600 Selbständigen (a) und 78 100 Unselbständigen (c), ferner unter Nr. 49 den Fabrikbetrieb mit $a = 70000$ und $c = 180400$, während die letzte Zählung nur diesen letzteren Beruf unter Nr. 72 mit $a = 113500$, $b = 16700$ und $c = 305100$ aufführt; in derselben Tabelle 1 ist ferner der Hausbetrieb auf fremde Rechnung (a^{fr}) dadurch ersichtlich gemacht, daß bei den mit einem Hinweise versehenen Ziffern in Anmerkungsform der in ihnen steckende Antheil a^{fr} nachgewiesen ist.

Die Hauptergebnisse der Berufszählung vom 5. Juni 1882 sind in der Tabelle 10 zusammengestellt, die zunächst in den Querreihen die Gliederung nach Berufsabtheilungen und nach der Stellung im Berufe durchführt, während der Kopf der Spalten die Erwerbsthätigen, die Dienenden, die Angehörigen, letztere nach dem Alter von mehr und von weniger als 14 Jahren, sowie die Nebenerwerb übenden Erwerbsthätigen nachweist.

Diese der Reichsstatistik entnommenen Grundziffern sind, wie in der Spalte „Bemerkungen" der Tabelle klargelegt ist, durch Überziffern der Bevölkerungszunahme von 1882 auf 1895 entsprechend vergrößert, um so das „*ceteris paribus*" für den Vergleich beider herbeizuführen.

Diese Überziffern, die also eine Multiplikation der Grundziffern mit $51{,}765 : 45{,}222 = 1{,}145$ darstellen, sind in der Tabelle 11 in Überzifferform den entsprechenden Ergebnissen der Zählung von 1895 vergleichsfähig gegenübergestellt, und die Differenzen der Ziffern dieser vier Spalten seitlich daneben zum Ausdrucke gebracht. Diese Abweichungen, bei denen die mageren Kursivziffern ein relatives Wachsthum, die halbfetten einen ebensolchen Rückgang des Jahres 1895 gegen die Verhältnisse von 1882 bedeuten, sind auf der rechtsseitigen Hälfte der Tafel II Gegenstand graphischer Darstellung geworden. Die Wiedergabe dieser Veränderungen geht zunächst von der schwarzen senkrechten Linie aus, die sowohl auf der Tafel I wie auf der Tafel II (die nach früheren Angaben ja eine genaue Wiederholung des schwarzen Hauptliniennetzes der Tafel I ist) die Begrenzung des Gesammtbildes der Bevölkerungsziffer nach der Zählung von 1895 war.

Von dieser schwarzen Vertikalachse aus ist für jede der Berufsabtheilungen A bis F der ziffernmäßige Gesammtrückgang als blaugefärbte Fläche rechts, das ziffernmäßige Gesammtwachsthum als gelbe Fläche links angetragen. So veranschaulicht z. B. für die Berufsabtheilung A die blaue Fläche rechts von der schwarzen Senkrechten mit der eingeschriebenen Zahl 3 499 in Tausenden den relativen Rückgang der Kopfziffer bei den von der Landwirthschaft umfaßten Erwerbsthätigen, Dienenden und Angehörigen, zusammen genommen. Während die graphische Darstellung der Kopfziffer dieser Berufsabtheilung für das Jahr 1895 durch die senkrechte schwarze Linie (die Achse unserer Auftragung) begrenzt ist, würde sie für das Jahr 1882 unter Berücksichtigung des erfolgten Bevölkerungswachsthums bis an die rothe Begrenzungslinie dieser Fläche gereicht haben; die Rückbewegung dieser letzteren Linie bis an die schwarze Senkrechte des 1895er Zustandes beschreibt daher die Rückgangsfläche mit 3 499 Tausend Köpfen. Ein gleiches Verhältniß liegt bei der Abtheilung D vor, während bei den übrigen Abtheilungen B, C, E, F durch die gelben Flächen ein Wachsthum der Kopfziffer in der Berufsabtheilung gekennzeichnet ist, dessen Größe, wie bei allen Abtheilungen, als Ziffer zwischen zwei Maßhaken in die Fläche eingeschaltet ist; zudem ist diese Ziffer des kopfmäßigen Gesammtrückganges oder Wachsthumes noch einmal rechts außerhalb der gefärbten Fläche als Höhe derselben angefügt.

Die blauen Rückgangs- und die gelben Wachsthumsflächen (sowie deren Ziffern) müssen nach dem auseinandergesetzten Verfahren in ihrer algebraischen Summe einander gleich sein, denn es handelt sich hier um die Darstellung von Verschiebungen einer Figur, deren Rückgang an einer Stelle nothwendig als Wachsthum an anderer Stelle erscheinen muß.

Während die Darstellung der beruflichen Vertheilung der Bevölkerung im Jahre 1895 so von der schwarzen Rechtecksseite $n - o$ begrenzt wird, würde sich die Darstellung für das Jahr 1882 durch den Linienzug a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m begrenzen. Weiter ist zu bemerken, daß sich der Rückgang oder das Wachsthum der Kopfziffer einer Berufsabtheilung, die sich ja aus Erwerbsthätigen, Dienenden und Angehörigen zusammensetzt, bei D, E, F einfach aus der Summe der 3 Einzelflächen ergiebt. Dies trifft für die Abtheilungen A, B, C nicht zu, indem bei B und C zwar Erwerbsthätige und Angehörige zugenommen haben, die Dienenden aber einen Rückgang aufweisen, der von der Summe jener als blaue Fläche in Abzug zu bringen war; bei diesen beiden Gruppen reicht also die gelbe Fläche der Erwerbsthätigen und Angehörigen über die schwarze Senkrechte hinaus und fällt erst nach Abzug der blauen Flächen der Dienenden in sie zurück.

Die Erwerbsthätigen, deren Fläche in der Darstellung durch dunkleren Farbenton hervorgehoben ist, setzen sich nach dem Vorhergehenden aus den Selbständigen a, den Angestellten b und den Arbeitern c zusammen. Während bei der Abtheilung C eine einfache Summirung dieser gleichartig gefärbten Flächen Platz greift, ergeben sich bei A und B ähnliche Abzüge, wie sie uns vorhin bei den Dienenden begegneten; in A summiren sich die blauen Flächen a und c, die beide einen Rückgang aufweisen, während die Fläche b der Angestellten ein Wachsthum bedeutet, mithin (gelb) von der Flächensumme $a + c$ in Abzug gebracht ist, wodurch die rothe lothrechte Begrenzung dieser beiden, die über die schwarze Grenze hinausgerückt war, sich auf diese zurückzieht.

Ein Gleiches ist bei der Berufsabtheilung B der Fall, wo Angestellte b und Arbeiter c sich als Wachsthum in ihren gelben Flächen summiren, während die Selbständigen a einen Rückgang (blau) aufweisen und dadurch die Gesammtflächenbegrenzung der Abtheilung auf den senkrechten Grenzzug $c - d$ zurückführen.

Wir verhehlen uns nicht, daß eine gewisse einmalige Vertiefung in die Grundsätze des hier verwendeten graphischen Verfahrens (der Summation von Flächen) für das spätere leichtere Verständniß dessen, was sich den so erzeugten Darstellungen um so unmittelbarer an Ergebnissen entnehmen läßt, Voraussetzung ist. Das für eine solche Vertiefung aufgewendete Kapital an Zeit und Arbeit trägt, wie im Vorworte angedeutet, reichliche Zinsen bei den Aufgaben des zweiten Haupttheiles, den Darstellungen wechselwirkende Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten zu entnehmen, die bei dem mathematisch-figurenmäßigen Bilde sichtbar werden, während Ziffernreihen derartige Beziehungen äußerlich nicht erkennen lassen.

In der bereits erläuterten Tabelle 6, welche die landwirthschaftlichen Betriebe nach ihrer Anzahl sowie nach ihrer Fläche und deren Benutzungsart in fünf Größenklassen in Gemäßheit der Zählung von 1895 vorführte, sind in denjenigen Spalten,

Haupt-Ergebnisse der Berufszählung vom 5. Juni 1882.

Gliederung der Bevölkerung nach Beruf, Stellung, Nebenberuf u. s. w.[1])

In Tausenden.

(Tab. 10.) Berufs-abtheilung	Stellung im Beruf	Erwerbsthätige und berufslose Selbständige	Dienende im Haushalt ihrer Herrschaft	Angehörige	Summe der Sp. 3—5	Angehörige unter 14 Jahren	Angehörige über 14 Jahre	Von den Erwerbsthätigen haben einen Nebenberuf	Bemerkungen.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A.	a	*2 620* 2 288	*452* 395	*7 230* 6 310	*10 300* 8 993	*4 350* 3 793	*2 880* 2 517	*469* 410	
	b	*76* 67	*15* 13	*146* 128	*238* 208	*87* 76	*59* 52	*29* 25	
²) c {	c¹	*990* 866	*10* 9	*2 720* 2 377	*3 720* 3 253	*1 750* 1 530	*970* 848	*32* 28	
	³) c	*5 729* 5 015	*9* 8	*2 000* 1 749	*7 750* 6 772	*1 315* 1 150	*685* 598	*239* 209	
zusammen		*9 415* **8 236**	*485* **425**	*12 100* **10 564**	*22 000* **19 225**	*7 500* **6 548**	*4 600* **4 016**	*767* **671**	
B.	a	*2 130* 1 862	*299* 263	*4 730* 4 141	*7 170* 6 266	*2 818* 2 460	*1 920* 1 681	*970* 849	
	a^fr	*389* 340	*3* 3	*495* 432	*885* 775	*314* 274	*182* 159	*82* 72	
	b	*110* 99	*16* 14	*181* 158	*310* 271	*104* 91	*76* 67	*21* 18	
	c	*4 722* 4 096	*25* 22	*5 300* 4 627	*10 020* 8 746	*3 390* 2 965	*1 900* 1 662	*864* 755	
zusammen		*7 310* **6 396**	*343* **303**	*10 700* **9 359**	*18 400* **16 058**	*6 630* **5 790**	*4 080* **3 569**	*1 940* **1 693**	
C.	a	*804* 702	*306* 267	*1 850* 1 618	*2 960* 2 586	*1 050* 917	*804* 702	*319* 279	
	b	*162* 142	*24* 21	*215* 188	*401* 351	*118* 103	*97* 85	*10* 9	
	c	*816* 727	*9* 8	*980* 859	*1 825* 1 594	*615* 538	*368* 321	*126* 110	
zusammen		*1 783* **1 570**	*338* **295**	*3 059* **2 665**	*5 180* **4 531**	*1 778* **1 558**	*1 268* **1 107**	*455* **398**	
D.		*457* 398	*3* 2	*615* 539	*1 075* 938	*405* 354	*212* 185	*64* 56	
E.		*1 180* 1 031	*188* 165	*1 172* 1 027	*2 540* 2 223	*641* 560	*535* 467	*163* 142	Hiervon entfallen
		517 452	*17* 15	*86* 75	*620* 542	— —	— —	— —	auf Armee und Marine.
F.		*1 550* 1 354	*155* 135	*865* 756	*2 570* 2 246	*350* 306	*515* 450	*206* 180	
zusammen		*21 739* **18 986**	*1 512* **1 325**	*28 514* **24 911**	*51 765* **45 222**	*17 300* **15 116**	*11 200* **9 795**	*3 590* **3 141**	

[1]) Die kursiven Überziffern stellen die Vergrößerung der Grundziffern um 14,5 v. H., das Wachsthum der Bevölkerung von der Zählung des 5. Juni 1882 bis zur Zählung des 14. Juni 1895, oder von 45 222 auf 51 770 Tausend Köpfe, dar. Da in Folge der Abrundung auf Tausende die letzte Ziffer bei vierstelligen Zahlen nicht genau ist, so können die Summenbildungen ebenfalls in der letzten Ziffer Abweichungen gegen die thatsächlichen Summen aufweisen. Der Genauigkeitsgrad ist für den Zweck der graphischen Darstellung dieser Überziffern, durch welche die Veränderungen in den Ergebnissen der Berufszählung von 1895 gegen diejenigen von 1882 veranschaulicht werden sollen, völlig ausreichend. Die Multiplikation ist mit einem Rechenschieber ausgeführt.

[2]) Von den Erwerbsthätigen der Gruppe A c mit 5 015 entfallen auf Forstwirthschaft A II und auf Landwirthschaft A I:

A II c	*133* 116;	(Forstw.)
A I c¹	*2 218* 1 935	(Landw.)
c²	*1 820* 1 589	
c³	*1 575* 1 375	
zus.	*5 740* 5 015	

[3]) c umfaßt die Stellungsarten c¹, c², c³* der Übersicht auf der Seite 214, während c³ nach dieser Eintheilung die Tagelöhner mit eigenem oder gepachtetem Wirthschaftslande einschließt.

Zusammenstellung der Veränderungen im wirthschaftlichen Aufbau der Bevölkerung von 1882 bis 1895.

In Tausenden.

(Tab. 11.) Berufs-abtheilung	Stel-lung im Beruf	Erwerbs-thätige und berufslose Selbstän-dige	Dienende im Haushalt ihrer Herrschaft	Ange-hörige	Summe der Sp. 3—5	Abweichungen der Grundziffern gegen die Überziffern der Spalte 3 + —	4 + —	5 + —	6 + —	Bemerkungen.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A.	a	*2 620* 2 567				— 51				Die Grundziffern beziehen sich auf das Jahr 1895, die kursiven Überziffern auf das Jahr 1882. Die ersteren entstammen der Tabelle 2, die letzteren sind in der Tabelle 10 als Überziffern abgeleitet und ihr entnommen. Die Abweichungen der Grundziffern (1895) gegen die Überziffern (1882) sind auf der Tafel II Gegenstand graphischer Behandlung geworden. Bezüglich des Genauigkeitsgrades gilt das in den Bemerkungen zu der Tabelle 10 für die letzte Ziffer der einzelnen Zahlen und deren Summenbildung Gesagte. So erklärt sich die Abweichung der Überziffer bei der Gesammtbevölkerung (51 765 gegen 51 770).
	b	*76* 96				+ 20				
	c	*6 719* 5 628				— 1 091				
zusammen		*9 415* **8 293**	*485* **375**	*12 100* **9 834**	*22 000* **18 501**	— 1 122	— 110	— 2 266	— 3 499	
B.	a	*2 519* 2 061				— 458				
	b	*110* 263				+ 153				
	c	*4 722* 5 957				+ 1 235				
zusammen		*7 354* **8 281**	*343* **320**	*10 700* **11 652**	*18 400* **20 253**	+ 927	— 23	+ 952	+ 1 853	
C.	a	*804* 844				+ 40				
	b	*162* 262				+ 100				
	c	*816* 1 233				+ 416				
zusammen		*1 783* **2 339**	*338* **284**	*3 059* **3 344**	*5 180* **5 967**	+ 556	— 54	+ 285	+ 787	
D.		*457* **432**	*3* **1**	*615* **453**	*1 075* **887**	— 25	— 2	— 162	— 188	
E.		*1 180* **1 426**	*188* **191**	*1 172* **1 218**	*2 540* **2 835**	+ 246	+ 3	+ 46	+ 295	
F.		*1 550* **2 143**	*155* **168**	*865* **1 016**	*2 570* **3 327**	+ 593	+ 13	+ 151	+ 757	
zusammen		*21 739* **22 914**	*1 512* **1 339**	*28 514* **27 517**	*51 765* **51 770**	+ 1 175	— 173	— 997	— 195	

für welche die landwirthschaftliche Betriebsstatistik von 1882 das Material giebt, deren Ergebnisse durch Überziffern zur Eintragung gebracht. Die Veränderung der Flächen und der Anzahl der Betriebe nach Größenklassen ist auf der Tafel II ns Graphische übertragen. Zunächst sind den beiden Ziffernreihen der Flächen und der Zahl der Betriebe auf der Tafel II die Zahlen von 1882 in rothen Überziffern hinzugefügt; dann ist die Veränderung, d. h. die Differenz dieser beiden Reihen, darunter derart zur Darstellung gebracht, daß das Flächenwachsthum der Betriebe von einer wagerechten Linie aus nach unten und nach bestimmtem Maßstabe zur Auftragung gelangte. Man ersieht hieraus unmittelbar, wie sich die Gesammtzunahme der landwirthschaftlichen Fläche auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen absolut und im Verhältnisse vertheilt. Ferner ist die Vermehrung der Betriebe von derselben Wagerechten aus nach unten als punktirte Linie aufgetragen und zwar nach so bestimmtem Maßstabe, daß sich eine Übereinstimmung zwischen der Zunahme der Zahl und der Zunahme der Fläche einer Größenklasse in dem Zusammenfallen der darstellenden Begrenzungslinien äußert. Ein Beispiel diene zur Erläuterung: die Größenklasse 5—10 *ha* ist um 52 000 Betriebe mit 574 000 *ha* Fläche gewachsen; die durchschnittliche Flächengröße dieser Betriebsklasse war 1882 reichlich 8,6 *ha*, die des Zuwachses aber beträgt rund 11 *ha*. Wäre die Zahl der hinzugetretenen Betriebe bei jenen 574 000 *ha* 66 700 gewesen, so hätte deren Durchschnittsgröße ebenfalls 8,6 *ha* ausgemacht, die alte Durchschnittsgröße sich also nicht verschoben. Dies bestimmt den Maßstab bei der Auftragung der Betriebszahl, so daß bei Innehaltung der bestehenden Durchschnittsgröße die punktirte Linie der Anzahl mit der fortlaufenden Linie der Flächengröße des Zuwachses zusammenfallen würde.

Aus dieser Darstellung ist dann unmittelbar zu ersehen, ob die Anzahl stärker gewachsen ist als die Fläche, d. h. ob eine die Durchschnittsgröße vermindernde Wirkung mit dem Wachsthume verbunden war oder entgegengesetzt. Da in unserer Tafel der punktirte Linienzug nirgends über die Kontur des Flächenzuwachses hinausgeht, sich vielmehr zwischen letzterem und der Null-Linie bewegt, so ist daraus zu ersehen, daß dem Flächenzuwachs eine durchgängige Neigung zur Vergrößerung der Betriebe inne gewohnt hat, die bei den Größenklassen von 50—100 *ha* und darüber (bei denen sie am unerwünschtesten ist) besonders stark zu Tage tritt und bei der von 20—50 *ha* sich sogar darin äußert, daß dem Wachsthume der Fläche gegenüber ein geringfügiger Rückgang der Zahl zu verzeichnen ist (die punktirte Linie tritt oberhalb der fortlaufenden aus).

Es bleiben noch die Tabellen 12 und 13 zu nennen, die sich auf die gewerbliche Betriebsstatistik beziehen und in ihren Überziffern die Ergebnisse der 1882er Zählung

geben; hinsichtlich der letzteren ist im Interesse der besseren Erkenntniß des gesetzmäßigen Zusammenhanges zwischen Wachsthum und Abnahme bestimmter Betriebsgrößenklassen diejenige Überziffer, welcher eine (hier absolute) Abnahme der 1895er Grundziffer entspricht, durch fetteren Druck von den anderen unterschieden, denen eine größere Grundziffer zukommt. Diese Veränderungen sind nicht graphisch behandelt, da die Gesetzmäßigkeiten, soweit von solchen innerhalb der einzelnen Spalten oder der Reihen einzelner Berufsgruppen die Rede sein darf, sich schon aus diesen Tabellen mit genügender Deutlichkeit ergeben werden.

Um hier auf unanfechtbarer Grundlage die Ergebnisse beider Zählungen vergleichen zu können, hätte zwar, ähnlich wie das bei der Tabelle 10 geschehen ist, der Bevölkerungszuwachs in irgend einer passenden Form in den Vergleich eingeführt werden müssen; indessen erschien es zu mechanisch, vielleicht gar fehlerhaft, die Zahl der Betriebe des Jahres 1882 durch Multiplikation mit dem Bevölkerungszuwachsfaktor 1,145 für den Vergleich mit den 95er Ziffern geeignet machen zu wollen, da die Vermehrung der gewerblichen Betriebe nicht als eine direkte Funktion des kopfzahlmäßigen Wachsthums der Bevölkerung und ihrer Theile erscheinen kann. Jedenfalls würde es zweifelhaft bleiben, wie die Bevölkerungszunahme ihre Wirkung im Sinne einer Vermehrung der Betriebe äußert sowie ob überhaupt und in welchem Umfange auf deren Vergrößerung.

Wir haben aus diesem Grunde von einer Erhöhung der Überziffern des Jahres 1882 abgesehen, haben uns aber bei den aus den thatsächlich erfolgten Verschiebungen hergeleiteten späteren Schlußfolgerungen gegenwärtig zu halten, daß wir diesem Umstand eine entsprechende Berücksichtigung angedeihen lassen müssen.

II. Die nationalökonomisch-geschichtliche Erläuterung der statistischen Ergebnisse und ihre Ergänzung an der Hand anderer Statistiken.

Die Aufgabe des folgenden Abschnittes geht dahin, die ziffernmäßigen Ergebnisse der Berufs- und Betriebsstatistiken, die uns im vorhergehenden Abschnitt in Tabellenform entgegentraten und größtentheils zum Gegenstande graphischer Darstellung gemacht wurden, textlich zu besprechen und zu erläutern, ihnen gewissermaßen Leben und Sprache zu verleihen, aus ihnen den Entwickelungsgang unserer Volkswirthschaft zu erkennen sowie die treibenden Kräfte, die sich an der Veränderung des wirthschaftlich-socialen Aufbaues unseres deutschen Volkskörpers unaufhörlich bethätigen und als deren Produkt das Gesammtbild seiner Gliederung auf den Tafeln I bis III vor uns steht.

Um die Bedeutung und das Wesen solcher Ziffern richtig zu erfassen, ist es unumgänglich nothwendig, sich gewisse volkswirthschaftliche Grundbegriffe des Agrar- und Gewerbewesens in die Erinnerung zu rufen und sie im Zusammenhange mit den geschichtlichen und politischen Wandlungen zu betrachten, von denen wirthschaftliche und sociale Erscheinungen nicht getrennt werden können, ohne daß deren Bild verzerrt oder ganz unverständlich würde. Ohne eine solche Belebung und Durchgeistigung bleibt statistisches Ziffernmaterial todt, kann seine kritische Beurtheilung, wie sie der zweite Haupttheil anstrebt, keinen Erfolg haben.

Während im vorhergehenden Abschnitte die Betrachtung des wirthschaftlichen Zustandsbildes nach der Zählung von 1895 den breitesten Raum in Anspruch nahm, hat hier die Veränderung zwischen beiden Zählungen in den Vordergrund zu treten, da allein aus der Bewegung heraus sich die hierbei wirksamen Kräfte erkennen lassen, auf die es ankommt, wenn demnächst Schlüsse auf die künftige Weiterentwickelung gezogen werden sollen, um die Wirkung und die Bedeutung politisch-praktischer Eingriffe in hemmendem oder förderndem Sinne für die Zukunft beurtheilen zu können.

Es tritt uns zunächst die Frage entgegen: welche Entwickelungsrichtung ist den Veränderungen zu entnehmen, die der bezügliche graphische Theil der Tafel II uns zeigt, — welches sind die wesentlichen, Gesetzmäßigkeit in sich schließenden Verschiebungen im Gegensatze zu den mannigfaltigen unerheblicheren Veränderungen, deren Verfolgung nicht Gegenstand einer wissenschaftlichen Behandlung sein kann und darf, da sich hier der persönlichen Deutung und der Mutmaßung bezüglich der maßgebenden Ursachen ein weites irreführendes Feld eröffnet, auf dem eine Erkenntniß wirthschaftlicher Wechselwirkungen im ursächlichen Sinne, auf die es allein ankommt, nicht möglich ist

Die für uns wesentlichen Verschiebungen lassen sich nach der Tafel II folgenderart zusammenfassen:

a) Relative*) Abnahme der zur Berufsabtheilung „Landwirthschaft“ gehörigen Personen, der Erwerbsthätigen und Angehörigen (einschließlich der Dienenden) um 3,50 Millionen, der Erwerbsthätigen allein um 1,22 Millionen.

b) Relatives Wachsthum der zur Berufsabtheilung „Industrie“ gehörenden Bevölkerung um 1,85, der Angehörigen der Abtheilung „Handel und Verkehr“ um 0,79 Millionen, und zwar der Erwerbsthätigen um 0,93 bezw. um 0,56 Millionen.

c) Wachsthum der Berufsabtheilungen E, Militär, staatliche und kommunale Verwaltungs- u. s. w. Beamte sowie freie Berufe, um 0,30, der Abtheilung F, ohne Beruf und Berufsangabe, um 0,76 Millionen.

d) Allgemeiner Rückgang der Dienenden (von einem geringfügigen Wachsthum in den Abtheilungen E und F abgesehen) der Berufsabtheilungen A bis C und der ihnen nahestehenden Personen der Abtheilung D, häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art.

e) Der Rückgang der Angehörigen (blaue Fläche in A und D) wird ziffernmäßig durch deren Zunahme in den Berufsabtheilungen B, C, E, F nicht wett gemacht; die Differenz ist mithin in den letztgenannten Abtheilungen (besonders C) erwerbsthätig geworden: also Betheiligung einer größeren Zahl der Angehörigen am Erwerbsleben.

f) Relativer zahlenmäßiger Rückgang der selbständigen Erwerbsthätigen gegenüber den unselbständigen, den Arbeitern, in besonders starkem Maß in der „Industrie“, in etwas geringerem in „Handel und Verkehr“; hiermit im Zusammenhange stehend:

g) Durchgängige zahlenmäßige Abnahme der gewerblichen Allein- und Kleinbetriebe bei erheblicher Vermehrung der größeren und Großbetriebe (Tabelle 12 und 13).

h) Rückgang des Nebenerwerbs, insonderheit des landwirthschaftlichen.

*) Unter Ausscheidung des Bevölkerungszuwachses; ein Blick auf die entsprechenden daneben befindlichen Gesammtflächen der Tafel II und ihre Zahlen setzt diese zu den Veränderungsziffern in Beziehung, stellt also gewissermaßen das procentale Verhältniß dar, dessen ziffernmäßige Feststellung angesichts des graphischen Bildes der Flächen überflüssig erscheint.



Vergleichende Übersicht der Betriebe und der zugehörigen Personen nach Gewerbegruppen sowie nach Haupt- und Neben-, Allein- und Gehülfenbetrieben [1]).

(Tab. 12.)

Gewerbegruppen.	Betriebe überhaupt	Davon sind		Alleinbetriebe		Gehülfenbetriebe		Personen im Durchschnitt in den		
		Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Hauptbetrieben	Alleinbetrieben	Gehülfenbetrieben
	In Hunderten									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	177	*160*	*17*	*80*	*16*	*79*	1	*416*	*80*	*335*
I. Kunst- und Handelsgärtnerei . . .	279	248	32	108	31	139	1	750	108	641
	254	*159*	**95**	*95*	**87**	**64**	**8**	*259*	*95*	*163*
II. Thierzucht und Fischerei	256	175	80	116	77	59	4	281	116	165
	431	*319*	*112*	*176*	*103*	*143*	**9**	*674*	*175*	*498*
A. Landwirthschaft	**535**	**423**	**112**	**225**	**108**	**199**	**5**	**1 031**	**224**	**807**
III. Bergbau, Hütten- und Salinen-	**81**	**53**	**29**	**3**	**15**	**50**	**13**	*4 301*	*3*	*4 298*
wesen	63	40	23	3	12	37	10	5 363	3	5 359
	598	**530**	**68**	**142**	**45**	**388**	**23**	*3 492*	**142**	*3 350*
IV. Industrie der Steine und Erden	530	482	48	106	37	377	12	5 583	106	5 477
	1 773	**1 642**	*131*	**672**	*114*	*970*	**17**	*4 597*	**672**	*3 925*
V. Metallverarbeitung	1 742	1 586	156	575	143	1 011	13	6 398	575	5 822
VI. Maschinen, Werkzeuge, Instru-	*948*	*829*	*119*	*449*	*107*	*379*	**12**	*3 561*	*449*	*3 111*
mente, Apparate	1 026	879	147	451	138	428	9	5 827	451	5 376
	104	*92*	**12**	*30*	*9*	*62*	**4**	*718*	*30*	*688*
VII. Chemische Industrie	115	104	11	31	9	73	3	1 152	31	1 121
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprodukte,	**103**	**72**	**32**	**21**	**15**	**51**	**16**	*427*	**21**	*407*
Leuchtstoffe, Fette, Öle	81	62	19	12	11	50	9	579	12	567
	4 066	**3 445**	**621**	**2 636**	**583**	**809**	**38**	*9 101*	**2 636**	*6 465*
IX. Textilindustrie	2 486	2 053	433	1 485	422	568	12	9 933	1 485	8 447
	167	*158*	*9*	*65*	*7*	*93*	1	*1 002*	*65*	*937*
X. Papierindustrie	187	176	11	66	10	110	1	1 529	66	1 463
	496	*447*	**49**	*208*	*37*	*239*	**12**	*1 215*	*208*	*1 007*
XI. Lederindustrie	516	473	42	217	39	257	4	1 603	217	1 387
	2 845	**2 390**	**455**	**1 442**	**382**	*948*	**74**	*4 697*	**1 442**	*3 255*
XII. Holz- und Schnitzstoffe	2 623	2 199	423	1 152	364	1 047	59	5 985	1 152	4 833
	2 888	*2 453*	*435*	**671**	**333**	*1 782*	*102*	*7 439*	**671**	*6 768*
XIII. Nahrungs- u. Genußmittel	3 145	2 700	445	591	317	2 109	128	10 215	591	9 624
	9 497	**8 791**	*706*	**6 972**	*688*	*1 820*	**18**	*12 598*	**6 972**	*5 626*
XIV. Bekleidung und Reinigung	9 210	8 488	721	6 516	709	1 972	12	13 906	6 516	7 390
	1 847	*1 625*	*222*	*906*	*207*	*719*	**14**	*5 335*	*906*	*4 429*
XV. Baugewerbe.	2 308	1 990	319	1 053	306	937	12	10 455	1 053	9 402
	104	*96*	*8*	*30*	*6*	*67*	**2**	*700*	*30*	*671*
XVI. Polygraphische Gewerbe	151	142	9	39	8	103	1	1 279	39	1 240
	87	*80*	*6*	*58*	*6*	**22**	**1**	*154*	*58*	*96*
XVII. Künstlerische Gewerbe	102	95	7	76	7	19	—	199	76	123
	25 604	**22 703**	**2 901**	**14 305**	**2 554**	*8 399*	**348**	*59 337*	**14 306**	*45 032*
B. Industrie	**24 285**	**21 470**	**2 815**	**12 373**	**2 529**	**9 096**	**285**	**80 005**	**12 375**	**67 632**
	6 168	*4 527*	**1 641**	*2 934*	**1 505**	*1 593*	*136*	*8 384*	*2 934*	*5 450*
XIX. Handelsgewerbe	7 775	6 352	1 423	3 506	1 252	2 847	171	13 330	3 506	9 824
	325	*46*	**279**	*32*	**274**	*14*	**5**	*118*	*32*	*86*
XX. Versicherungsgewerbe	192	73	119	55	117	18	2	223	55	168
	993	*761*	**232**	**450**	**210**	*311*	**22**	*1 752*	**450**	*1 302*
XXI. Verkehrsgewerbe.	1 006	787	219	402	201	385	18	2 304	402	1 902
	2 576	*1 698*	**878**	**882**	**806**	*816*	72	*3 142*	**882**	*2 260*
XXII. Beherbergung und Erquickung .	2 787	2 344	442	582	371	1 762	72	5 800	582	5 217
	10 063	*7 032*	**3 030**	*4 298*	**2 795**	*2 734*	*235*	*13 397*	*4 298*	*9 099*
C. Handel	**11 761**	**9 557**	**2 204**	**4 545**	**1 941**	**5 011**	**263**	**21 656**	**4 545**	**17 111**
	36 098	*30 055*	**6 043**	**18 779**	**5 452**	*11 276*	**592**	*73 408*	**18 779**	*54 629*
Gewerbe überhaupt . . .	**36 581**	**31 450**	**5 131**	**17 144**	**4 578**	**14 306**	**553**	**102 693**	**17 144**	**85 549**
			vorwiegend Abnahme		vorwiegend Abnahme		vorwiegend Abnahme	*durchgehends Zunahme*	vorwiegend Abnahme	*durchgehends Zunahme*

[1]) Die Grundziffern umfassen die Zählungsergebnisse des Jahres 1895, die Überziffern die des Jahres 1882, so daß diejenigen, welche eine Zunahme erfahren haben, kursiv, diejenigen, welche abgenommen haben, halbfett dargestellt sind; bei der Beurtheilung einer durchschnittlichen Zu- oder Abnahme in den einzelnen Spalten oder Reihen ist im Auge zu behalten, daß der Einfluß der Bevölkerungszunahme dadurch ausgeschieden werden müßte, daß die Überziffer mit dem Zunahmefaktor 1,145 vor dem Vergleiche zu multipliciren wäre, wenn dieses Verfahren als genau bezeichnet werden könnte. Das unten angefügte Urtheil über den Entwickelungsgang innerhalb der einzelnen Spalten gewinnt dadurch weiter an Durchschlagskraft.

Kleine, mittlere und Grossbetriebe der Gewerbe und ihr Personal[1]).

(Tab. 13.)

Gewerbegruppen.	Zahl der Hauptbetriebe								Zahl der durchschnittl. beschäftigten Personen in Hunderten							
	Allein-betriebe	Gehülfen-betriebe	davon mit Personen: weniger als 5	6 bis 10	11 bis 50	51 bis 200	201 bis 1 000	über 1 000	Alleinbetriebe	Gehülfen-betriebe	davon in Betrieben mit Personen: weniger als 5	6 bis 10	11 bis 50	51 bis 200	201 bis 1 000	über 1 000
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	8 042	7 935	6 911	747	249	25	2	1	80	335	193	53	45	23	11	10
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	10 842	13 926	11 512	1 772	595	40	6	1	108	641	343	127	109	34	14	14
	9 540	6 369	6 180	148	39	2	—	—	95	163	146	10	7	1	—	—
II. Thierzucht und Fischerei . . .	11 620	5 933	5 724	148	56	3	2	—	116	165	134	11	11	3	6	—
	17 582	14 304	13 091	895	288	27	2	1	176	498	339	63	51	24	11	10
A. Landwirthschaft	22 462	19 859	17 236	1 920	651	43	8	1	225	807	476	138	121	37	21	14
III. Bergbau, Hütten- und Salinen-	325	4 964	2 440	442	933	638	421	81	3	4 298	58	34	233	661	1 855	1 457
wesen	398	3 766	1 441	363	781	607	440	134	4	5 400	34	28	196	633	2 081	2 429
	14 212	38 782	26 989	6 089	4 829	755	116	4	142	3 350	754	453	987	662	426	68
IV. Industrie der Steine und Erden	10 573	37 656	20 922	6 581	8 223	1 676	244	10	106	5 477	606	498	1 877	1 474	872	150
	67 232	97 003	89 666	3 961	2 675	609	91	1	672	3 925	2 214	285	574	547	294	11
V. Metallverarbeitung	57 488	100 969	87 423	7 327	4 814	1 198	199	8	575	5 782	2 276	533	1 033	1 107	705	129
VI. Maschinen, Werkzeuge, In-	44 948	37 926	32 679	2 073	2 280	670	209	15	449	3 111	784	153	509	623	837	205
strumente, Apparate	45 077	42 802	34 276	3 090	3 808	1 217	369	42	451	5 376	838	233	868	1 156	1 468	812
	3 014	6 177	4 640	618	671	210	36	2	30	688	125	45	152	202	126	38
VII. Chemische Industrie	3 035	7 300	5 143	942	839	295	74	7	31	1 121	150	68	192	282	284	146
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenpro-	2 052	5 110	3 650	707	634	105	14	—	21	407	88	53	130	92	43	—
dukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle	1 174	5 017	3 094	777	951	171	24	—	12	567	76	59	202	158	72	—
	263 605	80 877	70 434	3 912	4 394	1 668	451	15	2 636	6 465	1 692	289	1 007	1 608	1 679	190
IX. Textilindustrie	148 533	56 759	44 825	3 586	5 088	2 427	801	32	1 485	8 447	1 096	272	1 203	2 373	3 076	428
	6 475	9 339	6 977	914	1 097	297	54	—	65	937	190	69	248	263	168	—
X. Papierindustrie	6 611	11 020	7 408	1 285	1 725	512	88	2	66	1 463	205	97	385	482	265	28
	20 827	23 898	21 576	1 417	774	112	18	1	208	1 007	557	102	157	94	82	16
XI. Lederindustrie	21 668	25 657	22 179	2 007	1 221	211	35	4	217	1 387	596	147	251	194	133	66
	144 155	94 814	87 574	4 474	2 438	310	18	—	1 442	3 255	2 130	323	486	264	53	—
XII. Holz- und Schnitzstoffe	115 209	104 705	89 493	8 925	5 533	699	55	—	1 152	4 833	2 309	650	1 119	598	157	—
	67 091	178 195	164 440	8 530	4 100	951	170	1	671	6 768	3 822	615	846	956	518	11
XIII. Nahrungs- und Genußmittel .	59 073	210 898	187 494	14 888	6 690	1 531	292	3	591	9 624	4 711	1 066	1 382	1 486	940	39
	697 182	181 957	171 577	7 541	2 524	286	29	—	6 972	5 626	4 271	535	482	250	89	—
XIV. Bekleidung und Reinigung . .	651 597	197 248	179 060	12 349	5 043	721	74	1	6 516	7 390	4 657	892	953	648	230	11
	90 596	71 939	56 948	6 981	7 080	849	78	3	906	4 429	1 544	513	1 415	661	242	54
XV. Baugewerbe	105 329	93 656	62 504	13 345	14 509	3 058	236	4	1 053	9 402	1 771	1 001	3 139	2 693	745	53
	2 951	6 661	3 940	1 297	1 238	175	11	—	30	671	118	98	261	158	35	—
XVI. Polygraphische Gewerbe . . .	3 912	10 281	5 644	2 079	2 135	386	36	1	39	1 240	170	157	453	330	115	13
	5 800	2 232	1 850	255	123	4	—	—	58	96	53	19	21	2	—	—
XVII. Künstlerische Gewerbe	7 622	1 889	1 317	332	223	17	—	—	76	123	40	24	43	16	—	—
	1 430 465	839 874	745 392	49 211	35 790	7 642	1 716	123	14 303	45 032	18 399	3 585	7 507	7 043	6 448	2 050
B. Industrie	1 237 349	909 623	752 223	77 876	61 583	14 726	2 967	248	12 373	67 632	19 538	5 725	13 296	13 628	11 142	4 303
	293 399	159 326	141 386	12 637	5 073	224	6	—	2 934	5 450	3 483	910	868	173	16	—
XIX. Handelsgewerbe	350 572	284 637	252 637	21 467	10 023	475	35	—	3 506	9 824	5 930	1 578	1 793	393	131	—
	3 191	1 364	965	237	144	17	1	—	32	86	26	17	28	13	3	—
XX. Versicherungsgewerbe	5 498	1 844	1 170	367	254	49	4	—	55	168	33	28	52	41	13	—
	45 004	31 104	28 302	1 616	990	166	27	3	450	1 302	672	121	182	160	95	71
XXI. Verkehrsgewerbe	40 240	38 456	34 671	2 168	1 316	235	60	6	402	1 902	841	160	257	228	246	170
	88 231	81 613	75 760	4 167	1 667	19	—	—	882	2 260	1 661	305	280	14	—	—
XXII. Beherbergung und Erquickung	58 230	176 207	162 435	9 751	3 925	94	2	—	582	5 217	3 745	706	692	70	4	—
	429 825	273 407	246 413	18 657	7 874	426	34	3	4 298	9 099	5 842	1 354	1 358	360	114	71
C. Handel	454 540	501 144	450 913	33 753	15 518	853	101	6	4 545	17 111	10 549	2 471	2 793	732	395	170
	1 877 872	1 127 585	1 004 896	68 763	43 952	8 095	1 752	127	18 779	54 629	24 580	5 001	8 916	7 427	6 574	2 132
Gewerbe überhaupt	1 714 351	1 430 626	1 220 372	113 549	77 752	15 622	3 076	255	17 144	85 549	30 563	8 334	16 209	14 397	11 558	4 487
	vorwiegend Abnahme	wechselnd, geringe durchschn. Zunahme	wechselnd, geringe durchschn. Zunahme	wechselnde Zunahme	Zunahme	starke Zunahme	sehr starke Zunahme	sehr starke Zunahme	vorwiegend Abnahme	durchgehends Zunahme	wechselnd, Verschiebung innerhalb der Gruppen	Zunahme	durchgehends Zunahme	starke Zunahme	starke Zunahme	starke Zunahme

[1]) Siehe die Fußnote zu Tab. 12.

Die unter a und b angeführten Ergebnisse hat man kurz als die Entwickelung Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaate bezeichnet, die unter f und g aufgezählten Erscheinungen als den Ausdruck der zunehmenden wirthschaftlichen Abhängigkeit großer Volksmassen vom Kapitale der modernen Großbetriebe.

Diese Erscheinungen, die bereits an anderen wirthschaftlichen Anzeichen seit längerem beobachtet waren und nun durch die statistischen Ziffern der Aufnahmen von 1895 ihren genaueren Beleg erhalten haben, sind Gegenstand des Austausches lebhaftester Meinungsverschiedenheiten in der fachwissenschaftlichen wie in der politischen Tagespresse geworden, sowohl hinsichtlich der treibenden Kräfte, die diesen Entwickelungsvorgängen zu Grunde liegen, wie auch hinsichtlich der wirthschaftlichen und socialen Zukunftsbilder, welche eine ungehemmte Weitergestaltung in solchem Sinne erzeugen muß. Die eingehendere Behandlung dieser Fragen bildet den Gegenstand der nachfolgenden Ausführungen.

A. Die allgemeine Erläuterung der statistischen Ergebnisse.

Sie ist in der Figur 3 der Tafel III gegeben und kann textlich um so kürzer behandelt werden, als jede ziffernmäßige Auskunft in Bezug auf Altersgliederung, Geschlechtseintheilung und Familienstand der Erwerbsthätigen, Dienenden, Angehörigen und Berufslosen unmittelbar ordinatenmäßig jener Figur zu entnehmen ist. Diese zeigt uns, daß 26,86 Millionen, also etwas über die Hälfte der Gesammtbevölkerung, weiblichen Geschlechtes sind, wie diese beiden Bevölkerungshälften sich nach Altersklassen vertheilen, welchen Antheil jede (in Tausenden) zu den 20 771 Erwerbsthätigen, den 1 339 Dienstboten, den 27 517 Angehörigen, den 2 143 berufslosen Selbständigen stellt und wie sie sich nach der Altersgliederung verhalten. Wir ersehen ferner daraus, wo die 17 633 verheiratheten Personen zu suchen sind: deren männliche Hälfte, vornehmlich die Altersklassen von 30—50 Jahren umfassend, innerhalb der Erwerbsthätigen, die weibliche nach Abzug eines Theiles, der ebenfalls im unmittelbaren Erwerbsleben (Frauenarbeit) steht, unter den Angehörigen. So läßt diese Darstellung unmittelbar den Umfang der Frauen-, der Kinder-, der Greisenarbeit erkennen; sie zeigt, daß die Hauptmasse der Dienstboten im Alter von 14—24 Jahren steht, daß das zwanzigste Lebensjahr die Höchstzahl an Erwerbsthätigen beiderlei Geschlechts, besonders aber des weiblichen, liefert, daß die Mehrzahl der Angehörigen Kinder vom 1.—12. Lebensjahre und Ehefrauen von 20—60 Jahren sind; sie ergiebt ferner das höchste Maß der Sterblichkeit für die Altersklassen von den Neugeborenen bis zu den Zwölfjährigen, den geringsten Sterblichkeitsgrad für die Altersklassen von 12—20 Jahren, innerhalb deren der pyramidenartige Altersaufbau sein Verjüngungsverhältniß nahezu verleugnet.

Die weitere Eintheilung der Erwerbsthätigen nach Berufsabtheilungen, -gruppen und -arten und nach der Stellung im Berufe sowie ihre Alters- und Geschlechtsgliederung im besonderen weisen die Tafeln I und II und die Tabellen nach, welche ihnen zu Grunde gelegt sind.

Für die Beurtheilung des Umfanges der Kinder-, Greisen- und Frauenarbeit sowie der socialpolitisch bedeutsamen Frage, in welchen Lebensstellungen sich die Mehrzahl der männlichen Erwerbsthätigen aus den Altersklassen vom 14. bis zum 30. und vom 30. bis zum 50. Lebensjahre befinden, geben die Flächen der Erwerbsthätigen in den Berufsabtheilungen A—C der Tafel I Aufschluß. Wir entnehmen diesen Darstellungen, daß die für die Erwerbsthätigkeit im körperlichen Sinne wichtigsten Altersgruppen vom 14. bis zum 30. Lebensjahre sowohl in der Landwirthschaft wie auch in der Industrie und dem Handel ihre Hauptunterkunft in den Flächen der unselbständigen Erwerbsthätigen, der Arbeiterschaft, finden, wie ja auch zu erwarten war, während dieses selbe Altersband bei der Fläche der Selbständigen a in den Berufsabtheilungen A und C nur etwa 4 v. H. ausmacht, um in der Berufsabtheilung der Industrie sich auf 20 v. H. zu erheben; in allen drei Berufsabtheilungen überwiegen in der Gruppe der Selbständigen durchaus die Alterslagen von 30—50 und, vornehmlich in der Landwirthschaft, auch noch die von 50—60 Jahren.

Die Gruppe b der Angestellten, des höheren Verwaltungs- und technischen Personals, nimmt nach der Richtung der Altersbethätigung hin zwischen Selbständigen und Arbeitern eine durchaus vermittelnde Stellung ein, wie der treppenartige Verlauf der rothen Altersgrenzlinie von 30 Jahren zeigt; sie setzt sich etwa zu 40—50 v. H. aus Personen von 14—30 Jahren und ebensovielen von 30—50 Jahren zusammen. Die Altersgruppen über 50 Jahre treten hier, wie bei den Arbeitern, wohl infolge Rückganges der körperlichen Gewandtheit und der geistigen Frische, kurz der durchschnittlichen Gesammtleistungsfähigkeit, im Gegensatze zur Gruppe der Selbständigen entschieden zurück, bei denen die Betheiligung am Besitz in einer großen Zahl von Fällen die Betriebsleiter (Betriebsinhaber) vor den schädlichen Folgen zu hohen Alters schützen wird, die den Arbeiter mit rücksichtsloser, den Angestellten mit etwas geminderter Frühzeitigkeit und Schärfe in der Form der Dienstentlassung, dieses Damoklesschwertes der Erwerbsthätigkeit, im Alter treffen müssen.

Hinsichtlich der Altersgliederung der Arbeiter, die wegen des Hervorragens ihrer Gesammtziffern ein hochgradiges socialpolitisches Interesse für sich beanspruchen muß, fällt es aus der graphischen Darstellung unmittelbar auf, daß die sociale Gruppe der gelernten Arbeiter, also der Knechte, Mägde, Gesellen, Lehrlinge, Kommis, Verkäufer, Ladendiener, weitaus den anderen beiden Gruppen c^1 und c^3 gegenüber in der Beschäftigung von Personen der Altersgrade von 14—30 Jahren voransteht; während diese Altersklassen etwa 60 v. H. der gesammten Arbeiterschaft ausmachen, erheben sie sich innerhalb der Gruppe c^2 in der Landwirthschaft mit 1,34 Millionen auf 75 v. H., in der Industrie mit 2,49 Millionen auf nahezu 65 v. H. und im Handel mit 0,32 Millionen auf 82 v. H. Auf das mittlere dieser drei Ergebnisse, das wegen seiner absoluten Ziffergröße von socialer Wichtigkeit ist, kommen wir später noch zurück.

Die Altersgliederung ist, abgesehen von den Ziffern der Armee und Marine, innerhalb welcher die Offiziere vornehmlich den Altersklassen von 20—50, die Unteroffiziere und Mannschaften dem Lebensalter von 20—30 Jahren angehören, auf die Mitglieder der Berufsabtheilung F weiter durchgeführt, und zwar bezieht sie sich, wie ausdrücklich bemerkt sei, auf die Gesammtheit der „sogenannten“ erwerbsthätigen Personen dieser Abtheilung mit 2,14 Millionen, nicht nur auf die 1,29 Millionen der von Renten und Pensionen Lebenden. Dies ist unschwer so auszulegen, daß die jugendlichen Altersklassen die Studirenden, Schüler, Kadetten, Waisen u. s. w. dieser Abtheilung umfassen, während die auffallend stark besetzten Altersgruppen von 60—70 und von mehr als 70 Jahren mit einem Theile der Altersklasse von 50—60 Jahren die als Rentner und Pensionäre (Altentheiler, Alters- und Invaliditätsrentenempfänger) nachgewiesenen 1,29 Millionen darstellen. Den Altersrest dürften vornehmlich die Anstaltsinsassen verschiedenster Art verkörpern.

In der Geschlechtsgliederung der Erwerbsthätigen tritt zunächst die außerordentlich starke Betheiligung des weiblichen Geschlechtes (grauer Flächenton) an landwirthschaftlicher Berufsarbeit hervor, und zwar ist es hier die Gruppe der mitarbeitenden Familienangehörigen, 1,90 Millionen, zu der das weibliche Geschlecht etwa die Hälfte stellt.

In dieser großen Zahl mitarbeitender Familienangehöriger, welche die Statistik in beiden Zählungen den Erwerbsthätigen zugerechnet hat, liegt die Erklärung für den scheinbaren Widerspruch in der auffallend geringen Ziffer der Angehörigen (3,14 Millionen) der landwirthschaftlichen Arbeiter (5,54 Millionen) gegenüber den entsprechenden Ziffern und Flächen in der Industrie, die nach der Darstellung 2,52 + 4,44 = 6,96 Millionen Angehörige auf 5,96 Millionen Arbeiter aufweist, während das Verhältniß im Handel sich auf 1,29 Angehörige zu 1,25 Millionen Ernährern stellt. Indeß so in Industrie und Handel auf ein ernährendes Haupt etwa 1,17 bezw. 1,05 Angehörige entfallen, beträgt deren Zahl in der Landwirthschaft 0,57. Rechnet man jedoch die mitarbeitenden Familienglieder den Angehörigen zu, indem man ihre erwerbende Thätigkeit unter den Begriff des Nebenerwerbs faßt, so erhöhen sich die Verhältnißzahlen 1,17 und 1,05 für Industrie und Handel auf nur 1,20 bezw. 1,25, während sie sich für die Landwirthschaft von 0,57 auf 1,38 steigern.

Die Eingliederung des überraschend hohen Antheiles, den das weibliche Geschlecht zu landwirthschaftlicher Mitarbeit stellt, in das Altersschema der Angehörigen würde wegen des Überwiegens des weiblichen Geschlechtes bei den letzteren ohne jeden Zwang vor sich gehen, ohne gegen die Gleichartigkeit dieser Angehörigengliederung in den Berufsabtheilungen der Industrie und des Handels zu verstoßen. Es würden die Darstellungen der Erwerbsthätigen und ihrer Angehörigen für die drei großen Berufsabtheilungen viel gleichartigere Bilder aufweisen, als das so der Fall ist.

Dieser Umstand ist bei allen Schlußfolgerungen aus den in Frage kommenden Ziffern der Statistik auf das allerschärfste zu beachten. Mit einer solchen veränderten Darstellung würde eine gänzliche Verschiebung in dem Bilde des landwirthschaftlichen Nebenerwerbes Hand in Hand gehen; die schraffirte Fläche der landwirthschaftlichen Angehörigen würde sich um den großen Flächentheil von 1,90 Millionen Personen (c[1]) vergrößern müssen.

Wir haben diese Bemerkungen über die Antheilnahme des weiblichen Geschlechtes am landwirthschaftlichen Berufsleben hier innerhalb der allgemeinen Erläuterung der statistischen Ergebnisse vorwegnehmen zu müssen geglaubt, da durch sie das Gesammtbild wesentlich beeinflußt ist; im übrigen wird die weitere Behandlung der Alters- und Geschlechtsgliederung sowie diejenige des Nebenerwerbes in den nachfolgenden Abschnitten erfolgen, innerhalb deren jede Berufsabtheilung besondere Behandlung erfordert.

B. Die besondere Erläuterung der statistischen Ergebnisse.

a) Landwirthschaft, Gärtnerei, Forstwirthschaft, Thierzucht, Fischerei.

Die landwirthschaftliche Berufsstatistik, die einen kopfziffernmäßigen Rückgang der Selbständigen (Betriebsleiter und Inhaber) um etwa 4 v. H., der landwirthschaftlichen Arbeiter um etwa 19 v. H. und unter Berücksichtigung der geringfügigen Zunahme an Angestellten eine Verminderung der Erwerbsthätigen überhaupt um 13,5 v. H. gegen das Erhebungsjahr 1882 feststellt, vermag hiermit nur *eine* Seite des landwirthschaftlichen Gesammtrückganges klarzulegen, da dessen übrige Faktoren theils auf dem Gebiete anderer Statistiken liegen, wie z. B. auf dem der Boden-, der Getreidepreise, der Verschuldung, theils statistisch überhaupt nicht zu erfassen sind, sondern sich nur durch Anzeichen bekunden. Die Angaben der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik sodann, die eine Zunahme der landwirthschaftlich benutzten Fläche, nach Größenklassen der Betriebe geordnet, und eine anders geartete Vermehrung in der Zahl der Betriebe derselben Größenklassen aufwiesen, sind auch unter Ergänzung durch statistische Daten, beispielsweise über die Veränderung des Umfanges der Viehhaltung, des Viehstandes, die Benutzung landwirthschaftlicher Maschinen, die Betriebe der Kunst- und Handelsgärtnerei, die Ernten, die Benutzung der Anbauflächen, die gewonnenen Feldfrüchte und dergl. mehr, nicht im Stande, ein zusammenfassendes Bild von der Lage der einheimischen Landwirthschaft zu geben; es muß dem Verständniß aller dieser ergänzenden Zahlenbelege eine volkswirthschaftliche und geschichtliche Erläuterung zu Hülfe kommen. In das Bereich der ersteren gehört eine kurze Beleuchtung des Agrarwesens überhaupt, der Eigenthümlichkeiten jeglichen Landwirthschaftsbetriebes, seiner Abhängigkeit von der Bodenbeschaffenheit und dem Klima, der hierdurch bedingten Grenzen seiner Ausdehnungsfähigkeit, der landwirthschaftlichen Betriebsformen und ihrer Intensitätsgrade, in das Bereich der letzteren wiederum ein Stück heimathlicher Agrar- und Siedelungsgeschichte, der heutigen Agrarverfassung und ihres geschichtlichen Entstehens. Ohne daß man sich gewisser eigenartiger Grundverhältnisse aller Landwirthschaft im Gegensatze zur Industrie sowie ihrer Betriebsverhältnisse erinnert, ohne daß man sich anderseits „in das Rauschen der Zeit, in das Rollen der Begebenheit", kurz in den Gang der geschichtlichen Entwickelung versetzt, bleiben alle ziffernmäßigen Ergebnisse der Statistik todt oder lassen doch kalt; ihnen fehlt ohne die Kenntniß jener praktischen Beziehungen zur lebendigen Wirklichkeit die Eigenschaft, lebendig erfaßt zu werden und ein richtiges, der Wirklichkeit entsprechendes Zustands- oder Entwickelungsbild einer bestimmten Volkswirthschaft zu liefern.

Wenn die herbe faustisch-mephistophelische Kritik der Wissenschaften auf die wissenschaftliche Massenbeobachtung, die Statistik und die von ihr dargebotenen Ziffern anwendbar ist: „wer was Lebendiges will erkennen und beschreiben, sucht erst den Geist herauszutreiben. Dann hat er die Theile in seiner Hand, fehlt leider nur — das geistige Band", so ist damit auch die Aufgabe gestellt, dem statistischen Zahlenmateriale vor seiner Verwendung den lebendigen Odem wieder einzublasen, ihm die Beziehung zur Wirklichkeit und zum Leben zurückzugeben, aus denen es entnommen wurde. Sollte dieses Bestreben uns in Wiederholungen bekannter Thatsachen und natürlicher Voraussetzungen auf dem Gebiete der Volkswirthschaft verwickeln, so erbitten wir von vornherein die Nachsicht fachmännischer Volkswirthe wegen einer solchen Anforderung an ihre Zeit und Geduld, mit dem tröstlichen Hintergedanken, daß dem einen oder anderen gebildeten Laien die nachfolgenden, etwas pädagogisch-doktrinären Darlegungen doch zum Verständnisse des Ganzen nützlich sein dürften.

Die *besonderen Eigenthümlichkeiten aller Landwirthschaftsbetriebe* im Gegensatze zu den industriellen und Handelsbetrieben liegen in der unmittelbaren Abhängigkeit der ersteren von dem Grund und Boden, vom Klima und den Witterungsverhältnissen, welche die Betriebsthätigkeit des Landwirthes zur Anlehnung an die Jahreszeiten zwingt. Die größten Fortschritte der Technik und Agrikulturchemie sind, in scharfem Gegensatze zu den industriellen Gewerben, nicht im Stande, die Unterschiede auszugleichen, welche die Bodenart, die atmosphärischen Niederschläge, die Durchschnittstemperaturen, kurz die örtliche Belegenheit, das Gebundensein an die Scholle erzeugen.

Der Anbau- und Bestellungsfrage des Landes, der Art und dem Intensitätsgrade der Wirthschaft sind durch diese Grundfaktoren viel engere Grenzen gezogen, als gemeiniglich angenommen wird; sie bestimmen zumeist die landwirthschaftlichen Betriebsformen, die Hauptzweige landwirthschaftlicher Thätigkeit, den Ackerbau und die Viehzucht sowie deren Verhältniß zu einander.

Wenn wir es uns hier versagen müssen, die landwirthschaftlichen Wirthschaftsformen in ihrer geschichtlichen Entwickelung eingehender zu verfolgen, so sollen doch kurz *die wichtigsten Betriebsformen* verzeichnet, beziehentlich in

die Erinnerung zurückgerufen werden. Die Haupt-Wirthschafts- und Ackerbausysteme sind folgende:

1. Die Brand- und rohe Weidewirthschaft. Sie sucht den ausgedehnten, dürren, mageren Weideflächen ohne künstliche Düngung (Asche des in Brand gesteckten spärlichen Pflanzenwuchses), also mit einem Mindestaufwand an Kosten, in großen Zeitzwischenräumen geringfügige Ernten (Hafer, Buchweizen, Roggen) abzugewinnen; ihr Verbreitungsgebiet liegt in den Steppengegenden Rußlands, in Südamerika, Südsibirien, für Deutschland in Theilen Oldenburgs und Hannovers (Lüneburger Haide).
2. Die extensivere Form der Feldgras- oder Weidewirthschaft, in der Graswuchs und Getreidebau in regelmäßiger Folge abwechseln, herrscht dort vor, wo Boden und Klima dem Graswuchse günstig sind, so in Holland, den deutschen Marschen von Holstein und Hannover.
3. Die alte Felderwirthschaft geht in planmäßiger Ackerbewirthschaftung bestimmt abgetheilter Felder vor; sie setzt das Vorhandensein ausreichender Weideflächen für die Viehernährung voraus (Rußland). In der Form der Dreifelderwirthschaft (Sommer-, Winterbestellung und Brache des Ackerlandes, nach Abzug der Almende) mit ihrem Flurzwange, ihrer Dienst- und Abgabepflicht an die Grundherrschaft oder den Gutsherren war sie seit dem 9. Jahrhunderte das in Deutschland vorherrschende Wirthschaftssystem und ist es stellenweise noch in der Gegenwart. Nachdem die Agrargesetzgebung des 18. Jahrhunderts persönliche Dienste und Naturalabgaben sowie den Flurzwang durch Grundstückszusammenlegungen beseitigt und die freie Verfügung über die Güter als Grundzustand geschaffen hatte, nachdem vor allem innerhalb des 19. Jahrhunderts durch die Errungenschaften auf dem Gebiete von Technik und Chemie (Thaer, Liebig) auch in der Produktion größere Fortschritte gemacht worden waren, als im vorhergehenden Jahrtausend zusammengenommen, gelangte man zur
4. Fruchtwechselwirthschaft, in der die Brache fortfällt und regelmäßiger Wechsel zwischen Blatt- (oder Hack-) und Halmfrucht (Getreide) eintritt. Die Thiere sind hier ganz auf Stallfütterung angewiesen; das Land ist völlig in Kultur, fordert viel Düngung und Arbeit, hohe Betriebskapitalien, giebt aber auch hohe Reinerträge. Die Auswahl der aufeinander folgenden Früchte geschieht mit Rücksicht auf die Nährstoffe, welcher sie zu ihrem Aufbau bedürfen, die daher dem Boden vorzugsweise entzogen werden (Kali, Phosphate). Aus ihr entwickelt sich dann, die anzubauenden Fruchtarten der Bestimmung durch die Markt- und Absatzverhältnisse überlassend,
5. die freie Wirthschaft als höchster Intensitätsgrad der Bewirthschaftung. Stärkster Aufwand an Düngung, Arbeit und Betriebskapital (Maschinen) ermöglicht die reichsten Reinerträge (Zuckerrüben, Handelsgewächse).

Dies führt uns zu einem Rückblick auf die deutsche Siedelungsgeschichte und damit zu einer kurzen Behandlung der wichtigen Frage nach der örtlichen Vertheilung der landwirthschaftlichen Betriebe nach Größenklassen, wie sie uns die Ziffern der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik und ihre bildliche Darstellung auf der Tafel II für das deutsche Reichsgebiet im ganzen gezeigt haben.

Obgleich die Frage nach der örtlichen Vertheilung der reichsstatistischen Daten auf die Bundesstaaten, Provinzen und Regierungsbezirke sowie auf die engeren Verwaltungseinheiten wegen des stofflichen Umfanges nicht den Gegenstand der vorliegenden Arbeit bildet, ist es doch hinsichtlich der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik unerläßlich, in diese geographischen und politischen Vertheilungsfragen, wenn auch nur kurz, einzutreten, da weniger in der ziffernmäßigen Zusammensetzung der Betriebsgrößenklassen selbst als in ihrer örtlicher Vertheilung innerhalb des Deutschen Reiches die Fragen liegen, die sich aus dieser Statistik ergeben; die örtliche Vertheilung der verschiedenen Betriebsgrößenkategorien auf das Deutsche Reich ist aber eine höchst verschiedenartige.

Wenn man Betriebsgrößen bis zu 10 *ha* kurzweg als Kleinbetriebe, solche von 10—100 *ha* als mittlere, bäuerliche, und endlich Betriebe über 100 *ha* als Großbetriebe bezeichnet, so läßt sich etwa nachfolgende Charakteristik geben.

Während das Verbreitungsgebiet der landwirthschaftlichen Großbetriebe vornehmlich im Nordosten und Osten Deutschlands liegt, Mecklenburg und die preußischen Provinzen Pommern, Ostpreusen, Posen und den Osten von Schlesien sowie Theile der Provinz Sachsen umfassend, herrscht die kleine Betriebseinheit, der kleinbäuerliche oder Parzellenbesitz, bis zur Zwergbetriebsgröße herab, rechts und links des Rheines vor, das Großherzogthum Baden, den württembergischen Neckar- und Schwarzwaldkreis, das Unter- und Oberelsaß, die Pfalz bis Oberhessen und die Regierungsbezirke Koblenz und Cöln in sich begreifend. Abgesehen von kleinbetrieblichen Einzeldurchsetzungen des gebirgigeren Bezirkes Schwaben, des Kreises Bamberg, der thüringischen Einzelstaaten (Meiningen), des Harzgebietes (Zellerfeld), einiger Kreise der Provinz Hannover und des süd- und südöstlichen Theiles der Provinz Schlesien, in deren Kreisen Groß-, Klein- und Mittelbesitz regellos wechseln, ist das übrig bleibende große Hauptgebiet des Deutschen Reiches als die Hochburg des mittleren und großen bäuerlichen Betriebes und Besitzes anzusprechen, der in großen Theilen mit über 50 v. H. vorherrscht, sich in Holstein, Hannover, Theilen Westfalens und Hessens bis zu 66 $^2/_3$ v. H. und in großen Theilen Schleswigs sowie in der Südostecke Bayerns auf mehr als 75 v. H. der verschiedenen Betriebsgrößen erhebt. Dieses landwirthschaftliche Betriebs- und, man kann es ohne großen Fehlgriff hinzufügen, Besitzvertheilungsbild stellt sich einmal und zunächst als das Ergebniß, als ein Rückstand der Siedelungsgeschichte unseres Deutschen Vaterlandes dar. Die vorherrschenden Großbetriebs- und Großgutsflächen rechts der Elbe sind slavisches Siedelungsgebiet, nach der germanischen Kolonisation vom 12. bis zum 14 Jahrhunderte die gutsherrliche Verfassung aufweisend, während die Agrargeschichte des Westens und Südens von Deutschland links der Elbe und Saale und etwa westlich vom heutigen Königreiche Sachsen, ungefähr tausend Jahre früher anhebend, den landwirthschaftlichen Großbetrieb im allgemeinen nicht kennt und sich noch bis zur Gegenwart als das Verbreitungsgebiet des klein- und mittelbäuerlichen Betriebes darstellt. Da tritt uns im nordwestlichen Deutschland, von der unteren Weser ausgehend und etwa mit der Grenzlinie Minden, Paderborn, Arnsberg über den Siegkreis und Cöln bis in die Gegend von Aachen verlaufend, das Siedelungsgebiet keltischer Einzelhöfe entgegen, Oldenburg, den größten Theil Westfalens und die nördliche Spitze der Rheinprovinz umfassend. Das Land zwischen diesen beiden Siedelungsgebieten, also das übrige Deutschland bis an den Main, ist das Bereich der volksmäßigen Gewannendörfer der Germanen *), der eigenartigen germanischen Hufen- oder Gewannenverfassung mit ihrer Niederlassungsform der geschlossenen Haufendörfer mit Gewanneneintheilung, Flurzwang und Feldgemeinschaft. Es wurden die alten großen Marken getheilt; jedes Dorf erhielt neben dem Platze für die Gärten und Gehöfte ein Stück Ackerland, sodaß für die in jedem Dorfe gleich große Hufe 14—45 *ha* Ackerland vorhanden waren, je nach der Güte des Bodens. Die Hufe sollte so groß sein, daß sie eine Familie zu ernähren im Stande war. Das Ackerland wurde nach

*) Wir folgen im Nachstehenden den Arbeiten Meitzen's über die Entstehung der deutschen Agrarverfassung und den Vorlesungen Schmoller's und Sering's über praktische Volkswirthschaftslehre.

seiner verschiedenen Güte in sogenannte Gewanne eingetheilt, und jeder Hufner erhielt in jeder Gewanne einen Streifen von $^1/_2$ — 1 Morgen Größe; daneben hatte er Antheil an der Almende, d. h. dem Stücke, das aus der gemeinen Mark den Dorfgenossen zu gemeinsamer Nutzung zugewiesen wurde. Die Almende bestand aus Wald und Weide zur Ernährung des Viehes. Neben den Einhufnern kommen Dorfgenossen mit 2 — 5 Hufen vor; vom 8. Jahrhundert an ist die Dreifelderwirthschaft ziemlich allgemein nachweisbar. Der einzelne Hufner führt auf seinem Hof und Acker mit seiner Familie, seinen Knechten oder Hintersassen (Köttern) von Anfang an eine private Sonderwirthschaft; sein Haus und sein Garten sind reines Privateigenthum; seinen Acker betrachtet er mehr oder weniger auch als solches; er darf pflügen, ernten, sein Vieh austreiben, aber nur nach den gemeinsamen Anordnungen der Gemeinde; denn sein Ackerland unterliegt nach der Ernte und in der Brache noch der Beweidung durch die Dorfheerden. Sein Viehstand beruht auf dem gemeinsamen Almendenbesitz; er erhält aus diesem sein Holz zur Feuerung und zum Hausbau, und so steht seine Hauswirthschaft in engster Abhängigkeit von der Dorfgenossenschaft und ihren wirthschaftlichen Anordnungen.

Diese Dorfverfassung und Dorfwirthschaft also, die wir in Deutschland zwischen Weser und Elbe vorfinden, verbreitete sich mit dem Vordringen germanischer Stämme über ganz Süddeutschland und den größten Theil Westdeutschlands mit Ausnahme jenes Theiles von Westfalen zwischen Weser und Rhein, wohin die Germanen wahrscheinlich vor Ausbildung der Dorfwirthschaft drangen und das vorbenannte keltische System der Einzelhöfe vorfanden.

Daneben haben besondere Naturverhältnisse, hauptsächlich schmale Gebirgsthäler, auch sonst die verstreuten Höfe entstehen lassen, und in den später besiedelten germanischen Gebieten hat wahrscheinlich die Grundherrschaft von Anfang an neben den Gewannendörfern Einzelhöfe und andere Arten von Planlegungen des Ackerlandes erzeugt.

In den späteren Besiedelungsgebieten und in den Marschen hat man in der Hauptsache die Gewannenbildung mit ihren Ackerstreifen fallen lassen; man hat hier möglichst die Hufen als einheitliche breite Streifen links und rechts von der Dorfstraße ausgemessen (die Reihendörfer); immer aber überwiegt die Dorfverfassung mit ihren Gewannen im größeren Theile Deutschlands und hat sich in ihren Grundzügen bis auf die Gegenwart erhalten, wo die Separation neue Zustände schuf.

Die fränkischen Könige, die Stammesherzoge, die Kirche, die weltlichen und geistlichen Großen als die politischen und geistigen Führer des Volkes hatten schon vom 5. Jahrhundert an bis zum 10. großen Grundbesitz erworben, der in Waldungen und Einzelhufen bestand und von Halb- und Unfreien bearbeitet wurde; es entstand so das Bild der Frohnhofsverfassung und der älteren Grundherrschaft. An diesen Grundbesitz knüpfte sich das Lehnswesen, d. h. die erst lebenslängliche und später erbliche Überlassung von Grund und Boden (3 — 8 Hufen), die zum Reiterdienste verpflichtete.

Diese Grundherren waren Lehnsleute des Königs oder des hohen Adels, meist erbliche Inhaber bestimmter Ämter, mit denen sich ein zum Amte gehöriger Grundbesitz verband; die von ihnen abhängigen Ritter, Bauern und anderen Hörigen waren zu Dienstleistungen und Naturalabgaben verpflichtet. Diese Abgaben und Dienste waren zu einer Zeit festgesetzt, wo die Grundherren eher Mangel an Leuten litten; die Dorfgenossenschaften behielten ihre selbständige Verfassung, ihr eigenes Gericht, und der Werth ihrer Hufen stieg in der gleichen Zeit, während die Lasten meist dieselben blieben. Im 15. Jahrhunderte verschlechterte sich die Lage des Bauernstandes, und so konnte es im 16. Jahrhunderte zu den Bauernkriegen, im 17. und 18., wenigstens im Nordosten, zur vielfachen Niederlegung der Bauern und zur Ausbildung der Gutswirthschaften kommen.

Im Gegensatze zu diesem Verbreitungsbereiche germanischer Hufensiedelung und grundherrlicher Verfassung, dem deutschen Kerngebiete bäuerlicher Betriebe (zwischen Weser und Elbe), stellt sich der ostelbische Theil Deutschlands, das Hauptflächengebiet landwirthschaftlichen Großbetriebes und Großgrundbesitzes, gleichzeitig als die Heimath der gutsherrlichen Verfassung dar.

Die Besiedelung hatte sich vom 12. bis zum 14. Jahrhunderte (Brandenburg, Albrecht der Bär; Preußen, der deutsche Ritterorden) durch Franken und Sachsen theils friedlich, theils auf kriegerischem Wege vollzogen.

Die brandenburgische Entwickelung gipfelt in der Person des Markgrafen und seiner großen Vasallen, welche deutsche Ansiedler heranzogen (erblicher Besitz; Frohndienste, Bedeabgaben für die Befreiung vom Kriegsdienste); diese behielten ihr altes heimisches Recht und wählten sich ihre Schöffen selbst. Das Gut des Knappen oder Ritters lag im Gemenge mit den Hufen der Bauern; diese sind Erbzinsleute, jene Lehnsleute des Markgrafen. Bauer und Ritter standen gleichberechtigt neben einander; ihr Grundherr war der Landesherr, später vereinzelt der Vasall, der größere Ritter.

Während die zinspflichtigen Hufen im germanischen Siedelungsgebiete zerstreut lagen, haben wir es hier mit geschlossenem Grundbesitze zu thun; die slavische Bauernbevölkerung stellte zum größten Theile die Leibeigenen dar.

Die Ritter rissen später in Brandenburg wie in Preußen, in ersterem zu Folge der Geldverlegenheiten des Landesherrn, in letzterem wegen ihres Charakters als Eroberer und thatsächliche Gewalthaber, einen großen Theil der landesherrlichen Gewalt an sich; sie kauften sich zu Grund- und Gerichtsherren heran; auf diese Weise wurde der Bauer ihr Unterthan; es bildete sich die territoriale Verfassung heraus; der Gutsherr trat an die Stelle des Grundherrn, wurde Besitzer eines geschlossenen Gutsbezirkes, innerhalb dessen er die Gerichtsbarkeit ausübte. So ist die östliche Agrarverfassung zur Arbeitsverfassung des Großgrundbesitzes geworden.

Die gegenwärtige Verschiedenheit in der Besitzgrößenvertheilung und in der ländlichen Arbeitsverfassung Deutschlands darf auf Grundlage dieser geschichtlichen Entwickelung als das Ergebniß der Wirkung zweier großer Kräfte betrachtet werden, der Erbgewohnheiten einerseits, entweder auf geschlossene Vererbung oder auf reale Erbtheilung gerichtet, und der orographisch-klimatischen und Bodenverhältnisse anderseits. So dürften die Gebiete weitgetriebenster Theilung der Betriebsgrößen, die Zwergbetriebe in den Flußthälern des Rheins, des Neckars und der Mosel, als die Frucht der Erbtheilungsgewohnheit und der Güte und Lage dieser Grundstücksgruppen zu betrachten sein, die trotz der weitgehenden Realtheilung wegen der bis an den Gartenbau reichenden Möglichkeit hochgespannter Bewirthschaftung (Obstgärten, Weinberge) in der Zwergbesitzgestalt die Familie noch zu ernähren im Stande sind. Es würde indeß für unser Thema zu weit führen, wollten wir den mannigfaltigen geschichtlichen, örtlichen und anderen Ursachen nachspüren, unter deren Wirkung sich das Betriebsgrößenbild, wie es sich nach der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik von 1895 darstellt und im großen und ganzen 1882 bereits vorhanden war, erzeugt haben mag; für unsere Zwecke war es geboten, sich über das Vertheilungsbild der Gesammtziffern der landwirthschaftlichen Betriebs- und Eigenthumsstatistik und über die für seine Gestaltung maßgebend gewesenen Kräfte einige Klarheit zu verschaffen. Für das Verständniß der Bedeutung, welche den Ziffern der Zusammensetzung des landwirthschaftlichen Personenbestandes und ihrer Verschiebung, um die es sich hier im besonderen handelt, innewohnt, ist es ferner nothwendig, sich in Kürze klar zu machen, wie die landwirthschaftliche Arbeiterverfassung, die socialen und beruflichen Hauptgruppen und Arten der in der Land-

wirthschaft verwendeten Personen sich aus der Natur ihrer Betriebsthätigkeit heraus ergeben, und in welcher Weise sie durch die Besitz- und Betriebsverhältnisse beeinflußt werden; den Benennungen der landwirthschaftlichen Arbeiterkategorien, wie sie die Statistik und die graphischen Tafeln aufweisen, ist ein Inhalt zu geben, ein erklärender Begriff unterzulegen.

Landwirthschaftliche Arbeiter sind solche Personen, die mit Lohnarbeit im landwirthschaftlichen Gewerbe erwerbsthätig beschäftigt sind; wie es sich aus der Natur des landwirthschaftlichen Betriebes ergiebt, ist der Bedarf an Kräften, im Gegensatze zur Industrie, im Verlauf eines Jahres ein durchaus wechselnder, im Sommer größerer als im Winter (Bestellung, Ernte). Wegen der Mannigfaltigkeit der landwirthschaftlichen Arbeiten, die sich ihrer Natur nach nur bis zu einem ganz gewissen Grade durch Maschinenarbeit ablösen lassen, können Männer, Frauen, halberwachsene Personen und Kinder dabei Verwendung finden, Frauen und Kinder vornehmlich im Sommer und Herbste, wenig im Winter.

In Folge der gesunderen Beschäftigung in der freien Natur sind die schädlichen Folgen der Frauen- und Kinderarbeit hier weit weniger vorhanden, als das in der industriellen Beschäftigung, insonderheit im industriellen Großbetriebe, der Fabrik, der Fall ist. Frauen- und Kinderarbeit, tägliche Arbeitsdauer, Art und Höhe des Lohnes verlangen eben für den landwirthschaftlichen Arbeiter eine andere Beurtheilung als für den gewerblichen, ebensowohl in Ansehung seiner wirthschaftlichen und socialen Lage wie auch seines körperlichen und geistigen Wohlbefindens.

Man unterscheidet im allgemeinen zwei Hauptgruppen landwirthschaftlicher Lohnarbeiter. Die erste umfaßt das Gesindepersonal, das gegen Geldlohn, Wohnung und Beköstigung zu bestimmten Dienstleistungen, zur Besorgung des Haushaltes und zur Pflege der Thiere gehalten wird (Knechte, Hirten, Schäfer); eine Abart hiervon ist das Deputatgesinde, das neben der Wohnung an Stelle des Geldlohnes Naturalbezüge erhält.

Die andere Hauptgruppe landwirthschaftlicher Arbeiter bilden die Tagelöhner, die gegen Tagelohn verpflichtet sind, dem Bedürfniß entsprechend Verrichtungen in tageweiser Arbeit zu leisten; sie können in freie und in kontraktlich gebundene Tagelöhner gegliedert werden, deren erstere, was vom socialen Standpunkt aus bedeutsam ist, in solche mit geringem Grundbesitze (Köthner, Häusler, Büdner) und in solche ohne Grundbesitz (Einlieger) zu trennen sind.

Die kontraktlich gebundenen Gutstagelöhner, Inst-, Katen- oder Dienstleute, erhalten gewöhnlich einen geringen Tagelohn, freie Wohnung, Brennmaterial, Futter für eine Kuh, Land zum Kartoffel- und Gemüsebau sowie einen Antheil am erdroschenen Getreide.

Während diese Gruppe der Gutstagelöhner nach den obigen Auseinandersetzungen in den ostelbischen Großgrundbesitzerdistrikten mit ihrer Gutsverfassung vorherrscht, ist der grundbesitzende Arbeiter im südwestlichen und mittleren Deutschland, dem Verbreitungsgebiete der vorgeschilderten germanischen Hufenverfassung, überwiegend. Die grundbesitzlosen Einlieger kommen in allen Theilen Deutschlands vor, ohne indeß die Hauptmasse der landwirthschaftlichen Lohnarbeiter auszumachen.

Der statistische Rückgang der Kopfzifferverhältnisse des im landwirthschaftlichen Beruf erwerbsthätigen Theiles der Bevölkerung stellt nun in der vorwiegenden Abnahme der Arbeiter diejenige Seite der landwirthschaftlichen Krisis dar, die man als die Arbeiterfrage, die Landflucht, bezeichnet hat nach dem Hange dieser landwirthschaftlichen Arbeiter und insonderheit der Tagelöhner des östlichen Theiles der preußischen Monarchie, mit dem Übergange zur industriellen Beschäftigung einen Berufswechsel zu vollziehen und mit der Übersiedelung vom platten Land und den Landstädten in die großen Städte und die Industriecentren eine Verschiebung der Bevölkerungsdichtigkeit in den einzelnen Theilen des Reiches hervorzurufen. Letztere beiden Momente sind offenbar von hervorragender volkswirthschaftlich-socialer Bedeutung für den Bestand und die Zukunft des deutschen Volkskörpers. Die Gründe und Ursachen dieser Bewegungen sind wohl zum Theil auf die seelische Veranlagung der Menschennatur zu schieben, die im städtischen Leben der sinnlichen Freuden und Anregungen moderner Kultur in höherem Maße theilhaftig zu werden strebt, als dies im Landleben möglich ist; die Haupttriebfeder aber liegt in der größeren Höhe industrieller Löhne und in der größeren Freiheit, die der gewerbliche Arbeitsvertrag dem ländlichen gegenüber, der Natur der ländlichen Arbeitsverfassung und des landwirthschaftlichen Betriebes entsprechend, dem Einzelwesen zu gewähren vermag.

Diese Bewegungsneigung findet ihr natürlichstes und gesundestes Gegengewicht durch eigenen Landbesitz der Bevölkerung, der die Familie an die Scholle fesselt, die ihre unmittelbare Ernährung bewirkt, wie es in den Verbreitungsgebieten des kleinen und kleinsten landwirthschaftlichen Betriebes, in West- und Südwestdeutschland, auch wirklich der Fall ist; auch in denen des mittleren bäuerlichen Grundbesitzes wird diese Neigung zur Landflucht durch das patriarchalische Verhältniß und die geringeren socialen Unterschiede, die dort zwischen dem Bauern und seinem Gesinde herrschen, herabgemindert. Hierin liegt die Erklärung, warum die Leutenoth in den Gegenden vorherrschenden Klein- und Mittelbesitzes eine geringere ist als im Nordosten, dem Verbreitungsgebiete des Großgrundbesitzes und der gutsherrlichen Verfassung. „Der Übergang zu intensiveren Wirthschaftsformen vermehrt dort trotz umfangreichster Verwendung landwirthschaftlicher Maschinen das Bedürfniß nach Arbeitern; anderseits sind die ständigen, am Gutsertrage durch Naturalbezüge oder Gutsland interessirten Arbeiter dort mehr und mehr herabgedrückt, vielfach durch unständige, nur mit Geld entlohnte Arbeiter ersetzt. Es fehlt dort ein Bauernstand, dessen Kinder in den Herrendienst eintreten könnten. Und wenn er vorhanden wäre, so würden die sociale Kluft, das Gesinderecht, die Entziehung der Koalitionsfreiheit, die Arbeitsbedingungen, die der Gutsbesitzer bietet und bieten kann, die Bauernkinder nicht zum Hofdienste locken" (Tröltsch). Nirgends, so führt dieser Volkswirth weiter aus, habe seit Jahren die Flucht vom Lande in die Städte, nach dem durch Himmel, Arbeitsverfassung und Kultur so viel mehr begünstigten Westen, größere Ausdehnung angenommen als in Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern; er unterstützt diese Darlegungen durch die jährlichen Abwanderungsziffern dieser Gegenden, die sich in der Zeit von 1885-95 in jenen Provinzen durchschnittlich auf mehr als 1 v. H. der Bevölkerung gestellt haben dürften, und von deren Umfang und Bedeutsamkeit man erst dann ein rechtes Bild erhalte, wenn man bedenke, daß diese Gegenden 137 600 *qkm*, gleich dem vierten Theile Deutschlands und gleich der siebenfachen Fläche Württembergs, umfassen.

Wir behalten uns vor, in die eigentliche Würdigung dieser landwirthschaftlichen Arbeiterfrage bei Behandlung der landwirthschaftlichen und industriellen Gesammtfrage nach Vorführung der großen kultur- und wirthschaftsgeschichtlichen Erklärungsgründe einzutreten, und fahren zunächst fort im Anschluß an die Darlegung der Arbeiterfrage, die eben nur eine im wirthschaftlichen Leben und daher in den Ziffern der Berufsstatistik besonders in die Augen fallende ist, die mit ihr ursächlich eng verknüpfte, aber verhältnißmäßig latentere Frage des Rückganges im Ertrage der Landwirthschaft wenigstens andeutungsweise zu besprechen.

Diese Verminderung drückt sich in erster Linie durch das Sinken der Preise landwirthschaftlicher Erzeugnisse aus und weiterhin, nach dem Verhältnisse von Ursache und Wirkung, in dem Fallen der Pacht- und Bodenpreise sowie in der zunehmenden Verschuldung des landwirthschaftlichen Grundes und Bodens, der Güter.

Die deutsche Getreideproduktion im Verhältnisse zur Bevölkerung sowie die Preise der wichtigsten Getreidearten[1].

(Tab. 14.) Jahr	Preise												Durchschnittspreise aus 67 bayrischen Marktorten		Produktion				Bevölkerung des Reiches in Tausenden
	Roggen			Weizen			Hafer			Gerste			Roggenbrot	Roggen	Roggen	Weizen	Hafer	Gerste	
	für 1 000 kg ℳ												für 1 000 kg ℳ		in 1 000 t				
	Danzig	München	Durchnitt	Danzig	München	Durchnitt	Danzig	München	Durchnitt	Danzig	München	Durchnitt							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1880 . . .	181	195	188	210	234	222	151	137	144	158	193	176	290	200	4 971	2 353	4 243	2 150	45 095
1881 . . .	188	208	198	211	239	225	157	150	154	152	191	172	302	209	5 467	2 066	3 771	2 080	45 428
1882 . . .	141	172	156	196	208	202	126	150	138	132	187	160	300	179	6 414	2 562	4 523	2 261	45 719
1883 . . .	136	150	143	181	182	182	127	126	126	132	170	151	283	152	5 625	2 359	3 730	2 135	46 016
1884 . . .	139	158	148	157	177	167	132	139	136	139	178	158	280	161	5 471	2 487	4 251	2 234	46 336
1885 . . .	131	158	144	143	181	162	132	143	138	132	162	147	275	156	5 843	2 608	4 358	2 265	46 707
1886 . . .	120	145	132	139	189	164	119	130	124	122	160	141	273	144	6 093	2 666	4 856	2 337	47 134
1887 . . .	108	142	125	142	190	166	100	119	110	109	157	133	268	142	6 376	2 831	4 301	2 206	47 630
1888 . . .	122	151	136	135	194	164	113	147	130	115	170	142	268	154	5 523	2 531	4 648	2 260	48 168
1889 . . .	150	160	155	138	197	168	141	151	146	131	166	148	278	159	5 363	2 372	4 197	1 938	48 717
1890 . . .	160	179	170	145	213	179	145	178	162	154	197	176	288	174	5 868	2 831	4 914	2 283	49 241
1891 . . .	208	210	209	178	240	209	145	160	152	157	180	168	307	204	4 783	2 334	5 279	2 517	49 762
1892 . . .	174	182	178	158	206	182	141	137	139	149	164	156	308	173	6 828	3 163	4 743	2 421	50 266
1893 . . .	123	145	134	126	174	150	144	162	153	131	164	148	278	140	8 942	3 405	4 180	2 360	50 757
1894 . . .	110	123	116	103	156	130	122	147	134	123	157	140	266	121	8 343	3 336	6 580	2 849	51 339
1895 . . .	116	135	126	108	164	136	109	128	118	111	161	136	258	129	7 725	3 172	6 244	2 794	52 001
1896 . . .	112	147	130	118	175	146	114	148	131	119	173	146	270	146	8 534	3 420	5 969	2 727	52 735
1897 . . .	119	154	136	132	187	160	128	153	140	134	183	158	268	151	8 170	3 263	5 719	2 564	53 514
1898 . . .	142	171	156	149	211	180	138	159	148	144	192	168	286	167	9 032	3 608	6 754	2 829	54 283
1899 . . .	140	162	151	117	179	148	125	153	139	132	181	156	280	156	8 676	3 847	6 883	2 984	55 052
1893 . . .															*7 461*	*2 995*	*3 242*	*1 947*	
1894 . . .															*7 075*	*3 012*	*5 250*	*2 433*	
1895 . . .															*6 596*	*2 808*	*5 253*	*2 412*	
1896 . . .															*7 232*	*3 008*	*4 968*	*2 317*	
1897 . . .															*6 933*	*2 913*	*4 841*	*2 242*	
1898 . . .															*7 533*	*3 293*	*5 781*	*2 469*	

[1]) Die Ziffern (bis auf die der Spalten 14 und 15) sind den statistischen Jahrbüchern des Deutschen Reiches entnommen; die kursiven Ziffern für die Jahre 1893-98 geben die anfänglichen Ziffern der Statistik, die nachträglich durch Änderung der Erhebungsgrundlagen der Berichtigung unterzogen worden sind, wie sie die Haupttabellenziffern geben. Die Ergebnisse der Spalten 14 und 15 sind den einzelnen Jahrgängen der „Zeitschrift des Kgl. bayerischen statistischen Büreaus" entnommen und stellen die Jahresdurchschnittspreise aus den Monatspreisen von 67 (bezw. 54) bayerischen Marktorten dar, sodaß beide Spalten auf ziemlich einwandfreier Vergleichsunterlage aufgebaut sind. Wie ein Vergleich der Spalte 15 mit der Spalte 3 zeigt, weichen die so ermittelten Roggendurchschnittspreise von den Marktpreisen in München nicht bedeutend ab; diese Tabellenziffern sind auf der Tafel III Gegenstand graphischer Darstellung geworden.

Die sinkende Richtung der Getreidepreise wird durch die Darstellung Fig. 1 der Tafel III gekennzeichnet, welche sich auf die vorstehende Tabelle 14 stützt, auf welche wir bei der Besprechung der Wirkung der Getreidezölle noch einmal zurückzukommen haben; wenngleich die Preisbildung als der Ausdruck verschiedenartigster, einander zum Theil in ihrer Wirkung aufhebender Faktoren zu betrachten ist (gute und schlechte Ernten des In- und Auslandes und der damit zusammenhängende Weltmarktpreis; erhöhte Nachfrage in Folge des Bevölkerungszuwachses; Wirkung der Schutzzölle u. s. w.), so dürfte aus den vorliegenden, die Inlandspreise des Roggens, des Weizens, des Hafers und der Gerste für den Zeitraum von 1880-99 darstellenden Linienzügen die Wirkung des Getreideschutzzolles in der Preissteigerung für die Jahre 1888-92 unschwer zu erkennen sein. Bei dieser Annahme ist das starke Anziehen der Roggen- und Weizenpreise des Jahres 1891, für welches die direkte Erklärung auf der Tafel III gegeben ist, nicht in Rechnung gezogen; es sei hierauf ausdrücklich hingewiesen, um dem Einwande zu begegnen und selbst dem Anscheine vorzubeugen, als habe jene örtliche Erhebung der Preisordinate diesen Ursachenschluß erzeugt oder beeinflußt, wie denn auch der mit dem Jahre 1891 einsetzende starke Produktionsfortschritt sich als eine Folge dieser Preisaufwärtsbewegung zu kennzeichnen scheint. Die starke Zunahme der Roggenproduktion von 1891-94 dürfte mit der Wirkung des höheren Schutzzolles während der Jahre 1888-92 in ursächlichem Zusammenhange stehen; thatsächlich setzt diese Aufwärtsbewegung bereits mit dem Jahre 1889 ein und wird in ihrer Stetigkeit, wie die Darstellung in der Fig. 3 a. a. O. zeigt, lediglich durch die völlige Mißernte des Jahres 1891 unterbrochen. Der mit dem Jahre 1892 eintretenden Herabminderung des Getreidezolles von 50 auf 35 ℳ folgt unmittelbar ein starker Niedergang der Preise etwa auf den Stand der Wirkung des Schutzzolles von 30 ℳ für die t. Getreide (1885-88). Jedenfalls läßt sich der Darstellung entnehmen, wie der Rückgang der Getreidepreise sich gestaltet haben würde, wenn deren Bildung dem freien Spiele der realen wirthschaftlichen Faktoren allein überlassen und die sinkende Tendenz nicht seit 1879 durch Schutzzölle bekämpft worden wäre. Wir gehen hier nicht auf die umstrittene Frage ein, ob die Wirkung des Schutzzolles dahin gehe, den Preis um den vollen Betrag des Zollsatzes oder nur um einen Theil, und um welchen, zu heben; zweifellos ist die Wirkung des Getreideschutzzolles auf die Hebung der Preise zuzugestehen, und damit erweist die Darstellung deren thatsächlichen Niedergang an sich. Die aus der Darstellung herausgelesenen Schlußfolgerungen treten unmittelbarer vor Augen, wenn man den störenden Einfluß des Jahres 1891 dadurch ausmerzt, daß sowohl in den Produktions- wie in den

Preislinienzügen die Verbindung der Ordinaten von 1890 zu 92 (durch eine Bleilinie) hergestellt wird.

Die Ursachen dieser Preissenkungen (wie sie ohne Schutzzollwirkung zugestanden werden müssen) liegen in erster Linie in der seit Mitte der 70er Jahre auftretenden Weltmarktskonkurrenz solcher Länder, die unter günstigeren natürlichen Bedingungen die Urproduktion zu betreiben vermochten, bei welchen die realen Wirthschaftsbedingungen eine billigere Erzeugung ermöglichten als in Deutschland; hinsichtlich der viel umstrittenen Einwirkung der Silberentwerthung und des Überganges der Kulturländer zur Goldwährung auf eine Begünstigung der Getreideausfuhr jener ostasiatischen Silberwährungsländer und damit auf eine Vergrößerung des Preissturzes der landwirthschaftlichen Produkte in den Getreideeinfuhrländern verweisen wir auf unsere, oben (S. 207) bereits angezogene Arbeit „Die Statistik der Edelmetalle als Material zur Beurtheilung der Währungsfrage, Berlin 1898".

Auf die Würdigung der Summe dieser Theilerscheinungen des landwirthschaftlichen Rückganges soll erst später bei der Beurtheilung der Gesammtfrage eingegangen werden.

Ein noch außerordentlicherer Preisrückgang, als bei den Getreidearten der heimischen Landwirthschaft, hat sich hinsichtlich zweier wichtiger landwirthschaftlicher Erzeugnisse, des Rübenzuckers und des Spiritus, vollzogen, an deren Schicksal der Landwirth gleichfalls in hohem Maße betheiligt ist.

Die Ursachen liegen hier nach der Ansicht bedeutender Nationalökonomen und Wirthschaftspolitiker in der steigenden Überproduktion Deutschlands, die durch unsere Steuergesetzgebung bis vor kurzem künstlich genährt und in ihrer Wirkung auf die In- und Auslandspreise dadurch verschärft worden ist, daß fast alle anderen europäischen Rübenzucker- und Alkoholproduktionsgebiete eine gleichartige Politik eingeschlagen haben.

Tröltsch sagt darüber: „Während in Norddeutschland der Zuckerrübenbau die intensivste Bewirthschaftungsart landwirthschaftlicher Flächen darstellt und die Selbstverarbeitung von Kartoffeln und Getreide auf Alkohol ein unentbehrliches Hülfsmittel ist zur Verwerthung von Rohprodukten, die erzeugt werden müssen, weil der Boden nicht anders ausgenutzt werden kann, sind diese Gewerbe in Süddeutschland von viel geringerer Bedeutung (Liebesgabe der Brenner, Exportprämien für Zucker, die Süddeutschland in mindestens gleichem Maße zu gute kommen). Die Landwirthschaft ist überhaupt an den Zuckerpreisen in geringerem Maße interessirt, als an den Spirituspreisen, da der Brennereibetrieb fast ausschließlich in den Händen von Landwirthen ist (5/6 alles erzeugten Alkohols entfällt auf landwirthschaftliche Brennereien), während das hinsichtlich der Zuckerfabriken nicht der Fall ist".

Auf den Preisrückgängen bei den landwirthschaftlichen Produkten beruht zunächst die fernere Thatsache des durchschnittlichen **Rückganges landwirthschaftlicher Pacht- und Bodenpreise**, letzterer besonders beim Groß- und Mittelbesitze, während beim Kleinbesitz eine zeitweilige Hebung festgestellt werden konnte, als Beleg dafür, daß letzterer von den großen Anzeichen der landwirthschaftlichen Krisis, dem Arbeitermangel und dem Preisrückgange der Bodenprodukte, weniger betroffen wird, als die mittleren und besonders die großbetrieblichen Besitzformen, wie das ja übrigens in der Natur des Kleinbetriebes liegt, der sich ausschließlicher der Arbeitskraft seiner Haushaltungsglieder bedient und mehr für den eigenen Bedarf als für den Markt produzirt.

Mit dem Rückgange der Preise landwirthschaftlicher Erzeugnisse und des Pacht- und Bodenwerthes geht nun, gewissermaßen als Fluch dieser bösen Erstlingserscheinungen, die **Zunahme ländlicher Hypothekenverschuldung** und der daraus folgenden Schuldzinslast (in Preußen in den letzten 12 Jahren um 24 v. H.) Hand in Hand. Hinsichtlich des Umfanges der hypothekarischen Verschuldung giebt die preußische Statistik von 1883 Auskunft; nach ihr betrug sie in Preußen das 23,59fache (1896 das 29,24fache) des Grundsteuerreinertrages von 396 Millionen Mark, während die Kaufpreise dessen 63faches ausmachten; die Verschuldung des preußischen ländlichen Grundbesitzes belief sich also auf die Summe von 9,3 Milliarden Mark (bezw. 11,5 Milliarden im Jahre 1896) bei einem Werthe der Liegenschaften von 24 Milliarden Mark. Das Maß der Verschuldung östlich und westlich der Elbe ist sehr verschieden; während es in den ostelbischen Großgrundbesitzgebieten auf durchschnittlich 41—47 v. H. vom Werthe des Grundvermögens ansteigt, beträgt es in den Großbauernbezirken Osnabrück 12, Hildesheim 17, Koblenz 25, Merseburg und Schleswig 27—28 v. H. Die Ziffern aus den Kleinbauerngebieten können nicht gegeben werden, da die steuerstatistischen Daten von 1896-97 sich nur auf Censiten mit mehr als 3 000 ℳ Einkommen beziehen.

In Procenten des Verkehrswerthes betrug (nach Sering) die Verschuldung in Posen 56, in Ostpreußen 43, in Schlesien 42, in Preußen 38, in Sachsen 26, in Hessen-Nassau, Hannover und Westfalen je 24 v. H.

Der Großgrundbesitz ist durchschnittlich mit 56, der bäuerliche mit 28, der kleinbäuerliche mit 20 v. H. des Verkehrswerthes verschuldet. Die Verschuldungsgrenze, bei der eine Gefährdung des Betriebes eintritt, darf nach Sering für Großbetrieb auf 2/3, für Mittelbesitz auf 1/2, für Kleinbesitz auf 1/3 oder auf das 30, 20, 10fache des Grundsteuerreinertrages angesetzt werden.

Die Verschuldung ist auch bei den Parzellenbesitzen bedeutend. Ebenso wie in Preußen hat 1896 in Baden eine Erhebung über die Verschuldung stattgefunden und eine Belastung von 7—20 v. H. des Verkehrswerthes ergeben; die Ergebnisse, die sich auf die Steuerveranlagung stützen, sind indeß mit Vorsicht aufzunehmen.

Die Belastung ist am geringsten in der fruchtbaren Rheinebene, höher in den anderen Theilen des Großherzogthums, am höchsten in der Gegend des Bodensees; die Denkschrift bemerkt, daß unverschuldeter Besitz fast nicht vorkomme und in vielen Theilen des Landes eine besorgnißerregende Verschuldung festzustellen sei.

In Hessen und auf dem Westerwalde sind 32 v. H. der Besitzer mit dem 50—100fachen des Reinertrages belastet; die Durchschnittsverschuldung beträgt 1/2 des Verkehrswerthes. Die Hauptschulden beziehen sich auf Kapitalisation von Bodenrenten an Miterben, Bankinstitute u. s. w.; die Zinspflichten finden daher keine wirthschaftliche Rechtfertigung, weil die Kapitalien, welche die Zinslast erzeugten, dem Boden gar nicht zu gute gekommen sind.

Die Verschuldung ist in dem Maße gewachsen, in dem der Grundbesitz Verkehrsobjekt geworden ist; sie ist am geringsten innerhalb solcher Liegenschaften, die sich dauernd im Familienbesitze gehalten haben, und am größten da, wo sich häufiger Besitzwechsel vollzog, sei es in Folge freiwilligen Verkaufes, sei es durch Erbgang oder Zwangsversteigerungen.

Die Verschuldungsursachen lassen sich, wie folgt, zusammenfassen.

a) Der Rückgang der Reinerträge, der zu immer intensiveren Wirthschaftsformen zwingt (Dünger, Maschinen, Meliorationen), das Wachsthum der Löhne als Folge des geringeren Arbeiterangebotes und der gesteigerten Nachfrage nach landwirthschaftlichen Arbeitskräften, die erhöhten Pflichten der Arbeitgeber auf socialpolitischem Gebiete (Arbeiterversicherungsgesetzgebung) fordern größere Betriebskapitalien und größere Lohnfonds, d. h. sie zwingen zur Aufnahme von Anleihen, meistens in hypothekarischer Form.

b) Der Löwenantheil der Hypothekenschulden hat sich bei Besitzwechseln aus Anlaß von Kauf oder Erbschaft herangebildet, indem der Übernehmende durch zu geringen Kapitalbesitz oder durch zu große Ansprüche der Miterben gezwungen war, zu viele Schulden einzugehen.

Die Überschätzung des Bodenwerthes beim Ankauf angesichts des anhaltenden Niederganges der Getreidepreise ist dadurch zu erklären, daß erst in den letzten 20 Jahren jenes Mißverhältniß augenscheinlich wurde, während das vorhergehende halbe Jahrhundert einen Aufschwung der landwirthschaftlichen Verhältnisse und besonders des Bodenwerthes gezeitigt hatte, der mit den Reinertragsverhältnissen im Widerspruche stand, ohne daß dieses Mißverhältniß, eben in Folge der aufsteigenden Geschäftslage, grell in die Erscheinung getreten wäre.

Der ausgesprochenen Sucht nicht nur der bemittelten, sondern gerade der kleinen Leute, ein Stück Grund und Boden ihr Eigenthum nennen zu können, ein heimisches Stück Land zu eigener Bewirthschaftung zu besitzen, giebt das Wort vom „Landhunger" denselben bezeichnenden Ausdruck, wie das von der Landflucht dem Arbeitermangel.

c) Auch für die Thatsache der gestiegenen ländlichen hypothekarischen Schuldenlast ist als Erschwerungsgrund seitens der Anhänger der internationalen Doppelwährung der Übergang der Kulturstaaten von der Doppel- zur Goldwährung herangezogen worden, indem darauf verwiesen wurde, daß durch die Einführung der Goldwährung, die einer Erhöhung des Goldpreises zufolge der Entwerthung des Silbers gleich komme, die Lage der Schuldner gegenüber den Gläubigern verschlechtert worden sei; die Anhänger der Goldwährungspartei (Lexis) bestreiten die Richtigkeit dieser Behauptung mit dem Hinweise darauf, daß fast alle bestehenden Schuldverhältnisse der fraglichen Art in der Goldwährungsperiode entstanden und die älteren landwirthschaftlichen und landschaftlichen Hypothekenschulden (Hypothekenpfandbriefe) in solche mit niedrigerem Zinsfuß umgewandelt seien. Es würde uns hier zu weit führen, wollten wir dem verwickelten Ursachengebiete dieser Verschuldung, die übrigens statistisch noch nicht mit völliger Schärfe erfaßt ist, nachspüren. Als sicher darf die Thatsache betrachtet werden, daß eine Reform des bestehenden Erbrechtes bis zu gewissem Grade sowohl der Verschuldung wie der weitestgehenden Parzellirung in Zwergbetriebe einen wirksamen Riegel vorschieben könnte.

Das agrarische Erbrecht.*)

Deutschland zerfällt nach den herrschenden Vererbungsgewohnheiten in zwei Theile.

1. Das Realtheilungsgebiet. Dazu gehören: Mittel- und Oberrhein, Thüringen, Oberschlesien sowie das Land Wursten der Provinz Hannover. Im Rheinthal und in den Thälern seiner Nebenflüsse (bis nach Thüringen, dem Hunsrück, der Eifel) hat sich die Gewohnheit der Realtheilung erst seit 50 Jahren eingebürgert (die alten Stockgüter der Eifel).

Die Wirkungen der Realtheilung sind durchaus verschieden, je nach der Lage und der Bodenbeschaffenheit der Gegend, in welcher sie herrscht. So kann sie für das Rheingaugebiet mit seiner intensivsten Kultur, seinem Wein- und Obstbau, die doch Bearbeitung jeder einzelnen Parzelle fordern, in diesen Gegenden engster Verquickung städtischer und ländlicher Kultur sowie hoher Lebenshaltung nicht als schädlich betrachtet werden. Die Gefahr der Überschuldung ist im allgemeinen bei diesen Zwergparzellen nicht so groß; der Inhaber verpachtet das Stück, falls es zu seiner bequemen Ernährung nicht ausreicht, seinem größeren Nachbar und geht selbst in die benachbarte Stadt mit der Hoffnung auf wohlhabendere Rückkehr und Wiederübernahme des Betriebes.

Wie die weitgetriebene Realtheilung Anlaß zu erhöhter Anspannung der Wirthschaft geben kann, so vermag sie auch die umgekehrte Erscheinung zu erzeugen, d. h. den in psychologisch fast unverständlicher Weise an der Scholle klebenden kleinen Besitzer allmählich in die ärgste Verschuldung zu bringen. Das Angebot von Land ist in solchen Gegenden viel höher als in denen mit geschlossener Vererbung; der dieserart freigewordene ländliche Besitz am Rheine mit seinen bekanntesten und besten Weinlagen ist so größtentheils in die Hände städtischer Kapitalisten übergegangen.

Folge hiervon ist das Anschwellen der Pachtwirthschaft. Die Nachtheile der Parzellirung, die in den fruchtbaren Rheingegenden verhältnißmäßig wenig hervorgetreten sind, äußern sich in verhängnißvollerer Form in weniger fruchtbaren oder gar unfruchtbaren Bezirken. Die landschaftlich so herrliche und von der Natur bevorzugte Eifelgegend bietet land- wie allgemeinwirthschaftlich ein trostloses Bild von den Folgen der weitgehendsten Realtheilungsgewohnheit, die schon seit 20 Jahren jene Gegend zu einem Nothstandsgebiete gestempelt hat, welches auf staatliche Zuschüsse angewiesen ist.

Die Natur hat die Eifelgegend zur Viehzucht, zu geringem Körnerbau, zur Stetigkeit in der Wirthschaft bestimmt; die für die Ernährung unzureichende Größe der Besitzparzelle zwingt zur Auswanderung oder zum Zukaufe von Nachbargrundstücken. Um der lieben vaterländischen Scholle nicht den Rücken kehren zu müssen, tritt beim Ankauf einer solchen an die Stelle des nackten Ertragswerthes ein Liebhaberwerth, der jenen bei weitem übersteigt; der Landhunger, der zu hohe Preise zahlt, macht sich geltend. Das Ende vom Lied ist hochgradige Verschuldung und Armuth, begleitet von zunehmender Stumpfheit und Trägheit der Betroffenen.

Im Westerwalde haben sich unter den gleichartigen Wirkungen der zu weit getriebenen Realtheilungsunsitte ganze Dörfer dem Hausierhandel in die Arme geworfen, der seinerseits schwere moralische Schädigungen der Bevölkerung, vor allem die Untergrabung des Familienlebens mit sich bringt.

Man kann sagen, daß die Realtheilung die Gebirgsgegenden des Odenwaldes, des Spessarts, der Eifel, des Westerwaldes sowie großer Theile des Thüringer Waldes mit der an sich beklagenswerthen Erscheinung der Hausindustrie so proletarisirt hat, daß man es nicht zu bedauern braucht, wenn einige große Kapitalisten dort zu billigen Preisen Großgrundbesitze bildeten.

2. Das Gebiet der Einzelerbfolge. Etwa 4/5 des Gesammtgebietes von Deutschland gehören dieser geschlossenen Vererbungsform an; jedes Gut stellt einen selbständigen Flächenraum von Acker, Wiese, Wald und Wirthschaftsgebäuden dar, den zu erhalten die Einzelerbfolge bestimmt ist. Dem unruhigen Bilde des steten Kleinbesitzwechsels steht hier das konservative der Jahrhunderte langen Unverändertheit gegenüber. Das Gut wird dem Anerben unter Bedingungen überlassen, unter denen eine Auszahlung der weichenden Miterben und die Fortführung der Wirthschaft möglich ist (Gewährung des Altentheils, der Leibrente, des Leibzinses bei Übernahme zu Lebzeiten des rechtmäßigen Besitzers). Die Anerbenfolge sichert die Fortdauer des Betriebes; denn bleibende Bodenverbesserungen kann nur jemand ausführen, der weiß, daß sein Gut dem Nachkommen erhalten bleibt und nicht in fremde Hände fällt oder zerschlagen wird. Die Naturaltheilung zertrümmert ein Gut ohne Rücksicht auf die Wirthschaftlichkeit, nur auf Grund eines Rechtsordnungszweckes. Das gemeine Recht stellt in seinem freien Theilbarkeitsbestreben, im Intestaterbrechte, eine große Gefahr für diese gesunde Volksgewohnheit dar, insofern die nach dessen Regeln

*) Wir folgen auch im Nachstehenden frei den Vorlesungen Serings über Agrarpolitik.

abzufindenden weichenden Erben überzahlt werden, da gemeiniglich das Gut nach deren erfolgter Auszahlung so überschuldet ist, daß es nicht mehr lebensfähig bleibt.

Die Realtheilungsmethode kann im Wege der Gesetzgebung da, wo sie sich als schädlich erwiesen hat, nicht geändert werden, da dieser Weg aussichtslos erscheint; dort, wo die Sitte sich als nicht schädlich erwiesen hat, wie im Rheinthal, ist sie durch die Natur begründet.

In den Theilen Deutschlands, in denen geschlossene Vererbung herrscht, ohne daß sie nach gemeinem Recht erzwungen werden kann, scheint diese wichtige Sitte durch das Recht gefährdet und zwar in Folge der Höhe der gesetzlichen Abfindung für die weichenden Erben, die zur Verschuldnng und Vernichtung führt. Sollen die Güter erhalten bleiben, so darf die Abfindung eben nicht aus einem bestimmten Verhältnisse zum Durchschnittsertrage heraustreten. Ein sogenanntes „Voraus“ muß den Wirthschafter in den Stand setzen, die übernommenen Schulden bis zum nächsten Erbgang abgetragen zu haben; es soll der Ausdruck für das Wagniß sein, unter dem er dem Gute die Erträge abzuringen hat, während die weichenden Erben feste Renten beziehen.

Das Intestaterbrecht wird verhängnißvoll bei Erbauseinandersetzungen unter Mitwirkung der Vormundschaftsgerichte, welche die Interessen ihrer Mündel vertreten müssen. Daß die Vererbungsgewohnheiten nicht ausreichend sind, um seine nachtheiligen Folgen zu vermeiden, beweist die erfahrungsmäßige Thatsache der großen Zahl von Subhastationen, die große Zahl von Gütern, die unter den Hammer, in die Hand von Wucherern und Güterausschlächtern gekommen sind (Hessen).

Wenngleich dieser Abschnitt nicht den Zweck verfolgt, also hier noch nicht die Stelle ist, die Mittel zu besprechen, welche zur Behebung oder doch zur Besserung der bedenklichen Zustände der deutschen Landwirthschaft in Vorschlag gebracht werden, so müssen doch die thatsächlichen Verhältnisse hier mit dem Maße von Ausführlichkeit behandelt werden, welches zum Verständnisse der Vorschläge auf dem Gebiete der Agrarpolitik nöthig ist; diese eingehendere Behandlung ermöglicht später eine desto kürzere Fassung.

Hier ist noch ein, mit dem ländlichen Schuldenwesen in engstem ursächlichem Zusammenhange stehendes Gebiet zu behandeln, auf dem ebenfalls ein Theil der Reformvorschläge liegt, das des landwirthschaftlichen Kreditwesens.

Hinsichtlich der Verschuldungsfreiheit ist kurz zu erwähnen, daß nach dem Regulirungsedikte (Bauernbefreiung) von 1811 die neu regulirten Bauerngüter nicht über $^1/_4$ ihres Werthes verschuldet werden durften. Diese Bestimmungen wurden 1843 durch die Aufhebung des Lehnsverbandes beseitigt; 1875-77 fielen in Preußen weitere Schranken der Verschuldungsgrenzen, während zugleich die Hypothekengesetze sowie die Grundbucheintragung die Verschuldungsfähigkeit erhöhten. Die Absicht der Gesetzgeber war hierbei vornehmlich auf die Hebung der Kreditfähigkeit der Güter, die Mobilisirung des ländlichen Kredites gerichtet gewesen, die in einer Zeit der hochentwickelten Kreditwirthschaft, wie die Gegenwart sie darstellt, nothwendig war.

Der Personalkredit, der in der Form von Schuldscheinen oder Wechseln aufgenommen wird, tritt seinem Umfang und seiner Bedeutung nach gegen die Gestaltung des landwirthschaftlichen Realkredites zurück, und innerhalb des letzteren steht wiederum der kurzfristige Mobilienkredit hinter dem Immobiliarkredite, der seiner Natur nach auf lange Fristen gewährt werden muß.

Die wichtigsten Realkreditinstitute sind die Landschaften, von Gutsbesitzern errichtete Körperschaften, welche bezwecken, ihren Mitgliedern erleichterten Immobiliarkredit zu verschaffen; die Gesammtheit der Schuldner vermittelt den Kreditverkehr zwischen den einzelnen Schuldnern und dem Geldmarkte. Der Gutsbesitzer, welcher Geld braucht, zeigt dies der Landschaft an; das Gut wird taxirt und kann bis zu $^2/_3$ des Werthes beliehen werden; die Landschaft ihrerseits verschafft sich die Mittel durch Pfandbriefe, d. i. auf den Inhaber lautende Schuldscheine. Der Schuldner ist zur Zahlung von Zinsen und zu einer Tilgungsquote verpflichtet Solange er seinen Zahlungen nachkommt, ist er vor einer Kündigung sicher; geschieht dies nicht, so hat die Landschaft das Recht, ohne Gerichtsverfolgung zu vollstrecken. Die landschaftliche Organisation fand ihren Abschluß durch Gründung der Centrallandschaft in Berlin 1873; die meisten Provinziallandschaften haben sich ihr aber nicht angeschlossen, um ihre Selbständigkeit nicht zu verlieren. Ein Mangel der Landschaften ist die geringe Zugänglichkeit für bäuerlichen Besitz, weil die Formalitäten lästig und jene nicht genügend decentralisirt sind; sie sind im allgemeinen Kreditinstitute für den Großgrundbesitz. Für die Befriedigung des landwirthschaftlichen Realkredits kommen noch staatliche und kommunale Kreditinstitute in Betracht; solche sind die Landeskreditanstalten in Hannover und in Thüringen, die Landeskreditbank in Kassel, die Landesbank in Wiesbaden. Sämmtliche altpreußischen Provinzen haben seit dem Jahre 1847 sogenannte Provinzialhülfskassen; diese Kassen wurden damals vom Staate mit einmaligem Zuschuß ausgestattet und vom Kommunalverbande der Provinz verwaltet. Einzelne haben sich neuerdings in Provinzialbankinstitute umgewandelt, so in Ostpreußen, Posen, Schlesien, der Rheinprovinz und Westfalen.

Die Hypothekenbanken sind Aktiengesellschaften, d. h. Vereinigungen der Kapitalisten, die ihr Kapital durch Beleihung von Grundstücken ausnützen wollen; die Regel ist auch hier Unkündbarkeit der Darlehen und Zwangstilgung. Die erste Bank wurde 1834 in Bayern gegründet; heute bestehen in Deutschland an 40 solcher Hypothekenbanken.

Die landwirthschaftlichen Genossenschaften sollen dem Personalkreditbedürfniß entsprechen, der Abhängigkeit des Landwirthes vom Händler, vom Lieferanten der landwirthschaftlichen Hülfsstoffe oder dem Vertreiber landwirthschaftlicher Erzeugnisse vorbeugen, der gemeiniglich der Kreditgeber des Landwirthes wurde. Vater dieser Genossenschaften ist Friedrich Raiffeisen. Die landwirthschaftliche Krisis der 70er Jahre führte zu hoher Entwickelung dieser Genossenschaftsbestrebungen; am 1. Juli 1899 gab es bereits 12 736 eingetragene Genossenschaften, 57 Central- und Provinzial-, 9 208 Kredit- (Spar- und Darlehnskassen), 1 040 Bezugs- (Einkaufs-), 1 764 Molkerei- (Produktiv-, Absatz-) und 724 sonstige Genossenschaften.

1. Die Kreditgenossenschaften, die Raiffeisen'schen Spar- und Darlehnskassen, beruhen auf dem Prinzip unbeschränkter Haftung; sie umfassen naturgemäß nur ein kleines Gebiet, da die Kenntniß der Kreditwürdigkeit der Entleihenden Voraussetzung ist. Ihre Aufgabe ist Gewährung billigen Kredits; Sicherheiten werden durch Bürgschaften oder Hypotheken geleistet.

Diese große Zahl der Spar- und Darlehnskassen findet ihre centrale Gliederung in den provinziellen Centralkassen und ihren Abschluß in der durch Gesetz vom 31. Juli 1895 errichteten und mit einem Grundkapitale von 5 Millionen ℳ (1896 auf 20 Millionen ℳ erhöht) ausgestatteten preußischen Central-Genossenschafts-Kasse zu Berlin, die als Ausgleichstelle für die Überschüsse oder ein auftretendes Geldbedürfniß der Gesammtheit der Kassen dient. Die Erfolge der Spar- und Darlehnskassen sind zweifellos günstige gewesen.

2. Die Einkaufs- oder Bezugsgenossenschaften suchen den Händler als Lieferanten der Rohstoffe (Dünger) auszuscheiden, also den Warenhauswucher zu bekämpfen. Sie haben segensreich gewirkt, den Bauer an Ordnung und Baarzahlung gewöhnt, seine Kenntnisse auf dem Gebiete der Agrikulturchemie vergrößert.

3. Verkaufs- oder Absatzgenossenschaften sollen dem Vertriebe landwirthschaftlicher Produkte dienen; unter ihnen spielen die Hauptrolle die Molkereigenossenschaften, die den Absatz von Molkereierzeugnissen, vornehmlich in den größeren Städten, zu vermitteln bestimmt sind. Sie haben weniger Erfolg aufzuweisen gehabt, als die vorhergehenden Arten, wenngleich sie unter den Genossenschaften, die den Vertrieb landwirthschaftlicher Erzeugnisse besorgen, noch verhältnißmäßig gut gefahren sind. Der Zukunftsblick ist auf die Ausbildung von Absatzgenossenschaften gerichtet, die das wichtigste landwirthschaftliche Produkt, das Getreide, unter Umgehung des Zwischenhandels möglichst direkt an den Käufer (Proviantämter, Mühlen), den Fabrikanten oder den Konsumenten absetzen sollen (Getreidespeicher). Neben den Molkereigenossenschaften sind mit Rücksicht auf den Absatz zu nennen: die Winzer- (Ahrthal), Obst- und Beerenverwerthungsgenossenschaft, an sonstigen genossenschaftlichen Betrieben: die Müllerei-, Bäckerei-, Brennerei-, Schlächterei-, Dampfdreschereigenossenschaft, endlich die Genossenschaft für Pferde- und Viehzucht.

Es erscheint fraglich, ob die Genossenschaft auf die Dauer mit dem freien Markte wird konkurriren können.

Die Rentengutsgesetzgebung und die Rentengutsbildung.

Die preußische Agrarpolitik hatte sich das Ziel gesteckt, durch Schaffung von Bauernbetrieben die entvölkerten Gegenden des Großgrundbesitzes zu besiedeln, den Erscheinungen des Arbeitermangels und der Landflucht den Boden zu entziehen. Der Grundgedanke aller Rentengutsbildung läuft in der Hauptsache auf den staatlichen Ankauf großer Güter, auf deren Parzellirung in kleinere Betriebe und deren Verpachtung an geeignet erscheinende Wirthschaftsvorstände unter gewissen Bedingungen hinaus. Sie soll den Gefahren einer Überschuldung, einer schädlichen zwergartigen Parzellirung, wie sie uns in den Gebieten der Realtheilungserbgewohnheit entgegen getreten war, begegnen; die Abgabe geschieht daher unter gesetzlichen Bedingungen, die eine Gewähr für den Bestand und die Erhaltung der so geschaffenen kleinen selbständigen Guts- und Betriebsgrößen in sich schließen.

Das Ansiedlungsgesetz vom Jahre 1886, durch welches der Staatsregierung zur Kräftigung des deutschen Elementes in Westpreußen und Posen gegen polnische, das Deutschthum hindernde Bestrebungen ein Betriebsfonds von 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt wurde, verfolgte durch dieses Mittel des Kolonisirungsverfahrens politische Zwecke, indem nur polnische Güter aufgekauft und nur Bauern deutscher Herkunft angesiedelt werden durften.

Die Überlassung der neugebildeten Güter erfolgte zu Eigenthum gegen Kapital oder Rente oder in Zeitpacht und unter gewissen, das freie Eigenthum beschränkenden Bedingungen, die zur geschlossenen Erhaltung des so gebildeten deutschen Bauernhofes nothwendig waren. Zur Durchführung dieses Ansiedlungsgesetzes diente die neu errichtete Ansiedlungskommission. Durch Gesetz vom 27. Juni 1890 wurde das Verfahren der Rentengutsbildungen für den ganzen Umfang der preußischen Monarchie eingeführt und gleichzeitig damit in Posen und Westpreußen der politische Charakter des Ansiedlungsgesetzes aufgehoben, nachdem es in der Form der Bildung von Landerwerbsgenossenschaften mit entgegengesetzten politischen Zielen lebhafte polnische Gegenbestrebungen ins Leben gerufen hatte.

Durch dieses Gesetz wurde einem Großgrundbesitzer ermöglicht, sein Gut ganz oder theilweise staatlich zu parzelliren und die so gebildeten kleinen Rentengüter gegen Übernahme einer festen Geldrente, deren Ablösbarkeit von der Zustimmung beider Theile abhängig sein sollte, an einen Rentengutskäufer eigenthümlich zu übertragen; letzerer war in Bezug auf freie Theilbarkeit, Zukauf, Veräußerungen u. s. w. ähnlichen Beschränkungen zu unterwerfen, wie sie im Ansiedlungsgesetze vorgesehen waren. Durch Gesetz vom 7. Juli 1891 stellte sodann die Staatsregierung die technische Hülfe der Generalkommissionen und den Staatskredit in den Dienst solcher Rentengutsbildungen. Die zur Durchführung der Ablösung der älteren feudalen Lasten 1850 ins Leben gerufenen Rentenbanken jeder Provinz wurden in der Weise zur Abwickelung des Rentengutsbildungsgeschäftes verwendet, daß sie dem verkaufenden Grundbesitzer bis zu $^3/_4$ des ermittelten Ertragswerthes des Rentengutes auf den Inhaber lautende und vom Staate garantirte Rentenbriefe geben sollten, für welche der Rentengutsbauer dem Staate rentenpflichtig wurde. Für das letzte Viertel kann der Grundbesitzer vom Bauern Baarzahlung nehmen oder es sich ebenfalls als Rente, und zwar auch als unablösbare Rente, ausbedingen; er kann sich dafür auch Dienste ausbedingen und ein Verkaufsrecht, um diese Dienstverpflichtungen zu verewigen. In diesen und anderen Bestimmungen erblickt Brentano einen reaktionären Versuch, den Bauern wieder in ein theilweises Hörigkeitsverhältniß zurückzubringen, ihn zum „Zweidrittelsknechte“ zu machen; diese Besorgnisse erscheinen uns indeß etwas übertrieben.

Anderseits ermöglichen es die Rentenbanken den Besitzern kleiner und kleinster Gutseinheiten, durch Zukauf benachbarter Parzellen ihren Bezitzstand auf Bauerngutsgröße zu bringen (Rentengutsbildung durch Konsolidation).

Durch Gesetz vom 23. Dezember 1895 wurden die Theilungs- und Veräußerungsbeschränkungen, die auf Grund der Gesetze von 1886, 90 und 91 den Rentengutskäufern vertragsmäßig auferlegt werden konnten, gesetzlich eingeführt; hieher gehört vor allem die Beschränkung der Theilung des Anerbengutes, als welches das Rentengut sich kennzeichnet, sowie der Veräußerung von Theilen, auch im Wege der freien Verfügung durch Testament. Die weichenden Erben erhalten im Erbgang Abfindungen, die unter Zugrundelegung des Gutsertragswerthes und des Vermögens, abzüglich der vorhandenen Schulden, sowie unter Beobachtung bestimmter, für die einheitliche Bemessung des Anrechnungswerthes aufgestellter Normen festgesetzt werden. Der Anerbe erhält $^1/_3$ des Anrechnungswerthes als „Voraus“, der für den Fall, daß das Vermögen die Schulden nicht deckt, um diese Schulddifferenz gekürzt wird; die hiernach verbleibende Masse des Anrechnungswerthes wird unter die sämmtlichen Erben dem allgemeinen Erbrechte gemäß vertheilt. Es geht über den Rahmen unserer Arbeit hinaus, die preußische Rentengutsgesetzgebung eingehender als in ihren Grundzügen zu erörtern. Was nun die Wirkung dieser Gesetze anlangt, so waren (nach Sering) bis 1897 durch die Ansiedlungskommission in Posen 2 342 Ansiedlerstellen zu etwa 6–10 Köpfen mit 43 000 *ha* Land angesetzt, durch die Generalkommissionen 6 188 Rentengüter mit 67 000 *ha* geschaffen, sodaß im ganzen über 110 000 *ha* Großgrundbesitz in den Rentengutsbildungsprozess übergeführt, also in bäuerliche Hände übergegangen waren.

Diese Ergebnisse sind bei der Beurtheilung der Veränderungen, welche die landwirthschaftliche Betriebsstatistik uns auf der Tafel II vorführte, nicht außer Acht zu lassen; ein gut Theil der erzeugenden Kräfte, die auf die namhafte Vergrößerung der mittelbäuerlichen Betriebsflächen von 5–10 *ha* um 574 060 *ha* und von 10–20 *ha* um 471 000 *ha* von Einfluß waren, scheint hiernach in der Rentengutsgesetzgebung gelegen zu haben. Ferner läßt sich abnehmen, daß der in dem Zeitraume von 1882-95 erfolgte unwillkommene Flächenzuwachs der Großgrundbesitze von mehr als 100 *ha* und der noch bedauerlichere Zug zum Anwachsen der Durchschnittsgröße ihrer Betriebe, welche uns die Tafel II statistisch zeigt, ohne die beschränkende Wirkung der Rentengutsbildung noch unliebsamere Ausdehnung angenommen hätten.

Es ist noch nothwendig, die allgemeinen Ausführungen hinsichtlich der Alters-, Geschlechts- und Nebenerwerbsvertheilung der Gesammtstatistik für die hier in Rede stehende Berufsabtheilung A der Landwirthschaft in etwas zu ergänzen.

Zunächst fällt in ihr der große Procentsatz weiblicher Tagelöhner im Alter von 14—30 und von 30—40 Jahren in die Augen. Während das weibliche Geschlecht also innerhalb der landwirthschaftlichen Arbeiterschaft, und zwar vornehmlich bis zum 30. Jahre (von den mitarbeitenden Familienangehörigen abgesehen), nach den höheren Alterslagen zu abnehmend, außerordentlich stark vertreten ist, weist die Kopfzahl der Selbständigen und Betriebsleiter in den Altersgruppen von 30—40 Jahren einen geringen Procentsatz weiblicher Personen auf, der indeß stetig mit dem Alter bis auf 22 v. H. für Betriebsleiter über 70 Jahre wächst; uns ist hierfür nur die Erklärung des früheren Absterbens des männlichen Geschlechtes zur Hand. Im Verwaltungspersonale spielt das weibliche Geschlecht keine Rolle.

Der landwirthschaftliche Nebenerwerb.

Hinsichtlich des Nebenerwerbes sind wir dank der graphischen Darstellung auf der Tafel I in die Lage gesetzt, uns textlich sehr kurz fassen zu können; die schraffirten Flächen und die ihnen beigefügten Ziffern (z. B. 1 = 0,47 bei den Angehörigen der Industrie) geben erschöpfende Auskunft auf die Frage, wie groß der Umfang des landwirthschaftlichen Nebenerwerbes ist, d. h. in welchem Maße von den Zugehörigen der einzelnen Bevölkerungsgruppen unserer Eintheilung landwirthschaftliche Nebenbeschäftigung ausgeübt wird. Wir hatten bereits oben beim Kapitel „Nebenerwerb" gesehen, daß von 4,95 Millionen Nebenerwerbsfällen, welche die Statistik gezählt hat, 3,65 Millionen landwirthschaftlicher Art sind. Die Tabelle 5 zeigt, daß von diesen Nebenberufsfällen 3,483 Mill. auf Erwerbsthätige im Hauptberufe, 0,147 auf Dienende, 1,320 auf Angehörige entfallen, daß ferner diesen Fällen die für die vorliegenden Zwecke brauchbarere Bezeichnung der nebenberuflich thätigen Köpfe entspricht, die zum Gegenstande der Eintragung auf der Tafel I gemacht wurden. Es ist nun für den Begriff des Nebenerwerbes, insonderheit des landwirthschaftlichen, von Bedeutung, ob er sich in selbständiger Ausübung (Bewirthschaftung einer Parzelle) oder in unselbständiger Stellung und Arbeitsleistung (Tagelöhnerei im Dienst eines selbständigen Bewirthschafters) vollzieht. Die Tabellen 5 und 6a geben hierüber eingehenden Aufschluß; nach ersterer sind (in Tausenden) von den 3 273 Nebenberuf übenden Erwerbsthätigen im Hauptberufe 2 681 in selbständiger, 592 in unselbständiger Stellung. Im landwirthschaftlichen Nebenberufe herrscht die selbständige Bodenbewirthschaftung noch mehr vor; von 2 291 Personen entfallen 1 988 darauf, während 303 in unselbständiger Thätigkeit ihrem nebenberuflichen Erwerbe nachgehen, 87 v. H. des landwirthschaftlichen Nebenerwerbs also in der selbständigen Bewirthschaftung von Grund und Boden zu liegen scheinen. Die Tabelle 6a gibt weitere Aufklärung darüber, wer die Inhaber der 5,557 Millionen landwirthschaftlicher Gesammtbetriebe sind, die sich auf der Tafel II nach Größenklassen geordnet finden, sowie welchen Berufsabtheilungen und welcher socialen Klasse sie im Hauptberuf angehören. Während die Tafel II 0,525 Millionen Parzellenbetriebsinhaber im Hauptberufe nachweist, giebt es solcher Parzellenbetriebe unter 2 *ha* überhaupt 3,235 Millionen; man erkennt aus dem Unterschiede beider Ziffern, daß demnach etwa 2,71 Millionen Nebenbetriebe dieser Größenart vorhanden sein werden. Wenn, was allerdings nicht zutrifft, die Zahl der Betriebsleiter im Hauptberufe sich mit der Zahl der Hauptbetriebe genau decken würde, so ergäbe die Differenz zwischen der Gesammtzahl der Betriebe und derjenigen der Betriebsleiter im Hauptberuf einer jeden Größenklasse die Zahl der landwirthschaftlichen Nebenbetriebe. Thatsächlich ist jedoch, einer Anmerkung in der Statistik zufolge (Vierteljahrsheft 1897, Seite 66), die Zahl der Landwirthschaftsbetriebe höher, als die der selbständigen Landwirthe, indem den ermittelten 5,557 Millionen Landwirthschaftsbetrieben nur 4,682 Millionen selbständige Landwirthe gegenüberstehen, von denen 2,523 als selbständige Landwirthe im Hauptberufe, 2,159 als solche im Nebenberuf eingetragen sind. Der Grund dieser Unstimmigkeit ist nach jener Erläuterung der Statistik darin zu suchen, daß zwar jede bewirthschaftete Bodenfläche, auch die kleinste, als landwirthschaftlicher Betrieb aufgeführt ist, nicht aber jeder Inhaber eines solchen kleinsten Betriebes (z. B. Beamte, Bahnwärter), sofern man ihn als selbständigen Landwirth im Haupt- oder Nebenberufe nicht gelten lassen konnte.

Wir bedauern es in gewissem Sinne, daß durch solche mehr oder minder gefühlsmäßige Auslegung des Begriffes „selbständiger Landwirth im Nebenberuf" jene Abweichungen in den Ziffernreihen zu Tage treten; uns will es bedünken, daß, wenn ein Bahnwärter ein Stück Kartoffel- oder Gemüseland bebaut und man dieses Stück trotz seiner geringfügigen Größe, lediglich des Eintheilungprinzips wegen, als landwirthschaftlichen Betrieb bezeichnen zu müssen glaubt, dieser Bewirthschafter auch folgerichtig als landwirthschaftlicher Betriebsinhaber im Nebenberufe zu gelten habe.

Sieht man von dem störenden Umstand ab, daß die Zahl der Betriebsleiter dieserart mit der Zahl der Betriebe nicht zusammenfällt, so läßt doch der Vergleich der auf die Betriebsleiter im Hauptberuf entfallenden Zahlen mit denen der Betriebe überhaupt erkennen, daß die Nebenbetriebe fast ausschließlich auf die Größenklassen unter 2 *ha* und von 2—5 *ha* entfallen. Die Tabelle 6a zeigt, daß die Bewirthschaftung der 3¼ Millionen (durchschnittlich ¾ *ha* großer) Parzellenbetriebe vorwiegend im Nebenerwerb erfolgt sowie daß mit der wachsenden Betriebsgröße die Zahl der sich in ihr vollziehenden Nebenerwerbsfälle naturgemäß abnimmt. Die in der Landwirthschaft hauptberuflich thätigen Personen der Arbeiterklasse, welche gleichzeitig (s. Tafel I) landwirthschaftlichem Nebenerwerbe nachgehen, sind fast ausschließlich Tagelöhner und Arbeiter, weniger als 1/10 sind Knechte und Mägde.

Unter den industriellen Arbeitern kommen dem Umfange des landwirthschaftlichen Nebenerwerbs nach vornehmlich die Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter mit 167, die Berg- und Hüttenarbeiter mit 144, die Steinhauer und Ziegler mit 46, die Eisengießer, Schmiede, Schlosser, Maschinenbauer mit 39 und die Textilarbeiter mit 37 Tausend Köpfen in Betracht.

Die Betheiligung der Berufsabtheilungen C, D, E am landwirthschaftlichen Nebenerwerb ist, wie die Tafel I zeigt, verhältnißmäßig gering; in der Abtheilung F sind es hauptsächlich die Altentheiler und die Rentenempfänger, die zu landwirthschaftlicher Nebenbeschäftigung besonders geeignet erscheinen und daher den Hauptstamm zu den 0,16 Mill. Köpfen stellen, welche die Tafel I nachweist.

Leider ist der Nebenerwerb nach der Tabelle 2a von 1882 bis 1895 zurückgegangen und zwar von 5,134 auf 4,950 Millionen Fälle, der landwirthschaftliche, für sich betrachtet, in noch stärkerem Umfange, nämlich von 4,020 auf 3,618 Millionen; der Fehlbetrag stellt sich, wie bereits erwähnt, vornehmlich als Rückgang selbständiger Parzellenbewirthschaftung dar. Lehrreich ist innerhalb des nebenerwerblichen Rückganges überhaupt die kräftige Verschiebung, nach der die Nebenberufsfälle der Erwerbsthätigen im Hauptberufe sich von 4,073 auf 3,274 Millionen (ohne Rücksicht auf den Bevölkerungszuwachs), also um rund 20 v. H. vermindert haben, während die nebenberufliche Bethätigung der Angehörigen in umgekehrter Art stark zugenommen hat. Vielleicht ist dies ein Anzeichen dafür, daß die hauptberuflichen Anforderungen an die Arbeitskraft der Einzelpersonen in einem Umfange gesteigert sind, der

ihnen die Möglichkeit der Nebenbeschäftigung beschränkt, während anderseits die Geldzuschüsse aus Nebenerwerben in den Haushaltungen nicht gut entbehrt werden können und so zu stärkerer nebenberuflicher Anspannung der Ehefrauen und Kinder nöthigen.

Die Veränderungen, welche die landwirthschaftliche Betriebsstatistik aufweist, sind nach der Tafel II dahin zusammenzufassen, daß eine Zunahme der landwirthschaftlicher Benutzung (im weiteren Sinne) unterworfenen Flächen von 40,2 auf 43,3 Mill. *ha* zu verzeichnen ist. Die Fläche, welche als Acker, Wiese, Weinberg, Garten u. s. w. hier im engeren Sinne in Betracht kommt, hat sich von 31,9 auf 32,5 Mill. *ha* vergrößert, so daß der Hauptantheil des Zuwachses der Gesammtfläche auf Forstkulturen, Wegeanlagen, Meliorationen u. dergl. zu entfallen scheint.

Was die Vertheilung des Zuwachses auf die einzelnen Größenklassen anlangt, so beweist die graphische Darstellung auf der Tafel II, daß die Parzellenbetriebe[1]) bis zu 2 *ha* Größe der Zahl nach eine Zunahme von 3,06 auf 3,23 Mill. und der Fläche nach von 2,16 auf 2,42 Mill. *ha* erfahren haben. Während ferner die Anzahl der klein- (von 2 – 5 *ha*), besonders aber der mittelbäuerlichen Betriebe (von 5 – 10 *ha*) einen erfreulichen Zugang aufweist, ist ein solcher bei den Betrieben über 20 *ha* nicht mehr festzustellen; er macht sogar bei der Größenklasse von 20 – 50 *ha* einem geringfügigen Rückgange Platz. Scheidet man gepachtetes und nicht gepachtetes (vorwiegend eigenes) Land, so weisen die Zahlen der im Eigenbesitze befindlichen Parzellen- und mittelbäuerlichen Betriebe ein Anwachsen auf, während die anderen Betriebsarten eine Abnahme zu verzeichnen haben. Insonderheit ist der kleinbäuerliche Betrieb von 0,54 auf 0,51 Mill. zurückgegangen; die Pachtbetriebe haben der Zahl nach durchgehends zugenommen. Die Flächenzunahme aller Betriebe um 3,1 Mill. *ha* vertheilt sich derart, daß etwa 0,25 auf Parzellenbetriebe, 0,31 auf kleinbäuerliche, 1,0 auf mittel-, 0,7 auf großbäuerliche und 0,7 auf Großbetriebe entfallen.

Es sind also 0,07 Mill. mittelbäuerliche Betriebe mit 1,00 Mill. *ha*, d. i. von durchschnittlich 14 *ha* Betriebsgröße, neu hinzugetreten. Während das Anwachsen der Betriebe von 5 – 20 *ha* Größe nach Zahl und Fläche als ein erfreuliches Ergebniß vor uns steht, ist der Flächenzugang der Betriebsklassen von 20 – 50, besonders aber der Klassen von 50 – 100 und von mehr als 100 *ha* keineswegs als Fortschritt zu begrüßen, muß vielmehr angesichts der nahezu gleich gebliebenen Anzahl der Betriebe als ein Schritt in der Richtung der Großbesitzbildung bedauert werden. Die Vergrößerung der Parzellen- und Kleinbetriebe von 2 – 5 *ha* ist nach der Zahl und der Fläche als befriedigend anzusehen.

b) Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.
(S. Tafel I und II).

Die Industrie, in des Wortes engerer Bedeutung verstanden, umfaßt im Gegensatze zur Landwirthschaft, als des Inbegriffes der auf die unmittelbare Gütererzeugung gerichteten Thätigkeit des Menschen, die wirthschaftliche Thätigkeit der Umwandlung oder der Veredlung der vom Boden erzeugten Stoffe. Wie die Überschrift der hier in Rede stehenden Berufsabtheilung B zeigt, handelt es sich bei dem Sammelbegriffe „Industrie“, mit dem wir, der landläufigen Sitte folgend, jene Berufsabtheilung bezeichnen wollen, in verschiedenen ihrer Zweige — wie im Bergbau, in der Gewinnung von Erzen, von Stein- und Braunkohlen, in der Torfgräberei, in der Gewinnung von Kies, Sand, Kalk, Traß, in den Marmor-, Stein-, Schieferbrüchen, in den Lehm- und Thongräbereien — zwar um eine Urproduktion in unmittelbarster Gestalt, die der landwirthschaftlichen Thätigkeit (in Ansehung der mehr oder minder besitzergreifenden Bethätigung gegenüber dem Hauptproduktionsfaktor, der Natur) mindestens ebenso nahe steht wie den Umwandlungs- und Veredlungsgewerben der Industrie. Indeß genügt es hier, darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß das Wort „Industrie“ im ferneren Verlaufe dieser Arbeit im erweiterten Sinne der Berufsabtheilung B gebraucht werden wird.

Wir hatten bei Besprechung der Übersetzung der statistischen Daten in die graphische Form der Tafel I bereits aus dieser gesehen, wie viel Köpfe diese Berufsabtheilung umspannt, welcher Theil davon volkswirthschaftlich erwerbsthätig ist, welcher in Dienstbotenstellung sich befindet und welcher die Angehörigen der Erwerbsthätigen in sich begreift. Wir hatten ferner die sociale, die berufliche Stellungsgliederung der Erwerbsthätigen kennen gelernt sowie die Alters- und Geschlechtseintheilung aller dieser Bevölkerungstheile und den Umfang ihrer nebenerwerblichen Bethätigung.

Die Tafel II hatte die Gliederung der Erwerbsthätigen nach Berufsgruppen bezw. nach den wichtigsten Berufsarten und Einzelberufen weiter veranschaulicht und innerhalb jeder Berufsgruppe endlich die Ergebnisse der gewerblichen Betriebsstatistik dargestellt, innerhalb der selbständigen Erwerbsthätigen zunächst die ohne Gehülfen arbeitenden Gewerbetreibenden, die Alleinmeister, als ungefärbte Fläche abgeschieden und sodann Selbständige, Angestellte und Arbeiter nach 3 Größenklassen der Gehülfenbetriebe durch dreistufige Farbentöne zur Unterscheidung gebracht.

Es war hiernach bei der allgemeinen Besprechung der Alterstheilung und der Bethätigung des weiblichen Geschlechtes am hauptberuflichen Erwerbe hervorgehoben, welchen außerordentlichen Antheil an der gesammten Erwerbsthätigkeit die Kopfziffern der industriellen Arbeiter und unter ihnen die Altersklassen von 14 – 30 Jahren haben. Der Altersgliederung der männlichen Arbeiter der drei Berufsabtheilungen A, B, C auf der Tafel I ist unmittelbar zu entnehmen, daß nach dem 20., 30., 40., vor allem aber nach dem 30. Lebensjahr ein starker Übertritt in die Klasse der Selbständigen und bezw. der Angestellten vor sich geht. So sind von den 1055000 männlichen industriellen Arbeitern c^2 (Tabelle 4) der Altersklasse von 20 – 30 Jahren nur 600000 in der Altersfläche von 30 – 40 Jahren wiederzufinden, während unter Berücksichtigung der Absterbeordnung (nach Fig. 3 der Tafel III) 820000, d. h. reichlich 78 v. H., der ersteren nachgewiesen sein müßten. Der Unterschied von 220000 Köpfen tritt größtentheils in den Altersflächen (von 30 – 40 Jahren) der Selbständigen und Angestellten der Industrie wieder zu Tage; denn während die Altersflächen von 20 – 30 Jahren hier 296000 männliche Personen enthalten, zeigt die folgende 519000, also unter Berücksichtigung der Absterbequote einen Mehrbetrag von 287000 Personen, dessen überschießender Theil mit 67000 sich aus übergetretenen männlichen Angehörigen gebildet haben kann. Führt man für alle drei Berufsabtheilungen und für die Gesammtarten (c^1, c^2, c^3) der Arbeiter derartige Rechnungen durch, so ergiebt sich an der schraffirten Grenzlinie des 30. Lebensjahres ein solcher Gesammtübertritt von etwa 400000 Köpfen aus den Flächen der Unselbständigen in die der Selbständigen und Angestellten, eine Thatsche von hervorragender Bedeutung für die weiter unten abzuhandelnden socialpolitischen Fragen. Die Darstellung zeigt, daß die Betheiligung des weiblichen Geschlechtes am industriellen Erwerbsleben (im Hauptberufe) natürlicher- und glücklicherweise eine absolut und relativ erheblich geringere ist als im landwirthschaftlichen; während sie in letzterem unter den mitarbeitenden Familienangehörigen mit zunehmendem Alter bis zum 60. Lebensjahre wächst und vom 14. bis zum 30. Lebensjahre sowohl unter den

[1]) Davon 0,81 Mill. Betriebe mit 0,35 Mill. *ha* auf Betriebsgrößen von 20—25 *ar* und 0,68 Mill. mit 0,62 Mill. *ha* Fläche auf solche von 50 *ar* bis 1 *ha* entfallend.



gelernten (c2 Knechte und Mägde) wie unter den ungelernten (c3) Arbeitskräften durchaus stetig bleibt, um erst nach dem 30. Jahre kräftig zurückzugehen, sehen wir in der Industrie diesen Rückgang der Frauenarbeit bereits mit dem 20. Jahre und besonders unter den ungelernten Arbeitern in sehr starker Weise sich vollziehen. Die Haupterklärung für dies Ausscheiden des weiblichen Geschlechtes aus der Berufsarbeit dürfte in der Verehelichung sowie in dem in vielen Fällen damit verbundenen Übertritte zu den Angehörigen zu suchen sein.

Während der Antheil des weiblichen Geschlechtes in der Gruppe der selbständigen landwirthschaftlichen Betriebsinhaber oder -leiter mit dem Alter nicht unbedeutend zunahm und in der Altersklasse über 70 Jahre sein Höchstmaß erreichte, vollzieht sich diese scheinbare Gesetzmäßigkeit in der Industrie in schwächerer Stufenfolge und nur bis zum 70. Lebensjahre.

Eine Erklärung für diese Erscheinungen wagen wir nicht zu geben. Auffallend ist übrigens auch die ungewöhnlich starke Betheiligung der jugendlichen weiblichen Personen von 14—20, und von 20—30 Jahren am selbständigen industriellen Erwerbe; sie ist auf einige Gebietstheile des Deutschen Reiches beschränkt, und zwar vornehmlich auf solche, in denen einerseits die Volksschulpflicht schon mit dem 13. Jahre aufhört, anderseits die hausindustrielle Thätigkeit noch ihre traurigen Blüthen zeitigt, so in den thüringischen Distrikten, in Waldeck, in den gebirgigen Theilen von Elsaß-Lothringen, Württemberg, Sachsen und Bayern. Die Bethätigung des weiblichen Geschlechtes unter den industriellen Angestellten ist nahezu gleich Null.

Aus der Gliederung nach Berufen ist nach der Tafel II hervorzuheben, daß abgesehen von der ziffernmäßig bedeutsamsten, weil beruflich wenig gegliederten, durchaus gleichartig zusammengesetzten Abtheilung der Landwirthschaft, die meisten Selbständigen von der Berufsgruppe XIV: Bekleidung und Reinigung (Schneider, Schuhmacher) mit 847, sodann von XIII: Nahrungs- und Genußmittel (Bäcker, Fleischer) mit 230, von XII: Holz- und Schnitzstoffe (Tischler) mit 207 und von IX: Textilindustrie (Weber) mit 199 Tausend Köpfen gestellt werden.

Hinsichtlich der Arbeitermassen, die in ihnen beschäftigt werden, sind die Gruppe XV: Baugewerbe mit 1101, IX: Textilindustrie mit 709, V: Metallverarbeitung mit 696, XIV: Bekleidung und Reinigung mit 651 und XIII: Nahrungs- und Genußmittel mit 614 Tausend Köpfen die bedeutsamsten.

Betreffs des Verwaltungspersonals treten die Gruppen „Baugewerbe, Nahrungs- und Genußmittel, Textilindustrie“ und die Maschinenfabriken hervor.

Unter den weißen Flächen der ohne Gehülfen arbeitenden gewerblichen Betriebsleiter tritt zuvörderst wieder die große Gruppe „Bekleidung und Reinigung“ mit etwa 845 000 Köpfen in den Vordergrund, rund 1/8 Hausindustrieller umfassend, eine bedeutsame Gruppe, in der gegenüber der fortschreitenden Neigung, die kleingewerblichen Betriebsformen in die der Großindustrie und des Fabrikbetriebes überzuführen, die kleinen Handwerksmeister des Schneider- und Schuhmachergewerbes (vornehmlich auf dem Lande) sich in starker Zahl, jene mit 251 000, diese mit 235 000 Köpfen und Alleinbetrieben gehalten haben. In dieser Gruppe ist in Gemeinschaft und im praktischen Wettbewerbe mit der Textilindustrie die Frauenarbeit am stärksten vertreten, dort 190 000 Näherinnen, hier 114 000 Weber vorwiegend weiblichen Geschlechts und die Hauptmasse aller Hausindustriellen aufweisend; in diesen beiden Gruppen sowie in derjenigen der Holz- und Schnitzstoffe (Spielwaren, Puppen) sind hauptsächlich die vorerwähnten jugendlichen weiblichen Personen zu suchen, die, im Alter von 14—20 und von 20—30 Jahren stehend, in der Berufsstatistik als industrielle selbständige Erwerbsthätige auftreten.

Diese beiden Gruppen unterscheiden sich betriebsstatistisch bei ihrer sonstigen verhältnißmäßig nahen Verwandtschaft allerdings sehr, wie ein Blick nach rechts auf die Vertheilung und Menge der in ihnen beschäftigten Arbeiter lehrt. Während nämlich in der Bekleidungsindustrie die kleineren Betriebe (der Zahl der in ihnen beschäftigten Arbeiter nach) mit 1—5 Gehülfen stark vertreten sind, erweist sich die Textilindustrie als das ausschließlichste Feld des Großbetriebes, des Fabrikwesens; in noch einseitigerer Weise, wenngleich eine geringere Gesammtarbeitermenge umfassend, stehen der Bergbau sowie das Hütten- und Salinenwesen da.

Den absoluten, für die Großbetriebe mit über 20 Personen geltenden Arbeiterkopfziffern nach folgen auf die Textilindustrie das Baugewerbe mit etwa 517 000, der Bergbau u. s. w. mit 505 000, die Maschinen- und Werkzeugfabriken mit 362 000, die Industrie der Steine und Erden mit 357 000, die Nahrungs- und Genußmittel mit 296 000 und die Metallverarbeitung mit 240 000 Arbeitern.

Wir müssen es dem Leser überlassen, sich durch Einsicht in die Nachweisung auf der Seite 209 u. ff. oder durch einen Blick nach den Aufschriften dieser dunkelblau gefärbten Flächen der Tafel II zu vergewissern, welches die hervorragenden Großbetriebe dieser einzelnen Gruppen und welches die Hauptberufsarten der in ihnen beschäftigten Arbeiter sind. Eine textliche Weiterbehandlung dieser der Tafel II unmittelbar zu entnehmenden Angaben würde als Zeitverlust zu betrachten sein.

Die Gruppe „Textilindustrie“ zeigt dieserart, daß vornehmlich die großen Fabrikationsbetriebe der Wollwebereien und -spinnereien, der Wirkereien, Bleichereien, Druckereien und Färbereien in Frage kommen, und daß die in ihnen beschäftigten Hauptarten von Arbeitern folgende sind: Weber, Spinner, Tuchmacher, Bleicher, Färber, Posamentenarbeiter, Stricker, Wirker, Seiler; sowohl die Betriebsarten wie auch die in ihnen beschäftigten Arbeiterkategorien sind in ihrer weitgehenden Arbeitstheilung in jener Nachweisung aufgeführt, deren Durchsicht zur Vertiefung in das Wesen der Industrie und ihrer mannigfaltigen Betriebs- und Arbeitergliederung daher unerläßlich ist. Der Hinweis auf den Inhalt dieser Eintheilung nöthigt anderseits zu textlicher Kürze, damit Wiederholungen vermieden werden.

Was die Veränderungen anbetrifft, unter deren Wirkung der vorbehandelte Zustand sich aus dem Zusammensetzungsbilde des Jahres 1882 herausgebildet hat, so sei gemäß dem rechtsseitigen Theile der Tafel II wiederholt, daß mit dem Gesammtwachsthume der Kopfzahl in der Abtheilung „Industrie“ um 1,85 Millionen das Bezeichnende der Gesammtverschiebungen nur theilweise gegeben war, daß aber deren wesentliches weiteres Moment in einer starken Verschiebung der Einzeltheile der Erwerbsthätigen im socialen Sinne zu erblicken ist. So war die Zahl der Angestellten um 0,15, diejenige der Arbeiter um den erheblichen Betrag von 1,23 Millionen (immer unter Ausscheidung des Einflusses der Bevölkerungszunahme) gewachsen bei gleichzeitigem Rückgange der Selbständigen, der Betriebsinhaber, um eine halbe Million Köpfe; diese Abnahme der Betriebszahl bei namhaftem Wachsthume der in ihnen vereinigten Arbeiterzahl bedeutete den Übergang vom Klein- zum Großbetriebe; denn nach der Tabelle 13 war eine fast durchgängige Abnahme der Alleinbetriebe festzustellen, von der nur der Bergbau, das Baugewerbe, die polygraphischen und künstlerischen Gewerbe sich in scheinbar entgegengesetztem Entwickelungssinne abhoben, und zwar das aus leicht erklärlichen Ursachen. Im Berg-, Hütten- und Salinenwesen war nämlich, der Natur des Bergwerks- und Hüttenbesitzes entsprechend, von jeher der Großbetrieb und in ihm der Staatsbetrieb bis zu einem gewissen Umfange die Regel der Betriebsform gewesen; der Kleinbetrieb spielte in ihm keine Rolle und thut es bei der ziffernmäßig geringen Bedeutung der Alleinbetriebe auch nach deren Zunahme nicht. Im Baugewerbe steht dem zahlenmäßigen Wachsthume der Alleinbetriebe ein unverhältnißmäßig größeres der Gehülfenbetriebe und vor allem der in ihnen beschäftigten

Personen gegenüber; während die Alleinbetriebe sich mit etwa 15 000 Köpfen um 1/4 ihres Bestandes vergrößerten, betrug die Zunahme der Kopfzahl bei den Gehülfenbetrieben eine halbe Million, was mehr als eine Verdoppelung des 1882 er Bestandes bedeutet, und zwar in geometrischer Progression wachsend mit der Betriebsgrößenklasse. So vervierfachte sich die Kopfzahl der in Betrieben mit 51—200 Arbeitern beschäftigten Personen. Innerhalb dieses Gesammtaufschwungs im Baugewerbe kennzeichnet sich demnach das Wachsthum der Alleinbetriebe als ein verhältnißmäßig bedeutender Rückgang gegenüber der außerordentlichen aufsteigenden Entwickelung der kapitalistischen Großbetriebe, die jenen kleineren Formen des Betriebes gegenüber wirthschaftlich stärker und wettbewerbsfähiger sind. Etwas anders liegen die Verhältnisse in den mehr künstlerischen Gewerben, in denen die persönliche künstlerische Befähigung den großbetrieblichen Unternehmungsformen gegenüber den Einzelkleinbetrieb als konkurrenzfähig belassen wird; während so in den polygraphischen Gewerben zwar der Schwerpunkt des Wachsthums und des Bestandes ebenfalls in den größeren Gehülfenbetrieben liegt, tritt ersteres bei den kleinen Betrieben doch verhältnißmäßig nicht so stark zurück wie in den vorgenannten Gewerbegruppen. Bei der künstlerischen Gewerbegruppe, Maler, Bildhauer, Graveure, Steinschneider, Kalligraphen u. s. w. umfassend, liegt daher auch, der Möglichkeit zur Ausnutzung der rein persönlichen Leistungen zufolge, der Schwerpunkt in den Allein- und Kleinbetrieben; beide Gewerbegruppen spielen übrigens, wie die Tafel II zeigt, zahlenmäßig keine Rolle.

Außerordentlich stark ist naturgemäß der Rückgang der Alleinbetriebe, sagen wir kurz des Handwerks, in den Gewerbegruppen gewesen, in welchen die maschinelle Umgestaltung des Erzeugungsprozesses und die Kapitalassociation ihre wirthschaftliche Überlegenheit am vollsten zum Ausdrucke bringen mußte; es sind das die vorhin bereits näher berührten Industriezweige der Textilindustrie, des Bergwerks- und Hüttenwesens, der Ziegeleien und Glashütten, der großen Steinbruchsbetriebe, der Eisengießereien, Walzwerke, Blechfabriken, der Maschinenfabriken, Mühlen- und Wagenbauanstalten, der Brauereien, der Dampfmühlen, Zucker- und Stärke-, Buchbinderei- und Kartonnagefabriken und anderer mehr, die sich auf der Tafel II durch das Vorherrschen der dunkelblauen Flächen innerhalb der Arbeiterkategorie und durch deren geringfügige Ausdehnung innerhalb der Arbeitgeberflächen (der Selbständigen) kennzeichnen. Die Tabelle 13 giebt jede Einzelauskunft über das Maß der großen und größten Betriebe; so zeigt ihre letzte Spalte, daß die Kopfzahl der Personen in Betrieben, welche mehr als 1 000 Arbeiter beschäftigen, sich vermehrt hat: im Berg- und Hüttenwesen von 146 000 auf 243 000 bei einer Vermehrung der Betriebe von 81 auf 134, innerhalb der Maschinen- und Werkzeugfabriken von 20 500 auf 81 200 Köpfe bei einem Wachsthume der Zahl solcher Riesenbetriebe von 15 auf 42. In diesen Ziffern liegt nicht nur die Zunahme selbst, sondern gleichzeitig die Vergrößerungstendenz der Betriebsarten eingeschlossen. In der Textilbranche wuchs die Zahl der in solchen großen Fabriken mit über 1 000 Arbeitern beschäftigten Personen von 19 000 auf 42 800, die Zahl der Betriebe selbst von 15 auf 32. Dies sind die ihrer absoluten Größe nach hervorragendsten Veränderungen im großbetrieblichen Sinne; procental oder relativ sind Vermehrungen auf das vier-, ja zehnfache der Kopfzahlen in diesen größten Betrieben vorgekommen.

Der Schwerpunkt des absoluten Ziffernmaterials der großbetrieblichen und großkapitalistischen Veränderungen liegt in den Betrieben von 11—50, von 50—200 und von 200—1 000 beschäftigten Personen, deren textliche Behandlung indeß lediglich eine Wiederholung des Inhaltes der Tabelle 13 sein würde.

Das Gesammtergebniß lautet also: Verhältnißmäßiger Rückgang der Kleinbetriebe nach Zahl und beschäftigten Personen gegenüber dem Anwachsen der Großbetriebe; innerhalb der letzteren Bewegung ist aus dem Verhältnisse zwischen der Zahl und den beschäftigten Personen der einzelnen Betriebsklassen das Streben nach Vergrößerung der Betriebe über das angemessene Maß des Anwachsens innerhalb der Größenklasse festzustellen. Also Großbetriebstendenz im weitesten Doppelsinne des Wortes nach der Zahl und Größe bei gleichzeitiger erheblicher Zunahme der Kopfziffern in den einzelnen Gewerbegruppen der Abtheilung „Industrie“ überhaupt, das sind die äußeren Kennzeichen des Entwickelungsganges, den die Statistik uns hier aufdeckt, im Gegensatze zum kopfziffermäßigen Rückgange der Landwirthschaft und bei verhältnißmäßig unverändertem Stande ihrer Betriebsgrößengliederung — scheinbar unversöhnliche Gegensätze.

Wir greifen auch hier, wie beim vorhergehenden Abschnitte, zunächst zu einer textlichen Belebung dieser Ziffernreihen, indem wir den Sammelbegriff „Industrie“ vom Standpunkte seiner vaterländisch-geschichtlichen Entwickelung aus etwas näher kennen zu lernen versuchen, um so mit den Ursachen dieser Entwickelungsvorgänge bekannt zu werden.

Ehe das Verhältniß erörtert werden kann, in welchem Landwirthschaft und Industrie in einem gesunden Volkswirthschaftskörper zu einander stehen sollen, sowie innerhalb der Industrie, in welchem Maße dem Handwerk und den kleingewerblichen Betriebsformen neben der großbetrieblichen Produktionsform ihr Dasein zu gönnen ist, wird es eben nothwendig, einen Einblick in das Wesen der gewerblichen Produktion und ihrer Betriebsarten zu gewinnen; wir halten uns in den nachfolgenden kurzen Darlegungen an Bücher, der die Volkswirthschaft als das Produkt einer Jahrtausende langen, geschichtlichen Entwickelung behandelt wissen will.

Wenn man sich erinnert, daß die Menschheit lange Zeit hindurch ohne Tauschverkehr und unter Formen des Austausches von Erzeugnissen und Leistungen gewirthschaftet hat, die als volkswirthschaftliche nicht bezeichnet werden können, so ist hiernach zu unterscheiden:

1. Eine Stufe der **geschlossenen Hauswirthschaft**, dadurch gekennzeichnet, daß der Kreislauf der Wirthschaft von der Erzeugung bis zum Verbrauche sich im geschlossenen Kreise der Einzelwirthschaft vollzieht; Erwerbswirthschaft und Haushalt sind nicht von einander zu trennen; der Tausch ist unbekannt. Diese Hauswirthschaft, als Betriebsform auch Hausfleiß genannt, ist einmal durch die Abhängigkeit der wirthschaftenden Familie oder des Geschlechtes vom Grund und Boden gekennzeichnet, dem die Produkte abzuringen sind, zum anderenmale durch das fast völlige Fehlen des Begriffes der Arbeitstheilung, die der modernen Wirthschaftsstufe den Stempel aufgedrückt hat, indem die Mannigfaltigkeit der Arbeitsaufgaben eine entsprechende Vielseitigkeit der arbeitenden Einzelwesen bedingte.

2. Eine Stufe der **Stadtwirthschaft**, der Kundenproduktion oder des direkten Austausches, auf der die Güter aus der erzeugenden Wirthschaft unmittelbar in die verbrauchende übergehen; diese Stufe wird durch die mittelalterliche Art der Städteverfassung dargestellt. Die Einzelwirthschaft benutzt ihre Überlegenheit an Arbeitsfertigkeit und Geschicklichkeit, an Güte des Bodens und des Wohnortes, um über den eigenen Bedarf hinaus zu erzeugen zum Zwecke des Austausches dieser Überflüsse gegen andere Güter, welche die eigene Wirthschaft nicht hervorzubringen im Stande ist. Der Austausch wird zum nicht organisirten Handel; die örtliche Austauschgelegenheit sind die Märkte. Die Städte, im 12.—14. Jahrhundert in Deutschland entstanden, durch Mauern und Gräben äußerlich, durch ihr Stadt- und Marktrecht innerlich vom Lande geschieden, suchten ihre politische und verwaltungsrechtliche Selbständigkeit nach außen, wie ihre wirthschaftliche Selbständigkeit dem platten Lande und den Nachbarstädten gegenüber

zu wahren und zu fördern. Bald reicht die Stadtmark nicht aus, die immer größer werdende Menschenzahl zu ernähren; sie wird der Sitz der Gewerbe und der Märkte, auf denen der außerhalb wohnende Bauer seine Überschüsse absetzt, um dafür vom Stadtbewohner die von diesem erzeugten gewerblichen Produkte einzutauschen. Die große Arbeitstheilung in landwirthschaftliche (ländliche) und gewerbliche (städtische) Produktion ist erfolgt und mit dem Beginne des Marktwesens der Beginn des Handels eingetreten, jene große Dreitheilung, die der Statistik, wie wir sahen, noch heute zu Grunde liegt.

So sind die Städte die Mittelpunkte territorialer Wirthschaftsgebiete, die für sich ein ebenso abgeschlossenes Leben führen wie in der ersten Periode die kleineren Einheiten der geschlossenen Hauswirthschaften. Das städtische Marktrecht läuft auf die Grundsätze hinaus, daß, soweit möglich, öffentlich und aus erster Hand gekauft werden müsse (Ausschluß des Zwischenhandels), und daß alles, was in der Stadt produzirt werden könne, auch in ihr produzirt werden solle (Ausschluß fremden Wettbewerbs). Der städtische Produzent hat das ausschließliche Absatzrecht auf seine Handwerksarbeit, der städtische Konsument ausschließliches Kaufrecht auf die fremde Zufuhr; daß letztere auch richtig erfolge, bewirkt das Stapelrecht, das den Verkauf in den Landorten oder vor den Stadtthoren verbietet. Das Mißtrauen gegen fremde zugelassene Verkäufer führt zu obrigkeitlicher Kontrolle des Tauschvermittelungsgeschäftes (Messer, Wäger, Unterkäufer); der ansässige Handel beschränkt sich auf die Form des Kleinhandels (Krämer, Höker, Gewandschneider), für die Armen zugelassen, die nicht in der Lage sind, Waren auf Vorrath zu kaufen.

Der Großhandel war ausschließlich Wander- und Markthandel (Messen), von auswärtigen Großhändlern betrieben; ihm unterlagen nur Güter und Waren, die in der Stadt nicht hervorgebracht werden konnten: Gewürze, Pelze, Fische, feine Tuchwaren, Weine.

Die Produktion steckt noch tief in den Fesseln der Haushaltung, aber es haben sich unsere drei Berufsabtheilungsarten des Landwirthes, des Handwerkers, des Händlers gebildet; die Arbeitstheilung und mit ihr der Differenzirungsprozeß der Gesellschaft ist eingeleitet.

Der Weg, den die Güter zurücklegen, ist mit Ausnahme der wenigen fremden Großhandelsartikel und der Gegenstände des Kleinhandels ein kurzer: vom Erzeuger zum Verbraucher.

Die kapitalistische Unternehmung fehlt noch; denn das Handwerk vergütet die Arbeit seiner Arbeiter an fremdem Materiale durch Lohn; auch da, wo der Handwerker mit eigenen Betriebsmitteln arbeitet, verkörpert sich im Produkte neben dem Rohstoffwerth ausschließlich der Werth der hineingesteckten Arbeit.

Der Warenkredit, den heute Handwerker und Krämer gewähren, nimmt im Mittelalter die Form des Kaufes gegen Pfand an; ein Kreditwesen im modernen Sinne ist in der Stadtwirthschaft unbekannt.

Zwei unserer modernen Einkommensarten treten deutlich hervor: die Grundrente und der Handwerkslohn als Entgelt für die in den Gang der Umwandlung oder Veredlung des Rohstoffes gesteckte Arbeit; Unternehmergewinn tritt nur im Handel auf.

Das Innungs und Zunftwesen[1]) ist ein Theil der städtischen Marktorganisation und Konkurrenzregulirung; die Innungen sind städtische Genossenschaften, welche die Gewerbetreibenden einer bestimmten Berufsart umfassen. Vom 11.—13. Jahrhundert oft von Fürsten und Stadträthen unterdrückt, zuletzt von den höheren Gewalten aber anerkannt, sind die Innungen auf der einen Seite zu städtischen Selbstverwaltungskörpern geworden, auf der anderen relativ selbständige Vereine Gewerbetreibender, die vom Rathe mit einem bestimmten Gewerbebetrieb ausschließlich belehnt sind und einen Theil der Gewerbepolitik allein ausüben.

Die Kopfzahl der Gewerbeausübenden in jeder Zunft wird festgesetzt und so Angebot und Nachfrage regulirt; es entstehen obrigkeitliche Preissätze der Produkte als Rückschlag oder Vorbeugung gegen Monopolpreisbildungen; vom 15.—17. Jahrhundert entsteht die feste Ordnung der Lehr-, Wander- und Gesellenzeit, des Meisterstückes und anderer Vorbedingungen für den Eintritt in die Zunft.

Das Zunftwesen war somit eine verwickelte, durch Brauch, Recht, Satzungen und Erlasse geordnete Einrichtung geworden, die das Leben der Handwerker in feste Bahnen wies, auf gute Sitten und richtige Erziehung hinarbeitete, reelle Warenproduktion und anständige Konkurrenz verlangte; sie enthielt hierin zwar zugleich eine gewisse Hemmung für das Talent und den technischen Fortschritt, wirkte aber doch solange überwiegend günstig, als es sich um den örtlichen Kundenmarkt und die einfache Handwerkzeugtechnik handelte und die öffentlichen Gewalten eingriffen, wo monopolistische Bestrebungen und kurzsichtiger Geist den Fortschritt hemmten. Das Zunftwesen war eine Friedensstation im großen Kampfe zwischen Kapital und Arbeit; die Zunft hat aus dem Handwerk einen Beruf gemacht, der Pflichten kennt.

Der öffentliche Haushalt trägt in dieser Periode der Stadtwirthschaft noch einen vorwiegend privatwirthschaftlichen Charakter: Einnahmen aus Domänen, Regalien, Zehnten, Frohnden, Diensten, Grundzinsen bilden die Staatseinkünfte, während die städtischen Einnahmen aus dem Marktverkehr und den Verbrauchssteuern (Accisen) fließen; die einzige direkte Steuer ist die Vermögenssteuer.

Die lehnsrechtlichen Bildungen, mit denen in Deutschland das Land außerhalb der Städte bedeckt war, hatten dazu geführt, daß die wirthschaftliche Macht der Grundherrschaften zur politischen Macht geworden war. Aus den Grundherren waren die Landesherren geworden, und im Laufe dieser Entwickelung war eine weitverzweigte neue Klasse kleiner adeliger Grundherren entstanden, deren Interesse mit dem der Fürsten Hand in Hand ging, da es ein agrarisches war; daher der Kampf zwischen Bürgerthum und Adel, der die letzten Jahrhunderte des Mittelalters erfüllt.

3. Die Ausbildung der Volkswirthschaft, der Warenproduktion und des Güterumlaufes ist in der Hauptsache eine Frucht der Entstehung dieser territorialen Staatsgebilde, die gegen das Ende des Mittelalters beginnt und in der Gegenwart mit der Schöpfung des nationalen Einheitsstaates ihren Abschluß gefunden hat.

Ging im Alterthum alles wirthschaftliche Streben in dem Ziele der selbständigen Bedürfnißbefriedigung des Hauses, im späteren Mittelalter in der Versorgung der Stadt auf, so bildet sich jetzt ein verwickeltes und kunstvolles System nationaler Bedürfnißbefriedigung.

Die Durchführung dieses Systems ist vom 16.—18. Jahrhunderte das Ziel der Wirthschaftspolitik aller vorgeschrittenen europäischen Staaten gewesen; die Maßregeln hierzu sind fast eine getreue Abbildung der Einzelheiten städtischer Wirthschaftspolitik des Mittelalters; denn beide bezweckten eine nach außen abgeschlossene Wirthschaft, welche die Bedürfnisse der Angehörigen ihres Wirthschaftskreises durch deren eigene Arbeit zu befriedigen im Stande sei.

Diesem Übergange von der Eigenproduktion zur allgemeinen Tauschwirthschaft sollte und mußte die angestrebte Handelspolitik dienen, die sich unter dem Namen des Merkantilismus in der Begünstigung des äußeren Handels, in der Erstrebung aktiver Handelsbilanzen erschöpfte, indem sie auf die Vermehrung der für diesen großen Wirthschaftsumwandlungsprozeß

[1]) Die nachfolgenden Entwickelungsschilderungen lehnen sich inhaltlich an „Schmoller, Vorlesungen über Volkswirthschaftslehre“ an.

und die damit gewachsenen staatlichen Aufgaben erforderlichen Baarmittel gerichtet war.

Im 16. Jahrhunderte hatte sich durch den Einfluß des Großhandels in den Städten der Begriff des verzinslichen Darlehens entwickelt; zu dem bis dahin allein vorhandenen Handelskapitale trat verstärkend das Leihkapital hinzu. Die Folge war ein starker Aufschwung des Handels, der einzelne Städte sich aus der gleichartigen Masse mittelalterlicher Markt- und Handwerkerstädte als Handelsplätze abheben ließ. In Deutschland, das durch den Zerfall der Hansa seine Bedeutung für den Zwischenhandel zum größten Theil eingebüßt hatte, zeigt sich der Umschwung in der steigenden Bedeutung der Messen und im Zurücksinken der örtlichen Märkte. Das Handelskapital begnügt sich nicht mehr mit der Einfuhr und dem Umschlage fremder Produkte; es wird zum Verlagskapital für die einheimische Industrie und für die Überschüsse des bäuerlichen Hausfleisses. So entsteht die arbeitstheilige Massenproduktion in Manufakturen und Fabriken und mit ihnen der Lohnarbeiterstand; es entwickelt sich aus der mittelalterlichen Wechselbank die Depositenbank und dann die moderne Kreditbank; das Transportwesen macht sich selbständig; es entstehen Staatsposten, Zeitungen, nationale Handelsflotten, das Versicherungswesen, alles Bildungen, die auf eine nationale Industrie, einen nationalen Markt, nationale Verkehrsanstalten abzielen, kurz das kapitalistische Unternehmungsprinzip.

Es geht über unsere Zwecke hinaus, die wirthschafts- und handelspolitischen Systeme des Merkantilismus, der Schutzzölle und die sie ablösende liberale Ära des Freihandels und des Manchesterthums sowie endlich die wirthschaftspolitischen Strömungen der Gegenwart, die einen sichtbaren Rückschlag aus dieser Freihandelspolitik zum merkantilistischen Schutzzollverfahren gezeitigt haben, an dieser Stelle näher zu behandeln. Ebensowenig wollen wir hier die Krönung besprechen, die diese Stufe der Volkswirthschaft durch den in der Gegenwart vollzogenen Übergang zur Stufe der Weltwirthschaft erfahren hat, durch die dem letzten Jahrhundert angehörenden Erfindungen und Fortschritte auf dem Gebiete der Technik, des Verkehrswesens und der Kapitalentwickelung, in denen die Erklärung zu suchen ist für die Neigung zur Entwickelung vom Argrar- zum Industriestaate, die uns statistisch entgegengetreten war.

Diese letzten treibenden Kräfte und die daraus sich ergebenden modernen wirthschaftlichen Entwickelungsgänge werden Gegenstand der späteren kritischen Beurtheilung sein, welche die Eintheilung dieser Arbeit aufweist.

Es kommt vorerst darauf an, an der Hand der vorgeschilderten Entwickelungsstufen menschlicher Wirthschaft zu erfassen, welche Wandlungsgänge das Gewerbe und der Handel durchgemacht haben, und daß deren jetzige Betriebsformen ein unmittelbares Produkt der politischen, kulturellen und wirthschaftlichen Zustände und Gewordenheiten des einzelnen Landes — und der ganzen Welt — sind.

Das Gewerbe als selbständige Berufsart giebt es auf der ersten Stufe der Hauswirthschaft überhaupt noch nicht. In der stadtwirthschaftlichen Entwickelungsform finden wir den gewerblichen Berufsarbeiter vor, nicht aber den Unternehmer; dieser ist von der dritten, der volkswirthschaftlichen Epoche, gezeitigt, die, von der Fabriks- und Verlagsindustrie beherrscht, kaufmännisch gebildete Unternehmer und großes Kapital voraussetzt, während die technische Beherrschung des Erzeugungsganges für die ersteren nicht unerläßlich ist.

Ähnlich ändern sich die Betriebsformen des Handels: der geschlossenen Hauswirthschaft entspricht der Wanderhandel, der Stadtwirthschaft der Markthandel, der Volkswirthschaft der stehende Handel, welcher, während ihm vorher nur untergeordnete Bedeutung zukam, nun zum unentbehrlichen und selbständigen Faktor des Wirthschaftslebens geworden ist.

Das Verkehrswesen gehört, wenn man von seiner dürftigen Ausbildung in der Wirthschaft des Alterthums und des Mittelalters ausgeht, so recht dem neueren und letzten Abschnitte des 19. Jahrhunderts an; es war die moderne Technik des Eisens, des Dampfes, der Elektricität, die das Verkehrswesen der älteren Gestalt durch Eisenbahnen, Dampfschiffe, Telegraphen, Posten und Fernsprecher so umgewälzt hat, daß man es als einen neuen Faktor der modernsten Wirthschaftsstufe bezeichnen kann.

Bücher unterscheidet in geschichtlicher Aufeinanderfolge die nachstehende Entwickelung gewerblicher Betriebssysteme:

a) Das Hauswerk oder der Hausfleiß, die gewerbliche Produktion im Hause und für das Haus aus selbsterzeugten Rohstoffen; es ist gewerbliche Eigenproduktion.

b) Das Lohnwerk oder die Kundenarbeit, in dem der selbständige gewerbetreibende Berufsarbeiterstand mit einfachen Werkzeugen, ohne Betriebskapital, seine Kräfte an fremdem Rohstoffe bethätigt.

c) Das Handwerk oder die Kundenproduktion. Der Handwerker unterscheidet sich vom Lohnwerker dadurch, daß er im Besitze sämmtlicher Produktionsmittel ist, und daß er das fertige Produkt aus seinem Rohstoff und seiner Arbeit zu bestimmtem Preise verkauft, während der Lohnwerker nur Vergütung für seine Arbeit empfängt.

d) Das Verlagsystem oder die Hausindustrie ist decentralisirte Warenproduktion.

Der Verleger ist ein Unternehmer, der eine größere Zahl von Arbeitern, Lohn- oder Handwerkern in ihren Wohnungen gegen Stücklohn beschäftigt (Strohflechterei, Uhren- und Bürstenfabrikation im Schwarzwalde; Spielwarenfabrikation im Meininger Oberlande, voigtländische Stickerei, Spitzenklöppelei im Erzgebirge).

e) Die Fabrik oder die centralisirte Warenproduktion.

Sie bemächtigt sich außer dem Vertrieb auch des Produktionsprozesses und organisirt ihn; sie faßt verschiedenartige Arbeiter in einer eigenen Betriebsstätte zu einem einheitlichen Ganzen zusammen, stattet letztere mit einem großen Apparate mechanischer Produktionsmittel aus und steigert dadurch die Leistungsfähigkeit außerordentlich. Die Stärke der Fabrik liegt in der zweckmäßigen Verwendung der Arbeitskräfte; sie zerlegt die Arbeit in ihre einfachsten Elemente und trennt diese nach Art und Qualität. Aus der Arbeitszerlegung ergiebt sich die Nothwendigkeit des Großbetriebes, bedeutendes Kapitalerforderniß sowie die wirthschaftliche Unselbständigkeit der Arbeiter. Das große stehende Kapital sichert der Fabrik mehr Stetigkeit in der Beschäftigung der Arbeiter, als dies beim Verlage möglich ist.

Dieser Eintheilung gegenüber hat man sich nun vor dem Irrthume zu hüten, als ob jede neue Betriebsart die vorhergehende ältere verdränge und überflüssig mache. Das ist ebensowenig der Fall, wie man sagen könnte, daß die Eisenbahnen die Fuhrwerke auf freier Straße und den Schiffs- oder Saumthiertransport verdrängt hätten; sie haben sie nur auf die Stellungen verwiesen, in denen jede Gattung die ihr eigenthümlichen Vorzüge zu entfalten in der Lage ist. So nimmt trotz der Vervollkommnung der Produktionsmittel in allen Ländern die Industrie eine immer wachsende Menschenzahl in Anspruch. Das Gewerbe erhält immer neuen Zuwachs, indem einerseits immer noch weitere Theile von der alten Hauswirthschaft und Urproduktion abbröckeln, um zu selbständigen Gewerbszweigen zu werden, anderseits die stete Vervollkommnung und Vermehrung der Güterwelt, die zur Befriedigung unserer Bedürfnisse dient, immer neue gewerbliche Berufsarten entstehen läßt (Herstellung elektrischer Maschinen, Apparate u. s. w.).

Wir beschließen mit diesen, in kurzen Auszügen wiedergegebenen trefflichen Bücher'schen Betrachtungen über die Entwickelung und die Eintheilung der Wirthschaftssysteme

diesen Abschnitt der „Industrie“ in der Überzeugung von ihrer Nützlichkeit für eine lebendige Erfassung der statistischen Ergebnisse, insonderheit aber der Mannigfaltigkeit der Arten und des Wesens industrieller Großbetriebe mit ihrer großen Zahl von Nebenbetrieben und Arbeitern der verschiedensten Berufsarten und Vorbildungsstufen, wie sie die mehrfach angeführte Gliederung der Betriebe aufweist und wie sie durch die gegenwärtige vierte Weltwirthschaftsepoche bedingt sind.

In diesem Sinne halten wir es für ein lohnendes Unternehmen, den Ziffernergebnissen jeder Berufsabtheilung eine solche kurze wirthschaftsgeschichtliche Erläuterung anzuhängen, um so für die kritische Beurtheilung unserer wirthschaftlichen Zustände besser gewappnet zu sein.

c) Handel und Verkehr.

(S. Tafel I und II).

Die Geschlechtsgliederung der Selbständigen (der Betriebs- und Geschäftsleiter), wie sie in der Landwirthschaft zu Tage trat, scheint sich in dieser Berufsabtheilung hinsichtlich der Zunahme der weiblichen Bethätigung in höherer Altersklasse in ausgeprägterer Form als dort zu wiederholen; die Antheilnahme der Frauen wächst von 16 v. H. in den Altersklassen von 20—40 Jahren schnell bis auf etwa 40 v. H. in der Altersgruppe von 70 Jahren. Die Erklärung liegt hier wahrscheinlich im Übertritte der unverheiratheten Verkäuferinnen, Ladenmädchen und sonstigen weiblichen Erwerbsthätigen der Konfektionsbranche sowie der Köchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen zu selbständiger Geschäftsleitung auf eigene Rechnung. Das Vertheilungsgesetz der weiblichen Erwerbsthätigen in der Gruppe c^3 bildet nach der Tafel I zu dem eben besprochenen der Selbständigen die augenscheinliche Ergänzung, indem ihr Procentsatz mit höherem Alter schnell abnimmt; während die Altersgruppe von 14—20 Jahren über die Hälfte weiblichen Personals zeigt, bildet es in der Klasse der 60—70jährigen nur etwa den vierzehnten Theil.

Der Antheil des weiblichen Geschlechts an der Berufsgruppe c^2, die mit 0,39 Millionen Köpfen ziemlich genau $^1/_{10}$ der Kopfziffer der gleichartigen Gruppe in der Industrie ausmacht, beträgt in allen Alterslagen ziemlich $^1/_3$—$^1/_4$, in der Klasse von 20—30 Jahren etwas über $^1/_3$ (Verkäuferinnen, Ladenmädchen). Die mitarbeitenden Familienangehörigen (0,11 Mill.) gehören fast ausschließlich dem weiblichen Geschlecht an; es sind die Ehefrauen und Töchter der Inhaber ländlicher Schankwirthschafts- und kleinerer offener Betriebe des Handelsgewerbes.

In der verhältnißmäßig breiten Gruppe der Angestellten mit 0,26 Mill. Köpfen tritt das weibliche Geschlecht fast gänzlich zurück, wie in der Industrie. In diesem Alters- und Geschlechtsvertheilungsbilde scheint sich der wirthschaftliche Lebensgang deutlich wiederzuspiegeln, den ein großer Theil jugendlicher weiblicher Personen einzuschlagen pflegt, die im Alter von 14—20 Jahren als ungelernte Kräfte (Lehrlinge, Gehülfinnen, Küchen-, Zimmermädchen, Kellnerinnen) in den Abtheilungen c^3 der Industrie und des Handels Unterkunft finden, um später zum einen Theil in Folge Eheschlusses von der Bildfläche der Erwerbsthätigen zu verschwinden, zum anderen Theil aber sich in den Alterslagen von 30 Jahren als Verkäuferinnen in der Abtheilung „Handel“ unserer Darstellung wiederzufinden. Übrigens scheint die Stellungsgruppe a der Berufsabtheilung C der Zufluchtsort zu sein, der den weiblichen Unselbständigen der Industrie und des Handels in höheren Alterslagen in der Form einer bescheidenen Geschäftsgründung (Verkaufsläden der Konfektions- oder Konfiturenbranche, kleine Cafés) Unterkunft und Verbleib bis an das Lebensende gewährt, wofern sich ihnen der Hafen der Ehe nicht geöffnet hatte, um sie in die Reihe der Angehörigen zu überführen. Freilich darf auch hierbei nicht übersehen werden, daß ein namhafter Procentsatz solcher weiblichen Personen, welche unverehelicht blieben, sich in der Abtheilung F^2 (von Unterstützung Lebende) wiederfinden werden, die zu etwa 76 v. H. aus weiblichen Wesen besteht.

Hinsichtlich der Veränderungen zeigt unsere Darstellung, abgesehen von dem Rückgange der Dienstboten, der auch bei den vorhergehenden Abtheilungen zu verzeichnen war, ein durchgängiges Wachsthum der Erwerbsthätigen um 0,56 Mill., der Angehörigen um 0,28 Mill., mit dem Erfolg einer Gesammtzunahme der Abtheilung um 0,79 Mill. Personen. Diese Vermehrung macht nach der rechtsseitigen Darstellung auf der Tafel II einen erheblich stärkeren Procentsatz aus als diejenige der Abtheilung „Industrie“; das procentale Verhältniß wird unmittelbar durch die horizontalen Längen der Wachsthums- und der Kopfzifferfläche der ganzen Abtheilung verkörpert, da die gleichen Höhen dieser beiden Flächen dabei stets außer Betracht bleiben. Was die Vertheilung der Wachsthumsziffer bei den Erwerbsthätigen anlangt, so ist hier eine ganz ähnliche Richtung festzustellen wie bei der „Industrie“, nämlich geringfügiges Wachsthum der Selbständigen im Verhältnisse zu den Arbeitern; wie die Klasse der Angestellten selbst, so nimmt auch ihr Wachsthum einen verhältnißmäßig großen Flächenraum ein. Es war bereits an anderer Stelle der allgemeingültigen Thatsache Erwähnung geschehen, daß die Vermehrung der Angehörigen hier, wie in der Industrie, weit hinter dem Zunahmeverhältnisse der Ernährer zurückgeblieben ist. In Verbindung mit dem Umstande, daß in der Landwirthschaft das Umgekehrte der Fall ist, ließ sich daraus der Übertritt eines großen Theiles der Angehörigen (und der Dienenden) in die Reihen der Erwerbsthätigen folgern; daß es sich hier nur um den Übertritt von Frauen und von männlichen Personen jugendlichen Alters handeln kann, zeigt der Blick auf die Angehörigen nach Alter und Geschlecht.

Betreffs der Veränderungen, welche die betriebsstatistische Entwickelung in der Abtheilung C mit sich bringt, sind wieder die Darstellung auf der Tafel II sowie die Tabellen 12 und 13 zu befragen. In der Berufsabtheilung „Handel und Verkehr“, welche die Berufsgruppen „Handels-, Versicherungs- und Verkehrsgewerbe, Beherbergung und Erquickung“ umfaßt, gliedert sich das Handelsgewerbe nach der Tabelle 1 in neun Berufsarten, von denen die beiden ersten besonders ins Gewicht fallen, nämlich der Waren- und Produktenhandel einer-, der Geld- und Kredithandel anderseits; über die weitere Gliederung der Handelsbetriebe in den Handel mit Thieren, landwirthschaftlichen Produkten, Brenn-, Baumaterialien, Metall-, Kolonialwaren, Wein, Spirituosen, Maschinen, Manufakturwaren u. s. w., sowie über die Berufsarten der in diesen Betrieben beschäftigten Personen ist wiederum ein Eingehen auf die mehrangeführte Klassification unerläßlich.

Die Zahl der Alleinbetriebe im Handels- und Versicherungsgewerbe ist gewachsen, in ersterem um 67 200, in letzterem um 2 300, während das Verkehrsgewerbe einen Rückgang von 4 000, Beherbergung und Erquickung, also vornehmlich das Schankwirthschaftsgewerbe, gar eine Abnahme von 88 000 auf 58 000 aufweist; dem gegenüber findet sich, analog den Erscheinungen in der Industrie, bei den Gehülfenbetrieben ein außerordentliches Wachsthum, und zwar im Handelsgewerbe von 159 000 auf 285 000, im Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe von 81 600 auf 176 200. Diese Zunahme der Gehülfenbetriebe im Handelsgewerbe zeigt wieder die wachsende Vertheilung auf die Betriebsgrößenklassen, wie sie uns in der industriellen Entwickelung entgegen getreten war; ein Gleiches gilt vom Versicherungs- und Verkehrsgewerbe. Im Gastwirthschaftsbetriebe ist der Zahl nach eine gleichmäßigere Vertheilung auf die Größenklassen vorhanden.

Den Kopfziffern der in den Größenklassen beschäftigten Arbeiter nach stellt sich das Verhältniß der Steigerung ähnlich.

An der Betriebsgrößenklasse von 200—1 000 beschäftigter

Hülfspersonen sei das Wachsthum der Riesenunternehmungen hier kurz ziffernmäßig vorgeführt. Die Zahl der in solchen Betrieben beschäftigten Personen wuchs im Handelsgewerbe von 1 600 auf 13 100, im Versicherungsgewerbe von 300 auf 1 300, im Verkehrsgewerbe von 9 500 auf 24 600, im Gastwirthsgewerbe von 0 auf 400.

Diesen Verminderungen der Hauptbetriebe gegenüber ist noch ein Blick auf die Tabelle 12 zu werfen, um das ziffernmäßige Verhalten der Nebenbetriebe im Verhältnisse zu jenen kennen zu lernen. Während in der Industrie das Verhältniß der Nebenbetriebe zu den Hauptbetrieben in dem Zeitraume von 1882-95 keine nennenswerthe Veränderung erfahren hat, sind in der Abtheilung „Handel u. s. w." starke Verschiebungen nach dieser Richtung hin eingetreten. Die Hauptbetriebe wachsen von 703 000 auf 956 000; die Nebenbetriebe nehmen von 303 000 auf 220 000 ab, wodurch sich das Verhältniß von 7 : 3 auf 9 : 2 verschiebt. Tröltsch erblickt die Erklärung hierfür darin, daß die Erhebung von 1895 die nebenberuflich im Handel thätigen Betriebe unvollkommener erfaßt habe, als die von 1882; er mißt übrigens diesem im allgemeinen bedauerlichen Rückgange der Nebenerwerbsthätigkeit für das Handels- und Schankwirthschaftsgewerbe im besonderen kein Gewicht bei. In letzterem beträgt nach der Statistik die Abnahme 50 %, von 87 800 Nebenbetrieben auf 44 200, und zwar liegt sie ausschließlich in den Alleinbetrieben. Wenn sie nicht auf eine verschiedenartige Erfassung dieser Betriebe in den beiden Zählungen zurückzuführen sein sollte, so brauchte man dieser Einschränkung der nebenberuflich betriebenen kleinen, meist ländlichen Schankwirthschaften im Interesse der Mäßigkeit und Sittlichkeit keine Thräne nachzuweinen; in diesem Falle dürfte sie entweder als der Ausdruck schärferer obrigkeitlicher Handhabung der Zulassungen solcher kleinen Schankbetriebe oder auch als eine Folge des Rückganges der Alleinbetriebe im Verkehrsgewerbe, des ländlichen Frachtfuhrverkehrs (durch die kräftigere Ausbildung des Neben- und Kleinbahnnetzes) zu betrachten sein, wodurch eine große Zahl nebenberuflich betriebener Schank- und Ausspannwirthschaften in Dörfern, an Chausseen und Landstraßen uneinträglich geworden sind.

Die bedeutsame landwirthschaftliche Nebenerwerbsthätigkeit hat bereits ihre Besprechung gefunden. Keine der beiden vorhergehenden Berufsabtheilungen, weder die Landwirthschaft noch die Industrie, ist durch die Ziffern der Berufs- und Gewerbestatistik so wenig in ihrer volkswirthschaftlichen Bedeutung und in ihrem ganzen Wesen zu erfassen wie die Abtheilung „Handel und Verkehr".

Während die landwirthschaftliche Betriebsstatistik und die Zahl der in ihr haupt- und nebenberufsmäßig thätigen Köpfe ein einigermaßen getreues Bild ihres Umfanges giebt, und die Arbeiterzahl sowie die Entwickelung des Maschinenbetriebes und der Motorenverwendung immerhin für die Erfassung der Art und Ausdehnung des Industriebetriebes wesentliche Merkmale abgeben, versagen diese zur Klarlegung der Bedeutung des Handels und des Verkehrswesens fast ganz. Ein Produktenhändler oder ein Bankier, so sagt Tröltsch zutreffend, kann in einem Jahre Millionen umsetzen, ohne mehr als einige Angestellte zu besitzen.

Die ergänzenden Maßstäbe zur Gewinnung eines Urtheils über den Umfang des Handels, insonderheit des Ausfuhrhandels, liegen in erster Linie in einer Handels-, einer Börsen-, einer Verkehrsstatistik des Deutschen Reiches, bezüglich deren auf die Ziffern der uns vorliegenden Jahrgänge des handlichen „Statistischen Jahrbuches für das Deutsche Reich" verwiesen sei.

In den kurzen Darlegungen des vorhergehenden Abschnittes über die wirthschaftsgeschichtlichen Entwickelungstufen, die das Gewerbe durchlaufen hatte, die über die Staffeln der Haus-, Stadt- und Volkswirthschaft in die Weltwirthschaft der Gegenwart ausliefen, war die Ausbildung des Handels zwar in den Grundzügen enthalten; wir schlossen indeß bereits jene Darlegungen mit dem Hinweise darauf, daß die eigentliche Entwickelung des Handels in seiner Abhängigkeit von derjenigen des Verkehrswesens dem letzten halben Jahrhundert angehöre.

Diese Bedeutsamkeit des Handels, insonderheit seiner modernen Einrichtungen, die dem Geld- und Kreditverkehre dienen, wird durch eine andere Dreitheilung der Wirthschaftsgeschichte in den Vordergrund gerückt, die man der vorgenannten ohne Zwang gegenüber stellen kann: die Perioden der Naturalwirthschaft, der Geldwirthschaft, der Kreditwirthschaft.

Unter Handel im allgemeinsten Sinne des Wortes versteht man den gewerbsmäßig betriebenen Ein- und Verkauf von Gütern; er ist, volkswirthschaftlich gedacht, das Mittelglied zwischen Erzeugung und Verbrauch; er ist besonders an der „Distribution der Güter" nicht nur in räumlichem Sinne, sondern auch in dem des Güterbesitzes betheiligt und läßt sich, je nach den Gesichtspunkten, die man einer Eintheilung zu Grunde legen will, verschiedenartig in Waren-, Immobilien-, Geld- und Effektenhandel (Banken, Börsen) gliedern, sofern die Art der gehandelten Ware zum Eintheilungsgrunde gemacht wird.

Wird der Absatz an Wiederverkäufer oder Industrietreibende (zum Zwecke der Veredlung und Umgestaltung) oder die direkte Abgabe an den Konsumenten vorangestellt, so spricht man in ersterem Falle vom Großhandel, in letzterem vom Klein-(Detail-)handel, der, wie wir weiter sehen werden, in neuester Zeit ebenfalls in die großbetriebliche Form gebracht ist, die in den Warenhäusern, Großmagazinen, Konsumvereinen und ähnlichen Großbetriebsformen des Kundenabsatzes dem Großstadtbewohner nicht unbekannt sind. Ein anderes Eintheilungsmerkmal stützt sich auf die Stetigkeit oder Veränderlichkeit des Wohnsitzes; dieser Eintheilung entspricht der seßhafte, feste Niederlassungshandel im Gegensatze zum Wanderhandel (Messen, Märkte), zum Hausierhandel (Kleinhandel im Umherziehen) und zum Hökerhandel. In Bezug auf die örtlichen Grenzen des Umsatzgebietes unterscheiden sich der dem inländischen Verkehre dienende Binnenhandel, der auswärtige Handel (Ein- und Ausfuhrhandel), der Zwischenhandel, der die vom Ausland eingeführten Waren wieder an das Ausland absetzt. Endlich ist der weitgehendste Spielraum für eine Eintheilung in der Art der Waren vom Standpunkt ihrer berufsmäßigen Erzeugung gegeben; die Tabelle 1 gliedert das Handelsgewerbe in neun Arten: Waren- und Produktenhandel im stehenden Geschäfte, Geld- und Kredithandel, Spedition, Buchhandel, Zeitungsverlag, Hausirhandel, Handelsvermittelungen (Makler, Agenten) und Versteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, und die Übersicht über die Betriebsunternehmungen führt uns dem entsprechend einige der wichtigsten Handelsbetriebe vor, so den Handel mit Thieren, mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen, mit Brenn-, Bau-, Metallwaren u. s. w. Die dem Handelsgewerbe gegenüberstehende, ihm gewissermaßen die Voraussetzungen seiner Thätigkeit liefernde Betriebsgruppe ist das Verkehrsgewerbe, Post- und Telegraphenbetrieb, Eisenbahubetrieb, Posthalterei und Personenfuhrwerk, Straßenbahnbetrieb, Frachtfuhrwerk, Rhederei, See-, Küsten- und Binnenschiffahrt sowie andere zugehörige Zweige dieser wichtigsten Berufsarten nach der Tabelle 1 umfassend.

So waren es zunächst die Eisenbahnen, durch deren tiefgreifende Wirkungen das ganze volkswirthschaftliche Leben in den letzten 50 — 60 Jahren umgestaltet wurde; es waren die Dampfschiffe, die Posten und Telegraphen, welche die Entfernungen zunächst innerhalb der Wirthschaftsgebiete der Einzelstaaten und dann in ihrer raschen Ausdehnung zwischen diesen beseitigt haben; die städtisch-örtlichen, die territorialen, die einzelstaatlichen Markt- und Wirthschaftsgebiete werden zum Welt-



markte, zum Weltwirthschaftsgebiete, dessen Einflusse sich die Einzelstaaten nicht zu entziehen vermögen, selbst wenn sie es für zweckmäßig halten würden. Der Weltwettbewerb bestimmt die Menge des Angebotes von Waren auf dem Markt und schreibt damit den Einzelwirthschaftsgebieten innerhalb bestimmter Spielräume die Preise vor, deren Druck für ihre Erzeugnisse verbindlich bleibt. So sind Produktion und Konsumtion der Welt durch Handel und Verkehr in enge gesetzmäßige Beziehungen zu einander gerückt. Handel und Verkehr aber bedingen einander; sie sind gewissermaßen ein Zwillingsbrüderpaar. Es ist schwer zu sagen, einer der beiden sei zeitlich früher gewesen; sie gehen stets parallel neben und miteinander; wo der eine fehlt, ist der andere undenkbar; Technik und Kapital sind das Elternpaar, und diese beiden wiederum in ihrer hohen Entwickelung die Kinder einer Zeit, die selbst als das weltgeschichtliche Kreuzungsprodukt der mannigfaltigsten Faktoren politischer, wirthschaftlicher und religiös-sittlicher Art vor uns steht, der Entdeckungen und Erfindungen, großer Persönlichkeiten auf den Gebieten des Glaubens und der Wissenschaft, der Macht-, Rechts- und Wohlfahrtszwecke der einzelnen Völker. Kurz die Weltgeschichte selbst mit allen ihren Einzelkräften materieller, geistiger und religiöser Art giebt den Stammbaum ab für diese bezeichnenden neuzeitlichen technischen und kapitalistischen Bildungen des Verkehrs und des Handels sowie für deren Schwester, die Großindustrie.

Diese außerordentlichen Entwickelungen erhalten ihre ziffermäßige Gestalt durch die Verkehrsstatistik Deutschlands und der anderen politischen und Wirthschaftsgroßmächte der neuesten Geschichtsepoche.

Die Eisenbahnen[1]), die mit den Jahren 1825 in England, 1835-38 in Deutschland, Frankreich, Rußland schüchtern und zaghaft ins Leben traten, bildeten 1895 in Deutschland ein Netz von 47 000, in Frankreich von 41 000, im europäischen Rußland von 36 000 (zudem 12 000 im Bau), in Großbritannien von 34 000 und in Amerika von 365 000 *km*; sie bedeckten auf der Erde eine Strecke von 693 000 *km* oder von 92 400 geographischen Meilen. Da der Äquator eine Länge von 40 000 *km* hat, so würde schon jenes Eisenbahnnetz ausgereicht haben, die vielgenannten doppelten eisernen Schienenreifen mehr als neunmal um die Erde zu legen. In weit höherem Maße und mit weit größerer Schnelligkeit hat das dünnere Telegraphendrahtband unseren Planeten umspannt. Es erreichte in ähnlicher Vertheilung auf die vorgenannten vier europäischen Großstaaten (127 000, 96 000, 127 000, 54 000) in Europa die Länge von 2 840 000, in Amerika gar von 4 050 000, auf der Erde von 7 900 000 *km*, die erlaubt haben würde, nicht nur die 180 Meridiane, sondern auch noch in fünfgradigem Abstande die Breitengrade unserer Erdkugel in Telegraphendraht sichtbar zu machen; es treten rund 300 000 *km* unterseeischer Kabel hinzu. Die Bestände des rollenden Betriebsmaterials dieser Eisenbahnen weisen ähnliche Entwickelungsziffern auf; da uns nur die Zahlen für 1885, aber nicht für 1882 zur Hand sind, so geben wir in Kürze das Wachsthum der Fahrbetriebsmittel der Eisenbahnen Deutschlands innerhalb des Jahrzehntes 1885-95. Es vergrößerte sich der Lokomotivenpark von 12 500 auf 16 100, der Personenwagenpark von 22 900 auf 31 100, der Gepäck- und Güterwagenpark von 254 000 auf 328 000 Fahrzeuge bei einem Wachsthume der Geleiselängen von 37 600 auf 47 000 *km*. In dem gleichen Jahrzehnte wuchs die Anzahl der beförderten Personen von 273 auf 558 Millionen, deren erstere durchschnittlich auf 29 *km*, letztere auf 23 *km* Länge befördert wurden; das Produkt aus Kopfzahl und durchschnittlichem Transportwege wird das Maß für die Vergrößerung der Leistung geben, die 1885 in Millionen Personenkilometern 7 900, im Jahre 1895 aber 12 800 ausmachte.

Der Güterverkehr wuchs von 213 Mill. Tonnen bei 79 *km* Beförderungslänge auf 257 Mill. Tonnen bei einer Transportweite von 98 *km*. Entsprechende Zunahmebilder weisen die Betriebseinnahmen und -ausgaben auf; erstere sind in Deutschland von 999 auf 1 417, letztere von 575 auf 865 Millionen Mark gewachsen bei einer Zunahme des Anlagekapitals von 9743 auf 11 000 Millionen Mark.[1])

Der Bestand der deutschen Handelsflotte belief sich im Jahre 1880 auf 374 Dampfschiffe mit 196 000 Registertonnen; 1895 war er auf 1 043 Dampfer mit 893 000 Registertonnen gewachsen, hatte sich also mehr als vervierfacht; hier ist zu bemerken, daß die größten Dampfschiffahrtsgesellschaften der Welt die Hamburg-Amerikanische Packetfahrtgesellschaft mit einem Bruttogehalt ihrer Schiffe von 425 000 und der Bremer Lloyd mit einem solchen von 383 000 Tonnen waren. Die Segelflotte nahm demgegenüber in diesem Zeitalter des Dampfes von 4 400 Schiffen mit 975 000 Registertonnen auf 2 600 mit 661 000 Registertonnen ab. Die wesentlichste Veranschaulichung zu der mit diesem Verkehrsaufschwunge Hand in Hand gehenden Zunahme des deutschen Handels liefert die Statistik des auswärtigen Handels.

Die Tabellen 15 und 15a sind dem „Statistischen Jahrbuche für das Deutsche Reich für das Jahr 1900" entnommen.

Der Generalhandel umfaßt die Ein- und Ausfuhr im freien Verkehre, im Niederlage- und im Veredlungsverkehre sowie die Durchfuhr, also den Gesammthandel, die Waren, welche die Zollgrenze überhaupt überschritten haben; der Specialhandel hingegen begreift lediglich die Warenmengen, die in den inländischen freien Verkehr thatsächlich übergegangen sind, also direkt oder aus Zollniederlagen in ihn hineingebracht werden, sowie die Ausfuhrmengen, die ihm allein entstammen, also unter Ausschluß der zollfreien Niederlagen. Die Tabelle 15 läßt die gewaltige Zunahme des Gesammteigenhandels sowie des Specialhandels erkennen; letzterer erreicht gegenwärtig (Ende 1899) in der Einfuhr den Werth von 5 784 Milliarden, in der Ausfuhr von 4 368 Milliarden Mark.

Aus den Ziffern des Generalhandels läßt sich der Umschlag überhaupt ermessen, der sich in deutschen Häfen vollzieht, und an dem die deutsche Rhederei, die Berufsarten 16, 17, 19 des Verkehrsgewerbes neben den Berufsarten 1. 2, 3, 7, 8, 9 des eigentlichen Handelsgewerbes (Tabelle 1) bethätigt und betheiligt sind, während die eigentliche Volkswirthschaft das höhere Interesse an den Ziffern der Warenmengen hat, die zum Zwecke des Verbrauches oder der Veredlung in sie hineingeführt werden, an den Ziffern des Specialhandels, die ihrerseits den großen Apparat der binnenländischen Verkehrseinrichtungen in Thätigkeit setzen.

Die Hauptbetriebe für Geld- und Kredithandel, die Banken, haben sich nach der Betriebsstatistik von 4 400 auf 6 800 vermehrt, also um mehr als die Hälfte, in progressiver Form wieder nach der Betriebsgrößenskala zunehmend. Die Hauptart der Institute, welche die moderne Kapitalvereinigung im Handel besonders gut verkörpern, ist die Unternehmungsform der Aktiengesellschaft, die sich (nach Troeltsch) seit 1883 von 209 Instituten mit 1 360 Millionen Mark Kapital im Jahre 1896 auf 400 Institute mit 2 137 Mill. ℳ Aktienkapital

[1]) Nach der letzten Statistik des Reichseisenbahnamtes betrug im Jahre 1899 für Deutschland die Gesammtlänge der Eisenbahnen 49 253 *km* mit einem Fahrparke von 18 291 Lokomotiven, 36 638 Personen- und 398 054 Güterwagen.

[1]) Im Rechnungsjahre 1899 wurden auf deutschen Bahnen befördert 812,5 Millionen Personen auf durchschnittlich 23 *km* Entfernung (18 654 Mill. Personenkilometer) und 342,7 Millionen Tonnen Güter auf etwa 102 *km* (34 996 Mill. Tonnenkilometer). Die entsprechenden Einnahmen betrugen 513 bezw. 1 258 Mill. Mark. Das Anlagekapital der deutschen Gesammtbahnen belief sich auf 12 403 Millionen, wovon 11 866 auf Staatsbahnen und 7 787 auf die preußischen Staatsbahnen von 30 255 *km* Länge entfielen.

Der auswärtige Specialhandel Deutschlands nach Warengruppen[1]).

(Tab. 15.)

Warengruppen.	Einfuhr 1895	Einfuhr 1896	Einfuhr 1897	Einfuhr 1898	Einfuhr 1899	Ausfuhr 1895	Ausfuhr 1896	Ausfuhr 1897	Ausfuhr 1898	Ausfuhr 1899
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	A. Mengen in 1 000 t					**Mengen in 1 000 t**				
1. Nahrungs- und Genuß-	*18*	*20*	*19*	*20*	*18*	*9*	*8*	*9*	*8*	*8*
mittel, Vieh	5 866	7 159	7 524	8 591	7 852	2 036	2 024	2 525	2 513	2 498
	77	*76*	*77*	*75*	*78*	*83*	*83*	*83*	*84*	*83*
2. Rohstoffe z. Verarbeitung	25 040	27 482	30 712	32 078	34 635	19 735	21 405	23 229	25 122	25 300
	5	*5*	*5*	*5*	*5*	*9*	*9*	*8*	*8*	*9*
3. Fabrikate	1 631	1 768	1 925	2 060	2 164	2 058	2 291	2 265	2 460	2 605
	0	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
4. Edelmetalle	1	1	1	1	1	106	229	151	254	161
	100	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
zusammen . .	**32 537**	**36 410**	**40 162**	**42 730**	**44 652**	**23 830**	**25 720**	**28 020**	**30 094**	**30 403**
	B. Werth in Millionen ℳ					**Werth in Millionen ℳ**				
1. Nahrungs- und Genuß-	*33*	*33*	*33*	*33*	*30*	*12*	*12*	*14*	*13*	*11*
mittel, Vieh	1 390	1 482	1 615	1 819	1 728	416	451	516	504	479
	43	*41*	*43*	*41*	*45*	*21*	*21*	*22*	*21*	*23*
2. Rohstoffe z. Verarbeitung	1 805	1 886	2 100	2 247	2 607	722	773	815	856	1 016
	22	*21*	*20*	*19*	*20*	*64*	*61*	*61*	*60*	*62*
3. Fabrikate	926	939	966	1 015	1 148	2 180	2 301	2 305	2 396	2 712
	3	*6*	*4*	*7*	*5*	*3*	*6*	*4*	*6*	*4*
4. Edelmetalle	125	251	184	359	301	106	229	151	254	161
	100	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
zusammen . .	**4 246**	**4 558**	**4 865**	**5 440**	**5 784**	**3 424**	**3 754**	**3 786**	**4 011**	**4 368**

[1]) Die deutsche Volkswirthschaft 1900; Tab. 52. — Statistisches Jahrbuch des Deutschen Reiches. — Die Kursivziffern stellen (in ganzen Procenten) den Antheil an den Zahlen der gesammten Ein- und Ausfuhr dar.

Tab. 15 a.)

Jahr	Generalhandel Einfuhr	Generalhandel Ausfuhr	Specialhandel Einfuhr		Specialhandel Ausfuhr	
	1 000 t	1 000 t	1 000 t	Millionen ℳ	1,000 t	Millionen ℳ
1	2	3	4	5	6	7
1889	29 996	21 447	26 612	4 087	18 293	3 256
1890	31 733	22 414	28 143	4 273	19 365	3 409
1891	32 687	23 339	29 013	4 403	20 139	3 340
1892	32 156	22 677	29 510	4 227	19 892	3 150
1893	33 199	24 263	29 818	4 134	21 362	3 245
1894	35 167	25 918	32 023	4 286	22 884	3 052
1895	35 683	26 954	32 537	4 246	23 830	3 424
1896	39 934	29 224	36 410	4 558	25 720	3 754
1897	43 590	31 346	40 162	4 865	28 020	3 786

vermehrten. Im Jahre 1895 weisen die 96 größten Kreditbanken ein Kapital von 1 067 Millionen auf; 1898 war ihre Zahl auf 102, ihr Kapital auf 1 418 und Ende 1899 erstere auf 114, letzteres auf 1 985 Millionen gewachsen. Hiervon entfallen auf die 7 größten Effektenbanken 1 185 Millionen, nämlich auf die Deutsche Bank 150, die Dresdener Bank 130, die Diskontogesellschaft 130, die Darmstädter Bank 105, den Schaaffhausen'schen Bankverein 100, die Berliner Handelsgesellschaft 90 und die Nationalbank für Deutschland 60 Mill. Mark Aktienkapital. Die Bilanzen dieser 7 größten Effektenbanken schlossen mit 869, 580, 434, 235, 285, 262, 179 Millionen Mark ab; sie gaben der Reihe nach 11, 9, 10, 7, 8, 9½, 8½ vom Hundert Dividende. Ähnlich war das Wachsthum an Zahl und Aktienbetriebskapital bei den derzeitigen 43 größeren Hypothekenbanken, die ein Gesammtaktienkapital von 625 Mill. ℳ. darstellen[1]). Diesen Verhältnissen gegenüber deuten wir noch einmal kurz darauf hin, wie wenig diese Betriebe sich ihrem Wesen und ihrer Bedeutung nach erschöpfend mit den Merkmalen decken, welche die Betriebsstatistik zur Verfügung hat.

[1]) Nach Saling's „Börsenpapieren" wies das deutsche Reichsgebiet zu Ende 1899 außer den 8 Notenbanken auf: 30 Hypothekenbanken mit zusammen 569, ferner 13 kleinere mit 56, insgesammt obige 43 mit 625 Mill. Aktienkapital, ferner außer 3 Maklerbanken mit 9 Mill. Mark an Kredit-, Handels- oder Effektenbanken die oben aufgeführten 7 Banken mit 765, sodann 10 (bis zu 30 Mill. Aktienkapital) mit 431, 29 (bis zu 10 Mill.) mit 489 und 68 (bis zu 0,5 Mill. herab) mit 300, zusammen 114 Kreditbanken mit 1 985 Millionen Aktienkapital.

So umfaßten nach der letzten Zählung 6 904 Betriebe des Geld- und Kredithandels neben ihren Geschäftsinhabern oder Leitern 25 263 Angestellte (Bureau- und Kontorpersonal) und 4 008 Gehülfen und Arbeiter, in Hunderttheilen 19 Inhaber, 70 Angestellte, 11 Gehülfen.

Der Gesammtumsatz der **Reichsbank** und ihrer Zweigstellen belief sich 1893 auf 110942, 1895 bereits auf 121 313 und 1899 auf 179 633 Millionen Mark, davon ⅓ auf die Reichshauptbank, ⅔ auf ihre 310 Zweiganstalten im deutschen Reichsgebiet entfallend. Der Notenumlauf der Reichsbank und der übrigen 7[1]), zur Zeit mit Notenausgaberecht versehenen Banken betrug 1893 1 295, 1895 1 274, stieg 1897 auf 1 516 (davon 1 318 auf Rechnung der Reichsbank), um sich im Jahre 1899 auf 1 322 Millionen Mark mit erheblichen Schwankungen innerhalb der einzelnen Monate jedes Jahres zu senken. Ihr Metallbestand bewegte sich während der Jahre 1895-99 zwischen 912 und 1 092 Millionen Mark.

[1]) Frankfurter Bank, Bayerische Notenbank, Sächsische Bank, Württembergische Notenbank, Badische, Braunschweigische Bank, Darmstädter Zettelbank.

Das Aktienkapital dieser privilegirten Notenbanken beträgt zur Zeit 287 Millionen Mark, wovon 180 auf die Reichsbank entfallen.

Das andere Großinstitut des modernen Handels sind die Börsen. Es wurden an der Berliner Börse (nach Troeltsch) an börsenmäßig gehandelten Effekten notirt im Jahre 1850 63, 1870 309, 1880 613, 1889 1 137, 1892 über 1 400 und 1899 mehr als 1 650. Nach zuverlässigen Schätzungen war 1892/93 vom preußischen Privatvermögen mit etwa 74 Milliarden Mark etwa ¼, d. s. 18 Milliarden Mark, in solchen Werthpapieren angelegt. (Nach Ad. Wagner bewegt sich die Schätzung des preußischen Volkseinkommens in der Gegenwart zwischen 10 und 16, für das Reich zwischen 17 und 26 Milliarden Mark). Der Gesammtwerth der im Jahre in Umlauf gesetzten Wechsel betrug nach der Wechselstempelsteuer 1894 über 16, 1897 über 20 Milliarden Mark; die schlußscheinpflichtigen Kauf- und Anschaffungsgeschäfte in Werthpapieren und börsenmäßig gehandelten Waren beziffern sich jährlich auf durchschnittlich 66—82 Milliarden Mark, je nachdem der Durchschnittssteuersatz von 25 oder 30 Pfennigen auf 1 000 Mark angenommen wird (Troeltsch). Alle diese Zahlen veranschaulichen allerdings deutlich genug den Einfluß, den der Handel als Vermittler des Rohstoffbezuges, des Warenabsatzes, des Kredits, der Anlage von Kapital und der Verwerthung von Forderungen ausübt. „Diese Zwischenstellung zwischen Angebot und Nachfrage und die Möglichkeit, ganz auf eigenes Risiko einzugreifen, gestatten dem Handel eine tiefgehende Beeinflussung der Preise von Produkten und Kapitalien. Der Handel läßt sich diese Vermittelung nicht nur bezahlen, sondern er fordert über die Maklergebühr hinaus einen Gewinnantheil, in dessen Bemessung er sich nur durch die Rücksicht bestimmen läßt, daß das Geschäft unter den angebotenen Bedingungen zu Stande komme." Niemand, fährt Troeltsch fort, könne dem Handel bestreiten, daß seine Vermittelungsthätigkeit in vielen Fällen auch ein Gewinn oder gar eine Nothwendigkeit für die übrigen Klassen der Bevölkerung sei; aber es sei auch die Bedenklichkeit seiner Thätigkeit nicht zu bestreiten, die darin liege, daß er seine Kunden in hohem Maße tributpflichtig mache, und daher erkläre sich die Reaktion gegen den Handel, die einseitige Ansicht, er sei als nothwendiges Übel, als Parasit am volkswirthschaftlichen Körper zu betrachten.

Der Detailhandel.

Die Tabelle 1 zeigt beim Waren- und Produktenhandel eine Zunahme der Köpfe um rund 50 v. H., gleicherart beim Geld- und Kredithandel, während der Hausirhandel eine Abnahme von 55 000 auf 38 000 Köpfe aufweist; die Wiedergabe der Betriebsgliederung nach der Tab. 13 erstreckt sich nur auf die ganze Gruppe „Handelsgewerbe". Es mag an dieser Stelle genügen, hinsichtlich der genaueren ziffernmäßigen Veränderungen auf die eingehenden Tabellen der Betriebsstatistik selbst zu verweisen und nur zusammenzufassen, daß die Ziffern, welche nach der Tab. 13 die Veränderungen in der Gruppe geben und oben bereits besprochen sind, ein ziemlich getreues Spiegelbild der Veränderungen im Waren- und Produktenhandel liefern, der mit dem Löwenantheile von etwa 75—80 v. H. in jenen Zahlen steckt.

Man stößt hier auf die gleich gearteten Ergebnisse und dieselben Ursachen, wie sie uns beim Handwerk entgegengetreten sind, mit der Abweichung allerdings, daß dort ein absoluter ziffernmäßiger Rückgang in den Alleinbetrieben zu verzeichnen war, während hier immerhin noch eine Zunahme um 21 v. H. vorliegt, die sich bei den Gehülfenbetrieben auf 75 v. H. erhöht, bei den größeren Betriebsklassen auf über 100 und in der größten auf 500 v. H. steigert.

Man kann wohl mit Troeltsch annehmen, daß mindestens $^{9}/_{10}$ aller dieser Betriebe und Köpfe dem Detailhandel angehören, für den eine besondere Statistik ja nicht besteht.

Wir erkennen hier in den steigenden Ziffern der Großbetriebe die Kapitalvereinigung, die sich des Kleinhandels in größter Geschäftsbetriebsform bereits stark bemächtigt hat, der Konsumvereine, Warenhäuser, Wanderlager, Magazine und Bazare, wie sie in Frankreich (Louvre, Printemps, Bon marché), England und Nordamerika entstanden waren und neuerdings in den Großstädten Deutschlands ebenfalls aus dem Boden schießen (Wertheim, Tietz, Jandorf); sie machen den kleineren Detailhandelsformen eine so erdrückende Konkurrenz, daß es befremden könnte, wenn hier in dem Zeitraume von 13 Jahren nicht schon ein kräftigerer Rückgang nach der Betriebs- und Kopfzahl zu verzeichnen ist. Der Rückgang des Hausirhandels wird durch die Ziffern 49 600 und 35 300 gekennzeichnet, die nach der Tabelle 1 die selbständigen Hausirer darstellen.

d) Häusliche Dienste, Lohnarbeit wechselnder Art.

Die innere Gleichartigkeit der Erwerbsthätigen dieser Abtheilung mit den häuslichen Dienstboten, auf die bereits oben hingewiesen wurde, zeigt sich in dem übereinstimmenden Verhalten hinsichtlich der Veränderungen; die Abtheilung weist wie diese durchweg Rückgang auf, der sich auf 0,19 Millionen Köpfe beziffert und allerdings zum größten Theil auf die Angehörigen sowie auf Rechnung der bereits festgestellten Thatsache kommt, daß seit 1882 der Antheil der Erwerbsthätigen auf Kosten der Angehörigen gestiegen ist, die offenbar durch den verstärkten Kampf ums Dasein in Folge der mit dem Bevölkerungswachsthume zunehmenden Verengerung des Nahrungsspielraumes frühzeitiger ins Erwerbsleben gedrängt werden. Leider aber gilt hier nicht der Wahlspruch „der Mann muß hinaus"; denn es handelt sich, wie wir sehen, in erster Linie um die Zunahme der Frauen- und Kinder-, vielleicht auch der Greisenarbeit.

Dieser Erscheinung des Rückganges der Dienstboten dürfte eine wachsende Abneigung gegen alle solche Thätigkeit zu Grunde liegen, die ihrer Natur nach eine Einschränkung der persönlichen Freiheit und Ungebundenheit bedingen, wie sie der Gesindemiethsvertrag mit sich bringt. Dieses psychologische Moment der zunehmenden Bewerthung persönlicher Freiheit, wenn auch nur einer vermeintlichen, begegnete uns bereits in den Erscheinungen der Landflucht, in dem Streben der abhängigen arbeitenden Klasse, solchen Dienstverhältnissen zu entgehen, die sie in Bezug auf den Wohnort und die Arbeitszeit bestimmten Einschränkungen aussetzen und sie damit dauernder, d. h. über das Maß der vertraglich vereinbarten zusammenhängenden täglichen Arbeitszeit hinaus, der Aufsicht und der Einwirkung des Arbeitgebers (der Herrschaft) unterstellen. Dies ist im landwirthschaftlichen Gesinde- und Tagelöhnerverhältnisse, mehr noch im Hausgesinde- und Dienstbotenverhältnisse der Fall.

Wie schwer dieses psychologische Moment wiegt, das sich jedenfalls als hemmende Kraft bei der Eingehung des Arbeitsvertrages äußert, entzieht sich natürlich der sicheren Beurtheilung; fest steht indessen, daß dieser Beschränkung, die im Dienste des Arbeitgebers erforderlich wird, ein größeres materielles Gegengewicht, eine Steigerung des Arbeitslohnes, die Wage halten muß.

Der Zwang, eine bestimmte Wohnung beziehen, eine bestimmte dargebotene Kost genießen, über das zeitliche Maß einer zusammenhängend festgesetzten Arbeitszeit hinaus unter den Augen des Brotherrn und zu dessen Verfügung verweilen zu müssen, mindert, unter sonst gleichen Verhältnissen, die Leistungen der Wohnung, der Kost, der Arbeitsgewährung, eben im psychologischen Sinne durch Beschränkung der freien Wahl, des freien Willens, herab und fordert anderweitigen Ersatz. Diese „Imponderabilien" werden einen greifbaren Ausgleich in der Bezahlung erheischen, bis der statistisch erwiesene Ausfall in diesen Erwerbsstellungen, der uns in klarer Gestalt entgegentrat, zum Verschwinden gebracht ist. Der patriarchalische Zug, der die

alten Hauswirthschaften frühester Zeiten und auch noch die Stadtwirthschaft (Zunftwesen) kennzeichnete, der das Gefühl der socialen Differenzirung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht aufkommen ließ, ist, wie oben erwähnt, bis auf die landwirthschaftlichen Arbeitsverhältnisse in den Klein- und mittleren Bauerngebieten, größtentheils in neuester Zeit verringert oder ganz verschwunden, in einer Zeit, deren eines wesentliches Merkmal ja gerade weitgehendste Arbeitstheilung und damit gesellschaftliche Differenzirung ist; er kann also als greifbarer Gegenwerth in den Dienstabhängigkeitsverhältnissen der Gegenwart im allgemeinen gegen die beanspruchten Arbeitsleistungen nicht eingesetzt werden. Hiermit tritt die Einzelerscheinung nicht in Widerspruch, daß gute Behandlung sowie das Zugeständniß einer Art Zugehörigkeit des Dienstboten zur Familie das vertragliche Dienstverhältniß zu befestigen vermögen, während gegentheilige Eigenschaften und Zustände jene „centrifugalen Tendenzen" verstärken.

Was wir die zunehmende Bewerthung des persönlichen Freiheitsgefühls benannt haben, das mag sich im Einzelwesen oder Einzelfall als Vergnügungssucht äußern, als Neigung, sich frühzeitig der berechtigten und nothwendigen, aber lästig empfundenen erzieherischen Aufsicht zu entwinden, die der Familienkreis auf das jugendliche Einzelwesen übt; denn um solche handelt es sich bei den Dienstboten (nach den Tafeln I und III). Aber was heißt das anders, als vom Rechte der persönlichen Freiheit, auf das sich der moderne Arbeitsvertrag stützt, in dem Sinne Gebrauch machen, in dem die modernen Kulturentwickelungen es ermöglichen. Religion und Sitte diesen Erscheinungen gegenüber als Schutzmaßregeln anrufen zu wollen, erscheint uns ungerechtfertigt und der Wirkung nach verfehlt.

Es darf übrigens nicht außer Acht gelassen werden, daß eine skeptisch-materialistische Weltanschauung, wie solche in der philosophischen Richtung der Hedoniker und später der Epikuräer die sokratische Tugendlehre ablöste, die Gegenwart beherrscht, deren volkswirthschaftliches Merkmal der Kapitalismus und deren philosophisches Kennzeichen „der Tanz ums goldene Kalb" ist. Da kann es nicht befremden, daß solche Lebensanschauungen das Erbtheil der ungebildeten und unbemittelten Menge werden, welcher ihre wirthschaftliche Lage bereits die Resignation auferlegt, die sie nicht aus dem Munde derer als Anweisung auf die Glückseligkeit entgegen nehmen mag, die durch ihre Verhältnisse meist einer Erprobung solcher moralphilosophischer Recepte am eigenen Leibe enthoben sind.

Wir haben bei diesem kurzen philosophischen Seitenausfluge lediglich die Erklärung für die in der Statistik zu Tage getretene „Dienstbotenfrage" zu geben beabsichtigt, ohne zu der Frage Stellung nehmen zu wollen, inwieweit durch Hebung des religiös-sittlichen Gefühls der Jugend auf dem Wege der Erziehung, einer praktischen Schulbildung und der Unterweisung in den Grundlehren echten, von dogmatischer Entstellung befreiten Christenthums (dieses auf die Beschränkung der Selbstsucht, wahrhafte werkthätiger Liebe und damit auf die Förderung der Selbstzucht gerichteten Bekenntnisses) und nöthigenfalls durch gesetzliche Bestimmungen und Verordnungen (Ausschließung jugendlicher Personen von gewissen Lustbarkeiten, Einschränkung der letzteren überhaupt) Selbstbeschränkung, Mäßigkeit, Arbeitsamkeit, Ordnung, Sparsamkeit, Pflichtgefühl einer durchschnittlichen weiteren Steigerung fähig sind, und inwieweit eine solche im allgemeinsten Interesse des Staatswohles liegende Hebung ein Mittel gegen Land- und Dienstbotenflucht bietet.

e) Militär-, Hof-, bürgerliche, kirchliche Dienste, freie Berufe.

Die Tafel II verzeichnet eine auffallende Zunahme der Erwerbsthätigen der öffentlichen und liberalen Berufe um 0,25 Millionen bei einer gleichzeitigen Vermehrung der Angehörigen um 0,50 Millionen. Es sei noch einmal daran erinnert, daß es sich hier um das Wachsthum handelt, das über die Bevölkerungszunahme hinausgeht, wenngleich die letztere, d. h. das Wachsthum des Staates und seiner Aufgaben, doch vornehmlich die Erklärung dafür abzugeben hat. Bei der Würdigung dieser Zahlenergebnisse ist im Auge zu behalten, daß die beim Forst- und Jagdwesen, beim Hoch-, Wege-, Wasserbau, beim Post-, Telegraphen-, Eisenbahnwesen, beim Hafen- und Lootsendienste sowie bei anderen Gewerben angestellten Beamten diesen einzelnen Gewerben in der Statistik zugetheilt sind.

In der Abtheilung E darf es nicht befremden, daß hier die Zahl der Angehörigen im Verhältnisse zur Gesammtzahl der erwerbsthätigen Köpfe gering ist, da Heer und Kriegsflotte nur aus Personen männlichen Geschlechts bestehen, die vorherrschend der Alterslage von 20—30 Jahren (und zwar der Mehrzahl der Mannschaft nach dem Alter von 20—24 Jahren) angehören, in welcher die Eheschließung nicht als Regel zu betrachten ist.

Nach der Tabelle 1 sind Heer und Flotte, für sich genommen, von 452 000 auf 631 000 Köpfe gewachsen, d. h. um reichlich 22 v. H. über die Volkszunahme hinaus, welcher die Ziffer 515 000 entsprochen haben würde; in gleicher Weise ergeben die Beamtenkategorien von No. 2, Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks-, Gemeinde-, Standes- und grundherrliche Verwaltung sowie Rechtspflege (einschl. Aufsichtspersonal in Gefängnissen) mit der Zunahme von 213 000 auf 293 000 Köpfe einen Wachsthumsüberschuß von 20 v. H.

Die Berufsgruppe Kirche, Gottesdienst, Mission hat von 52 000 auf 60 000, d. i. um nicht ganz 1 v. H. zugenommen, Bildung, Erziehung, Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche Kunstsammlungen von 176 000 auf 233 000, also um mehr als 15 v. H., Gesundheitspflege und Krankendienst von 73 000 auf 122 000 oder um 46 v. H.. Während die Berufsstatistik von 1895 5 500 Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten und 15 800 Stenographen, Privatsekretäre, Rechnungsführer, Rechner, Schreiber aufwies, faßt die Statistik von 1882 diese Kategorie unter einer No. 6 mit 19 300 Köpfen zusammen; das würde einen Rückgang von fast 21 v. H. bedeuten, der seine Erklärung aber in der weniger scharfen Fassung der in Rede stehenden Berufsarten bei der früheren Zählung haben dürfte, wodurch Personen sich ihr zugerechnet hatten, die infolge der größeren Genauigkeit bei der letzten Zählung in anderen Berufsgruppen ihre Unterkunft gefunden haben.

Musik, Theater, Schaustellungen aller Art zeigen 1882 im ganzen 46 500 Köpfe, nach der letzten Zählung 65 500, also ein relatives Wachsthum von 23 v. H.

Von einer weiteren Zerlegung dieser einzelnen Procentziffern nach den socialen Klassen, wie sie die Dreitheilung in höhere, mittlere und untere Beamte oder in Offiziere, Unteroffiziere, Gemeine[1]) nach Maßgabe der Tabelle 1 bietet, sehen wir ab, um nicht zu ermüden.

In diesen Verhältnißzahlen scheint sich die Thatsache auszudrücken, daß die Kirchenverwaltung, die Seelsorge beider Konfessionen, in ihrer kopfziffernmäßigen Vertretung in gleichem Schritte mit dem Wachsthume der Seelenzahl zugenommen hat, während die übrigen Zweige staatlicher Verwaltung über dieses Wachsthum der staatsbürgerlichen Kopfziffern hinaus eine durchschnittliche Steigerung um mehr als 20 v. H. aufzuweisen haben; in dieser Thatsache liegt unseres Erachtens der Beleg für die Zunahme der Aufgaben und Thätigkeiten des Staates und der Selbstverwaltungskörper auf fast allen Gebieten öffentlicher Thätigkeit, der ein näheres Eingehen auf diese Fragen nicht überflüssig erscheinen läßt.

---

[1]) Die Gemeinen sind mit den Unteroffizieren nach der Statistik in die Kategorie b versetzt; der sonst durchgeführten Klassentheilung würde es mehr entsprochen haben, wenn sie der Stellungsgruppe c zugerechnet wären.



Ein kurzer geschichtlicher Rückblick möge daran erinnern, wie der Inhalt des Staatsbegriffes und seiner Aufgaben nicht stets der gleiche war.

Diese Veränderungen im Umfang öffentlicher Thätigkeiten und ihrer Aufgaben finden ihr getreuestes Bild in den wachsenden Ausgaben der öffentlichen Haushalte, im deutschen Reichshaushaltsetat, in den Ausgabenetats der Haushalte bei den einzelnen Bundesstaaten und den Gemeinden, insonderheit den großen Stadtgemeinden.

Das Staatswesen hatte sich an der Wende des Mittelalters auf italienischem Boden in der Renaissancezeit der florentinischen Republik zu vollster Blüthe entwickelt und war dort, gewissermaßen als Kunstwerk betrachtet, zuerst zum Gegenstande wissenschaftlicher Betrachtung gemacht worden; es entwickelte sich dort das Staatsrecht (Machiavelli), das Verwaltungsrecht und damit eng zusammenhängend die Finanzwissenschaft, die Lehre von den Bedürfnissen des öffentlichen Haushalts und ihrer Befriedigung.

So stellt sich in Deutschland als Niederschlag der Verwaltungspraxis die Kameralwissenschaft dar, die nach Befriedigungsmethoden für die Verwaltungs- und Heeresbedürfnisse sucht, weniger im Interesse der Bevölkerung allerdings, als des Landesherrn, in dessen Händen die Verwaltung zu einer Zeit lag, wo Staats- und landesherrlicher Haushalt sich noch nahezu deckten.

Der Inhalt des mittelalterlichen Staates war die Herstellung und Wahrung des Rechtszweckes nach innen und des Machtzweckes nach außen; Pflege geistiger Interessen, Fürsorge für die wirthschaftlich Schwachen war Sache der Kirche; sonstige Kulturaufgaben fielen den Gemeinden zu.

Die Nationalitätsidee (Sprache, Litteratur, Kunst) erweckte die Gemeinsamkeit sittlicher Interessen; der wachsende Verkehr und der Handel des Mittelalters durchbrachen die Abgeschlossenheit; aus der Zusammenwirkung beider ergab sich das Streben, nunmehr auch die Kulturaufgaben dem Staate zuzuweisen, den feudalen Mittelalterstaat auf eine zweckentsprechendere Grundlage zu stellen.

Im „Merkantilismus“ werden die wirthschaftlichen Aufgaben die Hauptaufgaben des Staates; der Machtbegriff wird in den Dienst der wirthschaftlichen Staatswohlfahrt gestellt; die Pflege von Kunst und Wissenschaft, der Volksschulunterricht und das Armenwesen werden im 17. Jahrhundert von der Kirche auf den Staat übertragen.

Die Physiokraten, die im Grund und Boden die einzige Güterproduktionsquelle erblicken, stellen neue ethische Forderungen auf; sie betonen das Recht der Individuen gegenüber dem hochgespannten Staatsbegriffe. Das öffentliche Wohl des den Staatsinhalt abgebenden Bürgerthums tritt, vorbereitet durch die Aufklärungsphilosophie und die klassische Nationalökonomie der Franzosen und der Briten, die ein Erzeugniß der Anschauungen und Interessen des Bürgerthums sind, gegenüber den feudalistischen Auffassungen von dem Wesen und den Aufgaben des Staates in den Vordergrund. Adam Smith und seiner Schule ist mit der Betonung der Arbeit als der hauptsächlichsten Güterquelle die Volkswirthschaft die Hauptsache, die Staatswirthschaft ein nothwendiges Übel. Die durch die merkantilistische Politik ins Leben gerufenen Großindustrien und Großhandelskreise empfinden bald die Bevormundung durch den Staat als lästige Fessel; sie wollen ihn wieder auf seinen Macht- und Rechtszweck beschränken; die übrigen, besonders die wirthschaftlichen Gebiete, sollen der freien Bethätigung des Einzelnen verbleiben.

So fallen thatsächlich die wirthschaftlichen Schranken; es beginnt die Periode des wirthschaftlichen Liberalismus, das Manchesterthum; die Aufgaben der Gemeinwesen wachsen unter der Herrschaft der Technik ins Ungemessene; die Eisenbahnen bewirken eine Erweiterung und Umwälzung des Verkehrswesens, indem sie die Frachtunternehmung centralisiren. Die Gefahren, welche der Mißbrauch des faktischen Monopols der Eisenbahnen hinsichtlich der Tarife im Gefolge hat, führt mit der Überzeugung ihrer wirthschaftlichen Einträglichkeit und Allgemeinbedeutung in Deutschland zu ihrer Verstaatlichung und damit zu einer bedeutenden Erweiterung der Staatsaufgaben. Gegenüber dem durch die zunehmende großkapitalistische und großbetriebliche Entwickelung gesteigerten Prozesse der Arbeitstheilung und damit socialer Differenzirung, der auf der einen Seite große Kapitalbildungen, auf der anderen ein wachsendes Arbeiterproletariat geschaffen hatte, wird die Forderung nach normaler Ausbildung der körperlichen, geistigen und sittlichen Kräfte der großen Volksmenge lauter. Es entstehen Wohlfahrtseinrichtungen mannigfaltigster Art, der Hang zur Stärkung des Mittelelements im Bauern- und Handwerkerstande durch genossenschaftliche Kreditinstitute und dergl. mehr; der Individualismus der liberalen Ära schlägt in den Socialismus der Gegenwart um; der Inhalt und die inneren Aufgaben des Staates wachsen außerordentlich (die sociale Schutz- und Versicherungs-, die agrarische Rentengutsgesetzgebung). Aber auch nach außen wird durch den sich verstärkenden Wettbewerb auf dem Weltmarkte, durch das Ringen nach Absatzgebieten für die hochentwickelte Industrie, durch das Streben nach Erweiterung kolonialer Siedelungsgebiete für die Bevölkerungsüberschüsse, welche die Zukunft unweigerlich liefern muß, das Augenmerk um so schärfer auf die Vergrößerung des Machtzweckes gerichtet, als die liberale Handelspraxis friedlichen wirthschaftlichen Wettbewerbes der Einzelstaaten in den Merkantilismus in seiner schlimmsten einstigen Gestalt zurückzuschlagen beginnt, seitdem der zwar nicht offen ausgesprochene, aber mehr und mehr befolgte Grundsatz „Wirthschaftspolitik ist Machtpolitik“ Deutschland von seinen Weltkonkurrenten aufgezwungen wird.

Diese Bewegung, welche der Gegenwart den Stempel aufdrückt, war bis zum Jahre 1895 nur in bescheidenen Grenzen zur Erkenntniß und damit zum Ausdrucke für das Maß der staatlichen Aufgaben gelangt. Diese Aufgaben, die zum Theil ihren budgetmäßigen Ausdruck in den Ausgaben der Personaletats finden, spiegeln sich in den oben vorgeführten Kopfziffern des Heeres und der Verwaltungseinrichtungen des Reiches, der Staaten, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften wieder.

Die oberste Centralgewalt, die Finanz- und Reichs- bezw. Landesverwaltung, der auswärtige Dienst, die Rechtspflege, die öffentliche Gesundheitspflege, die Pflege der geistigen Interessen, der Volkswirthschaft und der Socialpolitik, die Verwaltung des öffentlichen Schuldenwesens und endlich das Reichsheer und die Flotte mit ihren vielgestaltigen Etatstiteln, Positionen und Unterpositionen und ihren gewaltigen Ausgabeposten bezeichnen die Fülle der heutigen öffentlichen Aufgaben, die zu ihrer Ausführung einer umfangreichen Beamtenschaft bedürfen, deren Gruppen in der Berufsabtheilung E im großen angedeutet sind.

Das Wachsthum der staatlichen Aufgaben des Deutschen Reiches, besonders in der Richtung seiner Machtentfaltung nach außen hin, findet in den stetig zunehmenden Ausgabeziffern des Reichshaushaltsetats seine Wiedergabe. Danach betrugen die Gesammtausgaben des Deutschen Reiches[1]) im Jahre 1882 etwa 604 Millionen Mark (davon 36 Marine, 371 Heer), im Jahre 1895 bereits 1 240 Millionen Mark (davon 82 Marine, 551 Heer), stellen also ein Wachsthum von fast 80 v. H. über die Volkszunahme hinaus dar; seit dem Jahre 1895/96 hat das Reichsausgabenbudget (Ordinarium und Extraordinarium) bis zur Gegenwart, zum Jahre 1900/01, die Ziffern

[1]) Der Schwerpunkt liegt natürlich in der Gesammtheit der Einzeletats der Bundesstaaten.

1 629, 1 746, 1 855, 1 947, 2 056 Millionen Mark durchlaufen. Eine Danebenstellung der Ausgabenetats der einzelnen größeren Bundesstaaten für den gleichen Zeitraum würde lediglich ein starkes Wachsthum erkennen lassen, indessen für die unmittelbare Beurtheilung des Wachsthums der übrigen öffentlichen Aufgaben ohne überzeugenden Werth sein, deren Verwirklichung den Einzelstaaten und den Gemeinden obliegt, da in ihnen einmal die (Matrikular-) Beiträge zu den Ausgaben des Reiches enthalten sind, man aber anderseits für solche Staaten wie Preußen, deren Budget sich vornehmlich auf die Zweige der Einnahmeverwaltungen (Eisenbahnen, Domänen, Salinen) stützt, erst die großen Ausgabeposten für diese Verwaltungen absetzen müßte, um dem Ausgabekerne näher zu treten, der sich auf die hier behandelten eigentlichen Aufgaben der Verwaltung bezieht, auf ihre Macht-, Rechts-, Wohlfahrts-, Wirthschaftszwecke, in deren Dienste vornehmlich jene Personen der Berufsabtheilung E standen. Es ist nicht ohne Bedeutung, festzustellen, daß die durchschnittliche Personenzunahme von 20 bis 23 v. H., der man in den oben angedeuteten Gruppen begegnete (die in der Tab. 1 nach höheren, mittleren und unteren Beamten weiter zu verfolgen sind), in der kirchlichen Verwaltung nicht angetroffen wird, die sich, wie oben bereits bemerkt, in ihrer Beamtenschaft nahezu in dem gleichen Verhältnisse wie die Seelenzahl auszugestalten scheint, daß anderseits in den liberalen Berufen, hauptsächlich in der Medizin (denn die Hauptkopfzahl dieser Gruppe wird von frei praktizirenden Ärzten, nicht von Ärzten in Beamtenstellung in den Centralen, Regierungen und Kreisen gebildet) eine Zunahme von 46 v. H. zu verzeichnen ist. Ob diese Ziffer mehr der Überfüllung des Faches oder mehr den großen Fortschritten auf dem Gebiete der Hygiene und der ärztlichen Gesammtwissenschaften Ausdruck verleiht, muß dahingestellt bleiben.

F. Ohne Beruf und Berufsangabe.

Die Tafel II zeigt hier die ganz außerordentliche Zunahme um 0,76 Millionen Köpfe, was gegenüber der Gesammtkopfziffer dieser Abtheilung von 3,33 Millionen 23 v. H. bedeutet. Auch hier wiederholt sich die Erscheinung, daß der Haupttheil dieser Zunahme bei weitem auf die sogenannten Erwerbsthätigen[1]), besser gesagt, auf die Ernährer entfällt; diese weisen bei einer Gesammtzahl von 2,14 Millionen (im Jahre 1895) einen Zuwachs von 593 000 Köpfen auf, also von mehr als 28 v. H. Dies Ergebniß nimmt noch erheblichere Maße an, wenn man die Zusammensetzung der Berufsabtheilung nach der Tab. 1 berücksichtigt; danach haben die Angehörigen der Gruppe 1, die von eigenem Vermögen, Renten, Pensionen Lebenden, die in den Darstellungen durch dunkleren Farbenton als die eigentlich Selbständigen oder Unabhängigen den nachfolgenden Gruppen gegenübergestellt sind, von 810 000 auf 1 290 000 zugenommen, also unter sonst gleichen Umständen eine Vermehrung von über 59 v. H. erfahren.

Diese Zunahme der Rentner und Pensionäre, die man als ein bedeutsames Zeichen des wachsenden Volkswohlstandes ansprechen möchte, mindert sich einigen in der Statistik gemachten Mittheilungen zufolge leider herab, indem man die Pflegekinder und die landwirthschaftlichen Altentheiler, die früher den Angehörigen der einzelnen Berufsabtheilungen zugerechnet worden sind, bei der letzten Zählung in die Gruppe F der beruflosen Selbständigen übergeführt hat. Endlich wird der verbleibende Theil der wirklich hinzugekommenen Rentner sich in der Hauptsache aus Pensionären des Heeres und des Beamtenthums einerseits, aus Alters-, Invaliden- und Unfallsrentnern gemäß unserer socialen Arbeiterversicherungsgesetzgebung anderseits zusammensetzen, sodaß diejenigen Rentner und Privatleute, die diese Rolle aus eigenem Vermögen durchzuführen in der Lage sind — und auf solche kommt es für den Schluß auf zunehmenden Volkswohlstand an — nur einen unbestimmbaren Bruchtheil jenes Zuwachses darstellen. Nach zwei in der Statistik angeführten Beispielen für Altenburg und Reuß erweist sich etwa die Hälfte aller Rentner als solche „echte Rentiers"; es entfielen auf das erste Beispiel von 4 813 Personen dieses Sammelbegriffes 1 558 Altentheiler, 2 873 Rentiers und Privatiers, von denen 444 pensionirte Beamte und Militärs waren, und 372 Alters-, Invaliden- und Unfallrentner. Dieses Beispiel läßt natürlich keinerlei Schluß auf die allgemeine Zusammensetzung zu.

Als Beweis des gehobenen Gesammtwohlstandes in Deutschland sind die Ergebnisse der preußischen Einkommensteuerstatistik mit einer gewissen Berechtigung herangeholt worden. Danach wurden 1892 an Personen mit einem Einkommen von 900 bis 3 000 ℳ 7,1 v. H. gezählt, 1897 hingegen deren 7,6 v. H., und gleicherart war die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von über 3 000 ℳ von 1,06 auf 1,08 v. H. gewachsen; das Gesammteinkommen der physischen Personen wurde im erstgenannten Jahre auf 9,9 Milliarden, 1897 dagegen auf 10,7 Milliarden berechnet Diesen ziffernmäßigen Belägen der preußischen, wie auch der sächsischen Einkommens- und Vermögensbesteuerung mißt allerdings Ad. Wagner, den wir als Autorität auf diesem Gebiet ansehen, keine allzu große Durchschlagskraft bei, wenngleich er selbst die Thatsache des erheblich gewachsenen und weiter wachsenden Wohlstandes unserer Nation auch aus verschiedenartigen kennzeichnenden Thatsachen der Bevölkerungsbewegung, der Lebensweise besonders der unteren Klassen und der Sparthätigkeit abnehmen zu können glaubt. Er erinnert daran, daß in Preußen ja volle ²/₃ der Bevölkerung staatseinkommensteuerfrei seien und man dieserart leicht zu einigen Milliarden mehr oder weniger des preußischen Volkseinkommens gelange, je nachdem man für die steuerfreie Bevölkerung eine etwas höhere oder niedrigere Durchschnittsziffer des Einkommens für den Kopf oder die Familie annehme, und daß vor allem unsere preußische Einkommensteuer noch zu jung sei, um sichere ziffernmäßige Schlüsse der genannten Art auf sie stützen zu können. So gehen denn auch, wie wir an anderer Stelle sagten, die Schätzungen des preußischen Volkseinkommens von 10—16, für das Reich von 20—26 Milliarden auseinander.

Wir können an dieser Stelle unser Bedauern darüber nicht unterdrücken, daß sich in der Berufsstatistik eine schärfere Zerlegung dieses großen Sammelbegriffes „Rentner" nicht hat ermöglichen lassen; es hätten so die Ziffern der Statistik einen direkten Beleg für die Zunahme des Volkswohlstandes bilden können, während sie in der vorliegenden Gestalt zu ihrer eigenen Deutung genöthigt sind, selbst Zwangsanleihen auf den Gebieten anderer Statistiken zu machen, die wegen ihrer naturgemäßen Unsicherheit ebenfalls der Gewährleistung durch die Angaben der ersteren bedurft hätten.

Die Zahlen der Tabelle 1 zeigen ferner eine überaus starke Vermehrung der nicht in ihrer Familie lebenden Studirenden, Seminaristen, Schüler, Kadetten, Waisen und Zöglinge verschiedenster Anstalten; einer bedeutenden Zunahme der Insassen von Siechen- und öffentlichen Irrenanstalten steht glücklicherweise ein Rückgang derjenigen von Straf- und Besserungsanstalten sowie der von Unterstützung lebenden Personen gegenüber. Die Gruppen der Insassen von Invalidenhäusern, von Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten einer-, von Armenhäusern anderseits haben sich leider über den Bevölkerungszuwachs hinaus vergrößert.

[1]) Wir haben der Gleichartigkeit halber auch hier die Bezeichnung der Erwerbsthätigen gegenüber den Dienenden und Angehörigen beibehalten, obwohl bereits bemerkt ist, daß diese Ernährer oder Haushaltungsvorstände, denen die Ergebnisse früherer Produktionsperioden den Unterhalt liefern, Erwerbsthätige im volkswirthschaftlichen Sinne nicht sind.

Während das weibliche Geschlecht sich nach der Tafel I an der Gruppe der Rentner u. s. w. etwa mit der Hälfte betheiligt, herrscht es in der Gruppe der von Unterstützung lebenden Personen und bei den Berufslosen vor, tritt hingegen unter den Insassen der Strafanstalten zurück.

Über die Altersgliederung und den Nebenerwerb der Personen in der Abtheilung F ist das Nöthige bereits oben gesagt.

Praktischer Haupttheil.

Kritische Beurtheilung unserer Wirthschaftsentwickelung.

Mit dem Augenblick, in dem wir denjenigen Haupttheil der vorliegenden Arbeit verlassen, der lediglich auf die Zusammenstellung und geschichtliche Erläuterung einfacher Thatbestände gerichtet war und mit dem wir uns anschicken, in eine kritische Beurtheilung dieser Thatsachengebiete einzutreten, beginnt der leidlich helle Pfad, für den Statistik und Wirthschaftsgeschichte das Licht spendeten, sich zu verdunkeln. Richtung und Gangbarkeit des Weges werden zweifelhaft, die Nebel persönlicher politischer Meinungen umwallen den Wandernden; es gilt für ihn, sich durch sie zur Wahrheit und Klarheit hindurchzuringen.

Wir werden versuchen, unbeirrt durch politische Interessefragen, unseres Weges zu gehen. Die Unparteilichkeit des Urtheils soll unser festes Ziel bleiben.

Wo bei dem lobenswerthen Streben nach der Wahrheit aber das Können fehlt, das Licht wissenschaftlicher Erkenntniß oder volkswirthschaftlicher Erfahrungsweisheit zu dürftig brennen sollte, da werden wir, wie in der Vorrede schon in Aussicht gestellt, hie und da vor einer kräftigen Zwangsanleihe bei fachwissenschaftlichen Größen verschiedener Richtungen nicht zurückschrecken; thut doch das erborgte Licht unter solchen Umständen bessere Dienste als das eigene. Nur vor den Irrlichtern parteipolitischer Einseitigkeit wollen wir uns bei unserer kritischen Beurtheilung zu hüten trachten, um den rechten Maßstab der Dinge und das gesteckte Ziel der Förderung einer gesunden wirthschaftlichen und socialen Entwickelung des staatlichen Gesammtkörpers nicht aus den Augen zu verlieren.

Die zur Beurtheilung stehende Hauptfrage, die in den oben festgestellten Veränderungen im wirthschaftlichen und socialen Aufbau unseres Volkskörpers eingeschlossen liegt, betrifft die Richtung der Entwickelung Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaate. Wodurch ist sie gegeben; welches sind ihre Begleit- und Folgeerscheinungen für die Volksgesundheit; wohin treibt sie die deutsche Volkswirthschaft; ist sie zu begrüßen oder zu beklagen, und welches sind, je nach dem Ausfalle der Antwort, die Wege, die Deutschland im macht-, im agrar-, im wirthschafts- und im handelspolitischen Sinne einzuschlagen oder zu verfolgen hat?

I. Die Ursachen der Entwickelung Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaate.

Nach Oldenberg[1]) ist die treibende Kraft für den Gang des wirthschaftlichen Fortschrittes und damit der Verdrängung der heimischen Landwirthschaft durch die Industrie an erster Stelle in der führenden Rolle des Kapitals in der Volkwirthschaft zu erblicken.

Wir haben bereits gesehen, wie der geschichtliche Entwickelungsgang der Volkswirthschaft durch die Stufen der naturalen Hauswirthschaft, der Geldwirthschaft und zuletzt der Kreditwirthschaft gekennzeichnet war.

Oldenberg giebt nun klar und in vollendeter Form der Darstellung in dem genannten Vortrage den nachfolgenden Gedankengängen Ausdruck:

Nicht die Bevölkerungszunahme ist die anstoßgebende Ursache der industriestaatlichen Entwickelung, sondern das Kapital; der jährliche Bevölkerungszuschuß wendet sich der lohnenderen Industrie und nicht der Landwirthschaft zu, da landwirthschaftliche Arbeit nichts einbringt; in ersterer vereinigen sich die Kapitalien eben wegen ihrer größeren Einträglichkeit, die sie durch künstliche Hebung des Exports weiter zu vergrößern bestrebt ist. Die Kapitalien weisen der Volkwirthschaft den Weg; die menschlichen Arbeitskräfte folgen ihnen nach — so die Erklärung für die Entvölkerung des Landes, insonderheit der Gegenden landwirthschaftlichen Großgrundbesitzes und lebhaften Zuströmens zu den Städten und den Industriegebieten; der sich entvölkernde Großgrundbesitz, dem alle die Arbeitskräfte fesselnden Eigenschaften des mittleren und kleinen Besitzes völlig fehlen, ist die Kehrseite der Erscheinung zunehmender Industrie; die eigentlich treibende Ursache des industriestaatlichen Fortschritts und damit jener Rückgangserscheinungen ist das Kapital.

[1]) Wir nehmen hier in größerem Umfange Bezug auf den geistreichen Vortrag von Oldenberg „Über Deutschland als Industriestaat", gehalten auf dem evangelisch-socialen Kongresse zu Leipzig 1897, sowie auf die verschiedenartigen fachwissenschaftlichen Beurtheilungen, deren Gegenstand Oldenberg's Standpunkt geworden ist.

A. Die Bevölkerungszunahme.

Wir stellen dieser uns zu einseitig erscheinenden Kennzeichnung des Kapitals als der allein bewegenden Kraft im industriestaatlichen Fortschritte die grundlegende Thatsache der Bevölkerungszunahme voran oder doch mindestens zur Seite. Bei der Beschränktheit des Grundes und Bodens eines kulturell sich entwickelnden, aber neben gewerblicher Bethätigung vornehmlich noch Ackerbau treibenden Landes, bei den Grenzen ferner, die der Intensitätszunahme der Bewirthschaftung durch Natur, Technik und andere nicht beliebig zu ändernde Verhältnisse gezogen sind, muß bei jährlicher Bevölkerungszunahme nothwendig ein Zeitpunkt eintreten, in welchem die Landwirthschaft mit Arbeitskräften gesättigt ist, in welchem Volksüberschüsse sich bilden, die sich anderen Beschäftigungen in die Arme werfen müssen als der landwirthschaftlichen Urproduktion. Diese anderen natürlichen Beschäftigungsarten großen Umfanges werden von den Berufsabtheilungen Industrie und Handel geboten.

Das Gewerbe ist nicht in seiner Ausdehnungsfähigkeit begrenzt, wie die Landwirthschaft durch den heimischen Grund und Boden, dem sie ihre Erzeugnisse abzugewinnen hat. Das Gewerbe im engeren Sinne, welches nicht die Gewinnung von Rohprodukten (Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden u. s. w.), sondern ihre Verarbeitung, Umformung und Veredlung zum Gegenstande seiner Thätigkeit macht, ist nur auf Rohprodukte, Arbeitsmittel und Arbeitskräfte angewiesen, und von dem Vorhandensein der beiden ersteren Grundbedingungen hängt die Möglichkeit beliebiger Ausdehnung bei gegebenem Angebote von Arbeitskräften ab. Rohprodukte und Arbeitsmittel sind aber auf dem Kapitalwege zu be-



schaffen, unabhängig davon, und das ist das Entscheidende, ob erstere im Inlande gewonnen werden bezw. dort von selbst entstehen. Der Landwirthschaftsbetrieb ist in des Wortes weitestem Sinne an die Scholle gebunden, der Gewerbebetrieb nicht, und so muß bei der vorhin angenommenen Sättigung der Landwirthschaft mit Arbeitskräften die jährliche Überproduktion an Nahrung suchendem Bevölkerungsmateriale nothwendig auf die Ausdehnung der gewerblichen Thätigkeit eines Landes hinwirken oder der Überschuß muß, wo sich ihm auch diese Thore schließen, auswandern; der vorausgesetzte Sättigungsgrad der Landwirthschaft eines Landes mit Arbeitskräften, der gleichzeitig im allgemeinen die Grenze der intensiven Bewirthschaftung und der Binnenproduktion von Nahrungsmitteln darstellen soll, wird naturgemäß bei Staaten mit geringer anbaufähiger Fläche, mit hoch entwickelter Kultur sowie bei starker Bevölkerungszunahme eher eintreten als bei den großen Nationen, die in Bezug auf den Stand ihrer wirthschaftlichen Entwickelung weiter zurück sind.

Kurz, uns scheint die Bevölkerungsfrage, der grundlegende Faktor des Bevölkerungszuwachses, die erste Hauptursache für den industriellen Entwickelungsgang eines Landes zu sein und auch für Deutschland gewesen zu sein. Bei der Bedeutung, die das Kapital in dem Entwickelungsgange gehabt hat, und bei der führenden Rolle, die es im heutigen Wirthschaftsleben spielt, darf doch nicht übersehen werden, daß diese letztere immerhin mehr eine formale und mittelbare war im Vergleiche zu dem Einflusse der unmittelbaren realeren Faktoren, der Zunahme der Bevölkerungsdichtigkeit, der Verengerung des Nahrungsspielraumes bei gegebenen Grund- und Grenzverhältnissen des Landes.

B. Die Technik.

Eine ähnliche bedeutungsvolle Rolle wie das Kapital hat die Entwickelung der Technik in diesem Vorgange gespielt. Übrigens liegt das Bedeutsame für den vorliegenden Zweck nicht in der Frage, welcher dieser Faktoren als der ursprüngliche anzusehen ist, sondern welches die bedeutsamsten Grundtriebkräfte für den industriestaatlichen Fortschritt gewesen sind; die Antwort lautet: Bevölkerungszunahme, Technik, Kapital. Streicht man einen dieser drei Faktoren, so fällt damit eine Entwickelungsmöglichkeit in dem industriellen Sinne, in dem sie in den meisten Kulturländern und so auch in Deutschland erfolgt ist, in sich selbst zusammen.

Auf der Bevölkerungszunahme beruht in letzter Linie aller wirthschaftlich-technische Fortschritt; die Verengerung des Nahrungsspielraumes und der Ellenbogenfreiheit für das Einzelwesen, der verschärfte Kampf um das wirthschaftliche Leben, der Hunger und das Streben nach Glückseligkeit, das der Prometheusfunke des göttlichen Verstandes im Menschen zur Flamme anfacht, sie sind die letzten Erzeuger der Erfindungen und damit aller technischen Fortschritte, die, wie wir früher gesehen haben, erst die Möglichkeit der Entwickelung eines Weltverkehrs, eines Weltmarktes und einer Weltwirthschaft ergaben. „Die Noth ist die Mutter der Erfindung", sagt ein altes Volkswort; „der Streit ist der Vater aller Dinge", lautete das alte naturphilosophische Erkenntnißdogma Heraklits, das in wirthschaftlicher Übersetzung nicht viel anders lauten würde als: der Wettbewerb ist die Seele aller wirthschaftlichen Entwickelung; ohne diesen diabolischen Stachel der wirthschaftlichen Noth würde es auch hier heißen: „Des Menschen Thätigkeit kann allzu leicht erschlaffen; er liebt sich bald die unbedingte Ruh"! — So befördert, ja man darf sagen ermöglicht eine stark wachsende Bevölkerung die Entdeckungen und Erfindungen und damit die technische Gesammtentwickelung der Kulturländer.

Die Erfindung der Dampfmaschine, ihre Verwendung als Kraftmaschine und Motor sowie die in ihrem Gefolge auftretende Kette der Erfindungen und Vervollkommnungen von Werkzeug- und Arbeitsmaschinen aller Arten (Maschinenwebstuhl) bewirkten eine gänzliche Umgestaltung des technischen Gewerbebetriebes; sie setzten an die Stelle des Handwerks die Fabrikarbeit und den fabrikmäßigen Großbetrieb, deren wesentliche Merkmale beide im Vorhergehenden eingehende Erläuterung gefunden haben.

Hand in Hand mit der Verminderung des handwerksmäßigen Produktionsbetriebes ging die Ausbildung der Verkehrsmittel und ihrer Betriebe, ebenfalls als eine Einführungsfolge der Dampfmaschine. Diese gänzliche Umgestaltung des Gewerbewesens, die sich in England als Zeitalter des Dampfes und des Eisens schon seit der Mitte, in Frankreich gegen das Ende des 18. Jahrhunderts vollzogen hatte, setzte sich in Deutschland erst gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts, dann aber mit erhöhter Beschleunigung durch. Hinsichtlich des Maßes der großbetrieblichen Produktionsumgestaltung sei auf die vorhergehenden statistischen Klarlegungen verwiesen, desgleichen in Bezug auf die Umwandlung und den Umfang der großen Verkehrsbetriebe, der Eisenbahnen und Dampfschiffe, der Posten, Telegraphen und des Fernsprechwesens sowie, hiermit Hand in Hand gehend, des Handelsgewerbes.

Wir wollen dieses Kapitel von der Einwirkung der Technik auf den modernen Industrialismus, d. h. auf die Ausbildung zur modernen Welt- und Volkswirthschaft, nicht beschließen, ohne über die Bedeutung der Eisenbahnen eine Äußerung Sering's[1]) angeführt zu haben, die ebensogut ihre Stelle in dem dritten Abschnitte dieses Haupttheiles einnehmen könnte, welcher von der Machtentfaltungspolitik des Deutschen Reiches handelt. Er sagt: „Was den alten Zustand der Selbstgenügsamkeit unseres Landes nothwendig und unwiderruflich durchbrechen mußte, das war die rasche Zunahme unserer Bevölkerung, die Steigerung ihrer Bedürfnisse und die Entwickelung der Technik. Die Eisenbahnen haben das Binnenland der Küste näher gerückt, alle Theile des Landes dem Welthandel als empfangende und gebende Glieder angeschlossen". Und an anderer Stelle, an der er als den Ausgangspunkt für die neue Gestaltungsform der Weltwirthschaft und Weltpolitik die schnelle politische und wirthschaftliche Entfaltung der Vereinigten Staaten und Rußlands beleuchtet, sagt er: „Lange Zeit war man gewohnt, den großen Territorialbesitz dieser Länder, über den sich eine verhältnißmäßig geringe Bevölkerung ausbreitete, eher als ein Moment der Schwäche, denn der Stärke anzusehen. Es war die moderne Verkehrstechnik der Eisenbahnen, Dampfschiffe und Telegraphen, die in wenigen Jahrzehnten jene ausgedehnten Territorien zur Grundlage der erstaunlichsten Kraftentfaltung in wirthschaftlicher und politischer Hinsicht gemacht und beide Staaten zum Range von wahren Weltmächten erhoben hat. Indem die Eisenbahnen die Entfernungen überwanden, beschleunigten sie die Ansiedlung jener Länder, wobei deren Bevölkerung in ein einziges Netz zusammengefaßt wurde; sie beseitigten die Gefahr, daß örtliche Gegensätze und Besonderheiten entstanden und erhalten blieben und schufen so die sichere Aussicht auf die Entwickelung wirthschaftlicher und politischer Körper, die mehrere hundert Millionen Menschen umfassen und durch die Kompaktheit ihres Besitzthums schon jetzt dem britischen Weltreich überlegen sind. So verschoben die Eisenbahnen die Machtbilanz und erschütterten die englische, auf Seeherrschaft begründete Vormachtstellung. Der Eisenbahnbau brachte die natürlichen Hülfsquellen des Bodens zu rascher Erschließung, führte in kürzester Frist zur Verdoppelung der wirthschaftlichen Anbauflächen, weiterhin zur Überschüttung der mittel- und westeuropäischen Märkte mit Getreide und Produkten der Viehzucht

[1]) Die Handelspolitik der Großstaaten und die Kriegsflotte.

und zu der schweren Krisis, unter der unsere Landwirthschaft seit Ende der 70er Jahre zu leiden hat. England hörte auf, der Absatzmarkt für die mitteleuropäischen Bodenerzeugnisse zu sein; mit den landwirthschaftlichen kamen die reichen mineralischen Bodenschätze der Kontinentalreiche zur Hebung; auf beide gestützt, entstand rasch eine sehr leistungsfähige Großindustrie. Aus der Einführung der Machtmittel moderner Verkehrs- und Industrietechnik in den Mechanismus der Volkswirthschaft ergab sich weiterhin eine tiefgreifende Veränderung im socialen und politischen Gefüge jener Länder und im Zusammenhange damit ein Umschlag ihrer bisherigen Handels- und Machtpolitik. Das Großkapital wurde zum führenden Element und sein Interesse zum ausschlaggebenden.

Die politischen Ereignisse, die, zeitlich zusammenfallend, diese Wechsel herbeiführten oder einleiteten, sind in den Vereinigten Staaten von Amerika der Bürgerkrieg und die Aufhebung der Sklaverei, in Rußland die Emanzipation der leibeigenen Bauern gewesen."

C. Das Kapital.

Wenn wir hiernach dem Kapital für die industriestaatliche Entwickelung Deutschlands auch nicht die ausschließlich führende Rolle zuerkennen, so können wir uns den Oldenberg'schen Betrachtungen in Bezug auf die Wirkungen und das Wesen dieses Faktors doch nicht verschließen. Die tiefen Schlagschatten sind nicht zu verkennen, welche die hochgesteigerte Macht des Kapitals auf unsere Volkswirthschaft geworfen hat, sein verhängnißvoller Einfluß auf die Beschleunigung des socialen Differenzirungsganges, auf die immer ungleicher sich gestaltende Vertheilung des Volkseinkommens, auf die Vergrößerung der Kluft zwischen den oberen Zehntausend und der großen wachsenden Masse der unbemittelten Arbeiterschaft, Wirkungen, auf welche wir später noch zurückkommen werden.

Die Betonung der Schattenseiten des Kapitals macht es zur Pflicht, sich zunächst seiner Kulturmission bewußt zu werden.

Hier ist vorweg hervorzuheben, daß man, wenn von der Bedeutung des Kapitals schlechthin im Oldenberg'schen Sinne die Rede ist, die Kapitalvereinigungen in ihrer hochgradigen Gestalt als Produktionsfaktor im Gegensatze zu den beiden anderen volkswirthschaftlichen Faktoren der Gütererzeugung, der Natur und vor allem der menschlichen Arbeitskraft, im Auge hat.

Im privatwirthschaftlichen Sinne ist Kapital gleichbedeutend mit Vermögen; im volkswirthschaftlichen Sinne aber kommt von letzterem nur derjenige Theil in Betracht, der unter Ausschluß der reinen natürlichen Vermögensstücke, selbst menschliches Arbeitsprodukt, wieder zur Produktion bestimmt ist (die Arbeitsmittel).

Dieses Kapital theilt man, je nachdem es mit seinem Werth in das Arbeitsprodukt übergeführt wird, in umlaufendes (Saatgut, Futtermittel, gewerbliche Rohmaterialien und Halbfabrikate aller Art, Betriebskapitalien, Löhne) — oder nachhaltig und wiederholt im Produktionsprozesse zur Wirkung gelangt, an denselben also nur seine Nutzung abgiebt, in stehendes (Fabrikgebäude, Wirthschaftsgebäude, Geräthe, Maschinen). Das Kapital unterscheidet sich von den anderen Produktionsfaktoren wesentlich dadurch, daß es in fast unbegrenztem Umfange vermehrt und an beliebigem Orte angehäuft werden kann, während das mit den Naturkräften fast gar nicht möglich ist und von den menschlichen Arbeitskräften nur in beschränktem Maße (Wohnung, Ernährung) gilt.

Die wirthschaftliche Überlegenheit der gewerblichen Großbetriebe über den Kleinbetrieb beruht auf ausgebildetster Arbeitstheilung oder, was damit Hand in Hand geht, auf der Arbeitsvereinigung, kurz, auf einer vollkommenen Organisation der Arbeitskräfte, und diese wiederum gründet sich auf weitestgehende Kapitalvereinigung, ohne die sie undurchführbar ist. Der Großbetrieb ermöglicht die vollste Ausnutzung von Material und menschlicher Arbeitskraft im wirthschaftlichen Sinne, die beste Beherrschung der Verhältnisse, die leichteste Überwindung der Schwierigkeiten und die geschickteste Ausnutzung der Geschäftslage; die Überlegenheit wächst mit der Anwendung der Maschine. „Besonders fällt ins Gewicht, daß durch Anwendung der Maschinen die Naturkräfte in höherem Maße ausgenutzt werden und überhaupt menschliche Arbeitskraft ersetzt und in ihrer Leistung wesentlich gehoben werden kann. Je größer die Anlage ist, je mehr sich gegenseitig ergänzende Maschinen in Thätigkeit sind, um so vollkommener wird der Ersatz der menschlichen Arbeit, um so billiger die Gesammtleistung sein. In den Fabriken und sonstigen Großunternehmungen tritt hinzu der billigere Einkauf durch Bezug im großen und durch größere Baarzahlung u. s. w." (Conrad).

So ist die Überlegenheit des modernen Großbetriebes wesentlich in der Arbeitsvereinigung unter Anwendung der Maschine zu erblicken, und für beides ist die Kapitalvereinigung Voraussetzung, die in der Gegenwart zu außerordentlicher Steigerung gelangt ist durch die moderne Geld- und Kreditwirthschaft, durch die Ausbildung des Börsen- und Bankwesens sowie durch den Formenreichthum der Erwerbsgesellschaften, insonderheit durch die Aktiengesellschaften. Es sei, da ein Eingehen auf diese umfangreichen Bildungen und ihr Wesen im Rahmen dieser Arbeit unangängig ist, einerseits auf die Darlegungen in den besonderen Erläuterungen zur Abtheilung „Handel und Verkehr" verwiesen, anderseits nur daran erinnert, wie die weitgehende Ausbildung des Sparkassenwesens sowie des Depositengeschäftes der modernen Effektenbanken, welche weiteste Volkskreise in die Lage setzt, ihre Ersparnisse gewerblichen Unternehmungen zuzuführen, um bei nutzbringender Anlage eben jene Kapitalvereinigung zu fördern, die Voraussetzung und Grundlage der industriestaatlichen Entwickelung der Gegenwart ist.

So ist es nach unserer Überzeugung zuerst die Bevölkerungszunahme, die in dem Empfinden des verengerten Nahrungsspielraumes die Einzelwesen auf die industriellen Erwerbsgebiete der Rohstoffgewinnung, der Stoffumwandlung und der Stoffveredlung drängt; diese Betriebe in ihrer leistungsfähigen Gestalt setzen technische und kapitalistische Entwickelung voraus. Eilen die beiden letzeren, für die gewerblichen Großbetriebsformen unerläßlichen Voraussetzungen der sich langsam vollziehenden Sättigung des intensiven Landwirthschaftsbetriebes mit Arbeitskräften zeitlich voraus, wie das in Deutschland der Fall war, das seine Kulturrivalen auf der Weltbühne hinsichtlich der geschichtlichen Entwickelung um mindestens ein Jahrhundert überholt hatte, so spricht der gleichzeitige Mangel an ländlichen Arbeitskräften bei zunehmender Überfüllung der Gebiete industrieller Erwerbsthätigkeit nicht gegen die allgemeine Folgerichtigkeit dieses Entwickelungsganges, der, wie alle geschichtlichen Werdegänge, durch eine Fülle verschiedenster Sonderfaktoren in diese oder jene Seitenbahn hineingezogen werden kann. Solche Hemmungen oder Hülfen für diese Entwickelungsrichtung sind die Volksveranlagung, die durch Natur, Bodenbeschaffenheit und Klima, durch Religion und Geschichte gegebene größere Befähigung der Bewohner eines Landes zu mehr landwirthschaftlicher (Rußland, Indien, China), zu mehr industrieller (Schweiz, Belgien) oder zu ausgesprochener Verkehrs- (Engländer, Holländer) und Handelsbethätigung (Phönizier, Juden). Für uns steht als treibende Ursache des hier zur Beurtheilung stehenden Entwickelungsganges die Bevölkerungsfrage voran. Die Entwickelung der Verkehrs- (Eisenbahnen, Posten, Dampfschiffe) und Produktionstechnik (Maschinen, Fabriken) einer-, die Geld-, Kredit- und Kapitalwirthschaft anderseits wurden und sind bedingende Voraussetzungen für die Veränderungen in der thatsächlich erfolgten Richtung.

Alle drei Faktoren drücken gleichmäßig, ersterer mehr latent, die beiden letzteren in greif- und sichtbarer Gestalt der gegenwärtigen Wirthschaftszeit der Welt im allgemeinen und der von Deutschland im besonderen ihren Stempel auf.

II. Die Begleiterscheinungen des industriestaatlichen Entwickelungsganges.

„Fortschreiten vom Agrarstaate zum Industriestaat" heißt die kurze Formel, unter der jene Entwickelungsrichtung verständlich gemacht zu werden pflegt und als kulturgeschichtliche Nothwendigkeit hingestellt wird; es scheint zunächst geboten, diese beiden Bezeichnungen „Agrarstaat" und „Industriestaat" begrifflich festzulegen; wie nothwendig eine solche zuvorige Begriffsabgrenzung ist, um Mißverständnisse bezüglich der weiteren Darlegungen auszuschließen, die sonst nothwendig aus der verschiedenartigen persönlichen Auffassung hervorgehen müssen, lehrt eine kurze Polemik, die sich s. Z. in der „Socialen Praxis" zwischen zwei Nationalökonomen hinsichtlich des Begriffes „Industriestaat" abgewickelt hat.

A. Die wirthschaftliche und politische Abhängigkeit vom Auslande.

Oldenberg erklärt die Entwickelung zum Industriestaat als zunehmende Abhängigkeit vom Auslande, während die Volkswirthschaft auf eigener Nahrungsgrundlage Unabhängigkeit von ihm in sich schließe; der Industriestaat sei keine Staatsform, sondern eine Form der Volkswirthschaft, deren Wesen sich nicht in dem Überwiegen der industriellen Bevölkerung, sondern in ihrer wirthschaftlichen Unselbständigkeit, in der Zwangslage begründe, einen erheblichen Theil der unentbehrlichsten Bedarfsartikel, in erster Linie Nahrungsmittel, vom Auslande zu beziehen, da die eigene Landwirthschaft dazu nicht ausreiche. Dieser Voraussetzung gegenüber sei es nothwendig, daß ein Theil der industriellen Bevölkerung für den Export arbeite, um mit seinen Erzeugnissen die eingeführte Nahrung zu bezahlen (Gläubigerstaaten können ihre Einfuhr allerdings auch mit den Zinsen des im Auslande angelegten Kapitals bezahlen); es bestehe eine dem industriellen Kapital innewohnende Neigung zur Ausfuhr, die zur Nothwendigkeit werde, wenn die Zinsbezüge vom Auslande mit der wachsenden Nahrungseinfuhr (als Folge der Bevölkerungszunahme) nicht Schritt hielten, und so sei der Industriestaat gewöhnlich ein Exportstaat! —

Für den so aufgefaßten Industriestaat sei es eine Lebensfrage, die einzuführende Nahrung dauernd käuflich erhalten zu können und zu ihrer Bezahlung dauernden Absatz für seine Exportindustrie zu haben oder sich die Verschuldung des Auslandes dauernd zu erhalten.

Der entscheidende Punkt ist die Unentbehrlichkeit der Einfuhrware. In welchem Umfange Deutschland jährlich Nahrungsmittel ein- und Erzeugnisse ausführt, zeigen für die Jahre 1895-99 die Ziffern der Tabelle 15. Wie die Ziffern der Handelsbilanz der zugehörigen Nebentabelle 15a ersehen lassen, bezahlt Deutschland z. Z. allerdings einen großen Theil seiner wachsenden Einfuhr mit den Zinsen seiner auswärtigen Schuldner; nach Oldenberg müssen diese Zinsen in absehbarer Zeit zurückgehen; dann bleibt als Zahlungsmittel nur die Exportindustrie und das vielleicht zu einer Zeit, zu welcher die bisherigen Absatzgebiete sich verschlossen haben. Wir sind mit der Begriffsabgrenzung des Industriestaates, die für Deutschland nach der Tabelle 15 als zutreffend erklärt werden muß, dieserart mitten in das Wesen der Gefahren eingetreten, die als künftige Begleiterscheinung dieses industriellen Entwickelungsprozesses am Horizont auftauchen und die in gründlichster Weise, vielleicht mit etwas kräftigen Farbentönen, der nationalökonomischen Gelehrtenwelt vorgeführt zu haben ein unbestreitbares Verdienst Oldenbergs gewesen ist. Er vergleicht die Volkswirthschaft einem Etagenbau, dessen Erdgeschoß die Landwirthschaft ist, welche auf ihren Schultern den industriellen Überbau der oberen Etage trage. Im Exportindustrialismus wächst nun dieses obere Stockwerk in seitlicher Verbreiterung über den bis an die Landesgrenze reichenden landwirthschaftlichen Unterbau in fremdes Gebiet hinein, auf die Pfeiler des auswärtigen Handels gestützt, die auf dem fremden Grund und Boden ruhen, von dem der Exportindustriestaat seine Nahrung bezieht, bis auf Widerruf von diesen fremden Eigenthümern geduldet; das untere landwirthschaftliche Stockwerk schrumpft wieder ein; das obere industrielle wird auf Stützen weiter ausgebaut. Die treibende Kraft für diesen Volkswirth ist, wie wir bereits sahen, das Kapital, „in dessen Schlepptau die deutsche Volkswirthschaft auf Gedeihen und Verderben dahinfahre, das Kapital, das den Sinn für die Zukunft absichtlich nicht pflege, das nur vom glänzenden Augenblickserfolge lebe, das industrielle Kapital, das zwar an seiner eigenen Unversehrtheit, nicht aber an den Existenzgrundlagen seiner Arbeiterschaft interessirt sei". Er erinnert des weiteren daran, daß der frühere Industriestaat die ganze Welt als wettbewerbloses Absatzgebiet vorgefunden habe, daß aber der Konkurrenzkampf zwischen den Exportindustrien der Industriestaaten der Gegenwart sich bekanntlich immer mörderischer gestalte, und fragt, wer dann die Arbeiterschaft amortisire, die auf solcher Exportgrundlage vom Kapital ins Leben gerufen sei, wenn einmal im Laufe dieses für Deutschland immer schwerer werdenden Konkurrenzkampfes die künstlichen Säulen ins Wanken gerathen? — Zwar besteht die Thatsache, daß unter der Herrschaft des Exportindustrialismus die Wohlhabenheit und das Nationalvermögen sowie die Lebenshaltung der Einzelwesen sich gehoben haben, daß Außenhandel und Seeschiffahrt Deutschlands die erfreulichsten Bilder nationaler Kraftentwickelung zeigen; aber es kann dem gegenüber nicht genug betont werden, daß die Weltmarktverhältnisse sich innerhalb der letzten zwanzig Jahre total verschoben haben. Die Schilderung der raschen politischen und wirthschaftlichen Entwickelung der Vereinigten Staaten von Amerika und Rußlands am Schlusse des vorhergehenden Abschnittes zeigt, wie die Hauptrollen auf der Weltmarktbühne gewechselt haben, wie das gesammte Bild auf ihr sich verändert hat und sich in einem für die politische und wirthschaftliche Stellung Deutschlands gefährlichen Maße weiter verändert. Jene beiden neu erstandenen Weltmächte ersten Ranges, deren Gebiete durch die mit den Eisenbahnen eindringende Verkehrs- und Geldwirthschaft erschlossen sind, und deren jede ein Weltreich mit einer alle Zonen umfassenden Weltwirthschaft verkörpert, sind — besonders die amerikanische Union — von einer Unabhängigkeit, wie sie kein anderer Staat der Welt besitzt. Das gleiche Streben ist in der Zwischenzeit bei England und Frankreich durch den weiteren Erwerb und die Befestigung weitgehender Kolonialbesitze erreicht worden, deren jeder Europa an Größe übertrifft, dort das Riesengebiet von Ostindien, Kanada, Australien, Natal und die in der Einverleibung befindlichen Burenrepubliken, hier die Kolonialgebiete Algier und Tunis, die Strecken von der afrikanischen Nordküste bis zum Kongo, Madagaskar und Hinterindien umfassend. Und gegenüber diesem veränderten Besitzstande und dem Streben, sich von der Versorgung mit fremdem Kapital und fremden Waren frei zu machen, unabhängige Weltwirthschaftsreiche zu werden, gleichzeitig ein gänzlich verändertes Bild der Handels- und Wirthschaftspolitik und damit der äußeren Politik überhaupt. Gegen die Mitte des verflossenen Jahrhunderts hatte England eine Politik des Freihandels ins Leben gerufen, die mit den Lehrsätzen vom friedlichen Wettbewerb aller Länder der Erde, vom freien Austausche der Erzeugnisse der verschiedenen Zonen aufs beste Hand in Hand ging, da England seinen damaligen friedlichen Wettbewerbern gegenüber durch seine Seemacht einen wirthschaftlichen Vorsprung besaß, den wett zu machen, unmöglich erschien. Aber während sich nach dem Vorbilde Englands in diesem Zeitraume der Freihandelspolitik



die wirthschaftliche Erstarkung Deutschlands vollzog, änderte sich, mit der Erstehung der beiden großen neuen Weltmächte, mit der Befestigung des Verhältnisses zwischen den beiden europäischen Großmächten, England und Frankreich sowie ihren Kolonien, auch zusehends deren Handelspolitik, und damit verschoben sich die früheren Grundlagen, auf denen Deutschlands wirthschaftliche Erstarkung erfolgt war. Aus dem Freihandel entwickelte sich, erst schüchtern und vereinzelt, dann in immer rücksichtsloserer Art eine Schutzzollpolitik, die, gestützt auf das Gefühl natürlicher wirthschaftlicher (Ausdehnung, Rohprodukte) und politischer (Flotte) Überlegenheit jener Weltreiche dem wirthschaftlich Schwächeren gegenüber, die Zeit des Merkantilismus neu zu beleben begann. Die politische Überlegenheit in überseeischen Beziehungen, die Flottenmacht, wird gelegentlich dem Schwächeren in die Wagschale der Handelsbeziehungen gelegt; Hochschutz- und Abwehrzölle schießen in ungeahnter Fülle und Mächtigkeit ins Kraut. Kurz, ein durchaus verändertes Gesammtbild dem Zeitpunkt unseres industriellen Wirthschaftsfrühlings gegenüber; damals Freihandel, friedlicher Wettbewerb, jetzt Hochschutzzollpolitik jener großen Konkurrenten, Absperrungsmaßregeln gegen die Erzeugnisse, deren der heimische Markt nicht bedarf; damals nur England als koloniales Weltreich, jetzt daneben Frankreich, Rußland und die Vereinigten Staaten, jedes dieser Länder, insonderheit aber das erstere und das letztere von einer im Wettbewerbsinne erschreckenden industriellen Leistungsfähigkeit; neben dieser verschärften Konkurrenz die bisherigen großen asiatischen Exportabsatzgebiete, Japan, Indien, China in ebenfalls kräftiger industrieller Aufwärtsbewegung begriffen, von den europäischen Nebenbuhlern mit den Erfordernissen zur Errichtung selbständiger industrieller Produktionscentren, mit Maschinen, Kapitalien und Lehrmeistern auf das bereitwilligste ausgerüstet — ein Liberalismus eigener Art, eine Art Todtengräberarbeit der modernen Industriestaaten, wie Oldenberg es kennzeichnend benennt, und allerdings ein Beleg für seine Behauptung, daß das Privatkapital seine nächsten Augenblicksinteressen nicht den Rücksichten auf die nationale Volkswirthschaft mit dem Blick auf die Zukunft unterzuordnen pflegt, ein Beleg ferner für seinen internationalen oder besser gesagt, nationalitätslosen Charakter. So ist das gänzlich veränderte Bild der Bedingungen unserer wirthschaftlichen Entwickelung von damals und heute beschaffen. Professor Rathgen, ein genauer Kenner japanischer Zustände, sagt in seinem Werke „Japans Volkswirthschaft und Staatshaushalt; 1891“ zu diesem Kapitel der Erstehung fremdländischer Konkurrenz für den abendländischen Export: der japanische Staat sei mit der Einrichtung von Fabriken nach europäischem Muster mit eingeführten Maschinen und fremden Angestellten vorgegangen auf dem Gebiete der Waffen- und Pulverfabrikation, der Werften für die Marine, der Bekleidung für die Armee, der Werkstätten für Eisenbahnen, der Münze, der Staatsdruckerei zur Herstellung von Papiergeld, Post- und Stempelmarken u. s. w. Japan habe Gerbereien, Baumwollspinnereien, Seidenfilanden, Papier-, Glas-, Seifen-, Cementfabriken, Bierbrauereien u. s. w. errichtet, um vom Auslande unabhängig zu werden und die Produktivkraft des Landes zu erhöhen. Zwar sei vom Staate schweres Lehrgeld gezahlt, aber, allgemein volkswirthschaftlich betrachtet, sei diese seine Thätigkeit nicht erfolglos gewesen. Die durch gesperrten Druck hervorgehobenen Fabriken, die in Nachahmung der Staatsbetriebe durch Privatkapital (vom Staate gefördert) ins Leben gerufen wurden, sind durchaus gediehen; die zu theuer arbeitenden Staatsbetriebe wurden dagegen zurückgezogen.

Rathgen fügt zwar an anderer Stelle (S. 380 a. a. O.) hinzu, daß die erzeugte Ware meist eine ganz geringwerthige, aber billiger sei als die importirte bessere. Auf einzelnen Gebieten gehe man schon zur Ausfuhr über (das war 1891): Seife, Regenschirme; „die schwedischen Zündhölzer eroberten in kurzer Zeit den heimischen Markt und machten in China schnell dem europäischen Produkte den Markt streitig“. —

Es giebt wirklich kaum eine flüchtigere und einseitigere Beurtheilung der wirthschaftlichen Zukunft Deutschlands, als jene Art von Optimismus, die sich lediglich an die äußere Thatsache des vollzogenen glänzenden Aufschwungs Deutschlands anklammert, ohne sich mit den Voraussetzungen und Bedingungen zu befassen, unter denen dieser erfolgt ist, und derjenigen, welche die Zukunft uns bietet; damals ein weites und offenes Operations- und aufnahmefähiges Absatzfeld für industrielle Erzeugnisse, heute die vollzogene Thatsache einer neuerstandenen, der europäischen theils ebenbürtigen theils ihr überlegenen (Amerika; Maschinenbau) Industrie in jenen Absatzländern bei ungeheurer Verschärfung der Konkurrenz an sich. Wenngleich der Hauptantheil der europäischen industriellen Ausfuhr nach Ostasien auf England entfiel, so mindert dieser Umstand die vorangedeuteten Nachtheile auch für Deutschland nicht herab, indem die Zurückdrängung Englands von den ostasiatischen Absatzgebieten naturgemäß den Wettbewerb auf den übrigen Märkten verschärft.

Diese in Folge der unausgesetzt fortschreitenden Beschränkung der alten Absatzgebiete und immer weiterer Zunahme der wettbewerbenden Produzenten erwachsene, sich immer weiter verschärfende Konkurrenz äußert sich, dem Gesetze von Angebot und Nachfrage gemäß, im Niedergange der Weltmarktpreise für industrielle Fabrikate und drückt so auf die Lohnhöhe bei der Arbeiterschaft derjenigen Länder, die in diesem Wettbetriebe in Folge der neuen Erzeugungsbedingungen von vornherein ungünstiger gestellt sind, d. h. welche den größten Theil der Rohprodukte für den Fabrikationsprozeß nicht im eigenen Lande erzeugen können, anderseits aber auch genöthigt sind, als Gegenwerthe für die ebenfalls von außen zu beziehenden Nahrungsmittel um jeden Preis Fabrikate auszuführen; in dieser Lage befindet sich nach den vorhergehenden Auseinandersetzungen Deutschland. Dieser Lohndruck wird weiter verschärft durch den Bevölkerungszuwachs, der das Angebot an industriellen Arbeitskräften jährlich vermehrt und dadurch vor die Wahl gestellt wird, auszuwandern oder, um zu leben, immer ungünstigere Arbeitsbedingungen einzugehen, d. h. seine Lebenshaltung herabzudrücken, sie mehr und mehr dem Stande der niedrigen Lebenshaltung der japanischen oder indischen Arbeiterschaft zu nähern, mit deren gewerblichen Arbeitserzeugnissen die deutschen Fabrikate zuletzt den Preiswettbewerb aushalten müssen, wofern die Aussicht auf Einfuhr angesichts der abwehrenden Schutzzölle überhaupt übrig geblieben ist. Neue Absatzgebiete sich zu erschließen, erschwert die Thatsache, daß die Erde in der Hauptsache bereits vertheilt ist.

Das sind die tiefen Schlagschatten, welche die Sonne des technisch-kulturellen Fortschrittes und des gleichzeitig gehobenen Volkswohlstandes unter der geldwirthschaftlich-kapitalistisch-industriellen Ära auf die deutsche Volkswirthschaft zu werfen beginnt, die sich um so länger und tiefer gestalten müssen, je weiter ihre Bahn sich von dem vielleicht schon überschrittenen Zenith entfernt.

Statt des ruhigen Meeres und des heitern Frühlingshimmels der damaligen Handelspolitik heute bewegte See, starker Wellengang, schwarzes drohendes Gewölk, eine Periode herbstlicher Äquinoktialstürme für das deutsche Industriestaatsfahrzeug ankündigend.

Wenn nun auch den nationalökonomischen Zukunftsmalern solcher Bilder der Vorwurf gemacht wird, sie hätten viel zu sehr grau in grau gemalt, der Pessimismus habe ihnen den Pinsel geführt oder ihnen die Farben in die Hand gegeben, so darf doch nicht unausgesprochen bleiben, daß die besonnensten und tiefdenkendsten Volkswirthe Besorgnisse dieser

Art für die wirthschaftliche Zukunft Deutschlands nicht von der Hand zu weisen vermögen. Es unterscheiden sich auch die Anschauungen der Nationalökonomen manchesterlich-individualistischer Richtung von denen ihrer rechtsseitigeren, einer mehr auf das Wohlbefinden und die Erhaltung der Landwirthschaft bedachten Schutzzollpolitik zuneigenden Kollegen hinsichtlich der Begleit- und Folgeerscheinungen der großindustriellen Entwickelungsstufe, die wir hier kurz besprochen haben, eigentlich nicht dem Wesen, sondern nur dem Grade nach. So gehen die Ansichten schärfer und unversöhnlicher auseinander, soweit die politisch handelnden Einflüsse, die Maßregeln staatlichen gesetzgeberischen Eingreifens nämlich, in Frage gestellt werden; hierher gehören die Maßnahmen der inneren und äußeren, insonderheit der Handels-, Schutz- und Zollpolitik, die den Inhalt des nächsten Abschnittes zu bilden haben.

Während im Vorhergehenden die Folgeerscheinungen beleuchtet wurden, welche die scheinbar glänzende industriestaatliche Entwickelung Deutschlands hinsichtlich seiner wirthschaftlichen und politischen Abhängigkeit später im Gefolge haben kann oder muß, soll im Nachfolgenden der Wirkungen gedacht werden, die diese Entwickelungsgänge auf die inneren socialen Zustände des Volkskörpers ausgeübt haben.

B. Die wachsende Abhängigkeit der Bevölkerung vom Kapitale.

Hier tritt uns zunächst, natürlich im engsten Zusammenhange mit der sich verändernden wirthschaftlichen Stellung Deutschlands zum Auslande sowie zur übrigen Welt, neben dem Rückgange der Landwirthschaft, den wir im vorhergehenden Hauptheil eingehender behandelt haben, die zunehmende wirthschaftliche Abhängigkeit eines großen Theiles der Bevölkerung von einem anderen kleineren Theile, der Arbeitnehmer vom Arbeitgeber, der besitz- und vermögenslosen Arbeiterschaft von dem vermögenden Unternehmerstande entgegen; wir erkennen die zunehmende Abhängigkeit der Arbeit vom Kapitale, den fortschreitenden socialen Differenzirungsprozeß, der eine unmittelbare Begleiterscheinung der vorgeschrittenen Arbeitstheilung ist, welche ihrerseits wieder ein wesentliches Merkmal des industriellen Großbetriebes ausmacht. Der aus dem statistischen Theile dieser Arbeit uns entgegentretende Rückgang des Kleingewerbes, des Handwerks und des Detailhandels einerseits, die Vermehrung der gewerblichen Großbetriebe anderseits fielen mit der Entstehung einer, der Zahl nach geringfügigen Kaste von selbständigen Erwerbsthätigen, Betriebsinhabern und Leitern zusammen, in deren Hand sich ein verhältnißmäßig großes Maß von Betriebskapital und damit von wirthschaftlicher Macht vereinigt, denen gegenüber sich eine wachsende Zahl von unselbständigen Erwerbsthätigen, von Arbeitern eben dieser kapitalkräftigen Unternehmerkaste, bemerkbar macht.

Mit dem Zusammenschrumpfen der Gruppe kleinerer gewerblicher Betriebsinhaber, die man als den Kern des Mittelstandes anzusehen gewohnt war, vergrößerte sich die wirthschaftliche und damit die sociale Kluft zwischen Reich und Arm; es trat damit einer geringen Zahl wirthschaftlich kräftiger Personen, den Arbeitgebern, eine wachsende Zahl wirthschaftlich schwacher, von jenen mehr oder minder abhängiger Personen gegenüber, rechtlich und geschäftlich lose durch die Form des modernen Arbeitsvertrages, wirthschaftlich durch die Beziehung zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte mit ihnen verbunden.

Diese Zunahme der wirthschaftlichen Abhängigkeit eines wachsenden Procentsatzes der erwerbsthätigen Bevölkerung des Deutschen Reiches mit ihren Angehörigen und die auf der verschärften Besitzungleichheit beruhende, sich steigernde sociale Kluft, die (allerdings stark bestrittene) Abnahme des sogenannten Mittelstandes, muß an sich als eine Verschlechterung der wirthschaftlichen und socialen Zusammensetzung des Volkskörpers beklagt werden.

Daß in diesem Sinne die großindustrielle Entwickelung der in Rede stehenden dreizehn Jahre einen Rückgang des Mittelstandes bedeutet hat, wagen wir nicht in Abrede zu stellen. Er zeigt sich zum großen Theile deutlich auf dem rechtsseitigen Theile der Tafel II, der für die Berufsabtheilung B die starke Verminderung der Selbständigen a ergab, die durch die Zunahme der Angestelltenklasse b nur um ein Drittel in ihrer Wirkung aufgehoben wurde, während sich dieser Abnahme die erhebliche Verstärkung der Arbeiterklasse c gegenüberstellte. In der Berufsabtheilung C war dieses Verhältniß nicht ganz so ungünstig, da dem breiten Wachsthume der Arbeiterklasse wenigstens eine geringe Zunahme der selbständigen und vor allem eine kräftige der Angestellten entsprach, welche letztere allerdings zu einem großen Theil auf die Beamtenschaft der großen staatlichen Betriebe der Post- und Eisenbahnverwaltung entfiel. Diese ziffernmäßig vor uns stehende Thatsache verliert nichts von ihrer socialen Schädlichkeit, wenn man sich erinnert, daß der Hauptstamm für die Vermehrung dieser Klasse der unselbständigen Erwerbsthätigen aus Angehörigen bestand, die in das Erwerbsleben hineingezogen oder hineingedrängt sind, und zwar leider, so müssen wir hinzufügen, aus weiblichen Angehörigen der zurückgegangenen Landwirthschaft. Ein Moment von größerer Entlastungskraft für diese bedauerliche Begleiterscheinung großindustrieller Entwickelung mag darin zu erblicken sein, daß der Rückgang der Selbständigen (nach der Tab. 13) vornehmlich die Alleinbetriebe der Berufsgruppen der Textilindustrie, der Holz- und Schnitzstoffe, der Bekleidung und Reinigung betroffen hat, d. h. jenes Gewerbegebiet, in dem die hausindustriellen Existenzen der schlesischen Weber, der thüringischen Holzschnitzer und der sächsischen Spitzenklöppler ihr Dasein fristen, dessen kümmerliche Lebenshaltung selbst den Übertritt in das fabrikmäßige Arbeiterverhältniß nicht als beklagenswerth erscheinen lassen kann. So verliert denn bei näherem Eindringen in die wirthschaftlichen Zustände der von diesem Rückgange betroffenen „sogenannten Selbständigen“ jene Verschiebung in vielen Fällen ihren Stachel.

Der erheblichen Abnahme der Alleinbetriebe des Gast- und Schankwirthschaftsgewerbes um 30 000 Köpfe, den die Tab. 13 aufweist, sowie der noch stärkeren der Alleinnebenbetriebe um 44 000 Personen nach der Tab. 12 steht in der Nebenspalte ein Wachsthum von 99 000 solcher Betriebe mit bis zu 5 Gehülfen gegenüber.

Hinsichtlich der Frage des zurückgegangenen Mittelstandes verweisen wir auf die eingangs als Quellenmaterial angeführte Schrift von Schmoller, auf die weiter unten bei Beurtheilung des Standes der wirthschaftlich-socialen Zusammensetzung des Volkskörpers im Jahre 1895 noch zurückgekommen werden soll.

Hier sei nur vorweg daran erinnert, daß die beschäftigte Arbeiterzahl als Hauptmerkmal für die Größe eines Betriebes, wie es lediglich die Betriebsstatistik für die Begriffsbildung einer unbemittelten, einer Mittel- und einer vermögenden Klasse darzubieten vermag, hinsichtlich der gewerblichen Bevölkerung nahezu versagt, während die Flächengröße des Betriebes bei den landwirthschaftlichen Betriebsleitern, die zu etwa 80 v. H. gleichzeitig Eigenthümer sind, im allgemeinen ein sichereres Merkmal für den dehnbaren Begriff des Mittelstandes bietet.

Die nothwendige Ergänzung der betriebsstatistischen Ziffern für eine solche Klasseneintheilung ist eine gute, d. h. langjährige Einkommens- und Vermögensstatistik; eine solche ist jedoch für das Reich wegen seiner bundesstaatlichen Verfassung nicht vorhanden. Die preußische und die sächsische Statistik, auf die wir bei den Untersuchungen über den Rückgang des Mittelstandes

zurückkommen, haben die Grundlagen für wissenschaftliche Schätzungen abgegeben, die sich übrigens in weiten Grenzen bewegen. Unter Bezugnahme auf die im Vorhergehenden erbrachten statistischen Beläge für die großbetriebliche Entwickelung innerhalb der gewerblichen Abtheilungen „Industrie" und „Handel", in Anlehnung ferner an die textlichen Erläuterungen, nach denen großbetriebliche und kapitalistische Entwickelung als gleichbedeutend betrachtet werden müssen, können wir uns hier um so kürzer fassen, als in dem nachfolgenden Kapitel, das von dem Rückgange des Mittelstandes und der socialen Differenzirung handelt, das Privatkapital in seiner Rolle als Einkommensquelle und als Einzelvermögen noch weiterer Betrachtung zu unterziehen ist. Wir weisen innerhalb dieses Kapitels nur darauf hin, daß gegen die führende und allmächtige Rolle des Kapitals im wirthschaftlichen Sinne der volkswirthschaftliche Kern des Socialismus gerichtet ist, der bekanntlich auf die Ersetzung der jetzigen privaten, „individualistischen" Produktionsordnung des freien Wettbewerbs durch einen „kollektivistischen" hinausgeht, innerhalb dessen die freie Konkurrenz beseitigt werden soll, die Güterproduktion wie die daraus fließende Einkommensvertheilung öffentlich, d. h. gesellschaftlich nach dem Maße der Arbeitsleistung der einzelnen Gesellschaftsglieder, zu erfolgen hat. Das Kapital, d. h. der Inbegriff der Produktionsmittel, soll in den Gemeinbesitz der Gesammtheit übergeführt werden, also das produzirende, werbende Privatkapital mit seinen schädlichen Wirkungen verschwinden. Dies ist der Sinn des socialistischen Kollektivismus gegenüber dem herrschenden Systeme des Kapitalismus: Vergesellschaftung der Produktivmittel durch Vermittelung des Klassenkampfes. Es ist hier nicht der Ort, auf die gänzliche Undurchführbarkeit des socialistischen Programms und seines Zukunftsstaates, die von Ad. Wagner und einer großen Zahl ernster Volkswirthschaftslehrer auf unparteiischster und wissenschaftlichster Grundlage in akademischen Vorlesungen und in den mannigfaltigsten Schriften nachgewiesen ist, näher einzugehen. Hingegen fordert eine Studie über volkswirthschaftliche Zustände neben der Anerkennung der außerordentlichen Mission des Kapitals als Produktions- und Machtfaktor für das Deutsche Reich in der weltwirthschaftlichen Epoche der Gegenwart das rückhaltlose Eingeständniß der Schlagschatten, die im Gefolge jener Entwickelungen standen. „Unter den neuen Verhältnissen ist nur die größte Intelligenz der Leitung eines großen wirthschaftlichen Unternehmens gewachsen. Es gehört ein Geist dazu, der im Stande ist, die Lage des Weltmarktes zu übersehen, die zukünftige Gestaltung des Weltmarktes zu berechnen. Die wirthschaftliche Leistung des Unternehmers, des Feldherrn im wirthschaftlichen Kriege, ist ungeheuer im Werthe gehoben gegenüber der Leistung des einfachen Arbeiters. Daher naturnothwendig ein hochgesteigerter Unterschied im Einkommen, ein Unterschied, wie er in früheren Zeiten nicht gesehen worden ist. Aber nicht bloß der Werth der Unternehmerthätigkeit, auch die Macht des Unternehmers als des Führers und Herrn hat auf die Steigerung der Ungleichheit des Einkommens hingewirkt. Der Staat trat zurück und gab die Arbeiter den Wechselfällen des freien Arbeitsvertrages preis. Der Konkurrenzkampf der Unternehmer ward zu einem großen Theile auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung ausgefochten. Die wirthschaftliche Freiheit arbeitete und arbeitet ununterbrochen an der Steigerung der wirthschaftlichen Ungleichheit. Anhäufung des Kapitals auf der einen, Massenelend auf der anderen Seite. Dazu gesetzgeberische und polizeiliche Angriffe auf die Arbeiterbewegung. Die Folge war die Feindschaft der Nichtbesitzenden gegen die Besitzenden. Der Arbeiterstand erhebt sich in der socialdemokratischen Bewegung gegen die Unternehmer. Krieg aller gegen Alle!"[1])

[1]) R. Sohm, Die socialen Pflichten der Gebildeten; Leipzig 1896.

Anders als in den gewerblichen Berufsabtheilungen liegen die Verhältnisse in der Landwirthschaft. Innerhalb dieser Abtheilung ist, wie wir sahen, von nennenswerthen Verschiebungen im großbetrieblichen und damit im kapitalistischen Sinne nicht die Rede gewesen; der erhebliche Verlust an Köpfen hat die wirthschaftliche Zusammensetzung der Selbständigen, d. h. die Besitzvertheilung, nicht wesentlich geändert.

Wie die Ziffern und die graphische Darstellung auf der Tafel II zeigen und oben bereits besprochen wurde, haben alle Größenkategorien landwirthschaftlicher Betriebe einen Flächenzuwachs zu verzeichnen, der sich bei den mittelbäuerlichen Betrieben von 5—10 und von 10—20 *ha* verhältnißmäßig am höchsten stellt; diesem Flächenwachsthum entsprach eine Vermehrung dieser Betriebe, die vergleichsweise geringer war als jenes, wie die Darstellung ergab[1]). Die Flächenzunahme bei den Parzellen- und den kleinbäuerlichen Betrieben verhält sich ähnlich wie bei den vorhergehenden beiden Klassen; die Vermehrung ist noch weiter zurückgeblieben als bei jenen.

Die Veränderungen der großbäuerlichen und Großbetriebe sind im socialen Sinne als weniger günstig zu bezeichnen; ihrem Flächenzuwachs entspricht leider kein nennenswerthes Steigen in der Zahl der Betriebe; ja die Größenklasse von 20—50 *ha* weist eine geringe Abnahme auf, sodaß hier eine im socialen Sinne bedauerliche Vergrößerungstendenz der Gutseinheiten zu verzeichnen ist. Im ganzen kann in der Landwirthschaft von erheblichen und schädlichen Gesammtverschiebungen nach der Richtung der Großbetriebsbildung nicht gesprochen werden.

C. Der Rückgang der Landwirthschaft als Berufsabtheilung.

Dieses Kapitel vom nachweislich erfolgten und sich weiter vollziehenden Rückgange der Landwirthschaft, als Berufsabtheilung aufgefaßt, und zwar im Zusammenhange mit und als Wechselwirkung zu der industriestaatlichen Entwickelung Deutschlands, ist im ersten Haupttheile dieser Arbeit so eingehend behandelt, daß hier nicht viel Thatsächliches nachzuholen bleibt. Während die Darstellungen der Tafel II das Besitz- und Betriebsbild der landwirthschaftlich benutzten Fläche Deutschlands innerhalb des Zeitraumes von 1882-95 als wenig verändert erwiesen, bot die rechtsseitige Darstellung das Bild eines außerordentlichen Rückganges der in der Landwirthschaft erwerbsthätigen Personen und ihrer Angehörigen dar bei gleichzeitiger entsprechender Vermehrung der gewerblichen Berufsangehörigen. Hand in Hand mit diesem ziffernmäßigen Anzeichen der Abnahme gingen die Erscheinungen der zunehmenden Verschuldung ländlichen Grundbesitzes, des chronischen Arbeitermangels, der Landflucht, des Abströmens landwirthschaftlicher Arbeiter in die Industriegebiete und in die Großstädte, bei denen höhere Tageslöhne und ein größeres Maß persönlicher Freiheit die Anziehungspunkte bildeten.

Zudem war leider ein nennenswerther Rückgang der landwirthschaftlichen Nebenberufsfälle zu verzeichnen, und zwar solcher, in denen die Landwirthschaft in selbständiger Weise, also nicht auf dem Wege der Tagelöhnerei, den Nebenerwerb bildete, eine Abnahme der Parzellenbewirthschaftung (Ackerstück, Kartoffelland, Weidestück), die neben landwirthschaftlicher, industrieller oder handelsmäßiger Hauptthätigkeit geübt wurde.

Die Volkswirthschaft muß an der dauernden Erhaltung einer kräftigen Landwirthschaft ein um so höheres Interesse nehmen, je mehr die Industrie sich entwickelt, da eine solche mit Rücksicht auf das Gesammtwohl des Staates durchaus nothwendig ist. Der Zug der Bevölkerung vom Land in die

[1]) Bei proportionalem Wachsthume von Zahl und Fläche wären die punktirten Linien mit den ausgezogenen zusammengefallen.



Städte hat außer dem bereits behandelten Gesichtspunkte des **wirthschaftlichen Rückganges der Betriebsabtheilung Landwirthschaft** noch eine andere ernste Seite für den Staatspolitiker, deren Bedeutung allerdings nicht nach dem Maßstabe der Geldwirthschaft gemessen werden kann, da sie verhältnißmäßig verborgen auftritt.

Es sind die für den Gesammtbestand des Staates betreffs seiner äußeren und inneren Gesundheit bedeutsamen Eigenschaften des Landmannes, die Fülle der körperlichen Muskelkräfte, die Nervenkraft, die Selbstgenügsamkeit, der Fleiß, die gerade, religiöse, auf festes Gottvertrauen gestützte, echt deutsche Gesinnung, der an der ererbten Scholle hängende konservative, den Neuerungen abholde Sinn, wie er uns besonders im Schlage des niedersächsischen Volksstammes vorbildlich entgegentritt, es sind alle diese dem Nährstand eigenthümlichen Grundeigenschaften eines guten Staatsbürgers, die für den gesunden Fortbestand des Staates von außerordentlicher Bedeutung sind.

Eingehende wissenschaftliche Untersuchungen, so die von Dr. Ballod, haben dargethan, daß in den Städten zwar eine höhere Geburts- und eine niedrigere Sterbeziffer besteht, daß aber diese Thatsache ihre Erklärung im Zuzuge der kräftigsten, im zeugungsfähigsten Alter befindlichen Elemente vom Lande findet. Nach Ausscheidung des Einflusses dieser Erneuerung der städtischen Bevölkerung weist letztere eine geringere Häufigkeit der Geburten und eine höhere Sterblichkeitsziffer auf als das Land; trotz des hochentwickelten Standes der Technik und der hygienischen Fortschritte, die in weitgehendster Weise in den gesundheitlichen Dienst großstädtischen Lebens gestellt sind, würde Berlin, in seiner Bevölkerung feststehend gedacht, also vom ländlichen Zuzug abgeschnitten, langsam absterben; Ähnliches gilt für fast alle Großstädte. In diesem Sinne darf daher die Landwirthschaft mit Recht als das Rückgrat des Staates bezeichnet werden, und so ist es begründet, daß man von jeher die Wurzeln städtischer und staatlicher Kraft, der Nähr- wie der Wehrkraft, auf dem Lande zu suchen gewohnt war.

Der Einwand, den wir bei der sittlich-religiösen Beurtheilung des Bauern im Vergleiche mit dem städtischen Industriearbeiterthum, im Geiste bereits zu vernehmen glauben, es stehe außerhalb der Stadtmauern Ilions nicht besser um die Moral als innerhalb, ist nicht anzuerkennen; denn die vorstehend geschilderten Eigenschaften kommen dem Urbilde des selbständigen Landwirths kleiner und kleinbäuerlicher Besitzgrößen als Bevölkerungsbestandtheil in hervorragenderem Maße zu. In diesen Betrachtungen liegt neben der wirthschaftlichen die sittliche Würdigung der selbständig ausgeübten landwirthschaftlichen Nebenberufsthätigkeit eingeschlossen.

Diese Bevölkerungsbestandtheile zu erhalten, denen die körperliche Kraft und der fleißige, unverdorbene, gerade, auf das Wahre und Gute gerichtete Sinn noch nicht beeinträchtigt sind, liegt allerdings im wohlverstandenen Interesse der Staatsregierung in einer wirthschaftlichen Entwickelungszeit, wie sie die großkapitalistische Gegenwart darstellt, die häufig genug in ihren Betriebsleitern und deren Interessenvereinigungen (Ringe, Syndikate) ihrer erziehungsbedürftigen Arbeiterschaft gegenüber das Beispiel einer Weltanschauung verkörpert, in der für das Gemüth und seine Bildung kein Raum und keine Zeit ist.

Diese sittlichen Bedenken für die Gemüthsgestaltung des Volkes bilden unseres Erachtens so erhebliche Schattenseiten der industriell-kapitalistischen Entwickelungsperiode, daß man sie den großen konkurrenzwirthschaftlichen Bedenken für die Zukunft unseres ganzen Industriestaates als gleichwerthig an die Seite setzen muß; denn die letzte Entscheidung über die Art der socialen Gestaltung liegt weder in den Zeitverhältnissen, noch in technischen Betriebsänderungen, sie liegt in den sittlichen Kräften der Nation und in deren Pflege.

Das Verhältniss der inländischen Nahrungsmittelproduktion im Deutschen Reiche zur Einfuhr.[1]

(Tab. 16.) Erntejahr vom 1. Juli bis 30. Juni		1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99
		in 1 000 t				
1	2	3	4	5	6	7
Inlandsvorrath (Ernte nach Abzug der Aussaat)	Roggen	6 287	5 721	6 500	6 142	7 010
	Weizen	2 658	2 510	2 760	2 607	2 934
	Spelz	408	340	302	338	389
	Gerste	2 413	2 343	2 272	2 109	2 382
	Hafer	5 326	4 955	4 696	4 439	5 476
	Kartoffeln	21 509	25 588	20 117	21 505	24 398
Eingeführt in den freien Verkehr des deutschen Zollgebietes	Roggen	681	887	974	895	728
	Weizen	1 280	1 537	1 493	1 289	1 603
	Spelz	—	—	—	—	—
	Gerste	1 183	971	1 246	1 209	1 302
	Hafer	335	241	604	531	331
	Kartoffeln	127	146	218	137	224
Ausgeführt aus dem freien Verkehr des deutschen Zollgebietes	Roggen	92	60	214	304	296
	Weizen	109	72	148	269	179
	Spelz	—	—	—	—	—
	Gerste	36	66	32	37	26
	Hafer	50	44	19	26	66
	Kartoffeln	161	41	61	194	148
Überschuß der Einfuhr gegen die Ausfuhr	Roggen	589	827	760	591	432
	Weizen	1 171	1 455	1 345	1 020	1 424
	Spelz	—	—	—	—	—
	Gerste	1 147	905	1 214	1 172	1 276
	Hafer	285	197	584	505	265
	Kartoffeln	— 34	105	157	— 57	76
Verfügbar für den Kopf der Bevölkerung in *kg* (für menschliche und thierische Ernährung sowie für gewerbliche Zwecke)	Roggen	153,0	144,3	155,8	143,7	154,5
	Weizen	80,7	82,3	83,5	73,4	85,8
	Spelz	9,2	7,8	6,8	7,4	8,2
	Gerste	73,6	66,9	70,4	65,5	71,4
	Hafer	120,7	110,8	111,4	103,6	116,6
	Kartoffeln	532,8	607,4	496,5	511,8	559,7

[1]) „Die deutsche Volkswirthschaft 1900", herausgegeben vom Statistischen Amte des Deutschen Reiches.

Die vorstehende Tabelle, das Verhältniß der inländischen Nahrungsmittelproduktion zur Einfuhr nachweisend, ist in der Figur 2 der Tafel III Gegenstand graphischer Darstellung geworden. Der Hinweis auf diese Tabelle und deren bildliche Darstellung, auf welche die Erörterungen des dritten Abschnittes mehrfach zurückzugreifen haben, scheint hier am Ort; es ist ihnen die Thatsache zu entnehmen, daß die deutsche Landwirthschaft bisher die für die Volksernährung und bezw. für den inländischen Verbrauch nothwendigen Mengen an Getreide nicht selbst erzeugte, daß Deutschland vielmehr in dieser Hinsicht theilweise auf den Bezug vom Auslande angewiesen war. Diese Thatsache gewinnt Bedeutung im Hinblick auf die Oldenbergschen Anschauungen über die Gefahren der mit solchem, einem Lande aufgenöthigten Nahrungsmittelbezuge Hand in Hand gehenden Abhängigkeit vom Auslande; diese Bedeutung wird noch erhöht durch die Thatsache der stetig fortschreitenden Volkszunahme sowie des hier zur Betrachtung stehenden Rückganges der Landwirthschaft und damit der im Inlande erzeugten Güter für die Volksernährung.

D. Der Rückgang des Mittelstandes, die sociale Differenzirung.

Schmoller hebt in einer vortrefflichen Untersuchung über das Wesen und die angebliche Abnahme des Mittelstandes hervor, daß die differenzirenden Kräfte, die wir kennen gelernt haben, in sich die Keime zu einer entgegengesetzten Bewegung, gewissermaßen neben dem Stahle, der die Wunden schlug, auch den Balsam tragen für den sogleich beginnenden Heilungs- und Besserungsprozeß, nämlich die Ansätze zur Neubildung eines Mittelstandes anderer Art. Hier ist vorweg zu bemerken, daß man, wenn man die Frage nach dem Maße der socialen Differenzirung anschaulich machen oder sie überhaupt nur behandeln will, genöthigt ist, für die erwerbsthätige Bevölkerung eine gewisse Anzahl von Klassen nach ihrer socialen Stellung zu konstruiren; die Berufsstatistik gründet eine solche Dreitheilung auf das Maß der wirthschaftlichen Selbständigkeit der Einzelwesen und gelangt so zur Eintheilung in Selbständige (Betriebsleiter und Inhaber), Angestellte und Unselbständige (Arbeiter). Nun liegt aber das wichtigste Unterscheidungsmerkmal für den Begriff einer socialen Klassifizirung in der Einkommensvertheilung und in der durch sie bedingten Höhe der Lebenshaltung; sahen wir doch bereits, daß das Kritische des industriellen Differenzirungsprozesses in der zunehmenden Abhängigkeit großer, lediglich auf Einkommen aus Arbeitslohn angewiesener Bevölkerungstheile von einer geringen Zahl Kapital (Arbeitsmittel) besitzender und hohen Unternehmergewinn genießender Arbeitgeber liegt; hier eine große vermögenslose Menge, dort eine verhältnißmäßig große Kapitalanhäufung in wenigen Händen. Es kommen nun zwar noch andere Begriffe, wie der gesellschaftliche Rang, die Bildungsstufe und sonstige Umstände hinzu; sie treten indeß für die uns vornehmlich beschäftigenden, von den Berufsabtheilungen A bis D umfaßten Erwerbsthätigen als Klassenmerkmale gegenüber der Vermögens- und Einkommenshöhe durchaus zurück, die sich im allgemeinen als der Ausdruck ihrer Bildung und damit der Art und des Werthes ihrer Leistungen darstellt. Eine ganz andere Rolle spielt der Begriff der socialen Rangstellung innerhalb der Gruppe E, innerhalb des Beamten-, des Militärstandes und der liberalen Berufe, da es innerhalb dieser Gruppe nicht zur Ausnahme gehört, daß von zwei dem Range nach gleichstehenden Personen die eine in die höchste Vermögens- oder Einkommensstufe, die andere zur Klasse der Unbemittelten gehört; wir denken hier z. B. an zwei Ärzte, deren einer als Autorität eines Specialgebietes über bedeutende jährliche Einkünfte verfügt, während der jüngere Kollege sich durch seine unbedeutende Praxis kaum das Nothdürftigste erwirbt, oder an einen hochbegüterten und einen mittellosen Offizier des Subalterngrades, bei denen die Höhe des Gehalts diese Vermögensunterschiede noch nicht auszugleichen vermag, und an ähnliche Verschiedenheiten der materiellen Bezüge bei gleicher Rangstellung.

Für die hier im Vordergrund unserer Betrachtung stehenden Erwerbsthätigen ist die Einkommens- oder Lebenshaltungsfrage für die sociale Klassificirung das Entscheidende, und für sie giebt die Betriebsstatistik in den Merkmalen der Größe der Betriebe einen annähernden Anhalt, ohne daß die beiden Eintheilungsmerkmale im ganzen zur Deckung zu bringen wären.

Die selbständigen Erwerbsthätigen nach drei Betriebsgrössenklassen [1]).

(Tab. 17.)

Berufsabtheilung	Unbemittelte Klasse, ohne Hülfspersonal; Parzellenbesitzer bis 2 ha	Mittelklasse, 2—20 Hülfspersonen; Bauernstand 2—100 ha	Vermögende Klasse, über 20 Hülfspers.; Grossgrundbesitzer über 100 ha	Zusammen
	in Tausenden			
1	2	3	4	5
A^{1}	**525,3**	**1 965,2**	**30,9**	
$A^{2.3}$	12,4	13,2	0,2	
$A^{5.6}$	10,8	4,9	—	
A	**548,6**	**1 983,2**	**31,1**	**2 563,0**
	232,0	*53,9*	—	*285,9*
B	1 035,6	685,2	42,2	1 763,0
C	453,8	362,2	6,5	822,6
Summe	*232,0*	*53,9*	—	*285,9*
	2 038,0	**3 030,7**	**79,9**	**5 148,6**
einschl. Hausindustrie	2 270,0	3 084,6	79,9	5 434,5

[1]) Die kursiven Überziffern bezeichnen die Hausindustriellen.

Hiernach hat die Statistik die selbständigen Erwerbsthätigen in die drei Klassen gegliedert, die der Kopf der kleinen Tabelle 17 begrifflich abgrenzt. Die Gruppe der Angestellten würde bei dieser Eintheilung der Mittelklasse, das Arbeiterheer der unbemittelten Klasse zuzuführen sein.

Schmoller äußert sich zu dieser Frage des Mittelstandes dahin, der kleine Handwerksbetrieb gehe in vielen Gewerbszweigen zu Grunde; er erhalte sich aber theilweise als Mittelbetrieb, und die Zahl der Meister nehme auf dem Lande und in den kleineren Städten noch zu; er friste sich theilweise durch die Verbindung mit den kleinbäuerlichen Betrieben. Die Handelsbetriebe hätten sich in ihrer socialen Struktur nicht sehr geändert (s. Tab. 12 u. 13); daneben hätten andere Gruppen des Mittelstandes sehr zugenommen, nämlich das höhere Verwaltungspersonal der Unternehmungen und die liberalen Berufe. Ein Theil der besserbezahlten Arbeiter, wie Werkmeister, Steiger, Monteure, Vorarbeiter und sonstige höher bezahlte gelernte Arbeiter, deren Schmoller $^1/_2$—$^3/_4$ Millionen schätzt und deren Einkommen, Sicherheit und Unabhängigkeit vielfach die der kleinsten Handwerker und Poliere übertrifft, bilden nach ihm einen neuen Mittelstand.

Um Übertreibungen hinsichtlich des Grades der erfolgten Differenzirung hintan zu halten, ist es zunächst nothwendig, sich noch einmal scharf an der Hand der vorhergehenden Ausführungen und mit dem Blick auf die Darstellung der Tafel II das thatsächliche Bild der beruflich-socialen Zusammensetzung, wie es 1895 durch die Statistik festgelegt war, ins Gedächtniß zu rufen. Da sahen wir zuvörderst, daß die große Fläche der selbständigen Erwerbsthätigen in der Landwirthschaft eine durchaus gesunde Zusammensetzung aufwies, daß hier ein breiter bäuerlicher Mittelstand zu verzeichnen war, der nicht nur nicht gelitten, sondern sogar um ein Geringes zu-

genommen hatte. In Bezug auf die gewerbliche Berufsabtheilung B zeigte uns die Darstellung allerdings, daß die Fläche der Inhaber von Betrieben mit 2 – 20 Personen (die beiden untersten Abstufungen der blauen Fläche), die Schmiede, Schlosser, Tischler, Maurer-, Zimmermeister, Maler, vor allem aber die Bäcker, Fleischer, Müller umfassend, im Vereine mit der gelben Fläche der Angestellten immerhin recht gering sei gegen die Summen der Flächen der Alleinmeister und der gesammten Arbeiterschaft, abzüglich der mitarbeitenden Familienangehörigen[1]); wir sahen dagegen ferner, daß diese Fläche in der Abtheilung „Handel und Verkehr“, im Waren- und Produktenhandel, bei den Fuhrwerksbesitzern, den Hoteliers und Schankwirthen im Vereine mit dem außerordentlich breiten Streifen der Angestellten etwa ein Drittel aller Erwerbsthätigen ausmachen werde. Zu diesen Mittelstandsflächen treten noch die beiden dunkler gefärbten Flächen der Berufsabtheilung E hinzu, welche die Offiziere, die oberen und mittleren Beamten und die liberalen Berufe umfassen, sowie endlich etwa die Hälfte der dunkel gefärbten Fläche F, der Rentner u. s. w. Es darf ferner angenommen werden, daß zu diesen Flächen in den Abtheilungen B und C je ein geringer Antheilsatz der weißen Flächen der Alleinmeister und ein etwas größerer der Arbeiterflächen hinzutritt; diese letzteren sind es nun, die neben den gelben Flächen als der Ausdruck jener Gegenkräfte, die der Differenzirungsprozeß aus sich selbst heraus erzeugt, unser Interesse besonders in Anspruch nehmen müssen.

Zunächst haben wir diese vor uns liegenden Klassenergebnisse der Betriebsstatistik mit den, uns allerdings nur für Preußen und Sachsen zur Verfügung stehenden Angaben der Vermögens- und Einkommensstatistik in einen prüfenden Vergleich zu ziehen.

Der bedauerliche Mangel einer einheitlichen Einkommensstatistik für das Deutsche Reich, die, wie oben bereits angedeutet, die nothwendige Ergänzung für die Angaben der Betriebsstatistik wäre, führt natürlich dazu, daß die Schätzungen der Klassenstärken für das Reichsgebiet höchst verschieden ausfallen.

Ehe wir in eine kurze Wiedergabe der Ergebnisse der Schmoller'schen Schätzungen eintreten, ist es nöthig anzugeben, worauf seine Methode sich stützt.

Er weist zunächst darauf hin, daß die Daten der Einkommens- und Vermögensstatistik, selbst wenn sie uns für Deutschland zur Verfügung wären, durchaus nicht auf die Erwerbsthätigen unmittelbar übertragen werden könnten, da die Zahlen der Steuerträger und die der letzteren sich keineswegs decken; die Grundlage für eine durchzuführende Klassifizirung der Erwerbsthätigen unter Heranziehung der Einkommensteuerstatistik müsse die Familie sein (auch die Haushaltung einzeln lebender Personen mit eigener Hauswirthschaft), deren nach der Zählung vom 2. Dezember 1895 im ganzen Deutschen Reich 11 256 Millionen vorhanden waren, zur Zeit etwa 12 Millionen in Rechnung kommen.

So zeigt die Tafel I in zusammenhängender Weise, welche Theile der Erwerbsthätigen als Angehörige eines Haushalts im Gegensatze zu den Haushaltsvorständen (an die sich die Steuerveranlagung wendet) solcherart nicht in Betracht kommen dürfen.

Wir sehen da in der Landwirthschaft allein 1,9 Millionen mitarbeitende Familienangehörige, sodann 0.75 Millionen Knechte und Mägde, 0.27 Millionen Tagelöhner im Alter von 14 – 20 Jahren; in der Industrie stehen in der Rubrik c^2, Gesellen, Lehrlinge u. s. w., 1,25 und bei c^3 0.42 Millionen Erwerbsthätiger der vorgenannten Altersgruppe. In geringerem Maße sind diese mitarbeitenden Familienangehörigen und jugendlichen Arbeiter in der Abtheilung C, und zwar mit 0,40 Millionen Köpfen vertreten. Die Abtheilung E weist 0,60 Millionen Unteroffiziere und Gemeine auf, die der Besteuerung bekanntlich nicht unterliegen. Aus der Abtheilung F dürfte die hell gefärbte Fläche der von Unterstützung Lebenden, der Studirenden, Schüler, Kadetten, der Invaliden-, Armen-, Irren-, Siechen-, Korrigendenhäusler mit 0,85 Millionen Köpfen ausscheiden; von den übrig bleibenden Flächentheilen würde zuvor ein gewisser Procentsatz des weiblichen Antheils zu trennen sein, um die Erwerbsthätigen zu erhalten, auf welche die Angaben einer Einkommensteuerstatistik angewendet werden dürften. Hier tritt uns sodann die für die Einkommensschätzung bei den unteren Arbeiterklassen hochbedeutsame Thatsache entgegen, daß in den Haushalten der Unselbständigen der Abtheilungen A wie auch B und C durchschnittlich mindestens zwei Steuerpflichtige zu einer Familie gehören müssen.

In der Bevölkerungsklasse der industriellen Gesellen, Lehrlinge u. s. w, welche allein 3,85 Mill. erwerbsthätiger Köpfe umfaßt, sind ausweislich unserer Darstellung auf der Tafel I nicht weniger als 2,49 Mill. unter 30 Jahre alt; die Fig. 3 auf der Tafel III klärt uns darüber auf, daß mehr als drei Viertel dieser 3,85 Mill. Erwerbsthätigen unverheiratet sind, daher wahrscheinlich keinen selbständigen Haushalt führen, vielmehr einen großen Theil ihres Einkommens den Haushalten zuführen, in denen sie leben. Der größte Theil der Censiten dieser Gruppen c^2, wahrscheinlich auch die Gruppen c^3 aller Berufsabtheilungen, sind einkommensteuerfrei.

Dies vorausgesetzt, führen wir die Klassifikationsergebnisse nach Schmoller in Kürze vor, bei denen innerhalb des Mittelstandes noch eine obere und eine untere Hälfte unterschieden ist:

1. Die obere, aristokratische, vermögende Gruppe: Betriebsleiter mit über 50 *ha* oder über 11 Hülfspersonen bei einem Vermögen von über 100 000 ℳ, einem wirklichen Einkommen von 8—9 000 ℳ, größere Grundbesitzer und Unternehmer, höhere Beamte, Ärzte, Künstler, Rentner umfassend, mit 0,25 Mill. Familien (2,08 v. H.).
2. Der höhere Mittelstand: Betriebsleiter mit 5 – 50 *ha* oder mit 2 – 10 Hülfspersonen, Familien mit 6 – 100 000 ℳ Vermögen, 2 700 – 8 000 ℳ wirklichem Einkommen, mittlere Grundbesitzer und Unternehmer, die meisten höheren Beamten, viele Glieder der liberalen Berufe umfassend, mit 2,75 Mill. Familien (23,0 v. H.).
3. Der untere Mittelstand: Kleinbauern mit einem Besitze bis zu 5 *ha*, Handwerker, Kleinhändler, die ein eigenes Geschäft oder eine sichere Anstellung haben, ferner Subalternbeamte, Werkmeister, besser bezahlte Arbeiter, meist mit etwas Vermögen und einem Einkommen von 1 800 – 2 700 ℳ, mit 3,75 Mill. Familien (25,7 v. H.).
4. Die untere Klasse: wesentlich von ihrer Arbeit und ihrem Lohne lebend; kein Vermögen und nicht über 1 800 ℳ Einkommen, Lohnarbeiter, untere Beamte, ärmere Handwerker, Kleinbauern, mit 5,25 Mill. Familien (43,7 v. H.), zusammen 12,00 Mill. Familien (100 v. H.).

Nach Ad. Wagner würden die aus der preußischen und der sächsischen Einkommensstatistik unmittelbar auf das Deutsche Reich übertragenen Daten allerdings ein wesentlich anderes Bild ergeben. Er erhält, wenn er die vorhergehenden Familienantheilziffern als Hunderttheile der Bevölkerung behandelt, für die vier Klassen anstatt der Antheilziffer 2.08 für die Klasse I nur 0,65, für die Klasse II statt 23,0 nur rund 3 v. H., für die Klasse III statt 31.3 etwa 25,7 v. H. und für die Klasse IV statt 43.7 aber gar 71 v. H. Er nimmt an, daß bei voller Würdigung der Rücksichten, welche die Schmoller'sche Schätzung von den

[1]) Die mitarbeitenden Familienangehörigen der beiden gewerblichen Berufsabtheilungen, deren Zahl nach der Tafel I für die Abtheilung B 0.06, für C 0.31 Millionen beträgt, sind in den unschraffirten Arbeiterflächen der Tafel II auch nicht enthalten; sie sowohl wie die Hausindustriellen sind in den schraffirten Flächentheilen zu suchen.

Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik Abstand nehmen ließ, unter Anrechnung ferner des Umstandes, daß in ihr gerade die kleinsten Einkommen nicht genügend erfaßt werden, daß in Süddeutschland, dem Verbreitungsgebiete des kleinen und mittleren Grundbesitzes, die Einkommen der Klasse IV durchschnittlich höher sind als in Preußen, die Schätzung von 43,7 v. H. für die unterste Klasse noch erheblich zu günstig sei, die thatsächlich richtige Zahl vielmehr zwischen dieser Ziffer und jenen 71 v. H., aber mehr nach letzteren zu liegen dürfte. Wir fügen nach Conrad „Finanzwissenschaft; 1900" die nachstehenden Angaben aus der preußischen Einkommensteuerstatistik für das Jahr 1899 bei: Von der Bevölkerung blieben 21 208 543 Einwohner und 8 791 630 Einzelstehende und Haushaltungsvorstände mit einem Einkommen von 900 Mark und weniger von der Steuer befreit, d. i. 41,21 v. H. und zwar 50,91 v. H. in den Städten, 35,99 v. H. auf dem Lande.

Eink.-Stufen	Censiten	vom Hundert	Steuersoll	vom Hundert
900—3 000 *M*	2 537 895	87,29	38 964 837 *M*	28,56
3 000—6 000 „	238 492	8,20	21 728 870 „	15,93
6 000—9 500 „	64 148	2,23	13 040 898 „	9,56
über 9 500 „	66 744	2,28	62 677 320 „	45,95.

Gehen wir von der auf der Tafel II dargestellten Eintheilung aus, so gelangen wir unter vorsichtiger Benutzung der vorstehenden Daten und unter Berücksichtigung der verschiedenartigen Gesichtspunkte, die im Vorhergehenden für eine solche Klassenbegrenzung gegeben waren, für 1895 etwa zu nachfolgender Eintheilung der Erwerbsthätigen im Hauptberufe. Hierbei entfällt die hell gefärbte Fläche (s. d. Tafel I) der Berufsabtheilung F und der mitarbeitenden Familienangehörigen der drei großen Berufsabtheilungen A-C, welche, wie auch die Dienstboten, bei dieser Klassifikation besser den Angehörigen zugerechnet werden, während Unteroffiziere und Mannschaften als erwerbsthätig beibehalten bleiben.

1. Obere, vermögende Klasse: über 50 *ha* bezw. mehr als 20 Gehülfen, Einkommen über 8 000 *M* = 2 v. H. oder 0,40 Millionen Erwerbsthätiger (einschl. der Angehörigen 1,01 Millionen).
2. Höherer Mittelstand: 5—50 *ha*, 6—20 Gehülfen, Einkommen 3—8 000 *M*, Mehrzahl der höheren Beamten, liberale Berufe, Verwalter, Angestellte = 10 v. H. oder 2,00 Millionen Erwerbsthätiger (einschl. der Angehörigen 5,18 Mill.).
3. Unterer Mittelstand: 2—5 *ha*, ein Theil der Alleinmeister und Betriebsinhaber mit 1—5 Gehülfen, ein Theil der höheren Beamten, der liberalen Berufe, der befähigteren Arbeiter, größter Theil der Angestellten und Subalternbeamten, Einkommen 1 500—3 000 *M* = 31 v. H. oder 6,20 Millionen Erwerbsthätiger (einschl. der Angehörigen 16,00 Mill.).
4. Untere besitzlose Klasse: Parzelleninhaber bis zu 2 *ha*, ärmere Alleinmeister, Lohnarbeiter, Einkommen bis zu 1 500 *M* = 57 v. H. oder 11,40 Millionen Erwerbsthätiger (einschl. der Angehörigen 29,50 Mill.).

Zusammen (1.—4.) 100 v. H. oder 20 Millionen Erwerbsthätiger (einschl. der Angehörigen 51,77 Mill.).

Kommen wir zu einem zusammenfassenden Urtheile, so ist anzuerkennen, daß die wirthschaftliche Abhängigkeit eines großen Theiles der Bevölkerung in dem zwischen den beiden Zählungen liegenden Zeitraume, in weit größerem Maße aber ohne Zweifel bis zur Gegenwart heran, außerordentlich zugenommen und einen Grad erreicht hat, wie er seit den Zeiten der Bauernbefreiung und der Hörigkeitsverhältnisse nicht zu verzeichnen gewesen ist. Leider deutet nichts darauf hin, daß die Zukunft nach dieser Richtung hin eine Besserung erhoffen ließe; es muß im Gegentheil eine weitere Verschärfung nach dieser Richtung hin erwartet werden, da der verstärkte Wettbewerb auf dem Weltmarkte immer größere, weit leistungsfähigere Betriebsformen neben immer höher entwickelten Kapitalvereinigungen fordert; diesen Bewegungen folgt aber wie ihr Schatten die weitere Ausbildung der Arbeitstheilung innerhalb der Erwerbsthätigkeit, d. h. die zunehmende wirthschaftliche Abhängigkeit der Arbeit vom Kapitale. Die tröstliche, dieser Zukunftsbewegung gleichzeitig innewohnende Neigung zur Bildung eines neuen Mittelstandes ist u. E. diesen zersetzenden Hauptkräften gegenüber lediglich als eine in zweiter Linie stehende und untergeordnete Gegenströmung zu betrachten, die jene wohl etwas herabmindern, nicht aber aufheben kann; dafür sorgt schon das Wesen des großbetrieblichen Grundgedankens, das den, geschäftlich allerdings nicht zu umgehenden, höher bezahlten Mittelstand an kaufmännisch und technisch gebildeten Angestellten und Beamten oder an höher befähigten Arbeitern stets auf das nothwendigste Mindestmaß herabzudrücken bestrebt sein muß, da die Reinerträge durch zu starkes Wachsthum solcher Klassen beeinträchtigt würden.

Hierin liegt ja gerade, um mit Tröltsch zu sprechen, der gefährliche Zug der großkapitalistischen Betriebsformen, daß sie rücksichtslos die schwächeren Unternehmungen opfern oder sich dienstbar zu machen suchen sowie Richtung und Ausdehnung der Geschäftsführung durch die vorherrschende Rücksicht auf Gewinn bestimmen, dessen Vertheilung sie einseitig festlegen. „Diese Eigenschaften sind dem Kapitale wesentlich angeboren, wenngleich sie nicht nothwendig an allen Trägern desselben zu haften brauchen; es giebt auch Unternehmer, die ihrer Macht aus eigener Entschließung Schranken auferlegen und der wirthschaftlichen Überlegenheit durch ihre persönliche Haltung den verletzenden Stachel nehmen". Aber Legion ist die Zahl solcher Unternehmer nicht, und vollends derjenigen nicht, die aus socialen Rücksichten auf eine Verbreiterung des Mittelstandes innerhalb ihres Personales bedacht wären.

Die Kräfte, die in diesen Mittelstandsansätzen wirken, sind lediglich als ein Rückschlag, als Einspruch der Bevölkerungsenergie gegen diesen, ihr durch die Verhältnisse aufgezwungenen Differenzirungs- und Abhängigkeitsakt zu betrachten, etwa so, wie ein zu Boden gestoßenes Einzelwesen sich unwillkürlich aufzurichten bestrebt sein wird.

Der Umfang, in welchem diese gesunden Lebenskräfte, die nach Verbesserung ihrer Stellung ringen, Erfolg haben können, ist durch die Mindestzahl solcher Mittelstandsstellungen, deren die Betriebsgruppe eben nicht entrathen kann, festgelegt und damit das Schicksal dieser Bestrebungen ihrem Umfange nach im allgemeinen vorausbestimmt. In den Berufsgruppen III, Bergbau, VI, Maschinenindustrie, sowie vor allem XV, Baugewerbe, ist, wie die Tafel II zeigt, ein verhältnißmäßig starkes Bedürfniß nach solchen technisch oder kaufmännisch vorgebildeten Angestellten vorhanden, dagegen in der Gruppe XII, Holzindustrie, und vor allem bei XIV, Bekleidungsindustrie, in der sich die Mehrzahl der Alleinmeister, das alte Handwerk, gehalten hat, ein außerordentlich geringes. Im allgemeinen ist in der Industrie das Bedürfniß nach Angestellten — und diese verkörpern ja in erster Linie den Ersatz verdrängter Mittelstandsschichten — sehr gering, während in der Berufsabtheilung „Handel und Verkehr" infolge Vorherrschens der Staatsbetriebe im letzteren das Verhältniß viel besser ist. Auf die Landwirthschaft sind diese Betrachtungen nicht anwendbar, da dort der breite Mittelstand in den Betriebsinhabern selbst zu suchen und zu finden ist. Diesen ungünstigen Ergebnissen in der wirthschaftlichen Zusammensetzung der Volksernährer, der Erwerbsthätigen im Hauptberufe mit ihren Familiengliedern, und dem trüben Blick in die fernere sociale Zukunftsgestaltung, der u. E. weder große prophetische Anlagen voraussetzt, noch unter die Kritik einer pessimistischen Wirthschaftsanschauung gestellt werden kann, steht allerdings die Thatsache gegenüber, daß die Lebens-

haltung der unteren Bevölkerungsklassen sich wesentlich gehoben hat; sie findet ihre Belege in den mannigfaltigsten Wirthschaftsanzeichen. Zunächst weisen wieder die Einkommensstatistiken Preußens und Sachsens eine verhältnißmäßig bedeutende Steigerung in der Anzahl der kleineren, mittleren und höheren Einkommen gegenüber der Vermehrung der Steuerpflichtigen kleinster Einkommen nach; in Preußen schließen die Angaben der Einkommensteuerstatistik zwar leider die kleinsten Einkommen (unter 900 *M*) aus; indeß bietet hier die Statistik der Alters- und Invalidenversicherung einen Anhalt für die erfolgte Steigerung der Löhne, indem die Beitragsumme für die höheren Lohnklassen eine nicht unbedeutende Steigerung bei gleichzeitigem Rückgange der niedrigsten Lohnklassen zeigt.

Die Sparkassenstatistik ergiebt für Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden und andere Bundesstaaten des Reiches durchgehends eine Zunahme der Einlagen und der Zahl der Sparkassenbücher, deren Maß über das der Bevölkerungszunahme erheblich hinausgeht. Auch hierin dürfte ein Zeichen für die Vermögenssteigerung der unteren Bevölkerungsklassen zu erblicken sein. Auf diese wichtigen Dinge haben wir im nächsten Abschnitte noch zurückzukommen.

„Je höher irgendwo Moral und Religion, Sitte und Recht stehen, je vollendeter Kirche und Schule organisirt sind und wirken, je mehr alle sociale Zucht, der ganze geistig-sittliche Hebungs- und Erziehungsprozeß bis in die untersten Kreise reicht, je mehr die verschiedenen Klassen sich verstehen und berühren, die höheren Klassen, ihre höhere Stellung als eine höhere Pflicht, nicht als eine Anweisung auf größeren Genuß, auf Machtbethätigung und Vermögenserwerb auffassen, desto leichter wird die immer wieder einsetzende Differenzirung sich stets in eine Hebung der unteren Klassen und eine Mittelstandsbildung umsetzen", sagt Professor Schmoller am Ende seiner Untersuchung über den Mittelstand.

Gegenüber diesem trefflichen Mahnruf an das sociale Pflichtbewußtsein der Gebildeten der höheren Klassen können wir leider den pessimistischen Hinweis nicht unterdrücken, daß dieselben Faktoren und dieselben persönlichen Träger der wirthschaftlichen Macht und des großkapitalistischen Entwickelungsganges, etwa das ins Deutsche übersetzte Urbild der amerikanischen Eisenbahnkönige, von mannigfaltigsten Ausnahmen abgesehen, als wirthschaftliche Bevölkerungsgruppe schwerlich geeignet sein dürften, sich jene hohen erzieherischen Pflichten angelegen sein zu lassen, da die Gefahr des kapitalistischen Privatgeistes ja gerade die Unersättlichkeit und Maßlosigkeit, die scharfe Betonung der Selbstsucht ist, die bekanntlich eine schlechte Erzieherin abzugeben pflegt.

„Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!"

III. Welche Schlüsse ergeben sich aus dem industriestaatlichen Entwickelungsgange, seinen Begleiterscheinungen und seinen voraussichtlichen Folgen für die Politik?

Wir deuteten schon eingangs an, daß die wissenschaftlichen und parteipolitischen Ansichten über den thatsächlich vollzogenen Entwickelungsgang selbst ziemlich übereinstimmen, während sie hinsichtlich der Begleiterscheinungen und vollends betreffs der künftigen Folgen schon mehr und mehr auseinander gehen; bei der Frage aber, welche Bahnen die deutsche Wirthschafts-, Handels- und Socialpolitik einzuschlagen habe, laufen sie einander stracks zuwider. Da platzen die alten wirthschaftspolitischen Gegensätze aufeinander: hier der manchesterliche Liberalismus und Individualismus mit dem Schlagwort unbedingter Handels- und Zollfreiheit und unbedingtester persönlicher Freiheit in wirthschaftlichen Angelegenheiten, der alle Einmischungen der Staatsgewalt zurückweist, sie lediglich zur Vertreterin des Macht- und Sicherheitsbegriffs, zum Nachtwächter für die Sicherheit der Person und des Eigenthumes erniedrigen möchte, auf den alten manchesterlichen Wahlspruch des *„laissez faire, laissez passer, le monde va de lui même"* sich stützend — dort die reaktionär-feudalistischen Bestrebungen, welche die Welt in ihrem Fortschritte zurückschrauben möchten, die alten Zustände staatlicher Bevormundung des wirthschaftenden und des geistigen Einzelwesens wieder herbeisehnen, die vom Staate und von staatlicher Hülfe alles fordern, die agrarischen Hochschutzzöllner im eigentlichsten Sinne — endlich die Vertreter der socialistischen Wirthschaftslehre, die Anhänger und Apostel der Anschauungen und Theorien von Lassalle, Marx, Engels und Liebknecht mit ihrer Forderung der Verstaatlichung allen Privateigenthums an den Arbeitsmitteln, einer Ersetzung der bestehenden Wirthschafts- und Gesellschaftsordnung durch das Hirngespinst des socialistischen Zukunftsstaates. (Eine Behandlung des letzteren geht über den Rahmen dieser Arbeit um deßwillen hinaus, weil es sich hier nur um die Betrachtung politischer Maßregeln innerhalb der bestehenden Staats- und Wirthschaftsordnung handeln kann).

Es ist die Aufgabe des Volkswirthes, die verwickelten politischen, wirthschaftlichen, sittlich-religiösen Faktoren und Kraftäußerungen, als deren Endergebniß der Staat in seinem jeweiligen Gesammtgefüge dem Beobachter entgegentritt, zunächst zu trennen, um durch ein solches Verfahren die Wirkungen der Einzelkräfte besser verfolgen und erfassen zu können; dieser analytischen Aufgabe muß nachher die schwierigere synthetische folgen, die der Wiederzusammensetzung jener Einzelkräfte und ihrer Wirkungen zum Endergebnisse.

Dieses Prinzip war zum Zwecke der Gewinnung eines zutreffenden Bildes von dem wirthschaftlich-socialen Gesammtgefüge unseres Volkskörpers durch Vermittelung des graphischen Verfahrens auf den Tafeln I und II mit Nutzen angewendet, indem jene analytisch seitens der Statistik dargebotenen Einzeltheile der Gliederung nach Beruf, Stellung, Alter, Geschlecht u. s. w. in jenen Gesammtbildern zu einem organisch verbundenen Ganzen vereint wurden. Wir sahen allerdings, daß mit der bildlichen Vorführung des mechanischen Gesammtgefüges die Arbeit der Schaffung eines wirklichen Gesammtbildes unserer Volkswirthschaft nur zu einem Theile geleistet war, daß dieses Bild des Aufbaues nach der Seite der Staatsangehörigen zu seinem vollen Verständnisse die Kenntniß der treibenden Kräfte bedingte, die für die Schaffung dieses Zustandes vorbedingend gewesen waren; solche Kräfte waren vor allen Dingen im geschichtlich-politischen Werde- und Entwickelungsgange des Deutschen Reiches und der übrigen Kulturstaaten zu erblicken, in dem weltgeschichtlichen und weltwirthschaftlichen Zusammenhange dieser Einzelstaaten, in den Ausdehnungsbestrebungen der Völker und Staatenbildungen, die, getrieben vom Bevölkerungszuwachs, ihre politische und damit ihre wirthschaftliche Machtstellung aufrecht zu erhalten trachteten. Wir haben versucht, einen Einblick in die technischen Fortschritte und ihre Wirkungen auf die Wirthschaften der Einzelvölker und die Beziehungen dieser zu einander, die Bildung der Weltwirthschaft und des Weltmarktes zu gewinnen. Im scheinbaren Chaos dieser mannigfaltigen Kräfte und ihrer Wirkungen sind bestimmte große Einzelrichtungen der Be-

wegung zu erkennen, deren Auffindung für den Volkswirth von unerläßlicher theoretischer Bedeutung ist.

So tritt dem Beobachter in der Weltgeschichte zunächst eine unaufhaltsame Vorwärtsbewegung im Sinne geistiger und technischer Kultur und der Erhöhung der Wirthschaftsformen entgegen; dieser Thatsache geschieht kein Abbruch dadurch, daß die Geschwindigkeit dieser vorwärtsschreitenden Gesammtbewegung eine höchst verschiedene gewesen ist, daß infolge eines anderen, die irdische Welt beherrschenden Grundgesetzes, des Kreislaufes vom Werden und Vergehen, einzelne Völker höherer Kulturstufen einem rückläufigen Entwickelungsgang erlegen sind. Das Entwickelungskennzeichen der gesammten Menschheit heißt: intellektueller, technisch-kultureller, wirthschaftlicher Fortschritt; ob ein solcher ebenfalls auf dem Gebiete moralisch-ethischer Kultur zu verzeichnen ist, oder ob hier das Allgemeingesetz dem „*proficit in litteris*“ ein „*deficit in moribus*“ zur Seite setzt, lassen wir dahingestellt.

Jene technisch-kulturelle Fortschrittsbewegung innerhalb der Einzelvölker vollzieht sich nun nicht ungestört; sie wird in der Gleichmäßigkeit ihrer Gangart durch Begleitbewegungen beeinflußt, bald beschleunigt, bald verzögert. Die diesen Bewegungen zu Grunde liegenden Kräfte heißen Fortschritt und Rückschlag, Liberalismus und Konservativismus; die Bewegung selbst ist eine Pendelbewegung, dadurch erzeugt, daß die treibenden Fortschrittskräfte Gegenkräfte hervorrufen, die sich aus der Störung des zeitlichen Klassengleichgewichts und der sich in diesem verkörpernden Interessen herleiten. Für unsere Zwecke genügt es, allen Fortschrittsgang unter der, wenn auch unvollkommenen Vergleichung mit einem Pendel zu begreifen, dessen Schwingungsmittelpunkt in der Schwingungsebene fortschreitet, bald in geradliniger, bald in gekrümmter Grundrißbahn.

In dem zur Betrachtung stehenden Zeitpunkte der gegenwärtigen Wirthschaftsepoche Deutschlands scheint das Ende eines bestimmten Pendelausschlages erkennbar zu sein, dessen Richtung mit derjenigen der fortschreitenden Bewegung zusammenfiel, die Gangart des Gesammtfortschrittes verstärkend; die Gegenkräfte sind von den Wirkungen dieser raschen fortschrittlichen Entwickelung der letzten 20 Jahre, durch die schweren Übelstände ausgelöst, die im Gefolge dieser Bewegungszunahme standen. Das Pendel hat nun, der Weite seines Ausschlages nach der einen Seite entsprechend, begonnen nach der anderen zu schwingen; die manchesterlich-liberale, individualistische Wirthschaftsbewegung, die rasche großkapitalistische und Industriestaatsentwickelung, sie mußten sich in ihrem Gange verlangsamen, wenn nicht die Beschleunigung dieser Entwickelung für den Lauf des deutschen Wirthschaftsfahrzeuges unheilvoll werden sollte. Verlangsamung, Pendelrückschlag und Reaktion sind naturgemäß und nothwendig, sie können und dürfen nur soweit gehen, bis ihr Beschleunigungsstreben die liberalen Gegengewalten von neuem auslöst, um einer Bewegung im entgegengesetzten Sinne Platz zu machen. Wir verweilen absichtlich bei einer solchen mechanisch-physikalischen Verbildlichung wirthschaftlicher Bewegungen, um jene Trennung der zusammenwirkenden Einzelkräfte, auf die es ankommt, besser durchzuführen. Um diese Entwickelungen in einem anderen mechanischen Bilde zu verdeutlichen, so würde das Gewicht der Pendeluhr, welche die Entwickelung der deutschen Volkswirthschaft anzeigt, nach den liberalen Gesetzen des freien Falles zu schnell in die Tiefe sausen und die Uhr zu vorzeitigem Ablaufe bringen, wenn nicht der weise Uhrmacher das Pendel mit seinem Sperrklinkenmechanismus zur Regelung, d. h. zur Verlangsamung jener überliberalen Beschleunigungskräfte des freien Falles eingeschaltet hätte.

Liberale und konservative Strömungen, *Tories* und *Whigs*, Freihändler und Schutzzöllner verkörpern von jeher die abwechselnden Pendelausschläge an der Wirthschaftsuhr, deren Zeiger mit dem einer wirklichen Uhr allerdings nur insoweit vergleichbar ist, als die Bewegung in einem und demselben Drehungssinne erfolgt, keineswegs aber gleichmäßig, sondern sich bald beschleunigend, bald verlangsamend. Angesichts solcher verwickelten wirthschaftlichen Erscheinungen, auf die noch eine Fülle weiterer äußerer, von einander unabhängiger oder einander bedingender Kräfte einwirkt, sind wir uns der Dürftigkeit solcher Bilder vom fortschreitenden Pendel oder von der durch das Pendel geregelten Zeigerumdrehung einer Uhr vollauf bewußt; immerhin werden durch ein solches Bild die parteipolitischen Interessenströmungen, die uns im folgenden entgegentreten, besser in ihrer natürlichen Bedingtheit erfaßt, als wenn man sie als die regellosen Ausflüsse der wirthschaftlichen Haupttriebkraft, des Egoismus, ansieht.

A. Die Machtstellung Deutschlands.

Deutschlands Gegenwart ist in gewissem Sinne dadurch gekennzeichnet, daß die irreführende Lehre, als ständen die wirthschaftliche Entwickelung eines Staates und ihre Gesetze auf einem ganz anderen Blatt als die Frage seiner Machtpolitik, einer besseren Einsicht Platz gemacht hat; dieser sich vollziehende Wandel der Ansichten war zum Theil eine Errungenschaft der äußeren politischen Erfahrungen, welche die Theorie vom friedlichen Weltwettbewerbe der Völker unter einander und von der „Harmonie ihrer wirthschaftlichen Interessen“ für Deutschland mit sich gebracht hat, zum Theil eine Folge der oben geschilderten inneren socialen Mißstände, die sich als eine Begleiterscheinung dieses Systems des unbeschränkten freien Wettbewerbs, der individualistischen Wirthschaftsordnung, eingestellt haben.

Ein großer Theil des Verdienstes, diese verhängnißvollen Irrthümer vor der breiteren Öffentlichkeit klar gelegt zu haben, kommt den vielgeschmähten „Kathedersocialisten“ zu, die aus Anlaß der Frage nach der Nothwendigkeit der deutschen Flottenverstärkung in einer Sammlung vortrefflicher Reden und Aufsätze[1]) unwiderleglich dem deutschen Volke klargemacht haben, was bei unseren wirthschaftlichen Nebenbuhlern längst ins Praktische übertragen war, daß nämlich Wirthschafts- und Machtpolitik eines Staates unzertrennlich mit einander verbunden sind und daß ohne genügende äußere Macht auch die Wirthschaft eines großen Volkes nicht gedeihen kann. Man darf annehmen, daß die geistvollen und rein sachlichen Darlegungen dieser berufensten deutschen Volkswirthe verschiedenster politischer Richtung, die wohl alle in der Erkenntniß einig waren, daß die auswärtige Macht die unerläßliche Vorbedingung zur Hebung und Befestigung der äußeren wirthschaftlichen Stellung unseres Volkes sei, in weiten Kreisen des letzteren die Empfindung geweckt haben werden, von welcher Seite es in erster Linie unparteiische Aufklärung und Belehrung in politischen, wirthschaftlichen und socialen Fragen erwarten darf.

In diesen Vorträgen und Darlegungen ist unseres Erachtens die Antwort auf die Frage gegeben, was der deutschen Volkswirthschaft vor allen Dingen noth thue: eine kräftige, machtvolle Vertretung nach außen zum Schutze der deutschen Arbeit, des deutschen Gewerbefleißes und des deutschen Handels, zum Schutze deutscher Staatsangehöriger und deutscher Kapitalien, die auf dem Meere schwimmend oder im Auslande selbst werbend angelegt sind, zum Schutz endlich und zur Pflege deutscher Siedelungsgebiete, sei es daß sie zur Aufnahme jener Bevölkerungsüberschüsse, sei es daß sie zur Sicherung der Ausfuhr von deutschen industriellen Erzeugnissen oder der Einfuhr von Nahrungsmitteln, soweit die deutsche Wirthschaft dieser nicht entrathen kann, dienen sollen.

[1]) Handels- und Machtpolitik, 2 Bde.; Stuttgart 1900. Reden und Aufsätze der hervorragendsten deutschen Volkswirthschaftslehrer.

In dieser einheitlichen Bejahung der Frage betreffs der Vergrößerung der deutschen überseeischen Macht, der deutschen Flotte, liegt die praktische Antwort auf die vornehmste jener oben behandelten Fragen, die Frage hinsichtlich der Zukunft der deutschen Exportindustrie und der von ihrem Wohl und Wehe zunächst abhängigen deutschen gewerblichen Arbeitermassen.

Faßt man die Hauptfaktoren, welche die Entwickelung der deutschen wirthschaftlichen Zukunft im großen bestimmten, noch einmal kurz zusammen, so war es zunächst das andauernd starke Bevölkerungswachsthum, das zur Ausdehnung der Wirthschaft über die Grenzen des heimathlichen Grundes und Bodens, zum Welthandel und zur Kolonisation geführt hatte und führen mußte.

Nach Schmoller ist die Zahl der Bevölkerung, ihr künftiges Wachsthum, die Möglichkeit ihrer Ernährung und sonstigen Versorgung in der Weise, daß diese nicht eingeschränkt, sondern verbessert werde, die Kernfrage der wirthschaftlichen Zukunftsgestaltung und damit der ganzen Wirthschaftspolitik.

Er sagt darüber, nachdem er die Auswanderung im vergangenen Jahrhundert überhaupt und besonders die deutsche, die einem Verluste dieses Antheils an den fleißigsten und zähesten staatsbürgerlichen Elementen gleichkommt, gebührend gewürdigt hat, daß die europäische Auswanderung im 19. Jahrhundert auf etwa 20 Millionen geschätzt werden könne, und weiter: „Man hat die Erwartung ausgesprochen, daß im Jahre 2000 die Menschen europäischer Rasse, die nicht in Europa leben, 500—600 Millionen betragen werden. Zu Hause in Europa wird eine vielleicht noch etwas größere Zahl vorhanden sein. Die Thatsache, daß so in Europa und draußen 900—1 200 Millionen europäischer Rasse sitzen und die Welt beherrschen werden, daß die europäische und die außereuropäische Hälfte nur durchs Wasser mit einander verbunden sein wird, das wird die erheblichste politische, volkswirthschaftliche und kulturelle Erscheinung des 20. Jahrhunderts sein. Von der Art, wie sie sich durchsetzt, wie die einzelnen Nationen und Staaten daran Theil nehmen, hängt die Geschichte Europas und der ganzen Welt, wie der einzelnen Staaten ab. Die Theilnahme an dieser Massenwanderung, an dieser Art der Bevölkerungszunahme, wird die Stelle bestimmen, die jede Nation in Zukunft im Range der Völker einnimmt; eine Zunahme der deutschen Bevölkerung in den nächsten 100 Jahren auf 100—150 Mill. ist weder abenteuerlich, noch ist sie unerwünscht; sie soll, sie wird, sie muß kommen, wenn wir ein großes mächtiges Volk bleiben wollen, und sie kann nicht wohl in der alten Heimath untergebracht werden. Wir müssen draußen Ackerbaukolonien und Kultivationsgebiete haben, welche den Überschuß aufnehmen!"

Bezüglich der ferneren Untersuchung, in wie weit die heimische Bevölkerung einer Steigerung fähig sei, haben die Ergebnisse der vorhergehenden Abschnitte Aufklärung gegeben; wir ersahen dort aus den Ziffern des auswärtigen Handels nach den Tabellen 15 und 16 und aus der Fig. 2 der Tafel III, daß und in welchem Umfange die deutsche Bevölkerung schon jetzt auswärtiger Nahrungszufuhr bedarf[1]), in welchem Umfange insbesondere die deutsche Getreideproduktion auf ausländische Einfuhr angewiesen ist. Mag man nun die Steigerungsfähigkeit der landwirthschaftlichen Produktivkraft durch auf dem Meliorationswege noch zu erschließende rückständige Anbauflächen, in Folge der Steigerungsmöglichkeit der Intensität der Bewirthschaftung (Melioration, Maschinen, Hebung der Preise) so oder so beurtheilen, sicher erscheint, daß sie die Versorgung der inländischen Bevölkerung bei ihrem weiteren Wachsthum ohne ausländische Zufuhr nicht zu leisten vermag. Diese Einfuhr von Nahrungsmitteln bedingte die Ausfuhrnothwendigkeit industrieller Fabrikate als Bezahlung der ersteren; in der Erhaltung jener industriellen Absatzgebiete und in der Sicherung jener Lebensmittelzufuhren lagen die schwersten Bedenken für die wirthschaftliche Zukunft Deutschlands. Diese Gefahren verschwinden mehr und mehr mit der Schaffung und der möglichen Erhaltung deutscher Kolonien durch Vermittelung einer kräftigen Seemachtstellung. Wirthschaftliches Gedeihen ist eben unzertrennbar von politischer Machtentfaltung nach außen; in den die Wirthschaft stützenden und fördernden politischen Machtmitteln ersetzen sich, wie Ad. Wagner treffend ausgeführt hat, die Geldmittel d. h. der wirthschaftliche Aufwand, der in diese nicht unmittelbar produktiven Institutionen des staatlichen Machtzwecks hineingesteckt wird, reichlich in mittelbarer Form.

[1]) Siehe die Tab. 54 in „Die deutsche Volkswirthschaft am Schlusse des 19. Jahrhunderts".

Es ist die Wiederbelebung größten Stils des dem Merkantilismus des 17. und 18. Jahrhunderts innewohnenden politischen Grundgedankens, um die es sich in der Gegenwart handelt, die eingetretene Erkenntniß von der gänzlichen Irrigkeit der Vorstellungen von einer friedlichen Verkehrs- und Wirthschaftsgemeinschaft der Völker, welche die nächste Antwort auf die von Oldenberg geschilderten Gefahren der industriestaatlichen Entwickelung Deutschlands bildet.

Wir schließen uns nach dieser Richtung den Schmollerschen Ausführungen an, der anerkennt, daß ein solcher Zustand der wirthschaftlichen Abhängigkeit vom Auslande, je weiter er gehe, desto gefährlicher werden könne. „So sicher wie die Produktion im eigenen Lande ist keine fremde Zufuhr von Lebensmitteln; so sicher wie der Absatz der Industrieprodukte in der Heimath ist kein Export. Aber einmal kann keine große Nation existiren und voranschreiten ohne großen Import und Export, ohne erheblich in die Weltwirthschaft verflochten zu werden. Und dann nimmt die Gefahr ab, in dem Maße, wie ein Staat eigene Kolonien hat, wie er seetüchtig wird, seine Zufuhr und seinen Export durch starke Flotten schützen kann. Die Gespenster, die Oldenberg's Rede über „Deutschland als Industriestaat" heraufbeschworen hat, verschwinden oder ziehen sich zurück, wenn unsere jetzige Ohnmacht zur See aufhört. Freilich die Thatsache bleibt, daß alle Exportsteigerung ihre Schwierigkeit habe, daß sie uns vom steigenden Konsum der anderen Staaten und Welttheile resp. ihrer Unfähigkeit, das zu produziren, was wir besser oder billiger herstellen als sie, abhängig mache". —

So erblicken wir, ohne die vorbehandelten Gefahrenmomente der industriestaatlichen Entwickelungsrichtung für Deutschland unterschätzen, außer acht lassen oder gar bestreiten zu wollen, den Gipfel der politischen Weisheit in der Verstärkung der überseeischen Machtmittel; wir meinen, daß man damit jene schweren Gefahren verhindere, ihren mehr „möglichen" Charakter ins „Thatsächliche" umzusetzen; das „*si vis pacem, para bellum*" gilt hier in erster Linie für die Wirthschaft.

Freilich sind damit jene äußeren Grundgefahren nur verschoben, nicht ganz aufgehoben, und vor allem sind die schweren socialen Schlagschatten, die sich als eine Folge jener glänzenden industriestaatlichen Entwickelung auf die deutsche Volkswirthschaft und das deutsche Bevölkerungsbild gelegt hatten, damit nicht beseitigt.

Unter dem Schutze der wirksamen Machtstellung einer Achtung gebietenden Flotte muß es unser Bestreben sein, die deutschen Kolonisationsgebiete auszugestalten, in ihnen den Nahrungsmittelbezug zu sichern, der die produktiven Kräfte der heimischen Landwirthschaft zur Zeit und vollends für die Zukunft übersteigt, und gleichzeitig ein industrielles Absatzgebiet, sagen wir direkt ein Kolonisationsgebiet zu gewinnen, das die für die Bevölkerung zu klein werdenden heimischen Grenzen erweitert. Wenn die Nachahmung der



Beispiele panamerikanischer und panslavistischer Ausbreitung Deutschland seiner politischen Lage und seiner geographischen Gebietsabgrenzung nach unmöglich gemacht ist, wenn es das Vorbild des *greater Britain* mit seinen kolonialen Weltreichen oder auch Frankreichs mit seinem verhältnißmäßig geschlossenen, sich an das Mutterland fast heranlegenden Kolonialgebiete nicht erreichen kann, so muß es doch nach dieser Richtung in der Lage sein, sein bestehendes Kolonialgebiet schützen und ihm die Möglichkeit einer friedlichen und gesunden Ausgestaltung sichern sowie die wirthschaftlichen, Handels- und Kapitalinteressen seiner Unterthanen in fremden Meeren, wie zur Zeit in China, gegen fremde Übergriffe sicherstellen zu können.

Die Nothwendigkeit einer Achtung gebietenden deutschen Flotte folgte einerseits aus dem Zugeständnisse, Deutschland könne sich auf die Dauer einer Betheiligung am Welthandel nicht entziehen, anderseits aus der Thatsache, daß die liberale Freihandelspolitik, welche in England durch Cobden ins Leben gerufen und durch Gladstone vertreten, von 1840-70 aber von fast allen europäischen Staaten befolgt wurde, eine Politik, unter der Deutschland gut gefahren war, mit Disraeli in merkantilistische Bahnen umschlug, in die Bethätigung der Machtanwendung bei der Erreichung wirthschaftlicher und handelspolitischer Ziele.

Die Bevölkerungszunahme, die gänzlich gewandelten Verhältnisse in der Maschinen- und Verkehrstechnik und der Weltwettbewerb haben eine völlig veränderte politische Gestaltung, die Heranbildung der Weltreiche, deren im Kapitel der Technik Erwähnung geschah, und damit eben die veränderten Grundlagen der Weltwirthschaft geschaffen, der sich Deutschland nicht mehr entziehen kann, selbst wenn es wollte. Das zwingt die Wirthschaftspolitik des Reiches, die beherrschende Stellung der Großindustrie für die Pflege des industriellen Absatzes nach außen als eine unvermeidliche Nothwendigkeit anzuerkennen, als eine vollendete Thatsache, ohne indeß damit den einseitigen Forderungen der Großgewerbetreibenden in Bezug auf unsere äußere Handelspolitik zu entsprechen, welche geneigt sind, ihrem eigenen Geschäftsvortheile den der Landwirthschaft zu opfern. Infolge der vorgezeichneten Nothwendigkeit, Weltwirthschaftspolitik, und zwar solche großen Stiles, treiben zu müssen, ergeben sich nun folgerichtig aus der Anerkennung der großen Schattenseiten, die der Landwirthschaft einer-, der socialen Klassenverschiebung des Arbeiterstandes anderseits aus den kapitalistischen großindustriellen Bestrebungen erwachsen, unmittelbar zwei große beschränkende Aufgaben: 1. Die einer Handelspolitik, die darauf abzielt, daß die Lebensinteressen der Landwirthschaft nicht den zu raschen Fortschritten der großindustriellen Entwickelung geopfert werden, und 2. die große Aufgabe der Durchführung einer Socialreform, deren Ziel die Verlangsamung jenes Differenzirungsprozesses sein muß, der, wie wir sahen, nothwendig im Gefolge der zunehmenden Kapitalherrschaft steht, ferner die Verringerung und Milderung des wirthschaftlichen Abhängigkeitsverhältnisses, die kräftigere und leistungsfähigere Gestaltung der Lage der unteren Klassen, welche die Leistungen unseres deutschen Vaterlandes in jenem gesteigerten internationalen Wettbewerb in erster Linie mitbestimmen.

B. Die Erhaltung der Landwirthschaft (Agrarpolitik).

Nachdem der erste Hauptheil dieser Arbeit klar zu legen versucht hat, welche Gefahren dem deutschen Wirthschaftsleben aus einem weiteren Rückgange der Landwirthschaft erwachsen müssen sowie worin deren ungünstige Lage ihre vornehmste Ursache hat, und nachdem als solche vor allem die unter dem Drucke des ausländischen Wettbewerbs gesunkenen inländischen Getreidepreise erkannt waren, nachdem wir ferner gesehen hatten, daß Deutschland bereits zu tief in die Weltwirthschaft verflochten ist, um die Pflege seines Handels und seiner Absatzgebiete aufgeben oder vernachlässigen zu können, wird es nun unsere Aufgabe sein zu erwägen, wie und in welchem Umfange auf dem Wege der handelspolitischen Maßnahmen der bedrängten Landwirthschaft Schutz gewährt werden kann und in Ansehung widerstreitender Rücksichten auch gewährt werden darf.

1. Die agrarischen Schutzzölle.

Die hier in Betracht kommenden Mittel der Handelspolitik sind die agrarischen Schutzzölle auf die Einfuhr von Vieh, Fleisch und anderen Erzeugnissen thierischen Ursprunges für die menschliche Ernährung, wie Speck und Schmalz, vor allem aber von Getreide und Mehl. Das Mittel der Getreidezölle, das seit mehr als 20 Jahren, seit der Zunahme jenes ausländischen, unter günstigeren Verhältnissen produzirenden Wettbewerbs (jungfräulicher Boden, billigere Arbeitskräfte; Nordamerika, Argentinien, Indien, Rußland, Ungarn), zum Schutze der heimischen Landwirthschaft herangezogen werden mußte, ist von jeher, besonders in Ansehung der Höhe der einzelnen Zollsätze, der Gegenstand härtester parteipolitischer Interessenkämpfe in den gesetzgebenden Körperschaften gewesen, die sich in zwei gegnerische Gesichtspunkte zusammenfassen lassen:

1. die Vertheuerung der Lebensmittel und zwar der nothwendigsten, des Brotes und des Fleisches, für die Masse der nicht landwirthschaftlichen Bevölkerung, deren wirthschaftliche Lage zu heben, wie wir sahen, gleichzeitig Gegenstand der Fürsorge des Staates sein soll;
2. der Einwand, daß der Nutzen der Getreidezölle nicht der Menge der hülfsbedürftigen Erwerbsthätigen der Landwirthschaft zu Gute komme, sondern vor allem den Großgrundbesitzern, daß somit eine Stärkung des Großkapitals und eine Verschärfung der wirthschaftlichen Abhängigkeit und Gegensätze erzeugt werde, deren Bekämpfung ja ebenfalls Gegenstand staatlicher Fürsorge sein soll.

Es muß anerkannt werden, daß beiden Vorwürfen gegen die Getreidezölle ein tiefer berechtigter Kern innewohnt.

Was die Vertheuerung der Lebensmittel anlangt, gleichgiltig, ob sie um die volle Höhe des Zollsatzes eintritt, oder ob der ausländische Erzeuger oder der Großhandel einen geringeren Theil davon trägt, so ist zuzugeben, daß eine solche, und zwar nach unserer Ansicht um nahezu den vollen Betrag, eintritt und ferner, daß sie die Haushaltungen der kleinsten Einkommen vergleichsweise am stärksten belastet (wenigstens gilt dies uneingeschränkt von den Getreidezöllen), in denen ein verhältnißmäßig größerer Bruchtheil des Einkommens auf die Ernährung verwendet werden muß als bei den höheren Einkommen, bei denen neben den Nahrungs- und Kleidungsbedürfnissen die Luxusbedürfnisse einen viel größeren Antheil ausmachen.

Allerdings stehen dieser indirekten Steuer, die thatsächlich auf die wirthschaftlich schwächsten Schultern abgewälzt wird, im allgemeinen die Befreiung von direkten Steuern (in Preußen bis 900 *M*, in Sachsen bis 600 *M*) sowie für das gesammte Deutsche Reich die Segnungen der socialen und Arbeiterschutzgesetzgebung gegenüber, die nahezu den ganzen deutschen Arbeiterstand umfassen (Reichszuschuß zur Alters- und Invalidenversorgung; Krankenkassengesetzgebung).

Ferner ist zu beachten, daß sich die Getreidepreise infolge anderer Ursachen (thatsächliche Wirthschaftsbedingungen, Inangriffnahme unbebauter Landflächen, Konkurrenz auf dem Weltmarkt) um mehr als den Betrag der Zollsätze gesenkt haben, sodaß trotz dieser das Brot für den Arbeiter billiger ist als vor 20 Jahren (s. die Tafel III: Die graphische Dar-

stellung der Getreide- und Brotpreise von 1880-1900 unter der Wirkung der Schutzzölle).

Endlich sind durchgehends in Deutschland die Löhne um mehr als jenen Vertheuerungsbetrag der Zollsätze gestiegen; zweifellos gilt dies für die gewerblichen Arbeiterlöhne und die Besoldungen der mittleren und Unterbeamten in den Berufsabtheilungen B, C und E. Unter diesen Gesichtspunkten verliert die Schwere, mit welcher der Getreidezoll sich gerade auf die wirthschaftlich schwächsten Schultern legt, einen erheblichen Theil ihres Gewichtes, obgleich das Bedenkliche eines solchen Zolles damit nicht geleugnet werden soll.

Was sodann den Vorwurf gegen die Getreidezölle anlangt, sie kämen vorwiegend dem Großgrundbesitzer zu Gute, so lehrt uns ein Blick auf die Tafel II, daß die Hauptwirkung sich, sowohl der Kopfzahl der Betriebsinhaber als den Flächen der Betriebe nach, auf das Bauernland erstreckt. Man kann zunächst die Behauptung, der Bauer habe kein oder doch nur ein untergeordnetes Interesse an den Getreidezöllen und an der durch sie erstrebten Hebung der Getreidepreise, da das von ihm gebaute Getreide in seiner eignen Wirthschaft verbraucht werde, höchsten Falles für Betriebe bis zu 2 *ha* gelten lassen. Nun zeigt die Darstellung der Betriebsleiter (wir haben oben gesehen, daß die Betriebsstatistik dem Wesen nach für Deutschland gleichzeitig eine Eigenthumsstatistik ist) im Hauptberufe, daß nach Abzug dieser erstgenannten Kategorie der Parzellen- (2 *ha*) und der Großgrundbesitzer (über 50 oder bezw. 100 *ha* Flächengröße) die Eigenthümer der dazwischen liegenden Betriebe von 2—50 (bezw. 100) *ha* über 74 (bezw. 77) v. H. aller Betriebsleiter im Hauptberuf ausmachen. Dieses Procentverhältniß nimmt allerdings eine wesentlich andere Größe an, wenn man die landwirthschaftlichen Nebenbetriebe, die ja vornehmlich der erstgenannten Klasse der Zwergbetriebe angehören, in die Betrachtung einbezieht. Die Eintheilung der landwirthschaftlichen Flächen nach Betriebsgrößenklassen weist in einer Querreihe die Zahl aller Betriebe, also der Haupt- und Nebenbetriebe zusammen, auf. Danach würde das Procentverhältniß sich auf 59 (bezw. 59,8) v. H. herabmindern.

Nimmt man an, daß die Größe des Vortheils zu den auf die Betriebskategorien entfallenden, streng genommen den im Körnerbau befindlichen Flächen[1]) in bestimmtem Verhältnisse stehe, wofür eine Statistik unseres Wissens nicht vorliegt, so entfallen auf die landwirthschaftliche Betriebskategorie des Bauernthums von 2—50 (bezw. 100) *ha* über 61 (bezw. 70) v. H. des Gesammtnutzens dieser agrarischen Schutz- und Getreidezölle.

Allerdings würden etwa 25 v. H. des Nutzens auf die Großgrundbesitzer (über 100 *ha*) kommen, die ihrer Zahl nach nur 25 000 Köpfe, d. i. weniger als 0,8 v. H. aller landwirthschaftlichen Betriebsinhaber und 1,2 v. H. aller Betriebsleiter im Hauptberuf ausmachen. Wenngleich nun nach dem Vorhergehenden die wirthschaftliche Stärkung dieser, zumeist östlich der Elbe ansässigen Großgrundbesitzer weniger ein staatspolitisches Ziel bildet, als die Stärkung der wirthschaftlich schwächsten Elemente, die wir als den unteren Mittelstand und die untere vermögenslose Klasse kennen lernten, so wird die Stärkung der Großgrundbesitzerklasse sich immerhin mittelbar durch ihre Fähigkeit, höhere Löhne zahlen zu können, auf jene landwirthschaftliche Arbeiterschaft übertragen.

So ergiebt sich, daß durch Getreidezölle der Schutz der Landwirthschaft als Berufsabtheilung im Gegensatze zur Industrie, welche der größeren Gewinne halber höhere Löhne zahlen kann und so indirekt die Flucht der landwirthschaftlichen Arbeiter veranlaßt hat, zu einem Theil erreicht wird, und daß der weitaus größte Theil dieses Schutzes dem kleineren und bäuerlichen Besitze zu Gute kommt.

Deßwegen, weil ein Theil der materiellen Wohlthat der Schutzzölle dem Großgrundbesitzerthume nützlich ist, das Mittel der Getreideschutzzölle verwerfen, unter deren Wirksamkeit der deutsche Getreidebau sich seinem Umfange nach, d. h. der Volkszunahme entsprechend, nothdürftig gehalten hat (siehe die Fig. 1 auf der Taf. III), hieße das Kind mit dem Bade ausschütten, die Stärkung eines Bevölkerungstheiles vermeiden, dem eine solche auf Kosten der bedürftigeren Masse socialpolitisch nicht wohl gegönnt werden darf, um den gänzlichen Ruin des breiten, in Deutschland glücklicherweise noch stark vertretenen bäuerlichen Mittelstandes herbeizuführen. Der Preisrückgang des Getreides würde zur unmittelbaren Folge haben, daß die landwirthschaftlichen Betriebe, die für den Markt erzeugen, künftighin sich von dem nicht mehr lohnenden Körnerbau mehr und mehr zurückzögen, um sich auf andere Zweige zu werfen, die einträglicher erscheinen (Viehzucht). Die hierdurch eintretende Verminderung im Brotfruchtgetreide müßte durch Bezug vom Auslande gedeckt werden, und da die Bezahlung durch industrielle Erzeugnisse erfolgen muß, so würden die Hauptgefahren der zunehmenden Abhängigkeit vom Auslande, die oben ausführlich beleuchtet wurden, zunehmen. Wir würden der großindustriellen Entwickelung mit ihren socialen Schäden für die breiten Bevölkerungsmassen in zu beschleunigter Gangart in die Arme getrieben; die große Kluft, die sich in Bezug auf die sociale Gliederung vor uns aufgethan hat, würde immer gähnender und unüberschreitbarer werden, dieselbe Kluft, zu deren Überbrückung die staatliche Hülfe immer dringender gefordert wird.

„Eine Beseitigung der Getreidezölle, für die praktisch übrigens keinerlei Möglichkeit besteht, würde neben allen überschuldeten Großgrundbesitzern auch zehntausende von Bauern von Haus und Hof bringen. Wir würden mindestens für eine lange Übergangszeit unseren jetzigen Bauernstand lichten, der Boden käme zu Hunderttausenden von Hektaren in die Hände der Gläubiger, der Besitzer von beweglichen Vermögen; an die Stelle der enterbten Bauern träte ein Pächterstand nach englischem und belgischem Muster" (Troeltsch). So der wahrscheinliche Lauf der Dinge, der uns dazu führt, die Wege einer Mittelstandspolitik anzustreben zwischen dem extremen Verlangen der Vertreter der landwirthschaftlichen und der großgrundbesitzlichen Interessen nach Erhöhung der Getreidezölle und bedeutender Erweiterung der landwirthschaftlichen Schutzzollpolitik einerseits und den Wünschen der radikalen Vertreter einer gewerblichen Entwickelung anderseits, die ohne Bedenken die deutsche Landwirthschaft industriellen Interessen zu opfern bereit sind. Die Beibehaltung eines Getreidezolles von 35 *M* für die Tonne Brotgetreide, wie er in den Handelsverträgen von 1892 und 1894 zur Durchführung gelangt ist, erscheint uns auf Grund unserer graphischen Darstellung (Figur 1 der Tafel III) als nothwendigste Vorbedingung, um die Getreideproduktion, wenigstens für die nächste Zukunft, in der mäßigen Steigerung zu erhalten, die der Bevölkerungszunahme entspricht. Dies ist, wie die Linie des Bevölkerungswachsthumes und der Linienzug der durchschnittlichen Erhöhung der Produktion in unserer Darstellung erkennen läßt, unter dem Zollsatze von 35 *M* seit 1892 in der Hauptsache erreicht worden. Wenn man erwägt, daß die Wirkungen eines Schutzzolles auf die Gesammtproduktion sich im allgemeinen erst einige Jahre nach dessen Inkrafttreten zu äußern vermögen, indem Übergänge zu anderen Betriebs- und Wirthschaftssystemen sich nicht plötzlich bewerkstelligen lassen, so dürfte das starke Anschwellen der Produktion von 1890-94 (die Wirkung der Mißernte des Jahres 1891 ist dadurch auszuscheiden, daß die Ordinaten von 1890 und 1892 direkt ver-

[1]) Man müßte eigentlich die Vertheilung nach landwirthschaftlich benutzter Fläche (also unter Fortlassung der Forsten, des Ödlandes, der Wege, Flüsse) vornehmen; es ändert sich das Verhältniß dann ein wenig zu Gunsten der Mittelkategorie, von denen nach der Statistik etwa 77 v. H. landwirthschaftlich benutzt werden, während die Betriebe über 100 *ha* nur 71 v. H. aufweisen (Forsten).

bunden gedacht werden) zum Hauptheil auf die Wirkung des Schutzzolles von 50 *M*, der von 1888-92 herrschte, zurückzuführen sein, während sich vorher unter den wechselnden Zollsätzen von 10 und 30 sowie später von 35 *M* eine durchschnittliche Produktionszunahme zu ergeben scheint, die, wie das Gleichlaufen der beiden Linien in der Figur 1 zeigt, höchstens dem Bevölkerungswachsthum entspricht. Es ist klar, daß die Produktionslinie, welche, gewissermaßen zwischen Mißernten und besonders günstigen Ernten der einzelnen Jahre vermittelnd und diese auf Durchschnittsernten zurückführend, an Stelle des thatsächlichen, scharf wechselnden Produktionslinienzuges eingeschaltet ist, in den einzelnen Theilen der Figur je nach Belieben in geringen Grenzen gemildert werden kann, wenn nur die Bedingung aufrecht erhalten bleibt, daß die Flächen der abgetrennten Gipfel gleich den Flächen der überbrückten Thäler sind, zwischen denen sie ja vermitteln soll. Jedenfalls muß sich der eingeschaltete Linienzug in seinem Hauptverlaufe mit dem der Figur 1 decken, wodurch unsere Anschauung, jene starke Produktionszunahme sei die Folge des höheren Zollsatzes gewesen, erhärtet wird; wollte man jene Steigerung als das Ergebniß zufälliger guter Ernten aufgefaßt haben, so hätte sie in den Jahren 1894-99 wieder herabgehen müssen. Wenn im Vorhergehenden die Beibehaltung eines Zollsatzes von 35 *M* als das unerläßlichste Mindestmaß hingestellt wurde, um dem Ruine der Landwirthschaft vorzubeugen, so erscheint uns anderseits, und zwar in Würdigung der gegen die Getreidezölle überhaupt vorgebrachten beiden Hauptbedenken, ein Zollsatz von 50 *M* als die socialpolitisch zulässige obere Grenze.

Ehe wir an die Behandlung der anderen großen staatlichen Aufgaben der Socialpolitik herantreten, die sich aus der Nothwendigkeit ergab, die Verflechtung des Einzelstaates in Weltwirthschaft und Weltpolitik als unabänderliche Thatsache entgegen zu nehmen, ist es erforderlich, gegenüber den socialen Rückschlägen, die im Gefolge dieser Entwickelungen standen, und deren Untersuchung und Würdigung den Kern des zweiten Hauptheiles dieser Arbeit ausmachte, zunächst der gegentheiligen Ansicht vom Segen und von den wirthschaftlich-kulturellen Vortheilen dieser weltwirthschaftlichen Entwickelung Raum zu geben, wie sie in scharfer Entgegnung zu den Oldenberg'schen Darlegungen von dem Bonner Volkswirthschaftslehrer Professor Dietzel in einer scharfsinnigen Abhandlung über Weltwirthschaft und Volkswirthschaft zum Ausdrucke gebracht ist. Hier wird ausgeführt, daß der Anschluß an die Weltwirthschaft die örtliche Begrenztheit der Produktionsmöglichkeit aufhebe, daß er eine Zunahme des Volksreichthums bedeute in qualitativer (Vermehrung der Güterarten; Kolonialwaren) wie in quantitativer (Vermehrung der Gütermenge; Getreidezufuhr) Hinsicht; daß ferner die möglichste Stetigkeit in der Wirthschaft durch diesen Anschluß erreicht werde, in dem die zeitlich wechselnden Erträge der Rohstofferzeugung (Ernteschwankungen, Hungersnöthe) durch den Einbezug in die Weltwirthschaft unwirksamer gemacht würden, welch' letztere wie eine Versicherung gegen Mißwachs und Überwachs, also ausgleichend wirke. Ein Volk, so wird von den Vertretern der Weltwirthschaftspolitik (und meistens auch von denen des Freihandels) gefolgert, wird unter dem Drucke zunehmender Bevölkerungsdichtigkeit, wenn die für landwirthschaftliche Produktion fruchtbarsten Böden sich der Erschöpfung zu nähern beginnen, mittlere und weniger fruchtbare Böden unter den Pflug nehmen müssen; wenn die zugänglichsten und ertragreichsten Flötze und Lager seiner Kohlen- und Erzbergwerke abgebaut sind, so werden zur Deckung des Bedarfes minderwerthige Lager oder solche in größerer Tiefe in Abbau genommen werden müssen; das heißt: die fernere Rohstoffgewinnung wird sich mit einer aufzuwendenden größeren Arbeitsmenge, also mit erhöhten Kosten zu vollziehen haben unter dem Inkrafttreten des „Gesetzes des abnehmenden Ertrages". Der Fortschritt der Technik kann die Wirkung dieses Gesetzes hinausschieben, aber nicht auf die Dauer außer Kraft setzen. Für die gewerblichen Güterumwandlungs- und Veredlungsbetriebe gilt dieses Gesetz des abnehmenden Ertrages nicht; mit zunehmender Größe und Intensivirung des Betriebes wächst der Ertrag in höherem Maße als die aufgewendeten Betriebskapitalien; es gilt in den industriellen Betrieben das „Gesetz der zunehmenden Erträge".

Der Verkehr schwächt nun die Wirkung des erstgenannten verhängnißvollen Gesetzes aller Urproduktion ab und erhöht die des letzteren für die Industrie, indem ein Volk mit sich erschöpfender Bodenerzeugung seine landwirthschaftlichen und bergbaulichen Roherzeugnisse von solchen Völkern bezieht, die sich noch in der glücklichen Anfangslage befinden, vom Gesetze des abnehmenden Ertrages weit entfernt zu sein, die bei jungfräulicherem Boden und billigen Arbeitskräften wohlfeiler produziren können als die bereits auf Raubbau angewiesenen dicht bevölkerten Kulturstaaten; diese haben ihrerseits die eingeführten Rohstoffe mit Erzeugnissen zu bezahlen, bezüglich deren Herstellung sie sich „im aufsteigenden Ast", unter der Gesetzeswirkung der zunehmenden Erträge befinden.

Unter der Herrschaft der weltwirthschaftlichen Arbeitstheilung wird nach Dietzel auf diese Art die Arbeit jedes Volkes nationaler, indem es sich auf die Produktionszweige zu beschränken vermag, auf welche die Sonderart des nationalen Bodens und der nationalen Kultur es hinweist.

Dietzel erklärt die Theorie für unzutreffend, nach der die jetzige Differenzirung der Nationen in Industrie- und Rohstoffstaaten nur ein Zwischenspiel in der Wirthschaftsgeschichte sein könne und die letzteren sich mehr und mehr industrialisiren und ihre Rohstoffe und Lebensmittel selbst verbrauchen würden; es sei ein Irrthum, daß das Emporkommen von Industrien in den Rohstoffstaaten das Einschrumpfen des Fabrikatenexportes der Industriestaaten zur Folge haben müsse. Er weist darauf hin, daß die wiederholtesten Prophezeihungen des beginnenden Absterbens der englischen Exportindustrie (Engels) nach dieser Richtung hin nicht eingetroffen seien. Er behauptet, die zunehmende Industrialisirung jener Rohstoffstaaten (Südamerikas, Ostasiens, Australiens) würde wohl eine Zurückdrängung vorhandener Einzelindustrien der westeuropäischen Kulturvölker zur Folge haben können; aber durch Eintritt und Vermittlung der erweiterten Arbeitstheilung zwischen den Nationen würden neue Industrien ins Leben gerufen (wie es innerhalb der Volkswirthschaft der verflossenen 20 Jahre ja unausgesetzt der Fall gewesen), und so könne nur eine Veränderung, eine Verschiebung des Arbeitsgebietes eintreten, aber keine Zurückdrängung.

Auf die Möglichkeit solcher Zukunftsgestaltungen hin sich von der Weltwirthschaft zurückziehen und eine rückschrittliche Politik der Selbstgenügsamkeit und der Selbstbeschränkung einschlagen, heiße sich aus Furcht vor dem Tode selbst das Leben nehmen.

So sehr wir die sachgemäßen Darlegungen hinsichtlich der Segnungen des Zusammenschlusses der Einzelstaaten zur Weltwirthschaft für die einzelnen Staatengebilde als zutreffend anerkennen müssen, und so ungerecht es unseres Erachtens wäre, die Wirkungen auf den Volksreichthum und die Stetigkeit der deutschen Wirthschaft in Abrede stellen zu wollen, so sehr sind diese optimistischen Darlegungen geeignet, Bedenken für die Zukunft einer deutschen Volkswirthschaft, welche sich vertrauensvoll mehr und mehr dem Banne jener angeblichen natürlichen Entwickelungsgesetze ausliefern soll, und gewichtige Zweifel an der Richtigkeit der sie begründenden Schlußfolgerungen wachzurufen.

Zunächst müssen Zweifel an der Berechtigung eines Schlusses aus den Entwickelungen der glücklichen, aber kurzen

wirthschaftlichen Aufschwungsperiode Deutschlands auf dessen fernere Zukunft auftauchen, wenn man das völlig veränderte Bild ins Auge faßt, wie sich die deutsche Volkswirthschaft vor etwa 25 Jahren und wie sie sich in der Gegenwart darstellt. Wir verweisen bezüglich der veränderten politischen Lage sowie hinsichtlich der Erstehung der großen neuen Wirthschaftsmächte, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Rußlands, auf die vorhergehenden Ausführungen, ebenso mit Rücksicht auf die große stillschweigende aber durchaus nicht zutreffende Voraussetzung, als seien alle durch Wirthschaft und Handelsverkehr zu einander in Beziehung gesetzten Völker die Glieder einer großen friedlichen Familie, innerhalb deren das Gesetz der wirthschaftlichen Interessenharmonie die Handlungen beherrsche.

Ob die wirthschaftsgeographischen und wirthschaftsstatistischen Verhältnisse der anbaufähigen bezw. der für menschliche Siedelung geeigneten Strecken der Welttheile unseres Planeten jene weitgehende Zuversicht rechtfertigen, nach der die Untersuchung über zeitliche Grenzen zwischen der Volkszunahme und der Leistungsfähigkeit des Bodens auf unserem Erdballe müßig sei, weil in absehbarer Zeit nicht bedeutsam werdend, erscheint ernsthaften Wirthschaftsstatistikern stark anfechtbar, und mehr noch die Behauptung, daß in dem Maße, in dem die Absatzgebiete für deutsche Fabrikate sich verengern und verschließen, neue Industrien ins Leben treten würden. Für den Aufschwung der großindustriellen Periode, die bis an die Gegenwart heranreicht, war ein außerordentliches Emporblühen auf dem Gebiete der technischen Wissenschaften und der Erfindungen Vorbedingung gewesen; diese Voraussetzung darf in dem bisherigen Umfange für die Zukunft nicht gehegt werden. Daß Deutschland sich in der Weltwirthschaft seinen Platz an der Sonne, und zwar gegebenen Falles auf dem Machtwege, zu erhalten bemüht sein muß und wird, darüber kann kaum ein ernsthafter Zweifel bestehen. Wenn die schwarzseherische Wirthschaftsansicht (nach Oldenberg) hinsichtlich der Entwickelung Deutschlands auf die großen Gefahren aufmerksam macht, die eine solche Ausgestaltung für die deutsche Wirthschaft naturgemäß in ihrem Schoße trage, und zu wirthschaftlich-politischer Selbstgenügsamkeit räth, so kann damit nur Verlangsamung des zu beschleunigten Überganges aus den Formen des landwirthschaftlichen Betriebsstaates zu denen des großindustriellen gemeint sein; daß ein völliges Aufgeben der derzeitigen Handels- und Verkehrsbeziehungen im Auslande nicht der Sinn jener Mahnung gewesen sein kann, dürfte wohl außer Zweifel stehen. Ihre Befolgung würde für Deutschland nichts anderes heißen, als den Zielen nachstreben, welche die großen Weltwirthschaftsmächte, England, Frankreich, Rußland, und vor allem die Vereinigten Staaten, in der unentwegtesten Weise verfolgt und großentheils erreicht haben, nämlich Festigung des Staates zu einem, von fremden Mächten möglichst unabhängigen Wirthschaftsgebiete. — Und diese Forderung schließt zuvörderst die Aufgabe der Erhaltung der deutschen Landwirthschaft in sich. Es sollen sodann des organischen Zusammenhanges wegen hier in Kürze die innerpolitischen Maßregeln besprochen werden, die neben dem bedeutsamen Mittel der agrarischen Schutzzölle auf eine Hebung der Landwirthschaft und die Beseitigung der in ihr zu Tage getretenen Mißstände und Nothlagen gerichtet sind: die Rentengutsgesetzgebung, die Reform des agrarischen Erbrechts, die weitere Ausbildung des landwirthschaftlichen Kreditwesens.

2. Die Rentengutsgesetzgebung (siehe S. 248 u. ff.).

Wir haben im Vorhergehenden erörtert, daß das eigentliche Verbreitungsgebiet der größten landwirthschaftlichen Betriebe das Land östlich der Elbe sei, die Gebietstheile des Deutschen Reiches, welche slavischen Siedelungsursprunges waren, Mecklenburg, Pommern, Posen, große Theile Schlesiens und der Provinz Brandenburg; wir hatten ferner auseinandergesetzt, daß die Entvölkerung des Landes, der Zug der ländlichen Arbeiterschaft in die Städte, die sogenannte Landflucht, und mit ihr die der staatlichen Einwirkung unterstellte landwirthschaftliche Arbeiterfrage vornehmlich in diesen Wirkungsbereichen der gutsherrlichen Agrarverfassung entstanden und zu Hause sei. Mögen die Erklärungen für die Entvölkerung dieser Großgrundbesitzergegenden der preußischen Monarchie sich in abfälligem Sinne gegen die zunehmende Begehrlichkeit und Vergnügungssucht der Lohnarbeiter richten, der durch Beschränkung der Freizügigkeit und durch Erschwerung ihrer Zulassung in die großen Städte auf dem Verwaltungs- oder Gesetzgebungswege zu begegnen sei, so ist es doch sicher, daß die schwache Bevölkerung des preußischen Ostens, der Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern, Tagelöhnern, Instleuten u. s. w. eine ursächliche Begleiterscheinung des Großgrundbesitzes und der Gutsverfassung ist. Wenn das landwirthschaftliche Bild der Betriebs- und Besitzvertheilung nach Größenklassen für das ganze Deutsche Reich als ein zufriedenstellendes, vielleicht sogar günstiges (jedenfalls im Vergleiche zu anderen Ländern wie England, Italien, Belgien) erscheint, so darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Besserung fordernden Zustände lediglich in der einseitigen geographischen Vertheilung dieser Großgrundbesitzstrecken zu suchen sind. Auf den Seiten 248 u. ff. ist bereits in eingehenderer Art dargelegt, wie die preußische Staatsregierung in der Rentengutsgesetzgebung der Jahre 1890, 91, 95 bestrebt gewesen ist, durch Schaffung von Bauerngütern und damit eines kleinen und mittleren Bauernstandes jenen Erscheinungen bei der Arbeiterbevölkerung des Ostens sowie anderseits den schädlichen Zwerggutsbildungen entgegenzuarbeiten. Es genügt hierfür, bei der Besprechung der politischen Maßregeln, die zu empfehlen sind, auf jenes Kapitel zu verweisen mit der Hoffnung, jene staatlichen Bestrebungen zur Bildung von bäuerlichen Rentengütern möchten mit weiterem Nachdrucke verfolgt werden und für die Zukunft von größeren Gesammterfolgen begleitet sein, als das für den Zeitraum von 1882-95 der Betriebsstatistik unmittelbar zu entnehmen war.

3.[1]) Die Reform des agrarischen Erbrechts (siehe die Seiten 246 u. ff.).

Verwirklichte sich in den Zielen der Rentengutsgesetzgebung die Schaffung eines mittleren Grundbesitzerstandes, gewissermaßen die Verpflanzung des germanischen Hufendorfes der niedersächsischen Bauernverfassung in die gutsherrlichen Verfassungsstrecken slavischer Siedelung, so vollziehen sich die Reformvorschläge des agrarischen Erbrechts, wie sie in der Rentengutsgesetzgebung verkörpert werden, zum großen Theil auf der Grundlage der durch die Erfahrung gewonnenen Erkenntniß, daß der landwirthschaftliche Grund und Boden in Bezug auf Handels- und Verkehrsfreiheit nicht dem beweglichen Kapitale gleichgestellt bleiben dürfe, vielmehr durch die geschlossene Vererbungsform (siehe die Seiten 246 u. ff.) die Sicherheit geboten werden müsse, daß die Mittelbetriebe, also auch die durch die Rentengutsbildung mit dem Aufwande großer staatlicher Mittel erzeugten, nicht unter den Wirkungen des sogenannten freien Verkehrs, durch Überschuldung und wucherische Manipulationen oder im Erbgang auf dem Wege der Realtheilung, von neuem parzellirt und so als Zwerggüter nach dem Muster südwestlicher Grundbesitzvertheilung einer künftigen Lebensunfähigkeit entgegengeführt werden. Daß die Staatsregierung nicht willens ist, der Bethätigung der „individualistischen Freiheit" zu Liebe hier eine Menge socialpolitischer Sysiphusarbeit zu verrichten, erscheint

[1]) Wir folgen in diesem Kapitel im allgemeinen den Anschauungen Sering's.



natürlich. Die von Prof. Brentano in seiner Schrift „Die Agrarreform in Preußen" ausgesprochenen Besorgnisse betreffs der latenten Absichten vorgenannter Agrargesetze, den Rentengutsbauer durch Einrichtung der Stellung eines Obereigenthümers in der Person des Gutsbesitzers in eine Art neuen Hörigkeitsverhältnisses zu bringen, ihn zum Zweidrittelknechte zu machen, erscheinen uns nicht gerechtfertigt. Jedenfalls ist der leitende Gesichtspunkt uneingeschränkter persönlicher Handlungsfreiheit auf allen Gebieten wirthschaftlicher Thätigkeit ein zweischneidiges Schwert und je nach dem Maße der Bildung, der angeborenen Schlauheit und Verschlagenheit, der wirthschaftlichen Machtstellung der beiden am Geschäfte Betheiligten, häufig ein Danaergeschenk für den wirthschaftlich und social tiefer Stehenden, dessen Unerfahrenheit der gewissenlosen Spekulation schon häufig zum Opfer gefallen ist, wie die ländlichen Bewucherungen, Ausschlachtungen und Subhastationen in großen Theilen Preußens und Süddeutschlands gezeigt haben. Nehmen solche Erscheinungen ein Gepräge und Abmessungen an, die über das Wohl und Wehe der Einzelnen hinaus ganze Bevölkerungsklassen und durch diese das wirthschaftliche und sociale Wohl des gesammten Staatskörpers in Mitleidenschaft ziehen, so ist es nicht nur das Recht, sondern die Pflicht des Staates, hier gesetzgeberisch die Verfügungsfreiheit beschränkend einzutreten.

Dies gilt in erster Linie vom Grund und Boden, bezüglich dessen der Staat ein hohes Interesse an der Regelung der Fragen hat, in welchen Besitzgrößen er sich vorfindet, wessen Eigenthum er sowie daß er nicht zu überschuldet ist, um seinem Zwecke, der heimischen Volksernährung zu dienen, gerecht werden zu können.

In Bezug auf die landwirthschaftliche Besitzgröße ist im allgemeinen der bäuerliche Klein-, Mittel- und Großbesitz der gesundeste, unbeschadet der örtlichen Nothwendigkeit des Parzellen- wie des Großgrundbesitzes in mäßiger procentaler Betheiligung; das einseitige Vorherrschen des letzteren hatte im östlichen Preußen die Erscheinungen begünstigt, zu deren Beseitigung die Rentengutsgesetzgebung das naturgemäße, aber langsam wirkende Mittel ist.

Der wichtigste Weg zur Bekämpfung der Zwerggutsbildungen, wie sie uns in großen Theilen des mittleren und südwestlichen Deutschland mit der Erzeugung eines nicht lebensfähigen landwirthschaftlichen Proletariats entgegengetreten sind, liegt in einer Reform des agrarischen Erbrechts, die übrigens infolge der verschiedenen Erbgewohnheiten und des bestehenden Erbrechts in den einzelnen Bundesstaaten auf außerordentlich große Schwierigkeiten stößt.

Wir hatten bereits im ersten Haupttheile näher auseinandergesetzt, daß Deutschland hinsichtlich der Vererbungsgewohnheiten in ein Realtheilungsgebiet[1]) und in ein Gebiet der Einzelerbfolge, welches glücklicherweise den weitaus größten Theil umfaßt, zerfalle. Während die Parzellen- und Zwergbetriebswirthschaft mit strichweise starker Proletarisirung der Bewohner das Realtheilungsgebiet im südwestlichen Deutschland umfaßte, erstreckte sich die geschlossene Vererbung vornehmlich auf das mittlere und südliche mit seinem Bauerngutsbetriebe, sowie auf die östlichen Großgrundbesitzdistrikte.

Die ländliche Erbrechtsreform in Preußen (nach dem bürgerlichen Gesetzbuch ist das Erbrecht den Landesgesetzgebungen vorbehalten) soll hiernach bezwecken, in den überwiegenden Theilen der Monarchie, in welchen der Brauch geschlossener Vererbung herrscht, diese unter Bestimmung der Grundsätze für die Bewerthung des Gutes bei der Abfindung der weichenden Erben gesetzlich festzulegen, wie uns dies im Gesetze vom 23. Dezember 1895 über die Erleichterung der Rentengutsbildung begegnete. Die Provinzen Hannover und Westfalen, welche den kräftigsten und intelligentesten Bauernstand aufweisen, kommen dieserart zunächst, und unter ihnen wieder Westfalen an erster Stelle in Betracht. Als nämlich in Hannover nach 1866 diese geschlossene Vererbungssitte gesetzlich beseitigt werden sollte, erhob sich ein lebhafter Widerstand, der zu der Verständigungsform der sogenannten Höferolle (dem Höferechte) führte. Die Eigenthümer haben die Befugniß, ihr Gut durch Eintragung in diese Höferolle unter das Anerbenrecht zu stellen und es so dem gemeinen Intestaterbrechte zu entziehen. Die Eintragung bedeutet also, daß im Intestaterbfalle das Gut geschlossen an einen Erben bei mäßiger Abfindung der anderen übergeht, falls nicht ein Testament nachträglich anders verfügt; $^{2}/_{3}$ aller Güter in Hannover sind in diese Höferolle eingetragen. Ähnlich verhält es sich in Bremen und Oldenburg.

In Westfalen und den anderen Provinzen (Brandenburg, Schlesien, Holstein, Hessen) wird nun von dieser Einrichtung wenig Gebrauch gemacht, da die Intelligenz des Bauernstandes dort nicht so hoch ist wie in Hannover und romanistisch vorgeschulte Richter ihr häufig unthätig oder unfreundlich gegenüberstehen.

Man hat eingewendet, das Anerbenrecht hindere die Anpassung an die beste Betriebsweise; dem ist aber nicht so, da das Gut ja zu Betriebszwecken in beliebig viele Betriebseinheiten getheilt werden kann. Man hat die Abwanderung, die Proletarisirung der weichenden Geschwister als Nachtheile vorgeführt. Was die erstere anlangt, so ist sie eine Folge der mangelnden Erwerbsmöglichkeit überhaupt, nicht des Anerbenrechtes; so weist Westfalen (bis auf das Sauerland) im Gegensatze zum Westerwald mit seiner Realtheilungsgewohnheit und der fast gänzlichen Proletarisirung wenig Abwanderung auf.

Die Sparkasseneinlagen in Gegenden geschlossener Vererbung sind größer als in den mit Realtheilungssitte. Die Ermittelungen haben ergeben, dass in jenen ein Theil der weichenden Erben in andere Höfe hineinerbt, ein weiterer sich dem Gewerbe (Fleischer, Bäcker), ein anderer sich den liberalen Berufen, dem Unteroffizierstande, dem Beamtenthume zuwendet.

Die Landwirthschaft stattet eine Generation gesund aus, und sendet sie, wenn auch nur mit geringen Mitteln ausgerüstet, ins Leben, in die Städte, wo sie keineswegs proletarisirt werden. Es sei hier an den Windthorst'schen Ausspruch erinnert: „Die Gleichstellung der Kinder bedeutet die Proletarisirung der Enkel!"

Die Schwächung der Anerbensitte würde mit dem Aufhören des volkswirthschaftlich gesunden Nachschubes in die Städte, mit einer weitgreifenden ländlichen Proletarisirung, mit dem Ersatze des Landmanns durch den Börsenmann gleichbedeutend sein.

Es müssen hier noch die Familienfideikommisse Erwähnung finden; sie sind als ein Rechtsinstitut aufzufassen, welches den Wirkungen der Realtheilungssitte und zu hoher Verschuldung entgegentreten soll und sich im vorigen Jahrhundert in Deutschland eingebürgert hat. Dem römischen Recht entnommen, sollte es die germanische Stammgutbildung befestigen, wie sie sich z. B. in der bremischen Ritterschaft vorfand. In der neueren Gestalt breiteten sich die Fideikommißstiftungen, die den Ersatz für die Aufhebung des Lehnsverhältnisses bildeten, im 17. Jahrhundert in Österreich aus. Es gab 1895 in Preußen 1045 Fideikommisse in der Hand von 939 Besitzern, eine Fläche von 2,12 Millionen *ha* (6,09 v. H. der Fläche Preußens) umfassend, zu 45 v. H. aus Wald bestehend.

Größere Bedeutung haben die Fideikommisse in 33 Landkreisen, von denen sich 19 in Schlesien, Pommern, Hohenzollern,

[1]) Mittel- und Oberrhein, Thüringen, Oberschlesien, das Land Wursten, das Gebiet des Rheinthales und seiner Nebenflüsse, Hunsrück, Eifel, Westerwald.

die anderen sich zerstreut über das Land vertheilen (Wernigerode, Wittgenstein); sie sind zu einem Drittel in der Hand von Reichsunmittelbaren, Fürsten, Standesherren, etwa zu einem Drittel in der Hand des höheren und zu einem Drittel in der des niederen Adels.

4. Die Ausbildung des landwirthschaftlichen Kreditwesens (s. die Seiten 247 u. ff.).

Das Maß des landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisses steht im engsten Zusammenhange mit der im ersten Theile der Arbeit behandelten starken Verschuldung; die Maßregeln zu deren Verminderung, wie sie insbesondere in der Rentengutsbildung und in der agrarischen Erbrechtsreform angestrebt werden, treffen die hier zur Besprechung stehende Frage vom landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisse und seiner Befriedigung an der Wurzel, indem sie durch Schaffung gesunder Zustände das Bedürfniß selbst auf das zulässige Maß herabsetzen. Gesetzliche Festlegung der Verschuldungsgrenze für landwirthschaftliche Güter anzustreben, sie in Ansehung der freien Verschuldungsmöglichkeit dem freien Spiele der wirthschaftlichen Kräfte zu entziehen, die Abfindungssummen für die im Erbgange weichenden Erben so zu bemessen, daß die Wirthschaft nicht mit hypothekarischer Verschuldung beginne, das sind Maßnahmen, um das Kreditbedürfniß selbst auf sein natürliches Maß herabzudrücken.

Die Nothwendigkeit, dem kreditfähigen Landwirthe je nach den Zwecken und der Lage seiner Verhältnisse den Kredit in der passendsten Form zu gewähren, ist bereits im ersten Abschnitte Gegenstand der Auseinandersetzung gewesen. Wir besprachen auf den Seiten 247 und ff. die wichtigsten korporativen Realkreditinstitute, die Landschaften, die landwirthschaftlichen Pfandbriefinstitute für Gewährung hypothekarischen Kredits mit dem centralen Abschlusse durch die 1873 erfolgte Gründung der Centrallandschaft in Berlin; wir sahen, daß diese landwirthschaftlichen Kreditinstitute vornehmlich dem Großgrundbesitze zu Gute kommen, daß sie für die Befriedigung bäuerlichen Kredites wenig geeignet sind. Wir lernten in gleicher Weise die kommunalen und staatlichen Landeskreditanstalten und Landeskreditbanken kennen, auch die vom Staate mit Mitteln ausgestatteten Provinzialhülfskassen, ferner die dem gleichen Zwecke dienenden Hypothekenbanken privater Gründung in der vorwiegenden Form der Aktiengesellschaft.

Neben diesen, der Befriedigung des langfristigen Hypothekenkredits dienenden Einrichtungen waren uns die Anstalten entgegengetreten, deren Zweck auf Gewährung kurzfristigen Mobiliar- und Personalkredits gerichtet war, die auf Vereinigung beruhenden Genossenschaften, die insonderheit der Ausscheidung wucherischer Vermittler zwischen dem landwirthschaftlichen Produzenten und dem Konsumenten dienen sollten, und die uns je nach dem engeren Zweck als Bezugs-, Produktiv-, Kredit- und sonstige Genossenschaften mit den Centralgenossenschaften als Ausdruck ihrer centralen Gliederung begegneten.

Die landwirthschaftliche Krisis in der Mitte der 70er Jahre führte dieses Genossenschaftsstreben zu hoher Entwickelung, die sich stetig weiter vollzieht. So ergab sich innerhalb des Zeitraumes von 1890-99 ein Wachsthum der eingetragenen landwirthschaftlichen Genossenschaften von 3 006 auf 12 736, von denen etwa $^1/_3$ auf die westlichen Provinzen entfiel; insbesondere wuchsen in diesem Zeitraume die Kreditgenossenschaften von 1 729 auf 9 208, die Bezugs- (Einkaufs-, Rohstoffs-) Genossenschaften von 537 auf 1 040, die Molkerei- (Produktiv-) Genossenschaften von 639 auf 1 764, sonstige Genossenschaften von 101 auf 724.

Die Central- und die Provinzialgenossenschaften, deren 1892 im ganzen 6 für Kredit, 7 für Einkauf, 2 für Molkerei, 1 für Obstverwerthung bestanden, hatten sich 1896 auf 34 und 1899 auf 57 vermehrt.

Neben diesen centralen und der großen Zahl der einzelnen Genossenschaften bestehen Verbände und Verbandgruppen der letzteren, die der wechselseitigen Anregung und der politischen Vertretung dienen und denen die sämmtlichen Genossenschaften unterstellt bezw. örtlich angegliedert sind; sie warben Lehrer, Geistliche und andere Laienelemente für ihre Geschäftsführungszwecke. Von solchen Verbandgruppen sind zu nennen: die allgemeine Verbandgruppe deutscher ländlicher Genossenschaften zu Offenbach am Rhein, 27 Verbände umfassend, und der Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland in der Vaterstadt Raiffeisen's, zu Neuwied. Endlich besteht eine Verbandgruppe von 8 isolirten Verbänden. Diesen 3 Verbandgruppen gehörten am 1. Juli 1899, der Reihe nach, 6 705 bezw. 3 284 und 1 960 Genossenschaften an.

Wie diese Ziffern des Kreditgenossenschaftswesens zeigen, erfreut es sich bereits einer guten Verbreitung. Diese Raiffeisen'schen Spar- und Darlehnskassen, deren Aufgabe also die Gewährung billigen Kredits ist, beruhen auf dem Princip unbeschränkter Haftung und können daher nur kleine Gebiete umfassen, da die Kenntniß der Kreditwürdigkeit der Entleihenden nothwendig ist. Sie nehmen Spareinlagen entgegen, die oft die Darlehen weit überschreiten; die Vorsteherschaft ist unbesoldetes Ehrenamt (Pfarrer, Lehrer, Rentmeister u. s. w.). Die Sicherheit des Darlehnsnehmers ist in Bürgschaft oder in einer Hypothek zu geben; die überschießenden Geldbestände fließen in die Ausgleichstelle der Centralkasse der Genossenschaft, die sie verzinst und den geldbedürftigen Kassen zuführt. Die vom Staate unterstützte Central-Genossenschafts-Kasse zu Berlin, deren anfängliches Grundkapital von 5 Mill. Mark 1896 auf 20 Millionen erhöht worden ist, gleicht zwischen den provinziellen Centralkassen in derselben Weise aus; sie ist berufen, dereinst für die Landwirthschaft die Rolle zu spielen, wie jetzt die Reichsbank für die industriellen Geschäfts- und Kreditbedürfnisse.

Die zum Schutze des Bauernstandes hier in Frage kommenden Maßregeln liegen einmal in der weiteren Ausdehnung und Verbreitung landwirthschaftlicher Kreditanstalten, die dem Bauern unkündbare hypothekarische Darlehen gegen Tilgung in Jahresrenten (Rentengutsbildung) und angemessenen Personalkredit (Raiffeisen'sche Kassen) gewähren und ihn so dem Wucher entziehen, anderseits in der Erweiterung des übrigen Genossenschaftswesens, wodurch der Bauer dem Großgrundbesitzer gegenüber wettbewerbsfähiger wird.

Wir übergehen hier, weil über den Rahmen unserer Aufgabe hinausgehend, die besonders von Schäffle befürwortete Erschwerung der Schuldaufnahme bezw. das Verbot der hypothekarischen Verpfändung eines Grundstückes für rückständige Kauf- und Erbgelder; hiergegen ist der wichtige Einwand erhoben worden, daß der Bauer des Hypothekenkredits nicht entrathen könne, und daß er auf diese Art mehr und mehr zum Pächter werden würde.

In Bezug auf die Beseitigung der zu langsamen Tilgung von Hypothekenschulden kommt auch die von Fachmännern empfohlene Schuldentilgungsversicherung in Betracht.

Es ist selbstverständlich, daß gegen eine Verschuldung, die weder realen noch persönlichen Kredit ermöglicht, auch die ganze Blüthenlese von Kreditinstituten aller Art nicht helfen kann.

Wir müssen uns hier versagen, das weitgehendste der in Vorschlag gebrachten socialpolitischen Mittel, die Verstaatlichung des Grundbesitzes überhaupt, einer eingehenden Kritik

zu unterziehen, da dies über den Rahmen der hier zu besprechenden praktischen Maßnahmen weit hinausgeht. Der Schwerpunkt der praktischen Bestrebungen des „Bundes deutscher Bodenreformer" müßte unseres Erachtens auch fernerhin darin gesucht werden, den städtischen Grund und Boden durch Anstrebung weitgehendster Überführung in gemeindliches Eigenthum der Privatspekulation zu entziehen, die in den Großstädten durch die außerordentlich hohen Abgaben, die sie in der Form hoher Miethspreise jährlich von der Bevölkerung fordert, die Frage der „Wohnungsnoth" zu einer brennenden gemacht hat[1]).

Die preußische Staatsregierung hat durch einen Runderlaß an die Ober- und Regierungspräsidenten neuerdings (Anfang 1901) diejenigen Maßnahmen bezeichnet, welche zur Linderung der Wohnungsnoth in den Städten zu ergreifen seien. Hierin werden die Hauptaufgaben den Gemeinden zugewiesen; eine bessere Gestaltung der Bodenpolitik wird diesen auch dadurch ans Herz gelegt, daß die im Eigenthume der Gemeinden befindlichen, für billige Wohnungen geeigneten Grundstücke grundsätzlich nicht veräußert werden sollen.

Als letztes, zwar langsam und mittelbar wirkendes, aber durchaus verläßliches und durchweg bedeutsames Mittel ist die Hebung der allgemeinen und der technischen Bildung des Bauern durch Ackerbauschulen, Wanderlehrer und landwirthschaftliche Ausstellungen zu nennen, damit durch die Kenntniß der zweckmäßigsten Bewirthschaftungsarten und der wichtigsten Neuerungen auf dem Gebiete der Agrikulturchemie und des landwirthschaftlichen Maschinenwesens einerseits seine Leistungsfähigkeit erhöht und er anderseits auf dem Gebiet unserer Rechtsordnungen und des modernen Kapital- und Kreditwirthschaftswesens mit seinen mannigfaltigen gefährlichen schmarotzerischen Auswüchsen selbständiger und erfahrener werde.

C. Die Socialpolitik im engeren Sinne.

Das Ergebniß unserer auf die Statistik gegründeten Untersuchungen über die wichtigsten Veränderungen unseres deutschen Wirthschaftskörpers hatte gelautet: Rückgang der Landwirthschaft und Zunahme der industriestaatlichen Großbetriebsentwickelung. Die letztere ihrerseits war im Inlande durch die zahlenmässige Abnahme der selbständigen Betriebsleiter und durch eine starke Vermehrung der unselbständigen Erwerbsthätigen, der Arbeiter in Industrie und Handel, gekennzeichnet gewesen.

Wir hatten als die wesentlichsten Begleiterscheinungen dieser Formverschiebungen den schnell zunehmenden socialen Differenzirungsprozeß kennen gelernt, der nach der einen Seite auf die Bildung einer der Zahl nach geringen, der wirthschaftlichen Macht nach bedeutenden Gesellschaftsklasse von Unternehmern und Arbeitgebern gerichtet war, nach der anderen auf die Erzeugung eines sich immer breiter gestaltenden, von dieser kapitalistischen Unternehmerklasse abhängigen vermögenslosen Arbeiterstandes; wir hatten diesen Vorgang als die zunehmende wirthschaftliche Abhängigkeit der Arbeitskraft der Bevölkerung vom Kapital und seinen, mit den wirthschaftlichen Interessen der Gesammtheit des Volkes nicht Hand in Hand gehenden Zwecken bezeichnet. Ein Merkmal dieses neuzeitlichen Arbeiterstandes im Gegensatze zu den älteren gewerblichen Formen des Handwerks fanden wir darin, daß der Hauptmasse seiner Glieder die Möglichkeit des Emporsteigens in selbständige oder unabhängigere Stellen benommen ist, daß die Kluft, die ihn von seinem Arbeitgeber trennt, sich bedeutend erweitert hat. Dies ist vor allem eine Folge der modernen kapitalistischen Geschäftsformen (der Aktiengesellschaften u. s. w.), bei denen Zwischenpersonen mit eigener Verantwortung eingeschaltet werden, welchen die Art des Verhältnisses zwischen dem Arbeiter und dem Dienstherrn gleichgültig ist, anderseits aber des auf der modernen Arbeitsverfassung beruhenden Arbeitsvertrages. Wir hatten endlich gesehen, daß diese Entwickelungsgänge, die unsere Arbeitermassen unter dem Einfluß ihrer Zahl und dieses für sie alle mehr oder minder gleichartigen Abhängigkeitsverhältnisses zu dem Gefühl einer selbständigen Klassenmacht gebracht hatten, in ihren treibenden Ursachen nicht rückgängig gemacht oder auch nur wesentlich gemildert werden können.

Welche Stellung hat der Staat diesen Bewegungen gegenüber in Ansehung seiner inneren Politik einzunehmen; in welcher Richtung haben sich die gesetzgeberischen Maßnahmen zu bewegen, um jene für das Gesammtwohl des Staates schädlichen Erscheinungen einzuschränken?

„Unsere Arbeitermassen fühlen sich als Macht in der modernen Volkswirthschaft und ringen als solche um Anerkennung. Daß sie in politischer Beziehung durch das allgemeine direkte Reichswahlrecht als gleichwerthig mit den Reichsten und Intelligentesten anerkannt sind, hat ihr Standesgefühl und ihre Hoffnungen noch stark gesteigert. So erklären sich die tiefen Interessengegensätze, die heute die Welt bewegen überall, wo es Großbetriebe giebt, Gegensätze, die keinem Staate mit gleicher Entwickelung erspart sind und je nach den Charaktereigenschaften des Volks stärker oder schwächer hervortreten.

Daß sich an dieses Emporstreben der Arbeiter ein förmliches socialistisches Lehrgebäude anschloß, das den Arbeitern in einer anderen Wirthschaftsordnung ohne Privatkapital und Privatwirthschaft ein besseres materielles Dasein, vor allem aber ausschlaggebenden Einfluß in Aussicht stellte, darf nicht verwundern. Die Nationalökonomie bis zum letzten Drittel unseres Jahrhunderts hatte in verschiedenen Schattirungen, aber doch immer wieder ein Lehrgebäude, nur vom Unternehmerstandpunkt aus, aufgebaut. Mögen wir über die socialistischen Zukunftsideen die Achseln zucken, die hämische Kritik alles Bestehenden mit Recht gefährlich finden, das dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß diese Kritik, so abstoßend sie zunächst wirkt, doch in manchen Einzelheiten nicht fehlgreift. Wir müssen anerkennen, daß die Zunahme der Abhängigkeit und Besitzesungleichheit, in die alle Stände verflochten sind, dem Staat wie den Besitzenden Pflichten auferlegen, die früher kaum gekannt waren, deren Erfüllung kaum begonnen hat und unsere ganze Zukunft beherrschen wird." (Tröltsch.)

---

[1]) Um das Maß dieser Abgabenpflicht anzudeuten, erinnern wir hier kurz daran, daß nach einer grundbücherlichen und streng wissenschaftlich durchgeführten Untersuchung des Dr. Voigt der unbebaute Grund und Boden zu beiden Seiten des großen Straßenzuges „Kurfürstendamm" in Berlin in den dreißiger Jahren einen Werth von 50 000 Mark darstellte, während er sich in der Gegenwart (ohne die darauf errichteten Gebäude) auf 50 Millionen Mark beläuft. Bei einer Verzinsung mit 4 v. H. fordert dieser Kapitalzuwachs einen jährlichen Betrag von etwa 2 Millionen Mark, den die dort wohnenden Miether über die eigentlichen Zinsen für das zur Herstellung der Bauten und für die aufgewendete Arbeit gebrauchte Kapital hinaus lediglich der Grundstücksspekulation zu opfern haben; denn jener Werth ist ein eingebildeter, nicht durch wirthschaftliche Thätigkeit, sondern durch Zuwachs in Folge der Zeitverhältnisse von der Gesammtheit der Gemeindeangehörigen, wenn man so will, erzeugter, dessen Rente also auch dieser Gesammtheit, dem Staat oder der Gemeinde, und nicht dem Privatunternehmer zu Gute kommen sollte.

In gleicher Weise schätzt Ad. Wagner den derzeitigen Bodenwerth Berlins und seiner Vororte auf $2^1/_2$ Milliarden Mark, und zwar den Bodenwerth, wie er aus der Spekulation hervorgegangen ist, für den die Berliner Bewohnerschaft einen über den wirklichen Miethswerth hinausgehenden Aufwand von 80—100 Millionen Mark jährlich an die Erben und sonstigen Rechtsnachfolger jenes Spekulantenthumes abzuführen hat.

Wenn wir im Vorhergehenden unter den Ursachen, welche die großbetriebliche Entwickelung der Gegenwart erzeugt haben, vornehmlich die Zunahme der Bevölkerung, die Fortschritte der Technik und die Rolle des Kapitals behandelten, so liegt der Schwerpunkt der nun folgenden Untersuchungen im heutigen Wirthschaftsrechte, das ebenso sehr die in Rede stehenden Verhältnisse beeinflußt hat, als es selbst ein Kind seiner Zeit und ein Produkt aller der Faktoren ist, welche die Kultur- und Wirthschaftsgeschichte der Völker und des Erdganzen bestimmen. Alle diese Faktoren darf man wohl, um ihre Wirkungen auf das Volksleben und dessen Wirthschaft zu erfassen, einzeln herausheben, aber nur unter dem unausgesetzten geistigen Vorbehalte steter Wechselwirkung und gegenseitiger Bedingtheit sowie der Wechselbeziehungen zum Volke selbst, aus dem heraus sie ja zumeist geboren werden; dies gilt im besonderen vom Wirthschaftsrecht und den Beziehungen des Staates dazu.

Man muß sich erinnern, daß die große liberale Strömung in Deutschland, deren Pendelschlag in unserem früher gebrauchten Bilde seit einigen Jahren von der rückläufigen Bewegung abgelöst ist, zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Frankreich ihren Ausgang nahm und sich in der Revolution zur Geltung brachte. Unter dem Einflusse der Aufklärungsphilosophie (Voltaire, Rousseau, die Encyclopädisten Diderot und d'Alembert) und zuvor der Natur- und Staatsrechtslehrer (Pufendorf, Thomasius) war eine andere Auffassung vom Inhalt und von den Aufgaben des Staates, eine andere Anschauung hinsichtlich der rechtlichen Stellung des Einzelwesens, ausgehend von dem Lehrsatze der ursprünglichen Freiheit und Gleichheit aller Menschen, herrschend geworden. In der Volkswirthschaft hatte die physiokratische Schule die merkantilistischen Lehren des aufgeklärten Despotismus abgelöst; mit Adam Smith wurde der Begriff der Arbeit als der vornehmsten Güterquelle und damit wiederum die Bedeutung des Einzelnen, der staatsbürgerlichen Persönlichkeit, in den Vordergrund der volkswirthschaftlichen Anschauungen gestellt. An die Stelle des Systems feudaler staatlicher Gebundenheit trat das des Liberalismus, des Individualismus, das den Staat seiner Aufgaben auf wirthschaftlichem Gebiet entkleidete, die Entscheidung in die Hand der im freien Wettbewerbe sich bethätigenden Einzelwesen legte, von dem mehrfach erwähnten „Dogma der Harmonie der Interessen dieser frei konkurrirenden Einzelwesen“ ausgehend; das *„laissez faire, laissez passer!“* war der Ausdruck dieser „prästabilirten Harmonie“.

Während in Frankreich und England dieser wirthschaftliche Liberalismus sich so zu Beginn des verflossenen Jahrhunderts durchsetzte, war er in Deutschland wegen dessen trauriger politischer und wirthschaftlicher Lage erst ein halbes Jahrhundert später im Stande, sich Bahn zu brechen.

Die gänzliche Veränderung des alten herrschenden Wirthschaftsrechts war die naturgemäße Begleiterscheinung dieses politischen und wirthschaftlichen Ansichtswechsels. An die Stelle der Gebundenheit durch staatliche Bestimmungen, Gesetze und Beschränkungen aller Art tritt in der Wirthschaftsverfassung die Freiheit, im Agrarwesen die große That der Bauernbefreiung, in der Industrie und dem Handel die Beseitigung der Zunftverfassung und der Marktordnungsschranken durch Gewerbe- und Handelsfreiheit; das Verhältniß der wirthschaftlich-socialen Stellung der Menschen zu einander wird durch den „freien Arbeitsvertrag“ bestimmt.

Die treibenden Kräfte dieses Freiheitszuges, die das Pendel in der Richtung des Welt- und Gesammtfortschrittes zum Antriebe brachten, waren zu mächtig, die Geschwindigkeit und der Ausschlag dieser Schwingung für Deutschland zu erheblich gewesen. Wir haben das Maß der übertriebenen Spannung im Vorhergehenden kennen gelernt: starke sociale Differenzirung, wirthschaftliche Abhängigkeit Vieler vom Kapital Einzelner, Ausbeutung des wirthschaftlich Schwachen, uneingeschränkte Herrschaft der Selbstsucht der Kapitalritter, mit einem Worte die Erkenntniß, daß nicht Harmonie, sondern der Kampf das Ziel der Gesellschaft sei.

Dieser Entwickelungsgang löste als Rückschlag die Mittel zu theilweiser Veränderung jener Entwickelungsrichtung, zur Einschränkung des Maßes ihrer Beschleunigung aus.

Die Schwäche der Stellung des Einzelnen rechtfertigt den Ruf nach einer Verstärkung des staatlichen Gewichts und staatlicher Mitwirkung im Volkswirthschaftsleben, nach einem Eingreifen des Staates, der seit der Wiederbegründung des Reiches eine andere Machtfülle in sich vereinigt als die Duodezgebilde in der Mitte des verflossenen Jahrhunderts, die durch das Band des Zollvereins nur nothdürftig zusammengeschweißt erschienen, ohne daß in jener Menge von Einzelstaaten ein einheitliches Recht und insonderheit ein einheitliches Wirthschaftsrecht hätte entstehen können.

Aber trotz aller dieser Umstände, welche eine staatliche Einwirkung bei den in Frage stehenden Erscheinungen zu fordern scheinen, kann nicht genügend vor dem Irrthume gewarnt werden, als sei der Staat für das wirthschaftliche Wohlergehen des Einzelnen oder einzelner Bevölkerungstheile verantwortlich, als werde die Selbstverantwortlichkeit der Person durch die Berufung auf jene Wirksamkeit des Staates außer Kurs gesetzt. „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott“!, so lautet auch heute noch das altbekannte Volkswort, das man großen Kreisen der Bevölkerung in der veränderten Fassung „Helft Euch selbst, so habt ihr keine Staatshülfe nöthig“! zurufen müßte, wenn die natürliche Grenze staatlichen Eingreifens in die Wirthschaft beharrlich verkannt wird und das Maß der Begehrlichkeit, der persönlichen Trägheit und Kraftlosigkeit unter jener bequemen Berufung auf die Staatshülfe zu große Abmessungen annimmt. Wir sind dieser Grenzen der Staatseinwirkung und der aus ihr erwachsenden Gefahren für die Thatkraft des Volkes vollauf eingedenk bei dem Versuche, nunmehr die Gebiete und die Aufgaben abzugrenzen, die staatlicher Einwirkung zuzuweisen sind.

1. Die Arbeiterpolitik.

a) Das Koalitionsrecht der Arbeiter.

Aus der kapitalistisch-wirthschaftlichen Übermacht der Unternehmer folgt für die Arbeiter, soweit sie nach dem Worte „Jeder ist seines Glückes Schmied“ hinsichtlich der Hebung ihrer wirthschaftlich-socialen Stellung auf Selbsthülfe verwiesen werden, die Nothwendigkeit und Berechtigung des Zusammenschlusses und der Forderung des vollen freien Koalitionsrechtes, vollends in einer Zeit, in der die Trust- und Kartellbildungen, die Kapitalvereinigungen der Unternehmer, eine für die Allgemeinheit des Abnehmerthums bedrohliche Entwickelung angenommen haben. Es ist das nicht nur eine Forderung der Gerechtigkeit, sondern, wie die bösen Folgeerscheinungen jener Kapitalvereinigungspolitik für das gesunde sociale Gefüge des Staates gezeigt haben, zugleich in erster Linie eine solche der wirthschaftlichen Nothwendigkeit und der politischen Zweckmäßigkeit.

Die deutsche Arbeiterschutz- und -Versicherungsgesetzgebung, die in ihrer Großartigkeit von keinem anderen Kulturstaat erreicht wird, und die, wie wir weiter sehen werden, der Übertragung auf immer weitere Arbeitergruppen bedarf, kann keineswegs die gleichzeitige Forderung in sich schließen, daß der im Vollbesitze seiner Arbeitskraft befindliche Arbeiter dafür beim Abschlusse des neuzeitlichen Arbeitsvertrages auf die Festsetzung für ihn günstiger Arbeitsbedingungen (Lohnhöhe, Arbeitszeit) verzichte.

Die Koalitionsbestrebungen der Arbeitgeber, die im allgemeinen naturgemäß auf Herabdrückung der Arbeitsbedingungen gerichtet sein müssen, fordern als unmittelbares Gegengewicht,

daß auch dem Arbeiter unverkürzt die Stellung eingeräumt werde, deren er bedarf, um beim Verkaufe seiner Ware, der Arbeitskraft, auf dem gleichen Boden von Angebot und Nachfrage zu stehen, ganz zu schweigen von dem Irrthume, daß die persönliche Arbeitskraft, das höchste und einzige Gut des Arbeiters, durch Übertragung des vorerwähnten Preisbildungsgesetzes, gleich jeder anderen Marktware, hier zum gewöhnlichen Sachgute gestempelt wird. Das Unterscheidende ist hier, daß der Träger des zu Markte gebrachten Gutes „Arbeit“ mit diesem Gute persönlich untrennbar verbunden ist, und daß an dem Gesammtergehen dieser Träger die Allgemeinheit, der Staat, ein außerordentliches Interesse besitzt; „Blut“, so könnte man das Dichterwort abändern, „ist eben ein besonderes Gut“, – denn aus seinem Saft entspringt die Arbeitskraft.

Da die wirthschaftliche Überlegenheit des Arbeitgebers über den Arbeiter nicht mehr zu bestreiten ist, folgt weiter, daß auch dem letzteren dasselbe private Mittel, das von seinem überlegenen Gegner beim Abschlusse des Arbeitsvertrages uneingeschränkt geübt wird, unverkürzt freigegeben werden muß; die unliebsamen Erscheinungen für unsere Wirthschaft, welche die Ausführung von Massenentschlüssen (Streiks) zu begleiten pflegen, dürfen nicht dazu führen, die als richtig erkannte Gleichberechtigung beider Theile unbeachtet zu lassen, also das Recht zu beugen. Vor allem darf auch nicht außer Acht bleiben, daß die Vereinigungsbestrebungen des Unternehmerthums, die Fusionen, Kartelle, Ringe, Trusts, Syndikate und dergl. mehr, die der Befestigung der wirthschaftlichen Machtstellung dienen, sich lediglich in gefälligeren, die Öffentlichkeit nicht unmittelbar belästigenden Formen vollziehen, daß ihre Gefahren, die in der Schaffung faktischer wirthschaftlicher Monopole liegen, zwar unauffälliger auftreten, aber darum nicht unbedeutender sind, als die einer Beherrschung der Gesammtheit und der Staatswirthschaft durch die zunehmenden Organisationen der Arbeitnehmer.

Nachdem durch die Gewerbeordnung von 1869 alle früheren Verbote und Strafbestimmungen gegen Vereinigungen von Gewerbetreibenden zum Zwecke der Erlangung günstigerer Lohnarbeitsbedingungen, insbesondere durch Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter, aufgehoben sind, ist der Arbeiter zwar bereits im Besitz eines Koalitionsrechts, dessen Ausnutzung und Ausübung aber die Bestimmungen über politisches Vereins- und Versammlungsrecht in den meisten Bundesstaaten und in verschiedener Schärfe praktisch entgegenstehen, indem Kritiken und Bemängelungen politischer Einrichtungen, wie z. B. der Gewerbe- und Handelsgesetzgebung, die Handhabe bieten, eine solche Versammlung als politische Zwecke verfolgend zu kennzeichnen und im Verwaltungswege aufzulösen. **Brentano** äußert sich hierzu: „Während Verabredungen der Arbeitgeber über die den Arbeitern zu gewährenden Arbeitsbedingungen völlig ungestört, ohne jede Kontrolle, in tiefstem Geheimniß vor sich zu gehen pflegen, fallen also in einigen deutschen Staaten alle Verabredungen der Arbeiter und in den meisten deutschen Staaten die Verabredungen gewisser Art von Arbeitern über die beste Verwerthung des einzigen Gutes, das ihnen zur Fristung ihrer Existenz zur Verfügung steht, unter das politische Vereins- und Versammlungsrecht und seine Strafbestimmungen.“

Anders liegt allerdings die Beurtheilung des Kontraktbruches, der Vergewaltigung Arbeitswilliger und der Anwendung unerlaubter Druckmittel zur Durchführung und Erzwingung solcher Koalitionsbeschlüsse sowie die Frage, wie der Staat sich ihr gegenüber zu verhalten habe. Daß hier empfindliche Strafen schon im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung nothwendig sind, wird wohl von keinem Verständigen bezweifelt, wenngleich auch hier die Ansichten über die Art und das Maß der Bestrafung solcher Ausschreitungen gegen Arbeitswillige und anders denkende Theile der Arbeiterschaft einer-, gegen die Arbeitgeber anderseits weit auseinander gehen. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, diese schwierigen, vielseitige Interessen berührenden Fragen auch nur einigermaßen zu erschöpfen; unseren Zwecken genügt es, die Bahnen anzudeuten, in denen unseres Erachtens die staatlichen Maßregeln der Zukunft sich zu bewegen haben. Wir fassen unsere Darlegungen dahin zusammen, daß unter strenger Zurückweisung jeglicher außergesetzlichen Schritte und Handlungen und unter voller Wahrung der berechtigten Interessen Dritter der Arbeitnehmerschaft das uneingeschränkte Koalitionsrecht offen zu halten ist, das dem Arbeitgeberthume zur Seite steht und von dem dieses den uneingeschränktesten Gebrauch gemacht hat, daß sich kurz gesagt eine der Arbeitnehmer-, Vereins- und Verbandbildung (Gewerkvereine, *trade unions*) freundliche und förderliche staatliche Politik und behördliche Haltung empfiehlt, welche dem Arbeitgeber gegenüber jeden Zweifel darüber zerstreut, daß der Arbeitsvertrag und seine Wirkungen nach der heutigen kapitalistisch-großbetrieblichen Entwickelung unseres Wirthschaftslebens keineswegs nur eine Frage des privaten, sondern eine solche des öffentlichen Rechtes ist, „daß die Socialpolitik, die Summe von Maßregeln zum Schutz der abhängigen Personen, mit der Zunahme der Abhängigkeit immer mehr ein ebenbürtiger Zweig neben derjenigen Wirthschaftspolitik werde, die dem Gedeihen der Unternehmungen als solcher dient. Der Kapitalist, der große Unternehmer, dessen Macht heute vervielfältigt ist, wird eben darum weniger als je den Anspruch darauf erheben können, souverän schalten zu dürfen, Herr im eigenen Hause zu sein“ (Troeltsch).

Die Stellung der öffentlichen Gewalt zu den Unternehmervereinigungen in Ansehung der Preisbildung und der Wahrung der Konsumenteninteressen wird später berührt werden müssen.

Wir gelangen hiermit zu einem anderen Theile der Arbeiterpolitik, dem Ausbau unserer socialen Gesetzgebung nach der Richtung der Ausdehnung der Arbeiterschutz- und der Arbeiterversicherungsgesetzgebung und folgen in Bezug auf die Beleuchtung und die historische Entwickelung der Verhältnisse in freier Weise den Ansichten Schmoller's.

b) Die Arbeiterschutz- und -Versicherungsgesetzgebung.

Der Schwerpunkt der Neuordnung des Arbeitsrechts liegt in den Sondergesetzen, die sich auf einzelne Berufe oder Theile der arbeitenden Klassen beziehen und der Hauptstreit der letzten hundert Jahre bezog sich auf die gewerbliche Arbeits- und Schutzgesetzgebung in den Fabriken und Werkstätten gewerblicher Art. Der maßgebende Gesichtspunkt für die Beurtheilung des Streites liegt wiederum darin, daß der Großbetrieb und die heutige Technik den gewerblichen Unternehmungen und dem an diese sich anknüpfenden Arbeitsverhältnisse mehr und mehr den Charakter des privaten hauswirthschaftlichen Verhältnisses, um das sich der Staat nicht zu kümmern habe, abgestreift und ihm den Stempel halböffentlicher Einrichtungen aufgedrückt haben, auch wo der Unternehmer ein Privatmann oder eine Aktiengesellschaft ist.

Ein steigender Theil des Arbeitsrechts nahm so den Charakter des öffentlichen Rechts an und mußte privater Willkür entzogen werden, so die Ordnung der ganzen Zeiteintheilung, die Frauen- und die Kinderarbeit, die Gesundheitseinrichtungen, die Disciplin und die Strafbefugniß innerhalb der Unternehmung, die Arbeitsordnung, die Bestrafung des Kontraktbruches, die Form des Vertragsabschlusses, die Art der Lohnzahlungen und anderes mehr. Es ist gewiß begreiflich, daß die großen Arbeitgeber diese Richtung der Gesetzgebung bekämpft haben und theilweise noch bekämpfen, weil sie ihnen zunächst ungewohnte und unbequeme Schranken auferlegt, anfangs den Betrieb vertheuert und an formale

Kontrollen bindet, endlich, weil jedes Gesetz schablonenhaft eingreift und, wenn es auch für den Durchschnitt passend und gerecht ist, sich doch für manche Einzelfälle als hart und störend erweist.

Aber es ist ebenso sicher, daß die heutigen Arbeitsverhältnisse der Industrie ohne einen solchen gesetzlichen Schutz an bestimmten Punkten nicht zu verbessern sind, und daß die Arbeiterschutzgesetzgebung bei langsamem, taktvollem Vorschreiten den ganzen Arbeiterstand fördert, die Gesundheit und die Kräfte erhöht, in dem verwickelten Mechanismus der großen Unternehmungen häufig eine förderliche Regelung der Arbeitsverfahren einführt. Die besten und weitsichtigsten Unternehmer der Gegenwart sind daher meist keine Gegner der Arbeiterschutzgesetzgebung mehr, die im Gesetze vom 1. Juni 1891 die Anläufe früherer Gesetze von 1849 und 1853, die zum Theil in die Gewerbeordnung von 1869 übernommen wurden, zur Ausbildung und zur Reife brachte.

Es verbietet die Fabrikarbeit am Sonntag und an hohen Festtagen, begrenzt die zulässigen Ausnahmen genau, beschränkt die Sonntagsarbeit in den Verkaufsgeschäften auf 5 Stunden, verbietet die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken vor vollendetem 13. Jahre und vor vollendeter Schulpflicht, sodaß in Deutschland mit Ausnahme von Bayern die Fabrikarbeit im ganzen erst nach dem 14. Jahre beginnt. Kinder von 13—14 Jahren dürfen nicht über 6, solche von 14—16 Jahren nicht über 10 Stunden und nur bei Tage beschäftigt werden. Es führt für alle in Fabriken arbeitenden Frauen den Normalarbeitstag von 11 Stunden ein und verbietet für sie die Sonntags- und die Nachtarbeit; es schreibt für alle Fabriken Arbeitsordnungen vor, bei welchen die Arbeiter gehört werden müssen; es begünstigt die Errichtung von Arbeiterausschüssen in den Fabriken; es verschärft ganz wesentlich das Verbot der Warenbezahlung und die gesundheitliche Kontrolle über die Fabrikräume. Es erlaubt dem Bundesrath, für einzelne Gewerbe einen Normalarbeitstag für Männer einzuführen, sowie die Bestimmungen für Fabriken auch auf das Handwerk und die Hausindustrie (Tabakfabrikation, Textilindustrie, Konfektion) auszudehnen; es giebt endlich dem Machtbereiche der Aufsichtsbeamten einen weiten Spielraum. Während der Ausführung des Gesetzes von 1891-95 wuchs, so maßvoll es auch war, und so vorsichtig auch die einzelnen Ausführungsbestimmungen gehalten waren, die Opposition dagegen, und seitdem ruht im ganzen alle Fortbildung derartiger Bestrebungen; auch in Bezug auf die berechtigten Forderungen der vorbehandelten Koalitions- und Arbeitervereinsgesetzgebung war nichts Erhebliches durchzusetzen. In Deutschland wurden in den geschützten Betrieben 1896 in runden Zahlen beschäftigt: 270000 weibliche Arbeiter von 16—21 Jahren, 429000 höheren Alters; sodann 5300 Kinder unter 14 Jahren (1892 noch 11000), 239500 jugendliche Arbeiter von 14—16 Jahren.

Günstiger liegen die Verhältnisse bereits auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

An vereinzelte frühere Versuche zwangsgesetzlicher Kassenbildungen anknüpfend, entstand mit dem Krankenkassengesetze vom 15. Juni 1883 das erste große Glied in der Kette des staatlich geregelten Zwangskassenwesens. Es bestanden im Jahre 1895 in Deutschland 8500 Gemeindekassen mit 1287000, 4475 Ortskrankenkassen mit 3450000, 6770 Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen mit 1914000 und 545 Innungskrankenkassen mit 114581 Mitgliedern (daneben noch 1800 sonstige Hülfskassen mit 7—800000 Mitgliedern), im ganzen 22000 Krankenkassen mit über 7,5 Millionen Mitgliedern, sämmtliche gewerblichen Angestellten und Arbeiter (s. die Tabelle I) umfassend; die Einnahmen beliefen sich auf 146, die Ausgaben auf etwa 117, die Beiträge auf 117,4 Millionen Mark; die Leistungen dieser Kassen bezifferten sich auf fast 105 Millionen Mark. Diesem System überwiegend örtlicher Krankenkassen für gewerbliche Arbeiter, die heute über 9 Mill. Mitglieder umfassen werden, schloß sich das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 an (ergänzt durch die Novelle vom 28. Mai 1885, welche die Bauarbeiter, und vom 5. Mai 1886, welche die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter in den Schutz einbezog), das heute mehr als 18 Mill. Menschen in seinen Wirkungsbereich einschließt, endlich durch die Gesetzgebung vom 22. Juni 1889 die zwangsweise Invaliden- und Altersversicherung für 11—12 Millionen Arbeiter. Die nachfolgende kurze Übersicht giebt einen Überblick über die Leistungen der Arbeiterversicherung seit ihrem Bestehen und ermöglicht so einen Schluß auf ihre segensreiche Wirkung.

	Krankenversicherung	Unfallversicherung	Altersversicherung	Arbeiterversicherung insgesammt
	1885-1898		1891-1898	bis 1898
	Millionen Mark			
Zahl der Entschädigungsfälle	35988000	714000	1080000	37782000
Beiträge der Unternehmer	450	622	414	1487
Beiträge der Arbeiter	1063	—	414	1477
Reichszuschuß	—	—	123	123
Zinsen und sonstige Einnahmen	69	79	91	239
Einnahme überhaupt	**1582**	**701**	**1042**	**3326**
Entschädigungen und Renten	1349	438	323	2111
Verwaltungskosten	85	101	47	234
Ausgabe überhaupt	**1434**	**540**	**370**	**2345**
Vermögen	**162**	**161**	**672**	**995.**

Diese ganze Organisation mit ihrem großen, bureaukratischen, vielfach schwerfälligen Selbstverwaltungsapparate hat zahlreiche Schattenseiten; sie wirkt nicht so wie das freie englische Kassenwesen auf die Selbstthätigkeit der Einzelnen, aber dafür erreicht sie unendlich viel mehr als jede freie Versicherung. Sie wird in der Zukunft noch viel mehr als heute die Lage der unteren Klassen in Deutschland nach allen Seiten hin verbessern; sie hat der Proletarisirung der Massen, wie sie bisher aus der wirthschaftlichen Unsicherheit entsprang, den größten Riegel vorgeschoben. Sowohl hinsichtlich der Arbeiterschutz- wie der Arbeiterversicherungsgesetzgebung wird es sich neben formalen Verbesserungen um die Erzielung eines leichteren und billigeren Arbeitsganges dieses gewaltigen Verwaltungsmechanismus handeln, vor allem darum, beide Zweige der Gesetzgebung auf weitere Kreise von Arbeiterkategorien und sonstigen wirthschaftlich abhängigen Personen auszudehnen, unter besonderer Schaffung eines, wie Troeltsch fordert, einheitlichen Organs zur Vorbereitung und zum Vollzug aller Maßregeln.

2. Die Steuerpolitik.

Sie bietet eine wichtige Handhabe dar, um durch entsprechend stärkere Heranziehung des Kapitals der vermögenden Klasse und des oberen Mittelstandes zu den Aufwendungen des Staates und durch weitgehende Entlastung der Besitzlosen dem Differenzirungsprozeß und der Zunahme der wirthschaftlichen Abhängigkeit des Arbeiterstandes ausgleichend und mildernd entgegenzutreten.

Um dieses ebenso wichtige, als schwierig in die Praxis zu übersetzende Kapitel „der Besteuerung" nicht flüchtig, einseitig oder in Bezug auf die Schwierigkeiten der Durchführung ausgesprochener Vorschläge zu hoffnungsselig zu behandeln, erscheint es geboten, sich zunächst in Kürze der obersten Anforderungen zu erinnern, die an eine zweckmäßige Steuerpolitik zu

stellen sind, wobei wir im großen und ganzen den Wagner'schen Vorlesungen über Finanzwissenschaft folgen. Wir haben innerhalb der Besteuerungsgrundsätze zunächst finanzpolitische (Hinlänglichkeit oder Ergiebigkeit und Beweglichkeit der Besteuerung, d. h. Fähigkeit, sich dem Wechsel des Finanzbedarfs anzupassen), sodann volkswirthschaftliche (Wahl richtiger Steuerquellen unter steter Rücksicht auf die Volks- und Einzelwirthschaften, Wirkung der Steuerarten auf die Steuerzahler und andere Bevölkerungskreise, Abwälzung vom Steuerzahler durch den Verkehrsprozeß auf die Schultern anderer Bevölkerungsschichten), endlich Grundsätze der Gerechtigkeit (Allgemeinheit und Gleichmäßigkeit der Besteuerung) zu beachten. Schon diese Grundsätze der Gerechtigkeit lassen zwei verschiedene Standpunkte zu:

a. Die heutige Rechtsordnung stützt sich auf das Privateigenthum und die freie Konkurrenz; ist sie richtig, so ist auch die sich folgerichtig ergebende Vertheilung der Einkommen nicht zu bemängeln. Die Einkommens- und Vermögensbesteuerung muß danach als „Proportional- oder Quotitätssteuer" auftreten, gleichgültig ob es sich um großes oder kleines Einkommen, ob um erarbeitetes oder durch Glücksfälle erworbenes handelt; die steigenden Procentsätze sollen danach nur die höhere indirekte Besteuerung der schwachen Schultern wett machen.

b. Die Gleichheit ist mit Rücksicht auf die wirthschaftliche Leistungsfähigkeit zu verstehen; sie fordert Erleichterung für die schwächeren und größere Belastung der tragfähigeren Schultern, also nicht proportionale, sondern progressive Steuerskala, Besteuerung von Konjunkturengewinnen, Erbschaftssteuer.

Wir sind in Preußen aus der Periode des ersten zu der des zweiten Standpunktes übergetreten: Progressive Einkommensteuer, Freiheit der Einkommen unter 900 Mark, höhere Besteuerung des fundirten (Vermögens-) Einkommens als des Arbeitseinkommens.

Diese Fortbewegung in socialer Richtung vollzieht sich langsam, aber nachweisbar. Die einfache Steuerform, die durch die erste Anschauung ausgedrückt wird, paßt nur für einfache Kulturzustände; ein solcher, wie ihn die Gegenwart bietet, fordert, daß dem Differenzirungsprozesse der Personen, ihrer Vermögen und Einkommen auch die Steuer mit ihren der Lage angepaßten Systemen folge; so war die Börsensteuer nöthig, um eine derartige Lücke zu schließen.

Um die Wirkung einer empfohlenen Steuer beurtheilen zu können, ist es ebenso nothwendig, sie auf die vorgenannten Grundsätze der Steuerpolitik hin zu prüfen, als im Einzelfall ihre Stellung innerhalb des herrschenden Steuersystems klar zu überblicken, denn eine neu einzuführende Steuer kann im volkswirthschaftlichen Sinn immer nur als Ergänzung der bestehenden Steuern eines Systems aufgefaßt werden.

Es werden daher nachstehend die Hauptarten der in der Gegenwart vorkommenden Steuern nach einer Gliederung kurz aufgeführt, die zwar keinen Anspruch auf genaue Systematik hat, der aber immerhin ein erkennbarer Eintheilungsgesichtspunkt zu Grunde liegt.

I. Erwerbs- (oder direkte) Besteuerung, gewissermaßen anknüpfend an den Erwerb oder an das Vermögen im Zustande des Entstehens, in seinem Bildungs- und Werdeprozesse (volkswirthschaftliche Produktion).

II. Besitz- (Vermögens-) Besteuerung, anknüpfend an das Vermögen im Zustande der Gewordenheit, der Ruhe (Vertheilung).

III. Verbrauchs- (oder indirekte) Besteuerung, anknüpfend an den Konsumtionsprozeß, gewissermaßen an das Vermögen im Zustande des Vergehens (Konsumtion).

IV. Verkehrsbesteuerung, anknüpfend an Verkehrsakte, an die Vermögensobjekte im Flusse des volkswirthschaftlichen Austausches.

Die direkten und indirekten Steuern stehen sich scharf entgegen hinsichtlich der volkswirthschaftlich bedeutsamen Überwälzungsmöglichkeit von den Schultern des zunächst zahlenden Steuerträgers auf die anderer Personen, die in letzter Linie die wirklich Steuertragenden, die endgiltig Zahlenden sind; die direkten Steuern sind eben solche, die nach der Absicht des Gesetzgebers vom Zahlenden auch direkt zu tragen sind, während die indirekten Steuern von ihm auf andere Schultern übergewälzt werden sollen (Einfuhr, Finanz-, Schutzzölle, Verbrauchsteuern).

I. Die direkte oder Erwerbsbesteuerung kann gegliedert werden in:

1. Die Subjekt- oder Personalsteuern (allgemeine Einkommensteuer, in Preußen durch Gesetz vom 24. Juni 1891, in Sachsen 1878, in Österreich 1896 nach preußischem Muster eingeführt).

2. Die Objekt- oder Realsteuern, die Grund-, die Gebäude- und die Gewerbesteuer umfassend, welche an bestimmte Merkmale dieser realen Objekte anknüpfen, sowie die Kapitalrentensteuer, die auf den allerdings schwer nachweisbaren Renten und Zinsen aus Kapitalien fußt und die Gefahr der Überwälzung in sich trägt; in England, in Süddeutschland und in Preußen bildet die Kapitalrentensteuer einen Theil der Einkommensteuer (ergänzt durch die Vermögenssteuer). Man unterscheidet endlich die Lohn- oder direkten Arbeitssteuern, welche die Arbeitslöhne, Gehälter u. s. w. der Arbeiter, Beamten, der liberalen Berufe erfassen (in Preußen ebenfalls ein Theil der Einkommensteuer)[1]).

II. Die Vermögens- oder Besitzbesteuerung (Gebrauchs-, Nutzungs-, Luxusvermögen).

Sie ist alt, findet sich bereits im Mittelalter vor, hat sich später in die Formen der Realsteuern aufgelöst; hier ist nationalökonomisch nicht außer Acht zu lassen, daß die Steuern ihrer Höhe nach nicht einen Rückgang des Vermögens bewirken sollen, sondern daß sie nur an dieses als Erhebungsgrundlage anknüpfen.

III. Die Verbrauchs- oder die indirekte Besteuerung:

1. Direkte Gebrauchs- (Luxus-, Wohnungs-) Steuern.

2. Innere Verbrauchssteuern:

a) Mehl- (Brot-) und Fleischsteuern.

b) Salzsteuer, c) Tabaksteuer, d) Getränke- (Wein, Bier, Branntwein) Steuern.

3. Zölle (Grenzzölle), besonders Finanzzölle und die damit in Verbindung stehenden inneren Steuern (Zucker).

IV. Die Verkehrsbesteuerung, Anfall-, Konjunkturen-, Erbschaftsbesteuerung.

1. Die eigentliche Verkehrsbesteuerung (durch Stempel erhoben).

2. Die Erbschaftsbesteuerung, Börsen-, Warenhaus-, Umsatzsteuern.

Die Verkehrsbesteuerung ist sehr alt, knüpft an gewisse Verkehrshandlungen, Registerführungen, Rechtshandlungen an und bedient sich mit Vorliebe des Stempels als der zweckmäßigsten Erhebungsform; hier ist im Interesse klarer Sonderung der Begriffe vor der viel angetroffenen Verwechslung dieser Be-

[1]) Dem Umstande, daß in Preußen neben der allgemeinen Einkommensbesteuerung die realen Besitzobjekte in der Form der Ertrag- oder Real-, der Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer als fundirte Einkommen im Gegensatze zum Arbeitseinkommen doppelt erfaßt wurden, während das Kapital nur einfach in der Einkommensteuer getroffen war, führte daselbst zum Ergänzungsgesetze vom 14. Juni 1893 betr. Vermögenssteuer.

steuerungsart mit den staatlichen Gebühren zu warnen, die ebenfalls den Stempel als Erhebungsform bevorzugen; während letztere indeß als Ersatz für die Kosten einer Amtshandlung zu betrachten sind, handelt es sich bei den Verkehrssteuern um richtige Steuern (Zwangsbeiträge), also um Erfassung von Ertrags- oder Vermögensobjekten bei Gelegenheit gewisser geschäftlicher Unternehmungen im Verkehre, besonders des Besitzwechsels.

Diese Verkehrssteuern sind es, die für unsere nachfolgenden Betrachtungen im Vordergrunde des Interesses stehen; sie sind am Platze, wo die übrigen Steuern des herrschenden Systems gewisse Erträge nicht ausreichend oder rechtlich überhaupt nicht treffen, und üben nach dieser Richtung hin **Ergänzungs- und Ersatzfunktionen** aus.

Gewisse Bank-, Industrie- u. s. w. Erträge werden durch die übrige Besteuerung nicht ordentlich getroffen, weshalb der Geschäftsabschluß die Handhabe bieten soll, sie aus diesem auf dem Stempelwege zu erfassen; gewisse Erträge, wie z. B. Gewinne aus Hausverkäufen, fallen rechtlich unter keine der bestehenden Steuerarten, so daß die Börsen-, die Umsatzsteuern hier als Ersatzsteuern am Platze sind; so kommen die Verkehrssteuern vornehmlich beim Mobiliarverkehre zur Geltung. Ähnliches gilt von der Besteuerung des Gewinnes aus Konjunkturen, Anfall, Spiel u. s. w. Diese Gewinnarten treten beim städtischen Grundeigenthume, beim Bergwerkseigenthume, bei den Kursschwankungen der Effekten aller Art ein. Bei der ungeheueren Ausbildung dieser Art von Geschäften, wie sie uns in einigen Berufsarten der Industrie und im Handel, insonderheit im börsenmäßigen Waren- und Produktenhandel, im Geld- und Kredithandel entgegentreten, ist diese Steuerart um so berechtigter, als die Rechts- und die faktische Erfassung dieser Gewinne in der übrigen Besteuerung nicht ermöglicht wird.

Man hat eingewendet, daß diese Gewinnbesteuerung ein Eingriff in die bestehende Rechtsordnung sei, da den Gewinnen ja auch die Verluste, jedenfalls die Risiken gegenüberständen, für welche anderenfalles auch geeignete Schadloshaltung eintreten müßte; dieser Beweisgrund ist indeß nur zu einem gewissen Theile richtig, denn einmal haben viele solcher Spekulationsobjekte, wie z. B. Grundstücke und Gebäude in großen Städten[1]), eine durchaus einseitig steigende Tendenz, die eben eine Folge des Wachsthums jener Städte ist, anderseits werden vom Steigen und Fallen dieser börsenmäßigen Konjunkturen ganz verschiedene Personenkategorien betroffen. Während z. B. die einseitigen und anreichernden Wirkungen einer Haussebewegung im Effektengeschäfte vornehmlich einer geringen Anzahl von Personen zu Gute kommt, die der Börse und ihren Überlieferungen geschäftsmäßig nahe stehen, hat unter den nachtheiligen Wirkungen des Spiels von Hausse und Baisse gerade das große unkundige Publikum erfahrungsmäßig am meisten zu leiden; man braucht nur an die Schäden zu denken, die durch die bank- und börsenmäßige Einführung unsicherer exotischer Spekulationspapiere der deutschen Volkswirthschaft zugefügt worden sind, an Gründungen aller Art, an Kurstreibereien in industriellen und Montanwerthen, für welche letzteren die jüngst verflossene Gegenwart gerade lehrreiche Beispiele lieferte, und sich dann zu fragen, welche Bevölkerungstheile für diese plötzlichen Kursstürze und Krachs der verschiedensten Art, kurz bei allen solchen Werthkrisen, die Zeche zu zahlen haben. Daß diese leidtragenden Elemente nicht mit denen identisch sind, die den Löwenantheil am Gewinne aus solchen plötzlichen Werthverschiebungen ziehen, das beweisen zum großen Theile direkt die enormen Kapitalbildungen in einer geringen Zahl von Händen der *haute finance*, der Börsen- und Bankmatadore aller Kulturländer; endlich wird ein solcher Abzug nicht als Verlust, sondern als Verringerung des wirthschaftlich ohnehin zweifelhaften Gewinnes empfunden. Die Gruppe der Verkehrsbesteuerung führt uns sodann zu ihrer für unsere Betrachtungen wichtigsten Unterart, der **Erbschaftssteuer**, in der unseres Erachtens im Anschluß an die bedeutendsten Steuerpolitiker der Gegenwart, wie **Ad. Wagner, Vocke, Scheven, Eschenbach**, ein wichtiges und auf die Dauer nicht zu entbehrendes Ausgleichsmittel für jene zunehmende wirthschaftliche Abhängigkeit der großen Massen vom Kapitale liegt; sie ist aus rechts- wie aus steuerpolitischen Gründen geboten, um so mehr, als die leider unentbehrlichen agrarischen Schutzzölle eine weitere Belastung der wirthschaftlich schwachen Schultern bedeuten, als ferner gerade die Erbschaftssteuer das geeignetste Kontrollmittel gegen Steuerhinterziehungen in dem für Deutschland vorherrschenden Erwerbssteuersysteme bildet, und als endlich die meisten Besteuerungsarten, theilweise sowohl die Einkommens- und Vermögenssteuern, wie besonders die wichtigsten Verkehrssteuerarten (Börsensteuer) abgewälzt werden. Dies gilt zum Beispiele von der im Nachfolgenden noch kurz zu behandelnden Besteuerung der großkapitalistischen Betriebe des modernen Urbildes der Großbazare und Warenhäuser.

Die Erbschaftssteuer **stützt sich auf die Sicherung, die der Staat dem Privateigenthum über den Tod des Besitzers hinaus gewährt, auf seine solcherart bedeutsame Thätigkeit als Familienbildner, -Schützer und -Erhalter, die ihm das Anrecht auf einen gewissen Erbschaftsantheil verleihen.**

Diese Steuer wird naturgemäß, wie **Troeltsch** sagt, in dem Augenblicke fällig, wo die Bilanz über den pekuniären Erfolg eines ganzen Lebens gezogen wird, wo die Erben einen Besitz antreten, dessen Größe ohnehin bis zur Liquidation unsicher war. Wenn in diesem Augenblick ein Theil der Erfolge des Verstorbenen zu Gunsten der Allgemeinheit mit Beschlag belegt wird, so wird diese nachträgliche Beschneidung der Kapitalbildung von den Erben nicht als wirklicher Verlust, sondern in der Regel nur als entgehender Gewinn gefühlt.

Die Steuer muß dann freilich auch Kinder und Ehegatten umspannen und bei der Freilassung der kleinen alle größeren Erbschaften mit rasch wachsendem Steuersatze treffen. Während die neue englische Erbschaftssteuer, die diesen Forderungen entspricht, eine Progression von 1 – 18 v. H. nach dem Verwandtschaftsgrade und der Höhe der Erbschaft aufweist, während die Verkehrssteuergesetzgebung in Frankreich eine großartige Entwickelung im technischen Sinne der Stempelformerhebung gefunden hat, haben sie, besonders aber die Erbschaftssteuer, in Deutschland ungeachtet der Kompetenz des Reiches zu dieser Steuerart nur geringfügige Ausbildung erfahren.

Trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten in Ansehung ihrer Einführung und des zähen Widerstandes, dem sie in den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches wie der Einzelstaaten begegnet, trotz der technischen Hindernisse, die in der Auseinandersetzung des Reiches mit den Einzelstaaten zu überwinden sein mögen, kann und darf die Zukunft auf die Erbschaftssteuer als das bedeutsamste Ausgleichsmittel jener wirthschaftlichen Differenzirung in Deutschland nicht verzichten. Sie würde die natürliche und nothwendige Ergänzung der einzelnen Gattungen der in Deutschland vertretenen Steuersysteme sein, und könnte dieserart als der Schlußstein an dem noch im Bau befindlichen Gebäude der Steuerpolitik des Reiches bezeichnet werden, gerade bei dem verschiedenartigen Ausbau der einzelstaatlichen Räume.

---

[1]) Siehe das angezogene Beispiel der Grundstückspreisbildung auf dem Kurfürstendamm in Berlin, sodann die Bodenpreise in Schöneberg bei Berlin (Schöneberger Millionenbauern).

Die progressive Besteuerung der Großbetriebe im Detailhandel.

Der steuerpolitischen Grundforderung der Gerechtigkeit, d. h. der Vertheilung der Steuern nach Maßgabe der wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit entspricht es, wie dies in den einzelstaatlichen Steuersystemen des Deutschen Reiches auch zur grundsätzlichen Anerkennung gelangt ist, gewisse Existenzminima von der direkten Besteuerung auszuschließen, im übrigen die Einkommen nach steigender Progression (in Preußen von 3 bis zu 4 v. H.) zu besteuern, sodann das fundirte Einkommen aus Besitz und Geschäftsbetrieben höher zu besteuern, als das, welches sich allein auf die zeitweilige persönliche Arbeitskraft des Censiten stützt, da ja im Alter mit abnehmender Erwerbsfähigkeit diese Steuerquelle versiegen muß, während die Renten aus Vermögen aller Art, vom Alterungsprozesse der Besitzer unabhängig, weiter fließen. Dieser Ideengang liegt der preußischen Ergänzungs- (Vermögens-) -steuer zu Grunde.

Während die süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden sich einer guten Gewerbesteuergesetzgebung erfreuten, litt das diesbezügliche preußische Grundgesetz an erheblichen Mängeln, die durch das neue preußische Gewerbesteuergesetz für stehende Gewerbe vom 24. Juli 1891 (die Steuererträge sind den Kommunen überlassen) im Zusammenhange mit der preußischen Einkommensteuerreform beseitigt wurden. Die Hausirgewerbe unterliegen einer anderen staatlichen Besteuerung; man begann, die Bergwerke allmählich dem Gewerbe zuzurechnen, während sie früher unter einer besonderen Bergwerksteuer standen.

Die Gewerbesteuer ist die Besteuerung des Gewerbebetriebes selbst, das persönliche Besteuerungsmoment tritt hier zurück. Während Grund- und Gebäudesteuer reine Realsteuern waren, fehlen der Gewerbesteuer die festen Merkmale jener beiden fast gänzlich. Jede Thätigkeit ist im weitesten Wortverstand eine Erwerbs- und damit Gewerbethätigkeit, allein der Definitionskreis wird hier enger gezogen: Handwerk, Industrie, Handel, Geld-, Bank-, Versicherungsgeschäfte, Agenturen, Spedition, Bergwerke, Hüttenbetriebe, Transportgewerbe, Schankgewerbe, Restaurationswesen; die liberalen Berufe sind in Deutschland nicht den Gewerben angereiht; der landwirthschaftliche Betrieb ist in Baden unter den Begriff des Gewerbes gestellt, in Preußen nicht.

Kleingewerbe, früher mit 3 Gehülfen, jetzt mit 1 500 ℳ Ertragsgrenze und mit 3 000 ℳ Betriebskapital, sind gewerbesteuerfrei.

Man unterscheidet nach den Merkmalen des Ertrages und des Anlagebetriebskapitals in Preußen 4 Größenklassen, für deren jede ein Durchschnittssteuersatz feststeht, der indeß für die einzelnen Gewerbe dieser Klasse nach oben und unten stark wechselt. Der steuertechnische Eintheilungsgesichtspunkt für die gewerblichen Betriebe nach den Merkmalen des Reinertrages und der Höhe der Betriebskapitalanlage ist nun, wie die modernen Großhandelsbazare, Warenhäuser, Wanderlager und ähnliche Erscheinungsformen des Großbetriebes im Detail- bezw. Hausirhandel erweisen, deren Erfolge sich auf große und schnelle Warenumschläge stützen, durchaus unzureichend, und so erscheint die Einführung einer Umsatzsteuer als einer Ergänzung jener steuertechnischen Merkmale zur Bestimmung der Größenklasse des Betriebes geboten; nur ist hierbei zweierlei zu beachten:

1. Diese Sonderbesteuerung wird bei mittleren Procentbeträgen des Umsatzes (nicht über 2 v. H. hinausgehend) auf die Konsumentenschultern abgewälzt werden und fordert in diesem Falle die doppelte Beachtung jener steuerpolitischen Vorschläge, die eine Abwälzung ausschließen, wie die Erbschaftssteuer.

2. Werden die Sätze zu hoch, so können sie den Charakter sogenannter Erdrosselungssteuern für jene Betriebsformen annehmen, was volkswirthschaftlich um so ungerechtfertigter sein würde, als die anerkannte technische Überlegenheit jener Großbetriebe über die älteren kleinbetrieblichen Formen des Detailhandels ihre Daseinsberechtigung in sich schließt und der stillschweigend oder ausgesprochen in einer solchen Bekämpfung liegende Gedanke des Schutzes der alten Kleinhandelsformen eine Erhaltung dieser im Sinne höherer Preisbildung, d. h. auf Kosten der Konsumenten, bedeuten würde.

Wir haben oben ja bereits ausgesprochen, daß die staatliche Politik zwar auf eine Verlangsamung des unvermeidlichen Ausscheidungsprozesses der überkommenen handwerklichen und kleinhandelsgewerblichen Betriebsformen gerichtet sein müsse, um die schädlichen Begleiterscheinungen, die in der Störung des socialen und wirthschaftlichen Gleichgewichts liegen, möglichst zu mildern, nicht aber auf eine unmittelbare Bekämpfung jener Formen, die als die Produkte realer wirthschaftlicher Kulturfaktoren trotz ihrer schädlichen Begleiterscheinungen als berechtigt anzuerkennen sind.

Eine dritte Frage schließt sich unmittelbar an die Bejahung der Berechtigung der Einführung einer Warenumsatzsteuer an, welche, solange auf das durchgreifendste steuerpolitische Mittel, die Erbschaftssteuer, verzichtet werden muß, für alle Großbetriebe sogar in ernsthafteste Erwägung zu ziehen wäre, ob nämlich auch jene Institute von der Umsatzsteuer zu treffen sein werden, die zwar ebenfalls Produkte der neuzeitlichen Entwickelung, aber im Konkurrenzkampfe gegen jene entstanden sind; wir meinen hier die Gebilde des Handels und der Handelsvermittelung überhaupt, die vorbehandelten landwirthschaftlichen Genossenschaften, sowohl die Kredit- wie die Bezugs- und die Verkaufsgenossenschaften, deren staatliche Pflege, wie wir sahen, im Interesse der Erhaltung des stark gefährdeten Bauernstandes geboten erscheint, ferner die Konsumvereine, die Vereinigungen des gewöhnlichen Publikums, das in seiner Stellung als bloßer Konsument sich vom selbständigen Handel und dessen über seine Arbeitsleistungen hinausgehenden Gewinnantheile unabhängig zu machen bestrebt ist; diese haben in Deutschland, etwa 1 500 an der Zahl, rund eine Million Mitglieder, die zu drei Vierteln von eben jenen Arbeitern, Handwerkern sowie Subaltern- und Unterbeamten gestellt werden, die als die wirthschaftlich Schwachen der staatlichen Fürsorge empfohlen werden mußten.

Unseres Erachtens ist zu unterscheiden, ob der Zweck eines solchen Großbetriebsinstituts, unabhängig von der Rechtsform seiner Gründung, also gleichgültig, ob es eine freie Handelsgesellschaft, ein Kompagniegeschäft oder eine Aktiengesellschaft ist, sich also auf die Erzielung privatwirthschaftlicher Überschüsse, Dividenden u. s. w. für die Geschäftsinhaber (also auch die Aktionäre) richtet, oder ob genossen- und körperschaftliche Geschäftsbildungen und die Schaffung von Organisationen zum Ersatze des selbständigen Handels durch Konsumentengruppen in Betracht kommen, deren Zweck Schutz ihrer Mitglieder vor den eingebildeten oder wirklichen Schmarotzererscheinungen des Zwischenhandels ist. Beim Konsumvereine, der sich lediglich auf den Warenabsatz an seine Mitglieder beschränkt, ist dieser Charakterunterschied gegenüber einem Weltwarenhause der neuesten großstädtischen Art doch unverkennbar; aber selbst auf die Möglichkeit hin, daß in gewissen Fällen die behördliche Entscheidung, ob man es mit dieser oder jener Gattung zu thun habe, durch die Unzulänglichkeit dieser beiden trennenden Merkmale zweifelhaft gemacht ist, würde die Anwendung der Umsatzbesteuerung in erster Linie davon abhängig sein, ob es sich um gemeinnützige Vereinigungen handelt, die bereits nach dem Gewerbesteuergesetze Steuerfreiheit genießen.

Auf die scheinbar gleichartigen äußeren Merkmale des Geschäftsbetriebes und der Geschäftseinrichtungen zweier solcher Betriebe den Grundsatz der steuerpolitischen Gerechtigkeit an-

wenden wollen, hieße denselben, so oft wiederholten Trugschluß von der gesetzlichen Gleichheit und Willensfreiheit der beiden Kontrahenten beim Abschlusse des Arbeitsvertrages nachsprechen, die formale Freiheit im Rechtssinne mit der thatsächlichen wirthschaftlichen, auf die es hier immer ankommt, verwechseln. Die gleichartige Besteuerung solcher genossenschaftlichen Bildungen hieße der Beschwichtigung rein formeller Rechtsbedenken zu Liebe sie zwingen, sich der ihnen zu theuer erscheinenden selbständigen Handelsvermittelung in die Arme zu werfen, und das wäre ein Verstoß gegen den Grundsatz der wirthschaftlichen Freiheit des Einzelnen, wie denn überhaupt das Wirthschaftsrecht in den wohlverstandenen Dienst der Volkswirthschaft zu stellen ist und nicht umgekehrt, formaler Rechtsauslegung zu Gefallen, gesunden wirthschaftlichen Entwickelungen Zwang angethan werden soll.

Die meisten Einwendungen stützen sich auf den alten sophistischen Kniff der Operation mit den beiden höchsten politischen und wirthschaftlichen Grundbegriffen „Freiheit und Recht", die anstatt in ethisch-moralischem in römisch-formalistischem Sinne ausgelegt werden und dann wohl Zustände zeitigen können, an denen sich das Faustwort erfüllt „Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage".

Der Umfang der Reaktionen gegen den Handel, gleichmäßig aus Produzenten- wie aus Konsumentenkreisen heraus — wir erinnern nur an den Kampf der Landwirthschaft gegen die Börse, an die Menge jener genossenschaftlichen und Konsumvereine und nicht zuletzt an die Vermehrung der Detailhandelsbetriebe überhaupt — bietet übrigens einen Anhaltspunkt dafür, in welchem Maße und mit welcher relativen Leichtigkeit dort Gewinne erzielt werden, die über ein Entgelt für die aufgewendete Arbeitskraft, selbst im großen Durchschnitte, weit hinausgehen.

Die langsame Verdrängung der Detailhandelsbetriebe durch die großbetrieblichen Formen ist im Interesse der Allgemeinheit nicht zu bedauern; die kräftigere Besteuerung der letzteren ist lediglich eine Folge der Veränderung der alten steuertechnischen Merkmale, die zur gerechten Erfassung des Leistungsfähigkeitsgrades der neu entstandenen, auf schnellsten Umsatz berechneten Betriebsformen keineswegs genügten.

Anderseits wollen die Produzenten und Konsumenten sich von einem Stande unabhängig machen, der sich zwischen sie beide geschoben hat, und dessen Wirkungen bei aller seiner Berechtigung und Unentbehrlichkeit in vielen Fällen eine schwere Belastung der Volkswirthschaft und eine ungebührliche Schmälerung des Erzeugergewinnes oder für den Konsumenten eine Erhöhung des Preisstandes bedeuten.

Durch das Gesetz vom 18. Juli 1900, betreffend die Warenhaussteuer, ist für Preußen eine kommunale Besteuerung solcher stehenden Gewerbebetriebe des Kleinhandels erfolgt, welche mit mehr als einer der 4 Warengruppen Handel treiben, die im § 6 dieses Gesetzes ihre genauere Aufzählung gefunden haben, und zwar sofern der Jahresumsatz in diesen Gruppen 400 000 Mark übersteigt. Die Besteuerung erfolgt nach einer Stufenleiter, welche bei Jahresumsätzen von 400 000 ℳ mit 1 v. H. beginnend bei solchen von 1 Million Mark auf 2 v. H. steigt. In Bayern war bereits 1899 eine Warenumsatzsteuer zur Einführung gelangt, welche die Normalveranlagung solcher Betriebe auf $^1/_2$—3 v. H. des Umsatzes bemißt. In den Motiven zu dem preußischen Gesetz ist anerkannt, daß die in Rede stehenden großen Warenhäuser, Bazare, Versandgeschäfte durch ihre Kapitalkraft und die Größe ihres Umsatzes in den Stand gesetzt sind, sich einen billigeren Einkauf ihrer Waren zu verschaffen als ihre kleineren Konkurrenten. Es ist hervorgehoben, daß sie bei rascherem Kapitalumsatze reichere Auswahl bietende Lager zu halten vermögen, daß sie das Baarzahlungsprinzip durchzuführen vermögen und so vor Zins- und Kapitalverlusten an Außenständen bewahrt bleiben; sie seien in der Lage, im Gegensatze zum kleinen Detailhändler ihre Geschäftshäuser bis in die höchsten Stockwerke zu Verkaufsräumen auszunutzen u. s. w. Alle diese Vortheile, die mehr oder minder jedem Großbetriebe im Detailhandel eigen seien, würden noch wesentlich verstärkt durch Führung der Waren verschiedenartigster Branchen, wodurch auf das Publikum ein starker Anreiz zum Kaufen ausgeübt werde u. s. w.

3. Das Gesellschafts- und das Kartellwesen.

Wie ein rother Faden zieht sich durch unsere Erkenntniß der neuesten volkswirthschaftlichen Entwickelungsgänge die großbetriebliche Richtung in der Industrie, und zwar vorzugsweise in der modernen Form der Aktiengesellschaft, welche die lockerste Art des Arbeitsverhältnisses zwischen Unternehmer und Arbeiter darstellt und durch Einschaltung selbstverantwortlicher Beamten, wie an anderer Stelle bereits erwähnt, die sociale Kluft zwischen Arbeiter und Arbeitgeber erweitert. Das Abhandenkommen des Gefühls für die mit der stetigen Vergrößerung der Betriebe zunehmenden Pflichten der letzteren gegen die ersteren und die Gesammtheit, die mangelnde Einsicht oder die zurückzuweisende Auffassung, daß es sich im modernen Arbeitsverhältnisse nicht mehr um eine Privatangelegenheit, sondern um eine solche des öffentlichen Wohles und des öffentlichen Rechtes handelt, sind zum großen Theil auf die Überhandnahme des Gesellschaftswesens zurückzuführen. In Bergbau, Industrie und Buchverlag gab es 1886 etwa 1 337 Aktiengesellschaften mit 1 904 Mill. ℳ Kapital, 1896 bereits 2 307 mit 3 521 Mill. ℳ. Neben dieser Form des Aktiengesellschaftswesens weist die Neuzeit eine auf weitere Koncentration kapitalistischer und damit wirthschaftlicher Macht gerichtete Erscheinung auf; es sind dies die Verschmelzungen, Fusionirungen großer Betriebe und Aktiengesellschaften zu einer größeren wirthschaftlichen Betriebs- und Machteinheit sowie vertragliche Vereinigungen zum Zwecke der Regelung der Produktionsmengen und, im Sinne monopolistischer Preis- und Tarifbildungen, die Kartelle, Ringe, Syndikate, Trusts.

Solche wirthschaftlichen Unternehmerverbände sind nun zwar an sich nichts Neues; sie entstanden in Deutschland seit den 60er Jahren, als sich aus dem Sinken der Warenpreise immer drückendere Zustände ergaben, und stellten Unternehmervereinigungen derselben Branche dar zum Zwecke, durch Solidarität die wirthschaftliche Lage der Unternehmer bezw. der Geschäftsbranche günstiger zu gestalten; da gesicherter Absatz und, im Verhältnisse zu den Produktionskosten betrachtet, gute Preise das Interesse der Unternehmer bezeichnen, so sind damit im großen auch die Ziele dieser Verbände gegeben: Erhöhung der Preise, Ermäßigung der Produktionskosten. Die Sicherung der Preiserhöhung wird durch Verpflichtung der Mitglieder auf Minimalverkaufspreise sowie auf Anfertigung und Lieferung einer bestimmten Menge der Erzeugnisse für jedes der Vereinigung angehörende Werk erzielt, die Ermäßigung der Produktionskosten durch Herabsetzung der Arbeitslöhne (Kampf der Unternehmer- mit den Arbeitergewerkvereinen) und durch einheitliches Vorgehen der Werke gegenüber ihren Rohstofflieferanten und den Transportunternehmungen.

Der Gedanke einer Ermittelung des Gesammtbedarfs eines Landes an bestimmten Fabrikaten und der Anpassung der Produktion an den Bedarf ist an sich als volkswirthschaftlich gesund zu bezeichnen. Es vollzieht sich dieser Theil der Aufgaben, indem die Lieferungsmenge der nächsten Betriebsperiode bestimmt und den einzelnen Werken, z. B. den Schienenwalzwerken, zugetheilt

wird; erfolgen darüber hinaus Aufträge, so werden sie abgelehnt oder den vereinigten Werken nach erfolgter Antheilsfestsetzung weiter übertragen; so werden die Auftragsgebiete räumlich vertheilt. Die Centrale allein verkehrt mit der Außenwelt und vertheilt die empfangenen Aufträge an die im Kartelle befindlichen Werke; so erhält der „Dortmunder Kohlenverkaufsverein A.-G." zu voraus festgesetzten Preisen von seinen Theilhabern die Kohlen, verkauft sie und hat das Recht der Produktionsmengenbestimmung für jede der vom Kartell abhängigen Gruben.

Eine weitere Potenzirung hat dieses Kartellwesen in der Vereinigung der Kartelle verschiedener Länder sowie derjenigen verschiedener Branchen eines Landes gefunden; hierher gehört das Kartell der Kohlengruben- und der Eisenwerksbesitzer und ein solches der letzteren mit dem Kartelle der Maschinenfabriken. Durch diese Kartellbildungen wird dem Handelsmanne die Spekulation eingeengt, er wird mehr und mehr zum Agenten der Erzeuger. Solche Kartelle haben auch oft Gegenkartelle erzeugt.

Die Trust- und Ringbildung geht weiter als die Kartellbildung, sie stellt bereits eine vollständige Fusion der vereinigten Werke dar; das eigentliche Vaterland solcher Trusts mit ihren bedenklichen volkswirthschaftlichen Auswüchsen ist, wie wir weiter unten zeigen werden, Amerika gewesen. Bei der Fusion solcher Aktiengesellschaften pflegt die Verwaltung durch das Institut von Vertrauensmännern in die Hände einiger weniger Personen gelegt zu werden (*Standard oil-trust*, 1882).

Wie hat sich die Staatsgewalt diesen Bildungen gegenüber verhalten, und welche Stellung hat sie ihnen gegenüber in Zukunft einzunehmen?

In den mittelalterlichen Zeiten der Zunftverfassung begegneten wir einer obrigkeitlichen Regelung dieser Verhältnisse in den Preis- und Lohntaxen und, damit zusammenhängend, dem Verbote der Koalitionen und Verabredungen der Meister wie der Gesellen zur Erzielung anderer Preise; die weitere Gesetzgebung hob das Koalitionsverbot auf und erklärte die Abmachungen solcher Koalitionen als rechtlich unverbindlich für das einzelne Mitglied. Eine eigentliche, die Kartelle regelnde Gesetzgebung giebt es in Europa nicht, sodaß der Zusammenhang der Kartelltheilnehmer ein verhältnißmäßig loser, auf den guten Willen gestützter ist.

Ehe wir die Frage der künftigen Stellung der Staatsregierungen zu ihnen behandeln können, ist es nothwendig, in ihre eingehendere Würdigung, insonderheit auch nach der Richtung des volkswirthschaftlichen Nutzens sowie der Gefahren einzutreten, die sich stets in ihrem Gefolge befinden und für die Amerika einen lehrreichen Beleg bildet.

Die Kartelle und die amerikanischen Trusts sind das Ergebniß des fast schrankenlosen Wettbewerbs auf dem Gebiete der Großindustrie; Technik und Kapital schufen diese letztere und sie wiederum rief die Kartelle ins Leben.

Unter dem Mangel an körper- und genossenschaftlichen Gliederungen der Großindustrie leiden zunächst Unternehmer, Arbeiter und Publikum gleichmäßig, indem die übertriebene Konkurrenz zu Preisunterbietungen sowie zu Lohndruck und Ausbeutung der Arbeiter (Frauen- und Kinderarbeit) führt; diese üben ihren Rückschlag auf den Unternehmer; es entstehen die anarchischen Zustände der Produktions- und Absatzkrisen, der Überproduktion und der Absatzstockung, bei denen zuletzt doch das größere Unternehmen die kleineren zu Grunde richtet. Auf diese Art würden monopolisirte Riesenunternehmungen entstehen, die das Publikum ausbeuten, während die Abhängigkeit der Arbeiter mit der abnehmenden Zahl der Unternehmer wachsen müßte. So sind die Unternehmer durch ihre privatwirthschaftlichen Interessen auf dieses Schutzmittel der Kartelle verfallen, die volkswirthschaftlich zunächst durchaus zu billigen sind.

Demgegenüber treten die Schattenseiten auf: Gefahr der Monopolpreise, Ausbeutung des konsumirenden Publikums, Gefahr der Arbeiterbedrückung infolge mangelnder Konkurrenz; sie fordern staatliche Regelung des Kartellwesens, insonderheit den Schutz vor Monopolpreisen (Erhöhung der Kohlenpreise des Kohlensyndikats in Deutschland) und den Schutz des Arbeiters vor wucherischer Ausbeutung, unter Umständen Prüfung der Waren nach der Qualität, Preistaxen.

Wir kommen hier auf das schon früher Erkannte zurück, daß, je gesicherter die Stellung der Unternehmerverbände ist, um so größer die ihnen aufzuerlegenden Verpflichtungen gegen die Arbeiter sein müssen.

In Nordamerika ist dieses wilde Monopol in mehreren Produktionszweigen thatsächlich erreicht; ähnlich liegt es dort auf dem Gebiete des Verkehrswesens, der Eisenbahnen [1]), deren Geschichte in lehrreicher Form die Wirksamkeit der in Rede stehenden Gebilde nach ihrer bedenklichen Seite hin erkennen läßt. So liefen dort die Koalitionsbestrebungen zunächst regelmäßig auf die Unterdrückung und Beseitigung der Konkurrenzunternehmungen hinaus, um später zur Errichtung eines um so unanfechtbareren thatsächlichen Monopols zu führen.

Der Ausbau des amerikanischen Eisenbahnnetzes vollzog sich unter der Bildung einer großen Zahl von Konkurrenzlinien, zwischen denen alsbald ein wilder Tarifkampf entbrannte, der regelmäßig damit endete, daß die langathmigere, kapitalkräftigere Gesellschaftsvereinigung die schwächere durch billigere Wettbewerbstarife, Frachtnachlässe und ähnliche Mittel lahm legte, um sich kurz vor dem Bankerotte mit ihr unter günstigen Bedingungen zu fusioniren oder aber sie sich einzuverleiben; dieses Spiel hat sich in größtem Maßstab unzählige Male bis auf den heutigen Tag wiederholt. Der Hauptschauplatz dieser wilden und rücksichtslosesten Konkurrenzkämpfe auf dem Gebiete des Eisenbahntarifwesens war das kanadische Seengebiet.

Auf die Vortheile anfänglich billigerer Tarife, die das Publikum gern als die positive Seite der Konkurrenz entgegenzunehmen bereit war, stellten sich bald die verhängnißvollen Begleiterscheinungen und Folgen dieser übertriebenen Kapitalbildungen ein, denen bei dem vollzogenen Wachsthum an wirthschaftlicher und politischer Macht die Regierung und ihre Gesetzgebung (das *interstate-common-law*) nicht mehr wirksam zu begegnen im Stande war.

Als solche Erscheinungen sind zu nennen: Konkurse, Schädigung der Interessenten, Unsicherheiten und Nachlässigkeiten in der Betriebsführung, maßlose Ausbildung des Refaktienwesens (geheime Frachtrückvergütungen), die Entstehung des Eisenbahnkönigthums (Gould, Vanderbilt, Hunting, Astor u. s. w.) als einer politischen Macht im Staate; Vanderbilt hatte 1892 etwa 36 000 *km* Bahnlinien im Werthe von 6 Milliarden Mark in seinem Besitze. Die politische Gefahr, die in solchen privaten Kapitalanhäufungen liegt, bedarf keiner Erörterung. Den Tarifvorschriften und sonstigen einschränkenden gesetzlichen Bestimmungen gegenüber wurde zum Mittel der Verschmelzungen gegriffen; seit dem Inkrafttreten des *interstate-common-law* sind dieserart auf dem Fusionswege aus 1 700 Gesellschaften 40 geworden, und damit ist das faktische Privateisenbahnmonopol begründet. v. d. Leyen berichtet in seiner „Finanz- und Verkehrspolitik der nordamerikanischen Eisenbahnen, 1894" über die großen Krisen, die 1873 und dann 1883 durch die maßlosen Eisenbahngründungen erzeugt wurden; 1876-86 seien 373 Bahnen von 37 000 Meilen Länge mit

[1]) Wir folgen hier im allgemeinen den Vorlesungen über „Nationalökonomie der Eisenbahnen, gehalten von v. d. Leyen".

einem Anlagekapitale von über 2 Milliarden Dollars unter den Hammer gekommen; viele Unternehmungen hätten seit langer Zeit ihre regelmäßigen Verpflichtungen den Gläubigern gegenüber nur durch Aufnahme neuer Schulden erfüllen können u. s. w. Im Kapitel über die Eisenbahngründung wird mitgetheilt, daß die Eisenbahn nicht sowohl Selbstzweck als Mittel zur Erreichung anderer Zwecke sei; sie werde gebaut, um den Werth gewisser Ländereien zu steigern, um das Monopol einer anderen Bahn zu brechen, um durch ihre Tarife den Handel, die Industrie bestehender oder neu erstehender Verkehrsplätze zu beeinflussen. Da nun die Hauptaktionäre der Bahnen zugleich Aktionäre der durch die Bahn zu beeinflussenden Anlagen zu sein pflegen, so sei klar, daß über die Gläubigerinteressen zur Tagesordnung übergegangen werde, sobald diese mit denen der Hauptaktionäre nicht in Einklang zu bringen seien. Das Anlagekapital der 120 000 Meilen amerikanischer Eisenbahnen, die für 1887/88 dem Bundesverkehrsamt ihre Berichte erstattet hatten, belief sich auf fast 7 Milliarden Dollars; darunter waren Aktien im Betrage von 3,4 Milliarden. Die Hälfte dieser letzteren, also 24,2 v. H. des Anlagekapitals, ermögliche also, wie der Bericht zutreffend sage, die Beherrschung von 7 Milliarden Dollars Kapital, angelegt in 120 000 Meilen Eisenbahnen. Im Kapitel 3 werden betrügerische Schiebungen verschiedenster Art vorgeführt. Die Verwässerung (*watering the stock*) ist eine beliebte Art der Änderung des Anlagekapitals; gewisse Dividendenhöhen sollten gesetzlich eine Tarifherabsetzung der hohen Frachtsätze zur Folge haben; um dem zu entgehen, wurden die Aktionäre mit neuen Aktien abgefunden, die gleichzeitig eine Vermehrung des Anlagekapitals darstellten und so die Dividende geringer erscheinen ließen. Die berüchtigte Eriebahn soll unter dem Regimente von Fisk und Gould in den Jahren 1868-72 auf diese und ähnliche Art ihr Aktienkapital von 17 auf 78 Millionen Dollars vermehrt haben. Zuverlässige Schätzungen gingen dahin, daß die Herstellungskosten pro Meile 40 000 Dollars betrugen, die in der Statistik mit 60—70 000 auftraten; hiernach würde der Bestand des Jahres 1892 mit 171 000 Meilen rund 6,8 Milliarden Dollars gekostet haben, während sie in der Statistik mit über 10 Milliarden erscheinen, also „mehr als 3,2 Milliarden Dollars Wasser“.

Kehren wir nach dieser Veranschaulichung der Auswüchse von Unternehmerverbandstendenzen, für welche übrigens auch in Deutschland lehrreiche Belege aufzutreten beginnen (Kohlen-, Schienensyndikat), zu den Verhältnissen in unserem deutschen Vaterlande zurück. Nach Liefmann ist die Zahl der in Deutschland bestehenden Kartelle auf 250—300 zu schätzen, von denen etwa 80 auf die chemische, etwa ebensoviele auf die Eisenindustrie, 59 auf die Industrie der Steine und Erden, 38 auf die Textil-, 17 auf die Kohlenindustrie entfallen (1897).

Zu der Frage, welche Stellung die Staatsregierung diesen Bildungen gegenüber einzunehmen habe, sagt Troeltsch, dem wir uns ganz und voll in dieser Frage anschließen: „Einstweilen mag ja kein unmittelbares Bedürfniß zu einem Einschreiten des Staates vorliegen. Und auf keinen Fall kann es sich darum handeln, die Kartellbewegung an sich ersticken zu wollen, denn ihr liegt ein gesundes Ziel zu Grunde, das in neuester Zeit auch der Staat selbst mit Recht angestrebt hat, z. B. als Besitzer von Salzbergwerken, Salinen durch Unterstützung der Kartellbewegung, ferner gegenüber der Alkohol- und Zuckerproduktion durch Steuermaßregeln. Das plumpe Dreinfahren mit Strafen, die Klagloserklärung der Kartellabmachungen sind nach den amerikanischen Erfahrungen völlig wirkungslos; aber der Staat wird diese modernsten Veränderungen in der Struktur und Tendenz der Großindustrie nicht aus den Augen verlieren dürfen. Manche Erscheinungen, wie die eigentlichen Verschmelzungen, entziehen sich ja nicht der Öffentlichkeit, andere, wie die Kartellbildungen und vor allem das Verhalten fusionirter oder kartellirter Unternehmungen gegenüber Konkurrenten, Arbeitern und Publikum entgehen fast ganz dem Blick des Staatsmannes.

Das erste muß sein, daß in diesen Fällen den Unternehmungen die Pflicht auferlegt wird, alle Abmachungen den höheren Verwaltungsbehörden mitzutheilen, damit der Staat in fortlaufender Kenntniß erhalten werde.

Es wird ferner nothwendig sein, mit der Kontrolle der Thätigkeit der Kartelle und der Tendenzen der Fusionen eine besondere Behörde zu betrauen, die zunächst eine nur beobachtende Stellung einnimmt, sich auf Sachverständige stützt, weiter das ihr zugekommene Material in gewissem Umfange den Interessenten mittheilt, aber gleichzeitig so ausgestattet ist, daß sie selbst monopolistischen Auswüchsen von allgemeiner Bedeutung entgegentreten kann.“ Er verweist auf ein ähnliches praktisches Vorgehen Österreichs seit 1897, und fährt fort:

„Sobald man an die konkrete Formulirung eines derartigen Entwurfs herantritt, ergiebt sich eine Summe von juristischen, politischen und organisatorischen Schwierigkeiten, die nur allmählich überwunden werden können. Trotz dieser Hindernisse wird man versuchen müssen, auch diese modernen Gebilde der Kartelle vor das Forum der Öffentlichkeit zu ziehen.

Wir werden uns dabei auf den schroffsten Widerstand der Betheiligten gefaßt machen müssen, aber ich glaube, er wird allmählich gebrochen werden müssen und werden; denn die Überwachung der Kartelle beruht, wie die sonstigen staatlichen Eingriffe in die Geschäftsführung der Großindustrie, auf einem Gedankengange, der seit zwei Jahrzehnten immer weiteren Kreisen in Fleisch und Blut übergegangen ist und unsere Anschauungen über die Begrenzung wirthschaftlicher Macht Einzelner von Grund aus gewandelt hat, daß die Machtfülle, die die modernen Großbetriebe in sich vereinigen, diese emporhebt aus der Klasse der reinen Privatunternehmungen, daß die Allgemeinheit, vertreten durch den Staat, auf die Führung dieser Betriebe in einem auch der Allgemeinheit dienenden Geiste immer mehr Einfluß gewinnen muß.“

Wenn wir hiermit die Besprechung der wirthschaftlichen und socialen Hauptfragen beschließen, so unterlassen wir nicht, nochmals darauf hinzuweisen, daß es sich nicht um eine erschöpfende Behandlung, vielmehr nur um eine wissenschaftliche Streifung einer solchen handeln konnte, daß anderseits große schwebende Fragen der deutschen Handelspolitik, wie die Vorbereitungen zum Abschlusse der künftigen Handelsverträge, die Tarifgesetzgebung und die Tarifaufstellung (autonome Tarife, Minimal- und Maximaltarif; Anwendung der Meistbegünstigungsklausel) für die übrigen gewerblichen Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate hier unbesprochen bleiben mußten, so sehr sie gleichzeitig mit der Frage der Zollbemessung für das Getreide im Vordergrunde des wirthschaftspolitischen Interesses stehen.

Nekrologe.

(Arthur Freiherr von Fircks; Alwin Schwietzke.)

Unter der großen Zahl von Verlusten, welche die amtliche Statistik im Jahre 1900 erlitten hat, ist das Königlich preußische statistische Bureau durch den Tod zweier langjähriger Mitglieder, des Geheimen Regierungsraths Freiherrn von Fircks und des Ober-Regierungsraths Schwietzke besonders schwer betroffen worden. Wir bringen daher die Lebensbilder dieser unserer geschätzten Mitarbeiter nach dem Eintritt ihres Todes in zeitlicher Aufeinanderfolge noch im laufenden Jahrgange dieser Zeitschrift, während wir der übrigen Verluste aus Mangel an Raum erst im folgenden (XLI.) Jahrgange der Zeitschrift gedenken können.

Dreier anderen, im Jahre 1900 verstorbenen Männer, eines zur Zeit des Todes noch thätigen bezw. eines früheren Mitgliedes der preußischen statistischen Centralkommission sowie eines Ehrenmitgliedes des internationalen statistischen Institutes, des Geheimen Ober-Bergraths und Direktors der Bergakademie zu Berlin Dr. Wilhelm Hauchecorne, des preußischen Staatsministers Ludwig Herrfurth und des Sir William Wilson Hunter, haben wir bereits im Schlußhefte des vorigen Jahrgangs der Zeitschrift kurz gedacht. Wir werden auch auf sie noch des weiteren zurückkommen, wenden uns aber nunmehr der Erfüllung unserer derzeitigen Pietätspflicht zu.

1. Arthur Freiherr von Fircks.

Der Königliche Hauptmann a. D. Geheime Regierungsrath Freiherr von Fircks ward dem Verbande der preußischen statistischen Centralstelle, der er seit mehr als einem Vierteljahrhundert angehörte, mitten aus reicher Thätigkeit, deren Spuren sich überall finden, am 30. Juli 1900 im 63. Lebensjahre entrissen.

Arthur Richard Guido Hans Theodor Freiherr von Fircks ward als Sohn des damaligen Offiziers im 6. Jägerbataillon, späteren, 1856 zu Aachen verstorbenen Obersten und Kommandeurs des 28. Infanterie-Regiments, Georg Richard Rudolf Freiherrn von Fircks, am 13. Februar 1838 zu Breslau geboren, wo er die erste Realschule bis zur Sekunda einschließlich besuchte. Infolge Versetzung des Vaters beendete er seine Gymnasialstudien auf der Königlichen Ritterakademie zu Liegnitz. Am 1. Oktober 1855 trat er beim 28. Infanterie-Regiment zu Aachen ein, ward am 15. Mai 1856 Portepee-Fähnrich, trat nach dem Ableben seines Vaters in das 11. Infanterie-Regiment zu Breslau über, wurde nach dem Besuche der Kriegsschule zu Neisse und Ablegung des Offizierexamens am 29. Oktober 1857 Sekonde-Lieutenant und bei der Reorganisation der Armee zum 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51 versetzt. Im Jahre 1861 legte er die Eintrittsprüfung für die Kriegsakademie ab, besuchte dieses Institut vom 1. Oktober 1861 bis Ende Juli 1864, nahm an der üblichen Generalstabsreise Theil und wurde am 1. Oktober 1864 zur Artillerie (6. Feld-Regiment) kommandirt. Am 16. November 1864 wurde der Verstorbene Premier-Lieutenant und zu der in Schleswig-Holstein befindlichen Abtheilung des genannten Feld-Artillerie-Regiments versetzt. Sodann am 1. Mai 1865 zur topographischen Abtheilung des großen Generalstabes kommandirt, wurde er von ihr mit Aufnahmen in Ostpreußen betraut, denen sich vielfach Ermittelungen statistischer Natur (insbesondere über Anbau und Ernteverhältnisse, Viehstand, Straßenbau u. s. w.) anschlossen. Im November desselben Jahres der ersten Abtheilung des großen Generalstabes zur Dienstleistung überwiesen, bearbeitete er die militärischen Verhältnisse einer Anzahl fremder Staaten in Europa und Asien. Am 1. März des nächsten Jahres zum 6. Feld-Artillerie-Regimente zurückberufen, ward er wenige Wochen später zum Adjutanten im Generalkommando des VI. Armeekorps ernannt, nahm als solcher am Kriege gegen Österreich Theil und erhielt aus Anlaß der Schlacht von Königgrätz den Rothen Adler-Orden IV. Klasse mit Schwertern. Nach der Demobilmachung trat er zunächst zu seinem alten Infanterie-Regimente zurück, wurde aber sehr bald wiederum zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandirt und abermals mit Vermessungen, Rekognoscirungen und statistischen Ermittelungen in Ostpreußen betraut, worauf er, der ersten Abtheilung des Generalstabes zugetheilt, bei dieser in ähnlicher Weise wie früher beschäftigt ward, auch einen Theil eines fremden Generalstabswerkes in das Deutsche übertrug. Am 1. März 1868 kehrte er zum Infanterie-Regimente Nr. 51 nach Brieg zurück, wurde dort nach Jahresfrist zum Hauptmann und Compagnie-Chef befördert und im November desselben Jahres in das 8. Ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 45 nach Westpreußen versetzt. Im letzteren Regimente machte er den Feldzug gegen Frankreich mit, nahm an den Schlachten von Courcelles, Gravelotte und Noisseville — aus Anlaß der letzteren mit dem Eisernen Kreuze II. Klasse ausgezeichnet — sowie an mehreren Gefechten (Colombey, Nouilly, La Brasserie) und an der Einschließung von Metz Theil. Nach der Übergabe dieser Festung übernahm Freiherr von Fircks zunächst das Kommando über ein Lager des III. französischen Korps (Leboeuf), machte darauf, schon krank, noch einige Märsche mit und wurde dann infolge von Unterleibstyphus mit dem Krankenzuge über Pont à Mousson nach Berlin überführt. Wiedergenesen kehrte er mit dem Ersatzbataillone seines Regiments Anfang 1871 nach Metz zurück und that dort bis zum August desselben Jahres wieder Dienst, bis ein ernster Rückfall und gesteigerte Kurzsichtigkeit ihn im August 1871 zwangen, seinen Abschied zu erbitten, der ihm als Kriegsinvaliden mit allen Ehren und der Aussicht auf Anstellung im Civildienste bewilligt wurde.

Hatte der Verstorbene sich schon während seiner Militärdienstzeit neben einem eingehenden Studium der höheren Mathematik und Geodäsie mit volkswirthschaftlichen und statistischen Arbeiten beschäftigt und sich eine beachtenswerthe Kenntniß fremder Sprachen[1]) erworben, so benutzte er die Zeit seiner Wiederherstellung von jenem körperlichen Leiden zur Vervollständigung seiner Kenntnisse auf den ersteren Gebieten mit einem solchen Erfolge, daß ihm, der am 1. Januar 1873 zunächst als Volontär zur Ausbildung in der Technik statistischer Arbeiten beim Königlichen statistischen Bureau eingetreten war, hier schon am 1. Mai desselben Jahres probeweise, am 1. August 1873 endgültig die Stelle eines Hülfsarbeiters in der Kategorie der Mitglieder (außerordentlichen Mitgliedes) übertragen werden konnte, aus welcher er am 1. Juli 1875 zum Mitgliede des Königlichen statistischen Bureaus (mit dem Range der Räthe

[1]) Er beherrschte das Englische, Französische, Dänische und Italienische fast vollständig, das Russische ausreichend.



IV. Klasse) aufrückte. In dieser Stellung verblieb er, am 14. Januar 1893 zum Geheimen Regierungsrath ernannt, bis zu seinem Tode, bis in die letzten Tage und Stunden seines Lebens seiner Amtspflichten und seiner wissenschaftlichen Thätigkeit gedenkend.

Arthur Freiherr von Fircks hatte in dem ihm von Anfang an im Königlichen statistischen Bureau überwiesenen, im wesentlichen in den 27½ Jahren seiner Zugehörigkeit zu diesem unverändert gebliebenen Geschäftskreise (Statistik des Standes und der Bewegung der Bevölkerung einschließlich der Wanderungen, Statistik des Erwerbes und Verlustes der Reichs- und Staatsangehörigkeit, der Verunglückungen und Selbstmorde, der Körper- und Geistesmängel der Bevölkerung, Bäderstatistik, Religions- und Kirchenstatistik, Militär- und Marine-Angelegenheiten, Absterbeordnungen und Mortalitätstafeln u. s. w.) reiche Gelegenheit, seine hohe Begabung als Statistiker zu beweisen. In zahlreichen Aufsätzen in der „Zeitschrift"[1]), in vielen Beiträgen zur „Statistischen Korrespondenz" und in einer großen Reihe von Heften des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik"[2]) hat er seine reichen Erfahrungen auf den fraglichen Gebieten der amtlichen Statistik niedergelegt und verwerthet. Bei Herstellung des im Jahre 1884 erschienenen „Standesamts-Lexikons für das Königreich Preußen" sowie bei Bearbeitung der zweiten und dritten Ausgabe des „Gemeindelexikons für das Königreich Preußen" auf Grund der Materialien der Volkszählungen vom 1. Dezember 1885 bezw. 2. Dezember 1895 u. s. w. hat er sich wesentlich verdient gemacht.

Auch sonst war der Verstorbene vielfach litterarisch thätig. In jenem Erholungszeitraume nach seiner Verabschiedung vom Militär verfaßte er eine inzwischen in zweiter Auflage (Leipzig, G. Lang, 1893) vorliegende Schrift über „Die Vertheidigung von Metz im Jahre 1870 nebst einer Übersicht der Operationen der französischen Rheinarmee" (Berlin, A. Bath); im Jahre 1873 erschien von ihm „Die militärische Leistungsfähigkeit der europäischen Staaten" (Berlin, F. Luckhardt), im Jahre 1875 seine statistische Skizze „Die Volkskraft Deutschlands und Frankreichs" (Berlin, Verlag für militärische Litteratur). Eine hervorragende, zugleich die Geschichte des preußischen Generalstabes während der Regierungszeit Kaiser Wilhelm des Großen behandelnde, auch bereits in 2. Auflage (1887) vorliegende Biographie des Feldmarschalls Grafen von Moltke trägt seinen Namen. Er war langjähriger Mitarbeiter der „Jahrbücher für die Deutsche Armee und Marine", der verschiedenen Ausgaben von „Brockhaus Konversationslexikon", des „Handwörterbuches der Staatswissenschaften" sowie einer Reihe von wissenschaftlichen und Fachblättern und gab mit dem Geheimen Regierungsrathe Professor Dr. Petersilie den „Taschenkalender für Verwaltungsbeamte" (Berlin, Carl Heymann) bis zu dessen laufendem (XVIII.) Jahrgange heraus. Als Frucht einer von ihm im Jahre 1893 zur Wiederherstellung seiner Gesundheit und vollen Arbeitskraft sowie zu Studienzwecken unternommenen dreimonatigen Reise nach Ägypten, Griechenland, der europäischen Türkei und Serbien können wir sein 1895 ausgegebenes zweibändiges Werk „Ägypten 1894" (Berlin, Dietrich Reimer) bezeichnen, in welchem er die staatsrechtlichen Verhältnisse, den wirthschaftlichen Zustand und die Verwaltung des Pharaonenlandes in z. Th. humorvoller Weise schildert und einer oft scharfen Kritik unterzieht. Das Gesammtergebniß seiner wissenschaftlichen Studien und jahrelangen praktischen Erfahrungen auf bevölkerungsstatistischem Gebiete faßte der Verstorbene in seiner 1898 als Band 6 der I. Abtheilung des „Hand- und Lehrbuchs der Staatswissenschaften" von Kuno Frankenstein erschienenen „Bevölkerungslehre und Bevölkerungspolitik (Leipzig, Hirschfeld) zusammen, einem Werke, das, bei aller Kritik, die es erfahren, doch durch die Beherrschung des Stoffes, durch die Sorgfalt in der Behandlung und die Übersichtlichkeit, mit der alles geordnet ist, dem Verfasser eine dauernde Anerkennung bei allen Denen sichert, die sich mit dem schwierigen Gegenstande, den es behandelt, eingehend beschäftigen. Auch als Nachschlagewerk wird es von Vielen, die im praktischen Leben stehen, mit Nutzen verwendet werden.

Leider sehen wir den Freiherrn von Fircks seit jener Orientreise im Jahre 1893 vielfach kränkeln. Im Januar 1895 erlitt er einen Armbruch, der ihn drei Monate an das Zimmer fesselte. Im Jahre 1898 mußte er wiederum aus Gesundheitsrücksichten drei Monate im Süden verweilen; im folgenden Jahre ward er von einer Brustfellentzündung heimgesucht, von deren Folgen er sich wohl nie ganz erholte. Ein schmerzhaftes Magenleiden, dessen Anfang vielleicht bis in jene erste große Reise zurückreicht, entwickelte sich immer hoffnungsloser, fesselte den mit aller Geisteskraft widerstrebenden Mann, der sich immer wieder vom Lager erhob und noch im März 1900 jene bekannte Denkschrift über die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten als Regierungskommissar im preußischen Abgeordnetenhause vertrat, drei Monate später meist an das Zimmer und Bett und führte endlich am 30. Juli desselben Jahres seine Auflösung herbei. Am 3. August 1900 wurde der Nimmermüde auf dem Jerusalemer Kirchhofe zu Berlin unter militärischen Ehren in die kühle Erde gesenkt.

Das Andenken des viel zu früh Heimberufenen wird bei uns stets aufrecht erhalten werden.

---

2. Alwin Schwietzke.

Kaum um Monatsfrist nach dem Freiherrn von Fircks ward uns ein zweiter lieber Kollege und langjähriger treuer Mitarbeiter, der Königliche Ober-Regierungsrath A. Schwietzke, fern der Heimat in den Bergen Graubündens, wohin er mit den Seinen zur Erholung gegangen, im 64. Lebensjahre nach kurzer schwerer Krankheit entrissen.

Emil Alwin Schwietzke ward am 26. Februar 1837 als Sohn des Kreisdeputirten und Rittergutsbesitzers Christian Schwietzke zu Wahlsdorf bei Dahme (im Kreise Jüterbog-Luckenwalde) geboren, besuchte das Gymnasium in Wittenberg und lag nach abgelegter Reifeprüfung vom Sommerhalbjahre 1856 bis zum Winterhalbjahre 1858/59 auf den Universitäten Berlin, Halle und wiederum Berlin dem Studium der Rechts- und Kameralwissenschaften ob. In Halle hörte er dabei insbesondere Pernice, Bruhns, Goeschen, Merkel und Eiselen, in Berlin Gneist, Heffter und Heydemann. Am 19. März 1859 zum Appellationsgerichts-Auskultator ernannt, ward er am 4. Mai desselben Jahres beim Kreisgerichte zu Lübben, dem

---

[1]) Von seinen in der Zeitschrift veröffentlichten Arbeiten heben wir besonders hervor: Übersicht der gegenwärtig für den Landkrieg verfügbaren Streitkräfte der europäischen Staaten, Ägyptens und des asiatischen Rußlands, verglichen mit den anfangs 1859 bestandenen (Jahrgang 1873 S. 365 ff). — Absterbeordnung, Mortalität und Sterbealter, Lebenserwartung und durchschnittliche Lebensdauer der männlichen und weiblichen Bevölkerung des preußischen Staates (1879, S. 17 ff, 1882, 137 ff.). — Die Zeit der Geburten und die Sterblichkeit der Kinder während des ersten Lebensjahres u. s. w. 1875-1883 (1885, S. 93 ff.). — Die Bäder und Heilquellen im preußischen Staate 1886, S. 243 ff., 1894, S. 27 ff, 1898, S. 249 ff.). — Die Berufs- und Erwerbsthätigkeit der eheschließenden Personen u. s. w. (1889, S. 165 ff.). — Die preußische Bevölkerung nach ihrer Muttersprache und Abstammung (1893, S. 189 ff.) — Stand, Bewegung und wirthschaftlicher Zustand des ägyptischen Volkes 1894 (1895, S. 135 ff). — Die Sterblichkeitsverhältnisse der preußischen Bevölkerung (1897, S. 25 ff.).

[2]) Das Heft XLVIII. A. des amtlichen Quellenwerkes enthält eine, aus der Feder des Freiherrn von Fircks geflossene, die Jahre 1816 bis 1874 einschl. behandelnde Bearbeitung der gesammten, im Königlichen statistischen Bureau vorliegenden gleichartigen Nachrichten über die Bevölkerungsbewegung in Preußen.

er zur Beschäftigung und Ausbildung überwiesen worden, vereidigt, nachdem er inzwischen bereits am 1. April desselben Jahres bei dem gleichfalls in Lübben garnisonirenden Brandenburgischen Jägerbataillone Nr. 3 eingetreten war, um seiner einjährigen Dienstpflicht im stehenden Heere zu genügen. Am 7. November 1861 zum Appellationsgerichts-Referendarius ernannt, trat er — nach **mit Auszeichnung** abgelegter Prüfung als Regierungs-Referendar — im April 1862 zur Verwaltung über, erhielt seine Ausbildung bei der Königlichen Regierung zu Frankfurt und ward unter dem 14. Juni 1866, bei einer durch Militär-Dienstleistungen bedingten Vordatirung auf den 29. September 1865, zum Regierungs-Assessor ernannt. Als solcher wohnte er dem V. theoretisch-praktischen Kursus in der amtlichen Statistik (1866/67) beim Königlichen statistischen Bureau mit besonderem Erfolge bei, trat nach Beendigung jenes Lehrganges im August 1867 zur Königlichen Regierung in Bromberg über, ward im Januar 1868 dem Regierungs-Kollegium zu Königsberg überwiesen und von dort im September des gleichen Jahres nach Breslau versetzt. Im Mai 1869 ward er zur Etats- und Kassenabtheilung des Finanzministeriums als Hülfsarbeiter einberufen, war dort bis zum 1. Februar 1870 thätig und kehrte sodann bei voller Anerkennung der von ihm in Berlin geleisteten Dienste zur Breslauer Regierung zurück, wo er — mit gewissen durch seine Theilnahme am Kriege gegen Frankreich und seine schwere Verwundung in diesem bedingten, allerdings größeren Unterbrechungen — bis zum Februar 1874 verblieb.

Wir möchten gleich hier einfügen, daß Alwin Schwietzke schon vorher dreimal zum Kriegsdienste eingezogen war, und zwar 1. im Jahre 1863 wegen der in der Provinz Posen befürchteten Unruhen zum 12. Infanterie-Regimente, 2. von Anfang März bis Ende August 1864 zum Leibregimente Nr. 8 sowie 3. vom Mai bis Ende August 1866 zum 4. Garderegimente zu Fuß. Den Feldzug gegen Frankreich machte er, inzwischen zum Premier-Lieutenant der Landwehr aufgerückt, im Füsilier-Bataillon des 1. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74 mit und hatte das Unglück, bei der Erstürmung der Spicherer Höhen am 6. August 1870 durch eine Gewehrkugel schwer verwundet zu werden. Erst Ende Oktober war er soweit wieder hergestellt, daß er sich zum leichten Garnisondienste beim Ersatzbataillone seines Regiments in Cöln melden konnte, mußte aber, da die Wunde, in der noch Tuchfasern zurückgeblieben waren, sich wieder öffnete, vom mobilen Truppentheile entlassen werden und bis in den Spätsommer des nächsten Jahres hinein vollständige Heilung in Wiesbaden und Ragatz sowie an der See suchen.

Ende 1873 wurde die Aufmerksamkeit des damaligen Direktors des Königlichen statistischen Bureaus, an dem die jüngste Mitgliedstelle frei geworden war, im Hinblick auf die schon erwähnte theoretische und praktische Ausbildung des Verstorbenen in der Statistik, welche er in weiteren sieben Jahren als Decernent für die statistischen Angelegenheiten bei drei Königlichen Regierungen verwerthete und vervollständigte, auf Schwietzke gelenkt. Dieser folgte denn auch dem an ihn ergangenen Rufe, trat am 7. Februar 1874 als Mitglied beim Königlichen statistischen Bureau ein und ward den auf ihn gesetzten Erwartungen bei seinen reichen volkswirthschaftlichen und Verwaltungs-Kenntnissen, seiner Beherrschung der wichtigsten Zweige unserer Wissenschaft und seinen beträchtlichen Sprachkenntnissen voll gerecht. Am 31. Juli 1875 zum Regierungsrath befördert, ward er, nachdem der Verfasser dieses Nachrufes die Leitung des Bureaus übernommen hatte, im April 1883 zum Vertreter des Direktors sowie zum Mitgliede der statistischen Centralkommission und am 25. Oktober 1890 zum Ober-Regierungsrath ernannt.

Der Verstorbene leistete neben der Bearbeitung der in den Jahren der großen außerordentlichen Erhebungen sehr umfangreichen Personalien des Königlichen statistischen Bureaus, insbesondere auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Statistik, der Statistik der Domänen und Forsten, der Jagd und Fischerei sowie der Marktpreise Hervorragendes. Bei der seit 1883 angestrebten Reform der Anbau-, Ernte- und Saatenstands-Statistik hat er den Direktor wesentlich unterstützt und würde dies noch in höherem Grade gethan haben, wenn er nicht seit 1895 wiederholt durch länger andauernde Krankheiten in der Erfüllung seiner Dienstpflichten behindert worden wäre. Seine schriftstellerische und wissenschaftliche Thätigkeit ergiebt sich, soweit ihre Ergebnisse in den Druck gelegt wurden, lediglich aus den Veröffentlichungen des Königlichen statistischen Bureaus. Er lieferte zahlreiche Beiträge zur „Statistischen Korrespondenz"; die Einleitungen zu den aus seinem Geschäftskreise hervorgegangenen Blaubänden der „Preußischen Statistik" sind zum weitaus größten Theile seiner Feder entflossen. Auch die „Zeitschrift" zeugt von seiner Thätigkeit. Wir nennen hier nur folgende Arbeiten: „Die in Preußen vorhandenen Orden und Kongregationen für die Jahre 1872/73, ausschließlich derjenigen, die durch Reichsgesetz vom 4. Juli 1872 als dem Orden der „Gesellschaft Jesu" verwandt erklärt sind" (1874, S. 357 ff.). — „Die in den Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien und Sachsen infolge der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 gebildeten Amtsbezirke" (1874, S. 453 ff.). — „Die religiösen Orden und Kongregationen der katholischen Kirche in den wichtigsten Ländern Europas" (1875, S. 51 ff.). Daneben finden wir von ihm in den neueren Jahrgängen der „Zeitschrift" noch sehr eingehende Besprechungen in- und ausländischer bedeutungsvoller Werke über wichtige landwirthschaftliche Fragen, über Besitzwechsel und Bodenkreditverhältnisse u. s. w., Stoffe, in denen er ganz aufging, die er, wie wenige, beherrschte. Seine Begabung auf wirthschaftlich-finanziellem Gebiete war eine so außergewöhnliche, daß er viele gewiegte Fachmänner weit überschaute.

Wie schon oben hervorgehoben, wurde A. Schwietzke im sechsten Jahrzehnte seines Lebens wiederholt von schweren körperlichen, insbesondere Leber-, Magen- und Darmleiden heimgesucht, die ihn u. a. im Jahre 1897 zwangen, eine längere klimatische Kur im Süden zu gebrauchen. Der früher so kräftige, viel und gern dem edlen Waidwerke obliegende Mann mußte mit äußerster Vorsicht leben, erholte sich aber in den letzten Jahren anscheinend so sehr, daß seine im Jahre 1900 in St. Moritz (Engadin) erfolgte abermalige schwere Erkrankung und sein am 28. August desselben Jahres erfolgter Tod alle in der schmerzlichsten Weise überraschte.

Äußere Ehren wurden dem Heimberufenen in reichem Maße zu Theil; neben dem Eisernen Kreuze II. Klasse, das er sich bei Spichern erworben, schmückten die Landwehr-Dienstauszeichnung II. Klasse, der Rothe Adlerorden IV. Klasse und das Offizierkreuz des Königlich italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens seine Brust.

A. Schwietzke war seit dem 26. April 1872 mit einer Breslauerin (Marie Stahlschmidt) in glücklichster Ehe verheiratet. Er hinterließ neben seiner Witwe zwei Söhne, beide dem aktiven Heere als Offiziere angehörig.

War es uns leider unmöglich, obwohl zu jener Zeit selbst in den Schweizer Bergen verweilend, von dem lieben Freunde und treuen Mitarbeiter persönlich Abschied zu nehmen sowie ihn auf seinem letzten Wege in der Heimat zu begleiten, so legen wir ihm hiermit diesen Kranz der Erinnerung auf das Grab.

Auch sein Gedenken wird im Königlich preußischen statistischen Bureau treu bewahrt bleiben.

E. Blenck.



Bücheranzeigen.

1. *Richard de Kaufmann de l'Université de Berlin.* **La Politique française en matière de Chemins de fer,** *traduit, mis à jour et précédé d'une étude complémentaire par Frantz Hamon, Sous-Chef de Bureau au Ministère des Finances. Paris, Librairie Polytechnique, Ch. Béranger, éditeur, successeur de Baudry et Cie., 15, rue des Saints-Pères, 15. Maison à Liège, 21, rue de la Régence. 1900. — Tous droits réservés.* — Gr. 8°, XI und 999 Seiten.
2. **L'avenir de la Politique française en matière de Chemins de fer.** *Complément à l'ouvrage de M. R. de Kaufmann par Frantz Hamon, Sous-Chef de Bureau au Ministère des Finances. Paris, Librairie Polytechnique, Ch. Béranger, éditeur, successeur de Baudry et Cie., 15, rue des Saints-Pères, 15. Maison à Liège, 21, rue de la Régence. 1900. — Tous droits réservés.* — Gr. 8°, 351 Seiten.

Die beiden oben genannten Werke behandeln, wie ihr Titel sagt, die französische Eisenbahnpolitik, welche nicht nur in der Deputirtenkammer Frankreichs wiederholt den Gegenstand ausgedehnter Verhandlungen und den Anlaß zu schroff sich gegenüberstehenden Meinungsäußerungen gebildet hat, sondern auch im Auslande seitens der Fachmänner wie der Volkswirthe mit Aufmerksamkeit verfolgt wird. Die Eigenthümlichkeit des französischen Eisenbahnwesens besteht bekanntlich darin, daß man dort trotz aller politischen Erschütterungen und parlamentarischen Kämpfe bis heute streng an dem Grundsatze festzuhalten gewußt hat, daß der Staat die Ausgestaltung des Eisenbahnwesens nur vorzuschreiben und dessen wirthschaftliche Ausbeutung zu überwachen habe, während der Bau und der Betrieb der Eisenbahnen Privatgesellschaften zu überlassen sei mit einer Beschränkung der Konzession auf eine bestimmte Zeit, nach deren Ablauf der Staat sich das Recht vorbehält, Besitz von der Bahn zu ergreifen. Diesem Grundsatze entsprechend würde das gesammte französische Eisenbahnnetz nach Amortisation aller Gesellschaftskapitalien und staatlichen Garantievorschüsse um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts kostenlos dem Staate zufallen. Das Näherrücken dieses Zeitpunktes bietet — abgesehen von anderen Ursachen — für die französische Bevölkerung und ihre parlamentarischen Vertreter einen wachsenden Anlaß, sich eingehender mit den heimischen Eisenbahnverhältnissen zu beschäftigen und sich bei Zeiten die Grundsätze klar zu machen, welchen man bei Eintritt der geschilderten Thatsachen zu folgen haben wird. Es ist hierbei nun nicht ohne Interesse, daß den Franzosen zur Aufklärung über die in Rede stehenden Verhältnisse vom Auslande jüngst ein Werk geboten wurde, welches den vorliegenden Stoff vom Standpunkte der Staats- und Volkswirthschaft — unter Beiseitelassung der technischen Fragen — in überaus gründlicher und erschöpfender Weise behandelt und vor der wissenschaftlichen wie Fach-Presse Frankreichs denn auch einstimmige Anerkennung gefunden hat; wir meinen das Werk des deutschen Universitätsprofessors R. v. Kaufmann „Die Eisenbahnpolitik Frankreichs" (1. Band: Allgemeiner geschichtlicher Theil, 2. Band: Spezieller Theil. Stuttgart 1896. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger).

Dieses Werk ist von uns im Jahrgange 1896 dieser Zeitschrift, S. 317 ff., eingehend besprochen und gebührend gewürdigt worden. Eine Übersetzung davon bildet nun das in der Überschrift zuerst genannte Werk. Der Herausgeber, Abtheilungs-Direktor im französischen Finanzministerium, hat es aber nicht bei einer bloßen Übertragung belassen, sondern wichtige Ergänzungen, welche bis zum Jahre 1898 reichen, beigefügt und gleichzeitig die neuesten deutschen bezw. preußischen Zahlen zum Vergleiche herangezogen. In einigen größeren Anmerkungen wurden theils die Schlußfolgerungen der deutschen Ausgabe bestätigt, theils neue, sie stützende Angaben beigebracht; auch sind wiederholt Hinweise auf eine Abhandlung des deutschen Verfassers in dem „Finanz-Archiv" von 1897 über „Die Amortisation der preußischen Staatsschulden und das Schuldentilgungsgesetz vom 8. März 1897" eingeflochten, so daß gewissermaßen eine zweite Auflage des deutschen Originalwerkes entstanden ist.

Das andere oben genannte Werk desselben Herausgebers ist eine selbständige Arbeit, welche werthvolle ergänzende Ausführungen zur Beleuchtung der französischen Eisenbahnpolitik während der jüngsten, seit Erscheinen der v. Kaufmannschen Arbeit verflossenen Jahre enthält. Im ersten Kapitel werden unter der Überschrift: *„Les Conclusions de M. de Kaufmann"* die wichtigsten Ergebnisse des v. Kaufmannschen Werkes zusammengefaßt. Wegen derselben genügt es an dieser Stelle, auf die oben erwähnte Besprechung der deutschen Ausgabe in dieser Zeitschrift zu verweisen. Dagegen dürfte es zumal für den deutschen Leser erwähnenswerth sein, daß jener hohe Beamte des französischen Finanzministeriums an der Hand der ihm vorliegenden neueren und neuesten Angaben feststellen kann, daß der deutsche Verfasser, die gesammte bisherige Entwickelung des französischen Eisenbahnwesens in Rechnung ziehend, die weitere Gestaltung der finanziellen Beziehungen zwischen dem französischen Staate und den großen Eisenbahngesellschaften in seinem Buche richtiger beurtheilt hat als selbst der gleichzeitige französische Finanzminister Burdeau, welcher in seinen Motiven zur Budgetvorlage für 1895 nach den Betriebsergebnissen der Eisenbahnen von 1893 und 1894 ein demnächstiges lawinenhaftes Anwachsen der Garantielasten des Staates ankündigen zu sollen glaubte. *„Ce fut là son erreur"*, bemerkt dazu Mr. Hamon (S. 13), um im Anschluß daran die inzwischen eingetretene thatsächliche Entwickelung jener finanziellen Beziehungen durch Bestätigung der v. Kaufmannschen Ansicht dahin zu kennzeichnen, daß der französische Staat — abgesehen von der zu seinen Gunsten automatisch sich abspielenden Amortisation der Anlagekapitalien der großen Eisenbahngesellschaften — überdies noch in deren jüngerer Garantieschuld eine sich realisirende „Amortisationsreserve" besitze. Das v. Kaufmannsche Werk wird des weiteren von Mr. Hamon gerade auch deswegen als werthvoll für die Klärung der Meinungen in Frankreich selbst bezeichnet, weil der deutsche Verfasser es verstanden habe, **frei von vorgefaßten Lehrmeinungen** bei seiner Beurtheilung der Erscheinungen der französischen Eisenbahnpolitik dem Umstande Rechnung zu tragen, daß es sich auch auf diesem Gebiete überall nur um bedingungsweise geltende Verhältnisse handele, so daß er das System der Eisenbahnpolitik Frankreichs als dessen Zuständen ebenso angepaßt erkläre wie das preußische System der Staatsbahnen den anders gearteten Verhältnissen Preußens

(S. 15). Zudem bilde v. Kaufmann's „Eisenbahnpolitik **Frankreichs**" die erwünschte Ergänzung zu dessen älterem, in seiner Übersetzung in Frankreich selbst als „klassisches Handbuch" anerkannten Werke über „die Finanzen Frankreichs" und werde voraussichtlich für Lehre und Praxis die gleiche Bedeutung wie letzteres erlangen, nachdem die deutsche Ausgabe bereits seitens der berufensten Volkswirthe, wie Leroy-Beaulieu und Maurice Block, und der bedeutendsten Gelehrten und Schriftsteller die anerkennendste Beurtheilung gefunden habe [1]).

Die folgenden Kapitel des Werkes knüpfen an die einzelnen Kapitel der v. Kaufmannschen „Eisenbahnpolitik Frankreichs", in Fußnoten auf diese verweisend, an. So werden in den Kapiteln II und III die neuerdings in den Jahren 1896 bis 1898 mit einzelnen Eisenbahngesellschaften abgeschlossenen Nachtrags-Verträge und deren Bedeutung für den Staatshaushalt besprochen. Das Kapitel IV verbreitet sich über die Durchführung des den Verträgen von 1883 zu Grunde liegenden Planes, das große Bautenprogramm von 1878 theilweise unter Belastung der Eisenbahngesellschaften und im übrigen unter Zuhülfenahme von deren finanzieller Spannkraft für die dem Staate verbleibenden Lasten auszuführen. Die nächsten Kapitel beleuchten einige die finanzielle Seite der Eisenbahnpolitik berührende besondere Fragen, so das Kapitel V die Ausstattung der Bahnen mit rollendem Materiale nach dem Stande von 1899, das Kapitel VI die Fürsorge für das Eisenbahnpersonal und die Sicherstellung der für dasselbe begründeten Pensionskassen seitens der Gesellschaften, das Kapitel VII die Betriebskosten der Gesellschaften und die von ihnen für Rechnung des Staates aufgenommenen Anleihen. Das Kapitel VIII faßt die seit 30 Jahren ausgeführten öffentlichen Arbeiten zusammen, „Das Werk der Republik"; das Kapitel IX erörtert die Änderungen, welche im Bereiche einiger französischer Sekundärbahngesellschaften und der algerischen Bahnen nothwendig schienen. In den Kapiteln X bis XIII werden sodann die mehr oder weniger brennenden Fragen der französischen Eisenbahnpolitik besprochen, und zwar in den Kapiteln X und XI der neuerdings wieder vorgeschlagene „*Rachat*" der großen Gesellschaften und die hiergegen sprechenden Gründe, im Kapitel XII die Politik der Sparsamkeit und die auch von den Gegnern des „*Rachat*" betonte Nothwendigkeit einer möglichst eindringenden Staatskontrolle der Betriebsgebarung der Gesellschaften, zu welcher der Staat alle technischen wie Machtmittel in den Händen habe, im Kapitel XIII die mit der Frage des Rückkaufs bald mehr bald weniger verknüpfte andere Frage nach der Möglichkeit einer Ausdehnung des bestehenden Staatsbahnnetzes. Während der Inhalt dieser verschiedenen Kapitel des vorliegenden Ergänzungsbandes den bezüglichen Kapiteln des Originalwerkes füglich hätte angegliedert werden können, betrachtet Mr. Hamon in dem XIV. Kapitel endlich die Lage des französischen Eisenbahnwesens am 1. Januar 1900 und schließt hierbei seine Ausführungen mit den für die heutige Gesinnung der gebildeten französischen Bevölkerung immerhin bezeichnenden Worten, daß, „nachdem sich die Richtigkeit der Gesichtspunkte des Herrn v. Kaufmann, die Genauigkeit seines Urtheils und die Zuverlässigkeit seiner Schlußfolgerungen, wie die Eigenart und der Werth seiner Vergleiche zwischen den beiden großen, ehemals feindlichen Nationen, die heute nur mehr Wettbewerber auf wirthschaftlichem Gebiete seien, klar herausgestellt habe, die französischen Leser das Werk des gelehrten Berliner Professors als das eines ebenso unparteiischen wie berufenen Kenners Frankreichs begrüßen werden".

[1]) Vergl. u. a. die Besprechung der beiden in Rede stehenden Werke durch *André Liesse* im „*Journal des Économistes*" vom 15. Februar 1901, S. 294 ff.

Sind in dem Texte des Werkes schon zahlreiche statistische Mittheilungen eingeflochten, so finden sich in einem Anhange neben Berichten über Verhandlungen der französischen Deputirtenkammer und einiger hervorragender Handelskammern sowie sonstigen das Eisenbahnwesen betreffenden Angaben noch zahlreiche Tabellen, welche über die Verhältnisse bei den Eisenbahnen Frankreichs im Vergleiche zu denjenigen der wichtigsten europäischen Länder und der Vereinigten Staaten von Amerika Auskunft bieten. Es handelt sich hierbei vornehmlich um die Ausstattung der Eisenbahnen mit rollendem Materiale, um deren Länge, Anlagekapital, Einnahmen und Ausgaben, Betriebsergebnisse und Betriebspersonal, um die beförderten Personen und Güter, um Personen- und Frachttarife sowie andere Vorgänge. Die Ein- und Ausfuhrverhältnisse Frankreichs, Englands, Deutschlands und Rußlands, der Verkehr in einigen hervorragenden europäischen Hafenplätzen und sonstige wirthschaftliche Erscheinungen sind in ihren Beziehungen zu dem Eisenbahnwesen der einzelnen Länder ebenfalls tabellarisch veranschaulicht. Endlich fand auch die graphische Methode zur Darstellung des Inhalts einiger Tabellen zweckmäßige Verwendung. **L. Francke.**

Die Kohlensäure-Industrie. Eine Darstellung der Entwickelung und des gegenwärtigen Standes derselben. Herausgegeben von Prof. Dr. Neumann Wender. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Abbildungen und einer Übersichtskarte. Berlin 1901. Verlag von Max Brandt, NW., Spenerstraße 19. — Gr. 8°, 176 Seiten.

Unter der Kohlensäure-Industrie versteht man im wesentlichen die Herstellung von flüssiger Kohlensäure für die verschiedensten technischen und chemischen Zwecke. Ist dieser Gewerbzweig auch noch verhältnißmäßig jung, da er erst seit Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts seine Thätigkeit entfaltet, so hat er doch hauptsächlich auf Grund eines übermäßigen und ungesunden Wettbewerbes mit vielen Widrigkeiten zu kämpfen gehabt, so daß der Nutzen der Ausbeute bisher nur gering blieb. Aus diesem Anlaß verbanden sich schon in den 90er Jahren die betreffenden Werke Deutschlands zu einem „Verkaufsverein"; allein die fortgesetzte Vermehrung der bezüglichen Unternehmungen, von denen viele dem Verkaufsvereine fernblieben und seine Preise unterboten, führte zu dessen Auflösung. Zu Beginn des Jahres 1901 ist die Verkaufsvereinigung dann von neuem ins Leben getreten mit dem Zwecke einer Einschränkung der Erzeugung und mäßigen Erhöhung der Preise. Im Interesse des nationalen Gewerbfleißes ist zu wünschen, daß die in diesem wichtigen Industriezweige aufgebotenen Kenntnisse, Kapitalien und Arbeitskräfte nunmehr zu einem günstigen Erfolge gelangen mögen. Man rechnet gegenwärtig in Deutschland rund 50 Kohlensäurefabriken, von denen ungefähr ein Drittel diese Säure auf chemischem Wege herstellt, während zwei Drittel sie aus natürlichen Quellen entnehmen; im übrigen bildet die Überführung des gasförmigen Erzeugnisses in die flüssige Form ihre Hauptthätigkeit. Da die flüssige Kohlensäure einen sehr hohen Druck ausübt, gelangt sie in stählernen Behältern in den Handel, welche auf einen Druck von 250 Atmosphären geprüft sind, so daß diese Industrie gleichzeitig ein wichtiges Nebengewerbe der Stahlerzeugung geschaffen hat.

Über die bisherige Entwickelung der Kohlensäure-Industrie und deren gegenwärtigen Stand nicht nur in Deutschland, sondern auch in den übrigen dafür vornehmlich in Betracht kommenden Ländern giebt das in der Überschrift genannte Buch eingehende Auskunft. Die Schrift verdankt einer Reihe von Artikeln, welche der Verfasser in der „Zeitschrift für die gesammte Kohlensäure-Industrie" unter dem Titel „Das Werden und Wachsen der Kohlensäure-Industrie" veröffentlicht hat,

ihre Entstehung. Nach einer kurzen Einleitung über das Wesen und die Verwendung der Kohlensäure wird im II. und III. Abschnitt die Vorgeschichte ihrer Erzeugung, im IV. und V. Abschnitt die „Begründung der modernen Kohlensäure-Industrie durch Dr. W. Raydt“ behandelt. Der letztere, einstmals Oberlehrer am Realgymnasium zu Hannover, war bekanntlich der erste, welchem es 1879 gelang, mit Hülfe eines von der „Hannoverschen Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals G. Egestorff“ in Linden vor Hannover hergestellten Compressors flüssige Kohlensäure im großen zu bereiten; im Anschluß hieran unternahm er es am 28. August desselben Jahres auf der Kaiserlichen Werft zu Kiel, einen 316 Centner schweren in das Meer versenkten Ankerstein mittels flüssiger Kohlensäure zu heben; die letztere gelangte hierbei auf dem Grunde des Meeres durch einen Taucher in einen an dem genannten Ankerstein befestigten Ballon, blähte diesen auf und zog den Stein mit an die Oberfläche. „Es ist dies die erste aktenmäßig feststehende Verwendung der flüssigen Kohlensäure zu technischen Zwecken“, bemerkt der Verfasser (S. 31), „und man darf mit voller Berechtigung den 28. August 1879 als den Tag der Begründung der Kohlensäure-Industrie bezeichnen“. Die neue Industrie hatte sogleich in Fr. A. Krupp, dem Vater des jetzigen Inhabers der Krupp'schen Gußstahlfabrik zu Essen, einen ebenso eifrigen wie einflußreichen Förderer gefunden.

Die folgenden Abschnitte VI bis einschl. XVIII behandeln die Kohlensäure-Industrie im Deutschen Reiche, sodann in Österreich-Ungarn, der Schweiz, Frankreich, den übrigen europäischen Ländern sowie in Amerika nebst Ergänzungen dazu. Die Darstellung besteht im wesentlichen aus Schilderungen hervorragender Musterstätten für die Gewinnung der gasförmigen Kohlensäure, sei es auf chemischem oder natürlichem Wege, und ihrer Verwandlung in flüssige CO_2 in diesen Ländern sowie aus Lebensbeschreibungen der Leiter der betreffenden Werke; die Angaben beruhen auf Mittheilungen, die dem Verfasser von den letzteren zugingen; die beigegebenen Ansichten der Fabriken und Abbildungen der Direktoren gereichen dem Buche jedoch nicht immer zur Zierde. Das der Statistik gewidmete Kapitel XIX ist kurz und theilt zunächst mit, daß am Schlusse des „letzten“ Jahres auf der Erde im ganzen 117 Kohlensäurewerke im Betriebe waren, welche im Laufe des Jahres 1899 33 120 000 *kg* flüssige Kohlensäure herstellten. Von diesen Werken befanden sich 40 mit einer Erzeugung von 15 Millionen *kg* in Deutschland, 15 (mit 7 Millionen *kg*) in Frankreich, 11 (mit 1,5 Millionen *kg*) in Österreich-Ungarn, 7 (mit 3,5 Millionen *kg*) in England, 3 (mit 0,8 Millionen *kg*) in Belgien, 7 (mit 1/2 Million *kg*) in Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland, je 4 in Rußland mit Finland bezw. in der Schweiz, 2 in Italien, je 1 in Spanien und Rumänien, 18 in Amerika (mit 4 Millionen *kg* Erzeugung) und 4 in Asien, Afrika und Australien. In Bezug auf die **deutsche** Kohlensäure-Industrie heißt es ferner, ihre Erzeugung sei von 122 000 *kg* im Jahre 1884 auf 1 Million i. J. 1889, auf 3 Millionen i. J. 1891, auf 11 Millionen i. J. 1897 und auf 15 Millionen *kg* i. J. 1899 gestiegen. Von den 40 deutschen Kohlensäure-Werken befanden sich 13 im Besitze von Aktiengesellschaften, 9 im Besitze von Gewerkschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 18 in privaten Händen. Das in allen diesen Fabriken angelegte Kapital wird auf 20 Millionen Mark geschätzt, wozu noch der Werth der im Verkehr befindlichen rund 600 000 Kohlensäure-Stahlflaschen und einer Anzahl Kesselwagen im Gesammtbetrage von rund 12 Millionen Mark hinzukommt. Die Angaben des Verfassers sodann über die deutsche Ausfuhr von Kohlensäure sind unzulänglich und auch nicht fehlerfrei; es mögen deshalb über diesen Ausfuhrhandel seit 1890, dem wir die Einfuhr gegenüberstellen, die nachstehenden Angaben folgen. Im Specialhandel Deutschlands wurden an Kohlensäure

im Jahre	eingeführt		ausgeführt	
	kg	Werth in Mark	*kg*	Werth in Mark
1890 . . .	35 200	35 000	853 500	854 000
1891 . . .	14 800	.	664 100	.
1892 . . .	23 500	5 000	933 400	187 000
1893 . . .	36 500	7 000	1 475 900	295 000
1894 . . .	4 800	1 000	1 911 100	382 000
1895 . . .	4 500	1 000	2 041 500	408 000
1896 . . .	6 300	1 000	2 826 300	565 000
1897 . . .	42 100	8 000	2 478 300	496 000
1898 . . .	54 900	11 000	3 005 100	601 000
1899 . . .	18 900	3 000	3 618 400	651 000
1900 . . .	12 100	.	3 558 200	. .

Die Ausfuhr von Kohlensäure ist in den obigen zehn Jahren also fast stetig auf über das Vierfache gestiegen, während die Einfuhr verhältnißmäßig nur gering war und stark geschwankt hat; nachdem letztere in den Jahren 1894, 1895 und 1896 auf einen sehr kleinen Betrag zurückgegangen war, nahm sie 1897 und 1898 plötzlich erheblich zu, fiel in den beiden folgenden Jahren aber wieder ab. Der beträchtlichen Steigerung der Menge der Kohlensäure-Ausfuhr gegenüber sank deren **Werth** um 23,8 v. H.; dies beweist deutlich genug, daß durch den bedeutenden Rückgang des Preises der Kohlensäure ihre Erzeugung immer unlohnender geworden ist. Der bei weitem größte Theil der Ausfuhr deutscher Kohlensäure richtet sich nach den Niederlanden und Belgien; im Jahre 1900 erhielt ersteres Land 1 309 700 *kg*, letzteres 1 214 800 *kg*, d. s. im ganzen 70,9 v. H. der Gesammtausfuhr.

In dem letzten Abschnitte des inhaltreichen Buches, welcher den Titel „Übersicht“ führt, jedoch nicht einen Überblick — wie man vermuthen sollte — über das bisher Gebotene enthält, werden die neuesten Methoden zur Herstellung von flüssiger Kohlensäure unter Zuhülfenahme geeigneter Skizzen zusammengefaßt. Als einen besonderen Fortschritt bezeichnet der Verfasser die Einführung der Schachtöfen in die Kohlensäure-Industrie, in welchen durch Brennen von Kalk (seltener Magnesit) mit Koks oder Holzkohlen CO_2 erzeugt wird. Die Gewinnung von Kohlensäure durch den Gährungsproceß, bei welchem außerordentlich große Mengen von CO_2 nutzlos entweichen, wird in mehreren großen Brennereien Amerikas schon seit längerer Zeit verwerthet; in Europa sind in Brauereien und Brennereien dahin zielende Versuche ebenfalls gemacht und vornehmlich in Belgien und Frankreich einige derartige Anlagen im Betriebe. Was endlich die natürlichen theils selbstthätigen, theils erbohrten Kohlensäure-Quellen anlangt, so ist bekannt, daß einzelne (so die neu erbohrten bei Sondra und Salzungen in Thüringen) eine sehr große Ergiebigkeit besitzen. Nachdem die Methoden zur Reinigung der Kohlensäure, um auch den hygienischen Anforderungen zu genügen, mit der Zeit eine hohe Vervollkommnung erfahren haben, ist heute jede Fabrik im Stande, ein chemisch reines Gas zu liefern. Daß die Kohlensäure-Industrie ein wichtiges Nebengewerbe, die Herstellung von stählernen Behältern zur Aufnahme der flüssigen Säure, geschaffen hat, darauf wurde oben bereits hingewiesen; es dienen hierzu stählerne Cylinder in flaschenartiger Form mit sinnreichen Abschluß-Ventilen, welche in mehreren deutschen Eisen- und Stahlwerken hergestellt werden und sich durch gefällige Form, Leichtigkeit und Sicherheit auszeichnen. Eine solche Stahlflasche von 10 Liter Inhalt vermag 8 *kg* flüssige Kohlensäure aufzunehmen, welche über 4 000 Liter gasförmige Kohlensäure von gewöhnlicher Dichtigkeit darstellen. Der Verfasser schließt seine Ausführungen mit einer Anpreisung der „Zeitschrift für die gesammte Kohlensäure-Industrie“, in welcher über alle wissenschaftlichen und technischen Fortschritte der gesammten Kohlensäure-Industrie erschöpfend berichtet werde. Dem Buche ist eine Kartenskizze von Europa beigegeben, in welche die bestehenden Kohlensäurewerke eingetragen sind.

L. Francke.

Verzeichniß der wichtigsten Veröffentlichungen des Königl. preuß. statistischen Bureaus.

Preußische Statistik (amtliches Quellenwerk).

Herausgegeben in zwanglosen Heften vom Königlichen statistischen Bureau in Berlin.

Jedes Heft ist einzeln käuflich.

		M	Pf.
Heft 1.	Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate 1859. Nach den Berichten der Handelskammern und kaufmännischen Korporationen	2	—
„ 2.	Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate 1860	2	—
„ 3.	Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate 1861	3	20
„ 4.	Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate 1862	3	80
„ 5.	Die Ergebnisse der Volkszählung und Volksbeschreibung nach den Aufnahmen vom 3. Dezember 1861 bezw. Anfang 1862	5	40
„ 6.	Die Witterungserscheinungen des nördlichen Deutschlands von 1858—1863	2	50
„ *7.	Vergleichende Übersicht des Standes und Ganges der preußischen Landwirthschaft in den Jahren 1862 und 1863. Nach den Berichten der landwirthschaftlichen Vereine	2	50
„ 8.	Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate 1863	4	80
„ 9.	Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate 1864	5	40
„ 10.	Die Ergebnisse der Volkszählung und Volksbeschreibung, der Gebäude- und Viehzählung nach den Aufnahmen vom 3. Dezember 1864 bezw. Anfang 1865 und die Statistik der Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1862, 1863 und 1864	6	60
„ *11.	Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate 1865	5	—
„ *12.	Monatliche Mittel der Jahrgänge 1864, 1865, 1866 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	1	60
„ 13.	Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate 1866	7	20
„ *14.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1867 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	1	60
„ 15.	Klimatologie von Norddeutschland nach den Beobachtungen des preußischen meteorologischen Instituts von 1848 bis einschl. 1867 bezw. 1870.		
	*I. Abtheilung: Luftwärme. Mit einer lithogr. Tafel	2	—
	II. Abtheilung: Regenhöhe	2	—
„ 16.	Die Ergebnisse der Volkszählung und Volksbeschreibung vom 3. Dezember 1867.		
	I. Theil. Die Provinzen, Regierungs- resp. Landdrostei-Bezirke und Städte mit über 20 000 Einwohnern	5	40
	II. Theil. Die landräthlichen Kreise und die Städte, Flecken und größeren Landgemeinden. Mit 8 Tafeln graphischer Darstellungen	5	40
„ 17.	Die Bewegung der Bevölkerung des preußischen Staates in den Jahren 1865, 1866, 1867	9	—
„ 18.	Die Gebäude (im Sinne der Gebäudesteuer) in den Wohnplätzen des preußischen Staates 1865/67	7	—
„ 19.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1868 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel nebst Abweichungen derselben für die Jahre 1866, 1867, 1868	1	80
„ 20.	Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs in Norddeutschland 1867	5	40
„ 21.	Miscellen: Gesundheitspflege — Seelsorge — Viehhaltung — im preußischen Staate nach den Aufnahmen vom Dezember 1867	5	40
„ 22.	Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate 1868	5	40
Heft 23.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1869 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	1	60
„ *24.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1870 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	1	60
„ 25.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1871 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	1	60
„ 26.	Die Ein- und Auswanderung des preußischen Staates in den Jahren 1862 bis 1871 und die Nachrichten über Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit im Jahre 1872	10	—
„ 27.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1872 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	2	—
„ 28.	Die Verunglückungen, Tödtungen und Verletzungen von Personen durch Zufall, Unvorsichtigkeit und eigene oder fremde straffällige Schuld während der Jahre 1869—1872	12	—
„ 29.	Die Geburten, Trauungen und Sterbefälle im preußischen Staate während der Jahre 1868 bis einschl. 1872	14	—
„ 30.	Die Ergebnisse der Volkszählung und Volksbeschreibung im preußischen Staate vom 1. Dezember 1871	9	—
„ 31.	Die Ergebnisse der Viehzählung im preußischen Staate nach der Aufnahme vom 10. Januar 1873	3	—
„ 32.	Klimatologie von Deutschland nach den Beobachtungen des preußischen meteorologischen Instituts von 1848 bis 1872. Luftwärme	2	—
„ 33.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1873 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	1	60
„ 34.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1874 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	2	40
„ 35.	Finanzstatistik der Kreise und Provinzialverbände des preußischen Staates für das Jahr 1869	8	—
„ 36.	Die Bewegung der Bevölkerung des preußischen Staates in den Jahren 1873 und 1874. I. Theil. Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. II. Theil. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle. (In einem Bande.)	8	—
„ 37.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1875 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	2	40
„ 38.	Die gewaltsamen Todesfälle und Verletzungen (Verunglückungen und Selbstmorde) im preußischen Staate während der Jahre 1873, 1874 und 1875	8	—
„ 39.	I. Hälfte. Die definitiven Ergebnisse der Volkszählung und Volksbeschreibung vom 1. Dezember 1875 im preußischen Staate	6	—
	II. Hälfte. Aktenmäßige Darstellung der Vorbereitung und Ausführung der Volks- und Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875 im preußischen Staate nebst Nachträgen zu den definitiven Ergebnissen der Volkszählung, betreffend die Altersverhältnisse der Bevölkerung. Mit 8 graphischen Darstellungen	9	—
„ 40.	Die definitiven Ergebnisse der Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875 im preußischen Staate. I. Theil. Die Gewerbebetriebe in den einzelnen Verwaltungsbezirken, Kreisen, größeren Städten u. s. w.	20	—
„ 41.	Die definitiven Ergebnisse der Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875 im preußischen Staate. II. Theil. Die Sitze der Industrie oder die Verbreitung der einzelnen Klassen und Ordnungen der Gewerbebetriebe über die Bezirke und Kreise des preußischen Staates	13	40

Die mit einem * bezeichneten Hefte sind vergriffen.

Berlin SW. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstraße 28.

Heft	Titel	ℳ	Pf.
Heft 42.	Die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate während des Jahres 1875. I. Theil. Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. II. Theil. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle. (In einem Bande.)	6	40
„ 43.	Beiträge zur Medizinalstatistik des preußischen Staates und zur Mortalitätsstatistik seiner Bewohner: 1. Heilpersonal. 2. Apotheken. 3. Heilanstalten. 4. Irrenanstalten. 5. Sterblichkeit 1875 nach Todesursachen und Altersklassen. 6. Die in den Militärlazarethen 1871—1876 verpflegten Kranken. 7. Todesursachen der 1870 und 1871 verstorbenen Militärpersonen nach Truppentheilen und Chargen	9	—
„ 44.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1876 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	2	40
„ 45.	Die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate während des Jahres 1876. I. Theil. Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. II. Theil. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle. (In einem Bande.)	6	40
„ 46.	Beiträge zur Medizinalstatistik des preußischen Staates und zur Mortalitätsstatistik seiner Bewohner für das Jahr 1876: 1. Verunglückungen. 2. Selbstmorde. 3. Irrenanstalten. 4. Sterblichkeit der Gesammtbevölkerung nach Todesursachen und Altersklassen	8	—
„ 47.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1877 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	2	40
„ 48.	Die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate während des Jahres 1877. I. Theil. Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. II. Theil. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle. (In einem Bande.)	10	—
„ 48 A.	Rückblick auf die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate während des Zeitraumes vom Jahre 1816 bis zum Jahre 1874	8	—
„ 49.	Monatliche Mittel des Jahrganges 1878 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel	2	40
„ 50.	Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen mit Einschluß der Verunglückungen und Selbstmorde im Jahre 1877	8	—
„ 51.	Die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate während des Jahres 1878. I. Theil. Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. II. Theil. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle. (In einem Bande.)	10	60
„ 52.	Die Ergebnisse der Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages im preußischen Staate im Jahre 1878	7	20
„ 53.	Die Dampfkessel und Dampfmaschinen im preußischen Staate nach der Katasteraufnahme in den Jahren 1877/78	6	20
„ 54.	Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1879. Veröffentlicht vom Königlichen meteorologischen Institute	2	40
„ 55.	Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen und die Verunglückungen und Selbstmorde während des Jahres 1878	4	80
„ 56.	Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1879	7	40
„ 57.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im Jahre 1879, nebst Anhang, enthaltend die Angaben über die Bodenbenutzung der Gemarkungen der Städte, Landgemeinden, Guts- und Forstbezirke und die Bonitätsziffern des Ackerlandes derselben	4	40
„ 58.	Die Irrenanstalten im preußischen Staate in den Jahren 1877, 1878 und 1879	6	40
„ 59.	Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1880. Veröffentlicht vom Königlichen meteorologischen Institute	2	40
„ 60.	Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen und die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1879	5	—
„ 61.	Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1880	8	—
„ 62.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages in Preußen im Jahre 1880	4	40
„ 63.	Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen und die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1880	5	20
„ 64.	Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1881. Veröffentlicht vom Königlichen meteorologischen Institute	2	80
„ 65.	Die Heilanstalten im preußischen Staate in den Jahren 1877, 1878 und 1879	5	—
Heft 66.	Die definitiven Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 im preußischen Staate. Nebst einer aktenmäßigen Darstellung der Vorbereitung und Ausführung der Volkszählung vom 1. Dezember 1880, sowie Nachträgen zu den definitiven Ergebnissen der Volkszählung, betreffend die Altersverhältnisse der Bevölkerung am 1. Januar 1881. Mit 9 Tafeln diagrammatischer bezw. kartographischer Darstellungen	12	—
„ 67.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages in Preußen im Jahre 1881	4	—
„ 68.	Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1881. Mit 2 graphischen Darstellungen	11	20
„ 69.	Die Gebrechlichen in der Bevölkerung des preußischen Staates nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1880	6	80
„ 70.	Statistik der Brände im preußischen Staate.		
	I. Theil. Die Brände in den Jahren 1881 und 1882. Mit einer Karte	9	60
	II. Theil. Die Brände in den Jahren 1883 u. 1884	12	—
„ 71.	Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1882. Mit einer Karte. Veröffentlicht vom Königlichen meteorologischen Institute	3	60
„ 72.	Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen und die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1881	5	40
„ 73.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages in Preußen im Jahre 1882	4	—
„ 74.	Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1882	7	60
„ 75.	Die Kindersterblichkeit in Preußen während des Jahres 1882, mit Unterscheidung des Religionsbekenntnisses der gestorbenen Kinder	2	40
„ 76.	Die Ergebnisse der Berufsstatistik vom 5. Juni 1882 im preußischen Staate.		
	I. Theil. Beruf und Erwerbsthätigkeit der Bevölkerung	12	40
	II. Theil. Hauptberuf, Alter und Familienstand der Bevölkerung	18	—
	III. Theil. Landwirthschaftsbetriebe sowie Hauptberuf und Religionsbekenntniß der Bevölkerung	9	60
„ 77.	Die Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883 im preußischen Staate.		
	I. Theil. Der Viehstand nach Stückzahl, Verkaufswerth und Lebendgewicht der Thiere	5	60
	II. Theil. Der Viehbesitzstand der Gehöfte	6	40
„ 78.	Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1883. Mit einer Karte. Veröffentlicht vom Königlichen meteorologischen Institute	4	60
„ 79.	Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1883	7	40
„ 80.	Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1882	5	60
„ 81.	Die Ergebnisse der Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages im preußischen Staate im Jahre 1883	6	40
„ 82.	Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1884. Mit einer Karte. Veröffentlicht vom Königlichen meteorologischen Institute	5	20
„ 83.	Die Gewerbebetriebe im preußischen Staate nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.		
	I. Theil. Übersichten für den Staat, die Provinzen, Bezirke und Großstädte	14	20
	II. Theil. Übersichten für die einzelnen Kreise nebst Darstellung der Gewerbe nach ihrer örtlichen Wichtigkeit und einer Übersicht der gewerblich beschäftigten Gefangenen	16	40
„ 84.	Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1883	5	20
„ 85.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1884	4	80
„ 86.	Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1884	8	60
„ 87.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1884	5	20
„ 88.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1885	5	20
„ 89.	Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1885	7	60
„ 90.	Die Heilanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1880 bis 1885	8	20
„ 91.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1885	5	40

Die mit einem * bezeichneten Hefte sind vergriffen.

Berlin SW. # Verlag des Königlichen statistischen Bureaus. **Lindenstraße 28.**

Heft	Titel	ℳ	Pf.
92.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1886	5	20
93.	Der Wildabschuß im preußischen Staate während der Zeit vom 1. April 1885 bis zum 31. März 1886. Mit 6 Tafeln kartographischer Darstellungen	3	80
94.	Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1886	13	—
95.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1886	5	80
96.	Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung im preußischen Staate vom 1. Dezember 1885. Mit 12 Tafeln graphischer Darstellungen	11	—
97.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1887. Mit 7 Tafeln graphischer Darstellungen	7	20
98.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1887	8	20
99.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1887	5	80
100.	Die Irrenanstalten im preuß. Staate 1880 bis 1885	8	—
*101.	Das gesammte Volksschulwesen im preußischen Staate im Jahre 1886. Mit einer einleitenden Denkschrift von Dr. K. Schneider u. Dr. A. Petersilie. Hierzu eine Karte	16	80
102.	Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg für das Studienjahr Michaelis 1886/87	12	40
103.	Grundeigenthum und Gebäude im preußischen Staate, auf Grund der Materialien der Gebäudesteuerrevision vom Jahre 1878	12	80
104.	Statistik der Brände im preußischen Staate während der Jahre 1885, 1886 u. 1887. Zwei zusammengehörige Bände	20	40
	I. Theil. Darstellung der Hauptergebnisse der Statistik der Brände, mit Beifügung von Besonderheiten.		
	II. Theil. Tabellarische Übersichten zur Statistik der Brände.		
105.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1888. Mit 4 Tafeln graphischer Darstellungen	8	—
106.	Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg für das Studienjahr Michaelis 1887/88. Mit einem Diagramm	14	80
107.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1888	9	80
108.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1888	5	80
109.	Die Heilanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1886, 1887 und 1888	4	80
110.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1889. Mit 4 Tafeln graphischer Darstellungen	8	—
111.	Die Irrenanstalten im preuß. Staate 1886 bis 1888	3	80
112.	Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg für das Studienjahr Michaelis 1888/89	4	20
113.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1889	8	80
114.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1889	5	—
115.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1890. Mit 3 Tafeln graphischer Darstellungen	8	60
116.	Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg für das Studienjahr Michaelis 1889/90, sowie der militärärztlichen Bildungsanstalten zu Berlin für das Sommersemester 1890	4	60
117.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1890	8	40
118.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1890	7	—
119.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1891. Mit 3 Tafeln graphischer Darstellungen	7	60
120.	Das gesammte Volksschulwesen im preuß. Staate 1891.		
	I. Theil. Die öffentlichen Volks- und die Mittelschulen, die Privatschulen und die sonstigen niederen Schulen im Staate, in den Provinzen und Regierungsbezirken. Mit einer einleitenden Denkschrift von Dr. K. Schneider und Dr. A. Petersilie	16	—
	II. Theil. Die öffentlichen Volksschulen in den einzelnen Kreisen bez. Oberämtern, mit Unterscheidung der Stadt- und Landschulen	8	80
121.	Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung im preußischen Staate vom 1. Dezember 1890, nebst einem aktenmäßigen Berichte über die Ausführung dieser Zählung sowie 6 Tafeln graphischer Darstellungen.		
	I. Theil	7	60
	II. Theil	10	40
122.	Die Dampffässer im preuß. Staate nach der Katasteraufnahme 1889, 1890 und 1891. Mit 3 Figurentafeln	2	60
123.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1891	13	60
124.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1891	7	80
125.	Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg sowie der militärärztlichen Bildungsanstalten und der bischöflichen Priesterseminare für die Studienjahre 1890/91 und 1891/92	16	80
126.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preuß. Staate 1892. Mit 2 Tafeln graph. Darstellungen	7	—
127.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1892	8	40
128.	Die Heilanstalten im preuß. Staate 1889, 1890 u. 1891	5	20
129.	Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1892 im preußischen Staate.		
	I. Theil. Der Viehstand nach Stückzahl, Verkaufswerth und Lebendgewicht der Thiere. Mit 6 Tafeln graphischer Darstellungen	11	40
	II. Theil. Der Viehbesitzstand der Gehöfte	14	60
130.	Die Irrenanstalten im preußischen Staate 1889 bis 1891	3	60
131.	Statistik der Brände im preußischen Staate für die Jahre 1888, 1889 und 1890.		
	I. Theil. Darstellung der Hauptergebnisse der Statistik der Brände mit Beifügung von Besonderheiten	6	60
	II. Theil. Tabellarische Übersichten zur Statistik der Brände	7	60
132.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1892	7	20
133.	Die Ergebnisse der Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages im preußischen Staate im Jahre 1893. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen	8	60
134.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1893	8	40
135.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1893	7	—
136.	Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, der bischöflichen Klerikalseminare sowie der militärärztlichen Bildungsanstalten für die Studienjahre Michaelis 1892/93 und 1893/94 und das Wintersemester 1894/95	15	40
137.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1894. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen	7	60
138.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1894. Mit 8 Tafeln graphischer Darstellungen	10	40
139.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1894	6	80
140.	Die Heilanstalten im preuß. Staate 1892, 1893 u. 1894	5	60
141.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1895. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen	6	20
142.	I. Theil. Hauptergebnisse der Berufszählung vom 14. Juni 1895 für den preußischen Staat im Ganzen und die Ortsgrößenklassen im Besonderen: Beruf und Berufsstellung der männlichen und weiblichen Personen	15	20
143.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1895 sowie Absterbeordnung, Mortalität und Lebenserwartung für die Jahre 1890/91. Nebst besonderen Nachrichten über die Sterbefälle der mit alkoholischen Getränken berufsmäßig beschäftigten Männer	9	40

Die mit einem * bezeichneten Hefte sind vergriffen.

Berlin SW. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

		M	Pf.
Heft 144.	Die Irrenanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1892 bis 1894	2	40
„ 145.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1895	6	80
„ 146.	Grundeigenthum und Gebäude im preußischen Staate, auf Grund der Materialien der Gebäudesteuerrevision vom Jahre 1893.		
	I. Theil. Das Grundeigenthum. Mit zwei Tafeln graphischer Darstellungen	15	—
	II. Theil. Die Gebäude. Mit zwei Tafeln graphischer Darstellungen	6	40
„ 147.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1896. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen	7	—
„ 148.	Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 im preußischen Staate nebst einem aktenmäßigen Berichte über die Ausführung dieser Zählung.		
	I. Theil	6	80
	II. Theil	10	40
„ 149.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1896	13	80
„ 150.	Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, der bischöflichen Klerikalseminare sowie der militärärztlichen Bildungsanstalten für das Studienjahr Ostern 1895/96	10	40
„ 151.	Das gesammte niedere Volksschulwesen im preußischen Staate im Jahre 1896.		
	I. Theil. Die öffentlichen Volks- und Mittelschulen, die Privatschulen und sonstigen niederen Unterrichtsanstalten im Staate, in den Provinzen und Regierungsbezirken, mit Unterscheidung der Stadt- und Landschulen. Mit einer einleitenden Denkschrift von D. Dr. K. Schneider und Dr. A. Petersilie	17	20
	II. Theil. Die öffentlichen Volksschulen in den einzelnen Kreisen und Oberämtern, mit Unterscheidung der Stadt- und Landschulen	9	—
„ 152.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1896	7	—
Heft 153.	Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1897 im preußischen Staate	6	—
„ 154.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1897	6	60
„ 155.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1897 nebst einer Übersicht über den Stand der Bevölkerung des preußischen Staates zu Ende der Jahre 1815 bis 1895 sowie über den Stand der mittleren Bevölkerung, die natürliche Bevölkerungsvermehrung und den Gewinn bezw. Verlust durch Wanderungen während dieses Zeitraumes	8	60
„ 156.	Statistik der Brände im preußischen Staate für die Jahre 1891, 1892, 1893 und 1894	9	80
„ 157.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1897	7	40
„ 158.	Die Heilanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1895, 1896 und 1897	5	20
„ 159.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1898. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen	7	20
„ 160.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1898	8	40
„ 161.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Anbaues und des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1899. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen	2	60
„ 162.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1898	7	—
„ 163.	Die Irrenanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1895 bis 1897	2	60
„ 164.	Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1899 nebst einer Übersicht der im preußischen Staate in den einzelnen Jahren von 1816 bis 1899 vorgekommenen Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle sowie der entsprechenden Geburts-, Heirats- und Sterbeziffern	8	40
„ 165.	Die Ergebnisse der Ermittelung des Anbaues und des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1900 (Im Drucke).		
„ 166.	Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödtlichen Verunglückungen während des Jahres 1899 (Im Drucke).		

Statistisches Handbuch
für den preußischen Staat,

herausgegeben vom Königlichen statistischen Bureau; Format Oktav.

Erschienen sind bisher:

Bd. I. XVIII u. 588 S. 1888. Preis 5 M.
„ II. XVIII u. 641 „ 1893. „ 5 „
„ III. XVIII u. 600 „ 1898. „ 5 „, geb. 6 M.

Das Königliche statistische Bureau in Berlin beim Eintritte in sein neuntes Jahrzehnt. Von E. Blenck, Geh. Regierungsrath und Direktor. Mit zwei lithograph. Tafeln. Ein Oktavband von V und 190 S. Berlin 1885. Broch. Preis 4 M.

Das Königliche statistische Bureau während der Jahre 1885 bis 1896.

Von E. Blenck, Geh. Ober-Regierungsrath und Direktor. Ein Oktavband von VIII und 180 S. Berlin 1898. Broch. Preis 2 M 80 Pf.

Viehstandslexikon für den preußischen Staat. Auf Grund der Materialien der Viehzählung vom 1. Dezember 1892 und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Königlichen statistischen Bureau. Die Provinzhefte sind einzeln zu beziehen.

I. Ostpreußen	2,20 M	VII. Sachsen	1,40 M
II. Westpreußen	1,20 „	VIII. Schleswig-Holstein	0,80 „
III. Stadtkr. Berlin und Prov. Brandenburg	1,60 „	IX. Hannover	1,80 „
		X. Westfalen	0,80 „
IV. Pommern	1,40 „	XI. Hessen-Nassau	1,00 „
V. Posen	1,60 „	XII. Rheinland	1,20 „
VI. Schlesien	2,60 „	XIII. Hohenzoll. Lande	0,40 „

Mittheilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preußischen Staate. Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1893/94. Im Auftrage des Herrn Finanzministers bearbeitet vom Königlichen statistischen Bureau. Berlin, 1893. Preis 5 M. Desgleichen für das Jahr **1894/95** Berlin, 1894. Preis 5 M. — **Statistik der preußischen Einkommen- und Ergänzungssteuer-Veranlagung für das Jahr 1895/96.** Berlin, 1895. Preis 5 M. Desgleichen für das Jahr **1896/97.** Berlin, 1896. Preis 5 M. Desgleichen für das Jahr **1897/98.** Berlin, 1897. Preis 5 M. Desgleichen für das Jahr **1898.** Berlin, 1898. Preis 5 M. Desgleichen für das Jahr **1899/1901.** Berlin, 1899. Preis 5 M. Desgleichen für das Jahr **1900.** Berlin, 1900. Preis 5 M.

Die Arbeitsvermittelung in Preußen während des Jahres 1894. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königl. preuß. stat. Bureaus, Jahrgang 1896.) Berlin, 1896. 88 S. Preis 2 M 40 Pf.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S.

Berlin SW. 68. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus“:

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben *für das Jahr 1883/84.*

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und **W. von Tzschoppe**, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen statistischen Bureaus.

278 S. Berlin, 1884. Preis 7 *M* 20 ₰.

XVII. Die Staats- u. Gemeindewahlen im preussischen Staate.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet von **Georg Evert**, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.

Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. XXX und 180 S. Berlin, 1895. Preis 6 *M*.

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen

in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Oesterreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage).

Bearbeitet von **Ernst Kühn**, Rechnungsrath und Plankammer-Inspektor im Königlichen statistischen Bureau.

62 S. Berlin, 1897. Preis 3 *M* 60 ₰.

(Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XIX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirathes vom 29. bis 31. März 1897.

Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**

52 S. Berlin, 1897. Preis 1 *M* 60 Pf.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Statistisches Handbuch

für den preussischen Staat,

herausgegeben vom Königlichen statistischen Bureau; Format Oktav. Erschienen sind bisher:

Bd. I. XVIII. u. 588 S. 1888. Preis 5 *M*.
„ II. XVIII. u. 641 „ 1893. „ 5 „
„ III. XVIII. u. 600 „ 1898. „ 5 „ , geb. 6 *M*.

Im Verlage von **Georg Reimer, Berlin W. 35**, Lützowstr. 107-8 ist erschienen:

Krankenhaus-Lexikon für das Deutsche Reich.

Die Anstalts-Fürsorge für Kranke und Gebrechliche und die hygienischen Einrichtungen der Städte im Deutschen Reich am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts.

Nach amtlichen Quellen herausgegeben vom Geheimen Medicinalrath Professor **Dr. A. Guttstadt**, Mitglied des Königlich preußischen statistischen Bureaus.

60 Bogen Lexikon-Oktav. Preis solid gebunden *M* 24.—.

Dieses Hand- und Nachschlagebuch ist in dem auf Preußen bezüglichen Theile als eine neue Auflage des vom Königlichen statistischen Bureau im Jahre 1885 herausgegebenen und von demselben Verfasser bearbeiteten Krankenhaus-Lexikons für das Königreich Preußen anzusehen.

Vorläufige Ergebnisse

der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im Königreiche Preussen sowie in den Fürstenthümern Waldeck und Pyrmont.

Herausgegeben vom Königlich preußischen statistischen Bureau.

XVIII und 66 Seiten. Berlin, 1901. Preis 3 *M* 20 Pf.

Viehstandslexikon für den preussischen Staat. Auf Grund der Materialien der Viehzählung vom 1. Dezember 1892 und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Königlichen statistischen Bureau. Die Provinzhefte sind einzeln zu beziehen.

I. Ostpreußen	2,20 *M*	VII. Sachsen	1,40 *M*
II. Westpreußen	1,20 „	VIII. Schleswig-Holstein	0,80 „
III. Stadtkreis Berlin und Provinz Brandenburg	1,60 „	IX. Hannover	1,60 „
		X. Westfalen	0,80 „
IV. Pommern	1,40 „	XI. Hessen-Nassau	1,00 „
V. Posen	1,60 „	XII. Rheinland	1,20 „
VI. Schlesien	2,60 „	XIII. Hohenzoll. Lande	0,40 „

Alphabetisches Verzeichniss der deutschen Seehäfen

sowie

europäischer und aussereuropäischer Hafen-, Anlege- und Küstenplätze.

Im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe bearbeitet vom Königlichen statistischen Bureau.

Dritte, völlig umgearbeitete Auflage.

XIV und 248 Seiten 8°. — Berlin, 1899. Preis 3 *M* 40 ₰.

„Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preussen“

auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 bearbeitet vom Königlichen statistischen Bureau.

Da in diesem Werke alle zu einer Gemeindeeinheit gehörigen Nebenwohnplätze, sobald sie durch Namen, Lage oder sonstige besondere Bedeutung ausgezeichnet sind, **namentlich** und mit Angabe ihrer Wohnstellen und Bewohnerzahl **anmerkungsweise aufgeführt sind**, so bildet es ein möglichst vollkommenes, durch die vorbezeichneten Angaben besonders brauchbares **Ortschaftsverzeichniss** für den preußischen Staat und für die einzelnen Provinzen.

Heft I. Ostpreussen	*M* 6,00	Heft VIII. Schleswig-Holstein	*M* 2,40
„ II. Westpreussen	„ 3,00	„ IX. Hannover	„ 4,20
„ III. Berlin und Brandenburg	„ 4,60	„ X. Westfalen nebst Waldeck und Pyrmont	„ 2,60
„ IV. Pommern	„ 4,00	„ XI. Hessen-Nassau	„ 2,60
„ V. Posen	„ 4,60	„ XII. Rheinland	„ 4,60
„ VI. Schlesien	„ 7,60	„ XIII. Hohenzollern	„ 0,40
„ VII. Sachsen	„ 4,00	General-Register (in zwei Bänden)	„ 16,40

Bei Entnahme des ganzen Werkes (Ladenpreis wie vorstehend ohne General-Register *M* 50,60, mit General-Register *M* 67,00) tritt eine Preisermäßigung auf *M* 45,00 bezw. *M* 60,00 ein.

Die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1898

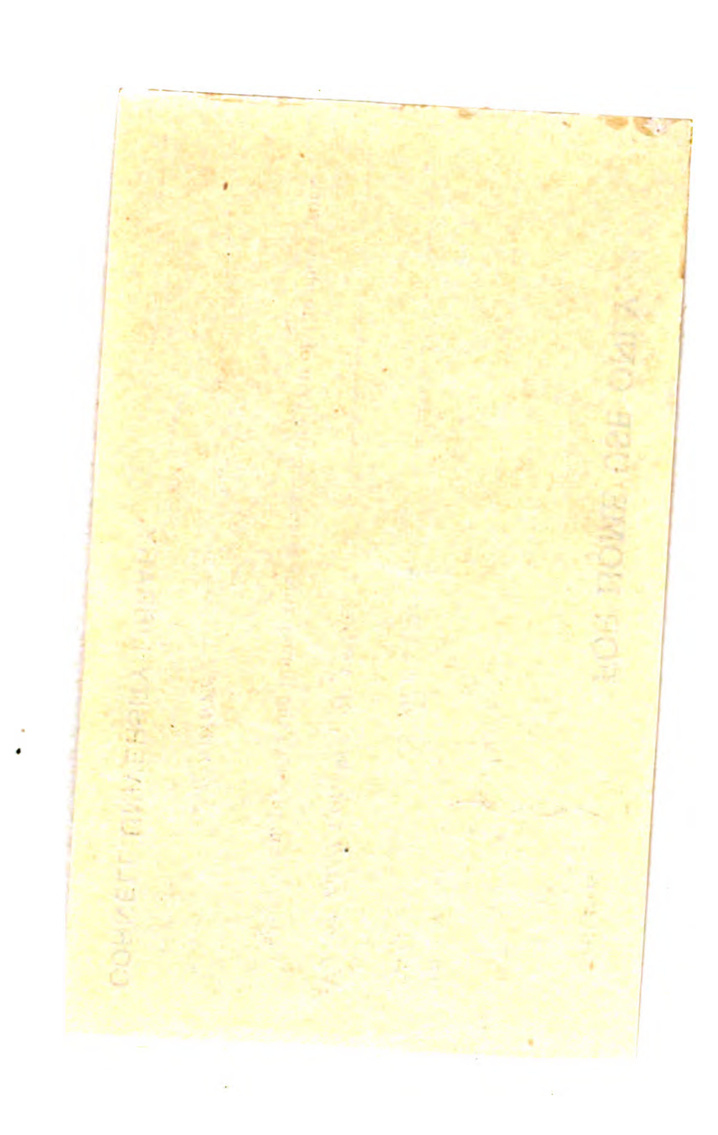
mit einer Nachweisung der **hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen.**

Im amtlichen Auftrage bearbeitet von G. Evert, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.

Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus, Jahrgang 1900.

94 S. Berlin, 1900. Preis 2 *M* 60 ₰.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.



50

